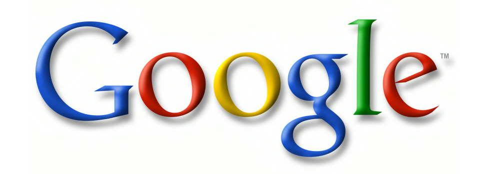


This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

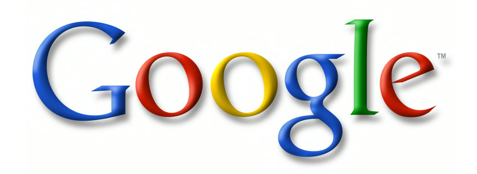
Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at http://books.google.com/



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.



HANSERECESSE

VON 1477—1530

BEARBEITET

VON

DIETRICH SCHÄFER.



SIEBENTER BAND.

LEIPZIG
VERLAG VON DUNCKER & HUMBLOT
1905.

148

HANSERECESSE

DRITTE ABTHEILUNG

HERAUSGEGEBEN

VOM

VEREIN FÜR HANSISCHE GESCHICHTE.



SIEBENTER BAND.

LEIPZIG.
VERLAG VON DUNCKER & HUMBLOT.
1905.

HANSERECESSE

VON 1477—1530

BEARBEITET

VON

DIETRICH SCHÄFER.



SIEBENTER BAND.

LEIPZIG.
VERLAG VON DUNCKER & HUMBLOT.
1905.

Alle Rechte vorbehalten.

Einleitung.

Die Jahre 1517—1521, die den Inhalt des vorliegenden Bandes bilden, waren eine Zeit regen hansischen Gesammtlebens. Dass wichtige, den ganzen Bund berührende Fragen zur Entscheidung standen, wird schon angedeutet durch die ungewöhnlich hohe Zahl von drei allgemeinen Hansetagen, die in diese fünf Jahre fallen: 1517, 1518, 1521. Zu einer wesentlichen Förderung der schwebenden Fragen führten allerdings diese Tage nicht, geschweige denn zu einer, wenn auch nur vorläufigen, Lösung der gestellten Aufgaben.

Die Lage des Kfm.'s zu Brügge drängte immer mehr zu einer Verlegung des Kontors. Nur von wenigen Genossen der Hanse wurde die Stapelordnung noch einigermassen innegehalten, in erster Linie von den wendischen Städten, vor allem von Lübeck und Hamburg, die den Verkehr mit den baltischen Stapelartikeln ganz überwiegend in Händen hatten. Die Neigung, den Besuch der Märkte in Antwerpen und Bergen op Zoom über Gebühr auszudehnen, war im Zunehmen begriffen. Besonders neigten Braunschweig und die sächsischen Städte zu dieser Uebertretung, und die Danziger schlossen sich ihnen an. Kampen mit den Süderseeischen bestritt von altersher die Schosspflicht östlich der Maas, und die gleiche Haltung begannen die sächsischen Städte einzunehmen. Auf dem Hansetage zu Lübeck 1517 Juni 14—Juli 5 kamen diese Gegensätze zu deutlichem Ausdruck. Lübeck hob noch einmal nachdrücklich die Bedenken hervor, die gegen eine Verlegung nach Antwerpen sprachen: Verlust der Privilegien, wahrscheinliche Erneuerung der Portunarifrage, Antwerpens Unzuverlässigkeit, die Nutzlosigkeit neuer Privilegien, wenn etwa auch in Antwerpen die Kontorordnung nicht gehalten werde. Dagegen trat Bremen für die Verlegung nach Antwerpen ein. Da die sächsischen Städte auf dem Tage völlig fehlten, Köln und Danzig nur durch Sekretäre vertreten waren, so einigte man sich auf den Beschluss, die westlichen und östlichen Städte durch Sekretäre zu besenden, um ihre Ansichten zu erfahren. Unerlässliche Vorbedingung einer Verlegung nach Antwerpen war für die wendischen Städte, und in erster Linie für Lübeck und Hamburg, die Beilegung des Zwistes, der seit dem letzten dänischen Kriege mit dieser Stadt schwebte.

Für den Hansetag, der 1518 Juni 19—Juli 14 in Lübeck versammelt war, und auf dem nun auch Danzig, die sächsischen Städte und vom Kölner Drittel ausser Köln selbst vier westfälische Orte vertreten waren, bildete die Brügger Kontorfrage den Hauptverhandlungsgegenstand. Der Kfm. forderte Halten des Stapels und Bestimmung einer festen Zeitgrenze für den Besuch der Märkte in Antwerpen und Bergen op Zoom. Dem wurde nicht grundsätzlich widersprochen; aber der Versuch, die Stapelartikel auf Grund der Ordnung von 1487 festzulegen, ergab

alsbald eine grosse Meinungsverschiedenheit. Die sächsischen Städte verlangten wesentliche Aenderungen. Zu einem einheitlichen Beschlusse über die Verlegung kam es nicht. Danzig befürwortete diese nicht, war aber auch nicht dahin zu bringen, die Seinigen zur Befolgung der Kontorordnung anzuhalten. Es wurde beschlossen, eine Gesandtschaft nach Antwerpen zu schicken, um grössere Klarheit über die Möglichkeit der Verlegung zu gewinnen. Lübeck, Hamburg, Köln und Braunschweig erklärten sich zur Theilnahme bereit; Danzig lehnte ab.

Von Mitte Oktober bis gegen Ende November 1518 ist dann in Antwerpen verhandelt worden. Es stellten sich dort auch Gesandte Brügges und Middelborgs ein. Letztere Stadt suchte die Hansen für sich zu gewinnen, musste sich aber mit einer hinhaltenden Antwort zufrieden geben. Brügge wünschte den Kfm. festzuhalten. Es brauchte sich nicht allzu ernstliche Mühe zu geben, denn Antwerpen verhielt sich den Lübeckern und Hamburgern gegenüber schroff ablehnend. Es verlangte vor allen Verhandlungen Ersatz des im dänischen Kriege erlittenen Schadens und lehnte jede richterliche Entscheidung über die strittigen Fragen, zum Theil unter nichtigen, ja höhnenden Vorwänden rundweg ab. Es war bereit, mit Köln und Braunschweig über Aufnahme des Kfm.'s zu verhandeln, wiederholte auch einen dahin zielenden Versuch in Mecheln gelegentlich der Rückreise der Rsn., fand aber kein Entgegenkommen. Um so leichter gestalteten sich die Verhandlungen mit Brügge. Es versprach die Vertiefung des Zwin und die Ermässigung der Wein- und Bieraccise auf den alten Satz, wenn der Kfm. nur kommen und nicht das ganze Jahr auf den Märkten liegen wolle.

Die nächsten Jahre haben aber trotzdem keine Entscheidung in dieser Richtung gebracht. Im Frühling 1519 versammelten sich die Städte des Kölner Drittels in Duisburg, die sächsischen in Braunschweig, die livländischen in Wolmar, die wendischen in Lübeck, um über das Brügger Kontor zu verhandeln. Nirgends ist aber, so viel wir wissen, ein bestimmter Beschluss im Sinne des Bleibens oder Verlegens gefasst worden. Hamburg machte jetzt auch Schwierigkeiten in Betreff der Stapelartikel, und bei den livländischen Städten zeigte sich ein Misstrauen gegen Lübeck und seine Haltung im Handel mit Stapelwaaren. Die Stapelordnung, die Lübeck für den Handel nach Flandern über Trave und Elbe und durch den Sund entwarf (n. 249), und der es allgemeine Anerkennung zu verschaffen suchte, ist auf Bedenken und Widerspruch gestossen und hat keine Geltung erlangt. Braunschweig konnte melden, dass Antwerpen zur Verlängerung des Stillstandes mit den wendischen Städten bis 1520 Febr. 2 bereit sei; aber mit Recht fassten diese im Oktober 1519 daraufhin den Beschluss, keine Antwerper Märkte zu besuchen, wenn nicht ein längerer Stillstand gewährt werde. Im August 1520 gaben Verhandlungen mit den Engländern, die zu Brügge geführt wurden, neue Gelegenheit zu Besprechungen mit dieser Stadt. Die Ueberzeugung, dass der Stapel in vollem Umfange nicht aufrecht zu erhalten sei, hatte an Boden gewonnen. Man erklärte eine „Moderation" für nothwendig, wollte sich auch auf keine bindende Abmachung mit Brügge einlassen, sondern die endgiltige Entscheidung den Städten vorbehalten wissen. So wurde das Anerbieten Brügges, einen Nachlass in der Accise zu gewähren in der Erwartung, dass der Stapel gehalten werden würde, heimgenommen zum Bericht an die Städte, trotzdem man sich klar darüber war, dass man den Stapel nicht werde erzwingen können. Auf dem Hansetage von 1521 erklärten sich nicht nur Bremen, Braunschweig, Deventer und Kampen, sondern auch Stralsund, Wismar und Lüneburg für Verlegung des Kontors. Allerdings war dieser Beschluss undurchführbar, so lange nicht ein Ausgleich der wendischen Städte mit Antwerpen herbeigeführt war. Eine Aufforderung des Herrn von der Veere, in seine

Stadt zu kommen, wurde abgelehnt; der Ort hatte noch vor Kurzem die Rolle eines Freibeuternestes gespielt. Als man im Herbst wieder mit den Engländern in Brügge verhandelte, gab es auch neue Besprechungen mit dieser Stadt. Auf die Frage nach der Durchführung des Stapels konnte man nur eine hinhaltende Antwort geben. Dem Wunsche Brügges, die Weinaccise wegen der dringenden Gelderfordernisse doch wieder erhöhen zu dürfen, kam man in der Weise entgegen, dass man im Einverständniss mit den Weinhändlern den Preis des Weines herabsetzte. Die Klagen der Rheinländer über die Accise waren auch in diesen Jahren nicht verstummt; der Emmericher Peter von Merenscheid kam wieder mit seinen Ersatzansprüchen. — Ueber sonstige Gebrechen des Kontors ist mehrfach verhandelt worden. Es gelang, den alten Schossstreit zwischen Köln und dem Kfm. zu einem Ausgleich zu bringen. Ein empfindlicher Schlag für den hansischen Handel war die neue Zollordnung für Holland, Seeland und Westfriesland von 1518 Mai 13 (n. 144).

Kaum weniger als das Kontor zu Brügge nahmen die Beziehungen zu England die Hanse in diesen Jahren in Anspruch; sie gewannen einen geradezu bedrohlichen Charakter. Besonders der allmächtige englische Kanzler und Kardinal Wolsey erscheint als Leiter und Träger einer den Hansen sehr feindlichen Stimmung, die je eher, je lieber mit den hansischen Privilegien völlig aufgeräumt hätte. Vorkommnisse aus dem letzten dänischen Kriege, besonders die Beschlagnahme eines englischen Schiffes durch Stralsund, das die Rückgabe doch keineswegs weigerte, boten die Handhabe für schroffes Vorgehen. Auf den Tagen des Kölner Drittels und der wendischen Städte im Frühling 1519 wurde schon erwogen, ob nicht der Kfm. vom Kontor zurückzuziehen sei. Unmittelbar darauf wurde der Kfm. in London zur Rechenschaft gezogen für die angeblichen Ausschreitungen Stralsunds und zu einem Schadenersatz von 500 Pfund verurtheilt. In Dänemark erfundene Nachrichten über die Schuld hansischer Städte an dem Verlust eines von Dänen weggenommenen englischen Schiffes gaben neuen Vorwand zu Repressalien. Wie einst König Johann, so hat auch Christian II das Seine dazu beigetragen, England gegen die Hanse in Bewegung zu bringen. Diese wurde verantwortlich gemacht für Verkehrsstörungen, die der in schwedischem Kaperdienste stehende Deutsche Stefan Sasse verursachte. Ueberhaupt haben Deutsche, in den nordischen Kriegen thätige Kaper zur Störung der englisch-hansischen Beziehungen wesentlich mitgewirkt, jedenfalls brauchbaren Stoff für Beschwerden und Anklagen geliefert. Die Engländer bestritten die Rechtsbeständigkeit der den Hansestädten verbrieften Zollermässigungen und drohten mit Einforderung der ausgestellten Recognisancen. Im August 1519 machte Lübeck bei Köln und Danzig den Vorschlag, das Kontor zu räumen. Doch versuchte man es noch einmal mit Verhandlungen, die Heinrich VIII zuliess. Sie wurden von Lübecker, Kölner und Hamburger Rsn., neben denen Sekretäre von Stralsund und Danzig anwesend waren, vom 19. Juli bis 12. August 1520 in Brügge geführt, blieben aber völlig ergebnisslos. Die Hansen beschwerten sich besonders über das Verbot der Ausfuhr ungeschorener Laken und über die vertragswidrigen Gerichtsladungen vor den Schatzrath. Die Engländer wollten sich auf Einzelklagen gar nicht einlassen. Eine kaiserliche oder päpstliche oder Universitäts-Entscheidung wiesen sie weit ab, da ihr König kein Gericht über sich anerkenne, für sie überhaupt nur englisches oder natürliches, nicht aber irgend welches kaiserliche, kanonische oder gelehrte Recht massgebend sei. Sie sprachen den Hansen jede Befugniss ab, sich über die Zweckmässigkeit von Massnahmen auszusprechen, die der König für seine Unterthanen zu treffen für gut finde, und forderten bald Vertagung der Verhandlungen. Sie zwangen dann den Hansen einen Abschied auf, der

eigentlich eine Anerkennung der Verwirkung der Privilegien durch verübten Missbrauch in sich schloss, und den diese nur annahmen, weil sie es unter keinen Umständen zu einem sofortigen Bruche kommen lassen und den Kfm. dadurch den Engländern preisgeben wollten.

Trotzdem wurde im nächsten Jahre vom September bis Ende November abermals in Brügge verhandelt. Die Engländer setzten den Rsn. hart zu mit der Forderung, die Städte zu nennen, die zur Hanse gehörten. Sie erklärten die Privilegien für völlig verwirkt durch geschehenen Missbrauch; über sie sei überhaupt nicht mehr zu reden; weitere Verhandlungen könnten nur noch geführt werden über die Vereinbarung eines ganz neuen Vertrages. Für diesen verlangten die Engländer vor allem volle Gleichberechtigung in den Städten, wie sie denn in ihren Klagen diesmal besonders auf das Unrecht hinwiesen, dass ihren Landsleuten in einzelnen Städten, vor allem in Danzig, dann in Riga und auf der Frankfurter Messe widerfahren sein sollte. Die Rsn. liessen sich unter Protest herbei, eine Anzahl Städte als Glieder der Hanse namhaft zu machen. Vergebens bot aber der Kölner Magister Artium und Doctor beider Rechte Jodokus Wilpurg von Erpach, der auf beiden Tagfahrten mit den Engländern der Wortführer der Hanse war, seine Beredsamkeit und seinen dialektischen Scharfsinn auf, um die Engländer zur Anerkennung hansischer Rechte zu bringen. Nach einer langen Unterbrechung, während welcher die Engländer sich zu dem in Calais weilenden Wolsey begeben hatten, behaupteten sie noch schärfer als zuvor ihren Standpunkt und verlangten, dass die Hanse zum 1. Mai des folgenden Jahres Gesandte nach England hinüberschicke; dann könnten sie der Gnade des Königs sicher sein. In der Behandlung der Einzelklagen beliebten die Engländer bald dieses, bald jenes Verfahren. Ein Ergebniss wurde auch jetzt nicht erzielt. Die Hansen nahmen die neue Tagfahrt nicht an, lehnten sie aber auch nicht ab. Es blieb alles in der Schwebe; irgend welche Sicherheit war für den Kfm. nicht vorhanden. Dabei trat auf beiden Tagfahrten ein gewisser Gegensatz zwischen Köln und Lübeck hervor, dem Jodokus mehrfach bittere Worte leiht. Die Wiederzulassung der Kölner Hermann Rinck und Johann Brugge zum Stahlhof ist erst in diesen Jahren durchgesetzt worden. Die alten Klagen über die Mängel des Kontors und über Ausschreitungen seiner Insassen hören auch in dieser Zeit der Bedrängniss nicht auf und werden mehrfach verhandelt.

Die Unsicherheit der Lage auf den westlichen Kontoren wurde keineswegs ausgeglichen durch einen günstigeren Stand des N o w g o r o d e r Hofes und der Beziehungen zu R u s s l a n d. Allein die livländischen Städte erscheinen an diesen, so weit sie direkter Natur waren, betheiligt. Der 1514 von ihnen abgeschlossene Beifriede stiess fortgesetzt bei den Hansestädten auf entschiedenen Widerstand, und die Bemühungen der livländischen Städte, den Verkehr nach Russland wieder zu beleben, fanden bei der Gesammthanse keinerlei Unterstützung, begegneten im Gegentheil geradezu ablehnender Haltung, indem man alles auf die Livländer abzuschieben suchte. Der Landmeister hätte das Kontor gern von Nowgorod nach Narwa verlegt, stiess dabei aber auf den Widerstand der livländischen Städte, besonders Revals. Die Hanse war zunächst nicht für den Plan, beschloss aber 1521 doch, trotz Revals entschiedenem Widerspruch, dass zu Narwa und Dorpat mit den Russen gehandelt werden solle. Dazu entbrannten zwischen Reval und Dorpat heftige Streitigkeiten über die Handhabung der Ordnung auf dem Hofe zu Nowgorod, in denen beide Theile schwere Vorwürfe gegen einander vorbrachten, während auf dem Hofe selbst die Lage offenbar keine erfreuliche war und höchst bedenkliche Vorfälle sich abspielten. Die fortgesetzte Erhebung des Pfundzolles in Reval wurde, wie schon früher, von Lübeck scharf angegriffen und mit unrechtfertiger

Verwendung der Gelder in Verbindung gebracht; Lübeck wandte sich in dieser Angelegenheit sogar an den Meister. Riga gab im Januar 1519 Reval den Rath, „sich nicht gegen die Hanse zu legen“. Andererseits herrschte in den livländischen Städten, und ganz besonders wieder in Reval, eine gewisse Verstimmung gegen Lübeck, das man beschuldigte, den Verkehr nach dem Westen unter Beschränkung der Livländer zu seinem Vortheil zu regeln und ähnlich den dänisch-schwedischen Krieg auszunutzen. Auf dem Hansetage von 1521 kam es darüber zu offener Aussprache, ohne dass doch die Gegensätze ausgeglichen wurden. Reval und Dorpat hatten erst diesen Tag gar nicht besenden wollen, dann vorgeschlagen, dass Hansetage stets nur von e i n e r *livländischen Stadt als Vertreterin der übrigen besandt werden sollten, ein Vorschlag, der in Lübeck wiederholt, aber abgelehnt wurde. Hier wurde auch der Streit zwischen Dorpat und Reval dahin entschieden, dass Dorpat im Besitz seiner alten Rechte auf dem Hofe zu Nowgorod bleiben solle. Die Theilnahme an einer Gesandtschaft nach Moskau, die Reval und Dorpat wünschten, um zu einer Verlängerung des 1524 ablaufenden Beifriedens zu gelangen, ward vom Hansetage abgelehnt. Es ist nicht zu verkennen, dass die Hanse sich aus dem direkten Verkehr mit Russland zurückzog und diesen den Livländern überliess.*

Die Beziehungen zu D ä n e m a r k *spitzten sich in diesen Jahren allmählich zu jener Schärfe zu, die dann in einen neuen kriegerischen Zusammenstoss auslief. Im Jahre 1517 hat die Spannung zwischen Dänemark und Schweden wieder offener Fehde Platz gemacht. Christian II stellte auf Grund der Verträge von 1512 alsbald Forderungen an die Städte betreffend ihr Verhalten im Verkehr und ihre Pflicht zur Vermittelung. Dass der König sich mit dem Gedanken der Errichtung eines Stapels in Kopenhagen trug und den russischen Handel nach Dänemark zu leiten suchte, konnte die ohnehin geringe Neigung, zu Ungunsten Schwedens einzugreifen, nicht beleben. Als zum wendischen Städtetage 1518 Nov. 2 dänische Gesandte in Lübeck erschienen, Hilfe und die Einstellung des Verkehrs zu verlangen, erhielten sie eine hinhaltende bezw. ablehnende Antwort und mussten lebhafte Klagen über erlittene Schäden vernehmen. Die vertragsmässig vereinbarte Vermittelung wollte man nur auf deutschem Gebiete leisten. Auf dem Tage zu Lübeck 1519 April 7 wiederholte der König das Verlangen, ihm ein Schiff zu überlassen und den Verkehr mit Schweden einzustellen. Man erklärte, dass man zum Aufgeben des schwedischen Handels erst verpflichtet sei, wenn festgestellt werde, dass die Schweden Recht und Billigkeit weigerten. Erst auf dem Tage im Juni ward zugestanden, dass man sich des Verkehrs mit Schweden bis Martini enthalten wolle; der König müsse aber die beschlagnahmten Schiffe, Güter und Leute wieder herausgeben, sonst überall freien Verkehr gewähren und alle Beschwerden abstellen. Die Antwort waren Erpressungen vom Kfm. auf Schonen und in Bergen, so dass Lübeck auf der Oktober-Versammlung ein Bündniss mit Danzig und den pommerschen Städten zu gemeinsamer Abwehr in Anregung brachte. Doch fand es dazu keine grosse Geneigtheit. Hamburg, Rostock und Lüneburg verhielten sich ablehnend. Rostock war zu einer gewissen Nachgiebigkeit gegen Dänemark bereit und schlug vor, die Sache an die Fürsten zur Vermittelung zu bringen; dem widersetzte sich Lübeck aber entschieden. Doch ward beschlossen, die auf Grund des Malmöer Friedens zu leistenden Zahlungen einzustellen und die Ausfuhr von Proviant nicht mehr zu gestatten. In Lübeck wusste man zu erzählen, dass der König die Städte überfallen wolle, wenn er Schweden bezwungen habe. Man kam auch überein, Sekretäre zu senden und sich neuerdings zur Vermittelung auf deutscher Seite bereit zu erklären.*

Der Lübecker Sekretär Paul vom Felde ist im Laufe des Winters dann zweimal in Kopenhagen gewesen, doch ohne Erfolg. Auch Danzig entschloss sich, die

Zufuhr einzustellen; es litt kaum weniger als die übrigen Städte unter den fortdauernden Uebergriffen und Erpressungen des Königs, der nicht müde wurde, die Danziger einer heimlichen Begünstigung der Schweden zu beschuldigen, und sich durch keine Rechtfertigungen von seinen Vorwürfen abbringen liess. Seine Stellung wurde wesentlich befestigt durch den 1520 Jan. 19 erfochtenen Sieg über die Schweden, dem der Tod des in der Schlacht schwer verwundeten Reichsvorstehers Sten Sture am 3. Februar folgte. So trat man in den Städten dem Gedanken eines Bündnisses wieder näher. Als die wendischen Städte 1520 März 7 in Lübeck zusammentraten, um eine in Aussicht genommene Tagfahrt in Stralsund mit Danzig und den pommerschen Städten vorzubereiten, erklärte der Lübecker Bürgermeister, dass es besser sei, Fehde zu führen, als sich ewigem Verderben preiszugeben. Doch hielten sich Hamburg, Lüneburg und Wismar auch jetzt noch zurück; Hamburg besandte die Stralsunder Tagfahrt nur mit einem Sekretär, Lüneburg überhaupt nicht.

In Stralsund wurde vom 20.—27. März 1520 verhandelt. Zu einem Ergebniss gelangte man nicht. Der letzte dänische Krieg hatte zwischen den beiden mächtigsten deutschen Ostseestädten eine tiefe Kluft gerissen. Danzig nahm gegenüber den hansischen Fragen eine zurückhaltende Stellung ein und zog sich auf seine eigenen Angelegenheiten zurück, wofür es in der seit 1519 entbrannten preussisch-polnischen Fehde eine geeignete Entschuldigung fand. Den Hansetag von 1517 besandte es nur mit einem Sekretär, der die Klagen über die im Kriege erlittenen Schäden wieder vorzubringen und den Vittenstreit und die Ansprüche auf Ersatz der Gesandtschaftskosten von 1499 aufzufrischen hatte. Auf dem Hansetag von 1518 war Danzig durch Rsn. vertreten. Hier kam es zu einem heftigen Zusammenstoss mit Lübeck, in dem es an scharfen Worten von beiden Seiten nicht fehlte. Es wurde versucht, den bestehenden Zwist durch eine Vermittelung der Städte auszugleichen. Aber Danzig wollte sich der zu fällenden Entscheidung nicht rückhaltslos unterwerfen und beschuldigte die Vermittler der Parteilichkeit. Lübeck andererseits erklärte den Vergleich von 1511 für aufgezwungen und wollte sich nicht mehr als gebunden erachten. Dänemark gegenüber war Danzig für eine nachgiebige Haltung. So brachten seine Rsn. auch nach Stralsund nicht allzuviel guten Willen und Vertrauen mit. Ihr Hauptzweck scheint gewesen zu sein, Lübeck mit hinein zu ziehen in den Krieg gegen den Hochmeister. Doch dafür war Lübeck nicht zu haben. Es lehnte ein Bündniss gegen jedermann rundweg ab und wollte nur eine Verbindung gegen Dänemark zum Schutze der hansischen Privilegien, die andererseits Danzig als durch die hansische Gemeinschaft genügend gesichert erklärte.

Der Stralsunder Misserfolg lenkte auf einen anderen Weg, der schon vorher ins Auge gefasst war. Lübeck war gegen fürstliche Vermittelung, machte aber eine Ausnahme mit H. Friedrich von Schleswig-Holstein, mit dem es im Falle eines Krieges unter allen Umständen wegen der Behandlung Holsteins eine Verständigung suchen musste, und der selbst einen Krieg in keiner Weise wünschen konnte. Wie es scheint, hat Thomas von Wickede bei den Verhandlungen mit dem Herzoge besondere Dienste geleistet. Am 14. Mai 1520 kam zu Segeberg ein Ausgleich zu Stande, der Wiedereröffnung der Häfen und Wiederaufnahme der Zahlungen nach vollzogener Ratifikation in Aussicht stellte und dafür Ersatz der Schäden und Sicherheit des Verkehrs in den nordischen Reichen und Gewässern verhiess. Lübeck liess auch jetzt den Gedanken an ein Bündniss mit Danzig nicht aus dem Auge. Danzig zögerte aber, sich über seinen Beitritt zum Segeberger Vergleich zu erklären.

Am 7. September 1520 hat Christian II Stockholm gewonnen, und im November haben sich dort die Hergänge abgespielt, die man als Stockholmer Blutbad bezeichnet. Der König [illegible] sich sicher und in keiner Weise geneigt, den [illegible]

zukommen. Der Segeberger Vertrag ist nicht gehalten worden; im Gegentheil war bald nicht mehr zu verkennen, dass der König der hansischen Handelsstellung ernstlich an den Kragen wolle. Auf dem Hansetage von 1521 erklärte der Lübecker Bürgermeister, dass man nicht länger im Frieden leben könne, als der Nachbar wolle. Der König hatte alle Ausfuhr nach den Städten verboten, und es wurde vorgeschlagen, das mit der gleichen Massregel zu beantworten. Doch wurde ein Beschluss noch nicht gefasst. Man wandte sich noch einmal an den Herzog von Schleswig-Holstein. Wie die Verbindung mit ihm, so ist auch die mit dem dänischen Reichsrath, also mit den Faktoren, die durch Zusammenwirken den Sturz Christians II herbeiführen sollten, in diesen Jahren begonnen worden. Man hat den Gedanken erwogen, sich hinter dem Rücken des Königs beschwerdeführend an den Reichsrath zu wenden, allerdings ist es dann doch mit Benachrichtigung des Königs geschehen. Danzig, das diesen Hansetag nicht besandt hatte, wurde der lübischen Politik einen wesentlichen Schritt näher gerückt durch den gänzlichen Misserfolg, mit dem die Gesandtschaft seines Sekretärs Ambrosius Storm nach Kopenhagen im Juli 1521 endete. Sigbrit, die in Abwesenheit des Königs als Geschäftsträgerin der Königin alle Macht in Händen hatte, wies die wohlberechtigten Danziger Ansprüche auf Abstellung des neuerlich eingeführten Lastzolles im Sunde und der neuen Abgaben auf Schonen so schroff und herrisch zurück, erlaubte sich unter den Augen des Gesandten so rücksichtslose Uebergriffe und gab der Stimmung gegen Danzig so heftigen und hochfahrenden Ausdruck, dass die Hoffnung auf eine friedliche Beilegung auch hier stark zurücktreten musste. Statt die Gegner zu trennen, was so leicht möglich gewesen wäre, ist von Seiten Christians II alles geschehen, sie zu gemeinsamer Gegenwehr zusammenzuführen. Wiederholte Versuche der ebenfalls vom Könige bedrohten Ditmarschen, zu einem Bündniss mit den Städten zu gelangen, haben doch nur bei Lübeck, Hamburg und Lüneburg ein gewisses Entgegenkommen gefunden.

Unter den Forderungen des dänischen Königs litt auch das Kontor zu B e r g e n. Es wurde zu Kriegs- und Geldleistungen gezwungen, die abzuwenden nicht in der Macht der Städte stand. Daneben fühlte es sich besonders geschädigt durch die Islandfahrt der Hamburger und Bremer, die es auf allgemeinen Hanse- und wendischen Städtetagen immer wieder beschwerdeführend zur Sprache brachte. Die Versammlungen stellten sich auf die Seite des Kfm's, vermochten aber eine Aenderung nicht zu erreichen. Besonders zeigten die Hamburger sich erfinderisch in Ausreden. Einen Schiedsspruch, ob die Islandreise dem Kontor abträglich sei, wollten sie nicht zulassen. Neben diesen Zwistigkeiten dauert das alte Zerwürfniss des Kfm.'s mit den süderseeischen Städten fort.

Die allgemeinen Reichsverhältnisse und ihre Nachwirkungen auf norddeutschem Boden griffen wiederholt störend in das hansische Leben ein, so besonders 1519 durch die Hildesheimer und 1521 durch die geldernsche Fehde, die den Besuch des Kölner Drittelstages zu Wesel durch die Rsn. der geldernschen Städte geradezu unmöglich machte. Auch an inneren Schwierigkeiten fehlte es nicht. Es erwies sich als unmöglich, einen einigermassen vollzähligen Besuch der Hansetage durchzusetzen. Es wird beschlossen, dass die nicht vertretenen Städte durch einen Reinigungseid vor Nachbarstädten ihr unverschuldetes Ausbleiben erweisen sollen. Der Beschluss begegnet aber direkter Weigerung, und man vermag seine Ausführung nicht durchzusetzen. Der Hansetag von 1521 beschliesst, gegen die Schuldigen Nachsicht zu üben, erkennt aber trotzdem die meisten der einlaufenden Entschuldigungen nicht an und setzt die undurchführbare Ordnung neuerdings fest. Auf Anregung der süderseeischen Städte geht dem Hansetage von 1518 ein Kölner Drittelstag in

Emmerich voraus, auf dem die Nichtbesendung des Hansetages verabredet wird; man verlangt, dass Lübeck den „Artikeln" (der Tagesordnung), die den Einladungsschreiben beigelegt wurden, seine Meinung über die einzelnen Punkte hinzufüge. Auf dem Hansetage, der dann doch wenigstens von Köln und vier westfälischen Städten besandt war, herrschte böse Stimmung über die „neue Hanse" und die „allezeit widerwärtigen" süderseeischen Städte. Die zahlreichen Fragen von allgemein hansischer und beschränkterer, öffentlich rechtlicher oder privatrechtlicher Bedeutung, die sonst in bunter Mannichfaltigkeit die Recessbände zu durchziehen pflegen, fehlen natürlich auch in diesem nicht. Als eine Art von Nachrichten, die nicht gerade häufig auftritt, sei nur nochh ervorgehoben, was wir über die Zugehörigkeit einzelner Städte zum Bunde erfahren. Staveren, Bolsward und Venlo sollen nicht als Hansestädte gerechnet werden, trotzdem sie in den Listen geführt werden; Kiel will man von jetzt an zu den Tagen laden, Stettin aber nicht, weil es zu abhängig sei von seinem Landesherrn.

Das Editionsverfahren ist das gleiche geblieben wie im letzten Bande. Wenn in den Verhandlungsakten auch umfassende Stücke vollständig abgedruckt wurden, so geschah das, weil Ausdruck und Zusammenhang der Darstellung in zahlreichen Fällen so bezeichnend und für die weitere Entwickelung der Dinge so bedeutungsvoll waren, dass der volle Wortlaut nicht entbehrt werden konnte, wenn die Verständlichkeit nicht Schaden leiden sollte. Die Weglassung der Konsonantenverdoppelungen ist hier völlig durchgeführt worden. Die im Archiv für die Geschichte Liv-, Est- und Kurlands III. Folge IV, 21 ff. aus einem Missivenbuch des Revaler Stadtarchivs veröffentlichten Briefauszüge haben keine Berücksichtigung gefunden, obgleich einiges aus ihrem Inhalt sich wohl zur Aufnahme geeignet hätte, weil sie sich in der vorliegenden Form nicht verwerthen liessen. Sie müssen anderen Publikationen, die vielleicht auf die Quelle zurückgehen können, vorbehalten bleiben. — Die übliche Uebersicht über die Herkunft der einzelnen Nummern folgt auch hier.

I. Recesse.

Von Recesshandschriften wurden benutzt:

1. Die Handschrift zu Bremen für 3 Nummern: 39. 357. 413.

2. Die Handschrift zu Köln für 12 Nummern: 332—339. 413. 449. 450. 454.

3. Die Handschrift zu Danzig für 2 Nummern: 108. 113.

4. Die Handschrift zu Kampen für 15 Nummern: 39. 332. 338. 339. 448. 452. 453. 455. 456. 458. 459. 461—464.

An einzelnen Recessen und Berichten gehören in:

5. Das Stadtarchiv zu Lübeck 4 Nummern: 108. 142. 143. 151.

6. Das Rathsarchiv zu Rostock 3 Nummern: 6. 145. 413.

7. Das Rathsarchiv zu Wismar 1 Nummer: 284.

8. Das Stadtarchiv zu Stralsund 12 Nummern: 39. 40. 108. 197. 212. 246. 284. 288. 289. 291. 316. 413.

9. Das Stadtarchiv zu Köln 18 Nummern: 39. 108. 142. 143. 173. 356. 413. 448. 452. 453. 455. 456. 458. 459. 461—464.

10. Das Stadtarchiv zu Wesel (im Staatsarchive zu Düsseldorf) 4 Nummern: 79. 87. 391. 413.

11. Das Stadtarchiv zu Emmerich (im Staatsarchive zu Düsseldorf) 2 Nummern: 391. 413.

12. Das Stadtarchiv zu Soest 2 Nummern: 391. 413.

13. Das Stadtarchiv zu Deventer 1 Nummer: 87.

14. Das Stadtarchiv zu Zwolle 1 Nummer: 173.

15. Das Stadtarchiv zu Braunschweig 1 Nummer: 108.

16. Das Stadtarchiv zu Hildesheim 1 Nummer: 108.

17. Das Stadtarchiv zu Danzig (im Staatsarchive zu Danzig) 15 Nummern: 39. 108. 203. 290. 332—339. 341. 429. 448.

18. Das Stadtarchiv zu Reval 6 Nummern: 39. 157. 187. 370. 371. 413.

II. Briefe. Akten. Urkunden.

Obenan stehen in diesem Bande Danzig und Köln; erst an dritter Stelle folgt Lübeck. Es lieferten von den wendischen Städten:

1. Das Stadtarchiv zu Lübeck 44 Nummern[1]*, von denen eine (n. 318) der Trese angehört.*

2. Das Bergenfahrer-Archiv (Handelskammer) zu Lübeck 4 Nummern[2].

3. Das Stadtarchiv zu Hamburg 3 Nummern[3].

4. Das Stadtarchiv zu Lüneburg 7 Nummern[4].

5. Das Rathsarchiv zu Rostock 16 Nummern[5].

6. Das Rathsarchiv zu Wismar 3 Nummern[6].

7. Das Stadtarchiv zu Stralsund 4 Nummern[7].

Es lieferte

8. Das Stadtarchiv zu Danzig (im Staatsarchive zu Danzig) 129 Nummern[8].

Von den sächsischen Städten:

9. Das Stadtarchiv zu Braunschweig 2 Nummern[9].

10. Das Stadtarchiv zu Hildesheim 18 Nummern[10].

11. Die Beverinsche Bibliothek zu Hildesheim 4 Nummern[11].

12. Das Stadtarchiv zu Goslar 4 Nummern[12].

13. Das Stadtarchiv zu Göttingen 3 Nummern[13].

Von den rheinisch-westfälischen Städten:

14. Das Stadtarchiv zu Köln 111 Nummern[14].

15. Das Stadtarchiv zu Wesel (im Staatsarchive zu Düsseldorf) 7 Nummern[15].

16. Das Stadtarchiv zu Emmerich (im Staatsarchive zu Düsseldorf) 5 Nummern[16].

17. Das Stadtarchiv zu Duisburg 1 Nummer[17].

18. Das Stadtarchiv zu Münster 4 Nummern[18].

[1]) *7. 8. 43. 47. 112. 116. 148. 150. 152. 190. 200. 228. 234. 240. 241. 245. 247. 248. 256. 262. 267—269. 285—287. 295. 297. 301. 310. 311. 313. 314. 317. 318. 320. 321. 328. 329. 404. 414. 451. 462. 463.* [2]) *51. 241. 271. 276.* [3]) *104. 309. 355.*

[4]) *1. 2. 4. 5. 19. 20. 244.* [5]) *8. 9. 48. 144. 204—210. 271. 303. 324. 327. 358.*

[6]) *242. 271. 287.* [7]) *47. 249. 250. 252.* [8]) *8. 9. 16—18. 41—43. 49. 50. 53. 55—57. 102. 103. 105. 109—111. 113. 117. 122. 124—129. 131. 132. 147. 149. 186. 188. 189. 192. 193. 196. 202. 211. 213. 214. 220. 221. 227. 229. 231. 233. 238. 241—243. 251. 253—255. 257—261. 264. 266. 271—275. 279—283. 292—294. 296. 298. 299. 304. 306—308. 312. 317. 322. 323. 325. 326. 343—351. 360. 395. 402. 407. 415. 418—428. 430—437. 439—444.*

[9]) *330. 331.* [10]) *3. 8. 9. 11. 12. 55. 56. 59—65. 137. 181. 183. 360.*

[11]) *10. 13. 118. 182.* [12]) *9. 56. 133. 465.* [13]) *224—226.*

[14]) *8. 21. 22. 24—26. 29—35. 38. 41. 55. 72—75. 77. 78. 80. 82. 83. 86. 89—92. 95—101. 114. 120. 134—136. 138—140. 160—172. 175—180. 188. 191. 219. 222. 229. 230. 232. 235. 239. 254. 315. 340. 340a. 342. 352—354. 357. 360—363. 374—380. 382—390. 396. 398—401. 403. 405. 406. 410.* [15]) *8. 9. 80. 81. 88. 89. 392.* [16]) *8. 9. 88. 394. 465.*

[17]) *465.* [18]) *55. 56. 360. 412.*

19. Das Stadtarchiv zu Soest 18 Nummern[1].
20. Das Stadtarchiv zu Osnabrück 1 Nummer[2].
Von den niederländischen Hansestädten:
21. Das Stadtarchiv zu Kampen 5 Nummern[3].
22. Das Stadtarchiv zu Deventer 6 Nummern[4].
23. Das Stadtarchiv zu Zwolle 2 Nummern[5].
Von den baltischen Städten:
24. Das Stadtarchiv zu Reval 30 Nummern[6].
Von nichthansischen städtischen Archiven lieferten:
25. Das Stadtarchiv zu Brügge 3 Nummern[7].
Von Staatsarchiven:
26. Das Staatsarchiv in Königsberg 12 Nummern[8].
27. Das Reichsarchiv in Kopenhagen 18 Nummern[9].
28. Das Public Record-Office in London durch den Druck bei Rymer 1 Nummer[10].
Von anderen Instituten:
29. Die Königliche Bibliothek in Kopenhagen 2 Nummern[11].

An den in Noten und sonst verzeichneten und benutzten Stücken sind ausser den meisten der genannten Archive noch betheiligt das Reichsarchiv in Christiania und die Stadtarchive zu Zütfen, Arnheim und Venlo.

Für freundliche Beihilfe durch archivalische Nachrichten und Ausweise bin ich für diesen Band den Herren Staatsarchivar Dr. Bär in Danzig, Stadtarchivar Professor Dr. Hansen in Köln, Staatsarchivar Professor Dr. Hasse in Lübeck, Stadtarchivar Dr. Koppmann in Rostock und Archivar Dr. Telting im Haag zu Dank verpflichtet. Mein Kollege Professor Dr. Seckel unterstützte mich wieder durch Identificierung der Rechtscitate. Die Verlagsbuchhandlung förderte die Drucklegung in ähnlich dankenswerther Weise wie bei den früheren Bänden.

1) 8. 9. 28. 36. 37. 55. 56. 76. 78. 81. 84. 85. 93. 94. 119. 408. 409. 417. 2) 381. 3) 8. 9. 23. 45. 146. 4) 89. 153—155. 174. 393. 5) 9. 416. 6) 9. 44. 52. 54. 56. 58. 66—71. 116. 121. 123. 130. 158. 159. 184. 185. 223. 265. 278. 364. 367—369. 372. 373. 397. 7) 141. 194. 357. 8) 27. 46. 55. 56. 106. 107. 115. 195. 198. 201. 215. 218. 9) 14. 15. 199. 236. 237. 263. 270. 277. 300. 302. 305. 317—319. 359. 365. 366. 438. 10) 341. 11) 216. 217.

Steglitz, im Februar 1905.

Dietrich Schäfer.

Wendisch-sächsischer Städtetag zu Lüneburg. — 1517 Jan. 28.

Besandt wurde derselbe von Lübeck, Braunschweig, Hildesheim, Hannover, wahrscheinlich auch von Hamburg. Es handelte sich um Streitigkeiten Lüneburgs mit seinem Landesherren H. Heinrich dem Mittleren[1]. *Das Material bilden Vorakten (n. 1—5).*

Vorakten.

1. *Wismar an Lüneburg: beklagt, dass der Zwist Lüneburgs mit seinem Landesfürsten noch nicht beendigt sei; erklärt aber, den Tag in Lüneburg Jan. 28* (mythwekens nha conversionis Pauli) *nicht besenden zu können, da um diese Zeit die eigenen Landesfürsten Umschlag in Wismar halten* (oren gewontliken ummeslach unde gemeynen rechtdach bynnen unser stadt) *und ein Theil der Rathsherren um diese Zeit nach Rostock müsse* (etlike unszes rhades by den meersten orer merckliken geschefte thon eeren unde gelimpe reykende uppe gnante angesatte daghetydt myth perden unde wagen, Godt geve tho heylszamheit, szyck nha Rostock erheven unde voghen werden). — *1517* (sonavendes infra octavas trium regum) *Jan. 10.*

   StA Lüneburg, Or., mit Resten des Sekrets.

2. *Stralsund an Lüneburg: erklärt in Beantwortung eines Jan. 10* (uppen szonavent in der octaven trium regum) *erhaltenen Einladungsbriefes, dass es den nach vielen vergeblichen Vorverhandlungen* (uns bewusth, mit wat marckliker ansprake unde clage gy dorch juwen gnedegen hern unde landesforsten angefochten werden unde beschuldeget, jodoch szunder gegevene orszake unde szusz jheneges anders vorborendes, ock wat flytes unde arbeides uppe vele geholden dagelestingen dorch heren unde frunde angewent, dar myt de gebreke to andereme byldelicken wegen unde lydelicken stande geleidet hadden mocht werden, szo syn doch de alle unfruchtdrochtlick afgegangen) *durch Vermittelung Lübecks, des B.'s von Ratzeburg und Hamburgs auf Jan. 28* (des dinxstedages na conversionis Pauli angeszettet unde alsze denne bynnen juwer stad tho erschinende, umme des folgenden mydtweken morgens den handel antofangende) *nach Lüneburg zur Verhandlung mit dem Landesfürsten angesetzten Tag leider nicht besenden könne* (dat uns gar leyt is unde dragen id zulve zampt juw in svarmudt unszes herten, kenne idt Godt van hammele,

[1]) *Vgl. 6, n. 695 §§ 44—46, 727 §§ 5, 6; Rehtmeier, Braunschweig-Lüneburgische Chronik II, 1334, wo mitgetheilt wird, dass Lübeck den Tag durch Hermann Meyer, Thomas von Wickede und Dr. Mathias Pakebusch, Syndikus, besandte.*

dat juwen erszamenheiden szodant ane byldelicke orszake unde sunder rechtlicke ankumpste boyegent), *da es andere Tagfahrten und Geschäfte zu erledigen habe* (den wy synt schirsth uppe desulvege tidt wente uppen szundach na der octaven trium regum[1] van unszeme gnedegem herren unde landesforsten by syner gnaden jhegen Olden Stettin vormyddelsth unszes rades dreplicke szendebaden to dage tho erschinende scriftlick befordert, umme synen gnaden beneven vele anderen, dar ock denne geeschet, unde dersulvegen anliggent radtdedich tho synde; welcken dach wy vor allen, szo juwer erszamenheit bewusth, mothen beszenden. Furder mer, erszame heren, syn wy ock uth erforderinge her Hemmynck Morders[2] darsulvest to Olden Stettin uppen donredach vor conversionis Pauli[3] jhegen em rechtlick to ertogende geeschet unde citeret, dar wy denne uppe de tydt de unszen ock hen mothen ferdigen unde syns anbringendes vorwachten. Szo syn ock vortan nhu kortes, alsze uppen avent trium regum[4], erszamen heren, by uns thome Szunde twe unses gnadegen heren oldeste reder erschenen, de uns denne wes marcklikes angedragen unde borichtet, dat myt uns deme gantzen orth landes nycht weynicht den vele is anegelegen, unde mothen des degelickes vorwachten); *erklärt sich bereit, im Nothfalle sich nach der Tohopesate zu halten* (queme oversth twyschen juwen gnadegen heren unde juw de handel to wider uthdracht, sceften ofte vornemende, dat Godt wille vorhuden, alszedenne wille wy uns na voringe unszer malckeyander thohopesate unde aller byldicheit na borlick benevenst anderen wethen to schickende). — *1517* (amme zundage in der octaven trium regum) *Jan. 11.*

StA Lüneburg, Registratur XLIIa, Hanseatica vol. II. Mitgetheilt von Junghans. — *Von Lübeck an Lüneburg übersandt mit dem Bemerken:* Wer unszes bedunckens by velen reden gelegen szaken wol van noden, dat sze neffens unde mitszampt den andern Wendischen steden to dem bewusten dage unde tom weynigesten jo eynen radesperszonen geschicket hedden). — *1517* (am daghe Anthonii abbatis) *Jan. 17.* — *Ebd., Or., Pap., Signet erhalten.* — — *Ein mut. mut. gleichlautendes Schreiben Stralsunds an Lübeck vom gleichen Datum, ebd., Abthlg Stralsund, lübische Abschrift.*

3. Lüneburg an Hildesheim: zeigt an, dass in den Streitigkeiten mit H. Heinrich, Ottos Sohne, nach vielen vergeblichen Tagfahrten und Verhandlungen jetzt durch Vermittelung Lübecks und Beihilfe des B.'s von Ratzeburg und Hamburgs auf Jan. 27 (dinstag nach conversionis Pauli) *ein Tag zu Lüneburg vereinbart worden sei; bittet, den Tag ebenfalls zu besenden, wie es auch Braunschweig und Hannover gebeten habe* (dar mit wy denne so blot ane heren und frunde nicht gefunden efte vormercket ock de genne by uns mochten hebben, dar tho wy uns rades, hulpe und trostes gentzlick vorlathen). — *1517* (mandages nach Prisce virginis) *Jan. 19.*

StA Hildesheim, Or., LXXIV 20, mit Spuren des Sekrets. Aussen: De rad to Luneborch den dach na conversionis Pauli 1517. *Auf eingelegtem Zettel die Bemerkung, dass es, sobald es vom Kommen der Rsn. verständigt sei, Geleit für sie erwerben und schicken werde.*

4. Braunschweig an Lüneburg: erklärt auf die Aufforderung, einen in Streitsachen zwischen Lüneburg und H. Heinrich, Ottos Sohne, auf Jan. 27 (ahm dinsdage nach conversionis Pauli) *in Lüneburg angesetzten Tag, den auch Hildesheim und Hannover mit besenden wollen, auch zu beschicken, dass es*

[1]) *Jan. 18.* [2]) *Vgl. VI, n. 727 § 28.* [3]) *Jan. 22.* [4]) *Jan. 5.*

dazu bereit sei (wuwol wy von idtlicken uthe der Marcke und anderen vaste beangestiget werden) *und die Seinen Jan. 28* (am sondage negestfolgende tigen den avent) *in Hannover haben wolle, damit sie mit denen von Hildesheim und Hannover reisen können; bittet, dafür zu sorgen, dass zur gleichen Zeit des H.'s Geleit in Hannover sei. — 1517* (am dage sancte Agnetis virginis et martiris) *Jan. 21.*

StA Lüneburg, Or., Sekret erhalten.

5. *Die zu Hannover versammelten Rsn. der Städte Braunschweig und Hildesheim und der Rath zu Hannover an Lüneburg: melden, dass sie beauftragt seien, auf dem Tage in Lüneburg zu den Verhandlungen zwischen der Stadt und ihrem Landesherrn zu erscheinen* (wo juwe ersamheit unsz by iliger bodesschup juwe scrifte myth ingeslaten copien unses gnedigen heren van Luneborch sendebref desz anstanden dagesz halven bynnen juwer stadt bestempt andragen laten, hebben wy de menynge in fruntliker enfanginge vorstanden, unde erfindet sick, dat wy uth bevel der ersamen unser eldesten der menynge uthgeferdiget, by juwen ersamheiden nach juwer ersamheit begerte to erschinende). — *Hannover* (under unsem desz radesz to Hanover secrete), *1517* (am mandage na conversionisz sancti Pauli) *Jan. 26.*

StA Lüneburg, Or., Sekret Hannovers grösstentheils abgefallen. Mitgetheilt von Reinecke.

Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1517 März 14.

Besandt war er wohl von allen wendischen Städten mit Ausnahme Stralsunds (§ 1). Verhandelt worden ist jedenfalls über die Abhaltung eines allgemeinen Hansetages und über Lüneburgs Zwist mit seinem Landesherren, dann über eine Privatsache des wismarschen Bürgers Blasius Malkow.

A. *Recess (n. 6).*

B. *Die Korrespondenz der Versammlung (n. 7, 8) betrifft Lüneburg und den Hansetag.*

C. *Beilage (n. 9): die Artikel für den Hansetag.*

A. Recess.

6. *Recess zu Lübeck. — 1517 März 14.*

Aus StA Rostock, Bruchstück von 8 Bl., enthält nur den Schluss des Recesses, beginnend mit n. 7.

1. Furder is gelesen dat vorram des breves unde dar neffen ene scrift van articulen an de gemenen stede von der anze under namen der sosz Wendesschen stede to vorschickende, dar inne unde up se tor dagefart bynnen Lubeck to holden gefordert unde vorschreven. Welke belevet also uth to gande, ok den erszamen rade tom Stralessunde darvan avescrifte edder copie to sendende, unde synt hir nabescreven.

2. *Folgt n. 8.*

3. *Folgt n. 9.*

4. Blasius Malkowe, borger tor Wyszmar, is up der ersamen radessendebaden darsulves forderinge vor den ratstoel bynnen beslatener dore gekamen. Unde na langer unde wyder vortellinge, wath gestalt he vormals myt vorscriften des erszamen rades to Lubeck sambt der anderen vyf Wendesschen stede radessendebaden, anno etc. 15 jungest vorschenen ummetrent Valentini[1] darsulvest to Lubeck to dage vorgaddert etc., in Lyflande etlike syne gerechticheit tegen syne wedderdele in rechte gefordert hedde, dan were dar inne dorch desulven syne wedderdele mit moethwilliger vorwylinge ok arresteringe als vorarbeidet vorhindert worden, also dat he in kosten unde geltspildinge gforet unde doch nenes rechtes bekamen mochte, darumme biddende, ome noch eyns notroftige vorscrifte van desser dagefart to gefende etc. Hir up na geholdener besprake vorlaten, ome de vorscrift to forderinge synes rechten to gefen etc. Unde he is derhalven gewyset an mester Bernt Heyneman, secreterer to Lubeck.

5. Int ende syn de heren radessendebaden mit deme erszamen rade to Lubeck eyns geworden, na der maeltidt de klocke to 4 by deme erszamen rade to kamende unde den recessz van dusser dagelestinge to horen lesen. Deme denne also geschen. Idoch syn de ersamen radessendebaden van Hamborch up middach wechgereyset unde hebben mester Johan Klot darto hir gelaten. Dar neffen is ok gelesen de vorscrift, als Blasius Malchowe gebeden. Unde na belevinge dersulvigen allenthalven hebben de ersamen radessendebaden mit deme erszamen rade eynen breef vame rade tome Stralessunde entfangen, dar inne se bewylliget, de erbedinge vor de van Luneborch etc. in oren name mede to geschende.

B. Korrespondenz der Versammlung.

7. *Die wendischen Städte an [H. Heinrich den Mittleren von Braunschweig-Lüneburg]: bieten rechtlichen Austrag des Streites zwischen Lüneburg und dem Herzoge an und erklären, sich nöthigenfalls nach den zu Lüneburg bestehenden Beziehungen halten zu müssen. — [1517 März 14]*[2].

Aus StA Lübeck, Bruchstück, nur der Schluss des Briefes. Vgl. n. 6 Archivalnotiz.

. . . . . scholden gefordert werden hyr inne nach liderliger fruntschup efte orer mennichfaldigen rechtes erbedynge, de den hyr bevorne nicht allene up itliken vorclachte myt juwer f. g. unde one upgericht unde uns dan ok, alse wy vorstendiget, vornemelick uppe Ro. ko. m., unsen gnedigesten heren, up syner ma. unde des hilligen rikes hochwerdige kamergerichte, dar to up den durchluchtigesten, hochgebaren fursten unde heren, heren Joachim, marggraven to Brandenborch, curfursten etc., dergeliken up alle unde ider ordentlike geborlige overicheide, ok des hilgen rikes gheistlike unde wertlike stende, de ummer in sulken gebreken nach rechte nach billicheit richter wesen moghen, orenthalven vorgewant; dar up se sick irbaden unde irbeden laten in maten, wo sze hir myt ok noch in den sulvigen wegen darto averflodich irbeden, unde also erer dar to ghummers mechtich irbaden wyllen hebben, myt anderen billicheiden nicht geneten mochten, alsden unde in deme valle wusten wii sze in bodencke des jennen wo vorberort, ok up unse malkander lange hergebrachte naberschup unde vorwantnisse, ok inholt unser vormals gedanen irbedinge' ane radt, trost, hulpe unde bystant nicht laten. So avers hir inne eyn nyge ander middel by gadtliker hulpe mochte gefunden unde gelanget

[1]) *Febr. 14, vgl. VI, n. 639 von 1515 Febr. 6, in welchem Recesse aber von dieser Angelegenheit nichts erwähnt wird.* [2]) *Vgl. n. 6 §§ 1, 5.*

werden, seghen wy nicht alleyne van herten gherne, dan wyllen uns ok darto, wo vor, denstlik erbaden hebben.

Borgermestere unde radtmanne der stede Lubeck, Hamborch, Rozstock, Stralessund unde Wysmar.

8. *Die wendischen Städte an alle Hansestädte: laden wegen der Beschwerden des Kfm.'s zu Brügge und wegen mannichfacher sonstiger Privilegienverletzung zu einem allgemeinen Hansetage nach Lübeck Juni 14. — Lübeck, 1517 März 14.*

S aus StA Soest, Fach III Hanse n. 6, Or., Pg., mit Spuren des briefschliessenden Sekrets. Aussen: Anno etc. 17 up dinstage na palmarum *(April 7).*
D StA Danzig XXV A 52, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.
H StA Hildesheim, LXXIV 21, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Aussen: De vif (!) Wendesschen stede esschet dagelestinge.
L StA Lübeck, Acta Hanseatica vol. III. Entwurf auf S. 1—7 von zwei Doppelblättern. Ueberschrieben: An de van Colne, Magdeborch unde alle ander stede der Dudesschen anze, jewelken in sunderheit. *Aussen (S. 8) von anderer gleichzeitiger Hand:* Vorscrivinge der stede tor dachfart in Lubeck na corporis Christi to kamen. Actum anno 1517. *Auf S. 1 über dem Text:* Collen, Dorthmunde, Munster, Soest, Osenbrugge, Mynden Hinrick Blanckese Jovis post letare *(März 26).* — Magdeborch eorum nunctius 2 solidi. — Gosler, Brunswigk, Gottingen, Hildensem, Embeke, Hannover, Nortem Andreas van Soest Lune post judica *(März 30).* — Konyngesberch, Torne, Elbingen, Danske Hinrick Meyger nunctius innatus. — Riga ad Re[val], Darpte, Reval ad Darpt. Gripeswolt, Colberge. — Swolle, Deventer. — Stade, Bremen, Buxtehude Gerke Stolp.
R RA Rostoch, Bl. 1b—4a von n. 6 (§ 2).
Ka StA Kampen, Acta Hanseatica IV, kölnische Abschrift, Bl. 2 und 5 von n. 39.
W StA Wesel (SA Düsseldorf), Kapsel 103 und 104 (Hanseatica) n. 2, kölnische Abschrift.
E StA Emmerich (SA Düsseldorf), Akten n. 2 Bl. 208 u. 209, kölnische Abschrift.
Ko StA Köln, kölnische, wahrscheinlich für den Kfm. zu Brügge bestimmte Abschrift.

Unsen fruntlicken grut mit vormoge alles guden voran. Erszame, wise heren, bosundern guden frunde. Nach deme und alse dat vele bolanget van velen scholle ryplicken regert, botrachtet und underholden werden, unde itzt vele sake, geschefte und gebreke, de gemeynen ansze stede bodrepende vorhanden, mede angesehn dat idt gude cunctor tho Brugghe szo vorkamen, dat it vilnha vorlaren, in deme idt van weinich personen unser stede eyne wile her geholden, in vortrostinge, dat sze van uns samptlick scholden entsettet werden, und darumme ock ungetwivelt tho nichte ginge, dar idt mit unser aller tydtliken rade und vorsenicheit nicht gehanthavet wurde, dar tho uns ock allenthalven nicht szo vele de ere, frucht und orbarheit dessulven als de notroft fordert, in deme wy mit unsen nakomen des mosten eyne undelgelcke[a] bose nasage nemen, dat szo mercklike gemeiner stede privilegia und gewonte nicht szo vele vorlaren alse vorsumet, by unsen nafolgeren und der gemeinen werlt, baven den schaden, so derhalven den steden ankeme, scholde villichter geachtet werden, und wetent juwen ersamheiden szo klegelick nicht vorthodragende, als unsz dat bedruck und noth dessulven angekamen und tho harten geit. Idt schinet ock und isz lichtlick to ermeten[b], dat de van Brugge, dar sulck cunctor vorlaten, sick wolden und wurden an aller stede der ansze copmanne eres schaden, baven vefftich dusent angetagen[1], irhalen; szo scholde men ok in ewicheit tom sulven und siner herlicheit nicht mogen wedder kamen, wen idt eyns vorlaren.

a) undelgelike *KaEKo.* b) aftonemen *KaEKo.*

1) *Wegen der Portunari-Angelegenheit, vgl. IV, S. 271 Anm. 2; VI, n. 696 § 67.*

Dergelicken geschen ock dagelickes den steden van der ansze inbroke und vorkortinge an eren privilegien, rechticheiden und loflicken herkamende by und in den cunctoren [a]. Wes ock dar tegen und sustes tho forderinge gemeiner stede vorgewant, bospraken und vorlaten, isz am dele unbatlich gefallen und am dele unachterfolget gebleven, und doch van den unsen unde unsz nicht sunder schaden und nadeel togeholden, des men mer spytes und smahe wen bodanckinge, szo billiker egeth, erlanget. Wy hebben ock gantz vaken deme gemeinen besten tho gedye unsz nicht alleinen vorgaddert, dan mennichfoldige dachfarde derhalven boschicket, wo noch jungest tho Antwerpen gescheen [1], und szo vele gerne gedan, als in unser gelegenheit und unsz mogelick gefallen, und wes sick van unsz wolde alleinen don laten; hebben ock darby noch geltspildinge, kost, arbeit, moye, unlust und eventure, noch perikel und varlicheit geschuwet, szo wy ock vort an umme des gemeinen besten willen nicht ungeneget. Darumme denne de witlicke [b] notroft der stede vorgadderinge fordert. Szo wyllen wy unsz des nicht alleynen vorsehn, dan ock dar tho gantzlick vorlaten, dat eyn jewelck werde int ansehent der gemeinen wolfart sick sines herkamendes tor dagefart nicht bosweren, noch sick enigermathe entschulden, dar by ermetende und bodenckende, ift enige stadt szo verne afgelegen edder vorhindert, de nicht twyer personen tho geringer tydt moge entberen, dergeliken oft enige szo boswerdt, dat sze sodane unkost der gemeinen wolvart tome besten nicht vormoge tho dregen edder sustes in deme stande sy, dat sze sick nyner wedderwerticheit edder ungefalles hebbe to bosorgen. Wes ock daruth, dat privat und egen nuth deme gemeinen vortagen, gefolget, isz ame dage. Hirumme willen juwe ersamheide wes borort truwelick bodencken, tho harten nemen und vor ogen hebben und int vorkament veles ungefoges Gade tho eren, deme gemeinen besten tho gude und allen steden tho troste, den dar ungetwivelt nicht weinich dan groth ane bolegen, juwe drepelicken radeszsendebaden derhalven ock up de artikel, ju ame dele vormals vorwitlicket unde szo ock hir inne syn vorslaten, bolastet und bovelicht ame sondage negest na corporis Christi [2] erstfolgende tegen den avendt in unser stadt Lubeck und des negesten morgens by uns neffen andern radessendebaden darsulves up deme radthuse hebben, umme in densulven articulen, und wes sustes eyn elck van gebreken mochte hebben, ock tho der gemeynen stede und ores kopmannes besten nuttest schal gedan syn, nach aller notroft tho helpen spreken, ratslagen und sluten. Dartho wy uth macht, unsz van gemeynen anszesteden derhalven gegeven, alszo juwe ersamheide escken und forderen by pene, dat juwe ersamheide tegen dat jenne, wes up sulcker dachfart vort gemeine angesehn und geslaten schal werden, thokumpstigen nicht tho seggende hebben scholen, ock by eyner lodigen marck goldes und vorlust der stede und des kopmans fryheit und gerechticheit etc. [c]. Und [d] willen eyn ungeferlich geleyde vam hertogen tho Holsten [e] unde durch de ersamen van Bremen und Munster van oren gnedigesten unde gnedigen heren vor juwe ersamheide und der stede sendebaden, den sodans von noden, laten vorarbeiden [d], sinth ock der vortrostinge, dat sulcke dachfart schal mit der hulpe Gades under weyniger tidt gelestet werden, und dat villichte sulcke vorschrivinge, dar it sunderge noth nicht forderen und tor sulven tydt anders nicht geslaten, eyne lange wyle vorbliven wurde. Wusten wy wor inne

a) *Folgt durchstrichen:* Tho London in Engelandt unde Bergen in Norwegen *L.* b) welcke *K.* c) *Folgt:* Dergeliken wyllen juwe ersamheide ok darup in geliker wyse unde to sulker dagefart de stede juwes druddendels edder myt avescriften desses breefs in unseme nhamen mede forderen, vorscriven unde hesken, alsze wy unsz des und alles guden tho juwen ersamheiden wol vorsehn *und am Rande daneben:* Ad Magdeburgenses et Colonienses *L.* d—d) *unterstrichen, am Rande:* Monasterienses, Bremenses non scribatur hic subtractum *L.* e) Mekelenborch *D*, Mekelenborch, Holsten *R*, Mekelenborch *übergeschrieben über* Holsten *L.*

1) *Vgl. VI, S. 723 ff.* 2) *Juni 14.*

juwen ersamheiden und oren sendebaden tho behagen und unsz tho erbeden, des weren wy wyllich und dedent gerne, kennet Godt almechtich, dem wy juwe ersamheide upt luckseligeste tho entholden bovelen. Schreven[a] under unseme der stadt Lubeck secrete, des wy anderen up dutmal hir samptlicken tho gebruken[a], sonavendes oculi anno etc. decimo septimo.

B[orghermestere] und r[adtmanne] der sosz Wendesschen stede[b].

C. Beilage.

9. *Artikel zum Hansetage in Lübeck 1517 Juni 14*[1]. — *Lübeck, 1517 März 14.*

Ro aus StA Rostock, Bl. 4b—7b von n. 6 (§ 3), lübische Abschrift. Ueberschrieben: Articel, darup de gemenen stede van der ansze vorscreven anno 1517 up sondach na corporis Christi.

D StA Danzig, XXVII 88b, lübische Abschrift, ebenso überschrieben; ebd. XXVII 88c eine zweite lübische Abschrift.

Re StA Reval, Kasten 1501—25, dsgl.

S StA Soest, Fach III Hanse n. 6, dsgl.; am Rande Stücke abgerissen.

W StA Wesel (SA Düsseldorf), Kapsel 103 u. 104 (Hanseatica) n. 2, kölnische Abschrift. Ueberschrieben: Dese schriift betreft den angesetten dach van den sess Wendesschen steden op sonnendach post sacramenti anno etc. 17.

StA Emmerich (SA Düsseldorf), Akten n. 2 Bl. 216 u. 217, kölnische Abschrift.

H StA Hildesheim, LXXIV 21, lübische Abschrift.

K StA Kampen, Acta Hanseatica IV, überschrieben: Dit siindt de articulen, daer de dachfaert op verscreven is anno 17 bynnen Lubeke.

Z StA Zwolle, lübische Abschrift, ohne Ueberschrift.

G StA Goslar, Akten betr. die Hanse, lübische Abschrift.

1. In Dennemarken unde Norwegen werden de gemenen steder van der ansze bii allen oren privilegien etc. myt velen nygicheiden beswart, nicht jegenstande, dat dar vele besendinge umme gedan ok dachfarde geholden, unde dat de ko. w. uns van Lubeck und den anderen Wendesschen steden gelavet unde vorsegelt, dat sodans scolle remediert werden.

2. To Copenhaven is eyn nyge stapel upgerichtet.

3. In Nowgarden is vormals eyn der ver cunthor geholden, unde uth deme sulven hebben de anderen to Brugge unde Lunden merklik wolfart gehat. Avers de copman is dar myt der stede sendebaden, doch sunder syne schulde, mit live unde gude van deme grothforsten der Russen angetastet worden, unde wowol desulven, ok etlike na 9 jaren, syn nicht sunder grote spildinge unde unkost los geworden, so syn nochtans de guder alle nagebleven unde de koppenschop is dar vorgangen etc.

4. Ift de byfrede myt deme grothforsten dorch de van Dorpte und Reval jungest upgerichtet antonemen edder wormede to vorbeteren.

a—a) *Fehlt, dafür:* Sub secreto Lubicensium, quo ad presens similiter utimur *L.* b) *Folgt:* Scedula ad Colonienses, Magdeburgenses: Ersame, wise heren unde guden frunde. Wii hebben um kortheit willen der tydt to sulker vorscrivinge unde juwer ersamheide to entsachtinge an de ersamen jwe unde unse frunde van Gosler, Brunswick, Gottingen, Hildensem, Embeke, Hannover, Nortem Magdeburgenses; van Dorthmunde, Munster, Soist, Osenbrugge, Mynden Colonienses, ok gescreven. Ad Colonienses solum: Unde den van Munster bovalen, de van Hervorde, Paderborn, Lemmegow, Bilevelde to beforderen, in unget[w]ifelder tovorsicht, jwe ersamheide als de frunde werden sodans, ok dat wy nenen mehr gescreven, vor gudt upnemen unde uns dar by nicht vordencken. Datum ut supra. — Czedula ad Monasterienses, Bremenses: Ok, ersamen heren unde guden frunde, is unse gudtlick bger unde fruntlike bede, dat jwe ersamheide willen van jwen gnedigen heren den heren radessendebaden, der ore wech dorch dersulven gebede vallet, eyn ungeferlich geleide forderen unde erlangen, angesen dat wy sodans den ersamen jwen unde unsen frunden van Collen, dat wij dat so bestellen wolden, togescreven. Ad Monasterienses solum: Dergeliken dessen hir bij vorwarten bref an de ersamen van Soest bsturen unde ok de van Hervorde, Paderborne, Lemegow, Bilevelde to solker dagefart edder mit avescriften unses brefs in unsen namen medo forderen, vorscriven unde hesken, unde vorgudent wedderumme gerne. Gade etc. bovalen. Datum ut supra *L.*

[1]) *Vgl. n. 39.*

5. De mester van Liflant heft scriftlike anroginge gedan, umme de hanteringe mit den Russen, als nu to Reval unde Nowgarden is, tor Narw to leggende.

6. Dat cunthor to Brugge in Flanderen is eyne wyle her allene vil na dorch den Lubesschen copman noch upgeholden, welker van dar werden unde moten trecken, wo se van gemenen steden nicht getrostet werden [1].

7. De kopman heft dar vele spildinge unde unkost, unde deme cunthor wert uth den steden ore rechticheit entogen, in deme elk syn profyt sokende dat gemene vorgetet, unde de (gewontlike)[a] merkede ok de residentie to Brugge werden nicht achterfolget; dat remediert moth syn, scal dat cunthor stande unde unvorlaren blyven.

8. By den van Brugge geschen mennichfoldige inbroke unde bosweringe an des copmans privilegien myt axisen unde susten.

9. Ift besendynge an de van Brugge to donde.

10. Ift idt cunthor to Brugge nicht mochte noch konde underholden werden, also dat idt dar to vorlaten, ift idt in eyne ander stede unde wor idt best to leggen; ift derhalven besendinge to donde.

11. Myt wat wyse, wege unde middelen de residentie, idt cunthor sy denne wor idt sy, to underholden.

12. Deme kopmanne wert ok syn schot enttagen.

13. To Antwarpen is ok vele umbilliges vornemens deme copmanne bojegent, wo ok noch.

14. Van den gebreken des contors to Lunden.

15. In Hollant, Zelandt unde Wesfresslandt wert de copman baven ore frygheit unde herkumpst belastet unde na der lude gefal beschattet. Dar vele umme gespildet unde anno ver lestleden is merkliken bynnen Munster van den van Lubeck unde Hamborch, wo ok jungest anno 14 mit sambt den van Rozstock, Stralessunde unde Wysmar bynnen Bremen [2], idoch sunder frucht, umme gehandelt.

16. So is ok up velen dagefarden beclaget, dat de Hollander myt oren tostenderen alle nerynge deme kopmanne in den riken, ok Prusszen unde Lyflant unde sustes oestwart unde westwart benemen unde alle hanteringe, kopenschop unde wolfart den steden vorderven, dar van ok erstlick de cumthor unde darby vele stede vorswaket unde furder afnhemen.

a) gewontlike *fehlt RoD.*

1) *StA Lübeck, vol. Pommersche Städte I Anklam, findet sich ein Koncept einer Instruction, überschrieben:* Bovel des ersamen rades, heren Johan Meyer unde Hermen Valken radtmannen als sendebaden up den dagh bynnen Anclem up oculi *(März 15)* to lesten mede gegefen, anno 1517; *auf S. 2 des Doppelblattes folgt die ganze Seite herunter eine vielfach verbesserte Instruction für Verhandlungen über den zu Trittau von Leuten des Raths zu Lübeck gefangenen Joachim Kule (vgl. VI, n. 92 § 3), deren erster Paragraph lautet:* Anfenglick geborlike erbedinge, dar neffen entsculdinge uth legenheit to donde, dat men nicht stadtliker den dagh bsant, mit dancksegginge, dat de daghe beth up desse tijdt vorstrecket. *Auf S. 3 dann (nicht sicher, ob unter dieselbe Ueberschrift gehörig) das Folgende:* Als de copman van Brugge jungst gescreven, dat *(folgt durchstrichen:* he idt cuntor darsulves nicht kan lenger upholden, also dat) de underganck des sulven cuntors to bsorgen, dar den steden mergklick an gelegen; dar vele umme gedan, idoch unbatlick. Na gelegen dingen leth sick eyn erbar radt bduncken, dat van noden, de gemenen stede van der anze to dage to vorscriven. Kondet enige wise finden, tor residentie to kamen, an de ver lede van Flanderen to schicken, gebreke to remedieren. Item de kopman moste horsam wesen etc., anders moste de van Lubeck dat ore ok soken etc. Unkost, to vorenigen, wor men de dregen ... De anze wedder to samende to bringen, uptorichten, sick to vorenigen, upt olde to bringen in acht. Item de dreplikesten stede to vorscriven, so unvordrucket, mit den uthtospreken. Van Luneborger sake. Taxa regi danda. Stapula in Datia, de stede de nicht vorsoken.

2) *Vgl. V, S. 1 ff.; VI, S. 578 ff.*

17. De copman wert in velen jegen myt tollen unde anderen nijcheiden beswert etc.

18. De unschuldige vaken vor den schuldigen, wowol unvorfolgedes rechtes, geholden.

19. De stede (ift)[a] ore borgere werden by heren, forsten unde gude mannen van borgeren oft inwaneren vorclaget[b].

20. De copman wert up der fryen straten benamen[c].

21. Vele werden sunder rede itliker stede viande[d].

22. Der stede nadel unde vordarf wart vilvoldiger wyse gesocht, welk vormals, als de stede eynen schutzheren hadden, vorbleven; darumme villichter nicht ungeraden, noch eynen tor stede vorbiddinge to vorwylligen[e].

23. Anno 30 is twisken gemenen steden eyne tohopesate gemaket unde up desulve deme heren koninge dat mael van allen entsecht[1]. Unde were villichter noch nicht ungeraden, dat idt bespraken worde, wes sick de eyne stadt tor anderen vorsen scole, wor se baven lick unde recht averfallen wurde.

24. Idt moste ok bespraken syn, wo den butenhensesschen to kopslagen to vorgunnen.

25[f]. Wo men idt holden scole myt den, de nu sitten vor borgere eft inwonre in den steden van der ansze unde doch darinne nicht gebaren synt.

26. De ersamen van Magdeborch unde Goslar, item Dantzick unde Koningesbarge dergeliken, mosten orer stede halven van des vorgandes, dar se twistich inne syn, gescheden wesen.

27. Dergeliken beclagen sick de van Minden, dat se van den van Bremen in brukinge ores frien Weserstromes vorhindert werden, dar se ok aver to scheden.

28. So is ok to vele malen unde to diversen tiiden mercklike unkost dorch bosendinge to gemener stede beste gescheen unde villichte van desser dagefart scheen mochte, de van densulven ok mosten gedragen wesen[g].

29. Int ende ist last unde bovel to nemen up andere vorfellige sake unde tegen der stede gebreke, ift ok enige sake in jungester dagefart tho desser mochten vorwyset wesen, wo uth deme recesse to vorlesende[h].

30[i]. Is to velemalen anforderinge vame heren to Munster gescheen, umme tollen to Delmenhorst to geven edder syner gnaden jairgelt.

31[k]. De here meister to Lyflande heft uns van Lubeck to kennen gefen laten, dat twisken synen g. ock der manscop des landes unde deme ersamen rade to Reval etlike twespaldicheit unde gebreke enholden van den buren, de in de stadt orer herschop entlopen, item van sunthe Anthonius berge etc. unde susten andere den anhengich etc. Derhalven erbuth men sick int beste.

a) ift *fehlt Ro.* b) *Am Rande:* Nota Peter van Welen *K.* c) *Am Rande:* Campen by den van Bremen oir borgeis gespildet *K.* d) *Am Rande:* Exemplum ut Hans Holm *K.* e) *Am Rande:* Item to gedencken, die selfs enen heren hebben, dat die soe lichtelick oren heren nyet biplichten in saicken enigen andern henzesteden tegen gaende, dan dat se den selven henzesteden dair op erst aviseren ende horen spreken ende na geboir sich dan bewiisen *K.* f) *Dieser Artikel ist der vorletzte SWEKZ.* g) *Am Rande:* Nota Campen utgelacht 12000 gulden an de privilegien voir de gemeene hanze in Vranckryc geworven ende andere merckelicke oncost gedaen der henze to goede. Item van grooten oncosten der zeetonnen *K.* h) *Hier folgt Art. 25 SWEKZ.* i) *Dieser Artikel fehlt R, hier aus W; steht nach Art. 28 Re.* k) *Nur in Re. überschrieben:* Solis Revaliensibus.

[1]) *Es liegt hier wohl eine Verwechslung mit dem Vorgehen der Kölner Konföderation vor.*

Sächsischer Städtetag zu Braunschweig. — 1517 April 9.

Besandt war derselbe von Goslar, Magdeburg, Hildesheim, Göttingen, Hannover und Einbeck. Verhandelt wurde über den bevorstehenden Hansetag, dessen Besendung man wegen Fehden ablehnte.

A. *Vorakten (n. 10).*
B. *Korespondenz der Versammlung (n. 11).*
C. *Nachträgliche Verhandlungen (n. 12, 13).*

A. Vorakten.

10. Hildesheim an Braunschweig: antwortet auf dessen Einladung zu einem Tage in Braunschweig April 21 (dingsdagh na quasimodogeniti) *wegen Besendung des Hansetages zu Lübeck, dass es seine Rsn. schicken werde, obgleich ihm der Termin sehr ungelegen sei, da es in Hildesheim gleichzeitig mit dem B. und dem Herrn von Salderen wegen des Lauensteins zu verhandeln habe. — 1517* (am donredage post palme) *April 9.*

Beverinsche Bibliothek Hildesheim, n. 373 S. 86a (Kopiebuch Hildesheims 1514—1519).

B. Korrespondenz der Versammlung.

11. Die zu Braunschweig versammelten Städte Goslar, Magdeburg, Hildesheim, Göttingen, Hannover und Einbeck und der Rath zu Braunschweig an die wendischen Städte: antworten auf n. 8, trotzdem die Beschwerung ihnen von Grund des Herzens leid sei, mit der Bitte, für entschuldigt zu gelten wegen muthwilliger Fehden, mit denen sie belastet werden, die das Reisen ohne grosse Gefahr unmöglich machen, dazu wegen der Schwierigkeit, von den betr. Fürsten Geleit zu erlangen; gegenüber den gefassten Beschlüssen werde man sich gebührlich halten. — 1517 (am dage sancti Georgii) *April 23.*

StA Hildesheim, LXXIV 21, Braunschweiger Abschrift.

C. Nachträgliche Verhandlungen.

12. Lübeck an Braunschweig und die dort versammelt gewesenen Rsn. der Städte Goslar, Magdeburg, Hildesheim, Göttingen, Hannover und Einbeck: antwortet auf n. 11, dass es wegen sehr dringender hansischer Anliegen mit den andern wendischen Städten den Tag ausgeschrieben habe, und fordert dringend auf, ihn zu besenden (nicht twifelende, sunderen gy werden, alsz de dreplikesten ledemathe der anze, myt dem donde juwe schrivent, dat jw de gemelten beswering des kopmans van der Dudeschen anze getruwelick leidt sy etc., bovestigen). *— 1517* (mitweckens nach misericordia domini) *April 29.*

StA Hildesheim, LXXIV 20, Braunschweiger Abschrift. Aussen: Copie des rades van Lubeck umme den dag der sosz Wendesschen steden bynnen Lubeke to holden sondages na corporis Christi.

13. Hildesheim an Braunschweig: entgegnet auf dessen Zusendung von n. 12 und auf Braunschweigs Erklärung, dass es eine abermalige Zusammenkunft in Braunschweig für nöthig halte, dass es alles Braunschweig überlasse und nöthigenfalls bereit sei, den Tag mit zu besenden. — 1517 (fridages na cantate) *Mai 15.*

Beverinsche Bibliothek Hildesheim, n. 373 S. 158 (Kopiebuch Hildesheims 1514—1519).

Hansetag zu Lübeck. — 1517 Juni 14—Juli 5.

Besandt wurde der Tag von sämmtlichen wendischen Städten, von Bremen, Buxtehude, Münster, Osnabrück und Kampen, Riga, Reval und Dorpat. Köln, Danzig, der Kfm. zu Brügge und London waren durch Sekretäre vertreten. Es fehlten sämmtliche sächsische Städte.

A. *Die Vorakten betreffen* a. *Dänemark und Schweden (n. 14—20): Es handelt sich um die Stellung der Hansestädte zu dem zwischen den beiden Reichen neu ausbrechenden Kriege.* b. *Die Besendung des Hansetags (n. 21—38): Briefwechsel der Städte des Kölner Drittels über die Besendung und die Weigerung des Hochmeisters, Königsberg die Erlaubniss zu ertheilen.*

B. *Die Recesse, deren zwei vorhanden sind (n. 39, 40), da die wendischen Städte während der Zeit, wo die erwarteten Rsn. noch nicht eingetroffen waren (Juni 17 und 18), allein verhandelten.*

Der Recess des allgemeinen Hansetags (n. 39) beschäftigt sich zunächst mit der dürftigen Besendung des Tages. Die Verhandlungen beginnen Juni 19, da die Rsn. von Hamburg, Bremen, Münster, Osnabrück und Kampen erst Juni 17 eintreffen; die von Buxtehude kommen erst Juni 23 (§ 107). Dass Köln und Danzig nur durch Sekretäre vertreten sind, wird gerügt. Man beschliesst, die Sekretäre nur zu hören, nicht zu den Sitzungen zuzulassen; die alten Bestimmungen über die Sendung von Sekretären und die Nichtbesendung von Hansetagen werden erneuert (§§ 14—22). Nicht weniger als 27 Städte senden Entschuldigungsbriefe (§§ 24, 34—36, 49, 50, 98, 111, 144, 236). Weiterhin beschäftigen den Tag fast ausschliesslich innerhansische Angelegenheiten.

Köln bringt die alten Klagen über die Weinaccise in Brügge wieder vor. Man stellt Entgegenkommen seitens der Städte in Aussicht, wenn Köln und die Nachbarstädte dem Kfm. zu Brügge in der Schossfrage nachgeben wollen. Köln wird aufgefordert, den Schoss endlich zu zahlen (§§ 44, 45, 200). In Sachen des vom Kontor zu London ausgeschlossenen Kölners Hermann Rinck wird vereinbart, dass derselbe wieder zuzulassen sei (§§ 25—28, 46, 47, 132—134, 197, 213); das Gleiche wird für den Kölner Kfm. Johann Brugge beschlossen (§§ 117, 118, 123, 124, 146—150, 213).

Danzig beschwert sich durch seinen Sekretär zunächst wegen der Session, dann über den im letzten dänischen Kriege durch Lübeck und seine Auslieger ihm zugefügten Schaden. Seine Klagen werden wiederum mit grossem Nachdruck vorgebracht, von Lübeck aber scharf zurückgewiesen (§§ 29—33, 39, 40, 135—138, 173, 216, 217, 226—235, 237, 238). Der Vittenstreit wird von Lübeck herangezogen (§ 243). Vom Kfm. zu Brügge und London verlangt Danzig, wie schon früher, Ersatz seiner für die Brügger Tagfahrt von 1499 aufgewandten Kosten (§§ 167, 239, 293). Es protestiert auch neuerdings gegen den von Reval und Dorpat abgeschlossenen Beifrieden mit Russland und hat in diesem Widerstande alle anderen Hansestädte auf seiner Seite (§§ 33, 145, 151—157, 135, 339).

Beim Kontor zu Brügge wird zunächst die Frage der Verlegung nach Antwerpen behandelt. Lübeck macht die Bedenken dagegen geltend: Verlust der Privilegien, Erneuerung der Portunarifrage, die Unzuverlässigkeit Antwerpens, die Nutzlosigkeit neuer Privilegien, wenn auch in Antwerpen die Angehörigen der Hanse die Kontorordnungen nicht halten, die Unthunlichkeit, auf einer Versammlung zu beschliessen, auf der Köln und Danzig nicht vertreten seien. Man vereinbart, dass Rathssekretäre von Lübeck, Hamburg und Bremen die westlichen und östlichen Städte

bereisen und Erkundigungen über die Ansichten einziehen sollen. Einstweilen soll das Kontor gehalten werden (§§ 57—74, 105). Der Ablauf des mit Antwerpen 1516 geschlossenen Stillstandes zu Weihnachten kommt zur Sprache (§§ 108—110, 120). Die Beschwerden des Kontors werden besprochen und geben Anlass zur Erneuerung früherer Beschlüsse über Gemeinschaft mit Nichthansen, Schossfragen und Waarenpackung (§§ 75—77, 105, 131, 139, 172, 295—300).

Gegen Kampen widerholt der Kfm. die alte Klage wegen Schossweigerung östlich der Maas. Die Kamper Rsn. protestieren und gehen so weit, dass sie mit Anrufung ihres Landesherren drohen, wenn sie bei den Städten kein Recht finden würden. Diese Aeusserung wird scharf zurückgewiesen; man erklärt sich aber bereit, Kampens Protest in den Recess aufzunehmen, allerdings mit dem ausdrücklichen Zusatz, dass er nicht angenommen sei (§§ 78—81, 84—97, 99—104). Den alten Anspruch Kampens auf Ersatz der von ihm für Erwerbung französischer Privilegien aufgewandten Kosten bringt es wieder vor (§§ 81, 322, 323). Es sucht Unterstützung bei den Städten in seinem Zwiste mit Amsterdam über das Legen der Tonnen „östlich der Maas“ (§§ 322, 324).

Vom Kontor zu London ertönen die früheren Beschwerden und werden durch Wiederholung der alten Beschlüsse beantwortet (§§ 125, 159—168, 211—215). Der Kfm. dort ist mit Arrest bedroht, weil Stralsunder Auslieger im letzten dänischen Kriege ein englisches Schiff genommen haben. Stralsund erklärt sich bereit, die Sache der Entscheidung Lübecks zu überlassen. Aber das wird, weil England sich darauf nicht einlassen werde, abgelehnt. Damit der Kfm. vor Schaden bewahrt bleibe, will man an Heinrich VIII., Wolsey und die Räthe schreiben. Stralsund soll nach England schicken (§§ 112—116, 171, 175—177, 208).

Der Kfm. zu Bergen beschäftigt den Hansetag besonders wegen der ihm vom Könige auferlegten Wehrpflicht und betr. Schaden, der von Schotten geschehen ist (§§ 170, 181—184, 305, 306). Es kommt dann die Islandfahrt der Bremer und Hamburger zur Sprache (§§ 190, 191) und die Vermischung des Berger Fisches mit Shetlands-Fisch (§§ 192—195). Die alten Klagen des Kfm.'s über die Süderseeischen werden wieder vorgebracht. Man überantwortet sie den Rsn. Kampens; diese wollen aber keinerlei Verpflichtung übernehmen, bis Weihnachten Bescheid zu geben (§§ 184, 221—225).

Unter den Angelegenheiten Livlands steht der russische Beifriede in vorderster Reihe (vgl. oben unter Danzig). Reval und Dorpat eröffnen Aussicht, dass der Grossfürst sich bereit finden lassen werde, die 1494 genommenen Waaren herauszugeben, und erhalten Vollmacht, das zu betreiben (§§ 156, 157). Die Süderseeischen sollen, wie schon früher beschlossen, dafür sorgen, dass unter ihrem Namen keine jungen Holländer nach Livland kommen, die russische Sprache zu lernen (§§ 78, 79, 82, 83, 86, 87, 100, 102, 103). Der Meister von Livland möchte das Kontor von Nowgorod nach Narwa verlegt sehen. Man geht aber nicht darauf ein und macht sogar auf Wunsch der livländischen Städte die von diesen zugestandene beschränkte Handelsgemeinschaft mit den Narwaschen wieder rückgängig (§§ 140—143). Die Livländer klagen über schlechte poperingische und englische Laken (§§ 185—189, 214), während andererseits Beschwerde geführt wird über schlechtes narwasches Wachs (§ 312). Die Differenzen zwischen Lübeck und Reval über Hinderung des Verkehrs und unberechtigte Forterhebung des Pfundzolles werden eingehend erörtert, ohne der Lösung näher geführt zu werden (§§ 258—278, 289, 317). Reval beklagt sich über den Anspruch des Meisters auf Auslieferung der in die Stadt gekommenen Hörigen (§§ 290—294). Der Wunsch der Livländer, den schon in Aussicht genommenen

nächsten Hansetag wegen der weiten Entfernung nicht besenden zu dürfen, findet kein Gehör (§ 331).

Nur wenig beschäftigt sich der Tag mit Dänemark. Es wird hingewiesen auf Christians II. Bemühungen, in Kopenhagen einen Stapel aufzurichten, und auf seine Versuche, in Russland Fuss zu fassen. Die livländischen Städte fragen, wie es mit der Schiffahrt mit Rücksicht auf den neu eingetretenen dänisch-schwedischen Kriegsstand zu halten sei (§§ 240—242, 244, 245, 330). Auf die in Marstrand vom Könige den Bergenfahrern abgenommenen vier Schiffe hat der Kfm. verzichtet anderer Vortheile wegen; Ersatz zu suchen durch eine Auflage, wird ihm doch nur mit grossem Vorbehalt gestattet; den Schaden sollen die Betroffenen, bezw. der Kfm. tragen (§§ 183, 196). Kampen klagt über Schädigung seines Bürgers Gerbert Heise durch Dänen (§§ 247, 248).

Von allgemeinen hansischen Fragen beschäftigen den Tag u. A. noch das Hereinziehen von Weltlichen und Geistlichen in Streitigkeiten hansischer Bürger mit ihren Städten (§§ 249, 250) und das Heranziehen der „westfälischen“ Gerichte (§§ 255, 256). Dringend wird von Lübeck gegen Ende des Tages zu engerem Zusammenschliessen ermahnt gegenüber der Thatsache, dass manche Städte sich abwenden; Berlin und Stendal werden besonders hervorgehoben (§§ 307—311). Lüneburgs Rsn. verlassen den Tag schon Juni 23 wieder wegen des Zwistes mit ihrem Herrn in Erbschaftsfragen (§ 119). Zuversichtsbriefe sollen nur von grossen und bekannten Hansestädten anerkannt werden (§ 321). Unter den zahlreichen Bestimmungen über Waarenhandel ist noch die über Packung des holländischen Herings zu erwähnen (§ 330). Der B. von Münster wiederholt sein Ansuchen um einen Beitrag zur Erhaltung des Schlosses Delmenhorst, wiederum ohne Erfolg (§ 169).

Eine ganze Reihe von Einzelfragen kommen zur Verhandlung. Bremen verangt ohne Erfolg, dass Minden wegen Nichtbesendung des Tages für sachfällig erklärt werde im Weserstreite (§§ 280—283). Lübeck klagt über die kürzlich erfolgte Gefangennahme zweier seiner Bürger in Pommern (§§ 48, 54—56, 158), sein Rm. Hinrich Warmboke gegen den Kölner Peter von Harssen (§§ 179, 180, 203—210), der Lübecker Goldschmidt Godert Meier über den Kölner Karl Wulf (§§ 197—199). Riga beschwert sich über Wegnahme eines Schiffes durch Stralsund in der dänischen Fehde (§§ 313—315) und über Schädigung seiner Bürger durch Lübeck und Hamburg (§§ 121, 122, 129, 130, 178, 220, 284—288). Au dieser letzteren Frage ist auch Kampen betheiligt; dieses beschwert sich ausserdem über Wismar, weil es Kampen beim H. von Meklenburg und beim K. von Dänemark verklagt habe (§§ 250—253, 322, 325, 334—337), und über Schaden durch lübische Auslieger (§ 327). Selbst wird es aufgefordert, seinen Bürger Thomas Rensborch zur Erfüllung übernommener Verpflichtung anzuhalten (§ 328). Elbing hat ebenfalls über Lübeck und Hamburg zu klagen (§ 333), Münster über Accise und Zoll in Osnabrück (§ 332) und über Schädigung durch Antwerpen (§§ 319, 320).

Gegen Schluss des Tages weist Lübeck auf seine grossen Mühen und Auslagen hin und bittet um Ersatz; sonst seien die Kosten durch die Kontore gedeckt worden, aber diese jetzt untergegangen, unfähig zu zahlen. Es bittet, ein anderes Haupt zu wählen, giebt aber dem allgemeinen Ersuchen nach, die Leitung der Geschäfte weiter zu führen (§§ 301—304).

Im Recess des wendischen Städtetages (n. 40) treten die auswärtigen Beziehungen stärker hervor. Stralsund entschuldigt das Ausbleiben Greifswalds (§ 2), und Lübeck begründet die Versammlung (§ 3). Es werden Fragen vorberaten, die auf dem allgemeinen Hansetage zur Verhandlung kommen sollen, wie es mit Köln und Danzig zu halten sei, die nur Sekretäre geschickt hätten (§§ 4, 5, 41),

mit Königsberg und dem Schreiben des Hochmeisters (§§ 6, 7), in dem Zwiste zwischen England und Stralsund (§§ 18—20) und wie beim bevorstehenden Ablauf des Stillstandes mit Antwerpen (§§ 21, 42). Weit eingehender bespricht man die Beziehungen zu Dänemark und die Streitigkeiten Lüneburgs mit seinem Herzoge. Es wird die Absendung eines Schreibens an Christian II. beschlossen, und die Artikel, in denen der König seine Forderungen für das Verhalten der Städte während des neuen Krieges mit Schweden zusammengestellt hat, werden durchberathen. Man will die in Betreff Schwedens gegebenen Zusagen halten, sich allenfalls auch zu einem Vermittelungsversuch bereit erklären, kann aber die Erfüllung der Forderungen des Königs betr. den Verkehr während des Krieges nicht in Aussicht stellen (§§ 8—12, 23—33). Die Ditmarschen, in Sorge, dass des Königs Rüstungen sich gegen sie kehren möchten, haben durch eine Gesandtschaft bei Lübeck anfragen lassen, was man in solchem Falle von den Städten erwarten könne. Diese fassen die Sache verschieden auf (§§ 14—17). Lüneburg berichtet über seinen Zwist mit dem Herzoge, der jetzt vom ganzen Lande den 20. Pfennig fordere, und hebt das Bedrohliche desselben hervor, worauf Lübeck und Hamburg die Vergeblichkeit ihrer Ausgleichsbemühungen näher darlegen. Man beschliesst, an den Herzog zu schreiben und Vermittelung anzubieten, mahnt Lüneburg zur Versöhnlichkeit, erklärt aber, im Nothfalle sich nach der Tohopesate halten zu wollen. Lüneburgs Rsn. kehren Juni 23 heim, weil am folgenden Tage der Stillstand mit dem Herzoge abläuft (§§ 34—40, 43—46).

C. *Beilagen (n. 41—44): Die Beschwerden des Kfm.'s zu Brügge; die Instruktion des Danziger Sekretärs für den Hansetag und ein Verzeichnis der durch Lübeck erlittenen Schäden Danzigs; eine Berechnung der Lübecker Nowgorodfahrer über den Pfundzoll zu Reval.*

D. *Bericht (n. 45): Er rührt von Kampens Rsn. her, ist über die meisten Angelegenheiten kürzer als der Recess, lässt einiges auch ganz unberührt, bespricht aber einzelnes ausführlicher oder mit Zusätzen und bringt einige ganz neue Mittheilungen. In der Vertheilung der Verhandlungsgegenstände auf die einzelnen Tage und Tageszeiten finden sich verschiedene Irrthümer.*

Die Reise wird §§ 1—7 beschrieben, der Empfang in Lübeck §§ 8—10, über die Entschuldigungsschreiben der Städte bringt § 13 einiges Neue. In Betreff der Verlegung des Kontors von Brügge nach Antwerpen erfahren wir, dass Bremen dafür eintritt (§§ 38, 42), Lübeck schärfer dagegen ist, als es der Recess erkennen lässt. Der Sekretär des Kfm.'s zu London berichtet, dass die Engländer verlangen, der Kfm. solle nur Waaren aus den eigenen Städten bringen (§ 57). In Betreff der Zuschrift an Antwerpen wird beschlossen, sie zu mildern, Entscheidung erst für die nächste Tagfahrt, nicht, wie der Entwurf hatte, innerhalb eines Jahres zu verlangen (§ 64). In Betreff Johann Brugges wird erwähnt, dass der Kfm. zu London ihm 30 Pfd. Sterl. abgenommen hat (§ 70). Auf die Zwistigkeiten der Süderseeischen mit dem Kfm. zu Bergen geht der Bericht etwas näher ein als der Recess (§§ 92, 93, 97), auf die mit dem Kfm. zu Brügge weniger genau. Die Art der Beschwerde über die englischen Laken wird viel deutlicher (§ 100); die livländischen Städte sind die, welche über den Aalborger Hering klagen (§ 129). Die Klagen Münsters über Antwerpen hängen mit dem Anhalten des Marktschiffes in Haarlem zusammen (§ 130); die Klagen der Kamper über Lübecker und Hamburger Bürger werden deutlicher als im Recess (§ 132). Ein besonderes Interesse zeigt der Bericht für die russischen Verhältnisse; der Inhalt des Beifriedens von 1514 wird auszugsweise mitgetheilt (§§ 76—90). Ganz neu gegenüber dem Recess ist, dass Kampen in Lübeck um eine Kopie der dänisch-norwegischen Privilegien

bittet (§ 118), dass Münster versäumt hat, von seinem Bischof Geleit für die Reise zum Hansetag zu besorgen (§ 133), dass Münster Klagen gegen Köln (§ 131), Riga solche gegen Kampen (§ 138) hat.

Auf der Rückreise wird von den Rsn. Kampens in Hamburg noch über gegenseitige Klagen verhandelt. Dicht vor Kloppenburg werden die Rsn. von Wegelagerern gefährdet, unter denen sich Feinde der Stadt befinden; in der Nähe von Lingen stellen ihnen Beauftragte des Junkers Nikolaus von Tekelenborg verschiedene Forderungen. Juli 13 treffen sie wieder in Kampen ein. Sie hatten die Reise (über 400 Kilometer) hinwärts binnen 5, herwärts binnen 7 Tagen zurückgelegt.

E. *Korrespondenz der Versammlung (n. 46, 47): Schreiben des Hansetags an den Hochmeister wegen der Session Königsbergs und der wendischen Städte an K. Christian II. von Dänemark betr. ihre Stellung zum schwedischen Kriege.*

F. *Korrespondenz der Rsn. (n. 48—50): Ein Schreiben der Rsn. Rostocks an ihre Stadt und zwei des Danziger Sekretärs Georg Zimmermann an seinen Rath.*

G. *Nachträgliche Verhandlungen (n. 51—54): Betreffen den Kfm. zu Bergen, die Sendung eines Lübecker und eines Hamburger Sekretärs an Danzig wegen der Verlegung des Brügger Kontors und Revals eingehende Rechtfertigung seiner Pfundzollberechnung.*

A. Vorakten.

a. Dänemark und Schweden.

14. *[Svante Nilsson, Schwedens Reichsvorsteher, an die schwedischen Gesandten in Halmstad]: meldet als Nachricht aus Lübeck, dass dort grosse Unzufriedenheit herrsche über die Wegnahme seines Schiffes auf lübischem Fahrwasser, und dass Lübeck beabsichtige, das Schiff vom Könige zurück zu verlangen; fordert sie auf, wenn Lübecks Sendeboten anwesend, sich in den Verhandlungen mit dem Könige nicht von den Lübeckern trennen zu lassen und nicht zu nachgiebig zu sein. — Stockholm, [1517 vor Febr. 17]*[1].

Reichsarchiv Kopenhagen, Fasc. Sverrig n. 7, 109, Koncept (Entwurf) ohne Adresse und Unterschrift.

Cum humili mei recommendatione reverencie, honoris pariterque salutis. Verdiig fader, kere nadiige herre, kere broder och synnerlige gode venner. Siidhæn jach siitzst scref eder tiil fra Stæket, kom hiit tiil Stocholm var heliigiste faders pavens seningebud met nogre befalinger, af huilke jach sender edher en copie var innelyct etc., tesligeste och bud och scriffvilse fra min verd i Lubeke oc flere, at radhet och menighethen ibidem tycker gantzske illæ waræ, at konghen lot tage miit skep om natter tiid pa theres strøma thenna felige dagh uthen all erlig førwarning, oc mena fulkomplige, at the vele efter theres yterste macht vedergøret, om thet ecke kommer friit met all tess ladningh in oppa theres strøma ighen etc. Beder jach eder gantzst kerlige, om the Lubeske seningebud ther ære oc begære skep och gotz friit pa theres strømer ighien, at i tha vele tenckie richens och then mene mantzs betzsta och langlige bestand, som alderstørsta macht oppa ligger. Jach kan vel formerchie, at the Danske vele gerna skilie oss fra stæderna, som the altiid giort hafve etc. Utofver alt beder jach eder, ati ingelunda ga op wiider then ena articla, at sta honnom tiil retta; vii æro honnom thet ecke plichtiga, før then han hafver aldrig i sins faders oc nw sidan i hans tiid hollet oss naghen dechtingan, breff eller indsigle.

[1]) *Vgl. n. 15 und Allen, De tre nordiske Rigers Historie II, 451 ff.*

15. *B. Mathias von Strengnäs und die zu Halmstad versammelten schwedischen Reichsräthe an Sten Sture: berichten über den Ausbruch offener Feindseligkeiten und die Mittheilung des lübischen Sekretärs Johann Rode über die Politik Lübecks und der wendischen Städte* (tæckes ider herredøme wele weta, at dectingen ær sig swa førlupin, at thii wær ær nw kommit til uppenbare feigd. Ok haffue wii brukad alla lempar, the oss møgeliga wore tiil friid ok upslag. Ok ibland annan hæskeliga swar, wii hær finge, taa war oss ingen wærre, æn mester Johan Rodhe paa the Lybeskes wegna. Thii han icke alena nekade oss frii haffn för konungen, wtan jæmpwæl tilsagde oss, at the Lybeske ok andra Wendiske stæder wele gora konungen bistand. Swa frucktade wii, noget angrip sculle nu strax skee ind uppa richet. Ther fore fulle wii paa thet tal, at forwetandes oss, om friiden sculle staa ind tiil pascha[1], at, woret saaka, ider herredøme innan tess sielff komma konungen tiil ordet, taa kunne ther følgia bestand med. Men wii wiste wæl, thet icke møgeliget ær, icke eller i ider herredomes wilia. Ther fore loffuade wii Danmarks riches raad ther swar uppa innan førne pascha[1]). — *Halmstad, 1517* (3a feria post dominicam sexagesime) *Febr. 17*[2].

Reichsarchiv Kopenhagen, Sverrig Fasc. n. 14, Or., mit vier Siegeln und einem Siegelstreifen. Mitgetheilt von Junghans. — Gedr.: daraus Styffe, Bidrag till Skandinaviens Historia V, n. 462 S. 571 ff.

16. *Laurens Schinkel, Hauptmann auf Wisborg, an Danzig: meldet, dass der Stillstand mit den Schweden wohl nicht mehr lange dauern werde, und fordert auf, die Kaufleute zu warnen; verspricht denen, die nach Gotland segeln wollen, freundliche Behandlung. — Wisborg, 1517* (des fridages vor Benedicti) *März 20.*

StA Danzig, XI 202, Or., Handsiegel erhalten.

17. *Christian II., K. von Dänemark, an Danzig: setzt auseinander, dass ein Danziger Kfm., der sein Gut mit einem friesischen Schiffer verfrachtet habe und mit diesem gefahren sei, gegen den Befehl des Königs zugleich mit diesem losgekauft* (rantzunet) *sei. — Kopenhagen, 1517* (letare) *März 22.*

StA Danzig, XIV 238, Or., mit Resten des Signets. — Das betr. Beschwerdeschreiben Danzigs von 1516 Nov. 14 (feria sexta post Martini) *ebd. Missivenbuch S. 468.*

18. *Derselbe an Danzig: antwortet auf die Anzeige, dass Danziger Kaufleute von Severin Norbys Knechten beschädigt und ermordet worden seien, mit dem Ausdruck seines Bedauerns und der Meldung, dass man der Thäter zum Theil habhaft geworden sei, sie aber nicht eher werde richten lassen, als bis Danzig oder seine Kaufleute einen Bevollmächtigten geschickt* (umme mede antohorende, wes de sulven gefangen tostan und bekennen, villichte ift dar mehr und wyder vor jw geszecht were, danne als sick de dinge begeven hebben). — *Kopenhagen, 1517* (ame szondage letare) *März 22.*

StA Danzig, XIV 239, Or., mit Resten des Sekrets. — Angeführt: daraus von Boeszermeny, Danzigs Theilnahme an dem Kriege der Hanse gegen Christian II. I, 43 A. 20.

[1]) *April 12.* [2]) *1517 März 14 schreibt der Reichsrat Ture Jönsson (Tre Rosor) an Sten Sture u. A.:* Kere here, acther ederth egeth, vorth, rigsens oc then menige mans bestbe oc besynder granlige, huath hielp eller trösth i haffwe af the Tyske forster oc herre, tesligis af the Vendiske stæder, som i mest liith haffwe tilsath. *Styffe, Bidrag till Skandinaviens Historia V, 576.*

19. *Lübeck an Lüneburg: sendet Abschrift von Briefen des K.'s von Dänemark und des dänischen Reichsraths, die Antwort seien auf ein Schreiben der wendischen Städte, und einer Vereinbarung* (dar neffen vam vorlate, dar van ko. w. angetagen, den doch unsze prothonotarius nicht wyder dan to syner gedechtenissze angetekent unde up eyn toruggebringent angenamen[1]. Dewyle denne an den dingen merglich gelegen, weren wy wol geneget, int ryke avermals upt forderlikeste to schicken, dat ock unszes bedunckens to donde van noden. Unde willen doch dat begerte antwort der Sweden halven nicht anders ko. w. angeven edder seggen laten, dan als szodans up forigen dachfarden dorch der Wendesschen steder radessendebaden myt unde by uns belevet unde geslaten is worden)[2]; *begehrt Antwort. — 1517* (ilende am avende Georgii martyris) *April 22*[3].

StA Lüneburg, Or., Pap., mit Spuren des Signets.

20. *Lübeck an Lüneburg: schreibt, was Mag. Johann Rode und Mag. Paul vom Felde vom K. von Dänemark zurückgebracht* (nicht anders dan up eyn report angenamen unde ingebrocht), *sei aus anliegender Abschrift zu entnehmen; hält* (so denne etlike articel derszulven beszwerich) *Berathung darüber und über den zu Weihnachten auslaufenden Bestand mit Antwerpen für nöthig*[4] *und ersucht um Ueberlegung zur Tagfahrt. — 1517* (mydtweken im pinxten) *Juni 3.*

StA Lüneburg, Or., Pap., mit Spuren des Sekrets.

b. Besendung des Hansetages.

21. *Köln an Lübeck: erklärt sich bereit, den ausgeschriebenen Hansetag zu besenden, auch den andern Städten des Drittels Mittheilung zu machen und deren Antwort einzuschicken. — 1517* (Lune) *April 6.*

StA Köln, Kopiebuch n. 49 p. 36b.

22. *Köln an Wesel, Duisburg, Deventer, Zwolle, Kampen, Gröningen, Zütfen, Harderwijk, Elborg, Stavoren, Roermonde, Arnheim, Nymwegen, Bolsward, Emmerich: theilt mit, dass die wendischen Städte zum Hansetage nach Lübeck geladen haben, wie aus der beifolgenden Kopie (n. 8) zu ersehen sei, und fordert zur Besendung auf* (so dan gemeyner hansen vyl und grois an sulchen puncten gelegen is, as ure eirsamheide ungetzwyfelt selfs ermessen kunnen). — *1517* (Lune post palmarum) *April 6.*

StA Köln, Kopiebuch n. 49 p. 45b—46a.

23. *Kampens Beschluss über Besendung des Hansetages. — 1517 April 23.*

[1]) *Johann Rode, vgl. n. 15.* [2]) *Wahrscheinlich der Tag März 14 (n. 6); vgl. VI, n. 727 §§ 18, 19.* [3]) *Seved Ribbing an Sten Sture, Schwedens Reichsvorsteher: meldet u. A., dass Christian II. ein Ausfuhrverbot für Lebensmittel nach den deutschen Städten erlassen habe, und dass diese dem Könige ganz aufsässig* (genstiircktige) *seien; wie sie sich auf diesem Herrentage vergleichen würden, wisse er nicht* (hwre thæ forleggijss i thennæ herredag, thet veijd jach ickæ etc.); *auch der Reichsrath solle dem Könige ganz aufsässig sein, weil dieser sich gar nicht mit ihm berathe über das, was er vorhabe; es gehe das Gerücht, dass Lübeck 4 oder 500 Reiter eingenommen hätte, auch erzähle man, dass die Lübecker mit dem Könige einen Vergleich geschlossen hätten. — Vesbo, 1517* (s. Marckus dag) *April 25. — Gedruckt: aus Reichsarchiv Kopenhagen Grönblad, Nya Källor till Finlands Medeltidshistoria I, S. 676.* [4]) *Vgl. VI, n. 697.*

Aus StA Kampen, Liber memorialis vetus Bl. 8. Ueberschrieben: Item voert van der verscryvinge der van Lubeck angaende de articulen van der hanze. Anno 1517 den 23en dach in april.

Sal men de vrunde van Deventer ende Zwol to kennen geven ende hoeren, wes sii daer inne doen wyllen. Neyttomin, soe de stadt van Campen daer de meeste macht an licht, wyllen se sii allycke wel besenden, all weert dattet de van Deventer ende Zwol neyt en wolden, bysonders om betaillinge to verkrigen van den 12000 gulden, de de stadt van Campen vorschoeten heft om de privilegie van der gemener hanze[1].

24. ***Münster an Köln:*** *theilt mit, dass es von den wendischen Städten zum Hansetage nach Lübeck verschrieben sei; bittet um unverzügliche Mittheilung, ob und mit wie viel Personen Köln den Tag besenden werde, damit es sich darnach richten und den Kölnern und anderen Rsn., die durch das Stift Münster ziehen müssen, Geleit vom B. besorgen könne. — [15]17* (dinxdages na deme sondage misericordia domini) *April 28.*

StA Köln, Or., mit geringen Resten des Sekrets. Aussen: Civitas Monasteriensis ex dieta in Lubeke. Anno etc. 17 sabbato 2a maji.

25. ***Köln an Münster:*** *zeigt den Empfang von n. 24 an und theilt mit, dass es ersten Tags* (irstags) *die Seinigen abordnen und alsdann seine Meinung über Münsters Brief durch diese kund geben werde* (uf uwe schrift by uns selfs boiden zo verstain geven willen). — *1517 Mai 2.*

StA Köln, Kopiebuch n. 49 p. 45b.

[1]) *Vgl. n. 9 § 28* Note a. — *Ueber die Vorbereitungen der süderseeischen Städte für die Besendung des Hansetages finden sich noch Nachrichten in* a) *StA Deventer, Kämmereirechnungen:* Des donredages daer na (na dem vrydage na paesschen, *also April 23)* Have, Swaefken tot begerten der vrende van Swolle weder gevaren op die gebreke der hoefdingen by Hattem, voert ander puncten van gebreken der Drenten, der Twenten ende scriften der van Coellen van der dachfaert to Lubeke ende meer anderen; verteert t'samen 4 [tt] 42 butken. — Des manendages na misericordias domini *(April 27)* Mouwick, Have to Winsem ter maelstadt to varen in sake der dachfaert, daer die hanzesteden to Lubeke op verscreven weren, verteert 4 tt 38 butken. — Den dach na sanct Servaes *(Mai 14)* Mouwick, Have gevaren to Swolle in sake der dachfaert, die men to Lubeke solde besenden, Hanss Holms, des geschencks ons nyen heren; verteert tsamen 15 tt 6 butken. — Den dinxdach daer na (na pinxteren, *also Juni 2)* Have, Swaefken gevaren to Windesem ter maelstadt tot anscriven der vrende van Campen berorende der dachfaert, die men to Lubeke solde besenden; verteert 5 tt 9 butken. — Des wonsdages daer na (na den manendach to pinxteren, *also Juni 3)* Johan Kranen onsen boden mit onsen scriften an die stadt Campen gesant, hem verwitticht na der averkompst to Windesem, dat wy die cost, last ende schade, die van der reisen to Lubeke mocht vallen, tot onsen derdendeel mede dragen wolden, ende daer na den selven op ander saken gesant; hem tsamen gegeven 1 tt 3 butken. — Des manendages na Bonifacii *(Juni 8)* Have, Averengk to Winsem ter maelstadt gevaren tot anscriven der van Campen, so sie beraden weren die besendinge to Lubeke tdoene, daer voert inne t'slueten; verteert 5 tt 9 butken. — Den dinxdach na Bonifacii *(Juni 9)* Johan Kranen mit unser vulmacht ende procuratorio to Campen gesant, om hoer vrende mede onser weghen bynnen Lubeke to dage t'schicken; hem gegeven mit 1 dach liggens 28 butken. — Des donredages na vincula Petri *(August 6)* Berghe, Platman to Swolle gevaren in sake der verdelinge dat report van Lubeke t'hoeren, voert to Hasselt op gebreke, die die hebben mit oeren convent; verteert 21 tt 34 butken. — b) *StA Zwolle, Jahresrechnungen:* Den vrenden van Campen mede gedaen, doe zy van onser dryer wegen toe Lubeck geschickt weren in saicken van der hense, facit 117½ R[insche] g[ulden]. — c) *StA Zütfen, Stadtrechnungen (mitgetheilt von van Heeckeren):* Van den badeloen. 1517. Daniel, onser stadt baede, is to Lubeke gewest op ter hensen dach, dat wy daer verschreven weren t'komen, om onse onschult aldaer te doen. Verteert in der reijsen, soe het daer costel was, ende als men daer op sulcker reisen to geven plege mit vaeren ende anders, t'saemen 6 gulden de ponden ende 10 daigen stil gelegen, syn 20 milen, elcke mile een dubbel wucheijen, syn 36 male st[uver] voer het stil leggen, facit 17 tt.

26. *Venlo an Köln: beschwert sich, dass es nicht wie Nymwegen, Roermonde und andere Städte zum Hansetage verschrieben sei* (soe men ons dan tot anderen tyden gelyck den anderen oick mede beschreven heft, ind onse stat Venlo van langen jaeren in der henzen gewest ind der vryheit mede gebruyckt heft, ind heben oich in korten jaeren onse aenpart ind penningen gelyck den anderen henzesteden mede contribuyrt ind noch nae alre billicheit soe guetwillich syn), *und bittet um Mittheilung des Grundes. — [15]17* (op dynxtdach post dominicam jubilate) *Mai 5*[1].

SA Köln, Or., mit Spur des Sekrets. Aussen: Venlo beclacht sich, dasz sie nyet gleich anderen ghen Lubeck zer dachfaert beschreven synt.

27. *Der Hochmeister Albrecht an die wendischen Städte: meldet, dass er Königsberg den Besuch des Hansetages untersagt habe, weil man der Stadt auf früheren Hansetagen ihren rechten Platz nicht gegönnt habe. — 1517 Mai 22.*

Aus SA Königsberg, Schbl. 87, 49, Abschrift, Doppelblatt. Ebd. Registrant 1517 fol. 76 eine andere Abschrift, die im zweiten Theil von: Dieweyl wir dan vor *an wörtlich übereinstimmt, im ersten Theil kürzt und auslässt, doch ohne Aenderung des Sinnes. Ueberschrieben:* Freitags nach ascensionis domini ist den burgermeistern und ratmannen der sosz Wendischen stete itzt zu Lubeck versammelt volgende meynung geschrieben.

Unseren grus zcuvoren. Ersame und weise, lieben besunderen. Wir haben vorstanden, wie unser underthane und lieben getrewen, burgemeister und rathman unser dreyer stete Konigsperck[2], den sontag nach corporis Christi[3] neben etlichen penen bey euch zcu irscheinen gefordert. Auf solchs wir sie vor uns gestelt, gefraget, worumb sie zcu vorschriebenen tag berufen. Daruf sie geantwort, in weren von euch briefe behendet, neben etlichen gebrechen, welche sie schriftlich eingeschlossen[4], gemeinen kofman van der anze belangende, auch zcuvorderst den irtum, so sich der sessio halben zcwischen den van Danczck und inen so lang unentricht angestanden, auf diczmal beizculegen willens, derhalben sie angezceigten tag durch etliche aus irem mittel abzcufertigen bedacht; doneben uns undertheniglichen gebeten, dasjenige, was inen an disem tag gelegen, in genaden zcu bedenken. Dieweyl wir dan vor diser zceit eigentlichen und genuglichen underricht entfangen, was grossen schimpf, schaden und nachteyl den geschickten sendeboten, so dieselbigen unser underthane unser stete Konigsperck nestmals, desgleichen vormals in der vorsammelung der anzestete bey euch zcu Lubeck gehapt, welche etlicher privilegien und gerechtickeiten irer alten session ein zceitlang sich haben enthalden mussen, dadurch nicht allein inen, sunder uns, unserem orden zcu underdruckung solcher unser underthanen, altem herkommen und gebrauch, schmahe und spot, des uns und unserem orden gancz entkegen, zcugemessen wurden, haben wir inen in disem fal die iren zcu schicken auf dismal nicht gestatten wollen, angesehen das uns, unserem orden und inen villeicht zcu disem mahel noch meher schimpf und nachteyl, wo sie irer alten privilegien und gerechtickeiten der session nicht gebrauchen solten, herflissen und begegen mochten[5]. Welchs wir euch also thun vormelden. Synnen und begeren, uns gelegenheit solcher enthalding unser under-

[1]) *Vgl. n. 35, 38, 74.* [2]) *Juni 14.* [3]) *Im Gedenkbuch der Stadt Königsberg-Löbenicht auf der Wallenrodt'schen Bibliothek, Königsberg findet sich fol. 20a:* Wissentlich, wie das die herrn burgermeistere und rad der stat Lebenicht Konigsperg haben gutwilig, nicht rechthalben, geben zu der tagfort gen Lubeck 3 [mark] minus 8 schot dem sendenbotten im 1517. jar in divisione apostolorum *(Juli 15)*; weyter nicht geben, es were dan erkant durch recht. — *Mitgetheilt von Perlbach.* [4]) *n. 8 und 9.* [5]) *Vgl. VI, n. 188 §§ 5, 9—21, 23.*

thanen alten privilegien der session zcu irkennen zcu geben, und so wir befinden, das die gedachten unsere underthane solcher irer privilegien und gerechtickeiten von altem herkommen der session gebrauchen mogen, alsdan wollen wir inen zcur anderen zceit auf euer irforderen die iren zcu beschicken und apzcufertigen nicht wegeren, sunder genedichlich zculassen und gestatten. Wolten wir euch im besten gancz genediger meynunge nicht bergen. Datum . . .

28. Soest an Dortmund: erkundigt sich nach dessen Meinung über Besendung des Hansetages. — 1517 Mai 23.

Aus StA Soest, Fach LI (Missivenbücher) n. 4. Ueberschrieben: Stad Dortmunde.

Ersame, vursichtige, besonder gude vrunde. Als de Wendesche stede ju eirsamen, uns ind andere hensestedere bynnen Lubeke tor dachfart verschreven, heben uns unse geschickten, de ame latesten in juwer stad weren, to kennen gegeven, juwe borgermestere derhalven mit en in kallinge syn gewesen. So, guden vrunde, heben wy merckliche besweringe, so verne to schicken; meisten deyl stede under uns geseten synt unhoirsam, ind schynt ouch sus etlicher maiten, dat de bykumst den steden dair mesten part to gude geschein sulle. Wu dem nu allet, dwyle ju eirsamen elder dan wy syn in der henze, is unse vlytige bede, uns by desem ju meynonge doin schriven, of gy dair schicken edder schriven, up dat wy uns dairna moigen weten to richten, ind deser unser bede nicht weigern; willen wy to anderen tyden, wair wy mogen, gerne verdeynen umme ju eirsamen, de Got unse her in gesuntheide bewaire. Datum under unsem secrete up saterstage na ascensionis domini anno etc. 17.

29. Köln an Lübeck: zeigt unter Berufung auf n. 21 an, dass es trotz der schon erfolgten Ernennung des Rentmeisters und Rathsrichters Adolf Rinck und Johann Byse's zu Rsn. für den Hansetag, diesen nun doch nicht besenden könne (so langen uns leider so vyl myrcklicher warnungen in geheyme allenthalven an, also dat wyr uns an allen orten uyswendich unser stat schadens und nederwerfens hoechlich hain zu besorgen; ouch itzont vur der haint mit vyl afgesachten vyanden, den sich ouch eyn grois adel gegen uns zogedain, beladen, darzo van key. mat. gegen etlichen des richs wederwirdigen zo dienen uf den vunfzihenden dach junii schyrstkunftich ghen Mentz zu dage verschreven syn, die unsere ouch daehin treflich schicken moissen); *bevollmächtigt seinen Sekretär Thomas Borchman, Ueberbringer dieses Schreibens; bittet, für entschuldigt angesehen zu werden* (und sulx gheyner anderer abslegigen, dan angetzeigter meynungen und ursachen upzonemen und zo verstain), *und um Uebersendung der Beschlüsse auf seine Kosten. — 1517* (dominica exaudi) *Mai 24.*

StA Köln, Kopiebuch n. 49 p. 72a—73a.

30. Köln an Münster: antwortet auf n. 24 unter Zusendung einer Kopie von n. 29, dass es seine anfängliche Absicht, den Tag zu besenden, nicht ausführen könne; bittet, neben dem Sekretär Thomas Borchman, den es doch unter seinem Geleite mitreiten lassen möge, Köln zu entschuldigen (und dat sust gheyner anderre abslegiger meynunge van uns upzunemen). — *1517 Mai 24.*

StA Köln, Kopiebuch n. 49 p. 73a.

31. Emmerich an Lübeck und die zu Lübeck versammelten hansischen Rsn.: antwortet auf die durch Köln übersandte Einladung zum Hansetage, dass es trotz

langjähriger Kriegesnoth in den letzten 8—10 Jahren (bynnen die neeste acht of thien jair herwertz) *doch grosse Mühe und Geld aufgewandt habe für Besendung von Hansetagen, wie in Lübeck, Köln, Münster und sonst, und sich nachdrücklich über die Schädigung seiner Bürger durch die Weinaccise zu Brügge beklagt habe, leider vergeblich; legt das im einzelnen dar ähnlich wie in VI, n. 300; erklärt, den Hansetag nicht besenden zu können, auch weil Gefahr drohe* (oick enthelt sich alhier umbtrint eyn groete vergaederinge van voetknechten, der men ons toe archwilligen besorght is); *doch will es ferner als williges Mitglied der Hanse angesehen werden* (want men is nyet anders geneight, dan sich as guetwillige lithmaten der anze t'hailden ind te bewysen ind mede t'doin ind te volgen in allen punten, die men tot besten der anze eyndrechtich verdraegende wurdt, as men tot verrichtinge des vurscreven schaeden ind tot gebruyck der ailder privilegien der anze weder komen ind gestailt moege werden). — *[15]17* (onder onser stat segel ad causas op manendach post exaudi) *Mai 25.*

StA Köln, Emmericher Abschrift, beigelegt einem von demselben Tage datierten Schreiben Emmerichs an Köln, in dem dieses von der Absendung des Schreibens an die Hansestädte unterrichtet und zugleich gebeten wird, Emmerich zu entschuldigen (u. l. as onse hoifdt dis dardendeels van der henze willen ons vermidz u. l. geschickten mede verantworden laiten onss uitblyvens, soe men willich is, desghoenen, op der dachfart vurscreven eyndrechtich tot wailfart ind nutticheit der gemeynen henze tractiert wurdt, mede to volgen, soe verne onse gebreke vurscreven oick remedyert werden). *Ebd., Or., mit Rest des Siegels. Aussen:* Excusatio Embricensium de dieta Lubicensi. Anno etc. 17 sabbato penultima maji 6ª penthecosten.

32. *Köln an die hansischen Rsn. zu Lübeck: erinnert an seine vielfachen Beschwerden über die Brügger Weinaccise und bittet unter Beilegung einer Supplik der gesammten Kölner Weinkaufmannschaft, in Brügge oder wohin das Kontor verlegt werde, für Aufhebung der Accise zu sorgen und die Kölner wie andere Hansen in ihren alten Rechten zu belassen. — 1517* (Veneris) *Mai 29.*

StA Köln, Kopiebuch n. 49 p. 73b—74a.

33. *Köln an die hansischen Rsn. zu Lübeck: bittet auf Ansuchen seines Bm.'s Johann Rinck, dem alle bisher gethanen Schritte nicht zur Zulassung seines Sohnes Hermann Rinck auf dem Kontor zu London hätten verhelfen können, unter längerer, der früheren entsprechenden Darlegung des Sachverhalts, den Kfm. in London zur Zulassung Hermann Rincks anzuweisen. — 1517* (sabbato in vigilia penthecostes) *Mai 30*[1].

StA Köln, Kopiebuch n. 49 p. 74a—75a.

34. *Nymwegen an Köln: antwortet auf n. 22, dass es seine Rsn. schon für Besendung des Tages bestimmt hatte, aber sie nun doch nicht schicken könne* (want ons nu sunderlinge saken voirgevallen syn, dairomme yet nyet wail doenlich en is, dat onse raitzvriende onbesorght lyfs ende guetz dair to Lubeke an ende af veylich komen moigen, welcke saken wij uwen liefden aldus over nyet geschrijven en kunnen); *bittet, es in Lübeck zu entschuldigen; ersucht um Abschrift der Beschlüsse auf seine Kosten und erklärt sich zur Zahlung seines Beitrags bereit* (wy willen oich guetwillich wesen, as wy altyt

[1]) *Vgl. VI, n. 695 § 43.*

geweest syn, onse pennongen op te leggen ut onser taxen te (!), so wes sulx int vervolgh ut onderhaldonge der rechten ende privilegien kosten sal). — *[15]17* (dynxdach post pentecostes) *Juni 2.*

StA Köln, Or., mit Spur des Sekrets. Aussen: Nymmegenses excusarunt se non posse comparere ad dietam Lubicensem. — Anno etc. 17 Jovis 4a junii.

35. *Venlo an Köln: bittet, dass Kölns Rsn. erklären, dass Venlo, wie es kürzlich geschrieben, stets zur Hanse gehört, die hansischen Freiheiten genossen und seine Beiträge gezahlt habe. — [15]17 Juni 7*[1].

StA Köln, Or., mit Spur des Sekrets. Aussen: Opidi Venlo pro hansa. — Anno etc. 17° 10a junii.

36. *Soest an die wendischen Städte: bedauert den Rückgang der gemeinen Wohlfahrt des Kfm.'s* (gemeyn nut des koipmans torugge gain sulde); *erklärt die Tagfahrt gerne besendet zu haben des Ungehorsams der untergebenen Städte wegen* (want de cleyne stedere under uns gesetten, nemlich Bryloin, Geyseke, Ruyden ind Attendarn, unhoirsam erschynen ind dannoch der ind anderer dorper kynder allenthalven in den hensestederen, gelichs sy uit eynre hovestadt edder sust gehoirsam weren, vryheit gebruyken, erve ind ervetale dair entfangen, als wy verstain), *muss aber doch die Besendung unterlassen wegen vieler anderer Tagfahrten und wegen Bedrängung des Landesherrn durch seine Feinde, den Kaiser und andere Fürsten; entschuldigt sein Ausbleiben; erklärt seine Zustimmung zu den Beschlüssen und bittet um Abschrift des Recesses auf seine Kosten. — [15]17* (up dinstage na der octaven van pinxsten) *Juni 9*[2].

StA Soest, Fach LI (Missivenbücher) n. 4.

37. *Soest an Lippstadt, Werl und Arnsberg: theilt mit, dass es von Lübeck zum Hansetage eingeladen worden sei, aber abgeschrieben habe; will dies den drei Städten* als gehoirsamen der hense *nicht unverkündiget lassen. — [15]17* (up dinstage na der octave van pinxsten) *Juni 9.*

StA Soest, Fach LI (Missivenbücher) n. 4.

38. *Köln an Venlo: antwortet auf n. 35, dass es dazu willig gewesen sei* (wan die unsere nyet verreist); *fordert auf, sich an den Hansetag selbst zu wenden schriftlich oder anders* (des vertruwens, sie werden sunder foechlich, zemlich antwort nyet laissen dieselve ure eirsamheiden). — *1517* (Mercurii) *Juni 10*[3].

StA Köln, Kopiebuch n. 49 p. 75b.

B. Recesse.

39. *Recess der Hansestädte zu Lübeck. — 1517 Juni 14—Juli 5.*

B aus StA Bremen, 51 Bl., lübische Abschrift. Auf Bl. 1: Recessus pro senatu Bremensi factus et celebratus Lubece anno 1517 corporis Christi civitatum ansze. *Auf Bl. 2a links oben:* Pro Campen. *Am Rande lateinische Inhaltsangaben von bremischer Hand, die von § 11 an nur noch mitgetheilt sind, wenn sie etwas Charakteristisches enthalten.*

St StA Stralsund, Heft von 58 Bl. in 4 Lagen, lübische Abschrift. Bl. 1 von späterer Hand beschrieben: Recessus anni 1517 Lubecae per omnes civitates anze celebratus *und dann:* Pro dominis ambasiatoribus Sundensibus, *ferner*

[1]) *Vgl. n. 26, 74.* [2]) *Vgl. n. 39 § 321.* [3]) *Vgl. n. 26, 74.*

oben links in der Ecke durchstrichen: Rostock, Hamburgensibus *und nicht durchstrichen:* Sundensibus. *Vom letzten Blatte ein Theil des Randes abgerissen.*

R StA Reval, Heft von 56 Bl. in 6 Lagen. Lübische Abschrift von vier verschiedenen Händen. Auf Bl. 1: Revel anno 17. *Die beiden letzten Blätter frei, auf den vorhergehenden 4 Blättern eine niederdeutsche Uebersetzung von Hans. Urkdb. I, n. 1309 (Privilegium des Meisters für Lübeck).*

K StA Köln, Heft von 16 Bl. in 2 Lagen, die von zwei verschiedenen Händen geschrieben sind; für den Kfm. zu Brügge bestimmter Auszug. Auf Bl. 1: Lubeck ame sontag nha corporis Christi anno 1517 recessus. *Die zwei letzten Blätter unbeschrieben.*

K1 StA Köln, Heft von 19 Bl. in 2 Lagen, zwischen der ersten und zweiten Lage wahrscheinlich ein oder mehrere Blätter ausgefallen; von zwei Händen geschriebener, für Köln bestimmter Auszug. Auf dem ersten Blatte: Recessus gemeyner hansestede anno etc. 17 zu Lubeke genomen.

Ka StA Kampen, Acta Hanseatica IV, mit den beiden Beilagen 61 Bl.; das letzte Blatt unbeschrieben, auf Bl. 1: Copia van der missiven, dair mede de dachfart anno 17 is verscreven ende de articulen dair beneffens, wair op de dachfaert verscreven is; *Bl. 2 u. 5 n. 8; Bl. 3 u. 4 n. 9; Bl. 6 unbeschrieben. Bl. 7 von der lübischen Hand, die den Recess geschrieben hat:* Recessus civitatum anze Theutonice Lubece factus dominica post corporis Christi anno 1517. Pro dominis ambasiatoribus Campensibus, *und von der Hand des Kamper Sekretärs:* Recess ende afscrift van der dachfaert bynnen Lubeke geholden anno 1517 opten sonnendach na sacramenti. *Links oben in der Ecke durchstrichen:* Bremen, *daneben nicht durchstrichen:* Campen, *rechts oben:* correctum.

D StA Danzig, XXVII 88c, Heft von 12 Bl., und XXVII 88d, Heft von 8 Bl., beide Hefte von verschiedenen, das zweite von späterer Hand. Bruchstück eines lübischen Auszugs, welcher enthält §§ 1, für 2—8 eine Aufzählung der Städte mit den Namen der Rsn. bezw. Rathsherren, 9, 29 Schluss, 30—35, 37, 53, 57—60 erste Hälfte, 61—64, 66, 69, 75—77, 105, 127, 140—143, 152, 154—157, 159—162 erste Hälfte, 163—166, 168, 185, 186, 226—234 anders nicht.

1[a]. De ersamen, wolwiisen, vorsichtigen heren borgermeister unde rathmanne der stede Lubeck, Hamborch, Rozstock, Stralessundt, Wysmar unde Luneborch, de Wendesschen stede genomet, in betrachtinge, wes deme gemeynen besten to gude unde bedye ok underholdinge der stede privilegien unde kuntoren, in sunderheit to Brugge, uth welken vormals gemenen steden vele profites unde wolfart angewasszen, unde dath byna vorlaten unde undergegan, ok susts anderer nottroftige unde anliggender warfe, der ame dele to reddinge der cuntor unde privilegien sick als van gemenen steden vormoghe veler vorlate unde recesse darto gemechtiget underwunden, gerathslaget, gedan unde geschaffet werden mochte, nicht allene nutte bedacht, den ok dat sodane anliggende besweringe unde etliker datliker vornhement allenthalven mochte vorbliven, up ander drechliker wege de gebreke gebrocht unde den cuntoren to sture unde hulpe mochte gekamen werden, gemener anszesteder tohopekumst van noden. Unde hebben derwegen ore scryfte an gemener Dudesscher ansze unde bosunderen hovetsteder der dordendele in mathe unde forme wo geborlich myt angehafteden bogere, sodans den anderen steden elkes dordendeles mede to vorwitliken, laten uthgan, ore dreplike radessendebaden up articule by den sulven scriften vorwart nicht allene underrichtet, den ok darinne to handelende gemechtiget bynnen der stadt Lubeck up sondach nach corporis Cristi jegenwordigen 1517. jares personliken to hebbende [1].

2[b]. Dem na sijn to Lubeck am fridage des twelften dages junii de ersamen radessendebaden der stede Ryge, als er Tonnyes (Moter)[c], borgermester, unde

a) *Am Rande:* Prologium in recessum *B.* b) *Für §§ 2—7:* Dem na syn to Lubeck desszer naschreven anzestede radessendebaden gekamen unde gesettet, so hyr na folget, *dann § 8 K.* c) Meier *B.*

[1]) *Vgl. n. 8 und 9.*

Hermen tor Molen, rathman, am sondage verteinsten dessulven mantesz up middach de ersamen van Luneborch er Hartich Stoterogge unde er Diderick Elver, borgermeistere, unde am avende van Reval er Hinrick Smyt und er Jurgen Bade, rathmanne, unde [van] Dorpte er Dirick vame Sande[a], er Reynolt Gravekamp[b], rathmanne, am mandage darna[1] van Rozstock er Hinrick Gherdes, borgermeister, er Mattheus Moller, rathman, [van] Stralessunth er Nicolaus Sunnenberch, er Gerth Scroder, beide rathmanne, unde [van] Wysmar her Brant Smyt unde er Hinrick Malchow, borgermeistere, ingekamen unde vam ersamen rade to Lubeke dorch etlike radesheren darto vorordent ore willekumpst begrotet.

3[c]. So denne de ersame rath to Lubeck dorch de ersamen van Hamborch scriftliken berichtet, dat se to vorderinge der ersamen van Bremen ore up uthgestickeden dach tokumst mosten vorwylen unde to eynem edder twe daghen, umme de anderen mede to leytsagende, upschuven, darinne se eyn ersame rath ok andere heren radessendebaden nicht anders dan mit den besten to bodencken etc.

4. Heft de ersame rath sodans an de heren radessendebaden vorscreven steder Rozstock, Stralessundt, Wysmar, Ryge, Dorpte, Reval[d] dorch eynen oren secretarium laten anbringen und warven, der tidt unde vorbeidens sick nicht to laten vordreten, myt deme anhange, dat men vorhapede, desulven van Bremen und Hamborch[e] sampt mher anderen hir am jegenwordighen dinxstedages[2] avende irschinende worden, des denne de radessendebaden unde heren vorscreven gesediget, dersulven tokumpst unbeswert to vorwachtende.

5[f]. Am middeweken 17. junii syn de ersamen radessendebaden der stede Hamborch her Nicolaus Tode, borgermeister, her Michel Reder, rathman, myt mester Johanne Reneke[g], oren prothonotario, van Bremen her Johan Trupe, borgermeister, her Hinrick Vasmer, rathman, [van] Munster her Everwyn Steverrinck[h], borgermeister, unde her Hermen Herde, rathman, [van] Osenbrugge her Johan Brinck unde her Hinrick Hardinck, rathmanne, [van] Campen her Lubbert van Hatten[i] unde her Johan Kruse, borgermeistere, myt mester Johan van Breda, oren secretario, bynnen Lubeck gekamen.

6. ***Folgt n. 40***[k].

7. Am fridage[3] morgen to achte slegen syn desser nabenomeden steder radessendebaden up deme oversten rathuse bynnen Lubeck van der Dudesschen ansze[l] neffens den heren borgermeisteren unde etliken deputerden des rades[m] darsulvest irschenen unde geseten so hyrna folget.

8[n]. Tor rechteren hanth van Bremen, van Rozstock, vam Sunde, van der Wysmar, van Ryge, van Dorpte unde van Reval, item tor luchteren hant van Hamborch, van Luneborch van Munster, de rath to Lubeck[o], (er[p] Herman Meiger, er Thomas van Wickeden, er Tideman Bercke, er Hinrick Witte, burgermeistere, er Johan Meiger, er Hinrick Warmboke, er Lambert Witinckhof unde er Nicolaus Bromse)[p], radtmanne, van Osenbrugge unde Campen[q].

a) Dirick vame Sande *am Rande für das im Text stehende, aber durchstrichene* Diderick Veltstede *B*. Did. Veltstede *K1Ka*. b) Reynolt Grawekann unde er Dirick vam Sande *verändert aus* Dir. v. S., R. Grawekann *R*. c) *Am Rande:* Excusatio Hamburgensium, quod statuto tempore non comparuerint *B*. d) *So verbessert für* Reval, Dorpte *BRDSt*. Dorpte *fehlt Ka*. e) *So verbessert für* Hamborch und Bremen *B*. Hamborch und Bremen *StR*. f) *Am Rande:* Bremenses praeferuntur Hamburgensibus in omnibus recessibus, *und ein Zeichen, durch welches angedeutet werden soll, dass die Rsn. von Bremen vorn einzuschieben seien B*. g) Reyneken *St*. h) Steveninck *StKa*. i) Hattem *Ka*. k) *Nur St*. l) v. d. D. a. *fehlt StK1Ka*. m) u. e. d. d. r. *fehlt StKa*. n) *Am Rande:* Cessio vel locatio personarum deputatorum de civitatibus *B*. o) *Folgt durchstrichen:* Oszenbrugge und Campen *St*. p—p) *fehlt BR*. q) Campen und Osenbrugge *St*, voirt de radessendebaden van Osenbrug, Campen *nachgetragen Ka*. *In D sind hinter den einzelnen Stadten die Namen der Rsn. bezw. Rathsherren genannt.*

1) *Juni 15*. 2) *Juni 16*. 3) *Juni 19*.

9[a]. Item ok syn to Lubeck gewesen de erhaftigen mester Tomas (Borchman)[b], der stadt Collen, undę mester Jurgen Timmerman, der stat Dantzick, ok mester Joachim Sommervelt, des copmans to Brugge, unde mester Bartholomeus van der Linden, des copmans to Lunden in Engelanth secretarii.

10[c]. So de vorscreven heren radessendebaden den geseten, heft de her borgermeister to Lubeck[d] uth[e] namen des ersamen rades to Lubeck[e] ok der ersamen Wendesschen stede densulven ore fruntlike gruthe unde willige denste irbaden unde danck gesecht, dat se der ghemenen wolfart unde besten to gude irschenen.

11. Unde de heren radessendebaden hebben wedderumme unde geliker mathe jegen den ersamen rath unde de Wendeschen steder sick mit fruntliken gruthe und wylligen denste irbaden.

12. Heft furder de her bormester to Lubeck gesecht, wo dat eyn ersame rath to Lubeck unde de ersamen geschickeden der sosz Wendeschen steder in truwem rade deme gemenen besten unde der hansze wolfart to gude merckliken betrachtet und bewagen, dat der stede coplude al umme beswert unde vorunrechtiget unde in privilegien unde rechticheiden vorkortinge lyden, so dat dardorch de cuntor unde sunderlinge to Brugge byna undergegan unde sustes up de stede vele umbillicheit allenthalven gelecht wart, unde de am dele myt mootwilligem vornhemende etlike den heren unde forsten byplichten, de huszen unde herbergen, beveidet werden, ore borgere, coplude und inwanere gefangen, gespannen unde wechgefort, dar denne entjegen to kamende und de vorscreven cuntore, dar den steden merklick walfart angewassen, to reddende, nicht allene vor gudt unde nutte den ok nottroftich eyner der gemener ansze stede tohopekumst unde hebben derwegen etlike notulen, wor(up)[f] men handelen worde, sampt oren breven an de hovede der dordendele (geschicket[g], umme de steder ores druddendels)[g] up jegenwordigen dach to hebbende. Unde hadden nicht allene gehapet, den sick genszliken darto vorlaten, dat sunder enighe entschuldinge elke hanszestadt ore geschickeden radessendebaden, up de sulven notulen to handelende gemechtiget, hir scholde geschicket hebben. Were doch nicht gescheen, dat de steder in so geringer getale als itzundes vorgaddert.

13[h]. So denne de ersamen van Collen unde ok van Dantzick allene elk eynen orer secretarii gesanth, unde wo myt den to holdende gerathslaget, of men de ok mede to rade steden wolde.

14. Unde is gelesen eyn artikel uth deme recesse anno 47, dat men de secretarios, dar de allene afgefertiget, to rade nicht loceren oft setten schal etc.[1].

15. Hebben de heren radessendebaden densulven artikel betrachtet, wyllen den ok itzundes so geholden hebben. Dar aver de secretarii ichtes wolden warven, dat men de hore.

16. Is ok gelesen eyn artikel uth deme sulven recesse anno 47 unde eyn uth deme recesse anni 98, wat pene to penende de ghenne to daghe geesket unde sunder notsaklike entschuldinge utheblyven. Unde volgen hirna.

17. *Folgt II, 3, n. 288 § 68.*

18. *Folgt 4, n. 79 § 250, doch statt der fünf letzten Zeilen:* ock schal *nur:* etc.

20. *Folgt 4, n. 79 § 251.*

21. Unde hebben de heren radessendebaden desulven article by orer werde

a) *Am Rande:* Praesentia secretariorum narratur *B.* b) Borchman *fehlt, nachgetragen StKa,* Tomas Borchman *fehlt K.* c) *Am Rande:* Gratiarum actiones hinc inde referuntur *B, §§ 10—52 fehlen K.* d) *Folgt:* her Hermen Meyer *R.* e—e) *Fehlt StKa.* f) werup *StKl.* g—g) *Ka, am Rande nachgetragen St.* h) *Am Rande:* Secretarii civitatum non dominis locandi in tractatibus, sed simpliciter audiendi, si que habent proponenda *B.*

1) *Vgl. II, 3, n. 288 § 49.*

wyllen laten blyven unde de jegenwordigen vornyet unde willen de vortan myt der executie geholden hebben.

22. Darnach, als de entschuldinge der van Collen gelesen, hebben de heren radessendebaden bewagen, so de van Collen eyn van den hoveden van der ansze, hedde sick jummer na billicheit geeget, dat se dessen dach beschicket, bosundern so na gelegen, dar etlike ander aver dorde halfhundert milen deme gemenen besten to gude, de sick billiger hedden mogen entschuldegen, hir gekamen.

23. Doch is bolevet, den secretarium van Collen to horende, de denne sodane nottroftige entschuldinge villichte don mochte, der de steder benogent hadden.

24. Unde synt furder gelesen de entschuldinge der stede Ramunde, Dusborch, Goslar, Brunswigk, Meydeborch, Hildensem, Hannover, Gottingen, Embeke, Hervorde, Padelborne, Lemgo, Dorthmunde, Sost, Koningesberge, Gripeswalde, Minden, Numwegen[a], Emerick, Wesel[1], Groningen[2]. Nach lesynghe der entschuldinge[b] is de secretarius van Collen ingekamen unde nach syner heren to den steden denstlike irbedinge to nafolgender meyninge gesecht (mit)[c] averleverynge eyner credentien.

25. Als de ersamen syne heren van Collen der ersamen Wendeschen steder breve entfangen, hadden sunder sument als lefhebbers gemenes besten an de anderen stede ores dordendeles in maten, wo copie des breves, de he averrekede, vormeldet[3], gescreven unde ok etlike ore radespersonen to desseme dage, nemptliken eren Johane Besen[d] unde Adolf Rinck, to irschynende vorordent. Unde wo wol dagelix ore borger gefangen, gespannen unde desulve stat vele viande, wo wol unvorschuldes, heft, hadden doch de vorscreven geschickten na aller nottroft, sodane vare unangesen, sick to wege boreth. So weren doch kortes twe partie, eyne, daraf hovetman Franciscus van Sickingen, myt 72 ok etlike ander myt 82 edellude ore viande geworden, so uth den avergegeven avescriften to vornemen, ok[e] dat key. maj. am 15. jegenwordiges mantes ore geschickede to Mens gefordert, so ok uth upgebrachtem bref to irleren, biddende denstliken, dat de erschreven heren radessendebaden nach vorlesinge voriger upgebrachter scrifte syne heren nach nottroft ores utheblyvendes entschuldiget to hebben unde ok, wat up dessem lofwerdigen dage dorch de heren radessendebaden deme gemenen besten to nutte bolevet unde vorlaten, synen heren moge werden togeschicket. Se worden sick deme nach unde aller billicheit so schicken, dat de stede orsake hebben scolen, orer tofreden to wesen[4].

26. Darnegest heft desulve secretarius geclaget, wo dat de borger unde coplude van Collen bynnen der stadt Brugge in der wynaxise baven privilegia merkliken beswert werden, bosunderen, dar men vor de rode wyns nicht mer den 1 *tt* groten plach[f] to geven, moth men nu ver pund 10 *ß* botalen, biddende, so-

a) Emerick, Numwegen *R.* b) *Folgt:* breve ock eyner vulmacht der ersamen van Swolle und Deventer van Campen gegeven etc. *K.* c) mit *verbessert für* und *Kl.* d) Bysen *verbessert aus* Beseng *Kl.* e) *Neue Hand Kl.* f) plichtich was *Ka.*

1) *Ueber Wesels Haltung in der Besendungsfrage findet sich noch StA Wesel (SA Düsseldorf), Stadtrechnungen:* Van ryeden ind jaigen. Up guedenszdach nae pinxsten (*Juni 3*) die borgemeister Derrick van Hoen gefaren toe Colnen myt eyn dyener, omb sich toe bespracken myt den raitzvrunden van Colnen als van der henze wegen; verdaen 4 goulden gulden. — Int wederkomen verdayn 2 quarter, facit 3 albi. Den dienre gegeven eyn quarter, facit $1^1/_2$ albi. — Van baidenloen. Up manendach post Bonifacy (*Juni 8*) Gerit Eyckelboem gesandt tot Colnen an den borgemeister Derrick van Hoen, omb den brief der henze steden betreffende ylende t'hailen, ind by nacht gegaen; on gegeven 16 albi. — Up desz heillige sacraments dach (*Juni 11*) Gerit Eyckelboem gesandt toe Luebeick an den gemeynen henxzesteden myt brieve onser ontschuldynge, nyeth dair tmoigen komen, ind acht daige stil gelegen; vur loen gegeven 6 hornsz gulden 3 albi, ind vur yeden dach stilliggen 4 Brabansz stuver, facit tosamen 3 goulden gulden 20 albi 4 h[eller].

2) *Vgl. n. 10—13, 21—38.* 3) *n. 22.* 4) *Vgl. Ulmann, Franz von Sickingen S. 66 ff.; Derselbe, Kaiser Maximilian I. II, 597 ff.*

dane besweringe dorch wysen rath der heren radessendebaden mochte afgedan unde bygelecht werden [1].

27. Darnegest heft desulve secretarius eynen der ersamen van Collen breef vorgebracht, Hermen Rinck, zeligen Johan Rynck, bormesters to Collen, sone, belangende, so he to Antwerpen geboren, doch to Collen dorch vaderlike und moderlike handelinge im hilligen echte to Collen in moder lychamme entfangen, jodoch to Lunden van dem staelhave unde des copmans frigheit vorschaven unde nach mennigem syner heren ok anderer stede vorschrivinge ome, wes anderen der hensze kinderen togelaten, geweygert, biddende de heren radessendebaden in betrachtinge des rechtes, des ok nicht allene ime Dudesschen, den ok in Walsschen landen dorch des rechten vorvarne [a] up syner heren ok dessulven Hermen irsokent gekent unde gescreven, willen vorschaffen, desulve Hermen moghe to Lunden, wo ander der ansze ingeseten, up dat staelhof angenamen [werden] unde der privilegien etc. geneten [b] [2].

28. Unde syn sodane des vorscreven secretarii warfe in bodenck genamen beth [c] na maeltidt, umme alsdenne nach vorlesynge beandeder scrifte wat nuttest gedan to ratslagen. Unde is up dit mael darby gebleven [c].

29 [d]. Darnach hebben de erbenomeden radessendebaden der ersamen van Dantzick secretarien wyllen horen. Unde is demsulven der radessendebaden wille vorkundiget. Unde so desulve der ersamen van Dantzik secretarius, de erhaftige mester Jurgen Timmerman, vor de ersamen radessendebaden erschenen, heft anfenklick nach exhibition eyner credentien to nafolgender meyninge [e] syner heren wyllen (!) entschuldigen vorgewant [f] [3].

30. Nach deme unde als de ersamen syne heren bormeistere unde rathmanne etc. to Dantzick der ersamen heren Wendeschen stedere [g] lovelike jegenwordiges dages gemener stede tohopekumpst belangende scrifte unde bovele entfangen, in sunderligen flyte geratslaget, wo se deme gemenen besten to gude ore geschickte radesfrunde to demsulven dage affertigen unde hebben mochten. Jodoch were mede bewagen, dat ame jungesten van gemenen hanszesteden bynnen Lubeck geholdenen dage syne heren des ghennen, darto se gherechtiget unde van olden jaren in bosittinge gehat, nicht hebben moghen gebruken unde in sunderheit [h] orer geborlike unde lange gebrukede cession [i], darane nach gelegenheit kleynheit geschen [4].

31. Ok weren de ingeseten borger unde coplude to Dantzick van den Lubesschen uthliggeren nicht weynich vorunrechtiget unde beschediget, unde wo wol darumme an de van Lubek mennyge forderynge geschen, heft men se doch beth jegenwordigem mit guden worden upgeholden etc., biddende darumme, dat de heren radessendebaden gemener stede de vorscreven van Lubek darto vormoghen, dat dersulven stadt Dantzick inwaner unde coplude eres genamen scadens wandel unde beteringe van den sulven geschen moghe [5].

32. Item gesecht, dat nicht jegenstande coplude van Dantzik sick alletidt geborlich unde uprichtich geholden, deme copman ok ny syn schot to gevende geweygert noch vorentholden, worden doch desulven coplude, des syne heren nicht genochsam konde befromden, van den olderluden to Brugge unde in den markeden mher dan ander coplude gemandt, gefordert und, dat mher is, nicht jegenstande,

a) vorvaren *StRKlKa*. b) in privilegien etc. gefriget werden *StKKa*. c—c) *Fehlt Kl*. d) *§§ 29—40 fehlen Kl*. e) der meyninge *für* naf. meyn. *StKa*. f) vorgewant *nachgetragen B, fehlt R*. g) *Folgt:* gemeyne up loveligen *StKa*. h) *Folgt:* dat men one geborlike *StKa*. i) *Folgt durchstrichen:* vorgunt ok de van Koningesberge vorgestelt unde praeferert *B*, gebrukeder session vorgunt, *dann folgt durchstrichen:* ok de v. Ko. v. u. pr. *St*, *fehlt D*.

[1]) *Vgl. n. 31, 32; VI, n. 367.* [2]) *Vgl. 33.* [3]) *Vgl. n. 42.*
[4]) *Vgl. n. 27; n. 188 §§ 5, 9—21, 23.* [5]) *Vgl. VI, n. 224—257.*

wo gesecht, to donde, dat der stede ordinancien vermoghen, gewilliget gefangen und honliken in bewar gestelt. Bidden, datsulve ok moghe afgestelt werden.

33. Heft ok furder protestert van syner heren wegen, dat one sodane byfrede, als myt elken Lyflandesschen steden unde Russen gemaket, nicht antonemende[1].

34. Furder heft desulve secretarius als des bevel hebbende der ersamen van Melvingen utheblyvendes in desser gestalt, dat desulven in der key maj. acht, item dat se myt velen vianden, de de ore gefangen, gespannen, hant unde vote afgehouwen, ok in jungester na Lubeck to dage reyse ime lande to Mekelenborch afgesettet, geslagen unde gewundet, darvor beth noch one nen wandel gescheen[2].

35. Item heft desulve secretarius nach hantrekinge eynes dersulven van Melvingen credenciebreves de heren radessendebaden gebeden, de van Melvingen in betrachtinge orer anliggender notroft ores utheblyvendes entschuldigt to hebbende.

36. Item wart gelesen eyn bref der van Stade, darinne se sick etliker beanxtinge halven, wo hir namals wol int lichte kamende worde, ores uteblyvendes entschuldiget.

37. Item is allent van den heren radessendebaden beth na middage in bodenck genamen.

38. Na middage to twen slegen siin de heren radessendebaden to gewontliker maelstede irschenen.

39. Is gespraken van der entschuldinge der van Dantzick scriftlick ok der oren secreterer muntlik gedan. So denne de entschuldinge szere geringe unde weynich fundert, is in bodenck genamen, wo dar by vormoghe voriger recesse to varen[3].

40. Der beschuldinge halven der van Lubeck, so dorch den sulven secreterer gedan, is vor billich und lick angeseen dorch de heren radessendebaden, dar de van Dantzick de vorscreven van Lubeck warinne beschuldigen wolden, dat sodans vor den rederen gemener stede geschege. Unde hedde sick wol eigent, dat se ore radessendebaden hir tor stede geschicket, besunderen dat de ersamen van Lubeck, de ok merkliken unde billiger, wo ok angetagen, aver se to clagende hadden, vor den rederen der stede rechtes to plegen sick irbaden.

41. Darna is gelesen eyn bref der van Collen, in wat wyse unde myt wat forme to vorderinge der sosz Wendeschen steder de steder ores dordendeles hir under angetekent to jegenwordigem dage gefordert

Dudesborch[a]	Ramunde	Hardewick
Deventer	Nymwegen	Staveren
Campen	Emerick	Arnem[b]
Sutphen	Swulle	Bolswert
Elborch	Groningen.	

42. Item is gelesen eyn bref of copie, undergetekent van 82 eddelmannen unde den van Collen, Kronberges sake halven, umme de viantliken antoholden, behandet[4].

43. Item noch gelesen eyn ander viantlick bref wedder se van Francisco Sickingen und anderen samptlick 72 edelen undergetekent und uthgegan[4].

44. Item furder is gelesen eyn bref de wynaxise to Brugge belangende[5].

45. Unde is in bodenck genamen, beth men des cuntors to Brugge gebreke vornhemende wert.

a) Dutzborch *StKa*. Duyszborch *Kl*.   b) Arnem, Staveren *R*.

1) *VI, n. 554, 598, 599.*   2) *VI, n. 188 §§ 3, 41, 84, 89, 104, 160*

3) *Vgl. § 29 ff.*   4) *Vgl. § 25.*   5) *Vgl. § 26.*

46. De sake Johan Rinkes is ok in bodenck genamen, beth men van den gebreken des cuntors to Lunden redende wert[1].

47. Unde so denne desulven van Collen sick ores utheblyvendes vaste unde dorch mennige rede entschuldiget, hadde sick doch wol egent, dat se etliken bygelegenen steden als Munster of andere ore vulmacht gegefen. Jodoch de ersamen radessendebaden gemener steder desulve entschuldinge vor redelick angeseen unde ok dat se etlike hir to schickende vorordent, desse reyse der eyn benogent gehadt, doch by unde mit deme anhange, dar men se avermals to dage vorschreve unde sodane notroftige orsake nicht uth enstadede, dat se alsdenne ore vullemacht eyne ander by gelegenen stadt geven und vorlenen; dar denne dat entstunde, dat men darby vare, wo de recesse vormelden.

48[a]. Is darna gelesen eyne supplicacie an de heren radessendebaden van David Div(itzen)[b] unde Hans Tegetmeyger, borger[c] to Lubeck, ime lande to Pameren unvorschuldes gefangen, dar uth de heren radessendebaden samptlick bewagen, derhalven an den forsten to Pameren to scrivende. Unde is bovalen, darup to concipieren.

49. Furder is gespraken van der anderen vorscreven stede entschuldinge[2]. Unde wo wol befunden, dat vele ime grunde ungefundert unde derhalven mit darto gestelleder bote beholden gepeenth to warden, is doch bewagen, dat de im dele overmodich, unde dar men de vele peende, to besorgen, dat de sodans nicht allene schimplich upnemende, den ok villichte der ansze renuncierende worden.

50. Unde is darumme vorlaten, dat men up dytmael darmede wil gedulden unde bet to der ersten dachfart der pene execucion entholden, umme alsdenne ripliker unde na nottroft to ratslagen unde entlick to besluten.

51. Unde is avermals de artikel des recess anni 47 und 98 hir vor geinserert[3] gelesen unde van den heren radessendebaden bewillet, bolevet unde van nye upgerichtet unde bevestiget.

52. Darna is gelesen, wo an de van Koningesberge concipierth. Unde belevet uthtogande[4].

53. Am sonavende des twintigesten dages junii syn de heren radessendebaden to gewontliker stunde unde stede irschenen.

54[d]. Dar de ersamen van Bremen vorhalden, wo gisteren eyne supplicacie der gefangen in Pameren an gemener steder radessendebaden gelanget unde vorlaten, dat men den to troste an den forsten to Pameren scriven solde. So hadden de reder der stede, wes darup dorch den secreterer to Lubeck concipiert, horen lesen und hadden des eyn benogent, so men dat am ende weynich vorsotede, wo ok gescheen[5].

55[e]. Unde so bewagen, dat de heren radessendebaden der steder ore segele oft secrete nicht by sick hadden, wo men sodane vorscrifte scolde vorsegelen.

56. Is vorlaten, dat de ersamen radessendebaden der stede Bremen und Hamborch desulve vorscrifte mit oren pitzeren vorsegelen mochten. Unde is so geschen.

57. Dar nach is de eraftige mester Joachim Sommervelt, des copmans to Brugge secretarius, vorgekamen, de denne nach irbedinge des copmans to Brugge unde nothtroftige entschuldinge int lange vorhalt des copmans gebreke in Flanderen, Hollanth, Zelanth, Brabant unde int ende de sulven gebreke scriftliken overgegeven unde boghert van den heren radessendebaden, dat sodane gebreke dorch ore vor-

a) *§§ 48—52 fehlen Kl.* b) Dyves *B.* c) borgerkynder *StKa.* d) *§§ 54—56 fehlen KKl.* e) *§ 55 fehlt Ka.*

1) *Vgl. § 27.* 2) *Vgl. §§ 24, 34—36.* 3) *§§ 17, 18, 20.* 4) *Vgl. § 24 und n. 27, 46.* 5) *Vgl. § 48.*

sichticheit mogen gebetert warden, mit anhangender protestation, dar dat entstunde, dat de copman dat cuntor nicht lenger kan holden, den gyft dat up in hande der stede, so[a] de scriftte achter an dessen recess wyder vormelden[a] [1].

58. Vort heft desulve mester Joachim etlike rede vorhalt, worumme de translatie des cuntors van Brugge to Antwarpen edder anders wor nicht ratsam, so den ersamen radessendebaden bowust, wat merkliker, sconer, groter privilegie de copman bynnen der stadt van Brugge unde lande van Flandern heft, de ok van den veer leden des landes van Flandern mede bevestiget, ok den steden, er men de vorworven, merkliken gekost: weren ungetwivelt alle to nichte unde vorlaren, so de alle myt dem anhange desser worde luden: So lange de copman im lande van Flanderen syne residentie holt etc.

59. Unde dar de dorch szlippinge der residentie, de duslange gemenen besten to gude deme copmanne to swarer last[b] geholden, unde translatie des cuntors eyns inbraken unde to nichte gingen, were to besorgende, de nummer wedder worde vorwarven edder byna unmogelick to erholden.

60. Furder, dar dat cuntor to Antwerpen getransferert scolde werden, were tho sorgen, de Hochdutschen, Fucker, Welser unde ander grote geselschoppe der ansze coplude van dem kope der Flamesschen, als Poperingesken, Alsten und Denremundesschen etc. lakene, des se sick hir vormals ok myt mennigerhande list underwunden, ok durch de[c] borgermeisters kinderen to Dantzick understanden, vordrengen worden. Unde wowol de van Antwerpen dar to gude vortrostinge gedan, hulpe by dem princen to donde, is doch umbewant[d], dar de lede van Flandern den forsten derwegen anfallen[c].

61. Is ok der van Antwerpen lichtferdicheit to behertzigen, de nach jungestem avescede der heren radessendebaden Wendescher steder deme copmanne wes togesecht nicht togeholden, daruth wol aftonemende, wesz men sick to one in groteren hadde to vortrosten.

62. Dar ok de vorsegelinge van den van Antwerpen allene geschege, wor men vormerket, were nichtes up to votende, wenner de prince oft ander state van Brabant nicht mede vorsegelenden.

63. Item dat de van Brugge de actie Thome Portunarii wedder worden vornemende.

64. Slutende, ift dat cuntor to Brugge bevestiget in Antwerpen oft enige ander stede, wor unde wodanich de sii, gelecht wurde unde de gemene stede ore coplude to horsam unde older ordinancie nicht enhelden, wolde nicht bestendich blyven, dan moye, wedderwillen unde groten scaden inbringen.

65. Darna is gelesen, wes gemenen besten to gude myt den van Antwerpen ime jare vorgangen up pinxsten des cuntors halven unde des copmans residencie darsulves gehandelt dorch de ersamen van Lubeck unde Hamborch radessendebaden unde geschickten in namen der 6 Wendeschen stede[2], und is alle den heren radessendebaden beth namiddage in bodenck gegeven.

66. Na middage to twen slegen syn de heren radessendebaden up gewontliker stede irschenen unde is merkliken gespraken in de gebreke des copmans und vor alle, oft it nutte were, dat cuntor van Brugge to Antwerpen etc. to transfererende, de copman hadde grote privilegia in Flanderen, de myt der translatie all wolden vorlaren syn.

a—a) *Durchstrichen StKa, fehlt Kl; fehlt D.* b) unkost *Ka.* c—c) *Fehlt D.* d) umbewart *B.*

[1]) *n. 41.* [2]) *VI, n. 697.*

67[a]. De sake Thome Portunarii wolde ok ungetwivelt wedder gereppet werden; deme copmanne worde ok villichte de kop der Popperingesken lakene undergân.

68. De heren radessendebaden hadden gehort, wes up de artikel der residentie unde privilegien van noden myt den van Antwerpen gehandelt. De merklikesten articulen, als van tollen unde mere andere, sin an den princen vorwiset, so dat to vormodende, dat up de van Antwerpen weynich to vorlaten. Were ok in der warheit, wo des copmans to Brugge secreterer gesecht, dat cuntor bleve to Brugge oft worde transfereret und de steder, ore borgere unde copman dar nicht eyndrechtliken to enhelden, dat se den copman gehorsam weren unde helden sick na uthwysynge der ordinantie, dem copman van den steden gegeven, wolde alle umbatlick wesen. So aver nu eyn ider deit, wat em bolevet, unde dar men claget den steden, werden de unhorsamen nicht gestraffet etc., trecket de copman de hant af unde protestert, dat cuntor nicht lenger konen holden; were ok lange vorlaten, sunder de Wendeschen steder den copman noch in tovorsicht, in der ersten der gemene stede tohopekumpst beteringe to krygen, hadden upgeholden. Were merkliken to betrachtende, wer men dat cuntor to Brugge hanthaven wolde oft vorleggen.

69. So denne van itliken[b] heren radessendebaden bewagen, so de van Collen, van Dantzick unde de Sasken[c] stede, de ore coplude, knechte und factoren dat hele jar dorch to Antwerpen liggende holden[d] myt orem wasse, wulle etc., nicht jegenwordich syn, wolde swarheit up sick hebben, entliken wes darup to beslutende.

70. Nach velen unde mennichvoldigen bewage is van den heren radessendebaden vor nuttest angeseen, dat dat cuntor to Brugge, dar men de privilegia heft, blyve unde underholden werde.

71. Unde de wyle men nicht wuste, wo de van Collen, Dantzick unde de Sasken steder gesinnet, is bewagen, ift an desulven van dessen dingen[e] to scrivende edder jemande to schicken etc.

72[f]. Nach velen anderen reden unde bewegen is dorch de heren radessendebaden eyndrechtliken bolevet unde geslaten, dat to gemener stede kost dree der oldesten steder secretarios, als Lubeck, Bremen unde Hamborch, int erste an de van Collen unde de Sasken stede unde darna an de van Dantzick to schicken, umme densulven allenthalven, wes de stede hir bewagen, dat one nicht duncket geraden, dat cuntor van Brugge to transferende, so verne unde in dem se de oren darto holden und hebben wyllen, tor residentie wo oldinges to Brugge to kamen, unde den olderluden gehorsam to wesen, sick ok so lickmetich den olden ordinantien und recessen to holden, hebben unde irtogen etc., tor kennen to geven, dar up ore andacht, gemote unde meyninge to horen, dar nach sick men[g] wyder richten mochte, de stede van der ansze up gelegen maelstede unde mogelike tidt to dagefart to vorgadderen, darup nemant utheblyve, als denne entlicken in den dingen to ratslagen unde to besluten etc. Jodoch wolden de heren van Bremen unde Hamborch an ore oldesten bringen unde int beste vortsetten, ore secretarien, wo vorscreven, to vorfertigen, in tovorsicht, se werden sick dar gudwillich to finden laten unde holden.

73[h]. Als ok de ersamen van Bremen vorgegeven, dat one wyt afgelegen, oren secretarium na Dantzick mede to vorfertigen, dan sodans fugliker dorch de ersamen vame Stralessunde geschen konde, dat ok van one begert etc., so hebben de heren radessendebaden van Stralessundt an sick genamen, by oren oldesten to bringen, wusten avers nicht, eft se emande darto schicken konden edder onberen[1].

b) *§ 67 fehlt Kl.* b) den *statt* itliken *D.* c) de Sassesschen *StKKlKa.* d) hebben *KKa.* e) desszem daghe *K.* f) *§§ 72—74 fehlen Kl.* g) men szick denne *StKa.* h) *§§ 73 und 74 fehlen K.*

[1] *Vgl. n. 53.*

74. Int ende is vorlaten unde den secretarii van Lubeck bovalen, in den recessen up to soken, ift wes up de avergegeven articel der clachte des copmans van Brugge in Flanderen etc. ordinert und boslaten, umme dat sulve tome negesten den heren radessendebaden to leszen, darinne furder nach nottroft to ratslagen.

75. Am mandage 22. dages junii, so dorch de heren radessendebaden in de upgebrochte des copmans to Brugge clachte gespraken, is under andern de negende articel, de jennen, so to Antwerpen ere hanteringe nicht allene in den markeden, den ok stedes myt Engelsschen lakenen unde guderen gebruken unde hebben, deme copman dar van scot to betalende vormenen to wesen gefriet etc., vorgenamhen.

76. Unde so eyn artikel uth deme recesse anno 47 darup gelesen[1], ok dat vormals sodan schot dorch merkliker wen itzundes im tale der heren radessendebaden ok ander gewontliken to botalen vorinreth.

77. Is bororder artikel upt nye bolevet unde eyndrechtliken vorlaten, dat de coplude van der ansze myt Engelsschen laken unde guderen in des princen landen hanteringe hebbende in botalinge des schates sick geborlich und nach forme bororten artikels hebben und holden scolen.

78. Darnegest sint gelesen de 12te des copmans artikele, dat scoth, so de van Campen be osten der Maser deme copmanne to betalende weygerenden, item de 13. artikel van den Hollandesschen und[a] butenhensesschen jungen, dorch de van Campen under schyne der oren unde der hensze kinder up de Russche sprake gesant etc.[2].

79[b]. Darup de ersamen van Campen gesecht, dat one von sodanen Hollandesschen unde ander butenhenseschen kinderen[c], wo des copmans clagescrift vormelden, in Russlanth ime schyne der oren gesanth, is en[d] nicht[e] bowust, vorsegen sick des ok gensliken, dat men sodanes tor warheit nicht worde befinden.

80. Des schates halven, wo angetagen, befromde en nicht weynich, dat de copman to Brugge se mher myt clachten den andere stede beswerden, so men doch wuste, dat van oldinges de Sudersessche stede van guderen be osten der Maser etc. genes scates plichtich, ok dat dem copmanne de memoria van dem, wes anno etc. 7 by gemene anszestede des schates halven beslaten, entgangen, so nemant anders den wo van oldinges to willen vorschaten dosulves protestert. De wyle denne se ok de ersamen van Swulle unde Deventer van sodanen guderen be osten der Maser etc. nen schot gegeven van oldinges, were ok in reden, se itzundes darvan to vorheven, refererende sick to den sulven articelen des recess anni 7 etc.[3].

81. Unde so de vorscreven van Campen gesecht, dat sulve schot eyne tidt lanck allene upgestellet, unde dat se umme etlike scone privilegien in Franckriken dorch merklike kost unde geltspildinge verworfen, bogernde, se ores uthgelechten unde langetidt entbaren geldes mochten wedderlegginge unde botalinge weddervaren. Unde dar van hebben desulven protestert etc.[4].

82. Nach vortrecke dersulven van Campen syn gelesen de artikel der recesse der jare 47 unde 70 de sprakelerers in Ruslanth belangende und vornyet unde bolevet, ludende wo nascreven. *Folgt: II, 3, n. 288 § 43 (II, 6, n. 356 § 20).*

83[f]. Unde hebben de ersamen heren der Liflandesschen stede geschickede den heren radessendebaden borichtinge gedan, dat darane merklick gebreck unde de Hollander de wege lerden etc. Is eyndrechtliken vorlaten, dat de Sudersesschen jungen hir namals scholen hebben warhaftige certificacien, dat se in de stede van

a) *Folgt:* anderen *StKKa.* b) *§§ 79—81 fehlen Kl.* c) jungen *StKKa.* d) is en *fehlt StKKa.* e) nichtes *R.* f) *§ 83 fehlt Kl.*

1) *II, 3, n. 288 § 71.* 2) *Vgl. 5, n. 190 § 10, n. 630 § 4.* 3) *5, n. 243 §§ 84, 181.* 4) *Vgl. n. 23; IV, n. 372 §§ 16, 17; V, n. 243 §§ 181, 417.*

der ansze to hus behoren, unde dem na van den heren der Liflandesschen steder bogert, darto eyn upsehnt hebben willen.

84. Darna syn gelesen de artikel der recesse anno etc. 47, 52, 61, 76, 87, item anni septimi jungest vorschenen des scates halven etc. [1].

85. Unde is darup eyndrechtliken vorlaten, desulven artikel in orer werde to blyvende.

86. Als de van Campen wedder ingekamen, syn en de vorberorden artikel, de butenhensesschen jungen up de Rusken sprake nicht to donde etc., unde ok betalinge des scates belangende vorgeleszen unde gesecht, dat van den heren radessendebaden bespraken, dat de Sudersessche jungen, so in Lyflanth unde ander darby gelegen ôrden up de sprake gesant, scolen mit sick bringen nochaftige certificacien, dat se in den Sudersesschen steden to hus behoren, ok [a] der sulve stede coplude ore scot dem copmanne to Brugge nach forme der vorgelesen artikelen to geven und to botalende.

87. Darup de van Campen gesecht, dat der jungen halven, so under deme schyne, dat de van Campen, Swulle edder Deventer up de Russche sprake gesanth unde doch Hollander unde butenhensessche wesen scolden, were en wo vorhen gesecht nicht bowust, avers dat sodane jungen scolden mit certification etc. besorget syn, stunde en so vor der hant nicht mede to bowilligende, wolden doch sodans gerne an ore oldesten ok de ersame van Swulle unde Deventer upt forderlixte dragen.

88. Van des scates wegen dorch de sulven angetagen, wo ore oldesten in velen dachfarden, unde sundergen in der vor allegerden anni septimi, alle tidt protestert, dat se nen scoth van gudern be osten der Maser van oldinges gegeven hebben noch schuldich syn scolen etc., unde one dem na in bovel gegeven, darvan noch to protesteren, so se ok jegenwordigen deden, und bogerden derwegen, dat men den artikel orer protestacion, so im vorscreven jar 7 geschen unde in fine recessus geteykent, wolde laten lesen.

89. Unde so de vorscreven artikel gelesen ok de protestacion, der sick de van Campen beropen, gefunden syn, dar neffens im recesse to Lubeke desse worde: „Avers is nicht upgenamen" gescreven.

90. De van Campen replicert, dat in orem recesse, den se by sik hadden, sodane worde nicht befunden [2].

91. Hebben ok furder angetagen, dat se vormeynden, de ersamen van Bremen [b] unde Hamborch van oren beeren unde molte, so in Hollanth geforet, deme copmanne nen scot geven etc., were billich eres bodunckens, dat men en ok nicht mer den anderen up lede.

92 [c]. Darup geantwerdet, dat men se gener wyse mer den andere to beswerende gement, aver se hadden gehort, wes van gemenen steden vormals mit ripem rade irkant, als de gelesen artikel hadde begrepen, dar me it by laten moste; men wolde sick ok vorseen, dat de ersamen van Campen, Swulle unde Deventer sick darby billich schicken unde hebben worden.

a) *Bis § 104 einschliesslich fehlt in K1, dafür:* Welk sze angenamen, an ore oldesten to bringen. — Furder hebben de heren radessendebaden gesecht, dat der Suderszesschen stede coplude ore schot dem copmanne to Brugge nach forme des vor geleszen articel to geven unde to betalen (!). — Darup de van Campen gesecht, dat sze neyn schot van guderen be osten der Maszer van oldinges gegeven hedden, noch schuldich syn scholen etc., unde one demna in bevel gegeven, darvan noch to protesteren, so sze ock jegenwordich deden; idooh nicht angenamen. — Darup one wedderumme gesecht, dat de reder gemener stede hyr synde wolden den articel anni septimi dat schot belangende in syner werde ungewandelt berouwen laten beth to der gemenen steder tohopekumpst. b) Br. unde *fehlt K.* c) *Andere Hand K.*

1) *Vgl. 5, n. 213 § 125, dann II, 3, n. 288 § 96; 4, n. 63 § 19; 5, n. 121 § 8; 6, n. 356 §§ 48—50; 7, n. 389 § 102; III, 2, n. 160 § 200.* 2) *Vgl. 6, n. 243 §§ 181, wo sich, da die lübische Handschrift nicht erhalten ist, die im nächsten Paragraphen erwähnten Worte nicht finden.*

93. Is avermals van den van Campen vorhalt, dat se van oren oldesten in bovel hebben, van dem scate be osten der Maser etc. to protesteren, so se ok, jodoch nicht angenamen, protesterden.

94. Furder so de sulven van Campen under anderen avermals gesecht, dat se vorhapten, men worde se nicht mer den ander steder besweren, dar avers one mer den behorlich upgelecht, mosten se to oren landesforsten, gelick de van Koningesberge wo wol uth geringer orsake, toflucht hebben [1].

95. Darup van dem heren borgermeister to Lubeke her Hermen Meyer uth bovel der heren radessendebaden der stede gesecht, wo nicht gewontlick ok untemelick, de hensestede myt oren forsten to [a] drouwen; wen men sodans wolde vornemen, so hadden ander stede ok forsten, de se boschermen konden; doch sodans were der steder recesse unde older lofliker herkumpst ungemeten; den dar enige twist unde scelinge twisken den hensesteden weren, de plege men vor der ansestede heren radessendebaden sunder betreckinge heren edder forsten aftodonde unde to slichtende; mochten sick darinne wol gemetiget hebben unde sodaner worde entholden.

96. Unde so de vele geleseden van Campen by vorscreven protestation gebleven unde de van nye gedan, ok darup de beiden der stat Lubeck secretarios wolden als notarios requireren, is gesecht wo vorhen, dat de heren radessendebaden gemener steder sodan protestation nicht annhemen, ok dat sodane requisition notariorum in der hansze nẙ gehort, dat darumme de van Campen sick der billiken ok hadden to entholden.

97. Hebben de van Campen bogert, dat men sodane ore protestation in dessen recesse screve. Des denne de heren radessendebaden den gesediget, doch by der addicion, dat sodan protestacion nicht angenamen.

98. Darna is gelesen eyne entschuldinge der van Colberge, unde syn van den heren radessendebaden nach gelegenheit vor entschuldiget gehat.

99. Na middage to twen slegen syn de heren radessendebaden to gewontliker maelstede irschenen. Unde so de van Campen in de horkamer gewyset, hebben [b] de heren radessendebaden merckliken in de articule vormiddage mit densulven van Campen gehändelt gespraken. Is nach velen reden unde wesselworden vorlaten, dat de articule anni septimi [2] scal in in syner werde ungewandelt berouwende blyven unde beth to der anderen stede tohopekumpst vortganck hebben, ok dat men de van Campen guderwysz underrichte, sodaner drouwinge mit forsten unde requisitien van notariis in vergadderinge der anderen [c] hir namals to entholden; wolden se avers ore protestacion getekent hebben, konden de heren radessendebaden wol lyden, dat de in dessem recesse, de mher auctoriteten den apenbare instrumenta heft, gescreven werden, idoch wo vor gesecht mit der addicion, dat de nicht angenamen.

100. Als de van Campen wedder ingeropen, heft de her borgermester to Lubecke uth bovel der heren radessendebaden gesecht, wo am vormiddage de ersamen van Campen dem vorlate (!) der stede, dat Sudersessche jungen, de [d] men up Russchen etc. sprake sendene wert, mit nottroftiger certification etc. to besorgen, an ore oldesten to bringen angenamen, vorsegen sik de stede, se dem so truweliken donde worden.

101. Des scates halven wolden gemene reder der stede itzundes hir synde, dat de artikel anni septimi dat scot belangende in syner werde ungewandelt

a) to *fehlt RK.* b) *Bis Ende des Paragraphen fehlt K, durchstrichen Ka.* c) *der anze St.*
d) de up de Russche etc. sprake gesant mit *Ka.*

1) *Vgl. n. 27, 39 §§ 24, 52.* 2) *V, n. 243 § 125.*

berouwende blyve beth to der gemene stede tohopekumpst[a], unde furder, dat de stede willen, dat hir namals sodans mit forsten drouwinge unde requisitie notariorum, wo in der ansze vorgadderinge ungewontlich unde ungehorlich, vorblyve.

102. Darup de van Campen gesecht, dat wes van den certificatien, de Sudersessche jungen to hebben, vorlaten, oren oldesten gerne mit den besten wolden inbringen, de sick der gebore[b], so verne de andere dat ok deden, werden schicken.

103. Unde geantwert, dat van den anderen is nene vormaninge to donde, so de nene gelicknisse noch voreninge mit den Hollandesschen jungen so de Sudersessche hebben.

104. De van Campen furder gesecht, dat wo angetagen, so se ores landesforsten vormaninge gedan, were in gener wyse gescheen, umme to drouwende, noch uth nener quader meninge, dan alleyne dar se de hansze nicht wolde boschermen, mosten jo emande hebben, de se vor averval boschuttede etc. Begerden[c] ock, sodans nicht vor ungudt uptonemen[c].

105. Darna is wedder gespraken in de gebreke des cuntors to Brugge. Unde gelesen de artikel dorch des copmans secretarium avergegeven im tale 14[1] unde beneffens de articulen der olden recesse annorum 7[2], de sick ok furder referert to den articulen der recess annorum etc. 26[3], 47[4], 39[d], 90, 91, 92 (van[e] besendinge der guder an butenhensessche vormeldende[e]), darnegest geleszen de 17., 20., 22[f]., 23., 27., 28., 29., 30., 31. Und int laste is vorlaten, dat men darup tor ersten gemener dachfart der stede dar ripliken inne spreken, scole und moge.

106. Am dinxstedage[5] morgen to soven slegen syn de heren radessendebaden to vorbororder stede vorgaddert.

107[g]. Unde so de ersamen van Buxstehude gistern in Lubek gekamen unde van dage to rade gefordert, hebben sick to den ersamen van Lubeck sampt den andern heren radessendebaden gemener stede orer williger denste und fruntliken gruthe van wegen orer oldesten irbaden unde furder ores bettoher utheblyvendes nicht uth unhorsamheit, dan uth nottroft geschen untschuldiget. Unde syn by de van Reval tor rechteren hanth geloceret unde gesettet by namen . . . .[h].

108[i]. De here borgermester to Lubeke vorbenomet[k] dat wort forende in namen und van wegen der Wendeschen stede heft eyne summarie vortellinge den heren radessendebaden to berichtinge gedan van den errigen saken tusken den van Antwerpen eyns unde Wendeschen steder andersdels, item vam bestande edder upslage derhalven upgericht, dat denne kersemissen negestkamende uthgande, dar it mit enigen middel nicht wyder vorfatet worde, darumme int ende bogerende van den heren radessendebaden, an de ersamen weth to Antwerpen nach nottroft to scrivende, dat upslach noch to eynem jare to vorlengende etc., mit irbedinge to handelinge in sulken gebreken. Des denne de heren radessendebaden gudtwillich weren. Und wart bovalen dem secreter to Lubeke, darup to vorramen[6].

109[l]. Darna heft de eraftige mester Bartholomeus van der Linden, des cop-

a) *Am Rande von Kamper Hand:* Conclusio van dem schote anno 17 *Ka.* b) *Mit* gebore *neues Blatt und die dritte Hand K.* c—c) *Fehlt StRK.* d) *So durch Ueberschreiben verbessert für das auch unrichtige* 20 *B.* e—e) *Aus Kl. fehlt in den andern Handschriften.* f) 22 *fehlt R.* 21 *K.* g) *§ 107 fehlt KKl.* h) *Die Namen fehlen in allen Handschriften.* by namen *fehlt StKa. Es folgt in St:* Item so dat bostandt twisschen den Wendeschen stederen und den van Antwerpen up kerstmisse erstkamende uthgeit und expirert, is van den heren Wendeschen steder to wider uthstellinge und vorfatinge dessulven vor gudt angeszen und vorlaten, van den heren sendebaden gemeyner stede eyne fruntlike vorschrift an de van Antwerpen van desser dagefarth to donde, to forderen und to begeren etc., *eine verkürzte Wiedergabe des § 108.* i) *§ 108 fehlt Kl.* k) vorb. *fehlt StKa.* her Hermen Meyer *R.* l) *§§ 109—137 fehlen K.*

1) *Vgl. 6, n. 629, 630.* 2) *5, n. 249.* 3) *I, 8, n. 59 § 9.*

4) *II, 3, n. 288 § 58 Für die weiterhin angegebenen Jahre sind entsprechende Beschlüsse nicht nachweisbar; sie sind offenbar irrig angegeben.* 5) *Juni 23.* 6) *Vgl. 6, S. 273 ff.*

mans secretarius to Lunden etc., na denstliker erbedinge int lange den heren radessendebaden des copmans gebreke entdecket und tom lasten de sulven in scriften avergegeven.

110. Unde demsulven is na geholdener besprake gesecht, de steder willen in de artikel der gebreke spreken unde one darnegest beantwerden.

111[a]. Vort synt gelesen de entschuldinge der van Arnem unde van Sutphen, unde syn na gelegenheit van den heren radessendebaden gehat vor entschuldiget.

112. Is ok gelesen eyn bref des copmans to Lunden van der (anhalinge)[b] eynes Engelsschen schepes w(o)[c] vorscreven dorch de ersamen vam Sunde, darumme de coplude Wendescher stede bynnen Lunden gearrestert syn worden.

113. De geschickten radessendebaden der ersamen vam Stralessunde hebben na vorlesinge bororden breves desse meynynge vorgegeven, dat so ore oldesten ok ore ingesaten borger boneffens den ersamen van Lubeck und anderen Wendeschen steden van ko. werde to Dennemarken to openbar orloge gedrungen unde ere uthligger mede tor seewart gehat, de denne eyn Engels forenschip[d], als dat volck darinne Engels unde se der sprake nicht vorstunden, ersten in der gestalt, dat de Denen, darna den Denen byplichtende Hollanders geweset, angehalt unde in de haven gebracht. Unde so desulven angehalden Engelsschen uth vorsate als dejenne, de villichter oren heren gudt boschet mit swarheit don konden, jegen weten unde willen des ersamen rades mit den soldenern unde knechten eyn vorbunth gemaket, one schip unde gudt avergevende, darup nummer to sakende geswaren etc., wo wol eyn ersame rath gansz gerne geseen, ok averbodich, sodane schip und gudt den Engelsschen wedder to gevende, hebben doch sodane schip, so dar nicht mede to szegelende, liggen laten; dat den de ersame rath als depositum bewart unde van allen inwesenden gudern eyn inventarium gemaket unde alle tidt als dejenne, de ny sodane schip to beholden gement. Unde de wyle van rechte de missedath dorch de andacht des deders to underscheden unde se sodane guder wedder to gevende averbodich gewest und syn, hebben ok sodans deme heren koninge van Engelanth, syner gnaden hochwerdigen rath den heren cardinal, ok den ersamen van Lubeke mit rechtes irbedinge an geborliken enden togescreven etc., so mochte dat, wes als so gebert, vor neen spolium ores vortruwens angetagen werden. Ok hadden de ersamen vam Sunde merckliken scaden van den Engelsschen bether sunder wedderlegginge unde restitutie geleden; dar denne de Engelsschen one sodanen scaden uprichteden, wolden sick ok aller gebor schicken, up rechtmetige caucion de judicio sisti et judicatum solvi van den Engelsschen ok to donde[1].

114. Na besprake in afwesende der vam Sunde dorch de heren radessendebaden geholden is one tor antwerde gesecht, dat men in de sake merkliken gespraken unde bewagen, dat daruth groth quaeth dem copmanne unde vorhinderinge syner neringe anwassen mochte, dat denne bether mit gudem rade vortokamende. Unde derhalven vor nutte ok nottroftich achtede, der wegen van dusser dagefart an ko. w. to Engelanth, den heren cardinal unde des rikes reder upt bodarflikeste to scriven unde (darinne)[e] eyne informatie der dath unde des rechtes in latine, van one in scriften den heren radessendebaden to benalen, vorslaten hadde.

115. Ok dat de ersamen vam Sunde mit den ersten eynen geschickten gelerden man int rike mit nottroftiger information affertigen und schicken.

116. Avers des angetagen scaden, so den vam Sunde van den Engelsschen geschen etc., hebben de heren radessendebaden den vor nutte angeseen, de sake

a) §§ 111—116 fehlen Kl. b) vorhandelinge oder handelinge B. c) wo StRKa, wer B.
d) furenschip StR. vurenschip Ka. e) onne B.

1) Vgl. 6, n. 270. 292, 138, 143.

nicht to vorbitteren, desulven clachte up dytmael torugge to holden. Unde hebben de ersamen heren radessendebaden van Stralessunde sodanet allet angenamen oren oldesten upt fordelixte intobringende.

117. Vort is gelesen eyn breef[a] des copmans to Lunden vormeldende, uth wath orsaken Johan Brugge, copman[b] van Collen, uth deme cuntor gestellet, dar beneffens ok wat in der laesten dachfart anno 11 van gemener steder radessendebaden vor Johan Brugge derwegen erkant unde afgesecht[1].

118. Is vorlaten, dat men des copmans secreterer to Lunden avermals ok dar entjegen Johan Bruggen horede[c].

119. Tor vesper syn de heren radessendebaden der stede up wontliker ratstede tosamende gekamen. Unde vam heren borgermeister to Lubeke borichtet, uth wat notsake de ersamen van Luneborch an heym to reysende van den heren radessendebaden Wendescher steder vorgunt, in ganszer tovorsicht, de heren radessendebaden gemener stede des ok gesediget etc. Unde syn derhalven tofreden[d] gewest[2].

120. Darnach is dat vorscreven concept an de van Antwerpen des bostandes halven gelesen, dat denne de reder der stede in bodenck beth donredach[3] genamen unde dat concept den heren van Bremen to behanden bogert[4].

121. Furder syn gelesen twe breve, eyn des heren mesters to Lyflanth unde de ander des heren arcebisschoppes to Rige etlick scaden halven, so Rygesken borgern van den ersamen van Hamborch scheen scole wesen.

122. Unde als de ersamen van Hamborch gefraget, wes one darvan bowust, hebben se beth donredach[3] ore darup borath genamen.

123. Darnach synt vor de ersamen reder gemener stede gekamen mester Bartholomeus van der Linden, des copmans to Lunden secreterer, unde Johan Brugge. Dar mester Bartholomeus upt nye vorhalde, uth wat orsake Johan Brugge de gerechticheit des copmans unde des staelhaves to gebrukende vorbaden. Unde Johan darup antwerdende heft eyne supplicacie, darinne (syne)[e] sake (und)[e] entschuldinge gescreven syn scolde, avergegeven etc. Und syn beide parte in de camer[f] gewyset[5].

124. Nach wedderkumpst hebben de heren radessendebaden laten seggen, dat so mester Bartholomeus Johanne muntliken angeclaget, scolde Johan nicht dorch scrifte, den muntliken antwerden unde dar to beth donredach[3] tidt hebben; konde denne Johan syn wort sulvest nicht foren, were ome eynen, de vor em spreke, to nemende vorgunth.

125. Dar negest syn gelesen de scriftlike avergegeven gebreke des copmans to Lunden etc. Unde so de lanck unde swar syn, in bodenck genamen beth to gevelliger tidt.

126. Middeweken des 24. dages junii was de festdach nativitatis sancti Johannis, qua re etc.

127. Donredage[3] morgen to 7 slegen syn de heren radessendebaden gemener stede to gewontliker stede vorsammelt.

128. Tome ersten is dorch den heren borgermester van Bremen gesecht[g], dat de reder der stede gewilliget, sodane vorschrift, wo am jungesten dat concept darvan gelesen, an de van Antwerpen to donde, wen darinne etlike artikel vorandert werden unde se borichtet van den breven des upslages im concepte borort.

a) clagebref *RKlKa.* b) *Von hier bis zu den Worten* dat de sake nutter *in § 146 fehlt Kl, wahrscheinlich durch Ausfallen eines oder zweier Blätter.* c) *Folgt n. 40 §§ 42—46 St.* d) des alle vredesam *StRKa.* e) syne, und *fehlen B.* f) horkamer *Ka.* g) *Am Rande:* De van Bremen plegen den stedern wort to holden ime afwesende der van Collen *B.*

1) *6, n. 188 §§ 159, 161.* 2) *Vgl. n. 1—5, 7, 40 §§ 43—46.* 3) *Juni 25.* 4) *Vgl. §§ 108—110.* 5) *Vgl. §§ 117, 118.*

Unde als de artikel, so ores bodunckens anders to stellen, ok darna de anderen[a] breef gelesen, is van gemenen steden sodane breef uthtogande bolevet unde de gelesen artikel to vorwandelende; welk bovalen[1].

129. Furder syn de ersamen van Hamborch gefraget, of se to den clageschriften des heren mesters to Lyflanth unde des heren arcebisschoppes to Ryge to antwerden boraden[2].

130. So hebben desulven van Hamborch geantwerth, dat se sodans an ore oldesten gescreven unde weren des antwerdes vorbeidende.

131. Darnach syn vorgenamen de clachte, so mester Thomas (Borchman)[b], der ersamen van Collen secretarius, vorgegeven. Unde is de artikel der besweringe to Brugge mit der wynaxise etc. neffen den anderen des copmans besweringe beth tor ersten dachfart gemener stede in bodenck genamen[3].

132. Der sake halven Hermen Ringes, so de to Antwerpen unde nicht in der hensze geboren unde derwegen van deme copman to Lunden in der stede gerechticheit unde privilegie nicht togelaten etc., alsdenne de heren radessendebaden gemener stede dersulven sake halven rede gehat, unde in betrachtinge, wes de ersamen van Collen gescreven, ok dat de borth to Antwerpen dorch aufal der entfanginge dessulven Hermen Ringes to Collen unde van Collesschen borgern geschen, brukinge der hensze privilegien nicht behorde to vorhinderen etc.[4].

133. Is eyndrechtliken verlaten unde irkant, dat de copman to Lunden demsulven Hermen Rinck in des copmans rechticheit to Lunden gelick den anderen copluden van der hensze upt staelhof nemen unde entfangen unde geneten laten scolen.

134. Unde is darneffens bewagen, dat an de ko. werde to Engelant umme vorclaringe der sake to scrivende van noden.

135[c]. Darna is entschuldinge halven, so de ersamen van Dantzick dorch oren secretarium jodoch geringer nottroft gedan, geratslaget. Unde vorlaten, dat de sulve in orer werde beth ander gemener stede tohopekumpst blyve[5].

136. Der settinge wegen, so tusken den sulven heren van Dantzick unde Koningesberge geschel etc., is vorlaten, dar aver beide parte in der ersten gemener stede vorgadderinge in fruntscop edder mit rechte to scheden.

137. Der gebreke halven tegen den ersamen rath to Lubeke dorch den sulven secreter angetagen etc. willen de ersamen van Lubeck demsulven secreter so beantwerden, he orsaket scal werden, des vredesam to wesen; dar he avers sodans antwerdes nicht gesediget, irbeden sick to gedulden, (wes)[d] dorch de heren radessendebaden in fruntscop edder in rechte (erfunden scal werden)[e].

138. Furder, so de Danszker copman van deme copman to Brugge des scates wegen beswert ok derhalven gefangen scole wesen etc., is vorlaten, dat de copman to Brugge nach forme unde inholde der artikel hir vor in dessem recesse borort[f] dat scot nemen und entfangen scal[6].

139[g]. De artikel der besweringe, so to Brugge in der beeraxise, dat de gelick den anderen beth gemener stede tohopekumpst edder dar de secretarii, de men uth schickende wert, wes de steder to underholdinge des cuntors to Brugge of translatien to Antwerpen geneget, inbringen, beneffens den andern berouwe[7].

a) ander *RKa.* b) Borchman *St, Lück BRKa.* c) *Am Rande:* Excusacio dominorum de Dantzeke, quod non comparuerint, est refutanda *B.* d) wes *fehlt B.* e) irfinden werden *B.* f) der vorberurten article uth deme recesse anni 47 *StKa.* g) *§§ 139—289 fehlen K.*

1) *Vgl. §§ 108—110, 120.* 2) *Vgl. §§ 121, 122.* 3) *Vgl. §§ 44, 45, 57, 75, 105.* 4) *Vgl. §§ 25—28, 46, 47.* 5) *Vgl. §§ 29—33, 39, 40.* 6) *Vgl. § 76.* 7) *Vgl. § 72.*

140[a]. Darnach is gelesen eyn bref des heren mesters to Lyfland, de hantteringe mit den Russen van Nouwerden tor Nerve to leggende belangende.

141. Unde is bewagen, dat sodane hantteringe in de Nerwe uth velen unde merkliken reden ungelegen, bosunderen dat sodane grote slot der Rusken Iwanegor dar to na, unde de stat Nerve mochte villichte mit list avergefallen werden; ok dat sodane vorlegginge worde den ersamen van Revel afdrechtich wesen, ok to besorgen, dat villichte nye tollen unde beswering up des copmans guder gelecht werden mochten; item dat in dersulven stede gene 20 Dudesken wonhaftich syn; item dat de van der Nerve alletidt quaedwillich tegen de Liflandesschen stede gewest; item de vaget van Wesenberge esketh merklike summe geldes, he des copmans guder scole beschermet hebben, unde dar denne de copman mit der hantteringe tor Nerve were, moste men sick sodans dagelikes to scheende besorgen. Unde furder dorch de Lyfflandesscher stede radessendebaden bewagen, dar men Nouwerden erst mael slippede unde eyns vorlete, dat nummer wedder to faten; ok weren ander, de villichte dat wurden annhemen unde also de ansze stede uth unde van sulker copenscop bringen.

142. Na dem is van den sulven heren radessendebaden Lyflandesscher steder vortellet, dat merklick gebreck were tusken den copluden in Lyflanth derhalven, dat de mit den Nervesken geselscop hadden, unde wo wol ime landesdage vorlaten, dat men to hundert gulden to unde nicht mer mit den Nervesken geselscop hebben mochte, worde doch dar vele baven gegaen, unde nicht tegenstande, dat darjegen flitich upsehnt gehath[b], werden doch mit der herschop, de one byplichten, averfaren; were darumme nicht unnutte, dat men in dessem recesse screve, dat men mit den Narvesken gene geselschop hebben unde holden scolde, in dem se butenhensessche syn[1].

143. Unde nach vorlesinge etliker article uth den recessen anno etc. 7 unde 11 ludende, so hir nafolget, up de butenansissche etc. is vorlaten, dat de article scolen in orer werde underholden werden. Unde syn desulven up desser dachfart van nye upgericht, beslaten unde belevet[2].

144. Darna syn gelesen twe entschuldinge breve der van Torne, eyn an den ersamen rath to Lubeke, de ander an gemener stede sendebaden etc. gescreven. Und is in bodenck beth tor ersten dachfart genamen, wes darinne to erkennen.

145. So de screter van Dantzick van syner heren wegen in syner gedaner werfinge den byfrede mit den Russen dorch de ersamen van Dorpte unde Reval jungest vorhandelt unde becusset etc. nicht antonemende geprotestert, is den heren radessendebaden desulve byfrede gelesen unde darup beth nach middage, wo de antonemende, to trachten[3].

146. Na middage, als de stunde eyn, so de heren radessendebaden to gewontliker maelstede erschenen, is gelesen eyn boslaten breef Johan van Brugge an de ersamen radessendebaden gemener stede etc. Unde nach vorhoringe dessulven is bewagen, dat de sake nutter in der fruntscop den mit dem rechte[c] gescheden, dar des mester Bartholomeus van synen mestern macht hadde[4].

147. Als denne mester Bartholomeus geyn ander bevel, dan de sake by de heren radessendebaden gemener stede nach nottroft to stellende, hadde, is verlaten, dat de parte allenthalven ore clage unde antwert upbringen scolden.

148. So heft de vorscreven mester Bartholomeus van wegen des copmans

a) *Am Rande:* Van deme cunctor tor Nerve to leggende *B*. b) geschuet *für* gehath *StRKa*. c) den rechten *R*.

1) *Vgl. 6, n. 706 §§ 1, 2; 710—712.* 2) *Vgl. 5, n. 243 §§ 121—123; 6, n. 188 §§ 97, 98, 102, 106.* 3) *Vgl. § 33.* 4) *Vgl. §§ 117, 118, 123, 124.*

vortellet, wo den olderluden upt staelhof in vortyden van itliken copluden angebracht, dat de tegen des copmans privilegie myt eynem Hinrick van Gingkel[a], borger to Antwerpen, in kopenschop geselschop gehat unde dessulven guder, als wyn, hoppen unde luten, an Johan gesanth, mit des copmans privilegie gefriet, unde derhalven des copmans privilegia unde frigheit vorbort scolde hebben, mit wideren reden, wo de bref des copmans, de sake belangende, wyder inne heft.

149. Dar entegen Johan gesecht, dat sick dat also in der warheit nicht bogeve; were[b] ok hir vormals im jare 11 vor de gemene steder der hensze van dem copmanne vorclaget; idoch hadden de heren darto geschicket syne unschult erkant unde de gemenen steder one in des copmans frigheit wedder gestelt, so in deme recesse[b] to vornemen. Unde heft vorgebracht eyn certificacienbref der stat van Antwerpen, den[c] he nach funtnisse des copmans etc. vormals erlanget[c], dat de angetagen wyn, hoppen unde luten nicht Hinricke van Ginkel, so he by synem ede wargemaket, dan Johan Brugge tobohorende etc., biddende[d], de heren radessendebaden wolden in ansicht syner unschult dem copmanne gebeden, one in des copmans recht wedder to nemende.

150. Unde als mester Bartholomeus dar wedder ingesecht unde de vorscreven Johan dar tegen replicert tor grunth wo vorscreven, stellende de sake van beiden syden to erkentnisse der heren sendebaden[d], hebben de heren radessendebaden gemener stede na clage, antwert, rede, wedderreden, besprake ok na vorhoringe vorscreven certificatien vor recht afseggen laten, dat nademe Johan[e] mit der gelesen certificatien war gemaket, dat de guder in der certificatien benomet Johanne tobehoreden, so scole he[e] to Lunden wedder in des copmans recht unde privilegie gestelt wesen unde blyven, ok he sodaner 30 ponden sterlinx, als he heft moten vorborgen, mit sampt dem borgen scolen quiet unde los wesen. Dar denne de copman to Johanne of Johan tome copman enich ander schelinge oft tosage hedde, dat de stan unde berouwen scolen beth to[f] gemener stede tohopekumpst.

151. Darna is gelesen de byfrede mit dem grothforsten van der Muscow unde ok up forderinge der ersamen heren radessendebaden van Revel de recess, wo unde wes de geschickten van Dorpte unde Revel mit des grotforsten reder to Nouwerden gemaket, unde de vaste lanck; so denne de tidt vorlopen, heft men den tome ende nicht konen uthlesen. Unde is in[g] den avent darby gebleven[1].

152. Des fridage[2] morgens to 7 slegen is den heren radessendebaden desulve recess vortan[h] vorgelesen. Unde als de tom ende, hebben de ersamen van Dorpte unde Revel gesecht, dat se deme gemenen besten to gude merklike koste[i], moye unde[k] arbeit, unlust unde varlicheit ores lyves, wo uth dem recess to vornemen, nicht gespart noch geschuwet hadden; were ok vor ogen, wes vor de dre Prusessche stede dem koninge van Palen tostande[l] flites vorgewant, umme de mede in den frede to hebben etc., biddende derhalven, oren fliet, moye unde arbeit antoseende.

153[m]. Na dem de heren van Dorpte unde Revel den heren radessendebaden in de horekamer entweken, hebben de heren radessendebaden horen lesen, wat de ersamen Wendeschen steder des tractates halven an de vorscreven van Dorpte und Revel gescreven, item dat ok an de hovetstede der dordendele in byscriften des ersamen rades to Lubeck de byfrede geschicket[3], der geliken ok eyn artikel des

a) Ginckel *StRka.* b—b) *Fehlt R. dafur:* etc. *Ka.* c—c) *Fehlt, dafur:* vormeldende *Rka.* d—d) *Fehlt Rka.* e—e) *Fehlt, dafur:* dat Jan Brugge scal *StR.* f) tot erste vorgadderinge unde *RkKa.* g) is in *fehlt StRkKa.* h) de byfrede *für* des. rec. vortan *R.* i) *Hier beginnt eine neue Hand, die zwei Blätter schreibt R.* k) unde *fehlt Rka.* l) tokamende *StRkKa.* m) *§ 153 fehlt R.*

[1]) *Vgl. §§ 33, 145; der Recess 5, n. 541.* [2]) *Juni 26.* [3]) *Vgl. 6, n. 587—592, 596, 598, 599, 602, 657, 658, 675 § 31.*

recesses anno etc. 11 dat Nouwerder cuntor belangende[1]. Unde befromdet den heren nicht weynich, dat de sulven van Dorpte unde Revel sodane crucekussinge buten bovel gedan, unde bewagen, dat uth merckliken reden sodane frede nicht antonemende, de mit velen articulen de steder beswert unde sunderlinx des copmans guder, wo in Ruslanth vormals genamen, to vorlaten. Dar it ok nutte were, dat de copman to Nouwerden lege, is doch nemant, de dar henne wyl, so de her de vorantwert, unde tovorne dar coplude plegen to wanen, syn nu Musschowiters unde edelen. De Russen bogynnen ok de wege herwerdes to leren; dar denne de berowet of overfallen, wo dem legaten an keys. maj. ok itliken anderen Russen im Wunnekenbroke geschen[2], wurde alle vormoghe des fredes up den kopman unde syne guder uthgande. Ok dar[a] desulven van Dorpte unde Revel merklike koste gedan, so dat am jungesten, (do)[b] mester Johan (Rode)[c], datmael secretarius des ersamen rades to Lubeke unde uth Sweden dar hen geferdiget, in Lyflanth gekamen, van den sulven bewilliget unde in Ruslanth gereyset, 24 hundert marck borekent etc., dat denne up alle des copmans guder moste vorhalt syn, dat ene grote besweringe wesen wolde, slutende, dat sodane frede unde krusekussinge nicht antonemende[3].

154. Als[d] de heren van Dorpte unde Revel wedder to ratstole geseten, is[d] dorch den heren borgermester to Lubeck van wegen gemener stede radessendebaden gesecht, dat na vorhoringe des recesses de heren radessendebaden vormercket und sustes wol afnemen konden, dat se vele moye unde arbeit gedan, ok in vare ores lyves gewest hadden, idoch hadde men sick nicht vorseen, dat se ane bovel unde weten ok sunder enege ruggesprake der gemenen edder sunderlinges der Wendeschen steder solken byfrede scolden angenamen edder bolevet unde, dat mer is, gekusset hebben; et were ok beswerlich, de guder, den copluden uth den steden van den Russen afgenamen, natolatende[e]; de ersame rath to Lubecke hadde ok int erste na entfanginge des byfredes avescrifte an de ersamen van Dorpte unde Revel, darnegest de Wendeschen steder sulke meyninge gescreven mit aversendinge des byfredes avescrift, wo ok darna an de dordendele unde Prusesken stede gelanget, welke alle dessulven byfredes nicht gesediget etc.

155. So ok jegenwordigen de heren radessendebaden nicht ermeten, dat ratsam edder annemelick, up sodane byfrede unde crusekussinge dat cuntor unde residencie edder nedderlage to Nowgarden vam Dudesschen copmanne to underholden, wolden nochtans datsulve in eyns jewelken gevalle unde bodenck gesettet hebben.

156. Unde so (de)[f] van Dorpte unde Revel dar vele ingesecht, dat se sodans dem gemenen besten to gude gedan, unde dat am vorgangen winter vele mit Engelsschen laken, als under anderen eyn genomet Dirick Vorwerck, in Ruslant getagen, unde dat sick de Russen vorwunderden, dat men nicht umme de genamen guder geschicket etc.; hadden ok van eynem Gert Ringenberch[g] gehort, dat de grotforste sodane guder, dar men darumme schickede, wolde weddergeven etc.

157. Is doch by forigem antwerde des byfredes gelaten. Konden averst de van Dorpte und Revel (als)[h] darby gelegen ichtes wes van den afgenamen guderen uthrichten[i], ift de grotforste de wedder to gelden[k] geneget edder derhalven handel lyden konde, des scolen se wol mechtich wesen. Unde men heft se darumme fruntliken gebeden, dat beste hirinne to donde, darto se sick gutwillich erbaden.

a) dat *K1Ka*. b) do *StK1Ka*, de *B*. c) Rode *St*, *fehlt sonst*. d—d) *Dafür:* Na besprake in afweszende der erszamen van Dorpte unde Revel dorch de heren radessendebaden gemener stede geholden is densulven *D*. e) to vorlaten, *das Folgende bis Schluss des Paragraphen fehlt K1*. f) de *fehlt B*. g) Ryngenborch *R*. h) als *StK1Ka*, *fehlt B*. i) uthrechten *R*. k) geven *R*.

1) *6, n. 188 §§ 60—63, 91, 92.* 2) *Vgl. 4, n. 388 § 17, 429 § 34.* 3) *Vgl. 5, S. 642 ff.*

158[a]. Darna is vorlaten unde bolevet, dat de geschickten heren radessendebaden van Lubeck der gefangen halven an den forsten to Pameren sodane antwert, als syne gnade up der stede breve wedderumme schickende wert, vam baden one under ogen kamende entfangen unde upbreken moghen unde sick darna to richtende[1].

159. Na middage to twen slegen syn vorgenamen de gebreke des copmans to Lunden unde im tale de vefte article de copenscop mit butenhensesschen etc., (darvan)[b] de copman in ungenade des koninges kumpt, so in der castumen etc. bedragen. Syn gelesen de article uth den recess annorum 11, 7, 98[2].

160[c]. Unde syn desulven article bolevet, bostediget unde approbert, unde[d] is an de anderen steder dorch de vorordente secretarios to dragende[d].

161. Darna is gelesen de 7. article van dem meyer to Nuyen castel[e], de dem copmanne vorbuth to vorkopende etc. Item van dem copman, de mit dem scate entreysen etc.

162. Syn derhalven de stede gebeden, dat se sodan oren oldesten inbringen; is[f] ok den vorordenten secretarien in bovel mede gegeven[f].

163. Up den 7. articlen den borgecop bolangende is gelesen de artikel des recess anni 11[3].

164. Unde is sodan artikel des recesses bolevet, angenamen unde vorniet, unde willen de heren radessendebaden den so geholden hebben.

165. Up den achten artikel angande de segelase[g] in Islant unde dat ungeval, so sumtides mit den Engelsschen gebort, syn de heren radessendebaden gebeden, dat elk de syne wylle warschuwen, dat se mit den Engelsschen so verne mogelick hovesk ummegan.

166. Up den 9. artikel van den butenhensesschen, so in den steden borger werden etc., syn gelesen de artikel uth velen recessen unde sundergen de anno 11. vormeldende, wol mit der ansze privilegien in den cuntoren to vorbiddende. Unde is vorlaten, dat men dat so vort holden scole[4].

167. Up den 15. artikel, dar de ersamen van Dantzick den copman umme 3(2)$^1/_2$[h] hundert marck manen etc., is by den ersamen van Dantzick mit dem besten to gedencken[i] [5].

168. Unde angande de anderen article, belangende de inbroke unde besweringe tegen privilegie unde frigheit etc. dem copmanne in Engelanth bojegende, is vorlaten, an kon. werde darsulves na nottroft to scrivende.

169. Furder is vorhalet, so de her biscop van Munster mennich mael anroginge gedan, [men][k] syner gnade etlike tosturinge don scolde to underholdinge des slates Delmenhorst etc. Is vorlaten, dar van wegen syner gnaden derhalven avermals anroginge geschege, dat men de mit den besten unde limplikesten vorlede; de stede Lubeck, Bremen[l], Hamborch unde Munster hedden nicht weynich hulpe unde geltspildinge to eroveringe des slates syner gnaden vorfaren gedan; wor[m] se ok noch mochten syne gnade worinne wilfaren, des wolden se sick neffens anderen steden gutwillich finden laten[6].

170[n]. Darna syn gelesen de gebreke des copmans to Bergen in Norwegen.

a) 158 *fehlt Kl.* b) darvan *Kl.* dar *StKa*, dat *B.* c) *Hier beginnt wieder die erste Hand K.* d—d) *Fehlt Kl;* to schriven *für* dorch de v. secr. to dr. *D.* e) Newkastel *StKa.* f—f) *Fehlt Kl.* g) segelatie *StKa*, segelacien *K.* h) 31$^1/_2$ *B. vgl. n. 41 § 5.* i) *Vor § 167 in D:* Up den 15. articel, dar de erszamen van Campen unde Swolle, *die letzten fünf Wörter durchstrichen.* k) umme *die Handschriften.* l) Hamb., Br. *RKl.* m) worinne *Kl.* n) *§§ 170, 171 fehlen Kl.*

[1]) *Vgl. §§ 48, 54—56.* [2]) *6, n. 188 § 145; 5, n. 243 § 121; 1, n. 79 §§ 50—56.* [3]) *6, n. 188 §§ 137, 143, 144.* [4]) *Vgl. 6, n. 188 §§ 90, 97, 98, 106.* [5]) *Vgl. 5, n. 245 § 31. 252 §§ 153—156; 6, n. 196 §§ 61, 83, 125. 204—206.* [6]) *Vgl. 6, n. 626 §§ 110, 112—114.*

Unde so de tidt vaste vorlopen, syn sampt mit den angehaften clachten, so parthien int bosundere bolangende, beth morgen in bodenck genamen.

171. Unde so furder eyn bref der heren van Stralessunde an de ersamen van Lubeck gescreven van wegen des bovels, oren radesfrunden, wo eyn ersame rath to Lubeke scriftlick bogert, na to scriven in saken des angehalden Engelsschen scepes etc., den heren radessendebaden vorgelesen, syn darneffen de geschickten reder vam Stralessunde gefraget unde van ene bogert to wetende, wes orer oldesten meyninge were. Des hebben borath beth des anderen dages genamen[1].

172. Vort syn angetagen des copmans clachte und bosundern, so de copman merkliken in den tollen boswert, dat sodane bosweringe orsake heft uth un(teme)liker[a] grote der schimmesen, coppermesen, stro wasses, wulsecke etc. Dar denne gelesen eyn artikel des recess anni 98 unde vorlaten, dat men sodane article in der werde laten scal unde[b] der gestalt de packinge maken unde dar mit upt olde to holdende[b] [2].

173[c]. So denne eyn ersame rath to Lubeck den eraftigen mester Georgium Tymmerman, der ersamen van Dantzick secreter, morgen der clage halven, wo vor den radessendebaden gemener stede tegen se upgebracht, to beantwerdende gement unde derhalven de stunde to 7 vormiddage bonedden up dem rathusz vorteykent, is van den ersamen radessendebaden bogert, beth to negen slegen vortoven unde denne to gewontliker maelstede to erschenen. Des de so wol gesediget[3].

174. Am sonavende 27. junii to negen slegen syn de heren radessendebaden wedder to rathuse gekamen.

175[d]. De ersamen vam Sunde hebben avermals, so se van den Engelsschen des angehalden schepes angelanget unde derhalven de copman Wendescher steder scole in Engelanth gerostert syn etc., to den sosz Wendeschen stedern ok gemene hensestede sick to like unde rechte irbaden. Unde so de denne gisteren van oren oldesten eyn scriftlick bovel gekregen, mit dem erhaftigen mester Bartholomeo, des copmans to Lunden secretario, der sake halven rede to hebben unde ome informatie to donde unde to nemende, mosten unde wolden demsulven so nakamen, alle tidt by vorscreven rechtes erbedinge blyven[4].

176. Darup hebben de reder gemener stede wo vorhen nicht allene vor nutte, den ok nottroftich angeseen unde noch vort beste reden[e], dat de ersamen vam Sunde der sake halven eynen doctorem of anderen geschickeden man an kon. werde to Engelanth unde des rykes hochwerdige reder mit den ersten schicken, tom ende de unschuldigen mogen des rostamentes unde bokummeringe entslagen werden unde furder ane scaden blyven.

177. Dat denne desulven heren vam Stralessunde gutlick angenamen, an ore oldesten upt bodarflixte to bringen.

178. Unde so de ersamen van Hamborch gefraget, oft se to der clage, so de her mester to Lyflande unde ercebisscop to Ryge scriftlick gedan, to antworden beraden, hebben gesecht, se an ore oldesten derhalven gescreven unde weren des antwerdes vorwachten[5].

179. De ersame her Hinrick Warmboke, rathman to Lubeke[f], den heren radessendebaden gemener stede clagewisz to irkennen gegeven, wo dat he in vorleden tyden eynen genomet Peter van Harssen, borger to Collen, merklike summe und gewichte[g] stucke wasses vorkoft hedde, unde dat na mennichfoldiger forderinge,

a) untemeliker *Kl*, unmetliker *BStKa*. b—b) *Fehlt Kl*. c) *§ 173 fehlt Kl*. d) *§§ 175—178 fehlen Kl*. e) raden *StRKa*. f) heft *nachgetragen StRKa*. g) gewichte und *StKl*.

[1]) *Vgl. §§ 112—116.* [2]) *4, n. 79 §§ 60—63, 80—83.* [3]) *Vgl. §§ 31, 40, 137.* [4]) *Vgl. § 171.* [5]) *Vgl. §§ 121, 122, 129, 130.*

umme van ome betalinge to irlangen, were desulve mit eyneme synem perde, dat he gelent, umme beth to Oldeslo mede to ryden, doch one darumme umbegrotet, nach Collen gereden. Unde wo wol he one to Collen ok to Franckforde hedde laten der betalinge halven anspreken, were doch alle umbatlick gewest, so dat tome latesten dorch synen vulmechtigen mit deme sulven Peter eyne vordracht gemaket unde termine gestelt, so eyn schepenbreef darup gemaket sodaner vordracht under wyderem inholt, van twen schepen in der stede Collen vorsegelt, dar van lofwerdich transsumpt gelesen. Als denne desulven gestelden unde angenamen termine sunder betalinge vorbygelopen unde darumme mennichmale vam ersamen rade to Lubeck an den rath to Colne gescreven, were doch alle umbatlick gewest unde to lest ane antwort gebleven; unde desulve Peter wol hedde to betalen etc. Heft darumme denstliken gebeden de ersamen heren radessendebaden gemener stede, dat se ore vorscriftė an den rat to Collen in sulker gestalt wolden laten uthgan, darmede de sulven heren van Collen ome aver vorscreven Peter, wes rechtes is, to helpende mochten bewagen werden, up dattet nicht van noden, darbii anders rechtes behelpinge to soken.

180[a]. Hirup de ersamen heren radessendebaden na vorhoringe des schepenenbreves, des sick de vorscreven her Hinrick beropen, unde na besprake afseggen laten, dat se geneget, an de ersamen van Collen desser sake halven upt bedarflikeste to scriven, ok van dem secretario der stadt Collen to begeren, sodans an syne heren to dragende in der besten gestalt.

181. Darnach syn vorgenamen de gebreke des cuntors to Bergen in Norwegen.

182. Tom ersten ift so de copman tegen privilegia van dem vagede to Bergen beswert wurde, umme eyn schip under des copmans solde uthtomaken, wo vormals vorsocht etc., unde int ende genodiget, der ko. werde etlick gelt to schencken etc., dergeliken der huse halven aver strant und alle ampte etc., is vorlaten, an ko. werde to Dennemarken derhalven van desser dagefart up forderinge der olderlude nach notroft to scrivende.

183. Item der tweer schepe halven, so den van Rozstock, ock[b] van wegen des scadens ok den ersamen van Bremen unde Hamborch van den Schotten geschen, is vorlaten, er men vorgunne, de Scotten in der stede havene antoholdende, an de stedeholder to Scotlant to scrivende van desser dagefart. Up begere der olderlude unde parte der veer schepe wegen, so in Mastrant van ko. werde to Dennemarken angehalt, dorch de coplude, so de tohorden, de werde van 14000 marck geestimert, welk ko[r] werde, umme eynen gnedigen heren unde ander frigheyde vor dat cuntor unde gemenen copman to hebben etc., nagegeven, of men derwegen enege wyse mochte fynden, darmede de sulven oren geledenen scaden mochten vorhalen etc. Und is dorch de heren radessendebaden bewagen, nicht ratsam to wesen up den gemenen copman derwegen enige upstellinge to maken; is doch sodans in wider bodenck genamen.

184. Der twistigen sake halven den Bergerfaren uth dessen Wendischen steden unde den Sudersesschen entwisken, so de ersamen van Campen gefraget, gesecht, darvan neyn bovel to hebben, ok darvan ny gehort etc., unde der clachte copien, umme sodans oren oldesten intobringen, gebeden, hebben de heren radessendebaden umme deswillen, so de ersamen van Campen ok mede uth namen der ersamen van Swulle unde Deventer der sake noch umborichtet unde de gebreke oren oldesten desto beth mogen inbringen, de sake to gutliker vorhoringe mit den parthien vorscreven gewiset. Unde syn darby van Lubeck, Bremen, Rostock,

a) *§§ 180—184 fehlen Kl.* b) ock *fehlt RKa.*

Stralessunde, Wysmar, Rige unde Dorpte, van elken eyn person, sodans mede antohoren unde na notroft intobringen, vorordent unde gebeden [1].

185. Darna hebben de ersamen reder Lyflandesscher stede den heren radessendebaden vorgegeven, dat merklick gebreck sy in den Engelsschen ok Poperingessche laken, unde dat darto moge geseen werden, wente de dagelikes slimmer werden etc. [2].

186. Is vorlaten, dat sodans scal den secretarien to Brugge unde Lunden an ore mesters to warfende mede gegeven werden, dat de dar mit den drapiers eyn upseent hebben scolen.

187 [a]. Vort hebben de radessendebaden der ersamen van Dorpte den heren radessendebaden der stede to irkennen gegeven, wo dat itlike jare vorleden eyn orer stat copman Jacob Gustkő [b] eynen terlinck of packe Poperinsscher lakene van eynem Hans Backer [c], borger to Ryge, gekoft unde densulven alse eyne lange wyle in den lynen ungeapenth gehat, beth he mit eynem Rusken gecopslaget unde etlick was vor de lakene gebutet unde entfangen. So weren demsulven sodane lakene van dem Russen als nicht uprichtich wedderworpen, unde de Russe hedde syn was wedder geesket; dar denne vele moye unde kostinge umme gedan, unde ore borger noch in den [d] scaden sete. Hebben ok furder gesecht, dat desulven lakene to Dorpte dorch de geschickede van Revel unde vele Lyflandessche, Lubesche unde ander coplude der vorstant hebbende besichtiget unde nicht uprichtich to wesende irkant; stelden darumme in rechte, of ore borgere synen scaden to Brugge of Poperinge of an Hanse Becker soken scolde, biddende, darup dorch de heren radessendebaden eynen afsproke to donde.

188. Dar entegen hebben de ersamen van Rige gesecht, dat van den sulven lakenen to Brugge gesant unde darup irkantnisse geschen, so dat de lakene uprichtich syn scolden, darumme vorhapende, dat ore borger to den lakenen of scaden to antwerden van rechte ungeholden weren. Und stelden dat to irkentnisse der heren radessendebaden gemener stede. Unde is de sake beth namiddage in bodenck genamen.

189. Tor vespertidt, so de heren radessendebaden to gewontliker stede irschenen, heft de her borgermester to Lubeck anfengklick vorhalt, wes vor middage dorch beide parte gesecht, unde desulven in de horkamer gewiset. Hebben de heren radessendebaden de sake im grunde des rechten bewagen unde na besprake unde rypem rade densulven parten, wedder ingeessket, laten afseggen, dat se na geborter [e] clage, antwerde, reden unde wedderreden vor recht erkennen: Kan de ancleger bowisen, dat de vorscreven lakene dorch de geswarne von Poperinge undochdelick unde nicht uprichtich erkant, des mach he geneten, unde hant scal hant waren; sin aver desulve lakene vor gut unde uprichtich erkant, so darf de antwerdes man nicht darto antwerden.

190. Darnegest is dorch den heren borgermester to Lubeck vorgegeven [f], dat sick de copman to Bergen merkliken beclaget der reysen, so uth den steden Bremen, Hamborch etc. in Islant und van dar wedderumme in de stede etc. geschen, dat dem cuntor to Bergen nadelich, in dem de visz [g] wyde vorforet unde geringes copes uptobringen, also dat de Bergerfisz dardorch beliggende bleve, unde darumme wol van noden, dat sodans mochte anders vorgenamen werden, dem cuntor tom besten.

191. Unde hebben de ersamen van Bremen gesecht, dat se sick der reyse

a) *Hier beginnt eine dritte Hand R, §§ 187—196 fehlen Kl.* b) Gusckoe *St*, Guscke *R*, *Lücke Ka.* c) Becker *StR.* d) deme *RKa.* e) vorhore der *R.* f) *Am Rande:* Van der Hytlandeschen reyssze nicht to bruken *B.* g) visck *StR.*

1) *Vgl. 6, n. 579.* 2) *Vgl. 6, n. 706 § 9.*

wol konden entholden, dar van[a] anderen gelickmetich geschege; doch wolden sodans wo ok de anderen heren radessendebaden elk oren oldesten upt bodarflixte inbringen in tovorsicht, se wurden sick geborlick holden.

192. De ersamen van Osenbrugge hebben vorgegeven, dat de Bergerfarer, und am mesten dele de van Bremen, in de tunnen manck den Bergervisz[b] Hitlandesschen visz[c] mede packeden, unde de heren radessendebaden darup gude ordinantie to makende gebeden.

193. De ersamen van Lubeck gesecht, dat darup gut upsehent to Lubeck gehat wurde, unde wolden noch flitiger acht darup to hebbende vorscaffen; dergeliken ok van der packinge des seelspeckes, so de ersamen van Rozstock ok to irkennen gegeven, dat de nicht uprichtich sy. De ersame rath to Lubeck heft ok derhalven unde van las[d] unde semtunnen unde anderen guderen an de vam Stockholme, ok an de ersamen van Revel unde ander nottroftige ende gescreven.

194. Dergeliken de ersamen van Bremen willen bynnen Bremen eyn upsent hebben, unde dar men eman, de anders dan wo[e] uprichtige packinge makede, befunde, scolde ungestraffet nicht blyven.

195. Unde so de ersamen van Rige, Dorpte, Revel[f] dersulven packinge sick beclageden, is vorlaten, dat men sodan den olderluden to[g] erkennende geven unde den copmanne[g] to Bergen scriven scal, dat se darto seen, dat uprichtige packinge gesche, wo van oldinges dorch gemene stede angesettet, by pene darup gestellet unvorlatlick to vorboren.

196. Van den jennen, so de schepe in Mastranth genamen tobehoren unde wo vorscreven ko. werde nagegeven etc., dar de enige entsachtinge in dem kuntor hebben mochten, unde dat de copman under malkander enige wyse finden konden unde eyns wurden, dat leten de stede wol geschen, idoch up den gemenen copman edder ok syne guder nene (an)settinge[h] edder ordinantie to maken[1].

197[i]. Darnegest is gelesen eyne supplicacie mester Goderdes Meyer, borgers unde goltsmedes to Lubeck, an de heren radessendebaden ludende, in welker de sulve de ersamen van Collen beclaget, so he ok vormals gedan, dat ome in syner saken mit Karl Wulfe mennige averfallinge, schimp unde hon geschen und int ende rechtes geweyert, mit angesetteder bede, one de van Collen in den hensesteden to kummeren unde arresteren etc., wo desulve supplicacie under lengeren inholt, to vorgunnen.

198[k]. Als de ersamen van Lubeck in de camer gegân unde de andern heren radessendebaden wes der sake nottroftich geratslaget, hebben se na wedderinkumpst dorch den heren borgermester van Bremen seggen laten, dat de heren radessendebaden gemener stede ungerne horden, dat oren borgeren in oren rechten vorkortinge geschege, dar it also wo angegeven were, unde hadden in avertrachtinge der sake bewagen, dat repressalien to vorgunnen wolde int lateste tor fruntscop nicht uthlopen; overs weren wol geneget, an den ersamen rath to Collen upt bedarflikeste van desser dagefart to scriven unde de supplicatie in den bref to vorsluten, ok dessulven Goderdes ok heren Hinrickes Warmboken sake dem secretario van Collen an syne heren to bringende unde myt dem besten vorttosetten to bovelen.

199. Darna als de eraftige mester Thomas, de(r)[l] ersamen van Collen secretarius, vorgekamen, is eme gesecht, wo wol dat sick wol geeget, de ersamen

a) *Folgt:* den *R.* b) vissch *R.* c) fisch *R.* d) vame lasse *R.*
e) wo *fehlt StR.* f) *Ursprunglich* Revel, Dorpte, *dann aber umgestellt B.* g–g) *Fehlt StR.*
h) entsettinge *B.* derhalven neyne anszettinge *StR. so ohne* derhalven *Ka.* i) *§§ 197—199 fehlen R.*
k) *§ 194 fehlt Kl.* l) des *B.* des erszamen rades to *StKa.*

1) *Vgl. § 183.*

van Collen, als van den uppersten der hensze, ore geschickte radessendebaden to dussem dage gehat unde geschicket hadden, jodoch wolden de heren radessendebaden gemener steder itziger orer gelegenheit der scriftlike und muntlike entschuldinge dithmael stede geven by sodanem boschede unde vorhapeninge, dar men se avermals to dage eschede, dat se denne dem gemenen besten to gude kamen unde nicht utheblyven werden.

200. Ok so geclaget, dat to Brugge up[a] Rinsche wyne eyn gansz sware axise gestelt, darmede de Collenssche copman boswart etc., als men, wes de ersamen van Collen mit den steden ores dordendeles to hanthavinge edder vorlegginge des cuntors to Brugge geneget, vorstendiget unde to velliger tidt de hensze stede to dage vorscreven unde de ersamen van Collen dar irschinen, wil men dar mit dem besten gerne to helpen unde ratdedich wesen, dat sodan besweringe moge werden afgedan[1].

201. De heren radessendebaden hebben ok in Hermen Ringes sake nach nottroft geratslaget unde weren den ersamen van Collen to wolgevalle gewilliget, deme secretario van Lunden alhir in bovel to donde, an syne mesters to dragende, dar men ok bogeret, an de sulven to scriven, gemelten Hermen Rinck to brukinge[b] des staelhaves unde copmans privilegien unde rechticheit ane lenger insperinghe to gestaden unde totolaten; wente men konde nene redelike orsake vormerken, darumme[c] he der frigheit entsettet syn scolde[2].

202. Unde furder bogert, an syne heren mit dem besten to bringende unde to warfen, dat dem copmanne to Brugge sodane scoth, als de Collenssche coplude schuldich unde in velen jaren nicht botalt is, wo de copman van Bruggen to velen malen geclaget, entrichtet unde botalt werden moghe.

203[d]. Dar negest is dorch den heren borgermester to Bremen demsulven mester Thome gesecht, dat de ersame her Hinrick Warmboke, rathman to Lubeck[e], dat one van synem schuldener Peter van Harssen, borger to Collen, betalinge geschen moghe, darumme doch vele vorderinge by dem rade to Collen gedan etc.; dergeliken[f] Godert Meyer, borger to Lubeck, den heren radessendebaden hedde clagende to erkennen geven, dat ome to Collen rechtes weygert in der sake, so he vor velen jaren darsulves jegen eynen Carl Wulf genomet mit rechte unde nach vormoghe gemener ansesteder recessz vorfordert etc.; derhalven gebeden, de van Collen myt rechte in den hensesteden to bekummern etc.; so wolden de heren radessendebaden darumme an den ersamen rath to Collen scriven. Unde one ok darneffen fruntlick gebeden hebben, by syne heren to dragende[g], int beste vorttosetten, dat den klegern vorbenomed wat recht is mochte wedderfaren[3].

204. Und heft desulve mester Thomas den heren radessendebaden ores flites unde arbeides gemenen besten ok synen heren togekert gedancket, desulve ok syne persone to willigem denste erbaden.

205. Der sake halven her Hinrickes Warmboken unde mester Godert Meyers, wo angetagen, dat one to Collen rechtes geweygert etc., were he nicht gestendich, men plege to Collen nummande recht to weygeren, dar men des vorsochte; (ift)[h] sodans dorch vorsumenisse der parte geschen, were dem richter nicht to wytende; biddende, dat men syne heren der clage vorlete etc.

206. Dartegen dorch heren Hinrick Warmboken gesecht, dat one de rath to Collen rechtes geweygert unde allewege de tidt vorlecht, konde he myt vorsegelden

a) *Folgt:* de *StRKlKa.* b) brukende *R.* c) worumme *RKl.* d) *Von hier bis Schluss des Recesses wieder die gleiche Hand, welche die erste Einschaltung schrieb R.* e) to L. *fehlt StR.* f) *Das Weitere von § 203 und §§ 204—208 fehlen R.* g) *Folgt:* und *StKl.* h) ift *StKKa. fehlt B.*

1) *Vgl. §§ 44, 45.* 2) *Vgl. §§ 46, 47, 132—134.* 3) *Vgl. §§ 175, 176, 197—199.*

breven bothugen etc. Und furder densulven mester Thomas gefraget, oft he bovel hadde, de sake to verantwordende unde in rechte allhir vor den radessendebaden uthtodragende.

207. Darup desulve mester Thomas gesecht, wowol[a] he der sake halven nen sunderlich bovel hadde[b], geborde sick doch, dat he syne heren mit dem besten entschuldige; de ersame rath to Collen hedde der sake nichtes to donde etc.

208. Darup dorch her Hinricke gesecht, dat Peter van Harssen, de syn gudt gekoft unde entfangen, were eyn borger to Collen, darumme sick wol egede, dat he vam ersamen rade to Collen to rechte unde billicheit vormocht unde angeholden wurde etc. Unde heft sick furder, dar mester Thomas der sake bovel hadde, itzundes vor de ersamen radessendebaden to rechte irbaden.

209. Unde heft de vorscreven mester Thomas gesecht, dat he de saken[c], wo van den heren radessendebaden itz[d] bogert, an syne heren mit dem besten gerne inbringen wolde, mit irbedinge synes flites, darmede he etwes gudes darinne vorwenden mochte.

210[e]. Int bosluth is om gesecht, dat men wol geneget, ome den recess van dusser dagelestinge[f] to laten volgen etc., mit irbedinge, dar men synen heren sustes in velen wilfaren mochte, dat men darto gewilliget were, unde darmede eyn avescheit gegeven[g].

211. Darnach als de eraftige mester Bartholomeus van der Linden, secretarius des copmans to Lunden, vorgekamen, is ene gesecht, dat de heren radessendebaden merkliken in de gebreke des copmans, de he angegeven, geratslaget unde allen mogeliken flit vorgewant, darmede de gewandelt mochten werden.

212[h]. De ersamen vam Stralessunde wolden oren oldesten de sake des Engelsschen schepes etc., derhalven de copman to Lunden gerostert, mit dem besten anbringen in tovorsicht, dat de worden int rike schickende; ok were men wol geneget, derwegen unde ok der besweringe unde inbroke halven by unde tegen des copmans privilegia etc.[i] an den heren koningk to Engelanth, den cardinal unde hochwerdige reder mit nottroft to scriven.

213. Der saken halven Hermen Rinck[k] unde Johan Brugge[l] is one gesecht[m], an syne mesters to dragen, wo vorhen van den sendebaden[n] geslaten unde erkant.

214[o]. So ok den steden merklike clage vorgekamen, dat de Engelssche laken unduchtlick[p] syn etc., bovalen, dat he an den copman drege[q], dar eyn flitich upsehent to hebbende[r] [1].

215. Unde heft desulve mester Bartholomeus sodane bovel gutlich[s] unde upt flitigeste an syne mesters to bringen[s] upgenamen unde den copman tegen de heren radessendebaden gemener stede denstliken erbaden.

216[t]. Darna is dorch den heren borgermester to Lubeck den heren radessendebaden tor kennen gegeven, dat de ersame rath to Lubeck den eraftigen mester Georgium Timmerman, der ersamen van Dantzick secreter, syner warfe halven an densulven ersamen rath to dragen bovalen gehort, dat denne etliker mathe beide

a) dat *für* wowol *St.* b) *Folgt:* dan wolde gerne idt szulvige, wo ock van den radessendebaden bogert, synen heren mit den besten inbringen, mit irbedinge *für den Rest von §§ 207, 208 und 209 bis* irbedinge. c) sake *R.* d) ok *R.* e) *§ 210 fehlt R.* f) dagefarth *St.* g) *Damit bricht Kl ab.* h) *Für §§ 212 und 213 hat St:* Des Engelsschen schepes halven, derwegen de copman to Lunden gerostert, ock van wegen der szaken Herman Rinckes und Johan Bruggen is ome gesecht, an syne meisters to dragen, wo vorhen van den heren radessendebaden gehandelt, erkant und geszlaten. i) van dusser dagfart *für* etc. *R.* k) Ringes *R.* l) Bruggen *R.* m) bovalen *R.* n) heren radessendebaden korts bovorn erkant und geslaten *R.* o) *§ 214 in St:* Dergliken, dat de Engelsschen laken, wo geclaget, unduchtich syn, bovolen *und weiter wie im Text.* p) undochlik *R.* q) *Folgt:* dat sze *R.* r) hebben *R.* s—s) *Fehlt R.* t) *§§ 216, 217 fehlen StR.*

[1]) *Vgl. §§ 185, 186.*

muntlick unde scriftlick etliker averfaringe, so den borgeren to Dantzick van den Lubeschen uthliggeren in laester myt ko. werde veide vormeynde geschen ok scaden unde nadeel etc. bojegent. Unde wowol demsulven magistro Georgio gutlik ok sodan antwerde gegeven, der he billich gesediget syn mochte, jodoch heft willen vor den gemenen steden, so he ok sede in bovel to hebbende, de vorscreven syner heren clachte up don unde warfen; des men denne fredesam gewest, unde stelde to der heren gefalle, to wat tidt de heren radessendebaden densulven secretarium horen wolden[1].

217. Darup vorlaten, men densulven mester Georgium am dinxstedage[2] to achte slegen to boscheden unde to horen. Unde is dar den avent by gebleven.

218. Sondages, mandages[3], de dar was sanctorum Petri et Pauli, unde dinxstedages[2] isz na gelegenheit der tidt uth vorvelligen saken de handel upgeschaven.

219. Des middewekens, de dar was de erste dach julii, syn de heren radessendebaden to gewontliker stede unde soven slegen des morgens tohopekamen.

220[a]. Unde so de ersamen van Hamborch gefraget, oft se wes up des heren meisters to Lyflant clachte to antwerdende van oren oldesten borichtet, hebben gesecht, se vorhapeden van dage oft morgen wes to antwerdende borichtet to werden, daraverst dat nicht geschege, wolden am fridage schirstkamende[4] to sodanen clachten antwerden[5].

221. Darnach hebben de erbaren reder der stede Lubeck, Bremen, Rozstock, Stralessunt, Wysmar, Ryge unde Dorpte den heren radessendebaden ingebracht, wes de gemene copman to Bergen in Norwegen gewontlick to hanterende aver de ersamen van Campen in dersulven geschickeden radessendebaden jegenwordicheit geclaget in mathen, wo ok vor gemene steden ore clagescrifte desulven bedrapende gelesen. Unde[b] wowol in de gebreke vaste mit densulven gespraken, idoch were wo vorhen dorch se gesecht, derhalven van oren oldesten gein bovel oft ok underrichtinge enhadden, wolden doch sodan alle densulven oren oldesten upt bedarflikeste inbringen. Avers[c] so dorch desulven reder vorgeslagen, dat ene boqueme tidt, nomptlich tusken dit unde wynachten, uthsticket wurde, unde dat dar entwisken de van Campen, Swulle, Deventer de ersamen radessendebaden der Wendeschen stede der gebreke halven unde clachte aver se wo vorscreven gedan vorantwerden, unde ift se ok geneget, darinne handels binnen Lubeck to gewarten etc., hebben sodans nicht darfen annemen, seden ok, oren oldesten, so se uth geschicket, gene enckende tidt to vorteykende gemechtiget, dan bogerende der clachte copie[6].

222. Unde is ok durch etlike der heren radessendebaden bewagen, dat de Sudersessche, dar de to dage geesket umme sodaner clage villichte uth blyvende wurden, van noden, men one eyne tidt, sick vor den Wendeschen stedern to vorantwerdende, vorteykene.

223. Als nu de ersamen van Campen ok als bovelhebbers der ersamen van Swulle unde Deventer na uthgange wedder ingekamen, is one gesecht, dat men vorhapet, se van oren oldesten to desser sake unde clachte to antwerdende underrichtet unde gemechtiget scolden syn gewest; nu dat avers nicht geschen unde se angenamen, desulven clage unde gebreke an ore oldesten to dragen, unde wowol de heren radessendebaden nicht twivelden, dem so wol wurde nagekamen, segen doch vor gudt unde nutte an, umme de sake myt den ersten bytoleggen, dat tusken dit unde kersmesse erstkamende desulven ore oldesten ore scriftlike of muntlike

a) *§ 220 fehlt StR.* b) *Bis Ende des Paragraphen und §§ 222—224 fehlt St.*
c) *Bis Ende des Paragraphen und §§ 222—224 fehlen R.*

1) *Vgl. n. 43.* 2) *Juni 30.* 3) *Juni 28, 29.* 4) *Juli 3.*
5) *Vgl. §§ 121, 122, 129, 130, 178.* 6) *Vgl. § 184.*

antwerde desser sake halven, dem cuntor unde copman to Bergen ok sick sulves unde den oren to gude, den Wendeschen stedern benalden, bogerende, sodans antonemende unde an de vorbenomeden ore oldesten to bringen.

224. Dar to dorch desulven van Campen so wo vorhen gesecht, oren oldesten sunder bovel eyne szekere tidt uthsticken unde wor to vorplichten scolden, were one beswerich; dan wolden dat jenne, wes so geclaget, oren oldesten mit den besten inbringen; vorsegen sick, desulven werden sik aller billicheit schicken; mochte men de ok so nicht averilen, so de van Campen ok clachte hedden, dar van am jare 7 gespraken, de se ok unde voruth bogerden to clarende[1].

225. Tom latesten is van densulven van Campen bogert, densulven oren oldesten sodane clachte, dar men one copie af geven scal, mit dem besten vortoholden unde de Wendeschen stede mit den ersten orer guder wolmeyninge tor henlegginge aller twist unde geschiltes borichten; dat desulven so intobringende angenamen.

226. Dar na isz de[a] eraftige mester Jurgen Timmerman, der ersamen van Dantzick secreter, ingeesket. Unde darna he geseten anfengklich gesecht, dat[b] in vorleden jaren, so de ersamen van Lubeck mit ko. werde to Dennemarken to hantgrepe unde apenbarem orloge gekamen, dorch dersulven van Lubeck uthliggere vor Helsschenor veer schepe to Dantzick behorende genamen, gepilliert, darvan ok eyn, dat sick vormals uth der Denen hande gekoft unde gelosset unde avermals van den Lubeschen uthliggeren angetastet, dar aver it in der Denen hande als prisz gekamen, (to)[c] merkliken hinder unde scaden syner heren unde den copluden sodane[d] tobehorende. Unde so int jar elven jungest vorschenen dat geschel twisken den van Lubeck unde synen heren dorch etlike heren van gemenen steden darto vorordent undergenamen und etliker mate na lude eynes recesses daraver upgericht unde gemaket vordragen, idoch were tegen unde wedder sodane recessz syner heren und der stadt Dantzick inwonre unde coplude dorch dersulven van Lubeck uthliggere, ok up dersulven syner heren strome unde frigheit, merklike averfaringe[e] gescheen, etlike schepe genamen, wechgefort unde, des men doch nicht vorhapet, densulven de to parten unde to buten van densulven heren van Lubeck togelaten unde gestadiget. Unde nicht jegenstande, dat dorch de borgere unde ingeseten to Dantzick mennige forderinge by den ersamen rath to Lubeck, umme wedderumme to oren afgenamen guderen to kamende, geschen, is doch alle umbatlich gewest, unde enhebben van densulven nichtes konen erlangen; dar uth se denne nicht umbilliken georsaket, sodans ko. werde to Palen, orem aldergnedigesten heren, to clagende, dat doch were in tovorsicht, dat up dusser dachfart de heren radessendebaden gemener stede desulven heren van Lubeck, one sodanen gedanen scaden weddertoleggende, underrichtende wurden, wowol mit swarheit, afgewendet. Ok gunden desulven syne heren densulven van Lubeck ore victorie unde alle gudt, dan mosten ore frigheit, strome unde gerechticheit, van dem durchluchtigesten etc. heren koninge to Palen, orem allergenedigesten heren, gegeven, vorlenth, vorsegelt unde vorbrevet, wo billich vorbidden, biddende darumme de vorscreven heren radessendebaden in namen unde uth bovel vorscreven syner heren, de van Lubeck to underwysen, dat se de vorscreven schepe unde guder of der werde, wo in eyner scrift estimert, dar he sick ok to refererde, den jennen darto gerechtiget wedder geven

a) Mydtwekens des ersten dages julii is de *D; über dem Paragraphen in D von Danziger Hand:* Acta ista videantur in singulari commentario et lucidius et copiosius, quia hec a Lubicensibus sutorio pede et rude Minerva tacta et perambulata sunt. *Der besondere Danziger Bericht hat sich nicht gefunden.* b) *Hier beginnt D in seinem zweiten Theil, StA Danzig XXVIII 88d.* c) to *fehlt B.* d) sodans *StKa*, sodan *R.* e) schade *für* avert. *St.*

[1]) *Vgl. 5, n. 243 §§ 5, 185; n. 251.*

unde vornogen wolden ok dem ersamen rath to Dantzick vor de averfaringe gelick unde wandel don in maten, wo desulven syne heren to densulven heren radessendebaden gensliken wol vorhapen [1].

227. Dar entegen dorch den heren borgermeister to Lubeck gesecht, wo wol nicht van noden, vorclaringe to donde, dorch wat notsake de van Lubeck tom orloge mit ko. werde to Dennemarken gedrungen, wolde doch na billicheit den heren van den steden nicht vorentholden syn, dat desulven am mesten dele uth der orsake, dat se deme gemenen besten to gesture, der ansze privilegia to boschermen in flitigem unde truwen arbeide gefunden, to grame unde der veide gekamen, ok to underholdinge des fredes des rikes Sweden, wo wol to merklikem nadele unde scaden, eyn jar lanck sick to entholden vorsecht; deme alle nicht jegenstande ore schepe genamen, ok darna, do men in Sweden gesegelt, desulve ore schepe to nemende understanden in sodaner wysz, dat se de noth tor wedderwere gebracht; unde weren also mit der walt to apenbarem orlog gekamen. Unde in bodenckent, wes in krygesluften den frunden wedderfaren konde, derwegen seliger dechtnisse mester Hartwicum Brekewolt, oren do he levede prothonotarium, mit kay. maj., ores allergenedigesten heren, mandaten ok [a] boneffens [b] ore fruntlike warschuwinge gedan, dorch den Oresunth nicht to segelende, an de ersamen van Dantzick geschicket in tovorsicht unde gantzem vorlate, desulven van Dantzick in botrachtinge key. maj. mandaten unde orer fruntliken warschuwinge des Ortsundes unde [c] viendes [d] strome sick entholden hadden; so denne (sodan) [e] avers — wo wol der fruntscop ungemeten — nicht gescheen, dersulven schepe in viande strome gefunden villichte angefallen; dar denne eyn, wo angetagen, gejaget unde so in viande hande gekamen, were buten oren schulden. Unde so namals unde am latesten bynnen Lubeck dorch gemene stede geholden dachfart de gestrenge unde ersamen heren Evert Verfer [f], borgermeister, unde Lucas Kedingk, rathman, darsulvest erschenen, doch nicht to rathuse neffen den anderen steden kamen wolden, er der sessien halven twisken ene unde den van Koningesberge voreninge gescheen, unde one baven desulven van Koningesberge stede gegeven, ok oren borgeren de afgenamen guder wedderumme gehantreyket worden, de se vormeynden up oren stromen genamen to wesen; unde wo wol men ichtes wes up oren stromen genamen unde angehalt to wesende nicht gestendich, hadde doch eyn ersame rath to Lubeck dersulven van Dantzick vulmechtichen [g], aver de oren rechtes to helpende unde sick vor key. maj., syner key. maj. hochwerdige camergerichte unde de ersamen ore frunde de [h] Wendeschen stede to rechte irbaden, dat doch uthgeslagen unde allene kon. werde to Palen daraver to clagende gedrouwet. De wyle denne under Borneholm eyne slachtinge geschen unde mit der hulpe Godes victorie beholden, unde so furder angebracht, dat de Hollander mit caverschepen, der ko. werde hulpe to donde, ummetrent vor Hela legen, mit densulven ok to hantgrepe gekamen unde van Gode den szege beholden, daraver villichte etlick an den stranth gelopen unde de schepe vorfaren. Dat dar avers enige Dantzker mede gewesen, were en nicht bowust; dan viande boddem makende [i] viande guder; de Engelsschen weren dar ok gelegen, den men fruntscop bowiset. Item wat warschuwinge vorgewanth unde ruchtich gewest is. Unde int ende gesecht, dat se billiger aver de van Dantzick to clagende hedden, in dem se ok de oren dorch desulven merckliken boschediget unde averfallen, bosundern im jare teyne eyn Pawel Verfer [f] genomet is genodiget vam rade to Dantzick, eyn

a) *Folgt:* dar *RKa.* b) darby *für* bon. *St.* c) *Hier endigt der erste Theil von D.* d) viende *RKa.* e) sodan *R.* f) Varwer *StKa*, Verwer *R.* g) vulmechtigen *R.* h) sos *R*, sosz *Ka.* i) makeden *RKa.*

1) *Vgl. §§ 31, 40, 137, 173, 216, 217.*

schip to Dennemarken to hus behorende, dat he van Dantzick segelende in der apenbaren see irovert, als he dar mit weders halven in de Wysel[a] gekamen etc., to vorlaten mit drouwende, ome syn hovet aftoslande etc.

228. Item im jare 11 under Hela Hans Nygehus jacht angehalt, darumme vele forderinge jegen de deder bynnen Dantzick by dem ersamen rade geschen, idoch umbatlick; item dre schepe to Lubeck prisz gedelt, darvan eyn to[b] Dantzick geleydet gewest syn, darsulves vor nenen prisz erkant in vorachtinge des ersamen rades to Lubeck gerichte, item orer apentliken vorsegelden breve darup gegeven; item etlike van Lubeck syn to Dantzick sunder rechtes process unde erkantnisse enthovet; item eyn Schotte is mit veftich mannen tom orloge van Copenhaven to Dantzick gesegelt unnde heft der van Dantzke schepe in Dennemarken boleydet; item des heren koninges ok der Hollandere uthliggere etc. syn to Danzick geleydet unde tegen de van Lubeck gehanthavet worden; worde ok borgeren unde inwaneren bynnen Dantzick vorgunth, ore sake[c] anderen uptodragende, tegen gemener stede recess nach orem gefalle to vorfolgende; item als de uthligger van eynem Dantzker schipper im Ortsunde, dem se myt dem schepe vorleten, borichtet, dat vele schepe der Hollander mit merkliken guderen in den Ortsunt kamende wurden, doch nicht geschen, hebben se de tidt vorsumet unde syn wedder in de Traven gekamen unde nichtes bodreven, darto de van Dantzick orsake gegeven, der stadt Lubeck nicht to geringen scaden unde nadel etc.; item eyn Engelsz schip, darinne Dantzker guder gewest, heft men mit gelde van den anhaleren weddergekoft unde frig vorlaten. Ok heft her Hermen Valke den schipperen van Dantzick angebaden, gelt to lenen, umme de schepe van den uthliggeren to loszen, dat vor eyn ringe gelt hadde geschen mogen; avers se hebbent mothwilligen utgeslagen etc. Unde wo wol men dergeliken clachte mher hedde, konde doch eyn ersame rath geliden, wes in der sake dorch de heren gemener steder im rechte erkant, unde hebben sick vor den rechtes to plegen erbaden[d].

229. Darup van dem secretario wedder gesecht, wo wol de ersamen syne heren van Dantzick van den ersamen van Lubeck dorch seligen mester Hartwicum Brekewolt, prothonotarium, ok mit keyserliken mandaten des Ortsundes to entholden ersocht mochten wesen, so weren doch desulven syne heren dem durchluchtigesten etc. heren koninge to Palen, orem allergenedigesten heren, sunder middel undergeworpen, wolde sick ok nicht geboren, dat umme der van Lubeck orloge ore strome geslaten unde segelatie vorbaden scolde wesen. Van der angehalden jacht were eyne clare sake, so de sick unborlich geholden unde walt uppe dem strome gedan, ok de jennen up Cort Coninges jacht, wo wol sick vorsecht, up der van Dantzke stromen nichtes to nemende, hedden doch eynen Fresen genamen unde wechgefort etc. Dergeliken dat etlike eyn schip uth der van Dantzke haven wechtoforende sick understanden unde darna van den Hollanderen gefangen unde als dejenne, de den vorigen recess gebraken unde de havene entfriet, mit guden reden unde rechte gerichtet weren, biddende avermals wo baven de heren radessendebaden, de ersamen van Lubeck darhen to wysen, dat se darvor synen heren wandel[e] unde beteringe unde den ingeseten borgeren to Dantzik ores geleden scaden wedderlegginge don.

230. Darto antwerdende gesecht mit beholdener protestation, nichtes tegen kon. werde to Palen to willen seggen, sunder[f] to notroft der saken unde berichtinge[f], den dar de ersamen van Dantzik key. maj. mandate nicht geachtet, hadde sik doch

a) Wisszel *St.* b) van *R.* c) ore sake *fehlt GKa.* d) *Folgt:* Dat ok de angetagen reces nicht achterfolget, were buten schulde des ersamen rades to Lubeck vorbleven *RD.* e) wandelinge *R.* f—f) *Fehlt RKaD.*

getemet, dat men der fruntliken warschuwinge stede gegeven; de Denen unde anderen der Lubesschen viande hadden alle dinck to Dantzick na willen boschaffet, unde mit den Lubesschen so nowe genamen; dar ok de jenne so gerichtet misdedich gefunden, behorlich gewest, sodans mit rechtes processz unde irkantnisse, wo nicht gebort, desz men sick boclagede, togegån.

231. Unde heft de vorscreven secretarius ok geprotestert, dat he tegen key. maj. nichtes gesecht, dan allene dat syne heren der ko. werde to Palen sunder middel undergeworpen.

232. Na deme, als de parte beide na wyderem vorgevende den heren radessendebaden eyne wyle entweken, unde als de wedder vorgekamen, is dorch den heren borgermeister to Bremen uth namen unde bovel gemener stede sendebaden na verhalinge beider parte clage unde autwort gesecht, dat na dem de geleszen recesz medebringet, dat de sake van twen bybolegen steden, umme de in fruntscop bytoleggende, vorgenamen unde, dar de fruntscop nicht tolangede, in der ersten dachfart dorch gemener steder radessendebaden in rechte gescheden werden scolde, unde angeseen, de sake wichtich unde nicht allene gudt, den[a] bloth belangede, ok manck beider parte clage unde antworth nicht eyn artikel, sunder grote deliberation to betrachtende, unde men gansz vorhapet, de ersamen van Dantzick dem gemenen besten unde dersulven[b] sake to gude to dessem dage scolden erschenen hebben; de wyle avers deme so nicht gescheen, ok de secretarius, gefraget, worinne sick to vorseggende, nicht gemechtiget to wesende geantwerdet, so were der heren radessendebaden gudt boduncken, andacht unde meyninge, dat de vorgelesen recess achterfolget mochte werden, umme to vorsokende, de sake nach inholde dessulven recesses[1] in der gude by to leggen, unde dar it[c] jo entstunde, als denne tor ersten gemener stede tohopekumpst unde vorgadderinge, dar ok de van Dantzick de ore radessendebaden hebben mosten, to berouwen, unde alsdenne darinne handels unde rechtes na legenheit allenthalven to gewarden.

233. Darneges heft de here borgermeister to Lubeck uth namen des ersamen rades darsulvest den heren radessendebaden gedancket unde avermals densulven vor se to rechte erbaden unde des to gedencken gebeden, ok de van Dantzick to underrichten, in middeltyden nichtes moethwilliges unde den recessen ungemeten by orem koninge oft anders vortonemende, unde dar dat idoch boven tovorsicht geschege, gemener stede hulpe angeropen.

234[d]. Darto de vilgesechte[e] secretarius geantwert, dat syne heren nicht anders dan uth eeaftiger noth uthgebleven in maten, wo de vormals entschuldiget. Unde wo wol de dagelix dusser sake halven dorch ore borgere gemolestert, vorsege sick doch genszlick, de anders nicht[f] dan wege des rechten vornemende wurden, unde wolde de meyninge so gehort densulven upt bodarflixte inbringen.

235. Darnegest is demsulven secreterer syn afsched in dusser wyse gegeven, dat men de protestatien, wo van den byfrede nicht anthonemende gedan, in orer werde lete[g]; der entschuldinge syner heren utheblyvendes scholde in der ersten gemener stede tohopekumpst irkant werden[2].

236. Der van Torne unde Melvinge entschuldinge is etliker mate nottroftich angeseen, idoch dat se hirnamals nicht utheblyven[3].

237. Unde wente he den recess bogeret, schal men en den recess, daruth des copmans to Brugge gebreke to erleren, geven.

238. Dat alle de sulve mester Jurgen mit dancksegginge angenamen, synen

a) *Folgt:* ok *R.* b) dusser *R.* c) dat *R.* d) *§ 234 fehlt St.*
e) vorgesechte *R.* f) *Hier endet D.* g) *Bis Ende von § 236 fehlt St.*

1) *6, n. 193 von 1511 Juni 26.* 2) *Vgl. §§ 29—33, 144, 145.* 3) *Vgl. § 34.*

heren upt flitigeste in to bringen, de ok sampt syner personen to den heren radessendebaden denstlich erbaden.

239[a]. Furder heft desulve mester Jurgen den heren radessendebaden tor kennen[b] gegeven, wo eyn ersame rath to Dantzick noch eyne merklike summe geldes, nomptliken 33 hundert marck[c] in der dachfart to Brugge anno 99 uthgelecht, to achter were, dat denne dem kopmanne to Brugge unde Lunden to botalen upgelecht. Unde wo wol dar vele forderinge umme geschen, were doch bether sodane summe nicht botalt, biddende de heren radessendebaden, sodans an densulven copmann na nottroft to scrivende, syne heren to botalinge uthgelechten geldes mochten geraken. Dat de heren radessendebaden bolevet[d] to donde, ok den secretarien des copmans to Brugge unde Lunden sodans an ore mesters to bringende bovel geven[1].

240. Als der van Dantzick secretarius afgerichtet unde de gebreke den steden unde gemenen copman in dem koningkrike Dennemarken baven privilegia etc. wedderfaren vorgenamen, dorch den heren borgermeister to Lubeck gesecht, dat dem gemenen besten to gude unde underholdinge der privilegien mennige dachfarde unde geltspildinge vam ersamen rade gedan, unde am jungesten de originale privilegie to forderinge der ko. werde int rike mede gebracht, de de ko. werde sampt synen rederen beider rike Dennemarken unde Norwegen bosichtiget, unde na velem arbeyde dersulven nyge vorsegelinge erlanget. Unde syn gelesen de privilegia ersten koninges Olavi, darna de nye vorsegelinghe int jar 13 jungest vorschenen dorch jegenwordigen heren koningk mede vorsegelt.

241. Na der vesper, als de heren radessendebaden to gewontliker stede erschenen unde de articel der bosweringe, dem copmanne sedder der nyen vorsegelinge in Dennemarken bejegent, gelesen.

242. Hir neffen is vortellinge geschen, dat wo wol de privilegia hedden bogrepen, wes men unde wo vele, ok wor to tollen to geven, darup ok in jungester vorscrivinge vorlaten, dat moethboeck uppe Falsterbode und sustes dorch etlike des rikes darto vorordente reder in jegenwordicheit der stede to bosichtigen, umme den privilegien lickmetich to stellende, welk geschen, dennoch were darna unde van dagen to dagen de tolle vorhoget unde van dem Dudesschen copman genamen, ok vele ander besweringe upgestelt worden etc. Men hadde to mermalen an kon. werde sendebaden van Lubeck ok mit anderen Wendeschen steden geschicket to groten, swaren unkosten, dergeliken perikel unde var[e]; avers als men vormerkede, wurde den steden vele togesecht unde gelavet, den weynich achterfolget unde togeholden[2].

243. Unde so furder[f] ander artikele eyn, dat de ersamen van Dantzick in Dennemarken van der Lubeschen vitten eyn grot part to orer vitten genamen, is bogert, dem ersamen rade to Lubeck eyne fruntlike vorscrift van dusser dagefart an ko. werde to gevende, darinne doch aver de van Dantzick nicht to clagende, dan to biddende, de van Lubeck by orer vitte unde rechte to laten. Dat in bodenck genamen[3].

244. Und is furder dorch densulven heren borgermeister gesecht, dat men erfaren, wo ko. werde eynen nyen stapel to Kopenhaven upgericht unde in Russlanth eyn platze bynnen Nowgarden unde der Narve unde Iwa(ne)gērt[g] tor nedderlage der Denen dorch Davit, synen herholt, hedde forderen laten. Unde wo wol to vormodende, dat de stapel nenen vortganck wurde krigen, so were dennoch uth

a) § 239 *fehlt St.* b) to erkennen *R.* c) 3250 margk *RKa.* d) belavet *R.* e) varlicheit *St.* f) under anderen artikelen *R.* g) Iwanegor *St*, Iwagērt *B.*

1) *Vgl. § 167.* 2) *Vgl. 6, S. 782 ff.* 3) *Vgl. 6, n. 652 § 10.*

den dyngen unde geliken aftonemende, dat alle middel unde wege vorgenamen, darmede men de stede van der nerynge unde to nichte bringen mochte. Unde wol vor ogen were, wo merkliken eyn ersame rat to Lubeck darinne gearbeidet, dat de privilegia underholden unde de stede by nerynge unde wolvart blyven mochten, daraver se in des koninges ungenade gekamen unde one mennichmael dorch k. werde zeliger dechtnisse gesecht, dar de van Lubeck vor sick sulves spreken, wolde one genedich syn, avers se wolden ander mede vordedyngen, daraver se in ungenade quemen; hebben doch sodans dem gemenen besten to gude nicht willen achterlaten, wo se ok noch gement[1].

245. Unde is na velen anderem bewage vorlaten, van dessem dage der gebreke halven an ko. werde na nottroft to scriven.

246[a]. Vurder is dorch denszulven heren borgermester vorgegeven, wo dat am latesten an ko. werde unde rykes reder Dennemarken gescreven unde van den redern eyn antwordeszbref myt 12 segelen deme baden Detlef[b], eyn husdener unde edesvorwante des ersamen rades to Lubeck[b], behandet, welk bref na aveschede der dreplikesten rede de her konynck im schyne, dath he[c] in Denszk geschreven[d], vam szulven baden hedde heszken unde entfangen laten, eynen myt sosz segelen demszulven baden wedder gegeven etc.; dar denne dat beste nicht uth to bedenckende. Syn ock deszulven reder sodans nicht wol geszediget, wo deme erszamen rade to Lubeck loflick bygekamen.

247[e]. Darna hebben de ersamen van Campen vortellet, wo ame jar 16 vorgangen eyn schipper van Campen, Garbort Heyse genoemt, so he int Fly van eynem Hollander gepilliert, unde dar nach syn schipfolck uth eyneme anderen schepe in Dennemarken to hus bohorende, anders nicht wetende, dan dat desulve, one pillierde, geweszt, itlike laken genamen; derhalven de schipper ime Szunde gefangen gesettet und syn schip, dat den rederen to 3500 gulden stunde, upgeholden etc., bogerende der heren radessendebaden an ko. w. vorschrifte.

248. Is vorlaten, dat desulven van Campen eyne supplicatie maken mit instructie, wo de handel vorlopen, umme dar neffens to scriven an ko. w. etc.

249[f]. Vurder is dorch den heren borgermester to Lubeck vorhalt, wo etlike stede unde der borger unde ingeszeten ore sake tegen ordinantie der stede heren unde fursten clagen unde de anfallen, unde ock dat men geduldet, dat etlike, de szodans gedan, wedder in de stede kamen ock ore wonynge ungestraffet darszulvest continueren, dergeliken ock vele cession geschen geistliken luden, daraver de borger to vordrete kamen.

250. Syn derhalven geleszen de articele annorum 47, 87 et[g] 11 darup ludende unde vorlaten, deszulven articel in mate wo vorscreven tho underholden[h] unde achterfolgen, ock by den avertreders na forme unde inholde derszulven to varen unde handelen[2].

251[i]. De ersamen van Campen hebben geclaget, dat eyn genoemt Peter van Welen, borger tor Wiszmar, eyner syner sake halven de fursten to Mekelnborch, dar na de ko. w. to Dennemarken angefallen, so doch de van Campen allewege umme rechts to plegen gewilliget und, dat noch mer is, to den negesten bybolegen

a) *Hier beginnt eine andere Hand B.* b—b) *Von der früheren Hand am Rande nachgetragen B, ebenso, doch* Detlef Koldesche *St, fehlt R.* c) de *R.* d) unde den van demsulven *R.* e) *§§ 247, 248 nur in Ka.* f) *Am Rande:* Cessiones hic prohibentur in generali et eciam in speciali tam in laicos quam clericos *B.* g) und *R.* h) *Am Rande:* Non consules Hamburgenses in causa vel cessione facta Ven[deschen] steden etc. *B.* i) *§§ 251—254 nur in Ka.*

1) *Vgl. 6, n. 727 § 27; Allen, De tre nordiske Rigers Historie II, 269 ff.*
2) *Vgl. II, 3, n. 288 §§ 28, 44; III, 2, n. 160 § 344; 6, n. 188 § 148.*

steden szick rechts irbaden, biddende de heren radessendebaden, de van der Wiszmar na vormoge geleszenen recesses to underrichten, sodans vorblyven moge.

252. Dar up de heren van der Wiszmar gesecht, dat desulve Peter van Velen nicht tor Wiszmar, dan to Swolle borger sy und were hir van dage tor stede in ore herberge gkamen, villichte in menynge, vor gemeynen steden alhir aver de van Campen to clagende.

253. Dar tegen de van Campen gsecht, dat se wol tofreden, dat Peter van Velen neme twe bygelegene stede nicht parthyelich synde. Overs se wusten, dat he nene borgen edder sekerheit to stellende gemeynt, wes durch szodane stede afgesecht, des eyn benogent to hebben.

254. Und hebben de heren radessendebaden laten szeggen, dat de articel der recesse nicht alleyne borger mede begript; dar avers gdachte Peter szick nicht lickmetich den recessen wolde edder wurde holden, dat men dar by vare nach vormoge der recesse etc.

255. Darna is vorgegeven, dat de borgers unde inwaners der ansze stede werden bemoyet myt Westphelschen rechte, dat szwar unde tegen unde wedder de key. reformation. Unde is derhalven geleszen eyn articele uth dem recesse anno 11[1].

256. Unde hebben gemene reder denszulven articel van nye bevestiget, angenamen unde willen den[a] geholden hebben; idoch de erszamen van Munster wolden szodans oren oldesten inbringen.

257. Darna is geleszen eyn articel des[b] recess anni 417, wo by dejennen[c], sick tegen den radt upwerpen etc., to varen etc.; item anni 47 van den steden, dar de radt unmechtich gemaket unde vorlaten; de articule myt andern darup sprekende vormals van gemenen steden angeszettet etc. bii orer werde to blyvende unde to underholden[2].

258[d]. Darnach syn de ersamen gschickten radessendebaden der stadt Revel by de heren borgermeister und vorordenten radespersonen to Lubeck irschenen und densulven to irkennen gegeven nha lesinge des (!) privilegien, wo den van Rige vorgeholden, dat de Lubesche copman in orer stadt behindert wurde to kopen und vorkopen glick den borgeren na forme dessulven privilegii und daraver gedrungen to wedde und ede, und gebeden, dat men sodans afstellen unde dem copmanne syne privilegia bruken laten wolde.

259. Ok dat sodane puntoll to bsweringe des copmans noch genamen, dar men sick doch wol vorsege, dat utgelechte gelt genochsam ingekamen; dat de ok afgedaen mochte werden[3].

260. Were ok swar, dat men de drudde marck sulvers an de munte bringen muste, gebeden, dat desulven willen bearbeyden, sodane afgestelt und, dar dat entstunde, gemetiget mochte werden.

261. Vurder gesecht, dat de ersame radt to Lubeck, so de ersamen van Revel alle tit in sunderger forderinge unde wolvart gerne geszen und noch jegenwordigen unde in der stat Lubeck de oren alse ore egene kinder geholden und hanthavet, befromde one darumme nicht weynich, dat se sodane spitige breve, wo an den ersamen radt gelanget, leten utgaen; bidden, sick vorbat sodans, als der fruntscup nicht gemeten, to entholden[4].

a) *Folgt:* so *St.* b) uth dem *Rko.* c) denjennen, so sick by den radt *St.* d) *§§ 258—279 nur in R.*

1) *6, n. 188 § 125.* 2) *Vgl. 1, 6, n. 397 § 106, 398 § 1; 11, n. 288 §§ 42, 50.* 3) *Vgl. 6, n. 707, 709.* 4) *Vgl. 6, n. 703.*

262. De ersamen van Revel antwordende gesecht, se hedden eyne confirmerde bursprake, und na forme dersulven wurde deme Lubeschen kopmanne nicht mer dan den oren upgelecht; so overs de Lubeschen koplude stigen in de schuten und nemen oren borgeren dat brot uth dem munde etc., were tegen de bursprake.

263. Darup gesecht, dat de bursprake den privilegien, de mit blode vorworven, nicht vorfencklick wesen mochte.

264. Geantwordet, dat de van Revel hedden ok privilegia, und were bswerich, de to schaten, wake etc. nicht vorplichtet, den borgeren scholden to vorfange wesen.

265. Na velen anderen reden und disputatien hebben desulven van Revel bogert eyne avescrift der vorscreven privilegien und an sick genamen, wes sus durch de ersamen van Lubeck bogert, an ore oldesten mit vlitiger wolmeninge to dragen und dat beste vorthowenden.

266. Darna hebben desulven van Revel gesecht, dat de rekenscup des puntollen durch etlike scrift vorlecht de anno 98 etc.; konen gedulden, dat men de alle by de nye bringe; wolden ungerne mer bogeren dan utgelecht.

267. Vurder so se schimpige breve entfangen, syn vororsaket, etliker mate sick to vorantworden.

268. Darup durch den heren borgermeister to Lubeck gesecht, dat de ersame radt geyne supplicatie gesen, dar men enigen schimp konde uth irmerken; hedden sick darumme des scrivendes billiken entholden.

269. Vurder gesecht, dat men vor nutte ansege, dat beide rekenscup des puntollen neffens den olderluden bosichtiget wurde und hir geclaret; dat were 19 jar, dat de van Revel 1600 marck entachter, were to bemodende, mer entfangen hedden; se mochten overs vele dinges in de rekenscup then, de dar nicht to behorden, als guder Remlynkrade genamen etc.; so doch sendeboden guder to voren na forme der récesse vorbaden; wurde men ok nergen bfinden, dat sodan in de rekenscup to stellende bowillet und togelaten were.

270. Na velen anderen reden is vorlaten, dat de van Revel sodane rekenscup mit den olderluden bosichtigen[1].

271. Vurder hebben desulven van Revel gesecht, so angetagen van deme sulver, men up de munte muste bringen, were one sulvesth mercklick entegen; hedden ok vliit vorgewant, dat sodans mochte afgestellet werden, und en gedrouwet, dar se dat nicht bringen wolden, de Fucker brochtent geherne; und darumme van noden, den gemeynen steden sodans torkennen to geven.

272. Van deme kopper, so Hinrick Greveraden tokumpt, by dem rade to Revel wesende etc., oren vliit vortowendende gelavet, dat ome sodan volgen moghe. Van dem molte und ozemunde were on nicht bowust.

273. Datsulve is ok vam ersamen radt to Lubeck, so de dar vor nhamanent gudt gesecht, so geschen, und ok, dat men oren certificatien loven geven wurde wo behorlich bogerdt.

274. Darna hebben de van Revel sick beclaget der undoget der Popperingeschen, Trikuneschen, Engelschen, Lubeschen etc. lakenen[2], item der packinge des heringes, item bogerdt, dat men dat sulver up $15^1/_2$ lot stellen wolde, item dat men de venteware frigh voren moge, item dat gebreck in deme zeme etc.

275. Geantwordet durch den heren borgermeister to Lubeck, dat den secretarien tho Brugge etc. und Lunden in bovel gedaen, dat de kopman der laken halven eyn upsent hebbe; der Lubeschen laken halven willen mit den olderluden des amptes rede hebben, dergeliken mit den herinckwrakeren; deme gebreke des

[1]) *Vgl. n. 44.* [2]) *Vgl. 185.*

zemes were vorgekamen; des ventegudes halven wolden dat an den ersamen radt bringen, item dergeliken van deme sulver up 12½ lot tho stellen.

276. Vurder is durch desulven anroringe gedaen van den gennen, so heren Hinrick Wideman int jar 11 jungest vorschenen im lande to Mecklenborgh genamen [1].

277. Darup gesecht, dat men allen vliit by dem vorsten gedaen, um dat genamen wedder to irlangende; is doch alle umbatlick, wat darumme gfunden (!) und gescreven; hadden eyn antwort gekregen, se hadden de rechten wege nicht geholden.

278. Und so de van Revel vormenden, sodanen schaden by den gennen, se to dage vorscreven, to weten, und gefragt, eft se des van oren oldesten bovel hadden, dar se denne ya to gesecht; des sick de heren borgermeister to Lubeck nicht weynich befromdet, doch laten to one, oft sze dar den schaden to irkennen geven wolden; wusten, wat darto to antworden.

279. Am vriidage morgen, dede was de drudde dach des maentes julii, syn de heren radessendebaden to gewontliker maelstede erschenen.

280 [a]. Darnegest heft de borgermeister to Bremen vorgegeven, dat, szo de erszam radt to Bremen dorch de erszamen van Lubeck etc. schriftlich gefordert, etlike geschickten radesfrunde to jegenwordigem dage to hebben, mit invorslaten notulen, worup to handelen, dar under andern eyn artikel, so de van Mynden meenden up deme Weszerstrome etlike rechticheyt to hebbende, derhalven twiscken den van Bremen unde ene geschel wer etc. [b], so erfore men in den vorigen recesszen, dat de van Bremen szodans nogeaftigen unde alszo vorantwordet, dat de van Mynden gheenes rechtes bewysynge orer vormenten rechticheit enhedden; unde de wyle de van Mynden als de unhorszamen uthebleven unde contumaces geworden, vorsocht unde gebeden, dat de heren deszulven als contumaces holden, beszundern dar de geweten articule, worup to tracterende, unde ore entschuldinge nicht angenamen, one darup eyn ewych szwygent upleggen tom ende, dat de van Bremen orer clacht derwegen mogen vorhaven blyven [2].

281. Na besprake, in afweszende der van Bremen dorch de radessendebaden geholden, ock rypem rade denszulven van Bremen laten seggen, nademe de forige recessz int jar 11 medebringeth, dat de szake schal van twen bybelegenen steden in der fruntschop irkant werden, so sege men noch vor gudth an, dat men de szake na lude dem recessz achterfolgede; unde dar de in fruntschop geene entschup gewunne, dat denne de szake in der gestalt wo itzundes beth to gemener stede ersten vorgadderinge stande bleve; willen de heren radessendebaden sodans den van Mynden vorkundigen.

282 [c]. Darup de her borgermester to Bremen gesecht, dat syne oldesten wol vorhapet, eyne beter sententien van den heren radessendebaden scholden erlanget hebben, dar mede den van Mynden eyn ewych swygent upgelecht geworden; were ock vormals de handel vorsocht, idoch de van Mynden dartho wyde belegene stede nemen; hedden ock deszulven van Mynden up de van Bremen tegen recesz clagebreve geschreven, derhalven ock in de bote darto gestellet gefallen weren; doch mosten dar alle mede gedulden.

283. Dar entjegen gesecht, dar de parte der steder, de szo den handel undernemen, scholen nicht eyns werden konden, dat de szake beth tor ersten steder tohopekumpst berouwende bleve.

a) *Am Rande eine Hand gezeichnet, daneben:* Bremen contra Minden, *und weiter:* No[ta credunt. Myndenses merito deberent declarari contumaces, consules Bremenses *B. §§ 280—283 fehlen RKa. §§ 280—288 fehlen St.*
b) *Am Rande:* Protestacie der van Bremen entjegen de van Mynden oresz uthebliivendes *B.*
c) *Am Rande:* Avermals protestacie der van Bremen entjegen de van Mynden, szo sze uthebliven *B.*

[1]) *Vgl. 6, n. 188 § 3.*
[2]) *Vgl. 6, n. 191.*

284[a]. De heren van Hamborch antwerdende up de scrifte der heren meisters, item arcebisschoppes to Lyflande vormals alhir gelesen hebben[b] gesecht, dat one nicht weynich befromde, dat de van Ryge tegen ordinantie der stede ore sake deme heren mester unde arcebisscoppe to Lyflant clageden, doch stelleden sodans to der stede erkantnisse; unde int lange vorhalt, wo mit dem angehalden schepe gefaren, unde uth wat orsake dat genamen etc.[1].

285. Dartegen dorch de heren van Ryge na nottroft gesecht. Unde syn itlike scrifte van beiden syden gelesen worden.

286. Item de ersamen van Campen hebben sick der sake mede angetagen, in dem de schipper borger to Campen were, unde syn mit sambt den ersamen van Hamborch unde Rige up de horekamer gegan.

287. Na besprake unde rypem rade is van den heren radessendebaden afgesecht, na dem de parte gen bovel hebben, de sake in der fruntscop itz to vorlikende, so erkennen de stede vort beste, dat de dorch twe stede na vormoge der olden recesse — der se sick vorenigen — in de fruntscop edder mit dem rechte erkant werden; unde dar dat ane frucht enstunde, de sake beth to der ersten dachfart to borouwende.

288. Unde is darby van den ersamen van Ryge bogert, by ore oldesten to bringen, dewile[c] de van Hamborch sick to rechte vermoge der recesse erbaden[c], umme de oren antoholden, sick middeler tidt ander vornemendes aftodonde unde den recessen lickmetich to hebbende. Dat se bolavet also mit dem besten vorttostellende.

289. Furder is vor gudt angeseen, van dussem dage an de[d] heren mester to Lyflanth unde[e] arcebisschop to Ryge unde bisscop to Dorpte to scriven, unde dat de Lyflandesschen steder darto ok oren flit deden, dat de ordinantie, als in corten vorschenen jaren in Lyflanth upgericht, to weten de drudde marck sulvers tor munte to leveren vor 16½[f] mark Rigesch, moge afgestellet edder gemetiget werden[2].

290[g]. Tor vesper, als de ersamen van Revel by und neffens den heren borgermeisteren to Lubeck up dem rathuse erschenen, is gelesen eyn credentii bref des heren meisters to Liflande neffen eyner schriftlike instructie, durch Robert Staelssen, siner g. getruwen, dem ersamen rade tho Lubeck unlanges negest muntliker warvinge bohandet.

291. Und hebben de ersamen van Revel to den articlen in nafolgender wise geantwordet: Nadem se eyne friie stat hedden, dar de porten apen unde eyn ider uth und ingaen muchte, dar men ok nemandt helde; were overs wol in vortiden gschen, dat de egene lude, so wif unde kinder buten hadden, men wedder uthsande to den vogeden, gestraffet an water und brode; overs van den unghebundenen und leddigen were dat so nicht geholden; so men denne de armen lude uth der stadt mit walth halen, de alle vangen wil, were sware to liden; dock konden wol gemeticheit gedulden.

292. Weren ok in eyner langer, unvorbrakener wanheit over 100 und 200 jar, neyne buren uththogevende etc. Dar desulven worynne misdeden und schuldich bofunden, wurden na gebor gestraffet; leten ok van deme predickstole vorkundigen, neyne unstur edder motwillen tegen fruwen edder man to driven etc. Were ok vormals mit den eddelen eyn tractat geholden und bolevet, doch tom ende afgeslagen. Van sunte Antoniusberge hedden sze gude privilegia; zyn des vredesam, de des beste bowisz vorbringet, dat de dat meste recht darto hebbe.

a) *Hier fängt die frühere Hand wieder an B.* b) anfencklick *R* c—c) *Fehlt RKa.* d) den *St.* e) unde *fehlt St.* f) 17 *R.* g) *§§ 290—294 nur in R.*

1) *Vgl. §§ 121, 122, 129, 130, 178, 220.* 2) *Vgl. § 260.*

293. Und hebben de heren van Lubeck sodane entschuldinghe angenamen, desulven an geborlike ende, wen des van noden, to irlangen, mit irbedinge, wes se gudes in den gebreken doen mochten etc.

294. Und als de ersamen van Righe und Dorpte, als des vam heren meister vorsocht, van dersulven sake bgunnen to radene, is dat samptlick to anderer gevelliger tit inth bodenck genamen.

295. Tor[a] vesper tidt, als de heren radessendebaden gemener stede up gewontlike stede gekamen, heft men den erhaftigen[a] mester Jochim Sommervelt, des copmans to Brugge secreter, umme ome synen avesched to gevende, ingeeschet.

296. Demsulven gesecht, dat de ersame reder gemener steder in sundergem vorgewantem flyte in de articlen der gebreke des copmans, so he muntliken geworfen ok scriftlick avergegeven, gespraken unde de to remedieren middel gesocht, wo uth dem recesse, den (men)[b] eme mede geven scolde, to vornemen.

297. Unde demsulven[c] bovalen, so by den Poperingesken unde anderen Flamesken laken merklick gebreck gefunden wurde, synen mesters upt flitigeste uth bovel gemener stede in to bringen, dat se dar tegen eyn flitich upsehent hebben willen.

298. Is ok furder gesecht, dat de secreter van Dantzick den copman to Brugge der 3250 marck anno 99 to Brugge in der dachfart uth gelecht vor den steden angelanget; dat[d] ok sodans mit flyte warfe[1].

299[e]. Is ock bovalen, an syne mester uth namen gemeyner stede to warfende, dat se dat cunthor mit allem mogelikem vlyte underholden; de steder willen to sulcken middelen trachten, darmede dat gude cunthor moge gehanthavet werden.

300. Und heft desulve mester Jochim nach denstliker erbedinge dat jenne, ome so bovalen, an syne mesters mit flyte to dragen angenamen und darmede orlof erlanget.

301[f]. Darnha is van deme heren borgermeister to Lubeck vorhalt, wat eyn ersame radt to Lubeck to underholdinge der cuntor, privilegien und gemeynes besten moye, arbeit, koste, geltspildinge van langen tiden gedan und der szick beth jegenwordigen nicht laten vorvelen und sus lange to[g] groter swarheit und nadele dat hovet der anze geweszen, des sze wol wolden vorhaven syn, biddende, de heren radessendebaden willen darinne rathszlagen, wor men de botalinge des uthgelechten geldes, und als men hir namals vorleggen wert, gewarden und wedder entfangen scole, und eyne ander stadt vort hovet to erwelende.

302. De heren gemeyner stede na geholdener bosprake durch den heren borgermeister to Bremen hebben laten seggen, dat se deme ersamen rade to Lubeck orer moye und sorchvoldicheit, so se vor gemeyne stede bether gedan und gehat, wo elkeme wol bowust, in sundergem vorgewantem flithe hochliken bodankeden, fruntlich biddende, dat ore ersamen noch dat beste vortan don wolden; segen ock vor gudt an, dat men sodans den vorordenten secreteren mede in bovel geve, ock vame vorlechten gelde etc., mit fruntliker irbedinge etc.

303. Darto durch den heren borgermester to Lubeck gesecht, dat mercklike koste ame jar vorgangen to Antwerpen deme gemeynen besten to gude und sustes mennich male und jungest in Dennemarken und anderen orden gesehen und noch in der boszendinge der drier secretarien und villicht statliker bodesscop in Vlanderen

a) Am fridage, dede was de dorde dach des mantes julii, tor *K. vgl. § 139.* a—a) *Dafür:* Darna, als de heren radessendebaden gemeyner stede upgekamen, heft men den erafftigen *R.* b) den men ome mede gevende wurde to vorn. *St.* c) *Folgt:* mester Jochimme *StKa*, mester Jochim *RK.* d) *Folgt:* he *StRkKa.* e) *Hier beginnt wieder eine andere Hand B.* f) *§§ 301—338 fehlen K.* g) mit *St.*

[1]) *Vgl. §§. 167, 239.*

schende wurde, willen doch beth tokumpstigen ersten dage deme gemeynen besten to gude in deme bovele bliven; doch dat de kosten van gemeynen steden uthgericht werden; men plach de uth den cuntoren to entrichtende; overs de cuntor syn vorkamen.

304. Und hebben gemeyne stede sodans angenamen an ore oldesten upt bdarpflixste to dragen.

305. Darna gelesen eyn concept an den kopman to Bergen der packinge halven des vyssches und bolevet uthtogande.

306. Und dar boneffens vorlaten, dat eyn ider executie don schal, dar men bodroch und valscheit in der packinge hirna bofyndet.

307. Vurder is vame heren borgermeister to Lubeck vorgegeven, dat de anzestede al umme vordrucket, unde dat dagelix de getal der stede vormynret[a], desz halven vormals de anze tohopesettet, und dat vele stede in Pomeren und der Marke ock anderen orden spick mothwilligen van der anze geven, dardorch vele hemelike dinge uthgekamen, den steden to nadel; moste darumme in getruwem rade darto gedacht wesen, desulven stede, de noch horszam syn, szick to samende to vorwetende.

308. Syn ock geleszen twe breve, eyn der van Berlyn, de ander van Stendal, an den radt to Lubeck ergangen, darinne under anderen gescreven, dat one leth were, enige vorwantenisse mit deme rade[b] to hebben.

309[c]. Is ok darneffen gsecht, dat daruth eyn ersame rath mit sampt den anderen Wendeschen stederen vororsaket, dem kopmanne to Brugge yn Flanderen ok Bergen in Norwegen tho bovelende, den van Barlyn und Stendel des copmans privilegien in den cuntoren nicht geneten to laten etc.

310. Na veleme bowage unde hogen ripen rathszlegen hebben de heren radessendebaden an szick genamen, an ore oldesten mit flite to dragen, wes so bowagen, nicht twivelende, szick in allen dingen to der voreninge und hanthavinge der stede denstbarich und gutwillich to bowiszen unde achterfolgen.

311. Is darna gelesen eyn concept der tohopesate gemeyner anze stede int jar 94 jungesten vorschenen gemaket etc.[1]. Und is in bodenck genamen beth tor kamenden[d] dachfart, umme alszdenne darup to szluten.

312. Der Narvesschen vorsegelinge und[e] wasses tekeninge halven, daraver de van Dorpte und Reval[f] geclaget etc., is vorlaten, derwegen an de van der Narve van dussem dage to schryven.

313[g]. De ersamen van Rige vorgegeven, dat der ersamen vame Stralszunde uthligger in der Densschen veyde eyn ore schip angehalt und genamen hadden, biddende de heren radessendebaden, de vam Stralszunde to underwiszen, dat se one sodane schip unde guder wedder to handen stellen oft de werde darvor betalen.

314. Darup de ersamen vame Stralszunde gesecht, dat se to der sake to antwerdende nicht gemechtiget, doch na tyde und stunde willen darto antwerden, und darmede szick to rechte an geborliken enden erbaden hebben.

315. Derwegen van den heren radessendebaden gemeyner stede na bsprake afgesecht, dat na dem de vame Szunde der sake nen bovel, so erkennen de stede[h], dat beide parte sick twyer bolegen[i] stede vorenigen, de sake to vorhoren und in der fruntscop edder mit rechte to gescheden; unde dar dat entstunde, dat de beth tor negesten dachvart berowen schole.

a) *Am Rande:* Van averfarynge der antze steder unde vordruckinge, dat vortokamen *B.* b) *Folgt:* to Lubeck *St.* c) *§ 309 nur in R. nachgetragen.* d) tokamender *StKa.* e) *Folgt:* des *R.* f) *Ursprünglich* R. u. D., *aber umgestellt B, nicht umgestellt StKa.* g) *§§ 313—315 fehlen Ka.* h) *Folgt:* und seyn vor gudt an *R.* i) bybolegener *St.*

1) *3, n. 355.*

316. Van der packinge des Alborgesschen heringes scal men eyn flitich upsent hebben, dat de moge gebetert werden.

317[a]. Van deme puntollen is overmals vorlaten, dat de ersamen van Revel mit den olderluden to Lubeck rekensscup besichtigen, und oft de ersamen van Dorpte dar mede over wesen wyllen, is to orem gevalle gestelt[1].

318. Am sonavende 4den dages julii des morgens to 7 slegen syn de heren radessendebaden to rade irschenen.

319. Und up de clachte der ersamen van Munster, so ore coplude anno etc. 8 in den frien merckede to Antwerpen van den [van] Herlem genamen etc., belopende de summe 4000 gulden etc., unde de koste van 400 gulden, er men wedder to den guderen konde kamen, darup gegaen etc.

320. Item van den guderen bynnen Antworpen durch Hinrick Oliesleger gearresterdt is vorlaten, dat van dessem dage an de van Antwerpen na nottroft und upt bodarflixste to scriven.

321. Furder is eyndrechtliken boslaten, dat nemandt tovorsichtes breve up erfgudere in den anzesteden bundich und mechtich syn scolen, sunder uth den groten und bokanden steden van der anze[2].

322[b]. De ersamen van Campen hebben vorgegeven, dat sze durch mercklike[c] geltspildinge in Franckriken etlike schone privilegia vor[d] gemenen copman der anze irworven, und darvan botalinge begert; ock dat se van olden tiden[e] gerechtiget, de thonnen by osten der Mase deme gemeynen copman van der anze to gude to leggen, darinne van den van Amstelredam one indracht geschege, und[f] ock dat eyn Peter van Velen, wo vorscreven[f], se[g] umborliken vor ko. werde to Dennemarken vorclagede[g], biddende restitutie, (und)[h] ift men van den tunnen to leggen enich bscheyt wuste edder ock gefunden wurde, one mittodelen[3].

323. Is vorlaten, na deme in velen dachfarden van densulven van Campen des uthgelechten geldes, darmede sodane privilegia scolen vorworven syn, (wedderlegginge)[i] gfordert, und itzundes nemant der sake to grunde borichtet, dat men darvan in der ersten gemeyner stede weddertohopekumpst vormaninge dede, willen alsdenne de stede dar mit flite to trachten.

324. Van der rechticheit der tonnen to leggen is vorlaten, derwegen vorkuntschoppinge to donde[4].

325[k]. Van Peter van Velen sake is vorlaten, dat de schal up bohach dersulven van Campen gehort werden, in deme hir tor stede und alrede audientie heft gebeden.

326. Des de van Campen, idoch de sake to vorantwerden, so de parte bolanget, nicht gemechtiget, vredesam geweszt.

327[l]. De van Campen hebben furder vortellet van itliken scaden, so oren borgeren dorch eynen Albert Tonnissen, dergeliken Cort Koninges, borger to Lubeke, uthligger vormals geschen syn scole etc. Derwegen bogert, sulke clachte in scriften avertogeven etc., mit erbedinge, aver de deders up geborlick vorsokent rechtes to vorhelpen; wor men ok den ersamen rath umbeschuldet nicht wolde laten, dessulven an ordentliken enden ok vor den Wendischen steden unde tor averfloth gemene anszestede nach vormoghe der recesse. Des de van Campen also gesediget.

328. Furder heft men van den van Campen begert, by oren oldesten mit den

a) *§§ 317—321 nur in R.* b) *§ 322 fehlt R.* c) grote *für* merck. *St.* d) *Folgt:* den *St.* e) oldinges *St.* f—f) *Durchstrichen St.* g—g) *Fehlt St.* h) und *fehlt B.* i) wedderlegginge *fehlt B.* k) *§§ 325. 326 fehlen StR.* l) *§§ 327. 328 nur in Ka.*

1) *Vgl. §§ 259, 266, 269, 270; n. 44, 52, 54.* 2) *Vgl. n. 36.* 3) *Vgl. n. 23, 39 §§ 81, 251—254.* 4) *Vgl. n. 145 § 9.*

besten vorttosetten, oren borger Tonies Rensborch antoholden, den vorlath in der sake twisken ome unde dem ersamen raide swevende, als dat den ersamen van Bremen unde Campen, dar inne handels vergunnet, [bewust][a], dar van se in orer heymekumpst beschet unde scrifte wol finden wurden, to achterfolgen etc. Dar inne se oren flyt belaveden to donde[1].

329. Als denne by packinge des Flamesschen heringes merglick gbreck bfunden, ock by der grote der tunnen etc., so is erstlich gelesen uth deme recesse anno 98, wes des Alborgesschen heringes halven dosulvest vorramet[2], und dat sulveste tome Flamesschen heringe extendert, umme darby na vormoge des recesses in den steden, dar de Flamesche herinck ankumpt, to faren und to achterfolgen; darneffen vor gudt angeszen unde vorramet, deszhalven van dusser dagefarth an den heren tor Vere, item den hogen radt ime Hagen und dergeliken stadtholder van Hollant etc. und ander stede und ende int beste und na notroft to schriven.

330[b]. Vurder is van dem heren borgermeister to Lubeck up anrogent der heren van Rige und anderen Liflandeschen sendebaden, wo it mit der zegelatie uth oren steden to holden, derhalven eyn ersame rat to Lubeck unlanges an sze gescreven, neyne schepe van dar to laten segelen etc., vortellinge gescheen. So eyn ersame radt to Lubeck sampt den Wendeschen stederen derwegen an ko. w. to Dennemarken geschickt und na erholdenem antworde, dat vaste bswerich, worde oren kopluden gsecht up dersulven ansokinge, dat men ene noch heten noch vorbeden wolde to segelende edder stille to liggende, dan sodans in ore gefal stellende, wo ok de meynge dem ersamen rade to Rige und anderen korts vorschenen dages togescreven; derhalven were men wol geneget, one dat vorraem der breve to laten lesen, dar se dat bogereden[3].

331. Als de Lyflendisschen stede bgert, sze to overszende, tokumpstige dagevart gemeyner stede, so in korts geholden scal werden, durch ore radesfrunde to beszenden etc., so is na[c] bsprake one geantwerdet, in deme an der tokamenden mergliken gelegen, ock dye und vordarf des cuntors to Brugge belanget, und de sendebaden itzt in kleyneme tale hir weren, wolde densulven nicht fugen, konden ok one de bszendinge nicht vordragen, dan sze gutliken[d] gbeden hebben, by ore oldesten to bringen und int beste vorttoszetten, ore radessendebaden to szulkeme dage mede to vorfertigen; dar szick ock dusse heren radessendebaden gentzliken to vorlaten willen etc. Welck se also torugge to bringen angenamet.

332[e]. De heren sendebaden van Munster hebben vortellet, wo de van Munster bynnen Osenbrugge mit tzise upt Munstersche lynwant und anderen tollen baven olt herkament bswert scolen werden etc. Und dewil de heren sendebaden van Osenbrugge derwegen nen bovel gehat, so is darup vorlaten und int beste vorramet, in der szake nach vormoge gemeyner stede recesse durch twe negest bolegene stede gutliken handel to undernemen und to vorszoken; und wor sodans umbathlich, alsdenne tor erstfolgenden dachfart darinne to erkennen und darvan allenthalven bovel van oren oldesten to nemen. Welck de heren radessendebaden torugge wolden bringen.

333[f]. Tor vespertidt is gelesen eyn supplication des werdigen etc. Johan Wentlandt, der ersamen van Elbingen sindici, an radessendebaden gemeyner stede,

a) bewust *fehlt Ka.* b) *§ 330 nur in R.* c) *Folgt:* geholdener *RKa.*
d) gentzliken *St.* e) *§ 332 fehlt StRKa.* f) *§ 333 fehlt R.*

1) *Der Kamper Bürger Thomas Rensborch war in Lübeck gefangen gesetzt worden, weil er eine Standarte mit des Kaisers und Lübecks Wappen ausgestreckt hatte und der Adler des letzteren mit den Füssen aufwärts gerichtet gewesen war. Er entschuldigte sich, der Wind habe Lübecks Wappen umgedreht, StA Kampen, Minuten IV.* 2) *Vgl. 4, n. 79 §§ 109, 110.*
3) *Vgl. n. 40 §§ 8—12, 23—33; n. 47.*

deme heren borgermester to Lubeck durch den erhaftigen magistrum Georgium Tymmerman, der ersamen van Dantzick secreter, gehantreket, den ersamen radt to Lubeck und Hamborch bolangende, van wegen etlikes scaden, so synen vorfaren und frunden tor szewart van den van Lubeck und Hamborch allenthalven geschen syn schole. Dewile int ende der supplication eyn schriftlich antwort bgert, is vor guth angeszen und vorlaten, darup de heren radessendebaden vam[a] ersamen rade to Lubeck und den[b] radessendebaden van Hamborch elcken vor szick schriftlich to beantwerden, welck antworde de radessendebaden mit oren notroftigen byschriften gedachtem mester Georgio behanden wolden laten.

334[c]. Dar na is gehort de sake und anclage Peters van Welen, ock wes de ersamen geschickeden van Campen mit beholdener protestation, van oren oldesten darto nicht gemechtiget etc., in wyse eyner declaration geantwordet etc.[1].

335. De herren radessendebaden gemener stede uth des anclegers reden vorstendiget, dat he villichte de sake in der fruntscop edder mit dem rechte van den ersamen van Swulle unde Deventer to gescheden gewilliget, unde de partye van Campen sick der van Swulle als parthielick bosweren, darumme dat Peters frowe dar gbaren.

336. Is derwegen van den heren radessendebaden gesecht, na deme de van Campen to desser sake nicht gemechtiget ock nen bovel hadden, raden vort nutte, oren oldesten sodane parthielicheit unangesen intobringen, dat de na vermoge des recesses, wo de ancleger averbodich, desser sake irkentnissze by de van Swulle unde [Deventer][d] stellen, dar denne sodans vorbleve, dat de sake beth tor negesten dachfarth berouwe.

337. Und hebben de van Campen sodans angenamen an ore oldesten to bringen unde dar boneffens gebeden, Peter to bevalen, in middeler tidt anderer wege, wo vorhen vorgenamen, sick to entholden. Dem so geschen.

338. Darna is desse recessz[e] gelesen worden. Und dewyle de tidt, datsulve[f] tom ende uth to leszen, to korth gefallen, is vorlaten, des negestfolgenden dages na der vesper wedderumme to samende to kamen, umme sodan to vullenbringen.

339. Sondages na der vesper is dyt[g] recessz vortan geleszen und allenthalven eyndrechtliken bolevet. Idoch[h] als de ersamen van Dorpte unde Revel, wes vam Russesschen byfrede berecesset, nicht gesediget, so is eyndrechtliken vorlaten, dat men den byfrede in syner werde, idoch nicht angenamen, leth up dytmael blyven. Und is up sunderlige bger der ersamen van Revel also in dyt[i] recessz mede gescreven[2].

340[k]. De ersamen van Lubeck und Hamborch hebben elk scriftlike antwerde der[l] supplication des sindici van Elbingen, wo gistern vorlaten, den ersamen van Bremen an stat[m] der heren radessendebaden togestellet etc. Und int ende syn[n] geleszen de concept[o], van Bremen als van dusser dagefart to scriven, wo darvan dit recess[p] vormeldet etc., und allenthalven utthogande; und ift noch itlike ungeconcipiert, is den ersamen[q] to Lubeck macht gegeven, de sulve in geborlike forme to laten maken unde uthgan.

341. Und hebben de ersamen heren radessendebaden allenthalven mit und van den ersamen van[r] Lubeck und desulven also wedderumme myt enander eynen

a) van den van L. *St.* b) den *fehlt St.* c) *§§ 334—337 nur in Ka.* d) Campen *Ka.* e) Am sonavende des verden julii is de recesz *K. §§ 338. 339 von anderer Hand Ka.* f) denszulven *StKKa.* g) dussze *St.* h) *Bis Ende des Paragraphen fehlt K.* i) dussen *St.* k) *§ 340 fehlt K.* l) up de *StR* m) in stadt *R.* n) *Folgt:* de *B.* o) concepte *StR.* p) *Folgt:* vorhen *StR.* q) deme ersamen rade *StR.* r) deme ers. rade to *RK.*

[1]) *Vgl. §§ 250—253, 322, 325.* [2]) *Vgl. §§ 33, 145, 151—157.*

gutliken, lefliken und fruntliken[a] aveschedt genamen und sick de eyne dem andern int beste to fruntliken und denstliken wilferingen erbaden.

Laus Deo[b]. —

40. *Recess der wendischen Städte zu Lübeck. — 1517 Juni 17—19.*

St aus StA Stralsund, lübische Abschrift, Bl. 2—10 von n. 39. Ueberschrieben: Wendessche stede.

1. Ame midtweken des 17. dages junii tor vespertydt syn to Lubeck to forderinge des ersamen rades darsulves benedden up deme rathhusze dusse naboscreven heren, der Wendisschen steder radessendebaden, van Hamborch, Rostock, Stralesszundt, Wiszmar unde Lunenborch neffens und by demeszulven ersamen rade erschenen.

2. Und nach fruntliker entfanginge und denstliker erbedinge allenthalven gedan hebben de erszamen vame Szunde de vam Gripeszwolde ores uthebly vendes itliker mate entschuldiget und dar boneffens eynen boszlaten bref overgelecht, de denne beth anderer ghemeyner stede tohopekumpst den heren radessendebaden vortoleszen.

3. Und heft de her burgermeister to Lubeck anfenglich gesecht, dat de steder und gemeyne kopman in velen jegenen vorunrechtiget in inbrekinge der privilegien und szusten mit tollen, nygen impositien beszwert unde de cunthore, und beszunderen to Brugge, dar durch bynha undergegan unde tome falle gekamen; dar denne mennichmal to getrachtet und flitich guth radt gesocht, dar mede men sodane boszweringe muchte afleggen und de kunthore to reddinge hanthaven. Und int ansent, gemeynen steden und derszulven heyl, nutticheit und profyth dar merglich ane gelegen, und ock itlyken dåtliken vornemende, der gemeynen stede szunder orszake befeyden jegen to kamen, nicht alleyne gantz nutte, dan ock notroftich angeszen, gemeyne steder to jegenwerdiger dagefarth mit anhangender pene to vorschriven.

4. Szo hadde men wol gehapet, dat de gemeynen steder ore merglike radessendebaden hir tor stede scholden gehat hebben; men vormerckede avers, dat de stede ame mesten dele den dach afschriven und szick entschuldiget, ock ime dele ore secretarien alleyne afgefertiget; dat denne deme gemeynen besten der anze merglıken afdrechtich. Und sodane twe merglike der anze ledemate als Kollen unde Dantzick alleyne ore secreterer uthgeschickt; were to bodencken, wo idt mit den to holden, ift men den ock mede wolde to rade to kamen vorghunnen, dar idt doch vormals durch de heren radessendebaden gemeyner stede bolevet und boszlaten, sodane secreterer to rade nicht to stadende.

5. Und syn derwegen geleszen artikel der recesse annorum 41 unnd 47. Und is in furder bodenck genamen beth gemeyner stede radessendebaden tohopekumpst, unde denne to bewegende, dat der stede herlicheit, nahme und anszicht szere afnympt[c], nutter de secretarios to horende, dan to rade gestadende[1].

6. Dar nach is geleszen eyn bref des durchluchtigen, hochgebaren fursten unde heren, heren Albrechts, hochmeisters to Prussen, marggraven to Brandeborch etc., der dryer syner f. g. stede Koningeszberge utheblyvent bolangende, dat syne f. g. anthut, syne g., deme orden unnd syner dryer stede Koningeszberge schymp und smaheyt der session halven derszulven van Koningeszberge geschen scole weszen etc., so de bref dat wider inholdt[2].

a) bruchliken *R.* b) L. D. *fehlt R; signirt:* B[ernhardus] H[einemann] *K.* c) *Folgt durchstrichen:* Und vele heymelike warve und szake vormarket wurden *St.*

[1]) *Vgl. n. 39 §§ 14—22.* [2]) *Vgl. n. 27.*

7. Furder is vormanynge gedan, dat to velen malen borecesset, dat enyge stadt de andere ofte de stede zamptlich vor heren unde fursten nicht boclagen scholen; is mit den anderen heren radessendebaden, wes darinne to donde, rades to belevende. Und so desulven des heren hohmeisters breve alleyne an de sosz Wendesschen stede uthgegan, is darup eyn concept geleszen, wes tome antworde syner gnaden to scriven, und bolevet uthtogande.

8. Darnach is vorhalt, wo de steder und kopman in den ryken Dennemarken etc. beszwert und de privilegia, wowol van nige vorschrivinge geschen, nicht mogen gebruken; darumme eyn ersame radt to Lubeck georszaket, mennichmal int ryke to schicken und ock nhu jungest in vorhapenynge, de ko. w. int anszenth de Wendisschen stede, als de jennen szick na aller billicheit und als uprichtige, frame lude nach vormoge orer vorschrivinge uth deme Malmoyesscken recessz anno etc. 12 jungist vorschenen erspraten und der af- und thovor int ryke Sweden to entholden schicken und hebben willen, togeschreven; szo heft doch syne ko. w. densulven ame latesten geschickeden etlycke articule, doch nicht anders dan up eyn report angenamen, togesant[1].

9. Und nach vorleszinge derszulven articulen is van den heren radessendebaden Wendisscher steder dar merglick ingespraken; so de Swedessche sake noch nicht, oft sze deme godtliken, billiken und rechten, wo de recessz vormeldet, jegen gekamen, erkant, sware syn wolde, der szick to entholden; szo avers de Wendesschen stede ko. w. sodans vorbrevet und vorsegelt, moth demeszulven so stede gegeven werden.

10. Alszdenne vaste bowagen, dat allenthalven de articel und in velen beszwerich; men weth ock und is vor ogen, wo men hir vormals under gudeme geloven van des olden koninges volcke beschediget, und sodans jegenwerdich so vele mer, dat ko. w. orloghe, dat szunder gelt nicht gefurth kan werden, tegen de Sweden upgenamen, to gescheende, dar over de coplude und schippere to vorlesze orer schepe und ghudere kamende worden to bosorgen.

11. Ock so desulven articel noch twivelhaftich, und eyn ersame radt oren schipperen und copluden to segelende noch heten noch vorbeden, dan alle up der heren radessendebaden Wendisscher stede tokumpst laten berowen; und hebben vort bevalen leszen, wes se uth namen Wendisscher stede an ko. w. der articel halven to schrivende laten boramen etc.[2].

12. Nach vorleszinge des vorgescreven concepts heft men vor gudt und nutte angeszen, de articel noch eyns und elken van den beszunderen vortonemen, und denne furder des besten darinne to ramen. Und syn in bodenck genamen beth morgen[3].

13. Und umme des willen de anderen heren radessendebaden gemeyner stede noch nicht alle gekamen, ock dat morgen octava des werdigen hilgen lichams[3], is vor gudt angeszen, den vormorgen mit gotlikem denste to bogande und ame namiddage to twen szlegen up derszulven malstede wedder to erschinen und ame negestfolgenden frigdage[4] to soven up deme groten husze de anderen heren radessendebaden to rade esschende.

14. Is ock durch den ersamen radt to Lubeck den heren radessendebaden vorgeholden, dat unlangs dat gemeyne landt unde [4]8[a] vorweszers des landes Dythmersschen an sze geschicket und na dusser menynge werven laten: So denne bowust, dat ko. w. to Dennemarken krigeszlude vorszammelde, umme dat ryke Sweden,

a) 68 St.

1) *Vgl. 6, n. 510, 674, 723 § 61.* 2) *n. 47.* 3) *Juni 18.*
4) *Juni 19.*

wo ruchtich, to bekreftigen, so besorgeden se sick nicht weynich, dat sodane hertoch an knechten, so syne ko. w. uth deme Nedderlande gefordert, up sze muchte villichte geschicket werden; ock dar dat nicht und ko. w. ime ryke Sweden den szege bohelde, ock dar durch frunde de sake twisschen syner ko. w. und den Sweden in der fruntscop upgenamen, were wol aftonemen, syne ko. w. krigeszlude und syne gewalt anders wor henne wendende wurde; dar se denne muchten avergefallen werden etc. Und nach vorwantenisse und tohopesate bogerden in dem falle, wes sodane landt to ehn sick hadde to vortrosten. Und so danne nach vormoge der tohopesate desulven to underholden geantwerdet, is im geliken wes de heren radessendebaden geneget vorgegeven.

15. De ersamen van Hamborch gesecht, dat se mit deme lande Dythmersschen gheene sunderge alligantie ofte vorbindinge hebben; aver were rathszam, dat men der dinge in flitigeme toszehnde acht hadde; dar se ock gedrungen, wolden in noden unde anliggender vare nicht afstan.

16. De ersamen van Rostock hebben gesecht, sze des neen bovel en hadden; men wuste, dat men der Dythmarsschen wegen mit kô. w. to Dennemargken in ungnade gekamen.

17. De ersamen van der Wiszmar und Lunenborch stelleden dat by den ersamen radt to Lubeck, wat de one wolden byplichten.

18. Item is vorgegeven, dat de kopman der sosz Wendesschen stede in Engelandt wesende worden eynes Engelsschen schepes halven, durch de ersamen vame Szunde angehalt, in arrestament geholden; und dar under etlicke junge geszellen, de villichte sodane gelt, dar sze by up kamen scolden, derhalven so de stille liggen moten, to ewigem vorderve vorspilden; dat men doch in de sake so sege, dat de unschuldigen muchten umbohindert blyven. Item wo wol vorhapet, de ersamen heren radeszgeschickten vame Szunde darvan to handelende mit vullenkamen bovel afgefertiget, idoch umme aller szekerheit willen, were an den ersamen radt tome Szunde gescreven, dar denszulven oren geschickeden des neen bovel mede gedan, dat men onhe sodanes mit den ersten nach szande etc.[1].

19. De ersamen radessendebaden vame Szunde hebben darup gesecht, wowol se darvan neen sunderich bovel hedden, idoch wusten, dat men konde liden vor deme ersamen rade to Lubeck wes ime rechte erkant etc.

20. Und so darup geantwerdet, de Engelsschen vor deme ersamen rade to Lubeck rechts to plegende nicht geneget, muste men to anderen wegen trachten. Und is in bodenck genamen, beth de jenne van deme kopmanne to Lunden hir to dage geschicket den heren radessendebaden darvan wider und breder underrichtinge donde wert.

21. Dat wil ock wol botrachtet weszen, wo mit deme Antwerpesschen bestande nhu kerstmisse uthgande to holden.

22. Ame donredage[2] to twen szlegen na der maltydt syn de heren radessendebaden der Wendesschen stede up gewontliker malstede vorgaddert.

23. Szyn int erste, wo jungist vorlaten, de artikel van ko. w. to Dennemargken den geschickeden Wendesschen steden togeschicket ock den Wendesschen steden gehantreket und elck van den int besundere geleszen[3].

24. De erste artikel der tosage, af und to vore int ryke Sweden to entholdende, ko. w. gedan, moth und wil angenamen und geholden syn.

25. Up den twesten articel der legation halven und handels twisschen ko. w. und den Sweden, dar mede szine ko. w. tome ryke Sweden szunder szwerdes kraft

[1]) *Vgl. n. 39 §§ 112—116, 171, 175—177.* [2]) *Juni 18.* [3]) *Vgl. §§ 8—12.*

kamen mochte etc., is vorlaten, dar men ichteszwes gudes dhon konde, dar mede de ryke mochten orloges vorhaven blyven, und van beiden parten darto geeschet und gefordert und de malstede, dar men handelen scholde, up bybolegen und boqueme malstede gelecht, were men geneget, szick der sake to underwynden.

26. De drudde articel, dat ko. w. den steden loven wil geven, dat se vor passchen als negest vorgangen etc. szick der Sweden willen entholden etc., is in sodaner gestalt antonemen, dat ko. w. ock underholde de gegeven und vorlenden privilegia, darinne der Wendesschen stede coplude in tollen und nigen axizen und szusten andere nyge imposition mergliken beswert.

27. De verde articel, dat ko. w. wil den steden den loven geven, van den oren lofte und eede to nemende, in Sweden nicht to segelende, ock neen Swedisch gudt, volck ofte breve to forende etc., is van den heren radessendebaden, so vele [dat] erste del dessulven artikels bolanget, vormoge voriger tosage des rykes to entholdende bolevet; avers dat ander del des artikels, dat de stede deme konynge scolden, dar eyn meyneeder ungestraffet bleve, to rechte stan, is beswerich unde nicht antonemende.

28. De vefte articel, dat men scal sthryken, certification togen etc., is gans beszwerich, dar men wuste, wo men derhalven vormals in mergliken scaden und nhadel gekamen, und darumme nicht antonemen; dan dar men geneget so segelende, dat men up den ewigen frede und der ko. w. schepe, dar men kan, vorby szegelen, idoch dar men dat nicht don konde und bohindert worde, dat men in den schepen notroftige certification hebbe, doch dat men szunder noeth de nicht entoge. De ersamen van der Wismar hebben gesecht, dat den oren van noden wolde syn, certificatien to wiszen, so ore schepe myt bussen, vocke und anderer retschop nicht vorszen, dat de nycht vorby mit der macht szegelen mogen.

29. To deme sosten articel is gesecht gelyck tome negesten hir bovoren.

30. De sovende und achte ock negede articel van den Swedesschen guderen in Lyflandt unde van den luden in Sweden noch synde, dergelyken van den Lyflendisschen guderen, den Swedisschen gelyck syn, bolevet, dat men sodane gudere uthfore, avers dat men in der szee scolde kennen, ift idt Swedissche gudere ift Lyflandessche, ock ift de vor pascken etc. gekoft, und derhalven certification togen scolde, is gantzs beszwerich und nicht intorumen.

31. De teynde articel, ift der ko. w. uthliggere ichteszwes notroftiges bohoveden etc., is nicht antonemen, wente dar men des geszediget, muchte men villichte anker, tow, zegel, kabelen, bussen und villicht dat hele schip wechnemen ime schine, des men des notroftigen behovede.

32. Thome lesten is bowagen, dat men so vorsichtigen in Sweden schickede, were ungeraden ock sorchfoldich und vordechtlick[a], avers dar men wo vorscreven des van beiden delen vorsocht und gelechlyke malstede gelecht, muchte men nha tydt unde stunde mit den besten dar to trachten.

33. Und is bovalen, derwegen an ko. w. to concipierende.

34. Dar nach hebben de ersamen van Lunenborch int lange, wo ock den heren radessendebaden hir bovoren, borichtinge gedan und clagewisz to kennen gegeven, dat se van oreme landesfursten in merglykeme vornemende beswert, und dat ame jungesten durch den erwerdigen in Godt ersamen heren Hinricken, der kercken to Ratzeborch bisschop[b], er Herman Meiger, Thomas van Wickeden, Tydeman Barcke unde Hinrick Witte[c], borgermeistere, zambt itliken deputerden radespersonen[d] der

a) vordrechtlick *St.* b) *Folgt durchstrichen:* Hans van Sternbergh, rittere, und Clementen van Bulow *St.* c) T. B. u. H. W. *am Rande nachgetragen St.* d) z. itl. d. rad. *am Rande nachgetragen St.*

stadt Lubeck und den[a] geschickeden des ersamen rades van Hamborch als bowilleden und togelaten handeleren etlike articel und middel to henlegginge der gebreke vorgeslagen, de ores dels[a] oren oldesten ingebrocht, und wedderumme darup den ersamen van Lubeck[b] in bostemmeder tydt boantwerdet; avers de furste hedde alle dingk laten borowen. Unde[c] dennoch were[c] Clemens van Bulow van des fursten wegen[d] by oren oldesten unlangs gewesst[d], de denne geworven, dat szine g. mit weynich personen to handelende geneget; daruth se ore geschickeden up ascensionis domini[1] to Wynsen by siner g. gehat. Dar densulven durch de heren praweste to Lunhe und Clementen van Bulow uth syner f. g. namen und bovel nyge vorszlege gedan, doch deme olden unafgerichtet, und so den gantzen dach up holdinge, pantschop ock vast up eynen vorlegenen bref ludende up sosz duszent lodigen marck sulvers gestanden, sunder frucht geendiget. Sick erbaden, so de vorscreven bref andere mere, de nicht spreken, belanget, van der macht und werde sodanes breves bynnen ver manten tydes in eyner universiteten unvordechtlich[e] doctores und gelerde to laten scryven, ime gelyken ock tome camergerichte, und mere andere billicheit; und is doch alle umbaetlich geweszt, dan hel afgeszlagen, wes sze sick also irbaden; darvan ock protestert, dat men heyden und ketteren, Joden und anderen ungelovigen behorde mit rechte to vorgunnende. Thome latesten de sake beth Johannis[2] schirstkumpstich[f] vame fursten in bodenck genamen[3].

35. Bidden deszulven van Lunenborch de heren radessendebaden der Wendeschen stede, dat se in botrachtinge orer gelegenheit und hogen rechts irbedinge, und dat se gerne in frede seten, dart ehn muchte gedygen, willen helpen to guden und drepliken wegen dencken, darmede se van solchen drange und overlast muchten gelosset werden, und besunderen, dar szodane nyge ordinantie vame[g] fursten avert gantze landt to Lunenborch angesettet[g], van deme twintigesten penninge to gevende, gantz swar und unlydelick, und dar de vortganck gewunne, anderen exempel wurde gevende[h]; dat denne den steden nicht alleyne afdrechtich, dan ock mercfliken hinderlich und schedelick wesen wolde. Und dar denne desulve ore landesfurste noch ime camergerichte, noch anders rechtes irkantenissze liden, dan alle dingk mit walt vornemen wolde, hebben gebeden[i], sze in deme falle sunder hulpe, trost und bystandt nicht to vorlaten etc.[i].

36. Hir[k] syn in afwesende[k] der van Lunenborch gelesen worden de vorscreven articel. Und furder van deme heren burgermeister to Lubeck gesecht, dat idt sick in der warheit so bogeve, so de van Lunenborch den heren radessendebaden to kennen gegeven, und dat eyn ersame radt to Lubeck und Hamborch sick der sake merglich bokummert; were ock darhenne gelopen, dat men itliker maten worhen gekamen, dat ock oren frunden van Lunenborch duchte to vele vorgegeven; avers datsulve van deme fursten al afgeszlagen[l]. Und darnach overmals, so de sake mit groteme arbeyde beth to deme sondage jubilate[4] to[m] gudeme handel vorfatet, und

a—a) *Ueberschrieben über das durchstrichene:* mester Johan Koller, oren prothonotarium, uth overgegeven articulen itliker uthgenamen und excipiert *St.* b) *Folgt durchstrichen:* togeschickt, dewile denne, *dafür am Rande:* in bost. t. boandt. *St.* c—c) *Uebergeschrieben über das durchstrichene:* szo is de vorscreven *St.* d—d) *Am Rande für das durchstrichene:* an sze geschicket *St.* e) unvoidrechtlich *St.* f) *Folgt durchstrichen:* upgeschaven *St.* g—g) *Am Rande nachgetragen St.* h) wurde gev. *übergeschrieben über das durchstrichene:* bygelegen fursten ock toharden wurde, mit gelyken nygen ordinantien de oren ock to belasten *St.* i—i) *Für das durchstrichene:* gefraget, wes sze in deme falle szick to den anderen Wendeschen steden hedden to vortrosten *St.* k—k) *Uebergeschrieben über das durchstrichene:* Nach uthgange und vortrecke *St.* l) *Folgt durchstrichen:* Dan up de huldinge, pachtinge und vorgenanten breven gebleven und dar enbaven sodane nyge beszweringe, ordinantie upgestelt *St.* m—m) *Nachgetragen für das durchstrichene:* upgescreven und dosulves durch den vorbenomeden heren bisschop to Ratzeborch, heren doctor Krantz,

1) *Mai 21.* 2) *Juni 24.* 3) *Vgl. n. 1—5, 7.* 4) *Mai 3.*

wowol darup de handel avermals bynnen Lubeck, wo vortellet, vorgenamen etc., szo were doch de handel uth der handeler handen berurter gestalt gekamen und nu darbaven de vorscreven ordinantie upgestellet[m]. Is vortan bowagen, dat [men] jo billick de framen lude uth sodaner noth hulpe, dar men muchte; avers dat men szick in den handel wedder scholde szlan, såge men mit fochlicheit nicht bytobringen.

37. Is derhalven van den heren radessendebaden tor fruntschop alle geraden, und dat men de sake tome fruntliken, entliken handel bringen muchte, int[a] beste vorramet[a], doch up der van Lunenborch behach, uth namen der Wendeschen stede an den fursten to schriven und[b] sick tor sake in der gude to erbeden, oft men villicht daruth[b] tome handel mit limpe und sunder vordechtnisse kamen muchte.

38. Dar avers alle uthgeszlagen und de van Lunenborch vyentliken gedrungen wurden, wolden de van Lubeck ock de anderen stede, idoch na report, don, wes de gemeyne tohopesate vormochte, wolden sick ock darinne wo billich irtogen.

39. Na deme de vorscreven van Lunenborch wedder ingegan, is ehn, wes van den heren radessendebaden geszlaten, vortellet; des se denne den radessendebaden bodanckeden, und wolden sodans oren oldesten ock mit deme besten inbringen.

40. Und is bovalen, dath men derwegen an denszulven fursten to Lunenborch uth namen der Wendeschen steder schal concipieren.

41. Darnegest is vorlaten, dat men de beiden secretarios van Kollen und Dantzick orer heren entschuldinge halven late vorkamen und horen.

42. Na middage to 2 szlegen hebben de heren radessendebaden Wendescher stede to gewontliker malstede erschynende vor szick alleyne eyn concept an de van Antwerpen, umme dat bestandt up kerstmisse expirerende noch eyn jar etc. to vorstreckende, vorramet leszen horen und beszlaten, datsulve den anderen radessendebaden van den steden ock vortoleszen.

43. Darna hebben de ersamen van Lunenborch overmals der besweringe und pynlicheit, so one van oren fursten upgelecht, vormaninge gedan, ok wat arbeides und flithes van oren heren und frunden vorgewant, ock ore groten tome rechten erbedinge, dat se sick ock in aller billicheit schicken, hebben und holden willen, darmede se to gnaden und frede to kamende vorhapet; overs so de nye impositie und uplage van oren landesfursten gans sware und nicht annemelick, besorgeden nicht weynich, dat ehn etwes mit der daeth und vyentliken vornemende muchte wedderfaren; dar denne sodans geschege, so se nicht en hapeden, mosten sick tor wedderwere stellen in gantzem vorhapen und tovorlaeth, in deme falle de heren Wendeschen stede one byplichtende, hulpe, trost und alle gudt bewisende und one in der noth nicht afgande wurden.

44. Und so de sake als der undersaten tegen den fursten afgericht werden, ime key. camergericht edder ock in hofgerichte to forderen, vele swarheit und bodenckens hedde, ock tor veyde to kamende allenthalven beszwerich, dergliken dat gutlike anstandt in der saken morgen uthgande wurde,

45. Hebben se de heren radessendebaden Wendescher stede angefallen myt fruntliker bede, umme dusse vorgescreven ore mercklike anliggende warve behartzigen und one wedderumme anheyme to reiszende gutliken to vorgunnen, ock by de anderen heren gemeyner stede, mit welken wider na notroft to handelen

heren borgermeister to Lubeck, Clementen van Bulow und heren Hans van Stenberge der vorgenanten sake, wowol unfruchtbarigen, so de furste to den articulen nicht geantwordet, gehandelt, dan dewile men handelde, den twintigesten penninck und vorgeschreven ordinantie upgestelt *St.*

a—a) *Am Rande für das durchstrichene:* vorgenamen, dat men mit limpe *St.* b—b) *Am Rande für das durchstrichene:* dat de van Lunenborch sodans tor kennen gegeven und van nige szick rechts erbaden hadden, dat men uth der wisze *St.*

und beszluten se den ersamen van Lubeck ore vulmacht geven etc., ores afbrokes na notroft entschuldigen und mit deme recesse besorgen[1].

46. De heren radessendebaden Wendescher stede hebben de sake mercklich bowagen und den ersamen van Lunenborch seggen laten, dat men vor dat nutteste angeszehn, dat se der veyde und anliggender beszweringe mit fruntschup muchten vorhaven blyven, twivelen ock nicht, ore oldesten werden sick aller gebor schicken und holden; dar se overs tor veyde gedrungen wurden, wolden de steder vormoge gemeyner tohopesate in aller redelicheit szick fynden laten. Und dar mit hebben de ersamen van Lunenborch eyn fruntlich vorlof und avescheit genamen.

C. Beilagen.

41. Beschwerden des Kfm.'s zu Brügge für den Hansetag 1517 Juni 14 (1518 Juni 3).

K aus StA Köln, Heft von 12 Bl., lübische Abschrift. Die dieser Eingabe ziemlich gleich lautende Beschwerdeschrift des Kfm.'s zum Hansetage 1518 Juni 3 findet sich StA Danzig, XXVII 90, Bl. 155—164 in dem gleichen Hefte mit n. 113. Die Abweichungen der Eingabe von 1518 sind hier unter D mitgetheilt; vgl. n. 109.

Ueberschrift wie in 5, n. 113 nur mit dem Datum: Int jaer unszes hern na der geboert dusent vifhundert soventeyn up sondach nha corporis Christi erst folgende.

1 = *6, n. 190 § 1.*

2 = *6, n. 190 § 2, nur Z. 5* Frerick B. *statt* Luder B., *Z. 7* Hans Harmens *statt* Herman Rode.

3 = *6, n. 190 § 3, aber Z. 5 folgt auf* compositie: tegen den copman.

4 = *6, n. 190 § 4, doch Z. 3:* im bamessenmarckede am jare teyn.

5 = *6, n. 190 § 5, nur S. 155:* to Hamborch to hus horende an Bade Breyer und Hans van Horne van Hamborch gesonden ock ander guder to Dantzick behorende gearrestert, dwelcke guder de vorscreven Bade, Hans und anderen hebben dergeliken moeten vorborgen und staen noch in rechte und borgetucht.

6 = *6, n. 190 § 6 mit einigen kleinen Fassungsabweichungen.*

7. Item claget de copman, dat de vorbenomden van Andtwarpen dat huus genomet de cluse, den gemeenen steden van der hanze in vortiden gegeven, hebben wedder to sick genamen, und ener genomet Marcilis van der Beke in de mure van demsulven huuse to anckeren und desulven muren to entfrigen gegundt, scrivende dem copman, dat see den dencken an to holden mith live und guderen, dar see de bekamen koenen, und dat em dar na de copman moge weten to richten; welck dem copman unvorschuldes hart und lastich ys. Byddet de copman hyrumme de hern radessendebaden mith flite to trachtende; wanth up de hilgen dree koninck[2] negestkamende tbestandt darvan wart utgaende[3].

8 = *6, n. 700 § 8.*

9 = *6, n. 700 § 9*[a].

10 = *6, n. 190 § 8.*

11 = *6, n. 190 § 9, doch S. 156 Z. 11 folgt auf* inh. is: und wowol zelige Harmen Roede tor zele gedegen, nochtans voirscreven gebreck nicht gebetert, dan mer geargert ys, want al de andern van Campen und Sudersesschen noch alle dage so lenck so mer doende.

12 = *6, n. 190 § 10 mit dem Zusatz:* und dat sie dar van recesse hebben van hanze steden, welcke recesz de copman under sinen recessen nicht en vindet,

a) *§ 9 fehlt D.*

1) *Vgl. n. 39 § 119.* 2) *Jan. 6.* 3) *Vgl. 6, n. 94, 190 § 7.*

beghert darumme[a] van den hern radessendebaden, se up desser dachvart vorclaren wyllen, of de van Campen dar mer vry syn sollen dan ander van der hanze[a].

13 = *6, n. 190 § 11*[b].

14 = *6, n. 190 § 12 und 5, n. 113 § 13, doch Z. 2 heisst es nach* Osterschen steden: al ummen dumme nemande buten bescheden dagelix ere guder an Hollander, Zeelander und Brabander senden und benomliken an Jan Colins und mer ander porters to Andtwarpen.

15 = *6, n. 190 § 13.*

16 = *6, n. 190 § 14.*

17 = *6, n. 190 § 15, doch Mai 27 statt Mai 26 und Z. 3 vom Ende folgt nach* gebruken: Item sinth desser voirscreven belofte sinth etlike schepe van osten in de hanze to hus behorende mith ungebrakener last int Zwen gekamen in vorhapinghe, der vryheidt der axise nach lude der privilegien to brukende; is en geweyert und alle dage noch weyeren, aldus dat ene noch myn dant andere geholden warth, orszake dat se wol vormarcken, dat nemant dan mith bere hyrwesen wyl.

18 = *6, n. 190 § 16, doch Z. 4 nach* Engelsz: heft men na lanckheit van tyden geven enen groten Vlams und nu moet geven enen blancken.

19 = *6, n. 190 § 17.*

20 = *6, n. 190 § 18.*

21 = *6, n. 190 § 19.*

22 = *6, n. 190 § 20, doch für die 3 letzten Zeilen:* Item de tolner dar sulvest wyl nu hebben al so vele vor dree koehude als vor 3 ossenhude, und in vortiden plach men nicht mer to geven vor 3 koehude als vor 2 ossenhude, dat sick denne den dorden penninck mer belopt up de koehude. Item de Engelschen lakenen, de men vortolt int inkament, moet me, als see to Antwarpen beret sin, noch ins vortollen, und de tolner nimpt vor 1 stucke enen gr., dat nicht plach to sinde; item dergeliken wart de copman seer beswert van den tolner to Bergen upten Zoom in den tollen, teweten dar men nha older costumen plach nicht mer van enen sack wulle to gevende dan 3 stuvers, postulert nu und men heft nu moten gheven van elcker waghe enen stuver, so dat up elken sack wulle de vorcopere und copere elck beswart warth in 5 stuvers, dat denne ene grote besnidinge is; dergeliken van allen andern gude, dat dar in den mercket kumpt.

23 = *6, n. 629 § 21.*

24 = *6, n. 629 § 22, doch Z. 11:* Jodoch wolde de tolner dar na nicht horen, dan dorch losheit gaf dem voirschreven schipperen ene ghenogserde cedule.

25 = *6, n. 629 § 23.*

26 = *6, n. 190 § 22 = 5, n. 113 § 5.*

27 = *6. n. 190 § 23 — 5, n. 113 § 8.*

28 = *6, n. 190 § 24 — 5, n. 113 § 9.*

29 = *6, n. 190 § 25 = 5, n. 113 § 10.*

30 = *6, n. 190 § 26 = 5, n. 113 § 11.*

31 = *6, n. 190 § 27 — 5, n. 113 § 14.*

32 = *6, n. 529 § 27.*

33 = *6, n. 700 § 22, Z. 1 und S. 768 Z. 1 statt* negest vorgangen: 1515.

34 = *6, n. 190 § 28, doch Z. 6 statt* 10 of 12: 8 of 10 *und in D:* 6 oft 8.

42. *Instruction Danzigs für seinen Rathssekretär Georg Zimmermann zum Hansetage in Lübeck. — 1517 vor Juni 15*[1].

a—a) *Dafür:* de copman, de hern radessendebaden entlicken willen sluten und densulven, wes mith denen van Campen antofangen, mit recessen vorwissen *D.* b) *§ 13 fehlt D.*

[1]) *Vgl. n. 39 §§ 29 - 33, 39, 40, 135—138, 173, 216, 217, 226—235, 237, 238.*

D aus StA Danzig, LXXVIII 865a, S. 1—5 einer Lage von 4 Bl. Ueberschrieben: Bofehel und instruction in de dagefart tho Lubeck up den maendach na corporis Christi indt jaer 1517 magistro Georgio medegegeven.

1. Thom ersten isz de entschuldyunge eines erbaren rades, wo de begrepen, in aller wisze und lude den gemeynen henszen stederen upt flitigiste antodregende.

2. To handt daerna ysz to gedencken, dwile under anderen artikelen, van einem erbaren rade van Lubeck hierher geferdiget, gemeldet wirdt, ift de bifrede durch de van Revel und Darp mit dem grotfursten in die Muskow upgerichtet anthonemen efte wormede to vorbeteren, welck artikel ut swaren und wichtigen orszaken einen erbaren radt die stadt Danczike belangen deidt, sindt demmale dat he widder de kô. mt. to Polan, unsen allergnsten heren fast ludende, zo wil ein erszam raedt eren erszame wisheide wedder int gedechtnisse bringen, dat in vorgangenen jaren, zo de erszamen van Lubeck im namen und van wegen der sosz Wendischen stedere solckeinen biefrede einem erbaren rade to Dantzike durch ere schrifte verkundigeden, heft ein erbare radt dat mael zo wol als ock de Wendischen stedere den van Revel und Darp ernstliken und strax togescreven, ehn in keinem wege fogen wyl, solckeinen bifrede intogaen, und ock in eren schriften daervan fierliken und upt bedarflickste protesteret, dat se durch den nu und in ewige tokamende tide nicht wollen vorknupt efte vorbunden szyn; derwegen ock noch des gemotes und entliker meynunge, nu als vorhen und vorhen als nu, mit solemner protestation und beredinge in solckeinen angenamenen vermeinden bifrede nicht to bowilligen, ock in keinerley wisze den ingaen, annemen efte vorleven, ock darmede nicht vorbunden szyn; dar van ein erbaer radt protestert.

3. Wider to gedencken, wat dat cunthor to Brugge dot belangen, to des wolfart ein erszam radt stedes geneget gewest und noch isz, ock, zo fele mogelick, to undirholdinge dessulvigen gerne getrachtet und ere borgere und coplude daerhen gewiset und gerichtet, dat se sick neffens anderen in aller billicheit kegen den copman hebben zolden. Szo isz eines erbaren rades wille und gemote, dat idt na der olden gewanheit und gebruke mit dem cunthor gehandelt werde, und de goder, de baven de Moesz gaen und thom stapel gehoren, to Brugge to bringen und daervan dem copmanne sine gerichticheit to doende, bie alszo, dat unse borgere und coplude van dem copmanne nicht vorlaten werden, bszunder neffens den anderen, wohe dat de nodt heschet, under des kopmans bescharmynge moge gehanthebbet, tuert und vortreden werden und nicht wider dan andere beswart; woh sick denne am jungesten bogeven, dat de borgere und coplude fast fele schelungen und gebreke, de en bejegenen, einem erbaren rade hebben togeschreven in eren schriften, do se van den olderluden vormarket sint szam rebelle und ungehorszame. Welckt ein erszam radt den erbaren van Lubeck in schriften und vorslatenen breven durch eren eigenen loper hadde togeferdiget; bszunder underwegen isz desulvige jamerliken worden erslagen und de breve afhendich gekamen. Darmede aver eren erszamheiden diesze dinge unvorborgen syn mogen und dersulvigen coplude entschuldunge an den dach kamen mach, szo hebben sick de gemelde borgere und coplude van Danczick, de to Brugge handelunge hebben, alszo horen laten, ut patet in supplicatione, ex qua latior istius negotii sumenda est informatio.

4. Item thom ende isz begerende, dat recesz, welckt in der vorszammelinge gemaket und beredet, gunstichliken medetodeylen.

5. Mit den geschickten der van Lunden und Brugge to spreken van wegen des geldes, zo int jaer 99 to Brugge in Flanderen dem gemeynen nutte to gode ein erszam radt heft utgelecht, daervan de summe ys 3250 mr. Prusch.[a], ock

a) *Am Rande:* Brugen 2 deel, Lunden 1 deel *D.*

myt en handelunge hebben, dat up bequeme tidt solck gelt gefylle; zolde men ock termyne myt en maken, idoch nicht langk, bszunder in twen, dren ad 4 jaren upt hogeste.

6. Were idt szake, dat de geschickeden fillichte wurden sick derwegen entleggen, dat se des kein bofeel hadden, szo sindt de gemeynen ansenstedere antofallen, und en isz to vorcleren, dat ein erbaer radt solck gelt dem gemeynen besten to gode utgelecht heft und itczt lange jare entbaren, daer doch andere, de ock in geliken fal ir gelt hebben utgelecht, lange vorgenoget syen; und sint wider to biddende, ernstlike schrifte an de beiden cunthore, dat se solck gelt in einer bestymmeden tidt utrichten etc., in der besten forme und wisze.

7. Item myt den geschickeden van Lunden isz ock to spreken, dat se allen mogeliken flit wollen anwenden, dat unsen borgeren und copluden de bussen, zo de ko. w. van Engelandt an sick gebrocht heft, na lude der billen und schrifte unvorsumet mochten betalet werden und wedderstatet etc.

8. Van dem schaden, den unse borgere geleden hebben, isz van densulvigen information tho nemen, und isz thom ersten, ehr dat apenbar vor den stederen upgedeckt werde, in szunderheit mit den van Lubeck wo ock van Hamborch in szunderheit to spreken, und desulvigen thor restitution myt dem besten to leiden, und auch nicht, alsdenne vor der gemeynen hensen stederen de szake antodragen.

9. Item idt isz nicht natolaten mit temeliker wisze und notturftiger beswaringe de szake der gewolt und overfallinge, de gescheen isz vor und na deme recesz, int jaer 11 tusschen einem erbaren rade der stede Lubeck und Dantzick upgericht, in den stromen und fryheiden dieszer stadt etc., mit bogeringe, de van Lubeck mytsampt erem anhange daerhen to richten, dat se restitution und vorgodinge solckes hoens und gewolt doen und wandel ock afdrach einem erbaren rade van Dantzike an rechte und als dejennigen, de kegen bowillede, angenamene, besegelde und vorbrevede recesse gehandelt, beteringe und verszonynge bejegenen laten.

10. Item szo de erszamen van Bremen wurden gedencken des schades des schepes halven, dat anno 66 szal genamen syen, steidt dat to verandtwerden szo und als dat ock in der neist vorledenen dagefart durch den gestrengen hern Eberhardt Verber vorlecht und beredet ysz, myt erbedinge, wo de gescheen etc.[1].

43. *Verzeichniss der durch Lübeck in den Jahren 1510 und 1511 erlittenen Schäden Danzigs. — [1517 Mai oder Anfang Juni]*[2].

StA Danzig, XXXI 481, 6, S. 3—18 eines Heftes von 10 Bl. Unten auf S. 19: Summa des baven gescreven schadens is 16 048½ m., uthgenamen 5 schepe, de noch nicht taxeret synt. *Eine in Einleitung und Schluss etwas abweichende Abschrift findet sich StA Lübeck, vol. preussische Städte, fasc. Auslieger, S. 3—14 eines Heftes von 12 Bl.*

Einleitend eine allgemeine Auseinandersetzung über die trotz mit Lübeck bestehender Freundschaft durch dieses erlittenen Belästigungen.

1. Andres Blancke *führte ein 1510 Mai 30* (an des hilligen lichnams dage) *aus Seeland kommendes Schiff, mit allen Gütern nach Danzig gehörig, draussen vorm Sunde aufgebracht; Schiff 1200 M. preuss.;* 1200 solt, ysz an Pruscher last 74 last, de last golt do tho male 13 marck Pr. *Summe 2232 M. preuss.*

In diesem Schiffe hatten Herr Philippus Bischop, Henrik Bokelman und Hillebrant Holthusen vier halbe Pipen Lisszebonissche olye, *ein Fass mit Pfeffer, werth*

[1]) *Vgl. 6 n. 188 §§ 126—128.*

[2]) *Vgl. § 9, oben n. 39 §§ 31, 40, 137, 173, 216, 217, 226—235, 237, 238.*

339 M. pr., noch eine Kiste mit Kleidern, eyne papegoye, eyn vetken mit Lisszebonissche olye, *werth 50 M. pr. Zusammen 339 M. pr.*

In demselben Schiffe Herr Christoph Beyer 2 pypen rot polpit = *20 M. pr.; Benedict Roland $1^1/_2$ Stück Rheinwein = 150 M. pr.; Tonies Neteler 8 Stück* Poythow, *das Stück 14 M. = 112 M. pr.;* eyn huxhoft olye = *30 M. pr.. Summe 272 M. pr.*

2. Hans Stake, *Bürger von Danzig, an dem gleichen Tage aus England kommend mit Gütern, die nebst dem Schiffe ausschliesslich nach Danzig gehörten, im Sunde genommen: das Schiff nebst Zubehör 1000 M. pr.;* 10 wullen blawe fitczen, *das Stück 23 M. pr. = 230 M. pr.; 4 weisse Laken à 20 M. = 80 M. pr.; 52 Last Kalk, zu Lübeck von denen, die das Schiff nahmen, die Last verkauft um $1^1/_2$ M. — 78 M. pr.;* 3 rocklaken = *30 M. pr.; Linnen und* slachdock van 10 packen flasz = *15 M. pr.; 3 halbe Tonnen engl. Bier à 5 M. pr. = 15 M. pr.; Reimer Krosse, der Steuermann, hatte im Schiff* eyn Rosseten laken, eyn kyrszeisz, eyn foderdock, 5 hafen laken. *Summe von allem 1498 M. pr.*

3. Arndt Smidt, *an dem gleichen Tage aus Seeland gekommen, zu Danzig ausschliesslich gehörend: Schiff = 700 M. pr.;* 700 solts, maken $45^1/_2$ last, de last was in dem passe von 13 m.; *Summe von Schiff und Salz $1297^1/_2$ M. pr.; 300 Rochen, das Hundert 2 M., ist 6 M.; Herr Christoph Beyer 1 Packen* brisilien holt, weren dor inne 6 stucke = *36 M. pr.*

4. *1511 nach dem zwischen Lübeck und Danzig aufgerichteten Kontrakte:*

Joachim Maesz, *nach Seeland bestimmt, vor Flekkeröe (Norwegen) genommen von lübischen Ausliegern, von ihnen auf die Elbe geführt, aber unter Jütland verloren, Schiff und Ladung ausschliesslich nach Danzig gehörend: [9]8*[a] *Last Asche, 43 Last Theer, 200 Wagenschot, 150 Klapholt, $4^1/_2$ Schiffpfund Hanf, 4 Schiffpfund Kabelgarn, 2 Tonnen Leinsamen, 1 Stück Wachs von $4^1/_2$ Schiffpfund und 1 Quartier Riemen. Summe Schiff und Ladung* 3600 kopmans gulden.

5. Hans Kódeck, *zu gleicher Zeit vor Flekkeröe genommen, auch nach Seeland bestimmt und unter Jütland verloren* (durch de utliggers der erszamen van Lubeke, de idt nemen, vorszegelt und vorlaren), *Schiff und Ladung nach Danzig gehörig: 12 Last Pech,* 501 quarter *Wagenschot, 350 Klapholt, 4 Last Asche dem Schiffe (!) gehörig, dem Kaufmanne: Herrn Matthies Pechwinkel 12 Last Asche* minus *4 Tonnen,* Haex Griwel *12 Last Pech und Asche* minus *4 Tonnen, Hans Tutinck 12 Last Asche* minus *4 Tonnen, Bernt Boszman 12 Last Asche* minus *4 Tonnen, Merten Molner 7 Last Asche, 200 Riemen, Hans Kódeck, dem Schiffer, 1 Stück Wachs von 4 Stein. Das Schiff ist nicht taxiert.*

6. Andres Hane, *auch vor Flekkeröe genommen, nach Seeland bestimmt, nebst der Ladung ausschliesslich nach Danzig gehörig, von den Lübeckern auf der Fahrt nach der Elbe unter Jütland verloren, wobei der Schiffer mit seiner Mannschaft ertrank: Hinrich Nikles, Kersten Lubbe, Adrian Lammertsen 200 Wagenschot, 200 Klapholt, 2 Fass Bier, 2 Last Theer, 2 Last Asche. Noch nicht taxiert.*

7. Heine Lucas, *Schiffer von Antwerpen, 1511 ca. Juli 25* (umbentrent s. Jacobs dach) *fast vor dem Danziger Hafen genommen, die Ladung Danziger und einigen fremden Kaufleuten gehörig: Herr Reinold Feltstede 2 Scheiben Wachs, die eine $5^1/_2$ Schiffspf. u. $2^1/_2$ Liespf. wiegend, die andere $5^1/_2$ Schiffspf. u. 2 Liespf., zusammen 11 Schiffspf. $4^1/_2$ Liespf.; Jakob von Werden 2 Scheiben Wachs und noch eine Rolle (!),* darinne 9 stucke; Hans Abszhagen *3 Scheiben Wachs: 6 Schiffpf. u. 4 Liespf., 5 Schiffspf u. 5 Liespf., 2 Schiffspf. u. 4 Liespf., Summe 17 Schiffspf. u. 3 Liespf.; Bernd van Reese 1 Packen mit russischen Fellen, Arnd van der Schellinge 5 Schiffslast Asche.*

a) *Die Handschrift hat XCVIII, also 1008, was unmoglich ist. Ich nehme deshalb ein Verschreiben für XCVIII an.*

8. Gabriel Boddeker, *von Westen kommend, Aug. 27* (den neigsten midweke nha Bartholomei) *zwischen Danzig und Hela genommen:* Steffen Hendebreker *5 Timmer und 7* fossze, *das Timmer* $21^{1}/_{2}$ *M.* erstes kopes; *noch 9 Biber* (befer), *kosten 67 M.; Summa 168 M. pr. — Hans Konrad 7 blaue und 1 schwarzes Naardener* (Nerdisch) *Laken und 11 Ellen holländische* sleyer lawent. — *Jurgen Fleminck 2* gepackede korfe, *in einem 6* Dornissche *Laken, im andern Rochen und Schollen. Bartholomeus Grote 1 Packen Laken* mit lawent berefen, who fele laken daerinne, isz em noch nicht bewust, szunder szo was sze getekent [Marke]; *dem Schiffer genommen 2 Viertel Butter, 2 Goldgulden* van gewicht, *1 Tonne Bergerfische*, facit *800 Mark.*

9. Jakob Kampe, *Bürger zu Danzig, hat als jetzt 1517 vor Mai 31* (pinxten) *eingesetzter Erbe der Mutter des Kleis Bartelt, an die dessen Güter alle gefallen, weil dem Kleis Bartelt seine Güter in den holländischen Schiffen 1511 Aug. 11* (am mondage na s. Lorencz dage) *vor Danzig genommen wurden, Anspruch auf: In Schiffer Syrup Alertsen von Stavoren 15 Last Roggen, in Jakob Dirxsen von Enkhuisen 25 Last Roggen,* 4 smale last assche barenclawen, *in Schiffer Klaus Dirxsen von Rarop 15 Last Roggen, in Schiffer Albrecht* idt hoft van Enckhuszen, de vorbrandt wardt, *22 Last Roggen, Wagenschot* grotholt *200; in Jakob Dirxsen* baven gescreven gedaen up dat eventhure van der sehe 40 kopmans fl.; *in Andres van Horn* ock upt eventhuer van der sehe gedaen 81 kopmans fl.; *an Ludeke Walhaf 100 Goldgulden gegeben,* de he dem erszamen rade tho Lubeck gaf vor schipper Sowken szone van Staveren, de bynnen Lubeck tho gisel sat, vor myn anpart gudt, dat ick in schipper Sowken geschepet hadde. *Summe 498 Goldgulden.* Darup tho unkost gewant, dat daerby solliciteret isz, szo gudt und mehr als *300 M. pr.*

10. *Herr Reinold Feltstede hatte in einem von Klaus Dirxsen von Rarop geführten Schiffe 800 Wagenschot* upt eventhuer van der sehe, *das Hundert* $13^{1}/_{2}$ *Kaufmanns-Gulden, von den Lübeckern genommen, ist 108 Gulden.*

11. *Lukas Radeke, 1510 im Sunde vor Helsingör genommen; darin hatte Hans* Luthkesere *eine Hamburger Tonne voll Pfeffer und 9 Laken,* de garde (*= Elle*) stat van den lakenen 8 ock 9 s. schottisch, elck laken beter dan 30 m. Pr., *die Tonne Pfeffer = 150 M., zusammen 420 M.*

12. *Ernst Borchstede von Danzig, geladen mit Salz, Wein und Frucht, von den Lübischen auf den Strand gejagt und durchgeschossen auf Danziger Wasser, die Ladung vernichtet; Schaden 1200 M. pr.*

13. *Hans Frese mit Hans Rike,* de welcke beide schippere van dat eyne schip weren, *dicht bei Heisternest* (Hegester Nest) *durch Hans* Gifrets *genommen, mit* felwercke *geladen, macht 600 M. pr.*

14. *Michel* Fryholt, *durch dänische Auslieger unter Gotland genommen, ihnen entsegelt nach Danzig, aber von den Lübeckern neuerdings genommen; als sie ihn auf die Trave führen wollen, treffen sie auf dänische Schiffe, lassen das genommene Schiff im Stich und dieses wird wieder von den Dänen genommen.*

15. *Jürgen* Disscher *unter Hela genommen, dazu schwer verwundet ohne eigene Schuld, Schaden höher als 600 rhein. Gulden.*

44. *Berechnung der Lübecker Nowgorodfahrer über den zu Reval erhobenen Pfundzoll. — 1517 Juli 16* [1].

R aus StA Reval, Doppelblatt, Lübecker Abschrift.

[1] *Vgl. 6, n. 709; oben n. 39 §§ 259, 266—270, 317, unten n. 52, 54.*

1[a]. Dit achterfolgende is de erszame radt tho Revel deme ghemeynen copmanne der Nougarderfarer plichtich unde schuldich, zindt dat sze rekenen in der nyen reckenscop anno 1516 overgegeven, unde is en alreyde eynsz bestalt in der olden reckenscop anno 98 by heren Johanne Harsefeldt unde heren Johanne Mouwer, radtmannen etc., overgegeven. Unde under desszem nagescreven summen zin mede ingerekent van Peter Bysz 1200 marck Ryg., welke de eyn erszame radt der stadt Lubeck heben erkant, de ghemeyne copman nicht plichtich sii to betalende, alsze den erszamen heren geschickeden sendebaden van Revel, nomptlick heren Hinrike Smydt unde heren Jurgen Bade, dat klarlyken underrichtet is uth orer olden reckenscop anno 98 overgegeven, darmede by an unde over ghewest zin de erszamen heren Mauricius Loef unde her Nicolaus Bromsze, radtmanne, van deme erszamen rade der stadt Lubeck darto sunderlinx vorordent, unde van wegen des ghemeynen copmans Hans Meygher unde Berndt Runghe unde de olderlude nu tor tidt, alsze by namen Hermen Plonyes, Hans van Orraden, Hinrick Kerckerinck unde Hinrick Borchtorp, borgere tho Lubeke.

2. Szo is de summa, welcke de van Revel deme copmanne des punttollen halven noch schuldich sin, szo en darvan underrichtinge gedan is, uth der olden reckenscop anno 98 van allen porszelen, darvan en ock eyne copye up ore reckenscop anno 1516 overgegeven van porszelen tho porselen wedderumme gesant is, dar ore geschickeden sendebaden vorbenomet nu tor tidt ock nyne redelyke insaghe haden, unde is summa 11342 ℳ 27 ß Ryg.

3. Dit achterfolgende zindt de articule, de welke eyn ersame radt der stadt Lubeck erkant heben, de ghemeyne copman den erszamen van Revel to betalende nicht vorplichtet zin.

4. Szo rekenen de van Revel, wo dat sze heren Johanne Vyant unde heren Hinrike Wydeman anno 1510 van wegen der crucekussynghe vornoget heben, des sze doch van den gemeynen hanszestederen nyn bevel haden, unde is summa $122^1/_2$ ℳ 12 ß Ryg.

5. Noch rekenen de van Revel, dat sze anno 1510 in der dachfardt tho Nougarden myt mester Johan Roden umme den nyen frede to begripende, dar sze nyn bevel van haden, vorteret hebben, unde is summa 3163 ℳ Ryg.

6. Noch rekenen de van Revel, wo dat sze heren Johanne Vyant heben geleveret anno 1514, dar he de hove tho Nougarden mede buwen solde, dar sze ock nyn bevel van haden, unde is summa 509 ℳ Ryg.

7. Item de van Revel rekenen in der nyen reckenscop anno 1516 eyn porssel ludende alsus, szo hyr nafolget: Unszeme gnedigen heren deme mêster betalt vor syne bodescop, de he in Ruszlandt gesant heft van des copmans wegen myt heren Johanne Hiltorpe to dreen reysen unde synen tolck vyf reysze, daraf is de summa 2065 ℳ Ryg.

8. Noch rekenen de van Revel, dat sze betalt heben den domheren up Gotlande van velen jaren renthe van deme have tho Nougarden, unde is 650 ℳ Ryg.

9. Noch rekenen de van Revel, dat sze deme denre, de idt gelt brachte up Gotlandt, gegeven heben 50 ℳ Ryg.

10. Noch rekenen de van Revel, dat sze den domheren up Gotlande anno 1516 betalt heben van den hoven tho Nougarden, unde is 150 ℳ Ryg.

11. Dissze dree porszele stan uppe bewysz, de van Revel deme ersamen rade tho Lubeck unde deme copmanne darvan dôn sollen, wante deme ghemeynen copmanne van szodaner renthe, de uth den hoven tho Nougarden ghan sal, nicht bewust is.

Summa summarum in all is 13052 ℳ 21 ß Ryg.

a) Item *am Anfange jedes Paragraphen, hier weggelassen.*

12. Hyr gheyt wedder af, dat de van Revel to achteren zin na vormeldinge orer reckenscop anno 1516 overgegeven, unde is summa 8969 ℔ 2 ß Ryg.

13. De eyne summen tegen de anderen afgekortet, szo bliven de erszamen van Revel deme copmanne hyr van schuldich, alle tidt to guder reckenscop, unde is in all summa 4083 ℔ 19 ß Ryg.

14. Item hyr enbaven szo bliven de erszamen van Revel deme copmanne noch schuldich, wes dat sze van den punttollen na der tidt, dat sze ore reckenscop anno 1516 overgeven upgebort unde entfangen heben etc.

Gescreven unde overgegeven dessze jeghenwordige reckenscop den ersamen sendebaden van Revel erbenomet ame donredage na divisionis apostolorum den 16ten dach des maentes julii anno 1517.

Olderlude des ghemeynen copmans der Nougarderfarer bynnen Lubeke.

D. Bericht.

45. *Bericht der Rsn. von Kampen über den Hansetag zu Lübeck. — 1517 Juni 12—Juli 13.*

K aus StA Kampen, 16 Bl., von der Hand des Kamper Sekretärs Johann von Breda. Auf Bl. 1: Memoriale van der dachfaert to Lubeke geholden anno 17 up sonnendach post festum venerabilissimi corporis Christi [1] ende voirt dair na. — Hier na volget principael recess ende afscrift van der selver dachfaert anno 17 geholden bii den secretarien van Lubeke gemaket *(n. 39). — Darüber steht durchstrichen:* Getogen ut en recess geholden bynnen Lubeke anno 7 vant schot.

1. Anno 1517 op ten sonnendach na des hilligen sacraments dach [1] siindt de gemeene hanzesteden bynnen Lubeke verscreven geweest, alsoe dat de stadt Campen ter selver dachfaert geschickt hebben Lubbert van Hattem ende Johan Kruse, die met Johen Breda secretario ende met 6 dieners ter vorscreven dachfaert gereist siindt, mede hebben macht van den anderen tween steden Deventer ende Swol, des sii hem oick elck oir dordendeels van den oncosten op de handt voirt yrste hebben gesonden hondert golden R[insche] gulden ende alle andere oncosten mede staen willen [2].

2. Item op vrydach na sacramenti [3] des morgens omtrent twee uren van Campen met twee wagenen gereist ende des avendes gecomen tot Lingen, ende van dair noch denselven avent in der nacht gereist ende des morgens tusschen drie ende vier uren gecomen tot Hasellunnen; aldair wat getoevet, wantet den borgeren verboden was, nyet ut to varen, eer dat se burgersprake geholden hadden, vermits etlicke krygesknechte, die sii sachten, dat dair comen wolden. Van dair gereist tot Loeningen, dair maeltiit geholden ende voirt an gereist doer Cloppenborch ende des namiddages goet tiits gecomen tot Wilshusen. Dair gebleven, want sii sachten, dattet sorgelicken wer, des nachtes buten to siin. Doch in der nacht omtrent twee uren utgelaten ende van dair voirt gereist doer Delmenhorst en opten sonnendach [1] des morgens tot 8 uren gecomen bynnen Bremen.

3. Item bynnen Bremen des sonnendages middages heeft de stadt Bremen geschenct twee stoefken wiins.

4. Item des sonendages na dem middage voirt van Bremen gereist ende in der nacht gecomen tot Voirden; voirt van daer gereist ende des manendages [4] morgen omtrent tyen uren gecomen bynnen Staden. Dair gevonden de gedeputierden van Munster, Osenbrug, Bremen ende den secretarium der stadt Collen, die van

[1]) *Juni 14.* [2]) *Vgl. n. 23.* [3]) *Juni 12.* [4]) *Juni 15.*

stonden an voirt na Hamborch reysden to peerde. Ende wantet getiide verlopen ende seer onstuer weder was, dair om bynnen Staden den dach gebleven. Die van Staden hebben niet geschenct.

5. Item des diinxdagen [1] morgen van Staden na Hamborch to schepe gevaren ende bynnen Hamborch gecomen omtrent 12 uren op ten middach. Ende de geschicte van Munster, Osenbrug, Bremen ende oick van Hamborch weren dair hen gereist omtrent 10 uren; want wii dan des nachtes in geenen vlecken solden hebben comen konnen, siindt wii bynnen Hamborch gebleven.

6. Item de stadt van Hamborch twee van oren raetsvrunden met een secretario geschict ende ons willecom geheten met grooter erbiedinge. Hem gedanct met geliicker erbiedinge ende begeert, uns twee to peerde bii den wagen te willen schicken; twelck sii gedaen hebben ende ons drie stoefken wiins geschenct.

7. Item des woensdages [2] morgen gereist van Hamborch ende des middages gecomen tot Olsloe ende des avendes bynnen Lubeke. Ende voir hen eenen boden gesant an hern Beernt Boemhonwer om herberge, die ons bestalt heeft bii heren Maricius Loef, oick een raetsheer bynnen Lubeke; want heer Beernt ons nyet konde laten, vormits andere veel gasten, die hii hadde etc.

8. Item desselven woensdages [2] avont heeft de stadt van Lubeke etlicke van dem rade zeer treffelicken by ons geschict in der herberge ende ons willecom geheten met erbiedinge, denselven weder om gedanct met geliicker erbiedinge, ende ons drie stoefken wiins geschenct.

9. Item noch dessulven avondes is meester Pauwel, secretarius van Lubeke, over maeltiit gecomen ende begeert, dat wii des anderen dages op donredach octava sacramenti [3] des morgens tot 7 uren in onser liever vrouwen kerke wolden comen, um ter eeren des werdigen hilligen sacramentz de processie um den hof te helpen holden.

10. Item des donredages morgen in de processie geweest unde mede geoffert, ende des middages ons weder drie stoefken wiins geschenct.

11. Item des vrydages [4] morgen tot 8 uren to rade geeysschet. Dair geweest siindt de gedeputierde van den steden hier na volgende: Ter rechter handt saten de geschicte van Bremen, Rostick, Stralessond, Wysmar, Riig, Derpt, Revel ende ter luchter handt de geschicte van Hamborch, Lunenborch, Munster ende van Lubeke vier burgermeisters, voirt Osenbrug, Campen ende achter den raedtsstoel noch vier gedeputierde van Lubeke.

12. Item aldaer heft de burgermeister van Lubeke den gedeputierden van den steden vruntlicken willecoem geheten ende gedancket met erbiedinge. Daer nae heft elcken van den geschicten weder om gedanct met geliicker erbiedinge ende gesacht van der grooten last ende vaerlicheyt desser reysen, ende wii onscholt gedaen voir Deventer ende Zwol ende gealligeert, dat wii billicken groote reden ende oirsaicke gehadt hedden, den dach nyet to besenden etc. [5].

13. Item dair nae heeft de burgermeister van Lubeke doen lesen veel brieven van den ghenen, die sich des uthbliivens ontschuldichden. Ende die van Lemmegouw geclaget in oren scriften over Bremen van der opschepinge, ende Nymwegen in oren scriften gealligeert, dat sii nyettemin oirs deels, wes des belopen mochte, geerne wolden mede contribueren tot onderholdinge des cantoren ende des coepmans vryheyt. Item Conincxberge in oren scriften geclaget van de schelinge der sessien tusschen oir (!) ende die van Dansicke, ende dat se dair om ter dachfaert nyet en

[1]) *Juni 16.* [2]) *Juni 17.* [3]) *Juni 18.* [4]) *Juni 19.*
[5]) *Vgl. n. 39 §§ 5–11.*

quemen, desgelicken de hoefmeister van Pruyssen gescreven, dat siine gnaden dair om de dre stede Coninxberge nyet had willen staden ter dachfaert te comen; twelck den gemeenen hanzesteden verdochte, dat die van Coninexberge oren heren vorscreven dair over geclaecht hadden etc.

14. Item gesproken van den secretarien, als van Collen ende Dansicke, ende gelesen den artikel uten recess anno 47 gemaect ende noch tselve anno 98 confirmeert, dat men ghenen secretarien sonder litmate oirs rades nyet to rade solde roepen, oick mede holdende van der penen der gheenre, die verscreven worden ende nyet en quemen; beholtlicken wie behoirlick onscholt hadde, solde siine nabuerstadt met segel ende brieve volcomen macht geven etc.; gesloten, dat men de boetscap der secretarien solde hoeren ende dair na to beraden, oft men se voirt to rade solde comen laten [1].

15. Item den secretarium van Coellen ingeeysschet, die ten yrsten erbiedinge siinre heren gedaen heeft ende gesacht, woe de raedt van Coelen van gantser hertzen geneget weren, desse dachfaert to besenden, ende dat se dair toe geschicket hadden twee van oren mederaitsfrunde, als nementlicken heren Adolf Rinck ende heren Henrick Biese, die oick willich weren to reysen; doch als sii des morgens solden utriiden, quemen des avondes dair to voren twee ontseggelbrieven an de stadt Collen, de eene van 80 edel mannen ende d'ander van 72 edel mannen, dair van de secretar copien overleverde; noch gesacht van merckelicke waerschouwinge hem gedaen siinde, ende dat dair om de gedeputierde der stadt Collen om anext oirs liives nyet dorften uter poirten reysen [2].

16. Noch deselve secretar to kennen gegeven van boswaringe to Brug opten wiin, to weten dat elcke roede wiins plach to geven een *tt* gr. ende moet nu geven vier *tt* 10 *ß*, desgelicken die van Embrick in oren scriften geclaget [3].

17. Noch heeft deselve secretar to kennen gegeven van [Herman][a] zelige heer Johan Rincs zoen, den de liggers to Londen opten staelhof nyet willen toelaten, vermits dat hii t'Antwerpen geboren is; twelck geschiet is, soe siin moeder zwaer was dragende ende na Antwerpen reysden ende dorch Gods vorhengenisse hem aldaer baerden; doch bynnen Coelen voirt opgevoedet is ende altiit gewoent heeft etc. [4].

18. Item daer na den secretarium van Dansicke gehoirt, die oick dergeliicke erbiedinge dede siinre heren ende siine heren ontschuldiget vermits onveylicheit der wegen ende voirt om de onwille der sessien, die was ter laester dachfaert tusschen Dansicke ende den drien steden Coninexberge etc. [5].

19. Voirt gesacht van de byvrede der van Dorpt ende Revel metten grootfursten van der Moscouw gemaect, dat siin heren van Dansicke dair an nyet en dechten to holden, dair zii van protesteerden, wantet oren genedichsten heren den coninck van Polen tegen ginge etc. [6].

20. Deselve secretar van Dansicke noch gesacht van de clachte, de copman to Brugge gedaen hadde over die van Dansicke als van dem schote, vant overscriiven an de butenhenseschen ende anderen gebreken etc. [7].

21. Item opt voirgeven der tweer secretarien beraden ende oir antwordt gegeven, dat men de erbiedinge, de ontscholt, voirt andere articulen, als sii to kennen hadden gegeven, genoch vorstaen hadde ende des in gedachte wolde nemen ende oir op een ander tiit weder wolde bescheiden, om oir een antwordt to geven [8].

a) Dirck *K.*

1) *Vgl. n. 39 §§ 12—24.* 2) *Vgl. n. 39 § 25.* 3) *Vgl. n. 39 § 26.* 4) *Vgl. n. 39 § 27.* 5) *Vgl. n. 39 §§ 29. 30.* 6) *Vgl. n. 39 § 33.* 7) *Vgl. n. 39 § 32.* 8) *Vgl. n. 39 §§ 28, 37.*

22. Item dair nae gesproken van der onscholt, wii gedaen hadden voir den steden Deventer ende Swol, ende de volmacht gelesen; welcke volmacht ende onscholt voir genochsam erkant worde.

23. Item des vrydages[1] opten middach ons weder den wiin geschenct ende voirt alle dage hier nae.

24. Item des vrydages[1] na den middach gelesen de copie der verscrivinge, de stadt Coelen gedaen hadde an den steden oirs dordendeels, ende worde gekant, dat se de begerte der Wendessche steden van der verscrivinge voldaen hadden[2].

25. Voirt gelesen de ontseggelbrieven an Coelen gesant ende versproken van de ontscholt oirs uthbliivens, die ditmael na gelegenheit voir genochsam erkant worde[3].

26. Item gelesen een concept, om an de drien stede Coninexberge to scriven van der schelinge der sessien tusschen oir ende die van Dansicke, datt et ombillicken is, sii alsulckx, wes ter dachfaert geschieden, oren heren to kennen hadden gegeven etc.[4].

27. Item gelesen een supplicatie van tween burgeren ut Lubeke, int lant to Pameren nedergeworpen ende gevangen, doch bedaget op Johannis weder in to halden; gesloten, des an den hertougen van Pameren to scriiven etc.[5].

28. Voirt versproken van den steden, die nyet ter dachfaert gecomen weren, ende sünderlinges van den Sassenschen, der nyet een gecomen en was ende doch tweemael verscreven weren etc. Ende gelesen een punt uten recesse van der penen der marck goldes ende der privatien van der hanze anno 47 gemaect ende noch anno 98 confirmeert etc. Ende deselve stucke met grooter swaerheyt bewegen, dat et billicken wer ende ymmers soe behoirde, dat men denselven de pene afneme ende anders van de rechticheyt der henze priveerde, op dattet in toecomstigen tiiden ende vorscrivinge geen inriit ende anderen gheen quaet exempel gave. Ende mede gesacht, dat elcx dair tegenwoirdich sittende wel dergeliicke ontscholt hadde, van der dachfaert to blyven etc. Doch gesloten, wantet getal van den ghenen, die daer nyet en weren, soe groot ende menichfoldich was, ende indient men nu met strengicheyt wolde anvatten, villicht verstrorynge der litmaten der henze ende andere inconvenientien mochte inbrengen, dat men sulcx tesser tiit solde berusten ende aenstaen laten ter naester dachfaert, om dan eendrachtelicken dair op t'sluyten, doch middel ende wege to suecken, sulcx in toecomenden dachfaerden mochte remediert worden. Ende gesloten, den articule van der penen wat stercker ende dupelicker ut to drucken. Voirt afgescheit genomen ende cruyt ende wiin geschenct[6].

29. Des saterdages post octavas sacramenti[7] des morgens tot 7 uren to rade gegaen.

30. Ten yrsten gehoirt de missive, die gaen solde aen den hertouch van Pameren voir den tween burgeren van Lubeke in Pameren gevangen[8].

31. Item dair nae gehoirt den secretarium van den olderluden to Brug, die sich van des coepmans wegen beclaechde van velen nyen besweringen, den gemeenen copman der Duytscher hense opgelacht worde bynnen Brugge, nementlichen, soe sii eertiides van eenen stoep wiins twee Engelschen mosten geven, doch believet was tot 6 jaren toe tot vervallinge der penningen van Thomas Portenaer van elcken stoep eenen grooten Vls. to geven, mosten sii nu, nyet tegenstaende de sess jaren over lange tiit omme gecomen, noch geven drie oirt st[uver] Brab.

1) *Juni 19.* 2) *Vgl. n. 39 § 41.* 3) *Vgl. n. 39 §§ 42, 43.* 4) *Vgl. n. 39 § 52.* 5) *Vgl. n. 39 § 48.* 6) *Vgl. n. 39 §§ 49—51.* 7) *Juni 20.* 8) *Vgl. n. 39 §§ 54—56.*

32. Voirt dat men van elck jopen vat most geven 2 grooten, ende vant gebot, wie vreemdt bier tappen, dat die anders gheen bier tappen moeten[1].

33. Item vant bestant met Antwerpen, twelck nativitatis Marie[2] utgaet, begeert to weten, woe dat ment dair mede holden wolde. Voirt geclaecht over Dansicke, Hamborch[a], Bremen ende sunderlinges over Campen vant schot, dat se oir schot nyet en betalen ende den olderluden wrevelich ende wederspennich siin.

34. Oick geclaget over Colen, die gelovet hebben voir oir borger schot alle jair to betalen hondert gulden, die se in langen jaren herwaerts nyet betaelt hebben.

35. Noch heeft deselve to kennen gegeven van velen anderen articulen ende gebreken, die hii in scrifte heft overgelevert.

36. Vorder gesacht, soe der villicht callinge mochte vallen om tcantoer van Brugge bynnen Antwerpen oft anderswaer to leggen, dat den olderluden to Brugge nyet geraden duchte, want se dair to Brugge groote privilegien hadden van den heren verworven, die sii, indient verlacht worde, van den heren nyet weder solden connen erlangen, ende dat oick die van Brugge alsdan om de penninge van Thomas Portener solden willen spreken etc.[3].

37. Item den secretario antwordt gegeven, dat men des coepmans beswaringe to Brug ende anders een ganss mishagen hadde, ende dat men de gebreke ende articulen bii hem scriftelick over gelevert visiteren ende hem op een ander tiidt wolde bescheiden, om hem siin eyntlick antwordt to geven.

38. Item versproken vant cantoir to Brug oft ment aldair onderholden ofte een ander wech vorleggen wolde. Dair op die van Bremen gesacht, kondt ment t'Antwerpen leggen met geliicker privilegien ende rechticheit, dat et den coepman zeer nutte, profiitelick ende wel gelegen siin solde.

39. Dair op gelesen seer veel articulen, die hoir gedeputierde van Lubeke in den somer lest vorleden metter stadt van Antwerpen versproken hadden aengaende het cantoer aldair to leggen, die seer lanck weren ende de meeste deel bii die van Antwerpen belieft ende eens deels nyet belieft weren[4].

40. Item des saterdages[5] na den middach tot eenre uren weder to rade gegaen.

41. De burgermeister van Lubeke voirgegeven vant cantoir to Brugge, oft men dair wolde beholden ofte t'Antwerpen wolde verleggen; doch gealligeert veel inconvenientien, dattet nyet nutte en wer to verleggen, want men reede de groote privilegien hadde ende gebruycte to Brugge ende in Vlaenderen, die men alsdan moste misten, ende oick van den Poperoenschen laken; die nu de Oestersche coepman alleen verhanteren, ende alsdan een ytlick die becomen solde connen ende de comenscap metten Russchen dan solden wiis worden ende gebruycken, oick mede gesacht, dat Brug mechtiger ende meer ontsien is bii den heren van den lande, om de privilegien to verdedingen ende tho verbidden, dan Antwerpen; want de coninck van Spaengien nu int voirjaer gesloten was, na Spaengien to reysen, twelck Antwerpen ende andere Brabantsche steden geerne hadden of gebeden, dan sii en conden nyet; doch ten laetsten siindt die van Brugge metten anderen Vlaemsschen steden an siin gnaden gevallen ende hebben verworven, dat Ferdinandus hier yrsten bynnen lants siin sal, eer siine gnaden na Spaengien sullen reysen; ende noch meer andere reden gealligeert[6].

42. Bremen gesacht, dat de diepe int Zwyn seer verginge, ende voerlicken weer, dair to segelen; ende jodoch mosten de gneder t'Antwerpen in de merct siin, sold men se vercvpen, want dair de coeplude comen etc.

a) *Folgt durchstrichen:* Rostick, Stralessond, Wismar *K.*

1) *Vgl. n. 39 § 57.* 2) *Sept. 8.* 3) *Vgl. n. 39 §§ 58–64.* 4) *Vgl. n. 39 § 65.* 5) *Juni 20.* 6) *Vgl. n. 39 §§ 66—68.*

43. Gesloten, dat cantoir noch een tiit lanck voir t'yrste to Brugge t'onderholden, ende elck den siinen t'onderwiisen ende dair toe te holden, dat elck den coepman geven solde, wes hii plichtich ende schuldich is, ende in middeler tiit to verleggen op de translatie des cantoirs.

44. Item gesproken van de besweringe des coepmans to Brugge sulcx to besenden ende to remedieren.

45. Item met zwaricheyt overgelacht, soe Dansick, Coninxberge, Bruynswiick ende andere Sassensche stede nyet tegenwoirdich en weren, ende sii de principale siindt, die t'cantoir mede behoren t'onderholden met oren guederen, woe ment dair mede solde anstellen. Dair op gesloten, drie secretarien van den steden Lubeck, Hamborch, Bremen met dessen recesse ende met muntlicken ende guetlicken onderwiise in de verscreven stede to senden [1].

46. Item gelesen de clachte des coepmans to Brugge, bii oren clerck over gelevert, die seer menichfoldich weren, onder anderen in sunderheyt clagende over den coepman van Campen, dat se gheen schot wolden geven van den guederen in Hollant ancomende, ende van den guederen in Zeelant ancomende geven sii geen schot anders dan van was, werck ende velwerck, twelck sii oick nochtans de meeste paert solden verdonckeren [2].

47. Voirt over zelige Hermen Rode, die siine guedere nyet ten stapel gebracht hadde, ende dat de stadt Campen den olderluden ter antwordt geschreven hadden, dat se sonderlinge privilegien hadden geworven op oir selves cost ende dair om totten stapel to holden noch schot to geven nyet geholden siin sullen. Noch geclaget over Hans Hermenszon, dat hii siine guedere t'Antwerpen vercoft hadde, eer se ten stapel geweest weren.

48. Voirt dat de coeplude van Campen Hollantsche jongen op de Russche sprake solden senden etc. [3].

49. Hier op de burgermeister van Lubeke gesacht, dattet elck an siinen vrunden solde brengen, dat de gebreke remediceert mochten werden; doch afgescheit genomen hent des manendages.

50. Item des manendages [4] morgens tot 8 uren weder to rade gegaen. Soe heeft de burgermeister van Lubeke laten lesen de gebreke des coepmans to Brugge onder anderen van de clachte over de stadt Campen ende den anderen tween steden Deventer ende Swol, dat se Hollantsche jongen in Ruschlandt op de sprake senden [5]. Dair op geantwordt, dat sulcks nyet geschiet en is bii weten, wil oft consent der steden etc. Vant schot to geven bii oesten der Mazen, dair op protesteert ende gesacht, dat anno 7 de gemeene steden dair van protesteerden slutende, wye van oldinges her neen schot gegeven, dat die tom sulven nicht scholden geholden wesen, soe dat terselver tiit berecesset is etc. Soe siindt wii af gewesen ende de ander steden hebben sich seer lange beraden ende ons ter antwordt gegeven ten yrsten, van den jongen in Russlandt to senden, dat sii verstonden van den vrunden Ryge, Derpt, Revel, dat sulcks geschiet wer; doch sii geloefden wel, dat sulcks nyet geschiet en wer by weten oft consent der steden Deventer, Campen oft Zwol. Ende hadden dair om voirt beste geraemt, dat alle de jongen, die van den drien steden in Liiflandt quemen, om in Ruslandt to reysen op de sprake, solden certificatie van hoirre stadt mede brengen; soe wolden de Liiflandessche steden denselven jongen met alre macht vorderlick ende behulpelicken siin. Ende hebben dair op begeert, dat wii sulcks an onsen vrunden brengen wolden. Dair op weder geantwordt, dat

[1]) *Vgl. n. 39 §§ 69—73.* [2]) *Vgl. n. 39 §§ 74—78.* [3]) *Vgl. n. 39 §§ 78, 79.*
[4]) *Juni 22.* [5]) *Vgl. n. 39 §§ 82, 83, 86, 87.*

alsulcke nyeheyt opten onsen to leggen meer dan op anderen onsen vrunden, nyet solde behagen, oick nyet solden believen willen; nyettomin wii woldent geerne torugge brengen etc.

51. Item van dem schote heeft de burgermeister van Lubeke laten lesen etlicke articulen uten recesse anno 8[7][a] gemaect holdende, indien wii de privilegien ende rechticheyt der henze wolden gebruken, solden onse coepluden schot geven als andere der henze ondersaten.

52. Noch gelesen eenen articul uten recess anno 7 gemaect holdende, wii solden schot geven als andere ondersaten der henze etc. Dair de burgermeister van Lubeke voirt op sede, dat de steden nu oick alsoe weren gesloten ende overcomen ende begerden van ons, dat wii sulcks an onsen vrunden brachten, dat onse burger t'schot betaelden als andere, mede gesacht, dat se op ons meer dan op anderen enige nyeheyt leggen solden, deden sii ongerne; dan want de gemeene steden t'schot betaelden, wer nyet billicken, onse burgere meer dan anderen dair inne gevryet siin solden. Doch hadden wii privilegien oft enich bewiis, dat wii dair toe nyet geholden weren, solden wii bybrengen etc. Dair op geantwordt, dattet nyet gelegen wer, onse privilegien achter lande to vueren; dan het wer berecesset anno 7 int leste van den recesse, to weten, dat de gemeene steden des schotes halven protesteerden, wie geen schot gegeven en hadden, dat die dair toe nyet solden geholden siin; ende gesacht, want sulcks doe ter tiit bii den gemeenen steden berecesset is ende dair bii bleef, dat men nu sulcks bii dusdanigem cleynen getale nyet sal mogen oft connen veranderen; ende dair op na laugen repliicke over ende weder over protesteert van wegen der drier steden Deventer, Campen ende Zwol, dat wii ons dair inne nyet en geven. Dair op de burgermeister geantwordt, sii en nemen de protestatie nyet an. Dair om opt nye weder geprotesteert als boven voir den beiden secretarien van Lubeke als notarien m. Beernt, m. Pauwell etc., want wii begeerden, dat men de yrste protestatie wolde stellen mede in den recess, twelck de burgermeister nyet doen en wolde seggende, dat sold men doen na geboir; doch want wii protesteerden voir den notarien, sede de burgermeister, het wer nyet geboirlicken oick nye geschien; doch men solde der saicken wiider bespreken [1].

53. Na dem middage tot tween uren weder to rade geweest. Yrsten gesproken des schotes halven metten gedeputierden van Munster, Osenbrug, Bremen. Ende voirt heeft ons de burgermeyster van Lubeke weder heten afkeren. Ende soe hebben sich de steden zeer lange beraden omtrent een ur tiits ende ons weder ingeeysschet ende ter antwordt gegeven, ten yrsten verhaelt van den Hollantschen jongen nyet opter sprake to senden, dat dair om de jongen uten drien steden Deventer, Campen, Swol certificatie by sich solden nemen van den steden, dair sii hen quemen, dattet geboren borgers kiinderen weren der stede uter henze; ende begeert, wii sulcks an onse oldsten brengen wolden, dat des gheen gebreek meer en schege. Dair op gesacht, dattet nyet wel staen en solde, men ons drien steden alleen solde utsondern; dan dat men den artikel generael settede, nyemants dair inne te noemen, to weten, dat alle jongen, die opter spraeck wesen wolden, certificatie bii sich hebben solden van oren steden; want oick vele Westfelinge, die in gheenen henzesche steden geboren siindt, opter sprake oick gesonden worden etc. [2]. Vorder aengaende den schote heeft de burgermeister gesacht, dat de steden sich versien hadden, wii dair mede geliick anderen tovreden geweest siin solden, ende dat se nyet wel op genomen en hadden, wii se drouden met onsen lantheren ende geprotesteert hadden

a) 86 *K*.

1) *Vgl. n. 39 §§ 80, 84, 97.* 2) *Vgl. n. 39 §§ 100, 102, 103.*

voir den notarien, twelck ongewoentlicken wer etc. Dair weder op gesacht, dat et nyet geschiet en wer in eniger drouwinge ofte quaetwillicheyt; dan als wii bouten older gewoente beswaert ende belastet worden, ende wii ons dan selven nyet konden verdedingen ofte verbidden, mosten wii sulcks onsen lantfursten to kennen geven, oft anders mochte siine gnaden ons t'selve in grooter ongenaden afnemen, dat wii ons boven older gewoenten lieten bedringen. Ende van der protestatien voir den notarien, wer anders nyet geschiet, dan soe de burgermeister onse yrste protestatie nyet wolde opnemen, mosten wii vorder protesteren etc. Doch int sluten sachte de burgermeister, dat de stede sementlicken weren gesloten, des schotes halven te willen laten berusten hent ter naester dachfaert der gemeener hense steden, die sii verhoepten alsdan in meerderen getal bii een anderen to comen; ende sachte mede, men solde nu van den schote noch van der protestatien, die geschiet wer, nyet[a] in dessen recesse setten anders dan scrivende: Aengaende den schote is tselve staen bliiven, soe dat anno 7 berecesset is, ende dair op utgestalt ter naester dachfaert. Twelck soe dair bii gelaten is[1].

54. Voirt siindt gelesen de ander gebreke des coepmans to Brugge, sal men sien, oft men sulcks met vruntlicheyt sal mogen remedieren, ende men salt voirt yrste opt bequemeste verscriven.

55. Voirt van den bestande metter stadt Antworpen, twelck utgaende is op kersmis naestcomende, sal men oick an Antworpen scriiven alsulck bestandt hent ter naester dachfaert der gemener stederen tho verstrecken[2].

56. Voirt versproken van den artikel anno 7 berecesset, gheenen butenhenseschen schippers to hebben noch metten selven gheene sceepspairten to reden, noch verhanteringe to hebben, oick gheene vremede burgere meer an to nemen etc.; t'selve noch alsoe, als doe berecesset is, t'onderholden etc.

57. Item des diinxdages opten avont nativitatis Johannis baptiste[3] des morgens tot 7 uren to rade geweest ende gehoirt den secretarium des coepmans to Londen in Engelant, magistrum Bartholomeum, die to kennen gaf van velen gebreken, den coepman in Engelant opgelacht wurde, als dat se in Engelant geenreleye waer brengen oft vercopen en solden anders, dan in hoir stadt, dair sii geboren weren, gewassen ende gevallen wer, ende en solden oick gheene laken ut Engelant vueren, de lakenen weren yrsten vol gewracht, geschoren ende gerouwet, ende en solden oick de lakenen nyet brengen in enige havenen den prince van Bourgoengien toebehoerende; dan mochten se anderswair brengen, dairt hem beliefde. Ende van die [vame Sonde][b], die in der laester vede een Engels schip aenhaelden, dair omme de beschedichde Engelsche seer neerstelicken sollicitéren; ende indient die [vame Sonde][b] nyet afdoen, sal denselven Engelschen gegunt werden, oren schaden op des coepmans gueder to verhalen; twelck dan groete last ende schade wolde inbrengen, nyet tegen staende de privilegien in Engelant vermelden, dat nyemant des anderen schult sal betalen, noch dat nyemant des anderen misdaet sal boeten, noch dair voir sal geholden werden. Noch van eenen borger van Coelen, Johan Brug genoemt, die etlicke gueder van Antwerpen voir siin guedt verdedingt hadde metter henze privilegien, dair om denselven uten canthore gelacht, de rechticheyt der henze nyet meer to genyeten; dair van hii protesteert heeft etc.

58. Is den secretario ter antwordt gegeven, men hadde de articulen genoch verstaen, men wolde sich dair op metter tiit bespreken ende alsdan hem weder doen heysschen ende een geboirlick antwordt geven[4].

a) *Folgt:* in als K. b) van besonde K.

1) *Vgl. n. 39 §§ 99, 101, 104, 105.* 2) *Vgl. n. 39 § 108.* 3) *Juni 23.*

4) *Vgl. n. 39 §§ 109, 110.*

59. Item dair nae hebben die van Stralessond de saicke van den Engelsschen ontdecket, woe sii voir vianden dair angehaelt, doch weder los gegeven weren; nyettomin hadden die Engelsschen t'scip voir vrack liggen laden ende en woldent nyet weder antasten, villicht der meninge, horen beren ende reders de rekenscap to verduysteren etc. Ende siint soe van daer gereist, alsoe dat die van Stralessond tselve guedt van noets wegen mosten antasten, ofte het solde hebben worden vertogen. Ende hebbent dair om altosamen in een inventario doen bescriven ende gelacht in custodiam depositi tot behoef des ghenen, diet toebehoirde; twelck sii oick alsoe aen de k. w. in Engelandt oick aent parlement aldair hebben doen scriiven. Dan t'is ombatelicken gewesen, ende siindt des ombeantwordt gebleven etc. Soe als die van Stralessond hier op afgekeert weren, hebben sich de steden bespraken ende den [vame Sonde][a] ter antwordt gegeven, dat se hem geerne in der saicken met behoirlicke voirscrifte wolden vorderlick siin, dan dat se selven eenen doctoren ofte eenen anderen goeden bequemen man in Engelant sanden an den coninck, siinre ko. weerden de saicke grontlicken t'ontdecken ende to verantworden, alsoe dat de coopman des ombelastet bleven etc. Twelck sii angenomen hebben an oren oldsten to bringen der toeversicht, dat sii sich wel geboirlicken dair inne sullen halden[1].

60. Diinxdages[2] na den middaghe gelesen een ontwerp, soe als men scriiven solde aen Antwerpen van verlenginge des bestandes[3].

61. Item gelesen eenen missive van den meester to Liiflande ende noch eenen van den bisscop van Ryghe clagende van schaden, heren Willem Tiitkenszon ende Merten Cuper to Ryge geschiet is in der laetster veden met den Hollanderen bii die van Hamborch[4].

62. Item gehoirt den secretarium van Londen tegens Johan Brugge van Coelen, ende want Johan Brugge siin antwordt op scrifte gestalt hedde, twelck de burgermeisters van Lubeeck sachten nyet behoirlicken wer, dan solde muntlicken dair op antworden, is de saicke utgestalt hent des donredages[5] naestcomende, op dat Johan Brugge yemant spreken solde, siin woert to vueren[6].

63. Item voirt gelesen de anderen gebreken des coepmans to Londen, versproken, dat ment in der bester formen aen de k. weerde van Engelant solde verscriven, doch gesloten, want de articulen seer veel ende lestich siindt ende met scriften nyet willen utgerichtet siin, dat ment aen de k. weerde van Engelandt besenden solde etc.[7].

64. Item des donredages morgen sdages na Johannis baptiste[5] des morgens tot 7 uren to rade geweest. Ende ten yrsten noch eens gelesen t'concept, om an Antwerpen to scriiven aengaende de verlenginge des bestandts, ende verandert, wantet to strack stonde, to weten bynnen jairs sulcks in vruntlickheit ofte mit rechte to eyndigen; is nu gestalt, ter naester dachfaert sulcks met vruntscappen to verliicken ofte met rechte wes to begynnen etc.[8].

65. Item gesproken van den stapel ter Nerve, die de heer meister tho Liiflande geerne wolde maken, dat sulcks den steden Riig, Revel ende Derpte nyet wolde dienen; wantet denselven steden to na belegen is ende dair doer de steden vernichten solde; oick mede heeft de here meister ter Nerve groot gebiedent, mochte in toecomenden tiiden den coepman van dem heren meister in der tiit veel nyeheyts ende swaerheyt aldaer opgelacht worden[9].

a) van besonde *K.*

1) *Vgl. n. 39 §§ 112—116.* 2) *Juni 23.* 3) *Vgl. n. 39 § 120.*
4) *Vgl. n. 39 §§ 121, 122.* 5) *Juni 25.* 6) *Vgl. n. 39 §§ 123, 124.*
7) *Vgl. n. 39 § 125.* 8) *Vgl. n. 39 § 128.* 9) *Vgl. n. 39 §§ 140-142.*

66. Item gesproken van Jan Brugge, die begeert heeft respiit hent na den middach. Twelck hem gegunt is.

67. Item gelesen de clachte des coepmans to Brugge over die van Dansicke, twelck verholden is op de besendinge der secretarien, die sulcx metten besten aen die van Dansicke sullen verboetscappen, om die selve gebreke to remedieren[1].

68. Item gesproken van den byfrede des grootfursten van der Moscouwe, keyser van allen Russen, gemaect metten vrunden van Derpte ende Revele van wegen der gemeener henzestede duerende 10 jaren lanck, die inginck anno 14; doch verholden hent na den middage. De groetfurst is genomet Wassili Ywanwytzen.

69. Item des donredages[2] na dem middage tot eenre uren weder to rade geweest[3].

70. Ton yrsten gehoirt de schelinge tusschen den coepman van [Londen][a] ende Johan Brugge van Coelen, dair omme sii denselven Johan Brugge ut den cantoir to Londen gestalt ende hem afgenomen hadden 30 ℔ gr. sterlinges, want hii uthenses guedt t'Antwerpen t'huys behorende, voir siin guedt verdedinget ende vercastumet hebben solde. Hebben de heren radessendeboden, want sii bevonden ut genochsame certificatien, dat Johan Brugge des ontschuldich was, entlicken voir recht gewesen, dat de coepman to Londen denselven Johan Brugge weder ontfangen ende stellen sullen in dat cantoir ende in de rechticheyt des cantoirs, soe hii voir desser schelinge geweest is, ende sullen hem van stonden an siine 30 ℔ gr. sterlinges weder geven; wes sii vorder, die een opten andern, to seggen mogen hebben, sal staen totter naester dachfaert etc.[4].

71. Item gelesen de handelinge, soe die van Derpt ende Revel metten Moscouwiiters aengaende de byfrede gehandelt hebben, twelck seer lanck was ende duerde tot 5 uren het lesen dair van; ende de datum van der byfrede hielt 7021 jaer[5].

72. Ende want in der byvrede stonden veel articulen den coepman noch den steden nyet wel dienlicken, heeft hem deselve byfrede nyet wel behaget, doch verholden hent des anderen dages.

73. Des vrydages[6] smorgens tot 7 uren weder to rade geweest. Ten yrsten heeft de secretarius van Lubeke het process ende handel, soe die van Derpt ende Revel metten Russen gehandelt hebben, voirtan gelesen, twelck duerde twee uren lanck; dair op die van Derpt ende Revel gesacht, sii hadden soe veel gedaen, als hem mogelicken was; hadden sii meer connen erlangen, wolden sii geerne gedaen hebben. Ende begeerden hem sulcx nyet to verkeren[7].

74. Dair op denselven van Derpt ende Revel na langem berade ter antwordt gegeven, woe dat de stede an den selven byfreden neen bevallen en hadden, ende sii en solden sulcks nyet gesloten hebben, sii solden hem yrsten billiken hebben beraden metten anderen steden ende des ruggesprake hebben; doch de gemeene steden dechten sich dair an nicht to holden, ende sii en woldent oick nyet opscriiven, dan sii woldent op siin beloep staen laten.

75. Item Bartolomeus Hofacker ons geschenct een tonneken Riins wiins; dair in weren 7 ofte 8 stoefken wiins.

76. Dit siindt de articulen des byfredes, genomet de crucebrief, aldus beginnende: *Folgt 6, n. 554 bis* Obdorsko unde Codurtzkogo[b].

77. De raetsfrunde weren Johan Belk, borgermeyster, unde Arndt van Lon,

a) Brugge *K*. b) *So für:* Interkogo *K*.

1) *Vgl. n. 39 § 138.* 2) *Juni 25.* 3) *Vgl. n. 39 § 145.*
4) *Vgl. n. 39 §§ 146—150.* 5) *Vgl. n. 39 § 151.* 6) *Juni 26.*
7) *Vgl. n. 39 §§ 152—157.*

raedtman, unde prester Mathias Lemmeke, scrivcr van Derpte, unde van Revel heer Johan Viandt, borgermeister, unde Johan Rutgers, raedtman, van wegen der henze steden etc.

78. Ten yrsten allegeert, dat de grootforst bevel gedaen heeft den stadtholderen unde bajoren (!) to Nouwgarden, den byfrede to maken etc. Ende sal duren tyen jaren lanck beginnende van dage hemelvaert Christi int jair soevendusent tweendetwintichsten beth to der hemelvaert Christi int jair 7032.

79. Item soe sullen de coeplude van der henze ende ore kiinderen weder hebben de kercke, het hof ende de residencie tot Nouwgaerden ende sullen over al in Russlandt vry ende veylich to water ende to lande mogen reysen ende oir comenscap gebruycken ende sullen mogen copen ende vercopen allerleye ware nicht utbescheiden ende oick solt na den olden.

80. Des sullen wederom de Russchen over al in den steden der henze mogen reysen ende oir comenscap gebruycken; ende men sal hoir reyne ind veylige weghe holden to water ind to lande.

81. Unde schiede den Nouwgerdesschen copman enich quaet, dat sal men verkundigen des grooten heren keysers der Russen stadholderen tho Nowgharden unde der vederlicken erve groote Nowgerden, die alsdan denselven quaden luden sal vervolgen ende ten dode ter piine stellen, ende sal den coepman siin goet wedergeven.

82. Item als enich quaet oft roverie geschiet bii den Russen, soe en sal men andere Russen dair om in den steden der henze nicht besetten; dan men salt to kennen geven den stadtholder, die alsdan sal berichten als boven. Ende desgeliicken oft den Russchen in Duytslandt enich quaedt oft roeverie geschiede, dair omme en sal men oick den Duytsschen coepman in Russlandt nicht besetten, dan men salt den gerichte, dair sulcks geschiet wer, to kennen geven etc.

83. Item oft de Duytse coepman metten Russen enich guet tosamen sceepten ende schade in den guede queme, sullen sii beide den schaden half ende half dragen.

84. Item de schepe, die van beiden ziiden stranden mogen, sal men metten gueden sonder enige ontgeltenisse wedergeven, beholtlicken dat men sal mogen nemen to berchgelde het tyende stuck oft den tyenden penninck.

85. Item oft een Dudes coepman in Russlandt gevangen worde om misdaet, den sal men nyet pinigen, dan men sal hem recht doen in tegenwoirdicheit drie eder vier guede lude van den Duytschen; desgeliiken sal men weder omme doen den Russen in Duytslant.

86. Item dat men ten beiden ziiden den onschuldigen nyet en sal antasten voir den schuldigen, ende nyemants dan met rechte to pinigen ofte to besmeden, ende geen gewalt te doen.

87. Item dat de sendeboden ten beiden ziiden sullen geleydet siin ende sullen vervolgen mogen an beiden ziiden alle elegelicke sacken.

88. Item den coninck to Polen nicht by to plichten tegens den Russen.

89. Item om gheenreleye saicken ende gebreken, die tusschen beiden oft tussen den Sweden vallen mochten, dair an den Duytsschen in Russland noch den Russen in Duytslandt nicht to besetten noch an to tasten.

90. Item desse byfrede vastelicken to holden desse tyen jaren duirende, dair op de parten ten beiden ziiden dat hillige cruys gecusset ende de handt gestrecket hebben etc.

91. Item des vrydages[1] na der maeltiit tot 2 uren weder to rade geweest.

[1]) *Juni 26.*

Ten yrsten worden gelesen het beslot der articulen, die de secretar van Collen hadde to kennen gegeven, om hem siin afgescheit to geven[1].

92. Item dair nae gelesen etlicke clachte der Bergervaers bynnen Lubeke, die claegden over de Zuderzeesschen, dat nyet tegenstaende de k. w. to Denmarcken hem belieft hadde anno tyen in der veden, dat se ore gueder na Bergen in Norwegen scepen mochten van Hamborch, Bremen ofte Campen, dat nochtans de Zuderzeessen hem sulcks nyet wolden gunnen ende lieten hore scepen ballast over segelen, ende sii mosten oir guedt liggen laten; dair over sii diepelicken schaden hedden geleden, des sii begeerden restitutie[2].

93. Dair op by ons geantwordt, wii en hadden voirhen van der clachte nyet gehoirt, hadden oick geen bevel dair op to antworden; wii woldent geerne an onse oldesten brengen.

94. Item des saterdages in profesto Petri et Pauli apostolorum[3] tot 9 uren des morgens to rade geweest.

95. Ten yrsten hebben die van Derpte to kennen gegeven een schelinge van den Poperinsschen lakenen, die nyet oprechtich en weren, to weten, dat een van oir borger gecoft ofte gebuetet hadde van eenen borger der stadt Ryge een pack Poperynssche, welck pack deselve borger van Derpte voirt verboetten met eenem Russen om was etc. Ende als de Russe het pack opsneet, bevant hii alsoe, dat deselve lakenen veel geringer dan se behoirden ende nyet oprechtich en weren; alsoe dat de van Derpte ende Revel metten Russen tweemael to dage geweest weren. Ende want siit oick alsoe bevonden, dat de lakene nyet oprechtich en weren, hebben sii de saicke vereniget, alsoe dat de Russe voir de lakene veel myn gaf dan hii gedaen solde hebben, hadden se oprechtich geweest. Twelck die van Derpte ende Revel sachten, dat siit aen den coepman to Brugge hadden verscreven, ende hadden hem de lakene oick sien laten. Ende die weder ter antwordt screven, dat sii sulcx den van Poperingen to kennen hadden gegeven, ende dattet versien wer, sii wolden voirtan beth to sien; alsoe dat se dair mede toestonden, dat de lakene nyet oprechtich en weren. Die van Ryge sachten weder om, die lakene weren vol gesegelt ende weren bii den wollenwevers to Brugge besien ende oprechtich bevonden, ende in dien dair enich gebreck inne bevonden wer, dat mochte de borger van Derpt versuecken opten Poperinger, diet laken gemaect hadde. Daer die van Derpt weder op repliceerden seggende, dat de borger van Ryge oren borger den schaden solde oprichten, want handt solde handt waren etc. Dair op eendrachtelicken gesloten ende voir rechte gekant, konden die van Derpt bewiisen, als sii gesacht hadden, dat die coepman to Brugge de lakene nyet oprechtich gekant hadde, soe solde ore burger van Derpt siinen schaden verhalen opten borger van Ryge, die mochtet dan voirt an suecken[4].

96. Her Henrick Wernbeke geclaget over eenen borger van Coelen, dat hii gheene betalinge oick gheen vorderinge van rechte dair criigen mochte, begeert vorscrifte an de van Collen, die hem gegunt siindt[5].

97. Item des saterdages[6] na den middach tot 2 uren to rade geweest. Soe heeft ten yrsten de burgermeister van Lubeke weder verhaelt de clachte der Bergevaers opte Zuderzeesschen geschiet ende begert, al ist, wii des geen bevel en hedden, dair op to antworden, dat wii nyettomyn bii malcanderen comen solden, om beter information dairvan to nemen ende sulcks dan an onse oldsten to brengen.

[1]) *Vgl. n. 39 §§ 159–169.* [2]) *Vgl. n. 39 § 170.* [3]) *Der Samstag ist Juni 27, nicht der Tag vor Peter und Paul.* [4]) *Vgl. n. 39 §§ 185–189.* [5]) *Vgl. n. 39 §§ 179, 180.* [6]) *Juni 27.*

Dair toe gevueget siindt, om dair bii to comen, een van Bremen, een van Rostick, van der Wismer, van Riig ende Revel etc.[1].

98. Item soe heeft mester Geert, goltsmit, borger to Lubeke, oick geclaget over eenen borger der stadt Colne, dat hem des bynnen Colne rechtsweygeringe geschiet weer, met begeerte, den ingesetenen van Coelen in den henzesteden te mogen arresteren; twelck hem geweygert is, dan hem siindt guetlicke voirscrifte gegunnet worden[2].

99. Item den secretario der stadt Coelne siin afgescheyt gegeven ende hem mede to kennen gegeven de vorscreven twee saicken van heren Henrick Wermbeke ende van meester Geert, goltsmyt. Dair op geantwordt, dat siine heren der stadt Coelne des gheen gestandt doen en sullen, dat hem rechtsweygeringe geschiet sii; doch hem in bevel gegeven, siinen heren tselve an to brengen, dat deselve van Lubeke gevordert mogen werden[3].

100. Item den secretario des coepmans to Londen siin afgescheit gegeven van siinen articulen, als voir verhaelt siindt, ende hem mede to kennen gegeven vant gebreck der Engelscher lakenen, dat die aen den enen eynde merckelicken breeder oick veel beter siindt dan aen den anderen eynde, ende oick van wynterwol ende somerwol tosamen geslagen worden, dat se zeer crympen ende vol rimpelen siindt, ende de coepman dair mede bedrogen wordt; sal hii sulcx aen de olderlude brengen, dattet remediert mach werden[4].

101. Item gesproken van den Hitlantschen visch ende van de reyse in Iislandt, dat dair dor t'contoir to Bergen mercklicken beschedicht wordt. Willen die van Bremen dair toe sien, dat die ene visch onder den anderen nyet gemenget sal werden, dair sii oick groete koer op gesattet hebben[5].

102. Item de Bergevaers noch to kennen gegeven van vier schepen, die de k. van Denmarcken angeveerdicht hadde; doch hebben sii hem deselve vier schepe to goede gescholden ende dair voir merckelicke privilegien voir den gemeenen coepman erlanget. Dair om begert, want sii meenden, nyet redelicken to siin, dat sii dat alleene voir den gemeenen coepman solden becostigen, dat men enige ordinantie wolde maken, sii gereddet mochten werden. Dair op een ytlick van den sendeboden geantwordt, dat sii gheen bevel hadden, yet wes nyes opten coepman to leggen; doch konden sii metten gemeenen coepman soe spreken, dat se hem wes to guede doen wolden, dat mochten de stede wel liiden; men conde wel overleggen, hadde de k. w. de schepe nicht angehaelt, sii en solden se hem ongetwyfelt nyet gesant hebben etc.[6].

103. Noch deselve to kennen gegeven, dat de k. w. vorscreven omtrent paessgen[7] lest verleden van hem begeert hadde, een schip ten oirloge utgerust hent Michaelis[8] op des coepmans cost t'onderholden; des sii eenen merckelicken penninck hadden moeten geven, dat hem sulcks verdragen wer. Begeert, oft siine g. sulcks mer wolde attempteren, woe sii sich dair inne solden holden. Gesloten, dat ment opt bequeemste sal verscriven, den coepman boven olde woenheit nyet to belasten[9].

104. Item op sanct Peter ende Pauwels dach[10] na den middach omtrent drie uren geweest beneden in der raedtcameren bii den geschicten van Lubeke, Bremen, Sond[a], Rostick, Wismar, Derpt, ut elcker stadt een, ende metten Bergevaers bynnen Lubeke op de clachte, die sii hadden overgelevert. Ende want wii geen bevel

a) Besond *K*.

1) *Vgl. n. 39 § 184.* 2) *Vgl. n. 39 § 193.* 3) *Vgl. n. 39 §§ 194—211.* 4) *Vgl. n. 39 § 211, 214.* 5) *Vgl. n. 39 §§ 190—195.* 6) *Vgl. n. 39 §§ 183, 196.* 7) *April 12.* 8) *Sept. 29.* 9) *Vgl. n. 39 § 182.* 10) *Juni 29.*

hadden, dair op to antworden, ende sachten, wii woldent geerne aen onse vrunden brengen, hebben de geschicte vorscreven angenomen, sulcks weder in den rad to brengen[1].

105. Des avondes heft heer Thomas, de burgermeister, ons in der herberge gesonden ende geschenct salm gesoden ende jopen bier, ende de salm was gelacht in een silveren schottel.

106. Item des diinxdages[2] nyet to rade geweest, want de burgermeister van Lubeke t'selve hadde doen afstellen, want sii mosten to gaste gaen[3].

107. Item des woensdages morgen op onser lieven vrouwen avont visitationis[4] tot 7 uren voir middage to rade geweest. Ten yrsten heeft heer Henrick Warmbeke weder ingebracht van de clachte der Bergevaers opte Zuderseesschen, dair wii noch op sachten, ons bedunckede, de clachte over den onsen op gheenen reden en stonde etc., doch wolden sii ons dair van copie mede doen, wolden wii se geerne an onse vrunde brengen[5].

108. Item den secretario van Dansick ingeeysschet ende gehoirt siine clachte over de utliggers der eersamer stadt Lubeke. Des anno 11 een concept gemaect was, dat alsulcke schelinge ende clachte ten beyden ziiden solden gestalt worden an dreen boren naesten bygelegenen hanzesteden, die in vruntscappen to verliicken; ende in den denselven dreen steden alsulcks en stonde, wolden de gemene steder ter naester dachfaert dair van kentenisse dragen, ende soe lange solde alle vorderinge anstaen bliiven. Is ter antwordt gegeven, want de saicke lestich ende zwaer ende nyet alleen goet dan mede bloet andreppende is, ende dan nu de stede in seer clenem getale vergadert siin, dert seer zwaer wolde vallen, dair in to handelen in afwesen der van Dansicke, die ymmers billicken dair by behoerden to siin, ende doch sunderlinges oick want de vruntlicke callinge nyet en is voirt gegaen etc., dat men dair om de vruntlicheyt noch solde voirgaen laten na vermoge des recesses dair van anno 11 gemaket; en en wolde dan in vruntlicheyt nyet gevonden siin, dat dan de schelinge ter naester dachfairt geopent worde; oick goet tiits vorderden, dat des den geschicten bevel gedaen worde; wolden alsdan de gemeene steden dair van kennen[6].

109. Item denselven secretario van Dansick siin afgescheyt gegeven[7].

110. Item vermaent van den penningen, de stadt van Dansicke voir de cantoire to Brugge ende to Londen verschoten hadden, als 3400 mrc Pruyss.; hem vorscrifte aen de cantoire gegunt[8].

111. Item gelesen de privilegien in Denmarcken holdende van koninck Volmer datum 1370 van velen privilegien, den gemenen henzesteden verleent siinde, sunderlinges van der Schoenevaert ende anders; ende oick gelesen de confirmatie van den selven privilegien van koninck Cristen nu ter tiit etc.[9].

112. Na dem middage op onser lieven vrouwen avont[10] tot tween uren to rade geweest. Item ten yrsten gehoirt de gebreke der heren van Lubeke, van Rostock, Stralessund, Wysmar, die tegens oren burgeren, nyet tegenstaende de vorscreven privilegien ende confirmatie, dagelicx wordt voirgenomen, ende oick van den nyen stapel tot Coppenhagen opgericht. Onder anderen na langen besprake gesloten, dat et wel van noden weer, een toehoepsate van den steden gemaect worde; doch dat voirt yrste allenthalven gescreven worde opt bequemeste aen de k. w. ende

[1]) *Vgl. n. 39 §§ 184, 218.* [2]) *Juni 30.* [3]) *Vgl. n. 39 § 218.* [4]) *Juli 1.* [5]) *Vgl. n. 39 §§ 221—225.* [6]) *Vgl. n. 39 §§ 226—234.* [7]) *Vgl. n. 39 §§ 235—238.* [8]) *Vgl. n. 39 § 239.* [9]) *Vgl. n. 39 § 240.* [10]) *Juli 1.*

oick aen des riickes rade in Denmarcken, an elcken besonder, die de confirmatie mede versegelt hebben etc.[1].

113. Item wii hebben oick to kennen gegeven van scipper Gerbrant Hayenszon schip, in Denmarcken opgeholden, ende de saicke int lange vertalt ende begeert oirs goeden rades. Ons ter antwordt gegeven, sii wolden ons voirt yrste geerne behulpelicken siin met guetlicke vorscriften[2].

114. Item voirt heeft de burgermeister van Lubeke vermaent ende lesen laten etlicke articulen uten recessen anno 47, noch anno 87 van den ingesetenen der henze, die den steden van der henze voir heren ende vorsten verclagen, oick anders den ondersaten van der henze met utheemschen rechte vervolgen; oick gelesen van den veemrechte. Is gesloten, dat men deselve articulen nu vernyen ende vastlicken onderholden sal[3].

115. Dair op to kennen gegeven de saicke van Peter van Welen. Ende begeert, dat de heren van der Wysmer denselven Peter dair to hielden, alsulcke recessen na to gaen, oft dat se hem uter henze lachten[4].

116. Die van Bremen to kennen gegeven van der schelinge tusschen oren liefden ende den van Mynden van den Wesers stroem, voir nemende, want desse dachfaert dair mede op bestemmet wer, ende die van Miinden nyet gecomen en weren, dat sii vorder geen ansprake meer solden heben etc. Doch want die van Miinden actores ende in der clachte siint, ist utgestalt ter naester dachfaert[5].

117. Item den heren van Lubeke alleen to kennen gegeven van den tonnen to leggen ende begeert, ofter bii der henzen enich bewiis van weer, dat men ons dat wolde openen[6].

118. Oick begeert copie van den privilegien in Denmarcken ende Norwegen.

119. Des vrydages morgen sdages na onser liever vrouwen dach visitationis[7] tot 8 uren to rade geweest.

120. Item ten yrsten hebben die van Ryghe geclaget over Hamborch van Willem Ebbinges schip, borger der stadt Campen, anno 12 angehaelt, dair reders van weren her Willem Tiitkens to Rige ende Gert Symonszon, ende begeert restitutie[8].

121. Desgeliicken wii ons oick beclaget, dat Peter Mulre int selve schip hadde an boexhuden 124½ mrc.

122. Na langen reden over ende weder over gegaen ter antwordt gesacht, dat men solde nemen twee stede, om de saicke in vruntscappen to verliiken, ofte dat ment ter naester dachfaert weder solde bybrengen, alsdan wolden de gemeene steden dair van kennen.

123. Item gesproken van velen gebreken des silveren geldes in Liiflandt; sal men scriiven an de heren, die de munte aldaer vueren etc.[9].

124. Des namiddages tot 2 uren to rade geweest. Ten yrsten den secretarium van Brug afgeverdiget ende hem to kennen gegeven de gebreke der Poperinschen ende der Vlaemscher lakenen, om sulex siinen meisters den olderluden an to brengen, sulex gebetert worde[10].

125. De burgermeisters van Lubeeck to kennen gegeven van velen oncosten, bii hem voir de henze gedaen, des sii begeerden restitutie; oick mede to kennen gegeven van grooter laste, sii voir de henze dageliex dragen, ende begeert, dat men een ander hoeft der hanze wolde stellen[11].

[1]) *Vgl. n. 39 §§ 241—246.* [2]) *Vgl. n. 39 §§ 247, 248.* [3]) *Vgl. n. 39 §§ 255, 256.* [4]) *Vgl. n. 39 §§ 251-254.* [5]) *Vgl. n. 39 §§ 280—283.* [6]) *Vgl. n. 39 §§ 322, 324.* [7]) *Juli 3.* [8]) *Vgl. n 39 §§ 284—288.* [9]) *Vgl. n. 39 § 289.* [10]) *Vgl. n. 39 §§ 295—300.* [11]) *Vgl. n. 39 §§ 301—304.*

126. Hier op na langem berade ter antwordt gegeven ende ten yrsten hem seer hoichlicken gedancket voir aller weldaet ende gesacht, want de stede nu in cleynem getale versamelt weren, wolden sii ter naester dachstede dair van spreken ende begeerden, dat sii noch d'beste voirtan doen wolden; dat woldmen altiit wederom verdienen.

127. Item gelesen een concept, soe als men scriiven solde an de olderlude ende coepman to Bergen in Norwegen van quade packinge in den tonnen ende van den Hitlantschen ende Iislandesschen visch [1].

128. Item int lange verhaelt, woe den henzesteden ende den coepman in allen oirden veel onbehoirlicx bejegent, twelck nyet geschien en solde, weren die stede wel eendrachtich. Dair an gesproken van een toehoepesate opt nye to maken, ende gelesen de toehoepesate anno [94] [a] gemaect, twelck allenthalven seer zwaerlick is bewagen; doch is to berade gestalt, een ytlick sich dair op wiislicken tho bedencken hent der nester dachfaert der gemeener steden [2].

129. Item Riig, Derpt, Revel to kennen gegeven ende geclaget van quade packinge des herincx ende begeert, dat men sulcx wolde remedieren; twelck soe gesloten is [3].

130. Item de geschicte van Monster to kennen gegeven vant merckschip tot Hairlem angehaelt anno 11 ende begeert, dat men die van Antwerpen dair toe wolde vermoegen, sii hoir merct wolden vrien, soe sich des behoirde [4].

131. Noch deselve to kennen gegeven van enige gebreken, sii hadden metter stadt Colne ende oick met die van Miinden. Ende want deselve stede ter dachfaert nyet gecomen en weren, is sulcx ter naester dachfaert utgestalt.

132. Item des saterdages na visitationis Marie [5] des morgens tot 7 uren geweest bii den burgermeysters ende geschicte raedtsvrunde der stadt Lubeke. Ende onse gebreke to kennen gegeven, als nementlicken van schipper Willem van Edens schip ende van Jan Toniszon, item van dem schaden Peter Mulre angekeert van den utliggers der stadt Lubeke ut Hermen Paesseburchs schip, item van dem schaden Henrick Leckerkerck, Henrick Luger, Henrick van Steenre ende Reyner Aertssen toegekert etc. Ende ons na langem berade ter antwordt gegeven, dattet singulaer personen weren bynnen der stadt van Lubeke, die sulcx gedaen hadden; ende hadden wii des volcomene macht, soe wolden sii geerne deselve tegens ons to rechte doen laden; sii wolden ons goet recht administreren, ofte sii wolden de saicke voir den sess Wendesschen steden geerne brengen; ende hadden wii des ghene macht, soe mochten de beschedichde noch yemans volmechtich aldair senden etc. [6].

133. Item gesproken van dem geleyde des bisscops van Munster ende anderen omgelegen heren, twelck ore eersamheiden gevordert hadden aen de stadt Munster, die sulcx versumet hadden.

134. Item de heren van Lubeke ons voir gegeven van de saicke Thomas Rensborch begerende, alsoe deselve saicke geschoten was aen der stadt Bremen ende an der stadt Campen, soe lange bii den selven des gheene kentenisse wer dragen, dat men Thoms vorder vervolchs solde verontholden [7].

135. Item tot 8 uren to rade geweest. Ten yrsten gesproken van den gebreken der gedeputierden van Munster ende gesloten, hem vorderlicke voirscrifte to geven aen den coepman to Brugge ende aen der stadt Antwerpen, soe veer sii die begeren [8].

a) 30 *K.*

1) *Vgl. n. 39 §§ 305, 306.* 2) *Vgl. n. 39 §§ 307—311.* 3) *Vgl. n. 39 § 316.*
4) *Vgl. n. 39 § 319.* 5) *Juli 4.* 6) *Vgl. n. 39 § 327.*
7) *Vgl. n. 39 § 328.* 8) *Vgl § 130.*

136. Noch hadden de Munstersche metten van Osenbrugge schelinge van den tollen etc.[1].

137. Item de geschicte van Bremen to kennen gegeven van quade packinge des Vlaemsschen herincx. Sal men verscriiven aent hof van Hollant[2].

138. Item die van Ryge to kennen gegeven van Johan van Hardenbergh, die oir borger gueder bynnen Campen besatet hadde; begeerden, dat men sulcx na vermoge der recessen wolde afstellen, ofte sii mosten oren borgeren dergeliicken vergunnen.

139. Item deselve van Riig, Revel ende Derpte begeert, dat men oir in toecomenden dachfaerden wolde verschonen ende t'huys laten; sii wolden alliicke wael, wes berecesset worde, naegaen ende achtervolgen, ofte dat sii eenen van hem drien mochten ut veerdigen. Twelck hem geweygert ende afgesecht is worden[3].

140. Item to kennen gegeven van den 12000 gulden voir den privilegien in Vranckriick verschoten ende begeert restitucie met genochsam onderrichtinge; noch to kennen gegeven vant leggen der zeetonnen, oft dair van enich bewiis wer bii der henze, ons sulcx to hantreycken[4].

141. Item van Peter van Welens saicke, woe de burgere der stadt Campen oir saicke verboden hebben to verbliiven aen tween ompartiigen hanzesteden, als an Deventer, Embrick oft an Wesel oft anderen ompartiich siinde[5].

142. Item ter antwordt gegeven ten yrsten van den 12000 gulden, want de stede in cleynen getale bii een weren, sold men sulcx ter nester dachfairt verspreken.

143. Item aengaende tleggen der zeetonnen, wolde elcx dair op verdacht siin, oft sii enich bescheyt geviinden connen.

144. Item van Peter van Welen, wer deselve tegenwoirdich, den mocht men horen spreken[5].

145. Item des saterdages[6] na den middach ten yrsten gelesen een supplicatie bii den secretarium van Dansicke overgelevert aengaende scipper Willem Hermenszon schip, bii den utliggers der stadt Hamborch genomen, derhalven wii ons oick beclaget hadden; is overgelacht, dat cleyne getal der stede yts vergadert, ende begeert, dat men alsulcx berusten wolde laten totter naester vergaderinge, ende gesloten, den secretario van Dansicke dair op scriftelicken to beantworden na vermoge der supplicatien[7].

146. Item Peter van Welen ingeeysschet, die syn clachte geopent ende sich beclaget heeft, woe de stadt van Campen hem met gewalt van den guederen, die siin moeder ende hii verwonnen ende lange beseten hadden, weder utgesettet heeft etc.[8].

147. Dair op weder repliceert ende de gelegentheyt der saicken to kennen gegeven, doch met alsulcker protestatien, dat wii ons in der saicken nyet en geven, want wii des geen bevel hadden, dan om den heren radessendeboden de saicke to verstendigen. Ende begeert, dat men alsulcke ombehoirlicke sprake, als Peter dede, dat hem gewalt geschiet wer, solde in bedenck nemen tot synre tiit etc.

148. Doch van ons begeert, onsen vrunden te willen anbrengen, de saicke voir Zwol ende Deventer tot gehoir te willen laten comen.

149. Item gelesen de recessen nu begrepen.

150. Des sonnendages[9] oirlof genomen ende den rade van Lubeke gedancket.

[1]) *Vgl. n. 39 § 332.* [2]) *Vgl. n. 39 § 329.* [3]) *Vgl. n. 39 § 331.*
[4]) *Vgl. n. 39 §§ 322–324.* [5]) *Vgl. n. 39 § 325.* [6]) *Juli 4.*
[7]) *Vgl. 6, n. 336, S. 669 A. 1.* [8]) *Vgl. n. 39 §§ 334–337.* [9]) *Juli 5.*

151. Item des manendages[1] na den middach gereist van Lubeke hent to Oldesloe.

152. Des diinxdages[2] voirt tot Hamborch ende aldar gesproken metten burgermeisters van onsen gebreken, als Willem metten roden hare, van Henrick van Steenre, van Joachim Hoemoet beschediget, van Peter Mulre, ut Werner Ebbinges schip beschediget, ende noch begeert, onsen borgeren te willen stedigen, koren van der Elven te mogen scepen. Willen sii ons metten yrsten op allen punten een scriftelick antwordt benalen[3].

153. Item ons weder voirgeholden de saicke van den wagenschote metten Gelresschen knechten, dair van het oirdel voir den rade van Campen is geschoten etc.

154. Item des woensdages voir Margarete[4] van Hamborch to schepe gevaren tot Staden.

155. Item des donredages[5] van Staden ter Borch ende des vrydages[6] morgen van der Borch doer Bremen voirt tot Delmenhorst, van daer tot Wilshusen, van Wilshusen voirt na der Cloppenborch. Ende recht voir der Cloppenborch biit huysken ter Leet, toebehorende Wolf van Dorgeloe, siint wii bevaert geworden van een deel ruteren, die dair quemen gereden omtrent 40 starck, dair Beernt Zwart, de Russ ende de Gelen manck weren. Ende deselve rutere wolden ons berent hebben, dan Got gaft, dat wii voir hem het boss (!) incregen, soe dat ons de ruteren dair op verleten ende voirt an draefden.

156. Item soe siint wii des vrydages[6] avonts voirt van der Cloppenborch gevaren ende des nachtes gecomen tot Lonyngen, van daer voirt tot Hasellunnen, van daer tot Lingen. Des saterdages[7] middach tot Lingen utgevaren, dair Monichusen gevonden. Voirt heeft joncker Claes, greef tot Tekenenborch, ons nageschict siin reden, die omtrent der molen by ons siindt gecomen ende stonden dair in den regen, soet seer regenich weder was.

157. Ende deselve hebben ons to kennen gegeven, ten yrsten gedanckt van deme stoer met erbiedinge, ten anderen van deme verlopen hantgelde ende van der compositie, Johan Goyer met siin edelheiden gemaect hadde, twelck nyet voltogen en wer, ende dat oick dair op sacramenti laestleden[8] noch eenen termiin wer verlopen; begeert betalinge.

158. Ten dorden, oft men gesynnet wer, op Michaelis[9] de penninge af to losen; solde siinen edelheiden seer angeneem siin; want siine edelheide de penninge zeer wel wuste to beleggen ende en wolde nyet geerne metten steden om de hantgelder jairlicx moyte oft ongonst hebben.

159. Ten vierden, dat de ossencopers siine straten gemyt hadden metten ossen, nyet tegenstaende, sii te vorens geleyde verworven hadden. Ende oick van den voirluden.

160. Item ten viiften begeert, dat men de Ghelen[10] wolde betalen, om schade to vermiiden, soe siine edelheide denselven drie eder viermael hadde verholden; wolde anders niet een hoep ruters int landt heben gevallen.

161. Item des sonnendages voir Margarete[11] gevaren van Nyenhuys hent tot Swol.

162. Item des manendages op sanct Margareten dach[12] voir den middach gecomen tot Campen.

[1]) *Juli 6.* [2]) *Juli 7.* [3]) *Vgl. § 132.* [4]) *Juli 8.*
[5]) *Juli 9.* [6]) *Juli 10.* [7]) *Juli 11.* [8]) *Juni 11.*
[9]) *Sept. 29.* [10]) *Vgl. § 155.* [11]) *Juli 12.* [12]) *Juli 13.*

E. Korrespondenz der Versammlung.

46. *Die zu Lübeck versammelten Rsn. der wendischen Städte und der Rath von Lübeck an Markgraf Albrecht, Hochmeister des deutschen Ordens: antworten auf n. 27; theilen mit, dass die Rsn. von Königsberg und Danzig zum Tage geladen seien, um ihren Streit der Session wegen gütlich auszugleichen, oder, wenn das nicht möglich, rechtlich entscheiden zu lassen; besprechen die Folgen des Ausbleibens* (dewyle aver sze uthblyven unde nicht erschynen, so hebben juer furstlike gnade als de hochvorstendige to ermeten, wes hyrinne duthmals gelegen dyngen na to gescheende; idoch willen wy den sendebaden der anderen stede in unszer vorszammelinge to rade juwer furstliken gnade gemote torkennen gheven; se werden neffen uns to nottroftigen middelen trachten, darmyth de gebreke, darto doch van uns allenthalven nene orszake gegeven, gutliker wysze edder myt rechte to geborliker entschop gelangen unde gebracht werden mogen, so vele sick jummers wil don laten). — *1517* (midtwekens negest na Viti martiris) *Juni 17* [1].

SA Königsberg, Schbl. 87, 49, Or. Pg., mit Siegelresten. Anliegend n. 27.

47. *Die wendischen Städte an K. Christian II. von Dänemark: erklären, sich den eingegangenen Verpflichtungen in Betreff der Schweden nicht entziehen zu wollen, zum Versuche einer Vermittelung bereit zu sein, sich aber den vom Könige verlangten Formen für den Verkehr mit Schweden nicht unterwerfen zu können; versprechen, selbst getreulich sorgen zu wollen für Einstellung des Verkehrs mit Schweden. — [Lübeck, 1517 Juni 17.]* [2]

L aus StA Lübeck, Acta Danica vol. IV, Koncept. Ueberschrieben: An hern Cristiern, koningk to Denmarken etc. *Oben links in der Ecke:* Copia detur civitatibus. — *Eine solche Kopie bewahrt StA Stralsund, Doppelblatt, eingelegt in den Recess des wendischen Städtetages n. 40. Ueberschrieben wie L.*

Durchluchtigste unde grothmechtigste koningk, hochgebaren furste, gnedigeste her. Juwer ko. m. antworde, unsen geschickeden jungest to Nykopinge in scriften mitgegefen, up eyn inbringen an uns unde nicht anders entfangen, hebbe wi guder mate vorstanden. Unde[a] bidden j. ko. m. darup denstliker meninge weten, dat wi uns der articel halven vorgaddert und nach notroft beratslaget hebben; dewile denne wi unse breffe unde segele der Sweden halven up den Malmosschen recessz van uns gegefen, so syn wi densulven genoch to donde noch wol gemeint, der vorhopeninge, wes uns wedderumme vorbrevet unde vorsegelt, togeholden werde. Unde willen uns deme nach hir mit wo ock vorhen in denstbarheit erbaden hebben, ift wi itwes gudes in den gebreken, dar mit densulften to beteren stande to helpende, konden unde mochten vorwenden, dat wi des nha j. ko. m. gnedichliken gemotes ock beyder deil willensmeninge vorinringe nicht allene to aller unde isliker forderinge gewilliget, dan uns ock dar in int sunderlike edder mit anderer heren unde frunde todath moye, flites unde arbeides nicht wolden vorvelen laten. Dar neffen upt denstligste biddende, j. k. m. willen gnedichliken btrachten, wath swarheit de anderen articel berorten antwordes, so vele unser stede koplude segelation belanget, als dat se stryken, certification wisen, van j. ko. m. uthliggeren to erkennen edder ock desulven in de scepe to komende gestaden, scolde up sick hebben[a], dat men

a–a) *Für das durchstrichene:* Dewile denne uns erboden unde noch gement syn, der Sweden halven unse breve unde zegele uth deme Malmosschen recesse erflaten getruwelick to holden unde als uprichtige, frame lude to achterfolgen ane alle geferde, so hadden wi van j. ko. m. eyn gnediger antwordt up gewontlike

[1]) *Vgl. n. 39 §§ 24, 52; n. 40 § 26.* [2]) *Vgl. n. 39 § 330, n. 40 §§ 8—12, 23—33.*

dar dorch nicht allene in fare unde vorlettinge, dan ok umme de scepe unde gudere, wo im geliken vormals geschen, dat nicht unbilligh to bewegen, villichte kamen unde gebracht werden mochte. Unde wowol wi[a] to juwer ko. w. denstlike vortrostinge dragen[a], dat j. ko. m. wurden sodans nicht vorhengen, dan dar tegen notroftige unde genochsame provision by den uthliggeren gnedichliken vorscaffen unde donde, dennoch weth men leider, wes gelovens by den uthliggeren to finden, unde wo se vormals gehandelt, des men sick noch heft to besorgen. Nach deme unde dewile ok mit j. ko. m. wi unde unse stede in eynem ewigen vrede syn unde sitten, so hebben[b] wi gude unde denstlike vortrostinge to j. ko. m., dat desulve als eyn loveligker unde christliker koningk werden uns unde den unsen des geneten laten unde in betrachtinge dessulven ock wes vorscreven gnedichliken vorscaffen, unser stede koplude in unde by oren wontliken segelatien nene vorhindernisse unde vorlettinge van j. ko. m. uthliggeren to geschende. Wi willen eyn getrulick upsent mit allem vlite hebben, dat an den guderen, so in unser stede scepen geforet werden, nen Swede part edder del enhebbe, dat se ok dar mit in Szweden nicht segelen scolen, unde dar up genochsam certification to nemen des vorhapens, dat wi in dessem falle na gelegen dingen van rechtes wegen nicht hoger vorplichtet unde den geloven by j. ko. m. hebben werden, eyn[c] jewelik sodane certificatien donde wert sick ock by sinem ede, als eynem jewelken christliken mynschen eigent, geborlick schicken. Ift avers dar baven jemandt vor uns sambt edder ock int bsunderen vorclaget unde sculdich bfunden wurde, willen wi, dar aver so vele recht is to vorhelpen, uns der gebor unde wo billich weten to holden[c]. Bidden hir umme in vorgewantem vlite upt denstligste, j. ko. m. unse gude wolmeninge int beste unde mit gnaden upnemen, uns ock unde den unsen eyn gnedigh her wesen willen. Mochten unde konden wi j. ko. w. in velen ere, densth unde willen bewisen, weren wi ganszes willens gene(ge)t[d] unde dedent gerne, Gade almechtich helpende, deme wi j. ko. m. in aller luckzelicheit to entholden bovelen. Sub sigillo Lubicensi, quo ad presens simul utimur.

Borgermestere unde radmanne der sosz Wendesschen stede.

48. ***Heinrich Gerdes und Mathäus*** (Mathewes) ***Molre, [Rostocks Rsn. in Lübeck], an die Bm. zu Rostock: melden die Abreise der Rsn. von Lüneburg*** (use frunde van Lunenborch vorlof kregen unde so foerd van hir reiseden, anghesen ere bostand twischen deme foersten exspirerde uppe Johannis[1], den dach mede in gherekent), ***und dass die Rsn. von Wismar auf Juni 26*** (den neghest folghenden frigdach) ***ihre Pferde nach Lübeck zur Rückreise beordert hätten; bitten, auch die Rostocker Pferde Juni 28 früh*** (dessen thokamenden sondach titken) ***in Lübeck zu haben*** (wo wol wi nicht enckende wethen, wen wi afscheid krigen, hapen doch uppe dessen thokamenden sondach van hir tho kamen). — ***Lübeck, 1517*** (amme daghe Johannis babtiste) ***Juni 24***[2].

RA Rostock, Acta Hanseatica Korrespondenzen, Or., mit Spur des Siegels. Ueberschrieben: In Ghodes namen amen. *Aussen:* Legati nostri ex Lubeke Johannis 1517[1].

unser stede koplude segelatie, uterhalven in Szweden, nicht allene vormodet, dan ok in denstliker tovorsicht vorhapet. Hebben nichtestomyn desulven gegefen j. ko. w. antwordt unsen borgeren unde kopluden vorgeholden. de sick denne neffen uns dersulven nach notrofth. so men den scolde nakamen, nicht weynich bsweren, in deme ock lichtlick aftonemen, dat men striken, certification wisen, de uthliggere mit vittallye entsetten etc. edder ok in de scepe gestaden scolde *L.*

a—a) *Fur das durchstrichene:* nicht to twifelen *L.* b) *Durchstrichen:* dragen *L.* c—c) *Am Rande neben dem durchstrichenen:* wor avers sodans nicht to erlangen, idoch baven unse vortrostinge, is to bdencken, dat de kopman nicht stille liggen, dan villichte na sineme behage segelen wolde; welk wi, dar idt in unser macht were, gerne vorhot seggen *L.* d) geneget *St*, geneht *L.*

1) *Juni 24.* 2) *Vgl. n. 39 § 119, n. 40 §§ 43—46.*

49. *Jürgen Zimmermann, Danzigs Sekretär, an Danzig: meldet, dass er Juni 16 in Lübeck angekommen und nur die Rsn. der wendischen Städte vorgefunden, berichtet:* dennoch am anderen tage folgende, in welchem der mehr teyl der stete eyngekommen, mich dem hern burgermeister van Lubeck angesaget, der myr den tag uf morgen die glocke achte in de verszammelunge der ratessendeboten hot bescheden. Dan es ist vorseenlich, das diejenigen, die zcu dieszer angesatczten tagefart kommen wellen, die seindt itczunt allhie; der dan fast wenigk szeyn, dan ausz Saxen, als von Hildesem, Brunsswick, Gorsler, Magdeburgk etc., wirdt dieser tagk nicht besandt; die von Collen haben auch einen secretarium her geschickt; die von Torn und Konyngesbergk seint ouch ausgebliben; die Westfelischen stete, welche am jungesten hie nicht woren, haben nu ire ratsfrunde alhie, als nemlich Munster und Osenbrugge; item dy von Campen und Daventer seint gesterne eyngekommen; *verspricht weitere Nachrichten, sobald er solche erfährt* (bsunder ich habe ausz anderen vorstanden, das es den von Lubeck nicht wenigk entkegen ist, das ewer erbare w[t] ire gelitmaszen des rats ausz dieszer vorszammelunge itczunt gehalten habt). — *Lübeck, 1517 Juni 18.*

StA Danzig, Acta Internuntiorum Bl. 70, Or., Siegel erhalten.

50. *Jürgen Zimmermann an Bm. Heinrich*[a] *von Danzig: meldet, dass er seinem Auftrage, vor der Anklage wegen der von Lübeck und Hamburg auf Danzigs Strömen und gegen Danziger Bürger geübten Gewalt gesondert Danzigs Ansprüche zur Sprache zu bringen, gemäss gehandelt und Juni 19* (heute acht tage) *ihm der 22. Juni* (der montag vor Johannis baptiste) *zu einer besonderen Verhandlung mit dem Lübecker Rathe angesetzt worden sei, und dass er noch an demselben Tage* (nach der malczeit) *mit Hamburgs Rsn. verhandelt habe und nach Vortrag der Beschwerden Danzigs und schriftlicher Uebergabe eines Schadenverzeichnisses die Zusage einer günstigen Antwort erhalten habe* (daruf die sache noch steet); *berichtet:* Von neuven dingen weesz ich ewer erbaren w[ten] nichs szunderlich zcu schreyben; bszunder es geet die rede hie, das die van Lubeck fast bekummert und bedruckt sein von wegen ko[r] wirde ausz Dennemarcken, und nymant darf dem fride gantcz geloben. Die erszamen van Lunenburg steen ouch in groszem unwillen myt irem heren, und ire geschickten seint von hynne am abende sancti Johannis[1] snelle gefurdert. Der herczog von Saxen adir von der Louenburg hot under gutten geloben den bisschof von Renseburg myt seinen thumheren gefengklichen angenommen und seines wyllens myt in gehandelt, und noch besegelter bewyllynge von dem capittel myt dem bisschofe gescheen hot men sie losz gegeben. Nu sient sie alsampt abgeczogen und haben ire wonungen verlossen und seint binnen Lubeck, in meynunge, im stule zcu Rome sich zcu rechen. — *Lübeck, 1517* (am tage Johannis et Pauli) Juni 26.

StA Danzig, Acta Internuntiorum Bl. 69, Or., mit Spuren des Siegels.

G. Nachträgliche Verhandlungen.

51. *Der Kfm. zu Bergen an Klaus Repenhagen, Gerd Krudup und Hans C[ordes]*[b], *Aelterleute der Bergenfahrer zu Lübeck: antwortet auf die durch Thomas Kordes erhaltene Aufforderung, Juni 14* (den sundach negestvolgende des

a) *Ohne Zuname.* b) *Verlöscht.*

1) *Juni 23.*

werden hillighen lichnams dage) *Bevollmächtigte vor den wendischen Städten in Lübeck zu haben, mit der Nachricht, dass in Folge ungünstigen Wetters das Einladungsschreiben erst Juni 24* (Johannis middensommer) *angekommen sei, und bittet, die bekannten Beschwerden des Kfm.'s vor den Städten zu vertreten, nämlich die isländische Reise* (de de eine stadt mere anstadet den de ander tegen olde gewonthe — Gade enbarme dat — to eren egen vorderve, ock thom ende sick grote swichtinge unde vorkrenkinge is to vruchten veles gudes handels uth sulker egentliker privater segalitie (!) wert erhevende, denne deme gemeinen koepmanne denne deme guden kuntor. Wi hebben ock de wolmeininge juwer lefte vornamen uth der copien ludende up den bref der erwerdigesten, erwerdigen etc. der kronen unde rikes Norweghen rederen, dat wi mith endeaftiger vorderinge sullen vorvogen bi den sulften heren, umme hulpe, trost unde bistandt ock vortganck to irlangende, dat des irluchtigesten heren ko. vorsegelinge up de Islandesken ock ander unwantlike segelatie gerugget blive, besunder upt olde to segelende ut Islant in Engelant bi vorlust etc., so de besegelinge mede bringet; wil hie umme noch ens van noden unde nutte sin sulkens avermals an unse vrunde de stedere in erer tohopekumpst vormaninge, warscuwinge unde de meninge der missiven van konincklike majestadt uthgesant vorklaren unnd vornigen, up dat sick ein ider tokumpstighes scaden mach besconen unde bewaren); *wegen der schlechten Waare, über die die Aelterleute schreiben, wundert sich der Kfm., dass ihm trotz wiederholter Aufforderung nicht die Marken der Waaren und Näheres über die Verdächtigen geschickt werde, er wolle dann wohl die Schuldigen strafen; behandelt noch mehrere Sonderangelegenheiten des Kfm.'s. — 1517* (des achtendaghes na Margarete virginis) *Juli 20.*

Bergenfahrer-Archiv (Handelskammer) zu Lübeck, Or., Siegel erhalten.

52. *Reval an Lübeck: antwortet auf das durch Revals Rsn. zum Hansetage und durch ein Schreiben Lübecks gestellte Verlangen nach Aufhebung des Pfundzolles, wegen dessen die Aelterleute seines Kfm.'s mit einem Schreiben der Aelterleute der Nowgorodfahrer zu Lübeck an sie auch vor dem Rath erschienen seien, dass es die Beschwerde dieser geschen habe* (hebben ock bosichtighet unde overlezen de article der stotinghe in de rekenschop, dar inne de olderlude vormenen unszes vorlechten gheldes to vorn unde nycht to achter zyn zolen etc.), *gerne mit dem gegenwärtigen Schiffer geschrieben habe, derselbe habe aber nicht warten können, dass es desshalb jetzt mit der Erwiderung auf die nächsten Schiffer warten müsse. — [1517 vor Okt. 9.]*[1]

StA Reval, Missivenbuch n. 3 S. 39b—40a, zwischen zwei Schreiben datirt 1517 Aug. 28 (fridages vor Bartolomei) *und 1517 Okt. 16* (anme dage Galli). *Ueberschrieben:* An de stadt van Lubeck des puntollen halven.

53. *Lübeck im Namen der Hanse an Danzig: beglaubigt die nach Beschluss der letzten Tagfahrt zu Lübeck an Danzig abgesandten Sekretäre Mag. Paulus vom Felde von Lübeck und Johann Reineken von Hamburg. — [15]17* (midtwekens negest nha Mathei apostoli et ewangeliste) *Sept. 23*[2].

StA Danzig, XXVII 88a, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

54. *Reval an Lübeck: rechtfertigt seine Pfundzollberechnung mit Hinweisen auf die übernommenen Mühen und Kosten und die von den Hansestädten durch*

[1]) *Vgl. n. 54, n. 39 §§ 259, 266—270, 317, n. 44.* [2]) *Vgl. n. 39 §§ 72, 73.*

Lübeck erhaltenen Aufträge; weist nach, dass die Gesandtschaft mit Johann Rode unter Lübecks Mitwissen und Billigung geschehen sei, dass man den Hof habe wieder herrichten müssen auf Grund des von den Städten ertheilten Auftrags, und um ihn nicht einzubüssen; begründet die Abgabe an die Richter auf Gotland; weist die Berechnung der Lübecker Nowgorodfahrer als irrig zurück, weil sie das Schwanken des Verkehrs nicht berücksichtige; erklärt, dass es noch 2826 M. 11 Schill. rigisch im Rückstande sei und ausserdem noch etwa 2500 Mark an Riga zu zahlen habe und sich an den Pfundzoll halten müsse, wenn ihm diese Summen nicht ersetzt würden; macht Mittheilungen über erworbene dänische Rechte und klagt über schlechte Packung des Aalborger Herings und schlechte flandrische Laken. — 1517 Okt. 9.

R aus StA Reval, Missivenbuch n. 3 S. 42a—45b, Abschrift. Ueberschrieben: An den radt van Lubeck des puntollen halven.

Erszame, vorsichtighe, wisze heren. Bszunder ghunstighe, ghude frunde. Juwer er. w[t] meninghe und bogher nevenst erem kopmanne afstellinge halven des puntollen hebben wy uth borichtinghe unszer gheschickeden rades lithmathen und zendebaden ame lasten in erer stadt Lubecke to ghemener stedere daghefart gheweszen nevenst juwer er. w[t] scriften wol vorstan. Hebben ock dar by entfangen der olderlude der Nowgharderfarer bynnen Lubeck uthstel und scrifte entholdende de stotinghe und porszele, de ze menen, wy ane hete und bovel zolen ghedan hebben [1], dar umme de ghemene kopmann de kost und teringhe derhalven ghedan uns wedder to botalende nicht plichtich zy. Und scriven in deme szulvesten ereme ghezette, juwe er. w[t] zodanet zal irkandt hebben; dar unsze geschickeden uns up boscheden hebben, dat ze zodane irkantnisze, zo ze wol ghescheen were, alszo dar van nynerleye bovel hebbende nicht upghenamen hebben, zunder zick vorbaden, wes en derhalven upghelecht und in bovel ghegheven worde, an ere oldesten vordan to bringhende; deme zo ghescheen is [2]. Erszame heren, zo denne de olderlude manck eren artiklen int erste bororen zodanes gheldes halvent, alszo her Johan Viandt, unszes rades borghermeister, und her Hynrick Wideman int jar 10 van weghen der krusszekussinghe botaldt is, nomelick · 122½ mark 12 schilling Rigisch, und vormenen zick, zodanet ane heth und bovel ghemenen henszestedere ghedan hebben, dar umme de kopman to botalende nicht plichtich zy etc., ersame heren, wy twivelen nicht, juwe er. w[t] noch wol in ghedechtnisze hebbe unsze vormaligen scrifte, dar inne wy vorslaten juwen ersamheiden to gheschicket hebben de copien veler breve der 6 Wendesschen stede, dar inne ze an disze dre bynnenlandesschen stede in allem flite ghescreven hebben [a], biddende und bogherende, umme des ghemenen besten willen moye und arbeit uns nicht vorvelen to laten, bszunder in deme wy hyr de leghelicheit der dinghe uppem besten bynnen zyn, allen flith, umme de kopenschop uppet olde to bryngheu, vortowenden und in allen nottroftigen dingen des besten und nuttesten to ramen etc. [3]. Welkem erem scriftlikem boghere und beden wy, zo vele an uns is gheleghen gheweszen, alle tidt gherne volgaftich gheweszen zyn und dem ghemenen beste to ghedie und wolfart alle unszen flith vorghekart, bosheit der weghe, vare unszes lives, vorsuminghe unszer neringhe etc. to nynen tiden gesparet, up dat alle dinck uppet olde und de ghemene kopman to ghewonliker neryughe wedder kamen mochte; dat zunder gheltspildinge nicht ghescheen konde yfte mochte. Hadden vormenet vor zodanet uns tom ringhesten jo danck eghenen zolde. Szo wy overs nu sporen, is zodane unsze mennychfoldighe

a) *Am Rande:* der 6 Wendesschen stede breve de anris 8, 9, 10 etc. *R.*

1) *n. 44.* 2) *Vgl. n. 39 §§ 259, 266—270, 317.* 3) *Vgl. 6, n. 703, 707.*

moye nich half, bszunder ghantz myt eyn ander vorlaren, dat wy denne noch gherne myt dulden wulden; overs schaden dar noch by to lyden, wyl uns undrechlick ghefallen, und ghedencken zodanet nynerleye wisz in to rumen. Bszunder in deme zodane gheldt umme des ghemenen besten willen uthghelecht und botaldt is, und nymande sporen, dar van wy wedderlegghinghe und botalinghe zodanes uthghelachten gheldes irlangen moghen, dar umme moten wy unsze botalinghe an den puntollen zoken; und vorhapen, uns zodanet alle tidt vor alle malke ton eren bokand to zynde. Dar nevenst bororen de olderlude der reisze und daghefart halven, to Nowgharden myt todath mester Johan Rodes ghescheen umme bogripinghe enes nyen fredes, dat wy ock zunder heth und bovel zolen ghedan hebben; in welker reisze vortert is 3163 mark Rigisch, welk ze ock vormenen de kopman uns nicht plichtich is to botalende. Erszame, heren, vogen derhalven juwer er. w[t] ghutlick to weten, dat in den szulven tiden, do mester Johan Rode van juwen ersamheiden in Sweden gheschicket was und wedder umme uth Sweden in unsze stadt qwam, hebben wy zyner w[t] vorgheholden der 6 Wendesschen stede scrifte und breve und em dar uth vorleszen laten, wes ze der ghemenen stede halven, umme de kopenscop myt den Rutzen uppet olde to bringen, zyn bogherende gheweszen. Derweghen disze bynnenlandesschen stede uns under malkander to Wafe to hope vorscreven hebben, und de dinghe ripliken to boratslagen, tom lasten vor ghudt anghezeen und irkandt, na deme de grotforste des szulvesten jares in eghener personen up de neghede, alszo to Nowgharden, kamende wurde, myt den dingen der kopenscop halven nicht lenck to zumen etc., derhalven mester Johan Rode flitlick bolanghende, zodane reisze umme wolfart wollen des ghemenen besten myt an to nemen [1]. Dar zick denne up dat pasz mester Johan nynerleyewisz wolde to beweken laten, idt were denne zake, juwer er. w[t] wille und medeghunst zyner perszonen halven dar to ghefordert worde. Derhalven de gheschickeden zendebaden diszer stede do tor tidt kort boraden worden, eynen baden dar umme zunderlinges myt scriften uth to schickende, de juwen erszamen wisheiden ton handen ghekamenn zyn, dar wy ere wedderscrifte up irlanghet hebben van worden to worden, zo juwe er. w[t] uth invorslatener ersten copie heft to vornemen etc.[a] [2]. Erszame heren, uth diszer juwer er. w[t] eghenen scriften is lichtlick to vorstande und aftonemen, dat zodane reisze und bodesschop int jar 10 buten juwer er. w[t] wille und vulbort nicht ghescheen is, in deme juwe ersamheit ereme secreter de reisze myt an to nemen dar inne vorlovet heft. Dar umme konne wy nicht wol afnemen, dat juwe er. w[t] jeghen ere eghenen zeghele und breve zole irkandt hebben, zodane toch und reisze ane juwe er. w[t] medewetent und vulbort ghescheen zy. Hadde ock mester Johan Rode uth den vorbororden scriften vormerken konnen, wy to der zake nyn bovel ghehadt hedden, he hadde zick to deme taghe nicht reden ofte boweken ock juwer ersamheit fulbort dar to nicht forderen laten. Dar umme boduncket uns ghantz ungheborlick, zodan mercklick gheldt to unszer velefoldigher moye uns af to sprecken und to miszen. Szo ock de olderlude in erem uthzette wider bororen der 509 mark halven, to reparereringhe der have to Nowgharden vorlacht, de ze ock vormenen uns nicht wedder eghenen zolden, und scriven, wy idt ane bovel zolen ghedan hebben, erszame heren, dar zegghe wy alszo to, dat int jar 11 dorch ghemene henszestedere uns Liflandesschen steden in bovel ghegheven is, allen flith an to stellende[b], de Dudessche kopman myt dem grotforsten und zynen underzaten der kopenscop halven wedder mochte to gheloven kamen, zo de artikel des recessz dar

a) *Am Rande:* Der Lub. breve. worinne m. Johan Rode vorloevet *R.* b) *Am Rande:* Den recesz anno etc. 11 upgerichtet *R.*

[1]) *Vgl. 5, S. 642 ff.* [2]) *Vgl. 5, n. 527 § 51, n. 545.*

up drepende dat wider vormeldet[1]; dar ock juwe er. w[t] keyserliker ma[t] fruntlike vorscrifte szulvest to heft forderen laten und uns dar na ton handen gheschicket, alle weghe bogherende, na deme de leghelicheit der gheschefte uns Liflandesschen steden uppen besten bewust is, in allen dingen des besten to ramen, de kopenschop manck beyder hovede luden uppet olde wedder enen ghanck krigen mochte etc. Szus hebben wy nicht beters weten to ramende alszo frede to maken, dar alle stede vormals vaken zyn na bostan gheweszen, jodoch nicht wedderfaren mochte. Szo overs zodane frede bodeghedinghet, ingheghan und vullentaghen was, wurden wy wedder van ghemener stede weghen up de hove ghewiszet, dar wy de kerke baven mathe ghebrecklick und zus alle andere ghebuwete ghantzlick destrueret bofunden hebben, darumme vor ghudt anghezeen, der kerken in der tidt to helpende und ander ghebuwete wedder to vordinghen, dar de kopman myt dem zynen na older herkumst zick inne entholden mochte. In deme overs wy in der hovetzake van allen steden bovel hedden, in allen dinghen des besten to ramen, zo boduchte uns ock nutte und ghudt zyn, de hove nicht over to gheven, bszunder wedder in to nemen und to des ghemenen kopmans bohof wedder to apteren, up dat de grotforste sporen mochte, zodane frede nicht uth losheit van em boghert; dar zus eyn ewich misghelove tusschen em und deme Dudesschen kopmanne van entstan were, derhalven de stede der have und alle erer privilegien und frigheiden bynnen Nowgharden mochten qwidt ghewurden zyn; dar alszodenne de Hochdudessche natien ingheworteldt hedden, zo ze langhe tidt her myt allem flite dar na zyn bostan gheweszen. Wo dat vor de stede van der hensze und eren kopman wolde gheweszet zyn, kan eyn jeder der dinghe vorstandt hebbende wol afmerken. Darumme, erszame heren, vorhape wy uns, dat int ende uns tom arghesten nicht zal gherekent werden, dat int beste ghescheen is, und ghedencken zodane gheldt nicht to unszem zunderghem profite, bszunder to des ghemenen kopmans beste vorlacht nicht to miszen. Furder, erszame heren, bororen de olderlude in eren scriften van wegen der 2065 mark Rigisch, deme heren mester van Lyflande ghegheven, vormenende, wy de ock zunder bovel botaldt hebben etc. Erszame heren, wy zint in vortiden dorch unszen gnedigen heren mester umme zodane gheldt, dat zyner g[naden] gheschickeden in velen bodesscoppen, umme des ghefanghenen kopmans willen in Ruslandt ghedan, vortert und vorschenket hadden, bolanghet gheworden, zynen gnaden wedder van des kopmans wegen to botalende. Des wy uns denne in den tiden nicht hebben mechtigen willen, bszunder zodanet erstmal an juwer er. w[t] vorscreven und eren radt und meninghe, wo dar by to faren, ghefordert[a], dar juwe er. w[t] dorch ere scrifte uns up gheantwordet heft, zo in erem breve borordt wert, van worden to worden zo de ander copie hyr inne vorslaten klarlick vormeldet[2]. Erszame heren, uth diszen scriften heft juwe er. w[t] klarlick to vornemen, dat uns botalinghe zodanes vorlachten summen gheldes myt juwer er. w[t] witschop ghescheen myt reden nicht mach gheweighert werden. Dergheliken wert in der olderlude scriften och bororedt van wegen des gheldes den domeren up Ghodtlandt van der Ghoten have to Nowgharden van velen jaren botaldt, dar ze bowisz up bogheren to zeende etc. Erszame heren, in den tiden, do der Ghaten hof to Nowgharden vorandert wort und by den Dudesschen kopman qwam, done hedden zick de henszestedere vorplichtet, dar van jarlick 5 Rinsche ghulden renthe to gheven, und de stadt Revel dar myt bolastet, zodane renthe jarlick van des ghemenen kopmans wegen to botalen; deme zo over vele vorghanghenen jare ghescheen is, zo

a) *Am Rande:* Der Lub. bref, dem hochwerdigen heren meester dath gelth tho entricht n *R.*

1) *Vgl. 6, n. 188 § 60, n. 219, 423, 522 § 9.* 2) *Vgl. 4, n. 217, 418, 421, 472 § 41; 5, S. 552 ff.*

wy uth olden rekenscoppen und reghisteren bofinden. Szo zyn de szulvesten domere in bozitte, zodane gheldt jarlick van uns to manen unde to boren, dar ze ock unszer stadt zeghele und breve up hebben. Szo hebben wy derhalven uns nicht weten to entschulden, in deme unsze vorfarde zodanet vorhen alle tidt botaldt hebben. Juwe er. w^t^ und eyn jeder vorstendich kan to ghuder mathen wol afnemen, dat wy zodanen fromeden luden, de uns myt nichte bokandt zyn, zodane gheldt deme kopmanne und uns allen to vorfanghe ungherne gheven wulden, szo idt van unszer stadt in des kopmans name vorhen nicht uthghegheven und botaldt were. Szus ze wy nyne wisze dar to, wo me zodane gheldt myt reden bynnen boholden kann, zo verne de kopman by deme have bliven zal; dar umme moghe wy zodane gheldt ock nicht miszen, wente nicht to unszer stadt sunderghem profite, szunder deme ghemenen besten to ghude vorlacht hebben. Szo de kopman des haves jo wyl qwidt zyn, alszodenne wylle wy uns zodane gheldt na diszer tidt to botalende gherne entholden, zunder twivel de domere werden lude vinden, de en zodane gheldt gherne gheven und den hof wedder an nemen. Wil zodanet dem kopman loflich an stan, zodane schone herlicheit und frigheit to vorlatende, ifte profitlick zyn, wert eyn jeder, deme dat bolanghet, tokumstich wol bofinden; jodoch wo wy botalinghe halven zodanes gheldes uns vordan holden zolen, bogheren wy juwer er. w^t^ scriftlick antwordt. Furder mer, erszame heren, zo denne de olderlude ere rekenscop ghemaket hebben und rekenen, dat wy des puntollen halven tovoren und deme kopman dar van schuldich zyn zolen 4083 mark 19 schilling Rigisch, dar zegghe wy aldus to, dat ze ere rekenscop uth nynem fundamente, bszunder na boduncke und ghissinghe ghemaket hebben; laten zick boduncken, in deme de olde rekenscop vormeldet, dat van deme jare 95 bette int jar 98 de puntolle ghedan heft 4499 mark 20 schilling Rigisch, dat wy in gheliker tidt dar na ock zo vele zolen entfangen hebben. Szo deme zo ghescheen were, zo muchte dat sloth erer rekenscop mit reden in der warheidt wol bostan; overs ze zulden hyr bildelick entjeghen rekenen, dat do tor tidt de puntolle int landt und uth deme lande ghenamen wart, zo dar na nicht gheschach. Imme gheliken rekenen ze de tidt, do de kopenscop myt den Rutzen dorch den grotforsten vorbaden was, dat nyn Rutze myt uns handelen muste, do ghantz weynich ghudes up Revel gheschepet, noch weynigher ghesleten wort, do de puntolle 8 jar lanck stille lach, dat wy de tidt over heller ifte pennynck nicht entfengen; sze rekenen de tidt, do unsze stadt van Lubeck af myt groter mennichte der schepe bozocht wert, dar alle vorjar ghemenliken 10 ifte 12 schepe, zumtides wol mer, uth unszer havene myt mercklikem ghude na Lubeck lepen, de vorhen mercklick ghudt hyr ghebracht hedden, dar de puntolle jummers to groten summen van riszen muste; overs ze rekenen dar nicht entjegen den groten afbroke der zeghelatien und hanteringhe, zo etlike jar her schinlick gheweszen und noch vor oghen is, derhalven de puntolle nu alszo do tor tidt zick zo hoch nicht strecken mochte, zo dat eyn jeder redelick man wol afnemen kan. Erszame heren, zodaner unvorhapender vordechtnusze vortokamen, hebben wy unsze puntbock, dar wy dorch unszes rades lithmathen und gheswornen scrivers hebben pennynck by pennynck in teken laten, wes zedder der lasten rekenscop de puntolle ghedan hebbe; uth welkem boke und nycht uth gyssinghe wy nu unsze rekenscop gheslaten hebben und bofinden, dat wy, vorbororde artikle myt in gherekent, de wy nynerleye wysz ghedencken to miszen, van deme kopmanne to achter bliven 2826 mark 11 schilling Rigisch, buten boscheden dat jene, dat de van Righe noch to achter zyn, de van uns botalinghe hebben willen, dar ze unsze breve up hebben. Szo de kopman de van Righe nicht wyl to freden stellen, zo moten wy unszen gheloven holden und zodane gheldt botalen, dat zick lopen zal ummentrendt 2500 mark. Is idt zake.

de olderlude van wegen des kopmans ifte zus wol uns nu vor de handt zodane vorlachte gheldt myt deme jenen, dat den van Righe eghenen wyl, to botalen afte ghenughaftigen to vorzekeren ghezynnet zyn, wylle wy to dancke gherne up nemen und den puntollen myt allem willen afstellen; myt deme dancke, de unszes bodunckes vor unsze moye uns wol eghende, willen wy den kopman gherne eren. Szus ghedencke wy uns an den puntollen to holden zo lange, wy zodane achterstellighe gheldt entfangen hebben. Wes unszer stadt van zodanem ghelde zo langhe tidt her to renthe eghenen mach, willen wy gherne stellen to irkantnisze der stede, derwegen denstliken biddende und bogherende, juwe er. w[t] de olderlude in diszen dinghen boduden wylle, up dat derhalven juwe er. w[t] und wy dar nevenst na diszer tidt van en unbomoyghet bliven moghen; vorschulde wy alle tidt na ghebore und allem vormoghe gherne wedder umme jeghen juwer er. w[t] vakenghemeldt, de wy hir myt Ghade allemechtich langhe ghezundt und zalich bovelen. Gheven to Revel ame daghe Dionisii anno etc. 17.

Disze achtervolghende zedule wart in den vorgscreven bref ghelecht: Ock, erszame heren, hebben wy waraftich wetendt, dat magister Davidt, konigliker ma[t] to Dennemarken und den zynen to ghude, van dem grotforsten eyn rum to enem have irlanghet heft, welke hof vuste ghebuvet wert. Zo wy derfaren hebben, zal inme gheliken to Iwaneghardеn ock eyn hof ghelecht werden. Wes zodanet boduden wyl, mach juwe er. w[t] up trachten[1]. — — Dergheliken disze ock: Ock, erszame heren, is in data by uns gheweszen de Russche kopman, zick mercklick boklaghende des heringes halven, de ghantz ovel zal ghepacket werden, wente baven eyn laghe 3 ofte ver ghudt bofunden wert, overs midden dorch eyn ander gheworpen, nyn kopmans ghudt zyn zal[2]; der gheliken der Popringhesschen, Trikunische und Nerdessce laken halven, de vele to kort und to smal; in gheliken ock vele to grof in drade zolen bofunden werden[3]. Derhalven unsze fruntlike bede, juwe ersamheiden des heringes halven eynen wandel vorschaffen, ock an den kopmanne to Brugge der laken halven vorscriven wylle, zodanet ock moghe gheremediert werden etc.

Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1518 Febr. 13.

Er wird belegt durch das Einladungsschreiben zum Hansetage ***in Lübeck*** *Juni 6, das mitgetheilt ist unter*

A. *Korrespondenz der Versammlung (n. 55).*

B. *Beilage (n. 56): die Artikel für den Hansetag.*

C. *Nachträgliche Verhandlungen (n. 57, 58): Meinungsäusserungen von Danzig und Reval über die Artikel.*

A. Korrespondenz der Versammlung.

55. *Die wendischen Städte an alle Hansestädte: laden unter Hinweis auf* ***die*** *Sendung der Sekretäre Hamburgs und Lübecks nach Danzig,* ***Köln und***

[1] *Die Drucke des von Christian II. erworbenen russischen Privilegs verzeichnet Regesta Diplomatica Historiae Danicae I n. 1 1², n. 6221.* [2] *Vgl. n. 39 § 216, n. 15 § 129.*
[3] *Vgl. n. 39 §§ 185–189, n. 15 § 95.*

Braunschweig[1] *und unter Beilegung der zu berathenden Artikel*[2] *zu einem allgemeinen Hansetage nach Lübeck auf Juni 6 und mahnen dringend zur Besendung. — Lübeck, 1518 Febr. 13.*

StA Soest, Fach III Hanse n. 6, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Beschrieben: Anno etc. 18 up maindage na letare *(März 15).*

K SA Königsberg, Schbl. 87, 48, Or., Pg., mit geringen Siegelresten. Ebd. eine Königsberger Abschrift.

Ko StA Köln, Or., Pg., mit geringen Resten des Sekrets. Aussen: Wendische steide statuentes dictam servandam in Lubeca dominica post corporis Christi anno etc. 18°. - Anno etc. 18° Veneris 12. marcii.

D StA Danzig, XXV A 53, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

M StA Münster, XII 23, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Auf eingelegtem Zettel die Bitte, Geleit zu erwerben für die Rsn., deren Weg durch das Gebiet des B.'s von Münster führe, da Lübeck an Köln und Dortmund geschrieben, dass es das bestellen wolle, um Uebermittlung des Einladungsbriefes an Soest und um Einladung Herfords, Paderborns, Lemgos und Bielefelds in Lübecks Namen durch Abschriften seines Briefes.

H StA Hildesheim, LXXIV 24, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

Verzeichnet: aus StA Harderwijk von de Meester in Kronijk van het Historisch Genootschap te Utrecht XVII, 93.

Den erszamen[a], wyszen[b] hern borgermestern unde radtmannen to Soiste[c], unszen beszunderen[d] guden vrunden.

Unszen vruntliken groth myt vormoge alles guden tovorne. Erszamen[e], wysze heren, beszunderen guden frunde[f]. Dewile[g] wy to hanthavinge des guden kuntors to Brugge unde sustes gemenen besten to gedye dem jungesten vorlate na unszer van Lubeck unde Hamborch secretarios erst an de erszamen juwe unde unsze frunde van Dantzick, darna Collen unde Brunszwick vorfertiget, de ock des benompten kuntors unde anderer gelegenheit berichten laten unde van denszulven toe antwort erholden, dat sze to weddervorhevinge des vilbenompten cuntors nicht allene behorliken, den allen mogeliken unde unvordraten vlyt willen vorwenden unde to hantstreckinge dessulften sick nener moye, kost, unlust unde arbeydes vorfelen laten, ock angestelleden unde bestemmenden dach ungetwyvelt bynnen unszer stadt dorch ore radesszendebaden to lestende lofliken togesecht unde gelaveth, dergeliken na vormoge bygelegener unde orer dordendele henszesteder radesszendebaden darszulvest to erschynende beforderen laten. Unde so juwen erszamheiden als den vorstendigen bewust, dat eyner gemener stede tohopekumpst upt uterste van noden, unde dar de vorbleve, benompte kunthor in kenen wegen upgehaven, den ewich vorlaren blyvende worde, hyrumme willen juwe erszamheide wes berort[g] truweliken bedencken, to herten nemen unde int vorkament veles un-

a) und vorsichtigen *K*, u. vors., wolwyszen *D*. b) wolwyszen *Ko*. c) Koningeszberge *K*, Collen *Ko*, Dantzick *D*, Munster *M*. d) *Folgt:* gunstigen *D*. e) unde vorsichtige *Ko*, vorsichtige unde wolwyse *D*. f) *Folgt:* Wes in jungister bynnen unser stadt geholdener dagefarth durch de ersamen gemeyner henzestede radessendebaden to reddinge des guden kuntors to Brugge ime rade vorgenamen, ock wes szustes to nottroftigen unde deme gemeynen besten anliggenden werven, darmede vele averfaringe mochten vorbliven, vorramet, is juwen ersamheiden na aller gelegenycheit durch de ersamen juwe geschickten radesfrunde in orer heymkumpst, szo wy twivels fry, ingebrocht; ock syn juwe ersamheiden uth deme recesse one medegegeven aller ummestendicheit vorstendiget *M*. g—g) *Fehlt, dafür:* Wes unser van Lubeck unde Hamborch secreter van juwen ersamheiden ock den ersamen van Dantzick (Collen *statt* Dantzick *D*) unde Brunswick, juwen unde unsen frunden, tor antwort erholden, is uns na nottroft ingebracht, unde irfaren, dat jwe ersamheide ock desulven van Dantzick (Collen *statt* Dantzick *D*) unde Brunswick deme guden kuntor in syner ultersten noth sture, hulpe unde hantstreckinge to donde ock angestelden dach up ascensionis domini *(Mai 17)* dorch jwe unde ore dreplike radessendebaden to beschickende unde tovorlatich mede to lestende geneget; des wy danckbar. Dewyle averst der gedachten secreterer wedderkumpst lenger den wy vorhapet vorwylet unde wy nicht unbilligen besorgen, dat den Liflandeschen steden gedachte dach to korth fallen worde unde also villichte utheblyven mochten, hebben wy den beth up sondach negest na corporis Christi *(Juni 6)* vorschaven unde to der meninge unse

1) *Vgl. n. 53.* 2) *n. 56.*

gefuges Gade to eren, deme gemenen besten unde gedachtem kuntor to gude unde troste, dem dar entlick to dye unde ewygem vordarve ane gelegen, juwe dreplikeu radessendebaden derhalven[a] ock up de articule, ju vormals unde jungest vorwitliket unde szo hyr ock inne syn vorslaten, belastet unde beveliget up den sondach negest na corporis Cristi[1] erstfolgende tegen den avent in unszer stadt Lubeck unde des anderen morgens by uns neffen anderen radessendebaden darszulvest up deme radthusze hebben, umme in denszulven articulen unde wes sustes eyn iszlick van gebreke mochte hebben, ock to der gemenen stede unde ores copmans unde to reddinge des vilgenanten cuntors nuttest schal gedan syn, nach aller nottroft to helpen spreken, ratslagen unde besluten. Darto wy uth macht uns van gemenen hanzesteden derhalven gegeven alszo jue erszamheide heszken unde forderen by pene, dat juwe ersamheide tegen dat jenne, wes up sulker dachfart vort gemene angeszeen unde beslaten schal werden, tokumpstigen nicht to seggende hebben scholen, ock by eyner lodigen marck goldes unde vorlust der stede unde des copmans privilegien, vryheit unde gerechticheit, als wy des unde alles guden to juwen erszamheiden wol vorszeen unde nicht twyvelen, de uterste noth vilgenanten kuntors werden vor ogen hebben[b]. Unde willen eyn ungeferlich geleyde van dem hertogen to Holsten[c] unde dorch de erszamen van Bremen unde Munster[d] van oren gnedigesten unde gnedigen heren[c] vor jue erszamheide unde der stede sendebaden, den szodans van noden, laten vorarbeiden. Syn ock der vortrostinge, dat sulke dachfart schal myt der hulpe Gades under weyniger tydt gelestet werden, unde dat sulke vorschryvinge, de in mennigen jaren nye szo nottroftich als itzundes, eyne lange wyle vorblyven werde. Wusten wy juwen erszamheiden unde oren sendebaden to behagen unde uns to erbeden, des weren wy willich unde dedent gerne, kennet Godt, deme wy j. e. upt luckzeligeste to entholden bevelen. Schreven under unszer[e] der stadt Lubeck secrete, des wy hyrto szamptlich gebruken am avende Valentini martiris[f] anno etc. decimo octavo.

Borgermestere[g] unde radtmanne[g] der sosz Wendesschen stede[2].

B. Beilage.

56. *Artikel für den Hansetag zu Lübeck 1518 Juni 6. — [1518 Februar 13][3].*

S aus StA Soest, Fach III Hanse n. 6, lübische Abschrift.
K SA Königsberg, Schbl. 87, 48, lübische Abschrift.
K1 SA Königsberg, Schbl. 87, 48, Königsberger Abschrift.
M StA Münster, XII 23, lübische Abschrift.
G StA Goslar, Akten betreffend die Geschichte der Hanse, lübische Abschrift.
R RA Reval, Kasten 1501—1525, lübische Abschrift.

schrifte an ander stede laten uthgan, twyvelen ock nicht, de vorschreven van Dantzick (Collen *statt* Dantzick *D*) unde Brunswick de anderen stede ores dordendeles to demsulven, wo loflich togesecht, werden beforderen laten. Hyrumme willen jwe ersamheyde als de jenne, den an gedachtem cuntor mergkliken gelegen, alle syne ummestendicheit truweliken *KoD*.

a) *Folgt:* so juwe ersamheide durch deszulven secreter muntlick bfordert *M*. b) *Folgt:* Ock bynnen unser stadt, de uth forderinge der Liflendesschen unde anderen wyth afgelegen steden tor malstede erwelet, wowol de stadt Bremen j. e. duchte bequemest, gedachte juwe radessendebaden to hebben unde hen to schickende nicht besweren unde uns dar by nicht anders den de gennen, de gantz wol konden gedulden, dat de dagelestinge to Bremen geschege, bedencken. Jodoch bewegen wy darneffens, dat vele schrifte unde recesse to sodaner rypliken tohopekumpst van noden, uth velen reden aver felt nicht willen foren laten, darumme wy twyvels fry, j. e. werden sick hyr inne billiken unde na gelegenheit holden. Dergeliken willen j. e. ock dar up in geliker wyse unde to sulker dachfart de stede juwes dordendels edder myt aveschrifte desses breves in unsem namen mede forderen, vorschryven unde hesken, als wy uns des unde alles guden to j. e. wol vorsehen *Ko*. c—c) *Fehlt, dafür:* Mekelenborch und Pomeren *KD*. d) unde M. *fehlt M*. e) unszem *Ko*. f) sonavendes na Scholastice virginis *M*. g—g) *Fehlt, dafür:* radessendebaden *K*.

[1] Juni 6. [2] Vgl. n. 8. [3] Vgl. n. 55.

D StA Danzig, XXVII 90 b, lübische Abschrift.
H StA Hildesheim, LXXIV 24, lübische Abschrift.
Verzeichnet: aus StA Harderwijk von de Meester in Kronijk van het Historisch Genootschap te Utrecht XVII, 93.

Article, darup gemeyne stede der anze vorscreven anno 1518.

1. Van vorkortinge der privilegien in Dennemarken unde Norwegen etc.

2. Vame Russeschen bifrede unde[a] deme kuntor to Nouwerden[b], ock[c] van der hanteringe tor Narwe up anszoken des heren mesters.

3. Wo und wat wisze dat kuntor to Brugge, dae vele vorkortinge in privilegien etc., to underholden.

4. Scal dat kuntor to Brugge geholden werden upt olde, so moten de schepe int Swin tor Slusz szegelen.

5. Dar de schepe tor Slusz nicht szegelden, is de residentie des copmans to Brugge sunder insnede unde vorkortinge itliker privilegien, besunderen der ber und wynaxsise, nicht to holden.

6. Is ock to bodenckende, ift men ock enige voranderinge ofte modereringe an den privilegien liden kan.

7. De kopman wert in des fursten van Burgundien landen baven privilegien grofliken in tollen beswert.

8. Vame schate der Engelschen gudere.

9. Van der Hollander segelatien unde kopenschop.

10. Van gebreken des kuntors to Lunden in Engelandt.

11. Alle dinck in den olden standt to bringen, dae mede vele dethlich vornement vorbleve, und de eyne stadt mochte weten, wes sze sick tor anderen to vortrosten hedde.

12. Wo der butenhenszescken kopenscop to liden.

13. Itlike stede mosten orer session, daraver se uneyns, gescheden syn.

14. Is to velemalen merglike kost durch beszendinge to gemeyner stede beste geschen unde van dusser dachvart als deme gemeynen besten und deme Bruggesschen kuntor, dae notroftigen unde upt uterste ane gelegen, schen moth, de ock van deme gemeynen mosten gedragen werden[d].

15. Is last und bovel to nemen up alle andere vorfellige sake unde tegen der stede gebreke unde van saken in jungester dachvart[1] to dusser vorwiszet.

C. Nachträgliche Verhandlungen.

57. *Danzigs Ansichten über die Artikel (n. 56), denen entsprechend seine Rsn. zum Hansetage, Bm. Heinrich Wise und Bm. Ulrich Huxer, beauftragt werden. — 1518 [vor Juni].*

D aus StA Danzig, XXVII 90, Bl. 109—112. Vgl. Archivnotizen zu n. 108 D1. Ueberschrieben: Dit siendt de artikel, durch de ersamen van Lubeck her gesant, darup de ansesteder vorschreven bynnen Lubeck anno 1518 tho erschynen, und up eynen elcken artikel vorgeschreven folget eynes erbarn rades van Dantczigk bevehel, denen erbarn und namhaftigen her Hinrick Wyszen, burgermeister, und her Ulrick Huxer mede gegeven.
D1 ebd., LXXVIII 866, mit n. 111 zusammen S. 3—11 eines Heftes von 12 Bl. Ueberschrieben wie D.

Zu 1: Hirup is tho merken, dat de privilegien des rikes Dennemarken und Norwegen van den van Lubeck meist werden angetagen, umbe de andern stede

a) vam *K*, van *R*. b) in Ruszlant *KD*. c) und *KRD*. d) mede gedragen werden *K*, weszen *G*, syn *R*.

1) *n. 39.*

wedder den koningk van Dennemarken tho nodigen und tho reyszen. Darumbe is sick wol foer to sehen, of de stedere dhe ko[e] wirde baven gemelt besenden adir an sine gnade schryven wolden, dat man sick vorware des sunderlicken byfredes, zo dise stadt heft mit ko[e] wirde to Dennemarken. Und zo de forderinge van der underholdinge der gedochten privilegia durch de ansestedere gelymplick gesocht und vorgenamen wurde, idt were schriftlick efte durch bodeschop, als denne daerby tho staen; wurden aver de stedere darup fallen, dat de geschickeden herren van Dantezigk neffen andern sendebaden der stede in Dennemarken tehen sulden, des heft man sick tho entleggen; dan man isz van denen van Lubeck in eren thogeferdigeden artikelen, woh ehrmales gescheen, darup nicht gewarnet. Nêmen aver de van Lubeck mit den andern steden foer, der ko[n] wirde mit ernste to schryven im namen der gantczen anse, und dat dise stadt nicht kêren kunde, als denne moste dise stadt by sick darto gedencken, was er noedt sien wolde. Dennoch so is derwegen vor den steden eyne protestation tho doen, wes sze hirinne doen dem gemeynen gude thom besten, dat leth dise stadt gerne gescheen by also, dat se ock diser stadt in erem gemelden byfrede keyne errunge doen, sunder allenthalven vorwaren[1].

Zu 2: Dise artikel isz plath afthostellen, und deswegen is darvan eyne aveschrift efte copie mêde tho nemen[2]; und mit deme kunthoer tho Nawgarden und der hanteringe thor Narwe isz idt tho holden, woh to jare und vorhen beslaten, dwyle idt de ansestede by dem olden blyven laten[3].

Zu 3: Dit kunthoer will in keynen wech transferêrt sien uth velen oersaken, woh ock im jungesten recessze bynnen Lubeck anno 1517 vorhalet[4]. Geschege idt aver darbaven, zo is en antoseggen, dat man daraf keyn bevehel heft, und bidden dat also in der stede reces tho vorwaren. Dat aver unse koepman sulde vorplicht sien, tho Brugge ere residentie tho holden, dåryn isz sick nicht tho geven; dan unse koepman is thovorne dartho nye geholden.

Zu 4: Derwegen heft man sick kegen de ansestedere tho vorzeggen, dat idt Swen mit unsen schepen zo vele mogelick sal besocht werden, wente idt isz apenbaer, dat groethe halven unser schepe inth Szwen gemeynlick nicht tho segelen isz. — Hierby isz tho merken, wurden de ansestedere an diser stadt synnen, des kopmans schot tho geven, dat sick dåruth nicht tho theen isz van den gudern, zo unse kopman baven de Maszaw foren, by also, dat unse koepman van dem gedochten kunthor tho Brugge moghe vortreden und beschermet werden, wo en wes mit beswaernis thoqueme, und dat men sick ock kegen de unsen gutlicker schicken wolde und dat stocken und blocken wedder seh afstellen. — Item des stapels halven heft man sick tho holden, woh dat concluderet isz anno 99 in geholdener dagefaert tho Brugge, und daerby isz tho blyven[5].

Zu 5: Hirinne isz sick tho beflitigen, dat desolvige beswaringe der axisze muchte afgedaen werden; wurde aver daer baven up de betalinge der axise gedrungen, datsolvige nicht gantcz to wedderfechten, sunder int myddel blyven efte im twyvel hengen lathen.

Zu 6: Darup isz keyn egentlick bevehel van hennen medethogeven, dwyle man nicht weeth, woh de voranderunge und modererunge der privilegien thogaen sal. Wurde aver keyne vorfengklicheit in der modereringe vormerket, dat wedder dise stadt efte kegen dat gemeyne guet sien muchte, zo heft man sick des nicht tho weigeren.

[1] *Vgl. n. 102, 103.* [2] *Nämlich von 6, n. 554.* [3] *Vgl. n. 39 §§ 33, 145, 151–157, 235, 339.* [4] *Vgl. n. 39 §§ 57–74, 105.* [5] *Vgl. 4, n. 157.*

Zu 7: Isz derwegen neffen den andern steden flieth voerthowenden, dat sulcke unlidelicke upsate muchten remedieret und afgedaen werden. Hierby isz tho gedencken in der stede middel, dat seh spreken und handelen umbe de beswaringe, zo ere gudere in den landen liden, und laten uns unde de unsen mit eren guderen buten staen.

Zu 8: Dårup is den steden voertogeven, dat dise stadt densolvigen artikel, van denen ansestedern vormales gedocht und am jungesten bynnen Lubeck ock gehandelt, nicht anders wil vorstanden hebben, dat schat alleyne to geven van denen Engelschen laken, de daer in des princen landen gebrocht und vorkoeft werden, und nicht van den guderen, de durch des princen landt werden geföret.

Zu 9: Daerin isz tho seggen vor den ansestedern, zo idt darto kommet, dat man alhier heft eyne frye haveninge und porthe, de also nicht tho sluten isz; dan de porte belanget nicht alleyne dise stadt, sunder ock de crone tho Palen und dat gantcze landth Prusen. Könen aver de ansestedere denen princen vormogen, woh int jaer 99 syne f^{e} g^{e} heft gelavet, dat syne gnade denen synen de segelation nedderleggen und vorb^{e}den wil, dat leth man also gescheen[1]. Dennoch[a] isz mede to gedencken des bestandes tusschen den Hollandern und der stadt van Dantzigk; und woh de stadt to sulkem sunderliken bestande gekamen, is nicht noedt to vorhalen, dwyle idt ock sust wol am dage[a 2].

Zu 10: Wat ditsolvige kunthoer tho Lunden angeidt, derwegen isz by denen artikelen tho blyven, de am jungesten bynnen Lubeck und thovorne tho eyner underholdunge dessolvigen sient beslaten. — Hierby is tho gedencken der provisien halven, zo de neigeste koningk Hinrick van Engelant vor synem dode wedderropen alle datjhenne, wes thovorn in denen geholdenen perlamenten tho vorfange des Dutschen kopmans was gesettet[3]. Und befremdet den hovethsteden der anse, als Lubeck, Kollen, Dantczigk und Hamborch, nicht weynich, dat de koepman van Lunden derwegen van sick keyn besch^{e}t geschreven, wes darinne gescheen efte wieder daerby tho doen wolde van noden sien. — Daerneven tho gedencken vor denen steden, dat de Engelsche laken geringer, smaler und korther werden, und darinne ock wandelunge tho bidden, sunderlicken up de gekrompene und geschaerne laken, de tho Lunden bereidet und falsch gemaket werden, ock an wolle und farve, dergliken mit groten rethen werden befunden.

Zu 11: Isz denen van Lubeck tho seggen und den andern ansestedern, dat eyn erbar raedt tho Dantczig alwege gen^{e}get, wes tho gedye, profit und framen der stede sien mach, und daerby tho doen alles, wes mogelick. Und woh unse oldesten vorstaen muchten, wohrup und in wat gestaelt dat vörnement gescheen sulde, wes sick eyne stadt tho der andern vorsehen sulde und lidelick befunden wurde, darinne werdt sick dise stadt geborlick weten tho holden, by also, dat eyn erbaer raedt ock an den steden vorstaen muchte, wes man sick tho en in alle deme, wes ymmers diser stadt thokamen und foerstaen muchte, wedder tho vorsehen hadde; derwegen is ock dat sunderlicke reces anno etc. undecimo tho Lubeck vor dise stadt gemaket anthosehen, daeruth wider information tho nemen[4]. Ock findet sick uth dem vorigen reces anno etc. [7][b] thovorne gemaket, dat dise stat szick gegen de van Lubeck erbaden up er ansynnen, sick diser menunge na mit en tho vornemen, by also dat seh idt mit diser stadt getrulick meneden tho holden, und dat sick de van Lubeck ersten werckeden uth den krigeschen gescheften, so en voerstunden; dat denne van denen van Lubeck in eyn bedencken waert ge-

a—a) *Nur in D1.* b) 5 *DD1.*

1) *Vgl. 6, n. 196 §§ 6—13.* 2) *Vgl. 6, S. 40 A. 2.* 3) *Vgl. 5, n. 21.*
4) *Vgl. 6, n. 193.*

namen, aver wedderkamende van Nyekopinge leten se dise sake plat fallen vormenende, se hadden ere saken mit deme herren konige also entflegen, dat se unser nicht to doen hadden[1].

Zu 12: Derhalven wil van noden sien, dat eyne elcke stadt sick doe beflitigen by syner herschop, up dat mit erem rade, hulpe und thodaeth der groten geselschop deste staetlicker wedderstant geschege; dan idt wil by den ansesteden ane hulpe der herschop nicht wol gedaen sien. Und sunderlicken wes de anholdunge erer guder betroffe, woh ock de ansestedere eyndrechtich vorwilleden, der groten geselschafter guder in den steden nicht tho forderen, noch tho entfangen, datsolvige ock nicht uthtoszlaen. Wath aver sust de buthenansessche belanget, werdt sick eyn elck weten na vormogen der anse reces, vorhen derwegen beramet, geboerlick tho holden. Wolden ock de ansestedere ane widern vortoch darin sehen und besluten, dat wes up sick hadde und van diser stadt wolde angemerket sien und hier nicht gedocht were, dat wil thorugge genamen sien, sick wider daermede tho bekommeren, sick ock nicht tho vorseggen, de butenansessche tho borgere nicht upthonemen.

Zu 13: Wat diser stadt session baven de van Konigeszberch betreffet, heft man sick in keynen wech uth der olden stede benedden de van Konigesberch drangen tho laten, und ehr dat ein sodant gescheen sulde, so heft man den wech tho rugge tho tehen, van dannen men gekamen is. Und idt is ock nicht inthorumen denen ansestedern, dat seh hinder unsen frunden van Thoren und Elwingk de van Konigesberch over desolvigen beide Prusche stede setten sulden und en in erem afwesen de cleynicheit gescheen laten. Wil man aver de van Konigeszberch by de van Lubeck up de ander syde setten, dat leth man gescheen.

Zu 14: Man kan gescheen lathen, dat de unkost, zo up dat kunthoer tho Brugge gewandt werdt, van denen gemeynen steden gedragen werde. Und wurde man fallen up de taxe, zo den steden tho eyner sunderlicken holpe, of erkeyne eynen anfal krege und nicht tho erkeyner besendunge, uperlecht isz und ingesettet, darinne heft man sick ock tho geven by also, dat man sick nicht vorplichte, de taxe jaerjerlick buten diser stadt aftoleggen[a][2].

58. *Reval an [die wendischen Städte]: theilt seine Ansicht über die drei ersten Artikel von n. 56 mit, besonders über den russischen Beifrieden von 1514 (6, n. 554) und über die Verlegung des Kontors nach Narwa; legt dar, dass es mit Dorpat den Beifrieden geschlossen habe auf Grund der allgemeinen hansischen Anweisungen und um der Festsetzung der Dänen und Hochdeutschen zuvorzukommen, und dass man des Kfm.'s Güter keineswegs aufgegeben habe; widerräth dringend die Verlegung des Kontors nach Narwa. — [1518 April 9.]*

R aus StA Reval, Kasten 1501—1525, Concept.
R1 ebd., Missivenbuch n. 3 S. 46b—48b, folgt unmittelbar auf n. 69. Ueberschrieben: Dissze na gescreven artikle wurden in den vorgescreven bref gelecht.

Bowach up etlike artikle, darup ghemener hensze stede vorscreven anno 18.

1. Werdighen unde ersamen, leven heren. Des ersten artikels halven van weghen vorkortinghe der privilegien in Dennemarken etc. is uns in sunderheyt nychtes bowust; dar de ersamen heren van Lubeck alle wetenheyt wol van hebben. Dat sulveste ghebreck to remedieren, stellen wy to riplikem bowaghe unde irkentnissze juwer wysheyde alle.

a) *Folgt n. 111.*

1) *Vgl. 6, n. 196 §§ 173, 201—203.* 2) *Vgl. 5, n. 116.*

2. De andere artikel vormeldet int amboghinne van deme Russesschen byfrede. Werdighen unde wyszen heren, zo wy uth deme anslaghe des artikels vorstan, zo hebben de ersamen heren der 6 Wendischen stede in deme byfrede noch nyn bonoghent, den wy doch uth hete unde bovele der ghemenen stede na inholde des recesses, dar wy uns nycht baven strecket[a], ock na eren eghenen scriften unde breven, der wy vele by uns ghehat hebben, und grotem, swaren arbeyde, mercklicker gheltspildinghe, moye, varlicheyt unde vorsumenissze der unszen irlanghet hebben, nycht uns allene, zo idt ghedudet wert, bsunder deme ghemenen kopmanne tome[b] besten; szo de ock jeghewardighen bynnen Nowgharden van deme ghemenen kopmanne[b] in de hensze to hus horende ghebruket wert. Vor welke unsze moye unde mennigher hande vordreth wy uns tome ringhesten jo danck hadden vormodende gheweszen; des wy denne ghar weynich sporen, dat wy int beste algherne vordulden. Derhalven do tor tidt dissze beyden bynnenlandesschen stede, deme kumptor to Nowgharden neghest boleghen, zo mederfaren (!) heft de mennigherhande sollicitacien unde boarbeydynghen mesters Davides van weghen kon[ker] werde to Dennemarken vor de zynen unde, zo me ock zecht, vor de overlandissche natien der have halven to Nowgharden[1], in nycht weynighem anxste, bodrucke unde bowaghe weren, wo me de have to des Dudesschen kopmans bohof redden mochte, dat ze unvorgheven bleven; darumme do tor tidt na bozichtinghe des recesses ghemener stede vor ghut unde nutte anghezeen wart, uth zundergher macht in deme sulvesten recessz disszen bynnenlandisschen steden ghegheven, umme zodanen frede to etliken jaren, up dat de dinghe eyn bostandt irlanghen mochten, to spreken, up dat de Dudessche kopman by den haven blive unde zodaner schonen herlicheyt, de lasterlick vorlaren[c] were, nycht qwidt ghinghe. In welkem frede des kopmans ghudere nycht vorgheven zyn, zo wol anghetaghen wort, bsunder bodeghedinghet, in den bostemmeden jaren umme de ghudere unde alle schelaftighe zaken to spreken; dar de forste vormals nycht van wolde zegghen horen. Szo overs zodane frede irlanghet unde mester Davidt derfaren, dat den Dudesschen de have wedder togheszecht unde he zynes vornemendes by den forsten nycht heft boschaffen moghen, is he eynes anderen to rade gheworden unde denne noch[d] vor zynes heren underzaten unde ere medeplichtere eyne ghantcz schone hofstede van dem forsten irlanghet, de nu in allem flite anghegrepen unde ghebuwet wert, dar konyngliker werde vornement unde meer anderer lude vortstel ghar lichtlick uth to vormerken is. Szo de sulvesten natien enen fasten voth darin kreghen, wolde dem Dudesschen kopmanne, imme gheliken dem Brugghesschen kumptor, dat me unszes bodunckes ane dyt nycht wol underholden kan, to ghar weynighem profite ghedyen. Dat wy juwen ersamheyden unde wisheyden alle ripliker gheven to bedencken. Uth vorbororden orszaken unde alles besten willen zynt wy bowaghen gheworden, zodanen byfrede zament unszen frunden van Derpdt helpen to bearbeydende, de doch nycht anders ghemaket und bodeghedinghet is, dan alle dinck na deme olden to holden; den wy vor den uthghanden jaren nycht zeen to wandelen, zo verne de stede unde kopman by dem grotforsten enighen ghelovighen[e] boholden zolen. Wes den steden in middeler tidt der afghenamenen ghudere ock anderer des kopman ghebreke halven den forsten to boschicken nuttest gheraden ghedunket, stelle wy by zee, uns denne entlick vorhapende, de erszamen ghemenen stede dar myt dem besten wol to trachten werden, erer alle bolevynghe, heth unde bovelinghe na vormaghe des recessz by werden blive, wy ock unszes ghuden willen

a) strecket *durchstrichen R. fehlt R1.* b—b) *Ausgelassen R1.* c) vorlaten *R1.*
d) demnach *R1.* e) gheloven *R1.*

1) *Vgl. n. 54 Schluss; 6, n. 551, 727 § 27.*

jo wes ghenetende to nynen mummelers unde unmans by den Russzen gherekent unde ghemaket werden. De overighe tidt des freden is kort unde wil kortes vorlopen. Zo de vorby is unde de erszamen stede alszdenne enen drechlikeren frede bodeghedinghen konen edder de have ghentzlick overgheven unde vorlaten, steyt by ze, unde stellent to erem duplikerem unde dupzynnighem[a] bowaghe.

3. In deme sulvesten artikele wert ock bororet van der translation des kumptors to Nowgharden in de stadt tor Narve up anszokent des heren mesters etc. Werdighen, wolwiszen, leven heren, zodane vorlegghinghe des kumptors unde zodane schone herlicheyt de hove in den fromeden landen to overgheven, up der stede vorbeterendt, boduncket uns nynerleye wysz gheraden; dat unszes bodunckes deme Dudesschen kopmanne to grotem, mercklikem nadele ghedyen zolde, anghezeen de forste to den sulvesten hoven mennighen fryer ghehat. Zo de denne dorch de Dudesschen overgheven unde ghentzlick vorlaten wurden, zolden umme des willen villichte nycht leddich bliven, wurden szunder allen twivel dorch andere lude to frundebode[b] gherne wedder anghenamen, de alszodenne der Russzesschen kopenschop allene mechtich wurden, de de ripesten beren wol zo vorlezen zolden, dat tor Narve nycht vele wurde to markede kamen. Dar ock groth by to bofruchtende is, szo de grotforste zyck unde zyne lande zo vorsmadet zeghe, unde de zynen to Nowgharden edder zus myt anderen natien in kopenschop ichteswes borÿf hebben mochten, dat he alszodenne den[c] zynen, der he zo mechtich is unde zodane ghebör by heft alszo nyn her under der zunne, vorbeden mochte, to Nowgharden edder zus eyn anderweghen myt Lettowen, Sweden, Denen to kopslaghende unde tor Narve nummer to kamen, de he unde de zynen doch alrede kume moghen nomen horen veler ungheborlicheyt halven, de den zynen in erer stadt baven alle ghebor unde rede wedderfart, unde nycht allene den Russzen bsunder ock unszem kopmanne, de nycht weynighe vorkortinghe unde nadêl in orer stadt van en liden moten. Derhalven wy ze oftmals, zo wol dorch muntlike badesschap alszo mennigherhande scrifte, zodane ghebreke to wandelen bolanghet unde doch etlike tidt lanck ghar weynigh by en hebben moghen enthort[d] zyn, alszo dat wy tome lasten etlike zodane ghebreke zo vele donlick unszeme g. h. mester klaghewysz an to draghende zynt ghedrunghen unde vororszaket gheworden, szo uth achter anghevogheder copie wyder is to vornemen. Szo zodanet nu by erer unmacht alrede gheschuth, is wol aftonemen, wes tokumstich, zo ze meer radent over den kopman kreghen, gheboren wolde. Der unde vele mêr anderer ghebreke halven, dar vele to lanck wolde van ghevallen to scriven, boducht uns nicht gheraden, dat kumptor to vorlegghen[e]. Wes nichttomyn de ghemenen stede derhalven imme rade nuttest bofinden, laten wy ghelick unszen naberen gherne ghescheên.

4. De reparatien unde underholdinghe des kumptors to Brugghe zament den anderen navolghenden artikelen stellen wy to ryplikem unde zynrikem bowaghe unde rade der ghemenen stede, de ane allen twivel in deme valle wol betrachten werden, dat zodane Brugghessche kumptor swar wil ghevallen to underholden, zo dyt Nowghardessche kumptor gruntlick underghinghe, anghezeen de wichtighesten ghudere, de dar int market zolen, van hyr ut disszem orde kamen mothen. Jodoch stellen wy dat int bohach unde wolboval der ghemenen stede, de in deme dele des besten unde nowesten wol ramen werden.

a) ripzynnighen *Rl.* b) frunde bede *Rl.* c) de *Rl.* d) erhort *Rl.*
e) *Folgt durchstrichen:* Wente zo langhe de stede unde kopman myt en in velicheyt stan unde erer eghenen lande ghebruken, zo langhe mach unsze kopman deste dristeliker myt en handelen *R.*

Sächsische Städtetage zu Braunschweig. — 1518 April 13 und vor Mai 20.

Besandt war der erste von Goslar, Magdeburg, Hildesheim, Göttingen, Hannover und Einbeck (§§ 63, 64), der zweite jedenfalls von Hildesheim und nicht von Einbeck (n. 65). Beide verhandelten über Besendung des Hansetages.

A. *Vorakten (n. 59, 60): Zwei Einladungsschreiben an Hildesheim.*

B. *Beilage (n. 61): Artikel der sächsischen Städte über Erschwerung ihres Handels in Hamburg und Bremen, die sie auf dem Hansetage verhandelt zu sehen wünschen.*

C. *Nachträgliche Verhandlungen (n. 62—65): Die Besendung des Hansetages ist von den sächsischen Städten zunächst abgelehnt worden; eine Zuschrift Lübecks führt aber auf dem zweiten Tage eine Aenderung des Beschlusses herbei.*

A. Vorakten.

59. *Braunschweig an Hildesheim: ladet wegen der Aufforderung der wendischen Städte zu einem Hansetage zu einem sächsischen Städtetage nach Braunschweig auf April 12* (mandages negest na deme sondage quasimodogeniti). — *1518* (ame palmen avende) *März 27.*

StA Hildesheim, LXXIV 23, Or., Sekret erhalten.

60. *Braunschweig an Hildesheim: verschiebt diesen Tag auf Wunsch Magdeburgs auf April 13* (dingstach na deme sondage quasimodogeniti). — *1518* (donnerdages cene domini) *April 1.*

StA Hildesheim, LXXIV 23, Or., Sekret erhalten.

B. Beilage.

61. *Artikel der sächsischen Städte, besonders über Erschwerungen in Hamburg und Bremen, übersandt an Lübeck zur Verhandlung auf dem Hansetage. — [Braunschweig, 1518 April 13]*[1].

Aus StA Hildesheim, LXXIV 22, Braunschweiger Abschrift auf S. 1 u. 2 der Lage, auf der 6, n. 699, von der gleichen Hand.

Article dem gemeinen besten unde unsem orth landes to gude beweget unde beradslaget.

1. Tom ersten myt der besweringe des tollen van dem haeringe to Hamborch.

2. Tome anderen, dat de gudere, alsz bottere, ossen unde andere ware, unsen borgeren tobehorende, de se over see unde sant bringen to Hamborch ofte anders wor, nicht uthgestadet unde uthgegeven werden, darmede eyner dat syne nach husz bringen moige unde syne notroft darmede schaffen.

3. Tom dridden, dat men den Hamborgeren unde Bremeren sampt anderen eyne ordinantie unde geborlike mathe up de fracht unde ungeld, allerleie gudere uth unde in to bringende, maken wolde, darmede de gemeine copman der antze des sulvigen mochte geneiten unde over old herkoment unde de billicheit nicht besweret werden. — Ok statlike (!) ordinantien to besprekende up de haeringes packinge unde de haeringes wrake, dan wenteher geschein.

[1]) *Vgl. n. 63.*

4. Tom verden, dat by den Hamborgeren, Bremeren unde anderen to erlangende, dat se unse beiere unde andere gud ofte ware vorberort umme redelick ungeldt tostaden wolden unde unvorhindert gutwillich mede in unde over to schepende vorgunden.

5. Tom veften, dat itlicke dem gemeinen besten to vorfange de schepe bespreken unde de sulven doch to ladene nicht vormogen, allene uthe dem grunde, dat se de unse myt der fracht also besweren unde ore gudere frii maken.

6. Tom sesten, dat de befelehebbere der gudere an den schepen nicht parth hebben schullen uthe itzt berorder orsake.

7. Tom seveden, dat de gemeine copman im lande unden unde boven unde sust an velen orden myt unwoentliken nigen tollen, swaren unplichten unde nigem vornemende besweret werden.

8. Tom achten, dat wii myt unser kopenscap, de wii von olderher gedaen unde noch don, myt wulle, Hollandeschen laken, sulver, korne, gold, beiere unde alle andere ware, nichtes uthbescheiden, up dusser siet der Maesz umbesweret myt schote unde anderer unplicht frii staen moigen.

9. Dusse article sampt anderen, so eynem ideren nach erforderinge syner notroft to synne komen mochten, dar inne wii nicht en wenich, bisunderen hoechlick myt dem nigen vornemende unde deme langen upschuvende besweret werden, wolden wii juwen e. w. im besten nicht bergen.

C. Nachträgliche Verhandlungen.

62. *Odalricus Elers, Sekretär zu Braunschweig, an Hildesheim und Harmen Huddeszeme* (ridemester darsulves): *schickt der in Braunschweig Apr. 14* (am middewecken nilkest vorgangen) *zwischen ihnen und dem dortigen Doctor Konrad Konningk getroffenen Vereinbarung entsprechend Abschrift der Schreiben von Lübeck und aller in Braunschweig verlesenen Schreiben* (de denne vaste langk syn, dach und nacht dar inne ghearbeidet) *und bittet, beim Rathe einen angemessenen Lohn zu erwirken* (dat men dar vor arbeides lohn erlangen moghe; dat ick szo gantz tho juwen handen stelle, de velicheit des arbeides in dusszem falle wol werden betrachtende). — *Braunschweig, 1518* (dinsdages nach dem sondage misericordia domini) *April 20.*

StA Hildesheim, CLIII 52, Or., mit Spuren des Handzeichens.

63. *Die wendischen Städte an die unlängst in Braunschweig versammelten Rsn. der Städte Goslar, Hildesheim, Göttingen, Hannover und Einbeck und den Rath zu Braunschweig: erinnern an den fast vollständigen Untergang des Brügger Kontors, aus dem so viel Erspriessliches hervorging und noch hervorgehen könnte, und an den deswegen abgehaltenen Hansetag* [1], *auf dem aber wegen Abwesenheit der sächsischen Städte nichts Entscheidendes habe beschlossen werden können, ferner daran, dass Lübecks und Hamburgs Sekretäre nach dem Hansetage nach Köln, Braunschweig und Danzig geschickt worden seien und von diesen günstige Antwort gebracht hätten, auch nachher noch an die genannten und andere Städte geschrieben worden sei, und diese gegen einen neuen Hansetag zu Juni 6* (sondach na corporis Christi) *nichts eingewendet hätten; erklären ihre Ueberraschung, dass die sächsischen Städte nun doch eine Entschuldigung geschickt haben; bitten aber, da die Städte ja*

[1]) *Vgl. n. 39.*

ihrerseits noch neue Artikel zur Verhandlung geschickt hätten (juwe e., juwen copman und uns van Hamborch ock unsze frunde van Bremen belangende), *die man sogleich an die Betreffenden mitgetheilt, damit sie auf dem Hansetage erledigt werden könnten, dringend, den Tag doch zu besenden, da in vielen Jahren ein Hansetag nicht so nothwendig gewesen sei, und, wenn die sächsischen Städte jetzt vertreten sein würden, lange Zeit keiner wieder nothwendig sein werde* (ock dat eyn ider stadt ore geschyl und gebreke, dardorch sze van einander, Godt betert, gheholden werden, vorbringen und ercleren). — *1518* (am dage Georgii) *April 23.*

StA Hildesheim, LXXIV 23, Braunschweiger Abschrift.

64. *Braunschweig an Hildesheim: schickt n. 63; erklärt die Besendung des Hansetages für nothwendig* (laten uns na vorstande sulkes antwordes unses deles beduncken, dat neyn schiclick ummegang vortowendende sy, men mothe den bestemmeden dach to Lubeck besoken); *hat durch seinen Boten erkundigen lassen, ob auch die kölnischen, preussischen und livländischen Städte senden würden, und erfahren, dass das geschehe, ein Theil schon Herberge bestellt habe; hält für angezeigt, dass ein Tag in Braunschweig gehalten und dort die Artikel*[1] *berathen würden.* — *1518* (donnerdages na Marci evangeliste) *April 29.*

StA Hildesheim, LXXIV 23, Or., Sekret erhalten. Auf einliegendem Zettel die Vermuthung, dass Magdeburg, da es in der Aufschrift des Lübecker Briefes nicht genannt sei, eine besondere Zuschrift erhalten habe (na deme, alse gy weten, in unsze verdendel nicht gehören).

65. *Einbeck an Hildesheim: theilt mit, dass es sich bei Braunschweig wegen Nichtbesendung des jüngst dort gehaltenen Tages entschuldigt habe*[2], *dass es aber jetzt Nachricht erhalten habe, wie auch Hildesheim durch die Seinigen erfahren haben werde, dass seine Entschuldigung nicht als genügend angesehen worden sei, und dass es desshalb beschlossen habe* (wu wol gantz swarlick), *den Tag zu Lübeck mit zu besenden; bittet, dass die Einbecker mit den Hildesheimern reisen dürfen, und um Angabe des Tages der Abreise.* — *1518* (feria secunda pentecosten) *Mai 24.*

StA Hildesheim, CLIII 23b, Or., Sekret erhalten. Aussen: Consules in Einbeck umme den dag to Lubeck 1518.

Livländischer Städtetag zu Wolmar. — 1518 April 20.

War besandt von Riga und Dorpat; Reval war nicht vertreten des bevorstehenden Hansetages wegen. Das Material ist mitgetheilt unter

A. *Vorakten (n. 66—69),*

B. *Korrespondenz der Versammlung (n. 70),*

C. *Nachträgliche Verhandlungen (n. 71) und belegt, dass der Kfm. zu Nowgorod mit Anordnungen Dorpats sehr unzufrieden war.*

[1]) *Die für den Hansetag, n. 56.* [2]) *Es ist darunter die in n. 64 von Braunschweig in Aussicht genommene zweite Versammlung der sächsischen Städte zu verstehen, da Einbeck die von April 13 nach n. 63 besandt hat.*

A. Vorakten.

66. *Narwa an den Kfm. zu Nowgorod: theilt mit, dass der Hauptmann von Iwangorod den von Nowgorod kommenden Kaufleuten* Anders Krusse *und* Kersten Hoiwer (Houver?) *nicht gestattet habe, ihre Waaren mit den russischen Pferden nach Narwa zu führen, sondern sie hätten dieselben mit eigenen Pferden aus Iwangorod nach Narwa herüber holen müssen; erklärt, dass es das diesmal allerdings zugegeben habe, aber in Zukunft nicht gestatten werde, damit des Kfm.'s Güter beim Umladen nicht zerbrochen würden; verlangt, dass der Verkehr in der alten Weise stattfände; ersucht, dies selbst oder durch die „Städte" vom Grossfürsten zu erlangen. — 1518* (Agate virginis) *Febr. 5.*

StA Reval, Kasten 1501—1525, Abschrift. Aussen: Item diit is de utschryft des breves, den de raedt van der Norwe schref an den gemeynen kopmanne tho Nowerden anno 18. — *Verzeichnet: daraus von Hildebrand in Mélanges Russes IV, S. 776 n. 514.*

67. *Riga an Reval: schreibt auf früheres, wiederholtes Ansuchen Revals, das es anfangs des bevorstehenden Hansetags wegen abgelehnt hat, nun doch, nachdem auch Dorpat aufs neue dringend um eine Tagfahrt gebeten, eine solche trotz der Kürze der Zeit auf April 18* (sondages misericordia domini) *nach Wolmar aus, um über die Angelegenheiten der drei Städte und des gemeinen fahrenden Kfm.'s zu berathen. — 1518* (ame myddeweken in den hylligen passchen) *April 7.*

StA Reval, Kasten 1501—1525, Or., Sekret erhalten. Aussen: Entfangen anno 18 amme middeweke vor misericordia domini.

68. *Deutsche Kaufleute zu Nowgorod an Reval: theilen mit, dass Dorpat für den an den Augen leidenden Hofknecht Hartwig Marschede*[1] *den Tidemann Grelle gesendet habe, dass sie Dorpat aber geschrieben hätten, sie könnten diesen nicht gebrauchen, weil er nicht mit den Gewohnheiten des Hofes vertraut sei* (wente hyr mannych junck man unforfaren kumt; so mote wy eynen hebben, de desz olden howesz rechtygheyt unde ordynancye en bynnen is); *berichten ferner, wie Dorpat ganz gegen die alte Gewohnheit die Ernennung des Hofknechts durch einen Brief den russischen Hauptleuten habe anzeigen wollen, sie aber Tidemann Grelle veranlasst hätten, den Brief nicht abzugeben. — 1518* (des frydaghes na passchen) *April 9.*

StA Reval, Kasten 1501—1525, Or., aufgedrucktes Handzeichen erhalten. Aussen: Entfangen anno etc. 14 mandages na Marcii *(April 26).* Des haves-knechtes halven to Nowgharden. — *Verzeichnet: daraus von Hildebrand in Mélanges Russes IV, S. 777 n. 516.*

69. *Reval an [die wendischen Städte]: theilt mit, dass es April 3* (pascheavent) *der wendischen Städte Einladungsschreiben zum Hansetage nebst eingelegten Artikeln erhalten habe; bittet, seine bisher stets bewiesene Opferwilligkeit für das gemeine Beste, die es noch durch Besuch des Hansetages von 1517 gezeigt habe, berücksichtigen und es wegen der Ungunst der Jahreszeit und der Kürze der Zeit,*

[1]) *Hartwig Marschede, Hofknecht zu Nowgorod, an Dorpat: meldet, dass der Bau des Hofes so weit vorgeschritten sei, dass man 40 Personen unterbringen könne; macht Mittheilung über die Beschatzungen, welche die Statthalter auferlegten, und klagt, dass von ihnen kein Recht zu erlangen sei; bittet, sich der Sachen energischer als früher anzunehmen. [1518 Anfang.] — Verzeichnet: aus StA Reval bei Hildebrand, Mélanges Russes IV, S. 777 n. 515; darnach hier.*

die noch zu Vorbereitungen bleibe, für entschuldigt halten zu wollen (botrachten willen den ghancz langhen, boszen wech van Revel bette Lubeck, zo me den umme dissze tidt jars ane mercklike unkost und spildinghe der armen besten yfte perde bereyszen zal, de jummers nottroftighe und gevellighe tidt esschet, und dor nevenst de kortheit der tidt, de uns na entfanghinghe der intimatien vorhanden stundt, unde disszes unszes utheblivendes halven up dyt pasz uns nicht anders dan myt allen besten vordencken; wente angezeen in disszem orde nu tor tidt noch winter noch zamer is und de weghe alszo ghetacht, dat me nach under nach boven, noch sleden noch waghen heft bruken moghen, ock de wyke myt ysze noch vast bolecht, alszo dat de unszen nach lande nach water hebbinghe bruken moghen. Inme gheliken bogheven zyck summighe handele und gheschefte nu tor tidt mit uns aldus, Got beterdt, dar uns up dit pasz nycht wol wyder temet to scriven, alszo dat zick nymandt der unszen zodane reysze in zo korter tidt und zo ghancz ilende an to nemen und ane vare eres lives und levendes to vullentheende heft willen vorwillighen laten); *sendet n. 58. — [15]18* (des ersten fridaghes na passchen) *April 9.*

StA Reval, Missivenbuch n. 3 S. 46a -b. Ueberschrieben: An de van Lubeck (Lubeck *durchstrichen*).

B. Korrespondenz der Versammlung.

70. *Die zu Wolmar versammelten Rsn. von Riga und Dorpat an Reval: antworten auf die Anzeige Revals, dass es den Tag der lübischen Reise wegen nicht besenden könne, mit der Nachricht, dass in Folge dessen einige die Städte gemeinsam betreffenden Sachen auf die nächste Zusammenkunft verschoben werden müssten. — 1518* (dinxdages nahe misericordia domini) *April 20.*

StA Reval, Kasten 1501—1525, Or., das aufgedruckte Signet des Bürgermeisters von Riga [Signet] *erhalten.*

C. Nachträgliche Verhandlungen.

71. *Der Kfm. zu Nowgorod an Reval: beklagt sich, dass Dorpat die Annahme des Tidemann Grelle als Hofknecht erzwingen wolle; sucht nachzuweisen, dass Grelle sich für diese Stellung nicht eigne, und klagt über Baufälligkeit der Kirche. — Nowgorod, 1518 Juni 5.*

Aus StA Reval, Kasten 1501—1525, Abschrift. — Verzeichnet: daraus von Hildebrand in Mélanges Russes IV, S. 777 n. 517.

Den erszamen, vorsychtighen und wolwyszen heren borghermeysteren unde radtmannen der stadt Revel, unszen bsunderghen ghuden frunden, gans denstlick.

Unszen fruntliken groth und willighen denste na vormoghe. Erszamen, vorszichtigen unde wolwyszen leven heren. Enen bref van ju erszamen heren entfangen, de wy ju hochliken bodancken. Und wy hebben dusszen Tydeman up dat utersthe de menynghe ghesecht, dat he wedder hen the, dar her ghekomen is; wenthe he den kopmanne nycht drechlick is, na dem he de olden regel und ordinancien desses howes nycht enbynnen ys. Nycht langhe vorleden krech Tydeman enen bref van deme rade van Derpthe, den he uns hyr lezen leth. Uth dem breve kone wy vormerken, he uns an dem rade tho Derpthe vorklaghet heft und ock an den gylden tho Derpthe. Dus, erszamen heren, en rath van Derpthe beryspede

Tydeman in den breve, sze em des ghenen danck en wussthen, na dem he idt den ghylden tho Derpthe gheklageth hadde, szo wo de kopman ene nycht wolden entfangen vor enen howesknecht, und en rath van Derpthe de macht hadde, enen hovesknecht to szetten, unde kennen den kopman nerghen vor. Dus wundert uns, dat sze allen wyllen raden ower den ghemenen kopman der Duytsschen hansze, dat sze hyr enen howes knecht inweldighen teghen des kopmans danck; sze vormerken nycht de ghebrecke, de hyr ghewest zyn und noch zyn. Hyr kumth mennych unvorfaren junck gheselle; hyr mot en man weszen, de des howes regel und ordinancie en bynnen is. Und dussze sulftighe Tydeman heft enen loper uthghejaghet an den rath tho Derpthe und meneth, he wyl szyck hyr nycht hastighen vorwyssen lathen; he gheyt hyr in borgher hande, wenthe leth hyr en wyf up deme howe benachten, de he van hyr helpen wolde szunder conszent der vorstender; dat idt unszer en part nycht wol haghede. Ock vorkoft he en pert, dar he tollen van gaf, den Russen dat pert to tho schriven, dat wy anderen dus langhe vordeghedinghet hebben. He solde uns hyr wal up moye bryngen, dar uns de almechtighe God vor mothe bowaren. Ock, erszamen heren, is hyr grot ghebreck an der kercken. Dath ghewelfte wyl uns drade up den kop fallen; hyrinne warde ghy myt den anderen steden dat besthe prowen, dat dessze moghe ghebethert warden und under dackes komen, szo dat oldelynghes ghewest is. Hyrmede bovele wy ju erszam wysheyde Gode deme almechtigen. Gheschreven in Nouwerden des szonavendes na des hilligen lychames dache anno 18.

Kopman to Nouwerden der Duytsschen hansze.

Städtetag der Lande Geldern, Kleve und Overijssel zu Deventer. — 1518 Mai 13.

Vertreten waren von gelderschen Städten Nymwegen, Roermonde, Zütfen, Arnheim und Venlo, von kleveschen Wesel und Emmerich, von overijsselschen Deventer und Kampen. Zwolle und Gröningen liessen sich entschuldigen.

A. *Vorakten (§§ 72—78): Briefwechsel von Städten des Kölner Drittels. Köln will seine Rsn. nach Lübeck über Deventer reisen lassen.*

B. *Recess (n. 79): Es wird beschlossen, zur weiteren Vorberathung der Besendung des Hansetags gemeinsam mit Köln eine Drittelsversammlung Mai 26 in Emmerich abzuhalten, und die Art der Einberufung im Einzelnen bestimmt (§§ 3, 4). Die ersten neun Artikel der lübischen Vorlage für den Hansetag werden besprochen (§§ 5—14). Es wird beschlossen, auch Münster, Soest, Dortmund, Hamm und Duisburg mit nach Emmerich zu verschreiben. Zütfen und Wesel sollen Geleit von den Herzögen von Geldern und Kleve besorgen (§ 16).*

C. *Korrespondenz der Versammlung (n. 80, 81): Einladung zum Emmericher Tage an Köln und Soest*[1].

[1]) *Zur Geschichte dieser Tagfahrt finden sich in Stadtrechnungen noch die folgenden Notizen:* a) *StA Deventer, Kämmereirechnungen:* Des sonnendages na meydage *(Mai 2)* Derick vurscreven (onsen boden) mit onsen scriften to Nymmegen ende Remonde gesant, om oer vrende hyr tschicken, op die besendinge to Lubeke to communiceeren; hem gegeven 1 *tt* 39 butken. — Item denselven dach Peter Vondelinck mit gelycken scriften an die hanzesteden des landes van Cleve gesant: hem

A. Vorakten.

72. *Köln an die wendischen Städte: verspricht Besendung der auf Juni 6* (sundach na corporis Christi) *ausgeschriebenen Tagfahrt zu Lübeck und Einladung des kölnischen Drittels dazu. — 1518* (Veneris) *März 12.*

StA Köln, Kopiebuch n. 49 p. 246a. — Ebd. das Koncept.

73. *Köln an Duisburg, Wesel, Emmerich, Deventer, Zwolle, Kampen, Groningen, Bolsward, Stavoren, Elborg, Harderwyk, Zütfen, Arnheim, Nymwegen, Roermonde: theilt mit, dass es auf Juni 6* (sondach na corporis Christi) *zur Tagfahrt nach Lübeck geladen sei bei Verlust des Einspruchsrechts gegen die Beschlüsse, der hansischen Privilegien und bei Strafe einer Mark löthigen Geldes, wie die beigelegte Kopie ausweise, und aufgefordert, auch die Städte des Drittels zu laden, um auf die 1517 übersandten und einige jetzt beifolgende Artikel (n. 9 und 56) zu berathen; fordert unter Hinweis auf die Wichtigkeit und die Strafen zum Besuch auf. — 1518* (Veneris) *März 12.*

StA Köln, Kopiebuch n. 49 p. 246a—b. Ueberschrieben: Den eirsamen, wysen burgermeistern, scheffen und raide der stat Duysberg, unsen besundern guden frunden, similiter Wesel, Emerick, Deventer, Swolle, Kempen, Groenyngen, Bolswerden, Stavern, Elborg, Harderwyck, Sutphen, Arnheym, Nymmegen, Ruremunde. — *Ebd. das Koncept.*

gegeven mit 2 dach liggens 1 ℔ 11 butken. — — Schenckwyn mitten kannen: Den geschickten raedtsfrunden van Campen 2 tacke ock crucis (scil. inventionis *Mai 3*); den geschickten van Nymmegen den avent Pancracii *(Mai 11)* 2 tacke; den samenden hanzesteden 16 tacke; den van Campen 2 tacke; op ons heren hemmelvaertz dach *(Mai 13)* den steden ghemeenlick to gelage geschenckt 51 quarter; den saterdach daer na *(Mai 15)* den ghemenen steden weder geschenckt to gelage 69 quarter, ende des middages in den herbergen 16 tacke ende Albert Schaep 2 tacke, die tacke 11 st[uver]. — Tot Jan Lukenssen geschenckt den geschickten van Nymmeghen, Remonde, Venlo, Arnhem ende Zutphen elck 4 tacke op ons heren hemelvaertz avent *(Mai 12)*, den van Campen 4 tacke, den van Wesel ende Embrick tsamen 8 tacke; vrydages na ons heren hemmelvaertz dach *(Mai 14)* den samenden steden 32 tacke, des saterdages *(Mai 15)* 14 tacke ende do sie reisen wolden 8 tacke. — — Den sonnendach vocem *(Mai 9)* Coert onsen deenre mit onsen scriften au die stadt Groningen gesant, om mede totter beraemder dachfart mitten Gelreschen ende Cleveschen steden oer gedeputeerden tschicken, berorende die besendinge to Lubeke etc.; hem gegeven 2 ℔ 11 butken. — Des dinxdages na vocem *(Mai 11)* Evert van Karpen to Swolle mit onsen scriften gesant, om noch hoere vrende hyr by die andere hanzesteden to dage tschicken, dat sie hadden afgescreven; hem gegeven 32 butken. — Den dach Pancratii *(Mai 12)* Henrick van Holten mit onsen scriften van Campen to Swolle gesant, die die dachfaert mitten hanzesteden alhyr to besenden hadden afgescreven ten anderen mael, om noch hyr tkomen; hem gegeven 37 butken. — — b) *StA Wesel (SA Düsseldorf), Stadtrechnungen:* Van ryden ind jagen: Up manendach post vocem jocunditatis *(Mai 10)* die borgermeister Derrick van Hoen ind Thomas Kroen myt twee dienres gereden tot Deventer by die geschickte vrunde der henxze; omb mede gedaen 18 goulden gulden; dairan toe wisselgelde verlairen 15 albi, noch die borgermester Thomas Kroen my verlacht $25^1/_2$ albi, facit tosamen 21 gulden $4^1/_2$ albi etc. — Int wederkomen elck verdaen 2 quarter, facit 8 albi. — Item den twee dienres elck gegeven eyn quarter, facit 4 albi. — — c) *StA Zütfen, Stadtrechnungen (mitgetheilt von van Heeckeren):* Van den badeloen: Onser stat bade is to Doesborch gewest ende daer den raet gehaelt, hier to komen om to hooren, wat men to Deventer geslaten had, ter hensen to Lubeck to schicken, 2 mylen, facit 3 β 10 den. — Item to Arnhem gewest angaende van die hense 10 wucheyen, facit 11 β 10 d. — Van geschenckten ende gesanden wyne. Die raetsheren van Doesborch syn hier gewest om schrift die van Lubyck angaende, daer to schicken op ter hense, want se mede in onse dardendeel hooren; den geschenckt 4 quarter wyns, die quarter 5 β, facit 1 ℔ 2 β 2 d. — — d) *StA Arnheim, Stadtrechnungen (mitgetheilt von Riemsdijk):* Resarum: Op sente Spanckeras dach *(Mai 12)* ys onser borgermeister Hermen Tengnagel ende Jan van Mekeren myt Reen van Hoekellom ende Balden Vynvoer, enen dyner, gerest na Deventer myt de van Roemonde ende van Nemmegen, om toe tracktyren van der hanssen myt den hanssteeden. Doe uyt gegeven tot tergelt ende vertert 17 gulden 4 stuver.

74. *Köln an Venlo: zeigt an, dass es aufgefordert sei, die Städte des kölnischen Drittels auf Juni 6* (sondach na corporis Christi) *zum Hansetage nach Lübeck zu laden, was es gethan habe, dass aber Venlo nicht mit geladen sei* (so wyr dan befynden, ure eirsamheide eyn zyt lanck glich andern nyet myt beschreven synt worden, doch uns die ursache unbewust, dat wyr uch as unsen guden frunden ime besten nyet hain willen verhalden, umb uch sulx up gemeyner dachfart zu mugen beclagen und die ursache zu hoern). — *1518* (Veneris) *März 19*[1].

StA Köln, Kopiebuch n. 49 p. 245b.

75. *Duisburg an Köln: antwortet auf n. 73 mit der Bitte, es als Haupt des Drittels doch entschuldigen zu wollen, obgleich es wohl zum Besuch geneigt sei, wenn es etwas Fruchtbares beitragen könne* (is uwer ersamheyden wal kundich, als dat wy onlanx verleden vast voele hensdachforden toe Luybecke, Munster, in uwer ersamheyde stadt ind anders up unsen mercklichen oncost ind arbeyt heben helpen holden ind leysten; ind soe wy oick nu myt anstaender veeden ind vorder onlasten degelyx besorget synt); *erklärt sich bereit, alle gefassten Beschlüsse zu halten. — 1518* (ame saetersdaige post Georgii martyris) *April 24.*

StA Köln, Or., mit Resten des Sekrets. Aussen: Duysburgenses excusantes, se non posse comparere in dieta Lubicensi. — Anno etc. 18 Lune post jubilate 26. aprilis.

76. *Soest an Münster: antwortet auf das von Münster in den letzten Fasten übersandte Einladungsschreiben der wendischen Städte zum Hansetage nach Lübeck Juni 6* (sondach corporis Christi) *mit der Bitte, doch wissen zu lassen, ob Münster den Tag besenden werde, und ob das im Einladungsschreiben versprochene Geleit für die Gebiete von Münster, Bremen und Holstein erlangt sei. — [15]18* (up donrestage na inventionis crucis) *Mai 6.*

StA Soest, Fach LI Hanse n. 9, Abschrift. — Ebd. Fach LI (Missivenbücher) n. 5.

77. *Köln an Deventer: wiederholt seine Aufforderung zum Besuch des Hansetages wie in n. 73 und bittet um geheime schriftliche Mittheilung* (by desem unsem boden schriftlich und gantz in geheyme), *wann und wie* (zu perde odir zu wagen) *Deventer seine Rsn. schicken wolle, da es die Seinigen nach Deventer senden wolle, um mit dessen Rsn. gemeinschaftlich zu reisen, doch könne es die Seinigen nicht vor Mai 23* (in den pinxsteheilgen dage) *absenden. — 1518* (sabbato) *Mai 8.*

StA Köln, Kopiebuch n. 49 p. 272b.

78. *Soest an Köln: bittet um Antwort durch den Ueberbringer, ob Köln den Hansetag besende oder nur schreibe* (edder mit schriften verwaren). — *[15]18* (up maindage na dem sondage vocem jocunditatis) *Mai 10.*

StA Köln, Or., mit Spuren des Sekrets. Aussen: Soist petentes, eyn wissen zo haven, of men zo Lubischer dachfart schicken wille. — Anno etc. 18 Veneris 14. maji.
StA Soest, Fach LI (Missivenbücher) n. 5.

[1]) *Vgl. n. 26, 35, 38.*

B. Recess.

79. Recess zu Deventer. — 1518 Mai 13.

Aus StA Wesel (SA Düsseldorf), Kapsel 104 n. 2, Heft von 6 Bl. Auf Bl. 1: Recess van der dachfairt bynnen Deventer anno etc. 18°.

1. Int jair ons heren 1518 den 13den dach in meye versammelt bynnen Deventer tot begerten der steden Deventer, Campen ende Zwolle op schriften ende ansoicken der stadt Coelne berorende die besendinghe der dachfairt der hanzen, die men corporis Christi bynnen Lubeck sal holden[1], die eirsamen heren ende gedeputierden: van Nymmegen Johan Kollert ende Jasper van Marwyck, van Ruermunde Derick Ruffart ende Derick van Suchtelen, van Zutphen Arnt Slyndewater ende Ghert van Buriloe, van Arnheim Herman Tengnagel ende Johan van Mekeren, van Venloe Arnt van Lum ende Derick van Menss, slandtz van Gelre, van Wesel Derick van Hoen, Thomas Kroen ende van Embrick Arnt van Ryswyck ende Peter van Merenscheyt ende meyster Derick Wilskamp, secretarius[2], slandtz van Cleve, van Deventer Peter van Mouwyck, Johan van Leyden, Johan van dem Have ende meyster Gheryt Zwarfken Henricksson, van Campen Lubbert van Hattem ende Johan Krueze.

2. Item want die heren van Wesel ende Embrick in oirre reyse verleth weren, heft men niet totten saeken ghedaen voir den dach vurscreven, ende synt doe des margens die heren versamelt tsamen op die raidtkamer. Dair ghedanckt der heren kompst ende ghelesen die schryfte der stadt Coelne van der dachfairt toe Lubeck ende noch enen brief, dair die bade den dach t'bevoiren mede gekomen was, holdende an die stadt Deventer, dair inne sie weder totter dackfairt toe Lubeck vermaent worden, ende t'wetten begeerden, hoe men die besendinghe toe waghen oft toe perde doen wolde[3]. Dair voel woerden ende beraet aver ende weder aver op ghenomen is ende ten laesten beslaeten voir een middel, den van Coelne t'schryven inneholt der copie hyr by wesende, dair die margen mede gheendet is[4].

3. Item den naemiddach weder versamelt tot twie uren, die articulen ter dachfairt ghelesen[5]. Ende want die stadt Coelne een hoeft ende principael deses dardendeels is, is weder bestemmet, een dachfairt bynnen Embrick twesen den wonsdach nae pynxterdach[6], ende an die van Coelne begeert, hoir vrende dair mede t'schicken ende ander steden deses dardendeels dair mede oick aldair t'willen verschryven.

4. Item is gheslaeten, dat die bade mytter antwerdt van Coelne toe Wesel ende Embrick anryden sal, die die antwordt opbreken sullen ende synden voirt dair van copie an die stadt Nymmegen, Zutphen ende Arnhem, die dan voirt oeren medesteden copie van den selven toeseynden sullen, ende die antwerdt den behandet den van Deventer, sullen sie voirt die copie dair van seynden die van Campen ende Zwolle.

5. Item dyt naebescreven synt die articulen, wair op dat men toe Lubeck reysen solde[7]. Ten yrsten van verkortinghe der privilegien in Denmarken ende Noirwegen is verraempt, want men niet en weet, in wat puncten ende articulen dat die bezwaringhe oft verkortinghe sy, dat men dan dairinne qwelick raden kan,

[1]) *n. 73.* [2]) *StA Emmerich (SA Düsseldorf), Hanseatica n. 2 auf einem zwischen Bl. 102 und 103 eingefügten Zettel:* Anno 18 ascensionis domini *(Mai 13)* die rait geschickt tot Deventer van der henzen wegen, verdan 16 goltgulden 19 albi 4 heller. — Item 8 dage dairnae qwamen die henze stede alhier. Heft der stat gekost aver eyn voeder wyns. [3]) *n. 77.* [4]) *n. 80.* [5]) *n. 56.* [6]) *Mai 26.* [7]) *Vgl. n. 56.*

ende die gehoirt wil men myt verschryvinghe oft anderen gheboirlicken wegen gerne helpen remedieren nae behoir.

6. Item ten tweeden van den Russesschen byvrede ende den contoir der Nouwerder, is die byvrede ghelesen ende den tytel der Russen keyser ende koeninck van voel landen; ende tot onderholdinghe des contoirs toe Nouwerden wil men oick helpen vorderen, als in den yrsten artikel begrepen staet.

7. Item ten darden, dat contoir toe Brugge t'onderholden, ende dat die schepe int t'Zwyn ter Sluyse solden moeten segelen, is verraempt, want die gaete verlopen synt, soe dat men die niet invaren kan, als men plach, ende desen landen gheenre maniren ghelegen is t'segelen, dan dair die koepman syn guet beth ommeslaen ende verhandelen mach, sal men moigen lyden, die die Wester-Maese inseylen verschaeten, ende dair mede niemantz vorder bezwairdt werde, dan van oldes ghewoentlick ende anno soeven berecesset is[1]; ende van vorder bezwaren der wyne ende byer axcysen wil desen steden ghiensyns ghelegen syn, vorder bezwaringhe der axcysen t'lyden; dan willen gerne helpen onderstaen ende begeren an die stadt van Brugge t'vorderen myt nernsticheyt, die bezwaringhe der axcysen den koepman t'verlaeten.

8. Item ten vyrden, oft men ennighe veranderinghe oft modereringe der hanzen privilegien lyden kan, is verraempt, als die veranderinghe ende modereringhe tot ghemenen besten mocht syn, niet meer des ein dan des anderen, dat alsdan sulx t'lyden weer, dat men yrsten t'wetten behoirt, in wat articulen ende puncten ende tot wat eynde die veranderinghe ende modereringhe solde syn.

9. Item ten vyfthen, dat die koepman in des fursten lande van Bourgonien baven privilegien in tollen groflicken wort bezwairt, is verraempt, dat sulx nutte an den koeninck van Spaengen verscreven sy.

10. Item ten 6ten van schotte der Engelschen gueden wil den koipman oick ghiensyns ghelegen syn, die guiden ten anderen mael, die eens an dat contoir toe Lunden verschaeten synt, wederomme t'verschaeten an dat contoir ter Brugge oft anders.

11. Item ten 7den van der Hollander segulatie ende komenschap is avergelacht, dat men hem luyden oft emantz buyten der hanzen die zee ende komenschap qwalyck sluyten ende verbyden sal moigen, als sie niet pretendiren der hanzen vryheyt ende privilegien t'ghenieten noch dair tegens voirnemmen; mar als sulx geschieden, dat men dan dair tegens t'ghedencken heft myt rechte, als in den 9den artikel hyr nae beraempt staet.

12. Item ten 8den van ghebreken des contoirs in Engelant, weet men die niet, dair omme men qwalick dair op ramen sal moigen.

13. Item ten 9den al dinck in den olden stant t'brengen ende die ene stadt mocht wetten, wes se sich totter ander verlaeten solde moigen, is verraempt, allet opt behoeh, als ennighe stadt oft lythmaten der hanzen myt onrechte avervallen werden, dat die dan sulx an die hoeftstadt des dardendeels, dair die dan inne gelegen wer, verschryven sal ende voirt twee ander steden tot hem verkiesen, die saeke discutiren ende bewegen ende die ghebreke eens, twee ende ton darden mael van 6 weken tot 6 weken doen verschryven an den ghennen oft synen aversten, dair die den anderen veronrechtet hadde onder ghesceten wer. Ende soe vur als men des ghene verbeteringhe en verkrege, dat dan die ghenne, die veronrecht wer, myt rechte wederomme spreken sal moegen ende vervolgen syn saeken, in wat stede van der hanze dat hem ghelegenst syn sal; dair elck stadt dan toe vorderen sal, behulp ende bystant t'doen hoers vermoigens.

[1] *Vgl. 5 n. 243 § 181.*

14. Item alle ander particulair ghebreken sal elck die syne brengen bynnen Embrick den verraemden dach voirgescreven.

15. Item den 14den in meye als satersdach nae Servatii des margens toe 8 uren weder versamelt op die raidtkamer. Dair ten yrsten ghelesen is die onschult der stadt Zwolle oick t'kennen gegeven die onschult der stadt Groningen, die weder verschreven synt den wonsdach nae pynxten[1] bynnen Embrick, ende is dair nae dat beslot ende verraminghe op die articulen gelesen als vurscreven staet.

16. Item is hyr op verdragen voir t'beste, mede t'verschryven bynnen Embrick die stede Monster, Zoest, Dortmunde, den Ham ende Duysborch nae luyde ende inneholt der copie hyr naevolgende, dair die baden mede gevardiget sint nae den vurscreven steden t'loopen, ende die heren van Zutphen heben anghenomen gheleyde t'heben van den furst hertogen van Gelre ende die heren van Wesel van den furst hertoigen van Cleve, vry, veylich ende onbeleth an ende af totter verraemder dachfairt bynnen Embrick t'moigen komen. Ende heben dair mede oiren afghescheyt ghenomen.

17. *Folgt n. 80.*

C. Korrespondenz der Versammlung.

80. *Die zu Deventer versammelten Rsn. der „Lande und Fürstenthümer" von Geldern, Kleve und Overijssel* (des averstichtes van Utrecht) *an Köln: antworten auf n. 73 und 77, dass man sich in Deventer versammelt habe, um zu berathen, ob nicht etwa der Hansetag wie früher für diese Städte nutzlos verlaufen werde, dass man nicht abgeneigt sei zur Besendung und sich zu diesem Zwecke Mai 28 oder 29 in Deventer zusammenfinden wolle, um Mai 31 gemeinsam abzureisen* (bewegende ende averleggende, dat deser ghelycker dachfairt tot groten perickel, arbeyt, costen ende moyenissen tot meer tyden geholden ende by ons ende den onsen besant synt worden; meer altyt saeken ende articulen, die tot onsen vordel gheweest solden heben, dair ons ende den onsen seer merckelick an ghelegen is gheweest, synt soe niet ghevordert nae vermoigen der recessen, dat wy vernomen hebt, dair wes nae ghevolcht noch executie gheschiet, dan tot meerderen naedeel ende schaden der onser. Als men dan noch ghelycker meyninge weer, konnen uwe ersamheide bedencken, ons nutter tsyn, die dachfairt t'verlaeten dan toe beseynden. Ende ons dan oick dair baven myt ennigen penen t'bedringen, als die schrifte vermelden, sette wy niet fundeert in rechte noch reden, ende solden dair van protesteren moeten ende voirkomen die penen tot synen tyden. Nyet toe myn, wy als die ghenne, die altyt walfairt ende vorderinghe des ghemenen besten ghesocht heben, als noch ende ongerne vermerckt solden warden tot anderer meninghen oft splytinghe der hanzen, dan tot eendracht, die vryheyt der hanzen t'helpen starcken ende vermerren. Ende sunderlinx dan oick anmercken, dat an deser dachfairt mercklick gelegen is, ghelyck uwe ersamheide oick bewegen, weren wy wal van meningen, in den ende soe veer, dat wy myt ghenoichsaemen gheleyde versorcht waren, als die Wendesche stede schryven, onse vrende ende gedeputeerden totter dachfairt uth toe verdighen, den vrydach oft satersdach nae desen anstaenden pynxterdach[2] twesen bynnen Deventer, den manendach dair nae[3] voirt van dan, sament ons beduunckt beqwemest, toe waghen toe reysen; dair wy uwer ersamheide gedeputierden bynnen Deventer die tyt op solden verbeyden. Wat bescheytz uwe ersam-

[1]) *Mai 26.* [2]) *Mai 28, 29.* [3]) *Mai 31.*

heide nu heben van den geleyde, dair men op reysen solde moigen, ende uwer ersamheide guede meninghe dair beneven begeren wy ons onvertaichlick ons (!) doen schryven by brenger van desen. — *1518* (onder t'secreet segel der stadt Deventer, des wy hyr toe sament ghebruycken) *Mai 13.*

StA Köln, Or., mit Spuren des Sekrets. Aussen: Deputati radessendeboiden civitatum patriarum et principatuum Gelrie, Clyvis et Trajectensis interioris ex dieta Lubicensi. — Presentata anno etc. 18 Lune 19. maji. *Unterzeichnet:* Gedeputierde raidtessendeboden der steden der landen ende furstendomme van Gelre, Cleve ende des averstichtes van Utrecht, bynnen Deventer ter dachfairt versamelt. *Die Nachschrift fehlt.*

StA Wesel (SA Düsseldorf), Kapsel 104 n. 2, loses Blatt, n. 79 beigelegt, von dem gleichen Schreiber. Ueberschrieben: Ad civitatem Coloniensem. *Es folgt hier die Nachschrift:* Ersamen heren ende vrende. Gheordineirt wesende dese onse schryfte heben wy bewagen ende averlacht, nutte t'wesen ende seer van noiden, myt uwen ersamheiden ende anderen steden deses dardendeels, dair uwe ersamheide dat hoift ende principalen van synt, toe communiceren op die articulen ons avergesant eer ende voir der tyt, dat wy die beraemde dachfairt toe Lubeck besenden. Ende synt ghesloeten, dair op wederomme ende meer anderen ghebreken onse ghedeputierde den wonsdages avent nae pynxsterdach[1] bynnen Embrick t'heben, ende begeren myt andacht, dat uwe ersamheide der selften gedeputierden vrende den selven dach ende ter selven steden oick heben willen ende dair beneven doen verschryven an den steden deses dardendeels, dair mede tot ons behoiren, om myt sulcken bescheyde die dachfairt t'moigen beseynden, dat kost, arbeyt ende moyenisse onverlaren ende dese zwair dachfairden yair op yair voirt moigen verblyven. Datum ut supra. — Item want die steden Zoest, Duesborch ende den Ham van den furstendome van Cleve hyr ter steden niet mede gheweest synt, dat uwe ersamheide die oick bynnen Embrick op tyt vurscreven, soe die wal lyden mach, doen verschryen.

81. ***Dieselben an Soest: erinnern an Kölns Zuschrift betr. Besendung des Hansetages in Lübeck; berichten, dass sie sich in Deventer versammelten, und dass sie trotz entgegenstehender Bedenken nicht abgeneigt seien, den Tag zu besenden*** (bevoelen oick mede, dat tot voel tyden die dachfairden tot groeten kosten, arbeyt ende moyenissen van ons besant synt worden, ende en wyl tyt herwarts tot onsen dele weynich vordels oft profytz heft inghebracht, solden niet toe myn, als wy myt ghenoichsaem gheleyde, soe die van Lubeke schryven voir ons allen t'willen vorwarven, vorsorcht weren, tot walvaren des ghemenen besten ende onderholdinghe der vryheyt ende privilegien der hanzen dese dachfairt t'beseynden niet afslaen); ***wünschen darüber und über die Artikel mit Köln und den anderen Städten des Drittels zu berathen und haben deshalb Köln auf Mai 26*** (den yrsten wonsdach nae den pynxterdach) ***nach Emmerich geladen und gebeten, auch die anderen Städte des Drittels zu verschreiben; hoffen, dass auch Soest, Münster, Dortmund, Hamm, Duisburg und Gröningen, an die man ebenfalls geschrieben habe, nach Emmerich senden würden.*** — *1518* (onder t'secreet segel der stadt Deventer, des wy hyr toe sament ghebruycken) *Mai 14.*

StA Soest, Fach III Hanse n. 6, Or., mit Spuren des Sekrets. Aussen: Anno etc. 18 up vridage na exaudi (*Mai 21*). *Unterzeichnet:* Gedeputierde raidtzfrende van den hanzesteden der dryer furstendome Gelre, Cleve ende des averstichtes van Utrecht Deventer, Campen ende Zwolle, bynnen Deventer ter dachfairt versamelt.

StA Wesel (SA Düsseldorf), Kapsel 104 n. 2, Abschrift folgend auf n. 79. Ueberschrieben: Hyr nae folget die copia der breven an den steden Monster, Zoest, Dortmunde, den Ham ende Duysborch mutatis mutandis. *Unterzeichnet wie das Or.*

[1]) *Mai 26.*

Kölner Drittelstag zu Emmerich. — 1518 Mai 27.

Hier waren vertreten Deventer, Kampen, Zwolle, Soest, Nymwegen, Zütfen, Gröningen, Hamm, Duisburg, Wesel, Arnheim, Venlo, Harderwijk, Münster, Emmerich, also nicht weniger als 15 niederrheinisch-westfälische Städte. Verhandelt wurde über die Besendung des bevorstehenden Hansetags.

A. *Vorakten (n. 82—86): Köln erklärt, unvertreten bleiben zu müssen.*

B. *Recess (n. 87): Es entschuldigen ihr Ausbleiben Köln, Dortmund, Roermonde, Osnabrück (§ 2). Man beschäftigt sich dann mit den Lübecker Artikeln zum Hansetage und den Ansichten, die darüber auf der Tagfahrt zu Deventer geäussert sind (§§ 3—11). Man ist der Meinung, dass in Zukunft Lübeck zu den übersandten Artikeln seine Ansicht hinzufügen müsse; darauf wolle man vor der Besendung des Hansetages auf einem Drittelstage berathen (§ 12). Zuletzt kommen einige Einzelklagen zur Sprache (§ 15).*

C. *Beilage (n. 88): Vorlage Emmerichs über die zu Deventer über die Artikel gefassten Beschlüsse.*

D. *Korrespondenz der Versammlung (n. 89, 90): Die versammelten Rsn. melden nach Lübeck und Köln, dass sie den Hansetag nicht besenden werden. Aus den Briefen ergiebt sich, was aus dem Recess nicht ersichtlich ist, dass von fast allen gelderschen, kleveschen und overijsselschen Städten zu Emmerich der Beschluss gefasst wurde, den Hansetag nicht zu besenden. Als Grund wird angegeben die Unsicherheit der Wege und das Ausbleiben genügenden Geleits. Köln hat, da Soest Juni 2 noch unentschlossen ist, Münster im letzten Augenblick noch absagt, allein seine Rsn. Mai 31 zu Deventer*[1].

[1]) *Zur Geschichte dieser Tagfahrt finden sich noch in Stadtrechnungen die folgenden Nachrichten:* a) *StA Deventer, Kämmereirechnungen:* Den selven dach (vrydages na exaudi = *Mai 21)* Johan Kranen mit onsen scritten van weghen der hanzesteden hyr to dage geweest an die steden Monster, Soest, Dortmonde, den Ham gesant, om na pinxteren op die besendinge to Lubeke bynnen Embrick to dage t'schicken; hem gegeven mit liggen ende reisegelt tsamen 2 ℔ 22 butken. — Denselven dach (pinxterdach = *Mai 23)* Peter Vondelinck mit onsen scriften to Zutphen gesant, om doer t'lant van dem Berge voer onse vrende, die to Embrick solden wesen, geleide to verwerven; hem gegeven 8 butken. — Des manendages na pinxteren *(Mai 24)* dat geleide van den Cleveschen ende Gelreschen to Campen gesant; hem gegeven 20 butken. — Enen boden van Lubeke, by den vrenden van Campen hyr gesant (manendages na pinxteren = *Mai 24)* mit sekeren scriften der hanzen berorende, den gegeven 20 butken. — Des wonsdages na pinxteren *(Mai 26)* Swaefken, Twickel mitten anderen steden na der averkompst alhyr mitten hanzesteden bynnen Embrick gevaren van den articulen ende besendinge to Lubeke to communiceren; verteert in als 52 ℔ 26 butken. — Scheuckwyn mitten kannen: Des saterdages na pinxteren *(Mai 29)* den vrenden van Campen ende Swolle int wederkomen van Embrick geschenckt 25 quarter to gelage. — Des vrydages na sacramenti *(Juni 4)* Jan Cranen mit onsen scriften to Embrick gesant, om na den afscheit der dachfaert die antwort an die van Lubeke hyr t'senden; gegeven 24 butken. — Den selven dach (dach na sacramenti = *Juni 4)* Jacob van Sleen mit scriften der hanzesteden hyr versammelt geweest an die stadt Coelne gesant, angaende den beslot van der besendinge to Lubeke; hem gegeven 6 ℔ 11 butken. — Den manendach na sacramenti *(Juni 7)* Johan Cranen mit scriften der hanzesteden deses derdendeels van Coelne hyr to dage geweest an die stadt Lubeke gesant mit geboerlick onschult, dat wy daer nyet to dage konden schicken *(vgl. n. 100)*; hem gegeven 8 ℔. — — b) *StA Wesel (SA Düsseldorf), Stadtrechnungen:* Van ryden ind jagen: In die weicke nae pinxten *(Mai 24—29)* Trumptken myt eyn anderen schipknecht den borgermeister Derrick van Hoen ind Thomas Kroen myt twee dienres tot Embrick gefoyrt by die geschickte vrunde van der hentze. Int uythreysen die schepknechten verdaen in Lambert Polmans huysz 7 albi ind an byr int schep mede genamen vur 3 albi; ind die vrunde toe Embrick verdaen 6 goulden gulden 10 albi $4^1/_2$ heller. Noch Derrick den dienre myt den statperden toe Embrick tegen gesandt, verdaen $4^1/_2$ albi. Ind van dat tractait t'schrieven gegeven 22 albi. Ind den scepknechten vur loen gegeven 22 albi.

A. Vorakten.

82. *Köln an Soest: antwortet auf dessen Anfrage, ob es den Hansetag besenden oder nur schreiben werde* (odir sunst myt schriften zu verwaren), *dass es schicken werde; fordert auf, dasselbe zu thun.* — *1518* (Veneris) *Mai 14.*

StA Köln, Kopiebuch n. 49 p. 275.

83. *Köln an die Rsn. der gelderschen, kleveschen und overijsselschen Städte: antwortet auf n. 80, dass es zu Mai 31 auch die Seinigen in Deventer haben werde* (doch sulx by uch in geheyme zu halden), *auf Mai 26* (gudestach na pinxsten) *zu der Vorberathung nach Emmerich aber nicht schicken könne* (wan wyr der unser eynichs wegs untberen, des doch unser myrcklicher gescheft halven, damit wyr deser zyt hoich beladen syn, nyet geschehen kan), *was man gut aufnehmen möge; die in Emmerich gefassten Beschlüsse würden die Seinigen nicht ablehnen; theilt mit, dass es die Städte Soest, Duisburg und Hamm der Kürze der Zeit wegen nicht mehr nach Emmerich habe verschreiben können; entgegnet auf die Erklärung, dass man zum Besuche des Hansetages bereit sei, wenn genügendes Geleit für die Rsn. erlangt sei, wie die wendischen Städte schreiben, mit der Versicherung, dass die wendischen Städte* (as dapper luyde) *ohne Zweifel das Geleit, wie sie geschrieben, besorgt hätten, dass aber trotzdem Köln bei den Herren von Münster und Geldern um Geleit nachgesucht habe und es täglich erwarte.* — *1518 Mai 18.*

StA Köln, Kopiebuch n. 49 p. 276a–b. Ueberschrieben: Den eirsamen, wysen deputierden raitzsendeboden der stede der lande und furstendome van Gelre, Cleve und des overstichtes van Utrecht, unsern besundern guden frunden.

84. *Soest an Lippstadt, Werl und Arnsberg: theilt mit, dass die sechs wendischen Städte auf Juni 6 zum Hansetage geladen haben; ladet die Städte ein, ihre Rsn. Mai 21* (up vridage nestkomende den morgen to acht uyren) *nach Soest zu schicken* (de schrifte ind anliggen der gemelten stede ind unse vorgeven hoiren willen). — *[15]18* (up gudestage na ascensionis domini) *Mai 19.*

StA Soest, LI (Missivenbücher) n. 5.

85. *Werl an Soest: bittet um Entschuldigung, dass es auf die Einladung Soests, heute um 8 Uhr seine Rsn. in Soest zu haben der Hanse wegen* (scrifte und anliggen der hensze und u vorgeven to hoiren), *nicht schicke wegen Krankheit einiger seiner angesehensten* (dreplixster) *Rathsherren und* merckliche andere behinderong. — *[15]18* (ame fridage na exaudi) *Mai 21.*

StA Soest, Fach III Hanse 9, Or., mit Spuren des Sekrets. Aussen: Anno etc. 18 up pinxstavende *(Mai 22).*

86. *Köln an Deventer und die Rsn. der Städte von Geldern, Kleve und Overijssel: erklärt, durch Störung* (so vallen uns vast vyl myrcklicher unleden vur) *verhindert zu sein, Mai 31 seine Rsn. in Deventer zu haben* [1]*; bittet, etwa zwei Tage*

Facit tosamen 8 gulden 20 albi 10½ heller cu[rrent]. — Int wederkomen elck verdaen 2 quarter, ind den drie dienres elck gegeven eyn quarter, facit 14 albi. — — c) *StA Arnheim, Stadtrechnungen (mitgetheilt von Riemsdijk):* Op gonsdach na pynster dach *(Mai 26)* synt Hermen Tengnagel ende Oellefyer Hacfort getogen toe Emmeryck van der stat wegen ock van der hanssen wegen; vertert 13 gulden 4 stuver. — *StA Venlo, Stadtrechnungen (mitgetheilt von Jansen):* Des gonsdages nae pynxten *(Mai 20)* Derick van Menss mit Jan Vinck, den boeden, gereden to Emerick, daer die hensestede vorschreven waeren; uytgewest bet des sonendaiges *(Mai 30)*; so vertert ind gegeven te scryven die saicken van der henze mit pertzhure tsamen 15 gulden 11 albi 10 heller.

[1]) *Vgl. n. 83.*

versiehen zu wollen und Antwort durch den Boten zu senden. — *1518* (sabbato in vigilia penthecosten) *Mai 22.*

StA Köln, Kopiebuch n. 49 p. 280a—b. Ueberschrieben: Den eirsamen, wysen burgermeistern, scheffen und raide der stat Deventer sampt den andern geschickten der lande und stede Gelre, Cleve und Utrecht samen und besunder, unsern besundern guden frunden.

B. Recess.

87. Recess zu Emmerich. — 1518 Mai 27[1].

D aus StA Deventer, n. 1127, Bl. 2 u. 3 eines Heftes von 22 Bl., Emmericher Abschrift. Auf Bl. 1: Recess van der dachfaert eniger hanzesteden bynnen Embrick geholden anno 18; *von anderer Hand hinzugesetzt:* Tho Duysborch anno 19, *von dritter Hand:* Et Wesalie anno 21. *Auf Bl. 8:* Extracten van den privilegien des koipmans van der Duytscher nacion ind hansen, die men in der saicken vurscreven op allen dachfarden heft moeten presentiren, van voilen heren ind graven van Vlaendren, as hyrna volgen. *Folgt H. U. II, n. 121 § 3 und die Wiederholung in II, n. 616 und dann:* Hyr enthendens heben die koipluyde ore besegelde privilegien, in den yrsten van hartoch Anthonis van Brabant, dair tho van hartoch Johan, Philips ind hartoch Kairl van Bourgonien, dairtoe van vrouw Maria van Bourgonien, dairtoe van Maximiliaen, Ro[mischen] co[ninge], ind nu van ertzhartoch Philips van Oestenrik van Bourgonien etc. *Vgl. 3, n. 598—642a.*

W StA Wesel (SA Düsseldorf), Kapsel 104 n. 2, Bl. 2—5 eines Heftes von 10 Bl. Auf Bl. 1 von gleichzeitiger Hand nur: Recess van der hansen up donredach neist corporis Christi to Lubeick gegeven anno 1518. *Auf Bl. 6 u. 7a n. 89, Bl. 7b—8 3, n. 625, auf Bl. 9 wie auf Bl. 8 von D.*

Toe weten, soe die eirsame van Lubeke ind ander Wendesche steden die gemeyn stede van der hanze heben doin verschryven op sondach[a] neest corporis Christi[2] anno 1518 bynnen Lubeke ter dachfart te vergaederen, as desen dardendeel alhyr van oerre hoeftstat Colne elker stat schryftlick verwitticht is myt averseyndingen der articulen van den gebreken, dair men tot Lubeke op raitslaegen solde[3], deshalven die eirsame van Deventer, Campen ind Swolle eynen dach hadden angesat bynnen Deventer ind up sent Pancracius dach[4] anno ut supra gehailden heben, dairtoe se verschreven die Gelresche ind Cleefsche stede in der henze wesende, die op den vurscreven dach aldair vergaederden ind averwoegen ind etliken voirraem deden op den articulen van den van Lubeke avergesant nae vermoegen eyns schryftlicken recess up der vurscreven dachfart dairaf gemaickt[5]. Soe warde op den selven dach eyn nyhe dachfart verraempt, as des donredaiges nae pynxten[6] bynnen Emerick t'hailden by den steden totter selver dachfart tot Deventer gewest, dairby van der selver dachfart verschreven wurden die eirsame van Coelne ast hoeft des dardendeels, ind wurde in der schryft begert van den van Coelne, die ander stede onder oen in desen dardendeel geseten, die tot Deventer ter dachfart nyet en waren, mede te verschryven willen totter selver dachfart. Dairop se ter antwort geschreven, sonderlinger onleden halven den dach oen nyet gelegen te beschicken, oick die tyt te kort t'wesen, die ander stede onder oren dardendeel geseten dair toe te verschryven etc.[7]. Soe dan die geschickten bynnen Deventer as vurscreven versament den afslach der van Coelne, desen dach nyet te beschicken, betrachtende waren, heben die selve geschickten bynnen Deventer vergaedert die stede onder den dardendeel van Coelne gehorende in oren name s'deels doin verschryven, die oick ter selver dachfart verschenen syn ind nabeschreven stain,

a) donredach W.

1) *Vgl. S. 121 A. 2.* 2) *Juni 6.* 3) *Vgl. n. 55, 56.* 4) *Mai 12.* 5) *n. 79.* 6) *Mai 27.* 7) *n. 83.*

umb eyndrechtich die verraemde punten vurscreven te horen ind nae noittruft die te korten ind lengen, ast geschiet is ind men hyr nae horen sal. Ind up deser dachfart syn tegenwoirdich gewest die eirsamen van Deventer[a] meister Gerit Zwaefken, Rolof van Twyckeloe, van Campen Lubbert van Hattem, Johan Kruse, Johan Breda, secretarius, van Zwolle Jacob van dem Water, Thomas Knoppert, van Soest Frederick Sluyter, burgermeister, Johan Betynckhuess, van Nyemegen Johan Collert, Jasper van Merwick, van Zutphen Gerit van Brueckhuesen ind Slyntwater, van Groenyngen Ludolph Conritz, Niclais Schafferd ind mester Gelmer Canter, secretarius, van[b] Hamme Henrick Bruynynckhuess, borgermeister, Hermen Heelt[b], van Duysborch Sander Vogel, Derick Brock ind mester Bernt, secretarius, van Wesel Derick van Horn, burgermeister, ind Thomas Kroen, van Arnhem . . . Tengnagel, . . . Hackfart, van Vendloe Derick van Menss, van Harderwyck Arnt van Brienen ind meister Vryck[c].

2. Item op donredach post pentecosten[1] syn vrunde der vurscreven stede versament, dair int yrst gelesen wurden brieve, dair inne sich die eirsame van Coelne, Dorpmonde, Ruermonde ind Oessenbrugh oirs uithlyvens ontschuldichden. Voirt warde dair gelesen enige extracte van privilegien, confirmaciones op den privilegien[2], dair by die verramynge op den articulen van den van Lubecke uitgesànt, wulke verramynge bynnen Deventer op der dachfart geschiet[3]; die men opt verbeteren der sementliker geschickter vrunde alhyr ter dachfart wat gekort ind gelenght heft. Wulke veranderinge van den sementlicken geschickten vrunden myt gueden voirberaide betracht ind averwegen is wurden; syn eyndrechtich dairop geslaeten in mathen nabescreven.

3. Ten yrsten *wie n. 79 § 5 bis* raden kan, *dann:* die aldair degelix hantieren, moegen dat havenen ast geboirt; men wil, as men der verkortinge seker wetenheit hedde, myt verschryvinge of anderen geboirlicken wegen gerne helpen remedieren nae behoir.

4. Ten anderen van dem Ruysschensen[d] byvrede ind den cantoir tot Nouwgarden. Die gelegenheit dairaf en is nyemant in desen lande kondich; die alderluyde ind clercke des cantoirs aldair, den des lantz art ind privilegien kondich syn ind weten, moeten den koipman aldair verdedingen; ind men wil tot onderhaildinge desselven cantoirs gerne helpen vorderen, as in den yrsten artikel begrepen steet[4].

5. Ten darden van onderhaildinge des cantoirs tot Brugge ind van der segulacien int Swynt etc., dairop verraempt, dat men sulx hailden sal, ast van ailders gewoentlicken is, onverkort eynen yderen syner gueder, ailder vryheyden, privilegien ind gueder gewoenten. (Ind[e] is den van Emerick tot Brugge baven privilegien ind vryheiden mercklicken ontboert, oen sulx te restituyeren)[e] [5].

6 = *n. 79 § 8.*

7. Ten 5ten opt punte van besweringe der tollen in den lande van Burgondien. Dairop verraempt, wanner die confirmacie der privilegien van der ko. w. van Hispanien bestedicht wurde ind die koipman heelt, dairop dat privilegiumb verleynt is, asdan syn die gebreke by sich selffes remediert[6].

8. Ten 6ten van den schotte der Engelscher gueder, as beswert te wesen, guet, dat tot Londen verschot hedde, tot Brugge andermail te verschotten; dairop verraempt, dat ment dairmede hailden solde as van ailders gewoentlicken is[7].

a) *Die Rsn. von Deventer, Kampen, Zwolle folgen auf die von Soest, Nimwegen und Zutfen* W.
b—b) *Fehlt* W.
c) *Folgt nachgetragen:* van Monster meister Derick Hover, secretarius W.
d) Ruysschenden W.
e—e) *Nur in* W.

1) *Mai 27.*
2) *Vgl. Archivalnotiz unter D.*
3) *n. 79 §§ 5—14.*
4) *Vgl. n. 79 § 6.*
5) *Vgl. n. 79 § 7.*
6) *Vgl. n. 79 § 9.*
7) *Vgl. n. 79 § 10.*

9. Ten 7den van der Hollander segulacie ind koipmenschap. Dat punt is gestalt an den eirsamen van Lubeke ind anderen Wendeschen steden, den die gelegenheit dairaf id beste kondich is, ind te remedieren heben, ind wes die dairop verdraegende werden, desen steden te verschryven, sich dairnae te richten[1].

10 = *n. 79 § 12 mit dem Zusatz:* Dair mede t'hailden, ast van ailders gewoentlicken is.

11. Ten 9den all dynck in den ailden stant t'brengen, ind wes sich die ene stat totter anderre solde moegen verlaten, dairop verraempt, die lande alhyr syn beheerde landen ind moegen buyten den heren int lantrechten nyet doin, sich dairomb t'hailden an den koipman ind cantoren, die gebreken afgedraegen te werden, ast van ailders gewoentlicken is. Want men tot Brugge, Bergen ind tot anderen plaetsen, dair die merckten gehailden werden, huessinge ophelt, dair die olderluyde ind koipluyde myt oren clercken sich verhailden, eynen yderen recht t'doin ind wederfaren laiten[2].

12[a]. Ist begeren der vurscreven geschickter vrunde des dardendeels van Coelne: Soe wanner die van Lubeke die henze stede meer willen verschryven laiten, sy asdan op den gebreken, dairomb men vergaederen sal, yrst oeren voirraem te maicken ind den Coelschen dardendeel aver te schicken, umb eindrechtlicken alhier dairop te vergaderen ind te raitslaegen. Ind sulx geschiet tot gelegener plaitze die gemeyne henze stede sementlick te versamenen op genoichsam geleide ind dairop te sluyten myt vollen beraide.

13[a]. Ist alhier verdraegen van noeden te wesen, confirmacibrieve te werven van der ko. w. van Hispanyen in sulker maten, dat die gemeyne henze steden sementlick noch elk bisonder dairmede in cleyn noch groet nyet verkort en werden an oeren rechten privilegien ind gueden, ailden gewoenten ind herkamen.

14[a]. Item die geschickte vrunde der stede vurscreven hebn ore sessie alhier myt protestacien ongeverlick gehalden.

15. Item op clacht der van Soest der ongehoersamheit oere ondergeseten steden[3], clacht der van Deventer, Campen ind Swolle van Hans Holm[4], desgelix der van Emerick ind Anthonis Kroen, burger bynnen Wesel. Dairop verdraegen, dat men eynem ytlicken vordelicke schryften geven sal ter[b] steden ind plaetsen[b], dair dat van noeden is, ind elk sal syn gebreken schryftlicken avergeven.

16[c]. Die punten vurgescreven syn aldus van der vurscreven stede vrunden voir id beste verraempt opt behaigen der eirsamer van Lubeke ind anderen sementlicken geschickten vrunden van der henze, die op sonnendach nae corporis Christi[5] anno 1518 bynnen Lubeke ter dachfart verscheenen syn myt protestacie, dat die punten vurscreven nyemant an oeren privilegien ind vryheiden van der henze hynderlick sullen wesen.

17 = *n. 89.*

C. Beilage.

88. Emmericher Vorlage für den Tag, enthaltend Meinungsäusserung über die zu Deventer gefassten Beschlüsse betr. die Lübecker Artikel für den Hansetag (n. 56). — 1518 zu Mai 27.

W StA Wesel (SA Düsseldorf), Kapsel 104 n. 2, Abschrift auf den beiden letzten Blättern des Bandes.

E StA Emmerich (SA Düsseldorf), Acten n. 2, Bl. 212—213a, Abschrift von derselben Hand wie W.

a) *§§ 12—14 nur in W.* b—b) *Fehlt W.* c) *§ 16 nur in W.*

1) *Vgl. n. 79 § 11.* 2) *Vgl. n. 79 § 13.* 3) *Vgl. n. 36, 39 § 321, n. 94.*

4) *Vgl. 6, n. 666: unten n. 108 § 35.* 5) *Juni 6.*

Op die verraemynge der articulen bynnen Deventer geschiet syn dese naebeschreven punthen voir guet betracht ind averwegen opt verbeteren.

1. *Zu n. 79 § 5:* Die verraemynge, dair op bynnen Deventer geschiet, en wet men nyet te verbeteren; die aldair degelix hantieren, moegen dat haevenen ast geboren sal [1].

2. *Zu n. 79 § 6 wie n. 87 § 4 und Schlusssatz von 79 § 6.*

3. *Zu n. 79 § 7:* Dair op is toe weten, die stat Brugh ind ander stede in Vlanderen heben ore heren lantforsten tot desen daege toe dair toe vermocht, der henzen ind Duytzer nacien ore privilegien, se aldair averfloedich hebn, te laeten gebruycken, wulke privilegien alle jair den koepman int apenbair afgelesen werden; ist van noeden, eyn nyhe confirmatie te werven van der ko. w. van Spanyen, dair toe men die van Brugghe ind ander stede in Vlanderen sal moeten gebruicken, die van oeren heren te werven. As men die confirmacie erlanght heft, is die koepman van aller beswerynge der tolle vry [a] ind anders aldair gevryet. Ind mytten zeylen te haelden, ast van aelders gewoentlicken is, soe verne men dat Zwynt in varen mach, ind die van Brugghe wederkiren dat ghoene, se baeven privilegien der henzen den koepman ontboirt hebn, dat myt recht voir den hoighen rait van Burgondien bygebracht ind uitgedraegen is, oick voir der Ro. k[en] ma[t] ind den vier koirfursten; dair alle schyen ind bewyss af [2] is.

4. *Zu n. 79 § 8:* Wet men nyet toe korten af toe lengen.

5. *Zu n. 79 § 9 = n. 87 § 7* [3].

6. *Zu n. 79 § 10 = n. 87 § 8 bis* to verschotten, *dann:* Dair op is toe weten, dat syn twe verscheiden lande wyt van den anderen gelegen; elk lant heft syn recht, dair omb is in elker lant eyn contoir, den koepman in elker lant af te verdedyngen. Ind die oldermans, clericke ind ander officiren ind dienre moet men toe beyden plaitzen elk myt synen schotte verplegen, ind elk cantoir heft zonderlynge privilegien, dat cantoir toe London van der ko. w. van Engelant ind die van Brugh van der Ro. key. mat. ind oren heren ind landfursten; men haeldet mytten cantoren, ast van aelders gewontlicken is.

7. *Zu n. 79 § 11:* Ist gevuelen, dair se nyet toe geprivilegiert en syn, in die Oestersche zee te vaeren, mach die koepman ind die van Brugh af draegen by oren fursten ind heeren.

8. *Zu n. 79 § 12:* Dat t'haelden, ast van aelders gewoentlicken is.

9. *Zu n. 79 § 13 = n. 87 § 11* [b].

D. Korrespondenz der Versammlung.

89. *Die zu Deventer versammelten Rsn. der Hansestädte des Kölner Drittels an den Rath zu Lübeck und die dort versammelten hansischen Rsn.: berichten, dass auf Zuschrift Kölns über den in Lübeck zu haltenden Hansetag zunächst in Deventer die Städte des Niederstifts Utrecht und der Fürstenthümer Geldern und Kleve versammelt gewesen seien und beschlossen hätten, die Städte des Drittels nach Emmerich zu laden, dass man dort die Nothwendigkeit des Hansetags anerkannt habe, aber der drohenden Gefahren und des fehlenden Geleits wegen doch nicht senden könne* (by ons dan sament averleggende die groete noittruft der dachfart ind dair tegens, dat die tyden periculoes ind die

a) vry *fehlt E.* b) *Folgt von anderer Hand:* Dyt selve recess heben Derick van Horn ind Thomas Kroen als geschickten tot Emerick rypelich bewillicht W.

1) *Vgl. n. 87 § 3.* 2) *Vgl. 3, n. 598—642a.* 3) *Vgl. § 3.*

wege myt sorgen ind vaer lyves ind guedes nae deser gestailt toe gebruycken synt; heben wy gehadt ganss toe verlaet, dat na den schryften uwer eirsamheiden ons versekeringe van genoichsamen geleyde ten handen gekomen solde syn, solden anders selfz dairop verdacht syn gewest, ind dan dair van nyet vernemende dan alleyn van den eirsamen van Coelne, dat die hogebaren furst bysschop tot Monster in syner gnaden landen des gestant sal doin[1]. Is ons umb anxt ind vaer lyves ind guetz nae onser gestailt nyet gelegen gewest, beseyndinge by onsen radessendebaeden t'doin, sonderlinx oick want wy verstaen van den eirsamen van Campen, dat ore liefden, koemende op gelycke uwer eirsamheiden schryften ter dachfart bynnen Lubeke anno 17° meynende myt geleide versorcht, ind sich nyet en bevant, umb lyf ind leven, weer oen Got geen sonderlinge aversienre gewest, gekomen solden syn[2]. Dese reden dan angemerckt begeren wy ons teser tyt des nablyvens van beseyndinge der dachfart nyet te verkiren); *senden Abschrift ihrer Ansicht über die Artikel und bitten um schriftliche Uebermittelung der darüber gefassten Beschlüsse; fügen hinzu:* Ind of dese onse onschult by yemantz anders verstaen ind genamen wolde syn, dan dat die solde syn buyten onssen schulden, ind ons dairenbaven myt enigen penen te willen bedringen, als wy doch nae vurgerurder gelegenheit nyet en betrouwen, protestiren wy dair van myt desen onsen schryften, hyrmede te willen volstain ind ons des ten reden ind recht te willen verantworden tot tyden, steden ind plaetzen, dair sich sulx sal behoren); *begehren den Recess der Versammlung durch den Ueberbringer* (begeren des ghoenen, aldair geslaeten sal werden, eyn scryftlick afgescheit by brenger van desen)[a]. — *1518* (onder segelen der steden Deventer, Zutphen ind Emerick, der wy sementlicken hyr inne gebruycken, op vrydach na den heiligen pynxdach) *Mai 28.*

D StA Deventer, Bl. 4 und 5 des Heftes, in dem n. 87, von der gleichen Hand. Ueberschrieben: Copie, woe die gemenen stede alhyr tot Emerick vergaedert ter dachfart van den dardendeel van Coelne sich oers uitblyvens van den daige tot Lubeke ontschuldigen.

W StA Wesel (SA Düsseldorf), Kapsel 104 n. 2, anliegend zu n. 87, von derselben Hand; überschrieben wie D.

K StA Köln, Emmericher Abschrift, ohne Adresse und ohne das Schlussbegehren.

90. *Die zu Emmerich versammelten Rsn. des kölnischen Drittels an Köln:* Wy syn eyndrechtich alhyr verdraegen, ons der beschickynge bynnen Lubeke te ontledygen umb oirsaicken, as u. l. uit afschryfte onser ontschuldynge hyr inne beslaeten vernemen werden. — *Emmerich, [15]18* (up vrydach post penthecosten) *Mai 28.*

StA Köln, Or., mit Spur des Siegels (ad causas). *Aussen:* Recusationes civitatum et opidorum hansze Teutonice Trajectensis, Gelrensis et Clivensis. — Anno etc. 18 dominica penultima maji.

a) *Dieses Begehren fehlt K.*

1) *Erich, B. von Münster, ertheilt den Rsn. der Hanse Geleit zum Tage in Lübeck Juni 3* (up corporis Christi). — *O. O., 1518* (des maendages na dem sondage vocem jocunditatis) *Mai 10.* — *StA Köln, Abschrift. Uebersandt von Münster mit der Bitte um unverzügliche Nachricht, ob Köln den Hansetag besenden werde, 1518* (ame gudensdage na deme sondage exaudi) *Mai 19.* — *StA Köln, Or., mit Resten des Sekrets. Aussen:* Anno etc. dominica penultima maji.

2) *Vgl. n. 45 § 155.*

E. Nachträgliche Verhandlungen.

91. *Köln an Münster: antwortet auf dessen Zuschrift von Mai 19*[1], *dass es den Hansetag besenden werde und von Münster das Gleiche erwarte. — [15]18* (Lune ultima maji) *Mai 31.*

StA Köln, Koncept.

92. *Wesel an Kölns Rsn. zu Deventer* (bynnen der stat Deventer wesende): *antwortet auf eine Zuschrift Kölns über n. 90, welche zugleich meldete, Kölns Rsn. würden Mai 31* (op manendach nae der octaven van pynxsten) *zu Wagen aus Deventer nach Lübeck ziehen, und anbot, dieselben ein oder zwei Tage in Deventer auf Wesels Rsn. warten zu lassen, mit herzlichem Dank für das Anerbieten; lehnt aber ab, weil zu Emmerich der Beschluss gefasst worden sei, den Hansetag nicht zu besenden, und es sich von diesem Beschluss nicht lossagen könne* (oick eyn schryftlich recess van die summygen deputierden der stede der furstendommen Cleve ind Gelren ind des stichtes Utrecht besegelt, als uwe eirsamheide ongetwyvelt oick wail bewust is). — *[15]18* (des guedesdaiges nae der octaven van pynxsten) *Juni 2.*

StA Köln, Or., mit Spur des Sekrets.

93. *Soest an Münster: bittet unter Hinweis auf n. 76 um Mittheilung, ob Münster den Hansetag besenden werde und ob genügendes Geleit besorgt sei* (dair wii antwordt up entfiengen[2], der van Colne meynunge verwachtende weren ind umme dat geleide wulden werven[3]. Nu verstain wii van unsen geschickeden, de verleden donrestage ind vriidage[4] to Embrick syn gewesen, wu de Clevessche, Utresche ind Gelresche hensesteder semtlich to huys verblyven ind mit schriften verwaren, doch de van Coln ind Dortmunde dair hiin willen. Nu laiten wii uns beduncken, na dem de steder vurgerort alsamen uitblyven, uns anderen dan dair mit groiter vaire ind cost to kommen nicht vele in wulde brengen. Is nichtomynner unse gantz guitliche bede, uwe ersamheide uns by desem schriven doin, of de gelykes den vursereven steden sich mit schriften verantworden edder tor dachfart schicken willen, ind of men mit genoichaftigem geleide sy versorget to Lubecke to kommen). — *[15]18* (up gudestage na der octaven van pinxsten) *Juni 2.*

StA Soest, Fach III Hanse n. 9, Koncept. Ebd. Fach LI (Missivenbücher) n. 5 eine Abschrift.

94. *Soest an die sechs wendischen Städte und alle Rsn. der Hansestädte: theilt mit, dass es bereit gewesen sei, den Hansetag Juni 6 zu besenden trotz hindernder Umstände* (wu wol uns na gelege unser veler vyande ind wederwilligen ungehoirsamheit der steder under uns gesetten[5] ind van geynem genoichliken geleide wetende seer swerlich geweist), *dass es aber die Besendung nicht ausführen könne wegen Bedrängniss des Landes* (so is leyder unsen g. l. heren van Cleve, Guylge ind Berge etc., eren f. g. landen ind uns sodane mercklich beswerniss ind leyt mitter haist angevallen); *bittet um Entschuldigung; erklärt sich mit dem einverstanden, was die Rsn. beschliessen; erinnert an den Ungehorsam der untergebenen Städte und fordert ihre Bestrafung* (und als wii am latesten juwen eirsamheiden deden schriven, dat de steder Brylon, Geyseke,

[1]) *S. 131 A. 1.* [2]) *Nämlich auf n. 76.* [3]) *Vgl. n. 91.*
[4]) *Mai 27 und 28.* [5]) *Vgl. n. 36, 39 § 321, n. 87 § 15.*

Ruyden ind Attendaren under uns gehorende unhoirsam weren ind dannoch aldair in juwen ind anderen hensestedern vryheit der hense gebruykeden, erve ind ervetale, als wii verstunden, untfiengen, dat uns unbillich beduchte, is dairomme nu als vor unse guitliche bede, juwe ersamheide ind alle ander henszesteder den gemelten stederen under uns gehorende ind den eren der hense privilegie ind vryheit nicht gebruyken, noch erve ind ervetale dairuit nicht laiten volgen, so lange bis sy gehoirsamheit bewyseden); *erbittet von den Beschlüssen eine Abschrift auf seine Kosten. — [15]18* (up gudestage na der octaven van pinxsten) *Juni 2.*

StA Soest, Fach III Hanse n. 9, Koncept.

95. *Emmerich an Köln: antwortet auf Kölns Aufforderung, die Seinen mit auf den Hansetag nach Lübeck zu schicken, mit einem Hinweis auf den zu Emmerich Mai 27* (donredach nestleden) *gefassten Beschluss der utrechtschen und der meisten gelderschen und kleveschen Städte, über den Kölns Rsn. in Deventer wohl das Nähere erfahren würden. — 1518* (up guedesdach in profesto venerabilis sacramenti) *Juni 2.*

StA Köln, Or., mit Spur des Siegels (ad causas).

96. *Nymwegen an Kölns Rsn. zu Deventer: antwortet auf eine Zuschrift Kölns mit einem Hinweis auf den zu Emmerich gefassten Beschluss. — [15]18* (die sacramenti) *Juni 3.*

StA Köln, Or., mit geringen Resten des Sekrets.

97. *Arnheim an Kölns zur Zeit in Deventer weilende Rsn.: antwortet auf ein gestern Abend erhaltenes Schreiben Kölns, das zur Theilnahme an der Reise von Deventer aus aufforderte:* weren in der wairheit wail geneyght, tot des gemeynen besten ende wailfaren der coipluyde van [der][a] henze allet te doen, des in onser macht were, dan wy betrachten ende bedencken die langheyt ende onveylicheit des weges, ende dat wy avermitz orloge ende vede, alhier in dem lande lange jaeren leyder, Got betert, zweelicken gewest is, in groiten lasten ende schulden bynnen ende buyten landtes op allen oirden verloipen syn, alsoe dat onse raitzvrunde ende burgeren in sonderheyt vur anderen steden buyten landtes sonder vair ende noit lyffes, levens ende guetes nyet reysen en moigen, dair hem oick gheins geleytes tegens te hulpen komen mach; heben hyeromme onse raitesfrunde opter dachfairde vur bynnen Deventer ende nae bynnen Emerick gehalden geschickt gehadt by den geschickten raitesvrunden van den steden der dryer furstdommen Gelre, Cleve ende des averstichs van Utricht ende den selven onse gestalt, last ende schulden te kennen gegeven; dair doch by den geschickten vurscreven onder anderen op allen articulen ende puncten, van den eirsamen heren van Lubeck lestmael avergesanth, verdraigen, benotelt ende vur een afgescheyt genamen ende averdragen is, alz sulcx ongetwyvelt opter dachfairt bynnen Lubeck gesant ende geapent zal warden[1]; twelck ons nae gestalt der coipluyde van der henze alhier in desen oirt geseten op reden dunckt staen; *bittet um Vertretung und Entschuldigung in Lübeck. — [15]18* (opten vrydach neest nar des weerdigen heyligen sacramentes dach) *Juni 4.*

StA Köln, Or., mit Resten des Sekrets.

a) *Fehlt.*

1) *Vgl. n. 89.*

98. *Zwolle an Köln: antwortet auf dessen Aufforderung, der süderseeischen Zuschrift (n. 80) gemäss Mai 31* (op manendach na der octave van pinxteren lest verleden) *von Deventer mit nach Lübeck zu reisen, dass es den Tag zu Deventer nicht mit besandt habe* (so wy dan de tyt, uwen liefden sulx togescreven mach wesen, mit merckelicken noitsaicken unser stadt betreffende beleth weren) *und daher von jener Zuschrift nichts wisse, dagegen seine Rsn. in Emmerich gehabt habe, dort aber beschlossen worden sei, den Hansetag nicht zu besenden. — [15]18* (up sonnendach octava trinitatis) *Juni 6.*

StA Köln, Or., mit geringen Resten des Sekrets.

99. *Osnabrück an die in Lübeck weilenden Rsn. Kölns: theilt mit, dass es seine Entschuldigung* (vornoitsynninge, wy up dit mal to deme dage to Lubeck de unsse nicht hebn velich schicken konen) *an Lübeck und die hansischen Rsn. geschrieben habe; bittet, als Haupt des Drittels diese Entschuldigung zu vertreten; erklärt, die Beschlüsse halten zu wollen wie immer* (enplege wy uns nicht aftotheen; so des ock solden ratificien breve behof sin, wan wy der beslutinge beleringe hebn, solden van uns nicht geweygert werden). — *[15]18* (des mandages na sunte Bonifacii dage) *Juni 7.*

StA Köln, Or., mit Spur des Sekrets.

100. *Deventer, Kampen, Zütfen an Köln: antworten auf dessen Zuschrift über die Besendung des Hansetages, dass sie anfangs gewillt gewesen seien, nach Lübeck zu schicken, aber dass das in Aussicht gestellte Geleit nicht eingetroffen sei* (dan so wy ons na scriften der ersamen van Lubeck ende ander Wendeschen steden verseen hadden, dat ons genoechsam geleide ten handen gekomen solde syn geweest, so dat wy daerto selves nyet vorder gedacht hebben, ende ons dan noch ghiene van ons allen daervan bescheit geworden is, dan alleen van uwen ersamheiden van den bisschop van Monster)[1]; *verweisen auf die Köln mitgetheilten Beschlüsse zu Emmerich*[2]. — *[15]18* (den manendach na sacramenti) *Juni 7.*

StA Köln, Or., mit Spuren des Siegels (der stadt Deventer, des wy sament gebrueken)[3].

101. *Münster an die jetzt in Lübeck weilenden Rsn. Kölns: erklärt, dass es gewillt gewesen sei, den Hansetag zu besenden, aber kürzlich Zwischenfälle eingetreten seien* (unlanges mercklyke saken angefallen unser stadt privilegien und rechticheit bedrepende und ander gebrecke), *die eine Tagfahrt mit dem B. von Münster durchaus erforderten, so dass man die nach Lübeck bestimmten Rathsglieder nicht entbehren könne; bittet um Entschuldigung in Lübeck und Förderung, wie sie im vorigen Jahre Münsters Rsn. in Lübeck für Köln geleistet hätten. — [15]18* (ame dinxdage na corporis Christi) *Juni 8.*

StA Köln, Or., mit Spur des Sekrets. Aussen: Recepta Veneris 18. junii 1518.

[1]) *Vgl. S. 131 A. 1.* [2]) *Vgl. n. 39.* [3]) *Dadurch ist wohl eine weitere Versammlung zu Deventer Juni 7 belegt. Vgl. S. 125 A. 1, a zu Juni 7.*

Hansetag zu Lübeck. — 1518 Juni 19—Juli 14.

Vertreten waren ausser den sechs wendischen Städten vom Kölner Drittel Köln, Dortmund, Münster, Soest[1], *Minden, von den sächsischen Städten Magdeburg, Braunschweig, Goslar, Hildesheim, Göttingen, Einbeck, Hannover, ausserdem Danzig und Riga. Bremen sandte seinen Syndikus. Die Kontore von Brügge, London und Bergen waren durch ihre Sekretäre vertreten. Angesetzt war der Tag hauptsächlich wegen der Brügger Kontorfrage. Ueber sie, über den Kfm. zu London und die Zwistigkeiten Danzigs mit Lübeck wurde zumeist verhandelt.*

A. *Die* Vorakten *(n. 102—107) betreffen Dänemarks Verhältniss zu Danzig, die Beziehungen der wendischen Städte zu Schweden und die Theilnahme Königsbergs am Hansetage.*

B. *Der* Recess *(n. 108): Ein Theil der Rsn. trifft verspätet ein, die Stralsunds Juni 25, Danzigs — wegen schwieriger Seefahrt — Juli 3, Münsters Juli 5 (§§ 87, 220, 221, 242). Es werden zunächst Sessionsfragen vorgenommen, in denen es sich um Differenzen Göttingens mit Hildesheim, Goslars mit Magdeburg, Rostocks mit Dortmund handelt (§§ 4, 5, 38, 39, 42—49). Königsberg hat mit seinem Hochmeister den Besuch des Tages wegen der strittigen Session abgelehnt (§§ 332, 368—371). Der Bremer Syndikus entschuldigt seine Herren mit dem Kriegsstande des Erzstifts und verlangt Zulassung zu den Sitzungen, die aber nicht gewährt wird (§§ 8—12). Stavoren hat Rsn. geschickt, die aber nicht zugelassen werden. Die Vertreter von Wismar, Braunschweig und Riga benutzen die Gelegenheit, um über die Stadt zu klagen wegen Beschädigung (§§ 14—21, 37). Der Sekretär, den Bolsward gesandt hat, wird ebenfalls abgewiesen. Beide Städte werden bezeichnet als nicht zur Theilnahme an Hansetagen berechtigt. Köln hat beide Städte geladen und beruft sich dafür auf die Matrikel, in die sie eingetragen seien (§§ 22—26). Es werden Bestimmungen getroffen, wie es bei einer Reihe von kleineren oder entlegeneren Städten mit der Ladung zu Hansetagen bezw. mit den hansischen Berechtigungen gehalten werden soll (§§ 291, 292). Auch die Frage der kleinen Orte, welche hansische Freiheiten gebrauchen, kommt wieder zur Sprache (§ 30).*

Entschuldigt werden brieflich oder durch Rsn. ausser Königsberg noch Reval, Dorpat, Thorn, Elbing, Kolberg, Greifswald, Osnabrück, Herford, Lemgo, Paderborn und vorläufig, weil verspätet erscheinend, Soest und Münster (§§ 13, 27, 29, 31, 36, 88). Man nimmt nochmals den Eid in den Recess auf, mit dem die ausbleibende Stadt ihre Verhinderung beschwören soll, und legt Königsberg auf, diesen Eid vor dem Rathe von Elbing zu leisten (§§ 245, 332, 370). Kiel wiederholt seine Beschwerde über Nichtberufung zu den Hansetagen; es soll von jetzt an geladen werden (§§ 40, 41). Auf Stettins gleiche Klage wird erklärt, dass es nicht geladen sei, weil es zu abhängig von seiner Herrschaft sei (§§ 282—284).

Grossen Unwillen hat die Versammlung von Städten des kölnischen Drittels in Emmerich erregt. Man bezeichnet sie mit dem Namen der „Neuen Hanse“ und spricht von den „allezeit widerwärtigen süderseeischen Städten“. Es werden Sonderbestrebungen derselben vermuthet. Vergebens suchen die Rsn. von Köln und Münster zu entschuldigen und zu beschwichtigen. Solche Versammlungen werden für ungeziemend erklärt (§§ 32—34, 171, 242—244).

Am meisten beschäftigt die Versammlung das Kontor zu Brügge. *Der Kfm. wird getadelt, dass er den Tag nur mit einem Sekretär besandte, trotzdem*

[1]) *Die Anwesenheit von Soester Rsn. wird im Recess nicht erwähnt, ist aber genügend belegt durch n. 119.*

derselbe zumeist seinetwegen angesetzt war. Unter den Klagen, die der Sekretär vorbringt, werden die über die Braunschweiger Kaufleute besonders betont. Es wird Innehalten der Stapelordnung verlangt und Festsetzung einer Zeitgrenze für die Märkte in Antwerpen und Bergen. Die Fahrbarkeit des Swins bessere sich. Die sächsischen Städte sind einverstanden. Als aber versucht wird, die Stapelartikel auf Grund der Ordnung von 1487 festzulegen, verlangen sie, dass Wolle, Kupfer, Vitriol und Ziegenfelle ausgeschieden werden. Lübeck erklärt, dass man dann das Kontor aufgeben müsse, da es nur zu halten sei in der alten Ordnung; man brauche seinetwegen auch nicht das Kontor zu halten; allein um Lübecks und seines Handels willen werde Brügge keine Zugeständnisse machen (§§ 89—147).

Es wird dann die Verlegung des Kontors nach Antwerpen eingehend besprochen und beschlossen, eine Gesandtschaft dorthin zu senden, zu der die leitenden Städte Lübeck, Hamburg, Köln, Braunschweig, Danzig die Mitglieder stellen sollen. Man will senden unter dem Vorwande, sich nach der Verlängerung des zwischen Antwerpen und den wendischen Städten 1516 geschlossenen Stillstandes erkundigen zu wollen, damit Antwerpen nicht merkt, dass man etwas von ihm begehrt, und seine Ansprüche steigert. Danzigs Rsn. lehnen die Theilnahme an der Gesandtschaft für ihre Stadt ab. Köln will erst im Frühling senden, Lübeck dagegen sogleich im Herbst (§§ 177—181, 222—239). Danzig mahnt wieder um die 1499 ausgelegten Gesandtschaftskosten (§§ 247, 320, 321). Köln, Hamburg, Braunschweig und Danzig lehnen es gleichmässig ab, die zur Gesandtschaft erscheinenden Rsn. zum Abschluss zu bevollmächtigen. Danzigs Rsn. wollen sich überhaupt nicht herbeilassen, schon jetzt Gesandte mit zu bevollmächtigen. Sie wollen auch die Verlegung des Kontors nicht gutheissen, ohne doch der bestehenden Ordnung sich ohne Vorbehalt zu unterwerfen (§§ 246—253, 256—259, 381, 382, 388). Dazwischen werden die Beschwerden und Zwistigkeiten des Kfm.'s verhandelt, darunter der Schossstreit mit Köln und Danzig und der sächsischen Städte Weigerung östlich der Maas Schoss zu zahlen (§§ 169, 170, 182, 216, 272, 325, 326, 357).

Der Kfm. zu London ist an Freiheit und Gut bedroht in Folge der Wegnahme des englischen Schiffes durch Stralsund. Man tadelt die Stadt, dass sie jetzt erst gesandt habe und nur einen Medicus, keinen Doctor beider Rechte. Man hält es für nöthig, eine Tagfahrt zu Verhandlungen mit den Engländern herbeizuführen, wenn möglich im Anschluss an die Gesandtschaft nach Antwerpen. Doch ist auch Lübeck der Meinung, dass vor dem Frühling 1519 es kaum zu Verhandlungen kommen könne. Dazwischen werden die übrigen Beschwerden des Kfm.'s verhandelt, meist die bekannten (§§ 148—168, 253 255, 273, 274). Das überlieferte Verbot des Borgkaufs wird nicht wieder erneuert, da Köln sich ihm widersetzt; es wird nur eingeschärft, dass der Schuldner seine Gläubiger zufriedenstellen soll (§§ 167, 168, 174). Auch in der Frage, ob aus England kommende und dem Kfm. zu London verschosste Waaren in Brabant dem Kfm. zu Brügge nochmals Schoss zahlen sollen, vertritt Köln seinen besonderen Standpunkt und erreicht, dass die durchgeführten, nicht verkauften Güter frei bleiben sollen (§§ 164—166, 175, 176, 384, 385). Die Verbote gegen Ueppigkeit und Leichtfertigkeit werden wiederholt (§§ 172, 173). Da der anwesende Kölner Bm. Adolf Rinck klagt, dass sein Brudersohn Hermann Rinck trotz aller Befehle der Städte auf dem Kontor noch nicht zugelassen sei, wird ein scharfes Schreiben an den Kfm. mit Androhung schwerer Strafen beschlossen (§§ 372, 373).

Auch der Kfm. zu Bergen beschäftigt die Versammlung mit seinen Klagen betr. seine Heranziehung zu rechtswidrigen Kriegsleistungen, Differenzen über die Häuser am Strande, den Ungehorsam von Kontorgenossen, die isländische, shet-

ländische und Faröer-Fischerei, die Packung des Fisches, den Streit mit den Süderseeischen und Frachtfragen (§§ 66—81, 265—269, 271).

Einen starken Raum nimmt im Recess der Danzig-Lübecker Zwist in Anspruch. Lübeck fordert selbst auf, Klagen vorzubringen, wenn man solche habe. Die Rsn. von Köln, Dortmund, Magdeburg, Braunschweig, Münster, Riga und Göttingen werden deputiert, als Unparteiische zu entscheiden. Es klagt einerseits die Stadt Danzig, andererseits eine Reihe von Bürgern, die Bevollmächtigte gesandt haben. In der letzteren Sache wird Dortmund, Riga und Göttingen die Entscheidung übertragen. Die Klagenden verlangen Entscheidung im Sinne des Vergleichs von 1511 Juni 26. Die Schiedsrichter fordern von den Bevollmächtigten der Bürger, dass sie sich zufrieden geben sollen mit dem zu findenden Urtheil. Als diese eine solche Erklärung in bindender Weise nicht geben wollen, wird ein Ausspruch geweigert (§§ 275, 276, 281, 289, 290, 293—319, 322). Im Anschluss daran wird der alte Artikel erneuert über die Strafe für hansische Bürger, die vor Fremden klagen, und gleiche Strafe gesetzt für diejenigen, die sich mit gefälltem Urtheil eines angerufenen hansischen Schiedsgerichts nicht zufrieden geben (§§ 327—329). Im Zwist zwischen den beiden Städten erklären die Schiedsrichter, dass aller Streit mit ihrem Spruche völlig beendigt und beglichen sein soll, gegen welche Entscheidung Danzigs Rsn. protestieren (§§ 341—354). Lübeck bringt auch die Differenz wegen der schonenschen Fitten wieder zur Sprache (§§ 365—367). Mit Klagen, die Danziger gegen Hamburg haben, werden sie ebenfalls abgewiesen, weil sie sich nicht vorbehaltlos fügen wollen in die zu treffende Entscheidung. Sie protestieren vergeblich (§§ 333—340). Den gleichen Ausgang nehmen Beschwerden Rigas gegen Hamburg (§§ 330, 331).

Ausführlicher werden auch Beschwerden verhandelt, die Magdeburg und andere sächsische Städte gegen Hamburg vorbringen über mancherlei Erschwerungen des Verkehrs (§§ 183—215, 219), dann der alte Zwist zwischen Minden und Bremen, in dem zu Lüneburg und Hannover noch Osnabrück als Schiedsrichter gesetzt wird, unter Einsprache des Bremer Syndikus. Neue Streitigkeiten zwischen den beiden Städten treten hinzu, aus deren Anlass Bremen verurtheilt wird zur Herausgabe beschlagnahmter Güter (§§ 50—57, 324).

Sonst beschäftigt sich der Hansetag mit Dänemark, an das wegen Verletzung der Privilegien ein neues Schreiben abgehen soll (§§ 82—85), mit dem russischen Beifrieden, der nochmals abgelehnt wird (§§ 262, 263), mit Beschwerden der Nowgorodfahrer (§ 264), mit Klagen Stettins über betrügerischen Ystader (§§ 282, 283, 379, 380) und desgleichen Rigas über Aalborger Hering und über fehlerhafte Laken und mit Aufrichtung eines Schiffahrtszeichens auf Domesnäss (§§ 358—364), dann mit Kampens Anspruch auf Ersatz seiner Auslagen für das französische Privileg (§§ 260, 261), mit den ungerechten Zöllen in Holland, Seeland und Brabant (§§ 286—288), mit Rostocks Beschwerde über dänische Accise (§ 386), der Klage Hans Holms gegen die süderseeischen Städte (§ 35) und mit einem Schreiben Narwas über die Siegelung des Wachses (§ 376). Von allgemeinen hansischen Angelegenheiten werden noch besprochen das Verfahren gegen diejenigen, die mit geborgtem Gelde flüchtig werden (§ 218), der Handel mit Feigen, Rosinen und Unzengold (§§ 217, 240), die Strafpflicht der Städte für Ungehorsam ihrer Bürger (§ 270), das Verbot des Schiffbaus für Aussenhansen, das Danzig nicht anerkennen will, und das der Erlaubniss Platz macht, dass jede Stadt es nach ihrer Gelegenheit halten könne (§§ 355, 356), und die Aufrichtung einer hansischen Tohopesate, für die Lübeck eine höhere Matrikel beantragt als die von 1506 (§§ 277—281). Lübeck mahnt wieder um seine Auslagen für Tagfahrten und Gesandtschaften (§§ 377, 378).

Die wendischen Städte verhandeln allein über ihre Haltung im Streite Ditmarschens mit dem K. von Dänemark (§ 389).

C. *Die Beilagen (n. 109—112): Beschwerden der Kontore zu Brügge und London, die Instruktion Danzigs und ein lübischer Denkzettel über einen Theil der Verhandlungen, aus dem sich die Missstimmung der Städte über Danzigs ablehnende Haltung gegenüber dem gefällten Schiedsspruch klarer erkennen lässt.*

D. *Bericht der Rsn. Danzigs (n. 113): Erst drei Wochen, nachdem man zu Schiff gegangen, erreichte man (Juli 2) die Reede von Travemünde. Der wortführende lübische Bgm. Hermann Meyer giebt in der ersten Versammlung, an der Danzigs Rsn. theilnehmen können (Juli 3), einen eingehenden Bericht über die bisher geführten Verhandlungen, besonders über die für nothwendig erkannte Verlegung des Brügger Kontors nach Antwerpen und die zur Vorbereitung und, wenn irgend möglich, auch zu Verhandlungen mit England dorthin zu sendende Gesandtschaft, worauf Danzigs Bgm. Heinrich Wise gegen die Verlegung spricht und die Zustimmung zu einer Gesandtschaft und Theilnahme Danzigs daran ablehnt. Wir erfahren, dass auch Dortmund und Lüneburg sich gegen die Verlegung erklären (§§ 1—14). Die Beschwerden der Kontore zu Brügge und London werden den Danziger Rsn. schriftlich übergeben, da sie an den darüber geführten Verhandlungen nicht haben theilnehmen können; Lübeck drängt dann zur raschen Aeusserung (§§ 15—20). Diese erfolgt Juli 5 in dem Sinne, dass man trotz der Beschwerden der Verlegung des Brügger Kontors nicht zustimmen könne. Die Danziger mahnen stark um Erstattung ihres für die Tagfahrt von 1499 ausgelegten Geldes und betonen, dass sie in Folge der Wegnahme des englischen Schiffes durch die Stralsunder in England durch Beschlagnahme ihrer „Büchse" in empfindlichen Schaden gerathen seien. Anknüpfend an eine Aeusserung des Lübecker Bgm.'s, dass Lübeck im Kriege mit Dänemark nur von Köln unterstützt worden sei und das diesem Dank wisse, weist der Danziger Bgm. auf die freundliche Haltung seiner Stadt gegen Lübeck hin und spricht die Erwartung aus, dass die versammelten Rsn. Lübeck bestimmen würden, Danzig für erlittenen Schaden und Unrecht auf Grund des Recesses von 1511 Entschädigung zu leisten (§§ 30—37).*

Diese Differenzpunkte zwischen den beiden Städten werden dann im Bericht viel ausführlicher als im Recess behandelt, in dem manches, so besonders die Hergänge am 8. und 9. Juli (vgl. §§ 81—100), erst durch den Bericht die rechte Beleuchtung enthält. Nur die über die Klagen der Danziger Bürger gegen Lübeck vor den Rsn. geführten Verhandlungen sind im Recess genauer wiedergegeben als im Bericht. Vor allem aber lässt sich erkennen, dass der Gegensatz einen viel schärferen Ausdruck fand, als aus dem Recess zu ersehen ist. Die Danziger machen ihre Ansprüche mit grossem Nachdruck und zum Theil in scharfen Worten geltend. Sie protestieren noch rascher und entschiedener, als der Recess es meldet, dass sie einen Schiedsspruch der hansischen Rsn. nur über sich ergehen lassen können „unbeschadet ihres Rechtes", und den Gegenklagen Lübecks setzen sie sofort eine schroffe Ablehnung entgegen. Andererseits spricht Lübecks Bgm. von der Hoffahrt und Abgunst Danzigs, das Lübeck sein Gedeihen nicht gönne, und erklärt, dass der Recess von 1511 Lübeck in seiner Nothlage abgedrungen sei, und dass man darauf jetzt seine Ansprüche gründe. Den vermittelnden Rsn. wird von Danzig (§ 174) Parteilichkeit vorgeworfen; man habe sich vorher mit Lübeck verabredet und verständigt. Erst eine Sonderbesprechung mit den Kölner Rsn. führt zu einer leichten Milderung des Gegensatzes (§§ 175, 176). Auch auf die Stellung Danzigs zur Verlegungs- und Gesandtschaftsfrage bleibt diese Stimmung nicht ohne Einfluss (§§ 38—45, 50, 52—55, 66, 67, 69, 72—74, 76, 114—120, 151—173, 184—192). Die Chronologie

der Verhandlungen in diesen und andern Fragen wird erst durch den Bericht völlig klar.

Auch sonst verdanken wir dem Bericht eine Reihe von Aufklärungen und Zusätzen. Die Entschuldigung Revals wird nach dem Bericht nicht als genügend anerkannt (§ 25)[1]*. Die Beschwerden der Nowgorodfahrer stellen sich besonders als Klagen über Reval dar, über Störung des Salz- und Kornhandels und den Pfundzoll, dann über Münzzwang in Riga; letzteren rechtfertigt Riga mit der Gefahr, dass die Fugger sich des Wachshandels bemächtigen würden (§§ 47—49). Das livländische Privileg von 1253 oder 1256 wird verlesen (§ 61). Bei den Verhandlungen über die Tohopesate kommt zu Tage, dass im dänischen Kriege Lübeck von Köln, Bremen, Riga und vielleicht auch von Dorpat mit Geld unterstützt worden ist, und dass es sich zu gleich hoher Gegenleistung im Bedarfsfalle verpflichtet hat. Dieselbe Grundlage hält es jetzt, wie Lübecks Bgm. wiederholt auseinandersetzt, für die geeignetste, um eine allgemeine Einigung zu stande zu bringen. In den Recess will man das Nähere über diese Verhandlungen nicht aufnehmen, damit es nicht unter die Leute komme (§§ 62—68, 77, 78, 125—128). Den Kfm. zu Brügge beschuldigt Danzig, dass er die Seinigen nicht genügend vertrete, worauf Lübeck mit einer Gegenklage des Kfm.'s über Danziger Bürger antwortet. Danzig soll sich bei der Stadt Brügge für Vertretung seiner Bürger gegen den Kfm. bedankt haben (§§ 70, 71, 75). Die Verhandlungen über Erstattung des 1499 ausgelegten Geldes werden viel ausführlicher berichtet; Danzig erlangt so viel, dass durch die Sekretäre die Kontore beauftragt werden sollen, der Gesandtschaft in Antwerpen Termine für die Rückzahlung anzugeben (§§ 58—60, 210, 211). Auch der Sessionsstreit Danzig-Königsberg findet eine viel eingehendere Darstellung; die Danziger machen dem Bgm. von Köln vertraulich die Mittheilung, dass Königsberg sehr abhängig sei von seinem Herrn, dass deshalb die Verhandlungen von Hansetagen, auf denen es vertreten sei, nicht verschwiegen bleiben könnten (§§ 131—134, 177—183, 198, 199). Der Lübeck-Danziger Fittenstreit wird ebenfalls ausführlicher behandelt (§§ 146—150, 207—209). Das Schreiben der Städte an den K. von Dänemark wollen die Danziger unter Berufung auf ihren besonderen „Bestand" mit dem Könige nur billigen, wenn es freundlich und entgegenkommend gehalten sei (§§ 143—145, 197). Wegen der im letzten englisch-französischen Kriege erlittenen Kaperschäden will man zugleich an die Könige von Frankreich und England schreiben (§ 137). Für die Gesandtschaft nach Antwerpen will man nur eine Gesammtvollmacht, nicht solche von den einzelnen Städten ausstellen lassen, um nicht erkennen zu lassen, wie viel Städte noch in der Hanse seien (§ 201). Gegenüber den von Lübeck betonten Auslagen machen die Rsn. ihre mit der Reise verbundenen Unkosten und Gefahren geltend (§§ 202, 203). Ueber die Olafstafel bahnen Danzigs Rsn. eine Verständigung mit Hamburg an (§§ 51, 193—195). Neu sind auch die Beschwerden Danzigs über die Mangelhaftigkeit der englischen Laken (§ 142), die Lübecks über die Danziger Wachswage (§§ 121—123), die Klage eines Urban Ronnegerve gegen Danzig (§§ 56, 57) und die Klage Kölns über Schäden seiner Bürger in Folge der Verhängung der Acht über Danzig (§§ 112, 113). Von den im Recess behandelten Angelegenheiten kommen Kampens Ansprüche für das französische Privileg und die Beschwerden der Bergenfahrer im Bericht nicht vor.*

Am 22. Juli erreichen Danzigs Rsn. wieder die Heimat.

E. *Korrespondenz der Versammlung (n. 114—116): Schreiben an den K. von England, an den Hochmeister und an die ausgebliebenen Städte betr. Leistung des Entschuldigungseides.*

[1]) *Vgl. doch n. 116.*

F. *Korrespondenz der Rathssendeboten (n. 117—120): betrifft Danzig, Hildesheim, Soest, Köln.*

G. *Nachträgliche Verhandlungen (n. 121—132): betreffen Besendung des Tages und Recessvertheilung (n. 124, 130), Lübecks Pfundzollstreit mit Reval (n. 121), die Besetzung der Hofknechtsstelle auf dem Kontor zu Nowgorod (§ 123), Lübecks Differenzen mit Danzig (§ 126), Danzigs Haltung zur Gesandtschaft nach Antwerpen und zur geplanten Tohopesate (§§ 127, 129) und die Bemühungen K. Christians II., Danzig für seinen Krieg gegen Schweden zu benutzen (§§ 122, 125, 131, 132).*

H. *Anlage (n. 133): Abrechnung über die Tagfahrtskosten Goslars.*

A. Vorakten.

102. Danzig an Christian II., K. von Dänemark: ermahnt unter Berufung auf das Drängen seiner Bürger, wissen zu lassen, wessen sich die Stadt in Betreff Innehaltens des zwischen den Königen von Dänemark und Danzig bestehenden Vertrages vom Könige zu versehen habe. — 1518 Jan. 20.

D aus StA Danzig, Missivenbuch S. 124, überschrieben: An de ko[e] werde tho Dennemarcken, exivit ipso die Fabiani et Sebastiani anno domini 1518. — *Mitgetheilt: daraus von Boeszermeny, Danzigs Theilnahme am Kriege der Hanse gegen Christian II. I, 44 A. 33.*

Uth summigen handelingen und starken reden, de sick in disen tyden wieth ergathen und beth in de oren unser borger gelanget, hebben up mannichfoldich ansoken dersolvigen unser borger und koeplude nicht anich szien mogen, jwe ko[e] werde mit disen unsen schriften denstlicken to beszoken und othmodigen to bidden, wes sze sick und wie alle tho juwer ko[n] werden und szynen lovelicken riken tho Dennemarcken etc. des bestandes halven, zo juwer ko[u] werde groetvederlicke und darna vaderlicke majestate vorfordere und ethwan konyge dersolvigen rike hochloveliker gedechtnis mit uns und den unsen upgericht hebben, woh ock durch juwe ko[e] werde bet an dise kegenwerdige thiedt geholden, vorszehen szolen. Und dewyle uns gantz szwaer is, juwe ko[e] werde als sulckeynen lovelicken und christlicken konyngk — de dan w[e]th, woh sick hirinne der geboer tho holden — deser dynge othmodigen und denstlicken tho ermanen, yo dennoch kan juwe ko[e] wirde na szynem hogen vorstentnis ermeten, dat uns nicht wil fogen, mit solcker last und borde, alze de mannichfoldicheyt unser borgere und koeplude up uns derwegen schufen muchten, to beladen. Hirumbe mit hogem und othmodigen flite denstlicken bidden, juwe ko[e] majestat wil geroken, szien koninglick luther gemôte und willenszmeynunge uns hirup mit szynen gnedigen schriften by thoger dyszes, unszem kegenwertigen baden, claerlicken tho entdecken unde to grunde vorstendigen, wes szick de unszen in ungethwyvelder thovorszicht holden mogen. Dan wor tho uns und de unszen de gedachte bestant in glieker gestaelt wedderumbe vorpflichtet, wete wie uns uth den gnaden Gades dermaten unvorwieszlick to holden, woh ock vorhen allewege gedaen, und, wohr wie ymmers konen und mogen, juwer ko[n] werden mit unszen othmodigen densten behagen uns mit allem flite erbaden, der Goth van hemmel in szyner lovelicken regerunge und in entholdunge langer vorhapeder gesundt[heit][a] szyne gotlicke gnade vorl[e]ne. Gegeven tho Dantzigk etc. ut supra.

103. Christian II., K. von Dänemark, an Danzig: antwortet auf die durch gegenwärtigen Boten empfangene n. 102, dass er den von seinem Grossvater,

a) geszundt *D.*

Vater und von ihm selber bisher gehaltenen Frieden auch ferner halten werde, wie er es auch von Danzig erwarte (und vorwunderth uns nicht ein wenich, dat gy uns solcke schrieftliche ansokinge darumme gedaen hebben, wenthe wy in korten vorschenenen tyden unse geschickte bodeschop voreynunge und bestandts halven by jw gehat). — *Kopenhagen, 1518 [bald nach Jan. 20].*

StA Danzig, XIV 251, Or., mit Spur des Signets. — Mitgetheilt: daraus von Boeszermeny a. a. O. A. 34.

104. Lübeck an Hamburg: sendet den Entwurf eines im Namen der wendischen Städte an Sten Sture zu richtenden Schreibens (to schriven vorramet in vorhapeninge, idt schole wol gedan syn, de veyde, szo sick itz twiszken den ryken Dennemarken unde Sweden holdet, to gutlicken vordrage to kamen); *ersucht um Billigung desselben. — 1518* (ipso die Petri ad cathedram) *Febr. 22.*

StA Hamburg, Cl. VI N. 1a vol. I fasc. 9, Or., Sekret erhalten.

105. Christian II., K. von Dänemark, an Danzig: übersendet Kaiser Maximilians Mandat gegen die Schweden von 1518 Jan. 5 und bittet um Proclamation desselben. — 1518 (ame szonavende na Mathie apostoli) *Febr. 27.*

StA Danzig, XIV 241, Or., mit Spur des Signets. — Verzeichnet: daraus von Boeszermeny a. a. O. A. 36.

106. Der Hochmeister an die zu Lübeck versammelten Hansestädte: theilt mit, dass die Städte Königsberg in Folge der Einladung zum Hansetage um Erlaubniss nachgesucht hätten, denselben besenden zu dürfen, dass er ihnen diese Erlaubniss aber nicht gewähren könne, weil seine bisherigen Aufforderungen, den Königsbergern ihre rechte Session zu gestatten, erfolglos geblieben seien; erklärt, dass er die Erlaubniss zur Besendung geben werde, wenn den Königsbergern ihre richtige Session zugesagt sei. — [1518 Mai 24.]

StA Königsberg, Registrand 1518 VII, 5. Ueberschrieben: Montags in pfingst heyligen tagen ist an die anzehestette itzt zu Lubeck verszammelt folgende meynung geschrieben.

107. Die drei Städte Königsberg an Lübeck: theilen mit, dass sie die Einladung zum Hansetage mit den eingelegten Artikeln erhalten haben und, da unter den Artikel auch die Entscheidung über den Sessionsstreit mit Danzig sei, die Rathsherren Erasmus Becker und Marten Rosseler gewählt haben, als Rsn. nach Lübeck zu ziehen, dass aber der Hochmeister, als er dies in Erfahrung gebracht, die Besendung verboten habe, so lange nicht die Hansestädte auf seine Forderung der Restitution Königsbergs in seine alte Session geantwortet hätten; ersucht um Zusendung des Recesses; bittet, die Sessionsfrage zu entscheiden und Königsberg in seine alte Stelle wieder einzusetzen, damit die Königsberger Rsn. nicht, wie auf dem letzten Hansetage, der Theilnahme an den Versammlungen sich zu enthalten hätten. — [1518 Mai 24.]

StA Königsberg, Registrand 1518 VII 6. Ueberschrieben: Montags in den pfingst heyligen tagen haben die rethe und gantze gemayne aller dreyer stette Konigszpergk hier nachfolgende maynung denen von Lubeck zugeschrieben.

B. Recess.

108. Recess zu Lübeck. — 1518 Juni 19—Juli 14.

St aus StA Stralsund, 45 Bl. in 4 Lagen, durch Pergamentstreifen (mit Bruchstücken vom Testamente eines Clawes Smid *beschrieben) zu einem Hefte verbunden; das letzte Blatt unbeschrieben. Lübische Abschrift. Auf Bl. 1 von ganz anderer, ungefähr gleichzeitiger, schwer leserlicher Hand vier lateinische Rechtssätze, dann:* Recessus civitatum ansae de anno 1518.

St 1 StA Stralsund, Heft von 60 Bl. in 6 Lagen, lübische Abschrift von verschiedenen Händen. Auf Bl. 1: Recessus civitatum ansze Theutonice Lubece celebratus anno supra millesimum quingentesimum decimo octavo. Pro Sundensibus.

K StA Köln, Heft von 82 Bl., durchweg von derselben Hand geschrieben. Auf Bl. 1: Recessus civitatum anze Theutonice factus Lubece anno etc. decimo octavo. *Bl. 2 und 82 unbeschrieben.*

B StA Braunschweig, Z. 16 (Zur Geschichte der Hanse vol. I), 38 Bl. eines aus 50 Bl. in einer Lage bestehenden Heftes, das in einen grossen Sammelband hansischer Urkunden und Recesse eingeheftet ist, wahrscheinlich gleichzeitige lübische Abschrift, mit zahlreichen Schreibfehlern. Auf Bl. 1: Recessus civitatum anze Theutonice factus Lubece anno 1518; *darunter:* Nota, wath stapel gudt is, ok vom schote und der sendinge an butenhensesche ok der stadt Brunszwigk angetogen besweringen fint me in dussen recesz in marginibus angemarckt und notert.

D StA Danzig, XXVII 89, Heft von 51 Bl., von denen Bl. 1, 49, 50, 51 unbeschrieben, mit halbem Pergamentdeckel, auf welchem: Der gemeynen stede reces anno 1518 bynnen Lubeck beramet unde beslaten und uth vorhynderung der Lubschen secreterer, daermede wie van Dantczke van daer gespodet wurden, durch der van Dantczke substitum geschreven und doch dem Lubschen secreterer sunderlicken belonet. *Von derselben Hand wie n. 113.*

D 1 ebd., XXVII 90. Bl. 1—99 (folgen Bl. 100—102 leer). Lübische Abschrift. Auf Bl. 1: Pro Gdanensibus anno 18. Recessus civitatum anze Theutonice factus Lubece anno etc. decimo octavo corporis Chrysti etc. *Folgen in demselben Bande n. 111, n. 57; 3, n. 355 mit der Abweichung, dass es S. 288 Z. 4 heisst:* Lubecke 100 gulden *statt:* Danszicke 80 gulden, *n. 109. 110 u. 113. Auf dem Pergamentumschlag vorne:* Dat Lubsche reces anno 1518 ock der stede reces thom Stralesszunde anno 1520 gemaket, und darneven werden befunden thwe reces up densolvigen dagefarden vor dise stadt sunderlicken uthgesettet und begrepen 1515, 1518, 1520. *Der Band enthält doch nur Material zum Hansetage von 1518.*

H StA Hildesheim, LXXIV 22, Heft von 61 Bl. in 8 Lagen. Lübische Abschrift. Auf Bl. 1: Recessus civitatum anze Theutonice Lubece celebratus anno supra millesimum quingentesimum decimo octavo. Pro Hildensemensibus. *Auf Bl. 1 und 2 sind von gleichzeitiger Hand aus dem Recess ausgezogen die §§ 4, 5, 38, 39, 48 (Session betr.); II, 3, n. 288 § 49 (vgl. unten §§ 8, 9).*

StA Lübeck, vol. Irrungen und Negotiationes puncto privilegiorum des Kontors zu Bergen findet sich auf Bl. 2—4 eines Heftes von 4 Bl. eine Abschrift der §§ 70—81, auf S. 1: Wes up de gebreke des cuntors tho Bargen durch de gemeynen ansze stede boszlaten anno etc. 1518 Lubece.

1. Witlick sy, alsdenne ame jare vorgangen de ersamen und vorsichtigen, wolwisen heren radessendeboden gemener anze stedere, negest dem festdage corporis Christi binnen Lubeck up vorschrivent der Wendeschen stedere tho dage vorsammelt, mercklike raetslege geholden und alle mogelike wege und middele ungespardes flites gesocht, dat kuntor tho Brugge to hanthaven, wedder up to richten und sustes ander mennichvoldich anliggent, besweringe und gebreke by to leggende etc.

2. Dewile avers, idoch baven vorhopeninge, de mercklikesten stedere desulvesten dachfart nicht beschicket, heft men den uthgebleven de borame und anslege dosulves gescheen nicht willen bergen, dan dryer der oldesten stedere secreterer, nomptlick Lubeck, Bremen und Hamborgh, an de ersamen van Kollen, Brunswyg

und Dantzick, umbe wes so vorhandelt to irclerende und furder eyne nye dagelestinge binnen Lubeck negest dem weerdigen, hilligen lichammes festdage[1] jegenwordigen vyfteynhundersten und achteynden jares darsulves dorch dreplike radessendeboden orer und anderer stede ores dordendeels, de se dartho eschen scholden, to hebben to vortekende und antostellende vorordent und dar beneffens und tor overfloet desulven und elke stad int besundere schriftlick to demsulven dage to erschinende beforderen laten[2].

3. Demme na syn am sonavende[3] morgen[a], de was de (19.)[b] des mantes junii, to 7 slegen desser nabeschreven stede der Düdeschen anze radessendeboden up dem oversten radhuse binnen Lubeck neffens den heren borgermesteren und vorordenten radespersonen darsulves erschenen und geseten so hyrna volget: Tor rechteren hand er Alf Rynck, borghermeyster, er Johan van Aken, rentemester, und mester Tomas Burchman, secreterer, van Kollen[4]; er Mateus Moller, borgermeyster[c], und er Vyt Oldenborgh, radman, tho Rostock; er Brand Smid, borgermeyster, und er Nicolaus Grawe, radman, tor Wismar; er Nicolaus Storm, borgermeyster, und doctor Lenard Mertz, sindicus, van Magdeborg; er Henning vam Damme, borgermeyster, doctor Conradus Koning, sindicus, und her Hermen Horneborch, borgermeyster, van Brunswyg[5]; er Pawel Drelinck, radman to Rige; er Hinrick Giseler, borgermeyster van Gottinge; er Henning Brandes, borgermeyster to Hildensem. Tor luchteren siden er Nicolaus Tode, borgermeister, er Michel Reder, radman, und mester Johan Reyneke, prothonotarius, van Hamborg; er Tideman Plume, borgermeyster van Dorptmunde; er Diderick Elver und er Lutke van Dassel, borgermeyster van Luneborch; er Werner Uszler, borgermeyster, und mester Johan Hartz[d], secreterer, van Gosler[6]; er Tideman Barck[e], er Hermen Meyger, er Tomas van Wickeden, er Hinrick Witte, borgermeyster, er Bernd Boemhouwer, er Hinrick Warmboke, er Lambert Witinghof und er Nicolaus Bromsze, radmanne, der stad Lubeck; er Millies van Eynem, radman van Einbeke; er Gerd Lymborch, borgermeyster van Honnover; er Hinrick Bredemeyger und er Johan Krogher, radmanne to Minden.

4[f]. Er nu de erbenomeden heren radessendeboden orer to rade settinge und loceringe fredesam, heft de her borgermeyster to Hildensem siner loceringe benedden de ersamen van Gottinge etlike besweringe vorgebracht. Und alsz ome gesecht, dat men na uthwisinge der olden recesse sodans to geborende befunde, is he des gesediget und[g] heft sick neffens desulven van Gottinge gesettet[g].

5. Ock syn de ersamen van Goszler na gedaner protestation twischen den borgermeyster van Lubeck und de ersamen van Luneborch gesettet.

6. So denne de vorbenomeden radessendeboden geseden, heft de her borgermeyster tho Lubeck, de ersame her Hermen Meyger, dat wort forende uth namen des ersamen rades tho Lubeck ock der ersamen Wendesschen stedere, densulven

a) *Mit Bl. 2 beginnt eine neue Hand StI.* b) 21. *St.* c) borgermeister *fehlt StKDDI.* d) van Hartze *DDI.* e) van Berken *K*, Berke *DDI.* f) *§§ 4 und 5 fehlen DDI.* g—g) *Fehlt StKB.*

1) *Juni 3.* 2) *Vgl. n. 55.* 3) *Juni 5.* 4) *Köln an die wendischen Städte: beglaubigt Adolf Rinck, Bm., und Johann von Aachen (Aich), Rentmeister, sammt Meister Thomas Burchmann von Trier, Sekretär, als seine Rsn. zum Hansetage in Lübeck. — 1518 Mai 28. — StA Köln, Or., Siegel erhalten. — Ebd. Kopiebuch n. 49 p. 283b.*

5) *StA Braunschweig, Stadtrechnungen, Rubrik:* Teringe buthen: 332 gulden 3 ß 3 ₰ Henning vam Damme, de doctor Hermen Horneborch vorteret na Lubeke unde to Lubeke, do de hansestede dar vorscreven weren mandages na corporis Cristi *(Juni 6)*. — *Rubrik:* Gemeine: 14 gulden 2½ orth vor 22½ ellen swart Lundesch Ludeken Peynen, unde haleden Hansz Ridder, Hansz Steckel, Lampe Blickwedel, Jost, gekregen to klederen anno etc. 18 jegen de denere, de mede to Lubeke reyseden. 6) *Vgl. n. 133.*

ore fruntlike grothe und willige denste erboden und danck gesecht, dat se der gemenen wolfart tom besten hyr erschenen. Geliker mate hebben sick de radessendeboden tegen den rad und Wendesschen stedere[a] erboden.

7. Und is anfenglich dorch densulven heren borgermeyster van Lubeck vorgegeven und gesecht, so denne in jungest geholdener dachfart mercklick bowagen und im rade befunden ock vorlaten, dat eyner gemeyner anse stedere tohopekumpst nicht allene nutte, dan ock tom ůtersten notroftich und derwegen dre der oldesten steder secreterer, nomptlick Lubeck, Bremen und Hamborch, an de hovede der druddendele, als de ersamen van Kollen, Brunswyg und Dantzick, umbe sodane noetsake muntlick to ercleren, vorordent und vorferdiget, und als de ersamen van Bremen des oren nicht hebben entberen konen, is dorch de secreterer van Lubeck und Hamborch in orer wedderumme heymekumpst berichtinge gedån, dat men se gudlick entfangen, gehoret und afgerichtet hadde, des men in sundergem flite danckbaer; dat were ock vor ogen, dat deme, wes one also togesecht, folge gescheen[1].

8[b]. So denne ime jare 47 vorlaten, dat men nemande tho rade stellen schole, he en were denne eyn gesworen radespersone, is to bedencken, oft men ock den sindicum der ersamen van Bremen, den se allene afgeferdiget, to rade mede tholaten moghe.

9. Na vorlesinge des artikels des recesses vorschreven jares[2] is belevet, dat men den genanten sindicus vorkamen late und sine werve anhore und alsdenne, oft men one mede tho rade tho steden geneget, wider in bedenck neme.

10. De werdige und hochgeleerde her doctor Jeberus[c] Grothe, der van Bremen sindicus, is dem na vorgekomen und heft na wontliker erbedinge vorgegeven: So denne de ersame rad tho Bremen sick alle tyd horsamich gehat und geholden, ock de jungeste geholden dachfarde, alse anno 7, 11, 17, mit merckliken oren radessendeboden nicht to geringer kost beschicket und de koste unangeseen itzigen dach tho beschickende gantz geneget, begeve sick doch in wårheyt, so ore her und forste butenheymisck one siner gnaden lande und stichte mede bevalen, und dat sulve stichte de Frezen tho vyande hadde, wurde ock van den Mindeschen bedrouwet, one ock up dat (lanth tho Wursten)[d], dat ersten erovert und so[e] de swarer to holden, flitich upseent to hebben ernstlich bevolen; vor achte dagen were ock tho Baszdal im stichte tho Bremen eyne dachfard geholden, dar etlike geschickede des capittels to Veerden vorgegeven, dat one by gekamen, dat de forste tho Luneborch eynen anfal up dat Verdesche stichte, dat orem heren ock tho queme, to donde upsatich gemenet, derhalven hulpe, trost und bystant one, alsz eyns heren vorwanten und[f] underdanen, tho tho fogen etc.; dat derhalven emande des rades hyr to vorfogende undȯnlich, und dar dat gescheen, mosten derwegen ores heren unmoet und ungnade vormoden, biddende derhalven, desulften sine heren ock de ersamen van Stade und Buxtehude, de ome bevel gegeven, se geliker mathe wo de van Bremen alse mede im stichte belegen ores utheblivendes tho entschuldigen; desulven weren gantz geneget, wes dorch gemeyne radessendeboden der stedere gesloten und im rade befunden, mede to approberende; und des begeret, one den recesz mede to delende. Unde syn gelesen twe credentien breve, eyn van Bremen, de andere van Stade und Buxtehude, und is vorlaten, dat men dat holden schal mit der tolatinge to rade, alse de gelesen artikel anni 17 mede bringet, heft he overs enige andere werve, de wolde men gudlich horen.

a) *Folgt:* myt fruntlikem grute und willigen denste *DDl.* b) *§§ 8—12 fehlen DDl.* c) Giberus *StI.* d) lanth tho Wursten *StIKB. Lucke St.* e) *Folgt:* vele *StIk.* f) vorw. u. *fehlt StIB.*

1) *Vgl. § 2.* 2) *II, 3, n. 288 § 19; vgl. n. 39 §§ 13 - 15.*

11. Na besprake is gemelte doctor gefraget, ift he ock ichteswes van siner heren wegen meer in bevel hadde tho werven. Heft geantwordet, he hadde in bevel, in anliggenden werven und saken dat gemene beste belangende, darumbe de stede vorschreven, gelyck sinen heren des besten to helpen raden; dar men one nicht to lete, scholde sick wedder anheym schicken.

12. Dar entjegen gesecht, dat sine heren dessen dach mede angesettet; hadde derwegen betemet, se den ock beschicket; dan he mochte sick noch eyn edder twe dage entholden; men hadde dat wider in bedenck namen.

13. De ersame er Pawel Drelinck, des ersamen rades tho Righe geschickede, heft de ersamen van Dorpte ores anfallens und swarer kranckheyt halven des schorbukes, ock de ersamen van Revel ores utheblivendes entschuldiget ock etlike breve over gereket[a].

14. Na middage tho twen slegen syn de vorbenomeden heren radessendeboden tho gewontliker maelstede erschenen. Und is dorch den heren borghermeyster tho Lubeck vorgegeven, dat de geschickeden van Staveren ome to erkennen gegeven hadden, dat de ersame rad tho Kollen se hadde tho jegenwordigem dage vorschreven. So hadde men upsoken laten de recesse, dar inne befunden, dat de in mennigen jaren und villichte benedden 70 to dachfarden nicht erschenen, den alse de unhorsamen uthgebleven; were dar umbe tho bedenckende, oft men de ock to rade gestaden wolde.

15. De[b] van Kollen gesecht, dat[b] se desulven van Staveren in den registeren ores druddendeels gefunden, derhalven guder wolmeninge to dage geeschet; ore unhorsam und lange utheblivent were one ock nicht bewust.

16. De ersamen van der Wismar, Brunswyg und Rige beclageden sick, dat se dorch de van Staveren beschediget syn.

17. Is vorlaten, dat men de van Staveren itzundes nicht tho rade gestade, dan se upt fuchlikeste beth tho kamender dachfard vorwise, jodoch dat men ore bevel und werve anhore.

18. Deme[c] na hebben desulven van Staveren, nomptlick er Tideman Sakelsen und er Wolmar N . . . .[c], gesecht, dat se to jegenwordigem dage van oren oldesten up vorschrivent der ersamen van Kollen vorordent und alse de gehorsamen hyr tor stede gekamen. So denne in Freszland orloge gewesen, dardorch etlike beschediget, so wurde one van velen togemeten, dat se sodanen schaden gedân, derhalven men ore gudere in Dennemarcken ock anderen orden vorenthelde; beghereden darumbe, one alse medevorwanten der anze dar inne ratsamich syn wolde, ock mit dem besten tegen ko. w. tho Dennemarcken vorschriven.

19. Densulven na vortrecke[d] gesecht, dat men dem erszamen rade to Staveren in velen to behagende geneget; were doch nach vorlesinge der recesse ore unhorsam bofunden; dat se ock in eyner lange wilen, alse ungeferlich 70 jaren, ny to dage erschenen, uth wat oersaken were men nicht berichtet; so dorsten jegenwordige radessendeboden nicht breken, wes dorch ore oldesten angestellet und vorlaten, wolden overs des gedechtich syn in tokamender dachfart, und wes denne dorch gemeyne stede belevet und geslaten, worde men oren oldesten[e] nicht bergen. Weren ock etlike stede sick beclagende, dat se van den van Staveren beschediget und doch ores geleden schaden gene wedderstadinge gekregen.

a) *Folgt:* Dowyle avers de tydt vaste vorlopen, heft men darinne wider nicht konen reden, dan it ys beth morgen daerby gebleven *DD1*. b—b) *Fehlt, dafür:* De erszame her borgermester van Coln heft gesecht, dat eyn erbar rath to Coln *DD1*. c—c) *Fehlt, dafür:* Dem nha, als desulven von Staveren upgekamen, hebben *DD1*. d) *Folgt:* wedder ingekamen is *DD1*. e) *Dafür:* synen heren *DD1*.

20. Darup hebben gedachte van Staveren gesecht[a], wes one so in antword vorgeholden, schriftlick overtogeven bogeret.

21. Is geantwordet, dat sodans nicht[b] van nôden[b]; se weren vulmechtich; derhalven worde orem reporte wol loven gegeven. Und hebben dar mit eynen avescheet genamen.

22[c]. Furder heft gedachte borgermeyster vorgegeven, dat de van Bolswert, de men doch ny binnenhensisch geweten, noch in privilegien ofte recessen befunden, eynen secreter to forderinge und vorschrivinge der ersamen van Kollen hyr gesant; derhalven to bedencken, wo id mit demsulven to geholden.

23. De ersamen van Kollen hebben gesecht, dat men (de van Bolswerde)[d] ores bedunkens in den recessen, dar men van den kisten to stellende gehandelt, findende worde. Dar entjegen[e] gesecht, dat in der warheyt were, dat im sulven concepte de vorschreven van Bolswerd genomet; avers ore name (als)[f] nicht in de anze behorende were undergetagen[1].

24. Is vorlaten, dat men desulven van Bolswert upt fuglikeste beth tho negester dachfart vorwise.

25. Na vorlesinge der credentien is dem geschickeden van Bolswerth gesecht, dat men de recesse overgeseen und nicht en befinde, dat de van Bolswert to eniger tyd in der anze gewesen, jodoch wolde men in erstkamender dachfart, oft de in de anze tho staden, raetslagen, mit erbedinge.

26. Und heft desulve van Bolswert darmede sinen avescheet genomen.

27[g]. Darna syn gelesen de entschuldinge der van Thoren und Elbinge und is in bedenck bet to der ersamen van Dantzick thokumpst genamen.

28. Mândages 21. junii vor middage to 7 slegen syn de erszamen radessendeboden vorbenomet to angetekender mâlstede erschenen. Und alsz eyn bref der ersamen van Kolberge ores utheblivendes entschuldiginge inhebbende gelesen, hebben desulven entschuldinge beth up der anderen stede thokumpst, alsdenne darup wider tho râtslagende, in orer werde gelaten.

29. De entschuldinge der ersamen van Osenbrugge, Hervorde und Lemgo is vor unnotroftich angeseen und vorlecht, und wo de tho straffende beth tho der anderen stede tokumpst in betrachtinge gestellet.

30. Der handelinge halven, so kleyne stede und wickbelde in den stapelstederen gebruken, wil men in behorliker tyt und tokumpst der anderen stede gedencken, to raetslagende, wo darby to varende.

31. Alsz ock de entschuldinge der ersamen van Paderborne gelesen, is bewagen, dar desulven, wo ore breve in hebben, mit sodaner clegeliken und anklivender pestilentie und kranckheyt beladen und in der wârheyt sick sodans begeve, so weren de billichliken entschuldiget; jodoch wolde sick egen, dat se sodans by oren eeden na vormeldinge der recesse wâr makeden.

a) g. *fehlt DDl.* b—b) *Fehlt, dafur:* unnotsatlick *DDl.* c) *§§ 22—27 sind auf einem kleineren, nachtraglich eingehefteten Zettel von derselben Hand nachgetragen St.* d) se *St.* e) *Folgt:* de borgermester to Lubeck *DDl.* f) als *fehlt St.* g) *§§ 27—65 fehlen DDl.*

[1]) *Vgl. 5. n. 116. Bei der Benutzung der Handschriften, die dem Abdruck der Matrikel (Taxe) zu Grunde liegen, ist nicht beachtet worden, ob einzelne Städtenamen unterstrichen waren. Eine jetzt angestellte Nachfrage bei den betr. Archiven hat ergeben, dass in den Abschriften zu Lübeck, Soest und Wesel keine Namen unterstrichen sind, dagegen in der zu Bremen die folgenden:* Colmer *(Kulm)*, Brunsbarge *(Braunsberg)*, Stettyn, Ultzen, Stargarde, Kyl, Paderborn, Nymwegen, Groninghen, Romunde *(Roermonde)*. Arnhem, Bolsewerden. Halle, Stendal, Soltwedel, Halverstadt, Hamelen, Helmestede, Krakouw, Breszlouw, Frankenforde. *Dadurch erklärt sich die obige Angabe, und es wird zugleich ersichtlich, dass die Bremer Abschrift die Lubecker (nicht mehr vorhandene) Originalaufzeichnung am treuesten wiedergiebt. Fur ertheilte Auskunft bin ich den Herren Hasse, Vogeler, Redlich und von Bippen zu warmem Danke verpflichtet.*

32. Darnegest syn gelesen de breve der radessendeboden Kollenschen dordendeels to Emerick tho dage vorsammelt, nomptlick

Soesth	Sutphen	Herdewyck
Hamme	Deventer	Venlo
Munster	Campen	Dusborch
Nymwegen	Swolle	Wessel
Arnen	Groninge	

neffens den articlen darsulvest geslaten und vorramet[1].

33. Darup dorch den heren borgermester van Lubeck gesecht, dat deme ersamen rade tho Lubeck ock geschickeden radessendeboden der Wendescher stede, den sodane breve und articule vorgelesen, gaer befrombde, gedachte stedere buten medebelevinge und in vorachtinge der overicheyt ores druddendeels hovedstat Kollen ock gemener hanse stedere vorbenomede vorgadderinge, de alrede van velen in schimpliken namen de nye anze genômet, vorarbeydet; were ock de ersame rad to Lubeck van anderen forsten, den by Lubeck belegen, geleyde to erwarven ungeholden. Dat men one ock voruth, wes up de artiklen vorlaten, thoschicken scholde, geve eyn ersame rad den heren radessendeboden, ift sodans gefôchlick und temelich gescheen konde, to bedencken, in sodaner gestalt, dat de entschuldinge ores utheblivendes in genen reden genôchsam; wo dat overs mit one to holdende, worden de heren radessendeboden wol betrachten. Und wowol de her borgermeyster van Kollen int lange vorhaelt, in wat gestalt sick de dinge begeven, und dar beneffens, wat flites nicht allene schriftlick dan ock muntlick vorgewant, genante stede de ore hyr to vorfertigende, dar beneffens de etlikermate entschuldet, und dat gesechte dachfart sines bedunckendes uth guder wolmeninge und gemenen besten to gude geholden, hebben doch de meysten redere der stede desulven ock de entschuldinge vor unnutte, unbehorlich und van genen werden angeseen und derhalven ditsulfte in flitich bedenck genamen beth to der ersamen van Dantzick, Sunde und anderer stede tokumpst, darup als denne wider tho beslutende.

34. Is ock dorch etlike der redere bewagen, dat sodane vorsammelinge dorch de alle tyd wedderwartigen Suederseeschen stedere gescheen und vorarbeydet, und is datsulve ock mede in bedenck genamen alsz baven.

35. De sake Hans Holmes mit den van Deventer, Swolle und Campen is ock in betrachtent beth anderer stede tokumpst genamen[2].

36. Darnegest syn gelesen de entschuldinge der van Sost und Munster, de ock to dersulven stedere tokumpst vorwiset[3].

37[a]. (Up gelesene supplicatien der van Staveren hebben de ersame van der Wismer, Brunswick und Rige dersulven avescrift bogeret, umme den boschedigden vortoholden und alsdenne schriftlick antworde benalen[4]).

38. Tor vesper tyd, alsz de heren radessendeboden to gewontliker målstede erschenen, hebben sick de ersamen van Rostock orer loceringe halven benedden de van Dorptmunde, dergeliken de van Hildensem na der van Gottingen, ock de van Goszler, dede contenderden, baven den van Magdeborch to gande, und nu der stat Goszler tho schimpe na den van Hildensem ingeeschet und stede gegeven, beswert[5].

39. Und alsz derhalven van gedachten heren radessendeboden van Rostock, Dorptmunde und Gosler, Magdeborch, Hildensem und Gottinge vele wesselworde in beredinge elkes rechticheyt ergangen, heft men, umbe de tyd, de mit sodaner altercation vorbylepe, to reddende, eynen ideren der vorbenomeden stedere up

a) § 37 nur K.

1) *n. 89.* 2) *Vgl. n. 87 § 15.* 3) *Vgl. n. 101, 119; unten § 242.*
4) *Vgl. §§ 16, 18* 5) *Vgl. §§ 4, 5.*

protestation in der gestalt, wo de ingeeschet, sitten laten, bet so lange, (men)[a] sick uth recessen und anderen schriften[b] beleret.

40. Dar negest is gelesen eyn breef der ersamen vam Kile, darinne se sick beclagen, dat men se eyne lange tyd[c] hadde sitten laten und nicht to dage geeschet etc.[1].

41. Is vorlaten, dat men an desulven vam Kyle schrive und dat men se itzundes[d] ungeeschet gelaten entschuldige; dat men de ock in tokumpstiger dachfard, dar id de gelegenheyt nicht vorhindert, ungefordert nicht late.

42[e]. Alsz nu genante heren van Rostock orer vormenten unbehorliken session nedden de von Dorptmunde wedderrepinge vorinringe gedaen, und so dorch den heren borgermeyster tho Lubeck gesecht, dat eyne ider sine vormente rechticheyt bewisen moste, so men se dar over scheden scholde, is van dem borgermeyster tho Dorptmunde vorhält, dat in deme kuntor to Nowgarden eertiden und van oldinges de qwartere der anze gedelet weren in desser ordeninge, dat de ersten weren de van Wisbuy, darnegest Lubeck, Kollen und Dorptmunde; weren ock in allen anderen kuntoren alle tyd de van Dorptmunde mit den oldesten und uppersten geholden; derhalven ene ock de stede baven de van Rostock behorde.

43. De ersamen van Rostock hebben dar tegen geallegeret, dat se in langer possessie und brukinge gewesen, boven de van Dorptmunde to sittende und ock tho gande.

44[f]. De ersamen van Gossler hebben ock orer berorten sessien, de one behorde boven de van Magdeborch, und itzunder na den van Hildensem ingeesket und na ohne gan mosten, dat oren oldesten scimplick wer, und sick derhalven undanck und unere yn ohrer heimkumst intoleggen besorgeden, vormaninge gedain.

45. De ersamen van Magdeburg hebben gesecht, dat de gedachten van Gossler boven de van Meideburg, de eyne hovetstat wer, to sittende sick begeven wider to contenderen, up dat men de dinge, darumme de stede vorscreven, mochte vornemen.

46. Szo denne desulven von Gossler wider gesecht, dat schimplick wer, se benedden de von Hildensem to gaende, de ersamen van Brunswigk hadden one allewege beyde ynt rident und ynt gaent de oversten stede gegeven.

47. Darup dorch den hern doctor van Brunswig gesecht, men hedde ytliker mate bether to geswegen; avers syne hern weren yn der besyttinge und gebruke orer session wo ytzunder over hundert jaren gewesen; wer darumme und darenboven gedachten van Gossler enige ere gescheyn, dat se dat vor guidt nemen; gelovede ock wol, dat de von Brunswigk vor genanten van Gossler yn der hanse gewesen.

48. Alsz nu ock na velen wesselreden der sessien halven vorbenomeder stede de tyt vaste vorlopen, is gesecht, dat men de dinge moste, beth men wider bescheet uth den recessen und privilegien befunde, berouwen laten, und eyn ider up gedane protestation sine[g] stede behelde.

49[h]. Und so de van Rostock tegens de van Dorptmunde geprotesteret, heft men desulven protestation in orer werde gelaten.

50. Dinxtedage morgens[2] to 7 slegen syn de heren radessendebaden to wontliker maelstede erschenen und hebben vor nutte angeseen, dewile men der van Dantzick und Sund dagelix vorwachtede, ock de van Koningesberge to kamende

a) se *St.* b) *Folgt:* darup *StB.* c) in langhen tiden *StKB.* d) itz. *fehlt StKB.* e) §§ 42. 43 *fehlen StK.* f) §§ 44—47 *nur in B.* g) geassingnerde *für* sine *StKB.* h) § 49 *fehlt StKB.*

[1]) *Vgl. 5, n. 213 §§ 20, 23, 25, 27, 42.* [2]) *Juni 22.*

vorhopede, de articulen de kuntore belangende noch eyne kleyne wile berouwen lete, up dat men in nuttinge der tyd particulare sake vorneme.

51. Deme na syn de clachte, so de ersamen van Minden tegen de van Bremen gehat, alsz van wegen des totastes, so Johan van Weyde[a], der van Bremen vyant, mit todaet etliker ridderschop des stiftes Minden densulven van Bremen dorch neminge etlikes qwekes togefoget, ock der sake halven Hans Schroders, borgers to Bremen etc., derhalven allenthalven up de Mindenschen binnen Bremen arrest gelecht etc., in jegenwordicheyt gedachter van Bremen sindici vorgenomen.

52. Derhalven na widerem beyder parte vorgevende, clage, antworde, reden, wedderreden, insage, besprake und ripem rade hebben genante heren radessendeboden dorch den heren borgermeyster to Lubeck afseggen laten: Dewile de van Minden rades und dades des totastes unschuldich, und up wertlike gudere van wertliken borgeren besate gedan, so is men schuldich und plichtich, de besate losz to gevende unde to entslande.

53. Der sake halven Hans Schroders, na dem de van Minden gedaen, dat se schuldich, und den schuldenere uth der stad gewiset und gene gudere binnen der stad ome tokamende, so syn de van Minden dar furder to to antworden nicht schuldich; doch dar de van Bremen in anderen jegen etlike gudere demsulven tobehorende bekamen konden, dat se de mit rechte anspreken.

54. De jenne, dar de hand van genamen, scholen de van Bremen sunder entgeltnisse loesz geven.

55. Hebben ock de genanten van Minden ichteswes den van Bremen tokamende besatet, dat scholen se ock vorlaten und losz geven.

56. So denne de beyden stedere Bremen und Minden hyr vormals der stedere Luneborch und Honnover des Weserstromes halven fredesam und der dorden nicht konden eyns werden, so nomeden und setteden de radessendeboden densulven vor de drudden de stad Osenbrugge, dat de dre stedere samptlich de sake in fruntschop edder mit rechte entscheden scholden[1].

57. Dat alle de vorbenomeden van Minden in dith recesz tho schriven gebeden und erholden.

St

58. Tor vespertyd is gemelte doctor sindicus van Bremen wedder vorgekamen und gefraget, dewile he hadde gesecht, bevel tho hebben, den steden, so over de van Bremen clageden, to antworden, ift he sodans to donde geneget.

59. Darto geantwordet, dat id wår were, he sodans bekant, doch der vortrőstinge, men one in siner heren stede scholde to rade loceret hebben; nu men avers darto nicht genegt, hadde he neyn bevel etc. Is ock dorch densulven doctor

StlKBH

58[b]. Tor vesper, als de sindicus van Bremen ingekamen, is ome gesecht, szo he denne synes egen gemothes gesecht, dat he to der van Mynden und andere stede klachten to antworden bevel hadde, szo wern idtsundes de ersamen van Meydeborch, Brunswick und andere overheydesche stede, de gebreke by de van Bremen vormenden to hebben, oft he dar wolde wo gesecht tho antworden.

59. Und heft genanthe doctor bokanth, dat he sodans, wo vortelleth, gesecht, jodoch were der vortrostinghe geweszen, men one in syner heren stede mede to rade scholde gesetteth hebben; wen men des noch genecht, hadde he

a) Weygen *Stl.* Weyge *K*, Weye *B.*

b) *In K nur §§ 58. 59, dagegen § 60 gleichlautend mit § 60 in St.*

1) *Vgl. n. 39 §§ 280—283.*

angetagen, dat he der maten dessen morgen vorsnellet were, in dem he den van Minden buten bevel geantwordet.

bovel, to den klaghen to antworden; nhu he averst ermarkede, dat de heren sendebaden dartho nicht geneget, so hadde he ock to antwordende nen bovel; he were dissen morghen itliker mathe vorsnelleth und hadde den van Minden buthen bevel geantwordeth.

60[a]. Na besprake in afwesende des sindici van Bremen derhalven geholden is demsulven vorgeholden, so he sick denne horen lethe, he geen bevel hadde to antworden, eer he geloceret were, und doch den vorbenomeden radessendeboden van Lubeck, Hamborch etc.[b] egens gemotes[c] des bevel to hebben togesecht, dat se ock also an de anderen heren radessendeboden gedragen, befrombde den steden nicht weynich, dat he sodans mit der loceringe vorlede, und besunderen, dat he antoge de vorsnellinge; de stedere weren nicht gewanen, emande to vorsnellende; mochte sick derhalven wol bedacht hebben, ere he sodans in vorcleninge der heren radessendeboden[d] so brucklick uthgespraken etc.

60. Demsulven na vortrekke gesecht, befrommede nicht weynich, dath he dussen huthighen morgen sunder enige excepcie der loceringhe den van Minden geantwordet, und up klage und antwordt eyne sentencie erghanghen; szo were gedachte doctor unvorsumigen bedacht, dat he sick horen lethe, he were vorsnellet, dat denne den radessendeboden tho kleynicheyt rekede. Dar weren szo vele wiszer, gelerder und vorsichtiger hern, de ungern emande to vorsnellende gedachten. De wyle he overst den dren steden, so he ock tosteyth, gesecht, he to den clagen to antworden bevel hadde, wer billiken dartho vorplicht etc.[e]. Jodoch wolde[f] den Overheydesken steden up or klage antworden, dath stunde bi one; dar he den ok nicht en wolde, moste men darmede gedulden.

61[g]. Darup dorch den doctor replicert, dath he allewege der vorhopeninghe weszen[h], dath men ene scholde mede locert hebben; nu dath averst nicht geschen, moste dat[i] sodans geduldich weszen[k].

62. Und heft furder willen der heren radessendeboden sentencien declareren und gesecht, wowol de geschikkeden van Bremen myth den van Hannover als schedesfrunden up dath mal szo gekaren als den unpartyesken genogenth ghehat, jodoch erfor men, dat desulven an dem Weserstrome enich anliggenth hebben; nhu averst van den radessendeboden vor de drudde stede de van Oszenbrugge vorordenth, volde he sick und syne heren nicht weynich, szo de ock partyelick, boswerth etc.

63. Darup thom averflode geantwordet, he hadde wol gehort, wes gemene steder myt ripem rade gesentencierth; dar moste idt ock by blyven; hadde he ichteswes anders wes to wervende, dath wer men negeth tho horende.

64. De werdige, hochgelerde her Lenerdus Mertz, doctor und sindicus der ersamen van Meydeborch, heft mede ut namen der ersamen van Brunswick und anderer Overheydesker stedere vorgegeven, de wyle de sindicus van Bremen up de clage, (so)[l] de sulvesten steder to gemener heren radessendeboden irkantnisse vortogeven gemeneth, nicht tho willen antworden sick erhoren lathen, so wolden desulvighen sick to sundiger ere der radessendeboden gemener steder entholden, doch

a) *§ 60 in dieser Fassung auch in K.* b) und Luneborgh *für* etc. *K.* c) *Folgt:* ock sunder enige vormanynge der loceryughe *K.* d) *Folgt:* jegenwordich *K.* e) dar wer he ock billiken tho vorplichtet etc. *B.* f) *Folgt:* he *B.* g) *§§ 61—63 fehlen, dafür:* Und ys furder syner loceringe halven geratslaget und wo vorhen vorlaten, dath men dath also wo borecesset vortan holde *K; §§ 61—65 fehlen St, hier auch StI.* h) gewesen *B.* i) dat *fehlt B.* k) upnemen *B* l) up *StI,* so *KB.*

mydt vorbeholdener protestacion, de to reppende und vortobringhende in bohorliker tydt und stede.

65. De her sindicus van Bremen heft de protestacion in orer werde gelathen, dennoch to fruntscop und endracht middeler tydt tho holdende irmaninghe gedan; datsulve ock in dussen recessen mede schriven to lathen bogerth und erholden.

66. Midweken 23. dages junii up den morgen tho 7 slegen syn de deputerden des koepmans to Bergen in Norwegen, nomptlick Barteld Bentze, Tomas Pigge, mester Nicolaus Reppenhagen, gedachten koepmans secreter, vorgekamen.

67. Alse dessulven koepmans credentiebref neffens vorgebrachten schriftliken gebreken ock vorsegelden breven und privilegien, wo und wat gestalt gedachte koepman van gemenen steden dat kuntor to regerende und de unhorsamen to straffende macht und bevel gegeven etc. und vorlenet, gelesen.

68. Und[a] is densulven gesecht, so denne der gebreke vele, wolden de heren radessendeboden desulften artikels wise vornemen und umbe de[a] tho wandelende und to beterende allen mogeliken flyt vorwenden.

69[b]. Und syn gedachte artikel und gebreke in afwesende dersulven geschickeden overmals gelesen.

70[c]. Und up den ersten der besweringe halven, so dem koepmanne [bojegenet][d], de genődiget, volck boven privilegia etc. uth to maken und 1 schip eyn half jår to Anslo to holden etc., is bewagen, dat der ummestendicheyt nummant meer dan de koepman vorstendich, derhalven vorlaten, up behach dessulven van dessem dage an behorlike ende to schriven; des de van Lubeck na gelegenheyt, wo und wanner des best beqwemest, macht hebben scholen.

71. Van wegen des anderen artikels, de huse over strand belangende, is vorlaten, dat de koepman bevel hebben schal, sinen ůtersten flyt vortowendende, dem gemenen koepmanne gene overfaringe geschege. Schal ock de rad tho Lubeck und andere Wendessche stedere uth gemener stedere namen dat to vorschrivende oft to besendende macht hebben.

72. Up den drudden artikel des unhorsames halven der koeplude etc. is eyndrechtliken vorlaten, dat de koepman macht hebben schal, de unhorsamen na lude des recesses und vordracht to Luneborch anno 1412 gemaket[1] to strafen; und dar des kopmans straffinge vorachtlich upgenamen, dat he dat an de Wendessche stedere und so vort de Wendessche stedere an geborlike ende vorschriven scholen; eyne idere stad wolde de sinen to horsam und billicheyt holden.

73. Des veerden artikels halven, de jennen, so baven ordinantie des kopmans ore kopmanschop und handelinge mit der herschop hebben und men nicht strafen kan, is bewagen, dat de straffinge na grotheyt der misdaet gescheen moste; derhalven van noden, des wider underwisinge und ercleringe van den geschickeden dessulven koepmans to hebben.

74. Up den veften artikel, dat de koeplude der anse vorfrachten butenhenseschen und andere Hollandere etc., is vorlaten, dat eyn ider de sinen wernen schal, sick sodans vorbat to entholden; dat ock gene stad sodans to geschende vorhenge, den de overtreders na lude der recesse straffe.

75. Neffens densulften artikel is bewagen, dat de kopman der frachtinge halven butenhensesche schepe etc. sulven is in der schult; dat he ock den schipperen uth den henseschen steden ore gemakede fracht afkortet etc. Und derhalven vor-

a—a) *Fehlt. dafür:* Is densulven gesecht. dat de heren radessendebaden wolden umbe de gebrecke *DD1.* b) *§ 69 fehlt DD1.* c) *§§ 70–75 fehlen DD1.* d) bojegenet *fehlt.*

[1]) *I, 5, n. 70.*

laten, dat men de geschickede derwegen underwise, se dat also by den olderluden vorschaffen, sodans furder nicht en gheschee.

76. Des sosten artikels halven van wegen twyer Rostker schepe, van den Schotten genamen, is gelesen eyn artikel uth deme recesse anni decimi septimi [1]. Und is vorlaten, dewile overflődigen van dersulften dachfart und sustes an den koning und gubernator geschreven und dat alle unbaetlich, dat men de Schotten in den steden derhalven wedder anholde. Und is desse vorlaet den ersamen van Dantzick vortolesen. (Is [a] den van Dantzick unboqweme, avers de vam Sunde woldent gerne tho rugge bryngen) [a].

77 [b]. Up den 7. artikel, de Iyszlandesche reyse und foringe des visches in de anze stedere, de furder vorforet etc., tho vordarve des kuntors und kopenschop, is na velem und mennichfoldigem bewage vorlaten, dat dejenne, so de Yslandesche reyse holden, scholen den visck, wo gewontlick, nicht in de anzestede, dan in Engeland bringen. Und dar emant sick sodans to donde vordrystede, schal de koepman macht hebben, den uth dem kuntore und privilegien to settende. (Jodoch [a] wolden de van Hamborch dyt an ore oldesten bryngen yn thovorsicht, se worden sick geborlich holden [a]) [2].

78. Up den 8. artikel des viskes, so uth Hitland und Fere [c] etc. gebracht, darmede de gude visck vormenget etc., is vorlaten, dat men dat sulve holden schal alsz mit dem Iszlandeschen vische [3].

79. Der packinge halven und [d] 9. artikels [d] is gesecht, dat men derwegen to jare gescreven, und dat men den koepman underwise und bevele, dat he darto eyn flitich upseent hebbe. Is ock vorlaten, dar in enige stad sodane undogelike packinge befunden worde, dat desulve dat marck an den koepman schicke, und dat de koepman den sodane marck to behoret straffe; is ock derwegen an de Suderseeschen stede van dessem dage to vorschrivende [4].

80 [e]. Up den 10. artikel, de van Campen belangende, is gelesen eyn artikel uth dem recesse vorgangen jares. So denne desulven tho und up de schrifte der stedere nicht geantwordet, is vorlaten, an desulven van dessem dage to schrivende, und dar dat unbaetlich bleve, dat me se derhalven to Berghen anholden moghe [5].

81. Up den lesten artikel is vorlaten wo vorhen, dat de kopman schal mogen de unhorsamen na lude der privilegien und dorch de stedere angesettede ordinantie. de welke privilegia und ordinantie de heren radessendeboden eyndrechtliken upt nye beleven und ratificeren, corrigeren und straffen.

82. Tor vesper syn vorgenamen de gebreke, so de gemene kopman heft in dem rike Dennemarken boven olde und nye privilegia und confirmation. Derhalven van dem heren borgermeyster to Lubeck eyne ercleringe gedaen [f], dat, umbe sodane privilegia to beschermende, van den Wendesschen stederen merglick flyt vorgewant were, dar ane ock neyn gelt, moye und arbeyt gesparet und tom latesten mit der ko. w. und deme rike to openbaren orloge gekamen; und alsz de frede dem orloge gevolget, hadden desulven eyne nye confirmation erlanget, dar men doch boven wo vorhen worde besweret.

83. Und syn gelesen de olden privilegien und confirmation koninges Hanses patris und Christierni filii, und is ock gelesen de jungeste confirmatio und tractăt gedachtes Christierni itzigen koninges [6].

a—a) *Nur in der Abschrift der §§ 76—81 im StA Lübeck.* b) *§§ 77, 78 fehlen DDl.* c) Fero *StKB.* d—d) *Fehlt DDl.* e) *§§ 80, 81 fehlen DDl.* f) gesecht tho ener vorkleringhe *StK*, gesecht to eyner ercleringe *BDDl.*

1) *Vgl. n. 39 §§ 183.* 2) *Vgl. n. 39 §§ 190, 191.* 3) *Vgl. 39 §§ 192—195.* 4) *Vgl. n. 39 §§ 305, 306.* 5) *Vgl. n. 39 §§ 184, 221—225.* 6) *6, n. 406.*

84. Syn ock gelesen de gebreke, ock wes derhalven to jare van dem dage an den koning gescreven ock wat in antword erholden [1].

85. Und is vorlaten, dat men derwegen overmals und van dessem dage an de ko. w. und de hochwerdigen rikesredere schrive. Is ock den van Lubeck vororlovet und macht gegeven, tho bequemer tyd de breve uth namen gemeyner stede uth gaen tho laten [2].

86. Frigdage morgens [3] to soven slegen syn de heren radessendeboden to gewontliker maelstede wedder erschenen.

87. Und syn de ersamen her Albrecht Othmer [a] und er Gerd Schroder, radmanne tom Strålssunde, twischen de ersamen van Rostock und Wismar tor rechteren hand loceret. De denne na gewontlikem grote und erbedinge ores so langen utheblivendes entschuldiget, ock dem ersamen rade der gudliken wervinge gedancket.

88. Darna is gelesen de entschuldinge der van Grypszwolde und is, bet [b] men de anderen entschuldinge vornemende wert [b], in bedengk genamen.

89. Dar negest is de eraftige mester Jochim Sommerveld, des kopmans to Brugge secreter, ingeeschet. Und alsz de vorgekamen, heft na höchliker und denstliker erbedinge anfenglick sine mesters entschuldiget, dat se desse dachfart nicht staetliker beschicket; dan id begeve sick in warheyt, dat dejennen, so des koepmans gelegenheyt aldermest bewust, mit kranckheyt und older ock merckliken anliggenden werven vorhindert und beladen weren, so dat se dithmael nemande dan sine personen vorfertigen konden, begherden, dat de heren radessendeboden sine mesters nicht anders derwegen dan mit dem besten bedencken und ome, wes he to erkennen tho gevende in bevel hadde, up sine credentie, de overgereket, gudlich gehor geven wolden.

90. Na lesinge der credentie is demsulven mester Jochim gesecht, so denne to handhavinge und wedderhevinge [c] des kuntores to Brugge desse dagelestinge am meystendele angesettet, hadde sick deme nach wol getemet und geboret, dat se emande·der olderlude und van den geschickesten hyr vorfertiget; jodoch weren de radessendeboden geneget, syne warve gudlick to horen.

91. Und heft gedachte mester Jochim int lange vorhålt, dat am jare vorgangen den radessendeboden gemener stede, so hyr to dage erschenen, mercklike und vele articulen der overfaringe, besweringe und gebreke des koepmans schriftlick overgegeven, in gantzer thovorsicht, de up dith mael scholden geremedieret syn worden. Dat denne (nicht) [d] allene nicht gescheen, dan dennoch meer besweringe gedachtem koepmanne angewassen [4].

92. Und wowol he de artikele upt nye to vorhalende bereth, doch vormerckede [e], dat sodans eyne lange wile tides wech nemen worde, und bedachte by sick, dat de artikel umbe ore mennichte schriftlick moten over gereket werden, dar inne ryplick to raetslagende; jodoch heft desulve mester Jochim desulven artikel alle, jodoch mit vorbeholdener protestation, dar he enige stad in besunderen nomende wurde, dat sodans nicht geschege tho vorcleninge noch uth anderer meninge, den dat de notroft eschede, summarie vorhaelt und darna schriftlick overgegeven [5].

93. Und is demsulven gesecht, dat de heren radessendeboden wolden sick de artikele vorlesen laten und umbe de to wandelende und dem guden kuntore stûre und hulpe to donde allen mogeliken flyt vorwenden.

94. Und syn vort de artikele vorgenomen. Und als de erste gelesen, is

a) Ottensen *StIKBDDI*. b–b) *Fehlt DDI*. c) weddervorhevinghe *StIBDDI*.
d) nicht *DDI. fehlt StStIKBH*. e) jodoch irmarkede *StIB*. j. ermerckede *DDI*.

1) *Vgl. n. 47.* 2) *Vgl. n. 113 §§ 143—145.* 3) *Juni 25.*
4) *Vgl. n. 42.* 5) *n. 109.*

bevalen, de recesse up to sokende, wo und in wat wise des koepmans raed ertides gewesen.

95. Up den anderen artikel, de koeplude der stede Hamborch, Brunswyg, Bremen, Dantzick, Campen etc. belangende, is bewagen, dat et de rede und alle billicheyt forderede, eyne idere stad de sinen, dar de misgedaen, straffede. Und is derwegen eyn artikel uth dem recesse anni vorgangen gelesen und vele[a] consultatien allenthalven geholden, vor nuttest angeseen[b], dat kuntor to Brugge to blivende, den to Antwerpen ift anders wor hen to transfererende; dat men derhalven in bedenck neme, wo und wat gestalt datsulve wedder up tho hevende und in den olden stand tho bringende[1].

96. Tom drudden und verden artikelen willen de van Brunswyg na der måltyd antworden.

97. Up den veften artikel der Antwerpeschen composition[c] und overfaringe Hinrick Gruter, Bernd Grul und anderer im fryen markede geschen etc. is van dessem dage an de van Antworpen to schrivende[2].

98. De soste und sovende artikele willen in bedenck genamen syn, bet men eyndrachtliken geslaten, wo und in wat gestalt dat kuntor und des koepmans residentie to holden.

99. Up den 8. artikel der hanteringe Hinrickes van Ginckel und Valerii van Dalen to Antworpen is van dem erszamen heren Alf[d] Rinck, borgermeyster to Kollen, ercleringe gedan, dat wowol[e] Valerius in sinem huse to Antwerpen wonede, jodoch hedde siner kopenschop nicht to donde, den dar beneffens were eyn in der hense geboren, de alle und islike kopenschop siner wegen hanterede; dat he also den heren radessendeboden lofliken redede etc.[e][3].

100[f]. De negende is in bedenck genamen[f].

101. Up[g] den 9. und 10. artikele is vorlaten, dat men, wo id dar mede to holdende, eyne wile in betrachtent neme beth[h] so lange, de[i] residentie to Brugge geraetslaget[h].

102. Up den 10. artikel, de wedderwarticheyt der van Campen und zeligen Hermen Roden und andere belangende, is vorlaten, dat men de overtreders na vormoge der recesse in den kuntoren straffen schal, und wider to betrachtende, wo mit densulven Suderseeschen to varende[4].

103. Tor vesper, alse de heren radessendeboden wedder to rade geseten, heft de werde und hoechgelerde her Conrady Koning, doctor und sindicus der ersamen van Brunswyg, up den drudden und verden artikel, de Brunswigschen bedrepende, eyne gutlike underrichtinge gedaen to desser meninge, dat desulven ore ware und kopenschop, de am dele vorderflick, tho Brugge nicht hebben konen, foren edder bringen; se hadden dar mede, wo van oldinges, de marckte geholden; leten sick ock beduncken, dar nichtes were ane misdaen etc. Dat se overst sick scholden so umborlich, wo in den articulen angetogen, gehat und tegens den kopman upgeworpen hebben, vorsege sick gensliken, na der lude gelegenheyt, redelicheyt und

a) na veler *BDDl.* b) *Hier beginnt eine neue Hand mitten auf der Seite Stl.* c) *Folgt:* halven *DDl.* d) Aleve *StlDDl.* e—e) *Durchstrichen, dafür:* Valerius nene guder van syner wegen vorhandelt, dar he part, del, gewyn oft waszdom ane hebbe; derhalven nemant syner handelinge one scholde to beclagen hebben, dan hadde gemeinlich eynen in der anze bordich to Antwerpen liggende, syne guder to vorkopen; wenner averst desulve nicht by der hant, so vorkofte Valerius syne gudere etc. Wer ock den van Colne nicht doinlich, to allen tyden ore gudere dorch bynnenhensessche to laten hanteren; syn ock van oldinges her dar nicht mede beszwert worden etc. *K.* f—f) *Fehlt DDl, ebenso StlK, doch dafür:* De negende artikel scal berouwende blyven beth men, wo myt der residentie to holden, eyns geworden. g) Des negeden artikels ock 10. ys vorlaten *B.* h—h) *Fehlt Stl.* i) der *B.*

[1]) *Vgl. n. 39 §§ 57—77, 299.* [2]) *Vgl. 6, n. 190 § 5, n. 629 § 8, n. 696 § 18.* [3]) *Vgl. 6, n. 700 § 8.* [4]) *Vgl. 6, n. 190 §§ 2, 9, n. 474 § 4.*

afkumpst, men wurde des also nicht befinden etc. Dem ersamen rade to Brunswyg, de sick und de sine aller gebor wol weten to holden, were dar ock nichtes van vorgekamen[1].

104. Alsz de vorschreven van Brunswyg eyne wile in de hörekamere gewiset, is den heren radessendeboden ercleringe geschen, wo und in wat gestalt desulven koeplude[a] sick tegen de olderlude gestellet, ock eyne nye vordracht mit den van Antwerpen gemaket und eyne sunderge vorvelinge wedder den koepman bedegedinget, daruth de stede und koepman uneyndrechtliken vormercket und derhalven vorachtet etc.

105. Und is darup vorlaten, dat men der van Brunswyg overtredinge, wo de ock derhalven to straffen, in bedenck neme; dewile men overs, umbe dat gude kuntor to hanthaven, hyr erschenen, dat men ratslage und meddel bedencke, darmet datsulve kuntor mochte wedder in gude gestalt geforet und gebracht werden.

106. Alsz nu de ersamen van Brunswyg wedder ingeeschet, is one gesecht, dat de heren radessendeboden de[b] gedane underrichtinge van wegen[b] orer koeplude[c] angehoret hadden und leten de in orer gewerde, beth men, wo dat kuntor to reddende, geratslaget, bliven.

107. Darnegest is gelesen de 11. artikel des schotes halven, so de van Campen weygerich syn to geven. Und syn derhalven gelesen twe artikele, eyn uth dem recesse anni 7, de andere anni 17, und is belevet, dat men sodans in bedenck neme, beth men der un(bor)liken[d] vorsammelinge und dagelestinge, dorch de Süderseeschen und andere geholden, rede hebbende wert[2].

108. De 12. artikel is ock wo de vorige in bedenck genomen.

109. Up den 13. artikel, Asmus Stolten van Hamborch belangende etc., is na vorlesinge eynes artikels des recesses anni 11 geslaten, dat de van Hamborch densulven scholen straffen na vormoge gedachten articules[3].

110. Sonavende[4] morgen to 8 slegen is dorch de heren radessendeboden tho gewontliker maelstede wedder vorsammelt in maten wo ock gisteren bewagen, dat de artikele des kopmans vaste lanck und beswerich, ock dar inne artikelswise to sprekende eyne lange wile nemen wurde; dewile men de ock swårliken, er men, wo dat kuntor und residentie to Brugge up vaste vothe gebracht [moge[e] werden, de middel gefunden][e], remedieren kan, so moste men de eyne wile berouwen laten und in betrachtent nemen und de tyd tom gennen, darumme men geeschet, gebruken.

111. Und[f] syn derhalven de anderen artikele gelesen und al in bedenck genamen, bet men de middel gefunden, darmede dat vilgenante kuntor handhavet und wedder upgerichtet moge werden[f]. Und is den morgen darby gebleven.

112. Tor vesper heft de her borgermester to Lubeck den heren radessendeboden vorgegeven, dat am jare vorgangen dorch de radessendeboden hyr tor stede erschenen mercklick is bewagen und radslach geholden und tom latesten belevet und vor nutte angeseen, dat kuntor tho Brugge to blivende und datsulve tho handhaven, dan to Antwerpen oft anders wor hen to transfererende. De ersamen van Dantzick hebben ock den secreteren, dat ore wolmeninge nicht anders were, vorcleret. So denne datsulve van[g] desser vorsammelinge ock vor dat orbarlikeste und bedarflikeste angeseen, wolde van noden wesen, dat men vele egen nut und privat gewinste na lete; dår dat geborede, were dat kuntor und residentie to Brugge wol to holden[5].

a) *Hier beginnt mit einem neuen Blatte wieder die zweite Hand StI.* b—b) *Fehlt KDDI.* c) *Folgt:* entschuldinge *KDDI.* d) undaetliken *St.* e—e) *Fehlt in allen Handschriften.* f—f) *Fehlt BDDI.* g) in *StKDDI.*

1) *Vgl. § 96.* 2) *5, n. 243 §§ 84, 181; oben n. 39 § 99—104.* 3) *Vgl. 6, n. 188 § 107, n. 190 § 13.* 4) *Juni 26.* 5) *Vgl. n. 39 §§ 57—74, 105.*

113. Moste men ock int Swen zegelen und also vorfogen, scholde dat eyne stad don, so mostent de anderen alle ock doen.

114. Item de stapelgudere moste men to Brugge wedder uth dem marcke voren laten.

115. Wolde ock van noden wesen, dat men dem kopmanne eyne ordinantie makede und eyne tyd anstellede, wo lange he mit sinen guderen de marckede, de men van dem eynem bet tom anderen vorlengede, holden scholde, und dat gedachte kopman de marckte ock nicht lenger enhelde, dan mit sinen guderen wedder to Brugge reysede.

116. Und is derhalven gelesen ein artikel uth dem recesse anni 87. mit etliken anderen dessulven recesses de stapelgudere belangende[1]. Und heft de here borgermeister to Lubeck gesecht, dat uth den artikelen clarlick to erlerende, wo ordentliken de stapel angestellet, jodoch nicht underholden; dat der stad Lubeck merckliken schaden ingebracht. So denne itzundes densulven stapel in der gestalt to holden nach gelegenicheyt beswerich, moste men darinne eyne moderatie beramen.

117. Und is allenthalven in bedenck genamen, wat gudere men tom stapel to Brugge bringen schal.

118. Der segelatie halven int Swen syn gelesen etlike artikele des recesses anni 7, dar de anderen recesse geciteret, ock anni 98, wo de kopman to reformerende, item wo den butenhenseschen to kopslagen to vorgunnen, und is ock in bedenck genamen[2].

119. Syn ock gelesen de articulen binnen Antwerpen anno etc. 16 negestvorgangen dorch geschickede radessendeboden Wendescher stedere beramet, und wes darup van densulven van Antwerpen erholden[3].

120. Am mandage[4] morgen to 7 slegen syn de heren radessendeboden to gewontliker maelstede wedder erschenen.

121. Is dorch den heren borgermeister to Lubeck densulven vorinringe gedaen, dar men dat kuntor to Brugge hanthaven und ernstlich tho underholden gemenet, moste eyn ider sodane gudere, alse tome stapel vorordent, to Brugge bringen; jodoch dar etlike mede weren, de de unkost to lidende nicht vormochten, dat men dar inne enige modereringe dede. Moste ock eyne sunderge tyd gestellet werden, wo lange de markede to holden, und baven alle, dat eyn ider stad de oren to horsame dwunge und helde und de unhorsamen to straffende dem koepmanne vorgunde, und dar de dem koepmanne entgingen, de sulven straffen. Moste ock de haven des Swens tor Slusz vorsocht werden, up dat de van Brugge den koepman to handhaven und der privilegien geneten to laten deste meer bewagen worden. Men irfôre ock, dat sick dat Swen dagelix vorbeterde und binnen korter tyd eyne grote flate Spânscher schepe ane beseringe[a] ingekamen.

122[b]. Und s**y**n up dat vorgevent dessulven heren borgermesters vele bewage gewesen, besunderen der ersamen van Kollen, de de zegelatie int Swen vor gud und nutte angeseen, jodoch dat villichte stapelgudere weren, de de koste der ummeschepinge swârlich liden konden, und[c] derhalven moderatie van noden; dat ock de gemene kopman sick moste horsam holden; dar de ock overtrede, dat de olderlude one na older manere straffen mochten.

123. Is ock int gemene bewagen, dar men dem koepmanne eyne tyd stellede, wo lange de markede to holdende, dat sodans mercklik rekende wurde to nadel und schaden der koeplude van der anze und to vordel und profyte der buten-

a) dar ungeseriget *StkBDDl.* b) *§ 122 fehlt DDl.* c) dath *for* und *StkB.*

[1]) *2, n. 160 § 312, n. 176.* [2]) *Vgl. 5, n. 243 § 83.* [3]) *Vgl. 6, n. 698, 699.*

[4]) *Juni 28.*

henseschen und sunderlinx der Buscheners, de in den Osterschen steden und im groten dele binnen Lubeck ore kopenschop mit Osterscher ware holden.

124. De Overheydeschen stedere hebben vorgegeven, dat men vor alle de stapelgudere nåmkundich makede; de segelatie int Swen stunde am meystendele by den steden by der see belegen, wente in densulven steden gene butenhensesche to koepslagen, noch in de schepe to schepen vorgunnet worde, wolden se sick ock, wo alle tyd in allen dingen, der gebore wol schicken.

125. De ersamen van Rige gesecht, dat one int Swen to segelen nicht fuglich, wente se forden int gemene aschen, pick und ther; ock al queme in de schepe den Campers, de doch, wo to besorgende, den stapel nicht holdende wurden, tobehorende eyn edder twe stucke wasses, konde men dar umbe int Swen nicht zegelen.

126. Ock dat vele unbequemicheyt nicht allene den van Rige, den aldermeyst den van Lubeck der frachtschepe[a] halven anwosse, de lange up der Traven beliggende bleven und nicht segelen wolden, er[b] dat se to palle geladen; wente one bewust, numende by one tho liggende[c] vororlovet; dat denne orsake geve, de gudere eyn ander wegen geforet wurden, dan wo van oldinges gewontlich.

127. De stad van Rige hadde derhalven dit jaer merckliken schaden geleden, wente dar geen hervestschip gekamen. Men vorde ock etlike laken in Palen gemaket up Castrikumeschen slach, de de lenge und brede hedden; dar den alle uth entsprote, dat de schepe dorch den Sund segelden und also tom stapel nicht kamen konden; dar umbe were billich to vorgunnen, dat eyn ider neffens den frachtschepen toleggen mochte.

128. Dar entegen dorch den heren borgermester to Lubeck gesecht, dat men de frachtschepe tolede, were nicht nyes, wente id dar mede over hundert jaren wo itzundes geholden; de Rige und Revelfarers hadden ore olderlude, de alle wege tom gemenen nutte reden; de ortsprunck, wor umbe sodane ordinantie gemaket, were, dat zeerôwers dat eyne schip na dem anderen in der zee nemen; dar entjegen de schepe mit vlaten, were und tzoldeneren, wente de mit merckliken guderen geladen, gesegelt.

129. Men plach ock, do men vele honniges und heringes forede, mith furen schepen to segelende; dar men avers sodans na itziger handelinge und gestalt don scholde, worde dem kopmanne ovel gedyen. Dat ock dit jar vortogeringe geschen, were nicht anders dan umbe der ko. w. to Dennemarken uthliggers; dat men sick besorgede, dorch desulften de gudere mochten angehaelt werden.

130. Na velen anderen reden und betrachtingen hebben de heren radessendeboden gemener stede to wolvart und bestentnisse der gemeynen anzestede und handhavinge des kuntors to[d] Brugge in sunderheyt, der geliken andere[d], na ripem rade eyndrachtliken vorlaten und beslaten, dat me alle articulen, vormals dorch de stede van den butenhenseschen, item de zegelatien und fracht van der landreyse' ranenfarers und allen vorbaden reysen vorramet, vorbath zamptlich und sunderlich by broke eyns jewelken wo desulven inholden to vorboren schal und wil geholden hebben, ock dejennen, dar inne brokaftich edder ock den broke to forderen sumich befunden, nach lude dersulven ungestraffet nicht laten. Und is sodans in alle notroftige ende ernstlick und upt flitigeste to vorschriven. De artikele uth vorangetagen recessen, sunderlix anno 26, 34, 47, 70, 98 und 7, alles lestvorleden, mit meer anderen gemaket, syn itzund upt nye belevet, innoveret ock gemetiget und ercleret, wo hyr na volget.

a) fracht *DDI*. b) vor *StB*. c) leggende *StKDDI*. d—d) *Fehlt DDI*.

131. *Folgt 5, S. 316 A. 3 mit II, 3, n. 288 §§ 43, 81; II, 1, n. 321 § 29, dann aber II, 3, n. 288 §§ 79, 80 mit dem Zusatz:* Desse beyden artikelen syn vormåls, sunderlinx int jar 70 und 7, ercleret worden tho vorstande van den stapelguderen allene in schepe van der hanse tho schepen und desulven tom stapel in Flanderen, edder wor de koepman tor tyd resideret, to bringen[1]. *Dann weiter II, 3, n. 288 § 82; II, 6, n. 356 §§ 33, 38—40, § 34 Z. 7* (Unde wante denne) *bis Schluss; III, 4, n. 79 §§ 50—52, dann:* Darna syn de artikel des 98. jares, alse dat men neyne selschop schal holden mit den butenhenseschen, noch de vor knechte holden ofte vor jungen annemen, vorclaret worden to dessen bestande, dat dorch sodans de butenhenseschen mochten komen to brukinge der stede privilegia und kuntoren rechticheyt und der geneten. Der geliken dat under dem worde borger borgers kind und inwonere begrepen syn, jodoch van den inwonren in maten wo bovenschreven tho vorstande. De artikel, dat nemant schal syn gud senden an butenhensesche edder van densulven gut entfangen etc., is to vorstande, dat sodans nicht schal scheen mogen den butenhenseschen tom besten. *Folgen III, 4, n. 79 §§ 53—56.* Jodoch is hyrby van den heren radessendebaden van Kollen bewagen nicht unnutte to syn, mit den borgheren in anzesteden van frombder nation der gestalt to holden, also dat se des an oren guderen allene, dan in anzesteden geboren und borghere synde an personen und guderen geneten mogen.

132. De heren radessendeboden vam Strålssunde seden, dat ore oldesten wol geneget weren, lude van buten der anze uth frombder tungen und nation vor borgere nicht to entfangen etc. Wes nu des elke stad doen wil, steyt to erem gevalle.

133. Furder is upt nye tegen de ranenfarers und de sick der Wiborgeschen reyse to brukende understån (!) und de articlen anno 70 geslaten upt nye belevet worden, so dat men den schal strengelich holden und achtervolgen, item in den steden, dar des to donde, upslaen tom ende, eyn ider sick derhalven moge weten vor schaden tho wachten, und de overtreders na inholde dessulven so vele ernstliker und sunder gratie gestraffet werden. Und volget hyr na: *II, 6, n. 356 §§ 29, 30.*

134. Und so denne van itliken radessendeboden begeret, up de ventegudere, wat und welker de syn, declaration tho donde, so hebben de anderen radessendeboden sick laten bedunken, dat alle gudere, [de nicht][a] under den stapel guderen inholt eyns artikels des recesses anni 87[b] [2] begrepen syn, werden (vor)[c] ventegudere geholden.

135. Tor vesper, alsz de vorbenomeden heren radessendeboden wedder to rade geseten, is gelesen de artikel anni 87, dar inne desse nabeschreven vor stapelgudere erkant, alse was, werck, kopper, thin, buckfelle, tzegenfelle, soltenhude und allerleye andere iserwerck, victril efte kopperwater, botter, tallich, flomen, alle vette ware, flassz, hennep, linnewand, uthgenamen bosen flas und linnewand uth Prutzen[3].

136. Und heft de her borgermester tho Lubeck gesecht, so denne in betrachtent genamen, umbe de gudere, de men to Brugge tom stapel bringen scholde, nåmkundich to maken, so hadden de vorordenten des rades to Lubeck mit gedachtem ersamen rade raetslach geholden, de denne entliken belevet und beslaten, dat sodane gudere alle, wo in vorigen artikele ercleret, stapelgudere wesen scholen, hadden ock mede vor gud und nutte angesen, dat men .ene ordinantie belevede,

a) de nicht *fehlt in allen Handschriften.* b) *Folgt:* umme *St.* under *DDl.* c) vor *StDDl. fehlt StKBH.*

1) *Vgl. II, 6, n. 356 § 46; oben 5, S. 317 A. 2.* 2) *II, n. 160 § 104.*
3) *Stimmt nicht genau mit 2, n. 160 § 104.*

dat nummande van buten der anse sodan stapel gudere in den hensesteden tho kôpende gestadet wurde.

137, De erszamen radessendeboden der Overheydeschen stedere hebben vorgegeven, wowol se to handhavinge des guden kuntores to Brugge und tor residentie und stapel gensliken geneget, jodoch de vorbenomeden gudere alle tom stapel to bringende, were en nicht allene beswerich, dan ock nicht donlich, besunderen wulle, kopper, kopperock und tzegenfelle, so de wulle und victril vordarflike ware und dergestalt de zee und soltewatere nicht liden konden, ock dat meer andere butenhensesche, de ock vôrden dergeliken, dat kopper were, in merckliken groten mennichten by den Fuckeren und anderen Hochdudeschen, in der gestalt, dat men de sunder merckliken groten schaden tom stapel nicht bringen und voren konde.

138. Und alz densulven Overheydeschen stederen etlike anderer stede radessendeboden byval gedan und gedachte wulle, kopper, kopperoeck und zegenfelle dar vor, dat men de tom stapel nicht bringen konde, angeseen und geachtet, is dorch den heren borgermester to Lubeck gesecht, so men denne ermarkede, dat de stedere ore gudere tom stapel tho Brugge to sendende nicht geneget, dat men ock mit der Lubeschen und anderer bybelegener stedere gudere den stapel und residendie tho Brugge, woduslange, jodoch to mercklikem nadele, holden scholde, were undonlich; so woldet dar hen lopen, dat men dat kuntor und privilegia faren laten moste, up dat eyn ider sine gudere brochte, dar id em bequemest; wes denne dar uth entstande worde, geve men densulven radessendeboden to bedencken.

139. Und syn darmede de vorordenten des ersamen rades tho Lubeck upgestan und vortrocken.

140. Alse de nu eyne wile in der hôrekamere gewesen, syn de erszamen radessendeboden der stede Kollen, Hamborch und Dorptmunde by se gekamen und vorgegeven, dat de heren radessendeboden in merckliker betrachtinge bewagen, wes der stapelgudere halven vorhandelt. So hadden sick de Overheydeschen stedere neffens etliken anderen horen laten, dat se den van Lubeck to sundergem gevalle gerne dat kuntor tho Brugge hanthaven wolden, avers uth vorigen reden wulle, kopper und kopperoeck to Brugge und dem stapel to vorende were one nicht donlich, und weren der tovorsicht, men wurde se dar mede averseen.

141. Und is van dem heren borgermester to Lubeck geantwordet, so denne angetogen, dat de stedere den van Lubeck to wolgevalle dat kuntor tho handhavende geneget, were nicht de meninge, dat men dat allene umbe orentwillen, de dat deme gemenen besten to mercklikem orem nadele bet herto geholden, wedder up heven und handhaven scholde. Und so de stedere sodane gudere tom stapel to bringende nicht geneget, konden de van Lubeck dat kuntor ock allene nicht holden; ock worden de van Brugge allene umbe der Lubeschen gudere willen gemenen kopman nicht beschutten und beschermen, frigheyt van privilegien und axisen bruken und geneten laten; so dat et de noet wolde eschen, men darto trachtede, dat men anders worhen dat kuntor lede und transfererede etc.

142. Und is desse handel allenthalven beth midweken[1] morgens in bedenck genamen und den avent darby gebleven.

143. Midweken[1] morgens to 7 slegen des latesten dages junii is den heren radessendeboden dorch den heren borgermester to Lubeck, wes ergisteren allenthalven in bedenck genamen, upt bedarflikeste vorhalt und darna gesecht, so men vormerckede, de Overheydesche und etlike ander stede wulle, kopper, victril, hude etc. to Brugge to bringende ungeneget, so were gud to ermarckende, dat de Lubesche

[1]) *Juni 30.*

kopman de hand ock moste aftheen; de van Brugge wurden ock de fryheyt umbe dersulven gudere willen gemener stede koeplude nicht gebruken laten, derwegen ock de olderlude gedachte kuntor upbeden laten, darvan men ock protesteret[a]. Were darumbe gansz wol to betrachtende, in wat stede de residentie to transfererende; dar id nicht geschege und me dat plat overgeve, wolde nicht allene vorachtent der anze, dan ock merckliken schimp, hoen und vordruckinge inbringen; dat allenthalven wol were to betrachten.

144. De here borgermester to Kollen heft bewagen de swaricheyde, de der vorlatinge des Bruggeschen kuntors volgende wurden, erstmåls vorlust der schonen privilegien, item dat de sake Tome Portunarii wedder de natien ungetwivelt gereppet wurde etc., mit meer anderen inconvenientien, slutende, dat[b] raetsam were, noch eyne wile de residentie to Brugge to vorsokende.

145. De here borgermester to Lubeck heft gesecht, dat eyn ersam rad to Lubeck lever sege, dat kuntor to Brugge to blivende etc. Averst de heren radessendeboden hadden wol gehoret, dat men mit wasse und wercke de privilegia darsulvest nicht vorbidden konde. De koepman wolde ock to Brugge nicht wesen, dan helde dat gantze jaer dorch sine residentie to Antwerpen; mochte men darsulvest enige entsachtinge krigen in den tollen, were nicht ungeraden, eer man dat Bruggesche kuntor[c] heel vorgån lete, darover de koeplude noch meer vorstroyet wurden und den Hollanderen gelyck, dat ock den hensestederen eyne grote vorcleninge inbringen wolde. Dar denne de van Brugge de actie Tome Portunarii reppende wurden, hadden de stedere ock mercklike sake wedder de van Brugge; men hadde ock de residentie to Brugge to underholden mit nadele lange noch vorsocht; dar men dat noch vorsochte, were unbaetlich und wurde eyne andere gemener stedere tohopekumpst mit groter swaricheyt und kosten geboren[d].

146. De here borgermeyster tho Magdeborch heft veerleye reden vorhaelt, worumbe[e] dat kuntor tho Brugge nicht wil underholden syn; de erste is de undeepte und vaerlicheyt des Swens, de andere de lange vorlenginge der markede tho Antwerpen[f], de drudde, dat de gemene kopman tho Brugge nicht wesen wolde, de veerde, dat men de wulle, kopper, victril, hude etc. to Brugge to voren ungeneget.

147. De ersamen van Brunswyg hebben ock geliker mate gesecht, wat grote mennichte kopper de Hochdůdeschen foren; item dat to Antwerpen de tollen nicht wo van oldinges van wegen des forsten bedenet, dan vorpachtet wert dem jennen, so dar meyst vor geven wil, dat denne alle de kopman moet betalen. Und is datsulve alle in bedenck genamen.

148. Darna is de eraftige mester Henningus Kulemeyger, des kopmans to Lunden secreterer, upgekamen und heft na overrekinge eyner credentien und hoghen erbedinge etlike merglike des koepmans van Lunden gebreke int lange na aller notroft vortellet und darna schriftlick overgegeven[1].

149. Und is demsulven mester Henningo gesecht, dat de heren der stede de artikele wolden vornemen und oren[g] flyt, umbe de to wandelende, vorwenden; wes[h] derhalven ock im rade befunden, worde he uth dem recesse wol erleren[h].

150. Na vorlesinge der artikel is dorch de heren radessendeboden mergliken bewagen[i], dat de gebreke mennichfoldich und går beswerich syn; dar de ock nicht gewandelt, to besorgende, de koepman umbe[k] lyf und gud kamen mochte, dat men

a) darvan ock geprotestert *StKBDDl.* b) idt *St*, dattet *KBDDl.* c) *Folgt:* und der stede ordinantie *B.* d) geboren *StKDDl.* e) darumme *StKB.* darumbe *DDl.* f) unde Bargen *StKBDDl.* g) utherstep *StKDDl.* h—h) *Fehlt. dafür* etc. *StKB.* i) betrachtet *StKBDDl.* k) *Folgt:* sin *StK.*

[1] *Vgl. n. 110.*

ock[a] mennichmael besocht[b], by den Engelschen und int besundere by dem cardinål mit schriften nicht aftorichten und to erholden; is derhalven[c] vorlaten, dat men sodans dorch dreplike radessendeboden in drechtliken ôrden beschicken schal, und in mitteler tyd, wo de beschickinge scheen schole und dorch wene, ock wo men de Engelschen up desse syd der szee neffens und by densulven to erschinende vorwilligen mochte, eyn ider in bedenck nemen.

151. Alsz denne furder in lesinge gedachter artikele to dem de ersamen vam Strålssunde belangende gekamen, is de eraftige mester Jochim Smid vorgekamen und heft den heren radessendeboden int lange declaration gedan, in wat gestalt dat Engelsche schip im jare 11 angehålt, item wo men dat den Engelschen wedder to gevende overbodich etc., wat ock flites und arbeydes derhalven in Engeland gescheen etc.; und hebben de heren radessendeboden vam Strålssunde gebeden, de heren radessendeboden gemener stede in dessen dingen one råddedich to wesen[1].

152. Dar negest is gelesen eyn bref gedachten kopmans to Lunden und darup vorlaten, dar men den Engelschen ores geleden schadens betalinge dede, dat de wedder privilegia in Engeland nicht gescheen schal (!).

153. Und is densulven vam Strålssunde gesecht, dat by oren schulden de sake so bitter geworden, darover de kopman tho mercklikem vordrete gekamen und to besorgende, noch umbe lyf und gud kamen mochte. So se dennoch[d] to vele malen anrôginge gedån, sodans dorch eynen drepliken man to beschickende, dat se beth nu in vorwilinge gestellet und itzundes eynen medicum Sibutum vorfertiget, hadde sick wol betemet, se eynen doctorem in beyden rechten in Engeland geschicket hadden etc. Wo dem alle, men wolde den jennen, so men vororden wurde, mede in beveel geven, wes in den dingen tho wervende.

154. Tor vesper synt geleszen de artikele (der gebreke)[e] nicht de Engelschen, dan den kopman bedrepende.

155. Tho dem ersten artikele, dat van den Engelschen guderen und lakenen, so to Antwerpen und Berghen van kopluden van der anze an butenhensesche gesonden und van densulven gehanteret und vorkoft etc., tegen ordinantie der stede und recesse.

156. Darup dorch den heren borgermester to Kollen gesecht, dat de koplude van Kollen oldinges her hebben ore gudere an borgere to Antwerpen gesant[f], jodoch mit densulven gene selschop gehat, und dattet går beswerich, dat desulven alletyt hensesche lude dar holden scholden, de gudere to vorkôpende; den were uth des kopmans clachten eyne partialitêt to ermerckende, besunderen an sines broder sone, de wowol in moder lichamme to Kollen entfangen und[g] by eventur to Antwerpen geboren, hadde de kopman demsulven doch de privilegia nicht willen bruken laten etc. Und were går hart, dat eyn borgher to Antwerpen gudere by ome gelaten nicht scholde vorkopen moghen.

157. Dar entjegen dorch de redere der stedere gesecht, dattet beter und nutsamer were, umbe alle vordechtnisse tho schuwen, sodane gudere an nummande anders dan van der anze to senden, were ock wol van nôden, dat sodans mit certification bestediget[h] worde.

158. De here borgermester to Kollen replicerende gesecht, dat he geen bevel hadde to consenterende in enige saken efte handel, older lofliker herkumpst und

a) *Folgt:* wo *StlKBDDl.* b) *Folgt:* und in ervarenheyt hadde *StlKDDl.* c) *Folgt:* neffens anderen mercrkliken anliggenden noetsaken *DDl.* d) den doch *StlKB.* denne doch *DDl.* e) der gebreke *StlKBDDl, fehlt St.* f) geszonden *StlKDDl.* g) jodoch *für* und *StlKDDl.* h) bovestiget *DDl.*

[1]) *Vgl. n. 39 §§ 112—116, 171, 175—177, 208.*

gebruke entjegen; konde doch erdulden, dar men befunde, dat sodane borghere ofte portere tho Antwerpen mit und in den guderen part edder deel hadden, dat men darby vôre na lude der recesse.

159. Van wegen des anderen artikels van den schipperen tho Dantzick, de to Nyenkastel[a] upschepen[b] und geen schot geven etc., is derhalven an de van Dantzick tho schrivende, und so vele den koning belanget, is den jennen, so men vorordende wurde, mede in bevel to donde.

160. Des drudden artikels halven, den borgekoep belangende etc., syn de recesse up to sokende.

161. Der twedracht van der haven in Iszland twischen deme kopmanne und den Engelschen, daraf de veerde artikel begrepen, is bevalen, dat eyn ider stad de reyse holdende de synen wårschuwe, dat se sich getemelich und geborlich holden.

162. Des veften artikels halven de jennen, szo in der anze nicht geboren, jodoch dar husz und roeck helden etc., is gelesen ein artikel uth deme recesse anni 7[c] [1], und furder in bedenck genamen.

163. De 6., 7., 8. artikel scholen berouwen und den jennen, de men vororden wert, mede in bevel gedån werden.

164. Des 9. artikels halven, dat schot belangende, so de kopman van Brugge van den kopman to Lunden van Engelschen guderen (in)[d] Brabant etc. eschet, syn gelesen de wedderclachte des kopmans to Brugge, dar inne besunder genomet Albrecht Sunnenberch, Gerd Vere und Gotfridus van Reden, de neffens etliken anderen sodane schot to betalende weygerich syn etc.

165. Und als de artikel uth den recessen annorum 47 und 17 jungest vorgangen gelesen, heft de her borgermester to Kollen gesecht, dat dem kopmanne to Lunden lestich und beswerich syn wolde, sine vorschatede gudere overmals to vorschatende; konde ock nicht ermercken, dat sodans up reden gefunderet[2].

166. Dar tegen dorch den heren borghermeyster to Lubeck eyne vorcleringe gedan, wo sodan schot van oldinges to gevende gewontlick were, ock up reden gegrundet; dar de kopman mit sinen guderen und lakenen buten und binnen den marckeden in Braband open boden und winkele helde und des jennen andere koeplude der anze in frigicheyt mede geneten, dat se sick ock in betalinge des schotes nicht uthsunderden; dewile aversz de artikel anni 47 etliker mate dunker, umbe de koplude dar van to beschedende, dat men de recesse upsochte und bet morgen in bedenck neme.

167. Und alsz darna gelesen etlike artikele uth den recessen annorum 11, 7, darinne etlike andere ernennet den borgekoep bedrepende[3], is dorch den heren borgermeyster van Kollen bewagen, dat beswerich, na lude der artikel sick to regulerende, wente in der gestalt konden kene schamel gesellen upkamen. Und

a) Nikastelle *DDl.* b) uthschepen *KB.* c) *Bis:* kene schamel gesellen *in § 167 fehlt, wahrscheinlich weil ein Blatt ausgefallen K.* d) in *DDl.* uth *StStlBKH.*

1) *5, S. 316 A. 3.* 2) *Bgm. und Rath von Lübeck verkündigen unter dem Siegel der Stadt Lübeck, dass wiederholt auf den Hansetagen und besonders 1447 zu Lubeck* (dar dathmal to 45 to personlick gewest unde van den utheblivende macht gehat, wo to anderen tyden unde dagefarden stets geschen) *beschlossen worden sei:* dat eyn islick kopman van der anse, in Flanderen, Hollandt, Brabant, Szeelandt etc. syne kopensscop hanteret, idt sy by water oft by lande, scole den olderluden oft mairen dar af schot geven unde betalen by pene dar up gestellet, dergeliken wo de koplude ore kopensscop mit Engelssćken guderen drivende in berorden landen van sodanen guderen ock schot to geven plichtich syn s[olen] *(Ecke des Blattes weggerissen), und dass dieser Beschluss auf dem letzten Hansetage* (ummetrent corporis Christi) *wiederholt worden sei, so dass gedachte Kaufleute, die mit englischen Laken und Waaren handeln, sich in Bezahlung des Schosses gebührlich halten müssen. — 1518 Febr. 20. — StA Lubeck, Acta Flandrica, Konzept. — Vgl. n. 39 §§ 75—77; II, 3, n. 288 § 71.* 3) *Vgl. 6, n. 188 §§ 137, 143, 144.*

dar de borghekoep und love vorbleve[a], scholde eyn gar geringe to Lunden dorch der anze koplude vorhandelt werden, dat denne ock in der custumen mercklike vordechtnisse geven wurde. Were overs emant, de also motwilligen borgede und wech reysede, dat men densulven in den hansesteden anhelde. Men befunde ock, dat etlike ore gudere vordobbelden, vorspelden[b], (behorde[c] sick wol, de olderlude eyn flitiger upsenth hedden up sodans und guder lude kindere)[c] etc., slutende, dat de gelesen artikel to belevende gener wise drechlick.

168. Und is derhalven vorlaten, dat men sodans beth morgen late berouwen und furder in den recessen, oft men ichtes[d] vinden konde den artikel belangende, upsochte.

169. Alsz denne furder in den clachten des kopmans to Brugge dat lange vorseten schot der van Kollen, nomptlick jårlikes 100 gulden, angetogen etc., heft de here borgermeyster to Kollen vorhalt, dat[e] sick in der warheyt so begeve, dat mit deme kopmanne und den van Kollen des schotes halven eyne vordracht up jarlike 100 gulden gemaket und angesettet hadden, doch de van Kollen lange jaer nicht allene besweret wurden in privilegien van axisen in Flanderen etc., den heel der brukinge entsettet weren; derhalven vele[f] koste gedan, jodoch alle unbaetlick gewesen. Dewile[g] de kopman nicht hadde vorarbeydet, se der privilegien geneten mochten, weren ores bedunckendes sodane schot to betalende ungeholden. Wo deme alle, so denne in dem kuntore moderatie gescheen moet, dat men datsulve beth to widerer beredinge berouwen lethe; se willen[h] sick der billicheyt wol schicken[1].

170. Na besprake is gedachten heren van Kollen gesecht, dat de heren radessendeboden gemener stede, dat wowol desulven ock mercklike inbroke liden in oren privilegien, weten doch dat nicht deme koepmanne, so nicht in siner dan der stedere macht, sodans tho wandelende; dar umbe to mennichmael und ock itzundes de hansze vorsammelt und derhalven dat schot dem koepmanne nicht vorentholden; dat dar umbe desulven van Kollen darinne sick der gebore hebben, schicken und holden mosten.

171. Donredages des ersten julii, als de heren radessendeboden des morgens to 7 slegen to rade geseten, is gelesen eyn bref der ersamen van Munster, darinne under anderen, se de oren kortes to dessem dage umbe notroftige entschuldinge der Suderseeschen vorsammelinge halven tho donde vorfertigen willen[2].

172. Alsz denne gisteren vorlaten, dat men de article der recesse upsoken scholde, so syn gelesen de artikele uth den recessen annorum 6, 7 und 11 van der dobbelye, kostellicheyt, overspil und borgekoep des kopmans to Lunden in Engeland[3].

173. Und is eyndrechtliken vorlaten, dat sick de koepman na lude der artikele, besunderen de kost, kledingen, dabelspil und frowkens belangende, hebben, holden und reguleren schal.

174. Is[i] ock bewagen, dat de borgekoep na lude der gelesen artikele dem kopmanne scholde vorboden wesen, were gantz beswerich und worde rekende to vordarve des kuntores. Jodoch is dorch de heren radessendeboden geslaten, dat men de jenne, de moetwillige gudere to borge kopen und oren creditoren dar mede entreysen, in gener hense stad liden und beschermen schal, dan darto hebben und holden, dat se ore gelovigere betalen und tofreden stellen.

175. Des schotes halven, so de kopman to Brugge van deme kopmanne, de

a) bleve *St.* b) vorspelden *fehlt StIKDDI.* c—c) *Fehlt St.* d) ichteswes *DDI.* e) ydt *B.* dattet *DDI.* f) grote *StI.* g) *Folgt:* deme *DDI.* h) wolden *StIBDDI.* i) *Hier beginnt mit einem neuen Blatte wieder die dritte Hand, doch nur für eine Seite StI.*

[1]) *Vgl. n. 39 §§ 44, 45, 200.* [2]) *Vgl. §§ 32—34.* [3]) *Vgl. 5, n. 105 §§ 346—357, n. 243 §§ 95—102; 6, n. 188 §§ 137, 143, 144, 147.*

Engelsche gudere und laken to Berghen, Antwerpen und in andere ôrde binnen dem[a] lande des princen[a] van Burgundien etc. bringet, heschet und de Engelsche koepman menet, sodane schot nicht schuldich to wesen, is overmâls[b] geslaten und vorlaten, dat de redere der stede, so men vororden wert, scholen macht hebben und bevel, den kopman van Brugge und Lunden des hinderstelligen schotes halven, dar over se twistich, in fruntschop edder mit rechte to entschedende; und wes dorch de erkant[c], dar schal id by bliven[1].

176[d]. Dewile denne gedachte artikel anni 47 etliker mate dunker, is desulve dorch de radessendeboden in desser wise vorclaret, dat de kopman van Lunden van sodanen guderen, alse he to Antwerpen, Bargen oft andere orde in des princen landen van Burgundien, alse Holland, Zeeland, Brabant, bringet und unvorandert dardorch foret, deme kopmanne to Brugge geen schot geven schal; aversz so wat gudere he dar bringet, de upgeslagen, vorkoft und vorandert werden, darvan schal he dem vorschreven koepmanne dat schot gelyck anderen henseschen kopluden geven und betalen.

177[e]. So denne vormals dorch de heren radessendeboden gemener stedere gerâtslaget, wat gestalt und by wat middel dat gude kuntor to Brugge to handhaven, und dorch merglike[f] rede vornamen, dat id kuntor to Brugge uth velen orsaken, besunderen dat mercklike stede wulle, victryl, hude, iseren etc. to Brugge to bringende ungeneget, in gener wysz to underholden, dan nutter were, dat sulve to Antwerpen, dar doch de kopman wesen wolde, ock etlike vorslege van densulven van Antwerpen ores egenen gemotes mit geschickten radessendeboden Wendesscher stedere to des kopmans residentie behoef gemaket und beramet, to leggen und transfereren[2].

178. Is dorch den borgermeyster to Lubeck vorgegeven, dat sodane bewage dem ersamen rade to Lubeck weren vorgeholden, dat me[g] gantz geerne ock vort nutteste ansege, dat men to Brugge dat kuntor underhelde; jodoch so de vormercket[h], dat etlike dreplike stede ore gudere, de van oldinges tom stapel geforet, to Brugge to bringen sick beswereden, wolde dat kuntor dar nicht geholden syn; lete sick derhalven gevallen, sodans to Antwerpen, (umme)[i] dat men der stede ordinantie nicht geheel lete undergan[k], transfererede.

179. Und is derhalven gelesen dat anbegin des[l] recesses anno 16 lestleden mit den radessendeboden Wendesscher stedere beramet, und we de jenne van Antwerpen, darmede men gehandelt, gewesen, ock in wat gestalt de van Antwerpen anfenglich van des koepmans residentie geredet etc.[3].

180. Und syn furder gelesen de concepte der privilegien, de men tho behoef der residentie vorramet und mit den van Antwerpen bespraken, de denne ame dele angenamen, ock eyn deel und de mercklikesten, alse van tollen frig tho wesen, an den koning vorwiset, lude mester Jacob de Voecht, pensionarii to Antwerpen, egen handschrift, de artikels wise eyn tegen den anderen gelesen[4].

181. Dewile denne van nôden, umbe sodane vorrâm tho vullentheende, etlike dreeplike radessendeboden der stede tho vororden, is belevet, dat de bevel hebben scholen, de vorrâm tho vorbeterende, ock huse und platze, sundergen sunte Johans

a—a) *Dafür:* dat lanth des fursten *DDl.* b) *Folgt:* de artikele des recesses anni 47 gelesen und na veler und manichvoldiger disputacie *DDl.* c) *Folgt:* und afgespraken *DDl.* d) § 176 *wieder von der zweiten Hand StI.* e) §§ 177—181 *von der dritten Hand StI.* f) *Folgt:* bewage und *DDl.* g) umme *StIKBDDl,* und *St.* h) vormerckeden *StI.* vormerckede *KDDl.* i) umme *für* und *StIKBDDl.* k) *Folgt:* lede und *DDl.* l) Antwerpeschen *StIBDDl.*

1) *Vgl. §§ 164—166.* 2) *Vgl. §§ 89—147; 6, n. 698. 699.* 3) *Vgl. 6, n. 696.* 4) *Vgl. 6, n. 698, 699.*

platze by der munte, dar dat meyste deel der stede to geneget, to erwelende und wes men densulven in bevel donde wert aftorichtende.

182. Tor[a] vesper, alse Asmus Stolte, schipper to Hamborch, vor[b] de heren radessendeboden gekamen und ome de articlen uth des kopmans clachten one bedrepende gelesen, und so he sick denne etliker mate mit noetsaken entschuldiget, is demsulven na besprake sodans tho edeshand gelecht; und heft desulve Asmus mit upgerichteden vingeren etc. rechtes stavedes eedes gesecht, dat he up dat mael uth notsaken und vorhinderinge weders, windes und waters int Swyn tor Slusz nicht zegelen konde, und is darmede vorlaten[1].

183. De[c] her sindicus van Magdeborg uth namen dersulven und anderer Overheydescher stede den heren radessendeboden etlike gebreke heft[d] vorgegeven und de tho remedieren begeret.

184[e]. In dem ersten van der besweringe in dem tollen des heringes tho Hamborch.

185. Item dat ossen, bottere, mit vårlicheyt tho Hamborch gebracht, van dar na nicht uthgestadet werden.

186. Item van unordentliker fracht und ungeld darsulves.

187. Item dat lichtverdige lude darsulves den hering packen.

188. Item dat etlike dem gemenen besten to vorfange de schepe darsulves bespreken und mit fracht besweren.

189. Item dat darsulves de factore und bevelhebbers part hebben in den schepen, dat sick nicht betemet.

190. Item dat de gemene kopman mit nyen tollen besweret.

191. Item dat se mochten frig syn und van oren guderen be Osten der Masere geen schot dem kopmanne geven.

192. Item van korne, dat to Hamborch gebracht und dar vor geringe na willen dersulven vorkoft.

193. Item dat men grot gebreck findet in wichten und wage.

194[f]. Item dat men mit dem rutertollen to Hamborch besweret.

195. Item nye besweringe up de vigen gesettet.

196. Item dat de schuldeners, de entlopen, in den steden geleydet.

197. Item dat[g] de eyne der ander stad vyant nicht geleyden schole.

198. Item van der undochliken packinge der gemene lobben mit koninges lobben.

199. Alsz nu desulve here doctor (Leonhardus)[h] van Magdeborch int ende siner rede vorbenomede artikele schriftlich overgegeven und dar na, umbe dar up besprake to holden, zampt den geschickten Overheydescher steder radessendeboden stede gegeven, und[i] de ersamen van Hamborch sodane artikele, so vele de (se)[k] belangeden, to vorantworden (angenamen)[l].

200. Und up den ersten dorch genante van Hamborg gesecht, dat men nicht befinden scholde, dat de heringtolle eniger mate vorhôget, dan itzundes nicht anders dan van oldinges upgenamen, und nicht alleyne van heringe dan ock allen guderen de olde tolle entfangen worde.

201[m]. Dar entegen van den van Brunswick dorch eren sindicum gesecht, dat de van Brunswick neffens anderen Overheideschen stederen in langer bosittinge,

a) *Hier wieder die zweite Hand StI.* b) *Folgt:* den raetstol und *DD1.* c) darnegest heft de *StIKBDD1.* d) heft *fehlt StIKDD1*, ercleret und *BDD1.* e) *Fehlen §§ 184—192 DD1.* f) *§§ 194, 195 fehlen DD1.* g) *Folgt:* dergeliken *StIKBDD1.* h) Leonbardus *KDD1.* i) *Folgt:* als *K, das Folgende bis Ende von § 206 fehlt DD1.* k) se *fehlt St.* l) angenamen *fehlt StDD1H.* m) *§ 201 nur in KB.*

1) *Vgl. 6, n. 188 § 107, n. 190 § 13.*

possession vel quasi und in brukynge gewesen, vor de last heringes nicht mer dan eynen schillinck to vortollen; weren overs sodaner possession, in dem se itzundes twe schillinghe musten geven, gespoliert; bogerden de[a] vor alle wedder gerestituerdt to werden.

202. De here borgermester van Hamborg furder gesecht, dat de[b] tolle deme junckeren van Schouwenborch tho queme, und als dem rade to Hamborg der Overheydeschen stedere gebreke, dar desse artikele mede gewesen, togeschicket, hadden den tolnere derhalven angespraken; de denne berichtinge gedân, dat van oldinges her 2 schillinge vor de last gegeven; so were one ock anders nicht bewust.

203. Darup dorch den doctor van Brunswyg gesecht, dat de tolle genanten junckeren to behorede, lete he in siner weerde; overs de upstellinge were van den van Hamborch gescheen.

204. Und is darup vorlaten, derwegen van dessem dage an gedachten junckeren van Schouwenborg to schrivende.

205. De ersamen van Hamborch wolden by oren oldesten flyt vorwenden, dar gedachte stede enige gebreke by one hadden, scholden gebetert werden.

206[c]. Willen oeck eyn flitich upsent hebben, dat de herinckwrakers der packinge acht hebben scholen, dat dar furder gen gebreck schal by gefunden werden.

207. Up den 2. artikel der utgevynge ossen, botter etc. is durch gdachten van Hamborch gsecht, dath men it darmede helde als in anderen steden; wenner gen gbreck, leth men de gerne uth; wen overs kummer were, stunde up reden, dat men sodane gudere nicht al uth geve. Wo dem alle, wolden sodans ok an ore oldesten dragen und twivelden nicht, men wurde sick darinne gefuchlick schicken.

208. Is furder durch gdachte van Hamborgh up den 3. artikel der unbehorlyken vracht halven gesecht, dat one sodans unbowust, wolden doch oren oldesten dat myt den besten inbringen und dat to wandelende vorarbeiden.

209. Tom 4., dat men to Hamborch nicht mer neme vor dat vath mummen dan 8 ß uth und 8 ß in, dat ores bdunckendes up redelyke mate stunde.

210. Und als sick de van Brunswick boswereth, ok den anderen radessendeboden to vele geducht, hebben de van Hamborch datsulve ok an ore oldesten to dragen angenamet in tovorsicht, men worde de dinge na gelegenicheit wol metighen.

211. Des voften articles halven heft de here borgermester to Hamborch vorclaringe gdaen, dat sodane korne, als to Hamborch gebrocht, uth older gewonte und loveliker ordinantien in dusser gestalt den bringers to gude vorkoft worde, dath twe personen des rades sodane korne estimerden und samptlick myt den anderen to vorkopende undergaen, so dat ores bedunckendes deme vorkopere gene nadele darvan gheschen konde. Datsulve hadden ok de van Hamborgh nicht alleynen uth oldem herkomende, dan privilegien etc.

212. Dar entegen durch den heren borgermeister to Magdeborgh geantwordet, dat men to Hamborch dat korne so geringe estimerde und lege stellede, dat de vorkopere nicht by blyven konde, und so ytlyke dessulven baven eyn jar nicht konde geduren, worde genodiget, to ringem prise to vorkopende; weret ok, dat de van Hamborch sodans in privilegien baven syn tovorsicht hadden, were doch der vorwantenisse und guder naberscup ungemeten etc.

213. Dat welke desulven van Hamborgh an oren oldesten upt bodarflykeste intobrynghen angenamen.

214. Der besweringe halven mit nyem tollen im lande to Luneborgh is vorlaten, derwegen van dessem dage an den forsten to schriven.

a) begerende *fur* bog de *B.* b) gedachte *StB.* c) §§ 206 - 213 *nur KB.*

215. Up de gebreke in wichte und wage etc. is vorlaten, dat eyne ider stad darto flitich upseent hebben schal, dat eynem ideren, he sy borger ofte frombdt, gelyck gewagen werde.

216[a]. Up den artikel, dar gedachte stedere begheren frig to wesende van betalinge des schotes by Oesten der Maszere etc., is[b] geslaten und densulven gesecht, dat se sick in betalinge des schotes na lude der recesse und in sodaner gestalt alse anderer hensestede koeplude hebben und holden scholen und sick den Süderseeschen, de ock tho meermalen sodans begeret, nicht lyckmetich maken und sick van anderen kopluden der anse afsundergen.

217[c]. Des 11. artikels halven, de vygen etc. andrepende, is vorlaten, dat men de recesse darvan upsoken schal. Und is bowagen, dat sodans durch den copman to Brugge wyl vorhandelt und bospraken wesen.

218. Furder[d] is dorch de heren radessendeboden belevet und geslaten, dat men de jennen, de moetwilligen den luden dat ore to borge afkopen und darna upbreken, fugityf werden und densulven schuldich bliven, in gener hansestad den up richtlike ansprake und thosage, ock de eyner stad vyant wert, in der anderen generleye wysz geleyden schal.

219. Item der undochliken packinge halven des runden fisches mit koninges lobben is vorlaten, dat men de olderlude der Bergervarer derhalven anspreken schal, dat se dat also vorfögen, sodans meer vorblive und uprichtige packinge geschee.

220. Sonavende[1] morgen to 7 slegen syn de ersamen van Dantzick[e], nomptlick her Hinrick Wise, borgermester, her Ulrick Huxer, radman, und mester Ambrosius Storm, secreterer[f], by und neffens vorscreven radessendeboden to gewontliker maelstede erschenen[2].

221. Und alse de tuschen de ersamen van Brunswyg und Rige geloceret und gudliken wilkame geheten und entfangen, heft de here borghermeyster tho Dantzick na gewontliker erbedinge ores langen utheblivendes, dat one de wint entegen und se lange in der see gewesen, entschuldiget. Und is de entschuldinge vor reddelick angeseen.

222. Darna is dorch den heren borghermeyster to Lubeck int lange vorhalt, wes up desser dachfard dorch de redere gemeyner stede bet her tho vorhandelt. So denne im rade gefunden ock eyndrechtliken belevet und geslaten, dat na aller gelegenicheyt und vorigem bewage dat kuntor to Brugge generlye wysz to underholdende, dan tho Antwerpen tho transfererende, ock derhalven und umbe des Engelschen kuntores willen stätlike besendinge to donde[3].

223. Were wol to betrachtende, wo men sodans upt fuglixste den van Antwerpen mochte anbringen, de stedere nicht vormercket wurden, dat de translatie und residentie to Antworpen so notroftich, up dat se nicht gestyvet worden, harder up tzise und andere privilegien, so men van one begeret und noch nicht belevet, to holdende.

a) *§ 216 fehlt DD1. folgt auf § 218 St1. steht vor § 215 K.* b) dorch de heren radessendeboden gemener stede *St1.* durch gemeyne radessendeboden geslaten *B.* c) *§ 217 nur KB.* d) Up den 12. und 13. article *für* furder *KB* e) *Hier eine neue Seite und eine vierte Hand, die drei Seiten schrieb St1.* f) secreter nefen den andern rs. to gewontlyger malstede erschenen und twisschen de ersamen van Brunswigk und Rige gelocert worden etc. *B.*

1) *Juli 3.* 2) *Danzig an Boguslaw, H. von Pommern: bittet um Geleit für seine Rsn. zum bevorstehenden Hansetage in Lübeck. — 1518 April 28. — StA Danzig, Missivenbuch S. 201, überschrieben:* Ad ducem Pomeranie exivit 28. die aprilis anno domini 1518. — *Danzig an Lübeck: meldet, dass es Besendung des Hansetages in Lübeck beschlossen, auch seine Rsn. schon ausgefertigt, ungünstiger Wind sie aber bis jetzt auf der Rhede zurückgehalten habe. — 1518 Juni 8. — StA Danzig, Missivenbuch S. 133, überschrieben:* Ad Lubicenses exivit feria tercia infra octavas corporis Christi anno domini 1518. 3) *Vgl. §§ 177—182.*

224. Hadde eyn ersam rad tho Lubeck vor gud angeseen, dewile der tweferdicheyt halven tuschen den Wendesschen steden und den van Antwerpen etlike handele und besunderen imme jare 16 schyrstvorgangen binnen Antwerpen geholden, dar denne middele wo vorgesecht der residentie des koepmans vorgeslagen und durch radessendeboden genanter Wendesscher stedere, dewile men vele und mennichfoldige vorkortinge in privilegien tho Brugge, dar de koepman nicht wesen willede, radessendeboden gemeyner anzestede antodragen angenamen, so stunden vilgenante Wendessche stede mit den van Antwerpen noch in bestande bet tho kerstmisse schyrstkomende[1]; wen denne in deme schine, men sodane irringe wechtoleggende ofte in wider bestant to bringende, so mercklick sendeboth upgebracht und de heren anderer stede alse beyder parte frunde in den handel slôgen, dat men uth sodanen gefuchlixst up de articulen der residentie komen, dat ock sodane dagelestinge nerghen anders dan binnen Antwerpen umbe mennichvoldiger rede willen gescheen konde, und dat sodans unvortogert vor Baven[a] [2], up dat sodans mochte unvorsprenget bliven, dar ane mergliken gelegen, moste vullenbrocht werden.

225. Eyn ersam rad tho Lubeck vorschreven seghe ock vor nutte an, dat neffens den van Lubeck und Hamborch de ersamen van Kollen, Brunswyg und Dantzick dorch dreplike radespersonen dat genne, dat vorschreven is, staetliken mede beschicken, dat ock mit eyner besendinge de translatie und wes dar ane clevet und des Engelschen kuntores gebreke mochten afgerichtet werden.

226. De bekostinge moste de koepman, dem sodans to gude geschege, staen, den de vorbenomeden stedere mosten dat vorlach doen, beth so lange de koepman eyn jaer efte twe in der residentie gewesen, dat men alsdenne, wo eermals gescheen, dubbeld schot upstellede.

227. De ersamen van Kollen hebben bewagen, dat up so korthe tyd beyderleyge warve und handele mit den Engelschen und den van Antworpen nicht willen geholden wesen, gemerket dat de Engelschen gantz swerich tegen den hervest uth dem lande tho vorforderende; lethen sick darumbe gevallen, dat men dat beth upt vorjâr vorschove; twivelden nicht, ore oldesten (sick)[b] in der besendinge geborlich holden werden[c].

228. De[d] ersamen van Brunswyg hebben begeret, men se mith der besendinge overseen wolde, angemercket, dat sodans dorch de anderen stede wol konde afgerichtet werden; jodoch dar id den steden also ratsam duchte und gelevede, wolden sick ungetwivelt ore oldesten dartho laten gebruken.

229. De here borgermeyster tho Dantzick heft[e] anfenglich den heren radessendeboden der ercleringe halven, (wes)[f] up desser dachfard beth hertho vorhandelt, dorch den heren borgermeyster to Lubeck gedan, upt frundlikste gedanket.

230. Und gesecht, so denne de gemeynen stede geslaten, dat men dath kuntor to Antwerpen scholde transfereren, were mercklich to betrachtende, wat underschedes twischen den Brabanderen und Flamingen, item wat schoner privilegie de kopman in Flanderen vorlesende wurde, item wo de Flameschen laken in der Hoechdudeschen hande kamen mochten, und dat syne oldesten mercklike consultation darup geholden und in ghener wysz de translatie vor nutte angeseen; so konde he mit synem medegeschickten desulven translatie ock nicht mede bewilligen, dan vorseden sick van wegen der van Dantzick, dat kuntor tho Brugge na vormoghe tho helpen underholden. Und so eynem ideren bewust, dat (ore)[g] grote schepe int Swyn nicht

a) Bavonis *StKBDDl.* b) worden sick *StBDDl.* c) w. *fehlt StBDDl.* d) *Hier wieder die zweite Hand St.* e) *Folgt statt § 229:* na danckseggінge sodaner ereleryngе gesecht *B.* f) wes *StKDDl.* g) ore *StKBDDl*, ock *St.*

1) *Vgl. n. 39 §§ 108—110, 120.* 2) *Okt. 1.*

segelen konden, wolden de haven gedachten Swyns mit klenen und darto gefuchliken schepen unbesocht nicht laten.

231. Konden sick (ock)[a] der besendinge in gener wysz vorseggen. Ock hadden de van Dantzick[b] sodane clachte des Engelschen kopmans nicht gehoret, dar umbe sodane staetlike besendingen van nôden, dat[c] were denne umbe des schepes willen[d], dorch de vam Straelssunde angehalt, darumme se ock in Engeland schaden geleden und ore bussen vorentholden, slutende, neynerleye wysz to vulbordende in de translatien, noch vele min in de besendinge, dan begherden de vam Sunde also to underrichten, se de dinge also vorvôgeden, dat orenthalven andere koplude schadens mochten vorhaven bliven.

232. Darup dorch den heren borgermeyster to Lubeck gesecht, dat de radessendeboden dar entegen de residentie tho Brugge und translatie mergliken bewagen, ock dat jenne, wes van ene also vorhalt, rypliken betrachtet, und eyn ersame rad to Lubeck allen mogeliken flyt mith der daet ock vorgewendet, dat kuntoer tho Brugge mochte gehandhavet werden, und noch jegenwordigen darto nicht allene geneget dan gantz gewilliget; jodoch weren de ander steder ore gudere tom stapel to vorende ungemotet, sodaner gestalt, dattet de noet forderde, dat kuntor ofte heel to vorlatende, dat mercklike beschimpinge, hoen und nadel inbringen wurde, ofte anders worhen to transfererende, dar den uth de vorlegginge des kuntores tho Antwerpen vor nutsam und bedarve[e] angesen, vorlaten und belevet.

233. Weren ock in Engeland des angehaelden schepes halven dorch de vam Stralssunde nicht der van Dantzick, dan van Lubeck, Rostock, Straelssund und Wismer koplude im dele to Lunden in clachte geholden und eyn del persônlich arresteret; dat den oren nicht so groflick wo angetogen to schaden queme, dat men derhalven also de beschickinge vorlede.

234. Na velen anderen reden is dorch de radessendeboden gemener stede, dat der rede[f] halven, und dat men upt nye de artikele beyder kuntore den ersamen van Dantzick vorlesen scholde, eyne merglike tyd vorlust in hadde, vorlaten, dat men beyder kuntore gebreke den gedachten van Dantzick[g] avergeven scholde, dem ock so gescheen, umb sick dersulven de beth to informeren und denne des besten darby[h], so se ungetwivelt wol donde wurden[h], to beramen.

235. Tor vesper, alse de heren radessendeboden to gewontliker målstede[i] geseten, syn de ersamen van Dantzick gefraget, oft se beraden na besichtinge thogeschickter artikel der kuntore Brugge und Lunden translatie und besendinge halven geneget, ore gemôte und beveel up to donde und tho erclerende.

236. Hebben de ersamen van Dantzicke gesecht, se hadden de articule[k] overgeseen und nicht bemodet, dat desulven sodane swårheyt an sick hadden; wolde derhalven van nôden syn[l], de in ryplikeren bedenck to betrachtende; leten sick doch wol gevallen, dat men andere warve mitteler tyd vorneme.

237. Van wegen des ersamen rades tho Lubeck gesecht, so denne sick de tyd vaste vorlopen[m], were eyn ersam rad darinne geduldich, jodoch bewagen, de anderen radessendeboden hyr lange tor stede gewesen etc.

238. Und is dorch gemeyne redere der stede eyndrechtliken vorlaten, so wat vormals in desser dachfart dem gemenen besten to gude geslaten, geordineret und vorlaten, dat id darby bliven schal.

a) ock *fehlt St.* b) *Folgt:* de clagte des Engelschen schepes *für* sod. cl. d. E. k. *B.* c) *Folgt:* en *DD1.* d) *Folgt:* dat *DD1.* e) boderve *St1*, bodarve *KDD1.* f) rede *fehlt DD1.* g) scriftliken *nachgetragen St1.* h—h) *Fehlt St1K.* i) to rade, *das Weitere dieses Paragraphen fehlt St1K.* k) *Folgt nachgetragen* am dele *St1, im Text B.* l) nottroftich weszen *DD1.* m) *Folgt:* Jodoch boven des rades to Lubeck willen, de mereckliger geschefte halven wol notroftiger gebruken konde *BDD1.*

239. Is ock gedachten van Dantzick de artikel anni 87, darinne declaration, wat stapelgudere, gelesen und van densulven in bedenck genamen[1].

240. Darna is gelesen de upgesochte artikel anni 7, wo de vygen etc. to vorkopende, item untzegold, und is desulve so tho underholden na siner forme belevet und van nye upgherichtet und volghet hyr na. *Folgt 5, n. 243 § 91 S. 319 Z. 5:* dat men *bis Schluss des Paragraphen und § 92 Z. 5:* dat men *bis Schluss*[a].

241. Syn ock gelesen de entschuldinge der van Torne und Elbingen, de mede beleven allent, wes in desser dachfart geslaten, und syn desulven up der ersamen van Dantzicke, dergeliken de van Dorpte up der van Rige, Kolberge und Grypszwolde up der vam Sunde radessendeboden anbringen vor genochsam erkant, dergeliken ock der van Paderborne[2].

242. Mandage[3] morgen[b] syn de ersamen van Munster, nomptliken er Hermen Herde, kemerer, und er Steffen Rode, radman, neffen und by den anderen radessendeboden up voriger maelstede erschenen. Und alse de tuschen de ersamen van Luneborch und Goszler gesettet und frundlick wilkame geheten, hebben desulven na gewontliker erbedinge gesecht, dat see der ersamen van Lubeck und anderer Wendesschen stedere vorschrivinge na gantzer meyninge bedacht, desse lofwerdige dachfart up angestellede tyd tho beschickende, dewile se overst mercklike vorhindert, ock in etliken unwillen mit orem landesforsten und bischoppe gestanden, derhalven an syne gnade tho schicken genodiget, dar over bet her sick ore tokumpst vorwilet. Alsz denne ore oldesten dorch etlike frunde berichtet, dat de van Munster in der vordechtnisse by gemeyner stede radessendeboden, dat se neffen den Suderzeeschen steden eyne unthemelike vorsammelinge, de de gemeyne man de nye hensze nomet, geholden, so hadde de raed tho Munster ore personen hyr tho erschinende und dar van entschuldinge tho donde vorordent. Und hadde desse gestalt, alsze men den rad tho Munster gefordert, umbe den dach tho Emberick to beschicken, hadden uth gener anderen dan guder meninge oren secretarium darhen vorfertiget, und alse desulve dar nicht togelaten, were wedder umbe gekamen und den recesz heym gebracht, de den steden ock, so se sick vorseghen, togeschicket were, so dat se der vorsammelinge nicht anders to donde gehat; begerende, se derhalven ock nicht anders dan mit dem besten to bedencken und vor entschuldiget hebben etc.[4].

243. Na besprake is densulven gesecht, dat men sick generleyge wysz vorseen hadde, de van Soest, Munster und Hamme szodaner unthemeliken vorsammelinge scholden mede bekummert hebben; dewile se ock oren secreter darhenne gesant[c], hadde sick billiker getemet, men one hyr tor stede geschicket. Wo dem alle, leten de heren radessendeboden dat sulve in syner weerde und seghen up dithmal ore entschuldinge vor gud an.

244. Darna, alse de breve uth der vorsammelinge tho Emberick an radessendeboden gemeyner stede geschreven neffens invorslatenen articulen[5] gelesen, is dorch gemeyne stedere bewaghen, dat sodane vorsammelinge untemelick, und darvor erkant, dar de in den druddendelen der hanse avermals geschege, worde rekende tho vorderve der anze etc.

a) *Folgt in BDDl:* Syn ock furder und overmals gelesen de artikel uth den recessen annorum 47, 56 und 11, wo und myt wat pene de steder, to dage geesket, jodoch uteblyven, to straffende, und yn bedenck beth to der Munsterschen tokunft genomen. — *Vgl. n. 39 §§ 16—20.* b) to 8 slegen *B*, to 7 slegen *DDl*. c) gesonden *StKDDl*.

1) *2, n. 160 § 101.* 2) *Thorn an Danzig: bittet, seine schriftliche Entschuldigung auf dem Hansetage zu verlesen und als genügend zu vertreten, auch dafür zu sorgen, dass es nach gewohnter Weise einen Recess erhalte; die Kosten dafür werde es ersetzen. 1518* (montag yn pfingstheiligen tagen) *Mai 24. — StA Danzig, LXIX 519, Or., Sekret erhalten.*
3) *Juli 5.* 4) *Vgl. §§ 32—34, 171.* 5) *Vgl. n. 89, 88.*

245. Und alsz derhalven consultatie geholden und gedachte vorsamelinge van den ersamen van Kollen etliker mathe int beste gekeret, wowol dat de van gemeynen radessendeboden vor unborlich erkant, ock[a] desulven stede ores uthe-blivendes van etliken entschuldiget[a], is na velen reden eyndrachtliken geslaten, dat genompte stede und andere des Kollenschen druddendels der entschuldinge nicht nochsam erkant, scholen ditmael alleyne ores anvalles und noetsatliker (!) vorhinderinge tuschen dith und[b] paschen[1] vor den ersamen van Kollen, item de Prutzeschen stede vor den van Dantzick, de Pomerschen stede vor den vamme Strålssunde, de van Bremen, Stade und Buxtehude vor den van Hamborch, de van Revel vor den van Righe mit oren eeden na forme des artikels anni[2] 11 purgéren und entleggen, und dar se dat nicht nochsam don konden, dat men darby faren schal na lude der olden recesse darup gemaket, und scholen gedachte van Kollen, Hamborch, Sund, Dantzick und Righe, wes ene derhalven bejegent, den Wendesschen stederen schriftlick vorwitliken. Und folget de forme des eedes hyr na. *Folgt 5, n. 188 S. 142 A. f.*

246. Dar negest is dorch den heren borgermester van Dantzick vorgegeven, so denne amme sonavende[3] jungestvorgangen der translatie des kuntores und besendinge halven gerâtslaget und se beyder kuntore gebreke boven ore vorhapent beswerich besichtiget, konden doch sodane translatie to Antworpen uth reden, van one wo vorhen allegeret, nicht nutsam erkennen, jodoch so dat den anderen steden råtsam duncket, willent gerne mit dem besten an ore oldesten dragen, leten ock de besendinge in orer weerde, jodoch dat de van bibelegen steden geschen moghe[4].

247. Und hebben sick furder beclaget, dat se noch eyne merglike summe geldes van der dachfart anni 99 van dem kopmanne to achteren, und so denne andere stede betalt, begerden, dat men one ock betalinge vorschaffede und dem kopmanne liderlike termine den[c] vorigen gemeten[c] stellede, up dat se namals[d] sick de williger dem kopmanne irtôgen mochten, (ock[e] begeret, de vam Stralsunde myt dem besten tho underwisen, dat se de saken myt den Engelsschen also vorfugen, dat one ohr bussen und schepestawe wedder thon handen komen mochten)[e].

248. Is dorch den heren borgermeyster to Lubeck overmals de notroftige translatie des Bruggeschen kuntores int lange vorhalt und gesecht, dat de heren radessendeboden weren der vorhopeninge, wes derhalven dorch gemeyne stede geslaten, dat wurde den van Dantzick mede gevallen.

249. De besendinge wolde ock nicht dorch de bybelegensten, dan de mercklikesten koepstede gescheen; men vorsege sick derhalven, de van Dantzicke wurden sick der ock nicht besweren.

250. Tor vesper is de translatie und besendinge vorgenamen und wo vorhen bewagen, dat de vorwilinge schedelick, besunderen, dar de van Brugge der translatie vorfarenheyt kregen, mochten villichte vorhinderinge darinne bearbeyden; dar umbe raetsam, dat men de besendinge jo eer jo lever dede.

251. De ersamen van Kollen gesecht, dat se nicht twivelden, ore oldesten worden de translatie mede beleven by also, dat de articulen der wynaxise und tappinge vorandert wurden; der besendinge halven besorgeden sick wo vorhen, dat men de Engelschen also ilende und up hervestdach uth dem lande tho reysen nicht wurde bewilligen; were darumme raedsam, umbe mit eyner kost beyde besendinge to donde, dat men de beth up vorjar lete berauwen etc.

a—a) *Fehlt DD1.* b) schirskumpstigen *StDD1.* c—c) *Fehlt DD1.* d) yn tokunftigen tyden *B.* e—e) *Nur B.*

1) *1519 April 24.* 2) *6, n. 188 § 104.* 3) *Juli 3.* 4) *Vgl. §§ 232—239.*

252. De her borgermeyster to Lubeck gesecht, dat den heren radessendeboden wol bewust, dat de kopman to Brugge dat kuntor upgeboden, were to besorgende, dar men nicht ilende mit der translatie und besendinge vorfore[a], dem gemenen besten dar van merglick nadeel anwassende worde.

253. Na velen anderen reden is dorch gemeyne radessendeboden vorlaten, dat men de besendinge tho Antwerpen dorch vorordenter stedere radessendeboden up Michaelis[1] schyrstkumpstich und de andere mit den Engelschen upt vorjår doen schal.

254. Men schal ock schriven an ko. weerde to Engeland, umbe tho erlangende, syne ko. m. etlike redere up Michaelis[1], so verne id mogelik, tho Antwerpen und, dar dat entstunde, upt vorjår tho vorfertigen.

255. Und is den dren doctoren van Lubeck, Magdeborg und Brunswyg darup to cencipierende bevalen.

256. De van Kollen, Hamborch und Brunswyg willen de besendinge upt bedarflikeste an ore oldesten werven gantzer thovorsicht, se werden sick der gebore schicken.

257. De ersamen van Dantzicke hebben sodans an ore oldesten to bringende ock angenamen.

258. Dewile denne bewagen, dat up angestellede tyd to Antwerpen enige van den vorordenten steden mochten utthebliven, is vorlaten, dat de jenne dar tor stede erschinende, nicht jegenstande der anderen uttheblivendes, de bevele tom ende to bringen vulmacht hebben scholen.

259. De ersamen van Dantzick hebben geprotesteret, dat se in sodane vulmacht generleyge wysz consenteren.

260. Furder is gesecht, dat de van Campen up velen dachfarden, wo ock itzundes angetogen, privilegia in Franckryck erworven und darvan noch eyne mercklike summe to achteren etc.[2].

261. Is vorlaten, dat sodans bet tor ersten dachfårt berouwen schal.

262. Darnegest is gelesen de byfrede mit den Russen gemaket, dar beneffens ock de missiven des ersamen rades to Lubeck und der Wendesschen stedere derwegen an de van Revel und druddendel der stede ergangen und de reces anni 17 lestleden[3].

263. Und derhalven eyndrechtliken wo dosulvest vorlaten, dat de bifrede alsz baven bevel beramet und bekusset generwys antonemende.

264. Dinxdage[b] [4] morgens syn gelesen de gebreke der olderlude der Nouwerfarer. Und alsz darinne artikelwys geråtslaget, is belevet, dat de Wendesschen stedere na notroft, tyd und gelegenheyt uth namen gemener stede sodans an borlike ende to vorschriven macht hebben scholen[5].

265. So denne am jungesten vorlaten, dat men sick van den olderluden der Bergerfarer etlike articulen ercleren scholde laten, heft de here borgermeyster to Lubeck derhalven mit densulven rede gehat und van ene erfaren, dat se na lude orer privilegien in anliggenden nöden des rikes Norwegen nichtes furder dan ummetrent Berghen und by eynem sunnenschine hulpe tho donde vorplichtet weren, doch dar entbaven tho Anslo etc. lude overgegeven artikele besweret[6]).

266. De schipperen und boslude, so mit dem adel kopslagen deme kuntore

a) vortfore *SHKDDl.* b) *Folgt:* to 8 slagen vor middage syn de heren radessendeboden to wontliker malstede to rade geseten und sin vorgenamen und gelesen *SHDDl.*

[1]) *Sept. 29.* [2]) *Vgl. n. 39 §§ 81, 322, 323.* [3]) *Vgl. n. 39 §§ 33, 145, 151—157, 235, 339.* [4]) *Juli 6.* [5]) *Vgl. n. 113 §§ 47—49.* [6]) *Vgl. §§ 66—81.*

to nadele, kan de koepman nicht straffen, dan de moten dar vor in den steden gepenet werden.

267. Is vorlaten, dat de kopman sodane schal nåmkundich maken und an de stede vorschriven, und dat eyn ider stad den sinen[a] straffen schal.

268. Gedachte olderlude hadden ock eyn flitich upseent tho hebben up de packinge visches und szelspeckes gelavet.

269. Item van afbroke der schipperen fracht etc. is gesecht, dath de fracht ungelike gemaket wurde, und de gemene kopman sick richtede na der Lubeschen fracht; so were radsamich, dat men gnante fracht gelyck makede etc., dat de ersamen van der Wismar und Rostock wol doen konden.

270. Is furder[b] vorlaten, dat eyn ider (stadt)[c] oren kopman darto holden schal, dat he den olderluden in den kuntoren horsam sy und besunderen in dem kuntore, dat me by godliker hulpe van Brugge tho Antwerpen transfererende wert, und dat de unhorsamen in den steden, dar se deme kopmanne entreyseden, gestraffet wurden[d].

271. Tor vesper is den geschickeden des kopmans to Bergen in Norwegen eyn avescheet gegeven in desser wise, dat de heren radessendeboden hebben de overgegeven artikele mit flite bewagen, und wes tegen de gebreke in rade erfunden, worden se uth dem recesse, den men one mede vorlenen[e] wolde, wol erleren, mith beghere, dat beste by dem kuntore, gemeynen koepmanne und underholdinge privilegie, rechticheyden und frigheyden und angestelleden ordinantien tho donde. Dat van one so gudlich[f] upgenamen mit erbedinge etc.

272. Deme eraftigen mester Jochim Sommerveldt, des kopmans tho Brugghe secreter, is dorch den heren borgermeyster tho Lubeck uth bevel der anderen heren radessendeboden gesecht, dat de heren radessendeboden gemener stede in sundergem[g] flite sine gedanen warve und overgegeven artikele behertziget, und wo dem guden kuntore hulpe, sture und handhavinge wedderfaren mochte gerâtslaget, so he uth dem recesse wol erlerende und erfindende wurde. So weret doch im rade gefunden, dat veler orsake halven men dat kuntor van Brugge vorleggen und to Antwerpen transfereren moste, derhalven ock etliker drepliker[h] stedere sendeboden up Michaelis[1] schirstkamende binnen Antwerpen to erschinende und mit der weth de residentie des kopmans to beslutende vorordent; hadden ok derhalven vilbenomede heren radessendeboden an gedachte to Antwerpen geschreven und stelleden to gevalle der olderlude, of se den vilbenompten van Antwerpen sodans wolden anbringen oft allenen de breve overantworden mit erbedinge etc. Ome[i] is ok bevalen, desse dinge unvorsprenget und secretlich to holden[i]. Und heft gedachte mester Jochim den heren radessendeboden upt hochlikeste gedancket und denstliken sick und syne mesters erbaden etc. und dar mede synen avescheet genamen.

273. Darnegest alsz de eraftige mester Henningus Kulemeyger, des koepmans to Lunden secreterer, vorgekamen, is demsulven vorgegeven, dat de heren radessendeboden gemener stede de overgegeven artikele und gebreke mit gantzem flite betrachtet und derhalven gantz flitige anslege[k] geholden, wo und wat gestalt men sodane besweringe afstellen, beteren und wandelen mochte. So denne etlike artikele dar under, de men hyr tor stede nicht heft konen afleggen, hebben vilgenante heren radessendeboden etlike dreplike radessendeboden, mit den geschickeden des

a) de syne *StI*. b) durch de heren rad. *StIDDl*. c) stadt *fehlt St*. d) scholen gestraffedt werden *StIKBDDl*. e) vorloven *StI*, vorleven *DDl*. f) und myt denstliker irbedinge angenamen *StIKDDl*. g) *Folgt:* vorgewanten *StIDDl*. h) itlike dreplike der *StIDDl*. i—i) *Fehlt KDDl*. k) ratalege *StIDDl*.

[1]) *Sept. 29.*

heren koninges van Engeland up desse syd der zee desulven tho besprekende und wes sust deme kuntore und kopmanne anliggende to bereden, vorordent. Und umbe ko. w. to Engeland de syne up gelechlike tyd, alsz up Michaelis[1] schyrstkomende, dar id jummer mogelick, dar dat ock enstunde, upt vorjår, und målstede to vorfertigen to bewilligen, hebben de vilgenompten heren radessendeboden an syne ko. m. upt fuchlikeste gescreven, wo uth der copien ome mede to gevende to erlerende. Und demsulven bevalen, den olderluden ditsulve also anthobringende, up dat se oren flyt mede vorwenden, dat de Engelschen de ore overthoschickende mochten gewilliget werden, mit erbedinge etc.

274. Und heft gedachte mester Heningus sodans mit dem besten to wervende mit denstliker dancksegginge und hoger erbedinge angenomen und alszo sinen avescheet erlanget.

275. Darna alsz de borgermeyster to Lubeck den ersamen van Dantzick vorgegeven, dar se enige clachte, wo jungest angetogen, tegen de van Lubeck vormenden to hebbende, de wolden de vorordenten des ersamen rades to Lubeck gerne anhoren und na notroft darto antwerden[2].

276. Hebben de heren radessendeboden datsulve noch vorschaven und, up dat de sake nicht vorbittert en wurde, vor gud angeseen, men de in der frundschop vorneme und entschedede. Und hebben dar tho geordineret de ersamen rades geschicketen van Kollen, Dorptmunde, Magdeborch, Brunswyg, Munster, Rige und Gottingen[a].

277. Darnegest is vor nutte angeseen und bewagen, sick mit malckander to vorstendigen, wes sick de eyne stad to der anderen hadde tho vorseende. Und is derhalven gelesen eyn concept eyner thohopesate, und wo men na ingestelleder taxen in de kisten bringen scholde etc. Und is datsulve in eyn ryplick betrachtent beth morgen genamen und den avent darby gebleven[3].

278. Midweken[4] morgens to 7 slegen is dorch den heren borgermeyster van Lubeck vortellet, so denne gisteren, wes up de tohopesate der anse stede tho beslutende, in bedenck genamen, hadden de vorordenten des ersamen rades tho Lubeck wol betrachtet, dat de thohopesate in der gestalt, wo dat gelesene concept inne hadde, anthonemende unfochlick, ock dat na itziger gelegenheyt und besoldinge, so men des wol vorfarenheyt hadde, sodans går ringe were, darumbe dat to voranderen und in eyne andere gestalt der vorwetinge halven to makende raetsam.

279. Und alsz de heren radessendeboden hyr mergliken inne geraetslaget und mennichvoldige[b] middele vorgegeven und darna eyn artikel uth deme recesse anni 11 jungest vorschenen gelesen to der meninge, dar eyne stad der anderen, de baven lyck und recht worde overfallen, sture und hulpe dede, in dersulven gestalt scholde de andere in gelikem valle wedderumme doen[5].

280. Und alsz desse artikel merckliken bewagen, dat der gestalt de grund der tohopesate nicht gefunderet wolde syn, leten sick ock etlike beduncken, dar men na lude des artikels szodane vorwetinge instellede, were nicht thovorlatich; ock were beswerich und lanckwilich, er men noch scholde erkennen boven lyck und recht etc.; dan men moste slichtes stellen, dar de averfallen[6].

281. Na velen anderen raetslegen is vorlaten, so denne etlike radessendeboden des handels tuschen den van Lubeck und Dantzick morgen up dem neddersten radhuse to gewården vorfoget, dat eyne persone dessulvesten gewarde und de

a) *Folgt:* des beide parte also gesedyget *K*. b) vorslege und *StK*.

[1]) *Sept. 29.* [2]) *Vgl. n. 39 §§ 137, 138, 173, 216, 217, 226–235, 237, 238.* [3]) *Vgl. n. 39 §§ 307–311; n. 113 § 62.* [4]) *Juli 7.* [5]) *Vgl. 6, n. 188 §§ 82, 83.* [6]) *Vgl. n. 113 §§ 62–68, 125 ff.*

anderen up dem oversten radhuse etlike vornotelinge beramen, wo und wat gestalt de tohopesate und taxe mochte oren vortganck gewinnen.

282. Darna is gelesen eyn breef der ersamen van Olden-Stettyn, darinne se sick beclagen, dat men se nicht to dage gefordert etc., item dat dem Ustedeschen heringe gelyck dem Schoneschen de tzirkel gegeven wert[1].

283. Und is den radessendeboden ercleringe gedaen, dat men desulvesten nicht tho daghe gheeschet, is[a] vorbleven umme des willen, dat se der heerschop so gaer underworpen syn.

284. Und is vorlaten, dat men densulvesten eyne schriftlike entschuldinge upt fôchlikeste, wor umbe men se nicht geeschet, toschicken schal.

285. Des Ustedeschen heringes halven willen sick de van Lubeck mit den olderluden der Schonerfarer vorstendigen[2].

286. Tor vesper, alse de artikele der besweringe gemeynen kopmans in den tollen in Holland, Zeeland und Braband vorgenomen und derhalven, wes im jare 11 darup besl̊aten, gelesen, heft de here borgermeister to Lubeck int lange vorhaelt, wat arbeydes in der dachfart to Munster mit den deputeerden des princen und Hollandescher stedere vorgewant, umb sodane besweringe aftodonde; men hadde dar vormercket, dat de stedere in Holland, de naket under dem princen, sodans to remedieren går gene macht en hadden[3].

287. De ersamen van Kollen hebben bewagen, dar men up de Hollander enigen tollen in de hansestede stellede, worden ungetwivelt den tollen wedder umbe vorhôgende, und dar de ersten in vorhôginge gebracht, to besorgen, den swårlich wedder aftostellen.

288. Und is vorlaten, dat men[b] overmals vorschrive, dat ock de vorordenten bevel hebben scholen, dat beste darby na notroft to donde.

289. De here borgermeyster van Dantzicke heft vorgegeven, wo dat etlike ore borgere in meninge, sick der van Lubeck vor gemeynen steden hadden[c] to beclagen; und went he denne uth sinem ambachte (schuldich)[d], densulven int beste to forderen, begerede, de heren radessendeboden desulven wolden horen etc. Hebben sick erbaden, ift se wes gudes in den saken doen mochten etc. Des de van Lubeck also wol gesediget.

290. Und hebben de heren radessendeboden na besprake, umbe gedachte partye antohôrende, de ersamen van Dorptmunde, Rige und Gottingen darto gefôget und gedeputeret.

291. So denne vormals betrachtet, dattet nutte were, in tokumpstigen tiden to wetende, wat stede men tor dachfart eschen und mit des kopmans privilegien beschutten schal, und na vorlesinge des registers, dar inne de anzestede genomet, is vorlaten, dat men dat mit dessen nageschreven steden na desser wise holden schal[4].

292. Brunszberghe: So dem bischoppe tho Hey(ls)berge[e] undergeworpen und gene koeplude hebben, schal men to dage nicht eschen; dar se over anrôginge deden, alsdenne darup raetslach to holden. — Stettyn: So se sedder demme jare 70 to dage nicht gewesen und itzundes anrôginge gedån, ock merglike koeplude hebben, schal men laten bruken der privilegien in den kuntoren, und se scholen gelyck anderen doen; oft men se overst wil to dage eschen, is in bedenck genamen[5]. — Ultzen: Scholen gebruken der privilegien, overst scholen tho dage nicht geeschet werden. — Stargarde, Anclam: Scholen tho dage geheschet werden na rade der

a) sy *StlK*. b) *Folgt:* dat *StlKB*. c) hadden *fehlt KB*. d) schuldich *fehlt Stl*. e) Heydelberge *StStlKBH*, Heylsberge *DDl*.

1) *Vgl. 5, n. 243 §§ 60, 64.* 2) *Vgl. n. 113 § 79.* 3) *Vgl. 6, n. 188 § 115.* 4) *Vgl. n. 113 §§ 77, 78.* 5) *Vgl. §§ 282—284.*

Wendesschen stedere. — Golnow: Schal men nicht eschen. — Kyl[1], Paderborne, Groningen: Scholen to dage geeschet werden. — Staveren: Syn anno 56 unhorsam erkant. Willen de denne der privilegien mede geneten, scholen se sick na lude der recesse purgeren[2]. — Bolswerde: Scholen ock ungeeschet bliven[3]. — Ramunde, Arnem, Enberick: Scholen to dage geeschet werden. — Venlo: Schal men nicht eschen[4]. — Lippe, Unna, Hamme, Werberch, Bileveld: Scholen bruken der privilegien und betalen dem kopmanne dat schot, overs men schal se to dage nicht eschen. — Stendel, Soltwedel, Barlyn: Hebben de hense upgescreven. Darumbe scholen se nicht bruken der privilegien ock to dage nicht geeschet werden; dan men schal se in den steden alse de butenhenseschen holden[5]. — Halle, Halberstad: Schal men nicht eschen, dan holden alse de butenhenseschen. — Qwedelemborch, Aschersleve, Helmstede, Crakow, Breszlow, Frangforde: Schal men to dage nicht eschen.

293[a]. Donredages tor vesper[6] syn vilgnante heren radessendebaden to gewontlyker malstede irschenen. Und heft de her borgermeister to Coln gesecht, szo denne de ersamen van Dantzick etlyker injurien und overfarynge halven up oren stromen etc., de one van den ersamen van Lubeck scholde wedderfaren syn, [sick][b] beclageden, und de van Lubeck vormenden, densulven gene injurien of averfaringe gdaen to hebbende etc. Und als beide parte na clage, antwordt, rede, wedderrede de sulvesten sake by de vorordenten radessendebaden gestellet und de one entlyken in de hande gegeven und by one vorblyven, und wowol gdachte heren radessendebaden darvan eynen afsproke to donde boraden, so bogerden doch de vorschreven van Dantzick, dat men erstmal orer borger clage anhorde[7], jodoch of it densulven heren radessendebaden und den van Lubeck wolde gefallen.

294. De her borgermeister to Lubeck heft gesecht, dat men wol irdulden konde, dat de parte, de sick vormenden boschediget to wesen, er men in der sake der vormenten injurien pronunctierde, ghehoret wurden; jodoch geven guder menynge to irkennen, dewyle de Dantzicker borger to clagende gemeynet, so hadde de rat to Lubeck dar entegen gdane und gnochsame warschuwinge; of de van Dantzick oeck erdulden konden, dat men de lese; wente men wolde ungerne to tweferdicheit tusken den borgeren und dem rade to Dantzick orsake geven.

295. De her borgermeister van Dantzick heft dar entegen gsecht, dat de rat to Dantzick de gdane warschuwinge dorch zeligen magistrum Hartwicum Brekewolt, prothonotarium Lubicensem, nicht dan am dele angenamen sick des rykes Dennemarken to entholden, und nicht dat one darmede scholden dhe wege geslaten syn, in Hollant, Zelant, Engellant etc. to segelende; se hedden vormals mit dem konynge van Dennemarken orloge hat und den van Lubeck und anderen vorlovet to segelende, wor en dat gefelle, sunder in Dennemarken. Were ock antosende de recesz tuschen en beiden upghericht etc., dar uth men wol wurde irfinden, wes oren borgeren myt unrechte bojegent. Gedachte magister Hartwicus hedde ock sulves gesecht, dattet nicht were de menynge, one de zegelatie in Hollant, Engelant etc. wolde vorbeden etc., mit dem anhange, dar men se wolde boclagen, dat men one vorgunde, tegens ore borgers sick tho vorantworden und entschuldigen.

296. De her borgermeister to Lubeck heft gheantwordet, dat villichte magister Hartwicus unrechte vorstaen, wente de hedde geworven, dar men dorch den Belt

a) *§§ 293—322 nur in DDl.* b) sick *fehlt DDl.*

1) *Vgl. §§ 40, 41.* 2) *Vgl. §§ 14—21; II, 4, n. 458 § 14.* 3) *Vgl. §§ 22—26.* 4) *Vgl. n. 26, 35, 38, 74.* 5) *Vgl. n. 39 §§ 307—311.* 6) *Juli 8; die Verhandlungen des Vormittags fehlen hier ganz, vgl. n. 113 §§ 81—91. Die hier in §§ 293—313 berichteten Verhandlungen sind nach n. 113 §§ 101 ff. auf Freitag den 9. Juli Vormittags zu setzen; vgl. auch unten § 314:* Tor vesper. *Vgl. §§ 275, 276, 281.* 7) *Vgl. §§ 289, 290.*

zegelen wolde, wolde men sodans nicht alleyne tolaten, den darto behulplick und forderlich wesen; de warschuwinge weren ock vorhanden, de men one wol wurde vorlesen.

297. De vilgnante her borgermeister van Dantzick wedder gsecht, dat se den van Lubeck to gude eyn jar lanck neryngelosz geseten und ore gudere wedder up geschepet tho mercklykem nadele und schaden.

298. Als desse rede und wedderrede eyne wile geduret, syn de boschedigeden vorgekamen, nomptlyken de werdigen und wolgelerden magistri Johan Wentlant, der rechten licentiat, Andreas Osnins[1], Hans Abtshagen und Hans Hillebrant.

299. Und heft gdachte licentiat anfencklick gsecht, dat eynem ideren wol bowust, wat schaden und entfrombdinge etlyker guder synen principalen sunder enyge warschuwinge van den ersamen van Lubeck were togefuget, den ock se in menynghe gewest vor den ersamen, wolwisen heren rederen gemeyner stede bowislyken to ircleren; so weren dar etlike geschickte to gefuget, de desulven angehoreth und ungetwyvelt wol ingebrocht hadden, so dattet nicht van noden, de wider to vorhalen.

300. Und heft overgegeven sampt gdachtem magistro Andrea und Hans Abtshagen ore vulmachtesbreve und de bogert to lesen.

301. Dem na syn gelesen twe mandata procurationum under dem zegel der ersamen van Dantzick in de persone gdachtes licentiaten, eyn van heren Philippus Biscop, borgermester, Bernt van Reesz, Arnt van der Schellynge, Bernt Tule, Willem Wicherlinck, Hinrick Nyels, Johan van Loven, Kersten Lobbe, Jacob Sorwolt, Hans Priggenitze und Hans Schulte, borgeren to Dantzick. De andere wedder de ersamen van Hamborch van gnantem heren Philippus Biscup und Bernt van Reessz.

302. Und is durch gnanten licentiat de vorige clage wedder vorhalet, dat mercklick schade synen principalen durch de uthliggers der van Lubeck togefuget were sunder und ane enige warschuwinge. Dewyle denne desulve schade mennichfoldich und swerlich to vorhalende, geve den schriftlick over und bogerde lesen to laten. Als nu de schrifte gelesen, heft gdachte licentiate overmals gsecht, dat szodane schade synen principalen durch der van Lubeck amptlude und uthliggers sunder enige warschuwinge und baven den reces, tusken den van Dantzick und Lubeck upgerichtet, togefuget were, dar men sick to gdachten van Lubeck nicht anders den alles guden vorszen; dat were ock den rechten gemeten, dar eynes fursten edder stat bovelhebber emande eyne averfaringe dede, dat de forste oft stat darto to antwordende schuldich, biddende, dat de erbaren heren radessendebaden gemeyner stede alse wilkorlyke richtere van den van Lubeck irwelet in disser sake sick boflitigen, de erkennen und de van Lubeck darhenne wisen und holden, synen vilgnanten principalen wedderstadinge to doende erer gudere mit wedderlegginge koste, schaden und interesse etc.

303. Dar entegen durch den heren borgermeister to Lubeck mit vorbeholdener protestation, dat de van Lubeck hedden mercklyke wedderclachte, de se na tyde und stunde wol reppen wolden, und dersulvesten unvorsumet gesecht, dat de heren radessendebaden ersten irkennen musten, of de gelesene vulmacht by werden edder nicht. Und heft furder gdachten licentiaten gefraget, of he ock gemenet, uth namen syner principalen und so vele syner personen belanget, desser sake gehel und entlick by der heren radessendebaden afsproke tho blyven.

304. Heft geantwordet, he stelde to irkentenisse der erbaren radessendebaden, of de vulmacht nochaftich edder nicht.

[1]) *Vgl. n. 113 § 105.*

305. Up de frage des heren borgermesters to Lubeck heft ghenompte licentiate gesecht, dat he twyvels frygh, de heren radessendebaden wurden als de rechtverdigen richtere eyne rechtverdige sententie afspreken, jodoch dar he sick und syne principale bosweret volde, were nicht der menynge, buten tho slutende und sick bogevende der benefitien des rechten.

306. Darna als de vulmacht Jacob Kamp, darinne constitueret gnante magister Andreas, und eyn andere van heren Reynolt Velsteden und Jacop van Werden, darinne Hans Abtshagen gemechtiget, gelesen, is overmals durch den heren to Lubeck gstellet to irkantnysse der heren radessendebaden, of de vulmacht genochsam.

307. Und als furder gdachte magister Andreas und Hans Abtshagen als vulmechtiger und gdachte Hans als principal in der gestalt wo vor de licentiate gefraget, of se ock der sake by den heren radessendebaden und oreme afsproke gentzliken vorblyven wolden, hebben geantwordet in dersulven gestalt, wo vorhen de vilgnante licentiate.

308. Darna is gelesen eyne supplicatie Hanses Hyldebrant und vorhalinge des proces tusken em und zeligen Hans Krusebecker etc.

309. Und als desulve ock gefraget wo de anderen, of he der sake by den heren radessendebaden und eren sententien entlyken wolde blyven, heft in dersulven wyse wo vorige licentiate und vulmechtiger geantwordet.

310. De her borgermester to Lubeck heft geprotestert, dat de wege des rechten den van Lubeck gelick dem wedderdele open blyven und nicht gslaten scholen werden, und wes dat wedderpart geneten schal, des willen sze ock geneten.

311. Na bosprake hebben de heren radessendebaden gemeyner stede de gelesene procuration by macht irkant und dorch den heren borgermester van Collen seggen laten, dat van langer und older gebrukeder loveliker wanheit gene sake vor radessendebaden gemeyner stede richtlyker wys erkant, sunder de parte sick allenthalven vorseden, in orem afsproke benogent to hebbende und darvan wider nicht to provocerende; wen denne beide de parte noch gesynnet, sick sodans to vorseggende, wolden de heren radessendebaden in dersulven sake so vele recht erkennen; dar overs de parte darto nicht geneget, were wider in bodenck to nemende, of de gnante sake hir billiken to entschedende. De vilgedachte licentiate heft gesecht, wen men konde doceren und wo recht irtogen, dat sodane were eyne prescryberde wonheit, billiken he sick ock szo de anderen, ome des mede by vyllen, laten benogen etc.; anders konden se sick in ghener wis dan wo vorhen vorseggen etc.

312. De her borgermester to Lubeck heft sick van wegen des ersamen rades darsulvest vorsecht, wes in desser sake dorch de heren radessendebaden ghemener stede irkant schal werden, darinne eyn gut und entlick benogent tho hebbende, jodoch myt beholdener protestation, wes dat wedderdel, dessulvesten ock to geneten. Und heft ditsulve in dessen recess mede bogert antotekende und irholden.

313. Und is furder gnantem licentiate und anderen vulmechtigeren ock Hanse Hildebrant, wes se des to doende geneget, beth na maeltyt in bodenck gegeven.

314. Tor vesper, als gedachte vulmechtiger wedder vorgekamen, syn dorch stempne des heren borgermesters to Coln gefraget, of sze by gemeyner stede radessendebaden afsproke entlyken to blyvende boraden. Heft gdachte licentiate erstmals underrichtinge gdaen, dat he am dele der saken principal. und dar beneffens sampt den anderen ock genanten wegener (!) gesecht, dat se sick irbaden und noch irboden wo vorhen, und to lidende, wat scherpe van rechte vormochte, jodoch nicht beslutende im gevalle der bosweringe remedia juris etc.

315. Dar entegen durch upgemelten heren borgermester van Lubeck gsecht, de heren radessendebaden hedden beide parte gehoret, und in wat gestalt he den

rat und sustes eynen ideren to Lubeck densulven irbaden und sunder enigen anhanck und conditien noch irbode, mit boger, de ersamen van Dantzick darto alsze medevorwanten der hanze to hebben und holden, hirmede sick benogen to laten und buten wege des rechten und der gemeynen stede ordynantien nichtes vornemen, noch den oren vorthonemende gestaden edder vorhengen, und dar men de van Lubeck baven so hoge irbedinge overfore, desulvesten sunder borlyken trost, hulpe und bystant nicht to laten.

316. Na bosprake is gnanten procuratoren und principalen gesecht, weren se in der gstalt als de van Lubeck der sake und afsproke by rederen gemeyner stede sunder enigen anderen anhanck edder conditien to vorblyvende gemeynt, weren desulvesten in der sake to irkennende geneget.

317. Und als de gnante vulmechtiger ock Hans Hillebrant by vorigem antworde gebleven und den reces bogert, yodoch nicht, so dat unwontlick, irholden, heft desulve borgermester to Lubeck den heren radessendebaden ores arbeides und vorgewanten flites gutlick myt irbedinge gedancket und dar beneffens syne hogen irbedinge sunder enige conditie edder anhanck in dit reces mede laten antekenen und datsulveste szo irholden.

318. De her borgermester van Dantzick heft gesecht, dat ome nicht rechtlopich bduchte, dat men den parthen den recess weygerde etc.

319. Darto geantwordet, dat men oren ersamheiden reces to gevende gans gewilligeth, overs den parten den mede to delende, were ungewontlick.

320. Und heft gdachte her borgermester van Dantzick overmals anroginge gdaen van dem uthghelechten gelde to behof der cuntore, dat men derhalven den copman gelechlike termyne stellede [1].

321. Na bosprake is densulven van Dantzick gsecht, dat men dem copmanne hir termyne stellen scholde, wolde sick nicht gefugen; overs de heren, men to Antwerpen schickende wurde, scholden bovel hebben, desulven mit deme copmanne to vorwilligen; men scholde ock den secreter des copmans to Brugge und Lunden, sodans an ore mestere to warfende, bovelen [2].

322. Darnegest heft N. Witte sick der ersamen vam Stralsunde ock beclaget etc. Und als he nicht heft willen by der heren radessendebaden afsproke entlyken blyven, is desulve sake ungehoret gebleven [3].

323. Ame sonavende [4] morgen [a], alsz de heren radessendeboden wedder to rade vorsammelt, is (ghelesen [b] eyn bref des copmans to Lunden bolangende etlyke schaden, so Gregorio Causz (Cansz?) van den Lubeschen uthliggeren togefuget etc., derhalven sick de copman besorgede gemolestert to werden etc. Is vorlaten, dat de gedeputerden darvan scholen ock bevel hebben [b]).

324 [c]. De erszamen van Mynden hebben sick etlicker mate der van Bremen des tollen halven etc. boclaget. Und is vorlaten, dat se de szake den Lubeschen secreteren ircleren scholen, umbe darup to concipieren [5].

325. Dewile denne vorlaten, dat men up Michaelis schyrstkamende den dach to Antwerpen beschicken schal, und de de heren dar to vorordent, sodans an ore oldesten to bringende angenamen, wolde van nóden wesen, dat men mit den alderersten wuste, wes desulven ore oldesten geneget [6].

326 [d]. Und hebben derwegen de heren radessendeboden der vorordenten stedere sick vorsecht, mit den ersten an ore oldesten to dragen und wes de geneget, so fro alse de wedder inheymisck werden, den ersamen van Lubeck schriftlick to vorstendigen.

a) to 7 huren *KDDl.* b—b) *Nur in KDDl.* c) *§ 324 nur in DDl.* d) *§ 326 fehlt Stl.*

1) *Vgl. § 247.* 2) *Vgl. n. 113 §§ 118—120.* 3) *Vgl. n. 113 § 116.*
4) *Juli 10.* 5) *Vgl. §§ 51—55.* 6) *Vgl. §§ 256—259; n. 113 §§ 129, 130.*

327. Darnegest is bewagen, dat vele den stederen unhorszam, wedderwillig und ore sake vor unborliken richteren und richtestolen vorvolgen, den geestliken updragen ock gemenen hensesteden genes rechten horen und by orem afsproke entliken nicht bliven willen etc.

328. Derwegen is gelesen eyn artikel uth dem recesse anni 87 und volget hyrna van worden to worden. *Folgt 2, n. 160 § 344.*

329. Und is desse artikel van den heren radessendeboden belevet, van nyge angenamen, bevestiget und mit dessem anhange vorbeteret, dat de jenige, de enige stad oft ore undersaten up gemener dachfart vor radessendeboden gemener stede richtlich anspreken und beclagen und jodoch densulven genes rechtes horen und an dersulven sentencien und afsproke neyn entlick benögent hebben willen, dan darvan to appellerende gemenet, oft na der sentencien ergangen appellerende, dat de sulve na dem dage scholen in de pene in vorigen artikel bestemmet vorvallen wesen und in gener hansestad vor eynen borger angenamen werden noch der privilegien geneten.

330[a]. Darnegest als de erhaftige magister Jochim Sasse, der ersamen van Rige secreterer, na ertoginge siner credentien und vulmacht sick van wegen siner principalen etlikes schadens, one van den ersamen van Hamborgh uthliggeren togefuget, boclaget und darvan restitutie und wedderstadinge bogeret, und dar entegen de erhaftige magister Johannes Rumehert als vulmechtiger der beschuldigeden borgeren to Hamborch, van welker vulmacht de geschickten radessendebaden van Hamborgh loven gegeven, erclerunge bogert, wes der sake halven in jungster dachvart vorlathen, und als de reces derhalven ock de vulmacht sampt der credentien des Rygesken secretarii gelesen und de parte beyde gefraget, of sze gewilliget, de sake by den heren radessendebaden und derwegen orer sententien und afsproke to vorblyvende, hebben sick des de gnante magister Johan Rumehert ock de ersamen gschickten radessendebaden von Hamborch vorwilliget und vorsecht unde furder disse irbedinge in dit reces to schryvende gebeden und irholden. Und heft gdachte Rigeske secretarius sick sodans nicht willen buten syner principalen bovel vorseggen, den entliken richtlyken afsproke und sententie bogeret[1].

331. Und is demsulven durch de heren radessendebaden gemeyner stede gesecht, dewyle gnante secretarius nicht geneget, entliken by orer sententien na lude der recesse to blyvende, were densulvesten unfuchlick, in der[b] sake richtlick tho irkennende. Und so gnante secreterer geprotestert, dat van siner diligentie und dat ome rechte gheweyert, und ome gsecht, dat men overbodich, rechtes to plegende na manere der hanze und forme der recesse, und desulve avermals geprotestert, heft men de protestatie in orer werde gelaten etc.

332. Der van Konyngesberge uteblyvendes halven is vorlaten, dat de sick na lude des recesses vor den ersamen van Melvingen mit orem ede entleggen und entschuldigen scholen[2].

333. Darna als magistri Johannes Wentlanth, licentiate, und Andreas Oltinsz wedder vorgekamen, heft gnante licentiate vorgegeven, wodane wis se myt den ersamen van Hamborgh etlikes schaden halven, one und oren frunden und principalen togefuget, gutliken ghehandelt und gantzer menynge gewesen, den unwillen derhalven in der gude bytoleggende; dewyle denne sodane handel unfruchtbarliken afgegangen, so forderde sze de not, den gheledenen schaden vor den heren radessendebaden tho iropenende[3].

a) *§§ 330—340 nur in DD1.* b) de *D.*

1) *Vgl. n. 39 §§ 284—288; n. 113 §§ 124, 135, 136.* 2) *Vgl. n. 113 §§ 131—134.*

3) *Vgl. n. 113 §§ 135, 136, oben § 298.*

334. Und is erstmal dorch gdachten licentiaten int lange vorhalt, wo unde in wat gstalt syn vorfare her Mattes Pechwinckel, Willem Hermesen und her Philippus Biscop etc., unde [dorch][a] magistrum Andream, [wo][b] Peter Halflitel, Hermen Croger und Claws Burmester, ore principale, van den ersamen van Hamborch boschediget.

335. Und als up forderinge der ersamen van Hamborch de procuratien und vulmachtesbreve gelesen und dorch gnanten licentiaten gesecht, dat he, so verne zeligen Mattes Pechwinkel de sake bolangede, van rechte de principal were, is furder vilgnante magister Andreas gefragt, of se ock geneget, den heren radessendebaden de sake entlyken in hande to geven und by orem afsproke to blyvende.

336. Hebben geandtwordet, dat se umme deswillen erschenen und dar gekamen, dat se wolden liden erkantnysse des rechtes na syner scherpe, jodoch one de remedia juris vorbeholden im falle der bosweringe.

337. Na bosprake hebben de heren radessendebaden gemener stede seggen laten, dat men de vulmacht lete in orer werde, unde de radessendebaden geven one datsulve antwort, wo one gisteren in der sake, de se tegen de van Lubeck antoghen, geven.

338. De ersamen van Hamborch hebben de sake ores dels den heren radessendebaden gensliken in hande ghegeven und sick hochliken vor desulven to rechte irbaden und dat so in dit recesz mede antotekende irholden.

339. De vilgnante licentiate heft geallegert den recesz und de pene und gesecht, dat synes bedunckendes men nummende baven de pene, dar he sick der vorwege, straffen mochte; were ock unbillich, dat men emande straffede, ere he gebroken edder mysgedaen; volde sick derhalven mercklick boswert, biddende overmals rechtes irkantnysse, anders protesterde etc.

340. Und als vilgnante heren radessendebaden by den reces der hanze, olde lange gebrukede wonheyth und vorigem antworde gebleven, heft genante licentiate ock mester Andreas dar van apembare documenta gebeden, jodoch, szo dat unwontlick, nicht irholden.

341[c]. Tor vesper, als de heren radessendeboden ghemener stede wedder tho rade geseten, heft de her borgermester to Coln in namen der anderen heren radessendeboden gemeyner stede vorgegeven, szo denne etlyke irringe tusken den ersamen van Lubeck und Dantzick up itziger dachvart gereppet und gdachte radessendeboden als de genne, de sodan gherne afgestellet und vorlyket segen, darup consultatie geholden und im rade erfunden, sodane irringhe nutsamyger in der fruntscup by to leggende, dan myt rechtes irkentenysse schedede; und hadden derwegen etlyker steder dreplyke radessendeboden darto vorordent, de denne de sake allenthalven angehoret und beide parte, jodoch myt swaricheit, dar tho vorwilliget, dat se allenthalven desulven irringe by one und wes se darinne irkennende wurden vorbleven; des men densulven bodanckede. So wolden doch desulven radessendeboden dar to gefuget ore fruntlyke erkantenysse nicht sunder der anderen radessendeboden mede bolevent und torugge sprake afseggen, mit dem anhange, dat beyde parte dar mede gentzlyken scholen angerorder irringe halven entscheden wesen etc.[1].

342. De ersamen van Dantzick hebben gesecht, dat sze de sake by genanten geschickten nicht anders dan na lude dorch sze angetogen recesses entlyken vorbleven.

343. Dar entegen dorch desulven radessendeboden und geschickten gsecht,

a) dorch *fehlt DD1.* b) wo *fehlt DD1.* c) *§§ 341—357 nur in KDD1, in DD1 aber folgend auf § 367.*

1) *Vgl. §§ 275, 276, 281, 289, 290, 293—297; n. 113 §§ 151—166.*

dat de sake sunder und ane den anhanck, dan slichtes by one van beiden parten vorbleven.

344. De erszamen van Lubeck hebben darup gsecht, dat se uth guder wolmenynge und geheler getruwe de sake by gedachten togeschickte heren gentzliken und hel gestellet; wes ock van densulven irkant worde, dar wolden szie sick wol ane laten benoghen.

345. Und is derhalven na bosprake in navolgender wyse durch de heren radessendeboden vorbenomet und vorlesinge des erhaftigen magistri Thome, secretarii, eyn afsproke gedaen, so hir negesth van worden to worden navolget.

346. Szo irringe, boswernysz und gespen twisken den ersamen etc. burghermeisteren und ratmannen der stede Lubeck und Dantzick eyne tyt her swevende gewest, derhalven im vorleden jare 1511 eyn tractat dar over upgerichtet und borecesset is worden[1], deme dan nha synem vormogen gene entscop bis anher gegeven, so dat sulke irringe, unwylle und ghespene up dusser lofwerdiger vorgaderynge gemeyner anze stede wideromme vornuweth und gereppet synt worden etc.; des de gemeyne radessendeboden keyn gefallen gehat, betrachtende nutter, boqwemer ock fruntliker to wesen, de irringen tusken beiden upgenanten parthyen und steden swevende durch gutlyken vorhandelinge hentoleggen, dan durch de wege des rechten to entscheden. Und hebben darumme de obgemelten radessendeboden etlyke dersulvesten vorordent, de irrungen und tweschedelicheit to vorhoren und na dem besten desulvigen hentoleggen und to dempen, dar mede eyndracht und gunst, wo sick na fruntlyker vorwentenysse eget und geboret, underholden und alle unwylle, twist und twedracht hengelacht wurde. Dwyle dan in vorhore der vorhandeling tzu beiden syden gesporet, desulvesten upgemelten partyen gutlick to entscheden willich und gheneget synt, und darumme de irringe und boswernysse tusken on erwassen gantzliken, lutterlyken und to male to henden der vorordenten, sie durch de gutlick und entlick to entscheden, gestalt ock togesecht, gelavet und vorwilliget, sulken dersulvesten erkentenysse vast, stedhe und unvorbrocklick to holden, dat se to groten danck angenomen hebben. Dem na erkennen die obgemelten unpartychlichen vorordenten gemeyner hanze stede itzund to Lubeck vorsammelt, dat alle irringen, beswernis, injurien und gespene, so sick in der veyden latest leden wente anher erhaven und erwassen mochten hebben twisken den ersamen, vorsichtigen, wisen heren burgermeisteren und ratmannen der beider stede Lubeck und Dantzick, geslicht, gedempt, gentzlyken und tomale entscheden, hengelacht syn und blyven sullen; sal ock de erste artickel des contractes und recesses anni undecimi upgericht van macht dusses jegenwordigen sprokes upgehaven, doet und machtlosz syn, und sullen die vorschreven stede alle vorleden unwille, irrungen und gespene in vorgetent stellen und nu vortan eyn des anderen schaden, nadel und boswernysse vormyden und eyn yeder dem anderen gunst, willen und fruntscup, wo sick na fruntlyker vorwentenissz, vorenynge und guder naberscup gebort, ertogen und sick hir vor nha vormoghen der gemeyner stede statuten, gesetten und recessen holden.

347. Dyt na geschreven ys muntlick ertzalt[a] und gsecht worden: Synt ock de gemeyne vorordenten der stede itz alhir to Lubeck vorgadert gutliches flites bogerende, of eynich olde haet, mackel und unwille twischen ene wente noch gewest were, Gode to lave, den vorordenten der stede tho eren und sick sulvest to nutte und gude den sulvesten gentzlick und to male eradiceren, vortyen, vorgeten und vallen to laten, dair mede nu vortan frede, fruntscop und eyndracht twysken one underholden moghe werden.

a) vortellet *DD1*.

1) *6, n. 193.*

348. De her borgermeister to Lubeck heft gdachten heren radessendeboden orer moye und vorgewanten flytes upt hochlikeste gedancket und ghedanen afsproke gutlick angenamen, willen ock den ersamen van Dantzick na alleme vormoge gutlick und fruntlick wesen; men scholde se ock nicht anders dan de frunde sporen.

349. De her borgermeister van Dantzick na bosprake heft vorgegeven, so denne der irrigen sake eyn sproch gedaen, dar denne inne we clegher und antworder nicht ircleret, ock de flyt dorch sze vorgewendet vorswegen, und dat darmede de upgemelte recesz gedempet; derhalven se sick und ore personen mercklyken volden bosweret, so se van ambegynne up den recesz und nicht anders der injurie halven tho erkennen vorbleven. Und derhalven gheheden, dat men wolde betrachten, wat oren personen dar ane gelegen; tor fruntscop mit den van Lubeck to underholden, weren se wol geneget etc.

350. Na bosprake is gedachten van Dantzick gsecht, wen de steder eynen richtlyken afsproke hedden doen willen, hadden guder mate wol geweten, in wat gestalt kleger und antwerdesman to irnennen; de reces were ock nicht vordempet, wente de sproch alleynen up dhe vormente injurie ergangen etc., biddende, des eyn benogent to hebbende etc.

351. De van Dantzick hebben wedder gesecht, dat se nichtes anders den der injurien na lude des vilgenanten recesses vorbleven; dewyle denne dorch den afsproke de reces vordempet, gedachten derhalven noch dat eyne noch dat andere antonemende; dar van ock protestation gedaen und in dessen recessz bogert mede antotekende.

352. De ersamen van Lubeck hebben gnanten afsproke myt behorlyker dancksegginge angenamen und stelden to irkantenysse, wer de van Dantzick orer vorblyvynge na de nycht schuldich antonemende und der benogent to hebben, und bogerden ore annemynge in dyt reces to tekenen[a] laten; dar de van Dantzick baven und tegen sodanen afsprocke se enyger mate bosweringe totofugende edder to gescheende erduldende edder vorhengende wurden, se sunder borlyke trost und hulpe nicht to laten.

353. Und als de van Dantzick by vorygher menynge und protestation gebleven, na velen anderen declaration, den gdachten van Dantzick gdaen, hebben de heren radessendeboden und schedesheren na bosprake samptlyken und inth bsunderen vor grote vorclenynge angenamen, dat one togemeten, dat se anders scolden inghenamen dan wo gesecht und vorbleven und anders afgesproken dan wo borlich etc., myth mer reden etc., slutende neffens anderen rederen gemeyner stede, dattet by dem gedanen afsproke blyven muste, dat sick gedachte van Dantzick sodans ock bylligen benogen lethen etc.

354. Und hebben vilgenante van Dantzick wo vorhen gesecht, dat se na lude des recesses und alleyne der injurien vorbleven, derhalven one eyn noch ander anthonemende, dar van se protesterden etc.

355. Dinxstedages[1] morgen to 7 slegen, als de lectura des recesses contynueret und als under anderen de to deme artickel der schepebuwynge halven gekamen der butenhenseschen in den steden etc., hebben de ersamen van Dantzick gesecht, dat up itzyger gelegenicheit sodan artickel one nicht annemelick[2].

356. Is derhalven durch de heren radessendeboden ircleringe gdaen, dat eyne idere stat it darmede na orer gelegenicheit holden schal.

357. Hebben ock desulven van Dantzick protestation gedaen, van guderen be

a) irkennen *für* tekenen *DDl.*

[1]) *Juli 13.* [2]) *Vgl. n. 113 §§ 167—171.*

Osten der Maze deme copmanne gen schot to betalen, is yodoch sodane protestation nicht angenamen[1].

358[a]. De ersamen van Rige hebben vorgegeven, dat merglich gebreck were in der wrakinge des Alborgeschen heringes, also dat wadengud, risegud und netgud under malckander gemenget; item de Slyhering in deme Belte gevangen wurde binnen Lubeck ock mit den anderen vormenget und also vorvoret[b] to merglikem nadele rekende etc.[2].

359[c]. Item dat gebreck were in den Wismerschen, Rostker und anderen Hollandeschen lakenen, de to kort und smal gemaket[3].

360. Item dat up Domestneste etlike bome plegen to stande, dar de schipman sine marcke plach by to hebbende, de van den buren und bösen luden afgehouwen, so dat derhalven vele schepe gebleven. Dewile men sick denne vorhopede, so vele by dem heren bischoppe to Kuerlande to erlangende, dat men dar eynen torne buwen mochte, eynem ideren zevaren manne to gude, wen sick sodans gemene stede wolden mede bekosten laten[4].

361. Na besprake is den[d] ersamen van Rige gesecht, dat de heren radessendeboden ungerne horeden de gebreke, de sick by der heringpackinge also enthelden, und derhalven de van Lubeck[d] an sick genomen, flitige underhöringe[e] mit den olderluden der Schonevarer to understaen und[f], so vele one dat belangede[f], mogeliken flyt vorwenden, umbe sodans, dar[g] se gebreck funden[g], to beteren[5].

362[h]. Der Hollandeschen lakene halven etc. schal men dem secretario van Brugge in bevel doen, an syne mesters to bringende, umbe darvan wandel to vorarbeyden.

363. De Wismerschen und Rostocker willen darup, so vele oren laken bedrepet, so se alrede eyn flitich toseent vorwenden, dat men sick billichliken widerer clage schal hebben to entholden.

364. Dar negest is des tornes halven vor gud und nutte angeseen, dat de ersamen van Rige dem gemenen und orem egen besten tom orbarlikesten de buwinge des tornes umbe veler rede willen afstellen, dan geraden, etlike bake to stellen, darna de schipman syn korsz na notroft nemen moghe.

365. Dewyle[i] denne de van Lubeck, wo se vorhalet, ethlyker mate vorkortet worden in oren vitten etc., dar mennichmal umme geschreven, ock bynnen dem rike Dennemarken dorch de fogede etlykermate darup bosichtinge gdaen, de van Dantzick fruntlick angevallen, de dinge in orer heymkumpst also to vorfugende, dat nemande vorkortinge in syner gerechticheit und possessyon geschege[6].

366. De ersamen van Dantzick hebben dar entegen gesecht, se hedden sick nicht vorsen, desser sake scholde gdacht syn worden, hedden darvan neyn bovel. Wolden dennoch to eynem boricht nicht bergen, dat se nicht anders dan van olden tyden her one tobehorich in bosittinge hadden; men bfunde ock up stenen gehouwen und nawysinge, wo verne ore vitte vorstrecket; menden derhalven, den van Lubeck ghene vorkortynge gheschen to synde.

367. Na velen anderen wesselreden und bowaghe, dat der van Dantzick vitte by der zee bolegen und also villichte dorch de zee afgeschulpeth of afgespolet;

a) *§§ 358—364 fehlen K.* b) *Folgt:* dat denne rekede tho markliken nadel, unwillen und vordechtenissze *StlBDDl.* c) *§§ 359. 360 fehlen B.* d—d) *Fehlt. dafür:* densulven van Rige gesecht, dat de van Lubeck *B.* e) vorhoringhe *Stl.* f—f) *Fehlt B.* g—g) *Fehlt B.* h) *§§ 362—365 fehlen B.* i) *Voraus geht durchstrichen:* Darnegest als de recess, wes in jegenwerdiger *Dl; §§ 365—367 nur in DDl.*

1) *Vgl. n. 113 § 172.* 2) *Vgl. n. 113 § 138.* 3) *Vgl. n. 113 § 139.* 4) *Vgl. n. 113 § 360.* 5) *Vgl. n. 113 § 141.* 6) *Vgl. n. 39 § 243; n. 113 §§ 146—150.*

wolde sick darumme, so sick de van Lubeck leten bduncken, nicht geboren, dath men, wes one afgebraken, in des anderen to irhalen. Und derhalven de van Dantzick angevallen, sodans an ore oldesten upt gefuchlixste to bryngen, dat de dinge also mochten beluchtiget werden, dar vurder gene tweferdicheit uth irwusse. Dat desolvesten to werven angenamen.

368. Tor vesper syn gelesen de breve des heren hofmesters in[a] Prutzen und der van Koningesberge ore session bedrepende baven de ersamen van Dantzick etc., derwegen de sick ock ores utheblivendes entschuldiget etc.[1].

369[b]. Und hebben gdachte van Dantzick na bosprake gsecht, dat se lange tyt her, to 40 edder 50 jaren ungeferlich, in der possession der sessien gewesen, und de van Konyngesberge vaken utegbleven, de van Dantzick sampt den van Torn und Elbynge ungesparder koste und eventur ock farlicheide de dachvarde boschicket; wo den van Konyngesberge ock temelick, den forsten der session halven antofallen, stelleden tho irkantnysse der heren radessendeboden; se hadden ock heren und fursten etc., slutende, dat se der gemelten session halven syn in possessione prescripta etc.

370. Na besprake hebben de heren radessendeboden gemener stede der van Koningesberge entschuldinge nicht nochsam erkant, und dat sze sick, wo vorhen vorlaten, vor den van Melvingen by oren eeden na forme des recesses entschuldigen scholen[2].

371[c]. Dem heren hochmeister ys to schriven, dat men in tokumpstiger dachvart der session wyl irkennen, und degenne, dar over contenderen, in der fruntscup edder myt rechte to scheden[3].

372[d]. Dar negest heft de ersame her Alef Rynck, borgermester to Coln, den heren radessendeboden to irkennen gegeven, dat, wowol mennichmal ghemeyner ock Wendesscher steder sendeboden to irkennen gegeven, dat syn broder zeligen myt syner husfrouwen van Coln, dar up dat mal de pestilentie overherich, na Antwerpen gereyset und darsulvest zyn husfrouwe bovallen und eynen jungen szoene tor werlt getelet; als de nu upgewassen und am latesten to Lunden upt staelhof gesonden, heft de copman one nicht willen annemen, noch der privileyen nicht gebruken laten, der meninge, he were in der hanse nicht gebaren; und wat darumme geschreven, ys alle umbatlick gebleven. So denne jungester dachvart gemeyner steder radessendeboden irkant, dat he syner ghebort halven der privilegien nicht scholde entsettet wesen, dan in gelyker stalt wo ander coplude der anze der geneten und gbruken, und dar beneffens gedachtem copmanne gebaden, densulven Hermen Rynck genomet, synes broder szone, mede upt staelhof und glick anderen copluden tho staden etc., is doch dat alle umbatlick gebleven und vorechtlick upgenamen, derhalven bogerende, dat de heren radessendeboden de dynge by deme copmanne also neffens oren vorschriften vorvogen, dat sodane vorclenynge und vorachtinge der steder recesz mochte vorbliven[4].

373. Und heft den heren radessendeboden nicht weynich befrombdet, dat sick de copman de hulpe, stur etc. van gemeynen steden bogeret und doch der stede beslutynge und gebade nichten holden, dan de vorechtlick upnemen. Is derhalven na besprake eyndrechtliken beslaten, dat men dem copmanne van dessem dage upt ernstlikeste schryven scal, und vorlaten, dat desulve copman gedachten Hermen up dem stalhove privilegie, liberteten, alle des gennen gewanten und sustes

a) hohmeister tho *D*, hohmesters to *D1*. b) *§ 369 nur in KDD1.* c) *§ 371 nur in KDD1.*
d) *§§ 372, 373 nur in K.*

1) *Vgl. n. 106, 107.* 2) *Vgl. § 332.* 3) *Vgl. n. 113 §§ 177—183.*
4) *Vgl. n. 39 §§ 25—28, 46, 47, 132—134, 197, 213.*

ander henze coplude geneten sunder enigen underschet scholen geneten, bruken und gauderen lathen up de pene teyn marck luttiges goldes, so vaken, als de copman oft emant hir entegen deyt, an gemeyne stede to vorfallen, und dar noch enbaven up pene und vorborte, so de stedere dar to na orem gevalle stellende worden.

374[a]. Als nu de recesz vortan gelesen und ock de afsproke van den heren radessendeboden tuschen den van Lubeck und Dantzick gdaen, heft de her borgermester van Dantzick dar van in der gstalt wo vorhen geprotesterdt, und[b] is den avent dar by gebleven[b 1].

375. Midweken morgens (verteynde julii)[c] is[d] na vorlesinge des recesses eyndrechtliken vorlaten, den afwesenden steden totoschriven, sick wo vorlaten to entschuldigen, und wen deme also gescheen, alsdenne elker (stadt)[e] des begerende den recessz uth der cancellye to Lubeck und nergen anders to forderen[f] gevende und totoschickende[2].

376[g]. Is gelesen der van Narve bref an itzige vorsammelinge geschreven van wegen des wasses segels etc. Und darup dem ersamen rade to Lubeck mit zampt anderen Wendesschen steden bevel und macht gegeven, de gelegenheyt by dem kopmanne dar hanterende tho vorkuntschoppen und darnoch in namen gemener stede den rad tor Narve schriftlick tho beantworden[3].

377[h]. De van Lubeck hebben to irkennen geven, dat merglike koste van one vor geleyde und susten dem gemenen besten to gude gedan, und noch dagelix deden und ore geld uth gelecht, dat gemene stedere mosten wedder betalen[4].

378. Na besprake is densulven van Lubeck sodans gudlick gedancket und vorlaten, dat men dat dar mede wo van oldinges holden schal; dewile denne sodans egentlich nicht bewust, is furder in bedenck genamen.

379[i]. Dewile denne vormals vormaninge gedån, dat sick by dem Ustedeschen heringe merglike gebreke enthelden, is derhalven vorlaten, dat men den Ustedeschen, Belteschen und Mönschen hering mith eynem cirkel up den staf und den Schoenschen, de nicht de uprichtigeste, eynen cirkel und dem guden eyne dubbelde cirkel up dem boddem geven schal; men schal ock den vorschreven Ustedeschen und anderen hering mit twen spilen und den Schonschen mit dren spilen vorspilen. Dewile ock de vorschreven hering in Schone gebracht und vor Schonsck hering vorspilet und vorkoft, is ock vorlaten, dat sodan Ustedesch und ander hering anders dan wo vorscreven gecirkelt und gespilet schal in den hensesteden vorboret syn[5].

380. In geliker stalt schal dat ock geholden werden mit dem holheringe und schalback, de nicht gegordelt.

381. Darna is vormaninge gedaen, dattet van noden, dat de redere vorordenter stedere, so to Antwerpen der translatie halven scholen up schyrstkumpstigen Michaelis[f] erschinen, dersulften ock wes na notrott mit den van Antwerpen und den Engelschen denne edder upt vorj[illegible]r to handelende van gemenen steden gemechtiget to wesen. So hebben gemene heren radessendeboden densulven gantze vullekamen macht und bevel gegeven und belevet, dat men desulven vulmacht upt

beste extendere und na gefalle under der ersamen van Luneborch oft Wendesschen stedere segele vorsegele[1].

382[a]. De ersamen van Dantzick hebben gsecht, so se vormals van wegen orer oldesten vorgegeven, dat se nicht vor gut ansegen de translatie des cuntors, derhalven nicht konden consenteren in de bosendinge, noch vele myn enige vulmacht van sick geven, darvan ock geprotesteret. Overs wolden sodans gerne torugge bringen gantzer tovorsicht, ore oldesten wurden sick aller gebor schicken.

383. Is ock den van Lubeck macht und bevel gegeven, van anderen tofelligen saken dat gemene oft private belangende uth namen gemener stede na notroft vorschrifte to geven.

384[b]. De ersamen van Kollen hebben ock anrôginge gedan vam schote, so de kopman uth Engeland dem kopmanne to Brugge geven schal, dattet nutte, men sodans anstân lete, bet de deputerden to Antwerpen quemen[2].

385. Darup dorch de heren radessendeboden gesecht, dattet by dem gennen vormals vorlaten bliven moste.

386[c]. De ersamen van Rostogk hebben vorhalt, wat gestalt se in Dennemarken mit der axise besweret, und is darup wo vorhen vorlaten.

387. Und hebben de heren radessendeboden allenthalven na fruntliker danggegginge und gunstiger grote erbedinge hyr mede eynen gudliken und frundliken avescheet genamen.

388[d]. Der Antwerpschen sake halven, darvan den geschickten darsulves up Michaelis dach etc. mochte bovel und macht gegeven werden, ift men de sake gudliker wise edder mit transfereringe des kuntores vordragen und henleggen mochte, dat de heren radessendeboden to rugge bringen wolden und darup eynen ersamen rad to Lubeck to beantworden mit den ersten.

389. Van wegen der Detmerschen leten sick de ersamen van Lubeck, Hamborch, Luneborch beduncken, dat desulven nicht wol to vorlaten weren; overs openbare hulpe to donde, wo ore meninge were, edder sick dergestalt mit one to vorweten, were wol to bedenckende; dan de van Rostock, Sunde und Wismer hadden darvan neyn bevel, woldent gerne thorugge bringen[3].

390. Is gelesen eyn bref der ersamen van Dorpte an den ersamen rad tho Lubeck und sendeboden der Wendesschen stedere, geschreven van wegen des punttollen etc. Derhalven dem ersamen rade van Lubeck macht gegeven, mit deme kopmanne to spreken und darnach den rad to Dorpte beantworden[4].

Laus Deo.

C. Beilagen.

109. Beschwerden des Kfm.'s zu Brügge. — 1518 Juni 3.

StA Danzig, XXVII 90. Vgl. n. 41 Archivalnotiz.

110. Beschwerden des Kfm.'s zu London, übergeben Lübeck 1518 Juni 30[5].

D aus StA Danzig, XXVII 90, Bl. 165–169 in dem Hefte, in dem n. 108 D1 und 113, Abschrift von demselben mangelhaften Schreiber wie n. 109. Am Rande der einzelnen Paragraphen kurze Inhaltsangaben.

a) *§ 382 nur in KDD1.* b) *§§ 384—387 fehlen DD1.* c) *§ 386 fehlt StB.* d) *§§ 388—390 fehlen StKBDD1H.*

1) *Vgl. n. 113 § 201.* 2) *Vgl. §§ 164 166, 175, 176.* 3) *Vgl. n. 40 §§ 14—17.* 4) *Vgl. n. 54.* 5) *Vgl. n. 108 §§ 143, 148—168, 172—176, 253—255, 257, 273, 274, 384, 385.*

Gravamina dem erszamen coepman Dutscher hanszen to Lunden in Engellandt residerende tegens privilegia unde vryheyde dachlikes geborende.

Vor jw werdigen, wysen und vorsynnigen herren radessendebaden gemeyner hansze steden, itczundes hir bynnen Lubeke dagewysz vorgaddert, vorstendiget der alderman und gemeyne coepman Dutscher hanszen tho Lunden in Engellandt residerende, woh de darsulvest tegens ere, recht, privilegia und fryheiden, den steden van der hansen und gemeynem coepmanne van konnyngen tho konnyngen vorleynt und nw by heren konnyngk Henrick der achte im namen bevestiget unde geconformeret, swarlicken vordrucket und beschediget werden, biddende und begerende darumbe, jwe ersame wysheyde desse achterfolgende puncte to wolvarth des gemeinen besten ganczlick tho harten nemen willen und darup vorramen, de dyngen alszo voergeseyn werden, dat cunthór tho Londen in thiden kamende swarer laest entgan moghe, szo juwe wysheyde in vortgange achterfolgende articule wol clarliken underscheyden moegen.

1. In primis tegens den artielen der privilegien, quod nulla exactio, prisza vel prestacio etc., dat geynehande unplicht, prysze ofte ungewontlike custume up den coepman van der hansen, syne personen ofte guderen nicht solle gelecht werden, dan in langen, olden tyden gewontlick gewest is und alszo gebruket, hyr tegens hebben de scheerlude und fullers van Londen und noch dachliekes (!) den coepman beclagen und vorfolgen mit acten van parlamenten van wegen der ungescharen laken, welke doch by langen vorledenen tyden by dem coepmanne ungeruget, ungefullet ock ungescharen uth Engellant geforet syn. Und hebben derwegen idt laste vorgangen jaer eynem coepman, borger van Collen Johan Campman, 21 lange Kentesche laken int herren konynges etzecker vorboerth gemaket, und thor saken aldaer mit rechte to beforderende borge móten stellen vor 200 ℔ sterlinges. Und wat remedie de coepman in der saken doen kan of na reden privilegie deynen solden, mach allent nicht helpen, wol isset der coepman in elckem parlamente beneven de privilegia sunderige provisien irlanget, sodan acte van parlamente dem coepman in synen privilegien nycht schedelich syn sollen; mach doch allent nicht helpen, dan de barons int etzeker willen judiceren szo den gelevet.

2. Item is noch hangende int etzeker eyn informatie tegens 12 coeplude, ock van uthforynge der ungeschoren laken, sich tho eyner groten swaren summen geldes belopende.

3. Item noch tegens den baven geschreven artikele syn ock nw late tho thwen tyden seligen Johan Beszemen, borger to Collen do he levede, elke tyde 40 balen Tolosze wade genamen unde vorbórth gemaket, umbe de nicht in eyn Engelische schip gescheepet weren, unde vor alle provisie, de der copman heft beneffen den privilegien, szo procederen doch de barons int etzecker mit der sentencie.

4. Forder ock daer de privilegia vormelden, dat der coepman van der hansen dem herren konynge van alle synen guderen uth und int landt in custume betalen sal 3 ₰ van dem punde, hyr tegens werdet der coepman groflich besweret in custume des loedes, alszo dat de moeten betalen in Hulle van elckem voeder loedes to custume ys 5 ß sterlinges, alszo in Lenne und Boesteyn 4 ß, dar na inholde der privilegie nicht dan 12 ₰ sterlinges behorlich is tho betalende, szo de dachlikes in Londen don.

5. Is ock forder in den privilegien bestymmet, dat de coeplude van der hansen ere guder bringen unde foeren mógen in eynigen plaes unde marketstede, de aldar huszen und hegen moegen by willen und vulborth der gennen, sodan huse tho behorende syn. Tegens dyt willen de van Hulle nicht gestaden den coepluden aldaer

hanterende, sze ere gudere, szo van oldes wontlich is, tho husende in sodan warhuse den coepluden bequeme synde, dan in sodane, dar idt den van Hulle gelevet, in vorkortynge der privilegie und dreplicken schaden des coepmans. Und dachlickes meer und meer ander nye funde vinden, den coepman al up cost und schaden tho dryvende.

6. Szo ock de privilegia vormelden, dat der coepman van der hanzen syne guder unde schepe senden mach in wat landen dem gelevet tho wolfardt des gemeynen besten, behalver in sodan lande ofte rike, dede apen veyde tegens de crone van Engellandt holden. Hyr tegen heft sick der alderman myt certeynen coepluden unde veer Engelschen borger van Londen moeten vorbynden to dem heren cancellario Anglie to des herrn ko. behoef in eyne recognisans von 20000 ℔ sterlinges, de coeplude van der hansen, noch emant van eren wegen Engelsche laken ofte ander guder in Engellandt gevallen in des heren hertogen Philippus van Burgundien lande ofte ander lande darby belegen, noch to Kampen ofte in der Suderseesken stede, noch van daer enyge guder in Engellandt bryngen sollen, up vorborthe gemelter 20000 ℔ sterlinges; de welke recognisans nw noch in des heren konnynges cancellarie ys. Item noch eyn obligatio van 2000 ℔ sterlinges in des undertrisores handen liggende. Item noch by dem undertresorer eyn obligatio van 1000 ℔ sterlinges. Item noch in der custumer handen eyn obligatio van 18000 ℔ sterlinges. Up welke baven gescreven recognisancien und obligatien der coepman to velen tyden an konnychlicke werde bearbedet heft, sodan to cancellerende und annulerende, angeseyn de conditie, dar to der coepman do vorbunden was, truwlich und wol to des coepmans grothen schaden geholden wart und is. Jodoch so wân der coepman enyge szaken vor kon. werde und synem hogen rade to sollicitirende heft, dan kamet der here cardinal vorwart myt dessen obligatien, den coepman dar mede to dwyngende unde van synen rechtferdigen saken to holdende, szo dat der copman in geynen saken gehoer hebben mach[1].

7. Item is ock in den privilegien bestemmet, dat nemandes sal vor eynes andern myszdaet beschuldiget noch angelanget syn, do de persone sulvest nicht mede vulbordet heft ofte gelavet. Hyr tegen heft der here cardinal van Engellant dorch andragent etlicker Engellischen coeplude van Lenne, sich beclagende, se by unser heren Straelsundes uthliggeren in eren guderen beschediget weren, doen arresteren sodan coeplude in Londen oft in Engellant synde uth den veeren steden, als Lubeck, Rostock, Straelsundt und Wismer, unde derwegen den olderman, do tor tydt synde Diderick Schutenbecker und Jutken Burynck, gebaden up de broke elcker 500 ℔ sterlinges, neymandes van den uth Engelland gestaden to reysende tor tydt de sake gescheyden sy, und derwegen den alderman tho eynem eyde gedrungen, de namen sodaner coeplude uth gemelten veer steden do prisent synde overtogevende, to grotem vordarflicken schaden der jungen coeplude uth gemelten steden; welckent nw by de thwe jare geduret heft.

8. Ock, erszamen, wysen herren, fyndet sich der coepman groeflich beswert durch de loedesmannen, de dar uth und in bryngen ere schepe in den steden van der hansze belangende; dar ydt tho velen tyden geborth, dat de schipperen van Hamborch, van Danczigk of van andern steden syn myt eynem lôdesmanne eyn elker vor syn schip gecordert, idt schip over de grunde to eyner certeyn haven to bryngen. Danne kamet der underammiral mit den alderluden der broderschop gemelter loedesmannen und vorbaden dem schipperen, he den man nicht innemen sal, idt sie syne turne nycht, und stellen eynen anderen dar in, de der grunde unkundich is, und alszo up hôger kost dryven, dan he myt den ersten gecordert

[1]) *Vgl. 3, n. 385—292.*

was; wurdorch de schepe vake in sware laest und vorsumenisse kamen tho swarem schaden und varlicheyden des coepmans und schipperen.

9. Ock, ersamen, leven heren, mach der copman na uthwisynge der privilegie bryngen in Engellandt allerhande kopenschop, wat crescentie de ock syn und in wat landen de ock gekoft syn. Hyrtegens heft nw late der here cardinal und de heren ko. w. hogen rades gemaket interpretatie der diction „sue", szo dat der menynge, dar etlicke doctores tho deputeret weren, eyn interpretatie der privilegie to doende, wur doch in dem tractatu van Utrecht in dem 27. articlen belevet und berecesset wart und by dem heren ko. de nw is geconformeret, dat in gemelten privilegien keyne interpretatie gescheyn szal dem coepman in enygen dyngen tegens gande, dan altoes dem coepman to synem besten profite tho interpreterende.

Gravamina, que nunc sequuntur, non concernunt Anglicos sed nostrates [1].

10. Forder, erszamen, leven heren, beclaget sich de erszame coepman, wu dachlikes alszo geboret, dat certeyn coeplude van der hansen ere guder senden uth Engellant up Antwerpen, Bergen und anderswore in den market an lude van buten der hansen, ere guder nicht alleyne to untfangende, dan ock upslaen und mede tho markede stân, kopen und vorkopen und ander guder wedder in Engellant senden, dem gemeynen coepman to Londen to groter ungunst, de heren ko. w. hogen rades seggende, under sodan coloer myt luden van buten der hanszen geselschoep holden in afdrach des heren ko. custume; begeren, eyn sodant by jwen wysheiden möge gebetert werden.

11. Ock, erszamen, leven heren, idt geboret elcker jare, dat etlicke schipperen van Danzig mit eren [guderen] [a] in Engellant to Newcastel und in ander haven verne van Londen belegen kamen unde aldaer ere schepe uthladen; dan leggen se de guder an den market. Dar kamet der meyer ofte balyowe van de stede und vorbudt den coepluden ofte schipperen, ere guder to vorkopende, al er he den prys der guder gesath hebbe, tegens gemelte privilegie und vryheide. Idt welcke de coeplude und schipperen also vordulden und gescheyn laten und achterwart van der reysen und dem coepman geyn schoet szo gewontlich is betalen, ock van dem coepman geyne certificatie de custumers nemen szo behorlich is.

12. Ock, erszame, leve heren, is dem coepman van ko. w. hogen rade warnynge gedaen, so van etlicken des heren konynges undersaten clagewys vorstendiget syn, wu in corten, vorledenen tyden certeyn coeplude van der hanze uth Engellant gescheyden syn, und den ere guder up certeyn dage vorkoft hebben, unde darna uth Engellandt gescheyden und den luden dat ere schuldich gebleven, und wat beforderynge dorch sze efte dorch ere vulmechtigen in den steden van der hanzen tegen sodan personen dorch se geschut, konen doch to keynem rechte kamen, dan to eren groten schaden des eren vorbêren moethen; isset ock, de guden lude myt gemelten personen in cordantie kamen unde ander nyge dage myt den maken, al isset de eyn part de schulde quidt gegeven wart, den doch sodan nyge dage ock nicht geholden, dem gemeynen coepman in Engellandt truwlicken hanterende to grotem vorwite und nadele.

13. Ock, vorsynige, leve heren, is der coepman begerende, jwe wysheyden sodan heren der stede, dewelke jarlickes in Islande uthredynge doen coepenschop halven, warnunge geven, de eren coepluden, schipperen und schipluden laest und beveyl mede geven, de Engelschen aldaer kamende ungetrubbelt unde ungekummert laten in worden, warcken efte enigen dyngen; ock dergliken an ko. w. to Engellandt und synen hogen radt moge gescreven werden, dat ko. w. undersaten ock

a) guderen *fehlt D.*

1) *Vgl. II, 7, n. 142 § 27.*

wedderumbe de coeplude und schippern uth den steden ungetrubbelt laten, wente dem coepmanne derwegen jarlikes grote unhulde ko. w. und synes hogen rades dorch andrivent der Engelschen van kamet, szo dat to besorgende is, dar groter quadt uth entstaen mochte.

14. Ock gevet der coepman juwen wysheyden torkennen, wu idt vake alszo geboret, dat etlicke coeplude und schipperen uth den steden van der hanszen in Engellant kamen, idt sy to Londen, in Hulle eft anders woer, van buten der hanse gebaren, doch borger und in den steden van der hanszen borgerrecht doen, wyf, kynder, eegen hert holden; de werden in eren guderen beschediget, genamen und vorboret gemaket und der vryheyden nicht gebruken mogen; als eyn borger von Collen, dem in dessem gevalle 40 balen mader vorbort gemaket worden, ock eyner Thomas Truwloes, schipper und borger van Danczigk, dem to thwen tyden syne guder vorboret maket worden. Bogert der coepman baven gescreven juwer wysheyden gutwillige underrichtinge tho weten, woh idt myt sodan borgeren in tokamenden tyden solle geholden werden.

15. Ock, erszamen heren, is geboert int jaer 12 und ock int jaer 13 orloge und veyde thwysschen beyden kronen Engellant und Franchriken gewest ys, wurdorch by den Engelschen uthliggeren, ammyrael und ander capteyns, sodan vlade, do van Danzcick up Bruwasze unde anders wore gefrachtet, in de Dunesz syn angeferdiget, ere bussen, artellarie, kabellen unde towe genamen, de schepe uth alle erer were blôt gemaket, und alszo mit den schepen natageden und by szich helden den ganczen samer bet late in den harwest, wur dorch der schepe vele vorloren worden. Und idt volck der schepe beroveden allent, des sze redes haden, und alszo in grose laest unde noeth quemen tho grothem schaden und vordarve der schipperen, coeplude und rederen. Und wan der copman darumbe an ko. w. und synen hogen radt beforderynge doeth, konen doch geyne restitutie noch de werde des geldes irlangen, wuwol de ammirael und de capteyns szick belaveden und den schipperen handtscryfte darup geven, sodan artellarie by ko. w. thom uthersten solde gegulden und betalt werden; dat allent nicht geholden wart.

16. Ock beclaget sich der coepman, woh idt geboret is anno 14 laest geleden eyn schypper, borger in Hamborch, Cordt Trawendael genompt, geladenen schepes kamende uth Islande myt stockviscke, syn kórss up Hamborch settende und in frigem strome der see mit dreen Engelschen schepen ton orloge utgeferdiget moetende; de welke den gemelten schipperen striken beden in namen des heren ko. van Engellant, und dar de schipper na gebade der Engelschen szo balde nicht striken wolde, hebben de Engelschen to dem schipperen ingeschaten sunder gnade und vele des volkes unde der coeplude gewundet, vormordet unde vorslagen; tho lesten den schipperen, woh sere he ock gewundet was, levendich aver borth geworpen und gemelte schip na eren willen und wolgevalle gebracht in Newcastel haven und de guder spoliert und berovet to grothen, undrechlicken schaden der coplude und rederen gemelten schepes; und wat der coepman beforderynge der saken vor ko. w. hogen rade doet, mach nicht gehoret syn.

17. Ock, erszamen, leven heren, is geborth anno 1501 eyn kreger van Hamborch, wor van under Godt eyner Hans Brakeman schipper was, by etlicken coepluden van der hanszen to Lunden mit Engelschen laken gefrachtet wart unde mit andern guderen; heft darby gelegen eyn Engelsche schip, wôr van eyner Nicolaus Langemede capteyn was. Und szo de wynt vogende was und de schipper dachte in Gotz namen to segel to gande, is gemelte Nicolaus Langemede under dem schyne eynes des heren ko. van Engellandt offitieren als tzarsar int schip gekamen myt synen tostenderen und beseyn van beneden to baven, wat gudere int schip geladen

weren; dar na wedder in syn schip gegån und syn segel gereppet, den schipperen van Hamborch aver de grunden vorgelecht und alszo den kreger gejaget und vorvolget tor tydt, idt de schipper myt dem volke keyn ander remedien segen, dan ere lyf to bergende, syn se mit dem schepbothe an landt gefaren; darna is gemelte Nicolaus mit syner boesen geselschop in den kreger gekamen und de packen upgehawen, de laken daruth na synem willen [genamen][a] und int schip geladen und na synem willen und wolgevalle de alszo geforet, dar idt eme gelevet heft. Dar dan nu noch de coeplude in grotem schaden syn, und wat clage und arbeydes myt groter kost spildinge vor ko. w. und synem hogen rade derwegen gescheyn is, konen doch geyne restitutie irlangen und liden moeten gemelten Nicolaus dachlikes den vor ogen up der strate gaen; dar in der sake baven 140 *ti* sterlinges vorvolget is to der gedachten coplude groten schaden.

18. Ock, vorsenige, leve heren, gevet der erszame coepman juwen wysheyden torkennen, wu de ersame coepman Dutscher hanszen tho Brugge in Flanderen residerende eyn ungewontlich schoet van den coepluden to Londen hanterende heysken und hebben willen sodaner guder, szo de uth Engellandt in de merkede Antwerpen und Bergen senden, unde nycht alleyne der guder strackes in den market kamende, dan ock sodaner, de over langen jaren in de markede gesandt und vorkoft syn, und hebben darumbe etlicke der coeplude myt Brabantschem rechte befordert unde borge van den genamen, im rechten to antwertende, umbe sodan schoet by den to befordernde. Begert der erszam coepman to Lunden, juwe wysheyde de szake alszo tho schickende und alszo to betrachtende, szo idt best und profitlickest syn möge to wolfaert der beyder cunthoer und des gemeynen besten.

111. Instruktion der Rsn. Danzigs für den Hansetag zu Lübeck. — 1518 Mai 28[1].

D aus StA Danzig, XXVII 90, Bl. 105, 106. Vgl. Archivnotizen zu n. 57 D1. D1, ebd. LXXVIII 866, in unmittelbarem Anschluss an n. 57.

Revehel denen erbarn und namhaftigen heren Hinrick Wysen, burgermeister, und her Ulrick Huxer, radthman und radesgeschickeden in de dagefart up den sundach neigst na des hilgen lichnams dage bynnen Lubeck the holden vorschreven, sunderlicken und baven der Lubischen artikel[2] medegegeven anno 1518 fridages vor trinitatis.

1. Thom ersten, nademe thovorne in ergangenen dagefaerden bynnen Lubeck geholden vaken und luther geclaget de injurien und schaden, den unsen van den ersamen van Lubeck und eren uthliggeren thogefoget, ock wedder eynen uprichtigen gemakeden reces und baven olde fruntschop und vorwantnis gedaen, wil szick anders nicht gethemen noch fôgen, dan dise ungutlicke handelinge vor der clage unser borger, zo van en und den eren beschediget, up der hern geschickeden van den steden erkentnis tho stellen, af dise stadt sulcker ovinge unde handelinge tho rechte billich, ock na bewillunge des gedochten reces tusschen den van Lubeck und Dantczig anno etc. undecimo bynnen Lubeck upgericht[3], vordrach gehat, zo dat diser stadt van denen van Lubeck geboerlick keer, wandel und afdrach geschee, woh ock tho doen schuldich. Wolden ock de ersamen geschickeden van den steden na sulcker angestelleder clage weten und vornemen, woh hôch sulcke injurien vam erbarn rade geschattet und geacht wurden, zo sient ungeferlick eyn 4 efte 5000 gulden tho bestymmen, de ock eyn erbar raedt vele lever wolde vorlaren hebben, dan dat eyn erbar raedt ein solckent heft entfangen und geleden. Und woh sick de soesz

a) genamen *fehlt, dafür durchstrichen:* und wolgefalle *D.*

1) *Vgl. n. 108 §§ 275, 276, 281, 289, 290, 293–319, 322, 327—329, 333—354, 365—367.*
2) *n. 56, vgl. n. 57.*
3) *6. n. 193.*

Wendissche stedere diser thwistigen saken mit den van Lubeck uthstaende des rades nicht entholden wurden, zo sient seh upt gefogeste tho vormanen, sick der sake tho entholden, dwyle se in der feide neffen den van Lubeck gestanden, ock mede eyn part den unsen schaden thogefoget; sust wolden seh in der saken upgefordert sien. Und zo de van Lubeck fragen wurden, af de geschickede herren van Dantzigk dat jhenne folmechtich hadden anthonemen, wes in sulcker thwelopigen saken tusschen en und diser stadt entspraten erkant wurde, hierup sient se mit billigem andtwerte nicht to vorgeten, nemelick[a] dat eyn erbaer raedt diser stadt tho aller billicheit sick nicht weigert, erkentnis tho liden by also, dat en wedderfare, wat billich und recht, unde de clage[b], so wedder se gefellet werdt, tho horen und so vele man tho rechte schuldich darup tho andtwerden und exciperen. Wurde ock under der van Lubeck clage begrepen, wo etlicke van eren uthliggern alhier thor stede gerichtet, isz nicht tho vorholden, wat gewoelt und schaden de solvigen alhier up der stadt stromen und hart vor unser haveninge begangen und darumbe up ansoken der beschedigeden na vordênstnis er recht geleden. Ock gift dat recht in sulcken und dergliken fellen, wohr de daet geschut[c], darup wat billich und recht darsolvigest ergaen laten, und eyn erbar raedt diser stadt kan sick in keynen wech vorsehen, wes seh also eynem elcken na gerechticheit und fryheit erer stadt vorhelpen, van denen steden[d] erkentnis tho liden.

2. Hirby is tho weten tho eyner vorinnerunge, dat sick de van Lubeck anno 11mo kegen de geschickede herren diser stadt vor den fruntlicken handelers hebben vorsecht, wo de eren up diser stat stromen etc. schaden deden, over se[e] to vorhelpen wes recht; und dyt is umbe der Lubschen bede willen buten deme sunderlicken reces gebleven[f] [1].

3. Item queme idt dartho, zo isz apenbaer an den dach to bringen, dat der van Lubeck waerschuynge van diser stadt nye isz angenamen, wente seh konen und mogen de narunge nymanden vorbeden, noch durch den Sundt tho segelen, noch des herren koniges van Dennemarken strome tho besoken in menunge und voersate, in ander lande forder tho segelen; woh aver yemant fiende lande der van Lubeck besocht und darsolvigest gelosset und geladen hadde, daer wolde nha woh voer eyn erbar raedt nicht foer andtwerden; darvan muchte und hadde eyn elck sien eventuer gestaen. (Und[g] in jhennen tiden, als dise stadt mit kor werde to Dennemarken feyde gehat, is nymand uth den steden durch de unsen geweygert, den Sunt to besoken efte daerdurch to segeln[g]).

4. Item wurde itczunder zcu Lubeck voergenomen, wie im jungesten reces der anse gedocht und angezcogen wirdt, zcu erkennen, ab och die herren von Danczig durch ire vorhyn angesagete ursachen mogen billig entschuldiget seyn ires zcu der zceith auszbleybens, doruf wil inen allen zcu sagen seyn, wen die andern stete boben und benidden uns ires auszbleybens, wie zcuvorn von andern ofte gescheen, erkant werden, alsdenne magk man och vor sich nehmen die ursachen, wohrumbe eyn erbar raedt von Danczig am jungesten ist auszen bliben[2].

5. Item idt isz kegen de stede tho gedencken der 3250 margk, zo dise stadt den kuntoren tho Brugge und Lunden tom besten heft gespildet und vorteret, by dem kopmanne und erem clericke, zo to Lubeck hebben werden, sick mit ernstlickem flite darna to hebben, up dat diser stadt glick den andern steden dat ere

a) *Am Rande durchstrichen:* Dat eyn erbaer rådt alles, wes to rechte billich und gefoech heft *D1.*
b) *Folgt durchstrichen:* und andtwert tho fellen *D.*
c) *Folgt durchstrichen:* desolvige *D.*
d) *Folgt:* darover *D1.*
e) se alhier recht ergaen laten *für das durchstrichene:* tho vorhelpen *D1.*
f) *Am Rande von späterer Hand:* Nota bene promissam animadversionem in satellites suos libertates nostras offendentes extendendum *D.*
g—g) *Nachgetragen, nur in D1.*

1) *Vgl. 6, n. 196 § 164.*
2) *Vgl. n. 39 §§ 29—33, 39, 40, 135.*

wedder worde. Ock heft magister Joachim Samerfelt, de clerick van Brugge, und magister Bartholomeus van der Linde, secreter to Lunden, magistro Georgio Tymmerman eyn andtwert vam kopmanne an eynen erbarn raedt ken Dantczigk mit den ersten to besturen vorheyschen; darumbe is ock mit en in sunderheit tho spreken, umbe to vorstaen, wes se derwegen in bevehel hebben; ock is mit den van Lubeck sunderlick daeruth tho spreken, up dat ock eyne egentlicke tiet van termine to der betalinge deme kopmanne to Brugge van den ansestederen up erlecht und int gemeyne reces der stede vorschreven werde.

6. Item mit den geschickeden van Lunden tho spreken und an en to synnen, dat seh by dem kunthor vorfogen willen, dat der stadt eyne aveschrift van allen quittantien, zo de kopman van diser stadt erholden heft, gesant werde, daruth de stadt eyne gemeyne quittantie mach laten beramen und en deszolvige oversenden, umbe de andern mannichfoldige quittantie up elcken termyen gegeven wedder tho erlangen.

7. Item af de van Lubeck efte ymandt anders de geschickeden herren van Dantczigk orer borger halven in erkeynen saken antehen wolden, daerup sient de stede tho underrichten, dat man nicht tho dage gekamen van weghen perthielicker saken, sunder denen steden tho eren und gemeynem gude thom besten hêr gelanget; und were yemandt van den unsen wohrynne schuldich, de muchte naemhaftich gemaket werden; und woh yemant derwegen, dâr he geseten, beclaget wurde, wuste sick eyn erbar raedt aller geboer darinne tho holden. Wolden hierover de gemelden ansestedere efte erkeyne stat in sunderheit uth erem middel sick wider beswaren, dat de unsen ere saken wedder de stede anders gesocht, dan eyn gemeyne reces der anse vormach, ock etlicke cessiones und updragunge vorgenamen, darup is tho seggen, dat eyn erbar raedt sere ungerne wolde, dat yemant van den eren etczwas sulde voernhemen, dat wedder erkeyne stadt sien muchte, und wolden ock daertegen sien na unsem hogesten; aver idt is ock sere swaer, dat so de unsen sick eres geledenen schadens erclagen und dat sôken, wohr en dat wedderfaren, so mogen se erer gerechticheit und keyner vorschrift genêten, zo dat man denen beschedigeden, denen ere schade leidt isz, ôrsake gift, ander wege tho soken; darup billich de stede mothen vordocht sien, umbe wider unbequemicheit daeruth allenthalven tho vormyden.

8[a]. (Item tho gedencken kegen de geschickete van Hamborch der tafel sanct Olofs)[1].

112. Bruchstück eines Lübecker Denkzettels über die Verhandlungen des Hansetages. — [1518 Juli 12—16.]

L aus StA Lübeck, Acta Hanseatica vol. III, in Spalten gefaltetes Doppelblatt eingelegt zwischen Bl. 16 und 17 des Heftes, in dem ein Lübecker Bericht über die Stralsunder Tagfahrt von 1523 Jan. 14; doch gehört es nicht dorthin. Spalte 1–3, 6 und 8 beschrieben; Spalte 1 und 2 und ebenso ein Stück von 3 durchstrichen. Von der Hand Pauls vom Felde zum Theil unleserlich geschrieben.

1. Nichil aliud Gedanenses quam injuriam vorbliven[2].

2. Sed quia recessus vordempet, willen noch dat ene noch dat ander anhemen; fecit desuper protestationem, petiit inseri recessui.

3. Gedanenses hebben vorslege geslagen.

4. Lubicenses vermerken, quod Gedanenses besweren; sciunt omnes, quam voluntarii Lub[icenses] dederunt in manus de handele.

a) *§ 8 nur in D1.*

1) *Vgl. 4, n. 81 §§ 41–43.* 2) *Vgl. n. 108 §§ 341–354.*

5. Lubicenses acceptant cum gratiarum actione.

6. Stellen to oren ersamheiden, wer de van Danzick antonemende schuldich scholen wesen.

7. Colonien[ses]: aliqualis vorcleninghe, dat se nicht rechte[a] ingenamen.

8. Iterum Lubicenses acceptandt. Petunt inseri recessui et si averval, trost, hulpe nicht laten.

9. Iterum reversi Colonienses.

10. Ad Lubicenses, quia dancksegginge, quod ad recessum.

11. Et ad Gedanenses, quod male intellectum, nicht weinich befromdet unde so klene achtet, dat se nicht scholden hebben . . .

12. Iterum dixerunt omnes intellexisse.

13. Magdeburgen[ses] mirantur vormetenheidt, stolte lude unde don de vorcleninghe. Fuerunt septem ve[r]ordent minores; intellexerunt, aliqui tractarunt mit forsten unde heren unde willen de injurien[b].

14. Brunswicen[ses]: quod Gedanenses twe, dre mal gensliken an de steder gesteldt; so angesen, dat men van eynen ideren kan bekandt wesen; leth men den undanck in orer werde.

15. Rigen[ses]: quando im aveschede uth henden gegan.

16. Gottingen[ses]: quod Gedanenses gensliken gestellet heft, syner persone de klenicheidt.

17. Dortmunde: 2, 3 mal van eynander getreden, dat int lateste geven vulle commissie; syn levedage nicht ghesehen; lattet stan to syner tijd.

18. Monasterien[ses]: non aliud intellexerunt.

19. Colonien[sis]: nichil aliud intellexit, si non dedissent in manus, remisissent communibus civitatibus hanze.

20. Quod debet poni in recessu.

21. Lubicen[sis]: is leth de klenicheidt one togefuget, dancket.

22. Etiam si sententia fuisset contra, tamen fuisset placita; petit, in recessu.

23. Gedanen[sis] non sperat, dat men den nicht . . .; vellet bene respondere proconsuli Magdeburgen[si].

24. Quia dictum, quod solum de injuriis, petunt inseri recessui.

25. Colonien[sis]: mirum, si septem ita[c] . . .

26. Gedanenses konen nicht vorwilligen dat schot to geven bi Osten der Mase[1].

27. Brunswicenses: si Gedanenses geneten, dat se dat ock geneten.

28. Idem Rigenses.

Martis 13. julii ad vesperas.

29. Lecte littere magistri ordinis et Koningesberge de sessione[2].

Colonienses.

30. Rinck[3].

31. Voluit dare, fogen, vorachtet.

32. Scriven ernstliken, dat se ene holden, dar vor en de stede holden[d].

33. Denuo conclusum, quod debent accipere sub pena 10 marcharum auri et ultro hac arbitraria civitatum hanze.

34. Gedanenses[e] post deliberationem, quia opta[ntes] vorcleringe to donde.

35. Gedanenses pacifice possiderunt possessionem cessionis, quam hodie. Koningesbergenses uthgebleven et in 50 annis non fuerunt; ipsi semper obedientes,

a) *In* rechte *das r unsicher L.* b) injurien *nicht ganz sicher L.* c) *Folgt ein grosserer Zwischenraum L.* d) *Ende der Spalte 2: bis hierher alles durchstrichen L.* e) *§§ 34—36 durchstrichen L.*

1) *Vgl. n. 108 § 357.* 2) *Vgl. n. 108 § 368.* 3) *Vgl. n. 108 §§ 372, 373.*

quod ipsi illos et Torne unde Elbingen . . .; et quod principes debent scribere pro ipsis, stellent in bodenck; ipsi etiam habent principes forte ipsis potentiores [1].

36. Sunt in possessione prescripta.

37. Quando lecta sententia, iterum protestatus [2].

Mercurii 14. julii.

38. Corrigatur aliter de sessione Koningesberge[nsium] [3].

39. Quibus debet dari recessus [4].

40. Qui sunt excusati, debent dari recessus, qui non, debent se purgare; etsi excusatio videtur sufficiens, tunc debet dari recessus ex cameraria Lubicensi. Sed debet eis scribi.

41. Lecte littere Narve, wassegel [5].

42. Wandalice civitates habent commissionem.

43. Is [a] in bodenck genamen [6].

44. Ustedesche herinck eyn cirkel up den staf unde guden herinck up dem boddem eynen dubbel [7].

45. De eyne stad als de andere et in recessu.

46. Ustedesche mit 2 spilen, Schonske mit dren spilen.

47. Ustedesche [b] herinck in Schone gebracht unde vor Schonsk vorkoft.

48. De anders vorcirkelt und vorspilt, sub pena confiscationis haringarum.

49. Utestedesch, Belthes, Mons herinck mit 2 spilen.

50. Holherinck [c] wert nicht gegordelt [8].

51. Schalback.

52. Fulmacht [9].

53. Gedanenses: quia antea van wegen orer oldesten gesecht de non consentiendo in translationem unde besendinghe, ergo konen gene macht geven [10].

54. Cetere civitates dederunt mandatum Lubicensibus et aliis in Andtwerpio juxta ordinationem comparendi, negotium tractandi, consummandi [11].

55. Rigenses pro Darbatensibus. Vorgunnen puntol, so lange se to orem gelde kamen mochte[n] [d], of ander middel, dar mede se to [deme] [e] oren kamen mochten [12].

56. Belanget den copman.

57. Item partes, quod Lubicenses debent habere potestatem, vorscrifte to geven

Nota scilicet [f] 16.

58. Quod proconsul Colonien[sis].

59. De Jo[hanne] Camman? [13]

60. Preterea de undochliker docke debent habere commissionem.

61. Item dat de copman leth se gan, ere se se tor copmans rechticheide . . .

62. De frauwen hebben.

63. Proconsul [g] Lub[icensis] egit gratias, quia datum ad manus, etiam si fuisset plus [h].

64. Nemen dat sulver gudlick an.

65. Den hedden sick ock wedderclachte vorbeholden; non stabit per Lubicenses; volunt esse amici, tamen non alias sporen den gunst unde alle . . .

66. Proconsul Gedanensis na besprake.

a) *Links daneben am Rande:* expense *L.* b) *Beginnt Spalte 6 L.* c) *Links daneben am Rande:* Rigenses *L.* d) mochte *L.* e) deme *fehlt L.* f) scl. *L.* g) *Spalte 8 beginnt L.* h) *Neben diesem auf der sonst leeren Spalte 7 der Satz:* Rostock in Dania 7 marck to tzise *L, vgl. n. 108 § 386.*

1) *Vgl. n. 108 § 369.* 2) *Vgl. n. 108 § 374.* 3) *Vgl. n. 108 § 370.* 4) *Vgl. n. 108 § 375.* 5) *Vgl. n. 108 § 376.* 6) *Vgl. n. 108 §§ 377, 378.* 7) *Vgl. n. 108 § 379.* 8) *Vgl. n. 108 § 380.* 9) *Vgl. n. 108 § 381.* 10) *Vgl. n. 108 § 382.* 11) *Vgl. n. 108 § 383.* 12) *Vgl. n. 108 § 390.* 13) *Vgl. n. 110 § 1, 114.*

67. So als der irrigen sake eynen sproch hebben laten vornhemen, ibi vorswegen, we kleger unde andtword[esman]. Item nicht vormeldet, nicht den flijt vorgewendet.

68. Item dat de recessz gedempet.

69. Sentiunt igitur se et personas suas gravatas, hebbent initio up den recesses (!), quod ipsi cum honore . . .

70. Amicicia placet midt den besten.

71. Deberet up den recessz.

72. Quod deliberent, quod non essent beswerdt.

73. Proconsul Lub[icensis]: Lubicen[sibus] nicht bewust, wes vorhandelt; den den handel hel in handen geven.

74. Ipsi sunt contenti, stellent . . .

75. Postquam introgressi dixerunt Colonienses ad Gedanenses, so se drierleie articulen, punten vormaninge de[de]n[a]

a) de clegere nicht utgedrucket,
b) de anclage und diligen[tie],
c) de recessz gedempet,
} ergo beswert[b].

76. Primum, quod non specialis clegere.

77. Anderen[c], quando debuissent, rich[t]liken[d] scholden afgespraken hebben, wusten sick wol geholden hebben; sed quia pro concordia pronuntiatum . . .

78. 3°, de recessu non est verbort, quia solum de injuriis.

79. Bidden, dat se dar bij laten wolden.

80. Quantum ad Lubicenses, quod ock clachte etc., is ock vorhandelt, dat de ock scholen mede . . .

D. Bericht.

113. Bericht der Rsn. Danzigs über den Hansetag zu Lübeck. — 1518 Juni 11 bis Juli 22.

D aus StA Danzig, XXVII 90, Bl. 115—154, in demselben Hefte mit n. 108 D1, vgl. dort.

1. Anno 1518 up den sundach neigst na des hilgen lichnams dage isz durch den ersamen raedt tho Lubeck bynnen erer stadt eyne gemeyne dagefaert denen gemeynen ansestedern mit belevinge der andern Wendisschen steden ingesettet und vorschreven mit oversendunge szummiger artikel, wohrup de handel bynnen Lubeck sie foertonemen[1]. Derwegen tho sulcker dagefaert gekarn und bestymmet sient de erbarn und namhaftigen her Hinrick Wysze, borgermeister, und her Ulrick Huxer, radtman und radessendebaden, tho sick hebbende magistrum Ambrosium Storm, eynes erbaren rades erer oldesten secretarium, eren toch thor sehwertcz tho stellen. Deme ock also van eren ersamheiden isz nagegangen, und hebben sick am fridage na der octava des hilgen lichnams up der reide tho schepe gefoget, das was am dage Barnabe des elften dages junii im vorgeschreven jare. Und doch uth wedderinge des windes heft dat schip nicht ehr als im achten dage darna folgende[2] van der reide beth tho Hela, daer seh vor sick baven 36 schepe cleyn und groeth hen und her to hues horende und wieth und siet gefracht siende gefunden, de ock eyn part sedder den hilgen pingestdagen[3], ock eyn deel tovorne up der reide gelegen und Godes wedder vorwachtet, konen aflopen; darna beth tho Resehovet und

a) den *L.* b) ergo beswert *hinter die Mitte der drei Punkte geschrieben L.* c) *Folgt eine Lücke für ein Wort von 4—6 Buchstaben L.* d) richliken *L.*

1) *Vgl. n. 55, 56.* 2) *Juni 18.* 3) *Mai 23.*

einsten eyn weynich darbaven thwy van Hela afgesegelt und doch alwege wedder tho Hela wyndes halven, in deme dat he uns tho weddern wasz, hebben dregen lathen und thom dorden male mit Gades holpe sick van Hela wedder up de faerdt gevende heft man mit vordrete und nicht geringer swaerheit up visidationis Marie[1] des morgens de reyde tho Thramunde erlanget; zo dat dise segelation up der henreise na Lubeck gerade 4 weken van der thiet an, als man erstmals tho schepe gegangen isz, heft geduret. Kamende aver tho Tramunde siendt de ersamen herren radeszgeschickede bavengemelth thom vagede darsolvigest ingetreden; de dan nha vorhen erholdenem bevele syner herren van Lubeck eynen rydenden baden in Lubeck gesant und heft der gemelden herren radesgeschickeden thokomst lathen vorwithliken und darneven thwe wegene, denen eynen mit eynem gesparre und den andern apene van eynem erbarn rade tho Lubeck besturet, vor eynem elcken wagen 4 schone perde und over al 4 reysigers tho perde, de welcke de herren desszolvigen dages na gedaner maeltiet ken Lubeke geforet.

2. Am baven gemelden unser leven fruwen dage[1] nicht baven eyne stunde, als de ersamen herren radesgeschickeden van Danteczke tho Lubeck weren ingekamen, sient tho eren ersamheiden in de herberge tho Hinrick Kaszdorps husze thwe herren des rades van Lubeck, als mit namen her Lammerdt Wittingkhof und her Clawes Bremsze, gekamen und hebben ere ersamheide fruntlicken entphangen und heten willekame, dan seh van wegen eynes erbarn rades van Lubeck erer oldesten dersolvigen thokomst hochlick weren erfrewet, sick darneven bedanckende der môge, zo sick eyn erbar raedt van Danteczigk und ere egene personen darneven dem gemeynen gude thom besten hadden understanden und hier thor stede weren gekamen, besluthlick werfende, dat eyn raedt van Lubeck an eren erszamheiden gutlick dede synnen, morgen tho achten in unser leven fruwen kercke tho erschynen; darsolvigest wurde eyn raedt bavengemelt eren ersamheiden bodeschop doen.

3. Hierup de ersame her Hinrick Wysze, borgermeister van Danteczke, geandtwerdt: Ersame und vorsichtigen, liven herren. Szo sick dan juwe leve lathen horen, woh seh van eynem erbarn rade tho Lubeck, eren oldesten, unsen guden frunden, bevehel erlanget, unsz tho entphangen, und siendt frolockende unszer thokomst, neme wie datsolvige vam erbaren rade tho Lubeck und van juwen ersamheiden fruntlick an und doen uns des ock neffens anderm fruntlicken willen und wolgefallen, zo uns up dit pas in unser herkomst erthoget, flitigen bedancken; willen uns ock als de dem gemeynen gude thon eren unde thom besten hergesandt sienth na begeer eynes erbaren rades tho Lubeck up morgen tho 8 in unser leven fruwen kercken gerne finden laten unde eynes rades bodeschop aldaer wyder wachten.

4. Dessolvigen dages is tho den herren radeszgeschickeden gekamen in de herberge magister Bernardus Heynemann, der herren van Lubeck secreterer, und heft ere erszamheide vorbadet up morgen in de kerke tho unser leven fruwen vormellende, dat en daer wider underrichtunge gescheen sulde, wohr als denne darna tho erschynen were, und de dinge wes beth an disen dach alhier vorhandelt an to horen, dan hinder eren erszamheiden were man nicht gesynnet darinne fordth to faren noch tho besluten.

5. Und dit is also van den herren radesgeschickeden van Danteczke bewilliget und gutlick angenamen.

6. Dit sienth der stede geschickeden, welcke de vorordenten herren van Danteczig bynnen Lubeck vor sick gefunden, und in ordenunge geseten. Thom ersten thor rechten handt de ersamen van Collen: her Alf Rynck, borgermeister, er

[1]) *Juli 2.*

Johan van Aken, rentemeister, meister Thomas Burchman, secreterer; van Rostock er Matheus Moller, er Vyth Oldenborch, radthmanne; vam Stralessunde her Albrecht Ottenszen unde her Gerdt Schroder, radtmanne; van der Wyszmar her Brant Smyt, borgermeister, her Niclaes Grawe, radtman; van Magdeborch her Nicolaus Storm, borgermeister, doctor Leonardus Mertcz, sindicus; van Brunszwieck her Hennyngk vam Damme, borgermeister, doctor Conradus Konyngk, sindicus, und her Hermen Horneborch, borgermeister. Und[a] dwyle de herren geschickede van Danteczke noch thor thiet hier thor stede nicht gelanget, so werden ere namen im anfange des gemeynen recesses vorbygegangen[1] und doch nafolgende im recesse gemeyner stede, daer se gekamen sient und wohr se gesettet sient worden, werden bestymmet[a] [2]. Van Rige her Pawel Drylingk, radthman; van Gottingen her Hinrick Gyseler, borgermeistere; van Hildensem ere Hennyngk Brandes, borgermeister.

7. Thor luchter handt hebben geseten: Int erste van Hamborch ere Nicolaes Thode, borgermeister, ere Michel Rede, radtman, und mester Johan Reyneken, prothonotarius; van Dorptmunde er Tideman Plume, borgermeister; van Lunenborch er Dirck Elver, er Luthke van Dassel, borgermeistere; van Goszler er Hinrick Uszler, burgermeister, mester Johan Hartcz, secreter; van Lubeck er Tideman Barck, er Hermen Meyer, er Thomas van Wickeden, er Hinrick Witte, borgermeisters, doctor Matheus Pakebusch, sindicus, er Berndt Bomhawer, er Hinrick Warmbeke, er Lambert Wittingkhof und er Nicolaus Bremseh, radtmanne; und dise raedtlude van Lubeck seten hinder eren borgermeisters buten an; van Embecke er Myllyes van Eynem, radtman; van Hannover er Gerdt Lymborch, borgermeister; van Mynden er Hinrick Bredemeyger und er Johan Kroger, radtmanne.

8. Am szonavende neigst na visitationis Marie[3] des morgens siendt de herren geschickede van Dantczigk in unser leven fruwen kerken to achten erschenen. Und darsolvigest quam to eren erszamheiden magister Bernardus Heyneman, secreterer van Lubeck, unde vorbadede ere erszamheide, sick in der stede middel tho vorfogen; deme dan van stundt an also nagekamen waerdt. Und funden der gemeynen stede geschickede baven upm raethuse im foergemake, und bolden gingen de herren alle in der ordenunge, woh sick dat van olders gebort, int gemack, daer de raedt gemeynlick geholden werdt; und den herren geschickeden van Dantczigk waert durch her Clawes Bremse gewesen, denen van Brunszwieck bolde to folgen; und gingen darna alle samentlicken sitten. Und wurden entfangen van den ersamen herren 4 borgermeisters van Lubeck.

9. Doszolvigest dede de ersame burgermeister van Dantczig her Hinrick Wysze denen gewoenlicken gruet mit geboerlicker und fruntlicker erbedinge gegen de gemelde ansestedere. Hirna hoef an de ersame her Hermen Meyer, burgermeister van Lubeck, gantcz fruntlick sick van wegen der stadt Lubeck und der anderen steden bedanckende, dat sick de ersamen herren geschickeden van Dantczig dem gemeynen gude tom besten hierher mit veler moge und geldtspildunge gefoget, mit erbedinge, datsolvige, in allem fruntlicken doen tho vorevenen, und weren erer erszamheiden gesunder und glugsaliger tokomst hoech erfrewet. Dises gutlicken entfangens hebben sick de herren radeszgeschickeden van Dantczigk hoech bedancket und bolde folgende etlicke ôrsaken und hinder, zo albier im anfange dises sunderlicken recesses werdt gemeldet, in formelicker wysze und gestaelt denen gemeynen ansestedern angesecht und beslutlick gebeden, datsolvige eren oldesten noch eren personen, de sick allenthalven thiet genôch dartho geschicket, und doch wedder und wyndes halven nicht anders efte spodiger tho gaen wolde, nicht tho vorargen

a—a) *Von derselben Hand hinzugefügt D.*

1) *Vgl. n. 108 § 3.* 2) *Vgl. n. 108 §§ 220, 221.* 3) *Juli 3.*

efte tho to meten, sunder einsodant dem willen Gades natogeven unde derwegen als herren und gude frunde in gedult tho dragen.

10. Hirup wedder de burgermeister van Lubeck her Hermen Meyer im namen gemeyner stede vorlutbart: Ersamen, leven herren van Dantczig. De herren geschickede der stede und wie mit en vormerken hirinne juwe rechte noetdorft und sient mit juw leven herren wol tho freͦde; dwyle aver de herren geschickede uth den steden eyn part alhier lange gelegen und juwer erszamheiden tokomst, wo ock unser frunde vam Szunde, gewachtet, zo hebben wie alle de vorlost der thiet angesehen und etlicke saken vor uns genamen, wohrumbe alhier gekamen sient, und tho forderst under andern bewagen de gebreke, schelinge und undergangk des guden kunthores tho Brugge, dat meist van unsen kindern und folcke uth Lubeck mit groter, swarer kost werdth geholden, angemerckt de schone privilegia, gerechticheit und fryheit dessolvigen kunthores. Na deme aver de ersamen herren van den steden bewagen, dat de kopman mehr to Andtwerpen als to Brugge wesen wil, und dat Szwen flackheit halven mit den schepen nicht wol kan besocht werden, ock de guder, zo vor stapelguder vormales erkant und gelavet, tho Brugge tom stapel kamen to laten, darut de gude stat des kopmans were gebetert, darhen nicht gebrocht werden, zo kan und mach datsolvige kunthor henforder nicht underholden sien. Und hebben uth sulcken und velen andern bewechnissen vor gut bedocht und angesehen, datsolvige cunthor van daer ken Andtwerpen tho transfereren, dat wie van Lubeck an eynen erbarn raedt dise stadt unse oldesten torugge in bedencken genamen und darup unse andtwerdt upt kortste intobringen vorheyschen. Hirumbe, ersame, leven herren, zo heft eyn raedt van Lubeck derhalven vehel und mannicherley bedencken gehat und seͦge noch vorgut an, daer idt ymmers geszyen kunde, dat idt kunthor to Brugge nicht underginge umbe der gedochten herlicheit und privilegien willen van den 4 leden to Flanderen mede vorsegelt und vorbrevet; ock heft sick de Dutsche kopman mit schonem plätczhe und husynge darsolvigest van olders vorsorget, dat, zo idt sal transfereret werden, anders wohr grot gelt und moge kosten wil. Idoch by gebreke der koeplude uth diversen steden der anse, de tho Brugge slichts nicht wesen willen, sunder meist ere guder to Antwerpen und benedden Andtwerpen bringen, ock darsolvigest meist resideren, zo wil de kopman baven synen willen nicht wol gedrungen sien, woh dat egentlicken van velen und langen thiden beth her gesehen und gesporet hebben. Zo vormerket eyn erbar raedt tho Lubeck, dat man nicht kan anich sien, dit gedachte kunthor ken Andtwerpen tho transfereren; derhalven ock thovorn mit denen van Andtwerpen vele handels gehat, umbe aldaer privilegia und fryheit tho erlangen unde sunderlicken, dat de beer und wyne axisze und ander sware tholle bynnen erer stadt upgesettet muchten afgestellet und afgedaen wesen. Des so leten seh sick horen vor dat erste, dat de tholle hinder weten und willen eres princen, deme de toquemen, nicht kunden afgelecht werden, und mit der bere und wyne axise heͦlen seh ere stadt; jodoch wes en sust doenlick, slogen seh nicht uth und erboden sick, unser nation und Dutschen kopmanne bynnen erer stadt eyne plaecze tho hantteringe des kopmans guder in to geven; daer dan de kopman sien matschophues hebben muchte; und dat olde kopmanshuesz wolden de van Antwerpen, als dat dem kopmanne van dem placzhe unbelegen, to sick nemen und betalen. Dat alles also betracht und bewagen, zo suth eyn raedt van Lubeck noetdorftich an, dat Bruggesche kunthor tho transfereren, und wes dat mit besendunge und ander uprichtunge dersolvigen gedochten gebude kosten wolde, moste van den gemeynen steden gedragen und vorlecht weszen, mit vorlop der thiet denen steden, de den kopman also vorlecht hadden, uth des kopmans schate to wedderleggen und tho betalen. Dar dise

gude stadt mit den andern Wendisschen steden tho bereddinge der gemeynen anse privilegia und gerechticheit vor disen thiden vele geltspildunge gedaen und derwegen mit kor werde to Dennemarken thor feide gekamen, dat den Wendisschen steden merglick gekostet und doch van nymandem holpe efte troest gehat, zo doch summige stede wedderleggunge eres genamen schadens daer durch overkamen; wie hebben uns aver tho bedancken gegen de ersamen herren van Kollen, unse frunde, de uns in den thiden merglick tho stuer und holpe gekamen, und willen dat unvorgeten sien umbe ere erszamheide tho vorschulden. Und na deme nu up de transfererunge des gemelden kunthors werdt getreden, szo wil und moth datsolvige besant sien und datsolvige mit den ersten, up dat einsolckent nicht uthbrëke und ut dem rade der stede mangk de lude queme; sust wolde dat den steden by denen van Antwerpen tho schaden rëken, und wurden szick in vorclenunge der gesonnenen privilegia und fryheit tho soken maken, und wurde mit dem kunthor to Brugge eynen stoet gewynnen, zo dat man mangk thwe stole ginge in sitten. Ock sient wol ander orsaken, wohrut de van Andtwerpen und nicht gerichte to umbe der transfererunge willen tho besenden sien; dan idt hebben sick etlicke twiste, gebreke und schelinge tusschen den Wendisschen steden und denen van Andtwerpen, de beth up kerstmissen mit en im bestande staen, begeven, und daermede muchte man den handel anfangen und darna, wen sick dat bequemest flyen und passen wolde, der transfererunge des kunthors to gedencken und darna to sien, dat by dem princen und der wette, wo to Brugge van den 4 leden to Flandern, dat kunthoer bynnen Andtwerpen wurde angenamen, bestetiget, vorbrevet und vorsegelt. Des werdt ock de kopman tho Lunden in Engelant residerende jaerjerlick also hoech belastet, dat se idt ock swaerlick lenger vordulden konen, und laten sick beduncken, wen idt nicht sulde remedieret werden, zo were bether, dat se dat kunthoer aldaer vorleten, dan datsolvige in sulcker vorkortinge und beswaernis lenger to holden, woh dan eher anliggent vormiddelst des kopmans secreterer alhier schriftlick isz upgegeven und vor den steden gelesen. Sient doch bekommert, wohr man dat tohopekamen mit den van Andtwerpen und den Engelschen holden muchte, zo dat sick de Engelschen nicht hadden to beswaren mit den geschickeden der ansestede van wegen der gemelden gebreke thor sprake tho kamen, unde hebben derwegen bedocht, idt geschege bequemest to Antwerpen upm Baemeszmerckede korts voer efte na[a], und dat de ersamen van Collen, Hamborch, van Brunszwieck unde Dantczke neffen unsen radesfrunden van Lubeck ere radeszgeschickeden tho solckem dage und der handelinge schickeden und vorordenden. Welckt wie in aller maten, woh alhier gedocht und vorhandelt, den ersamen unsen frunden van Dantczig und Szunde, de ock molick gekamen, guder wolmeynunge vormellen und to erkennen geven, darup ere gude andacht und meynunge alhier kegenwerdichlicken tho eropen. Hierneven vormellende, dat de van Monster mit sumigen steden en belegen under sick eynen dach geholden und up de vorschrevene artikel, darup alhier to handeln is, hebben gerådtslaget und er bedencken durch eynen doctorem den steden alhier vorgaddert anseggen laten, zo dat men apenbaer und wietlopich secht, dat se eyne nye anse under sick gemaket hebben. Und na deme wie den solvigen doctorem na vormoge der olde recese alhier nicht hebben willen to rade nemen, zo is he torugge getagen, und wo wie vorstaen, zo sient de van Monster villichte mitsampt den van Bremen in korten dagen alhier tokomstich[1].

11. Hier entkegen hebben de herren van Dantczigk uth bevehel erer oldesten eren bewach und radtslach vor den gemeynen steden angesecht, sick dennoch

a) *Folgt durchstrichen:* adder up Michaelis *D.*

1) *Vgl. n. 108 §§ 222—226.*

anfenglicken bedanckende der fruntlicken mededelunge, zo eren erszamheiden alhier kegenwerdichlicken wedderfaren van wegen der handelunge, so se in dem afwesen erer erszamheide hier thor stede up dat kunthoer tho Brugge gehat. Und eyn erbar raedt to Dantczke kunde by sick noch thor thiet nicht ermeten in erkeynerley mannêr geraden tho sien, dat solvige kunthoer ken Andtwerpen tho transfereren, und wolde groten hinder und afbrock bringen, dhe schonen und olden privilegien, nicht sunder swaerheit, moge, arbeit und groter geldtspildunge overkamen[a], aldâr to vorlaten, zo man doch nicht en wêth, ock nicht vorsehenlick is, dat tho Andtwerpen efte anderszwohr dergliken fryheide und gerechticheide sient tho erlangen; is wol kundich, dat de van Antwerpen unsen luden und koepmanne also nicht thogedaen sien, woh uns de van Brugge alwege gewagen und geneget. Idt wil ock mede angemerket sien, dat de grote geselschafter in unsen olden stant unde fryheit tho Brugge nicht thrêden und de Popperingesche woh ock ander Flemische laken an sick brochten und den kopman der anse daeruth stotten, wohrumbe noedt und behoef is, sick hirinne wol vortesehen, dwyle idt tiet is, up dat idt laetste bedencken und miszfallen nicht to spade kame. Und na sulcker gelegenheit und vorwantnis der dinge wil uns in keynen wech van wegen unser oldesten bequemen, in de transfererunge des kunthors, vele myn in de besendunge derhalven, woh van den steden bedocht tho gescheen, tho vorwillen; dwyle uns ock van so wichtigen gebreken des Lundisschen kuntors nicht bewust. Sunder zo vele ymmer mogelick dat Swen mit unsen schepen tho besoken und dat kunthor tho underholden in alle deme, wes uns unde den unsen tho doen, sien gewilliget; wat ock stapelguet is, daer mach man idt mede holden, woh up ergangenen dagefarden vorlaten und vorrecesset. Hierby gedochte her Hinrick Wyse, de borgermeister, des geldes anno 99 to Andtwerpen vorteret van wegen der kunthore to Brugge und Lunden, ock dat des Engelschen genamenen schepes halven durch unse frunde vam Stralessunde darumbe dem kopmanne und borgern van Dantczigk ere bossen in Engelant werden angeholden, und man wil nicht darup antwerden, idt sie denne den Engelschen dessolvigen schepes restitution gescheen[1].

12. Daerup wedder geantwert heft her Herman Meyer, burgermeister tho Lubeck: Ersamen, leven herren van Dantczigk. Wie hebben ock thovorne sulckeynen bewach gehat, woh itezunder van juwen erszamheiden is gemeldet; zo aver de kopman to Brugge nicht sien wil, und de jaermerckede tho Antwerpen also lange werden vorstrecket, dat ock de kopman tho Brugge residerende darinne eyn beleth heft an den gudern, de he up sware kost moth laten foren, zo suth man keyne wege nicht, woh man to Brugge by dem kunthoer heft to blyven. Wat aver de Popperingesche und ander[b] laken etc. betreffet, dragen wie eyn gut weten, dat idt by dem princen in voertiden also bededinget is, dat sulcke und dergliken laken dem Dutschen kopmanne uth der anse und nicht andern butenansisschen thostaen solen; wohrumbe de van Andtwerpen sick hebben laten horen, na deme idt sick mit den gedochten laken also heft, zo is dat by dem princen upt olde wol tho erlangen. Wat ock de sake isz van Porthunari, derhalven de gemeyne kopman ehrtides was arresteret, mit den gudern upgeholden und beslagen, darvan de kopman durch de van Brugge[c] isz wurden gefryet, datsolvige gift uns in diser transfererunge des kunthors nichts tho schaffen; wente de van [Brugge][d] den steden der anse gelavet, dat eêp upt Swen gadelick und paszlick autorichten und den kopman baven ere vorsegelde privilegia nicht beswaren, dat sick nw daer sedder

a) *Folgt durchstrichen:* und de *D.* b) *Verbessert aus:* Brostawsche *D.* c) *Folgt:* Andtwerpen *D.* d) Andtwerpen *D.*

1 *Vgl. n. 108 §§ 229-231.*

anders vorlopen; dan dat Swen nicht vorbetert isz und up de Ostersche bere ock ere upsate hebben mit castume, und de Ostersche beer heft, sal nicht er ingebruwen beer, als nemelick keuthe, schencken und zo wedderumbe; dat dan alles geboret, daermede de Ostersche bere in erer stadt thō vorhindern. Darumbe blyven wie ock noch by der transfererunge des gedochten kunthors; dan wat de gemeyne stede vor dat gemeyne gute nutte und urbar betrachten, is billich to holden und nicht szunderlicken to vorhindern. Nichtsdemyn, leven herren, woh juwe erszamheide van den steden up dit mael geschickt sien, willen disen artikel van der gedochten transfererunge upt nye foernemen und der herren van Dantczig bewach vor ogen stellen und wider schaffen, wes vort beste erkant werth[1].

13[a]. Item van dem schepe, zo·de ersamen vam Sunde, unse frunde, den Engelschen solen genamen hebben, is van den eren en unbewust[b] gescheen; des hebben se den Engelschen schip und guet wedder angebaden to geven und folgen laten, dat de Engelschen nicht hebben willen doen, sunder gesecht, se willen mit dem schepe und gude wider nicht to doen hebben; darover de Sundisschen instrumenta hebben. Dennoch so hebben de vam Sunde de vordarflicke ware vorkoft und de unvorderflicke ware to sick in gude vorwarunge genamen und derwegen ko[e] werde in Engelant mit eynem doctori besant und sick up hobstliche billicheit, ock kay[e] mt und idermennichlicken to glyke und rechte erbaden; ock is schip und gut so vele nicht werdt, als wol de Engelschen daraf maken[2].

14. Und zo dith woh vorgescreven allenthalven thor umbefrage gekamen, hebben de erszamen geschickede der stedere allesampt in de transfererunge des kunthors to Brugge vorwillet und sient ock daerby gebleven, behalven de ersamen herren van Dorptmunde und Lunenborch; de sient deme gutduncken des herren borgermeisters van Dantczigk thogefallen und hebben ock vor gut angesehen, dise dinge beth und rieplicker tho betrachten, jodoch wat de gemeyne stede deden, darinne nicht uthtoslaen. Des heft ock den steden alle beducht, den ersamen herren geschickeden van Dantczig, dwyle se sick hebben laten horen, dat eren erszamheiden de gebreke des kopmans to Brugge und Lunden unbewoest sien, in schriften to overgeven, sick daermede to bekommern und eyn egentlick andtwerdt darup intobringen.

15. Darna woert vorlaten, na maeltit to twen wedder tohope to sien. Und im uthgaen worden durch magistrum Ambrosium Storm de artikel der gemelten handelinge und gebreke in schriften gefordert, de he ock bolde erlanget heft[3].

16. Idt hebben ock de ersamen herren geschickeden van Dantczigk den 4 herren burgermeisters van Lubeck flitigen gedancket vor perdt und wagen, darmede ere erszamheide van Tramunde na Lubeck ingetagen, vor den gesanden wyen und fruntlicke erczegunge in der beschickunge erer radesfrunde an ere erszamheide in de herberge na erer inkomst gedaen, mit erbedunge, datsolvige eynem erbarn rade to Lubeck lovelick natoseggen und im besten to vorschulden.

17. Tho thwen na maeltit sient de herren geschickeden van den steden upm raethuse wedder vorgaddert. Darsolvigest heft her Herman Meyer, burgermeister van Lubeck, an den herren van Dantczig eyn andtwerdt gefordert up de overrekeden artikel der gebreke beyder kunthoer tho Lunden und Brugge[4].

18. Hirup is den herren van Lubeck und andern steden der anse van den ersamen herren geschickeden van Dantczig dit andtwert gegeven. De artikel weren mannichfoelt und wichtich und hadden sedder hude dem laetsten avescheide in so

a) *§ 13 am unteren und oberen Rande des Blattes nachgetragen D.* b) *Verbessert aus:* unwetende *D.*

1) *Vgl. n. 108 § 232.* 2) *Vgl. n. 108 § 233.* 3) *Vgl. n. 108 § 234.*
4) *Vgl. n. 108 § 235.*

korter tiet de wyle nicht gehat, sick daermede to grunde to bekommern; jodoch wollen ere erszamheide des neigesten tohopekamens darto vordacht sien, darup er bedencken intobringen.

19. Disen cleynen vortoch nêmen de herren van Lubeck ungutlick up, tho holpe nemende der andern gemeynen stede langen vortoch, de alhier up grote unkost und vorsumenisse des eren lêgen; ock kunden de van Lubeck solven vor diser dagefart tho keynen dingen kamen; dan dwyle de stede alhier weren, wurde keyn gerichte geholden, ock kunde de raedt van Lubeck up erer stadt geschefte, wo dan wol van noden, nicht vordocht wesen. Und geven dit der gemeynen stymmen der radeszgeschickeden wider an heymen to bedencken, und so se dat alleszampt liden kunden, lêthen se idt ock wol gescheen.

20. Darup hebben sick de gemeynen stede in sunderheit horen laten, idt were ymmers waer, dat de artikel efte gebreke der beiden kunthoer Brugge und Lunden den ersamen herren eren frunden van Dantczigk van dage ersten overandtwert weren; derhalven wolden se in gedult dragen, darup erer erszamheiden andtwert im neigesten tosamenekamen als nw beth maendach schirstkomstich[1] intobryngen. Und hierby is idt ock gebleven[2].

21. Wyder hebben de ersamen herren van Lubeck vorgenamen de entschuldunge der stede, de nw nicht hier sint, umbe tho erkennen, welcker stede sick billich entschuldigeden, dithmael uth to blyven. Und derwegen wurden der afwesenden stede breve efte schriftlicke entschuldunge gelesen, de ock thovorne vor der tokomst der ersamen herren geschickeden van Dantczig gelesen weren, aver idt was doch darup bether nichts beslaten. Und idt wart durch her Hermen Meyer, burgermeister to Lubeck, gedocht, dat de van Konigeszberch noch thor thiet keyne entschuldunge gedaen, weshalven seh up dat pas nicht sient gekamen, und wusten derwegen nicht, af se ock noch kamen wurden, adder woh sick de dinge hadden[3].

22. Bolde darna worden summige artikele in olden recessen upgesocht und sunderlick vant jaer 98, wo idt tho holden were mit den anse steden, de ungehorsamlicken buten bleven und keyne reddelicke orsaken hadden eres uthblyvens, ock keyne follemacht van sick schreven, wes dem gemeynem besten to profitte gehandelt worde, glick andern, de dat belevet und kegenwerdich gewest, to holden. Und de pene was daraf eyne margk goldes tho vorfallen, und daer sulck eyner ungehorsamen stadt guder in der andern hanse stedhe quemen, desolvigen antoholden beth dat sulck eyne margk goldes thor broke gefallen. Und wolde sick erkeyne stadt durch ehaftige noet entschuldigen, zo sal se sweren, dat se dat ut rechter noetsake und nicht to besparunge des geldes gedaen etc. Jdt waerdt ock gelesen uth eynem recesse anno etc. 87, dat de stede, zo uth themelicken orsaken to dage nicht kamen konen, ere folle macht van sick an de gemeyne stede to schryven schuldich sien, tho holden dat jhenne, wes van den gemeynen steden beszlaten[4].

23. Darna wurden etlicke recesse gelesen, woh idt mit dem untzen golde und den rosynen korven in den anse steden sie to holden, woh dat im gemeynen recesse, up dat pas van den steden beramet wert, entholden[5].

24. Hirna thrat man up der van Thorn uthblyven. Und na erer gelesenen entschuldunge, de nicht wol genochsam van summigen steden angesehen waert, befleeth sick de herre burgermeister van Dantczig, seh mit velen und wietlopigen orsaken tho entleggen, darby vormellende, dat man ock eyn guet weten droge, dat se ut wichtigen orsaken dit pas utgebleven und derwegen ere erszamheide, als

[1]) *Juli 5.* [2]) *Vgl. n. 108 §§ 235—237.* [3]) *Vgl. n. 108 § 241.*

[4]) *Von diesen Verhandlungen findet sich in n. 108 zu Juli 3 nichts erwähnt, wenn nicht § 238 darauf zu beziehen ist; vgl. §§ 212—215.* [5]) *Vgl. n. 108 § 240.*

de van Thorn, gutlick ditmael entschuldiget to hebben und to oversehen. Dat denne also van allen steden noetdorftich wardt angemarket, und sient genochsam entschuldiget angenamen mitsampt denen ersamen unsen frunden vam Elvinge, de sick ock durch ere schrifte entschuldigeden[1].

25. Item summige ander stede entschuldunge waerdt ock vorgenamen, als der van Revel, de man nicht genochsam entschuldiget annam, sunder in der broke sient condemneret. Und her Herman Meyer, de burgermeister van Lubeck, beschuldigede de Revelschen, dat se bynnen erer stadt mit nyen unplichten belasteden den gemeynen kopman der anse, baven olde fryheit unde gerechticheit bynnen erer stadt van velen jaren gebruket. Und szyne ersamheit sach idt darvoer an, dat ditsolvige eyne orsake were eres uthblyvens; und daer idt anders nicht sien kunde, dwyle se alhier in geholdener dagefaert derwegen starck ermanet sien aftostellen, so mosten seh dat dem herren meister, erem herren, clagen[2].

26. Item ander stede wurden ock condemneret, ock etlicke entschuldiget eres uthblyvens halven, wo dat wider entholden in der gemeynen stede reces.

27. Ock waerdt uth eynem recesse anno etc. 87 gelesen, wat in ehrtiden vor stapelguder van den gemeynen steden erkant sien. Und dit sunt de persele daraf, woh folget[3]: Item man sal alle stapelgudere, alse wasz, werck, kopper, thyn, bockfelle, ziegenfelle, gesoltene huede und allerley felwerck, wolle, osemunt und allerley iser, victriol efte kopperwater, botter, tallich, flomen und alle fette ware, flasz, hennep, lynnenwerck, uthgenamen bosenflasz und lynnenwant, dat uth Prusen kommet, bringen thom stapel tho Brugge edder tho Andtwerpen ofte tho Bergen in de marckede, und af sulck eyn stapelguet tho Andtwerpen efte to Bergen in den marckeden unvorkoft bleve, dat sal man wedder to Brugge tom stapel bringen. Actum anno 1487[4]. Item[a] dat alle stapelgudere in dat Swen edder in de Welinge mogen geschepet werden, so lange dat idt Swen gebetert sie[a].

28. Am maendage neigst na unser leven fruwen dage visitationis[5] des morgens sient de radesgeschickede der gemeynen ansesteder upm raethuse wedder tosamene gewest. Und daer sient de ersamen van Monster erschenen und fordt geheten wilkame und darna ere entschuldunge vorgedragen, wohr umbe seh zo lange uthgebleven, und dat en sere na ginge, dat en van summigen eren guden herren unde frunden uth Lubeck were togeschreven, woh seh mit den Sudersehschen steden tho Emerick eynen dach geholden und eyne nye ansze upgerichtet, szo doch ere[b] oldesten nymanden dårsolvigest inr dagefart gehat, alleyne eren secretarium, denen seh mit eynem geleide van erem heren tho Monster vor de solvigen Sudersehsche stede erworfen darhen afgefertiget; und de were ock ny to rade genamen, he hadde ock des keynen bevehel gehat; und bẹden derwegen, man wolde en sulcker vordechtlicheit vordragen, ock se eres langen uthblyvens entschuldiget nemen etc.[6].

29. Darna is en na kortem bespreken van den ersamen van Lubeck van wegen gemeyner stede geandtwerdt, men hadde ere uthrede gehoert und mit dem besten vormerket, und drogen allesamet in gedult er uthblyven bether gescheen; sek kunden aver nicht vor gut ansehen den geholdenen dach tho Emmerick, und were eyne afbrack und nadeel gemeyner hanse, uth orsaken, wo eyn elck kan bedencken und im gemeynem recesse der anse up dit pas entholden und vorwaret[7]. Und darto muste anders gedocht wesen; dan sulde eyn elck by sick tho hues raetslagen und den raetslach van sick schryven und wedder begeren der andern stede

a—a) *Nachgetragen D.* b) eren *D.*

1) *Vgl. n. 108 § 241.* 2) *Vgl. n. 54.* 3) *Vgl. n. 108 § 239, n. 135.*
4) *Stimmt doch nicht genau mit 2, n. 160 § 104.* 5) *Juli 5.*
6) *Vgl. n. 108 §§ 242—245.* 7) *Vgl. n. 108 §§ 32—34.*

gutduncken foer efte na to weten, dat wolde keyn spodich handel sien; ock kunde eyn den andern nicht underrichten. Und darup ging de stymme umbe und waerdt van den steden vorlaten, dat man dersolvigen Sudersehschen stede uthblyven mit swygen nicht sulde vorby gaen, und yo dennoch ut der anse nicht to vorwysen, dan idt wolde sust der anse eyn afbrock bringen; nichstemyn zo moste man sick holden der vorigen recesse anno 47, dat sick eyn elck synes uthblyvens durch eynen eidt entschuldigede, eyn part vorm rade to Kollen, eyn par[t] to Hamborch, Bruenswieck, Stralessunt, Danteczke und Derpt, zo wo dat eynem elcken gelegen, und up dat sick de stede hernamals nicht to vorlaten hadden up sulk eynen eidt, daermede uthblyven, zo sulde dat henforder ane sunderlick erkentnis gemeyner ansestede nymandem togelaten sien efte geboren, up dat dennoch de furchte by den steden bleve und geschuwet wurde.

30. Na sulker vorhandelunge gaf vor de ersame her Hinrick Wysze, burgermeister van Dantczig: Ersame und voersichtige, leve herren und frunde. Szo und als uns denne van juwen erszamheiden etlicke gebreke und schelinge der beiden kunthoer tho Brugge unde Lunden schriftlick overreket sient, zo hebbe wie uns daermede bekommert und befinden, dat de gebreke twefoldich sien, eynes deles angaende de Engelsche nation, darvan de kopman beswaringe heft, und andern deles berorende, wes vor erdôm und hinder under dem Dutschen kopman solven isz, darvan wie tovorn noch unse oldesten so vele bescheidt nicht gehat hebben[1]. Und dwyle idt am jungesten alhier vorlaten[2], dat wie van dage darup unse andtwerdt sulden inbringen, des sie wie gantcz gewilliget und befinden, dat etlicke gebreke dårunder gantcz wichtich sient und moten mit gudem rade remedieret werden, darto, zo vele an uns, gerne mede helpen willen[3].

31. Wie konen ock by uns na gutduncken unser oldesten, de sick to huesz mit der underholdunge tho Brugge fast hebben bekommert, nicht befinden raet tho wesen, datsolvige kunthoer uth vorhen gemelden orsaken tho transfereren, wente idt isz sere swaer dat jhenne, wes mit swaerheit erworfen, to vorlaten und datsolvige andersz wohr nicht to erlangen, woh dat wider mit velen unbestendicheiden im anfange dises handels tovorne beleidet isz. Und sulde derwegen efte van gebreke halven des kuntors to Lunden erkeyne besendunge gescheen, mosten dat forder an unse oldesten nemen, und wes eren erszamheiden daerup wurde guet beduncken, wurden se ungesumet den ersamen unsen frunden van Lubeck vorwitlicken und sick darinne aller geboer holden. Uns beduncket dennoch wol, zo juwe erszamheide der gemeynen stymmen in der besendunge folgen wolden, dat idt geschege van den steden, denen idt neigst belegen, und geven juwen erszamheiden de transfererunge des cunthors tho Brugge noch beth tho bedencken, wes best wil gedaen sien. Und willen nicht vormerket sien, de vorsaetlick dat gemeyne gut hindern sulden, dat Got wiet van uns afwende.

32. Forder is durch de ersamen unse frunde van Lubeck in der jungesten session gedocht, woh ere erszamheide gemeyner wolfart tom besten vele unde mannicherley anlage gedaen[4], dat uns vororsaket ock mede uth sundrigem bevehel unser oldesten hier kegenwerdichlicken to gedencken des geldes, darvan de summe ock nicht weynich is, zo int jaer 99 den cuntoren to Brugge und Lunden to gude von der stadt Dantczig is gespildet. Und wowol dit vaken und vele up geholdenen dagefaerden van den unsen by den gemeynen steden is worden solliciteret, zo hebbe wie doch glieck andern beth an disen dach keyne betalunge erholden und bidden, leven herren, juwe erszamheide willen dit samentlicken behertezigen und so wo

[1] *Vgl. n. 110 §§ 1-9, 10-18.*
[2] *§ 20.*
[3] *Vgl. n. 108 § 246.*
[4] *Vgl. n. 39 §§ 301-304.*

billich darin sehen, dat uns dat unse werde, up dat so vele bereidtwilliger sien mogen, hernamals dem gemeynen gude ock tho denen. Und daermede wie juwen erszamheiden nicht vordiethlick weren, dit under andern wichtigen saken vaken to ermanen, zo bidde wie, gy willen uns daraf eyn gebörlick guet ende maken und sulcke termyne den beiden kuntoren insetten und im recesse vorwaren laten, de uns und dem kopmanne lidelick und den vorigen betalinge even kamen. Dat vorschulde wie etc.[1].

33. Idt hebben ock de ersamen unse frunde van Lubeck ehrgistern int apenbaer gedocht, woh ere erszamheide van allen steden der anse behalven ere[a] frunde van Collen, denen se danckeden, vorlaten[2]; dat uns nicht gerincklick befremdet, dwyle sick eyn erbar raedt van Dantczigk, unse oldesten, gegen unse frunde van Lubeck und ere utliggers unvorwieszlick geholden, vele, dat[b] uns unlidelick[b], beth tor sprake geduldet und mit dem besten oversehen, wo sick dat ock findet an eynem schipper, de up unsem strome eyn schip genamen und in dhe Wysel gebrocht, denen wie voer gehat, und sick l^{e}th horen, wes he also gedaen, were he gestendich, dat idt ut bevehel syner herren van Lubeck nicht gescheen, sunder he hadde idt gedaen up synen hals; mit deme wie ock wol hadden weten to handelen, wen wie unse frunde van Lubeck, de der schippers to der tiet ovel entberen kunden, darinne nicht vorschonet hadden. Ock[b] eren utliggern, daer sze des to doende gehat, mit gelde sient to stuer gekamen, wowol daraf betalet sien, und wo wes dergestaelt wider an uns gesonnen, wolden uns allenthalven ock im grottern fruntlick ertoget hebben[b]. Dwyle aver der guden stadt van Dantczig up eren stromen baven eynen vorsegelden und upgerichten reces van unsen frunden van Lubeck und den eren grave und mannichfoldige injurien sient togefoget, kan dat eyn erbar raedt tho Dantczig ock uth sulcker undanckbaerheit, wo itz gedocht, mit swygen nicht vorbygaen. Und na deme de tovorne up ergangenen dagefarden vor den gemeynen steden der anse alhier nicht alleyne noetdorftichlicken und wietlopigen vorclaret, sunder ock in schriften overgeven und afgelecht, zo beduncкt uns to wolgefallen juwen erszamheiden, de wie nicht gerne mit overiger rede besweren wolden, datsolvige, woh idt gescheen, upt nye to vorhalen nicht[b] van noden[b]; daer idt aver wolde gehoret weszen, sal uns dat nicht beswaren, und bidden beslutlick van wegen unser oldesten juwe erszamheide int gemeyne, zo derwegen nicht vordechtlick, unse frunde van Lubeck also to underrichten, dat uns der injurien halven koer, wandel und afdrach geschee; dan wo uns daermede to liden, geve wie juwen erszamheiden gutlicken to bedencken und wo billich tho erkennen.

34. Ock willet, ersamen leven herren, mit unsen frunden vam Sunde darto mit dem besten up dit mael sunder vorleggunge der saken vordocht wesen, dat de Engelschen des genamen efte angeholdenen schepes und gudes mogen vornoget und entscheden werden, daermede unsen borgern derwegen ere bossen in Engelant nicht wider angeholden wurden, wo alrede gescheen; dan wie wolden dise sake in juwer erszamheiden oren nicht gerne vaken reppen.

35. Up alle dise vorgegevene artikel heft her Herman Meyer, de burgermeister van Lubeck, geandtwerdt: Ersame, leve herren van Dantczig. Wie hebben juwe ingebrachte andtwerdt, bevehel, clage und ander inrede to guder maten vorstanden, dat gy hynder juwen oldesten in de transfererunge des kunthors to Brugge, ock in de besendunge nicht konen vorwillen; zo werdt idt doch uth den gemeynen stymmen der stede anders vort beste erkant, daerby idt ock noch rawet[3].

36. Des vortherden geldes anno 99 van wegen der kuntore to Brugge und

a) *Verbessert aus:* unse *D.* b—b) *Am Rande nachgetragen D.*

1) *Vgl. n. 108 § 247.* 2) *Vgl. § 10.* 3) *Vgl. n. 108 §§ 248, 249.*

Lunden wil bequemer gedacht sien, zo man hernamals werdt sien im handel van wegen der transfererunge des gedochten kunthores, daermede wie umbegaen; dan daer moste ock wider raet gefunden werden, dem kopmanne in der uprichtunge des nyen kunthores to holpe to kamen und se mit gelde tho eyner tiet langk to vorleggen, und de betalinge geschege wedder den steden ut des kopmans schate; und wo dat so vele nicht wolde uthdragen, zo moste des kopmans schot noch einsten so hoch vorhoget werden.

37. Dat wie aver gesecht hebben, wo wie van gemeynen steden sien vorlaten, do wie to bereddinge der anse privilegia und fryheit vor de anse gefochten und mit feyde begeven, isz also gescheen und sient des gestendich; isz doch nicht in arger meynunge ader ymanden to na gesecht, und moten billich den ersamen unsen frunden van Collen groten dangk weten, wes se in den tiden by uns gedaen, und dat umbe seh fruntlicken to vordenen willen sien unvorgeten. Und dat juwe erszamheide den unsen, zo se uth Sweden to unsem merglicken schaden in juwer erszamheiden stadt haveninge gelanget, mit vorlegginge etlickes geldes in eren noden siet to stuer kamen, sient wie juwen erszamheiden alwege danckbaer gewesen und fordan dangk weten. Und wuste eyn erbar raedt van Lubeck juwer stadt darkegen fruntlicke dênste to lehsten und im grotern to gefallen sien, sulde nicht nablyven, und weten nicht anders, wo ock durch juwe erszamheide solven vorlutbaert is, dan dat sulcke vorleggunge des geldes wol gegulden und betalet sie; und wo wes noch utstunde, sulde fruntlick wedderlecht und uthgericht werden.

38. Dat gy uns aver, leven herren van Danczigk, forder anthehen summiger injurien und smaheit halven, so juwer stadt up eren stromen van uns efte den unsen sole togefoget sien, sie wie nicht gestendich; ock isz van juwen erszamheiden derwegen nichts bewyset noch nagebrocht, dat idt juwe strome sien, daer gy van seggen und de gy vorbidden willen; und hadden uns diser clage up dit pas ungewarnder dinge nicht vormodet. Und so juwe erszamheide uns antehen, dat einsodant alles baven eynen vorsegelden reces gescheen, isz wol am dage, woh juwe radesgeschickede mit uns derwegen sient umbegangen und hebben uns in den tiden, do wie in noden weren, darhen gedrungen; dan de juwen wolden nicht to rade sitten, idt were dan, dat de stede ersten erkanden ere clage wedder uns [1]. Yodoch were idt to der tiet mit uns anders gelegen gewest, alse [a] idt nu mit uns is, und dat man de splitterunge der stede umbe forsten und herren willen nicht hadde vormeden [a], man sulde uns sulck eynen reces nicht hebben afge[dru]ngen [b]; zo doch nicht unwitlick [c] isz, wat moge wie erenthalven gehat mit unsen frunden van Konigesberch der session halven, derwegen se under sick twistich weren und noch sient, und hebben unse frunde van Konigesberch vormucht, dat se uns togefallen, sick to der tiet des rades der gemeynen stede entholden, dat se sust nicht gedaen; dat man uns der gestaelt nicht heft laten geneten. Und wil man gaen up den vorsegelden reces, isz uns nicht entkegen, yodoch [a] befremdet uns nicht weynich, dat dise dinge also scharp und hart ane alle vorsokinge fruntlicken handels up uns werden gedrungen [a], und willen gerne na lude dessolvigen van summigen steden, de up de neyde sitten und darto gekarn werden, erkant sien, und woh dat nicht erkennen kunden, slae wie nicht uth der gemeynen stede erkentnis, zo wes up uns woh recht kan nagebrocht werden. Hebben ock unse frunde, de ersamen van Danczig, wes streflickes an den unsen oversehen, dancke wie eren erszamheiden fruntlicken; sunder idt werdt [d] also nicht befunden, dan nicht befinden [d], dat unse

a—a) *Nachgetragen D.* b) afgegangen *D.* c) *Verbessert aus:* wol witlick *D.*
d—d) *Verbessert aus:* werdt nicht also nicht befinden *D.*

[1]) *Vgl. 6, n. 188 §§ 49—51, 53—59.*

schipper dhe Hollanders up juwen stromen genamen. Und wo deme alles, were he van juwen erszamheiden darbaven gekregen und nicht entkamen, em were eyne harde und scharpe justitie overgangen, woh dat ock am dage blicket an den andern unsern utliggern, de eyn part to Dantczigk sient afgehawen; daermede ock dersolvigen nagelatene kinder hier tor stede nicht wol to frede sien. Und so wie mit unsen frunden van Dantczig uns solen erkennen laten, zo hebbe wie ock eyne wedderclage to eren erszamheiden, de als denne und wen gy herren van den steden der geschefte des gemeynen gudes siedt entslagen, gefellet und entdackt (!) sal werden; dan sulcke und dergliken partilike saken mogen nicht fȯrgaen und dat gemeyne gut vorhindern.

39. Dersolvigen laetczsten meynunge[a] sient de herren radessendebaden van den steden nicht sunder mishegelicheit diser insererden clage thogefallen und alle sampt eyndrechtich gestymmet und beslaten, dat dise clage rawen sal, beth dat de saken, wohrumbe man hier to dage isz, vorhandelt sien.

40. Nichtstemyn zo heft de ersame her Hinrick Wyse, burgermeister to Dantczke, nicht nagelaten, up dise bavengemelde gegenrede des herren borgermeisters van Lubeck to repliceren. He vorsege sick, wat de transfererunge des kuntors to Brugge und de besendunghe betroffe, were he tovorn wol vorstanden. Und dat de insettinge der termyne vam gelde, anno 99 to Antwerpen vorteret, bet an de tiet der gemelden besendunge eyn anstaent hebben sulde, stunde yo nicht up reden, na deme man so lange baven de ander stede daermede gebeidet und vortagen is, und doch de stede eres vortereden geldes lange tovorn betalet sien. Hirumbe, leven herren, latet uns dat jhenne wedderfaren, wat billich und gy solvest genaten hebben; idt wurde sust lude sere unwillich maken.

41. Dat ock de anfaringe durch den gemelden Lubschen schipper up unser stadt stromen nicht sulde gescheen sien, werdt nymmer anders befunden und nagebrocht werden, dan idt isz kuntlick unde apenbaer. Des vorgestreckeden und gelegenen geldes sulde ock vor waer van uns in keynem wech gedocht sien, woh wie mit baven bestymmeden reden durch juwe erszamheide darto nicht gereiset weren, und is in keynem vorwieten gescheen; dan, wo gesecht, ock mehr diser stat to willen to doen, sient unse oldesten nicht unwillich, und der betalinge efte vornogunge des geldes sie wie wol gestendich.

42. Thom laetsten so beduncket uns fast sere swaer[b], injurien tho liden und mit billigem erkentnis der stede also vorschaven to werden, zo doch dit ock belanget dat gemeyne guet und to underholdunge der stede fruntschop. Woh dem alles, up dat wie juw leven herren alle nicht vordrȇtlick sien, willen dat in gedult dragen, beth juwe erszamheide mosiger werden; yodoch uns daermede nicht to vorgeten. Dat aver gesecht werdt, wo de vorbestymmede upgerichte reces in jhennen tiden diser stadt sie afgedrungen, isz to bedencken, wat de unsen darto vororsaket, und wolde Got, dat idt nicht van noden gewesen were; idt hebben ock de unsen van wegen der session nicht unbillich to der tiet gespraken, dwyle eyn elck sick synes olden gebrukes und fryheit etc. billichlicken und tho rechte heft to frewen.

43. Na maeltit dessolvigen vorgescreven dages heft her Herman Meyer, burgermeister to Lubeck, den gemeynen steden vorgegeven, wo ere erszamheide vor diser tiet wol gehoert und vornamen hebben, dat etlicke radessendebaden van den steden nicht bevehel hebben, in de transfererunge des kuntors to Brugge und in de besendunge sunder bevehel erer oldesten to beleven, und tehen einsolkent to huesz mit voerheyschunge eynes spodigen andtwerdes. Af sick dan nw begeve, dat de

a) *Folgt:* na *D.* b) *Folgt durchstrichen:* schaden und *D.*

eren to hues by diser besendunge de eren nicht hebben, noch darto vorlenen wolden, af ock den andern, so sick darto schicken wurden, de follemacht to geven were. Dan, leven herren, gy weten wol, dat de ersamen unse frunde van Collen, Hamborch, Brunszwieck und Dantczigk neffen uns van Lubeck hirto vor guet angesehen und bestymmet sien, wowol[a] se de besendunge mit eren radespersonen an ere oldesten genamen und mit den ersten dersolvigen andtwert vorheschen[a]. Na deme dat kuntoer to Brugge mot transfereret sien, wente de kopman wil daer nicht resideren, sunder vorkeret meist to Andtwerpen, und sal he daer synen handel sunder alle privilegia und fryheit dryven, zo were yo beter, dat idt geschee by nyen privilegien, zo uns angebaden und alrede thor sprake mit den van Antwerpen gekamen sien. Sindt dem male de herren van den steden und er kopman de stapelguder tom stapel nicht bringen willen, so kan ock mit nichte efte mit cleynen dingen dat kuntoer to Brugge nicht geholden werden, und na deme de van Brugge des Dutschen kopmans nicht geneten, so willen se ock den kopman hy den olden privilegien und fryheiden nicht gerne liden. Des wil unvortochlick van noden sien, dise dinge to beschicken, up dat de transfererunge noch by den Bruggeschen noch by den van Andtwerpen uthbreke; anders wolde den ansestedern datsolvige to schaden gedyen[1].

44. Und dit vorgeven is thor stymme gekamen. Des heft den gemeynen steden beducht, woh sick schon ymant uth der besendunge sundern wolde, so moste dennoch den andern last unde bevehel gegeven werden, hirinne to handeln. Dwyle aver de besendunge zo wol is angaende de gebreke des kuntores to Lunden als de transfererunge des kuntors to Brugge, zo heft den steden gemeynlick beducht, dat de besendunge up Michaeles[2] vor sick ginge, und ut diser dagefart an den koningk van Engelant gesocht wurde und bearbeidet, syne geschickeden to Antwerpen to hebben; kunde idt dan to der tiet mit den Engelschen nicht sien, zo moste dat mit densolvigen Engelschen bet upt vorjaer eyn anstaent hebben[3].

45. Do nw de stymme an de herren radessendebaden van Danczke quam, leth sick horen de ersame her Hinrick Wysze, burgermeister. Na deme he vorstunde, dat se starck to der transfererunge wo ock to der besendunge geneget, so kunde he mit synem kompan hirinne nicht anders doen, dan dat se under sick dise handelunge an ere oldesten to hues nemen, upt forderlixste er bedencken van sick to schryven; und willen uns gentczlick vorsehen, unse oldesten, wes se erkennen werden deme gemeynen gude profitlick, getrulick bedencken und raden werden. Idt is aver unse meynunge nicht, wes van juwen erszamheiden durch gemeyne stymme nutte bewagen to vorhindern, alleyne dat wy uns in unsem bevele gegen de stede vorwaren, darvan wie ock fyerlicken protesteren und bidden, dat also im recesse to vorwaren laten. Darup de herre burgermeister to Lubeck bolde gelavet und vorheschen, dat idt nicht anders sole vorrecesseret werden, dan wo idt alhier vorhandelt werdt[4].

46. Darna gaf vor her Herman Meyer, burgermeister to Lubeck, vam Ruschen byfrede, darby magister Johan Rode, er secreter, buten erem bevehel reisende uth Sweden in Lieflant gekamen were up begeer der Revelschen. Und dise byfrede mit summigen breven der van Lubeck, darmede se den byfrede summigen steden der anse vorwitlicket und den Lieflendisschen steden afgeschreven, wardt geleszen. Darup gaf de gemeyne stymme, densolgen byfrede, wo vorhen belevet und beslaten, gaer aftoszlaen[5].

a—a) *Nachgetragen D.*

[1]) *Vgl. n. 108 § 250.* [2]) *Sept. 29.* [3]) *Vgl. n. 108 §§ 251—256, 258.*
[4]) *Vgl. n. 108 §§ 257, 259.* [5]) *Vgl. n. 108 §§ 262, 263.*

47. Am dingeszdage[1] sient de herren radessendebaden van den steden des morgens to samene gewest. Und idt waert darsolvigest gelesen eyne supplication vormellende de gebreke und vorkortinge, zo dem Dutschen kopmanne to Revel wedderfore. Und waert geslaten, den ersamen van Revel im namen der gemeyne anse stede to schryven unde upt hogeste to vormanen, dem Dutschen kopmanne bynnen erer stadt upt olde und na vormoge der privilegien und fryheiden tho gonnen to kopen und vorkopen, idt sie solt efte korn adder ander ware, und de kopenschop mit dem solte und korne nicht egen to maken, woh in korten jaren begunt; dergliken den punthtol, denen se genamen und van etlicken jaeren entfangen, umbe sick daruth to betalen, wes erer stadt etlicke besendunge van wegen des kunthors to Nawgaerden gescheen heft gekostet, zo hebben se doch vele baven ere utgelechte summa vam punthtolle ingenamen und reken allerdinge darinne de bynnenlendissche dagefarde, de se doen to erer stadt sunderlickem notte und behove, dat sere umbillich is, hirumbe densolvigen aftostellen; dan idt will den steden henforder unlidelick sien, und daer idt anders geschege, mosten de stede den herren meister van Lieflant darumbe begroten und anfallen, des doch de stede lever vordrach hadden. Idt is ock tho arbeiden, umbe remedie to erlangen vam solver, dan de kopman werdt in Lieflant tho Rige genodiget, de dorde marg lodiges solvers in de munte to bringen, dat dem kopman nicht eynen geringen afbrock bringet syner narunge; dan he kan mit den Russen ane solver swaerlick koepslagen und lith derwegen groten schaden[2].

48. Dårup is gesecht durch den radessendebaden van Riga, woh dat gescheen und bewilliget is van der ridderschop, steden und guden mannen in Lieflant van gebreke der munte; und wo dat nicht im lande belevet were, so hadden de Fockers und grote geselschafter, de daerna stunden, den waszkoep an sick gekregen, woh se oik noch darna merglicken staen.

49. Hirup heft de herre borgermeister van Dantczigk vortellet, wes derwegen by hertoch Alexander, to der tiet groetforsten in Lettawen, geboret isz, und vorgliket sick deme, wes sick in disem fal werdt besorget.

50. Idt isz ock vorlaten, na deme de gebreke der kunthore tho Brugge, tho Lunden und Bergen tho ende vorhandelt, dat den geschickeden und secretarien dersolvigen kunthore datsolvige in der besten gestaelt angesecht werde, und dat en dat reces hier gemaket werde mede gedelet etc.

51. Item de herren van Dantczigk hebben mit flite gespraken mit den radessendebaden der stede Hamborch van wegen sunte Olofs[a] tafel. Und is darup vorbleven, dat ere erszamheide dat an ere oldesten vorschryven willen, umbe eyn antwert daraf alhier to hebben[3].

52. Na maeltit dessolvigen dingesdages na visitationis Marie[1] hebben de heren radessendebaden van gemeynen steden de geschickeden van Bergen ersten und darna de beiden secretarien van Brugge und Lunden eynen elcken in sunderheit laten inkamen und summarie angesecht, wat fliet de herren radessendebaden alhier kegenwerdich vorgewant hebben den kuntoren to gude, ock wurden se dat uthm recesse, dat en sulde gegeven werden, beth und wider vorstaen[4]. Des were der herren radessendebaden ernstlick und strack bevehel, dat de olderlude und koepmans raedt sick altiet helen na den olden recessen und wes daersedder van den steden vorbetert. Desgliken waert den beiden secretarien gesecht, dat de herren radessendebaden gesynnet, schirstkamende up Michaelis[5] ut erem middel merglicke und

a) *Verbessert aus:* Reynolts *D.*

1) *Juli 6.* 2) *Vgl. n. 108 § 264; n. 39 §§ 258—279, 289, 317; n. 58.*
3) *Vgl. n. 111 § 8; 4, n. 81 §§ 41—43.* 4) *Vgl. § 50.* 5) *Sept. 29.*

treffelicke sendebaden tho hebben to Antwerpen und daer wider vorhandeln, wes den kuntoren wil notte und behoef sien. Und derwegen hebben de herren radessendebaden bevalen, an de ko[e] wirde van Engelant to schryven und to bidden, dat sine ko[e] wirde summige syne herren und sendebaden to gemelder tiet und stelle hebben wolde, mit en des kopmans gebreke to handeln und de to remedieren. Des schrift man in sunderheit an de van Andtwerpen und vorwitlickt eren erszamheiden, dat wie de unsen mit en tor stede etlicker spen und twiste halven mit en uthstaende hebben werden. Nu is der herren radessendebaden begeer, dat gy de breve willet mede nemen und overandtwerden; ducht ock juwen meisters und olderluden, dat se dit lever muntlicken willen anbringen an ko[e] wirde van Engelant und eyn andtwert fordern, dat stellen de herren radessendebaden tho dem kopmanne, wes bestes wil gedaen sien[1].

53. Dit hebben de geschickeden van den kunthoren willich angenamen an de eren to bringen und mit allem flite fortostellen vorheschen und sick der gutlicken vorhorunge und africhtunge kegen de herren radessendebaden groet belavet und bedancket.

54. Darna gaf voer de ersame her Hermen Meyer, burgermeister to Lubeck, im namen syner oldesten: Szo denne de ersamen unse frunde van Dantczigk eynen erbarn radt diser stadt van summigen injurien, zo en up eren stromen van den unsen solen begegenet sien, alhier hebben beclaget und angetagen, willen nw ere erszamheide ere clage wider anstellen, und dat sick de herren radessendebaden gemeyner stede up dit pas daermede bekommern willen, wie solen dat mede anhoren und wo billich andtwerden[2].

55. Hirup heft de ersame her Hinrick Wyse, borgermeister van Dantczig, de clage der injurien van wegen der stadt angefangen; besunder de clage heft ditmael vor den herren radessendebaden der stede nicht mogen eynen fordtgangk gewynnen, dwyle de radessendebaden geneget sien, noch thor thiet by den gescheften to blyven dat gemeyne guet angaende. Ock beduchte eren erszamheiden, dat nicht unbequeme were, dat dise sake van etlicken sundrigen steden, de se itcz darto deputeret hadden, als van Kollen, Dorthmunde, Magdeborch, Brunszwieck, Monster, Rige und Gottingen, tusschen den beiden steden Lubeck und Dantczig fruntlick undersocht und vortast wurde. Und dit waert den ersamen van Lubeck und Dantczig in erem wedder inkamen, dwyle se up begeer der stede up de sprekekamer entweken weren, angesecht und bl[e]f d[å]rby[3].

56. In der thiet, als de beiden stede Lubeck und Dantczig up der sprekekamer weren, gedochte de herre burgermeister van Lubeck, wo eyner genomet Urban Ronnegerve mit syner personen und etlicken herren des rades to Lubeck gespraken hadde van wegen etlickes erfgudes, zo em bynnen Dantczig sulde voerentholden sien, und wowol datsolvige vaken gefordert, were em doch dat unbaetlick gewesen, und drowede derwegen mit geistlickem rechte und wolde derwegen vor den gemeynen steden in kegenwerdicheit clagen; darvan he durch etlicke des rades to Lubeck geholden is em vorgevende, dat de stede keynen bevehel hadden, de sake to richten, ock worden de geschickeden herren van Dantczigk hinder eren oldesten darup nicht andtwerden konen efte willen.

57. Hirup is den herren van Lubeck vor ere gude gunst und tonegunge dancksegguuge gescheen. Und de herren radessendebaden van Dantczig leten sick vornemen, se drogen van der saken keyn egentlick weten; yo doch kunden ere erszamheide liden, dat de cleger an se gewyset wurde, mit en uth der sake to

[1]) *Vgl. n. 108 §§ 265—274.* [2]) *Vgl. §§ 38—42, n. 108 § 275.* [3]) *Vgl. n. 108 § 276.*

spreken, und wes se vornehmen, dat der saken denen muchte, darinne wolden se sick geboerlick schicken und holden. Und dit hebben de herren van Lubeck fruntlick angenamen und sick erbaden, den cleger darhen to wysen etc.; woh ock gescheen.

58. Idt heft ock de ersame her Hinrick Wyse, burgermeister, vor den herren van Lubeck des geldes halven anno 99 vorteret starck gefordert uud up bequeme termyne gedrungen und de int reces vorschryven to laten, up dat der stadt van Dantczigk, de so lange baven de andern stede vortagen is, glick andern betalinge geschege und nicht wider van eyner dagefart in de ander vortogen wurde[1].

59. Derwegen her Hermen Meyer, burgermeister to Lubeck, geandtwerdt: Ersamen herren van Dantczig. Unsz beduchte nicht ungeraden, dat dit juw begeer eyn anstaent hadde beth to der besendunge to Antwerpen, daer ock de kopman sien werdt, und aldaer mit en termyne to maken, darto wie itczunder mit nichte kamen konen, dwyle man dat hinder dem kopman, daraf man keyne macht heft, nicht doen kan.

60. Hirup is geantwert, men heft de unsen also lange tiet her vortogen, und bringet eynen miszfallen; ock is dem kopmanne mehr als einsten daraf togeschreven, dergliken dem clericke van beiden kuntoren bevehel gedaen, de ock am jungesten vorheschen heft, sien antwert intobringen. Dit alles nicht angesehen, so sient de Lubschen by voriger meynunge gebleven; wolde man ock mit den radessendebaden der stede darut wider spreken, dat leten se wol gescheen.

61. Darna waerdt int wedderinkamen gelesen, wat vor eyn privilegium de ansesteder hebben in Lieflant, und was gegeven int jaer 1257[2], darinne sunderlicken uthgedruckt stunt, dat de Dutsche kopman er egen gerichte hebben, fry kopslagen muchten, und dat de orden mit den schipbrokigen gudern nichts sulde to doen hebben, sunder se solden deme kopmanne allenthalven fry und ungehindert folgen.

62. Wider geven de herren van Lubeck voer durch eren burgermeister, her Hermen Meyer, dat noch unvorhandelt were, wes sick eyne stadt to der andern vorsehen, und wat vor eyne taxa up de gemeynen stede gesettet were; und derwegen sulde man de olden recesse lesen. Deme dan ock also geschach; daraf eyne waerhaftige copie hier ingesteken is, darut man sick der dinge heft to beleren, und waert durch magistrum Ambrosium ut der cancellye to Lubeck gefordert[3]. Und wes dise handelunge betreft, is uth wichticheit der saken beth up morgen in bedocht genamen van den gemeynen steden, zo hier sient vorgaddert[4].

63. Ame middeweken na visitationis Marie[5] isz van den gemeynen ansesteden up de taxa der stede, wes sick derwegen eyne stadt kegen de ander vorsehen sulde, getreden. Und van den ersamen van Lubeck uth dem recesse anno 11 gemaket vorhalet, dat de gemeyne stede to der tiet vor gut angesehen, wes der stadt Lubeck up dat pas in eren noden van elcker ansestadt geborde, darto sulden de ersamen van Lubeck eyner elcken stadt na antal erer gedaner holpe hernamals to doen wedder vorplicht sien, und were sam als gelegen gelt; darup de van Collen, Bremen unde Rige[a], Derpt den ersamen van Lubeck weren to stuer und holpe gekamen. Des heft de stadt Lubeck den[b] 4 steden up ere togeschickede geldth eyn schriftlick bekentnis gedaen und gelavet, by en in eren noden mit glyken summen to vorguden. Und dwyle dan van gemeynen steden darneven bewagen, dat de vorige

a) *Folgt durchstrichen:* und *D.* b) *Ebenso:* dren efte *D.*

1) *Vgl. §§ 32, 36.* 2) *1253 oder 1256 zu lesen, vgl. H. U. I, n. 456, 485, 490.*

3) *Vgl. Archivalnotiz zu n. 108 D1; es handelt sich um eine Abschrift von 3, n. 355.*

4) *Vgl. n. 108 § 277.* 5) *Juli 7.*

taxa sere geringe were, angemerckt dat krigesgeschefte vele kosten, dat men dersolvigen meynunge noch naginge, wo anno 11 beramet; dan dede erkeyne stadt vele, zo muchte se sick ock vele wedder vormoden. Up dat aver eyne elcke stadt wuste, wes dat sien sulde, so muste dat eynen namen hebben, woh hoch sick eyne elcke stadt wolde solvest schatten; und de schattinge were itczundes van den herren radessendebaden en heymen to nemen und up eyne certeyne tiet alhier[a] uth to stymmende[a] den ersamen van Lubeck schriftlicken tho vorwitlicken, de dat wider an de dordendele sulden vorschryven, up dat eyne elcke stat to weten krege, wo hoch sick eyne elcke stadt geschattet hadde, daeruth eyn elck erfarenheit hadde, wohrto he sick egentlick hadde to vorlaten, und wes he in glikem falle eynem andern wedder to doen schuldich were[1].

64. Hierup makede de ersame her Hinrick Wyse, burgermeister van Danteczig, disen bewach, woh der herren van Lubeck artikele, den gemeynen steden to geschicket, under andern mede brochte, so erkeyne stadt baven glieck und recht etc. overfallen wurde; dat hiermede eyne stadt in eren noden wolde gesumet sien, af er de overfal baven glieck und recht wedderfore adder nicht, und wurde de stede vorursaken, dat sick mannicher daermede wurde entschuldigen und uth der taxa efte holpe tehen, daer durch de stat also vorlaten und in eren noden troestloes wurde etc.[2]. Hierumbe moste dit egentlick vorstanden und beredt werden, in allem anfalle eyner stede sick darto ane middel to vorlaten.

65. Darup heft de ersame her Hermen Meyer, burgermeister to Lubeck, geandtwerdt: Ersamen, leven herren van Danteczke. Idt heft itczunder eyne ander meynunge, wes sick der gestaelt, wo gedocht, eyn tom andern vorsehen sal, dan thovorne gewest is. Do idt was vorlaten, dat man de overfallene efte angefochte stadt tho glyke und rechte erbeden sulde, und wo dat nicht vorsloge, so sulde man se in keynen wech vorlaten, nw aver, de vele by dem andern deidt in synem anliggen, daer he des behoef und to doen heft, wohrinne dat sien mach, de heft sick van demsolvigen in syner anfechtinge zo vele mehr tho vormoden; ock is dit vornemen eyne sunderlicke und heymelicke holpe, wen de so, wo beslaten und togesecht werdt, gefoldt, dat man sam mit der feyde wider nichts tho doen heft.

66. Darna waerdt van den herren radessendebaden gemeyner stede vor gut bewagen, dat ut elcker stadt, de twe radespersonen hier hadden, eynen vorlenen wolden to blyven by der vorhandelunge der taxa van den steden, up behach eynes elcken van synen oldesten antonemen, und de andern sick mit den spen der ersamen unser frunde van Lubeck und Danteczke na maeltiet bekommern muchten, dan idt wolde den solvigen und andern steden sere notte und behoef sien, daer se sick lᵉf und wᵉrdt hadden und ere schelinge und gebreke van den herren radessendebaden gᵘtlicken upheven lethen. Dan woh van forsten und herren, de sick tho hope holden, de stede gemenet werden, is wol am dage, und wes also den radessendebaden gemener stede tho gefallen gescheen muchte, nemen se to dancke an und wolden sick ock darinne getrulicken hebben[3].

67. Daerup de herre borgermeister van Danteczke geandtwerdt: Ersamen, leven herren. Alles wes tho leve und eyndracht der stede dᵉnet, wethe wie unse oldesten dartho wol geneget, und heft ock by en nye gebraken; dennoch. zo juwe erszamheide als geschickede radessendebaden der stede de gemelde sake injuriarum fruntlicken tho vortasten wolden voernemen, zo und als uns de wech itczunder

a—a) *Nachgetragen D.*

1) *Vgl. n. 108 §§ 278—280.*

2) *Vgl. Artikel für den Hansetag von 1517 oben n. 9 § 23; in den Artikeln fur 1518, oben n. 56 § 11 ist die Fassung eine andere.*

3) *Vgl. n. 108 § 281.*

werdt vorgeslagen, zo wille wie uns vor alle dingk darinne vorwaert hebben, dat ein solckeint geschee unschedelicken unsem rechte.

68. Ditsolvige de ersamen herren van Lubeck horende hebben datsolvige alszo mede angenamen.

69. Im afschede diser session hebben de ersamen herren geschickede van Dantczke mit den borgermeisters to Lubeck gespraken in sunderheit van wegen der beschedigeden borgere van Dantczke, de eyn part hier weren ock eynes deles ere mechtigers alhier hadden und gerne foer weren. Zo weren se ymmers schuldich, datsolvige upt bequemeste to fordern, nicht doch sick erer clage tho underwinden; wusten aver ere erszamheide wes den ersamen eren frunden tho Lubeck hirinne tho willen tho sien, se wolden sick keynes flites vordreten laten, zo dat de erbar raet to Lubeck befinden sulde; man hadde idt guet gemenet, wohwol eyn ider to bedencken heft, dat schade sunder alle unschult (!) to liden weh doet. Yodoch wuste sick de gude stadt van Dantczke na vormoge der gemeynen stede reces darinne aller geboer to holden, so dat idt en ock unvorwieslick sien sulde.

70. Wider heft sick de herre borgermeister van Dantczke erclaget, dat de kopman van Dantczke van dem kopmanne to Brugge in eren noden und beswaernissen unde tollen, so up bere und assche etc. gelecht, in des princen landen nicht beschermet werden, sunder mit stocken und blocken beangestet, und gebeden, datsolvige im recesse tho vorwaren lathen und by dem Dutschen koepmanne des gedochten kuntores to remedieren.

71. Des sick ock de van Lubeck willich tho gescheen erbaden und vorheschen im recesse tho vorwaren[1], und darneven de rebellicheit des kopmans van Dantczke vorthellet, so sick wedder dat kuntoer to Brugge begift, ock gesecht, dat eyn erbar raedt to Dantczke an de wette sulde geschreven hebben, sick kegens de wette groet bedanckende, dat se den kopman van Dantczke wedder de olderlude und de gemeyne koeplude des cunthores to Brugge deden vortreden, darvan sick ere ersamheide beromeden, woh seh daraf eyne copie uth des erbarn rades van Dantczke breve gesehen.

72. Idt hebben sick ock de ersamen van Lubeck danckbar horen laten, dat man gewilliget were, tusschen en und den beschedigeden borgern van Dantczke dat beste tho doen, daermede desolvige spen im wege der fruntschop upgehaven sien muchte und up lidelicke wege van beiden delen gebrocht werden; des wolden se etlicke uth erem rade darto bestymmen, de van den saken eyn weten hadden, up dat de sake in bywesen etlicker herren radessendebaden der stede thor sprake, to vorhorunge und to fruntlicker henleggunge queme, und daer idt unfruchtbaer afginge, unschedelicken eynem elcken in synem rechte, zo und als sick ock darinne de herren radessendebaden van Dantczke solvest vorwaert hebben. Und wo dem alles, so were en getrulick l^{e}th, dat de inwaners van Dantczke to schaden gekamen; idt were ok baven er bevehel gescheen; ock were idt wat by den schulden der borgere van Dantczke, in deme dat se ere gudere up der Hollander als fiende boddeme geschepet; ock wusten ere erszamheide den herren radessendebaden van Dantczke nicht to vorwieten, dat se erer borger wolfart und vorbiddunge gerne segen, dan ein elck were darto vorplicht; des weren ock by eren erszamheiden summige gewesen van den kindern und frunden derjhennen, de to Dantczke afgehawen sient, und begeren, dat en darup wedderfare wat billich.

73. Darup van stundt an de ersame her Hinrick Wysze, borgermeister van Dantczke, heft geandtwerdt: Wie hebben eyne stadt, vorsorget mit privilegien und

[1]) *In n. 108 findet sich nichts Entsprechendes.*

gerechticheit, und darna sie wie up ansoken der clegere und beschedigeden eynem jeden tho vorhelpen wes recht is schuldich; deme wie ock na uthwysunge der overtredunge hebben mothen nagaen, und dat se sick derwegen eynes pennyges by uns vormoden wolden, is vorwaer nicht tho gedencken.

74. Darup de herren van Lubeck wedder geandtwerdt: Wie seggen ock nicht, dat ghy des to doen schuldich.

75. Forder zo heft de ersame her Hinrick Wyse, borgermeister, denen ersamen herren, eren frunden van Lubeck, dise underrichtunge gedaen, dat sick ere erszamheide tho eynem erbarn rade van Dantczke der ungudicheit in keynen wech vorsehen sulden, dat eyn erbar raedt to Dantczke der gestaelt, wo hierbaven durch den herren burgermeister to Lubeck is vortelt, wedder den Dutschen kopman an de van der wette sulde geschreven hebben; ock so is alhier magister Ambrosius, unse secretarius, deme neffens uns daraf nichts bewust, zo idt doch durch syne hande gaen moste. Idt mach aver wol sien, dat sust dem kopmanne van Dantczke durch de wette erkeyne gude efte fruntschop sie erthoget, darvoer eyn erbar raedt tho Dantczke, unse oldesten, mogen gedancket hebben.

76. Na maelthiet sient de herren radessendebaden gemeyner stede wedder tosamene gewest und hebben to fruntlicker vorhorunge der beschedigeden borgere van Dantczke clage deputeret de ersamen herren van Dorthmunde, Rige und Gottingen, de ock derwegen van stunden an benedden dem raethuse in eyn ander gemack gingen, daer se desolvigen beschedigeden in bywesen etlicker herren des rades van Lubeck, darto van eren oldesten vorordent wesende, gehoret und ere supplicationes angenamen hebben, an ere oldesten tho bringen. Aver Hans Hillebrants clage waerdt nicht thogelaten, dwyle syne sake eyne ander sake is, de mit sulckem angetagenen schaden nichts tho doen heft[1].

77. De andern herren radessendebaden bleven im gewoenlicken gemake sitten. Und daersolvigest waerdt gelesen uth deme recesse anno 1494 up trinitatis tho Bremen gemaket, wat vor stede in de anse gehorich; und de daeruth gedaen sien, de sient understreken, woh folget, mitsampt der taxa, zo eyner elcken stadt is upgelecht[2]. Thom ersten uth deme Lubschen efte Wendisschen dordendele Lubeck taxeret up 100, Rostock 40, item Stralesszundt 50, Wiszmar 25, item Colmen 15[a] und is understreken, item Thorn 20, item Elwingk 20, item Dantczke up 80, item Konigesberch 60, item Brunszberch 20[a], item Rige 50, item Derpte 25, item Revel 40, item Stettin 40[a], item Stade 20, item Ultczen 10[a], item Buxtehude 10, Stargardt 25[a], item Ankelem 10, item Golnaw 10, item Kyel 10[a], item Hamborch 75, item Lunenborch 60, item Gripeszwoelt 25, item Colberg 20. Hierna folgen de stede uth dem Colnisschen efte Westfalleschen dordendele, int erste Collen up 100, Osenbrugge 30, Soest 30, Mynden 20, Herverde 15, Padeborn 20[a], Lemgow 10, Dorthmunde 30, Munster 32, Nymwegen 30, Deventer 60, Zutphen 30, Swolle 25, Harderwieck 40, Groningen 30[a], Wesele 30, Dusberch 20, Elborch 10, Stavern 20, Romunde 20[a], Arnheym 30[a], Campen 60[b], Bolszwerden 40[a], Lippe[a], Unna[a], Hamme[a], Emmerick[a], tho Lubeck taxeret up 25 anno 1507, Werborch[a], Bilfeldt[a]. Darna folgen de stede uth dem Sassischen efte Overheydeschen dordendele, int erste Bremen, taxeret up 50, Mageborch 60, Bruenswieck 70, Halle 60[a], Stendel 40[a], Soltwedel 30[a], Berlyen 40[a], Gottingen 40, Halverstadt 30, Hildensem 40, Goszler 25, Embeke 30, Hannover 25, Hamelen 20, Quedelenborch 25[a], Asscherschleve 40[a], Northem 10, Helmestede 10, Crakaw[a], Breszlaw[a], Franckenfoerdth[a].

a) *Unterstrichen, also getilgt D.* b) *Verbessert aus: 80 D.*

1) *Vgl. n. 108 §§ 289, 290.* 2) *Vgl. 5, n. 116; oben n. 108 § 23 Anm.*

78. Na sulcker vorlesunge der stede vorgeschreven isz alhier bynnen Lubeck up dit pas van den herren radessendebaden gemeyner stede bewagen, nicht unnotte to sien, tho undersoken, of ock erkeyne nye voranderunge hirinne to maken were. Darunder wurden gedocht der stede Stettin, Stargaerdt und etlicke mehr in Pamern, item Bruenszberch in Prusen unde sust mehr ander stede uth den andern dordendelen, und isz worden vor guet angesehen, dat de stede, zo under erer herschop beklommen und underdrucket sitten, in den gemeynen raedt der anse stede nicht vorschreven wurden, daermede der stede handelunge nicht uthqueme; man sulde se dennoch der gemeynen stede privilegia und fryheit in allen enden geneten laten, daer se deden, wes ander van der anse to doen schuldich, zo wo dat to vorne ock geholden is[1].

79. Item de van Stettien hebben sick in diser dagefaert durch ere schrifte gegen de herren radessendebaden gemeyner stede erclaget, dat se to dage nicht gefordert werden, daer se doch dat ny vorschuldet hebben, und den steden eyne copie eres breves anno etc. 7 ut gemeyner vorgadderinge der stede uth Lubeck togescreven, dat men se henforder to dage esschen und fordern wolde, vorslaten overgesant; daerby sick wider erclaget, dat se vor ko^r^ wirde tho Dennemarken beclaget sien, woh se bynnen erer stadt deme Ustedisschen heringe den zcirkel nicht geven willen. Und daerup is van gemeynen steden vorlaten, dat desolvige des zcirkels nicht wirdich is, und dat ock mit dem besten an ko^e^ wirde to Dennemarken to vorschryven, und de van Stettin, wen idt hernamals to eyner gemeyner dagefaert kommet, in der gemeynen stede raedt, so de stede vorschreven werden, henforder antonemen[2].

80. Besluetlick is van dage vorlaten, dat summige herren radessendebaden der stede als morgen sick mit der taxa und de andern mit den gebreken der twyer stede Lubeck und Dantczke bekommern solen, daermede keyne thiet unnutte wechgebrocht werde[3].

81. Am donnersdage vor maeltit na visitationis Marie[4] sient de ersamen herren radessendebaden der stede Collen, Dorptmunde, Maydeborch, Brunswieck, Rige und Gottingen, ut elcker stat eyner, im neddersten gemake des raedthuses to Lubeck tosamene gewest in macht und bevehel der andern ersamen herren radessendebaden der gemeynen stede hier vorgaddert siende, de twiste van[a] wegen der injurien[a] tusschen den ersamen van Lubeck und Dantczig fruntlick to vorhoren. Darsolvigest ock erschenen sien de ersamen her Tideman Berck, her Hermen Meyer, her Thomas van Wickeden, doctor Matheus Pakebusch, sindicus, her Berndt Boemhawer und her Herman Falcke als beschuldigede im[a] namen erer stadt[a] an eyner und de ersamen herren radessendebaden van Dantczig an der andern sieden als clegere. Und waert anfenglicken gesonnen, dat de ersamen herren van Dantczig ere vormeynede thosproke tho denen van Lubeck fellen sulden, darup se wedder to andtwerden und ere wedderclage tho doen gesynnet.

82. Darup de ersame her Hinrick Wyse, burgermeister van Dantczigk, dise clage gefoeret: Ersame, voersynnige und wyse herren, groetgunstige, leven frunde. Wohwol uns neffen unsen oldesten getrulick l^e^th, over unse frunde de ersamen van Lubeck tho clagen, zo is doch de overfaringe und antastinge der eren up unsen stromen baven eynen upgerichten und vorsegelden reces also groet unde mannichfoldich, dat ock unse oldesten und wie van erentwegen des nicht mogen sien overhaven; dan idt gift der stadt Dantczig eyn swaer naseggent ock quade natrachtinge

a—a) *Nachgetragen D.*

1) *Vgl. n. 108 §§ 291, 292.* 2) *Vgl. n. 108 §§ 282—285.* 3) *Vgl. n. 108 § 281.*

4) *Juli 8. Die Verhandlungen, über die §§ 81—94 berichten, fehlen in n. 108 vollständig.*

wedder se und de eren van denen jhennen, denen idt up eren stromen wedderfaren, glieck woh seh dat over seh, daer se doch under gudem cristlickem frede und geloven up unse strome und in haveninge gekamen, willich hadden vorhangen, und daeruth merglicke ŏrsaken nemen muchten. Und dwyle ein solckeynt baven den upgerichten reces mit groter und mannichfoldiger beschedunge unser borgere, de ock eynen erbarn radt to Dantczig mit erer clage nicht rauwen laten, is geboret, zo hebben juwe erszamheide als herren und frunde by sick tho finden und aftonemen, wes uns tho diser clage vororsaket. Und daermede wie efte unse oldesten dises unbequemen doens allenthalven vordrach hadden, zo kone wie nicht umbegangk hebben, sulcke misbrukige handelunge, im namen der ersamen unser frunde to Lubeck van den eren gescheen, darup rechtlick und billich erkentnis der herren und frunde van den steden, af wedder uns billich adder unrecht gehandelt und seh uns darvoer koer, wandel und afdrach tho doen schuldich, ergaen laten. Und bidden van wegen unser oldesten gantcz fruntlick, juwe erszamheide, als de darto deputeret sien, willen sick nicht beswaren, mit deme flite zo darinne to sehen, up dat unsen oldesten und der guden stadt van Dantczigk in disem fal wedderfare wat billich. Und af man to grunde unse tosproke und clage, perseel by persele, weten wolde, zo is daraf lange thovorne beide schriftlick und muntlicke underrichtunge gedaen und van sick gelevert, und wohr des noch van noden, sal man uns darto geschicket hebben und finden. Ock bringet dat bemelde reces mede, wes sick unse frunde van Lubeck vorsecht hebben; datsolvige, wen dat juwen erszamheiden wol passet, lesen to laten sient gewilliget.

83. Na sulcker gefelleder clage hebben de ersamen herren van Lubeck baven gemelt eyne underrede und sunderlick bespreken under sick tho holden begeret, dat en gegunt is worden, und langk und brēth heft geduret, und doch to erer gelegener thiet wedder inkamende hebben se dit thor andtwerdt geven.

84. Indt erste langk und breeth vorhalende, woh se uth groter vorkortinge des gemeynen gudes der anse wedder ko[e] wirde to Dennemarken thor apenbaren feide gekamen. Und wowol tovorn durch den cardinalem Raymundum, bovestlicker hillicheit legatum, vele handels vorgewant und up etlicke wege und bestandt gebrocht, des ock de uth den ansesteden vele genaten, zo van ko[r] wirde weren beschediget, were doch int ende dem gemeynen besten unbaetlick gewesen.

85. Darna fillen de ersamen van Lubeck up kay[e] mandate, sick des rikes to Sweden etc. in der thiet bavenbestymmeder feyde tho mesigen und tho entholden, daerbaven se ock ere waerschuvinge in sunderheit gedaen hadden und daerneven upt fruntlickste gebeden, sick eyne korte thiet der strome und lande des koniges tho Dennemarken tho entholden; dat doch by den van Dantczig in keynen wech hadde willen tolangen, sunder eren finden up den stromen der stadt Dantczig mehr gegunt, dan dat se[a] de van Lubeck efte de eren hedden gefordert, und folen, dat uns dat van unsen frunden van Dantczig uth eynem gramen und afgunst, als denen unse wolfart entkegen[b], thogelaten und gescheen. Dat wie aver des recesses halven van den van Dantczigk werden angetagen, mote wie, als de des wol bekentlick, gescheen laten; und woh uns de tho der tiet, als wie in noden weren und eyn upmerken hebben mosten, dat de stede nicht uneyns vormerket wurden, is afgedrungen, is noch wol by den ersamen herren radessendebaden van den steden, so sick up dat pas darmede bekommert, de ock eyn part hier sient thor stede. Und hebben ock den unsen, zo umbe unszent willen tho doen hadden und tho lathen, ernstlicken vorbaden, all unsen frunden und sunderlick den van Dantczig keyne anfarunge tho doen, sunder se tho vorschonen, unde vorsehen uns gentczlick, idt

a) den dat se *verbessert für:* ock mehr als *D*. b) *Folgt durchstrichen:* gedaen *D*.

sal nicht befunden efte nagebrocht werden, dat de van Lubeck wedder dat reces gedaen. Idt isz aver ymmers geboret, dat to Dantczke de unsen, de unser fiende schip und gůt in der apenbaren szeh erovert, baven rechtlick erkentnis gefangen und enthovet sient; des sick ere wyver, kynder und frunde nicht weynich beclagen, sunder ock wider to gedencken gesynneth. Und[a] de borgermeister van Lubeck heft darneven ock gesecht, dat eyner van eren utliggeren, Pawel Ferwer genandt, eyn schip van erer fiende schepe is overkamen, dat em de van Dantczke afhendich gemaket, und wo he solvest nicht were entkamen, were idt mit em als mit den andern gefaren[a].

86. Under andern vortellede her Hermen Falcke van dren schepen van Dantczigk, de ere utliggers im Oreszsunde up fienden stromen baven kayserlicke mandate und der van Lubeke waerschuvinge den steden, wo ock to Dantczigk durch magistrum Harderwicum Brakewoelt, eren prothonotarium, in sunderheit gedaen, overkamen und beslagen, wohrumbe ock dat krigesfolck desolvigen schepe nicht wolden vorlaten. Derwegen hadde he denen schippers van den dren schepen geraden, sick vam folcke fry tho kopen, und he wolde darto vordocht sien und beholpen, dat se beide schip und guet umbe eyn geringe gelt wedder hebben sulden. Dat de schippers van Dantczke tho doen nicht gesynnet weren, gemerckt dat se des van eren frunden keynen bevehel hadden. Darbaven hadde he sick kegen desolvige schippers erbaden, en darto gelt to lehnen, des he, zo vele he darsedder vorstanden hadde, eyn gast geworden were (!). Und were dan denen van Dantczigk sust wes wedderfaren in den schepen der Hollander, als up fiende boddeme, were denen van Lubeck nicht tho vorkeren; dan se hadden dat nicht konen entraden, wes van der frunde guder daerunder sieu muchte.

87. Hirna hoef her Herman Meyer wedder an seggende: Ersamen, leven herren. Juwe erszamheide hebben allenthalven gehört, woh dise dinge gefaren sient, und dat reces doch medebringet, dat der van Lubeck finde schepe mit der van Dantczke guderen nicht solen beladen werden, und dennoch baven den afgedrungenen reces sient de van Dantczig stolter und hoffardiger geworden; daruth wie nicht anders alse eyne[b] afgunst hebben tho vormerken und de frundtschop nicht hebben mogen finden, der wie billich sulden hebben genaten; und sient en nicht gestendich, dat wie baven den upgerichten reces gehandelt. Ock hebben unse frunde van Dantczig up uns nichts nagebrocht, vele myn bewyset, dat[c] wes up eren stromen gescheen; dan wat hinder Hela gelegen, ysz ymmers de apenbare sehe. Derhalven nicht weten konen, wes unse frunde van Dantczig van uns begeren, gelt efte eynen foethfal[d], dat wie ymmers van en als van den clegers weten mosten, wohrna uns hadden to richten.

88[e]. Und nademe etlicke unse borgers im orley etlicke ere schepe mit folcke in der sehe gehat, und den wie ock bevehel gedaen, nymanden to beschedigen van unsen frunden, und were wes van en efte den eren darbaven gescheen und bewieszlick were, darvoer were wie van Lubeck nicht schuldich to andtwerden, sunder hebben uns erbaden, wo ock noch doen, over unse borgers in deme falle wes recht to vorhelpen.

89. Idt gedochte ock de gemelde her Hermen Meyer, burgermeister van Lubeck, tho fordel und behelp erer beswaernisse, zo se van der stadt van Dantczig tho hebben vormenen, der vorschrifte, de eyn erbar raedt to Dantczke an den herren hoemeister tho Prusen in Hans Hillebrandes, eres borgers, sake gedaen; zo

a—a) *Nachgetragen D.* b) *Folgt durchstrichen:* hoffart *D.* c) *Ebenso:* idt *D.*
d) *Verbessert für:* unse hovet tho slaen *D.* e) *§ 88 nachgetragen D.*

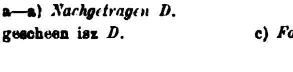
doch de raedt to Lubeck mit der sake nichts to doen heft, alleyne dat se vor eren borger eyne vorschrift angestellet, wo vor eren borger to doen schuldich.

90. Hierup heft de ersame her Hinrick Wyse, borgermeister van Dantezke, geandtwerdt: Ersame, vorsynnige, leven herren. De noedt fordert, up sulcke lange und wietlopige rede des herren borgermeisters van Lubeck tho repliceren, zo dat de unglymp, wo de stadt van Dantczig mit vorgetener woldaet werdt thogeschaven, by der guden stadt und by unsen oldesten nicht sal befunden werden. Und nademe unse clage, zo wie wedder ere erszamheide uth velen orsaken angestellet, in betrachtunge der stede leve und eyndracht und eynes elcken gelymp willende vorschonen fast sere gekortet, modereret und gesmydiget hebben, deste myn hadden unsz to den ersamen unsen frunden van Lubeck vorsehen, dat de dinge mit sulcker ungestumicheit und so gantcz unbequeme ock unlidelick sulden vorgenamen sien. Und wat nu vort erste de vorhalunge betreft, wo de raedt to Lubeck mit ko[r] wirde to Dennemarken thor feide gekamen, late wie staen in syner wirden; mogen dennoch nicht unbeandtwerdet laten de ander principael artikel, so dan thor wedderrede angetagen sien. Thom ersten van juwer ersamheiden waerschuunge und wes derwegen wider geboret und vorgewant sie, isz juwen erszamheiden unvorborgen, dat dit alles van unsen oldesten nicht isz angenamen; wente do de unsen in vorgangenen jaren mit ko[r] wirde to Dennemarken ock feide gehat — und wo wie darin szient geforet, is noch wol am dage, dat wie ock tho vormydunge mehr unwillens up dit pas staen und berawen laten —, dosulvigest heft eyn erbar raedt van Danteczigk unse frunde van Lubeck und de andern anse stede durch den Sundt fry segelen, faren und kamen laten, dergliken de Schoenreyse nymanden gehindert, ock den inwanern der stede, wo se sick mit unser fyende guder nicht beladen, keynen schaden togefoget; des wie wedderumbe billich sulden genaten hebben. Hebben uns dennoch kegen de gude stadt Lubeck, do se eren prothonotarium magistrum Harderwick Broeckwoelt an unse oldesten afgeferdiget, erbaden, daer unse schepe durch den Oreszsundt in Engelant, Schotlant, Selant, Brabant etc. und wohr se des buten Sundes wider tho doen fredesam und ungehindert segelen muchten, durch de unsen dat rieck to Dennemarken mit affoer ader tofoer nicht to besoken, und wurde yemant van den unsern darbaven in erer fiende lande lossen und laden, darvan sulde eyn elck sien eventuer staen, und unse oldesten wolden darvoer nicht andtwerden, ock in deme nymanden van den eren vortreden. Und do dat de gemelde prothonotarius gehoert, isz he als eyn geschickeder daermede tofrede gewest seggende, man sulde syne herren van Lubeck nicht anders vorstaen; dan idt hadde de meynunge nicht, dat man durch den Sundt, umbe ander lande tho besoken, nicht segelen sulde, daer alleyne dat rieck tho Dennemarken mit af und tofoer unbesocht bleve, daersolvigest im rike nicht to lossen noch to laden. Hierbaven heft eyn erbar raedt to Dantczke by sick uth guden harten betracht in der tiet sulcker feyde, und als de van Lubeck ere schepe mit folcke in der sehe hadden, dat unser borger schepe mit swaren gudern und thor palle beladen und [a] mit kostlicker ordinantie van bussen wol vorsorget [a] siende uth summiger anfaringe der Lubschen utliggere tho hope storten muchten, darut dan dem eynen efte dem andern dele groet schade hadde mogen erwassen und eynen merglicken infal und hinder doen an dersolvigen feide unser frunde van Lubeck. Und also durch unse oldesten mit groter swaerheit und baven allen willen unser borger sient tho hues geholden und to erem nicht geringen schaden hebben moten wedder up schepen laten, umbe [a] mede to vorhoeden, dat ko[e] wirde to Dennemarken mit unser borger schepe wedder unse frunde nicht gestarket wurde [a]; dat den unsen mit der andern uthreidunge, wo eyn elck vorstendiger na

a—a) *Nachgetragen D.*

der mennichte unser schepe wol kan afnemen, over de 20 000 marg schaden gedaen; und hadden uns in keynen wech vorsehen, darvoer solck eynen cleynen danck to erlangen. Darbaven hebbe wie den Lubschen schepen, zo mit uns tor stede gekamen und[a] aldaer winterlage gelegen[a], allen willen, fruntschop und fordernis bewyset und manniche quade daet van summigen eren ruters oversehen, tho behoef erer schepe dat beste geraden, seh mit unsem gelde vorlecht, uth und inen van en allen keyn paelgelth genamen. Und wo wes thor billicheit an uns wider were gesonnen, wollen uns darinne als frunde und gonners erthoget hebben; sunder wie merken itzunder apenbaer, wie sulden glike vele danckes van unsen frunden van Lubeck vordenet hebben[b]. Wohrumbe sulcke ungutlicke narede, de sick to keyner fruntschop tehen, wol hadden mogen nablyven, dwyle se ock durch unse clage darto in keynem wege sient vororsaket. Hiruth merket ock wider, ersamen, leven heren, wat vor oersaken de unsen gehat, up den upgerichten reces to gaen, umbe de dinge up den wech to bryngen, daer mede nicht eyn grotter unlost daerut entspraten were, sunder veler unbequemicheit daermede voertokamen; dat uns alles tom ergesten werdt gedudet und nagesecht, man hebbe idt en in eren noden afgedrungen; zo wie doch nichts finden im gedochten reces, wes unbillich efte noch to doen na gelegenheit der saken nicht schuldich[c]. Und wuste man uns efte den unsen mehr na to seggen, idt sulde swaerlick vorblyven. Dat sick ock unse frunde van Lubeck horen laten, woh sick summige ere borgers erclagen, dat en ere frunde, so ere utliggers gewest, bynnen Dantczig baven recht afgehawen sien, sal sick in der waerheit anders finden. Dan man heft eyne stadt to rechte und mot eynem elcken up sien ansoken gonnen, wes recht. Dat is hiermit also ock geboret, und sient des ock wol gestendich, und wohr des noet is tho vorantwerden geneget. Dat aver ere frunde drawen, des to gedencken etc., isz unvorborgen, wes derwegen der gemeynen stede recesse vormogen, und bidden leven herren van Lubeck, densolvigen recessen daermede wo billich na to gaen. Woh idt sick ock mit den dren schepen van Dantczig, durch der Lubschen utliggere angehalet und in de Trafene gebrocht, daersolvigest gebutet und gepartet, heft begeven, is wol am dage; dat ock de unsen desolvigen sulden wedder loesz gekoft hebben, were en to swaer gefallen, dwyle se up fiende lande nicht geschepet weren to lossen und to laden. Und wat gudicheit efte fruntschop den unsen van den van Lubeck darinne wedderfaren is, geve wie juwen erszamheiden und idermennichlicken to bedenken und kommet unser fruntlicken handelunge nicht even.

91. Dat man ock umbe disen efte ander scheden, zo den unsen van den Lubschen sient togefoget, ore borgere alhier to rechte darumbe anspreken sulde, so weeth [man][d] dat wol bether, under wes namen ein sodant gescheen, und wer darvor to andtwerden schuldich. Dat ock de anfarunge up unsen stromen nicht sulde wedderfaren efte gescheen sien, is nicht to gedencken, dwyle de stadt Dantczigk van der Wisel aff bet to Resehovet und wedderumbe langest de neringe vilna bet an dat deep, wo ock den van Lubeck angesecht is, heft to vorbidden, und do ock etlicke der van Lubeke schepe up jenne tiet up unsen stromen, Got betert, gestrandet und gebleven, hebben de eren van wegen der geborgenen guder by unsen oldesten und nicht by eynem andern hulpe und bystant gesocht; wo dat ock to mehr tiden mit andern luden geboret; darut neffens unsen privilegien de herlicheit der stat over de strome wo vorgesecht genochsam am dage steidt tho vormerken. Dat aver unse frunde van Lubeck nicht gestendich des togefogeden schadens und der injurien und willen dat nagebrocht hebben, dat schynet genoch ut den beswarnen



a—a) *Nachgetragen D.* b) *Folgt durchstrichen:* und weten nicht, wen ein solckeynt by uns gescheen isz *D.* c) *Folgt durchstrichen:* weren *D.* d) man *fehlt D.*



certificatienbreve der jhennen, de durch se sient beschediget. Und wowol wie mit der beschedigeden clage nichts tho doen hebben, zo hadde wie uns doch in keynen wech vorsehen, dat man sulcker geschener und witlicker dinge und handelinge sulde afstendich gewest sien, und bidden darup, wat de injurien angeit, na wo voer koer, wandel und afdrach, dwyle kuntlick und alhier togestanden is, dat sulckeyne flate van schepen hinder Hela angehalet sien und genamen, dat deme gerichte to wedder; dat upgerichte recessz ysz mellende, dat keyne anfarunge efte beschedunge up der stat van Dantczcke strome yemanden wedderfaren sal etc., wo de artikel wider inneholt.

92. Hierup sient van den ersamen van Lubeck vele wedderrede gescheen, nicht doch[a] noedt sient tho vorhalen, dan derwegen nichts unbeandtwerdt gebleven is. Und als denne de ersame her Hinrick Wyse, borgermeister van Dantczig, nicht heft willen nalaten, sulcke wedderrede tho vorandtwerden, heft her Hermen Meyer gesecht: Leven heren. Eyner van uns werdt dennoch dat laetste woert moten beholden, und were nicht unbillich, dat men uns als den oldesten datsolvige nageve. Und als darup wedder geandtwert waert, dat der stadt van Dantczig und ere noetdorft einsodant dede erfordern, de dinge unvorandtwert nicht to laten, und wo des nicht geboren sulde, szo woste man nicht, wat man hier doen sulde; darup wedder her Herman Meyer: kan idt nicht anders sien, so wille wie juw dat laetste wordt efte inrede gonnen.

93. Darna begereden de sunderlicken herren vorordente radessendebaden, dat de van Lubeck entwyken wolden, umbe tho vorstaen uth den herren geschickeden van Dantczig, wes se vor koer, wandel und afdrach begereden, und wat de injurien weren. Des entweken de van Lubeck, und de radessendebaden van Dantczigk begereden under sick eyn kort gespreke, und wedder vorkamende geven se dit andtwerdt: Ersamen, leven herren, wo gudich wie unse clage gefellet und de gerechticheit darover gesocht, ys nicht noet to vorhalen, und hadden uns van den van Lubeck sulcker ungudicheit nicht vormodet. Wo deme alles, sehet an dat reces und de anfaringe up unsen stromen gescheen[b], so werden juwe erszamheide finden den grunt unser clage und de erledene injurien, und de wie ock umbe eyn 10 efte 20 000 nicht wolden geleden hebben; dan idt heft uns und den unsen by den beschedigeden sware narede gemaket; daruth ock den unsen in anderen landen muchte schaden togemeten werden. Und bidden, gy willen dat na billicheit erkennen, wo juwe erszamheide wolden, dat en gescheen sulde, und af wie dat baven eynen uprichtigen reces schuldich to liden efte nicht, und in juwem erkentnis vorwaert hebben, dat ock henforder unse strome allenthalven vorschonet sien mogen. Und zo idt gefille, dat Got gnedich afwende, dat de unsen mit jemanden thor noedtwere gedrungen und thor feide quemen, und wes, nicht doch mit vorsaetlickem quaden willen, up der van Lubeke stromen adder wedder de eren geschege, datsolvige in anmerkunge dises doens wedderumbe to oversehen und geneten laten.

94. Darup de sunderlicken herren radessendebaden mannichfoldich bewagen, dat sere notte und guet were, dat de stede in leve und eyndracht leveden, und were ny also noet gewesen alse itczunder, na deme sick forsten und herren tohope holden, vorknoppen und vorbynden und ock de gemeyne adel wedder de stede is; und beden groet und flitigen de ersamen herren van Dantczig, wes also van den utliggern der van Lubeck gescheen, der se ock nicht alle tiet glike mechtich gewest, tho vorgeten und eynen fruntlicken handel, wo idt sick ock itzunder darhen toge, gutlick gescheen to laten, mit fruntlicker erbedinge, dat to vorschulden.

a) *Folgt durchstrichen:* groet up sick hebbende *D.* b) *Folgt durchstrichen:* darto den togefogeden schaden unser borger *D.*

Unde de handel bleef daerby bet na maeltit. Und in middeler tiet gingen se to den ersamen van Lubeck, eren erszamheiden wes also gehoert und ingenamen antoseggen und by en ock dat beste to doen der saken to gude. Und waert vorlaten, na maelthiet wedder to hope to kamen.

95. Na maeltit to thwen uren[1] quemen de vorgescreven herren wedder tosamene in vorgemelder stelle und nemen de herren radessendebaden van Dantczig in sunderheit voer in afwesen der van Lubeck und leten sick sere fruntlicken horen, dat se uth bevehel der gemeynen anszesteder keynen fliet und arbeidt sparen wolden, darmede dise sake tom guden und geborlickem ende gebracht worde, und wolden keynem dele anhennich sien, daer se van beiden parten de follemacht hadden, in de sake to sehen und de to entscheden, up dat der stede eyndracht und wolfaert gesocht wurde, darane denen steden, zo se wolfaren solen, gelegen is. Darup de ersame her Hinrick Wyse, borgermeister, na kortem gesprecke eren erszamheiden ingebrocht, dat en alse eynlitczigen personen sere swaer were und[a] in keynen wech doenlick[a], de sake folmechtich ut der hant to geven und nicht to weten wohrup und dat der stadt, wes billich, wedderfaren sulde.

96. Daerentkegen van den gemelden sunderlicken herren wedder gesecht, wen se de follemacht to en nicht stellen wolden, so hadden se myn macht, dan dat upgerichte reces medebrochte.

97. Hierup wedder van den herren radessendebaden van Dantczig gesecht: Leven herren. Wie vorstaen, dat wie van beiden delen vor juwe erszamheide als to fruntlicken vorhorers und berichtsherren van den gemeynen steden gewiset sien, und dat wie den steden to eren und willen also hebben gescheen laten; und wen deme also sulde nagegangen werden, zo moste wie yo juwer erszamheiden vorslach horen und vornemen, wohrup de fruntlicke berichtynge staen sulde.

98. Hier entkegen de gemelden sunderlicken herren radessendebaden sick entlicken hebben horen laten, se wosten diser saken nichts to gude to doen ane de follemacht, und dat se sulden vorslege doen van dem eynen ader van dem andern dele, stunde eren erszamheiden nicht an; ock wolde sick dat in keynen wech bequemen. Und woh de ersamen herren radessendebaden van Dantczke de sake tho en folmechtich nicht stellen wolden, zo mosten seh up dat reces gaen, wat dat medebrochte, unde dat ock vorhen van beiden parten vorleevet were.

99. Hierup hebben sick de ersamen herren radessendebaden van Dantczke korts beraden und denen herren radessendebaden van den steden, zo sick mit diser saken sunderlicken bekommerden, eren thruwen vorsprakenen fliet unde luetbaerheit vorhalet. Und dwyle se sick erboden, in de sake der injurien na aller billicheit tho sehen, zo wolden ere ersamheide van wegen erer oldesten, eynes erbarn rades to Dantczke, sick des jhennen nicht weigeren, wat in disem fal dat upgerichte reces, woh itczunder werdt angetagen, apenbaer vormeldet und vormach, zo dat darup wo recht erkant wurde, af de ersamen van Lubeck wedder de stadt Dantczke und ere fryheit billich efte unbillich gehandelt, gantczer tovorsicht, ere erszamheide als geschickede der stede wurden der stadt Dantczke noetdorft darinne bedencken und alszo handelen, dat er derwegen nichts beswaerlicks wedderfore.

100. Dit nehmen de herren radessendebaden der stede hierto deputeret siende also an, dwyle seh van den ersamen eren frunden van Lubeck erer willenszmeynunge vorstendiget weren, begerende, de sake under sick beth up morgen tho bedencken; dan se wolden sick hinder den andern radessendebaden gemeyner stede, de itczunder thor stede weren, mit diser saken wider nicht bekommeren, sunder den steden alle

a—a) *Nachgetragen D.*

[1]) *Vgl. n. 108 § 293; die Verhandlungen am Vormittage fehlen ganz in n. 108.*

samentlicken beider vorgenomeder parthe rede und gegenrede getrulick anseggen. Hadden ock de herren radessendebaden van Danteczke, woh se sick hadden horen laten, yemandes van den steden der anse vordechtlick, daertho wurden ere ersamheide wol solvest gedencken.

101. Des fridages vor Margarethe[1] vor maeltiet sient de herren radessendebaden gemeyner stede wedder upm raethuse vorsammelt gewest. Daersolvigest gaf foer de borgermeister van Collen allen steden, woh de herren radessendebaden, de tusschen den ersamen van Lubeck und Danteczke handelen sulden, zo vele flites vorgewant, dat se dersolvigen spen und errunge na vormogen des upgerichten reces tho erkennen by sick gekregen in meynunge, sick mit gemeynem rade der stede daermede up dit pas tho bekommern; unde stellede dat up alle der herren radessendebaden behach und wolgefallen; yodoch were nicht unbequeme, dat de borgere van Danteczke in erer clage gehoret wurden.

102. Hierup heft beducht den ersamen herren van Lubeck, dat de borgere van Danteczke, de sick lethen horen, woh se etlicke clage vor den herren radessendebaden gemeyner stede hadden antodragen und lange darinne vorthagen weren, muchten ingelaten werden und vorhoret, umbe den saken ende tho geven; des wolden se van eren frunden, als van den ersamen herren geschickeden van Danteczke, gerne vorstendiget sien, af se ock liden kunden, dat se vor densolvigen eren clagenden borgern, de sick fornehmen lethen, dat se van keyner waerschuunge geweten, alhier int apenbaer vor den steden erer waerschuunge muchten gedencken und allegeren; woh idt aver eren gemelden frunden van Danteczke erer borger halven unlidelick efte beswaerlick sien sulde, zo wolden se dat gerne nalaten, sick dennoch erer gedaner waerschuunge im rechte in keynen bewech begevende. Und beden wider, dat ein solkeynt van den herren radessendebaden gemeyner stede tho behoef und noetdorft eres rechts in gedechtnis muchte geholden werden.

103. Darup heft de ersame her Hinrick Wyse, burgermeister, geandtwerdt: Ersame und voersynnige, leven herren van Lubeck. Wie konen sere wol liden, dat juwe erszamheide vor unsen borgern der waerschuunge gedencken; dan se is van unsen oldesten nye angenamen; besunder unse oldesten hebben van juwen erszamheiden begeret, des mitsampt eren borgern to geneten, dat se juw und den juwen up jhenne tiet, do se mit ko[r] wirde to Dennemarken in apenbarer feide stunden, gegunt und togelaten hebben, wo dat gistern wietlopiger is vortellet mit vorhalinge der upgeschepeden gudere etc.[2], daermede er begeer wurde erfollet, des man sust durch de waerschuunge nicht heft willen annemen. Und wolde Got, dat idt also fruntlick wurde angesehen und vormerket, woh wie datsolvige gemenet hebben.

104. Na sulcken reden beduchte den ersamen herren radessendebaden, dat de borgere van Dantczigk, zo to clagen hadden, wurden vorgelaten und vorhoret, deme ock also mit willen der ersamen van Lubeck geschach.

105. Als nw de beschedigeden borgers van Dantczigk, als de licentiatus Joannes Wendelant, magister Andreas Olsznitez, Hans Abtshagen und Hans Hillebrant, ethlicke vor sick und im namen der andern beschedigeden van Dantezig, darvan sze gemechtiget und dhe machtbreve lesen lethen, sient vorgekamen, heft eyn na dem ander de ersamen van Lubeck beschuldiget, woh se durch ere uthliggers den van Dantezig, eren frunden, mit deme se als de frunde im cristlicken frede gestanden, darto ungewaerschuwet, den kopman van Dantezig (!) baven recht und unschuldichlicken hebben beschediget, ere schepe und gudere gepartet und gebutet, und derwegen

[1]) *Juli 9. Vgl. n. 108 § 293 ff.; dort fälschlich auf den Donnerstag Nachmittag gesetzt.*
[2]) *Vgl. § 90.*

beslutlick gebeden, dat de ersamen radessendebaden der stede de van Lubeck hirinne der billicheit underrichten wolden, daermede en und den eren, der macht se hadden, er schade, hinder, kost und theringe upgericht wurde, unde sick datsolvige to vordenen hebben erbaden. Und daermede de ersamen herren radessendebaden eyn weten hadden, weme de schade und wo vele des van den van Lubeck uns und den unsen frunden togefoget isz, wårdt in sulcken schriften perseel by perseel entholden, wo vor den steden is worden gelesen, mit vorbeholt und bedingunge aller gnade, gunst, fordel und fryheit, wo sick des to rechte geboret und uns togelaten sien mach etc.

106. Darup de ersamen van Lubeck to der gemeynen stede erkentnis gesettet hebben, af de vorgedragene machtbreve der gedochten borger to Dantczke mechtich und kreflich sien sulden adder nicht, thom andern, af ock desolvigen clegere mit erer saken by den gemeynen ansesteden folmechtich blyven und ere sake uth den handen stellen wolden, und beͣden, se alle 4 darumbe in sunderheit tho fragen.

107. Hirup de licenciatus baven gemelt vor sick und im namen der andern sien gemote entdecket. Daer en van den ersamen radessendebaden gemeyner stede, wo hier up dit pas vorsammelt, zo vele alse recht wedderfore und vorholpen wurde, leten se nicht alleyne gescheen, sunder se wolden dat ock to dancke annemen; wo en aver erkeyne beswaringe durch der stede erkentnis tofille, wolden se wes recht durch eyn appellation wider geneten.

108. Hierkegen lethen sick de herren radessendebaden der stede durch den burgermeister van Collen horen, dat de stede der anse eyne lovelicke gewaenheit hadden, wat saken to en gestellet wurden to erkennen, dat moste folmechtich gescheen; und wolden se sick na der stede recesse erkennen laten, lethen se ock gescheen, woh ock nicht, wusten se nicht, wes se darinne wider doen sulden.

109. Derwegen heft de licenciatus mitsampt den andern van Dantczig bavengenomet de herren radessendebaden van den steden bescheͣden, dat se nicht gesynnet weren, wedder eyne lovelicke gewaenheit der gemeynen stede, de ock sam als prescriberet und vorjaret wurde angetagen, tho streven; und wo idt sick mit der angetagener gewoenheit also heͣle, so wolden se darup und[a] nicht anders[a] by den steden folmechtich blyven und wolden sick to eren erszamheiden vorsehen, en sulde wedderfaren wat recht. Wolden ock de Wendisschen stede darover sitten und der billicheit nagaen, kunden se ock wol liden.

110. Des hebben sick de ersamen van Lubeck wedder horen laten, na deme de procuration und machtbreve folmechtich erkant weren, zo leten se dat ock darby blyven; wat aver betroffe de sake folmechtich van den steden erkennen to laten, des weren se na gewoente der anse stedere und uth vormogen der recesse to doen gewilliget. Und beͣden, er irlick erbeden der gestaelt gedaen im recesse vorwaren to laten, und wolden de clegers am andern dele darkegen ere exceptiones und fordel hebben, des mochten se ock ymmers an erem dele wo de beschuldigeden geneten.

111. Darna hebben de herren radessendebaden van den steden by den bestymmeden clegers up de vorige folle macht to erkennen gedrungen, so dat desolvigen clegers datsolvige gebeden in bedocht to hebben bet na maeltit, er andtwerdt darup wedder intobryngen; dat denne de herren van den steden hebben gescheen laten.

112. Item vor der raedtkamer heft de ersame burgermeister van Collen der kay^{n} acht kegen de herren van Dantczig gedocht und eynen genomet Wilm Ruschener,

a—a) *Nachgetragen D.*

des fiscales executôr, de van wegen der acht etlicke ere borger van Collen to schaden gebrocht, und wo summige van syner geselschop eyn schip mit guder ordenantie uthgericht hadden to wege gebrocht, etlicke borgers van Kollen to fangen, de ock sam in eren handen weren und doch gewarnet worden, so dat se mit Gades holpe entquemen; sust hadden seh mogen up eyn 150 000 gulden ane de guder geschattet sien worden.

113. Darut waert de ersame her Hinrick Wyse vororsaket, tho vorhalen, wath vor eyn man Thomas Jodeck und wo ock sien handel gewesen, und dat syne clage gantcz idel unde unwaerhaftich; yodoch uth moetwilligem vornemen mit der acht derwegen sient angefochten, des wie doch billich sulden vordrach hebben, dwyle wie ko^e m^t to Palen hebben, unsen gnedigesten herren, daer he uns billich sulde beclaget hebben; dat he dan nicht gedaen. Und weren em unse oldesten eynen pennyngk schuldich gewest, man sulde em eynen schilling darover gegeven hebben. Wo deme alles, so ys uns de gedochte anfechtunge juwer erszamheiden borgere getrulick leit, und so vele an uns were, sege wie dat gerne anders[1].

114. Na maeltit quemen de herren radessendebaden der stede wedder tosamene und leten wedder voerkamen de beschedigeden borgere van Dantczig, ere gude meynunge up de begerde follemacht tho horen, szo dat sick desolvigen beschedigeden na wo voer in eren worden vornemen leten, allegerende, dat se erer frunde machtbreve by sick betracht und bewagen und befunden, dat se na der scharpe des rechtes in erer saken gaen mosten; darumbe kunde man en als mechtigers dit doen nicht vorkeren.

115. Und als dit also de ersamen van Lubeck vorstanden, hebben se sick eres vorigen erbedens und andtwerdes geholden und na wo voer gebeden, er glieck und irlick erbeden im recesse der stede to vorwaren und de ersamen van Dantczig dartho vormogen, dat se an ere oldesten disen handel brochten und de eren darto helen, dat se der stede reces in stellunge erer saken to folkamenem erkentnis genôch deden.

116. Darna van stundt an waert ingelaten Hans Witte, eyn borger van Konigesberch, over de vam Sunde eynes genamen schepes halven clagende. Und van deme wart ock gefordert syne sake to den steden folmechtich to setten, dat he nicht doen wolde, so idt synen frunden to schaden queme; dat denne der stede radessendebaden van em nicht annemen wolden. Und hiermede nam desolvige cleger stilleswygende eyn afscheydt und gingk alszo darvan[2].

117. Und de ersamen herren van Lubeck wurden up er hier neigst bavenberoert angeven durch de ersamen herren radessendebaden van Dantczke der gestaelt beandtwerdet, dat ere erszamheide up begêr und bede erer frunde van Lubeck dise hendel, woh sick de alhier mit eren clagenden borgern vorlopen, an ere oldesten en heymen to bringen geneget in aller mate, wo se denen hebben angehoret, und wes billich, wurde eyn erbar raedt tho Dantczke na vormogen der stede reces hirinne weten tho bedencken. Dennoch so segen ere erszamheide vor guet an, dat de herren radessendebaden der stede nicht nalêten, in disen saken noch tho handelen und sick tho beflitigen, woh dat bequemest vor ere frunde van Lubeck und eren borgeren, so sick eres schadens erclagen, upm lidelixsten sien muchte; dat segen ere ersamheide beiden delen to gude van harten gerne.

118. Wyder heft de ersame her Hinrick Wyse, borgermeyster, de herren radessendebaden van den steden gebeden, in der stede reces tho schryven, woh up mannichfoldich anregen der stadt Dantczke nhw van den gemeynen steden szie

[1] *Vgl. 5, S. 299 A. 1, n. 252 § 139.* [2] *Vgl. n. 108 § 322.*

belevet und vor billich angesehen, dat in der neigst tokomstiger besendunge, de ken Andtwerpen up schirstkomstigen Michaelis dach[1] gescheen sal, durch de herren radessendebaden van den steden darto deputeret sal gedocht und vorgenamen werden, lidelicke termine tho der betalinghe des vortherden geldes anno 99 to Andtwerpen intosetten, de denen termynen even quemen, zo de andern stede gehat, de alrede betalet sien, und dat den olderluden und kopmanne to Brugge und Lunden durch ere clericke alhier siende ein solkeint tho entbaden werde, in den gedochten dach daraf bevehel to geven[2].

119. Hirup hebben sick de herren radessendebaden der stede beraden und den geschickeden herren van Dantczke togesecht, dat deme also gescheen sal, unde daerneven vor guet bewagen, dat de ersamen ere frunde van Dantczke yemandes van den eren up de tiet to Antwerpen hebben wolden dem gemeynen gude tom besten, deste bete were als denne to diser betalunge to gedencken.

120. Dartho de ersame her Hinrick Wyse, burgermeyster, heft geandtwerdt: Wie bedancken uns gegen die herren radessendebaden van den steden, unsen frunden, gantcz fruntlicken, dat se uns in unsem themelicken ansynnen der bêde getwyet. Und wo dan ock gerne geschen wurde, dat unse oldesten ymanden van den eren to Andtwerpen mede tho dage schickeden, dat wille wie gerne an unse oldesten dragen; weten ock wol, wes se dem gemeynen gude to profit efte framen doen konen, sient seh gewilliget. Averst se hebben de faerlicheyt der straten groet vor ogen to stellen, de uns ock vororsaket heft, tho water tho tehen, daer wie vele lever dat landt gepresen hadden.

121. Item de ersamen herren van Lubeck hebben in sunderheyt den herren radessendebaden van Danczig van der waszwicht, de hier und tho Dantczke is, angegeven, und daer man erthides up eyn stucke wasses, dat tho Dantczke gewagen was, hier up der wicht eyn, twe, dre efte 4 margkpunt gewan, daer kan man nw mit der wicht to Danczigk, zo idt hier gewagen werdt, nicht thokamen; zo doch alhier is eyn geswaren weger, ock syent de wichte mit den slêpers kortelynges undersocht, daer den wat gebracks van dagelickem afslyten der lode befunden waert und doch remedieret is. Und bêden, dat de herren van Danczigk datsolvige an ere oldesten bringen wolden und fördtstellen, up dat wes darane feyl were, dem gemeynen kopmanne thom besten muchte gewandelt werden, up dat eyn elck fol vor dat syne krêge.

122. Daer entkegen heft sick de ersame her Hinrick Wyse, borgermeister, horen laten, dat syne erszamheit mit synen kompan darvan keyn weten hadde, zo doch ock dat was van Dantczke af gaende und aldaer gewagen siende in Engelandt und westwertcz wyet und siet geforet werdt, und daraf keyne clage vornamen; ock is de weger tho Danztczke zo wol als hier geswaren, dem fremden als dem inwaner glieck unde recht tho weghen; man heft ock slepers, daermede to thiden de wichte undersocht werden. Wo deme alles, de herren radessendebaden van Dantczig hebben dat gutlick angenamen, an ere oldesten to bringen, und daerby sal ock nicht anders gescheen, dan wes sick van rechts wegen behoert.

123. Dit hebben de ersamen herren to Lubeck mit dangkseggunge fruntlick angenamen.

124. Am sonavende vor Margarethe[3] des morgens sient de herren van den steden thohope gewest und hebben eyne partielicke sake tusschen etlicken van Riga als clegern an eyner und van Hamborch als beschuldigeden an der ander syden vorhoret; idt isz aver nichts daruth geworden, dan de stede wolden de sake

[1]) *Sept. 29.* [2]) *Vgl. n. 108 §§ 321, 322.* [3]) *Juli 10; vgl. n. 108 § 323.*

folmechtich by sick hebben, dat de secreterer van Riga nicht bedocht was to doen, und nam dat to sick bet na maeltiet to bedencken[1].

125. Darna gaef voer de burgermeister van Lubeck her Hermen Meyer, dat nicht unnotte were, dat de herren radessendebaden van den steden, zo sick ehrgistern bekommert hebben, wes sick eyne stat tho der andern vorsehen sulde, itczunder vortelleden, wohrup dat by en vorbleven und gestellet were[2].

126. Darup er Hinrick Warmbeke, eyn radtman to Lubeck, van wegen der andern herren, so sick hiermede bekommert, vorgebrocht, dat de herren radessendebaden der stede, de darto deputeret weren, hiermede sick to bekommeren, befinden de sake wichtich, und wil by en ane de gemeynen stede nicht gedaen sien; ock hebben sick de stede gemeynlick horen laten, eyn elck moste dat to hues an de synen bryngen.

127. Nafolgende sprack her Herman Meyer, de borgermeister van Lubeck: Leven herren. Nademe de sake an de gemeyne stede gelanget, zo hebben sick unse oldesten daermede nicht weynich bekommert, und were sere gut, dat eyne elcke stadt wuste, wes sick de eyne to der andern vorsehen sulde; idt werdt aver bewagen, dat de herren radessendebaden daraf keynen sunderlicken bevehel hebben, und steidt ock to bedencken, dat man van den cleynen steden nicht grote holpe hebben wurde, und de doch up de andern stede sick vorlatende geringlick wat anheven sulde. Und wo deme alles, kunde alhier wat gudes derwegen befunden werden, dat sege wie unses deles gerne; dan de vele by dem andern dede, de hadde sick ock wedderumbe vele tho vormoden.

128. Hierup waert umbegefraget und mannicherley bewagen und doch daraf keyn egentlick bescheidt getroffen, alleyne dat den ersamen van Lubeck beduchte, hiraf im recesse nichts to gedencken, up dat eyn solkeint nicht mangk de lude queme. Wolde man aver dit, wes vorhen in diser dagefaert hirinne bewagen und vor guet angesehen, up eynen slichten ingelechten zceddel, de by den van Lubeck blyven solde, umbe hernamals wider handel daraf to hebben, beramen laten, lethen se gescheen. Und datsolvige waert van den andern steden nicht uthgeslagen[3].

129. De herren van Lubeck hebben ock de herren radessendebaden van den steden flitich vormanet, dat de jhennen, so to der besendunge ken Andtwerpen vorordent sien und dat an ere oldesten genamen hebben, mit den allerersten hier tor stede eyn andtwerdt schreven, darmede keyn vortoch noch vorsumenis in de besendunge queme.

130. Ditsolvige hebben de herren radessendebaden, denen dat uperlecht is, gutwillich angenamen tho doen[4].

131. Darna gaf voer de ersame her Herman Meyer, burgermeister to Lubeck, wat den herren radessendebaden van den steden wolle beduncken foech tho hebben, mit denen van Konigesberch voertonemen, dwyle se nicht quemen ock nymant schickeden, dergliken se ok keyne entschuldunge deden, wohrumbe se uthblyven. Idt were aver nichstemyn to bedencken, dat se der anse mede vorwant und notte weren; ock villichte holt se van hier de twiste van wegen der session mit den herren van Danthzigk[5].

132. Darup den herren radessendebaden der gemeynen stede beducht und gefallen, man sal idt holden mit en als mit den andern, de nicht hier sient. Und is vorlaten derwegen, dat sick de van Konigesberch ores utblyvens halven der mate und gestaelt entschuldigen solen vor den ersamen van Elwinge, dwyle en desolvige

[1]) *Vgl. n. 108 §§ 330, 331.* [2]) *Vgl. §§ 62—68.* [3]) *Vgl. n. 108 §§ 277—280.* [4]) *Vgl. n. 108 §§ 325, 326.* [5]) *Vgl. n. 108 § 332.*

stadt upm besten belegen, zo und wo sick dat na vormogen der gemeynen stede reces egent und geboret.

133. Derwegen hebben de herren radessendebaden van Dantczigk datsolvige na gemeyner stymmen also gescheen laten und van wegen der session geantwerdt, dat man eynen erbarn raedt to Dantczke nicht heft unbillich to vormerken, dat he sick holt syner olden und geborlicken stelle, der se baven de 50 jaer gerawlick gebruket und beseten; daer doch de van Konigesberch stedes uthgebleven und sick kegen de anse in deme wo schuldich nicht geholden. Und yo doch wes derwegen wider van noden to seggen, heft up dit pas keyne stelle, und willen uns gentczlick vorsehen, man werdt uns holden und gonnen, wes uns geboret, und is uns in keynen wech tho dulden noch to liden, dat wie uth unser olden session sulden gedrungen werden.

134. Darkegen her Hermen Meyer, burgermeister tho Lubeck, gesecht: Leven herren van Dantczke. Dit mal is van der session wider nicht tho seggen, aver so de ersamen unse frunde van Konigeszberch kegenwerdich und thor stelle weren, moste dennoch darvan gesecht werden.

135. Am solvigen szonavende[1] na maeltiet siendt nicht anders alse clage vorgenamen, darunder de secretarius van Rige wedder de ersamen van Hamborch de erste gewest, darna de beschedigeden borgers van Dantczigk[2]. Und beyde parthyen alse de clegers brochten ere clage voer mit der berichtunge, dat se mit eren principalen de scharpe des rechts liden und dulden kunden, und weren der gantczen thovorsicht, nademe seh na gewaenheit der anse stede, zo itczunder alhier lovelick vorsammelt, rechtlick erkentnis annehmen, zo wurde en ock wedderfaren, wat billich und recht. Und woh yemandt uth beswaernis darvan threden wolde, de moste sick besorgen und vormoden, dat to liden, wat der gemeynen stede recesse in sulckem falle medebringen. Zo weren seh ymmers also lose lude nicht, de sick uth gemeyner anse stede fryheit, privilegia und gerechticheit ane orsaken gedechten to geven. Besunder de secreterer van Riga sede per expressum und ane alle middel, he were baven erbeden rechtlicks erkentnis und bedingunge rechtelicken fordels nicht vorplicht, de sake syner principael und frunde folmechtich uth der handt tho geven.

136. Hierup wurden beide parthyen van den gemeynen anse steden beandtwerdet, szo seh van den radessendebaden gemeyner stede der anse, de alhier weren, nicht wolden folmechtich erkant szien, zo wosten se en up ere gefellede clage nichts tho[a] behelpen. Unde de van Hamborch woh tovorne de van Lubeck hebben gesonnen und gebeden, er folmechtich erbeden, up de radessendebaden gemeyner ansestede kegenwerdichlicken gescheen, in der ansesteder reces tho schryven; dat ock den geschickeden von Hamborch togesecht waert. Und wowol de borger van Dantczigk er irlick und rechtmesich erbeden wedder vorhaleden und flitich gebeden hebben, dat getrulicken to betrachten, up dat nicht noedt were, de sake wider to soken, und wo dat nicht tolangen wolde, als denne beider parte rede, gegenrede, allegata und erbeden, zo und wo dat vorlutbart, to recesseren und dem cleger nicht myn als dem beschuldigeden daraf schriftlick schyen und bewyes to geven, und daerup waert den clegers nichts geandtwert, und worden also slicht afgewesen.

137. Am avende Margarethe[3] vor maeltiet isz in vorsammelinge der herren radessendebaden gemeyner stede eyndrechtich vorlaten, an ko[e] m[t] von Franckrieck und dat parlament darsolvigest und in sunderheit an ko[e] wirde van Engelandt indt generael van geledenem schaden der koeplude uth den steden, in der thiet des

a) *Folgt durchstrichen:* beandtworden *D.*

1) *Juli 10.* 2) *Vgl. § 124, n. 108 §§ 330, 331, 333—340.* 3) *Juli 12.*

kriges thogefoget, als de beiden vorgeschreven koningkrike under sick orley geforet, upt bequemeste und flitigeste tho schryven, daermede man tho der restitutio queme, und den geschickeden des herren koniges van Engelant daraf bevel gegeven wurde in de ingesettede dagefaert to Andtwerpen, und to erfaren, woh sine ko[e] m[t] tho sulcker besendunge geneget; darup mit den ersten eyn andtwerdt in der besten gestaelt werdt gebeden.

138. Darna gaf an de geschickede radessendebade van Riga, wo em syne oldesten bevalen hadden, to gedencken van dem Olbergerschen heringe, deme de zirckel alhier thor stede gegeven werdt und mangk ander gueth gut vormenget, darover grote clachte und ungenochte kommet van der herschop und dem adel in Lieflant, biddende, datsolvige tho remedieren[1].

139. Thom anderen vortellede he, dat de laken to Rostock, thor Wismer und in andern steden hirumbe langk belegen tho kort und to smal gemaket wurden, zo dat man in Lieflandt upt olde darmede nicht geweren kunde; dergliken begeve idt sick mit den Hollandtschen laken, de ock nicht ere lenge hadden, und moste remedieret werden[2].

140. Thom dorden zo gedochte he, woh dat up dem Kuerisschen strande, Domesznest genant, etlicke bome weren afgehawen, zo dat de schippers und koeplude nw keyn kentnisse und warnunge hadden, dat ref darsolvigest tho vormyden; derhalven hadden gedocht syne oldesten, dat nicht unraedt were, dat man darsolvigest eynen thorm hadde upgericht und buwen laten; des dan de bisschop van Kuerlant wol tofrede were, sunder de unkost wolde vam gemeynen kopmanne gedragen sien[3].

141. Up dit vorgeven isż demsolvigen radessendebaden van Rige im namen der gemeynen stede geandtwerdt durch her Hermen Meyer, de radessendebaden der stede hebben den herren van Rostock und Wismer bevalen, de gedochten gebreke des wandes, zo mit en gemaket werdt, tho wandeln; dergliken sal idt bestellet werden in den andern steden, daer dat van noden; ock will man nicht vorgeten sien, datsolvige, wat by den Hollandisschen laken gebrack is, in beteringe to bringen. Besunder des tormes halven up den Kurisschen strant to buwen, is nicht raedt in fremden landen; dan itczunder is de bisschop den steden geneget, und de na em kommet, muchte anders gesynnet werden; und sulde man ock erkeyn stuer upsetten, darvan de thorm muchte gebuwet werden, dåruth wolde eyn thol entspreten, de nymmer afqueme; darumbe beduncket den steden, dat syne oldesten etlicke baken leten uprichten, dat ock nicht vele kosten kunde, darna sick de schippers hadden to richten. Und dat kunde synen oldesten nicht vele kosten, dem gemeynen gude tom besten maken to laten[4].

142. Darna waert van den herren radessendebaden van Dantczig den redern der stede tho erkennen geven, dat ock notte und raet were, up remedia to gedencken, wo idt mit den Engelschen laken to maken were, de beide van lenge, brede, ferwe und van reten nicht bestaen efte fol faren mogen; darut mit den Engelschen sendebaden, zo bynnen Andtwerpen de dach geholden werdt, mit flite to spreken were. Und dit waert also van den gemeynen steden vor guet angemerkt und bevalen, deme also natogaen.

143. Korts und bolde darna isz van den herren radessendebaden der stede vorgenamen dat reces in kegenwerdiger dagefaert van allem geholdenem handel gemaket van ambogyn an tho lesen, dar in eyn elck, wes he to spreken hadde,

[1]) *Vgl. n. 108 § 358.* [2]) *Vgl. n. 108 § 359.* [3]) *Vgl. n. 108 § 360.*
[4]) *Vgl. n. 108 §§ 361—364.*

seggen muchte. Des waerdt under andern artikeln im solvigen recesse gelesen, dat [van] de[n][a] herren radessendebaden der stede, dwyle de herren van Dantczig noch nicht hergekamen weren, beslaten were, van wegen der gebreke und vorkortinge des kopmans privilegia und fryheit ko^{e} wirde to Dennemarken to schryven[1].

144. Darut wurden vororsaket de herren radessendebaden van Dantczig, na bevehel erer oldesten to gedencken, so de stede siner gemelden ko^{n} wirde schryven wolden, dat einsodant upt gudigeste und bequemeste geschege; und wo dat anders sulde vorgenamen werden, so wolden se sick darinne vorwaret hebben van wegen des sunderlicken bestandes, den de stat van Dantczig mit siner ko^{r} wirde hadden, und wo se darto gekamen, were ock noch wol in gedechtnisse.

145. Darup de herren van Lubeck geantwert, idt is van den herren radessendebaden vor guet angesehen, na noetdorft siner ko^{u} wirde to schryven, und dat hadde mit der stat van Dantczke sunderlickem frede efte bestande nichts to doen.

146. Des vortellede de borgermeister van Lubeck, her Hermen Meyer, dat de stadt Lubeck van der stat Dantczig und den eren tho Schone up Falsterbode an erer fitte vorkortet wurde, und dat en to vorfange etlicke stenene krutze weren upgericht. Und wohwol se by ko^{r} wirde to Dennemarken erlanget hadden etlicke Dennesche herren, de dat besichtigen und tuge vorhoren sulden, de ock daer tor stede quemen, heft alles by dem vagede van Dantczke nicht willen tholangen, sunder gesecht, he hadde daraf keynen bevehel und moste dat an syne oldesten dragen; derhalven beden de herren van Lubeck de kegenwerdigen herren radessendebaden van Dantczigk, dat se dit wolden an ere oldesten dragen und vorschaffen, dat erem vagede daraf bevehel gegeven wurde, mit denen vogeden uth den ansestedern hierut to spreken und handelen, up dat se muchten by dem eren blyven; dan der Dantczker fitte neme af durch de uthwasschunge der sehe to strandewertcz, und des wolde man sick an der Lubschen vitte bavene erhalen[2].

147. Hierup heft de ersame herre Hinrick Wyse, borgermeister van Dantczig, geantwert: Ersamen, leven herren. Unse oldesten hebben sick vaken vor den ersamen radessendebaden der stede, ock in sunderheit vor juwen erszamheiden van Lubeck, der vorkortinge halven erer fitten erclagen laten und wandelunge gebeden; so heft doch dat nichts vorslaen willen und sient also gedrungen, de gerechticheit darover in den ordern to soken, daer de vitte gelegen und den ogen underworpen, ock by denen, de de privilegia gegeven hebben. Des wisen de grentczstene[b], wo langk und brêth der stadt Dantczke fitte sien sal, und desolvige lenge und brede is der stat van summigen herren des rikesrade to Dennemarken mit koninglickem willen ingegeven, und vorstaen nicht anders, dan dat de Lubsche fitte ere geborlicke lenge und brede glickwol beholden heft. Dat aver eyn erbar raedt tho Dantczigk de sake van dersolvigen fitten up erkentnis der stede vogede stellen sulde, wil eynem erbarn rade to Dantczke nicht bequemen; yoduch wolde ere erszamheide diser saken gegen ere oldesten gerne gedencken, und wo se gesynnet wurden, sulde dem Dantczker vagede in bevehel gegeven werden, wohrna he sick hadde to richten.

148. Darup de herren van Lubeck: Na deme gy herren van Dantczke nicht gesynnet sient, de sake up der stede vogede to stellen, zo kone wie ock wol liden, dat idt ko^{e} wirde to Dennemarken mit des rikes rade erkenne.

149. Dit heft de herre borgermeister van Dantczke also belevet unde gescheen laten.

a) de *statt* van den *D.* b) grentczstene *am Rande für das im Text durchstrichene:* stene egentlicken na durch eyne olde schrift darin gehawen *D.*

1) *Vgl. n. 108 §§ 82-85.* 2) *Vgl. n. 108 §§ 365—367.*

150. Darup waert gesecht durch den borgermeister van Lubeck: Leven herren van Danteczke, wie willen noch in sunderheit und in kegenwerdicheit unses vagedes, deme van disen saken bewiest is, eyn wider afrede und vornemen hebben.

151. Na maeltiet des bavengemelden dages[1] hebben de ersamen herren radessendebaden van Danteczke durch magistrum Ambrosium mit dem herren borgermeister to Collen spreken laten, up dat de sake injuriarum tusschen den van Lubeck und der stadt Danteczke utstaende nicht vorgeten wurde, und dat der stadt na vormogen des upgerichten reces wedderfaren muchte, wes billich und recht[2].

152. Darup de borgermeister van Collen magistro Ambrosio gesecht, wo dat he tusschen den beiden steden leve und eyndracht gerne sege, und nademe de ersamen van Lubeck sick wedder de clage der ersamen radessendebaden van Danteczke hadden horen laten, dat en ock van der stadt Danteczke an etlicken schepen korte und beswarunge gescheen were, zo wolden de ersamen van Lubeck gaen up eyne recompensation; darto moste mit deme besten gedôcht sien.

153. Ditsolvige heft magister Ambrosius den ersamen herren radessendebaden van Danteczke bolde angedragen, zo dat ere erszamheide solvest sick vorinnert hebben eynes schepes, dat der Lubschen utliggers genamen hebben und to Lubeck vor pries erkant; zo idt aver ken Danteczke gekamen, is idt up ansynnen des beschedigeden und up vorschrifte des herren hertogen to Pamern dem cleger mit rechte wedder togedelet, up dat des de stadt keynen schaden neme uth vorsechter gerechtikeith. Ock heft den van Lubeck nicht wol getemet, eyn schip durch de eren genamen solvest vor pries to kennen und in erer egenen saken richter to sien. Und dit alles also dem herren borgermeister van Collen is angegeven, und sine erszamheit gelavede de sake up dit pas im rade voertonemen.

154. Bolde hirna sient de herren radessendebaden gemeyner stede to rade ingefordert. Des so gaf voer de borgermeister van Collen, wo de twiste und spen tusschen den beiden steden Lubeck und Danteczke weren to summiger deputerden herren van den steden itczunder vorgaddert fruntlicker vorhorunge gewiest, und na veler arbeidt dersolvigen deputerden radessendebaden mit swaerheit der gedochten beider stede darhen gelanget, dat se dat folmechtich up eynen fruntlicken entscheit gegeven hebben; nu wil idt sick darmede bekommert sien, up dat de sake up eyn ende gebrocht werde, umbe leve und eyndracht under sick to hebben.

155. Darup de herre borgermeister van Danteczigk van stundt an geandtwert heft, dat de injurien van wegen der stadt Danteczigk, na deme man de folle macht van en hebben wolde, to eren erszamheiden nicht anders gesettet weren, dan na vormogen des upgerichten reces anno 11 begrepen rechtlick to erkennen; darinne sick ock ere erszamheide recht bedencken wolden und erkennen wat billich.

156. Daerentkegen de ersamen van Lubeck gesecht, dat se desolvigen injurien folmechtich ut der hant gegeven hedden to erkennen, und darby se ock noch bleven, und de ersamen van Danteczke sulden sien dergliken to doen schuldich.

157. Na solken reden und gegenreden sient de herren der beider stede Lubeck und Danteczke up begeer der herren radessendebaden van den steden up de wisekamer entweken und na etlickem geholdenem gespreke sient beide parte wedder in den raedt gefordert. Darsolvigest heft de borgermeister van Collen dat woert geforet und de vorhandelunge diser saken upt kortste vorhalet, beslutlick vorluthbarende, up dat wes van den radessendebaden gemeyner stede hirup erkant were aftospreken keynen mangel und corrigerunge hadde, zo sulde dat eren erszamheiden van beiden delen, wo dat in schriften begrepen were, afgelesen werden. Deme ock also geschach.

[1]) *Juli 10.* [2]) *Vgl. §§ 95—100, n. 108 §§ 341—351.*

158. Szo dat na afgelesener sententie de herren radessendebaden van Dantczigk beden, eren erszamheiden eyn gespreke darup to gonnen. Und na kortem geholdenem gespreke geven ere erszamheide van sick dit andtwerdt, darut ock de gantcze effect der gedochten gesprokener sententie to vornemen und to vormerken is, seggende: Ersamen, voersynnigen, gunstige, leven herren. Wie hadden uns sulck eyner sententien van juwen erszamheiden in keynen wech vorsehen, dwyle de der clage und antwert van beiden delen gefallen nicht even kommet und darinne ock wat to wiet gegangen werdt; dan idt is ut der gedochten sententie nicht to vorstaen, wehr under denen beiden parthyen cleger und andtwerder gewest. Ock werdt nicht vorhalet, wat de clage gewest, sunder plat beroret van summigen twisten, spen und errungen, zo sick tusschen den van Lubeck und Dantczke entholden, solen allenthalven upgehaven sien, gedempet und vorgeten, und dat upgerichte reces, so vele idt betreffende is den eynen artikel, darut de injurien entspraten, sal kraftloes und doet sien, up dat alle dinge tusschen den beiden lovelicken steden up leve, eyndracht und frundtschop gebrocht werden, dat dan sere lovelick und den steden profitlick were etc. Daruth schynet glieck af wie unser oldesten clage vorswegen und nicht genochsam an den dach gebrocht; dat uns by unsen oldesten eyn groet vormerken inbringen wolde, zo wie doch van beiden delen, wat dat reces in sick solven angaende is, cleyn efte groet, eyn dem andern togestanden und derwegen keyn erkentnis gewardet; wohrumbe uns de sententie gantcz unlidelick isz. Wat aver leve, gunst, eyndracht und fruntschop belanget, sal, so vele an uns efte an unsen oldesten und den eren, keyn gebreck gefunden werden, und sehen ock glieck unsen frunden van Lubeck datsolvige gantcz gerne. Dwyle aver juwer erszamheiden sensentie unsz uth gemelden reddelicken orsaken gantcz sere beswaret, bidden, ersamen, leven herren, datsolvige up ander bequeme und lidelicker wege tho stellen.

159. Darup de herren van Lubeck sick der sententie kegen de herren radessendebaden bedancket hebben.

160. Darna siendt de herren radessendebaden van Dantczke mitsampt den herren van Lubeck enthweken. Und wedder inkamende isz den ersamen herren geschickeden van Dantczke thor andtwerdt bejegenet, dat de herren radessendebaden der stede de sake der injurien nicht hadden willen annemen sunder bewillunge beyder parte follemacht, und na deme seh van beyden delen leve und indracht gesocht, zo were ymmers de sake nicht anders vortonemen gewest, ock were durch ere sententie de gemelde upgerichte reces de anno 11mo nicht gedodet, alleyne wes den artikel anginge, dåruth de injurien angereget wurden.

161. Darup de herre borgermeister van Dantczke dit andtwerdt van sick gegeven: Ersamen, leven herren. Wie hebben na bevehel unser oldesten und uth vormogen der laetsten vorhandelunge alhier gescheen sulck eyne sententie in keynen wech und mit nichte antonemen. Und na deme in der sententie des recesses halven wider gegangen ysz, dan als clage und andtwert gelodt, und wie in den artikeln des recesses nergen inne twistich sient, zo sie wie juwer erszamheiden sententie in keynem dele tho holden schuldich und hebben uns der mit nichte tho begeven, darvan wie apenbaer und fyerlicken protesteren und bidden, dise unse protestation in der stede reces tho vorwaren. Dat sick aver de ersamen van Lubeck, unse frunde, juwer ersamheiden sententie belaven, muchte wie ock wol liden, dat se also gefunden und gespraken were, dat wie uns der van wegen unser oldesten und uth unsern personen ock hadden to beromen; unde bidden na wo voer, uns in zodaner beswarunge nicht to laten.

162. Hierup siendt de herren radessendebaden van Dantczke enthweken, und de herren van Lubeck siendt en bolde up de sprekekamer nagefolgeth.

163. Wedder ingefordert siende heft de borgermeister van Collen gesecht: Ersamen, leven herren van Danczke. Uns befremdet nicht alleyne, sunder idt ysz uns ock beswaerlick, dat wie van juwen erszamheiden der gestaelt, woh van juwen erszamheiden itczunder is vorlutbaerdt, werden angetagen, glieck af wie tho wieth gegangen und in der sententie nicht vorwaert were, wehr cleger efte andtwerder gewest, und de ock den eynen artikel des reces nicht wolden gedodet hebben. Und yo dennoch in der sententie datsolvige also nicht vorwaert were, szo behove wie ymmers solck eyner underrichtunge nicht, woh de sententie sie tho vorwaren gewest, und sient ock wol also vorstendich, hadde idt de gelegenheit der saken anders dulden willen, de forme und substantie der saken anders tho setten. Szo hebbe wie doch tusschen beyden parthen nichts anders gesocht als eyndracht, gunst, leve und frundtschop und hadden uns vorsehen, wie sulden mehr danckes vordenet hebben; dat wie denne in syner wirde lathen.

164. Darup de ersame her Hinrick Wyse, burgermeister, geandtwert: Wie hadden uns in keynen wech dises handels baven unse hovet also to gescheen vormodet, und geven juwen erszamheiden uth gemelden orsaken und beswaernis tho erkennen, dat uns dat nicht alleyne swaer isz, sunder ock pienlick van wegen unser oldesten, der gestaelt alhier tho rade tho kamen. Und willen uns derwegen gegen juwe erszamheide vorwaerth hebben woh voer, darvan wie apenbaer protesteren, und begeren dathsolvige, woh ock dat van juwen erszamheiden tovorn gesecht isz, dat idt upgerichte reces vormiddelst juwer sententie nicht gedodet sie und unser borger clage unvörfenglicken und ane schaden sien sal, im recesse moghe vorwaert werden, und uns in disem fall tho gonnen, wes unsen frunden van Lubeck gegundt werdt.

165. Ditsolvige begeer der ersamen geschickeden herren van Danczke hebben de ersamen herren radessendebaden gemeyner stede mit swygen vorby gaen lathen, up dat en derwegen nichts wurde afgegangen (!).

166. Darna sede her Herman Meyer, borgermeister to Lubeck: Ersamen, vorsynnige und wolwyse herren, gunstige, gude frunde. Wie dancken juwen erszamheiden avermales der groten und swaren möghe und aerbeit, de juwe erszamheide in diser saken gehat, und woh uns de sententie tho schaden gegangen were, wie wolden uns doch nicht anders, dan wo sick dat wol gethemet hadde, gegen juwe erszamheide gehorsamlicken und gefellich geholden hebben. Und woh man sick hierbaven tho uns nodigen wolde, bidden juwe erszamheide, leven herren, als vorstendige rades geschickede der stede, uns mit gunst, holpe und bystandt nicht tho vorlaten. Und dancken juwen erszamheiden, dat uns gegunt und togelaten is, dat dise gesprakene sententie in der stede reces moge vorwaerdt werden.

167. Am dage Margarethe[1] des morgens isz dat reces van diser kegenwerdigen dagefaert beramet fordan gelesen antholeven, daer idt am neigesten waes gelaten. Under andern wurden thwe artikele gelesen, als nemelick in Hollander schepe nicht to schepen, und den Hollanders in den steden der anse nicht to gonnen schepe tho buwen, by vormydunge swarer penen im recesse geleszen und bestymmet[2].

168. Daerup de herren radessendebaden van Danczke geandtwerdt, seh kunden sick in den artikeln bavengemelt mit nichte vorseggen, dwyle vele schepe tho Danczke gebuwet werden, daraf de inwanere narunge hebben und de wedder vorkoften. Ock muchten ymmer de borgere to Danczke korn und ander ware, de, Got hebbe lof, mannichfoldich to Danczke is, in Hollandissche schepe schepen und over seh gaen laten.

[1]) *Juli 13.* [2]) *Vgl. n. 108 §§ 355, 356.*

169. Folgende sede ock de geschickede van Rige, dat seh tho Rige nicht schepe hadden, daermede seh er guet durch de seh bringen kunden. Und waert daerneven van deme borgermeister tho Collen bewagen, dat de Hollanders also starck in de faerdt weren gekamen, dat se swaerlick uth der sehe to holden weren, und waerdt van allen steden belevet, dat desolvige laetczste artikel in der stede recesse muchte gemesiget werden, und vorlaten, im solvigen recesse to vorwaren, dat eyne elcke stadt sick hirinne holden sulde na vormoge der stede reces, zo ferne dat eynem elcken gelegen und so vele em dat doenlick ys.

170. Hierby waerdt gedocht vam herren borgermeister van Danteczke der Hollander, und wo man de mit macht foernehme uth der sehe to holden, wurde ungetwyfelt van erer herschop wedder de gemeynen anse stede und ere schepe up mannicherley wedderstant getrachtet; yodoch kunde idt by dem princen van Flandern, wo idt jar 99 gelavet, erlanget werden, were wol dat bequemeste.

171. Darup van stunden an de borgermeister van Lubeck gesecht: My vormanen de worde des herren borgermeisters van Danteczke, dat in den thiden seliger meldunge, dwyle des hudigen koniges to Dennemarken vader gelevet, etlicke des rades to Lubeck by syner ko^n^ wirde im rike to Dennemarken to dage weren, under andern synnende by siener ko^n^ wirde, den Hollanders nicht tho gonnen, durch den Sundt tho segelen. Darup leth sick ko^e^ wirde wedder horen, jha idt muchte wol gescheen, aver so moste man den stapel to Kopenhagen holden; und als dit de unsen horeden, do lethen se de dinge fallen.

172. Wider waerdt vam herren borgermeister van Danteczke gedocht, dat in der stede reces muchte vorwaert werden van des kopmans schate, densolvigen van den gudern benedden der Masaw nicht to geven. Und wowol dit den herren radessendebaden gemeiner stede entkegen was und nicht belevet waerdt, dennoch up begeer der herren radessendebaden van Danteczke waerdt idt togelaten, ere inrede und allegationes darup gescheen int recss der stede to schryven; idt wurde sick dennoch wol finden.

173. Bolde darna quam man under andern up de handelunge, woh de sake injuriarum tho fruntlicker vorrichtunge sulde sien gewesen, umbe bitterheit thusschen den steden Lubeck und Danteczke tho vormiden etc., besluetlick, dat des beide parte sulden sien gesediget gewest.

174. Hierin waerdt durch den herren borgermeister van Danteczke gesecht, dat dit im recesse der stede nicht genochsam vorwaerdt were, dat de sake injuriarum ane middel tho fruntlicker vorrichtunge gestellet were, besunder darinne thoforderst bedinget, eynem elcken dele synem rechte unschedelick, daer idt im wege der fruntschop unbaetlick, und lethen der borger saken und schaden vor sick staen. Hierumbe wurden up dit pas de herren radessendebaden gemeyner stede durch den herren borgermeyster van Danteczke flitich gebeden, dit also allenthalven wo gescheen in der stede reces caveren tho lathen. Und wohwol her Hermen Meyer, borgermeister, vor allen steden thostundt, dat idt wo baven gesecht also geboret were, dennoch so heft man dat by den steden mit nichte erlangen konen, dat idt im recesse also hadde mogen vorwaert werden, ungetwyvelt tho vormydende, dat erer sententien in der saken injuriarum gistern gefellet keyn prejuditium geschege tho gunst erer frunde der ersamen van Lubeck, de mit den gedochten gemeynen steden der anse, zo up dit pas hier gewesen, eyn groet vorweten und eynen eyndrechtigen, forderlicken bestandt under sick genamen, tho forderst daermede der stede eyndracht gesocht und na gelegenheit diser hudigen lope upt getrulixste fordtgestellet wurde[1].

[1]) *Vgl. n. 108 § 374.*

175. Dises solvigen dages vor morgens, ehr dat sick de raedt begunt heft, hebben de ersamen herren radessendebaden van Dantezke mit dem borgermeister van Collen in bywesen der van Lunenborch, de mede to treden, dise worde gehat: Ersame her borgermeister, gude frunt. Got wêth, uns beswaren de hendele gistern vorgenamen nicht weynich, und darumbe wes unse rechte und luter noetdorft gefordert und gistern thor saken geredt hebben, dat kan und mach uns ock nicht anders gedudet werden; und muchten uns diser dinge wandelunge begegenen, dat sege wie van harten gerne, wo ock nicht, so moste wie uns unser protestation und bedingunge alles rechten, zo uns geboren mach und gistern voerlutbaert is, holden und konen dises handels nicht vorgeten, tomale daer de gesprakene sententie unsen borgern to vorfange sulde rêken, zo idt doch luter eyne ander sake isz.

176. Darup de ersame her Alf Rinck, borgermeister van Collen, wedder geandtwerdt: Ersame und vorsichtige, leven herren van Dantezke. Lathet juw nicht beswaren der gedochten sententie, dan idt isz unse meynunge ny gewesen, den upgerichten reces daermede tho doden, efte juw und juwen borgern erkeynen schaden tho doen; sunder de frundtschop und gude thonegunge beyder stede bedocht hebben und nicht ander wege na vormogen des reces hebben wethen tho finden dan woh gescheen. Yodoch wille wie noch mit den herren radessendebaden gemeyner stede daeruth reden und vorsoken, wes noch darinne wil tho doen sien.

177. Am solvighen dage sanct Margarethe[1] na middage umbe den thrent vesper thiet sient de herren radessendebaden der gemeynen ansestedere under sick wedder thosamene gewest. Dârsolvigest hebben de ersamen herren van Lubeck vorgedragen thwe breve, denen eynen vam herren hohmeister und den andern van den dren steden Konigeszberch, Knyephof und Levenicht; darvan de erste meldet van der vorschryvunge syner gemelden undersaten tho disem dage und van der session dersolvigen, der seh durch eynen erbarn raedt der stadth Dantezke szulden sien entsettet baven ere privilegia und lovelick olt herkamen. Unde wohwol syne obgenomede fôrstlicke gnade derwegen an de gemeynen stede der anse vormals geschreven, were doch syner gnaden keyn egentlick und profitlick andtwerdt, des sick syne undersaten to freuwen hadden, begegenet. Darup hadde ock syne forstlicke gnade nicht geweten, den synen, de ock alrede to diser dagefaert etlicke eres rades deputeret hadden, dise dagefaert to besenden tho vorgonnen, begerende eyn andtwert, wohrna sick de synen hernamals wosten to holden. De ander bref der gemelden dryer stede heelt inne vilna desolvighe meynunghe, dennoch in sunderheit specificerende, woh de eren anno undecimo buthen rades geholden und ere stelle nicht hadden konen overkamen, dat denne er gnedige herre de hoemeister erfaren hadde unde wolde en nicht gonnen, disen dach tho beschicken; und woh en ere geborlicke stede van olders gehat tho staen muchte, wolden seh sick hernamals, zo se tho dage vorschreven wurden, aller geboer weten tho holden, zo dat en dat ock unvorwieszlick sien sulde; nichstemyn wes dem gemeynen gude tho gedy, urbar, nuth und framen alhier up dit pas vorhandelt, bidden seh neffens den andern herren radessendebaden gemeyner steden daraf eynen reces tho hebben und willen sick woh schuldich darinne weten tho holden[2].

178. Darna vortellede de herre borgermeister van Lubeck, dat de bade, zo dise vorgeschreven thwe breve van Konigeszberch overreket hadde, van dage ersten gekamen were und were seven weken langk in der sehe wedder und wyndes halven gewest; ock brochte de datum beyder breve mede in den pingst hilgen dagen geschreven[3], zo dat de borgermeister van Lubeck van den ersamen heren radessende-

[1]) *Juli 13.* [2]) *Vgl. §§ 131—134, n. 108 §§ 368—371.* [3]) *n. 106, 107.*

baden van Dantczke begert heft eyne declaration efte underrichtunge van wegen der gedochten session, darumbe de van Konigeszberch mit eren erszamheiden thwistich weren, up dat de herre hoemeister, woh ock de gemelden dre stede, deste beth van den herren radesszendebaden gemeyner stede wedder tho beandtworden weren.

179. Darup hebben de herren radesszendebaden van Dantczke eyn korth gespreke geholden und wedder inkamende dise vorclerunge van wegen der session van sick gesecht: Ersame, voersynnighe unde wysze herren und guden frunde. Wie hebben uth vörlesunge beyder breve eren widern inneholt vorstanden unde geven darup juwen ersamheiden tho vorstaen, dat unsze oldesten desolvige stede, zo wie in erem namen besitten, baven fuftich jaer geraulick und fredesam gehat, zo dat wie uns ock to rechte eyner folkamener prescription hebben tho beromen und tho freuwen; der wie uns im namen unser oldesten faste holden und in keynen wech tho vorlaten sient gesynnet. Dat wie uns ock van den ersamen unsen frunden van Thorn und Elwingk, daer wie eynes herren lude sien unde zo lange thiedt alwege ungescheden tho hope geseten, durch de van Konigeszberch sulden splittern lathen, wil uns in keynen wech bequemen. Unde so idt also thogaen sulde, geve wie juwen ersamheiden tho bedencken, dat wie ock hebben eynen herren, als de koe mt tho Palen, unsen allergnedigesten herren, de ock wol so mechtich is als de herre hochmeister, sine furstlicke gnade, und daer wat tho. Idt is ock daerneven nicht weynich tho betrachten, na dem male andere stede der anse eres uthblyvens halven nicht mogen entschuldiget sien, unde daer de van Konigeszberch sedder dem Pruschen krige gemeynlick und sam alwege uthgebleven, woh idt mit en tho holden sie; wat aver de gemelde session betreft, zo de van Konigeszberch solven hier weren, muchte darto wider gesecht werden, dat dan up dit pas nicht van noden isz.

180. Hierup her Hermen Meyer, borgermeister tho Lubeck, heft gesecht: Erszamen, leven herren van Dantczke. De stedere der anse hebben in juwer ersamheiden afweszen bedocht, deme hochwirdigesten, durchluchten und hochgebornen forsten und herren, herren Albrecht van Gades gnaden, hoemeister etc., geföchlicken tho schryven, dat van den gemeynen steden tho keyner lichtferdicheit syner fn gn undersathen erer session halven sie gehandelt efte ichts vorgenamen, und woh desolvigen syner gemelden fn gn underdanen hier thor stede kegenwerdich weren erschenen, de sake sulde alhier mit flite undersocht sien und wat billich unde recht gefolgeth hebben, zo dat dit doen up dat neigeste tho hope kamen der gemeynen ansze steder eynen anstandt wil hebben tho dersolvigen herren radessendebaden van den gemeynen steden erkentnis.

181. Desz isz denen van Konigeszberch neffen der gedochten meynunge tho schryven, dat sick de herren radessendebaden gemeyner stede wichtich beswaren, dat se dise ere vormeynede gebreke unde schelunghe van wegen der session an eren gnedigen herren, den hoemeister, hebben lathen gelangen, dat doch wedder der stede reces isz, mit sulckem anhange, dat se de eren up der neigst thokomstigen thosamenekomst gemeyner ansze steder, wen sick dat begeven werdt, hebben solen; als denne willen de stedere derhalven sulcke thwiste und spen beyder vorgeschrevener stede van wegen der session vor sick nemen, entflyen und erkennen; und de van Konigesberch solen sick vor den ersamen unsen frunden vam Elwinghe up dit pas alleyne eres uthblyvens vormiddelst twen personen uth middel eres rades, de des van en in bevehel hebben werden, mit eren eiden enthschuldigen und enthleddigen.

182. Hirin hebben de ersamen herren radesszendebaden van Dantczke nicht sunderlicks gesecht, dwyle en de sake solvest angingk. Szunder als ere erszamheide

mit deme borgermeister van Kollen in de sprekekamer gingen, hebben se vor syner leve angezceget, wo de van Konigeszberch under erem herren gantcz bedrocket sitten, und woh seh dennoch, in vortruwen gesecht, hier to rade sulden gestadet werden, wolden dise handelunge, so hier gescheen, nicht lange vorswegen sien; yodoch wil man des van wegen der stat Dantczke im gemeynen rade der stede nicht gedencken, up dat idt nicht sam als afgunstich gesecht vormerket werde.

183. Hirup de borgermeister van Collen sick heft horen laten, na deme de lude unse frunde van Konigeszberch sam alse egen und beclommen under erem herren sitten, so were beter, se van hennen to entberen; wat aver de session belanget, is nicht profitlick vor de gemeyne stede, dat in sulcke saken herren und forsten gemenget werden; und wolde tokomstich sien eyne merglicke totrennynge der anse. Und dwyle se ock nicht thor stede sien, so wil daraf dit mael keyn erkentnisse folgen.

184. Na solken vorberorden handeln waert der stede reces wedder vorgenamen tho lesen, daer idt van dage namiddage was gelaten[1]. Under andern waert gelesen eyn artikel, wo de herren radessendebaden der stede, so vorordent weren tusschen den ersamen van Lubeck und Dantczke der injurien halven to handeln, sulden den herren radessendebaden gemeyner stede in der geschickeden herren radessendebaden van Dantzke kegenwerdicheit ingebrocht und angegeven hebben, wo de ersamen van Lubeck und Dantczke up eynen fruntlicken entscheit de sake injuriarum uth den handen folmechtich sulden gegeven hebben[2].

185. Darin sede de herre borgermeister van Dantczke: Ersamen, leven herren. Dise artikel des recesses isz uns unlidelick, dan wo sulde dat Got geven, dat in unsem bywesen vor juw herren van den steden sulde vortelt sien, dat wie de sake injuriarum up eynen fruntlicken entscheit folmechtich to den deputerden herren radessendebaden sulden gestellet hebben, zo wie doch gistern, wo gy dat allesampt gehoret, einsodant starck und mannichfoelt hebben wedderfochten. Und bidden, leven herren, gy willen juw des beth vorinnern und unse beswernis im recesse afleggen laten; dan idt heft sick nicht anders, do wie mit juwen erszamheiden im sunderlicken handel gewesen und van uns hebben begert, de sake up juw folmechtich to geven, und do wie uns des geweigert, is[a] durch den herren burgermeister van Collen[a] wider gesecht, wen dat nicht gescheen sulde, so hadde gy myn macht, dan als juw dat reces vorhen geve, und gy kunden ock van dem reces nicht treden ader juw afwysen laten; darup wie gesecht: Leven herren, mach idt nicht anders sien, so erkennet de injurien na vormogen des recesses so vele dennoch billich und recht; und darup isz de handel vorbleven. Wo sulde wie dan vorszwegen hebben, so vor den radessendebaden gemeyner stede in unser kegenwerdicheit gedocht were, dat wie de sake fruntlick to entscheden folmechtich sulden bewilliget hebben.

186. Darup de herren van Lubeck wedder ere dangkseggunge kegen de herren radessendebaden der stede hebben vorhalet und gesecht wo gystern, wo en wes to schaden gefunden were, se wolden dat nicht gesperret hebben, dwyle se de sake injuriarum folmechtich uth den handen gegeven, und geboden, dat der sententien, als dan gistern gefellet und afgelesen is, keyn afbrock efte prejudicium geschee. Idoch weren se to frede, dat sick de herren radessendebaden up dat vorgevent der herren van Dantczke wolden vorinnern, wo idt gescheen were, up dat eren erszamheiden keyn beswaernis und der stadt Lubeck darinne keyne vorkortinge wedderfore. Und darup sient de herren van Lubeck mitsampt den Wendisschen steden

a–a) *Nachgetragen D.*

1) *Vgl. § 174.* 2) *Vgl. n. 108 § 374.*

unde de ersamen herren geschickeden van Dantzke afgeweken. Und in middeler thiet, als se buten gewesen und de andern herren radessendebaden darup geraetslaget und sick vorinnert hebben, sient de herren radessendebaden van Dantczke to den herren borgermeisters van Lubeck in sunderheit getreden und gesecht: Ersame, vorsynnige herren und frunde. Wie sien twyvelfry, juwe erszamheide befinden by sick, wes wie gistern und van dage to disen saken gespraken, is gescheen uth rechter noetdorft, umbe uns kegen unse oldesten to vorwaren, und nicht to erkeynem wedderwillen, zo wie doch solven der stede fruntschop, leve und eyndracht gerne segen, yodoch dat wie uns ock gerne vorwaert segen, dar inne uns ock juwe erszamheide nicht vordencken willen.

187. Hirup heft her Hermen Meyer in kegenwerdicheit der anderen borgermeisters van Lubeck geandtwerdet: Ersamen, leven herren, daer wie ock mogen vorwaert sien, is uns nicht entkegen, dat gy bedencken unde fordern, wes juw noedt is; und juwe erszamheide weten, dat dit will staen by den radessendebaden der stede, wes se sick hirup vorinnern, darin wie nichts to seggen hebben; und idt were uns solven leeth, dat juw erkeyne vorkortinge efte beswaringe juwer personen wedderfaren sulde, zo wie doch mit keyner stadt mehr als mit juwen erszamheiden to forderst in leve, gunst und fruntschop to staen hochlick begeret hebben, und so vele an uns, ock noch nicht gebreken sal.

188. Korts hirna sient de gedochten herren, so up dit pas uth dem rade gemeyner stede eynen aftridt genamen hadden, wedder ingefordert.

189. Darsolvigest de borgermeister van Collen heft gesecht, dat sick de herren radessendebaden gemeyner anse steder nicht[a] vorinnern kunden, dat der ingerumeden follemacht, de sake injuriarum fruntlick to entscheden, vor den steden und in kegenwerdicheit der herren geschickeden van Dantczke nicht sulde gedocht und angegeven sien, na deme idt de secreterer van Lubeck vorrecesseret hadde etc. Und wo deme alles, so sulde man dat reces follen lesen, daer se noch einsten de gesprakene sententie wurden horen und sick darut to beleren hebben, dat eren erszamheiden noch deme recesse noch eren borgern nicht were to na gegangen.

190. Hier entkegen sede de herre borgermeister van Dantzke: Ersamen, leven herren. Kenne idt Got, so hebbe wie dise rede also nicht gehoert, noch ingenamen, zo dat dit ock nicht unbillig im recesse were to vorbeteren und to wandelen; und dwyle uns dat nicht begegenen mach, so wil uns in keynen wech bequemen, van unsen protestation und bedingunge des rechten und alles fordels, gistern mit clerlicker stymme kegen de gesprakene sententie juwer erszamheiden angesecht und vorlutbaerdt, to treden, sunder uns der faste doen holden; darinne juwe erszamheide nicht anders als unser saken noetdorft willen bedencken; und muchte idt im recesse also vorwaert werden, sege wie gantcz gerne.

191. Darna waert uth dem recesse de gemelde afgesprakene sententie gelesen mit vorhalunge etlicker der ersamen herren radessendebaden van Dantczke protestation und bedingunge, darinne under andern eyne declaration der herren radessendebaden gemeyner stede vormerket werdt und befunden, als nemelick dat de sententia alleine geidt up de injurien tusschen eynem erbarn rade tho Lubeck und Dantczke bet an dise tiet unendtscheden swevende. Thom andern waerdt gesecht, dat de reces nicht mehr als eynen artikel de injurien belangende, daermede desolvigen uthm grunde upgehaven wurden, deidt doden, und dat dise gemelde sensentia, wo ock de dempunge des gedochten artikels der injurien, keynen afbrock deidt noch doen sal den beschedigeden borgern van Dantczke.

a) *Verbessert für:* in keynen wech *D.*

192. Hierna waerdt durch den burgermeister tho Lubeck den herren radessendebaden van den gemeynen steden angesecht, dat wes nu na middage vorhandelt und noch int reces der stede nicht getagen were, sulde tusschen hier und morgen darin gebrocht werden, und datsolvige muchte man morgen ock horen lesen, und af sust noch wes tofille, wider to gedencken, umbe morgen, will Got, daer idt sick passen wil, eyn ende und avescheidt van diser dagefaert tho nemen.

193. Anr middeweken neigst na Margarete [1] sient de ersamen herren radessendebaden gemeiner stede des morgens tho sevene to raedthuse vorgaddert gewest. Und dwyle de herren radessendebacen gemeiner stede noch buten der raethkamer stunden, hebben de ersamen herren radessendebaden van Dantczke mit den geschickeden herren van Hamborch van wegen sanct Olofs tafel gespraken, van eren erszamheiden eyn andtwerdt forderende, wes se van eren oldesten, wo am jungesten vorlaten, vor eynen bescheit und andtwert erlanget [2].

194. Daerup de borgermeister van Hamborch disen bescheidt gegeven, wo syne oldesten an en und synen kompan hierher to rugge geschreven und laten sick horen, dat de sake oelt is; und wowol vele schrifte derwegen van beiden delen ergangen, zo kunden se sick korte halven der thiet daermede nicht wol bekommern, daeruth eyne vorinnerunge tho nemen. Und hirumbe zo begerden syne oldesten tho wethen, dwyle desolvige tafel geringe gewest und daersedder tho Hamborch isz angericht, wes dat sien sulde, dat man darvoer hebben wolde, und wes lidelick, lethen se wol gescheen.

195. Darup de herre borgermeister van Dantczke wedder gesecht, seh hadden up dit pas by sick keyne egentlicke underrichtunge, wat de tafel gekostet, yo doch muchte sunte Olofs broderschop eyne ander tafel zo guet als de gewest hebben efte de werde daraf erlangen, dat stunde up guden reden. Und dit waerdt gebeden an den raedt van Hamborch tho bringen und eyn egentlick andtwerdt mit der ersten geselschop an eynen erbarn raedt tho Dantczke tho vorschryven und sick daerinne glymplick finden laten; des sulde wedderumbe tho Dantczke by der broderschop keyn flieth gespaert werden, umbe also de sake fruntlick by tho leggen. Dat denne dem herren borgermeister van Hamborch also wol gefallen und deme also natogaen angenamen und bewilliget.

196. Hirna gingen de herren radessendebaden gemeyner stede in den raedt sitten und nemen vor sick dat reces follen thom ende tho lesen, wo ock gescheen.

197. Des worden darsolvigest im rade gelesen etlicke beramede concepte, wo thovorne by den radessendebaden der stede vorlaten, wohr des van noden hen und her tho schryven. Und als denne ock des breves gedocht waerdt, an ko^e^ wirde tho Dennemarken to schryven van wegen der vorkortinge der privilegien etc., isz durch de geschickeden herren radessendebaden van Dantczke na woh voer gesecht, dat eyn sodant glymplick und upt gudigeste uth eren gemelden orsaken eres sunderlicken bestandes geschege [3].

198. Idt wurden ock thwe concepte gelesen, dat eyne an den herren hoemeister tho Prusen und dat ander an de dre stede Konigesberch, up disen grundt, dwyle se als radessendebaden gemeyner anse stede syner gnaden undersaten, de van Konigesberch, alhier by sick nicht tor stede befunden, zo hadde man ock ere twiste der session halven nicht konen erkennen, und mosten beth up de neigeste dagefaert eyn anstaent hebben, als denne de sake fruntlick efte rechtlick van den anse steden foertonemen und to erkennen.

[1]) *Juli 14.* [2]) *Vgl. § 51.* [3]) *Vgl. §§ 143—145.*

199. Dat dorde concept was intitulērt den dren steden Konigesberch, Knyephoff und Levenicht up de menunge, dat se sick vor den ersamen unsen frunden vam Elwinge tusschen hier und ostern eres utblyvens purgeren solen na lude des eides en schriftlicken togeschickt; darto se twe ut middel eres rades daerhen schicken solen. Und waerdt hierby vorlaten, dat man keyner stadt den reces sal mede delen, se were dan hier entschuldiget genamen, adder se hadde sick eres utblyvens also wo vorgeschreven entschuldiget[1].

200. Darna waerdt voergenamen vam Ustedisschen und anderm heringhe, welcker den zcirkel fol adder half hebben sulde. Und waerdt vorlaten, dat de Ustedissche heringk den follen zcirkel krege, up eynen staf van der thonnen tho zcirkeln, woh daraf dat gemeyne reces wider meldet[2].

201. Under andern waerdt van den herren van Lubeck wedder vorgegeven, dat van noden were, dat eyne elcke stadt denen vorordenten steden, de nu up Michaelis[3] na Andtwerpen tehen solhen, eynen sunderlicken machtbrēf tho schicke. Und doch waerdt dat bolde afgeslagen, up dat man nicht hadde daeruth tho vornemen, woh vele stede noch in der anse weren. Und waerdt bewagen, genochsam tho sien, alhier de folle macht tho bestymmen und de herren van Lunenborch tho vormogen, dwyle seh tho disem thage nicht vorordent, under erer stede gewoenlickem segel eyne gemeyne macht im namen der gantczen ansze uthgaen tho laten. Und dit waerdt van den herren radessendebaden also bewilliget. Besunder de herren van Dantczke hebben na woh voer gesecht, dat se van wegen erer oldesten de transferunge des kunthors tho Brugge nicht vor gut ansehen kunden; hierumbe hadden se ock vorhen in de besendunge nicht belevet, vele myn kunden se de folle macht den herren radessendebaden darto deputeret van wegen erer oldesten van sick geven, und nehmen dit getrulick an ere oldesten tho bringen; daraf se ock protestereden und bēden, dit also wo gesecht im recesse vorwaren tho lathen[4].

202. Idt waerdt ock durch de herren van Lubeck im gemeynen rade vorgegeven, dat se vele unkost van wegen der stede up sick genamen unde eyne thiet langk gedragen, und wosten nicht, wohr se dat wedder krigen sulden, dan dat geleide van dem herren hertoge tho Pamern, vam hertoge tho Mekelborch und dem bischöppe tho Monster vor de Pruschen, Overheidissche und Lieflendissche stedere gestunde en 60 Rinsche gulden; und fillen derwegen wider an de herren radessendebaden der stede, umbe underrichtunge tho hebben, wohr se eres geldes wachten sulden[5].

203. Daerup sick de stede besprēken und geven den van Lubeck dit andtwerdt, dat de herren radessendebaden nicht wosten, woh idt daermede van olders geholden were, und betrachteden, dat eyn elck geschickeder uth den steden up sware kost und faerlicheit synes lyves und vorsumenis syner narunge, des de van Lubeck im groten dele ymmers overhaven weren, solckeynen gemeynen dach besochten; yodoch so danckeden de herren radessendebaden der stede eren erszamheiden vor de gemelde unkost und datsolvige to vorschulden geneget.

204. Wider lethen sick horen de ersamen herren van Lubeck, zo yemant noch wes hadde voertogeven, des gebreken, schelinge efte noetdorft sulden noch gerne gehoret und vorschaft werden. Und daerup waerdt eyne stadt by der andern umbegefraget, zo dat nymant hadde wes wider vorthogeven.

205. Darna spreken de herren van Lubeck tho den radessendebaden der stede: Ersamen, leven herren. Wie dancken juwen ersamheiden gaer fruntlick,

[1]) *Vgl. n. 108 § 375.* [2]) *Vgl. n. 108 §§ 379, 380.* [3]) *Sept. 29.*
[4]) *Vgl. n. 108 §§ 381, 382.* [5]) *Vgl. n. 108 §§ 377, 378.*

dat sick juwe ersamheide up unser und der Wendisschen stedere vorschryvent hier thor stede vorfoget hebben, und wusten wie juwen erszamheiden samentlicken und in sunderheit guden willen tho erthogen, dede wie aldus gerne.

206. Daerup waerdt den herren van Lubeck durch den borgermeister van Collen im namen der andern radessendebaden der stede gesecht, dat eyn elck van eu uth bevehel und ansynnen erer oldesten dem gemeynen gude thom besten dises dages flitigen gewaerdet, ock der herren van Lubeck spodige fordernis gesporet, darvoer ere erszamheide den van Lubeck, wo ock vor ere wyene, frundtschop und ander gude und fruntlicken willen, hochlicken und flitigen hebben gedancket mit erbedinge, den ersamen van Lubeck, eren frunden, datsolvige lovelicken natoseggen. Und wes ere ersamheide den van Lubeck und den eren wedderumbe tho denste und sundrigem gefallen wosten to leisten, sient se tho doen willich. Und hiermede stunden up de herren radessendebaden der stede, und eyn elck in sunderheit gaf den van Lubeck de hant, und nemen also eynen frundtlicken afschedt.

Laus domino deo salvatori nostro.

207. Dessolvigen dages im laetczsten avescheide itcz bavengemeldt, als sick de herren radessendebaden gemeyner stede mit den ersamen herren borgermeisters van Lubeck hebben gesegenet, spreken de herren radessendebaden van Dantczke mit den gemelden herren van Lubeck biddende und begerende, dat en de artikel uth der stede recesse de vitte up Falsterbode belangende, denen ere erszamheide to grunde nicht wol ingenamen hadden, muchte gelesen werden [1].

208. Hierup her Hermen Meyer, borgermeister tho Lubeck, vorluthaert und tho vorstaen geven, dat einsolckeint morgen upm bequemesten gescheen kunde; alsdenne wolden se ock erem Lubschen vagede toseggen laten, umbe wider underrichtunge van dersolvigen vitten van em to nemen. Und hier tho leden de herren borgermeisters van Lubeck eyne stunde up morgen to achten in unser leven fruwen kerke [2].

209. Donnerdages na Margarethe [3] umbe des segers achte vor maeltiet hebben sick de ersamen herren radessendebaden van Dantczke, woh gistern mit denen herren van Lubeck im aveschede vorlaten, in unser leven fruwen kerken finden laten. Daersolvigest waerdt eren ersamheiden durch magistrum Bernardum, der Lubschen secreterer, thogesecht, dat syne herren, als de ersamen burgermeisters van Lubeck, up der cancellye deden erer erszamheiden vorwachten; darhen de herren radessendebaden van Dantczke bolde gefolgeth. Und daer kamende vor sick gefunden de ersamen her Tideman Berke, her Hermen Meyer und her Thomas van Wickeden, de dre borgermeisters. Und bolde waerdt den herren radessendebaden van Dantczke de artikel van wegen der Schonisschen fitten uth dem gemeynen recesse der stede gelesen. Und dwyle desolvige besluetlick nicht anders up sick hebbende befunden waerdt, dan dat der gemelden fitten alhier to dage gedocht were und derwegen gebeden und vormanet, dat ere erszamheide als rades geschickede van Dantczke an ere oldesten dragen wolden, up dat also darin gesehen wurde, dat nymandem wes nadeliges wedderfore, zo hebben dat de herren radessendebaden van Dantczke also gescheen laten und vorheschen, dat dermaten wo

[1] *Vgl. §§ 116—150.* [2] *Johann Wendland, Magister und Licentiat, Andreas Olsing (Osling an anderer Stelle), Hans Abtshagen und Hans Hillebrand protestieren für sich und ihre Auftraggeber gegen Lübeck und Hamburg, die den 1510—1512 erlittenen Schaden im Betrage von 28000 Mark nicht ersetzen wollen, vor Adolf Rinck, Bm. zu Köln und den andern Rsn. im Hause des Bm.'s Hermann Meyer zu Lübeck. — Lübeck, 1518 Juli 14. — StA Danzig, XXXI 531a, transsumirt in der Abschrift eines Notariatsinstruments, S. 1–10 eines Heftes von 12 Bl. — Vgl. §§ 101—111, n. 108 §§ 293—319, 322.* [3] *Juli 15.*

gesecht mitsampt dem jhennen, wes ere erszamheide van erem Lubschen vagede, zo tho diser thiet kegenwerdich, der saken umbestendicheit vorhalet und doch up de vorige underrichtunge van den herren van Lubeck solvest erlanget isz gegrundet, an ere oldesten, zo se, wil Got, to huesz kamen, gelangen laten.

210. Item vor thwen dagen heft magister Ambrosius Sthorm uth bevehel der herren radessendebaden van Dantczke mit magistro Joachim Samerfelt tho Brugge und magistro Henningo Kulemeyer tho Lunden, secreterer, sunderlicken ock samentlicken gespraken van wegen des geldes, zo man van der dagefaert tho Andtwerpen anno 99 geholden to achter is, derhalven doch de andern stede sient vornoget, up dat diser stadt dergliken wedderfore, und en hirumbe wider angesecht, woh de herren radessendebaden van Dantczke in gemeyner vorsammelinge der stede dises geldes gedocht, und entlick bewilliget und vorlaten, int gemeyne reces der stede tho vorschryven und elcken van en beiden sunderlicken bevehel tho geven, zo dat de kopman van beiden cunthoren, efte de van des kopmans wegen darhen gesandt werden, uth diser dagefaert hier durch genochsam gewarnet sien, macht und bevehel to geven efte to hebben, sulcke termyne, de den andern even kamen, zo den andern steden betalinge gescheen is, unvorwieszlick antonemen, dan eynem erbarn rade tho Dantczke steidt mit keynem widern vorthage und upschave to dulden. Und up dat hernamals keyne ignorantia allegeret werde, zo is en ock beiden de summe des geldes, als 3250 marg Prusch, angesecht.

211. Dit hebben de beiden vorgeschrevene secreterers van Brugge und Lunden gutwillich ad notam genamen und gelavet, datsolvige an ere meisters getrulick tho bringen, und daer desolvigen ere meisters vorstaen wurden denen vorgewanden fliet der ersamen herren radessendebaden van Dantzke in diser kegenwerdigen dagefaert, und dat van den gemeynen radessendebaden der stede gelavet sie, im neigstkomstigen thohopekamen etlicker geschickeder herren van den steden etc. ken Andtwerpen up Michaelis[1] schierstkomstich vorordent tho der betalinge dises geldes termyne tho setten, zo twyvelde en nicht, ere meisters wurden darto na aller billicheit vordocht sien, up dat keyn vortoch darinne wider geschege.

212. Des siendt de ersamen herren radessendebaden van Dantczke am fridage morgens neigst na Margarethe, dat is des 16den dages julii, van Lubeck uthgetagen und mit der herren van Lubeke perde und wagen beth tho Tramunde geforet und daersolvigest maeltiet holende siendt ere erszamheide tho schepe gegangen, dat korts to vorn uthgelecht was up de reyde, und hebben des windes vorbeidet bet up den neigstfolgenden maendach[2], zo dat Got van hemmel dessolvigen morgens in der daringe eynen guden wyndt vorlēch, daermede de ersamen herren geschickeden ere segelation in 4 dagen durchgaende deden. Und quemen uth den gnaden Gades tho Dantczke up de reide umbe vespertiet am dage Marie Magdalene, dat was des 22sten dages des baven gedochten maents julii anno 1518. Goth hebbe ewich lof und ere.

E. Korrespondenz der Versammlung.

114. Die zu Lübeck versammelten Rsn. der deutschen Hanse und der Rath von Lübeck an Heinrich VIII, K. von England: beschweren sich über vielfache Verletzung der Privilegien und Schädigung des deutschen Kfm.'s und bitten, Gesandte zu Verhandlungen auf Okt. 1 dieses oder Mai 1 des nächsten Jahres nach Antwerpen senden zu wollen. — Lübeck, 1518 Juli 12[3].

K aus StA Köln, lübische Abschrift, überschrieben: Regi Anglie.

[1]) *Sept. 29.* [2]) *Juli 19.* [3]) *Vgl. n. 108 § 273.*

Observantie et obsequiorum paratissimam exhibitionem. Et si, rex illustrissime ac invictissime princeps, exploratissimum nobis sit majores nostros sedulo egisse, ut sancitam inter Anglie coronam et civitates anse Theutonice perpetua federa infracta illibataque serventur, quod nos quoque omni observantia et studio pro virili nostro indefesse curavimus, ut incredibile videatur contra firmitudinem veteris benevolentie ac perpetue pacis vinculum quicquam nostris provenire. Accipimus tamen, post innovatam pacem in Trajecto inferiori nostre nationis hominibus mari atque terra superioribus annis haud parva damna esse irrogata, nostre quoque nationis mercatores in florenti Anglie regno diversantes contra eorum privilegia a divis retro regibus Anglie eis collata atque a ma. v. nunquam obliterande memorie genitore ac vestra serenitate confirmata eorumque antiquam libertatem a subditis, officiariis serenitatis vestre — citra ut confidimus regie v. ma. voluntatem — crebro immerenter gravatos. Et quamvis ad nostrorum damno affectorum instantiam non semel immo sepissime observanter litteris nostris oraverimus, ut ma. v. dignaretur mercatoribus nostris consulere, ne a subditis ma. v. contra privilegiorum continentiam quovis modo damnificarentur, insontes pro noxiis non distringerentur, nova onera bonis nostrorum recenter imposita tollerentur, obligationum littere purificata conditione dissolutaque obligatione nostris restituerentur, obsecramus quoque, ut regia illa provisio per singula nobis parliamenta nobis renovata adversus acta parliamenti, qua parte nobis obsistunt, convalesceret, non tamen — preter spem nostram — instantissimis nostris precibus est condescensum, nulla quoque despoliatorum facta est restitutio, nec ab imponendis novis oneribus cessatum est; imo ex anno in annos amplius gravantur et quo diutius reformandorum privilegiorum sperantia producta est, eo mercatores nostri intollerabilioribus affecti novitatibus et damnis. Proinde opere pretium fore existimavimus, que nuper per transitum attigimus ea enucliatius in aliquo futuro conventu discuterentur nobisque eo propter dirimen de litis ac controversiarum dies inter serenitatis vestre subditos et mercatores nostros de anza praescribe[re]tur[a], ut scilicet dieta ipsa superioribus annis[1] incepta jam tandem continuetur, id quanto ocius tanto sane nobis gratius atque acceptius. Experimento quidem didicimus, tractatus pacis concordieque non sine partium incommodo et jactura in longum protrahi, nostraque non minus quam majestatis vetre subditorum interesse, ut ultro citroque controversiis tandem finis imponatur. Quocirca observantissime supplicamus, dignetur majestas vestra future conventionis diem in primum octobris, aut si tempus illud ma. vestre minus accommodum, ad primum maji futuri anni Antwerpie loco utique utrimque accommodo clementer praestare[b] eo fine, ut oratores serenitatis v. ac nostri tam super novis quam antiquis causis, querelis controversiisque hincinde pleno mandato illinc conveniant, tractent easque pacis conditiones invenire studeant, quibus justis posthac querelis via praecludatur, ita tamen quod hincinde subditorum querele usque ad eundem futurum conventum requiescant. Dignetur interea temporis pro ingenita[e][c] benignitatis ac perpetue pacis vinculo ipsos mercatores nostros in opulentissimo regno vestre ma. securitate et immunitate solita gaudentes confovere ac tueri eorumque confirmata privilegia et libertates infractas gratiose conservare, quo mutua mercatorum inde ma. vestre hinc nostratium communicatio prospere ad felicem negociatorum intercursum libereque continuetur, nec ulli permittere nostros aliena culpa gravare, illos quoque innoxios mercatores ferme duos annos in isto florenti Anglie [regno][d] majestatis vestre obstrictos inmerenterque detentos [di]missos[e] facere, quod utique rationi, juri ac

a) praescribetur *K.* b) praestavere *K.* c) ingenita *K.* d) regno *fehlt K.* e) missos *K.*

1) *1499.*

privilegiis consentaneum videtur, cum Sundenses ipsi, pro quorum fact[is][a] hac indignitate nostrates afficiuntur isticque arresto implicantur, suam per eorum nunctium ad ma. v. missum testati sunt innocentiam, restitutionem quoque ad formam atque tenorem privilegiorum exhibentes, quamvis id — praeter opinionem nostram — innoxiis mercatoribus hactenus minime profuerit. Quibus in rebus speramus, regiam v. ma. principali clementia humaniter votis nostris accessuram, vicissim obsequia et propensas omnium civitatum unionis nostre voluntates devovemus, cupientes inclitam m. v. in felicissimi regni pacatissima moderatione dei optimi maximi benefitio longeve conservari et quid de nostrorum mercatorum liberatione similiterque futuro conventu sperandum dignetur ma. v. nos regiis litteris quamprimum reddere certiores. Ex Lubeca 12 julii anno post millesimum quingentesimum decimo octavo nostro Lubicensium sub sigillo, quo in praesentiarum una utimur.

V. r. m. obsequentissimi oratores et nunctii civitatis anze Theutonice apud Lubecam congregati ac senatus ejusdem.

Cedula in litteris ad regem Anglie: Fatemur, invictissime, maxime rex, nos regie celsitudinis vestre aures longo admodum sermone offendisse, jamque quiescendum fore, sed ignoscet regie vestre majestatis solita benignitas necessitatique vel hec pauca subjungere compulit. Proposita enim cetui nostro nuper pro parte modesti viri Johannis Kamman (!), civis et mercatoris Coloniensis, supplex petitio continebat, quod cum ipse in florentissimo v. ma. Anglie regno unum et viginti pannos longos Chantie nuncupatos suo ere emisset et solutis tholoniis ut ajunt et custumiis regiis in privilegiorum praetactorum seriem summam fidutiam collocans non fullonis aut rasoris arte politos navi imposuisset ventoque et fluctibus commisisset ob idque instantia eorundem fullonum et rasorum suis officinis jacturam et damnum illatum existimantium in jus vocatum, *sei er trotz der Rechte und Privilegien des Kfm.'s verurtheilt und gezwungen worden, Bürgen zu stellen, denen man mit Kerker gedroht habe, wenn nicht binnen kurzer Frist dem Urtheil Genüge geschehen sei; ersuchen auf Bitten des Joh. Kammen (!), denselben vom Urtheil zu entbinden, oder aber die Sache bis zu den vorgeschlagenen Verhandlungen zu verschieben, bis daher weder den Johann noch seine Bürgen anzutasten*[1].

115. *Die zu Lübeck versammelten Rsn. der Hansestädte und der Rath zu Lübeck an den Hochmeister Albrecht von Brandenburg: antworten auf n. 106, dass sie von ihren Städten bevollmächtigt seien, den Streit zwischen Königsberg und Danzig der Session wegen entweder gütlich beizulegen oder rechtlich zu entscheiden, wie auch an Königsberg mitgetheilt worden sei; erklären, dass diese Entscheidung nicht gefällt werden könne, sondern bis zum nächsten Hansetage hinausgeschoben werden müsse, da Königsberg den Tag nicht besandt habe. — 1518 Juli 14*[2].

SA Königsberg, Schbl. 87, 48, Or., Pg., mit geringen Siegelresten. Aussen: Ankomen montags nach Panthaleon *(Aug. 1)* 1518.

116. *Die zu Lübeck versammelten Rsn. der deutschen Hansestädte und der Rath zu Lübeck an Bremen, Stade, Buxtehude, Thorn, Elbing, Dorpat, Reval, Osnabrück, Soest, Nymwegen, Arnheim, Zütfen, Deventer, Kampen, Zwolle, Gröningen, Harderwijk, Duisburg, Wesel, Emmerich, Greifswald, Kolberg: theilen mit, dass auf dem Hansetage zugelassen worden sei, dass die Städte*

a) facte K.

[1]) *Vgl. n. 110 § 1.* [2]) *Vgl. n. 108 §§ 332, 368—371; n. 113 §§ 131—134, 177—183, 198, 199.*

sich ihres Ausbleibens wegen bis 1519 April 24 (pascen erst kamende) ***entschuldigen könnten durch folgenden von einem oder zweien ihrer Rathsherren vor dem Rathe zu N. zu leistenden Eid: 5, n. 188 S. 142 A. f, vgl. n. 108 § 245; wenn der geleistet sei, könne man sich vom Rathe zu Lübeck den Recess erbitten und aus der Kanzlei lösen*** (vorleddigen). — ***1518 Juli 14.***

StA Lübeck, Acta Hanseatica vol. III, Koncept, mit einem Schema, nach welchem Bremen, Stade und Buxtehude den Eid in Hamburg, Thorn und Elbing in Danzig, Dorpat und Reval in Riga, Greifswald und Kolberg in Stralsund, die übrigen in Köln leisten sollen.

StA Reval, Kasten 1501—1525, Dorpater Abschrift.

F. Korrespondenz der Rathssendeboten.

117. ***Hinrich Wysse und Ulrich Huxer, Danzigs Rsn. an Danzig: erinnern daran, dass sie vor 14 Tagen zu Schiffe gegangen und auf guten Wind gewartet hätten; berichten:*** und van dage 8 dage geleden, als wie mit schipper Caspar Ewerdt und Hermen Vader under Hela gekamen und in de 12 maerszheschepe und sust anders kregers und cleyne schepe overal baven 30 vor uns gefunden, darvan ock etlicke sedder pingesten[1] und etlicke ock korther hier up den wyndt gelegen, mit denen wie thwemael van Hela gelopen und thom ersten beneven Resehovet und thom andern male thwe kennynge baven Resehovet windes und stormes halven mitsampt den anderen bavengemelden schepen, de ock ehr dan wie dregen l°then und uns alle uth deme gesichte weren gelopen, siendt wedderumbe na Hela gekeret, daer wie ock noch thor thiet Gades gnade und guden windt wachten; *bitten, durch Briefe an den Vogt von Hela zu erfahren, was der Rath weiter beschliesse. — 1518* (uper reyde hinder Hela am fridage neigst nah Viti und Modesti) *Juni 18.*

StA Danzig, Acta Internuntiorum Bl. 79, Or., Handsiegel erhalten.

118. ***Hildesheim an seine Rsn. in Lübeck: meldet, dass Warnungen einlaufen, die sächsischen Rsn. möchten bei ihrer Rückkehr aufmerksam sein; jetzt habe H. Heinrich, Otten Sohn (H. Heinrich der Mittlere von Lüneburg) gewarnt, dass er sich zu seinem Geleite bekenne*** (geleydes besta), ***aber der Nachsteller*** (handedere) ***könnten so viele sein, dass er es nicht abwenden könne; auch der B. habe gewarnt und angeboten, dass er von seinem Bruder, H. Magnus von Lauenburg, erwirken könne, dass er die Rsn. mit seiner Macht über die Elbe geleite; mahnt zur Vorsicht. — 1518*** (fridages post nativitatis Johannis) ***Juni 25.***

Beverinsche Bibliothek Hildesheim, n. 373 S. 167a (Kopiebuch Hildesheims 1514—1519), Abschrift.

119. ***Der Rathssendebote von Soest auf dem Hansetage zu Lübeck an Soest: berichtet, dass er dem Boten der Stadt bis jetzt den erwünschten Bescheid nicht habe verschaffen können, und dass man eine Abschrift des Recesses durch Lübeck oder Dortmund erhalten könne. — Lübeck, 1518 Juni 28.***

S aus StA Soest, Fach III Hanse n. 2, eigenhändiges Or., mit aufgedrücktem Handzeichen (Hausmarke). — Aussen: Anno etc. 18 up sunt Ulrich (*Juli 4*). **Frederich** Sneher[a] schrivet van Lubecke de hense belangende. — *Vgl. S. 135 A. 1.* ***Die Konsonanten-Verdoppelungen sind hier, weil besonders charakteristisch, im Druck beibehalten worden.***

a) *Vielleicht zu lesen* Snelger, Snetger, *vielleicht verderbt für* Sluiter.

[1]) *Mai 23.*

Demme erssamen borgermesster und raet der sstat Ssoesst, mynen gunsstegen leven heren, ssal desse breff.

Jhesus Maria.

Mynen densst und wes ick gudes vermach juwer ersamheyt sstedes to voren. So my dan juw ersamheyt schreff, den boeden met deem bessten to vervorderen, hebbe ick met allem vlyte na gewesst; sunder ick kan geen bescheit krygen. Sunder wolde de bode lyggen so lange, dat syck de heren scheden, vellychte mochte hey een antwert krygen, vellychte ock nycht. So ick dan nycht de warheyt dar van to weten krygen (!), zeyt ick demme boeden, dat hey to hus gaen sulde. Is it sake, dat unsse heren een schryfflyck antwert willen van syck geven, wil ick juwer ersamheyt wol schycken. Ock so juw ersamhet schryvet ume dat bessluet off resses der ssteede to schycken, kan nycht sscheen, eer dan syck de ssteede scheeden, und sso willen de schryvers dar veer gulden voer hebben. So late ick my duncken, juw ersamheyt konnen dat by den ersamen heren to Dortmunde so wol verlangen als hyr. Dar dan juwe ersamheyt des so nycht gesynnet is, kan ick hyr dat alle tyt wol krygen [1]. Nycht mer, dan Got sspar juw gesund und ssalych. Gescreven in Lubeke op sunt Peter und Pawels avend 1518.

Item ick solde juwer ersamheyt wol tydynge schryven. De sstede synt hyr nycht halff, und umme den dach to Emmeryck syn se nycht wol tovreden, und sey toven noch na den van Danssyck; synt noch in der ssee; off se noch komen off nycht, kan men nycht seggen. It were wol grot van noeden geweesen, dat ssyck up dyt pas de steede bet to ssamen gevoget hedden. Nu is des nycht gescheen, Got geve, dat enen guden ende neme etc. Item de konnynck van Dennemarcken is met vellen scheppen und grotem volke in Sweden geseegelt, is to vrochten, it gae wo et gae, sal voer unsse natye nycht gut ssyn. Got voeget tom bessten etc.

120. *Köln an seine Rsn. Adolf Rinck und Johann von Aachen, zur Zeit auf dem Hansetage in Lübeck: warnt vor der Feindschaft Wilhelm Ruischners* (Ruyschner), *der sich jetzt seiner vermeinten Forderung wegen an Junker Johann von Reifferscheid, an Philipp von der Recke, Drost auf Krakau* (Krakauwe), *und an Junker Winrich* (Wyrich) *von Daun* (Dhune zu Broich up der Rure gesessen) *gewandt; ermahnt, sich bei der Rückkehr gut mit Geleit zu versorgen, und Unkosten und Geld nicht anzusehen. — 1518* (die Marie Magdalene) *Juli 22* [2].

StA Köln, Kopiebuch n. 49, p. 311 a—b. Ueberschrieben: Den eirsamen heren Adolf Ryncken und heren Johan van Aich, unsern alden und nuwen burgermeistern, itzont ghen Lubeck zor dachfart verordent, lieven getruwen.

G. Nachträgliche Verhandlungen.

121. *Reval an Lübeck: verweist in Antwort auf ein Schreiben Lübecks, das Abstellung des Pfundzolls fordert, auf seine früher mitgetheilte Meinung, dass es den Pfundzoll erst nach erlangter Deckung seiner Auslagen aufheben könne, es sei denn, dass der Kfm. oder sonst jemand Reval für den Schaden bürge. — 1518* (dinxsterdages na visitacionis Marie) *Juli 6* [3].

StA Reval, Missivenbuch n. 3 S. 49 a. Ueberschrieben: An de stadt van Lubeck.

[1]) *Soest an Dortmund: hat gehört, dass Dortmunds Rsn. vom Hansetage zurückgekehrt sind; bittet um eine Abschrift des Recesses auf seine Kosten. — [15]18* up vridage na Laurentii) *Aug. 18. — StA Soest, LI (Missivenbücher) n. 5.*

[2]) *Vgl. n. 113 § 112.*

[3]) *Vgl. n. 54, 113 § 47.*

122. Christian II. K. von Dänemark, an Danzig: zeigt an, dass er vor Stockholm angekommen sei, und bittet um Ueberlassung von 300 Last Brod und 300 Last Bier, die herüberzuführen er zwei Holke schickt; sendet seinen Sekretär Blasius Kosselitz mit und weist die mit diesem zu vereinbarende Zahlung auf seine Zöllner in Helsingör und Falsterbo an; bittet, durch Danziger Bürger doch Schiffe mit Wein, Bier, Brod, Malz, Mehl und anderem Proviant nach Stockholm zur Versorgung des Lagers senden zu lassen; sichert Bezahlung zu. — Vor Stockholm, 1518 (ame avende divisionis apostolorum) *Juli 14*[1].

StA Danzig, XIV 247, Or., mit geringen Resten des Signets.

123. Reval an Dorpat: rechtfertigt sein und des Kfm.'s von Nowgorod Verhalten gegenüber dem unbrauchbaren Hofknecht Tidemann Grelle und lehnt es ab, seine Kaufleute in Nowgorod zur Anerkennung desselben anzuweisen. — 1518 Aug. 12.

R aus StA Reval, Kasten 1501—1525, Abschrift oder Entwurf. Ueberschrieben: An de [van] Darpdt des havesknechtes tho Nowgharden halven. — *Verzeichnet: daraus von Hildebrand in Mélanges Russes IV, S. 777 n. 518.*

Unszen fruntliken groth to voren. Erszame, vorsichtighe, wysze heren. Wy hebben entfangen juwe antwerdt up unsze fruntliken bedescrifte des havesknechtes halven vormals an ju ghedan, dar wy nycht uth eghenem bowaghe, bsunder uth scriften des kopmans to Nowgharden und erer mennigherhande bokarmynghen der unduchticheyt halven des sulvesten havesknechtes zynt vororszaket gheworden[2]. Und hadden uns vormenet, in deme ghii na juwen scrivende juwe andtwerdt umme alles besten willen zo langhe vorachterdt, unsze ghude andacht in zodaner ghuder menynghe zolden upghenamen, alszo wy idt by uns bogrepen und gescreven hebben, vorhapen uns ock, unszen fruntliken scriften zodane spitich und vorwitlick antwerdt van unszen oldesten, de de junghesten bildeliker in der ghude underrichten zolen, nycht to eghen. Und zo ghy denne in anboghynne juwes breves bororen, dat zodane des kopmans klacht an juw, alszo ere ghezatte und irkante oldesten, bildeliker erstmals alszo an uns zolde ghelanghet etc., leven heren, heft de kopman zick in deme dele vorgrepen, dar konen wy nycht to dôn, in deme wy de junghesten zyn und baven juw aver ze nycht raden. Darumme, zo daran misdan is, des moghe ghy ju sulvest myt en boweten. Vorzseen uns denne, in deme de meysten des kopmans nu tor tidt to Nowgharden residerende ghemenlick der unszen und erer frunde ghezellen zyn und nycht ere eghene ghuth hantteren, dat en zo ghantz vorkerlick nycht anstân zal, dat ze eren patronen, dar ze alle ere wolfart neghest Ghade van hebben, ere ghebrecke hebben kunth und witlick ghedân, alszo van juw wol anghetaghen wert. Wy hebben unsze daghe nymande ju to vorachtinghe to unbildeliken dinghen gheherdet, darmyt wy van ju to milde bodacht werden. Hebbe ock in disszem valle an deme kopmanne nyne steylicheyt yfte overdacht vormerket; bsunder in deme ze an zodanem unnutten havesknechte zodane verlike ansleghe und unvorvarnen dade vormerket hebben, wo ju vorhen vorwitliket, darvan deme kopmanne tokumstich mercklike unplicht, last und schaden overryszen mochte, szo hebben ze dat uns nycht alszo richteren, bsunder alszo eren vorwanten frunden kunth ghedan und vorwitliket, zodanet an vordan to vorscriven, des eyn wandel vorschaffen. Deme wy umme alles besten willen gherne zo ghedan hebben in der tovorsicht, wy unszer fruntliken, lifliken bede halven, wo by allen steden ghewonlik und by juwen vorfarden vaken irsporet, jo wes ghehorsz by ju ock zolden ghehat

[1] *Vgl. n. 102, 103, 105, 113 §§ 143—145, 197.* [2] *Vgl. n. 68, 71.*

hebben, de stadtholder des havesknechtes, dorch den kopman anghenamen, zo langhe mochte ghebleven hebben bette tor tidt to, ghy ju eyns ghevelligheren hedden bokomeren konen. Weren wy overs juwer grotmodicheyt bynnen gheweszen, dat ju nycht hadde af to bidden stan, wy zolden den arbeyt unszes scrivendes gherne bynnen gheholden hebben und to den dinghen andere weghe ghebruket. Wy hebben uns in der tidt unszes scrivendes fundert up den ghemenen sproke, dat eyne temelike bede alle tidt frigh is, dar dat weyghereut by steyt. Szo me uns nycht hadde entwiden willen, zo hadden wy eyn fruntlick aflegghent wol vordraghen konen buten zodan spitich vorwith und bolegghent, dat juwe vorfader ungherne zolden ghedacht hebben. Szo de rechticheyt eyne prester und havesknecht [to setten][a] van den erbaren henszestede ju allene gheghunt is, dar wy nyn boscheth van weten ock nyn bowysz up ghezeen hebben, szo werden wy uns darby wol gheborlick weten to holden; wy hebben betteherto nymande van den zynen ghedrunghen, wolden ock gherne wedderumme unvordrunghen weszen. Bsunder ghy zolen darby weten, in deme wy des ghemenen kopmans halven myt vorlaghe und aller bosweringhe alle weghe de swarste last dreghen mothen, unsze gheldt by swaren summen in noden vorlegghen, dar mercklick profith unszer stadt tome besten myt schaffen mochten, zo wy denne zeghen und sporende wurden, dat ghy in vorachtinghe juwer herlicheyt up zodane boruchtede lude, deme kopmanne und uns allen to spithe, zo ghantz vorstortet weren, de des handels und amptes nynerleye irfarenheyt hadden, darvan de unszen und ghemene kopman in last und vorderf komen mochte, dat wy alszodenne vor de unszen und unsze ghut to sprekende und strevende van juw willen ock unvordrunghen zyn; were de persone duchtich darto gheweszen, zo idt dorch den kopman nycht bofunden is, uth orszaken alrede ju vorwitliket, der ghy etlike in juwen werden bororen, bsunder de treflikesten boswighen, wy zolden unsze mennichfoldighen fruntliken beden gherne bynnen boholden und ju derhalven wenich bomoyet hebben. Dat uns ock vormals fromet gheweszen is, ghy zodanen boruchteden und unvorfarenen man buthen unsze wetendt darhen gheschicket hadden, dat latet ju zo ghantz zere nycht bofremeden, wo juwe bref vormeldet. Were idt wol ghescheen, ghy myt uns derhalven gheratslaghet hadden, juwe herlicheyt were darumme nycht vorbort gheweszen; idt were darumme nycht ghezeecht, dat ghy unszes rades to volghen weren plichtich ghewsszen. Wy vorhapen uns denne, dat dar zo grôt nycht an misdân is, anghezeen wy idt [nycht][b] uth baghe, bsunder uth truwen herten und in ghuder menynghe ghedân hebben. Szo ghy ock wyder bororen, dat ghy derhalven vormals myt uns ny zynth to rade gheghan, dat wy zo by zyner werde bliven laten; juwe vorfader weren in den tiden alszo vorszichtich, dat ze idt to zodanen werre ny kamen lethen. Ze hebben ghemenliken gherne to zodanem ampte ghevellighe und ghantz irfarene lude ghebruket; bohalven by unszem denckende eyn mâl, do hadde ze enen to deme sulvesten ampte ghedeputert, Hinrick Borgher, de darto ock unduchtich was. Darumme wort he dorch den kopman juwen vorfarden in eyneme wyntere twe mal to husz ghezant. Is dat do tor tidt in gheliken valle zo ghebort, zo latet juw zo ghantz groflick zere nycht bofromeden, dat idt nu ock gheschuth; de kopman is dar tor stede und kan de ghebrecke des amptes unghelike beth irkennen, alszo de afhendich zyn. Szo ghy denne in den und gheliken gescheften myt uns nycht to rade ghan willen, lathe wy gherne ghescheen, wo wol grotere heren alszo ghy sumtides ere bylude und underzathen wol mede nemen. Ghy vormenen ock, dat de sulveste Grelle to deme volke, dat dar noch tor tidt is yfte tostande wert, duchtich ghenuch zy etc. Dar ghy bildelick by

a) to setten *fehlt R.* b) nycht *fehlt R.*

boweghen zolden, dat zodane junghe lude in der nyen plantinghe, de des olden yfte nynes dinghes bynnen zyn, eynen vornuftighen, wetenen man nu groter und mer van noden hebben, wen yfte de hupe groth und aller dinghe wol irfaren were. Dar umme were unszes boduncken des wol zo nutte gheweszen, na deme ghy zulker lude in juwer stadt vele und kør hebben, dat eyn ander redelick man, des olden und des kopmans rechticheyt mer boweten, dar de junghen ghezellen wes van vathen und bogripen mochten, darhen gheschicket were. Szus bofruchte wy uns, dat de ene blinde den anderen leydende wert und in unweghe bringhende. Ghy bororen ock wyder, dat wy ju myt uthropinghe wol er ene smale ere zolen ghebaden hebben juwes borghermeysters her Berndt Plugghen halven etc. Leve heren, uns bodunck et schimplick laten, zodane dinghe to reppen, de in nynen arghe ock nymande to uneren ghescheen zyn. Idt is vormals ny ghewonlick gheweszen, dat de erbaren henszestede to boarbedinghe des kopmans frede und gheschefften der heren amptlude ghebruket hebben, welker orszake halven juwen ersamheiden, alszo des sulvest wol boweten, wyder to declareren nycht van noden. Men heft uth der scraghe, van ghemenen steden deme kopmanne ghegheven und eendrechtlick bolevet, klarlick to vornemen, dat nymant der heren geldt, breve yfte ampte hebbende der have und kopmans gherechticheyt ghebruken und gheneten mach, wo vele ringher denne de stede und kopmans frede to maken. Darumme is zodanet vormals her Berndt Plugghen nycht to vorachtinghe yfte uneren zyner personen, zo ghy idt duden, bsunder up dat der stede frede dorch personen den steden und kopmanne sunder middel uns eedes halven anghewandt, wo van oldinghes ghewonlick, boarbeydet wurde, ghescheen; vorhapen uns, her Berndt, dar wy nycht anders dan alle ghuth van weten, zodanet in fromeder und unbildigher menynghe nycht upghenamen hebbe. Szo me darbaven jo wes ghedencken wolde, mosten wy myt ghuder ghedult ghescheen laten und des to zyner tidt, dart zick billighet, wachten. Dat wy ock vor tiden unszer fruntliken bede scrifte Hans Richardes to deme ampte zolen ghezattet hebben, is unsen rade nycht van bowust; men mochte den ghrunth zodaner dinghe wol beth irfaren und nymande baven rede und schult boleggen. Ju by juwen herlicheyden helpen to hantholden, zynt wy alle weghe zo vele moghelick wol gheneghet, overs zodanen dinghen to consenteren, dar unsze kindere und ghezellen myt eren ghuderen und ghemene wolfart in last van komen mochten, werde ghy yfte nymandt under reden van uns bogheren. Darumme den kopman myt unszen scriften to vormoghen, zodanen man to entfangen, de en alle undrechtlick is, steyt uns nycht an, in deme de menynghe juwes breves is, wy uns zodaner dinghe ju allene botreffende nycht bokummeren zolen. Wusten wy ju zus wormyt to willen und ghevalle irschinende, deden wy gherne. Ghade almechtich langhe ghezunt bovalen. Gheven to Revel dunredages na Laurentii martiris anno 1518 etc.

124. Danzig an Thorn: verspricht die von Thorn gewünschte Abschrift des Recesses, nur sei er zu lang, um rasch abgeschrieben zu werden; sendet den Artikel über die Entschuldigung der Ausgebliebenen; fügt hinzu: Und wiewol dem erszamen her Frantz Eschen, ewers raths geliebten frunde und mitecompaen, alhier ist wurden angesagt, das eyn sulchs vor den erszamen herren unsern frunden zeum Elbinge geschen sulde, das wier doselbst werlich gerne gescheen lissen und noch vil lieber wolden, das ewer erszamheyde neben andern awszgeblybenen steten disses thuens mussigk gingen, szo ist doch in sulchem anszagen dis vorsehen, das die entschuldunge, welche vor uns zcu gescheen von den steten erkant, vor eynem gemelten erbarn rathe der stadt Elbingk gescheen sulde; nochdeme es aber von den herren rathssendeboten gemeiner

stete von der ansze eigentlich vorwillet und hieher gestaelt, szo gebe wir dis ewern ersz[ten] als unsern gunstigen und guthen frůnden freuntlichen zcu erkennen, die ouch ire ferner nodtorft hirinne wissen zcu schaffen. — *1518 Aug. 20*[1].

StA Danzig, Missivenbuch S. 147—149, überschrieben: An den erszamen raeth zcu Thorn. Exivit am freytage under der octava hymmelfart Marie anno 1518.

125. Danzig an Christian II, K. von Dänemark, oder die dänischen Reichsräthe: berichtet über Klagen seiner Schonenfahrer, dass sie vom Ruder 1 oder 2 Gulden gegen früher 9 Pfennige geben sollen, während Lübeck, Wismar, Rostock und Stralsund noch nach alter Weise zahlen; bittet, das alte Recht zu bewahren. — 1518 Aug. 23.

StA Danzig, Missivenbuch S. 149, überschrieben: An ko[e] werde tho Dennemarcken, und of sine ko[e] g[e] in synem rike tho diser tydt nicht gefunden, als denne mut. mut. sub eodem tenore consiliariis regni sui scriptum est et exivit feria secunda ante Bartholomei anno 1518. — *Angeführt: daraus von Boeszermeny, Danzigs Theilnahme an dem Kriege der Hanse gegen Christian II von Dänemark S. 19 Anm. 35.*

126. Danzig an Lübeck: erklärt, dass es das zu Lübeck gefällte Urtheil (n. 108 §§ 346, 347), gegen das schon seine Rsn. protestiert hätten, nicht annehmen könne, dass es aber noch bereit sei zu einer Verständigung auf anderer Grundlage. — [1518 Aug. 31.]

Aus StA Danzig, Missivenbuch S. 157, überschrieben: An de van Lubeck van wegen der gefelleden sententie in causa injuriarum. Exivit ut precedentes litere *(dieser datiert Aug. 31).*

De sententie tusschen juwen ersz[den] und uns gefellet van wegen der injurien, zo uns up unser staedt stromen van juwer ersz[den] bevehlhebbers, capteyns und uthliggern baven einen upgerichten reces togefoget, wethe wie nicht wohvoer tho achten uth velen nulliteten darinne entholden und bylopich begeven, wohr af ock unses rades gelevede frunde apenbaer hebben protesteret. Und szo bolde sulke nullitates und gravamina tho unszer kundtschop gekamen, hebbe wie dorinne keynen gefallen konen dragen; nicht dat wie juwen ersz[den] nicht gonnen szolden, wes guden frunden und naberen billich tho gonnen steidt, daer uns ock wath recht up unse clage were wedderfaren; nhw idt aver in ander gestaelt — woh idt vor ogen — is geboret, hebben juwe ersz[de] afthonemen, who uns daermede tho dulden. Daer aver juwe ersz[de] uth fruntlicker vorwanthnis genegeth, sick in disem fal anders tho bedencken, wollen wie szo vele an uns datsulvige upt gelymplixste gerne thogaen lathen, umbe zo vele mehr gunst, fordernis und goden willen gegen uns und de unsen — dår idt sick alszo begeve — by juwen erszamheiden tho beholden. Darinne juwe ersz[de] nicht anders alse unse rechte notdorft und gude meynunge hebben tho betrachten, zo und als wie dat juwen erszamheiden, Gade glugkszalichlicken bevalen, wol thotruwen. Gegeven als vor.

127. Danzig an Lübeck: versagt dem auf dem letzten Hansetage trotz mehrseitigen und besonders auch Danziger Widerspruchs gefassten und von seinen Rsn. heimgebrachten Beschlusse, den Kfm. von Brügge nach Antwerpen zu verlegen, seine Zustimmung; ist der Meinung, dass man das Kontor in Brügge zunächst noch aufrecht erhalten, inzwischen aber sich bemühen solle, die un-

[1]) *Vgl. n. 116.*

genügenden Rechte in Antwerpen zu erweitern und zu vermehren; erklärt seine Bereitwilligkeit, bei den Verhandlungen durch Rsn. mitzuwirken, sofern nicht Schwierigkeiten hinderten (sware anliggende szaken, de uns korts vor diser tiedt vororsakeden, unses rades frunde van hennen tho water in den vorbestymmeden dach bynnen Lubeck afthoferdigen); *erinnert an seine bisherige Willigkeit, trotz der Entlegenheit seine Rsn. zu schicken, und daran, dass es von der Tagfahrt zu Brügge*[1] *1499 noch 3250 (!) Mark preuss. zu fordern habe; bittet, den Beschluss des letzten Hansetages, wonach die nach Antwerpen gehenden Rsn. dem Kfm. Termine für die Zahlung setzen sollten, auszuführen. — [1518 Sept. 4.]*[2]

StA Danzig, Missivenbuch S. 160–161, überschrieben: Ita Lubicensibus scriptum est in causa translationis residentie Bruggensis et cur illic oratores nostri mitti nequeant, similiter occasionem expensarum anno 99 factarum. Et exivit sabbato ante nativitatis Marie anno 1518.

128. *Danzig an Lübeck: antwortet auf die Beschlüsse des letzten Hansetages über die Hülfe, die sich die Städte gegenseitig leisten wollen, und über die Art, wie man sich von diesen selbsteingeschätzten Leistungen gegenseitig Mittheilung machen wolle, mit der Erklärung, dass es bereit sei, in der vorgeschlagenen Weise Lübeck, Köln, Hamburg, Stralsund mit jeweils 4000 rhein. Gulden zu unterstützen, aber auch andere und kleinere Städte nach Vereinbarung* (daruth wie na syner lenge und brede vormercken, dat dise dinge van juwen erszden thoforderst und van den andern herren radn gemeiner stede tho underholdunge der stede gedye und wolfarth getrulick werden gemeneth, demsolvigen umbe eyndracht willen der stede — daeruth cleyne dynge szumme tydes groeth werden, szo und als uth uneynicheidt ock groethe dinge nicht alleyne afnehmen, szunder aller dinge vorgaen[3] — mit dem besten natokamen, zo wille wie derhalven by uns keynen gebreck fynden laten und erbeden uns hierumbe gegen juwe erszde und ere stadt und gegen de erszamen unsze frunde van Collen, Hamborch und Straleszund in eren noden und anliggen, szo se van erkeyner herschop angefochten wurden, eyner elcken staedt bavengemelt in 4 dusent gulden Rynsch tho holpe tho kamen, by alzo, dat uns van elcker bavengemelden staedt in szunderheit, szo wie erkeynen anfal in krigeszgescheften hadden, in dersolvigen anthal van gelde tho holpe gekamen wurde. Und wes wie ock forder den gedochten steden tho gunst und fordernis doen kunden, sien wie geneget. Als mit den andern steden, zo wie erfaren, who sze sick tho schatten und tho erbeden geszynnet, wille wie ock mit den besten daertho vordacht sien und jwe erszde tho beandtwerden nicht nha lathen. Und daermede unsze gemote hirinne luther vorstanden werde, zo szie juwen erszden unvorborgen, who eyner stadt mit erkeiner antal van gelde cleyn efte groeth bystandt geschege, zo szal doch tho dersolvigen tiedt alleyne der angefochten staedt und nicht den andern steden, von denen er holpe wedderföre, dit stuer nha gelegenheidt eres erbedens — szo se deidt — thostaen und begegenen). — *1518 Sept. 4*[4].

StA Danzig, Missivenbuch S. 162—163, überschrieben: An de van Lubeck van wegen der hemelicken schattynge szummiger stede van der ansze. Exivit sabbato post Egidii anno domini ut superius.

[1]) *Im Texte:* Antwerpen. [2]) *Vgl. n. 108 §§ 246—253, 256—259, 381, 382, 388; n. 113 §§ 58—60, 210, 211.* [3]) *Eine Inschrift von 1612 am Danziger hohen Thor lautet:* Concordia respublicae parvae crescunt, discordia magnae concidunt. [4]) *Vgl. n. 108 §§ 277—281; n. 113 §§ 62—68, 77, 78, 125—128.*

129. *Lübeck an Danzig: meldet, dass es n. 128 erhalten habe und baldigst den andern Städten mittheilen werde, dann aber deren und seine eigene Meinung auch eröffnen.* — *1518* (am avende Mathei apostoli) *Sept. 20.*

StA Danzig, XXXI 531, Or., Pg., mit geringen Sekretresten.

130. *Riga an Reval: sendet die Antwort Lübecks auf die Riga zugesandte und von diesem an Lübeck bestellte n. 69; theilt mit, dass es zusammen mit Dorpat von Lübeck beauftragt sei, in dem Streite zwischen Reval und der Ritterschaft von Harrien und Wirland zu vermitteln.* — *1518* (sonavendes nach Mauritii) *Sept. 25.*

StA Reval, Kasten 1501–1525, Or., Sekret erhalten.

131. *Christian II, K. von Dänemark, an Danzig: ersucht, den Bürgern die Zufuhr von Büchsen, Pulver, Blei, Harnischen und andern Waffen, von Kriegsvolk zu Pferd oder Fuss und Waaren, mit denen Schweden gestärkt werden könnte, zu untersagen.* — *Djurhamn* (Dwbrhaffen), *1518* (am sondage nha Mauricii) *Sept. 26.*

StA Danzig, XIV 248, Or., mit geringen Resten des Signets. Auf einliegendem Zettel die Bitte: So etliche lantzknechte sick uth unsem dienste hebben gegeven, duncket uns wol guth wesen, wannher de szulvigen to jw kamende werden, dath gy den na geleygenheit, sie sick in unsem dienste bewyset hebben, kein glauben geven. — *Angeführt: daraus von Boeszermeny, Danzigs Theilnahme am Kriege der Hanse gegen Christian II von Dänemark S. 19 und 44 Anm. 37.*

132. *Christian II, K von Dänemark, an Danzig: dankt für Förderung des Sekretärs Blasius Kosselitz und seines Auftrags*[1]*; meldet, dass sein Schiff Maria durch Wind und Unwetter vor Reval gekommen sei und dort Winterlage halten müsse; bittet, doch 8–10 Zimmerleute dorthin an Meister Johann Schiffbauer* (schypbuwer, unszen dener) *zu schicken, der mit ihnen bedungene Lohn solle vom Zöllner zu Helsingör gezahlt werden; bittet ferner, durch Kaufleute, die nach Reval Geschäfte machen, dort 400—500 Gulden für Johann Schiffbauer anweisen zu lassen, der König wolle es mit Hering oder Geld wieder zahlen, auch bewirken, dass Danzig mit dem Ruderzoll nicht höher belastet werde als andere Hansestädte*[2]. — *Kopenhagen, 1518* (ame dage omnium sanctorum) *Nov. 1.*

StA Danzig, XIV 249, Or., mit geringen Resten des Signets. — Antwort von 1518 (feria secunda ipso die sancte Lucie) *Dec. 13, dass man keine willigen Zimmerleute erlangen könne, brauchbare auch wohl in Reval zu finden sein würden, und dass man mit Reval in zu geringer Verbindung stehe, um dort Geld anweisen zu können, dass aber der vom Könige gewünschte Anker von 12 Schiffspfunden bei einem Ankerschmiede bestellt sei, Missivenbuch S. 197–199.*

H. Anlage.

133. *Kostenberechnung Goslars über die Besendung des Hansetages zu Lübeck.* — *1518 Juni 6 ff.*[3].

G aus StA Goslar, Akten betr. die Geschichte der Hanse. Gleichzeitige Aufzeichnung.

Tho der Lubschen dachfart und vorsammelunge der hen[se]stede[a] anno etc. 18 dominica post corporis Christi[4] eck Johannes Harth hebbe upgeborth und entfangen.

1. 40 gulden, de meck de erszame borgermester Werner van Uszler by Hinricke Kynen sande an munte. — 64 gulden upgeborth van den erszamen rad

a) henstede *G.*

[1]) *Vgl. n. 122.* [2]) *Vgl. n. 125.* [3]) *Vgl. n. 108 § 3.* [4]) *Juni 6.*

tho Lubeke an munte. — 28 goltgulden van dem gemelten borgermester Werner van Uszler. — 20 gulden van demsulven an munte, velichte van Tacken. — 30 gulden an munte van Mathiasze, des werdes to Lubeke knecht. — 8 gulden munte van dem sulven Mathiase.

Eck Johannes Hart hebbe wedderumme van der stadt wegen uthgelecht.

2. Am sondage na corporis Christi[1] tho Hildensem myt 14 perden: 2 mariengrossen erewyn den stadtknechten. 5 gulden 6 marien vor kost und dranck ok de perde. 1 gulden der werdynnen vorereth und dem gesynde. 1 mariengrossen to beszlande Ernstes Haken pert. 6 ₰ to beszlande Hans Platenslegers pert. 1 mariengrossen den deyner vor schruffen und sichor. 1 mariengrossen dem portener thom Sturwolde, dar ek hen reysede. 7 mariengrossen den deyneren, do se umb na husz reiseden.

3. Am mandage[2] tho Hannover: 1½ gulden mariengrossen kost und dranck ock de perde. 2 mariengrossen sadele to lappende. 2 mariengrossen, de den erewyn brachten. 3 mariengrossen den spelluden. 2 mariengrossen dem narren olden Roggen. 6 mariengrossen der werdynnen und dem gesynde. 3 mathier eynem prester, de eyn missen lasz, do wy des morgens riden wolden.

4. Am dinsdage[3] tho middage tho Wynsen an der Alre: 5[a] mariengrossen vor kost. 3 mariengrossen vor dranck. 1 mariengrossen vor de deyner unses gnedigen heren van Luneborch. 7 mariengrossen vor haveren und haw. Summa 10 gulden 5 lot[b].

5. Eodem die[3] am avende to Bergen: 1 gulden 3 mariengrossen vor uns ok de perde. 2 mariengrossen vor de twe knechte unses gnedigen heren van Luneborch. 1 mariengrossen Hansze dem stalknechte tho ladder. 3 mathier tho eyner mysszen. 2 mariengrossen der werdynnen.

6. Am middeweken[4] des myddages tho Munster: 14 mariengrossen vor uns und de perde. 3 mathier dem parver darsulvest tho eyner myssen.

7. Eodem die[4] ame avende tho Luneborch: 10½ mariengrossen den deyneren unses gnedigen heren van Luneborch. 2½ gulden vor kost und dranck. 7 mariengrossen der werdynnen und dem gesynde. 3 mariengrossen der stadt knechten, dede den erewyn brachten. 5½ mariengrossen des rades trummetern. 5½ mariengrossen des rades trumpetern. 2 mariengrossen to beszlande.

8. Am donresdage[5] an der Netze: 3½ lot[c] vor uns und de perde over to schepende. 5 lot[c] vor uns und de perde over to schepende an der Elve. 2 ß to dranckgelde den mennen, dat wy wedder van dem sande, darup wy geschepet hadden, komen mochten. Summa 6 gulden 16½ lot[b].

9. Eodem die[5] am avende tho Mollen: 1½ gulden vor uns und de perde. 1½ mariengrossen geeret int husz.

10. Am fridage[6] tho middage to Lubeke ingekomen up den myddach und aldar gelegen wente des myddewekens nah Margarete virginis[7]. Vor mummen: 3 gulden 7 lot[d]. 7½ gulden 12 lot[e]. Vor Embekes beer: 3½ gulden[f]. Vor Hamborger beer: 2½ gulden. 6 gulden. 2½ gulden. 5 gulden[g]. — Vor maltyde

a) *Verbessert für:* 4½ *G.* b) *Ende der Seite G.* c) lot *verbessert für:* ß *G.* d) 7 lot *für das durchstrichene:* 8 ß; *folgt durchstrichen:* 3 ß eyn vath intoleggende *G.* e) 12 lot *für das durchstrichene:* 8 ß *G.* f) *So für das durchstrichene:* 10 ß, 5 ß, 3 ß *G.* g) *Neben diesen 4 Posten steht durchstrichen:* 22 ß, 1½ gulden 4 ß 8 ₰, 2 ß eyne tunnen intoleggende, 1 gulden 10 ß, 14 ß, 1 gulden 10 ß, 17 ß 1 witte, 5 ß Lubsch ber, 1 gulden 5 ß, 16 ß. Summa: 22 gulden 15 lot 8 ₰ *G.*

1) *Juni 6.* 2) *Juni 7.* 3) *Juni 8.* 4) *Juni 9.* 5) *Juni 10.* 6) *Juni 11.* 7) *Juli 11*

unser und unser geste: 5½ gulden 2 lot. 8 gulden 7 lot. 7 gulden 4 lot. 8 gulden 3 lot[a]. Summa totius folii 50½ gulden 4 ₰[b].

Vor unse perde: 10 gulden. 9 gulden. 3½ gulden vor haw und stro[c]. Summa 22 gulden 8 ß.

Den spelluden und gokeleren: 21 mathier des rades tho Lubeke trummeteren. 21 mathier des rades tho Lubeke trumperen. 1 mariengrossen eynem druncken piper. 1 mariengrossen eynem fideler. 2 mariengrossen eynem gokeler. 21 mathier den spelluden des kopmans tho Lubeke. 21 mathier den trumperen des rades tho Hamborch. 6 ß dem tornemanne to Lubeke. 1 ß eynem spelmanne myt eyner luten und pipen. 2 ß twen spelluden. 3 mathier 2 spelluden. 4 witte twen spelluden. 3 ß twen spelluden. 1½ lot twen spelluden. 1 ß eynem spelmanne. 3 ß eynem gokeler myt eyner bungen und ryme. 3 ß twen spelluden. 2 ß twen spelluden. 1 ß eynem spelmanne. 3 ß noch twen spelluden. 3 mathier eynem spelmanne. 2 ß eynem spelmanne myt eynem jungen. 2 ß eynem spelmanne afir myt eynem jungen. 4 ß dem ridemester van Embeke, de he mher uthegeven hadde dan wy na gebore. 3 ß noch twen par spelluden. 2 ß twen spelluden. 6 ß afirmals dem ridemester van Embeke. Summa 4 gulden 2½[d] lot.

Entelen uthe gegeven: 1 mariengrossen Herman Tacken jungen, dede dem borgermester 1 stoveken wyns brachte. ½ gulden dem foermanne, de uns na Tramunde foerde. 1 mariengrossen dat scheep isern Hinrick to besehnde. 2 mariengrossen Erasmi armbost tho flickende. 2 mariengrossen sadel und ander tuch tho flyckende. 2 mariengrossen den, de uns den selhunt brachte. 5 ß Hanse Woltomate tho beszlande. 1 ß vor hovinch to Woltomaten perde. 1 ß de waterkunste und wynamen to besehnde. ½ gulden vor 1 viltmantel dem borgermester Usler. ½ gulden vor 1 viltmantel Johanni Harth. 5 ß Hanse dem stalknechte vor 1 par scho. 1 ß dem steffelmaker. 5 ß Ernste Haken 1 par scho. 5 ß Woltomate 1 par scho. 5 ß dem borgermester 1 par scho. 5 ß Johan Harthe 1 par scho. ½ gulden Johannis festo[1] im wynkeller. 14 ß to beszlande. 2 ß Woltomaten syne hosen tho flyckende. 2 ß dem harnschmaker. 1 ß de perdethome to flickende. 11 ß 1 witte dem barber. 1 ß noch vor thome tho beszlande. 2 gulden den stadtknechten tho Lubeke, de uns erewyn brachten. 2 gulden der werdynnen to Lubeke tho dranckgelde. 1 gulden dem gesynde int husz. 4 ß den kynderen der Haverbornschen, dede uns vaken wes tho eyner vorerunge brachten. 1 mariengrossen gewesselt propter Deum. 3 mathier gewesselt pauperibus. 2 witte geoppert in die Petri et Pauli[2]. 2 witte geoppert in die visitationis[3]. 1 mariengrosse gewesselt propter Deum. ½ gulden propter Deum et pro missis. ½ gulden der maget, uns tuch tho waschende. Summa 11½ gulden 6 ₰[e].

11. Am middeweken na Margarete virginis[4] uthe Lubeke nach husz gereyszet. Tho Mollen de nacht: 1½ gulden vor uns und de perde[f]. — An der Elve: 1 gulden in golde den deyneren der heren van Lubeke vorereth. 5 mariengrossen[g] uns und de perde over de Elve tho schepende. — An der Netze: 4 mariengrossen[h] overtoforende. — In Luneborch[i]: 6 lot[k] dem smede. 1 ß propter Deum. 2 mariengrossen erewyn. 2 gulden vor kost und dranck ock vor de perde. 5 mariengrossen

a) *Diese 4 Posten für das durchstrichene:* 5½ gulden 1 ß 4 ₰, 8 gulden 8 ß, 8½ gulden 4 ß, 5 gulden 4 ß. Summa 27 gulden 20 ß *G.* b) *Ende der Seite G.* c) *Diese 8 Posten für das durchstrichene:* 10 gulden vor haw, stro etc., 6 gulden vor haveren, 3 gulden vor haw und stro, 4 gulden 6 ß vor haveren, 1½ gulden 2 ß vor haw, stro etc., 2½ gulden vor haveren *G.* d) *In die* 2½ *mit neuerer Tinte hinein geschrieben:* 10 *G.* e) *Ende der Seite, doch ist diese Summe wohl die aus der Rubrik:* Entelen uthe gegeven. f) *Folgt durchstrichen:* 1 mariengrosse der werdynnen *G.* g) *So für durchstrichen:* 4 ß *G.* h) *So für durchstrichen:* 3 ß *G.* i) *Folgt durchstrichen:* 5 mariengrossen int husz *G.* k) *So für das durchstrichene:* 6 ß *G.*

1) *Juni 24.* 2) *Juni 29.* 3) *Juli 2.* 4) *Juli 14.*

der werdynnen und dem gesynde. — Tho Munster up myddach 27 lot[a]. — Tho Bergen 26 lot[b]. Summa 7 gulden 2 ß[c].

12. Tho Hannover: 3 mariengrossen 2 kortlinge eynem boden na Hannover van Bergen geredden. 2 mariengrossen eynen stichbogel und eynen sporen to makende. 16 mariengrossen den Luneborgerschen deyner tho dranckgelde. 1 gulden 3 mariengrossen vor uns und de perde. 1 lot dem sadelmaker. 4 mariengrossen der werdynnen und gesynde. 7 mariengrossen vor de Luneborgeschen knechte betalt. 15 mariengrossen dem perdeartsten, de dat pert Huxer artzedigede. 2 mariengrossen dem barberer. 10 mariengrossen Hanse dem stalknechte by Huxer gelaten, reportatum 5 mathier. 1/2 gulden den Hannoverschen deyneren. 4 lot den spelluden.

13. Tho Hildensem: 4 mariengrossen, dede wyn und clareyt brachten. 1 mathier Erasmo. 3 mariengrossen doctori Hinrike. 1 mathier bernewyn den knechten. 4 mariengrossen up dem nigen schaden. 3 gulden dem werde vor uns und de perde. 1/2 gulden der werdynnen. 5 lot dem gesynde. 1 mariengrossen dem eynen knechte. 4 mariengrossen dem smede. 21 mariengrossen dem werde vorgetten in der henreyse na Lubeke. Summa 10 gulden 6 mariengrossen 2 kortlinge[c].

14. Tho Goszlar: 15 ß nige vorhode exposuit proconsul. 11 lot ego exposui der olden werdynnen van Lubeke vor unse cledere hir tho bringende. 1/2 gulden Hinricke Dethmers knechte, de he uthgelecht hadde, szo he de nacht vorhen reyth unde de herberge bestelde[d].

Kölner Drittelstage zu Köln 1518 Juli 2, Wesel Aug. 16, Duisburg Sept. 21.

Die beiden ersten dieser Tage werden belegt durch Eintragungen der Stadtrechnungen Wesels, StA Wesel (SA Düsseldorf): Van baiden loen: Item eodem die (visitacionis Marie = *Juli 2)* Eyckelboem gesandt tot Colnen myt brieven, zoe die hentze vrunde dair by den anderen waren; 2 daige stil gelegen; on gegeven 15 albi. — — Item denselven dach (manendach na onser liever vrouwen dach assumptionis = *Aug. 16)* van een ons gnedigen heren busse to vermalen ende enen, die onsen breef van dat beslot der hanzesteden hyr to dage geweest an die van Soest heft mede genomen, gegeven 20 butken. — *Die Tagfahrt zu Duisburg ergiebt sich aus den als* Vorakten *mitgetheilten Briefen (n. 134—136), die zugleich zeigen, dass die Zusammenkunft sich mit dem Lübecker Hansetage beschäftigte.*

A. Vorakten.

134. *Köln an Wesel, Duisburg, Emmerich, Deventer, Zwolle, Kampen, Zütfen, Arnheim, Nymwegen, Roermonde: theilt mit, dass es seine jetzt in Duisburg*

a) *So für das durchstrichene:* 18 ß vor ber, 7 ß vor haveren und haw, 4 mariengrossen vor kost *G.*
b) *So für das durchstrichene:* 4 mariengrossen vor kost, 14 ß vor beer, 8 ß vor haveren, haw, stro etc. *G.*
c) *Ende der Seite G.*
d) *Folgt durchstrichen:* Exposita pro proconsule Wernero et Erasmo filio: 1 gulden 11 lot vor haveren, haw, stro etc. to Lubeke sine perde. — Onhe overandtwordet: 41 gulden tho dem brunen perde, 1 gulden voreret dem mekeler Clawese, 2 gulden Erasmo dosulvest, 1 1/2 gulden to den hanschen, 1 gulden to dem tuge des telders, 1/2 gulden am sondage na Viti (*Juni 20*), 1 gulden dem werde synenthalven in vigilia Johannis (*Juni 23*) tho eynem sadel, 1/2 gulden Erasmo fridages na Johannis (*Juni 25*), 2 ß dem boden na Luneborch, 8 mariengrossen Erasmo tho Hildensem. Summa 50 gulden 9 lot 2 ß.

anwesenden Rsn. Adolf Rinck und Evert Suydermann zu hansischen Verhandlungen beauftragt habe (mit uren eirsamheiden und etlichen andern steden des Coelschen dryttendeils up sulchen abscheit unlangs bynnen Lubeck by gemeyner hansen genomen zu sprechen, vort myt den selven up etliche sachen, Michaelis[1] nyest komende bynnen Antwerpen gehandelt sullen werden, zum besten zu helfen raitslagen); *bittet demnach um Absendung von Rsn. nach Duisburg zu Sept. 21* (up sent Matheus dag). — *1518* (Lune) *Setp. 13*[2].

StA Köln, Kopiebuch n. 49 p. 342a. Ueberschrieben: Den eirsamen, wysen burgermeistern, scheffen und raide der stat Wesel, unsern besundern guden frunden, vort Duysberg, Emerich, Deventer, Swol, Campen, Sutphen, Arnheym, Nymmegen, Ruremunde.

135. Köln an Adolf Rinck, Stimmmeister, zur Zeit in Duisburg: beauftragt ihn nebst Albert von Gennep (Genefe, stymmester, urem gesellen), *Johann von der Riedt und Johann Starkenberg zu der vom Lübecker Hansetage auf Sept. 29* (Michaelis nyestkomende) *nach Antwerpen angesetzten Tagfahrt und ihn nebst Evert Suydermann zu den in n. 134 ausgeschriebenen Verhandlungen mit Hansestädten des kölnischen Drittels Sept. 21* (sent Matheus dach) *zu Duisburg. — 1518* (Lune) *Sept. 13.*

StA Köln, Kopiebuch n. 49 p. 342b. Ueberschrieben: Dem eirsamen heren Adolf Rynck, stymmeister zer zyt, itzont zu Duysberg wesende, lieven getruwen. *Auf eingelegtem Zettel die Bitte, anzuzeigen, ob Adolf Rinck Schiffspassage* (schyffunge) *von Duisburg aus bestellen könne, oder ob es in Köln geschehen müsse, und wann er abzureisen gedenke, damit man die andern Rsn. einen oder zwei Tage vorher in Duisburg haben könne.*

136. Köln an Adolf Rinck, zur Zeit in Duisburg: zeigt den Empfang seiner Antwort an und bittet, den Auftrag nicht abzulehnen (und is wie vur unser gutlich gesynnen, uns solichen reysen unweigerlich nyet zu versagen, so uch der handel vur anderen bewust; sullen ouch die anderen uch zugegeven mit schyffunge gegen die zyt in uwer schrift gemelt by uch zu Duysberg syn). — *1518* (Lune) *Sept. 20.*

StA Köln, Kopiebuch n. 49 p. 346b. Ueberschrieben wie n. 135.

Sächsischer Städtetag zu Hildesheim. — 1518 Okt. 7.

Dieser Tag wird belegt durch das Schreiben

137. Braunschweig an Hildesheim: antwortet auf dessen Schreiben (juwe itzundt gedane schrifte, wo juw beduncki na velen vorhengknissen, dat id mercklick dar na lope, eyn landt vorderf overgan mochte etc.), *dass es nach Hildesheims Wunsch die Städte auf Okt. 7* (nu negestkomende donredach) *nach Hildesheim verschrieben habe. — 1518* (sonavendes uha Remigii) *Okt. 2.*

StA Hildesheim, LXXIV, 23, Or., Sekret erhalten. Aussen: Consules Brunswicenses unde de dag to Hildesem 1518 umb der pheide willen. *Auf einliegendem Zettel die Bitte um Uebersendung der einliegenden Einladung für Hannover.*

[1]) *Sept. 29.* [2]) *StA Deventer, Stadtrechnungen:* Item den avent Mathei (*Sept. 20*) Johan Cranen mit onsen scriften gesant an die hanzesteden to Duesberch, van die van Coelne ter dachfaert verscreven, onse onschult der besendinge doende; hem gegeven mit 3 dach liggens 2 *fl.*

Verhandlungen zu Antwerpen, Brügge und Mecheln. — 1518 Okt. 12—Dec. 2.

Sie gelten der Verlegung bezw. Wiederaufrichtung des Kontors und werden hansischerseits geführt durch Rsn. von Lübeck, Hamburg, Köln und Braunschweig und durch den Kfm. zu Brügge.

A. *Vorakten (n. 139—141): Schreiben über die Besendung des Tages und eine Vollmacht für Sendeboten Brügges.*

B. *Berichte (n. 142, 143) zunächst über die Verhandlungen zu Antwerpen, dann über die zu Brügge und Mecheln.*

Als die Rsn. Lübecks und Hamburgs Okt. 12 in Antwerpen eintreffen, finden sie dort die Deputierten des Kfm.'s zu Brügge, die ihnen melden, dass Kölns Rsn. schon etwa acht Tage zur Stelle seien (§§ 3—5). Man bespricht mit dem Kfm. die Lage des Kontors und verabredet, dass man die Rsn. Kölns und Braunschweigs als Vermittler brauchen will in dem Streit der wendischen Städte mit Antwerpen und damit die Verhandlungen beginnen (§§ 6, 7). Da die Braunschweiger noch nicht gekommen sind, erklären sich die Kölner bereit, allein den Anfang zu machen, finden es aber richtiger, bis zur Ankunft der Braunschweiger zu warten, als sie erfahren, dass diese mit Sicherheit erwartet werden können (§§ 18—23, 24—29). Es wird als ein Zeichen der unfreundlichen Stimmung Antwerpens empfunden, dass die Stadt die Rsn. nicht begrüssen lässt und ihnen nicht, wie sonst üblich, Accisefreiheit gewährt (§§ 30, 32). Erst Okt. 24 kommen die Braunschweiger (§ 58).

Inzwischen haben Verhandlungen mit Vertretern Middelburgs und Brügges stattgefunden. Middelburg hat Deputierte geschickt, um von den Rsn. zu erfahren, ob der hansische Stapel nicht dorthin verlegt werden könne; es stellt Vergünstigungen in Aussicht. Die Rsn. beauftragen ihre Sekretäre und den des Kfm.'s, die Privilegien durchzusehen und Artikel zusammenzustellen, deren Bewilligung man fordern wolle. Diese werden dann den Middelburgern übergeben. Sie können Nov. 11 den Rsn. Bescheid geben und erhalten zur Antwort, dass man den Städten Bericht erstatten werde (§§ 16, 17, 33—47, 67, 154).

Die Deputierten Brügges sind ebenfalls herübergekommen, Verhandlungen mit den Rsn. einzuleiten. Nachdem sie sich dazu von ihrer Stadt Vollmacht geholt haben, treten sie selbst in solche ein. Die Rsn. jeder der vertretenen Städte wählen je einen der Ihrigen dazu. Die hansischen Beschwerden gegen Brügge werden vorgebracht. Die Deputierten erklären, man möge einen Termin ansetzen, dann würden Bevollmächtigte ihrer Stadt herüberkommen zu näherer Besprechung und Verständigung. Die Rsn. tragen aber Bedenken, sich so weit mit Brügge einzulassen, ehe man noch zu irgend einem Meinungsaustausch mit Antwerpen gekommen ist (§§ 10—12, 48—57, 68, 71—73, 77, 80—87, 90).

Die Verhandlungen mit Antwerpen selbst werden durch die Kölner und Braunschweiger eröffnet, die der Verabredung gemäss den zwischen Antwerpen und den wendischen Städten wegen der Vorgänge im dänischen Kriege schwebenden Streit zur Sprache bringen, aber zur Antwort erhalten, dass der dieser Angelegenheit kundige Pensionaris Jakob de Voecht abwesend sei und deshalb darüber nicht verhandelt werden könne. Er kehrt Okt. 28 zurück (§§ 58—65, 79, 88, 89). In den nun beginnenden Besprechungen gedenkt Jakob de Voecht selbst der Verlegung des Kontors, fügt aber gleich hinzu, dass vor jeder weiteren Verhandlung die Klagen und Ansprüche der im dänischen Kriege Geschädigten erledigt werden müssten.

Diese selbst werden zu einer Sitzung herbeigezogen und die Verhandlungen in der Weise weiter geführt, dass die Rsn. Kölns und Braunschweigs die Darlegungen der Antwerper den Lübeckern und Hamburgern und deren Gegenäusserungen wieder jenen überbringen. Sie bleiben völlig ergebnislos. Es hilft den Lübeckern und Hamburgern nicht, dass sie die früheren Gegenklagen wieder vorbringen, auch nicht, dass sie sich zu Recht erbieten vor dem kaiserlichen Kammergericht und vor den Hansestädten. Die Antwerper behaupten, sie seien zu arm, Prozesse vor dem Reichskammergericht zu führen, verständen auch die Sprache nicht. Sie wollen überhaupt kein Schiedsgericht, sondern sofortigen Schadenersatz. Wenn der geleistet sei, könne man die Rechtsfrage vier Herren vom hohen Rathe und zweien aus der Wet von Antwerpen vorlegen. Die Rsn. von Lübeck und Hamburg kommen auf diese Weise mit den Antwerpern gar nicht in unmittelbare Berührung (§§ 91—105, 110—112, 116—126, 128—131).

Da die Dinge diesen Lauf nehmen, findet man es doch richtig, sich Brügge wieder zu nähern. Nach Besprechung mit dem Kfm. erklärt man den Deputierten der Stadt, dass man zu weiteren Verhandlungen bereit sei und zu diesem Zweck nach Brügge kommen werde. Die Kölner und Braunschweiger lassen sich willig finden, den Rsn. Lübecks und Hamburgs dorthin zu folgen, obgleich gerade die sächsischen Städte Haupturheber und Vertreter des Gedankens der Kontorverlegung sind. Man glaubt zu erkennen, dass Antwerpen den Kfm. nicht will. Nov. 14 wird verabredet, dass man sich Nov. 17 in Brügge treffen wolle (§§ 132, 133, 151—153, 155—158).

Antwerpen erklärt sich nach dem Scheitern des Vermittelungsversuchs bereit, mit den Kölnern und Braunschweigern allein über die Verlegung des Kontors in seine Mauern zu verhandeln, findet diese aber dazu nicht geneigt. Die Lübecker und Hamburger ersuchen die Rsn. der beiden Städte, doch bei ihren Dritteln zu bewirken, dass man sich einige Jahre der Märkte enthalte (§§ 134—150).

Dazwischen ist noch mit Deputierten Haarlems verhandelt worden, die gegenüber vorgebrachten Klagen über Heringspackung erklären, dass sie die Tonnen zeichnen wollen, und die wegen des Niederganges ihrer Brauerei wünschen, dass die Hansen in Haarlem statt in Amsterdam ihren Aufenthalt nehmen möchten, und dafür Begünstigungen in Aussicht stellen. Man erklärt, den Antrag an die Städte bringen zu wollen (§§ 106—109, 113—115, 127).

Vom Kfm. zu London läuft Okt. 14 die Meldung ein, dass man auf die Zuschrift der Hansestädte an den K. von England noch keine Antwort habe (§§ 13, 16). Danzig mahnt sein rückständiges Tagfahrtsgeld bei den Rsn. ein (§§ 64, 69). Köln protestirt in gleicher Weise wie 1491 und 1497, nur des Princips halber, wegen seines beanspruchten Vorranges vor Lübeck (§§ 74—76). Die neue Zollordnung für Holland, Seeland und Westfriesland von 1518 Mai 13 kommt zur Sprache und erscheint als weiterer Grund, eine Wiederbelebung der flandrischen Stellung zu versuchen (§§ 133, 135, 136, 138).

Die Verhandlungen mit Brügge in dieser Stadt (n. 143) können erst Nov. 24 beginnen, weil die Kölner in Folge der Erkrankung ihres Bgm.'s erst verspätet eintreffen. Sie berichten bei ihrem Eintreffen von den Nachreden der Antwerper (§ 19). In schroffem Gegensatz zu Antwerpen werden die Rsn. in Brügge mit freundlichstem Entgegenkommen von der Wet empfangen (§§ 10, 11). Man verabredet, als Grund der ganzen Gesandtschaft vereinbarte Verhandlungen mit den Engländern, den Streit mit Antwerpen und die Beschwerden des Kfm.'s gegen Brügge anzugeben (§ 14). Zu Beginn der Besprechungen erwähnen die Brügger selbst die Weinaccise und die Bierauflagen und erklären, dass in diesen und in

allen anderen Punkten keine Schwierigkeit sein werde, wenn der Kfm. wieder wie in früheren Zeiten seine Residenz in Brügge halten und nicht das ganze Jahr auf den Märkten liegen wolle; das Verbot des Mischens der Biere sei aufgehoben, das Fahrwasser zwischen Sluis und Damme werde man verbessern und für bessere Zucht der Schiffer sorgen. Die Stadt will von der Regierung zu erlangen suchen, dass die Märkte in Antwerpen und Bergen op Zoom auf Pfingsten bezw. Bamisse beschränkt werden, und man will Schritte thun, englisches Tuch in Brügge bereiten zu können, auch die Unzuträglichkeiten in der Nähe des den Hansen gehörigen Hauses, über die der Kfm. klagt, beseitigen und die für die Sühne des Mordes in Sluis gelobten Gottesdienste wieder einzurichten suchen (§§ 28 ff., 53 ff., 105, 110). Auf das Gesuch der Hansen um Schutz gegen etwaige feindliche Massnahmen Antwerpens giebt man befriedigende Erklärungen, lässt noch unmittelbar vor der Abreise der Rsn. durch den Bgm. betheuern, dass man die hansischen Kaufleute vertreten wolle wie die eigenen Bürger, lehnt aber die schiedsrichterliche Entscheidung, welche die Rsn. Brügge zu übertragen bereit sind, ab (§§ 78, 112, 113, 145). Von beiden Seiten wird anerkannt (§ 117), dass gewisse Aenderungen in den Verhältnissen des Stapels durch die Zeitlage nothwendig geworden seien (§§ 28—85, 99—125).

Dazwischen werden unter den Rsn. Angelegenheiten des Kontors verhandelt. Der Kfm. macht mit grossem Nachdruck seine alten Schossansprüche an Köln geltend. Dessen Rsn. erklären, dass die Stadt bereit sei, von jetzt ab die Jahreszahlung von 100 Gulden zu leisten, dass die rückständigen Gelder (für 20 Jahre) aber als gedeckt durch die Auslagen der gegenwärtigen Gesandtschaft angesehen werden könnten. Dagegen wehrt sich der Kfm. auf das Entschiedenste; er erklärt sich entschlossen, das Kontor aufzugeben, wenn man Köln nicht anhalte, seine Schuld zu bezahlen (§§ 86—98, 126—130). Die Kölner Rsn. erbieten sich doch zum Schluss, den Kfm. in jeder Weise zu fördern und seinen Klagen im Drittel Gehör zu verschaffen (§§ 146, 147). Das Kontor sucht die Rsn. zu veranlassen, die zur Zeit vom Bamissenmarkt her noch in Bergen op Zoom weilenden Kaufleute nach Brügge zu fordern; die Braunschweiger haben dazu aber keine Vollmacht (§§ 131—133, 142). Der Emmericher Peter von Merenscheid verklagt den Kfm. um 2400 Gulden als seinen durch die Weinaccise erlittenen Schaden (§§ 134, 135). Verschiedene Beschwerden hat der Kfm. gegen Kaufleute, die Waaren von England herüberbringen, und er erlangt von den Rsn., dass diese für ihn an das Kontor zu London schreiben (§§ 136—141). Bei den Berathungen über die Lage der Kontore sprechen zunächst die Kölner, dann aber auch die Hamburger mit grosser Schärfe über die Prunksucht und Ueppigkeit der Londoner Kontorangehörigen (§§ 47, 48).

Auf der Rückreise der Lübecker und Hamburger Rsn. machen Beauftragte Antwerpens in Mecheln den Versuch, sie in ihre Stadt zu bringen, um nun doch noch über die Verlegung der Residenz dorthin zu verhandeln. Sie werden aber abschlägig beschieden, theils weil man der Wet von Antwerpen nach den gemachten Erfahrungen nicht traut, theils weil es unräthlich erscheint, nach den mit Brügge getroffenen Verabredungen und dem dort erfahrenen Entgegenkommen gleich wieder mit Antwerpen anzuknüpfen (§§ 148—156).

C. A n l a g e *(n. 144): Zollordnung Karls V für Holland, Seeland und Friesland von 1518 Mai 13.*

A. Vorakten.

138. *Lübeck an Köln: meldet, dass es dem zu Lübeck gefassten Beschlusse gemäss seine Rsn. zu Sept. 29* (Mychaelis) *nach Antwerpen schicken wolle und erwarte, Köln werde ebenso dem Beschlusse nachkommen. — [15]18* (octava nativitatis Marie virginis) *Sept. 15.*

StA Köln, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Aussen: Lubeck, die unse ze Antwerpen zo schicken. — Anno etc. 18 Lune die Cosme et Damiani *(Sept. 27).*

139. *Köln an Lübeck: antwortet auf n. 138, dass es seine Rsn. nach Antwerpen geschickt habe und dieselben heute Morgen abgereist seien. — 1518* (die Cosme et Damiani) *Sept. 27.*

StA Köln, Kopiebuch n. 49 p. 351 a.

140. *Köln an seine Rsn.: antwortet auf deren heute* (huyde donrestag) *erhaltenen Brief von Sept. 29* (de data Michaelis): wir uch dan zwene zuleste wyns dem abscheide na ehe zukoempst uwers briefs ghen Antworpen verfertigt haven und hieby unsern koch meister Peter urer begerten na zu uch schicken mit begerten, alsulcher zergelt, so uch van noeden syn wurde, wie die selve ure schrift meldet, aldae by uch zu Antworpen ufbrengen willen, wyr daran syn, dat solichs zu dancke weder vernoegt und ausgericht sol werden. — *1518 Sept. 30.*

StA Köln, Kopiebuch n. 49 p. 354 b—355 a.

141. *Die Schöffen von Brügge bevollmächtigen die Herren Cornelis van Velenchim und Robert Hellin nebst dreien aus ihrer Mitte, die schon in Antwerpen sind, dort den Deputierten der Hansestädte zu empfehlen, den Kfm. in Brügge zu lassen, und zu erklären, dass Brügge bereit sei zu Verhandlungen, in denen es die Städte zufrieden stellen werde. — 1518 Okt. 19*[1].

Aus StA Brügge, Fascikel Oosterlins 1500—1533, Abschrift.

Up den 19. dach van octobre 1518 was by den ghemeenen college van scepenen der stede van Brugghe ghelast d'heer Cornelis van Velenchym raedt ende Robert Hellin pencionaris der voerscreven stede te reysene t'Andwerpen ende aldaer met d'heeren Jorien van der Praet, Joes de Cabootre ende Ladewyc van Hille, scepenen deser stede, die nu ooc daer zyn, ofte emmers metten ghuenen diere noch werden te gain by den ghedeputeerden van den hanzesteden alnu t'Andwerpen vergadert ende hemlieden te vertoghene de heerlicke residencie, die de cooplieden van der Duutscher hanze ende nacie van ouden tyden ghehadt ende ghehouden hebben binnen deser stede; dewelke stede hemlieden ooc altyts ghetracteert heeft in alle redelicheden ende gheboorden, daer se heeft konnen ende moghen, ende groot goet voor hemlieden betaelt ende noch daghlycx doet, versouckende mids den ende, dat de zelve ghedeputierde nu vergadert zyn, om te sluuten, waer zy de comptoiren van den zelven cooplieden stellen zullen, dat zy dese stede willen hebben one gherecommandeert ten fine, dat de voorseiden cooplieden huerlieder residentie ende den staple ende upslach van huren goeden ende coopmanscepen methen huere comptoiren binnen deser stede houden willen, alzo zy van ouden tyden gheweest hebben. Ende evenverre de voerscreven ghedeputierde of yemand van den cooplieden eeneghe difficulteit maecten of zeyden, dat men hemlieden huerlieder con-

[1] *Vgl. n. 142 §§ 10—12.*

tracten ende privilegien hier te Brugghe niet onderhouden en wilt of hemlieden daerin vercort of vermindert heeft, te zegghene ende sustinerene, dat de voorscreven van Brugghe ter cause van dien altyts te vreden gheweest hebben te commene in communicacien ende noch zyn ende te doene al dat redene es ende wert ende hemlieden zo te quiteeren, als dat zii cause hebben zullen van hemlieden te vreden te zyne, ende voort by den voerscreven ghedeputierden deser stede in de sake voerscreven te doene naer huerlieder gude discretie.

Aldus ghelast by den voerscreven college ten daghe voerscreven my presente.

B. Berichte.

142. Verhandlungen zu Antwerpen. — 1518 Okt. 12—Nov. 14.

L aus StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Heft von 11 Lagen mit 77 Blättern. Auf dem später vorgehefteten Bl. 1 von einer Hand der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts: Relatio. 1. Was die hansische gesandte der Städte Lubec, Coln, Hamburg, Braunsweig mit dem raht zu Antwerpen wegen translation des contors und des copmans residentie van Brugge nach Antwerpen a° 1518 mense octobri et novembri in Antwerpen tractirt. — 2. Was nachgehendes auch eodem anno mit dem rath zu Brugge in Brugge per eosdem legatos tractirt. *Auf Bl. 2 vom Schreiber der Handschrift selbst:* Tractatus Hantwerpie tentus per dominos deputatos anze etc. Michaelis 1518 et deinde Brugis.

K StA Köln, Heft von 106 Bl. in 11 Lagen, die zwei letzten Blätter unbeschrieben. Lübische Abschrift. Ausfertigung für den Kfm. zu Brügge mit vielen kleineren und einigen grösseren Auslassungen und Kürzungen. Auf Bl. 1 von der Hand des Schreibers: Tractatus per dominos deputatos hanze Hantwerpie tentus anno domini etc. 1518 Michaelis et deinde Brugis etc., *und von einer späteren Hand, die kurze Inhaltsangaben an den Rand mancher Artikel eintrug, daneben:* In dieta Lubece corporis Christi ejusdem anni 1518 deputat, *und darunter:* Inceptus 12ª octobris et perduravit usque ad principium decembris. In hoc tractatu actum est cum Antwerpiensibus, Middelborgensibus, Harlemensibus, Bruggensibus et postremo cum mercatore ansze.

1. *Auf dem Lübecker Hansetage sei nach eingehender Berathung die Verlegung des Kontors von Brügge nach Antwerpen als nothwendig erkannt worden.*

2. *Man habe dort Rsn. von Lübeck, Köln, Hamburg, Braunschweig und Danzig zu Verhandlungen mit Antwerpen über die* vornotelinge *(6, n. 698) und, wenn dieselbe erlangt werde, mit der Verlegung des Kontors beauftragt.*

3. Demnha hebben sick de ersamen, vorsichtigen, wisen heren Thomas van Wickeden, borgermeister, Mattheus Pakebusch, der rechte doctor, sindicus, Hermen Valke, radtman, mester Pawel van dem Velde, secretarius tho Lubeck, uth vorordeninghe des rades darsulvest am fridage, de was de erste dach octobris, tho wege irhaven unde siin des anderen dages mith den geschickeden des ersamen rades tho Hamborch, nomptlicken heren Johan Hulp, raidtman, unde mester Johann Reyneken, secretario, nha Stade gefaren.

4. Alsz nu genante heren radessendebaden van Lubeck unde Hamborch up dinxtedach, de was de twelfste dessulven mantes octobris, binnen Andtwerpen ghekamen, siin bii den vorbenompten heren radessendebaden van Lubeck unde in orer herberge des copmans deputerde, nomptlick Dirick Basedow, Godke Lange, Godke Engelstede unde mester Jochim Sommervelt, secretarius, irschenen unde desulven fruntliken wilkamen gheheten mit denstliker irbedinge etc.

5. Unde hebben desulven deputerden des copmans de heren radessendebaden vorstendiget, dat de gheschickede des ersamen rades van Collen, nomptlicken her

Alef Rinck, borgermeister, Albert K(e)ye[a], stimester, Johan Sterkenberch, Johan van (R)eth[b] mit mester Thomas B(urch)man[c], secretario, ungeferlich achte dage darsulvest thor stede ghewesen[1].

6. Midweken 13. octobris vor der[d] maltiid siin de vorscreven deputerden des copmans tho forderinge der heren radessendebaden van Lubeck in dersulven herberge unde des heren borgermeisters camer irscheneu. Dar desulve her borgermeister to Lubeck nha dancksegginge der gheschenke unde voreringhe, van dem copman den heren radessendebaden gedan, mit irbedinge etc. to desser meninghe ghesecht. So denne de copman mennichmal den heren radessendebaden ghemener stede und int besundere jungest binnen Lubeck to dage vorsammelt de gebreke, so sick in den kuntor tho Brugge entholden, angeven laten mit protestation, dat desulve copman, dar de nicht gewandelt edder gebeterdt, dat kuntor vorbenomet nicht lenger konden holden, den gheven dat over unde stelleden in hende ghemener stede etc., so hedden dosulvest genante radessendebaden mercklike ratslege gheholden unde allen mogeliken fliidt vorgewendet, dat des copmans residentie unde dat vilgenante kuntor mochte to Brugge hanthavet werden. Dewile men overs gefolet, dat etlike steder darto ock, wo se sick erhoren leten, wol geneget, jodoch wulle, kopper, victril unde andere velwerck tho Brugge to bringende [sick][e] boswerden, hedde men ghene wege tho reddinge genanten kuntors denstbar irfinden konen, den were vorlaten unde gheslaten, wo uth dem recesse mester Jochim Sommervelde dar entegen mede gegeven tho irlerende, so de ghemene copman tho Andtwerpen tho wesende geneget, dat men darsulvest dat Bruggeske kuntor, so verne men mit notroftigen vriicheiden unde gerechticheiden ock privilegien mochte besorget unde begnadiget werden, (leggen[f] und transfereren scolde[f]). Unde sodans tho vullenthende, hedden desulven heren radessendebaden se sampt den ersamen eren frunden van Kollen, Hamborch, Brunswiick unde Dantzick vorordent, wowol genante van Dantzick sick etliker mathe unde besunderen mit kortheidt der tiid unde lanckheidt der wege entschuldiget. Dewile denne de anderen hiir tor stede unde men der van Brunswyck thokumst ock vorwachtede unde se in bovel hadden, alle dinck mit rade des copmans als der dinge unde orer ummestendicheidt vorstendich antofangen, hedde men se tho reddinge der tiid willen vorbodescoppen, unde wes se vor dat beste reden, wolde men gudlick anhoren unde dar bii gherne dat beste don.

7. Hedden ock uth genantem recesse (wol)[g] irleret, wes de heren radessendebaden vor middele bowagen, wo de hendel der translatie upt unvormarklikeste mochte begunnen werden, up dat men den van Andtwerpen de residencie des copmans so bloth, dat vorechtlick wesen wolde, nicht an enbode, unde besunderen dat de ersamen van Collen unde Brunswyck alsze gude middeler der iringe halven, so sich tuschen Wendesschen stederen unde den van Andtwerpen entholden, anfencklick mit den vilgenanten van Andtwerpen, omme wege to finden, dar dorch desulven biigelecht mochten werden, tho handelende, unde dat men alszo unvormerket tho der translatie unde residencie kamen mochte etc.; dar von men ore gudduncken ock gherne wolde anhoren etc. Jodoch were nicht de meninge, dat men omme der sake willen dat kuntor wolde vorleggen; were[h] ock nicht van noden, omme der sake so mercklike besendinge to donde[h].

8. Darup dorch Dirick Basedouwen gesecht, dat de copman bedanckede den

a) Keye *K*, Krye *L*. b) Veth *L*. Reth *K*. c) Burchman *K*, Brinckman *L*.
d) na *für* v. d. *K*. e) sick *fehlt LK*. f—f) *K*, *fehlt L*. g) wol *K*, *fehlt L*.
h—h) *Fehlt K*.

1) *Vgl. n. 135.*

heren radessendebaden unde besunderen oren ersamheiden unde dem ersamen rade tho Lubeck angekerdes flytes, den[a] wes des ghedan, were dem copman to gude geschen etc.[a], unde hadden wol ghehapet, dat desulven wege scholden gefunden hebben, dardorch dat kuntor unde kopmans residencie tho Brugge mochte ghehanthavet hebben gheworden. Dewile denne sodans nicht heft willen tholangen unde etlike stedere wulle, kopper to Brugge tho bringende sick besweret, unde darumme dat kuntor tho transfererende vor notroftich angesen, moste de copman dat ock gheschen laten; jodoch besorgede sick, dat sodans tho Andtwerpen nicht bestendich wesen wolde, besunderen dat men den copman nicht begheret; unde ere ersamheide wusten guder mathe, wo de van Andtwerpen van lichtem gemothe unde gar weinich achtende siin, wes der stadt thokumstigen tho grotem wasdom, ere unde profiit gedien mochte; nichtestemin seghe dat verram der heren (van den)[b] steden tom anfanghe vor gudt unde gefuchlick an, men wurde der van Andtwerpen gemotes wol ghewar etc.

9. De her borgermeister van Lubeck heft gesecht, dat sodans, wes dorch des copmans deputerden vorhalet, allenthalven wol bowagen; dewile overs de copman siine gudere tho Brugge alle to bringen ungeneget, were de translatie vor notroftich irkandt. Unde lethe sick beduncken, dattet sick billiken botemede, dat de van Andtwerpen vor den verspot unde orer stadt wasdom Gade van hemmel danckbar weren unde sick dar nicht inne vorhoven etc. Wo dem alle, wolden he sampt siinem mede geschickeden heren unde den anderen des besten gerne ramen unde sick nener moye edder arbeides bosweren.

10. Alsz nu genante deputerde hiir mede vorlof ghenamen, is Dirick Basedow bii den heren van Lubeck ghebleven unde den to irkennen gegeven, wodanwiis he unlanx van Steffen van der Prath, schepen tho Brugge, were angeredet unde van demsulven vorstendiget, dat he sampt etliken siinen medeschepen van der wet to Brugge in bovel hadden, etlike boredinghe unde communicatie mit oren ersamheiden tho holdende, wenner se mochten gude audientie erholden; dat he guder wolmeninghe den heren radessendebaden nicht hedde willen bergen[1].

11. Darup dorch genanten heren borgermeister gesecht, dat men den guden heren audientie unde ghehor weigeren scholde, were untemelick, dat were ock ser quadt, dat men nicht horen mochte etc. Wenner denne one sodans boqueme, wolden sick de heren darto gerne vorleddigen unde se gerne[c] horen.

12. Dat Dirik vorbenompt alszo angenamen tho reporteren, jodoch vorsege sick, desulven noch mit credentien nicht besorget etc. Unde heft ock dar mede vorlof ghenamen.

13. Donrdaghe 14. octobris hebben de heren radessendebaden van Lubeck entfangen eynen bref van dem copman tho Lunden an se unde andere geschickede radessendebaden, so tho Andtwerpen, gescreven. Den se iropendt unde nha vorlesinge erleret, dat dat werf der boschickinge halven der Engelschen up jegenwardigen dach van ko. werde an den heren cardinal vorwiset, dar van se beth noch tho gen andtwerdt hedden konen irlangen[2].

14. Unde hebben densulven bref dorch mester Pawel an de ersamen van Collen unde Hamborch gheschicket unde demsulven, genanten oren ersamheiden vortolesende ock bii den genanten van Collen orer tokumpst vorwilinge entschuldinge tho donde, bovalen, besunderen dat de ersamen van Brunswiick dartho orsake gegeven, so se ore boschickinge erst afgescreven unde darnha up anroginge des ersamen rades tho Lubeck sick scriftlick vorsecht, de ore ommetrent Gallen[3] neffens

a—a) *fehlt K.* b) van den *K. fehlt L.* c) gutlick *K.*

1) *Vgl. n. 141.* 2) *Vgl. n. 114.* 3) *Okt. 16.*

den anderen heren radessendebaden hiir tho hebbende; dat men ock ore tokumpst ghewislick vorwachtede; wen ock ore ersamheide wolden den handel beginnen, sege men wol vor gudt an, mit erbedinge etc.

15. Heft genante mester Pawel wedder ingebracht, dat he den heren van Collen unde Hamborch gedanem bovele nha hedde des copman van Lunden bref vorgelesen, unde dat se dat dar so bii hadden laten berouwen. De ersamen van Collen weren ock der entschuldinge wol gesediget unde wolden sick nicht besweren, der van Brunswyck tokumpst tho vorwachtende, mit irbedinge etc.

16. Fridage 15. octobri nha der maltyd is Dirick Basedow bii den heren radessendebaden van Lubeck in des heren borgermeister kamer irschenen unde to kennen gegeven, wo dat he unlanx hedde ontfangen eynen bref van Huge Spirinck, borgher tho Middelborch, tho der meninghe, dat de wet van Middelborch vornhamen hadde, dat de geschickeden radessendebaden van Lubeck unde anderen steden binnen Andtwerpen; dar de wet van Middelborch gherne mede tor sprake were, wenner de vorsekert, dat men one audientie geven wolde, unde he gebeden, sodans to vorhorende etc.

17. Is dorch genanten heren borgermeister gesecht, dat men one gans gerne gudlike audientie geven wolde, wenner one boqueme, ichteswes vortogeven; dat he so synem frunde mochte wedderumme scriven etc.

18. Am mandage 18. octobris tor vesper heft mester Pawel van dem Velde den ersamen synen heren van Lubeck ingebracht, dat mester Thomas, der ersamen van Collen secreter, dar thor stede mit etliken warven van siner heren wegen an ore ersamheiden tho dregen.

19. Alsz nu genante mester Thomas bii de ersamen van Lubeck gekamen, heft vorgegeven, wodanwiis syne heren eyne langhe wile hiir tor stede ghewesen, unde der van Brunswyck tokumst sick vaste vorwilede; duchte one nicht ungeraden, dar id oren ersamheiden mede gud duchte, me den handel anfinghe.

20. De heren van Lubeck hebben nha besprake dorch den heren borgermeister seggen laten, dat se gans vor nutte unde gud ansegen, men den handel anfinge; se konden wol ermeten, dat siinen heren wo ock one de vorwilinge verdretlick. Dewile overs men egentliken weth, dat de van Brunswiick underwegen, dat hiir ock herberge tor stede vor se besturet, mochten villichte in vorkleninghe nemen, dat men sunder se, besunderen dar men wuste, dat se up kamende wege, ichteswes vornheme; jodoch segen vor gudt an, dar id synen heren gefelle, morgen to boquemer stunde unde stede tho hope keme unde wider van den dingen redede.

21. Unde is mester Pawel bovalen, sodans neffens magistro Thoma an genanten heren van Collen to werfende, unde dar oren ersamheiden dat so geville, datsulve den ersamheiden van Hamborch ock to irkundende.

22. Als nu sodans van genanten beiden secreter gheworven, heft de her borgermeister van Collen gesecht, dat he sampt ziinen mede geschickeden heren nicht gheweten, dat de van Brunswiick up kamenden wege, dat ock herberge vor ore ersamheiden bestellet; den dar en des wo itzundes irkundet, hadden gerne orer tokumpst mith gedult vorbeidet unde de anroginge wo gheschen nicht don laten; unde weren overmals gans gewilliget, ore ankumst to vorbeiden, wenner ock one stede unde stunde ertekenet, wolden gerne dar irschinen etc.

23. Dem nha siin am dinxtedage morgen 19. octobris tho negen slegen up des copmans huusz alsz bowillede stede unde stunde de heren radessendebaden van Lubeck, Collen unde Hamborch irschenen.

heren radessendebaden unde besunderen oren ersamheiden unde dem ersamen rade tho Lubeck angekerdes flytes, den[a] wes des ghedan, were dem copman to gude geschen etc.[a], unde hadden wol ghehapet, dat desulven wege scholden gefunden hebben, dardorch dat kuntor unde kopmans residencie tho Brugge mochte ghehanthavet hebben gheworden. Dewile denne sodans nicht heft willen tholangen unde etlike stedere wulle, kopper to Brugge tho bringende sick besweret, unde darumme dat kuntor tho transfererende vor notroftich angesen, moste de copman dat ock gheschen laten; jodoch besorgede sick, dat sodans tho Andtwerpen nicht bestendich wesen wolde, besunderen dat men den copman nicht begheret; unde ere ersamheide wusten guder mathe, wo de van Andtwerpen van lichtem gemothe unde gar weinich achtende siin, wes der stadt thokumstigen tho grotem wasdom, ere unde profiit gedien mochte; nichtestemin seghe dat verram der heren (van den)[b] steden tom anfanghe vor gudt unde gefuchlick an, men wurde der van Andtwerpen gemotes wol ghewar etc.

9. De her borgermeister van Lubeck heft gesecht, dat sodans, wes dorch des copmans deputerden vorhalet, allenthalven wol bowagen; dewile overs de copman siine gudere tho Brugge alle to bringen ungeneget, were de translatie vor notroftich irkandt. Unde lethe sick beduncken, dattet sick billiken botemede, dat de van Andtwerpen vor den verspot unde orer stadt wasdom Gade van hemmel danckbar weren unde sick dar nicht inne vorhoven etc. Wo dem alle, wolden he sampt siinem mede geschickeden heren unde den anderen des besten gerne ramen unde sick nener moye edder arbeides bosweren.

10. Alsz nu genante deputerde hiir mede vorlof ghenamen, is Dirick Basedow bii den heren van Lubeck ghebleven unde den to irkennen gegeven, wodanwiis he unlanx van Steffen van der Prath, schepen tho Brugge, were angeredet unde van demsulven vorstendiget, dat he sampt etliken siinen medeschepen van der wet to Brugge in bovel hadden, etlike boredinghe unde communicatie mit oren ersamheiden tho holdende, wenner se mochten gude audientie erholden; dat he guder wolmeninghe den heren radessendebaden nicht hedde willen bergen[1].

11. Darup dorch genanten heren borgermeister gesecht, dat men den guden heren audientie unde ghehor weigeren scholde, were untemelick, dat were ock ser quadt, dat men nicht horen mochte etc. Wenner denne one sodans boqueme, wolden sick de heren darto gerne vorleddigen unde se gerne[c] horen.

12. Dat Dirik vorbenompt alszo angenamen tho reporteren, jodoch vorsege sick, desulven noch mit credentien nicht besorget etc. Unde heft ock dar mede vorlof ghenamen.

13. Donrdaghe 14. octobris hebben de heren radessendebaden van Lubeck entfangen eynen bref van dem copman tho Lunden an se unde andere geschickede radessendebaden, so tho Andtwerpen, gescreven. Den se iropendt unde nha vorlesinge erleret, dat dat werf der boschickinge halven der Engelschen up jegenwardigen dach van ko. werde an den heren cardinal vorwiset, dar van se beth noch tho gen andtwerdt hedden konen irlangen[2].

14. Unde hebben densulven bref dorch mester Pawel an de ersamen van Collen unde Hamborch gheschicket unde demsulven, genanten oren ersamheiden vortolesende ock bii den genanten van Collen orer tokumpst vorwilinge entschuldinge tho donde, bovalen, besunderen dat de ersamen van Brunswiick dartho orsake gegeven, so se ore boschickinge erst afgescreven unde darnha up anroginge des ersamen rades tho Lubeck sick scriftlick vorsecht, de ore ommetrent Gallen[3] neffens

a–a) *fehlt K.* b) van den *K. fehlt L.* c) gutlick *K.*

[1]) *Vgl. n. 111.* [2]) *Vgl. n. 114.* [3]) *Okt. 16.*

den anderen heren radessendebaden hiir tho hebbende; dat men ock ore tokumpst ghewislick vorwachtede; wen ock ore ersamheide wolden den handel beginnen, sege men wol vor gudt an, mit erbedinge etc.

15. Heft genante mester Pawel wedder ingebracht, dat he den heren van Collen unde Hamborch gedanem bovele nha hedde des copman van Lunden bref vorgelesen, unde dat se dat dar so bii hadden laten berouwen. De ersamen van Collen weren ock der entschuldinge wol gesediget unde wolden sick nicht besweren, der van Brunswyck tokumpst tho vorwachtende, mit irbedinge etc.

16. Fridage 15. octobri nha der maltyd is Dirick Basedow bii den heren radessendebaden van Lubeck in des heren borgermeister kamer irschenen unde to kennen gegeven, wo dat he unlanx hedde ontfangen eynen bref van Huge Spirinck, borgher tho Middelborch, tho der meninghe, dat de wet van Middelborch vornhamen hadde, dat de geschickeden radessendebaden van Lubeck unde anderen steden binnen Andtwerpen; dar de wet van Middelborch gherne mede tor sprake were, wenner de vorsekert, dat men one audientie geven wolde, unde he gebeden, sodans to vorhorende etc.

17. Is dorch genanten heren borgermeister gesecht, dat men one gans gerne gudlike audientie geven wolde, wenner one boqueme, ichteswes vortogeven; dat he so synem frunde mochte wedderumme scriven etc.

18. Am mandage 18. octobris tor vesper heft mester Pawel van dem Velde den ersamen synen heren van Lubeck ingebracht, dat mester Thomas, der ersamen van Collen secreter, dar thor stede mit etliken warven van siner heren wegen an ore ersamheiden tho dregen.

19. Alsz nu genante mester Thomas bii de ersamen van Lubeck gekamen, heft vorgegeven, wodanwiis syne heren eyne langhe wile hiir tor stede ghewesen, unde der van Brunswyck tokumst sick vaste vorwilede; duchte one nicht ungeraden, dar id oren ersamheiden mede gud duchte, me den handel anfinghe.

20. De heren van Lubeck hebben nha besprake dorch den heren borgermeister seggen laten, dat se gans vor nutte unde gud ansegen, men den handel anfinge; se konden wol ermeten, dat siinen heren wo ock one de vorwilinge verdretlick. Dewile overs men egentliken weth, dat de van Brunswiick underwegen, dat hiir ock herberge tor stede vor se besturet, mochten villichte in vorkleninghe nemen, dat men sunder se, besunderen dar men wuste, dat se up kamende wege, ichteswes vornheme; jodoch segen vor gudt an, dar id synen heren gefelle, morgen to boquemer stunde unde stede tho hope keme unde wider van den dingen redede.

21. Unde is mester Pawel bovalen, sodans neffens magistro Thoma an genanten heren van Collen to werfende, unde dar oren ersamheiden dat so geville, datsulve den ersamheiden van Hamborch ock to irkundende.

22. Als nu sodans van genanten beiden secreter gheworven, heft de her borgermeister van Collen gesecht, dat he sampt ziinen mede geschickeden heren nicht gheweten, dat de van Brunswiick up kamenden wege, dat ock herberge vor ore ersamheiden bestellet; den dar en des wo itzundes irkundet, hadden gerne orer tokumpst mith gedult vorbeidet unde de anroginge wo gheschen nicht don laten; unde weren overmals gans gewilliget, ore ankumst to vorbeiden, wenner ock one stede unde stunde ertekenet, wolden gerne dar irschinen etc.

23. Dem nha siin am dinxtedage morgen 19. octobris tho negen slegen up des copmans huusz alsz bowillede stede unde stunde de heren radessendebaden van Lubeck, Collen unde Hamborch irschenen.

24. Unde heft de her borgermeister tho Lubeck nha fruntliker grotinge unde ghewanliker irbedinghe anfencklick vorhalt, wes gisteren mester Thomas ghewarven, ock de entschuldinge, ome unde mester Pawel an de ersamen van Collen to donde wo baven gescreven bovalen; unde vormerkede sampt sine medeheren nicht anders, den ore ersamheide weren des handels unde der sake wol unde getruwelicken geneget; des se danckbar etc. So men denne gans vor gudt unde nutte ansege, dat ore ersamheide den handel anfinge, hedde men betrachtet, dat de van Brunswyck darane ghen misfallen dragende wurden, den sick sodans irfrouwen. So denne oren ersamheiden bowust, dat jungest binnen Lubeck beramet, wo unde in wat gestaldt men upt fuchlikeste unde unvormerklikeste tho der translatie des kuntors kamen mochte, unde de wege vorgegeven, dewile de irringe, so sick tuschen den van Andtwerpen unde Wendesschen steden noch entholden, ungescheden, unde villichte desulven van Andtwerpen in meninghe siin mochten, tegens den copman unerkante sake to procederen, unde de voirscreven Wendesschen steder de reder gemener stede angefallen, one bistendich tho wesen, se ock in dem falle sunder borlike trost unde hulpe nicht tho laten etc.; dar denne genante heren radessendebaden uth vororsaket, up dat wider hantgrepe, moye unde arbeidt ock wedderwille mochte vorbliven, ire ersamheiden sampt den van Brunswyck unde Dantzick vorordent, sick in den handel to slande unde fliidt vortowendende, dat sodane irringe dorch gude middele mochte biigelecht werden, unde so fuchliker wiis to den verramen im jare 16 gemaket [1] kamen etc.; wowol des rades to Lubeck unde anderer Wendesschen steder meninge nii ghewesen, noch nicht en is, omme der saken willen dat kuntor to transfereren.

25. Wenner denne de van Andtwerpen sick ungudtlick erhoren leten unde der meninghe weren, de clage, so se to den Wendesschen stederen vormenden to hebben, oren ersamheiden tho iropenen, hedde men dar entegen mennichfoldige ander clachte, wen de int lichte kamen wurden, ungelike zwarer ziin, den de van Andtwerpen enigerwiissz konden antheen; de men oren ersamheiden ock geneget were, up scrift, nicht omme de scriftlick overtogeven, den tho orer informatie, stellen to laten. Unde heft furder desulve her borgermeister tho Lubeck eyne lange ircleringe ghedan, wo unde wat gestaldt de Wendesschen steder de noth unde dethlick overfallen der ko. werde seliger tho Dennemarken uthligger, de nicht allene oren, den gemener steder van der hanze borger unde kopman mit totaste unde entfromdinge orer gudere unde schepe, ock [a] vorkortinge vriiheiden unde privilegie in den riken etc. [a] mercklick beschediget, tho apembaren orlage unde wedderwere gedrungen, hedden ock key. ma[t], ores aldergnedigesten, leven heren, mandata, dat nemandt dorch den Sundt segelen sick scholde vordristen etc., irholden, de den van Andtwerpen sampt oren fruntliken warschuwingen intimeret etc.; dat denne alle vorechtlick upgenamen, unde alszo dorch den Sundt gesegelt unde ko. werde tho Dennemarken, oren viandt, gemodiget unde gesterket tho unvorwintliken oren schaden etc., mit ercleringe, dat de vormetene declaration k. ma. mit vorswegener warheide irholden, darvan [a] ock gheappelleret etc. [a], biddende, ore ersamheide wolden den handel wo vorgesecht beghinnen unde anfangen.

26. Item van dem heren borgermeister to Collen gesecht, dat he sampt siinen mede geschickeden heren nicht gemenet ghewesen, anroginge to anfange des handels tho donde, dar se, wo itzundes borichtet, gheweten, dat de ersamen van Brunswyck up kamenden wege unde de herberge hiir besturet.

27. Dewile over one sodans nicht erkundet, hedden sodane anroginge guder

a—a) *Fehlt K.*

[1]) *6, n. 698.*

meninghe, wo he ock ermerkede, de gudtlick upgenamen, gedan unde weren ghewilliget, den handel in maten wo darvan gesecht antofangen etc. Dennoch lete sick beduncken, dewile men der vilgenanten van Brunswiick tokumpst dagelickes ghewislick vormodede, dat men den anfanck darup hedde laten borouwen.

28. Unde als de ersamen van Lubeck overmals bogherdt, dat ore ersamheiden den handel anfengen tho reddinge der tyd, besunderen dar de van Andwerpen, so men wuste, van langem handel weren etc.

29. Unde als de ersamen van Collen overmals vor gudt unde nutte angesen, dat men sodans beth tho der Brunswikeschen tokumst lethe berouwen, heft men dat darbii ock alszo gelaten.

30. De heren radessendebaden hebben ock bowagen, dewile se hiir, unde besunderen de ersamen van Collen, eyne lange wile tor stede ghewesen, jodoch van den van Andtwerpen ungegrotet gebleven, konden derhalven erdencken, dat sodans nichtes den eyne vorachtinge up sick hedde; men hadde ock moten tzise betalen, darvan doch alle sendebaden vrii, dar se ock nicht we de natie privilegieret, idoch men muste dar mede beth to syner tyd gedulden[a].

31. De her borgermeister tho Lubeck heft gesecht, dat ome unde synen medeheren nicht weynich befromde, dat men de van Collen ungegrutet gelaten, dar de van Andtwerpen doch nichtes mede uthstande hadden; dat se unde de ersamen van Hamborch ungegrutet gebleven, mochte men dar henne rekenen, dat uth bitterheidt keme etc.

32. De her borgermeister van Collen heft gesecht, dat he sampt synen mede gheschickeden heren mit der wet to forderinge sines zwagers des rentemeisters gegeten, jodoch were nergens omme begrotet edder gefraget etc.

33[b]. Am donrdage 21. octobris tegens den avendt heft mester Pawel vam Velde den heren radessendebaden van Lubeck to erkennen gegeven, wo dat Huge Spirinck van Middelborch an one ghewiset unde to erkennen gegeven, dat de wet van Middelborch ore gedeputerde hiir tor stede hadden, de audientie van oren ersamheiden bogherden, wenner one geleven wolde, de tho horen[1].

34. Unde hebben vorgenante heren radessendebaden one de ure to negen negestkumstigen dages vortekenet.

35. Vridage morgen 22. octobris tho 9 slegen syn de deputerden der wedt van Middelborch in Zelandt bii den heren radessendebaden van Lubeck in orer herberge irschenen, nomptlick her Johan Johansen van Vacht, borgermeister, Gerardt Cassoperye, radt, unde Huge Spirinck, porter van Middelborch.

36. Unde hebben anfencklick nha erer wise ghesecht, dat de wet unde stadt van Middelborch sick hertelick ghebode met allem gunste an ore ersamheide unde one in bovel unde commissie ghedan, dewile se irfaren, dat desulven hiir tor stede, to vortonen unde to kennen to gevende, wo dat in vorledenen tiiden de schipper unde coplude van der hanze ghewanet weren, mit eren schepen an de stadt van Middelborch tho arriverende unde tho kamende unde darsulvesz den upslach orer guder, und int besunder ruger unde graver ware, tho hebbende in maten, wo itzundes tor Vere unde in anderen orden; so weren desulve van Middelborch noch begerende, dat de heren radessendebaden wolden vorfugen, dat de schepe unde guder tho Middelborch in gestaldt wo van oldinghe mochten ankamen ende ghebrocht warden; se wolden sick tegens desulve irtogen, dat men orsake hebben scholde, dar van tovreden to wesende; hadden de schipperen unde coplude ermals

a) *Folgt § 33 L.* b) *§ 33 fehlt K.*

1) *Vgl. §§ 16, 17.*

enige liberteten unde rechticheiden darsulvest ghehadt, desulven wolde men one gerne laten gebruken; dar men ock ichteswes mer bogerde, dat men sodans in scrifte stellede; se wolden darvan sodan report don, dat men one scholde bedancken etc. Unde hebben gebeden, dat men de guden stede van Middelborch wolde hebben gherecommendert.

37. Na besprake heft de her borgermeister tho Lubeck erstmal fruntlick gedancket der guden thoneginge, mit erhalinge wes alszo geworven unde erbedinge etc. Dewile overs angetagen, dat de van Middelborch geneget, dem copman unde schipperen enige vryheide to vorgunnende, wenner se denne geneget to erclerende, wes dat genne, de kopman unde schipperen sick bii one scholden hebben to irfrouwen, wolde men alszdenne tho den dingen wider trachten.

38. Darup gheandtwordet, dat noch im levende etlike coplude der hanze, de ore copenscop binnen Middelborch in maten, wo men itzundes bogherde, gebruket hadden; densulven were wol kundich, wes de natie in vriicheiden to Middelborch ghehat, unde de van Middelborch weren geneget, datsulve der natien gudliken laten gebruken. Unde dar men ichtes mer bogherde unde wo vorgesecht scriftlick overgeve, wolden dar van sodan report don, dat men one scholde bedancken etc.

39. Na besprake heft de her borgermeister tho Lubeck nha dancksegginge etc. gesecht, dat he sampt synen mede gedeputerden heren wolden mit dem copmanne besprake holden; wenner denne oren ersamheiden gelevede, des anderen dages tho negen slegen tor sulven stede tho erschinende, wolde men one eyn gudlick andtwordt unde aveschedt geven. Des se up datmal gesediget.

40. Na maltyd tho 2 slegen der klocken is dorch den heren borgermeister to Lubeck den ersamen van Hamborch unde des copmans deputerden, in dersulven herberge up ore forderinge irschenen, int langhe vorhalt, wes de deputerden van Middelborch an de geschickeden van Lubeck geworven, wes ock gheandtwordet. Dewile men denne sege, dat men hyr nicht ontfangen, ock nicht wuste, wes men irlangen mochte, dat ock gemene kopman unde schipperen mennichfoldighe averfaringe lange tyd binnen der stad unde up dem strome van der Vere van den Schotten geleden, dat men ock darsulvest over de Schotten genes rechten bekomen konde etc. [1], unde de Welinge nicht ungelegen, den eyne gude havene etc., item dat men mochte hebben locum refugii, unde sick desulven van Middelborch so milde ores egenen gemotes horen leten, dat sodans gener wiis uthtoslande; wenner denne de copman wuste enige privilegien edder friiheide, de men ertides darsulvest gebruket, dat he de to vorschine brochte unde alszdenne sege, of de wormede to vorbeteren.

41. Den ersamen van Hamborch heft de meninghe alszo wol mede gefallen unde gesecht, dat se wol stendich, den oren int sunderge vele oferfaringe tor Vere van den Schotten bojegenet etc., slutende, dat sodans ghener wiis uthtoslande etc.

42. Dirick Basedow heft gesecht, dat ome nicht gedechtich were, dat men enige privilegie tho Middelborch hedde; men funde ock in dem inventario, wes sodaner unde geliker scrifte in des copmans kuntor entholden dorch mester Pawel vam Velde dar entegen vor synen aveschede gemaket, des de copman danckbar, nichtes, dat ertiiden genante van Middelborch der natien mochten vorlenet edder gegeven hebben; den wolde van noden wesen, dat men uth den compositien etc. mit anderen gemaket ichteswes upsochte, dat den copluden unde schipperen drechtlick wesen mochte.

43. Dem nha hebben de heren radessendebaden genanten mester Pawel,

[1] *Vgl. 6, n. 629 §§ 26, 27; 630 § 10; 696 § 95; 700 §§ 19–22.*

mester Johan Reyneken unde mester Jochim Sommerveldt, des copmans secreter, bovalen, de compositien unde wes de copman sustes in privilegien in anderen orden hedde, to overlesende unde daruth etlike article an to tekenende; de wolden de heren des anderen dages, of de wormede to vorbeterende, sampt des copman deputerden bosichtigen etc.

44. Sonavende morgen 23. octobris tho achten in der stunde syn de heren radessendebaden van Lubeck unde Hamborch neffen des copmans deputerden in der van Lubeck herberghe erschenen.

45. Unde dewile men betrachtede, dat der artikel vele, dat men de ock villichte moste voranderen nha ghelegenicheidt unde so wedderumme int reyne scriven, dat men den van Middelborch vor maltyd oren aveschedt nicht gefen konde, so heft men one de tiid beth up nhamiddach na der vesper vorstrecket.

46. Unde heft mester Pawel uth bovel syner heren de concipierden article ghelesen, de denne in der gestaldt, alsz se bii dessem recessz vorwaret, bolevet[1].

47. Na middaghe tho dren huren syn den deputerden van Middelborch in jegenwardicheidt der heren radessendebaden van Lubeck unde Hamborch ghelesen de berameden article unde one scriflick overgegeven, de se dancklick angenamen unde ghesecht, dat se dar van gudlick report don wolden, unde twivelden nicht, de van Middelborch werden der natien vorgunnen alles, wes in orer macht, wowol dat etlike article dar under, de den princen belangen; wolden dennoch alszdane nersticheidt dar inne don, dat men sick des hebben solde to bedanckende, unde wolden wedderumme bii de heren radessendebaden, so balde jummers mogelick, irschinen. Unde hebben dar mede up datmal oren aveschedt ghenamen etc. overmals biddende, men de guden stede van Middelborch wolde hebben gerecommenderet etc.

48. Alsz de vorbenompten van Middelborch vorlof genamen, heft mester Pawel den heren radessendebaden van Lubeck to irkennen gegeven, wo ome itzundes van etliken schepenen van Brugge angebracht, dat de wet darsulves ore deputerde vorfertiget, omme etlike werve den heren radessendebaden to ercleren de, unde derhalven one angefallen, audientie unde ghehor to vorarbeiden[2].

49. Hebben de heren radessendebaden nha besprake gesecht, dat se desulven tho horende wol geneget, unde derhalven dorch mester Pawel vorbenompt de stunde tho achten up ore behach in der Lubeschen herberge to vortekenende bevalen.

50. Sondage morgen 24. octobris tho achte huren syn in der Lubeschen herberge bii unde neffens densulven heren radessendebaden irschenen de ersame Jost Kaboter, Luwiis van Hille, Cornelis[a] van Valensen[a], schepen, unde Hermen de Corte, pensionaris der stadt van Brugge[3].

51. Unde alsz desulven bii genanten heren radessendebaden van Lubeck geloceret, hebben dorch genanten Hermen de Corte, pensionaris, nha orer ghewante fruntlike begrotinge (gedan und)[b] eynen beslatenen credentien bref overgereket.

52. Er nu genante deputerde van Brugge ore warfe angefen, is dorch den heren borgermeister to Lubeck de upscrift der credentien gelesen unde gesecht, dat de credentien nicht allene an de van Lubeck, den ock de anderen radessendebaden van der hanse, so hiir tor stede, in orer upscrift ludende were; wen se dennoch ichtes wolden werven, wolde men gerne horen; dar se ock bogherden, in biiwesent der anderen ore commissie to proponeren, wolde men se gerne dartho unde up gelechlike stede verbodescoppen, nicht twivelden, desulven heren worden one gudtlick ghehor geven. Wen se ock gesinnet, ichteswes itzundes to kennen to

a—a) *Fehlt K.* b) ged. und *K, fehlt L.*

[1]) *Eine solche Beilage findet sich nicht.* [2]) *Vgl. §§ 10—12.* [3]) *Vgl. n. 141.*

geven, dat den anderen heren mede belangende, wolden sodans upt fuchlikeste gerne an sick nemen unde dar van report don.

53. Unde hebben desulven van Brugge dorch genanten pensionarium tho desser meninghe seggen lathen.

54. Alsz denne vor langen vorledenen jaren unde older thiidt de coplude van der Dudescher hanze ore residentie binnen der guden stede van Brugge ghehadt, darvan dersulven stede mercklick profiidt, ere unde wolfart angewassen, dewile denne bii feyten van orlogen unde anderssins de nacie van dar in andere stede vortrocken unde de residentie nicht wo vorhen gheholden wurde, dar over de schemele stede van Brugge tho nadel, schaden unde falle gekamen; so denne de wet van Brugge irfaren, dat de heren van den hansesteden binnen Andtwerpen, omme aldar tho consulteren unde tracteren, wor unde in wat stede des copmans residencie unde kuntor to leggen. ghekamen, hadde se gedeputeret, omme an desulven heren to vorsokende, dat se de gude stede van Brugge, dar de natie schone privilegia hedde, wolden gherecommendert hebben; sii weren geneget, dem copman syne privilegien wol unde getruwelick tho underholden. Dar sick ock enige gebreke enthelden, konden irdulden, dat men dar van communicatie helde unde de vorclerde; dem so gheschen, wolden se dat wedder an de wet dragen nicht twivelende, de van Brugge wurden sick in den dingen alszo irtogen unde holden, dat men en billiken hebben scholde tho bedancken, biddende overmals, dat de heren radessendebaden de schamele stadt van Brugge wolden hebben gherecommendert.

55. Na besprake heft de her borgermeister tho Lubeck wes alszo gheworven vorhalet unde dar beneven der guden gunst unde toneginge der van Brugge dancknamicheidt gesecht, mit hoger irbedinge etc., unde furder, wes he alszo neffens syne mede gheschickede heren van one ghehoret. den anderen heren radessendebaden, so hiir tor stede, upt fuchlikeste wolden anbringen, nicht twivelende, desulven wurden sick mit gudtliken unde temeliken andtwerde wedderumme horen laten. Unde wes one alszo in andtwerde bojegenede, wolde men oren ersamheiden nicht vorborgen holden; wente der guden stadt van Brugge vele ere, profydt unde fruntscop tho irtogende, weren se gans geneget unde dedent gerne.

56. Na middaghe tho twen huren heft de her borgermeister van Lubeck den deputerden des copmans ertellet, wes de van Brugge dessen morghen gheworven unde bogheret, dat se ore guddunckent unde meninghe, wes darinne vorthonemende, irclerden etc.

57. Darup de deputerden gheandtwordet, dat de vorgegevene meninghe der van Brugge one gans wol gefelle, unde segent gans vor nutte an, dar id jummers mogelick, dat des copmans residentie unde kuntor tho Brugge hanthavet unde underholden mochte werden etc.

58. Dessulven sondages [1] tho 3 huren. als de heren radessendebaden der van Lubeck, Collen. Hamborch unde Brunswyck in der natien huse tho hope gekamen, syn anfencklick de ersamen van Brunswyck fruntliken entfangen mit irbedinge etc.

59. Heft de her borgermeister van Brunswyck, de ersame here Hermen Horneborch, entschuldinge gedan der vorwilinge syner tokumst etc. mit irbedinge etc.[2].

60. Darnha unde erstmal is dorch den heren borgermeister tho Lubeck int langhe vorhalt, wo unde in wat gestalt de handel, darumme men hiir tor stede,

[1]) *Okt. 24.* [2]) *StA Braunschweig, Stadtrechnungen findet sich:* 386 gulden wichtich golt 19 stuever vorterede de borgermester Harmen Horneborch myt synen knechten in der reyse na Andorpe unde Brugge, alse he myt sampt den anderen steden, alse Lubecke, Hamborch, Collen unde anderen, van wegen der ansestede von des radesz wegen to Brunswick dar geschicket wart. Actum van Gallen dach wente Thome apostoli *(Okt. 16—Dec. 21).*

aldergefuchlikester wiis anthofangende, in jungester dagelestinge binnen Lubeck boramet in maten, wo am dinxtedage jungest vorgangen den ersamen van Collen ertellet etc.[1], bogherende, dat desulven sampt den ersamen van Brunswyck, to welkerer tokumst de anfanck beth herto vorwilet, nicht wolden besweren, den handel vorbenompt tho boghinnende in maten, wo dar van gesecht etc.

61. Tom anderen, dewile de ersamen van Brunswyck noch nicht ghehoret, wat de copman tho Lunden an de heren radessendebaden, dewile se hiir tor stede, gescreven, heft men densulven bref lesen laten[2].

62. Tom drudden heft desulve her borgermeister ertellet unde vorhalet, wes am fridage[3] schiirst vorgangen dorch de deputerden van Middelborch gheworven, item wat syn ersamheidt sampt sinen mede gheschickeden heren, den ersamen van Hamborch unde des copmans deputerden in den dingen bewagen, unde wes vor dat beste beramet etc. Syn ock gelesen de article, wat friiheidt men tho Middelborch begherde etc., unde furder gesecht, dat sodane article desulven deputerden van Middelborch mit sick genamen unde gelavet, darvan gudt report tho donde wo vorscreven[4].

63. Tom verden is den heren radessendebaden dorch densulven heren borgermeister van Lubeck vorhalt, wat de gheschickeden van der wet van Brugge am sondaghe morgen nha overghevener credentie vorgegeven etc., wes ock mit des copmans deputerden vorhandelt, dat men ock genante credentien, dewile se an gemene radessendebaden ergangen, nicht iropendt etc. Unde is desulve credentie gelesen etc.[5].

64. Tom 5. is gelesen eyn bref der ersamen van Dantzick an desulven radessendebaden under anderen inholdende, dat desulven den copman mochten anholden unde underwisen, dat one sodane 3250 marck Prussesch, so im jare 99 demsulven copman to gude vorlecht, entrichtet unde betalet werden etc.[6].

65. Tom ersten hebben sick de ersamen van Collen unde Brunswyck gudwillich irbaden, den handel in maten, wo darvan gesecht, tho beginnende unde antofangende etc., des one de ersamen van Lubeck unde Hamborch bedancket etc.

66. Des andtwerdes, so de copman van Lunden noch van dem kardinale nicht erlanget, mot men ock vorwachten, dewile men secht, dat des copmans deputerde hiir ock irschinende werden.

67. De ersamen van Collen unde Brunswyck hebben mede vor gudt angeseen, wes mit den deputerden van Middelborch dorch de van Lubeck, Hamborch unde des copmans deputerden vorhandelt.

68. Is ock vor nutte angeseen, dat men de van Brugge overmals hore unde alszdenne, dewile dar ane mercklick gelegen, vornheme wes orborlix unde desulven midt gudlikem andtwerde borichte etc.

69. Is ock vorlaten, dat men der ersamen van Dantzick bref den olderluden edder des copmans deputerden hantreken schal, omme gefuchlicken dar eyn andtwerdt up to scriven[7].

[1]) *Vgl. § 24.* [2]) *Vgl. § 13.* [3]) *Okt. 22.* [4]) *Vgl. §§ 35—47.*
[5]) *Vgl. §§ 48—57.* [6]) *Vgl. § 127.* [7]) *Der Kfm. zu Brügge an die zur Zeit in Brügge versammelten Rsn. der Städte Lübeck, Köln, Hamburg und Braunschweig: antwortet auf die von den Rsn. ihm übergebene Beschwerde Danzigs, dass es noch nicht seine 3250 Mark Unkosten von der Tagfahrt von 1499 erhalten habe, mit der Erklärung, dass die Tagfahrt zum Besten des Kfm.'s zu London gehalten worden sei und deshalb unbillig, dass der Kfm. zu Brügge zwei Drittel bezahlen solle, und dass er unfähig sei, das Geforderte zu zahlen, wie die Rsn. aus dem Schossbuche, das man ihnen vorlegen könne, ersehen würden, zugleich auch, wie wenig Schoss in den letzten 20—30 Jahren von Danziger Bürgern eingegangen sei; erklärt sich bereit, zu bezahlen, wenn es den Rsn. und Danzig gelinge, das Kontor wieder aufzurichten. —*

70. Am mandage 25. october des morgens tho negen slegen in der klocke, als de heren radessendebaden van Lubeck, Colne, Hamborch unde Brunswyck in des copmans huse dem jungesten vorlathe nha, omme de gedeputerden van Brugge tho horen, vorsamblet unde etliker mathe underredinge geholden, [is][a] beslaten, dat ratsam, den van Brugge eynen gudtliken unde frundtliken aveschedt to geven.

71. Als nu genante heren radessendebaden der Bruggeschen gedeputerden ankumst irkundet unde de nha gudliker onfanginge bii sick geloceret, hebben desulven in aller gestaldt, wo am jungesten den ersamen van Lubeck[1], ore bovele iropendt mit dem anhange, dar sick einige gebreke tuschen der stadt edder wet van Brugge unde der natien entholden, unde men derhalven communicatie mit one als des bovel hebbende to holden geneget, wolden sick darto gerne fugen unde, wenner one sodane gebreke irkundet, gudtlik report darvan don, mit irbedinge etc.

72. Na besprake unde ratslege darup gheholden, besunderen, dar men bether nicht konde irfaren, wes de van Andtwerpen gesinnet, dat sodane gudtlike anbedinge nicht to vorleggen etc., is genanten deputerden van Brugge dorch den heren borgermeister tho Lubeck anfencklick wo ock vorhen der guden toneginge fruntlike dancksegginge mit temeliker irbedinge gedan unde vurder gesecht, dat men des heren koninges van Engelandt etc. sendebaden vorwachtede, unde ock dat de handel mit den van Andtwerpen der schellinge, so tuschen one unde Wendesschen steden, noch nicht begunnen; dewile overs genante deputerde erbodich, sick in communicatie, omme der gebreke, so sick mochten entholden, to irkunden, to gevende, is gesecht, dat de heren radessendebaden dar tho van sick etlike, de mit densulven vilgenanter gebreke halven communicatie tho holden, vorordent hedden, de sampt oren ersamen boqweme stede unde stunde wol wurden tho behof dersulven anstellen. Des desulven van Brugge alszo gesediget unde hebben darmede oren aveschedt up dathmal genamen.

73. Dem nha hebben genante heren radessendebaden etlike van sick tho demsulven handel vorordent, nomptlick de van Lubeck mester Pawel vam Velde, van Collen heren Albrecht, stymester, van Hamborch mester Johan Reyneken, sampt dem heren borgermeister van Brunswyck.

74. Vurder is dorch den ersamen, wisen heren Alef Rinck, borgermeister tho Collen, vorgegeven, wo he sampt synen mede geschickeden heren etlike werve den heren radessendebaden to irtogende unde vortodragende in bovel hedde, mit flitigem bogherdten, dat men desulven nicht vor ungudt upnheme, noch se dar by anders den mit dem besten bedachte.

75. Unde furder ertellet, dat twivels frii densulven heren radessendebaden bewust, wo de hillige stadt Collen unde dersulven vorordenten radesgheschickden van older gerechticheidt unde loveliker herkumst in allen rikesdages preeminentien, loceringe unde vorgange allen unde isliken rikesteder vorgestaldt unde geprefereret were; dennoch sodans unangesen unde am jungesten binnen Lubeck, dar syne persone ock irschenen, ock itzundes in dem vorgange unde session vorkortinge gheschen. Unde wowol he ock sine mede gheschickeden heren orer personen nicht boswerden, nicht allene nha den ersamen van Lubeck, den ock den anderen heren, so itzundes vorsammelt, tho gande ock ore session tho nemende, weren doch schuldich unde

a) unde *vor* is *LK.*

Brügge, 1518 (sondages vor Andree apostoli) *Nov. 28. — StA Danzig, XXI 192a, Abschrift der Rsn., übersandt mit dem Begleitschreiben: Die zu Brügge anwesenden hansischen Rsn. an Danzig: übersenden das Schreiben des Kfm.'s als Antwort auf Danzigs an sie gerichtete Beschwerde. — 1518* (am dage Andree apostoli) *Nov. 30. — StA Danzig, XXI 192a, Or., Handsiegel erhalten.*

1) *Vgl. §§ 48 - 57.*

plichtich, orer oldesten ere unde gerechticheidt, dar id mogelick, to vorbidden edder thom weinigesten, wes one dar baven bojegenede, tho besprekende. So were darvan ermals in gemener stede tohopekumst unde besunderen den jaren (91 und)[a] 97 ock gheprotesteret[1], so se itzundes ock darvan in maten wo dosulvesz protesteren etc., bogherende, dat men sodans in den recessz mede antotekenen bovole etc., mit vorbeholdinge, dat men se darinne nicht anders den mit den besten wolde bedencken etc., wo vorhen etc.

76. De her borgermeister tho Lubeck heft nha ertellinge, wes dorch den heren borghermeister to Collen vorgegeven, gesecht, wowol he syne persone alszo kende, dat dat wordt dorch de van Collen edder emande der anderen heren sendebaden, besunderen sodane dreplick unde mercklick warf bolangende, tziirliker unde gefuchliker wiis konde gheholden unde geforet werden, unde were derhalven ome gar nichtes boswerich, nicht allene itzige, den ock de geringeste stede tho hebben, men were ock wol gestendich, dat in rikesdagen de ersamen van Collen den vorganck unde upperste stede hedden, dewile overs de keyserlike stadt Lubeck dat hovet der hansze unde men allene omme dat ghemene beste der hansze in angetagenen dachfarden wo ock itzundes vorsammelt, hadden nicht umbilliken itzige stede unde de upperste stede; wer men ock in rikes dagen, wuste[b] men sick der gebor wol schicken etc., mit dem anhange, dat men, wes dorch genanten heren van Collen alszo angedragen, nicht vor ungudt upnheme; wente men wuste guder wiis, wes eynem ideren bovalen, moste truwelich geworven werden; men were ock der tovorsicht, one noch synen medeheren wes alszo gesecht nicht to ungude ghekeret wurde. Und is bovalen, dit allenthalven alszo in dat recessz antotekenende.

77. Am dinxtedage 26. octobris is dorch de heren radessendebaden van Lubeck bowagen, dewile de vorordenten in de communicatie mit den van Brugge to gande noch am dele nicht gruntlick verstendiget, wat unde wodanige gebreke sick tuschen den copman unde den van Brugge entholden, unde derhalven mester Pawel bovalen, mit des copmans deputerden unde den olderluden underredinghe tho holden unde dersulven gebreken sick erkunden etc.

78. Demsulven bovele nha heft genante mester Pawel mit den olderluden unde gemenen copmans radt am midweken 27. octobris der gebreke boredinge ghehadt, de sick denne dersulven up bogerte des copmans, omme den deputerden van Brugge na notroft to irtellende, erinret.

79. Donrdaghe darnegest[2] is de eraftige mester Thomas, der ersamen van Collen secreter, bii mester Pawel in unser leven frouwen kerken irschenen unde to kennen gegeven, dat mester Adrian, pensionarius van Andtwerpen, bii synen heren ghewesen, unde so se sick sampt den ersamen van Brunswyck der wet angegeven, ichtes mit one to vorhandelende, wenner denne de sake belangede de van Lubeck unde Wendesschen stederen, mosten se geduldich syn tho mester Jacops tokumst, de itzundes to Brussel unde in syner boweringe hedde, wes der sake notroftich; vorsegen sick doch, he densulven avendt wurde heim kamen; dar dat nicht gheschege, wolden one ilende laten vorbadeschoppen. Dar overs ore ersamheide ores egenen edder anderer werve halven begherden tho handelen, wolden se gerne horen, wenner one des bequeme etc. Dat mester Pawel also angenamen an syne heren to dragen etc.[3].

80. Alsdenne vilgenante deputerde van Brugghe donrdaghe[2] tho angestelleder hure, als de clocke achte vormiddaghe, in des copmans huusz neffens den vorordenten

a) 91 und *K*, *fehlt L*. b) wurde *K*.

1) *Vgl. 2, n. 503; 4, n. 9 § 5.* 2) *Okt. 28.* 3) *Vgl. 6, S. 723 ff.*

der radessendebaden irschenen, is anfencklick dorch vilgenanten mester Pawel vorhalet, wes ore leve jungest uth commissie der erbaren wet van Brugge an de heren radessendebaden gheworven etc., wes ock entlick der communicatie halven beslaten, unde de vorordente darsulvest entegen sampt des copmans deputerden de gebreke, so sick allenthalven tuschen one unde der stede to Brugge enthelden, to ercleren, dar one sodans even were unde mede gefelle, erbodich weren.

81. Unde alsz one sodans wol gefallen, is vurder vortellet, der wet van Brugge, oren ersamheiden unde eynem ideren werve wol bewust, wat mercekliker liberteten, privilegien unde beghnadingen de ghemenen stede unde copman van der hanze in dem lande van Vlanderen unde sundergen binnen der guden stede van Brugge, de dorch residencie des copmans mercklike neringe unde profyt ghehat, in brukinge geovet unde gauderet; dar men de ock underholden, ungetwivelt des copmans residencie mit merder personen unde groter mennichte binnen Brugge gecontinuert were. Overs dat were vor ogen, dat de steder unde copman vorbenomet in densulven privilegien itlike jar her mercklike vorkortinge unde modwillich vornement gheleden, besunderen mit unredeliker ordinantien tegens de genante privilegia upgesettet, darover de copman to mercklikem schaden unde nadel gekamen, sundergen ock vorhoginge der wyn unde beer assise, dar van de van Brugge umbegriplike summen geldes baven de privilegia vorbenomet upgehaven unde ontfangen, alsze erstmal van elkem stope wiins eynen groten unde darnha noch eyn ortiken, item van der thonnen Hamburger beers eynen golden gulden, eynen vate jopen bers negen schillinge, Bremer unde andere bere nha avenandt; item wowol der natien lofliken togesecht, dat de Ostersche bere, so unvorbrakener last int Zwin kemen, scholden der privilegien geneten, dem doch alszo nicht nagekamen, den so mercklike grote assise dar van ghenamen; item dat men tho Brugge eyn niie statudt, gen Osters ber mit anderen beren to vorkopen, darmede de van Brugge entlick gemenet, desulven bere van Brugge to vorjagen unde vorfromden etc.; item van unfuchlicheidt der schepe unde bose ordinantie der schipper, dar dorch des copmans guder sumtides vorhindert werden in de mercket to kamende in der gestalt, dat men gefuchliker unde er uth Selandt tho Lissebone, den van Brugge beth tor Slusz segelen konde; item dat dem copman towedderen unde to vorkleninghe Luwiis Springel bii der platze unde up dem orde tegens der hogen manscop over eyne seperye to buwende unde ock tho sedende vorgunnet, nicht jegenstande, dat am jare dar bevoren thor halle uthgeropen, dat nemande scholde vororlavet wesen, enige seperye edder olii borederye binnen der olden veste tho makende; ock dat der natien gelavet unde togesecht, jodoch nicht geholden, dat men de huser, so dar itzundes noch stande, wolde afbreken, de platze vorleddighen, up dat de copman syne guder darsulvest de gerifliker mochte upslan; desulve seperye were ock am jungesten sunthe Matheus dage[1] neddergefallen, dar over de olii boten gebraken unde de oli beth in de rege geflaten; wen denne sodans mit godtliker vorsichticheidt nicht vorsen unde de val des huses up genen hilligen den werkeldage gheschen unde dar eynige funcke vures ghewesen, weren sunder allen twivel de manscoppe unde wesz dar up der rege van husen gewesen, der geliken de Spaniart strate mit eynem groten dele der stadt vorbrandt etc. Ore ersamheide konden wol als de vorstendigen betrachten, dat dem copman sodane unde andere dergeliken besweringe tho gedulden unde syne residencie binnen Brugge tho holdende nicht fuchlick edder ock donlick. Wenner denne ore ersamheide hiir van gudt report don wolden, unde de wet geneget, sodane besweringe aftodonde mit erstadinge, wes baven privilegia

[1]) *Sept. 21.*

genamen, wurden ungetwivelt de heren radessendebaden in de dinge alszo seen unde ock beszluten, dat sick de van Brugge sick billiken des hebben scholden tho bedanckende etc.

82. Na besprake hebben genante van Brugge dorch vorbenompt oren pensionarium seggen laten, wes mester Pawel in maten wo vorhen vortellet, hedden se guder maten ingenamen unde wolden sodans in gedechtnisse holden, dar van ock gudtlick report don, nicht twivelende, de heren van der wet worden sick in den dingen aller gebor schicken, mit dem anhange, dat men one anstellen unde vortekenen wolde eynen bequemen dach, wenner drepliker deputerde van der wet, de men affertigen wolde, van desser materie mit den heren radessendebaden hiir tor stede breder communicatie holden mochten.

83. Darup dorch de vorordente heren gheantwordet, dat id nicht bii one, sunder toruggebringent an de heren, so se vorordent, vor der handt eynen dach oren ersamheiden to vortekenen; jodoch wolden derhalven mit densulven besprake holden, unde wes one denne in bovel gedan, wolden se oren ersamheiden dorch mester Pawel vorkundigen laten.

84. Unde hebben desulven van Brugge darmede oren aveschet genamen mit vorigem bogherten, men de guden stede van Brugge wolde hebben gerecommenderet etc.

85. Am sulven daghe nha der homisse sin de heren radessendebaden in des copmans huse irschenen. Dar de vorordenten dorch mester Pawel vilgenanten hebben laten erhalen, wes mit den deputerden van Brugge vorhandelt etc.; dewile overs desulven van Brugge s(ynn)ende[a] weren, one eyne tiid to vortekende, wenner de wet, omme breder handele tho holden, ore gedeputerde hiir her mochte vorfertigen, so were bedacht, dat dar ane gelegen unde dat men der wegen mit oren ersamheiden moste ruggesprake holden etc.

86. Is bowagen, dar men den van Brugge enige tyd anstellede, dat men sick tho depe in den handel geve, besunderen dar men in bovel hadde, dat kuntor to Andtwerpen to transfereren; dewile men overs noch nicht en wuste, wes (van)[b] den van Andtwerpen to irlangende, moste men de van Brugge ock guder mathe holden; wenner sick ock de van Andtwerpen gudlick horen leten, moste men den bovelen nhakamen; dar men denne den van Brugge hiir stede unde tiid vortekende unde nichtes mit one handelde, were vorechtlick, unde men wurde de beiden stede thohope hangen etc.

87. Is vorlaten, dat de vorordenten den deputerden van Brugge eynen aveschedt geven scholen to desser meninghe, de handel der tweferdicheidt tuschen den Wendesschen steden unde den van Andtwerpen, wo oren leften dar vormals af gesecht, were noch nich angefangen; men konde ock nicht weten, wo de sick wolde vorlopen; de geschickede van ko. werde to Engelandt worden ock vorwachtet etc., so segen de heren radessendebaden ungerne, dat de wet van Brugge unnutte geltspildinge der besendinge halven hiir tor stede deden, wolden darumme als de gennen, de der stadt van Brugge gans geneget, inwendich 14 daghen emande van sick vorordenen, omme mit der wet de dinghe bruckliken unde nha notroft to besprekende etc.

88. De her borgermeister tho Lubeck sampt den ersamen van Hamborch hebben vorgegeven, wodanwiis se irfaren, dat mester Jacop, up welkes tokumst de handel vorschaven, heim ghekamen were[1], mit bogher, dat de ersamen van Collen unde Brunswyck overmals anroginge don wolden, de handel mochte begunnen werden

a) synnende *K*, samende *L*. b) van *K*, *fehlt L*.

[1]) *Vgl.* § 79.

unde eynen vortganck ghewinnen, mit ercleringe wo vorhen, in wat gestaldt desulve handel antofangende etc.[1]. Dat desulven heren van Collen unde Brunswyck alszo gudliken unde willichliken angenamen etc.

89. Na maltiid heft vilgenante mester Thomas den heren van Lubeck to irkennen gegeven, dat de wet van Andtwerpen sinen heren de hure als morgen tho twen namiddaghe, dewile men vormiddage mit der virschare vorhindert, unde dat kloster thon prediker en vortekent unde angestellet.

90. 2[9].[a] octobris vridage morgen tho achte slegen in der klocken syn de vorordenten der heren radessendebaden neffens den deputerden van Brugge in des copmans huse irschinen, dar densulven eyn aveschedt gegeven in maten, wo baven vorlaten; dat desulven dancklicken angenamen etc.[2].

91. Dessulven vridages[3] up den avent tuschen 4 unde viven siin de heren van Lubeck bii unde neffens den heren van Collen unde Brunswyck in unser leven frouwen kerken unde in der capellen der bosnidenisse unses heren irschenen.

92. Unde heft de her borgermeister van Collen vortellet, dat he sampt synen mede gheschickeden heren ock dem ersamen heren borgermeister tho Brunswyck mit den deputerden der wet van Andtwerpen, nomptliken heren Arnt van Lyr[b], Wilm Draken, ridder unde doctor, borgermeister, mester Jaspar van Halmale, doctor, her Peter van der Malen[c], ridder, schepen, unde mester Jacop de Voecht, pensionario, in dem kloster ton predekeren in aller mate, wo ermals dar van geredet, mit ghewontlikem gruthe unde irbedinge den handel angefangen unde dar beneffens persuasion gedan, dat ore ersamheide als de vorstendige dar tho wolden trachten, dat de irringe, so darvan genuchsam dorch beide parthe erstmal binnen Bremen unde namals binnen Andtwerpen disputatie unde altercatie geholden unde eyn ider parth des anderen meninge wol vorstan[4], dorch gude middele biigelecht mochten werden, dat ock ore portere darto geholden, breve van represalien, of wo men de nomen mochte, de se villichte geimpetreret, vallen tho latende unde sick der bogeven, up dat de fruntscop tuschen beiden delen mochte ghecontinueret unde underholden werden unde sustes vele moye, kost unde vordret vorbliven. Se vorsegen sick, de Wendesschen stede wurden sick der billicheidt nha wol schicken.

93. Dar entegen were dorch mester Jacop de Voecht, pensionarium, de dat wordt forede, ghesecht na grute unde entschuldinge, men se nicht er ontfangen, dat id sick in der warheidt bogeve, dat der differentie halven, so sick tuschen den beschedigeden porteren van Andtwerpen unde den Wendesschen steden entholden, erstmal binnen Bremen van wegen beider parthe unde dorch gheschickede radessendebaden der van Andtwerpen unde dersulven Wendesschen steden unde darnha am jungesten binnen Andtwerpen communicatie unde hendele geholden; daruth denne so vele irspraten, dat men van der residencie des copmans binnen Andtwerpen gehandelt unde derwegen de wet van Andtwerpen de boschedigeden ghewilliget, jodoch mit groter swaricheidt, wider bestandt antorumende. Dewile denne syne heren van der wedt one ock densulven Wendesschen steden nicht ungeneget, den vele gudes gunneden, jodoch woldet sick gheboren, dat se den oren, dar se konden, biplichtich irschinden; so wolden se morgen[5] mit densulven oren boschedichden porteren toruggespreken unde allen mogeliken flydt vorwenden, de twist mochte biigelecht werden. Unde wes one bojegenende, wolde men den heren sendebaden morgen[5] tho twen slegen na der maltiid tor sulven malstede wedder to irkennen geven.

a) 28 LK. b) A. v. L. fehlt K. c) Molen K.

1) Vgl. §§ 24, 25. 2) Vgl. § 87. 3) Okt. 29. 4) Vgl. 6, S. 578 ff., 723 ff. 5) Okt. 30.

94. De her borgermeister tho Lubeck heft nha danckseggingе etc. gesecht, dewile dorch mester Jacop de residencie angetagen, were so vele de gefuchliker dar bii tho kamende. Wo dem alle, men muste des andtwordes vorwachten unde alszdenne wider thom handel kamen.

95. Sondage[1] nha der homisse syn de heren radessendebaden in des copmans huse bii malkander ghekamen. Dar de her borgermeister tho Collen irtellet, so denne he sampt synen medegheschickeden heren unde dem heren borgermeister van Brunswyck gisteren[2] der angestelden stunde to twen slegen binnen dem closter der prediker ghewardet unde de deputerden der wet van Andtwerpen, nomptlick her Arnt van Lyr, her Wilhelm Drake, borgermeister, mester Jaspar van Halmale, her Peter van der Molen, schepenen, unde mester Jacop de Vocht, pensionario, dar ock irschenen, heft genante mester Jacop erstmal int lange repeteret unde vorhaelt, wes am fridaghe schiirst vorgangen[3] mit synen heren ghehandelt, unde hadden desulven dem avescheде nha sampt der wet de parthie unde de porter, so boschediget, vor sick gheeschedt unde desulven mit der besten vuge unde wise one jummers mogelyck angeherdet unde mit borliker persuasion dar gherne henne bewagen, se oren geledenen schaden so unmodich nicht an entogen, up dat vele wideringe vorbleve etc. Hedden jodoch desulven nicht konen beswichtigen, denne weren irsocht, oren geledenen schaden to erclerende; dewile men denne mit fuge sodans nicht wuste to weigeren, so hedde he bovel, one tho ertellende, wo unde in wat gestaldt sick de handel bogeven; dewile overs desulven portere dar jegenwardich unde mede bogerden anthohorende, wes se vorgedragen, des he ock gans tofreden, upt dat he der nasage, min edder mer ghesecht tho hebben den one bevalen, mochte vorhaven bliven.

96. So weren desulven portere im getalle ungeferlich 10 edder mer binnen gekamen, unde genante mester Jacop, ores wordes forer, hadde gesecht, dat desulven sick beclageden, van den Wendesschen steden, int besunderen van den van Lubeck unde Hamborch, merckliken boschediget tho wesen, unde hadden doch in velen jaren gene restitutie noch reparatie ores schadens konden irlangen, besunderen dar sick dat wedderdel borepe etliker keyserliker mandaten, so se irholden, dar dorch de segelatie dorch den Sundt one scholde interdiceret unde vorbaden wesen etc., were sodane mandat van ghener werde, wente men were dar tho nicht geciteret; desulven mandate erstreckeden sick ock allene up de segelatie dorch den Sundt tho entholdende, weren dennoch desulven porter under Engelandt unde in anderen orden deser unde nicht der Ostze van den van Hamborch mercklick unde groflick boschediget, dar alle se van bogherden restitutie unde wedderlegginge tho hebben mit bogher, dat se als de judic[es][a] unde richtere de van Lubeck unde Hamborch darhenne wisen ock hebben unde holden, dat genanten porteren sodane restitutie gheschen mochte. Unde wowol desulven portere der entsettinge halven sodaner guder unde orer neringe, de de sedder der tiid unde ghewyn dar mede mochten ghedan hebben, sampt den kosten, omme darvan wedderstadinghe to hebben, de sick baven 6000 gulden belopen, mercklick nadel geleden, de one genante van Lubeck unde Hamborch van rechte behorden wedder to leggen, dennoch wolden desulven parthe dar jegenwardich, de ock van den anderen afwesenden vulmacht unde bovel hedden, dem ansokende unde bogerte der wet stede geven unde, up dat men se nicht anders den de redeliken unde tom frede unde eyndracht geneget vormerken scholde, sodane ghewinst unde interesse sampt gedaner kost unde geltspildinge nagheven, dar se mochten tho dem hovetstole geraken, dar van se ock

a) judicii *LK*.

1) *Okt. 31.* 2) *Okt. 30.* 3) *Okt. 29.*

nha allem rechte mosten restitutie hebben, mit bogher, de heren als de richter unde judic[es][a] wolden wo vorhen de vorbenompten van Lubeck unde Hamborch mit den besten underwisen, dar tho ock hebben unde holden, de parthe unde borgere clagelosz to maken etc. (Und[b] heft genante magister Jacob torugge gfraget, ift se ome ock also to seggende bovalen, darto geantwordet: Ja[b].)

97. Alsz nu mester Jacop desse rede under lengeren geforet unde se vor judic[es][a] unde richteren angetagen mit meren worden unde lanckwiligen reden mit fromden terminen adverteren unde der mer etc., hedde dennoch desulve her borgermeister to Collen datsulve alszo na notroft irhalet unde sick unde der anderen heren gerichtewelt wo angetagen ontlecht, dar beneffens ock ercleringe gedan, dat men de van Lubeck unde Hamborch nicht anders den de redeliken ermerket, de sick ock leten beduncken, wes alszo den van Andtwerpen wedderfaren, were mit guden reden gheschen, mochten des ock vor idermennichlick wol bokandt wesen etc. Wo dem alle, wenner men to anderen middelen getrachtet unde de vorgeve, vorsegen sick genslick, desulven worden sick wol billiken unde aller gebor schicken.

98. Dewile nu mester Jacop vaste bii der ersten meninge gebleven unde nichtes van vorigen middelen vorgegeven, hedden up toruggesprake mit den ersamen van Lubeck unde Hamborch oren aveschedt ghenamen mit bogere, dat men one stunde anstellen wolde, wenner men wider thom handel kamen mochte; alszdenne huten[1] sondach, morgen[2] allerhilgen unde dinxtedage[3] aller selen dach, hedde men one de hure twe dessulven dinxtedages[3] angestellet etc.

99. Na besprake heft de her borgermeister tho Lubeck nha dancksegginge angekerden flytes etc. gesecht, dat synen medegeschickeden heren nicht weynich befromde, dat dorch mester Jacop angetagen, key. mandata derhalven dat men de parthe dartho nicht citeret van gener werde to wesen etc.; besunderen dat id gans beswerich ock up genen reden gegrundet, wenner men wes gnedlick irlangede, de parthe darto citeren to laten; de van Andtwerpen mochten ock dar van ghene unwetenheidt vornemen, so se key. ma. declaration irholden, jodoch mit dem anhange, dar men dorch den Sundt segelde, scholden k. werde mit kener hande krigesrescop sterken, dat de van Andtwerpen doch gedan, nomptlick eyner Johan Kack, de ko. werde krigesrescop togeforet etc. unde darnha vientlike guder[c], de ock in der van Lubeck hande gekamen, den men ock billiken hedde mogen anholden[d], jodoch hedde me densulven omme der van Andtwerpen willen segelen lathen, dar vor he doch undanckbar, den mit schimpigen unde forsen worden sick nhamals erhoren laten etc., mit merer unmestendicheidt unde besunderen, dat ermals unde besunderen am jare 16 vor umboqueme angesen ock vor boswerich, dat men de parthe bii dem handel in mathen wo gheschen liden scholde, angemarket, dat de sake dar dorch nicht gesachtet den vorbitterdt werde.

100. Unde is allenthalven beth dinxtedage[3] morgen in bedenck genamen, wes den van Andtwerpen to angestelleder hure antodragen.

101. Am dinxtedage, de was de tweste dach novembris, des morgens to 7 huren syn de heren radessendebaden tho ghewonliker stede irschenen.

102. Dar de her borgermeister tho Lubeck vorgegeven, so denne de jungeste handel in bodenck genamen, hedde sampt syne mede geschickeden heren betrachtet, dat van noden, den van Andtwerpen vortodragen, wo hiir vormals in veligem unde ungeferlichem geleide den van Lubeck unde anderen copluden van der hanze 40 terlinge Vlamescher lakene tho mercklikér groten summen geldes, so wol to ermeten, belopende dorch greven Engelbrecht van Nassouwen ghenomen unde

a) judicii *LK*. b—b) *K*, *fehlt L*. c) *Folgt*: geforet *K*. d) eroveren *für* anh. *K*.

[1]) *Okt. 31.* [2]) *Nov. 1.* [3]) *Nov. 2.*

upgedreven, unde nicht jegenstande, dat mennichfoldige vorfolginge darumme gedan, weren doch desulven lakene binnen Andtwerpen vorkoft unde in nut der Andtwerpeschen borghere ghekamen[1]. Unde wowol dorch de boschadigede in gemenen dachfarden unde sustes mennichfoldiger wiis ores schadens beclaget unde trost unde hulpe bogheret, heft men doch omme alles besten willen, omme dat de fruntscop nicht gesplittert wurde, densulven wedder de van Andtwerpen nichtes willen vorthonemende vorgunnen, gestaden edder vorhengen, dat se derhalven edder de ore in mercklikem nhadel unde schaden betherto geseten, dat denne alle van den van Andtwerpen unbetrachtet ock unangesen, dat de Wendesschen steder nicht uth egentliker ghewalt, den uth notroft to apenbarem orloge gedrungen, so one dat ore to mercklíker summe afgenamen unde nicht allene omme ores, den ghemenes copmans schaden tor wedderwere gekamen. Unde botemede sick jo billick, dat de van Andtwerpen medelidinge unde compassie mit one ghehat hadden, unde sick so freveliken wedder de Wendesschen steder mit orer segelatie dorch den Sundt baven key. mandaten unde in vorachtinge fruntliker unde overflodiger warschuwinge gestellet unde ko. werde tho Dennemarken gesterket. Den Wendesschen steden were getruwelick leth, dat ore porter in schaden gekamen, jodoch were betemelick to behertzigen, wes in krigesluften sumtides de frunde erdulden musten; kenden sick derhalven de van Lubeck van sodanen schaden wedderstadinghe tho donde ungheholden, seden ock bruckliken unde loveliken, dat se vam ersamen rade to Lubeck den boschedigeden unerkanter sake ichteswes totokeren edder totoseggen gar neen bovel enhadden. Dennoch dat ore ersamheiden, wo ock ermals angetagen, se nicht bedencken scholde mit enigem ungelimpe, of dat se geen recht liden konden, irboden sick, dar de fruntscop, de allenthalven boquemest, entstunde unde dat wedderdel jo synen schaden an one vormende tho irhalven, an geborlike ende, als an key. ma., oren alderghnedigesten, leven heren, siner key. ma. hochgelavede kamergerichte, dat de van Andtwerpen mith gener fuge konden vorleggen, item up gemener hanse stede, dergeliken up umparthielike steder allenthalven to irwelende tho lyke unde to rechte. Dar overs sodans ock vorlecht unde men gemenet mit represalien etc. overfaringe baven so hohe irbedinge to donde, moste me sodans Gade unde der noth clagen etc. Men lethe sick ock bedunckem, dat desse sake, so key. ma. mandata van den van Lubeck angetagen unde van dem wedderdele vorlecht, nergen van orer nature den im kamergerichte geterminert behorde to werden, mit bogher, dat de ersamen van Collen dit alszo upt gefuchlikeste den van Andtwerpen wolden anbringen, sampt wes her Hinrick Gruter hiir in vryen merkeden van den van Andtwerpen bojegenet, de tor bede Wilhelm van der Gest unde siner adherenten eyn warckfadt arresteredt, up to slande, to warderende etc. vorgunnet unde vor 200 *ß* grote to vorborgen unde de summe to betalen genodiget, allet wedder Godt, billicheidt, recht unde forme gemakeder compositie mit orem segel bovestiget etc.[2], unde avermals ersoken, oft men de wege der fruntscop mit compensatie mochte vornhemen, omme so gefuchliker wiis tor translatie unde residentie to kamen. Men konde ock wol irdencken, dar de irringe dorch wege des rechtes gescheden, wolde dem eynen edder dem anderen parthe eyn lanckwilich vorbitterent geven, dat der frunscop unghemeten; wenner overs sodans alle unbatelick, konden irdulden, dat men se in maten wo vorhen to rechte irbode.

103. Were ock in genem wege ratsam, dat men de parthiie mede bii den handel gestadede, wente de allike nicht gesinnet, ock tho besorgende, dat daruth mer vorbitteringhe unde ungefuges irwassen mochte, mit boger, na notroft desse dinge den van Andtwerpen to ircleren.

[1]) *Vgl. n. 109, 41 § 8; 6, n. 700 § 8.* [2]) *Vgl. 6, n. 629 §§ 8, 25; 696 § 18; 697.*

104. De ersamen van Hamborch hebben gesecht, so denne am jungesten van den heren van Collen unde Brunswyck ingebrocht, dat de van Andtwerpen int besunder angetagen den schaden, de one grofliker wiis nicht in der Ostze etc. van orent wegen gedan etc., hadde sodane gestaldt, so de van Andtwerpen de van Hamborch vor apembare viande irkandt ock int besundere desulven unde ore coplude vor viande laten afropen etc.; de vormente schade were ock nicht so grof wo angetagen, den men hadde twe schepe angehalet, dar denne itlike Spansche unde andere gudere inne ghewesen, de doch am mesten dele weddergegeven, buten boscheden eyn schip unde etlike steenkalen, de sick tho ringem gelde, wo aftonemende, bolepen, in maten, dat de schade nicht alszo groth wo vorgebrocht etc.; unde were de vil groter gewesen, hedde men darvan [nene][a] wedderstadinghe to donde. Wo dem alle, se konden irdulden, dat men se in maten wo de van Lubeck to like unde rechte irbede, unde dar des de van Andtwerpen gen benogent hadden unde de ore gheweltlick gemenet overtofallen, moste men gheschen laten etc., men hadde wol er so zware viande als de van Andtwerpen ghehadt etc., mit boger, des besten hiirinne ock vortowenden etc.

105. De ersamen van Collen unde Brunswyck hebben gudwilligen an sick ghenomen, wes se alszo ghehoret nha notroft den deputerden van Andtwerpen vortoholden, unde wolden nha middage angestelder hure ghewarden; duchte ock, dat de ersamen van Lubeck unde Hamborch sick nochsam to lyke unde rechte irbaden etc.; wolden ock dar nha vormoghe vor wesen, dat men de parthe van dem handel lethe etc.; wes one wedderfore, wolden se densulven van Lubeck unde Hamborch wedderumme nicht bergen, mit irbedinge, des besten to donde etc.

106. Na middage tho twen slegen in der klocken ziin bii de heren van Lubeck de deputerden van der wet van Herlem in Hollandt, so se sick vormals dorch mester Pawel hadden inwarven laten, nomptlick Fransz de Witte, borgermeister, Gilles van Huessen, schepen, Willem Peters, Johans Gisbrechtes unde Johan van Zwulle, radt etc., irschenen unde to desser meninge vorgegeven. Alszdenne over dren jaren an den radt van Hollandt gescreven, dat sick mercklike unde grote gebreke in unde mit der hering packinge enthelden, mit bogher, dat men vliidt wolde vorwenden, de gebreke mochten guder wiis gebeterdt werden, dath dorch sodane ungefuchlike packinge de gemene copman nicht boschediget werde, so weren de state van Hollandt uth dem schrivende vororsaket, ghemene communicatie dar van to holden; dewile overs in dersulven de middele nicht gefunden, darmede de packinge entlick up de wise, so men gerne geseen, ghebrocht, so hedden de van Herlem vor sick genamen, den herinck, de denne am mesten dele dorch ore stadt keme, mit eynem brande to tekenende, dar van se ock vorlof edder ottroye van k. m. van Castilien, oren g. heren, irlanget. Dewile denne one beswerich, den herinck alszo uprichtigen to packende unde ock sodane teken edder brandt to geven, dewile osteswerdt de ungetekende to liker venthe unde merkedt vorkoft werdt, besunderen dat de provisie, dar idt alszo bleve, to schaden unde nadel wolde reken, beden unde bogerden, dat de heren radessendebaden sodane ordinantie wolden anstellen, dat van nu vortan (nemande)[b] georlovet wesen scholde, enigen herinck osteswert to bringen, he en were denne mit dem Harlemschen brande getekenet. Desulven weren averbodich tho vorgunnen, dat emandt van der stede wegen de ordinantie unde priisz mede makede; de van Herlem wolden sick wedderumme tegen de stede unde coplude gunstich irtogen. Et[c] dederunt in scripto, et retro in recessu[c].

b) nene *fehlt LK.* b) nemande *K.* nummer *L.* c—c) *Fehlt, dafür durchstrichen:* Und hebben sodans in scriften avergegeven, und hirachter im recess vortekent *K. Eine solche Aufzeichnung ist nicht vorhanden.*

107. Als denne de her borgermeister to Lubeck gefraget, of se ock ichtesmer in bovel hadden to werven etc., hebben gesecht, se hadden etlike andere bovele an ore ersamheiden to dragen, beduchte doch, dat desulven up dit mal nicht afgerichtet werden konden; jodoch wolden guder meninghe ock to irkennen geven unde were desse meninghe, Harlem were eyne olde stadt in Hollandt, de vor tiiden in groter neringe, sunderlinge van der bruwerye, geseten, alszo dat ore bere over alle dat landt gedruncken; overs nha der handt unde itzundes brouwede men over hele Flanderen, Hollandt unde Brabandt, alszo dat dardorch de neringe vorgan, unde dar tovoren 500 bruwers binnen Harlem, weren itzundes nicht sostich; dennoch wolden gerne de schamele stadt bii eren holden unde derhalven wol gedacht, wenner de Ostersche copman syn afleger unde handelinge binnen Harlem in maten wo itzundes to Amstelredam geneget tho holden, wolden demsulven alszo to gemote gan, dat men sick des scholde hebben to bedanckende, unde wes desulve alszo enigerwiis to Amsterdamme in frycheidt hedde, scholde desulven dar ock geneten. Wenner men ock ichteswes mer bogerde, dar id in orer macht, wolden sodans gerne boleven, wenner dat ock dar buten, wolden mogeliken flydt vorwenden, sodans to behof des copmans to irholden; men wuste ock wol, dat ungelyke beter geryf binnen Harlem van kelneren, packhusen, salleren, bonen, dar men ock de varlicheidt der vloth, dar dorch to Amsterdamme to mennichmalen des copmans guder vordorven, nicht dorfte besorgen, mit bogerte, allenhalven dat beste to donde.

108. De her borgermeister tho Lubeck heft nha irhalinge, wes alszo dorch den borgermeister unde ander deputerde van Herlem gheworven, mit dancksegginge etc., to desser meninghe gesecht: Dat bogeve sick in der waerheidt, dat de reder der Wendeschen unde gemener hanse steder to vel malen betrachtet, dewile sick bii der packkinge des heringes mercklike gebreke enthelden, unde weren derhalven georsaket, wo ock angetagen, ock uth jungester dachfardt an den radt van Hollandt tho scrivende mit boger, dat men dar inne gude provisie vornhemen wolde[1]; unde horden gans gerne, dat de van Harlem ottroye irlanget, dem heringe eynen brandt edder teken to geven. Dewile se overs bogerden, dat men dersulven stede to gude sodanen getekenden herinck van Herlem unde nicht den ungetekenden to vorventende vorgunnen wolde, were nicht bii one; men wolden sodans neffens ock dem anderen article der handelinge des Osterschen kopmans binnen Herlem in maten wo to Amstelredamme mit den besten unde upt gefuchlikeste an de anderen heren radessendebaden, so hiir ock tor stede, bringen unde, wes one dar van bojegenede, gudtliken in andtwerdt wedderumme benalen laten.

109. Unde als furder genante her borgermeister van Lubeck gefraget nha ummestendicheidt der havene tho Herlem etc., heft de her borgermeister van Herlem gesecht, dat ermals de diek dor gebraken, unde als de gerepareret, were in demsulven diike eyne sluse ghebleven, dar men mit eynem schepe van 60 last roggen dor leggen konde unde so binnen Harlem voren. De van Herlem hedden ock mit jarliker entrichtinge hundert gulden bii dem princen irholden, dat men tho Sparendamme ghenen thollen geven dorste etc. Dat den alle genante heren borgermeister an de anderen heren to dragen angenamen.

110. Midwekens 3. novembris siin de heren radessendebaden allenthalven tho gewonliker malstede umme de clocke achte vor maltiid irschenen. Dar dorch den heren borgermeister to Collen in lange unde ser formelick ertellet, wodanwiis syne mede gheschickeden heren sampt den heren borgermeister to Brunswyck den ghedeputerden van Andtwerpen gedane andtworde der ersamen van Lubeck unde

[1]) *Vgl. n. 39 § 329.*

Hamborch in maten, wo gisteren van one ghehoret, dessulven avendes ingebracht unde to desser meninghe geseeht: Dewile ko. werde to Dennemarken seliger gedachtnisz sick modwilligen an de van Lubeck genodiget unde nicht allene densulven unde anderen Wendesschen stederen, den ock dem ghemenen copman osteswert vorkeringe hebbende mereckliken groten unde unvorwintliken schaden togefuget, unde hedden jodoch alsz de genne, de des orloges gans gerne vorhaven, mit syner k. w. dagelestinge binnen dem Kile[1] mit hoger rechtes irbedinge gheholden, wowol de nicht allene unfruchtbarich afgegan, den men hedde se schimplick afgerichtet in maten, dat se sick dagelikes unde jo lenger jo mer schadens unde overval, wo one ok groflick bojegenet, mosten besorgen; hedden sick dennoch der wedderwere entholden unde seliger her Raimundo cardinal unde pavestliker hillicheidt up dathmal de latere legato ghehor gegeven, so verne dat eyne sone upgerichtet etc.[2]. Jodoch weren de upgerichtede condition des fredes nicht gheholden, den se weren jo lenck jo swarer besweret in privilegien unde rechticheiden unde mit afnheminghe orer schepe unde guder. Dewile se denne sodans billiker nummende [dan][a] der key. ma., orem aldergnedigesten, leven heren, als dem rike sunder middel undergeworpen unde im ende des rikes belegen, wusten to clagende, hedde syne key. ma., angemarket dat de van Lubeck sampt anderen Wendesschen stederen de noth tho apembarem orloghe unde wedderwere gedrungen, siiner k. m. mandata uthgan laten mit insererder inhibition, dat numment sick scholde dorch den Sundt, dar men nicht dor en mochte sunder k. werde vorbenomet willens edder unwillens hulpe unde bistandt to donde, to segelende scholde vordristen. Desulve key. mandata hadden se den van Andtwerpen alsz oren gunstigen frunden mit fruntliker unde temeliker waerschuwinge borliken intimeren laten; de denne vorechtlick upgenamen, unde de van Andtwerpen hedden dorch den Sundt gesegelt unde alszo ko. werde wedder se gesterket. Unde wowol de van Andtwerpen key. ma. declaration irworven, dar men doch van nha forme der rechte gheappelleret, hedde doch under anderen desulve declaration de condition: „Jodoch dat men syner k. w. gener hande krigesrescop toforen scholde etc.", hedde doch Jochim Kuck, schipper van Andtwerpen, syner k. werde, wes sin k. w. tom orloge mochte behoven, togeforet unde syn schip mit vientliken guderen geladen. Unde wowol desulve in der van Lubeck uthligger hande gekamen, hedden one jodoch omme alles besten willen unde omme de olde fruntscop unde hanteringe beider coplude losz gegeven; des he billiken scholde tegen de van Lubeck syn danckbar ghewesen, de he doch mit averdadigen, spitigen honsprake unde schimpliken worden vorcleniget; dar denne de van Lubeck nicht umbilligen georsaket, de anderen schepe anthohalende, so se ock menen mit guden gelimpe unde allem gerechte gedan to hebben; syn ock wedder schuldich edder plichtich, to dem schaden enigerwiisz to andtwerden etc., mit ercleringhe van den 40 terlinge lakenen, den van Lubeck unde anderen copluden van der hanse genamen unde binnen Andtwerpen vorkoft etc., item van her Hinrick Gruters saken etc. in aller maten, wo gisteren gehoret, ock hiir vor in dem recesse angetekendt etc.[3]. Dewile denne sick vilgenante van Lubeck irhoren lethen, dat se sick in dissen dingen nicht umbilliken, den alsz de genne, de recht in geborliken enden liden konden, irtogeden unde sick up key. ma., unseren[b] aldergnedigesten, leven heren, unde syner key. ma. hogelavede kamergerichte to like unde tho rechte irbaden, wo se desulven ock irboden, mochte men se mith genem rechte mit enigen anderen breven van represalien etc. overfallen. De sake wolde ock van orer nature nergen billiker den darsulvest getracteret unde decideret

a) dan *fehlt Lk.* b) oren *K.*

1) *Vgl. 5, n. 107.* 2) *Vgl. 1, n. 399.* 3) *Vgl. § 102.*

wesen etc., mit bogher, dat de gedeputerden van der wet wolden betrachtent hebben, wo sick desse handele orsprunckliken bogeven, unde billick medelidinge mit den van Lubeck der averfaringe halven dragen unde ore undersaten unde borgher dar tho hebben, anharden unde holden, de verlike wege der represalien varen tho latende unde sick anders vornemendes, so se villichte vorhebben mochten, dar denne nicht anders den wedderwille, moye unde arbeidt af irwassen mochte, bogeven, den tho den middelen dencken unde trachten, de beiden parthen drechtlick unde dar dorch de fruntscop, hanteringe unde copenscop unde de intercursz der negotiatie nicht vorhindert, den vormeret mochte werden etc.

111. Na besprake, als mester Jacop etliker mathe irhalet, wes alszo geredet, heft gesecht, dat syne heren dar entegen, wes se alszo ghehort, wolden mit flyte an de wet ock an de parthe dragen, unde wes one bojegende, wolden se densulven heren am donrdage[1] morgen tho achten unde ghewonliker malstede nicht bergen.

112. De her borgermeister tho Lubeck sampt den ersamen van Hamborch hebben den schedesheren ores angekerden flytes, unde dat ore ersamheide ore meninghe so bruckliken unde tzirliken angedragen, fruntliken gedancket, mit irbedinge.

113. Heft ock desulve her borgermeister to Lubeck den heren radessendebaden erhalt, wesz gisteren[2] de deputerden van Harlem an de van Lubeck gheworven[3]. Unde is de avergegeven supplicatie, so in ende desses recesses, gelesen unde vurder ercleringe gedan, dat men mit den deputerden des copmans[a] gespraken, umme sick der gelegenicheidt to irkunden. De denne sick horen laten, dat de stapel des heringes edder de brandt tho Herlem gefuchliker wiisz in der gestaldt wo bogeret nicht wesen konde, angemerket dat de coplude oren herinck tho Rotterdamme unde in velen anderen orden kopen unde van dar to Amsterdamme, dar se griif van schepen hebben, voren, dar men den noch muste dre milen nha Herlem voren etc. De gebreke des heringes kemen aldermest daruth, dat men so tidliken tor sewardt vore, omme herinck to fangen; de denne nicht konde waren etc.; in ertyden unde na older ordinantie plach men nicht er den nha sunte Johans dach[4] uth tho redende etc., in der gestaldt, dat den van Herlem (mit gutlikeme)[b] andtworde eyn aveschedt wil gegeven wesen etc.

114. De ersame her Albrecht Keye, stimester van Collen, heft eyne lange unde suverlike ercleringe gedan van der ordinantie des heringes unde packinge van den thonnen, holte unde solte, wenner de gheholden wurden; overs binnen Kollen were de gebruck, dat men den herinck bii dem oge kofte, dat ock de schipper ton hilligen moste certificeren, dat de herinck, so dar angebracht, in behorliker tyd gefangen. De holherinck unde van dem ersten vanghe mosten binnen Collen nicht kamen, den allene den men van Duytz bii 3 edder 4 vor swanger frouwen to Collen brochte etc.

115. Is vorlaten, dat men den van Harlem eynen gudtliken aveschedt tho desser meninge schal geven lathen, dattet nicht bii den heren radessendebaden, noch in oren bovele, itzundes orer bogherte halven sick wor inne entlick to vorseggen; willen overs sodans mit aller fuge an ore oldesten dragen nicht twivelende, de werden sick mit gudtliken ock temeliken andtworde wol irhoren laten etc., mit dancksegginge etc.

116. Donerdage 4. novembris namiddage tho ver uren, als de heren radessendebaden up gewanliker malstede vorsammelt, heft de her borgermeister tho Collen vorgegeven, so denne de gedeputerden der wedt van Andtwerpen am

a) itliken frunden *für* d. dep. d. copm. *K*. b) mit gutlikeme *K*, gudlik *L*.

1) *Nov. 4.* 2) *Nov. 2.* 3) *Vgl. §§ 106—109.* 4) *Juni 24.*

dinxtedage[1] jungest vorschenen up dat genne, wes one van wegen der ersamen van Lubeck unde Hamborch vorgedragen, toruggesprake unde ore berath beth dessen morgen to achten genamen[2], so were he sampt synem medegeschickeden heren unde dem heren borgermeister to Brunswyck tho dersulven stunde ock gewontliker malstede bii unde neffens densulven van Andtwerpen irschenen. Dar denne mester Jacop up correctie syner heren int lange vorhalt, was men am sulven dinxtedage[1] in maten wo vorhen vorgedragen, unde vurder tho desser meninghe gesecht, de keyserlike mandata, dar men sick so ser up funderde, weren allene van den van Lubeck irholden, de van Lubeck weren ock dar inne allene bestemmet, de inhibition were ock allene darup gegrundet, dat men dorch den Sundt nicht segelen scholde etc.; hedden doch de van Hamborch dre der van Andtwerpen schepe under Engelandt unde anderen orden buten dem Sunde in desser see genamen, de doch ock niiwerle willens in de Ostze to segelende; konden nicht ermeten, mit wat reden men sodans wolde vorandtworden. De van Lubeck hedden desulven key. mandata vorsatigen teyn mante bii sick beholden, beth dat der van Andtwerpen schepe alrede dorch den Sundt gesegelt, to gener anderer meninghe, den dat men de ore mit vorsate mende to beschedigen. Desulve key. mandata weren ock den van Andtwerpen nicht gheborliker wiisz, den allene dorch eyne missive gheintimeret; desulve mandata weren ock allene des ludes unde inholdens, dat men up pene van 80 marck goldes dorch den Sundt nicht segelen, nicht dat den van Lubeck executie bovalen edder dat men schip unde guder wo gheschen nemen scholde; de van Lubeck scholden billiken de pene hebben mith rechte vorfolget. De van Lubeck hadden eyn schip, dar van Heyne Lucas schipper, in der Ostze vor synen ancker genamen[3]; were ock eyner van den heren itzundes hiir tor stede, de eynem manne in demsulven schepe wesende 16 pund groten afgenamen, unde desulve hadde gebeden, men ome wedderstadinge don wolde van so vele, he to syner teringe nha hus mochte behof hebben, bedelen konde he nicht, he mochte villichte dorch armodt to misdade gedrungen werden; were doch alle umbatelick ghewesen. Men hadde ock de salveconducten des princen unde regenten vorachtet segende, als hadde men der eyn hel schip vul, mochte nicht baten. De van Lubeck hedden ock densulven Heyne Lucas eyne lange tiid to Lubeck gefencklick geholden, unde men hedde one mit gener borgetuch losz krigen konen etc. De van Andtwerpen weren gespoliert, et spoliatus ante omnia deberet restitui. Key. ma. kamergerichte, darup de van Lubeck unde Hamborch syck to rechte irbaden, were one nicht annemelyck; se weren vorarmet; dat jenne, dar se sick billiken mede weren scholden, were one ghenamen; ock weren se der sprake edder tale nicht kundich. Jodoch wenner men oren schaden wedder gelecht unde betalet, dat vor alle uth moste gheschen, wolden de sake stellen bii ver heren des hoghen rades unde twe van der wet van Andtwerpen, mit bogher, dat de heren als de richter unde judic[es][a], so mester Jacop vorbenomet overmals angetagen, nicht jegenstande, dat sick de heren des entweret, unde he doch darby gebleven, de van Lubeck unde Hamborch wolden anholden, oren borgeren mochte restitutie ores geledenen schadens wedderfaren; dar dat nicht engheschege, konde men desulven nicht upholden; sunder se wurden villichte, wes se so irlanget mochten hebben, to werke stellen, mit erbedinge, dar men den heren unde anderen gemenen steden, den van Lubeck unde Hamborch buten bosecheden, vele ere unde fruntscop irtogende konde, were men gans geneget, mit mer worden, jodoch nichtes de middelen der residentie belangende.

117. Unde wowol nha irhalinge dar vaste in gesecht, unde dat den heren

a) judicii *LK*.

1) *Nov. 2.* 2) *Vgl. §§ 111.* 3) *Vgl. 6, n. 244, 413.*

ock nicht weynich befromde, dat men key. ma. kamergerichte unde de rechtes irbedinge afsloge, doch de sake darsulvest van natuir, wo oft gesecht, wolde gedecidert syn; dergeliken dat men one restitutie don scholde, er de sake erkandt, ock dat se pretenderen restitutionem spolii, dat ock vor ghen spolium richtlick irkandt etc., mit mer ummestendicheidt unde persuasion, isset doch alle umbatelick ghewest unde mester Jacop bii syner menunge gebleven, unde hebben derhalven sodans an de van Lubeck unde Hamborch to bringende angenamen, mit bogher, stunde an to stellende, wenner men dersulven andtworde mochte wedder inbringen etc.

118. Unde hebben desulven van Andtwerpen de hure to twen in der klocke nhamiddage, dewile des morgen[1] fridach unde se vormiddage mit der vuerschare vorhindert weren.

119. Na besprake heft de her borgermeister tho Lubeck nha gudliker dancksegginge gesecht, he sampt synen medegeschickeden heren unde den ersamen van Hamborch boreth weren, up angetagene article to andtwerden, jodoch so dat vor nutte angeseen, wolden sodans beth morgen[1] in bodenck nemen. Unde is up den avent, dewile id spade, dar bii gebleven.

120. Fridage morgen, de was quinta novembris, tho negen huren in der klocken sin de heren radessendebaden allenthalven to gewonliker malstede irschenen.

121. Dar de her borgermeister tho Lubeck anfencklick den schedesheren angekerden flites, ock dat se vor gudt angeseen, dat men, wes gisteren[2] alszo dorch se ingebracht, beth up desse stunde in bodenck neme etc., fruntliken gedancket etc.

122. Dewile denne genante mester Jacop uth namen der deputerden ock beschadigeden van Andtwerpen nha erhalinge, wes alszo dorch de schedesheren geredet, erstmal angetagen, dat key. mandata allene van den van Lubeck irholden etc., unde de van Andtwerpen dorch de van Hamborch beschediget etc., is dorch genanten heren borgermeister tho Lubeck gheandtwordet, dat den schedesheren hiir bevoren nuchsame declaration gedan, wo unde uth wat notsake de Wendesschen steder to apembaren orloge gedrunget etc. Dewile denne de van Lubeck als dat hovet des orloges keyserlike mandata, wowol men bestendich se darinne allenen bestemmet, jodoch nicht allene vor sick den ock de anderen Wendesschen steder alsze ore billike biiplichter irholden, der se ock mochten alsze de gennen, de mit den van Lubeck in sunderlinger vorwetinge weren, mede geneten unde besunderen in krigesluften, dar de hulper unde hulpers hulpere sick billiken mede irfrouwen mogen, wes dem hovede tho donde unde to genetende betemet etc. Dat men ock keyserlike mandata vorbenompt teyn mante angeholden etc., men were wol gestendich, dat desulve mandata eyne wile angeholden, overs nicht tho der meninghe wo angetagen; men hedde wol to irmeten, wo leve dat eynem ideren, de fredes girich, thom orloge were; men hadde sick van tiiden tho tiiden vorhapet, dat heren unde forsten, lande unde stede sick scholden boflitiget hebben, wo ock dorch etlike ridderscop in Dennemarken geschen, wowol umbateliker wiis, dat de verlicheidt des orloges unde hantgrepe scholden up wege des freden gebracht werden. So were de meninghe nicht gewesen, dat men genante mandata tho angetagener meninge angeholden hadde, den allene tho vorhapeninge des freden, ock[a] dat men desulven darumme angeholden, dat men numende syne hanteringe wolde vorhinderen edder vorletten etc.[a]. Dat de ock nicht wo borlick scholden intimeret wesen etc.; men were wol bestendich, dat men de originale den van Andtwerpen nicht insinueret, men hedde overs densulven auschulterde copyen unde ock vidimus darvan densulven van Andtwerpen togeschicket; men hadde van one ock in andtwerdt irholden, dat

a—a) *Fehlt K.*

[1]) *Nov. 5.* [2]) *Nov. 4.*

se sick aller gebor densulven mandaten unde fruntliker warschuwinge nha wolden hebben unde holden etc. Dat ock vilgenante mandata allene up de pene van 80 marck goldes etc. unde nicht schip unde guder antoholden etc. vorgunnet unde gegeven etc., is gesecht, dat bogeve sick in der warheidt, dat in den vilgenanten key. mandaten de angetagene pene bestemmet, jodoch were darby eyn anhanck, den villichte mester Jacop nicht gelesen edder nicht lesen willen, als: „Unde up de pene des hilligen rikes lantfrede"; wat de inheft, alszo walt midt gewalt to sturen etc., were den schedesheren wol bewust etc. Dat Heyne Lucas vor synem ancker genamen etc., mochte wol wesen, unde wes des gheschen, were mith rechte unde aller billicheidt; wolde men des ock wol vor key. ma. hochgelavede kamergerichte, dar men sick henne irbaden, unde eynen ideren rechtes vorstendigen wol bekandt wesen. Dat ock eyner der heren hiir tor stede eynem 16 punt genamen etc.; men merkede, dat de van Andtwerpen villichte dar mede menden den ersamen heren Hermen Valken, de up dathmal van dem ersamen rade tho Lubeck tor sewart hovetman gesettet; so scholde men doch sodans mit der warheidt nummer to vorschine bringen. He were darumme hiir personlick, ofte emandt were, de ome ichteswes umbillikes wolde thometen, he wolde sick darinne vorandtwerden; he hedde mennighem, dat he sin geldt, dat men ome overbodich to gevende, vor den knechten unde soldeneren beholden, behulpelick ghewesen, wolde derhalven den gherne ansen, de sodans van ome gesecht etc. Dat men ock des princes etc. breve vorachtet etc., scholde men nummer tor warheidt befinden etc.; men wuste guder mathe wol, da(t)[a] heren unde forsten, lande unde stede, dat men de rovet unde brent, liden konen, overs konen nicht erdulden, dat men se edder ore breve vorachtet. Dat Heyne Lucas fencklick gheholden etc., were parthielike sake; wente Hinrick Gruter, denne syn vath in fryen merkeden to Andtwerpen upgeslagen, wo vorgesecht, hadde one fencklick setten laten, jodoch in eyne ghnedige gefencknisse, dar he ock genes dinges unde minskliken trostes gebreck en hadde; were overs bii dem rade als den richteren nicht ghewesen, densulven sunder willen unde vulborth genanten Hinrikes losz to laten. Siin[b] sone were ock losz gelaten unde sick vorsecht, de dinge to vorfugende, syn wedderdel scholde clagelosz gemaket werden; dem alszo nicht geschen etc.[b]. Dat ock key. ma. hochgelavede kamergerichte dar mede, dat men arm etc. unde dat men de sprake edder de tale nicht vorstunde etc., vorlecht, befromde one nicht weynich; besunderen dar de armen mit orer armodt unde notroft mochten rechtes uthflucht soken, wurde sodans to vilmalen geboren, wo eyn ider wol hedde to irmeten; overs dat wer gar fromde, dat men der sprake nicht kundich; men lethe sick ock beduncken, dat in der vorlegginge key. ma. ghen geringe clenicheidt geschege, unde were gar wunderlick, dat de van Andtwerpen in korten jaren desulven sprake vorleret edder vorgeten, de doch van key. ma. alle ore rikedage, wolfardt unde wasdom ghehat. Wo dem alle, men muste darmede gedulden etc. Dat se ock gespolieret unde derhalven vor alle restitution behoren tho hebben etc., is men nicht stendich, dat se gespolieret; ock is men in genen rechte schuldich, restitutie to donde, er dat spolium richtlick erkandt etc. Alsz men ock one voruth restitutie don scholde, alszdenne wolden se de sake bii ver van den heren uth dem hogen rade unde twe schepen van Andtwerpen stellen etc., men vorlede de guden heren nergen mede etc., overs men lethe sick beduncken, dattet ser kindtliken vorgegeven, betalinge to donde, er erkandt, of men schuldich, unde de andtwerdesman dem anclegер synen esch scholde voruth geven unde darnha wes eynem ideren geborde to irkennen laten. Me irbode sick ock tor averfloth up unpartielike arbiters, alsze de ersamen van Collen, Bremen, Dorptmunde, Munster

a) dat K. dar L. b—b) *Fehlt K.*

unde Brunswyck etc., edder ock up gemene hansestede etc.; men were pantbar genoch, wenner so sick desulven mit rechtes irkantnisse wolden benogen lathen etc. Dat ock de van Andtwerpen sick angebaden, den anderen gemenen steden, den van Lubeck unde Hamborch uthgescheden, vele ere wilfaringhe etc. to donde geneget weren, ermerkeden nicht anders, den se arbeideden, omme splitteringe tuschen den steden to makende. Dewile denne ock genante van Andtwerpen orer hogen irbedinge alszo nicht gesediget, unde wes men alszo vor middel vorgeslagen, alle umbatelick bleve, moste men Gade unde der noth clagen; dennoch bogerde men, dat men dat genne, darumme me hiir principalick tor stede, anfinge; were ock nii de meninge ghewesen, dat men der tweferdicheit halven dat gemene beste nalaten scholde, mit gudliker bogherte, dat de schedesheren gedane andtworde an de van Andtwerpen upt notrofticheste dragen wolden. Dar se denne sodans alles nicht gesediget unde se jo mit der dath to overfaren edder ock splitteringe to makende ghemenet, dat se ore ersamheide gemener vorwantenisse nha sunder borliker hulpe unde trost nicht wolden laten, den de dinge, darumme men hiir aldermest tor stede, anheven, mit irbedinge etc.

123. De ersamen van Hamborch hebben gesecht, dat one de meninge, wo dorch den heren borgermeister to Lubeck vorhalt, gans gefelle etc., unde dar beneffens in maten wo vorhen, dat se nicht gestendich, dat van oren uthligers dre schepe wo angetagen genamen etc. Na besprake heft de her borgermeister to Collen gesecht, dat he sampt synen mede geschickeden heren sampt dem borgermeister to Brunswyck wol ingenamen hedden gedane andtworde, de ores bedunckendes temelick, billich unde dem rechten wol gemeten; wolden desulven an de van Andtwerpen upt fuchlikeste bringen; wes se denne in andtwordt erholden, wolden se den van Lubeck unde Hamborch [nicht][a] vorswigen etc.

124. Tegen den avendt tuschen veren unde viven, als de heren radessendebaden in des copmans huse vorsammelt, hebben de vilgenanten schedesheren dorch den heren borgermeister van Collen ingebracht, dat men dessen nhamiddach mit den deputerden van Andtwerpen overmals gehandelt unde fuchliker wiis der ersamen van Lubeck unde Hamborch andtworde irtellet sampt der hogen unde (over)fl(o)digen[b] irbedinghe, mit angehaften boger, dat men de beschedigeden portere wolde darhenne wisen, hebben unde holden, dat se de verliken wege der represalien sick bogeven unde (der)[c] temeliken unde hogen ock overflodigen irbedinge b(eno)gen[d] lathen unde de arbiters nicht en vorleden etc., mit mogeliker ummestendicheidt unde persuasion etc., dat men ock mochte vornhemen de vornotulinge edder beramede article der residencie edder translation etc.

125. Were dorch mester Jacop gesecht, de genomeden stede edder etlike van den weren nicht annemelick, wente men wuste, dat de sampt den van Lubeck unde Hamborch in alliance unde vorbundt stunden. Unde were de grundt unde meninghe, de portere wolden noch in kamergerichten vor gemenen edder[e] genomden steden edder ock ore egene heren van der wet to recht andtworden, sunder one scholde voruth ore geledene schade entrichtet unde upgelecht syn. Densulven porteren hedde men ock togesecht, in den vorrameden articlen der resedencie nichtes tho donde, sunder ore schade scholde one voruth wedderlecht syn. Were ock in vorigen handelen vor eyn middel vorgeslagen, dat men den schaden scholde up den copman stellen etc. Unde nicht jegenstande, wo vele dar ingesecht, dattet umbillick, untemelick were, dat se vornemen, ore egene richters to wesen tegen God, recht unde alle billicheidt, syn jodoch bii dersulven meninghe gebleven; doch int ende hebben

a) nicht *fehlt* *LK*. b) overflodigen *K*. unvorfludigen *L*. c) ter *LK*. d) benogen *K*. bringen *L*. e) gem. edder *fehlt* *K*.

sodans angenamen, an ore porters overmals to dragen unde de heren to borliker tiid beandtworden; dar men id heft bii moten laten bliven. Unde ermerkede nicht anders daruth, sunder dat men den copman nicht en bogeret, unde dat men alszo tho dem gennen, wes over twen jaren togesecht, nicht etc. holden, den dar to unvorplichtet wesen wolden.

126. De heren van Lubeck hebben nha dancksegginge ghebeden, dat de schedesheren orer hogen to rechte irbedinge oren oldesten in orer heimkumst upt fuchlikeste willen andragen, up dat men se als im like gefunden; dar men se overfelle, sunder borlike hulpe unde bistandt nicht en lethe; dat men one der irbedinge unde der vorlegginge des wedderdels schyn unde bowiis geven wolde, sick darmede in gerichte unde darbuten to helpen. Unde hebben dennoch beth morgen tho 9 uren in bodenck genamen, wes furder in dessen dingen to donde, ofte ock idlike ander middele to finden etc.

127. Sonavende morgen 6. novembris to 9 slegen is dem van Herlem dorch mester Pawel vam Velde eyn avescheidt gegeven in maten wo jungest vorlaten[a].

128. Darnha als de heren radessendebaden to ghewonliker malstede irschenen, heft de her borgermeister tho Lubeck gesecht, so denne de van Andtwerpen der hogen unde temeliken irbedinghe nicht gesediget unde erstmal key. ma. lovelike kamergerichte mit gantzer umbillicheidt vorlecht, dergeliken ock genomede stede Collen, Bremen, Dorpmunde, Brunswyck unde Munster derhalven, dat se sampt den van Lubeck, Hamborch unde anderen gemenen hansesteden in vorwantenisse unde alliance syn etc.; so konde eyn ider redelick wol ermerken, dat men ungerne de viande to arbiters irwelede; jodoch weren in den steden sodane lude, de ungerne umme gunst edder toneginge anders wurden richtende, den se vor Gade unde idermennichliken wolden bokandt wesen; de van Andtwerpen wurden ungetwivelt ore viande dar ock nicht to irwelen. So hedde men wol tho middelen gedacht unde besunderen, dat sick genante schedesheren des arbeides nicht vorvelen laten unde wolden overmals mit geliker unde anderer persuation de wege des compromisses in maten wo gesecht vorgeven, unde dat alszo der van Andtwerpen sake sampt der sake der 40 terlinge laken etc. unde Hinrick Gruter mit mer anderen mogen irkandt unde richtliken ghescheden werden. Dar denne de van Andtwerpen, so se sick laten horen, sodans nicht wolden annhemen, den voruth ores schadens restitutie hebben, ok wolde men ock de sake bii de wet stellen, ock nichtes van der residentie, ere sodane restitutien gedan, up de beramede article handelen, dat denne jo desse handel so slutsingen nicht af enginge, dat dorch de schedesheren angetagen mochte werden, dewile se van wegen gemener hensestede de van Lubeck unde Hamborch so hoge to like unde rechte irbaden, unde men jo gemenet hadde, de wege des rechtes scholden nicht uthgeslogen werden, wo doch ghescheen, dat de van Andtwerpen den ghemenen hansesteden unde den schedesheren unde oren oldesten to gefalle, up dat men irkennen mochte unde tor waerheidt kamen, of de fruntlike irbedinge der van Andtwerpen, so tho velen malen gedan, ock in der warheidt bestendich, eyn wider bestandt van twen edder thom ringesten eynem jare inrumede, up dat men midler tiid tho anderen wegen unde middelen mochte trachten.

129. Dewile ock angetagen, dat men den schaden wolde setten up den copman, des doch van den gheschickeden van Lubeck unde Hamborch nii vorgegeven, den mochte uth mester Jacop syn ersproten etc.; wenner men denne sodans to donde geneget, so muste nicht de gemene, den de copman Wendescher stede de last dragen; dewile men denne itzundes gar neen bovel. sodane gelt up den copman tho stellende, wenner men denne eyn bestandt van twen edder tom ringesten eynem

a) *Folgt:* de ome hiir bii vorwarte gedechtnisse gelaten etc. *L.*

jare inrumede, mochte men midler tiid sodans bospreken unde dar van bovel irlangen etc. Dat men de van Andtwerpen in den wan mochte bringen, dat men one tokumstigen ichteswes vorscrevener wise wolde tokeren[a], dat men bogherde, se de summe ores geledenen schadens namkundich makeden, up dat de handel mit widerem bestande mochte vorvatet werden etc., mit bogher, de schedesheren wolden desse middele densulven van Andtwerpen na der handt upt fuchlikeste andragen. Dar se ock enige andere middele erdencken konden der sake nutbar, sege men vor gudt an unde wolde one der gherne ghehoren; men vornheme nicht anders, sunder de van Andtwerpen weren des copmans nicht bogherich, unde dat se sick so harde unde ungeborliken helden, mochte villichte wesen, dat one beruwet, wes der natien to behof der residentien mochte togesecht syn. Dennoch wenner alle desse (middele)[b] nicht wolden tolangen, dat men doch vorarbeiden wolde, men mit densulven van Andtwerpen mochte tor sprake kamen, up dat men so stutsigen wo vorgesecht nicht enschedede; dewile ock gene sekere tiid angestellet, wenner men den schedesheren beandtworden wolde, flyd vortowenden, sodans mith den ersten gheschen mochte etc.

130. De ersamen van Hamborch hebben gelikerwiis ock bogert mit irhalinge, dat one mit gesparder warheidt togemeten, dat se dre schepe genamen etc. Na besprake heft de her borgermeister to Collen gesecht, wes de her borgermeister tho Lubeck alszo vorgegeven, wolden syne medeheren sampt ome unde dem heren borgermeister to Brunswyck in guder unde f(rys)scher[c] gedechtnisse holden unde de angestelleden middele na der handt unde aller notroft vorslan. Duchte overs ungeraden, so de van Andtwerpen van hogem geste, dat men sick one so blot angeven scholde, mit one tor sprake to kamende, up dat de handel alszo stutsigen nicht af en ginge, den wolden tho wegen trachten, dar dorch sodans gefuchliker wisz mochte ghescheen.

131. Mester Jacop hadde sick ock horen laten, de van Andtwerpen hadden privilegie, wenner se boschediget, in macht dersulven to procederen, alsz men dorch litteras represaliarum etc. Wo dem alle, wolden mogeliken flyd vorwenden, mit den aldererrsten eyn andtwordt tho irlangen etc.

132. Na middage tho 2 slegen in der klocken syn de deputerden des copmans, nomptliken Dirick Basedow, Godtke Lange, Godtke Engelstede unde mester Jochim, bii den heren radessendebaden van Lubeck in des heren borghermeisters kamer irschenen. Dar dorch densulven heren borgermeister irhaelt, dat de copman uth dem jungesten recessz wol geleret, wat flytes vorgewandt, umme dat kuntor to Brugge tho underholden etc., dennoch uth velen reden unde nha itziger gelegenicheidt vorlaten, datsulve kuntor van Brugge to Andtwerpen to transfererende. Dewile men denne hiir eyne lange tiid ghewesen unde men vormerkede, dat de residencie unde translatie nicht wolden tolanghen, so hadde de ersame radt one in bovel gegeven, nha rade des copmans to donde unde to vorarbeidende, wes dem kuntor unde gemenen besten nutte unde notroftich; datsulve bovel vorstreckede sick ock, dar de dinge mit den van Andtwerpen afgingen, dat men de van Gendt unde Brugge beschickede, umme tho irhoren, wes sick de copman to one scholde hebben to vorsende. Dewile over uth godliker schickinge de van Brugge sulves ansokinghe gedan, des men nicht vormodet, unde sick erbaden, noch drepliker deputerden herwert to vorfertigen, unde one togesecht, se innewendich 14 dagen tho beschickende etc., mit bogher, de copman wolde den heren radedich syn unde or gemote ercleren, wo[d] unde wat gestaldt de van Brugge to boschicken[d].

a) *Folgt:* alle up eyn toruggebringent *K*. b) middele *K*, handele *L*. c) frysscher *K*, forscher *L*. d—d) *Fehlt, dafür:* oft idt notroftich, de van Br. statlick edder durch den heren doctor edder magister Pawel to boschickende etc. *K*.

133. Darup dorch Dirick Basedow nha besprake gesecht, de copman hadde sick alle tyd wol besorget, dat de handel mit den van Andtwerpen nicht wolde tolangen, unde dar men ichteswes irlanget, were doch nicht bestendich, besunderen dat de copman in vorfaringe hadde, dat de prince eyne unfuchlike, nye unde gans beswerige ordinantie up den tollen yn Hollandt, Selandt unde Westfreslandt gemaket, unde ruchtich is, de to Andtwerpen ock intorumende, so wolde derhalven dem copman nicht fuchlich syn, tho Andtwerpen residentie tho holden. Dewile sick denne de guden lude van Brugge so gudlik unde demodich irtoget, sick ock irbaden, drepliker personen herwert to vorfertigen, duncket dem kopman nicht allene nutte, den gansz notroftich, de van Brugge statliken boschickende, besunderen dat dar itzundes die unde ewich vordarf des kuntors ane gelegen. Dewile ock mercator[a] gefraget, dar dat bestandt uthginge, so men sick besorgede, of dar ock to getrachtet, wor se vor de van Andtwerpen mochten gefryet syn, hebben gesecht, dat se in dessen landen nergens sick vormoden vor de van Andtwerpen beschuttet to werden den allene in Flanderen, unde twivelden nich, wenner de van Brugge statlick boschicket, wurden wol flydt vorwenden, dat men sick gener averfaringe dorfte besorgen; wat[b] ock de van Brugge toseden, worden se wol holden[b]. Dat de heren guder meninge alszo angenamen, omme mit den anderen heren radessendebaden dar van wider besprake tho holden. Unde is id da dar bii gebleven[1].

134. Tegens den avendt is mester Thomas, der ersamen van Collen secreter, in der Lubeschen harberge erschenen unde to irkennen gegeven, dat syne heren hadden bii dem borgermeister van Andtwerpen bearbeiden laten, dat men one stunde wolde vortekenen, wenner men se wo vorlaten wolde beandtworden. Unde hedde de borgermeister gesecht, de wet were hute mercklick vorhindert, so dar dree thom dode vorordendt; morgen[2] were id gudt sondach, am mandage[3] were de wet myt eyner begencknisse edder uthfardt behindert, jodoch wolde flydt vorwenden, dar id mogelyck, am sulven dage gheschege, unde dar dat enstunde, scholde ungetwivelt am dinxtedage[4] geboren; men wolde synen heren de stunde laten vortekenen etc.

135. Am mandage[3] morgen tho 9 in der klocke, alsz de heren radessendebaden tho gewanliker malstede irschinen, heft de here borgermeister tho Lubeck vorgegeven, so denne de ersamen van Collen unde Brunswyck dem jungesten vorlathe nha binnen Lubeck den handel mit den van Andtwerpen dorch de twistinge unde erringe, so sick tuschen densulven van Antwerpen unde Wendeschen steden entholden, angefangen in vorhapeninge, dar dorch gefuchliker wiis des copmans residentie unde kuntor van Brugge to Andtwerpen to transfererende; dewile men denne nu volde, dat de van Andtwerpen uth reden vorhen vorholt dem kopman nicht geneget, ock syne residentie nicht en bogeren, unde were to besorgende, wenner desulven de berameden articule noch umbelevet uthstande consenterden unde vullenbrochten, dat dennoch sodans nicht wurde bestendich wesen, besunderen dat men in erfaringe hadde, dat up de tollen in Hollandt, Zeelandt unde Westfreslandt kortes eyne nye gar beswerlike unde unlidelike ordinantie gemaket, de men in dem Andtwerpeschen tollen ock werde, so men lofliken gheboret, anstellen, so hadde de ersame radt to Lubeck wol betrachtet, dat de handele der residencie villichte mochten afslan edder nicht vullenbrocht warden. So moste dennoch dat kuntor enigerwiis underholden werden, unde hedde in dem valle ome unde synen medegheschickeden heren in bovel gegeven, alles to donde unde vortowenden, wes dem gemenen besten unde copman nha rade dessulven nutte, notroftich unde behof.

a) de copman *K.* b—b) *fehlt K.*

1) *Vgl. n. 144.* 2) *Nov. 7.* 3) *Nov. 8.* 4) *Nov. 9.*

136. Dewile denne de ersamen van Brugge ore ghedeputerde uth gotliker schickinge hiir tor stede vorfertiget unde sick dorch desulven, des men sick doch nicht vormodet, so hohliken, deustliken unde demodigen irbaden, unde men one eynen aveschedt gegeven, dat men se inwendich 14 dagen wolde beschicken, vurder up de gebreke mit one tho handelende, so hedde men wol betrachtet, wo unde wat gestaldt de besendinghe ghescheen scholde. Wenner de van Brugge erstmal gene ansokinge gedan, konde wol ghescheen dorch den heren doctor edder eynen der secreter; dewile overs ore deputerde wo gesecht hiir irschenen unde bogherdt, one tyd antostellende, wenner noch drepliker gheschickede hiir her mochten verfertiget werden, lete men sick beduncken, dat de besendinge statliken geschen muste. Men wolde oren ersamheiden ock nicht bergen, dat de genante ersame radt in betrachtinge, wes tokumstigen van noden, de radessendebaden, so hiir tor stede, mit credentien an de van Brugge, Gendt unde mer andere vorsorget. Men hadde ock mit des copmans gedeputerden rad unde consultatie ghehadt, de denne ore gudduncкent unde radt irclерet, dat id nicht allene nutte, den ock notroftich, de van Brugge statliken to boschickende, mit dem anhange, dar sodans nicht en geschege, dat men vurder nicht hapen dorste dat kuntor eniger wiis wedder to irhevende. Unde syn gelesen de ordinantien des tollen van Zelandt, Hollandt unde Westfreslandt[1].

137. De heren radessendebaden hebben bowagen, dat de besendinge de noth forderen wolde; jodoch wolde men in bodenck nhemen, wo unde wat gestaldt men de don schole, beth men van den van Andtwerpen eyn andtwordt irlanget etc.

138. Unde hebben desulven heren radessendebaden vurder bewagen, dat de angestelleden ordinantien der vorscreven thollen gans beswerich, unredelick unde unlidelich, men were hiir tor stede, omme diminutie in dem tollen to irlangen, unde men wurde itzundes sodane besweringe upstellen, darmede de residentie moste nhabliven etc.

139. Dinxtedage[2] morgen tho 11 uren in der klocke syn de ersamen van Lubeck unde Collen in des copmans huys bii eynander ghekamen. Unde heft de her borgermeister tho Collen vorgegeven, so se denne huten tho achte slegen ton predikeren boscheden, omme andtwordt to entfangende up dat ghenne, wes am jungesten fridage[3] vorgedragen, hedde mester Jacop, de beth her im worde ghewesen, nha irhalinge, wes am sulven fridage[3] angebracht, gesecht, dat syne heren allen unde mogeliken flydt vorgewant, ore beschadigede portere to freden to stellende, unde de wege des rechten nicht uthtoslande, mit mogeliker persuasion; den se hedden sick wo vorhen irhoren laten, dat se nicht en wolden edder gedachten ock worinne to bowilligen, sunder ore schade scholde one voruth gerestituert wesen; se hadden beth herto nicht geslapen, den hadden ock mit doctoren unde anderen scriftgelerden consultacie gheholden unde irfunden, dat se vor alle uth van orem geledenen schaden behorden restitucie to hebbende; se hadden in besittinge orer guder ghewesen, de ock gegulden unde betalet, so men noch betonen konde mit luden, den se de afgekoft, unde weren alszo gespolieret; men hedde lange wile vortogert unde upgeholden; se hadden ock bestande mer den eynmal ingerumet up de tosage one gheschen, dat men midler tydt dartho wolde trachten, dat se mochten vornoget werden; am jungesten were datsulve dorch de deputerden Wendesscher stede one ock togesecht, dar dorch men ock dat bestandt irlanget; befromde se nicht weynich, dat de Wendesschen stede dartho nicht getrachtet; men hadde one nii ichtes wes gebeden, den men wolde se mit widerem upschove verwisen,

[1] *n. 144.* [2] *Nov. 9.* [3] *Nov. 5, vgl. §§ 121—126.*

darover se mochten to dode kamen etc., alszo dat syne mester nichtes hedden konen irlangen. Den alsze lefhebbers des copmans unde de ghenne, de gerne segen, de copman hiir syne residentie helde, den se ock lever segen gefordert den enige ander nation, unde wenner de parthe, dar se sick tegen vorsecht, ock dorch segel unde breve belofte gedan, van der residentie nichtes tho handelen, sunder ore schade were one wedderlecht, to freden gestellet weren, wolden sick so gudliken unde billiken tegens de nacie irtoghen, dat men one des scholde bedancken. So hadde de wet tho dessen middelen gedacht, dewile am jare 16 vorgegeven, dat men enich gelt up den copman stellen scholde, darmede nha der handt de boschedigeden mochten vornoget werden, wenner men nu sodans wolde inrumen, keme ores bedunckendes den Wendeschen steden nicht ungemecklick an, unde se weren der vorhapeninge, ore porters darmede to freden to stellen; wowol dat dar etlike mede, de vorarmet unde nicht lange toven konden, vorhopeden dennoch, dat alszo to flyende, dat de armesten erst betalet wurden unde darnha de ryken; dat ock sodane upstellinghe nicht lenger, alsze de schade wedderlecht, bliven scholde.

140. Darup hedde men gheandtwordet, de ersamen van Lubeck unde Hamborch hedden ock scriftgelerden rades gelevet unde leten sick beduncken, wes alszo geschen, were mit guder fuge unde rechte; dennoch hedden alsz de genne, de ore egene richter in maten wo de beschedigeden nicht wesen wolden, de wege des rechtes vorgeslagen, de doch vam wedderdele vorlecht; men konde wol erdencken, dat de ghenomeden stede unde arbiters ore scriftgelerde dar to vorordende wurden, wo ock ungetwivelt de stede, so de van Andtwerpen, so se sick der billicheidt schicken unde in eyn compromissz geven wolden, erweleden, wol donde wurden; dewile denne dat alle afgeslagen unde de vorige middele vor dat uterste vorgeslogen, so hedde men sick ermals erhoren laten, dat den sendebaden van Lubeck unde Hamborch umbewust, konden ock in dem recesse anni 16 nicht finden, dat de dorch ore radessendebaden vorgegeven, den mochten villichte van den van Andtwerpen angegeven wesen. Wo dem alle, wolden sodans gerne an desulven van Lubeck unde Hamborch upt fuchlikeste dragen; were jodoch wol to erdenckende, dewile one van den dingen nichtes bowust, dat se dar van ock gheen bovel en hadden unde konden sick derhalven nergen inne vorseggen; behalven wenner men desse irringe in rouwe stellede unde eyn rum bestandt inrumede, mochten se dat den steden, de zwarlick unde mit groter geltspildinge unde zwarer kost, wo tho twen malen jungest, den van Andtwerpen thom besten, wowol men des nicht en achtede, to vorgaderende, to irkennen geven unde alszo villichte tho den middelen kamen; men muste ock jo eyn wetent hebben, wes men were eschende unde wo hoge men den schaden estimerde etc.

141. Heft mester Jacop gesecht, dat synen heren nicht weynich befromde, dat de van Lubeck unde Hamborch sick horen lethen, dat van den oren de middele nicht vorgeven, so men konde bowisen unde betonen mit etliken dar jegenwardich, dat sodans dorch de radessendebaden over twen jaren beide int hemelike unde apembar were vorgegeven, unde hedde do vort den eynen unde anderen gefraget, de sodans affirmerden; wider bestandt wurden de parthe nicht inrumende etc.[1].

142. De summe des schadens bolepe sick tho 2500 punt groten; men wuste ghene andere middele to findende; wolden dennoch alsz degenne, de dem copman gans geneget unde dessulven residentie hiir gerne hadden, den parthen overmals de dinge wo angetagen vorgeven; overs se besorgeden sick, dat van dem bestande nicht werden wolde etc.

[1]) *Vgl. 6, n. 696 § 30.*

143. Were den van Andtwerpen vorgegeven, dewile men eyne lange wile mit one in afwesende der ersamen van Lubeck unde Hamborch ghehandelt, so mochte men se villichte bedencken, dat se ore werve nha notroft nicht vorgebracht, unde segen derhalven vor gudt an, dat men desulven morgen[1] tho achten mede tor sulven stede kamen lethe. Des de van Andtwerpen alszo wol ghewilliget.

144. De her borgermeister tho Lubeck heft den heren van Collen vilfoldiger moye gedancket mit irbedinge; dennoch, wo vorhen, were one nicht kundich, dat dorch de sendebaden am jare 16 (vorscreven)[a] middel vorgegeven, jodoch hedden de heren desulven recht vorgegeven, omme dar dorch wider bestandt tho irlangende. Unde men muste des andtwordes vorbeiden unde alszdenne wider tho den dingen trachten. Wolde ock nicht wol fuchlick wesen, morgen[1] mede bii dem handel to irschinen, wente men wurde ungetwivelt wedder in disputacie kamen, unde mester Jacop, de lanck van reden, wurde villichte ichteswes vorgeven, dat men unvorandtwerdt nicht mochte laten; dar denne de tyd unfruchtbarigen mede vorbii lopende wurde etc., mit bogher, ore ersamheide wolden mogeliken flydt mit persuasion darto denende vorwenden, dat dit lateste bestandt noch mochte eyne wile gecontinuert werden etc. Des se sick alszo vorsecht.

145. Midtweken 10. novembris tegen den avendt syn de heren radessendebaden up gewonliker malstede irschenen. Dar dorch den heren borgermeister van Collen vorgegeven, wodanwys huten morgen tho vortekender stede unde stunde de gedeputerden van Andtwerpen ore andtwordt ingebracht to desser meninge: Se hedden overmals unde to overfloth gisteren tegens den avendt ore boschedigede porters vorbodescoppet unde mit densulven allen mogeliken flydt vorgewandt, dat se sick mit so hoger rechtes irbedinge benogen laten unde nicht vorhinderen de ere unde profyt, so de stadt van dem copman hebben mochte, edder dat men up de middele vorgeslagen eyn rum bestandt, up dat de geschickeden radessendebaden sodans mochten an gemene stede, de wide van malkander gelegen unde mit groter zwaricheidt bii eynander to bringen, edder thom weynigesten an de Wendeschen stede to rugge bringen, mit dergeliken unde mer anderer protestation etc. Hadde men doch desulven boschedigeden nergen konen beswichtigen, den weren bii orem proposito gebleven, dat men one up cautie oren geledenen schaden scholde restitueren; alsz denne weren se geneget, in maten wo vorgesecht darup to laten irkennen; overs wider bestandt klene edder groth, kort edder lanck intorumende, weren se generleie wiis geneget, wolden des ock nummer inrumen, wente se vormerkeden, dat men se van tiiden to tiiden uptoholden gemenet unde int ende one nichtes tokeren, so se midler tiid mochten mid dode vorgekamen werden etc., mit mer reden etc.; dat one denne getruweliken leth, were ock nicht in orer macht, sodans tho wandelen. Wenner denne noch de van Collen unde Brunswyck up de article van der residencie uth namen der anderen gemenen stede, de van Lubeck unde Hamborch uthgescheden, handelen wolden, weren darto gans geneget unde wolden flitigen arbeidt vorwenden, dat de copman mit notroftigen privilegien unde vryheiden besorget wurde; jodoch musten de van Lubeck dersulven ock der vrycheidt orer merkede, beth oren vorbenompten porteren restitutie gedan, entsettet wesen unde emberen.

146. Unde alsz desulve her borgermeister van Collen sampt synen mede geschickeden heren unde dem heren borgermeister tho Brunswick disse entlike andtworde ghehoret, hebben jodoch nicht afgelaten, mit aller unmestendicheidt ock alle rede, men irdenken konde, de ock temelick unde billick ock bowechlick, de van

a) vorscreven K, vorvorhede L.

1) *Nov. 10.*

Antwerpen gerne up andere wege gebracht — confessi [a] etiam sunt Andtwerpienses Hamburgenses duas manus cepisse [a] —, dat doch nicht mogelyck ghewesen, in der gestaldt, dat men grofliken vormerkede, se orer porter to like edder rechte nicht mechtich. Unde heddent darbii alszo moten laten.

147. De her borgermeister tho Lubeck na irhalinge wes so ingebracht erstmal up hogeste unde flitigeste sampt den ersamen van Hamborch den ersamen van Collen unde Brunswyck angekerdes flytes etc. mit hoger irbedinghe (gedancket) [b], unde dat men wol vorhapet hadde, de van Andtwerpen scholden jo alsze de redeliken betrachtet hebben de grothe geltspildinge, dorch ore ersamheide ock gemene hansestede, dar men jo de van Lubeck unde Hamborch vorachtede, so men dat ock dar vor helde, gedan, unde dat men buten wedders dage unde vilfoldiger ferlicheidt one ton eren unde profite dar so statlick irschenen, unde jo tom ringesten eyn kort bestandt ingerumet hebben. Wo dem alle, men muste darmede gedulden, unde wenner de porter van Andtwerpen baven billicheidt unde so hoge irbedinge den oren geweltlick overfaringe deden, moste men Gade unde der noth clagen, mit flitigem bogher, ore ersamheide wolden orer hogen unde overflodigen to rechte irbedinghe mit allem flyte bii oren oldesten gedencken unde one dar van ock borliken schin unde bowiis geven, darmede se sick in gerichte unde dar buten mochten bohelpen, desulve ore oldesten anharden, der gemenen vorwantenisse nha alsze de hovede twyer dordendele mit den steden under one boseten dem gemenen besten tho gude tho beslutende, dat desulven sick twier edder drier merkede wolden entholden, worde ungetwivelt der van Andtwerpen gemote wol senckende. Dewile denne van den van Andtwerpen vorgegeven, mit oren ersamheiden up de article der residentie to handelen etc., so weren se, wo ock to velmalen gesecht, degenne nicht, de omme ore privat edder singuler dat ghemene vorhinderen wolden, konden darumme wol erdulden, dat ore ersamheide den handel beginden, so one dat duchte fuchlick unde radtsam; men besorgede sick dennoch, dat dar af dem ghemenen beste nichtes tho ghedye erwassen wolde, wer ock derwegen wol tho behertzigen, wo men eynen temeliken aveschedt nemen mochte unde in wat gestaldt de van Brugge tho boschickende etc.

148. Na besprake is erstmal dorch den heren borgermeister to Collen unde dar noch van Brunswyck gesecht, dat der hogen dancksegginge unde erbedinge nicht van noden; wes se gedan, were mit allem mogeliken flyte geschen, des se ock schuldich unde plichtich, unde wolden wes so bogeret mit allem mogeliken flyte an ore oldesten dragen, ock tho gener thiid schyn unde bowiis der hogen irbedinge in borliken [ende] [c] unde bohorliker forme unde gestalt, des se ock im gerichte unde dar buten mochten gebruken, weigeren; dat se overs allene sick mit den van Andtwerpen in den handel der residentie geven scholden, were beswerich, wente men were dar to samptlick vorordent; wenner overs de van Lubeck unde Hamborch sodans mede wolden annhemen, mochte men gewar werden, wes van den van Andtwerpen to irlangen etc.

149. Na besprake is dorch den heren borgermeister tho Lubeck den vorscreven heren van Collen unde Brunswyck flitiges willens gedancket etc. unde vurder gesecht, dat de van Lubeck unde Hamborch sick mede in den handel der residentie geven scholden, were beswerich, konden des ock jegens ore oldesten mit genem gelimpe vorandtworden, dat se wedder sick sulven, so se eniger fryeheidt, so men villichte bedegedingen mochte, unde ock der merkede, vor oren porteren restitutie geschen, nicht scholden gebruken, handelden. Dat se allenthalven oren

a—a) *fehlt K.* b) gedancket *K,* etc. *L.* c) ende *fehlt LK.*

ersamheiden geven to bedenckende etc. Unde is dit alle beth morgen[1] nha der maltyd tho twen slegen in bodenck genamen.

150. Donredage 11. novembris, de was dies sancti Martini episcopi, na der maltyd syn de heren radessendebaden in des copmans huse unde up dem uppersten sale bii malkander gekamen.

151. Unde heft de her borgermeister tho Lubeck gesecht, wowol in jungester gheholdener dachvart binnen Lubeck dorch radessendebaden menigerhande disputatien gheholden unde bewage vorgegeven, wo unde wat gestalt men dat gude kunthor tho Brugge mochte hanthaven, dewile men denne up datmal de nicht finden konen unde vorlaten, dat men datsulve kunthor tho Andtwerpen scholde transfereren, derhalven men hiir ock principalick tor stede; dewile men overs ervolde, dat de van Andtwerpen den copman nicht en bogeren, woldet gar beswerich syn, dat men dar wesen scholde, dar men one ungerne sege. Dewile denne desulven vorgeslagen, mit den ersamen van Collen unde Brunswyck den handel der residentie etc. tho beginnen etc., geven overs oren ersamheiden tho bodencken, one unde synen medeheren ock den ersamen van Hamborch wolde nicht fuchlich wesen, wedder sick sulvest tho handelen, so denne hiir nichtes af gediien wolde, unde de van Brugge sick so temeliker wiis erbaden unde angegeven, dat ock de copman vor notroftich geraden, de van Brugge mit den ersten statliken tho beschickende. Dewile men denne bovel hadde, alle unde islike sake dem copman bolangende, unde dar demsulven nut unde vordel van erwassen mochte, vortonemende unde to entrichtende, so ock an der statliken besendinge nha egener bekantnisse des copmans die unde vordarf des kuntors gelegen, weren gemenet sampt den ersamen van Hamborch mit den ersten sick na Brugge tho (irhevende)[a], nicht twivelen, ore ersamheiden wurden densulven als lefhebbers des copmans unde gemenes besten volgich wesen etc.

152. De her borgermeister van Collen heft gesecht, dat were anners nicht, sunder men sege vor ogen, dat de van Andtwerpen nicht hertliken den copman bogerden; dat se sick ok sampt den van Brunswyck allene in den handel der residencie geven scholden, dat men ock wes alrede hiir beramet vorlaten scholde unde buten sunderlich bovel tho Brugge to reisende unde mit den tho handelen, so doch de van Brunswyck unde ander Overheidesche stedere dar nicht wesen willen, [were][b] allenthalven boswerich; dennoch hedden se wol in gemenen bovelen in maten wo ock de ersamen van Lubeck, alles wes dem kopman nutte vortowendende. Wo dem alle, wenner dat desulven van Lubeck unde Hamborch sodans nutte, orbarlich unde gud duchte, wolden sick sodans nicht bcsweren; jodoch sege men vor ratsam an, dat men so ilende unde stutsigen nicht enschedede, den disse dinge, wo unde in wat gestald de besendinge gheschen scholde, eynen dach twe edder dre in rouwe stellede, of villichte midler tyd de van Andtwerpen anders mochten gesinnet werden.

153. De her borgermeister van Brunswyck heft gesecht, dat he van synen oldesten ghen bovel en hadde, tho Brugge tho reisende, den allene tho Andtwerpen, dat kuntor tho helpen transfereren; were ock in der dachfart binnen Lubeck gehort, dat de Overheideschen stede ore vordarflike ware to Brugge tom stapel nicht bringen konden; wo dem alle, dar id van den anderen vor nutte angesen, wolde sick darinne geborlick holden. Unde syn desse consultation allenthalven twe edder tom lengesten dre dage in bodenck genamen[2].

154. Als nu de ersamen van Middelborch sich wedder angegeven, dat se beraden up de vornotulinge one overgereket ore andtworde to gevende, hebben de

a) irhevende *K*, nhemende *L*. b) were *fehlt KL*.

1) *Nov. 11.* 2) *Vgl. n. 108 §§ 137—143.*

heren radessendebaden, omme de to ontfangende unde den van Middelborch eynen aveschedt, dat de heren radessendebaden sodans wolden upt flitigeste an ore oldesten dragen, to ghevende vorordent den heren doctorem sindicum unde mester Pawel, secretarium van Lubeck, Johan van Reth van Collen unde mester Johan Reyneken, secreter van Hamborch; de denne mit densulven communicatie geholden neffens den advocaten, den se mede van Mechelen ghebracht, in[a] maten, wo de vorrame bii dissem recessz vorwaret in scrifte gestellet[a]; unde hebben densulven to voriger meninghe oren aveschedt gegeven.

155[b]. De Collensche secreter heft mester Pawel gedan eyne cedule van mester Jacobs hantscrift, wo hoge sick der van Andtwerpen schade bolepe. Unde is hiir bii vorwart.

156. Sondaghe 14. novembris tho dren slegen in der clocke syn de heren radessendebaden in des copmans huse unde dem uppersten sale allenthalven erschenen. Unde alsz de ersamen van Collen unde Brunswyck ercleringe gedan, dat se guder meninghe gheraden, dat men so ilende van Andtwerpen nicht scheden scholde der vorhopeninghe, de van Andtwerpen sick scholden midler tyd anders bedacht hebben, dewile denne sodans nicht gheschen unde se nichtes erfaren, konden nicht anders erdencken, dan dat men der natien nicht bogereth.

157. Unde nha velen reden unde consultation unde besunderen dewile to Andtwerpen nichtes to irlangende, unde dattet tho helem undergange des kuntors tho Brugge rekende worde, dar men desulven van Brugge itzundes umbeschicket lethe, dewile one ock sodans togesecht unde de copman wo vorhen geraden, dat de besendinge statliker wiis notroftich etc., is endrechtichliken vorlaten, dat men desulven van Brugge statliken unde mit den personen, so itz tor stede, boschicken scholde.

158. Is[c] ock den heren radessendebaden dorch etlike coplude van der hanze, mit Engelschen lakenen hanteringe hebben, eyne supplicatie overgereket, unde is den Collenschen heren bovel gegeven, one dach antostellende, binnen Brugge to irschinen, dar wolden de heren de sake vorhoren[c]. Unde is darmede dorch de heren radessendebaden, unde up midweken[1] schiirst kumstich tho Brugge to irschinen, eyn fruntliek unde leflick aveschedt mit dancksegginge unde erbedinge etc. ghenamen.

143. Verhandlungen zu Brügge und Mecheln. -- 1518 Nov. 15 – Dec. 2.

L aus StA Lubeck, vgl. zu n. 142.
K StA Koln, vgl. zu n. 142[2].

Tractatus cum Bruggensibus.

1[d]. Mandage 15. novembris fro de clocke 6 in der stunde hebben sick de heren van Lubeck tho wege nha Brugge irhaven unde syn up middach tho Mechelen unde des avendes tho Denremunde, des dinxtedages[3] up middach tho Ghendt, des ovendes tho Eeclo unde des midweken 17. novembris tegens de maltyd to Brugge gekamen unde hebben mit heren Johan de Boot herberge genamen. Sin ock dessulven avendes de ersamen van Hamborch unde Brunswyck binnen Brugge

a—a) *Durchstrichen K: eine solche Anlage findet sich weder in K noch in L, eben so wenig die in § 155 erwähnte.*
b) *§ 155 fehlt K.* c—c) *fehlt K.* d) *Am Rande:* solis Lubicensibus *L.*

1) *Nov. 17.* 2) *Dass auch Brugge einen Bericht über die Verhandlungen anfertigen liess, belegt die Eintragung StA Brügge, Kämmereirechnungen 1518—1519 fol. 122:* Cornelis van den Veene, greffier criminel, de somme van 20 s. groten vuer zyn moyte ende aerbeyt van in ghescriften ghestelt t'hebbene by ordonnancien ende laste van den college van scepenen alle de communiquacie, die binnen desen jare gheweist es tusschen deser stede ter eender zyde ende de nacie van den Oosterlynghen ter andre. Dus hier by ordonnancie de voorseyden 20 s. 3) *Nov. 16.*

gekamen, unde de van Hamborch de orolegie (!) manscop unde [de] van Brunswyck Johan Corsack in herberge getagen[a].

2. Tegen den avendt siin de heren radessendebaden van Lubeck dorch de gedeputerde der wedt van Brugghe, nomptliken heren Wilhelm Morel, borgermeister, mester Fransois Kranefelt, doctor, advocat, Steffen van der Prat, Johan de Decker, Clement Gerolf, schepenen, unde andere twe pensionarios, uth namen unde van weghen dersulven wet tho Brugge upt fruntlikeste entfanghen unde mit hoger irbedinge willekamen gheheten mit flitiger bogherte, dat se de stadt van Brugge wolden hebben gherecommendert.

3[b]. De her borgermeister tho Lubeck heft nha behorliker dancksegginge gesecht, dat he sampt synen mede gheschickeden heren der wet, volke unde gemener stadt Brugge nicht anders den ore oldesten hertliken unde gunstigen wol bewagen; dat men densulven ock vele ere unde wasdommes mochte tofugen, were men gensliken wol geneget; were one ock nicht beswerich ghewesen, hiir tor stede to irschinende; dewile men denne der anderen heren vorwachtende were, wenner de tor stede gekamen, bogherde stede unde stunde antostellende, wenner men des andtwordes, wo tho Andtwerpen vorlaten, scholde ghewarden etc.[1]. Dat de van Brugge alszo gudtliken anghenamen, unde syn dar mede up dat mal ghescheden.

4. Des avendes under maltiid heft de wet van Brugge den heren van Lubeck 12 kannen wyns to fruntliker voreringe gesonden.

5. Donrdage[2] tegen middach syn de van Hamborch unde Brunswyck van der wet van Brugge ock ontfangen, unde densulven is ock voreringe gedan etc.

6. Fridage[3] hebben de heren sendebaden van Lubeck eynen bref van Andtwerpen ontfangen, darinne sick de heren van Collen beclageden, dat de her borgermeister, de ersame here Alef Rinck, mit dem hosten krencklick gheworden, jodoch weren der vorhapeninge, dat syn ersamheide binnen twen edder dre daghen beteringe volende wurde etc. Unde geven nha, dat men in orem afwesende den handel mit den van Brugge mochte anfangen.

7. Unde hebben desulven heren van Lubeck vor nutte angesen, der Collenschen heren tokumst to vorwachtende, unde derhalven mester Pawel mit demsulven breve an de ersamen van Hamborch unde Brunswyck gesonden, de nha vorlesinge der heren van Lubeck guder wolmeninge gesediget.

8. Sondaghe [21.]ten[c] dach novembris na der maltyd hebben de heren sendebaden van Lubeck mit des copmans gedeputerden consultatie gheholden, wo unde wat gestalt de handel mit den van Brugge antofangende. Den denne dat vorgevent des heren borgermeisters, wo hiir na gescreven, gans wol gefallen unde geraden, dat men den handel alszo beginnede. Als de heren van Collen tegen den avent binnen Brugge gekamen unde[d] mit . . . ore herberge genamen ock darnha kortes van der wet wegen wilkamen geheten[d] etc., is mester Pawel uth bovele syner heren bii densulven in orer herberge irschenen unde nha gruthe etc. heft densulven vorgegeven, dat de anderen heren sendebaden orer tokumst unde[d] sundergen dat de kranckheidt des heren borgermeisters ghewandelt[d] irfrouwet unde bogerich weren, den handel, darumme men hiir tor stede, antofangende; wenner denne oren ersamen boqueme, morgen sick tho demsulven handel gebruken to latende, wolde men bii dem heren borgermeister tho Brugge flydt vorwenden laten, dat den heren radessendebaden allenthalven mochte tyd unde stunde angestellet werden, des andtwordes,

a) § 1 *fehlt, dafür:* Midtwekens 17. novembris, als de ersamen van Lubeck, Hamborch und Brunszwick bynnen Brugge gekamen *K.* b) §§ 3 *und* 4 *fehlen K.* c) 19.ten *LK.* d–d) *Fehlt K.*

1) *Vgl. n. 142 §§ 80—87, 90, 132, 133.* 2) *Nov. 18.* 3) *Nov. 19.*

wo to Andtwerpen vorlaten, to ghewardene etc. Des desulven heren alszo genslick wol gesediget.

9. Dem unde vorderem bovele nha is gedachte mester Paulus nha dem heren borgermeister to Brugge gegan, den he nicht tho synem den tho des heren van Mallegem, schulten van Brugge, huse neffens etliken anderen van den notabelsten der weth gefunden. De one samptliken gudtlick ontfangen unde gesecht, dat[a] se in meninge ghewesen, nha ome to schickende[a], dewile se irfaren, dat de Collenschen heren hiir tor stede gekamen, omme consultatie tho holden, wenner men boquemelikest mochte in de communicatie kamen etc. Unde heft mester Pawel gesecht, dat de heren radessendebaden borethwillich weren, wenner dat men one tiid unde stede, dat se bogerden jo er jo lever to gheschende, anstellen wolde, sick mit oren ersamheiden in fruntlike communicatie unde handele to geven.

10. De her schulte heft gesecht, dat de her borgermeister unde andere heren van der weth under sick gheslaten hadden unde weren des beraden, dat se de heren sendebaden samptliken wolden ontfangen unde willekamen heten, mit bogher, men one wolde vorwitliken eyne stunde, wenner se samptliken in oren herbergen edder in des copmans huse wolden bii malkander wesen. Unde wowol mester Pawel dar vast in gesecht, dat sick nicht wolde botemen, dat de wet tho synen heren, omme de tho ontfangende, dat doch alrede geschen, keme, den se weren boreth, in wat stede unde to wat stunde one belevede bii der weth tho irschinende.

11. De her schulte unde borgermeister hebben gesecht, dat moste alszo wo van der weth vorlaten gheschen, dat were der stede noch der natien ghen unere; men were so groten wech tho wolfart der van Brugge ghereiset etc., wolde sick betemen, wedderumme de wet sick eynes klenes weges nicht beswerede etc.; men[a] were geneget, de heren so to ontfangen, dat de hele werlt seen scholde, dat se willekamen weren[a]. Unde so dat alle umbatelick, dat mester Pawel gesecht, dat syne heren erbodich, up angestelde stede unde stunde wo billich bii der weth tho erschinen etc., heft desulve over eyne cleyne wile nha ruggesprake mit synen unde den anderen heren radessendebaden densulven van Brugge de klocke bii den teynen des mandages[1] negest folgende up des copmans huysz vortekenet.

12. Mandage 2[2].[b] novembris tho negen slegen in der klocken siin de heren radessendebaden allenthalven up des copmans huse irschenen. Unde alsz desulven nha desser wise geseten, baven an de helfte des kuntors edder buffetes tor linkeren handt de ersamen van Lubeck unde darnegest up desulve handt de ersamen van Collen, Hamborch unde Brunswyck, heft de her borgermeister tho Lubeck anfencklick den heren radessendebaden fruntliken gedancket, dat se dem ghemenen besten tho ghedye sick nicht besweret, dar tor stede to irschinen etc., mit erbedinge etc., unde dar negest vorhalt, wat mester Pawel, deme[a] bovalen, bii dem heren borgermeister to Brugge eyne handelstede unde tyd to vorarbeiden[a], gisteren bojegenet unde dat de wet genslick gesinnet, de heren samptliken unde overmals to entfangende unde tho begrotende; woruth denne nicht anders den gude toneginge to ermerkende; wolde derhalven van noden syn, men oren bogherten stede geve mit notroftiger entschuldinge, dat sick sodans anders betemede etc. Moste men ock ratslagen, wo de handel unde communicatie mit densulven upt fuchlikeste tho boghinnende; men wuste, dat am jungesten to Andtwerpen vorlaten, dat men de gheschickeden up angegeven articlen unde besweringen wolde beandtwerden; wenner denne de van Brugge sodans to donde geneget, muste men de andtworde anhoren unde denne wider wes tho donde notroftich trachten; wenner overs de handel in

a—a) *Fehlt K.* b) 21. *LK.*

[1]) *Nov. 22.*

der gestaldt nicht angefangen wurde, hedde syn ersamheidt sampt synen mede gheschickeden heren bii sick, jodoch up der heren radessendebaden vorbeterent unde mede gudduunckent, betrachtet, dat den van Brugge anfencklick vortodragende, dewile dat sick etlike irringhe unde tweferdicheidt tuschen der ko. werde tho Engelandt unde ghemene stede enthelden, der geliken tuschen den Wendeschen steden unde den van Andtwerpen eyn wedderwille uth der veide tuschen k. werde tho Dennemarken unde genanten Wendeschen steden ersprutende noch ungeslichtet, ock dat sick de copman to velen malen beclaget, dat ome mercklick overfal unde inbroke ock vorkortinge in sinen privilegien, liberteten unde gerechticheiden binnen Brugge wedderfaren.

13. Hedden de radessendebaden ghemener hansestede am jungesten ommetrent dem mante junio schiirst vorschenen binnen Lubeck to dage vorsammelt tho hanthavinghe des gemenen copmans mercklike ratslege gheholden, unde up dat de irringen allenthalven mit der k. w. to Engelant ock de wedderwille tuschen den Wendeschen steden unde den van Andtwerpen mochten biigelecht unde vordragen ock de besweringe unde vorkortinge der privilegien binnen Brugge afgestellet werden, ore dreplike radessendebaden, int besunderen sampt one de ersamen van Collen, Hamborch unde Brunswyck, erstmal binnen Andtwerpen, dar de Engelschen ock vorscreven to irschinende, vorordent. De denne etliker mathe unde sundergen de ersamen van Collen unde Brunswyck mit den van Andtwerpen der tweferdicheidt halven, so tuschen one unde Wendeschen steden ghehandelt, dar mede sick de tiid, ock dat men der Engelschen tokumst vorwachtede, vorstrecket; dewile denne de erbare wet tho Brugge ore dreplike deputerde tho Andtwerpen vorfertiget, de sick in stadt, nhamen unde van wegen dersulven ock gemener stadt Brugge upt fruntlikeste, des men danckbar, irbaden, ock van etliken gebreken one erhalet gudlick report tho donde angenamen unde sick wider horen laten, dar men one tyd anstellede, noch drepliker gheschickede, umme darvan andtwerdt to geven, to vorfertigen; des men doch guder meninge nicht hedde don willen unde de stadt van Brugge up wider kost unde moye bringen, dewile de ock nicht anders, so wol to ermetende, den mit eynen bestrickeden bovele dar irschinende worden, hedde men densulven lofliken togesecht, in korter tyd binnen Brugge des andtwerdes personlick to ghewarden. Dewile denne midler tyd de tokumst der Engelschen afgekundet unde beth tho wedders dage de dagelestinge vorstrecket, hedden sick de gheschickeden reder so dar entjegen dem ghemenen besten to gude hiir tor stede gefuget, omme bewusten andtwordes tho gewardende unde furder fruntlike communicatie unde handele mit den van Brugge to hanthavinge unde reparation des kuntors to holdende, mit angefinge fruntliker toneginge orer oldesten, orer personen etc., mit erbedinge etc.

14. Unde heft desse meninghe den heren radessendebaden gans wol gefallen unde geduncket ratsam, den handel in dersulven gestalt vortonemen etc.

15[a]. De her borgermeister tho Collen heft entschuldinge gedan sines utheblivendes, dat sodan anders nicht den uth egentliker nothsake unde kranckheidt geboret etc., mit irbedinge.

16. De her borgermeister tho Lubeck heft gesecht, dat der entschuldinge nicht van noden; dat were am dage, dat syn ersamheide mit dem hosten beladen; men weres overs gansz irfrouwet, dat syn ersamheidt sampt synen mede gheschickeden heren gesundt tor stede gekamen etc.

17. Unde heft desulve her borgermeister vurder gefraget, of ore ersamheide sedder der tyd to Andtwerpen ock ichtes irfaren.

a) §§ 15, 16 *fehlen K.*

18[a]. Darup de her borgermeister tho Collen gesecht, dat om edder synen medeheren nichtes were vorgekamen, den allene dat am sulven dage, alsz de ersamen van Lubeck van Andtwerpen gescheden und ruchtich was, dat se nha Brussel gereiset, were her Arnt van Lyr, borgermeister to Andtwerpen, dar ock henne mit eynem pensionario gefaren; hedden ock wol vlochmerigen ock van etliken van den dekenen ghehoret, dat de van Lubeck unde Hamborch schimpeden mit den van Andtwerpen unde dechten one nichtes wedder to geven; dar se denne brucklick uth gemerket unde vorstanden, dat den gemenen ock den uppersten borgeren ock der weth de hoge tho rechte irbedinge umbilliker wysz vorswegen; se hedden dennoch etliken darvan underrichtinge gedan, de sodans wol wurden vorbreden.

19. Bii den teynen in der klocke is de weth van Brugge uth der borch nha des copmans huys mit dem heren schulten, alle den denneren, alsze schabeletteren, garsonen, heren, knapen, pensionarien unde helem unde gansem state gegangen. Unde alsz se dar ghekamen unde dorch den heren doctoren sindicum van Lubeck unde heren Albrecht Keye, stymesters to Kollen, untfangen unde baven up de radtkamer geforet, heft men se tor rechter handt geloceret, alsze an de anderen helfte des kuntors de heren van Mellegem, schulte, Willem Morel, borgermeister van schepen, . . ., borgermeister van der kursz, mester Fransois Kraneveldt, doctor, advocat, Johan Decker, Steffen van der Prat, Jost[b] Kabotter, Ludewyck van Helle[b] mit mer anderen schepen van Brugge, Cornelis van den[c] Lene unde anderen pensionarien.

20. Unde heft genante mester Fransois Kranefelt anfencklick gesecht, schulte, borgermeister, schepen unde radt der stede van Brugge in stadt, nhamen unde van wegen gemener stadt weren sundergen der heren radessendebaden tokumst in de gude stadt van Brugge gans unde van herten irfrouwet unde heten de gudtliken unde fruntliken willekamen unde irboden sick, dar se gemenen steden, oren wiisheiden unde gemenen copman vele fruntscop unde denste mochten bowisen, dar tho scholde men se kennen boreth; dewile denne oren gedeputerden etlike article binnen Andtwerpen vorgegeven, weren se boreth unde willich, wenner men one stede unde stunde vortekenende wolde, dar tho irschinen unde sick mit gudliken andtworde erhoren laten, mit irbedinge etc. unde[b] bogher, de guden stede van Brugge tho hebbende gerecommendert etc., nhavolgende de votstappen orer olderen, de der stede van Brugge allewege gunstich unde bestendich ghewesen[b].

21. Na besprake heft de her borgermeister tho Lubeck den heren van Brugge gesecht, dat et nicht van noden ghewesen, dat ore edelheide unde ersamheide dar alszo statliken erschenen; men hadde overbodich, wo ock billick, ghewesen to kamende in stede, de oren edelheiden unde ersamheiden bequeme; se weren ock vorhen dorch dreplike van der wedt statliken willekamen gheheten, one were ock voreringhe ghescheen. Unde heft desulve her borgermeister nha irhalinghe, wes se dorch mester Fransois in namen unde van wegen der wet gewarven, gesecht, de heren radessendebaden ermerkeden uth der gudliken, statliken unde overflodigen ontfanginge ock gedaner voreringhe nicht anders den gude unde hertelike gunst, so ore ersamheiden dregen tegen de heren radessendebaden, ore oldesten unde gemene natie, der se sick ock bii oren oldesten wolden beromen, nicht twivelende, desulven wurden sulck in getruwelick bedenck nemende unde allewege tegen de heren unde de stadt gerne vordenen; orer personen kenden sick ock sodans to vorschuldende plichtich. Men hadde ock je heruth de wet van Brugge nicht anders den degennen, de der natien gunstich, gesporet, unde besunderen dat se de in tiden

a) *Statt des § 18:* Darup gesecht, dat one nichts were vorgekamen, dan allene dat de van Lubeck und Hamborch schimpeden mit den van Antwerpen und dechten one nichts wedder to geven etc. *K.*
b—b) *Fehlt K.* c) der *K.*

van orloge vor ore viande unde vorgunners, de se mit breven van represalien unde anderen to overfaren gemenet, beschuttet unde beschermet, des men altyd danckbarigen wolde ghedechtich wesen. Unde heft vort desulve her borgermeister to Lubeck de meninghe, wo dessen morgen darvan ghesecht unde vorlaten den handel tho beginnende, na notroft unde upt boquemeste ertellet in maten, wo hiir vor in dem recessz angetekenet[1], mit dem anhanghe, dat et sick nicht wolde botemen, dat de heren radessendebaden der erbaren wet stunde unde stede tho behof des handels anstelleden, den sodans wolde der wet temeliker wiis alsz den regenten desser guden stede geboren. Unde wenner densulven bolevede, sodane stunde unde handelstede tho vortekende, weren boreth dar tho irschinende etc., mit irbedinge etc., dat[a] men gherne in vorderinge der guden stadt Brugge nicht anders den ore vorfaren unde olderen befliten wolde unde des willich were[a].

22. Na besprake heft genante mester Fransois ghesecht, dat syne heren wol ingenamen, wes alszo dorch den heren borgermeister tho Lubeck tzirliken geredet, unde weren desulven gans gudwillich ghewesen unde noch weren to[b] sulker stede, als den heren sendebaden bolevede unde boquemest were[b]. Dewile denne ore ersamheide sodans nicht wolden annhemen, den bii de wet stelleden, und id morgen sunte Clementis virdach[2], vortekenden der stede hus unde de klocke 9 in der stunde am negestfolgende midweken[3] den handel antofangende. Des de sendebaden alszo wol gesediget.

23[c]. Unde is de wet nha fruntliker irbedinghe unde begher, dat men de guden stede van Brugge wolde gerecommendert hebben, statliken wedder af unde alszo beth in de borch unde der stadt husz gegan.

24. Nha middaghe syn de deputerden des copmans in des heren borgermeisters kamer irschenen; dar desulve her borgermeister vorhaldt, wes dessen morgen mit den van Brugge gehandelt. Dewile denne etlike gebreke den deputerden van Brugge binnen Andtwerpen ercleret, de men am midweken[3] wolde beandtworden, wenner denne de copman enige mer unde andere gebreke hadde, dat se de to irkenende geven; men were borethwillich, de ock int lichte to bringen; besunderen men wuste, dat in velen dachfarden geclaget, dat de capelle unde godesdenst binnen der Slusz etc. nicht gheholden etc.; wenner one gudduchte, mochte men de unde mer andere, de sick noch enthelden, nha notroft ock vordragen.

25. Dirick Basedow heft uth bovele syner medegesellen gesecht, dat were in der warheidt, dat gebreck were in der capellen unde gadesdenste tor Slus; jodoch besorgede sick de copman, dat omme den wedder tho erhavende weinich trostes, besunderen dat dar omme vele vorfolges one gedan unde doch nichtes irlanget, dewile de prince de Slus mit alle oren inkamenden sisen unde renten an sick ghenamen; konde doch nicht afdragen, dat men darvan vormaninghe dede, besunderen dar men irfaren, dat de van Brugge understunden de Slus an sick to kopende etc. De anderen gebreke stotten sick vaste up de wiin assise. De van Brugge hadden sick to mermalen beclaget, dat se van den ghennen, so hanteringe mit Rinschen wyne hebben, gar gen profyt en hadden; wenner denne de van Brugge de scholden afstellen sunder enigen anderen tovorsicht, werden sick villichte sodans besweren; de ber assise werde wol eren olden lop krigen, wen men konde vorarbeiden, dat de schepe mit den guderen int Zwen kemen unde de copman sine residentie tho Brugge helde; to den anderen gebreken were wol eyn gud middel to findende, dat de gebetert werden, den dat aldermeiste unde zwareste, dat ock de residentie to Brugge vorhinderende wurde, were, dat de coplude uth den Wendeschen unde

a—a) *Fehlt K.* b—b) *Fehlt, dafür:* den heren radessendebaden to folgende etc. *K.* c) *§ 23 fehlt.*

[1]) *Vgl. § 13.* [2]) *Nov. 23.* [3]) *Nov. 24.*

anderen hansesteden, de ore copenscop unde handelinge mit Engelschen lakenen dat hele jar dorch binnen Andtwerpen holden unde under dem schine, dat de in Flanderen nicht kamen mochten, villichte salveconduct of geleide van den princen erwerven, wor under se nicht allene Engelsche laken [foreden][a], darover doch tho besorgen, dat kuntor tho Lunden in groth vordreth kamende worde, besunderen dar desulven coplude tor borsen tyd ore packe maken unde mit den lakenen monsteren, unde de van Andtwerpen sick horen laten, se achteden der Engelschen nicht, de vam stalhave wurden binnen Andtwerpen lakene genoch bringen etc., den ock alle anderen Ostersche guder dat hele jar binnen Andtwerpen vorhanteren, dar radt moste tho gefunden werden, scholde de residentie to Brugge bestendich bliven. Men vorsege sick, de van Brugge hedden privilegie, dat men Engelsche lakene binnen der stadt mochte bereden; wenner men one denne ansinnede, se de to werke stelleden, mochten de heren van den steden ordinantie maken, dat de coplude, de sodane laken hanteren, de to Brugge boreden lethen, mit wider irhalinge, wat wedderwillens de copman mit densulven unde sundergen mit Albrecht Sunnenbarch[1], Gert Feren unde mer anderen ghehat, unde dat men van eyneghen schot van 7 edder 8 jaren gheeschet; wenner men one sodans scholde wedder geven, wolden strax des kuntors bogeven unde sick ghener wiis des tokumstigen underwinden, den den heren de slotele overandtworden; dachten ock ore uthgegevene schot wedder to hebben.

26. Welk alle de her borgermeister tho Lubeck sampt synen mede heren, ock dat Govert Lange ertellet, dat gebreck were bii den Bruggeschen schipperen, de sick druncken drincken unde alszo de getyde vorsumen, bii den van Brugge ock den ersamen van Collen unde anderen heren sendebaden angenamen nha notroft tho gedenckende.

27. Midweken morgen 24. novembris tho negen slegen in der klocken syn de heren radessendebaden bii unde neffens der wet van Brugge riiplik vorgadert in der stadt radtkamer irschenen. Unde is de here borgermeister thor rechteren handt des heren van Vule, balliv tho Brugge, unde so vort de anderen heren sendebaden geloceret.

28. Dar Cornelius van den Lene, pensionaris unde klerick van dem blode tho Brugge, tho desser meninghe ghesecht.

29. Balliv, borgermeister, schepen unde radt der stadt van Brugge, syne heren dar entjegen, bestunden unde bekenden, dat van olden unde langen tyden tuschen der stadt Brugge, oren inwaneren unde den steden unde nacie van der hanse grote fruntscop unde lefte ghewesen, dat ock dorch de residentie unde frequentatie dersulven nation gedachter stadt unde oren inwaneren mercklick heil unde wasdom angekamen; de van Brugge hedden ock alle wege stedes gerne dem copman unde natien ore privilegia mit alle oren articlen underholden. Den mochte gheschen syn bii quaden eventure van orloge unde upror, dar in de stadt van Brugge so men wuste gekamen, dat de nacie van dar vorfromdet unde bii vortreck dersulven an de syde de upgerichtede recessz unde privilegien, darmede de nacie unde de stadt van Brugge (vorbunden[b], itliker mate ingebraken. De stadt van Brugge[b]) were ghewesen unde noch were in groten, zwaren lasten unde were derhalven unde tho onthevinge dersulven, up dat ore portere in anderen orden, dar se ore neringe deden, ungetovet unde unangeholden bliven mochten, bii consente der stedere up den stop Rinsches wiins 1 groten Vlamsz vor assise unde dar nhamals, omme de stadt uth orer notroft tho helpen, up desulve Rinsche unde alle

a) foreden *fehlt LK.* b—b) *K. fehlt L.*

[1]) *6, n. 700 § 12.*

anderen wyne 1 ortiken gestellet; ock dewile de Ostersche schepe nicht int Zwin ghebracht den in Selandt unde allene de bere sumtides to eyner reise 3000 thonnen geforet, ordinantie ghemaket, dat de bere, so unverbrakener last van Ostlandt int Zwin gebrocht, allenen der assise vriieheidt geneten scholden. Als ock klene ber, Bruggesche koyte, vrii van assisen unde darmede tho nadel der stede van Brugge de Osterschen bere, de grof unde starck, vormenget unde vorlenget, were dergeliken gheordineret, dat men gheen Osters bers binnen Brugge mit anderem bere vorkopen scholde. De van der natien hadden dickwil sodane vor beswerich angetagen unde sick des beclaget, unde hedde derhalven de weth mit dersulven natien unde den olderluden fruntliken willen communiceren; de Wendeschen stede hadden ock uth scrivent der weth den olderluden de communicatie tho holden bevalen, de doch beth nu tho vorbleven. Dewile denne de wet irfaren, dat de radessendebaden binnen Andtwerpen, omme aldair etlike warve mit k. edelheidt van Engelandt oratoren, de men antokamende dagelikes vorhapet, unde sustes andere drepliker handele aftorichtende, hedde in betrachtinge der olden unde lanckwiligen fruntscop desulven unbesocht nicht willen lathen, den ore gedeputerde dar hen, omme to vorhoren, of de heren macht edder bovel hedden, van den gebreken communicatie tho holden, vorfertiget; de dar ock gudtlick ontfangen unde de vorgegeven articlen der gebreke an sick genamen, de flitigen ingebrocht unde reporteret, ock dat de sendebaden densulven gedeputerden togesecht, dat se etlike mit den van Brugge tho communiceren edder handelen wolden vorordenen; des men unde besunderen, dat dem nicht allene alszo nhagekamen, den in egener personen hiir irschenen, in sundergem flyte danckbar.

30. Als overs de zwarsten article up de wiin unde ber assise gegrundet mith boger, wedderstadinghe to donde van dem ghennen, wesz szo baven privilegia genamen unde ontfangen, hedde dat collegium van der wet darup rypsinnigen gelettet unde leten sick, jodoch up correctie, beduncken, dewile de natie unde residentie in maten wo vorgesecht van Brugge vorfromdet, dat men de wedderstadinge to donde ungeholden, besunderen, dat men doch guder meninghe unde sunder vorwyt wolde gesecht hebben, men hedde de natien mennichmal vor ore ovelgunners unde de ghennen, de se mit breven van provisien edder represalien gemenet to overfarende, beschuttet unde beschermet, dat denne der stadt mercklik unde wol so vele gekostet, alsze se van vorbenompter sise ontfangen; de copman hedde ock bii der vorhoginge vorbenompter sise ghen nadel edder schaden, wente dar men erstmal den stop wiins vor 4 groten, vorkofte men densulven unde dewile de upstellinge der assise geduret vor 8, negen, teyn groten unde sumtides durer, geliker wiis ock de bere, dar van men den stop gegeven vor twe grote, worden itzundes vorkoft vor 3, 4, 6 groten in der gestalt, dat bii vele gesechter vorhoginge nicht de copman den de porterye unde gemente der stadt Brugghe last unde nadel leden; de Osterschen schepe kemen ock am mesten dele mit copmans guderen in Zeelandt, den wenner 2 edder dre schepe tor Slus ankemen, weren allene mit bere geladen, dat denne den privilegien unde recessen, dat men doch mit vorlove unde nicht anders den to gudliker vormaninghe wolde gesecht hebben, nicht gemeten. Wo dem alle, up dat de natie unde de heren sporen unde merken scholde de guden toneginge, de de stede van Brugge tho one hadden, wenner de heren radessendebaden bii orer guder doget de dinge alszo wedderumme vorfugen wolden, de copman synen stapel unde residentie wo van oldinges binnen Brugge helde unde frequenterde unde enige vorsichticheidt, middel unde radt mochte gefunden werden, dat de copman alszo de merkede tho Andtwerpen unde Bergen dat ghehele jar nicht enhelde unde syne gudere nicht uth dem eynem merkede in dat ander den

to Brugge brachte, wolden unde weren geneget, dem copman syne privilegia in alle oren puncten unde articlen wol unde getruwelick underholden.

31. De publicatie unde vorgeboth, gen Osters ber mit anderem bere to vorkopen, dar dorch sick de copman vormende besweret to wesen, were tho vorsoke des copman nedder gelecht. Van dem huise Luwiis Springeel[a], dar men sepe suth[1], unde van der havene tuschen Damme unde Sluysz etc. wolde men sodane provisie don, dat men dar van ghen reden hebben scholde; dar aver mer to clagen unde wowol de reparatie tuschen Damme unde Slusz der stadt mercklick unde wol hundert dusent kronen kosten wurde, wolden sick jodoch de gebreke to wandelende understan.

32. De heren van der weth hadden wol betrachtet, dat villichte vele dinges bii lanckheidt van tyden unde sustes vorandert, dat van noden enige moderatie allenthalven antostellen; wenner den heren sendebaden darvan gelevede to communiceren edder handelen, wolde men one alszo gudliken unde fruntliken under ogen gan unde gemoten, dat se sick des billiken scholden hebben tho bedanckende, mit bogher, de heren sendebaden, wes so gesecht, wolden gudlick upnhemen unde hebben de stede van Brugge gherecommendert etc.

33. Alsz nu de heren radessendebaden darup besprake ghenamen unde bii sick bewagen, dat de van Brugghe mit gantzem gelimpe ore reden voren laten, dat se sick so billichen unde milde horen leten, se wolden dem copman, so vere de angestelde condition, de ock allen reden unde der billicheidt gemeten, wolde tolangen, de privilegie in allen puncten unde articlen underholden, dar mede men dem copman de mate vul methe etc.; dewile overs de vorgegevenen article mercklick unde van noden, dat men consultatie holde, wo de mit gelikem gelimpe to vorandtworden, is vorlaten, dat men dilation tho andtwerden beth fridage[2] morgen, dewile id morgen dies Katerine[3], bogheren scholde.

34[b]. Alsz de heren wedder binnen gekamen, heft de her borgermeister tho Lubeck nha irhalinge etc. anfencklick der weth des gudliken unde temeliken andtwordes up fruntlikeste gedancket; dewile overs der article dorch Cornelium van den Lene tziirliken vortellet vele unde de wedder to vorandtwerdende tiid, de vaste vorlopen, wech nhemen wolde, dewile ock morgen de dach sancte Catherine[3], bogerden de heren radessendebaden, men one eyne stunde am fridage[2] morgen wolde anstellen; se wolden sick alszdenne mit temeliken unde geborliken andtworde horen laten.

35. Unde heft de wet sodans vor gudt angeseen unde de clocke to negenen vridage[2] morgens angestellet.

36. Alsz nu de heren wolden afgan, heft men se genodiget to banckette. Unde wowol sick de heren vaste entschuldigeden, geven doch der flitigen bede stede unde setteden sick neffens dem heren Collin, beide borgermeisteren unde twe anderen gedeputerden der weth tho dische, dar tarten wilt unde tam angerichtet unde upgebracht wart; gelikerwiis wart ok den sendebaden deneren in der tesaurie angerichtet etc.

37. Na maltyd tho 2 huren, als de gedeputerde des copmans bii de heren sendebaden van Lubeck in des heren borgermeisters kamer irschenen, heft de her borgermeister int langhe vorhalt allet, wes hute morgen dorch Cornelium van den Lene vorgedragen, wo gudtlick sick ock de van Brugge hedden horen laten, unde heft vort int lange de article den eynen na dem anderen vorandtwordet unde gestellet sampt synen mede gheschickeden heren tho rade unde gefalle des copmans.

a) Sprengel *K.* b) *§§ 31—36 fehlen K.*

1) *Vgl. n. 142 § 81.* 2) *Nov. 26.* 3) *Nov. 25.*

of sodane andtwerde mit gelimpe bestan mochte; men heddes bovel, wolden ock gans gerne oren guden rath anhoren unde dem volghen.

38. Dirick Basedow heft uth nhamen syner medegedeputerden ghesecht, dat de heren borgermeister de article wol unde riplich betrachtet unde segen ock de andtwerde vor limplich an unde wuste de nergens mede to vorbeteren, den bogherde, dat men doch vortastinge don wolde, de ock notroftich, of de van Andtwerpen dem copman enige averfaringe, so tho besorgen, gemenet tho donde mit represalien etc., wes sick desulven tho den van Brugge scholde hebben to vorsende. Unde wowol men vor bestendich unde vast helde, wes de van Brugge van sick rededen, jodoch weret nutte, dat men darvan eynen schyn irlangen mochte, dat ock de heren wolden in gedechtnisse holden of vormaninge don bii den van Brugge, of men Engelsche lakene binnen Brugge boreiden mochte etc., dat wurde rekende to profyte densulven unde ock der nacien. Dat men ock mochte de vart tuschen Damme unde Slus beteren, item dat men mochte bii den schipperen vorarbeiden, se genslikar den betherto des copmans guder innemen unde de getide nicht vorsumeden etc. Dat de heren so gudtlick angenamen.

39. Donrdage, de was dies sancte Caterine[1], nha middage tho 2 slegen in der klocke sin de heren radessendebaden allenthalven in des copmans huse unde up der ratkamer irschenen. Unde heft de her borgermeister tho Lubeck int lange vorhalt, wes gisteren morghen dorch Cornelium van den Lene, pensionarium van Brugge, uth nhamen der weth in andtworde vorgedragen, unde heft vurder ertellet, wes he sampt synen mede gheschickeden heren ock nha rede der deputerden des copmans up elken der article to andtworden up der heren sendebaden gudduncken unde vorbeterent beraden etc. in maten, wo hiir na gheinserert[a].

40. Unde heft den heren radessendebaden de meninghe alszo gans wol gefallen, hebben ock gesecht, dat se sodans nicht wusten to vorbeteren.

41. De ersamen van Collen hebben sick laten beduncken, dat de vorlegginge der van Brugge der wedderlegginge halven, wes de alszo van den Rinschen wynen baven privilegia ontfangen, ungegrundet, were ock nicht in oren bovelen, densulven de nhatogevende; wolde darumme van noden syn, dat men de nicht nalete, den mede antoge etc. Were geliker wiis ock nicht in orem bovele, communicatie[b] tho holden, angemerket de reken wolde to vorminderinge dersulven privilegien.

42. De ersamen van Hamborch hebben geliker wiis gesecht, dat men den van Brugge nicht natogevende, wes desulven van den Hamborger beren baven privilegia upgehaven, were ock sodans nicht in orem bovele etc. Unde furder gesecht, dat de van Brugge sick understunden, sterker unde beter ber tho bruwende unde up den Hamborger slach, den se van oldinges gedan; dar men nicht anders konde uth merken, den dat gheschege den Hamborger bere to wedderen, unde dat men des de min in dat land bringen scholde etc.; dat sodans mochte vorbliven etc.

43. Dem heren borgermeister tho Brunswyck heft dat vorgevent des heren borgermeisters tho Lubeck wol gefallen mit dem anhange, dat men wolde vorhoren, of de van Poperinge etc. mochten van der Rinschen wulle draperye maken etc. Welk alle genante her borgermeister tho Lubeck an sick ghenamen, nha notroft antobringen.

44. Vurder heft genante her borgermeister tho Lubeck vorgegeven, so sick denne de ersamen van Brugge so milde unde gudtliken horen laten, dat men der vorhapeninghe, dat kuntor wedder tho irhevende, besunderen dar se geneget, de gebreke tho wandelen; so were dennoch densulven vormaninghe to donde van der

a) *Diese Anlage fehlt in L wie in K.* b) *Folgt:* van eniger moderatie *K.*

1) *Nov. 25.*

jamerliken mort binnen der Slus geschen, unde dat de gadesdenst to der emende upgerichtet lange tyd her, omme deswillen de prince de Slus mit orer inkomenden tzise unde renthe angenamen, dalgelecht; dat wenner de van Brugge de Slus an sick forderden, so men vorstendiget se sick understande werden, bii orer thodath sodane denst to godliker ere unde trost der selen, den des villichte van noden, wedder upghehaven mochte werden. Men wuste ock, dat de coplude van der hanze, unde sundergen de mit Engelschen lakenen umme ghan, dat hele jar dorch binnen Andtwerpen ore residencie unde kuntor holden unde villichte under dem schiine, dat desulven lakene tho Brugge unde in Flanderen nicht kamen en mogen, nicht allene wo gesecht mit densulven, den mit allen anderen guderen tho Andtwerpen ore stede residentie holdende worde; dat denne kamende unde rekende wurde tho nadel der gennen, de de residentie unde kuntor tho Brugge helden. So men denne gemenet, mit godliker hulpe dat vilgesechte Bruggesche kuntor to erhevende, wolde van noden wesen, men hiirtho enige gude middele funde; unde hedde neffens synen medeheren tho dessen middelen getrachtet, dewile men irfaren, dat de van Brugge villichte in privilegien irholden, dat men de Engelschen lakene binnen orer stadt mach boreiden; wenner men denne densulven sodans vorgheve, unde se ore privilegie tho werke stellen mochten, wurde binnen Brugge neringhe makende unde de coplude, so oren handel mit densulven laken hebben, ghene uthflucht nemen konden binnen Brugge tho resideren etc. Worde ock sodans nicht allene to des Bruggeschen den des Engelschen kuntors hanthavinge rekenen, so men egentliken weth, dat de Engelschen sundergen up den copman, de Engelsche lakene foret, vorgerammet; wente de coplude misbruken der hanteringe unde slan de packen to monster unde to borsen tyd in ore winkel, dardorch de van Andtwerpen gestivet, den Engelschen nicht to mote to gande; dat denne eyn gans vorbitterent geve unde dat kuntor to Lunden dardorch tho valle kamen mochte, dar men ock wandel inne finden moste etc.

45. Dewile ock de van Brugge in oren reden geforet, dat sick de merkede vorspaden unde dat eyne in dat ander vorstrecket, alszo dat de copman dat hele jar in den markeden etc., were eyn mercklick artikel unde de der residentie tho Brugge aldermest under ogen were unde ghemotte. Hadde wol mit synen medeheren bedacht, of den van Brugge vortogevende, dat se sick understunden, dewile nicht allenen unser, den allen anderen natien unde der stadt van Brugge sundergen ane gelegen, bii den heren des reymentes, dar men villichte in afwesende des koninges ichteswes van mochte irholden, dat men allene twe merkede binnen dem jare, als den pinxten binnen Andtwerpen unde Bamesz binnen Bergen, helde; wenner denne de van Brugge up desse unde vorvorhalde meninghe gudlicken, so men sick genslick vorhapede, wedderumme sick horen leten, wolde de noth forderen, dat men ock wedderumme getruweliken elk bii synen oldesten flydt unde arbeidt vorwendede, unde besunderen de ersamen van Collen unde Brunswyck als hovede twyer dordendele mit den steden under one belegen de dinge so undersetteden unde vorfugeden, dat elkes guder unde coplude binnen Brugge gebrocht worden; he wolde sampt synen medeheren bii dem ersamen rade tho Lubeck de dinge unde wes den sendebaden samptlick wedderfaren (mit[a] deme besten fortsetten unde[a]) flydt vorwenden, dat de Lubeschen schepe unde guder int Swin scholen gebrocht werden, unde wolde sick wol vorseggen, dat se sick dar wol inne schicken werden. De ersamen van Hamborch worden dem geliken alsz de gennen, de vele schepe hedden unde am mesten dele de Westze gebruken, als men gantzer vorhapeninge, ock so wol donde. Wolde ock van noden wesen, dat men de anderen stede bii

a—a) *Fehlt LK.*

der se bolegen beschickede unde den mede wes hiir vorarbeidet ercleremde; de ersame radt tho Lubeck wurden sick des nicht beswerende. Men were ock der vorhopeninge, de ersamen van Collen werden sick ock dartho mit eynem secreter gebruken lathen, dat ock van noden unde gheschen moste. Men wurde de Wendeschen steder ock vorscriven unde nha notroft mit den ersten desses mercklikeu handelsz halven underredinge holden nicht twivelende, de worden sick aller gebor wol schicken etc.

46. Den ersamen van Collen heft de meninghe alszo wol gefallen, hebben ock vor nutte angesen, dat men de dinge mit den merkeden in maten wo dar van geredet, wowol men sick besorge, sodans zwarliken to irlangende, vorgeve. Dat men ock de Engelsche doker edder lakene binnen Brugge bereden scholde, were wol eyne gude meninghe; overs dat men sick vorplichten scholde, alle lakene tho Brugge bereden to latende, were nicht donlick. De Engelschen hedden sick wol er understanden, den kopman darhen to nodigen, dat he one mit ziinen lakenen folgen scholde; jodoch were nichtes daraf gheworden. Den wenner men des vorplichtet wesen scholde, were ville nutter, dat men de custume in maten wo de Engelschen betalede, up dat eyn ider syne laken voren mochte, dar id ome bokeme. Dar denne enich gebreck were bii den copluden, dat se ore lakene den Engelschen tho wedderen etc. monsterden, wolden gherne flydt vorwenden, de ore sick sodans entholden scholden. De gram tuschen den Engelschen unde den copluden ersprote sick nicht alszo ser uth dem handel alsze uth overmoth unde kostelheidt van koste unde klederen; de[a] coplude gingen in fluwele alsze koninge; dar were schiir nicht en junge up dem stalhave, he moste eyn settinen edder damaschen vambois[a] hebben; dat denne dem gemenen Engelschen manne eyn vordenckent gheve unde besunderen den gennen, de mit Engelschen lakenen ock oren handel foren, dat se mit frycheidt der kustume one so vele entgisseden, dar van men sodane kostelheidt dragen konde etc.; unde were gans van noden, dat men dar metinghe inne gebrukede etc. Se wolden gherne bii oren oldesten unde den steden ores dordendels mogeliken flydt vorwenden, dat[b] de ore gudere tho Brugge brochten; se hedden ghene schepe, darmede men int Zwin segelen konde etc. De beschickinge an de van Danzick neffens den van Lubeck mit eynem secreter anthonemende, were nicht in orem bovele; dennoch so dat vor nutte unde ock notroftich angesen, wolden sodans bii oren oldesten mit den besten vortsetten unde vorsegen sick gensliken, dat wurde genen mangel hebben[b].

47. De[c] ersamen van Hamborch hebben ock gesecht, dat one de meninge, so dorch den heren borgermeister tho Lubeck vorgegeven, wol gefelle, besunderen dat in der vorlenginge der merkede de underganck des kuntors to Brugge gelegen. De gebreke bii den Engelschen laken, so verne de bii den oren weren, wolden de gerne helpen wandelen, segen ock vor nutte an, dar men irlangen konde, de Engelschen lakene, jodoch sunder vorplichtinge, in maten, wo dorch den heren borgermeister tho Collen geredet, to Brugge mochten bereth werden. Dat were ock in der warheidt, wo desulve her borgermeister gesecht, dat up dem stalhave grote kostelheidt were, de nutte ghewandelt[c]. Se vorsegen sick, de ersame radt tho Hamborch wurde de dinge ernstliken vorfugen, dat de schepe int Zwen segelden, so verne de Lubesche copman dat gestaden wolde; were jodoch beswerich, mit asche etc. int Zwen tho segelende, unde wenner dat ber dar mede geladen nicht unvorbrakener last int Zwin en keme, der privilegien der assise scholde ontsettet wesen; dennoch dewile one dorch den heren borgermeister to Lubeck darin gesecht,

a—a) *Fehlt K.* b—b) *Fehlt, dafür:* Sze wurden sick in allen anderen puncten wo, irtellet, gborlick holden etc. *K.* c—c) *Fehlt, dafür:* Den ersamen von H. heft de meninge allenthalven bohaget *K.*

dat men mit den ersten jo moste alle schepe int Zwin kamen lathen etc., syn sodans gesediget unde gesecht, se vorhapende weren, de schepe scholden int Zwen gefrachtet werden etc.

48. Den ersamen van Brunswyck heft de meninghe alszo ock wol gefallen unde gelavet, bii synen oldesten allen mogeliken flydt vortowenden, dat kuntor alhiir moge hanthavet werden unde ore coplude ore guder hiir bringen etc.

49. Unde hebben de heren sendebaden vor gudt angesen, mit den van Brugge to besprekende, dat van nu vortan de besweringe mogen afgedan werden unde de copman siner privilegien geneten etc. Unde is id up den avent darbii gebleven.

50. Am fridage 26. novembris morgen tho negen slegen in der klocken syn de heren sendebaden statliken uth sunte Donas kerken nha dem rathuse gegan. Unde alsz de van twen schepenen ontfangen unde[a] in de nie kamer, dar eyn bancket boreth, dar men se to nodiget, geforet unde eyne kleyne wile darna in de kamer gheeschet.

51. Alsz de nu in der gestalt[a] wo am midtweken vorgangen[1] geseten, heft de her borgermeister tho Lubeck tho desser meninghe gesecht.

52. De heren radessendebaden ghemener hansestede dar entegen hedden ghehoret unde wol ingenamen de tzirlike, gudlike unde fruntlike andtworde, de de erbare weth dorch den konstigen oren pensionarium Cornelium van den Lene am midweken[1] morgen ghedan, der men ock der dilation, beth up jegenwardige hure gudliken wedderumme darup tho andtwerdende ghegunnet, in sundergen vorgewanten flyte gans danckbar. Men hedde ock uth densulven reden, dorch genanten Cornelium geforet, nicht anders den gude toneginge unde alle gelimp ermerket, des men sick bii synen oldesten wolde beromen, de[b] datsulve ock neffens oren personen wedderumme stedes gerne mit allem besten wurden irkennen[b].

53. Dewile denne erstmal angetagen, dat de edelen[c], wisen, hochgelerden unde ersamen, wisen heren belliv, schepen unde rath van Brugge hiir entegen[c] bokenden unde mit milder gedechnisse tostunden, dat van olden unde lanckwiligen jaren herwertz tuschen der stadt regenten unde inwaners van Brugghe unde den steden ock gemenen copman unde suppositen van der Dutschen hanze vele unde grote minne unde fruntscop ghewesen etc.

54. Were men des gans wol unde dencklick gestendich, hedden ock van oren oldesten anders nicht irfaren, de ock sampt oren personen de frunscop to vormerende gar gudwilligen unde gans geneget.

55. Dat ock der stadt van Brugghe der residentie halven des copmans binnen dersulven merck, profyt, ere unde wolvart anghewassen.

56. Hedden ore oldesten gans gerne ghesen, unde de itzundes in reymente der stede mit allem bogherte de guden stede van Brugge gefordert segen; were ock geliker wiis dem gemenen copman uth der residentie unde guder toneginge der van Brugge nicht weynich ere unde wolfart gheboret.

57. Dat ock de van Brugge allewege gans gerne dem copman syne privilegia underholden, were men in denstliken vorgewanten flyte danckbar.

58. So denne de gude stadt van Brugge bii quadem eventure in vordret gekamen, dar[a] dorch de natie vorfromdet unde der villichte etlike uth dersulven stadt gefolget, dat ock derhalven de stadt van Brugge ghekamen in grote last unde noch were[a].

59. Were leider kundich genoch unde oren oldesten ock oren personen getruweliken leth, den wol tho irdenckende, dat dem copman orloge unlidelick; des

a—a) *Fehlt K.* b—b) *Fehlt, dafür etc. K.* c—c) *Fehlt, dafür ersame wet K.*

1) *Nov. 24.*

men ock gude vorfarenheidt hedde. Wenner men ock enige fuge vinden konde edder drechlike wege, desulven uth den lasten tho helpende, were men willich unde dedet gherne.

60. Dat tho entsettinge dersulven lasten bewilgunge gheschen, up den stop Rinsches wiins eyn grote[a] tho stellende etc., mochte sodans eyn klene tyd van jaren angesen ghewesen; den men hedde billichliken schuldich unde plichtich ghewest, nha vorlope sodaner tyd de besweringe aftostellen unde de wyne orer olden frycheidt gebruken unde geneten laten; dewile denne deme so nicht nagekamen unde dar noch en baven desulven wiine mit eynem orde belastet, were gans beswerich unde bosweringe up bosweringhe.

61. Item dergeliken dat men, dewile de Ostersche schepe am mesten dele in Selandt gearriveret unde weinich van den, jodoch allene mit bere geladen, int Zwin gekamen, unde derhalven eyne ordinantie gemaket, dat de bere, so unvorbrakener last int Zwin gebracht, allene der privilegien der assise scholde geneten etc.

62. Were vormals gesecht, dat bii quaden eventure van orloghe unde sustes de copman vorfromdet unde derhalven in ander orde ghewanen, dat ock de verlicheidt unde undepte der havene tor Slus, de wide beruchtiget, de schipperen unde koplude erschrecket, syn guder in verlicheidt to stellende; derhalven de schult up den copman nicht to leggende unde one mit sodaner ordinantien, de tegen privilegia, darmede alle bere gefryet, nicht to beswerende; de copman were ock nicht bestendich, dat he in sodane ordinantie, de doch nicht geholden, enigerwiis gevulbordet.

63. Dat de van Brugge de beswerige ordinantie, nen Osters ber mit anderen tho tappende, afgestellet, so dat der billicheidt gemeten, droge men gud gefallen; id moste dar ock bii bliven, dat de copman der unde anderer gebrecke halven, der he sick beclagede, mennichmale angehardet, mit den van Brugghe communicatie tho holden, dat tho orem vorsoke densulven copman de communicatie antogande van den heren Wendeschen stede bovalen, jodoch vorbleven etc.

64. Bogerde men, dat de ersamen van Brugge den copman darinne nicht vordencken en wolden, wente densulven uth velen unde merckliken reden der communicatie edder eyniger moderatie baven privilegie to underwinden nicht geboren noch fuchlich wesen wolde.

65. Dewile denne de wet irfaren, dat de heren sendebaden binnen Andtwerpen merckliker dagelestinge halven etc. ore deputerde darhen vorfertiget etc., de dar ock gudlick entfangen etc., ock wes one dar wedderfaren gereporteret etc.

66. Bogeve sick in der warheidt, dat de sendebaden uth vorordeninghe ghemener hansestede, umme de twistige saken unde irrigen, so sick tuschen densulven unde ko. werde tho Engelandt, ock den van Andtwerpen unde Wendeschen steden entholden, bii to leggende unde tho entschedende, vorfertiget, hedde men de tokumpst der vorordenten gedeputerden van Brugge, so men doch de erbare wet van Brugge tho beschickende nha bovele beraden, mit gantzer bogerten gans gherne ghesen, weren ock in denstliken fliite danckbar der guden toneginge unde otmodeliken ertoginghe. Unde wowol desulven erbodich, eyne tiid, de men one stellen wolde, anthonemende, wenner de erbare wet noch drepliker, wowol desulven gans dreplick, nha Andtwerpen mochte vorfertigen, hedden doch in anmerkent der guden gunst de erbare weth darmede willen vorheven unde weren derhalven samptliken unde gudtwillichliken tor stede irschenen. Wor unde wenner se denne dersulven wet unde der guden stede van Brugge vele wilferinge mochten ertogen, des weren se willich unde dedent van gantzem herten gerne.

a) ort *K*.

67[a]. Men bedanckede ock densulven heren deputerden besunderen van oren reporte, dat se wol unde getruweliken ghedan, unde darbeneffens der erbaren wet, dat de article alszo gudlick ingenamen unde darup consultatie gheholden etc.

68. Alsz denne gesecht, dat desulven article erstmal unde up de wien unde ber assise gegrundet unde men wedderstadinge van dem ghennen, wes men so baven privilegia upgehaven unde entfangen, omme deswillen de copman entfremdet, unde ock dat de van Brugge to mermalen mercklike koste unde geltspildinge gedan, de natien vor overfaringe orer quadwilligen mit[b] breven van represalien, provisien unde anderssins[b], dat men darmede wol mochte compenseren, wente sodans sick to merer summen belopen etc.

69. Were vormals van beiden syden wol ghehoret, woruth de vorfromdinge des copmans ersproten, dat men derhalven sodaner besweringe billiger wiis hedde enthaven bleven. Wo dem alle, wenner men tho vorhapenden ende unde mith godliker hulpe keme, wurde men der wedderstadinghe eyne mathe geven, de allenthalven drechlick, unde bedanckeden der erbaren wet unde den ghennen dho im reigemente ghewesen der gudliken unde temeliken beschuttinge unde bescherminge, unde weren der gensliken vortrostinge, ore ersamheide wurde in gelikem falle sick ock bofliten, de copman mochte vor alle averfal boschuttet unde beschermet werden; dat wedderumme neffens oren oldesten tho vorschulden unde vordenen, kenden se sick schuldich unde dedent gans gerne.

70. Dewile ock angetagen, dat de copman bii der upstellinge in der wiin unde ber assise ghenen schaden edder nadel hadde, besunderen[b] dar men vormals den scop wiins vor 4, 5 grote unde dat Ostersche ber vor 2 grote vorkoft, vorkoft men nu den scop wiins vor 8, 9, 10 groten, de porter allene dar van nadel hadden[b].

71. Were wol tho erdenckende, dat de wiine unde bere dorch sodane upstellinge unde vorhoginge besweret weren unde so de min bogeret unde vorsleten etc.

72. Alsz denne vurder gesecht, dat alle dem nicht jegenstande, wenner men vorfugen wolde, de copman synen stapel unde residentie tho Brugge helde unde dar wo van oldinges frequenterde, unde[c] enighe vorsichticheidt ghescheede, dat de copman alszo dat hele jar de markede nicht en helde, wolde de wedt unde stadt van Brugge den steden unde copmanne syner privilegien in alle oren puncten unde articlen wol unde getruweliken underholden unde dersulven geneten laten etc.[c].

73. De reder der gemenen stede dar entegen bedanckeden der erbaren wet in sundergen vlyte uth namen orer oldesten unde ghemener stede denstliken, dat se sick so mildeliken unde gunstigen horen laten; overs dewile van dem stapel angetagen, dar men ock henne dudet de meninghe der upgerichteden recessz etc., wo vorgesecht, dat begeve sick in der warheidt, dat mercklike handele des stapels halven gheholden, dar de ock entliken beramet unde gheslaten dorch auctoritet unde mede bewillinge key. ma., ores aldergnedigesten, leven heren unde seliger unde loveliker gedechtnisse koninck Philippus etc. ock van oren gnedigesten heren bevestiget, so were desulve an orer syden stedes truweliken underholden unde tho gener tyd ingebraken; dewile overs genante seliger koninck Philippus van dessen landen in Spanigen getrocken, hedden in syner gnaden afwesende de Hollander mit den heimgelaten syner gnaden rederen unde regenten, als den heren van Nassow, bearbeidet, dat de stapel tho holdende bii vorborte lives unde gudes vorbaden, dat etliken der stede tho zwarer last unde groten schaden gereket, so dat de stapel alsz tho holdende gans beswerich unde ock nicht donlick were. Ock wol bewagen, dar des copmans residentie scholde eynen vortganck ghewinnen, dat men enich

a) § 67 *fehlt K.* b—b) *Fehlt, dafür* etc. *K.* c—c) *Fehlt, dafür:* etc. videatur articulus *K.*

middel finden moste, dardorch de vorlenginge der merkede van dem eynen in dat andere vorkortet wurden; unde hadden de heren radessendebaden to desser meninghe gedacht, dewile de grotmechtigeste her koninck Corolus etc. butenheimisch, of de van Brugge sick understunden, bii den regenten van siner ko. hohheidt heim gelaten tho vorarbeiden, dat men tho Andtwerpen unde tho Bergen des jars men eynmal merkede helde, alsze den pinxten to Andtwerpen unde Bamesszen to Bergen; wolde nicht allenen orer, den allen natien unde copluden unde der guden stede van Brugge aldermeist profyt inbringen; dat men one guder meninge geve to bedenckende, unde dar dat entstunde edder nicht to erholden, dat men allenthalven tho anderen middelen trachtede, unde dar de copman tor residentie unde tho here keme, dat men alszdenne mochte ordinantie maken, wo lange de markede to holden.

74. Men bedanckede geliker wiis der erbaren wedt, dat se, de kost, so de repareringe der vart tuschen der Slus unde Damme eschen wolde, unangesen, sick desulven to beteren, de ock notroftich unde sunder de de residentie nicht underholden kan werden, vorsecht; men twivelde nicht, demsulven wol folghe gheschen wurde.

75. Unde hebben de heren radessendebaden dorch densulven heren borgermeister seggen laten, dat desulven der erbaren wedt gudtlike andtwerde unde de milden unde hogen irbedinge neffens der guden toneginge ock vele ere unde fruntscop eren personen gedan mit dem aldergetruwelikesten an ore oldesten bringen unde mit gantzem flite dragen; de ersamen van Collen als dat hovet eynes unde de van Brunswick alsz hovede des anderen dordendels wolden des ock bii den steden, so under one bolegen, mit den alderbesten gedencken; dergeliken de ersamen van Hamborch als eyn mercklick ledemathe der hanze wolde sick ock aller gebor schicken. De gheschickeden van Lubeck weren des gensliken getrostet, dat ore oldesten de dinghe alszo wurden vorfugende, dat ore schepe, coplude unde gudere tho Brugge kamen scholden; wurden ock als dat hovet der hanze unde eynes dordendels de anderen Wendeschen stede vorscriven unde mit densulven de dinghe nha notroft vorhandelen. Men wolde ock de van Dantzick unde andere stede bii der se belegen umbeschicket nicht laten, nicht twivelende, daruth der stadt Brugge ock gemenen copman frucht unde vorhapede wolfart irwassen werdt. Dat men villichte ock mochte dencken edder betrachten, dat id allene worde weren unde de dath dar nicht nafolgen scholde, omme der vordechtnisse de erbare wet tho vorleddighende, so wurde men etlike vorordende, de in dessem orde landes unde dar id mogelick binnen Brugge tho wedders daghe mit den ghennen, so ko. w. to Engelandt vorordende wurde, tho handelende vorfertigen, de denne macht unde bovel hebben scholden, entliken de dinghe mit oren ersamheiden to beslutende; dar ock de dach van k. w. to Engelandt nicht angestellet wurde, wolde men jodoch de van Brugge, wo vorhen gesecht, umbeandtwordet nicht laten.

76. Dewile men ock gans gerne sege, dat de residentie bestendich, so enthelden sick noch etlike gebreke binnen der Slus, dar de schipperen unde coplude overfallen wurden, nicht allenen van den Castelers, den ock van den ingesetenen, de sick beduncken leten, dat uterste van dem Osterlinghe tho nhemende gerichtiget weren etc. Dergeliken dat bii eyner emende eyns gadesdenst angestellet unde gefunderet, de doch sedder der tiid, de her prince desulve stad van der Slus mit oren inkamenden asisen unde renthen an sick genamen, so dat dardorch de upkumste dem prester, de den denst don scholde, nicht entrichtet unde alszo nedderlecht, alsz denne de van Brugge de stadt van der Slus, so men irfaren sick desulven understan, to sick unde under ore subjectie vorderde, bogherde men, dat in dem valle desulven wolden flydt vorwenden, de denst tho godtliker eren unde tho

behof der armen zelen, de des mochten to donde hebben, wedder upgerichtet unde erwecket mochte werden.

77. Alszdenne mit godliker hulpe desse dinghe tho vorhapedem ende tho bringende getruweliken gemenet unde men to der guden stadt eyn sunderlich unde vast tovorsicht hedde, se den copman vor alle unde islike overfaringhe wolde beschutten unde beschermen, of denne middeler unde tokumstiger tyd dem copman enige overfaringhe van emande, wo unde van wat gestalt de were, id were ock ingeseten desser lande van Hollandt, Zelandt, Brabandt etc., enige averfaringe togemeten wurde, unde dat men den copman dar dorch int gemene edder besundere mit breven van represalien wolde averfaren, wat he in dem valle sick to den van Brugge scholde hebhen to vortrosten, of se de ock in unde binnen den pelen van Vlanderen vor sodaner overfaringe wolden beschutten unde beschermen; men wolde oren ersamheiden nicht bergen, dat men mit den ersamen van Andtwerpen, unde sundergen de Wendeschen stede, etlike irringe hadde, ersprutende uth dem orloge mit ko. werde tho Dennemarken, darvan me to mermalen ghehandelt, omme de in der fruntscop bii to leggende, unde sundergen in jungest gheholdener dachfart binnen Lubeck hedden de heren radessendebaden gemener stede tho henlegginge dersulven den ersamen van Collen unde Brunswyck, dewile de neffens den van Lubeck unde Hamborch mit koninckliken oratoren van Engelandt tho handelende vorordent, bovel gegeven, sick des händels ock to underwinden; dat de denne mit allem unde mogeliken flyte gedan unde nichtes nagelaten, dat der fruntscop gemeten; jodoch were sodans alle umbatelick gebleven; men hedde sick up key. m., oren aldergnedigesten heren, siner key. m. hochgelavede kamergerichte, dar[a] ock van nature de sake, so men up werde edder unwerde key. mandaten ghespennet, wolde unde behorde irkandt to wesen[a], (to like unde rechte irbaden)[b]: heft men sodane hoge irbedinge nicht willen annhemen; men heft sick up gemene hansestede ock up wilkorlike allenthalven unvordencklick irbaden, were al umbatelick gebleven; des alle de ersamen van Collen unde Brunswyck wol wurden gestendich wesen; dat men guder wolmeninge der erbaren wet wolde erleren. Wenner denne de van Andtwerpen jo gemenet, idoch baven vorhapinghe, sick gheweldichlick to nodigen edder den copman unde syne guder mit breven van represalien of andersins baven so hoge rechtes erbedinge bekummeren edder belasten, hedden de van Brugge gude gelimpinge unde rechtvardige ock unvorwitlike orsake, desulven, als de rechtes irkantnisse in borliken enden lyden konen unde willen, tho beschuttende unde to beschermende. Dat ock de erbare wet volen unde merken scholde, dat men genes rechten uthflucht sochte, konde men erdulden, wowol men des ghen bovel en hedde, dat desulve erbare weth unde de anderen lede van Vlanderen in der sake irkende; wolden de ock bii ore ersamheiden als den ghennen, dar men sick aller ere unde gudes wol to vorsuth, de ock nicht anders den rechtvardigen richtende wurden, ores deles wol stellen, nicht twivelen, ore oldesten wurden sodans gheen misfallendt dragen etc.

78. Heft ock desulve her borgermeister vurder vorgegeven, dewile etlike coplude der hanze, unde sunderlinge van Brunswyck, ore hanteringe unde copenscop mit Osterscher, de men Rinsche wulle nomet, ock anderer ore copenscop hebbende unde hanterende, borichtinge bogheret, of de van Poperinge unde andere lakenmaker binnen Flanderen desulve wulle mochten vordraperen; wenner men sodans in erfarenheidt hedde unde gheschen mochte, wurden ungetwivelt desulven coplude de beth ghewilliget, desulve ore wulle binnen desse gude stadt Brugge to bringen etc. Unde syn darmede de heren radessendebaden samptlick der weth in de nye kamer

a—a) *Fehlt K.* b) to l. u. r. irb. *K, fehlt L.*

ontweken, dar[a] se overmals van den deputerden der wet tho banncketerende genodiget etc.[a].

79. Alsz[b] nu de heren radessendebaden wedder ingekamen unde in der gestalt wo vorhen geseten[b], heft Cornelius van den Lene, pensionarius in dem worde wesende, gesecht, balliv, borgermeister unde schepen der guden stadt van Brugge, sine heren unde mester, hadden anghehoret de suverlike unde tzyrlike relation dorch den heren borgermeister tho Lubeck gedan unde dar beneffens de gudlike unde gelimplike andtworde upt genne, wes am jungesten midweken[1] dorch oue vorgedragen, woruth desulve syne heren nicht anders ermerken konden den fruntlike unde hertlike toneginghe to der guden stadt van Brugge, des se danckbar. Dewile denne dem ende siner rede etlike mercklike article angehangen unde besunderen, wes men sick in dem valle der overfaringhe mit breven van represalien etc. tho der weth scholde hebben tho vorsende, of de sick ock vorseggen wolden, den copman dar vor tho beschutten unde boschermen etc., konden syne heren itzundes unde so vor der hant ghen absolut unde entlick andtwerdt geven, dewile hiir de gebruck, dat men van geliken saken mit den notabelen der stede moth ruggesprake holden. So beden unde bogherden syne heren, dat de radessendebaden sick nicht besweren wolden unde gedult beth tho mandage[2] morgen schiirstkumstich tho negen uren hebben wolden, alszdenne wolden se sick mith gudtliken andtworde wedderumme horen laten etc.

80. Unde als de here borgermeister tho Lubeck gesecht, de heren sendebaden weren lange van huus ghewesen unde bogerden wedder so er so mogelick anheim to reisende, wenner denne mogelick, dat men se wolde am sonavende[3] na der nonen beandtwerden, were ore gudtlick bogher unde segent gherne.

81[c]. De her borgermeister tho Brugge heft sick mit den anderen heren borgermeister unde schepen bii sick geseten unde dorch Cornelium vorgenompt mit den anderen schepen bespraken unde dorch densulven seggen laten, de wet wolde gerne den heren radessendebaden orer bogerte stede geven; overs men konde de notablen so ilende nicht by eynander krigen, begerende, de patientie tho nemende alsz voren. Des de heren sendebaden alszo gesediget. Unde is ed up datmal darbii gebleven.

82. Up middach syn in der heren van Lubeck herberge bii unde neffens densulven irschenen Clement Gerolf, Luwiis Belongiers, schepen, unde twe pensionarii der stadt van Brugge, de uth stadt unde nhamen der wet de heren van Lubeck am sondage[4] avende to sossz uren up der stadt hues to banckette genodiget. De here borgermeister tho Lubeck heft entschuldinghe genamen unde gesecht, sodans nicht were van noden gewesen; dewile overs sodans dorch de wet unvorbigenckliker wiis bogeret, sege men sodans nicht to vorseggen, so men altyd nicht allene in deme donde, den in velen anderen der wet tho behagen gans geneget.

83. Sonavende[3] na middaghe de klocke dre syn de heren radessendebaden tho forderinghe der ersamen van Lubeck in des copmans husz unde up der ratkamer irschenen.

84. Dar de here borgermeister van Lubeck den[d] heren sendebaden danckede[d], dat se tho siner unde siner mede gheschickeden heren forderinge sick nicht besweret dar tho irschinende, unde hedde desse orsake.

85. So denne am jungesten binnen Lubeck den heren radessendebaden gemener stede van wegen des copmans to Brugge clagewiis vorgegeven, dat he noch

a—a) *Fehlt K.* b—b) *Fehlt, dafür:* na besprake *K.* c) *§§ 81 und 82 fehlen K.*
d—d) *Fehlt, dafür:* vorgegeven *K.*

1) *Nov. 24.* 2) *Nov. 29.* 3) *Nov. 27.* 4) *Nov. 28.*

eyne mercklike summe geldes an de ersamen van Collen jarliker hundert gulden des schates halven to achteren unde dosulvest disputatie irgangen etc., so hadden de olderlude edder gedeputerde des copmans bii ome anroginge gedan; so hedde men guder meninghe unde up dat de sake in der fruntscop mochte entscheden werden, jegenwardige stunde angestellet; wenner denne den ersamen van Collen bolevede den copman to horen, mochte men one vorkamen laten[1].

86. De her borgermeister tho Collen heft gesecht, dat were anners nicht, am jungesten binnen Lubeck weren van demsulven hinderstelligen schate worde ghehat, men hadde sick do ock laten horen, dewile men midt den privilegien nicht beschermet, ghen schot to geven schuldich so wesen; men were ock der tokumst der ghennen, so mit Engelschen lakenen hanteringe hebben, de men ock mit dem schate beladen, vorwachtende, of men desse dinge so lange hedde in rouwe gestellet.

87. De her borgermeister tho Lubeck heft gesecht, de sake dergennen, so mit Engelschen lakenen hanteringe hebben, hedde mit desser nichtes tho schaffen; den wenner men desse konde up drechtlike wege stellen, dede men gans gerne.

88. Unde heft den heren van Collen nicht mishaget, me den copman lethe vorkamen unde sine rede anhorde.

89. Dem nha syn vor[a] den heren radessendebaden irschenen de deputerde des copmans, nomptlick Dirick Basedow, Godke Lange, Godtke Engelstede unde mester Jochim, des copmans secreter.

90. Unde heft genante Dirick Basedow[a] gesecht, de copman hedde tho velenmalen bii den ersamen van Collen anroginge don laten, wowol unfruchtbarigen, omme dat hinderstellige schot dem copman to betalende; dewile denne deme alszo nicht ghesehen, den uthflucht genamen mit der werde des Rinschen gulden etc., so dat de copman dat radessendebaden gemener stede unde sundergen jungest binnen Lubeck tho dage irschenen geclaget; so were de copman noch van twintich jaren synes schates to achteren, dat sick up twintich hundert gulden bolepe; so denne de copman mercklike koste gedan unde nicht so vele inkeme, dat men de kosten vordan don mochte — de eyne hadde dem copman 30, de andere 40, 50 *tt* gelenet, de men wedder moste betalen —, mit bogher, de ersamen van Collen de dinge so wolden forfugen, dat dem copman betalinge wedderfaren mochte etc.; dat sick ock de anderen heren radessendebaden bii densulven van Collen wolden boflitigen, sodans gheschen mochte.

91. De her borgermeister tho Collen heft na besprake ghesecht, dat were anners nicht, in latest geholdener dachfart binnen Lubeck were vormaninge gedan van dem schate, so men vormende de radt van Collen schuldich were, ock in dem recesse, wes de dorch syne persone vorandtwordet; dewile denne dem copman nicht geholden sine privilegie, noch demsulven tho der behof hulpe edder asistentie gheschen, unde men ock van den copluden, so ore handelinge mit Engelschen laken hebben, de doch in Flanderen nicht kamen mochten unde in Brabandt gar nene fryheidt hadden, schot eschede unde de ore in eynen clenen to Brugge nicht vorbeden, were ock vormals ordel unde recht ergangen, dat se ghen schot schuldich; dennoch omme deswillen dat kuntor tho Brugge de beth gehanthavet mochte werden, were tho Bremen anno 76 ingerumet, dat men jarlikes hundert Rinsche gulden dem copman geven scholde; so hadde eyn erbare radt der besweringe halven in asisen etc., dorch besendinge im jare 91 unde so vortan mercklike geltspildinghe, wowol sunder frucht, gedan, were denne der billicheidt gemeten, dat men den handel so harde nicht wedder se vornheme; men wulde flydt vorwenden, weren des ock gensliken

a—a) *Fehlt. dafur:* vorbenomet des copmans deputerde dar irschenen und heft Dirick Basedow *K*.

[1]) *Vgl. n. 108 §§ 169, 170.*

vortrostet, dat hiir namals dem copman jarlikes sine hundert gulden scholden entrichtet unde betalet werden.

92. Dirick Basedow heft gesecht, dat den ersamen van Collen to gener tyd hulpe unde biplichtinge geweiret; wo ock in des copmans macht, de privilegia tho vorbiddende, were vor ogen; de anderen coplude leden ock overfaringe, unde he sampt synen medegesellen genoten der privilegien des helen jars elk nicht up 2 Philips gulden, unde na den jarschaden jarlikes dem copman de eyne 20, 30, 18, 16 etc. pundt elk geven unde betalen moste, unde sodans lange tyd gegeven hedden unde dar noch en baven dat kuntor vorlecht, dat men one billiken betalen moste; wenner denne se dat schot unde nicht de van Collen ore witlike schult, dar van segel unde breve, betalen scholden, weren twe slege in eyne wunde etc.; dat pack were to groth, dat mochte in den hemmel nicht etc., mit mer reden, de tho bitteringe mer den tho vorsachtinge der saken lepen; de copman hedde ock mercklike koste gedan omme etliker lakene etc.; wenner men de ock rekenen wolde, wurde de summe wol hoger den wo vorhen belopen etc.

93. De her borgermeister tho Collen heft gheandtwordet, dat were alrede dorch ome gesecht; de copman were nicht vorbeden, men genote ock der privilegien gar weynich; ordel unde recht hadde vormals desulven van dem schate gefryet unde omme alles besten willen men de instellinge up hundert gulden ingerumet; wenner men ock de kosten rekenen wolde, wurden sick tho ungeliker merer summen wen men eschede belopende; dat men antoge van twen slegen in eyne wunde etc., mochte men billiken seggen, dewile de copman gemenet, dat schot van den Engelschen dokeren edder lakenen, de doch in Engelandt vorschatet, to hebben unde to entfangende; van den kosten, so de copman antuth etc., mochte wol wesen, overs de heren van Collen hedden ock mercklike koste gedan unde weren wol to dem oren gekamen, wenner se sick van den anderen wolden hebben afgesundert, went one gesecht: non fiat taliter omni nationi etc. Men hadde sick nicht vormodet, dat men se, de sick to wolfart gemenes besten hadden gerne gebruken laten unde noch stedes gerne bruken laten wolden, des hinderstelligen schates halven so harde scholde angestrenget hebben; were dennoch ore bogher, dat men de dinge vorhen ertellet behertzigede unde anmerkede gedane kost unde geltspildinghe, men wolde nu vortan dem copman syn jarlike schot entrichten unde betalen etc.

94. Alsz denne dar wedder faste up gesecht unde weddergheandtwerdet, hebben de heren radessendebaden erstmal in afwesende der van Collen mit dem copman underredinge geholden, dattet nutte, men de dinge in der fruntscop biilede, unde of id nicht eyne wise were, dat men desse dinghe middelde, so dat de van Collen wat geven unde de kopman sick nha itziger gelegenicheidt wat afdedingen lethe etc., mit anderen persuasien darto denende.

95. Heft genante Dirick uth bovele der anderen synen medegesellen gesecht, se weren bovelhebbers gemener stede, de schult were witlick, se konden gener wiis noch en wolden ichteswes nageven, wes de stede irkenden; dar moste id bii bliven; se konden mit dem breve unde des copmans slotelen betalen, de se boreth weren up to leggende.

96. Alsz ock desse meninghe in afwesende des copmans den van Collen mit notroftigen bowagen vorgegeven, hebben sick tho voriger meninghe ock erhoren laten.

97. Unde dewile denne an beiden siden nichtes anders tho irlangen, unde men de sake an gemene stede tho vorwisende gemenet, heft men doch sodans beiden delen beth tho morgen[1] edder overmorgen in bodenck gegeven, unde is id up den avendt darbii gebleven.

[1]) *Nov. 28.*

98[a]. Des sondage[1] avendes syn de heren radessendebaden up dem Bruggeschen rathuse dorch de hele weth ock van Vlanderen heren van Caster, balliv unde schulteten, fruntlik ontfangen unde darsulvest gar kostelick unde festlick mit velen mennichfoldigen richten getracteret[2].

99. Mandage 29. novembris tho negen slegen in der klocke syn de heren radessendebaden als to vortekender stunde up dem Bruggesche rathuse neffens dem schulteten, borgermeister, schepen unde radt darsulvest irschenen, unde als de voriger gestalt geseten.

100. Heft Cornelius van den Leene in dem worde synde tho desser meninghe gesecht, syne heren dar entegen hadden am fridage[3] morgen angehoret de tzyrlike, gelimplike unde gudlike redene unde andtworde dorch den werdigen heren borgermeister tho Lubeck erhalet unde vortellet, konden ock daruth nicht anders den gans gudtlike, hertlike unde fruntlike, willige toneginge ermerken; des se ock der delation beth tho der stunde willichliken vorgunnet mit gantzen flitigen willen bedanckeden.

101. Dewile denne in densulven reden geforet, dat de vorfromdinge des copmans nicht bii der stede schulden, den bii quadem eventure van orloge, dat dem copman unlidelick etc., de copman vorfromdet unde de havene van der Slus unde alszo de residentie gheswaket etc., mit[b] dem anhange, dar men mit guder fuge unde enigen drechliken wegen de van Brugge hanthaven konde, des men sodans wol geneget etc.[b]; siine heren vordachten de stede dar nicht inne noch ock dem copman, konden wol erdencken, dat de olden vaste vorstorven unde den jungen villichte de ommestendicheidt unde wise desser stede van Brugge umbewust, beden ock wedderumme, dat men de weth ock in den dingen nicht vordechte; se hadden sick alle wege tegen den copman alles vormogens fruntliken gheschicket unde wolden datsulve ock stedes mith aller macht unde mogelicheidt gerne don, mit dancksegginge der gudtliken unde fruntliker irbedinge etc.

102. Alsz denne vurder geredet van der vorspadinge der Andtwerper unde Berger merkede, dat[c] sick de eyne in de ander vorstreckede, dar dorch nicht allene de Ostersche den gemene copman alle anderer nation behindert wurden, ore residentie to Brugge tho holdende[c], unde de middele vorgefen, of de weth van Brugge sick mochten bii dem koninge unde synen edelen rade understan tho vorkrigende, dat men de ver merkede mochte up twe bringen etc.; bedanckeden mit gantzer gunst syne heren den heren radessendebaden, dat se in orem rade de middele, dar dorch de stede van Brugge to verspode kamen mochte, bedacht ock one vorgegeven; so were id war, dat men sick ermals understan tho verkrigende, dat de merckede sick alszo vorspadeden, unde hedden ock ichteswes irholden; dennoch were sodans van dem heren van Bergen unde den van Andtwerpen vorhindert; wenner denne de copman van der hanze midt godliker hulpe unde thodat der heren van der stede syne residentie binnen Brugge nhemende werdt, willen se mith todath unde

a) *§ 98 fehlt K.* b—b) *Fehlt K.* c—c) *Fehlt, dafür* etc. *K.*

[1]) *Nov. 29.* [2]) *StA Brügge, Stadtrechnungen 1518—1519 fol. 130 findet sich:* Betaelt ter causen van een eerlycke maeltydt ofte bancket, t'welke 28 in novembre 1518 up de groote zale van den scepenen huuse ghegheven was den ambassadeurs van der nacie van den Oosterlynghe, al waer vergadert waren myn heeren den bailliv, scoudteeten, myn heeren van der wet, eeneghe heeren ende edelen deser stede ende ooc houde burchmeesters, ende twee inbyten ghedaen in de nieuwe camere, beloopende de selve costen van den voornoemden banckette ende twee inbyten, alst blyct by den partien ghespecifiert in 3 bladen pappiers 27 l. 6 s. 9 ₰ groten. Item Jan Heyne vuer de huere van zekere tappytsen, die ghehanghen waren in de nieuwe camere ende up de groote zale boven van den voornoemden scepenen huuse, 30 s. groten, beloopende t'samen ter somme van 28 l. 16 s. 9 ₰. [3]) *Nov. 26.*

hulpe dersulven ock anderer nation sodan diligentie don, dat men der vorhapeninghe, wes fruchtbares werdt irlangende, mit bogher, de heren van den steden ock tho guden middelen trachten wolden, de copman in den merkeden so lange nicht en bleve, den de wo van oldinges helde etc.

103. Kamende to der principalen materye, so de heren sendebaden synen heren bedancket, dat se in meningen unde beraden, dem copman, wenner he syne residentie binnen Brugge nemende wert, alle syne privilegien van puncten tho puncten unde articlen to underholden etc.

104. Heft gesecht; dewile villichte syne tale edder sprake alszo were, dat men de uterliken nicht en vornheme, so wolde he overmals wes alszo dorch em gesecht repeteren, unde were desse meninghe, dat balliv, borgermeister, schepen unde radt der stadt Brugge weren geneget unde wolden den steden unde copman van der hanze, wenner desulve nha lude unde inholde syner privilegien syne residentie wo van oldinges unde nha segel, recessz unde breven dar van gemaket synen stapel to Brugge helde, alle ore privilegien in allen oren puncten, articlen, asissen unde anderen liberteten edder vriiheiden wol unde getruweliken underholden.

105. De beteringhe der varth tuschen Damme unde Slus wolde men unde were beraden ghewest, ock were dar van dorch de heren sendebaden gene vormaninge gedan, mit dem alderersten anfangen, dar inne ock gene geltspildinge, moye unde arbeidt sparen.

106. Van nedderbrekinge etliker huse tho behof eynes upslages ock der vorleddinge der seperye bii der platze wolden, wenner de residentie, so men vorhapede, vortganck ghewunne, sick darinne alszo beflitigen, dat men thokumstigen dar van communicatie tho holden edder to clagende nicht scholde van noden hebben.

107. Van dem gadesdenste tor Sluus ock den gennen, de den schipperen overfarunge don etc., wolde men sodane provisie irlangen unde in den dingen sick alszo beflitigen, dat darvan vurder gene clage scholde gehoret werden.

108. Van den ungefuchlicheidt unde ungerif, so bii den schipperen tho Brugge etc., wenner men dar vurder clage af horet, wil men dat alszo straffen, dat eynem anderen schal kamen tho exempel, unde sustes de dinge vorfugen, de copman scholde darvan tokumstigen gene orsake hebben to clagende; de van der Sluys hadden bii den koninck de vorladinge erholden; dennoch hedde sick de wet dartegen gestellet unde mit densulven, nicht angesen der koste, sick in processz gegeven, so dat se bii sententie ore meninghe erholden in der gestalt, dat men derhalven sick genes ungeryves vurder hedde to besorgende.

109. Van den Engelschen laken, de men mochte binnen Brugge boreiden, nemen syne heren sodane vorgevent gudliken an unde vurder erclereden, dat se sick sodans bii gnade edder ottroye ores princen understan; dennoch were one sodans dorch de officiers, der vele in Flanderen, unde sundergen van den extrordinarien, dewile men desulven lakenen vor banlinge gelyck eynen minschen helde, bolettet unde so vele molestatie gedan, dat men sodans underlaten; wenner overs de copman tho Brugge tor residentie gekamen, wolden sick des vortmer to bruckende understan unde nicht twivelende, se wolden sodan provisie erlangen, de macht der extraordinarien officiers scholde ghelimitert werden unde de hande geslaten etc.

110. Van der draperinghe unde vorhandelinge der Osterschen wulle, were ungetwivelt, de stede van Brugge de wulle tho vorhanterende gerifliker den Andtwerpen edder ock enige andere stadt, besunderen dat de gennen, so de wulle kopen unde vorarbeiden, Brugge negest gelegen; van der draperye wolden se nha boger flyt vorwenden.

111. Dewile denne de frage, of de Engelschen, Hollander, Szelander edder

Brabander de coplude van der hanze mit enigen breven van merke, represalien edder ander provision overfaringe gemenet tho donde, wes sick de copman tho den van Brugge scholde hebben to vorsende, hedden syne heren dar van mit etliken notablen der stadt Brugge dar van consultatie gheholden unde weren beraden, gedeliberert unde wolden den copman bii dancke ores heren koninges edder princen unde bii justicien, so verne id in orer macht, beschutten unde beschermen in der gestaldt, alsz se ore egenen portere schuldich unde plichtich, wo se ock ermals gedan, beschutten unde beschermen wolden (!).

112. De heren van der weth hadden ungerne ghehoret de differentie, so tuschen den steden unde den van Andtwerpen, unde bedanckeden den heren sendebaden hertiken der guden betruwinge, dat men de sake to orer unde der lede van Vlanderen erkantnisse stellen wolde; dewile overs dorch desulven de wege des rechten unde irbedinge up de stede in Hollandt unde Brabandt edder den radt afgeslagen, were wol to erdenckende, dat se mit one unde anderen leden van Vlanderen nicht gesediget wesende wurden de sake to irkennende; wenner denne desulven van Andtwerpen den copman tho Brugge enige overfaringe mit provisien, breven van merken edder represalien etc. to donde gemenet, wolden den copman bii dancke ores princen edder koninges unde bii middele van justicie geliker gestalt wo ore egenen porters, wo se ock ermals gedan, beschutten unde beschermen. Dewile denne ermals vorgegeven, dewile de tyd vaste vorlopen unde vorandert, dat men villichte de merkede unde residentie wo van oldinges nicht holden konde, wenner denne den heren wolde geleven, van eniger moderatie to communiceren, wolden syne heren dar to bereth wesen unde in aller fugen tegen de natie, als men vorstendiget unde scriftlick berichtet wo unde wat gestalt etc., hebben unde schicken.

113. Mit flitigen unde demodigem bogherte, dat de heren sendebaden desse andtworde syner heren, de he mit worden nicht hedde alszo konen vordragen, als de gunst bii densulven synen heren were, gudtliken upnhemen unde dar van sodan report don bii oren oldesten unde steden van der hanse, dat dar dorch de stede van Brugge mochte gerecommendert werden; dat ock de heren sendebaden nicht vor ungudt upnemen wolden den lof, den men one gisteren avendt simpeler wiis gedan, dat men se ock nicht, wo sick dat wol betemet unde eget, hadde ontfanghen, den wolden de stede hebben over gerecommendert.

114. Na besprake is dorch den heren borgermeister tho Lubeck irhalet, wes dorch genanten Cornelium van den Lene alszo vuchliken geredet. Unde tho dem ersten gesecht, de heren radessendebaden dar entegen vordachten gener wiis de heren van der wet noch ere vorfaren, dat de copman van Brugge vorfromdet, mit dancksegginge, dat men de stede darinne ock nicht en vordachte; den were guder mathen tho ermetende, wo dem copman orloge unde ungeriflicheidt boqueme, unde vorhapeden mit godliker hulpe, de dinge scholden eynen guden wandel krigen. Men danckede ock densulven der guden meninghe, so tho behof der vorkortinge der merkede vorgegeven; wolde men ok an orer syden tho drechliken unde vuchliken wegen tho behof dersulven mit flyte trachten.

115. Dewile denne tor principalen materie (durch vorscreven)[a] Cornelium van den Lene angetagen, dat villichte syne tale edder sprake nicht so bruchliken, wo darvan de meninge, vorstan, unde derhalven weddergerepeteret, dat de erbare wet gedelibereret unde to vreden were unde wolde dem copman van der hanse, wenner desulve syne residentie unde nha inholde recessz unde breven synen stapel unde wo van oldinges de merkede helde, syne privilegie in allen puncten unde articlen ock der assise unde anderen vriiheiden wol unde getruweliken underholden etc.

a) durch vorscreven K, *fehlt L.*

116. Is gesecht, dat der repetition nicht van noden ghewesen, so men syne reden, de he tziirliken vorgedragen, gans wol unde tho aller meninge vorstan. Unde bedanckeden overmals de heren sendebaden der erbaren wet denstliken, dat se sick so milde irhoren laten; wolden sick des ock bii oren oldesten beromen, de sodans wedderumme wurden irkennende. Dewile overs van dem stapel angetagen, hedden ore wisheide vormals gehoret, bii wens schulde unde thodath de stapel ingebraken, unde bii den steden nicht ghewesen den tho underholden; konde men ock up de wise wo de angestellet de residentie nicht holden, so were int ende der rede angehangen, dewile denne villichte de residentie upt olde, so sick de tyd unde gelegenicheidt vorandert, nicht tho holden, men were ghewilliget, van moderatie handele unde communicatie tho holden, so scholen de genne, so hiirher to wedders dage vorfertiget werden, der dinghe unde sustes van allen anderen saken up drechlike mathe tho stellen unde darvan communicatie tho holdende bovel unde last hebben.

117. Dat ock de erbare wet de varth tuschen der Slus unde Damme willen beteren laten, dergeliken provisie don unde gedan hebben bii den schipperen van Brugge, item bii der overfaringe der schipperen unde bosluden binnen der Slus, der geliken mit den gadesdenste darsulvest, mit den husen, so men gelavet aftobrekende, unde de seperye to vorleddigen sick so flitigen unde tovorlatigen vorsecht, allen wandel vortonemen unde to bearbeiden, danckeden de heren radessendebaden densulven fruntliken.

118. Dat ock desulve wet den copman vor enige averfaringe bii represalien, breven van merke edder wo unde van weme de gheschen mochte, den copman bii dancke ores princen unde bii wege van justicie in maten wo ere egene porters, wo se ock ermals gedan, beschutten unde beschermen wolden, danckede men oren wisheiden denstliken, mit begher, dat men ercleringe don wolde, wo men de worde bii dancke des princen unde bii wege der justicien vorstan scholde etc.

119. Dewile ock desulven heren (radessendebaden)[a] bedanckeden der guden betruwinge, dat men de irrigen sake, so sick tuschen den Wendeschen steden unde den van Andtwerpen entholden, tho orer erkantnisse stellen wolde, were[b] nicht van noden, dewile men sick alles guden to oren ersamheiden truweliken wol vorsege unde konde sodans gans wol erdulden; dat se ock ungerne segen, dat se mit emende wedderwillen hadden, were men hertliken danckbar[b]; overs were nicht de meninge ghewesen, dat men sick up etlike stede in Brabandt edder Hollandt, dar men sick gene gnedige den unghnedige richter vormodede, tho rechte irbaden, den men hadde sick up key. ma., oren aldergnedigesten leven heren unde syner k. ma. lofwerdige camergerichte to rechte irbaden; dat van den van Andtwerpen umbilliken uthgeslagen, so[c] doch desulve sake van orer nature, alsze up werde edder unwerde key. mandaten gefunderet unde gegrundet, erkandt werden scholde van rechte[c]. Men hadde sick ock up gemene hansestede, item op etlike unparthielike stede allenthalven to ernennende, so ock van desser syden, to rechte unde aller billicheidt irbaden, unde were alle umbatelick ghewesen; dat men oren ersamheiden alszo guder meninghe wolde erinren, up dat de de beth unde gefuchliker den copman vor overfaringe als de genne, de genes rechten in borliken enden uthflucht nemen den liden konen, beschutten unde beschermen mogen, so men ock togesecht wo[b] vorhen bii dancke des princen und bii wege van justicien gelyck ore egene porters tho donde[b], des men in sundergen vorgewanten flyte danckbar.

120. Na besprake heft Cornelius van den Lene gesecht, de worde bii dancke des princen unde bii wege van justicien etc. weren also to vorstande; by wege van

a) radessendebaden *K*, *fehlt L*. b—b) *fehlt K*. c—c) *fehlt*, *dafür*: etc. *K*.

justitien dat were, so de van Andtwerpen of emant anders bii breven van represalien ende anderer provisie gemenet up de natie unde coplude to procederen unde de to overfaren, wolden sick stellen tegen desulve in recht, omme ore privilegia unde des copmans to vordegedingen; in maten, wo se ock ermals gedan hedden, erbodich weren noch to donde unde dar ane noch kost, moye edder arbeidt schonen; by dancke des princen were to vorstande, wenner de prince sulvest orloge nheme tegen de Osterschen stede, dat se nicht en hapen unde God afwenden moste, dat se in dem valle tegen danck ores princen de natien unde coplude nicht beschermen konden etc.

121. De here borgermeister tho Lubeck heft uth namen der gheschickeden heren radessendebaden der erbaren wet up hohlikeste unde fruntlikeste gedancket, dat se desulven so fruntliken unde gudliken ontfanghen, one ore gheschencke unde voreringe gedan, gans gudliken ghehoret unde mit fruntliken, hertliken unde tovorlatigen andtworde afgerichtet, dergeliken[a] des kostliken unde statliken banckettes one gisteren gegefen, darmede men ock eynen groten koninck ton eren wol mede hedde konen sesteren[a]. Unde wolden sodans bii oren oldesten in orer heimkumst nicht vorswigen, den sick des beromen, unde twivelden nicht, se worden sodans in gudlikheidt unde to grotem dancke upnemen, ock stedes wedder ore ersamheide unde eynen ideren van den unde oren undersaten in flitigen willen stedes gerne vorschulden unde vordenen; orer personen kenden sick sodans to vordenen schuldich unde plichtich unde dedent van herten gherne.

122. De here borgermeister tho Lubeck heft vurder gesecht, dat he sampt synen medegheschickeden heren wolden van den dingen, so hiir vorhandelt, bii oren oldesten als dem hovede der hanse unde eynes dordendels getruwelick report don ock, nicht jegenstande dat de Wendeschen stede anderer merckliker werve halven kortes binnen Lubeck ghewesen, bearbeiden dersulven mit den ersten weddertohopekumst unde de dinge densulven mit[b] todath der ersamen van Hamborch, de mede de merklikesten der Wendeschen stede unde der hanze[b], so irtogen unde vorgeven, dat men gantzer tovorsicht, de residentie schole oren vortganck ghewinnen; willen ock sampt den ersamen van Collen gheschickeden de ersamen van Danzick unde andere stede bii der se bolegen umbesandt nicht laten.

123. Dar sick ock de ersamen van Collen[c] unde Brunswyck alsz hovede twyer dordendele irbaden, bii oren oldesten unde steden under elken bolegen van dessen handelen unde wes ere unde fruntscop den sendebaden allenthalven bojegenet, getruwelick report don unde de dinge so vort setten, dat se nicht twivelden, de residentie scholde oren vortganck ghewinnen.

124. Unde hebben de heren radessendebaden alszo mit den heren van der weth unde de wet mit den heren radessendebaden allenthalven mit fruntliker gudliker dancksegginge unde denstliker erbedinge eynen gar fruntliken unde lofliken aveschet ghenamen.

125. Na middage tho dren slegen in der klocken, als de heren radessendebaden up des copmans huse, omme de sake tuschen den ersamen van Collen unde den deputerden des copmans des hinderstelligen schates halven in der fruntscop to vorevende vorsammelt, heft de her borgermeister tho Collen gesecht, dewile am sonavende schiirst vorgangen[1] de dinge aldo vorhandelt beth up de tyd in bodenck genamen, hedde he mit synen medeheren ruggesprake gheholden unde jummers gemenet, de copman scholde se des schates halven so harde nicht angestrenget hebben; dennoch musten dar mede geduldich wesen unde hadden sick wol vorhapet,

a—a) *Fehlt, dafür:* etc. *K.* b—b) *Fehlt K.* c) *Folgt:* Hamborch *K.*

1) *Nor. 27; vgl. §§ 85—97.*

men scholde anmerket hebben, dat ore copman in Brabandt der privilegien nichtes nicht unde in Flanderen so gar weynich geneten, de dinge in rouwe gestellet, besunderen dar se gewilliget, vordan de hundert gulden jarlikes tho entrichtende; wo dem alle, up dat men se nicht merken scholde als de genne, de dem copman nichtes tokeren wolden, dat ock ander ghen orsake hebben scholden, tokumstigen dem copman schot tho weigeren, so wolden se up ambringent an ore oldesten, de des ock, so se vorhapeden unde nicht twivelen, wol gesediget wesen scholden, alle de koste je heruth ock de desser bosendinge halven, dar se beth nu tho wol 1100 gulden vorteret, tegen datsulve hinderstellige schot compenseren unde hin vorbat jarlikes de hundert gulden dem copman ontrichten unde betalen etc. wo vorgesecht.

126. Als desse meninghe den deputerden des copmans alderfuchlikester meninghe vorgeholden mit bowegen dartho denende, dat se sodans nicht uth enslogen etc., hebben geseeht, se weren bovelhebbers der stede, se gedachten unde wolden dat hinderstellige schot, dat men dem copman witliken schuldich, hebben; se hadden den copman vorlecht; de van Collen mochten sick sulven nicht panden; wenner se dat hinderstellighe ontrichtet, mochten den copman omme gedane kosten anspreken; de copman were pandbar genoch etc., mit meren anderen reden, slutende mit protestation, dattet nicht in orem willen edder macht, den van Collen ichteswes natogeven edder ock in enige compensatie to consenteren.

127. Als denne de her borgermeister tho Lubeck vort nuttest geraden, dewile se sick horen leten, desser handele gene macht edder bovel hadden, dat se, wes so dorch de ersamen van Collen vorgegeven, an sick nemen an ore medegesellen to dragen unde de meninge an den ersamen radt to Lubeck screven, hebben sick de deputerden in maten wo vorhen irhoren laten unde protestation gedan.

128. Den ersamen van Collen is ock de meninghe des copmans vorgedragen. De sick denne irhoren laten, dat nuttest de sake to vordragen, den dar van vele scrifte over unde wedder to gande to laten; unde wol vorhapet, de irbedinge scholde van dem copman nicht syn worden uthgeslagen, bogerden derhalven, dat men de in dessen recessz mede wolde antekenen laten etc.

129. Dewile denne de copman up ghene andere wege tho bringende, unde vaste allenthalven de sake dorch vele worde vorbitterd, unde men beraden, de sake vor ghemene hansestede to vorwisen, hebben dennoch int ende de deputerden des copmans de erbedinge der ersamen van Collen an ore medegesellen to dragen unde ores gemotes den ersamen radt to Lubeck to vorstendigen angenamen.

130. De gedeputerden des copmans hebben bogherdt, dat de heren radessendebaden tho bevestinge der handelinge mit den van Brugge ghehat dem gemenen copman, so itzundes tho Bergen, gebeden tho latende, sick mit synen guderen vor kersmisse tho Brugge to fugende; wurde vele gudes unde gunst bii den van Brugge inbringende etc.

131. Hebben sick de heren radessendebaden beduncken laten, dat sodans dorch de olderlude wol konde afgerichtet werden; jodoch wolden sodans in bodenck nemen.

132. De her borgermeister van Brunswyck heft gesecht, dat nicht in sinem bovele, mede to bolevende, dat men dem copman bovelen scholde, so ilende up to brekende unde de gudere to Brugge to bringen etc.

133. Dar negest als Peter Merensche vorgekamen unde sick beclaget, dat ome van den van Brugge baven privilegia der asise tho 1300 golden gulden unde eynen sinem medeborger van Embrick 1100 copmans gulden schaden gedan etc.,

mit boger, dat men mit den van Brugge handelen wolde, sodane schaden mochten one wedderlecht werden[1].

134. De heren radessendebaden hebben gesecht, men hadde mit den van Brugge eynen aveschet genamen, wenner he ere sodans vorgegeven, wolde men des mit dem besten gedacht hebben; so mosten de dinge in rouwe stan, beth men de van Brugge overmals beschickede; alszdenne wolde men up sin anrogent gerne dat beste vorwenden.

135. Dinxtedages, de was de leste dach novembris, syn de heren radessendebaden in des copmans huse irschenen. Unde als de deputerden des copmans eyns unde Gert Fere unde Hans Scroder andersdels vorgekamen unde de overgeven supplication tho Andtwerpen, so bii dessem recesse vorwaret[2], overmals gelesen, siin dorch Dirick Basedow gefraget, of se vulmacht edder procuratie van den anderen in dersulven supplication bestemmet hadden. Unde de gesecht: „Nen", den dattet eyne grote besweringe van den guderen, so dyckwil ummegekeret, dem copman schot to gevende. Unde Dirick Basedow gesecht unde ertellet, wo unhorsamich de coplude unde Gerdt darentegen sick tegens den copman gheholden unde bii dem heren van Bergen de heren van den steden unde den copman alsze lasthebbers vorclenet etc., unde dat hinderstellige schot weireden, bii ede to geven bogerden; dat se dar henne mochten ghewiset werden, dat se dem copman vor sodane vorhoninge lyck unde wandel deden, ock so gestraffet mochten werden, dat eyn ander dar van exempel nheme etc., unde bleve bii dem recessz unde breven dar van vorsegelt, de he bogerde to lesende etc.[3].

136. Gerdt Fere heft bokandt, dat he mede vor den heren van Bergen, jodoch nicht tho der meninghe wo angetagen, gewesen; den dewile he nicht mit synem live unde gude mochte ontstan, den borgen to stellende were genodiget, hedde derhalven tho dem heren van Bergen toflucht genamen.

137. Als nu vele worde an beiden siiden ergangen unde de article uth den recessen annorum 17 unde 18 dat schot bolangende[4] ock eyn vorsegelt bref des ersamen rades to Lubeck gelesen, is dorch de heren radessendebaden irkandt unde gesecht, dat de coplude sick nha lude der gelesenen recesse in betalinge des schates vordan hebben unde holden scholen, de angetagene bothe, straffinge ock hinderstellighe schot mit dem gennen wes alszo ontfangen beth tho gemeuer stede tohopekumst in rouwe stan scholen, ock midler tyd de coplude edder ore borgen des hinderstelligen schates halven nicht angelanget werden; dar overs de coplude sick in weigeringe des schates edder sustes unhorsam tegen den copman helden, dat de copman unde olderlude scholen macht hebben, de to corrigeren nha forme der ordinantien der stede etc.

138. De deputerde des copmans hebben geclaget over eynen borger van Collen, de dem copman richtliker wiisz, so he sinem wedderdele, ock borgere van Collen, ghene borge stellen konde, hantgelofte gedan, van Andtwerpen nicht to scheden, he were in der fruntscop edder mit rechte ghescheden; so were doch in vorachtinge des copmans unde tho nadele des wedderparthes desulve wechgereiset, bogerende, dat de heren van den steden dem copman to Lunden scriven wolden, dat de demsulven edder den synen de privilegia nicht gebruken en lethen beth so lange, dat desulve dar vor lyck unde wandel gedan hedde.

139. Unde dewile dorch den heren borgermeister tho Collen gesecht, dat uth privilegien de ene borgher van Collen den anderen nergen den vor dem ersamen

[1]) *Vgl. 5, n. 423, 470 § 16, 519.* [2]) *Nicht in der Handschrift.* [3]) *Vgl. n. 108 § 164; 143 § 25.* [4]) *n. 39 §§ 75—77; 108 §§ 164—166. 175, 176, 384, 385.*

rade darsulven richtliken mochte erforderen laten, hebben de heren radessendebaden bovalen, dat de copman de dinge nha notroft an den erbaren radt to Collen vorscriven scholen, unde wenner desulve sick denne nicht geborlick schickede, scholde de copman macht unde hovel hebben, densulven an den copman to Lunden to vorscriven, der privilegien dorch emsulven edder de synen nicht to geneten, vor he dem copman gelyck unde wandel gedan.

140. Dewile de copman ock geclaget over Hermen Vulborn, dat de sick lange tyd unhorsamich unde rebellich tegens den copman gheholden, mit boger, de heren radessendebaden den copman to Lunden scriftlik wolden gebeden, demsulven edder de van syner wegen to Lunden syn de privilegia nicht gebruken tho laten, he en hebbe denne den copman van Brugge to vreden gestellet unde wedder tho horsame kamen etc., hebben de heren radessendebaden angenamen, sodans an den copman to Lunden to vorscriven, unde vurder den olderluden unde copman macht unde bovel gegeven, de rebellen unde unhorsamen geliker gestaldt an den copman tho Lunden to vorscriven [1].

141. De deputerde des copmans hebben overmals bogeret, dat men dem copman to Bergen gebeden scholde, syne guder to Brugge to bringende etc. So hebben de heren radessendebaden mit den besten darto vordacht willen wesen, wes nuttest gedan. De here borgermeister to Brunswyck heft protestert als baven etc.[2].

142. Unde hebben dar mede de heren radessendebaden allenthalven mit irbedinge etc. eynen fruntliken avescheth genamen.

143[a]. Midwekens prima decembris hebben de heren sendebaden van Lubeck dorch magistrum Paulum den heren borgermeister van Brugghe, mester Wilhelm Morel, als dem ghennen, de sick int besundere gudlick irtoget, aller ere unde gudes etc. dancken lathen mit bogherte, dat syne ersamheide de natie unde sunderlingen de coplude uth den Wendeschen steden wolde gerecommendert hebben; dat he alszo gudlick anghenamen unde furder boghert, den heren borgermeister tho Lubeck unde den anderen syne mede gheschickeden heren up nhamiddach to worden to kamende etc.

144. Dem nha als de klocke twe in der stunde nha maltyd, is desulve her Wilhelm Morel, borgermeister, sampt Steffen van der Prath, schepen, unde eynem pensionario van Brugge bii den heren sendebaden van Lubeck in orer herberge irschenen unde vorgegeven, so denne am jungesten up de frage der heren sendebaden, of de van Andtwerpen edder sustes emandt den copluden uth Wendeschen unde gemenen steden enige averfaringe gemenet tho donde, id were mit represalien etc., wes in dem valle sick de copman to den van Brugge scholde hebben to vorsende etc., geandtwordet, dat de van Brugge nha aller macht van justicie unde mit dancke ores princen den copman wolden in maten wo ermals beschutten unde beschermen etc.; dewile denne do ock de meninge des wordes „bii dancke ores princen“ ercleret, so were noch desulve meninghe; overs dewile de weth irfaren, dat in des copmans privilegien, de de prince mede beswaren, uth gedrucket, dat nemandt van den copluden vor eyns ander schult edder misdat schole geholden

a) §§ 143—156 *fehlen K.*

1) *Die zu Brügge versammelten Rsn. der Hanse an den Kfm. zu London: theilen mit, dass der Kfm. zu Brügge über den mit englischen Laken handelnden Hermann Vulborn von Dortmund wegen Widersetzlichkeit klage und denselben nicht zum Gehorsam bringen könne; fordern auf, den H. Vulborn oder seine Beauftragten in England die Privilegien des Kfm.'s nicht geniessen zu lassen, so lange er nicht den Kfm. zu Brügge zufriedengestellt habe, und in Zukunft auf ähnliche Klagen des Kfm.'s zu Brügge in gleicher Weise vorzugehen, da das durch die Rsn. in Brügge beschlossen worden sei. — Brügge, 1518 Dec. 1. — StA Köln, Abschrift auf halbem Bogen von der Hand Pauls vom Felde, n. 143 beiliegend.*

2) *Vgl. §§ 130—132.*

wesen etc., scholde men nicht twivelen, dewile se der jurisdictie des heren koninges van Franckriken unde parliamente tho Pariissz underworpen, se wolden den copman wol beschutten unde beschermen gelyck ore egene portere, mit bogher, de heren sendebaden wolden de stede van Brugge bii oren oldesten gerecommendert hebben, se wolden wedderumme getruweliken dem copman bistendich wesen etc. Dat de heren sendebaden so gudlick angenamen unde mit hoger irbedinge orlof ghenamen[1].

145. Dessulven nhamiddage syn de heren sendebaden van Collen bii den heren sendebaden van Lubeck in orer herberge irschinen unde hebben sick upt hogeste irbaden tegen desulven ock eynen ersamen radt to Lubeck, dat se ock wes dem gemenen besten to gude vorhandelt an ore oldesten ock andere stede ores dordendeles upt flitigeste dregen wolden; dewile denne ock de copman over etlike stede dessulven ores dordendeles ock etlike ore inwaner geclaget, wenner men one sodane scriftlick overgeve, wolden mogeliken flyd vorwenden, de copman clagelosz mochte gemaket werden.

146. Unde hebben de heren sendebaden sodaner erbedinge danck gesecht mit gudtliker erbedinge wedderumme. Mester Jochim Sommerfelt, des copmans secreter, heft uth bovele der heren sendebaden den ersamheiden van Collen etlike article der gebreke, so in orem dordendel entholden, overgegeven.

147. Donrdage 2. dach decembris, als sick de heren sendebaden van Brugge irhaven unde syn den avent tho Gendt unde des negestfolgenden vridage[2] avende binnen Mechelen gekamen, darsulvest, alsz men over aventmaltiid geseten, is doctor Casper de Halmale in de herberge gekamen unde heft den heren doctorem sindicum van Lubeck uth gheeschet, dar mede tho underscrevener meninge rede gehadt unde thom lesten binnen gekamen unde de heren gegruthet; de densulven thom avendt etende, dat biinha gedan, genodiget; heft desulve sick entschuldiget, unde dewile he vorstendiget dorch genanten heren sindicum, dat de heren wechferdich, heft eynen aveschet genamen, morgen to 5 slegen angetogener dinge mit demsulven boredinge tho holden.

148. Midler tyd hebben de heren sendebaden vor nutte angesen, up dat uthgestickede dachreise des anderen dages nicht vorlettet en wurde, dat mester Pawel tho demsulven heren doctor Casper schepen togegen (!) unde antogevende, dar he enige werve in bovel hadde, dat de dessulven avendes mochten geworven unde dar id mogelick afgerichtet werden etc.

149. Unde is genante doctor schepen mit demsulven mester Paulo in der heren van Lubeck herberge gudwillichliken gegangen.

150. Alsz he nu dar gekamen, is erstmal entschuldinghe gedan, dat men tho reddinge der tyd, dewile mit syner werde unde dem heren doctor sindico de avescheth genamen, morgen tho 5 slegen in der klocken etliker warve halven den sendebaden belangen boredinghe tho holden, syne werde so ilende vorbodescoppet etc.; men were wol geneget ghewesen, up ander bekeme stede bii sine werde tho kamende etc.

151. Heft desulve doctor schepen gesecht, dat em gar nicht beswerich dar to irschinende; de wet van Andtwerpen gebode sick gudtliken tho den heren, unde were densulven gar fromde, dat de sendebaden villichte uth eyner vlockmeriger vare den rechten wech nha Brugge gheschuwet, dat one ock getruvlick leth were, besunderen dat se sick darsulvest ock binnen Andtwerpen nichtes wedderstelliges hedden darven besorgen. Were ock der weth durch de ersamen van Brunswyck bygekamen, dat se in orer wedderheim reise de stadt van Andtwerpen worden

[1]) *Vgl. §§ 111, 112, 118—120.* [2]) *Dec. 3.*

midende, dat der weth nicht lef en were. Dewile denne sine persone etlike werve binnen Mechelen aftorichtende, were ome mede in bovel gedan, van der weth de sendebaden antoredende unde tho bogerende, desulven de stadt van Andtwerpen nicht en mideden unde sick vor sodanem vlochmerigen geruchte nicht erschrecken, den darsulven henne tho reisende; de weth were willich unde overbodich, mit one up de article der residentie tho handelende; syne persone, dar de love ome van den sendebaden gegeven, wolde sick vorplichten, dat densulven gar gene averfaringe gheschen edder togefuget scholde werden; dar dat ock entstunde, wenner ome togesecht, dat men binnen Andtwerpen wolde irschinen, wolde he desser nacht sick tho wege geven unde gene verlicheidt schuwen, de heren mith genochsamen geleide besorgen; wenner overs sodans alle nicht annemelick unde de heren sendebaden binnen Andtwerpen to kamen ungeneget, irbode sick de weth, ore gedeputerde bii one tho Mechelen, dat eyne herscopie up sick sulvest, drepliker wiis to vorfertigen, omme van den stapelen unde residentien tho handelende etc.

152. Is dorch de heren bowagen, dat men gheuer wiis nha dem aveschede mit den van Brugge genamen sick mit den van Andtwerpen in eynen nyen handel geven mochte; wente sodans wolde groth vormerkent geven ock lichtferdich gheachtet werden; de van Andtwerpen mochten villichte der meninge den handel bogeren, dat dardorch wes to Brugge vorhandelt to rugge ginge etc.

153. Is densulven doctor unde schepen na besprake dorch den heren borgermeister tho Lubeck gheandtwordet, wowol men sick der boschedige[de]n[a] drouwinge, de over al geruchtich, upt hardeste nicht befruchtet, weren ock wol des tovorsichtes, de wet van Andtwerpen dar wol wolde vorwesen, dat one nichtes dethliker wiis to gefuget, dennoch men wuste guder wiis, wo ermals schipperen de geleiders overfaren, doth geslagen unde sick so unschickliken ghehat, dat de patron van der weth nouweliken gereddet. Dat men eynen anderen den den gemenen wech genamen, were uth anderer orsake; men were ock nicht mit de[r hast][b] edder stutsingen van Andtwerpen ghescheden, den men were nha allem handel unde afslege so hoger irbedinge to like unde rechte noch 4 dage binnen Andtwerpen gebleven, oft sick de weth unde parthe villichte noch hedden mogen bedencken unde de umbilliken wege der nanteseringe voruth nagelaten unde der hogen irbedinge stede gegeven; men were ock 7 weken bii nha binnen Andtwerpen tho merckliker groter geltspildinge gelegen, weren dennoch van nummende van der weth, id were denne de hogeste edder nedderste, ontfangen, den eyn vientlick gemote getoget, [dat][c] de sendebaden orer personen nicht harde, den tho vorcleninge orer oldesten angetagen. Wenner men ock apembar viandt ghewesen unde dennoch umme eyndracht unde frede tho makende, wo men up datmal alsz frunde tho ere unde wolfart der stadt Andtwerpen uthgeschicket, wolde sick jummers botemet hebben, anders unde wo over al de werlt ghewonlick to schickende etc. Dat men ock tho Andtwerpen reisen scholde, dar men so lange gelegen, unde van der residentie handelen, dar men doch nicht omme begrotet, ock in afwesende der van Collen unde Brunswyck, edder ock tho Mechelen to vortovende, were in ghenem wege donlick; men hadde van den van Andtwerpen eyn geringe bestandt, besunderen dat men wes vorhandelt mochte reporteren, nicht erlangen konen; wo dem alle, wenner de van Andtwerpen noch gesinnet, eyn wider bestandt tho rumer tyd intorumende unde sodans mit notroftigen clausulen in maten wo vorige bestandt unde mit segelen bovestiget den olderluden des copmans in hande tho schickende, wolden de sendebaden bii oren oldesten de dinge alle dage mit dem besten vortsetten.

a) boschedigen *L.* b) *Nur* de *L.* c) dat *fehlt L.*

154. De doctor schepen heft gesecht, wenner de gennen, de sick alszo mit drouwende gehoren laten, namkundich gemaket, de weth wurde se straffen tho exempel aller anderen. Dewile ock de nantisatie angetagen, dat de in rechte nicht gegrundet, konde men doch sodans mit rechte beweren; men konde wol liden, dat im kamergerichte de nantisatie, of de voruth edder nicht to geschende behorich, irkandt wurde etc.

155. Darup gheandtwordet, men hadde sick der helen sake halven mit alle oren anhanghe vor dat genante kamergerichte unde ander billike richter irbaden, unde were sodane erbedinge nicht angenamen. Wenner denne de van Andtwerpen midt detliker overfaringe, des men sick doch nicht vorsege, sick tegen de van Lubeck nodigeden, moste men dat God unde der noth clagen; men vorsege sick over, dat de weth orer vorsegelinge der dryer mante den copman to warschuwende, er oren borgeren up den copman bii arreste etc. to procederen vorgunnet, wurde stede unde vasticheidt geven.

156. De doctor schepen heft gesecht, dat he nicht twivelde, wes de wet vorsegelt, wurde wol geholden; de weth wurde dem copman favoriseren unde gunstich vallen; he were sunder sume gekamen unde sunder sume moste he wedder wech reisen; wo dem alle, he wolde des wideren unde rumeren bestandes halven mit der weth rede hebben nicht twivelende, desulven wurden donde alle, wes in orer macht unde moghenheidt[1].

C. Anlage.

144. Zollordnung Karls V für Holland, Seeland und Westfriesland. — Mecheln, 1518 Mai 13[2].

[1]) *Philipp von Burgund, B. von Utrecht, giebt den Rsn. von Lübeck Geleit durch alle seine Lande zu beiden Seiten der Ijssel bis 1519 Febr. 2* (purificationis nu naestcomende). — *Schloss Duurstede* (Duersteden), *1518 Dec. 8. — StA Kampen, n. 1452, Or. Das unter den Text aufgedrückte Secret wohl erhalten. Gezeichnet:* Herdinck secr. — — *StA Deventer, Kämmereirechnungen findet sich:* Item den donredach na Nicolai (*Dec. 9*) den heren van Lubeke, die in Holland ende Brabant in sake der hansen weren geweest, 4 van onsen uthryders to perde mede gedaen, sie uth den sticht to veiligen; verteert 5 *tb* 10 butken 2 placken. — — *Ueber eine jedenfalls im Zusammenhang mit diesen Verhandlungen 1519 Jan. 3 und 4 vorgenommene Ausmessung der Einfahrt ins Zwin findet sich eine Eintragung StA Brügge,* Groenenbouck coote C. *Ueberschrieben:* Verclaers van de diepte ende wyde van den Zwene, ghemeten int jaer 1519: Ten verzoucke van burchmeesters, scepenen ende raden van der stede van Brugghe so hebben beede de burchmeesters van der Mude ende water rechte ter Sluus, metgaders Loys de Grave ende Lenaert Gheerolf, bewaerders ende toesienders van den tonnen in t'Zwin ligghende, gheweest in t'voorseyde Zwin van der stede van der Sluus tot buuten in de opene zee ende wederomme totter Sluus, vergheselscipt met Dieric Cornelisseune, Bertelmeeus Jansseune, Jan Pierseune ende Cornelis Merseman, alle viere piloten daghelicx de zee ende t'Zwyn van der Sluus frequenterende, ende hebben de diepte ende wyde van den voornoemden Zwene bevonden in der manieren naervolghende: Eerst zo hebben zy bevonden, dat int incommen van den Zwene, daer de westerste tonne licht totter tweester tonne, diepe es te leechsten water drie vamen ende een half ofte bet, ende ten hoochsten watere zeven vamen; ende de zelve diepte es wyt zes cabelen, elcken cabele tzestich vamen lanc, makende drie hondert tzestich vamen. Item, daer de twee andere tonnen ligghen, te wetene up de lopinghe ofte zille, dat de principale ondiepte es, es t'zelve Zwin bevonden ten leeghen maer thien of twaelf voeten ende ten hooghen water vyf vamen; ende es de zelve diepte boven den drie hondert vamen wyt ende bret, zo dat men daer met allen scepen int incommen ende uutvaren ende t'allen wynden loveren mach. Item, van dat men de vier tonnen leden es tot by den casteele ter Sluus es de diepte van zes vamen ten leeghen watere ende goede wyde, daer de scepen wel versekert ende bevrydt moghen ligghen zonder eenich dangier. Aldus ghevisiteirt ende bevonden den 3en ende 4en daghen van lauwe 1519.

[2]) *Vgl. n. 142 §§ 133, 135, 136.*

R aus RA Rostock, Acta Hanseatica, S. 1—3 eines Heftes von 8 Bl., lübische Abschrift. Ueberschrieben: Copie der principalen articlen van der reformatie up den toln in Hollandt, Szelant und Vrieslandt etc. gepublicert.

Kaerle, van der gnade Gades konynck van Castilien etc., allen denjennen, de dussen unsen jegenwordigen bref scholen szeen oft horen lesen, geluck und heyl. Als to unser kennisse gekamen syn de groten unrechticheide und bedroch, de seker lange tidt gewest hebben und noch daglix geschen und geboren in der underholdinge van den rechten van unsen tollen, gelegen in unsen landen van Hollandt, Zelant und Vrieslandt etc., unde wente wy nicht alleyne notsatlik en bevinden, in de vorschreven bedroch und misbrukinge tho vorsende umme de underholdinghe van unsen rechten tollen und herlicheit, dan ock to deme ende, dat eyn jewelck desulven unsze lande und tollen besokende weten mach, wat he to doende schal hebben, szo isset, dat wy by guder und riper vorsichtichheit hebben gemaket, geordineret und angestelleth, maken, ordineren und anstellen mit dussen de puncten und articlen und ordinantien hirna vorclaret.

1. In den ersten, dat alle schippers vry edder unvry kamende myt oren schepen in unse lande van Hollandt und Szelandt und dar geraket edder geroret hebben enigen van den stromen oft vleten van densulven unsen landen, besoken scholen in elk landt unse tollen ofte de rechte edder principaele wachten van densulven, sunder to sokende oft to nemende enige uthwege, umme desulven tollen, rechte edder principael wachten to schuwende, und dat up pene tegen uns to vorborende schip und allet gudt, dat darinne wesen schal to behorende deme schippere und synen reders, und baven dat de bote van voftich golden lewen.

2. Item heft de schipper de uthwege gesocht by bevele des copmans, umme unser vorscreven toln to enthgande, szo scal dat gudt van deme copman int schip wesende mede vorbort syn to unsem profite.

3. Item dat alle de schippers gudt geladen hebbende vry ofte unvry scolen geholden werden to strikende und an landt to kamende tom ersten tol oft pryncipael wachte, dar sze erst ankamen, und aldar vorclaren unsem tolnere by gudem beschede, wath guder sze geladen hebben und weme it tobehort, und van dar nicht scheden sunder orlof van unsem tolner, up de pene als baven.

4. Item is by also, dat de copman van densulven guderen unfry syn dar jegenwordich is, szo scal he by munde vorclaringe doen van synen guderen und dat botekenen van stucke to stucken; und is he dar nicht, so scal syn factor ofte de schippere daraf de last hebbende desulven vorclaringe und vortekenynge mogen avergeven in scriften under dem merke oft teken van deme vorschreven unfryen copmanne; of dar he dat gescrifte oft marck nicht en heft, so schal desulve vorclaringhe daraf doen by eede oft anderssyns, darmede de tolnere tofreden syn, umme de vorschreven vorclaringe gedaen den rechten tollen daraf to betalen.

5. Item in deme, dat de tolner befindt enich bedroch in der vorclaringe, de de principael unfrye copman gedaen heft by munde oft ock in gescrifte in sinem namen avergegeven, oft in der vorclaringe gedaen by dem vorschreven factor oft schipper den last hebbende, und dat darumme enich gudt vorswegen is ofte nicht to rechte avergegeven, szo idt behordt, so schal datsulve vorswegen gudt vorbort syn to unsem profite in sulker wise, isset gudt by stucken, so schal dat stucke vorswegen vorbort syn, und is idt gudt, dat by maten vorhanteret wert und he de waraftige mate vorswegen heft, oft isset gudt, dat men vorhantert by gewichte und he dat gewichte vorswegen heft, so schal allet gudt van dersulven tzarte int schip wesende, dar dat gebreck by ghefunden is, vorbort syn.

6. Item issz dat gebreck of vorswigent van den guderen in manden oft korven,

packen, tunnen, kisten oft anderen beslaten vaten, to wetende, dat darinne gepacket edder beslaten syn mennigerhande sorten van guderen, de men ungeschedelick vortollen moet, und he dat nicht to kennen gegeven heft, szo vorbort he alle de packe, korve edder manden und kisten, darinne dat gebreck befunden is.

7. Al isset, dat de tolnere gebreck fyndt in der vorclaringe, de de factor oft schipper dar af last und bevel hebbende gedaen heft, so scholen de factor und schipperen vorboren dat gudt van deme copman, orem mestere, by maneren als baven und baven dat betalen de bote van voftich golden lewen.

8. Item weret, dat de factor oft schippere des last und bevel hebbende vorwylede edder weyerde de vorscreven vorclaringe to doende by scrifte oft anderssyns seggende, dat he de certificatien of tolbref nichten hadde, of ander entschuldinge nemende, so scal de tolnere dat gudt, daraf he de vorclaringe bgert heft und nicht gedaen is, mogen holden tho der tidt, dat de vorschreven vorclaringe gedaen schal wesen, szo dat behort, dat en sy, dat vorderflick gudt is und dat de tolner ome vorloven wolde vorttofarende up belofte, de de schippere doen scal, in synem wedderkerende to bringende tolbrefe, certificatien of andere bewise.

9. Item is de coepman und de copenschup fry und he dar jegenwordich und vor ogen is, szo scal he ock de vorclaringe van synem gude mogen doen by munde unde seggen, dattet sulve gudt syn is und dat nemant unfry part noch dele darin en heft; und dat doende und tonende dem tolnere van syner fryheit schal mogen dar foren sunder tollen to betalende.

10. Item wil he de vorclaringe nicht doen under t'bedeck, dat he als fry nicht schuldich en is, szo schal de tolner dat gudt van deme, de szo weyerich, mogen arresteren und holden szo lange, dat desulve weyrighe vorclaringe gedaen heft.

11. Item oft ock in der vorclarynge de frye copman vorswiget, geladen to hebben enich gudt, dat vorbaden is buten lande to forende, lyck alsze golt oft sulver in stucken oft koken ungemuntet, cendree, salpeter, artelerye of ander gudt, szo schal he vorboren nicht alleynen datsulve vorswegen gudt, dan ock alle ander gudt int schip wesende em tobehorende.

12. Item en is de vorschreven frye copman dar nicht jegenwordich, so schal he de vorclaringe van sinen vorschreven guderen senden dem tolnere by certificatien mit vorschreven tolbreven; und en doet he des nicht, so schal he [vor][a] dat gudt, datter gebrocht is, betalen tol als unfry.

13. Item dat de tolbreve inholden scolen ver puncte, to wetende dat de coepman borger edder portere ys van der stede oft bleke, dar he de fryheit af gebruken wil; tom tweesten, dat he dar jar und dach borger gewest und sine principaele residentie geholden heft; tom darden, dat he naet jar sine residentie dar geachterfolget und undergehouden heft, und tom verden, dat he by sinem eede hochliken gestavet sweren und seggen schal in jegenwordicheit der justitie, [dat][b] dat marck gestellet in densulven tolbref syn egen und wounthlike marck is, und dat he under demsulven marcke generhande gudt vorby den tollen van Hollandt, Szeland und Frieszlandt noch de wachten van den geforet en heft noch foren noch doen foren en zal, dat enigen unfryen personen tobehort, oft dat eynighen unfryen personen vorlavet, vorkoft oft togesecht is, oft dar enich unfry part oft del an hebbe.

14. Item en solen de tolbreve nicht mer duren dan eyn jar, den scolen moten vornyet wesen, in deme de coepman sick darmede behelpen wyl.

15. Item alle certificatie scolen inholden uthdruckinge edder specificatie van den guderen, de de frye coepman geladen scole hebben, und de namen und tonamen van den fryen copluden, de part und dele darinne hebben, sunder bedroch.

a) vor *fehlt R.* b) dat *fehlt R.*

16. Item de tolnere schal up de vorscreven vorcleringhe und uthdruckinge mogen dwingen den copman oft sine factors frye oft unfry, to doen den eedt, und ock de schipper to allen tiden, als it em belevet.

17. Item und als he suspitie und vordechtnisse heft an bodrage, szo schal he de mogen undersoken by entpackinge und anderssyns, und vyndt he bedroch, so schal he den helen pack an sick trecken als geconfiscert edder vorbort, und vynt he gene, szo sal he dat pack wedder doen vorpacken und tosluten, als it tovorn was, sunder koste des copmans.

18. Item in deme dat enich van den vorschreven fryen luden fraud edder bedroch dede in dem vorscreven tollen, desulven vorlesen ore frigicheit und nummermer dar af gebruken.

19. Item desulve fricheit van toln scolen ock vorlesen banckerutten, banlyngen und dergeliken, de als fugitiven de enyge stede oft bleke angenamen hebben, dat en sy dat sze wedder van deme bosen geruchte geabilitert syn szo idt behoret.

20. Item alle butenborgers edder porters, de ere stede und sunder middel achterfolgende ore residentie nichten holden bynnen der stede, dar af se sick porters holden, scolen ock nicht fry syn van toln.

21. Item alle factoren van frombden und unfryen coepluden enscholen nicht fry syn van der copenscup, de sze vor sick sulven doen scholen under dem bodeckzel van borgerscup und ander fricheit.

22. Item de borgers und inwoners van Utrecht und Campen scholen dorchfaren betalende den olden gewontliken tollen na uthwisinge orer privilegien.

23. Item szo wat frye coepman part und del heft in unfryen guderen, dat gemenget und nicht vorscheden licht elk up syn marck, de schal betalen tol also wol van dem fryen also van dem unfryen gude; overst leth he idt ungemenget, unvorscheden elk up syn marck, szo schal de frye coepman van dem synen fry syn, fryheit geneten und de unfrye synen tollen betalen.

24. Item dergeliken szo wat copman entschuldt enige copmanscup kamende eft de eme gesant is uth Engelant, Brabant, Vlanderen of anders, sal betalen tol van demsulven gude, dat en sy dat de copenschup by en oft by synen egen denere oft by borgen szo vry als he in synem namen entfangen und gelevert sy gewest, szo dattet gudt syn is und van dar vort staet to sinem perikel und gelucke.

25. Item szo wat copman, factor, schipper oft ander den tolnere injurieret oft vorunrechtiget tor sake van synem ambachte, edder umme de guder umme de ovynge van den, oft myt worden, de schal[a] gebannen syn teyn jar uth unsen landen van Hollant, Zelandt und Frieszlandt; und oft mit der daet vorhinderde dat vorschreven uppanckent of ander gewalt dede, de schal vorboren to wetende de copman und factor dat pack, tunnen und balen, de men undersoken scal, de schipper dat schip und allent, dat darinne is em tobehorende, und alle andere seolen gepenet werden van sauvegarde edder geleidebroke und na legenheit van der miszdaet.

26. Item dat de tolnere alle schepe und gudere, de by eynigen van den vorschreven middelen vorbort edder geconfiscert scholen syn, sal mogen tor stundt auferen und vorkopen mit dem stocke to unsem profyte, umme uns daraf rekeninge to doende szo ith behorth, sunder enige sakynge daraf to doende under bedeckinge van eynem wedderstalde, appellatie edder provisie, dat en sy myth uptoleggende edder to nantiserende in pennyngen van golde oft sulver de rechte werde van demsulven vorborden gude to scattinge van twen mannen, de unse tolnere dartho nemen und kesen schal.

a) *Folgt durchstrichen:* gefangen syn *B.*

27. Item dat de bovelhebbers van unsem tollen oft ore clerike of dener nicht en scolen mogen upnemen noch hesken van den copluden mer dant recht van unsen tollen, noch enich bolet of errynghe, noch ok emanden ovel to spreken, noch vorunrechtigen myt worden noch mit der daet, up de bothe van corrigert und gestraffet to synde als dat behoren schal na rechte, und alle kosten und schaden den vorunrechtigeden to betalende.

28. Item is dat gebreck in den cleriken oft deneren, szo schal de mester dar vor instaen und vorantworden.

29. Item dat gheen ambachteslude, clerike of deners van unsen tollen taverne oft herberge holden, wyn oft beer vorkopen scholen mogen up de vorborde van orem ambachte.

30. Entbeden darumme und bevelen etc. Gegeven in unser stadt van Mechlen den 13. dach van meye int yar unses heren dusenth vifhundert und achteyn und van unsen riken dat dorde etc.

Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1518 Nov. 2.

Vertreten waren auf diesem Tage alle sechs wendischen Städte. Ausserdem waren als Gesandte des K.'s von Dänemark anwesend der dänische Ritter und Reichsrath Niels Hack, der schleswig-holsteinische Ritter Wulf Pogwisch und der dänische Sekretär Lorenz Remensnider. Auf ihr am Okt. 22 an den Lübecker Rath gestelltes Ansinnen wurden die Städte zur Tagfahrt geladen. Verhandelt wurde besonders über die Aufforderung des Königs, Hilfe gegen Schweden zu leisten.

A. *Recess (n. 145): Die Aufforderung wird von den versammelten Rsn. zunächst mit der Erklärung beantwortet, dass sie ganz unerwartet komme und so unvorbereitet nicht beantwortet werden könne. Die königlichen Gesandten verlangen dann, dass die Städte sich jedes Verkehrs mit Schweden enthalten, bis dieses Land zum Gehorsam gebracht sei. Lübeck weist dem gegenüber auf neue Beschwerden des Kfm.'s hin und auf dänische Uebergriffe gegen ein schwedisches Schiff auf lübischem Gewässer und auch gegen Lübecker Fahrzeuge; es sei schwierig, den Kfm. so lange vom Verkehr mit Schweden zurückzuhalten; man sei daher bereit, sein Mögliches zu thun zur Beilegung des Streites. Auch Stralsund hat über Schädigung seiner Bürger zu klagen. Man bescheidet daher die Gesandten, dass man dem Kfm. völlige Einstellung des Verkehrs mit Schweden nicht zumuthen könne, so lange seine Beschwerden nicht abgestellt, der zugefügte Schaden nicht ersetzt sei. Man übergiebt Verzeichnisse der Beschwerden und ersucht besonders Niels Hack, seinen Einfluss beim Könige für die Städte einzusetzen. Den Verkehr mit Schweden bis Pfingsten (Juni 12) einzustellen, erklärt man sich allenfalls bereit. Eine neue Gesandtschaft zum Könige zu schicken, lehnt man ab und will eine etwaige Vermittelung nur auf deutschem Gebiete versuchen. Man weist darauf hin, dass die Uebermittelung der von Sten Sture auf die Zuschrift der Städte ertheilten versöhnlichen Antwort verzögert worden sei durch die Wegnahme der sie überbringenden Lübecker Schute durch Sören Norby. Rostock behält sich vor, ebenfalls noch Klagepunkte zur Uebermittelung an den K. von Dänemark nach Lübeck zu schicken (§§ 6—8, 10—14, 16—18, 20—29).*

Ausserdem wird noch verhandelt über ein Unterstützungsgesuch Kampens in seinem Zwist mit Amsterdam über die Betonnung der Südersee. Man will wegen dieser Sache für Kampen an Amsterdam schreiben (§§ 9, 15). Wegen des Pfundzolles zu Reval soll Lübeck im Namen der wendischen Städte noch einmal dorthin schreiben (§ 19).

B. *Korrespondenz der Versammlung (n. 146): Schreiben an Kampen betr. Betonnung der Südersee.*

C. *Nachträgliche Verhandlungen (n. 147—149): beziehen sich auf Dänemark.*

A. Recess.

145. Recess zu Lübeck. — 1518 Nov. 2.

R aus StA Rostock, lübische Abschrift, 16 (14) Bl. in 2 Lagen, auf Bl. 1 nur: Pro Rostocksensibus 1518 omnium sanctorum. Recessus civitatum Wandalicarum factus Lubece anno etc. decimo octavo omnium sanctorum.

1. Anno vofteynhundert achteyn dinxtedages negest na omnium sanctorum[1] teghen den avendt syn der Wendeschen stede radessendebaden nabenomet bynnen Lubeck gekamen und mithweken[2] morgens na achten in de klocken by dem ersamen rade darsulvest im neddersten rathuse erschenen, up forderinge ko. w. to Dennemarken etc. sendebaden, na beschreven: Van Hamborch er Dirick Hohusen, borgermestere, er Cordt Moller, ratman, mit mester Johan Wetken, secretario; van Rostock er Matheus Moller, borgermeistere, er Vith Oldenborch, ratmanne; vam Stralesszundt er Nicolaus Sunnenberch und er Jacob Klutzen, ratmanne; van der Wismar er Brandt Smydt, er Jochym Buman, borgermestere; van Luneborgh er Dirick Elver, borgermestere, er Lenhardt Tobynck, ratman, und mester Johan Coller, prothonotarius.

2. De ersame her Hermen Meiger, borgermeister dath wort forende van wegen des rades to Lubeck, heft anfencklick de eren radessendebaden sambtlich und sunderlich wilkamen geheten und one danck gesecht, dat se up gedane schryven an ore oldesten vam ersamen rade gedaen tho beger der ko. w. to Denmarken ambasiaten am dage Severini[3] jungst vorschenen etc. her gekamen, mit erbedinge etc.

3. Jewelck van den eren radessendebaden heft siner oldesten wontliken grotes denstes erbedinge und dancksegginge gedaen.

4. Hyr negest syn de gestrengen und erenfeste und achtbare her Nyels Hoeke, Wulf Poggewisck, riddere, und mester Laurens Remensnider, secretarius, als ko. w. to Dennemarken etc. ambasiate bynnen rades ghekamen und hebben ore session baven den van Hamborgh im radtstole geholden.

5. De her borgermeister to Lubeck heft vortellet, wes de eren koninglike ambasiaten am frydage vor Symonis et Jude[4] jungst vorschenen vam ersamen rade to Lubeck begert, als der anderen Wendeschen stede radessendebaden hir to vorschryven; dem na desulven sick hir tor stede gefuget, neffen und mit sambt dem ersamen rade to Lubeck gutwillich geneget weren, dar se etwes van wegen ko. w. warfen wolden, datsulve to horen etc.

6. Her Wulf Poggewisck heft dancksegginge der vorgadderinge halven mit erbedinge etc. gedaen, dar negest gesecht, dath ane twyvel dem erszamen rade to Lubeck und reden der anderen stede, wo de handel edder dinck tusken ko. w. to Dennemarken etc. und den Sweden, de one vor eynen konyngk gekaren, stunden, und dat de Sweden sick als de unhorsamen und untruwen jegen ko. w. ertogeth;

[1]) *Nov. 2.* [2]) *Nov. 3.* [3]) *Okt. 23.* [4]) *Okt. 22.*

dardorch he georsaket und gedrungen vorgenamen hadde, desulven to straffen und to geborlikem horsame to brynghen; overs were dorch de synen, so he darto gebruket, ditmal vorhindert worden; wolde dennoch nicht underlaten, henfurder de unhorszamen und untruwen to straffen mit Gades ock syner heren und frunde trost und hulpe. Dewyl dan sick ko. w. nicht twyvelde, sonderen de stede hedden sulker der Sweden unhorsamheit und untruwe eyn sunderlich misfallen, so wolde he sick to den Wendeschen steden vorszeen und bogerde, ome trost, radt, hulpe und bistant to donde; dat alle wurde syne ko. w. wedderumme erkennen und vorschulden.

7. Als de konincklike ambasiaten in de wisekamer gegaen, hebben dar uth vorrekent eynen togestecken bref an den ersamen radt to Lubeck und de anderen Wendesken stede gescreven, und was eyne gemeyne credentie up eren Niels Hoeken alleyne ludende.

8. Na geholdener besprake hebben de ersame radt und radessendebaden dorch den borgermeister to Lubeck geantwordet, nachdem dat werf und boger van wegen ko. w. wichtich were und eyn erszame radt sambt den anderen steden darvan vorhen nicht geweten, so wolde men allenthalven sodans to beratslagen in bedenck nemen und derwegen na maltyt to twen in de klockstunde to rade tosamende kamen, und darna den eren ambasiaten to beantworden etc. Dar midt syn sze wech geghaen [1].

9. Is gelesen eyn bref des rades van Campen an de sosz Wendeschen stede van wegen der rechticheit, de zeetunnen in alle gate edder havene der Zudersee to leggen, szo sze van langen jaren her baven mynschen dechtnisse brucklick gehat hebben, der sick nu de van Amstelredam understan wolden etc., gescreven. Darup vorlaten und dem Lubeschen secreter bovalen, im recessz gemeyner anze stede anni soventeyn jungst vorschenen wes darup beslaten uptosoken [2].

10. Noch gelesen heren Steyn Sture Swedenrykes gubernatore antwordesbref up der Wendeschen stede ergangen scrifte mit willen und weten ko. w. to Denmarken etc. umme de ghebreke und errynghe, de beiden ryke tho gudem standhe to brynghen etc. [3].

11. Tor vesper tydt heft sick eyn erszame radt int erste alleyne und dar na mit den heren radessendebaden up dat bogere ko. w. to Denemarken etc. bespraken und des andtwordes voreniget, welk den konyncklichen ambasiaten gesecht to desser grundt, men horde der Sweden unhorsamheit nycht gerne und wolde wol, dat de dinge sick anders hedden umme des gemeynen besten willen; men were ock wol geneget to beider rike wolfart. Und als der radessendebaden oldesten van ko. w. bogere to forn nicht geweten, so mosten sze und wolden dath int beste torugge bryngen und twivelden nicht, dar ore oldesten etwes gudes doen konden edder mochten, dar dorch beide rike to frede und endracht mochten gelangen, dat se sick darinne aller gebor wurden ertogen, holden und bewisen.

12. Hirup de konyncklichen ambasiaten nha besprake geantwordet, se leten wol de gegeven und gehorten antwordt in orer werde, dan ko. w. menynge were, dat de stede der tofor in Sweden eyne tit lanck entholden mochten; syne majestat wolde de zee waren laten, umme in Zweden neyne tofor to doende; daraver mochten der stede coplude beschediget werden und dar uth ander ungenochte kamen, dat alle des rikes redere nicht gerne segen, sonderen dat andere middel vorgenamen wurden.

13. Na besprake is den konincklichen ambasiaten gesecht, dar men vorstendiget van der tydt, wo lange dat men sick der tofor entholden scolde, so wolden eyn

[1]) *Vgl. n. 40 §§ 8—12, 23—33; n. 47.* [2]) *Vgl. n. 39 §§ 322, 324.*
[3]) *Vgl. §§ 6—8, 26, 27.*

erszame radt sambt den eren radessendebaden den artykel beratslagen und darup morgen to vromiddage antworde geven.

14. De koningliken ambasiaten hebben gesecht, dat ko. w. menynge were, de Sweden, syne ungehorsamen und untruwen, to straffen und to geborlikem horsame to bryngen mit den aldederersten szo vyl donlik, und begerde, so lange stille to sitten in Sweden to zegelen.

15. Dewyle de bade van Campen up oren bref eyn scriftlick antwordt instendigen gefordert und de Lubesche secreterer berichtinge gedaen, dat up den artykel int jar soventeyn nicht sunderges beslaten, dan dat men de dinge van legginge der zeetunnen vorkuntscoppen scolde, so is vorlaten und dem Lubeschen secreterer bevalen, derhalven an de van Campen to scryven, dat men uth desser dagefart an de van Amstelredam int beste und fordelixste wil schryven, umme sze de van Campen by orer rechticheit to laten blyven.

16. Donredage morgens[1] to achten in de klocken is de erszame radt to Lubeck to rade vorgaddert gewest. Und de eren radessendebaden syn to handes darna up de wisekamer geghaen. Und de radt heft by sick alleyne mercklyken ratslach geholden bet harde by teyn in de klocken, und alsz do de eren radessendebaden by sze gekamen, entschuldinge sulker vorwylinge vorgewant und seggen lathen, dat dem ersamen rade eyne scrift in namen gemeynen copmans van velen gebreken und beswernissen in Dennemarken tegen pryvilegia, ewigen frede und konyncklike vorschryvinge etc., ock van der zegelatie etc. benalet were[2].

17. Derhalven hedde men vast bowagen, dat sulke gebreke musten gewandelt unde beswernissz afgedaen syn. Darbaven hedden ock des koninges volck eyn Swedesch schip mit durbaren guderen uth der Lubeschen havene ungewarnet saken by nacht tiden entforet, dergeliken ock eyne schuten, dar mit men der Wendeschen stede jungesten scrifte mit weten und willen ko. w. to Denmarken an heren Steyn Sture, Zwedenrikes gubernator, vorfertiget gehat, in der wedderreise angehalet, nicht jegenstande ko. w. geleidesbref etc., slutende, dattet sware were, dat bogere ko. w., umme sick des rikes Sweden mit tofor to entholden, so lange beth he se under synen horsam gebracht, intorumen; dan dar enige wise und middel to frede und vorenynge der rike mochten gefunden werden, sege men gans gerne unde vort beste an. Welk sick de heren radessendebaden also mede befallen leten, und twivelden nicht, wes ore oldesten dar to gudes doen konden edder mochten, wurden nicht underlaten, dan sick geborlich und gudtwillich ertogen und bewysen; idoch wolden sze orem bevel na dat gehorte ko. w. bogere an ore oldesten bryngen etc. Darup vorlaten, to vorscreven menynge de ko. ambasiaten tho beantworden mit dem anhange, wen eyn radt to Lubeck van den anderen steden antwordt entfangen, ko. w. ock dem hochwerdigen rikesrade to Denmarken eyn billich andtwordt to benalen etc. Des is dem Lubeschen secreterer bovalen, de konincckliken ambasiaten to bescheden; dat he gedaen, des anderen morgens ummetrent 9 in de klocken in unser leven frouwen kercken to erschynen, wolde men se to radthuse vorderen laten etc.

18. Tor vesper tit hebben de ersame radt mit sambt den eren radessendebaden vorlesende gehoret der Wendeschen stede vorschryvinge up de entholdinge Sweden rikes int jar 12 erst und darna 15 etc. ko. w. to Denmarken gegeven[3], item wes deszhalven ock am jungst vorschenen soventeynden jar dorch mester Johan Roden, domheren, unde Paulum vame Velde, secretarium to Lubeck, als sendebaden van wegen der Wendeschen stede, in scriften negest gedaner muntliken warvynge vorrekent ok wedderumme tor antwordt erlanget etc.[4], item furder de vorberorte

[1]) *Nov. 4.* [2]) *Vgl. n. 47, 108 §§ 82—85.* [3]) *6, n. 404, 674.*
[4]) *Vgl. n. 20.*

clagescrift gemenen copmans etc. van articulen to articulen etc. Und is jewelck in sunderheit bespraken und up dit vorscreven vorlaten, de gebreke den ko. ambasiaten int bedarfligste vortoholden und to kennen geven, dat de mochten remediert und afghestellet werden, so wurden de stede na orer gelegenicheit sick der gebor weten to holden etc., und mit der menynge, dath antwort up ko. w. boger wo vorscreven to besluten.

19. Als ock under berorten clachten vormeldet, dat der stede coplude mit dem puntgelde to Reval boswert werden, nicht jegenstande, dat in jungster dagelestinge van gemeynen anzesteden int jar soventeyn anders beslaten, ok dosulves und dar na an de van Reval gescreven, sulk puntgelt aftostellen etc., so is derhalven belevet, dat eyn ersame radt to Lubeck moge mede in namen der anderen Wendeschen stede na gelegenicheit an de van Reval ock den heren mester to Liflandt[a] schryven etc.[1].

20. Vriidaghe[2] morgens to achten syn de heren radessendebaden neffen dem ersamen rade to rathuse erschenen. Und alsz der ko. ambasiaten tokumpst in vorwilinge gevallen, und to on in de herberge des ersamen rades to Lubeck schencke gesant, und sze by ome entbaden, dat one nicht bequeme were, vor maltydt to radthusze to kamen, dan dar it dem ersamen rade sambt den eren radessendebaden beleve, na maltydt de klocke twe, dar it alszo by gelathen.

21. De Sundeschen hebben etlike gebrecke unde beswernisse one und den oren in Denmarken bojegent in scriften avergegeven, welck gelesen etc. Darup vorlaten, de den ko. ambasiaten neffen anderen vortoholden etc.

22. Tor vesper syn de koninckliken ambasiaten by dem ersamen rade und radessendebaden erschenen. Und is vortellet wurden, wo de ersame radt unde radessendebaden up gehorte boger ko. w. in mercklikem radtslage gewest etc., und syn de artykel der gebreke in Dennemarken wo vorschreven vorhalet und dar neffen gesecht, dat der orsake, so de stede und ore coplude also beswert wurden tegen privilegia, den ewigen frede und jungeste vorschryvynge an tollen, bertzyse, item etlike schepe und gudere, de doch vorcertificert weren in Sweden nicht to wesen, neffen etliken gestrandeden und gebargeden guderen dem copmanne entwant und vorentholden wurden etc., swar wesen wolde, den copman to vormogen, stille to sitten in Sweden to zegelen. Sonderen wen sulke gebreke und beswernisse wandelt und afgestellet mit der daet, also dat men sege und befunde, dat de van Lubeck des schepes halven und guder, uth orer stadt havene to vorcleninge key. m., ores allergnedigsten heren, ock orer rechticheit entforet by nacht slapender tyt etc., benamen und clagelosz gemaket, item de schute mit den inwesenden guderen, so in Zweden gewest mit willen und weten ko. w. ok ko. geleidesbref gehat und van Severyn Norbuw angehalt und to Godtlande noch liggende, dar ock by den guderen unbilligen und dem schipvolcke unmynsliken gehandelt, also dat se van hunger und dorste by na vorquynet etc., item eyn junge guden frunden tobehorende ock den sturman Olrick Freyde genant van dersulven schuten genamen, den gedachte Severyn noch by sick hedde, dergeliken ander zeedriftige, gestrandede und gebargeden ock entwånte gudere wedder gestadet wurden ane entgeltnisse des copmans und henfurder de copman umbeswert bleve in und by der stede pryvilegien etc., alsdenne konde men deste bet mit fuge und guden reden den copman dar hen bryngen, sick eyne titlanck der tofore in Sweden to entholden; avers it were wol to bedencken, dat anders de copman mochte seggen, wy werden in Dennemarken boswert, mogen Sweden nicht vorsoken, in andere ende to zegelen is nicht [sunder][b] schaden, so

a) *Folgt:* to *R.* b) sunder *fehlt R.*

1) *Vgl. n. 39 §§ 259, 266—270, 317; n. 54, 113 § 47.* 2) *Nov. 5.*

de ko. uthliggers de zee wachten, andere stede hebben ore unbehinderde zegelatie, hebben mer ghunst, forderinge unde byvals in Dennemarken etc.; wanner nu den Wendeschen steden oren copluden wurde brucklick to geholden, wes vorsegelt, so scolde ko. w. und des rikes rede nicht twyvelen, sunderen se wurden sick wedderumme geborlich holden.

23. De konynckliken ambasiaten hebben na geholdener besprake avermals begert, dat men sick der to und affore in Sweden wo vorschreven mochte entholden, und up de angetagen gebrecke gemeyne antwordt gegeven mit dem gruntliken beslute, dar ko. w. derhalven besocht wurde, scolden ungetwivelt wol remediert und afgedaen werden etc., int ende bogert, 2, 3 edder 4 jare stille to sitten in Sweden to zegelen etc., umme in midlertydt to sende, wat middel to frede und eyndracht mochte ghefunden werden.

24. Alsz de stede by vorigem antworde tor grundt gebleven ock sich erbaden, de gebreke in scriften avertogeven, an ko. w. ock des rikesz radt tho dragen mit beger, eyn andtwordt darup etc., item wor men sustes wes gudes doen mochte to vorenynge der beiden rike, als dat men derhalven hedde geschreven int rike Sweden by enem ridende baden dorch Denmarken etc. mit willen ko. w., und de ko. ambasiaten noch tomal begert, stille to sitten beth Michaelis[1] edder pinxsten[2] und des eyn thovorlatich antwordt, szo is na velen und diversen reden und wedderreden ock besprake allenthalven gescheen, dar mit sick de tyt bet na 6 vorlopen, boslaten, vorlaten und den ko. ambasiaten togesecht, de wyl und als de radessendebaden bovel hedden, wes sze alhir gehort to rugge to bryngen, dar baven se nicht doen mochten, so wolden se dem alszo mit allem vlite nakamen; idoch sze twivelden nicht, sondern ore oldesten wurden de tydt beth pinxsten[2] nageven und inrumen und deshalven ore antwordt dem erszamen rade to Lubeck mit dem allerersten toschicken, dat sick upt lengeste to 8 dagen vorstrecken mochte. Eyn ersame radt to Lubeck wolde sick ock wol geborlick holden; men wolde de angetagen gebrecke one, den ko. ambasiaten, in scriften behanden laten mit flitigem bogere, dat her Nickels in sunderheit wolde sulke gebreke int beste by ko. w. ock des rikes raedt anbryngen, vortsetten und vorarbeiden, de aftodoende etc., darinne syne erbare leve vele gudes doen konde, als men oeck vorhapede to gescheende, und by also, dat an jenner sydt wurde truwlich to geholden, wes vorbrevet und vorsegelt, wolde men und wurde also wedderumme ane allen twyvel doende etc. Welks antwordes he gesediget und belavede synen vlidt etc.; wolde der stede erbedinge, int riike to Sweden to schryven etc., andragen; heft ock gesecht, dat men nicht twyvelen schole, de gebargeden gudere scholen weddergegeven ock dath schip mit dem gude to Gotlandt etc. den jennen, so derhalven vorfertiget edder utgesant, avervorrekent edder betalt werden etc. Und wowol he vast angehangen, dat de Wendeschen stede mochten ore dreplike sendebaden up paschen[3] an ko. w. geschicket hebben umme berorte gebrecke etc., so is doch sodans midt den besten vorlecht, in dem dat nicht van noden; wente de stede hedden alrede nogaftige vorscryvinge ock breve und zegel, begerden und beden nicht anders, dan dat sze und de oren dersulven brucklick geneten und darbaven umbeswert blyven moghen.

25. Den konynckliken ambasiaten is up ore begere, dat nemande in den Wendeschen [steden][a] to hus behorende uth den sulven in Sweden to zegelen vor der tydt des baven screven vorhapeden antwordes moghe edder scole gestadet werden, togesecht.

26. Is ock vortellet, wo dorch upholdinge der schuten uth Sweden gekamen

a) steden *fehlt B.*

1) *Sept. 29.* 2) *Juni 12.* 3) *April 24.*

van Zeverin Norbu etc. vorhindert wurden, dat erholden andtwordt heren Steyn Sture uth Sweden etc. an den erszamen radt to Lubeck und de rede der anderer stede to kamen, dat men nu korts erst gekregen to desser menynghe, dat he wol geneget gewest tho enem ewigen frede edder eyn bestandt, so lange jegenwordige ko. w. levet etc.[1].

27. Men were ock der vortrostinghe, dar sodan antwordt nicht were vorhindert wurden berorter gestalt an de Wendeschen stede to kamen, dat de sake twisken beiden riken mochten tho anderen bequemen wegen vorarbeidet und gebracht syn wurden in afwendent veles quaden nadels und schaden, und wolden in dem falle sick neyner moye, arbeit und unkost vorfelen laten, dan gewilliget und der ghebore ertogen, holden und bewisen etc., an de Dudesche sydt to gelegener ock bequemer stede und tydt handels to undernemen.

28. Sonavende[2] morgens ummetrent 9 in de klocke hebben de ersame radt neffen den eren radessendebaden lesen gehoreth de artikele van gebrecken in Dennemarken und sustes in scrift gestellet etc., dar van baven berort etc.; darup vorlaten, sulke article nach nottroft int bedarflixste to extenderen, scriftlick den konincklíken ambasiaten to behanden etc.

29. Dyt recessz is gelesen und belevet; idoch hebben de Rostkere bogert, ift ore oldesten mer gebreke wurden dem rade tho Lubegk toschicken etc., desulven mede tho behanden ko. w. ambasiaten edder an ko. w. to schryven etc. Dat one togesecht etc.

30. De erszame radt heft mith den eren radessendebaden eynen fruntliken aveschet genamen.

B. Korrespondenz der Versammlung.

146. *Lübeck und die zu Lübeck versammelten Rsn. der übrigen wendischen Städte an Kampen: zeigen an, dass sie wegen der strittigen Betonnung der Südersee an Amsterdam schreiben werden. — 1518 Nov. 3.*

Aus StA Kampen, n. 1451, Or., Pg., mit Spuren des Secrets. Aussen von der Hand Johanns von Breda: Lubeeck, dat andtwordt van den zetonnen te leggen. De stadt hadde an hoer gescreven, dat sii ons een hoeft wolden wesen, want de van Amsterdam ons de rechticheyt van den zetonnen wolde afhanden maecken, ende dit blau antwordt scryven sii weder anno 18.

Den erszamen, wyszen heren borgermesteren unde radtmannen der stadt Campen, unszen beszunderen guden frunden.

Unszen fruntliken groth tovorne. Erszame, wysze heren, besunderen guden frunde. Juwer erszamheide schryvent van wegen der rechticheit zeetonnen in allen gaten der Suderzee to leggen, als juwe erszamheide bether in bruckliker possession gehat hebben, der sick nu de van Amstelredam understan scholen etc., an uns gedan, hebben wy alles inholdes wol ingenamen unde fugen dar up j. e. fruntlich weten, dath wy uth desszem dage an de van Amstelredam int beste unde vorderlikeste van den dyngen schryven willen, umme juwe erszamheide, Gade almechtich bevalen, in orer rechticheit to laten blyven. Schreven under unszem der stadt Lubeck secrete, des wy anderen hyr to szamptlick gebruken, mydtwekens des dorden dages novembris anno etc. decimo octavo.

Borgermestere unde radtmanne der stadth Lubeck unde radesszendebaden der stede Hamborch, Rostock, Stralesszundt, Wyszmar unde Luneborch, itzundes darszulves to dage vorgadderth.

[1]) *Vgl. §. 10.* [2]) *Nov. 6.*

C. Nachträgliche Verhandlungen.

147. *Christian II, K. von Dänemark, an Danzig: bittet, dem Ueberbringer Hinrich Trummeslcger durch Kaufleute, die nach Reval handeln, dort anweisen zu lassen, um was er bittet* (darmit berorde unsze schyp wedder ferdich gemackt und upt forderligste hir wedder tor stede gebracht mochte werden); *verspricht Erstattung. — Kopenhagen, 1518* (am frydage na sancte Katharine virginis) *Nov. 26.*

StA Danzig, XIV 250, Or., mit geringen Resten des Signets.

148. *Antwort des K.'s von Dänemark auf die Beschwerden der wendischen Städte. — 1518 gegen Ende November oder Anfang December*[1].

L aus StA Lübeck, Acta Danica vol. IV, Heft von 6 Bl., von denen 4½ beschrieben. Aussen auf Bl. 6 von der Hand eines gleichzeitigen lübischen Sekretärs: Recepta Saturni 11. decembris 1518. Gravamina Danica.

Konigklicher ma. anthworth up de gebreke und artikel der Wendischen steder.

1. Irstlich alse sich de copman beclagt, to Alborch mit unglicklichem tolle beswart werde, als up heringk, schymmeszen, ossenhuder, bothere, ål und perde, dar man so up anthworth, dat unse allergnedigeste herre koningk wil den tolner von Alborch vor sich steven, umme alle geleygenheit darumme tho erfaren; und wes alsdenne unschicklich und alsze gebreck befunden, wil s. ko. g. gnedigklich remedieren up eyn fôglich tol, szo bequemer vor den gemeynen man sy eyns to gevende eyn geschicklich und ordentlich tol van allen vorgeschreven gude.

2. Tho dem artikel, dat de copman sich beclagt, he mit czysze beswaret werde vam fathe Emesch biehr und mummen eyne margk und von der thonne Dutzsch bier achte schillinge, anthworth, dat der ko. ma. borgere hebben under sich szulvest angenamen, dath welcker von enhe szodanne fremde bier in ko. ma. ryksteden vortappen, schal geven sodanne vorgescreven tzysze to orer staedt behuf und betheringe; welkenth ko. m. nicht kone ermethen eynigem copman to nha to siende, szundern den jennen, de de czyse szulvest willig uthgeven willen; und dar se de nicht willich uthgeven willen, szo henget szodanne szyse up ko. m. borgere und nicht up den Dutzsschen copman.

3. Item umme osszentol etc. anthworth, dat nicht heft szeede efte gewonheit gewest, levendige osszen uth to drivende uth Schone, Seelåndt edder ander kleynen landen ehr nw etliche korthe wyle vorgangen, und werth darmede vorringert ko. ma. tolle an solten fleysch, hude und talch.

4. Item umme solteninge to Alborch na older wyse und gewonheyt anthworth, dat des gemeinen copmans solterie ståen uthgedrucket in oren privilegien up fitten und in belechlichen steden, de sine ko. g. ehn holden wil by gelike na lude orher privilegien.

5. Item umme ertgeldt, rodertol, fleyschauwer, pramen und fenstergelt, up desse vief gebreke anthwort, na dem dat nicht benompt werdt copman edder stede, szo mit szolken gebreken beschwert scholen weszen tegen privilegien und fryheyden, des geliken ok des copmans edder der steder vogde dar up nicht geclaget hebben, ehr se uth dem lande fhuren, so wil sick ko. ma. dar an geborlich holden; dar szodanne gebreke bewyslich befunden tegen privilegia, schal en remedieret bliven, wannher se oren vuhlmechtigen darumme schicken werden.

[1]) *Vgl. n. 145 §§ 10—14, 16—18, 20—29.*

6. Item alse man clagt, dat Cleysz Harder gestrandet schip und guth und he und sin volck dar af gedreven tho bergen ore guth, anthworth beyde umme en und alle andere, so mit oren guderen gestrandet, dar ene wes ungeborlichs wedderfarn where, dath se besoken und vorclagen vor ko. ma.; wil sich aller gebor gnedigklich gegen se schicken und holden und schaffen enhe dat ore wedder vor redelich berchgelt.

7. Item umme Hermen Felt, Curdt Koningk und Hinrick Mollers schip, wil ko. ma. ehn dat wedder geven umme der von Lubeck bede und vorschrieft willen.

8. Item umme de gebreke up de Elbagisschen des teyndes penniges halven, copenschop up Michaelis [1] und mehl, solt und hennip, anthwort, dat orhe vulmechtige Hans Thomessen is vor ko. ma. tho worden gewest mit dem borgermeister vom Elbagen, alse dat se [a] under sich szulvest darumme sin vordragen; weret dat ere (!) ungelimpe befunden, scholen se sich hirnamals geborlich holden mit malckander, beyde umme handel und copenschop, so dat forder mher nicht behuf schole sin, darup to clagende.

9. Item umme dat schip, so se clagen, dat wolde gelopen hebben tho Roodnoby, dar Hinrich Schroder schiepper up gewesen und angehalet wardt durch ko. ma. uthligger, umme dat idt wolde lopen in Sweden na bekenninge des schieppers, dar man so up anthwortet, dat de schipper up dem szulvigen schepe lutbar thogestanden heft ungetwungen vor borgemeister und rath tho Copenhagen, dat he was gehuret to lopende na Suhrcöpen in Sweden mit schiep und guth, und dar tho was up dem szulvigen schepe ein beszeten Surkopinges borger, de guth und kramwergk dar up hadde; dem na heft ein ersame rath to Lubeck tho merkende, wath gelegenheyth darumme sie.

10. Item alse se clagen, dat in ein apenbar uthgeropen frede, so gemaket si worden twuschen Denmargken und Sweden, sint dar drye schutten mit mergklichen gude in der sehe in orem uthlopende von R[e]vel [b] genamen worden durch ko. m. uthligger, anthworth, dat dar neyne frede is uthgerupen worden von ko. mat. wegen twuschen Denmargken und Sweden; dar to is ko. m. allerdingen unwitlick, dat solcke schuten durch ko. ma. uthligger scholen gnamen weszen.

11. Item umme Knuth Schriver, alse to R[e]vel [b] lieggen schole mit Swedisscher ware copslagende und in den steden vorschickende, wes dat kone weszen orhem copmanne to vorfange, wannher sie hier to ko. ma. kamen und geven dar umme orhe gebreck to erkennende, szo wil ko. ma. vorschriven, dat he des vordrach schole hebben.

12. Item dar etliche schepe uth Sweden geszegelt wheren mit gudern, so de copman in veligen frede indt ryke geszandt und nu up den frede wedder geschepet, efte de angeholden wheren, bogert de copman wedder to hope, anthworth, dat allen in Sweden wol witlich is, ehr und vor ko. ma. sich uth Sweden wedder gaf, dat ko. ma. mit enhe jennigen freden nicht holden wolde; ock is ko. ma. unwitlick, dat szodanne schepe scholen gehindert edder genamen weszen.

13. Item umme dat schiep, so des bischops von Rotschielde knechte angehalet, heft ko. majestat dem heren bischop bevalen, dat he mit sinen knechten vorschaffen schole, dat se schiep und dat guth dar up geweszen wedder geven scholen.

14. Item clage der von Szunde [2], dat ein ore schiep vor Trelleborch gestrandet, de helfte gudes darvon genamen si vor bergehelohn; anthwort, ko. ma. bogert, dath de jhenne, den sodant is wedderfarn, kamen und geven ko. ma. to erkennen de dat gedahn hebben, so wil ko. ma. dar umme schaffen, so vehle recht is.

a) se dat *L.* b) Rovel *L.*

1) *Sept. 29.* 2) *Vgl. n. 145 § 21.*

15. Item dat den vom Szunde drey buden afghebendiget sint worden up orher fitte to Falsterbow, eyn von den afgebraken und wech gefurt durch Hans Michelssen, und de twehe sin afgegangen und afgeschorn[a] von orer fitte mit eym upgericht crutze, anthworth, irst umme Hans Michelssen, dat he bekenth, imme letzsten recesz vorlaten was, dath he szodanner bude restitucion scholde dohn mit gebuwede edder mit geldes werdt, dat he stedes overbadich is und wil dem gnuch und vuhel dhon, wannehr de vom Szunde sich geborlich gegen emhe holden willen na uthwysinge des recesz umme dat schiep, so se von emhe und Olof Peterssen genamen hebben. Item umme de ander beyde twehe buden, wannehr der steder vogde wedder up Falsterbow kamen, so mach men darumme ehrinnern und erfarn by olden mennen, eft emhe dar an ichtwes mit unrechte afgegan si edder nicht[1].

16. Item wyder de vom Szunde angetogen, wo dat orhe vogt gegen orhe privilegien hebben mothen stan Hans Moller to rechte vor borgermeister und rath thom Elbagen; anthworth, nach deme dath Hans Moller, ko. ma. dener, neyn recht mochte wedderfarn by den vogden to Falsterbow, ok dat sine sake tho vorne vorwilliget und vorborget was vor borgermeister und rath tom Elbagen, so vormeynt sick ko. ma., dat na solker der vogde vorwillinge si emhe neyn unrecht gescheen[2].

17. Item forder, dat der vom Szunde borger und coplude, de sich geachtet hadden westwardt mit mehle und molte mit söes schepe, so der ko. ma. folgende in Sweden, anthworth, dat de koplude dar hen fhuren up groten vordeyl und gewynst, dan de eyniger tiedt westwardts gekamen schole hebben, und dar umme konen se mit eyniger billicheyt nicht clagen.

18. Item umme Kersten Thodes guth under Norguothlandt gestrandet, anthworth, dat ko. ma. heft dat vorschreven, dat daran schal restitucion gedhan werden vor mogelich und redelich berchgelt.

19. Item de von Lubeck clagende umme de schuten, guth und volck, so Severin Norby behindert hadde tegen ko. ma. tolath, dat sodanne schute in Sweden lopen mochte, anthworth, dat sodanth geschien, is ko. m. sehre entegen und heft ock dar vor Severin gestraffet ok lange thovorn emhe mit allen ernste bepfalen, szodanne schiep, guth und volck unbehindert wedder na Lubecke to schicken.

20. Item de von Rostock, dat se privilegia hebben, dat se kopszlagen mogen up Gotlandt und bliven dar belieggende jar und dach vor ein gulden, anthworth, wil ko. ma. darumme laten vorfarn und geven dar up wyder mehr anthworth; des glieken ok umme den tol to Wyeszbehe[3].

21. Item de von der Wyszmar umme eine schuten, under Gryndo gestrandet schole weszen, und er Nieles Erickssen vogt behindert, anthworth, wannher erhe vulmechtige darumme kumeth by ko. ma., wil de alsdenne vorschriven, dat de tho orhem eygen wedder kamen scholen vor eyn redelich berchgelt.

22. Wo dem alles, is ko. ma. geneget, de gebreken in mathe wo vorgeschreven to remedieren ok de Wendisschen stede by orhen privilegien und fryheyden underholden, der geneten to laten, mit dem bescheyde und by alse, dat se ock wedderumme alsze vorlaten und berecesset is volge und genoch dön und den van Rypen, Flenszborch, Kolding, Wårde etc. und allen anderen ko. m. underszaten, inwanern des ryckes, dat orhe afgenhamen und szuszlange vorentholden wedder geven und ungehindert laten volgen anhe wyder mehr vortogeringe. Und wo wol dar umme

a) afgeschworn *L.*

[1]) *Vgl. 6, n. 506 § 14, n. 513 § 26, n. 723 §§ 41, 47, n. 724 § 7.*
[2]) *Vgl. 6, n. 725 §§ 31, 32.*
[3]) *Vgl. 6, n. 581 § 9, n. 720.*

to vehlmalen geschreven und gefordert, is doch alles bettoher unfruchtbar geweszen, dat men ok begert to remedieren und des an ko. m. eyn tovorlatich anthwordt to gelangen [1].

149. *Danzig an Christian II, K. von Dänemark: klagt, dass dänische Auslieger nach Danzig bestimmte Schiffe auf Danziger Gebiet, auch Danziger Schiffe im Sunde bei der Rückkehr aus dem Westen anhalten und tagelang beizulegen zwingen, dass der Schiffer Joen Matsson das gethan und, trotzdem er in Danzig selbst versprochen habe, Aehnliches in Zukunft zu unterlassen, doch wiederum so gehandelt habe; erwartet Abstellung dieser Belästigungen. — [1519 Jan. 13.]*

StA Danzig, Missivenbuch S. 206—208, überschrieben: An koninglicke wirde tho Dennemarken. Exivit feria 5ta sub octava epiphanie [2] anno 1519.

Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1519 Jan. 10.

Es fehlten wahrscheinlich Stralsund und Lüneburg; Hamburg war nur durch seinen Sekretär vertreten. Ueber die geführten Verhandlungen erhält man nur sehr lückenhafte, zum Theil ganz unsichere Auskunft durch die

Beilagen (n. 150—155): Man beschäftigt sich nach dem Lübecker Denkzettel (n. 150) mit den zu Antwerpen und Brügge geführten Verhandlungen (§§ 5, 6, 9—11, 13, 25—28, 41—44), auch soweit sie Middelburg betreffen (§§ 7, 8). Man will die Residenz in Brügge beibehalten, beräth aber eine Neugestaltung des Stapels und der Privilegien. Danzig und die livländischen Städte sollen mit Sekretären besandt werden, zu welcher Besendung man auch Köln und Stralsund gewinnen will (§ 12). Es wird über die Schossstreitigkeiten (§§ 15—17), das Verhältniss zu Antwerpen (§§ 18, 36—39) und die Tagfahrt mit den Engländern (§§ 14, 29, 40) berathen, dann über die Klagen des Kfm.'s zu Bergen gegen die Süderseeischen (§§ 19—21) und gegen die Art des Handels mit isländischem Fisch (§§ 30—35) und über das Verhältniss zu Dänemark (§§ 22, 46).

Ein erhaltenes Bruchstück des Recesses betrifft die Islandsfischerei (n. 151). Eine Eingabe der Lübecker Flandernfahrer (n. 152) und Schriftstücke über die Differenzen des Kontors zu Bergen mit den Süderseeischen (n. 153—155) folgen.

Beilagen.

150. *Lübecker Denkzettel über die Verhandlungen des Tages. — 1519 Jan. 10—13.*

L aus StA Lübeck, Acta Hanseatica vol. III, in Spalten getheiltes Doppelblatt, von dem Sp. 1—3, 6 ganz, 7 theilweis beschrieben; eingelegt in das Heft, in dem der Lübecker Bericht über den Tag zu Stralsund von 1523 Jan. 14. Voll von Flüchtigkeiten und Fehlern, nur zum Theil leserlich. Staatsarchivar Hasse war freundlich bereit, auch seinerseits die schwierigsten Stellen anzusehen.

[1]) *Vgl. 6, n. 506 §§ 4, 11, n. 513 §§ 3. 12, n. 537 §§ 3, 8, n. 671 § 7, n. 723 § 42. n. 731 § 1.* [2]) *Ist gleich* octava epiphanie *selbst.*

In conventu Wandalicarum civitatum Lubece 1519 Lune post epiphanie domini [1].

1. Martis [a] plane comparuere in scrinitorio Rostoc[censes], Wismar[ienses]. Salutacio.

2. Lecte littere Sundensium non, Luneburgensium plus excusato[rum], cum prelate, ratifican[tes] [3].

3. M[agister] Jo[hannes] Reyneke, prothonotarius Hamburgensis. Deputati aver[heidesche] sted[er]?. Periculum viarum. Ipse mandat[us]. Salutatio.

4. Admissus in locum dominorum suorum.

5. Lectus recessus tractatus Hantwerpie, Bruggensis.

6. In fine tractatus Hantwerpiensis retulit magister Paulus, se desiderasse a proconsule ibidem favorem mercatori fatiendum, et grates propina[sse]; ac ille sobrie respondisset, debere fieri.

7. Arti[culi] Middelborch dat[i] et recept[i] [4].

8. Verlaten, so men residentie to Brugge wil holden, dar bii to laten.

9. Mercurii [5]. Legatio [a] cum primis ad Gedanenses, Livonienses, scribendum tamen prius, wil men kosteliker guder Lubeke versus, parti[bus] Lubeke datum competens tempus.

10. Residentiam Bruggis continuere.

11. Int Zwen zegelen. Rostoc, Wismar her, korne, met al kleinen . . . .

12. Scribendum Coloniensibus, Sundensibus, ut mittant secretarium ad Gedanenses et Livonienses [6].

13. Van markeden to holden. Hantwerpesschen non videtur. Brugg[as] scribere.

14. Ad vesperas interlegenda supplicatio de scoto Anglicorum [7]. [Col] [b] on[iensibus] scribendum de antiquo suo tractatu [c] concordare, recens [d] accipere. [Qu] [b] iescere ad futurum conventum anse. Colonien[ses]. Scot[um].

15. Erga [e] scribere mercatori [f] et recens [d] accipere, non solut[um]. Ad futurum convent[um] anse.

16. Item [g] quid in via act[um].

17. Lecte littere oratorum Coloniensium, quid ap[u]t eos suggest[um] nomine civium Antwerpie ad d[ominos] To[mam] et Hermen Valck, et mercatoris Bruggensis.

18. Post lectur[am] dict[um], quod missum ad imperatorem pro mandat[is] contra Antwerpienses.

19. Querele mercatorum Bargen contra Sudersesschen [8].

20. Narratio desiderii Deventer.

21. Conclusum scribere et mittere. Et dicere interim non punire.

22. Narrat[um], qualiter ad sollicita. Wil[helmus] [h] miss[us] in Swetiam.

23. Nyels Hoken bref [9]. Narratio Hans Tomaszen, her Nyels, Andreas Glop [i], Hans Mickelssen. Scribere. Swedessche bref [10]. Suspicio de litteris. Invenire?

a) *Darunter:* secretario *L.* b) *Ecke abgerissen L.* c) suo tractatu *unsicher L.; Hasse möchte* sublevatu *lesen.* d) recens *unsicher L.* e) erga *übergeschrieben über das durchstrichene:* compensand[um] exposit[um] et *L.* f) *Folgt durchstrichen:* concordare *L.* g) *Spalte 2 beginnt L.* h) Wil. *L.* i) Glop *unsicher L.*

1) *Jan. 10.* 2) *Jan. 11.* 3) *Im December 1518 war in Lüneburg eine grosse Fürstenversammlung, Rehtmeier, Braunschweig-Lüneburgische Chronika II, 1335.*

4) *Vgl. n. 142 § 154.* 5) *Jan. 12.* 6) *Vgl. 143 §§ 122, 123. — Lübeck und die zu Lübeck versammelten Rsn. der wendischen Städte im Namen der Hanse an Danzig: beglaubigen den Sekretär Lübecks, Mag. Paul vom Felde. — [15]19* (dinxtetage na epyphanie domini) *Jan. 11. — StA Danzig, XXVII 90a, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.*

7) *Vgl. n. 143 §§ 135—140.* 8) *Vgl. n. 153, 154.* 9) *Vgl. n. 145 § 24.*

10) *Vgl. n. 145 §§ 10, 26.*

24. Jovis[1] mane. Duci[a], portatori. To Ulessen per subscriptionem, lingua, cum? omnes presentes. Portus liber up or eventur[b].

25. Stapelguder. Nicht drechlich allerleye, darumme verordent uttospreken. Mercator committit oratoribus, ita tamen, quod singule civitates observant. Pena gravis amissionis bonorum. Lecta scriptura mercatoris. Volunt referre. Petunt scriptum. Respondere Lubicen[sibus].

26. Articuli Brugge. Willen in bdenck genamen [hebben][c]. Legendum; commissionem dare.

27. Queritur proprium, non commune bonum. Ideo gravis pena apponenda amissionis bonorum, altera pars mercatori, altera civitati, unde commissa[d] cedet. Volunt referre.

28. Moderatio privilegiorum. Axise win, ber. Videtur stare donec habeatur responsum a civitatibus. Dare[nt][e] commissionem. Mittend[um] Brugge. Secundum cons[ilium] mercator[is] agere.

29. Dieta cum Anglicis. Videatur. Mittendi doctores, qui adjutorio [mercatoris][f], propter expensas. Sundenses etiam mittere[2], scribere.

30. Islandessche[g] reise[3]. Lecte littere. Vidimus per Luneborg[enses] dat[um]. Privilegium regis moderni Cristierni Datie. Querele mercator[um] in specie tangentes Hamborgen[ses]. Articel ex recessu anni 18[4]. Hamburg[enses] lange jar gehat. Altyt byspraket. Upror vormals ex ipsa causa[5]. Were nicht drechlich to begefen.

31. Bgert torugge to bringen, to holden alset berecesset; anders wurde men vérorsaket, vermoge der recesse vorttofaren etc.

32. Sudersesschen ersten afstellen.

33. Ha[mburgenses] werden wol scicken, sovel mogelick in Engelant to bringende.

34. Ex quo Sundenses, Luneborgenses scripsere, secundum tenorem r[ecessus] tenere. Lecti[h] articuli ex r[ecessu] anni 6[6], novissime 18[7]. Confirmatus.

35. Si mora, gdencken vorttofaren. Volunt referre. Si tamen eis injuste, impedire.

36. Andwerpen. Ex recessu querele Antwerpien[sium]. [W]eth[c] [beden]ken[c] to scriven. Copia; referre.

37. Rostocc[enses] nihil[i] bevel in der sake sick to vorseggen.

38. Wis[marienses] idem protestati.

39. Replicatum de reversali.

40. Olderman Engelant, eder[k] send[ebaden]; de dieta Anglica responsum oratorum.

41. Ad dominum Bergen op Zom. Scepen, radt. Omnes thelonii (!). Wedderscrift. Responsum.

42. [Ol]derlude[e] anse; venere Brugge. . . . den[l] vorscrifte, quo Hermen vorberort[l].

43. Supplicatio[m] Hinrici Lathusen contra Sundenses.

44. Concept[um] Brugge.

a) Duci *unsicher L.* b) *Folgt durchstrichen:* referre volunt *L.* c) *Am Rande etwas abgerissen L.* d) comssa *L.* e) *Ecke abgerissen L.* f) mercatoris *fehlt L.* g) *Beginnt Spalte 3 L.* h) lectis *L.* i) nihil *unsicher L.* k) eder *unsicher L.* l) *Folgt auf Spalte 6 n. 151 Anm. 1.* m) *Spalte 7 beginnt L.*

1) *Jan. 13.* 2) *Vgl. n. 113 §§ 10, 11, 13.* 3) *Vgl. n. 108 §§ 77, 78; n. 151.* 4) *Vgl. n. 56.* 5) *Der Aufruhr von 1483, vgl. Baasch, Die Islandfahrt der Deutschen S. 11 ff.* 6) *Vgl. 5, n. 105 §§ 135, 328.* 7) *Vgl. n. 108 §§ 77, 78, n. 151 § 2.*

45. Scribendum de hac dieta Lubicensibus ubi videbitur[1].
46. Regi Datie, danda copia oratoribus.
47. Rostoc[censes] ex se Hardenacke libero. De navigatione Swecie.

151. Bruchstück des Recesses. — 1519 Jan. [13][2].

Aus StA Lübeck, vol. Irrungen und Negotiationes puncto privilegiorum des Kontors zu Bergen. S. 1—3 eines Doppelblattes. Ueberschrieben: Ex recessu Wandalicarum civitatum Lubece epiphanie domini[3] etc. 1519.

1. De olderlude der Bargerfahrer bynnen Lubeck residerende hebben vor deme radtstole stande den heren radesszendebaden der sosz Wendisschen stede vortellet, wo szick de copman der Bargerfarer to velemalen boclaget, dat durch unwontlike Iszlandescke reyse ock tho Hytlande und Fero, szo szick itlike in geringeme talle bynnen Bremen und Hamborch understunden, dat kuntor to Bargen szer geswaket und in korten jaren gentzliken undergan wurde, dat Godt vorhode, weret sodane myt tytlikeme rade nicht remediert wurde, biddende, sulcke reysze uth Iszlandt up de Elve mochte afgestellet und van der Elve in Iszlandt und van dar strax in Engellandt to szegelen, wo vor druttich ock 35 jaren gescheen[4].

2. Eyn ersame radt to Lubeck mitsambt den heren radesszendebaden vorbenomet hebben nha bosprake deme erhaftigen mester Johan Reyneken, der ersamen van Hamborch prothonotarien, szeggen laten, na deme de ersamen van deme Stralesszunde und Luneuborch an den radt tho Lubeck up dussen dach gschreven, der Iszlandesschen reyse by gemeyner anzestede recessen to blyven, is eyn articel uth deme recesse anni etc. 18 jungistvorschenen, wo de, so by ordinantie der stede unhorszam syn und vorbaden reysze bosoken, to straffen etc., geleszen[5]. Und so men vormercket, dat de Iszlandessche reyse van dar strax up de Elve to undergange und vordarve des kuntors to Bargen unde vort veler stede coplude rekende, so bogerden sze, dat he wolde mit den besten an syne heren dragen, by den oren to vorschaffen, de Iszlandessche reyse etc. wo gemene stede boslaten und nichts anders to holden, und dar by de wolfart des guden kuntors und wes by undergange dessulven velen steden gelegen to bodencken; dar avers sodans baven tovorsicht nicht gschege, wurde men vorvorsaket, dar tegen nach vormoge der recesse vorttofaren etc.

3. Item furder is dosulves bolevet, dat eyn ersame radt tho Lubeck schal macht hebben, mede in namen der anderen Wendeschen stede an de stede ores dordendels nach oreme gudtduncken van wegen der kuntor tho schrivende etc.[6].

152. Beschwerden und Wünsche der Lübecker Flandernfahrer. — [1519 Jan. 13[7].]

Aus StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Bl. 2—5 eines Heftes von 6 Bl. Ueberschrieben: Article der Flandervarer. *Auf Bl. 1:* Artycle der gebreke der Vlanderfarer dath cuntor tho Brugge bedrepend, avergegeven den heren radessendeboden Wendescher steder anno 1519 epyphanie domini[3]. — *Erwähnt: daraus von Wurm in Allgemeine Zeitschrift für Geschichte 5, 252.*

[1]) *Vgl. n. 151 § 3.* [2]) *Vgl. n. 150 §§ 24, 30.* [3]) *Jan. 6.*
[4]) *StA Lübeck, Acta Hanseatica vol. III, Spalte 6 des Doppelblattes, auf dem n. 150, findet sich:* Tor vesper hebben *(folgt durchstrichen:* sick eyn ersame rad unde radessendebaden des antwordes magister Jo. Reyncken van wegen der Islandesschen reise to gefen bspraken, voreniget unde ome seggen laten to desser meninge) de olderlude der Bergerfarer bynnen Lubeke vor deme radtstole stande vortellet *und weiter wie hier § 1. Dann:* Magister Johan is by der forigen antword gebleven mit bger, siner heren gelegenheit in dessem donde t[ho] bdencken; se wurden sick so v[ele] mogelick schicken, den visk [nicht in] Engelandt to bringen *(ein Stückchen abgerissen, daher die Ergänzungen). Vgl. n. 150 §§ 34, 35.* [5]) *Vgl. n. 108 §§ 72, 130—133, n. 150 § 34.* [6]) *Vgl. n. 150 § 44.* [7]) *Vgl. n. 150 § 25.*

1. Item na vorhalinge eyner relatie van heren Hermen Valken mit eren Hinrick Gruter vor dem coepman gedaen, wo unwert de heren sendebaden van Lubeck to Antwerpen syn geholden west etc., und wo erbarlick und gutlick de van Brugge desulven sendeboden gehandelt hebben, ys apenbar und en billich to bdancken, ock dar negest wo hoch sick de van Brugge erbaden hebben by dem coepmanne to donde allent, wes se myt lyve unde gude vormochten, und to remedierende allent, wes dem coepmanne an stapelgude und yennighen dynghen mochte undrechlick syn. Dar uth de coepman bewaghen, syne residentie to Brugge myt alle deme stapelgude to holden. Item szo ys getoget van den twen vorgescreven heren eyne czedele, wor ynne vortekent etlike guder, de men vor stapelgudt achtet, als wasz, werck, allerleye copper, tyn, buckvelle, tzegenvelle, saltenhude, allerley velwergk, wulle, traen, ozemunt, allerley iserwerck, victryel, botter, tallich, vlomen, allerleye vette ware, vlasz, hennip, lynwant[1].

2. Item voruth szo beclaget sick de coepman van Lubeck etliker gebreke twischen der stadt van Brugghe und deme copmanne apen stande. Int erste, dat de pryvileye dem copmanne vorsegelt und gelavet in etliken porcelen nicht geholden werden, szo sick eget. Dat privilegium brenckt mede, yft dar yenige schepe genamen wurden up dem strome van Flanderen dre myle weges in der zee von t'lant, desulven schepe szo mochten genamen werden edder gepilliget, szo wyl und schal ydt landt van Vlanderen szodane gudere deghere und alle gelden und betalen.

3. Int yare 1505, do de stapel und residentie to Brugge geholden wart, do wart eyn schipper van Hamburgh gesegelt und mit stapelgude geladen up dem strome van Vlanderen gepilliert, dar af tuchnisse und bewis genoch ys by der stadt van Brugge, und dem copmanne gelavet heft, de guder to betalende; dat sze suszlange ynt recht geholden hebben mit dem capiteyn van der Sluesz, wor van noch neyn ende gekamen; begeret dar umme de coepman, den schaden to betalende.

4. Item yft dar yenige vorkortynge mere syn yn den privilegien, begert de coepman, dattet pryvilegium vorbetert und vullenkamen mach geholden werden nha older wonthe.

5. Item als de schepe van osten ynt Swen kamen, dat alle man mach lossen und laden, begert de copman van Lubeck na older castume.

6. Item dat de coepman wert gevordert werden twisken Brugge und der Sluesz myth eyn oft twe stucke guder to bryngende oft deme coepmanne to halende na sinem willen sunder vorlettinge, dar de stadt von Brugge gaetlike schepe moste to ordineren.

7. Item de herinck, szo uth Zeelandt kumpt ynt Swen, umme vort ostwart to schepende, dar van nemen sze tor Slues to herengelde van der last 15 stuver; dar af begert de coepman fry to synde und van allen anderen quaden castumen ter Slues, dat nicht plach to wesende.

8. Item dat de Engelschen laken uth Engelandt kamende ynt landt van Flanderen moghen geschepet werden yn de Oesterschen schepe sunder yenigen schaden, ock mogen desulven laken up slaen und bereden lathen to Brugge und ynt landt van Flanderen sunder misdoent jeghen den heren oft dath landt van Flanderen.

9. Item so de schepe van osten kamen ynt Swen yn der fryheyt der markede oft achtedage vor der fryheyt, dat de gudere mogen gelosset werden und geschepet na dem markede sunder to Brugge to senden.

[1] *Vgl. n. 108 § 135.*

10. Item oft idt sake were, dat yenighe schepe van osten kamende oft oistwert segelende quemen by unwedder of by ander gebreke yn Zeelandt, dat de van Brugge willen vorkrygen van deme pryncen, dat desulven schepe mogen beteren ore gebreke und zegelen ungebraken last, dar sze vorfrachtet syn, ynt Swen, sunder enigen tollen to gevende.

11. Item dat de van Brugge willen ore schyppere dar to holden, dat sze des coepmans gudt yn de merket scholen foren und van der Slues to Brugge, szo de compositie inholdt gemaket tuschen den copman und den schippheren.

12. Item dat de schipperen van Brugge sollen alle guder innemen, de de coepman van Brugge schepet na dem markede, wat guder ydt syn grot of clein sunder wedderseggent, umme den coepman to geryverende und tho spodende.

13. Item alle gudere, de de coepman van der anze tho Brugge brynget, de suslange punttollen gegeven hebben, dat de mogen vormynret werden, umme dat de frombde coepman to Brugge szo vele de beth komen und de guder kopen mach.

14. Item so denne alle bere uth den Oisterschen steden komende syn belastet gewesen szus lange ynt landt van Flanderen baven privilegia und dergliken van den Rynschen wyne, dath de mogen wedder afgestelt werden und fry syn.

15. Item so begert de coepman van Lubeck, dat de gudere yn deme paeschemarkede to Bergen kamende und dar nicht vorkoft werden bynnen der ersten fryheit, dat men de vort schepen mach na Andorpe yn dem pinxstmarkede, sunder to Brugge to senden, angezeen dat de tydt kort ys und de eyne fryheyt yn de ander kumpt. Ock dergeliken uth deme bamiszmarkede van Andorpen mogen de gudere schepen na Berghen yn den koldenmarkedt, angeszeen dat de tydt ock kort ys und myt groten sorghen und eventure ys in wyntersdagen tho schepen na Brugge.

16. Item dat men hude, buckvelle, tzegenvelle, lamvelle und allerleye velwercke schepen sal to deme stapel, als men doet ander stapelgudere; des szo mach men de hude und allerley velwerck van dar wedder schepen yn de fryheit der markede to Andorpen und Bergen; wes denne yn der fryheit der markede nicht vorkoft wert, dat men denne desulven hude und allerleye velwerck mach laten liggen to Andorpen und Bergen, sunder de wedder tom stapel to foren; des szo schal men desulven hude und velwerck nicht mogen vorkopen buten der fryheit der markede, unde elck schal reysen, als de fryheit uthe is, to Brugge to der residentie, sunder to Antwerpen oft Bergen to blyven; ist den sake, dat enich frombdt coepman kumpt to Brugghe, umme sulke hude oft velwarck to kopen, dat men denne mach de vorkopen to leveren to Andorpen oft Bergen, anderssyns nicht.

17. Item vort alle stapelgudere scollen gaen tho Brugge uth deme pinxstmarkede und uth dem koldenmarkede, sunder enich stapelgudt liggen tho lathen, und de markede nicht lenger to holden, dan de rechte fryheit ys sosz wecken durende und nicht lenger to vorkopende, men van dar eyn ydere yn de hansze to hus behorende na Brugge reysen, midt lyve und gude de residentie to holden.

18. Item vort alle stapelgudere, de yn den anszesteden gekoft werden van luden buten of bynnen der anze, de to schepe oft to lande gaen uth den steden, wo men dat dar mede holden sal, dat stellet de coepman to erkantenisse des erszamen rades und der reder der stede, dat beste dar ynne to vorsende.

19. Item szo ys de coepman van Lubeck begerende, dat alle borger, inwoner und gesellen, yn den hensesteden boseten oft ore vorkerynge hebben, ynt rike van Dennemarken oft sustes anderswore koften enige stapelgudere, dat sze desulven gudere yn de hensestede schollen bryngen ofte tom stapel foren, sunder bywege to soken yn enige westwerdesche stede anders als to Brugge.

20. Item de coepman van Lubeck bogeret, dat de van Reval und Righe willen schepen up Lubeck als wasz, werck, sunder umme den Schagen to schepen, na older wisze, und dergeliken van westen to schepen alle Liflandesche laken van Brugge up Lubeck; dat wyl de coepman also hir holden und begeren van den anderen, datsulve ock gelick one to holden.

21. Item so denne de sake twistich staen tuschen den sos Wendeschen steden, den van Antwerpen und Brabandt, oft den andere coeplude uth den anderen henzesteden mogen ore gudt brengen to Andorpe und vorkoepen, dat ser entjegen syn schal deme stapel und anderen coepluden yn den sosz Wendeschen steden to hus behorende, also doende solden de van Antwerpen umme den coepman nichtes geven und mer gesterket werden; bidden darumme, dat men dar wille vor wesen na gudtdunckende der ersamen heren und redere der stede.

22. Item so dar denne eyne twist is tuschen den van Hamburgh und den Schotten, wor van de coepman mochte yn schaden kamen, begeren darumme, dath szodane moge gewandelt werden.

153. Klagen des Kfm.'s zu Bergen gegen die süderseeischen Städte. — [1519 Jan. 12.[1]]

Aus StA Deventer, n. 1127, Doppelblatt, lübische Abschrift. Ueberschrieben: Des copmans to Bargen in Norwegen clachte tegen de Suderseeschen stede.

1. *Der Kfm. trägt, eingangs stark kürzend, dann unter unwesentlichen Abweichungen, den Inhalt von 6, n. 579 vor.*

2. Hir enbaven beclaget sick noch de copman, dat wanner, Got betert, eyn Barger schip uth dussen steden stormes oft anders anfalsz halven in gemelter stede haven vorseth wert, unde alsz de copmanne de guder dar moth vorkopen unde vorbuten, so mach he de war, alsze he dar wedderumme entfanget, in oren schepen nicht mede na Bargen schicken.

3. Item dat de copman uth dussen steden van ene baven olde gewonte unde billicheit myt deme tollen beswert wert.

4. Item noch befyndet sick, dat de copman uth den Suderseeschen steden den rotscher umborlich packet, also dat se den slymmesten in de Ostzee unde den besten in de Sudersee schicken; welket nicht allene bosze copenschup, dan ock gemeynem copmanne quade nasage maket; so begert de copman, dat men sodans afstellen unde sick na segelen unde breven deme copmanne derhalven gegeven geborlich holden wylle.

5. Vorder beclaget sick de copman hiir to Lubeke, dat de van Campen unde Deventer den mageren visch in stucken slan unde gelick deme guden vissche na Franckfort unde anderst langenst den Ryn in den markeden vorkopen, den se guden kop konen tugen, dar men den guden visch ock moth na vorkopen; dat deme copmanne groten schaden inbringet, wo de jenne ock wol befinden, de den visch van hiir dar henne foren laten, unde sick to velemalen beclaget hebben. Dar up begert de copman, dat sulke schedelike copenschup afgestalt unde de gude visch deme slymmen nicht gelikent unde de copman dar mit nicht uth syner neringe gebracht werde.

6. Item na deme ock gemelte Suderseesche den visch to Bargen by der brugge van den Norderfarer by der wicht entfangen unde ock sulke copenschup erstmals angehaven hebben baven olde gewonte unde herkumpst, deme gemeynen copmanne to mercklikem schaden unde nadele, so byddet desulve copman, dat juwe ersameheide sodans an de Suderseeschen stede vorschriven tom ende, se oren copman

[1] *Vgl. n. 150 §§ 19—21.*

derhalven warschuwen also, oft sick hiir namals enich copman oft geselle understunde, den visch wo vorgerort by der wicht to entfangen, unde de copman dar up eyne pene setten unde forderen worde, dat sick dessulven nemant vor juwen ersameheiden, gemeynen steden oft anderst nicht wyder to beclagen oft to entschulden dorfe hebben.

7. Ersame unde vorsichtige, wise heren, de wyle denne myt upgemelten copluden unde gesellen in mate wo vorgerort tegen der steder unde copmans rechticheit unde eyndracht unde sust buten wegen gehandelt, welket deme copmanne nener mate steyt to vordulden, so is des copmans denstlike bede, juwe ersamheide sodans na aller notroft averwegen, betrachten unde to herten nemen unde de ersamen Sudersesschen stede myt deme besten underrichten, dat deme unschuldigen copmanne vor sodanen togewanten unde geleden schaden unde uthlage gelyck unde wandel geschen unde ander unwontlike hanteringe, wo vorschreven, na gebor afgestalt werden moge. Dat is gemelte copman alle tydt to vordenen willich.

154. Antwort der süderseeischen Städte bezw. der Bergenfahrer dieser Städte auf n. 153. — [1519 kurz vor April 26 [1].]

D aus StA Deventer, n. 1127, in zwei Exemplaren (A und B) auf je einem Doppelblatte, inhaltlich übereinstimmend, doch in der Fassung wesentlich von einander abweichend, A von der Hand eines Rathsschreibers, B von anderer Hand. A, überschrieben: Antwort des koepmans van den Suderzeschen steden to Berghen in Norweghen verkerende op clachte der olderluden ende koepmans daerselvest, *ist die Fassung, die von den Städten dem Stücke gegeben ist. B, überschrieben:* Antwert op der Bergervaers clachten, op die van Deventer, Campen, Zwolschen Bergervaren toe Lubeck gedaen zynnen etc., *ist die der Bergenfahrer der Städte. Die einzelnen Klagepunkte von n. 153, sowie die einleitende Auseinandersetzung werden in beiden Antworten ausführlich wiederholt; diese Wiederholungen sind hier weggelassen.*

A

1. Daerop antweren die koepman van Deventer, Campen ende Swolle samentlick ende seggen, dat sich nummer mitter waerheit bevinden sal, dat sie ennige contracten onder hem gemaeckt hebben, waer by dat die ghemeen koepman to uthlage gelacht oft behindert is worden. Ende oft hem sulx emantz gestant wil doen, begheren sie hem des een yeghener t'setten, to gewynne ende to verliese; willen sie verantweren mit lyve ende gude, daer dat syn tyt ende stede sal hebben. Ende oft emantz uth syn eighen vermetenheit bueten wetten,

B

1. Geven wy ju eirsaemheyden in den besten t'kennen, woe ende in wat gestalt sye op dat mael apenbaer vede ende oirlich mytten Hollanschen steden hadden, waer dorch ons nicht doenlicken was, wy haere guederen myt den onssen schepen wolden, angesyen dat wy onsse guederen myt den haren vebaer gemaeckt mosten hebben, want ons die Hollanschen stede scryftliken gewarnet hadden, ende mosten myt onssen ede bevesten, dat wy gene Lubsche guederen in onssen schepen hadden. Ende dat meer is, hebben oick nicht willen toevreden wessen myt den

[1]) *StA Deventer, Kämmereirechnungen:* Item op sanct Appellonien dach *(Febr. 9)* Johan Kranen mit onsen scriften van weghen deser dryer steden na Lubeke gesant berorende die beswaringe der Berghervares van den segulatien hoerre schepen; hem op hant (op hant *schwach durchstrichen)* gegeven 4 *℔*. — Item den selven dach den 6ten in marcio Johan Kranen, onsen boden, mit onsen scriften an die stadt Campen gesant, om to wetten, oft hem believen solde na onsen concept in sake der Berghervares an die stadt Lubeke t'scriven; hem gegeven mit 1 dach liggens 28 butken. — Item des dinxdages na paesschen *(April 26)* Johan Cranen mit onsen scriften ende antwort der Bergervares van beswaringe des koepmans to Bergen to Lubeke gesant; hem gegeven mit 10 dach liggens 9 *℔* 38 butken. — *Vgl. n. 155.*

wille of tostant van hem sulken geruchte gespreit mocht hebben oft vorder verbreden wolde, dan sich mitter waerheit bevinden sal, om den koepman onder een anderen tot onwille to verwecken, segghen sie, dat die billicken onwerdich gekant solde werden, die hanze to genyeten. Doch om wetten t'hebben, waer uth dyt onverstant verresen is, gheven sie uwen ersamheiden t'kennen, dat die tyt, als die ersamen heren van Lubeck mit oeren tostanderen mitten Hollanderen in apenbaren oerloge ende veden stonden, ende die Sůderzeschen die lande van Hollant na nabuerlicker bewantnisse gheens syns ontberen mochten, dat do die selften steden den koepman alhyr gewarnschuwet ende gescreven hebben, gheen guden mit oeren vyanden guden t'schepen ende daer by certificacien, segele ende breve t'hebben, oft wolden hoer guden mitten anderen verboert ende voer prys holden, des gelyx die schepen, daer inne die bevonden worden.

2. Ersamen, lieven heren, uth sulker voergerurder oersaken, want men uth desen steden gheen guden schepen ende na Norweghen voeren heft mogen dan doer die Suderzee ende vorby die Hollantsche steden, die mit schepen van orloge vervullet was (!), als kentlick ende bewyslicken is, hebben ghiene schippers van hyr hoer schepen noch die koepman syn guden int aventuer ende die waghe willen slaen, die to verliesen, daer hie die berghen ende beholden heft mogen. Ende mach also elck van hem besorcht hebben geweest, syn guden mit certificatien, segelen ende breven to vryen, dat hem ondoenlicken was na gelegenheit der tyt, eren ende edes beholden, voer anderen t'doene. Dan dat enige contracten gemaeckt sullen hebben onder hem, den koepman contrarie van den uthlage to leggen oft anders, sal men mitter waerheit nummer bevinden, meer laten hem beduncken, dat nemantz schuldich en is, als men reden gebruecken wil, syn guet ede ende hebben etlike coeplueden ut den schepen genamen, sommyge gepynget, by den hoeden opgehangt ende sommyge gevancliken genamen in schyne, dat sy Luebsche Bergervaers weren; waer dorch men merckliken bekennen mach, dat ons nicht doenlicken was, op datmael haer guederen myt den onssen in onsen schepen schepennen ende t'samen vebaer t'maken. Dan wy hebben hem scryftliken doen weten, welker wete Henrick Cuepper heft ghesant Geert Crudup, dat men hem op haere vordel gherne wolde schepen gevracht of gecoft wolden hebben, daer sy haere guderen op haer eventuer mochten inne gheschepet hebben. Want dan ut behoirliken reden voerbenoempt gene utlage enmarken can, yemant by t'cort gescheen is[a] dorch ons ofte dem onssen, begeren hier omme, dat jue ons alsoedanich onbillix beclach verlaten wyl ende holden ons by dem cantoer toe Bergen alst behoirliken is ende ons nae olde onse rechtichheyt schuldich synnen te doen etc.

2. Item soe sye oeck clachte maken, dat ein schipper Cornely Joessen ghenomet, utlage ghelacht solde wessen om oirsaken, dat hy Lubsche guederen gevoret solde hebben, welker utlage sich die schipper merckliken solde beclaget hebben vor den cōpman, dus hebben wy dem sulven schipheren voer jw eirsamen heren raet Deventer unde Campen apentliken ghevraget, of hem sulx van uns angelacht of gescheen were, woe baven berort is, daer he luede neen toe sede, hem van ons alsulx nicht angelacht were, ende wolde hem des verantwerden, woer men des van hem eyschende were etc.

a) *Am Rande:* 1 pack ofte 1½ onversocht an die oldermanne *D.*

in perickel to stellen om enige private personen, daer men dat holden ende berghen mach.

3. Item men solde wal bewysen moegen, dat enige van desen koepluden alhyr gevangen, gespannen ende jamerlicken van weghen der Hollanderen gepyniget sint, oer guden hem genomen in meningen, dat sie Oestvares[a] ende vyande weren geweest ende vyande guden hadden gevoert; yst dan den Suderseschen na der beclachten des koepmans to Bergen to vordel gekomen, mach een yderman averleggen.

3. Alsoe sye oeck clachte maken, dat wy den mageren vysch in stucken slaen ende langes dem Ryne senden ende geliken dem gueden visch vercopen, welck quade comenschop solde maken, geven ju eirsaemeheyden daer op toe kennen, dat desse gebreke toe Bergen meest gescheen, nicht dorch ons dan dorch dem gennen, sulx behoirden t'straffen; want die alle jaeren haren mageren vysch utscheten ende vercopen den Hollanderen. Ende schege alsulx van den gennen nicht, die dat behoirden t'straffen, men solde ons der clacht gene opticht doen, dan men solde die gene straffen, die alsulke comenschop vaken ende mennichwerf van den haeren baven verbot ende wylkoor des coepmans gedaen hebt. Ende is oeck nicht behoirliken, sulke clachte hier te verscryven, dan men sulx toe verclaren plecht by den cantoer toe Bergen nae older gewonten etc.

4. Item als dan mede in der clachten geroert wort, dat men enigen geweigert sal hebben, oer guden to voeren, antweren die koeplude alhyr, weert also, hadde reden genoech als vurscreven steet, ende mach emantz voer syn particulaer persoen ende guden hebben gedaen; meer want dat nyet by tyden voer den olderman is gebracht, al hadde dan die ghenne, die des geweigert mach hebben, gheen reden gehat, stonde hem allen int ghemeen nyet op to leggen, dan elck behoerde des voer den olderman ter antwort t'staene, waeromme men des mit reden alsus gheen claghen heft. Seggen oeck mede, dat sie nywerlde meer dan na der tyt van een oft $1^{1}/_{2}$ pack laken hebben gehoert, waer omme die beclachten ongeboerlicken gescheen.

4. Item soe sy dan scryven, dat haer coeplueden in dessen steden baven olde ghewonte myt den tollen beswårt werden, is ons nicht antraffende; wyllen ju eirsaemheyden myt den besten wol toe verdacht [wesen][b] ende dat myt den besten ter eren verantwerden etc.

5. Item als mede in der clachten geroert wort van geleide der ko. werde van Denmarcke, laten sie wal to, dat in synen rycke stede t'hebben, dan oft daer mede anderen fursten, heren, landen ende

5. Item anrorende, dat wy den visch toe Bergen by der wycht ontfangen ende sulx oick eirstmael angehaven hebt, steet oick in genen reden, sulx an ju eirsåmheyden toe verscryven, want die coepman

a) *So verbessert für das durchstrichene* oesterlinge *D.* b) wesen *fehlt D.*

toe Bergen plebeciten ende wylkoeren hebt ende mogen tot allen tiden myt concent ende volboert der ghemeente quade gewonten afsetten ende dat guede opsetten etc.

6. Item soe sy dan scryven, dat wy quade packynge maken, alsoe dat wy den slimsten rosser oestwert senden ende den besten in de Suederseschen stede brengen etc., geven ju lefden t'kennen, dat sy wel weten, wat die ghebraken heft, die in tonnen packen, dat geen coepmans guet is; die men daer broeckaftich inne vynt, mach men broke af nemen nae des coepmans wilkoer. Ende steet oeck in genen reden, sulker clachte aver ons doen, nae dem sy ons myt sulker valscher packynge nicht bevonden hebben. Ende begeren daerenbaven van ju eirsamen heren Deventer, Campen ende Zwolle, alsulx wyllen verscryven an den eersamen raede van Lubecke, dat sy haere coepluede alsulck onderwys doen, wy der clachte halven ongemoget bliven mogen, ende alsulcke onbehoirlike clachte toerugge stellen ende ons alle privilegien geneten laten nae reces der hense ende des coepmans wilkoren. Verschulde wy geerne tot allen tyden nae onssen vermoghe etc.[a].

steden synre ko. w. onbedwencklick die bande ende macht geslaten, ende oft sie daer doer in Hollant ende anders gevryet geweest mochten syn, kan men averleggen.

6. Item dat men mercken moge, dat men den koepman gerne gevordert hadden geseen, ys by hoeren medegesellen Henrick Kuper gehieten uth beveel des koepmans alhyr Gheryt Krudup scriftlick gewittiget, want die tyt des orlochs nemantz koene is geweest, syn guet in vaer ende perickel t'stellen, dat men den koepman aldaer hyr ter steden enige schepe to bevrachten oft ter hant gecoft wolde hebben, op syn aventuer to segelen; daer nemantz van hem vorder op vorvollicht heft; wo dan die koepman alhyr syn profyt heft gesocht, oft dat hyr die koepman to uthlage ys gelacht, kan men averleggen.

7. Item als mede in der selften clachten staet geroert, dat een schipper Cornelys Yoessen to uthlage sy gelacht, oersakende, dat die Coert Bucks ende Georges Mullers ende ander Oestersche guden van Campen na Berghen gevoert, dat sich die schipper voer den koepman to Berghen beclaecht sal hebben etc., daer op heft die schipper voer u ersamen heren van den steden geweest ende sich des ganslick ontlediget ende onschuldiget seggende, hie wolde dat verantweren, waer des t'doene weer. Mach men uth desen ende anderen voerreden vermercken, wo redelick ende eerlick dat men den koepman alhyr mit desen clachten vervollicht; ende konnen daeruth nyet anders vermercken, dan men denselven mit onbescheide gheerne uth der komanschapen kuntoer wolde holden, dat gans ongeboerlicken weer.

8. Item als oeck mede geclaecht wort, dat die koepman alhyr den magheren vysch in die Oesterzee ende den besten in die Suderzee schicken, dat bose komanschap maket etc., daer op willen uwe ersamheiden verstaen, dat dese gebreke to Berghen meest gescheen van den ghennen, die dat to straffen behoerden, want die den magheren vysch uthschieten en den Hollanderen verkopen, die den so voert an vervoeren. Hyr omme seggen sie, want dat by den meesten baven des koepmans wilkoer gescheet ende des anderen exempel gyft, dat die daer omme voer anderen to straffen stonde. Dese Sudersesschen en soecken noch en begheren nyet anders dan den wilkoer des koepmans ende die komanschap in eren t'holden; als dan anderen oeck so doen, sal by hem gheen gebreck bevonden werden. Meer bleve die magheren vysch den Hollanderen to Berghen onverkoft van den koepman aldaer, so solde der gebreken gheen erronge wesen, dat die oeversten aldaer

a) *Darunter von einer anderen Hand, ohne dass die beabsichtigte Reihenfolge zu erkennen wäre:* Hans Knute, Gorys Muller, Yachim Geryken.

wal beteren mogen, want den Suderseschen sulx meer tot hinder dan tot vordele kompt.

9. Item als die koepman oeck clacht, dat die Suderseschen den vysch by gewychte ontfangen tot achterdeel des koepmans, daer op seggen sie, dat sie des die yrsten nyet geweest en sint, die des inbroeck hebben gemaeckt, ende en is nyet noet, hyr to claghen, dan want die koepman plebesciten ende wilkoer hebben, mogen sie tot allen tyden qwade gewonten by consent der ghemeenten na verloep der tyt ende gelegenheit der komanschap op ende afsetten.

10. Item baven dit alle beclaecht sich die koepman alhyr wederomme, dat enige van den Oesterschen steden — Bremen, Hamborch ende anderen — Verouwen ende ander eylanden tegens die recessen van der hanzen versoecken tot achterdeel des ghemenen koepmans, ende begeren daeromme in den als in den anderen vurscreven puncten aver al voerstant ende geboerlicke provisie to geschien, ende gebieden sich in allen desen vurscreven puncten ten reden ende rechte voer u ersamen, wysen heren oft anders, daer uwe wysheiden kennen dat to behoren[1].

155. *Deventer, Kampen und Zwolle an Lübeck: zeigen an, dass sie Lübecks Schreiben von Jan. 17* (am dage Anthonii) *mit der beigelegten Kopie von n. 153 erhalten und letztere ihren Bergenfahrern mitgetheilt haben; senden n. 154; erklären, dass ihre Kaufleute nur gethan hätten, was sie während des Krieges mit den Holländern hätten thun müssen* (want die schippers van hyr mitten guden dorch Hollant ende vorby die Hollantsche steden, die mit schepen van orloge do vervult weren, segelen mosten); *weisen die Beschuldigung zurück, dass man die Bergenfahrer nicht mit ihren Waaren ausschiffen lasse* (ende als die koepman claget, wanneer enige Bergerschepe uth den Oesterschen steden stormes oft anders anfals halven hyr ter steden ende havenen komen, syn guden daer uth verkoept oft anders verhanteert, dat hie dan die guden, die hie weder ontfanckt, nyet mede na Berghen schicken mach, ys bueten onsen weten, toven oft consent ende konnen des daer omme nyet geloven; nyet te myn, oft des emantz gestant wil doen mit benoeminge, die dat geweigert hebben, wy sullen die voert ter antwort stellen ende daer inne laten gescheen, dat sich na billicheit, reden ende rechte behoren sal, so dat men des aver ons gheen clagen heft); *ersuchen, dafür zu sorgen, dass ihre Kaufleute in Bergen in ihren Rechten nicht gekränkt werden; erbieten sich, auf etwaige Klagen gegen ihre Bergenfahrer vor der ersten hansischen Tagfahrt oder unparteiischen Nachbarstädten zu Rechte zu stehen. — 1519 April 26.*

StA Deventer, n. 1127, Konzept, von derselben Hand wie n. 154 A.

Livländischer Städtetag zu Riga. — 1519 Jan. 24.

Er versammelte sich, weil Riga nach den Beschlüssen des letzten Hansetages Dorpat und Reval den Eid abzunehmen hatte, dass sie die Besendung der Tagfahrt aus zureichenden Gründen versäumt hätten. Daneben wurden andere hansische und livländische Angelegenheiten verhandelt.

[1]) *Vgl. n. 150 §§ 30–35, n. 151.*

A. *Die Vorakten (n. 156) bringen das Einladungsschreiben.*

B. *Der Recess (n. 157): Die Aufforderung zur Leistung des Eides beantworten Dorpat und Reval mit dem Wunsche, erst zu erfahren, was die Städte der beiden andern Drittel thäten. Sie erörtern die Gründe ihres Ausbleibens, die späte Einladung, die zum Reisen ungünstige Jahreszeit, die Vacanz des Bisthums Dorpat und die Gefahr, die Dorpat von den Russen gedroht habe, und sind der Meinung, dass diese Gründe ihr Ausbleiben genügend entschuldigen müssten. Riga erklärt sich auf ihren Wunsch bereit, für sie an Lübeck zu schreiben (§§ 1—6).*

Riga stellt dann verschiedene den Verkehr betreffende Fragen zur Berathung, zunächst den Borgkauf (§§ 8, 18). Ein Streit zwischen Reval und einem Kfm. über einen Fall angeblichen Borgkaufs wird entschieden (§ 59). Weiter werden besprochen der Talg- und Hanfhandel (§§ 9, 10, 19, 20), die Münze (§§ 12, 21), die Gewichte, die verglichen werden (§§ 14, 60—66), der Pfundzoll in Reval, das dabei bleibt, die Erhebung fortsetzen zu wollen, bis seine Kosten gedeckt seien. Riga räth Reval, sich nicht „gegen die Hanse zu legen" (§§ 11, 17, 23). Riga verlangt seine Auslagen von Reval ersetzt (§§ 15, 22, 23). In Reval angehaltenes Silber wird für verfallen erklärt (§ 24).

Dorpat erhebt ebenfalls eine Reihe von Beschwerden: Ueber Mängel im Silberhandel (§§ 32, 40), desgl. im Härings- und Lakenhandel (§§ 33, 34, 41, 45), über Handelsgeschäfte des Landadels (§§ 35, 42), Wraken des Kabelgarns in Reval (§§ 37, 43), heimliche Einfuhr von Blei und Kupfer nach Russland (§§ 38, 44). Den heftigen, durch verletzende Briefe verschärften Streit zwischen Dorpat und Reval über den Hof zu Nowgorod, besonders die Besetzung des Hofknechtspostens, sucht Riga unter Hinweis auf die Feinde im Lande mit Erfolg zu versöhnen (§§ 48—52). Die Klage Revals über Aufsuchen ungebührlicher Richter wird mit einem Hinweis auf den entsprechenden Beschluss des letzten Hansetages erledigt (§§ 30, 46, 47). Eine Reihe von Landesangelegenheiten und Privatstreitigkeiten beschäftigen ausserdem die Versammlung (§§ 25—29, 53—58). Zum Schluss wird in Aussicht genommen, alljährlich drei Versammlungen in Wolmar, Walk und Pernau zu halten, wenn Anlass gegeben sei (§ 68).

C. *Die nachträglichen Verhandlungen (n. 158, 159) bringen Rigas Verwendung für die beiden andern Städte und ein Schreiben Revals an Lübeck.*

A. Vorakten.

156. Riga an Reval: theilt aus dem jüngst in Lübeck vereinbarten Recesse mit, dass Reval vor dem Rathe zu Riga durch einen Eid sein Ausbleiben entschuldigen solle[1]*; ladet zu diesem Zwecke Revals Rsn. nach Riga auf 1519 Jan. 17* (up thokomende Anthonii), *wie es auch Dorpats Rsn. in gleicher Weise geladen habe; ersucht, den Rsn. Vollmacht wegen derjenigen Sachen mitzugeben, die schon auf dem letzten, nicht zu Stande gekommenen Tage zu Wolmar*[2] *hätten verhandelt werden sollen, damit die Kosten einer neuen Tagfahrt gespart würden. — 1518* (dunredages nach Lucie virginis) *Dec. 16.*

StA Reval, Kasten 1501—1525, Or., Sekret erhalten. In dorso: To Righe to daghe des edes halven van weghen der henszestede.

[1]) *Vgl. n. 108 § 245.* [2]) *Vgl. n. 70.*

B. Recess.

157. *Recess zu Riga. — 1519 Jan. 24.*

R aus StA Reval, Heft von 12 Bl. Ueberschrieben: Recess tho Rige gemaket anno na Cristi gebort dusent vyfhundert negenteyn sondags nach Fabiani und Sebastiani boscreven. — *Verzeichnet: daraus von Hildebrand, Mélanges Russes IV, S. 777 n. 520.*

1. Szo denne de soes Wendeschen stede anno etc. decimo octavo na vorblivinge up corporis Cristi eyne gemeyne vorszamelinge der anze tho Lubeck vorscreven, dar denne etlike stede uth allen dren quarteren uthgebleven, derhalven van der gemeynen hensze vorbleven, bolavet und ingegan, eyn ider sick vor synem hovede de notszake, worumme sze uthgebleven, to vorscrivende und de myth eden to bowerende solde geholden syn, dem nha hebben de ersamen van Rige de stede, de welcke hir im lande dosulvest nicht tho dage getagen, alsze Dorpte und Revel, er entschuldinge der gemeynen hensze, worumme sze to hus gebleven, gedan mith eden tho bovestigende up Anthonii[1] tho Rige tho irschinende vorscreven, dede denne umme kortheit willen der tidt de sulftige beth schirst folgende sondags nach Fabiani und Sebastiani[2] vorlenget, und do van den steden vorordenth und fulmechtich angekomen, szo de rades personen genomet hir na folgen, int erste van Dorpte her Bernt Plugge, borgermeister, her Jacob Beverman, her Diderick vam Sande, radtmanne, und her Mattias Lemmeke, secretarius; van Revel her Vianth, borgermeister, her Johan Rothers und Otte Manow, secretarius.

2. Mandags ame avende conversionis Pauli[3] anno etc. negenteyn syn de erszamen radessendebaden vorgenomet up dem radthuse tho Rige irschenen, und int erste de erszamen van Dorpte, darna de van Revel von orer oldesten wegen dem rade van Rige oren fruntlicken gruth und willige denste vorkundiget und alles gudes irboden; des sick de erszame radt tho Rige hoichlick bodanckede und den sulftigen steden gelickformige denste und irbedinge vorlutbarden.

3. Darna hoven ahn de erszamen van Rige den vorscreven steden tho vorkundigende, wowol sze sick etlicker mathe dorch scryfte ock munthlicker andraginghe des erszamen ern Pawel Drelings ores tho vorschrevener dagefart tho Lubeck utheblyvende mercklick entsculdiget, dede szo vor genuchszam solde irkant syn geworden vorhapet, jodoch szo nicht van den steden und radessendebaden der hensze vor redelick und genuchszam irkant und thogestadet, derhalven on in dem recessze dosulvest tho Lubeck gemaket ernstlick gebaden und upgelecht, de steder in Lyflandt, Dorpte und Revel, tho sick to vorscrivende und den eth, szo sze den dar bogrepen und in scryften gesettet, orer entsculdinge nha de sulftige sick szo in der warheit bogeve, als in oren scriften und muntlicken andragende upgetagen, van on tho entfangende und wes on allenthalven van den steden bojegende, den erszamen van Lubeck twyschen dyt und paschen[4] tho vormeldende.

4. Wort dosulvest de articul dusszer sake myth dem ingesetten ede geleszen[5], darup de erszamen radesszendebaden Dorpte und Revel dat in bodenck und in boradtslagen to nemende, des folgenden dags dat to beantwerdende respit und stunde bogert; dat szo vorlathen, ingegan und vorbleven; sust nicht sunderges van szaken do tor tidt gerepet und vorgenomen, men darmyth van ander gescheiden.

5. Dinxtedags am dage conversionis sancti Pauli[6] syn de erszamen radesszendebaden vor dem erszamen rade tho Rige nha middage tho twen slegen up dem radthusze irschenen und ór antwort up den vorgeholden eth dorch den borgermeister

[1]) *Jan. 17.* [2]) *Jan. 23.* [3]) *Jan. 24.* [4]) *April 24.*
[5]) *n. 108 § 245.* [6]) *Jan. 25.*

van Dorpte ern Bernth Pluggen dat wort forende ingebracht suszs ludende: Hedden de meninge gisterne uth dem recessze geleszen wol ingenomen und ton herten genomen; wer de sulftige on szo duplick, alsze he in sick entholden, scryftlick vormeldet, hedden sunder twyvel or oldesten darup bostemmet und wider dan nu geschen darup tho antwerdende bofolen; hedden nicht gewethen, de Overseschen stede in den andern beyden druddendelen mith dem sulftigen ede szo wol als sze vordomet und boswert weren; allent wes de vor deden, wolden sick, dar sze des eyn szeker wetent hedden, aller gebore na gelickformich holden; jodoch vorhapeden sick, noch er entsculdinghe redelick scolde geholden und by den steden sunder boedinghe irkant werden. Derhalven de erszamen van Rige myth ganczen flyte denstlick angefallen und gebeden, sze ore entsculdinge, alsze dat de scryfte der erszamen Wendeschen steden, darinne sze tor dagefart geeschet, dorch vorsumnissze Hinrick Ampthorns tho spade, sze sick jegen de tidt tho der reyse scicken konden, angekomen, ock de wege szo bister und bosze geweszen, men noch under und baven wancken konde, ock de Dopteschen, de wile sze geynen vasten hern hedden und sust mith ores radeszspersonen de slote und borge im stichte negest vorwaringe orer stadt bomannen mosten und ock waraftich wusten, de grothforste van der Muschow und sin volck sick mercklick sterkeden und nottroftige rustinge tho krigeszgescheften denende tho richten were, van velen guden frunden gewarnet etc., menden nicht anders, idt up sze gedan was.

6. De Revelschen, wo wol sze der erszamen van Lubeck bref am pasche avende[1] entfangen, weren overst van hern und forsten, riddern, gudemannen, borgern und copluden gewarneth, sze wol szolden upszen und ore stadt mith ernste vorwaren, hedden viande, dar sze nicht van wusten etc. Dat on vort hovet geslagen und wusten nicht, wor sze idt waren solden; derhalven negest vorbororder szake und dusszer uthgebleven; den erszamen van Lubeck und Wendeschen steden noch negest biddinge, sze dusszer enthschuldinge sunder boedinge gesadiget syn, scryftlick myt beden thothoscrivende etc. Dat de erszamen van Rige tho donde, idt hulpe wath idt konde, up sick genomen und tho vorschrivende bolaveth[2].

7. Worden hir nha van dem borgermeister ern Tonies Muter etlicke articul dat gemeyne beste bodreppende vorgegeven, szo hyr int kortste nafolget.

8. Item van dem borchkope myt den Russzen nha olden velen recesszen nicht to gestadende; dar imandes enbaven bofunden, solde darvor gestraffet und gerichtet werden etc.

9. Item van dem hennepe, den myth hennepe tho byndende etc.

10. Item van dem talge, dat tor wrake tho entfangen.

11. Item den puntholler aftholatende.

12. Item van der munthe und sulver.

13. Item de nicht in der hensze bordich, vor geyne borger tho entfangen und geyne koplude darvan tho makende.

14. Item de pundere und gewichte tho vorlickende, sze recht und uprichtich werden.

15. Item dat gelt, dat eyn erszam radt van Rige vor den gemeynen kopman vorlecht und noch tho achtern is, umbtrent vyfundtwyntichhundert ℳ, dar de Revelschen vor gelavet, gefordert und tho botalende geeschet.

16. Syn hyrup tho boradtslagende de geschickeden Dorpte und Revel uthgetreden, und eyn ider articul int slichte boantwerdet, overst nicht sunderlings van dem geringesten boslaten.

17. Hyrnha hoven ahn de erszamen radesszendebaden van Revel, sick der

[1]) *April 3.* [2]) *Vgl. n. 158.*

rekenscop ores uthgelechten geldes vor den gemeynen copman up den hof to Nouwgarden etlicker mathe tho Lubeck vorkortet worden etc. to boclagende, szo in eynem langen proceszs darup tho hope gescreven geleszen, oren guden radt van den andern steden darup bogert; hedden ummers nicht gedan, sunder mith willen und tolatinge der erszamen van Lubeck, dat sze mith oren schriften dosulvest geleszen bowyseth, sunderlinges als meister Johan Rode mede na Nowgarden gereyseth, dar do dredusent hundert und szo vele ℳ Rigesch vortert, und dem hoichwerdigen hern meister tho Lyflande, synen baden Hiltorp und andern tho dren malen in de Muschow gehat, vortert und in de cantzelien etc. twe dusent und szo vele ℳ darover vorschencket etc., dat sze geynerley wys gedachten tho misszen; wolden derwegen den punttollen boren, szo lange sze ores uthgelechten geldes und darvor sze den erszamen van Rige gelavet wedder botalt werden; konden de olderlude des copmans tho Lubeck ander wege finden, dardorch sze und de Rigeschen mochten botalt werden, wollen den puntbollen als morgen vellen und daleleggen. De erszamen van Dorpte ock uptogen, se ock mercklick van des kopmans wegen tho achtern weren, bogert tho radende, wo sze to dem oren komen mochten. Duth van den hern des rades beth des andern dags in bodenck genomen und hirmith dat mal van andern gescheideth etc.[1].

18. Mitweckens nach conversionis sancti Pauli[2] de radesszendebaden wedder tho radthusze vorgaddert, und van den erszamen van Rige int hovet ern Tonies Muther de vorigen articul gerepet und wedderumme gehalt, darby ernstlick boslathen, dat eyn ider in syner stadt den borchkop vorbede, nicht anders myt den Russzen dan reth umme reth tho kopende; worde hyr imandes baven bofunden, solde sunder gnade na older borecessinghe gerichtet und gestraffet werden[3].

19. Item vam talge und hennepe sick de Dorpteschen hoichlick boclageden, darumme sze de wrake dar eyne titlanck upgesettet und geholden hedden, wer orer stadt und der gemeynheit grot schade und nadel erwasszen, de Rusche kopman wer van dar gebleven und myth synem hennepe etc. und anderer war na der Narve gereyset; darumme hedden szodant wedder mothen losze laten, dat den andern steden ser misgefallen und holden vor, dat de dinge in landesdagen borecesset weren und van allen dren steden boslaten; solden billich, do sze idt wedder afstellen wolden, mith rade und vorwitlinghe der andern stede fulborth gedan hebben[4].

20. Mith dem talge willen idt de Dorpteschen tho wrakende und myth der stadt marke to tekende holden; sal sust nicht en vath dar uthgan, idt sal gemarket und in wat jar idt geschut up gebrant getekent uthgan.

21. Item van der munthe is angeszen, de hern der lande dar inszage in hebben und on ock mede bolanget, derhalven vort beste irkant, dat nicht er, er de hern by eynander komen, darvan wyl gehandelt und geradtslaget syn[5].

22. Item de erszamen van Ryge forderen noch er uthgelechte gelt und gedencken des geynerley wys tho entberende, bogerende dar boneffen, de radesszendebaden van Revel oren oldesten solden inbringen, sze den Rigeschen eyne tidt, in welkerer sze botalen wolden, solden thoscriven; mosten sust wysze und wege

[1]) *Vgl. n. 54, 113 §§ 47, 121. — StA Reval findet sich ein Verzeichniss derjenigen, welche den Pfundzoll in den Jahreu 1514—1518 schuldig blieben, bestehend aus den Namen und den Waaren, doch ohne Angabe der Geldsummen, überschrieben:* Item dissze nagheschreven zynt schuldich den punttollen. — *Auf dem letzten Blatte:* Anno 19 szonavendes vor Anthonii *(Jan. 15)* is Otto Manow mede ghedån de stotinghe der rekenschop der van Lubeck, umme wedderumme uns to bringhen. [2]) *Jan 26.* [3]) *Vgl. § 8.* [4]) *Vgl. §§ 9, 10.*

[5]) *Vgl. § 12; n. 113 §§ 47, 48.*

irdencken, vormiddelst welckeren sze wedder tho dem eren mochten komen; hedden de erszamen van Revel dat gelt lange her geborth, overst alwege nye reyszen gemaket; dar sze dem szo follichaftich, worden nummer botalinge irlangende etc.[1].

23. Darup de erszame her Johan Vianth geantwerdet und flitich gebeden, de erszamen van Rige sick mith on noch eyne tidtlanck liden salden; wolden mith den ersten dartho trachten, sze botalinge irlangeden; men gedachte den pnnthollen geynerley wys, er sze botalt weren, tho entberende. Darup van den erszamen van Rige vorgeholden, konden nicht wol raden, de Revelschen sick jegen de borecesszinghe der gemeynen hensze wedder leden; nicht tho myn, wes sze don wolden, leten sze geschen. Vormende ock gedachte her Johan Vianth, de sculth, de de Rigeschen tho achtern weren na der vorscrivinge orer oldesten und der Dorpteschen, wes do, als Jurien Schuitzenpomer, ritter, tho Rige was, vortert were, de Dorpteschen half tho botalende solden geholden syn[2]; overst dat vorige, dar sze guth vor secht hedden, mosten to botalende vordacht syn. Darup her Bernth Plugge geantwerdet, sollen idt szo vorscaffen, sze ock etlicken punthollen boren mochten; kregen nicht mer alleyne den czedelen, konden mith den sulftigen nicht botalen; dar sze tho borende alszo gestadet worden, wolden de helfte tho botalende szo vorborort, do de ritter tho Rige was, nicht weyeren.

24. Hyrna hof ahn her Tonies Muther, borgermeister, ern Johan Viandt tho bostrowende umme dat sulver tho Rige angeholden, dat dat sulftige na bolevinge in landesdagen boslaten vorbort were. Darup wedderrede gehort, und nha syner hogen entschuldinge und des jennen, idt sulver foerde, boedinghe, he van dem vorbade nicht gewethen, notloszs irkanth.

25. Ern Tonnies Muther, fulmechtich synes broders Hans Muthers, borgers tho Lubeck, und den Dorpteschen etlickes sulvers halven, sze ahn sick geholden etc., afthoseggende bofolen. Na deme de van Dorpthe idt dartho glathen, wen sze van den erszamen van Lubeck vor namanent vorszekert weren, als denne dat sulver wedder tho gevende gewylliget, sollen de Dorpteschen gedachten ern Tonnies in namen syner fulmacht twyschen duth und schirstfolgende Johannis[3] dat sulver tho geldende und tho botalende geholden syn. Darup de borgermeister van Dorpte replicert, wolde dat sulftige synen oldesten gerne inbringen, wes on darinne bolevende, worde sze wol boantwerden, und vor de sinen bogert, de vorscryvinge dusszer szake up der van Lubeck schrifte jungest uthgegan tho donde, wan er secretarius wedder by de hanth qweme, gewilliget weren, beden de szake szo lange laten borouwende etc. Dat denne nicht angeszen, men szo vorborort geordelt.

26—29. *Hermen tor Molen, Rm. zu Riga, klagt als Testamentsvollstrecker des Jürgen Kule gegen Dorpat.*

30. Hyrna van dem erszamen ern borgermeister van Revel vorgegeven und in bodenck tho nemende bogert, dat dar vele synt, dede or szaken nicht vor geborlicken richtern anfangen und szoken, dan den hern und forsten alwege klagen; dar eyn remedium jegen tho irdenckende is grot van noden.

31. Darna hof an de erszame her borgermeister van Dorpte etlicke articul vorthogevende und in bodenck tho nemende de sulftigen bogert, int erste:

32. Item worde etlick sulver ungetekent und unupgesettet mith anderer ware baven dat olde na Pleschow gefurt, dat dem gemeynen besten nicht tho kleynem vorderve gerekede; darjegen tho gedenckende, wer groth van noden.

33. Item van den laken int lanth kamende, szo unduchtich und nicht nha dem olden gefunden werden, dat tho wandelende tho boradtslagende, in bodenck to nemende.

[1]) *Vgl. § 15.* [2]) *Vgl. 6, n. 547–550.* [3]) *Juni 24.*

34. Item van dem heringe, he nicht wol gepacket werth etc.

35. Item de hern gebediger und lanthknechte im lande, den steden tho undergange, kopslagen, dat afgestellet mochte werden tho bodencken.

36. Item de Dorpteschen boclagen sick, sze geyne neringhe hebben; dar geyne ander wege gefunden, mothen undergan; guden radt van den steden bogert, wo sze wedder tor neringe komen mogen.

37. Item over de Revelschen geclaget, wo dat kabelgarn ser ungelick mith on gewraket wert, weten nicht, umme gunst edder umme gelde willen; solde bildich na werdicheit des garns gewraket werden, dat vaken anders gesport.

38. Item Vrederick Korf, borgermeister tor Narve, dem rade tho Dorpte geclaget, wo sze tor Narve boslagen, dat de Russzen bly in tunnen geslagen im schine, idt vigen weszen solden, uth dusszem lande in Ruslande vorden, item Swedesche ketel. Hedden ock van eynem Hans Witte genomet gehort, he geszen hedde, 1½ last blyes tho Nowgarden gewagen weren, dat tho straffende borlick tho bodenckende.

39. Item de Sweden mith den Russen schepe buwen geynerley wis to gestaden etc. Hyrmith van ander gescheyden.

40. Donredage[1] morgen syn de erszamen radesszendebaden up dem radthuse irschenen und der vorgegeven articul hir korts bovorn borort antwort vorwachtet. Int erste van den erszamen van Rige dat articul des sulvers halven boantwerden, dat men myt dem sulver varen solde, szo idt borecesszet und under den steden dusszes landes boslaten, als dat men idt, dar idt ankumpt, upsetten und teken sal; wert dar wol baven boslagen, sal dat sulver vorbort hebben. Van der andern ware sust lange na Pleschow nicht gewontlick gefurt, sal de copman szodanth afthostellende gewarneth syn; worde dar entjegen imanth brockaftich gefunden, steit dar idt geschuth tho straffende[2].

41. Item van den laken und heringe is radt, dussze steder in dato ahn de van Lubeck, de laken unduchtich und de herinck van geyner guden packinge gefunden werth, szo als hute ein bref van dem kopman tho Nowgarden clagende uthgegan ock bowyseth, derhalven na borecessinge nu jungest tho Lubeck gemaket, sodane gebrecke gewandelt mochten werden, tho bogerende[3].

42. Item van der kopenscop, de hern und gude manne dem gemeynen kopman tho nadel gebruken, dat vor der hanth tho wandelende wil nicht gedan syn; alleyne szo dat eyn landesdach vorschreven worde, sick alszdenne des sulftigen jegen de hern tho boclagende, dat de kopenscop by den hern und gudemannen bofunden worde, dardorch de stede undergingen und tho nichte; wolde hyr namals, dar dem lande noth ahn folle, up de stede tho votende, szo vormals geschen, ser afbreken; wil idt den nicht werden gewandelt, mothen de stede dar ander weghe jegen tho irdenken vordacht syn[4].

43. Item van dem kabelgarn, dar de Dorpteschen aver de Revelschen, de Revelschen aver de Dorpteschen geclaget und mennigerley wesselworde malckander gehat, is geraden, eyn ider in syner stadt eyn trulick upsenth hir namals late dragen, na dem dar nicht alleyne guth, dan lyf und guth ahne bolegen is[5].

44. Item szo denne den Russzen bly solde vorkoft syn und szo in tunnen und vigenkorven dorch gestecken, is tho vele landdaghe van hern und prelaten und uns tho geschende vorbaden; darumme wor szodant geschut und boslagen werth, mach eyn ider na den recesszen straffen und ernstlick richten[6].

[1]) *Jan. 27.* [2]) *Vgl. §. 32.* [3]) *Vgl. §§ 33, 34; n. 108 §§ 358, 359, 361—363; n. 113 §§ 138, 139, 141.* [4]) *Vgl. § 35.* [5]) *Vgl. § 37.* [6]) *Vgl. § 38.*

45. Item up de laken hof ahn de borgermeister van Revel und vortelde, wo gewontlick men laken plach na Pleschow tho sendende; worde dar gebreck by gefunden, plegen de negesten stede dat laken van den Russzen to entfangen und tho botalende, und alszdenne dat laken aver sze, dar idt gemaket, tho sendende[1].

46. Szo denne ock in ripem rade bowagen, groth van noden, geyne szaken anders dan vor geborlicken richtern van dem copman, alsze vor den steden, tho beclachtende, darup de articul der recessze tho Lubeck gemaket und nu jungest vorgangen vornieth und vorbetert geleszen. *Folgt eine Inhaltsangabe des n. 108 § 328 angezogenen Beschlusses*[2].

47. De erszamen van Rige sick der Kerckholmeschen vordracht borepen und wes darinne entholden by werden tho synde protesterden[3].

48. De erszamen van Dorpte geven vor, wo anno etc. 17 or geschickten im geholden dage tho Lubeck mith dem copman darsulvest dat gelt und scult szelige Hans Hertwyges den Dorpteschen van den Revelschen tho botalende nicht to myn mith oren willen were thogedelt (!). Darinne vele rede und wedderrede gehort; afgesecht, konen de Dorpteschen, szo sze upten, boluchten und de olderlude des copmans tho Lubeck de rekenscop geholden angenomen und tho botalende geordelt bowyszen, mogen des geneten. Darup de borgermeister van Revel replicert, dat de Dorpteschen billich, er sze uthtogen, synen oldesten dusszer sake grunth solden hebben thogescreven; sunder twyvel wer em mer als geschen darvan in bofel gedan; consenterde edder bowilligede nicht, in dusszer szake wes antonemende, wolde idt gerne synen oldesten int flitigeste andragen etc.

49. Item de erszamen van Dorpte boclageden sick mercklick over de erszamen van Revel des chumpters halven tho Nowgarden; den prester und hovesknecht dar to settende by en were; welcker herlicheit on enthogen und tho vorkortende vor hedden; mith velem langen vorhale und duplicken wedderreden, daruth vele scryfte und breve, de billich jegen eynander van beyden parten nicht solden gegan hebben, hir tho reppende und intosettende nicht van noden etc. Hirup afgesecht und geraden, dat de erszamen van Revel ahnszen dat olde bosith der erszamen van Dorpth und dat de hof to Nowgard den Overseschen steden mede bolanget und noch nicht recht bogrepen, dat sze de Dorpteschen by orer olden herkumpst bliven lathen, szo lange de steder tho hope kamen; sunder twyvel werden alsz den malckander fruntlick edder rechtlick wol entscheden[4].

50. Szo denne her Bernth Plugge upgetagen, em in den scryften der erszamen van Revel ahn de van Dorpte utgegan vele tho na gescreven were, in dem sze, do he tor reysze na Nowgarden vorordenth was, one tho hus tho blivende und umme orszake, he borchgreve geweszen, nicht duchtich umme der schrage tho synde togescreven etc., darby vele worde und wedderwort gefurth, heft her Johan Viant, borgermeister to Revel, syn gudtduncken und orer oldesten meninge, de bref nicht int qwadeste gementh, alsze he gedudet, uthgegan, men umme der scrage willen, de tho Nowgarden were, sze geyne unnutte reysze deden, darinne entholden, dat gein denstman ofte in szoda[ne]m[a] ampte entholden van dem kopman worde togestadeth; kende one nicht anders, alsze he one lange gekant, dan vor eynen framen man etc. Hyr vele worde van beyden parten by gehandelt. Int ende eyn erszame radt to Rige irkant, dat idt on szer leth were, sze malckander szo twystich, szo mith scryften de eyne jegen den andern gehandelt, dat, dar idt uthqweme, velen im lande den steden nicht gudes gunnende lef were; were jo van beyden

a) sodam *R.*

[1]) *Vgl. §§ 33, 41.* [2]) *Vgl. § 30.* [3]) *Vgl. 2, n. 19.*

[4]) *Vgl. n. 68, 71, 123.*

parten nicht szo groth geschen, dardorch se sick szo hart vorbitteren mochten; solden idt uth den herten slan und bliven frunde na als vor etc.

51. De erszamen van Dorpte togen ahn und besculdigeden de erszamen van Revel, sunderlings ern Johan Vianth, umme dat he in de dornissze des hoves Nouwerden syn wapenth und signeth myt mer ander in vorkortinge der herlicheit der erszamen van Dorpte in de finstern hedde setten lathen; dat van gedachtem ern Johan Viande borgermeister idt in der meninge szo nicht geschen were boantwerdet; konde wol liden, syn signet dar uthebleve und idt ore dar wedder worde ingesetten; wer dar van den kopmanne und ock mer ander darumme gebeden.

Vrigdage[1] morgens.

52. Hebben sick de erszamen van Rige dusszer vorigen sake mercklick bokummert und sze szo gantz twystich, szo vorborort, geweszen ungerne gehort, darumme dorch middel int erste de Revelschen afgewyszet, darna de Dorpteschen und eynen idern in bsundern, sze szodans ungerne horen, vorgeholden und darna, do sze beyde wedder ingekomen, vorlicket und de szake laten in frede to borouwende, scryfte und breve, de eyne den andern szo vordretlick gescreven, under den voth to tredende und dem vur tho gevende geraden; darmith beyde parte gesadiget und oren oldesten dusszen guden middel, demede (!) dussze saken nicht wider umb orer viande willen, dede sick des vorfrouwen solden, int flitigeste antodragende an sick genomen, und darmith dussze szake vorlicket und nicht mer in unwillen de tho denckende vorbleven.

53. 54. *Die in §§ 26—29 behandelte Sache wird abermals besprochen.*

55. *Forderung des Matthäus Hunt gegen Lorenz Lange.*

56. *Der B. von Dorpat verwendet sich bei Riga für Jakob Guskow, dem poperingesche Laken als mangelhaft genommen worden sind*[2].

57. *Reval bringt seinen Streit mit der Ritterschaft von Harrien und Wirland über die Aufnahme entwichener Bauern zur Verhandlung. Es wird zur gütlichen Beilegung gerathen; Riga und Dorpat erbieten sich, ihre Rsn. mit zur Verhandlung mit der Ritterschaft zu schicken*[3].

58. *Privatsache Joachim Sasses für die Erben des sel. Gobel.*

59. Gert Simons huf ahn aver de van Revel sick tho boclagende, se om etlicken timean umme sake willen, he myt eynem Russzen gekopslaget und solt vor sabeln tho Rigge edder Revel tho entfangen, angeholden; vorhapede nicht, dat dat sulftige na langem vorhale vor borchkop solde irkant werden etc. Darup de Revelschen eyn articul uth den recesszen up den borchkop leszen lethen, ock Gerd syne hantscryft dem Russzen gegeven, he dat solt tho Revele entfangen solde etc.; wer dar enbaven eyne vordracht van Gerdes fulmechtigen geschen, vorhapeden, solde stede hebben. Darup Gerth replicert, syne fulmacht sick nicht hoger dan up de hundert gulden to Wolmer ingegan to metigende vorstreckede etc. Hirup irkant, dat de vordracht solde stede hebben; hedden Gerd syne fulmechtigen baven ore fulmacht wes gedan, mochte he an on soken; overst wert noch van den steden Rige und Dorpte gebeden, vele qwades sust daruth entstande to vormydende, de Revelschen idt by den hundert gulden to Wolmer bolevet solden blyven lathen. Dat de Revelschen sick buten orer oldesten willen nicht vordristen dorsten, wolden overst szo, wo sze tho hus qwemen, szo vele vorschaffen, dat bogerte der stede solde vortgan, und wolden on des mith den ersten eyn antworth bonalen.

60. Hebben ock de erszamen radessendebaden van Revel oer gewichte und sleper mede gehat und syn szo hir nafolget vorlicket[4].

[1]) *Jan. 28.* [2]) *Vgl. n. 39 § 187.* [3]) *Vgl. n. 130.* [4]) *Vgl. § 14.*

61. Item de Dorptesche sleper van vyf lispund dar by gesettet eyn ℔ punth is den Rigeschen vyf lispund gelick; wyl dat Rigesche schippunt swarer syn dan dat Dorptesche veer markpunt.

62. Item de Revelsche sleper vyf lispunt darby gesettet twe mark punth is den Rigeschen vyf lispunth gelick; wyl dat Rigesche schippunt swarer syn dan dat Revelsche achte marck punt.

63. Item de Revelsche sleper van vyf lispund myt eynem marckpunde is dem Dorpteschen sleper van vyf lispunden gelick; szo is dat Dorptesche schippunt veer marckpunt swarer dan dat Revelsche.

64. Item ahn dem Revelschen punder is vyf marckpunth myn gefunden als ahn dem Rigeschen.

65. Item de Dorptesche punder eyn lispunth tho licht geweszen.

66. Item an den schalen is geyn gebreck gefunden.

67. Syn hyrmit de erszamen radessendebaden, van den erszamen van Rige gebeden, tor collatie gebleven und sick szo malckander int fruntlickeste gescheiden.

68. Sondaghe[1] morgens sin de erszamen radessendebaden in der kercken malckander vorgaddert und den articul vrigdags[2] van der tohopekumpst dusser stede endrechtlicken boslaten, dat dusse stede, dar mercklicke saken vorhanden und de noth idt fordert, alle jar ein ider syne geschickede radessendebaden int erste tho Wolmer, darna tom Walke, tom latesten tor Pernow uthschicken; so overst geyne sake, der mercklick ane bolegen, upstende, sollen nicht to myn de stede umme dat ander jar umme sake willen so vorberort tohopekamen.

C. Nachträgliche Verhandlungen.

158. *Riga an Lübeck: schreibt für Dorpat und Reval; bittet um Entschuldigung ihres Ausbleibens auf dem Hansetage mit Anführung der im Recess angegebenen Gründe und unter Berufung darauf, dass die Dorpater Rathsherren grösstentheils von der Krankheit des Scorbuts befallen gewesen wären; rühmt das Verhalten von Dorpat und Reval gegen die Hanse* (dat sze alwege, wowol de jungesten van der hensze, horszam bofunden und sick aller vorschrivinge und eschinge na nywerlde sunder nu, dar sze de grote noth to gedrungen, uthgebleven). — *1519* (donredages nach conversionis sancti Pauli) *Jan. 27*[3].

StA Reval, Entwurf, anliegend zu n. 157.

159. *Reval an Lübeck: setzt voraus, dass Lübeck durch Zuschrift Rigas in Kenntniss gesetzt sei von den Verhandlungen der livländischen Städte zu Riga über den Pfundzoll, wo Riga Ansprüche an Reval gestellt habe* (wo dat ere ersamheyde in summighen vorledenen tiden, zo etlike juwes ersamen rades sendebaden van weghen des ghemenen kopmans tor Narve to daghe gheweszen[4], ock na der tidt vor den kopman ene mercklike summe geldes vorlacht, zick drepende by de 2500 marck Rig.), *die Reval aus dem Pfundzolle decken müsse; erklärt, da es selbst noch ungefähr 1800 Mark aus dem Pfundzoll zu fordern habe, die Aufhebung desselben, wenn Riga befriedigt werden solle, für unmöglich, sofern nicht Lübeck Mittel und Wege finde, beide Städte zu befriedigen* (alszodenne konen wy to disszen dinghen nycht nowers ghedencken, in deme uns de punttolle bette heer to dorch den kopman mercklick entforet

1) *Jan. 30.* 2) *Jan. 28. Der betr. Beschluss fehlt im Recess.*
3) *Vgl. n. 157 § 6.* 4) *Vgl. 4 S. 39 ff.*

is und ghar wenych jarlick ghebort hebben, bsunder juwer er. w[t] scriften und vorlove vormals an uns ghelanghet to volghen und den punttollen in und uth deme lande to nemen, up dat myt der wysze deste ȇr eyn jeder tome synen kame und sodane unvorhapede vordachtnyssze ghedempet werde, darto wy juwe er. w[t] fruntlike vorlof bidden und dorch jeghenwardighe unsze scrifte in alleme lefmode und ghudicheyt forderen). — *[15]19* (mandages na kathedra Petri) *Febr. 28.*

StA Reval, Missivenbuch n. 3 Bl. 51. Ueberschrieben: An de van Lubeck des punttollen halven.

Kölner Drittelstag zu Duisburg. — 1519 März 14.

Vertreten waren Köln, Dortmund, Soest, Duisburg, Wesel, Emmerich, Nymwegen, Deventer, Roermonde. Der Tag wurde berufen auf Grund der im November 1518 in Brügge getroffenen Verabredung, die Drittel zur Berichterstattung über die Kontorfrage zu versammeln.

A. *Die Vorakten (§§ 160—172) betreffen sämmtlich die Ausschreibung und Besendung des Tages.*

B. *Der Recess (n. 173): Sämmtliche Anwesende legen Verwahrung ein, dass ihre Session auf dem Tage ihren Rechten in keiner Weise Abtrag thun könne (§ 5). Die verlesenen Entschuldigungen von Paderborn, Gröningen, Zütfen und den übrigen geldernschen Städten und von Minden werden als genügend anerkannt, die von Münster, Osnabrück, Herford und Lemgo nicht. Deventers mündliche Entschuldigung für Kampen und Zwolle wird nur für diesmal zugelassen. Mit Venlo, das sich beschwert, nicht geladen zu sein, will man verfahren, wie es auf dem Hansetage beschlossen worden ist (§§ 6—14, 17, 21). Es wird vereinbart, den Städten vorzuschlagen, dass unbegründetes Ausbleiben in Zukunft mit 25 Goldgulden gestraft werden soll (§ 15). In Betreff des Brügger Kontors, ob es an seinem Platze bleiben soll, sollen die Städte in Monatsfrist Köln Bescheid geben (§§ 18, 19). Wegen der neuen Klagen des Kfm.'s zu London soll Lübeck im Namen der Städte an den K. von England schreiben. Stellt er die Beschwerden nicht ab, so will man, dass der Kfm. England je eher, desto lieber verlasse (§§ 20, 22). Die auf dem letzten Hansetage geforderte eidliche Entschuldigung wegen des Ausbleibens wird auch in diesem Drittel nicht geleistet. Man will Lübeck bitten, die Sache bis zum nächsten Hansetage auf sich beruhen zu lassen; dann wolle man sich genügend rechtfertigen (§§ 23, 24).*

C. *Der Bericht Deventers (n. 174) kürzt bedeutend und bringt keine neuen Momente.*

D. *Die nachträglichen Verhandlungen (n. 175—180 betreffen die Ausführung der gefassten Beschlüsse. Die overijsselschen Städte lehnen es ab, etwas für das Kontor zu Brügge zu thun.*

A. Vorakten.

160. Köln an Lübeck: theilt mit, dass es auf das Schreiben der zu Lübeck versammelten Rsn. der wendischen Städte und dem zu Antwerpen getroffenen

Abschiede gemäss die Städte des kölnischen Drittels auf März 13 (sondach invocavit nyestkomende) *nach Duisburg geladen habe, ihnen den Abschied mitzutheilen* (dat dan lange, wan die unsere anheymsch komen, geschiet were, halden doch, sulle der saken keyn mangel geberen), *dass es auch Willens gewesen sei, einen seiner Sekretäre mit nach Danzig zu schicken, wenn inzwischen der Kaiser nicht gestorben wäre* (derhalven wyr dieser zyt, as ure eirs. zu ermessen haben, den vylfeltigen schickungen und anderen myrcklichen bygefallenen unleden volzehunge zu doin, gheins secretarien entberen kunnen noch mugen); *bittet, dahinter keine anderen Motive zu suchen, Köln zu entschuldigen, an seiner Statt einen andern abzuordnen, das zu Danzig Verhandelte und Vereinbarte solle ihm recht sein. — 1519* (Jovis die Blasii) *Febr. 3*[1].

StA Köln, Kopiebuch n. 50 p. 21b—22a.

161. Köln an die Städte des kölnischen Drittels: ladet unter Berufung auf den im Herbst bei den Verhandlungen zu Antwerpen und Brügge gefassten Beschluss, die Hansestädte jedes Drittels zu versammeln, um zu berichten, die des kölnischen auf März 13 (sondach invocavit) *nach Duisburg. — 1519* (Jovis die Blasii) *Febr. 3*[2].

StA Köln, Kopiebuch n. 50 p. 22b. Ueberschrieben: Den eirsamen, wysen burgermeister, scheffen und raide der stat Wesel, u. b. g. f., similiter allen hensesteden des Coelschen deils.

162. Köln an Adolf Rinck: sendet n. 160 und 161 und theilt mit, dass es auf Zuschrift der Rsn. der wendischen Städte von Jan. 13 (de data octava epiphanie domini)[3] *die Städte des kölnischen Drittels auf März 13* (invocavit) *nach Duisburg verschrieben habe; ersucht, bis dahin in Duisburg zu bleiben und Kölns Sache auszurichten; verspricht, bis dahin den Sekretär Thomas dorthin zu schicken. — 1519* (Lune) *Febr. 7.*

StA Köln, Kopiebuch n. 50 p. 38a. Ueberschrieben: Dem eirsamen heren Ailf Rynck, stymmeister zer zyt, unserem lieven getruwen.

163. Roermonde an Köln: erklärt, die zum Bericht über die zu Antwerpen und Brügge geführten Verhandlungen angesetzte Tagfahrt zu Duisburg März 13 (op sonnendach invocavit neest komende den avont) *besenden zu wollen* (ten were dan saicke, dat ons soe mircklicke oirsaicken vur quemen, wir des nyet geduen en kunden). — *1519* (des neesten daighes post Scolastice virginis) *Febr. 11.*

StA Köln, Or., mit Spuren des Sekrets. Aussen: Lune 14. februarii anno etc. 19.

164. Minden an die zu Duisburg versammelten Rsn. der Hansestädte: erklärt, den Tag nicht besenden zu können (wii dorch de lande und heren umme heer myt swaren anxte beladen). — *1519* (ame frygdage vor esto michi) *März 4.*

StA Köln, Or., mit Spur des Sekrets. Aussen: Mercurii post invocavit (*März 16*) anno etc. 19.

165. Gröningen an dieselben: ebenso, da es ohne Geleit nicht senden könne (nach dem de dinge alhiir noch bii uus in genen rustliken vreden staen). — *1519* (saterdages na Adriani martiris) *März 5.*

StA Köln, Or., mit Spur des Sekrets.

[1]) *Vgl. n. 150 § 12.* [2]) *Vgl. n. 113 § 145.* [3]) *Vgl. n. 150.*

166. *Lemgo an Köln: ebenso* (dorch mercklike heren noitsake uns anliggende is, dar uns nicht wenich an gelegen). — *1519* (am dinxdage na Perpetue et Felicitatis) *März 8.*

StA Köln, Or., mit Resten des Sekrets.

167. *Herford an Kölns Rsn. zu Duisburg: schreibt den Tag ab* (na gelegenheit der lande by uns ummeher wy dagelicks beswert und vor der beswerunge beanxt werden); *ersucht um Aufrechterhaltung der städtischen Vorrechte in der Hanse* (ist juwer erszamheide bewust den inneholt und anhaft older lofeliker der hensesteden privilegien und vriiheiden, der etlike lange jare her seer myszbruket und nicht geholden werden, ock derhalven, dat stede und dorpere mit eren anhengen, die to der hense und der hensze steden vryheiden nicht gehoren, kopen und vorkopen to mergkliken afbrocke etc., szo wy dat up der letzsten dageleistunge in der stadt [Mon]ster[a] geholden und sust angebracht und vaken vorwecket hebben, und dennoch wente hertho unfruchtbare vorbleven, waldan wy donsulvest von den sendebaden unde sust vorstan hebben int beslut, solke privilegien und vryheide wo vormals angehaven wedderumbe uptohevende, to geneytende und to brukende; bidden nachmals fruchtliken dar over to betrachten). — *1519* (ersten donnerszdages in der vasten) *März 10* [1].

StA Köln, Or., Sekret erhalten. Aussen: Martis post invocavit *(März 15)* anno etc. 19.

168. *Paderborn an die jetzt nach Duisburg geschickten Rsn. Kölns: schreibt den Tag ab, da es in den zu erwartenden Verhandlungen mit seinen Gegnern B. Johann von Hildesheim, H. Heinrich von Braunschweig-Lüneburg und dem Grafen von Rietberg seiner Rathmannen dringend bedürfe.* — *1519* (ame donrsdage erst in der vasten na essche dage) *März 10.*

StA Köln, Or., mit Spur des Sekrets. Aussen: Lune post invocavit videlicet 14. marcii anno etc. 19.

169. *Münster an dieselben: ebenso* (umme veranderinge unses raidz und sust ander mercklyker unlede beswert). — *1519* (ame frydage na deme sondage esto mihi) *März 11.*

StA Köln, Or., mit Resten des Sekrets. Aussen: Lune post invocavit videlicet 14. marcii anno etc. 19.

170. *Osnabrück an dieselben: ebenso, da es seine Rsn. wegen des Zwistes zwischen Bremen und den utrechtischen Städten Kampen, Zwolle und Deventer März 13* (invocavit) *an anderer Stelle haben müsse.* — *1519* (up sunte Gregorii avent) *März 11.*

StA Köln, Or., mit Spur des Sekrets. Aussen: Anno etc. 19 Martis post invocavit *(März 15).*

171. *Venlo an die zu Duisburg versammelten Rsn. der Hansestädte: beschwert sich, nicht geladen zu sein* (wy verstaen, woe dat die vrunde van den henze steden nu op sonendach invocavit[2] thon avent bynnen der stat Duysburgh beschreven soulden wesen; ind so wy t'deser tyt onbeschreven syn bleven, welck ons gantz befrempt, aengesien so wy van langen jaeren mede in der

a) Nomister *Handschrift.*

[1]) *Vgl. 5, n. 424.* [2]) *März 13.*

henzen ind gebruycke gewest syn ind oick laetzmael tor Deventer ind t'Emerick onse frunde daerby geschickt ind hebben oick altyt nae onsen cleynem vermoegen ind geboere mede contribuyrt, des wy oick noch oerbuedich syn te doen; schicken hieromme onsen dienre ind rydene baede tot uwen liefden ind begeren, ons mit desen t'willen schryven t'report van Lubecke etc. ind foirt anders des van noeden ind tot waelfaert der henzen geburt). — *1519* (saterdach post esto michi) *März 12.*

StA Köln, Or., mit Spur des Sekrets. Aussen: Lune post invocavit *(März 14)* anno etc. 19.

172. Gerhard van Broickhusen, Bm., und Andreas Schimmelpenninck, Rsn. Zütfens, an die zu Duisburg versammelten „Städte des Landes Geldern von der deutschen Hanse": melden, dass sie im Auftrage Zütfens, Nymwegens, Arnheims und der kleinen dazu gehörigen Städte zusammen mit den Rsn. der Städte Deventer, Kampen und Zwolle in Emmerich angekommen seien, um Duisburg zu erreichen, jetzt aber erfahren, dass einer ihrer Bürger, Hans van Calm, einige Kaufleute aus dem Lande Jülich bei Mouwick gefangen und ihre Pferde genommen habe (uitter orsaicke, dat dieselve Hans hiir beforen van den Gulickeren voer Nuysch gefangen, gestockt ind geschat wart), *dass sie nun ohne Jülicher Geleit nicht weiter reisen können; lassen dies durch Deventers Rsn. melden; geben diesen auch n. 165 mit und bitten, den Recess ebenfalls durch Deventer zu schicken. — Emmerich, 1519* (des sondages hora 3[a] ipso invocavit) *März 13.*

StA Köln, Or., mit Spur des Signets. Aussen: Lune post invocavit *(März 14)* anno etc. 19.

B. Recess.

173. Recess zu Duisburg. — 1519 März 14.

Z aus StA Zwolle, 4 Bl., das letzte unbeschrieben.
K StA Köln, ebenso, doch hochdeutsche Fassung.

Anno etc. 19 up maenendach post invocavit[1] dachfort der anszestede des Colsschen derdendeils bynnen Duysborch geholden.

1. Is thoe wetten, als dat dye ersame, wyse ind voirsychtige heren burgermeister ind raidt der ersamer stede Colne uther verdraege ind begerten der ersamer stede Luybyck, Homborch, Brunswyck ind Dantzyck up den neesten anszedaige[a] tot Antwerpen beraempt ind geholden eynen anszedach angesath ind gemeyntlichen dye anszestede des Colsschen derdendeils upt tyt vurscreven bynnen Duysborch t'koemene t'daige heben doyn beschryeven, umb den selven dair solvest voir t'geven ind toe ontdecken des ghoenen in den verledden hervest toe Brugge ind toe Antwerpen betreffen dat contoir toe Brugge vurscreven ind anders geslaeten ind verdraegen ys[2].

2. Item dair synt gekoemen ind erschenen van wegen der ersamer stede Colne dye erbar heer Alef Ryncke ind heer Johan van Reydt, raidzmanne, ind meister Thomas Borchman, secretarius dairselvest; item van Dorpmonde heer Thyman Pruyme, burgermeister; item van Soest heer Johan van Esbecke, burgermeister; item van Duysborch Derryck Berck, borgermeister, Sander Voegel ind Henryck then Haegen, raidzmanne; item van Wesele Evert Becker, raitman, ind

a) dachfart *K.*

1) *März 14.* 2) *Vgl. S. 436 ff.*

Henryck Sluyter, rentmeister[1]; item van Emryck Peter van Merenscheit und Ott Voegel, raidzmanne; item van Nymmegen Johan Collert, burgermeister, ind Swer van Zallant, raitzman; item van Deventer meister Geryt Swaefken, burgermeister, ind Derryck van Brunsvelt, raitzman; item van Ruyrmonde Goedert van Nederhaeven[a], borgermeister, ind Derryck van Suchtlen, raitzman.

3. Item dese vrunde der stede vurscreven synt up dynxdach post invocavit[2] tot tween urhen toe naemyddaige yd yrst vergaddert ind by den anderen gekoemene ind oir sessie ind stede genoemen ut sequitur.

4. Item voirhoeftz die ersame van Colne; item ther rechter hant dye ersame van Nymmegen, van Deventer ind van Ruyrmonde; item ther luchterhant dye ersame van Dorpmonde, van Soyst, van Duysborch, van Wesele ind van Emryck.

5. Item heben dye sementlichen stede dair selvest vergaddert tot deser tyt geprotestiert ind protestacie gedaen, oft ymantz van om allen nae synen alder ind gewoenheide, soe sye dusdanyger wyes yn langen tyeden nyet by eyn gewest en synt, toe syde oft toe hoyge syn stede neme ind seete, dat der selver stadt hyer naemaels sulx ghyen afbroecke noch prejudicium oirer gerechticheyt wesen en sal.

6. Item ther selver tyt heben etzliche stede hyr naebeschreven oirs uithblyevens ontschuldonge gedaen ind oirsaecken angetoegen ut sequitur.

7. In den yrsten heben dye van Venloe geschreven ind voir bevromdonge genaemen, dat sye nyet mede gelyck ander anszestede t'daige vorschreven synt gewest, soe sye alle tyt gelick anderen anszesteden mede gecontribueirt heben ind voirt onlanx toe Deventer ind tot Emryck t'daige gewest synt, myt vorderen inneholde der selver schrieft[3].

8. Dair up gemeyntlichen spraecke geschyet ys, doch ynt sluythen verluydt, dat an der jongeste dachfort toe Luybyck geholden yn ghyenen recessen bevonden en worde, dat dye van Venloe ind etzliche andere stede in langen tyden onnyge anszedachforden hedden helpen holden; ind dair umb solde men die ind der gelichen stede voirtmeer nyet verschryven ind sye nochtant uther ansze nyet setten, dan sye mochten sych oirs uthblyevens myt behoirlichen oirsaecken in der neester t'koemen dachfort ontschuldigen; wes dan gnante van Venloe dair inne genyeten konden, mocht men byllichen draegen ind lyeden. Ind sulx sal men den van Venloe wederumb schryftlichen avergeven[4].

9. Item then ander maele heft sych dye stadt Paderborne oirs uithblyevens veden halven schryftlichen ontschuldiget luyde oirer bryeve, ind ys voir redeliche oirsaecke tgelaeten ind belieft ind heben mede geconsentiert[5].

10. Item then derden maele heft sych dye stadt Gronyngen oick veden halven schryftlichen ontschuldiget, ind ys belieft[6].

11. Item then vierden maele heft sych die stadt Munster oirs uithblyevens umb

a) Nerenhoeven *K.*

1) *StA Wesel (SA Düsseldorf), Stadtrechnungen 1518 (sie reichen von reminiscere bis reminiscere)*: Van ryden int jagen: Item (up guedenszdach post esto mihi = *März 9)* Thonies, der stat dienre, myt die geschickte vrunde van Deventer t'geleyde gereden tot Duyeszberg, zoe sich dat Coilsche derdendeel der hentzen dair versamelt haden; on gegeven 3 albi. — Item up invocavit *(März 13)* Evert Becker ind Henrick Sluyter rent[meister] gereden myt die geschickte vrunde van Embrick tot Duyszborg myt eynen dienre der hentze betreffende; verdaen 4 gulden 6 albi. — Int wederkomen elck verdaen 2 quartier ind den dienren gegeven eyn quartier, facit 9 albi 2 heller. Und van dieser reysen bleeft men in der herberge schuldich Sander van der Cappellen, ind dat selve blyeft staen tegen dat goene, die stat myt Sander vurscreven t'doen heift. — *Vgl. S. 366 Anm. 3. Die erste der obigen Angaben stimmt nicht mit der zweiten dort.*

2) *März 15.* 3) *Vgl. n. 171.* 4) *Vgl. n. 108 §§ 32, 292.*

5) *Vgl. n. 168.* 6) *Vgl. n. 165.*

veranderonge oirs raidz ind suss ander mercklicher onledde beswert ontschuldiget. Ind ys nyet t'gelaeten, dan men sal der stadt Monster schriftlichen antworden, ind sal sych des ther naesten bykompst myt byllicheiden verantworden.

12. Item then vyeften maele heben sich dye stadt van Sutphen mede van wegen der van Arnhem ind der ander kleynen stede des landz van Gelren, der sye mechtich waeren, luyde oirer schryft vedenhalven oick van gevencknysse wegen, dye Hanss van Calm, oer medeburger, an etzliche koepluyde uther den lande van Guylich by Mouwyck gevangen ind gedaen ind oir perde genoemen sal heben, ontschuldiget, ind ys om t'gelaithen[a 1].

13. Item then seesten male heft sych die stadt van Osenbrugge ontschuldiget umb gebrechen wyllen, sye, dye van Bremen, voirs die stede des stichtz van Utrycht, als Kampen, Swolle ind Deventer, t'saemen t'doene moegen heben. Ind is nyet t'gelaeten, dan sye sullen sych des am neesten anszedaige myt byllicheyden vorder ind wyder ontschuldigen etc.[2].

14. Item then soevenden maele heben sych die ersame van Deventer sonder schrieft angenoemen vulmechtich t'syene der van Kampen ind Swolle. Ind ys dytmael uther bewechlicher oirsaecken halven der van Deventer verluydt t'gelaeten ind geconsentiert, ind en sal nyet meer geschyen[3].

15. Voirtan ys ynt sluyten ind eende van desen eyntlichen verdraegen, soe wanner tot anderen tyeden van dem ersamen raide der stede Colne onnyge anszedaige in desen Colsschen derdendeyle verraempt ind bestempt wurden, dat alsdan nyemans van den selven steeden sonder redelich oirsaecke, tot erkentnysse gemeyner stede desselven derdendeils staende, uithblieven en sal by eynre penen van 25 golden gulden. Ind wes deses punctz halven eyn yder stadt belyeven wyl, sal men sulx der ersamer stadt Colne bynnen eynre maent schryftlichen doyn verwyttigen. Ind dair myt ys dese dach geendyget ind up guedensdach[4] toe soeven urhen voir myddaige wederomb by den anderen t'koemen bescheyden.

16. Up guedensdach post invocavit[b 4] synt dese raidzfrunde wederomb als voirgeroirt ther dachfort verschenen ind sych by den anderen gevoegt.

17. Then yrsten heft sych dye stadt Mynden oers uthblyevens veden halven schryftlichen onschuldicht ind ys on dytmael bewechlicher oirsaecken halven in ooren bryeven begrepen t'gelaiten ind vergont worden[5].

18. Voirtan ys van den ersamen geschyckten heren van Colne int lanck verhaelt ind voirgegeven worden des ghoenen, om ind anderen geschickten steden yn oirrer bewervonge onlanx toe Antwerpen ind toe Brugge wederfaeren ind bejegent was, ind doch then lesten in langer ind wyder kallonge sluetlichen verdraegen, soe verne dat contoir toe Brugge aldair by synen alden gewonten, castumen ind privilegien geholden ind gehanthaeft mochte werden, dat dat contoir alsdan aldair toe

a) is belieft K. b) *Folgt:* vur myddage K.

[1]) *Vgl. n. 172.* [2]) *Vgl. n. 170.* [3]) *StA Deventer, Kämmereirechnungen:* Item den 3[den] in martio mit onsen scriften an den hertog van Gulich gesant om geleide voer Henrico S[waefken], die by die hanzesteden to Duesborch reisen solde; hem gegeven voer dat geleide mit 2 dach liggens t'samen 2 ℔ 41 butken 2 placken. — Item op saterdach na estomichi (*März 12*) Swaefken, her Brunsfelt gevaren mit 2 byryders na Duesborch ter dachfaert by der stadt Colne aldaer verraempt t'hoeren dat ghenne, dat latester dachfaert by ghemenen hanzesteden bynnen Lubeke verspraken ende averkomen was. Ende want sie van onser dryer steden weghen daer weren, verteert mit wagenhuer ende anderen oncosten tot onsen dele 34 ℔. — Item op sanct Gregorius dach (*März 12*) Derick onsen boden to Zutphen, om horen mederaet Arent Slindewater mede by die hanzesteden ter dachfaert bynnen Duesborch to schicken; hem gegeven 8 butken.

[4]) *März 16.* [5]) *Vgl. n. 164.*

Brugge mytter residentien geholden wesen ind blyeven solde, gelyck oick sulx toe Brugge am laetesten wyder bekalt ys gewest.

19. Item dyt vurscreven besluyt heben dye ersame van Nymmegen, Deventer ind Ruyrmonde ind oick etzliche ander stede an sych genoemen an oir aversten t'brengen ind dye meynonge dair van bynnen eynre maent tyedz an dye ersame heren van Colne eyntlichen ind schryftlichen toe beantworden.

20. Voirt heft dye koepman van Londen an die ersame van Luybecke klageschryft gesandt als van vollen besweronge ind verkortonge des koepmans privilegien, om van koe. werde van Engellandt t'gefoegt, ind dair inne begert holpe ind raidt, sulx toe remedieren. Heft sulx eyn ersame raidt van Luybecke voirt avergeschreven an eynen ersamen raidt der stede Colne; dye selven dan beyde copien des koepmans ind der van Luybecke vurscreven myt oirer ersamheide medebyschrift an dese geschyckte raidzfrunde doyn behanden. Ind synt gelesen ind gehoert, ind is dair by gelaeten, eyn yder sych dair up t'bedencken byss morgen [1] toe soeven urhen [2].

Donresdach post invocavit [1].

21. Dye stede Leemgouw ind Herworde heben sych oick oirs uthblyevens vedenhalven schryftlichen ontschuldiget; dan en ys om nyet t'gelaethen, dan voir eyne gesochte uthblyevens oirsaecke geholden worden. Ind men sal den steden vurscreven wederschryeven ind wairschouwen voir dye ingesatthe pene der 25 golden gulden vurscreven [3].

22. Item up dye klageschryeft des koepmans van Londen is verdraegen, als dat eyn ersame raidt van Luybycke yn naemen der gemeyner anszestede upt gevoechlixste an koe. werde van Engellant schryeven ind begeren sal, umb sulche besweronge afgestalt moege werden, ind oft euer (!) sulx nyet gefallen en wolde, dat sych als dan die koepman soe eer yo beter myt lyeve ind guyde uther den lande van Engellant vuegen solde.

23. Item dair nae ys voirgegeven worden eyn artickel des uthblyevens des Colsschen derderdeils an der laetester dachfort up corporis Christi anno 18 tot Luybeck geholden ind dat recess dair van, ind dat sych des eyn yder van wegen synre stadt syns uthblyevens halven myt synen eede solde ontschuldigen, als hyr nae volgt. *Folgt der Eid* [4].

24. Dair up hebt sych itzont dese vrunde bespraecken ind ys verdraegen, dat eyn ersame raidt van Collen upt gevoechlixste an eyn ersame raidt van Luybecke schryven sal, sulx uthblyevens dyt pass byss ther neester bykomst gemeyner ansze toe guede wyl verholden; alsdan verhaepen sye sych oirs uithblyevens myt genoechsamer oirsaecken wal wyllen verantworden. Ind hyr mede ys dese dachfort geslaeten ind geendiget.

C. Bericht.

174. Deventers Bericht über die Tagfahrt zu Duisburg. — 1519 März 14.

D aus StA Deventer n. 1127, Bl. 9 des Heftes, in dem n. 87; von anderer Hand. Ueberschrieben: Tho Duysborch.

1. Anno 1519 in de wecke na den sonnendach invocavit is ene gemeene dachfairt geholden bynnen Duysborch van den hanzesteden des Coelschen dardendeels uth anschriven der van Coellen, opten artykelen bynnen Hantwerpen ende Brugge angaende den cantoer verhandelt.

[1]) *März 17.* [2]) *Vgl. n. 150 §§ 14, 29, 33, 40.* [3]) *Vgl. n. 166, 167; oben § 15.* [4]) *Vgl. n. 108 § 245.*

2. Item soe synt terselver dachfairt erschenen de eersame van Coelen, van Dorpmonde, van Soest, van Duysborch, van Wesel, van Emrick, van Nymwegen, van Deventer ende van Ruyrmonde.

3. Item soe heben de steden protesteert van der sessien ende locatien in toekomenden [tiden][a] nymantz prejudiciael to syn[1].

4. Item voirt heben die van Venloe dair scrifte gehadt, sick beclagende, dat sie nyet ter dachfairt mede verscreven weren[2].

5. Item voirt heben die van Zutphen die andere Gelressche steden, als Arnhem, Harderwyck, Elborch etc., ontschuldiget. Item die van Deventer heben sick der twyer steden Campen ende Zwol volmacht sonder scrifte angenomen; twelck myt swaricheit ditmael is believet. Voirt heben Groningen, Paderborn, Mynden sick scryftlicken ontschuldiget; twelck uth bewegelycker oirsaeken is voir guet genomen.

6. Item voirt heben sich Munster, Osenbrug, Leemgow, Herwerden scryftlicken wyllen ontschuldigen, dan die onschult is nyet opgenomen[3].

7. Voirtan is int sluyten entlicken avercomen, wanneer tot anderen tyden die gemeene hanzestede des Coelschen dardendeels to daghe verschreven, wie alsdan nyet en qweme ende genne behoirlicke onschult en dede, dat die alsdan gebroken sal heben 25 golden Rinsche gulden van gewichte; beholtlicken wee behoirlick onschult heft, sal alsdan syne volmacht eenen anderen van den steden myt uthangende segel geven[4].

8. Item wonsdach nae den sonnendach invocavit[5] synt de steden weder vergadert. Ende dair heben die eirsame van Coelne verhaelt, wes toe Hantwerpen ende Brugge ende angaende den cantoer verhandelt was, ende verdragen, soe veer dat cantoer to Brugge by synen oelden gewoenten, castumen ende privilegien geholden ende gehanthaeft mocht werden, dattet alsdan aldair to Brugge mytter residentien geholden wesen ende blyven solde etc. Hyr op een antwort an Coelen to schicken[6].

9. Item die koepman van Londen woerden seer swairlicken in Engelant belastet. Dair op geslotten, dat die eirsame raidt van Lubeke in namen der gemeener hanzestede opt gevoechelixste an ko. w. van Engellant scryven ende begeren om sulcke besweronge af te hebben, ende oft sulx nicht mochte gebueren, dat sick alsdan die koepman soe eer soe better myt lyve ende guede uth den lande van Engellant vuegen solde[7].

10. Voirt is gespraken van de purgatie des uthblyvens ter laester dachfart to Lubeke geholden ende die eedt gelesen ut sequitur. *Folgt der Eid*[8].

11 — *n. 173 § 24.*

D. Nachträgliche Verhandlungen.

175. *Wesel an Köln: theilt mit, dass es sich den in Duisburg gefassten Beschlüssen gemäss halten werde. — 1519* (saterszdach na sondach oculi) *April 2.*

StA Köln, Or., mit Spur des Sekrets. Aussen: Anno etc. 19 Martis 5[ta] aprilis.

176. *Roermonde an Köln: ebenso. — 1519* (sonnendach letare Jherusalem) *April 3.*

Ebd., Or., mit Spur des Sekrets. Aussen: Anno etc. 19 Veneris post letare *(März 8).*

a) tiden *fehlt D.*

1) *Vgl. n. 173 § 5.* 2) *Vgl. n. 173 §§ 7, 8.* 3) *Vgl. n. 173 §§ 6, 9—14, 17, 21.* 4) *Vgl. n. 173 § 15.* 5) *März 16.* 6) *Vgl. n. 173 §§ 18, 19.* 7) *Vgl. n. 173 §§ 20, 22.* 8) *Vgl. n. 173 §§ 23.*

177. *Köln an Lübeck: sendet einen Bericht über die Tagfahrt zu Duisburg und Abschriften der Supplication eines Priesters, genannt Herr Thomas zu Vorwyck, welcher zu Duisburg von den Rsn. Kölns eine Aufforderung an Lübeck begehrt hat, seine Bürger Dietrich Basdouwe und Bernt Bruysselman anzuhalten, dass sie dem Thomas* rechnunge und bewys doin, *und eines Briefes Antwerpens, der Lübeck betrifft.* — *1519* (Veneris post oculi) *April 1.*

StA Köln, Kopiebuch n. 50 p. 46b.

178. *Emmerich an Köln: meldet, dass es den von seinen Rsn. von Duisburg zurückgebrachten Beschluss, dass die Städte des kölnischen Drittels auf Kölns Ladung bei Strafe von 25 Goldgulden zu den Tagen zu schicken haben, annehme, sofern die andern Städte ihn annehmen.* — *1519* (dynxdach post letare Jherusalem) *April 5.*

Ebd., Or., mit Spur des Sekrets. Aussen: Anno etc. 19 Martis post judica *(April 12).*

179. *Soest an Köln: tritt den von seinem Bm. Johann van Esbecke von Duisburg heimgebrachten Beschlusse* van dem trysoir to Brugge to laten *und von den 25 Goldgulden Strafe bei.* — *1519* (sterstage na letare Hierusalem) *April 9.*

StA Köln, Or., mit Resten des Sekrets. Aussen: Anno etc. 19 Jovis post judica *(April 14).*

180. *Deventer, Kampen und Zwolle an Köln: entschuldigen die Verzögerung des nach der Tagfahrt zu Duisburg zu gebenden Bescheides mit der Einführung der neuen, lüneburgischen Herzogin von Geldern und erklären, dass sie für das Kontor zu Brügge nichts thun könnten* (so die onse weynich westwert verkeren ende die zee ende havinghen int Sswyn sus nyet en gebruecken noch nydt gebruecken sullen mogen, dan tot hoeren mercklicken nadeel, hinder ende schaden oeck verderfnisse der selven), *im Gegentheil, wie früher schon oft, mündlich und schriftlich protestiren müssten; erklären sich mit den Massnahmen für das Kontor zu London und der 25 Gulden-Strafe einverstanden, doch vorbehältlich, dass die Tagfahrt an gelegener Stelle gefordert werde.* — *1519* (onder t'segel der stadt Deventer) *April 25.*

StA Köln, Or., mit Resten des Sekrets. Aussen: Anno etc. 19 Lune 2a maji.

Sächsischer Städtetag zu Braunschweig. — 1519 März 30.

Er wird, nach einem vergeblichen Versuche, schon zu Febr. 9 eine Versammlung zur Berichterstattung über das Brügger Kontor zu berufen, von Braunschweig auf Veranlassung Lübecks ausgeschrieben, um über diese und neu hervorgetretene wichtige hansische Fragen zu berathen. Das belegen die
Vorakten (n. 181—183).

Vorakten.

181. *Braunschweig an Hildesheim: schreibt über die Gesandtschaft nach Flandern* (dem vorlate des westwerschen komptors halven binnen Lubeck in der lesten

dachfart der hansze genomen na hebben wy beneffen anderer erlicker stede und besundern der ersamen, wysen heren van Lubeck und Hamborch geschickeden de unse westwordt gehat, de nu Godde lof wedder to husz gekomen syn und wes dar vorhandelt uns ingebrocht hebben); *ladet auf Febr. 8* (des dingstages na Dorothee) *zu einem Tage nach Braunschweig zum Bericht über die Gesandtschaft und zu Berathungen über die Angelegenheit* (des middewekens ame dage Apollonie[1] to morgen sulk anbringent to erhorende und dar up mitsampt de andern und uns helpen to radende). — *1519* (ame dage sinte Fabiani und Sebastiani martyrum) *Jan. 20*[2].

StA Hildesheim, LXXIV 18, Or., Sekret erhalten. Aussen: De rad to Brunswigk mit dem kuntor westwert esschet uns to dage 1519.

182. Hildesheim an Braunschweig: antwortet auf dessen Einladung zu einem Tage in Braunschweig Febr. 8 (am avende Apollonie), *um dort den Städten zu eröffnen, was für Erkundigungen über das* westwersche kuntor *eingezogen seien* (j. e. benefen anderen erlichen stede irkundinge, ock in beszunderenheit szo de juwe westwert gehort, de wedder to hus gekomen und wes de vorhandelt ingebrocht), *mit der Erklärung, dass es wegen gleichzeitiger Verhandlungen mit dem B. den Tag nicht besenden könne.* — *1519* (fridages na conversionis sancti Pauli) *Jan. 28.*

Beverinsche Bibliothek Hildesheim, n. 373 (Kopiebuch 1514—1519) S. 200, Abschrift. Ueberschrieben: An den rad to Brunswigk umme des westwerschen kuntors scriven wy den dach af.

183. Braunschweig an Hildesheim: schreibt nochmals wegen der Antwerper Gesandtschaft (dat werstersche der Dudeschen hanse comptor bedrepende hadden wy na vorlate tor lesten dachfart binnen Lubeck genomen beneven anderer erlicker stede verordenden eynen van unsen borgermestern na Antwerpen geferdiget, de lange hir bevorn wedder to husz gekomen; de wyle averst drepelick van den ersamen und wysen juwen und unsen frunden, dem rade darsulvest to Lubeck, umme juw, de stede dusses dordendels, der wegen to hope to vorschryvende, angereget, juw allen des dage bestymmet, de juwer en dels anderer ummote halven afgeschreven, hebben wy der wegen eynen unsen gelofsamen by den sulven van Lubeck gehat, de uns itwelke bewechlike wedderwerfinge van dar ingebracht, dar uth ock sust wy vormercken, dat juw und anderen erlicken steden dusses orth landes hoch van noden wille syn, eyne tosamenkumpst und gemeynen radslach to holdende, wurvan ock sust anderer vorfallende sake halven wy mit juw und den andern duplicker hebben to redende, dar anne one, juw und uns mercklick und notdorftigen gelegen; *ladet deswegen zu einem Tage nach Braunschweig auf März 30* (middewekens negest na deme sondage oculi) *mit den andern sächsischen Städten* (is unse fruntlicke beger und bede, gy de dinge gemeyner wolfart to gude tome besten innemen, ock dat id sust utheringe van der hanse geberen mochte, und dar beneffen de andern byfelle behertigende und to sinne theynde). — *1519* (sonavendes na Gertrudis) *März 19.*

StA Hildesheim, LXXIV 18, Or., Sekret erhalten. Aussen: Consulatus Brunswicensis dat comptor bedrepen[de] 1519.

[1]) *Febr. 9.* [2]) *Vgl. S. 258 ff.*

Livländischer Städtetag zu Wolmar. — 1519 April 3.

Wird besandt von den drei Städten und tritt zusammen auf Wunsch Lübecks, das seinen Rathssekretär entsendet hat, um mit den livländischen Städten über den Stapel zu Brügge und den Handel dorthin zu berathen.

A. *Die Vorakten (n. 184—186) betreffen den Hof zu Nowgorod und den Lübecker Auftrag.*

B. *Der Recess (n. 187) berichtet zunächst, dass die Rsn. Rigas bis zum angesetzten Verhandlungstage (April 3) in ihrer Stadt vergebens auf den Lübecker Rathssekretär warten, dann zwei Tage zu spät in Wolmar eintreffen (§§ 1, 2, 41). Die Verhandlungen beginnen April 6 (§ 3). Riga beklagt sich, dass das für den Handel nach Westen erlassene Verbot in Lübeck und Danzig nicht verkündigt und auch nicht beachtet worden sei (§ 4). Reval und Dorpat klagen über Missachtung seitens der wendischen Städte (§ 5). Dann wird Stellung genommen zu den Lübecker Forderungen betr. den Handel mit Stapelwaaren (§§ 6—15). Es kommen weiter zur Sprache der Pfundzoll (§§ 16—18), die Silberfrage (§ 19), der Herings- und Lakenhandel (§ 21), die Pleskauer Reise (§ 25), die Gewichte (§ 26), die Streitigkeiten Dorpats mit dem Kfm. zu Nowgorod, die dahin entschieden werden, dass Joachim Warmbeke keinen Vorkauf getrieben habe und als Hofknecht anzunehmen sei (§§ 27, 32, 34), eine Gesandtschaft an den Grossfürsten um Dorpater und Revaler Gut, deren Kosten Lübeck zahlen soll (§ 33), und Privatsachen und Einzelzwiste, die zum Theil schon auf dem Tage zu Riga Jan. 24 erledigt oder verhandelt waren (§§ 20, 22—24, 36—40).*

A. Vorakten.

184. *Der Kfm. zu Nowgorod an Dorpat: beweist, dass Joachim Warmbeke Vorkauf gethan habe, und erklärt, dass man ihn als Hofknecht nicht dulden wolle; bittet um einen Priester und um einen andern, brauchbaren Hofknecht und droht mit einer etwaigen Klage bei Lübeck. — 1519 Febr. 24.*

R aus StA Reval, Kasten 1501—1525, Dorpater Abschrift, überschrieben: Copia uth des copmans breve nu in residencia tho Neugarden. — *Ein mut. mut. gleichlautendes Schreiben des Kfm.'s an Reval von 1519* (sondages na Mattye) *Febr. 27 nur mit dem unter R1 angegebenen Zusatz und am Schlusse mit der Mittheilung, dass man durch Joachim Torbe auch an Dorpat geschrieben habe, ebd., Or., mit Spuren des aufgedrückten Sekrets. Aussen:* Entfangen in aschedaghe *(März 9), übersandt mit n. 185. — Verzeichnet: daraus von Hildebrand, Mélanges Russes IV, S. 777 n. 521.*

Den erszamen, vorsichtigen, wolwiszen herren borgermeisteren und radtmannen der stadt Derpthe dinstliken gescreven, unsen beszunderen guden frunden.

Post salutacionem. Wie fugen juen ersamheiden tho wetende, dath wie ju vorhen in twen briven geschreven hebben, dar wie dan van juer er[t] gein antwerth up erlangt hebben. Szo wie dan vorstan, dat Jochim Warmbeke juer ersamheit heft vorgebracht, dat he geyn vorkop gedan heft, und he wil denjenen ansihen, de em deth averseggen sal, szo foge wie juer ersamheit tho weten, dat hir twe Russzen gewest sin und hebben hir sin hantscrift getogeth, dath he meth einem Russzen gecopslagt heft, dat em de Russze tholeveriren sal 20 000 wasszes; des sal he den Russzen wedder tho leveren 80 last soltes, und dat gewinst van dem solte sal he meth geniten, zo erer beider hantscrift vormeldeth. Dith late wie juer ersamheit

erkennen, oft id ock ein vorkop sie, nahe dem in der schraen steith, de enen vorkop gedan heft, dath he der have nicht geniten sal. Szo duth nicht gewandelt werth, zo denckt sick de copman tho richten nahe der schraen; wente de copman nu thor tidt zo starck is und hebben samptliken geslaten[a]: Zo dar wol were, der tegen den schragen gdan hadde, zo sal men densulften strack vorwiszen van dem have. Szo is unsze fruntlike bede und boger, jue ersamheit hir tho meth deme besten vordacht syn, deth jue ersamheit nimmant hir en sende, de tegen dem schragen gdan heft; de kopman en denckt des nicht tho liden; al were unser ock man dre, so sollen sie en vorwiszen. Dath hebbe wie samptliken zo beleveth, und zo jue ersamheit uns dar enbaven einen herschickeden, de dem copman nicht dreglick is, zo denke wie uns forder tho beclagende an der stadt van Lubeck, und wie willen ehn hir up dem have nicht liden, besonder eth en sie, dat he dem copman deneth und deth em de kopman nicht darf dinen. Szo de kopman deth genne don sal, deth dem knechte behorth tho donde, zo behowe wie gein havesknecht. Ock hebbe wie jue ersamheit gescreven umme deth gebreck van der kerken und umme einen tuchtigen prester tegen der fasten; des werth sick die copman wal erkennen, dath he dar sunder scaden dar wol werth van kamen. Szo hir itczunt de copman is und enige sake tho donde hebben, zo en heft hir de copman nimmant, de meth en overgeit vor die herren; ock hebben sie gein behelp van den havesknecht ofte van dem underknechte, de kopman moth id stedes sulven belopen, dat denne dem kopman nicht drechlick is. Hir mach jue ersamheit meth den besten tho denken. Szo jue ersamheit dan uns einen hirher sendeth, die dem copman nutte unde drechlick is, den wilt sie samtliken gerne annemen; szo dem zo nicht en schut, deth he dem copman nutte is, szo werth die copman hir enen knecht zo lange setten beth thor tidt, deth wie ein antwerth van den averseschen steden erlangen. Hirmede bephele wie juer erlike wisheit in langer, geluckzeliger wolfart. Gescreven in Neugarden up sunte Mathies dach anno 19.

Copman der Dutscher hanse nu thor tidt tho Neugarden ressendirende etc.

185. *Dorpat an Reval: sendet n. 184; theilt mit, dass es die Bevollmächtigten des deutschen Kfm.'s zu Nowgorod auf April 3* (anstande letare) *nach Wolmar vor die Sendeboten der wendischen und livländischen Städte gefordert habe, dass dort auch Joachim Warmbeke erscheinen und sich verantworten werde; ersucht Reval, seine Bürger Hans Richardes und Jacob Schutte, die auch zu diesem Tage geladen seien, ihr Recht zu verantworten, zum Erscheinen anzuhalten; theilt mit, dass es dem Kfm. in Nowgorod einen Priester für die Fastenzeit und Ostern senden werde. — 1519* (dinxdages im fastelavende) *März 8.*

StA Reval, Kasten 1501—1525, Or., mit Siegelspuren. Aussen: Entfangen dinxstedages na Gregorii *(März 15)* anno 19; *vgl. dazu die Archivalnotizen zu n. 184. — Verzeichnet: daraus von Hildebrand, Mélanges Russes IV S. 777, n. 522.*

186. *Artikel betr. den Stapel zu Brügge, über die Lübecks Sekretär Paul vom Felde mit dem Rathe zu Danzig verhandeln soll. — 1519 März 17*[1].

D aus StA Danzig, XXVII 90 c 1, lübische Aufzeichnung. Auf beiliegendem Zettel von anderer Hand: Tho wolfardt dieszer stadt und deme gemeynen besten to gode heft de erszame radt angesettet und beslaten, dat alle und jewelick copman, frombde gesellen und burgere in Pruszen, Liflandt ock westwertz hanteringe

a) *Folgt:* oft hyr geyn gesworen olderlud quemen *R I.*

1) *Vgl. n. 150 § 12.*

hebbende ore goder, welcke stapelgoder to szynde ingesettet, ut Liflandt in de Trafene und furdan van dair, ock uth Pruzen und van der Elve (!)[1] ther Slusz westwertz gaen, bringen und foren schalen laten und nergen wohr anders, utgenamen nodtszake und ehaftige vorhinderinge, dat to erkentenisse des rades staen schal, bie verlust und broke der helfte van den gaderen, de anderswohrhen ader durchgesant werden. Des schal sick ein jewelick bie und mit sinem eide entleggen, dat he dit alszo geholden hebbe, wannehr und szo faken de radt dat van ehm fordert und gdaen wil hebben. Hiernach wete sick ein iderman to richten und vor schaden to wachten; wente de radt wil dat strengichliken geholden hebben und de overtreders straffen als vorscreven isz ane gnade.

Item dit sindt de artikel, darup to handelen ys und tho andtwerden magistro Paulo van dem Felde, secreterer van Lubeck, an eynen erbaren radt gedragen am 17den dage Martii int jaer Cristi 1519.

1. Dat de schepe van hier indt Swen to szegelen sullen gefrachtet werden, de[a] stapelgudt foren[a].

2. Alle godere, de thom stapel gehoren, sullen to Brugge gebrocht und geforet werden.

3. Alle handeler und koplude, borgere efte frembde gesellen westwertsz hanterende ut Lyflandt und Prusen sollen ere goder in de Travene und furdan up de Elve, van daer tor Sluesz gaen laten.

4. Item de van Brugge hebben sick vorsecht, bye kor irt van Hispanien to vorschaffen, dat twe marckede sollen geholden werden und nicht meher, de eyne bynnen Andtwerpen, de ander tho Bergen, und ein elck up sine certeyne szekere tidt ane vortoch.

5. De marckede sullen duren sosz weken und nicht lenger, und tohandt na utgange dersulvigen szollen sick alle und iszlike coplude myt sampt erem gode und life wedderumbe thor residentie to Brugge verfogen.

6. Eyn erbaer radt wolle de eren to gehorszam des copmans holden und de straffynge over de overtreders gaen laten.

7. Item[a] perikel des copmannes tho Lunden in Engelant ludes der missive an de van Lubeck gestellet van dem Dutschen copman, daer van hier eine copie isz[2].

8. Item de swarheit der tolle ludes des exemplar utgeschreven[a] [3].

B. Recess.

187. Recess zu Wolmar. — 1519 April 3.

R aus StA Reval, 6 Bl., voll von Schreibfehlern. Aussen auf Bl. 1: Anno etc. negenteyn up vorschryvent der ersamen van Lubeck sondags letare[4] in der vasten ein dach geholden, de Lubeschen uthgebleven; van dussen steden to dage vorordent und irschenen int erste de van Rygbe her Tonnyes Muther, borgermeister, Pawel Drelinck, radtman, Joachim Sasse, secretarius; van Dorpthe her Arnt van Lon, borgermeister, Reynolt Dreger, radtman, her Mattias Lemcke, secretarius; van Revel: her Mattias Depholt, borgermeister, her Jurien Bade, radtman. — *Verzeichnet: daraus von Hildebrand, Mélanges Russes IV, S. 777 n. 523.*

1. Im jar nha Christi gebroth (!) dusent vifhundert negenteyn in der octaven epighanie[5] hebben de ersamen van Lubeck und radessendebaden Wendescher stede or geschickten sendebaden up schirfolgenden sondach letare[4], umme etlicke articul to bolevende, intogande und to boratslagende, tho Wolmer tho irschynende und

a—a) *Nachgetragen D.*

1) *Vgl. § 3.* 2) *Vgl. n. 173 §§ 20, 22, n. 174 § 9.* 3) *Vgl. n. 144.* 4) *April 3.* 5) *Jan. 13; vgl. n. 150 § 12.*

uttoferdigende dussen Lyflendeschen steden togeschreven und eynen dach darsulvest bostemmet.

2. Dussen vorschryvende na hebben de ersamen van Dropthe und Revel or radessendebaden na Wolmer mith genuchsamer instructien und togeschickter articul unterrichtende und eynes idern radessendebaden bostemmynge uthgefertigt, dede denne up bostemmede tidt in gar bosen, snoden wege in erste de Revelschen sonavendes vor letare [1], de Dropteschen sondags letare [2] to Wolmer angekomen und irschenen. De vorordenten radessendebaden der stadt Rige de ankumpst der geschickten van Lubeck und Wendeschen stede to Rige beth up den sundach letare [2], er sze sick na Wolmer vorfogeden, vorwechtet; do sulvest vort getagen und dinxstedags [3] up den avent to Wolmer, dar sze de radessendebaden der andern stede uth Lyflanth vor sick gefunden, angekomen, de eyne den andern, wo sick de reysze under wegen bogeven, to vorkundinge bosanth und horen lathen etc.

3. Middeweken [4] morgen sin de ersamen radessendebaden up dem rathuse tho Wolmer irschenen. Und darsulvest de van Rige van wegen orer oldesten de andern radessendebaden in namen orer oldesten ore fruntlike grute und willige denste negest fraginge eynes idern suntheit vorkundiget etc.; dem gelicken de van Dropte und Revel den van Rige gelickformich bojegenth, in aller gestalt denstborlich under oghen geghan.

4. Er de radessendebaden to den articulen, darumme de dach vorschreven, getreden und de to boratslagende vorgenamen, boclageden sick de ersamen radessendebaden na bofel orer oldesten, ein ider besundern, bosungderlings (!) int erste des, dat de ersamen van Lubeck und Wendeschen stede dussen dach hedden vorschreven und doch sulvest utheblevén; weren dichte und vaken to dagefarden tho Lubeck mit mercklicker un[n]utte [a] giltspildinge to irschynende vorschreven und doch nicht fruchtbars dussen lande darvan irstanden; allet wes in degefarden borecesset und boslaten worde to nutte und to profite landes bessts gar weynich geholden und ton herten genamen; konden nicht mercken, dut lant mith den besten gement worde, szo noch uth dem recese der hense, jungest to Lubeck gemaket, to vornemende, darinne intholden und vorbaden, dat men geyne guder umme lanth und wedder umme int lauth by vorborynge der guder foren solde; dat in eyner idern stadt to publicerende und to vorkundinge vorbleven und vastlick borecesset; is to Rige angeslagen und ein ider schaden to vormydende gewarnet. Overst van den sulftigen vorbade geymand bynnen Lubeck of in andern steden, als Danczke, wowol idt in der [van] [b] Rige recesse clarlick uthgedrucket [5], gar nicht bowust; dat dem Lyflendeschen kopman geynen kleynen schaden und nadel ingebracht; [m]osten [c] umme der sake willen und dergelick, so se hir namals to dage vorschreven, umme dat gemeyne guth so unnutlick to vorterende, to hus blyven.

5. Boclageden sick ock de ersamen van Dorpte und Revel gantz hochlick, sze so ringhe by den van Lubeck und andern Wendeschen steden geachtet und er entschuldinge dorch segel und breve nicht angesen etc. [6]. Dat de ersamen van Rige, beth se ores scryvendes ahn de van Lubeck gedan boantwordet, bogert to borouwende.

6. Sin hirna de articul in der Lubeschen breve avergesant, int erste de bref gelesen, to bostemmende und to boratslagende vorgenamen [7].

7. Int erste de ersamen van Rige, darna de radessendebaden Dorpte und Revel, wes van oren oldesten und gantzen rade up gedachte articul bostemmet und

a) unmutte *R.* b) van *fehlt R.* c) wosten *R.*

1) *April 2.* 2) *April 3.* 3) *April 5.* 4) *April 6.*

5) *Der Recess n. 108 enthalt nichts derartiges.* 6) *Vgl. n. 158.* 7) *Vgl. n. 186.*

boslaten, vorgegheven und entdecket, concorderden und averein quemen gelickformich de eyne mith dem andern so hir na volget. Int erste:

8. Upt erste articul angande: Umme lanckheit der reyse und verlicheit ock besweringe in tollen etc., darinne boslutlick bogert, alle scepe mith wasse, wercke und andern stapelgudern geladen wo van oldinges [nicht][a] dorch den Sunt dan up de Traven to vorfrachtende und segelen to latende, hirup botrachtet und dat gemeyne beste dusser lande Liflant angeseen eyndrechlicken boslaten und ingegan, dat idt dussen lande nicht drechtlick und umme underganck dusser stede nicht litlick, scepe alleyne up de Traven und anders nergen to segelende.

9. Dat ander articul sus angande: De Lubesche copman wil syne stapelgudere nergen dan up de Traven etc., is bowagen und so in syner werde to blyvende togestadet; wes de Lubesche copman don wil, leth men geschen, overst dusse stede willen darto unvorbunden sin.

10. Up dat drudde articul, angande: Dat de copman syne residentie to Brugge etc., is boslaten, dar dat cunthor in bostant sal geholden werden, is grot van noden, dat articul in syner werde blyve und geholden werde.

11. Dat verde articul sus ludende: Dewile de Antworper und Berger merckede etc., is boslaten, dat idt graden sy, de markede na dem olden, sosz weken und nicht lengher, geholden werden; overst de pene is to swar, alse vorlesinge der guder und der hense vrigheit to vorlesende angesettet; de szo noch [tor][b] tidt nicht boleven und ingan (!); mochte mennich junck geselle uth geynem vorsathe umme gut und ere komen; darumme vort beste angesen und irkanth, dat men eyne pene hirup sette, de dut articul avertret, dat de sulftige van 1000 ₰ hundert to gevende vorfallen sy; wert sick schaden to vormydende hir wol vor hodende.

12. Up dat vefte articul mith synen anhanghe angande aldus: De copman Wendescher stede heft naboscreven guder vor stapelguder irkant und wil de tho Brugge und anders nergen uthgesceden alleyne in de markede gefurt und gebracht hebben etc., was, werck, allerley copper, tin, buckfelle, tzegenfelle, solten hude, allerley velwerck etc., hirup eyndrechtlicken boslaten und irkant, wowol dusse vorgescreven guder und alle ander vor stapelguder irkant, jodoch is idt etlicker mathe im dele dussem lande uth velen orsaken nicht drechlick; then derhalven uth und boschreven sick dusse naboschreven guder vor geyne stapelguder, de se tom stapel to bringende willen vorplichtet sin, alse flas, hennip, buckfelle, tzegenfelle, elendeshude und allerley droge hude; de anderen guder, als was, werck etc., willen se vor stapelguder varen laten.

13. De beyden folgenden articul, als dat soste und sovende, angande: Darumme dat gemeyne copman over alle lande des forstendomps van Burgundien etc., item dat ander: Wo de residentie und segelatie etc., blyven in oren werden und lathen de so geschen.

14. Up dat achte articul, angande: Dat idt ock boswerich wer, vorbenomende stapelguder alle to Brugge to bringende etc., is bolevet und dat articul in syner werde beholden, uthgenamen de guder, als flas, hennyp etc., in dem vorigen articul als dem vaften uthgedrucket[1].

14. Item de nafolgende articul lathen se so geschen und in orer werde blyven.

15. Item up dat articul vor den latesten so angande: Men muste ock der butenhensesechen stapelguder mith den hens[es]chen up de Traven scepen etc., is boslaten und afgesecht, den articul to underholdende, is den steden in Lyflant nicht dontlick und nicht drechlick, orsake de strome und haven etlicker mathe der herschop

a) mehr *R.* b) tor *fehlt R.*

1) *Vgl.* § 12.

mer dan on bolangende; den sulftigen de hende to slutende nicht mechtich sin; konen de Overseschen stede in dussen articul ander middel und weghe fynden, mothen se geschen lathen.

16. Up dat lateste articul van den drudden del des sulvers in de munthe to bringende, is vorbleven, dat de stede dat aftobringende by den heren der lande alrede mercklick boarbeydet; willen oren vlit vordan to donde nicht schonen; overst bofruchten sick, nicht er dan in landesdage darvan wyl gehandelt syn[1].

17. Na dussen boslute voriger articul hoven ahn de ersamen van Rige van den punttollen, den na bogerte der Lubeschen to vorlatende; sunderlings den Darptschen vorgeholden, se den punttollen eyn jar edder anderhalf dal gelecht und van nemande geborth, hoven one nu wedder ahn sunderlings van den Rigeschen to borende; darvan se protestert, und dar sodant nicht afgestellet, mosten dar mith boquemen remedien jegen trachten[2].

18. Dat de Dorptschen vorantwordet, wer on van sodaner dallegginge des tollen nicht bowust, wolden idt oren olden inbringen.

19. Item de Rigeschen or uthgelecht gelt vor den copman, so vaken vorhen geschen, gefordert[3].

20. Item van dem sulver hir im lande vormaket und den goltsmeden vorbleven, so anno 16 borecesset.

21. Her Tonnies Muther den ersamen radessendebaden van Dorpte sin afgespraken ordel in saken der 10 ₰ lodich dinxstedags nach februarii[4] to Rige afgespraken vorjurert und he inholde des sulftigen botalinge mochte irlangen bogert. Dar up de ersamen van Dorpte geantwordet, so ock vorhen dorch ersamen Bernth Pluggen geschen, hedden schrifte der ersamen van Lubeck, de na bogerte boantwerdet weren worden; vorhapeden derhalven, dat ordel geyne stede hebben solde etc. Her Tonnies protesterde, da[r][a] em sin thogespraken sulver up bostemmede tidt nicht en worde, moste alsdenne de weghe soken, de em tho dusser sake drechlick und van noden[5].

22. Item van dem unduchtigen heringhe und allerley laken so vorhen ock jungst borecesset to holdende und tho vorschryvende, de tunne unduchtich gepacket mith dem marke wedder umme tho sendende[6].

23. De sake Jacob Cuskouwen der Poperingeschen laken halven is na velen worden und vorhale vorbleven als jungs borecesset; dar de Dorptschen gefordert, mogen sick rechtlick irweren[7].

24. Dem geliken, so van den Dorptschen upgetagen, dusse vorige saken in gestlicke bande to bringende, is ock vorlaten und to dem vorigen recesse remittert, de jegen dat sulftige gehandelt bofunden, men se inholde des sulftigen straffe und richte, darto dem, de sodant in geystlycker hande wil bringen, to warnende und den schaden daruth komende by em tho bowetende.

25. Item de testementes saken etlickes geldes van Hans Hertwiges wegen jegen de van Revel van den Dorptschen gefordert, als 40 stucke sulvers, is tho dem vor[i]gen recesse[8] toflucht gehat und dat ordel darinne jungst to Rige afgsecht by werden geholden, dat de Dorptschen solden boluchten de olderlude des copmans to Lubeck, de rekenscop to Lubeck geschen [v]an[b] on wer angenomen und to botalende afgesecht, mochten des g[e]neten[c]; darup de Revelschen replicert, [dar][d] de copman to Lubeck der botalinge tofrede und ingegan, leten idt geschen.

a) dat *R.* b) wan *R.* c) gneten *R.* d) dar *fehlt R.*

1) *Vgl. n. 157 §§ 12, 21, 32, 40.* 2) *Vgl. n. 159.* 3) *Vgl. n. 157 §§ 15, 21, 23.* 4) *März 1.* 5) *Vgl. n. 157 § 25.* 6) *Vgl. n. 157 §§ 33, 34, 41, 45.* 7) *Vgl. n. 157 § 56.* 8) *Vgl. n. 157 §§ 48—52.*

26. Item de vart van Righe und Revel up Plescow to holdende, sal nicht hoger dan to hundern edder twen 100 ℳ geholden werden; sal men varen na dem vorigen recesse[1].

27. Item van der wichte van den Dorptschen vorgegeven, so ock vorhen geschen; na velen vorhale is gebleven, so tovorn borecesset; mosten mith lanckheit der tidt dar wege und foge inne vinden, de Dorptschen wicht richtich worde na dem oldem gelicks den andern[2].

28. De ersamen van Dorpthe boclagen sick hochlich aver den copman to Nouwgarden, se orer olden rechticheit und privilegien in settinge des howeknechtes vorkortet worden; hedden den eynen na dem andern hen gesanth, worden alle jegen de billicheit upgeworpen, so se in den breven van deme copmanne an de Dorptschen uthgegan bowiseden und warmakeden; darvan se apenbarlich protesterden und uptogen, den hon und smaheit to syner tidt rechtlick to vorforderende[3].

29. Geven ock vor, dat der ersamen van Dorpte segel by gedachtem copmanne to Nouwgarden worde bofunden, wusten nicht, wo und wat gestalt se darby gekomen, edder we en dat sulftige geantreket etc.; wer to vormerkende, na dem se er segel gebruckeden, se tho der rechticheyt des geprivilegert weren. Wert vort besten angesen, idt an den copman to vorschryvende na der sulftigen underrichtinge; mochte men irforen, wo dat segel an se gekomen und nicht by den andern schriften und bocken des copmans gewesen were.

30. Up de herlicheit des hoves ein hovesknecht darsulvest to settende is vorbleven, so vorhen borecesset; sollen de Dorptschen by orer olden herkumpst blyven, so lange de oversesschen stede, den de sake mede bolanget, to hope komen, derhalven 1 hovesknecht to settende mechtich sin.

31. Joachim V[ar]mbecke[a] boclagede sick over den copman tho Nowgarden, so ene vorschreven, und he mith eynem Russen to borge gekopslaget und vorkop gedan hedde, ock mit andern vlecken und stucken hemelick vorschreven und bostrouwet; dat em denne ginge an syne ere und gude geruchte, synen schamelen frunden to ewiger, lesterlicken schande rekede; darvan he protestert und tor herten genamen, dar tho syner tidt rechtlick to vorforderen; wer hir, sick so vorantwerden, darto de copman hir to komende geeschet, de denne wrevelick uthgebleven; weren en dels der daeth, darmith se ene bolecht, und gantz jegen de schrage, so dat etlicker mathe beluchtet, mer schuldich dan he. Darumme gedachte Joachim dusse syne sake der boleghhinghe allenthalven, wo de togegan, vorhalt und so hir nafolget vorgegeven; dat he mith etlicken Russen gehandelt und worde gehat, dat de Russen gedachten Joachim solden 5000[b] wass[e]s setten vor ein panth vor 80 last soltes, do dat solt van dem grothforsten in Ruslanth to vorende vorbaden was, darup sick malckander hantschrifte gegeven weren; de Russen mith dem wasse nicht angekomen, und ock van em nicht ein sack solt gelevert, so dat dar nicht gelevert und entfangen. Na velen reden aftoseggende hebben bofolen, na dem twischen Joachim und dem Russen etlickes wasses und soltes halven gehandelt und gein entlick kop gemaket, ock de eyne dem andern nicht geleverth, sal de handelinghe vor geynen borchkop edder vorkop gerekent werden; irkennen derhalven Joachim, he jegen de recesse solde gehandelt hebben, nothlos[4].

32. Ock irkanth, dat dusse saken vorberort vor der neyn cruskussinge geschen, er dat chumpter wedder irhaven, derhalven de saken den ersamen van

a) Vrambeke *R.* b) *Es ist zweifelhaft, ob c oder v zu lesen, also 100 oder 5 R.*

[1]) *Vgl. n. 157 §§ 40, 45.* [2]) *Vgl. n. 157 §§ 14, 60—66.* [3]) *Vgl. n. 157 §§ 49—52, n. 184, 185.* [4]) *Vgl. n. 184.*

D[or]pte[a] und nicht den copmanne to Nowgarden to richtende, so dar gebrecke, wolde geboren.

33. Item der ersamen van Dorpthe or clacht upt hardeste ock Joachim V[ar]mbecken[b] an den copman ernstlick to vorschryvende bofolen, ock dat se Joachim vor 1 hovesknecht sollen annemen, entfangen und dar vor holden.

34. Item ahn de van Lubeck van wegen der Dorptschen und Revelschen, umme den grothforsten, umme dat afgenamen gut to vorforderende, den to bosendende, tho vorschrivende etc. und under der kost und teringe der van Lubeck to geschen, gelt aversenden.

35. Item Joachim wegen ahn de hovetlude to Nouwgarden to schryvende.

36. Item Joachim vorleth de Russen orer hantschrift, so verne he dan den sulvigen vorlaten und unbomoget blyve.

37. Donredage[1] morgen Joachim Sasse, secretarius fulmechtich Gerth Symons, heft de sake jegen de van Revel des angeholden tymians halven, wo dat he nywerlde in de hundert gulden to gevende gefulbordet ock nemande de to bowilligende gebeden, alleyne etlicke de tometinge to Revel gefulmechtiget, de denne baven de fulmacht getreden, darumme de sulftigen wedderropen und eyner rechtlicken afsproke na synem vorhapende gein borchkop gewesen, to Rige bogerth; dar denne noch buten synen willen by den 100 gulden to blyvende tho boarbeydet, dat he korts darna wedderropen, orsake dat gut vorderven were und schaden darby geleden; wedderrop idt jegenwerdich, dar em sin gut nicht wedder werden mochte, so langhe he mith synem matscoppe darumme gespraken, dem de sake mede antret. Duth de ersamen radessendebaden van Revel oren oldesten intobringende angenamen[2].

38. Wort noch van den steden Righe und Dorpte vort beste angesen und irkanth, dat Gert Symons idt noch lathe blyven, so de stede idt vor em gearbeydet by den 100 gulden; wolde sust to grotem scaden und moye komen etc. Dut Gerde intobringende Joachim an sick genamen; wes he denne gesynnet, sal Gert dem ersamen rade to Rige witlick don, de idt alsdenne ahn de ersamen van Revel to vorschrivende angenamen.

39. Umme bede willen der ersamen van Dorpte und Revel de van Rige an sick genamen, er oldesten des teynden halven umme der kynder willen to metingende an to dragende to biddende und wes on bojegent den Dorptschen totoschryvende.

40. Item dorch underrichtinge heft Werner van Halsen dat vat mith gude to Revel entholden uth dem arrest los gelaten, dat de ersamen van Dorpte und Revel dem capittel to Rige to gefalle boarbeydet; mogen idt halen laten.

41. Mathias Csymmerman heft syne sake jegen Hans Scherer int lange vorhalt, wowol sin wedderpart dar nicht geeschet. So denne ock de sake to Rige gerichtet und an de ersamen van Revel vorwiset, wolden sick, er se dar rechtlick vorforde[r]t[c], nicht bokummern; vorwiseden one, sin recht to sokende an den rat to Revel, so vorhen geordelt.

42. Hirmith de ersamen radessendebaden int fruntlickeste sick van ander gescheden und, so de Lubeschen to Rige anquemen, dat antwort voriger articul in schriften to gevende den Rigeschen bofolen.

a) Dropte *R.* b) Vrambeken *R.* c) vorfordet *R.*

1) *April 7.* 2) *Vgl. n. 157 § 59.*

Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1519 April 7.

Vertreten waren alle wendischen Städte. Der Tag war zunächst auf März 21 ausgeschrieben und zwar aus Anlass der Massnahmen K. Christians II für den Krieg gegen Schweden.

A. *Die Vorakten (n. 188—196) betreffen den Kfm. zu London, der ernstlich bedrängt wird (n. 188, 191), die Besorgnisse wegen des dänischen Königs, die Lübeck zum Ausschreiben der Tagfahrt veranlassen (n. 190), gegenseitige Klagen Danzigs und des K.'s von Dänemark (n. 189, 192, 193, 196), das Kontor zu Brügge (n. 194) und den Streit zwischen dem Hochmeister und Polen-Danzig (n. 195).*

B. *Der Recess (n. 197) beschäftigt sich zunächst mit der Gesandtschaft des Hochmeisters, die in Lübeck gewesen und von da nach Bremen und Dänemark weiter gereist war; es wird die dem Hochmeister in Betreff seiner Streitigkeiten mit Polen und Danzig zu ertheilende Antwort vereinbart (§§ 3—6, 14). — Lübeck berichtet über die Wünsche und Forderungen des K.'s von Dänemark, der ein ausgerüstetes Schiff begehrt und den Verkehr mit Schweden eingestellt wissen will. Es wird durch Verlesung der Urkunde zu beweisen gesucht, dafs man zur Erfüllung des letzteren Verlangens erst verpflichtet sei, wenn schiedsrichterlich festgestellt sei, dafs die Schweden Recht und Billigkeit weigerten. Lübeck berichtet über eine Besprechung, die es mit Räthen des H.'s von Schleswig-Holstein gehabt hat. Man will den Angehörigen der Städte gestatten, dem dänischen Heere Waaren zuzuführen, und den Dänen, in den Städten zu kaufen. Für den Fall, dass der König, wie erwartet wird, nach Holstein kommt, wird eine Besendung durch die Städte in Aussicht genommen. Auf seine Zuschrift wird geantwortet (§§ 7—13, 31). — Ueber das Kontor zu Brügge ist der Bericht Braunschweigs vom sächsischen Städtetage eingetroffen. Die einzelnen Städte legen ihre Stellung zu der Frage dar. Hamburg macht Vorbehalte in Betreff des Woll-, Kupfer- und Wachshandels, die Lübeck nur zum geringen Theil gelten lässt. Man will des Kontors wegen auch an Bremen, Stade und Buxtehude schreiben (§§ 15—26, 29). — Durch Braunschweig und auch durch den Kfm. zu Brügge erhält man Nachricht, dass Antwerpen bereit sei zu einer Verlängerung des Stillstandes bis 1520 Febr. 2 (§§ 27, 28, 30). — Einem Factor der Fugger, der bei der Versammlung um die Erlaubniss nachsucht, Kupfer, das nach Portugal bestimmt sei, von Hamburg nach Brügge auszuführen, wird das zunächst nur unter Vorbehalt, dann ohne Einschränkung gestattet, jedoch ohne die begehrte schriftliche Zusicherung (§§ 32, 45—47). — Mit England will man eine Tagfahrt zu erlangen suchen, doch nicht auf englischem Gebiet; man rechnet mit der Möglichkeit, das Kontor verlassen zu müssen (§ 33). — Lübeck wünscht eine Beihilfe zu den Kosten der von ihm allein ausgeführten Besendung der preussischen und livländischen Städte in Sachen des Brügger Kontors (§§ 34—36). — Die Frage eines Bündnisses mit den Ditmarschen wird wieder erörtert; die Stimmung ist doch nur auf heimliche Hilfe gerichtet (§§ 37—40). — Die Bergenfahrer veranlassen eine erneute Besprechung der Islands- und Shetlands-Fahrt. Hamburg sträubt sich gegen Durchführung des bestehenden Verbots, nicht ohne den Thatbestand zu vertuschen (§§ 41—44).*

C. *Korrespondenz der Versammlung (n. 198): Das Antwortschreiben an den Hochmeister.*

D. *Nachträgliche Verhandlungen (n. 199—202): Sie betreffen Dänemark und die Beziehungen zum Hochmeister.*

A. Vorakten.

188. *Der Kfm. zu London an Lübeck: klagt über Geldstrafen, die auferlegt worden sind wegen Ausfuhr ungeschorener Laken, und über Drohungen des Kardinals Wolsey, den Kfm. wegen der Wegnahme des englischen Schiffes durch die Stralsunder zur Rechenschaft zu ziehen, sowie über unbefriedigende Antworten wegen der mit den Engländern abzuhaltenden Tagfahrt. — 1519 Febr. 8*[1].

D aus StA Danzig, XXVII 90 c 2, lübische Abschrift, überschrieben: An den raedt tho Lubeck.

K1 StA Köln, lübische Abschrift, ebenso überschrieben.

K2 StA ebd., Abschrift, wahrscheinlich Kölner, von K1.

Erwerdige, vorszenige, leve heren. Iwen wiszheiden nicht umbowust, wat anwassender ungunst dem copmanne alhier residerende dagelix grother und swarer ankamende is, orszake der geschele unser heren Stralessunde und ko[r] w. underszaten van Lenne[a] alhier in Engelandt, szo dat der copman itzundt in groter varen staet. Heft sick bogeven am jungesten den 27. dach in januario, der her cardinal vor den copman gesandt und aldaer sittendes rades in presentie der heren ko. w. hogen rades vorgestaelt heft int erste eyne sententie late uth des ko. etseker gaen thegen eynen borger van Collen, Johan Campman genomet, van wegen 21 lange Kentescher laken, he ungescharen und nicht vulgewrocht uth Engelandt geschepet heft. Derwegen heft nhu möten betalen int gedachte etseker is 126[b] *tt* st. sunder gnade, wor doch eyn zodan by dem kopmanne vor langen jaren gebruecket is baven thyt van mynschen gedancken, ock eyn sunderlick artickel is noch hangende ungescheden tor naester dachvart twisschen dem riecke van Engelandt und den steden van der hansen, welckent ock alszo in unser heren gemeyner stede breve an ko. w. am jungsten gedaen mede bedocht was. Syn ock noch 14 personen mer int etszeker upgesteken in lyker szake, darvan sick de summa belopt tot 18880 *tt* st.; is to besorgen, gelyke sententie darover gaende werdt. Thom andern is uns by gemeltem heren cardinal ernstlick aveschet gegeven, wie; de hier residerende sien und doch[c] der saken unschuldich, den luden orer guder scolen restitutie doen mit aller kost, theringe und interesse thom utersten to, oft uns vorbynden in lyf und gut, dat szodane, sze an unse heren Stralssunde sendende werden, szunder jenige anferdunge, trubbel efte scaden orer guder und lyves to unser kost gande und kamende wedder in Engelandt kamen sollen; welckent uns nicht doenlick is. Und daer wie zodan, who bavengescreven, nicht angaen willen, secht de her cardinal apenbar, he thegen den copman alhier und vort thegens alle de stede van der hansen vor lief und gut breve van represalie geven wil, uns alhier lief und gut arresteren und des eyne apene sententie pro denegata justitia in der sternekamer to Westmunster laten uthgaen und also de privilegia to nichte bringende, mit mer forschen und harden worden seggende, wie und unse heren de stede ko. w. underszaten beroven, morden und doetslaen by water und lande to oren uthersteren vorderve und schaden, szo sick de gedachten van Lenne altoes beclagen vor ko. w. hogen rade, dar orem unrechtlicken clagen mer loven gegeven wert, dan aller juwer heren schriften ofte unsem andtworden, szo dat wie noch nicht weten, whorup uns tho vorlatende. Dan als wie vormercken konen, de heren allentszamen nicht godes vor uns bedencken, whorup unsze gelerde consiil mit uns in dissen saken andtwordende, de her cardinal desulven in scharpen worden overhalende, szo dat gen van den vor uns mehr spreken dorsten, dar dan unsze oldesten de sake und des

a) Leinen *K1 K2*. b) 121 *K1*, 128 *K2*. c) doch *K1 K2*, dorch *D*.

1) *Vgl. n. 113 §§ 10, 11, 13, n. 150 § 29.*

heren cardinalis vornement int beste mit aller umbestendicheit beandtworden, ock mede szeggende, den copman van der hanszen by ko. w. underszaten groterer und swarer schaden to velen und diversen tyden geschen is syns dem laetsten frede in Utrecht gemaket und noch in korteren[a] jaren, ock noch am latesten orloge thwisschen Engelandt und Franckryke de unsen to swarem scaden gekamen sien baven 10 000 ℔ st. und doch gene restitutie hebben konen; und wat darvoer gespraken und gedaen wert, is doch nicht geachtet noch gehort. Szo am latesten bogerende waren, alle szaken in gedult und berow blyven mochten tor naester vorgadderinge jwer heren radessendebaden und ko. w. geschickten; des uns nicht gedyen[b] mochte, ock by dem heren cardinal derwegen nicht gehoret worden, und wes unszer heren gemeyner stede breve vormelden und wes wie in allen szaken beandtworden, wert weynich efte nichtes geachtet. Hebbe wie ock to velen und diversen tyden der andtworde unszer heren gemeyner stede breve gesolliciteret und noch hudes dages andtworde der breven bogert; who der her cardinal szede, dar unszer heren radessendebaden gelevede in Engelandt efte tom vordesten in Calys to kamen, sallen ko. w. geschickede aldar mit den motende syn; id welcke dem kopmanne alhier under jwer heren correxie nicht boqweme duncket to siende, in ko. w. gebede to kamende, dar to beszorgen eyn arger uth entstaende worde; whorup wie schriftlicke andtworde an j. w. van ko. w. bogerende weren, des he uns de naeste weke alszo to gescheende gelavet heft, besorgen, idt wol lenger vortoch nemen werdt. Wes wie forder in andtworde erlangen, solle wie j. w. unvorwitlicket[c] nicht laten und begeren hierumme, j. w.[c] disze dinge mit aller umbestendicheit botrachten und to herten nemen willen, uns schriftlicken int hastigeste to vorwitlicken, who wie uns dusszer saken geschicken sollen; wente wie nicht gudes hieruth vormercken konen, dan int hardeste mit uns gehandelt und gedelt wert und noch werden wil, zo dat wie in groten faren und szorgen staen etc. Ex Londoniis in Anglia den 8. dach in februario anno etc. 19°.

Olderman und gemeine copman Dutscher hansze to Londen in Engelandt residerende.

189. *Christian II, K. von Dänemark, an Danzig: erklärt erfahren zu haben, dass Danziger Bürger Schweden durch Zufuhr stärken; fordert Einstellung dieses Handels und Bestrafung der Schuldigen und baldige bestimmte Erklärung darüber. — Kopenhagen, 1519* (ame dingstage na sancte Dorothee virginis) *Febr. 9.*

StA Danzig, XIV 262, Or., mit Resten des Signets. — Verzeichnet: daraus von Boeszermeny, Danzigs Theilnahme am Kriege der Hanse gegen Christian II von Dänemark 1, S. 21 und S. 45 n. 44.

190. *Lübeck an die wendischen Städte: ladet, nach Rückkehr seines Sekretärs Paul vom Felde aus Dänemark, zu einer Tagfahrt nach Lübeck März 21 zur Beratung über die Haltung, die Dänemark gegenüber einzunehmen sei. — 1519 Febr. 12.*

L aus StA Lübeck, Acta Danica vol. IV, Koncept auf Bl. 1 eines Doppelblattes, überschrieben: An den rath to Rostock, Stralessundt, Wismher.

Ersame, vorsichtige, wise heren, bsunder gunstigen, guden frunde. Juwen ersamheiden is nicht umbewust, wat gestalt juwe, unse unde gemene Dudesche binnenhensesche kopman im rike Dennemarken in geborliken privilegien, herkumsten unde gewontliker handelinge vorkortet ock darenbaven mith anhalinge schepe unde

a) korten *Kl K2.* b) bedyen *Kl.* c—c) *Ausgelassen KKl.*

guder ock merckliker, unlideliker uplage unde boschattinge besweret. Derhalven wii als de genne, de alle wege to gnade, frede unde entholdinge gemenes nuttes unde wolfart getruwlick gheneget, allen flydt vorgewant, wise unde wege gesocht, dat nicht allene wii unde unse, den ock j. e. unde ore coplude sodaner grofliken, unlideliken, mennichfoldigen besweringe mochte enthaven unde erleddiget unde tho gewontlikem handel, privilegien, lofliker older herkumst gebrocht unde geforet werden, ko. werde tho Dennemarken dorch eynen unser secreter mith notroftiger instruction vorsorget tho twen malen nicht sunder grote bekostinge boschicken laten; dar tho wii ock etlike der juwen gerne hedden mede gebruketh, de wii doch nicht upbringen konen dorch vorhinderinge merckliker vorfalle unde entschuldinge, wo van j. e. angetagen unde vorgewant. De wile nu de erhaftige unse secreter leve unde getruwe mester Pawel vame Velde, den wii dar tho gebruketh, nu kortes wedder bii uns unde heim gekamen[a] unde wes ome allenthalven bojegenth, wes he ock mith ko. werde ock siner ko. w. reden vorhandelt borichtinge gedan, unde uns in ko. w. ansinnende, dat j. e. merckliken mede bolanget, dar men dem folgich wesen scholde, nicht ringe besweret ansuth. Kan ock dith unse scrivent drepliker orsake halven unde mit gudem gefuge de ommestendichedt der hendele nicht innehebben edder bogripen, den eyner muntliken unde radediger boredinge van noden; is derhalven to juwen e., den an den dingen nicht myn den uns gelegen, unse tovorlatige sinnent unde gudtlick boger, juwe ers. etlike dreplike juwer radesfrunde up schiirstkumstigen mandach negest dem sondage reminiscere[1] up den avent binnen unser stadt unde des anderen dages bii unde neffens uns unde anderer Wendescher stede radessendebaden up unsen rathuse mith vullenkamener macht tho irschinende hebben unde vertigen willen, unde besunderen mith gruntliken unde tovorlatigen bovelen besorget, dar sick ko. m. sinnent alszo befinden lethe, dat idt gener wiis intonemende edder sunder ewich vordarf anthonemende, unde wii[b] derhalven, dat Gad vam hemmel mote afkeren, unvorbigenckliker wiis tor veide unde wedderwere gedrungen unde genodiget wurden, wes wii uns in dem falle to j. e. unde de juwe in trost, hulpe unde getruvliken bistande scholen hebben to vorsende, wes ghii ock tho ernstliker unde vaster holdinge unser thohopesate, damede wii juw eschen unde vermenen, geneget, dat de ock mede up invorslatene article eyn entlick besluth tho makende boveliget, up dat de daghelestinge nicht unfruchtbarigen unde eyn ruggebringent dorve afgan. Hiir inne werden sick j. e., den disse werfe, wo berort, nicht myn den uns bolangen, borliken unde gutwilligen weten tho schickende, hebben unde holdende mith hulpe des almechtigen, dem wii j. e. etc. bovelen. Screven sub secreto sonavendes nha Scholastice virginis 1519.

Consules Lubicenses.

191. *Lübeck an Köln: sendet n. 188 erklärt, dass es nötig sei, etwas für den beschwerten Kfm. zu thun; theilt mit, dass es zunächst an den K. und den Kardinal* (upt bedarflixste) *geschrieben und seinen nach Danzig und Livland reisenden Sekretär beauftragt habe, dort und bei Stralsund, Rostock und Wis-*

a) *Hier ein Zeichen, das verweist auf einen auf Bl. 2 des Doppelblattes stehenden Passus, überschrieben:* An den radt to Hamborch, Luneborch: Ersame, wise heren, bsunder gunstigen, guden frunde. Dat j. e. den dach reminiscere *(März 20)* dorch juwe radesfrunde binnen unser stadt Mollen neffens den unsen unde unser frunde der Detmerschen geschickte tho lestende gesinnet, hebbe wii dorch scriftlike ock der unsen muntlike borichtinge vornhamen; de wile over itzundes unse secreter magister Paulus, den wii an ko. w. tho Dennemarken merckliker unde boswerliker uplage unde boschattinge, unsen unde juwen copluden tegen privilegia, ewigen upgerichteden frede, older herkumst unde alle billicheidt upgelecht, afdracht unde wandel tho bearbeidende gefertiget, in siner heimkumst borichtinge, wes ome allenthalven bojegent *L.*

b) *Ueberschrieben:* ghii edder wii *L.*

1) *März 21.*

mar die Sache zu besprechen[1]. — *1519* (sonavendes negst na Mathie apostoli) *Febr. 26.*

StA Köln, Or., Pg., mit Spuren des Sekrets. Aussen: Anno etc. 19° Lune 14. marcii.

192. Christian II, K. von Dänemark, an Danzig: erinnert in Antwort auf die jetzt an ihn gelangte Beschwerde Danzigs, dass Danziger und andere Kaufleute auf den Gewässern des K.'s von Polen und auf Danziger Freiheit von dänischen Ausliegern angegriffen worden seien (overfaringe geschien sy), *an das von K. Sigismund von Polen durch Christian's II Orator selbst an Danzig geschickte Verbot des Verkehrs mit Schweden, wonach also dem K. von Polen nicht missfallen könne, wenn K. Christian seine Unterthanen, die Schweden, auf den Gewässern des K.'s von Polen zur Rechenschaft ziehe und strafe; wundert sich, dass Danzig sich darüber beschwert; erklärt sich aber bereit, Danziger Bürger, sofern ihnen Unrecht geschehen sei und sie vor ihm klagend erscheinen würden, zu entschädigen; meldet, dass der von den Danzigern wegen unbilliger Beschädigung auf polnischen Gewässern beschuldigte Jens Mathiessen nicht geständig sei, doch bereit, vor dem Könige zu Rechte zu stehen, sich aber seinerseits auch beklage, ihm sei in Danzig von Schweden und Danzigern nachgestellt worden* (de willens gewest en to vormorden, und mit freden in syner herberge nicht hebbe kone weszen baven und tegen juwe gegevene frye geleyde); *beschwert sich, dass dänische Unterthanen auf Danziger Gebiet ergriffen, gefangen und gebrandschatzt* (beschattet) *worden seien von den Schweden, und dass Danziger Kaufleute den Schweden Kriegsgeräth zugeführt haben. — Kopenhagen, 1519* (ame sonavende na sancte Kunegundis imperatricis) *März 5.*

StA Danzig, XIV 252, Or., mit Resten des Signets. — Verzeichnet: daraus von Boeszermeny, Danzigs Theilnahme an dem Kriege der Hanse gegen Christian II von Dänemark 1, S. 42 n. 38.

193. Danzig an Christian II, K. von Dänemark: antwortet auf n. 189, dass es die beschuldigten Bürger (de jwe ko^e wirde in eyner ingeslatener zceddel uns heft namhaftich gemaket) *vorgeladen, nämlich Jaspar Schilling, Bernd van Reess, Jakob Kampe und Michel Kagel, und dass sie sämmtlich betheuert und sich zum Eide erboten hätten, derartigen Verkehrs mit Schweden völlig unschuldig zu sein; theilt mit, dass es gleichzeitig die Warnung vor dem Verkehr mit den Schweden seinen Bürgern neuerdings eingeschärft habe. — 1519 März 28.*

StA Danzig, Missivenbuch S. 221—223, überschrieben: An ko^e wirde tho Dennemarken; exivit am 28sten dage martii anno 1519. *Auf einliegendem Zettel, dass es auf Wunsch des Ritters Ove Vincenz (Lunge), Kapitäns der Maria, den bestellten Anker nach Reval verschifft habe. — Verzeichnet: daraus von Boeszermeny, Danzigs Theilnahme am Kriege der Hanse gegen Christian II von Dänemark 1, S. 21.*

194. Brügge an Lübeck: theilt mit, dass es durch den vom lübischen Bgm. an den Bgm. zu Brügge gesandten Brief und sonst vernommen habe, wie die kürzlich in Brügge anwesenden Deputirten wohlbehalten nach Hause zurückgekommen seien und über die in Brügge geführten Verhandlungen an Lübeck und die wendischen Städte berichtet hätten; dankt dafür und ermahnt, Brügge vor

[1]) *Vgl. n. 186 § 7.*

andern Städten zu empfehlen; erbietet sich, dem Kfm. in jeder Weise entgegenzukommen. — 1519 (1518 den . . . dach van maerte) *März.*

StA Brügge, Fascikel Oosterlins 1500—1533, Concept.

195. *Instruction des Hochmeisters Albrecht für Melchior Rabensteiner, Hofmarschall, und Jorg Klingenbeck, Gesandte an Lübeck und Bremen: Erinnerung an die Verdienste der Städte um den Orden als Mitstifter und treue Förderer desselben. Klage, dass die abgefallenen Unterthanen des Landes Preussen und besonders die von Danzig früher und besonders zu Regierungszeiten Albrechts die noch treu gebliebenen Unterthanen zum Abfall zu bewegen und den Orden zu vernichten suchten, jetzt zum Kriege gegen denselben rüsten und dem Hochmeister mit „Gift und Mordbrennen" nachstellen, wie aus den Aussagen einiger eingefangener Uebelthäter hervorgehe, dass man auf Klagen beim K. von Polen nur hinhaltende Antworten bekomme und jetzt die abgefallenen Unterthanen vom Könige ein Mandat erwirkt haben, durch welches den Kaufleuten des Ordens die Strassen gesperrt werden. Mittheilung, dass nach einigem Abwarten und vergeblichen Versuchen, eine Aenderung herbeizuführen, der Hochmeister in seinem Lande die Strassen auch habe schliessen lassen, doch so, dass dem ehrliebenden Kfm. daraus kein Nachtheil erwachse, wie aus beigelegter Abschrift des Verbots zu ersehen sei; man hoffe daher, dass man Lübeck und seinen Genossen mit dem Verbote durchaus nicht zu nahe getreten sei. Bitte, in Erinnerung an die Verdienste der Städte um den Orden diesem auch jetzt beizustehen, besonders durch Zufuhr von Lebensmitteln. Versprechen richtiger Zahlung für dieselben und sicheren Geleits. Bitte an Lübeck, seine Nachbarstädte von aller Unterstützung der Feindseligkeiten gegen den Orden abzuhalten. — [1519 vor April.]* [1]

SA Königsberg, Schbl. C n. 230, Doppelblatt ohne Siegelspuren.

196. *Danzig an Christian II, K. von Dänemark: antwortet auf n. 192 mit einem Danke für die Zusage, den geschädigten Bürgern Genugthuung zu verschaffen; betheuert, den Verkehr mit Schweden untersagt zu haben; rechtfertigt sich gegen die Vorwürfe des Jens Mathiessen und wegen der angeblichen Misshandlung dänischer Unterthanen in Danzig. — 1519 April 6* [2].

Aus StA Danzig, Missivenbuch S. 226—229, uberschrieben: An konynglicke wirde tho Dennemarcken; exivit feria quarta post dominicam letare anno 1519. — *Verzeichnet: daraus von Boeszermeny, Danzigs Theilname am Kriege der Hanse gegen Christian II von Dänemark 1, S. 21.*

Dat sick juwe ko^e wirde in synem jungesten schryven des sonavendes nha Kunegundis der keyserynnen [3] bynnen Coppenhagen gegeven und uthgegangen, de wie mit gantz hoger wirden entfangen hebben und vorlesende wol vorstaen, gegen uns, unsze borger und koeplude also gnedich erboth, who se up ko^r mt tho Palen, u. a. herren, strome und in unszer stådt fryheit efte sust erkeynen schaden van juwer ko^n wirde uthliggeren wynniger als mit gudem foge genamen efte erkeyne unbillige anfarynge geleden, darover, zo idt van den unszen clagewies vorgenamen und by juwer ko^n wirde rechtlick gesocht wurde, genochsam rechts tho vorhelpen, also dat se sick juwer ko^n wirde lude und undersaten nicht wyder solen hebben tho beclagen, kommet uns mit zo hoger dẽnstbaercheyt gegen juwer ko^n wirde tho gedencken und mit schuldyger dancknehmicheydt fordt tho stellen, zo dat wie ock

[1]) *Vgl. n. 197 §§ 3—6: J. Voigt, Geschichte Preussens 9, 556 ff.*
[2]) *Vgl. n. 189, 192, 193.* [3]) *März 5.*

in alle deme, wes uns umbe juwe ko[e] wirde by den unszen tho doen mogelick, datsolvige tho vordenen willen sien unvorgeten. Dat uns aver juwe ko[e] wirde anthut des geloftes, who wie juwer ko[n] wirde van wegen der nicht af efte thoforynge durch de unszen den Sweden tho gescheen solen gedaen hebben, und daerkegen van summygen unszen borgeren und koepluden sie gehandelt, daerup hebbe wie juwer ko[n] wirde nicht tho bergen, dat wie juwer ko[n] wirde tho êren und denstlickem gefallen unsen borgeren und koepluden dise warschuynge gedaen, den Schweden nichts af efte tho to foren; dan geschege yemandem van den unsen daertegens handelende wes schaden, des hadde he sick gegen uns nicht tho beclagen. Who wie ock datsulvige tho diser thiet wedderumbe bynnen unser stadt jedermennichlickem hebben laten erkunden, zo dat unsze borger und koeplude daeruth mogen vornehmen, dat wie des doens, woh wes anders hinder unszem weten und willen geschege, eynen groten miszfallen drogen, und nhemen dårover unsze borger und koeplude, dhe sick wes hierkegen mit vorborgener handelunge uns unbewust understunden, irkeynen schaden, denen muchten se beholden und by uns derwegen keyner vorbiddinge wachten, des sick ock juwe ko[e] wirde tho uns henforder gentzlick vorsehen szal. Beszunder etlicke unsze borgere, zo juwer ko[n] wirde sziendt angegeven, dat se harnisch, bussen und ander wehre den Sweden van hennen sulden hebben thogeforet, hebbe wie vor uns gehat und mit ernste angegangen, van ehn dhe warheyt tho sporen; by denen wie doch, who se sick by hoger pene und up eren eidt entleggen, keyne schult vormercken, who dat ock breder in disen korten bygewekenen dagen juwer koningliken wirde oethmodigen hebben entdackt. Van Jens Matiessen hebbe wie juwer ko[n] wirde andtwort denstlick ingenamen und laten dat by dem vorygen, who idt juer ko[n] wirde in bestendigem grunde isz thogeschreven. De sake heft sick ock mit em alszo vorlopen, daer he umbe juwer ko[n] wirde willen nicht were oversehen worden und de scharpe des rechts who billich solde sien vorgenamen, idt worde ehm ungetwyvelt tho swaer hebben gefallen. Dat he ock juer ko[n] wirde vorbrynget, dat summyge Schweden, de em baven unsze geleyde anfarynge bynnen unszer stadt gebaden hebben, van uns ungestrafet gebleven, zo is ehm doch unvorborgen, who se under sick van beyden delen gehandelt, und welck deel dessolvigen uprors eyn anfang und orszake geweszen. Und zobalde solkeyn widderwille tusschen en erwassen, hebben beyde part vor uns gefordert und na clage und andtwert wes billich darinne gehandelt und gedaen und weten nicht, wes na gestaelt der szaken were na gelaten, szunder uth overflodicheyt beiden delen hebben frede gebaden und Jens Mathiessen van unszem rathusze beth in szyne herberge — who ock thovorn uth der herberge vor uns tho erschynen — sekeren laten und willen uns tho ehm henforder vorsehen, he werde unser gudicheyt indechtich sien und also fordtan handelen, dat idt ehm gethemen und unvorwieszlick szyen moge. Wowol ock juwer ko[n] wirde is by gebracht, who etlicke juwer ko[n] wirde undersaten van den Sweden in unszer stadt fryheit sollen sien gegrepen, gefangen und beschattet, szo heft idt sick van beyden delen vorlopen, dat in solckem falle under en eyn unwille und rumoer entstanden, darin wie den mit den ersten, als wie dat tho weten gekregen, dermathen gesehen hebben, dat idt under ehn mit dem besten gestillet szy und nicht wyder ingereten, und hebben en angesecht, wolden sze alhier by uns sekerkeyt genêten, szo szulde eyn den anderen alhier kamende und vorkerende unbefaret laten, szust worde wie weten na gelegenheit der saken, wes darinne wyder were, tho schaffen in meynunge. nymande wes beswaerlicks alhier by uns wedderfaren tho laten, zo dat wie uns gegen juwe ko wirde und szyne undersaten dermathen alwege geholden und zo fordtan uns tho bewieszen gesynnet, als de juwer ko[n] wirde gerne in behegelicken

densten und gefallen leven und de szynen altus ehren und forderen mit holpe van Gade, der juwe ko^{e} wirde in aller glugszalicheyt und langwaryger geszuntheyt sie bevalen. Gegeven tho Dantczke ut supra etc.

B. Recess.

197. Recess zu Lübeck. — 1519 April 7.

St aus StA Stralsund, lübische Abschrift von 18 (16) Bl. in einem Hefte von 2 Lagen. Auf Bl. 1: Recessus Wandalicarum civitatum Lubece etc. 1519 letare, *und oben links:* Sund[ensibus].

1. Anno domini 1519 mydtwekens negest nha deme sondage letare syn der Wendischen stede radessendebaden nabenomet bynnen Lubeck gekamen und folgenden donredage[1] morgens to 8 in de klocken by dem ersamen rade darsulves up deme radthusze irschenen und hebben puncte und article den steden vam ersamen rade to Lubeck togescreven gehandelt, bospraken und boszlaten in maten wo naschreven.

2. Van Hamborch er Dirick Hohuszen, borgermester, her Curdt Lange, rathman, mit mester Johan Wetken, secretario; Rostock er Hinrick Gerdes, borgermester, und her Jochim Quandt, rathman; Stralesszundt er Nicolaus Bolte und her Jacob Clutze, rathmanne; Wysmar er Brandt Smidt und er Jochim Buwman, borgermeistere; Lunenborch er Dirick Elver und er Lutke Dasszel, borgermester, mit mester Johan Haker, secretario.

3. Na wontliker fruntliker wilkamhetinghe und grutes irbedinge allenthalven vorgewant heft de ersame er Thomas van Wickeden, borgermester to Lubeck, dat word forend, vortellinge gedan van wegen des werfs, so de hochwerdigste, durchluchtigste und hochgebaren furste und here, here Albrecht, hohemester Dutzsches ordens in Prutzen, marggrave tho Brandenborch etc., durch syner g. ambasiaten unlangs by deme ersamen rade to Lubeck ambringen laten to folgender grundt und meninge: Wo syner hochwerdigen und f. g. ock des ritterlichen ordens Marie vormals gehorszamen und nu wedderwertigen, sunderlinx de van Dantzick, understan, den orden nicht alleyne schaden totofugend, sondern ock to vorderven und to vordelgen. Des men vormerckent hadde under andern uth itliken vorbotsbreven, so ko. w. to Palen hadde uth gan laten wedder und tegen des ordens landt und lude ock den to scaden nadele und vorderve; darumme syne h. und f. g. vororsaket wurde, sick dartegen mit heren und frunde rat, trost und hulpe up to holden und dartegen nach notroft to trachten, bogerende van eynem ersamen rade als mede stichtern des ordens, ift de dinge to widerung, dat Godt vorhude, kemen, syne g. ane radt und trost nicht to laten, pravande und andere notroft totoforend, synen wedderwertigen mothwillige hulpe nicht to donde, sodans ock den anderen szeesteden to vorwitliken und by den int beste vorttoszetten etc. Dar neffens vorreket copye van eynem vorbotsbreve, so de her hohmester ergan laten heft tor grundt, dat alle ware und guder uth, in und durch syner g. lande und gbede to forend, szo to Koningesberge ankamen, darsulves nedder to leggen und to vorcopen etc.[2].

4. Dewyl denne mit den ambasiaten, als de gesecht, dat sze bovel hadden, an de van Bremen und anders to reysen, ock darnha an ko. w. to Dennemarken, und mochte sick bogeven, dat sze uth Dennemarken tor szeewart oren wech na hus nemen wurden etc., und ock van one bogert, den andern szeesteden dusse dinge to kennen to geven, derhalven de avescheit genamen, dat men sick [mit][a]

a) nicht *St.*

1) *April 7.* 2) *Vgl. n. 195.*

den reden der Wendisschen stede in szunderheit bospreken wolde und dar na den heren hohemester ane geborlick und billick antwort muntlich edder schriftlich nicht laten, szo were to borathslagen van wegen des antwordes deme heren hohmesters in Prutzen up gedane werfinge to geven.

5. Is gelesen de copye van vorbotsbreve des heren hohemesters wo vorscreven, und nach aller notroft und gelegenicheit bowagen, dat men de errung und twist nicht gerne hörde; mochte men ock itwes gudes darinne don, dat quade, so dar uth entspreten konde, to vorhinderen, des weren der rede oldesten und de ersame rat to Lubeck wol geneget. Sze gunneden wol beyden parten, wowol de van Dantzick in jungister Densscher veyde, to boscharminge der privilegie und rechticheide gemeyner hanzestede geforet, sick gans ungemeten fruntliker vorwantenisse und naberscop tegen und by den Wendisschen steden irtoget, geholden und bowiset; jodoch were nu de menynge nicht, alse des ome tom argesten to gedencken etc., dan eyn fuchlick antwort van dussem dage den heren hohmester to gevende. Und is bolevet, sodans in schriften to gscheende.

6. Van wegen der tofore dem heren hohemester to donde is vorlaten, sodans nemande to beden noch to vorbeden, sondern eynem jewelcken syne szegelatie und copmans handelinge upt olde to ghunnen.

7. Furder syn gelesen twe breve ko. w. to Dennemarken an den ersamen rat to Lubeck gelanget, in welcken bogert, eyn schip tom orloge mit wehre, spise und volcke togerustet etc. tegen de Sweden syner ko. w. to denste, ock hundert last Lubesch bers und 200 vate mummen vertein dage na passchen[1] negest kamend to senden etc. Dar negest gesecht, dat an de Schonefarer und ore vogede eyn bref gekamen, de sze ungeopent, wo dat wontlick, deme ersamen rade bonalet, darinne bogert, mel und bere totoforend etc.[2].

8. De heren radessendebaden hebben gesecht, dat ore oldesten ko. w. breve van vorscreven meninge ock entfangen, uthgenamen de van Lunenborch; hadden ock eyndels darup muntlick antwort gegeven und de anderen beth to dusser dagefart berouwen laten.

9. Als in ko. w. breven angetagen van vorschrivinge der Wendeschen stede tegen de Sweden ko. w. gedan etc., szo is copye van der geleszen[3] unde darup gesecht, dat szick eyn ersame radt to Lubeck bodunken lete, dat men in macht der vorschrivinge nicht vorplichtet were, sick der zegelatien in Sweden to entholden, sondern idt sy erstlick irkant, dat de Sweden wes billich und recht is uthgeslagen hebben. Wo deme, ko. w. hadde jungest bogert, beth to pinxsten[4] negestkamend stille to sittende, welck also ingerumet; dewile denne de tidt drade kamende wurde und an den dingen den steden nicht weynich gelegen, so lethe sick eyn ersame radt to Lubeck bodunken, dat nutte were, konde men de szake vordragen, ift men enige drechlike und boqueme middele mochte irdencken, also dat men de sake tom handel mochte bringen an Dutzscher sydt, anders were to bosorgen, dat etwes fruchtbars nicht vorhandelt konde werden.

10. Is ock vortellet, dat eyn ersame radt hadde unlangs mit des heren van Holsten reden bynnen Lubeck van dussen dingen angeven und spreken laten; dewile sulcke veyde to veler nadele reykede, dat de rede myt orem g. h. mochten gespraken hebben, ift enige wege vortonemen, de veyde aftostellen; wes eyn ersame radt dar to don konde, des were he gewilliget etc. Welck de rede also angenamen, int beste an syne f. g. to bringen.

11. Na velen bowage, dat duszen steden boswerich und to grotem nadele reken

1) *Mai 8.* 2) *Vgl. n. 190.* 3) *6, n. 404.* 4) *Juni 12.*

wolde, aldus lenger to syttend, to und affore wurde gestoppet etc., und mochten dar van de coplude vororsaket werden, dat sze wolden in Sweden segelen und mochtent den reden der stede overt hovet nemen, daruth vele ungenochts, wedderwillens und varlicheit kamen konde. Deme allenthalven vortokamende mit tytlikem rade, so vele na gelegenicheit donlick, is int beste boszlaten, an ko. w. to Dennemarken ock des rykes radt upt fuchlichste und bodarflichste van berurten dingen to schryvend, des antwordes to gewarden, dar nha men szick furder to richtende hadde etc.

12. Van wegen der pravande und vittallye totoforende etc. is vorlaten, deme copmanne to gunnen und to gestaden, sodans up wontlike kopenscop in Dennemarken to forend umme to vorcopen, dergliken van wegen ko. w. in den steden to kopende etc.

13. Dewyl ock gesecht, wo idt munkelde, dat ko. w. wurde int lant to Holsten korts kamende, und dat wol van noden, berurter und anderer szake halven an syne ko. w. itlike radessendebaden aftofertigen, szo wert bogert van den heren radessendebaden to weten, ift sze des geneget weren; darup sze geantwordet, sze haddens nen bovel, woldent torugge bringen ungetwivelt, ore oldesten wurdent nicht uthszlande etc.

14. Na middage de clocke na twen is erstlich geleszen dat vorraem, so an den heren hohmester in Prutzen to schriven, wo hute morgen vorlaten, und bolevet uth to gande; de van Rostock und Stralszunde bogerden copye[1].

15. Vortellinge is geschen, wo de radt tho Brunswick in macht ores credentienbrefs an den ersamen radt to Lubeck durch Valentyn Kluckebil hadde werven laten, dat sze up den vorlath jungest to Brugge durch rades vorordente van wegen gemeyner anzestede genamen de stede ores dordendels to dage vorschreven, de sick entschuldiget hadden der orszake, sze konden afnemen, dat one nicht wol donlick, upt Swen to schepende; idt were ock to bosorgen, dat sze van und ander by neringe quemen; jodoch were des rades to Brunswick menynge, de underholdinge des Bruggesschen kuntors nicht to vorlaten. Derhalven vorhalt, wes darup in antwort muntlick gegeven, wo derwegen geleszen dat concept vam breve, den eyn ersame radt to Lubeck umme merer szekerheit des antwordes uthgan laten[2].

16. Als de van Hamborch bosprake genamen, syn de andern heren radessendebaden, uthboscheden de van Lunenborch, mit en in de wiszekamer gegan. De Hamborger gesecht, sze heldent dar vor, dat ore oldesten wurden sick des gelesenen antwordes, so den van Brunswick togescreven, wol mede bofallen laten, weren ock to underholdinge des kuntors to Brugge gans genegt, avers bofunden by schepninge der stapelgudere int Zwen dre boswerige articel.

17. Tom ersten van der wulle. Men konde darmede de schepe nicht toladen, ock konde men de altomale in den schepen, so int Swen lopen, nicht overforen to profyte des copmans; wen sze ock boliggende bleve, dat were to grotem nadele des copmans und sunderlinx de mit der Heydesschen wulle handelen.

18. Tom andern van kopper den Fugkern tokamende, dat, so angegeven, unvorandert in Portugallien gan schal etc.

19. Tom drudden van wassz und ander stapelguder, so in Engellant schal wesen etc. Dat sodans up certificatie in Szeelandt mochte geschepet werden, ock de copper gelegen dingen nha und de Heydescke wulle dergliken, de averblift, wen de schepe upt Zwen vorfrachtet syn togeladen.

20. De van Rostock wol genegt, stapelguder int Swen to senden, avers nicht

[1]) *Vgl. §§ 3—6.* [2]) *Vgl. n. 181—183.*

de togeladen schepe. Hebben ock angetagen, dat itlike uth und in orer stadt baven hundert jar copenschop in Blekensyden gehat und noch hebben, und de stapelguder, so dar fallen, plegen sze van dar in Szeelant to schepend etc.

21. De van Stralesszund, dat sze in schriften an ore wagehus ock susten hadden uphengen laten, wes vormals van der zegelatie int Swen vorlaten; szundern konden de schepe mit stapelgudern nicht toladen, hedden sick des vormals beholden; ock ift dat schipfolck sumtydes eynen deker hude hadden, sodans vercopen mochten in Szeelandt ofte anders.

22. De van der Wiszmar, dat de stapelguder mit hoyen uth Szeelandt etc. int Szwen gebrocht werden.

23. De van Lunenborch hadden dar geenen handel; jodoch wes sze don konden to underholdinge des kuntors, wol genegt etc.

24. Eyn ersame rat to Lubeck heft na besprake hir up antworden und szeggen laten to folgender menynge: Sze sochten in dussen dingen nichtes sondern dat gemeyne beste, und were ores bodunckens wol to bodenckende, wat nuts und orbars de stede uth deme kuntor an personen und gudern heft und noch kumpstich hebben konden etc. Wes van wegen der guder in Engellant to schepen, hadde syne mate und moste also durch flitich upszent der certificatien achterfolget werden. Avers de wulle und copper moste men int Swen schepen, und were wol van noden nach notroft to erdencken, de Fugker van deme handel to holden; des men wol bokant syn mochte, so se monopolium hebben etc.

25. Men plach vormals de Ostersschen bere int Swen to bringen; wen de nu mit hoyen gebrocht wurden, is darvor to holden, dat sze der privilegien nicht mogen geneten etc.

26. Ock is de meninge nicht, de dinge szo nouwe to nemen mit eyneme deker hude etc.; stunde ock up nen vorhal, sondern dar de gelegenicheyt der tidt forderd, enige ghuder in de markede to schepen; jodoch dar in to szehnde, dattet myt nyner underszettinghe geschee, und dar vor to wesend, als et vort gemeyne beste to underholdinge des kuntors nuttest syn schole etc., slutende, gemene wolfart to botrachten, und dat sze nicht konden wandelen, wes van gemenen steden boszlaten; men mochte dat ock nicht fuglick don, in demme dat mester Paulus vam Velde, Lubesche secreter, in namen Wendescher steder an de van Dantzick ock ander Prutzesche und Lyflandesche vorfertiget, umme dyt van den to bogeren; eyn ersamer radt to Lubeck is der tovorsicht, dat der radessendebaden oldesten werden sick geborlich holden.

27. Dar negest geleszen eyn bref des rades to Brunswick an den radt tho Lubeck mit invorszlatenem breve, borgermester, schepen und radts der stadt Antwerpen an gedachten radt to Brunswick gescreven, item des copmans Dutzscher hanze to Brugge residerende schrifte an den radt to Lubeck irgangen inholdende allenthalven, dat de van Antwerpen uth sick sulves eyn bostandt beth purificationis Marie[1] negest folgend nagegeven etc.; item wes darup deme copmanne ock den van Antwerpen alrede weddergeschreven.

28. Hirup gesecht, dat men vormerckede der van Antwerpen menynge, dat sze tor communicatie geneget, avers dat men tegen sze scholde to dage szenden als vorhen geschen is nicht to donde, sundern de van Lubeck und Hamborch szegen vor gudt an, dat men van dusseme dage an den rat to Brunswick gescreven hadde to der grundt, uth sick flydt vortowenden, dat bostandt to 10 of 12 jaren to bringhen etc. Des de anderen radessendebaden geen bovel gehat, dan bogerden

[1]) *Febr. 2.*

copye des vorrames an ore oldesten to bringen, umme derhalven int erste den radt tho Lubeck to boantworden etc.

29. Frigdage[1] morgens is geleszen des rades tho Brunswick bref an den ersamen rat to Lubeck irgangen antwordeszwise in oren und anderer Overheideschen stede namen, so dar to dage gewest, bolangend dat kuntor to Brugge und zegelatie int Swen etc. Darup vorlaten, des antwordes, so mester Paulus vam Velde van den Prutzesschen und Lyflendisschen steden wert imbringende, to vorbeiden, sodans den van Brunswick to vorwitliken, nichtestemin middeler tidt de dinge wo bosspraken to achterfolgen.

30. Darnegest geleszen dat vorram, so an den radt to Brunswick van wegen des Antwerpesschen bostandes to schryven, dat bolevet uth to gande; idoch de van Rostock, Stralsund, Wismar und Lunenborch bogerden darvan copye.

31. Item dree vorrame, darvan twe an ko. w. und idt drudde des rykes radt to Dennemarken etc., wo gesteren bowagen to scryvend, van welcken de heren radessendebaden copye bogerden, umme an ore oldesten to bringen, derhalven eynen ersamen radt mit den ersten to boantworden, ift de in orem namen mede uth to ghande, des sick eyn ersamer radt to Lubeck bodunckeu leth van noden to synde na itziger gelegenheit.

32. Furder is geleszen eyn supplication an den ersamen radt und radessendebaden ludende, so der Fugker denere vorreket van wegen ores coppers, den nach oreme gefalle van Hamborch aftoschepend etc. Deszhalven de ersame radt to Lubeck mit den ersamen radessendebaden folgenden antwordes entszlagen und demsulven denere vor deme ratstole stande seggen laten dusser meninge, dat wowol van ghemeynen steden Dutzscher hanze to hanthavinge des kuntors to Brugge vor gudt angeszehn, alle stapelguder upt Zwen to schepen und tom stapel to bringen, vor langen jaren angesettet nemande to vorfange, sundern gemeynem besten to gude, und deme nha dussen reden der Wendisschen steder noch donlick noch fuglich anstunde, sodans to voranderen, dewile men dennoch van den radessendebaden van Hamborch vorstanden, dat sulck kopper den Fugkern tho kamend, so bynnen Hamborch is, deme heren koninge van Portugallien togesecht, und dat de factor to Hamborch gewilliget, van deme kopper in de schepe upt Zwen vorfrachtet tho schepend, szo konen de rede dusser Wendesschen stede dussze tidt erdulden und geschen laten, dat de kopper, so in de schepe upt Zwen ungeschepet blift, in ander schepe nach orem gefalle geladen und overgeforet werden, jodoch by also dat de factor bynnen Hamborch wo recht is vorcertificere, sulcken copper in Brabant, Zeelandt und anders der hansze to vorfange nicht to vorkopen, sunderen den unvorandert in Portugalen to senden etc. Wor men susten synen heren den Fugkern mochte wilferich syn, deden de rede dusser stede gans gerne, des sze sick also wedderumme vorszen wolden. Hirup heft he syn bodenck genamen.

33. Syn ock geleszen breve des copmans to Lunden in Engeland van wegen des antwordes up ergangen breve an ko. w. to Engellant gemener anzestede radessendebaden, dat sze instendigen gefordert und noch nicht erholden, umme syner ko. w. ambasiaten tegen der stede sendebaden beth to Brugge aftofertigen etc., item van groter boswerung, so dem copmanne dar bojegent orsake halven eyns Engelsschen schepes mit inwesenden gudern in jungester Denscher veyde durch de vam Stralsunde angehalt etc.; darby vortellet, wo jungest to Brugge ock dar na to Lubeck vorlaten, eynen dach mit den van Brugge to holden des kuntors halven. So lethe sick eyn ersamer rat to Lubeck bodunckeu, dat wol van noden wer, den

[1]) *April 18.*

dach statliken to boschicken van allen Wendesschen steden, darto de van Collen ock wol gewilliget vormercket; desulven sendebaden moten ock bovel hebben in der Engelsschen szaken. Und ift ko. w. nicht ghemenet, syne ambasiaten to Brugge to szenden, alszdenne de malstede to Nyeporte[a] na to geven, avers int ryke nicht to schicken; dar ock de dach van one plath afgeszlagen worde, dat denne de sendebaden nha Brugge to vorordende bovel hadden, den deputerden des copmans to Lunden, so tome Bruggescken handel kamen, to warschuwen und antoszeggen, sick mit lyve und gude upt vorborgenste und heymelikeste uth Engellandt to ghevende und sodans unvorsprenget to blyven. Welck sick de heren radessendebaden also mede bofallen leten; jodoch der boszendinge halven wolden sze to rugge bringen in tovorsicht, ore oldesten wurden sick geborlick holden. Hir neffen is ock merglick in gesecht, dat de ersamen vam Stralesszunde dusse dinge wol botrachten und to herten nemen wolden, wes darane gelegen, und dat sze in sunderheit den dach umboschickt nicht laten, sunderen bosenden mit dreplikern personen in rechte erfaren wen vorhen geschen[1].

34. Tor vesper anfenglick vortellet, dewile up jungistem vorlate to Brugge, dar na in geholdenem dage to Lubick bolevet, to hanthebbinge des kuntors to Brugge an Prutzessche ock Lyflendissche to schicken, darto de van Kollen oren secreterer bruken to laten wol genegt vormerckt, und als dat durch sze afgeschreven, sodans van den van Rostock und Stralessund gesunnen, szo hadde men sick wol vorsen, scholde gemenen besten to ghude nicht uthgeslagen syn worden, wo nochtans geschen, also dat eyn ersamer radt sulcke bosendinge alleyne hadde don moten und wurden der gestalt in unkost und geltspildinge geforet; sze weren wol gewilliget to forderung des gemenen besten wo bet to her, avers de geltspildinge alleyne to donde were boswerich, deme nha bogerend van den heren radessendebaden, an ore oldesten to bringen mit den besten, de dinge nach notroft to botrachten und dar in szen helpen, de unkost int gemeyne van den, de idt mede bolangede, gedragen wurde etc. Dyt wolden de radessendebaden torugge bringen in tovorsicht, ore oldesten wurden sick billick schicken etc.[2].

35. De van Rostock hebben tor entschuldinge gesecht, dat sze sodans gans spade, do mester Paulus up der varth was, ersocht weren, konden so ilend nicht to wege bringen.

36. De van Stralesszunde: Wen ore secreterer nicht kranck gewest, were by one nyne vorszumenissze geschen etc.

37. Darnha is vortellet, alszdenne der Dytmarsschen erstlich int jar 18 jungist vorschenen anroginge gedan, sick mit den Wendesschen steden to vorweten, und datsulve itliker mate van den steden Rostock, Szundt und Wismar afgeslagen, szo hadde eyn ersamer radt to Lubeck mit den geschickeden uth Dytmarsschen bynnen Lubeck to muntliker underredinge gewest und de dinge int fuchlichste vorlecht. Dewil sze denne bogert hadden, dessulven by den steden to gedencken, und darby angetagen, dat ores botruwens daruth, dat de vorwetinge int apenbar stunde, den steden und lande Dytmarsschen vele miszghunre mochten afgewendet werden, szo geve eyn ersamer radt dytsulve den heren radessendebaden to bodencken und lethen sick ores dels sodans mede bofallen[3].

38. Hirup gesecht de van Hamborch, ore oldesten weren wol genegt, heymelike hulpe myt gelde up drechlike mate tho donde und tho nemen.

39. De von Rostock, Sund und Wiszmar heddens nen bovel, woldent torugge bringen.

a) *Folgt durchstrichen:* up der grensze van Engellant liggend *St.*

1) *Vgl. n. 188, 191.* 2) *Vgl. n. 186.* 3) *Vgl. n. 108 § 389.*

40. De Lunenborger bowagen, dat sze swerlick to vorlaten, jodoch to heymeliker hulpe gelyck den Hamborgern genegt.

41. Is geleszen eyne schriftlike supplicatie van wegen der Bargerfarer an den radt tho Lubeck in orem und gemeyner stede namen gedan vormeldende int lange, wo tegen und wedder privilegia, gemeyner hanszestede ordinantie itlike bynnen Bremen und Hamborch de reysze in Iszlandt, Hytlandt und Ferho van der Weszer und Elve und van dar strachs wedderumme holden, biddende, sodans mochte nablyven mit deme boszlute, wo dat nicht geschege, szo worde dat kuntor to Bargen undergan und de olderlude van wegen des copmans mosten de privilegia neffen dem kuntore den steden avergeven etc., und dat men in deme falle orer mennichfoldigen flitigen ermaninge, anroginge und instendicheit wolde indechtich syn und sze entschuldet hebben[1].

42. Hirby is bowagen, dat de underganck des kuntors to Bargen in nynen wech to liden, bogerend van den Hamborgern, dusse dinge wol to betrachtend, dat gemeyne beste antoszehnde, item dat idt kuntor to Nowgarden undergegan, uth welckem de stede grote neringe gehat; dat Engelsche kuntor stunde in groter vare, dat Bruggescke were merglick gesweket etc., darumme daran to synde, szick der Iszlandeschen etc. reysze af to donde.

43. De van Hamborch seden, dat de schepe mit dem vyscke uth Iszlandt in Engellant szegelden, bleve gans weynich, und min als men lovede, bynnen Hamborch. Sumtides queme eyn schip van unwedder up de Elve; de lude szenden ber und ander ware uth, egend sick jo, dat sze itwes wedder kregen; hapeden doch nicht, sodans deme kunthore to vorfange were; wen de radt gerne wolde, stunde one nicht to donde, de borger wordent nicht tolaten, deszhalven vormals uplop bynnen Hamborch gewest. Hir is merglick ingesecht, dat wol to bodencken, wes hir inne gelegen, dat sick egend, dat beste veler mer dan weiniger personen vor ogen to hebben.

44. Na bosprake in afwesend der Hamborger heft sick eyn ersame radt mit den andern radessendebaden des antwordes entslagen und den Hamborgern gesecht to folgender meninge und gestalt: Dat sze wolden mit alleme flite an ore oldesten bringen, de wolfart ghemeynen nuttes to harten to nemen, und dat de reysze in Iszlandt geholden werde, als van gemeynen steden ingeszettet, den vysck uth Iszlandt in Engellant to forend. Und ift eyn schip bowyszliker noth halven up de Elve mit szodanem viscke queme, alszdenne den visck na Engellandt szenden und dar nicht to uteren; dar dat nicht geachtet, were beter eynen to liden, wen vele to vordarven, szo wurde men vororsaket, de recesse gemeyner stede to achterfolgen; bogerden doch, int beste to vorfugen, dat gemeyne beste to bodencken. De Hamborger woldent gerne to rugge bringen, vorhapeden doch, dat men sze und de oren darmit nicht boszweren wolde, dat int jar 94 up geholdenem dage to Bremen nagegeven[2].

45. Is geleszen eyne schrift van der Fugker dener vorreket up antwort ome vor etent gegeven van wegen syner heren copper etc., darinne vormeldet under andern, dat syne heren nicht warschuwet weren etc. Darup sick eyn ersamer radt mit den heren radessendebaden des antwordes voreniget, welck ome vor deme radtstole stande durch den heren borgermester to Lubeck gesecht to dusszer menynge, dat de rede dusser stede to forderinge der heren Fugker wol genegt, wolden ungerne desulven gelyck anderen in orer hanteringe vorkortinge don, wowol gemeyner anze stede rede to hanthebbinge des kuntors, so se to Brugge vor langen jaren

[1] *Vgl. n. 151 §§ 1, 2.* [2] *Vgl. 3, n. 356 § 2.*

gehat und noch hebben, angesettet, de stapelguder als copper int Swen to schepen; dewil dennoch in avergevener schrift angetagen, dat syne heren darup nicht gewarschuwet, szo konden de rede dusser Wendisschen stede lyden und gescheen laten dytmal, dat der Fugker kopper, so itzt vorhanden, nach orem gefalle to Hamborch afgeschepet werde.

46. Als he dyt antwort schriftlick bogert, is ome gesecht, men wolde sick derhalven bospreken und one dar nach boscheden. Dar mit is he wechgegan. Und is vorlaten, sodans to vorleggen, dat [o]ck[a] nicht van noden, in deme de van Hamborch ane des wol gestendich syn worden etc.

47. Int ende is dussze recessz geleszen und bolevet. By deme articel der Fugker halven heft de here borgermester to Lubeck erhalt, wo ore dener dussen morgen by den borgermestern gewest, dat antwort up syn bogere forderende; de ome in antwort gegeven hadden tor meninge, wo ghisteren vorlaten; des de heren radessendebaden gesediget.

48. Is boslaten, van dusszeme dage upt bodarflichste to schriven an de van Bremen, Stade und Buxtehude van wegen des kuntors to Brugge etc., und deme rade to Lubeck macht gegeven, de breve mede in namen der anderen stede uthgan to laten.

49. De ersame radt heft mit den heren radessendebaden und sze van en eynen gudtliken, lefliken und fruntliken aveschet ghenamen.

Laus Deo.

C. Korrespondenz der Versammlung.

198. *Die zu Lübeck versammelten Rsn. der wendischen Städte und der Rat zu Lübeck an Albrecht von Brandenburg, Hochmeister des deutschen Ordens: bedauern den Ausbruch von Zwistigkeiten zwischen dem Orden und Danzig; erklären sich bereit zur Vermittelung und lehnen Verkehrsanweisung für den Kfm. als unthunlich ab. — 1519 April 7*[1].

K aus SA Königsberg, Schbl. 87, 49, Or., Pg., Sekret erhalten. In dorso: Lubeck sampt den henstetten uf das anbringen Robenstainers und Clingenbecken datum den 7. aprilis anno 1519 die warschauung etc. und zufhuir belangende.

Dem hochwerdigsten, durchluchten, hochgebarn fursten und heren, heren Albrecht, hohemester Dutzsches ordens in Prutzen, marggraven to Brandeborch, to Stettyn, Pomern, der Cassuben und Wende hertogen, fursten to Rugen und burggraven to Norenbergh etc., unszem g. h., denstliken.

Unsze unvordraten willige denste synt juwen f. g. boreyt tho voran. Hochwerdigiste, durchluchtige hochgebarn furste, gnediger her. Alszdenne juwe hochwerdige und f. g. durch de ernfesten ore geschickten uns van Lubeck hebben anszeggen laten van wegen itliker geogeder errung twisschen juwer f. g. ock des ritterlichen ordens Marie etwan gehorsamen, sunderlinx den van Dantzick, dat ock to bosorgen, daraver to hantgrepe to kamen, mit boger, in dem falle juwe h. und f. g. ane radt und trost nicht to laten, pravande und ander notroft totoforend by den unszen und anderen szeesteden to vorschaffen, ock den wedderwertigen jenige mothwillige byplichtinge nicht to donde etc., wo nu dytszulve formeliger und tzyrliker mit merher ummestendicheit und gelegenheit angebrocht, myt averantwordinge eyner copye des vorbots, so juwe h. und f. g. ergangen laten, derhalven up vorlåth

a) ick *St.*

[1]) *Vgl. n. 195, 197 §§ 3—6, 14.*

gdachten juwer f. g. ambasiaten in antwort gegeven und mit one genamen, wy allenthalven toszamende gkamen und myt notroftigen rathszlegen de dynge bowagen, bidden darup juwer h. und f. g. denstlich weten, dat wy sodane errung nicht ane bodruck unszers gemotes horen, vorhapen uns ock, dat myt godtlyker hulpe durch heren und frunde de dinge to beteren wegen und stande mogen gehulpen und vorarbeidet werden, also dat nachdel, schade und vorderf beyder szydt vorhut blyven moghen. Mochten edder konden wy zambt andern heren und frunden darto etwes ghudes dhon helpen vorwenden und eniger maten denstlich edder forderlich syn, des weren wy nicht alleyne geneget, szundern gans gewilliget, wolden uns ock moye, unlust, arbeydes und unkost nicht vordreten noch vorfelen laten. Dewyl ock angetagen vorbot boswerich vormercket, szo vorhapen wy, dat juwer hochwerdigen und f. g. menynge nicht is, unszer stede coplude in orer copenschop und hanteringe to boletten, noch in hynder und nachdel to forend, sundern der, wo van olders wontlich, gbruken und geneten to laten; wusten wy aver jenige middel to erdencken, darmit gnade, gunst, fruntschop, eyndracht und frede to underholden, willen uns alles vormogens don boflyten. Ift ock unser stede coplude in juwer h. und f. g. lande und gbede kamen, durch und wedder durch mit orer kopensschop umbofart reyszen mogen, und wes tovorsichts he (!) deszhalven to juwer h. und f. g. hebben schole, bidde wy juwer h. und f. g. wedderboschreven antwort. Und dat juwe h. und f. g. darby, dat uns boszwerich ock nicht fuglich ansteyt, deme copmanne to beden edder tho vorbeden, den eynen edder andern wech to szegelende edder nicht to vorsokende, dan moten sodans gscheen laten und ghunnen, gnedichliken und myt deme besten bodencken, des und alles ghuden wy uns to juwen h. und f. g., deme almechtigen Gade in langem gluckzeligen regiment to entholden bovalen, vortrosten willen. Datum under unszer der van Lubeck stadt secrete, des wy andern duthmal hirto zambtlich gbruken, donredages des soveden aprilis anno etc. decimo nono.

Radesszendebaden der stede Hamborch, Rostock, Stralesszundt, Wysmar, Luneborch itzt bynnen Lubeck to dage vorgaddert und de radt darsulves.

D. Nachträgliche Verhandlungen.

199. Popius Otto an Frau Sigbrit: empfiehlt Lambert von Hensberg, welcher mit Aufträgen des K.'s nach Lübeck und Hamburg gesandt sei, ihrem Beirath. — Amsterdam, 1519 April 18.

Aus Reichsarchiv Kopenhagen, Diplomatarium Langebekianum tom. XLI, Abschrift. Ueberschrieben: Der erbaren vrouwen Sybrethen, myne sonder vrendinne, tho Copenhaven. *Mitgetheilt von Junghans.*

Jesus Maria 1519 udi 19. april in Amsterdam.

Mynen willigen dienst bevoer an. Erbare, lieve Sybreth. Ick weet u lieften niet sonders to schriven, dan bringer dyss Lambert von Hensberch van myn und mynen vronden gesandt woret thegen die von Hamburch tho handlen voir konigl. werden etc., mynen allergenadigesten hern, dan he van ander warven tho Lubeck und Hamborch tho doen hadde und vort van onssentwegen vart. Alszo iss myn vrondelicke bede und beger, u liefden hem dat beste helpen und raeden wil, darmede he syn sake tho goeden ende bringe. Sollichs umb u liefden tho verdienen, soel gy myn altijt willich finden. De almechtich wil u liefden und uns allen lang salich und gesondt spaeren. Datum in Amsterdam den 18. in april anno 1519.

De u altyt goetwillich Popius Otto.

200. Die wendischen Städte an Christian II, K. von Dänemark: lehnen die begehrte Ausrüstung eines Schiffes ab und versprechen Einstellung des Verkehrs mit Schweden bis Juni 12 unter der Voraussetzung, dass sie inzwischen in Dänemark nicht behindert werden. — Lübeck, 1519 April 20[1].

L aus StA Lübeck, Acta Danica vol. IV, Koncept, überschrieben: An hern Cristiern, koningk to Denmarcken etc.

Durchluchtigeste, grothmechtigeste koningk, h. f. g^ster^ her. Juwer ko. m. scriven an uns uthgenamen van Luneborch gedan, umme eyn scip tome orloge nach notroft gerustet tegen de Sweden jwer ko. m. to denste to senden etc., hebbe wi allenthalven guder mate vorstanden. Unde bidde jwer ko. m. dar up denstlick weten, dat wi to jwer ko. m. ock dersulven ryke ere, stande, wolfart unde luckzelicheit wol bewagen unde geneget, uns ock in allen dingen borlick to holden, umme eynen gnedigsten heren by jwer ko. m. to underholdinge unser privilegie to hebben. Avers moten vor allen dingen de ere, gelimpes unde guden geruchtes ock nasage acht hebben. Etlike der unsen hebben ore merglike guder ock factor unde knechte im rike Sweden, vor der vede dar in gekamen, welck alle mit lyfe unde gude vorlaren weren, wen wi se beveden hulpen; des wi ock nene rede noch orsake in rechte unde tor billicheit gegrundet, wo in desseme falle eigent, hebben noch weten[a]; vorsehen uns ock by jwer ko. m. nicht anders dan alle gnade, gunst, leve unde fruntsscop. Deme nha bidde wi in vorgewantem vlite, jwe ko. m. willen uns hir inne int beste entsculdiget nemen unde unse gutwillicheit ansehn; dar wi susts etwes gudes in desser saken don konden edder denstlich syn mochten, in deme wolden uns moye, arbeides unde unlust nicht vorvelen laten. Unde dewile denne jwe ko. m. dorch ore ambasiaten jungst an uns bgert, dat men sick der tofor uth dessen steden in Sweden entholden wolde beth pinxsten[2] negstkamend, dar inne wi unde unser stede koplude unde ingeseten jwer ko. m. to sunderliken eren unde denstliker wilfaringe to behagen gewilliget syn, idoch in der denstliken vortrostinge, dat se in privilegie ock susts in jwer ko. m. rike Denmarcken unvorkortet unde in orer segelation ane underscheed allerwegen in[b] middeler tydt unde nha[b] unvorhindert unde unbeschediget van jwer ko. m. luden unde utliggeren bliven scolen. So drage wi to jwer ko. m. noch de denstlike vorhapeninge, dat jwe ko. m. werden dyt also vorfugen und mit todath jwer ko. m. rykes rade ock anderen heren unde frunden in desse dinge sehnde, alse idt vor jwe ko. m., dersulven underdanen und furder des gemenen nuttes wolfart allerbest unde nuttest syn scole, veles nadels unde vordarfs baven cristlichen blodes vorstortinge to vorhoden[c]. Goth allemechtich kennet, dat wi de sake wol menen unde gerne gudt seggen, moten doch dar an syn, dat wi mit unsen borgeren eyndracht unde vrede hebben unde beholden. Unde dewile wi bdencken, dat desse dinge wichtig unde swar, ock dat mer is, dat vele unses trwen flites mochte anders fallen edder van summigen gedudet werden wen unse meninge gewesen unde wi gerne wolden, so stelle wi sodans alle up jwe ko. m. ock dersulven unde des rykes hochwerdigste rede. Unde wes also vort beste erkant unde wes uns vorwytliket wardt, dar by willen wi unser gelegenheit unde

a) *Folgt durchstrichen:* Hebben ock mit den Sweden in argem nichts utstande unde weten *L.*
b—b) *Am Rande für das im Text durchstrichene:* uterhalven Sweden *L.*
c) *Folgt durchstrichen:* Den wor sodans nicht geschege, is to besorgen, dat nha uthgange berorter tydt de kopman stille to liggen nicht lenger steit uptoholden, sunderen up sin eventur in Sweden to segelen, welck buten unse macht fallen mochte to vorhinderen; deshalven wi uns in deme falle int bedarfligste entschuldiget bidden to hebben, *und daneben am Rande auch wieder durchstrichen:* mede in betrachtinge, dat wi mit groter swarheit by den unsen mit orer zegelatie stille to liggen beth betemmede tyt vor[ar]beidet hebben *L.*

1) *Vgl. n. 197 §§ 7—13, 31.*
2) *Juni 12.*

vormoge nha uns aller gebor bewisen, schicken unde holden, in[a] deme doch, dat men tome handel an Dudesscher sczydt to vorsoken kamen mochte[a], Gade allmechtich helpende, deme wi jwe ko. m. in aller luckzeliger wolfart bevelen. Sub sigillo Lubicensi, quo ad presens simul utimur, mitwekens in der stilleweken anno etc. 19.

Borgermeistere unde radmanne der stede Lubeck, Hamborch, Rostock, Stralessund, Wismar unde Luneborch[b].

201. *Der Hochmeister Albrecht von Brandenburg an Lübeck: antwortet auf die Mai 10* (dinstag nach dem sontag misericordias domini) *erhaltene n. 198, dass er für die angebotene gütliche Vermittelung danke, aber sie nicht annehmen könne, da schon Papst, Kaiser und viele Fürsten vergeblich Vermittelung mit der Krone Polen und den abgefallenen Unterthanen des Ordens versucht hätten und der Papst noch in der Sache thätig sei; verweist in Betreff der Schliessung der Strassen auf den mitgetheilten Wortlaut des Verbots; weist jeden Gedanken an eine absichtliche Schädigung des gemeinen Kfm.'s, der Stadt Danzig oder gar der Hansestädte und der Stifter des Ordens, als die er Lübeck und Bremen erkenne, zurück; sucht die Entstehung des Verbots zu erklären* (so geben wir euch guter meynung zu mererm bericht und antwort ener itzt gethanen schrift disen beschaidt und wissenschaft, das wir nicht zu vorfanck ainiches kaufmans von Dantzick ader andern orten dits gebot haben auszgehen lassen, sonder dieweil etliche verwalter der stat Dantzicke ein koniglich vorboth, den wirs schult geben und nicht verwissen konnen, umb ires argen nutz willen ausgebracht, darin gemaine burgerschaft, nach dem die ko. ir. nymant darumb zu straffen uns vorstendiget, geschonet, so haben wir nicht weniger thon mogen, dan widerumb in der erst zu ainer gegenweher solche strossen zu legen, ydoch nicht mit der geschwindigkeit, das nymant mit den iren, als vor mit den unsern gescheen, must handeln ader wandeln dorft, sonder allain haben wir die wahr, so von Littauen und andern landen durch unsers ordens landt gefurt wurdt, zu Konigspergk niderzulegen, wie on das villeicht zu Dantzick gescheen, geboten, vergonnen auch zur sehewarts soliche wahr wie von Dantzick gescheen mag zu schieffen, vorbieten auch den von Dantzick nicht, daz sie widerumb ir gut bey uns ader unsern underthanen gegen Konigspergk brengen, ausbeschaiden saltz, davon sich dieselbigen verwalter der stat Dantzick, den wirs schult geben, sich selbst zu reichen dise neuigkeit dits vorbots aufzubringen bey ko. ir. understanden, auch widerumb ire wahr zur sehewarts zu verhandirn und kauflich zu verandern); *erklärt sich zu allem Entgegenkommen gegen den Kfm. bereit; versieht sich des Besten zum K. von Polen und schiebt alle Schuld auf jene Verwalter von Danzig, die seiner Unterthanen Gut angehalten hätten und jetzt des Hochmeisters eigenes Gut anhielten, wie eine hochmeisterliche Gesandtschaft in kurzem Lübeck melden werde; erklärt, dass er desshalb sein Verbot nicht zurücknehmen könne, aber wie bisher so auch in Zukunft den deutschen wie den andern Kfm. in seinem Lande nach Kräften fördern werde; wiederholt seine Bitte um Gunst und Unterstützung; dankt für die Anordnung, dass der hansische Kfm. Königsberg so gut wie Danzig besuchen könne; ersucht um Antwort. — Balge, 1519* (am mitwochen nach misericordias domini) *Mai 11.*

a—a) *Am Rande für das im Text durchstrichene:* alse dat in uns rede hebben scole des *L.*
b) *So für das durchstrichene:* Radessendebaden der steder H. R. S. W. L. itz bynnen Lubeke to dage vorgaddert unde de radt darsulves.

SA Königsberg, Schbl. C n. 465; zwei Doppelblätter, Entwurf. Auf eingelegtem Zettel die Bitte, die Antwort dem in Lübeck wohnenden Klaus Lange zur Uebersendung zuzustellen, auch die etwa erhaltenen Antworten der übrigen Hansestädte mitzutheilen.

202. ***Christian II, K. von Dänemark, an Danzig: antwortet auf dessen Mittheilung über die von den Danziger Rathsgliedern und Bürgern Jaspar Schilling, Bernd von Rees, Jakob Kampe und Michel Kogel vor dem Danziger Rate abgegebene Erklärung betr. die Beschuldigung, dass sie den Schweden sollten Zufuhr geleistet haben*[1]*, mit der Behauptung, dass die Genannten die Wahrheit nicht ausgesagt hätten:*** Wenthe unse captein itzundes in korter vorschener tiedt etliche schepe in den Swedischen scheren angehalet, er Jasper Schilling, Arnth von Schilling, Berndt von Reesz, Heinrich Nyebuhr, de yder parth an schepe ok guder gehat, Joachim Kampe, de alleine mit sinen geszellen eyn schiep gehat, sodan schepe, guder und ore knechte angehalet und de knechte durch unszen captein gefengklich angenamen; *fordert gebührliche Bestrafung der Schuldigen. — Kopenhagen, 1519* (ame middeweken na misericordias domini) *Mai 11.*

StA Danzig, XIV 255, Or., mit Resten des Signets. Auf zwei einliegenden Zetteln ein Dank für Erneuerung des Verbots des schwedischen Handels und für einen nach Reval für die „Maria" übersandten Anker und die Bitte, ein geborgenes Geschütz alsbald mit einem durch den Sund gehenden Schiffe nach Kopenhagen verladen zu lassen. — Verzeichnet: daraus von Boeszermeny, Danzigs Theilnahme am Kriege der Hanse gegen Christian II von Dänemark 1, S. 21. — Wegen des gewünschten Mastes antwortet Danzig Juli 27 (feria quarta proxima post Jacobi apostoli), *dass zur Zeit kein so langer vorhanden sei, wenn der König sich mit einem kleineren begnügen wolle, möge er einen kundigen Mann zur Auswahl senden, ebd., Missivenbuch S. 322.*

Verhandlungen zu London. — 1519 April 17—Juli 5.

Sie wurden geführt zwischen dem Kfm. und dem Kanzler und Kardinal Wolsey über die Entschädigungsansprüche einiger Kaufleute von Kings Lynn an Stralsund.

A. *Der* ***Bericht*** *(n. 203) giebt ein klares Bild der brutalen und hochfahrenden Art, in welcher der Kardinal den Kfm. zur Rechenschaft zieht für angebliche Rechtsverweigerung durch Stralsund, an welcher der Kfm. völlig unbeteiligt ist. Vergebens versucht man, sich durch die Bestimmung des Privilegs zu decken, dass der Unschuldige nicht für den Schuldigen zu leiden habe; vergebens weist man auch die Behauptungen der angeblich Geschädigten über Mordthaten, die an deren Bevollmächtigten begangen sein sollten, als lügnerisch nach (§ 24). Der Kardinal verurtheilt den Kfm. Juni 6 zur sofortigen Zahlung von 500 Mark, giebt den Klägern das Recht, Repressalien zu üben und mit Gerichtsbeamten nöthigenfalls mit Gewalt in den Stahlhof einzudringen (§ 30). Er erklärt ausserdem die bisherigen Zollfreiheiten des Kfm.'s für verwirkt und dekretiert, dass er nur noch für seine „eigenen", d. h. für die aus den Heimathstädten stammenden Waaren den niedrigen Zoll von 3 d. vom Pfunde geniessen, für alle anderen Güter aber dem gleichen Zoll wie andere Fremden (15 d. vom Pfunde) unterworfen sein soll (§§ 37, 38). Die*

[1]) *Vgl. n. 193.*

500 ℔ zahlt der Kfm. doch erst Juli 2 auf das Gebot, vor dem Kanzler selbst zu erscheinen und das Geld zu erlegen (§§ 54—63).

B. *Die Beilagen (n. 204—210) betreffen ein April 19 auf wismarschem Gewässer durch einen dänischen Auslieger angegriffenes und beraubtes Schiff, dessen Beschädigung der K. von Dänemark in freier Erfindung Angehörigen der Städte Lübeck, Rostock, Stralsund und Wismar Schuld giebt und dadurch Repressalien gegen ein in Hull liegendes, nach Rostock und Livland gehöriges Schiff veranlasst.*

C. *Nachträgliche Verhandlungen (n. 211): Ein berichtendes Klageschreiben des Kfm.'s zu London an die wendischen Städte.*

A. Bericht.

203. Verhandlungen zu London. — 1519 April 17—Juli 5[1].

D aus StA Danzig, XVI 158a, S. 1—18 eines Heftes von 10 Bl., lübische Abschrift.

Anno domini 1519 articles der saken twischen Straleszunde und certeynen copluden van Lenne in Engelant, als Cristofer Brockbanck, Niclaes Bateman und anderen der toplichters etc.

1. Memorandum, dat anno ut supra den 17. dach in aprili am palmesondage worden ko. w. to Engelant unser heren stadt Lubeck breve als de secundo gelevert angande der tokamenden continuatien der dachvarde twischen dem rike Engelant ko. w. undersaten und unsen heren der stede van der hansen etc. to Richmunde. So wort dem copmanne by dem hern camerlyn van Engelant in antwort gegeven, sick de copman entholden moste beth in de pasche[2] vyrdage; dar dan de coepman do nicht mer boscaffen konde de tyt.

2. Item am mitweken in den paschen 27. aprilis weren des copmans deputerden wedder to Richmunde der antworde halven. So gaf der her camerlyn uth bovele des hern ko. to vorstande, de copman sich der antworde entholden muste beth to dem laesten termine; dan der here cardinal, der tresorer van Engelant und mer ander ko. w. hogen rades solden dem copmanne eyn redelick antwort geven der breve und ock der ersten breve, ock ko. w. nicht van wyllen were, mit den steden to brekende oft to twistende.

3. Item 13. maji weren des copmans deputerde by dem heren cardinal in synem palatio to Westmunster der antworde begerende, sine g. gude here der geselscop syn wolde und sodan gedachte breve by ko. w. mochten beantwordet werden. Hyrup der here cardinal mit eynem hogen herten und avermodigen synne tegens dem copmanne sine deputerden in vornichtinge und vorachtinge aller gemeyner stede antworde seggende, aldus der her van Pomeren an ko. w. nicht wo eyn wis forste gescreven hadde, und dat des pawes hillicheit und key. mt oft enich ander prince also gescreven hadde, solde doch ko. w. gar by den allen nicht setten, worup ko. w. dergeliken schriven solde und scharper, und sloch dem copmanne eyn knypken vor de neze seggende, he defiede den forsten, de stede der anzen mit alle der tostenderen darto belangende und myt alle der confederation, de sze an sick [teen][a] konnen, wente de stede nicht dan eyn commun ofte gemeynte weren und nicht eynen eddelen man manck sick hebben; dar alle bavenscreven heren und forsten in likerwisz an ko. w. to Engelant gescreven hadden, so de her van Pomeren gdan heft, solde syne g. eyn defyans doen to den allen; und dachte den steden van der anze sodane hunde antohangen, de nicht weten solden sick to kerende ofte to wendende, und also in groter furor sick van dem copman wendende.

a) teen *fehlt D.*

1) *Vgl. n. 188, 197 § 33.* 2) *April 24.*

4. Item 23. maij weren des copmans deputerden wedder to Westmunster vor dem heren cardinael noch der antworde halven etc. So sede der her cardinal, der copman dar wol solde to vordacht syn, den luden van Lenne restitutio to maken ores geleden schadens by den vam Stralszunde gedaen; dar deme also nichten gchege (!), wolde he tegens den copman represalias oft breve van marke decerneren und uthgan laten, den copman damneren der gudere mit allem interesse und kost der saken gedaen tom utersten to. Hirup der copman antwort begerende, sine g. gude here tho dem syn wolde, und de unschuldige alhir synde, [de][a] der saken rådt noch daeth, consent oft vulbort nicht gegeven hebben ock de hantdadigen nicht enweren, sunder schaden bliven mochten. Und dar den partieden gelevede, de sake an unse heren Stralsszunde to beforderende, wolde der copman allen bistant don, dat en moglick to donde were mit oren scriften und breven an unse heren gemeyne stede und int bsunderen an de hern Stralesszunde.

5. Hirmit der here cardinal nicht tofreden dan seggende, dat de veer stede, alsz Lubeck, Strålsszundt, Rostock und Wismer, des hern ko. untersaten beroveden, mordeden, dotslogen und aver bort in der see worpen hebben[1]; darumme so solden de lude van Lenne dar nicht kamen ock nicht dorsten kamen umme vår ores lyves, welken de gemelten Cristofer Brockbanck und Niclaes Bateman mer dan to hundert malen averludt vor gerichte und buten vor aller werlt uthgeropen hebben sunder schament. Und wat rechtferdiger entschuldinge der copman doet und gdan heft, is nicht by gesettet noch geachtet; ock wat unse heren gemeyner stede und der forste van Pomeren in der und anderer saken gescreven hebben, is nicht anders dan eyn triflunge gherekent und upgenamen, seggende, mit sodaner flatteringe dencken unse heren der stede des heren ko. undersaten to betalen und gene furder restitutio to maken, mit mer harder und scharpen worden tegens den copman vor allem gemenem volcke; dachte ock noch groter und swarer saken tegens den copman to leggende, alsze hundertdusent punt sterlinges by older recognisans, dar sick der copman inne vorbunden heft by koninck Hinrickes des soveden dagen, jodoch der copman noet dar tegens gdaen heft, woby sodan recognisans solde vorbort sin, welckent wol bewislick is, myt mer lengeren worden bedachtlick in dem besten beantwordet[2].

6. Memorandum, dat tercia (!) die junii sande der her archiepiscopus Armicanus uth Irlande eyner ko. w. hogen rade und eyn doctor genomet doctor Tayler, pastor dar der copman tor kercken hort, vor den alderman Dirick Schutenbecker und Lutken Burinck; geven aldar to Westmunster torkennen, der her cardinael, canceler van England, den in bovel gegeven hedde, den copman to warschuwende, se den luden van Lenne, alsz Christofer Brockbanck, Niclaes Bateman und anderen des to donde hebbende, des schepes und gudern angande by den vam Stralsszunde angehalt am jar 1511 corderen solden, den ores geleden schaden restitutio to donde; dar dan alszo nicht geborde, alsdan dachte der cardinål tegens den copman und alle stede der hanszen den bavenscreven (!) 6. dach junii represalias to gevende und decerneren, mit mer anderen und lengeren worden darto denende.

7. Worup der alderman und gemelte Lutken Burinck mit bequemen reden antworden begerende den heren archiepiscopum und doctorn, se gude heren to den copman syn wolden, den heren cardinal mit den besten to informeren, sine g. anzen wolde des copmans gelegenicheit und bedencken, de coplude alhir in England residerende nicht der saken schuldich syn ock der saken radt, daet, consent oft vulbort nicht gegevèn hebben, worumme den der unschuldige des schuldigen entgelden solde;

a) de *fehlt D.*

1) *Vgl. n. 204—211.* 2) *Vgl. 3, S. 196, n. 334.*

welkent doch tegen des copmans pryvilegie is, der unschuldige vor den schuldigeu nicht schal geholden werden. Begerden ock furder, sodane breve und bowis unser heren Stralszunde au ko. w. gedaen ock an den heren cardinal mochten wol betrachtet werden, dar dorch gemelte heren Stralssunde sick der saken schuldich erkennen und der restitutien averbodich syn; dar den luden also gelevet, oren vulmechtigen to schicken behorlick vulmacht hebbende to entfangende und quiterende, wurden se wol gude restitucio erlangen.

8. Hirup gemelter her archiepiscopus und doctor antworden, dar sick der copman vorbinden wolde in eyne grote summe geldes of lif vor lif, dat sodan vulmechtiger gesunt und levendich scholden kamen und ghaen wedder in Engelant by water oft by lande ock dem restitutie gschen solde mit allem interesse, solden de lude bsendinge don. Darup antworde der copman, sodan den nicht to donde were, sich also in de saken to geven oft sick in enigen dingen tegens de privilegia to vorbinden; dar de privilegia nicht holden mochten in den articlen, dat der eyne vor des anderen misdåt nicht solde geholden syn etc., konden se sick furder in de dinge nicht geven. So na langen reden solde sick der copman der saken bedencken und to morgen to vespertit eyn antwort geven.

9. Item quarta junii is der copman wedder gegån in des erzebisscoppes hus van Armican in Londen, dem archiepiscopo antworde gegeven begerende, sine g. gude her tho dem copman sin wolde, so dat de sake by den hern cardinal so hastlick und swarlick nicht upgenamen wurde, betrachtende, wat ungelimpes in beiden parten daruth geboren wolde, dar de here cardinal breve van marcke tegens den copman uthgaen lethe, dat dan de unschuldighe vor den schuldigen liden wurde, dar den furder quaet uth ghedien mochte, mit mer lengeren worden.

10. Hirup gaf de her archiepiscopus dem copman desse dre navolgende artickel to kesende, wat best beduncken solde, int erste der copman sick vorbinden solde in eyne obligatie eyner groten summe geldes, dat de lude van den restitutie hebben solden orer gudere, dat de ock sunder belettinge solden ghån und kamen sunder eniges behinderinge oft tribulatie in live oft gude.

11. Item dit bavenscreven dem copmanne nicht best bdunckende, als dan de wech lanck und verne is, ock dorch menniger und veler sunderger heren lande uth Engelant bet tom Stralsszunde reisen und kamen moten; dar se overs besendingen doen wolden, up dan der coepman alhir der saken entlastiget worde, gelavede der coepman eynen oren secretarium darmede to senden; und wor als de Engelschen sunderges mit nymand in eniges heren lande utstande hedden, solden sodane geschickten upt sulveste eventur reisen, ghaen und kamen, als der gdachte copman secretarius ghaen und kamen muste; dar ock emande by wege up de Engelschen szake hedde, dar musten de geschickten der Engelschen sulvest to antworden.

12. Tom anderen solde de copman kesen, oft se de sake so an de hern Stralsszunde wolden vorscriven, dat de sodan gudere alhir in Engelant senden solden und der partyen hir to leveren up der van Stralesszunde egene kost und eventur und dath up eynen certeynen dach up de pene van dusent punt st.

13. Item dit duchte dem copmanne ock nicht redelich syn, wente dem cleger behort to clagen, dar em de schade gescheen is, juxta regulam juris, quod actor tenetur sequi forum rei.

14. Tom drudden, der copman alhir mit den parthien corderen und tho enem claren ende vor restitutien mit den kamen solde up eynen certeynen dach.

15. Hirup der copman antworde, dem copmanne nicht to donde were, sodans an sick to nemende, in anderer lude saken sunder bovel to corderen, wert ock,

der copman mit dussen nu clagende corderen solde, wurden den vele mer up den copman alhir ock sokende unde vorvolgende, so dat der copman vor allen tobraken saken hir antworden solde; wat weren den dem copmanne syne pryvilegia, dar de unschuldige vor den schuldigen antworden solde. So wolde noch de archiepiscopus, dat de copman sin berat nemen solde to morgen als quinta junii.

16. Item quinta junii is de copman wedder to des heren archiepiscopi husz gekamen, und aldar gemelten doctor Tayler ock present sinde. Dar dan der copman dem archiepiscopo to kennen gaf, dat sodan bavengescreven vorgestalden article dem coepmanne nicht donlich weren enich van den intogande sunder brekinge der privilegien; worup sick der copman submittert und sick vorbaden to des heren ko. g. und des heren kardinals begerende, der saken gelegenheit antosende, unde de[r][a] copman by sinen frigheiden und privilegien ungetrubelt bliven mochte, up dat der unschuldige vor den schuldigen nicht gestrafet worde, und dat sodan fruntscop und ami[citi]e[b] nicht gebraken wurde, welkens so lange jar in freden und fruntscoppen underholden is vor dat gemene beste und der copenscop in beiden parthien to gude.

17. Hirup der archiepiscopus antworde, angeszen der copman sick in ghene van dussen saken geven wolde, dan were to besorgen, der her cardinal als to morgen sexta junii represalias tegens den copman decerneren und uthgande wurde laten by apen sententie in der sternkamer to Westmunster, dar de archiepiscopus den copman ock werninge gaf to sinde in des heren ko. namen gbaden.

18. Item eodem die junii[1] was der copman in der groten halle vorgadert, und aldar vam aldermanne tor kennen gegeven alle dusse bavenscreven artikel und antworde ock mede betrachtende, nicht gruntlick wetende des heren cardinals und ko. consiil der menynge, wath uthganges dusse sake nemen solde, dar it dan twe oft dree der oldesten fencklick to nemen uthgande wurde, wat der copman darby don oft laten wolde. Is fruntlick accordert, sze allen den in lyve und gude bystant doen wyllen, dar it alszo tom argesten geboren wurde, des eyn ider doch nicht vorhapede.

19. Item den sosten dach in junio, als mandages vor pinxten, was der copman van gbades wegen gemelten archiepiscopi in der sternekamer to Westmunster des heren cardinalis vorwachten. So dan der cardinal, canceler van Engelant, to richte geseten is yn bysittende ko. w. hogen rades, als der hertoge van Norfock, treseror van Engelant, de hertoge van Suffock, der bisscop van Dutham (!), der merggrave van Engelant, der grave van Northummerlant, der grave van Surrey, ammiral van Engelant, de grave van Schraessborne, de beiden oversten richtere in criminalibus, als der her Finixs und der her Herenleyg, mit mer ander heren und ritteren ko. w. hogen rades, heft der her cardinal upt nye vorhalt und vorgestalt, wo de coplude van Lenne Cristofer Brockbanck und Niclaes Bateman eyne lange tyt van jaren vor des heren ko. radt sick beclaget hadden der heren Stralesszundt, by den eyn schip genomen, eyn hollick angehalt kamende van Dantzick mit oren inhebbenden guderen und so bynnen Stralesszundt gebracht, dar den ock de partie des schepes restitutie begerden, se sunder schaden ore schip und gudt in Engelant bringen mochten. Und aldar eyne lange tyt tor stede gebleven syn vorhapende, de heren Stralesszunde den ore schip und gudt weddergeven solden; des dan nicht geboren mochte; so dat se van dar reisen mosten dorch gebreck ores geldes und teringe. Hebben dan ock to velen tiden derwegen an gemelte heren Stralesszunde besendinge gedaen, szo se seggen, und doch nicht erlangen konden; hebben furder

a) den *D.* b) amite *D.*

1) *Juni 5.*

angelanget de coplude alhir in Londen upt staelhof residerende, umme restitutie to hebbende, de an gemelte stede Stralsszunde und Lubeck scryven scholden, gemelten luden van Lenne restitutie und betalinge geschegen und hebben mochten, welckent alle by gemelten hern Stralesszundt und den copluden alhir nicht geachtet is.

20. Hirup int erste by des copmans gelerde Engelsche consiil, so vele sze spreken dorsten, geantwort. Wente der her cardinal de also myt scharpen worden averhalde, so dat nemans van den vor den copman sprecken dorste, heft den eyn der oldesten des copmans by namen der ersame Lutke Burinck darto geantwordet und gesecht, it nicht solle geprovet werden oft also befunden, dat gemelte lude van Lenne eyne bosendinge gedaen hebben an de heren Stralessunde synt der ersten anhalinge des schepes; ock de schade nicht de helfte sick szo grot belope, als de in oren byllen van clacht ingebracht hebben, bogerende, der copman by sinem rechte und privilegien bliven mogen inhaldens der clausulen, dat nemans vor des anderen misdaet, der unschuldige vor den schuldigen nicht solle genamen oft gestrafet werden, dar de sundergen nicht de principalen hantdadigen syn oft enich gelofte to emandes vor eynen anderen gdan hebben.

21. Hirup der her cardinal strack antwort gaf seggende, sodan artickel der privilegien nicht buten dem ryke Engelandt, dan alleynen bynnen dem ryke in effecte staen solde, als twischen copman und copman in copenscop und nicht wat by see oft by lande buten Engelande geschen oft gdan is.

22. Hirup by dem copmanne geantwordet, sodane puncte ofte article in aller macht staen solde, so wol dat up der see ofte to lande buten of bynnen Engelant gedan is, ock de beschedigen parthie schuldich is de sake to vorclaghen, dar als de schade gedaen und gschen is.

23. Hirto antwordet de partie van Lenne Cristofer Brockbanck und Niclaes Bateman, se besendinge an de hern Stralsszunde gedaen hebben to diversen tiden, und ore sendebaden nicht wedder to hus gekamen weren, dan dorch procuratien der vam Stralesszunde part gemordet und dotgeslaghen, part levendich aver bort in de see geworpen und gener in Engelant weddergekamen were.

24. Hirup gemelte Lutken in presentie sittenden rades in der sternekamer geantwordet, szodane worde vorstellinge, falsch und untruwe weren, und is ock seggende, dat Cristofer Brockbanck alhir jegenwordich sulvest ungefraget vor ome bekant heft und thogestaen, dat etlike der Engelschen, dar se up clagende syn, by ko. w. to Dennemarken uthliggeren aver bort geworpen syn, und dat ock de her ko. van Dennemarken aver sodan zeerovers heft justitie don laten so deme behorde. Welckent gemelte Cristofer ock nicht benenen konde vor deme gemeynen sittenden consiil, ock de heren gheen van allen darup antworden.

25. So vorboet sick noch de copman begerende, dem heren cardinal also geleven wolde, respit to gevende tom naesten paschen[1] oft kerstmisse, vorhapende sick, de szaken also to bescaffen und to vorschryven, de partye darna gene orsake hebben solden furder to clagende.

26. Hirup der her cardinal hebben wolde, der copman sick vorbinden solde lif vor lif, de geschickeden der Engelschen sunder jenighe bosweringe ofte averval vor alswem by water ofte by lande velich wedder to hus kamen solden, und vulle restitutie den geschen scholde mit aller unkost und interesse.

27. Item dit bavengescreven dem copmanne nicht redelick bodunckende, wente idt den privilegien tegens gande is.

[1]) *1520 April 8.*

28. Vurder gaf der her cardinal dem copmanne to kesende, de partye eynen segranten (!) van armes hebbende vulmacht to entfangende und quiterende senden solden up des copmans kost; des solde der copman vorbunden stan in 12000 marck st., velich to gande und to kamende wo vorgescreven is tuschen nu und paschen naestkamende[1], so dat den partyen restitutie gescheen scholden mit aller kost unde unkost.

29. Item dit bavenbescreven heren cardinals vorgevent wolde der copman ock nicht inrumen, angeszen der copman aver de stede ghen gbot enheft, ock tegens de privilegie is, dat sick der copman furder in anderer lude saken nicht vorbinden kan, mit mer lengeren worden.

30. So na langen und velen worden an beiden parten gehat is der her cardinal sunder furder bedachtnisse tor stunt und snelliken tor sententie und afsproke gegaen und tegens den unschuldigen copman afgesproken und den condempneret in 500 tt st., ock darbeneffen den partyen breve van marke als represalias gegunt tegens den copman, sine guder und aller gemeyner stede van der anze nemande buten bescheden, de guder bynnen und buten Lunden in der zee, in frischem water und by lande oft in wat strome se de bekamen moghen, furder den partien brevia und writte an de schrewes van Lunden cum posse comitatus gegeven, bynnen den stalhof de doren und porten mit gewalt und macht, ock alle de kameren tho opende und dat sunder jenigerleye insage oft belettinge by dem copmanne oft van wegen des copmans to donde up de broke, dem copmanne darvan geborende mach, so dat mer int lange in dem decree und int judgemeent is apembarende, welkere wy hirby vorwart juwen w. senden.

31. Item als der here cardinal dusse bavenscreven sententie afgesproken hadde, wolde gemelte Cristofer Brockbanck darin seggen. Do sprack der her cardinal tho em dusze worde in Engelsch: „Du geck! Wes tofreden; du werst mer krigende, dan du vorlaren hest.“

32. Item so na afsproke gemelter decree und sententie heft der her cardinal vort in dersulven hette und hastigem mode des heren ko. atturney gebaden, Jemes Fitzjemes genompt, he in ko. etsecker upsoken solde alle olden saken tegens den copman oft enigem der coplude van der hansze in vorleden tiden by informatien ingebracht, vornyen und instecken und by nie processe inbringen sal, ock sodane 20 000 tt st., dar sick der copman in vorleden tiden by hern Hinricke des soveden ko. to Engelant sinen dagen heft moten inne vorbinden by recognisans, und mer andere recognisansen to hundert dusent punt sterlinges sick belopende, so der here cardinal secht und altos dem copmanne vorgeholden heft und alle dit bavenscreven tegens den copman dencket to beforderen, mit velen mer anderen hogen worden tegens den copman und in vorachtinge der gemeynen stede van der anze gespraken.

33. Item up densulven dach und stunde begerde ock noch der copman eyn antwort sodaner breve unser[a] heren gemener stede an ko. w. gelevert angande der continuatien der dachfarden tuschen dem rike Engelant und den steden, worup alle saken boresten mochten, vorhapende de geschele tuschen beiden allenthalven aldar to eynem guden ende solden gesleten werden.

34. Hirup der her cardinal by forsze und avermodigem synne vor sittendem rade antworde, der stede menynge und wylle were, der her ko. to Engelant syne ambasiaten senden unde schicken solde, dar it den steden gelevede, wor doch alle de heren und forsten, wat stades (!) de ock syn, de ore ambasiaten an ko. w. int rike Engelant senden und aldar alle saken tracteren; so deme van donde is, by

a) *Folgt:* breve unser *D.*

1) *1520 April 8.*

wat saken de gemeyne stede de ore ambasiaten nicht so wol senden solden int rike to Engelant als ander heren doen, wat sze sick beter beduncken solden, dar de doch nicht dan eyn commune syn und nicht eynen eddelen man manck sick hebben.

35. Hirup by den copman geantwordet, dar sine g. wuste und betrachten (!), wat geselscop de stede und in wat standes de weren, solde sine g. bedachtliker sodane worde besynnen und spreken, dar doch eyne erlike vorbuntenisse und geselscop is manck den und eyne lange tit gewest heft.

36. Worup de here cardinal in grotem avermode sodan antwort upgenamen seggende: „Eyne erlike geselscop manck juw,“ und began to rekende etlike diverse natien, dar de Schotten van siner g. de geringesten geachteth worden, seggende, de stede noch slymmer dan de Schotten weren van allen natien, in grote vorachtinge aller gemener stede der anzen.

37. Item heft ock furder der here cardinal dem copmanne densulven dach und stunde apembar ernstliken vorbaden im sittenden rade, szodane syne copenscop nicht to ghebruken, so de in tiden geleden gedaen und gbruketh hebben, vor sick nemen de clausulen der privilegien „marcandisis suis“ seggende, dat de clausulen sick nicht furder streckende is, dan alleyne sodan guder to gebrukende, als in der stede jurisdiction und landen vallende synt, als is was, flas, pick, theer, Soltwedelsche und derglicken. Welkent sine g. vor baggases und triflinge rekende, und de stede anders neyn commodites hadden, so solden de coplude van der hansen ock anders nene gudere in Engelant bringen up der stede frigheide in des heren ko. custume, als 3 d. van ℔ vorenteren (!), dan sodan guder, und wat guder se brochten nu mer na dussem dage, de in anderen landen gevallen weren, solden sze de groten custume van betalen lick eyn ander uthlendischer doen moet, is 15 d. van elkem punde st., by vorborte der gudere, also uth anderen landen dan uth der stede jurisdiction gebracht werden.

38. Item heft de here cardinal dem copmanne ock noch furder gebaden, wor als der copman duslange gebruket heft wulle und velle, wullen laken, loet und tyn und ledder und derglicken, itwelcke Engelsche und nicht der stede commodites syn, heft dem copmanne stracklick gebaden, sodan van nu dem dage nicht mer to ghebruken, sunder de grote custume darvan to betalende glick andern frombden luden, dat is sos sz. 3 d. vant korte laken, dar de copman nicht dan 12 d. inholdens der privilegie is schuldich to betalen.

39. Hirup by den coepman geantwordet, sodan dingen bavenscreven den privilegien gans contrarie syn, dar de privilegie doch by utgespraken worden medebringen und vormelden, wat der copman van wulle, velle, ledder ock van elker laken grent und ungegrent ko. w. schuldich in custumen to betalende is. Itwelke de her cardinal nicht achtende, dan vast by sinen worden gebleven dem copmanne strax gebedende, nicht anders de dinge vortmer to gebrukende dan vorgesecht is.

40. Item up fors und strengicheit gemelten decres sin bavenscreven lude van Linne gekamen den 9. dach junii und hebben sodan gelt als 500 ℔ st. van dem copmanne bogert in maner bavenscreven.

41. Is den gemelten luden hirto geantwordet, se sick vor eynen dach oft twe tofreden stellen scolden, dat sick der copman in den saken wat riper bedencken moge und sick ock also darinne vorwaren, der copman wedder tome synen komen moge; ock were der copman nicht van synnen, sodan 500 ℔ st. so to levereren tor tit, dat sodan decree mit den breven van marke under des heren ko. brede

segel geschawt worden mit allem begangen handel. Dar denne gemelte partye nicht mede to freden weren; yodoch se mosten sick liden vor de tit.

42. Item undecima junii syn gemelte Cristofer Brockbanck und Niclaes Bateman mit mester Zawt, substituten to mester Richert Lee, secretaris in der sternekamer vor des heren ko. consiil, gekamen upt staelhof und dem copmanne aldar getoget eyne uthscrift des decrees mit des heren cardinals hant undergetekent aldus: T. card. Eboracensis und begerden, der copman datsulve by macht erkennen wolde und den de gemelten 500 ℔ st. inholdes des decrees to leveren.

43. Hirup der copman antworde seggende, it gesichte sodaner scrifte oft decrees dem copmanne nicht genoch were, 500 ℔ st. darup to leveren; overs se musten dem copmanne beter und mer nochhaftiger bowisz bringen und sodane breve van marke under des heren ko. grote segel mit dem gantzen processz und recorde der saken in der besten maner deme copmanne to schowwende, accordinge so der her cardinal gespraken und judicert heft; alsdan so solden gemelte 500 ℔ st. vor den rede syn.

44. Hirmede gemelte lude van Lenne nicht thofreden und dachten wedder an den heren cardinal to gande und sinen g. to erkennen to gevende, wat antworde se van dem copmanne erlanget hadden, wo sick der copman unhorsam tegens des heren cardinals gebot holden.

45. Hirup is den gsecht, der copman wol geschen lathe, se wedder tom heren cardinal gaen mogen; overs dat se de antworde dan vam copmanne gegeven nicht anders inbringen solden, dan als den gsecht is. Hirmede syn de lude gscheiden vor de tyt.

46. Item syn bavengescreven parthie uthgebleven und an den heren cardinal gevordert und konden sodan breve van marcken do so hastich nicht erlangen.

47. So na vorlope der tit vam gemelten 6. dach junii tho dem 28. dage dessulven mantes heft der her cardinal eynen ridder ko. w. hogen rades her Johan Dantzy genompt und eynen anderen eddelinck an den copman gsant und gebeden laten, der copman generleye guder up oft afschepen solde, sundern dem heren ko. ersten borge gstellen solden up 20 000 ℔ st.; so idt hirnamals mochte geprovet werden, dem copmanne de privilegie in sinen copenscoppen der custume halven entegens glecht wurde, dat denne de copman solde fort de grote custume betalen van allen guderen in mitler tit geschepet; des solde de copman van eyneme etliken der anze bolangende de grote custume entfangen und in syn beholt nemen tor tit, de szake geprovet und determinert syn, wo sick de copman vort in den dingen holden sal.

48. Hirup geantwordet, dem copmanne szodans nicht donlick is ghenerley wis intogande ock in gene vorbuntnissze sick geven wyl den privilegien contrarie gande.

49. Hirup gbot der bavenscreven her Johan Dantzy, der copman generley guder up oft afschepen solde tor tit, de sake beter an den heren cardinal gevordert were.

50. Item ultima junii was de copman to Westmunster vor dem heren cardinal und geven em to irkennen, wo der her Johan Dantzy dem copmanne gbaden heft, wo bavenscreven is.

51. Hirup der her cardinal antwordende, der copman sick in jenigen dingen furder vorghaen sulde dan syne egen commodites als inholdens der clausulen „marcandisis suis".

52. Bruket dennoch der copman, so he vorhen gedaen heft, orsake, dar noch gheen contrarie gebot den custumeren in der porte van Lunden gegeven is. Wes dar furder noch uth geborende wert, kone wy noch nicht geweten.

53. Item noch furder den latesten dach junii heft der her cardinal in Westmunsterhalle in des heren ko. cancellarie to richte geseten und aldar gemelte breve van marcken apembar vorsegelt und den parthien tolevert, darna in afwesende des copmans to sick geropen des copmans Engelschen consiil, dem ernstlick bovalen und gebaden, deme copmanne werninge to geven und to gebedende, sze als to morgen sulves in der sternekamer syn sollen tor steden und by sick hebben to rede 500 ℔ st. und aldar in gerichte averleveren; wente sine g. bodachte hedde, solden de screwes van Londen mit geweldiger hant komen, inholdens der breve van marcke de doren und warhuse des copmans upbrecken, solde dan dar furder qwaet van kamen, villichte mordt und dotslach, dar doch etlike van Londen deme copmanne sunderges nicht frundt synt, so umme des besten willen sal der copman sodan gelt in de sternekamer bringen und int gerichte dal leggen, und dan so wyl de here cardinal de breve van marcke under des heren ko. segel apembar schouwen und wedder vor den luden der partye und aldar in sittendem richte dorchsniden und cancelleren.

54. Hirup heft der alderman den copman doen vorgadderen und deme vorgestalt wo bavengescreven is, dar eyn itlicke synen guden syn togesecht heft, sze na groten und swarem bowage allen in eyndracht assenteret und vulbordet hebben, sodan gelt als to morgen prima julii int gerichte to leggen, und bogerden den heren cardinal, sine g. dem copmanne eyn nochgaftich bowis vor des copmans entschuldinge geven wolde, sodan gelt by compulsion und macht der breve van marcke ingebrocht were und nicht by fryen wyllen.

55. Item prima julii was der copman to Westmonster und sodan gelt to rede mit sick hadde. So was der her cardinal in der sternekamer nicht to richte gseten, dan leth dem copmanne gebeden, de sick liden solden beth to morgen. Darmede is der copman wedder tho hus geghaen.

56. Item secunda julii heft de copman gdachte 500 ℔ st. wedder to Westmonster in de sternekamer gbracht; dar dan der her cardinal to rechte geseten was. Is der copman vorgeeschet, und aldar der her cardinal vorhalde, uth wat orsaken it sine g. dem copmanne gebaden heft, gemelte 500 ℔ st. in de sternekamer to bringen, so dat sine g. botrachtet hadde, de breve van marke strengicheit und fors inholden, solden dan de screwes van Londen also mit posse comitatus und fors vor it stålhof kamen, de doren und wårhuse der coplude brecken, solde dar dan villichte mer dan 500 ℔ st. tokamende syn genamen werden; dar denne quat van kamen wurde, alsze mort und dotslach. Ock itlike van Londen, dem copmanne sunderges nicht groet frunt syn, scholden dan ock or quade upsate willen gbruken tegens den copman. Hyrumme alle dit to vorblivende were bether, szodane gelt in de sternekamer to leveren, dan by forsze der breve van marcke gehalt.

57. Item so fragede der her cardinal dem copmanne, oft sodan gelt rede were und by sick hedden.

58. Hirup antworde der copman, it gelt rede were, und bogerde den heren cardinal sine g., der copman also in dussem gevalle der saken mochten vorwart sin, dat he hir achter wedder an dat sine kamen mochte, ock dat it also mochte recordert werden, sodane 500 ℔ st. nicht by fryen wyllen, dan by compulsion und strencheit der breve van marke gelevert weren.

59. Item so gelavede der her cardinal dem copmanne alle recorde und procesz der saken in eyne exemplificatien under des heren koninges brede segel to gevende mit allem begangen handel.

60. Hyrup heft der copman gelevert und vor den heren cardinal dal gelecht in eynen ledderen sack vorsegelt is 500 ℔ st.

61. Item so als der copman sodan gelt gelevert heft, heft de her cardinal de breve van marke van den partien geeschet und in sittendem rade vor allen heren und ummestanden volke dorchgesneden, cancellert und annullert.

62. Item dit alle gescheen heft der her cardinal den parthien gebaden, borge to stellen, dat nemande van enigen anderen mede in der clacht bestemmet den copman oft jemande uth enigem der stede van der anze sinde derweghen hir achter vexeren oft turberen solden, dan der copman gantz und al vor allen, de des mochten to donde hebben, sollen entleddigen und der saken entlastet syn to ewigen daghen.

63. Item so dan der coepman to velen und mennigen tiden an den heren cardinal der exemplificatien bfordert heft, so nu am latesten den 5. dach julii heft der her cardinal dem copmanne geantwert eyn rescript in forma certiorare uth der cancellarie vor eyn discharge des clerricks vam consiil mester Richert Lee und dem clercke gbaden, sodan exemplificatien in macht des certiorare uptomaken und des heren ko. cancellarie totorullen etc.

B. Beilagen.

204. Wismar an Christian II, K. von Dänemark: setzt auseinander, was mit einem englischen Schiffe geschehen ist, das auf wismarischem Gewässer von einer dänischen Jacht beraubt wurde; stellt zur Entscheidung durch den König, ob die Engländer oder die Dänen im Rechte sind. — 1519 April 21.

R aus RA Rostock, Bl. 1b—2b der Handschrift, in welcher n. 207. Unten auf Bl. 1b von anderer Hand: Dusse copien vindet men open by den breven, mach me lesen unde wedder tosluten.

Irluchtigeste, hochgebaren furste, gnedigeste here. Wy geven juwer ko. m^{at} denstlik to kennen, wu idt sik heft begeven, so uns berichtet, dat eyn Engelsch man im palmsondage[1] van Copenhagen gesegelt unde uppeme Jellen vorme Stralesszunde mandages[2] gegrundet, darsulvest van eyner jacht, de men Swedesch geachtet, scholde hebben hulpe gekregen, alzo dat darmede de Engelsche man wedder vloth geworden. Unde szo he denne vortgesegelt were, etlike andere, sunderlinges de dorch den gestrengen eren Anders Bilden, juwer gnaden radt uppe Stecke wonhaftich, myt eyner jacht uthgeferdiget, an de Engelschen wedder gekamen ok am dinxtedage lestleden[3] beth vor de Wismar in unse havene gejaget, one gefolget ok int ende uppe de nacht bynnen boems liggende erovert unde ingenamen heft. Unde syn daraver beide, juwer g. radt eren Anders uthliggere ok de Engelschen, vor unsz, den radt tor Wismar, mithweken morgens na palmarum[4] gekamen. Dar wy denne na langeme handele unde twyszkensprekende thome ende by one so vele vorarbeidet, dat se sik tosamende van beiden delen vorwilligeden, alle gudere, szo in der Engelschen schepe gewest, darinne blyven to latende, unde ift dar wes uthgenomen, des doch ere Anders uthliggere misszakeden, schole dar wedder ingebrocht unde alszdenne beschreven ok darinne by beider dele vorwaringe unde upszeende vorwart werden szolange, dat se van beiden parten an juwe ko. m^{at}, unszen gnedigesten heren, umme darsulvest to vorhorende unde beleren to latende, ift zodane Engelssche schip unde inwesende gudere scholde prysz zin edder den Engelsschen szo den frunden weddertogevende, wolden muntlike bodeschop schicken etc. Daraver, gnediger here, zin beide parthe deme avescheide noch to donde wedder to schepe gefaren. Overs so drade se to schepe qwemen, is befunden, dat de hupe van der jacht, dewile ore hovetman sulf drudde ofte veerde int lant myt den Engelschen gewest, hadden myt anderen Denschen luden, hirsulvest myt oren

[1]) *April 17.* [2]) *April 18.* [3]) *April 19.* [4]) *April 20.*

schuten liggende, uth deme Engelschen schepe alle de besten gudere, alsze eyne kiste, darinne wol veerhundert gulden na orem seggende gewest, ok wol vertich lakene Engelssches wandes, hadden genamen. Daraver denne beide parte avermals uppe den namiddag vor unsz gekamen, dar sik de Engelsschen denne vêlfoldigen des wedderdeels beclageden, unde so wy idt denne by deme vorighen avescheide, alze dat de parthe an juwe ko. m[at] derhalven scholden schicken, bleven, bolavede de hovetman, de menynghe an de gemeynen knechte in der jacht to bringende unde dessulften avendes unsz to beantwordende etc. Dorchluchtigeste, hochgeboren furste, gnedigester here, dewile wy nu denne derwegene neyn antword gekregen, ok de jacht uth unse stadt havene gelopen, alszo dat de Engelsschen darmith des eren enseth unde qwyth geworden, hebben wy densulven up ore anforderent, ok dat wy derhalven nycht dan der geboer by j. ko. m[at], unsem gnedigesten heren, vormerket moghen werden, desszen boscheyt, welket doch de Engelschen personliken sulven juwen gnaden wol werden wider unde eygentliker vordragen, an deszulven juwe ko. m[at] langen laten, demodiges flites ok upt denstlikeste biddende, juwe ko. m[at] hyrby wille der Engelschen ok unse gelegenheyt myt mylder gnaden bedengken, also dat wy, negest beholdinge j. ko. m[at] gnaden, desser dinge halven myt den Engelschen unsz nenes unwillens, last unde vordreth beszorgen dorfen to hebben. Szodans vordenen unde vorschulden wy ok myt unszen bereytwilligen densten umb juwe ko. m[at], unszen g[ten] heren, in luckszeligem, langen regimente unde ewiger zelicheyt Gade bevalen, stedes unde flitich gerne, bogeren desszulven doch j. ko. m[at] guetlike beschrevene antwordt by jegenwordigem. Schreven under unser stadt secrete am guden donredage anno etc. negenteyne.

Consulatus Wiszmariensis.

205. *Wismar bezeugt, dass Willem Kroets, Unterthan des K.'s von England, 1519 April 19* (dinxtedages na palmensondage) *mit seinem Schiffe von einer dänischen Kriegsjacht in den wismarschen Hafen gejagt worden sei, worauf es an den K. von Dänemark geschickt und dieser verlangt habe, dass Willem Kroets mit seinem Schiffe nach Kopenhagen komme, wozu dieser mit seinen Kaufleuten und seiner Mannschaft* (myt synen kôpluden unde schipkinderen) *sich bereit erklärt habe; fordert alle, die den Willem Kroets treffen, auf, ihn um Wismars und des K.'s von Dänemark willen unbehindert nach Kopenhagen segeln zu lassen. — 1519* (dinxtedages na deme sondage misericordia domini) *Mai 10.*

RA Rostock, Abschrift auf S. 2b—3a der Handschrift, in der n. 207.

206. *Christian II, K. von Dänemark, bezeugt, dass Stefan Sasse ein englisches Schiff aufgebracht und beraubt habe* (constare volumus universis, ad quos hec littere nostre pervenerint, latores peresentium Robertum Hapsen, Georgium Martini, Guilielmum Mathie ac Thomam Papyr, postquam illi Anglico quodam portu solvissent, orientale mare ingressos esse, ubi cum justi quaestus causa versarentur a pyratis quibusdam navi ac bonis spoliati sunt; quorum quidem pyratarum navim Stephanus quidam cognomento Sasse de Lubeca cum complicibus suis apparaverat; cui etiam spoliationi, dum hec ut praemittitur perficerentur, nonnulli de Rozstock, Sundis et Wismaria mercatores affuerant). — *Kopenhagen* (in arce nostra Hafnensi), *1519 Juni 1.*

RA Rostock, S. 1a der Handschrift, in welcher n. 207; vgl. n. 207 § 2. — Gedruckt: daraus Diplomatarium Norregicum VI, n. 670.

207. *Bericht über Verhandlungen zu London über ein im Hafen zu Wismar von einem dänischen Auslieger geschädigtes Schiff, für das in Hull Repressalien gefordert werden. — 1519 (Juli—September?)*[1].

R aus RA Rostock, Acta Hanseatica Korrespondenzen, Bruchstück, Heft von 11 Bl., von denen 8 beschrieben; Bl. 1 lose; das früher vorderste beschriebene Blatt bis auf einen geringen Rest weggerissen, also Beginn mitten im Text.

1. Darnegest hebben sik de van Hulle beromet, etlike breve to hebbende van der Wismar, darinne openbar bekant, dat se in erer haven berovet syn worden. Oversz de breve mochten nycht gelesen werden.

2. Unde forder hebben se sick beromet, eyne openbare vorsegelde tuchnisse to hebbende van ko. m[at] to Denmarken, darinne openbar bekant unde getuget, dat eyner gnant Steffen Sasse van Lubeck myt hulpe unde byplichtinge etliker koplude van Rozstock, Stralszunt unde Wismar den Engelschen er schip unde guder in der Wismarschen have scholden genomen, berovet unde erovert hebben, welk bref ok openbar getoget unde gelesen wart, ludende van worden to worden, wo hyr navolget. *Folgt n. 206.*

3. Unde na lesinge sulkes ko. breves, wowol sik de koplude sulker der Engelschen borovinge mannigerleyewys myt reden entschuldigeden unde nycht in sulker gestalt erschenen weren, vor dem heren cardinale myt dem wedderparthe to rechtende, sunder allene in der gude de vorlatinge schepes unde gudes begherden, so heft de vorgenante here cardinal den Engelschen klegeren togedeelt unde afseggen laten, dat se syk an schip unde gud holden unde darvan 250 *tt* sterlinges, darup se ere gudere geachtet, nemen mochten, id enwere denne, dat de Dutzschen schipper unde koplude myt Engelschen luden vorborgen wolden, de 250 punt sterlinges up eyne tyt to betalende, darmyt er schip unde gud des arrestes loes syn mochte. Dat denne den Dutzschen nycht lytlik gewesen, unde hebben also heymeliken uth dem lande wiken unde schip unde gut darsulves tor stede laten moten.

4. Dewile aversz densulften kopluden nycht myt alle bewust, wo sik de anhalinge unde berovynge der Engelschen schepes unde gudere in der Wismarschen haven mochte begeven hebben, edder oft sodane anhalinge ok dorch Steffen Sassen myt hulpe der van Rozstock, Wismar unde Stralzsunde mochte gescheen wesen, so hebben se sik int erste gevoget by den ersamen radt tor Wismar unde darsulves so vele underrichtinge gekregen, dat dusse 4 benomeden steder an sulker der Engelschen berovinge myt alle neyne schult hebben; dan wo alle dingk gescheen unde dat schip in ere haven unde darnegest to Copenhagen gekomen is, wert men uth navolgenden erer breve copien an ko. m[at] to Denmarken geschreven unde ok deme schipperen mede gegeven wol eygentliker vornemende, dar clarlik erschynt, dat de van der Wismar in dusser sake nycht mishandelt hebben. *Folgen n. 204, 205, 210, 208, 209.*

208. *Rostock bezeugt, dass die Schiffer Martin Burvissen und Hermann Norembcrch, Bürger Rostocks, zusammen mit Claues Beringer und Gerd Greve, Kaufgesellen von Riga, vor ihm geklagt hätten, dass um Juni 12* (ummetrent pinxten) *das Schiff des Martin Burvissen* (de ezel van Rozstock genant) *auf Forderung von Kaufleuten und Schiffern aus Hull dort in Hull* (dorch den amerael) *angehalten worden sei, weil diese Schiffer und Kaufleute angeblich durch den lübischen Auslieger Stefan Sasse mit Hilfe von Stralsundern und*

[1]) *Vgl. n. 203 § 5.*

Wismarschen in Wismars Hafen ihrer Waaren im Werthe von 250 Pfund Sterling beraubt worden sein sollten nach Inhalt einer dem Statthalter des K.'s von England, Kardinal zu Westminster, übergebenen Klageschrift, wovon doch jenen Klägern nichts bekannt gewesen sei; bezeugt ferner zur Bekräftigung der Wahrheit, dass es von keiner Beraubung eines englischen Schiffes wisse, dass aber gesagt werde, dass ein dänischer Auslieger ein englisches Schiff in den Hafen von Wismar gejagt und dort geplündert habe, auch das englische Schiff nach Kopenhagen gebracht worden sei; erklärt, dass es keine Auslieger zur See habe, wenn aber einer der Seinigen (alse in krigesluften up tzolt denende) *bei der Beraubung des englischen Schiffes betheiligt gewesen sei, solle er nicht ungestraft ausgehen; lehnt jede Verantwortung für etwaige Uebergriffe schwedischer Auslieger ab, von denen gleichzeitig mit den Engländern auch seine eigenen Bürger und Kaufleute vor Rostocks eigenem Hafen beschädigt worden seien; bittet um Rückgabe des Schiffes oder Erstattung des den Rostockern und Livländern zugefügten Schadens. — 1519* (ame dage Luce evangeliste) *Okt. 18.*

RA Rostock, Abschrift, S. 4a—5b des Heftes, in dem n. 207. Es folgt auf S. 6a der weitere Text, der bemerkt, dass die Schiffer und Kaufleute nicht auf die zu 1520 Juni 24 bevorstehende Tagfahrt der Hanse mit den Engländern in Brügge warten könnten (dewile de im schaden sitten) *und desshalb die mit eingetragenen Schriftstücke (n. 204—206, 209, 210) sich verschafft hätten, aus denen der Hergang klar zu ersehen sei.*

209. Rostock an Heinrich VIII, K. von England: bittet unter langer, nichts Neues bietender Darlegung des Herganges um Rückgabe des in Hull angehaltenen Schiffes und um Verzicht auf das Verlangen, das erst die Summe von 250 Pf. Sterling gezahlt oder Bürgschaft gestellt werden solle, dann um Antwort durch den Boten. — 1519 (geniti salvatoris) *Dec. 25.*

RA Rostock, Abschrift, S. 6a—8a des Heftes, in dem n. 207. Der Abschrift folgt von der Hand des Rostocker Sekretärs die Notiz, dass dieser Brief 1520 dem K. von England übergeben worden sei, doch habe man am Schlusse die Bitte um schriftliche Antwort weggelassen. Weiter folgen auf S. 8a von derselben Hand die folgenden Bemerkungen: Item de copien der unformeliken producten (!) vindet men ok hyrby vorwart. Nu duncket uns van noden, dat men de sake van weghen des schepes ok der fracht unde welker unser, alse der reder unde Jurgen Buchouwen, mede innewesenden guderen sampt alleme upgelopen schaden to erforderen, in wat mathe, forme edder gestalt wert de here doctor wol radende. Overs vor allen dingen is wol unde myt alleme flite up den bosen, unwarhaftigen, unformeliken k. tuuchbreef to trachtende, darvan uns alle dusse grote schade bejegent ist. Wy vorhopen uns, de here doctor vynde wol exceptien dar entjegen, dar uns de gantze macht anne licht.

210. Lübeck bezeugt, dass 1519 (am dage undecim milium virginum) *April 27 Jaspar Bruens vor dem Rathe erschienen sei und auf Erfordern der Kaufgesellen Gerd Greve und Clawes Barger beschworen habe, dass er in den voraufgegangenen Fasten als Auslieger Sten Stures gegen die Dänen, mit dessen Kaperbriefen* (stellebreven) *versehen, vor dem Gellen* (Jellen) *bei Stralsund ein englisches Schiff getroffen habe, das auf seine Anfrage ausgesagt, es gehöre nach England zu Haus, habe in Kopenhagen gelöscht und geladen und habe zwei Jahre dem K. von Dänemark gedient und sei mit Wachs und Butter geladen, dass er dann dieses Schiff in den Hafen von Wismar gebracht habe* (sunder jenige bosichtinge breve edder ok wes in kysten edder packen weszen mochte, ok densulven garnichts entferdiget edder genamen; unde als

de Engelschen den radt tor Wismar angefallen, ore guder unde schip mede tho entszettende, unde van gedachtem rade gfunden, ift sze syme volck, so dat schip dar gebracht, worumme wolden beschuldigen, men wolde eme rechts vorhelpen, hebben de Engelschen desulven nergens umme willen beschuldigen, dan one dat se dat schip dar in de haven gebracht gedancket); *später habe ein dänisches Schiff das englische im Hafen* (bynnen bomesz) *angegriffen und die Güter genommen, auch sei das englische Schiff auf Forderung des K.'s von Dänemark zu diesem gesandt; ferner, Stefan Sasse oder irgend ein anderer Kfm. habe weder Rath noch That in der Sache gehabt, sondern die Sache sei von ihm und seinen Söldnern* (als rechtverdigen unde geynen mothwilligen uthliggeren) *geschehen. — 1520* (am vridage negest na Marci evangeliste) *April 27.*

RA Rostock, Abschrift, S. 3b—4a des Heftes, in dem n. 207.

C. Nachträgliche Verhandlungen.

211. Der Kfm. zu London an die zu Lübeck versammelten Rsn. der wendischen Städte: berichtet über das Vorgehen des Kardinals gegen den Kfm. (n. 203), dass ihm jetzt die Einfuhr nichthansischer und die Ausfuhr englischer Waaren verboten sei, wenn er nicht den grossen Zoll zahle und 20 000 Pfund verbürge für den Fall, dass entschieden werde, er habe kein Recht zu solchem Handel, und dass alle alten Ansprüche an den Kfm. hervorgesucht würden; bittet um Rath, was in dieser grossen, drohenden Gefahr zu thun sei. — 1519 Aug. 9.

D aus StA Danzig, XVI 158, lübische Abschrift. Ueberschrieben: An de radessendebaden der sosz Wendisschen stede itzundes to Lubeke to dage etc.

P. s. Werdige, vorszenige, leve hern. Juwen wisheiden geleve to weten, wy juwe breve data 26. februarii hebben den 11. dach in april entfangen ock k. w. byvorwarde breve den 17. april ame palmedage in Ritzmunde gelevert hebben, worup wy antworde dersulven ame midtweken des hilgen passchen [1] an ko. w. boforderden. So wart uns uth bovel des heren ko. by deme heren kamerer van Engeland gesecht, wy uns der antworde entholden mosten tor beginninge des naesten termes dre weke na deme pascken [2]; dan solde der here cardinal myt mer anderen des heren koninges hogen rades uns antworde geven [3]. So hebbe wy to velen tyden der ersten nu ock der latesten breve bogert de antworde und doch geyne tovorlatige antworde irlangen konen, syn ock nu ame laest geleden mayo am heren cardinal antworde der breve bogerende weszet, konen doch nicht irlangen, dan in aller wredicheit upgeholden werden in unbilliken reden und antworden, de deme copmanne dagelix gegeven werden in grote vorachtinge des forsten van Pomeren und der heren gemeyner hanzestede, so j. w. uth den articlen, wy an unse heren stadt Lubeck gesant hebben [4], wol beter vorstande werden; konen ock nicht geweten, wo ko. w. und der here cardinal der dachfarden gesynnet syn, oft se de breve boantworden willen ofte nicht. Heft doch de here cardinal nu ame latesten in julio deme copmanne to dren tiden bolavet, des forsten van Pomern und juwer w. breve scriftlick boantworden wolde, unde heft darumme deme copmanne by deme archiepiscopo van Armekan gebeden laten, den baden by unsen heren Stralessunde alhir gesant by uns holden solden tor tidt, de breve rede weren, und so balde uns de tolevert werden, solle wy de j[r] e. al unvortogert ton handen schicken. So wy dan ock to velen tiden an j. w. der saken twiscken itliken des

[1]) *April 27.* [2]) *Mai 15.* [3]) *Vgl. n. 203 § 2.* [4]) *n. 203.*

hern ko. undersaten und unsen heren Stralessund gescreven hebben, in wat last und sorgen de copman alhir derwegen gkamen is, so wat schrifte der here und forste van Pomern, unse heren gemeyne hanzestede unde de heren Stralessund vor demesulvest derwegen an ko. w. gescreven hebben ock an den heren cardinal unde des heren ko. hogen radt, unde wat antworde der copman der saken tome besten by munde ghemaket heft in vorbiddinge der privilegien, is doch allen nicht angeszen noch geachtet geweset. Dan nu ame jungisten dem sosten dach in junio is de here cardinal to Westmunster in der sternekamer to richte geseten und aldar tegens den copman und alle ghemeyne stede der anzen eyne sententie, decre und judgement der saken tusschen ko. w. undersaten und den heren Stralessunde afgesproken, den unschuldigen copman alhir in 500 tt st. damnert, dewelcke der copman ock botalt heft und dwangeshalven des decrees und judgementes botalen moste, und derwegen breve vame merke represalias tegens den copman und alle gemene stede van der hansze gegeven heft. Hadde der copman sodane gelt nicht inholdens des decrees botalt, solden de shreves van Londen in macht der breve vam merke de porten und warhusze mit forsze und weldiger hant gebraken und der guder tor summen 500 tt st. genamen hebben, so j. w. dat ock in gemelten articlen wol deper vorstande werden. Bogeren, juwe w. deme copmanne in dussem falle hulplich und bystendich wesen willen, deme copmanne sodane szyn uthgelechte gelt als 500 tt st. wedder mochte botalt werden — wente der copman alhir sodane gelt in guden realen und nobbelen heft botalen moten — und dar to, wes der copman int vorfolgent der saken to synen Engelschen consiil und vor ander scrifte der saken mit aller unkost in den saken gedan wedderumme by gemelten unsen heren Stralessunde tor noge by wessel in gudeme sterlinges golde und gelde moge botalt werden, ock wes wy noch by syden to oreme gschickten doctor Sybulo myt oreme secretario Jochim Smyt in oren noden vorlecht hebben und nu noch oreme baden ock vorlecht, worvan in al is de summe 553 tt 13 sz. 8 d. sterlinges, besiden wes der copman noch vor de processz in eyne exemplificatien under des heren ko. brede segel to hebbende vorleggen moth, idtwelcke noch wol by de 10 tt st. sick vorlopen wil. Ock, vorsenige leve heren, heft der her cardinal desulve tidt in sittendem gerichte vor allen heren ko. w. hogen rades und vor alleme ummestanden volcke deme copmanne gebaden, geyne ander guder ofte commodites in syner copenscop hanteren scolde, dan alleyne in elcker hanszestede jurisdiction wassende unde fallende syn, als pyck, theer, assche, Soltwedels und dergeliken, seggende, der copman int boginszel nicht dan sodane treffelinge und baggases in Engeland hanterende was, unde darup syn deme copmanne de privilegia gegeven 3 d. van deme punde to botalen und nicht up ander copenscoppen, de in der stede jurisdiction nicht gefallen syn, und darup sy der article der privilegien grundende „mercandisis suis“ und nicht furder streckende sy. Ock sal der copman nicht uth Engeland schepen ofte voren, dat Engelsche commodites syn, als loeth, tyn, velle, ledder, wulle unde wullenlaken, seggende, sodan der Engelschen unde nicht der stede commodites syn, darumme sal der copman de grote custume darvan botalen gelyck eyn ander uthlendisscher man; dat welckent tegens des copmans privilegien is[1]. Und heft darna in dre weken tydes an den copman eynen ridder uth des heren koninges rade mit eyneme anderen eddelinge gesant, deme copmanne upt nye ernstlick gebeten laten, sick alle der anderen guder der stede commodites nicht synde in Engelandt to bringen ofte vorbenante Engelsche guder daruth to schepen entholden sal by vorborte der guder, ofte der copman

[1]) *Vgl. n. 203 §§ 18—39.*

solde szick vorbynden in eyne recognisans to deme heren ko. in 20 000 ℔ st.; dar idt also hirnha geprovet wurde, in hanteringe alle der anderen ghuder buten der stede jurisdiction gefallen de privilegie nicht helpen konden, dat als dan der copman sodane 20 000 ℔ st. deme heren ko. solde vorbort hebben, und van den guderen, also geschepet unde na mogen geschepet werden, de grote custume to botalen lyck ander uthlendisscher don etc. Furder, vorsenige heren, heft de here cardinal dosulvest ock des hern ko. atturney ernstlick bovalen und gebaden, alle olde szaken in vortyden tegens den copman ofte ęnigen der coplude gelecht, de nu to vornygende und nye informatien tegens den copman to makende und de in des heren ko. etszeker intostekende van allen saken, wat de ock syn deme copmanne entegens gande. Unde derwegen de summige alrede in grote last und schade gekamen syn und ore guder vorbort gemaket nu nicht lange vorleden to eyner groten summen tho, und steyt to beszorgen, sodane orer mer geboren szal. Heft ock furder der here cardinal gemelte heren ko. atturney bovalen, alle olde recognisans, dar sick der copman to diversen tyden heft moten in vorbynden tegens de privilegie by des olden heren ko. Hinricks des 7. synen dagen to 100 000 ℔ st. sick bolopende, so der her cardinal deme copmanne in allen szaken is vorholdende unde witende, sodans ock tegens den copman to bforderende etc. Ersame, vorsenige, leve heren, dar alle desse des heren cardinal quaede und overmodige wille tegens den copman vorwartz gande worde, so eyn groth part alrede bogunnen is und furder to bofruchtende steit, solde der copman alhir ime lande in groten, swaren szorgen stan, steyt unde alrede is und nicht wol weten, wo uth deme lande to scheyden, und dar j. w. by tydes mit deme besten hir nicht to trachtende werdet, is to bosorgen, der copman in varen lyves unde gudes stande wert, so wy alrede don, und alle de privilegia to nichte kamende werden. Ersame, vorsenige, leve heren, wy de szake an juwe w. nicht anders vorclagende syn dan uns wedderfaren is und dagelix gebort myt mer ander und groter szwaricheide dan wy schriven konen; wente idt gans to bofruchtende is, der her cardinal mit synen tostenderen und de heren des hogen rades tegens den copman nicht gudes vormenende synt. Bidden und bogern hirumme j. e. demodigen, desse szake also botrachten und to herten nemen willen, so idt deme gemeynen besten und dusseme kuntore alhir profytlikest bodunckeu sal; wente der copman alhir rechte fort im rike slymmer dan enige alle der anderen nation geachtet is. Bogern ock furder, der copman eyn bewetent van j. w. hebben mochte, dar idt to quader hant queme — dat Godt afkere —, wo sick der copman in allen dingen holden sal in gelde, in clenodien und in privilegien uth deme lande to schicken oft wat best gedan is, wente wy nicht weten, wo sick de szaken noch mochten bogevende werden etc. Gade bovalen etc. Ex London den 9. dach augusti anno 1519.

Alderman und gemeyne copman der Dutzschen hanze to Londen in Engeland residerende.

Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1519 Juni 17.

Er wurde wahrscheinlich veranlasst durch die Sendung des dänischen Bevollmächtigten Dr. Detlef Smither nach Lübeck, den der Propst von Hadersleben begleitete, und der beauftragt war, Einstellung des Verkehrs mit Schweden zu erwirken. Besandt war der Tag nur von Stralsund, Rostock und Wismar.

A. *Der Recess (n. 212): Hamburgs Entschuldigung wird nicht als genügend anerkannt (§§ 2, 3, 19), wohl aber die Lüneburgs, da die He Erich der Aeltere von Kalenberg und Heinrich der Jüngere von Braunschweig ins Lüneburgische eingefallen sind und auch die Stadt bedrohen. Die versammelten Rsn. erklären sich bereit, entsprechend der Tohopesate zu handeln (§§ 4, 19).*

Ueber die Anträge des dänischen Gesandten berichtet der Lübecker Bgm. Thomas von Wickede. Sie geben zu längeren Berathungen Anlass, in denen Rostock sich bereit zeigt, etwas weiter entgegenzukommen. Das Ansinnen des Dr. Smither, wegen Kränklichkeit einige Abgeordnete der Versammlung zu ihm in seine Herberge zu schicken, lehnt man ab. Juni 20 erhält er die Antwort, dass man den Kfm. bewegen wolle, sich bis Nov. 11 der Fahrt nach Schweden zu enthalten, aber nur unter der Bedingung, dass ihm sonst völlig unbehinderte Fahrt gestattet, alle Beschwerden unverzüglich abgestellt und die genommenen Schiffe, Güter und Leute herausgegeben würden. Nur dann könne man hoffen, die Einwilligung des Kfm.'s zu erlangen. Werde die Bedingung nicht erfüllt, so könne man für nichts einstehen. Gegen die Aeusserungen der dänischen Zuschrift, dass die Privilegien Wohlthaten der dänischen Könige seien, wird entschieden Verwahrung eingelegt, und der Vorwurf, dass man in den Städten dänisches Gut angehalten habe, als ganz unbegründet zurückgewiesen. Man erklärt sich bereit zu vermitteln und nach Schweden zu schreiben. Eine Zusammenstellung der städtischen Beschwerden wird dem Gesandten des K.'s mitgegeben (§§ 5—7, 9—11, 13, 14, 16—18, 20—26).

Vom Hochmeister ist eine Erwiderung eingelaufen, die beantwortet wird (§§ 8, 19). — Ein Brief des Lübecker Sekretärs Paul vom Felde wird verlesen, dass in den preussischen und livländischen Städten Neigung vorhanden sei, das Kontor zu Brügge aufrecht zu erhalten (§ 12). — Der Kfm. zu Bergen klagt über den Ungehorsam der Handwerker (§ 15). Hamburg soll zur Einstellung der isländischen Reise genöthigt werden (§ 27).

B. *Die Korrespondenz der Versammlung (n. 213) bringt ein Schreiben an Danzig.*

C. *Die nachträglichen Verhandlungen (n. 214—223) betreffen des Hochmeisters Differenzen mit Danzig (n. 214, 215, 218), die Beziehungen zu Dänemark (n. 216, 217), das Kontor zu Brügge (n. 219, 222), Danzigs Verhältniss zu Christian II (n. 220, 221), die Tagfahrt mit den Engländern (n. 222) und den Streit Lübecks mit Reval über den dortigen Pfundzoll, über den sich der Lübecker Sekretär beim Meister von Livland beschwert (n. 223).*

A. Recess.

212. Recess zu Lübeck. — 1519 Juni 17.

St aus StA Stralsund, Heft von 12 Bl., lübische Abschrift. Auf Bl. 1: Recessus civitatum Wandalicarum factus Lubece anno etc. decimo nono pentecosten, *oben:* Pro Sundensibus.

1. Anno 1519 vridages im hilligen pinxten[1] syn nabenomede Wendesscher steder radessendebaden by dem erszamen rade to Lubeck darsulvest up deme neddersten rathusze erschenen: Van Rostock er Matheus Moller, borgermester, unde er Vyth Oldenborch, radtman; vam Stralsunde er Lutke Lange unde er Jacop Crusze, radtmanne; van der Wyszmar er Brant Smyth unde er Hinrick Malchow, borgermestere.

[1]) *Juni 17.*

2. Na wontliker grotes erbedinge allenthalven vorgewant is geleszen eyn bref vam ersamen rade to Hamborch an den ersamen radt to Lubeck gescreven, dat sze dorch de oren desszen dach uth anfallenden gescheften nicht beszenden konen; item darup dat vorram, so an sze wedderumme, unde dar negest ore antwort deme ersamen rade to Lubeck togescreven etc. Des denne de radessendebaden neffens deme ersamen rade nicht gesediget unde de entschuldinge nicht vor nogeaftich erkant hebben.

3. Dem na vorlaten, van desszem dage an se strax to schriven, dat men ores utheblyvendes nicht tofreden, unde geven orszake den steden, dartegen nach nottroft to trachten; were ock der tohopesate nicht gemeten also uthetobliven, sunderen dat sze in dem valle tokumstich don, alsz sze willen gedan hebben.

4. Vurder syn geleszen des rades van Luneborch bref an den ersamen radt to Lubeck, darinne sze ore utheblyvent entschuldigen derhalven, dat hertoch Erich unde Hinrich de junger van Brunswick etc. myt oren anliggeren im lande Luneborch liggende unde tegen deszulven lande unde lude myt rove unde brande vyantlich handelen; des sze in groter vare unde fruchten sitten, dat sze mochten avertagen edder de stadt, dat Godt vorhode, belegert worde etc. Schryven doch ore meninge up de articel, darumme sze to desser dagefart geeszket, laten sick ock mede befallen, wes darinne van den anderen gedan schal werden etc., myt gutlikem begere in eyner ingelechten ceduleu, se to like unde rechte, dar jo enich gram edder unmoth wedder sze mochte angenamen syn, tegen gemelte fursten unde heren to erbeden, unde wor sze denne baven tovorsicht bevoren edder darna jo avertagen, myt belegeringe der stadt edder susten overfallen worden, se alszdenne vormoge unde inholt der stede allenthalven vorwetinge unde tohopesate ane rath, trost, hulpe unde bystant ock mit aller macht unentsettet nicht to laten. De entschuldinge is vor genochsam upgenamen, und eyn ersamer radt to Lubeck wolde sick by gedanem ansynnende geborlich holden unde alsz sze im geliken hebben wolden. Is vorlaten, de erbedinge alhyr to vorramen; de wolden de radessendebaden sampt dem anderen begerte an ore oldesten bringen nycht twyvelende, sunderen sze worden szick myt geborlikem antworde dar up dem ersamen rade to Lubeck int erste to benalen horen laten.

5. Alsz dorch den ersamen, wyszen heren Thomas van Wickeden, borgermester to Lubeck dat wort forende, gantz syrlik und formelik int lange vortellet, wes men unde wat gestalt de werdige unde hochgelerde her Detlevus Smyter, in dem geistliken rechte etc. doctor unde domher to Copenhaven, alsze orator ko. m^{at} to Dennemarken up derszulven credentien an den erszamen radt to Lubeck geworven, wo ock den steden togeschreven unde in schriften togeschicket, so is beratslaget, ift idt antwort, so up desszen dach vorwyszet, in Latin, wo de wervinge gewest, edder up Dudesch to geven. Derwegen vorlaten, dat antwort up Dudesscher sprake, wo by den steden wontlich, to szeggen, dewyle ock de orator de Dudesschen tungen, so men erfart, wol vorsteyt.

6. Hyr negest is vortellet, to wat meninge sick de erszame radt to Lubeck beduncken lete, dat antwordt to szeggen, alsz hyr nafolget: Alsz men uth entfangenen schriften vorstendiget, dat ko. ma. van den Wendisschen steden begert, sick der segelatie in Sweden to entholden, darto sze baven mennichfoldige bewage, wat orbars unde gudes szodans inbringen mochte, orer breve unde segele mergklick ermanet werden, so weret nicht anders, sunder desszer stedere rede hebben sick neffens oren vorfaren by oren breven und segelen der billicheit unde unvorwitlich geholden, worden ock also noch namals alwege sick befynden laten unde ertogen, hebben unde holden. Jodoch van wegen angetagener vorschrivinge de Sweden

bedrepende, heddet de gestalt, dat sulke vorschryvinge by conditien unde beger, oft de Sweden wes gotlich, erlich, recht unde billich worden vorachten; so were desszen reden der stede nicht bewust, dat erkant is, ift de Sweden sulkes wo berort vorachtet hebben etc.[1]. Wo dem alle, men hedde ko. m. to szunderliken eren unde wilfaringe suszlange stille geszeten, dat doch myt groter szwarheit by dem copmanne vorarbeydet etc., alles in denstliker vorhapeninge, dardorch an ko. ma. eynen gnedigen heren tho hebben in unde by underholdinge der stede privilegie, fryheyde, rechticheyde unde leflike gewanheyt; avers de copman clagede, dat sze dartegen van dage to dage unde jo lenck jo mer beszwert worden, des de gebreke in schriften to vorleszen. Unde wowol vormals de gebreke schriftlich avergegeven, an ko. majestat to langen, ünde vaken belavet, dat den steden ore privilegia etc. scholden togeholden, wes dartegen vorgenamen afgedan unde alle gebreke geborliken remediert werden, dennoch erfyndet sick, dat sodans nicht allene nicht geschen, sonderen nye beszweringe dagelikes upgestellet werden, derwegen denne gans beszwerich were, in sodan nadel besitten to blyven. Dar men nu vorszekeringe hebben mochte, dat de stede unde ore coplude ore privilegie etc. szampt jungester vorschrivinge ko. majestat brucklich geneten schole, alle beszwernissze afgedan werden, wes baven wontliken tollen unde axysze upgebort, weddergegeven, item de angeholden edder getoveden schepe unde guder ock lude, sunderlinges Vyth Craft, losz to laten, to erstaden edder to gelden, unde dat der stede coplude in oren segelatien allerwegen ane underschet, dar sze sick Sweden enthelden, up wontlike certificatien ungehyndert unde umbelettet blyven, alszdenne konde men deste beth den copman darhen bewegen, syck der segelatien in Sweden noch eyne tyt lanck to entholden; men wolde ock in dem valle allen flyt ko. ma. to eren don unde vorwenden. Jdoch ift emant up syn eventur ane wetent dusszer stede copfart in Sweden to szegelen understunde, dat he darvan syn eventur stunde unde sodans den steden nicht to vordencken edder tegen sze derhalven jenigen gram ef ungnade antonemende. Dar dorch men ock tom loven by den Sweden kamen mochte, so men in den szaken noch handelen scholde. Men szege vor gudt an unde gans gerne, dat de erringe twyszken beyden ryken mochte vordragen werden; mochte men darto etwes gudes don edder denstlich syn, heft men sick vorhen stedes erbaden unde erbede sick noch jegenwordygen, wenner men derhalven van ko. werde gemote vorstendiget, unde dat de handele an Dudesscher sydt geschen mochte. Wes dar to desszen steden to donde van noden syn scholde, wolden flytich unde guthwillich befunden werden, darinne ock moye, arbeydes edder unkost nicht vordreten noch vorvelen laten.

7. Desszes vorschreven antwordes lethen sick de radessendebaden wol mede befallen. Idoch makeden de van Rostock bewach van gesechter vorsekeringe den steden to donde, dat szodans villichter neyne stede hedde, dan ore oldessten weren geneget, den angetagen bref to achterfolgen, sick der segelatie int Sweden to entholden; segen ock wol vor nutte an, in Sweden to schicken edder schryven, umme de szake tom handel to bringen. Item de vame Stralszunde togen an van nyen beszweringen by dem tollen to Helschennor, so oren schipperen bynnen 14 dagen ungeferlich jungest vorschenen bejegent. Is vorlaten, alle gebreke in schriften to stellen unde na maltydt to horen leszen, sick darnach des antwordes egentlich to entszluten, dem heren oratori des anderen morgens to geven, de to der behof dorch den werdigen unde hochgelerden heren Matheum Pakebusch, doctor unde Lubesschen sindicum, tor stunde van 8 to bescheden.

[1]) *Vgl. n. 197 § 9.*

8. Des hochwerdigen, dorchluchtigen heren fursten unde heren, heren Albrechts, hohemester Dudessches ordens in Prutzen, marggraven to Brandenborch etc., wedderschrifte den steden togeszant de van Dantzick bedrepende syn geleszen unde darup vorlaten, an syne hochwerdige unde forstlike gnade eyn vuchlich antwort van dusszem dage to schryvende, dergeliken dem ersamen rade to Dantzick van den dyngen int beste to kennen geven[1].

9. Tor vesper is van wegen des ersamen rades to Lubeck den radessendebaden gesecht, alsze vor maltydt dorch de van Rostock vorgegeven, dat men sick in antworde jegen den oratorem erbaden hedde, umme in Sweden to schicken edder schryven etc.[2], so hedde sick de ersame radt derhalven bespraken unde leten sick desszulven mede befallen unde dat antwort tor meninge wo vorschreven deme konynckliken oratori to szeggen myt deme anhange, dat men wol vor gudt anszege in Sweden to schryven etc., wowol de van Rostock avermals bewagen van der vorsekeringe, dat sodans mochte bitterheyt geberen, item de Sundeschen van anhange, ift emant up syn eventur in Sweden to szegelen sick understunde, dat sulkens grote var hebben wolde etc.

10. Dar negest vortellet, dat de ko. orator dorch den Lubesschen sindicum wo vorlaten fordert hedde, dorch den heren pravest to Hadersleve mester Johan Lupi genant anbringen laten, dat he etwes krencklich were, unde dem na begert, dat de ersame radt szampt den radessendebaden mochten etlike vorordenen, by ome in de herberge to kamen, umme antworde up syne warvinge to geven etc. Darup na besprake unde rypem rade vorlaten, dat nicht ratszam, to ome to schicken, sunderen dat antwort hyr im radtstole to geven; wolde he den heren praveste vorbenomet myt sick bringen, dat leth men wol geschen; wenner dat he kamen konde, wolde men vorbeyden. Unde is dem Lubeschen sindico bevalen, de meninge ome to vorkundigen.

11. Vurder syn geleszen de articel van mennichfoldigen beszwernisszen, den Wendesschen steden unde oren copluden tegen privilegia etc. in Dennemarken bejegent etc. Is vorlaten derhalven, dat de int reyne to schryven unde deme konynckliken oratori to vorleszen.

12. Item geleszen breve, so de erhaftige mester Paulus van dem Velde, secreter eyns erszamen rades to Lubeck in namen desszulven unde Wendeszker stede an Prusessche unde Liflandessche stede vorfertiget, uth Dantzick, Konyngeszberge, Ryga unde Revel an gedachten ersamen radt geschreven van wegen des Bruggeszken cuntors, to underholdinge desszulven de vorschreven stede gewilliget vormerket etc. Unde is darby gelaten[3].

13. Sonavende morgens heft de Lubessche sindicus berichtinge gedan, wo he van deme konyngkliken oratori eyne Latinsche schrift in form van replicen up de schrift, so ome antwordeszwysze, doch nicht anders, sunderen allene van wegen des ersamen rades, szo vele de schrifte avergegeven warvinge one belangede, vorrekent. Welke schrift de her sindicus int Dudeschs gesettet, vorleszen; de gans lanck van velen articulen; idoch alle tomal unde slutlich to der grunt unde meninge, dat sick de stede der segelatie in Sweden wolden entholden, so lange beth de to geborliken gehorszam gebrocht van k. m., unde darto hulpe unde bystant don; darumme vele unde grote lofte angetagen, nicht allene de olden privilegia to holden, sunderen ock nye privilegia to gevende.

14. Unde alsz darinne under anderen angetagen van der stede privilegia etc. der meninge, dat de slichtes uth gnaden scholen vorlent weszen etc., so is vorlaten,

[1]) *Vgl. n. 198, 201.* [2]) *Vgl. § 7.* [3]) *Vgl. n. 187 §§ 6—15, 197 §§ 34—36.*

darup vorcleringe to donde, dat de privilegia, der men sick ock billich bedanckede, nicht allene edder slichtes uth gnade edder gunsten den steden gegeven edder vorlent weren, sunderen sze hebben de myt velfoldigen densten unde guthwillicheit, dorch ore vorfaren dem ryke Dennemarken ertoget, bewyszet unde gedan, ock eyn del myt gelde erholden unde erworven; dat men alszo deme heren oratori to eyner vorinringe int beste in antwordt wo vorhen berort to szeggen wolde to kennen geven, dar myt lichtlick aftonemen, dat angetagen bewage in berorter schrifte ock woldaet vorlenter privilegie gegrundet nene stede hebben. Dewile ock in derszulven lesten schrift int ende angehangen, dat der ko. w. underszaten gudere in den steden arrestert syn scholen wedder vordracht des fredes etc., so is beslaten, darup to szeggen, dat de anhanck, alsze to weten, wen de lude to oren guderen gestadet, alsze dan privilegia unde sick lickmetich den steden to holden, nene stede mach hebben; wente vele geven an, dat gudere arrestert syn, de in der veyde erovert; wen men dar up stan mochte, so hedden de stede ock nicht weynich to clagen unde wusten up to bringende. Idoch men wuste, dat vele van den clegers der rosterden guder halven tofreden weren gestelt; were dennoch baven vorhapeninge jemant in den steden beszeten, derhalven to beclagen hedde, wolde men rechtes vorhelpen. Dar men ock deme rade jeniger stadt wolde anspreken, weren den rechten nicht entwasszen, sonderen dat wo geborlich to plegen gewilliget; dem na leth men sick beduncken, dat men de dynge darup stellen scholde und den anhangk wo geschen nycht to donde.

15. Vurder is vorgeven, wo de olderlude der Bergerfarer bynnen Lubeck deme ersamen rade darszulvest claget, dat etlike van den ampten to Bergen deme copman unhorszam fallen, darup vorschrifte biddende etc. Dar up vorlaten, one na beger vorschrifte to geven, myt dem anhange, de unhorszamen in de stede to vorschryven, namkundich to maken, umme dar inne nicht to lyden.

16. De heren ko. oratoren unde praveste to Hadersleve vorbenomet syn in den radtstol locert. Unde de her borgermester to Lubeck heft myt zyrliken unde formeliken worden int lange vorhalt unde gesecht, wo na folget: Alsze de her orator up ko. m. credentie an eynen ersamen radt to Lubeck unlanges geworven in Latyn unde ock in schriften aver gegeven, belangende am dele etlike stede in szunderheyt, wes den ersamen radt to Lubeck belangede, were vorantwordet, dergeliken wes de anderen belangede, worden sze wol geborlich vorantworden, unde van wegen des hovet articels de Wendesschen stede samptlich angande were dat mal de avescheth geweszen, dat eyn ersamer radt wolde deszulven vorschryven, ore radessendebaden hyr to schicken; dem na weren sze so itz jegenwordich gekamen, dar de van Hamborch unde Luneborch hedden sick uth anfallenden saken, alsze myt den van Luneborch am dage, dewyle int lande to Luneborch de heren van Brunszwick getagen, darinne vyentlick handelende etc., biddende, sze dermaten entschuldiget to hebbende, idoch hedden sze dem ersamen rade unde dusszen radessendebaden, so hyr tor stede syn, bevel gedan etc. Heft dar negest gedane warvinge inholde der schrifte articelwysze vortellet, dar up geborlich temelike antworde unde up den hovetarticel, sick der Sweden to entholden etc., myt synem anhange gesecht tor grunt unde meninge alsze vorschreven[1], myt erbedinge, dat dessze rede gewilliget, dat men vor gudt anszege, van dusszem dage in Sweden an den heren gubernatorem to schryven, umme de szake tom handel idoch an desszer sydt to vorarbeyden etc. Syn ock de articel van beszwernissze unde gebreken den steden im ryke Dennemarken darjegen vorleszen worden, slutlich begerende, dyt antwordt

[1]) *Vgl. §§ 5—7.*

int beste uptonemende unde beneffen den vorleszen gebreken ock der erbedinge an ko. m. to dragen unde vorttoszetten.

17. De orator szede, he hedde neyn bevel, up de articel to antworden, sunderen wolde nicht vorszwygen, dar de stede willen ingan ko. w. beger, so he dat in schriften avergegeven, so hedde he bevel unde vullemacht under ko. ingeszegel — unde grep in den busszen —, sick to vorseggen ock vorszekeringe to donde, dat den steden ore privilegia scholen geholden werden. Heft darneffen up Latyn declaration gedan, dar uth denne wolde folgen, dat alle beszwernissze scholden afgedan werden ock deme copmanne wedderstadinge geschen; hedde doch derhalven neyn uterlick bevel, sunderen wolde de articel der gebreke by ko. ma., so vele ome jummers mogelich, gerne andragen unde vortsetten, biddende und begerende int ende na velen reden unde wesselworden eyn entlich unde beslutlich antwordt up ko. m. beger, alsze beschedentlick to weten ift to szeggen, wer sze dem beger willen stede geven edder myt enigem boschede, wenner de ko. w. dat eyne deyt, alszdan wille wy dat ander don.

18. Na besprake hyrup is dem oratori gesecht, dat men de dynge wolde in berat nemen beth na maltydt, unde de orator wort bescheden, na der vesper tor stunde van veren hyr wedder to erschynen, umme dat antwort to entfangen.

19. Tor vesper syn geleszen de vorram an den radt to Hamborch[1], item heren Erick unde Hinrick, hertogen to Brunszwick etc. unde Luneborch, van rechtesz erbedinge vor de van Luneborch[2], item heren Albrecht, hohemester Dudesschen ordens in Prutzen, unde den radt to Dantzick etc.[3], darvan allenthalven vorberort, unde syn belevet, idoch van der erbedinge begerden de radessendebaden aveschrift.

20. Als de her orator mit dem praveste vorbenomet im radtstol geszeten, heft de her borgermester to Lubeck brucklich vorhalt, wes de her orator up dat gegeven antwort vor maltydt gesecht. Dewyle denne int beslut begert to weten, wes de ersame radt to Lubeck szampt den radessendebaden up beger ko. m., so dat in schriften avergegeven, to donde geneget unde dartegen wedder hebben wolde, dat he belavet myt dem besten unde flitigesten an ko. w. to bringen, welk allenthalven in bedenck genamen unde dessze stunde beantworden, so bedancken dessze rede vor erst oren werde, dat sze sick der dilation nicht beszwert unde hyr itz erschenen, unde leten oren werden seggen, dat men sick bespraken unde dusszes antwordes eniget hedde, dat de reder dusszer stede nicht anders geneget, sonderen wor sze konden edder mochten ko. m., den hochwerdigen rykes rederen unde den ingeszeten in vele ere, denste, willen unde fruntschop ertogen unde bewyszen, des weren sze to donde gewilliget, weren ock derszulven luckzelicheit, wolfart unde waszdome erfrowet unde szegen van gantzem harten gerne, dat de twist unde unwille myt den Sweden mochten in andere wege tom gutliken handel und vordrage kamen, willen sick derhalven noch int bedarflikeste erbaden hebben, dar sze etwes gudes dar to don mochten edder denstlich syn konden, dat sze sick nicht willen vordreten noch vorvelen laten; avers de articel in orer gestalt, wo de in schriften avergegeven, antonemen edder intogande, were desszen steden beszwerlich unde nicht drechtlich. Dar mit sze dennoch eynen gnedigesten heren an ko. m. hebben mogen, so willen sze syner ko. m. to eren unde denstliker wilfaringe, wo duszlange ock geschen, by orem copmanne vlyt vorwenden und vorarbeyden in tovorsicht, id schole folgen, sick des rykes Sweden myt tho unde affor to entholden beth Martini[4] negestkamende. Unde tom ende, dat sze den copman deste beth dar to bewegen mogen, so is desszer rede begere, dat de her orator wolde by ko. m. int beste

[1]) *Vgl. §§ 2, 3.* [2]) *Vgl. § 4.* [3]) *Vgl. § 8.* [4]) *Nov. 11.*

unde flitigeste forderen unde vortszetten, dat de stede unde ore coplude orer privilegia etc. sampt jungester vorschrivinge ko. maj. brucklich geneten mogen, wo susts van rechteszwegen unde uth billicheit behoret, alle beszwernissze afgedan werden, wes baven wontlik tollen unde axysze upgebort wedder gegeven, de angeholden edder getoveden gudere unde schepe ock lude, sunderlins Cordt Konynges knecht Vyt Craft genant, losztolaten, to erstaden edder to gelden unde dat der stede coplude in oren segelatien allerwegen ane underschet, dar se sick Sweden entholden, up wontlike certificatie ungehindert unde unbelettet blyven; wor dit nicht geschege, so befruchten sick de rede, dat de copman mochte etwes vornemen, so sze nicht gerne szegen unde dar erringe unde ungevochte van enstan konde. Mochten ock dessze rede, dar one de love gegeven wurde, in berorter twist wes gudes don, dar to wolden sick avermals erbaden hebben; de geleszen beszweringe wolden sze syner werde behanden laten.

21. De her orator heft dat antwordt vorhalende na syner wysze in articel gedelt unde van wegen der beszweringe slutlick gesecht, dat he syne commission hedde aver geszeen unde vormerkede daruth, dar de stede wolden ingan ko. m. beger, wo dat in schriften avergegeven, so scholden alle gebreke remediert werden unde beszweringe afgestellet werden; idoch hedde dat antwort to der meninge, dat de stede stille sitten wolden beth Martini[1] negestkamende vorstanden, welck he neffen den gebreken an ko. m. brengen wolde unde der gebreke halven allen flyt don; were ock synes bedunckendes der billicheit gemeten, dar de copman in Sweden nicht segelt, dat he in anderen enden unbeszwert blyve. Heft ock vortellet, wo ko. m. den uthliggeren bevalen, de jennen, so uth unde to den Wendesschen steden segelen unde wontlick certificatie hebben, dat se in Sweden nicht weszen willen, nicht to beschedigen, sunderen int beste to forderen etc. Des one hochlick unde fruntlich bedanket, unde is avermals van one begert, allen flyt vortowenden, de gebreke to remedieren unde beszwernisse aftostellen, item ko. m. antobringen desszer reder erbedinge, dat sze gewilliget in Sweden to schryven, dar dat mede van syner ko. ma. vor gudt angeseen, umme de dynge in gutlikem handel, idoch up Dudesscher syden, to vorarbeyden; welck de orator wolde mit allem vlyte vortsetten in tovorsicht, ko. m. scholde den steden eyn antwort schryven.

22. Int aveschedent heft de her pravest vorbenomet mede in namen des heren oratoris dancksegginge gedan vor gutlich gehor unde forderlike antworde myt erbedynge, sick allenthalven des by ko. m. to beromen unde der stede beste to weten etc. Welck geborliker wysz wedder umme vorantwordet myt erbedinge tegen ore perszonen etc.

23. Sondages[2] na der vesper hebben de erszame radt unde radessendebaden de schrift van deme aveschede unde statliken antwordes unde beger, szo ko. oratori gisteren gesecht, up syn gesynnen vorramet vorleszen gehoret lude alsze hyr nafolget: Ko. ma. to szunderliken eren unde denstliker wilfaringe willen de radt to Lubeck sampt anderer Wendesschen steder an der Ostzee belegen by orem copmanne vorschaffen, dat sze der segelatien uth desszen steden in Sweden beth Martini[1] negestkamende sick entholden scholen. Darmyt sze nu den copman deste beth darto bewegen mogen, so bidden se wedderumme, dat de copman moge der privilegia etc. sampt jungester vorschryvinge ko. ma. brucklich geneten, wo sick doch van rechteszwegen unde uth billicheit behoret, darbaven umbeszwert blyven, alle beszwernissze dartegen vorgenamen unde upgesettet, wo in schriften avergegeven, vor der hant afgestellet werden, wes baven gewonte unde plicht an tollen unde axyszen upgebort

[1]) *Nov. 11.* [2]) *Juni 19.*

weddertogeven, item angehalede eft getovede schepe unde guder ock lude, sunderlinges Vyt Craft, up angegeven unschult losztolaten, to erstaden edder to gelden, unde dat der stede coplude in oren segelatien allerwegen ane underschet, dar sze sick Sweden entholden, up wontlike certificatien umbehindert unde unbelettet blyven.

24. Wen dyt, so vorschreven begert, dat doch gotlich unde billich is, nicht geschege, idoch baven vorhapeninge, so befruchten de rede, de copman unde gemene borgere in den steden mochte etwes vornemen, dat de rede nicht gerne segen unde in orer macht nicht weszen wurde aftowenden. Dewyle sze ock in desszen dyngen nicht anders soken sunderen frede unde eyndracht, umme an ko. m. eynen gnedigesten heren to hebben unde to beholden, so bidden se noch wo vorhen hyr up eyn tovorlatich antwort etc.

25. Willen sick avermals int bedarflikeste erbaden hebben, ift sze etwes gudes in errigen szaken tusschen beyden ryken don konden, dar it ock van ko. ma. dar vor geachtet unde mede vor gudt angeszeen wurde, in Sweden to schryven, umme de sake tom gutliken handel, idoch an Dudesscher szydt to lesten, to vorarbeyden. Bidden hyr up eyn tovorlatich antwort.

26. De her orator heft gesecht, synen flyt unde dat beste in desszen dyngen by ko. m. to donde.

27. Dyt recessz is geleszen unde dar by gelaten, idoch mit bewage van der Iszlandeschen reysze, ift de van Hamborch sick darby wo vorhen berecesset nicht wurden geborlick holden, allenthalven in beradt to nemen, wedder sze vormoge der recessze vort to faren ock in de cuntore nach nottroft to vorschryven.

B. Korrespondenz der Versammlung.

213. *Die zu Lübeck versammelten Rsn. der wendischen Städte und der Rath zu Lübeck an Danzig: berichten, dass sie vom Hochmeister Albrecht benachrichtigt worden seien von einem Streite zwischen ihm und Danzig* (derhalven to hantgrepe to kamen, dat Godt allemechtich gnedichlick afwende, geoget, wellich wy nicht ane bedruck unsers gemots gehoret), *und dass sie darauf an den Hochmeister geschrieben und ihre Vermittelung angeboten hätten; senden Abschrift der erhaltenen Antwort* (dat vele ummestendicheit der saken, derhalven wy doch neyn eygentlick weten dragen, meldet). — *1519* (mytweckens im hilgen pinxten feste) *Juni 15*[1].

StA Danzig, XXV A 54, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

C. Nachträgliche Verhandlungen.

214. *Lübeck an Danzig: meldet, dass es vom Hochmeister benachrichtigt sei von einem Streite zwischen ihm und Danzig und desswegen eine Versammlung der wendischen Städte nach Lübeck ausgeschrieben habe, bald weitere Nachricht senden werde.* — *1519* (ilende mandages na trinitatis) *Juni 20.*

StA Danzig, XXXI 533 a, Or., Pg., Signet erhalten.

215. *Die wendischen Städte an den Hochmeister Albrecht von Brandenburg: antworten auf n. 201 mit der Mittheilung, dass sie an Danzig vermittelnd geschrieben haben und die Unterthanen des Hochmeisters in ihrem Verkehr in den Städten nicht stören werden* (dewyl darinne meldet, dat juwe h. und f. g. der stede itz gutliker handelinge erbedens in vortiden nicht enthoret edder

[1]) *Vgl. n. 212 §§ 8, 19.*

geweyert ock, so vele de sake und juwer h. und f. g. wedderpart lyden wyllen, ungerne enthoren edder weigeren wolden, idoch mit angetoginge, dat pawestlike hillicheit in dessen saken vederlych und gnedich insehn bether gehat, der bodesscop juwe h. und f. g. gewertich etc., und mererem berichts der saken, derwegen ock juwe h. und f. g. sollich vorbot, darvan in unsem scryfte berort, uth gaen hebben laten, dat nemands to vorfange vorgenamen, dan juwe h. und f. g. wyllen der stede cōplude in ores ordens landen veligen und seker holden, wo nu dyt alle juwer h. und f. g. scryfte formelyker begripen, so bedancken wy uns desses in denstlikem flyte gegen juwe h. und f. g., syn ock des vortrostens, dat dorch gnade des allemechtigen und gude myddel desse errynge schole voreniget werden, darmit nachtel und vordarf der land und lude negest crystlyken blodes vorstortinge, wo anders vormotlick, to vorhoden. Hebben ock by uns bedacht und vor gut angeseen, so vyl de van Dantzick belangt unde gelegen dingen nha donlich, an sze ynt beste to schryven in der vorhapenynge, dat szodans etwes gudes inbryngen mochte; wyllen ock uns ferner hyrinnen nach unser gelegenheit und erbedinge ock der byllicheit gemeten weten to holden, wellich wy truwer andacht und wolmeninge juwer h. und f. g. nicht wolden bergen, und bydden darneffen, der sulven up or gsynnen und beger, ift de oren mit weinich oft vele wår tom oftern ankamen, wy wolden desulvigen to schip to juwer h. und f. g. to kamen umb ore darleggen und gelt gestaden etc., denstlick to weten, dat wy de jennen, so juwer h. und f. g. tostaen, mit den besten by uns so vel fuglick und donlick unser gelegenheit to forderen und vorttosetten wol geneget syn; und willen uns sustes juwer h. und f. g. in velen behechlike denste to ertogen doen befliten). — *Lübeck, 1519* (under unserm der stadt Lubeck secret, des wy anderen sambtlick up dytmal hirto gebruken, am avende corporis Christi) *Juni 22.*

SA Königsberg, Schbl. 87, 49, Or., Pg., Sekret zum Theil erhalten.

216. ***Anders Glob an K. Christian II von Dänemark: schickt Geld und berichtet u. a., dass die Lübecker in diesem Jahre, wenn der Krieg nicht beigelegt werde, nicht nach Schweden handeln würden:*** Haffver jeg hiemeligen ladit forfareth i Lybeck met the som visse ere, om the vele seyle til Sverige eller ey; tha maa ethir nade werdis at wiide, at the udi thette aar thet forholde wele, uden swo war at thet kom i bestandt, tha wele the dith løbe pa en hob pa theris forbethringe; thii at the Swenske ere saare benødigt pa salt, humle, korn oc annet, som the werit haffve udi 100 aar; ther wid ethir nade selfve at til tencke, hwad ther for radeligt er; borgemester oc the rademen i Lybeck, som mest radendis er, rader altingis enchtit til at seyle til Sverige ellir i nogen made at were ethir nade under øgen. — ***Kiel, 1519*** (helge legome aften) *Juni 22.*

Kgl. Bibl. Kopenhagen, Adelig Brevsamling fasc. 24 n. 63, Or., Siegel erhalten.

217. ***Anders Glob an Christian II, K. von Dänemark: berichtet über seine Geldsendungen und dann u. a. über ein Gespräch, das Hans Ranzau in Lübeck mit Thomas von Wickede über Schweden gehabt hat:*** Kieriste nadige herre, gaf Hanss Rantzaw her Blaszio oc meg til kende, at han kom nu kortz fran Lybeck oc hafde ther werit til gest met bispen af Raszeborig, oc i samme gestbud kom han oc her Thomes Vitken, borgermester i Lybeck, till sammethale om thenne feyde, ethir nade oc the Swenske nu emellom er. Oc eblanth

allehande thale, the sammen hafde, lad her Thomes nogen ord falde, swo at Hanss vel formercke kunde, at hannom tilskreffvit war, oc at han i befallinge hafde af the Swenske at lade forarbeyde om friid oc upslag. Oc tha gaf Hanss hannom swo for swar, at icke møgeligt war at kometh i nogen bestandt, met minde end the Swenske giorde then articel fyllest met en sum peninge at giffve ethir nade aarligen af riiget, oc at the Wendzske steder giorde ether nade ther forseckeringe pa. Oc tha meenthe her Thomes, at hwar ethir nade war ther noget om, tha wilde han thet swo forfoyge, at ther skulde vel thalis oc handlis om, om swo war, at ethir nade vilde tilstede thennom at motte lade en liiden jacht løbe till Sverige met 20 ellir 30 k[nechter][a] oc enchtit ythermere ther pa at føre, som the Swenske kan [va]ere[a] til bestærckinge i noge made. [Om e][a]thir nade her om noget til sindz wa[re][a], tha bywder sig Hans Rantzow velligen til, at wil fare til Lybeck oc giøre sith beste ther til, som en tro man bør at giøre sin naturlig herre oc første, met swodan skel, at ethir nade wil giffve hannom alle artichel i skriften, hwat han handle skal. Oc er dog hans meninge, at ethir nade bruger sith beste i kriigis wiisze met the Swenske ind til handlingen oc forseckeringe altingis giorth oc gaeth[b] er. Oc formeen Hanss, at the Swenske ere statligen benødigeth til at wele haffveth i bestandt, oc siiger han, at siiden Lybeck bygt wartte, war ther aldrig theris neringe oc handel swo slem som hun nu er. — *Kiel, 1525* (søndag nest efter wor frue dag visitacionis) *Juli 3.*

K aus Kgl. Bibl. Kopenhagen, Adelig Brevsamling fasc. 24 n. 60, Or., Siegel erhalten. -- Benutzt: daraus von Allen, De tre nordiske Rigers Historie III, 1, 246, 392 Anm. 95.

218. *Albrecht, Hochmeister des deutschen Ordens, an Lübeck: antwortet auf n. 215, dass der Papst noch keine Entscheidung getroffen habe, dass aber Feindseligkeiten von Polen zu erwarten seien; ersucht um Unterstützung, wie sie früher dem Orden zu Theil geworden sei, besonders um ungehindertes Durchlassen aller derjenigen, welche nach Preussen wollen; erklärt sich einverstanden, wenn Lübeck durch Schreiben die Beilegung des Streites versuche. — 1519 Juli 9.*

SA Königsberg, Registrand, Missiven etc. 1519 fol. 27a. Ueberschrieben: Sonabens nach K'liani ist denen von Lubeck geschrieben.

219. *Köln an Deventer, Kampen, Zwolle: antwortet auf deren Klagen über den in Brabant vom Kfm. zu Brügge verlangten Schoss, und auf die Bitte, ihre Bürger davon zu befreien, mit einem Hinweis auf den Beschluss gemeinen Hansetags, diesen Schoss zu geben, der es unmöglich mache, den Bürgern der drei Städte oder Kölns eine Erleichterung zu erwirken. — 1519* (Lune) *Juli 11.*

StA Köln, Kopiebuch n. 50 S. 86a—b. Ueberschrieben: Deventer, Campen, Swolle.

220. *Danzig an Christian II, K. von Dänemark: rechtfertigt sich gegenüber der Beschuldigung, dass in Danzig zwei Schiffe für Schweden gebaut würden. — 1519 Juli 26.*

Aus StA Danzig, Missivenbuch S. 317—318, überschrieben: An ko[e] wirde tho Dennemarken exivit feria 3a proxima post Jacobi apostoli anno 1519. — *Verzeichnet: daraus von Boeszermeny, Danzigs Theilnahme am Kriege der Hanse gegen Christian II S. 22.*

a) *Loch im Papier K.* b) *Kann allenfalls* gaeth *sein K.*

Durluchtigeste, hochgebarne forste, groetmechtigeste koningk, gnedigeste herre. Dat uns juwe ko^{e} wirde ditmael gnedigklicken durch ehr schryven vormellet, woh juwer ko^{en} wirde vorgekamen, dat summige unsze radesfrunde und medeborgere hier thor stede thwe schepe Steyn Stuer thom besten baven unsze thoseggen juwer ko^{n} wirde gedaen solden buwen laten, welckt sick juwe konigkliche wirde tho uns und den unszen nicht vorsehn hadde, gift uns eyn swaer und mercklick befremden: Thom ersten, dat man szodane lude findet, de solcke dinge, welcke sick anders in der waerheit befinden, nicht entsetzen juwer ko^{n} wirde voerthobryngen, daermede se sick solven nicht framen und andere tho schympe und nahrede stellen; thom anderen, dat juwe ko^{e} wirde up uns szo cleynen vortruwen stellet, szo doch mitsampt unszen vorfordern in unszem thoschryven und seggen gegen juwe ko^{e} wirde und idermennichlick faste erbarlick und uprichtich befunden und wil Got nymmer anders willen gesporet syen, dartho sick juwe ko^{e} wirde koenlicken vorlathe, und wie uns dergliken alszo tho juwer ko^{n} wirde als tho eynem lovelicken und cristlicken koninge in denstlicker andacht gentzlicken vorsehn. Und hebben bynnen korten dagen, woh vorhen juwer ko^{n} wirde datsolvige thogeschreven [1], int apenbare vorgeschlagen und gebaden, dat nymandt van den unszen Swedenrieck beszoke; geschege idt aver buten unsem weten und willen und yemandt daerover tho schaden queme, derhalven bedorfe man sick keyner vorbiddunge by uns vormoden; erfarn ock nicht in rechter waerheit, dat ymandt van unsen borgeren ader koepluden daer sedder hierkegen im allermynsten gehandelt, und sulde uns lêth syen anders tho geschehen. Und dwyle nymanden bynnen efte buten rades wethen up solkeyne angetagene meynunge erkeyn schip tho buen, worumbe unsze gemote zo vele mehr werdt bekommert, weshalven doch solckeyne aerchwanicheit muchte vorgenamen syen, unde hebben gesonnen, dat idt villichte up de beyden schepe, daraf dat eyne unsze geschwarene scheppe Jaspar Schillingk und dat ander Hynrick Nyebuwer van Lubeck alhier hebben gebuwet, gaen muchte; de wie vor unsz hebben doen forderen und eyne grunthfaste waerheit tho erfaren mit dem scharpesten vorgewandt. Darup se van beyden delen thon hilgen, wo recht is, certificeret hebben und waergemaket, thom ersten Jaspar Schillingk, dat he syen schip alhier noch upm stapel staende in keyner andern meynunge buwet, dan daermede de westhwertzsche reysen tho holden, und anders nergen dan alhier mit uns tho huesz gehoret. Des heft vor sick Hynrick Nyebuer in sunderheyt mit glikem eyde befestiget, dat solkeyn schip, als he van wegen synes principaels Hans Salie, eynes rathmans bynnen Lubeck, alhier heft bereydet und maken lathen, und mit summigen gudern tho diser thyt isz beladen, tho Lubeck und anders nergen datsolvige schip tho hues behoret, daermede he ock alleyne westhwertz tho segeln is gesynnet; wo dan datsolvige in mathen woh voerberoreth und van ehm uns vorgegeven werdt eynem ersamen rade, unsen frunden tho Lubeck, van gedachtem synem factoer vor disen thiden sie angesecht, und darup eyne schriftlicke underrichtunge an juwe ko^{e} wirde hebbe erlanget. Derwegen wie juwe ko^{e} wirde mit oetbmodigem flyte denstlick bidden, uns und de unszen nicht anders als mit dem besten tho vormercken und uns mit gnediger meynunge hierup wedderumbe tho vorsehn und schriftlicken tho benalen; dat wille wie umbe juwe ko^{e} wirde unvorgethen syen mit dem flytigesten tho vordenen. Datum tho Dantzicke ut supra.

221. Danzig an Christian II, K. von Dänemark: beschwert sich über Belästigung seiner Schiffer im Sunde (also dat se sick int Reveszhael buten orer gewônlicke fârt summetydes begeven und leggen und eyn deel von Helschenôre

[1]) *Vgl. n. 193, 196.*

kegen Koppenhaven umbe tho vortollen reyszen moten und vele baven gewônlicken thol werden gedrungen und sust an gelde, wynen, an solte und in anderen dingen, wes juwer ko^n wirde amptluden daraf even kommet, beschattet; ock môthen de unszen eres folckesz, dat se alhier tho noetdroft und behove erer schepe gewonnen, thosampt den bosszen, darmede se in der sehe ehre lief, schip und guet van quaden luden beschermen solen, na bevehl und willen dersolvigen juwer ko^u wirden amptluede ut eren schepen entberen) *und dass Danziger Schiffe zum Uebersetzen dänischen Kriegsvolks nach Schweden genöthigt werden; bittet um Aufrechterhaltung der alten Verkehrsfreiheit, die Danzig wohl um den König und sein Reich verdient habe, und erwartet Antwort durch den Ueberbringer. — 1519 Juli 27*[1].

StA Danzig, Missivenbuch S. 318—320, überschrieben: An ko^e wirde van Dennemarken exivit feria 4ta proxima post Jacobi apostoli anno 1519. — *Verzeichnet: daraus von Boeszermeny, Danzigs Theilnahme am Kriege der Hanse gegen Christian II S. 22.*

222. Lübeck an Köln: erklärt, dass es nach den letzten in Verbindung mit Köln, Hamburg und Braunschweig mit Brügge geführten Verhandlungen sich grosse Mühe gegeben habe, das Kontor zu Brügge zu heben und zu halten, doch aber bisher Brügge nicht, wie vereinbart, habe besenden können, besonders auch nicht, weil es nicht gewusst habe, ob die Engländer bereit seien, herüberzuschicken; spricht die Erwartung aus, dass Köln jederzeit bereit sein werde, die Seinigen auch dorthin zu senden; bittet um Nachricht, falls Köln etwas über eine Sendung der Engländer erfahre. — 1519 (dinxtedages under der octaven assumptionis Marie) *Aug. 16*[2].

StA Köln, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Aussen: Anno etc. 19. dominica vigilia decollationis Johannis baptiste.

223. Reval an Lübeck: beschwert sich, dass Lübecks Sekretär Paul vom Felde die Pfundzollfrage gegen die hansischen Recesse vor den Meister gebracht habe, der das Auferlegen eines solchen Zolles für einen Eingriff in seine Rechte erkläre; theilt mit, dass es von jetzt an Zoll von Einfuhr und Ausfuhr erheben werde, um zu seinem Gelde zu kommen. — 1519 Aug. 18[3].

Aus StA Reval, Missivenbuch n. 3 S. 53b—54b. Ueberschrieben: An de van Lubeck des puntollen halven.

Unsze willighen denste und wes wy zus meer leves und ghudes vormoghen stedes to vorn. Erszame, vorszichtige, wysze heren, bsunder ghunstighe, ghude frunde. Wes uth bovele juwer ersamen wisheit deme hochwerdighen und grothmechtighen unszem gnedighistem heren mester to Lyflandt des puntollen halven jeghen uns dorch den eraftighen und boschedenen magistrum Paulum von deme Velde, eren secreter, klaghewysz anghedraghen is, hebben wy kortes vorleden uth muntliker borichtinghe der werdighen heren kumpters to Revel und doctoris Hermanni Ronnenberch, bomelten heren mesters canceller, der und etliker anderer zaken halven an uns gheferdighet, to ghuder mathen wol vorstån. Wo wol wy na vormeldinghe der henszestede recessze, der juwe ersame wisheit dat hovet is, de zodane und ghelike klachte tusschen uns unde den unszen under malkander ghewandt

[1]) *Aug. 6* (sabato post Dominici) *mahnt Danzig um rückständige 328 Goldgulden von den zwei Schiffen von 1515 und um 205 Mark preuss. für den Anker, beauftragt Henning Sum zur Einziehung des Geldes, Missivenbuch S. 325.* [2]) *Vgl. n. 197 § 33, 212 § 12, 232.*
[3]) *Vgl. n. 54, 157 §§ 17, 23; 159; 187 §§ 17—19; 212 § 12.*



an heren und forsten to draghen vorbeden, uns zodanes weynich weren vormodende gheweszen, mothen denne noch zodanet vordulden und uns dar by holden zo deme gheleghen is. Szynt dosulvest ghedrunghen gheworden vor oghen to bringhen de stotinghe und artikle dorch de olderlude der Nowgharderfarer to Lubeck uthgeszath, de zick vormenen der artikle halven in vortiden nyn bovel zolen ghehat hebben, dar umme unsze gheldt in ghudeme gheloven und truwer menynghe vorlacht uns nycht wedder gheven zole. Szodanet anders to boluchten und in deme dele unsze unschuldt wår to maken, hebben wy unsze bovelinghen scrifte etlike van den 6 Wendesschen steden, etlike van den ghemenen henszesteden, etlike van juwer ersamen wisheit intbsunder vor und na an uns gheschicket, dat wy zus ungherne ghedacht hadden, toghen mothen in sunderheyt der merklikesten artikle und summen halven, alszo der 3163 mark Rigisch int jår 10 myt mester Johan Roden vortert, welk toch juwe ersame wisheit mester Johan Roden up disszer stede bolanghent do tor tidt sulvest vorlovet hebben und in eyn klår teken der vulbort eren ghuden radt, wo dar nuttest by to varen, scriftlick mytghedelet, inme gheliken der 2065 mark Rigisch, unszeme gnedighesten heren mester botaldt, dar wy al juwer ersamen wisheit vaste, boschedene und klare breve up hebben, dar inne de sulveste juwe ersamheit underrichtinghe uns deyt, wo und in wat wysze by allen dinghen to varen; dar wy uns na gherichtet und nycht baven ghetreden hebben. Wes bovels dissze stede ock ghehath hebben to disszem nyen bonamenen frede to boarbeyden, heft juwe er. w[t] uth deme recessze int jår 11 klarlick to bosichten [1], dar zick ock uth vororszaket heft de Nowgardesschen have to repareren, dat sunder gheldtspildinghe und myt nychte nycht ghescheen mochte. Der und anderer uthghestymmeden artikle halven hebben wy in vortiden juwer ersamen wisheit alle boscheth ghescreven, dar en baven disszer smalen eere ghar weynich vormodende; wes nutticheyt den steden und kopmanne van zodaneme und des ghelicken tokumstich to wasszen wert, dar dorch unsze zamentlick hemelycheit schinlick wert, mach men myt der tidt erfaren. Bofruchten uns denne, deme kopmanne eer to afdraghe alszc bathe to ghedyen, orszakehalven unsze gnedigheste here mester uns ernstlick vorholden leth, dat zynen gnaden nycht weynich bofromede, wy buten vorlof und toläth der jenen, de tollen to vorloven hebben, in unszer stadt den kopmannen myt tollen boswerden, des zyne gnade deme kopmanne tome besten bette her to zick entszeen hadde, wo wol zynen gnaden van weghen zynes ordens zodanet to donde van kon[er] ma[t] were vorlovet. Up welken artikel wy den sulvesten gheschickeden na unszer moghenheyt underrichtinghe deden, uth wat orszake de punttolle van den steden vorghunt, ock up nynerleyen dinck bsunder allene up de ghudere in Russzlandt denende ghelacht is etc. Szo zyne gnade dar bonoghent inne werdt hebben, mach men tokumstich irsporen. Godt vorbede, dat zodane vornement uns allen to vorghanghe nynen vortghanck ghewynne. De wyle overs wy juwen ersamheiden oftmals ghescreven, in deme de den puntollen jo wil nedderghelecht hebben, den erszamen heren van Rige nevenst uns botalinghe unszes achterstellighen gheldes to vorsorgen, und wy bette heer to dar nycht van vornamen, ock de kopman uns den puntollen mercklick entforet heft, szo mosten wy der dinghe ens vor alle en ende hebben und zynt boraden, den puntollen int landt und uth deme lande to nemen, dorch welke wysze de heren van Rige nevenst uns in korter tidt moghen tome unszen kamen; dar wy in vortiden juwer ersamheit fruntlike und ghunstighe vorlof to ghefordert hebben, zo wy dat noch forderen und bidden in alleme flite und lefmode. Wor wy der erer stadt und oreme kopmanne

[1]) *Vgl. 6, n. 188 §§ 52, 60.*

tokumstich wedder to willen und fordernissze irschinen moghen, dôn wy in unghesparden flite alle tidt gherne, de sulveste hyr myt Ghade allemechtich to langhen tiden in gheluckzeligheme regimente ghezunth und zalich bovelende. Datum dunredages na assumptionis Marie anno 19.

— — -——

Sächsischer Städtetag zu Hildesheim. — 1519 Juli 5.

Von einem solchen sprechen die drei als Vorakten mitgetheilten Schreiben (n. 224—226). Er wurde veranlasst durch die Gefährdung Hannovers, die eintrat, als nach der Schlacht bei Soltau (Juni 29) die Sieger B. Johann von Hildesheim, H. Heinrich von Lüneburg und ihre Bundesgenossen ins Kalenbergische eindrangen. Die Theilnehmer bleiben unbekannt; Braunschweig und Lüneburg schreiben die Besendung ab. Lüneburg hätte gegen seinen eigenen Landesherrn helfen müssen[1].

Vorakten.

224. Hannover an Hildesheim: hat Nachricht erhalten (uns warth in angeste angedragen), *dass B. Johann von Hildesheim, H. Heinrich Ottos Sohn von Braunschweig und Lüneburg und Junker Johann, Graf zu Holstein und Schauenburg, die Absicht haben, Hannover anzugreifen, ohne dass ihnen zu einem Kriege Ursache gegeben worden sei; bittet Hildesheim, mit den anderen Städten des Bündnisses die Fürsten um einen rechtlichen Austrag, zu dem Hannover bereit sei, zu ersuchen, im Falle der Weigerung aber nach dem Inhalte des Bündnisses Hannover den schuldigen Beistand zu leisten. — 1519* (am fridage nach Petri et Pauli apostolorum) *Juli 1.*

StA Göttingen, Hanseatica vol. II, Abschrift.

225. Braunschweig an Hildesheim: antwortet auf einen Brief Hildesheims, mit dem n. 224 übersendet war, und auf die mündliche Werbung des Hildesheimer Bürgers Heinrich Bungenstels: Szo denne geszunnen werdt, den vorbenomden van Hannover wes stures und trostes to donde, late wy uns beduncken, dat idt nha itzundt der dinge gelegenheit schicklikesth were und weyniger farlicheyt up szick hedde, dat juwe ersamheide sze darmede beszorgeden; bidden ock vor sze, gy daranne myt dem ersten vlyten und nicht szumen willen. Up den dach, de nhu negest komende dinstages[2] bynnen juver stadt weszen, dar wy benefen anderen itwelken steden erschinen scholden, hebben juve ersamheide wol aftonehmende, dat wy den nhu tor tidt szunder grote varlicheyt nicht beszoken mogen. Wes aver sich juwe ersamheide myt szampt den anderen uthgnomden steden alsz denne beraden edder vor gudt

[1]) *Rehtmeier (Bünting-Letzner), Braunschweig-Lüneburgische Chronik III, c. 61 S. 866 ff. — Von einem Tage, der bald nach Juli 15 in Braunschweig abgehalten wurde, berichten die Stadtrechnungen StA Goslar:* Ridegelt der heren 37 m. 5 lot 6 ₰ de burgermeyster mit dem doctor vorterdt up den tag tho Braunswick post divisio apostolorum. — *Dass Juli 11 ein sächsischer Städtetag in Braunschweig abgehalten wurde, der jedenfalls von Magdeburg und Goslar, wahrscheinlich auch von Göttingen aus besandt war, ergiebt sich aus Schreiben Magdeburgs und Goslars an Göttingen von Juli 11 und Juli 14, Hasselblatt und Kaestner, Urkunden der Stadt Göttingen S. 100 n. 186, 187.* [2]) *Juli 5.*

anszein wurden und uns vorwytlicheden, daranne willen wy uns na aller gebor wetten to hebbende und holdende. — *[15]19* (am dage viszitationis Marie) *Juli 2.*

StA Göttingen, Hanseatica vol. II, Abschrift.

226. Lüneburg an Hildesheim: antwortet auf ein durch den Hildesheimer Bürger Henning Vischer mit beigelegten Abschriften überbrachtes Schreiben Hildesheims und dessen mündliche Werbung; bedauert die zwischen den Fürsten von Braunschweig und Lüneburg und anderen Herren entstandenen Streitigkeiten, die es, wie bekannt, vergebens durch Schreiben und Botschaften habe beizulegen versucht; hat noch einmal zusammen mit den Prälaten der Landschaft den Landesfürsten ersucht, die Sachen doch gütlich entscheiden zu lassen, auch Braunschweig aufgefordert, bei seinem Landesherrn dasselbe zu thun; räth Hildesheim in gleicher Weise; fordert auf, auch den B. von Hildesheim und Andere zu einer Vermittelung zu bewegen; lehnt aber die Besendung des von Hildesheim auf Juli 5 (dinstage negestvolgende) *zusammenberufenen Tages der Länge und Gefahr des Weges und anderer merklicher Ursachen wegen ab. — [15]19* (sondages na viszitationis Marie virginis) *Juli 3.*

StA Göttingen, Hanseatica vol. II, Abschrift.

Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1519 Okt. 24.

Er war besandt von allen wendischen Städten und beschäftigte sich besonders mit den Vorgängen in Dänemark.

A. *Die Vorakten (n. 227—245) betreffen die Stellung Danzigs im dänisch-schwedischen Kriege (n. 227, 233, 238, 243), den Lübeck-Danziger Vittenstreit (n. 228, 234, 245), die Lage des Kontors zu London, dessen Räumung Köln und Danzig von Lübeck vorgeschlagen wird (n. 229, 231, 239), etwaige Verhandlungen mit Brügge über das dortige Kontor (n. 232, 235) und besonders die Forderung von Kriegsleistungen seitens des dänischen Königs an die Deutschen auf Schonen und in Bergen, sowie sonstige dänische Uebergriffe, wobei Sigbrit's Einfluss sich bemerklich macht (n. 236, 237, 240—242, 244)*[1].

B. *Der Recess (n. 246): Nachdem der Bm. von Lübeck Thomas von Wickede über die Schädigungen berichtet hat, die der Kfm. in Dänemark über sich hat ergehen lassen müssen, wird berathen, ob es nicht räthlich und möglich sei, die dänischen Reichsräthe, die in einer früheren Vertragsbestimmung unter Umständen als Schiedsrichter in Aussicht genommen wurden, in die Sache hineinzuziehen. Man denkt an Ausgleichsverhandlungen durch vier Reichsräthe und Vertreter von vier Städten (§§ 2 bis 13). Es wird von Lübeck vorgeschlagen, dass man versuche, Danzig heranzuziehen und zu erfahren, was im Ernstfalle von dort zu erwarten sei; ähnlich mit den namhafteren pommerschen Städten; der K. von Dänemark müsse besandt werden. Die Theilnahme an einer solchen Gesandtschaft wird aber von Hamburg abgelehnt. Lüneburg will die Erkundigung bei Danzig nach etwaiger Hilfe nicht mit in seinem Namen angestellt sehen. Wie weit die vertretenen Städte zu thätlicher*

[1]) *Vgl. Allen, De tre nordiske Rigers Historie III, 1, 127 ff., 246 ff.*

Beihilfe bereit sind, kann nicht festgestellt werden. Der Vorschlag Rostocks, sich an die Fürsten zu wenden und diese zur Vermittelung aufzufordern, wird von Lübeck entschieden bekämpft und abgelehnt. Doch ist man einstimmig darin, dass die auf Grund des Malmöer Friedens an Christian II zu leistenden Zahlungen eingestellt werden sollen, und man die Ausfuhr von Proviant nach Dänemark nicht mehr gestatten will; letzterer Beschluss könne gut durchgeführt werden unter dem Vorwande, dass man der Lebensmittel selbst benöthige[1]. Den Verkehr mit Schweden will man, da die ungünstige Jahreszeit ihn ja ohnehin schwierig macht, auch über den auf der letzten Versammlung festgesetzten Termin von Nov. 11 hinaus einstellen. Entschieden wird aber die Behauptung Christians II bekämpft, dass die Städte verpflichtet seien, sich des Verkehrs mit Schweden bis zu dessen völliger Unterwerfung zu enthalten. Man ist der Meinung, dass man nicht zugleich sich Schwedens enthalten und Dänemark Zufuhr leisten könne. Doch stimmen Hamburg und Rostock, die sich schärferen Massregeln nicht geneigt zeigen und sich überhaupt in einer gewissen Opposition halten, nur unter Vorbehalt zu. Die Frage Lübecks, welche Hilfe die Städte leisten würden, wenn der König angreife, wird nach den Bündnissbestimmungen beantwortet; Lübeck macht eine Nachricht bekannt, dass K. Christian die Städte überfallen wolle, wenn er Schweden bezwungen habe. Das Endergebniss ist, dass man neuerdings sich zur Vermittelung zwischen Dänemark und Schweden bereit erklären und Sekretäre an K. Christian senden will (§§ 14—46, 54—66, 70—72, 87—91, 93, 108—114). Stettin, das sich bereit erklärt hat zu thätlicher Mitwirkung gegen Dänemark, soll zur nächsten Versammlung der Städte nach Rückkehr der Gesandten mit geladen werden (§§ 115, 116). Zum Schluss kommt die Ansammlung von Landsknechten, die dem dänischen Könige zuziehen wollen, im Lüneburgischen zur Sprache (§ 117). Zwischen den Verhandlungen wird ein Brief Sten Stures verlesen (§ 92).

England betreffend ist durch den Hamburger Sekretär Johann Reinken die Nachricht gekommen, dass K. Heinrich zu 1520 Juni 24 bereit sei zu einer Tagfahrt. Eine etwa nothwendig werdende Räumung des Kontors wird besprochen und über die Theilnahme an der Gesandtschaft, von der Lüneburg sich ausschliesst, beraten. Rostock vor den in Aussicht stehenden Verhandlungen ein besonderes Fürschreiben zu geben, wird abgelehnt (§§ 47—53, 57—60, 107). Von feindseligen Absichten einzelner, beim dänischen Könige weilender Schotten gegen Hamburg, von denen Lübeck erfahren hat, ist Hamburg selbst nichts bekannt (§§ 67—69).

Von den Beziehungen westwärts werden die zu Brügge (§§ 73—80) und die zu Antwerpen (§§ 81—84) besprochen. Brügge meldet, dass es der feuchten Witterung wegen den Kanal von Damme nach Sluis in diesem Sommer nicht habe bessern können. Braunschweig soll sich dort den Beschlüssen gemäss halten. Die Antwerper Märkte will man nicht mehr besuchen, wenn eine Verlängerung des Stillstandes über 1520 Febr. 2 hinaus nicht zu stande komme. Rostock legt eine Verwahrung ein, dass es für sich eine Verlängerung des Bestandes nicht brauche, wird aber von Lübeck mit dieser Trennung von der gemeinen Sache abgewiesen. Die Bergenfahrer klagen über die Hamburger Islandsfahrt und sprechen sogar von einem Aufgeben des Kontors. Die Hamburger entgegnen diesmal, dass die Islandsfahrt dem Kontor nicht abträglich sei, und beschweren sich über schlechte Behandlung auf dem Kontor. Als eine Entscheidung über die Wirkung der Islandsfahrt auf das Kontor durch Unparteiische gefällt werden soll, erklären die Ham-

[1]) *1519 Sept. 23 verbot Christian II jeden Verkehr mit den Hansestädten, Allen, De tre nordiske Rigers Historie III, 1, 144, 246, 381, 392.*

burger, dass sie dazu nicht bevollmächtigt seien. Der in Aussicht genommene Schiedsspruch wird hinausgeschoben. Die Hamburger sollen selbst ein Schreiben entwerfen, das für sie an den Kfm. zu Bergen hinausgehen soll (§§ 94—99). Bergenfahrer sind geschädigt worden durch Franzosen, die Soldforderungen an den K. von Dänemark hatten (§ 86).

Ausserdem kommt noch eine Bittschrift Heinrich Lathusens zur Sprache (§§ 100, 101), der Streit des Hochmeisters mit Danzig (§ 102) und Lübecks Klage über Ausschreitungen des Häuptlings Hero von Dornum, über den sich auch Stralsund beschwert, und bei dessen Bestrafung durch Repressalien Hamburg es an Entgegenkommen gegen Lübeck hat fehlen lassen (§§ 103—106).

C. *Beilagen (n. 247—249): Die Artikel zum Tage, Lübecks Meinung über sie und eine Stapelordnung für die Flandernfahrt.*

D. *Die Korrespondenz der Versammlung (n. 250—252) besteht aus einem Schreiben an dänische Reichsräte, einem solchen an Danzig und einem Klagebriefe Heinrich Lathusens gegen Stralsund.*

E. *Nachträgliche Verhandlungen (n. 253—266). Sie betreffen zumeist die Verwickelungen mit Dänemark, das seine Uebergriffe fortsetzt (n. 253, 255, 256, 260, 261, 262). Danzig entschliesst sich ebenfalls zur Einstellung der Zufuhr (n. 259). Der dänische Sekretär Lorenz Remensnider berichtet an seinen König über Stimmung und Verhältnisse in Lübeck (n. 263). Reval bittet um Lübecks Verwendung aus Anlass weggenommener Schiffe (n. 265). — Ueber Danzigs Beziehungen zu Sten Sture giebt n. 258 Aufschluss. — Heinrich VIII meldet seine Einwilligung zu einer hansisch-englischen Tagfahrt, die Danzig aber nicht mit besenden kann. Die Anfeindungen des Kfm.'s in London dauern inzwischen fort (n. 254, 257, 264, 266).*

A. Vorakten.

227. Christian II, K. von Dänemark, an Danzig: erwiedert auf dessen Beschwerden über ungewöhnliche Verzögerung und Belastung seiner Bürger in dänischen Gewässern (in unszern szunten)[1] *mit dem Vorwurf fortgesetzten unerlaubten Verkehrs mit den Schweden, der aufhören und bestraft werden müsse; wenn Danzig darüber endgiltigen Bescheid gegeben habe, wolle er auch auf jene Beschwerden antworten. — Kopenhagen, 1519* (am mitwochen nach assumptionis Marie virginis) *Aug. 17.*

StA Danzig, XIV 259, Or., mit Spuren des Signets. — Verzeichnet: daraus von Boeszermeny, Danzigs Theilnahme am Kriege der Hanse gegen Christian II S. 22 und 45 Anm. 53.

228. Lübeck an Christian II, K. von Dänemark: begehrt Wiederherstellung des früheren Umfanges seiner Vitte zu Falsterbo auf Schonen. — 1519 Aug. 22[2].

Aus StA Lübeck, Acta Danica vol. IV, Koncept. Ueberschrieben: An heren Cristiern, koningk to Denmarcken.

Alsdenne j. ko. m. vormals to kennen gegefen, dat van unser vitten up Valsterbode eyn part rum afgetogen uth bevel j. ko. m. amptlude darsulves, dar dorch wi in unser lanckjerigen bruckliken bsittinge baven privilegia und rechticheit vorkortet, der denstliken vorhapeninge, sodans scolde remediert und wes uns entagen erstadet syn worden, wo in forigen dagefarden vorhandelt unde vorlaten; so werden dennoch jwe ko. m. van unsem fagede Hinrick van Xanten vornemen, dat wi in

[1]) *Vgl. n. 221.* [2]) *Vgl. n. 108 §§ 365—367; 113 §§ 146, 207—209; 234.*

der bsweringe noch sitten, und is deme na unse ernstlich ansynnen unde bydden jwe ko. m. andechtigs flites, gdachten Hinricke synes anbringens in desseme falle ock gnedich gehor willen geven unde vorschaffen, dat berorte bsweringe moge ane wider unser edder der unsen entgeltnisse afgedan unde wi to foriger bsittinge unser witten gestellet werden, szo wi vor desser insperringe van langen jaren, der anbegin buten mynsschen gdechtnisse, allwege rowsamlich gebruket unde gehat hebben. Dat syn wi umme juwe ko. m. Gade etc. bevalen to vordenen unses vormogens gewilliget. Sub sigillo octava assumptionis Marie anno etc. 19.

Consulatus Lubicensis.

229. *Lübeck an Köln und Danzig: sendet Abschrift von n. 211; theilt mit, dass es für nöthig erachte, den Kfm. zum heimlichen Räumen des Kontors aufzufordern, und erbittet Kölns Meinung darüber. — 1519 Aug. 24*[1].

K aus StA Köln, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

D StA Danzig, XXXI 533c, mut. mut. gleichlautend, Or., Pg., mit Sekretresten. Auf einliegendem Zettel die Mittheilung: Dat wy — wowol vor unbatlick geachtet — an ko. w. derhalven avermals to scriven boraden, segen ock ver gudt an — wowol wy besorgen to spade to wesen —, den cardinal mit itliken giften sick de copman vorsende, up dat de handele enen beteren gestalt krigen mochten.

Den erbarn und vorsienigen, wysen heren borgermeysteren und rathmannen der stede Colne, unszen bsundern ghuden frunden.

Unszen fruntliken grudt tho voran. Erbare, wyse heren, besundern gunstigen, guden frundhe. Wes de olderman und copman to Lunden in Engellandt overmals an Wendessche stede und uns syner overfaringe und bodruckes clegeliken gschreven, hebben wy nicht szunder weemodt vorstanden, und szenden juwen ersamheiden derhalven orer breve aveschrift hirby vorwart ock darneffens de copye eynes tractates, daruth allenthalven de menynge, wo geweltliken myt deme copmanne und buten wege des rechten durch den heren cardinal gehandelt, wes sick ock desulve tokumpstigen to besorgende, to vornemen. Dewile wy denne den dingen gerne to sture kemen und de nha vormoge wandelen ock derwegen nicht eyns dan to velemalen mede uth anderer Wendesscher steder namen an ko. w. to Englant, genanten heren cardinal und hogen radt gschreven mit instendiger bede, itlike oratores und sendebaden neffens den unszen up boquemer stede jodoch buten dem ryke, de hendele und gbreke to boredende, to vorfertigen, is sodans, wo uth berurten scriften to irlerende, alles vorechtlick upgenamen und syn des noch bettoher to[a] umboantwordet gebleven. Als wy nu de dynge vast bowagen und botrachtet, dat de copman in Englant in vare lyves und gudes entholdet (!), hebben wy itziger gelegenheit nha ghen ander middel erdencken konen, dan dat de copman der tirannisschen gewaldt, so vere jummers mogelick und upt vorborgenste, entwyke und privilegia und sustes, wat deme gemeynen tokumpt, neffens synen guderen by den kopman to Brugge edder sustes in veilich gewarszam brynge. Wolden dennoch genantem copmanne unsze wolmenynge szunder medegudduncken juwer ersamheiden so brucklick nicht toschryven, wowol wy sodans unvorbygenckliker wysz van noden botrachtet, szunder juwer ersamheiden radt und medebolevynge. Is derhalven unsze fruntlich boger, juwe ersamheide sodane des copmans anliggent upt flitigiste willen bohertzigen, denszulven dar inne radedich to weszen, so juwer ersamheide und gemeyner wolfart darane nicht weynich gelegen, uns ock juwer guden menynge by

a) betherto *D.*

1) *Vgl. n. 222.*

jegenwördigen vorstendigen. Gade almechtich luckzeligen bovalen. Datum under unser stadt secrete am dage Bartolomei anno etc. 19°.

Borgermeistere und rathmanne der stadt Lubeck.

*230. **Köln an Lübeck: antwortet auf n. 229*** (dat groisse, unbilliche bedrencknusse dem gemeynen koipmanne in Engelant van dem heren cardinail wederfaren und wie langer wie mehe zu besorgen geschien mach belangende), ***dass seine Englandshändler zur Zeit meistens ihrer Geschäfte wegen*** (irer koufmanschaft na) ***in Frankfurt a. M. seien, dass es aber nach ihrer binnen Kurzem erwarteten Rückkehr mit ihnen berathen und darüber durch einen besonderen Boten berichten werde. — 1519*** (die nativitatis Marie) ***Sept. 8.***

StA Köln, Kopiebuch n. 50 p. 124b. Auf einliegendem Zettel die Notiz, dass man dem Ueberbringer, da er geklagt, ihm sei sein Zehrgeld unterwegs von Söldnern (ruyteren) *genommen, zu Ehren Lübecks 12 Mark als Zehrgeld gegeben habe.*

*231. **Danzig an Lübeck: antwortet auf n. 229, mit dem n. 211 und 203 übersandt waren, mit dem Ausdruck seines Bedauerns*** (de uns nha vorlesinge und getruwer betrachtinge der dinge tho wehmöt und medelidinge nicht weynich bewegen) ***und des Wunsches, dass Stralsunds Auslieger keinen Anlass zu diesem Unrecht am Kfm. hätten geben mögen; weiss zur Zeit nichts Anderes zu raten, als dass Lübeck noch einmal um die Privilegien schreiben möchte:*** Welcke under anderen, zo vele uns in der yle vorinnern konen, dysen effect medebringen, zo in den gedochten privilegien ichts twifelhaftiges thofille, darumbe sick eyn zcanck efte unwille erhove, dat solde mehr tho profit und besten des Dutzschen kopmans als tho gude efte fordel der gemelden ko^n^ wirden interpretêrt und gedudet werden, yodoch egentlick mit der utgedruckeden clausel, dat eyn vor den andern — he sie dan mêde eyn principael der saken — nicht bedarf andtwerden, vele myn erkeynen schaden upthorichten [1]. Wat ock de clausel „mercandisis suis“ isz betreffende, dat de Engelschen up de guder und ware in der stede van der ansze jurisdiction gefallen wyllen gedudet hebben, isz anthomerken, dat des kopmans privilegia beschedenlicken medebringet, wat ock van den gudern und ware buten der ansze gefallen van perseel tho perseel vor custume tho geven isz, dat ock nicht anders zo alsz idt luth wil tho interpreteren wesen, daermede man sick der groten custume wol heft tho entleggen. Und sient der thovorsicht, szo sy^r^ ko^n^ wirde de inneholt der privilegien der gestaelt, woh sick dat upt paszlixste fôgen wil, underricht und umbe beterynge wesz darkegen geschut nâch angelanget wurde, idt sulde mit hulpe van Gade, syndt dem male eynsodant apenbaer kegens de privilegia isz, up eynen bethern standt kamen. Dan unses bedunckens man heft nâch thor thiet mehr mit gudicheyt als durch ander wege aldaer tho erlangen, und woh sick de herre cardinael mit lidelickem erkenthnisz vôer gefelleder sententien sulde hebben willen styllen lathen, were nicht ovel gedaen gewesen; und dat idt noch geschêge, umbe eynen gnedigen heeren am hern cardinael tho maken und de privilegia to vorbidden, wohr man dat faste hadde, werdt nicht vor unraet bewagen. Besunder dârvôr wie idt ammercken — und in deme mit juwer erszamheyde schryven overeyn kamen —, zo wil idt nah gefelder sententien wedder den kopman tho late gebôren, yodoch isz dat des gemelden kopmans discretion, de ock de beste gelegenheyt aldaer wehet (!), wider tho bevehelen, wesz derhalven

[1]) *Vgl. II, 7, n. 142.*

besten gedaen adder gelaten isz. Und daer idt immers gesyn muchte, dat de kopman daersolvigest de olde residentie nicht vorlēthe, woh idt aver, dat Got vorbēde, thom argesten szlaen wolde, und ehr dat de kopman de privilegien und gerechticheyt overgēve, were nicht tho szūmen, dat de Dutzsche kopman allengsam sunder vormerken, hinder sick syne knechte up dem staelhave latende und wesz se der stede tho Lunden alle jaer plege syen uthtorichten ock tho geven, in seker orde und plecke upt hemelixte vortrocke und de privilegia gemeyner ansze mitsampt dem gelde und clenodien der mathen, dat se yo mit nichte afhendich wurden, van daer in gewisse vorwaerynge brochten, up dat idt in middeler thiet wyder thor sprake queme und nicht muchte allegeert adder voergeholden werden: „Ya, de kopman heft den hof und syne olde hergebrachte gerechticheyt und gewaenheyt vorlaten." — *1519 Sept. 15.*

StA Danzig, Missivenbuch S. 341—343, überschrieben: An den raeth tho Lubeck; exivit feria quinta post exaltationis sancte crucis anno 1519.

232. *Lübeck an Köln: erinnert an die für das Kontor zu Brügge aufgewandte Mühe und den letzten Abschied mit der Stadt Brügge; meldet, dass es Berathungen mit den wendischen Städten gepflogen und trotz der Kosten einen Sekretär an die preussischen und livländischen Städte geschickt habe und gefunden, dass die Residenz und die Fahrt nach dem Zwin in alter Weise nicht könne gehalten werden* (botrachten derhalven, dat de van Brugge unszem copmanne syne privilegia gantzs und deger sunder moderation to holdende sick werden boszwerende), *und dass es desshalb einen Sekretär nach Brügge schicke, der Okt. 28* (Simonis et Jude dach) *dort sein werde; bittet Köln, auch die Seinen gleichzeitig dort zu haben, um auf Grund der beigeschlossenen Artikel zu verhandeln. — 1519* (fridages na exaltationis sancte crucis) *Sept. 16* [1].

StA Köln, Or., Pg., mit kaum sichtbarer Spur des Sekrets. Aussen: Anno etc. 19 Lune 3ª octobris.

233. *Sten Sture, Schwedens Reichsverweser, an Danzig: meldet, dass er Schiffe nebst Waaren nach Danzig sende, und bittet, dieselben gut aufzunehmen und zu sichern; zeigt an, dass er von Heinrich Niebur ein Schiff gekauft habe, und ersucht, nicht aus Furcht vor dem Könige die Ueberführung des Schiffes zu hindern; verspricht Schwedens treue Hilfe, wenn Danzig vom Könige angefeindet werde; berichtet über des Königs Einfälle im vorigen Jahr und diesem Sommer, über den Verlust von Borgholm* (welchs dieselbige, zo dorinne gewest, eher ich hirnieder gekomen, als boesewichte und ungetreue leute an noet haben aufgegeben), *über seinen Sieg über die um Kalmar brennenden und raubenden Franzosen, über die Vertreibung der Kalmar Umlagerndern und Beschiessenden, über einen Sieg über des Königs Reisige nicht weit von Kalmar* (bin ich sambt meinem folcke in der nacht auf ein halb fiertel weges nha, do sie gelegen, zu in gezogen und sie des nachfolgenden tages, nemlich am abent der geburt unser lieben frawen [2], aus gnaden des almechtigen auf die flucht geschlagen und drei meilen weges in Bleecken nacheilen laessen), *wobei auch Briefe des K.'s von Dänemark erbeutet seien, aus denen hervorgehe, dass Junker Simon zum obersten Befehlshaber in der Gegend gesetzt worden wäre, wenn der blutgierige König seinen Willen erlangt hätte; be-*

[1]) *Vgl. n. 213 § 12, 222.* [2]) *Sept. 7.*

absichtigt, Borgholm zu belagern. — Kalmar, 1519 (am sonabenth nach der erhebung des heiligen creutzes) *Sept. 17*[1].

StA Danzig, XI 204, Or., mit Spur des Siegels. — Ebd. eine Abschrift.
Gedruckt: daraus von Styffe, Bidrag till Skandinaviens Historia V, 603. — Verzeichnet: daraus von Bocszermeny, Danzigs Theilnahme am Kriege der Hanse gegen Christian II S. 21 und 45 Anm. 48.

234. Zeugniss von vier Bewohnern Falsterbos vor königlichen Bevollmächtigten und städtischen Vögten über die Grenze der Lübecker und Danziger Vitte zu Falsterbo. — 1519 Sept. 21[2].

L aus StA Lübeck, vol. Land Schonen, Uebersetzung, unterzeichnet: Translatum ac scriptum ex Danico originali per me Bernardum Heynemannum, prothonotarium Lubicensem etc., anno 1521 ultima julii. *Auf S. 4 des Bogens:* Gude tuchenissze van Valsterbodeschen burgeren uppe de ummestendicheit der Lubeschen vitten tho Falsterbo etc.

Wy nagescreven her Nielsz Jonssen, canonic to Copenhagen, unses gnedigen heren tolner up Valsterbode, und Hans Michelsen, borger ton Elbagen, don wytlig vor allen mit dessem unsem apenen brefe, dat int jar na Gads gebort 1519 ame dage sancti Mathei apostoli up der tolboden to Valsterbode nach koningliker m. schriven und bevel in bywesende Bernt Hagemester, Jacob Klutze und Bartelt Halle, der Wendischen stede koplude vogede van Rostock, Stralessundt und Stettin, weren geschicket de vornuftige man Hynrick van Santen, vagedt des kopmans van Lubecke, up der eynen und Henningh Swyn, vagedt des kopmans van Danske, up der anderen szyde umme sake und twist ene entwisken van wegen ores kopmans boden und erde up Valsterbode belegen, szo men nomet vitte. Als ock ko. m[t] nu twe jar vorleden hadde gsandt etlyke van syner gnaden rede to Valsterbode, sodane ðre sake to vorhoren, to scheden und aftostellen, und wort do deme vorbenomeden Hynrick van Santen vorgelecht und togefunden, imme herveste dar negst na tor stede to bringen syne bewys, als he des wolde lyden, geneten und entgelden, to rechte bschermen vor synes copmans vitte, und alsdenne nha ðrer beyden bewys scholde dar up erkant edder afgesecht werden to rechte. Unde nu beclaget syck vorbenomede Hynrick, he hebbe gewest averbodig myt synem bewise up vorgesechte tyt und sodder jar by jar averbodig, und de Dansker vogedt ene nicht hebbe gfordert to etlykem rechtgange mit synem bewyse, desgelyken stundt he van dage vor uns averbodigh und berep sick up olde bsidt mit rowsamer bewaninge edder brukinge van langen vorleden tyden, hedde ock do tor stede ver van den oldesten und erhaftigsten borgeren van Valsterbode Mattis Tigessen, Andrewes Moenssen, Peter Michelsen und Lawrens Andrewessen, und wurt dho Hennyng Swin gfraget, ift he wolde horen syn bewys to rechte, to welchem he sede edder antworde: „Nen“, he rekende edder sede syck nicht vulmechtich were und hadde syn bewys nicht tor stede. Dho bgerde van uns vorbenomede Hynrick, dat wy wolden horen desser ver vramen lude witlicheit und geven em bescreven als, wes de wolden btugen und seggen up edder by orer selen salicheit ore witlicheit und kundicheit dar inne. Desse ver vrame manne stunden vor uns van dage in jegenwardicheit und bywesende vorscreven Henningk Swins mit utgestreckeden armen, upgerichten fingeren swerende to edder by Gades hulpe und der hilligen, dat[a] na als se van ðren voroldereu hebben gehðret und gfraget ock ene sulves by ores egen levens tydt witlick kundt is, so hebben de nicht anders gehort edder geweten, dan de twe rege mit deme bodenrum, als de Dansker nu unlangs edder korts one hebben to-

a) dat na als *unterstrichen, also vielleicht getilgt L.*

[1]) *Vgl. n. 220; Allen, De tre nordiske Rigers Historie III, 1, 88 ff.*

[2]) *Vgl. n. 228.*

gemeten und afgetekent mit crucen to orer vitten, hebben nenen man anders geweten, gefraget edder gehoret, dan de horen to der Lubeschen vitte; desgelyken dat den edder ene[a] witlick is und alse[b] van der tyt koningk Karl brande in Schone und dat Prusesche orlagh stundt edder was, do weren alle Pruske boden afgebraken und eyn grot del vam lande langens ôrer vitten by deme strande were afgewasket edder vorkamen und van geslagen van groten stormen und vloth, desgelyken jarlix afwasket edder vorkumpt van viskeren vormiddelst dagelixs ballast, als de utforen ime herveste. Ock furdermer seden twe van den edder ôue, dat is so, de wolde navrosken und graven na den olden schedescrucen, als oldings weren upsettet twisken der Lubeschen und Danscher vitte, dar wysen se de stede, wor men scholde vynden stubben stande afgeratet van den olden schedescrucen. Dat also van dage vor uns in aller mate ergangen und gfaren edder gschen is in aller mate als vorscreven steit. Des btuge wy mit unsen ingesegelen hyr nedden vor gedrucket mit vorbenomeder vogede van Rostock, Stralessundt und Stettin ingesegelen. Geven to Valsterbode ime jare und dage als vorgescreven stan etc.

235. *Lübeck an Köln: sagt die in n. 232 gemeldete Besendung Brügges wieder ab, da es durch Hamburgs Sekretär Nachricht erhalten hat, dass der K. von England und der Kardinal zu Mittsommer zu einer Tagfahrt in Brügge bereit seien.* — *1519* (sonavendes na Mathei apostoli) *Sept. 24*[1].

StA Köln, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Aussen: Anno etc. 19 Mercurii 12. octobris.

236. *Erlass K. Christian's II an die deutschen Vögte und Kaufleute zu Falsterbo über eine zu bewilligende Abgabe von gekauftem Heringe. — [Kopenhagen, 1519 nicht lange vor Sept. 27*[2]*].*

K aus Reichsarchiv Kopenhagen, Samling Christiernus secundus fasc. 44, der von Allen, De tre nordiske Rigers Historie III, 1, 379 Anm. 16, als „Registrantlevninger" bezeichnet wird. Koncept.

Eth obet bref til alle fageder oc mene Tyske køpmen paa Falsterboo, at myn heris nade haffver nu forskicke[t] docther Amelongus, her Albreth Jepssen, her Peder Lycke oc Hanss Mikelssen at thale oc forhandle met thennum, at the vilde velvillighen giffve hanss nade 2 R[insche] g[ulden] af hver lesth siildh, som salthes i thette aar paa alle fiskeleghe, oc ther paa at annamme enckede swar af thennum, hvad the giøre ville. Thii bether myn herre alle forne fageder oc køpmen, at the betro thennum i samme fornemende paa hanss nadis vegne, som the thennum ydermere underwise kunde, oc ville ther til lade thennum findis velvilligen. Thet wil hanss nade met thennum alle gerne forskyldhe.

237. *Albrecht Jepsen, Ritter, an Christian II, K. von Dänemark: berichtet*, ath vii konnæ ickæ ydhermere afhalæ the Tyskæ en 3½ tusende marck Danskæ met nogen forordh om syzæ oc andet, som Hanss Michelssen ydhermere undervisse kan. Hvess edher nade ydermere megh behof haffve i thenne sagh eller anden, tha er jeg altiid velveligh; oc ere the vellige, ath gøre edher nade tiilføre oc afføre i fororiit for edher nadis peningæ. — *Falsterbo, 1519* (3a feria sancti Michaelis) *Sept. 27*[3].

Reichsarchiv Kopenhagen, Danske Samlinger fasc. 813, Or., Siegel erhalten.

a) edder ene *unterstrichen, also vielleicht getilgt L.* b) alse *übergeschrieben über das durchstrichene:* sunderlig *L.*

[1]) *1519 Okt. 5* (Mercurii) *zeigt Köln Lübeck den Empfang von n. 232 an und erklärt sich bereit, die Tagfahrt mit zu besenden. StA Köln, Kopiebuch n. 50 p. 135.*

[2]) *Vgl. n. 237, 244.* [3]) *Vgl. n. 236, 244.*

238. *Christian II, K. von Dänemark, an Danzig: erklärt, dass neue Nachrichten zeigen, wie Danzig wider oft gegebene Zusage den Verkehr mit Schweden fortsetze; beschwert sich über Aufnahme seines entwichenen Büchsengiessers* (ock unszen bussengieszer Servacius ane unsze weten und willen uth unszen denst mit unszem gelde und besoldinge van uns hen wech getagen und sick by jw entholden schole); *fordert Bestrafung der des schwedischen Verkehrs Schuldigen und Rücksendung des Büchsengiessers; verlangt ferner Anhalten der Danziger Englandsfahrer Orban Sum und Kaspar Ewerdt, die seinen Zoll verfahren haben, und des Schiffers Klaus Torsskaw, der mit seinem Handsiegel gelobt hat, dass sein Schiff und Gut nur nach Danzig und nicht nach Reval solle, während sie doch nach Reval gekommen sein sollen, bis er weiter dieser Leute wegen schreibe* (wo aver szolckes nicht geschut, werden wy anderen rechtlichen wegen vortonehmen georszaket). — *Kopenhagen, 1519* (ame middeweken na sancti Mauricii martyris) *Sept. 28.*

StA Danzig, XIV 260, Or., mit Spur des Signets. Auf einliegendem Zettel die Bitte, sechs gute Masten mit den Schiffen zu schicken, darunter einen von 22, einen zweiten von 18 Faden. — Verzeichnet: daraus von Boeszermeny, Danzigs Theilnahme am Kriege der Hanse gegen Christian II S. 22 und 45 Anm. 54.

239. *Köln an Lübeck: berichtet, dass es mit seinen heimgekommenen Englandshändlern berathen, aber kürzlich* (van etlichen guden frunden) *gehört habe, dass vom K. von England ein Aufschub alles Vornehmens bis 1521 Juni 24 bewilligt worden sei, so dass der Kfm. inzwischen im ruhigen Genusse seiner Privilegien bleiben könne, und mittlerweile in Brügge eine Tagfahrt gehalten werden solle; erklärt, dass es mit der Räumung des Kontors einverstanden sei, wenn der gemeldete Aufschub etwa nicht bewilligt worden sei* (were aver solich bewilligunge gemelten anstandtz durch koe. w. der maissen wie obsteit nyet geschiet, so sien wyr myt uren eirsamheiden vur gut an, dat die entwykunge luyt uwer schrift geschehe). — *1519 Sept. 30*[1].

StA Köln, Kopiebuch n. 50 p. 132b—133a.

240. *Kord König an Lübeck: beschwert sich über Zurückhaltung seines von K. Christian freigegebenen Schiffes nebst Gütern durch Albert von Goch und Frau Sigbrit und bittet um Zulassung von Repressalien. — Lübeck, 1519 Okt. 6*[2].

L aus StA Lübeck, Acta Danica vol. IV, Koncept von der Hand eines Rathssekretärs. Ueberschrieben: An den ersamen radt tho Lubeck.

Mine gehorsame, vorplichtige, willige denste syn juwen ersamen wisheiden stedes voran boreith. Ersame, vorsichtige, wolwise, gunstige, leve heren. Ick bidde j. e. in underdenigen flyte denstliken weten, so ick my denne tegen j. e. w. ermals beclageth, dat myn kreyer, so nha Koningesberge mith nogaftigen certificacien vorwareth [mith][a] solte unde etliken lakenen vorfrachtet, van ko. m. to Dennemarken uthliger in der se tuschen Bornholm unde Koningesberge ghenamen unde wechgeforeth; dat denne umme myn mennichfoldigh vorfolch mede ock dorch j. e. w. vorbede unde myner unschult van gemelter k. ma. wedder unde losgegeven, des ick siner ko. m. in denstliken flyte bedancke; hebbe ock 20 last soltes dar van ock up de lakene dorch Alberth van Goch hundert unde achte marck Densck unde achte tunne botteren ontfangen, unde darenbaven mynem knechte van gedachtem

a) mith *durchstrichen L.*

[1]) *Vgl. n. 235.* [2]) *Vgl. n. 212 §§ 6, 20, 23.*

Alberde twe last botteren, so de ko. ma. up ansokendth des ernstfesten unde gestrengen hern Majus Goyen losgegeven, gelevert unde den schipperen bovalen, he de scholde innhemen, he wolde ome stan vor allen schaden etc. So heft doch gedachte Alberth van Goch uth bovel, so he sede, frouw Sibarch in gemelter k. ma. afwesende sodane twe last botteren uth dem schepe halen laten unde alszo wedderumme in syne hebbende were gebracht; ock heft gedachte frow Sibarch uth mynem schepe dat beste ancker unde thow tho behof gemelter k. ma. spiseschepe ghenamen, so dat datsulve schip dar licht itzundes vor eyn wrack. Ock misse ick noch van mynen berorten solte $4^1/_2$ last. So mii schip unde gudt van hohgemelter ko. ma.[a] losgegeven, mii ock van den ernstfesten, gestrengen unde werdigen hern Niels Hoke ritter unde doctoren Detlevum Smiter, hiir binnen Lubeck up dat mal ko. ma. hohbenometh oratoren, loflike tosage, flydt vortowenden, myne guder my scholden irstadeth werden, gedan, de wile dit nu alle unfruchtbar unde myne guder unde schip my noch alle baven ko. m. bovel vorentholden, unde ick in dem vorfolge sodaner myner guder unde schepes baven 100 marck Lub. bekostinge uthgelech[t], dat ick mii ock sampt anderen borgeren gedachter ko. ma. to sundrigen gefallen unde my tho merckliken nhadel ene lange tiid des rikes Sweden entholden, des ick billiken bii siner ko. ma. behore to geneten, is to juwen ersamheiden myne gans demodige, flitige bede, j. e. willen overmals de dinge nha notroft an vi[l]gemelte ko. ma. vorscriven, ick siner ko. ma. begnadinge geneten moge, unde my myne guder unde schip, dat tor segelatien wo baven berort umbekeme gemaketh, erstadet unde betaleth werden, unde dar det baven myn vorhapent entstunde, mii wedder genanten Alberde unde syne guder hiir binnen j. e. w. stadt so vele recht is vorgunnen. Dat to vorschulden unde to vordenen umme j. e., Gade etc. bevalen, biin ick borethwillich. Screven to Lubeke donrdages nha Francisci confessoris 1519.

J. e. gehorsame borger Cordt Koninck.

241. Christian II, K. von Dänemark, an den Kfm. zu Bergen: fordert regelmässige Monatszahlungen im Belaufe von 2000 Mark dän. zur Besoldung von 200 Mann. — Kopenhagen, 1519 Okt. 6.

L aus StA Lübeck, vol. Kontors Anfechtung in Kriegeszeiten, S. 1 eines Doppelblattes, auf dessen S. 3 n. 242. Ueberschrieben: Copia regii mandati ex Danico in Theutonicum translata.

L1 Bergenfahrer-Archiv (Handelskammer) Lübeck, lübische Abschrift auf S. 4 eines Bogens, auf dessen S. 1—3 n. 271.

D StA Danzig, XXVII 92, Bl. 27 des Heftes, in dem n. 292, lübische Abschrift. — Verzeichnet: aus L Nor, Tidsskrift for Videnskab og Literatur III, 3, 88.

Wy Cristiern, myt Gots gnaden Dennemarken, Norwegen unde ock der Gotten koningk, gekoren koning in Szweden, hertoch to Sleszwick, Holsten, Stormaren unde Dythmerschen, greve to Oldemborch unde Delmenhorst, groten juw alle frombde copmanne unde Bergerfarer, alse gy nu syn unde plegen unde handelen unde bruken in unszer copstat Bergen in unszem ryke Norwegen, fruntliken myt Gade unde unszer gnade. Guden frunde, alse juw alle wol witlick is myt dusser groten beszweringe, so uns dagelikes anhanget myt dusser langen veyde jegen unsze unhorsamen undersaten de Sweden, wor to wy behoven groth dinck van golde unde van penningen, mede to belonen frombt krigesvolck, angesehn de grote nutticheit unde profyt, gy alle tydt hebben gehat unde noch hebben in unszem ryke unde lande unde so grote gnade unde fryeheide der[b] privilegie, alse gy in unseme lande hebben gehat, und wy juw doch eyn gunstich unde gnedich her koningk guetliken[c]

a) *Folgt durchstrichen:* lude syner k. m. breve an j. e. *L.* b) unde *für* der *D.* c) gnedichliken *D.*

unde gunstigen gegunt hebben, worumme beden wy juw unde wyllent ock so hebben, dat gy juw richten nu tor stundt deme ryke to hulpe unde gheven uns myt gude so vele geldes itlikes mantes, so lange dusse veyde steyt myt den Sweden unde unszem ryke, dat wy konen mede lonen unde solden 200 manne, itlikem manne tom mante teyn marck Densch. Latet juw hyr willichliken inne vynden, so willen wy juw wesen sunderlix eyn gnedich forste unde here unde don juw alle gudt, so dat gy uns scholen dancken. Unde dar gy dyth nicht don willen unde erschinen hyr willichliken[a] inne, so gedencken wy juw alle haven unde strome to sluten, so dat gy nicht scholen na dussem tage noch neringe no(ch)[b] bargynge mit juwen schepen ofte gude soken[c] in unszen ryken, nenerleyemate noch nenerleye wys fryeheyt oft nutticheit to hebben. Darumme latet dyth nenerleyewys. Schreven up unszem slote Copenhagen des negesten donredages na Francisi confessoris anno 19 under unsem signete.

Ad rela[tio]nem Sigbritte in presentia domini regis[d].

242. *Christian II, K. von Dänemark, an die Amtleute zu Bergen* (groten juw alle uthlendessche unde fromde amptlude, bartscherers, schomakers, schroder unde bunthmaker unde ander alle amptlude, szo gy nhu syn unde plegen unde vorsoken unse koepstat Bergen): *fordert für den Krieg gegen Schweden den 10. Pfennig* (van alle juwen guderen bewechlick unde umbewechlick), *zu entrichten dem kgl. Amtmanne Jürgen Hansen zu Bergen* (isset sake, dat gy dit willichliken doen, szo wyl wy juw weszen alle tydt eyn gnedich unde gunstich here unde koning unde beholden juw by alle juwer frigheit unde privilegie, dat gy uns scholen dancken; unde latet dyt nenerleye wysz, szo verne gy willen hebben gunst unde gnade ofte jenige frigheit in unsem lande unde ryke van uns). — *Schloss Kopenhagen, 1519* (am dage Birgitte vidue) *Okt. 6.*

StA Danzig, XXII 92, Bl. 28 des Heftes, in dem n. 292; lübische Abschrift. Unterzeichnet: Ad relationem Sigbritte in presentia domini regis. — *Eine andere lübische Abschrift in RA Wismar, Tit. X n. 5 vol. 85, S. 6, folgend auf n. 271, dsgl. StA Lübeck, vol. Kontors Anfechtung in Kriegeszeiten, S. 3 des Doppelblattes, auf dessen S. 1 n. 241 steht; ebenso überschrieben.*

243. *Christian II, K. von Dänemark, an Danzig: wiederholt auf Danzigs Zuschrift seine Behauptung, dass gegen gegebene Zusage die Danziger mit Schweden verkehren, und auf dessen Erklärung bereit zu sein, die Schweden durch Gesandte zum Gehorsam zu bewegen, mit der Ermahnung, die Schweden zur Unterwerfung zu bereden, im Falle des Nichterfolges aber jeden Verkehr mit ihnen zu unterlassen; dann werde der König Danzig in allen seinen Rechten und Privilegien schützen; geschehe das aber nicht, so werde der König zu andern Massregeln greifen müssen, die er lieber vermieden sähe. — Kopenhagen, 1519* (am donerstage nha sancti Francisci confessoris) *Okt. 6*[1].

StA Danzig, XIV 263, Or., mit Resten des Signets. — Verzeichnet: daraus von Boeszermeny, Danzigs Theilnahme am Kriege der Hanse gegen Christian II S. 22 und 45 Anm. 55.

244. *Lübeck an Lüneburg: meldet, dass es der vom dänischen Könige gegen die Kaufleute auf Schonen geübten Erpressungen wegen, denen die Vögte vorläufig nachgegeben, durch seinen Sekretär Rostock, Stralsund und Wismar zu einer*

a) unwillichliken *DL1.* b) na *L*, efte *für* na *D*, noch berginge *L1.* c) besoken *folgt:* scholen *D.* d) *Folgt:* Auscultata etc. *LL1D.*

1) *Vgl. n. 220, 233, 238.*

gemeinsamen Gesandtschaft an den K. aufgefordert habe; bittet, auch an den König zu schreiben und eine für den Sekretär Paul vom Felde ausgestellte Vollmacht zu senden. — 1519 Okt. 10[1].

StA Lüneburg, Registratur XLIIa, Hanseatica vol. II; Or., Pg., mit Spuren des Signets.

Den ersamen und vorsichtigen, wysen hern borgermeystern unde radtmannen to Luneborch, unszen besundern ghuden frunden.

Unszen fruntlyken grudt tho voren. Ersame, wolwyse heren, besundern guden frunde. Uns kumpt warhaftigen by, dat koninglike werde to Dennemarken juwer ersamheide, unsen und unser frunde der andern steder copman, so itzundt imme ryke up Schone in merglikeme getale ock mere, wo wy borichtet, dan in veftich jaren syne gewontlike copenscop ovende baven und tegen privilegia und lovelike gewonheide in kummer unde arrest gelecht der meninge, desulven to swaren unplichten und boschattinge to drengen. Und is van den jennen, so den handel undergegan, in namen, staedt und van wegen berurter koningliker werde van gemeltem copmanne eyne merglike summe geldes to irlosinge syner guder gehesschet. Und wowol de vogede sick in sodane boszweringe ungerne gegeven, dennoch, dewile durch godtlike gnade vele gudes gefangen is, botrachtet, dar dat lange liggen scolde, wolde deme copmanne to meryklikeme schaden reken, und derhalven mit vorbeholdener protestation und umme de legere alle tho fryende eyn genante geldt gebaden. Heft men avers sodans vor alle de legere nicht, dan vor Valsterboden upnemen willen in meninge, de anderen leger int bosunder geliker gestalt to beschatten. Dewile nu sodane vornement gans boswerich, wolden wy der dinge ummestendicheit juwen ersamheiden nicht bargen und dar neffens, wo juwen ersamheiden, uns und anderen steden dar mede to lidende, dewile to besorgende, dar sodans itzund ingerumet, tokumpstigen mere unde mere bosweringe dar uth erwassende wurde etc., upt flitigeste to bohertzigen und to bodencken geven. So vele avers den dingen vortokamende edder de to wandelen vor der handt donlick, wolde wy juwen ersamheiden nicht vorswigen, wy eynen secretarius an de ersamen unse frunde van Rostock, Stralessundt und Wissmar ock mit den jennen, de sze ock dar to fugende werden, vort an koningklike werde, sodane bosweringe to bosprekende etc., afgefertiget. Und duchte uns nicht ungeraden, juwe ersamheide derhalven ock an koningklike werde mit deme ilensten schreven, up dat wy samptlick in eyndracht sodane bosweringe nicht erdulden edder lyden konden, by syner koningliken werden mochten vormercket werden. Willet uns ock juwer ersamheide credentie up namen des erhaftigen unses secreters magistri Pauli vamme Velde by jegenwordigeme toschicken, und willen uns gentzliken vorszehn, juwe ersamheide sick hir inne na gelegenicheit wol werden holden, densulven, Gade bovalen, vele wilferunge to ertogen syn wy unvordraten. Datum ilende under unser stadt signeten mandages na Dionisii anno etc. 19.

Borgermeistere und radtmanne der stadt Lubeck.

245. *Zeugniss der königlichen Bevollmächtigten und städtischen Vögte über die Aussagen von vier Bürgern Falsterbos über die Lübecker und Danziger Vitte zu Falsterbo. — Falsterbo, 1519 Okt. 11*[2].

Aus StA Lübeck, vol. Land Schonen; ein Blatt ohne Siegelspuren, war in Achtel gefaltet, auf einem derselben aussen: Vitte up Falsterboden. Receptum per manus H. van Xancten 1519 Mercurii 26. octobris. *Vielleicht von der Hand des Vogtes, nicht von der eines lübischen Sekretärs.*

[1]) *Vgl. n. 236, 237.* [2]) *Vgl. n. 234.*

Anno 1519 jar amme daghe sunte Mateus des hylligen apostels [1] synt erschenen to Falsterbode de werdyghe her Nygels Torkelssen, mynes g. h. k. tolleners (!) up der tolboden, unde de ersame boscheyden Hans Myckkelssen, geschicket konnyncklyker maygestat fulmacht als umme der gebreke, als tusschen demme van Lubeke unde fon Danske der fytten halven boleghen up Falsterboden, to bosychtighen unde to vorhorende, beyder parte er bowyess to toghende. Dar de faget van Lubeke to antworde, he wolde mynes g. h. geschickeden horsam syn unde recht by en to stellende. Dar by an unde over weren de werdyghe her Nygels, mynes genedygen heren tolner, unde de ersame boscheydene Hans Myckkelssen unde de ersame her Berent Hagemeyster, her Jacob Klutze, Bertelt Halle, der stede fogede, unde dar over gesetten, dat de faget van Danske to demme Lubeke fagede sede, he wolde syne fulmacht seyn. Dar de Lubesche faget to antworde, he hadde fulmacht, he wolde se toghen. Do de faget van Danske dat horde, do swor he, wu he syn bowyss nicht mede ende (!) hadde, unde wolde dar up dyt mael nicht to antworden. Dar na hadde werdyghe her Nygels unde de ersame Hans Myckkelssen laten verboden 4 olde maens ut der buv to Falsterbode, by namen Mattis Tugessen, Andreas Maenssen, Per Myckkelssen, Laurentius Anderssen. Dussen fer fromen luden wort gefraget, wes em wytlick were van der Lubeschen fytten. Dar se to antworden, dat en dachte, dat konynck Krysterne zeligher dachtenysse de Lubesche fytte boginck van demme enen krusse to deme anderen, also dat de beyden ryghen boden, de de Prussche faget bekrusset heft, dat do de Lubesche fytte wass unde noch geghenwordich were. Do fragede em Hans Myckkelssen, ofte se ock er recht wolden dar to doen. Do seden se: „Ja“. Do sede Hans Myckkelssen: „So legget jwe hant up jwe borst,“ demme se so deden. Forder fragede em Hans Myckkelssen, ofte demme strande ock were afgewassen for der Pusschen fytten. Dar se to antworden, demme strande were en grot afgewassen unde myt santsackent en wech geforet; so dar nu dat forref is, dar plach de strant to wessende; unde de Lubeschen krusse stunden in erem geschicke, so se noch gegenwordich stan. Dat dyt aldus in der warheyt is geschen, des tor groter tugenysse in der warheyt hebben dusse vorgescreven heren unde fogede samenlyken unde ysselyken besunderghen ere syngenet hyr under an gedrucket. Gescreven up Falsterbode des dynstedages na Dyonyssii int jar 19.

B. Recess.

246. Recess zu Lübeck. — 1519 Okt. 24.

St aus StA Stralsund, Heft von 28 Bl. in 2 Lagen, von denen 23 beschrieben. Lübische Abschrift. Auf Bl. 1: Recessus civitatum Wandalicarum 1519 Severini.

1. Anno vefteinhundert und negenteyn mandages negest nha Severini [2] umme szeigers achten szyn by deme ersamen rade to Lubeck up dessulven vorschriven up deme rathusze erschenen nabenomede Wendisscher stede geschickten, nomptlich: Van Hamburch er Curdt Moller, her Johan Hulp, radtmanne, mit mester Johan Reyneken, oreme prothonatario; Rostock her Matheus Moller, borgermester, unde er Berndt Havemester, radtman; Stralesszunde er Lutke Lange und er Jacob Klutze, radtmanne; Wismar er Brandt Smidt und er Hinrick Malechow, borgermeistere, und van Luneborch er Dirick Elver, borgermeister, und er Johan Dorinck, radtman.

2. Na wontliker fruntliker entfanginge und grutes irbedinge, so allenthalven geschen, heft de ersame und wolwise er Thomas van Wickeden, borgermeistere to Lubeck, dat wort forende in dusser gestalt mit eyner vorrede vortellinge gedan:

[1]) *Sept. 21.* [2]) *Okt. 24.*

So und als oren ersamheiden samptlick wol bowust, mit wat privilegien, herlicheiden unde gerechticheit ime rike Dennemarken dusse Wendissche ock gemeyne stede van oldinges van koninge to koningen boghiftiget und privilegiert, ock mit wat groter unkost und geltspildinge van zeliger gedechtnissz koninck Hansze dusszes vorfaren in der tidt des angestelleden vredes und zone, so sze by nha eyn sweeck genamen, wedder recuperert und erovert, ock na syneme dotliken afgange durch itzigen koninck Cristiern anno 13 to Copenhagen mit consente und todaeth des rikes rade eyndrechtich mit vorsegelden breven bovestiget[1]; derhalven hedde men vorhapet, sulcke vorszegelinge und gelofte scolde syn underholden worden.

3. Heft ock furder ko. w. to Dennemarken ame jare vorschenen de gestrengen unde vesten heren Niels Hoicken und eren Wulpf Poggewisch rittere mit mester Laurens Remsnyder, domheren to Lubeck, an Wendessche stede gefertiget[2], umme to vormiden des rikes Sweden; dat men denne na notroftiger botrachtinge, wowol mit grotem scaden unde nadele, ko. w. to gefallen ingerumet, dar mit men by privilegien gehanthavet und bofryet mochte blyven.

4. Furder heft desulve ko. w. den achtbaren unde hochgelerden doctorem Detlevum Smyter an Wendessche stede geszant[3], umme lenger entholdinge des rikes Sweden to erwerven. Hebben overs de Wendesschen stedere dar inne consentirt und umme beteringe willen, wowol nicht ane bosweringe, sick eyne tidtlanck vorszecht, idoch in der vortrostinge, dewile ko. w. nicht alleyne olde privilegia to holden, sunder noch mer unde betere mit der tidt to gevende durch gedachten ambasiaten hedde laten anwerven[4].

5. Nu leider nicht angeszehn. privilegia, rechticheiden und vorszegelinge is durch gedachte ko. w. baven vorhapent deme copmanne up Schone unde susten ime ryke Dennemarken vorkerende ungehorde exactie, boschattinge und bosweringe up den herinck gelecht, nomptlich up de last 2 florin edder de twelfte tunne, ock up hude, tallich und ander ware, so men dar to gebruken plecht, und so men vame copmanne borichtet, nicht gesediget, dan heft sze mit lyve unde gude arrestert[4].

6. Deme nha hedde de copman, so dar im vordrucke und elende licht, hochlick bogert, ko. w. to boschickende.

7. Und is vame ersamen rade tho Lubeck vor nutte und gudt in botrachtinge des gemeynen besten angeszen, de ander Wendesschen steder uth sodanen anliggenden noden ilende to bodagende unde to vorschrivende unde meist darumme, dat se boneffen deme ersamen rade to Lubeck ko. w. mit den ersten boschicken mochten, dewile idt by one bowagen, wen men sodant durch den oren alleyne boszande, durch de ander stede consentert und sulcke exactie und ander boszweringe stilleszwigende bevulbordet worde; ock dat idt boquemer uthgerichtet und mer angesen wurde.

8. Furder heft vortellet, wo eyn ersame radt oren baden an ko. w. mit breven gesant, dar me de menynge dusses valles uthgedruckt, vorhapede, des eyn antwort to irlangen, er de heren radessendebaden sick van hir gevende wurden.

9. Ock heft de her borgermeister to Lubeck gesecht, dat idt nutte unde radt is, de besendinge an ko. w. to donde mit bogerte, syne ko. w. der stede privilegia und frycheide noch underholden mochte, ock mit wedderstadinge der boschattinge und uplage, ock denjennen, de men darto vorordende, bovel to gevende, de rikes reder, sunderlich de hovede, als ertzbisschoppe unde bisschoppe etc., dewile sze mit vorsegelt, ock to boszoken, so idt unvormercket geschen konde, up dat sze by ko. w. to underholdinge des ewigen vorszegelden fredes mogeliken flydt vorwendeden.

[1]) *Vgl. 6, n. 506—508. 9—11, 13, 14, 16—18, 20—26.* [2]) *Vgl. n. 145 § 4.* [3]) *Vgl. n. 212 §§ 5—7,* [4]) *Vgl. n. 236, 237, 244.*

10. Szo avers ime falle by den rikes rederen nicht to bokamen und to erlangende were, villicht uth wedderwillen und ungnade des heren koninges edder susten, alsdenne an gedachte rikes reder upt bodarflichste und scharpeste to scryven, dar mit de steder, so idt tor veyde queme, by des rikes rade sick vor entschuldiget holden mochten. Men is wol der tovorsicht, so des rikes reder sodane schrifte kregen, wurden dusse gebreke in flitiger bodenck wol nemen und to herten foren.

11. De ersamen radessendebaden wusten edder scolden weten, dat in der vordracht, wo tusschen ko. w. unde den Wendesschen steden gemaket, eyne clausule bostemmet under den wörden, dar jenige twedracht tusschen ko. w. und den steden entstunde, scolde mit veer mannen des rikes reder van wegen des koninges und ver den steden vordragen und entscheiden werden[1].

12. So denne de rikes reder dusser clausulen stede geven wolden, hedde men alsdenne eynen gewissen voth, so overs nicht, weren de stede durch ore sodane anmodinge und flitich vornement entschuldiget.

13. Und is de clausule der vordracht geleszen.

14. De her borgermester to Lubeck heft ock under anderen vorgegeven, dat ko. w. den copman to Bargen in Norwegen so wol als in Dennemarken mit deme teinden penninge to boswerende understeit, den se van alle oren guderen geven mosten, so he ock van itliken kremern alrede gefordert heft; is derhalven gans wol to bodencken, wormit men dussem bosem vornemende vorkame[2].

15. Ock dewile dusse bosweringe de van Dantzick mede bolanget, duchte one radt syn, an sze tho schrivende; und so men de sake nicht szege mit erholdinge der privilegien to vordragende, wes men by one hedde to vortrostende; so sze wolden helpen, konde men mit Gades hulpe by olden gerechticheiden desto beth blyven.

16. Hir up hebben de heren radessendebaden van Hamborch szick laten vor gudt boduncken, dat men des koninges antwort, so men by deme uthgesandten baden vormodet, vorwachte, umme alsdenne furder darup to rathszlagende; de vorszlach der van Lubeck bofelde en gantzs wol.

17. Idt duchte densulven ock geraden syn, dat men schreve an de rikes reder.

18. De borgermeister to Lubeck dar up antwordende heft gesecht, wat denne so he gelimplick van sick schreve und doch mit der daet nicht worde achterfolget, wo men de dinge denne vornemen scolde, und so de bosendinge eynen vortganck gewunne, ift de van Hamborch ock mit bosenden wolden.

19. Hebben de radessendebaden van Hamborch geantwordet, dat sze darvan nyn bovel hedden.

20. De van Rostock gesecht, dat ko. w. an de van Rostock gescreven. Des copie geleszen wort. Und na vorleszinge van deme heren borgermester to Lubeck gesecht, dat de bosendinge wol van noden umme des breves, so an de van Rostock van ko. w. geschreven, so men susten der boszendinge nicht orszake hedde, dewile de bref vormeldet, dat men syner ko. w. vader konynck Johansze scolde gelavet hebben, Swedenrikes to entholdende und nerlosz to sittende, so lange he desulven to geborlikem horsam gebracht etc. Overs idt worde sick in der warheit so nicht bogeven, wen de recesse und vordrechte dar over gemaket overszehn wurden[3].

21. De van Rostock hebben sick ock umme unboquemicheit der tidt de bosendinge nicht van noden duncken laten. So sze ock geschege, were doch by deme heren koninge nicht fruchtbariges uthtorichtende; derhalven were idt nutter, des rikes reder to bodagende. De bosendinge konde ock durch sze nicht geschen,

[1]) *Eine solche Klausel findet sich in den bekannt gewordenen Verträgen nicht.*
[2]) *Vgl. n. 241, 242, unten § 40.* [3]) *Vgl. 6, n. 510, 674.*

wente sze hadden twe secretere, darvan de eyne mit swarer kranckheit boladen und des anderen nicht konden entberen. Avers mit radessendebaden weren se gewilliget.

22. De vame Sunde gesecht, dat sze de bosendinge mede to donde sick vor der hant nicht vorseggen konden, wolden idt gerne oren oldesten ambringen. Und duchte on radt syn, an de van Stettyn, Anclem, Kolberch und andere Pomerssche stede, den dusse boschattinge mede bolangede, to schriven unde sze to bodagen. Dewil ock in Dennemarken vele gebreke van bere und brode, hoppen und anderen itzundes syn schole, und de vitallie ock pravande den Pomersschen landen nu tor tidt to oreme egenen behove van noden, so were ores vorszehendes nutte, de middel, sodans nicht uth to staden, to szokende.

23. Welken vorszlach de van Lubeck vor gans gudt angesen mit botrachtinge, dat dardurch vele dinges mochte desto er vorwandelt werden.

24. De van der Wismar wolden sick mit der bosendinge gelyckmetich den anderen steden holden unde oren oldesten mit den besten de meninge to vorstande geven.

25. De van Luneborch na vorhalinge vorgewant bowage unde middel, dar sze gudt gefallen inne gehat hebben, de bosendinge to ko. w. van noden to synde gruntlick by sick bodacht.

26. Ock is vame rade to Lubeck vorgegeven, dat de bosendinge van den van Hamborch, Luneborch unde andere stede, welcke Dennemarken upt weinigiste gebruken, uth dusser orszake billich geschen scolde, dat ko. w. der stede concordie und eyndracht dar dorch to ermeten hedde unde to bodencken.

27. So de van Hamborch ander werf van deme heren borgermeister to Lubeck gefraget, of sze ock in de bosendinge vulborden unde ko. w. mede boschicken wolden, hebben sze geantwordet, idt kunde van one nicht gescheen.

28. Darup de her borgermeister gesecht, dat se sodant uth older vorwantenisse und tohopesate ock der gemeynen wolfart to gude billich nicht laten scolden, wowol sze Dennemarken nicht so vele wo itlike ander stede in gebruck hebben etc.

29. Jodoch hebben de radessendebaden van Hamborch tome lesten sick vorsecht, oren oldesten upt flitigeste intobringen, vorhapeden, worden sick der bosendinge halven wol weten to schicken.

30. De van Luneborch hebben dat schrivent an de rikes reder, de van Dantzick, Stettin und ander Pomerssche stede vor gudt angeszen, jodoch mit der protestatien, dat sze to der clausulen nicht gefulbordet, wes men sick to densulven steden, so idt tome hantgrepe queme, vortrosten scolde, dar sze orsake to hedden, mit bogere, dat de heren radessendebaden se darmit nicht vordencken wolden.

31. Der bosendinge halven, wowol de stadt Luneborch mit szwaren scheften und anliggenden szaken bohaft, wolden doch by oren oldesten flyt vorwenden, vorhapeden, ore oldesten scolden sick darinne wol schicken, so dardurch wat gudes geschen konde.

32. Und is eyndrechtliken boszlaten, an de rikes redere, sunderlich an de hovede etc., deme Lubeschen secreter to boramende bovalen, ock an de van Dantzick, Stettyn, Colberch und ander vormogende Pomerssche stede, welcke in gelikeme bodrucke itzundes sitten etc.

33. Na middage to twen szlegen syn de heren radessendebaden to rade wedder irschenen. Und na korter vorhalinge des heren borgermeisters to Lubeck, wes vormiddage geschen, hebben de heren radessendebaden samptlick sick vorsecht, by oren oldesten der besten dinge halven flyt vortokeren, derhalven ock mit den ersten den ersamen radt to Lubeck tovorlatich to boantworden.

34. De van Rostock sint uth berurten orszaken duthmal redelich entschuldiget.

35. Concept, so an de rikes reder to Dennemarken tho schriven, is gelesen wurden, und van den radessendebaden copye dar van bogeret; darna dat boram an de van Dantzick, Stettyn unde ander Pomersche stede, uth orszaken wo berurt to szenden, geleszen und bolevet.

36. Vortellinge is ock geschen, dat gans nutte und gudt were to beslutende, dat rike Dennemarken mit geyner thofore to boszokende.

37. Hebben de heren radessendebaden gelavet, mit oren oldesten truwlich dar van to rathszlagen.

38. Dennoch konde sick eyn jeder stadt, so de here borgermeister tho Lubeck vorgaf, dar wol inne metigen stille swigende Dennemarken to vormidende, dar geyne vittallie in to schicken.

39. Van der taxe, so men deme koninge jarlix scolde entrichten, is allenthalven bowagen und eyndrechtlick boszlaten, de na gelegenheit in dusser tidt nicht uthtorichtende [1].

40. Den deputerden an ko. w. to Dennemarken scal ock na bowilginge der heren radessendebaden van wegen der Bargerfarer in bovel gedan werden, de sick hebben, alse munckelt, to bosorgen, dat ko. w. mochte sze ock baven privilegia to boschatten understan [2].

41. De here borgermeister tho Lubeck heft vormaninge gedan, so denne mit allen middelen, de men in dusseme falle erdencken mochte, idt were mit bosendinge, schrivende an ko. w., item an des rikes radt to Dennemarken, nicht uthgerichtet konde werden edder geschaffet unde men gedrungen worde, der stede privilegie mit der daeth to underholden unde to boschermen, dat Godt vorbede, wes men to one vortrosten scolde. Wowol eyn ersamer radt to Lubeck tor veyde nicht geneget, hedden doch in orer conscientien to bowegende, dat sze vor Gade und der werldt sulcken vordruck to vulbordende nummer konden bokant wesen; wolden ore naberen, de mit one in gelikeme vordrucke beanxtet, truwelich bystan, vorhapeden mit Gades hulpe, der stede privilegia und ore gerechticheit to vorbidden, und were beter vort gemeyne beste to sterven, dan sick vorderven und vordrucken to laten.

[1]) *Vgl. 6, n. 403. Hierher gehören die folgenden Quittungen:* a. *Lübeck quittirt über von Rostock für sechs Termine, nämlich Jan. 6 der Jahre 1513, 1514, 1515, 1516, 1517, 1518, empfangenes Königsgeld* (szodane ore taxe koningkgeldes) *im Betrage von 164 Gulden 7 Schill. 7½ Pfg. für jeden Termin. — 1518* (frigdages negest der octaven corporis Christi) *Juni 11. — RA Rostock, Acta Hanseatica Korrespondenzen, Or., Pg., Sekret anhangend.* — — b. *Bartelt Kerckrinck und Bernt Bomhouwer, Rathmannen und Kämmerer der Stadt Lübeck, bescheinigen im Namen des Rathes, die Taxe des Rathes von Stralsund im Betrage von 282 ℳ 11 ß lüb. als Antheil an der dem K. von Dänemark 1516 Jan. 6* (trium regum) *verfallenen Summe von den Stralsunder Rathsherren Niclawes Sunnenberch und Jacob Klutzen baar empfangen zu haben; sprechen Stralsund von allen Ansprüchen frei. — 1518* (sonavendes negest na omnium sanctorum) *Nov. 6. — StA Stralsund, Schr. 1, Kast. 25: Lübeck, Or., Pap., Sekret erhalten.* — — c. *Lübeck quittirt, dass es heute durch seine Kämmerer Bartelt Kerckrinck und Bernt Bomhouwer Rostocks Taxe* (tor summe geldes konyngkliker werde to Dennemarken up epiphanie jungest vorschenen vor den seveden termyn vorfallen) *im Betrage von 246 Mark 7½ Schill. lüb. von Bm. Heinrich Gerdes und Rm. Bartolomeus Tesken erhalten habe. — 1519* (am achten dage der hilligen dryer konynge) *Jan. 13. — RA Rostock, Acta Hanseatica Korrespondenzen, Or., Pap., Signet unter dem Text aufgedrückt.* — — d. *Lübeck bescheinigt, dass es durch seine Kämmerer Bartelde Kerckrinck und Bernde Bomhouwer zwei Taxen Stralsunds, jede im Betrage von 282 ℳ 11 ß lüb., für die beiden Jahre 1517 und 1518 zu der dem K. von Dänemark entrichteten Summe von den Stralsunder Rathmannen Lütken Langen und Jakob Krussen erhalten habe, theils baar, theils überwiesen* (am dele an redem unde am dele an averwyszedem gelde). — *1519* (am avende trinitatis) *Juni 18. — StA Stralsund, Schr. 1 Kast. 25: Lübeck, Or, Pap., Sekret erhalten.*

[2]) *Vgl. § 14.*

42. De van Hamborch gesecht, dat de antworde des koninges, so men vorhapet, erst to ermetende synt und alsdenne ripliker darup to rathszlagen, und konden so vor der hant hir gen antwort up geven; idt were by ohn nicht, woldent oren oldesten gerne to rugge bringen.

43. De van Rostock, so denne jo in geneme wege der stede privilegia dan mit der daet konden underholden werden, moste als denne mit meren steden rathszlagen, den ock sodant bolangede.

44. Und geven vor desulven van Rostock uth bovele orer oldesten, ift den radessendeboden ock geraden duchte, eyn ider stadt oreme forsten ore gebreck in den riken antogeven, up dat ko. w. desto weyniger trostes by den fursten hedde to vormoden etc.

45. De van Sunde, Wismar unde Luneborch hebben ock vor allen dyngen hogen und mogeliken flyt vortowendende bowagen, er men tor daet grepe.

46. Up den anszlach der van Rostock is bowagen dorch den heren borgermeister to Lubeck, dat idt in geyneme wege to radende is, sodant vortonemende mit oren fursten; were wol to bodenckende, wat dar mit der tidt uth enstan wolde etc.

47. Van wegen der gebreke des cuntors to Londen in Engelant sint gelesen itlike schrifte unde breve[1]. Unde na vorhalinge dersulven heft de her borgermeister to Lubeck gesecht, dat de heren borgermester to Lubeck unlangens van deme werdigen mester Johan Reyneken, prothonotario tho Hamborch, vorstendiget, wo ko. w. to Engelant up den tokamende sunte Johans dach mitsommer[2] to Brugge van wegen der gebreke, so by deme kuntore darsulves erwassen, syne drepliken ambasiaten schicken und vor der tidt an Wendessche steder vorschriven wert. Unde wen deme so geschege, moste de bosendinge upt statlikeste durch gelerde lude, villichte de hovetstede Lubeck, Collen, Dantzick und Hamborch, vorgenamen werden; so overst ko. w. to Engelant sulcken boschickent nicht vorneme und de copman im sulven anxte bleve, wes dar wider inne to donde.

48. De ersamen van Lubeck szehnt vor gudt an, dat men alsdenne an den copman schreve, de privilegia an szeker ende to guder bowaringe to vorschaffen, und so de personen ock nicht ane fruchten dar syn konden, mochten sick de vornemesten unde oldesten van dar unvormercket geven unde de jungen gesellen dar tor stede laten.

49. Darup is geleszen der ersamen van Collen bref, de sick to der bosendinge erbaden[3].

50. De heren radessendebaden hebben den guden radt und vorszlach der heren van Lubeck gelavet und vor gudt angeszehn.

51. De vame Stralessunde und Wismar hebben declaration gedan van wegen der gebreke, so tusschen one und den Engelsschen entholden[4].

52. So wider gefraget, durch welcke stede de bosendinge geschen scolde, hebben de van Hamborch, Rostock, Stralessundt unde Wismar gesecht, oren oldesten dat torugge to bringende.

53. Alleyne de van Luneborch willen sick van der boschickinge in Engelant entschuldiget hebben, dewile sze dar genen vorstant van hebben; de heren gemeyner stede worden dar wol to trachten.

54. Dinxtedage morgens to 8 szlegen heft de her borgermester to Lubeck gereppet der heren van Rostke vorbringent van wegen eyner ideren stadt rathszlaginge

[1]) *Vgl. n. 229—231, 239.* [2]) *Juni 24.* [3]) *Vgl. S. 435 Anm. 1.*
[4]) *Vgl. n. 203—210.*

by oren fursten unde dar van vorscrifte an ander heren und fursten, darmit sze in twedracht sittende, to bosoken und to irlangen[1].

55. Wo wol dat ame vordage durch den heren borgermester to Lubeck uth synem egenen bowage mit der korte vorantwordet, heft doch na flitiger botrachtinge des ersamen rades to Lubeck up dussen articel gesecht, dat idt in geyneme wege to radende is, fursten und heren tho rathszlagende unde vorscrifte van en to bogerende, und so dat alrede nicht geschen, wolden sick des hirnamals baven alle dynck bogeven. Men wuste wol guder maten, dat heren und fursten vorlangens darna gestanden, dat en solckens wedderfaren mochte; scholde me idt denne nhu dar hen kamen laten, so hedden sze ghewunnen spil. Men scolde sick jo nicht so bloth geven; wes were der stede vorbindinge unde tohopesate van noden, so men des by den fursten soken wolde. Idt were Gade van hemmel noch wol to vortruwen, so anders eyne ider stadt sick sulves vortruwen wolde unde sick under malckander na older vorwantenisse vaste bystan, so wol uns alse unsen vorfaren durch syne barmherticheit gemeyner stede wolfart und gerechticheit to boschermen. Und is den van Rostock vortellet, wo ore inwonere itlike vorschrifte van oren fursten an ko. w. to Engelant erholden, darinne de clausule bostemmet syn scole, dat de synen sine permissu suo, dat is sunder syn vorlof, nicht uthreiden mogen; wes vorkleyninge und scaden den ghemeynen steden darvan anwassen mochte, geve men den heren radessendeboden to irkennen, dewile sodans der stede recessen nicht gemeten etc.

56. De van Hamborch hebben geantwordet, dat sze sick na gemeynen recessen conformeren unde gelyckmetich holden, mit bogerte, sodans moge vorbliven, und so de breve van wegen der van Rostock nicht uthgegan, dat sze mochten undergeszlagen werden. Und boduchte one nutte, dat de gebreke, so der anze unde gemeynen steden bolangeden, under sick unde nicht durch heren und fursten vorhandelt worden.

57. De van Rostock van dusseme breve geyn wetent hebben; willent oren oldesten mit den besten gerne to vorstande geven. Wes sze ock van wegen der fursten vorgewant, is geschen, umme de heren radessendebaden tho borathslagende; so idt one miszhagede, woldent gerne afstellen etc. Bogerden ock vorscrifte an ko. w. to Engelant.

58. De vame Stralessunde szeden, dat sze geyne vorschrifte van oren fursten bogert, und wolden sick ock den recessz gerne lyckmetich holden[2].

59. De van der Wismar dergliken geantwordet.

60. De van Luneborch hebben gesecht, wo vorhen dorch de heren van Lubeck bowagen. Unde dewile vil mer gebreke tusschen ko. w. to Engelant unde deme Dutzschen kopmanne entholden, wer to botrachten, den van Rostock vorscrifte to geven; dan in vorgadderinge ko. w. ambasiaten und gemeyner stede sendebaden, so men to Brugge vormodende, scolde men dusse der van Rostock gebreke mede antheen. So avers desulve vorbleve, wolde men one gerne vorschrifte geven. Ock is densulven heren van Luneborch gans fromde gewest, dat men vorschrifte van fursten nemen scholde; idt were in orer stadt nicht wonlich. Bofunde men ock sulcke borger by one, worden derhalven genen danck by deme ersamen rade inleggen; sulckent rekede ock to vorachtinge der stede.

61. De her borgermester to Lubeck heft uth sundergeme schine vortellinge den heren radessendebaden gedan, wes furder in dusseme falle to donde, so by ko. w. to Dennemarken mit vorgeslagen middelen wo baven gescreven nicht uth-

[1]) *Vgl. § 46.* [2]) *Vgl. n. 203 § 3.*

torichtende, und de stede, als wol to radende, Dennemarken mit vitallie und pravande nicht bosochten, unde alle unse beste meninge to underholdinge unser gerechticheit vornemen, unde ko. w. to Dennemarken sick understunde, de strome to slutende, dat swerlich were to vordulden, ock sick an de van Lubeck to rekende, wes men by den steden vorszen scolde.

62. Szo ko. w., dat Godt vorbede in ewicheit, Lubeck tom groteren valle brochte, hedden jo ummeliggende stede ore unglucke ock to gewachtende; wes trostes alsdenne eyne jewelcke der anderen stede van den van Lubeck und eyn ider van der anderen hedde to vormodende, bogerde ock eyn ersame radt to Lubeck datsulve wedder van one to gewarden.

63. De van Hamburch, wowol sze dat nicht in bovel hedden, wolden doch oren oldesten de menynge gerne torugge bringen.

64. De van Rostock, Stralessundt und Wyszmar geliker wysz geantwordet.

65. De van Luneborch gesecht, wolden ock datsulve oren oldesten imbringen, vortruwen sick jodoch, wen de dynge sick so scolden bogeven, wo vortellet, dat Godt vorbede, ore oldesten worden sick darinne alse frame lude schicken.

66. De here borgermester to Lubeck heft borichtinge gedan, wo van lofwerdigen luden gehort, dat ko. w. to Dennemarken gesynnet, nha underdruckinge der Sweden de stede to overfallen.

67. Darna is ock durch densulven heren borgermester vorgewant, wo sick itlike Schotten by ko. w. to Dennemarken entholden horen laten, der Hamburger vyande to synde; derhalven bogerde men mit den besten van den van Hamborch, upszent to hebben, dat ander stede coplude mochten deszhalven ane scaden blyven.

68. De van Hamborch darup antwordende, wusten gene vientscop by sulcken Schotten, wolden dat oren oldesten so to vorstande geven.

69. Rostke, Stralessund, Wismar und Luneborch bogert, de van Hamborch eyn flitich upszent wo berurt hebben wolden.

70. Wes ock gistern van wegen der vitallie in Dennemarken nicht to sendende vor nutte bowagen[1], is nu upt nye to erinringe gereppet, als dat den heren van Lubeck gudt duchte, eyn ider stadt sick der vitallie sendinge in Dennemargken enthelde, jodoch nicht to specificerende, dan under deme schyne, als hedde men dersulven tho donde, wo de vame Stralessunde gestern vortellet, dat de Pomersschen stede der pravande umme der duren tidt nicht entberen konden[2].

71. De heren radessendebaden hebben gelavet, oren oldesten dyt also to vorstendigen.

72. De van der Wismar gesecht, wo in orer stadt sodane geboth geyne vittallie uthtolaten alrede afgekundiget were.

73. Wes ock van der bosendinge to Brugge vorgenamen, heft de here borgermester to Lubeck erhalt, als dat eyn ersamer radt to Lubeck oren secreter tor reyse vorordent und de van Collen sick ock darto erbaden; so weret doch uth der orsake vorbleven, dat ko. w. to Engelant de synen up Johannis to midtsommer[3] na Brugge ferdigende wurde; alsdenne to dersulven tidt ock van deme Bruggesschen kuntore to vorhandelende, und letent darby, so lange men breve darvan krege. Und were gemeyneme besten gans nutte, gedachte Bruggessche kuntor to underholden, dat ock wol donlick, so mer dat gemeyne dan egen beste angesehn wurde[4].

74. Dewil denne eyne tafel to Lubeck upgehangen, dat kuntor und szegelatie int Swen bolangende, hebben de heren radessendebaden dat decret to horende unde na vorlesinge copien darvan bogert.

[1]) *Vgl. §§ 36—38, 61.* [2]) *Vgl. §. 22.* [3]) *Juni 24.*
[4]) *Vgl. n. 232, 235.*

75. Uthgenamen de van Luneborch, de sick dat kuntor weynich to gebrukende szeden.

76. Idt synt ock breve gelesen van der weth to Brugge an de van Lubeck gescreven darumme, dat sze de varth tusschen der Slus und Damme umme fuchticheit des jars nicht hebben konen beteren; willen doch mit den ersten darvor wesen.

77. Darna is gelesen eyn bref des Dudesschen copmans to Brugge an den radt to Lubeck gescreven van wegen des lengeren bostandes, dat durch sze by den van Antwerpen erlanget scolde werden, mit anhangender clage over Peter Hoken, schipper to Hamborch, darumme, he dat Swen nicht bosocht, mit bogere, densulven anderen to exempel to straffende etc.

78. Is gelesen eyn bref der van Campen, Deventer und Swolle an den Dutzschen copman to Brugge gesant van wegen des schates be osten der Maze[1].

79. Ock synt gelesen de breve der van Brunswick an den copman to Brugge mit des copmans darsulves schriftlikeme antworde an de van Brunswik van wegen der wulle, copper, talch, victril etc., de tome stapel van den Brunswikescken nicht gebrocht werden.

80. Darup de radessendebaden gesecht, dat se sick billick holden scolden, wo van gemeynen steden vormoge der recesse boslaten; so idt jo mangel hedde, dat men darvan to boquemere tidt besprake helde.

81. Tor vesper is vorgegeven, so dat Antwerpessche bostant up purificationis Marie[2] tokumpstich expirerde und uthginge, were lenger bostandes gans szer van noden, und dat men derhalven solliciteren lete. So overs de van Antwerpen des weigerich, mosten de stede de Antwerpeschen markede eyn tidt lanck vormyden, so dat nemant na der tidt in schaden gefort worde, de unschuldige des schuldigen ock nicht entgelde. De van Andorpe worden sick in der szake ane twyvel glimpliker stellen, so men de vormidinge orer marckede vorneme.

82. De van Hamborch gesecht, so lenger bostant jo nicht erlangende, moste sick de copman mit gude van dar an de orde fugen, dar he szeker were.

83. De van Rostock hebben protestert, sodane bostandt vor ore hovet nicht van noden to synde; dat sze so van oren oldesten in bovel hedden to seggende.

84. Dar jegen de her borgermester to Lubeck geantwordet, dat se szulcker protestatien nicht stede geven edder annemen, und wort vor unwontlick angesen; wowol de van Rostock nicht hantdedich mit gewest, syn se doch mit den van Lubeck in geliker veide geseten, ock temet sick sulckens na vorwantenisse in genem wege.

85. De vam Stralessunde, Wismar, Luneborch hebben vor gudt angeszen, dat men bostant by den van Antwerpen erlange, so nicht, men szick der markede eyne tidtlanck enthelde.

86. De here borgermester to Lubeck heft ock den heren radessendebaden vorstendiget, wo groflick de Bargerfarer in der zee van den Frantzosen gespoliert unde geblotet; des sze eynen schyn jegen den schipper und de im schepe gewesen angetagen, dat sze by ko. w. to Dennemarken ores vordenden soltes to achteren weren etc.

[1]) *Hierher gehört: StA Deventer, Kämmereirechnungen:* Item opten selven dach (*nämlich* saterdages na onser kermissen, *d. i.* Lebuini, *also Nov. 19*) onsen cock mit onsen scriften an m[eister] Derick van Steenre, burgermeister t'Zutphen, gesant, die to Almen voer die scrifte vertagen, was voert to Doesborch; hem ge[geven], om ter Hennep int cloester onsen vrenden to gemote tkomen, hem to communiceren die scrifte van Coelne den schot berorende, hem gegeven 18 butken. — Item den selven dach (*wie oben*) Tonys onsen boden mitten breef van Coelne den schot beroerende to Campen ende Swolle gesant, om daer op beraet to nemen, hem gegeven 30 butken. [2]) *Febr. 2.*

87. Vortellet is wider van dem heren borgermester to Lubeck, so men denne sick ko. w. to Dennemarken beth Martini[1] tokumpstich Swedenrykes to entholdende vorsecht, wowol mit groteme scaden und vordarve des gemeynen besten, des men doch weynich by ko. w. an anderen orden genaten, is noth to rathslagende, wo idt na Martini[1] furder to holdende; de Lubesche copman settet sick vor, dar to segelende, des sze wol billick vororsaket[2].

88. Is bowagen, wowol durch de vormidinge Swedenrikes geyne danckbarheit to vorwachtende ock weynich, wes den steden gelavet, geholden wert, darumme men Swedenryck mit den ersten wol hedde to bosoken; dewile avers de harwest angekamen und periculosz is to segelende, hebben de heren radessendeboden allenthalven bolevet, dussen wynter beth upt vorjar antosende und wo k. w. sick tegen de stede schicken wert to vorharrende.

89. De van Rostock hebben uth bewage orer oldesten vorgewant, ift geyne wege tor vordracht beyder rike mochten vorgenamen werden.

90. Dar up vame heren borgermester to Lubeck upt lange vorhalt, dat vele flytes und moye derhalven gedan; idt worden overs geyne dreplike middel vorgeszlagen, dar dorch men tor zone geraden konde.

91. Dennoch ime falle, so den deputerden by deme heren koninge itwes lytlikes bojegende unde gudt antwort kregen, scolden sick alsdenne in namen der stede erbeden, dat men geynen flyt sparen wolde, so idt thor zone und eyndracht kamen mochte.

92. Wes ock her Sten Sture, Swedenrikes gubernator, deme ersamen rade to Lubeck gescreven, is gelesen worden.

93. Dewil denne bowillet, ko. w. to bosenden mit secreteren, is vorgundt, credentz in namen Wendesscher stede to boramen, densulven mede to geven.

94. Na bosprake in afwesend der Hamborger is vortellet, wo harde sick de Bargerfarer tegen de van Hamborgh van wegen der Iszlandesschen reysze velemal boclaget, und wo dar durch deme Bargesschen kuntor merglick afgetagen, dat idt to bofruchten, se de privilegia mit deme kuntore den steden avergeven werden, so de van Hamborch sick der reise nicht bogeven; idt were ock wol der billicheit und rechte nicht metich, vele und mennigerley gemeyne umme eyn to swekende, bogerende van den Hamborgeren upt gutlikeste, dusse dinge in anszent des gemeynen besten wol to botrachtende[3].

95. Darup de van Hamborch geantwordet, dat sze deme Bargesschen kuntor durch ore Iszlandessche reyse unschedelick, hedden ock de reyse vor langen jaren geholden; ock worden ore borger de reise nicht afdon, men muste one ock jo neringe vorgunnen etc., mit anhangender clage, dat sze to Bargen groflick vame copmanne mer dan ander lude boschattet; bogerden derhalven vorscrifte an den kopman darsulves.

96. Hir jegen is uth bovele der heren radessendebaden gesecht, dewile denne de van Hamborch vormenen, ore Iszlandesche reyse deme Bargesschen kunthor to geyneme nachdele rekede, dat men doch de Hamborger unde Bargerfarere beneffen umparthieliken schedeszheren, als de van Luneborch und andere, morgen na middage, umme de sake in der gude to vorhoren, to samende brochte, und so de Iszlandessche reyse vormercket wurde gedachtem kuntore ane vorfange unde de Hamborger ime geliken stunden, dat men de Bargerfarer alsdenne mit den besten so underwisede, dar ane sze benogent hebben mochten, unde den Hamborgeren ore reyse gebruken to laten. Szo avers sodane Iszlandessche reisze deme kuntore schedelick, dat sick

[1]) *Nov. 11.* [2]) *Vgl. n. 212 §§ 20—25.* [3]) *Vgl. n. 212 § 27.*

ock wedderumme de van Hamborch der bogeven wolden; als idt ock wol egende, dat beste veler mer dan weiniger vor ogen to hebbende.

97. De van Hamborch szeden, dat sze sick mit one in arguerent to gevende gen bovel hedden; konden ock up dytmal genen handel mit densulven Bargerfaren vornemen; bogerden noch vorschrifte an de Bargerfarere wo vorhen.

98. Tome lesten hebben sze up vorgevent unde bogerte der heren radessendebaden, dewile se des ane bovel antofangende sick nicht understan wolden, gelavet, by oren oldesten so to vorschaffen, dat in kort itlike dar to na Lubeck vorordent scolden werden, mit den Bargerfaren in dusser twefertigen saken in der gude to handelen. Dat de heren radessendebaden vor gudt angenamen und darby berowen laten.

99. So denne de Hamborger vorscrifte an den copman to Bargen gefordert, is gesecht, dat sze eyne supplication boramen, dar van eyne copie mit byscriften an den copman scal geschicket werden.

100. Dar na is gelesen eyne supplicatie an Wendessche steder van wegen Hinrick Lathuszen de ersamen vame Stralessunde bolangende etc.[1].

101. De vame Stralessunde szeden, dat oren oldesten intobringen; werden sick denne des wol vorantworden.

102. Midtweke[2] morgens to 8 szlegen is geleszen eyn Dantzker bref an Wendessche stede up ergangene scrifte des heren hohemesters to Prutzen, darvan geyne aveschrift na willen der heren radessendebaden an den heren hohemester to schicken[3].

103. Is int lange durch den heren borgermester to Lubeck vortelt, in wat twedracht de ersame rat unde de copman to Lubeck mit heren Hero van Dornhem rittere etc. eyne tidtlanck gestanden, des he doch gar geyne orsake hedde; gelike wol uth syneme mothwilligen vornemende vele scaden to gefuget und sick dennoch an rechte nicht wolde laten genogen. Darumme men vorgenamen, syne vorwanten to Hamborch mit arrestamente up recht to bokummeren. Sze hedden ock furder, umme erhalinge ores geleden scaden orsake und willen toredinge van der Elve durch de boschedigeden jegen ome und de synen to donde etc. derhalven van den Hamborgeren trostes bogert, welck alle doch umbatlick beth nu gebleven. Eyn ersamer radt to Lubeck hedde sick by den van Hamborch nicht alleyne wes se van rechte to donde vorplichtet, dan ock susten der vorwantenissze halven vele mer gunst und willen to irtogende vorszen etc., bogerende noch, als gude naber in dusse dinge helpen trachten und by demsulven heren Hero durch ore geschickeden so vele vorschaffen, he sick noch to rechte stellede etc.

104. De van Hamborch hebben to entschuldinge des unvorgunden arrestes wedder de vorwanten heren Hero gesecht, dat damit weynich uthtorichtende were, dewile sze in kleyneme talle ock mit weynich guderen Hamborch besoken etc.

105. Dewile de radessendebaden van Hamborch belavet, by oren oldesten to vorschaffen, gemelte here Hero van one overmals beschicket scolde werden, hebben de vame Stralessunde begert, oren ock mochte gedacht werden, so se sick beclageden, dat den oren up 400 gulden van demsulven heren Hero genamen weren.

106. Darumme de van Hamborch gebeden, sodant in gedenck to nemen to bequemer tidt mit den besten vortostellende.

107. Dat men ock itliken Ruskeren kopluden up ore forderinge eynen schyn geven scolde an de Engelschen van wegen des angehalden schepes, is vor unhulplich angesen, dewile mit den Engelschen van mer gebreken to handelende, unde darumme beth to derselven tidt in berow gestellet[4].

[1] [illegible] [2] [illegible] [3] [illegible]
[4] [illegible]

108. Tor vesper heft de her borgermester to Lubeck vortellinge gedan, wes Hinrick van Szanten, ore vaget up Schone, deme ersamen rade to Lubeck ingebracht, und wes ko. w. to Dennemarken by ome gelikes ludes wo den van Rostock unde Sunt gescreven vorhalt mit vorwunderinge eyns artikels, dat ko. w. anthut, wo ome gelavet, Swedenryke so lange to vormidende, dat he sze to billikem horsam gebrocht[1].

109. Dat in der warheit sulckens nummer geschen is, kan men uth dussem gruntlich afnemen, dat syner ko. w. forderinge und bogerte durch ambasiaten und mennigerleye sendebaden velmal umme enkede bostickede termyne und tyde to vormidinge Swedenrikes van noden synt gewest, und dar up ock segele und breve gegeven; so denne Wendessche steder sick so lange scolden hebben vorszecht, dat he Swedenryck underneme, wer ko. w. veler bosendinge und anmodinge van tiden to tiden nicht noth gewest.

110. Is derhalven van der Wendesschen steder geschickeden und deme ersamen rade to Lubeck bowillet, den deputerden to ko. w. bovel dar van to gevende, sulckent upt bodarflichste to boredende.

111. Idt were ock na vormoding des ersamen rades to Lubeck nicht wol fuchlick to donde, so ko. w. bogert, Dennemarken mit vittallie to bosokende unde Swedenryck gentzlick to vormidende, des de Sweden sick mit der tidt ock mochten boclagen.

112. De van Hamborch und Rostock willent oren oldesten torugge bringen.

113. Sunde[a], Wismar deden borichtinge, wo ko. w. an sze wol geschreven, hedden overs gein vulbordt dar to gegeven.

114. Den van Luneborch was [van][b] ko. w. derhalven nicht geschreven.

115. De her borgermester to Lubeck heft ock vortellet, wo de van Stettyn, so one ore vaget van Schone borichtet, lyf und gudt by den steden upsetten wolden. Is derhalven bowagen, oft men de ock to negestfolgender dachfart, so one dusse szake der uplage halven mede bolangede, vorschrive ime falle, so de geschickeden uth Dennemarken quemen unde dachfarde van noden.

116. Is bolevet na flitigeme bodencke des ersamen rades to Lubeck, de alsdenne to vorschrivende.

117. Is vortellet, dat ock de landeszknechte, so ime lande to Luneborch vorgadert, gesynnet tome heren koninge to Dennemarken to treckende; dar van de furste van Sassen an de van Lubeck umme truwelick bystant gescreven, desulven tho vorhinderende, so se den oren schaden tofugen worden; is nu van den steden in sunderheit bogert, eyn flitich upszenth to hebben.

118. Duth recessz is gelesen und bolevet, und hebben allenthalven eynen fruntliken aveschet ghenamen etc.

C. Beilagen.

247. Artikel für den wendischen Städtetag zu Lübeck. — 1519 vor Okt. 24.

L aus StA Lübeck, Acta Hanseatica vol. III, S. 1 und 2 eines Doppelblattes.
L1 ebd., S. 1—5 von zwei Doppelblättern, Abschrift von L.

Articuli[c] Wandalicis civitatibus pro congregatione Lubece die Severini 1519 transmissi.

1. De wile Wendischer unde gemener stede copman im rike Dennemarken mith mercckliker uplage baven privilegia bswereth etc., ock in vornement eyner beschattinge in live, schepe unde guderen angeholden.

a) Sundern *R.* b) van *fehlt R.* c) *Ueberschrift fehlt L.*

[1]) *Vgl. §§ 87, 88.*

2. Dem unde thokumstigen vortokamende, wes ock vor handen tho wandelende, of[a] k. werde ock wenner unde in wat gestalt unde dorch wat personen to beschickende.

3. Dar ko. werde by synen vornemende, dat tho gruntlikem vordarve gemener wolfart rekende wurde, bleve unde den copman sodaner besweringhe nicht vorleddigede, unde men der gewalt midt wedderwere unvorbigenckliker wijs, up dat de nicht wider tokumstigen inrete, sturen muste, dat Godt vorbede, wes in dem falle eyner iderer stadt trostliken tho donde unde tovorlatigen antofangende etc., mosten de radessendebaden, so vorordent, bovel hebben.

4. Item in den swericheiden dem kopman to Lunden in Engelant anliggende, dar ko. werde baven vorhapenth dagelestinge up mitsamer binnen Brugge nicht inrumede eder den steden dach unde malstede nicht toscreve, wo de copman uth der besweringe to irlosende, wes ock wedder de Engelschen antofangende, dar men privilegien to vorbidden unde dat kuntor nicht undergan tho latende gemeneth[1].

5. Dar de van Andtwerpen ingerumede bestandt beth tho purificationis Marie[2] nicht lenger vorstrecken unde vorlengen wolden, wes in dem falle to donde edder dem copman tho radende[3].

6[b]. Wes trostes men sick umme geweldich vornement heren Hero van Dornhem mith rosteringhe unde uthredinge etliker schepe up, uth und in de Elve schole hebben to vorsende[4].

7[c]. Wes vorthonemende edder tho besinnende, dat sodane gudere, wo dorch de Frantzosen uth den schepen, so uth Bergen unde Norwegen gekamen, grofliken gepilliert, mochten weddergestadet unde gehantreketh werden[5].

8[d]. Wo id midt den van Hamborch, de in vorsmadinge der recesse ungewontliker wijs de Islandesche reise gebruken unde tho vordarve des Bergesken kuntores nicht overgeven willen[6].

9[e]. Dat de geschickeden bovel hebben, ore[f] taxe[g] entrichtende[7].

10[h]. Wo idt myt der zegelation in Sweden, der men sick beth Martini[8] schirst vorsecht, vortan to holden; ift ock derhalven wydere anroginge van ko. w. geschege, wes men to donde edder to laten gementh[i][9].

248. Lübecks Ansicht über die Artikel zum wendischen Städtetage (n. 247). — [1519 vor Okt. 24.]

Aus StA Lübeck, Hanserecesse, Spalte 1—7 eines in Spalten zusammengefalteten Doppelblattes.

Wes de ersame radt tho Lubeck up article, dar up Wendissche stede vorschreven, bowagen unde boszlaten.

1. Up den ersten und 2. artikel. Erstmal vortogevende, wes men deme copmanne siner privilegien halven im ryke Dennemarken vorplichtet etc. — Wes koninglike sendebaden umme entholdinge Swedenrykes togesecht unde gelavet etc. — Dat privilegia nicht geholden. — Dat de copman erstmals up Schone bokummert. —

a) ift *L1.* b) *Am Rande:* Hamburgensibus solis *L.* c) *Am Rande:* Legende littere regis Danie *L.* d) *Am Rande:* Omnibus Hamburgensibus exceptis *L.* e) *Am Rande:* Solis Sundensibus *L; § 9 nach § 10 L1.* f) *Folgt durchstrichen:* lange vorsetende *L.* g) *Desgl.:* k. w. tho *L.* h) *§ 10 von anderer gleichzeitiger Hand hinzugefügt L.* i) *Unten links auf dem Blatte:* Littere hohemeister, Dantzick[10]; littere Hamburgenses et Luneburgenses ad regem[11]; littere Bruggenses[12], Sten Sturen utrasque[13] *L.*

1) *Vgl. n. 246 §§ 47—53, 57—60, 107.* 2) *Febr. 2.* 3) *Vgl. n. 246 §§ 81—84.* 4) *Vgl. n. 246 §§ 103—106.* 5) *Vgl. n. 246 § 86.* 6) *Vgl. n. 246 §§ 94—99.* 7) *Vgl. n. 246 § 39.* 8) *Nov. 11.* 9) *Vgl. n. 246 §§ 87, 88, 108—114.* 10) *Vgl. n. 246 § 102.* 11) *Vgl. n. 246 §§ 25—31.* 12) *Vgl. n. 246 § 76.* 13) *Vgl. n. 246 § 92.*

Dat de copman groflick boschattet. — Dat de radt oren secreterer derhalven an ko. w. to reysen vorordent. — Dewile erfaren, dat de schepe losz gegeven, jodoch de copman szwerliken boschattet, is de bosendinge guder meninge vorbleven etc. — Wendissche steder vorscreven etc. — Is ko. w. van dusseme dage tho boschickende durch Wendissche steder, umme erstadinge etc. to erlangen. — Item mede in bovel to hebbende, de copman in Norwegen tokumpstiger bosweringe, de to bosorgen, to irhevende, wo de bodesschop unfruchtbarigen, als to bosorgen, afginge. — Van dusseme dage an den ertzbisscop to Lunden unde ander rikes reder to schrivende, dat sze up lechlike stede und tydt tohope kamen, alsdenne to schrivende edder to boschickende. — Aller gelegenicheit ermaninge, unde ift sze de privilegia underholden willen, to donde. — Item is ko. taxe antoholdende; dewile to bodenckende, ko. w. unmodich synde wert, dat men an rikes reder schrift edder de boschicket. — Beter de unmoth dan veide. — Wo ame latesten des rikes redere breve vorandert und de segel vormynret etc. ime schine, dat de ersten up Densck scolden gscreven syn etc.[1].

2. Up den drudden artykel. Wanner de bosendinge an ko. w. ock des rikes reder alle unfruchtbarigen afgingen, k. w. by syneme vornemende bleve, gheyner wys dar mede to dulden. Nicht lenger als syn naber wil, kan men frede hebben. — Mit lyve und gude walth mit gewalt to sturende. — Dewile de bosweringe Wendisschen steden samptlich angeyt. — Syn wol in deme vormoge, dar men gtruweliken de dinge wil vornemen, walth to sturende. — Beter ock in wolmacht dan in armode wes vortonemende. — Des rikes gelegenicheit to botrachtende. — Moste getrachtet werden tor szenen des orloges, dat is to gelde. — Dat moste nicht de Lubessche veyde heten. — Ame jungisten nowe de veerde penninck uthgekamen. — Men muste truweliken de dinge anfangen, eyns vor alle veiden. — Beter und lofliker, mit veyde dan mit stilleszittende, des men nicht konde vorantworden, fryheit to vorleszende und arm tho werdende. — An de van Dantzick, Brunswyck, Meideborch und ander stede, so ock up Schone reden, in deme falle to schrivende. — Mit den borgeren to rugge to sprekende.

3. Up den veerden artyckel. Syn to leszende alle de breve des copmans to Lunden. — Wo ko. w. dagelestinge inrumet, staetliken to boschickende. — De van Dantzick und andere stede, so dat kuntor bruken, tho vorschriven, umme mede to boschickende. — Ipft ko. w. to geyner dagelestinge geneget, den kopman to warschuwende, upt heymelikeste lyf unde gudt ock privilegia uth deme lande tho bringende. — Jodoch den hof nicht gentzlick to vorlatende, dan dat boszyth durch junge geszellen to underholdende. — In deme falle mit gemeynen steden, wo idt dar mede to holden, to rathszlagende.

4. Up den veften artickel. De radt wolde de van Brugge boschicket ock na vorstreckinge Antwerpesschen bestandes gearbeidet hebben laten. — Dan sodans is umme der Engelsschen willen upgeschaven. — Dat men in arbeide itzundes is, sundergen de copman, durch understellede personen wider bostant to irlangende. — Dar de Engelsschen uthe bleven und ock wider bostant nicht ingerumet, moth men dennoch de van Brugge, umme angehavene dinge to endigen, boschicken. — De tafele up dat wanthusz gehanget tho leszende etc. — Dar de van Antwerpen ghein bostandt dechten intorumende, alszdenne samptliken Antwerpen to entholdende. — Mede in bodenck to geven, de van Antwerpen in maten wo de Engelschen den unschuldigen vor den schuldigen to bokummerende und antoholdende etc.

5. Up den sosten artykel. De van Hamborch syn schuldich, eren stroem to

[1]) *Vgl. 6, n. 507?.*

vorbidden etc., den copman to boschermende. — Men hadde sick vorszehn, de van Hamborch vor unsze geldt eyn schip mit bussen etc. scolden vorgunnet hebben etc. — Item bosate up juncker Omekens lude etc., item den stroem to gebrukende etc. heft men uns nicht willen, wowol unser tohopeszate vormanet, vorgunnen. — Ipft idt van noden, sick des vor den anderen steden to boclagende. — Mede dat sze arrestament up her Mauritius Loffes ghuder vorgunnet. — Item jungist Keye Rantzowen up unszer borger guder.

6. Up den soveden artikel. Dat de geschickeden by ko. w. to Dennemarken dar van scholen bovel hebben. — Dat an ko. w. gschreven. — Item an ko. mt to Franckriken, wes mit den Frantzosen hir vorhandelt. Wat de Frantzosen geszwaren und gelavet.

7. Up den 8. articel. De dinge antoszehnde, so lange de kuntore Brugge unde Lunden in beteren standt gebrocht.

8. Up den 9. Is der taxe Stralessunde vormaninge to donde.

9. Up den 10. artykel. Dat de copman vorgeweszen unde bogert, 3 edder 4 schepe na Martini[1] in Sweden to reden. Mit deme copmanne up Schone vorlecht. — Item dat men ko. w. boschicken wolde. — Ko. w. antwort to vorarbeiden. Dar ko. w. by syneme vornemende bleve, moth men deme copmanne to szegelende vorgunnen. — Ift men mit ko. w. konde bospreken, dat de kopfarder fry mochten in Sweden szegelen. — Syn to leszende heren Sten Sturs breve. — Wanner men van ko. w. eyn gudtlick antwort irlangede, alszdenne sick to erbedende, ift men de ryke to gnade und frede bringen konde, dat beste tho donde etc. — Van der munte in latester dachfart beth to dusszer in bodenck genamen, wo id dar mede tho holden. — Dar men dat mit der steder munte nicht holden konde, mit den fursten to muntende[2].

249. Lübecker Plakat, betr. den Handel nach dem Swin. — [1519 vor Okt. 24[3].]

St aus StA Stralsund, Abschrift, Doppelblatt, n. 246 beiliegend, doch von anderer Hand geschrieben.

To wolfart dusszer stadt Lubeck und gemenem besten to gude heft de erszam radt angesettet und beslaten, dat alle und eyn jewelick copman desszer stadt, frombde, geszellen, ingeseten und borger in Prutzen, Liflande, Sweden ock westwarts hanteringe hebbende alle ore guder, dar se ock part edder del ane hebben, uth Liflande unde Prutzen in de Traven van dar [na][a] der Elve unde vortan vor sunte Johans dage mytsomer[4] in unde upt Swyn tor Slusz vorfrachten, bringen unde foren scholen laten und nergen anders, uthgenamen notsake und eehaftige vorhinderinge. Jodoch scholen na gedachtem sunte Johans dage[4] ore stapelguder in und upt Swyn to vorfrachtende vorbunden weszen by szodanem beschede, dar se in Zelant edder anderszwor ankemen, dat men de strax na Brugge schal bringen laten unde van dar szo vort na den markeden schepen, uthgenamen dar de schepe int Swyn edder in Zelant in der fryheyt der markede edder achte dage darvor kemen; dat men alszdenne deszulven guder na dem markede mach foren laten szunder to Brugge uptobringende. Dennoch scholen szodane stapelguder, de unvorkoft, uth alle den markeden wedderumme to Brugge geforet und gebracht werden; den alleinen umme kortheit der tydt mach men szodane guder uth dem Bamessen markede van Antworpen to Bergen unde uth dem paschen markede van Bergen to Antwerpen bringen und foren laten. Men schal ock sodane guder ghener

a) und St.

1) *Nov. 11.* 2) *Der Recess von 1519 Juni 17 (n. 212) enthält nichts von Münzangelegenheiten.* 3) *Vgl. n. 186, 246 § 74, 356 § 12.* 4) *Juni 24.*

wysz van dem Zwyne, Selant edder van westen dorch den Sundt, den allene up de Elve und to Lubeck unde van dar vortan foren, vrachten und bringen laten; schal ock nummaent de markede to Antwerpen unde Bergen lenger den de erste vryheit, dat is 6 weken, holden, kopen edder vorkopen, den de stapelguder alle wedderumme to Brugge bringen unde foren laten, uthgenamen allene dem (!) Bamessen und pasche markeden wo baven berort. Unde dyt alle und eyn jewelick articel by vorlust unde broke des teynden pennynges der guder, de anderszworhen edder dorch gesant edder ock nicht wedder na Brugge geforet werden, den na angestelleder tydt in den markeden blyven oft vorkoft wurden. Des schal sick eyn jewelick by unde myt synem ede entleggen, dat he dyt alsze geholden hebbe, wenner unde so vaken de radt edder ock de olderlude to Brugge, so vele den markede belanget, van em erfordert und gedan willen hebben. Hyrna wete sick eyn ider to richten unde vor schaden to wachten; wente de radt wil dat strengeliken geholden hebben unde de overtreders straffen alsze vorschreven is ane gnade.

D. Korrespondenz der Versammlung.

250. Lübeck und die zu Lübeck versammelten Rsn. der übrigen wendischen Städte an die dänischen Reichsräthe Birger, Eb. zu Lund, Heinrich, Abt zu Sorö, Sten Bilde, Niels Eriksen [Rosenkrans], Niels Hake, Magnus Gøie, Tyge Krabbe: ersuchen um Rückgabe der durch den König erpressten Leistungen des Kfm.'s. — 1519 Okt. 24 [1].

Aus StA Stralsund, Abschrift, auf einem n. 246 beiliegenden Doppelblatte, von derselben Hand wie n. 249. Ueberschrieben: An hern Birgerium, artzebischop to Lunden, primati etc., Hinrico, abbat to Szor, Sten Bilden, Nyels Frickzen, Nyels Hoyke, Mans Goyen, Tuge Krabbe et aliis, cuilibet suas.

Hochwerdigeste, erwerdigeste in Godt vedere, werdige, gnedige, erenfeste, erbaren, gnedigeste, gnedige ock gunstige heren unde guden frunde. Dewile lantkundich, ock juwen gnaden, vederlicheiden, gnedigen unde erbaren leften nicht vorborgen, wo groflich unsze unde gemene copman sodder dem latesten angenamen ewigen upgerichteden frede im ryke Dennemarken unde sustes allenthalven myt szwarer unplicht beszwert, und beszunderen im jegenwordigen unde itzigem jare nicht allene denszulven unszer, den gemener stede coplude in gar unduldelike und baven mate beszweringe und beschattinge van dem durchluchtigesten und gnedigesten, hochwerdigesten fursten unde heren, heren Cristiern, to Dennemarken, Norwegen etc. koninge, ernstlich und mit nafolginge der erstreckinge unde execution upgelecht, de wy uns alszo to syner ko. m. ock juwen hochwerdigesten, erwerdigesten, vederliken gnaden, erenfesten, gnedigen unde erbaren leften und gemenen rykes rederen nicht vorszeen hedden. Dewyle wy denne anmarken unde betrachten, dat sodane vornement uth gemenen rykes redern radt und angevent nicht geslaten, de ock ermeten unde im grunde behartzigen konen, dat szodane hendele berorden ewygen frede, unszer szwerliken gedult ock unszer ame dele Swedenrykes schetlike entholdinge, denste, eren unde willen, ko. majestat nicht szunder mergkliken nadel ertoget, ungemeten, wolde wy juwe gnaden alsz unszen gnedigesten, gnedigen, gunstigen heren gunren und frunden dorch dyt unsze schryvent denstlich ersocht unde gebeden hebben, by hochgemelter ko. m. upt fuchlikeste unde flitigeste to vorarbeiden, unszem copmanne syn afgenamen gelt baven olt herkament, upgerichtedem, vorszegeldem vorlate, berortem ewigem frede moge weddergestadet und gehantreket werden edder ock dat tom weynigesten de hendele vormoge bestemmeden ewigen fredes, jodoch

[1] *Vgl. n. 246 §§ 9—13.*

an dussze syden, mogen to vorhor gebracht werden, szo wy uns to juwen gnaden etc. alsz lefhebbers des freden wol vorszeen. Denszulven ock nicht willen vorentholden, dat wy to der meninge, van ko. w. to erholdende, etlike der unszen an syne ko. m. vorfertiget. Wo denne, jodoch baven unsze vorhapent, juwer gnedigen werde und lefte anhardent ock unsze anszokent unfruchtbarigen afginge, unde van ko. w. nichtes erlangen konden, wolden juwen gnaden denstlick to bedencken geven, wo uns nicht allene den velen anderen szodans wolde beszweren; dat wy alszo guder, denstliker wolmeninge juwen gnaden etc. nicht hebben mogen bergen. Und begeren des eyn tovorlatich wedder bescreven antwort by jegenwordigen van denszulven, Gade etc. bevalen. Schreven sub secreto Lune na Severini episcopi anno 19.

Borgermestere unde radtmannen der stad Lubeck unde radessendebaden der anderen Wendesschen stede.

251. *Lübeck und die zu Lübeck versammelten Rsn. der wendischen Städte an Danzig: erinnern an die Erpressungen* (afnemynge und boschattinge) *in Dänemark, die man nicht dulden dürfe; meldet, dass sie jetzt an den König gesandt haben* (gantzer vorhapeninge, eyn guedlich antwordt to erholden; wo dat avers entstunde und ko. w. by angehaveneme vornemende to blyvende gementh, konen j. e. als de vorstendigen, wo uns darmede to gedulden, ermeten); *bitten um schleunigste* (upt ilenste) *Mittheilung seiner Meinung. — 1519* (mandages na Severini episcopi) *Okt. 24.*

StA Danzig, XXX 532a, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Aussen: Sabbato ante Lucie 1519 *(Dec. 10). Auf einliegendem Zettel die Mittheilung, dass die Knechte, die eine Zeitlang in der Nähe gewesen, sich zerstreut haben* (itlich up Iutlandt, itlike up Vemeren entholden; weten nochtans gruntlich nicht, wor men sze to gebrukende henne foren wert). — *Eine Danziger Abschrift liegt LXXVIII 866, 5.*

252. *Heinrich Lathusen an Lübeck und die zu Lübeck versammelten Rsn. der wendischen Städte: klagt über Schädigung, die ihm in England widerfahren sei, weil Stralsund ein englisches Schiff genommen habe; bittet, Stralsund zum Ersatz anzuhalten und die anwesenden Rsn. Stralsunds zur Vertretung seiner Ansprüche zu ermahnen; droht, wenn er nicht schadlos gehalten werde, sich an andere Gerichte zu wenden. — Lübeck, 1519 Okt. 25*[1].

Aus StA Stralsund, auf einem Doppelblatte, das n. 246 beiliegt.

An borgermester und radtmanne der stadt Lubeck und radesszendebaden der anderen Wendeschen stede, itzundes bynnen Lubeck to dage vorsammelt.

Myne gehorsame, boreytwillige, demodige denste sint juwen ersamen wisheiden steds voran boreyt. Erszame, vorsichtige, wolwysze, gunstige, leve heren. Dewile ick ermals dem ersamen rade dusser keyserliken stadt als myner rechten overicheidt und ordentliken richtern myne clageschrifte bohandet derhalven, dat ick van wegen des ersamen rades tome Stralessunde in swaren schaden geforet, und ore ersamheide ore notroftige vorschrifte an gemelten radt tom Stralessunde, des ick danckbar, vorleneth, sy dennoch sunder boschedentlick und tovorlatich antwort gebleven, szo dat itzundes de noth fordert, juwe ersame wisheide, wo sick de dynge allenthalven bogeven, to irclerende. Und bidde densulven juwen ersamheiden demodiges flites denstlich weten, dat ick ime ryke Engellant van wegen des vorscreven ersamen rades tome Stralessunde, de in jungester Denscker veyde eyn Engelsch schip angehalt, int dorde jar in kummer und arrestamente to mergliken myneme nadele,

[1]) *Vgl. n. 246 §§ 100, 101.*

binder und schaden gelegen, angeszen und gemercket, dat nemandt an my, dewile ick in arrestamente entholden, enige guder heft schicken edder senden willen der beanxtinge, de guder, so men an my schepede, mochten darsulves in Engellant mit den mynen vor vyande guder angetastet werden. Und wowol vele myner frunde und ock dreplike borger bynnen dusser stadt wanhaftich gerne geselscop mit my gemaket und gudt up de handt gesant hedden, wo tho velemalen van one an my schriftlick geszunnen, szo isszet doch durch berurte orszake vorbleven. Dergliken hebben juwe ersame wisheide und eyn ider vorstendiger myns vorhapens lichtlick aftonemen, wat grote kost und geltspildinge sunder frucht van my geschen, und in myner kopensscop und hanterynge vorlettinge und vorszumenissze gedan, de ick to juwer wisheiden und idermennichliken der dinge vorstendich erkantenissze wil gestellet hebben. Is darumme underdeniges flites myne gar denstlike bede, juwe ersamheiden willen wes vorberurt ryplick bohertzigen und de ersamen vame Stralessunde upt ernstlikeste und mit den besten anholden und vormogen, my mynen geledenen schaden, dergliken vorszumenisse und vorlettinge mynes handels my orenthalven bojegent uptorichten, wedder to leggen ock lyck und wandel darvor to donde, ock den ersamen heren den Sundesschen radessendebaden, so itzundes ly juwen ersamheiden hir tor stede, dyt myn anszokent an ore oldesten upt flitigiste tho dragen mede to bovelen tome ende, ick nicht georszaket dorve werden, mit mynen frunden to botrachten, mynen schaden natokamende etc. Wil my ock mit dusseme myneme fruntliken anszokende vorbeholden hebben, dar dat szunder frucht afginge edder vorlecht wurde, ift ick denne myne szake in geistlikem edder wertliken rechte boraden wurde to vorfolgende, my des nicht to vorwyten, dan darinne nicht anders dan mit dem besten bodencken. Dat umme juwe wisheide to vorschulden und sampt myner fruntscop to vordenen, kenne ick my plichtich und do et gerne etc. Schreven bynnen Lubeck ame dage Crispini et Crispi[ni]ani[a] anno etc. 19°.

Juwer ersamen wisheide gehorszamer Hinrick Lathuszen.

E. Nachträgliche Verhandlungen.

253. *Stralsund an Danzig: theilt als Beschluss des letzten wendischen Städtetages zu Lübeck mit, dass Mehl, Bier und Malz nicht mehr nach Dänemark ausgeführt werden sollen, und bittet, das mit den andern Städten auch zu beachten; meldet, dass seine Rsn. auch von Lübeck die Nachricht brachten, dass der K. von Dänemark nach den 9000 Knechten geschickt habe, die von den mit einander in Zwist stehenden, aber jetzt vom Markgrafen von Brandenburg zeitweise verglichenen Herzögen von Braunschweig und Lüneburg gesammelt seien, und dieselben in Sold nehmen lassen werde, sobald der Markgraf, bei dem jetzt die dänischen Gesandten seien, die Herzöge vollständig ausgesöhnt habe. — 1519* (ame dage omnium sanctorum) *Nov. 1*[1].

StA Danzig, XXXIV A 117, Or., Sekret erhalten.

254. *Heinrich VIII, K. von England, an Lübeck: erklärt sich auf eine Zuschrift von März 1 einverstanden mit der gewünschten Tagfahrt in London, Calais oder* (si hec loca nequaquam vobis satisfaciunt) *in Brügge 1520 Juni 15, nachdem er seine Verwunderung über die Anfüllung des Schreibens mit Klagen und Beschwerden ausgesprochen* (admirati, quod querelis et expostulationibus

a) Crispiani *St.*

1) *Vgl. n. 246 § 117.*

erant undique referte, injurias deinde vestratibus hic inferri graviter indoletis; que sane verba non potuimus animo non molesto perlegere, presertim cum a re nulla magis quam ab inferenda injuria abhorreamus, nullique in hoc nostro regno negotientur mercatores, qui benignius ac munificentius vestris civibus apud nos tractentur, idque vobis certius fore confidimus, quam ullis nunc egeat probationibus. Si quid autem in eos hic actum sit, quin justitie et equitati consentaneum judicavimus, non ut vestris indultis et privilegiis derogemus factum existimate, licet nil commissum esse sciamus, de quo juste se conqueri possint). — *Greenwich* (ex regia nostra Hrenwici), *1519 Nov. 8*[1].

StA Danzig, XVI 158b, lübische Abschrift. — StA Köln, desgl., übersandt mit der Aufforderung zur Besendung des Tages laut Begleitschreiben 1519 (am avende circumcisionis domini anno etc. vicesimo) *Dec. 31; ebd., Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Aussen:* Lubicenses de dieta servanda 15. junii in Brugis. Anno etc. 20° sabbato 28. januarii.

255. *Reval an Danzig: meldet, dass Nachricht eingelaufen sei, dass das bisher vom Schiffer Hans Jōn geführte, nach Danzig und Reval gehörige Schiff von Westen kommend im Sunde vom K. von Dänemark angehalten sei; bittet, da es höre, dass Danzig eine Gesandtschaft nach Dänemark schicken werde, um Erkundigung nach dem Grunde, da Reval mit dem Könige nichts als Gutes wisse, und um Meldung des Bescheides und um Rath. — 1519* (myddewekens na Martini) *Nov. 16.*

StA Danzig, X 169, Or., Sekret erhalten.

256. *Wismar an Lübeck: antwortet auf dessen Aufforderung, neben Lübeck und Stralsund auch einen seiner Sekretäre an den K. von Dänemark zu schicken, mit der Erklärung, dass es nur einen Sekretär habe und denselben zur Zeit nicht entbehren könne; bittet um Entschuldigung* (ock szo wes in der ladesten geholdene dachfart benevenst antoginghe desszulven dorch unsze geschickkede radesfrunde, zodane beszendinge, szo verne de anderen Wendesschen stedere idt alle worden donde, mede antonemende bospraken und vorlaten, deme na fruntliker bede begerende, juwe erszamheide uns hirby nicht dan mith deme besten unszer itzigen gelegenheit nha willen bodencken). — *1519* (mithwekens na Martini episcopi) *Nov. 16.*

StA Lübeck, Acta Danica vol. IV, Or., Sekret erhalten. Aussen: Recepta 18. novembris 1519.

257. *Der Kfm. zu London an Lübeck: erinnert an n. 211 und berichtet, dass Aug. 24* (am laest vergangen dach Bartholomei) *der Kardinal [Wolsey] fest versprochen habe, in 5—6 Tagen dem Kfm. Antwort für Lübeck zu übergeben, die Verhandlungen über den Verkehr aber der bevorstehenden Tagfahrt vorzubehalten, dass aber trotz häufiger Werbungen erst jetzt Nov. 21 Hermann Rinck so viel vom Kardinal erlangt habe, dass sein Sekretär ihm n. 254 gegeben habe und dabei bemerkt, dass der König gern die hansischen Rsn. in London sehen und man sie dort freundlich empfangen werde; klagt, dass trotz der bevorstehenden Tagfahrt die Processe gegen den Kfm.* (int koninges etseker hangende van scheringe der laken und ander mer saken) *fortgesetzt und neu eingeleitet würden* (wat antwerde dartegen by rade des coepmans Engelschen consiils gemaket werden, is nicht anghenamen etc.), *und bittet,*

[1]) *Vgl. n. 191, 246 §§ 47—53, 57—60, 107.*

doch an den König zu schreiben, dass diese Processe bis zum Ausgange der Tagfahrt ruhen möchten; fragt an, was aus Anlass der Tagfahrt etwa vom Kfm. zu thun sei betreffs Besendung oder sonst. — London, 1519 Nov. 26.

StA Danzig, XVI 158c, lübische Abschrift, übersandt Dec. 24, vgl. n. 264.

258. *Danzig an Sten Sture, Schwedens Reichsvorsteher: antwortet auf ein Schreiben desselben* (durch de synen, zo mit iren schriften und guttern jungst hier in unser stat gekamen, uns behendet und zugestaelt), *ohne den Inhalt oder das Datum anzugeben*[1], *mit Dank für freundliche Gesinnung und Zusicherung gleicher Haltung; schreibt in Bezug auf Heinrich Niebuer:* Was aber Heinrich Niebuer, des persone ewer grosst in seynen schriften gedencket, thut betreffen und die befolene geschefte awssczurichten, wellen wir ewr grosst unvorborgen halten, das derselbige itczunder hie by uns in unszer stat nicht kegenwertig, derwegen uns nw czur czeit in dem fal ichts weiter ewer grosst zu berichten ane noedt bedeucht. — *1519 Nov. 28.*

StA Danzig, Missivenbuch S. 392, überschrieben: An her Stheno Sture, gubernator des rieckes to Sweden, exivit feria secunda ante Andree anno 19.

259. *Danzig an Stralsund: antwortet auf n. 253, dass es auf Grund der Berichte seiner aus Dänemark im Herbst heimkehrenden Bürger ähnliche Massregeln getroffen habe* (und were gut, dat eynsolckt van den stederen mehr to herten genamen wurde; und derhalven hebbe wie uns vylna demsolvigen wege, who jwer ersamheiden schrifte doen melden, mit uthgevynge der vitallien tegen de jennen, de hier uth Dennemarcken nhu tor tydt her kamen, ock alszo holden); *bittet um Nachricht über die Kriegsknechte, ob sie vielleicht auf ihren früheren Gedanken, dem preussischen Kriege zuzuziehen, zurückkommen. — 1519 Nov. 29.*

StA Danzig, Missivenbuch S. 392—394, überschrieben: An de vame Stralessunde; exivit in vigilia Andree anno 19. — *Benutzt: von Boeszermeny, Danzigs Theilnahme am Kriege der Hanse gegen Christian II S. 25 und 45 Anm. 64.*

260. *Danzig an seine Rsn. Eberhard Ferber und Philipp Bischof, zur Zeit in Thorn: meldet, dass es* (itczundt und in dieser stunde) *durch einen Profoss* (von dem provosz, zo vorhin bey uns im dinste gewesen), *der zu Schiffe von Lübeck soeben angekommen sei, erfahren habe, dass der Zwist zwischen den Herzögen von Braunschweig und Lüneburg zu einem Stillstande, man sage bis 1520 Mai 27* (pfinxten), *gebracht sei und von den Knechten die Mehrzahl, 6—7000 Mann, bei Lübeck vorbei nach dem Belte gezogen seien* (welch ir furnemen nicht wenigk uf sich zcu haben vormerckt wirdt und ist zcu bedencken), *der Rest nach Geldern, dass ferner von den Passagieren des angekommenen Schiffes erzählt werde, der K. von Dänemark habe zwei von Reval kommende, mit Wachs und Pelzwerk beladene Lübecker Schiffe und ein von Riga nach Lübeck fahrendes durch seine Auslieger nehmen lassen* (was hier ausz entstehen adir folgern wirdt, wyl dye zceidt lernen). — *1519* (eylende am abende sancti Andree des segers 6 nach der vesper) *Nov. 29.*

StA Danzig, LXXVIII 866, 2, Or., Sekret erhalten.

261. *Danzig an Lübeck und die wendischen Städte: antwortet auf n. 251, das es erst Dec. 10* (erst am szonavende vor dato dieszes) *erhalten, dass es durch seinen schonenschen Vogt und seine Kaufleute, die im letzten Herbst in Däne-*

[1] *Höchst wahrscheinlich n. 233.*

mark gewesen, ebenfalls von den Belästigungen unterrichtet worden sei (synt van uns de togemethene upleggiuge mit anderen bedrangnisszen merglicken to herten genamen), *dass es aber zur Zeit, da der Rath zum Theil in Gesandtschaften auswärts sei, eine abschliessende Antwort nicht geben könne; werde die Sache nach Rückkehr seiner Rsn. in Beratung nehmen und dann alsbald Auskunft geben. — 1519* (mandages neigst vor Lucie virginis) *Dec. 12.*

StA Danzig, LXXVIII 866, 5, Danziger Abschrift, beigelegt einem Schreiben an die Rsn. Eberhard Ferber und Philipp Bischof, in dem u. A. von n. 251 die Rede ist und dem eine Abschrift desselben beiliegt. Eine zweite Abschrift ebd. Missivenbuch S. 394, überschrieben: An de van Lubeck; exivit feria secunda ante Lucie anno 19. — *Benutzt: von Boeszermeny, Danzigs Theilnahme am Kriege der Hanse gegen Christian II S. 24 und 25 Anm. 65.*

262. Christian II, K. von Dänemark, an Lübeck: erklärt sich einverstanden mit einer kurzen Erstreckung der Frist bis zur Aburtheilung über die angehaltenen Schiffe. — Kopenhagen, 1519 Dec. 17.

Aus StA Lübeck, Acta Danica vol. IV, Abschrift, wie es scheint von lübischer Hand. Anliegend ein Zettel, der zu n. 267 gehört; vgl. dort.

Ersame, leve, bosundere. Wy hebben juwe schrivent van wegen der angeszetzten tydt als vier weken der angeholdenen schepe halven, welck tydt gy juw to korte gfallen vormeint, mit angehefter bidt, dysulftigen widerumbe an entgeltnissze losz zcu geven edder tome weynichsten dy mit den inweszenden guderen nicht alleyn berurte tydt der vier weken dan ock so lang, dat gy uns up unsze vorgevent, dat mit deme ersten so muglich gscheen sal, boantwurten laten, rastlick, fredelick und rulicken entholden laten etc., mit widerem inholde horen leszen. Und syn juw tho gfallen in gnaden wol genegt, eine kurte tidt na den angesetzten vier weken domet in rugszamen unverruckt entholden laten, auf unsze vorgeven to beantwurten. Wy mogen ock wol lyden der billicheit ware und fugliche borichtinge, dan wy anders nicht dan der billicheit und guden fuge domit to gestaden und thun laten gedencken, dan juw, juwen borgeren und inwoners gunst und gnade to irtogen geneigt syn. Datum Copenhagen am sunavende nha sant Lutie virginis anno etc. 19 under unserm signete.

263. Lorenz Remensnider an Christian II, K. von Dänemark: berichtet über die Stimmung in Lübeck, die Thätigkeit des H.'s von Lüneburg für die Schauenburger und Lübecks Anwerbung von Hauptleuten; räth zum Entgegenkommen Lübeck gegenüber, so lange Schweden nicht unterworfen sei, und zur Ueberlassung der Kriegführung an zuverlässige Diener, da die Anwesenheit des Königs im Reiche nothwendig sei. — Lübeck, 1519 Dec. 21.

Aus Reichsarchiv Kopenhagen, Christian II fasc. 42, Or. Mitgetheilt von Junghans. — Angeführt: daraus von Allen, De tre nordiske Rigers Historie III, 1, 379 Anm. 16, 393 Anm. 1.

Dem durchluchtigesten, grotmechtigesten, hochgebarn fursten unde hern, hern Cristiern, to Denmargken, Norwegen, der Wende unde Gotten koninge, hertogen to Sleswig ock to Holsten, Stormaren unde Dithmerschen etc., mynem gnedigesten heren.

Durchluchtigeste, grotmechtigeste koningk, hochgeborn furste, allergnedigeste here. Juwer konynglicher majestat sy stedes myn gantz willige, truwe denst voran

bereith. Allergnedigeste herre, ick hebbe juwer gnade twemal geschreven van dessem handel unde ruchte, so vore oghen is, unde weth nicht, wer de breve juwer gnaden to den handen gekamen sint; ock kan ick altiidt nene gewisse bodisschop hiir hebben, dem ick loven geve. So is hiir manck der gemenheit der borgere unde koplude grot murrenmey unde geschrey gewest erst van der schattinge uppe der Schonreyse des kopmans, dar nha noch mher van den dren angehalden schepen noch to Kopenhagen synde; alleman reth mehr tome argesten alse tome besten. Hiir wasz nu de hertog van Luneborg 3 nacht und hadde hemelichin unde vorkledet myt sick einen van den Schomborgeschen heren unde myt den borgermestern heft he hemmelichin unde vorborgen gehandelt. Unde is ock tor Arnsboke by den knechten unde myt en to worden gewest unde amme dage Lucie[1] van hiir gereyset nha Hamborgh, dar he ock myt dem rade to handele gewest is in meninge, so dat seggent unde gemeyne ruchte is, de Wendeschen stede tor veide jegen juwen g. to reisen. So de denne wedder juwen g. fallen unde vyande wurden, edder se ock durch de vingeren sehn wolden, wolde he myt macht behulplich unde bystendich sin, den Schomborgeschen heren in juwer g. landt to Holsten to bringende unde dat intonhemende unde susz juwer g. dat qwyt unde afhendich to makende. Dar de stede, so ick noch nicht anders vornhemen kan, nicht gantz to geneget sint, dar se an juwer gnaden einen gnedigen, gunstigen heren hebben unde by gelyke unde rechte geholden unde nicht vorweldiget warden. Dar sick ensodant, wo vorgerurt, dat Got afkere, uppe desser syde wurde erheven, were to befruchtende, dat j. g. myt mher anderen to donde wurde krigen, denne de j. g. nu nicht vormodende is, kennet Got. So ick juwer g. arme, truwe dener byn unde juwer g. wolfart unde gelucksalicheit gerne sy gefrauwet, hebbe ick juwer g. dyt nicht konnen vorentholden. Ock dat j. g. myt dem besten dar to muchten trachten, desse stede Lubeke unde andere nicht unwillich to makende, sunder fruntlick myt en to holden so lange, j. gnade myt juwer gnaden ungehorsam de Sweden to einem guden ende were gekamen unde j. g. willen vullenbracht hadden, so dat se to eren schepen mochten kamen unde de gantzlich unde ungehindert wedder erlangen, dar mede vele grotere unwille unde schade moge vorbliven. Vorsehe ick my ock, allergnedigeste here, dat j. g. in fruntschop unde gutlicheit mher hulpe unde bystant van den steden, so nu de dinge gelegen sint, konden erlangen alse susz. Allergnedigeste here, juwer g. stan noch nha by dem rade van Lubeke van 5 tokamenden termynen 12500 gulden. To jare in dem termine heft de rath van Lubeke juwer g. afgekortet vor dat schip unde schute, Severin Norby anhalde mit erem sendebaden in Sweden, 1746 marc 6 schilling Lubesch. So befruchte ick my, dat de rath to Lubeke in den vorschreven summen juwer gnaden nastande ock insage wart finden unde maken, dar se myt den ersten to eren schepen nicht warden kamen unde wedder erlangen. Item de rath van Lubeke heft etliche capiteins van dessen latesten knechten, de nu nha Flensborch getagen sint, beholden unde in eren denst angenhamen in meninge, dar id tor veide sloge twischen j. g. unde den steden, en knechte to schaffende, so vele alse se denne hebben willen. So id dar to qweme, dat Got afkere, moth j. g. befruchten, dat j. g. de knechte uth j. g. densten muchten worden gespraken edder one mher unwillich unde unlitsamer gemaket, alse se susz wol weren. Allergnedigeste here, is j. g. wol to radende, de van Lubeke myt ringen dingen nicht to vorleggende, sundern de to frunde to holdende, so lange j. g. to einem guden ende myt j. g. ungehorsamen den Sweden sint gekamen. Item dat j. g. nicht altovele sick vorlate uppe de knechte. Item dat j. g. de knechte myt den ersten in vianden landen mochte bruken unde nicht

[1]) *Dec. 13.*

lange uppe juwer g. undersaten laten liggen. Item dat j. g. sulvest tore heim in juwer g. ryke blive unde setten den knechten hovetlude, den j. g. loven gyft unde dar j. g. ane vorwart is, van j. g. rykes reden unde denern, unde laten de sick sulvest so vorsehn, in vianden landen j. g. beste to schaffende, so kan j. g. beter uppesehnt to j. g. ryke unde landen hebben unde al dingk nha nottroft schicken bynnen unde buten, kennet Got, de juwe gnade in langem, gelucksaligem regimente frisch unde gesunt friste unde spare. Nicht dat ick my nugesam erkenne edder vordriste juwer g. wes to raden, sundern uth aller truwe, so ick juwer g. vorwant byn, myne gude meninge wo vorgeschreven nicht hebbe konnen vorentholden. Datum to Lubeke amme dage Thome apostoli anno 1519.

Juwer koningliken majestat demotige dener

Laurencius Remensnider.

Item nu amme sondage negest vorgangen[1] segelden de Sweden van Travemunde unde hadden 5 schepe grot unde klein; dar was ein grot mede, dat hebben de Sweden hiir gekoft van schipper Thoden. Van dage sint de schepe wedder gekamen unde liggen to Travemunde. Wil en wynt unde wedder fogen, so late ick my bedungken, dat se noch segelen warden etc.

264. Lübeck an Danzig: sendet n. 257 und fordert auf, die Tagfahrt zu Brügge mit zu besenden (wyl unses vorsendes juwen ersamheiden, so juw mercklick darane gelegen, desulve dachvart statlick to beschicken ock geboren). — *1519* (am avende nativitatis Christi) *Dec. 24.*

StA Danzig, XXXI 535a, Or., Pg., mit geringen Sekretresten.

265. Reval an Lübeck: meldet als Gerücht die Wegnahme von Reval und Riga abgefahrener Schiffe durch dänische Auslieger; rechtfertigt sich als stets dem K. von Dänemark willfährig; setzt auseinander, dass es nicht verantwortlich gemacht werden könne für den Verkehr, den Fremde zwischen Reval und Stockholm unterhalten, und bittet um Verwendung, wenn Lübeck nochmals nach Dänemark schreibe oder sende. — 1520 Jan. 11[2].

Aus StA Reval, Missivenbuch n. 3 S. 55b—56a; überschrieben: An de van Lubeck der angheholdene schepe halven.

Unszen fruntliken groth nevenst irbedinge unszer willighen denste na alleme vormoghe stedes to voren. Erszame, vorsichtige, wysze heren, bsunder ghunstighe, ghude frunde. Szo danne schipper Hans zyn knecht van Revel kortes ghezegheldt nevenst anderen twen schepen van Righe gelopen und na Lubeck ghefrachtet, szo dat ghemene gheruchte zick dachlick vorbreydet, dorch uthliggere konigliker werde to Dennemarken in der ze ghenamen und noch zolen angheholden werden; dar umme denne juwe er. w^t yfte ere kopman de sulveste koniglike werde, zo men hyr zecht, boschicket, umme bowetenheyt to krighen, uth wat orszake, in deme men myt konigliker werde nycht anders dan alle ghudt zick boweth, zodane antastinge ghescheen is, ock in antwerde zolen entfangen hebben, szo de kopman tó Lubeck und in anderen steden zyner konigliker werde to ghevalle gheneghet weren, des rikes to Sweden zick to entholden, zo langhe zyne koniglike werde eren willen over Sweden hadde, alszodenne zolden zodane schepe und ghudere tome eren besten unvorandert bolighen bliven und zunder vorkortinge ton handen wedder gestaldt werden, uthgenamen de ghudere to Revel to husz horende mosten dar uth boscheden zyn, dar zyne kon^ke werde orzake to hadde etc. Erszame, vorsichtige, wysze heren,

[1]) *Dec. 18.* [2]) *Vgl. n. 262.*

wy konen nycht afnemen, wor uth zodane kon[ker] werde misghunst und vorbitteringhe zick vororszaken moghe, anghezeen wy alleweghe uns gherne irtoghet hebben alszo zyner kon[ken] werde ghudtwillighe und ghude frunde, unszeme kopmanne hardtlick by swaren penen upgelacht und vorbaden, des rikes to Sweden zick to entholden, nynerleye tovore to donde yfte handel myt to holden, derweghen uns und unser stadt last und wemoth entstân mochte, szyner kon[ken] werde schepe van orlighe in unsze havene ghestadet, in bowaringhe myt genamen, dat zynen vienden nycht heft boscheen moghen, vitalie up de schepe uthghegheven, zyner kon[ken] werde hovetlude und uthligghere entieghen ghenamen, na vormoge boschuttet und boschermet, in alleme lefmode tracteret und ghehandelt und nychtes gheschonet an ghunst, lefmode und woldath, zo vele uns moghelick, dar myt de ene frundt deme anderen plecht to bojeghen, dat ock zyner kon[ken] werde to wedderen ny gedân yfte vorwracht, wor dorch wy unszes bowetendes eren torne und wrake hebben vorschuldet. De fromede kopman schepet zyne ghudere, de he gherne int rike van Sweden hadde, nu tor tidt up Revel und van Revel name Holme und holden zo jeghen unsze vorboth eyne vere tusschen deme rike van Sweden und Revel, dat den unszen hartlick vorbaden is; dar uth mach zick villichte vororszaken de torne und bitterheyt kon[ker] werde up uns und de unszen. Dat doch myt unszer wetenheyt yfte willen nycht geschudt, anghezeen de sulvesten gudere hyr nycht upgeschepet, bsunder werden uth den schepen in de schuten gezettet und overghevoredt. Wo moghelick uns is, deme fromeden kopmanne dat keren, in deme idt vaken by nachtslapenden tiden gheschuth, gheven wy eynem jederen reddeliken to irkennen. Aldus mothen wy eynes anderen undath ane jenigerleye schuldt entghelden. Wor umme is unsze instendige, denstlike, flitige bede, szo juwe er. w[t] ghezynnet wurde, kon[ke] werde overmals to boschicken muntlick yfte scriftlick yfte zus, uns und unszes kopmans in flite mede willen gedencken, de zamentlike gudere unszeme kopmanne myt tome besten moghen loszghegheven werden, wor dorch kon[ke] werde der stede endracht und nyne vorsplitteringe hebbe to vormerken. Dat untschulden und vordenen wy jeghen juwe er. w[t] und de eren alle tidt na alleme vormoge gherne wedderumme, de wy hyr mydt Ghade allemechtich lange ghezunt und salich bovelen. Gheven middewekens na epiphanie domini anno 20.

266. ***Danzig an Lübeck: antwortet auf n. 264 mit der Erklärung, dass es leider wegen des Krieges, den der K. von Polen zur Wahrung seiner Rechte habe beginnen müssen, ausser Stande sei, an der Besendung theilzunehmen; fordert aber dringend auf, den Tag doch stattlich zu beschicken, und verspricht, wenn der Friede in Preussen bis dahin wieder hergestellt sei, auch seine Rsn. zu senden. — 1520 Jan. 27.***

StA Danzig, Missivenbuch S. 423—424, überschrieben: An de von Lubeck; exivit feria sexta post conversionis s. Pauli anno 20. *Auf eingelegtem Zettel ein Dank für die Nachrichten über die Landsknechte*[1] *und die Bitte, auf Danzigs Kosten weiter Bericht über ihren Verbleib zu senden. — 1520 Mai 12 entschuldigt Danzig sich nochmals in einem Schreiben an Lübeck mit den Kriegsnöthen, verspricht aber möglichst darauf bedacht zu sein, wenigstens mit einem Sekretär die Tagfahrt in Brügge zu besenden, Missivenbuch S. 459.*

[1]) *Vgl. n. 260.*

Verhandlungen zu Kopenhagen. — 1520 Jan. 20—25.

Sie wurden geführt von Lübecks Sekretär Mag. Paul vom Felde, der als Einziger die auf dem Tage zu Lübeck (vgl. S. 429) beschlossene Gesandtschaft auszuführen hatte und schon 1519 Nov. 25 beim Könige in Kopenhagen gewesen war[1]. *Die*

A. *Vorakten (n. 267) bringen ein an ihn gerichtetes Schreiben Lübecks,*

B. *der Bericht (n. 268) des Sekretärs Notizen über die Jan. 22—25 geführten Verhandlungen,*

C. *die Beilage (n. 269) einen Lübecker Vertragsentwurf.*

A. Vorakten[2].

267. *Lübeck an seinen Sekretär Magister Paul vom Felde: weist ihn an, da er durch Sturm und Unwetter gezwungen worden ist, nach Warnemünde zurück-*

[1]) *Vgl. n. 284 §§ 7—13.* [2]) *1519 Dec. 21 bevollmächtigte Christian II seinen Agenten Antonius von Metz an Karl V zu Verhandlungen über die Auszahlung des Brautschatzes und üder kaiserliche Mandate gegen Schweden und die wendischen Städte. Ueber den letzteren Punkt sagt die Instruktion:* Oc giorde ellir giøre same Swænske swadan rebellighedt emodh hans nade, icke alleniste af theris undskab oc forhaerdighedt, men meest af Wendiske oc siøsteders radt, hielp, bystandt oc tilskyndelsæ. Thij at same steder, fore hwilcket Lubeck eth hoffvit ær, hafve althiidt, icke for nogen kongl. majsts ellir hans forfaders brøde emodh them, swadant naturligh hadt til Danmarckis koninge oc riige, at thee met al theris sind oc lempe stande ther eftir, hwor thee hemeligen oc aapenbarlige kunde fordærfve them, at ingen godt ordinantie elir kiøpmanscab udi Danmarck worde skulde, oc swa them afgaa, oc ther fore hielpe oc styrcke thee Swænske oc alle Danmarckis koningis fiender met radt oc gerninge emodh hannum, hwar the kunde, oc hafde hans nade uden twifwel lenge siiden twyngd them til ræt lydelsæ, hafde icke thee steder forhindret thet. — Oc paa thet preclare memorie koningh Hans kunde thes lættere undertwynge thee Swænske oc drage stedernæ fran them, lodt hans nade procedere emodh them fore keyserl. majst. oc lodt them ther forkynde oc denuntiere, at wære falden udi keyserens oc Rome riiges acht oc bandh oc thee pynær, ther under begreben ære, oc fick af same keyerlige majestet til alle herrer oc forster oc steder at forfølge swadan acht ofwer thee Swænske oc theris tilhielpere under liige acht oc pynæ eftir brefs lydelse, ther om giorde ære. Lodt oc myn herris nade same acht oc mandata hos same keyserl. majest. fornye och then herrer oc førster oc forskrefne steder forkynde. — Ther udofver hafve same steder oc selfve lofvit hans nade met theris bref oc zegil, at thee inthet skulde indtage udi theris hafner thee Swænske theris skiib oc goetz, ellir them met nogen tilføringe eller afføringe stærcke, førre ændt thee kame til ræt obedientz oc underdanighedt. — Her udofver hafve forskrefne steder, af hwilcke Lubeck eth hofvuit ær, emodt keyserlige mandata, acht oc bandh oc theris eygen løfte, bref oc segel taget thee Swænske indt udi therris hafne oc steder, ther holdet oc beskærmet them oc them besøgt oc styrcket medt krudt, bøsser, harnsk, werge oc allehande ware, som thee kunne af stærckis oc koninglige majst. forkrenckis met, oc swadant ænd nu dageligen aabenbare oc hemeligen giøre, Romske riiges acht oc mandatis tiil forachtinge oc honhedt oc koningl. majst. i Danmarck oc hans efterkomere til skade og fordærf. — Bether ther fore koningl. majestat udi Danmarck koningh Karl broderligen fore rætvishedtz skyld, at han udaf syn macht swadan acht oc bandh met alle synæ pyner oc strenghedt ud ofver thee Swænske oc alle theris tilhengere oc tilhielpere stadfæste, fornye oc forklare wil, gifvendis strenge mandaters bref, under pynæ i same acht begreben, thil alle herrer oc førster oc besynderligen til kørfursten af Saxen, margrefwen udi Brandenborg, bispen i Mønster, bispen i Bræmen, hertugen af Brunswick, hertugen af Luneborg, hertugen af Mæcklenborg, hertugen af Pomern, hertugen i Holsten, hofmestern udi Pryssen oc mesteren udi Liflandh, tesligeste koningen udi Paalen, hertugen udi Louenborg, at thee forskrefne Swænske oc alle theris tilhielpere oc tilhengere oc thee, som them aabenbare ellir hiemeligen udi theris steder, hafne (*Druck:* haffue) ellir herredom hafve, huse ellir holde, hindre oc upholde met liif, gotz oc ofver them forfølge alle thee pynær oc strenghedt, som under swadan acht oc bandt begreben ær, swa frempt thee ey selfver udi same acht welæ ware forfalden, oc tesligeste gifve bref til Lubeck, Hamborg, Luneborg, Rostock, Wismer, Stralesund, Stetiin, Dantzsken, Riige, Ræfvel eftir same meninge; *Danske Magazin 3, 357 ff.*

zukehren, sobald wie möglich einen andern Weg, etwa den über Fehmarn oder von Heiligenhafen aus zu versuchen; sendet die durch den lübischen Boten Hinrich gesandte n. 262. — 1519 (1520 ame dage Tome Cantuariensis) *Dec. 29.*

StA Lübeck, Acta Danica vol. IV, Or., Sekret erhalten. Aussen: Recepte Warnemunde Martis 3. januarii 1520 per Hans Fricke. *Zu diesem Schreiben gehört ein bei n. 262 liegender Zettel, von der Hand des gleichen lübischen Sekretärs:* Ock hebbe wy avermals an ko. w. geschreven umme eyne lenger tydt antorumende, dewyle gy im juwen tage vorhindert gewest, und szo gy vor dem baden tho Copenhagen kemen, mogen alszdenne unszen bref upbreken unde by jw beholden. Datum ut supra.

B. Bericht.

268. Bericht des Lübecker Sekretärs Mag. Paul vom Felde über seine Verhandlungen in Kopenhagen. — 1520 Jan. 22—25.

L aus StA Lübeck, Acta Danica vol. IV, folgt auf S. 4 des Doppelblattes, auf dem n. 269. Ueberschrieben: Die dominica 22. januarii, que fuit Vincentii. *Mehrfach schwer leserlich.*

1. Proposita per elec[tum] [a] [1] acta, dicta, relata denuo proposita. Item quid ultimo scripto exhibitum. Varia argumenta.

2. Perseveratum abstinendi etiam juvandi in finem obedien[tiae].

3. Varie interlocutiones.

4. Proponit H[ans] Mick[elsen], si potestatem esse [b], quod tam Danis quam Suetis ad tempus negaretur portus, item commertium.

5. Varie exposite controversie [a], quibus prosecuti [a], an mandatum habeam obligandi.

6. De portando commeatu.

7. Lune [2] rex ivit equitatum venatui.

8. Martis hora 2. tractatum. Electus [1], can[onicus] [a] [3], her Albrecht Jepsen.

9. Primo repetita mea responsa.

10. Recessum Malmø, quid actum inter oratores Lubicenses, quid digerant de Swecis, quod non habuerunt mandatum. Lubicenses Swecos culpasse, ergo vigore recessus juvandus rex.

11. Nunctius Lubicensis Calmeren jachte, damnificavit Danos. Iterum [c] in Calnmer [d] excepit nuntium.

12. Mit iseren hant jachte ex Lubeca.

13. Navis empta per Swecos. C[arsten] Tode. Satellites impediti per Lubicenses. Rex jacturam 50 milium [4].

14. De Sweco detento [e] Lub[eck] erlose etc.

15. Die conversionis Pauli [5] iterum tractatus cum eisdem.

16. Optabatur abstinere triennio a Suetia, Revalia, Riga.

17. Scribendum Zwecis et interdici portus.

18. Quod non deberent emere Lubece krigesrescop.

19. Aut saltem omnibus bonis Sueticis in Revalia et Riga abstinendum.

C. Beilage.

269. Lübecker Entwurf einer Vereinbarung mit K. Christian II über Einstellung des Verkehrs mit Schweden. — 1520 Jan. 21.

a) *Nicht ganz sicher L.* b) pot. esse *nicht ganz sicher L.* c) *Zweifelhaft, ob* iterum, item *oder ein ähnliches Wort L.* d) *Ganz unsicher;* calumer, calnmer, calmner? *L.* e) dentento *L.*

1) *Jørgen Skotborg, gewählt 1520 Jan. 5 zu Lund.* 2) *Jan. 23.* 3) *Niels Jonssen, Niels Torkelssen? Vgl. n. 234, 245.* 4) *Vgl. n. 263.* 5) *Jan. 25.*

L aus StA Lübeck, Acta Danica vol. IV, lübische Aufzeichnung auf S. 1—3 des Doppelblattes, auf dessen S. 4 n. 268, überschrieben: Sabbato 21. januarii 1520.

1. K. m. wil der van Lubeck unde anderer Wendesscher steder ghnedigester her wesen, ore borger unde coplude in siner ko. m. riken hanthaven, boschutten, boschermen, [mit] privilegien bognadigen, older lofliker herkumst sunder vorhinderinghe geneten laten ock dar en baven myt gener nyen besweringe edder uplage beladen ock de besweringe in tollen, sisen unde vorhinderinge gewontliken handels ghnedichliken afstellen.

2. Siine ko. ma. wil ock uth sunderger gnade erstaden unde weddergeven, wes der jungesten unde nyen uplage halven van dem copmanne upgehaven.

3. Siine ko. ma. wil sodane dre schepe, dar van twe van Lubeck unde eyn van Rostock, so van Rige unde Revel kamende van siner ko. m. uthligger angehalt unde to Kopenhaven gebracht[1], mith alle orem geschutte, rescoppe unde wes van den Schotten edder sustes vorrucketh, den schipperen unde copluden entfrombdet sunder unde ane alle entgeltnisse ock enige vorhinderinge uth sunderger gnade quiid, leddich unde losz geven, den schipperen dar mede wechtosegelende vorgunnen unde nemande darup wider kummer edder arrest to donde gestaden edder vorhengen.

4. Wil ock siine ko. ma. den copluden unde Lubeschen borgeren sodane ore schepe unde gudere, wo one dorch syne ko. ma. ermals loszgegeven, wo in der scrift siner ko. ma. behandet bestemmet, ghnedichliken weddergeven ock to erstadende unde weddertogevende ernstliken gebeden[2].

5. Des willen de Wendesschen steder unde sundergen de van Lubeck sick tegen syne ko. ma. ock siner ko. ma. undersaten aller gebor unde in eyn denstlik unde fruntlick bohagen stellen, siner ko. ma. in denstliken willen in allen billiken unde temeliken dingen to gemote unde under ogen gan.

6. De sulven unde ore borgere unde coplude willen ock siner ko. m. to sundergen denstliken gefallen sick der segelatie in Zweden eyn hel jar lanck getruwlick entholden unde eyn gar flitich upsent hebben, dat nunment orer borgere, schipper edder coplude in der bestemden tyd eynes jares ghene schepe edder guder laden edder voren scholen, dar enich Swede part edder deel ane hebben schal, allet sunder geferde.

7. Jodoch bii dem boschede, dat dar dorch ore gewontlike segelatie to Rige, Revel, Dantzick unde andere orde utherhalven Zweden nicht vorhindert en werde, den orer certification, darup men eyn flitich upsent wil hebben, geneten mogen.

8. Dat ock de straffe der ghennen, so dar en baven Swedesche guder foreden, bii dem rade to Lubeck sy; wente de wil de overtreders unde misdeders alszo straffen, dat syne k. ma. des eyn gudt benogent hebben schal.

9. Unde up dat sine hohberomte ko. m. merken unde bofinden mach der van Lubeck guden willen unde gemote to syner ko. m., dat ock alle[a] vordechtnisse[b], dat de foringe der guder, so in Zweden fallen, to Revel edder Rige dorgesteken werde, moge verbliven, willen de van Lubeck unde ore coplude siner ko. ma. to sundergen denstliken gefallen der foringe des koppers berorte jar lanck [sick][c] getruwlick entholden.

10. Jodoch bii dem beschede, dat siiner ko. ma. uthligger in de schepe ghen kopper mith list leggen edder we[r]pen[d] scholen[e], de antoholden orsake maken.

a) *Folgt durchstrichen:* bose *L.* b) *Folgt durchstrichen:* dat men deu Zweden byplichte *L.* c) sick *fehlt L.* d) wepen *L.* e) *Folgt durchstrichen:* unde dar dorch de schepe anholden *L.*

1) *Vgl. n. 265.* 2) *Vgl. n. 240, 262.*

Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1520 März 5.

Er wurde abgehalten der dänischen Schwierigkeiten wegen als Vorbereitung zu einer Tagfahrt mit Danzig und den pommerschen Städten in Stralsund. Alle wendischen Städte waren vertreten.

A. *Die Vorakten (n. 270—283) beschäftigen sich ausschliesslich mit den dänisch-schwedischen Verwickelungen. Der Kfm. zu Bergen klagt über die unerschwinglichen Forderungen des dänischen Königs und sendet deswegen an die Städte und den König (n. 270, 271, 276). Danzigs Beziehungen zu Dänemark verschlechtern sich in Folge der Auflagen auf Schonen und der Ausschreitungen gegen Danziger Schiffer im Sunde. Es vereinbart mit Lübeck eine Tagfahrt zu Stralsund März 18. Die Erfolge der Dänen gegen Schweden im Januar und Februar 1520 steigern die Sicherheit des Auftretens bei Christian II (n. 272—275, 281—283). Die Schweden suchen ein Bündniss mit den Städten und mit Polen (n. 279, 280). Der dänische Agent Anders Glob berichtet aus Lübeck an Christian II (n. 277). Lübeck schreibt an Reval über des Königs Gesinnung gegen dieses (n. 278)*[1]. — *In einer Einlage zu n. 275 wird die vereinbarte Tagfahrt mit den Engländern berührt.*

B. *Der Recess (n. 284) hat es auch ganz überwiegend mit Dänemark zu thun. Der Lübecker Bm. und dann der Sekretär Paul vom Felde, der in der zweiten Hälfte des November und wieder in der zweiten Hälfte des Januar in Kopenhagen war, berichten zunächst über das, was seit der Oktober-Versammlung geschehen ist (§§ 2—13). Der Bm. fasst dann dahin zusammen, dass es besser sei, Fehde zu führen als sich dem ewigen Verderben preiszugeben; man könne nicht noch einmal den K. von Dänemark besenden, sich auch auf Proviantlieferung nicht einlassen. Er wünscht Erklärung, welche Hilfe von den andern Städten zu erwarten sei. Die Besendung der in Aussicht genommenen Tagfahrt mit Danzig und den pommerschen Städten in Stralsund wird doch nur von Rostock und Stralsund vorbehaltlos angenommen. Hamburg, Wismar und Lüneburg wollen die Sache an ihre Räthe zurückbringen (§§ 14—21). Es wird für empfehlenswerth gehalten, erst noch einmal an die dänischen Reichsräthe zu schreiben, obgleich man nicht sicher ist, dass Schreiben an diese nicht vom Könige aufgefangen werden. Man beschliesst, das Schreiben in drei Exemplaren an den B. von Ripen, nach Seeland und an den Eb. von Lund zu schicken. Zuletzt erscheint es doch richtig, gleichzeitig noch einmal an den König zu schreiben (§§ 23, 29, 49). Zu einem Bündniss mit den Ditmarschen, das Lübeck wieder vorschlägt, sind Hamburg und Lüneburg bereit, wenn es geheim bleibt, Stralsund, Rostock und Wismar nicht. Ueber ein Abkommen mit dem H. von Holstein, das ebenfalls von Lübeck vorgeschlagen wird, überlässt man diesem die Entscheidung (§§ 24—26). Alle sind einverstanden, dass keine Zufuhr nach Dänemark geleistet und die Rentenzahlungen eingestellt werden (§§ 27, 28), ebenso, dass man den Landesfürsten zunächst keine Mittheilung mache (§ 30). Da aber Nachricht gekommen ist, dass der K. von Dänemark Vorstellungen an die Kurfürsten gerichtet hat, will man an diese schreiben; der entworfene Brief wird aber von den Rsn. ad referendum genommen (§§ 31, 48).*

Sonst wird die Besendung der bevorstehenden Tagfahrt mit den Engländern besprochen. Hamburg und Stralsund wollen theilnehmen; Rostock, Wismar und Lüneburg lehnen ab (§§ 32—35). Die Fahrt ins Swin wird wieder in Erinnerung

[1]) *Vgl. Allen, De tre nordiske Rigers Historie III, 1, 211 ff., 256 ff.*

gebracht, wobei die Hamburger aber für den Kupferhandel der Fugger eine Ausnahme fordern (§§ 36—38). Erwähnt wird das von Danzig anlässlich seines Streites mit dem Hochmeister erlassene Verkehrsverbot (§ 39). Es wird an eine Münzvereinbarung mit dem Erzstift Bremen und den Herzogthümern Holstein, Meklenburg und Pommern gedacht (§ 40). Die Bergenfahrer beschäftigen die Versammlung längere Zeit wegen ihrer Zwistigkeiten mit Hamburg und wegen ihres Versuchs, den diesjährigen Verkehr mit dem Kontor einzuschränken, mit dem man sich aber nicht einverstanden erklärt (§§ 41—46, 50). Ein Schreiben des K.'s von Frankreich betr. die Schädigung der Bergenfahrer wird verlesen (§ 47).

C. *Korrespondenz der Versammlung (n. 285—287) besteht aus Schreiben an den K. von Dänemark, an den dänischen Reichsrath und die Kurfürsten von Mainz, Sachsen und Brandenburg.*

A. Vorakten.

270. Der Kfm. zu Bergen an Christian II, K. von Dänemark: bekennt den Empfang eines Zahlungsbefehls durch Jürgen Hansen und bittet um Aufschub, bis er an den König schicken könne, was mit den nächsten Schiffen geschehen werde (wo wy datum unsses breves van dem duchtighen Jurgen Hansen, juver gnade amptmanne, etlike juver ko. m^t^ breve na gheborliker ock temeliker entfanginghe in allem vlyte lesende vorstan und entfangen inholt, wy juwer ko. m^t^ — wo ock billich — etlike gelt ock solt mochten gelden und vornoghen. De wyle denne, gnedigheste here, wy juwer gnade ock ko. majestat ghehorsame undersaten und uns tho juwen gnaden alse unsen gnedigesten ock gunstigesten heren nicht allene vorseen und vorhapen, men gans vortrosten und dar boneven aller gnade vorderinghe, trost und hulpe tho allen tiden an juve ko. m^t^, alse unsem gnedighesten heren, ghehat und noch teghenwardighen stedtliken hebben, is derhalven an gemelte juve ko. m^t^ unse gans demodighe myt odtmodighem boghere bede und ansinnent, juve konicklike m^t^ sodant in milder gnade tho eyner korten tidt upschutten und anseen wille, beth wy unse personlike sendebaden juwer ko. m^t^, de wy myt den ersten scepen werden vorvorderen, mochten bonalen, und in allen gnaden unse legenheyt ock meninghe upnemen, ghedencken und vorstan und uns alse juwer ko. m^t^ ghehorsame undersaten unses cleynen vormoghens tho denste, wyllen und billicheyt ghebruken, so wy uns — tuchnisse des almechtighen — stedtliken plichtich erkennen). — *Bergen, 1520* (altera Fabiani et Sebastiani) *Jan. 21*[1].

Reichsarchiv Kopenhagen, Norge 5 fasc. 8 n. 8, Or. auf S. 1 eines Bogens. Signet fast ganz erhalten.

271. Der Kfm. zu Bergen an Lübeck und die Hansestädte: klagt über die Lage des Kontors und zählt die Bedrückungen auf, unter denen es zu leiden hat. — 1520 [dicht nach Jan. 20].

R aus RA Rostock, Acta Hanseatica, S. 1—3 eines Heftes von 4 Bl. Ueberschrieben: Bergervarer 1520.

D StA Danzig, XXVII 92, Bl. 25 und 26 des Heftes, in dem n. 292.

W RA Wismar, Tit. X n. 5 vol. 85, lübische Abschrift, auf Bl. 1—3 des Doppelblattes, auf dem n. 242.

L Bergenfahrer-Archiv (Handelskammer) Lübeck, lübische Abschrift, Bruchstück, S. 1 bis 3 eines Doppelblattes, beginnend: Wy hebben ock uth angetogener orsake unde gelegenheit myt todaeth, bede unde bystande itliker des rykes rederen unde unsem

[1]) *Vgl. n. 241.*

utersten flite by deme vogede so vele beschaffet unde erholden, dat de vorgerorde besweringe in den gebotsbreven ok van gemeltem vogede vorgegeven schole berouwen unde unexequert blyven, so lange ko. majestat unde juwe e. derhalven van uns beschicket unde der dynge wyder berichtet syn, *dann fortfahrend mit § 7. Auf S. 4 n. 241.*

Verzeichnet: aus W Nor, Tidsskrift for Videnskab og Literatur III, 3, 88. — Gedruckt: daraus Diplomatarium Norvegicum VII, n. 553.

Ersamen unde vorsichtigen, wise heren. Alszdenne de copman to Bergen in Norwegen lange tyt her unde mennichmale juwe ersamheide unde ander stede van der hensze alse heren unde mede hanthavers des guden kunthors darsulvest in oren gebreken unde anliggende noden besocht unde gebruket, wor dorch ok gemeynes copmans loflike rechticheyt, privilegia unde gewonte vorbeden unde vordegedinget syn, in mathen unsz ok noch dessulven unde alles guden vortan to juwen e. vortroesten, so is doch to neynen tyden dyt gude kunthor to so mergklikem schaden, bedrucke unde gruntlikem weddergange[a], wo Gade geclaget itzundes vor ogen[b], geboget[c] gewest, unde syn darumme uth ansichtiger nodt georsaket unde gedrungen, unse geschickeden neffen desser schriftliken berichtinge an juwe e. to fertigen unde to gelangen guder tovorsicht, so wy ok hyrmyt in hogem flyte demodichliken bidden, juwe e. alse leefhebbers der guden nedderlage unde des gemeynen besten willen to den dingen tytliken[d] trachten, darmyt sulk vorgewant[e] schade unde gruntlik vorderf des guden kunthors nach allem vormoghe afgewant werde.

1. Interste beclagen sick de olderlude und copmans radt myt sampt gemeynen Dudeschen copluden to Bergen, wo nu jungest am dage Fabiani et Sebastiani martirum[1] in jegenwordicheyt der hochwerdigen unde werdígen heren, heren Andors, bisschuppe to Bergen, heren Cristiern Petersszen, praveste etc., one overantwordet syn ok dorch den vaget darsulvest presenteert twe open[f] breve van wegen ko. m[t] to Denmarken, unsem gnedigesten heren, myt syner ko. m[t] angedruckten signete vorsegelt ludende[g], in mathe de copie darvan hyr by vorwart under lengeren medebringent[g].

2. Dar beneven heft de vaget dosulvest uth bevele, so de her koning an ene schriftlik scholde gedån hebben, van gemeynem kopmanne harde gefordert unde geeschet eynen swaren, unlideliken tollen unde tzyse alle des jhennen, wesz de copman uth den henszesteden an allerhande gedrengke, wyne, bere etc. worde schepende edder int lant foren, ok gemeyne unde ringe tafelgedrengke to Bergen na tunnen antale to vortzisen, alse vant[h] åme wynsz 1 R[inschen] gulden[h], van isliker Lub[ischen], Rozstker, Wismarschen unde Sundesschen tunne beers 8 s. unde van der Hamborger tunne 12 s. Densch unde der tunne kaventes 4 witte.

3. Unde syn sulker vorgerorden besweringe halven nycht weynich beanxtet, wente sodans nycht allene tegen privilegie, fryeheyde, olde loflike gewonte unde herkoment, unsz van koningen to koningen to Norwegen ok jegenwordiger ko. w. unde dersulven heren vader gnedichlik gegeven unde confirmert, dan ok baven des copmans uterste vormogent is, unde wolde darumme nene fuge hebben, sunder juwer e., alse des kunthors heren unde hovetlude, radt unde medewetent unsz under sulken undrechliken schaden to geven, de dem kunthor mer alse to swar were gefallen, do id noch in grotem floer unde by synem besten vormogende wasz.

4. Wy hedden ok na gelegenheidt wol eyne denstlike schenke geboden, wo nu jungest anno 17 geschen, up dat wy unszer myt deme geringesten schaden dar

a) neddergange, *folgt eingeschoben:* gewesen W. b) vorhanden *für* vor orgen *DW.* c) geb. gew. *fehlt* W. d) rypliken *D.* e) geoget *für* vorg. *DW.* f) open *fehlt D.* g—g) *Fehlt, dafür eine Inhaltsangabe von n. 241 und 242.* h—h) *Nach der Erwähnung der Bieraccise* W.

1) *Jan. 20.*

mochten entliken van gehulpen hebben, aver befruchten unsz wo dosulvest, dat id nu eyne bede unde hyr namals vor eyne gewontlike pensie (mochte)[a] geachtet werden[1].

5. Wy hebben siner konichliken werde in korten jaren, wowol unvorweten, eyne merklike summe geldes geschenket unde darmyt kleyne frucht erlanget. Unsz geyt ok dagelix vele exactie, unkost unde tributes af unde hebben, God betert, itlike jar her mer schaden unde aftoges gehadt, dan wy vor der hant konen (klagen)[b]; unde dar dyth kunthor uth milder gnade des almechtigen unde j. e. rade, hulpe unde biplichtinge nicht vorgesehn unde entholden, so were id lange vorkamen unde undergan.

6. Wy hebben int bedenkent, dat wy by unsz nycht mechtich, sodan tollen, tzyse unde rutergelt[c] in[d] den gebotsbreven bestenmmet[d c] undertogande, ok[e] syner ko. m[t] jegen tostande vele to swack syn[e], myt unsem u(t)ersten[f] flyte[g] dorch todaeth, bede unde bystant itliker des rikesz rederen van upgemeltem vagede so vele erholden unde beschaffet, dat wy juwe e. unde ko. m., daran wy derhalven appelleert[2], mogen besenden, eer de executie gemelter breve[h] vorgenamen wert.

7. Ok heft de copman dem[i] vagede moten loven und toseggen, dat alle gedrenke, unde wes to Bergen gebruwet ok uth den steden averschepet wert, beschreven schal werden beth to der uthgeschickeden wedderkumst, unde[k] kan men van ko. m[t] dartegen neue begnadinge erholden, den moth de tzysze[l] na syner ko. m. begher an den vaghet vorvallen syn[m].

8. Noch beclaget syk de copman, wenner se dat ore uthborgen, dar de Norderfarer den fissch mede erlangen, so moten desulven[n] so mergklike schattinge an vissche geven, dat de copman des synen myssen moth, wente de schattinge unde teynde penning, alse de Norderfarer up den vissch geven, gheit al van des copmans guderen.

9. Item so is ok luthmerich, oft de copman upt vorjar neyne uthredinge don worde, edder sust neyne schepe uth den steden qwemen, alsz denne schal men den Norderfars ok beden to Bergen nicht to kamen, unde[o] dat de copman syner nastanden schulde scholde missen[p].

10[q]. Der geliken is kortes myt den buren eyn vorbunt gemaket, sick myt orer geweer to schicken, unde men weth egentlick nicht, up wene szodanes ghelden mach. Ock mothen wy uns van stunden to stunden vormoden, dat eyn hupe van Schotten unde[r] Frantzen uth geringem orlove unde tolate uns alle overfallen[s], slaen efte[t] vormorden[u].

11. Item de Dudesschen ampte syn ock dorch afsproke ko. m[t] efte emande anders deme koepmanne nicht afgedegedinget, dessulven se ock betherto stedes

a) mochte *DW. fehlt R.* pensie *fehlt W.* b) klagen *D. fehlt R.* c—c) *Fehlt W.* d—d) *Fehlt D.* e—e) *Nachgetragen W.* f) utersten *DW,* unsersten *R,* angewanten *W.* g) *Folgt:* dergeliken *W.* h) gebotsbreve *W.* i) gemelteme *L.* k) unde konen de stede neffen densulven van ko. mat. *L.* l) tzysze myt den anderen beszweringen nach beger des heren koninges vortfaren undo an den voget vorfallen syn *L.* m) *Folgt § 11 in folgender Fassung:* Item wowol de Dudesschen ampte na older gewonte stedes by deme copmanne gewest unde noch dorch ko. w. edder emande anderst dar nicht afgedegedinget syn, wo se ock bethherto stedes hebben genaten, so syn se doch dar baven van deme vagede umme den teynden penning eme to entrichten ernstlick befordert; *dann als besonderer Paragraph:* Dergeliken heft he van wegen ko[r] werde des copmans gemeynen broke by der brugge geesket ock ore husze averstrant to vortzyszen baven oldt herkament unde frycheit *L.* n) *Folgt:* Norderfarers *L.* o) up *für* unde *DW.* p) *Folgt:* in deme men weth, dat de copman so vele unde grote summe by ene to achter is *L.* q) *§§ 10—12 fehlen in R, hier aus DWL.* r) edder *L.* s) overfallen *fehlt W.* slaen *fehlt L.* t) unde *W.* u) *Folgt:* Ock is de copman nu kortes mer dan vorhen syner copenschop unde nastande schulde halven to achter gebleven unde in schaden gefallen, in deme de buren so mercklick beschattet unde vorswaket werden, dergeliken dat de geistliken unde oversten in groter mennichte deme copmanne to vorfange copslagen. — Dergeliken is deme copmanne vorgeholden, dar men in ertyden dat teyndeschip gegeven, vorment men noch den dach to leven, dat men in kort dat derteynde *(sic)* schole geven *L.*

1) *Vgl. n. 39 § 182; 45 §§ 102, 103.* 2) *Vgl. n. 270.*

hebben genaten, unde werden dennoch[a] myth ko. mandatsbreven so ernstliken befordert, den theynden penningh alle orer guder deme vogede to entrichten[a].

12. Ersamen unde vorsichtigen, wyse hern. Nach deme unde alsze wy myt upgemelten ko. gebotsbreven so harde unde strengeliken befordert syn, alsze tome mante 200 knechte mit 4[b] Rynschen gulden to besolden, dat[c] sick to 800 gulden[c], dergeliken de tollen unde tzyse tome jaere ock baven 20000 marck Densch belopen wolde, unde weten dennoch der veyde nenen ende efte uthganck, unde darbeneven myt velen anderen stucken unde nygicheiden tegen privilegia, gewonte unde rechticheit, wo hir nicht angetogen, dagelix jo leng jo mehr besweret unde averfallen werden, szo syn wy uth kentliker noeth unde swarem bedrucke, dar wy dermate ny vorhen inne gewesen, georsaket unde gedrungen, derhalven an ko. m[t], unsen gnedigesten heren, tho appelleren unde j. e.[d] umme guden raidt, hulpe, trost unde bystandt to besoken unde antofallen. Unde bidden darumme in vorgewantem flite denstliken, j. e. alsze[e] des kuntors heren unde hȯvetlude[e] unsen gedeputerden in unsen gescheften gunstich, rådelich[f], forderlich unde behulpen syn unde ko. w. neffen densulven, wo des van noden[g], mede beschicken unde furder na guder betrachtinge dar alszo inne helpen raden unde daden, alszet to wolfart des gemenen besten unde[e] bestentenisse des guden kunthors[e] nutte unde van noden. Wente dar datsulve myt sulker unde geliker last besweret unde averfallen unde rypliken nicht entset[h] worde, hedden[i] j. e. lichtlick to bedencken, dat uns nicht mogelick, by der residentie to blyven, dan[i] mosten, dat Godt van hymmel afkere, ditsulve kunthor mytsampt den privilegien j. e. unde anderen hensesteden vorlaten unde updragen unde uns darmede entschuldiget hebben, twyvelen doch nicht, sunder j. e. werden darby allen mogheliken flyth ankeren, darmyt dat gude kuntor, dar den steden szo mergklick ame gelegen, entsettet[k] unde so grunthliken nicht vordorven werde. Dat syn wy neffen unde myth gemenem koepmanne alletydt tho vordenen willich[k].

Olderlude[l] unde gemene koepmans raidt van der Dudesschen hense to Bergen in Norwegen residerende.

272. Danzig an Christian II, K. von Dänemark, und gleichlautend an den dänischen Reichsrath: beschwert sich über des Königs Drohungen für den Fall, dass Danzig nicht jeden Verkehr mit Schweden abbreche; beklagt sich über die Schädigung seiner Unterthanen durch Erpressung von Schiffen und Mannschaften zum Kriegsdienst und durch Zwangsauflagen auf Schonen und erhöhte Zölle im Sunde; ersucht um Antwort, ob der König den zugefügten Schaden ersetzen oder sein Reich den Danzigern schliessen wolle. — 1520 Jan. 26[1].

D aus StA Danzig, Missivenbuch S. 414—417, überschrieben: Also woh folget ysz geschreven ko[r] wirde tho Dennemarken und mutatis mutandis den ernwerdigesten, ernwerdigen in Goth, groethmechtigen, gestrengen, erendtfasten, eddelen, erbaren und duchtigen herren, herren ertczbisschoppen, bisschoppen, ryddern und allen andern stenden, des lovelicken rikes tho Dennemarken gemeynen rhedern. Exivit am 26[sten] dage januarii anno 1520. — *Benutzt: von Boeszermeny, Danzigs Theilnahme am Kriege der Hanse gegen Christian II S. 23 und 45 Anm. 56.*

a—a) *Dafür:* darbaven so swarliken angelanget, den teynden penning van alle oren guderen to geven *W.* b) 800 *WL.* c—c) *Fehlt WL.* d) *Folgt:* alse unsze unde des kunthors gunstige heren unde frunde *L.* e—e) *Fehlt L.* f) radtdedich *WL.* g) na notroft *W.* h) entsettet *W.* i—i) *Fehlt, dafür:* alse denne *L.* k—k) *Fehlt, dafür:* tor grunt nicht vorlaren werde, unde wy vordenent myt gemeynem copmanne na gebor gherne wedderumme *L.* l) oldermanne *L.*

[1]) *Vgl. n. 227, 233, 238, 243, 253, 259.*

Juwe ko^e^ wirde heft uns unlangst na inneholdunge jhegenwerdiger copien durch sien schryven angetagen und beschuldiget, glieck woh wie unsen schriften, thoseggen und handelingen nicht nakamen solden, und diesen entlicken anhangk gedaen, woh wie de af und thofoer in dat rieck tho Sweden beth also lange, dat idt sick juwer ko^n^ wirde gehorsam und willen ergeve, nicht afdoen und desolvigen Sweden mit uns kamende nicht anholden wurde, worde juwe ko^e^ wirde groetlicken vororsaket, synen weddersaken dermaten natotrachten, sien rieck, Sunth und strome vor ehn tho sluten und tho andern wegen wedder de vǒrtonhemen gedrungen; dat sick dan mehr tho eyner entsegginge als tho underholdunge des bestandes thut, darinne wie mit juwer ko^n^ g^n^ vorfordern lange thiet hêr in ovynge und steder gebrukinge gewest, ock yn diser thiet juwer ko^n^ wirde jegenwerdigen regiments eyn deel dem andern de thoseggiuge gedaen, densolvigen bestant lovelicken tho continueren und unvorruckt tho holden. Und hebben ock datsolvige, wes dat rieck tho Sweden angeidt, so vele wie uns darinne jegen juwe ko^e^ werde by synen ock by unsen baden und in unszen schriften foer und nha vorsecht hebben — dǻrup wie uns ock noch refereren und nymmer afstendich sien willen — by uns nicht afgaen adder im mynsten feylen laten, besunder uns in deme und in allem doen woh framen ansteit, de sick, alwege folgende der tocht und ehren erer vorfarn, uprichtick und faste geholden, so dat wie ock wol weten uns unser ehren und fasticheit, zo hǒch und lêge als dat van noden und wohr dat stelle heft, tho vorandtwerden. Wie konen ock nicht wethen, wohruth anders juwe ko^e^ wirde de togemethene ungudicheit wedder uns [dan] alleyne van afgonnern, de gewanet sient dat gude int arge tho duden und vorkeren, moge hebben vor sick genamen, dwyle wie doch in vorberorden thiden de rhede und orsaken by juwer ko^n^ wirden vorgewant, wohrumbe uns nicht will themen adder geboren, des rykes tho Sweden ynwaner tho schutten, to thoven adder en unser stadt havenynge, darane vele hangen, tho vorseggen. Wil aver ymant van unsen borgern, schippern und koepluden baven unse waerschuwynge juwer ko^n^ wirde willen, faken und vele hier thor stede by idermennichlicken vorkundiget, dat gemelde rieck tho Sweden besoken, daraf mach eyn elck sien eventhuer staen, und wehr daerunder erkeynen schaden nehme, de muchte en beholden, dan wie gedochten en derwegen nicht tho vorandtwerden. Und sient juwer ko^n^ wirde up sien gnedich ansynnen, wohrinne juwe ko^e^ wirde unser tho mehrmalen tho doende gehat, also hoch to denste unde willen gewest, dat wie uns ock dǻrjegen vele gnedigen willens und forderinge unses kopmans und nicht solcker betastinghe vormodet hadden. Hierentjegen wat vor korte und nye beswaringe unsen borgern, schippern und koepluden, dat denne witlick und apenbaer isz, begegenet, de ock zowol als wie vor unser personen anders, als framen und erlicken luden ansteidt, van summigen in juwer ko^n^ wirde ryke mit apenem munde sient gehandelt und tho reden gestellet, dat sick dan eren woerden nha yn der waerheit also mynner befinden sal. Dan unse schepe mit eren ingeladenen gudern, bussen und ander tobehoringe kamende up ere olde fryheit in juwer ko^n^ g^n^ ryke tho erem treflicken schaden sient angeholden und summige wedder juer ko^n^ g^n^ fiende eres unwillens gebruket und thon orloyen tho denen genodiget und gedrungen. Darbaven heft jwe ko^e^ wirde am jungesten up Schone tho Falsterbode van elcker last 2 goltgulden baven olde tholle, privilegia und gerechticheit van den unsen fordern und manen laten, dat uns und den unsen glieck andern, de darmede belastet sient, unlydelick ysz gefallen. Ock werden unse schepe groflick ym Sunde beschattet, moten ock er folck, dat se tho erer hogen noettorft alhier thor stede gemedet hebben, umbe ere schepe zo vele beth durch de sehe to bryngen, myssen und juwer ko^n^ wirde up syne fiende tostaen laten, darunder faken schip und gut in faer werdt gestellet.

Und wowol wie uns alle diser vorberorder gebreken und nyecheiden vor jwer ko. wirde erclaget, darup uns juwe ko^e wirde wandelinge gnedichlicken thogeschreven, nichstemyn is den unsen woh bavengemelt 2 goltgulden up de last heringes to betalen uperlecht, de ock hebben mothen gefallen, des wie uns alles in keynen wech vorsehen hadden; wohrumbe uth so swaren und wichtigen saken, de thor noetdorft willen beraetslaget sien, hebben dit unse andtwert beth anhêr in der yle nicht mogen uthgaen laten. Woh aver juwe ko[e] werde tho der restitution und uprichtinge unser borger und koeplude schadens und uns by olden privilegien, gerechticheiden und lovelickem oltherkamen in synem lovelicken rike tho holden gnedichlick gesynnet, adder sien rieck, haveninge und strome vor uns und den unsen, des wie uns thor billicheit und na gelegenen dingen nicht vorsehen konen, tho sluthen, villichte nicht gesediget an unsem vorgeschrevenen flite, by unsen borgern, schippern und koepluden juwer ko[n] wirde to sunderlickem gefallen vorgewant, zo getruwe wie doch der billicheit, nymant sie kegen eynes andern fiende buten dem wege der fruntschop vorplichtet; bidden des eyn entlick vorschreven andtwert by jegenwerdigem unsem baden, wohrna wie uns mogen weten entlick to schicken. Gade salichlicken bevalen und gegeven tho Dantczke ut supra.

273. Danzig an Lübeck und die andern wendischen Städte: giebt die in n. 261 in Aussicht gestellte Antwort auf n. 251 nach Rückkehr seiner Rsn. vom K. von Polen, der an den K. von Dänemark geschrieben hat, dahin, dass es bereit sei, mit den Städten gemeinsam zu handeln und eine Tagfahrt in Stralsund oder Kolberg zu besenden: Isz de orszake, worumbe eynszodant geboret, densolvigen juwen ersz[den] by erem baden, de uns de brieve gebrocht, unvorholden gebleven. Dwyle aver dârszedder de erszamen unszes rades gelevede frunde, zo wie unlangst by ko[r] m[t] tho Palen, unsem allergenedigesten herren, gehat, tho huesz gekamen uns berichten, dat de gemelde ko[e] m[t] up er anbryngen uth unszem beveel gescheen unszer szunderlicken gebrêke halven, szo uns und den unsen im vorgeschreven rieke tho Dennemarcken thostaen, an de ko[e] wyrde tho Dennemarcken dit pas geschreven, zo hebbe wie under andern merglicken unszer stadt gescheften dârtho gedocht, juwe ersz[de] upt forderlixte hirinne tho beandtwerden, und hebben juwer ersz[den] breef getrulicken behercziget. Dan wol bewegen, woh deszolvige beschattinge mit gedult efte swygen overszeen und dârtho nicht gedaen wurde, heft idermennichlicken tho bedencken, dat baven de vorigen vorkortingen al mher und mher beswaringe und vehel quades folgen wurde; derhalven sient wie tho bereddinge der olden hergebrachten fryheyden, privilegien unde gerechticheyden uth leve des gemeynen gudes hierby nicht myn tho doen gewilliget, dan zo vele uns neffen juwen ersz[den] und den andern herren unszen frunden van den steden, denen dytsolvige mede angeit und belanget, wil geboren, szo dat den stêden nicht wil anstaen, der stede gemelde friheide unde gerechticheide szo vele mogelich unbeschermet to laten. Who aver datsolvige thogaen szole und wes de gelegenheyt der saken hirby tho doen wil forderen, na deme juwe erszamheyde sine ko[e] wyrde van Dennemarcken derwegen beszant hebben und noch syner ko[n] wirde antwert weren vorbeidende, kone wie nicht wethen; beszunder hebben by unsz wol bewagen, szo wes tho wolfaert und hoger vermerunge der stede szolde vorgenamen werden, dat wie mith juwen erszamheyden unde den andern unsen frunden der Wendisschen steder eyn thohopekamen hadden, idt were thom Stralessunde adder hier up de neyde tho Colberge, sindtdemmale unsze allergnedigste here ko[e] m[t] to Palen wedder den herren hochmeyster

unde des ordens lande, wo uth diszer unser hier by gaender waerschuynge[1] juwe erszamheyde brêder werden hebben tho vornemen, thor apenbaren feide is gedrungen, szo dat uns nicht anstaen wil, wo jwe erszde solvest hebben tho bedencken, dhe unsen wieth van der hanth tho schicken. Unde wo van juwen erszden vor gut angesehen wurde, sulkeyn thoszamenkomft under unsz tho holden, were nicht ungeraden, dat uns thovorne van juwen erszden gruntlick thogeschreven wurde, wôrup tho handeln were, szo dat man woste, wes sick eyn tho dem andern hebbe to vorlaten. — *1520 Jan. 27.*

StA Danzig, Missivenbuch S. 422—423, überschrieben: An den ersamen raedt tho Lubeck und den andern Wendisschen steden; exivit feria sexta post conversionis Pauli anno 1520. — *Benutzt: von Boeszermeny, Danzigs Theilnahme am Kriege der Hanse gegen Christian II S. 25 und S. 45 Anm. 66.*

274. Johann Manczen, Hauptmann zu Kalmar, an Danzig: dankt für dessen dem Schwedenreiche geleisteten Dienste (desz denne umme jwe erbarheyth und erszamheyth nycht vordenth is, Goeth geve, ick nycht vorstarve, umme jwe leve tho vordenen); *bittet, seinem Diener Hans Hessen die Ausfuhr von 6 Last Bier gegen Bezahlung zu gestatten, die dem Schlosse Kalmar und dem in Kalmar zu haltenden Landtage dienen sollen. — Kalmar, 1520* (amme daghe Scholastyka) *Febr. 10.*

StA Danzig, XI 205, Or., Siegel erhalten.

275. Lübeck an Danzig: zeigt an, dass es n. 273 erhalten und Abschrift an die übrigen wendischen Städte geschickt habe; erklärt sich mit Danzig einverstanden, dass eine Besprechung Danzigs, der wendischen und pommerschen Städte durchaus nothwendig sei, und erwartet sicher, dass diese Städte den ihnen von Lübeck auf März 18 (letare) *nach Stralsund angesagten Tag besenden werden* (avers de article, wor up to handelende, wes ock de eyne szick to deme anderen tho vorlaten etc., in schrifte to stellen, duncket uns nach gelegenheit ungeraden, den willen de jennen, so wy darhenne schicken und vorordenen boraden werden, mit fullenkamener macht und nogaftiger instruction, wes uns jummer gborlick, donlick, annhemelick und mogelick, dat ock tho gudtlikem thovorlathe gedyen moge, affertigen); *zweifelt nicht, Danzig werde die Seinen mit gleicher Vollmacht schicken. — 1520* (ame dage Valentini martyris) *Febr. 14.*

StA Danzig, XXXI 539, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Auf einliegendem Zettel: Hebbe wy uth j. e. schriften an uns alleyne gelanget de menynge itziger juwer gelegenheit, de uns, Godt wetet, zwerlick antohoren, wes ock j. e. to reddinge des Lundensschen kuntors geneget etc.[2], allenthalven vormercket und willen to deme almechtigen hopen stellen, dat middeler tydt de dynge beteren gestalt hebben werden; dar wy vorwar ock uns flitich inne to bowyszende, moge unde arbeydt unangeszehn, gentzlick geneget, alszo dat j. e., den an gemelteme kuntor nicht ringe gelegen, bostemmeden dach to Brugge mede boschickende werden. — *Das Koncept StA Lübeck, Acta Danica vol. IV.*

276. Der Kfm. zu Bergen an die Aelterleute der Bergenfahrer zu Lübeck: meldet, dass er wegen der schweren vom K. von Dänemark auferlegten Bedrückungen Helmich Helmessen und Bertelt Bentzen, von denen für letzteren wegen

[1]) *Die unter dem Namen des K.'s von Polen ausgehende Anzeige* (warninge), *wegen des mit dem Hochmeister ausgebrochenen Krieges die Lande desselben nicht zu besuchen, findet sich Missivenbuch S. 417—421 nebst einer Aufzählung der Fürsten und Orte an der See, denen sie durch Danzig zugegangen.* [2]) *Vgl. n. 266.*

Krankheit vielleicht ein Ersatzmann gestellt werden müsse, an Lübeck, die wendischen Städte und den König schicke; bittet um Förderung und bespricht einige andere Bergenfahrerfragen. — 1520 Febr. 14.

Aus Bergenfahrer-Archiv (Handelskammer) Lübeck, Or., Siegel erhalten.

Den ersamen, vorsenighen Gerdt Krudup und Jurgen Gavetzow, olderlude der Barghevarer bynnen Lubeck, unsen besunderen gunstighen, guden frunden.

Unsen vruntliken groth und wes wy gudes vormoghen stede voran. Ersamen, vorsenighen, besunderen guden vrunde. Wy hebben jwer lefte scrifte uth den winterscepen beholdener reyse wol entfanghen und lesende gans vornamen. De wyle wy denne uth entliker notroft ock merckliken bedrucke, wo uns und dusse nedderlaghe bolanghende, an de ersamen, wysen heren der stadt Lubeck sampt anderen Wendeschen steden und dar boneven an konincklike m^t^ unse muntlike gheschickeden tho benalende ghenodighet, und wy derhalven na wontliker wyse ock des copmans rechticheyt de ersamen Helmich Helmessen und Bertelt Bentzen vorferdighet, sodaner werve und bovele gansz und degher macht hebbende, und wyl in vorghewantem und unghesparden vlite sampt juwen leften ock sustes dusser guden nedderlaghe factoren und frunden tho bearbeydende van noden sin, anghe-seen noch wy edder unse vorvaren tho nenen tiden so unlidelikes bedruckes in jenigher mathe bemoyeth, wo j. e. gemeltem Helmich wol wyder ercleringhe werth don. Und wolden dar boneven jw unvormeldet guder wyse nicht laten, na deme wy vorstendighet, den boschedenen Bertelt Bentzen etlikes ghebrekes halven an k. m^t^ tho vorferdighende bohindert, und dar sick sodanes gheborde, so wy uns doch nicht vorhapen, hebben ghedachten Helmich in presentie gemeynes copmans in ghelikeme kore, wo he ghedeputert, eynen anderen myt jw in sine stede sines gudtdunckendes tho kesende macht ghegheven. Und wyl van noden sin und sustes radtsamich, j. e. l. sampt unsen ghescikden tho sick tho esschende alle de jennen, wo myt jw borghere und sustes ore meste neringhe und mercklike handele in dussem kuntor und rike Norweghen vorkerende, umme de sulven sampt juven leften in jeghenwardicheyt der ersamen heren van Lubeck sodaner warve und bedruckes mede belastet sick tho beclagende. Ock, ersamen, guden frunde, wes uns der Fresesken sake halven radtsamich — so wy doch nu in unvorwintlikem bedrucke — und sustes anderen werven und ghesceften van noden, werde ghy dorch gemelten Helmich sines vormoghens wol wyder ercleringhe erlanghen, biddende jw lefte deme sulven in vorghewanteme vlyte hulpe, bistant und jw gudtwyllich ertoghen, so des wyl van noden sin. Wy werden na jwen bogherte myt den aldererstem eynen tho jw tho kesende ghedencken, und wyl radtsamich sin, uns myt scepen umme tidinghe ock tho benalende myt den ersten tho besorghende. Ock, ersamen, guden frunde, vor uns irschinende de boschedene Hans van Laren heft clegheliken upghedecket, wo Hans Fielant nicht alleyne achter rugghe, men ock nu schentliken, unborliken, teghen limp, gude gheruchte ock ere myt worden hir nicht tho ghedenckende an one schole gheschreven hebben. De wyle he denne sodaner ticht unschuldich und sodanes gemelten Hanse nicht alleyne angande, men ock de ersamen Jacup Roters, Patroclus vam Loe, Andreas Schacht alse mede testamentarien seligher dechtnisse Frederick Loer, werde ghy ghedachten Hans underrichtinghe don ock sines scaden wernen, und he sick sodaner umbehorliken scrift, welkere sunder syn nadele nicht ghegheven, entliken und gans entholde, na deme gemelte testamentarien an ghe-dachten Frederikes bock sich dencken tho holdende und sick rechtes nicht laten enbreken, myt der hulpe van Gade, deme wy j. e. tho langher wolvart wyllen

60*

bovalen sin. Screven under unses gemeynen copmans secrete ipso die Valentini martiris anno 20.

Olderlude der Barghevarer tho Bergen in Norweghen residerende.

Ock, ersamen, guden vrunde, oft gemelte Helmich uth nottrofticheit geldes halven behovede, den werden juwe lefte in deme sulven tho irlanghende, und wor he jwer bodarf, biplichtich, behulpelick und vorderlick sin, so wy uns des tho jw vorlaten etc.

277. *[Anders Glob an K. Christian II von Dänemark]: berichtet über den ersten Aufenthalt des H.'s von Lüneburg in Lübeck, und dass der Herzog jetzt zum zweiten Male dort gewesen sei; meldet von kriegerischer Stimmung in Lübeck beim gemeinen Manne und von kriegerischen Vorbereitungen dort, und dass er jetzt um das rückständige Geld gemahnt habe; erwähnt den Eindruck, den die jüngsten Siegesnachrichten gemacht haben, und berichtet über den Mathias Mulich ertheilten Auftrag. — [Lübeck, 1520 bald nach Febr. 14[1].]*

K aus Reichsarchiv Kopenhagen, Saml. Christian II fasc. 45, Originalaufzeichnung auf drei zusammengehefteten Blättern ohne Angabe des Schreibers und Empfängers, der Zeit und des Ortes. Ueberschrieben: Werdiges ethers nadis høygmechtighed, at wele ower see thesse eftirskrefne ærende oc gifve theris swar paa.

Primo, kieriste, nadige here. Nu siisten, som hertugen af Løneborig war i Lubeck, tha beændet han ther icke annet end at han bødt sig til tieniste, at wilde thiene the Lubske met en thal reiszener oc lantzknechte. Thes ligis beklagede oc tilkende gaf han, hworledis at grewen af Skowenborig er forjageth oc veldeligen trengt fra sin fedderlig arfve, bade førstendome Sleszvig oc Holsten. Thesligis sagde oc bekiende han, at ether nade skulde were hannom 30 000 gylden skyldiig met flere ord, som han ther forgaf, swo at han wilde hafve orsag til, at were ether nade emod, pa thet at han kunde naa gafver oc peninge af the Lybske. Oc tha fick han icke annen swar af them end, warit swa, at the hafve nødt oc trengis til at feyde oc orlof, tha wilde the besønderligen beszøge hannom, flere førster oc herrer oc theris forwande venner om hielp oc trøst. Kieriste, nadige herre, thette gaf han borgemestere oc nogen af radmendene til kende. Han war icke pa radhussze met them, men til gestebud oc collacion met them; oc ther gaf han them til byttepeninge Frantzsøeske kroner. Oc war ther oc samme tiid til stede hertug Albrecht af Mechelborig oc bød sig oc hiemeligen til tieniste for en beskytz herre. Oc war the 2 førster icke bode fuldelige ens; men dog sildig om aftenen drog bispen af Raszeborig them bode til hobe udi provestens hus af Lybeck. Hwat the ther til hobe hafve, wed jeg icke. Men thette forskrefne alsammen hafver en ether nadis ven innen Lybeck boendis til kende gifvit, oc han hafver her Hermen Bremers borgemesteris søster datter. Kieriste, nadige herre, nu otte dage for fastelagen[2] hafde jeg mith bud i Lybeck, i thet at jeg wilde lade forfare, hwat leglighed ther pa ferde war. Oc tha forfaar jeg, at hertugen af Loneborig war ther i gen komen; oc hwat hans werfve, wil jeg vel foo at wide oc bywde ether nade framdelis til. Kieriste, nadige herre, war meget nyttig efter ether nades egen betrachtinge, at ether nade lod jo upstaa met the Lybske swo lange, at ether nade war til ænde met the Swenske. Faar ether nade icke Stockholm pa thenne tiid, tha achte the Lybske at gøre ether nade nogen forhindringe, swo at ether nade icke skal bekomme at skaffe ether nadis welie met Suerige. Then mene man i Lybeck siige, at førre the wele aftrede theris friiheder, tha wele the tilsette then

[1]) *Vgl. Allen, De tre nordiske Rigers Historie III, 1, 393 Anm. 1.* [2]) *Febr. 14.*

minste peninge the hafve. Borgemestere oc meste part af radmen see icke gerne, at thet komer til feyde; hwat the ther udi gøre, ther ere the nødde til, swo frampt at the wele were theris hofvit frii. Kieriste, nadige herre, skref her Blaszius oc jeg borgemester i Lubeck til om then som peninge, som ether nade nu til thette omslag af them hafve skulde, oc thet giorde wii pa thet, at wii wilde forfare, hwat ther pa færde er. Oc tha, eftir som wii kunde lade udspøre oc som for øgen war, tha rette the them altingis efter feyde met skib at bygge, 2 krawel nu nyes udskudet i watn oc 2 igen upseth. Ther til bygge the fulth blocke huszer; them wele the skillie at oc tage them till skibs met sig. The Holmskefare, thesligis Riige oc Refvelsfare robe alle til feyde; oc hafve the Dantzsker stedes tiid frem tiid (!) theris bud hoss the Lybske oc the rade saare til feyde. Kieriste, nadige here, kunde wii engen peninge fenge af the Lybske, swar, som wii af them ther pa [faa], sender jeg ether nade theris breff ther om. Item hafve the Lybske uptaget nogen capitener oc dubet (!) soldener oc noger andre knechte vid 200 for en forsagt peninge, indtil theris feyde pa gaar. Oc nu som the hørde gode tiender af ether nadis folk i Suerige, tha blefve the møget tyste oc sialdzsiøme. Gud almechtigste gifvit, at the jo hwer dag faa swadan mer tiender at høre; tha er end hob til, at the gifve sig til fridz. Kieriste, nadige herre, skref ether nade Matz Mulingk til om korne, krud oc nogen thellerør at kiøbe ether nade til gode i Lubeck etc. Tha werdet ether nade at wiide, at hannom icke møgeligt war, at kunde foeth i Lybeck; men jeg sende hannom 250 gylden, eftir som thet ether nades bref hannom tilskrifvet udwiisde, oc swo ther efter skickede han ufortøfvit bud till Nørrenborig efter swodan krud oc rør. Kieriste, nadige herre, han er villig i hwat made han kan oc hannom staar at gøre. *Berichtet ferner über die Ausführung des Auftrages, Pferde bei H. Friedrich von Schleswig-Holstein und Geld bei diesem und den holsteinischen Adligen Wulf Pogwisch, Sibert von der Wisch, Thomas Ransau, Klaus von Anefelde, zur Lemkule u. a. zu erlangen.*

278. *Lübeck an Reval: berichtet, dass es wegen mannigfacher Verletzung der städtischen Privilegien durch den K. von Dänemark kürzlich, nach Berathung mit den andern wendischen Städten zweimal nach einander an den König gesandt habe*[1]*, und dass unter den vielen schweren Forderungen, die der König gestellt habe, auch die gewesen sei, die wendischen Städte möchten sich der Fahrt nach Reval eine lange Zeit enthalten; theilt das mit, damit Reval sehe, wie der König gegen die Stadt gesinnt sei; ermahnt nach diesem und anderen schriftlich nicht zu übermittelnden Anzeichen von des Königs Plänen, Stadt und Hafen gegen eine plötzliche Vergewaltigung wohl in Acht zu nehmen. — 1520* (ame avende Mathie apostoli) *Febr. 24*[2].

StA Reval, Kasten 1501—1525, Or., Pg., mit geringen Resten des Sekrets. Aussen: Etlicke anwarnung van k. w. tho Dennemarcken entholdende.

279. *Christine Nilsdotter (Gyldenstjerna), Witwe des Reichsverwesers Sten Sture, an Danzig: erinnert daran, dass Nikolaus Sturz* (der edle und gestrenge her Nicklaess Sturtz) *vor Weihnachten mit dem von Danzig nach Stockholm gekommenen Volke an den verstorbenen Reichsverweser geschrieben habe, er sei zur Unterstützung bereit, wenn Sten Sture ein Bündniss mit dem K. von Polen wünsche, worauf Sten Sture, der schon lange an ein solches Bündniss gedacht, alsbald Petrus Jacobi* (Petrum Jacobi, der kirchen zu Westerarss thumtechent und pfarrer zum Stockholm) *beauftragt habe, über ein solches Bündniss*

[1]) *Vgl. S. 464 ff.* [2]) *Vgl. n. 265.*

mit dem K. von Polen, Danzig und den sechs wendischen Städten zu verhandeln[1], *dass dann aber der Reichsverweser im Kampfe gegen die eingedrungenen Dänen schwer verwundet und gestorben sei*[2]; *da sie jetzt das Reich für ihre Kinder verwalten müsse, bevollmächtige sie Petrus Jacobi und Steffen Sasse zur Unterhandlung über das Bündniss mit dem K. von Polen, Danzig, Lübeck und den wendischen Städten; ist bereit, die Schlösser des Reichs zu halten zum Besten des K.'s von Polen und der Städte, wonach Stockholm, wie es in dem mitfolgenden Schreiben an Danzig mittheile, sich richten wolle; macht auf die Gefahren aufmerksam, die nach Niederwerfung Schwedens Danzig durch die Verbindung Christians II mit dem Hochmeister und die Hansestädte durch neue Auflagen und Ordnungen bedrohen, und erklärt, dass Sten Sture sie ermahnt habe, Schweden nicht zum Nachtheil der Städte unter den König von Dänemark kommen zu lassen. — Stockholm, 1520* (am sontag invocavit) *Febr. 26*[3].

StA Danzig, XI 204 b, Or., mit Resten des Siegels. — Gedruckt: daraus von Styffe, Bidrag till Skandinaviens Historia 5, n. 500 S. 620[4].

280. Instruktion des schwedischen Kanzlers Peter Jakobsson (Sunnanväder) für die Bündnissverhandlungen mit Danzig, Lübeck und den wendischen Städten. — [1520 Febr. 26[5]*.]*

Aus StA Danzig, XI 205 a, Aufzeichnung des Peter Jakobsson.

Der edler, gestrenger und wolgeborner her, her Stein Sthuer, ritter etc., etwan Schwedenreiches vorweszer, mein gnediger here, hot mye Petro Jacobi etc. nach der zeit, als s. g. gewunt[6], nachgeschreben artickel von gedochten reiches wegen an ewer e. w[ten] zu tragen befolhen; welches auch nach bemelten meynes g. h. tode[2] seyner genaden nachgelaszene meine genedige fraw mye dasselbige, wie nachfolget und von egedochten m. g. h. auszgesatzt, beneben dem erszamen Steffen Szasse ferner euer e. w. einzubringen mitgegeben.

1. Item zum ersten, das seine genade alszo vorschaft hot, domit die schloeszer und stette, szo dem reich zu Schweden zugehorich, wo seine genade von der wunden sterben wurde, den einwoneren und den erszamen stetten Dantzick, Lubeck sambth den anderen Wendischen stetten zum besten sullen mit aller macht nach einhalt des vorbuntnusz, welches ein reich zu Schweden mit gedochten Wendischen stetten gemacht, aufgehalten werden; welches seiner genaden nachgelaszene unser genedige frau euch alszo zu thun und vollenbringen eingereumeth.

[1]) *Sten Sture, Reichsverweser Schwedens, an Danzig: meldet, dass er Peter Jakobsson (Sunnanväder) an den K. von Polen und die Hansestädte bevollmächtigt habe zu Verhandlungen über ein Bündniss. — Westerås, 1520* (am dinstdage nach circumcisionis) *Jan. 3. — Styffe, Bidrag till Skandinaviens Historia V, S. 610 n. 493.* [2]) *1520 Febr. 3.* [3]) *Vgl. n. 299.*

[4]) *Otto Krumpen, Oberbefehlshaber des dänischen Heeres in Schweden, an K. Christian II von Dänemark: schreibt u. a. um Zusendung einiger Schiffe, da 7 oder 8 Schiffe von den Städten in die Stockholmer Schären gekommen seien* (skicke nogre skif strax hid i skeren, dha faa de dher vel vide, hwar dhe skal finde oss; och ligger dher aller mesth magth uppa, ad eder nade strax skicker skiben udth; dy nu for 8 eller 10 dage kom ind udii Stockholm sker 7 eller 8 skif af stederne). — *Strengnäs, 1520* (tisdag nest efter fastlawen söndag) *Febr. 20. — Styffe, Bidrag till Skandinaviens Historia 5, S. 616. — — Derselbe und der schwedische Reichsrath Karl Knutsson (Tre Rosor) an denselben: wiederholen die Meldung über die städtischen Schiffe und besprechen die Gesandtschaft des Kanzlers Peter Jakobsson (Sunnanväder):* Her var och er end nu skib i skæren af stederne. Her Per kanseler er aflöben med samme skif med sware peninge och sylf til de Dansker efter folck, och her Stens höstru, Moenss Gren och Stocholms borgere med teris medhangere hawe skrefwed efter kongen af Polen. Hanom ville de nu hawe for herre och kunge. — *Im Stäke-Lehen* (i Stegx leen), *1520* (s. Matei ap. et ev.) *Febr. 25. — Styffe, a. a. O. 5, S. 619.*

[5]) *Vgl. n. 279.* [6]) *1520 Jan. 19.*

2. Item szo es sich bogeben, das meher gedochte stette in dieszem fahel egedochtem reich entzetzunge thun wurden, als solten sie frey havinge, szo ferne sich vielbemelten reichs zu Schweden streume und wasser strecken, und frey provande ader wes in von notten zu kaufen an alle wedderrede ader einsage gleich den einwoneren haben.

3. Item wenneher gedochte stette mit widerwillen ader durch imandes angefochten wurden, szo sal vielgedocht reich zu Schweden denselbigen, szo es von in derhalben ersucht ader angeruffen, mit lieb und gutte zu wasser ader zu lande mit schiffen, folcke und vitalie nach des reich besten vormogen wedderumme zu hulfe und zu steuher kommen und sie in ewicheit gleich iren geschworen bruderen und nachpauren nicht vorlaeszen.

4. Item ouch sullen oftgedochte stette in allen meher gedochten reichs zu Schweden stetten, wo sie sambt yren gutteren ankomen, zu ewigen gezeitten zolfrey sein, und szo sich einer ausz bemelten stetten ins reich setzen wulle, als sulle er in eren, billicheith und bey aller gerechtigkeit gleich ein enczugeling[a] gehalten werden.

281. Christian II, K. von Dänemark, an Danzig: beschwert sich über Schmähreden eines Danzigers (dat eyn juwer medeborger schypper Gabryel genômet heft unsz hochlyken gehenspraket unde gesecht, dat wy werdiig weren und wol fordenet hedden, dat wy by unsen foethen upgehangen weren und up yslyken unsen syden eyn hunt, myt anderen forsmelyken worden, de he up unsz gehat heft. Hebbe wy sulckes forhôren lathen by unsen undersathen, de nu kortz in juwer stat weren, dar denne twe, alsz Sôffren Bonde und Niels Karlsszen, thogegaen syn ungenôdiget unde ungedwongen unde hebben myt upgerachten fyngeren rechte stawendes edes by Gade unde allen hilgen gesworen, dat sie hebben sulcke worde van den Gabryel gehôrt); *fordert, dass der Mann ihm gesendet werde oder die Danziger selbst ihn gebührlich strafen. — Schloss Kopenhagen, 1520 Febr. 28*[1].

StA Danzig, Acta Internuntiorum Bl. 113, Or., mit Spuren des Signets.

282. Christian II, K. von Dänemark, an Ulrich Huxer, Kaspar Schilling, Bernd von Resen, Michel Kegel und andere Danziger Bürger: erinnert an ihre frühere eifrige Unterstützung seiner Gegner; berichtet über seine Erfolge in Schweden und fordert auf, zum 1. April mit Zufuhren bei Gotland zu sein, wofür er reiche Belohnung in Aussicht stellt. — Kopenhagen, 1520 Febr. 29[1].

Aus StA Danzig, Acta Internuntiorum Bl. 118, Or., mit Spur des Signets. — Benutzt: daraus von Boeszermeny, Danzigs Theilnahme am Kriege der Hanse gegen Christian II S. 26 und 45 Anm. 70.

Den erszamen, unszern lieben beszundern Ulerich Huxszer, Casper Schillingk, Bernth von Reszen und Michel Kegel sampt anderen iren mytgeselschaftern und anhengern sambtlichen und beszunder burger zu Dantzick.

Unszere beszundere gunst zuvorn. Erszamen, lieben, beszundern. Nach dem ir euch allezeit myt unszen widersachern, als wir mit den stetten in ofner vhede gestanden, auch szunderlich mit unszern ungehorszamen, ungetruwen undersaten de Sweden wider manichfaldich der stet und ander vorschreybung und zusage geubet und gebrauchet haben, nun wy dem allen, dieweil wir nun mit den stetten anders

a) *Vielleicht zu lesen:* einzugeling.

1) *Vgl. n. 298.*

nicht dan alles guts wiszen, dieweils sichs Got lob myt den Sweden dieszer zeit auch anders geschicket hat, dan unszer krygeszvolk, das wir itzund wyder dy in krygischen gebrauch haben, mit beystendigkeit gotlicher gnaden den Sweden zwu mergkliche schlactung obgebunen (!), dar dy unszern myt wenigen schaden und vorlust zu andermal etlich taussent Sweden und von den trefligsten aus Sweden erschlagen und gefangen, auch all ir geschutz und etlich hundert schlitten myt groszen gut geladen geweszen genumen und Steyn Swandt, der sich Stuer geneuth hat, in der ersten schlactung alszo gewundet worden, das er darnach am neunten tag gestorben is, und dy unszern nun in Upland in Sweden seyn, daselbst sich das meiste parth des reichs Sweden uns zu handen gegangen und widerumb in unszern gehorszam ergeben; wy es sich myt Stockholm helt, ir auch wol in kurtz vornemen wert. Wir seyn willens, szo kurtz dy wasszer aufkumen, myt beystendigkeit des almechtigen eyn mergkliche floten mit schiffen zur szeewarts auszzumachen und in eygner perschon in Sweden zu den unszern zu szegeln, verhoffen zu dem almechtigen, in gantz kurtzer zeit myt erlichem, loblichen syghe unszer reich Sweden alles in gehorszam und unszer krygen auf ein gut ende zu bringen. Ist an euch derhalben unszer gutlich begern, ir woldet uns zu beszunderm dinstlichen gefallen etliche schif mit profand und Vitalien, auch gewandt und kleyder und wes in eynem leger notturft seyn magk, darneben hoppen, saltz und ander gut, was dy handtirung und gemeyne kaufmanschaft in Sweden ist, auszmachen und dy unszern in Sweden domit zu besuchen, und das dyselvigen schif achte tag vor paszken [1] itzund schirsten up Gotland seyn mochten. Wollen wir dy vordan mit sicherung und geleith noch notturft vorszorgen laszen und es alszo bestellen, wes ir den unszern zufuren und verkaufen werth, myt gold, silber, muntz oder ander Swedischen war zu genugszamen danck enthrichtet und bezallet werden szolt. Und wu ir euch nun alsze getreuwlicken bey uns schicken und halten wert, wy ir zuvorn bey andern wider uns gethun habt, sol euch alles, wes dasszelvige von euch wider uns gescheen, in gnaden erlaszen seyn, in keynem argen nymer zu gedencken, und wollen in gnaden euwer her seyn, euch auch alszo in gnaden erkennen und bedencken; dardurch ir an eren und groszem gut solt verpeszert werden, de ir zuvorn bey andern gemeinlich schad und vorlust gehaubt, das ir und al dy euwern uns grosz zu bedancken haben solt. Und wes wir uns hierinnen zu vorlaszen sollen, begern euwer schrieftliche anthwurth. Datum Copenhagen under unszerm singneth am mitwochen noch invocavit anno etc. 20.

Christiern, von Gots gnaden zu Denmargken, Norwegen, der Wende und Gotten kunig etc.

283. *Christian II, K. von Dänemark, an Sigismund, K. von Polen: **antwortet auf die vom Könige überreichte Klage Danzigs über schwere Belästigungen im dänischen Reiche, dass nur im letzten Herbst nicht allein von den Danzigern, sondern von den Kaufleuten aller deutschen Städte zum Besten des Krieges gegen die Schweden beim schonenschen Heringsfang zwei Gulden von der Last Hering gefordert und eingetrieben seien*** (indignam itaque regiis auribus eam querelam arbitramur, ab hiis precipue delatam, quibus longe majori commodo fore possumus et apud quos tum adversus Lubicenses in tutando retinendoque quem fiit vocitant loco, tum in servandis hiis, qui nostris in dominiis naufragia fecerant, ex nostra regia benignitate quam optime meriti sumus); ***erinnert an das vom K. von Polen erlassene Verbot des Verkehrs mit Schweden und beschuldigt die Danziger, dieses Verbot gegen ihr selbst gegebenes***

[1]) *April 1.*

Versprechen übertreten und den Schweden Kriegsmaterial und Lebensmittel zugeführt und die Seinigen schlecht behandelt haben; fordert Bestrafung Danzigs und nennt dazu die Namen derer, von denen er weiss, dass sie Handel mit den Schweden getrieben haben; erklärt seine Bereitschaft zur Herstellung des Friedens mit dem Hochmeister (longe enim nobis optacius videretur, in Turcas aut alios scismaticos quam in christianum principem arma sumi). — *Kopenhagen* (ex arce nostra regia Hafnensi), *1520 März 1.*

StA Danzig, XIV 264a, Abschrift auf einem Bogen aus der Kanzlei des K.'s von Polen. Auf S. 2: Infra scripta nomina scripta sunt in scedula, que in litteris regis Dacie erat inclusa: Her Ulrich Huxser, Casper Schilling, Bernth von Resen, Hans Pompe, Bernth Reynman (?), Jorgen Ruhe, Hans Conradt, Michel Barenfodth, Heinrich Schulte, Laurencz Mulszan, Michel Kogele, Heinrich Nygelszen, Wenczel Ochssenhussen, Dirich Lang, Jorgen heft Berensz tochter. — *Benutzt: daraus von Boeszermeny, Danzigs Theilnahme am Kriege der Hanse gegen Christian II S. 25 und 45 Anm. 68.*

B. Recess.

284. *Recess zu Lübeck. — 1520 März 6.*

W aus RA Wismar, Heft von 13 Bl., lübische Abschrift; auf Bl. 1: Recessus civitatum Vandalicarum Lubece reminiscere 1520, *und von anderer, etwas späterer Hand:* Wegen des tollen und anderer mehr beschwerunge der Wendischen stede, so ihm Sunde gejegent; *oben links:* Pro Wismariensibus.

St Stralsund, Heft von 12 Bl., lübische Abschrift, auf Bl. 1: Recessus civitatum Wandalicarum factus Lubece anno 1520 reminiscere, *und oben links:* Pro Sund[ensibus].

1. Anno vifteynhundert twintich mandages na reminiscere syn der erszamen Wendischen stedere radessendebaden uth velvoldigen, redeliken orszaken dorch eynen erszamen radt to Lubeck vorschreven unde synt dinxtedages[1] twiszken achte unde negen slegen des seygers by deme erszamen rade darszulves up dem radthusze nabenomede[a] Wendescher steder radessendebaden[a] erschenen, nomptlich[b]: Van Hamborch er Dirick Hohuszen, borgermester, er Johan Hulp, radtman, myt mester Johan Wetken, orem secreter; van Rostock er Arnt Hasselbeke, borgermester, und er Jochym Quant, radtman[2]; vam Sunde er Johan Heye, er Niclawes Smyterlouwe, borgermestere, er Cristoffer Lorber, radtman, myt meister Jochym Kruszen[c], oren secreter; van der Wyszmar er Brant Smit und er Hinrick Malchow, borgermestere; van Luneborch er Dirick Elver, er Lutke Dasszel, borgermestere, myt meister Johan Hacken, orem secreter.

2. Na wontliker fruntliker entfanginge[d] und grotes erbedinge, szo allenthalven

a—a) *Fehlt St.* b) int erste *für* nomptlich *St.* c) Prutzen *St.* d) Na wontl. wilkamenhetinge, entf. *St.*

1) *März 6.* 2) *RA Rostock, Acta Hanseatica, finden sich die folgenden Aufzeichnungen:* Item so hebbe yck Jachym Quant uthghelecht up de dachreyse tho Lubeck de weke na remeyscre *(März 4)*, do yck was myt her Arent Hasselebeken int jar 20; so wort dar vortert 41 marck Lub. unde 3 ß. — Item noch so kofte yck en stucke blyghes, dat woch 1 schyppunt 7½ mark punt, dat schyppunt 7 mark Lub.; so steyt dyt blyg myt alleme unghelde 7 mark 5 ß 7 ₰ Lub. — Summa sumaryum de erste rese tho Lubeck myt deme blyghe 48½ mark Lub. unde 7 ₰. — — Item so ys de ander reyse vortert tho deme Sunde hert dar na up mytfasten *(März 18)* in deme jar 20 ock myt her Arent Hasselbeken 100 mark Sundesk myn 11 ß. *Vgl. n. 288 § 1, 289 § 13, 290 § 2.* — — Item de drudde reyse tho Lubeck unde tho Segheberghe na cantate *(Mai 6)* in deme sulven jar ock myt her Arent Hasselbeken, so ys dar vortert 200 mark Sundesk myn 12 ß. *Vgl. n. 316 §§ 1, 28, 38.* — — Summa summarum alle dre reyse ys int ghelt 197½ mark unde 5 ß Lub. 1 ₰. — — Jachym Quant.

geschen, heft de erszame unde wolwysze her Herman Meyer, borgermester to Lubeck[a], dat wort forende eyne cleyne vorrede in dusszer gestalt gedan.

3. Szo denne oren erszamheiden allenthalven wol bewust, wat beszweringe dem Dudeschem und[b] gemenem copmanne im ryke Dennemark ore hanteringe hebbende[c] myt beschattinge und uplage unwontliker plicht, tollen und axiisze, ock myt beschattinge twyer gulden up de last heringes up Schonen unde sust manniger-leye ungehorter beszweringe jegen den ewigen beleveden frede bejegent; daruth argers, szo[d] nicht vorgekamen worde, befruchtlich, szunderlich dat szodan reken worde in aftoch der stede olden privilegien unde gerechticheide[1].

4. Dewile denne am dage Severini[2] de erszamen rede Wendesscher steder to wolfart des gemenen besten hyr bynnen Lubeck bedaget erschenen, besprake geholden und entlich belevet, dat den steden solliche beszweringe van ko. w. to Dennemarken syn[e] in ghenen wegen lidelich und to gedulden, worumme ko. w. myt etliken der Wendesschen stede secreterer beschicket scholde werden in tovorsicht, dat szodane starke anforderinge oft[f] beszendinge by ko. w. mer gudes hedde mogen inbringen. Id is aver baven vorhapent vorbleven unde[g] de beszendinge allene dorch eynen der Lubeschen secreter, magister Pawel vam Velde, geschen, de eynem erszamen rade der stadt Lubeck berichtinge gedan unde ingebracht, wes ome in Dennemarken by ko. w. weddervaren[3].

5. Unde heft magister Paulus vam Velde up belevent der heren radessendebaden unde des erszamen rades tho Lubeck berichtinge gedan[h], so unde alsze he am dage Catharine[4] to Copenhaven vor den heren konynck gekamen, dar he na denstliker erbedinge van wegen[i] Wendesscher steder unde des copmans, szo dar up Schonessyden beschattinge erleden, wedderstadinge afgenamen geldes unde gudes, dat szwerlich to vorlatende, fruntliken ansynnende begert. Darup de konynck, wo vormals schriftlich gescheen, do muntlich heft laten beantworden, dat szodant uth eyner temeliken bede ane jenich afbroke der stede und copmans privilegien unde fryheiden allene to syner ko. w. mergkliken noden unde behof, daruth syne ko. w., dewile sze in derszulven ryken unde lande ore neringe sochten unde hedden, jo mosten erheven (!). Unde wowol magister Pawel dat genochszam vorantwordet, dat szodane beschattinge wedderwillich, nicht uth conszente unde fryem willen oft[k] mode, dan grotem bedrange upgelecht, worumme instendiger begert, syne ko. w. myt wedderstadinge gedachter guder jegen de stede gnedichlich wolde ertogen, sunderlich darumme, dat sze eyne lange tydt nicht myt ryngem nadel Swedenrikes syner ko. w. to wolgefalle unde denste mit to unde affor entholden, is doch alles umbatlich gebleven.

6. Und er dat magister Pawel in Dennemarken gekamen, synt dre schepe, twe van Lubeck, dat dorde to Rostock to husz horende, van ko. w. uthliggeren angehalet[5]. Wowol he denne derszulven schepe halven int flitigeste forderinge gedan, is eme na hantrekinge etliker articel, szo na beger des heren konynges schriftlich beramet, to undrechtliken antworden bejegent, unde szeggen laten, dat Wendessche stedere inholt etlicher recesse vorplichtet, syner ko. w. to denende, unde szo deszulven steder Sweden rykes szo lange, beth he sze[l] to gehorszam gebrocht, vormiden wolden unde darto ock behulpelich weszen, syner ko. w. pravande unde nottroft jegen de Sweden to vorschaffende, alszdenne wolde he der stede

a) to *L. fehlt St.* b) und *fehlt St.* c) handelinge drivende *für* hant. hebb. *St.*
d) *Folgt:* men *W.* e) szo *für* syn *St.* f) anforderinge oft *fehlt St.* g) *Folgt:* is *St.*
h) referert und gesecht *für* ber. gedan *St.* i) *Folgt:* der *St.* k) willen oft *fehlt St.*
l) dat sze *für* beth he sze *St.*

1) *Vgl. n. 236, 237, 240—242, 270, 277.* 2) *Okt. 23.* 3) *Vgl. n. 267—269.*
4) *Nov. 25.* 5) *Vgl. n. 262, 265.*

gnedige und gunstige here weszen ock szo gnedich, alsze gheen konynck in dren hundert jaren gewest. So des mester Pawel in synem bevele nich gehat, heft he synen wech, umme datszulve an syne heren to dragende, uth Dennemarken genamen.

7. Na inbringent syner warve heft eyn ersamer radt to Lubeck vor nutte angeszeen, dat men ko. w. ander werf derhalven beschickede. Unde is de erhaftige magister Pawel vam Velde myt sollichem bevele, dat sze ko. w. to wolgefalle, wo wol gantz beszwerlich und den oren entjegen, eyne cleyne tydt, eyn jar ungeverlich, Sweden rykes entholden wolden, averst syner ko. w. in den conditien, de one gantz beszwerlich wo erstmal vorgeholden, to bevallende unde intorumende were undonlich.

8. Am dage Sebastiani[1], als magister Pawel by dem heren konynge andientie gekregen, heft datszulve, wes ome van synen heren bevalen, getruwelick angetagen[a] myt denstliker bede, syne ko. w. sick jegen de stede in betrachtinge unde anszeent ores groten nadels unde schaden, de sze uth vormidinge Sweden rykes erleden, gnedich ertogen wolden, unde weren noch wol geneget, syner ko. w. in velen, dat ane gruntlich vordarf geschen mochte, to behogende, avers dat men scholde Sweden rykes slichtes szo lange, dat syne ko. w. Swedenrike entlik to horszam gebracht, vormiden, item syner konyngkliken w. dar beneffen bystant jegen gedachte Sweden to donde, were den steden nicht donlich, konden datszulve vor Gade unde der werlt nicht bekant weszen. De stede wusten van den Sweden nichtes dan gudt; vorszegen sick derhalven, syne ko. w. worde sick in den metigen. Unde heft mester Pawel darna vor Albert Jebszen, Hans Myckelszen und magister Steffen, den secreter, so van ko. w. darto gefuget, syne warve vorgeven. Darup dorch Hans Mickelszen in stat des heren konynges geantwordet, wo ock vorhen geschen, dat de stede vormoge des Nykopingesken und Malmoyszken recesses vorplichtet, syner ko. w. bytoplichtende. Darup dorch magister Pawel denszulven reden in antwort gegeven, szodane angetagen recesse dorch nafolgige kryge, unwille (und menigerleye handelinge)[b] uthgedelget unde deszulven to nichte und unwerden gemaket; avers syner ko. w. to denste eyn jarlanck, wowol myt besweringe, Swedenrikes ock des copperforendes to entholdende, weren sze[c] wol fredelich, myt anhangender begerte, ko. w. wolde dardorch myt wedderstadinge upgelechter unwontliker beschattinge unde angehalter schepe jegen de stede sick gnedich horen laten.

9. Dar Hans Mickelszen to gesecht, dat unnutte were, de betalinge der uplage, wo in Schone geschen, to gedencken; de copman hadde neringe in Dennemarken, men moste syner ko. w. to sture kamen, sodant wedderfore deme[d] copmanne nicht alleyne in Dennemarken, dan ock to Lunden in Engellant. Des doch genuchsam antwort vorgeholden, unde wes to Lunden in Engellant bofruchtlick gewest, were doch nicht to wercke gestellet; mochte etwes durch bosze gunner angebrocht syn worden, darumme were ko. w. to Dennemarken unde ore lefte des dondes to milde borichtet. Und hebben datsulve an ko. w. schriftlick, so magister Pawel up ore forderinge dat boramet, to dragende angenamen, als hir ock geleszen.

10. Dar na, szo ko. w. de artikel bowagen, is magister Pawel boantwordet. Und erst gefraget, ift he nicht in bovel hedde, mit syner ko. w. tho handelende, (dat)[e] szick de Wendeschen stede Rige, Reval etc. mit szegelatien entholden wolden, ore neringe alleyne westwart to Bargen und szust wor sze konden tho szokende; item dat de Wendesschen steder an den Sweden gescreven, der stede havene nicht scolden boszoken, de wontlike neringe, so sze by den steden plegen to hebbende,

a) angedragen *St.* b) und m. hand. *St, fehlt* W. c) *Folgt:* noch *St.* d) *Hier beginnt eine andere Hand* W. e) dat *St. fehlt* W.

1) *Jan. 20.*

gentzlick to vorbedende; wolde ock furder ko. w., dat men den Sweden geen harnsch, kruth, busszen unde wes to krigeszluften denstlich nicht vorcopen scolde etc.

11. Sho denne van magister Pawel syne meninge, als dat he up sodane anmodinge to handelende gen bovel hadde, gesecht, was van ko. w. schimplick angetagen, dat he nicht mer dan entholdinge eyns jars Swedenrykes van synen heren in bovel genamen, unde wor idt denne uth[a] schimpe geschen, moste denne dar to dencken. Wo wol magister Pawel vor ko. w. uthgedruckt, dat men noch dar enbaven sick der voringe coppers unde ozemundes, idoch by pene und straffe der stede, ock entholden scholde, is doch alles umbatlich gebleven.

12. Und de her koning hadde bogert, magister Pawel sick van synen heren schriftlick mit merer unde vuller macht besorgen scholde, des he to Copenhagen wol konde vorharren. Welcker[b] magister Pawele nicht radtsam geducht, dewile sulcke merglike werve muntlike underredinge forderden, dan heft by ko. w. tom lesten eynen gnedigen afscheyt genamen, datsulve torugge to bringende.

13. Und is ock des koninges vorgevent geweszt, dat he willens were, mit den steden eyns vor alle to handelende; darumme he ock bogert, radessendebaden der stede mit vuller macht in Dennemarken to schickende. Und is up dathmal darby gebleven.

14. De her borgermester to Lubeck, er Herman Meiger, na gedaner wes vorscreven relation heft in namen des ersamen rades darsulves gsecht, dat uth ingebrachten puncten nicht anders to ermetende, dat men uns mit toszlutinge unde vorkopinge der Ostszee gruntlick dencket to vordarven. Und were nicht rathszam, sodane conditie antonemende, unde moten uth noth — wowol ungerne — walt myt gewalte sturen; wolden des doch gerne (vor)haven[c] syn, szo middel unde wege jummers to erdencken, darmit men veyden, krigen unde hantgrepen vorqueme. Wo men avers, dat Godt vorbede, darhen genodiget unde gedrungen worde, were beter eyne veyde dan ewich vordarf to gewarden; vorszegen sick derhalven to den heren radessendebaden, de mit vullenkamen bovele hir her bodaget[d]; worden sick ock als de jennen, den sodane vordruck mede angande, gelyckmetich horen laten.

15. Int ryke Dennemarken dreplike sendebaden an ko. w. to schicken, wil uth orszaken nicht rathszam syn. Dat men ock ko. w. tegen de Sweden byplichten unde mit pravande unde vittallie vorsorgen scholde, wurde den steden ock nicht temen etc.

16. De heren radessendebaden darup antwordende, wo wol de condition van ko. w. vorgegeven tome ewigen vordarve deden reken, und were szwerlick de antonemende, wer dennoch bether ander wege to szokende unde middel to erdencken dan veyde an to szlande; men moste ander gemeyne stede, den sodant mede bodrepende, ock darto then. Jodoch de here borgermester vame Szunde gesecht, wen men jo in geynem wege der veyde konde entgan, mosten de dinge anders dan in jungester Densschen veyde vorgenamen werden, de kopensscop, de men do[e] hedde bedreven, nedder to leggen etc.

17. Darup de her borgermester to Lubeck geszecht, dat ere men ander gemeyne stede dar to forderde, worde dusszen byliggenden steden vele boszes bojegenende, unde were in geyneme wege in lanckheit to vortreckende, wo wol van noden, unde er men tor veyde queme, mennigerleye boredinge by heren und frunden to holden. Wil doch vor allen dingen gboren to wetende, wes[f] eyn stadt tor anderen under sick, den szodane averfaringe mer den ander bedrepende[g], vortrosten

a) in *St.* b) welchs *St.* c) vorhaven *St.* erhaven W. d) vorschreven *für das durchstrichene* getagen *St.* e) dosulvest *für* do *St.* f) *Hier beginnt wieder die erste Hand W.* g) *Folgt:* vorsen und *St.*

moge, und nichtesteweiniger dar[a] neffen wysze und middel to erdencken, dar myt men tor sprake keme.

18. Darna is geleszen, wes de van Dantzick an de Wendeschen steder derszulven beschattinge halven geschreven, und wes one tor antwort to geschicket geleszen myt vorcleringe, dat dominica letare[1] tokumpstich Wendessche steder, de van Dantzick, Stettyn, Grypeszwolt und Colberge tome Stralszunde ore radessendebaden to vorfertigen, myt berorten steden underredinge to holden, wes in dussem valle to donde, vorschreven; vorszeen sick, de Wendesschen stede werden de oren dar hen up angestellede tydt vorschaffen[2].

19. Hamborch: Konden wol lyden, dat twiszken den Wendesschen steden unde den van Dantzick jegen ko. w. tho Dennemarken vorbindinge geschege, so verne szodant nicht wyder rekede[b], konden avers nicht beschicken; jodoch[c] na bewage tome lesten gelavet, by oren oldesten dat beste derhalven to werfende[c].

20. Rostock: Synt in meninge, de dachvart to beschicken.

21. Wyszmar und Luneborch: Umme etlicke tokumpstige dachvart orer fursten konen up berorte tydt letare[1] de oren tom Stralszunde nicht gebruken, myt gutlikem beger, ore oldesten vor entschuldet to nemen. Hebben[d] doch desulven tome boslute gesecht, oren oldesten to rugge to dragen tor hopeninge, mit eyner personen tome weinigesten to boschicken[d].

22. Na middage[e] heft de her borgermester to Lubeck, wes vormiddage vorhandelt, int korte vorhalet, als dat[f] dar uth nichtes to sporende, dat to jenigem nutte unde fromen des gemenen besten reken mochte. Unde wowol gesecht, dar eyn tome anderen im falle, szo men erst weldichlicken mit ummelage[g] overfaren wurde, des besten unde der hulpe allenthalven vortrostet syn scholde, wer jo deme nicht ungelick, szo men ime bedrucke nerlosz unde szegelosz szitten moste. Und wowol men nicht willen edder lust hedde to veyden, duchte deme erszamen rade to Lubeck dennoch nutter to synde umme ere und wolfart, walt myt gewalt to sturende dan stille to sittende[h], begerende overmals van den heren radessendebaden beneffen one gude myddel to erdenckende, up dat men mit k. w.[i] derhalven tor sprake kamen konde.

23. Na bewage, dat de rykesz reder by ko. w. weinich gehor hebben ock de breve, szo an sze geschreven, villichte nicht one dan ko. w. gehantreket werden, is dennoch allenthalven belevet, de dinge erstmal an de rykesz reder to vorschryvende in meninge, luth des ewigen vredes dar dorch tor sprake to kamende.

24. Vurder heft de her borgermeister to Lubeck vortellinge gedan, uth wath orszaken de Dytmerschen up duth mal vorschreven, alsz dat de forste van Holsten willens were, sick myt den Dythmerschen to vorwetende; dat sze doch ane radt des erszamen rades to Lubeck nicht hebben willen annemen, sunder datszulve bether vorwilet. Dewile denne szodane vorwetinge berorter partye den Wendesschen steden schaden geberen mochte, heft eyn ersamer radt tho Lubeck vor gans nutte bewagen[k], dat men sick myt den Dithmerschen in vorwetinge geve.

25. Ock dat de here van Holsten vam erszamen rade to Lubeck begert, sick myt ome[l] to vorbyndende[m], dat dar hen gedudet, im valle, szo idt tor veyde gerede, so sick de Holsten villichte befruchten, ane schaden blyven mochten. Welches uth guder meninge ock uth der orszake bether vorbleven, dat men den heren rades-

a) darmit und *St.* b) entrekede *St.* c—c) *Wieder von der zweiten Hand geschrieben W.* d—d) *Auch von der zweiten Hand W.* e) Dinxtedages *(März 6)* na m. *St.* f) als dat *am Rande von der zweiten Hand nachgetragen W.* g) m. u. *ebenso W.* h) d. st. to s. *ebenso W.* i) mit k. w. *ebenso W.* k) angeszeen *für das durchstrichene* bewagen *St.* l) one *St.* m) unde to vorwetende *St.*

[1]) *März 18.* [2]) *Vgl. n. 273, 275.*

sendebaden up duth mal datszulve to vorstande geven wolde. Des erszamen rades to Lubeck meninge were wol, wen jo szodane vorwetinge ratszam antonemende, dat (dar)[a] under der ko. w. anpart des landes to Holsten nicht begrepen wurde in vorhapeninge, dat syne gnade dar dorch vororsaket, dusse vorberorten gebreke myt ko. w. to Dennemarken tor sprake to bringen. Ock scholde szodane vorwetinge ane jenige jarlike erkantenisse und geltspildinge, dan allenen to fruntliker naberschop und fruntschop angenamen werden.

26. De van Hamborch und Luneborch weren myt den Dethmerschen sick to vorwetende, szo verne dat nicht luthbar worde, wol geneget, und up dat szodans vorborgen mochte blyven, wolden dat myt gelde beleggen, idoch tom ersten dat oren oldesten myt conditien szo int ende vorlaten to rugge (to)[b] dragen. Rostock, Stralszund und Wiszmar datszulve in bevel nicht hebbende stelden dat in syne wege, idt were one nicht gelegen; myt deme heren van Holsten geven sze dat to bedenckende deme ersamen rade to Lubeck[1].

27. Men heft ock itz, wo ock in lester geholdener dachvart hyr bynnen Lubeck, eyndrechtliken belevet, dat ryke Dennemarken myt tovor unvormarket[c] unde ane apenbare inhibition to vormidende, szunderlich beth tokumpstigen letare[2].

28. Vort wort geleszen, wes de secreter ko. w. tho Dennemarken an den ersamen radt to Lubeck der konyngkliken taxe halven geschreven, unde szo im jungesten recesse gefunden, dat de taxe nu tor tydt uth wol gegrundeden orszaken nicht to entrichtende. Unde[d] is belevet, dar noch[e] by to blyvende.

29. Mytweeken[3] na middage is im ambegynne des handels dat concept an des rikes radt to Dennemarken na rade der heren radessendebaden beramet, [illegible]lesen und uthtogande allenthalven belevet. Und dewil bfruchtlick, dat sulck [illegible] dem rikesrade nicht mochte hantreket werden, hebben derhalven bevalen, der breve dre eyns ludes to bereidende, der de ersamen van Lubeck eynen[f], de ersamen van Rostock twe[g] mit den ersten in Dennemarken[h] to vorschaffende an sick genamen.

30. Wowol ock de heren radessendebaden mede vorgegeven, dath eyn [illegible] stadt sinem fursten bewuste averfaringe und gewalt clagede, is doch uth [illegible] leye, dat darutn entstan mochte, int ende geraden, solant noch tor tit afftostellende.

31. De ersamen van Hamborch und Luneborch hebben ock den heren radessendebaden ingebracht, wo one [illegible], dat ko. w. to Dennemarken by [illegible] churfursten des hilligen Romischen rikes sick schole hebben beklagen laten, [illegible]

[illegible]

sick etlicke beclageden, doctores by en nicht wol wusten to bekamende; wolden doch sampt oren oldesten mit dem besten[a] darto trachten.

34. Rostock und Wismar hebben sick entschuldiget.

35. De van Luneborch, de welcke weynich to Lunden in Engelant vorhanterende, begerden, sie[b] und ore oldesten derhalven vor entschuldiget to nemen.

36. De her borgermester to Lubeck heft ock van wegen der segelatien int Swen, wo ock vormals vorlathen der stapelgudere halven, vorgegeven mit begerte, eyn ider stadt de oren darhen to vormogende, sick darinne mochten schicken.

37. De van Hamborch, wo wol se myt oren oldesten willen fliit vorwenden, dem bslute der stapelgudere halven volge to gescheende, hebben sick doch beclaget, dat szo men one der Focker gudere und copper van oren stromen up Zelant to schepende nicht gestadede, werden desulven Focker und de ore haven plegen to brukende ander order soken, dat denne der stadt Hamborch afdrechtlick[c], mit anhangendem bogerte, dat se ein schip, so itzundes vor Hamborch mit guderen befrachtet, in Zelant tho schepende vorgunt mochten werden.

38. Darup de rede der stede gesecht, in dem sodant nicht by one allene gelegen ock nicht in orer macht hebben, konen datsulve in genem weghe bfulborden in vortrostinge, de ersamen van Hamborch glick anderen werden sick darinne der gebor richtich holden.

39. Und is darna de warschuwinge der ersamen van Dantzick van wegen der entholdinghe des heren hohmesters to Prutzen lande und gebede mit to und affor gelesen[1].

40[d]. Alsdenne der munte halven den steden groth schade und nadel mit vorforinge der ver stede und inritinge vrombder munthe angewassen, is van den heren radessendebaden wol vor nutte bewagen, dat men etlicke fursten, beschedentlick den heren ertzbiscop to Bremen, de hertogen van Holsten, Mecklenborch und Pomeren, int muntent mede toge in tovorsicht, dat dar dorch eyn beter bestant mit der munte werden mochte; jodoch entlick beslaten, dat men datsulve eyne tit lanck vorschuve und riplick gedencke, wo de dinge mit den fursten vorgenamen syn willen, so men mit den fursten eyn corn munten wolde.

41. Donredages[2] tor vesper tydt synt de Lubeschen Bergervarer, de wile de erszamen geschickeden van Luneborch de unenicheit, szo twischen denszulven unde Hamborgeschen Bergervaren erwassen, vormiddage im handel nicht hebben konen vorenen uth der orszake, dat vor allen dyngen ander gebreke, so ock twischen denszulven entholden, (mosten[e] afgerichtet werden, nomptlick van der segelatien tho Bargen, dar de olderlude der Bargefarer[e]) to Lubeck den Hamborgeren to szunderlikem tale der schepe ock der tydt beanxten wolden etc. Unde na africhtinge desszulven valles wolden sick de van Hamborch der arresterden guder halven guthwillich erfynden laten. Unde is[f] allenthalven belevet, de Lubeschen Bergervarer to horende[3].

42. Als de Bergervarer vorgestadet, heft de erszame her Hermen Meyger, borgermester to Lubeck, dat jenne, wes derhalven vorhen geredet, in jegenwordicheit der Bergervarer vorhalet.

43. Darup Gert Krudup in namen der anderen vortellinge gedan, worumme gedachte olderlude an de[g] stede geschreven, uth etliker stadt baven twe schepe up duthmal to Bergen nicht to vorfrachtende.

a) mit d. b. *fehlt St.* b) sze *St.* c) *Folgt:* etc. *St.* d) § *40 fehlt St.*
e—e) *Aus St, fehlt W.* f) *Folgt:* darna *St.* g) an ander *St.*

1) *Vgl. n. 246 § 102.* 2) *März 8.* 3) *Vgl. n. 246 §§ 94—99.*

44. Tom ersten, dat[a] ith[b] grote dure tydt vor ogen; tom anderen, dat men sick ock vor ko. w. to Dennemarken uth velen orszaken hedde to befruchten, se ock unlanges deme Bergeszken copmanne schip unde gudt genomen; tom drudden, dat ko. w. to Dennemarken synen vaget to Bergen mergklich gestarket, daruth befruchtlich, dat deme copmanne to Bergen nu wes vorhen up Schone wedderfaren. Up dat denne de copmanne, so in den gemenen steden beszeten, der perikel unde vorlust orer guder, szunderlich im groten tale, mochte anich syn, hedde de gemene copman to Bergen an sze geschreven, datszulve deme gemenen besten to gude upt flitigeste to betrachten; dat ock uth solker orszake unde nicht anders scholde geschen syn. Darto ock twe breve van privilegien des cuntors to Bergen geleszen worden myt begerte, darby gehanthavet mochten werden.

45. Darup hebben de heren radessendebaden na wykinge des ersamen rades to Lubeck besprake geholden unde dar na dorch den heren borgermester to Hamborch in jegenwordicheit der Bergervarer vorgegeven unde up de dre angetagen articel und orszaken der Bergervarer antworden laten, dat sick de rede der stede beduncken, der duren tydt, so itz were, ock van wegen (ko.[c] w. und befruchtender beschattinge halven[c]) nicht not to synde, deme copmanne der stede zegelatien to vorhinderende, und wolden, dat eyn ider syne neringe derhalven wo van oldinges apen stan mochte, so lange dat idt de noth vorbode.

46. Dar jegen de Bergerfarer gesecht in betrachtinge des gemenen besten, alsz sze sick horen leten, dat szodant in orer macht nicht were; se konden dat jenne, dar[d] sze vam[e] copmanne to Bergen to vorordent, wo vorlangst ock geholden, nicht vorlaten; wolden sick ock in gheenen dyngen vorgeven edder ore privilegie vortyen; de macht, de one derhalven bevalen, hedde nummant dan de gemenen steder to wedderropen; dat sze ock deme copmanne to Bergen[f] to vorwitliken szeden.

47. Is furder geleszen eyn bref des heren konynges van Franckryken[1] an den ersamen radt to Lubeck geszonden van wegen der afgenamen Bergeschen gudere, van den Franszen nu unlanges gescheen, to dusszer meninge, so jemant uth den steden dat syne dar mede gehat, denszulven ko. w. meninge to vorstendigende.

a) *Folgt durchstrichen:* de gemene copman to Bergen alhyr an sze geschreven, dat in Norwegen *WSt.* b) itzundes *für* ith *St.* c—c) *Aus St. fehlt W.* d) *Folgt:* gemenen *St.* e) wor *St.* f) *Folgt:* also *St.*

[1]) ***Franz I, K. von Frankreich, an Lübeck: bedauert, dass seine dem K. von Dänemark zu Hilfe gesandten Kriegsschiffe im Nordmeere ruhige Seefahrer ihrer Schiffe und Waaren beraubt haben; dankt, dass Lübeck nicht zur Selbsthilfe gegriffen hat*** (quorum tamen improbitatem nequitiamque, cum vestra in manu esset ulcisci penasque de eisdem exigere quas meruerant, temperare tamen vos ab omni injuria et ultione in nostri gratiam et antiqui inter nos federis amicitieque pretextum voluisse maluisseque, ut de nostrorum militum crudelitate et injuria per vos certiores facti justas ab eis exigeremus penas, quam vos quicquam attemptasse videremini, quod communem inter nos amicitiam fidemque minuere posset); ***meldet, dass bereits die nöthigen Anordnungen getroffen seien, die Schuldigen zur Rechenschaft zu ziehen*** (dedimus jam in mandatis ac districte injunximus nostris admiraldis eorumve locatenentibus, quorum ea est cognitio, ut ipsos milites nautasque diligenter conquisitos omnes carceribus mancipent et de rapinis eorum illatisque dampnis sedulo inquirant et quos culpe obnoxios criminisque reos diligenti inquisitione deprehenderint, de eis gravissimo exemplo statuant et raptas merces ubicumque et apud quoscumque fuerint colligant collectasque mercatoribus ad quos pertinent restituant, ac si quid ad plenam eorum satisfactionem minus redactum erit, de bonis ac facultatibus ipsorum damnatorum suppleant curentque enixe, ut ipsis mercatoribus plene satisfactum erit); ***verheisst die ungehinderte, ja gesteigerte Fortdauer des bisherigen freundlichen Verkehrs in seinem Reiche. — Blois*** (Blasio), ***1519 Dec. 9. — — StA Wismar, lübische Abschrift, Doppelblatt, anliegend zu n. 284; eine niederdeutsche Uebersetzung folgt dem Texte. — Gedruckt: daraus fälschlich zu 1520 von Burmeister, Beiträge zur Geschichte Europas im 16. Jahrhundert S. 179.***

48. Darna geleszen dat concept an dre der churfursten des Romischen rykes uth vulbort unde willen der heren radessendebaden beramet, des de geschickeden aveschrift dar van begerden, oren oldesten vor uthgange des breves vortoholdende, in vortruwent, myt den ersten de ersamen van Lubeck to beantworden[1].

49. Na betrachtunge dat, szo men an den rykes radt to Dennemarken geschreven, vormerkent by ko. w. to Dennemarken geberen mochte, is allenthalven belevet, an ko. w.[a] bewuster gebreke halven gelickmetich to schryvende. Wo[b] darna ock boramet, gelesen und belevet[b].

50. Frigdage[2] morgens is bovalen, an den copman to Bargen to scriven van wegen der gbreke, so der szegelatie halven by den Wendesschen steden unde den olderluden der Lubeschen[c] Bergerfarer entholden, de dinge in row to stellende.

51[d]. Und hebben de heren radessendebaden dar mede eynen fruntliken aveschet genamen etc.

C. Korrespondenz der Versammlung.

285. Lübeck und die zu Lübeck versammelten Rsn. der übrigen wendischen Städte an Christian II, K. von Dänemark: ersuchen um Herausgabe der genommenen oder erpressten Schiffe, Güter und Geldsummen oder um Beilegung der Zwistigkeiten auf Grund der bestehenden Verträge durch Verhandlungen auf deutschem Boden[3]. — Lübeck, 1520 März 7.

Aus StA Lübeck, Acta Danica vol. IV, Koncept, überschrieben: An hern Cristiern, koninck to Denmarcken.

Durchluchtigester und grotmechtigester koninck, hochgeboren furste, gnedigester her. So wy denne mennichvoldiger besweringe und vorkortinge halven, unsern borgern unde copman in juwer k. m. ryke sedder, baven und tegen upgerichteden ewigen frede und jungesten statlicken vorsegelinge bejegent, derhalven wy daglix clagendes nycht konen vorhaven wesen, dersulven j. ko. m. berorte bsweringe unde gebrecke dorch unser van Lubeck secreter erinret und avermals andregen ock juwer ko. m^t synnent schriftlick hebben vorreken, dar boneffens uns juwer ko. m^t upt demodigeste erbeden lathen in vorhopeninge und gantzer tovorsicht, j. ko. m^t scholde sodan erbedent gnedichlicken angenamen und unsern gschickeden mit gnedigen antworden hebben afgefertiget, unde wy doch in sinem anbringende nichtes ermerken konen, dat to gnade, wandel, erstadinge unser angehaleden schepe und guder ock afgenamen geldes bedyen moge, den etlicke conditien vorgegeven, de uns sunder gruntlick vorderf, stoppinge unser neringe, vorkrenckinge unser etc. ere und gelimpes nicht antonemende; dewyle nu de dinge noch in dem stande, und unse erbedent Swedenrikes noch ene tit lanck ock foringe etlicker guder juwer ko. m. to sundergen denstlicken gevallen, uns und den unsen to mercklickem nadel to entholdende nicht angenameth, den villichte mit unsern vulmechtigen in juwer ko. m. ryke enen entlicken handel to lestende genegeth were, den wy ock, Godt weth, nicht gerne wolden uthslaen, wenner sodans itzige gelegenheit irdulden und fuchlicken liden konde. Willen uns ock bduncken laten, dar juwe ko. m. to uns edder de unsen, des wy uns doch nicht vorszeen, enige tosage to hebbende vormende, dath yn deme ewigen frede bavenberurt, des wy uns beropen laten und ock itzundes beropen, forme, mate und gestalt gegeven, wo alle irringe, so allenthalven syck entholden mochten, bygelecht und vorevent werden, und willen uns to j. ko. m.

a) *Folgt:* ock *St.* b—b) *Von der zweiten Hand nachgetragen W.* c) Lubeschen *fehlt St.*
d) *§ 51 von der zweiten Hand zugefügt W.*

1) *Vgl. § 30.* 2) *März 9.* 3) *Vgl. 6, n. 402 § 16, oben n. 284 § 48.*

noch vorszen, uns to widerem handel baven berurten ewigen frede nicht to nodigen, den de berurte unde angegevene wandele und erstadinge schepe und guder gnedichlicken vorschaffen edder alle dinck na forme vilberurten ewigen fredes jodoch an disser und Dudtzscher syden to vorhore kamen to laten. Und wenner juwe ko. m. uns oren gnedigen gemotes by jegenwordigen deit beantworden, willen uns wedderumme tegen j. ko. m. in flitigen und behechlicken densten aller gebor weten to schicken, Gade helpende, dem wy hochgemelte j. ko. m. upt luckzeligeste bovelen. Datum sub sigillo Lubicensi, quo alii ad presens utimur, mithweken na dem sondage reminiscere 1520.

Juwer ko. m. gutwillige borgermester und radmannen der stadt Lubeck unde radessendebaden der anderen Wendesschen stede itzundes bynnen Lubick etc.

286. Lübeck und die zu Lübeck versammelten Rsn. der übrigen wendischen Städte an den dänischen Reichsrath: erinnern an den Malmöer Frieden und legen die Ergebnisslosigkeit der zweimaligen Besendung des Königs dar; fordern Entscheidung der Streitigkeiten auf Grund der Verträge. — Lübeck, 1520 März 7[1].

L aus StA Lübeck, Acta Danica vol. IV, Koncept, überschrieben: An rikes radt tho Dennemarken.

Erwerdigeste, erwerdige, hochgelerte, werdige, gestrengen, erentfesten[a], erbaren, achtbaren und vorsichtigen, gnedigeste, gnedige, gunstige heren und bsunderen guden frunde. Juwen gnaden, herlicheiden und leften is wol bowust, dat eyn ewich frede tuschen dem rike Dennemarken unde den Wendesschen steden int jar twelfe jungest vorschenen gemaket inholt der breve dar over upgerichtet[2], van j. g. h. und leften mede vorsegelt, unde dar neffen bespraken unde vorlaten, of unse copman dar boven ock tegen den inholt der stede privilegien etc. besweret edder vorkortet wurde, sodans j. g. h. unde leften to vorwitliken, alsz denne wolden desulve mith den besten vorschaffen, de gebreke scholden wo borlick geremedieret werden. Unde wo wol berortem unseren copmanne nha der tiid nicht weinich beswernissz wedderfaren, dennoch hebbe wii gelegen dingen nha unde umme alles besten datsulve nicht allene geduldich angesen in vorhapeninge, dar mede mer gnade unde gunst to irlangen, den ock ko. werde unde dem rike Dennemarken to gefallen unser neringe nicht to ringem nhadele entholden. Juwen g. h. unde leften ock idermennichliken is ock bowust, wes beswernissz wedder unde tegen berorte ewigem frede stelike vorsegelinge, privilegia unde olde lovelike herkumste in vorhoginge tollen, tzise, vorhinderinge gewontlikes handels, anhalinge unser schepe unde copmans guderen, nyer unde gans beswerliker ock unlideliker uplage unde boschattinge im vryen Schonnemarkede jungest geholden; derhalven dat wii ock des mith dem gefuchlikesten van ko. werde wandel unde wes alszo angehaleth erstadinge tho hebben, dar[b] wii ock nicht anders dan de genne, de to vrede unde aller billicheidt geneget, wolden gesporet unde bfunden werden, hebben syne ko. ma. tho twen malen boschicken laten. Unde wo wol de erste reise unseren gheschickeden, dar he sick gnediges andtwordes scholde hebben tho vormoden, zware unde lastige ock sodane condition vorgeslagen, dat de sunder zwar nadel, ewich vordarf ock krenkinge ere und guden gelimpes gener wiis anthonemende, hebben dennoch nicht nagelaten, wes in flitigen ratslegen to befinden, dar dorch wii an syner ko. w. eynen gne[ten] heren bebben, in gnade unde frede sitten mochten. Unde derhalven

a) *Für das durchstrichene:* ernstfesten *L.* b) *Vielleicht* dat *zu lesen L.*

1) *Vgl. n. 284 §§ 22, 28, 48.* 2) *Vgl. 6, n. 402.*

overmals uns unde de unse syner ko. w. upt demodigeste ock syner ko. w. to sundergen denstliken gefallen, wo etliken j[r] g. h. unde leften in frischer gedechtnisse is, noch eyn hel jar lanck Zwedenrikes unde der handelinge darsulves ock voringe koppers unde osemundes de tiid lanck to entholden, dat wii doch alle nicht mit geringer zwarheidt, wo j. g. h. unde l. aftonemen, van unsen borgeren erholden, irbaden. Dat doch van syner k. w. baven unse vorhapeninge nicht angenhamen edder up des unsen werfinge enich andtwordt, dar ghnade unde gunst uth tho merkende, ergangen, dan etlike unde sodane condition vorgegeven, de uns intorumende nicht allene lestich vallen, dan to ewigem unde gruntliken vordarve unde unvorwintliken schaden reken wolden; unde bliven alszo in der besweringe unde schaden besitten, unse schepe unde guder angeholden. Wo uns dat even kumpt, hebben j. g. h. unde lefte alsz de hochvorstendigen to behertigen, den wii nha begripe vorgeciterden ewigen fredes unde vorsegelinge dith unse anliggent nicht hebben konen edder mogen bergen. De wile wii nu, kennet Godt, to rast unde to frede, wo id uns jummer bedyen mochte, ock ko. werde vilfoldige, bohechlike denste to lestende van gantzem herten genegeth, ock des bodrengens der gennen, so im schaden sitten, wo j. g. h. unde lefte hebben aftonemen, gans gerne vorhaven bleven, is to j. g. h. unde leften unse flitige, denstlike bede unde begherde, j. g. h. unde lefte willen alsze lefhebbers des freden desse handele nha alle or ommestendicheidt behertigen unde bii ko. w. de dinge in eynen anderen unde den gestalt foren, de unsen to erstadinge orer guder unde wes sustes van densulven besweriger wiis upgehaven, ock tho oldem herkumste unde gebrukinge privilegien etc. unvorhindert kamen mogen. Wo datsulve unfruchbarigen, jodoch baven unse vorhapendt, afginge unde ko. werde enige tosprake to uns tho hebbende vormende, wille wii uns hiir mede up vilberorten ewigen frede nha syner forme darup to irkennende, wo wii ock borichtet dorch unsen geschickeden geschen, irboden hebben, jodoch dat de tohopekumst edder handelstede in desser unde Dudescher syde vortekeneth werde. Wii willen uns, dar dit unse irbedent nicht uthgeslagen edder vorechtlick upgenamen, in allen der gebor weten to schicken mith hulpe des almechtigen, dem wii j. g. h. unde lefte in hoger vornuft lange to fristende bovelen. Unde wes wii uns scholen hebben to vortrosten edder to besorgen, begeren dersulven j. g. h. unde lefte tovorlatige wedder boscreven andtwordt bii jegenwardigen, uns dar nha to mogen weten richten. Screven sub sigillo Lubicensi, quod ad presens coutimur, midwekens nha dem sondage reminiscere 1520.

Borgermestere unde radmannen der stad Lubeck unde radessendebaden der anderen Wendesschen steder, itzundes binnen Lubeck to dage vorsammelt.

287. Lübeck und die zu Lübeck versammelten Rsn. der wendischen Städte an die Kurfürsten Albrecht von Mainz, Friedrich von Sachsen, Joachim von Brandenburg: erinnern an den schwedischen Krieg und ihre Bereitwilligkeit, zur Herstellung des Friedens mitzuwirken; rechtfertigen sich gegen die Verdächtigung, dass sie dem K. von Dänemark feindlich seien, und bitten um Schutz gegen etwaige Angriffe und um Erhaltung beim Reiche. — Lübeck, 1520 März 8[1].

W aus RA Wismar, Doppelblatt, anliegend zu n. 284, lübische Abschrift oder Entwurf; überschrieben: An de heren churfursten heren Albrecht, cardinal, biscop to Mentz, heren Frederick, hertogen to Sassen, heren Jochim, marggraven to Brandenborch, cuilibet suas.

L StA Lübeck, Acta Danica vol. IV, überschrieben wie W, nur zu cuilibet suas

[1]) *Vgl. n. 284 §§ 30, 47.*

hinzugesetzt: Juxta titulum debitum, *und zwischen die Kurfürsten von Mainz und Sachsen durchstrichen:* Heren biscop to Collen, heren biscop to Trier, heren palszgreve bii Riine, hertoge to Beyren etc., *und daneben:* Solum exivit ad istos tres, *nämlich Mainz, Sachsen, Brandenburg.*

P. s. Juwen churfurstliken gnaden is ane allen twivel bewust, dat de irringe und wedderwille, so twisken dem durchluchtigesten etc.[a] heren Cristiern, to Denmarken etc.[b] koninck etc., unsem gnedigesten heren, und dem rike Sweden (entholden)[c], to viantlickem hantgrepe und apembarem orloge geforet, dath uns, kennet Godt, getruwlick leth; hedden uns ock vorhapet, dewile wy dar bevoren mit todaet etlicker heren und frunde de irringe to undernemen, dat brant, rof und blotstortinge und sustes vele ungemakes der veide anhangende mochte hebben vorbleven, flit vorgewant und furder vor to wenden irbaden, darumme[d] ock, wowol unfruchtbarigen, kost, moye und arbeit nicht geschonet ys. Uns doch sodans mer to ungnaden dan to gnaden gekeret, unsem copmanne im rike Dennemarken in vorkortinge privilegien, merklicker boschattinge, anhalinghe unser schepe und guder und sustes mennichvoldige beswernisse wedder und tegen form upgerichteden ewigen fredes upgelecht, dat denne nicht allene uns und den unsen, denne dem hilgen Romischen rike, dem wy und eyn del unser sunder middel undergeworpen, to vorkrenckinge und afbroke reket. Uns kumpt ock aldermeist und swarest an, dat wy by juwen churfurstliken gnaden, anderen churfursten und fursten, unsen gnedigesten und gnedigen heren, derhalven, wy siner ko. w., dat desulve die Sweden to geborlickem horsam bethherto nicht bringen konen, vorhinderinge und jegenspennicheit irtoget, bowyset und gedaen, ock siner ko. w. viantlicken scolen entsecht hebben, ton reden gestellet und, so wy waraftigen bericht, clagewis besecht syn villichte nicht uth anderem grunde edder meninge — dath wy doch siner ko. w. nicht tometen —, den uns an juwen churfurstliken gnaden und anderen fursten, unsen gnedigesten und gnedigen heren, de uns alse des hilgen Romischen rikes underdanen im ende des rickes belegen vor vordruckinge und averfal beschutten und boschermen scholden, ungnedige heren to maken. Und dat juwe churf. g. unde idermennichlick finden und sporen moge, dat sodan anbringent vele to rume und milde, wolden wy juwen churf. g. in denstlicker berichtinge nicht vorentholden, dat siner ko. m. to sundergen denstlicken gevallen wy sampt unsem coepmanne unser segelatien und gewontlicken handels int ricke Sweden to dreplikem unsem nadel und nicht geringe[e] vorwintlicken schaden ene lange wile entholden und nochmals siner ko. w., wenner wy in gnaden und frede sitten mochten, to entholdende angebaden, dar denne klerlick uth to ermerkende, wat gestalt wy siner ko. w. in eroveringe Swedenrikes hinderlich gewest, und so vele weiniger (wii)[f] siner ko. w. scholden entsecht hebben. Wowol wo vorgerort uns und den unszen mercklicke und unlidelicke beswernisse upgelecht, der wy mit aller fuge, wo uns jummers moglick, durch demodig ansokent wandel to hebben by hochgemelten siner ko. w. flith hebben vorwenden laten, dath doch ton gnaden unbatlick gewest, dan men heft uns to den conditien drengen und nodigen willen, dar dorch wy villichte vam hilgen rike getagen edder in ewich und gruntlick vordarf, dar de ingerumet, geforet wurden. Derhalven is to juwen churf. g. als unsen gnedigsten heren unse gaer demodige, denstlicke bede, juwe churf. g. dusse unses standes und wesendes gelegenicheit to beherthigen, uns ock in dussem unses anliggendes ircleringe nicht anders dan in gnaden bedencken, ock in dem valle, dar wy (furder)[g] beanxstet, benodiget edder ock mit der daet avervallen wurden, sunder gnedige bescherminge,

a) unde grothmechtigesten, hochgeboren forsten unde heren, heren *L.* b) *Der volle Titel L.*
c) entholden *L*, allenthalven *W.* d) dar inne *L.* e) geringe *L*, geringem *W.*
f) wii *L*, by *W.* g) furder *L*, wurden *W.*

hulpe, trost und bistant als des hilgen Romischen rikes getruwen underdanen nicht laten; dat wylle wy unses vormogens umme churf. g. in demodigen densten gerne vorschulden, und begeren eyn tovorlatich antwort van densulven juwen churf. g., Gade etc. bevalen, by jegenwordigem. Sub secreto Lubicensi, quo alii ad praesens utimur, donredages na reminiscere anno etc. 20.

Consulatus Lubicensis et oratores Wandalicarum civitatum Lubece congregati.

Städtetag zu Stralsund. — 1520 März 20—27.

Er fand statt auf Grund der zwischen Lübeck und Danzig geführten Verhandlungen und des zu Lübeck März 6 gefassten Beschlusses[1]. *Die wendischen Städte waren ausser Lüneburg, das für genügend entschuldigt galt*[2], *sämmtlich, Hamburg jedoch nur durch einen Sekretär vertreten, von den pommerschen Städten Stettin, Greifswald und Anklam, ausserdem Danzig. Da die Rsn. nicht gleichzeitig eintrafen, auch das Zuziehen der pommerschen Städte zu den Berathungen seine Bedenken hatte, so fanden Sonderverhandlungen statt und gaben Anlass zur Entstehung mehrerer*

A. *Recesse (n. 288—291): Die wendischen Städte verhandeln zunächst in den Tagen März 20—22 allein (n. 288). Die Danziger melden von Sanow aus, dass sie wegen der schlechten Wege erst verspätet ankommen können. Da es zwischen den preussischen und den pommerschen Städten eine Sessionsfrage giebt, so wird berathen, wo die Danziger locirt werden sollen. Man will ihnen zunächst den wendischen Städten ihren Platz anweisen (§§ 2—5). Es wird dann erwogen, ob man die dänischen Angelegenheiten im Beisein der vom Landesfürsten abhängigen pommerschen Rsn. verhandeln könne; die Frage wird von Stralsund unter Hinweis auf die Geneigtheit des Herzogs zur Vertretung der Städte gegen Dänemark bejaht, und es wird dementsprechend beschlossen (§§ 6, 7). Lübeck berichtet über seine Verhandlungen mit den Ditmarschen, mit denen ein Bündniss geschlossen ist, und mit dem H. von Holstein; es wird erwogen, was zu thun sei, wenn Danzig begehre, dass man sich mit ihm auch gegen den Hochmeister verbinde. Lübeck und Hamburg lehnen ein solches Zugeständniss ab (§§ 8—11). Es sind Deputirte der Bergenfahrer anwesend, die gehört werden sollen (§ 12). März 22 treffen die Danziger ein, doch sind sie erst am folgenden Tage verhandlungsfähig (§ 13).*

Ein zweiter Recess (n. 289) berichtet zunächst über die Sonderverhandlungen der pommerschen Städte, dann über die Zusammenkunft dieser mit den Wendischen und endlich über die Gesammtverhandlungen. In der März 20 zusammentretenden Versammlung der pommerschen Städte berichtet Stettin über die Forderung des Herzogs, beizutragen zur Aufstellung von 2000 Mann, weil alle Fürsten rüsteten. Die Forderung habe man abgelehnt (§§ 1—5). Es wird weiter berichtet, dass der Herzog bereit sei, für die Städte zum Schutze ihrer Privilegien an den K. von Dänemark zu schreiben, auch die Einstellung der Ausfuhr nach Dänemark angeordnet habe (§§ 6—9). Ein Sessionszwist zwischen Stettin und Greifswald wird verschoben (§ 10). Stettin fordert von Greifswald, Anklam und Demmin Unterstützung in der Vertheidigung seiner Rechte, entsprechend der früher von diesen Städten ausgestellten Verpflichtung (§ 11).

[1] *Vgl. n. 273, 275, 284 §§ 18—21.* [2] *Vgl. n. 291 § 16.*

In der mit den wendischen Städten März 21 gehaltenen Sitzung werden die Fragen behandelt, die in n. 288 §§ 4—12 besprochen sind; neu ist, dass die Verbindung mit dem H. von Holstein durch Zwistigkeiten Hamburgs mit dem Herzoge erschwert wird (§§ 13—26). März 23 beginnen die Verhandlungen zwischen den Wendischen und Danzig. Es handelt sich dabei um den abzuschliessenden Vertrag. Danzig will ein Bündniss, das verpflichtet zur Hilfe gegen jeden Feind; die Städte wollen nichts zusagen, was sie gegen den Hochmeister binden kann. Sie wollen nur gegen Dänemark abschliessen (§§ 27—38). Es wird die englische Tagfahrt besprochen, die zu besenden Danzig sich verhindert erklärt. Es erinnert an seine Forderung von 3250 Mark an die Kontore von Brügge und London für Gesandtschaftskosten. Stralsund wünscht, dass Lübeck seine Vertretung auf der Tagfahrt übernimmt (§§ 30—41, 95—97). Um Zeit für die Erledigung der Bündnissfrage zu gewinnen, werden die Verhandlungen bis März 26 vertagt.

An diesem Tage wird zunächst eine Antwort auf eine Zuschrift Margaretas von Burgund beschlossen (§§ 42, 43). In Betreff des Bündnisses beharren beide Theile auf ihrem Standpunkt. Da man sich nicht einigen kann, werden einzelne Rsn. zu Sonderverhandlungen deputirt, und man bespricht einige Bestimmungen der unter den wendischen Städten bestehenden Tohopesate. Doch führt auch das nicht weiter. Man beschliesst, am Nachmittage die pommerschen Städte zuzuziehen (§§ 44—54). An den K. von Dänemark wird ein neues Schreiben beschlossen und eine an mehrere Städte gerichtete Aufforderung des Königs zur Zufuhr nach Schweden verlesen (§§ 55, 56).

Die pommerschen Rsn. erklären sich zum Bündniss gegen Dänemark bereit und zu den gleichen Leistungen mit den Wendischen; sie fordern nur, dass von diesen kein Sonderfriede geschlossen werde (§§ 57—67). Es wird von ihnen vorgebracht, dass auch Treptow und andere pommersche Städte bereit seien, sich anzuschliessen (§§ 68, 69). Stettin berichtet dann, dass es mit dem Herzoge wegen der in Pommern zur Erhebung gelangenden Zölle gesprochen und dieser Erleichterung in Aussicht gestellt habe, wenn Lübeck darum schreibe (§§ 70, 71). Greifswald beklagt sich über Schädigung durch den Grafen von Ostfriesland und wird auf eine Tagfahrt verwiesen, die Hamburg wegen gleicher Beschwerden mit dem Grafen vereinbart hat (§§ 72—74). Stettin meldet noch, dass es einem Einwohner verboten habe, sich vom Herzoge Arrestbefehle gegen Lübeck geben zu lassen (§ 75), Anklam, dass es im letzten dänischen Kriege durch Lübecker Auslieger ein Schiff verloren habe (§ 76). Danzig warnt vor Verkehr mit dem Lande des Hochmeisters in dem ausgebrochenen polnisch-preussischen Kriege (§§ 77, 78). Seine Rsn. erklären ausdrücklich, dass sie sich in kein Bündniss gegen Dänemark eingelassen und das zwischen den wendischen und pommerschen Städten Verhandelte nicht mit beschlossen haben, besonders auch nicht in die Enthaltung von jeglicher Zufuhr gewilligt hätten; das Vereinbarte sei von ihnen nur ad referendum genommen worden. Die endgiltige Entscheidung soll in sechs Wochen erfolgen; inzwischen wollen die Danziger in ihrem Verkehr nicht gebunden sein (§§ 79—84). Wenn der Bund vollzogen ist, will Lübeck an Riga und Reval wegen Einstellung der Zufuhr nach Dänemark schreiben (§ 85).

Es kommen dann noch die Bergenfahrer mit ihrer Bitte um Hilfe vor. Was nach Bergen an Waaren schon verladen ist, soll auch verschifft werden dürfen (§§ 87—89, 94). Eine Fürschrift des H.'s von Pommern für die Eigenthümer eines in der dänischen Fehde genommenen Schiffes wird beantwortet (§§ 90—92).

Die für Danzig bestimmte Ausfertigung des R e c e s s e s (n. 290) stimmt erst von § 12 an mit n. 289 § 27 ff. überein. In §§ 1—11 wird berichtet, dass in

der Gesammtsitzung von März 20 der Lübecker Bm. zunächst über die beiden letzten wendischen Tagfahrten und über die Sendungen Pauls vom Felde Auskunft gegeben habe (§§ 1—7), Stettin, Greifswald und Anklam ihre Zustimmung zu gemeinsamem Vorgehen ausgesprochen hätten (§§ 8—10), Danzig dann aber Sonderverhandlungen mit den Wendischen gewünscht habe (§ 11).

Ein weiterer Recess (n. 291) berichtet besonders über März 22 und 23 geführte Sonderverhandlungen der wendischen Rsn. Es werden zunächst Briefe an den K. von Dänemark und den dänischen Reichsrath gebilligt; aus den Verhandlungen des zweiten Vormittags wird bekannt, dass der König neuerdings an Lübeck ein Schreiben gerichtet hat, das den Rsn. nachgeschickt wurde (§§ 2, 3, 20, 21). Ein Schreiben der Statthalterin der Niederlande Margareta wird beantwortet (§§ 4, 22). Bei den Berathungen, was gegen Dänemark zu geschehen habe, lehnt Hamburg jede Theilnahme an offenen Feindseligkeiten ab; es will nur heimliche Beisteuer nach der bestehenden Tohopesate leisten. Rostock und Stralsund verweisen auf ihre in Lübeck abgegebenen Erklärungen (§§ 5—10). Der Hamburger Sekretär erklärt, zu einem Bündniss mit Danzig keine Vollmacht zu haben; er könne ein solches nur ad referendum nehmen (§§ 11—13). Man ist aber einstimmig in der Einstellung der Zufuhr, sofern jede Stadt ihren Hafen schliesse (§ 14).

Aus dem Bericht über die dann folgende Gesammtsitzung (März 23) ist neu, dass Kolberg die Nichtbesendung entschuldigt und zusagt, sich den Beschlüssen gemäss zu halten. Der Bm. von Lübeck und Paul vom Felde berichten (§§ 15—18).

Der Gesammtsitzung März 23 geht in der Frühe eine Sonderversammlung der wendischen Rsn. vorauf. Sie überlegen, was geschehen solle, wenn Danzig zunächst die Meinung der wendischen Städte hören wolle. Der Hamburger Sekretär erklärt auch hier wieder, dass Hamburg nicht über die Tohopesate hinausgehen könne. Wismar muss alles an seine Aeltesten zurückbringen. Lübeck, Rostock und Stralsund wollen nur gegen Dänemark ein Bündniss mit Danzig schliessen (§§ 19, 20, 23—28). Die Gesammtverhandlungen beginnen dann wieder mit Berichten des Lübecker Bm.'s und Pauls vom Felde (§ 29).

B. *Der Bericht der Danziger Rsn. (n. 292) bringt gegenüber dem Durcheinander der Recesse erst Klarheit in die Hergänge. Sie kommen März 22 Mittags nach Stralsund. Nach Begrüssung durch den Rath erscheint Paul vom Felde bei ihnen und empfiehlt, dass man die erschienenen pommerschen Rsn. gleich mit zu der ersten Versammlung zulasse. Als die Danziger sich lieber vorher mit den Wendischen bereden wollen, meint Paul vom Felde, dass man die Pommern nicht draussen stehen lassen könne (§§ 2—7). In der Versammlung März 23 berichten der wortführende Lübecker Bm. Nikolaus Brömse und der Sekretär Paul vom Felde eingehend über die wendischen Städtetage und die beiden Gesandtschaften nach Dänemark (§§ 9—26). Der Bm. fragt dann herum, was die Städte neben den Wendischen zum Schutze der Privilegien thun wollen. Es erfolgt keine bestimmte Antwort, und auch die Lübecker äussern sich nicht auf die Aufforderung der Pommern (§§ 27—29). Lübeck berichtet noch über die Bedrängung des Kfm.'s zu Bergen (§ 30).*

Auf Wunsch Danzigs beginnen dann März 23 Nachmittags gesonderte Verhandlungen mit den Wendischen. Danzig wird aufgefordert, in die Tohopesate der wendischen Städte einzutreten. Auf die Frage nach ihrem Inhalt erfolgt die Antwort, dass sie den Schutz der dänischen Privilegien bezwecke. Danzig wünscht ein Bündniss gegen jedermann. Lübeck lehnt das, weil ein solches auch gegen den Hochmeister verpflichte. Die Danziger betheuern, dass sie eigenen Nutzen nicht begehren; sie weisen darauf hin, dass sie es nicht gewesen seien, die ein Bündniss

verlangt hätten und eine nutzlose Versammlung veranlasst (§§ 31—39). Es wird dann noch die bevorstehende Tagfahrt mit den Engländern besprochen. Danzig fordert neuerdings Ersatz der ausgelegten Gesandtschaftskosten. Das Schadenverzeichniss, das von ihm gewünscht wird, will es einsenden (§§ 40—44). Lübeck legt die Zuschrift des K.'s von Dänemark um Zufuhr nach Schweden vor und ersucht Danzig, den dort liegenden Lübecker Schiffen die Ausfahrt zu gestatten (§§ 45, 46).

Sonntags März 25 bespricht der Lübecker Sekretär mit dem Danziger das abzuschliessende Bündniss und sucht das Zustandekommen zu sichern (§ 47). März 26 Vormittags werden die Verhandlungen ergebnisslos weiter geführt. Die Danziger erklären, die Verpflichtung gegen jedermann schliesse nichts anderes in sich, als was jetzt von den wendischen Städten gegen den K. von Dänemark verlangt werde; der Schutz der Privilegien sei Sache der Gesammtheit der Städte; die Einladung zu dieser Versammlung sei eine überflüssige gewesen. Auf die Erwiderung der Lübecker, dass man zu einem Bündnisse gegen jedermann keine Vollmacht habe, erfolgt die Antwort, dass schlecht zu verhandeln sei, wenn man keine Vollmacht habe zu dem, was den Frieden sichern könne (§§ 48, 49). Die Besprechungen werden dann, um die Verständigung zu erleichtern, durch Deputirte fortgesetzt. Lübecks Bm. Hermann Falke zählt in dieser Deputation auf, wie Lübeck durch Bündnisse oder Verabredungen mit den Ditmarschen und den Herzögen von Holstein, Lüneburg und Meklenburg vorgearbeitet habe. Die Danziger erklären, dass Danzig das Bündniss nicht wünsche um des Hochmeisters willen, und dass sie bereit seien, einen Entwurf heimzunehmen. Die Sekretäre von Lübeck, Hamburg und Danzig werden beauftragt, einen solchen Entwurf auszuarbeiten, ausserdem Concepte zu Schreiben an den K. von Dänemark und den dänischen Reichsrath (§§ 50—54).

Nachmittags März 26 sind auch die pommerschen Rsn. geladen. Vor Eröffnung der Versammlung ersucht der Lübecker Sekretär die Danziger, sich doch im Sitzungssaale zu den wendischen Rsn. setzen zu wollen, damit der Eindruck erweckt werde, dass man über alles einig sei. Die Danziger willfahren nur unter Verwahrung und nachdem sie ihren Bedenken Ausdruck gegeben haben. Von den Pommern will man nur die Zusage, dass sie sich der Zufuhr nach Dänemark enthalten und bei einer etwaigen Fehde ihren Theil leisten wollen. Ihr Wunsch, zu erfahren, was bisher verhandelt worden sei, wird nicht erfüllt. Sie geben die Zusagen unter der Voraussetzung, dass alle sie halten werden (§§ 55—59). Als die Pommern aber wieder draussen sind, verlangen die Danziger, in den Recess aufgenommen zu sehen, dass sie nur zum Schein gegenwärtig waren und durch die pommerschen Zusagen in keiner Weise gebunden seien (§ 60) In Gegenwart Aller werden dann noch die pommerschen Zölle und Danzigs Warnung vor Verkehr mit Preussen besprochen (§§ 61—63). Zwischen Danzig und Lübeck wird der Fittenstreit verhandelt (§ 64).

März 27 Vormittags treten die Deputirten noch einmal wegen des Bündnisses zusammen. Die Danziger wollen wieder den Hochmeister hineinbringen; es handele sich ja nur um einen Entwurf. Die Lübecker beharren auf ihrer Weigerung auch gegenüber der von den Danzigern vorgeschlagenen Klausel: „Wenn der Hochmeister den Feinden der Städte Beistand leistet" (§§ 65—67). Auch bei der Festsetzung der Taxe geht man zunächst weit auseinander, um sich dann auf einen mittleren Ansatz zu einigen (§§ 68—70). So ist das Ergebniss n. 293.

C. Vertrag *(n. 293): Der Entwurf eines Bündnisses zwischen Danzig und den wendischen Städten.*

D. *Beilage (n. 294): Die Instruktion der Danziger Rsn. Sie zeigt deutlich, dass es Danzig vor allem auf Hilfe gegen den Hochmeister ankommt oder wohl richtiger auf eine passende Abweisung des ganzen Vorschlags.*

E. *Korrespondenz der Versammlung (n. 295, 296): Je ein Schreiben an die Statthalterin der Niederlande und an den dänischen König und die Reichsräthe.*

F. *Korrespondenz der Rsn. (n. 297, 298): Je ein Schreiben an den Lübecker Bm. Nikolaus Brömse und von den Danziger Rsn. an Danzig.*

G. *Nachträgliche Verhandlungen (n. 299—308): Sie betreffen sämmtlich das Verhältniss zu Dänemark und Schweden, zum Theil für Danzig (n. 299, 304), zum Theil für die wendischen Städte. Dänische Agenten senden Berichte an K. Christian (n. 300, 302); Rostock ist besorgt um Erhaltung des Friedens und verhandelt in diesem Sinne mit Wismar (n. 303); H. Friedrich von Schleswig-Holstein tritt als Vermittler zwischen die Streitenden (n. 301, 306, 308); Kurfürst Friedrich von Sachsen beantwortet die an ihn gerichtete Zuschrift (n. 305, 307).*

A. Recesse.

288. *Recess über die Sonderverhandlungen der wendischen Städte zu Stralsund. — 1520 März 20—22.*

St aus StA Stralsund, Heft von 12 Bl., von denen 6 beschrieben; lübische Abschrift.

1. So denne de ersame unde wisze radt tho Lubeck ok radessendebaden der anderen Wendesschen steden umme nuth und wolfarth gemeyner stede unde koplude van der hansze ock veler unde mennychvoldiger gebreke, gans besweriger unde unlydeliker uplage, baven olde herkumpst unde privilegia in den ryke Dennemarken sodder und teghen upgerichteden ewyghen frede densulven bynnenhenszcken unde privilegierden kopmanne boieneth, bynnen Lubek tho twen male dagelestynge unde besunder vor der ersten unde namals na der anderen bosendynghe an ko. w. tho Dennemarken dorch den Lubesschen secreterer geholden, dar denne unde besunderghen der latesten ok mede up guddunkent des ersamen rades tho Dantzyk ene muntlyke boredynghe rathsamych angeseen[1], dem na unde vortekenynghe der malstede bynnen dem Stralszunde up letare[2] im jar na der gebort unszes heren 1520 syn desse nabescreven[a] hern radessendebaden darsulvest erschenen: Van Lubeck her Nicolaus Bromsze, borgermester, her Hermen Valke, her Hinrik Nenstede, rathman, und mester Pawel vam Velde, secreterer; van Hamborgh mester Johan Wetken, secreterer; van Rostock her Arndt Hasselbeke, borgermester, unde her Jochim Quandt, rathman[3]; vam Stralszundt her Sabel Oszeborn, her Johan Hey, her Johan Tryttelvytze unde her Nicolaus Smyterlow, borgermester, unde sustes en ersame radt genszlyck unde samptlyck; van der Wysmer her Nicolaus Krake, rathman.

2. Am dynstedage[4] teghen den avent is den geschickeden van Lubeck van wegen des rades thom Stralessunde en bref bohandet van den gescykkeden des rades tho Dantzyk, nomptlyck hern Hynrick Wiszen, borgermester, und Reynolt Veltstede, ratman, uth Sanow erganghen, dar inne bestemmeth, dat men de gescyckeden der stede myt den besten wolde upholden, de wile sze umme bosheit der wege vor mydweken[5] swerlyk hir tor stede kamen konden.

3. Am mydweken[5] morgen syn de radessendebaden Wendesscher steder in dem nigen gemake thor klokken ungeverlyk halweghe negen by malckander erschenen

a) nagebescreven *St.*

1) *Vgl. n. 284 §§ 18—21.* 2) *März 18.* 3) *Vgl. n. 284 § 1 Anm.*
4) *März 20.* 5) *März 21.*

unde syck allenthalven na gewonthe uppet fruntlikeste gegrotet. Unde heft de eraftige magister Johannes Wetken des ersamen rades tho Hamborgh ene credencie averreketh myt entsculdynge syner heren, dath de merkelyker vorhynderynghe halven unde gesceften myt den vorsten van Holsten dessen dach nicht stadlyke hedden bescykken konen.

4. Vorder heft de ersame unde wisze her Nicolaus Bromse, borgermester tho Lubek, tho desser menynge gesecht. Szo denne de ersamen van Dansyk gescykkeden under wegen unde syck der depheyt der wege wedder den radt thome Stralessundt beclaght, sze dardorch vorhynderdt worden, vor dem dage hir thor stede tho kamen[1], hedde men vor gudt unde notroftich angesen der Wendesschen steder thohopekumpst, unde besunder dath men wuste, dath in velen dachtfarden der cession unde inganges halven vele wedderwillen erreyszen, wer ok nycht weynich tho besorgen, dar men de van Dantzik na older ordynancie unde uthwiszynge der recesse nedder de Pamersschen stede locerde, dath szodans, wo tho bedenkende, merkelike unvochlichet inbryngende unde vyllichte tho unnuthe vorlopynge der tidt rekende worde etc.

5. Unde is na mennychvoldygen bowagen unde sundergen itzyger gelegennychet, ok mede gemerket, dat Pamerssche stede lange tho dage nycht erschenen, vor gudt angeseen, de van Dantzyk up dyt mal negest de Wendeschen steder tho locerende.

6. Vorder heft de here borgermester tho Lubeck vorgeven, de wile hir de Pamerschen steder vorscreven, were wol tho bodenken, oft ene de rathslege unde bowage, wo de kopman uth der Densschen besweryngе tho erloszen, vorthogeven, de wile sze erem landesforsten vaste vorstrycket unde harde undergeworpen. Dar ok desse dachfarth, dat Godt vorhode, unfruchtbarygen afgynghe unde sodans kundich worde, hadde men tho bodenken, wes dem volgen worde etc. Unde derhalven van den ersamen van Stralessunde alsz den jenen, de erer condicion best vorstendich, guder menynge erklerynge bogerth.

7. Heft de here borgermester vam Stralessundt, de ersame her Johan Hey im worde synde, gesecht, wowol de benompten stede dem vorsten underworpen, dennoch, de wile sze mede in der boswerynge sethen unde ere landesforste dath ok mede beswerich anthoge, szo worde eres bodunkendes nicht afdrechtich syn, dath men up den artikel myt en rades levede[a]. Und is id van den andern darby ok alszo gelathen.

8. De here borgermester tho Lubek heft vorder vorgeven, de wile desse jegenwardige dagelestynge mest darup gegrundeth, dar men van konynklyker werde jene erstadynge[b] der upgenamen uplaghe, wandelynge der mennychvoldigen bewusten bosweryngheu etc. erlanghen konde, unde sust syk de dynge tho ungnaden vorlopen, wes syk in dem valle de ene schole tho der anderen hebben tho vorseende. Und heft de sulve here borgermester vorder erhalet, dath en ersame radt tho Lubeck tho den dyngen merkelyk getrachtet, de ok nener wys by syk dale gelecht, ok myt etlyken heren unde frunden syck vorwethen, unde wolde van noden weszen, en wethent tho draghen, wes syck de ene stadt tho der andern hebben scolde tho vorseende. De wile ok tho bemodende, dath de ersamen van Dantzyk myt den Wendesschen stedern ene sunderge thohopesaeth bogerende worden teghen alszwem, dar den de her hovemester unde de orden mede bogrepen worde, szo stunde dem rade umme mennychvoldige orsake nicht an, syck myt ene wedder den orden tho vorstrecken, unde bosundern dath de orde dem Romesschen ryke under-

a) lenede? b) erstandynge *St.*

1) *Vgl. § 2.*

worpen, dath de ok myt thodaeth der van Lubek unde orer hulpe dath lant erovert etc. Overst dar de handele myt ko. w. thome ergeren, wo tho besorgen, lepen, wer men wol geneghet, dar entjegen tho vorwethen. Unde vorder vortellet, dat men den hern sendebaden alsz den frunden nicht hedde willen berghen, dat sick de ersame radt tho Lubeck myt den Detmersschen hedde thohopesettet, wo ok de ersamen van Hamborgh unde Lunenborgh etc. Item int lange irhalet, wes up ansokent des forsten tho Holsten myt syner forstliken gnade rede des bogerden fredestandes halven am jungesten vorhandelt, dar men des hern konynges deyl nicht hebbe willen mede inrumen der menynge, wen ere men orliges jo nicht konde irhaven blyven, dath men alsz denne mydt thodaeth heren unde frunde unde der benompten Detmersschen, de men tho lande allene gebruken konde, dar uth enen vrede erlangen mochte etc. Item dath men na gegeven, dath men syner vorstliken gnaden in den irringen twysschen den steden unde ko. w. wol handels vorgunnen konde; dat men den radessendebaden guder unde truwer menynge tho erkennen geve[1].

9. Mester Johan Wetken, der Hamborger secreterer, heft gesecht, dath he nen bevel en hadde, syne heren myt den andern steden wedder den orden edder ok emende tho vorbyndende; den wuste uth velen orsaken, dath nicht unnuthe, wen er de forste van Holsten in den entholdenen gebreken handelen wolde; men worde vyllychte jenen getruwen handeler fynden.

10. De van Rostke unde Wismer hebben sodans angenamen, an er oldesten tho draghen etc.

11. De ersamen vame Stralessunde hebben gesecht, dath wowol gans boswerich, im scaden unde bodrucke alszo tho syttende, segen dennoch vor rathsam an, dath men dartho trachtede, dar mede men veyde mochte afwenden; wener averst sodans alle entstunde, wolden syk aller gebore wethen tho schycken; jodoch moste in dem valle de kopenschop bygelecht weszen.

12. Vurder is vorgegeven van der Bergerfarer boswerynge[2] unde vorlaten, dat men der deputerden werve anhoren wolde, jodoch de wile de darup nicht gewarneth, heft men de thor hant nicht hebben konen. Unde is id up dyt mal darby gebleven.

13. Am dorredage[3] ummetrent des segers half twalfe synt de ersamen des rades gescyckten van Dantzyk gekamen. Unde myt en des dages, de wyle desulven des langes weges vormodeth, mede up guddunkenth der ersamen vam Stralssunde nichts vorhandelt etc.

289. Recess über die Verhandlungen der pommerschen Städte, dieser mit den wendischen und dann über die Gesammtverhandlungen zu Stralsund. — 1520 März 19—27.

St aus StA Stralsund, Heft von 8 Bl., von denen 7 beschrieben, Stralsunder Aufzeichnung mit vielen Schreibfehlern, Randnotizen und Verbesserungen. Die §§ 27—86 finden sich mit einigen Auslassungen und theilweise etwas verkürzt auch in der Handschrift von n. 290; ihre Abweichungen sind hier mitgetheilt unter D.

1. Anno etc. 20 dinxtedages na letare[4] syn de erszame unde vorsinnige heren radesszendebaden thome Sunde to daghe vorscreven up bogerte unde erforderung der heren borgermeister van Stettin uppe deme nigen gemake darsulvest to samende myt den borgermeisteren thome Stralsunde irschenen van Stettin Jacob

[1]) *Vgl. n. 284 §§ 23—25.* [2]) *Vgl. n. 284 §§ 40—45, 49.* [3]) *März 22.*
[4]) *März 20.*

Hogenholt[a] unde [Johan][b] Stoppelenberch, borgermeyster, unde . . . . .[b], rathman, vame Gripeswolde er Borchart [Beckman, borgermeyster, unde er Carsten Zwarte. radman][c], van Anklam [er Michel van Uszedom, borgermeyster, unde er Cordt Iwen radtman][c].

2. Na gewonliker entfanginge unde grutes erbedinge allenthalven geschen heft de ersame Johan Heye, borgermeister thome Sunde dat wort tor der tydt forende, in dysser gestalt vorrede gedan, szo ere ersamen dorch sze uppe erforderung der ersamen van Lubeck uppen vorledenen mandach[1] vorscreven unde nicht to rade in vorhandelinge der werve en bolangende geeschet weren, were de orszake geweszen, dat ere frunde van Lubeck nicht tor steden gekamen, darumme der tydt tor vorwachtende nicht in vordroth nemen wolden.

3. Darna heft de ersame Jacob Hogenholt, borgermeister van Stettin, vortellinge gedan, wo sze dorch eren landesforsten in kort vorledener tydt umme etlicken tallen volkes, alsz 200 tho rosse unde achteyenhundert to vothe in retschop hebben, unde syne gnade, wo wol syne g. myt itzundem (!) twyst ofte veyde syck bowuste, sunder dat gemenlyck alle vorsten unde heren in rytschop szeten, unde men zekerlich keyn wetent hedde, wes unde wor in tokumstigen tyden in etliken gegenen unde orden wedderwyllen enstan unde erwassen mochte, darumme itzulvige to vorhinderende unde in syner gnaden lande vortokamende, wolden gelyck anderen eme syner g. underthanen darinne wethen to schicken, dat syn gnade syck up sodant vortrosten mochte.

4. Darup sze syne gnade boanthwerdet, dat sodane taxatio nicht wonlick unde gebrucklyck van oldinges geholden were; den wen sodanes vorto[ne]mende[d] wes geschen scholde, wolde syne f. g. syne anderen stederen darto vorscriven, alszdenne wurde eyn ider stadt ere macht wol irkennende unde idt syne gnade myt alleme gebor unde un[der]denicheit[e] horen unde vornemen lathen.

5. Overst syne f. g. heft szulkent nicht wyllen boleven, den an de stedere den gestrengen unde achtbaren heren Peter Polth, ridder, syner f. g. rath, uthofertigende togesecht[f]; welker denne na vormeldinge der anderen stedere geschickten ok by sze myt geliker bogerte uth bovel unses landesforsten, dat sze na antalle, wo em vorgeszeth unde vorkundyget dorch densulvigen etc., in rethschop myt ganszeme tovorlate sytten mochten; dat syne g. eyn gemeyne anthwert, na eynes ideren borichtinge irlanget, siner f. g. intobringen, dat sze nenerleye wys in sodaner taxatio des volkes beyde to perde unde to vote bowylligen ane consente erer borger konden ofte mochten, ock na itziger gelegenheyt ere egene steder tho vorwachtende wol noth unde bohof hedden. Jodoch wes en to donde mogelyck, dar syner f. g. ofte dersulvigen lande unde lude wes boyegenen mochte, wolden myt aller macht alsz de gehorsamen unde nicht de wedderwylligen vormerket werden.

6. Tome anderen, dat sze uppe scrivent der ersamen vame Sunde ock myt unszeme g. h. tor sprake geweszen halven der boswerunge int rike Dennemerken, syner f. g. lude baven olde herkumpst unde privilegie boyegent. Dat denne syne gnade ganslick myt underholdynge[g] erer frygheyt unde older herkumpst b[i]toplichtende[h] heft togesecht, ock da[r][i] idt in rade gevunden, wolde he nevenst der anderen stedere heren ko. w. boschycken.

7. Tome drudden, dat sze ock myt eren bynaberen, den geliker mathe ime ryke Dennemerken bosweringe wedderfaren, worde gehat unde tor sprake gewesen hedden, konden ock anders nicht vormerken, dat en sodanes mede hertlyck ock

a) Hegengenhelt *St.* b) *Lücke St; vgl. n. 290 § 1.* c) *Ebenso. vgl. n. 291 § 29.* d) vortomende *St.* e) undenicheit *St.* f) to gescht *St.* g) underholderholdenge *St.* h) botoplichtende *St.* i) dat *St.*

1) *März 19.*

truwlyk leydt were, ock syck erbaden hedden, wes de ersamen geschyckten der stedere darinne boszlutende weren, wor idt de nottroft henne forderde, scholden mydt wol boleven, unde nevenst en szo vele en mogelyck to don gewylget weren.

8. I[s][a] ock gesecht, dat de sulvigen ere bynabere in der utschepinge des bers, mels unde moltes syck up der van Stettin vormeldinge aver alle bether to entholden hebben.

9. De ersamen van Stettin, wo sze gesecht, myt unseme landesforsten der utschepinge halven rede gehat, dardorch he den anderen stederen gescreven, dat sze sick dersulvigen eyne tydtlanck umme itziger gelegenheit entholden mochten.

10. De ersamen vame Gripeswolde hebben ock upgetagen, wo sze van den ersamen van Stettin in erer ordenung, szo sze to daghe qwemen, baven olde herkumpst unde gewonthe vorlecht wurden; wolden ock umme ungefuges willen myt densulvigen nicht erren, sunder de geschickten der steder angefallen, dar an to sprekende unde beyden syden sze darumme to vorschedende. Welket is vorstrecket beth to der tohopekumpst der stedere samentlick, den itzulvige to entrichtende unde vordragende wolde egenen unde geboren.

11. Vurder ock hebben de ersamen van Stettyn vorgegeven, wo de stedere, alsz Sundt, Gripeswolt, Anclam, Dammyn, en vor unsen g. heren in etligen vorgangenen jaren vorsegelinge gedan na vormeldinge der auschulterden copie en vormals togeschycket, dat unse g. here sze by alle eren frygheyden, privilegien unde gerechticheyde, wo van oldinges in gebruck gehat hedden, lathen unde gebruchen (!) scholden, myt bogeringe, sze en na erer vorsegelinge holden mochten. Des sze in ruggetoch genamen, beth dat sze samentliken tohope kamen mochten, de zustes itzulvige myt en vorsegelt hedden; wolden syck alszdenne ock der byllicheyt gemethen gerne schycken unde holden.

12. Dar myt sze dysses vormiddages eynen fruntliken aveschet genahmen.

13. Ame mydtweken negestvolgende[1] syn de ersamen geschyckten radessendebaden der Wendesschen steder uppe erforderunge und bogerte der heren van Lubeck uppe deme nigen gemake to samende irschenen, alsz van Lubeck er Nicolaus Bromsze, borgermeister, [er Hermen Valke, er Hinrik Nenstede, rathman][b] myt mester Pawel vame Velde, ereme secreter; van Hamborch mester Johan Wetken; van Rostock er Arent Hasselbeke, borgermester, unde er [Joachim Quandt][b], rathman[2], in jegenwerdicheit und bywesende der borgermester vame Stralsunde, van der Wysmar er [Nicolaus Krake, rathman][b].

14. Na wonliker begrutinge und grutes erbedinge allenthalven geschen heft de ersame er Nicolaus Bromse, borgermester van Lubeck, vorgegeven, wat eren ersamheiden ratsam duchte weszen, szo de geschickten van Dantzick quemen, wor men de byllich schicken unde setten mochte, dat keyne vorlettinge der tydt der cession halven, wo vaken unde mennichlick gebort, geschen mochte, unde ock de itzige gelegenheit mede to bohertzigen, dar desulvigen nu tor tydt vorlecht wurden, mochten in velen dingen syck alszo men by en wol vorhapede nicht irtogen.

15. Darumme na flitiger boweginge und botrachtynge is vor gudt angeszeen, dat men sze negest den Wendeschen steder geschickten loceren unde setten wolde myt vorhapeninge, de Pamerschen steder dar nicht enthyegen synde wurden[3].

16. Darna is ock van deme gedachten borgermeister van Lubeck vorgegeven, oft ock syck wol geboren wolde und ratsam were, dat men alle articule, darvan to dysser tydt to boredende, den Pamerschen steder geschickten endeckende wurde, dewyle sze ereme landesforsten aldus underworpen, dat men syck derwegen to

a) ick *St.* b) *Lücke St. vgl. n. 288 § 1.*

1) *März 21.* 2) *Vgl. n. 284 § 1 Anm.* 3) *Vgl. n. 288 §§ 4, 5.*

bofruchtende hedde, sodanes lutbar ofte by den forsten etliker mathe vorsprenget mochte werden. Dar denne de vame Stralsunde mest up geanthwerdet, dat sze in vast wetent hedden, dat deme forsten van Pameren de schade und alle ungefuges syner undertanen gansz hartlick ock truvelick ledt were und dat syne f. g. ko. w., dar idt ratsam gefunden, nevenst der anderen stederen heren myt egenen ambasiaten to boschickende fast geneget were[1].

17. Der geliken ock de ummeliggende Pamerschen stedere mede bowylget hedden, int rike Dennemerken keyne vyttallige edder ware to schyckende, ock syck den anderen stederen na gelegenheit lickmetich holden wurden[2].

18. Darumme wes k. w. to Dennemerken bodrepende, were nicht fuchlick unde nutte den Pamerschen steden to bergende.

19. Item is overst van deme borgermeister to Lubeck gesecht unde referert, dat men syck myt den Dantzkeren in vorbunth unde vorwetenisse geve, wolde ock wol to botrachtende syn, dath men syck myt en tegen den homester van Prussen uth mannichfoldigen orsaken nicht en vorsede ofte vorbynde; dat ock alszo de anderen vorgedachten redere nicht vor unnutte hebben erkant unde angeszen[3].

20. Is ock dar bonevenst van dem kopmanne to Bergen gesecht, wo desulvigen van k. w. hoch bolastet wurden ock in uthrustinge 200 knechte, de denne eren guden unde truwen rath schriftlick ock muntlick szokende unde bogerende weren, sze szunder hulpe, trost und bystant nicht to latende[4].

21. Hebben desulvigen keynen aveschet derwegen gekregen, dewyle sze sick afhendich gemaket.

22. Heft ock de borgermester van Lubeck, wes sze mydt den geschickten der Dythmerschen jungest vorhandelt, allenthalven endecket, wo sze bogerende, myt en syck in vorwetent tho gevende[5].

23. Item van deme hertigen van Holsten, wo syne f. g. ock bogerende, dat de stedere myt f. g. syck in vorwetinge geven wolden[5].

24. Is darup van mester Johan Wetken, secreter van Hamborch, klerlike synes egenen gemothes, wo he gesecht, vortellinge gedan, wo de handele tuschen k. w. und den hertich van Holsten ock gemenen adel darsulvest ime lande syck holden, uth welker grundt und mishelicheit de unlidlike uplage en darsulvest wedderfaren, sodanes van den stederen nu tor tydt bogerende weren, myt widerer ercleringe veler ummestendicheyd[6].

25. Is doch tome latesten allenthalven bolevet, er men syck myt gedachtem forsten van Holsten vorbinde, etlike wysze unde mathe myt en vortonemende, dar vyllichte dysse vorgewante twisticheit mede gebraken und gewandelt mochte werden, in tovorsicht, dat syck desulvigen alszdenne beth boflitigende und allen arbeyt, so en dar ock nicht weynich an gelegen, vorwendende wurden etc.

26. Dar mydt dho dysser tydt dat aveschet gewesen, szo de ersamen geschickten der Dansker alsz huten tor stede quemen, wolden de ersamen van Lubeck bothschop by sze hebben, unde ofte sze dysses volgenden dages[7] to 8 huren uppe deme rathuse to erschinende nevenst anderen radessendebaden boqueme weren, alsze denne wolde men des den borgermester thome Stralsunde vorkundigen laten, de denne ock de anderen Pamerschen stedere, welke sze up der van Lubeck anszokent vorscreven, mochten eschen laten.

27. Frygdages[8] na myddaghe to[a] twen zlegen des zegers[a] syn in sunderheit

a—a) *Fehlt D.*

1) *Vgl. n. 288 §§ 6, 7, oben § 6.* 2) *Vgl. §§ 7—9.* 3) *Vgl. n. 288 §§ 8, 9.*
4) *Vgl. n. 288 § 12.* 5) *Vgl. n. 288 § 8.* 6) *Vgl. n. 288 § 9.*
7) *März 22.* 8) *März 23.*

uppe bogerte der ersamen geschickten van Dantzick de radessendebaden Wendesscher stede myt sampt densulvigen eren ersamheiden[a] to hope gewesen unde der vorwetinge halven twischen en to schende duplick vorhandelt unde underredt.

28. Heft int erste de ersame und wolwyse er Nicolaus Bremsze, borgermeister van Lubeck, in namen der anderen Wendesschen stedere dat wort forende anfenclyck gesecht, szo de ersamen van Danszick an sze dorch den eraftigen magister Ambrosium Storm, eren secretarium, gelanget, were he van wegen (der[b] geschickten van Dantzk[b]) bogerende gewest, na[c] deme man to forderst up den artikel, wes sick de eyne to dem andern vorsehen solde, hierher to dage vorschreven were, und doch van dage in gegenwerdicheit der dryer Pamerischen stede de gemeyne beschermynge der privilegyen were vorgenamen, dat denne de gemeynen ansesteder dede belangen, bogeren to weten, wo man forder up dat principael negotium gaen wolde, zo dat solvige nicht worde vorhindert ader vorachtert. Darumme heft wider de ersame borgermester van Lubeck vorgegeven, dat sick de stede, wo up dit mal hyr vorsammelt an[d] rade, myt dissem articel syck bokummeren wolden, wes darinne to donde, und heft ock wider angegeven[c] und vortellinge gedan[e] der boswerung, deme bynnenhenseschen kopmanne ime rike Dennemerken boyegent und wedderfaren. Unde dar idt de noth tome latesten henne forderde, dath men unvorbygencklick tor veyde gedrungen, wolde gansz unde degher van noden syn, der tohopeszate natokamende; unde wes ock darumme de erszamen van Dantzyck to donde unde myt en syck in vorwetinge to gevende geneget, mochten dessulvigen ere gude walmeninge endecken.

29. De ersamen van Dantzyck myt[f] vorhalinge sodaner vorigen rede[f] hebben bogert, de articule der tohopeszate Wendesscher stedere en to endeckende; alzdenne syck wyder unde byllich[g] wolden vornhemen laten.

30. Darup de heren radessendebaden Wendesscher steder na wykinge der erszamen van Dantzick bosprake geholden unde na gedaner bosprake dorch den vorgemelten heren borgermester van Lubeck gesecht, dat de Wendesschen stedere keyne nyge tohopeszate, wo vyllichte ere ersamheide vormenden, under syck gemaket hedden, sunder van oldinges bolevet unde geslaten, ere privilegia unde gerechticheyde ock ime rike Dennemerken, dar idt de noth forderende wurde, to[h] bowerende unde[h] to boscharmende, unde wes desulvigen ere ersamheiden, den geliker mathe den eren ime ryke Dennemerken bosweringe wedderfaren, in sodaneme donde nevenst en geneget.

31. Hebben de ersamen van Dantzick geanthwerdet, wo sze uppe der ersamheiden van Lubeck scrivent myt sodaneme (bevele)[i] utgefertiget, dar syck de steder myt en in erlyck[k] vorbunth geven wolden, solden sze des nicht uthslan, unde dar sze des alszo gewylget, wyder underredinge myt en hebben wolden.

32. Is overmals na geholdener bosprake den ersamen van Dantzyck dorch den heren borgermester van Lubeck vorgegeven unde vorhalet, wo ere ersamheiden en der tohopekumst[l] gescreven, unde darna[m] gefraget, ofte sulvige ere ersamheide ock tegen ko w. to Dennemerken syck myt en tho wetende myt vuller macht irschenen, privilegia unde gerechticheide allenthalven to vorbyddende unde[n] to boscharmende[n], myt bogerunge, wes en alszo dermathen donlyck unde se gesynnet weren to endeckende.

a) e. ers. *fehlt D.* b—b) *Aus D; dafür, aber sehr unleserlich:* te komen *St; die Worte* were he van wegen te komen *übergeschrieben über das durchstrichene:* und geschicket hedden myth *St.* c—c) *Am Rande von anderer Hand nachgetragen für das im Text durchstrichene:* myt den Wendesschen stederen itlike underredinge to hebbende myth wider vorkleringe *St.* d) in *D.* e) und vort. ged. *fehlt D.* f—f) *Fehlt D.* g) willich *für* u. b. *D.* h—h) *Fehlt D.* i) bevele *D. fehlt St.* k) herlick *St,* trulich *D.* l) der tohop. en *D.* m) *So verbessert für* darup *St.* n—n) *Fehlt D.*

33. Darup de borgermeister van Dantzick gesecht unde geanthwerdet, dat sze bovel unde (macht)[a] hedden, syck myt den stederen to vorbyndende deme gemeynen gude thome besten, nicht allene tegen k. w. van Dennemerken, sunder ock tegens eynen[b] ideren, dede steder bodrengen mochten, to water unde to lande, to vote ofte to perde[b], ost unde west, wor idt van noden, overst de vorbuntenisse tegen den homester solde dysse mathe hebben, dat sze nicht bogerende weren, en myt schepen ofte zustes anders to folgende unde bytoplichtende, sunder to anderer drechtliker mathe; dewyle noch syck so ser des homesters nicht bofruchtende weren, angesen sze eynen[c] mechtigen ko. van Palen negest Gade vor eynen heren unde boscharmer hedden; unde dar en sodane vorbunth mede bolevede intogande, wolden sze syck dar to guder mathe horen unde gudtwyllich vinden laten.

34. De borgermester van Lubeck darup overmals na bosprake anthwerdende gesecht, dat den stederen keynerleye wys donlyck, tegens[d] den homester van Prutzen[e] ock ost unde west tegen alsweme syck to vorbindende, dewyle ock itlike manck en deme hilgen Romeschen rike, des de homester ock eyn vorwanthe were, sunder myddel undergeworpen; wolde denne[f] nicht fuchlick syn ock syck nicht wol temen ofte geboren, syck tegens densulvigen to vorbindende, sunder allene, dar idt in der gude myt ko. w. nicht vorbigelecht konde werden, alsz denne, ere privilegia wo vor to vorbyddende unde den schaden eres kopmans to recupererende, syck myt eren ers. in szeker vorwetent vormenden to gevende, dar sze alszo deme gemeynen gude thome besten unde nutticheyt[g] mochten trachten.

35. (Welck)[h] de ersamen van Dantzick dysser gestalt boanthwerdende, dat sze den ersamen van Lubeck gescreven, de articule, worup to vorhandelende, mochten hebben overgeschicket[i], alszdenne sick mochten ock dar wyder unde rypsynniger uppe bodacht hebben, myth vorkleringe, wo ock in etlliker voriger dagelestinge to Lubeck vorhandelt myth hemeliker todath unde hulpe in geliker gestalt, de eyne deme anderen bytoplichtende, dennoch nichtes derwegen achtervolget.

36. Darup gesecht dorch den borgermester van Lubeck, dat idt in rade bowagen, nicht ratsam to synde umme mennichfoldiger orzake wyllen, de articel wo vor scriftlick over lanth to schyckende; item ock wowol to itliker voriger dagelestinge van hemeliker todath unde hulpe allenthalven to donde gesecht, were doch entlicken darvan nichtes geslaten.

37. Ock dat de artikel, wo dorch den ersamen van Dantzyck upgetagen unde en togescreven, wes syck de eyne stadt to der anderen vorszen scholde, were allene uppe de Densche veyde gemenet, na vorhale der gebreke in deme sulvigen breve vortellet.

38. To eyneme boslute hebben de ersamen van Dantzick gesecht, dat sze uth ganszen truwen unde deme gemeynen gude to wolfaringe densulvigen toch vor syck genamen. Unde[k] dar bonevenst hebben itzulvige de ersamen geschickten radessendebaden den ersamen van Danszyck beth up negestvolgenden mandach[1] in bodencken gegeven[k].

39. Darna heft de gemelte borgermester van Lubeck upgetagen, dat de ersamen van Dantzyck ock nevenst anderen stederen des 15. dages in junio to

a) macht *D. fehlt St.* b—b) *Am Rande für das im Text durchstrichene:* eynen ideren, den homester, Engelschen, homester ock *St.* c) den *für* sze e. *D.* d) tegens *übergeschrieben über das durchstrichene:* tegen alszweme als *St.* e) *Folgt durchstrichen:* unde ofte de Engelskèn *St.* f) de *für* denne *D.* g) u. nutt. *fehlt D.* h) Welck *D*, wile *St.* i) togeschicket *D.* k—k) *Am Rande für das im Text durchstrichene:* wolden syck beth tot der negesten tydt, dar sze wedder to samende to rade quemen, bodencken unde boraden *St.*

1) *März 26.*

Brugge dorch ere radessendebaden boschicken wolden, angeszen ock daran merglik gelegen.

40. Overst de ersamen van Dantzick hebben syck entschuldiget, sodane boschickinge uth mennichfoldiger vorhinderinge, sunderliken der vorogeden veyde, syck nicht vorseggen konden. Sunder dar ere ersamheiden alszdenne nicht quemen[a], wolden erer nichtesteweyniger dechtaftich syn, de botalinge van deme kunthore ofte kopman to Brugge unde to Lunden der 3250 ℔, welk en noch van densulvigen nastellig, to erlangende[1].

41. Item de borgermester van Lubeck ock gesecht, dat de van Dantzick eren schaden, en van den Engelschen in vorigen tyden bogegent[b], in scrift stellen wolden, dewyle k. w. van[c] Engelant der synen schaden nicht wurde vorgeten[c]; welk de van Dantzick eren oldesten inbringen wolden, vorsegen syck ock, itzulvige wurde en wol gefallen[2].

42. Mandages negestvolgende[3] by zoven slegen des seygers in vorgadderung unde jegenwerdicheyt der Wendeschen stedere geschickten is anfencklick dat concept des anthwerdes an frouwe Margreten, hertogin van Borgundien etc., boramet gelcszen unde is bolevet in syner mathe unde[d] forme alszo wo boramet uttogande[4].

43[e]. Sunderlich van Hamborch hebben des avescrift gebeden, eren oldesten intobringende unde guder mathe vortoholdende, myt vorhapenung des besten mede to bolevende.

44. Darna in bywesende der erszamen van Dantzyck is dorch den borgermeister van Lubeck vorhalet, wo idt aveschet ame jungesten twischen en geweszen, de geschickten van Danszick halven der tohopesate unde vorwetinge eyn bodenckent angenhamen, unde wes darumme ere ersamheide myddeler tydt darto gedacht, privilegia unde gerechticheyde tegen ko. w. to Dennemerken to boscharmende[5].

45. Hebben de ersamen van Dantzyck gesecht, ane twyvel ere ersamen vorstan hedden ere truhertige menung des ersamen rades van Dantzick, dath uthe unenicheyt der steder vele nadels unde schaden de(n)sulvigen[f] dagelikes unde mennichlick erwusse unde wedderfore[g]; hedden derwegen an de van Lubeck gescreven, des sze ock boanthwerdet. Besunderlich des artikels halven, wes syck de eyne stadt tho der anderen vorsen edder vorlathen scholde, dar denne syck de stedere myt en in eyne gemeyne vorbunth unde vorwethent ock to drechtliker mathe geven wolden, alszdenne syck nochmals byllich wolden vornhemen lathen. Overst allene tegen ko. w. van Dennemerken privilegia unde gerechticheyde to boscharmende, wo van deme borgermeister van Lubeck angetagen, hedden keyn gruntlyck bovel.

46. Dat ock sodane privilegia unde gerechticheyde[h] den gemenen hensesteden samentlyck bodrepende weren; darumme wen der gestalt wes vorgenamen wurde, ane twyvel alsdenne van iderman in synem wege dar wol int[i] beste to gedacht unde getrachtet wurde.

47. Na wykinge der ersamen van Danszyck unde na bosprake der Wendeschen stedere heft de borgermester van Lubeck wyder vorgegeven unde vorhalet, alsz ere ersamheide der vorschrivinge upgetagen unde vorhalet[k], wes syck de ene stadt to der anderen scholde[l] hebben to vortrostende[l] myt vorhapeninge, eyne gemeyne

a) *Folgt:* efte schickten *D.* b) *Folgt:* wedderfaren *St.* c—c) *Uebergeschrieben für das im Text durchstrichene:* wes deme kopmanne genamen unde afhendich gemaket, bogerde tho wethen *St.* d) mate unde *fehlt D.* e) *§ 43 fehlt D.* f) densolvigen *D*, dessulvigen *St.* g) u wedd. *fehlt D.* h) u. ger. *fehlt D.* i) dat *für* int *D.* k) u. vorh. *fehlt D.* l—l) *Dafür:* vortrosten sal *D.*

1) *Vgl. n. 108 §§ 247, 320, 321.* 2) *Vgl. 4, n. 160—167.* 3) *März 26.* 4) *Vgl. n. 295.* 5) *Vgl. § 38.*

vorbunt myt en to makende, unde[a] de privilegia den gemenen henszesteden bolangende weren etc.[a]; idt hebbe ock de mathe, dat de steder by der ze bolegen der privilegien in Dennemerken dagliken brukliken geneten, darumme densulven bohoren (wil)[b], erst[c] itzwes vor syck sulvest dar to donde, gelick wo de Wendesschen stede vorhen umme sodane gemene privilegia mit mergklikem nadele und geltspildinge eyne feyde geforet etc. Wowol syck dennoch gegent hedde unde gebort[d], de gemenen henszestede darto to vorscrivende, sunder de[e] kortheyt der tydt heft sodanes dyt mal[f] nicht wyllen vorstaden; men wert doch desulvigen to geborliker tydt derhalven unvorfordert nicht lathen, unde derwegen bogerende, eyne[g] lydelike mathe unde wyse, dar er ersamheide vyllichte to gedacht, vortogevende unde[h] to vormeldende[h].

48. De borgermeister van Dantzick geanthwerdet, dat sze uppe andere wege gedacht scholden hebben, were nicht geschen, sunder allene to der menung wo vor bororth; darumme mosten idt sulvige, wo anders nicht syn wolde, geschen lathen.

49. Jodoch ofte de Wendesschen steder uppe etlike andere lidelike weghe gedacht hedden, mochten en to erkennende geven; wes en denne derwegen intogande unde[i] natogeven, wolden syck gefuchlick horen lathen.

50. Syn overmals de ersamen van Dantzyck vorgegan. Unde in bosprake van den Wendesschen steder geschyckten vor nutte angesen, in sunderheyt dorch itlike der geschyckten myt den van Dantzyck to underredende. Unde syn darto deputert unde geschicket[k] de erszamen, eraftigen unde vorsichtigen ersamen Hermen Valke unde mester Pawel van deme Velde, her Arent Hasselbeke, er Johan Heye unde her Nicolaus Smiterlow, borgermester thome Sunde.

51. Nach bosprake unde underredinge der vorgedachten heren radessendebaden myt sampt den gemelten heren van Dantzick heft de ersame wyse her Hermen Valke, rathman van Lubeck[l], geseeht, wo sze myt den van Dantzick tor sprake geweszen unde van den sulvigen vormerket, dat ere gruntlike menunge nicht en were, alszo tegens alszweme syck[m] to vorbyndende, dat sze eynen ideren[n] ofte[o] de gantze werlt bofeyden wolden, sunder ofte de eyne stadt, dorch weme idt geschege, overfaren unde[p] vorunrechtiget edder vorweldiget[p] wurde, wat denne de ene to der anderen stadt syck mochte hebben to vortrostende, jodoch nicht to undrechtliker mathe edder tegen gelimpe. Unde wolden darumme erstmals horen, wes de stedere in sodanem gefalle don wolden; darna[q] wolden sze syck wider vornemen lathen[q].

52. Hebben de radessendebaden der Wendesschen steder in[r] rade gefunden unde[r] vor nutte angeszen, de tohopeszate der Wendesschen stedere dorch de secretarien der geschyckten to bosichtende unde overtolesende[s], unde darna etlike artikel to drechtliker wyse to boramende, dardurch sze sodane vorbunth ofte vorwetinge[t] under syck maken mochten.

53[u]. Welk alszo den van Dantzyck guder menunge unde int beste vorgeholden; de des ock eyn gudt gevallen gedragen hebben.

54[v]. Is darna boslathen, dath men de Pamerschen steder geschickten uppen namyddach to dren des seygers eschen wolde lathen, ock ere gude menung to horende, wes sze ock daran, wor idt de noth eschede, to donde nevest en gesonnen unde geneget weren, unde en dar bonevenst avescheth to gevende.

a—a) *Fehlt D.* b) wil *D, fehlt St.* c) erst *fehlt D.* d) u. geb. *fehlt D.* e) der *StD.* f) d. m. *fehlt D.* g) eynen *StD.* h—h) *Fehlt D.* i) int. u. *fehlt D.* k) u. gesch. *fehlt D.* l) r. v. L. *fehlt D.* m) syck *fehlt D.* n) *Folgt durchstrichen:* dwingen ofte averfaren wolden *St.* o) *Dafur:* over *D.* p—p) *Fehlt D.* q—q) *Fehlt D.* r—r) *Fehlt D.* s) u. overt. *fehlt D.* t) o. vorw. *fehlt D.* u) *Fur § 53:* welkere also dy van Dantzig mede belevet *D.* v) *§ 54 fehlt.*

55. Ock is geslaten, dath men an k. w. to Dennemerken overmals scriven wolde, dat[a] gemothe synes vornemendes nochmals to vormerkende unde erkennende[a].

56. Darna is eyn bref k. w. to Dennemerken, szo an itlike der stedere eynes l(u)des[b] gescreven halven der provande in Sweden natoforende, [gelesen][c]. Unde is dysses vormyddages darby gebleven[1].

57. Na myddage by dren des zegers syn to samende geweszen de geschyckten radessendebaden Wendesscher[d] stede unde der van Dantzyck tho sampt den upgemelten anderen Pamerschen stedere geschickten[d].

58. Unde heft int erste de here borgermester van Lubeck vorgegeven, dat de geschyckten der Pamerschen steder nicht in vordreth nemen mochten, dat sze itzswes lange upgeholden unde vortogert[e] wereu, angeszen sze in sunderheyt wes mergkliken to[f] vorhandelende gehat[f] hedden.

59. Darna vorhalet, alszdenne ame jungesten dat aveschet tuschen en allenthalven geweszen, dat de ersamen geschyckten Pamerscher stedere[g] in bodacht nemen wolden, dar[h] ko. w. tho Dennemerken by syneme vornemende blyvende wurde, alsz de genamen guder deme kopmanne weldichlick vorentholdende unde dar entbaven desulvigen myt grôter boswerunge mennichlick to bolastende, wes sze alszdenne nevenst en to donde gewylget, unde dat men den dingen ofte sodaneme vornhemende mochte to sture kamen[h], wes men syck tho en dermathen vorszen edder vortrosten[i] scholde.

60. De gedachten ersamen Pamerscher steder geschickten darto anthwerdende gesecht, dat der Wendesschen stedere geschyckten erstmals ere gudtdunkent unde wolmeuung[k] endecken wolden, datsulvige[l] ere bogerte to synde unde syck ock also fuchlyck geboren unde bohoren wolde; szo deme geschen[l], wolden ock gerne syck byllich[m] horen laten.

61. Darup[n] synt desulvigen geschickten Pamerscher steder up dat wyntergemack vorgegan unde de geschyckte Wendesscher steder daran gespraken. Dorch den heren borgermester na der bosprake gesecht[n], dat eren ersamen wol bowust unde uth voriger relation vorstanden, wath kost, moge unde geltspyldinghe darumme gedan, ock wo an k. w. myt flite gescreven were, dath men, dar idt jummers mogelyck, frede unde endracht hebben mochten. Jodoch ofte szodanes alle unbathlyck unde unfruchtbar wurde synde, wolde over alle van noden syn, ore privilegia na aller notroft to vorbyddende, unde dewyle en desulvigen mede andrepende unde bolangende[o] ock mest ere kopenschop in Dennemerken gekrukende weren, mochten dar myt deme besten to gedencken unde[p] ere menung syck vorhoren laten[p].

62. Overst de borgermester van Stettin ock in namen der anderen Pamerschen stedere geschickten gesecht, dat[q] sze syck in deme, wes en bolangede, byllich schicken wolden, sunder wolden ock gerne wethen unde vorstendiget syn[q], wat gestalt unde wysze sodanes mochte fuglyck angestelt unde vorgenamen[r] werden, dat ock also hyr namals bestendich syn unde bliven mochte; dat[s] sze ock der utschepinge myt sampt eren binaberen, wo en togescreven, ganslick entholden hedden, wo idt van anderen geholden were[s].

a—a) *Fehlt D.* b) ludes *D.* landes *St.* c) gelesen *fehlt StD.* d—d) *Fehlt, dafür:* samptlick wu vorgescreven *D.* e) u. vort. *fehlt D.* f—f) *Fehlt, dafür:* vor handen *D.* g) *Folgt:* der tudat tegen k. w. mit en *D.* h—h) *Fehlt, dafür:* undt *D.* i) e. vort. *fehlt D.* k) u. wolm. *fehlt D.* l—l) *Fehlt D.* m) willigh *D.* n—n) *Fehlt, dafür:* Dor na geholdener bespracke durch den hern borgmester gesecht *D.* o) u. bol. *fehlt D.* p—p) *Fehlt D.* q—q) *Fehlt, dafür:* wolden gerne von en vorstendiget syn *D.* r) u. vorg. *fehlt D.* s—s) *Fehlt D.*

1) *n. 297, vgl. 282.*

63. Syn[a] overst umme besprake der Wendesschen steder de van Stettin vorgegan.

64. In der besprake is allenthalven bowagen, wes en nuttest unde fuchlikest vortogevende. Unde na bosprake uth bolevinge der Wendesschen steder[a] dorch den borgermester to Lubeck vorgegeven, dat men erstmals wolde leszen lathen eyn concept an k. w. to Dennemerken unde an de rikes redere mede in ereme namen boramet. Unde is darna geleszen unde zustes uttogande[b] bolevet[1].

65. Heft[c] darna de here borgermester to Lubeck[c] gesecht, dat de Wendesschen stedere geslaten, der uthschepinge aller guder beth tor tydt, sze van ko. w. boanthwerdet, entholden wolden; sunder de wes uth Dennemerken brochte, mochte itzulvige vor gelt vorkopen, men keyn ber[d] ofte mel darvor buten[d]. Unde szo nicht fruchtbariges in anthwert irlangeden, wolde eyne ider stadt nach ereme vormoge unde legenheyt don, dat idt to anderen wegen mochte gebracht werden[2].

66. Darup[e] syck der Pamerschen stedere geschickten bospraken unde thon anthwerde syck hebben horen unde vornemen laten, dat sze des schrivendes an k. w. unde an de rikes redere gedan eyn gudt gefallen drogen unde[e] der utschepinge syck getruwlicken entholden wolden, dar bonevenst, dar idt zulvige scrivent unfruchtbar vorbleve, wolden ock, alsze framen luden tobehorde, wes van noden[f] geliker mathe don na alle ereme vormoge.

67. Jodoch bogerende, dat idt wo geslaten ock truwelick geholden mochte werden, unde keyne sone ofte[g] frede, dar idt zustes angestellet[h], darinne sze vorgeten, angenamen wurde[h].

68. Dat sze ock etlick bovel van eren binaberen, den[i] van Treptow unde itliken anderen Pamerschen steden[i], hedden, dat[k] nach deme se ock in schaden mede sytten, syck ock na vormoge eres breves, an de ersamen van Stettin gescreven, gerne byllich unde gelickmetich schicken unde holden wolden[k].

69[l]. De Wendesschen steder hebben sodanes myt dancknamicheit angenamen in tovorsicht, de dinge ock alszo eren vortganck nemende wurden, unde wen eyn frede gemaket, szo wol vor den eynen alsz den anderen geschen.

70. Item de van Stettin hebben ock syck horen lathen, wo sze myt ereme landesforsten halven des mennichfoldigen tollen in syner gnade lande[m] tor sprake gewesen unde[m] allen mogeliken flyt vorgewent hedden, dat syne gnade eynen drechtliken tollen in syner g. lande mochte holden unde[n] anderen boswering gnedichliken afstellen, dewyle itzulvige syner f. gnade keyne framen, den mergkliken schaden inbrochte, alsz dat de kopman ander wege ersochten unde, dar sodane boswerung, nicht reyszen ofte ere gudere szenden wolden[n]. Welker syne f. g. wol[o] to herten genamen, unde dar desulvige syne g. dorch de ersamen van Lubeck myt eren scriften ersocht wurde, wyllich s. g. de dinge uppe lydelike wege stellende wurde.

71. Darup de here borgermester van Lubeck anthwerdende myth dancknamicheyt eres flytes, wo[p] sze by erem landesforsten vorgewenth[p], unde syck darup to boquemer tydt boraden[q] wolden unde eren oldesten to vorstande geven, unde wes sze denne an den forsten van Pameren ofte an ere ersamheiden to scrivende gesonnen, scholden sze eyn gudt wetent krigen[q].

a—a) *Fehlt, dafür:* dar na bsprake der steder *D.* b) z. utt. *fehlt D.* c—c) *Fehlt dafür:* Is dor by nevenst durch den hern borgemester von Lubeck *D.* d—d) *Darüber geschrieben* ander wars dar to vorbutende *St.* e—e) *Fehlt, dafür:* Na bespracke dy Pomerschen stede anthwerdende, dat se *D.* f) w. v. n. *fehlt D.* g—h) *Fehlt D.* h—h) *Für das durchstrichene:* geschege, sunder todath unde wethent erer samptliken schen ofte gemaket mochte werden *St.* i—i) *Fehlt, dafür:* etlicken Pomerschen steden *D.* k—k) *Fehlt, dafür:* also sy mede in scaden sytten, dor it von noden, ock gerne glyckmetich holden wolden *D.* l) *§ 69 fehlt D.* m—m) *Fehlt, dafür:* aftostellen *D.* n—n) *Fehlt D.* o) etliker mathe bewagen und *für* wol *D.* p—p) *Fehlt D.* q—q) *Fehlt, dafür:* mit iren oldesten beraden wolden, also denne ock er gude meyninge en schriftlick vormelden wolden *D.*

1) *Vgl. n. 296.* 2) *Vgl. n. 303.*

72[a]. De borgermester vame Gripeswolde hebben ock vorgegeven, wo sze aver soes jaren ungeferlich eyn schyp tor sewert myt korne utgefertiget, welker des greven van Emden volk en genamen unde spoliert hedden, darumme vordersbreve van ereme landesforsten an densulvigen greven vorworven hedden, unde darumme ock van eren ersamheiden ere fruntlike unde vordelike vorscrivent an gedachten graven to donde gebeden hebben.

73. Overst de Wendesschen steder hebben sodanes to geschende nicht vor nutte angeszen, dewyle geliker mathe itlike van deme sulvigen greven schade boyegent unde wedderfaren.

74. Jodoch szo de dagelestinge unde tohopekumpst dessulvigen greven mit den van Hamborch unde itliken anderen synen vorganck nemende wurde, wolden dar myt deme besten to gedencken unde scriftlick ere gemothe [un]vormeldet[b] nicht lathen.

75. Darna de borgermester van Stettin upgetagen unde gesecht heft, wo eyner erer borgere etlike breve van deme forsten van Pameren verlanget hedde, dat he der Lubeschen gudere mochte anholden, umme dat em van den sulvigen eyn schyp in der feyde afhendich gemaket unde genamen were; sunder de rath van Stettin hebben en sodanes vornhemendes by der stadt waninge syck to entholdende beden laten, dat oren ersamheiden guder mathe unde menung nicht bergen wolden.

76. Ock geliker mathe de van Anklam geklachtet, en ock eyn schyp geliker mathe genamen, myt bogerunge, dat en des wedderstedinge scheghende er erszamheit behulpelyck unde radedich syn wolden. Overst is gesecht unde geanthwerdet dorch de ersamen van Lubeck, dat sze scholden vorfaren unde en to erkennende geven, dorch weme sodane schyp genamen unde afhendich gemaket were, alszdenne scholde eyn ersamer rath to Lubeck en in aller byllicheit byplichten.

77. De here borgermester van Dantzick heft ock vortellet, wo eren ersamheiden ane twyvel wol bowust, wo ko. maj. tho Palen[c] myt deme homester van Prutze tor feyde gekamen, unde darumme an de stedere scriftlike warschuwinge gedan hedden, dat nemant myt tho edder affore deme sulvigen biplichten szolde. Uppe dat syck derwegen eyn ider vor schaden mochte hebben to vorwarende, dar sze[d] des allenthalven vorhen nicht genogsam vorstendiget weren, wolden dessulvigen alsdenne nochmals van en guder menung borichtet unde vorstendiget syn.

78. Darup samentlik ock in sunderheyt de geschyckten radessendebaden der Wendesschen steder[e] gesecht, wo sze alle sodane warschuwinge entfangen, de publiceren laten unde wolden sick ock byllich darna holden unde schicken.

79. Overst ock de erszamen geschickten van Danske hebben ock protestation unde bodinginge gedan, dat sze wes to dysser tydt gehandelt unde geslaten unde besunderliken der uthschepinge int ryke Dennemerken syck to entholdende nicht consentieren ofte mede vulborden konden, dewile sze noch tor tydt in keyneme egentliken vorbunde myt den Wendesschen stederen weren geseten unde zunsten nicht anders den tho eyneme schine dermathen syck ertogeden.

80. Unde syn to dysser sulvigen tydt de geschyckten der Pamerschen stedere vorlovet unde hebben eynen fruntliken aveschet genamen.

81. Dinxtedages[1] vor myddage by achte zlegen des zeygers is erstmals dat concept unde de articel der tohopezate tuschen Wendesschen steder unde de van Dantzyck geleszen unde is[f] bolevet, dat alle disse articel scholen bliven uppe ruggebringent unde ilkes oldesten bohach.

a) *§§ 72—76 fehlen D.* b) vormeldet *St.* c) tho Palen *fehlt D.* d) und do sy *für* dar sze *D.* e) d. W. st. *fehlt D.* f) *Folgt durchstrichen:* uppe inbringent orer oldesten van densulvigen samptlick bolevet *St.*

1) *März 27.*

82. Unde is darup geslaten, bynnen soes weken tydes de grunth unde menung eynes ideren malk anderen to vorstendigende unde brucklick to to scrivende.

83. De here borgermester van Lubeck heft ock den ersamen van Danszyck vorgegeven, dat sze syck ock gelickmetich den anderen Wendesschen stederen der uthschepinge[a] int rike Dennemerken aller guder entholden wolden.

84. Overst de here borgermester van Dantzyck gesecht, eren oldesten intobringende, sunder noch tor tydt syck des nicht vorseggen konden; vorsegen syck doch, idt wurde nicht vele geboren, dewyle sze sulvigen der vyttallige wol bohoveden[b], nichtesteweyniger vormodeden syck gansz[c] unde alle, dar[c] de vorwetinge tuschen [en][d] eren vorganck neme[e], mosten syck ock der utschepinge gelikmetich holden.

85. Is ock vurder dorch den heren borgermester van Lubeck gesecht, dar de vorwetinge myt den van Dantzick vullentagen wurde, alsdenne mochten desulvigen ere ersamheide ock den van Rige unde Revel van der tohopeszate wes scriflyck vormelden myt bogerunge, desulvigen nach erer gelegenheyt ock syck der affore unde tovore int ryke Dennemerken entholden wolden.

86. Darmydt de ersamen heren radessendebaden van Dantzyck ock eynen fruntliken aveschet genamen hebben.

87[f]. Darna synt de geschyckten der Bargerfarer upgeeschet, unde is bolevet van den Wendesschen stederen, sze to horende.

88. Alszo hebben desulvigen ere gebreke unde bolastinge, deme kopmanne unde den ampten tho Bergen in Norwegen van k. w. upgelecht, wo ock in scriften gestellet, allenthalven vorgegeven unde vortellet, dar bonevenst bogerende van [den][g] erszamen geschickten radessendebaden Wendesscher stede, eren guden, truwen rath medetodelende unde an k. w. to scrivende[1].

89. Na bosprake hebben de vorgedachten geschickten Wendesscher stedere dorch den heren borgermester van Lubeck to anthwerde geven laten, dat en de bosweringe unde unlidelike bolastinge des kopmans to Bergen truwlyck unde hertlyck leth were, unde sze an ko. w. to Dennemerken umme dersulvigen unde mer andere gebreke wyllen gescreven hedden in tovorsicht, dat sze in korthem anthwert van syner k. w. irlangende wurden; wolden ock alsdenne myt deme besten erer wegen mede darto trachten, wat nuttest vorthonemende syn wolde, unde en itzulvige ock nicht vorborgen holden.

90. Is darna eyn bref des forsten van Pameren myt ingelechter clagescrift gelesen, an der Wendesschen stedere geschyckten itzs tome Sunde vorgaddert gescreven, van wegen Bartelt Hallen unde Lucas Radeken van wegen itlikes vormhentes afgenamen schepes unde gudes.

91. Unde is darup an densulvigen forsten van Pameren to boanthwerdende dorch den eraftigen Johan Wetken to boramende bowylget.

92. Is ock darna datsulvige concept an den fursten van Pameren gelesen unde in syner mathe uttogande boleveth.

93. Is ock guder meninge bowagen, dat men den borameden bref an frouwe Margarethen, hertogin van Borgundien, by eyneme sundergen baden tor stede to vorscaffende, dewyle bofruchtlick, dat desulvige bade, welk ere breve gebracht, erstlich syck in Dennemerken fogen mochte unde den bref nicht to rechten wegen vorschaffen mochte[2].

a) *Durchstrichen:* vittallie uthtoschepende *St.* b) zen dunde hedden *für* bohoveden *D.* c—c) *Fehlt, dafür:* do *D.* d) en *fehlt StD.* e) forthgynge *D.* f) *§§ 87—98 fehlen D.* g) den *fehlt St.*

1) *Vgl, n. 240, 241, 270, 271, 276.* 2) *Vgl. § 54.*

94. Overst ock van deme uthschepende to Bergen in Norwegen is gesecht, dat welker gudere geschepet weren, solden geschepet bliven, sunder dar entbaven nicht uttostadende, ere men van k. w. to Dennemerken boanthwerdet wurde.

95. Den dach myt den Engelschen to vorhandelende hebben de ersamen van Lubeck ut bovel erer oldesten van den vame Stralsunde bogert, dat desulvige dorch sze stadtlick dorch eynen gelerden man mochte unvorbigenklyck boschicket werden[1].

96. Overst vame Stralsundt syck boclachtende, dat sze zust nemande darto boqueme wol bokamen konden, sunder dat ere ersamheide doch vyllichte ock mergklick densulvigen dach boschyckende wurden, wolden deme eren mede erentwegen bovel geven; sze wolden gerne nichtesmyn wes en dartho bohorde to donde gewylget syn.

97. Darvan de ersamen van Lubeck nen bovel to hebbende gesecht, jodoch myt eren oldesten gerne underreden wolden.

98. Unde hebben darmydt samentlick eynen fruntliken aveschet genamen.

290. Für Danzig bestimmte, vielfach gekürzte Ausfertigung des Recesses über den Verlauf der Versammlung zu Stralsund nach Ankunft der Danziger. — 1520 März 22—27.

D aus StA Danzig, XXVII 91, Bl. 2—11 eines Heftes von 18 Bl., von dem der Rest unbeschrieben. Auf Bl. 1: Reces tom Stralessunde anno 1520 durch de Wendischen stede und sunst andere up der von Lubeck vorschrivent geholden. — In hoc recessu Gedanensium legati petunt confederationem adversus ducem Prussie ab Ansianis, verum illi ob certas rationes, ut recessus explicat, adsistentie confederationem negant efflagitantes patrocinium adversus regem Danie, qui privilegia ac libertates datas non servat etc. — Hir inne wirt gedochte von einer utsettingen einer confederation, averst wo se lut, is in disem reces nicht vortekent und gescreven. — *Von § 12 an übereinstimmend mit n. 289 § 27 ff., wo die Abweichungen notiert unter D. — §§ 1, 2 stimmen überein mit n. 291 § 1, die §§ 3 ff. mit n. 291 §§ 29 ff. Die Abweichungen sind hier notiert unter St. Vgl. n. 291 Archivalnachrichten.*

1. Anno veftenhunderth undt tzwintich donnerdages negesth na dem sondage letare[2] syn dy Wendeschken szammet ethliker ander steder radts sendebaden nabenomet bynnen den Stralszondt up der von Lubeck vorschryvent gekamen undt des volgenden vrydages[3] to seben desz zceygers by dem erszamen rade dorszolvest up dem radthusze erschenen undt hebben gehandelt undt geschlaten yn mathen wo na beschreven.

2. Von Lubeck her Nicolaus Bremsze, borgermeyster, er Herman Falcke undt her Hinrich Nehnstede[a], radtman, undt magister Paulus von dem Velde, secretarius; von Hamborch magister Johan Wetke, secretarius; von Rostock er Arent Hasselbecke, borgermeyster, undt er Joachim Quanth, rathman[4]; vom Stralszunde er Zabel Oszeborne, er Johan Heye, er Johan Trittelvitze undt her Nicolaus Smyterlaw, borgermeystere, und zustes eyn erszame raedt gantzlick undt zamptlick; von der Wiszmar er Nicolaus Crokow[b]; von Dantzigk er Hinrick Wysze, borgemeyster, er Reynoldt Feltstede, radtman, undt magister Ambrosius [Storm], secretarius; von Stettin er Jacob Hogenholt undt her Johan Stoffelborch[c], borgemeystere; von Grypszwolde er Borchardt [B]eckman[d], borgemeyster, undt er Carsten Zwarte, radtman; von Anklem er Michel von Uszedom, borgemeyster, undt [er Cordt Iwen][e], radtman.

a) Entstede *St.* b) Grave *St.* c) Stoppelborch *St.* d) Beckman *St.* Leckman *D.* e) N. *D, vgl. n. 291 § 29.*

[1]) *Vgl. §§ 39—41.* [2]) *März 22.* [3]) *März 23.*
[4]) *Vgl. n. 284 § 1 Anm.*

3. Alsz nu dy tydt vorlopen, dy glocke achte geschlagen undt die geschickten radesszendebaden von Dantzke mitsampt der dryer Pomerescher steder, als Stettyn, Grypszwolde undt Anklem, thoer stede kamen und up dem radthusze toszamen vorgaddert, heft[a] dy her borgemeyster to Lubeck to dyszer meyninge gesecht, so denne eynem idern nicht vorborgen, wat vorkortinge dem gemeynen kopmanne im rycke Dennemarcken in vorhoginge tollen, tzysze, vorhynderinge gewontlicken handels, mercklicker undt ny gehorder uplage undt besveringe kortes vorledener tydt wedderfaren; derhalven de erszame raedt to Lubeck guder wolmeninge de rede Wendescher steder vorscreven, mit den solvigen flytigen rathschlegen, wo der besveringe wandel to erlangen, geholden undt im raede befunden, konigkliche werde derhalben to beschicken, wo dy erhaftige mester Paulus von dem Velde, dem dy legation up gelecht, von dem genen, wes em erstmal und tor andern resze im ricke und by konigklicher w. in Dennemarck begenet, den hern radesszendebaden wol worde berichtinge thunde.

4. Undt alszo magister Paulus eyne lange dedaration von dem gennen, em im ricke und by konigklicher werde begenet, ock wat svarer condicion vorgeholden, gedan, heft die Lubecksch borgemester gesecht, dat die radt von Lubeck dy radeszsendebaden Wendescher stede overmalsz bynnen Lubeck vorscreven und in vlytigen radtschlegen, wo dem gemeynen besten to helpende und der dynghe wandel to hebben. Undt hebben vor nutte angesyn, von dem dage overmals an konigkliche werde ock an den ryckes radt to schrivende, und syn beyde concept an konigkliche werde ock ryckes raedt geleszen[1].

5. Undt forder gesecht, dat man alle middel und wege gesocht to genade und vrede denstbar, undt man noch nicht weten konde, wes antwartes to bemudende, wuwol man sick besorgede, so uth der besveringe den Bergerfarn upgelecht, der welken klachte, supplication ock ko. wer. mandata geleszen, dat allet, wat gemeynem besten to gedyge vorgewanth, gar wenich batlich syn werde[2].

6. So muste men dennoch privilegia und gemeyne rechtikeit noch vormogen beschermen, dor to dy raedt von Lubeck gantz geneiget. Dywyle men nu allermest desz artikelsz halven hyr tor steden ock mede tovorlatigen to bereden, wesz sick in dem falle und do man in wyder overfaren und gedrenget worden, dy eyne stadt to der andern hebben solen to vorsyhen.

7. Die erszamen von Dantzigk hebben umb velheyt der besveringe sodanes in gutlick bedenckent genamen.

8. Die von Stettyn hebben gesecht, dat sy der merglicken besveringe halven eren landesforsten angefallen undt von syner forstlichen g. vormerket, dat he, der wandel to erlangende, syne treplicke rede in ricke Dennemarcken und an k. werde to verfertigen [willich][b][3].

9. Die erszamen von Grypszwolde hebben gesecht, wenner man vorstendiget, wes dy Wendeschen stede derhalben to dunde geneyget, wolden men sick dorup wider erhoren laten.

10. Dy von Anklam hebben sodanet mede in bedenckent genamen. Und et is up den vormyddach doby gebleven.

11. Tegen de maltyt is den szendebaden von Lubeck durch der Dantzker secretyrer erkundet, dat dy geschickten von Dantzke vor radszam ansegen, alleyne mit den Wendeschen steden up vorhandelinge eyner vorbuntnissse undt vorwetinge to hope quemen. Und is durch dy erszamen vom Stralszunde den Pomerschen

a) *Hier beginnt die Uebereinstimmung mit n. 291 § 29 ff.* b) willich *fehlt DSt.*

[1]) *Vgl. n. 285, 286.* [2]) *Vgl. n. 241, 242, 270, 271, 276, 289 §§ 87—89.*
[3]) *Vgl. n. 289 §§ 70, 71.*

steden angesonnen, sick bat to dren schlegen in der glocken to entholdende; des sy willich.

12. *Folgen n. 289 §§ 27—86; vgl. n. 289 Archivalnotiz.*

291. Recess über Sonderverhandlungen der wendischen Städte und über Gesammtverhandlungen zu Stralsund. — 1520 März 22, 23.

St aus StA Stralsund, Heft von 8 Bl., von denen 4 beschrieben. Auf Bl. 1: Recesz civitatum ansae anno 1520, *und darunter von anderer Hand:* Zum Stralsund gehalten und ufgerichtet.

1 = *n. 290 §§ 1, 2, wo die Abweichungen unter St mitgetheilt sind.*

2. Thome ersthen is gelesen eyn concept van den van Lubeck an kon. w. to Dennemarcken uppe behach der steder reder beramet, daruppe van mannen tho mannen gezecht. Unde is belevet unde ghezlaten, in syner gestalt unde forme uthtogande unde kon. w. tho benalende[1].

3. Ock is in gelicker stalt unde forme van den van Lubeck an de rykes rade in Dennemarcken uppe behach der steder szendebaden hyr tho dage eyn concept uthtogande beramet, welck nha vorlesinge uthtogande bewylget.

4. Overmalsz is ock eyn bref van frowe Magareten van Borgundien uthgegangen geleszen worden, worup magistro Paulo van deme Felde tho beramende is bevalen worden[2].

5. Darnha is anfencklick dorch er Nicolaus Bromszen, den borgermeister van Lubeck dat worth forende, angegeven unde gezecht worden, dat kon. w. van Dennemarcken in syner gnaden unmylde vornemende vorhardede unde de steder by gnaden, rechticheiden, privilegye unde eren olden herkumpsten, wo to beszorgende, nycht wurde lathende, in wath gestalt dat men syck denne wolde schycken unde darteghen dencken.

6. Dar up thome ersthen der van Hamborch secreterer gefraget, wes he derhalven in bevel hadde. Welcke gezecht, dat men tho gefuchlicken myddelen mosthe dencken unde wolde nycht gedan syn, sustes vor der hant thome fyentlicken ofte krygeskem handele tho grypende, unde van synen oldesthen der gestalt neyn bovel tho hebbende; zunder konden syne heren nha vormoghe der thohopesate, uppe demede de Wendeschen steder by eren privilegyen, fryghciden unde rechticheiden in deme ryke van Dennemarcken blyven mochten, myt hemelycker tolage wes gudes dhon, des wolden sze zyck nicht afzeggen, wo ock syne heren in jungester geholdener dagelestinge to Lubeck syck zulckens erer uterlikesthen menynge hebben laten horen unde gezecht; dar he ock zustes hadde baven keyn beveel.

7. De van Lubeck weren ock wol thome freden, dar en de bechegenen wolde, geneget, jodoch dar de nicht kamen unde zulcker gestalt eyngen follych hebben wolde, szo moste men uth gedrungener noth, de Godt afwenden wylle, tho anderen wegen dencken unde under anderen vor allen accorderen, wes mhen den van Dantzke eyndrechtlicken vorholden wolde.

8. Dar up overmalsz der van Hamborch secreterer gezecht, dat he keyn beveel hadde, zyck baven de thohopesate Wendescher steder mit den van Dantzke worinne tho vorbrevende et (!) vorseggende.

9. Oversth de van Rostock hebben gezecht, dat sze keyn ander bevel hadden, den alsze ere oldesthen uppe jungster bynnen Lubeck geholdener dagelestinge syck derhalven hadden lathen horen unde vornhemen.

10. De vame Zunde hebben gezecht, dat sze zyck uppe id vorlathent in jungster

[1] *Vgl. n. 289 §§ 55, 64.* [2] *Vgl. n. 289 §§ 42, 43.*

geholdener dagelestinge bynnen Lubeck unde aveschet ghenamen in alleme wege byldelick wolden schycken unde holden, szo deme szo nagekamen unde folget moghe werden.

11. Item ofte de van Dantzke syck myt den szoesz Wendeschen steden in eyne vorwethinge wolden zetten, oft mhen denne ock wolde unde hadde bevel, zyck myt en tho vorbyndende unde vorszegelende.

12. Des szede der van Hamborch secretarius syck gantz keyn bevel ofte vorlof tho hebbende, den wolde gerne der bewetinge avescrifte nhemen unde de an syne heren foren unde bryngen.

13. De vame Zunde wusthen zulckent nicht uth tho zlande, sunder drogen des eyn gudt behagent, unde were van noden, eyn entlick bewetent unde thovorlath van den [van] Dantzke tho erlangende.

14. Furder is gefraget, wo mhen zick denne wyder in af unde thofor int ryke van Dennemarcken wolde fogen unde schycken. Darup is eyndrechtlick vorlaten unde ghezlaten, wen mhen zamptlick thozlote, szo wolde eyn jhyder der byldicheit nha schycken unde holden.

15. Darnha is geschicket unde szendebot gefoget worden na den radessendebaden der van Dantzke, Stettin, Gripeszwolt unde Ancklym. Unde alze de zulven tho rathusze syn erschenen, szo synt de ghelocert unde zettet worden in desser gestalt unde manere, de erszamen van Dantzick negesth der Wendeschen steder radessendebaden, der benewensth de van Stettin, vame Gripeszwolde unde Ancklim.

16. Darnha nach gutlicker entfanginge gemelter heren radessendebaden unde danckzegginge, dat sze syck uppe forderinge eyns erszamen rades to Lubeck unde gemeynem besten tho gude tome Zunde thor stede gefoget, ock malckander gutlicker unde fruntlicker erbedinge erer unde erer oldesthen densthe unde wylfaringe etc. is dorch den borgermeister van Lubeck der van Luneborch uteblivinge nha nottroft upgebracht unde dar benevensth erer entschuldinge bref geleszen worden; welcke [vor][a] redelick erkant unde thor n[o]ghe[b] upghenamen.

17. Darnha is ock geleszen worden der van Kollebarge entschulde bref, welcke ock upghenamen by alzo, dat sze wyllen holden unde blyven by deme jhennen, szo dorch de reder der steder werth gezlaten unde aver eyn gedragen. Welcke de erszamen van Dantzke uth der Collebergesken bevele alszo hebben vor den stederen angedragen unde geworven unde darbenevensth an bogert, dat mhen en szodans, wes van den stederen gezlaten, scryftlick mochte overszenden unde thoschycken.

18. Furder is dorch den borgermeister van Lubeck vorhalet geworden unde under korthen worden vorgestelt, dat eyn erszame radt van Lubeck hadde de gebreke unde beszweringe, wo in vorgangenem harvesthe deme unschuldigen copmanne ghemeyner hansze steder in deme ryke van Dennemarcken van kon. w., wo wol jhegen privilegye, frygheyde, szegele unde breve ock olde loflicke herkumpste unde den ewegen frede, vele sware belastinge unde beschattinge were upgelecht, den stederen gescreven unde hadden ock derwegen myt den Wendeschen stederen eyn marcklick radtzlach geholden, in welckeme befunden, dat men zulckent by kon. w. vor allen thome ersthen beschicken unde beszenden mosthe, tho vorstande, in wath menynge unde synnes dat zulckent syne kon. w. angefangen unde tho vorhangende vorstadet, unde oft mhen ock zulckes ungewontlickes afghenamenen geldes syck restitutien vorhapen mochte. Unde hebben derhalven tho zulcker besendinge de van Lubeck eren secretarium, alze magistrum Paulum van deme Felde, tho twen malen gebruket, welck in desser gestalt, wo hyr nafolget, van kon. w.

a) wo *St.* b) nighe *St.*

heft tho twen malen tho antwerde entfangen. Sequitur relatio magistri Pauli van deme Felde illius, quod super sibi commissis negotiis a regia majestate Dacie in responsum obtinuit[1].

19. Ummentrenth tho dren slegen der klocken is dorch den Lubesschen secreterer den ersamen van Danssyck na grothe etc. angesecht, dath de Pamersschen stede tho dessem dage vorscreven sodder dem vorganghenen sondage[2] hir geweszen; wenere eren ersamheiden gut duchte unde erdulden konden, dath men de sampt eren ersamheiden morgen tho achten up dem rathhusze neffens unde by der Wendesschen stede tho erschynende, sundergen des artykels halven der beswerynge, szo gemeynem kopmanne im ryke Dennemarken etc., darinne er koplude mede sytten, bojegeneth, esschen. Des ene alszo nicht mysgeducht.

20. Dem na am fridage[3] morghen tho soven in der klocken, alsz de gescykkede Wendessche steder baven uppe deme rathusze erschenen, heft de borgermester tho Lubek tho desser menynghe gesecht, dat se myt scryften de[s][a] ersamen rades tho Lubek vorstendiget, dath ko. w. tho Dennemarken etlike werve dorch syne ko. w. geschikkede hedde genanthen ersamen rade andregen lathen, dar up beth tho erer heymkumpst mydt vortekenynge guder menynge wes tho anwerden upgeschaven. Und is des ersamen rades bref darsulvest geleszen[4].

21. Und is endrechtichlyken belaveth, de dynge in mathe wo de radt tho Lubek gud beducht tho vorantwerden.

22. Vorder is geleszen en bref van vrouwe Margrethen van Borgonien an den radt tho Lubek ok Rostok, Stralessundt unde Wismer ergangen etc., unde vorlaten, van dessem dage ere f. g. tho beantwerdende, unde bevalen, darup tho concipierende[5].

23. Vorder is dorch den Lubesschen borgermester vorgegeven, de wile de ersamen van Dantzyk sampt anderen Pamersschen steden sundergen umme den artikel, dar ko. w. by synem vornemen bleve, unde upgelechter beswerynge nycht konden erloszet edder erhaven werden, unde villichte ichteswes detlikes wedder den enen edder den andern worde vornemen, wes syk de ene stadt tho der andern scholde hebben tho vorseende, unde villichte de van Dantzick der Wendesschen stede gude menynghe voruth anhoren wolden, wes in deme valle tho donde etc.

24. Unde heft vorth des ersamen rades tho Lubek wolmenynge tho desser grunt erkleret, dath vormals gehoreth, wat gestalt men syk myt den Detmersschen unde wath menynghe thohopesetteth, ok myt anderen hern unde frunden vorwethen, wenner denne de van Dantzyk myt den Wendesschen steden tho beschermynge gemener privilegien ok de Pamersschen stede vorbynden wolden, dat men des na behorliker mathe unde gestalt wol geneghet wer, jodoch dath syk sodan vorbyndent nicht wider den allen up ko. w. tho Dennemarken tho boschermynge der privilegien wo gesecht erstrekkede.

25. De ersamen van Hamborgh hebben gesecht, dath ene thohopesaeth tusschen den Wendesschen steden tho merkelyken kosten, de wyle de Wendesschen stede dar aver mennyge dagelestyngh geholden, upgerichtet were; wusten syk syne heren na aller gebor wol weten tho hebben unde geschykken; were averst nicht in synem bovele, syck dar en baven myt andern steden unde sundergen tegen den orden ok ko. w., synen unde syner heren erfheren, tho vorbynden.

26. De ersamen van Rostke hebben ok der Wendesschen stede thohopesathe syk darna tho rychtende ermanynge gedan, jodoch wol geneget, umme privilegie

a) der *St.*

1) *Vgl. n. 290 §§ 3—7.* 2) *März 18.* 3) *März 23.*
4) *Vgl. n. 289 § 27.* 5) *Vgl. § 4.*

tho boschermende, myt den van Danzyk unde anderen steden up ko. w. tho Dennemarken allen unde nycht den orden edder havemester tho vorbynden.

27. De vame Stralessunde hebben syk horen lathen, dath in dem valle, dar men tho jener gnade edder vrede kamen konde, sze sik als uprichtede frame lude wol scykken wolden.

28. De van der Wismer hebben ok der thohopesathe ermanynge gedan, jodoch des andern halven an er oldesten tho dragen.

29. Alsz nu de tydt vorlopen, de klokke achte geslagen unde de gescykkeden radessendebaden van Dantzyk myt sampt der dryer Pamersschen steder, alszo Stettyn, Grypeswolt unde Ankelam, thor steden gekamen unde dar beneffens by den geschykkeden der Wendesschen steder up dem rathusze erschenen, nemptlyck van Dantzyk her Hinrik Wisze, borgermester, her Reynolt Veltstede, rathman, unde mester Ambrosius Storm, secretarius, van Stettin her Jacob Hogenholt unde her Johan Stoppelbergh, borgermester, vam Gripeswalde her Borcharth Bekeman, borgermester, unde her Karsten Swarte, rathman, van Amkelam her Michel van Usedom, borgermester, her Cordt Iwen, rathman, na gewonliker grotes irbedynge unde fruntliker entfangynge etc. heft de here borgermester tho Lubeck *und weiter wie n. 290 § 3:* heft dy her borgermeyster to Lubeck *bis § 11.*

B. Bericht.

292. Bericht der Danziger Rsn. über den Städtetag zu Stralsund. — 1520 März 22—27.

D aus StA Danzig, XXVII 92, Bl. 6—18 des Heftes, in dem n. 294. Aussen auf Bl. 1 des Heftes: Reces Stralessundt gehalten anno etc. 20. Do ist der kriegk mit dem hertzoge zu Prewsen, hern Alberto, marggraven zu Brandenburgk etc., und disen landen ko[n] orts gehalten; dar och von diser stadt, noch zcufoer, hulfe adder beistant gemeltem hertzoge zu thunde, den steten warschawunge getan und zcugeschriben. Item wie den privilegiis in Dennemarcken abbroch und beschwere zcugefuget und hierumbe contra regem Danie vorbuntnis beramet etc. Item petitur a nostris nunctiis restitutio pecunie 3250 marcarum olim pro defensione privilegiorum et libertatum impensarum.

1. Anno 1520 des sundages tho mitfasten[1] is up vorschryven der ersamen herren van Lubeck tusschen den soesz Wendischen steden und der stadt Dantczke eyn sunderlick thohopekamen bynnen dem Stralesszunde geholden, daer denne ock erschenen sien etlicke radessendebaden uth den Pamerschen steden, als nemelick van Stettien, Griepszwoelt, und Ankelem, darhen durch de van Lubeck gefordert siende, alleyne des schadens halven, denen seh durch de beschattinge van der last heringes 2 goltgulden in Dennemarken up Schone genamen, und de gemeynen privilegien der anse helpen tho beschermen. Des sient de ersamen herren radessendebaden van Dantczke uth vorhinderinge des quaden und wyden weges ersten am donnerdage negest na mitfasten[2] umbe den trent middach thom Stralessunde ingetagen, de radessendebaden der baven benomeden stede vor sick fyndende, dårunder de erszamen herren radessendebaden van Lubeck des dingeszdages thovorn[3] hierher gekamen.

2. Eyne halve stunde na der herren radessendebaden van Dantczke ynkamen thom Stralessunde heft de raedt dårsolvigest twe herren uth middel eres rades in der herren herberge, tho her Clawes Smyterlawe, borgermeister thom Stralessunde, dit pas liggende, geschickt und de herren radessendebaden van Dantczke fruntlicken laten hêten wilkamen, der tokomst se alle weren erfrewet, und sick bedanckende,

[1]) *März 18.* [2]) *März 22.* [3]) *März 20.*

dat de herren radessendebaden sick in solker swaerheit des weges hierher hebben vorfoget; datsolvige sick ere oldesten erbaden gutlick to vorschulden, biddende, als morgen to achten in der kerken sick fynden to laten; darsolvigest by eren erszamheiden bodeschop sien worde, seh in den raedt tho fordern.

3. Diser erlicken entfanginge hebben sick de herren radessendebaden van Dantczke upt formlixte bedancket und datsolvige mit deme besten to vorschulden erbaden und de angesettede thiet und stille tho waerden angenamen.

4. Dessolvigen dages na maeltiet ysz gekamen tho den herren radessendebaden van Dantczke in ere herberge magister Paulus vam Felde, der herren van Lubeck secreterer, im namen der herren radessendebaden gemelder stede Lubeck andragende, woh hoech se erfrewet sien erer erszamheiden gesunder tokomst in diese stadt, und dat ere erszamheide keynen anstoet gehat; des man sick dan etlicker mate besorget hadde. Ock were en und den andern steden dit pas alhier vorgaddert siende sere angeneme gefallen, dat de herren radessendebaden van Dantczke uth Zcanaw an den ersamen raet thom Stralessunde geschreven, woh se gewisse hier sien wolden und datsolvige mit den ersten[1]. Des weren ock hierher summige Pamersche stede vorschreven, de mede im rike tho Dennemarken schaden genamen, umbe van en to grunden, wes se to beschermynge und hanthebbinge der gemeynen privilegia und gerechticheide hierby tho doen gesynnet. Derwegen deden de herren radessendebaden van Lubeck an den ersamen herren radessendebaden van Dantczke synnen, ůth eren gemelden erszamheiden tho vorstaen, af se kunden lyden, dat mede in bywesen und presentia der Pamerschen stede baven bestymmet de gedachte beswarnisse, vorkortinge und beschattinge, den steden der anse in Dennemarken up veligem, fryen markede und older sekerheit wedderfarn und thogefoget, mitsampt der berichtunge, woh he solven magister Pawel vam Felde in syner uperiechten bodeschop ym namen der Wendisschen steder gefaren, tho eynem anfange dises handels, wohrup man alhier dit mael vorschreven isz, den steden vorhalen und vorgeven worde[2].

5. Hierup de herren radessendebaden van Dantczke sick gegen magistrum Pawel vam Felde im andtwerde hebben fornemen laten nha bedanckinge der fruntlicken erczegunge und frolockunge erer erszamheiden tokompt, dat ehn nicht entgegen also wo baven beroert anfenglick in den handel to gaen; dennoch hadde man sick vorsehen, dat de ersamen radessendebaden der Wendisschen stede mit eren erszamheiden als radessendebaden erer oldesten to Dantczke tho forderst under sick, wes hirinne tho doen, sulden beratslaget hebben, dat ock so vele beth wolde even kamen, de nafolgenden hendel darnha antostellen.

6. Daerup ys van magister Pawel gesecht, dat de ersamen radessendebaden van Lubeck by sick nicht funden bequeme tho sien, de baven gemelden Pamerschen stede ym begynne diser dagefart aftosundern adder buten staen tho laten. Und nam daermede synen afscheit.

7. Am vorgeschreven dage[3] hebben de herren vam Stralessunde an den ersamen herren radessendebaden van Dantczke vorhoren laten, af ere erszamheide geneget als van dage na maeltiet mit den vorsammelden steden tohope to kamen adder af idt beth up morgen[4] berauwen solde, einsolkeint up ere erszamheide gentczlick stellende, na deme se itczunder erst vam wege gekamen. Datsolvige hebben de herren radessendebaden van Dantzke den herren van den steden tho erem gefallen wedderumbe gestellet nicht willende denen steden darinne beswaerlick sien, seh alhier wyder tho vortehen; sunder wen en thogesecht worde, weren

[1]) *Vgl. n. 288 § 2.* [2]) *Vgl. n. 291 § 19.* [3]) *März 22.*
[4]) *März 23.*

se gewilliget tho kamen und sick in eren middel tho bewysen. Und blêf daerby, dat der herren van den steden tosamenekomst beth up morgen[1] to achten, wo darna durch der herren van Lubeck dêner thoentbaden, berawen sulde.

8. Van dage ock, so bolde de herren radessendebaden van Dantczke hierher gelanget, heft sick Hans Schoette, eynes erbarn rades to Dantczke bade an ko[e] wirde to Dennemarken mit breven thovorn afgeferdiget, eren erszamheiden in der herberge bewyset und des gemelden herren koniges breve van sick gelevert. De dan na vorlesunge dersolvigen andtwerdesschrifte by demsolvigen baden eynem erbarn rade to Dantczke wedderumbe besegelt sient thogeschickt und darneven fruw Margareten brêf van Borgundien berorende de clage ko[r] wirde van Dennemarken, dat de stede baven gelofte und toseggen syne ungehorsame Sweden mit af und tofoer aller profande und krigesrethschop solden hebben gestarket, nicht nagelaten hebben by gedachtem baden tho behenden, zo und als de solvige brêf van eynem fremden loper alhier tom Stralessunde eren erszamheiden is presenteret[2].

9. Im fridage[1] des morgens to achten sient de herren radessendebaden van Dantczke und der gemelden dryer Pamerschen steden van den van Lubeck und den andern Wendisschen steden tho raethuse gefordert; dan de Wendisschen stede eyne stunde thovorn under sick weren vorgaddert[3]. Und als de herren radessendebaden van Dantzke und dersolvigen dryer Pamerschen stede tho raedthuse gekamen, sient seh in eyn ander gemack up eyne korte thiet vorwêsen und darna van den Wendisschen steden yngehêschen.

10. Daersolvigest nha geworvenem grote der herren radessendebaden van Dantczke und der andern stede heft de ersame her Clawes Bremsze, borgermeister der stat Lubeck, vor sick und van wegen der andern Wendisschen stede dangksegginge gedaen, dat sick de herren radessendebaden van Dantcke und der andern stede etc. dem gemeynen besten tho gude up er vorschryven szick hier thor stede dit pas vorfoget, mit erbedinge, datsolvige mit eren fruntlicken densten in allem gude tho vorevenen.

11. Daersolvigest gaf forder voer desolvige her borgermeister van Lubeck de nyecheide und beswarunge in Dennemarken, van ko[r] wirde wedder der stede privilegia und gerechticheide tho vorderf und undergange der stede und erer narunge mannichfoldichlicken geovet, und upt nye in der beschattinge und neminge der 2 goltgulden van elcker last heringes desolvige ungudicheit und vorkortinge older kopmans fryheit bewyset; derhalben de Wendisschen stede uth leve des gemeynen gudes datsolvige by sick merglick bewagen hebben unde im ratslage befunden, syne ko[e] wirde durch magistrum Pawel vam Felde to beschicken und der dinge wandelunge to sampt dryer genamener schêpe, mit kopmans gudern beladen, restitution by syner ko[n] wirde tho bidden. Woh nhu aver de gedachte magister Pawel aldaer thwy na en ander gefaren, werden juwe erszamheide uth syner egenen relation na vorlesunge etlicker breve der ersamen unser frunde van Hamborch und Colberch, de sick eres uthblyvens entschuldigen und ethlicke noetsaken vorwenden, na der lenge vorstaen[4].

12. Forder heft de ehrhaftige magister Pawel vam Felde syner herren und der andern Wendisschen steder bevehel an ko[e] wirde tho Dennemarken tho vorbiddunge der gemeynen stede privilegia, fryheide und gerechticheide, de mit nyen und swaren tollen und mit afneminge der schepe unde guder baven recht und billicheit van syner ko[n] wirde vorkortet und gekrenket werden, entdackt, int beslut denstlick by syner ko[n] wirde gesonnen, dat solke gebreke und beschedunge gnedichlicken muchte

[1]) *März 23.* [2]) *Vgl. n. 289 §§ 42, 43; n. 291 §§ 4, 22.*
[3]) *Vgl. n. 291 §§ 19—28.* [4]) *Vgl. n. 291 §§ 15—18.*

remediert und gewandelt werden, zo dat dennoch van der afschattinge 2 goltgulden vam heringe up Schone und van den genamen schepen geborlicke restitution nicht vorbleve; desz wolden de Wendisschen steden mit eren bereitwilligen densten syner ko^n wirde und dem rike in aller billicheit gerne under ogen gaen und in allen behorlicken dingen wilfarn.

13. Des ysz demsolvigen magister Pawel thor andtwerdt begegenet, af he ock follemacht und bevehel hedde, sick van wegen syner herren und der Wendisschen steden gegens syner ko^n wirde tho vorseggen, dat se de tiet over syner gnaden kriges wedder de Szweden, beth dat seh syne gnade tho behoerlickem gehorsam gebrocht, mit allerley af und thofoer dat genomede rieck to Sweden unbesocht ock ungesterket lêthen und mit erer holpe und bystendicheit tegens dè Sweden, umbe se so vele gefoechlicker tho gehorsam to bringen, syner ko^n wirde tho stuer und to holpe quemen; des solden seh wedderumbe hebben an syner ko^n wirde sodanen gnedigen forsten, koning und herren, als ock in hundert jaren eyner gewest were.

14. Zodan erholden andtwert heft magister Pawel mit velen rheden beswaret, und daer em ditmael keyn gnediger andtwert folgen muchte, zo he doch noch beehde gnedige und vorhapede expedition, so moste he datsolvige an syne herren und de Wendisschen stede tho hues nhêmen.

15. Thom andern male hebben de Wendissche stede wedder vor sick genamen dat gegeven andtwert des herren koniges, durch magistrum Paulum vam Felde in syner wedderheymkomst[a] eren erszamheiden angedragen, und syne ko^e wirde durch densolvigen magistrum Pawel ander werf besant mit vorhalunge erer ersten und voriger bodeschop, und dat den gedochten steden nicht alleyne beswaerlick, sunder ock vorderflick sien wolde, sick syner ko^n wirde tho vorseggen, dwyle syne ko^e g^e de Sweden nicht erovert, datsolvige Sweden rieke mit af und tofoer nicht tho besoken, vele myn wolde den steden anstaen, tegens de Sweden, daermede seh nicht anders als leve und fruntschop uthstaende wosten, erkeyne holpe und bystant tho doen, wente se kunden dat na zodaner gelegenheit der saken mit gudem gelympe nicht vorandtwerden. Woh deme alles, muchte den steden de erledene schaden im rike, to weddern den gedachten privilegien dem gemeynen kopman thogemeten, upgericht und wedderlecht werden, zo hadde he wider bevehel, mit syner ko^n wirde redern, de syne ko^e g^e darto vorordenen wolde, daer idt also syner ko^n wirde beleven wolde, sick etlicker handelunge, de ock van syner ko^n wirde nicht uthtoslaen weren, wider tho understaen; und wes he also in bevehel hadde, wolde he nicht lange an sick hynder dem berge holden.

16. Ditsolvige heft ko^e wirde gutwillich angenamen und darto des rikes cantzeler mit dem herren electo to Lunden und dren andern secretarien und redern korts darna bestymmet, zo dat vor densolvigen de bavenberorde bodeschop der Wendisschen stede wedder upt nye vorhalet ysz und darneven gesecht, dat de Wendisschen stede tho sunderlickem, denstlicken gefallen syner ko^n wirde, wowol mit grotem beswaernis eres kopmans, sick vorseggen kunden und dennoch gegenwerdichlicken vorseden, dat rieck tho Sweden mit keynerley af und thofoer im jare tho besoken, in middeler thiet kunde ock syne ko^e wirde syne noetdorft beschaffen. Und up dat der stede gude andacht und luter gemote vorstanden worde, so willen sick de stede darneven ock vorsecht hebben, keyn kopper, welckt sick glyket der Swedisschen ware, im solvigen jare van den eren tho foren gestaden, up dat man nicht hebbe tho gedencken, man sie gesynnet, erem kopmanne erkeyn Swedisch gut, glieck af idt anderswohr gefallen, dårmede durch to steken. Vor alle dingk, ehr dat dise vorsegginge efte vorgeslagene denste ere kraft gewynnen, wil den

a) i. s. wedd. *am Rande nachgetragen D.*

steden van syner ko[n] wirde de gedachte wandelinge und wedderstatunge gnedichlicken geboren; sust wolde dise handel und erbedunge van den steden unangenamen sien, biddende, dat sick ere leve und herlicheide hirinne by ko[r] wirde upt hogeste bearbeiden wolden.

17. Welcke vorgeschrevene reder im namen ko[r] wirde hirto gesecht, dat en wol beduchte, denen artikel van der wedderkeringe der 2 goltgulden van elcker last heringes tho vorgeten und buten staen to laten, up dat hierdurch dat ander nicht vordorfen worde; und wo dat geschege, de stede worden sere eynen gnedigen herren hebben.

18. Einsodant heft sick magister Paulus billich entlecht, dat em und keynem uprichtigen gethême, s$\mathring{y}$n erholden bevehel to mynneren adder tho mehren.

19. Darup ys em uth erem middel wedder begegenet, wat kunden de stede ko[r] wirde in disem fall mehr wyethen als dem konige van Engelant, de in den thiden synes kriges dem Dutschen kopman umbe holpe und bystand togespraken und darinne synen willen begaen; des begerde ock nicht syne ko[e] wirde datsolvige in synem rike tho holden vor eyne gerechticheit, alleyne van dem kopmanne uth den steden, de ere wolfart im rike soken und grote gerechticheit gebruken, sodan gelt ditmael gutlick gesonnen und in disen swaren krigeslopen gebruket.

20. Und wes also magistro Paulo vam Felde is vorgeholden, heft he vorandtwerdt, dat idt sick nicht anders finden worde, dan dat ko[e] wirde van Engelant na angetagenen privilegien und gerechticheiden des kopmans van synem foernemen heft gelaten und den kopman by olden fryheiden und gewaenheiden beholden.

21. Noch wider hebben de gemelten reder ko[r] wirde tho Dennemarken nicht afgelaten, magistrum Paulum na wo voer tho bekoren, dat man sick der af und thofoer und mededelinge allerley profante, harnisch, bossen und krueth etc. und dergliken kriges tobehoringe by den Sweden af dede und entheelde beth also lange, de Sweden to gehorsam quemen. Darby hebben se angetagen den Nykopeschen und ander recesse, darinne de stede sick solen wo bavenberoert vorsecht hebben, forder synnende und begerende, dat de Wendisschen stede sick Rige und Revel ock etlicker ander stede entholden wolden, und daer dat geschege, worden de Wendisschen stedere solkeynen gnedigen koningk sporen und befinden, als ock keyner in dren hundert jaren gewesen; und hebben willen weten, af magister Paulus hierup, wo van en vorgegeven, ock folle macht hadde. Und als he sick des mit ungeschicklicheit syner personen tho so groten und wichtigen dingen entlecht, hebben de reder tho andern thiden darna unlangst folgende, als seh hieruth mit ko[r] wirde rhede und handel gehat, na wo voer up de vorgeschreven artikel und syner personen follemacht gedrungen, und daer he de nicht hadde, muchte he alhier vortehen und darna schryven, up dat disze hendel van beiden delen up eyn gut ende gebrocht worden.

22. Hierup heft magister Paulus syne ungeschicklicheit und swackheit des lichnams vorgewant darby seggende, dat idt wolde van noden wesen, syne herren und de Wendissche stede diser vorszlege tho underrichten; wente idt wolde mit nichte durch schrifte, woh se solvest vorstaen kunden, uthgericht wesen.

23. Darup heft ko[e] wirde magistrum Paulum vor sick gefordert begerende tho weten, wat idt vor eyne meynunge hadde, dat he in syner upgegevener bodeschop in schriften den artikel der af und tofoer halven in Sweden, und wat der stede bystant hirinne were, belangende mit swygen vorby ginge; und daer idt syner ko[n] wirde tho eyner clenycheit gescheen were, wuste syne ko[e] wirde sick darinne ock to hebben.

24. Hirup heft magister Paulus willen wedder vorwenden syne entschuldunge, und wohrmede he vor ko^{r} wirde redern densolvigen artikel mit gefoechlicken und gegrunden rêden vorlecht und vorandtwerdt. Heft syne ko^{e} wirde datsolvige nicht horen willen; besunder als magister Paulus umbe eyne gnedige africhtunge gebeden, heft em syne ko^{e} wirde beszluetlick gesecht, wennehr de stede datsolvige, wo voer van syner ko^{n} wirde begert und gesonnen, ingaen worden, szo wolde en syne ko^{e} wirde mit eynem gnedigen andtwerte begegenen.

25. Dit alles heft magister Paulus in syner heymekomst synen herren und den anderen Wendysschen steden wedder ingebrocht; de dan im rade befunden, syner ko^{n} wirde derwegen to beschryven. Dat denne up disen grunt gescheen: Na vorhalunge diser baven gemelder geschichte, sick up der stede privilegia und gerechticheit ock up eynen etlicken reces, denen se vor eynen ewigen frede antogen, refererende, erbaden hebben, wo syne ko^{e} wirde sick lethe beduncken, dat em de stede wohrinne vorplicht weren, und so wedderumbe de stede dat ere ock muchten gewandelt krigen, zo kunden se lyden und gescheen laten, dat syne ko^{e} wirde etlicke van synen rikes redern darto bestymmede, derglicken de Wendisschen stede etlicke ere gonner und frunde van den steden darto vormogen wolden, de an diser Dutschen syden und nicht im ryke tho Dennemarken, wo im solvigen frede vorwårt und uthgestymmet ysz, de gebreke und schelinge vor sick nehmen und na der billicheit uphoven[1].

26. Hierup is den herren van den Wendisschen steden bether to keyn andtwerdt begegenet, sunder datsolvige noch vorbeiden.

27. Derwegen heft de borgermeister van Lubeck mede angehangen und tho ende diszer vorclarunge vorgegeven, dat up disem dage wolde vorhandelt weszen, so de sune entstunde und thon orlogen, des man sick dennoch also nicht vorsut, gedêge, wes de stede hier vorsammelt siende neffens den Wendisschen steden hirby doen wolden. Und heft bolde darup umbegefraget und an den herren radessendebaden van Danteczke de umbefrage begunt und angehaven.

28. Szo dat de gemelden herren radessendebaden van Danteczke darup geandtwerdt, se hadden thovorne van disen saken so eyn gruntlick weten nicht gehat, und were nicht unbequeme, densolvigen handel wol tho bedencken und to gelegener thiet daraf handel tho hebben.

29. Dersolvigen stymme sient de herren radessendebaden van Stettin, Gripeszwoelt und Ankelem gefolget. Dennoch is uth dersolvigen dryer stede middel an den Wendisschen steden gesonnen, van densolvigen tho weten, woh seh hirto solven gesynnet und wat se derwegen im rade gefunden, dat disem handel torichtich sien muchte. Dårup waert nichts geantwert.

30. Forder gaf de herre borgermeister van Lubeck den herren radessendebaden gemelder stede tho irkennen durch eyne clagezceddel van dem kopmanne to Bergen uthgegangen, darinne sware vorkortinge int lange entholden weren, mitsampt twen copien, van ko^{r} mt. to Dennemarken in forma eynes mandats by priverunge des kopmans privilegia etc. ad relationem Siveridis N.[a] uthgegangen, so dat de kopman des gedochten cunthores 200 knechte holden und besolden solde und dartho den 4^{den} pennyngk der guder und etlicke nye axise upt beer und ander gedrenke und kopmanschop uthtorichten, und wo dat van den steden nicht gewandelt und vorbêden worde, moste de kopman tho Bergen datsolvige cunthor vorlaten und den steden bevelen etc. Darup heft de borgermeister van Lubeck begert, dat sick de stede alhier daermede ock bekommern wolden[2].

a) *Der Berichterstatter wusste offenbar nichts von Sigbrit.*

1) *Vgl. n. 285, 286.* 2) *Vgl. n. 240, 241, 270, 271, 276.*

31. Darnha alsz de herren radessendebaden der stede bavenbestymmet uth dem vorgeschreven raetslage sick tho der maeltiet in ere herberge gewant hebben, sient de herren radessendebaden van Dantczke beraden geworden, magistrum Ambrosium tho den herren radesgeschickeden van Lubeck tho senden, und lêten eren ersamheiden anseggen, dat seh vor ogen stelleden den handel, wohrup man ludes eres schryvens hierher thoforderst vorschreven und gekamen[a] were, dwyle ere ersamheide datsolvige der fedder nicht wôsten tho bevelen. Und so vele seh uth dem hudigen handel vormerken kunden, zo worde de foernhêmeste handel in zodaner gestaelt und wysze vorechtert, und woh dat principael negotium van diser dagefårt vor sick ginge und vor alle dingk na noetdorft beredt worde, wes sick eyn tho dem andern vorlaten sulde, als denne worde so vele mehr und getrulicker deme hudigen handel gefolget und mit ernste angegrêpen. Darumbe lêten de herren radessendebaden van Dantczke ere erszamheide bidden, se tho underrichten, woh man disem handel nagaen wolde, daermede he also angefangen worde, dat man tho leve und eyndracht quême; dartho sick eyn erbar raedt gerne schicken und bequemen wolde.

32. Hierup wedder de herren radessendebaden van Lubeck magistro Ambrosio hebben geantwerdet, dat se de angedragene meynunge wol vorstaen und sient ock stedes des gemotes gewesen, mit den herren radessendebaden van Dantczke hiraf tho spreken. Na deme aver de Pamerschen stede hierher mede szient vorschreven, zo heft idt sick nicht anders willen schicken, sunder dat en angesecht worde, woh sick de handel in Dennemarken wedder des kopmans gerechticheit und fryheit vorlopen, up dat, daer man sick van en nicht groter holpe heft tho vormoden, seh darin tho leyden weren, sick des rikes Dennemarken mit af und thofoer neffens den andern Wendisschen steden tho entholden. Nichstemyn weren ere erszamheide up ansynnen der herren radessendebaden van Dantczke beraden, van dage na maelthiet mit den Wendisschen steden tho hope to kamen, begerende, dat de herren radessendebaden van Dantczke mit den andern Pamerschen steden wolden gaen in dat winter gemack; als denne worden seh in der sôsz Wendisschen stede middel sunderlick gefordert werden, darsolvigest wes noedt were under sick, hinder denen obgedochten Pamerschen steden, tho vorhandeln und tho bereden.

33. Deme nha des vorberorden dages na maeltiet tho thwen siendt de sôsz Wendisschen stede under sick tho raethuse vorsammelt gewest, korts darna de herren radessendebaden van Dantczke tho sick forderende. Und waert durch dhe herren van Lubeck eren erszamheiden vorgegeven und vorhaelt, woh ere erszamheide magistrum Ambrosium, eren secretarium, an se geschickt hadden mit begeer, dat ere erszamheide mit den Wendisschen steden tho diser thiet muchten to hope kamen, denen seh wes hadden voerthogeven; derwegen weren de Wendisschen stede itczunder vorsammelt, ere erszamheide tho vorhoren.

34. Hierup magister Ambrosius sien werf na bevehel der herren radessendebaden van Dantczke int apenbaer, dwyle dat anders in zodaner vorsammelinge der Wendisschen stede vam herren borgermeister van Lubeck gedudet ysz worden, heft vorhalt, zo dat ock de burgermeister van Lubeck na solker vorinnerunge de vorgemelde relation magistri Ambrosii allenthalven heft thogestanden, foerdt begerende tho weten, af de herren radessendebaden van Dantczke im namen und foller macht eynes ersamen rades van Dantczke geneget, de thohopesate unde vorwantnis der Wendisschen stede, darinne se van etlicken jaren heer gestanden, mit en anthonemen.

35. Daerup de herren radessendebaden van Dantczke gesecht: Ersamen, leven herren. Zo gy uns vorgeven, af wie in foller macht unser oldesten gewilliget, in

a) u. gek. *am Rande nachgetragen D.*

de thohopesate und vorwantnisse der 6 Wendisschen stede tho gaen und desolvige mede anthonehmen, konen juwe erszamheide by sick solven ermeten, dat uns vor alledingk van noden ys tho weten, wohrup zodan vorbuntnis under juw gemaket, und woh idt in sick solven lôth; alsdenne moge wie weten, wes forder darto van nôden ysz tho seggen. Und willen ock juwen erszamheiden up ere frage nicht bergen, dat wie mit gruntlicker und genochsamer macht und bevehel van unsen oldesten sient her geferdiget; und zo idt wider thom handel kommet, de tho luter eyndracht und vorwantnis wil dênen, eynen den andern mit rechten thruwen tho mênen und tho entsetten, alszdenne solen juwe erszamheide apenbaer vorstaen, dat dise voreynunge der stede van unsen oldesten mit fasten thruwen werdt gemênet. Wohrup man de herren radessendebaden van Dantczke heft laten enthwyken. Und na kortem raethslage sient ere erszamheide wedder ingefordert. Daer denne de borgermeister van Lubeck van wegen der Wendisschen stede de herren radesgeschickeden van Dantczke heft vorstendiget, dat ehr under malkander thohopesate und vorwantnis alleyne ginge up de beschermynge der gemeynen privilegien, fryheide und gerechticheide, so de stede im ryke tho Dennemarken hadden.

36. Hier entjegen is durch de herren radessendebaden van Dantczke vorthelt, dat man uth solken vorgeslagenen rheden nicht vorstaen kunde, dat de itczgemelde thohopesate adder vorbuntnis der Wendisschen stede ichts anders up sick hadde, dan wes sick de gemeynen ansestede under sick holden tho hanthebbinge gedachter gemeynen privilegia; des hebben unse oldesten tho huesz bewagen und sick fast to harten gaen laten, dat de stede van eyner thiet to der andern an privilegien und gerechticheiden werden gekrenket und umbegerockt, denen ock bedunckt vor wolfårt der stede nicht unnutte, sunder heylsam und baetlick tho sien, sick tho hope tho vornêmen und tho voreynigen tegens alles wehme oest[a] und west, up dat nymandt in noden vorlaten worde unde eyn elck woste, wes sick eyn tho dem andern vorsehen sulde, und dat darinne so vehel handels dit pas alhier geschege, daermede ock nymandem tho na gegangen adder ichts beswaerlicks uperlecht worde, so dat eyn elck daeruth vorstunde, dat he in solkem handel nicht anders als thrulick gemenet worde. Und daer idt also alhier vorgenamen worde, solden juwe erszamheide unser oldesten gude meynunge nicht anders als uprichtich und tho wolfart elcker stede befinden.

37. Als dit also gehoert, heft man avermaels de herren radessendebaden van Dantczke enthwyken laten und korts darna up ere stede gefordert, so dat eren erszamheiden de herre borgermeister van Lubeck na vorhalunge der woerde, durch desolvigen herren geschickede van Dantcke in disem handel wo bavengemelt gebruket, apenbaerlicken und unvorborgen ock glieck in disen worden gesecht: Wolden sick ere erszamheide im namen erer oldesten eynes ersamen rades to Dantczke in de thohopesate der Wendisschen stede, tho gemeyner beschermynge der stede privilegia, fryheide und gerechticheide tegens den koningk tho Dennemarken, so idt mit syner ko^{n} g^{n}, dat man sick noch nicht vormodende were, int vorhapent, dat de gebreke durch middel guder herren und frunde noch suenlick mogen upgehaven werden, [tor veide queme][b], upgericht, mede begeven und darby staen, lêthen sehe gescheen; sunder sick tegens alles wehme, dat were oest, west, norden und suden, mit der stat Dantczke tho vorbynden, hadden seh van den eren keynen bevehel und were en ock unlidelick; dan mit sodanem vorweten worde ock de hoemeister tho Prusen gemênet, und dwyle de dem hilgen Romischen ryke vorwant und tosteit, so wil den unsen nicht gethemen, wedder en tho handeln. Daerup de herren radessendebaden van Dantczke diser gestaelt sient begegenet: Ersamen, leven heren.

a) *Folgt durchstrichen:* norden, suden *D.* b) *Fehlt D.*

Juwe erszamheide solen uns nicht vormerken als de eren egenen not sokende disze voreynunge der stede bavengemelt bedechten und foer hadden. Dan idt ysz unsen frunden van Lubeck witlick, ock den andern Wendisschen steden unvorborgen, dat in jungst geholdenem, gemeynem dage van dem borgermeister tho Lubeck ysz vorgegeven desolvige voreynunge der stede[1]; und wes sick unse oldesten namals darup erbaden und den gedachten ersamen unsen frunden to Lubeck to geschreven, ysz in frischem gedechtnisse, daerut sick solven eynes erbarn rades van Dantczke gude und truhertczige meynunge tho der stede wolfart apenbaret. Wat aver den kriech, so ko^{e} m^{t} to Palen, u^{e} a^{e} herre, de darto vororsaket ysz und mannichfoldigen gedrungen, an eynem und de herre hoemeister am andern dele itczunder foren, is betreffende, deme wert syne ko^{e} m^{t} und de lovelicke crone to Palen mit der holpe des almechtigen Gades wol raden. Idt heft ock de menunge nicht, dat man bolde mit folcke eyn dem andern tho holpe queme, daer idt in ander gestaelt mit gelde, dat man upt mynste vormerken kunde, geschêge. Woh ock juwe erszamheide tho solk eynem gemeynen vorweten nicht geneget, late wie wol gescheen und willen vele lever, dat idt by juwen ersamheiden, darover idt egentlick tho holden is, und nicht by uns afgeidt. Und were sere gut gewesen, daer idt dise slichte meynunge sulde gehat hebben, dat man datsolvige thovorne durch ergangene schrifte unser frunde van Lubeck, wo ock unse begeer waes, unse oldeste hadde vorstendiget, daermede wie als eynes erbarn rades unser oldesten geschickede diszer faere hadden mogen sien overhaven. Und bidden juwe erszamheide szamentlicken, willet diser dinge, woh ditmael van uns getrulick vorlutbaert und juwen erszamheiden en heymen gegeven alhier na noetdorft mit uns to vorhandelen, thokomstich indechtich sien.

38. Dârup heft de borgermeister van Lubeck repliceret: Ersamen, leven herren van Dantczke. Wie hebben juwe schrifte nicht to dem grunde vorstaen ader to der meynunge ingenamen, wo itczunder alhier wert gesecht, sunder daer gy geneget, mit uns eyn vorweten to hebben tho der beschermynge gemeyner privilegia und gerechticheit des kopmans, so idt ton orloyen queme mit ko^{r} wirde to Dennemarken, als wie nicht hapen, daraf stunde uns alhier handels to plegen. Sient ock juwe erszamheide derwegen nicht bedocht, so mogen se dit to sick nehmen und uns im negesten tohopekamen alhier vorstendigen.

39. Daerup hebben sick de herren radessendebaden van Dantczke horen laten, dat eren erszamheiden nicht myn geboren wolde, wes se van wegen erer oldesten to Dantczke tho luter noetdorft der stede, de so groet und mannichfoldich angefochten werden, alhier dit mael im rade gedecht und vorgegeven hebben, by sick solven derglyken wyder tho bedencken.

40. Na vorloep dises gedochten handels heft de burgermeister van Lubeck de herren radessendebaden van Dantczke gutlick vormanet und gebeden van wegen der Wendisschen stede, dat eyn erbar raet to Dantczke nicht nalaten wolde, des 15^{den} dages julii den dach to Brugge tho beschicken, dwyle der stadt an den beiden cunthoren merglick gelegen und den handel to Brugge und Lunden gebruket; daermede angehangen, na deme se vorstanden hadden, dat ko^{e} wirde van Engelant alle den schaden syner undersaten, van den ansisschen steden erleden, lâthe upteken, so wolde an diszer syde van den steden demsolvigen ock also nagegangen werden, und wes schadens de borger und koeplude to Dantczke van den Engelschen in voertiden gehat, ock in schrifte tho stellen.

41. Up disen angegevenen tach ken Brugge hebben de herren radessendebaden van Dantczke vorgewant, dat en umbe des gedochten kriges willen sere

[1]) *Vgl. n. 108 §§ 277—281.*

ungelegen, densolvigen dach tho beschicken. Man wôste aver wal, dat sick eyn erbar raet van Danteczke uth leve des gemeynen gudes vele dagefarde, kost und therunge nicht heft beswaret und noch gerne dêden, wat se solden; und dwyle man nicht kan weten, af idt kunde in middeler thiet im lande to Prusen gefredet werden, so konen sick unse oldesten hirinne nicht egentlick vorseggen. Und beswaert eynen erbarn raet nicht weynich, dat he mit der betalinge der 3250 marg, in vorgangenen dagefarden vorteret van den gedochten cunthoren so langhe tiet, daer ander stede vornoget sien, is vortagen, und bidden derwegen juwe erszamheide, wo uns ock to Lubeke togesecht, dat man dises geldes by dem kopman in gedochter dagefaert wil gedencken und flitigen vor de stat fordern; dat vorschulden unse oldesten nicht alleyne gerne, sunder se werden dardurch so vele williger, dem gemeynen gude henforder wilfarich tho sien[1].

42. Darup de borgermeister van Lubeck wedder gesecht, dat sick de kopman to Brugge erclaget, wo dat cunthoer undergeit, und nicht hebben, wohrvan se solk eyn gelt uthrichten mogen. Daer aver dem cunthor wedder geholpen worde mit rade und todaet der stede, als denne wolde sick de kopman to der betalinge flitigen hebben.

43. Wider sede magister Paulus vam Felde: Leven herren van Dantczke. Ick drage mede eyn weten, dat sick de kopman tho Brugge mede hochlick beswaret, dat dem cunthore darsolvigest tho Brugge 2 deel und dem cunthoer tho Lunden dat dorde deel der betalinge van den steden uperlecht is. Und hirane heft sick de uthrichtunge dises gedochten geldes alwege gestot.

44. Daerup hebben de herren radessendebaden van Dantczke gesecht: Wat moge wie des, wente wie hebben seh nicht taxeret, und man schaffe, dat wie unse gelt mogen krigen.

45. Des[a] hebben de herren radessendebaden van Lubeck durch eren gemelden secreterer magistrum Paulum den herren radessendebaden van Dantczke eynen brêf erer oldesten to Lubeck, eren personen hierher thogefertiget, mede gedelet vormellende, dat ko^{e} wirde tho Dennemarken syne bodeschop itczunder bynnen Lubeck heft andragende, na deme uth gnaden des allerhogesten syner ko^{n} wirde folcke wedder syne ungehorsame Sweden dat glucke und de gesigk ysz tho gestanden, zo dat ock eyn mergklick deel der Sweden syner ko^{n} wirde thon handen gegangen, geve nhu syner ko^{n} wirde de af und thofoer int rieck to Sweden so vele myn dan thovorne tho schaffen, und deidt an den van Lubeck synnen, dat se syner ko^{n} wirde profante, boeszlude, stuerlude und kalfaters mitsampt etlickem gemeynem krude beth in de 4 last und darto etlick gekornet kruet tusschen hier und ostern[2] umbe syen gelt wolden thostaen laten und mit den ersten toschicken. Dan syne ko^{e} wirde were gesynnet, in egener personen mit den ersten up tho sien und synem folcke in Sweden tho schepe to folgen, gelavende darvoer mit gelde, solver und ander Swedisscher ware genoech tho doen. Und dit hebben de herren van Lubeck up ere radessendebaden hier tor stede wesende heymekomst tho beandtwerden vorlecht und laten sick darby horen, dat se vor alle dingk de restitution erer afgenamener schepe und darbeneven der andern gebreke und beswarunge remedierunge vam ko^{e} to fordern gesynnet. Wil ock ymant van eren borgern und boszluden syner gnaden uth fryem willen tho tehen und toforinge gelehesten, were in erem wege nicht, und se kunden ock de eren, zo darto nicht gesynnet, darhen eres unwillens nicht dragen[3].

a) *Hier beginnt eine andere Hand D.*

1) *Vgl. n. 289 §§ 39—41.* 2) *April 8.* 3) *Vgl. n. 291 §§ 2, 3, 20, 21.*

46. Am sundage judica[1] na maeltit in sunte Johannis kerke is magister Ambrosius mit magistro Paulo vam Felde, de eyne cleyne underredunge an em tovorne lêth synnen, thosamene gewest, szo dat magister Paulus vor dat erste angegeven, dat he sick by den herren radessendebaden van Dantczke beflitigen wolde, dat ere schepe van Lubeck tho Dantczke in der haveninge liggende, und daerunder etlicke mit dorsze und ander vorderflicker ware befunden, unangeholden sien muchten ere reyse na Lubeck antostellen etc. Dat denne magister Ambrosius an de herren radessendebaden van Dantczke genamen.

47. Wyder ysz magister Paulus up den jungesten handel, wes sick eyne stat tho der andern vorsehen sulde tegens alles wehme, getreden und lêth sick beduncken, de artikel hadde eynen langen zcagel und wolde vele up sick hebben, mit veler andern beleidunge, woh uth disem hier neigst folgenden handel genochsam tho vornêmen, hiermede beslutende, dat de menunge syner herren van Lubeck nicht were, erkeyne eynicheit mit der stadt Dantczke uththoslaen; wo dan etlicker maten de herre borgermeister van Lubeck uth synen jungesten rheden anders moge vorstanden sien, dat em dan nicht to wyten ysz, wen he ys eyn nhye thokamende man, int ende begerende, dat sick magister Ambrosius by synen herren, wo he ock by den synen doen wolde, dede beflitigen, up dat de gesochte eynicheit nicht van enander ginge; darinne sick van beiden delen vorspraken hebben, allen mogelicken flit vortowenden.

48. Maendages[2] vor maeltiet to achten sient de herren radessendebaden van Dantczke vor de redere der Wendisschen stede yngeropen. Darsolvigest heft de borgermeister van Lubeck van der andern stede wegen in afwesen der Pamerschen stede gesecht und vorhalet, wo am fridage[3] thovorne vorlaten, dat sick de herren radessendebaden van Dantczke under sick beraden und in bedencken stellen wolden, of se neffens den Wendisschen steden gesynnet by der gemeynen stede privilegia und gerechticheit beschermunge tegens ko^e^ wirde to Dennemarken tho staen, woh idt noedt hadde mit syner ko^n^ wirde to eyner apenbaren feyde tho kamen, und sick darup mit den Wendisschen steden tho voreynigen[4]. Hier entjegen is den herren radessendebaden der Wendisschen stede durch de herren radessendebaden van Dantczke thor wedderrede begegenet: Szo und alsdenne juwe erszamheide uns vorgelecht hebben, woh wie by der gemeynen stede privilegia tegens den koningk tho Dennemarken, daer idt mit synen ko^n^ g^n^ und den steden, des man sick dan nicht vorhapet, thor veide queme, tho staen gesynnet, zo thwyvelt uns nicht, juwe ersamheide hebben unser oldesten gude andacht und menynge, wes den artikel betreft, sick tho vorweten tegens alles wehme, van deme man nicht beveidet werde, in deme dat eyne elcke stat woste, wes se sick in eren noden to den andern vorsehen solde, im bogyn des handels wol vormerckt und yngenamen[5]. Und ys in keyner ander gestaelt dermaten sick tho voreynigen und tho vornemen besonnen, alleyne disen umbelegenen szosz Wendisschen steden in erem anliggen und bedrengnis de holpe und bystendicheit na vormoge tho doen, woh man wedder in glykem falle van densolvigen wachten wolde. Nhu vorneme wie doch, dat juwe erszamheide des keynen bevehel hebben, dat wie in syner wirde laten; yodoch hebben de unsen in disem wege up juwer erszamheide und unser oldesten schryven van beyden delen, und doch toforderst van unsen frunden van Lubeck und van den andern Wendisschen steden ergangen, gefotet. Dwyle man aver darvan folt up der stede gemeyne privilegia unde gerechticheide, desolvigen tho beschermen, und darto unser stat holpe und todaet deidt fordern, so sient derhalven juwe erszamheide van

[1]) *März 25.* [2]) *März 26.* [3]) *März 23.* [4]) *Vgl. § 39.*
[5]) *Vgl. § 37.*

uns thovorne genochsam bericht, dat der gemeynen stede beschermynge alle und iszlicke yn der anse ys betreffende, und wes de also doen werden, daer wil sick eyn erbar raet van Dantczke aller geboer ynne weten to hebben. Und na deme dit solvige tho vorne in aller gestaelt und maten, wo itczunder vorlutbaert, juwen erszamheiden is thogeschreven, und man sick to wolfart diser stede under malkander nicht hadde willen vorseggen und vorweten, zo hadde ock disze dach und geltspildunge ock wol nablyven mogen; und heft doch an uns nicht gefeylet.

49. Nha solker foltagener beleidunge der herren radessendebaden van Dantczke hebben sick de herren der Wendisschen stede under sick hierup bespraken und darna den gemelden herren radessendebaden van Dantczke gesecht, dat se mit deme bevehel, dat sick tegens alles wehme to vorbynden erstrecken wolde, van eren oldesten nicht weren vorsorget; und idt wolde en ock van wegen des hoemeisters, de under dat Romissche rieck behorich und yn solkem vorbuntnis gemênet und vorstanden worde, mit nicht fogen adder lidelick sien; szo dat ere erszamheide wider begeert hebben, sick mit den herren radessendebaden van Dantczke ditmael to bespreken und to vorsôken, of man hirinne erkeyn lidelick middel finden und bedingen kunde, daermede der stede eynicheit und fruntlick afscheet by idermennichlicken und by den vorspehers, zo van der Deneschen syden alhier gespoert werden, vorstanden und uthgebrêdet worde. Daerup sient den gemelden Wendisschen steden de herren radessendebaden van Dantczke mit disen rheden begegenet, dat quaetlick mit eren erszamheiden to handeln were, in deme dat se des doens, daerut de stede to mehr vorsekeringe des fredes, de en van herren und forsten afstaen muchte, kamen kunden, van den eren woh gesecht keynen bevehel hebben und ock daerup keyne voerslege solvest doen, daer dach eyn ider billich in solkem handel unvorhaelt sien sole. Darumbe na gestaelt dises bether begevenen handels wete wie by uns alleyne nicht, dar juwe erszamheide nicht gesynnet, sick hierto mede to schicken, wes wye uns hirinne wyder begeven solen adder horen laten.

50. Isz hierup van den herren redern der Wendisschen steden an den herren radessendebaden van Dantczke fruntlick gesonnen, wat avermaels tho entwyken. Als nu deme also geboret, is her Hermen Falcke mitsampt magistro Paulo vam Felde, eyn borgermeister van Rostock und thwe borgermeisters vam Stralessunde, mit namen de ersamen her Johan Trittelvitcze und her Clawes Smyterlaw, unse weert, uth dem middel der Wendisschen steden den herren radessendebaden van Dantczke int wyntergemack, dâr se hen vorwiest weren, gefolget[1]. Darsolvigest heft her Hermen Valcke der herren radessendebaden van Dantczke gude andacht und bedencken eynes erbarn rades van Dantczke thosampt der Wendisschen stede beswaringe daerkegen vorhalet und gesecht, dat se, alsze de idt, kennet Got, guet und getrulick allenthalven meneden, under sick im rade befunden, woh de ersamen herren van Dantczke neffens den Wendisschen steden tegens ko^e wirde to Dennemarken, so idt tor feyde gedege, des man sick nicht vorhapede, in deme dat de hertoch van Holtsten groet sick darinne bearbeide, de sake tusschen dem koninge und den steden tor sprake und fruntlicker vorhandelunge to bryngen, by beschermynge gemeyner stede privilegien etc. staen und eres vormogens byplichten wolden, dat de Wendisschen stede mit der stat Dantczke eyn sunderlick thohopesate, voreynunge und fredestant alhier berameden, up dat, woh de koningk to Dennemarken buten der gedochten stede privilegien, fryheiden und gerechticheiden erkeyne van disen Wendisschen steden, daerunder de gude stat Dantczke mede sulde begrepen sien, moethwillich anfechten wolde adder sust durch syne quade thoschove, idt were

[1]) *Vgl. n. 289 § 50.*

mit folcke adder in ander wysze, eynen andern tegens erkeyne van disen steden anschunde und[a] bystant dede, dat sick einsodant de gemelden stede dises vorbundes na vormogen erer krefte und berameder belevinge samentlicken annêhmen, de beangeste stat mit faster und truwer holpe und bystande, idt were to water adder to lande, mit gelde, folcke adder schepen, wo dat gelegen, tho entsetten und upt hogeste tho beschermen. Dan se wolden ock den herren van Dantczke nicht bergen, dat se up vôrraet langest gedocht, so de dinge mit dem konige thom ergesten lopen wolden, dat se alleyne und sunder holpe und frunde nicht weren; derhalven hadden se an sick gebrocht de Ditmerschen, de mit lyve und gude by en gedechten to staen wedder ko^{e} wirde, dwyle se wol bedencken kunden, dat de koning, so he over Swedenrieck synen willen beginge, en ock ichts to dryven muchte. Hirbaven hadde de hertoch van Holtsten an den van Lubeck gesonnen, sick mit en in eynen fredestant to setten, unangesehen af se schoen mit ko^{r} wirde tor feide quemen; darto de stat Lubeck nicht ys gesynnet gewest, sunder sze heft dat up dat andeel des koniges, dat syner ko^{n} wirde van dem lande Holtsten tosteit, gentczlick afgeszlagen, up dat se hardt vor der hant hadden, wohr ane sick des schadens, so se vam konige entfangen und mit den andern steden tokomstich hebben muchten, hadden to erhalen[1]. Ock lethen sick de van Lubeck in disem sunderlicken handel horen, dat se mit dem hertogen van Lunenborch und Mekelborch wol dorane stunden, dat de stede neffens en alles to bate hebben worden, so de veyde entsprote[2].

51. Hierup de herren radessendebaden van Dantczke wedder hebben angegeven, dat se by sick solven folen kunden, woh van den Wendisschen steden de vorslach tegens alles wehme beswaerlick vormerckt und angesehen worde, glieck af alle de werlt daermede gemenet worde; darto diser stede krefte vele to weynich sien wolden; dat denne de menunge slichts nye gehat, sunder de jhenne daermede tho vorstaen, welcke den steden also gelegen, dat se de samentlick efte eyne elcke stat in sunderheit beveiden, vorkorten adder overweldigen wolden, up dat als denne de stede van solken luden deste mehr sekerheit und beschermynge wosten. Und hebben gebeden, forder erer oldesten luter andacht und mêninge nicht anders to duden adder to vorstaen und dise solvighe declaration gutlick antonemen und in der stede reces umbe aller nawysinge willen vorteken laten. Kunde man ock mit eren erszamheiden van wegen der Wendisschen stede up disen nyen angegeven vôrslach tegens den koning, daer he wes wedder eyne stat foer nhême, up behach eynes elcken syner oldesten daerheyme, dwyle se van densolvigen to disen saken, woh alhier vorgegeven, sunder bevehel sien, over eyn kamen und daraf lidelicke beramynge maken, lethen de herren radessendebaden van Dantczke wol gescheen. Dat man ock dencken wolde, woh dise eynicheit und overeynkaminge van der stat Dantczke alleyne adder toforderst umbe des hoemeisters willen gesocht worde, is in waerheit de grunt und meynunge nicht; dan ko^{e} m^{t} to Palen, u^{e} å herre, na syner ko^{n} g^{n} muntlicker ock schriftlicker toseggingе, wil uns als eyn mechtich herre und koningk mit nichte vorlaten; dat wie ock syner ko^{n} m^{t} mit holpe van Gade wol gethruwen.

52. Na solken reden und wedderreden isz magistro Paulo, magistro Ambrosio und den andern secretarien van Hamborch und Stralessunt bevalen, up zodanen begriep des handels eyne vorfatinge und beraminge in artikel to stellen und na maeltit den herren radessendebaden van den Wendisschen steden in bywesen der herren radessendebaden van Dantczke voertolesen, dergliken eyn concept van wegen aller stede, beide Wendischer, Pamerscher und der stede van Dantczke, an k^{e} wirde

a) *Folgt durchstrichen:* densolvigen *D.*

1) *Vgl. n. 288 §§ 8—11, n. 289 §§ 23—25.*

2) *Vgl. n. 263, 277.*

to Dennemarken und des rikes raet adder an sunderlicke personen dessolvigen rikes rades uth to setten. Deme ock also gescheen. Daraf dat concept an den koning und rikesraet na maeltit ys gelesen und belevet, wo im recesse in bequemer stede folget[1]. Besunder de ander uthsettinge vam fredestande ys up morgen[2] vorlecht, up dat de drie Pamerschen stede van dage na maeltit kunden afgericht werden; dan man hadde mit densolvigen steden nicht anders tho spreken, alleyne dat se sick der af und tofoer int ryeck to Dennemarken noch tor tiet, bet dat man up der stede schrifte andtwert hadde, enthêlden, und uth en to vornêhmen, wo man des unwillens und kriges mit dem herren konige to Dennemarken nicht umbegangk hebben kunde, af se na erem vormogen by gemeyner beschermynge der privilegia neffens den Wendisschen steden staen wolden, dwyle se der solvigen mede gebruken und geneten.

53. Darna is her Hermen Falcke mit den bavengemelden 4 herren vorordenten[3] van den herren radessendebaden van Dantczke tho den Wendisschen steden afgeweken und heft eren erszamheiden disen vorgescreven sunderlicken handel entdecket. Bolde darna sient de herren radessendebaden van Dantczke in der stede middel gefordert. Und waert durch gemelden her Hermen gesecht, wo den Wendisschen steden dise gedochte handel vorgegeven were; denen ock wol gefallen, dat eyne torichtunge des fredestandes van den bavengenomeden secretarien der stede in artikeln gemaket und begrepen worde up der stede behach und vorbeteringe. Und darby gedocht, de dree Pamerschen stede na maeltit woh bavengemelt[4] af to ferdigen.

54[a]. Na maeltiet sient de gemelden secretarii der stede vorgescreven upm raethuse tosamene gewest. Und der stat kemeners tom Stralessunde hebben en der 6 Wendisschen stede tohopeszate, gemeynlick und tegens alles wehme in allen vorfallenden saken, de en to schaden gedyen wolden, up holpe und bystant ludende, vorgelecht. Welck fredestant int jaer 9 neigst geleden is upgericht, 15 jaer langk to duren[5]. Des solen desolvigen stede eyn jaer tovorne vor dem uthgange dessolvigen fredestandes under sick tho hope kamen und sick darup bespreken, af de fredestant lengk tho holden und tho vorlengen adder to vorkorten sie etc.

55. Na maelthiet des vorberorden dages[6] sient de radessendebaden der dryer Pamerschen stede van den andern steden vorgefordert. Des lêthen de herren radessendebaden van Lubeck durch magistrum Paulum, eren secretarien, den herren geschickeden van Dantczke vorm gemake des rades anseggen und bidden, dat se sick by se nedder setten wolden, wen de Pamerschen stede itczunder sulden afgericht werden, umbe sick laten beduncken, dat de stat Dantczke mit den Wendisschen steden in eyne enicheit getreden unde gekamen were.

56. Darinne sick de herren radessendebaden van Dantczke by dem genomeden Lubschen secretario vorwaert hebben und begeert, den steden und synen herren antoszeggen, dat en dat nicht anstunde alleyne im schyne eynes vorbundes, und, dat se daermede unvorhalet blêven, ock also im recesse van wegen erer oldesten vorwaert worden.

57. Darup sick de Lubsche secretarius van wegen syner herren unde der Wendisschen stede vorsprack, dat idt keyn vorhalen up sick hebben sulde.

58. Deme nha sient de herren radessendebaden van Dantczke by de herren van den Wendisschen steden sitten gegangen. Des worden de dree Pamerschen stede geesschen yntokamen. Denen darsolvigest durch den borgermeister van Lubeck

a) § 54 nachgetragen D.

1) *n. 296; vgl. n. 289 §§ 55, 56.* 2) *März 27.* 3) *Vgl. § 50.* 4) *Vgl. § 52.* 5) *Vgl. 5, n. 484.* 6) *März 26.*

waert vorgegeven, woh van dage[1] des morgens im avescheide vorlaten, dat se sick mit eren umbegelegenen steden aller af- und thofoer int rieck tho Dennemarken wolden entholden und, wo idt to krige sloge wedder ko[e] wirde, eres vormogens by der stede gemeyner bescherminge erer privilegien, der se mede gebruken, to staen, holpe und bystant tho doen. Und man heft up se, umbe egentlich und tovorlatich andtwert derwegen to erholden, starck und mannichfoldich gedrungen, dat se sick fast wichtich und lange beswaert hebben. Und leten sick billich beduncken, na deme se to diser maelstede vorschreven weren, man sulde en den handel, wes ere erszamheide alhier under sick hierup beszlaten, nicht bergen; alsdenne wolden se er gudtduncken und willenszmeynunge eren erszamheiden unvorholden hebben und sick hirinne woh frame und getruwe lude neffen andern steden schicken. Und idt forderde ock wol de noet, alle ander stede der anse hirto to vorschryven, up dat de holpe und bystant so vele starker worde und se alle darby deden woh behoerlick. Und wohwol man derwegen de Pamerschen stede eyn etlick mael heft laten entwyken, so is idt doch by dem vorigen anseggen gebleven; alleine dat en darby waert to vorstaen geven, de stede hadden alhier under sick beszlaten, sick der af und thofoer int rieck to Dennemarken, bet dat de stede up ere schrifte beantwert weren, tho entholden. Und so idt dan yo tor feide gedege, so wolde eyne elcke stat hier vorsammelt siende by der beschermynge na vormoge doen, woh voer gescheen were.

59. Des b°den de Pamerschen stede, wes also alhier vorlaten were, dat idt ock van dem eynen so wol als van dem andern geholden worde; idt sulde, wil Got, by en keyn feyl sien.

60. Als aver tho vorne, dwyle de Pamerschen stede entweken weren, durch dhe Lubschen van der gedochten vorbedinge efte entholdunge der af und tofoer itcz gedocht w°s vorgegeven, und wes man by den privilegien to doen were gesynnet, is den Wendisschen steden van den herren radessendebaden van Dantczke apenbaer gesecht: Leven herren! Up flitich ansynnen juwer erszamheiden sient wie neffens juwe erszamheide itczunder sitten gegangen, nicht doch anders dan im schyne glieck af alrede uns tosamene vorbunden hadden; dwyle aver einsodant betherto nicht gescheen und morgen ersth de utsettinge daraf sal gelesen werden, so wil uns nicht anstaen, in de beschermynge der privilegia etc. wyder als vorhen gescheen to seggen; und van der entholdunge der af und thofoer willen unse oldesten bericht wesen; und wes se gesynnet werden, steidt by en, de ock eyn upsehent hebben moten, dat se erer solvest noetdorft van vittallie by der stat beholden. Und ys gebeden, ditsolvige also im recesse tho vorwaren.

61. Darna als de Pamerschen stede erer saken ende erholden hadden, geven de Stettinschen radessendebaden den Wendisschen steden und den herren geschickeden van Dantczke tho erkennen, dat se by erem landesforsten to Pamern groten fliet gedaen, dat alle tholle in Pamern in eynen lidelicken thol gesettet worden etc., wider up de stede stellende, nademe se an erem landesforsten vorstanden hadden, dat syne f[e] g[e] darto wol geneget, af se syne f[e] g[e] derhalven beschriven ader besenden wolden. Unde dit waert im rade gefunden vor dat beste, umbe sick beth in der saken tho beleren, dat einsodant noch anstunde und durch eynen elcken an dhe synen gedragen worde; wat deme bestes wolde gedaen sien, dat muchte mit der thiet gescheen[2].

62. De herren radessendeb°den van Dantczke hebben upt bedarflixte inneholts eres beveles den Wendisschen steden in gegenwerdicheit der Pamerschen stede der

[1]) *März 26.* [2]) *Vgl. n. 289 §§ 70, 71.*

ergangenen waerschuynge in der feyde, darto de ko^e m^t to Palen vam herren hoemeister mannichfoldigen is vororsaket, erinnerunge gedaen und ere erszamheide gebeden, samptlick unde in sunderheit de eren mit dem besten to underrichten, sick der geboer na vormoge der waerschuynge tho holden; und wo ymant de synen daermede nicht gewarnet hadde, dat idt noch geschege, up dat se sick vor schaden, denen eyn erbar raet van Dantczke nymandem gerne gonnen wolde, wosten to wachten, mit erbedinge, datsolvige fruntlick tho beschuldigen[1].

63. Hirup de herren van Lubeck eyne umbefrage gedaen und anfenglicken solvest gesecht hebben, se wosten sick darinne der geboer nha wol to schicken. Und de andern Wendisschen und Pamerschen stede spreken darto vor sick, dat se desolvige waerschuunge den eren in gewoenlicker stelle hadden angesecht und vorkundiget und wolden sick woh billich schicken.

64. Dit hebben sick de herren radessendebaden van Dantczke gegen ere erszamheide samptlick und in besunder bedancket. Ock hebben van dage de herren radessendebaden van Dantczke mit den geschickeden van Lubeck na vormogen eres beveles van wegen der Schonisschen Vitten up Falsterbode in sunderheit gespraken biddende, eren Lubschen vaget mit dem besten to underrichten, up dat he nymanden mit unser stadt felde belenede adder datsolvige tho bebuwen benforder vorgunde. Des hebben in geliker gestaelt de herren radessendebaden van Lubeck tegens unsen vaget uth underrichtunge eres Lubschen vagedes erer vitten vorkortinge angetagen und wandelinge gebeden, szo dat se van beiden delen to sick de sake genamen hebben, eyn elcke stat mit erem vagede na noetdorft daerůth to spreken und van der unbillicheit, by welckem dele desolvige befunden wert, eren vaget tho leyden[2].

65. Am dingesdage[3] vor maeltiet sient de herren vorordenten van den Wendisschen steden, de gistern des dages mit den herren van Dantczke sunderlicke handelinge vorsocht hebben, im wintergemake thosamenekamen und hebben sick de gistrige uthgesettede beraminge des fredestandes und vorbundes lesen laten. Des sient de herren radessendebaden van Dantczke daerup gefallen, in den berameden artikeln mede tho vorwaren, woh de hoemeister tho Pruszen durch quade thoschove und holpe, der syne gnade nicht wolde bekant sien, up erkeyne stadt ymande dede reysen und upbringen, densolvigen glieck dem principael vam krige vor eynen gemeynen fyndt to hebben und na vormogen dises vorbundes dartegens tho sien und de benodigede stat tho entsetten, nicht myn dan af ko^e wirde dat hovet vam krige solven were, up dat man den eynen zowol als den andern in disem vorbunde mit thruwen menede und keyn deel vor sick solven egenen noth sochte; deste beth kunde ock dise gesochte voreynunge in syne kraft gaen und tho hues belevet und int ende foltogen werden.

66. Dit hebben sick de radessendebaden van Lubeck stracks geweigert und darby gesecht, en stunde thon ēren mit nichte an, wedder den hoemeister adder syne lande im vorbunde to staen und vele myn mit der daet ichts voertowenden, und datsolvige were ock thovorne gesecht worden, mit begeer, en des wider tho vorlaten.

67. Nafolgende is durch de herren radessendebaden van Dantczke gesecht, na deme alle dise artikel werden gestellet up eynen ruggetoch tho hues an syne oldesten to bringen, so kan dise unse bedochte meynunge und tosettinge tho vorbeteringe diser artikel nymanden letten adder vorhyndern. Als man aver gesehen, dat de Lubschen by erem vorigen foernemen gebleven, isz en, wo ock darna vor den gemeynen steden, dat middel up den beswaerden artikel van den herren van

[1] *Vgl. n. 289 §§ 77, 78.* [2] *Vgl. n. 228, 234, 245.* [3] *März 27.*

Danteczke vorgeslagen, dat woh de hoemeister ymandes diszer gedachten stede fyende byplichte und toschove dede, szo wolde sick ymmers to rechte yo nicht anders geboren, dan densolvigen herren hoemeister dermaten wo de sake mit deme hovetfynde gelegen to achten und tegens en to handeln. Und dit heft alles den herren radessendebaden van Danteczke dit pas nicht mogen bedyen.

68. Forder sient de vorgeschreven vorordende handelers up den handel getreden, wo eyne elcke stadt na vormoge up disen vorbunt sie tho taxeren. Dennoch sient de herren radessendebaden van Danteczke den andern herren etwas entweken, umbe sick darup beider siet tho bespreken. Bolde darna sient de herren radessendebaden der gedochten stede wedder sitten gegangen, und her Hermen Falcke dede vorlutbarn, nademe de van Lubeck lange tiet her in vorbiddunge gemeyner stede gerechticheit und wolfårt tho male vele mit den andern Wendisschen steden thogesettet und geltspildunge gedaen, wo dat ock wol am dage, daer kegen de stadt van Danteczke in erer narunge stille geseten und merglick vor andern thovorne were, daeruth folgen wolde, dat de stadt Danteczke up sick nehme und belevede, in kraft des berameden vorbundes hierby also vele to doen, woh de van Lubeck und Rostock samentlicken deden inneholts des fre[de]standes[a] tusschen den Wendisschen steden anno 9 sonavendes na Dionisii bynnen Lubeck gegen alles wehme gemeynlick upgericht[1], welcke generalitet itczunder na gelegenheit der saken nicht stelle hebben wil.

69. Disen vorslach hebben de herren radessendebaden van Danteczke unbillich angesehen und wo eyn ungeboerlick thometen vorlecht und sick des mit nichte begeven willen, sunder up behach erer oldesten begert, sick in der holpe eren frunden vam Stralessunde tho vorglyken. Na langer disputation van beiden delen under sick geholden is beramet worden, dat de stadt Danteczke 10 man und de van Lubeck 12 man, so idt darto queme, holden sulden; des blåven de andern stede by erer olden taxe, als Hamborch 9 man, Rostock 7 man, Stralessunt 8 man, Wismer unde Lunenborch to hope 8 man uth to richten.

70. Ock ys beramet, dat dise vorbunt 10 jaer langk duren muchte, woh idt so den ståden beleven und vor eyn vorwillet ding den van Lubeck tho schryven worden, woh dat und ander persele claerlick uth disen nafolgenden berameden artikeln steid tho vornemen.

C. Vertrag.

293. *Entwurf eines Bündnisses zwischen Danzig und den wendischen Städten. — Stralsund, 1520 März 27.*

Aus StA Danzig, XXVII 92, auf Bl. 1 eines zu n. 292 und 294 eingelegten Bogens, als Bl. 19 des Heftes gezählt. Ueberschrieben von Danziger Hand: Propria est manus magistri Pauli vam Felde, secretarii Lubicensis.

1. Erstmal unde voruth, dat alle irrunge unde wedderwille, so eniger mathen tuschen den steden samptlicken edder etlike dersulven int besunder entholden, bygelecht unde gans ock deger vorgeten blive, jodoch den personen orer gerichtliken action vorbeholden.

2. Dat desse tohopesate edder vorwetinge der Wendischen stedere tohopesate ock elkes privilegien etc. unvorfencklick syn schal.

3. Dat eyn ider synem rechten heren etc. don schal, wes he van rechte schuldich.

a) frestandes *D.*

[1]) *Vgl. 5, n. 484 von 1509 Okt. 13.*

4. Privilegia im rike Dennemarken mith ernste und guden truwen to vorbiddende.

5. Dar enige der stede van ko^r werde wurde averfallen, dat de van den anderen gener wys schal vorlaten, den nha vormoge entsettet werden.

6. Dar eyne stadt bofeideth, overfaren edder bestellet wurde, de anderen den vienden gene af edder tofor don edder ock enige vittallie, notruft, krigesrescop toforen solen, noch in oren havenen edder gebeden sunder weten unde willen der averfaren edder bestelleden stadt geleiden, noch sustes vorforderen edder viende upholden, den de ene de anderen to rechte irbeden.

7. Numment sunder des anderen weten unde willen to veiden edder ock to sonen.

8. Unde sustes alle dinck mith vaster meninghe unde guder grunth antonemende, eyne stadt der anderen beste to weten, de ock vor schaden tho warnen.

9. Dar ko. w. enige der stede overville, dat in dem valle alle syner ko. werde helper unde tostendere mede scholen vor viende geachtet unde geholden werden.

10. Dat de were unde tostant allenthalven stan schal, wo in der vorwetinge der Wendesschen stede bestemmeth: Lubeck 12, Hamborch 9, Rostock 7, Stralessundt achte, Wismar, Luneborch elk 4 unde Danztzgk 10.

11. Dar id, dat Godt vorbede, tor veide keme, schal eyn ider darbaven don nha vormoge.

12. Dat desse tohopesate 10 jar dure, binnen den lesten 2 jaren tohopekamen, to voranderen edder to beteren.

13. Dat alle desse article bliven scholen up ruggebringenth unde elkes oldesten bohach.

14. De van Danzicke solen binnen sosz weken, 1, 4, 5, 6 dage ungeferlich, de van Lubeck orer meninge unde alszo de van Lubeck mit anderen Wendesschen steden de van Danzick orer vorstendigen.

D. Beilage.

294. Instruktion der Rsn. Danzigs für die Verhandlungen zu Stralsund. — 1520 vor März 18.

D aus StA Danzig, XXVII 92, Bl. 3—5a der Handschrift, in der n. 292 und 293.
D1 ebd. Bl. 22 und 23, auf eingelegtem Doppelblatt, von anderer Hand.

Bevehel, den erbarn und namhaftigen herren Hinrick Wysen, burgermeister, und her Reynoldt Feldsteden, radtmanne und radeszgeschicketen, van eynem erbarn rade, eren oldesten, up den gelechten dach thom Stralesszunde nhu up mitfasten im jare 1520 der gestaelt woh folget uth follem rade medegegeven.

1. Und ysz anfenglicken anthomerken, dat dise gegenwerdige besendunge der dagefaert bavenbestymmet wil staen principalicken up thwen wegen. Thom ersten, woh van den Wendisschen steden alleyne vorgenamen worde der gemeynen anse privilegia hanthebbinge und bereddinge, welcke durch de ko^e wirde van Dennemarken mit dem tholle van elcker last heringes thwe goltgulden vorruckt und gekrenket werden, daerup wil bequemen tho seggen, dat solckeyne gemeyne beschermunge der anse privilegia nicht wil up sunderlicke stede gedrungen sien und van den gemeynen steden genamen wesen. Queme idt aver dartho, dat sick eyn elck na vormogen, denen de gedachte privilegia belangen, wil angrypen und darby doen, wes sick wil geboren, dårinne weeth sick ock eyn erbar raedt diser lovelicken stadt der geboer nha neffens denen andern steden, de darto horen, tho schicken. Wes ock derwegen solde foergenamen werden, dat moste mit rade und thodaet der

gemeynen und foernhemesten stede uth den dordendelen der anse gescheen und foltagen werden, denen einsolkeint tho gelegener thiet mehde wolde szien tho erkunden.

2. Thom andern, woh de van Lubeck und de andern Wendisschen stede uth lutherem gemote geneget, sick mit diser stat gegens allesz wehme tho vorbynden, de sick wedder erkeyne stadt van den solvigen Wendisschen steden, woh ock in sunderheit kegen dise stat geboren muchte, nodigen wolde, isz datsolvige mit nichte aftoslaen, dwyle datsolvige nicht myn vor dise gude stadt were als vor de andern Wendissche stedere; szo dat dennoch vor alle dingk de stadt, welcke angefochten worde, van den gedochten steden dises vorbundes tho glyke und rechte erbaden worde, und wo dat nicht tholangen wolde, alszdenne by ehr tho staen und tho doen na vormogen diser eyndracht. Dennoch darna tho sien, dat diser guden stadt in disem fal baven er vormogen nichts up erlecht werde, szunder daerup tho drangen, als nemelick dat de Lubschen thwe deel der holpe, zo idt dårtho queme, deden uthrichten, und up dise stadt alleyne eyn deel gelecht worde. Wolden sick aver de van Lubeck beswaren, twe deel der holpe up sick tho nhemen, daer dise stadt dat dorde deel daerkegen anginge, so ys eyn cleynet nicht antosehen, up dat de eyndracht, welcke hierdurch gesocht werdt, nicht gestoret werde; sulde man ock van hier 4 schepe, daer de van Lubeck vor dise stadt in erem anliggen 5 schepe darkegen up sick nehmen uthtorichten, vor eyne holpe und bystant thoseggen. Wolden aver de van Lubeck slichts nicht mehr alsz dise stadt by der gedochten holpe und bystendicheit doen, zo sal man dennoch dit vorbuntnis daer durch nicht afgaen laten, besunder man heft vele lever ehr erbêden tho huesz tho nêmen, seh daerup entlicken wedder tho beandtwerden. Des siendt de andern Wendissche stede tho disem vorbunde na vormogen mêde tho taxeren; were aver erkeyner stadt de uthreydunge der schepe ungelegen, in deme dat seh keyne sehfart hadde, de muchte up eyn certeyn gelt daerkegen gesettet werden. Und wes also up disen solvigen artikel van den gedachten Wendisschen steden, mit denen man sick alleyne samentlicken und nicht im besundern mit den van Lubeck alleyne hynder den andern Wendisschen steden gegens alles wehme heft tho vorbynden, eyndrechtichlicken worde beslaten, wo solk eyne holpe under sick togaen sulde, idt were tho water mit schepen adder tho lande mit gelde na gelegenheit eyner elcken stede vorberoert vôrfallender feyde, dat ysz vor dise gude stadt in disen kegenwerdigen krigesgelopen tegens den orden tho Prusen dit pas van en to fordern, zo dat diser stadt desolvige holpe itczunder folgen muchte, mit erbêdinge, datsolvige gegens seh, daer man diser stadt tho solken und derglyken krigesgescheften mit rade, holpe und bystande wedder tho doen hadde, in aller maten, woh diser stadt van en de holpe folgen werdt, idt were weynich efte vele, tho water adder tho lande, mit gelde adder mit schepen, tho vorevenen und tho wedderstaten; alszo dat dennoch dise stadt alleyne der stede tho disem vorbunde gehorende, wen seh in noden queme und mit feide angefochten worde, mit schepen ader mit gelde, woh dat der benodigeden stat worde sien gelegen, tho holpe und tho stuer queme und nicht den andern steden dessolvigen vorbundes, dwyle seh alle der stede, so mit der feyde tho der thiet beladen, under eyner thiet mêde helpen mosten. Worde dan ock van den Wendisschen steden im handel vorgegeven, woh lange dit vorbunthnis duren sulde, dat ysz mêde up seh tho stellen. Dan eyn erbar raedt diser guden stadt ysz gewilliget, sick mit en tho langen und ock to korten dagen, woh[a] en dat solven gefellich[a], hirinne tho vorglyken, up dat se befinden solen, dat idt eyn erbar raedt allenthalven guet und sunder vorhalent getrulick mehnet; dennoch benedden 10 jaren wolde dit

a) *Am Rande nachgetragen Dl.*

vorbuntnis nicht dênen tho duren, up dat ock eyne stat de ander in erem anliggen nicht dede upsetten. Szo ock na beredinge dises vorbuntnisses de vorbrêfunge und vorsegelunge des gedachten vorbuntnis by so weynich personen in diser vorgadderinge der Wendisschen stede nicht gescheen kunde, isz derwegen bether eyn nye[a] dach und thohopekamen under sick wedder tho beramen, umbe de dinge mit genochsamen schriften, daermede eyn jeder mach vorwaert sien, tho foltehen.

3. Af aver de Lubschen mit erem anhange der Wendisschen stêde mit diser stadt eynen vorbunt gegens alles wehme yngingen und wolden doch ditmael mit diser gegenwerdigen feyde, tegens den herren hoemeister uth bedrengknisse begunt, nichts tho doen hebben, zo wolde dise handel by en und nicht by uns af gaen; in deme dat se sick hirinne lêthen vormerken, de sick alleyne hiermede mênen tho vorwaren und eynen andern vorgêten willen, zo doch solkeyn vorbuntnis eynem elcken buntgenaten tho troste, urbar und framen sien sulde.

4. Hierby ysz tho gedencken, wohr dat stelle hebben wil, dat villichte nicht ungeraden sien wolde, van wegen der stede ditmael vorgaddert siende her Steyn Stuer, des rykes tho Sweden gubernator, tho besenden und an syner groetmechticheit tho vorhoren, af he mit sampt Sweden rike geneget, by den steden wedder den koning tho Dennemarken dit mael tho staen, in so fêrne de stede dises vorbundes mit ko^{r} wirde to Dennemarken dit pas thor feyde quemen. Sust wil nicht raedt wêsen, sick mit den Sweden tho vorbynden, vele myn up lange dage mit denselvigen Sweden eynen vorbunt intogaen. Queme idt aver dartho, dat de Sweden tegens den konyngk to Dennemarken dit mael by de stede fillen, zo wil nicht nagelaten sien, fliet anthokêren, dat de stede mit mehr und grottern privilegien und gerechticheiden im gedachten Swedenrike, darto sust swaerlick tho kamen were, muchten vorsorget werden. Kunde sick dan ock darneven flyen, dat unses allergnedigesten herren koninges tho Palen gegens de stede gedocht worde, up dat syne ko^{e} m^{t} vor eyn schutherre des gedochten rikes tho Sweden angenamen wurde, isz fliet voertowenden; wolde dan de handel disen anhangk nicht lyden, so mach idt ditmael vorblyven.

5. Item worden de herren van den gemelden steden vor sick adder van wegen der gantczen anse den herren koningk tho Dennemarken erer gemeynen privilegien und gerechticheit halven uth diser dagefaert tho beschryven berâden und dârup drangen worden, datsolvige im namen diser stat mêde tho underschryven und gescheen laten, zo ysz datsolvige nicht uthtoslaen by also, dat dit vorbunthnisse gegens allesz wehme vor sick gynge.

6. Tho gedencken, dat man van wegen diser stadt de Lubschen und andere Wendissche stede mit flite anlange und fruntlick bidde, up dat se sick na vormogen diser stat wârschuynge aller af und thofoer in des ordens lande enthôlden; dan idt wolde sust disem ankamenden vorbunde mit nichte even kamen. Und were dan de gedachte utgegangene waerschuynge bynnen eren steden betherto unvorkundiget gebleven, sehe to bidden, desolvige nicht lenger den eren tho vorholden, umbe sick vor schaden tho hôden.

7. Und so sick de van Lubeck mit den Wendisschen steden understunden handel intoslaen tusschen dem herren hoemeister und diser stadt, glieck woh dise feyde tho forderst an diser stadt hynge, szo ysz dat tho leggen up unsen herren konyngk; wil als denne syne ko^{e} m^{t} solcke hendel lyden, dat steit tho syner ko^{n} m^{t}. Dan dit wesen hanget edder steit nicht by diser stadt, woh seh solvest konen ermeten.

a) eynen nyen *DI*.



8. Item worden dise bavengemelde stede an den herren radessendebaden van hennen begern tho weten, af man van hennen mit foller macht darhen sie afgeferdiget, isz en tho seggen: Jha; man heft tho disem handel genochsam bevehel; des sick de herren radessendebaden wol weten tho holden.

9. Item af de Lubschen mit den andern Wendisschen steden darup gaen wolden, de Hollanders uth der sehe tho holden, woh se dan datsolvige faken vorgenamen hebben; hirto wil gehoren de gantcze anse und wil by weynich steden nicht gehandelt adder geszlaten sien.

10. Daer idt sick aver begeve, dat de grunt des vorbundes gegens allesz wehme by den Lubschen und erem anhange nicht eynen fasten grunt hadde noch tholangen wolde, zo ysz dårup tho fallen, dat eyn erbaer raedt diser lovelicken stadt in erem schryven an de Wendissche stede gedaen dit thohopekamen und disen handel getrulick heft gemênet dem gemeynen besten tho gude, dwyle van eren ersamheiden des kopmans beswaringe in Dennemarken durch er schryven eynem erbarn rade to Dantezke getrulick isz angegeven und bewagen, so dat ock nicht daermede tho dulden stunde, up dat hernamals nicht eyn argert folgede; nhu idt aver nicht wil tholangen, dat moth dise stat gescheen laten, up dat ock nymant dorfte gedencken, idt geschêge van wegen des kriges, den ko^e m^t, u^e å herre, wedder den herren hoemeister genodiget ysz tho foren. Woh man aver eynes erbarn rades schryven van hennen, int jaer 1518 an den raedt tho Lubeck van hier uthgegangen, darinne man sick beth in de 4000 Rinsche gulden thor holpe und bystendicheit heft erbaden[1], recht wil anmerken, so wert man am dage befinden, dat lange vor diser thiet, ehr dat dise stat vam solvigen krige geweten, eyn erbar raet van hennen uth leve der stede wolfart hirto wol geneget.

11. Under andern tho gedenken by den steden des geldes, denen beiden cunthoren Brugge und Lunden tho gude durch de herren radessendebaden van hennen, als nemelick 3250 margk, vortheret, dat eynsodant der stadt wedder werden muchte unvortogen, und tho bidden, dat de herren van den steden, de nu den dach des 15. dages junii holden werden, by den olderluden und gemeynem koepmanne daraf mention maken wolden mit ernstlickem bevehel, de bethalinge derwegen nicht lenger tho vortheen.

12. Szo de Wendisschen stede up dise stadt drangen worden, den gemelden dach tho Brugge schierstkomstich mede tho besenden, so in middeler thiet disze kriech hier im lande ende nhême, woh ock denen van Lubeck datsolvige vorhen ysz thogeschreven, zo heft man seh tho beandtwerden up densolvigen grunth; dennoch dat man sick derwegen nicht egentlick vorsecht, dwyle man des kriges uthgang nicht kan weten.

13. Mit denen van Lubeck ysz yn sunderheit tho spreken und en tho vorstaen tho geven, woh eyn erbar raet diser guden stat wert vorstendiget, dat der Lubschen vaget summige lude, de tho unser stadt vitten keyne gerechticheit hebben, etlicke bhusteden na erem willen tho beslagen und tho gebruken deit gonnen, daermede diser stat gerechticheit korte geschut; derwegen is by den Lubschen wandelinge tho bidden, eren vaget der billicheit darinne tho underrichten[2].

E. Korrespondenz der Versammlung.

295. *Die zu Stralsund versammelten Rsn. der Städte Lübeck,* ***Hamburg, Rostock*** *und Wismar und der Rath zu Stralsund an Margareta,* ***Statthalterin der*** *Niederlande:* ***rechtfertigen sich gegen die Beschuldigungen K. Christians II***

[1]) *Vgl. n. 128.* [2]) *Vgl. n. 292 § 64.*

bei der Statthalterin und bei Kurfürsten und Fürsten, indem sie darlegen, dass sie von jeher bemüht gewesen seien, die Eintracht zwischen dem Könige und den Schweden herzustellen, bezw. zu erhalten, und dass der König trotzdem sie und die Ihrigen schwer geschädigt habe; bitten um Förderung und Fürsprache, damit man nicht den Schutz des römischen Königs anzurufen brauche. — 1520 März 24[1].

L aus StA Lübeck, Acta Danica vol. IV, Koncept, überschrieben: An frow Margreten, ertzehertoginne van Osteryck, hertoginne unde grevinne van Bourgungnien, wedeve van Savoien, regenten unde gubernanten etc.

Dorchluchtichste, hohgebarne forstinne, ghnedichste vrouwe. Wes juwen f. gnaden als des allerdurchleuchtigesten unde allergrothmechtigesten unde kristliken, hohgebornesten fursten unde heren, heren Caroli, Romeschen unde Hispanischen etc. koninges majestat, unsers allerghnedichsten leven heren, in siner ko. ma. Nedderlanden regenten unde gubernanten etc. van wegen des durchluchtigesten unde grothmechtigesten h., f. unde heren, heren Cristiern to Dennemarken, Norwegen etc. koninges, j. f. g. here omhen, unses ghnedichsten heren, over uns clagewiis angedragen, derhalven dat wii, de wile dat koninckrike Zweden siner ko. w. vader hohloviger gedechtnusz ock siner ko. wer. als dar tho erwelten overheren alle wege tobehoreth, der wegen ock als wedder de unhorsamen bii wilen hohberompten seliger siner ko. wer. vader ock siner ko. werde tiiden krigeshandele geforeth, unde van hohloviger gedechtnussz wilent der allerdorchluchtigesten unde allergrothmechtigesten, keyserliken ma., j[r] f. g. heren vader, dem God ghnedich, unsers allergnedichsten leven heren, berorte Zweden vor erbante mith siner key. ma[t] executorial breven der ercleruug, dat nummant myt one in copmanscup edder susz, wo berorter executorial breve, so apentlick uthgegangen, dat wider vormelden, erkant solen wesen, ock etlike handele, vordrage unde scriftlike tosage benompter ko. werde to Dennemarken aller handelinge, werbinge unde copenscap van der tyd an mith vorberorten Sweden tho entholdende upgerichtet unde berameth syn scholen mith der tosage, wor wii de in unseren haven, gebeden unde bezirken overkamen mochten, mith live unde gude antoholden etc., sodans al unangesen de obgemelten Sweden van dage to dage in unsen havenen, gebeden unde bezirken mith oren scheppen unde guderen antokamen densulven upholden, beschermen, hen ock wedder to one mit unser copenscop toforende bussen, pulver, kriges rescop etc., allet in vorachtinge key. ma. mandaten ock unse loften unde tosagen etc., hebbe wii nha der lenge uth j. f. g. scrivent uns unlanx behandet ock mith temeliker werdicheidt entfangen unde nha vorlesinge alles inholdens vornhamen. Unde wo wol klerlick am dage ock mennichliken bowust, dat sick de hendele anderer gestalt den j[n] f. [gnaden][a] van wegen siner hochberompten ko. werde angebracht, bogeven, der halven wii tho unser entschuldinge unde ock mede tho declaration unser gelegenicheidt bidden j. f. g. denstlick weten, dat wii unde sundergen van Lubeck vorledener jar, alsz hohberompte ko. werde vader dat rike Zweden erovert unde nhamals, siner ko. werde nicht allene [nicht][b] wedderspennich gheworden, dan ock siner ko. werde emal unde koninginne, itziges heren koninges vrouwen moder, angeholden mith merklikem arbeide, gheltspildinge unde bekostinge, dar id anderen forsten, heren unde frunden nicht konen bodyen, dar van irloset unde wedder int rike Dennemarken geforet unde samptlick nhamals ungesparder arbeide, zwarer bekostinge flydt vorgewant, de irrunge, so sick tuschen siner ko. werde unde vilberorten Sweden

a) gnaden *fehlt L.* b) nicht *fehlt L.*

[1]) *Vgl. n. 289 §§ 42, 43.*

entholden, to vorevenen; des men uns nicht umbilliken mith dancknamicheidt behorde to beloven, wo doch nicht geschen. Dan syn unse schepe unde guder in veligem, cristliken vrede unvorwareth unde unentsecht angehaleth ock mennichmal gepartet unde gebutet, unde alszo ock to mercklikem nhadel, beanxtinge, tor wedderwere unde apembarem orloge gedrungen; heft ock key. ma[t] hohloviger dechtnussz unse gelegenicheidt, als dem hilligen Ro. rike, wo eyn del der unsen unde sundergen wii van Lubeck sunder middel underworpen, unde im ende des rikes bolegen ghnedich bodenckenth ghehat ock syner key. ma. mandata, berorte selige ko. wer. tho Dennemarken mith af edder tovor willens edder unwillens wedder uns generwiis to sterkende mit zwarer angehafter pene ergangen (!) laten, also dat wii samptlick dorch sodane wedderwere unde fientlike hantgrepe tom besten, tho gnaden unde vorsoninge gekamen ock mith siner hohloviger dechtnussz ko. werde eynen ewigen frede up gerichtet, den itzige ko. werde mede bolevet unde vorsegelt. Unde hadden uns vorhapeth, dar dorch unde vormiddelst deme in gnade unde frede unse werbinge unde copenscop tho ovende. De wile overs ko. werde sick tho eroveringe Zwedenrikes overmals gesterketh unde wii in vorkominge veles ungefuges, daruth entstan mochte, mercckliken flydt, moge unde arbeidt, veler verlicheidt unlust unde geltspildinge unangesen, vorgewant, mordt, brandt, ergetinge kristliken blodes unde sustes vele ungefalles der veide anclevende mochte vorbliven; dar tho wii uns ock nochmals unde to vilmalen irbaden; dat doch alle nicht batlick, dan de hendele to apembarer veide vorlopen. Wii ock unde sundergen van Lubeck up mennichfoldich ansokenth siner ko. werde dorch siner k. w. mercklike bodescop unse hendele unde werbinge in Zwedenrike, dar am dele unse entholdent unde intercursz der copenscop gelegen, neddergelecht unde nicht to weinigem, dan zwarem nadel unde schaden eyne lange tyd entholden in ganzer tovorsicht, sine ko. werde sodans wedder uns unde de unsen in sundergen gnaden, wo uns ock loflicken geredet unde togesecht, bodacht hebben solde. Dem doch alszo nicht gheschen; dan unse gedult, flydt, arbeidt, truwe wolmeninghe uns unde den unsen jo lenck jo mer unde van dage to dage mer beswernissz unde ungnade gebereth, de wile wii unde unse copman im rike Dennemarken unde sustes allenthalven in vorkortinge older, lofliker herkumst, in copmans handelinge, privilegien unde olden gerechticheiden mith zwarer uplage unde boschattinge, anholdinge unser schepe, guder unde sustes menniger unde unlideliker wiis beswereth, unde dar noch baven in maten, wo j[r] f. g. scrivent vormeldeth, uns vor j. f. g., ander kurfursten unde fursten, unse ghnedichsten unde g. heren, gans rume ton reden stelleth, villichte to gener anderer meninge, dan uns j. unde ore kurfurstliken unde forstliken gnade als unse boschermer tho ungnedigen heren tho makende unde uns edder vam hilligem Ro. rike to thende edder tho vorswekinge unde gruntlikem vordarve to forende. Wii wolden ock j. f. g. als unser ghnedichsten frouwen nicht bergen, dat wii alsz de genne, de tho gnaden unde frede allewege geneget, berorter gebreke wandel unde afgenamen beschattinge, schepe unde guder erstadinge to hebben, syne ko. wer. kortz vorledener tiidt tho twen malen hebben boschicken laten, jodoch nichtes, dat to gnade bodien mochte, irlangen konen; dan sodane condition vorgegeven, dar men de inrumede, tho unvorwintlikem schaden unde afbroke dem hilligen Ro. rike rekende wurden. Dar denne alle richtlicken uth to merken unde klarliken aftonemen, dat wii vele to milde bii j[n] f. g., ander curfursten unde fursten, unse gnedichste unde ghnedige heren, bosecht, unde so vele mher, dath wii in vorachtinge k. ma. executorial unser vorhandelinge unde tosage, der wii als vrame lude jeheruth vestlick nafolgich gewesen, ichteswes scholen vorgenamen hebben. Denne wii hebben uns der ko. werde der unde anderer saken halven, so sine ko. werde to uns hebbende vormende, up

bestemden upgerichteten statliken vorsegelden ewigen frede, dar inne wise unde mate, wo darup to irkennende, angestelleth, irbeden laten unde uns nochmals darup irbeden. Is darumme tho j^{r} f. g. unse gans denstlike unde demodige bede, j. f. g. desse dinge nha orer ommestendicheidt wil bohertigen, uns als des hilligen Romeschen rikes underdanen in ende des rikes bolegen in gnaden bodencken unde mith angegevenen hendelen nicht bowanen, dan uns tor billicheidt bii unserem allergnedichsten heren Ro. ko. ma^{t} vorbidden, ock dat wii to erstadinge unser angehaleden schepe, guder unde afgenamen geldes unde brukinge unsers privilegien unde rechticheiden kamen mochten, bii ko. werde vorschaffen, up dat nicht dorve van noden wesen, unserem allergnedichsten leven heren Ro. ko. ma. wider dar over to clagen, dat denne, de wile ko. werde siner Ro. ko. ma. unde j^{r} f. g. vorwant, unde wii densulven ock unde dem hilligen Romeschen rike underdane unde in des sulven schut unde scherm syn unde sine Ro. ko. ma^{t} allewege merer des rikes, tho wideringe lopen wolde, dat wii, kennet Godt, gans gerne vorbot segen. Wes wii uns nu derhalven to j^{n} f. g. scholen hebben [to][a] vorsen, bogeren eyn tovorlatich wedderboscreven andtwordt van der sulven j^{n} f. g., Gade etc. upt luckseligeste etc. bovalen, bii jegenwardigen. Screven sub secreto Sundensium, quo ad present coutimur, sabbato judica anno 1520.

J^{r} f. ghnade borethwillige radessendebaden der steder Lubeck, Hamborch, Rostock unde Wismar, itzundes tom Stralessunde to dage vorsammelt, unde de radt darsulvest.

296. Die zu Stralsund versammelten Rsn. der Städte Lübeck, Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar, Danzig, Stettin, Greifswald, Anklam an Christian II, K. von Dänemark, und mut. mut. gleichlautend an die dänischen Reichsräthe: erinnern an den ungenügenden Bescheid, den ihre Besendungen erfahren, und fordern Ersatz der zugefügten Schäden. — 1520 März 26[1].

D aus StA Danzig, XXVII 92, Bl. 29 des Heftes, in dem n. 292—294. Ueberschrieben: An herren Cristiern, koningk tho Dennemarken etc., und an syner gnade rikes raedt mutatis tamen mutandis is uth der dagefaert thom Stralessunde im namen der Wendisschen stede, van Dantczke, Stettien, Gripeszwoelt und Anckelem samentlicken geschreven, sed verba subtracta ad dictos consiliarios non scribantur in eisdem literis, quarum tenor verbalis est talis. *Unter dem Text:* In genere precedentes litere scribuntur ad omnes consiliarios regni Datie, similiter ad dominum Lagonem, venerabilem episcopum Rotschildensem, herren Thuge Krabbe, ridder, hovetman up Helschenborch, an herren [Iwarum], bisschop to Ripen.

Durchluchtigeste[b] und groethmechtigeste koningk, hochgeborne forste, gnedigeste herre. Szo denne unsem und gemeynen Dudeschen kopmanne in juwer ko^{n} m^{t} riken[b] baven vorkortinge in older lovelicker herkunft privilegien unde gerechticheiden mergklicke und gantcz beswaerlicke beschattinge upgelecht mit anhalinge ellicker der unsen schepe und koepmans gudern, derhalven ock juwe ko^{e} mt van eyn deel der unsen, de in deme und im glyken anliggen des besten antoramende van uns samentlicken ock andern unsen thostendern und vorwanten bevehel hebben, der gebreke wandel und van afgenamenen beschattinge, schepe und angehaleden guder erstadunge tho erlangende, beschickt der vorhapeninge, juwe ko^{e} mt.[c] in betrachtinge veler umbestendicheit, erer, unser gedult und besundern,

a) to *fehlt L.* b—b) *Unterstrichen; am Rande:* Loco subtractorum verborum ad consiliarios: Hochwerdigeste, erwerdige in Got, erentfeste, gestrenge, erbare, gnedigeste, gnedige, gunstige herren und guden frunde im rike Dennemarken *D.* c) *Unterstrichen, am Rande:* sine *D.*

1) *Vgl. n. 289 §§ 55, 56, 64, n. 292 § 52.*

dat men j. ko^e mt[a] in velen denstlickem gefallen, dår men jummer konen und mogen, mit flite gerne behagen, mit gnedigem andtwerde scholde hebben erhoren laten. Dwyle avers zodane besendunge ock mannichfoldich schryvent betherto noch unbaetlick und wie itczundes samptlick nicht erdencken konen, wes by juwer ko^n mt[a] tho erlangen, besorgen uns ock nicht unbilligen, zo j^r ko^e mt[a] gestrenge und unvorhapede mandata, unsem kôpmanne to Bergen in Norwegen insinueret, mehr und mehr beswerunge ynbringen und geberen werden, dwyle wie denne nochmals, wo ock alwege, tho rast, frede und allem gude, daer idt uns jummers bedien mochte, gantcz geneget, wolden j. k. mt[b] baven ergangen schrifte, der andtwerde wie noch vorbeiden, hiermit upt denstlixte ersocht und gebeden hebben, denen dingen[c] eyne ander und gnediger gestaelt to geven, also dat uns und den unsen van eren angeholdenen schepen und gudern, ock baven privilegia, olde herkomste afgenamen uplage sunder entgeltnis erstadinge und geboerlick wandel gescheen moge, dat ock unse kopman der und gliker besweringe ock vorkortinge tokomstigen moge vorhaven blyven. Und wes wii uns des to juwer ko^n mt[d] scholen hebben to vortroesten edder to besorgen, begeren wie j^r ko^n mt[e], Gade etc. bevalen, tovorlatige andtwerde uns van Lubeck to benalen, uns darna tho mogen richten. Schreven sub secreto Sundensium die Lune na judica anno 1520.

Radessendebaden der stede Lubeck, Hamborch, Rostock, Stralessunt, Wismar, Dantczke, Stettien, Gripeswolt, Anclem, mede im namen erer vorwanten itczundes tom Stralessunde.

F. Korrespondenz der Rathssendeboten.

297. *Der Rath zu Lübeck an die zu Stralsund versammelten lübischen Rsn.: zeigt an, dass Niels Lykke als Gesandter des K.'s von Dänemark eingetroffen sei und zu einer Gesandtschaft nach Dänemark und weiter mit dem Könige nach Schweden und zu Lieferung von Mannschaft und Kriegsbedarf aufgefordert habe; theilt seine Meinung mit über den zu gebenden Bescheid und bittet um Aeusserung der Rsn. — 1520 März 19*[1].

L aus StA Lübeck, Acta Danica vol. IV, Abschrift von einer sonst nicht vorkommenden, sehr gleichmässigen sicheren Hand. Ueberschrieben: An hern Nicolaus Bromsen, borgermester, hern Herman Valken und hern Hinrick Nensteden, radtmannen to Lubeck, itzundes tom Stralessund sendebadewisz.

Ersame, wise hern, bsundern gude frunde. Up jungest vorlath, szo k. w. to Denemarken mit dem eraftigen magister Pawel vom Velde, unsem secretario unde leven getrwen, der besendung halven myt unsen radesfrunden int rike Denemarken etc. genhomen, heft itzt k. w. den erbaren Nigels Lucken myt credencien an uns gesonden und huten dorch syne lefte muntlike anroginge overmals dhon laten, wy unse drepliche radessendebaden int rike Denemarken und desulven vortan sampt syner k. w. int rike Sweden, alszdar sick in hendelen gebruken to latende, wolden afferdigen, ok mit begerte, syner k. w. pravande, vitallie myt 4 of 5 hundert telbussen und rore int rike Sweden vor redelick betalunge to vorschaffende. Darto, dar men lange nha gestanden, alsz Swedenrick to besokende und dat de kopman szyne nerynge driven mochte, wehr nu apen, wente k. w., des se Gade von himmel hochlich bedankeden, hedde nu itlicher mate hopenung und tovorsicht, szo he sede,

a) *Unterstrichen, am Rande:* sine *D.* b) *Unterstrichen, am Rande:* Ad consiliarios: Juwe gnade, herlicheide und levete *D.* c) *Am Rande, hierher bezogen:* Ad consiliarios: by ko^r mt *D.* d) *Unterstrichen, am Rande:* juwer g^n herlicheiden und leveten *D.* e) *Unterstrichen, am Rande:* dersoligen *D.*

1) *Vgl. n. 289 §§ 55, 56, 64, n. 292 § 52, n. 296.*

Swedenrick to bekreftigende. Begerde dar beneffen von uns 4 last tunnen krudes und 1/2 last korn krudes, item 3 ader 4 schepes sturlude ervarenheit und de gelegenheit in den scheren wetende mit anderhalfhundert bosknechten und 3 of 4 calvatern syner ko. w. wolden tostan laten; dat wolde syne k. w. alsz eyn cristen konyngk jegen de stadt Lubick nha aller gebor vorschulden, mit anhange, wehr idwesz geschen, dat der stede privilegien und recessen entjegen, wehr allene uth noth und to ener hulpe ane vorfang und aftage der steder gerechticheiden vorgenhomen, scholde henfurder vor gene gewonheit geachtet werden etc. Dar up wy unse beradt und besprake geholden und one seggen laten, dat dwil solche merglike angedrages were ripliches beradens vorderend, wolde wy de dinge beth juwer ersamheiden, de wy itz tom Stralessunde sendebadewisz hetten, heimkumst in bedenck nhemen und on alszdenne unbeandtwordet nicht laten, nichtestoweyniger j. e. middeler tidt, wes wy under uns up sodan anbringent nha j. e. heimkumst to beandtwordende beraden, unvorwitliket nicht to latende. Und laten uns bedunken, anfenglich restitucien der angeholdener schepe vor allen dingen vortoholdende und des und anders schaden, wo den steden im rike Denemarken in beschatting weddervaren, wedderleggunge to vorderen; up angematede besendunge int rike Denemarken mit rades personen wehr uns nicht donlich etc., overst up Dudescher siden unde bequemer steden wehr wii wol fredelich, wo ok vorhen an k. w. und des rikes radt in nhamen der Wendesschen stede geschreven[1]. Pravande und sunst ander notroft to to szendende, scolden wy to wolgevalle des kopmans und up dessulven eventur [stellen][a]; schepes sturlude, boslude und calvatern, der wy mechtich, bedorve men nha itziger gelegenheit sulvest; ok hedden sick de boslude mit densten alrede vorsehn; konde syne leve imandt bekamen, lete wy gerne geschen. Von wegen des tunne und korne krudes, angesehn dat icz vele uprore, krige und orloge vor ogen und mannigerleye unglucke entstunde, kunde wy syne k. w. up ditmal nicht entsetten; weste he wes in unser stadt vor gelt to irlangende, lethe wy wol varen etc. Welchs alle wy j. e. nicht wolden vorbergen, umb dar up mit den hern radessendebaden und dem rade tom Stralessund, dwil uns solchent nicht allene, dan ok oren e. and andern steden mede angande, wider dar up to radtschlagende, dusse unse menung und boschlut vortogevende und wesz sie ok dar up beslaten uns vortan intobringende, dem geschikkeden des hern konyngs datsulve in andtwordt to gevende; dar ane j. e. sick ane twivel vlitich ertogen werden. Sodans alle tidt jegen j. e., Gade etc. bevalen, to bekennende gewilliget. Datum Lubick sub signeto mandages nha letare anno etc. 20.

298. Hinrich Wisze und Reinold Feldstede, Danzigs Rsn., an Danzig: melden die Rückkehr des Danziger Boten aus Dänemark, und dass sie Kenntniss genommen haben vom Inhalt der von ihm überbrachten Briefe, auch dass ein Brief der Statthalterin der Niederlande an Danzig eingetroffen sei. — Stralsund, 1520 März 22.

Aus StA Danzig, Acta Internuntiorum Bl. 125, Or., Handsiegel erhalten.

Den erbaren, namhaftigen und wysen herren borgermeister und radtmannen der stat Dantcke, unsen gunstigen, guden frunden.

Fruntlicken unsen grut mit erbedinge alles guden. Erbare, namhaftige und wyse herren, bsunder gude frunde. Unse bade, thoger dises, zo vor etlicken bygewekenen dagen an de ko[e] w. tho Dennemarken und des rikes raedt darsolvigest

a) stellen *fehlt L.*

1) *Vgl. n. 285, 286.*

mit etlicken schriften tho hues afgeferdiget, isz uns alhier van dage, als wie dise stadt mit Gades holpe errêket, mit denen wedderschriften und brêven van gemelder ko^r^ w. derwegen erholden recht tho gemothe kamen[1]. Welcke wie tho unsen handen genamen und lesende durchgrundet; dennoch keine gudicheit noch erkeynen fasten grunt, wohrtho man sick vorlaten moge, sunder syne thiet und thofellich glucke, des syne gnade waerdet und sick starck berômet, daeruth vormercken. Darumbe ock keynen fliet unses vormogens, folgende juwer w^den^ bevehele, alhier by den steden, up dat dise handelunge tho eynem guden und vorhapeden ende gedêge, by uns willen afgaen laten; darane ock nhuw so vele mehr wil sien gelegen. Des isz eyn brêf, van syner gemelden ko^n^ wirde an de ersamen und vorsichtigen her Ulrick Huxer, her Jaspar Schillingk, Berndt van Resen und Michel Kagel dârneffen in sunderheit geschreven[2], befunden, dene wie mêde durchsehen hebben uns besorgende und vormodende, dat syne ko^e^ wirde sick wedder seh wes vorthonemen understaen muchte, dat en tho schaden hadde rêken mogen, und villichte alhier uns van noden gewest were tho wethen; und isz sust van en keyner ander meynunge dan demsolvigen luter bedencken thotomethen. Hebben ock alle desolvigen breve, woh by disem baden entfangen, tho hope vorslaten und hierby an juwe erbar w^de^ wol vorwaerdt gaen laten, umbe sick syner ko^n^ wirde gemote egentlicken und mit den ersten tho beleren. Noch ysz uns in dato van disen by eynem baden der gnedigen fruw Margareten, ertczhertogynnen van Osterrieck, hertogynnen und gravynnen van Burgundien etc., eyn brêf van eren gnaden presenteret, daeruth wie lesende vorstaen, woh eyn erbar raedt sie beschuldiget und angegeven, glieck af man tegens toseggen und gelofte wedder ko^e^ wirde tho Dennemarken mit af und thofor int rieck tho Sweden gehandelt; dat man dennoch wol anders weeth und, woh juwe ersamheide by sick ermeten konen, by erer gnade nicht wil unvorandtwerdt blyven[3]. Darto juwe ersz^de^ mit dem besten wol verden gedencken, de hierby vorwaert erer gnaden brêf finden werden. Idt erclaget sick hierbeneven de vorberorde unse bade, dat em an der theringe gebraken; deme wie alhier 4 margk Prusch vorgelecht hebben. Gade salich bevalen und gegeven thom Stralessunde am donnerdage vor judica anno 1520.

Hinrick Wysze, Reynoldt Feldtstede.

G. Nachträgliche Verhandlungen.

299. ***Stockholm an Danzig: berichtet über den Tod Sten Stures und über die Lage im Reiche, wo es nur an einem Führer fehle, um den Widerstand fortzusetzen; meldet den Auftrag des Peter Jakobsson (Sunanväder) an den K. von Polen und die Städte und bittet um Hilfe, damit der auch den Städten durch den K. von Dänemark drohenden Gefahr begegnet werde. — 1520 März 5[4].***

Aus StA Danzig, Acta Internuntiorum Bl. 117, Or., mit Spur des Siegels. — Benutzt: daraus von Boeszermeny, Danzigs Theilnahme am Kriege der Hanse gegen Christian II S. 24 und 45 Anm. 60.

[1]) *Vgl. n. 281.* [2]) *Vgl. n. 282.* [3]) *Vgl. n. 295; Boeszermeny, Danzigs Theilnahme am Kriege der Hanse gegen Christian II S. 26 und 45 Anm. 71.*

[4]) *Vgl. n. 279, 280. — 1520 März 11 schreibt Hemming Gad, B. von Linköping, in einem Briefe, der zur Aussöhnung mit K. Christian II ermahnt, u. A. an Stockholm:* Jach radher oc formaner for Gudz harda död skuldh, tager wiid radh oc griper tiil sinnes i tijd oc thima, sæther ecke lit tiil olith pa the Lybske; the gecke idher nu, som för skedde i her Swantes tijd oc swa nu sist mijn döde herres tijd; Gud bægges theris siel nadhe. Man nu Romerske konghen undher wæghin ær oc hit nidher komber i Österlandhen tiil Lybicke oc alle andre Wendiske stæder, faa the annat göræ en löpa tiil siöss oc unsætie idher. *Styffe, Bidrag till Skandinaviens Historia 5, 627.*

Den erszamen und wolwiszen heren burgermesteren und raedtmannen der stadt Dantzick, unseren vielgunstigen, lieben hern freunden und nachpauren.

Unser gantz geflissene dienst und freuntlichen gruesz sambt irbittung viel liebes und guttes zuvoran boreidt. Erszamen, wolweisen heren, besundere gutte freunde und nachpaire. E. w. gut wissen tragen, wie das konigliche wirden zu Dennemercken und ouch seiner wirden vorfaren ein lange zeit das reich zu Schweden und desselbtigen einwoners mit mannichfaltigem hinderlist, schaden und vorderbnusz angefochten und an alle rechtesweisze ader form, wider Got, ere und alle billicheit angetastet haben. Als hoth bemelte ko^{e} w. zu Danmercken abermahels, Gotte geclaget, sein folck von diesem winter alhier ins reich geschicketh; doruber den unser lieber und gnediger her Stein Sture, Schwedenreiches vorweser und gubernator, so s. g. ein schirmutzel mit denselbigen des koniges geschickten, so sie mit gewalt ins landt zyhen wolten, gehabt, durch ein bein durch ein sunderlich ungefahel am abent sancti Fabiani und Sebastiani[1] geschossen und am tage Agathe[2] dornach von derselbtigen wunden sterbende von diesem jamertael gescheiden, des sele Got genade und barmhertzigkeit erzeigen wulle. Dieweil wir noch der zeit kainen anderen heuptman gehabth, so liggen die veiende alhier im lande, viel mudtwillens gebrauchende, wie e. w. wol abnehmen konnen, und vormeinen die underthan zu zwingen und underbrechen, wiewol dieselbige underthan gar cleinen willen dorzu tragen, szunder was sie itzt thun mussen, durch noet dorzu gedrungen werden; szo balde aber sie eynen heuptman wider ubirkommen, wollen sie mit aller macht dorzu wol vordocht sein. Die schloeszer aber, so im lande der kronen zugehorich liggende, werden durch unser genedige fraue mit gantzer macht wol bewaret und enthalten; dergleichen wullen wie sambt unseren mitpurgeren unser stadt Stockholm, so lange bis ein man dorinnen uber ende sthehen kan, bis auf ferner e. w. raedt und bescheidth ouch aufhalten. Den so mehergedochte konig zu Danmercken, das Got vorhutte und beware, seinen willen alhier im lande behalten wurde, weher zu befurchten, das meher gedochte konigliche wirde zu Danmercken durch dis reich e. w. stadt, dem hoemester hulf thuende, und andere henszestede an der sehe kanth gelegen mit allem vleis und mit aller macht zu dwingen, underzubrechen und in seine gewalt zu bringen nachtrachten wurde; szo doch e. w. wol sehen, das vielgedochte konig zu Denmercken, nicht angesehen s. w. siegel und briefe, e. w. und derselbtigen vorwanten schiffe und guter im feligem und cristlichem geleide und ouch van e. w. vorwanten ungewonliche zcolle und schatzung gewaldichlichen genommen und wider Got, ere und billicheit sich dasselbtige zugeaigent und in seinen nutz gebrocht hot. Szo nu vielgedochte konig meher und groeszer macht krigen wurde, ist abzunehmen, das er ungezweifelt dieselbige von tage zu tage meher kegen die stette zu gebrauchen nicht nachlaessen wurde; des wir den nicht gerne sehen wolten, das oftgedochte ko^{e} w^{e} zu Denmercken durch uns unseren besunderen guten freunden und nachpauren, inen zu schaden und abzubrechen, sulde gestarcket werden. Hirumbe ist an e. w. als an unsere besundere gunstige heren, guten freunde und nachpaur unser gantz dienstlich und demutiglich pitte, e. w. wullen uns in diesen unseren noeten, was ferner hir aus kommen, so sich dieser unser ungefahel weiter erstrecken und auszbreiten wurde, betrachtende, mit hulfe, troest und gutem raede nicht nachlaeszen. Alsdenne wolten wir widerumbe mit leib und gute bey e. w. stadt und derselbtigen vorwanten, in wasserley maeszen sie nu ader in zukunftigen gezeiten angefochten werden, festiglich an alle

[1]) *Jan. 19.* [2]) *Febr. 5.*

argelist ader geverde zu thun mit hulfe und troest, so viel uns muglich, ouch dasselbige festiglich und ewiglich zu halten uns genugsamechlich kegen e. w. zu vorbinden und vorplichten gantz willichlich und mit fleisz finden und spuren laeszen. Ouch hot unszer gnedige frau einen mundtlichen botten mit credentzbriefen an den durchleuchtigesten, hochgeborn und groszmechtigen heren Sigiszmundum, konige zu Polen etc., e. w. allergenedegesten heren, und an eine erszame stadt von Lubeck umbe vorbuntnusz willen zu machen und umbe hulf und troest diesem reich und desselbigen beiplichtigeren zu erlangen abgefertiget, bey welchen wir uns auch hulf und troest zu erlangen und uberkomen hoffens seint. Derwegen wyr kainen zweifel tragen, e. w. werden uns in unseren noeten in kaynerley weisz nachlaeszen, szunder uns auf dis mahel mit entzetzung, wie e. w. das aufs allerfurderlichste zu thun wol wisse, zu hulfe kommen; den wellen wir uns wie obenberurt so viel an uns ummer mehr muglich kegen e. w. vorwanten, so sie hiernachmahels in unser stadth umbe yrer nerung willen ankomen, gleich unseren einwoneren erzeigen und beweisen, wie e. w. dovon ausz unser genedigen frauen schriften und briefen, an einen ersamen und wolweisen raedt von Dantzick lautende, von des reiches wegen clerlicher und weitleuftiger werden underricht nehmen, und auch von kegenwertigem beweiser, dem wir derhalben befehel gethan, ferner werden vorstendiget, dem wyr mit aller macht, so viel uns moglich, nachzutrachten uns wollen gentzlich befleissen. Dorauf wir dan mit bemeltem beweiser e. w. gutlich und schleuniglich antwort wollen gewarten, domit wir dornoch haben zu richten; dan e. w. allezeit widerumb angenehme und geflissene dienste zu erzeigen, seint wir zu thun gantz gutwillig. Datum Stockholm am montage nach reminiscere anno etc. im zwenzigesten.

Burgermestere und raedtmanne der stadt Stockholm.

300. Ein dänischer Agent in Lübeck an K. Christian II von Dänemark: berichtet über die Abhaltung der Lübecker und Stralsunder Tagfahrt und über die durch die dänischen Erfolge in Schweden dem Frieden zugewendete Stimmung in Lübeck. — [Lübeck, 1520 um März 25.]

Aus Reichsarchiv Kopenhagen, Samling Christiernus secundus fasc. 42, Or, doch ohne Siegelspuren. — Erwähnt: daraus von Allen, De tre nordiske Rigers Historie III, 1, 393 Anm. 1.

Kiereste nadige herre. Haffve the Lubske oc the andre henszesteder weret til hobe i Lybeck oc giorth ith nyeth forbundt them emellom oc beszønderligen met the Ditmersken, swo at the wele were hwer andre biistendige met liif, gotz oc penninge, oc ere nu pa thet ny igen tilhobe i Stralsszundt. Oc ther ere the Dantzsker, som meest forarbeyde til feyde met ether nade. Kiereste, nadige herre, er thet nu gantz stille udi Lybeck worden eblant then mene man, nu stedis siden at the høre gode tiender af ether nadis folk i Sverige. Oc som jeg formercker af ether nadis hiemelig venner, tha see icke gerne borgemestere oc nogen af raad i Lybeck thesligis embitz folck, at thet skal komme til feyde; men i sandhed, kiereste nadige herre, tha hafde the formothet oc forszeth sig pa ether nadis unfald i Sverige; oc ther efter wilde the siden haffve skicket sig; men nu, som jeg formercker, tha bliffver vel theris undskap tilbage. The Holmiskefader[1] giffve seg meest; the ere stille wordene oc ere meget forsuffeth. Kiereste, nadige herre, kom nu nyes ind for Lybeck en jacht af Sverige; oc the ther paa ere, wele enchtit siige fraa them, før end raadet af Lubek komer tilbage igen fra then dag i Stralsszund. Item haffver hertugen af Løneborig icke werit mere i Lybeck i vinter end ith sinde[2]; han war forskriffvit oc achtit dith oc thesligis til Hamborig fastelagens[3] tiide, oc thet blef

[1]) *Stockholmfahrer.* [2]) *Vgl. n. 277.* [3]) *Februar 21.*

igen forwendt. Han hafde budet the Hamborger ith hans slot i pant, oc the wilde ther enchtit til oc ther for blef han halffvis vredt. Oc haffver borgemester, raad oc menighed i Løneborig hyldet hertugen af Løneborig, oc thet haffver the Lubske til weye bestillet.

301. *Lübeck an Friedrich, H. von Schleswig und Holstein: antwortet auf dessen Bitte, die Verwickelung mit Dänemark so lange ruhen zu lassen, bis die von ihm an K. Christian abgefertigte Gesandtschaft zurückgekehrt sei und nach Lübeck komme, mit der Erklärung, dass es dazu gern bereit sei; schickt das gewünschte Geleit für die Gesandten und dankt für Uebernahme der Vermittelung. — 1520* (middewekens nha judica) *März 28*[1].

StA Lübeck, Acta Danica vol. IV, stark korrigirtes Koncept. — Benutzt: daraus von Handelmann, Die letzten Zeiten hansischer Uebermacht im skandinavischen Norden S. 63. — Das in Regesta Diplomatica Historiae Danicae I² unter n. 10446 angeführte angebliche Schreiben Lübecks an H. Friedrich von März 7 verdankt seine Entstehung einem falschen Verständniss der Darstellung Handelmanns S. 63.

302. *Ein dänischer Agent zu Lübeck an Christian II, K. von Dänemark: berichtet über den Stralsunder Städtetag, über das Zufuhrverbot der Städte und deren Absichten, über die schwedische Gesandtschaft, Sten Stures Sohn und andere Hergänge. — [Lübeck, 1520 Anfang April*[2]*.]*

Aus Reichsarchiv Kopenhagen, Samling Christiernus secundus fasc. 47, Or., doch ohne Siegelspuren. — Erwähnt: daraus von Allen, De tre nordiske Rigers Historie III, 1, 393 Anm. 1.

Maa ether nadhe werdes til ad vide, ath stæderne haffve hullet herredach i Strolsund oc haffve giort en contrach, szaa ath nar szom ethers nade æræ ind dragne i Swerrig meth ethers nadis folk, thaa willæ thee inghen fettal førdhe ether nadhe tiil hielp tiil Swerig oc ickæ heller tiil Danmarck; men nar thee kunne tencke, ath ethers nadis folck haffve then nødt, szaa wille the komme met then størstæ magt oc unsetthe thøm, szaa atth ether nadhe skal icke faa landhet. Oc thet ær theris størstæ acth dag oc nath.

Item haffve for^ne^ stædher then frycth oc faara, om ether nadhe fangher Swerig, at ether nade scullæ plawe thøm for thet schalched, szom thee haffve giorth ether nadhe tiil forn. Ther for wille thee fast heller, ath thee Swenske herrer schullæ behollæ landhet end ether nadhe; oc scriffve thee szaa hemeligæ bref oc sendæ ther in i Swerrig, alt paa ethers nades arveste.

Item siger thee ogh, ath her Stens elstæ szøon kom tiil Danschen meth her Pæder canceler oc hafde 3 skif met segh oc inghen andhen gotz end 8 tunner sølf; ath thee Dansker scullæ skickæ thet barn tiil konghn af Poln meth thet sølf, at hand scullæ aname Swerig riigh oc forswar thee børn szaa lengæ, tiil thee bliffve storræ oc kunnæ selffve forswar thøm.

Item haffve thee Swenske scriffvet stædhernæ tiil, ath thee willæ hollæ Stocholmen oc Kalmeren ett aar thøm tiil godhe, om thee trøstæ thaa ath undsetthe thøm.

Item Steffen Sasszen haffver thæn holck, szom Christern Todhe otthe af Libech, oc ther tiil met 3 jacther, ther tiil folck, at nar szom ether nadhe er i Swerig, thaa wil hand liggæ wed Møøn oc thage ware paa ether nadis kiøpmandis skib oc andher, szom segler ther frem. Oc fick hand rytther oc folck udi Danschen oc tisligis vocther paa ether nadis spisse skiib.

1) *Vgl. n. 292 § 50.* 2) *Vgl. n. 300.*

Ithem medhen then herrædag stod i Strolsund, hvad Danskman ther kom, hafde the strax bud tiil hannom met byswennæ oc spurdhe, hwor thet gick met ethers nadhe, oc om ether nadhe hafde ethers frengang i Swerig. Sagde the jaa, thaa stode the oc bespottet thum, oc haffve førbødhet under lif oc gotz, ath ther schal inghen burgher solgæ Dansk mand en tunne gotz.

303. Instruktion für Rostocker Rsn. zu Verhandlungen mit Wismar an der Klusbeke, um den Ausbruch von Feindseligkeiten gegen Dänemark zu verhindern. — 1520 April 3.

R aus RA Rostock, Acta Hanseatica Korrespondenzen, S. 1—3 eines Doppelblattes. Unten auf Bl. 4: Articulus ex recessu Sunde 1520. Iss dar benevest dorch den heren borgermester to Lubeke gesecht, dat de Wendeschen stedere geslaten, der uthschepinge aller guder, bet to der tyt se van ko. w. beantwordt, sik entholden wolden; sunder de wes uth Denmarken brochte, mochte itsulve vor gelt vorkopen, men keyne ander ware darvor to vorbutende, unde so nicht fruchtbars in antwort gelangede, wolde eyne ider stat na erem vormoghe unde legenheyt dôn, dat id to anderen wegen gebracht werde. *Vgl. n. 289 § 65.*

Commissio unde bevel heren Arnd Hass[elbeke] unde heren Hinrik Gerdes, borgermestern, alse radessendebaden an de Wismarschen tor Klusbeke to wervende dinxtedages in der stillen weken 1520.

1. Alsdenne eren e. ungetwyvelt bewust, wes up jungestgeholden dagevarden beide to Lubek unde ok tome Stralssunde vorhandelt, darvan wy denne de meyninge nicht anderss dan to dusseme grunde vorstân hebben, dat men myt deme heren koninge to veydende buten hulpe unde tostant der van Dantzek myt alle nicht gneget were.

2. Darto so scholde id ok vor de Wendesschen stede nicht nutte edder raetsam wesen, sik myt den vorgenanten van Dantzik unde sunderlinges tegen den hoemeister unde alsweme to vorbindende etc.

3. So vorsta wy doch nu, dat de van Dantzik nicht geneget syn, sik myt den steden tegen den heren koning in eynen krych to gevende, men schole sik denne myt ene tegen eynen ideren erer vyende up eyne wedderhulpe unde trost etc., id sy ost edder west, vorbinden unde tohopesetten. Wowol se nu eynander concept sulker vorwetinge[1] allene up eyn toruggebringent myt sik genomen heben, konen overss daruth noch nicht vorstan, wess se entlik to donde gneget; darumme nicht unraetsam gewesen, hedde alle dingh bet to erer antwordt in rouwe gestan, unde allene de breef an den koning[2] uthge[g]an[a] hedde, unde dat men sik nicht hedde vormerken laten, wes men ime synne hadde etc.

4. So vormerke wy doch uth velen indicien unde antogingen, dat unse frunde van Lubeke unde Stralssunde to krige gantz gneget synt, unde iss dorch ere vorforderinge myt rade unde tohardinge der Pomerschen stedere so verne gekomen, dat men alle tovore unde uthgevent int rike Denmarken gantzlik afstellen schal, dat denne juwe unde unse radessendeboden so mede willigen mosten. Unde iss so gescheen, eer de radessendeboden de warhaftige tidinge uth Sweden gekregen hebben. Hadden unss doch wol vorhapet, dôn de van Lubeke to Rozstock qwemen unde de sendebaden darsulfes noch ter stede weren, scholden de dinge darsulfes ripliker betrachtet heben. Des denne also nicht gescheen iss.

5. Nu vole wy unss unde unse borger in sulkeme artikele merklik besweert; wenneer de koning in Sweden victorien krigende worde, dat men sik also hedde

a) uthgedan *R.*

[1]) *Vgl. n. 293.* [2]) *Vgl. n. 296.*

merken laten. Unde mochten villichte dardorch wunderliker wys unde ane alle vorsichticheyt wedder unsen willen tor veyde kamen, wen syne ko. g. den steden neyne antwort geven edder neynes handels an der Dutzschen siden, wo an syne g. geschreven, vorgunnen worde.

6. Scholde men denne ungefordert uth eygheme gemote wedder upsluten, were unses bedungkens schymplik.

7. Scholde men overss in deme vorbode blyven, so were id eyner veyde nicht ungelyk unde unser stadt schedelik.

8. Angeseen alle kopenschop, handel unde zegelatie wolde liggen; de unse hebben duren kôp by sik unde konen dat ere nicht sliten; dat kunthor to Bergen, dar dussen steden mest ane belegen iss, magh gantz to nichte werden; unse stede synt to swarem krige nicht gerustet edder gevestet; by den unsen iss grôt armôt; alle bôslude synt in meyninge, wegh to lopende unde dem koninge up solt to denende; ift men orer denne namals to donde krege, kan men der nicht hebben.

9. Men wet, wo vorhen myt krige gevaren, dat men myt unmacht darvan scheiden unde gelt togeven moste. Wat groter geltspildinge nu mer dan vorhen de veyde kosten wolde, unde wess overmals fromen luden van den knechten geschut.

10. Item ift enige der stede belegert worde, dat sik weyningk up de ummeliggenden forsten wolde to vortrostende wesen.

11. Item to bedengkende den groten anhang des koninges.

12. Item to bedengkende den groten rikedom des koninges, dat he Sweden eroveren worde, unde wess men nu myt gelde unde knechten don kan.

13. Item to bedenckende de sware twedracht tusschen unsen g. h.

14. Item grote blôtstorkinge unde ewigh vorderf darvan komende.

15. Item de sware uprôr der borger wedder den rat, wen se frede heben willen, unde môt dennoch myt unmacht frede gemaket werden.

16. Item me weth, wo dusse beiden stede vor Denmarken gelegen synt, dat men sik mer unde hastigers overvals dan ander stedere besorgen môt.

17. Item wy scholen unss entholden, unde de van Dantzik werden sik villichte nicht vorseggende; de Pomerschen steder hebben dure tyt unde ere macht iss geringe; de vame Sunde hebben dat lant to Rugen; de van Hamborg bruken dennoch eres handels allenthalven, de van Lubeke dergeliken unde schepen tome Kile, unde kumpt dennoch vort int rike; overss wy heben nicht dan Valster unde Lalant etc., dat unse vorwerke synt unde in veyden unss sulves to schaden erst vordorven werden.

18. Hyrumme dunket unss grôt van noden, dusse dinge allenthalven rypliker to bedengkende, wo men myt ko. w. to handel komen mochte, des allene umme der Bergervarer willen wol noden syn scholde.

19. Item were noch beter, de Sweden gantz to vorlaten, dan unss in ewigen vorderf to stellende.

20. Item scholde wy denne mede in de veyde, so moste wy ok jummers tovorne mede darin raden; wy weten doch, dat alle dusse besweringe bejegent unss uth orsaken der Sweden unde der Lubeschen dorstekent. Wen sodans overgeven worde, wol wet, wess men denne vinden konde up der dagvart mit deme koninge. So duchte unss wol van noden, den van Lubeke etwess to schryvende up de meyninge, wo dat concept mede bringet, unde darup eyne antword to erforderen.

21. Item scholde ok nicht ungeraden wesen, etlike na Lubeke unde Hamborg to schickende, umme to ervarende, wo men sik dar holt mit deme uthschepende, darna wy unss ok mochten weten to richtende edder orsake to nemende, den van Lubeke up ander meyninge to schryvende; dan unses bedunckens wil unss de veide unde so de dinge noch vorgenomen werden nicht myt alle denen.

304. *Danzig an Sigismund, K. von Polen: antwortet auf das vom Könige übersandte Beschwerdeschreiben K. Christians II von Dänemark mit einer Rechtfertigung seines Verhaltens im dänisch-schwedischen Kriege; bezweifelt die Erfolge des Königs in Schweden; weist auf die für Polen und Danzig drohende Gefahr hin und empfiehlt die jetzt in Danzig anwesende schwedische Gesandtschaft. — 1520 April 4.*

Aus StA Danzig, Missivenbuch S. 439—443, überschrieben: Ad sacram regiam majestatem exivere feria quarta post palmarum anno domini 1520. — *Benutzt: daraus von Boeszermeny, Danzigs Theilnahme am Kriege der Hanse gegen Christian II S. 26 und 45 Anm. 72.*

Serenissime princeps, magnanime potentissimeque domine, rex invicte, domine gratiosissime. Accepimus hiis diebus cum maxima veneratione litteras sacratissime majestatis vestre per manus nostri tabellionis, quibus inclusis invenimus epistolam illustris principis ac domini, domini Christierni regis Danie etc.[1]. Quam accurate legendo nihil profecto ex eadem aliud intelligere potuimus, quam varias querelas sue regie celsitudinis de nobis ac civibus nostris. Et hoc quidem a sua celsitudine non solum apud sacratissimam regiam majestatem vestram esse factum comperimus, verum longe apud magnates ultra eciam maria hoc idem suis literis querulatur; nempe hoc ad longum multis ac variis circumstantiis legere licet ex litteris illustrissime ac serenissime principis et domine, domine Margarethe archiducisse Austrie etc., domine nostre gratiose, quas et his diebus a sua preclaritate accepimus[2]. Et quamvis dignis rationibus omnia, que nobis hoc pacto adscribuntur, facile refellere possemus, tamen in hoc regio culmini, quantum ex honestate ac fame integritate nostris equitas ac ratio patitur, deferendum duximus, et modis competentioribus coram dicta illustri domina nostram in apertum proponemus innocenciam. Nihil enim unquam sumus polliciti sue regie celsitudini, quod non servaverimus, uti viros bonos decet, cujus rei locupletissimum testimonium perhibebunt littere nostre sepicule etc. in hoc negotio Swetico sue celsitudini regie scripte aliaque responsa orathoribus suis data, ad que nos referimus, et forsitan, si quandoque temporum ratio admittit, ea omnia ad sacratissime majestatis vestre noticiam deducentur. Siquidem jam a multo tempore et a primordio, cum sua celsitudo regale solium post paterne majestatis fata conscendisset, humilimis obsequiis nostris quantum potuimus sumus adnixi, ut magis ac magis nobis animum sue regie celsitudinis conciliaremus; sed quali gratia, quali benignitate, quali denique benevolentia sua celsitudo nobis ac civibus nostris vices rependerit, id haud immodico nostro ac civium nostrorum damno experti sumus, neque huius epistole brevitas omnia admittit enarranda. Ignoramus profecto, qua ex causa dictus rex illustrissimus nos cogere quodammodo velit, ut sui gratia etiam cum isto regno, de quo hactenus sacratissima majestas vestra ac nos eiusdem sacre ma^tis^ vestre subditi preter pacem et tranquillitatem experti sumus nihil, hostilitates suscipiamus. Non enim commode et ex sententia ma^tis^ vestre fieri opinamur, ut nostris auxiliis regna aut terras subigat, unde et nobis inimicitie forent expectande, aut ut hostium suorum et nos hostes simus. Satis etiam superque factum sue celsitudini arbitramur, quod tum per litteras nostras tum orathores suos polliciti sumus et fecimus nunctiari, ut avisamento civibus ac mercatoribus de non educendis vel inferendis rebus ac mercibus in regnum Swecie facto neminem, qui eius navigationis fecisset periculum, nos defensuros aut apud suam regiam celsitudinem pro dannis eorum interpellaturos. Id etiam hactenus ita servavimus, ut eo casu nihil talium querularum de sua celsitudine meriti sumus,

[1]) *Vgl. n. 283.* [2]) *Vgl. n. 295, 298*

aut nobis quicpiam possit adscribi, quod ab offitio bonorum virorum esset alienum. Nolumus etiam sacratissimam maiestatem vestram ignorare, et nos cum literis nostris ad dictam regiam celsitudinem proprium nunctium misisse, item et alteras ad universum senatum cunctosque dominos a consilio dicti regni Danie pretitulatas mandantes nunctio nostro, ut facta presentatione litterarum sue maiestati alteras archipresuli Lundoniensi — qui istic primatum in consilio obtinet locum — offerret. Sed ut ex nostro nunctio certo sumus edocti, prefate littere nec ab uno quidem lecte sunt, sed sigillate — ut erant — sue celsitudinis manibus date, quamvis nihil in eisdem contineatur, quo sua regia celsitudo offenderetur, aut quicpiam amarulentie concipere posset. Ideoque etiam a prefato senatu nobis nihil responsum est, literas vero nostras, quas ad sue celsitudinis personam dedimus, tametsi certi sumus eos a sua regia dignitate lectas, adhuc tamen nostri propositi resolucionem desideramus, nihilque nobis ad descriptum in literis argumentum respondit, sed tantummodo latissimis quidem verbis amplissimaque narratione gloriosam de Swecis victoriam, quam parva manu sine suorum clade ac gravi damno exercitum suum assecutum iactitat, depingit et prosequitur. Et revera latius diffusiusque, quod tamen cum prefatione honoris dictum esse volumus, quam gesta se demonstrat, siquidem et nos edocti sumus, eam victoriam haud incruentam suis fuisse neque sine suorum clade esse partam. Rursusque in calce suarum literarum nos hortatur monetque, ut post classem suam, quam numerosam adversum Swecos etiam in propria persona propediem se educturam in pelagus scribit, universa commeatus genera sue celsitudini navibus nostris adduceremus, pollicendo eisdam debitam securitatem bonamque solutionem a suo milite auro, argento ac reliquis mercibus, quibus Swecia habundat, fiendam. Ex hiis sacratissima maiestas vestra facile conjecturare habet, cuius animi sua regia celsitudo sit in sacram maiestatem vestram suosque subditos ac terras; namque dilucide conspicere licet et omni remota dubitacione firmiter credere, si dictum Swetie regnum vi armorumque potencia subegerit, statim universa classe militem ad terras ordinis traiecturum et si rerum voto non potitus fecerit, attamen hoc ipsum suam celsitudinem facturum, nemo est qui non facile credat. Id etiam nunctius noster, qui conversatione plurimorum nobilium in dicto regno, quoniam istic apprime notus existit, usus est, se palam a pluribus audivisse asserit. Nihil tamen hec animum sacratissime maiestatis vestre alioquin invictum moveant, quandoquidem divina opitulante gratia auxilio sacratissime regie maiestatis vestre — quod nobis in hac expeditione maritima ex sua in nos immo universam rempublicam regni et harum terrarum benignitate flagrantique amore pollicita est — nostris navibus ac milite prohibere possumus, ne alique auxiliares copie hosti mitt(a)ntur[a]; de nostris enim velis tam navium maiorum quam actuariarum aliarumque, quibus ingruentem vim sustinere possumus et etiam avertere, vigintiquinque in hoc mari conspiciuntur; quibus etiam propediem divis omnibus faventibus aliquid conficiemus, quod credimus plurimum nedum utilitatis sed etiam securitatis universis terris sacre ma^tis vestre allaturum. Neque in hoc laboribus aut fatigis sive sumptibus parcimus, licet adeo gravis (!) et ultra modum impensam hec expeditio requirit, et si recenseantur, nemo nisi qui videat eo adducetur, ut credat; ea tamen omnia sacre maiestatis vestre assistencia opeque gratissima ferenda confidimus. Sunt etiam, sacratissime rex, hic apud nos oratores regni Swetie, qui peractis his sacri pascalis temporibus cum mandatis illis commissis sacram maiestatem vestram adibunt[1]. Feria quinta proxime preterita[2] hic senatus ejus copia tradita est, ubi inter alia nedum a

a) mittentur *D.*

[1]) *Vgl. n. 279, 280, 299. April 9 verliess Peter Jakobsson Danzig, um zum K. von Polen zu reisen, Styffe, Bidrag till Skandinaviens Historia 5, 629.* [2]) *März 29.*



nobis verum etiam Lubicensi aliisque civitatibus ad oram maris sitis, quas Wandalicas vocant, auxilia petunt, multas variasque libertates mercatoribus et his, qui regnum Swecie incolere volunt, promittentes, insuper pollicendo illis, qui eos non deseruerint, cum suis corporibus, navibus, fortunis denique omnibus assistentiam. Quibus responsum est, ut primum sacratissimam maiestatem vestram aliosque, quos et negocium eorum tangit, adeant et tandem capto consilio gravissimo sacre ma^tis vestre id, quod ex decore serenissime maiestatis vestre utilitateque suarum terrarum erit, exacta opera faciemus. Cujus maiestati, quam Deus etc., nos debitaque obsequia nostra cum syncera animi integritate fideque perpetua humiliter, uti fidos subditos decet, commendamus [1].

305. *Kurfürst Friedrich, H. von Sachsen, an Christian II, K. von Dänemark: meldet unter Beilegung einer Abschrift den Empfang von n. 287, in dem die Städte über die Verdächtigung durch den König klagen* (dabey angetzeigt, das sie allermeist und schwerst ankom, das sie bey uns und andern churfursten und fursten derhalben, das sie euer koniglichen wirde verhinderung gethan, das euer konigliche wirde dieselben Schweden bisher zu geburlichem gehorsam nicht het brengen konnen, auch euer koniglichen wirde feyntlich sollen entsagt haben, zu reden gestalt, als sie warlich bericht clagweys solten besagt sein etc.); *bekennt seine Unkenntniss der Verhältnisse und seine Bereitschaft, zur Beilegung des Zwistes mitzuwirken* (wie wol wir uns nu nit aigentlich zu erinnern wissen, wie es umb diese sachen gelegen, so haben wir doch euer koniglichen wirde solchs nicht verhalten wollen, wie wir dan den steten angezeigt, das wir euer lieb solchs vermelden wolten, wu wir auch zu fried und ainigkait dinstlich mochten sein, wern wir wol gneigt; das wolten wir euer koniglicher wirde, der wir freuntlich und willig dinst zu ertzaigen gneigt sein, nit uneroffent lassen). — *Wittenberg, 1520* [am montag in den heiligen osterfeyern) *April 9.*

Reichsarchiv Kopenhagen, Lübeck und Hansestädte n. 95d, Or. Mitgetheilt von Junghans.

306. *Christian II, K. von Dänemark, an Lübeck: antwortet auf dessen Zuschrift und Botschaft, dass H. Friedrich von Schleswig-Holstein die Vermittelung übernommen habe und einen Tag zu Verhandlungen in den Herzogthümern ansetzen werde. — Kopenhagen, 1520 April 12* [2].

D aus StA Danzig, XIV 264d, lübische Abschrift.
D1 ebd., XXXI 540b, auch lübische Abschrift.

Den erszamen unszen leven beszunderen burgermestern und radtmannen to Lubeck, der Wendischen unde anderen stetten.

Unszer beszunder gunste tovoren. Erszamen, lieben beszunderen. Euwer schreyben, auch durch geschickte potschaften vormelden unde anzeigen, als szolten ir unde euwere burgere wyder altherkamen, privilegien des ewigen aufgerichteden frydes in unsern reichen beswert, schif und guter angehalten [werden] [a], mannichfeldiger weys beclagen, darauf auch vorklerung unszer zusspruch sellichen vornemens, gutliche handelunge dar ynnen leyden mogen, doch das sollichs auf Teutscher seiten durch dy unszeren und euwer darzu vorordente noch vormugen des ewygen aufgerichten frydes gescheen moge, darneben auch in antwortunge unszers geschickten

a) Fehlt DD1.
1) Vgl. noch Styffe, Bidrag till Skandinaviens Historia 5, 631.
2) Vgl. n. 296, 297, 322.

am jungesten bey euch angesucht unde begert haben, wo wyr des alszo gesynt werden, aller sachen, szo noch vorhanden, in rouszam stan laszen bysz der tag ersuecht und darauf erkent wurde etc., haben wyr allenthalven vormercket. Wyr wollen euch ock gnediger meynunge nicht vorhalten, wye das der hochgeborne furst unszer fruntliker lieber vetter hertzog Fryderich van Holsten derwegen seyner liebden sendepoten bey uns gehabt unde, umme schaden unde ungefug zcu vormeyden, fleissig gefordert, der gebrechen zwisschen uns und euch zu gutliker vorhor kamen unde bygeleget werden, demnach wy s. l. gutlicken handel darynne gegunt haben, so das syne liebe in unseren furstendom Sleszwick ader Holsten zeyt und stet ernennen und ansetzen werden und uns den furderlich zuschreyben, darzu wyr dan unszere liebe, getruwe vorwanten rede und geschickten myt nottroftiger instructien eigentlichen bevel unde unwyderruflicher volmacht wollen zur stet schicken, deszgelichen ir denne dy euweren auch darzu volmechtich schicken; wie wyr uns auch vast auf das zuszagen unszern geschickten am jungesten gethun gentzlichen vorlaszen, auf das den nicht unfruchtbare tagleistung dorft beszorget werden; dan euch und den euweren burgern, kaufleuten und inwoneren gunst und gnad zu erzeygen wyr geneiget seyn. Datum Copenhagen donrestag nach pascken anno domini etc. 20.

Cristiern, von Gots gnaden zu Dennemarken, Norwegen, der Wenden und Gotten konynck, gekarner konynck to Sweden etc.

307. *Lübeck an Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar und Lüneburg: sendet Abschrift der von den Kurfürsten von Mainz, Sachsen und Brandenburg auf n. 287 erhaltenen Antwort. — 1520* (vrigdages nha den hilgen paschen) *April 13*[1].

StA Danzig, Acta Danica vol. IV, Konzept.

308. *Lago Urne, B. von Roeskilde, Georg (Skodborg), Electus von Lund, Magnus Gøie, Predbiörn* (Preberns) *Putbusch, Johannes Bilde, Tyge* (Ticho) *Krabbe, Albert Jepsen (Ravensberg), Thomas Nielsen (Lange), Ritter, an Lübeck, Hamburg, Stralsund, Rostock, Wismar: antworten auf deren vor einigen Tagen erhaltene Bitte um Fürsprache beim Könige in Sachen ihrer Beschwerden über Privilegienverletzung mit einem Hinweis auf die von H. Friedrich von Schleswig-Holstein angebotene Vermittelung* (hwilket wy och gierne ether til vilge giordt haffve; men giffve ether til kende, at ther wy nu her forsamblede hoss hanss nade, tha hafde hogboren forste hertugh Fridrich af Holsten etc. ladt werfwet och forscreffvet om samme ethers ærende och brost hoess wor nadigeste herræ och hanss nade; tha efter nogre gode herres Danmarkes raad, som her then tiid til stede wore, gaf for^{ne} hertugh Fridrich gode swar poo ethers vegne, huilke oss hobes ether schulle behaffvelige were; oc gioræ wy, kieræ wenner, gerne hvess ether left och til vilge er). — *Kopenhagen* (ex Haffnia), *1520* (feria 2^{a} post dominicam quasimodogeniti) *April 16*[2].

StA Danzig, XIV 264c, lübische Abschrift. Ebd. XXXI 540b eine zweite lübische Abschrift.

[1]) *Vgl. n. 305.* [2]) *Vgl. n. 306, 304.*

Wendischer Städtetag zu Lübeck und Verhandlungen zu Segeberg. — 1520 Mai 4—15.

Der Tag war von sämmtlichen wendischen Städten besandt und wurde abgehalten, um über die angebotene und von Christian II angenommene Vermittelung des H.'s Friedrich von Schleswig-Holstein zu berathen, die zu Segeberg statthaben sollte. Die Segeberger Verhandlungen selbst wurden Mai 8—11 und 13 geführt, indem die Rsn. von Lübeck aus dort hinüberzogen[1].

A. *Die Vorakten (n. 309—315) betreffen eine Klage Amsterdams über die Störung der Ausfuhr von Hamburg nach Holland (n. 309), die Einladung zur Versammlung, die Ansetzung der Ausgleichsverhandlungen nach Segeberg (n. 310 bis 314) und die Besendung der Tagfahrt mit den Engländern durch lateinkundige Rechtsgelehrte (n. 315).*

B. *Der Recess (n. 316): Die Verhandlungen beginnen Mai 4, zunächst ohne die Stralsunder, die erst Mai 7 eintreffen. Die Entscheidung der Frage, wie es weiter mit der Zufuhr nach Dänemark zu halten sei, wird verschoben bis nach den Segeberger Verhandlungen. Lüneburg drängt sehr, dass sein Salz frei gegeben werde (§§ 2—8, 15—17). Die Hamburger theilen mit, dass H. Friedrich sie für die Segeberger Verhandlungen als Berather auf seine Seite gefordert habe; ihr Wunsch, dieser Aufforderung zu folgen, wird aber von den Städten abgelehnt (§§ 9, 10). Man will einige Bergenfahrer mit nach Segeberg nehmen zu ständiger Information; auch Klagen der süderseeischen Städte über Schädigung in Bergen werden verhandelt (§§ 12, 13).*

Nach Ankunft der Stralsunder wird die Entscheidung über das Bündniss mit Danzig bis nach der Rückkehr von Segeberg verschoben (§ 18). Man beschäftigt sich mit Klagen des Hochmeisters über Danzig und mit schwedischen Zuschriften (§§ 19, 20), und der Lübecker Bm. Thomas von Wickede setzt eingehend auseinander, wie die Vermittelung des H.'s Friedrich zu Stande gekommen sei (§ 21). Ein dänisches Angebot, die Entscheidung der Streitigkeiten dem Hause Burgund zu überlassen, erklärt man für nicht annehmbar (§§ 22, 23, 25). Stettin ersucht, bei den bevorstehenden Abmachungen nicht übersehen zu werden (§ 26). Es werden pommersche, preussische und littauische Privilegien verlesen (§ 27). Mai 8 in der Frühe zieht man nach Segeberg, um Mai 12 in der Frühe zurückzukehren (§§ 28, 29). Nachdem man am letztgenannten Tage über den Segeberger Recess verhandelt, ihn auch der Lübecker Gemeinde vorgelegt und einen Wismar-Lüneburger Sessionsstreit ausgeglichen hat, zieht man Mai 13 noch einmal hinüber und kehrt Mai 14 zurück (§§ 30—38).

In Betreff der Ausfuhr wird jetzt beschlossen, dass man sie für minderwerthige Waaren frei geben will, erst nach erfolgter Ratification des Segeberger Vergleichs völlig. Den Handel nach Norwegen, Livland und anderen Gebieten will man ins Belieben der Kaufleute stellen. Die Kriegsschuldzahlung soll auch bis zur Ratification eingestellt bleiben (§§ 39—43). Für ein Bündniss mit Danzig erklärt sich rückhaltslos nur Lübeck; Stralsund nimmt die Frage an seine Aeltesten zurück; die übrigen vier Städte erklären, Danzig sei zu entlegen für ein Bündniss (§§ 44—46). Hans und Paul Ranzau suchen eine Verschiebung des Termins Juni 24 für die Ratification des Segeberger Vergleichs um sechs Wochen zu erlangen; sie wird aber

[1]) *Vgl. Allen, De tre nordiske Rigers Historie III, 1, 257 ff.; Waitz in Quellensammlung d. Schleswig-Holstein-Lauenburgischen Gesellsch. f. vaterländische Geschichte II, 1, 73 ff.*

nur bis Juli 15 gewährt. Hamburg ist bereit, sie bis Sept. 29 zuzugestehen (§§ 48, 49). Auf Lübecks Anfrage, was im Nothfalle eine Stadt von der andern zu erwarten habe, werden befriedigende Erklärungen abgegeben (§§ 50, 51). Es kommen dann noch eine Klage des Kfm.'s zu Brügge über Antwerpen (§§ 52, 53), die Besendung der Tagfahrt mit den Engländern (§§ 54—58) und Amsterdams Klage über Hinderung der Ausfuhr (§§ 59, 60) zur Besprechung.

C. *Verträge (n. 317—319): Der Segeberger Vergleich und seine Ratifikationen.*

D. *Beilagen (n. 320, 321): Artikel für den Tag und Instruktion der Lübecker Delegirten.*

E. *Korrespondenz der Versammlung (n. 322): Ein Schreiben an Danzig.*

F. *Nachträgliche Verhandlungen (n. 323—326): Schriftwechsel zwischen Lübeck und Danzig und die Anweisung der Königin Elisabeth von Dänemark an den Vogt zu Bergen über Einstellung der Forderungen an den Kfm.*

G. *Anlagen (n. 327—329): Sie betreffen die Durchführung der Schadenansprüche und Aufzeichnungen über neue Schädigungen durch die Dänen.*

A. Vorakten.

309. Amsterdam an Hamburg: begehrt Aufschluss über Hinderung des Waarenverkehrs zwischen Hamburg und Holland. — 1520 April 16[1].

Aus StA Hamburg, Or., mit Resten des Siegels.

Eerszamen, wysen, vorsienigen heeren burgermeisteren, raetmannen ende gansze ghemeente der stadt van Hamborch, onsen besonderen goeden vrunden.

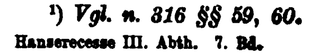
Eerszame, wyse, vorsienighe heeren, besondere goede vrunde. Wi werden dagclyckes onderrecht, oick werdt ons clagclycken te kennen gegeven, uwe lyefden verboeden hebben, eenich stuckgoet te scepen op de Hollantze zeegaten, weder ghoede tractaten tusschen ons ende u luyden ghetracteert, weder oick god recht ende redene. Ende dat noch arger is, dat die Hollander selve hore eyghene stuckgoede oick mit hoersselfs scepen in dese landen van Hollant voeren ofte brenghen en moeten; dat onlydeliek is, moghen noch oick en dencken te lyden; daer dan, indient zoe zy, gheen vruntscap af gescapen waer te coomen, dat ons, kenne God, leet soude zyn. Scriven daer ome an uwen lyefden vruntlycken begernde, sulckes afgestelt mach werden ende eenen yegclycken gheorloeft zy, te varen ende keern mit zyn goet, hoedanich dat oick zy, daert hem belyeft, naer oude ghewoenten, als dar van Goids ende rechts wegen behoert. Ende wes hier af gheschien zal, begheern wy by de brenger van desz uwer lyefden bescreven antwoerde, om ons daer naer te rechten. Ende onse heer Got zy mit u. Bescreven op den 16. dach aprilis anno 1520.

Burgermeisteren, scepene ende rede der stede van Aemstelredamme.

310. Lübeck an die wendischen Städte: ladet wegen der Zwistigkeiten mit dem K. von Dänemark zu einem Städtetage nach Lübeck Mai 4. — 1520 April 18.

L aus StA Lübeck, Acta Danica vol. IV, Koncept, überschrieben: An den radt Hamborch, Rostock, Stralessundt, Wismher, Luneborch.

Ersame, wise heren, bsunder gunstigen, guden frunde. De wile wii itzundes, wo ock je heruth, vor dat gemene beste sorchfoldich unde bsunderen itziger



[1]) *Vgl. n. 316 §§ 59, 60.*



gelegenheidt unde vorogeden wedderwillen mit ko. wer. to Dennemarken unde uns nicht weynich, dat wii sampt j. e. tor wedderwere, dat doch Godt afkeren mothe, mochten gedrungen werden, besorgen, der unde anderer merkliken hendele halven j. e. mede bedrepende hebbe wii nicht allene vor nutte dan ock gans notroftich unser mith malkander tohopekumst unde boredinge [angesen][a]. Is derhalven to j. e. unse gar fruntlick sinnent unde gudlick ock tovorlatich bogher, j. e. unangesen jungester geholdener dagelestinge willen ore dreplike radessendebaden up invorslatene article[1] entliken to beslutende gemechtiget up donredach nha dem schirstkumstigen sondach jubilate, welk is de dach des hilligen cruces[2], up den avent in der herberge unde nafolgenden fridage[3] up dem radhuse neffens uns unde anderer Wendesschen stede radessendebaden hebben unde vorfertigen. Dat syn wii omme desulven j. e., Gode etc. bovalen, to vordenende willich. Screven sub secreto midweken na dem sondage quasimodogeniti anno etc. 20.

Consules Lubicenses.

Cedula ad Luneborgenses: Ock, ersame, wise heren, bsunderen guden frunde, is unse gudtlick boger, j. e. willen uns, so vele one bewust, of de kurfurste tho Sassen etc. ock in dem furstendage binnen juwer stad angestelleth kamende unde erschinende wert, vorstendigen. Vordene wii gerne. Screven ut supra.

311. *Lübeck an die übrigen wendischen Städte: sendet n. 306 und n. 308; fügt hinzu:* Unde willen de dinge unsers bedunckendes gene uthflucht edder lenger upschuvent, de wile men nicht anders dan to gnade unde frede, dar men eniger wise des bokamen konde, geneget, erdulden. De wile wii uns ock vorsen, dat kortz van wegen des forsten tho Holsten dach unde tiid werde angestellet, gudlikes ock tovorlatiges handels to gewarden, is unse gudlick sinnent unde fruntlik boger, j. e. willen[b] ore radessendebaden so vorscreven nicht allene entlick to beslutende, dan sodanen handel mede mith vullenkamener macht to lestende boveligen; dar deme alszo, wo wii uns gensliken willen vorsen, geschuth, vorhapen nicht anders, dan vele gudes daruth schole dem gemenem besten erwassen; dar ock de hendele unfruchtbarigen edder na willen nicht geendegheidt, dath de sulven juwer e. radessendebaden up angestell ede tiid vorscreven, wes wii uns samptlick unde eyn to dem anderen hebben scholen to vorsende, bovel hebben. — *1520* (die Georgii) *April 23.*

StA Lübeck, Acta Danica vol. IV, Konzept. Auf einem besonderen Zettel an Stralsund die Aufforderung, die Abschrift eilig an Danzig und vielleicht auch an die pommerschen Städte zu schicken (ock den Pamerschen steden, der wii im handel nicht vorgeten willen, ko. w. breve avescrift nha rade unde gudduncket to schicken).

312. *Lübeck an Danzig: sendet wie in n. 311 an die wendischen Städte; fügt hinzu:* Und wowol wy szedder demszulvigen dage juwe e. up bowuste article[4] tho boantworden gans gewylliget, is uns dennoch sodans durch merglike vorfelle vorhindert; willen nichtestomin to bovestinge dersulven artikle unsen boraem und gude wolmenynge unszen frunden anderer Wendisscher stede radesszendebaden, so hir in kumpstiger weken to irschinende vorschreven, ercleren und j. e. upt ilendest umboantwordet nycht laten. Dewyl wy uns ock vorszehn, dat kortz durch den fursten tho Holsten dach, tydt und stede schal werden to handelende angestellet, dartho wy unszer frundhe der andern

a) angesen *fehlt L.* b) *Folgt durchstrichen:* mith oren borgeren unde den gennen, dar id notroftich, derhalven besprake holden ock de *L.*

1) *Vgl. n. 320.* 2) *Mai 3.* 3) *Mai 4.* 4) *Vgl. n. 293.*

Wendisscher stede szendebaden medegfordert, und juwe e. ock Pommersche stede, den wy durch unsze frunde vam Stralesszunde dussze unsze wolmenynge ock erkunden laten, gantz gerne darby hedden, bodencken dennoch by uns, dat umme juwer e. aflegenicheidt sodans zwerlyken und szo ilend nicht gescheen en kan, willen dennoch im szulven handele, dar de gemeynem besten enych gedyg geberen konde, juwer ersambeide und den oren nicht vorgeten. — *1520* (am dage Georgii martiris) *April 23*[1].

StA Danzig, XXXI 540c, Or., Pap., mit Resten des Sekrets.

313. Lübeck an die übrigen wendischen Städte: theilt mit, dass Friedrich, H. von Schleswig und Holstein, heute durch seine Gesandten habe anzeigen lassen, K. Christian habe ihm Vollmacht zur Vermittelung ertheilt, und dass die Verhandlungen auf Mai 7 (den mandach nha dem schiirstkumstigen sondage cantate) *nach Segeberg angesetzt seien; fordert auf, den Rsn. zum Städtetage auch für diese Verhandlungen Vollmacht zu geben und für den nicht gehofften Fall ihrer Resultatlosigkeit Instruktion, was die Städte von einander zu erwarten hätten, wie in n. 311. — 1520* (dinxtedage nha Georgii) *April 24.*

StA Lübeck, Acta Danica vol. IV, Koncept. In dem an Stralsund gerichteten Briefe besonders: Of ock j. e. desse unse meninge uusen frunden den Pamerschen steden willen irkunden, geve wii j. e. heim; duchte uns doch sodans nicht ungeroden.

314. Lübeck erklärt, dass es H. Friedrich von Schleswig und Holstein zwischen K. Christian von Dänemark und sich zur Vermittelung zugelassen habe und bevollmächtigte Rsn. zu den Verhandlungen schicken wolle (myt nottroftiger geborlicher instruction, szo to unszem handel behof unde denstlich, gans egentliken unwedderropelich vulmechtich van unszer wegen ordineren, deputeren unde schicken); *erkennt dem Herzog das Recht zu, diese Deputirten zu sich zu verschreiben, und verspricht, sofern der König ein Gleiches thue, sich jeder Feindseligkeit zu enthalten. — 1520* (am dinxtedage nha Georgii martyris) *April 24.*

StA Lübeck, Acta Danica vol. IV, Or., Pap., Doppelblatt, Siegel aussen aufgedrückt. Das Koncept liegt bei.

315. Lübeck an Köln: meldet die Nachricht, dass der K. von England zu den Verhandlungen in Brügge Juni 15 Doctoren und Rechtskundige senden werde; erklärt, dass man das Gleiche thun müsse (nicht alleyne densulven mit gelyken gelerten und rechts irfaren ock in itziger gelegenheit Latynscher sprake boredet to gemotende nutte, dan ock to vorbeholdinge gemeyner erhe und gelympes notroftich), *und bittet, da die in Lübeck dazu Brauchbaren thatsächlich verhindert seien* (ehaftich syn, dat uns noch eigentlick nicht bewust, ift de dar henne beholdener gszundt edder sustes gfuchliken mede konen vorfertiget werden), *Köln möge einen geeigneten Mann schicken* (eynen doctoren der rechte in Latynscher rede und sustes irfaren in den rechten, der by juwen er. unsers bodunckens wol kore to bokamen, de ock to voringe des wordes mochte ansichtlick und nutte weszen). — *1520* (midtwekens nha Philippi et Jacobi) *Mai 2.*

StA Köln, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Aussen: Anno etc. 20 Lune sexta junii[2].

[1]) *Vgl. n. 323.* [2]) *1520 Juni 6 ist ein Mittwoch.*

B. Recess.

316. Recess zu Lübeck mit eingefügten kurzen Mittheilungen über die Verhandlungen zu Segeberg. — 1520 Mai 4—15.

St aus StA Stralsund, Heft von 12 Bl., lübische Abschrift. Auf Bl. 1: Recessus Wandalicarum civitatum Lubece 1520 jubilate[1] cantate[2]; *oben links:* Sundensibus. *Auf einem Bogen anliegend lübische Abschrift von n. 318 und 319, doch ohne die transsumirte n. 317.*

1. Anno vifteynhundert twyntich vrydages negest na deme sondage jubilate[3] syn der Wendesschen steder radessendebaden nabenomet bynnen Lubeck to twen slegen des szegers up deme radthusze by deme rade darsulvest erschenen: Van Hamborch er Dirick Hohuszen, borgermester, her Cordt Moller, radtman, myt mester Johan Wetken, orem secreter; van Rostock er Arnt Hasselbeke, borgermester, unde er Jochym Quant, radtman[4]; Wiszmar er Hinrick Malchow, borgermester, unde er Nicolaus Grawe, rathman; Luneborch er Dirick Elver und er Lutke van Dasszel, borgermestere, myt mester Johannem Hoker, orem secreter.

2. Na wontliker fruntliker wilkamehetinge myt erbedinge etc., szo allenthalven gescheen, heft de erszame er Hermen Meyer, borgermester to Lubeck dath wort forende, vortellinge gedan, wes to deme Stralszunde der tho und affor myt den sendebaden in jungester dachfart vorhandelt, als dat darszulvest beslaten, dat men dat ryke Dennemarken beth to ko. w. antwordesschrifte scholde vormiden in tovorsicht, dar dorch de gebreke vorbeteringe mochten wynnen; derhalven ock eyn erszam radt umme gemenes besten willen datsulve myt ernste bether szo achterfolget myt vortrostinge, andere Wendessche steder sodant ock hadden gedan. Wo avers de dynge ungelick togegan, wer der stadt Lubeck szer nadelich unde vorfenglich gewest[5].

3. De erszamen van Hamborch darumme gefraget hebben gesecht, wowol by one affor gefordert, were doch ores vorszeendes nicht ingerumet.

4. Rostock, Wiszmar angetagen, dat alleyne wes vor der Stralsundeschen dachfart geschepet van oren haven na Dennemarken losz gegeven hedden unde darna lickmetich dem vorlate tome Stralszunde geholden[6].

5. De erszamen van Luneborch hebben vorgewant, dat ore stadt [in][a] mergkliken nadel unde schaden der entholdynge halven des rykes Dennemarken gekamen, dewyle ore neringe unde wolfart meist am solte gelegen, unde dat dorch tofor ores soltes dat ryke Dennemarken gar weynich gestarket ock dorch entholdinge der schepinge ores soltes gar nichtes geszweket, dewile datszulve ryke dorch fromde nationen uth ander jegene myt solte entszettet kan werden etc.; begerden darumme ore gelegenheit antoszeende.

6. Darup gesecht, dat szodane entholdynge allene umme gemenen besten willen unde beth szo lange ko. w. de stede beantwordet vorgenomen; so denne dat antwort erlanget, stelde men dat nu to wolgevalle der heren radessendebaden, wes furder darinne to donde.

7. Unde synt geleszen de breve des heren konynges, des rykes radt to Dennemarken unde des heren bisschoppes van Rypen[7].

8. Als allenthalven belevet de dachfart to Segeberge vor dem beslute, ift lenck ratszam dat ryke Dennemarken myt tofor to vormidende, vortogande, isset dar by bleven.

a) in *fehlt St.*

1) *April 29.* 2) *Mai 6.* 3) *Mai 4.* 4) *Vgl. n. 284 § 1 Anm.* 5) *Vgl. S. 493 ff.* 6) *Vgl. n. 289 § 94.* 7) *Vgl. n. 306, 308.*

9. De erszamen van Hamborch hebben vorgegeven, wo sze van orem g. h. van Holsten up tokumpstige dachfart bynnen Segeberge luth syner f. g. breve, de ock geleszen, an syne sydt gefordert; begerden derhalven, szo verne datsulve lydelich, one szodant to vorgunnende.

10. Darup one na rypem bewage und besprake in andtwordt gegeven, dat dewile szodane vorogete irringe unde geschele nycht allene den van Lubeck, den ock Hamborch unde ander Wendessche stede unde gemene beste bedrepe, angeszeen ock dat de inwonere der stadt Hamborch dat ryke Dennemarken unde privilegia darszulvest mede in gebruke unde genete [hebben, wolde][a] in ghenem wege anders getemen, dan dat de van Hamborch an der Wendesschen stede syden blyven. Ock wolde sulke vorspilteringe der stede szer ovel nagetrachtet werden unde ane bosze naszage nicht vorblyven, begerden darumme de heren radessendebaden unde de radt darszulvest, dat sick de ersamen van Hamborch in dusszem falle na older lofliker gewonheit wolden schycken; konden sustes de szake mit dem besten wol menen unde vortsetten etc.

11. So denne de erszamen vam Stralszunde noch nicht tor stede, is belevet, de hendele beth to derszulven tokumpst to vortreckende.

12. Sonavendes[1] na middage synt int gemene itlike gebreke des rykes Dennemarken unde Norwegen geleszen unde bewagen, oft ock ratszam, itlike van der natien der Bergervarer mede tom dage Segeberge to nemende, dar myt sze de heren radessendebaden deste beth orer gebreke halven mochten informeren. Unde is belevet, dat sick etlike Bergervarer to Segeberge vorfogen.

13. Alszdenne der van Deventer, Campen unde Szwolle schrifte geleszen, vormeldende etlike overvaringe den oren im kuntor to Bergen gescheen myt begerte, darin to szeende, is beslaten, derszulven beste im handel to Segeberge mede to gedencken[2].

14. Mandages na cantate[3] synt im anfange de erszamen vam Stralszunde, by namen er Niclaes Smiterlow, borgermester, unde er Arnt Polterian, radtman, nach wontliker wysze entfangen unde wilkamen geheten etc., myt irbedinge wedderumme etc.

15. Unde is overmals der to unde affor halven in Dennemarken na besprake allenthalven belevet, der to unde affor sick szo lange to entholden, beth szo lange de vorhanden dach to Segeberge geendiget; idoch darneffen vorgunt, den frunden, alsze den Wendeszken unde Pomerschen steden, den landen Mekelenborch, Holsten, Sassen etc., dat jenne, wes men szulvest nycht bedarvet, uthtogevende.

16. De van Luneborch hebben overmals hochlich begert, uthforinge ores soltes, dar ore wolfart am meren dele ane gelegen, to vorgunnen etc.

17. Und als darup geantwort, eyne cleyne tydt darmyt gedult to dragen, is idt darby gebleven.

18. Darna wort vorgewant, wes myt den van Dantzick der tohopeszate halven tome Stralszunde ame jungesten vorhandelt. Unde na vorleszynge des concepts der vorwetynge[4] gesecht, wowol tome Stralszunde vorlaten, dat de van Dantzick scholden de van Lubeck unde ander Wendessche stede bynnen sosz weken unde sze wedderumme beantworden, wer doch an dusszer sydt umme tokumpst der Wendesschen steder bether vorbleven, wo ock den van Dantzick to geschreven[5]. Unde is szodant belevet to rouwen beth na geholdenem dage to Segeberge.

19. Synt geleszen clagebreve des heren hohemesters to Prutzen widder de van

a) wolden hebben *St.*

1) *Mai 5.* 2) *Vgl. n. 153—155.* 3) *Mai 7.* 4) *Vgl. n. 293.* 5) *Vgl. n. 312.*

Dantzick, darvan etlike der radessendebaden aveschrift begert, umme myt oren oldesten darvan to ratslagende; wusten sustes vor der hant darinne nicht to geradende.

20. Darna syn geleszen de Swedeschen breve van zeliger gedechtenissze heren Stens Sturen wandages Sweden rykes vorweszer unde syner eliken nalaten husfrowen ock deme rade to Stockholme beneffens den schriften des heren dekens tome Stockholm unde Steffen Sasszen. Unde belevet, de Swedeszken sendebaden, szo to Dantzick syn scholen, to vorwachtende, ore meninge to horende unde alszdenne wyder darup to trachtende[1].

21. Darna wort vorhalt, wo und uth weme geflaten, dat deme hern van Holsten in dusszen gebreken handels vorgunt, als dat Hans Rantzow by heren Tomas van Wickeden, borgermestere to Lubeck, erstmal anroginge gedan in meninge, dorch syne erszamheide by deme ersamen rade to Lubeck de dynge mit dem besten to vorfugende, dat, szo unenicheit unde orloge twiszken ko. w. to Dennemarken, den van Lubeck unde andern Wendeszken steden erwussze, dat landt to Holsten, wo in lester veyde gescheen, fry unde umbefeydet mochte blyven. Unde als berorte her borgermestere vormerket, dat szodane beforderinge, dar de billich uth kamen scholde, nicht wer entspraten, wort dorch syne erszamheide upt lymplikeste datsulve beantwordet unde alsze Hans Rantzow dardorch vorwyszet. De doch darna vorfugeth, dat de hertoge van Holsten de dynge an sick genamen unde szodane bewarvinge beschicket, wo ock nu unlanges im closter tom Reynefelde dorch gedachten Hans Rantzouwen unde ander syner f. g. geschickeden bothschafter beneffens des erszamen rades to Lubeck sendebaden vorgenomen in andacht, datsulve wo baven berort tho irholdende. Hebben doch szodant uth menigerleye bewechliken orszaken, als dat vormals der stadt Lubeck und anderen Wendesschen steden des fredestandes halven, szo darszulvest in jungester veyde beramet, vele nachdels, wydderstandes unde schaden myt entsettinge des rykes Dennemarken togemeten were, wo denne wyder und breder denszulven des hern van Holsten geschickeden vorgeholden, in ghenen wegen konen erlangen, alleyne nagegeven, dat de van Lubeck wol geneget, sick myt deme heren van Holsten to vorwetende unde eyn vredestant, szo verne syner f. g. lant unde gebede rekede, to vorstrickende, szo verne des heren konynges deel dar nicht inne begrepen worde; dan mosten sick, wan it tom hantgrepe queme, dat Godt almechtich vorhode, an syner ko. w. dele szo wol to lande alsze to water ores geleden schadens halven erhalen etc. Sulke hendele unde beredynge hebben orszake gegeven, dat genante hertoge to Holsten dusszen gebreken myt flite nagetrachtet szo lange, syne f. g. dorch de erszamen van Lubeck gudigen handels in dusszen gescheleu ingerumet, derhalven ock ilende syne botschaft by ko. w. gesonden, umme to bearbeidende, deszulven gebreke myt dem ersten tor sprake to bringende, myt vorhapeninge, ko. w. to Dennemarken geliker gestalt deme heren to Holsten nicht worde handels weygeren. Worumme ock darna in den osteren vyrdagen[2] jungest vorschenen vilberorte furste to Holsten syne geschickeden, nomptlich Hans Ranszow unde Pawel Rantzow, beneffens den geschickeden des erszamen rades to Hamborch, als er Dirick Hohuszen, borgermester, unde er Albert Westede, radtman, overmals bynnen Lubeck gehat unde upt vlitigeste solliciteren laten. Unde wowol anfenglich unde myt den ersten nicht beschaffet is, men one doch int ende dorch vilfoldige beforderinge to eyner rousam tydt, alsze Johannis to middensommer[3], umme ko. w. tho Dennemarken anderwarf dorch oren g. h. van Holsten to beschickende, infolgich gewest. Unde synt kortes darna Hans Rantzow myt Tomas Koppen, des hern van Holsten secreter, overmals hyr bynnen

[1]) *Vgl. n. 279, 280, 299.* [2]) *April 8.* [3]) *Juni 24.*

Lubeck myt eynem schyne unde vorschryvinge des hern konynges to Dennemarken gekamen vormeldende, dat ko. w. deme heren van Holsten bynnen Segeberge edder hyr up de negede gudiges handels vorgunnet, begerden darumme, datszulve geliker gestalt van den erszamen van Lubeck mochte ingerumet werden. Unde wowol nycht szedelich, szodane vorschryvinge gelick ko. w. schynes to Dennemarken to gevende, dewile men doch sustes alle tydt deme heren to Holsten fruntlike handelinge wol gestendich syn wurde, heft men doch to der geschickeden groter bede dat szulve nicht konen afslan, dan hebben one eyne drechtlike vorschryvinge overgeven, wo hyr jegenwordich beyde geleszen.

22. Und synt darna geleszen de breve am guden donredage[1] entfangen vormeldende, dat ko. w. tho Dennemarken syne vormenten gerechticheit deme Romischen konynge edder dat hus van Burgundien wolde stellen etc.

23. Darup de heren radessendebaden sick beduncken leten, den steden afdrechtich to synde, upt husz to Burgundien ore recht to stellende; unde were billich, in dusszem valle to vorleggende; idt moste jo tome weynigesten im camergerichte geschen, wan idt to den wegen lopen scholde etc.

24. Darna synt geleszen de breve des heren konynges am jungesten entfangen, darinne syne ko. w. in den heren van Holsten to gutliker vorhorynge der gebreke befulbordet[2].

25. Ock doszulvest geleszen de wedder antwordeschrifte frowe Margreten van Burgundien up de jungesten ergangenen schrifte tom Stralszunde beramet[3].

26. Mandages[4] na myddage is vorgeholden, wo unde wat gestalt de dach to Segeberge antofangende etc. Darna geleszen eyn bref van Stettyn begerende, sze in dusszem handel, dewile one de dynge mede angande weren, nicht to vorgetende. Und is allenthalven belevet, orer gelick anderen steden van der anze begrepen, de men ock billich mede in beschutte nemen moste, flitich to gedencken.

27. Worden ock vort breve geleszen van privilegien itlicker fursten wandages hertogen to Pomeren etc., den landen Polen, Lettouwen gegeven, ock gelike gestalt des heren konynges to Polen, de ock myt szundergen privilegien unde gnaden wedderumme de Pomersche lande unde stede ock Lubeck, Hamborch, Luneborch etc. unde vele ander stede unde gemenen copman begiftiget tor meninge, dat de copman dersulven im falle, szo de bedorftich, bruken mochte.

28. Dinxtedage[5] morgens to vif slegen des seygers syn de heren radessendebaden Wendesscher steder up vorschryvent des heren van Holsten na Zegeberge gereiszet.

29. Sonavende[6] morgens twiszken soven unde achten syn de heren radessendebaden Wendesscher steder van Segeberge wedder in Lubeck gekamen unde na middage up deme rathusze umme seygers dren by deme erszamen rade erschenen. Unde is dorch den heren borgermester to Lubeck den heren radessendebaden dancksegginge gescheen, dat sze sick im handel flitich ertoget unde ghener moye dem gemenen besten to gude beszweret; unde wes darszulvest vorhandelt, were one wol bewust, wer ock ane noth to vorhalende[a].

a) *Folgt durchstrichen:* 1. Wolde ock eyn erszam radt to Lubeck den heren radessendebaden nicht vorbergen, dat sze bewuste beramede articel der vorslege oren borgeren, szo denszulven dar mergklich ane gelegen, huten vormiddage ore meninge darup to horende vorgeholden. — 2. Darup de gemene coplude, borger unde ampten na langer besprake by dordehalven stunde ungeferlich durende unde na orer inkumpst und grotem danckszeggende, szo deme erszamen rade unde den heren radessendebaden Wendesscher stede van one gescheen, hebben sick int erste der articel beszweret bevolet, sonderlich dat sze noch hynfurder to entholdynge Swedenrykes myt certification szegelen scholden. Men konde szo grot achte in der schepinge nicht hebben, dat dar under tyden vorsumenissze nicht inne geschege, etwan dorch inmenginge etliker Swedesken guder,

1) *April 5.* 2) *Vgl. n. 306.* 3) *Vgl. n. 295.* 4) *Mai 7.* 5) *Mai 8.* 6) *Mai 12.*

30. Unde wowol men furder willens gewest, den fursten van Holsten up hute deme vorlate na wedder to beschickende, is doch datszulve uth orszaken ock umme dussze dynge, dewile de prengich unde wichtich, deste beth to berathslagende, to kort vallen; darumme an den fursten geschreven, sick des sondach vocem jocunditatis[1] der szaken tom besten wolde bemoyen, den dach aver to Zegeberge to entholdende, scholden alszdenne de heren radessendebaden darto vorordent jegen den myddach by synen f. g. erschynen[2].

31. Dar to eyn erszam radt to Lubeck heren Tomas van Wickeden, borgermester, doctorem Matheum Pakebusch, sindicum, und mester Pawel vam Velde, secreter, gedeputert hedden.

32. Begerden dar neffen, dat de heren radessendebaden sick dar to umme deste statliker to beschickende ock wolden gebruken laten.

33. Na besprake hebben de heren radessendebaden ingerumet, dat itlike stadt eynen perszonen schole uthmaken; desz men danckbar.

34. Als[a] nu de handel up middach schir geendiget, heft de her borgermester van der Wiszmar vorgebracht den heren radessendebaden, wo dat one unde synen oldesten im ersten handel to Szegebarge in der session vorkortinge geschen durch de ersamen van Luneborch, des sze nicht dechten to gedulden etc.

35. Dar jegen de van Luneborch na aller notroft geszecht unde geantwordet, dat sze vil node de ersamen van der Wismar edder jemande in syner gerechticheit dechten to vorkorten etc.

36. Na veler disputation heft men berurte parte fruntliken gebeden, dytmal sodane irrung wolden berowen laten, darmit dorch ore heymblivent by den borgeren unde gemeyneme volcke ock susten geyn bosze vormerckent upgenamen wurde etc.

37. Des int ende de ersamen van der Wismar ock geliker maten de ersamen van Luneborch umme gelimpes willen den heren radessendebaden infolgych geweszt mit protestation, dat sulckent alleyne up dythmal unde ane vorfanck orer gerechticheit geschege, ock dat sodant mede in dyt recessz gescreven worde, welck bovalen etc.

38. Am sondage vocem jocunditatem[1] to vyf szlegen syn de deputerden wedder na Szegebarge gereyszet.

39. Mandages[3] darna, so de heren radessendebaden to Lubeck vormiddage wedder ingekamen, syn sze na middage up deme rathusze irschenen.

40. Und wes durch den hertogen to Holsten etc. vorsegelt geleszen.

41. Is der to und affor halven entlich boszlaten, dewil de irrung in fruntliken handel gebracht, dat men henfurder Dennemarken, jodoch beth tor ratification etc., mit ringer unde sulcker ware, dardurch Dennemarken to nadel der stede nicht gestarket, boszoken mach. Unde scal datsulve den Pomersschen, Stettynsschen, den van Dantzick unde anderen steden, so dussze handel bolanget, mit den ersten vorwitliket werden.

dardorch sze orer guder quidt worden. Alszdenne den borgeren na orem inbringende de boramete vornotlinge unde vorslege gruntliker unde szunderger, dan sze de vorhen ingenamen, ingebildet worde, synt sze int ende fredelich gewest, stelleden alle dynck unde regiment to wolgefalle des erszamen rades, de dat gemene beste wol szo bedencken unde behertzigen, dat idt vor de gude stadt Lubeck unde dat gemene beste syn mochte, myt dem anhange, dar sze jo umme ore wolfart tokumpstich jo veyden scholden, wolden szodant lever nu, dewile sze noch by macht syn unde gelt hebben, dan hyr namals. — Darup van dem erszamen rade to Lubeck one geantwordet wer worden, dat sze sick vorplichtet, dat sze kenden, dat gemene beste to wetende, wolden ock datszulve myt gotliker hulpe in ghenen wegen underlaten, dar sick ore borger truwelick to vorlaten mochten *St.*

a) *Hier beginnt eine andere Hand St.*

[1]) *Mai 13.* [2]) *Friedrich, H. von Schleswig-Holstein, an Lübeck: antwortet auf dessen Schreiben, dass er Lübecks Rsn.* (wo gy schriven) *morgen in Segeberg erwarten wolle. — [15]20* (sonavendes na cantate) *Mai 12. — StA Lübeck, Holsatica, Or., Sekret erhalten. Aussen:* Recepta 1520 dominica vocem jocunditatis *(Mai 13).* [3]) *Mai 14.*

42. Ock vor nut angesen, dat szick de copman mit der szegelatien in Lyflandt, Norwegen unde ander orde bet to berurter tidt der ratification entholde; stellede men doch datsulve to der coplude wolgefal unde eventure.

43. Der ko. w. taxe halven is bolevet, beth tor tidt erholdener ratification noch in syner werde to laten ock mede to vorwiszende up den ewigen frede, dar dat erkant scholde werden, ift de ock henfurder to entrichtende.

44. So denne van der vorwetinge der ersamen van Dantzick vormals anroginge gedan, duchte darup den ersamen van Lubeck nicht ungeraden, sampt anderen Wendesschen steden mit den van Dantzick up drechlike wege to vorweten[1].

45. Dat den ersamen van Hamborch, Rostock, Wismar unde Luneborch, dewile de ersamen van Dantzick to wide afgelegen, nicht annemelick was; wer oren oldesten nicht donlick; jodoch mit irbedinge, by den van Dantzick, so se overfallen wurden, na oreme vormoge dennoch dat beste to donde.

46. Alleyne de ersamen vame Sunde letent noch tor tidt twisschen beiden hengen, umme datsulve an ore oldesten to dragen; wolden ock dat antwort der ersamen van Dantzick noch vorwachten[2].

47. Wort darna bolevet, dussze handele nha notroft an de van Dantzick to vorschriven.

48. Dinxtedage[3] vor middage wort vorgegeven, wes de geschickten des heren van Holsten, als Hans unde Pawel Rantzow, den heren borgermeister to Lubeck gisteren angebracht; sunderlich dat sze bogerden, dat bostant, szo one beth Johannis middensommer[4] ingerumet, noch to 6 weken to vorlengen. Unde wowol sze gentzlich der tovorsicht, bynnen angestelleder tidt by ko. w. de ratification to irholden, dennoch so baven ore vorhapent datsulve vor der hant nicht geschege unde sze darna mer flites unde moye derhalven mochten vorwenden, darmit de fruntliken vorszlege unde vorhapede enicheit nicht afgeslagen werden, al scolde ock ore g. h. van Holsten in egener personen ko. w. boszoken, wolde synen g. und den ingeszeten des landes to Holsten de ingerumede tidt to kort fallen; darumme de geschickten szere gudtlich bogert, de tidt wo bostemmet intorumende.

49. Und wowol szick de heren radessendebaden unde de ersame rat to Lubeck leten boduncken, nicht noth to synde, dewile de ratification ane allen mangel to irholden, so de Holsten vormenen etc., dat bostant to vorlengende, geve eyn vormerckent, were ock den steden eyne vorcleninge; alleyne dat de ersamen van Hamborch rathsam bowogen, dat bostant beth Michaelis[5] to vorlengende; heft men doch darna up mer anroginge der geschickten, dat bostant van Johannis[4] beth divisionis apostolorum[6] 3 weken tides vorlenget, doch mit dem boschede, idtsulve vorborgen to holden.

50. Darna wert van den ersamen van Lubeck bogert to wetende, in gefalle, dar de ratificatie by ko. w. nicht were to bokamende unde de dinge to wideringe noch jo rekende wurden, dat Godt vorhude, wes sick de eyne stat tor anderen vormoge der tohopeszate ock susten fruntliker naberscop halven vorseen scholde.

51. Dar up de heren radessendebaden szick horen leten, dat ore oldesten in sulckeme falle, wen idt jo to den wegen lopen scholde, des men doch nicht vorhapede, alse frame lude unde aller gebore szick wol wusten to holden.

52. Darna gelesen clageschrifte der olderlude gemeynes Dutzschen copmans to Brugge etc. van wegen des arrestaments, so durch Peter Gotans unde ander Antwarpessche portere up des copmans guder to Bargen gelecht etc.

[1]) *Vgl. § 18.* [2]) *Vgl. n. 322.* [3]) *Mai 15.* [4]) *Juni 24.* [5]) *Sept. 29.* [6]) *Juli 15.*

53. Darup des ersamen rades to Lubeck meninge und antwort, wo copyen darvan geleszen an frow Margreten etc., an den heren to Bargen, item an de weth to Antwerpen ock den copman to Brugge geschickt etc.

54. Furder is vortellinge gedan van der boszendinge der tokompstigen dachfart to Brugge am 15. dage in junio etc. mit bogerte, de heren radessendebaden desulven dachfart mede wolden boschicken, in sunderheit der Engelsschen gebreke halven mit doctoren unde gelerden to donde[1].

55. De van Hamborch wolden szick neffen oren oldesten mit sulcker bosendinge wol weten to schicken.

56. De vame Sunde, wowol sze szick boclageden, itzt geyne gelerde lude hedden, wolden doch dat beste gerne vorfugen.

57. De heren radessendebaden unde de radt darsulves vormeinden van wegen der ersamen vame Sunde noth to weszende, de dachfart durch sze mede to boschicken, angeszen densulven sunderlick dar ane gelegen.

58. Rostock, Wismar unde Luneborch beden sick vor entschuldiget to nemen, unde eyn ider wil syne gebreke twisschen den Engelsschen etc. scriftlich overgeven.

59. Dinxtedages[2] na middage is geleszen eyn bref van Amsterdam an den radt tho Lubeck uthgegan, szick darinne boclagende, dat sze in orer szegelatie vorhindert worden etc.[3].

60. Darup sze vame ersamen rade to Lubeck wo gelesen boantwordet; und is darby gebleven.

61. Darna hebben de heren radessendebaden allenthalven mit deme ersamen rade to Lubeck eynen fruntliken avescheit genamen etc.

Laus Deo.

C. Verträge[4].

317. ***Vertrag zu Segeberg, vereinbart von H. Friedrich von Schleswig-Holstein und seinen Räthen zwischen K. Christian II von Dänemark und den Hansestädten. — 1520 Mai 13.***

K aus Reichsarchiv Kopenhagen, Lübeck und Hansestädte n. 71, Or., Pg., die zehn Siegel des Herzogs und der Räthe anhängend. Mitgetheilt von Junghans.

D StA Danzig, XXV A 55, lübische Abschrift. — Ebd. XCV A 11 finden sich auf einem Blatte von lübischer Hand Entwürfe von Bestätigungen des Vertrags durch Königin Elisabeth im Namen K. Christians und durch die wendischen Städte.

L StA Lübeck, Acta Danica vol. IV, auf Bl. 1 eines Bogens, der von Motten stark durchlöchert. Links oben von der gleichen Hand: Non sunt ingrossati. *In Lübeck vor Mai 8 hergestellter Entwurf, vgl. n. 316 § 28. Auf der Rückseite von Bl. 2 folgende, die Verhandlungen zu Segeberg betreffende Notizen:* Oratores et consiliarii principis vocati in colloquium. Quid ibi dictum, pactum referre in conventu utriusque. Primum quod facta diligentia etc. per principem, quod bona media excogitavit tamen sine scitu regiorum oratorum. Primo quod restituerentur naves sicuti prae oculi (!), quod vorrucket restitueretur juxta certificationem; sed quod primum juxta formam perpetue pacis regina ratificaret labore principis hinc ad Johannis. Navigatio deberet frequentari preterquam in Swetiam, contra rebelles etc. Fredestandt si confirmatur etc. usque winachten. Ducem sigillare tor witlicheidt. Alle gebreke up irkantnisse in forma pacis perpetue. Petitur interloqui. Conclusum, in multis non esse mandatum et multis de causis facta per proconsulem repetitio dictorum. Dixit, multa esse, oportere civibus blanda dicere, allicere etc. Item viderent voluntatem principis, habere gratias. Dictum nautis, ut praepararent naves etc. Navigandum pro negotio aut bello. Oporteret habere securitatem pro navigatione pro omnibus bonis quaecumque sint, quod id fieret per

[1]) *Vgl. n. 315.* [2]) *Mai 15.* [3]) *Vgl. n. 309.*
[4]) *Vgl. Allen, De tre nordiske Rigers Historie III, 1, 260 ff., 393 Anm. 3.*

ducem et consiliarios. V[a]ria interlocutio, navem unam fore jam direptam; oporteret scire, quid etc. E diverso dictum, sperare, quod in bono statu indirepto. Absceditur; princeps manet. Quidt actum sit, postea vide in sequenti extensione seu notula.

L1 ebd., auf Bl. 1 eines Bogens, der auch von Motten stark durchlöchert. Reinschrift, hergestellt in Lübeck vor Mai 8, vgl. n. 316 § 28. Links oben von derselben Hand wie in L: Non sunt ingrossati.

Wy Frederich van Gots gnaden erfgename tho Norwegen, hertoch to Sleszwick, Holsten, Stormaren und Dythmarsschen, grave to Oldenborch und Delmenhorst, bokennen apenbar vor idermenniglich, nadem uns in den gbreken und errungen, welche sich umme itlike angehalde schepe, axise boswerung, der tollen vornigung und anders twisschen dem durchluchtigisten, grothmechtichsten, hochgebarn fursten, hern Christiern, to Dennemarken, Norwegen, der Wenden und Gotten koninge, gkarn koninge tho Szweden, hertogen to Slesszwick, Holsten, Stormarn und der Dythmarsschen, graven to Oldenborch, unsem fruntlichen lieven hern und vettern, an eynem, den ersamen unsen leven bsunderen von Lubeck, den Wendisschen und anderen hensesteden, de idt botreffend is, am anderen dele gutlikes handels is vorgunnet, dat wy mit todaet unser leven gtruwen rede solcher beyder parte clage unde antwort und mennichfoldige borichtung gehoret und dar negest alse lefhebber des freden to middelen und to wegen eynes fredebostandes gesonnen, getrachtet und gehandelt hebben mit medewetend beyder parthe koninglicher weerde deputerde geschickten, nomptlich de werdigen, gestrengen und hochgelarten heren doctor Detlevus Schmyter, proweste to Lunden, Wulf Poggewisch, Hansessone, rittere, und Amelongus Amelongi, ock doctors, also: 1. Dat[a] de dre schepe, dar van twe van Lubeck und eyn van Rostock, van Rige und Reval gesegelt, durch ko. w. uthligger angehalet mit inwesenden guderen sunder und (ane)[b] alle entgeltnissze erstadet und vor der handt weddergegeven, ock van nemande furder gheschuttet edder getovet werden scholen; ock wes uth densulven in und na der anhalung vorkamen edder vorrucket, schal up gborlike certificatien dem jennen, so dat to behoret, weddergegeven edder nha geweerde[c] up erkantenissze na form des ewigen fredes erstadet werden. 2. Dat de szegelatie allenthalven in den ryken Dennemarken, Norwegen, Lyflandt, Godtlandt, Prutzen und susten ost und westh mit allerleye warhe und guderen upt olde und certification fryg, velich und umbohindert, uthgenamen Szweden gbruket blyven und wesen schal, jodoch beth to underschrevener tydt den Szweden geyne hulpe, toschuvent edder trost dhon ane list und gferde, jodoch[d] dat de unschuldige des schuldigen nicht entgelde, dan de mothwillige avertreder allenthalven gstrafet werde[d]. 3. Dat de Wendisschen, Pomersschen, Stettynsschen und ander henzestede, so sick dusszem handel glyckmetich holden werden, de Schonreysze, kuntor und handelung to Bargen in Norwegen, ock Alborch und in alle ander ende, orde und plecke, wo de genomet syn, in den ryken Dennemarken und Norwegen und susten koninckliker weerde undergeworpen etc. eyn ider syner privilegien up[e] olde, gewontlike tollen[e] gbruken moge, noch an tollen in ungewontliken orden, wo tho Copenhagen de tolle vamme Ortzsunde to mergliker vorhinderung gelecht, und susten axisze, enigen nygen vornhemende bosweret scholen werden, ock de ergangen mandata up und tegen den kopman tho Bargen dalegeslagen, cassert und bygelecht werden und de copman[f] dar myt edder susten baven privilegia unboszwert blyven etc. 4. Alles[g] wes deme kopmanne in Dennemarcken, Norwegen und im lande und gbede koningliker werde sedder deme ewigen

a) *Mit* dat *beginnen LL1.* b) ane *L, fehlt KL1.* c) werde *LL1.* d—d) *Fehlt LL1.* e—e) *Fehlt LL1.* f) *Folgt:* underschrevener tidt *LL1.* g) *Folgt:* uth den schepen vorrucket und *LL1.*

frede baven privilegia und gewonte afgenamen, item vorhoginge der tollen, tzisen, anhalinge anderer schepe und guder bonefens der tosprake, so de stede bavenberurt to koningliker werden edder de synen und so wedderumme koninchlike werde edder de synen tegen de stede und de oren hebben edder to hebbende vormeynen, scholen inwendich twen maenten tydes nha heymkumpst koningliker werden up form und nha lude des ewigen fredes erkant werden. 5. Item dat de vorhoginge der tollen, tzisze etc., wo nha uprichtinge berurten ewigen fredes baven privilegia upgesat und upgenamen, de tydt underschrevenen fredestandes nicht scholen van deme copmanne gfordert, dan upt olde na inholde eyns idern privilegien genamen werden. Und ift koninglike werde vormeynde, dat de vorhoginge etc., wo sedder deme ewigen frede etc., mit rechte gschen, dat men dar up na forme des ewigen fredes erkenne, und wes eynem ideren toirkennet, sodans tokeren. 6. Dat wy ock[a], de handelstede up berurte gbreke na inholde des ewigen fredes in den furstendhomen Sleswyck und Holsten und nicht wider angestellet werde, uns boflitigen willen[b]. 7. Wy willen ock uns[c] boflitigen, dat dussze puncte allenthalven van[d] der irluchtigisten, grothmechtigisten koningynnen to Dennemarken etc. und des rykes bovelhebberen reden unvortogert und tom lengesten vor[e] deme szondage negest[f] na der octaven des festdages corporis Christi[e] [1] schirstkumpstich scholen ratificert und upt loflikeste vorsegelt werden. 8. Item dat up dussze article eyn velich fredestandt allenthalven und eynem ideren up ghewontlike privilegia fryg und umbohindert mit aller und isliker warhe, nichtes butenboscheiden wo vorberurt[g], to segelende und to vorhandelende beth up passchen[2] tokumpstich schale anstan unde vestiglich geholden werden[h], alles up ratification beyder parthe. Des in orkund hebben wy Frederick, furste baven genompt, unse furstliche ingesegel tor witlycheit, und wy Gotschalck, van Gots gnaden bisschop to Sleswyck, Detlevus Szestede, prawest to Pretze, Hans Rantzow tom Nyenhusze, Pawel Rantzow, Holsteinssche marsschalck, Clawes van Anefelde to Hadersleve, Tonnyes Rantzow tom Nyenhave, Gotzick van Anefelde to Saxtorp, Clawes van der Wisch to Gottorp und Wulfgangus van Uthenhof, gemeltes unses gnedigen fursten rede, hebben mede tor witlicheit unse secrete und signetpitzere hir an heten hangen. Gehandelt und geschen to Szegebarge am sondage vocem jocunditatis na der gebort Christi unsers heren im vofteinhundersten und twintigisten jare.

Ad mandatum principis Thomas Koppen, secretarius, scripsit.

*318. **Elisabeth, Königin von Dänemark, als Vertreterin ihres abwesenden Gemahls und in seinen Reichen und Landen volle Macht übend, ausserdem Lago (Urne), B. von Roeskilde, Georg Skodborg** (Schotborch), **Electus von Lund, Magnus Gøie, Reichsmarschall, Hans Bilde, Tyge Krabbe und Albert Jepsen (Ravensberg), Ritter und Reichsräthe, transsumiren und ratificiren im Namen des abwesenden K.'s Christian n. 317. — Kopenhagen, 1520*** (szonaventh nha corporis Christi) *Juni 9.*

Trese Lübeck, Danica n. 289, Or., Pg., das Siegel der Königin und sechs weitere Siegel anhängend.

a) sick de furste to Holsten *für:* wy ock *LL1.* b) boflitige *für:* uns boflitigen willen *LL1.* c) Dat de furste to Holsten etc. szick wil *für:* Wy willen ock uns *LL1.* d) *Folgt:* van ko. werde und in siner ko. w. afwesende dorch siner ko. w. stadtholder und *für durchstrichenes:* unser gnedichsten frouwen der koninginnen *L.* e—e) *Fehlt, dafür:* Johannis *L, also Juni 24.* f) *Folgt:* deme festdage *(also Juni 10) anstatt:* na der octaven des festdages *L1. Vgl. n. 316 §§ 48, 49.* g) wo vorberurt *fehlt LL1.* h) *Folgt durchstrichen:* Unde dat sick des alles de berurte furste to Holsten etc. sampt sinen reden to behof desses handels vorplichte *L; folgt nicht durchstrichen:* Mit protestation, dat dusse artikel alleyne up behach und toruggebringent syn vornotelt *L1; damit schliessen L und L1.*

[1]) *Juni 17.* [2]) *März 31.*

Reichsarchiv Kopenhagen, Lübeck und Hansestädte n. 73, Or., Pg., die gleichen Siegel anhängend, datirt (fridages nha corporis Christi) *Juni 8. Mitgetheilt von Junghans.*
Reichsarchiv Kopenhagen, Lübeck und Hansestädte n. 72, Or., Pg., sechs Siegel anhängend (das des Hans Bilde fehlt, scheint nicht angehängt worden zu sein); die Namen der betheiligten Reichsräthe sind nicht im Anschluss an den der Königin als Ratificirende genannt, sondern am Schlusse als Mitbesiegelnde, auch fehlt bei der Erwähnung des Königs der Titel; datirt (dinstag nach dem sontag der heyligen drefeltigkeyt) *Juni 5.*
Verzeichnet: aus Trese Lübeck von Lange in Nor, Tidsskrift for Videnskab og Literatur III, 3, 89.

319. ***Lübeck, Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar und Lüneburg transsumiren und ratificiren n. 317. — Kopenhagen, 1520*** (sonavendes negest na der octaven corporis Christi) ***Juni 16.***

Reichsarchiv Kopenhagen, Lübeck und Hansestädte n. 74, Or., Pg, die grossen Siegel Lübecks und Lüneburgs und die Sekrete Rostocks, Stralsunds und Wismars anhängend, das grosse Siegel Hamburgs abgerissen. Mitgetheilt von Junghans.

D. Beilagen.

320. *Artikel für den wendischen Städtetag zu Lübeck. — [1520 April 18[1].]*

Aus StA Lübeck, Hanserecesse. Ueberschrieben: Articuli, super quibus Wandalice civitates vocate ad diem Jovis post dominicam jubilate, quae fuit dies sancte crucis[2] anno 1520.

1. Up de article jungest thom Strallessunde der tohopesate mith den ersamen van Danzick berameth[3] entliken to slutende, wes eynem ideren donlick unde annhemelick[4].

2. Wenner men van ko. werde up der stede scrivent van dem dage thom Stralessunde gen gnedich andtwordt, wo to besorgende, irlangede, wo id mith der tofor unde affor to holdende[5].

3. Dar enige der stede van ko. w. overfallen edder sustes tor veide unde wedderwere genodiget unde gedrungen wurde, edder dar men sick to entsettinge der neringe unde vorkament gruntliken unde ewigen vordarves weren muste, wes sich de eyne stadt to der anderen nicht allene nha forme der tohopesate den sustes in volke, schepen etc. schole hebben to vorsende; wo ock sodans antofangende[6].

4. De wile ko. werde sich upt hus van Burgundien, dar de stede ungnedige richter hebbende wurden, de irrunge unde anhalinge der schepe etc. erkennen to latende irbaden, wo sodane irbedenth gefuchlich to vorleggende[7].

5. Dar men, dat God afkere, tor veide gedrungen, wo id mith den Pamerschen steden tho holden.

6. Unde sustes up alle hendele vorigen articlen anclevende vullenkamene macht entlick unde vorlatlick to beslutende tho hebbende.

7. Desse dinge mith oren borgeren nha rade unde gudunckenth tho besprekende, up dath de dach up ruggebringent nicht unfruchtbarigen afga.

321. ***Instruktion der Delegirten Lübecks für den Städtetag und die Segeberger Verhandlungen. — [1520 vor Mai 3.]***

L aus StA Lübeck, Hanserecesse, Spalte 1—4 von zwei gefalteten, zusammengehefteten Blättern. Ueberschrieben: Proponenda oratoribus Wandalicarum civitatum Lubece congregatarum die Veneris na jubilate[8] 1520.

[1]) *Vgl. n. 310.* [2]) *Mai 3.* [3]) *Vgl. n. 293.* [4]) *Vgl. n. 316 §§ 18, 44—46.* [5]) *Vgl. n. 316 §§ 2—8, 15—17, 39—42.* [6]) *Vgl. 316 §§ 50, 51.* [7]) *Vgl. n. 316 §§ 22, 23, 25.* [8]) *Mai 4.*

1. Anfenglich na grute unde erbedinge vortogevende van den articulen eyner vorwetinge myt den ersamen van Dantzick tom Stralsunde beramet[1], desulven lesen to laten unde de anderen stede meninge, ift de na itziger gelegenheit annemelick, antohoren.

2. Dar de des ersamen rades to Lubeke andacht begeren to weten, duncket deme rade to Lubeke nutte, densulven, beth de dach to Segeberge so vorhanden lestet is, berauwen late. Und wowol men hapet, dat desulve dach tom besten gedyen unde sust orloge unde vele ungefuges myt gotliker hulpe bileggen und afkeren schal, unde de van Dantsick itzundes im brade etc. sitten unde afgelegen syn, sodane condition unde articule veler orsake nicht uthtoslande, dan na ende des dages to Zegeberge to modere[re]nde[a].

3. Up den anderen articule den steden togescreven van der tofor int ryke Dennemarken, dewile up deme dage tom Stralsunde geslaten, der af unde tofor beth tor tydt, men van ko. w. up ergangene schrifte beantwordet, to entholden, hedden de van Lubeke to nicht geringem schaden sick dessulven entholden, wowol van etliken der anderen stede der also nycht nagekamen. So denne ko. w. antwort mer to gnaden den to ungnaden etc. erlanget, is men nicht vorplichtet, der to unde affor wyder to entholden, unde sundergen soltes unde andere war, dar dat ryke [nicht][b] mochte mede gestercket, jodoch na rade den hoppen unde ander dynge, dar de ko. w. unde dat ryke mede gesterket mochten werden, antoholden.

4. Na lesinge der Swedesken breve etc. Deme rade van Lubeke duncket veler orsake sodane breve nycht nogeaftich to wesen, men sick to hulpe und entsettinge der Sweden anstelle: a) Quia mulier. b) Quia incertum, si littere synt Stenonis etc. c) Quia oratores non venerunt. d) Quia parva fides speranda. e) Quia sunt banniti ab imperio. f) Quia constat regem elegisse. Deinde legende litterae Danice, quibus scribit, se factum dominum Swetie, per quas cessat omnis obligatio ulterius abstinendi Swetiam, quae volunt ut aurum servari.

5. Dar na de anderen Denszken breve to vorhalende, wes vor und na to Lubeke unde Reynevelde myt des forsten rederen vorhandelt.

6. Wo de dach to Zegeberge ingerumet.

7. Item to lesende ko. w. vorsegelinge unde des rades reversal, dat men vulmacht heft myt weten unde wille.

8. Wo de handel to Zegeberge antofangen van den steden begeren to weten unde na orem rade. Dar de des rades meninge int erste wolden horen, is des rades meninge: Myt dancksegginge, den forsten irbedinge; dar na to vorhalen, dat am jar 1512 eyn cristlick ewych frede, den men eynen ewigen frede genomet, is worden upgerichtet und statliken vorsegelt, dar dorch men vorhapet in gnade unde frede to sittende. Were dennoch deme copmanne in privilegien unde sundergen in vorhoginge tollen, tzisze, vorhinderinge gewontlikes handels merglike vorkortinge gschen. Item dat men k. mat. to sundergen gfallen etc. Zwedenrikes lange entholden in vorhapeninge merer gnade. Unde dar enbaven de copman ime vryen Schonemarkede mit eyner mergliken uplage bsweret. Item baven certification vele schepe angehalt unde sundergen eyn van Reval unde Rige kamende, de noch angeholden wedder recht etc. Item vormals eyn Swedisch schip in veligeme bostande uth der Lubischen haven gehalet etc. unde genamen. Item de Bargerfarer boschattet unde noch mer to schattende understeit na lude ergangener mandate. Item in tollen to Oldeszlo etc. unde susten boswert. Item stratenrover werden upgeholden etc. Unde de anderen gbreke etc. wo tohope gescreven to irtellen.

a) moderende *L.* b) nicht *fehlt L.*

1) *Vgl. n. 293.*

Unde derhalven voruth erstadinge der schepe unde wes so deme copmanne, nicht allene deme Lubisschen, dan ock anderer stede, afgenamen, de men nicht moste vorgeten etc. Dar men gen bar gelt, wo to bsorgen, erlangen konde etc., dat de furste to Holsten mit itliken anderen lavede. Dar men erstadinge der schepe erlangede, to vorwaren, dat de durch Erick Ericksen nicht arrestert worden edder ock emande anders, dat jummers, dar de grunt guth wesen scolde, vorbliven moste. Item of men enige slote edder borge in vorwissinge krigen konde. Item de segelatie muste vry wesen. Dewile to bosorgen, dewile sick de irringe noch so starck tusschen deme koninge van Sweden (!) entholden unde de koninck syne rike unde persone umme Swedenrick to vorhengen gemenet, dat de frede unde tractat gans unfruchtbar synde wert, wer nutte, men enich middel fynden konde durch schickinge in Sweden, vorhandelinge up olde unde nye article, dat desulven to vorsonynge kemen etc. De copyen recesses Malmo, ewigen fredes jungister vorsegelinge anno 13[1] tor hant to hebben. Dar van der anderen syt der untholdinge der taxe vermaninge schege, to vorantworden, de mit rechte angeholden, dar men meynde durch de overschepinge to Reval de schepe vorbort to maken etc. To vorantworden, dat sodans mennichmal gbort, dat men de guder up der bodeme koft etc. Item dat desulven guder genen Sweden, den Dutzsschen tobohorden etc. lude orer certificatien.

Sequentia post tractatum Segebarge.

9. Dar na de article vortonemende, dar up de stede vorscreven; den durden, dat erkennen des huses Burgundien, to vorleggen, erstmal dat men voruth erstadinge der schepe unde afgenamen guder unde geldes hebben moste, unde den im kamergericht etc. Dar ko. w. fyent were, Swedenricks noch eyn tidtlanck to entholden.

10. Ad cives etc.

11[a]. Bergerfar nove querele.

E. Korrespondenz der Versammlung.

322. *Lübeck und die zu Lübeck versammelten Rsn. der wendischen Städte an Danzig: setzen voraus* (syn twyfels fryg), *dass Danzig Lübecks Brief mit eingeschlossener n. 306 erhalten habe, da ein Exemplar durch Stralsunds Vermittelung, ein anderes durch Lübecks eigenen Boten geschickt sei; berichtet, dass der durch H. Friedrich von Schleswig-Holstein vermittelte Tag jetzt zu Segeberg gehalten worden sei* (juwen ersamheiden, anderer Prutzesschen, Pomersschen und anderen henzesteden, wo darsulves tom Stralesszunde vorlaten, unvorgeten); *sendet n. 317* (und willen j. e. als unszen bsundern gunren und frunden, de wy ock gerne neffens oren borgeren gelyck den unszen gfordert szegen, upt fruntlikeste, wes densulven annhemelick, heym und in bodenck geven; dewyl avers uns bettoher dersulven article[2] van juwen e. nicht bygekamen, und vor der handt, wo szick de hendele by juwen e. bogeven, wes densulven ock lyderlick ansteyt, gen wetent dragen, wil uns vor der handt entlikes darup to bszlutende boszwerlich fallen; jodoch wanner wy juwer e. wolmenynge vorstendiget, willen uns up liderlike mate als de gtruwen frunde sporen, merken und irhoren laten). — *Lübeck, 1520* (dingestages na dem sondage vocem jocunditatis) *Mai 15*[3].

StA Danzig, XXV A 56, Or., Pg., mit geringen Resten des Sekrets.

a) *Von anderer Hand hinzugefügt L.*

1) *Vgl. n. 402, 506—510.* 2) *Vgl. n. 293.* 3) *Vgl. n. 316 §§ 44—46.*

F. Nachträgliche Verhandlungen.

323. *Danzig an Lübeck: antwortet auf n. 312 nebst den beigelegten Kopien von n. 306 und 308, dass es durch seine Rsn. über die Verhandlungen auf dem jüngsten Städtetage in Stralsund unterrichtet worden sei; dann:* so denne juwe erszamheide wider doen beroren, wo se uns up sodane artickel[1] tho beanthwerden gewilliget gewest und dennach durch mergklicke vorfelle vorhyndert etc., wo desolvige juwer erszden brêf brêder vormeldet, mothe wie datsolvige alzo berawen laten; dwyle aver juwe erszde ock in densolvigen eren schriften forder anzceigen, wo se sick vorsehen, dat eyne etlike dagefårt durch den durchluchten, hochgebornen forsten und heren, heren [Frederick][a], van Gades gnaden herthogen tho Holsten etc., myth den Wendischen stederen van wegen der koninglichen werde tho Dennemarcken szole bestymmet und geholden werden, in welchem fal juwe erszde unszer mith dem besten tho gedencken sick erbåden, welckes goden erbedens wie unsz fruntlicken bedancken, und wes alszo darsulvigest tho gedye gemeyner wolfart moge gehandelt und uns upt erste thogeschreven werden, willen wie uns in alle demjhennen, was uns drechtlick, weten tho holden und juwe erszde derwegen wedderumbe beantwerden. — *[1520 Mai 12.]*

StA Danzig, Missivenbuch S. 458—459, überschrieben: Ad prelibatum consulatum Lubicensem exivit sabato ante vocem jocunditatis anno 1520. — *Benutzt: von Boeszermeny, Danzigs Theilnahme am Kriege der Hanse gegen Christian II S. 28 und S. 46 Anm. 79.*

324. *Elisabeth, Königin von Dänemark, an Jürgen Hansen, Vogt zu Bergen: meldet, dass die Zwistigkeiten zwischen ihrem Gemahl, dem K. von Dänemark, und den Hansestädten verglichen seien, und befiehlt, die erlassenen königlichen Mandate[2] nicht auszuführen* (darumme gebeden und befelhen wy dy hyrmit ernstlichen by koniglicher hulde und willen, dat du nha vormoge der mandata, de du von gemeltem unsem fruntlichen leven heren gemahel hebbest entfangen, tegen den copman to Bergen nichtes handels vornehmest adir vorvolgest, sonderlichen alzo umme de besoldun[g]e[b] der twe hundert manne krigesfolckes, item des teynden penniges, wo van den Dudeschen ansen geeschet is, item umme de axise van allen gedrenken, ock des copman aver strant efte mit des copmans broke by der bruggen dy jn keiner mathen undernehmest, bewerst efte bekummerst, sunder se alle samptlichen und besondern nha vormoge older gewonthen privilegien mit oren haven und guderen fredszam unbeworren latest handelen, wandelen, passiren und hantyren, szo lange de gedachten errung to mehrer vorhorunge kommeth und du des van unsen fruntlichen leven gemahel ader van uns wideren bovehl vornehmest, dy in deme szo bewysest, des aver dy neyne clachte erfarhen; darane geschut unse gantze ernste meynunge). — *Kopenhagen, 1520* (fridages na corporis Christi) *Juni 8.*

RA Rostock, n. 5331, Or., mit Resten des Siegels. Unterzeichnet: Ad mandatum reginae proprium. — *Verzeichnet: daraus von Lange in Nor, Tidsskrift for Videnskab og Literatur III, 3, 89. — Gedruckt: daraus Diplomatarium Norwegicum VI, n. 678.*

325. *Danzig an Lübeck: dankt für den Empfang der n. 322 und für die Uebersendung des Segeberger Vertrags, über dessen Bestimmungen betr. den Verkehr*

a) Henrick *Text.* b) besoldunde *Text.*

[1]) *Vgl. n. 293.* [2]) *Vgl. n. 241, 242, 271.*

mit Schweden es nähere Aufklärung haben müsse, ehe es sich über den Beitritt erklären könne; dankt für eine Nachricht über Kriegsvolk und bittet um Mittheilung dieses Briefes an die anderen wendischen Städte. — 1520 Juni 8.

Aus StA Danzig, Missivenbuch S. 473—475, überschrieben: Lubicensibus ita scriptum est feria sexta sub octava corporis Christi anno domini millesimo quingentesimo vigesimo. — *Benutzt: daraus von Boeszermeny, Danzigs Theilnahme am Kriege der Hanse gegen Christian II S. 28 und 46 Anm. 80.*

Alse sick doen juwe erszde up ere vorhen ergangene schrifte erstmals durch de ersan unszer beider frunde vam Stralessunde und nafolgende by juwem egenen baden eynes ludes und datums mitsampt den copien, wes koe werde tho Dennemarcken den steden, welcke jungest thom Stralessunde tho vorbiddunge gemeyner ansestede privilegien, fryheide und gerechticheide syner gemelden kon wirde und etlicken herren foernehmesten redern des rikes Dennemarcken geschreven, daerup geantvert, in disem juwer erszde jungestem breve, by gegenwerdigem loper erholden, wietlopigen refereren [1], de dan eres widern inneholdes der berameden artikele in neigest geholdener dagefart thom Stralessunde in zodanen worden gedencken, als nemelick, wohwol juwe erszde sedder demsolvigen dage uns up bewuste artikele tho beantwerden gantcz gewilliget, sient dennoch juwe erszde zodans durch mannichfeldige vorfelle vorhyndert, willen nichtstemyn juwe erszde tho bevestinge dersolvigen artikele eren beraem und getruwe wolmeynunge eren und unsen frunden anderer Wendisschen stedere radessendebaden, zo by juwen e. tho der thiet in komftiger weken — de jungst na Georgii [2] gewesen — tho erschynen vorschreven, ercleren und uns upt ylenste unbeantwert nicht laten; szo hebbe wie dermaten datsolvige van juwen erszden mit dem besten willen vorbeiden und darup idt ock also berawen laten. Wie dancken wider fruntlicken juwen e. und den ersan unsen frunden der andern Wendisschen steder des flites, umbe frede willen, leve und eyndracht und uptorichten alle gebreke und schelinge, so sick tho vorderve und nadele des gemeinen kopmans uth der anse im rike tho Dennemarken und Norwegen etc. begeven, vorgewant, und der gutlicken mededelinge dessolvigen handels, zo vele wie unsz des uth dem bestantbreve — daraf uns juwe ede eyne copie ditmael hebben werden laten [3] — konen und mogen beleren. Daerut wie denne vormerken, dat de frede denen steden und erem kopmanne wol denende darinne gemenet und gesocht, darto wie ock — kennet Got — nicht alleine geneget, sunder mit allem flite uns stedes darto schicken und hebben begerende, dat sick der stede handel und wolfart — eyne thiet langk fast gekrenket siende — henforder moge vormeren. Darumbe wes wie tho hanthebbinge gemeyner stede privilegia, fryheide und gerechticheide fruchtbaer tho sien erkennen, wille wie uns darinne also schicken und hebben, alse denen idt eres vormogens unvorwieslick sien sal, und de by juwen erszden und eynem elcken, wohr dat noet, behoef und foech ysz, dermaten tho doen geszynnet, woh by uns im glyken to gescheen gerne segen. Wie befinden aver im vorberorden bestantbreve jungest tho Segheberge upgericht umbe veler orsake willen eyner vorclerunge dessolvigen bestandes groet van noden und thoforderst uth dem grunde, na deme van den steden tusschen hier und ostern [4] schierstkomftich den Sweden keyne holpe, thoschove adder troest gescheen sal ane list und geferde, yodoch dat de unschuldige des schuldigen nicht entgelde und de moetwilligen overtreders gestraeft werden etc., umbe der Sweden willen, de uns in diser thiet alse eyne frye stat und haveninge mit eren luden, schepen und gudern villichte besoken mogen. Und wowol van den unszen nymant weten, de Swedenrieck ditmael

1) *Vgl. n. 322 und 323.* 2) *April 23.* 3) [illegible] 4) *März 31.*

gedechte tho besoken adder in etlicken vorhen bygewekenen thiden besocht hadden, idt geschege dan up sien egen eventhuer, darinne wie nymandes vortreden willen, zo kone wie doch nicht weten, af darmede solkeyn bestant, so he van uns mede belevet und angenamen worde, sulde vorruckt und thotrennet sien, und sulde darup van uns tho grunde geantwert werden, wolde sick wol themen, woh unse dinge mit syner ko^n^ wirde staen, dat wie des doens duplick van juwen ersz^den^ belert worden, dat sick juwe ersz^de^ umbe unsent willen tho doen nicht beswaren willen. Dan kone wie juwen ersz^den^, Gade dem almechtigen getrulicken bevalen, im glyken und grotern tho gefallen leven, sie wie stedes bereit und gutwillich. Gegeven tho Dantczke ut supra.

Des ysz eyn zcedel dises ludes dem vorgeschreven breve an de van Lubeck yngelecht: Wie nemen ock, ersame herren und guden frunde, dangknemich an de warninge, zo uns van der vorsammelinge der knechte to Plawe in der Marke, de sick villichte in Pruserlant to wenden gesynnet, hebben vorwitlickt, und bidden gantcz fruntlick, af juwe ersz^de^ in solkem falle wes wider erforen, uns datsolvige unser vorwantnis na nicht to bergen; datsolvige in allem gude umbe juwe ersz^de^ tho vorevenen und tho vorschulden uns alwege erbeden. Datum ut supra in literis.

Alia schedula dictis literis ad Lubicenses est inserta: Ersame und vorsynnige, wyse herren. Bidden derglyken fruntlichen, dise unse antwerdesschrifte den ersamen unsen frunden der Wendisschen steder, der radesszendebaden neffens juwen e. jungest an uns geschreven, gutlicken mede tho vorwitlicken. Datum ut supra.

*326. **Lübeck an Danzig:** antwortet auf die Anfrage in n. 325 nach dem Sinne des Schweden betr. Artikels des Segeberger Recesses, dass derselbe den Schweden nicht verwehre, in die Städte zu kommen und sich dort ihren Bedarf zu verschaffen:* Nachdem van den steden tusken hir und oisteren[1] schirstkumpstich den Sweden gene hulpe, toschove edder troest geschen schal ane list und geferde etc., ift ock umme der Sweden willen, de juwe er. in dusser tit als ene frie stadt und have mit oren luden, schepen und guderen besoken, solcken bestant, so idt van j. er. medebelevet, worde vorrucket und totrennet syn scholde, syn darup wy sampt anderen Wendischen steden, de wy derhalven angelanget, beradtslaget und konen in unsem begripe nicht erfinden, dewil de worde ock im recessze nicht egentlick begrepen, dat men den Sweden, szo sze up ore eventur de stede mit to und affore besochten, ore nottroft nicht scolde uthstaden; duchte uns ock nicht donlick, sulkens to begevende. — *1520* (dinxtedages na visitationis Marie) *Juli 3.*

StA Danzig, XXXI 546, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

G. Anlagen.

327. Aufzeichnung einzelner Punkte einer Antwort, die Rostock zu ertheilen ist auf eine Anfrage betr. die Erlangung des Schadenersatzes in Dänemark und England, niedergeschrieben vom lübischen Sekretär Paul vom Felde. — Lübeck, 1520 [nach Juni 16][2].

Aus RA Rostock, Acta Hanseatica Korrespondenzen, Aufzeichnung des lübischen Sekretärs Paul vom Felde auf S. 1 eines Folioblattes. Aussen: Magistri Pauli 1520.

1. De Segebergesche recessz heft dorch mennichfoldige vorhinderinge nicht konen extendert werden, den kan upt fordelikeste nha der extention, de kortz unde unvortogert geschen schal, deme ersamen rade to Rostock togeschicket werden.

[1]) *März 31.* [2]) *Vgl. n. 319.*

2. Procuratores in der Bergerfarer sake syn noch nicht geconstitueret ock de certification in borlike forme nicht extenderet; ergo non possunt dari copie.

3. De copman to Lubeke is in meninge, tho vulmechtigen Ewalt Eggen cum potestate substituendi et committere negotium Paulo, ut de substituendo Bruggis provideat.

4. De copman, so im schaden, heft int besundere de partzelen nicht certificeret, den allene valorem. In der certification schal stan uthgedrucketh, wo vele he in valore misset. Men vorwachte van Rostock de certification ad valorem ad dandum calcaria negotio, quia in proximo oratores sunt abituri.

5. Men kan van dem antel der contributien ad sustinendam litem nicht maken, ere der Rostker unde Wismher etc. certificatien ad valorem etc. bosichtiget.

328. *Verzeichniss von Lübeckern erlittenen Geldschadens. — [Lübeck, 1520 nach Juni 16*[1]*.]*

L aus StA Lübeck, Acta Danica vol. IV, rechte Hälfte eines Blattes, anliegend zu n. 317 LL1; ebenfalls von Mottenfrass durchlöchert.

1. Dessze nabenomeden syn to Vlenszborch am dele gefangen unde gebunden, am dele des oren quidt dar to gemaket. Unde wowol hochloviger gedechtenisse konynck Hansz ock itz ko. majestat den van Vlensborch geboden, restitutien to donde, is doch bether to vorbleven.

2. Jaspar Grammendorp up 220 benamen. — Detlef Snekloth 119½ ℳ afgenomen. — Arnt Schuneman und Jochym Techane 142 ℳ. — Marcus Otte 33 ℳ. — Hynrick Smyt 112 ℳ. — Hinrick Budelmaker 54 ℳ. — Hans van der Beke 130 ℳ. — Eler Nyebur misset 25 drompt hoppen[a].

3. Item de erven Marquart van Rene hebben, szunte dat de cardinal hyr was[2], nene rente up den tollen to Gottorpe gekregen; is jarlix hundert sostich ℳ rente; belopt sick ungeferlich up 250[0][b] ℳ.

4. Hey[ne][c] Havickes erven hebben ock in langen jaren nene rente uth deme tollen to Gottorp gekregen; is jarlix 72 ℳ.

5. *Auf einem kleinen einliegenden, ebenfalls durch Mottenfrass beschädigten Zettel von ganz anderer Hand, nicht der eines Rathssekretärs:* Ame stillen fridage[3] wass Hinr[ick] Went noch to Copenhagen: Van den beiden Lubesschen schepen[4] vor 5000 marck Densch gekoft. Van den krigesknechten, de komen scholen. Van den boesluden to Rozstock, de to dren malen gemeyne geholden. Von deme Rozstker schepe[4] nicht loess dan up vorplichtinge etc., unde denne ok de 100 last to betalende. Von deme Rozstker boden myt den breven an de bysch[oppe][c] gesant. De Sundesche bode licht noch sunder antwort. De Swedeschen heren, de gehuldiget, synt wedder von dar.

329. *Klagen über dänische Auflagen, Erpressungen und Verletzungen nach der Ratifikation des Segeberger Vertrags. — [Lübeck, 1520 nach Juli.]*

L aus StA Lübeck, Acta Danica vol. IV, Doppelblatt, anliegend zu n. 328, 317 LL1; auch von Mottenfrass durchlöchert. Ueberschrieben: Bosweringe dem Lubeschen, Wendescher unde anderer stede kopluden in den riken Dennemarken unde tegen jungester Segeberschen vorhandelinge recessz confirmation[5] und statlike vorsegelinge upgelecht.

a) *Folgt ein grösserer Zwischenraum L.* b) 250 *L.* c) *Loch L.*

1) *Vgl. n. 319.* 2) *1503, vgl. 4, S. 533.* 3) *April 6.*
4) *Vgl. n. 317 § 1.* 5) *Vgl. n. 318, 319.*

1. De beertzise is baven vorige vorhoginge noch mer vorhoghet[a].

2. De schipperen werden in dem Sunde mith unwontliken thollen, als 2200 gulden van dem schepe to gevende, bosweret wedder privilegia etc.

3. De copman werdt tho Kopenhagen unde anderen enden umme geschefte in vorgangener vehede geschen, de doch mith dem ewigen frede afgerichtet, angeholden, bekummert, in live unde gude gearresteret.

4. Etlike schepe im apembaren orlage angehaleth worden wedder den ewigen frede, mith ernstliken vorscriften ko. w. gefordert.

5. Knut Scriver unde ander anholden Lubessche borger unde sundergen Cordt Koninges, de doch uth dem ewigen frede etc. unde Segebergesken recesse nicht gesundert, guder mith bedrouwinge, de in allen orden, dar men de kone bokamen, anthonemende; item drenget etlike to eden, omme to vermelden.

6. Etlike schepe werden van ko^r w. amptluden genodiget tho denen, wo jungesten up Godlande, dar dorch de reise verlaren.

7. Item de tollen tho Alborch is merckliken vorhoget, als de last botteren, kokenvettes, talleges, flesches, ales, de nicht mer dan 18 schilling plach to geven, moth itzundes van der last 6 marck geven.

8. Van der last heringes plach men to geven 9 ß, itzundes mot men 3 marck geven.

9. Van eyner schimmesen gaf men 9 ₰, itzundes 5 marck.

10. Eyn deker ossenhude gaf 9 ₰, itzundes 8 ß.

11. Eyn deker kohude gaf 5 ₰, itzundes 4 ß.

12. Item eyn schip moth geven van elker last 2 ß; tovorne in al nicht mer plach to geven dan 5 ₰ to rodertol.

13. Item eyn perdt gaf $1^1/_2$ ß, itzundes . . .[b] gulden.

14. Up Schone leth ko. w. alle tollen upscriven, alszo dat men nicht weten en kan, wo vele men mer geven sal; over de kopman besorgeth sick genodiget to werden to 2 gulden vor de last to geven, wo vormals ock upgelecht, so in den clachten etc.[c].

15. Den undersaten ko. w. is vorbaden, in de stede nichtes to foren; dat gans boswerlick unde verne uthsuth.

16. Men geidt[d] mith den hendelen omme, de stede unde ore havene gruntliken to vordarven, oren handel, wolfart unde kopenscop to sluten, wo vor ogen ock bii idermennichliken unde susten landtkundich[e].

17. Vorbeholden ander unde zware gebreke, de sick alszo in scrifte nicht willen stellen laten, to orer tyd to ermanen unde vortodragen[f].

18. Hier tegen gelesen den Segebergeschen recessz[1] wart men irfinden, if de bii syner werde geholden etc.

19[g]. Wo wol men Zwedenrikes entholden, mogen dennoch ore guder uth dem lande nicht kamen.

20. Hans Muter, Hans Mensick unde ander kortes nha dem Segebergeschen recesse navigarunt sub certificatione; capti under Bornholm; Severin Norby unde syn uthliggers; 26 Amsterdamsche laken etc.[h].

a) *Folgt durchstrichen:* Von 1 marck up 7 up de last *L.* b) *Loch L.* c) *Durch diesen Paragraphen ist auf der linken Seite ein schräger Strich gezogen, am Rande daneben:* Unde susz up Schone unde allenthalven *L.* d) *Folgt ganz durchstrichen:* Uth anstellinge des stapels to Kopenhaven unde susten *L.* e) *Auch durch diesen Paragraphen ist an der linken Seite ein schräger Strich gezogen L.* f) *Folgt durchstrichen:* Ock anderer, der men vor der hant gene etc. g) *Die §§ 19–21 scheinen nachgetragen zu sein L.* h) *Am Rande:* Occasio fuit peregrinus Swecus; breve over bort *L.*

1) *Vgl. n. 317.*

21. Schipper Markus Otte is angehalden; schip, gud prisz delet; videatur in litera; boslude afgehouwen etc.

22[a]. Audiendum, quid velit princeps.

23. Si ista via, quod Ranzow; alii in vare; si princeps vellet vorweten, toruggebringenth.

24. Nostri d. . . .[b] re nicht enberen . . .[c] juxta formam recessus etc. Orandus omme . . .[d] e . . .[e] hiir Schonreise ansteidt.

25. Na irbedinge incipiendum ab oratoribus; ibi audivit, quae gebreke fecimus pro Zwecis; abstinuimus; in segelatio vorkortet; repetendum etc.

26. Si ad regem, optare cum primis.

27. Si diceret, quod to wideringe, semper majores nostri gud Holsten; quando Lubicenses in schaden, non esse pro furst Sleswyck Holsten; se vellemus libenter schonen, tamen perdifficile; krigeslude ungeschicketh; sperare, so in sen, quod non wideringe.

28. Habent mandatum, si bona, que proponit.

29. Herman Lamberdes schepe to Plone. Item de aliis debet vorkuntscappen[f].

30. Hans Poggewisk to Dubberstorp heft Simon Davites knecht Mathias Lichtwark, dar umme he lammer in sinem gude ock eyn del in des prawestes guder gekoft, den knecht, de se dref, grep, setten in den staken; 1 Davites knecht moste ene uthborgen vor 10 gulden, de he eme afschattede, unde 2 dock[e][g] vor 4 marck vor de frouwen unde dochter, suben vor 12 marck; summa eme gekostet 33 marck mit baden, mith breven etc.

Hinrick Ranzow.

31. Item 24 ossen voget to Plone Hinrick Brandes knecht nu to Zwerin; 46 marck noch schuldich van den ossen, de vrouwe noch schuldich, de se moth botalen; perpetuum dampnum mulieris.

To B[ram]stede[h].

32. Jurgen Forkenbeke Tile Peterssen schuldich [1]0[h] marck; 1 ko Hans Seliger afgewiset, he botalen scholde.

Herman Mangolt[i].

33. Item so was der boetlynghe 8 styghe unde 5; de hebbe ick vorborghet vor 82½ marck. Dar tho so hadde ick 5 koyge; de kostet my ynt lant betalet 20 marck; dar tho kostet se 10 ß to tolle to Gottorp. De sulften 5 koyge de hedde ick ock gerne to borge gehat, men se eyn mochten my nÿcht tho borge werden. Item ungelt, dat ick hyr umme vortert, unde vor breve unde to reysen 3 mal we[n][h]te to Gottorp unde so af unde an kostet my 3 Rynsche gulden.

a) *§§ 22—32 allein stehend auf S. 8 des Bogens, doch von derselben Hand L.* b) *Loch, etwa zwei Wörter.* c) *Loch, ein Wort.* d) *Loch, wahrscheinlich ein Wort L.* e) *Ebenso L.* f) *Nach § 29 ein etwas grösserer Zwischenraum.* g) dock *mit Abkürzungsstrich L.* h) *Loch L.* i) H. M. *und der § 33 auf eingelegtem Zettel, jenes von der Hand des Sekretärs, der Paragraph wohl von H. M. selbst geschrieben L.*

Sächsische Städtetage zu Braunschweig. — 1520 Juli 18, August 17.

Sie ergeben sich aus den Vorakten (n. 330, 331) und Eintragungen der Braunschweiger Stadtrechnungen.

Vorakten.

330. ***Braunschweig an Magdeburg und Goslar: ladet auf Juli 18*** (am midtweken negest nach Margarete virginis) ***zu einer Tagfahrt nach Braunschweig auf Veranlassung mehrerer Städte des Bundes*** (uns warth van itliken juwen und unszen frunden der stede unszer vorenynge guder meninge angebracht, dat nach itzt begevenen luften und håndelen one rathsam beduncke, de erszamen rede der stede unszer vorbuntenissze vorschriven mochten, dath wy ock nha gelegenen dingen tho beschende[a] nych umbeqwe[m]lick[b] anszehn). — *1520* (am midtweken nach Kiliani martiris) *Juli 11.*

StA Braunschweig, A 14: liber variarum literarum *f. 222, Abschrift; überschrieben:* An den radt to Magdeborgh und Goslar. *Auf eingelegtem Zettel an Magdeburg die Bitte, über die „nachgelassene Sühne" des verstorbenen Heinrich Twedorp, derentwegen die Braunschweiger auf Juli 18* (den genanten mitweken nha Margarete) *nach Magdeburg verschrieben seien, doch in Braunschweig verhandeln zu lassen und dazu den Rsn. Vollmacht zu geben; Geleit solle, wenn verlangt, nicht geweigert werden.*

331. ***Braunschweig an Hildesheim, Göttingen, Hannover und Einbeck: ladet zu demselben Tage*** (uthe merckliker orsake uns dar inne an herdende syn wy bewegen worden, van nôden syn wille, juwe erszamicheide unde andere juwe unde unsze frunde unszer vordracht byeintokomende). — *1520* (am midtweken nach Kiliani martiris) *Juli 11.*

StA Braunschweig, A 14: liber variarum literarum *f. 222b, Abschrift, überschrieben:* An de van Hildensem, Gottingen, Honover unde Einbecke[1].

Verhandlungen zu Brügge. — 1520 Juli 19—Aug. 12.

Sie bezweckten eine Verständigung mit den Engländern, die nothwendig geworden war durch die bedrängte Lage des Kfm.'s. Die Hanse war vertreten durch Rsn. von Lübeck, Köln und Hamburg; Danzig und Stralsund sandten Sekretäre, ebenso der Kfm. zu London, dieser dazu die Aelterleute. Unter den englischen Gesandten tritt besonders Thomas More, der Verfasser der Utopia, als Wortführer hervor.

a) beschenden *Text.* b) umbeqwelich *Text.*

[1]) *StA Braunschweig, Stadtrechnungen, Rubrik:* Gemeine *findet sich:* 22½ ß Conrado dem apoteker vor 3 ℔ confectes, regael unde 1½ stoveken malmesie; isz gehalet up dat nige stadthusz, do de stede hir weren umme Margarete = *Juli 13.* — 1 m. 6 ₰ vor bastard, malmesie, confect, canneil, regal; isz gehalet up dat nige stadhusz, do de stede hir weren fridages na assumptionis Marie = *Aug. 17.*

A. *Der Recess (n. 332): Die englischen Gesandten treffen erst Juli 19 in Brügge ein, nachdem die Rsn. bis in die sechste Woche gewartet hatten. Sie entschuldigen sich mit den Geschäften des Königs, der auf englischem Boden mit Karl V, in der Nähe von Calais mit Franz I und in Gravelingen wieder mit Karl V eine Begegnung gehabt hatte*[1]. *Juli 21 beginnen die Verhandlungen. Sie werden im Karmeliterkloster geführt, während die Rsn. ihre besonderen Versammlungen im Hause des Kfm.'s abhalten. Die englischen Gesandten beginnen mit einer Lobpreisung des von ihrem Könige bewiesenen Entgegenkommens. Sie versäumen auch weiterhin keine Gelegenheit, die grosse Güte ihres Herrn und seine und ihre freundliche Gesinnung gegen die Hanse zu betonen. Sie befleissigen sich überhaupt der verbindlichsten und liebenswürdigsten Formen* (prout Anglicis mos est), *was sie aber nicht hindert, ihre Gegner mehr als einmal mit herrischer Schroffheit zu unterbrechen und ihre Einwände scharf abzuschneiden. Der zu Beginn zum Ausdruck kommende Wunsch der Rsn., das Ende möge wie der Anfang sein, sollte keine Erfüllung finden.*

Nach Vorzeigung der beiderseitigen Vollmachten Juli 21 (§ 5) lassen die Engländer Juli 23 den Hansen den Vortritt im Vorbringen der Beschwerden (§ 6). Diese werden Juli 25 übergeben, Juli 26 zuerst besprochen. Die Engländer verlangen, dass die Rsn. die hansischen Privilegien zeigen, dass sie nicht in abfälligen Ausdrücken über den Kardinal Wolsey sprechen, und dass sie keine Schäden erwähnen, die von verstorbenen Personen herrühren, da gegen solche keine Ansprüche durchgeführt werden könnten. Man erwidert, dass die Privilegien den Engländern wohl bekannt seien, wie ja schon daraus erhelle, dass sie selbst erklärt hätten, die Hansen des Missbrauchs der Privilegien beschuldigen zu wollen. Weitere Bemerkungen zu den beiden andern von den Engländern gestellten Begehren schneidet Thomas More mit der Erklärung ab, dass es zunächst genug sei (§§ 7—10). Juli 28 überreicht der Sekretär des Kfm.'s zu London den Engländern eine Abschrift der Privilegien (§ 11). Juli 30 stellen diese das Verlangen, dass zu jedem einzelnen Artikel der Beschwerden die betreffende Bestimmung der Privilegien angegeben werde. Die Rsn. misstrauen der Forderung und beschliessen, zunächst nur durch eine Deputation, zu der die Sekretäre, nur für Hamburg ein Rm., bestimmt werden, weiter zu verhandeln. Diese Deputation bespricht dann Juli 31 und Aug. 1 einzelne Artikel mit den Engländern (§§ 12, 14, 16).

Inzwischen haben diese ihre Replik fertig gestellt. Aug. 4 setzt ihr Sprecher auseinander, dass kaiserliches, gelehrtes, kanonisches Recht für die Engländer keine Bedeutung haben; für sie und ihren König kommen nur das englische und das natürliche Recht in Betracht; die Rsn. hätten kein Urtheil abzugeben über das, was dem Reiche England nützlich sei, wie sie es bei Besprechung des Ausfuhrverbots ungeschorener Laken gethan hätten. Doch sei man gern bereit, sich den von hansischer Seite ausgesprochenen Gedanken, dass der König eigentlich ein Verkaufsstatt eines Ausfuhrverbots hätte erlassen müssen, als einen glücklichen anzueignen; auch lasse sich das Ausfuhrverbot vielleicht aufheben, wenn man den Einspruch gegen andere Verbote, z. B. das der Goldzahlung und das der Ausfuhr von Waaren in nichtenglischen Schiffen zurückziehen wolle. Die Deputirten erwidern, dass jene angezogenen Rechte von Bedeutung seien, soweit sie natürliches Recht darstellten, und dass das Verbot der Ausfuhr ungeschorener Laken nicht zum Besten des Reiches, sondern nur zum Vortheil der Tuchwalker und Tuchscheerer erlassen sei, die es nur in London gebe; die hansischen Privilegien ständen höher als der Vortheil einer

[1]) *Vgl. Brosch, Geschichte von England 6, 122 ff.; Baumgarten, Geschichte Karls V 1, 264 ff.*

einzelnen Erwerbsklasse und dürften nicht willkürlich durch König und Parlament vernichtet werden (§ 18). Auf die Beschwerde über die rechtswidrigen Gerichtsvorladungen vor den Schatzrath (exchequer) *wissen die Engländer nichts zu antworten; sie stellen Besserung in Aussicht (§ 19). Ueber die einzelnen Schäden erklären sie nicht unterrichtet zu sein, lehnen aber den Vorschlag der Hansen, sich Information aus England kommen zu lassen, als zu weitläufig und unsicher ab und beantworten ihn mit dem Gegenvorschlage der Vertagung der Versammlung (§ 20).*

Man versucht jetzt hansischerseits, wenigstens über die zwei verhandelten Punkte, die Aufhebung des Ausfuhrverbots ungeschorener Laken und die Einstellung der Gerichtsverfahren im Schatzrath, zu einem Abschluss zu gelangen. Die Engländer erklären Aug. 6, gerade auf dem ersten Artikel ruhe das Hauptgewicht; hier könnten sie ohne des Königs Wissen und Willen keine Entscheidung treffen. Sie betonen wieder und wieder, dass König und Parlament sich ihr Recht, Verfügungen im Reiche zu treffen, nicht durch Privilegien Fremder beschränken lassen könnten. Auf die Aufforderung der Hansischen, die Willensmeinung des Königs einzuholen, erwidern sie, dass es darüber November werden würde. Sie benutzen dabei jede Gelegenheit, um feierlichst zu betheuern, dass sie ihren ganzen Einfluss für die Entscheidung der Fragen in hansischem Sinne aufbieten würden, eine Versicherung, deren Werth die Rsn. richtig mit der Bemerkung charakterisiren, dass es leicht sei, sich ihr durch die Erklärung zu entziehen, dass man nichts habe durchsetzen können. Sie durchschauen deutlich die Absicht der Engländer, die Hansen entweder aus dem Reiche zu treiben oder sie durch Mühen und Kosten bei Verhandlungen und Tagfahrten zur Nachgiebigkeit zu zwingen. Sie wollen aber doch den offenen Bruch vermeiden und willigen daher unter schweren Bedenken Aug. 7 in die Verschiebung der Tagfahrt (§§ 21—24).

Ein langer Wortwechsel entspinnt sich dann über die Fassung des Abschiedes. Der von den Hansen vorgelegte Entwurf wird von den Engländern zurückgewiesen und durch einen Gegenentwurf ersetzt. Die Engländer setzen mit der freundlichsten Miene auseinander, dass sie die hansische Vollmacht nach England geschickt und Nachricht erhalten hätten, dass dieselbe ungenügend befunden werde. Zur nächsten Tagfahrt müssten die Hansen kommen mit Vollmacht, zu verhandeln über die für Missbrauch ihrer Privilegien zu zahlenden Entschädigungen, über die Zugehörigkeit der einzelnen Städte zur Hanse u. A. Vergebens suchen die Rsn. Aenderungen an dem englischen Entwurfe durchzusetzen. Es wird ihnen ein kategorisches Nein entgegengesetzt, die Aussprache mehrfach kurz abgeschnitten. Nur nebensächliche Aenderungen vermögen sie zu erlangen. Als dann der Wortlaut schon vereinbart ist, setzen die Engländer noch willkürlich etwas hinzu. Die Hansen lassen alles geschehen, um es nur nicht zu einem völlig rechtlosen Zustand kommen zu lassen und Zeit zu gewinnen, den Kfm. nöthigenfalls inzwischen aus dem Lande zu nehmen, worüber mit anwesenden Angehörigen des Kontors berathen wird (§§ 25—41). Die Engländer verlassen Brügge sofort (Aug. 12). Die nächste Tagfahrt war auf Vorschlag der Hansen ebenfalls nach Brügge auf 1521 Mai 1 angesetzt. Ueber ihre Vorbereitung findet unter den Rsn. noch eine Besprechung statt (§§ 42—45). Die Engländer hatten sich für einen auf deutschem Boden geschädigten Landsmann zunächst verwandt, dann hansische Mitschuld herauszubringen gesucht (§§ 10, 13, 15, 17).

B. Verträge *(n. 333—336): Die Entwürfe des zu vereinbarenden Abschiedes und der endgiltige Abschied.*

C. Beilagen *(n. 337—341): Hansische Beschwerden, englische Replik, hansische Duplik, Beschwerden, die der Kfm. zu London den Rsn. überreicht, Kölner Privatklagen und die englische Vollmacht.*

D. *Der Bericht (n. 342) der Kölner Rsn. bringt allerlei Neues, besonders über Verhandlungen der Rsn. unter einander, und lässt eine ziemlich scharfe Verstimmung mindestens des Kölner Dr. Jodokus gegen die Lübecker erkennen.*

E. *Korrespondenz der Rsn. (n. 343—355): a. Danzigs (n. 343—351): Berichte des Sekretärs Jakob Fürstenberger aus der Zeit von Juni 7—Juli 26; b. Kölns (n. 352—354); c. Hamburgs (n. 355)*[1].

A. Recess.

332. *Recess zu Brügge über Verhandlungen mit den Engländern. — 1520 Juli 19 bis Aug. 12.*

K aus StA Köln, B 31 Bl. 292—306, Niederschrift des Kölner Sekretärs Jodokus Erbach, vgl. § 12. Auf Bl. 292: Recessus Bruggensis anno 1520 inter oratores regis Anglie Heinrici VIII et oratores civitatum anze Brugis infrascriptos habitus, quorum nomina sunt: Ex parte regio Wilhelmus Knycht, legum doctor, Johannes Husce, miles, Thomas Morus, armiger et secretarius, Johannes Howeste, gubernator societatis mercatorum; ex parte civitatum anze Nicolaus Broms, proconsul, Mattheus Pakebuss, legum doctor, Lambertus Witinghof, consul, Magister Paulus vam Velde, secretarius, Lubicenses; Adolphus Rinck, proconsul, Hermannus Rinck, miles, Jodocus Erbach, legum doctor, Albertus von Gnyss, consul, mag. Thomas Borchman, Colonienses; Gerardus vom Holte, consul, Johan Hulp, consul, mag. Johan Reyneke, secretarius, Hamburgenses[2].

[1]) *Der englische Agent Spinelli schreibt an Kardinal Wolsey aus Brüssel 1520 Aug. 29 u. A. über ein zwischen dem Kaiser und den Königen von England und Dänemark gegen die Hanse zu schliessendes Bündniss:* I was at Andwarpe, and ther I sawe dyverse houses belonging to the Stiliardes, that haith in clothe at the yates the armes of Englond with writinges, that ther is solde Englishe clothe; and so they do daily to the greate prejudice of your merchauntes. And havyng knowlege the deputies of the seid Stiliardes at their metyng at Bruges with yours, wolde not condiscende to the reason. Seyng J also by long experience, howe your grace tendred the wele of the kynges subgettes, and howe vigelant you be for ther profite, I will not forbere to advertise your grace, that the king of Denmarke, by the contynual offences and harme receyved of the seid Stiliardes and especially of late at a towne by hym beseged in Swedia, that he is merveliously evil myndet agaynst them and determyned, as sone as he may, to be revenged; moreover that the emperour, by reason of the extorcions and roberies at dyverse tymes made the seid Stiliardes unto the subgettes of Holonde, Selonde and Braband, not willing them to suffer to occupie estwarde, haith to them no better mynde. Wherfore unto me is thought, that some perticuler consideracion might be devised and made betwene the king's highnes, the emperour and the seid of Denmark with such convencions, that oonely the same — withoute entre into eny warre — schulde serve to represse the pride and orgule of the seid Stiliardes and cause them to be contented as right will require. Wherupon I moved to the audiencer Annyton, and some communycacion I had this mornyng with the lorde marques, who aunswered me, that the emperour wil be redy at all times to doo all maner of thinges not oonely concernyng the commune wele of they two prynces, but the king's highnes owne particuler, wherin you shall fynd hym always to procede syncerely withoute so moche regarde as other haith. And was pleased I shulde write it unto your grace, the whiche may advise, what is to be done in the mater, and ordre your pleasure accordingly. — *State Papers vol. VI, King Henry the Eighth p. V, 65; im Auszuge: Letters and Papers foreign and domestic of the reign af Henry VIII, vol. III, p. I, 354 n. 964. Ebd. S. 359 n. 978 in einem Schreiben desselben Spinelli an Wolsey von 1520 Sept. 15 die Bemerkung:* Berghes told me, the Stiliards claim to have bought their privileges in England with their money and blood and are determined to maintain them. [2]) *StA Köln, liber copiarum G fol. 141b findet sich eine Eintragung eines Rathsbeschlusses betr. die Beschaffung der Geldmittel für die Rsn. zum Tage in Brügge, überschrieben:* Von der reysen zo Brugge anno etc. 20 15. junii gehalden: As unse heren vamme raide, die eirsamen hern her Adolf und her Herman Rinck, gebroedere, und Ailbert von Genyess mit dem wirdigen hoichgelierten doctor Joist Wylpurg van Erpach, anno etc. 20° up maindach den 21. dach maii zo sulcher gemeyner dachfart, zo Brugge up den 15. dach junii naest komende tuschen koniglicher wirde von Engellant und gemeynen hanse steden gehalden sal werden, geschickt, haint sy dairumb in bywesen ouch bewilligunge der heren van beyden cameren, der zijt ouch

Ka StA Kampen, englischer Kopiar Bl. 62—71, lübische Abschrift mit zahlreichen kleineren und grösseren, zum Theil als blosse Schreibfehler anzusehenden Abweichungen.

K1 StA Köln, Heft von 41 Bl. in 4 Lagen, Bl. 40 und 41 unbeschrieben; auf Bl. 1 nur: Tractatus anni 1520 in civitate Bruggensi. *Lübische Abschrift für den Kfm. zu Brügge. Stimmt fast buchstabengetreu überein mit Ka.*

D StA Danzig, XXVIII 1a, Bl. 1—18 eines Heftes von 54 Bl., in dem n. 333—339 und 341 folgen. Lübische Abschrift. Auf Bl. 1 aussen: Tractatus inter oratores regis Angliae Henrici VIII et civitatum ansae Teutonicę habitus Brugis mense junio 1520; *auf der Innenseite:* Qui fuerint oratores et quibus nominibus cognominati tam Angli quam civitatum anzae vide quae in fol. 26; *s. unten n. 336. Mit zahlreichen Inhaltsangaben am Rande.*

1[a]. Anno salutis nostre millesimo quingentesimo vigesimo Wilhelmus Knycht, legum doctor, Johannes Hus(ce)[b], miles, Thomas Morus, secretarius, et Johannes Hewester, illustrissimi regis Anglie oratores[c], die Jovis decima nona mensis julii ingressi opidum Bruggense hora vesperorum captata requie nocturna mane sequentis diei[1] scripto reddiderunt nos civitatum anze oratores de eorum adventu quodque nobis tractandi, agendi et conveniendi potestatem facerent certiores quocumque loco et hora nostro arbitrio statuendis paratos sese offerentes, de querimoniis nostris colloqui illisque auditis quod justum esset et sua commissio pateretur statuere. Nos itaque oblatam condicionem, more diuturnioris in sextam septimanam ob ipsorum absentiam protracte pertesi, cupide amplexantes misso ex more secretario Londoniensi magistro Henningo[d] ad id communi placito[e] deputato vino, cera et zuccaro ipsos donavimus, arbitrium eis permittentes, ut locum et tempus quibus conveniremus

a) *Uebergeschrieben:* Recessus Brugensis anno 1520 *K.* b) Husce *D*, Hus *mit Abkürzungsstrich KKaK1.* c) *Folgt:* per quinque septimanas et amplius a nobis expectati *D.* d) *Folgt:* Kulemeiger *D.* e) beneplacito *D.*

derhalven in raitzstat vergadert, eyndrechtlich geslossen und verdragen, dat die gedachte geschickte heren under den koufluden und anderen burgeren so vil geldtz, as inen zo der reysen und zo uprustunge derselver van noeden were odir syn wurde, upbrechten und entlienten, angesien es unse heren deser zijt up beyden rentkameren nyet wail enhetten. Unse hern sampt den bysitzeren sechten yn gentzlich zo, so ferre es van dem gemeynen schotte nyet betzailt en wurde, sulchen gelt bynnen jairs wederumb zo geven und zo vernoeghen. Dit ist verdragen und zo registreren befolen anno 1520. Lune vicesima prima mensis maji. — — *Köln urkundet über die Ernennung von Adolf Rinck, Bm., und Hermann Rinck, Ritter, Gebrüder, Jodocus Wilpurg von Erpach* (arcium et decretorum) *und Johann Rinck* (utriusque juris doctor) *und Albert von Genesse, sämmtlich Rathmannen, zusammen mit Mag. Thomas Borchman, Rathssekretär, zu Bevollmächtigten für die mit den Gesandten des K.s von England Juni 15 in Brügge zu führenden Verhandlungen. — 1520* (Jovis) *Mai 31. — StA Köln, Kopiebuch 50 p. 255a—256b. — — Köln an die in Brügge versammelten hansischen Rsn.: bevollmächtigt die Genannten zu den Brügger Verhandlungen. — 1520* (Jovis) *Mai 31. — StA Köln, Kopiebuch 50 p. 256b—257a. — — Köln an die englischen Gesandten zu Brügge: ebenso. — 1520* (Veneris) *Juni 8. — StA Köln, Or., Pg., mit Spuren des Sekrets. Ebd. Kopiebuch 50 p. 254b—255a eine Abschrift. — — Köln an Franz, K. von Frankreich: beglaubigt dieselben Rsn. zu Verhandlungen wegen der Kölner Bürger abgenommenen und schon oft zurück erbetenen Güter. — 1520* (Veneris) *Juni 8. — StA Köln, Kopiebuch 50 p. 257b. Ueberschrieben:* Illustrissimo et christianissimo principi et domino, domino Francisco, Francie. Sicilie et Jherusalem regi, duci Mediolani, domino nostro gratiosissimo et in sue regalis celsitudinis absentia deputatis oratoribus. — — *Köln an Karl, römischen König: theilt mit, dass wegen vieler Klagen über Verletzung der Privilegien in England auf Juni 15* (huyde Viti et Modesti) *eine Tagfahrt zu Brügge vereinbart worden sei, wohin es seine Rsn. geschickt habe; bittet um schriftliche oder andere Verwendung beim K. von England oder seinen Gesandten im Interesse der gemeinen Hanse. — 1520* (Jovis) *Juni 14. — StA Köln, Kopiebuch 50 p. 261a—b. — — Ebd. auf einem Folioblatte findet sich die Notiz, dass zur Brügger Reise 1520 für die Kölner Rsn. ausgegeben seien 2091 Goldgulden 15 alb.* (unde ist hieby die fruntliche begerde, dat ein eirbar rait der stad Lubeck sulchen vurs. summe wille doin verkunden an den koipman to London in Engellant, dat sulchs verricht und betzailt werde). *Die gleiche Notiz ohne den Zusatz ebd. auf einem Quartblatte.*

1) *Juli 20.*

tamquam regii oratores, quibus merito deferendum esset, designarent. Qui gratanter excepto nuntio actis etiam pro nostris munificentiis[a] graciis placere sibi, ut hora nona sequentis diei in monasterio carmelitarum utrimque adessemus, responderunt.

2. Die itaque sabbati[1] hora prefinita nos oratores civitatum anze in domo mercatorum ad invitationem Lubicensium congregati ad dictum monasterium pariter contendimus. Ubi audito prius divino officio premisso nuncio, qui Anglicis presenciam nostram intimaret, parumper exspectavimus, donec ipsos quoque adesse nunciaretur. Quo audito ad ipsos properavimus reverenciam illis, ut par erat, exhibentes. Qui benigne et perhumaniter[b] consalutatis nobis mutuo congressi assumptis Lubicensibus refectorium dicti monasterii ingressi jusserunt, ut pariter consederemus; quod et fecimus.

3. Tum vero dominus Wilhelmus Knycht, legum doctor, dux verbi, modeste et graviter admodum disserere cepit[c], regiam celsitudinem nulli nacioni, nullis alienigenis plus quam nostratibus unquam fuisse affectam, in nullos etiam unquam majorem benivolentiam, favorem et graciam tum verbis tum eciam facto et reipsa ostendisse, idque ex eo liquido comprehendi, si tempus tempori principem principi inquit conferetis[d]: Invenietis quidem ait majestatem regiam neque a facinorosis eciam quas juste potuisset penas unquam exegisse, neque qu(id)piam[e] vestris unquam[f] negavisse, quo se illis complacituram prescierat. Proinde igitur, ut eam benevolenciam erga vos et vestram nacionem inquit testatiorem faceret, cum jam paulo ante intellexisset ex litteris Lubicensis senatus, quosdam anze subditos ab Anglicis injuste oppressos marique et terra damnis plurimis affectos, quosdam vero in mare precipitatos et necatos, reliquos ad summam inopiam deductos, vestra denique privilegia in regno Anglie multipliciter[g] violari, libertates tolli nec conventis et promissis stari, ilico congressui et conventioni mutue, ut hiis querimoniis finem faceret mutueque et amicabiliter vobiscum conveniret, diem dixit 15^{am} mensis preteriti, quo et suos, quos huic negocio tractandisque et terminandis dissentionibus hujusmodi accomodos cernebat, mittendos duxerat amplissima potestate, quemadmodum ex literis sue majestatis comperietis, fulcitos. Verum interim, ut sunt humana consilia fortuitis eventibus et casibus semper obnoxia, dum Calesiis ageret, pregnantissima et arduissima quedam negocia Romanum et Anglie regna concernentia inopinato sue majestati occurrerunt, quibus expediendis dum pro earum magnitudine attencius insisteret, nec re infecta loco secedendum putaret, factum est, ut nos consiliarios suos diutius quam sperasset detinere coactus sit; propter quod et tardius quam sua celsitudo et nos ipsi credidissemus hic adesse potuimus, nulla profecto nostra procrastinatione vel mora sed tantarum rerum magnitudine detenti. Curabimus tamen, inquit, ut dispendium, quod expectando incurristis, nostra solicitudine, studio, labore ac vigilancia compensetur, parati quocumque tempore convenire, ut res maturentur et ad optatum finem quantotius perducantur.

4. Qua proposicione facta secessimus parum interloquentes. Tum vero reversi per dominum Matheum Pakebusch Lubicensem, cui ex vetusto more munus illud demandatum erat, salutatis primum reverenter regiis oratoribus actisque gratiis pro regia in nostros benivolentia civiliter et quantum potuimus urbane proponi fecimus, quod et si diuturna mora et nobis et nostris admodum molesta detenti et in ipsorum expectationem ultra quam credidissemus suspensi fuerimus, prout et ipsi satis perpenderent, attamen[h] scientes regiam celsitudinem tantorum principum et regum

a) munusculis *D*, pro n. munif. *fehlt KaKl*. b) perquam hum. *KaKlD*. c) prefatus *für* diss. cepit *KaKl*. d) conferatis *Ka*. e) quidpiam *KlKa*, quepiam *verbessert aus* quempiam *K*. f) unquam *fehlt KaKlD*. g) improbe *für* mult. *KaKl*. h) veruntamen *KaKl*.

1) *Juli 21.*

congressu arduissimisque negotiis occupatam et implicitam fuisse, pacienter nos tulisse[a] moram nec exinde fastidium habuisse aut habere regie celsitudini in hoc, ut par esset[b], deferentes, modo id quod polliciti essent facto implerent et causas nostras commendatas haberent. Quod libenter sese et omni studio facturos responderunt. Adjecimus eciam, quod rebus agendis ipsi modum et ordinem prescriberent, quem nos libenter amplecti vellemus.

5. Illi itaque parum interlocuti per Thomam Morum secretarium regium responderunt, inicium tractatus et mutue conventionis ab exhibitione mandati, quo fulciti essemus, sumendum esse neque prius congrediendum, quam ostensa potestate nostra qua nos communitos pretenderemus[c]; ita rerum gerendarum ordinem exposcere et fieri semper consuevisse; paratos sequoque esse ad exhibendum regium mandatum illiusque exemplar, si id peteremus, tradendum. Nos itidem facere, quod si ad manum nostrum non haberemus, se tamen suum daturos, et quandocumque id nobis placeret, nostrum pariformiter visuros et examinaturos, ne utrimque labor et congressus mutuus, deficiente mandato, im posterum corrueret et frustatorius redderetur. Diu per Pakebusch nutatum[d] ac varia diverticula quesita fuerunt, quibus editionem mandati nostri evitare(n)t[e], sed absque fructu. Illis[f] in suo proposito perseverantibus et mandatum regium ostendentibus, tandem itaque et nostrum mandatum produximus, quod a doctore Knycht lectum petitumque fuit, ut copiam illius[g] traderemus copiam sui mandati rursus recepturi. Quod utrimque placuit et ut die Lune[1] proxime futura vicissim loco et hora eisdem compareremus. Et ita discessimus[h].

6. Die Lune[1] hora et loco prescriptis iterum convenientes consedimus audituri, si quid regii oratores adversus constitutionem nostram, quod futurum utique formidabamus, proponerent. Sed illi hoc sive de industria sive alias pretermisso, decens esse dixerunt et congruum ipsis videri, ut nos, quorum instancia et precibus regia celsitudo permota diem huic conventioni prefixisset, querelas nostras primum[i] proponeremus, paratos se esse dicentes illis auditis desuper amice colloqui ac tractare omnemque operam adhibere, ut pro sua virili finis optatus illis tribueretur. Nos igitur oblatam proponendi conditionem, mandato nostro aliter non oppugnato, benigne acceptantes, prout temporis ratio pati videbatur, tria nostrarum querimoniarum capita dumtaxat in genere recensuimus[k], ut puta[l] de interversione privilegiorum, damnificatione nostrorum et improba molestatione eorum in judicio etzeker[m], reliqua omnia scripto nos[n] annotaturos et quamprimum porrecturos pollicentes. Quod Anglici sibi gratum fore dicentes admonuerunt nos, ut mature ac digesto consilio absque precipitacione singula notaremus, nostri potius quam ipsorum racionem habituri; se nullo fastidio[o] pregravari, nec molestum ipsis futurum, si ad aliquot dies eciam articulornm et querimoniarum nostrarum dictacio et edicio protraheretur. Pro qua humanitate et gracias ipsis[p] egimus tacite nobiscum optantes et cupientes, ut finis exordio responderet et ut facta verbis equarentur.

7. Interim vero dominus Matheus et ego revisis articulis exhibendis expediens esse putavimus, ut omnes tam[q] generales quam speciales[q] simul traderentur, non truncatim neque singillatim. Quod et factum fuit, prout ex copiis infrascriptis apparebit[r], ad[q] quas sufficiat remisisse[q] [2].

8. Die Jovis 26. mensis julii circiter horam nonam Anglici misso secretario

a) *Folgt:* hanc alioquin fastidiosam et damnosam *Ka*. b) est offitium *für* esset *Ka*. c) ostenderemus *Ka*. d) vitatum *KaK1*. e) evitarent *KaK1*, evitaret *KD*. f) *Folgt:* semper *KaK1*. g) illi *KaK1*. h) discessum est *KaK1*. i) prius *KaK1*. k) recensebamus *KaK1*. l) utpote *D*. m) tzeker *KaK1*. n) nos *fehlt KaK1*. o) studio *KaK1*. p) illis *KaK1*. q—q) *Fehlt KaK1*. r) apparet *KaK1*.

1) *Juli 23.* 2) *Vgl. n. 337 und S. 376c v° Anm. 1.*

ipsorum petebant, ut infra spacium dimidie hore adessemus in conventu carmelitarum audituri que ipsi nobiscum conferrent. Paruimus dicto affuimusque omnes hora constituta. Tum vero doctor Knycht altius ordiens recensuit, ipsos legisse articulos tum generales tum eciam speciales a nobis die precedente exhibitos triaque in illis offendisse, de quibus inter nos colloquendum foret, et idcirco ad eam horam, ut diligentiam suam in accelerandas[a] res nostras patefacerent nos convocasse tractatus desuper habendi gracia. Primum ex hiis esse dicebat necessarium ipsis[b] videri, ut privilegia, que ab Anglicis violata pre(te)nderemus[c], ederemus, ali(oquin)[d] non posse fieri, ut ipsi super infractione illorum et an ea que nos assereremus ab Anglicis facta jure vel injuria facta censeri debeant debite respondeant; se neque vidisse neque habuisse copiam privilegiorum, de quibus articuli nostri mentionem facerent, sed quedam alia nichil eorum, que in articulis nostris continerentur, continentia. Propterea cum de privilegiis istis eorumque infractione ad presens disputandum esset, opportonum[e] esse, ut exhibeantur, ut sic de veritate nostrarum querelarum apparere et constare valeat. Secundum esse dixit, de quo Anglici vehementer mirarentur, utpote quod in uno articulorum reverendissimo domino cardinali tot et tam graves injurias intulissemus asserentes, ipsum omisso juris ordine contra oldermannos Londonienses propter delictum illorum de Stralesont[f], cui obnoxii non essent, iniquam sentenciam tulisse ipsosque in 500 ℔ st. innocenter damnasse, quod de tanto viro nephas esset suspicari; nec verisimile esse, ut tanta dignitate preditus principalibus non vocatis perperam processerit. Quicquid tamen ejus rei sit, ipsos prorsus ignorare, sed optare, quod sobrius de tanto viro scripsissemus. Tercium proponendorum esse dicebat, quod in querelis privatorum de anza multa damna annotata viderentur, quorum alique a privatis hominibus regni Anglie dudum defunctis illata pre(te)nderentur[g], nullis eciam heredibus post se relictis; desiderare ipsos, ut scirent, an hec damna a regia celsitudine vel illis qui ea intulissent repetere vellemus; quod si ab ipsis, qui illa intulissent, ea recuperare vellemus, opus esse, ut illos vel eorum heredes vocari faceremus coram judicibus competentibus et ut secundum ordinem juris procederemus, quod in hoc congressu foret impossibile.

9. Super quibus ita propositis succincta admodum deliberacione prehabita respondendum ad unumquodque illorum modo subnotato conclusimus[h].

10. Ad primum de exhibitione privilegiorum nostrorum respondimus, mirari nos, quod editionem istam peterent, cum certum sit, ipsos jam dudum habuisse et hodie habere illa privilegia, illaque in multis dietis hactenus servatis exhibita et copias illorum prochul dubio tam in regia cancellaria quam alibi, ubi frequens disputacio super illis fit[i], contineri; frustra ergo, extra querere quod intus haberent, nichil aliud inde elici posse, quam quod res nostras differri velint et nostram diuturnam[k] expectacionem hiis ambagibus longiorem facere, presertim cum jam prefati essent seipsos, nisi nos prevenissemus[l], articulos super abusibus privilegiorum nostrorum exhibere voluisse, quo satis aperte constaret, eciam privilegiorum tenorem eis constare ac apud eos esse; aliter enim de illorum abusionibus conqueri vel dicere non potuisse. Proinde igitur rogare nos, ut hiis dilationibus desisterent, nec nos ad[m] edicionem supervacuam urgerent, quin pocius promissionis sue, quam in primo congressu fecissent, memores maturarent, ut quantocius finis nostre expectationis daretur. Diu per eos replicatum et multa eciam impertinentia adducta fuerunt, quibus contendebant, juste se editionem petere neque rebus agendis aliter bene saltem consuli

a) accelerando *KaKl*. b) illis *KaKl*. c) pretenderemus *KaKlD*, prenderemus *K*. d) alioquin *KaKlD*, aliquando *K*. e) opere pretium *KaKl*. f) Strolesani *Ka*. g) pretenderentur *KaKlD*, prenderentur *K*. h) *Hinzugefügt*: Si ita responsum fuerit, hoc sciunt qui interfuerunt *Ka*. i) sit *KaKl*. k) diutinam *KaKl*. l) premonuissemus *KaKl*. m) *Folgt*: eorum *KaKl*.

posse, nisi privilegia que nos violata pretenderemus ederentur[a]; revidisse se privilegia aliqua, sed nichil eorum quorum nos mencionem fecissemus reperisse. Et multa hiis non dissimilia. Quibus auditis, ne nobis ipsis a sole obstaremus, tandem cessimus propositi, paratos nos futuros asserentes privilegia nostra sub copiis auscultatis exhibere et voto eorum morem gerere, ne saltem calumniandi occasionem tribueremus; quod et ipsis placuit. Cum autem ad alia etiam respondere vellemus, Morus preoccupato sermone satis esse, inquit, pro hac vice de hoc articulo collocutum et conventum[b] fore, aliis in aliud tempus reservatis. Quod et factum fuit. Et ita discessimus[c]. Preter istud vere ab eis propositum fuit, Anglicum quendam alias comparatis multis pellibus preciosis ad summam 800 lib. st. ascendentibus quibusdam Alemannis mercatoribus se conjunxisse atque ita fortuito latrones incidisse, qui eciam eum expoliassent. Nunc vero in hoc opido unum ex hiis mercatoribus una cum ipso[d] spoliato presentem esse[e], iccirco obnixe rogarent, ut mercatorem illum nostre nationis hominem interrogaremus ac sciscitaremur, an ne latrones illos vel ipse cognosceret vel aliquod judicium cognoscendi eos prestare posset. Quod nos libenter facturos promisimus, modo ipsi judicarent nomen illius mercatoris; quod et fecerunt. Nomen[f] vero erat Johannes Bad[e][f] [1].

11. Die sabbati 28. mensis julii magister Hennyngus[g], secretarius Londoniensis. Anglicis presentavit copiam privilegii nostri, quam illi receperunt et revidere velle dixerunt.

12. Die Lune 30. julii regii oratores doctori Pakenbusch significarunt, placere ipsis, ut ipse una mecum[h] in conventu carmelitarum hora nona ante meridiem addesset, ipsos similiter affuturos et quedam ad rem nostram accomoda nobiscum tractaturos. Nobis itaque ibidem constitutis doctor Knycht prolatis articulis nostris proposuit, articulos illos pro majore parte se referre ad privilegia anze, que nos per copiam exhibuissemus; ipsos et articulos et privilegium revidisse, sed nullo modo ex privilegio deprehendisse vel deprehendere posse, in qua parte privilegii unusquisque articulorum fundetur; provide expediens et utile ipsis videri, ut receptis articulis designaremus circa unumquemque ipsorum, in qua parte privilegii fundetur. Illam expedientiorem esse viam, qua brevius et compendiosius ad finem pervenire possemus. Quo audito parum interlocuti fraudemque subesse putantes et Anglicos hoc fortasse intendere, ut omnia secreta nostra elicerent, posthac vero vel mandatum nostrum impugnaturos vel aliud diverticulum quesituros, reversi ad eos rogavimus, ut illum diem colloquendi desuper cum nostris nobis tribuerent et permitterent. Quod et fecerunt, libenter se diutius eciam expectaturos offerentes.

13. Tum vero[i] Anglici iterum institerunt, ut cum mercatore illo, cujus superius mentionem fecimus, loqueremur sciscitaturi, si quid judicii pro inveniendis seu noscendis latronibus illis, a quibus Anglicus ille spoliatus esset, prestare posset; quod libenter nos facturos promisimus in eorum arbitrio reponentes, quo die, hora et loco utrumque audire ipsis placeret. Colloquebamur eciam parum circa articulos nostros, sed nichil memoratu dignum.

14. Die Martis ultima julii prehabita inter nos deliberatione cum collegis nostris super hiis, que inter nos et regios oratores die precedenti acta fuerunt, et recepto ab illis responso ad Anglicos perferendo, adivimus Anglicos tunc in dicto monasterio constitutos et nostrum adventum prestolantes. Coram quibus prout nobis commissum extitit proposuimus[k], collegis nostris placere, ut doctor Pakenbusch et

a) ostenderentur *Ka.* b) et conv. *fehlt KaKl.* c) discessum *KaKl.* d) ipso *fehlt KaKl.* e) *Folgt:* qui rei gestae interfuisset *D.* f—f) *Fehlt KaKlD.* Bad *oder* Bud, Bod *unsicher, vgl. n. 456 § 4.* g) Hemmingius *KaKl.* h) cum doctore Jodoco *D.* i) Preter istud *für* tum vero *KaKl.* k) exposuimus *KaKl.*

1) *Vgl. n. 350, 455 § 2, 456 § 4.*

ego unacum magistro Paulo[a], scriba Londoniensi et domino[b] Gerhardo vam Holte, consule[b] Hamburgensi, secrete et ad partem cum ipsis ageremus et mutuo colloqueremur de hiis, que in nostris articulis deducta essent, hoc[c] expedientius videri, quam si in singulis congressibus omnes oratores utrimque adessent[c]. Sed quod circa unumquemque illorum articulorum annotaremus particulam privilegii illum concernentem, hoc nostri putarent plus more et dispendii quam compendii et maturationis allaturum; futurum equidem esse, ut nos primum, deinde ipsi scriberent, nos uno ipsi alio modo verba interpretarentur; utilius ergo et magis proficuum videri, si verbo adinvicem colloqueremur et ita materiam calumniandi prescinderemus. Diu Anglici reluctabantur variis persuasionibus usi, quibus affirmabant, viam ipsorum breviorem et expeditiorem fore; quod[c] et ego credidi[c]. Tandem cesserunt suo voto nostram viam amplectantes. Ut autem utiliter nobiscum conferrent, placuit utrimque, ut articuli legerentur et ut ipsimet circa unumquemque articulorum in margine notarent capita clausularum nostri privilegii, quo unumquemque fundare volebamus. Et ita factum fuit Thoma Moro scribente et annotante.

15. Eadem hora audivimus, mercatorem supradictum in presencia Anglici spoliati et satis verbosi, qui post multas admonitiones nostras vix induci potuit, ut veritatem rei geste panderet timens — sic dicebat[d] —, ne suo testimonio, quod in causa ista Gdanis reddidisset, hic contrariaretur, tandem tamen victus persuasione nostra, trepide satis rem gestam recensuit, ita ut Anglici alioquin suspiciosi vehementer de eo suspicarentur et[e] participem forefacti crederent, quam[f] suspitionem tamen postmodum jurejurando diluit[e].

16. Die Mercurii prima augusti Anglici[g] presentibus nobis in monasterio carmelitarum ad singulos articulos nostros compendiose satis responderunt, prout inferius circa articulos illos notatum est. Ubi similiter et replice nostre in presencia omnium deputatorum anze lecte et approbate registrate sunt cum articulis[h] nostris, ad quos sufficiat remisisse varia quoque et diversa inter nos et Anglicos colloquia habita, que[i] cum nullius importancie sint relinquenda eciam visa sunt, ne[k] annotatio ista in immensum excrescat[i].

17. Insuper eadem hora Anglici retulerunt, quendam Anglicum duas sentencias a senatu Gdanensi reportasse, diuque et sepe pro earum executione institisse, sed nunquam effectum sue peticionis consequi potuisse; rogare se, ut causam pauperis illius audiremus et pro nostra facultate commendatam haberemus. Quod et fecimus referendo hec consociis nostris; qui post colloquium concluserunt literas commendaticias illi ad Gedanenses dandas, prout et date sunt more solito et consueto. Et ita discessum ac postea Anglicis, quibus hoc valde placuit, relatum fuit.

18. Die sabbati[1], nobis interim in concipiendis replicis occupatis, utrimque in dicto monasterio comparuimus replicationes nostrasposituri. Quas cum ex ordine recensere vellemus, Thomas Morus audita prima ex eis, per quam argumentum doctoris Knycht pridie adductum constanter impugnavimus et reprobavimus, contrarium illius responsionibus[l] et allegationibus jure fundatis astruendo, prout suo loco patebit, mox in partem se contulit ac desuper cum suis collegis deliberavit. Iterumque reversus altius exordiens prefari incepit diserte, copiose ac eleganter, pro nostra parte dictum ac replicatum fore neque ipsum, qui jureperitus[m] non esset, nobiscum in jure contendere vel disputare velle, quippe qui sciret, eum qui pro nobis dixisset omnem juris prudentiam callere nec minus naturali industria pollere;

a) *Folgt:* vam Felde. item magistro *D*. b—b) *Fehlt KaKl.* c—c) *Fehlt D.*
d) sic dic. *fehlt KaKl.* e—e) *Von anderer Hand nachgetragen K, fehlt KaKl.* f—e) *Fehlt D.*
g) *Folgt:* vocatis et *Kl.* h) motivis *Ka.* i—i) *Von anderer Hand nachgetragen K.*
k—i) *Fehlt KaKl.* l) rationibus *Ka.* m) jurisperitus *KaKl.*

[1]) *Aug. 4.*

se nichil preter leges Anglicanas didicisse, quod et ingenue fateretur; verumtamen hoc constare, quod neque leges imperatoriae, quas tamen minime aspernaretur, neque decisiones doctorum juris neque canonice sanctiones in temporalibus et ubi de bono et tranquillo statu regni Anglie ageretur regem suum obstringerent, neque ipsum, qui regius orator esset. Propterea relinquendam esse illarum omnium auctoritatem tamquam probabilem non autem necessariam, et cui ipsum stare et fidem tribuere non oporteat, et confugiendum ad naturalem equitatem seu jus gentium, quod omnibus commune sit, ac ex illo disputandum. Sed priusquam hoc faciat, premittendum fore, quod nos postremo dixissemus, in eo statuto seu actu parliamenti de pannis intonsis non evehendis utilitatem publicam non versari sed solum privatum et particulare commodum tonsorum et fullonum Londoniensium; in quo ipse cum suis collegis contrarium sentirent, et[a] quod utique in eo eciam utilitas reipublicae versetur quodque eo sublato aut cassato respublica Anglie grave dispendium passura esset. Hoc inde liquere, quod nedum Londoniensibus tonsoribus et fullonibus, quemadmodum nos sentiremus, verum eciam omnibus aliis per totum regnum Anglie dispersis per illud provideretur et consuleretur, qui alioquin isto statuto sublato[b] nec commode sustentari vel ali possent, prout experiencia doceret. Esse itaque hoc statutum eciam reipublicae utile et proficuum dicebat, non solum particularibus personis regni commodum. Sed quitquid de hac re esset, ad nos non pertinere dijudicare vel disputare, quid rei publicae Anglie utile sit vel inutile; regis et suorum cognitionem desuper fore, qui istud perpendere haberent et desuper providere. Verum tamen, hec omnia pro nunc relinquenda et naturali equitate, de qua prius dicere incepisset, propositum suum corroborandum; nos deinde pro nostra prudentia consideraturos esse, si recte et bene senserit vel minime. Unum tamen a nobis dictum esse, quod sibi et collegis suis non displiceat, quod rex ipse subditis suis precipiat, ne pannos intonsos et imparatos nostris vendant; (hoc modo)[c] fieri posse, ut suorum subditorum commodo prospiciat et nostros suo dispendio et incommodo levet; quod ipsi nequaquam improbarent nec reicerent, sed vellent desuper inter se latius colloqui et deliberare ac tandem efficere, ut vel isto vel alio modo nostris accepto et grato consuleretur. Aiebat eciam, articulum istum longam caudam habere, cui si prospici posset, facile fore[d], ut hoc gravamen tolleretur. Hoc enim[e] ipsos formidare, ne si hujus statuti reformationem obtineremus, pariformiter eciam circa alia regia statuta, ut puta de auro nostris non solvendo, de mercibus certis non nisi in navibus Anglicanis invehendis et similia facturi et postulaturi essemus. Ipsos tamquam regios oratores in fide ipsorum promittere velle, siquidem nostri hec alia statuta regia in suo vigore permittere vellent, quod hoc de quo tantopere quereremur revocari deberet. Et cum desuper verba multiplicaret nos interrupto sermone priusquam progrederetur ad istud respondimus, de isto statuto solum pronunc inter nos tractari, quod eciam iniquum fore ostendissemus, de aliis postea dicendum fore; proinde nos desiderare, ut rem istam imprimis expediant, que nichil dubitationis habeat; quod autem nos permittere aut policeri deberemus, ne nostri vel nos[f] alia regia statuta impugnare[g], sed in sua firmitate permittere deberemus[h], hoc nullatenus possemus, cum fortasse alia sunt incognita nobis, que nostram libertatem plus quam istud ledant, super quibus approbandis[i] nulla potestas nobis data sit. Et cum[k] progredi vellet ad id, quod predixerat, nos ad ea que jam proposuerat primo respondendum duximus, Anglico frequenter sermonem nostrum intercipiente et nonnulla puerilia afferente nulla relatione digna. A primo itaque ordiendo, ad id, quod

a) utpote *für* et *KaKl.* b) isto st. s. *von der zweiten Hand am Rande nachgetragen K, fehlt KaKlD.* c) hoc modo *KaKlD.* hec nam *K.* d) futurum *Ka.* e) eo *für* enim *Ka.* f) nos ipsi *KaKl.* g) *Folgt:* vellemus *KaKl.* h) deb. *fehlt KaKl.* i) *Folgt:* vel non improbandis *KaKl.* k) *Folgt:* iterum *Ka.*

Anglicus presumptuose dixerat, regem Anglie legibus imperialibus non distringi nec canonibus in temporalibus subici, replicavimus, neutrum eorum indistincte, sicut ipse locutus esset, veritate fulciri. Nam quod de Romanis legibus dixisset, hoc eciam secundum eorum sentenciam, qui astruunt regem imperatori non esse subjectum, verum esse auctoritative, hoc est, quod leges ipsum per modum auctoritatis et superioritatis non obligent; quatenus vero leges naturali racione et equitate innituntur, eatenus ipsum et omnes alios non ut leges sed ut raciones et equitates naturales obstringunt, quod nec aliquis abnegaret. Quod vero de canonibus dixisset, sane accipiendum fore; expeditum enim et in confesso esse, quod, ubi de pactorum, conventionum, federum et promissorum fide et impletione agitur, eciam regem Anglie ac imperatorem ipsum, qui eo longe superior existit, sacris canonibus et Romani pontificis decretis subjectum fore, illorum quoque auctoritate convinci et damnari posse, prout ex multis textibus et sanctorum patrum ac theologorum dictis probari posset. Cui consequens esse diximus, quod cum inter regem ipsum et nostrates de impletione et observatione mutuorum federum, pactorum et conventorum, privilegiorumque nostrorum violatione et infractione ad presens disputetur et contendatur, ista allegatio et evasio, qua se tueri voluit, impertinens, erronea et falsa habeatur. Ad secundum autem, quod de publica utilitate dixerat longo sermone, contendimus cum eo nichil preter verba afferente, ad hoc tamen in summa replicandum duximus, falsum et erroneum esse, quod ipse pro suo fundamento adduxerat, iccirco scilicet in[a] hoc statuto versari publicam utilitatem, quod per illud nedum Londoniensibus tonsoribus sed eciam quibuscumque aliis per regnum Anglie dispersis consuleretur et provideretur, falsum quidem, cum nulli alii fullones vel tonsores sint in regno illo, in quorum commodum hoc cedat vel qui inde questum et lucra referant, quam hii qui Londonii morantur, et ad quorum instanciam et preces hec ordinatio facta sit; erroneum vero quia dato, quod omnibus fullonibus et tonsoribus tocius regni proficuum esset, non tamen ex hoc inferri posset, quod ideo utilitatem reipublice concerneret, eo modo saltem, ut propter talem utilitatem privilegio nostro per tot reges approbato et auctoritate parliamenti omniumque procerum regni firmato prejudicari potuerit in favorem fullonum et dispendium nostrorum mercatorum, quibus propter eorum benemerita hoc indultum concessum sit, non ipsis fullonibus vel tonsoribus; confundere ipsos terminos, ut utilitatem et profectum multorum hominum publicam vel reipublice dicant utilitatem esse, nec[b] intelligere, quomodo una utilitatum ab alia differat[b]. Absurdum eciam videri, regem pro suorum commodo privato et particulari nostrorum libertatem violare posse. Alioquin futurum ut si sartoribus vel[c] pellipariis Anglicis aliquid utile et proficuum sit, regem pro eorum commodo eciam nostra privilegia intervertere posse et illis, quandocumque velit, excogitata quacumque utilitate suorum derogare; quod nedum erroneum sed et absurdum sit dicere vel sentire, cum hec sint nostra privilegia pro nobis non pro fullonibus vel tonsoribus interpretanda, presertim ubi verba clara et aperta sunt et nulla interpretatione egentia; mirari nos, quod viri alioqui docti in hac re aperta volentes cecutiant et per has sophisticas argumentationes nostra privilegia tollere vel alias illis prejudicare satagant. Quod autem tercio adjecisset, ad nos non pertinere disputare, quod regno Anglie utile sit vel non, hoc verum esse diximus, nisi in prejuditium nostrum talis utilitas falso allegetur, quemadmodum in hoc casu factum sit; nam si hoc fiat, tum quidem nostra interesse, ut de eo nedum disputemus, sed eciam apertis responsionibus[d] hoc falsum esse ostendamus et nostras libertates veris racionibus a calumnia vindicemus. Adjecimus quoque, quod

a) scil. in *fehlt KaKl*. b—b) *Fehlt D*. c) et *KaKl*. d) rationibus *KaKlD*.

si eciam aliquo modo in observatione hujus statuti utilitas reipublice versari videretur, quod tamen non crederemus nisi indirecte[a], hoc tamen nequaquam sufficeret[b] ad hoc, ut per illud nostris privilegiis prejudicari possit, cum illa sint per totum regnum concessa et per parlamentum approbata, adjecta clausula: Statutis consuetudinibus etc. Proinde ergo desisterent fictis argumentationibus apertam veritatem impugnare et puerilibus ineptiis nobiscum[c] contendere, quod tamen eorum reverentia salva dictum esse vellemus. Rursum vero Anglicus plenus vento et verbis videns se responsione[d] victum nec habere, quod vere contra nos afferret, ad verba confugiens longo sermone nitebatur astruere, quod attenta intentione et mente concedentis licitum esset regi, in commodum suorum, et ut illi victum haberent, aliquid contra nostra privilegia statuere aut invectionem vel evectionem certarum mercium prohibere aut super hiis, que ad commodiorem intercursum mercatus[e] pertinent, ordinare, et multa similia parum urgentia. Quibus cum respondere vellemus, prout eciam aliquibus et majori parti respondimus, ipse preoccupato sermone nostro dicere cepit, satis de hac re disputatum esse. Modum illum, quem nos[f] jam proposuissemus, quo et Anglicis et nostris consuli posse videbatur, sibi et collegis suis non displicere, nec illud unquam antea audivisse; vellent itaque desuper deliberare et vel illo vel alio congruentiori modo huic morbo et nostro gravamini succurrere ac[g] efficere, quod actus iste parlamenti seu statutum mox revocari deberet. Quod responsum, cum obscurum et ambiguum[g] videretur, urgendos ipsos putavimus, ut certum aliquid desuper responderent, quod collegis nostris referre possemus. Qui interpellati responderunt[h], nostra proposita satis intellexisse, sed nichil aliud ad presens respondere posse, quam quod de hiis latius colloqui vellent et efficere, ut vel istud statutum quo ad nostros tolleretur vel ut nobis ac nostris desuper predicto modo vel alio nobis accepto et grato pro voto nostro provideretur; quod eciam acceptavimus gracias ipsis agentes.

19. Post hoc devenimus ad articul(um) sequente(m)[i] de judicio scacarii loquente(m)[k] et responsione(m)[l] Anglicorum, qui cum viderentur negare consuetudinem a nobis allegatam similiter et privilegium, quo nos exemptos dicebamus[1], et[m] parum fundamenti nobis esset[n], quo nostrum propositum tutaremur, sobrie eciam loquendum putavimus, ne nos in aperto mendatio deprehenderent. Paucis ergo disseruimus; provisionem regiam unacum tractatu Trajectensi disputacioni isti finem imponere. Hiis enim cautum esse, quod quociens[o] nostratum aliquis contra tenorem privilegiorum nostrorum et libertatum a quocumque regni Anglie subdito, cujuscumque condicionis et status ille existat, pregravetur vel molestetur, quod extunc cancellarius pro tempore unacum thesaurario causam[p] hujusmodi advocare et judici illi interdicere et prohibere debeant, ne ulterius procedant, et ita semper hactenus usque ad hec novissima tempora observatum esse. Sed nunc ab aliquibus retroactis annis et citra contraventum, de quo juste quereremur, presertim cum in eo judicio omnia inordinate et perperam fiant, nullis excepcionibus vel defensionibus admissis; delatores etiam esse homines modice fidei, qui pro suo arbitrio nostros deferrent[q] et id quidem inpune, eciam si nullas probaciones adducant et de manifesta calumpnia convincantur. Nostros plerumque lingue Anglicane expertes (esse)[r] nec aliquos reperire posse, qui probe pro eis patrocinari vel velint vel ausint regiam offensam

a) indicaretur *für* indirecte *KaK1*. b) sufficere *KaK1*. c) nobiscum *fehlt KaK1*. d) ratione *KaK1D*. e) mercature *Ka*. f) nos *fehlt Ka*. g—g) *Fehlt. dafür:* tandem nos *KaK1*. h) *Folgt:* se *KaK1*. i) articulum sequentem *KaK1D*, articulos sequentes *K*. k) loquentem *KaK1D*, loquentes *K*. l) responsionem *KaK1D*, responsiones *K*. m) et *fehlt KaK1*. n) haberemus cum *für* nob. esset *KaK1*. o) quoties *KaK1*. p) causas *KaK1*. q) deferunt *D*. r) esse *KaK1D*, fore *K*.

[1]) *Vgl. n. 337 § 3, 338 § 3.*

formidantes; ita plerumque fieri, ut indebite graventur, quemadmodum articulus ille lacius explicaret, et multa hiis similia. Que cum Anglici refellere non possent, quinimo nonnichil de hiis confiterentur, tandem promiserunt se curaturos, ut omnia in bonum ordinem reducantur et ut privilegia nostra illibata persistant. Nichil tamen desuper appunctuatum fuit vel conclusum. Super alia vero particula ejusdem articuli de inquisitione et perversione modi in nostris privilegiis expressi, multa cum eis colloquebatur magister Henningus, scriba Londoniensis. Post que omnia Anglici responderunt et promiserunt, quemadmodum circa precedentem clausulam fecerunt.

20. Deinde hiis ita gestis pervenimus ad articulos damnorum et injuriarum nostris illatarum a Londoniensibus, Lynnonensibus[a], Bosteynensibus, Hullensibus, in Suethampten et ab oldermannis pilotorum[1]. Quos omnes Anglici unico verbo absolverunt ignoranciam facti pretendentes et inquisitionem desuper se facturos pollicentes; nos vero hanc responsionem tamquam suspensivam et suspectam constanter impugnavimus. Post multa autem, cum ipsi in negacione sua persisterent, nec aliud ab eis elici posset, quam quod paratos se esse dicebant juramento ignoranciam illam probare, nos volentes eos ad extremum urgere, arbitrium eis fecimus, ut vel factum confiterentur nobiscum disceptaturi, an jure vel injuria factum esset, vel ut quantocius ad Angliam scriberent et veritatem facti inquirerent et interim de reliquis articulis tractarent, nos quamquam diutius quam credidissemus expectaverimus adhuc libenter expectaturos, ut nostris dissensionibus et oppressionibus post tot annorum curricula semel tamen finis imponatur; quod si modo non fieret, verisimile esse ut nunquam ammodo fiat. Hoc audito Anglici in partem se recipientes diu colloquebantur tandemque reversi per Thomam Morum responderunt, ignoranciam facti juste ipsos in re sibi incognita pretendere; nec mirandum esse, si[b] ipsi in una parte Anglie existentes que in alia agantur ignorarent. Quod vero desideraremus, ut super hiis que ipsi nunc ignorarent in Angliam rescriberent et veritatem inquirerent, id ipsi damnosum et nocivum pocius quam proficuum nobis esse opinarentur. Necessarium equidem[c] esse, ut primo regem desuper interpellerent, ut ipse ad ea loca et personas, de quibus nos questi essemus, suos transmitteret, qui veritatem elicerent. Id vero brevi fieri non posse, cum rex ipse in remotis nunc agat nec cardinalem secum habeat nec consilium convocare soleat, nisi circa festum sancti Michaelis[2]. Nos ipsos pensare debere, si tanto tempore hic expectare velimus. Ceterum si ipsis fidem tribuere vellemus, consultum videri, ut hanc dietam, in[d] qua tamen nihil concludi possit[d], ad aliquem certum terminum nunc exprimendum prorogemus, et tum quidem de omnibus controversiis nostris transigamus. Quod si Londonii diem constituere vellemus, quamquam, inquit, hic sermo duriusculus vobis videatur, apprime hoc rebus agendis conducturum, plus nos ibi uno die quam hic sex septimanis acturos, sin autem hic Brugis, hoc ipsis quoque[e] placere, arbitrium quoque nobis futurum, ut nos ipsi diem statueremus, et multa similia[f]. Cum autem huic proposicioni resisteremus expensarum gravitatem, temporis jacturam et regiam promissionem preferentes, ipsi in eo quod dixerant prestiterunt nichil aliud se posse facere dicentes. Unde nos videntes pertinatiam ipsorum rem istam in deliberationem sumpsimus cum collegis notris desuper collocuturi. Quod et ipsi libenter permisere adhortantes, ut nostri racionem haberemus nosque et ipsos hac molestia liberaremus. Cum autem abire vellemus, Anglici iterum interrogabant, an ne[g] illius, qui duas sentencias a Gedanensibus se reportasse dicebat, recordati

a) *Folgt:* in causa Sundensi *D*. b) quod *für* esse si *KaK1*. c) enim *KaK1*.
d—d) *Fehlt KaK1D*. e) hoc ipsum quoque ipsis *KaK1D*. f) et m. sim. *fehlt KaK1*.
g) si *für* an ne *KaK1*.

1) *Vgl. n. 339 § 9.* 2) *Sept. 29.*

fuissemus. Quibus respondimus, quod sic et quod pro eo nostri literas at Gdanenses transmittere parati essent commendandas illis causam ipsius in justicia; pro quo gracias egerunt illudque[a] compensare velle polliciti fuerunt[a] [1].

21. Eodem die[2] peracto prandio oratores civitatum anze in domo mercatorum comparuerunt deliberaturi super eo, quod de proroganda hac dieta ab Anglicis propositum erat; variaque et multa inter eos fuere colloquia et diversa consilia. Tandem vero in hanc sentenciam omnes pariter convenerunt, ut relicto isto, quod de prorogatione diete ab Anglicis propositum erat, vel caute dissimilato, peteretur ab eis[b], ut super duobus articulis prioribus, super quibus jam[c] satis disputatum esset, nobiscum transigerent et concluderent; quo facto ad alios articulos pariformiter decidendos et terminandos progredi vellemus; ex[d] hoc satis appariturum, quid Anglici in animo haberent et an ne solum auditum venerint nihil conclusuri[d].

22. Die Lune sexta mensis augusti convenientes cum Anglicis in monasterio carmelitarum, quemadmodum die precedente inter nos conclusum extitit ipsis[e] recensuimus, collegis nostris equum videri, ut super duobus articulis prioribus, de quibus jam satis inter nos disputatum videbatur, concludendum ac transigendum esset[f], deinde ad reliquos progredientes[g] et pari modo desuper facientes[h], alioquin futurum, ut si hiis indecisis ad alios commigraremus priora cum posterioribus confundantur; nec[d] ulla verba fecimus de prorogatione[d]. Hoc autem fecimus — sic[d] ut predictum est[d] —, ut eliceremus, quid Anglicis cordi esset super primo articulo de pannis intonsis non evehendis statuere, et an potius ad audiendum quam concludendum venissent. Anglici itaque parum interlocuti[i] longa circuitione usi de regia potestate et benivolentia in nostros et hiis similia complura attulerunt[k] parum ad rem nostram conferentia. Postremo vero ad id, quod a nobis petitum erat, respondentes dixerunt, ipsos bene perpendere, quod in hoc primo articulo tota vis nostre disputationis conquiescat, qui licet verbis succinctus et brevis videatur, effectu tamen et comprehensione maximus existat. Certum hoc fore et indubitatum apud eos, nos[l] si voti compotes de super redderemur ad alia quoque regia statuta ut puta de lana et auro mercibusque prohibitis non evehendis et hiis similia manus[m] extensuros illaque pari modo quemadmodum et istud impugnaturos; inde secuturum, ut stapulam regni tollamus et omnem questum Anglie nobis usurpemus magnamque partem corone Anglie auferamus nulla potestate vel regi vel parliamento permissa, qua in commodum suorum aliquid deinceps statuant; semper enim nos dicturos, quod verba nostrorum privilegiorum per illud violentur et quod per talia statuta nostre libertates tollantur. Proinde in hac re provide ac diligenter animadvertendum fore, ne uno inconvenienti dato alia contingant; statutum hoc a toto parliamento regni Anglie factum esse, cujus tollendi vel immutandi nulla potestas ipsis permissa sit, nec si esset ea inconsulto rege et toto consilio uti vellent. Ipsos regios oratores esse, de quorum industria et probitate rex plurimum confideret, se itaque pro tali confidencia et non aliter acturos; et multa hiis similia. Quibus cum respondere vellemus, prout in parte respondimus, rursum[n] ipsi admonuerunt, ut verbis parceremus, nec aliud ab eis exigeremus quam quod dixissent; hoc equidem decreto ac definito consilio secum statuissent, ne aliquo modo super hoc articulo vel[d] similibus supremam potestatem regis tangentibus[d] nobiscum concluderent,

a) *Fehlt KaK1.* b) ab eis *fehlt KaK1.* c) *Folgt:* inter nos *KaK1.* d—d) *Von der zweiten Hand nachgetragen K, fehlt KaK1.* e) ipsis *ebenso K, fehlt KaK1.* f) tum *für* esset *KaK1D.* g) progrediendum *KaK1D.* h) faciendum *KaK1D.* i) *Folgt:* multa et *KaK1.* k) retulerunt *KaK1.* l) omnes, quod *für* eos, nos *KaK1.* m) nos magis *für* manus *KaK1.* n) rursum *fehlt KaK1.*

[1]) *Vgl. n. 332 §§ 10, 13, 15, 17, n. 350.* [2]) *Aug. 4.*

priusquam regem desuper consuluissent, paratos se esse dicentes, dietam istam in aliud tempus prorogare vel ad statim omissis istis super reliquis nobiscum tractare et interim regi scribere ac mentem illius, quid desuper fieri velit, inquirere; vix tamen futurum, ut ante festum omnium sanctorum[1] responsum recipiant. Si nos tanto tempore prestolari vellemus, ipsos hoc idem facturos esse; quamquam diu propriis laribus abfuissent, tanto tamen favore nacionem nostram complecterentur, ut eam expectacionem amore illius parvifacerent, nostri potius quam sui racionem habituri. Quo audito cum nichil aliud quoquomodo ab eis obtinere possemus nec aliqua racione ipsos inducere, ut ab hoc proposito desisterent, tandem petivimus, ut parum temporis, quo cum nostris collegis desuper colloqueremur, permitterent, ne illis inconsultis in hac re ardua et nostris maxime damnosa aliquid statuisse videremur. Quod illi libenter permisere.

23. Hac itaque permissione usi ad statim, priusquam domum rediremus, convocatis omnibus anze oratoribus in domo mercatorum retulimus illis hec omnia, que supradicta sunt, prout ea ab Anglicis accepimus, admonentes eos, ut desuper mature ac diligenter consultarent damnoque suo ac suorum et aliorum in regno Anglie existentium prospicerent; in hoc responso leges et prophetas pendere neque posthac in presenti dieta unquam bene responsuros, si modo male respondeant; jam ulcus acu tangendum fore et multa hiis non dissimilia. Quibus auditis oratores anze, ut par erat[a], toto animo consternati et bonam partem spei, quam antea conceperant, concidisse arbitrati diu ac varie inter se colloquebantur nunc unum nunc aliud pensitantes, impensas maximas jam factas esse diuque hic expectatum; multa insuper accidere posse, ut ad diem nunc constituendum[b] Anglici non compareant una vel altera occasione pretensa; Lubicenses et alios longo intervallo distare, vias undique insidiis latronum ac variis periculis refertas esse; vix eciam futurum, ut qui hic jam adsint et merita causarum istarum sciant, omnes ad diem constituendum[c] huc reduci possint; si alii ad id delegentur, nova disceptacione ac disputacione fortasse opus esse; Anglicos versutos et callidos nichil aliud querere, quam ut nostros vel regno expellant vel laboribus, viarum discriminibus ac impensis fatigatos in sua vota pertrahant; similia istis sepe antehac tentata ab eis; nichil umquam eorum que promisere servatum vel impletum; grave dispendium ac periculum promptum in Anglia degentes subituros. Et multa in eam sentenciam. E diverso[d] vero et illud in deliberationem venit, si quidem ipsi in prorogationem minime consentirent, mox Anglicos discessuros fore infecto negocio, inde hoc eventurum[e], nunquam posthac a rege obtineri posse, ut aliam dietam prefigat vel nobiscum transigat, aut ergo regno nobis excedendum esse aut prorogationi consentiendum. E duobus itaque hiis malis minus eligendum esse putabant, ut prorogationem diete amplectaremur ea tamen lege, ut priusquam consentiant in eam denuo apud Anglicos instetur, ut tot discriminum, periculorum et impensarum memores, quodque ipsi tantopere[f] non sine maximo incommodo suo hic demorati essent, adhuc tractabiles se ostenderent et super articulis propositis, quemadmodum rex literis suis pollicitus esset, ipsi quoque in primo congressu promisissent, transigerent. Quod si omnino Anglici in suo proposito persisterent, tandem consentiendum fore in prorogationem, cum aliud obtineri nequeat. Verum in eum eventum diligenter prospiciendum omnibus videbatur[g], ut omnes cause et questiones contra nostros in Anglia interim conquiescerent, et ut nostri in regno tute et secure remanerent, quodque prorogatio ad

a) ut p. erat *fehlt KaKl.* b) constituendam *KaKl.* c) ad d. constit. *fehlt KaKl.* d) rursum *für* e div. *KaKl.* e) *Folgt:* ut quamprimum ipsi domum repedaverint, nostros in magno discrimine corporis et bonorum apud eos versari nec tutum illis aliquid futurum *KaKl.* f) tanto tempore *KaKl.* g) omn. vid. *fehlt KaKlD.*

[1]) *Nov. 1.*

certum diem nunc statuendum fieret, et quod desuper recessus ab Anglicis subscribendus conciperetur. Etiam placuit, ut ab Anglicis mandatum originale peteretur et apud nos conservaretur, per quod de eorum facultate constare imposterum posset, et ut ipsi querelas suas, de quibus inter mutua colloquia quandoque mentionem fecissent, exhiberent et ederent, ut ad diem constituendum desuper parati et instructi esse possemus; alioquin futurum, ut si nostri ad id temporis desuper informati non essent, ulterior prorogatio sumenda foret, quod fortasse Anglici desiderarent. Hiis itaque conclusis placuit, ut die sequenti[1] rursum omnes deputati civitatum anze in domo mercatorum hora octava, priusquam ad Anglicos se conferrent, adessent, et ut interim unusquisque apud se perpenderet, quid in hac re facto opus sit.

24. Rursum igitur die Martis hora prefinita omnes oratores civitatum anze simul, prout constitutum erat, congregati et per proconsulem Lubicensem singulariter singuli interrogati inherendum putabant hiis, que die precedente conclusa et consulta erant, et ita pariter ad Anglicos, quemadmodum conventum extitit, eundum. Quod et factum fuit Anglicis tunc in conventu carmelitarum existentibus. Ad quos cum ventum esset, in primis repetita fuerunt, que inter oratores anze heri concepta fuerunt petitumque fuit, ut tot incommoditatibus, difficultatibus, periculis ac discriminibus nostrorum perpensis propositum suum immutarent et nobiscum jam super differenciis et querelis nostris transigerent et concluderent regie promissionis et sue pollicitationis memores; hoc bone fidei congruere, ut promissa impleantur et ut nostris jam tandem post tot annorum curricula contra tot labores, tot impensas, tot injurias, damna, oppressiones et libertatum suarum interversiones succurratur hiisque omnibus, prout et tenor sui procuratorii indicaret, finis imponatur. Apud omnes gentes, omnes nationes, omnes denique homines hoc semper equissimum visum esse et videri, ut conventis et promissis stetur; nichil aliud nosquoque desiderare, proinde igitur[a] bonam fidem agnoscerent quodque inicio polliciti essent nunc opere et facto comprobarent. Et multa in eam senternciam. Super quibus Anglici aliquantulum inter se collocuti primo nostra repetierunt, deinde impossibilitatem facti in concludendo nobiscum afferebant, multo et prolixo sermone nobiscum conflictantes et se verbis ad hoc conquesitis excusantes: Actum esse parliamenti regii, de quo nos contenderemus; ipsis nullam facultatem fore concessam, qua tocius regni statuta et utilitatem publicam vel tollerent vel impedirent; grandem hanc esse disputacionem sub modico verborum contextu comprehensam, per quam, si nos voti compotes redderemur, tocius regni statuta subvertere possemus; id quod nos pro indubitato haberemus, regem non posse aliquid in commodum suorum contra privilegia nostra statuere, illius contrarium ipsi sentirent; multa insuper verba in privilegiis nostris contineri, que nos uno[b], ipsi alio et diverso modo intelligerent; propterea necessarium fore, ut regem super hiis consulerent; probe se eciam id facturos, si crederemus, nec dubitare, quin nostris querelis optatus finis imponi debeat, quemadmodum eciam ante promiserant; et alia hiis similia. Ad que omnia singillatim respondimus, prout loci et temporis racio postulabat, nostra incommoda recensentes et alia, que eciam die precedente adduximus, jure et racionibus ac ex serie verborum privilegiorum nostrorum satis probatum esse et aperte liquere, neque regem ipsum neque perliamentum aliquid contra nostra privilegia statuere posse, presertim quod in privatorum hominum commodum et utilitatem vergat, et multa hiis similia, que cum in longum protraherentur et Anglicos exasperare viderentur, utrimque relinquenda videbantur, ne illi provocati se ulciscerentur. Unde hac contencione relicta

a) *Folgt:* rogarent *KaKl.*   b) *Folgt:* et *KaKl.*

[1]) *Aug. 7.*

ad illud, quod de prorogatione hujus diete propositum erat, quamvis illud gravissimum nobis videretur, commigrare placuit, postquam aliud ab eis consequi non potuimus, nec ipsi aliquomodo super propositis concludere vel transigere vellent, sacius arbitrantes prorogationi consentire quam periculis maximis nos et nostros submittere, que utique pre foribus astare videbantur, si Anglici infecto negotio nulla suspensione facta discederent. Quamquam itaque molestum et dispendiosum nimis duceremus in continuationem hujus diete consentire, tandem tamen cessimus voto Anglicorum paratos nos esse dicentes ad consentiendum, ut hec dieta in certum tempus et locum, in quem utrimque conveniremus, prorogaretur, dum tamen interim nostri plena securitate gaudeant et omnes res nostre utrimque conquiescant, prout in recessu desuper concipiendo plenius ponendum duceremus. Quo audito Anglici actis primum nobis gratiis pro benevolentia, quam ostendimus, arbitrium nobis fecerunt statuendi temporis, in quod dieta prorogaretur, desiderantes, ut locum mutui congressus vel in Antwerpia vel Machlinia designari et constitui pateremur. Nos itaque parum interlocuti petivimus, ut ad primam diem maji anni sequentis ista prorogatio fieret, et ut conventus haberetur vel in Antwerpia vel hic in Brugis, prout ipsi optarent. At illi rursum super utroque nobis, ut dicebant, complacere volentes de tempore nobiscum conveniebant similiter et de loco, utrumque placere sibi respondentes et locum conventus in Brugis statuentes, prout recessus postea ponendus indicat. Insuper petivimus, ut ipsi querelas suas, si quas contra nos habere pretenderent, ederent, ut desuper deliberantes parati et instructi ad proximum congressum comparere possemus. Placuit eciam, ut utrimque recessus, quemadmodum semper solitum fuisset, conciperetur et ad diem sequentem, prout ab hincinde oratoribus conceptus esset, reportaretur. Sed Anglici unum petebant, ut recessus anno 1499 factus[1] ipsis communicaretur, fingentes, se illum, quem tamen habebant, nunquam vidisse. Quod nos certis racionibus civiliter negandum duximus nec communicavimus, ne inde occasionem malignandi et a conventis discedendi sumerent, aut[a] aliquid aliud contra nos machinarentur[a].

25. Die Mercurii octava mensis augusti hora octava constitutis nobis in domo mercatorum recessus, quem[b] ego conceperam[b], lectus et ab omnibus approbatus fuit, conclusum quoque, ut Anglicis traderetur. Quod et factum fuit omnibus oratoribus presentibus. Anglici vero reviso illo pecierunt, ut tradita copia illius hunc diem consultandi desuper ipsis permitteremus die sequenti reversuri et sentenciam ipsorum audituri. Quod et fecimus.

26[c]. Tenor autem recessus hujusmodi fuit iste: ***Folgt n. 333.***

27. Die Jovis nona dicti mensis Anglici, prout die precedente inter nos convenerat hora solita in conventu sepedicto nobiscum constituti, blando sermone recensere ceperunt, se vidisse recessum a nobis conceptum et illum quidem cum magna providencia et circumspectancia dictatum invenisse, in quo nichil, quod pro nobis facere posset, omissum esset, verum in eo nonnulla offendisse, que ipsis nequaquam acceptanda forent, propterea alium recessum ipsos concepisse ac secum attulisse, quem si ita placeret legere vellent. Prout et factum fuit nobis diligenter auscultantibus et verba singula pensitantibus. In quo cum multa toti anze damnosa et nociva contineri cerneremus, nec per illum plene causas nostrorum suspendi nec securitatem nostris dari, interlocuti parum petivimus, ut exemplar illius traderent et tempus deliberandi desuper permitterent. Quod et fecerunt.

a—a) *Von der zweiten Hand nachgetragen K, fehlt KaKl.* b—b) *Dafür:* conceptus *D.*
c) *§ 26 fehlt Ka; dieser Satz vorhanden und die erste Zeile von n. 333 bis* tractatus *Kl.*

1) *Vgl. 4, n. 150.*

28[a]. Tenor vero illius recessus fuit talis: ***Folgt n. 334.***

29. Hoc itaque recessu recepto visum fuit nobis necessarium fore, ut eodem die hora quarta post meridiem omnes deputati et nuncii civitatum anze in domo mercatorum convenirent desuper collocuturi et deliberaturi. Quo cum venissemus, varia inter nos fuere colloquia, varia consilia, varie quoque consideraciones. In hoc tamen omnes conveniebamus, recessum, quem Anglici tradiderunt, tamquam capciosum et nostris omnino contrarium reiciendum et nullatenus amplectendum fore ob id maxime, quod per illum cause et lites seu molestaciones nostrorum in Anglia non videbantur plene suspendi vel differri usque ad tempus prorogationis ac mutui congressus; quod tamen summopere necessarium esset. Alioquin posset rex ipse vel cardinalis vel quicunque alius interim illis, qui jam essent in Anglia, vel postea venturis pro eorum voluntate quecumque gravamina vellent imponere et super causis in judicio scacarii motis procedere gravique et intollerabili damno nostros afficere. Eciam perpensum et consideratum fuit, quod in illo recessu continebatur, quod in proximo conventu tractari deberet de abusu privilegiorum et emendis desuper faciendis, et que censeri deberent civitates et qui cives anze quoad usum privilegiorum anze in Anglia; item quod declarari deberet vel eciam de novo statui, qua forma societas anze privilegiis suis gaudere deberet; que omnia dolum Anglicorum pretendere et aliquid latentis insidie innuere[b] videbantur. Aliqui eciam nostrum perpendendum putabant, quod Anglici adjecerunt in suo recessu dictionem „districtus", aliqui, quod dictionem „societatis" pro verbo „communionis", alii, quod circa finem posuissent verba ita: „Ita quod prorogatione pendente" etc. omisso eo, quod nos posueramus: „Et usque ad congressum proximum." Quid enim, si rex quacumque occasione pretensa suos ad primam diem maji non mitteret et tamen diceret, exspirasse tempus et ob hoc cessare illud, quod addixisset, quod omnia in statu, in quo fuerint tempore congressus, utrimque manere deberent, per quod nostri extra securitatem essent et in maximo discrimine versarentur. Aliqui eciam pensarunt[c] clausulam illam: „Hujus dieta" etc., que videbatur nimium restringere securitatem nostrorum et suspensionem attemtatorum vel attemtandorum. Alii eciam alia afferebant in medium, prout[d] unicuique sua imaginatio succensuit[d]. Ex quibus omnibus satis videbatur, quod per hunc recessum nostris omnino non foret consultum nec de securitate sufficienter provisum, prout tamen merito fieret presertim pendente hac prorogatione. Proinde itaque omnibus placuit, ut rejecto illo recessu alius conciperetur et die sequenti[1] coram omnibus oratoribus hanze legeretur, tum deinde Anglicis per nos Matheum Pakenbusch et Jodocum doctores presentaretur, et quod nos cum illis de hiis, que ad hanc rem pertinerent, colloqueremur informantes ipsos de hiis, que inter nos convenerant et[d] ab eorum recessu acceptando averterent[d].

30[e]. Tenor autem illius recessus secundo a nobis concepti fuit iste: ***Folgt n. 335.***

31. Die itaque decima dicti mensis augusti, que fuit celebris beato Laurentio, lecto prius dicto recessu, prout heri conventum erat, coram deputatis anze illoque ab omnibus approbato nos duo pariter contendimus ad Anglicos adventum nostrum in conventu carmelitarum prestolantes retulimusque illis, que a nostris collegis heri conclusa et nobis commissa fuerunt, offerendo illis recessum supradictum rogantes etiam[f], ut nostri ac nostrorum racionem haberent et clausulam suspensionis causarum ac securitatis in nostro recessu appositam recessui inseri permitterent;

a) *§ 28 fehlt Ka, nur dieser Satz vorhanden Kl.* b) *So verbessert aus* imminere *K.* c) pensitarunt *KaKl.* d—d) *Am Rande von der zweiten Hand nachgetragen K, fehlt KaKl.* e) *§ 30 fehlt K, nur dieser Satz vorhanden Kl.* f) etiam *fehlt KaKl.*

1) *Aug. 10.*

tempus breve esse usque ad primam maji nichilque ex hac suspensione regie majestati prejudicii generari, bone fidei hoc maxime congruere, ut hac prorogatione stante et usque ad proximum conventum omnia utrimque sileant et conquiescant, presertim cum per eos steterit et factum sit, ne differentiis hincinde jam et in hac presenti dieta finis impositus sit; nos semper fuisse et hodie[a] esse paratos, eas non solum, quemadmodum ipsi fecissent, proponere vel audire, sed eciam decidere et terminare; propterea eciam equum esse, cum eorum facto dieta ista suspendatur nosque[b] in eo cum maximo dispendio nostro gratificati fuerimus[b], ut pariformiter etiam[b] ipsi hoc nobis rursum tribuant, ut[b] omnes res interim conquiescant; alioquin nostris male consultum videri nec tutum fore, ut in Angliam se conferant vel ibi remaneant. Et multa hiis similia.

32. Super quibus Anglici aliquantulum interlocuti per Thomam Morum responderunt, ipsos nequaquam consentire posse, ut hec clausula suspensionis a nobis concepta ita expresse in recessu ponatur, vel quod rex ipse ad conquiescendum in causis jam inchoatis obligetur et astringatur, prout nos peteremus; durum equidem et intollerabile hoc videri, ut hoc modo manus sue claudantur et ut hoc ipsum[c], quod ei ante hunc congressum licuisset, jam non liceat stante hoc prorogatione; fateri se, quod merito omnia in statu, in quo fuissent tempore congressus remanere debeant; sed statum illum tunc talem fuisse, ut rex in causis ceptis procedere potuisset, quod tamen ex humanitate et benignitate sua a tempore prefixionis non fecisset. Se pro indubitato quasi ac certissimo habere, quod eciam hac prorogatione durante pari modo conquiescere debeat, ad quod eciam omnem operam et diligentiam impendere vellent, quod sub fide ipsorum ut probi viri et per juramenta sua promitterent tacta desuper manu mea. Et cum nos replicaremus, per hoc nichil securitatis nostris prestare nec sufficere, si ipsi operas impendant, cum illi possint a rege aspernari et sic nostri in maximo discrimine et[d] periculo rerum et corporum[d] constitui, et hiis similia complura. Ad que ipsi rursus responderunt, se nichil aliud quam predixerant decrevisse nec facturos esse quoquo modo, propterea rogare, ut verbis parceremus, certum hoc habentes, nunquam aliquid ultra predicta nos obtenturos esse, eciam si multis diebus solicitaremus et ipsis molesti essemus; hoc quod scripsissent extremum et ultimum esse, quod facturi essent, cui nec jota unum, ut dicebant, adjicere vellent. Adjiciebant eciam, quod multa verba in priori recessu in favorem nostrorum posuissent, que cum domum reverterentur in nostrum profectum interpretari voluissent, et propterea mirari, quod illum recessum respuissemus. Quod nos tacite pretereundum duximus, ne si causas rejectionis diceremus, occasionem malignandi tribueremus.

33. Preter hec autem Morus blando sermone et placido vultu, prout[e] Anglicis mos est[e], recensere cepit, se adhuc aliquid secreti habere, quod nobis detegere et bona intentione aperire vellet, ut hoc cognito in proxima dieta nobis prospicere et consulere desuper possemus. Aiebat ergo, se una cum collegis suis, postquam huc venisset, exemplar commissionis nostre seu[e] procuratorii nostri[e] ad statim in Angliam properanter misisse, ut hoc perspecto rex cum suis consiliariis desuper rescriberet; regem vero, priusquam ad eum procuratorium illud deferretur, abisse et consilium ita dissolutum fuisse; remansisse tamen in Londoniis unum atque alterum ex consiliariis suis, qui ubi vidissent ac examinassent procuratorium illud, hoc omnino judicassent insufficiens presertim et ex eo, quod in eo non esset expressum, quod oratores hanse haberent potestatem tractandi vel concludendi cum oratoribus regis super abusu privilegiorum suorum et emenda injuriarum ea racione debita, nec ad

a) adhuc *für* hodie *KaKl.* b—b) *Von der zweiten Hand nachgetragen K, fehlt KaKl.* c) ut hoc ipsum *fehlt KaKl.* d—d) *Fehlt KaKl.* e—e) *Fehlt D.*

tractandum et concludendum, qua forma dicta societas et ejus subditi perpetuis futuris temporibus in regno Anglie privilegiis anze gaudere debeant et se gerent ac tractabuntur ac vicissim subditi regis Anglie in opidis et locis anze; nec eciam ad tractandum et concludendum, que civitates et qui cives censebuntur esse de anza dumtaxat quo ad usum dictorum privilegiorum in Anglia; qui tamen articulus esset inter ceteros principalior et major, de quo omnino tractari et concludi oporteret, presertim cum et regi et consiliariis suis persuasum sit, illos de anza in societatem et communionem suam assumpsisse aliquas civitates de anza non existentes et sic excessisse limites privilegii sui; eciam ex eo, quod in eodem procuratorio non contineretur nec esset expressum, deputatis oratoribus permissam et concessam esse potestatem, ut aliquid de novo cum ipsis statuant vel ordinent, quod similiter necessarium esset, attento presertim, quod in nostris privilegiis multa verba continerentur, que nos uno modo ipsi vero aliter intelligenda putarent, sicut essent verba illa „cum mercandisis suis“, per que ipsi omnino crederent solum comprehendi res et merces, que in unaquaque civitate anze nascerentur, nos vero protextu illorum verborum merces preciosissimas in regnum Anglie sub eodem vectigali invehere et ita regie majestati prejudicare ac mercatores Anglie ab omni questu et lucro excludere. Simili modo eciam fieri circa primam clausulam privilegii nostri, per quam nos putaremus regem nichil statuere posse, per quod nostris privilegiis prejudicet, et ob id putare iniquum esse statutum de pannis intonsis non evehendis, quod tamen ob communem utilitatem tocius regni conditum esset et propterea eorum opinione equissimum; alioquin enim, si pro nostra opinione verba accipi deberent, consequens esse, regem Anglie nulla statuta condere posse pro commodo suorum, semper enim dicturos nos esse, quod hec in prejudicium nostrorum privilegiorum cedant; inde futurum, ut omnem potestatem regi adimamus et pretextu privilegiorum nostrorum regias manus claudamus. Que cum omnia sicuti pleraque alia[a] exactissimam discussionem ac examinationem necnon decisionem requirant, nec ad ea mandatum nostrum se extendat, nisi qua(ten)us[b] ex clausula generali dici posset, que ad ista tamen non sufficiat, prout illis visum esset. Ob id regios consiliarios ipsis rescripsisse ac seriose commisisse dicebat, ut mandatum nostrum impugnarent, nec vigore illius nobiscum tractarent vel concluderent; verum ipsos pro bono pacis et mutue amicicie consulcius et utilius judicasse, ut hec presens dieta in aliud tempus prorogaretur, quam si jam infecto negocio cederetur[c]. Proinde itaque proposuissent illud, ut, si nobis videretur, dieta ista prorogaretur; de hoc tamen certos nos redderent ac admonerent[d], ut in proximo congressu sufficiens mandatum, in quo hec omnia ac alia ad rem istam accommoda plenissime exprimantur, adduceremus, alioquin futurum esse, ut et illa dieta proxima sine fructu et fine dissolvatur; quod ipsi omnino nollent et iccirco fideliter et probe ista detexissent, ne postea ignoranciam eorum pretendere possemus. Cum autem ad hec omnia singillatim respondere vellemus ac ostendere sufficienciam mandati nostri, Anglicus intercepto sermone nostro satis disputatum esse dixit nec opus esset, ut de hiis latius ad presens colloqueremur. Addebat eciam, quod iccirco hec predicta et alia in primo recessu nobis oblato expressissent, ut nos ex illo intelligeremus, de quibus in proximo congressu agendum esset, et ut ex illis procuratorium tunc afferendum concipere et dictare possemus, de quo iterum nos faceret admonitos, ut periculis, laboribus et expensis parceremus. Nos itaque, quia nulla potestas dabatur refellendi ea, que Anglicus adduxerat, neque respondendi aut desuper colloquendi, rursum institimus, ut ipsi

a) sicuti pl. al. *am Rande von der zweiten Hand K. fehlt KaK1.* b) quatenus *KaK1D*, quantus *K.* c) secederetur *KaK1D.* d) ac adm. *am Rande von der zweiten Hand für das im Text durchstrichene:* ac alia ad rem istam accommoda *K.*

saltem clausulam, de qua supra diximus, recessui inseri paterentur, repetitis eciam racionibus prius allatis. Nichil ex eo regie celsitudini prejudicari diximus, si omnes cause et lites interim conquiescant, prout in omnibus prorogacionibus et dilationibus fieri consuevisset; hoc magne honestatis et equitatis fore, ut cum de hiis, de quibus in Anglia contenditur, in futura dieta disputandum, inquirendum ac concludendum sit et considerandum, an ne jure vel injuria fiant, eciam interim omnia illa sileant et conquiescant. Et multa hiis similia[a]. Ad que Anglicus respondit, multum prejudicii regi ex eo generari, si hoc aperte in recessu poneretur, ut interim cause conquiescerent, cum enim ipse nunc (sit)[b] et jamdudum fuerit in quasi possessione juris prohibendi evectionem pannorum intonsorum et similia faciendi, de quibus nos conquereremur; consequens esse, si hoc in recessu poneretur, ut omnia conquiescerent, nostri in sua quasi possessione rursus constituerentur et quod regi sua auferretur vel quod in sua impediretur; propterea definito consilio ipsos proposuisse, ut nullatenus in appositionem hujus verbi „conquiescant etc." consenciant, nec unquam mutaturos propositum; sperarent tamen et quasi pro certo haberent, quod pendente hac prorogatione rex nichil facturus sit, ad quod eciam omnem operam et diligentiam impendere vellent. Quod tacta manu mea[c] Morus per fidem suam se facturum pollicebatur probe, fideliter et absque fraude. Nos igitur videntes, quod nichil proficere possemus neque rogando neque persuadendo, rem ad nostros collegas denuo perferendam duximus, quod Anglici libenter permiserunt[1].

34. Verum priusquam ab Anglicis discederemus interpellati ab eis tradidimus ipsis exemplar conceptus nostri, de quo supra[2]. Quod illi recipientes polliciti fuerunt, quod illud correctum et emandatum facto prandio remitterent vel aliud, in quo persisterent, poscentes, ut conceptum ipsorum[3] ipsis restitueremus. Quod et fecimus.

35. Insuper quoque inter colloquendum petivimus, ut ipsi articulos nostros alias traditos restituerent et alios castigatos a nobis reciperent, quod se facturos promiserunt et fecerunt. Etiam petivimus, ut procuratorium suum nobis dimitterent, nostrum vicissim recepturi. Sed illi causantes, hoc nunquam moris fuisse, copiam illius subscriptam ab eis daturos se promiserunt, similem accepturi a nobis. Quod eciam placuit ac utrimque sic factum fuit.

36. Eodem die[4] prandio peracto Anglici miserunt conceptum recessus infrascripti, cui se omnino inhesuros dicebant nec detracturos aut addituros eciam apicem unum. Quo recepto aliquamdiu desuper contulimus variis sentenciis prolatis. In hoc tamen omnes conveniebamus, ut die sequenti[5] Anglici denuo interpellarentur, quemadmodum antea factum esset; possibile fore, ut vel in aliquo saltem nobis condesce(nde)rent[d] rogati. Quod si omnino suo proposito persistendum putarent, tum quidem morem ipsis gerendum esse et recipiendum, quod ipsi offerrent, cum aliud haberi nequeat. Tucius esse, ut hec dieta suspenderetur, quam quod omnino dissolveretur, ut saltem interim unusquisque periculo et dampno suo consulere et prospicere possit. Et[e] ita omnibus placuit[e].

37[f]. Tenor vero istius quarti et ultimi recessus fuit: *Folgt n. 336.*

38. Die sabbati undecima dicti mensis doctor[g] Matheus et ego[g], sicut conventum extitit, accessimus Anglicos rursum de hiis, que heri inter nos conclusa erant, cum illis conferentes ipsosque rogantes, ut clausulam, de qua sepe dictum est, recessui inseri paterentur, repetitis iterum rationibus supra relatis. Ad que illi

a) Et — similia *am Rande von der zweiten Hand KD, fehlt KaKl.* b) sit *KaKl, fehlt KD.* c) tactis manibus nostris *D.* d) condescenderent *D,* condescerent *K,* consentirent *KaKl.* e—e) *Nachgetragen von der zweiten Hand K, fehlt KaKl.* f) *§ 37 und n. 336 fehlen Ka, nachgetragen von einer andern Hand Kl.* g—g) *Dafür:* nos saepedicti doctores *D.*



1) *Vgl. n. 391 §§ 11—22.* 2) *Vgl. §§ 29, 30.* 3) *Vgl. § 28.*
4) *Aug. 10.* 5) *Aug. 11.*



responderunt, mirari se, quod tanta importunitate instaremus super eo, quod tamen impossibile esset obtentu; dixisse ipsos iterumque ac iterum repetiisse, nunquam aliud facturos quam scripsissent, nec quamdiu viverent permissuros, ut hec clausula apponeretur; quid ergo ultra molesti essemus nos et ipsos tot laboribus frustra fatigantes. Repetierunt eciam promissionem, quam antea fecerant, de eo, quod probe et fideliter informarent regem, ut interim omnia conquiescerent. Proinde igitur videntes[a], indigne illos nostram tam sedulam, tam frequentem, tam importunam solicitacionem ferre, rogavimus, ut veniam darent importunitati nostre nec malo animo ferrent, quod nos jussu collegarum nostrorum faceremus; officii nostri esse, ut diligentiam in re tanta impenderemus. Quod et ipsi confitebantur bonorum oratorum officio nos esse functos dicentes et diligenciam nostram recommendantes. Obtinuimus eciam precibus nostris, ut pariter consederemus et recessum legeremus temtaturi, si quid hoc modo consequi possemus, quod sola relatione nequiveramus. Inter legendum autem quedam verba detracta fuerunt et clausula ultima per ipsos apposita. Et sic utrimque recessum ac conventum, ut nos recessum illum denuo nostris ostenderemus et, si placeret, illum revisum ipsis remitteremus; die sequenti[1] in conventu predicto sigillandum et subscribendum.

39. Interim igitur ostenso recessu collegis nostris diuque desuper disputato postremo placuit, ut Anglicis remitteretur et ut utrimque tam regii oratores quam nos die dominica sequente[1] in sepedicto conventu carmelitarum illum sigillaremus et subscriberemus. Et sic factum fuit.

40. Die dominica[1] Anglici reportarunt recessum ingrossatum et in pergameno scriptum, cui tamen preter et ultra conventionem nostram adjecerant clausulam illam „plena auctoritate suffulti", relicta et omissa quadam alia, quam nos apposueramus. Super quo eciam diu inter nos disputatum fuit, sed frustra ipsis in suo proposito perseverantibus et quasi verba consecracionis essent nec jota nec ditellum apponi consentientibus, licet a nobis sepe interpellarentur et rogarentur. Itaque prehabito colloquio, cum cerneremus Anglicos duros et pertinaces esse nec flecti posse, acquievimus ipsis recessum subscriptum[b] acceptantes illique nomina et cognomina nostra, quod et ipsi fecerant, subscribentes et sigilla utrimque apponentes, quamquam Anglicorum sigilla nullius fidei esse viderentur, cum vel facies vel alia similia continerent, non uniuscujusque arma vel nomina, ut sigilla vera consueverunt. Tum vero rogavimus ipsos, ut causas nostras commendatas haberent et quemadmodum fuissent polliciti fautores se ostenderent. Quod illi omnino sic[c] facturos dicebant ac promittebant nobisque valedicentes abierunt[2].

a) Videntes itaque *KaK1.* b) suprascriptum *KaK1.* c) se *KaK1.*

1) *Aug. 12.* 2) *Am Schluss von n. 339 findet sich in KaK1 das Folgende angehängt:* Anno domini millesimo quingentesimo vigesimo die dominica duodecima mensis augusti omnes oratores tam regis quam ansae simul constituti in conventu carmelitarum relegerunt recessum ab Anglicis ingrossatum et ab eorum secretario, ut videbatur, conscriptum. Et considerato, quod una clausula in nostro recessu, quem nos concepimus scripta: Salvis etc. in fine posita omissa fuit et alia per Anglicos, que in nostro non habebatur, posita, videlicet: Sufficiente authoritate etc., diu fuit per nos et diligenter laboratum, ut clausula nostra poneretur, sed non potuimus obtinere; imo Anglicus doctor in Anglica lingua dixit, quod nunquam vellet pati, ut unum jota adponeretur. Propterea oportebat nos recipere recessum, sicut ipsi eum conceperant. — Etiam seriose ego admonui dominum Adolphum et Albertum, quod subscriptio et sigillatio Anglicorum nullius momenti esset nec valeret, quia non erant sigilla sed facies. Et dominus Adolphus respondit, hunc esse morem Anglicorum nec referre, ex quo per eorum secretarium recessus scriptus esset et nos haberemus procuratorium subscriptum ab eis. Ad quos respondi, mihi satis esse commonuisse et libenter velle congredi quo vellent. Actum in domo Adami Bave in horto vicino camere presente Alberto Geneszense. Etiam de mane satis hoc dictum fuit Lubecensibus, qui ridebant. — Eodem die presentibus omnibus oratoribus ansae in domo mercatorum lecti fuerunt articuli et diligenter inter-

41. Deinde[a] die Lune 13. mensis augusti, cum jam abissent Anglici, oratores anze vocatis oldermannis Londoniensibus et magistro Henningo secretario ipsorum proposuerunt ex[a] hiis, que cum Anglicis acta et tractata essent, satis ipsos scire, quo pacto ab Anglicis discessum sit, qua fraude, qua astucia illi nobiscum egerint, quam pulchra ab inicio polliciti fuerint, quam pauca prestiterint; ob id consultum videri, ut ipsi vel per secretarium suum vel alium, quemcumque vellent[b], suos in Anglia agentes de hiis, que gesta essent, quantocius cerciores redderent, ut si vellent suo periculo consulerent et res suas cum privilegiis exportarent. Parum Anglicis, quemadmodum et ipsi scirent, fidendum esse, ingentia illos promittere, exilia[c] prestare, eciam consultum nobis videri, ut ipsi illos, qui in Anglia essent, admonerent, ut silencio tegerent, que hic inter nos conventa essent, et ne aliquis ipsorum ea cuiquam extero panderet vel aliquid contra formam recessus[d] attemtaret. Deinde et secundo, ut ipsi, quorum expensis proxima dieta servanda esset, perpenderent, an cum pompa et multis personis vel cum paucis eam servari vellent. Tercio, ut privilegia, provisiones, literas, scripturas et quecumque alia munimenta ad rem istam conferencia quamprimum perquirerent et copias transmitterent, ut ex hiis omnibus plena instructio sumi et Anglicis in proxima dieta eo melius obviari possit. Quarto, ut si qui alii defectus essent vel querele, quod de illis inquirerent et desuper ac eciam super jam propositis de probacionibus sibi providerent; de quibus omnibus ipsos fideliter admonitos esse vellemus.

42. Insuper eodem tempore proconsul Coloniensis proposuit, expediens sibi videri, ut de forma et modo concipiendi procuratorium in proximo congressu exhibendum diligenter interim cogitetur, ne ex illius defectu et insufficientia periculum incurratur.

43. Secundo, ut pariformiter cogitetur interim super hiis, que ab Anglicis proposita fuerunt, et ut omnes scripture, litere et munimenta exacta diligencia revideantur et examinentur.

44. Item et tercio consultum esse putabat, ut civitates anze vel saltem major et pocior pars earum interim convocetur, et ut cum eis tractetur et concludatur, quid et qualiter cum Anglicis in proximo congressu agendum sit, sub beneplacito tamen senatus Lubicensis.

45. Item ut in eventum illis concipiantur articuli et capita eorum, de quibus inter nos et Anglicos locutum et tractatum est, ut eo maturius deliberatio et consilium desuper haberi possint inter[e] civitates anze vel mittendos ab eis[e].

46[f]. Ad haec respondit proconsul Lubicensis, civitates anzae terra et mari disjunctas tempusque breve esse, ita ut intra primam maji convenire difficile [esset][g], utcunque eam tamen rem in arbitrium senatus Lubicensis majorum suorum, quibus id fideliter referre vellent, et praesertim de coetu civitatum indicendo, rejiciendam putavit.

Laus Deo[h].

B. Verträge.

333. Hansischer Entwurf eines Abschiedes aus den Verhandlungen mit den Engländern zu Brügge. — 1520 [Aug. 8][1].

a—a) *Am Rande von der zweiten Hand K, fehlt KaK1.* b) *Folgt:* quod in eorum arbitrio relictum esse vellent *KaK1.* c) exigua *KaK1.* d) contra f. rec. *am Rande von der zweiten Hand K, fehlt KaK1.* e—e) *Nachgetragen von der zweiten Hand K, fehlt Ka.* f) *§ 46 D, von späterer Hand nachgetragen K1, fehlt KKa.* g) erit *D.* h) L. D. *fehlt Ka.*

pretati et quesitum, an aliquid addere vel detrahere vellent. Qui omnino voluerunt, ut exhiberentur sicut concepti et ibi lecti erant facta per me omni diligentia cum oblatione ad quecumque. Actum in domo mercatorum mane hora octava.

[1]) *Vgl. n. 332 §§ 25, 26.*

K aus StA Köln, Bl. 307 der Handschrift, in der n. 332.
D StA Danzig, Bl. 19 der Handschrift, in der n. 332.

Cum post multa colloquia variosque tractatus et congressus inter nos N. et N., illustrissimi regis Anglie etc., et N. et N.[1], civitatum anze Theutonice nationis oratores et ambasiatores, in hac dieta Brugis anno 1520 mense junio *(sic)* servata, indicta et prefinita super controversiis, differentiis ac queremoniis damnisque et injuriis propositis et tractatis ex certis causis et presertim ex eo, quod nos regii oratores plenam super hiis, que ab oratoribus anze proponebantur, instructionem non habebamus neque insonculto rege nostro desuper transigere posse asserebamus, finaliter concludi, transigi ac differentiis hujusmodi finis imponi non potuerit, iccirco pro mutuo et amicabili exercicio negotiacionis et mercatus inter utriusque partis subditos, et ut amicicia et societas inter eos perseveret, communi omnium nostrorum beneplacito et assensu inter nos concordatum, conclusum et conventum est, quod hec dieta ab hoc die in antea usque ad primam diem mensis maji anni proxime sequentis continuata et prorogata censeri debeat et existat, prout et eam prorogamus et continuamus, quodque interim et usque ad proximum congressum omnes cause, questiones, lites et controversie in judiciis quam extra in regno Anglie contra homines dicte anze mote et movende et econtra omnino conquiescere nichilque contra eos vel aliquem ipsorum arrestationis vel denuntiationis[a] in judicio scacarii vel alias quoquo modo contra libertates et privilegia seu consuetudines ipsorum attemtari vel fieri debeat, sed interim mercatores dicte anze in dictum regnum Anglie secure ac tute venire ac ibidem conversari et mercari, necnon ab eodem libere et secure cum rebus et mercibus quibuscumque recedere valeant et possint, quodque rex ipse ad dictam diem primam mensis maji suos nuncios et oratores ad hoc opidum Brugense de et super omnibus querelis generalibus et specialibus propositis et proponendis plene instructos cum sufficienti mandato tractandi, concordandi et concludendi desuper mittere debeat omni dolo et fraude seclusis. In quorum omnium et singulorum premissorum fidem ac testimonium nos oratores etc. nomina et cognomina nostra cum signis et sigillis etc. presenti scripto etc. Datum etc.

334. *Englischer Gegenentwurf eines Abschiedes. — Brügge, 1520 [Aug. 9]*[2].

K aus StA Köln, Bl. 308 der Handschrift, in der n. 332.
D StA Danzig, Bl. 20 der Handschrift, in der n. 332.

Cum post multa colloquia variosque[b] tractatus et congressus inter nos N. et N., illustrissimi regis Anglie etc., et N. et N.[1], civitatum anze Teutonice nationis oratores, nuncios et ambasiatores, in hac dieta Brugensi anno domini 1520 mense junii *(sic)* indicta et servata super controversiis, differentiis et querimoniis damnisque et injuriis propositis et tractatis ex certis causis ac presertim ex eo, quod[b] ex articulis et gravaminibus propositis per dominos oratores de anza apparuit, quod illis articulis exceptis, qui mentionem faciunt de pannis non exportandis ex Anglia nisi prius per fullones paratis, et quo conqueruntur, non posse vina Burdegalensia neque temperamentum de Tolosa, vulgariter Tolouse wode nuncupatum, nisi in navibus Anglicanis inferre, in quibus duobus articulis oratores serenissimi regis tenent, quod illa statuta fieri et executioni mandari potuerunt citra ullam violacionem alicujus privilegii dicte anze concessi, in ceteris omnibus articulis necesse fuerit informari ex Anglia per eos, quorum factum idem articuli singillatim concernebant, responsum quorum articulorum dicti domini oratores de anza grave duxerunt

a) arestatione vel denunciatione *D.* b) *Dafür:* etc. ut supra usque ad clausulam *D.*

1) *Vgl. 336.* 2) *Vgl. 332 §§ 27, 28.*

expectare, iccirco pro mutuo et amicabili exercicio negociacionis et mercatus inter utriusque subditos, et ut amicicia et societas communis inter eos perseveret, communi omnium nostrorum beneplacito et assensu de proroganda dieta inter nos conventum, concordatum et conclusum est modo et forma subsequenti: 1. Imprimis conventum, concordatum et conclusum est inter oratores prenominatos, quod hec dieta ab hoc die in antea usque ad primum diem maji anni proxime sequentis continuata et prorogata censeri debeat et existat, prout eam sic prorogamus et continuamus. 2. Item conventum, concordatum et conclusum est inter nos oratores, quod tam oratores seremissimi regis quam oratores magnifice societatis anze convenient die prestituto in Brugis opido Flandrie sufficienti auctoritate et mandato suffulti et plene instructi ad tractandum, communicandum et concludendum tam super abusu privilegiorum suorum per mercatores de anza Theutonica annis superioribus facto, si quem talem abusum factum esse apparuerit, quam de violationibus eorundem privilegiorum ipsis mercatoribus anze illatis, si quas tales illatas esse probaverint, necnon ad tractandum et concludendum de emendis injuriarum hincinde ratione abusus aut violationis illorum privilegiorum faciendis et ad declarandum et concludendum aut eciam de novo statuendum et concordandum, qua forma dicta societas et ejusdem subditi perpetuis futuris temporibus in regno Anglie privilegiis gaudebunt aut gaudere debeant, gerent sese et tractabuntur, ac vicissim, quibus privilegiis et in qua forma mercatores Anglie in urbibus, opidis, villis, districtibus et dominiis dicte societatis anze gaudebunt, gerent sese et tractabuntur, ac eciam ad tractandum et concludendum, que civitas et qui cives censebuntur esse de anza predicta dumtaxat quo ad usum dictorum privilegiorum in Anglia, ac eciam qui subditi serenissimi regis Anglie censebuntur privilegiati in dominiis dicte anze et quibus modis utrimque fiet fides et probabunt se esse tales, qui privilegiis gaudere possint et debeant, necnon ad cetera omnia facienda, ad que commissiones eorum, quas ad presentem dietam attulerunt, se extendunt. 3. Item conventum, concordatum et conclusum est inter sepedictos oratores, quod pendente hoc prorogatione licebit quibuscunque subditis serenissimi regis Anglie ad civitates, opida, districtus quoscunque societatis anze Theutonice ire ac tute et secure ibi conversari et mercari ac cum rebus et mercibus suis tute et secure inde recedere, et pariformiter licebit subditis magnifice societatis anze in dictum regnum Anglie venire, illic tute et secure conversari et mercari, merces suas invehere et inde exportare, ita quod prorogatione pendente omnia interim maneant utrimque in eodem statu, quo fuerunt tempore congressus dictorum oratorum et commissariorum racione hujus diete in dicta villa de Brugis, et quod nichil novi attemptetur interim ab alterutra parte, quod cedat in prejudicium, damnum aut nocumentum alterius partis quovismodo. In quorum omnium et singulorum premissorum fidem et testimonium nos antedicti oratores nomine superiorum nostrorum in membranis indentatis premissa conscribi fecimus eisque nomina et cognomina nostra cum signis et sigillis communivimus et communita alternatim tradidimus. Datum etc.

335. *Hansische Abänderung des englischen Gegenentwurfs.* — *Brügge, 1520 [Aug. 9]* [1].

K aus StA Köln, Bl. 311 der Handschrift, in der n. 332.
D StA Danzig, Bl. 22 der Handschrift, in der n. 332.

Cum post multa colloquia variosque [a] congressus et tractatus inter nos N. et N., serenissimi et illustrissimi regis Anglie etc., et N. et N. [2], communionis anze Theutonice nationis oratores, nuncios ac procuratores, in hac dieta Brugis opido

a—a) *Dafür:* etc. ut supra usque ad clausulam *D.*

[1]) *Vgl. n. 332 §§ 29, 30.* [2]) *Vgl. n. 336.*

Flandrie anno domini 1520 mense junio *(sic)* statuta et servata super controversiis, differenciis, querelis damnisque et injuriis propositis et tractatis[a] ex certis causis concludi, transigi finisque illis imponi nequiverit, idcirco pro mutuo exercicio et intercursu negociationis et mercatus, ac ut inter utriusque partis subditos amicicia et concordia perseveret, communi omnium nostrorum beneplacito, consensu et voluntate de proroganda hac dieta ac alias inter nos conventum, conclusum et concordatum est modo et forma subsequenti: 1. In primis conventum, conclusum et concordatum inter[b] nos oratores prenominatos, quod hec presens dieta ab hoc die ex nunc et in antea usque ad primam diem mensis maji anni proxime sequentis 1520 continuata et prorogata sit et esset, prout et eam jam et de presenti sic côntinuamus et prorogamus[b]. 2. Item conventum, concordatum et conclusum est inter nos, quod durante hac prorogatione et usque ad congressum proximum omnes cause et questiones ac lites privilegia et libertates anze quoquomodo contingentes vel respicientes, in regno Anglie contra homines dicte communionis inchoate et pendentes et omnia alia conquiescere debeant, nec desuper in judiciis vel extra procedi aut interim aliquid novi per arrestacionem bonorum vel corporum vel alias quoquomodo attemtari vel fieri in prejudicium vel gravamen illorum. Et hoc idem servabitur in personis et bonis Anglicorum salvis semper privilegiis anze tractatibusque et conventionibus inter coronam Anglie et illos de anza initis et factis. 3. Item pariformiter inter nos conventum, conclusum et concordatum est, quod interim et per tempus prescriptum licebit subditis serenissimi regis Anglie ad civitates et opida quecumque dicte communionis anze Theutonice ire ac ibidem secure ac tute conversari et mercari ac cum rebus et mercibus suis inde recedere, et pariformiter licebit hominibus prefate communionis anze in dictum regnum Anglie et quecumque alia loca et dominia predicti illustrissimi regis secure venire tuteque et secure ibidem conversari et mercari et ab eisdem cum rebus et mercibus ipsorum salvi et securi ad quecumque alia loca recedere, ita quod interim nichil ab alterutra parte attemtetur, quod cedat in prejudicium, damnum aut nocumentum alterius quoquo modo. 4. Item concordatum et conclusum est, quod prestituto die, prima videlicet mensis maji anni sequentis, tam oratores serenissimi regis Anglie quam eciam oratores communionis anze in dicto opido Bruggensi convenient ad communicandum, tractandum et concludendum super omnibus querelis, differentiis et dissentionibus damnisque et injuriis specialibus et generalibus vicissim propositis et proponendis. In quorum omnium et singulorum etc.

336. Endgiltiger Abschied aus den Verhandlungen. — Brügge, 1520 Aug. 12.

K aus StA Köln, Abschrift Pauls vom Felde.
K1 ebd., Bl. 315b der Handschrift, in der n. 332; Entwurf von Aug. 10[1].
D StA Danzig, Bl. 26 der Handschrift, in der n. 332. Vgl. noch n. 391 § 11.
Gedruckt: aus K bei Lappenberg, Urkundliche Geschichte des hansischen Stahlhofs zu London S. 173.

Cum post multa colloquia variosque congressus et tractatus inter nos[c] Willelmum Knyght, legum doctorem, Johannem Husce, militem, Thomam More, armigerum, ac Johannem Hewester, gubernatorem societatis mercatorum Anglie, serenissimi regis Anglie etc., et Nicolaum Bromsz, proconsulem, Matheum Pakebusch, legum doctorem, Lambertum Witinghof, consulem, magistrum Paulum vame Felde, secretarium, Lubicenses, Adolfum Rynck, proconsulem, Herman Rynck, militem, Jodocum Erbach, doctorem, Albertum von Gnysz, consulem, magistrum Thomam Borchman, Colonienses,

a) *Vgl. S. 599.* b—b) *Dafür:* est etc. ut supra primus articulus *D.* c—c) *Fehlt, dafür:* N. et N., serenissimi regis Anglie etc., et N. et N. *K1.*

1) *Vgl. n. 332 §§ 36, 37.*

Gerhardum vom Holte, consulem, Johannem Hulp, consulem, magistrum Johannem Reyneke, secretarium, Hamburgenses[c], magnifice communionis et civitatum anze Theutonice oratores, nunctios et commissarios in hac dieta Brugis opido Flandrie anno domini 1520 mense junio *(sic)* statuta et servata super controversiis, differenciis, querelis, damnis et injuriis propositis et tractatis ex certis causis concludi, transigi finisque illis tunc imponi nequiverit, iccirco pro mutuo exercitio et intercursu negotiationis et mercatus et ut inter utriusque partis subditos amicitia et concordia perseveret communi omnium nostrorum beneplacito, consensu et voluntate de proroganda hac dieta ac alias inter nos conventum, concordatum et conclusum est modo et forma subsequente: 1. Imprimis conventum, concordatum et conclusum est inter nos oratores prenominatos, quod hec presens dieta ab hac die in antea ex nunc usque ad primam diem mensis maji anni proxime sequentis videlicet millesimi quingentesimi vicesimi primi continuata et prorogata sit et esse debeat, prout eam sic prorogamus et continuamus. 2. Item conventum, concordatum et conclusum est inter nos oratores, quod pendente hac prorogatione licebit quibuscumque subditis serenissimi regis Anglie etc. ad civitates, opida, districtus quoscumque communionis anze Theutonice ire ac tute et secure ibi conversari et mercari ac cum rebus et mercibus suis tute et secure inde recedere. Et pariformiter licebit hominibus magnifice communionis anze in dictum regnum Anglie venire, illic tute et secure conversari et mercari, merces suas invehere et inde exportare, ita quod, hac prorogatione pendente omnia interim maneant utrimque in eodem statu, quo fuerunt tempore congressus dictorum oratorum et commissariorum, et quod nichil novi interim attemptetur ab alterutra parte, quod cedat in prejuditium, damnum aut nocumentum alterius partis quovismodo. 3. Item conventum, concordatum et conclusum est, quod prestituto die primo videlicet mensis maji anni sequentis tam oratores serenissimi regis quam oratores magnifice communionis anze in dicto opido Brugensi convenient suffulti auctoritate et potestate sufficienti ad communicandum, tractandum, transigendum et concludendum super omnibus querelis, differenciis et dissensionibus, dampnis et injuriis specialibus et generalibus vicissim propositis et proponendis. 4. Item conventum et concordatum est per oratores supradictos, quod nulla clausula antescripta in hoc recessu deroget in posterum quicquam aut privilegiis dicte communionis de anza, quibus de jure gaudere debeant, aut juri regis Anglie aut privilegiis subditorum ejus, quibus legitime et de jure gaudere debeant. In quorum omnium[a] et singulorum fidem et testimonium nos oratores serenissimi regis Angliae supranominati huic recessui nomina et cognomina nostra subscripsimus, sigillis et signis nostris communivimus et eum oratoribus magnifice communionis ansae tradidimus duodecimo die mensis augusto anno domini millesimo quingentesimo vigesimo[a].

C. Beilagen.

337. Allgemeine Klagen der Hanse gegen die Engländer. — Brügge, 1520 Juli 23[1] *(1521 September).*

K aus StA Köln, Bl. 323—327 der Handschrift, in der n. 332, von anderer Hand als diese. Ueberschrieben von der Hand, welche die Randnotizen zu n. 333 schrieb: Articuli generales oratorum anze 1520.

D StA Danzig, Bl. 31—36 der Handschrift, in der n. 332. Ebenso überschrieben.

K1 StA Köln, Bl. 276—291 der Handschrift, in der n. 332—337, findet sich eine Abschrift der fast gleichlautenden Klagen in den Verhandlungen zu Brügge 1521

a—a) *Fehlt, dafür:* etc. *K1D.*

[1]) *Vgl. n. 332 § 6.*

Sept. 12 ff.; nur die Rückseiten beschrieben, von zwei Händen, deren eine die ist, welche den Bericht über die Verhandlungen von 1521 Sept. 12 schrieb. Ueberschrieben: Querele generales oratorum anze contra regios oratores et regem porrecte. *Die Abweichungen sind hier mitgetheilt unter K1. Vgl. n. 454.*

K2 ebd., Hanse IV n. 103 Acta Anglicana 1520—1521, Bl. 2—9 eines Heftes von 10 Bl. Auf Bl. 1: Querele anze contra Anglos. *Auf der Kehrseite von Bl. 10:* Item appunctuatum, conventum, conclusum est, quod cessari debeat aliena et extorta de verbo „suis" interpretatio juris dispar communi privilegiorum tenori et longeve observantie, que optima est legum interpretatio, contraria.

Gedruckt: aus K1 unter Benutzüng von K und K2 zu 1520 Schanz, Englische Handelspolitik gegen Ende des Mittelalters II, n. 97 S. 432 ff.

Regie celsitudinis procerumque ac optimatum regni Anglie ac cujuslibet alterius majestate, honore ac reverentia semper salvis, salvis quoque federibus, pactis, conventionibus ac recessibus inter inclytam coronam Anglie et civitates anze Theutonice nationis scripto vel alias initis et firmatis, privilegiis quoque, libertatibus ac exemptionibus vel regio beneficio tributis vel consuetudine diuturna quesitis nihil lesis oratores et nunctii dictarum civitatum premissa protestatione, quod per infra scripta serenissimi ac potentissimi regis Anglie suorumque honorem nullis obprobriis, contumeliis vel injuriis quoquomodo afficere vel contingere volunt aut intendunt, sed nuda et aperta veritate solum dicte anse et hominum illius gravissimas[a] injurias, oppressiones et dampna tam in mari quam terra ab Anglicis irrogatas et irrogata detegere illorumque omnium emendationem, ablatorum restitutionem privilegiorumque suorum ac conventionum inpletionem, quarum tenores et verba hic pro sufficienter insertis haberi desiderant, instanter petere proponunt et dicunt infrascripta.

1. In primis siquidem conqueruntur oratores supradicti, quod etsi memoratis privilegiis totiens innovatis venerabilisque perlamenti decreto et regia approbatione firmatis expressum necnon vetustissima consuetudine observatum sit, quod dictarum civitatum homines cum navibus et mercibus suis quibuscumque possunt in quoscunque Anglie portus se conferre secureque et tute in regno Anglie morari, perpetuam cum Anglicis pacem, concordiam et amicitiam habituri, post et contra hec omnia tamen preteritis annis dictis hominibus varia et diversa gravissima damna ac injurie intollerabiles ab Anglicis irrogate sunt navesque multe expilate et nonnunquam violenter ablate, et ubi humanius et mitius agi videbatur, armamenta omnia cum rebus et mercibus suis adempta idque, quod nec ulla tergiversatione celari potest, per regios capitaneos[b] citra sue celsitudinis, ut credimus, mandatum vel commissionem, contra que quanquam ab ipsis dampnum passis instantissime justitia implorata sit petitumque sepenumero, ut quod improbe ablatum restitueretur, nunquam tamen aliquid obtineri potuit auribus[c] eorum quibus justitia demandata erat semper clausis et obturatis[c].

2. Item pariformiter conqueruntur etiam dicti oratores, quod licet eodem regio indulto in Trajectensi tractatu renovato cautum et provisum sit, quod nulla nova[d] prisa vel indebita prestatio vel onera aliqua nova[d] preter ea, que ab olim extiterunt, vel rebus vel mercatorum dictorum corporibus imponi debeant nec hiis aut aliis ipsorum privilegiis per quencunque actum perlamenti ullo unquam tempore prejuditium generari, contra hoc tamen tonsores et fullones Londonienses coadjuvantibus quibusdam regni Anglie primoribus pro sua privata utilitate et commodo in grave dispendium mercatorum post et contra sepedicta privilegia ac veterrimam observantiam quoddam insolitum gravamen et (restrictionem)[e] antiquissime libertatis invenerunt et per regiam celsitudinem sinistre[f] ut creditur informatam firmari et

a) gravissimas *fehlt K1.* b) et alios *K1.* c—c) *Fehlt K1.* d—d) *Fehlt K1.* e) restrictionem *DK1.* restitutionem *K.* f) *Folgt:* ab eis *K1.*

publicari fecerunt, ut omnia pannorum stamina duorum talentorum vel supra, priusquam ex Anglia evehantur, tonderi et parari debeant, alioquin et si secus actum esse compertum fuerit, panni sic intonsi pro dimidio regio fisco inferantur et pro residuo deferenti concedantur. Quod et prochdolor in personis multorum mercatorum interim cum illorum maximo[a] dampno usurpatum et practicatum est, quemadmodum in privatorum querelis postea proponendis[b] apparebit, per quod dictorum mercatorum negotiatio et questus[c] deperit[d], privilegiorum tenor et efficatia violantur et vetuste consuetudini ac libertati conventionibusque initis contravenitur; petitur itaque, ut desuper congrua provisio, prout res exigit, fiat, et ut pauperes mercatores, quod ipsis improbe[e] ablatum est, recipiant.

3. Consequenter conqueruntur dicti oratores et quidem lamentabiliter, quod, quanquam regia majestas seipsam conservandis tuendisque dicte anze privilegiis ac libertatibus obstrinxerit[f] necque ullatenus passuram, ut a quoquam attemptentur vel violentur[g], promiserit[h], hoc tamen minime attento conniventibus oculis hactenus[i] permissum est et permittitur, mercatores dicte anze invitos et contradicentes in juditio scacarii, cum[k] tamen minime subsunt[k], indebite molestari mulctisque maximis innocenter premi et preter ullam culpam damnari resque et bona ipsorum fisco adici, ubi[k] nec defensio recipitur neque privilegiis ipsorum locus relinquitur, sed pro voluntate sola in favorem delatorum res geritur et innocentia opprimitur[k], imo quod longe gravius est nonnunquam et frequentissime ad inquisitionis juditium pervenitur, non tamen eo modo quem privilegiorum et conventorum tenor prescribit, quibus cautum est, quod, quotiens Anglicus Alemanum via inquisitionis persequitur vel econtra, duodecim viri pro dimidia parte Anglici et pro reliqua Alemani bone opinionis et fame eligi et assumi debeant, qui scrutatis cause meritis justitiam administrent. Qua forma neglecta Anglici imminente inquisitionis juditio non Alemanos, sed cujusvis alterius nationis homines ipsis affectos et faventes eligunt, per quos mercatores frequenter[l] omni[m] juris ordine pretermisso priusquam audiuntur[m] condemnantur et ad solvendum quod nunquam debuerunt compelluntur nichil ipsis profitientibus consuetudinibus diutissime observatis neque regiis indultis neque provisione, qua cautum est, ne acta parlamenti privilegiis anze prejudicent vel vim vel efficaciam ipsorum ledant, quemadmodum tractatus etiam Trajectensis aperte commonstrat, quem dicti oratores in suo robore servari damnoque et injuria affectis satisfieri, huic quoque morbo remedium adhiberi seriose desiderant et expetunt.

4. Insuper conqueruntur, quod, licet inter cetera sepedicto regio beneficio prefatis mercatoribus gratiose indulta concessum et cautum sit, ut merces suas pro suo beneplacito, dum et quando volunt, ex Anglia libere evehere possint omni impedimento et contradictione cujuscumque cessante, Londonienses tamen non attento, quod ipsorum civitas in hac parte indulti expresse nominata sit et precipue ad istius observantiam asstricta, superioribus annis, postquam Alemani mercatores pannis comparatis et navibus impositis solvere disposuerunt, comparato undecumque regio mandato naves cum mercibus[n] detineri[o] fecerunt et procurarunt ac plerumque ad multos dies transitum ipsorum impedierunt, quo fit[p], ut multi mercatores sic injuste detenti fidem fallere coacti sunt sepiusque pannos magno numero ac precio emptos pro modico Anglicis dimittere aut in navibus quousque vel vetustate vel alio vitio consumpti vel corrupti et depravati aut prorsus inutiles vel saltem viliores reddantur[q]

a) magno *Kl.* b) *Folgt:* clarius *Kl.* c) et questus *fehlt K.* d) deperit *Kl*, deperitur *K.* e) improbe *fehlt Kl.* f) astrinxerit *Kl.* g) *Am Rande von der Hand, welche den Bericht über die Verhandlungen von 1521 Sept. 12 schrieb, nachgetragen:* Hic nostri non tam querebantur de judicii incompetentia, quantum de oppressione suorum per judices scacarii *Kl.* h) promiserit *fehlt Kl.* i) sepe *für* conn. oc. hact. *Kl.* k—k) *Fehlt Kl.* l) injuste *für* frequenter *D.* m—m) *Fehlt, dafür:* injuste *Kl.* n) mercatoribus *Kl.* o) *Folgt:* plerumque *Kl.* p) factum sit *Kl.* q) reddebantur *Kl.*

in grave ipsorum dispendium pariter et jacturam. Petitur itaque, ut et huic improbe[a] machinationi et fraudi remedium adhibeatur et mercatoribus sic damnificatis contra illos[b] expedita justicia, prout equitatis ratio postulat, administretur.

5. Preterea conqueruntur dicti oratores, mercatores dicte anze contra sepedicta privilegia et libertates suas indebite pregravari in custuma solvenda; nam ubi secundum indulta regia tractatusque dudum initos et observantiam antiquissimam 3 denarios de qualibet libra solvendos, a pluri[c] immunes et liberi esse deberent, ab aliquibus annis et citra de quolibet plaustro plumbi 5 ß st. in Hulle pendere coacti fuerunt et coguntur, in Lenne vero et Bosteyn 4 ß st. in privilegiorum suorum enervationem ipsorumque mercatorum gravamen, dispendium ac[d] jacturam.

6. Insuper quoque, et quod longe gravius est, ab aliquibus annis preteritis reperti sunt nonnulli, qui verba dictorum privilegiorum contra propriam significationem juri ac observantie diuturne consonam et conformem in damnum mercatorum sinistre interpretari conati sunt et conantur asserentes, quod dictio „suis" in dictis privilegiis adjecta verbo „mercandisis" solum comprehendat res et merces, que in unaquaque civitate anze dumtaxat nascuntur, non autem illas, que aliunde a dictis mercatoribus conportantur[e], quo fit, ut reverendissimus[f] dominus cardinalis, regius cancellarius, hujusmodi aliene et extorte interpretationi innixus[f] de his rebus et mercibus, que a mercatoribus aliunde queruntur et comparantur[g], majorem custumam solvendam fore, nec privilegia anze in his sibi locum vendicare debere contendat[h] et constanter asseveret[i], cum tamen nedum jure peritis, verum etiam mediocriter doctis cognitum et explorati juris sit, „suorum" appellatione contineri quecumque justo titulo et traditione vel quasi intervenientibus in alterius dominium translata sunt, et id quidem precipue in privilegiis, in quibus latissima et amplissima verborum interpretatio facienda est non restricta neque angusta, multo minus extorta, impropria et aliena, per quam privilegium vel viribus evacuetur aut privilegiato minus proficuum et utile reddatur[k].

7. Consequenter conqueruntur oratores sepedicti, quod, licet custuma semel soluta nulla alia amplius a mercatoribus pro talibus mercibus custumatis exigi vel postulari debeat, quemadmodum supradicta privilegia indicant, hoc tamen non attento ab aliquibus annis preteritis fuerunt dicti mercatores soluta semel custuma ad alium solvendam in Nycastel, Suethanpton, Jermoede et plerisque aliis locis regni Anglie coacti et compulsi, prout et hodie conpelluntur sub colore illo, quasi illa custuma censeri debeat custuma loci illius, verba quidem Anglicis tenentibus, sed sensum et vim privilegiorum violantibus.

8. Preterea conqueruntur oratores supradicti, sepe dictos mercatores etiam in alio gravari, quod neque vina Burdegalensia neque temperamentum coloris de Tolosa, vulgariter Tolose waede[l], in regnum Anglie nisi in navibus Anglicanis inferre permittuntur; propter quod nonnulli ex eis hujus rei inscii privilegiis innixi ademptis mercibus suis grave damnum pertulerunt, cum tamen et regia provisio, diuturna consuetudo[m] et Trajectensis tractatus inpune illud fieri sinant ac ita semper observatum existat.

9. Insuper ultra predicta conqueruntur oratores supradicti, mercatores anse[n] ab Hullensibus corone Anglie subditis gravem suorum privilegiorum ac libertatum violationem et restrictionem pati, cum enim ipsis permissum et concessum sit, ut

a) improbe *fehlt Kl.* b) illos *am Rande für das im Text durchstrichene* fraudulentos *K.*
c) pluribus *Kl.* d) grave dispendium et *Kl.* e) comparantur *Kl.* f—f) *Fehlt DKl, dafür in Kl:* quidam ex regiis consiliariis hujusmodi interpretacioni innixi, *in D:* quidam e. r. c. hujus alienae et extorte int. innixus. g) comportantur *Kl.* h) contendant *DKl.*
i) assererent *DKl.* k) *Folgt:* Prout etiam in Trajectensi tractatu cautum extitit *Kl.* l) Tolose wode *Kl.* m) diut. cons. *fehlt Kl.* n) *Folgt:* se *Kl.*

res et bona ipsorum libere possint in regnum Anglie per quemcunque portum velint invehere ac inde reducere seu evehere illaque in quorumcunque voluerint domibus accedente illorum consensu custodienda deponere. Hullenses dictorum indultorum ac libertatum immemores mercatores ipsos arctant et constringunt, ut non nisi in certis locis merces hujusmodi collocent nec alio portu quam quo induxerint eas evehant nec alicubi quam apud eos et de rebus eorum quicquam comparent seu emant, cum tamen sepenumero apud eos neque panni neque res alie venales existant, quas vel ipsi mercatores appetant vel in suis regionibus absque gravi damno distrahere valeant, propter quod antiqua libertas ipsorum minuitur, privilegia violantur et negotiatio eorum plus solito incommodatur.

10. Consequenter conqueruntur iidem oratores et ambasiatores, quod, licet tam jure naturali ac divino quam etiam humano dispositum sit et regia provisione ex habundanti ordinatum, ne aliquis mercator dicte anse ob alterius culpam vel delictum, cui obnoxius non sit, gravari vel molestari aut bona ipsius pro debito alterius, pro quo principalis vel fidejussor non sit, detineri vel arrestari (debeant)[a], hoc tamen minime animadverso nec pensato reverendissimus dominus cardinalis, regius cancellarius, jampridem ad preces et importunam[b] sollicitationem illorum de Lynne asserentium, per illos de Stralesont navem quandam ad ipsos spectantem violenter invasam, ablatam et expilatam[c] damnisque maximis improbe se affectos, aldermannos Londonienses ad se vocari fecit[d] delatoque juramento minis ac terroribus[e] promittere coegit[f], ut designatis primum nominibus singulorum mercatorum de Stralesont, Wyszmar, Rostock et Lubeck tunc in regno Anglia degentium neminem[g] sub pena 500 *tt* ster. ex his dimitterent, priusquam causa spoliationis ac damnorum hujusmodi in judicio regio finita et sopita ipsisque Lynnensibus integre satisfactum esset. Et licet idem oldermanni validissimis rationibus[h] innocenciam suam tutarentur et defenderent nullamque causam vel occasionem pretenso forefacto prestitisse, prout nec prestiterant, assererent, nec pro alieno debito se gravari vel molestari debere contenderent, variis etiam viis et modis propositis, quibus Lennenses contra Sundenses justitiam consequi possent, ad quod etiam opem sese laturos pollicebantur, nihilominus tamen his et aliis defensionibus ipsorum spretis[i] reverendissimus dominus cardinalis[k], reverencia et honore persone sue semper salvis et illesis, eosdem pro alieno debito principalibus non convictis nec condemnatis prepropere[l] omisso omni juris ordine[l] in summam 500 lib. ster. condemnavit[m] summamque illam solvere et pendere compulit, represaleas quoque juri, equitati et privilegiis anze contrarias contra omnes mercatores concessit in maximum totius anze dispendium et gravamen. Petunt itaque oratores sepedicti, ut que dictis mercatoribus hac occasione ablata sunt restituantur et ut congrua provisio fiat, ne similia deinceps attemtentur et fiant[1].

11. Insuper conqueruntur etiam dicti oratores, quod, licet memoratis privilegiis expresse cautum sit, quod mercatores anse libere possint pro suo beneplacito naves cum mercibus suis ex quibuscumque portibus Anglicanis quocunque voluerint ducere his locis dumtaxat exceptis, que ab Anglicis notoria hostilitate dissident, reverendissimus tamen dominus olim cancellarius Anglie sinistre ut creditur ab aliquibus informatus paucis annis elapsis ab oldermannis Londoniensibus quandam obligationem seu accecurationem litteratoriam extorsit et recepit, per quam fidem dare

a) debeant *Kl*. despiciant *K*. b) import. *fehlt Kl*. c) expoliatam *Kl*. d) fecit *fehlt Kl*. e) min. ac terr. *fehlt Kl*. f) fecit *für* coegit *Kl*. g) *Folgt:* ex his, *fehlt nach* ster. *Kl*. h) *Folgt:* et mediis *Kl*. i) non attentis *Kl*. k) *Folgt durchstrichen:* astipulantibus regiis judicibus in favorem Lynnensium *K*. l—l) *Fehlt Kl*. m) *Folgt:* ac *K*.

1) *Vgl. n. 203—211.*

et se obligare coacti fuerunt sub pena 20000[a] lib. ster., ne aliquis mercator dicte anze deinceps aliquas merces ex Anglia in dominium Philippi olim ducis Burgundie aut Campen aut alia certa loca propinqua deferret vel inde ad Angliam deportaret, literis desuper confectis, que etiam hodie in cancellaria regia conservantur et custodiuntur[1]. Preter illas[b] extat eciam alia obligatio similis predicte de 2000[c] tt ster., quam habet subthesaurarius regius[d], et tercia de mille lib. ster. et quarta de 18000[e] lib. ster. apud custumarios dicte civitatis Londinensis[f].

12. Item ultra predicta conqueruntur dicti oratores, quod contra sepedicta privilegia prefati mercatores, dum merces ipsorum Anglicis vendunt et ut aureos nummos pro his recipiant paciscuntur et conveniunt, emptores Anglici frequenter fracta fide pro aureis, quos promiserunt, argenteos minoris valoris nummos in solutum dant causantes, per actum parlamenti interdictum fore, ne Alemanis aurum solvatur, cum tamen et regia provisio et Trajectensis tractatus explicent, ne acta parlamenti nostris officiant, quominus pari jure cum Anglicis potiantur et gaudeant.

13. Preterea etiam conqueruntur sepedicti oratores, quod preter hec omnia gravamina quoddam aliud insolitum ac intollerabile ab Anglicis excogitatum est mercatoribus maxime nocivum et damnosum, hactenus tamen sepe in perniciem eorum[g] usurpatum. Postquam tamen[h] naucleri Hamburgenses, Gdanenses aut cujusvis alterius civitatis anze incole receptis a mercatoribus mercibus destinato loco restituendis cum aliquo exercitore seu piloto et perito et experto conveniunt et paciscuntur, ut naves suas cum mercibus in portum quem designarunt traducant, tunc subammiraldus regius cum oldermannis pilotorum fingentes, pilotum illum non esse in turno navigandi ac ob id non posse nec debere navigare, donec et quousque ordo quem ipsi statuerunt illum concernat, hac fraude quesita pilotum sic conductum detinent et subsistere faciunt ac alium quem volunt plerumque inexpertum et marinorum periculorum prorsus ignarum in locum illius assumptum surrogant vehendisque mercibus invitis mercatoribus et nautis proponunt. Quo fit, ut plerumque et naute et mercatores[i] cum navibus et mercibus suis in promptum periculum ac maximum discrimen ducti corpora cum bonis, utinam non animas quoque, misere amittant. Petunt itaque oratores sepedicti, ut huic fraudi occurratur viaque similia attemtandi callidis[k] hominibus ad nocendum promptis[k] precludatur et mercatores in suis libertatibus conserventur.

14. Postremo conqueruntur sepedicti oratores quo supra nomine, quod, quamvis antiqua consuetudine introductum et usque ad hec tempora novissima inviolabiliter observatum sit, quod naute civitatum anze, postquam jacta anchora naves suas firmarunt, regio anmiraldo pro recognitione sua et ancharasio[l] 6 vel 8 ₰ dumtaxat solverint et solvere consueverint; ab aliquibus tamen retroactis annis contra hanc vetustam observantiam duos ß ster. solvere et prestare coacti fuerunt et quotidie coguntur. Super quo etiam dicti oratores provisionem et remedium expetunt et desiderant adhiberi.

a) 20 *Kl.* b) *Folgt:* vero *D.* c) 2 *Kl.* d) regino *Kl.* e) 18 *Kl.*
f) *In K folgt durchstrichen:* Quas quidem obligationes, quamquam dicti mercatores tamquam privilegiis et libertatibus ipsorum refragrantes et ob defectum cause impulsive et finalis viribus vacuas et inanes sepenumero reddi et restitui sibi instanter pecierunt, nunquam tamen illud consequi potuerunt. Quinimo, quod longe molestius et gravius est, quotienscumque apud regiam celsitudinem vel officiatos ipsius pro suorum negotiorum vel causarum celeriori expeditione diligentius solito instant, extunc regius cancellarius, ut pauperes mercatores oppressos a prosequitione (!) juris sui deterreat ac a defensione suorum privilegiorum avertat, hujusmodi obligationes profert illasque in scacario regio in pernitiem ipsorum producere ac ad exactionem penarum inibi comprehensarum procedere velle comminatur in grave prejuditium et gravamen mercatorum non audentium propter hoc causas ipsorum prosequi vel justitiam petere. g) ipsorum *Kl.*
h) enim *für* tamen *Kl.* i) merc. et naute *Kl.* k—k) *Fehlt Kl.* l) anchorasio *Kl.*

[1]) *Vgl. 3, n. 285—288.*

15. Insuper etiam petunt, ut ill[os][a], quos civitates anze tamquam cives suos sub anza comprehensos agnoscunt et reputant, Anglici quoque, cujus[b] contrarium hactenus plerumque tentatum est[b], ut tales tractent ac privilegiis anze potiri et perfrui sinant.

16. Et ut ponderatores Anglici (et)[c] quorum officium est lineos pannos mensurare, de quorum perfidia mercatores sepe questi sunt detecta etiam et convicta eorum improbitate, equa lance ponderent et mensurent, nec in complacentiam Anglicorum, quemadmodum sepe compertum est dum ponderant et mensurant, manum indebite lanci apponen(do)[d] cum dampno mercatorum anze favorem in Anglicis ostendant.

17. Postremo protestantur dicti oratores, quod si que alia gravamina post hac in noticiam ipsorum deducta fuerint, quod liberum ipsis sit ea quoque predictis quandocumque adicere et desuper remedium et provisionem petere, benignam interpretationem in his omnibus et quibuscunque proponendis postulantes[e].

338. Antwort der Engländer auf die hansischen Klagen. — Brügge, [1520 Juli 26][1].

K aus StA Köln, Bl. 329—331 der Handschrift, in der n. 332. Ueberschrieben: Responsiones Anglicorum ad articulos nostros. *Oben rechts auf Bl. 329 von der Hand, welche auch sonst zu diesem Recesse Zusätze und Verbesserungen machte:* Revideantur, quia corrupte scripta.

Ka StA Kampen, Bl. 74, 75 der Handschrift, in der n. 332. Ueberschrieben wie K.

D StA Danzig, Bl. 37—39 der Handschrift, in der n. 332—337. Ueberschrieben wie KKa.

1. Circa articulum: Item conqueruntur eciam dicti oratores, quod, licet eodem regio indulto etc.[2] Anglici monuerunt, dubium istud, utrum liceat regi supposito privilegio nostro de non imponendis novis oneribus rebus vel personis nostris pro publica utilitate suorum aliquid statuere vel ordinare in prejudicium nostrum. Et preoccupata responsione nostra doctor Knycht argumentabatur, quod sic ista ratione, quia in omni privilegio vel disposicione consideranda est intentio vel mens ipsius concedentis, per illud generale: Quod verba debent deservire intentioni, quo dato et concesso subsumebat ipse, non esse presumendum, quod in concessione privilegii nostri mens vel intentio illius concedentis fuerit, quod non liceret sibi imposterum pro publica utilitate aliquid statuere in prejudicium nostrorum privilegiorum; concludendum ergo esse, quod rex Anglie merito potuerit non obstante privilegio nostro facere statutum de non evehendis pannis intonsis attento presertim, quod hoc cedat in utilitatem rei publice et omnium fullonum atque tonsorum Londoniensium, quorum magnus est numerus et notabile officium, et qui alioquin sustentari vel ali non possent nisi stante hoc statuto regio.

2. Adjecit eciam Morus, mercatores nostros a paucis annis et citra dumtaxat usos esse illa libertate evehendi pannos intonsos, nec posse a nobis allegari consuetudinem super eo, quam si possemus eciam allegare, se tamen habere, que contra eam afferat et per que eam mutilum ostendat.

3. Circa secundum articulum: „Consequenter conqueruntur"[3]. Et dicebant Anglici, illum duo capita complecti, primum de exemptione nostrorum a jurisdictione scacarii, secundum de modo procedendi per viam inquisitionis. Ad primum dicebant, se ex clausulis privilegii nostri ipsis designatis non deprehendisse nec intellexisse de hujusmodi exemptionibus, nec eciam constare sibi de pretensa consuetudine, quam ad hunc finem allegavissemus; alterum ergo necesse esse, ut vel nos hujusmodi

a) illi *KDKl.* b—b) *Fehlt Kl.* c) *Fehlt K.* d) apponendo et *Kl*, apponent *K.* e) *Folgt:* et prout supra dictum est iterum protestantes *Kl.*

[1]) *Vgl. n. 332 §§ 8—10, 16.* [2]) *Vgl. n. 337 § 2.* [3]) *Vgl. n. 337 § 3.*

consuetudinem probemus vel jurisdictionem illius quemadmodum hactenus pateremur; incongruum videri, ut nostri in regno Anglie degentes et contrahentes nullo judicio distringi debeant, aut itaque illi subfuturos, aut nos dicturos esse, quem judicem habeamus in Anglia, et probaturos. Ad secundum dicebant, se indubitanter credere, formam illam inquisitionis, qua privilegia nostra complecterentur, in personis nostratum hactenus semper fuisse observatam nec unquam aliter actum vel gestum fore, frustra itaque nos de illo conqueri, nisi olim factum probaremus; quo facto ipsi vellent desuper inquisitionem facere et causas faciendas audire et quod justum esset facere.

4. Ad articulum: „Insuper conqueruntur“ [1] responderunt, nichil certi de hoc articulo sibi constare; iccirco vellent de isto inquirere et comperta veritate quod justum esset decernere.

5. Ad articulum illum: Preterea conqueruntur dicti oratores mercatores anze etc. [2] responderunt, se de isto inquirere velle et cognita veritate nostre querele quod justum esset et nostris privilegiis conforme statuere.

6. Ad articulum: „Insuper quoque, quod longe gravius est“ [3] responderunt, pretextu istius interpretationis, de qua quereremur, nichil contra nos usque modo tentatum fore; nec illius vigore aliquid a nostris extortum, frustra itaque de eo nos conqueri; ipsos, priusquam aliquid contra nostros desuper attemtent, vel sufficienter probare velle, quod jure hoc fieri debeat et possit et quod ista interpretacio bona sit vel nichil ea occasione, quemadmodum nec hactenus fecissent, facere; expectare ergo deberemus, donec aliquid faciant vel moliantur, de quo nos juste conqueri possemus, alioquin videri, quod nos frivole queramur de eo, de quo querendi occasionem vel causam non habeamus.

7. Circa tertium articulum: Consequenter conqueruntur oratores sepedicti, quod licet custuma etc. [4], dicebant, ipsis de hac re nichil constare, propterea vellent in locis illis quamprimum veritatem investigare, et postquam ipsis de veritate constiterit, nisi illi, quorum articulus meminisset [a], justas causas sic faciendum (esse) [b] allegarent, vellent illos ad restitutionem constringere et ne similia deinceps attemtent prohibere.

8. Ad articulum sequentem: „Preterea conqueruntur“ [5] responderunt, esse generalem provisionem regis Anglie desuper factam, que non minus Anglicos quam ceteros omnes mercatores comprehenderet et distringeret; male nos conqueri de eo, quod cum omnibus aliis pari jure censeremur, nec in perniciem nostram hoc tendere, quod omnibus commune esset eciam suis.

9. Ad quintum articulum: Insuper ultra predicta etc. [6] responderunt, se de hoc facto Hullensium non esse informatos, vellent itaque de eo inquirere et comperto, quod ipsi contra privilegia nostra aliquid in prejuditium nostrorum egerint, pro commisso facinore in eos animadvertere et a faciendo quantum possent prohibere, nisi illi justas et sufficientes causas sic faciendi allegaverint et habuerint.

10. Ad sextum articulum: Consequenter conqueruntur idem oratores etc. [7] responderunt, mirari eos nec mediocriter, quod in hoc articulo sentenciam illam per dominum cardinalem astipulantibus regiis judicibus latam diceremus inique et non servato juris ordine prolatam, nec se posse adduci, ut credant, tot et tante opinionis viros aliter quam juris disposicio et cause qualitas poposcerint pronunciasse. Quidquid tamen esset, aiebant, sibi de hac re nichil constare nec opinatos fuisse, quod coram eis idipsum proposuissemus, cum certum sit, eos qui sentenciam illam tulerunt

a) articuli meminissent *Ka*. b) *Folgt:* esse *Ka*, *fehlt KD*.

1) *n. 337 § 6.* 2) *n. 337 § 5.* 3) *n. 337 § 6.* 4) *n. 337 § 7.*
5) *n. 337 § 8.* 6) *n. 337 § 9.* 7) *n. 337 § 10.*

supremos esse judices tocius regni Anglie regem ipsum representantes ideoque nec ab eis appellari potuisse, (sicut[a] nec a rege ipso hoc fieri potuisset[a]), acquiescendum ergo esse sententiae, que jam dudum in rem transisset judicatam, nec ipsos quidpiam super illius justicia vel injusticia statuere posse, quam tamen omnino et justam et validam reputarent; nichilominus vellent de isto lacius inquirere et pro justicia quantum possent cooperari.

11. Ad (septimum)[b] articulum: Insuper conquurentur etc.[1] responderunt, se illius rei omnino ignaros esse, quamobrem vellent super ea, quamprimum reversi essent, inquirere et cognita veritate proposicionis nostre eff(ice)re[c], ut obligationes ille restituantur, nisi cause juste retinendi eas subsint et allegentur.

12. Ad articulum: Item conqueruntur dicti oratores etc.[2] responderunt, generalem legem esse in Anglia semper hactenus observatam, ne alicui forensi ab Anglico aurum solvatur, alioquin solvens tantundem eciam regi solvere cogitur. Que cum generalis sit et nostris optime nota, male illos agere, qui contra illam contrahunt (vel pasiscuntur)[d], cum sciant, se rem vetitam et interdictam agere; propterea merito eorum fatuitati imputandum fore et suo periculo agere, si hoc faciant. Bonum itaque et salubre consilium esse, ut vel a tali vetito contractu abstineant, vel dum contrahunt monetam grossam argenteam solvi conveniant adjecta pena, si contrarium fiat. Hoc modo futurum, ut legalem monetam recipiant et legi regie se conforment.

13. Ad alium articulum: Preterea conqueruntur, quod preter hec omnia etc.[3] responderunt, de hac re nichil ipsis constare, sed desuper inquirendum fore et comperta veritate prout justum esset faciendum, quod se facturos promittebant et pollicebantur.

14. Ad alium incipientem: Postremo conqueruntur etc.[4] ut ad precedentem.

15. Ad articulum illum: Insuper petunt etc.[5] dicebant, articulum istum obscurum esse nec ab ipsis intelligi potuisse, desiderarent itaque, ut nodum latentem aperiremus et quod per istum articulum vellemus detegeremus, ita[e] facto opus esse, cum circa istud bene animadvertendum sit.

16. Ad ultimum[6] dicebant, justum et equum esse, ut fiat, quemadmodum peteremus, ad quod eciam ipsi opem nobis prout possent ferre parati essent.

17. Post hec omnia prehabito diutino et satis familiari inter nos colloquio Anglici dicebant, quod nequaquam captiose, sed benigne et humaniter nobiscum agere vellent et iccirco permitterent nobis, ut si que ex nostris articulis tollere vel immutare vel addere vellemus, hoc liberum nobis esset, modo res nostras maturaremus.

339. Duplik der Hansen auf n. 338. — Brügge, 1520 [Aug. 1][7].

K aus StA Köln, Bl. 332—335 der Handschrift, in der n. 332—338. Ueberschrieben: Replice oratorum anze contra responsiones Anglicorum.

Ka StA Kampen, Bl. 72, 73 der Handschrift, in der n. 332, 337. Ueberschrieben wie K.

D StA Danzig, Bl. 40—45 der Handschrift, in der n. 332—338. Ueberschrieben wie KKa.

Cum alias inter regios oratores et nos civitatum anze procuratores facta collocutione mutua super articulis nostris et responsionibus eorum auditis placuerit, ut nos quoque illis interim revisis et perpensis, si quid contra illas in medium afferre atque eas refellere vellemus, hocipsum hora et loco constituendis faceremus, nos huic

a—a) *Fehlt K.* b) sextum *K.* c) efferre *K.* d) vel pac. *fehlt K.* e) itaque *Ka.*

1) *n. 337 § 11.* 2) *n. 337 § 12.* 3) *n. 337 § 13.* 4) *n. 337 § 14.* 5) *n. 337 § 15.* 6) *n. 337 § 16.* 7) *Vgl. n. 332 §§ 16, 18—20.*

conclusioni et conventioni morem gerentes et parere volentes ad ea, que per eos proposita et responsa sunt, replicantes proponimus que sequuntur[a].

1. Ad illud, quod primo[b] per dominum doctorem Knycht circa articulum nostrum de novo gravamine nostris in non evehendo pannos intonsos[c] loquentem per modum questionis propositum et allegatum est, quod videlicet rex Anglie possit pro utilitate fullonum et tonsorum Londoniensium statutum illud de non evehendis pannis hujusmodi sub pena confiscationis condere non obstantibus privilegiis nostris nec eciam observantia contraria[1], nos prehabita deliberatione contrarium illius verum esse asseveravimus nec crederemus, quod decisio dicti domini doctoris aliqua solida decisione[d] juvari, astrui vel probari posse[t][e]. Pro cujus ostensione prosupponebamus[f] nostre communionis hominibus ante annos ducentos et ultra privilegium liberi mercatus ac evectionis a rege Anglie concessum et per suos successores plurimos confirmatum, quo inter cetera cautum est, ut nulla nova onera rebus vel corporibus mercatorum anze imponi debeant, eciam et secundo prosuppo(su)imus[g] provisionem regiam et concessionem vel confirmationem Eduardi quarti nostris una cum auctoritate et consensu parlamenti concessam ita sonantem: Nos considerantes prefatos mercatores Alemanos esse etc. ex certis bonis respectibus nos moventibus de avisamento et assensu dominorum spiritualium et temporalium et communitatis regni nostri Anglie in presenti nostro parlamento existentium et auctoritate ejusdem parlamenti et[h] certa nostra sciencia pro nobis et heredibus nostris ipsos mercatores de anza in pristinum statum utendi et fruendi in dicto regno nostro suis omnibus et singulis privilegiis, libertatibus reposuimus et restituimus promittentes pro nobis, heredibus et successoribus nostris premissa omnia et singula in forma jam dicta perpetuis futuris temporibus eisdem mercatoribus et eorum successoribus firma et illabata servare, nec predictis mercatoribus aliqua gravamina vel quidquam aliud, quantum in nobis est, contra formam concessionis imponere vel statuere aut quomodolibet attemptare, aut ab aliis talia fieri permittere statutis consuetudinibus dicti regni nostri Anglie aut aliorum locorum nobis subjectorum aliisque in contrarium editis vel edendis non obstantibus.

2. Quibus presuppositis astruendo et probando contrariam responsionem ad dictum quesitum, quod videlicet rex vel parlamentum non potuerint[i] facere tale statutum in prejuditium nostrorum, pro illo allegavimus apertam decisionem ab[batis Nicolai de Tudeschis Panormitani] post Innocentium in c. novit [13] de judic[iis 2, 1], quam etiam refert et sequitur novissimo Feli[nus], qui omnes dicunt, quod privilegium concessum non subdito non possit amplius revocari nec illi per concedentem quoquomodo prejudicari — ab[bas] in c. suggestum [9] de deci[mis X, 3, 30], Paulus de Castro cons[ilio] 156 — cum ille concedens non sit dominus privilegiati, cui ex concessione tali post habitam noticiam jus quesitum fuit per ea, que vol[uit] archi[diaconus Guido de Baysio rosarium decreti] in c. quicunque [35] 11 q[uestio] 1 et Bald[us] in l[egem] qui se patris [3] c. unde lib[eri 6, 14], unde cum istud privilegium anze concessum sit non subditis et sit ab eis acceptatum et per longevam observanciam firmatum, certum est, quod tam ex verbis dicte provisionis quam eciam ex dispositione juris communis illud debet esse perpetuum inviolabile et quod illi[k] nec per regem nec per parlamentum contraveniri vel aliquid in illius prejudicium statui vel ordinari potuit vel potest, presertim attento, quod habet vim contractus ultra citraque obligatorii, qui ita obstringit principem sicut quemcumque alium per

a) *Folgt:* salvis *Ka.* b) primum *Ka.* c) de non evehendis pannis intonsis *Ka.* d) *Folgt:* juris *Ka.* e) posse *K*, posset *KaD.* f) presupponebamus *KaD.* g) presupposuimus *KaD*, prosupponimus *K.* h) ex *Ka.* i) potuerunt *KaD.* k) illi *fehlt KaD.*

[1]) *Vgl. n.* 338 § 1.

ea, que no[tantur] in c. 1 de proba[tionibus X, 2, 19] et Bald[us] in c. 1 de na[tura] feudi [X, 3, 20] cum similibus infinitis et eleganter Alex[ander] Imo[lensis[a]] in consi[lio] 215 in secundo volu[mine], per que satis aperte constat et verum est, istud privilegium esse perpetuum et irrevocabile.

3. Non obstat nec suffragatur, quod per Anglicos allegatum est, inspiciendam esse mentem concedentis qui videtur fuisse, ut ipse posset pro comodo suorum statuere in prejudicium privilegii et quod verba debent deservire intentioni. Ad hoc enim respondetur, quod de ista intentione nusquam constat nec apparet; propterea standum est verbis generaliter prolatis nec potest ex conjectura aliqua intentionis presumpte vis et efficacia illorum ledi per l. non aliter [69] ff. de leg[atis 32], cum in certis non sit locus conjecturis et certum sit intentionem loquentis ex verbis deprehendi, presertim in contractibus, ubi verba dubia semper interpretanda contra loquentem, qui potuit et debuit legem apercius dicere l. veteribus (39] ff. de pact[is 2, 14]. Ita dicendum erit hic, quod cum ista verba sint aperta et clara, non recipiunt aliquam interpretacionem vel subauditionem restrictivam ex aliqua conjecturata intentione loquentis saltem illa, de qua non constat; alioquin semper posset quicumque contrahens pro suo arbitrio verba sua in dispendium alterius ex tacita intentione sua mentali et non expressa[b] interpretari et contractus[c] subvertere, quod esset[d] absurdum. Hoc ergo quod dicitur quod verba debeant deservire intentioni, nichil facit ad propositum Anglicorum, sed pocius contra eos, quia verum est, quod hic verba deserviunt intentioni loquentis id est ostendunt et probant, quod illa fuerit mens et intentio sua, quod nostri perpetuo absque ullo obstaculo gaudere debeant suis privilegiis et libertatibus, et hoc indicat verbum deservire et probatur per c. intelligentia [6] cum In[nocentio] de verb[orum] sig[nificatione X, 5, 40].

4. Secundo eciam non obstat, quod in hac ordinatione regia versetur utilitas reipublice, hoc enim salva venia falsum et erroneum est, neque aliquis est, ut credimus, qui hoc senciat, quod utilitas certorum hominum, puta fullonum et tonsorum, censeatur utilitas reipublicae, sed privatorum hominum pocius ut constat. Unde cum rex ipse, qui istud privilegium concessit, tamquam monarcha et princeps regni habeatur et existat, non potuit nec potest vel ipse vel aliquis suorum successorum ista occasione, ut certis hominibus consuleret, privilegiis nostris prejudicare, alioquin posset circa quemcumque articulum privilegii tali modo[e] pretendere et sic omnia privilegia nostra evertere. Nec curandum est, quod cessante hoc statuto notabile illud[f] officium deperiret nec haberet unde viveret; nec enim tenentur nostri propter hoc illos alere nec privilegiis suis carere, cum longe plures sint mercatores, quibus hoc statutum prejudicat, quam fullones, quibus illud comodum affert; aliunde ergo querant[g] unde vivant et nostris libertates suas relinquant.

5. Eciam preter hec omnia certum est, quod per istam ordinationem regiam in favorem suorum, ut dicitur, factam tollitur nostris omnis negotiatio pannorum et questus inde resultans. Per eam enim fit, ut nostri pannos suos suo tempore ad nundinas perferre nequeant nec pannos suis regionibus acceptos consequi vel habere, cum nec apud Anglicos colores tales reperiantur et improbe ac infideliter panni parentur.

6. Quod si utique rex ipse communi bono consulere et nostros in sua libertate tueri voluerit suisque prodesse, ordinare potuisset, quod priusquam panni a suis subditis nostris venderentur tonderi et parari deberent, non autem postquam jam nostris venditi et eorum effecti fuerint; hoc non posse ab aliquo aliter intelligi,

a) de Imola *KaD*. b) ment. et n. exp. *fehlt KaD*. c) contractum *KaD*. d) est *Ka*. e) *Folgt:* commodum *Ka*. f) istud *Ka*. g) queratur *Ka*.

quam quod per hoc nostris maximum prejudicium generetur et quod in odium ipsorum hoc inductum sit. Quod exinde eciam liquide deprehenditur, quod rex ipse permittit, ut nostri pannos tales a suis comparent et emant et tamen evectionem prohibet; si a suis juste vendi ac a nostris emi possint, quare non eciam evehi permissum sit; cum multis similibus.

7. Deinde circa sequentem articulum de incompetenti jurisdictione[a] scacarii, quam Anglici negant asserentes nostros subesse illi judicio[1], replicamus, quod utique nostri sint exempti ab illo judicio. Et id quidem aperte deprehendi ex tractatibus et conclusionibus per Anglicos cum nostris initis et factis, qui hoc aperte indicarent[b], quod si contra formam nostrorum privilegiorum nostri pregraventur aut ab aliquo officiario regio, quicumque sit ille, graventur, extunc cancellarius regius una cum thesaurario debeant illi interdicere et prohibere, ne contra nostros procedat vel aliquid attemtet, et postea ipsi cognoscent, si nocens vel innocens sit qui impetitur, ut habet articulus 7. tractatus Trajectensis[2], unde cum in judicio scacarii nostri contra tenores suorum privilegiorum impetantur consequens est, quod in hac parte judices eorum et conservatores erunt et esse debebunt cancellarius et thesaurarius. Et ita eciam[c] observatum fuit. Eciam adiciendum de gravaminibus et injustis oppressionibus nostrorum et illo judicio.

8. Ad illud, quod de forma inquisitionis dicitur et quod illa nunquam pretergressa sit, replicavimus, quod utique illa in personis multorum omissa sit et illi contraventum, prout secretarius Londoniensis illos nominare potest.

9. Consequenter circa articulum tercium cum quibusdum aliis sequentibus, in quibus deducuntur gravamina nostris illata per Londonienses, per Lynnenses, Hullenses, oldermannos pilotorum, per mensuratores pannorum, circa exactionem nove custume etc[3], ad quos omnes Anglici pretendunt ignoranciam facti offerentes se paratos ad inquirendum etc., caute advertendum d(u)ximus[d] et replicavimus, quod ista responsio suspensiva nequaquam nostris satisfaciat, eciam videri nobis, quod solum animo evadendi et prorogandi amicabilem concordiam fiat, cum multa vel major pars nostrorum propositorum notoria sit, omnibus Anglicis cognita et per consequens nec verisimile, quod circa ea justam ignoranciam ipsi pretendere valeant et ita nobis per hanc responsionem suspensivam illudere. Scire eciam ipsos, quod regia majestas in suis literis hoc pollicita sit nobis, quod in hac dieta omnibus querelis nostris et privilegiorum interversionibus optatus finis imponi debeat, promittendo, quod ad hoc sufficienter instructos mitteret; frustra ergo eos causari ignoranciam in re patente et notoria. Eciam hoc certum esse, quod in nostris querelis privatarum personarum repetite sint injurie et damna ante multos annos illata, de quibus regii oratores in preteritis diebus eciam inquisitionem facere velle promiserant et quod justum esset facere; sed nichii eorum impletum vel secutum fore; hoc idem nunc quoque formidandum, quod vel nulla desuper inquisitio fiat vel si fiat, nichil tamen inde pro nostris secuturum. Non posse nos aliter ex hiis responsionibus sentire quam quod per eas causas nostrorum differre et restitutionem ablatorum perpetuo impedire velint. Proinde rogare ipsos, ut quemadmodum in inicio polliciti essent et rex ipse scripsisset, desuper maturius conferrent et responderent, ne iste labor nunc assumptus mutilus fiat et nos duplici onere sumptu et suspensione pregravemur.

10. Ad articulum de cardinali loquentem et sentencia per eum lata[4], circa

a) incompetentia jurisdictionis *Ka*. b) indicant *Ka*. c) semper *Ka*. d) duximus *KaD*. diximus *KD*.

1) *n. 338 § 3.* 2) *II, 6, n. 142 § 7.* 3) *n. 338 §§ 4—7, 9, 13, 14.*
4) *n. 338 § 10.*

quem dicti Anglici eciam ignoranciam pretendunt, replicari fecimus, quod factum illud omnibus notorium sit, ita quod nulla tergiversatione celari possit, nec ob id aliquantus[a] verisimile videri, ut ipsi, qui primi inter consiliarios regios habentur, hec[b] ignorent; grave prejudicium nostris ex hoc irrogatum esse, quod nec silencio pretereundum esset, ne imposterum simile attemtetur. In hoc versari laborem nostrum, ne alius pro alio gravetur nec represalie tam facile concedantur, quod nostris nequaquam tollerabile est. Rogare nos, ut boni consulant et pro nostra justicia causam hanc commendatam habeant efficiantque, ut lesis satisfiat, quemadmodum querela nostra latius explicaret.

11. Ad articulum quintum de dictione „suis" etc.[1] replicandum, quod per illam responsionem nobis et nostris nullatenus satisfactum sit nec consultum contra timorem illum et comminationem[c] domini cardinalis. Et[d] certum esse, quod idem dominus cardinalis quibusdam mercatoribus nostris sub gravi pena prohibuerit, ne merces alias quam in civitatibus anze ortas vel natas invehant etc.[e], propterea rem istam jam absolvendam et decidendam fore, et ne de illo dubitari possit, jam decisum esse, ut illa impropria interpretacio cessare debeat, prout indicat articulus penultimus tractatus[f] Antwerpiensis[g] anno 1491, qui eciam exhibeatur[2].

12. Circa articulum undecimum de auro nostris non solvendo et legem desuper ordinatam, ut ipsi dicunt[3], replicari fecimus, quod hec lex regia nostris non comprehendat attentis privilegiis nostris. Sed timeo, quod nichil proficiemus.

13. Circa articulum septimum loquentem de probibitione regia, ne certas merces in alliis quam Anglicanis navibus invehamus, cui Anglici responderunt, injuste nos conqueri, cum in hoc pari jure cum Anglicis censeamur[4], replicavimus, quod non sit par ratio inter nostros et Anglicos, nobis esse privilegia et regiam provisionem, que libertatem istam tribuat, que Anglicos vel alios non comprehendat, propterea de illis ad nos argumentari non posse.

14. Circa articulum penultimum, quo petivimus, ut illis, quos nos anzaticos agnoscimus etc., caute et diligenter prospiciendum duximus[5], ut non daremus eis causam malignandi et pro evasione, dici fecimus, quod per hunc articulum nichil aliud peteremus, quam quod secundum observantiam hactenus solitam res agatur et nostri tractentur et habeantur quemadmodum hactenus factum fuisset, nec nobis in animo fuisse aut esse, ut aliquem de anza non existentem advocare vel nostrorum privilegiorum participem facere velimus; ita pro conservatione vetuste observantie articulum hunc adjectum fore, non ut novi aliquid ab eis desideraremus[h].

340. Beschwerden des Kfm.'s zu London, übergeben den hansischen Rsn. zu Brügge. — [1520 Juli.]

Aus StA Köln, Heft von 4 Bl. Ueberschrieben von späterer Hand: Gravamina emporii Londinensis utque apparet anno 1517 exhibita in conventu.

Vor juw werdygen *u. s. w. ähnlich wie n. 110, doch:* itzundes dagewys in Brugge vorgaddert *und mit einem Hinweis auf die* hyr in Brugge *1499 Juli 20 getroffene Uebereinkunft (4, n. 155), nach welcher es in streitigen Fragen beim Alten bleiben solle, und ohne Berufung auf die Bestätigung Heinrichs VIII klagen Aelterleute und Kfm. zu London:*

a) aliquatenus *Ka.* b) haberentur, hoc *Ka.* c) continuationem *Ka.* d) etiam *für* et *Ka.* e) etc. *fehlt Ka.* f) *Folgt:* et conclusus *Ka.* g) Antwerpie *Ka.* h) *Folgt:* Super istis replicis iterum per Anglicos duplicatum fuit verbo in conventu carmelitarum die sabbati quarta augusti et per nos responsum prout in recessu habetur, ubi vide. *Vgl. n. 332 §§ 18—20. — Statt dessen in KaKl, was S. 592 Anm. 2 steht.*

1) *n. 338 § 11.* 2) *Vgl. II, n. 498 § 8.* 3) *n. 338 § 12.*
4) *n. 338 § 8.* 5) *n. 338 § 15.*

1. *Inhaltlich entsprechend n. 110 §§ 1, 2* (wo gude recht der coepman in synen szaken heft, syn doch twe ofte drye loesze boven to meer unde groter loven gestalt dan der coepman), *doch in Betreff Johann Campmans heisst es, dass er 126 ℔ Sterl. habe bezahlen müssen, und dann wird geklagt, dass Johann Ernst von Köln sei* upgesteken int ko. etzeker *für 24 Laken, obgleich er mit Zeugen habe beweisen können, dass die Laken geschoren und* geruwet *waren, als er sie kaufte* (alleyne up der falschen lude gyssynge unde surmysse syne laken to vorlesende in varen is); *ausserdem noch die 12 Kaufleute.*

3 = *n. 110 § 3, doch ohne Namen, aber ausdrücklich gesagt* to twen tyden . . . is 80 balen.

4 = *n. 110 § 4 inhaltlich, doch in der Form abweichend.*

5 = *n. 110 § 5 ebenso.*

6 = *n. 110 § 6, doch hinzufügend:* des heren ko. attorney ernstliken bevalen heft, de sulven — *nämlich die* recognisancen — int ko. etzeker tegens den coepman uptosteken unde dar up to procederende; daer ensodanne eynen vortganck krygende worde, des sych der coepman altoes befruchtende ys, were der copman nycht abel im lande lenger to vorbeydende.

7 = *n. 110 § 7, doch ohne die Personennamen, aber mit wörtlichem Citat des Paragraphen in Eduards Privileg.*

8 = *n. 110 § 8.*

9. *Schiffer aus Holland, Seeland, Brabant und Flandern kommen mit ihren* hoyen unde schepen groter unde merer van borden unde van laesten dan summyge kregers unde schepe uth den steden *in und aus der Themse und überall in England ohne Lootsen der Brüderschaft.*

10. *Der Kardinal habe jüngst durch einen Ritter verbieten lassen, Waaren aus anderen Gegenden als den Hansestädten selbst einzuführen, es sei denn gegen Zahlung der grossen Kustume, und habe vom Kfm. verlangt, sich mit einer grossen Summe Geldes dafür zu verbürgen, was dieser nicht thun könne.*

11. *Der Exchequer bedränge den Kfm. sehr; die Deputirten möchten daher durchsetzen,* de copman des etzeckers entlastet syn mochte, inholdens der privilegie, unde wat szake, clachte ofte foerfacture aver den copman gelecht worde, sodane vor ko. w. consiil ofte vor summygen van den to beforderende, dar to endende unde to entschedende sunder swaren schaden unde groter kost des copmans.

12. *Bittet durchzusetzen, dass alle im Exchequer hängenden Sachen niedergeschlagen werden.*

13. Ock vorder is an de Engelschen oratores to warvende van wegen der coplude unde schypperen in den hanszesteden wanende, dar borger synde unde borgerrecht dônde, myt eren guderen ofte schepen in Engellandt vorgefrachtet werden unde in Londen ofte in ander have in Engellandt kamen, to vorbyddende myt den privilegien des coepmans ofte nycht; dergliken van anderen borgeren in den hanszesteden wanende, daer hues unde egenen herdt holdende unde myt eren copenschoppen in Engellandt kamende der privilegie to gebrukende ofte nycht.

14. *Klagt über betrügerisches Wägen* (der weger de wychte myt groter macht dale trecket, al ere de tunge in der claven staet).

15. *Trotz der bündigsten Kaufverträge über Zahlung in gutem Golde* ofte gude stoters *gebe der englische Kfm. schlechtes Geld und berufe sich auf eine Parlaments-Akte, nach welcher er Ausländern kein Gold zahlen dürfe.*

16. *Die von Hull wollen nicht gestatten, dass der Kfm. seinen Gelderlös nach London sende, sondern er solle denselben in Waaren von Hull anlegen.*

17. *Trotz des Privilegs, dass der Kfm. nur an einem Orte Kustume zu zahlen*

habe, verlangen Newcastle, Southampton, Yarmouth und andere Orte noch besondere Kustume.

18. *Wenn der Kfm. Briefe der Städte erhalte, sie an den König zu bestellen, so übergebe sie dieser dem Kardinal zur Beantwortung; der Kfm. könne aber beim Kardinal keine Audienz und keine Antwort erlangen* (dan myt vulen, quaden worden beropen unde avergehalt werden, szo dat de coplude noch de breve of de, dar szodanne breve van kamen, nycht bye gesettet werdet, dan vor tryflynge geachtet); *auf Bitten oder Klagen erhalte der Kfm. keine Antwort* (moet der copman lopen, syn gelt vorteren unde tydt vorspylden); *werde aber durch „unehrliche Schälke" über den Kfm. geklagt, so sende der Kardinal sogleich* (unde sodaner lude clachte moeten rychtych syn unde der copman moet altoes in dem schaden blyven).

19. *Kanzler und Schatzmeister* (tresorere), *die nach den Privilegien dem Kfm. helfen und beistehen und seine gebührlichen Richter sein sollen, sind jetzt meist gegen den Kfm.*

20. Damna mercatoribus anze per Anglicos illata: a) *1501 haben Kaufleute aus Hamburg einen Kreier von London nach Hamburg verfrachtet, Schiffer Hans Krockmann, mit englischen Laken, Blei* (loeth) *und anderen Waaren geladen; daneben habe auf der Themse ein Nicolaus Langemede, Bürger von London, mit seinen Gehilfen gelegen und sei, als Krockmann segelfertig gewesen, an Bord gekommen* (under dem schyn eynes officers des heren koninges), *zu sehen, was der Kreier geladen habe; sei ihm dann auf See gefolgt und habe ihn gejagt* (szo dat de schypper myt dem volcke nycht kesen konden dan ere lyf to bergende unde syn myt dem schepes bote an lant gevaren), *dann die Laken aus dem Kreier genommen und weggeführt; die Beraubten hätten vergeblich über 140 ℔ Sterl. in Verfolgung ihres Rechts ausgegeben*[1]. — b) *In den Jahren 1512 und 1513 während des englisch-französischen Krieges seien Danziger Schiffe in der Zahl von 20 auf der Fahrt nach Browasien in die Dünen* (into de Dunnysz) *gekommen und dort von englischen Ausliegern ihrer Ausrüstung an Büchsen, Artillerie, Kabel, Pulver, Tau beraubt und bis Sept. 29* (Michaelis) *zurückgehalten worden; trotzdem einige Schiffer Handschriften von den englischen Kapitänen auf Ersatz vom Könige hatten, konnten sie doch nichts erlangen*[2]. — c) *1514 sei Schiffer Kord Froudendael von Hamburg, mit seinem mit Stockfisch geladenen Schiffe aus Island kommend, auf der Fahrt nach Hamburg von englischen Kriegsschiffen aufgefordert worden, die Flagge zu streichen* (unde wan de schipper nae willen der Engelschen nycht striken konde, hebben de Engelschen dat schyp up vryeme strome angeferdyget unde int schyp geschaten sunder gnaden unde vele der coepluden unde des volckes gewundet unde vormordet unde doetgeslagen, tôme laesten den schypperen tor doet gewundet levendych aver borth geworpen unde idt schyp myt den guderen unde gewundendem volcke in Newcastel haven gebracht, de guder dar uth gespolyeret unde berovet nae eren wolgevalle)[3].

340a. Kölner Privatklagen gegen England. — 1520 [Juli].

K aus StA Köln, Hanse III, Heft von 12 Bl., von denen das letzte unbeschrieben. Ueberschrieben: Querele privatorum anno 1520 Brugis pro Coloniensibus tantum. *Zumeist übereinstimmend mit II, 508.*

Repetita protestatione per oratores et nuncios civitatum anze Theutonice nationis coram vobis magnificis. egregiis ac strenuis viris incliti ac serenissimi regis

[1]) *Vgl. n. 110 § 17.* [2]) *Vgl. n. 110 § 15.* [3]) *Vgl. n. 110 § 16.*

Anglie oratoribus tam in hac dieta quam aliis prioribus facta nuntii et ambasiatores civitatis Coloniensis nomine civium et mercatorum suorum animo repetendi et consequendi enormium damnorum suorum ab Anglicis post et contra federa, privilegia ac tractatus et conventiones inter coronam Anglie et civitates anze initas passorum reparationem citra alicujus injuriam, contumeliam vel ignominiam querulose ac lamentabiliter proponunt et allegant que sequuntur. In primis enim conqueruntur dicti oratores quo supra nomine, prefatos cives et mercatores anze subditos contra dicta privilegia et mutuas conventiones plenam securitatem et libertatem tam in invehendis quam evehendis merces ipsorum in regnum Anglie tuteque et secure ibidem commanendi ipsis tribuentes graviter expressos, lesos ac damnificatos fore, prout ex infrascriptis apparebit.

1—3 = *II, 508 §§ 1—3.*

4 = *II, 508 § 4, nur Z. 2:* Greisch *st.* Greiseli; *Z. 4:* Plavick *st.* Plowick.

5—7 = *II, 508 §§ 5—7, nur § 7 Z. 4:* fratres *st.* factores.

8—10 = *II, 508 §§ 8—10, nur § 10 Z. 5:* fuskan *st.* fustian; *Z. 9:* 100 *st.* 50.

11—15 = *II, 508 §§ 11—15, nur § 15 f—f fehlt.*

16—19 = *II, 508 §§ 16—19.*

20. Deinde conqueruntur oratores et nuncii, predictos mercatores Colonienses ab aliquibus retroactis annis multis gravissimis damnis et injuriis ab Anglicis affectos esse occasione statuti et seu ordinationis exorbitantis noviter et contra tenorem privilegiorum edite, cujus rei gratia ipsis illata sunt damna subnotata.

21. Primo enim occasione dicti statuti seu ordinationis insolite tonsores seu fullones Londonienses alias de anno . . .[a] quendam mercatorem Coloniensem vocatum Johannes Kampman in judicio etzeker detulerunt asserentes, falso eundem 21 pannos Anglicanos intonsos accepisse, propter quod coactus fuit dare fidejussores et cautionem prestare judicio fisci, secuta deinde contra ipsum innocentem sentencia, per quam nullo juris ordine servato condemnatus fuit ad solvendum 126 lib. st. in grave dispendium ipsius et jacturam.

22. Simili modo eciam et ex eodem fundamento reprobo et iniquo quidam Johannes Ernst, civis et mercator Coloniensis, ad dilationem quorundam Anglicorum injuste est denunciatus in dicto judicio etzeker, quod ipse 24 pannos Anglicanos intonsos exportaverit vel evehi fecerit contra dictum statutum regium. Et licet idem mercator de hoc minime convictus sit nec convinci possit, veritate aliter se habente, nichilominus tamen cogitur maximis expensis et sumptibus innocentiam suam tutari et super ea, quam tamen jura presuma[n]t[b], probacionem adducere, ut sic tandem inopia pressus vel litium amfractibus fatigatus cum delatoribus hujusmodi aliquo dato transigat vel perpetuam litem cum suo maximo damno et incommodo habeat, nisi se vel uno vel alio modo redimat[1].

23. Item conqueruntur et dicunt, quod contra idem regium indultum quo cautum est, ne aliqua appreciacio, estimatio vel taxatio mercium suarum fieri debeat, anno 1484 *und weiter wie II, 508 § 24 Z. 5.*

24. 25 = *II, 508 §§ 25, 26*[c].

26. Preterea conqueruntur, quod contra regiam provisionem illam juri naturali divino et humano consentaneam, qua provisum est, quod nullus mercator in bonis vel corpore pro alieno debito vel delicto detineri, arrestari vel molestari debeat, multi cives et mercatores Colonienses graviter damnificati sunt.

a) *Lücke K.* b) presumat *K.* c) *II, 508 § 27 fehlt K.*

1) *Vgl. n. 340 § 1.*

27 = *II, 508 § 28, doch S. 530 Z. 2:* Brugge *st.* Brigge; *Z. 4:* Batzin *st.* Baym; *Z. 10 vom Schluss* Batzun *st.* Baymi.

28 = *II, 508 § 29, doch Z. 2:* Tiroel *st.* Tyreel; *Z. 4:* wede *st.* roide.

29—34 = *II, 508 §§ 30—35, doch ist § 35 Z. 6* tamen *durchstrichen, dafür:* Ultra hec omnia eciam conqueruntur dicti oratores, prefatos mercatores ac cives Colonienses retroactis temporibus contra securitatem regiam in dictis privilegiis concessam et tributam gravissimas persecutionum molestias, injurias et invasiones ab Anglicis passos esse. Cum enim alias

35—37 = *II, 508 §§ 36—38, doch in § 38 Z. 2:* Tyrol *st.* Tyreel.

38 = *II, 508 §§ 39, doch Z. 2 folgt* scilicet *nach* quatuor.

39—41 = *II, 508 §§ 40—42*[a].

42. Item conqueruntur eciam, quod post dictum tractatum Trajectensem approbatum et acceptatum cuidam Johanni Byse, civi et mercatori Coloniensi, bis quadraginta bale temperamenti coloris vulgariter Tolose waede per regios officiatos ablate et adempte ac regio fisco illate fuerunt occasione ea, quod non in Anglicanis sed aliis navibus adducte et imposite dicebantur. Et licet a mercatoribus pro damno hujusmodi sarciendo libertatibusque suis tuendis apud regiam celsitudinem sepe laboratum sit, multis expensis eciam in eam rem factis, nichil tamen consecutum est nec obtentum.

43. Item simili modo eciam post et contra dicta regia indulta et observantiam vetustissimam fuerunt et sunt cuidam Martino in dem Hove, civi et mercatori Coloniensi, per regios officiatos multa talenta serici Colonie preparati injuste ablata ad summam et valorem octingentorum florenorum aureorum se extendentia nulla alia racione vel colore pretenso, quam quod sericum sub regio privilegio comprehensum non esset.

44. Item dicunt, quod premissa omnia et singula seu major pars eorum fuerunt et sunt vera, publica, notoria et manifesta, reliqua vero probabilia, que eciam et in casum negationis mercatores ipsi probaturos se offerentes ad probandum admitti petunt citra ullam superfluam tamen probationem, quam subire non intendunt.

45. Insuper proponunt et dicunt dicti oratores, quod cum plurimi cives et mercatores Colonienses damna gravia in Anglia passi propter negotiationes suas vel causas alias in longinquis partibus nunc agant et absint, aliqui vero defuncti sint, pro quibus propter facti ignorantiam nulla specialis peticio fieri potest, iccirco et ne illi in suis peticionibus dispendium paciantur, protestantur sepedicti oratores, quod per ista eisdem nullum prejudicium generari debeat, quo minus et ipsi jus suum ubi et quando voluerint prosequi et damnorum suorum reparationem petere et obtinere valeant et possint[b].

341. Heinrich VIII, K. von England, bevollmächtigt Wilhelm Knight, Doctor der Rechte, Johannes Husen, Ritter, Thomas More, Knappen, und Johannes Hewester, Vorsteher der Gesellschaft der Kaufleute Englands (gubernatorem societatis mercatorum Angliae), *oder auch drei oder zwei von ihnen, auf der mit den Genossen der Hanse* (viris dominis hansae Theutonicae sociis) *verabredeten Tagfahrt zu Brügge mit den Gesandten der Hanse den Missbrauch der diesen gewährten Privilegien abzustellen* (de et super privilegiorum quorumcumque dictae hansae Theutonicae a nobis aut praedecessoribus nostris concessorum abusionibus seu injustis eorundem de re ad rem persona ad personam seu de loco ad locum usurpationibus, extensionibus, ampliationibus,

a) *II, 508 §§ 43—58 fehlen K.*

b) *Folgt von anderer Hand, wahrscheinlich des Jodocus:* Laus Deo, Nihil deest.

interpretationibus et restrictionibus per eosdem mercatores seu eorum aliquem seu aliquos contra verum intellectum dictae concessionis ac tractatus habitis et factis tollendis, amovendis et componendis), *die durch diesen Missbrauch verwirkten Summen zu fordern, zu empfangen und über sie zu verhandeln und abzuschliessen* (quascumque pecuniarum summas ea ratione nobis debitas quantumvis immensas petendi, exigendi et recipiendi et de et super eisdem summis tractandi, paciscendi, transigendi et componendi), *über das Vereinbarte urkundliche Verpflichtungen zu empfangen und über Zahlungen zu quittiren* (pro conventis, si opus fuerit, literas obligatorias validas et sufficientes petendi et recipiendi, nec non pro nobis et nomine nostro pro receptis summis, si quae fuerint, acquietandi), *auch über alle Zwistigkeiten der Unterthanen des Königs mit der Hanse und über den wechselseitigen Verkehr Beider zu verhandeln und abzuschliessen, auch die anstehende Tagfahrt auf andere Zeit zu verschieben und in all diesen Dingen zu handeln, als wenn der König selbst zugegen wäre. — Calais* (Calesii), *1520* (anno regni nostri duodecimo) *Juni 10.*

Gedr. aus dem Or. im Public record office zu London bei Rymer, Foedera, Conventiones etc. (Haag 1741) VI, 1, 186 und daraus bei Willebrandt, Hansische Chronik III, 86.

D. Bericht.

342. Kölner Bericht über die Verhandlungen mit den Engländern zu Brügge. — 1520 Juni 9.

K aus StA Köln, Originalaufzeichnung des Jodokus von Erbach, S. 1—8 eines Heftes von 8 Bl.

1. Anno 1520 die sabbati, quae fuit [9.] mensis junii, nos oratores et nuntii ad dietam communem Brugis 15. hujus mensis celebrandam a civitate Coloniensi deputati civitatem Coloniensem tarda hora post meridiem egressi et ingenti ac prope intollerabili estu et caloribus torti (?) sero pervenimus ad Berchem requiem nocturnam raptantes.

2. Sequenti die quae fuit dominica [1] mane vix dum orto sole expergefacti consurreximus iter continuantes usque ad Juliacum, ubi audito divino officio et prandio facto demorati usque ad horam terciam. Rursus prosequuti itinerationem pervenimus usque ad urbem Aquensem nihil boni neque in potu neque esca reperientes nec ab aliquo salutati.

3. Die Lune [2] summo mane adeuntes singuli edem dive virginis Marie et facta commendatione abivimus, multo sudore ac estu cruciati, tandemque a vectoribus obliquo itinere ducti venimus ad Gulpen, ubi parum refecti consequenter perreximus usque ad Trajectum superius, ubi pernoctavimus.

4. Consequenter continuato itinere pervenimus ad Antwerpiam, ubi sex diebus remorati tandem recepimus literas Georgii Hackenei illustrissimi domini Caroli etc. Romanorum regis die [Martio] [a] quae fuit [19.] [b] mensis junii. Quibus revisis cum videremus nos invitari, ut salutatum regem iremus, confestim profecti sumus ad Bruxellas, quo cum pernoctassemus, die Jovis [21.] [b] mensis praedicti cenavimus cum dicto domino Georgio, qui etiam sua solicitatione effecit, ut die sequenti [3] Romanorum rex benigne nos audiret, in cujus cameram intromissi dominus Adolphus et ego hoc modo salutavimus serenitatem suam etc.

5. Hoc ita proposito cancellarius regius Gallicus et grandevus respondit, salutationem ac oblationem nostram regiae celsitudini acceptam ipsamque cives

a) *Folgt durchstrichen:* Jovis *K.* b) *Lücke K.*

[1]) *Juni 10.* [2]) *Juni 11.* [3]) *Juni 22.*

Colonienses et in particulari et in generali commendatos habituram semperque optasse, ut Coloniam videret; brevi igitur cum principibus electoribus illuc se collaturum ac de regni negociis lacius cum illis tractaturum. Ita gratiose dimissi.

6. Die dominica, quae fuit [24.][a], in festo nativitatis sancti Johannis baptiste pervenimus Brugas, ubi repertis collegis nostris et honorifice suscepti ac primum a mercatoribus Brugis residentibus salutati, sub cena quoque vino, tedis et zuccaro, quod illi ladencruyt appellant, donati, ab eis parumper ex itinere fessi quievimus. Posthoc supervenit secretarius Lubicensis fingens, se de nostro adventu nichil[b] certi habere neque aliquid[b] suis constare, longo verborum circuitu in effectum proposuit, se missum, ut alios collegas nostros certiores redderet, placere suis, ut sequenti die nuncii civitatum convenirent tractaturi super eo, quod rex Anglie vel scripto vel nuntio admoneretur de nostra praesentia et quod multis diebus demorati nihil perceperimus neque adhuc sciremus, an ne ipse suos ad hanc diem missuros esse vel minime. Quo audito dominus Adolphus proconsul nostro nomine respondit, placere nobis, ut ita fieret, nos quoque affuturos.

7. Die Lune, quae fuit celebris sancto Eligio[1], iterum Lubicenses misso secretario vento et verbis pleno rogarunt, ut duo ex nobis hora nona adessent in ecclesia sancti Donaciani; ipsi quoque mitterent ex eis duos, qui cum illis certa conferrent. Quod cum placuisset, missi fuerunt dominus Adolphus Rinck et Albertus Genese. Coram quibus facta salutatione, ut moris est, proposuerunt, ipsos satis scire Anglicos esse homines contencione et disputatione plenos et deditos[c], se[d] non habere secum doctos viros, qui eorum argumentis respondere possent, propterea consulto in suo procuratorio dimisisse locum vacuum, in quo post nomen proconsulis poni possit nomen doctoris, quem nostri secum adduxissent. Idque sibi placere et consultum videri, ut ita fiat, ac iccirco ipsos vocasse, ut de isto secum conferrent. Quo audito nostri parum interlocuti responderunt, se desuper nobiscum deliberaturos et sequenti die responsum daturos. Interim autem et priusquam dies sequens illuxisset, renunciatum est nobis, ut sequenti die compareremus in domo mercatorum hora nona audituri, quod Lubicenses proponerent. Verum priusquam illuc coiremus, praedicti ex nobis deputati, prout constitutum erat, Lubicensibus super hys, quae die praeterita ab ipsis postulata erant, responderunt; doctorem Jodocum, quem ipsi secum adduxissent, in suo mandato nominatum fore ac unacum eis ad hujus dieta prosequutionem constitutum, et ideo indecens sibi videri, si ille mandato Lubicensium insereretur insciis praesertim majoribus suis, neque id eos inconsultis illis posse permittere, propterea rogare se, ut a postulatis discederent, certum tamen hoc habituri, quod idem doctor etiam in eorum mandato non nominatus neque expressus quicquid posset[e] facturus esset. Rursus vero Lubicenses instabant, ut votis eorum acquiescerent; sed nostri suo responso inheserunt adicientes, ut Lubicenses desuper usque in diem Mercurii[2] deliberarent.

8. Die itaque Martis quae fuit [26.][a] mensis junii hora nona ex condicto comparuimus in domo mercatorum. Ubi facta hincinde salutatione consedimus, Lubicensibus priorem locum sibi vendicantibus. Quo facto proconsul Lubicensis Nicolaus Broms longo et satis incomposito verborum tractatu altius ordinem in effectum recensuit, regiam majestatem Lubicensium scriptis et frequenti instantia victam diem dominicam quintam huius mensis designasse et statuisse, quo et suos mitteret cum nostris de hys querimoniis, gravaminibus ac violationibus privilegiorum hanze, de quibus sepe nostri in Anglia diversantes questi fuissent, tractaturos finemque hys

a) *Lücke K.* b—b) *Durchstrichen K.* c) *Folgt durchstrichen:* ipsos vero *K.*
d) *Ebenso:* Lubicenses *K.* e) *Ebenso:* libens *K.*

1) *Juni 25.* 2) *Juni 27.*

deo propicio facturos. Ita senatum Lubicensem se suosque collegas huc destinasse atque injunxisse, ut omni mora postposita ad diem illum jam exactum hic addessent, prout et fecissent iter maturantes adventumque regiorum oratorum praestolantes. Ceterum licet jam duodecimum diem hic agentes demorati fuerunt, nihil tamen usque modo de illorum adventu, et an ne aliqui nomine regio venturi essent, vel minime intellexisse, propterea consultum sibi suisque videri, ut regia celsitudo, quae in propinquo hic ageret, scripto vel litteris interpellaretur, ut suos, quemadmodum pollicita erat, quantocius mitteret nobiscum tractaturos. Et iccirco nos convocasse sciscitaturos, si id ipsum nobis quoque placeret. Hac propositione facta proconsul noster primo interrogatus praemissa excusatione, quod ad diem praefinitam ipse unacum doctore Jodoco non affuisset, a regia majestate, quae tum Bruxellis, ut praedixi, erat, evocati, placere sibi dixit, ut littere, quemadmodum Lubicenses deliberassent, ad regem Anglie mitterentur, adiecto, quod ex nostris quidam essent, qui consultius arbitrarentur, si unacum litteris aliquis ad eum mitteretur, qui illius li[n]gue peritiam haberet ac solicitaret, ut quantocius responsum reciperet. Ita sibi ac Hamburgensibus quoque placere respondit Lubicensis, sed nominandum fore, cui id negotii daretur. Nominatus ab eis astipulantibus Hamborgensibus Henningus, scriba mercatorum Londoniensium, cujus personam et nos approbavimus adicientes, quod ex quo regia majestas Calesiis esset, non inutile nobis apparere, si ad eam consalutandam negotiumque illud promovendum mitteretur aliquis, qui sue majestati et notus et acceptus esset. Nominavimus itaque dominum Hermannum Rinck. Sed ipsi, ut sunt ad contradicendum paratissimi neque unquam laudant vel approbant, quod non inveniunt, facto diutino colloquio et superata deliberatione post prandium per Paulum vam Velde responderunt, sibi hoc nequaquam consultum videri, nullo tamen motivo addito, nisi quod Hermannus egregia et notabilis persona esset, quam ad hanc legationem exiguam et quae a quovis nuntio expleri posset, destinari incivile esset, immemores, quod et rex ipsa notabilis esset, ad quem utique notabilis persona pocius quam vilis et incognitus mitti debuisset. Acquievimus tamen eorum stulte propositioni contenti, ut mitteretur Henningus. Tandem hora vespertina, et cum jam adesset tempus cene, Lubecenses miserunt exemplar litterarum ad regem Anglie mittendum asserentes, Hamborgenses illud vidisse et collaudasse, optantes, ut illud a me Jodoco revideretur et remitteretur incontinenti ingrossandum. Reviso itaque illo comperi, prout revera erat, nec in filo nec in stilo illud valere tamquam inelegans et incompositum neque aliquam sentenciam perfectam et bonam continens[a]. Quod et collegis meis dixi offerens me paratum ad aliud concipiendum, si ita ipsis videretur. Ipsi vero attento, quod jam Lubecenses et Hamborgenses exemplar illud approbassent et collaudassent quasi certum habentes, illos quicquid a me dictaretur improbaturos, remittendum hoc decreverunt. Quod et factum fuit, ut nostra ignavia regie celsitudini per hoc innotesceret et jam contempti et nihil habiti contemptiores efficerentur praevalente ut solet semper Lubecensium superbia.

9. Die Mercurii 27. dicti mensis junii Lubecenses facto prandio vocaverunt dominum Adolphum et Albertum van Genese ad ecclesiam sancti Donaciani asserentes, se habere quae secreto cum eis ceteris seclusis conferrent. Ubi dum convenissent, proposuerunt, se cum Hamborgensibus locutos atque cum illis concordasse, consultum et bonum esse, ut nomen nostrum procuratorio ipsorum inseratur, ne Anglici viderent locum vacuum relictum, impugnandi occasionem inde sumerent; propterea rogare, ut id nostri fieri paciantur. Proconsul noster respondit, mirari se, quod in hac opinione persisterent, cum scirent, nos non posse ultra tenorem nostre commissionis aliquid agere, aut eum, qui a civitate Coloniensi missus esset, ipsis permittere; neque in

a) *Verbessert aus:* continere, *folgt durchstrichen:* ostendi *K.*

eo aliquid vel utilitatis vel praejudicii versari sive inscriptus esset sive minime, cum in omnem casum paratus esset pro suis viribus et facultate facere quicquid posset. Iterum vero Lubicenses ut primum instabant, et cum nihil proficerent, tandem finxerunt, se id equo animo passuros. Tamen nostri, ne eos omnino offenderent et malignandi occasionem tribuerent, sumpserunt hec in deliberationem desuper finaliter die sequenti responsuri.

10. Die Jovis 28. dicti mensis nobis exeuntibus in ecclesiam Augustinensium supervenit magister Paulus denuncians, secretarium Danxkensem, pro quo audiendo hora nona praefixa fuisset, nondum ad faciendam relationem satis provisum vel deliberatum, ideoque dominis suis videri expectandum usque in diem sabbati et tum quidem hora praedicta audiendum, id si ita placeret nobis sciscitans. Cui parum interlocuti respondimus placere admonentes, ut cum suis dominis ageret, ne plusquam necesse foret res nostras differrent, sed quantum possent maturarent, ne fastidiosa mora qua detinerentur eorum neglegentia protraheretur in longius. Qui respondit, se id curaturum neque dominis suis hanc diuturnam moram gratam fore.

11. Post hoc recedentibus nobis dominus Adolphus et Albertus rogati, ut parum differrent, substiterunt expectandum proconsulem Lubecensem et doctorem Packenbusch. Quibus comparentibus super eo, quod hesterna die in deliberationem sumpserunt, responderunt, in eadem sentencia qua prius nos persistere nec consultum videri, ut nomen meum eorum procuratorio inseratur, causis iam antea additis, verum si mea opera indiguerint, paratum me inventuros, neque aliquid me recusaturum, quod ipsi a me exegerint. Tum illi interlocuti, cum aliud se obtenturos non videant, contentos fore responderunt, itaque per Packenbusch cetera agenda fore, ne et ipsi commissionem sibi factam egredi convinci possent, rogare tamen sese, ut et ego consilio et auxilio suo doctori assisterem. Quod nostri indubitanter me facturum polliciti discesserunt.

12. Die 29. dicti mensis, quae fuit celebris beatis apostolis Petro et Paulo, mane hora septima secretarius Dantzkensis, priusquam domo egrederemur, rogavit, ut de hys, quae sibi commissa fuerant, eum audiremus. Annuimus. Qui accedens et intromissus, pompatice satis praemissa gratulatione suorum de iocundo adventu et sospitate nostra, cum oblatione obsequiorum in effectum recensuit, senatum Danxkensem, dominos suos, nolle forefacto seu delicto illorum de Strolesont in captione navis Anglicane implicari neque equum fore, ut pro alio alius gravetur; iccirco rogare se nomine illorum, ut, cum ejus rei mentio inciderit, nos quemadmodum nosipsos ita et illos reexcusaremus. Parum ergo interlocuti diximus, gratam nobis esse suorum oblationem, nos quoque curaturos, ut, cum res illa in commune consilium deducta fuerit, prout equum fuerit fiat.

13. Ita dimissus ille. Post cujus abscessum superveniens Johannes Berck Embricensis unacum magistro Everardo olim secretario longo sermone proponens gravamen a Brugensibus sibi in augmentatione accisie et ablatione vinorum illatum rogans, ut sibi assisteremus et causam illam commendatam haberemus. Respondimus, etiam antea de ea re tractatum fore nec dubium esse, quin deputati oratores, postquam cum Brugensibus tractare inceperint, etiam sui recordaturos et quantum poterint pro eo facturos, ad quod nos quoque quantum possemus libenter cooperari vellemus, prout nos obstrictos sciremus.

14. Die ultima mensis junii vocati a Lubecensibus comparuimus hora nona in domo mercatorum. Ubi proconsul Lubecensis causam vocationis esse dixit, quod secretarius Danxkensis die praeterito ipsum convenisset, ut relationem suam facturus audiretur. Quod cum ita faciendum placuisset, intromissus fastidiosa satis oratione et inculta hac in summa disseruit, dominos suos horrendo bellorum strepitu circum-

fusos ad hanc dietam, quemadmodum libenter fecissent, comparere non potuisse ideoque ut excusatos haberemus miserti calamitatum ipsorum se rogare. Deinde et secundo, verisimile esse, Anglicos, quemadmodum sepe hactenus fecissent, postulaturos fore, ut ea libertate sui in Danxken fruantur, qua Danxkenses in Anglia fruuntur; sed dominos suos definito consilio statuisse, nihil ultra permissuros, quam ab antiquo Anglici apud eos habuissent; de eo se nos certiores reddere. Tercio commissum sibi esse, ut, cum de damnis et illorum refusione cum Anglicis tractare ceperimus, etiam suorum, qui acriter damnificati essent, rationem haberemus. Quarto, quod domini sui nollent aliquo pacto implicari facto illorum de Strolesont in captione navis Anglicane, sed ut illi de suo forefacto met respondeant. Quinto, quod opidum Danxkense expensas duarum dietarum nondum recepisset, cum tamen aliis civitatibus de sua portione responsum sit; dignum itaque fore, ut partem suam opidum illud etiam recipiat. Parum itaque interlocuti paucis respondimus, excusationem dominorum suorum tamquam satis manifesta ratione fulcitam (!) nos admittere, nosque ipsis ut bonis viris non mediocriter condolere et causas eorum commendatas habere velle, tamen expediens esse, ut querelas et damna, de quibus quaestus fuisset, scripto annotata exhiberet; de expensis vero adhuc restantibus inquir(a)t[a] et, cum de hys certior factus esset, renunciaret, tum vero agere vellemus cum hys, ad quos illud onus pertineret, et quid ab eis responsum receperimus sibi adstatim detegere. Quod cum audisset actis gratiis recessit.

15. Tum vero proconsul noster protestationem semper fieri solitam fecit, quae benigne recepta fuit, et promissum, quod de ea in recessu hic accipiendo mentio expressa fieret.

16. Deinde hora eadem deputati mercatorum Bruggensium gravem querelam contra quendam nautam nomine schyper Hans ibidem praesentem proposuerunt in summa, quod ille oblitus fidei, honoris et promissionis contra pacta et conventionem cum mercatoribus initas merces, quas Hamburgensi navi imposuisset et vehendas int Swende accepisset ac promisisset, obliquo itinere in Zelandiam deportasset ibique navim exonerasset cum non modico periculo et incomodo mercatorum, quorum merces ita, nisi Deus aliter ordinasset, facile perire vel deteneri potuissent ipso non existente solvente, petentes, quod, cum res ista mali exempli esset, ut puta quae a ceteris in exemplum trahi posset, deputati oratores hunc fidei fractorem ita punirent, ut pena sua metus aliorum esset; idque omnino necessarium fore, alioquin nautas nunquam posthac promissa servaturos, nec int Swende navigaturos fore. Nauta vero pro sui excusatione respondit, dum in mari esset, grandem tempestatem coortam navemque huc atque illuc plus triduo iactatam, ita ut etiam aqua dulcis deficeret, quapropter necessitate se coactum, ut navim in proximum portum appelleret, alioquin neque merces neque vitam servare potuisse, itaque ut et sibi et mercatoribus consuleret et vitam cum mercibus incolumem servaret, iusta et optima ratione id fecisse, neque inde aliquam penam mereri, praesertim cum et mercatoribus destinato loco merces restituerit, nec aliquo damno quemquam affecerit. Replicatum ex adverso, quod de tempestate dixisset, falsum esse neque ad exculpationem sui proficere, cum alius nauta[b] eodem tempore in Swende navigasset, ipsum si fidei memor fuisset itidem facere potuisse eodem vento usus, sed ipsum[c] trufatorem in Zelandiam traicere voluisse et praecogitasse[d], idque ex eo satis aperte conici, quod merces illic deferendas Hamborgi recipisset et conduxisset, quas etiam ibi exposuisset, quo plusquam aperte deprehenderetur, ipsum non inopinato neque ob

a) inquiretur *K.* b) *Folgt durchstrichen:* quidam *K.* c) ipsum *übergeschrieben über das durchstrichene:* maluisse *K.* d) val. et praec. *ebenso über:* et non in Swende navigare *K.*

tempestatem quam allegaret illuc appulsum, sed consulto et ex proposito id fecisse; neque mercatores minus in hac re fidei mereri quam ipsum, praesertim qui tot mendacia iam dixisset. Triplicatum, pro sua voluntate ipsos quaecunque vellent dicere, se vero probare velle tempestatem, de qua dixisset, tantam fuisse, quod propter eam coactus fuisset in portum Zelandie traicere, neque alio modo periculum imminens declinare potuisse; nihil aliud expetere vel desiderare quam, quod probationibus suis, quas coram Hamborgensibus et ceteris civitatibus Wandalicis facere offerret, locus esset; illisque auditis, quod iustum esset, fieret; neminem inauditum condemnandum fore, leges marinas esse, ad quas se referret. Et multa in eam sententiam. Ad quae omnia refellenda cum a mercatoribus plura adducerentur ipseque innocenciam suam quibus modis posset fulciret oblatis desuper probationibus suis, placuit, ut hincinde partes se retraherent. Quo facto parum interlocuti, in eam sententiam devenimus, ut nauta solus admissus acriter commoneretur, ut sui periculi rationem habens amicabiliter cum mercatoribus tractaret et si posset precibus animos eorum mitigaret humiliando scripsit (!) et veniam petendo. Id si assequi posset, consultius videri quam si rigorem iusticie operiretur, timendum equidem, ne id sibi damnosum futurum[a] esset et forte plus obfuturum quam profuturum. Hac communicatione per eum acceptata dimissus recessit. Tum vero etiam mercatoribus dictum fuit, consultum et expediens videri, ut ad partem cum nauta agerent et concordiam tentarent, quam si inirent id nobis gratum et acceptum fore, sin autem quod iuris esset faceremus interpellati. Placere sibi id responderunt adjecto, quod si concordia optatum finem assequi non posset, tum utique necesse esse, ut justicia finem causae imponeret, multis insuper, quae ad rem parum accomoda sunt, super additis, quae etiam praetereunda duxi, ne ista annotatio plus debito excurrat et omelia similis fiat.

17. Die Mercurii quarta mensis julii Lubecenses renunciarunt nobis, nautam, de quo supra diximus, cum mercatoribus Brugensibus tentasse concordiam, sed nihil profecisse et ideo, prout alias conclusum fuit, se unum ex ipsis, similiter Hamborgenses unum ex eis deputasse, qui differenciam illam auditis hincinde partibus componant; nos quoque ex nobis aliquem deputare debere, qui intersit et coadjuvet et cooperetur, ut concordia effectum sortiatur. Deputavimus itaque Albertum van Genese, qui, licet parum reniteretur, paruit tamen postremo votis nostris assumendo hoc onus et unacum aliis vices suas interponendo, absque tamen ulla conclusione pluribus mediis inter ipsos propositis sententiam cum relatione ad omnes deputatos . . . . . Nec aliud mihi retulit.

18. Eadem die scriba mercatorum Londoniensium ad regem Anglie, ut praedixi, missus reversus attulit regias litteras infrascripti tenoris, quibus rex ipse excusata primo mora sua pollicitus fuit, quatuor bonos viros nobiscum tractaturos se missurum illosque intra quadriduum se itineri accincturos, prout littere ille lacius explicarunt, ad quarum tenorem remisisse satis sit.

19. Die sabbati septima mensis julii Albertus van Genese unacum ceteris duobus a Lubecensibus et Hamborgensibus ad causam naute, de quo supradixi, deputatis post diuturnum colloquium facto prius compromisso hincinde partium laudarunt et decreverunt, nautam pro suo forefacto theoloneum solvere debere et preter illud quatuor solidos pro una fenestra (!) pro recognitione delicti, supplicare quoque mercatoribus, ut remissa culpa sibi indulgerent deinceps probe et legaliter servituro. Quod et factum et ab utraque parte impletum est, et ita discordia illa sopita.

a) futurum *sehr undeutlich zwischengeschrieben K.*

20. Die Lune nona dicti mensis constitutis nobis in domo mercatorum proconsul Lubecensis proposuit, expediens et necessarium sibi suisque videri, quod cum rex Anglie jam rescripserit, se suos oratores intra quadriduum missurum, ut inter nos collocutio fiat de modo salutandi illos, cum venerint, et cui id negocii demandandum sit. Respondimus omnes, esse recessus antiquos, qui id ostendant; per quos hoc hactenus factum sit, illis inherendum esse, nisi dignitas et praeeminentia regiorum nuntiorum aliud expostulent. Placuit itaque, ut secretarius Londoniensis unacum Brugensi id munus obirent, prout etiam hactenus servatum fuit.

21. Post hoc doctor Matheus Pakenbusch recensuit, se una mecum deliberasse de hys, quae in primo congressu cum Anglicis agenda et proponenda forent, et convenisse inter nos — eorum, qui aderant consilio salvo — Anglicos primum salutandos et nostra illis obsequia offerenda, tum deinde sobrie et civiliter querendum de diuturna mora ipsorum et expectatione nostra, et petendum, ut hys pensatis rem maturarent et nostris in sua justicia faverent. Quod et omnibus ceteris placuit nemine discrepante. Adjectum tamen, quod secundum antiquos recessus querele tam in commune quam in speciale edite et exhibite additis novis interim attemtatis repeterentur et scripto mandarentur. Quod et factum est.

22. Eadem hora Berck et P[eter] Merenscheit, cives Embricenses, de quibus superius dictum est, repetita querimonia sua contra Bruggenses et porrectis supplicatione et mandato imperiali, quae apud Lubecenses remansere, rogarunt, ut postquam cum Bruggensibus agere ceperimus, eorum memores essemus et causam commendatam haberemus. Quibus respondimus, facturos nos, quemadmodum desiderassent[1].

23. Die Veneris 20. mensis julii oratores regis Anglie dominus Johannes Huyse, miles Wilhelmus Knycht, legum doctor, Thomas Morus et Johannes Hewester, cortmeister, die praecedente hora vesperorum Brugas ingressi literis suis significarunt deputatis civitatum adventum suum paratos se offerentes, loco et hora illis placentibus adesse et tractatum seu colloquium juxta commissionem eis factam habituros. Quo audito nostri putantes incivile, si ipsi locum et tempus designarent, pro vetusto more regie celsitutidini deferentes conjecerunt illud in arbitrium et beneplacitum ipsorum, missis secretariis Bruggensibus et Londoniensibus, qui eos salutarent et quae praedicta sunt renunciarent. Et sic ventum ad colloquium, tractatum, collocutum et conclusum, prout in recessu a me concepto plenius continetur.

24. Post recessum Anglicorum convenientes in domum mercatorum tractare cepimus, quid et qualiter cum Bruggensibus pro conservatione privilegiorum nostrorum agendum esset.

E. Korrespondenz der Rathssendeboten.

a. Danzig.

343. Danzigs Sekretär Jakob Fürstenberger[2] an Danzig: berichtet, was er über den Segeberger Vertrag, über dessen Ausführung und über neue Uebergriffe K. Christians erfahren hat, und verweist für weitere Nachrichten auf den heimreisenden Klaus Barin von Elbing. — Stettin. 1520 Juni 7.

Aus StA Danzig, Acta Internuntiorum I, 135—137, Or., Handsiegel erhalten.

[1]) *Vgl. § 13.* [2]) *Danzig bevollmächtigt, nachdem es noch einmal die Nichtbesendung der Tagfahrt mit Rsn. mit dem Kriege entschuldigt hat, seinen Sekretär Mag. Jakob Fürstenberger zu den Verhandlungen in Brügge und beglaubigt ihn bei den Rsn. der Hansestädte. — 1520 Juni 1. — StA Danzig, Missivenbuch S. 465—466.*

Den erbaren, groeszbenumpten und wolweiszen herren burgermeister und raethmannen der stat Dantczig, meynen groszgunstigen herren.

Meyne bereithwillige und unvordrosszene dienste szeint euern erbaren w^ten allewege zuvorn mit fleisz enthpholen. Erbare, naemhaftige und wolweisze, groszgunstige heren. Euern e. w^ten thue ich hiemite dienstlick wisszen, das ich ausz hulfe des allemechtigen hieheer ken Stettyn in dato dieszes szunder anstoesz byn gelanget und mich weiteren czoges zu fleissigen und zu furderen beerbeiten wil, umbe in die orthere, dohyn ich ausz euer e. w^ten befehel geschickt, ufs schierste zo das mogelich zu komen etc. Waes aber den tagk jungst zcwisschen dem hertczogen von Holsten van wegen ko^r w. zu Dennemarcken eynes und den Wendischen stederen anderen deles gehalten betrift[1], ist gestern tages hieher an eynen etczlichen burger czeithunge derwegen gekomen, das derselbige zu eynen vordtgang und gutten besliess ouch bethedigung aller alten freyheit und privilegien gereichet szey mit anhange, das den Lubschen ire schiffe, zo ihn im vorgangenen jare durch ko^e w. von Dennemarcken genomen, sullen widderstattet werden etc. Szo es aber nhu zur bestetigunge und vorszygelunge gehabten handels kompt, thut sick ko^e w. — wie berichtet — solcher erstattunge der genomenen schiffe weigeren etc.; doraus men pretendieren und argumenta nemen wil, das irer ko^n w. glugszelige genge widder die Sweden zustehen sullen etc.; das ich alles in szeyner wirde wie gehört stehen lassze. Men wil auch alhie szagen, das ko^e wirde den van Lubeck 2 schiffe, die in Lieflandt haben loffen wellen, ufs neue in kurtczen tagen sal genomen haben, ouch an den vam Stralesszunde thut vorgreiffen etc., wie derwegen czeiger dieszes Cleysz Baryn vam Elbinge wirt berichten, ouch sunst van vylen anderen dingen — dewile er kurtczlich von westen gekomen — weiter wirt wisszen zu berichten. Wie es auch mit den knechten, zo kurtczlich ko^r w. von Dennemarcken czugeczogen, eyne gestaelt habe, und wiewiel ir gewest, werden euer w^t dergleichen van gemeltem Cleisz vorstendiget, dorumbe ich von solchen dingen diszmal breter czue schreiben nachlassen wil. Item ko^e w. van Dennemarcken hot gewislich volck gekriget, aber wie viel ader wie weynigk, ist mannicherley szagen; men spricht, das des volckes 5000 haben komen sullen, aber ir szeyn alleine 3000 gekomen und dieselbigen szeint zu Tramunde zu schiffe gegangen, zo euer w^te ausz vorczelunghe des gedachten Cleisz weiter werden bericht werden. Hiemite ich euer e. w^te Gote von hymmel lange geszundt mit fleisz bofehle. Gegeben zu Oldestettyn donnersztages an des hoiligen leichnams tage a^o etc. 20.

Euer e. w^t dienstwilliger Jacobus Forstenberger.

344. Danzigs Sekretär Jakob Fürstenberger an Danzig: meldet, was er in Sternberg über Zuzug von Söldnern nach Dänemark erfahren hat; berichtet über den Segeberger Vergleich, über einen Zusammenstoss der Lübecker mit Severin Norby auf der Rhede von Travemünde, über die Abreise der Lübecker Rsn. nach Flandern, weitere Truppenmärsche, Verhandlungen zu Angermünde u. A. — Lübeck, 1520 Juni 12.

D aus StA Danzig, Acta Internuntiorum I, 159—160, Or., mit Spuren des Handsiegels. — Benutzt: daraus von Boeszermeny, Danzigs Theilname am Kriege der Hanse gegen Christian II, S. 28 und 46 Anm. 81.

Den erbaren, naemhaftigen und weiszen heren burgermeister und rathmannen der stat Dantczigk, meynen groszgunstigen herren, dienstlich.

Meyne stete und bereidtwillige dienste szeynt euern w^ten allewege zuvorn mit fleisz entpholen. Erbare, naemhaftighe und wolweisze, groszgunstige heren. Euern

[1]) *Zu Segeberg, vgl. S. 552 ff.*

e. w[ten] thue ich hyemite dienstlich wissen, das ich mit hulfe des almechtigen in dato von dieszen hieher ken Lubeck geszundt gelanget, aber ehrgisteren, das ist am negstvorgangenen szontage[1], ufn abendt kegen Sternebergk gekomen byn. Doselbigst ich myt eynem Georg vam Steyn genandt, eynem Sweitczer von Lynden auszm Boddemszehe burtigk, zur herberge gelegen, und aldoe ufn obendt in der collation, die ich szunderliches vorszatzes mit ihm gehabt, viel worte gefallen szeynt, jedoch szunderlich von den knechten, zo am jungesten ungefeherlich vor 5 wochen durch furderunge des heren marggrofen van Brandenburg ouch hertczogen Albrechts van Mekelnborch — der denne dieselbigen knechte bysz ken Juszstrow personlich beleitet — an die ko[e] w. van Dennemarcken geczogen, szo das ich derwegen von gemeltem meynem wirte — der denne in gedachter stat wie ouch sunst bey den fursten van Mekelnborch nicht in geringer achtunge gehalten — berichtet werde, wie derselbigen knechte 2500 geweszen, die er ouch ausz befehel szeyner heren van Mekelnborch bysz ken Warmunde beleitet, do sie denne zu schiffe gegangen szeynt, sagende doneben, zo er nicht mit ihn dohyn geczogen, zo weren die gedochten knechte alle widderspennig und ruckczogigk geworden. Des ist ouch eynem jedern, zo er szaget, 2 gulden uf die handt gegeben, alszo das sie aldo zu Wermunde ubergesygelt szeynt, dennach dieszes eygentlichen bescheides — zo mich gemelter wirt berichtet —, dasz ko[e] wirde van Dennemarcken dieselbigen knechte 1½ monet zu szeynem dienste szal und moge gebrauchen, aber noch umbelauf solcher bestympter czeit szollen sie gewiszlich in des heren hoemeisters dienst und szolt treten, wie sich och die gedachten knechte selbst haben horen [lassen][a]. Item under denselbigen knechten seynt geweszen szunderlichen diesze houptleute, als Sigemundt van Siechen, Hans van Hēle, eyn Bheme mit eynem ougen vast geschickt und beredt und eyner Marx N. genumpt. Aber Wolf van Schomborg ist vor der czeit bereidt in Dennemarcken geczogen; ouch sal eyner von den Massowen vor dieszer czeit mit 300 knechten in Dennemarcken gereiszet szeyn. Beszunder er Dythrich van Schoneberg ist noch in uberlanden; who aber ader was szein furnhemen ader handel ist, kan ick alhye nicht spueren etc. Item eynes e. rades von Lubeck geschickten, als nemelich her Clawesz Bremecsz, burgermeister, und her Lammert Wytinghof, rathman, mitsampt doctor Pakebusch und magistro Paulo vam Velde szeynt am montage 8 tage vorgangen[2] von hynnen noch Brugge auszgeczogen und sich mit den von Hamburg in eyne geselschaft gefueget. Item, erszame und namhaftige heren, ich vorstehe alhie ausz mannichfaltiger anczeigung, das es aldo zu Brugge zu swehrer und wichtiger handelunge reichen wil; den es on etczliche hieheer schriftlich gelanget ist, das men geleerte leute dohyn bringen sulte, es wurde wol van noeten szeyn etc. Item waes den Swedischen handel rueret, wehsz men hier weyniger gewisszes bescheides dan zu Danteczig. Was sich diesze vorgangene nacht alhier vor Tramunde mit den van Lubeck, Denen und Sweden begeben, werden euer erszame w[te] ausz Symon Treszeler, czeiger dieszes, auch ausz Greger Randelaw bericht genugszam bericht werden, die der sachen weidtlouftige wissenschaft haben. Waes aber die hendele, zo am jungesten durch den herczogen van Holsten im namen ko[r] w. van Dennemarcken und den stederen tracteret, belanget, vorstehe ich alhier ausz gemeyner berichtunge, das dieselbigen hendel uf die alten privilegia ufs neue beliebet und vorsygelt szeyn sullen, ouch Dantczig mite doreyn geczogen etc. Ouch sullen die schiffe, zo ko[e] w. den von Lubeck genomen, restituiret werden, welcher zukunft men sich tegelich alhier vormuttet. Dweile sichs aber in vorgangener nacht vor Tramunde alszo begeben, das eyn Dene mit eynem

a) lassen *fehlt D.*

1) *Juni 10.* 2) *Juni 4.*

kravel — dorinne Severyn Narbue eyn capteyn ist — eynen Sweden zu nemen sich understanden ock genomen hette, zo nicht vorhinderunge dareyn gefallen were, dan die Lubschen eyne etczliche bercke vaste wol gerustet, alszo das uf jederer szeyte wol 8 houptstucke szeynt, in die szehe auszgefertiget haben, welche bercke den gedachten Denen alszo durchschossen hot, das vil noch wie berichtet in die 24 man dem Denen tot geblyben szeynt; derhalben men sich beszorget, szo der gedachte Dene eylende widderumbe in Sweden qweme und eynsulchs an ko^{e} w. truge, es muchte den beslossenen tractaten und szunderlich der restitution der czweyer Lubschen schiffe merglichen fehel und widderstoes geben. Es ist ouch der gemeyne borger alhie derwegen nicht weynig bedruckt; was aber hieraus folgen wirt, werden czukunftige czeite wol ercleren. Item es hot sich ouch dieszen obendt uber tissche eyn etczlicher eddelman, der des hoves van Mekelnborch geweszen, horen losszen, wie eyn reiszig volck in die etczlich hundert in der Marcken, im lande zu Mekelenburg und — wie er spricht — in Pommeren dem hoemeister zu gutte sal angenomen szeyn, alszo das eyn teil derselbigen ouch bereidt szolt uf iren dienst sullen entfangen haben etc. Waes hierane szey adir nicht, trage ich weiter keyn wissen. Euer w^{te} werden dennach zu solchen und anderen dingen noch der sachen gelegenheit und notturft mit fleisz vordocht szeyn. Item Romische ko^{e} mat ist glugszeliglich aus Hispanien uberkomen und, zo men hier szaget, uf diesze stunde in Nyderlanden zu Gendt ader sust szeyn sulde. Ouch, erbare und weisze heren, byn ich heuten, ehr ich hieher gekomen, von eynem etczlichen grouen monche berichtet, wie er gesehen hette, das eyne tagefaert zu Angermunde 8 tage vor pfingesten gehalten ist, doe denne der herre marggrove von Brandenburg auch der von Lunenborch und etczliche mehr szeynt geweszen und doselbigest hendel gehabt, umbe de czwiste czwisschen den van Brunszwick und Lunenborch, zo men saget, zu slichten; aber der von Brunszwig wil sich in dem fal nicht fynden lasszen, szunder stracks gesynnet, sich widder an den von Lunenborch zu machen etc. Welchs alles ich euern w^{ten} in moeszen wie gehort hiemite vorwissze; aber vor alle dingk wil noet szein, in der szeh wachaftig zu szeyn. Item 3 Hollander schiffe mit pick, theer und assche geladen szeynt van Konigszberch ausz der Memel gelaufen und ken Amstelredam gekamen etc. Gote euer w^{te} szeliglich befolen. Datum Lubeck feria tertia infra octavas corporis christi anno etc. 20.

Ewer w^{t} diensthaftiger Jacobus Furstenberger.

345. *Danzigs Sekretär Jakob Fürstenberger an Danzig: berichtet über holländische Schiffe, die von den Fugger nach Dänemark geliefert und dort bemannt seien, dann aber von der Besatzung zum Hochmeister entführt worden sein sollen, über den Segeberger Vertrag und seine Bestimmungen betr. den schwedischen Handel u. A. — Lübeck, 1520 Juni 12.*

Aus StA Danzig, Acta Internuntiorum I, 154—156, Or., Handsiegel erhalten.

Den erbaren, naemhaftigen und wolweiszen heren burgermeister unde rathmannen der stat Dantczigk, meynen vylgunstigen heren, dienstlich.

Meyne unvordrosszene und schuldige dienste szeynt euern erbaren w^{ten} stetcz zuvoren szunderliches fleisszes bereidt. Erbare, namhaftige und wolweisze, groszgunstige heren. Euer e. w^{ten} sey hiemite unvorborgen, wie ich alhie von etczlichen vorstendiget werde, das die Hollanders 6 schiffe zun orlogen vast gerustet an ko^{e} w. von Dennemarcken kurtczlich sullen geschickt haben, dovon dan frau Szyborch in abeweszen ko^{r} w., dweile sich ko^{e} w. vor der knechte zukunft in Sweden gewandt, 4 auszerwelt und sust etczliche andere saltczschiffe dorczu genomen und mit volcke

bemannet, ungefehrlick in die 3000 starck, alszo das derselbigen schiffe, zo men hier saget, 11 geweszen und am negstvorgangenen freytage[1] van Copenhagen zu sigel gegangen und an den hoemeister szullen geczogen szeyn. Die anderen szagen aber, das sich die gedachten knechte der vorgedachten 4 schiffe mit gewalt underwunden und alszo mit hulfe etczlicher pyloten — ungefehrlich 10 ader 12, die itczt lange czeit in Dennemarcken sullen gewest szeyn und hieruf gewartet — in die Memel szeynt gesygelt. Got gebe, das es alszo nicht szey. Item ich byn ouch heute von Stefan Szassen alhier bericht wurden, das die vorszygelunge des gemachten vortrages czwisschen ko^r^ w. van Dennemarcken und den steten sulle alrede gescheen szeyn, doreyn auch Dantczig zo hoegk und lege wie die anderen geczogen und bestymmet szeyn sal; in welchem vortrage under anderen sal auszgedruckt szeyn, das sich die stete sullen vorbunden und obligieret haben, des reichs zu Sweden mit szegelation und ander vorkerunge eyn gantcz jaer allenthalben zu enthalten. Des hat ko^e^ w. widderumbe zugelossen, das die stete mit allerley whare ader guteren Swedisch und nicht Swedisch die stete Rige, Revel und andere plecke des weges gelegen frey und sicher besuechen mogen, zo dennach, das an solcher whare adir guteren keyn Swede part adir autheil haben solle etc. Weiter sal ko^e^ w. vorheischen haben, den ungewonlichen czol, zo am negsten uf Valsterbode van dem koufmanne uber alte freyheit exigieret und genommen, zu restitueren und hynfurder bey alter gerechtigkeit zu losszen etc. Das ich aber euer w^ten^ am jungesten von Stettyn gescreven, das ko^e^ w. von Dennemarcken den von Lubeck ufs neue etczliche schiffe sulte genomen haben etc., kan ich hie nicht eygentlich erfaren, darumbe lassze ichs ouch alszo beruen. Item eyn e. r. vam Stralessunde haben men eynen secretarium in die tagefaert ken Brugge wie berichtet geschicket etc. Hiemite ich uf dyszmoel euer w^te^ Gote von hymmel mit fleisz befehele. Datum zu Lubeck dingestdages bynnen der octave corporis Christi a^0^. etc. 20.

Ewer e. w^t^ dienstwilliger Jacobus Furstenberger.

Auf eingelegtem Zettel: Erbare und namhaftige heren. Es begeben sich alhier etczliche flochreden, die noch nicht fast schalbaer, dennach mir durch eynen guten freundt mitegetheilet szeynt, das die schiffe, zo ausz Hollant an ko^e^ w. gelanget, durch die Vockers in Hollant auszgericht szeyn sullen und an ko^e^ wirde geschickt uf solchen schyrm und trost, das sie, zo der ko. Sweden ubirweldigete, ihn den kopper in Sweden gantcz und gaer zustehen lyssze, wie ouch denselbigen Vockers gereidt sal czugesagt haben. Item heute ist eyn reytender bothe van ko^e^ w. herkomen, der noch vor 3 tagen zu Coppenhagen gewest ist, de do sal den besigelten handel, zo men sagt, sal heergebrocht haben. Och szagen die anderen, das ers nicht gebrocht, szunder andere ko^e^ rethe kurtczlich hierher komen sullen, die solche vorsigelunge brengen und widderumbe van den steten des zugesagten handels und vorbyndunge besigelunge van den steten forderen werden etc. Datum ut supra in litteris.

*346. Danzigs Sekretär Jakob Fürstenberger an Danzig: **berichtet über die Verzögerungen und Gefahren seiner Herreise von Lübeck; meldet, was er über die Lübecker Rsn., von der Ankunft Karls V in Brüssel und sonst erfahren hat.** — Wildeshausen, 1520 [Juni 15—17].*

D aus StA Danzig, Acta Internuntiorum I, 131, Or., Handsiegel erhalten.

Den erbaren, namhaftigen unde weiszen heren burgermeister unde rathman der stat Dantczig, meynen groszgunstigen heren, dienstlich.

Meyne unvordrosszene und fleissige dienst szeynt euern e. w^ten^ allewege zuvorn entfolen. Ersame, namhaftige und weysze heren. Waes vorczogk mir hyer

[1]) *Juni 8.*

und doer fhûre halben meynes groszen unwillens bejegenet, were langk zu vorczelen; ouch in waes fehrlickeit ich ufer Elben van wegen eynes groszen stormes, zo von nordewesten geweget, gestanden, wil ich uf dyszmoel kurtczehalben der czeit zu schreiben nochlossen; dan zo Got der allemechtige durch szeine gotliche hulfe nicht enthalten hette, were unmogelich geweszen, das yemandt von uns sulte szeyn von solchen wasszers noeten geneszen, szo das der schipper uns zum letsten hot musszen an landt szetczen, sust were wir alle vortruncken etc. Item in dieszer stunde ist eyn etczlicher bote von Dortrecht in diesze stat Welszhuszen gekomen, der denne an die von Hamborch louft; derselbige sagt, das ihm die heren van Lubeck uf dissyt Amersphort nicht weidt van Utrecht an dingstage negst vorgangen[1] bejegenet seyn und helts dovor, das sie uf dieszen tag zu Brugge szeynt. Item heuten byn ich zu Bremen von meynem wirte berichtet, das der secretarius von Lunenborch an den probst zu Bremen eygentlich gescreven hette, das ko[e] w. zu Dennemarken in Sweden sulde erschossen [seyn][a]. Item men sagt hier ouch, das die knechte, zo am jungsten in Dennemarcken geczogen, sullen geblyben seyn; waes hierane ist, mogen euer w[te] villeichte mehr bescheit wissen etc. Och sagt der gemelte bote, das Ro. ko[e] ma[t] am obende corporis Christi[2] in Gendt hora 10 in groszem unszeglichem triumph komen ist, zo das der kertczen und anderen apparats keyne moesze noch czael gewest szeynt, und sal itczt zu Bruszel szeyn. Und derselbige bote heltsz gentczlich dovor, das ko[e] w. von Engelandt uf dieszen tag doselbigest zu Brussel bey dem Romischen koninge szeyn. Waes aber weiter und worhaftiger an dieszen und anderen dingen szeyn moge, wil ich mich, zo, wil Got, in dieselbigen lande kôme, dohyn ich alles vormogens eyle, mehr und gruntlicher berichten und euer w[te] in meyner widderkunft dienstlich berichten. Gote allemechtig hiemit szeliglich befalen. Datum zu Welszhuszen 3 meylen von Bremen hora 7 uf obendt a°. etc. 20.

Ewer w[t] diensthaftiger Jacobus Furstenberger.

347. *Danzigs Sekretär Jakob Fürstenberger an Danzig: schickte Nachrichten über die Besendung der bevorstehenden Tagfahrt zu Brügge, über die Zusammenkunft Karls V mit Heinrich VIII in Dover und die Heinrichs VIII mit Franz I bei Calais, über die Aufnahme der Danziger Verkehrswarnung in den Niederlanden und über einen schwebenden Zwist zwischen Danzig und einem Portugiesen. — Antwerpen, 1520 Juni 22.*

Aus StA Danzig, Acta Internuntiorum I, 128—129, Or., Handsiegel erhalten.

Den erbaren, naemhaftigen und wolwiszen heren borgermeister und rathmannen der statt Dantczigke, mynen grothgunstigen heren, denstligk.

Mynen steden und bereidtwilligen denst doe ick juwen e. w[den] allewege thovorne szunderlicken flytes erbeden. Erbare, naemhaftige und wolwisze, grothgunstige heren. Juen ersz[den] sie hiermede unvorborgen, dat ick in dato dieszes hierhêr ken Andtwerp szunder anstoet behalven watersz noeden, zo my szunderlicken uper Elve und darnha by Dort vaste grot bejegenet, uth hulpe van Gade geszundt gelanget sie und morgen, wilt Gott, mynen toch wyder nha Brugge vordtstellen wil. Ick werde ock alhier berichtet, dat de erzamen van Lubeck als gesteren 8 dage vorleden[3] ken Brugge mitsampt den van Hamborch und dem secretario vam Stralesszunde synt inkamen; aver de Engelisschen, zo ick hier eygentlick berichtet werde, szynt noch thor tydt nicht darhen gekamen; whenner sze aver tokunftich synt, kan

a) seyn *fehlt D.*

1) *Juni 12.* 2) *Juni 6.* 3) *Juni 14.*

men hier nicht geweten. Beszunder alle man zo wol hier als sust anders whor deyt szeggen, dat szere grote geleerde und treflicke ambasiaten und geleerde mannes darhen kamen szolen, als er Cubertus Donstal, her Ricardus Pocci und Tomas Morus, wesz schriften nhu etlicker mate by den luden sien. Item de van Collen hebben dre heren des rades und sust thwe doctores darhen geschicket, darvan de eyne doctor Jost Pal geheten sien des gliecken in Dutschen landen nicht weszen sal etc. Hieruth jue erszan wde grunden konnen, wat handele unde tractate sick aldaer begeven willen. Ock is to beszorgen, dat sick desolvige dagefart faste vortheen wil und langwylich werden. Item Romissche koe mat is noch to Brussel; whorna aver syne koe mat aldaer beharret, kan ick nicht weten. Ehr aver syne ge hierher an dissze syde gelanget, is sze in Engelandt to Dafer ankamen, daersolvigest mit koe w. van Engelant und synem ehelicken gemael eyn szere leeflick und gantcz fruntlick entfangent und tohopekoment under eyander gehat hebben etc. Ock es hier under dem gemeinen kopmanne eyn szeggent und eygentlicke rede, dat koe w. van Engelant mit kor irlucht van Franckrieck ungefehrlick 3 mylen van Cales im velde uper grentcze, daer sick Engelant und Franckrieck scheidet, eyne dagefart und besprȇken gehat hebben und noch hebben, dat denne, wo men szeggen wil, up eynen vorbundt gaen sal, des Romische koe mt, mit deme sick de koningk van Engelant vorhen vorbunden, nicht wol sal tofreden sien, beszunder begerich, dat de ko. von Engelant eynen efte den anderen vorbundt holden szale etc. Men secht dergliecken alhier, dat desolvige dagefaert van wegen groter unkost, prales und duerbarer kleydinge der kon w. van Engelant etlicke tonne goldes staen sal, dan guldene stucken und vloel is daer gemeyne kleydinge, beszunder de geringeste dracht dat is scharlaken etc. Wyder men hier szeggen deyt, dat koe w. van Engelant upen 20sten efte 22sten julii neigstkůnftich to Brugge inkamen sal und — wo men hier wider szeggen wil — mit hochgedachter Ro. kon mt eyn berede holden; af sick aver diesze jegenwerdige dagefaert beth daerhen vortrecken wil, kan ick hier nicht spȏren. Wyder, erbare und wolwisze heren, deyt my de gemeine kopman berichten, who de waerschowinge, zo jue erbare wde in vorgangenen winter hier und daer den steden und plecken gedaen, in disszer stat vast geringe und villichte schymplig geachtet ock nye publiceret is, beszunder stracks int hof geschicket; darneffen men ock sal geseeht hebben, szo ehn schone de van Dantczig ichts nhemen, zo wosten sze edt dure noch vorkoft etc., mit anderen dergliecken worden. Item de Hollanders, den de thwe schepe am jungesten, dat eyne mit salte, dat ander mit wyne, genamen szynt, hier vaste forsch und stolt mit worden geweszen und hebben keynen thwyvel, sze wyllen des eren, wes ehn alszo genamen, wol betaelt werden. Forder, e. und w. heren, wil ick jwen e. wden unvorborgen holden, dat ick Hans Vaffradt hier gesporet und van ehm berichtet werde, nemelicken in der szaken van Hinrick Schachte heerkamende, who kor w. van Portugal factor Francisco Persoon de szake darhen gedreven heft, dat der stat van Dantczig schepe to Lysszebon nicht kamen mogen alszo lange, dat zodan gelt van dem boddemen, wo juen e. bewost, herkamende betalt werde; und wil de szake wyder dryfen und dat hogeste recht darinne vorszoken fragende darneffens, whor de van Dantczigk ere hogeste recht sochten, af edt to Meydeborch efte sust anderswhoer were. Darup ick geandtwerdet, koe mat to Polen, unse ae herre, were unsze overste richter, aldar were ock unsze hogeste recht etc. Aldus spore ick by ehm, dat de szake noch last gewynnen szole. Hiermede ick jue erbare wde Gade van hemmel mit flyte befele. Datum to Antwerp fridages vor Joannis baptiste anno etc. 20.

Jwer e. wt denstwilliger Jacobus Forstenberger.

348. *Danzigs Sekretär Jakob Fürstenberger an Danzig: meldet seine Ankunft in Brügge; berichtet über die anwesenden Rsn. und über die erwarteten Engländer und theilt die Nachrichten mit, die über eine Zusammenkunft zwischen Karl V und Heinrich VIII zu Brügge und eine dort bevorstehende Ständeversammlung umlaufen. — Brügge, 1520 Juni 25.*

D aus StA Danzig, Acta Internuntiorum I, 126—127, Or., mit Resten des Siegels.

Den erbaren, naemhaftigen und wolwiszen heren borgermeister und rathmannen der stat Dantczigk, mynen grothgunstigen heren, denstlick.

Myne unvordrathene und flytige denste synt juen erbaren w^{den} stedes thovoren bereidt. Erbare, naemhaftige und wolwisze, grothgunstige heren. Ich fuege euern e. w^{den} hiermede denstlicker meynunge to wethen, dat ick gestern, dat is am dage s. Johannis baptiste[1], spade upn avendt hieher ken Brugge mith hulpe des allerhogesten geszundt gelanget und aldaer vor my gefunden den erbaren und hochgeleerden her Alof Ryngk, borgermeister, und her Herman Ryngk, eynen ryddermetischen man, gebrodere, und Albrecht van Gnyesz, rathmanne, darto doctor Jodocus, beyder rechte doctor, ock er Johan Ryngk, dergliecken beider rechte doctor, radesgeschickede van Collen; aver van Lubeck her Clawes Brems, borgermeister, und er Lammert Wytingkhof, rathman, doctor Pakebusch und magistrum Paulum; item van Hamborch her Gerdt vam Holte, licentiatus, und Johan Hulpe, rathman; beszunder vam conthoer to Londen Jurgen Brems olderman und Dirck Schutenbek und magistrum Joachim Sere[a] vam Stralessunde. Aver van den Engelischen, de noch thor tydt hier nicht synt, weth men gaer nichtes, whenner desolvigen kunftich ader wher kamen szole, whowol men secht — zo ick ock juen e. van Andtwerp am jungesten denstlick togeschreven — dat her Richardus Paceus, der ko^{n} w. van Engelandt primarius secretarius, her Cutbertus Donstal und Thomas Morus, comes et civis Londinensis, szolen derwegen hierher geschicket werden; averst eygentlicke und gruntlicke wethenheit kan men derwegen noch tor tydt hier nicht hebben. Ich werde ock alhier van magistro Paulo vam Velde und anderen vorstendiget, who der steder szendebaden hier dyt pas weszende — de nicht up kleyne unkost alhier liggen — zodanes vorthages und langkwyligen uthblyvendes der Engelischen kleynen gefallen dregen und synt synnes, als morgen dages[2] myt eynander derwegen raeth und handel to hebben, af men derwegen ko^{e} w. van Engelandt beschicken oder sust an syne ko^{e} m^{t} schryven wil. Wes nhu alszo wyder hierinne gescheen wert, kan ick noch thor tydt nicht schryven. Edt erschallet hier ock, whowol uth vlochreden, dat ko^{e} m^{t} van Engelandt personlick hierher kamen szole; Godt geve jho nicht mit dem cardinael, dan who eynsolckt geschege, is to beszorgen, dat men vele moge und wedderwille in den hendelen hebben worde. Item van der tokunft Romischer ko^{r} m^{t} is hier grot und vehel szeggendt, darup men sick ock szere rustet mit tabernaculen und anderen dingen to zodanem triumf denende; whenner aver eynsolckt gescheen wert, heft men noch thor tyt nicht eygentlicke wetenheit. Men deyt sick ock beszorgen, dat villichte de gantcze vorszammelynge der steder, zo dyt mael hier is, wert moten ko^{r} w. efte dem cardinael ken Cales oder whor en dat sust gefellich folgen[b], des men denne wol inne werden wert, zo magister Henningus wedderkommet. Hiermede ick jue er. w. Gade allemechtich lange geszundt und glugszalich befele. Datum tho Brugge thor guldenen porten den mandach neigst nha Joannis baptiste anno etc. 20.

Juwer e. w. densthaftiger und unvordrathener Jacobus Forstenberger.

a) Sere, Sene *zweifelhaft D.* b) *Folgt:* mathen *D.*

1) *Juni 24.* 2) *Juni 26.*

Erbare und wolwisze heren. Ick werde in dieszer stunde vorstendiget, dat de dach, welcke to Brusszel mit dieszen landen to holden durch de Ro. ko^e m^t gelecht was, sal vorschaven sien up den 8ten dach julii neigstkunftich; alsdenne sal ko^e ma^t mit den landen Hollant, Szelant, Brabant, Vlanderen und Hennegowen alhier to Brugge eyne convention und dagefart holden und alsdenne, zo men secht, sal ock ko^e w. van Engelandt hier weszen. Wes hierane gescheen wert, sal ick, wilt Got, anszehen und erfaren etc.

349. Danzigs Sekretär Jakob Fürstenberger an Danzig: meldet, dass er zu einer Einschätzung der Danziger von Engländern erlittenen Schäden weder von den Angehörigen des Londoner Kontors noch von den Lübeckern die nöthige Auskunft habe erhalten können; bittet um Information und bespricht die Ungewissheit der Ankunft der Engländer. — Brügge, 1520 Juli 3.

D aus StA Danzig, Acta Internuntiorum I, 132—133, Or., mit Spuren des Handsiegels.

Den erbaren, naemhaftigen unde wolwiszen herren borgermeistere unde rathmannen der koniglicken stadt Dantczigk, mynen grothgunstigen heren, denstlick.

Myne stede, unvordrathene unde behegelicke denste synt juen erbaren wysz^den allewege thovoren bereidt und entphalen. Erbare, hochbenomede und wolweisze, grothgunstige heren. Who de dinge hier eyne gestaelt hebben und wes [s]ick[a] sust alhier begyft efte begeven moge, hebbe ick juen e. w^den beyde van Andtwerpen ock van hier ungefehrlick vor 8 dagen int lange denstlick in schriften vormeldet ganctzes vorhapendes, desolvigen myne schrifte werden juen e. w. sien behendet etc. Wat aver diesze dinge alhier deyt betreffen, kan ick juen e. w. keynes weges bergen, szo und alsdenne jue e. w. in der szaken der sch^eden van den Engelischen entfangen my last und befehel medegedaen, umbe my des by den van Londen, who hoch desolvige alhier to Brugge a^o. 99 efte darvor to Andtwerpen 91 estimeret efte taxeret were, to befragen etc., hebbe ich dieszes falles by den gemelten van Londen mogelicken flieth vorgewandt, umbe my des to beleren; avers by densolvigen ock nicht by den van Lubeck efte doctore Pakebusch, tho deme ick doch durch de van Lubeck und andere geschickeden eygentlick remitteret in starcker tovorsicht, men by demsolvigen hiervan bescheidt sulde gefunden hebben, nichtes my beleren kan; edt werden wol der anderen steder schaden by doctore Pakebusch und sust gefunden, beszunder van Dantczig fyndet men nichtes. Sye ick derwegen vast szere bekommert, dan dyt wil dersolvigen saken des erledenen Engelischen schadens eyne grote confusio geven, und nicht afnemen kan, who ick my hierinne hebben szole. Deswegen is an jue e. w. myn denstlicke bede, my geroken to underrichten, wes my hierinne to doende; dan zo men schaden forderen sal und angeven, wil jho geboren, dat men den dingen eynen namen geve. Darumbe of jue e. w. van der gedachten estimatie efte szumme erkeynen bescheidt by sick fynden konden, werden jue e. der szake gelegenheit und notturft nha hierto mit dem besten gedencken, umbe my des mit den ersten to erkunden; alsdenne sal by my keyne arbeidt efte flieth vorblyven. Edt wil sick ock alhier, who tho beszorgen, noch lange vortheen, dan de legaten des konynges van Engelant hierher noch nicht gekamen, ock men noch nicht weten kan, whenner sze kunftich. Whowol dat de geschickten der steder des copmans van Londen clerck derwegen vor 8 dagen nha Cales an ko^e w. van Engelant uthgeschicket, szo weth men dennach noch tor tydt

a) ick *D*.

nicht, wenner he efte de legaten kunftich etc.; darumbe beszorge ick my eynes langen reyensz. Men beforchtet ock, dat villichte de konyngk van Engelant begeren wert, umbe ehm ken Kales efte sust tho folgen, darto ick de steder noch thor tyt szere ungeneyget spore, dwile sze hierher vorscreven ock van eren oldesten wyder to theen efte to folgen keyn befehel hebben etc. Item af jue e. w[de] by den borgeren erkeynen schaden mehr dan my medegedaen sporen werden — who to beszorgen, dat es noch mehr syen szole — mogen jue e. w., zo ehn des gefellich, my datsolvige upt erste schriftlick berichten. Ock sie ick van dem copmanne van Londen gefreget (!), af men ock erkeynen schaden beszyden ofte interesse, who denne de Engelischen wol doen konen und plegen, allegeren ader rekenen wolde; darvan ick ock nicht befehel hebbe. Wes juen e. hierinne to doen beduncket, is myn denstlick bogeer, my datsolvige mit den ersten tho vorkuntschappen; dan dyt kan nhu alles myt eyner moge gescheen. Ick spore ock de steder to szodaner sollicitation wol geneiget, darvan men doctori Pakebusch gruntlicke und wiedtlopige instruction gedaen heft — welckem ock wol eyne recognition geboren wolde —, de int gemeine alle szod[a]ne[a] schaden forderen szal etc. Wat sick aver sust hier vorlopen, wert thoger disszes Hans Forste jue e. w[de] berichten. Hiermede ick jue er. w. Gade van hemmele lange geszundt und glugszalich befele. Datum to Brugge 3[o] julii a[o] etc. 20.

Juer e. w[t] denstwilliger Jacobus Forstenberger.

350. Danzigs Sekretär Jakob Fürstenberger an Danzig: klagt über die Unmöglichkeit, zu einer Einschätzung der Danziger Schulden zu gelangen; berichtet über das Ausbleiben der Engländer und über ihre wahrscheinlichen Massnahmen, um für die Schädigung von Engländern bei Braunsberg durch Repressalien in England Vergeltung zu üben; sendet Nachrichten über die Zusammenkunft Karls V mit Heinrich VIII zu Gravelingen. — Brügge, 1520 Juli 10.

Aus StA Danzig, Acta Internuntiorum I, 157—158, Or., Handsiegel erhalten.

Den erbaren, naemhaftigen unde wolwyszen heren borgermeistere und rathmannen der stadt Dantczigk, mynen grothgunstigen heren, denstlick.

Myne unvordrathene und flytige denste synt jwen erbaren w[den] allewege thovoren bereidt. Erbare, namhaftige und wolwisze, grothgunstige heren. Szo und als ick denne jwen e. w[den] vormaels van hier in der szaken des schadens van den Engelischen entfangen, umbe my derwegen by dem copmanne van Londen des tho befragen, who de vortydes to Andtwerpen und darna a[o]. 99 to Brugge uthgeszettet, taxeret und beschreven were etc., denstlich togescreven, hebbe ick in dem dele by densolvigen van Londen und sust, alleszwhor ick my ichtes hiervan to sporen vormodet, mit grotem wachhaftigem flyte geforsschet, aver betherto nichtes erlangen efte uthfregen (!) mogen. Dat my werligk — dwile edt sam de principaelszake, whorumbe hier to doende, belanget — vele bekommernisz gegeven und degelix gift, und beszorge my, edt szole dersolvigen szaken des schadens eynen groten fal und erdoem gebieren, whowol de schult nicht by my; dan zo ichtes trostlix hierinne schaffen konde, szulde in rechter warheyt by my keyn fliet vorblyven etc. Van den Engelischen beleve jwen e. w[den] in gunst tho weten, dat desolvigen noch nicht hierheer gekamen ock men erer thokunft gewisz und ungewisz is, wowol der steder geschickeden, de alhier des langen vortages und swaren unkost vordraten,

a) szodene D.

wol vor 14 dagen to rade geworden, ko. wirde derwegen to beschicken, nhademe syne g^{e} dyt pas hier an diesszer syde were, who ock derwegen durch magistrum Henningum, des copmans van Londen clerck, beschicket hebben; de denne vor 8 dagen van Cales wedderumbe gekamen und schrifthe van ko^{r} w. gebracht, darinne syne ko^{e} g^{e} sick des vortages deyt excuseren allegerende de impedimenta van Romischer ko^{e} ma^{t} mit syner g^{n} zuszamenekunft herkommende, vorheischende daneffens, 4 ehrlicke und rechtszvorstendige mannes bynnen 4 dagen hierher to schicken; de denne lange vorschenen synt und alszo eyn dach den anderen folget, aver noch thor tydt nicht mit der daet gefolget etc. Wennehr noch datsolvige gescheen sal, kan men nicht weten etc. Wyder, e. und wolwisze heren, sie ick van dage durch magistrum Henningum bavengemelt berichtet, who he durch etlicke gode frunde, de en des heymlick vorstendiget, eynen bescheidt vorstaen hebbe, dat de Engelischen, welck im vorgangenen wynter by dem Brunszberge an czobelen, marten und anderen goderen beschediget und berofet, in starckem synne und vornemende synt, ere szake in clagewiesz vor dem cardinael antostellen, pretenderende, dat etlicke kopluede van Dantczig und Lubeck, de dat pas by ehn im tage gewest, an zodaner erer boschedigunge schuldich sien sulden, nemen de suspition hieruth, dat men in dem ansprengent der gedachten van Lubeck und Dantczig vorschonet und alleyne de Engelischen angetastet hadde, ock desolvigen koplude nichtes beschermlix tor szaken gedaen, szunder eynsolckt hadden gescheen laten etc., mit brederen worden und beleydunge in eyner etlicken supplication durch desolvigen Engelischen in erer sprake uthgesettet und gemaket begrepen. De ick denne geszehen und in mynen henden gehat hebbe, darinne eyn e. raeth vormeynder und erdachter tychte, szam ehn und allen anderen van Engelischer nation bey euern $ersz^{ten}$ nymmer gerechicheit mochte vorholpen werden, vaste szere und swarlick betastet; welcher geschichten und vornemen der Engelischen ick wol geloven geve [1]. Dan, who ick vorstae, desolvigen by dem cardinal gunst hebben, ock villichte hierto rebus ut nunc stantibus angeredt und gehalden mogen werden, up dat men alszo eynen schaden tegens den anderen estimeren, stoppen und eyne bule myt der anderen uthdryven wil. Item Thomes Mertens, den hebbe ick hier geszehen und gespraken, ock thwyvele ick nicht, dat de ander ock hier is; aver ick hebbe syner nicht eygentlicke kuntschop. Ick befynde ock in der gedachten erer supplication, de sze villichte offereren werden, dat sze eren schaden up 623 *tt* sterl. achten. Ock deyt sick de clerck van Londen, de my dyt szam in der bychte communiceret, beszorgen, edt sulde wol up zodanen frevelen vornemende gedyen, who thegens de vam Stralessunde vorgenamen und angestellet ock durchgedreven wart etc. Den hierin wert dyt alles bewagen, dat men weeth, wat de cardinal vor eyn man und wo gesynnet etc. Und is wol to beforchten, zo men edt up de steder werdt drangen und mit ichte dryven konen, men salt nicht laten; darto jue e. w. durch gude remedie mit dem besten werden gedencken; whorvan ick denne wo ock van anderen dingen jue e. w^{t} in myner wedderkunften, Got geve geszundt und jho schere, wyder denstlicker meynunge wyl berichten. Item ko^{e} w. van Engelant isz to Cales; aver Ro. ko^{e} mat. to Dunkercken als gestern noch gewest is, und als van dage to Grevelingen, int myddel 3 mylen van Kales und 3 van Dunckercken gelegen, szolen tohope kamen, umbe eynen verbundt, zo men saget under sich zu machen [2]. Dornoch sal die hochgedachte Ro. ko^{e} mat. hier zu Brugge szeliglick inkamen ock villichte de koningk van Engelant, zo vel lude szeggen willen, mede; dan men hier noch dach degelix werckeldage und hillige dage szere buwet und wunderlicke dinge

[1]) *Vgl. n. 332 §§ 10, 13, 15, 17.* [2]) *Vgl. Baumgarten, Geschichte Karls V, 1, 269 ff.*

anrichtet. Item de Romische ko. isz am donnerdage neigst vorgangen [1] eyne halve myle van hier vorbygetagen und nha Dunkercken, wo gesecht, getagen. Hier is tydinge gekamen, dat de dinge thuschen ko^r ma^t to Palen und dem hoemeister szolen geslichtet und thom freden gelanget sien, Got geve, dat edt eyn szeliger und bestendiger frede sien mothe. Wyder secht men hier, dat ko^e w. van Dennemarcken wedderumbe uth Sweden gekamen sien sal re infecta etc. Gade jue ersz^de lange geszundt befalen. Datum to Brugge in de goldene porte a^o. etc. 20 den 10^den in julio ad multam noctem et ad lampadem.

Jwer e. w^t denstwilliger und fiitiger Jacobus Forstenberger.

351. *Danzigs Sekretär Jakob Fürstenberger an Danzig: berichtet über das Eintreffen der englischen Gesandten und den Beginn der Verhandlungen, dann über den Einzug Karls V in Brügge Juli 24, über die von den Nürnbergern gebrachte Nachricht, dass der Hochmeister vom K. von Polen den Frieden erbeten habe, und über Bemühungen der Nürnberger, Kölner und Augsburger, Karl V zur Abhaltung eines Reichstags in ihren Städten zu bewegen. — Brügge, 1520 Juli 26.*

Aus StA Danzig, Acta Internuntiorum I, 134—135, Or., doch ohne Siegelspuren.

Den erbaren, naemhaftigen und wolweiszen heren burgermeistere und rathmannen der stat Dantczig, meynen beszunderen, groszgunstigen heren, dienstlich.

Meyne stete und fleissige dienste szeynt euern e. w^ten allewege zuvorn bereidt. Erbare, namhaftige und wolweisze, groszgunstige heren. Euern e. w^ten szey dienstlicher wolmeynunge unvorborgen, das der ko^n wirden van Engelant ambasiaten, als in der czael 4, erst am donnerstage vorgangen [2] spete uffen obendt hierheer gekomen und sich balde frytages dornoch [3] haben anszagen lasszen, szo das men in dieszen tagen mit ihn in den handel getreten ist. Waes ende aber daraus gedeyen wil, kan ich und villichte andere noch czur czeit nicht wisszen; dan ich zun dingen nicht gerufen werde. Szo men mich aber ad partem thut berichten, szo szollen sich die Engelischen szere gutlich erczeigen; dasz ich denne czur czeit in szeinen wirden beruen lassze. Es ist aber dohyn noch nicht gelanget, do es die noedt leyden sal, das ist czur repetition der zugefugten sch^ᴬden, wiewol men dieselbigen und andere clachte am dingstage vorgangen [4] den Engelischen uberreicht hot, aber doruf, zo vorstendiget, noch weynig gehandelt ader beslosszen ist. Ouch kan ich nicht wisszen, ab es hier langk ader kurtcz werden sal; wie ichs aber noch vormercke, zo szehe ich nicht ubrigeh sleunigkeit in den sachen; wie es aber hynfurbas werden wil, musz ich erwarten etc. Romische ko^e ma^t ist dingestages am obende sancti Jacobi [4] in der nacht hier in Brugge in groszen apparat und triumf — do mehr dan eyn arx van zu schreiben were — eynkommen, und wiewol dasz derselbige irer ma^tat eynczog wol bisz zu 12 in die nacht und lenger vorczogen hot und erstrecket, szo thaer ich nicht szagen, das es mehr nacht dan tagk geweszen szey van wegen unczellichen cartczen ader wyntlichter, der etczlich tawsent gewest, domit men alle die gasszen, zo ko^e ma^t durchczyhen sulte, uf beyden szeyten bestickt und geczyret hatte, szo das dieselbigen die finsternisz der nacht gaer uberwunden etc., dovon ich ewer e. w^t in meyner widderkunft — wolde Got heuten — weiter wil berichten. Ouch dieselbige ire ko^e m^t mitsampt Fernando und anderer herschaft sich nach alhier enthelt, aber, zo men sagt, bysz montag [5] widder von

[1]) *Juli 5.* [2]) *Juli 19.* [3]) *Juli 20.* [4]) *Juli 24.* [5]) *Juli 30.*

hynnen noch Gendt czyhen sal etc. Item die heren von Nuremberg hier mit mir in der herberge ligende haben von heyme schriftliche anczeigung, die mir auch dieselbigen vorgeleszen, wie das die krigesche spen czwisschen der ko^{n} ma^{t} zu Polen und dem heren hoemeister sulde gestyllet szeyn, dan der hoemeister zu ko^{r} ma^{t} gekomen und aldoe vor die fussze gefallen were ouch bekentlich gewest, das er die ko^{e} ma^{t} ungeburlich zur feyde genotiget unde geursacht und alszo gnade begeret ouch szeynen eydesphlicht sal getoen habn und weiter zugesagt und bewilliget, das er und der orden hynfurder die Polen zowol in den orden nemen wil und sal als andere, die van Deutscher nation szeynt. Ab sich aber die dinge alle dergestaelt begeben, mogen euer er. w^{te} bassz wisszen etc. Item die heren van Nuremberg haben umbe eynen reichsztag zu Nuremberg zu halten bey ko^{r} ma^{t} sollicitieret, das ihn ouch dieselbige ire ma^{t}, zo sie mich berichten, zugesaget hot; wiewol ich van ihn vorstehe, das die van Cőllen ouch darumbe gebeten, ouch die von Augstburg derwegen ouch hier szeynt. Was sie aber erhalten werden, kan ich nicht wisszen. Gote euer er. w^{te} lange geszunt befalen. Datum Brugge donnerstages nach Jacobi a^{0}. etc. 20.

Ewer e. w^{t} diensthaftiger Jacobus Forstenberger.

b. Köln.

352. *Köln an seine Rsn. zu Brügge: übersendet ein Empfehlungsschreiben an Karl V zu beliebiger Benutzung; macht Mittheilung von freundlichem Erbieten des königlichen Hofmeisters und schickt ein Dankschreiben zur Ueberreichung an Herrn von Roggendorf. — 1520 Juni 14.*

K aus StA Köln, Kopiebuch 50 p. 260 b. Ueberschrieben: Den eirsamen, hoichgelierten unsern geschickten raitzfrunden up der dachfart zu Brugge, lieven getruwen.

Eirsamen, hoichgelierten, lieven getruwen. Uf koeniglicher majestat, unsers allergnedigsten herren, hofmeisters schryben und gutbeduncken, des ir, her Adolf, as wyr uyss sulchen des hofmeisters schryven vernomen, wissen hait, hain wir konigliche majestat gemeyner hanssen zu gude luyde dieser herinne verslossener afschrift thun bitten; mugen ure eirsamheiden zu derselver gefallen uberantworten odir hynder sich behalden. Und dae by willen wir uch ouch nyet verhalden, wie sich gedachter hoifmeister vast groiss zu uns erbeydt, auch koeniglicher majestat des jenen, irer majestat by uns zu eren geschiet, hoich angedragen, wie ir dan wol vorder van yem selfs hoeren werdet. Und ist darumb unser begeren und gut gefuelen, gedachten hoifmeister in allen urem anliggen zu versuechen; wirt sich ungezwyfelt by uch as eyn frunt der stat ertzeigen. Ouch wilt dem heren von Roggendorf diesse schrift, dae inne wyr syner edelheit syner schriftlicher verkundungen koeniglicher majestat ankompst uch bewust vur urem afwesen zugeschickt danken und darby an syner edelheit begeren, uch ouch in urem anliggen byredich zu syn, [hantreichen] [a]. Datum under unserem secrete Jovis 14. junii anno etc. 20.

253. *Köln an seine Rsn.: theilt mit, dass man Adolf Rinck Juni 24* (dit sent Johans missen mitzsomer) *einhellig zum Bm. erwählt habe und seiner* (as ir selfs ungezwyfelt ermessen kunnet) *zu der Stadt Geschäften bedürfe; ersucht, wenn sich die Tagfahrt in die Länge ziehe* (odir sunst yemandtz anders byfellige private sachen inrucken wurde), *dass Adolf Rinck rasch* (up dat furderlichste) *nach Köln zurückkehre, man in Brügge aber die Sachen nach Gutdünken bestelle* (und darby yemandtz under uch, doch zu urem gutbeduncken,

a) hantreichen *fehlt K.*

des dachs vortan uyszuwarten zu verordenen odir sementlich heymzukomen, wie ir dat asdan by uch selfs gut zu syn in raide fyndt); *bittet um Antwort.* — *1520* (Veneris Petri et Pauli) *Juni 29.*

StA Köln, Kopiebuch 50 p. 268b.

354. *Köln an seine Rsn. zu Brügge: antwortet auf deren Brief* (uf uwer schryben uns gethain belangende dat gesynnen unser frunde van Lubecke, den wirdigen hoichgelierten heren doctor Joist in ire procuratorium zu moigen setzen etc.; dragen wir sulcher uwer zemlich afsetzunge, yn durch uch geschiet, gut gefallen; und befrempt uns solichs ir gesynnen nyet wenich, mit befeilch, sie wie vur gutlich zu berichten, uns sulx zu erlaissen. Ob die gedachten von Lubeck odir yemandtz anders von den geschickten gedachten doctoirs raitz sunst private begerten odir gesunten, mach er inen doch zu synen gefallen synen guden rait mitdeilen); *berichtet, dass Hermann von Hatzfeld Fehde angesagt habe, und ertheilt Aufträge wegen dieser Angelegenheit an den König.* — *1520* (donrestag) *Juli 12* [1].

StA Köln, Kopiebuch 50 p. 276a—b.

c. Hamburg.

355. *Hamburg an seine Rsn. in Brügge: zeigt den Empfang ihres Schreibens an und meldet, dass es an Herrn [Hero] Ommeken [von Dornum] Bürger und den Dr. Henning Kissenbrugge geschickt habe* [2]. — *1520 Aug. 10.*

StA Hamburg, Or., mit Spuren des Signets.

Den ersamen, vorsichtigen, wysen hern Gerdt vam Holte, Johan Hulpe unde mester Johann Reyneken, unses rades sendebaden itzundes tho Brugge in Flanderen wesende, unsen guden frunden.

Unsen fruntliken gruedt voran. Ersame, vorsichtige, wyse hern. Juwe scryvent vormeldende, de Engelschen szendebaden thor stede gekamen, hebbe wy vorstaen. Unde wowol wy uns mher beschedes in juwem scryende vormodet, dennoch szo twyvel wy nicht, juwe erszamheide werden unsem bevele nha dat gemene beste ungefordert nycht laten. Wy hebben benevenst unsen borgeren den hoichgelerten doctorem Henningum Kissenbrugge an hern Omeken etc. geschicket, nicht allene juwe kleder, wowol wy darvan syner werde sunderlig bevel gedaen, den schip unde guedt myt rheden unde beschede to rechte noichsam gegunnet to fryende. Unde wowol syner werde datmael datsulve entstanden, szo hebbe wy doch overmals up etlike vorslege, szo uns dorch genanten hern doctorem ingebracht, unsen dener Hermen Ruscher myt mherem bevele darhen geferdiget unde begeren, juwe erszamheide aldar dat gemene beste forderen. Wy willen, wes uns jummerst donlick, noettroftigen uthtorichten nicht hinderlaten, wente juwe ersamheide Gade bevalen worinne to behagende, sy wy gantz willich. Screven under unsem signete am dage Laurentii martiris anno 1520.

Borgermestere unde raedmanne der stadt Hamborg.

[1]) *Vgl. n. 342 §§ 7, 9.* [2]) *Vgl. n. 358, 359.*

Verhandlungen zu Brügge. — 1520 Aug. 12—24.

Sie werden nach Beendigung der Verhandlungen mit den Engländern von den Rsn. geführt mit der Stadt Brügge und dem deutschen Kfm. und beschäftigen sich vor allem mit der Neuordnung des Stapelverkehrs, der nach der Meinung der Rsn. in der bisherigen Weise nicht aufrecht erhalten werden kann, durch dessen Umgestaltung man aber nichts von den flandrischen Privilegien einbüssen möchte.

A. *Der Recess (n. 356) berichtet zunächst über Erledigung von Zwistigkeiten zwischen dem Kfm. und Uebertretern der Stapelordnung (§§ 1--3). Es finden dann Vorberathungen mit dem Kfm. statt, wie es mit dem Kontor zu halten sei. Der Kfm. wünscht eine weitere Einschränkung des Verkehrs, als die Lübecker Tafel (n. 249) festsetzt; er klagt besonders über die Widersetzlichkeit der Braunschweiger, dann über die Danziger (§§ 4—15). Die Lübecker bestehen darauf, dass Verhandlungen mit Brügge nicht umgangen werden können; auf die Anfrage Pauls vom Felde erklärt sich die Stadt bereit (§§ 16—18). Es wird dann im Kreise der Rsn. berathen, auf welche Weise die Sache am besten anzufassen sei (§§ 19—22).*

Aug. 16 beginnen die Verhandlungen mit den Vertretern der Stadt und zwar, wie noch ein zweites Mal, mit einem Imbiss. Sonntag, Aug. 19, giebt die Stadt den Rsn. ein Bankel, wie denn die von Brügge sich alle Mühe geben, die Rsn. vertrauensvoll und freundlich zu stimmen. Diese erklären, die Zeitumstände gestatteten es nicht, den Stapel völlig zu halten; man müsse daher, wie ja auch vor einem Jahre vereinbart sei, eine „Moderation" vornehmen; darüber zu verhandeln, sei man bereit (§§ 23—30). Aug. 17 erklären die Rsn., dass die Hansen ihre Privilegien behalten, dass Wein und Bieraccise aber wieder auf ihren früheren Stand herabgesetzt werden müssten. Sie verweisen auf die zahlreichen Schwierigkeiten, denen die Hanse gerade jetzt in den verschiedensten Gegenden ausgesetzt sei. Die Vertreter Brügges machen darauf aufmerksam, dass die Acciseerhöhung veranlasst worden sei durch das Nichthalten des Stapels, was die Rsn. mit einem Hinweis auf ihre früheren Auseinandersetzungen, dass eine volle Durchführung der Stapelordnung unmöglich geworden sei, beantworten. Brügge ist doch bereit zu Verhandlungen über eine Aenderung (§§ 31—42). Aug. 18 tritt man dann in die Einzelbesprechung ein. Die von Brügge begehren Aenderung der Lübecker Tafel. Sie verweisen auf ihre Leistungen bezw. auf ihren guten Willen für die Verbesserung des Zwin und der Fahrt von Sluis über Damme nach Brügge, für die Wiederherstellung der Messe der Osterlinge zu Sluis, für die Förderung der Einfuhr von Braunschweiger und rheinischer Wolle u. A. Sie verweisen auf die schwierige Finanzlage der Stadt, die einen Verzicht auf die höhere Accise nicht zulasse. Besonders handelt es sich um den Besuch der Märkte zu Antwerpen und Bergen, den Brügge zu seinen Gunsten möglichst einschränken möchte, während der hansische Verkehr Neigung zeigt, sich ganz dort hinüber zu ziehen. Von hansischer Seite wird in Vorschlag gebracht, dass Brügge beim Könige eine Verkürzung der Märkte erwirken möchte. Zuletzt bietet Brügge an, dass es die vier Jahre, für die es noch weiter die erhöhte Accise verlangt hat, auf zwei herabsetzen, nach dieser Zeit nur noch die Hälfte erheben wolle (§§ 43—76). Die Verhandlungen Aug. 20 führen zu einer Verständigung. Die Rsn. haben vorher beschlossen, auf keinen Fall, wie Brügge vorgeschlagen hatte, etwas zu besiegeln, bindende Verpflichtungen einzugehen, da man in Betreff des Stapelbesuches die Durchführung nicht sichern könne; Brügge ist mit dem Zurückbringen einverstanden. Es wird ihm eine verlängerte Zeit der

Zwangszufuhr bewilligt, und es gesteht seinerseits dafür einen sofortigen Nachlass in der Accise zu. Aug. 21 wird der formulirte Vertrag ausgewechselt (§§ 77—87, 91, 92). Es werden dann noch Einzelklagen und Beschwerden gegen Brügge verhandelt (§§ 88—90, 93—101).

In neuen Verhandlungen mit dem Kfm. werden noch besprochen der Streit Lübecks mit Antwerpen, in dem auf der Rückreise zu vermitteln die Kölner gebeten werden und bereit sind (§§ 102—105), Streitigkeiten zwischen dem Kfm. und einzelnen Kontorangehörigen (§§ 106, 107, 111) und der alte Schossstreit der Kölner mit dem Kfm., den die Lübecker und Hamburger zum vollen Ausgleich bringen (§§ 108—110).

B. *Der Vertrag (n. 357) ist die Vereinbarung zwischen Brügge und den Rsn.*

A. Recess.

356. *Recess zu Brügge über die Verhandlungen mit der Stadt Brügge und dem deutschen Kfm. dort. — 1520 Aug. 12—24.*

K aus StA Köln, Handschrift n. 146, Heft von 27 Bl. in drei Lagen; lübische, für den Kfm. zu Brügge gefertigte Abschrift. Auf Bl. 1: Tractatus inter oratores anze et senatum Brugensem habitus ibidem Brugis mense augusto, *und von derselben späteren Hand, welche die Randnotizen zu n. 142 schrieb:* Sumpto cum oratoribus regis Anglie discessu. Inceptus 12a augusti et perduravit usque ad 22am augusti a°. 20, *dann von dritter, ebenfalls ungefähr gleichzeitiger Hand:* Genamen uthe den boke van recessen, des anfang is a°. 1493 (!) to Antwerpen 1. maji mit den Engelschen.

1. Item middeler tidt, dat men de Engelsschen oratoren vorwachtet, heft de kopman tho Brugge over schipper Hans Detleves geclaget, dat he twe mal upt Szwin gfrachtet unde doch sunder noth in Selandt gelopen, des kopmans guder in grote vare gbracht etc.[1].

2. Und hebben de sendebaden de twist to vorliken deputert magister Pawel, er Albert van Gnysz und er Johan Hulp; de de sake vorhoret. Und als de densulven alhalven in hande gegeven, is de schipper in eyne emende to bohuf eyns glasze vinsters 4 ℔ groten Vls. deme kopmanne to entrichtende gewiszet.

3. Schipper Berndt tome Broke heft itlick bowysz, des he szick boropen, uth Selandt gehalet, und als de kopman datsulve alse nicht nochsam geimpugneret, is desulve schipper vorechtlick wechgereyszet[a].

4. Anno domini 1520 sondages, de de was de 12te des mantes augusti, als de heren sendebaden gemeyner hanzestede, nomptliken er Nicolaus Bromsz, borgermeister, doctor Matheus Pakebusch, sindicus, er Lambert Witinghof, radtman, magister Pawel vam Velde, secretarius tho Lubeck, er Alef Rynck, borgermeister, er Herman Rinck, ritter, doctor Jodocus Erbach, er Albrecht van Gnysz, radtman, magister Thomas Burchman, secretarius tho Collen, er Gerdt vam Holte, er Johan Hulp, radtmanne, und magister Johan Reyneke, secreter tho Hamborch etc., mit ko. w. to Engellandt oratoren des Londensschen kuntors halven eynen avescheit genamen, szyn de deputerden des ersamen kopmans van der Dutzschen hanze to Brugge residerende darsulves in der Lubeschen herberge up forderinge dersulven irschenen.

5. Und is mit densulven consultatie geholden, wo men den handel mit den van Brugge upt gfuchlichste mochte anheven unde sundergen myt der moderation, dar van de jungiste recessz vormeldet, dewile unmogelick, de residentie wo van oldinges to holden etc.[2].

a) *Der Rest des Blattes überklebt K.*

1) *Vgl. n. 342 §§ 16, 17, 19.* 2) *Vgl. n. 143.*

6. De deputerden hebben merglike swaricheiden vorgeholden, sundergen dat de van Lubeck dat kuntor alleyne holden und in oren handelinge torugge geszettet wurden ock ander lude in de nerynge gekamen etc.; de van Brunswyck wolden geyner wysz myt orer wulle de residentie holden, szick ock neffens velen anderen der Antwerpesschen markede nicht entholden, szo dat men nicht en szege, wo men myt den van Brugge ichtesz wes boszlutlikes handelen konde etc.

7. Is na velen reden und wedderreden vor nutte angeszen, dat men de dinge beth morgen [1] in bodenck neme und alszdenne den jungisten recessz leszen horde, dar furder up to radtszlagen.

8. Mandage morgen 13. augusti to 7 huren szint de radessendebaden neffens des copmans deputerden in des kopmans husze irschenen. Als de allenthalven gszeten, heft de her borgermeister to Lubeck vorgegeven, dat men vor nutte angeszen, dat de jungeste recessz to eyner vorinringe, wo de aveschet genamen, geleszen wurde etc. Und heft de menynge den sendebaden wol gfallen.

9. Als de recessz gelesen, heft de her borgermeister tho Lubeck gszecht, dat de ersame radt tho Lubeck oren gheloften, wo durch ore sendebaden den van Brugge geredet, ungeszumet und getruwelick nagekamen, de Wendisschen stede vorscreven, item to groter bekostinge de van Dantzick, Koningeszbarge ock Rige, Reval und Dorpte dorch oren secreter tor residentie und underholdinge des kuntors begroten und anharden laten; men were twyvels fry, de ersamen van Collen hedden mit den steden ores dordendels ock handelen laten, mit bogerten, ore ersamheiden wolden, wes one bojegenet, declaration don etc. [2].

10. De ersamen van Collen hebben vor nutte angeszen, dat mester Pawel declaration unde vortellinge dede, wes ome by den Prutzesschen und Lyflandesschen steden in antwort gegeven etc.; und heft vort desulve dar van int lange relation gedan.

11. De her borgermeister to Collen heft vortellet, dat men deme aveschede unde geloften ock nagekamen und mit den steden ores dordendels bosprake geholden, de sick denne alle gudtlick und gutwillich hedden laten erhoren etc.

12. Is durch den Lubeschen borgermeister furder vorgegeven, dat de ersame radt to Lubeck, als de dyt gude kuntor gerne erhaven und gebanthavet szege, hedde eyne ordinantie angestellet, wo to szegelende und de markede to holden etc. [3], darup men mit den van Brugge, of de drechtlick, handelen muste. Und als desulve ordinantie geleszen, hebben de deputerden des copmans dar vaste in gesecht und bsundern, dat de angestellede tydt int Zwin to szegelende nomptlich bet Johannis [4] vele to kort und to underholdinge des kuntors weynich fruchtbar; dat men ock de markede wo angestellet holden scolde, were uth veler orszake und sundergen uth dusser boswerich, de markede vorspodeden szick dagelix, und in der ersten frycheit de lude noch in de markede nicht en kamen; muste men sodans up ander mate stellen etc. Van der szegelatie duchte one nutte wesen, dat men de stellede beth up Michaelis [5] int Zwin etc.

13. Na veler communicatie unde sundergen, dat de Lubesche kopman sodans wol bowagen, is dennoch vor nutte angesen, dat men de ordinantie upt Zwin anstellede to segelende beth thome dage assumptionis Marie [6], und dat men darup mit den van Brugge handelde etc. Item van der tydt in der ordinantie bostemmet, dar de schepe int Zwin edder Zeelant achte dage vor den markeden kemen, dat men de guder nicht dorve upschepen; item mede to vorhandelen, oft men irholden

[1]) *Aug. 13.* [2]) *Vgl. n. 150 §§ 5, 6, 9—11, 13, 25—28, 41—44; n. 197 §§ 15—26 29; n. 246 §§ 73—80; n. 284 §§ 35—37.* [3]) *Vgl. 249.* [4]) *Juni 24.* [5]) *Sept. 29.* [6]) *Aug. 15.*

konde, dat men dar frucht to Brugge nicht dorfte upschepen, dan uth deme eynen schepe int ander laden.

14. De ersamen van Hamburch hebben gsecht, der szegelatie halven beth assumptionis[1] int Zwin wolden sze an ore oldesten bringen, vorszegen szick, sze wolden szick sodans mede gfallen laten.

15. Des kopmans deputerde hebben mergliken angetagen, wo unhorszam dat de coplude und sundergen van Brunswick, de openbar szick scolden horen laten, al were one van oren heren gbaden, ore wulle to Brugge tho bringen, wolden doch dat nicht dhon. Item weren de van Dantzick, wowol sze dyt jar geyne guder gekregen, hardeden doch de anderen an, to Antwerpen to blyven etc. De tidt were itzundes also, dar de copman samptliken uth den markeden blyven wolde, dat men mit den van Antwerpen to aller menynge keme; avers eyn del, de hir tor stede, ock van deme ede kurreden unde wolden ock in den markeden wesen, myt merer ummestendicheit.

16. De her borgermeister to Lubeck heft vorgegeven, dat idt nutte, dat men de van Brugge boschickede; sze wusten, dat men mit den Engelsschen eynen aveschet genamen; dat men sze bogroten lethe, tydt to deme Bruggesschen handel antostellen. Und is de bodesschop magister Pawel bovalen.

17. Is ock dussze communicatie unde hutige vorhandelinge beth morgen to 9 huren in bodenck genamen.

18. Mester Pawel heft den szendebaden ingebracht, dat de van Brugge de bogrotinge dancknamelick angenamen; denne were nafolgenden dages de dach vigilie assumptionis Marie[2], wanner de heren oratoren am donredage[3] morgen by one irschinen wolden, weren sze genegt, den handel antofangen. Des den szendebaden also gfallen.

19. Dinxtedage morgen vigilia assumptionis Marie[2] syn de radessendebaden neffens des kopmans gedeputerden up des kopmans husze tohope geweszen. Dar de borgermeister van Lubeck gsecht, so denne ghisteren vorlaten, dat men, wo de handel myt den van Brugge gfuchlick mochte vorgenamen werden, in bodenck nemen scolde, szo hedde he szampt synen medegeschickten de dinge vaste bowagen unde vele szwaricheit dar inne allenthalven gfunden; men wuste avers, dewile men hir tor stede dem jungisten aveschede na kamen, und hedde tho dusszer menynge gdacht, den van Brugge na grute und erbedinge ock entschuldinge der vortogeringe etc. dach der Engelschen etc. vortogevende.

20. So denne ame vorgangen jare 18 de gedeputerden radessendebaden orer oldesten mit der wet to Brugge merglike vorhandelinge geholden unde tome latesten den aveschet genamen, dat eyn ider in syner heymkumpst dessulven handels synen oldesten borichtinge don wolde, deme also nagekamen etc.

21. Dewile ock int biszunder mede angetagen van eyner moderation, wo alle dinck, dar de residentie upt olde nicht gboren konde, stan scholde etc.[4]; dat men van den van Brugge gehort hadde, wor to sze mochten genegt wesen, alsdenne dar van wider to handelende unde na medegudtdunckent des copmans dar inne vorttofaren.

22. Desulven menynge hebben szick de sendebaden ock des kopmans deputerden mede ghefallen laten.

23. Donredage morgen 16. augusti syn de heren radessendebaden up forderinge itliker van der weth darto gfuget, nomptliken Edwart van Isegen, Steven van der Prath, schepen, und Cornelis van den Lerne, pensionarisz, uth sunte Donasz kercken

[1]) *Aug. 15.* [2]) *Aug. 14.* [3]) *Aug. 16.* [4]) *Vgl. § 5.*

mit densulven na der schepen husze in de nye kamer gegangen. Dar desulven van deme heren schulten, borgermeister und schepen gudtlick entfangen und to boreideden inbite edder banckette genodiget.

24. Als men eyne kleyne wile geszeten, heft de her schulte, borgermeister und schepen de heren szendebaden in de kamer gforet. Und is de Lubesche borgermeister und doctor tor rechteren hant baven up de upperste banck by den heren schulteten, darna an eyn ander banck de anderen van Lubeck, Collen und Hamborch sendebaden gelocert.

25. Heft anfenglick de Lubessche borgermeister na gans fruntliker erbedinge to dusszer menynge gesecht, dat de radessendebaden orer oldesten, so ame vorgangen jar 18 tho Andtwerpen vorsammelt und up erforderinge der erbaren weth to Brugge gkamen, mit dersulven vele unde merglike artikele vorhandelt; hedden szick in orer heymkumpst des gudtliken handels, veler ere unde fruntscop one irtoget unde bowiszet upt hochlikeste beromet, derhalven desulve ore oldesten one bovalen, oren erbarheiden darvan unde veler gunstiger toneginge upt flitigiste dancknamicheit to szeggen, mit gutliker hoger erbedinge etc.

26. Dewile denne in dersulven vorhandelinge so verne gekamen und szick also desulven vorlopen, dat szick de erbar weth hadde gudtlick horen laten, wanner de kopman upt olde synen gewontliken stapel und residentie bynnen Brugge holden wolde, weren genegt, demszulven de privilegia in allen puncten und articlen to underholden; dar avers de tydt und vele dynge also, wo itliker mate dar van gheredet, vorandert, dat men darto gfuchlick nicht kamen konde, weren genegt, mit den steden edder oren oratoren eyne fruntlike communicatie, alle dynck gborliker wysz to modererende, vortonemende. Alsz denne sodans up dat pasz nicht gschen en konde, hedden desulven oratoren alle den handel an ore oldesten to dragen unde flydt to bohuf der residentie vortowendende gelavet unde togesecht; deme also gtruwelick gschen.

27. De erszame radt to Lubeck hedde ungesumet de Wendesschen stede vorsammelen laten unde mit densulven uthgespraken, dat nutte were, de Prutzesschen und Lyflandesschen stede to bosendende, deme ock also nagekamen. Und were de bodesschop magistro Paulo upgelecht, so dat darinne geltspildinge, flydt und arbeyt nicht gesparet; weren sze ock deme vorlate na mit oren erbarheiden wider to handelen afgefertiget, und wowol szick de bykumpst bet her to vortogert, were nicht by oren, dan by der Engelschen oratoren, de men van dage to dage, stunde to stunde vorwachtet, schulden, myt bogerten, dat de erbar weth sodans nicht anders dan to notroftiger unde guder menynge upnemen wolde.

28. Na bsprake is durch Cornelium van der Lene, pensionarium, anfenglick den sendebaden dancknamicheit gszecht, dat sze der stat Brugge tho gude dat ungemack in dusser stede to irschinende an szick genamen hedden, mit irbedinge; de weth were ock wol vorstendiget, dat men to bohuf der residentie to Brugge flyt vorgewant, des sze ock up flitigiste danckbar. Dewile denne ame jungisten na vilfoldiger communicatie de heren van der weth szick horen laten, wanner de kopman synen stapel unde residentie to Brugge, wo van oldinges privilegia und ander transaction vormelden, holden wolde, weren genegt, demesulven alle syne privilegia in allen puncten und articlen to underholden, so weren syne heren van der weth noch in dersulven menynge; avers so ame latesten ock gszecht, darumme dat de tydt unde handelinge vorandert unde de kopman wo van oldinges stapel und residentie nicht holden konde, were men nu, wo ock ame jungisten, to fruntliker communicatie up gborlike moderation alle dynck to stellende wol genegt.

29. Na bsprake is durch den Lubeschen borgermester wes also geszecht vorhalet und furder vorgegeven, szo denne van eyner fruntliken communication geredet, darto men ock nicht ungenegt, szege men vor nutte an, dat de erbar weth enige van szick darto deputerden, up dat men mit weynich personen, so de gefuchliker handelen mochten etc.

30. Desulve menynge heft der weth ock also wol gfallen, hebben sodans ock mede vor fuchlick angeszen.

31. Und als van der stede gfraget, heft de weth nagegeven, dat ore deputerden up der natie hus kamen solden; dat doch de heren sendebaden nicht wolden inrumen, dan vort beste angeszen, eyne stede by der kameren bolegen antostellen. Unde heft tom latesten de weth desulve stede unde de hure to 9 folgendes dages[1] angestellet.

32. Syn in deme crutzegange sancti Donatiani to deme handel mit den van Brugge gedeputert van Lubeck de her borgermester, doctor sindicus und mester Pawel, van Coln her Alef Rinck, doctor Jodocus, van Hamborch er Johan Hulp, magister Johan Reyneke etc.

33. Frigdage[1] morgen to 9 in der klocken syn desulven to angestelleder malstede irschenen, ock de deputerden der weth van Brugge, nomptliken Claus Kolart, borgermeister van schepen, Johan de Bath, borgermeister van der cursz, Edwart van Isegem, Steven van der Prath, vorschepen, mester Fransois Kranefelt, doctor pensionarius, Adam Ribeke, thesaurarius, Cornelis van der Lene, clerick van der Blode, mester Marten Grifer und mester Jo[han] van Ede, pensionarisz. Und hebben desulven gedeputerden de heren sendebaden to bereidedem bankette genodiget. Als men nu densulven to behage eyne kleyne wile geseten, is men van dar allenthalven in de radtkamer gegangen.

34. Und heft de Lubesche borgermeister den aveschet van gisteren vorhalet mit dancksegginge, dat de weth ore personen to gudtliker communication gedeputert hedde etc.

35. Und furder desulve her borgermeister gsecht, dat de heren radessendebaden dar entjegen boreyt weren antohoren, wes de erbare weth vor orbarlick und nutte dusszer loveliken stadt ock deme kopmanne gedacht hedden, darup alsdenne sick gutlick und fruntlick erhoren to laten etc.

36. Na bsprake heft Cornelis van der Lene gsecht, dat were in vorigen vorhandelingen vorhalet, dat de kopman nicht by schulde der van Brugge, dan by quadem eventur van orloge vortagen; de stadt Brugge in merglike sware lasten, wo den sendebaden unde eynem ideren bowust, gkamen wer ock van deme kopmanne vorlaten, so ock dat itlike tractaten unde privilegien gecontraveniert. So hadde men in jungister vorhandelinge nagegeven und were noch der menynge, wanner de kopman syne residencie unde stapel, wo van oldinges gewontlick ock privilegia und transaction vormelden, holden wolde, dat men deme copmanne syne privilegia to allen articlen unde puncten underholden wolde. Weren avers vele dinge vorandert unde villicht de residentie in maten wo vorberurt nicht geschen konde, und de aveschet up eyne fruntlike communicatie eniger moderation genamen, wolden szick vorszehn, de sendebaden dar to getrachtet hedden. Und wanner de heren van der wet ore gude menynge angehoret, wo alle dinck mit der residentie unde kopensscop ock stapelguderen stan scholde, wolden szick gans fruntlick und so irtogen, dat men mercken solde, sze de nation hertliken beminden und gerne gfordert szegen.

[1]) *Aug. 17.*

37. Is durch den Lubisschen borgermeister na geholdener boredinge gszecht, men hadde uth oren vorreden gehort, wes flites und arbeides de van Lubeck in vorsammelinge der Wendisschen, de van Collen der stede ores, de van Brunszwick ores dordendels gedan to bohuf der residentie, und sundergen dat de kopman uth den Wendisschen und anderen steden tor residentie to Brugge wol genegt, wanner de syner privilegien geneten mochte; derhalven men szick boduncken lethe, dar de van Brugge demesulven kopmanne syne privilegia sunder afbroke geneten lethen, were themelick, borlick und recht und wurde deme kopmanne toreyszinge don, de gewilliger tor residentie to kamende. Men wolde oren erszamheiden und erbaren leften nicht bargen, in wat stande itzundes de orde, dar de Osterssche kopman syne nerynge to gebruken gewontlick; ko. w. to Dennemarken hedde harde angenamen de Sweden, so he anthut syne ungehorsamen, to horsame und syne gewalt to bryngen; nemant konde szegelen sunder den Sweden hulpe to donde etc. vordechtnissze; den van Lubeck weren merglike schepe genamen etc.; de anderen stede dorsten nicht szegelen. Were ock eyne ander bosze upror und vyentlick handel tusschen deme heren ko. van Polen und hohemester to Prutzen angestellet, dar mit de van Dantzick und Koningeszbarge, twe merglike kopstede unde lythmate der hanze, behaftet, und de wege der kopmanscop to water und lande geszlaten. Item ime lande van Brunswick, wes tusschen fursten und ohmen geschen, wuste men; de Sassesschen stede weren daraver ock in turbelinge, szo dat allenthalven sodane szwarheit vorhanden, dat de stede nicht konen malckander kamen edder de kopenschop oren gewontliken cursz hebben. Dewile nu van moderation geredet, were noch in gedechtnisse, dat men ermals mit den van Brugge up den wyn moderatie gedan hedde eyne tidtlanck van jaren mit vorboholdinge, wanner de jare vorlopen, deme copmanne syner privilegien geneten to laten; deme also nicht gschen, dan eyn ortken noch up den boswerigen grotken gestellet; item der Ostersschen bere assise vorhoget etc. Szo hadden dennoch de stede der guden stat to Brugge to sunderger wilferinge unde up dat sze der stede gude toneginge ermercken mochten, eyne ordinantie angestellet, de ock in apenbaren platzen, dar de kopman syne vorhandelinge heft, uphangen laten; und is dersulven tafelen[1] aveschrift mit wider declaration, wes flytes by den anderen szesteden gedan und to wat menynge sodane edictum upgestellet, durch magistrum Paulum geleszen.

38. Als de szendebaden weynich entweken, hebben de van Brugge na wedder inesschinge to dusser meninge durch Cornelium van der Lene seggen laten: So denne under anderen vormaninge gedan, dat men ermals eyne tidtlanck van jaren ogelukinge mit der tzise gedan und doch na uthgange der tydt desulve upgestellede sisze genamen, were gschen under correctie van miszbrukinge der nacion, dewile se oren stapel na forme der transaction nicht geholden; dennoch wolden daraf nicht wider disputeren, dan bogerden gudtlick, dat men one wolde geven copiam van der gelesenen ordinantien, umme sick darup mit deme collegio to bospreken etc.

39. Hadde men ock enige ander gbreke, dat men de vorgeve, mochte men sick to reddinge der tydt ock bospreken.

40. Na bosprake is durch den Lubeschen borgermester gsecht, men hadde vormals wol gehort, dat de underganck des stapels nicht by schulde der stede gschen, were billick, dat men ock des nicht entgulde etc. Van der aveschrift to geven, hedde men eyn kleyne bosprake genamen und were gewilliget, desulven, dewile de den van Brugge to gude gschen, mith den ersten to geven.

41. Des de van Brugge danckbar, und dussen dach dar up furder consultatie to holden und morgen de sendebaden to achte huren to boantworden.

[1]) *Vgl. n. 249.*

42. De her borgermester to Lubeck heft irhalet de gbreke, wo jungist vorgegeven, van der ungefuchlicheit der vart twisschen Damme und Slusz etc., wo ame jungesten etc.[1].

43. Sonavende[2] morgen to 8, als de sendebaden to sunte Donas in der kercken der van Brugge bodesschop vorwachtet, is de pensionaris gkamen und gsecht, dat synen heren merglick vorgefallen, dar up sze ratszlach holden musten, bogerende, de sendebaden wolden bet to 9 gedult nemen. Des de sendebaden tofreden.

44. Tho 9 in der klocken, als de heren sendebaden by den deputerden der wet to gewontliker malstede irschenen, is erstmal durch Cornelium entschuldinge gedan, dat syne heren gesteren nicht to hope kamen konden, dewile itlike buten der stadt geweszen, de men darby hebben muste, mit boger, dat de heren sendebaden der hutiger vorwilinge geen vordreth nemen wolden etc.

45. Is durch den Lubeschen borgermester geszecht, men hadde sunder boszweringe gerne getovet und weren willich, oren ersamheiden nicht in sodanem geringen dan vil grotteren to bohagen etc.

46. Vurder heft Cornelis gsecht, szyne heren van der weth hadden over geszen und geleszen de copyen der ordinantien, wo gesteren durch magistrum Paulum gelesen[3], de wol und erbarlick gstellet, dar men ock gude toneginge der van Lubeck und anderer stede to der stadt Brugge uth vormercket, des de weth danckbar. Dewile men avers bofunde, dat de radt tho Lubeck darinne alleyne bostemmet, wolden by groter correctie fragen, of sodane ordinantie de Lubesschen alleyne edder mer stede mede bogrepe etc.

47. Is darup geantwordet, dat de ersame radt tho Lubeck, so balde ore oratoren, de jungist hir tor stede weren, an heim gekamen und oren report gedan, de Wendesschen stede vorsammelt und neffens den sodane ordinantie deme gemeynen besten to gude und der stadt Brugge to gedye angestellet; hadden ock de Wendesschen van den anderen steden macht, sodane und gelyke ordinantie vort gemeyne beste antostellen. Des de van Brugge also gszediget[4].

48. Tome drudden is van vilgenantem Cornelio gszecht, so denne in dersulven ordinantien de szegelatie upt Zwin alleyne bet Johannis[5] angestellet, duchte one sodane tydt vele to kort weszen, wo de heren szulven to bodenckende hedden, dewile mit gotliker gnade de havene van deme Szwinne merglick gedupet und gebetert, dar ock galeyden und ander grote schepe sunder dangier ofte perikel inkamen konen etc.; dat de tydt doch mochte up Bamesz[6] gestellet werden etc.

49. Van der holdinge der markede etc. duchte one de angestellede tidt nicht fuchlick, bogerden derhalven deme kopmanne gfuchlike tydt antostellende, desulven markede to holden und also wedderumme to Brugge to kamen.

50. Van der uthladinge der guder, so int Zwin achte dage vor der fryheit komen, sunder to Brugge uptobringen, were ock boswerlick, wente also weynich gudes to Brugge kamende wurde etc.

51. Der anderen article halven in der ordinantien bostemmet were up rede fundert, leten de also in orer gstalt blyven.

52. Van den boszweringen, so jungist van der stede sendebaden angetagen und gisteren wedder vormanet, int erste van der beteringe twisschen Damme und Sluysz, wowol de stadt Brugge in groten lasten etc., hadde dennoch resschop gemaket, desulve vort to beteren to mergliker bokostinge; derhalven na rade der dynge vorstendich were eyn werck bynnen der stadt, dat vorgan muste, umme

[1]) *Vgl. S. 326 Anm. 1, n. 284 §§ 35—37.* [2]) *Aug. 18.* [3]) *Vgl. § 37.*
[4]) *Vgl. n. 246 § 74.* [5]) *Juni 24.* [6]) *Okt. 1.*

bynnen der stadt suver water und to bohuf des depes mer to hebbende; wanner dat vullenbracht, scholde dat ander werck vorgenamen werden ungeszumet.

53. Van der misszen tor Sluysz etc. hedde de wet flyt vorgewant, umme to wetende, wo idt umme de missze were; den nummant hedde one dar van vullenkamene borichtinge don konen, alleyne dat itlike olde lude gsecht, dat one vordachte, dat dar eyne missze to weszende plach, de men hete der Osterlinge missze etc.

54. Item dat de van der Sluysz de schipperen und coplude ovel handelden etc., hadden de van der Sluysz szick horen laten, wowol de prince de stadt van der Sluys angenamen mit inkamenden tzisen und renten, wolden dennoch, wanner de Ostersschen schepe dar kamen, by sick sodane mysszе uptorichtende understan ock schipper und kopman upt gutlikeste hanteren etc.

55. Van der ungeregelicheit der schipperen, item van der vorladinge hadde men sodane provision gedan und noch don wolde, dat men geyne cause to clagen hebben scolde.

56. Van der Brunszwikesschen und anderer Rynsscher wulle bynnen Flanderen tho vordrapperen etc. hadden de van Brugge de jenne, den sodane bolanget, angeredet; de szick horen leten, sze dersulven wulle gebreck hedden, so dat sze szumtydes Spaenssche wulle nemen mosten; wanner denne de kopman mit syner wulle hir keme, wurde de hir beth dan to Andtwerpen edder anderen orden ventende etc.

57. Na bozprake is durch den heren borgermester to Lubeck gszecht, dewile erstmal angetagen, dat de tydt beth Johannis[1] na lude der ordinantien vele to kort etc., mit bogerten etc., dat men de tidt beth Bamesz stellen solde[2], wurden szick de schipperen und coplude bosweren, sundergen wente alsdenne de nachte kort werden, men hadde under de koste van Flanderen gen boschut noch ankerholt in maten wo in Selandt.

58. Item men muste twyerleye wint hebben. Denne up dat de van Brugge merken solden, dat men one nicht ungenegt, wolden szick understan, de tydt to stellen beth tome ersten dage augusti ofte thome lengesten beth to unszer frowen assumptionis[3] etc. Und wowol dar vaste in gespraken und de Bruggesschen vaste up Bamesz gbleven, is tome ende de artikel also up dathmal sunder entlike africhtinge gebleven.

59. Van der tydt de markede to holden wo angestellet, were deme kopmanne mer dan den van Brugge boszwerich, bosunderen dat in der ersten frycheit gen volck en kamet; overs were vormals geredet, dat de van Brugge mit todaet anderer stede unde frunde by deme koninge to irholden wolden understan, de markede mochten vorkortet werden; wanner deme also gschen, de kopman wurde szick gborlick holden.

60. Wort ock mede angetagen, dat men den copman nicht mer dan ore egene portere, de sumtydes de leste in den markeden, bohorde to vorbinden etc.

61. Als dar nu vast ingesecht, hebben de heren radessendebaden den artikel mit oren medegeschickten beth na middage to 4 huren in bodenck genamen.

62. Van den guderen, de 8 dage vor der frycheit kamen, dat men de tor market voren mochte sunder to Brugge uptoschepen, muste jummers also syn, wente de kopman van der uthschepinge nicht alleyne to geltspildinge, dan ock to vorszumynge der tydt, dewile men so merglick tusschen Damme und Slusz vorhindert, gforet worden; wolde men szick vorszehn, ore ersamheiden wurden sick darinne nicht bosweryeh irtogen.

[1]) *Juni 24.* [2]) *Vgl. § 49.* [3]) *Aug. 15.*

63. Na velen reden hebben de deputerden van Brugge den artikel ingerumet, szick darinne also to schickende und den steden und kopmanne bohegelick to makende etc.

64. Furder heft de Lubesche borgermeister der erbaren weth bodancket, dat sze de gbreke wo baven vorhalt to beteren understan und darinne szick flitich bowiszet; des wolde men szick boromen und vordenen. Were avers noch eynerlye, dat men bogerde to wandelen, sundergen dat deme kopmanne mochte vororlavet weszen, dat fruyth uth den scepen in Zwin to laden sunder to Brugge uptobringen; wente men konde er to Hamborch segelen, er men de tor Slusz und wedder van dar forede; de copman were susten boreyt to botalende de kosten, de int upbringent kosten wolden etc.

65. De deputerden gszecht, dat sodans nicht vaken gborde; men wurde sick denne darinne gudtlick irtogen.

66. Dewile nu de deputerden geszen, gehoret und gemerket, wat flytes vorgewant und wes oren ersamheiden nagegeven, wolde men szick gentzlick vorszehn, sze wurden deme kopmanne syne privilegia to allen articlen holden und gbruken laten; wurde sodans de unwilligen willich maken und to Brugge to residerende reiszigen, mit boger darup szick na maltydt gudtlick horen to laten.

67. Na maltydt to 3 szlegen syn de deputerden des copmans by den Lubeschen sendebaden irschenen. Dar one de her borgermester vortellet, wes hute mit den van Brugge vorhandelt in maten, wo Dirick Baszedowen und Govart Langen durch magister Pawel vormiddach darvan gszecht, und bsunderen, wo lange van unszeme copmanne de markede to holden etc.

68. Darup desulven gsecht, dat sze darup consultatie geholden; funden dennoch darinne geyne geringe swaricheit, bsunderen dat sze sick in maten wo de Bruggeschen portere vorbynden scolden, darvan ock eyn del des edes geprotestert etc. Wolden dennoch der vorhapeninge syn, dat idt tolangen solde, wanner men des geszediget, dat de copman na der ersten frycheit mochte hebben 14 dage und denne tor notroft umbogrepen 8 dage, oft szick de markede durch der Engelschen ankumpst edder susten vorspodeden. Avers wanner de van Brugge de vorkortinge der markede in maten wo van deme koninge geconsentert tor executie vorarbeiden konden und eyn ider de markede nicht lenger dan wo ingestellet helde, wolden den anderen lyckmetich und der gbor schicken.

69. De klocke 4, als men to gewontliker malstede irschenen, heft de Lubesche borgermester gszecht, dat up den artikel, wo lange de markede to holden etc., bodenck genamen were und heft furder de menynge wo baven van deme kopmanne gehoret ercleret. Dar denne vele rede und wedderrede gfallen, szundergen dat de van Brugge szick boduncken leten, de tydt to lanck were und in deme doende de residentie to Brugge eyne kleyne tydt wesen wolde.

70. Dennoch syn int ende gszediget, dat de kopman, wanner de vorkortinge der merkede exequert, szick den oren und anderen gelyck holden und hebben. Furder mit eyneme lachende gemote gfraget, ift den heren ichtes anders gelevede etc.

71. Is geantwordet, dat men oren erszamheiden hute morgen in bodenckent gegeven, wes sick de stede und kopman in underholdinge syner privilegien scholde to irfrouwende hebben etc. Men were der genszliken vorhopeninge, sze wurden szick mit gutlykem antworde irhoren laten etc.

72. Cornelis van der Lene uth bovele syner mester heft irhalet, wo den szendebaden bowust, in wat groter lasten dussze ghude stadt lange tydt geweszen und noch were; daruth sze szick gerne helpen wolden und bsunderen in botalinge na gemakeden appunctamenten der vorsetenen rente mit der lopenden, up dat ore

porter fry und umbohindert allenthalven reysen und wandelen mochten. Und woldent dar vor gentzliken holden, dat de heren sendebaden ungerne segen ock den steden leith were, dat de portere van Brugge solden also getovet und vorhindert werden. De stadt hadde ock eyn kostlick werck umme de wateringe to suverheit der stadt und beteringe der havene angehaven und weren der menynge, wanner sodans vullenbracht, dat korts gschen scolde, dat werck, dat merglick kosten wolde, twisschen Damme und Slusz antoheven, dat ock vor der hant und ungeszumet wolde na anfange continuert szyn; und de stede anders geyne gewissze upkumpst en hadde, dan alleyne de tzise bynnen der stat, de ummetrent 1200 *tt* werdich und tho sodaner groter borde eyne kleyne vorlichtinge.

73. Wolden derhalven bidden, dat men consenteren wolde, dat de assise noch 4 jahre van den Rynsschen wynen und Ostersschen beren in maten wo itzundes blyven mochte, dewile de stede dar van gen achterdel en hedden, dan de bere und wyne durer und mer dan na antale der assise vorkoft wurden to laste oren porteren und ingeseten, und dat men tome ende der 4 jaren sodane moderatie don wolde; de stede der solden tofreden wesen etc.

74. Na bsprake is durch den Lubeschen borgermeister gsecht, dat men sick sodaner antworde geyner wysz vormodet hedde, den gentzlick vorhapet, de van Brugge scolden der stede gudtwillicheit angemerket hebben etc.; wolde men sick noch vorszen, sze wolden sick anders horen laten, up dat de copman de beth tor residencie mochte gereysziget werden. Und syn de gdeputerden also entweken.

75. Na lange geholdener bsprake, als de sendebaden wedder ingekamen, heft Cornelis van der Lene overmals van den swaren lasten und schulden, darinne de stede, gsecht mit bogerten, in de ver jar wo baven tho consenterende; avers up dat de sthede mercken solden, dat sze sick na orer macht one gerne bohegelick maken wolden, wolden sze, jodoch up bohach des collegii van der weth, nageven, dat de ver jare gewandelt mochten werden in twe und na uthgange der twyer jare dat men nicht mer van deme stope wyns den eyn grotken und de helfte von der assise, so nu botalet wert, [neme] und dat men allenthalven van dusseme tractate vorszegelinge geve.

76. De heren sendebaden ock de deputerden hebben darup allenthalven ore bodenck beth mandage[1] to 10 uren genamen[2].

77. Mandages 20. augusti des morgens twisschen 8 und 9 syn de sendebaden zambtliken mit des kopmans deputerden up des kopmans husze by malkander gkamen. Dar de Lubesche borgermeister vorhalet, wes ame sonavende jungist vorgangen[3] mit den deputerden der weth vorhandelt, und furder bowagen, dewile men van vorszegelinge angetagen, dat de szwerlick, so men vele van den van Brugge hebben wolde und doch nichts entlykes toseggen konde; men wuste, wo vele der unhorsamen etc. Wanner men den van Brugge ichteswes toseggen solde unde dar nichts nha folgede, were schimplick und honlick den steden und sundergen deme kopmanne, de dagelix mit one ummeginge etc.

78. Na velen reden und wedderreden duchte den geschickten van Collen rathszame, dat men mit den van Brugge eynen fruntliken aveschet neme, alle dinck

[1]) *Aug. 20.* [2]) *StA Brügge, Kämmereirechnungen 1519—1520 findet sich Bl. 138:* Betaelt ter causen van een heerlicke banckette by ordonnancie ende laste van der wet ghegheven up de groote zaele van de scepenhuuse den 19ten dach van augst 1520 den ambassadeurs van Lubeke, van Cuelne ende Amborcht; al waer verzaempt waren myn heere den scoude, burchmeesters, scepenen, raden, tresorier, pencionarissen ende eenighe notable deser stede, beloopende de zelve costen, alst blyct by den partien hier vuergheleyt, daer inne begrepen drie imbyten, tsamen draghende ter somme van 26 l. 17 s. 7 ₰. [3]) *Aug. 18.*

an elckes oldesten to bringen, und dat men de van Brugge up kunftigen mey wolde beantworden; were ock gans notroftich umme des Lundensschen kuntors willen, dat men de stede middeler tydt vorsammelde.

79. Is int ende bolevet, den van Brugge de menynge wo vorhen, dat men to bohuf der residentie notroftich und susten vor gudt anszege, dat men up des copmans privilegia in allen puncten to underholden vorharde etc.

80. Als de klocke 10 und de sendebaden by den deputerden der weth irschenen, is densulven de menynge overmals vorgegeven.

81. De van Brugge hebben overmals orer last vormaninge gedan und erhalet, wes jungist van 4 jaren 2 jaren vorgegeven, und dar na gszecht, dat men der nacion to sundergen gfallen mit den notablen van der stadt gspraken, de consentert, tor stunt van dusszeme dage de wynassise up ½ st. und de berassise up de helfte, wo men itzundes neme, to stellen, mit boger, dar mede tofreden to synde, und dat men dar over szegel und contracte passzeren laten solde etc.

82. Na bsprake is gszecht, dat men sodans vor der hant annemen solde, were boswerlick, sundergen dat men gehoret, wo de standt itzundes in der Ostzee ock allenthalven to lande stunde, dar van overmals erkleringe na notroft gdan etc.; so dat de stede nicht konden tohopekamen etc. Wolden wes hir vorhandelt truweliken torugge bringen und der stede tohopekumpst mit den ersten so donlick vorarbeiden und sze alsdenne umboantwordet nicht laten etc.

83. Na bsprake allenthalven is van wegen der weth vorgegeven, dat men van deme upror in Dutzsche lande und susten mit ko. w. to Dennemarken wol gehoret, und de sendebaden itzundes alle dinck nha gelegenicheit torugge bringen wolden, weren sze des gszediget und wolden itzundes, und ere de sendebaden van hir schededen, tor halle uthropen laten, dat van der wynassise alleyne 1 grotken und de helfte itziger tzise van deme bere upgehaven werden solde etc., und dat men mochte den recessz underschriven und des besten vorstellen etc.

84. Und is vorlaten, dat mester Pawel und Cornelis van der Lene dusszer vorhandelinge eynen recessz und aveschet vorramen solden.

85. De van Brugge hebben bogert, by deme kopmanne to mogen vorfugen, dat de dusse twe anstande markede wolde vorsuffen (!), der sick entholden etc.; scholde vele gudes uth kamen.

86. Und wowol men gsecht, dat sodans swarheit an sick hebben wolde, is dennoch in bodenck genommen.

87. De van Brugge hebben furder gesecht van der unregelicheit der wintapper, de sumtydes dat lach van 10, 12 gulden vorleggen, we den winkop erst fellet, dat sick also nicht bohorde etc., quia monopolium; item koften Pittowen [1]; men konde avers nicht weten, wor de bleven etc. Beden umme provisie etc.

88. De sendebaden hebben furder van privaten querelen, als Rolef Eggerdes, de int Swin genamen, dar van de kopman 500 ℔ to achteren, de de van Brugge schuldich to botalen lude eyner transaction etc.

89. Item van Lubesschem jopenbere, so Dirick Basdow tho 167 vate unvorbrakener last int jar 14 gebracht, und ome togeszecht, sodans up de privilegie, sunder de groten tzise to botalende, up to schepende; dar van he nicht mer dan 27 vate vorkoft, dat ander als vorkamen were, dewile men dar van de grote upgestellede tzise hebben wolde; dar van men ome bogerde restitutie to donde.

90. Item van der querelen Peter Merensche und Johan Barck, den int jar 95 itlike wyne uth den kelnaren baven privilegia genamen, und ungeferlich baven 400 ℔ groten in schaden gforet etc. [2].

[1]) *Poitou-Wein.* [2]) *Vgl. n. 143 §§ 133, 134.*

91. Dinxtedage[1] morgen syn mester Johan van Heede und mester Pawel, wo gisteren de vorlaeth[2], dewile Cornelis van der Lene krencklick, to 7 huren vormiddage to samende gewesen und dat concept und vorram allenthalven overgeszen und datsulve also vort gecorrigert na oreme gudtduncken den heren van den steden in sunte Donasz kercken geleszen. Und heft densulven dat concept wol gfallen etc.[3].

92. Und syn desulven heren sendebaden by den 9 tor kamer gegangen und hebben vort de concepte eyne tegens dat ander horen leszen und syn der allenthalven gszediget.

93. De van Brugge up private querelen hebben to dusszer menynge gszecht. Peter Merensche sake were olt; men wolde sick der underkunden mit flyte. Und als Peter und Johan mit mester Evert Koster up instendige forderinge ingekamen und ore szake ertellet, is one datsulve antwort gegeven.

94. Van Dirick Basdowen bere wolden szick underkunden van den assisers, de up datmal, und szick aller gebor schicken.

95. De szake Rolef Eggerdes hangede in processz; sze wolden demsulven mit den ersten vorfolgen laten.

96. Johan Berck und Peter Merenssche szake wolden sze sick ock, dewile de olt, erkunden und don allent, dat up reden gfundert were etc.[4].

[1]) *Aug. 21.* [2]) *Vgl. § 84.* [3]) *StA Brügge, Kämmereirechnungen Bl. 141b findet sich eingetragen:* Meester Pauwels van den Velde, secretaris van der stede van Lubeke, van dat hem by ordonnancie van den ghemeenen college van scepenen ghesconcken ende ghepresenteirt was in remuneracie ende bekenzaemheden van diverschen goeden diensten ende vrientscepen, by hem deser stede ghedaen, umme ende ten fyne, dat de cooplieden van der Duutscher hanse huerlieden residencie houden zouden binnen deser voorseiden stede, ende by zondre int reysen in Ruussen, Pruussen, Liiflant, Zweden ende edders twee zelverin vierendeelen tsamen weghende 8 maerc te 5 s. 6 ₰ gr. d'onse (*= die Unze*) maken 17 l. 12 s. g. Dus hier de voorseiden 17 l. 12 s. g. — *Dieselbe Notiz wird wiederholt StA Brügge,* sententien civilen, *Bl. 181:* Up den 23[en] dach van ougst int jaer 1520 was by den ghemeenen college van scepenen der stede van Brugghe gheordonneert d'heere Adam van Riebeke, principael tresorier ende bouchoudere der zelver stede, te betalene de somme van 17 l. 12 s. voor twee zelveren vierendeelen *u. s. w. wie oben.*

[4]) *Bescheid Brügges an Eberhard de Koster, Anwalt von Jan Berck, Peter von Merenscheid und Heinrich von Elverich, über die Grundlosigkeit der Ansprüche der Letzteren, gegeben 1521 April 20:* Up den twintichsten dach van april int jaer 1521 naer paesschen was by den ghemeenen college van scepenen ende die van der tresorie der stede van Brugghe, naer dat zy tsamen ghecommuniquiert hadden ende oversien de doleancen ende begheerte van Jan Berck, Peter van Meerenscheede ende Heindric van Elveric hier vooren ghescreven, in andwoorden ghegheven meester Everart de Coster, die uuter name van hemlieden de zelve andwoorde solliciteerde ende versochte, dat men gheene cause noch occasie en vant, omme den zelven drien persoonen of eenich huerer eenighe recompensen te doene om ende ter causen in huere doleancen verclaert, als daerin niet ghehouden zynde; nemaer dat men ter contrarien bevant, dat de voorseide stede zelve bescadicht was ende gheweest hadde by die van der Duutscher nacie, mids dat zy niet ghehouden en hadden huerlieder residencie ende staple binnen deser stede, zonderlinghe ten tyden, als de assyse van eenen stuvere up elken stoop Rynsch wyns upghestelt was, alzo zy in voorleden tyden ghedaen hadden ende belooft te doene, als men hemlieden de privilegen ende vryheden consenteerde, daerin zy hemlieden vermeten dat ghecauseert hadde de hooghynghe van der zelver assyse, die de regierders van der voorseiden stede wel vermochten te doene, ende de zelve van der nacie huerlieder wynen daernaer dierdere te vercoopene, alzo zy moghelic wast ghedaen hadden, ende daer neen, tghebrec was an hemlieden ende niet an die van Brugghe, zo de zelve van Brugghe hemlieden wel ghetroosten zouden in justicien. Biddende nietmin, dat zy de stede voortan onghemoeyt laten wilden, ende emmere indien zy breedere bescheet hadden, hemlieden voor eenich instel van justicien dat te willen tooghene, omme alsdan ghedaen te wordene, zo redene bewysen zal, daertoe de voornoomden van Brugghe hemlieden gheerne voughen zullen ende zo vele te ghewillegher evenverre zy metten voornoomden van der hanze accorderen konnen, zoo zy hoopen, dat se zullen eer lanc, hoe ende in wat manieren de voortan hem te reghelene zal hebben. Biddende voort den

97. De here borgermeister tho Lubeck heft vorgegeven, dat de kopman, und sundergen de oren handel mit Ostersscher wulle hebben, in deme wegehusze mit puntgelde boswert wurde und sundergen dat sumtides na grotheit des saĉkes 18 edder 20 stuvers uthgeven moste, dergliken ock den rikenpinders (!) und anderen dar van unplicht don musten, dat denne eyne grote orszake were, dat men de wulle nicht gerne to Brugge bringen wolde etc., mit boger, sodans tho remedieren.

98. Item is furder gszecht van den Engelschen lakenen bynnen Brugge tho boredende.

99. Item so denne ghisteren bogert, mit deme kopmanne to sprekende, der twe ankamender markede szick to entholdende, hedde men sodans upt flitigiste vorgenamen; avers de kopman volde sick sodans uth velen reden boszwerith, derhalven bogerde men, dat men one sodans nicht wolde ansynnende wesen etc. Des de van Brugge also gszediget.

100. Van der wulle hebben desulven an sick genamen, de dinge by den wegers to vorhorende und to remedieren mit flyte na gelegenicheit trachten, ock van den Engelschen lakenen etc.

101. Und hebben de sendebaden mit den van Brugge und de van Brugge mit den sendebaden eynen gar lefliken und fruntliken aveschet genamen mit hoger irbedinge etc.

102. Midtweken[1] morgen, als de radessendebaden up des kopmans husze mit des kopmans deputerden vorszammelt, is van densulven deputerden vorgegeven van itliken gbreken, de sick noch enthelden.

103. Sundergen dat de Lubesche kopman noch in der bosweringe szeten mit den van Antwerpen, dar sze doch unvorschuldes by kemen, wo ock itliker mate ghisteren gszecht, mit bogere, one darinne radtdedich und bohulplich to weszen.

104. Is na mennichfoldigen consultatien vor nutte und rathszame angeszen, dat de Lubesche und Hamborger sendebaden hir tor stede bleven so lange, de ersamen van Collen de dinge unvormercket bynnen Andtwerpen vortastet, oft sze mochten geneget syn tho eyner fruntliken boredinge bynnen Mechelen etc. in maten, wo anfenglick mester Pawel mit mester Adrian pensionario uthgespraken etc.

105. De van Collen hebben sick ock des besten to donde und szick tome handel mede ghebruken to laten irbaden; des de heren sendebaden ock de kopman danckbar[2].

voorseiden meester Everart, van als goet rapport te willen doene ende dese stede t'hebbene over gherecommandeert, alzo de zelve van Brugghe presenteerden de voornoomden van der Duutscher nacie ende hanze t'hebbene, dat ic hier al ghenoteert hebbe voor een memorie. — *StA Brügge, Fasc. Oosterlins 1500—1533, Abschrift auf S. 7 eines Heftes, auf dessen drei ersten Blättern die Klage des Jan Berck und Genossen von 1521 Dec. 1; vgl. Band VIII. Mitgetheilt von Gilliodts-van Severen. Ebd. auf einem einzelnen Blatte eine Abschrift ohne den Schlusssatz*: Dat ic — memorie.

[1]) *Aug. 22.* [2]) *Vgl. n. 413 § 32. Der Recess über diese Verhandlungen ist nicht erhalten. — — Bm. und Rath zu Köln bezeugen auf Wunsch Lübecks, dass Bm. Adolf Rinck, dazu Albert von Genesse, Johann Starkenberg und Johann von Ried vor ihnen erschienen und beschworen hätten, dass sie 1518* (ungefierlich ime jaire achtziehen) *zusammen mit den Rsn. der Stadt Braunschweig zu Antwerpen im Kloster der Prediger Zwistigkeiten zwischen Lübeck und Hamburg einer-, Verordneten der Stadt Antwerpens andererseits verhandelt, und dass sich dort die Rsn. Lübecks billiger Rechtsentscheidnng unterworfen hätten* (die geschickten eyns eirsamen raitz egemelter stat Lubeck solicher irrungen zu glichen rechten und aller billicheit, nemlich an keyserlicher majestat loblich camergerichte, so die sache daebyn uyss irer natuyr in ansehen, die uf keyserliche mandata gegrundet, irs bedunckens gehoerich und dinckplichtich were, vort up vergaderunge gemeyner henssestede odir uf etliche unpartiliche stede of an particulair personen derselver stede erboden, aber von den von Antworpen nyet angenomen). — *1520* (mandach) *Okt. 22.* —

106. De kopman heft sick des unhorsames Lubbert Beren und anderer boclaget, und is desulve Lubbert vorscreven upt ilenste to Brugge tho kamen.

107. De kopman heft sick boclaget der wynlude, de schot weigeren to gevende. Und is vorlaten, dat men de to 12 slegen na maltydt scholde vorbaden laten.

108. De kopman heft ock van deme schate der van Collen gspraken. Und de Lubesche borgermeister gszecht, dat de heren sendebaden dar tho itlike vorordent, de sick der szake to vordragende undernemen solden [1].

109. De ersamen und wyse heren Clawes Bromsze, borgermeister, doctor Matheus, sindicus van Lubeck, er Gerdt vame Holte, er Johan Hulp, radtman tho Hamborch, hebben des schatesz halven twisschen den ersamen van Collen und deme kopmanne ghehandelt ock myt weten und willen beyder parthe, als der radessendebaden van Collen und deputerden des kopmans, de irringe, de itliker mate daruth entstanden, tho eyneme gantzen vullenkamene ende bigelecht, vorliket und vordragen in nafolgender wise also:

110 [2]. Dat de radessendebaden van Collen in staet, namen und van wegen orer oldesten den kopman itzundes und syne nakamers und dat kuntor [a] van allen und iszliken bokostingen und vorlage, so eniger maten in dachfarden edder susten deme kuntor [b] to gude gedan edder uthgelecht, to dusseme jegenwordigeme dage inclusive und beth sze wedder anheim kamen, quydt, leddich und losz geschulden, dar tokumpstigen wider nicht up to spreken edder tho manen; dat sze ock willen up negestkumpstigen pinxsten [3] bynnen Andtwerpen vor ore jarlike schot hundert golden Rynssche wichtige gulden deme kopmanne edder synen bovelhebberen hantreken und betalen, ock tokumpstigen geyne ander dan van golden Rynssche gulden interpretation maken, dan vortan alle jar up pinxsten sodane hundert golden Rynssche gulden sunder weddderseggen entrichten und botalen sunder alle list [c].

111. Na maltidt syn Johan Berck und Peter Merensche vorgekamen. Den na velen altercatien gszecht, dat sze musten schot deme kopmanne gelyck botalen. Syn des int lateste willich geweszt.

112. De sake Jacob Wenken is vor ghemeyner stede vorszammelinge vorwiszet etc.

113. Szo denne Lubbert Bere umme synes unhorsames willen, dar mede one de kopman als ore eedesz vorwanten hochlick boclaget und vorscreven was, to Brugge tho kamen, is ame sonavende 24. augusti [4] vor de heren sendebaden van Lubeck und Hamborch desulve Lubbert vorgekamen. Und na irhalinge, wes szick syner de kopman boclaget, heft desulve itlike entschuldinge und sundergen, he myt genen stapelguderen ummeginge etc., vorgewant, wowol de deputerden des kopmans dar merglick ingeszecht und van syneme unhorsam declaration gedan etc. [5].

114. Na velen veden und wedderreden hebben de heren sendebaden de szake vor vorsammelinge gemeyner stede vorwiset und Lubberde midler tidt sick gborlick to holden bovalen und gebaden etc. *Folgt n. 357.*

a) *Folgt:* tho Brugge *K.* b) *Folgt:* bolangen edder *K.* c) ano alle geferde *für* s. a. list *K.*

StA Köln, Kopiebuch Bl. 310; überschrieben: Testimonium veritatis pro civitate Lubicensi. — *Uebersandt an Lübeck 1520* (Lune) *Okt. 22, ebd. Bl. 311.*

1) *Vgl. n. 143 §§ 86–98, 126–130.* 2) *StA Köln findet sich eine Aufzeichnung von der Hand Pauls vom Felde auf S. 1 und 2 eines Bogens (ebd. ausserdem noch zwei spätere Abschriften), die bezeugt, dass Mittwoch Aug. 22 Morgens die Rsn. der Hansestädte auf des Kfm.'s Hause in Brügge mit den Deputirten des Kfm.'s zusammen gewesen seien, diese vom Schoss Kölns vorgebracht hätten und die Rsn. von Lübeck und Hamburg den folgenden Vertrag vereinbart hätten. Folgt § 110.* 3) *Mai 19.* 4) *Der Sonnabend ist der 25. August.* 5) *Vgl. § 106.*

B. Vertrag.

357. *Vereinbarungen der hansischen Rsn. mit Brügge betr. die Regelung der Zufuhr ins Zwin und die Accise. — Brügge, 1520 Aug. 21*[1].

K aus StA Köln. Vgl. n. 356 § 114.
B StA Bremen, Recessband A 262, folgend auf Bl. 40 des Recesses von 1530. Sehr fehler- und lückenhafte Abschrift.
K1 StA Köln, loser Bogen beigelegt n. 356, von derselben Hand wie B und ebenso fehler- und lückenhaft.
Br StA Brügge, Gheluwenboeck Bl. 118b. Abschrift. Vgl. noch n. 391 § 26.

Achterfolgende der communicatien ende handelinge int jar 1518 ende nu unlangs geleden geschiedt twisschen den edelen, hoghelerden, wyse ende vorszenige discrete heren, myn heren de oratoren, gedeputerde ende radessendebaden van den rade der stadt Lubeck ooc Coelne ende Hamborch over hemlieden met gaders oc den anderen Wendesschen steden, vervangende den anderen steden van der natie der Dutzscher hanze, ter eender zyde ende burchmeisters, schepenen ende radt der stede van Brugge ter anderen, alsowel omme by de van der voorscreven natien hurlieder residencie ende comptoiren vordan bet onderhouden t'zyne byn der vorscreven stat van Brugge ende oc met huren schepen ende copmanschepen t'Zwin ter Sluysz ende der selver stede van Brugge bat te frequenterene, dan men in vele jaren gedan heift, als by de van Brugge aftostellene alsulcke impositien ende assisen, als zy op die Rynsche wynen ende Osterssche beren in zekere jaren herwaerts upgestelt ende ontfaen hebben al contrarie den privilegien ende accordaten oft transactien voortits tusschen denselven partyen gemaect, so es geadvyseert ende geraemdt up conditien, dat de voorscreven geschicte van der nacie erst report don zullen den voornomeden steden t'huren t'huyscommene, omme by hemluden dar inne gedaen te werdene also redene bowysen sal des hir nafolcht: 1. Erst dat de van der voorscreven nacie copmannen, vremde gesellen, ingesetene ende porters in Pruyssen, Lyfland, Sweden ende westwarts[a] hantierende alle hurlieder godingen[b] oft dar zy part oft del an hebben uut Lyfland ende Prutzen[a] in de Traven, van dar up de Elve ende vort tot onser vrauwen dage half ougst[2] in ende upt Zwin ter Sluysz bevrachten, brengen ende voeren zullen ende nergens elders, uthgenommen merglike nothszake; ende naer den voorscreven half ougst[2] so zullen zy hur stapelgoet in ende upt Zwin te bevrachtene onverbonden wesen met sulcken boschede, in dem dat se in Selandt ofte elders anquaemen, dat men nochtans tgoet naer Brugge bringen szal ende van dar uuthschepen naer de mercten. 2. Item wel vorstande, indien de schepen int Zwin ofte in Selandt in de vryheiden van den mercten oft 8 dagen to voren anquamen, dat men deselve godingen naer de mercten sal mogen senden, sonder die to Brugge uptobringene; nochtans[c] sulc stapelgoet, die unvercocht worden, die sal men uuth denselven mercten wedderumme te Brugge vooren ende bringen[c], uutgedaen alleenlic omme de cortheit des tyts sal men mogen zulcke goedingen uuter Bameszmerct van Antwerpen tot[c] Bargen ende uth der passchemerct tot Andtwerpen[c] voren ende bringen. Men[d] sal oc sulcke goeden in geender maneren van t'Zwin oft Zelandt ofte van westen doer die Szunde, maer alleenlic op die Elve ende te Lubeke ende van dar voorts voeren bevrachten ende bringen mogen[d]. 3. Item dat der copman die mercten van Andtwerpen ende Bargen hantieren sal also cort als hy sal moegen. Ende in dien datter eenige

a—a) *Fehlt K1.* b—b) *Fehlt B.* c—c) *Fehlt BK1.* d—d) *Fehlt B.*

1) *Vgl. n. 356 §§ 91, 92; n. 249.* 2) *Aug. 15.*

ordinantien gemaect worden by den coninc oft synen raed up die restrictie van den selven mercten, so sullen die van der nacie hemlieden daer naer vougen ende regelen. Ende dyt al ende elc article bsunder upt verliesz ende verbuerte van den tienden penninc van denzelven goeden, die anders oft elders gesonden oft ooc niet weder naer Brugge gevoert en worden, oft die buyten den voorscreven tyden in die mercten bleven oft vercocht worden etc. 4. Item van der (zyde)[a] van die van Brugge, zo es geconsentert, dat men von stonden an ende ommers er de voorscreven gedeputerde uuth der voorscreven stat van Brugge vortrecken zullen, de assisen van den Rynsschen wynen nederen zal van 1 ort stuvers up den stop, so dat deselve wynen, die gegeven hebben eyne blancke van den stoop, niet mer geven zullen dan 1 groten. 5. Item ende de Osterssche beren, die int Szwin ofte[b] to Brugge gebrocht zullen worden, tobehorende die van der voornomeden nacie ende unvercocht commende up hueren boom sunder fraude ofte vercutsinge, ende dewelke zekere jaren botalt hebben 4 ß 6 ₰ groten van[c] der thonne ende van dem vate 9 ß groten[c]; die sal men insgelicx afstellen tot up die helft[d]. 6. Ende dit al sonder prejudicie von yemants rechte ende privilegien ende totter tidt, dat tvoorscreven report gedan zal wesen ende die voorscreven communicatie breeder gehoort anderssins an beeden zyden gheordonnert zal zyn. 7. Ende es te wetene, dat hir of gemaect syn twe verramen van geliken inhoudene, warof den eenen rustende onder die voorscreven stede van Brugge getekent es uther name ende by laste van den oratuers ende geschickte van der voornomeden nacie in de qualitet als boven by mester Pawels van deme Velde, secretaris der stadt Lubeck, ende den anderen rustende under die voornomede nacie es[e] getekent uther name ende by laste van der voorscreven stede[e] van Brugge by mester Fransois Cranefelt doctor ende mester Johan van Heede, pensionarissen derselver stede. Actum den 21. dach in ougst vichteenhondert twintich[f].

Wendischer Städtetag zu Rostock. — 1520 Aug. 17.

Er wird belegt durch das unter

A. *Korrespondenz der Versammlung (n. 358) mitgetheilte Schreiben der vier Städte Rostock, Stralsund, Wismar und Lüneburg an Hero von Dornum, der Räubereien an Lübeckern und Hamburgern begangen hatte*[1]. *Das Schreiben unter*

B. *Nachträgliche Verhandlungen (n. 359) zeigt, dass H. Friedrich von Schleswig-Holstein in dieser Sache herangezogen wurde.*

A. Korrespondenz der Versammlung.

358. *Rostock, Stralsund, Wismar und Lüneburg an Ritter Hero von Dornum, Herren zu Esens, Stedesdorf und Wittmund: erinnern an das zwischen ihnen, Lübeck und Hamburg seit langen Jahren zu Zwecken des Friedens bestehende Bündniss; melden, dass ihnen mitgetheilt sei, Schiffe und Güter von Lübeck, Hamburg und anderen Städten seien von ihm genommen worden, und man*

a) zyde *BKlBr*, axssise *K*. b) ofte *fehlt Br*. c—c) *Fehlt BKl*. d) *Folgt*: dat die selve assissen gehoight syn gewest *n. 391 § 26*. e—e) *Fehlt Kl*. f) F. Cranevelt subscripsit, J. van Heede subscripsit *n. 391 § 26*.

1) *Vgl. n. 355.*

könne trotz Bereitschaft, die Ansprüche Heros zu rechtlicher oder freundschaftlicher Entscheidung zu stellen, nichts weiter erlangen, als dass er den Beschädigten oder ihren Beauftragten Geleit geben wolle, nach Esens zu kommen in den sechs Wochen nach dem letzten Juli 25 (Jacobi jungest vorschenen); *ersuchen, als die zuständigen Vermittler, das Genommene ohne Entschädigung herauszugeben; wenn das nicht geschehe, könnten sie Lübeck und Hamburg nicht verlassen wegen des bestehenden Bündnisses, der Reformation des römischen Königs und des Landfriedens des Reiches; erklären sich bereit, alles zu thun zur Beilegung des Streites, und bitten um Antwort durch den Boten. — 1520* (frydages na assumptionis Marie virginis under unser, der von Rozstock secrete, des wy, de anderen stede, hyrto up dytmal mede gebruken) *Aug. 17*[1].

RA Rostock, Acta Hanseatica Korrespondenzen, Koncept von lübischer Hand, das aber von Rostocker Hand mehrfach, doch ohne wesentliche Aenderungen des Sinnes, verbessert worden ist.

B. Nachträgliche Verhandlungen.

359. Hamburg an Friedrich, H. von Schleswig-Holstein: klagt über Hero von Dornums Räubereien an Lübeckern und Hamburgern und der Letzteren nach Flandern bestimmten Rsn. und darüber, dass Hero trotz der Bereitwilligkeit der Hamburger zur Auslösung der geraubten Sachen diese doch nicht herausgebe; bittet um Vermittelung und protestirt gegen Verantwortlichkeit für Schädigungen auf der Elbe. — 1520 Okt. 19.

K aus Reichsarchiv Kopenhagen, Lübeck und Hansestädte n. 74 b. Mitgetheilt von Junghans.

Dem durchluchtigen, hoichgeborn fursten unde hern, heren Fredericke, erfgenamen des rikes tho Norwegen, hertogen tho Sleszwigk ok Holsten, Stormarn unde der Dythmerschen, graven tho Oldenborgh unde Delmenhorst, unszen gnedighsten heren.

Durchluchtige, hoichgeborn furste. Unsze willige, plichtige dinste syn juwen furstlichen gnaden alle tyd voran bereyt, gnedighster here. Juwer furstlichen gnade schrifte mith ingelechten aveschriften, wo de gestrenge here Hero von Dornhûm, ritter, in saken der unszen afgenomen gudere an juwe gnade gelanget, mit bogerte, juwen gnaden to vorwitliken, wes nach uthgange juwer gnaden schrifte endliken moghe syn gehandelt, und dar von noden, uns sunder rath, bystandt unde troste nicht to latende, uns togeschigket, hebben wy themelicher, werdiger entfanginge alles inholdes vorstanden. Und bedangken juwen furstlichen gnaden der groten, gnedighen toneginghe, willent stedes willichliken gerne, wor wy konne unde mogen, vordeynen. Und geven juwen furstlichen gnaden dinstlich darup to kennende, dat wy erstmales na der anhalinge des schepes, darinne de von Lubecke mergkliche unde de unsze ere gudere, unsze geschigkten radespersonen Gerd vomme Holte, Johan Hulp und prothonotarius mester Johan Reineken ere kledere und mergkliche vytallie, szo de geschigket tor dachvart in Flanderen jegens ko. werde tho Engeland, innen hadden, den werdigen, achtparen mester Henningum Kisszenbruggen, doctorem, derhalven an Hero Ommeken geschigket[1], der unszen gudere to frihende, szo wy mit eme nicht anders denne alle gud enwusten. Heft he de na groten gedanen flythe nach synen willen nicht konnen erlangen unde itliche puncte und

[1]) *Vgl. n. 355.*

artikel int ende mit sich genomen, doch up unsse belevent antodragende und nicht anders. Wilcker uns doch sehre imme dele undrechlich. Dar van eyner: De deders der anhalinge und beschedigers ok de de unszen, alsze den schipher unde synen brodere unkristlich und umbarmhartich aver bort geworpen und dat ere afgenomen, hyr mit uns mochten unangespraken und ungestraft wanderen und vorkeren na ereme gevalle. Item de unse, de sich hadden tor wehre gestellet und itliche der synen gewundet, solden dar vor geven 180 Rinsche gulden, item vor de kledere unser geschigkten 100 Rynsche gulden und 20 Lubesche margk, de de Dythmerschen synen undersaten ertydes up der Elven scholden hebben afgenomen; gelick oft wy plichtich weren, de sinen baven unsze macht to beschutten und to beschermen. Dar na hebben wy an eme geschigket unszen deyner Hermen Russchen, solliche gudere, schip, kleder und vitallie sunder entgeltnisse to frihende. Heft alles nach velem flite nicht gehulpen, noch batlich gewest, und heft gestan up de vorigen artikele, de intorumende uns undrechlich und nicht gotlich noch erlich. Szo denne unsze geschigkten heyme gekamen, hebben de eynen baden dar hen geschigket mit eren schriften, ludende in dusse gestald, szo uns were mitlik (!) ok undrechlik, solliche penninge vor ere kledere und gerede to streckende, wolden sze doch dere nicht vorlustich syn, umme alles besten solliche 100 Rinsche gulden und 20 margk Lubesch, wowol nicht plichtich, bereden und betalen. Hebben sze tor antwerde vorlangt (!), wo juwe gnade in vorslotene aveschriften hebben to vornemende. Dar na hef mester Johan Reineken ok gefordert umme sine kledere; de geantwerdet, wo geliker wyse hirinne vorsloten, szo dat wy nywerlde wes endlikes hebben konnen vorlangen (!). Schrivet ok juwen furstlichen gnaden, mit uns anders nicht denne alle gut en weth, und de contrarie sich doch bevyndet in der daeth. Averst wowol umme solliche und geliker daet, den unszen unentseght oft ungewarschuwet den in guden geloven bewiset, de sine mochten gelikerwisz anholden, doch umme alles besten willen aversehn der vortrostinge, wo uns mermals gelavet und togeseght, de clagelosz to stellende. Men handhavet hyr de syne na alleme vormoge und besten in eren noden, uthgeven privande und brothkorne; mach uns alles nicht bedygen. Bidden darumme nochmals sehre demotichlick, uns in der besten wyse gnedichlich to vorschrivende, dat den unsen ere afgenomen gudere und schip wedder togekeret, der gefangen, de doch tor naturlichen were gedrungen, ere afgenomen gelt belecht und up frihe vothe gestadet, de doden, wo sich imme rechte geboret, den frunden vorgulden. Wy syn ok nicht mer hogher den alsze heren und fursten vorplichtet, de syne up der Elve to beschermende, wowol unssen mogeliken vlyt gerne ankeren. Dar deme alszo nicht geschege, wil uns swerlich syn to geduldende. Juwe furstliche gnade willen sich hyrinne gnedichliken bewiszen; vordenen wy umme desulven juwe gnade, Gode almechtich in geluckzeligeme regimente bevolen, stedes willichliken gerne. Screven under unszem secrete amme avende Felitiani anno etc. 20°.

Juwer furstlichn gnaden ghehorsame burgermeistere und rathmanne der stadt Hamburgh[1].

---

[1]) *StA Lübeck, vol. Ostfriesland findet sich auf einem losen Blatte die folgende Aufzeichnung über eine hamburgisch-lübische Ausrüstung. Aussen:* Vam roden teken to Hamborch contra her Ommeken. *Ueber dem Text links oben:* 1521 Saturni 27. aprilis. *Dann:* Bevel den utliggeren gedan muntlich dorch Dirick Langen consulem etc. (*übergeschrieben über diese Ueberschrift:* Capitaneis Jacob Block nautę et . . .). Int Vle to lopen, darsulves und umme langsher juncker Ohemeken landt af und an de Elve to lopen, ock to blivende und eyn flitich upsend to hebben; de kopfarers, szo van und nha Hamborch szegelen, vor averfal to beschermen nach vormoge und to beveligen,

Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1520 Okt. 10.

Ein solcher wird festgelegt durch das unter

A. *Korrespondenz der Versammlung (n. 360) mitgetheilte Einladungsschreiben zu einem Hansetage. Die*

B. *Nachträglichen Verhandlungen (n. 361—363) beziehen sich auf die Besendung des Hansetages.*

A. Korrespondenz der Versammlung.

360. *Lübeck und die zu Lübeck versammelten Rsn. der wendischen Städte an die Hansestädte (Münster, Danzig, Königsberg, Elbing, Köln, Hildesheim): erinnern an die in den letzten Jahren der Kontore wegen abgehaltenen Tagfahrten und Verhandlungen und an ihre schwierige Lage; laden deshalb zu einem Hansetage nach Lübeck auf 1521 Mai 9. — 1520 Okt. 10.*

M aus StA Münster, XII 12, Or., Pg., Siegel erhalten. Aussen: Praesentata in profesto epiphanie domini (*Jan. 5*) anni etc. 21°.

D StA Danzig, XXV A 57, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Aussen: Presentate sunt hec Gdanensibus per Lubicensem cursorem dominica die post conceptionis Marie (*Dec. 9*) anno 1520.

K StA Danzig, XXV A 56, Or., Pg., mit geringen Resten des Sekrets; für Königsberg bestimmtes Exemplar.

E ebd., XXV A 57a, Or., Pg., mit Spur des Sekrets; für Elbing bestimmtes Exemplar.

Ko StA Köln, lübische Abschrift, überschrieben: Civitatibus anze etc.

H StA Hildesheim, LXXIV 18, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Aussen: Anno etc. 20 de radt to Lubeck des dagelestendes halven myt deme kunthor.

Den erszamen und vorszichtigen[a], wysen heren borgermeystern und radtmannen der stadt Munster[b], unszen boszundere[c] ghuden frunden.

Unszen fruntlyken grudt thovoran. Erszame, vorszichtige, wysze[d] heren, bosunderen gunstigen[e], guden frundhe. Szo denne eyne tydtlanck van jaren und bosundern sedder deme jare 14 to erhevinge unde hanthavinge der guden kuntor to Brugge in Flanderen und Londen in Engellant[f] durch ghemeyne hanzestede in dagelestingen bynnen Lubeck und van uns van Lubeck und Hamborch ame jar 16 und dar na overmals gemeyner stede[g] bolevinge nha ame jar 18 durch desulven neffens den ersamen unszen und j^r^ e. frunden van Coln und Brunszwyck durch statlike boschickinge to nicht gheringer geltspildinge, vare und eventur drepliker personen merglick flydt und arbeit vorgewant; dewile avers ame jungisten boszunderen genantem 18^den^ jare bynnen Andtwerpen bowuste hendele der stede vorlathe na veler orszake itzt to lanck to irtellende gefuchlick und nha willen nicht konden vullenfort werden und up der van Brugge, de szick by berurten unszen

a) u. vors. *fehlt K.* b) tho Dantzick *D*, tho Konyngeszberge *K*, tho Elbingen *E*, tho Hildesem *H*. c) *Folgt:* gunstigen *K.* d) Ersz., wolwisze *K.* e) gunstigen *fehlt K.* f) *Folgt:* ock Nowgarden in Ruszlandt *DKE.* g) *Folgt:* und juwer e. bolevinge na *DKKo.*

dat se mit leve und gemake ore vorgenamen reyse vullenbringen mogen. Nenen lantganck to donde, dan syck to scepe to werende und entsetten mit macht tegen de jennen, de se edder ock de kopfarers averfallen wolde (*folgt durchstrichen:* Dyt gedurende). Nycht weddertokamende vor Hamborch ut der zee umme dar to bliven, sunderen de radt tho Hamborch late se hesken (*folgt durchstrichen:* Sustes in anfallende). Saturni hora vesperorum in navi mandatis ut supra datis juramenta delata satellitibus in forma sequenti: Dat wy den hovetluden van wegen des ersamen rades to Lubeck und Hamborch willen truwe und horsam wesen, doen, wat [illegible] den, und laten, wat se uns vorheten und vorbeden etc.

und anderer genanten ock gemeyner stede szendebaden, so up datszulve mal[a] to Antwerpen, durch statlike boschickinge hoge erbedent eyn handel angefangen, ock itlike vorrame to underholdinge des guden kuntors darsulves in ruggebringent und gudtlick bodenck genamen und wy derhalven und szundergen van Lubeck den[b] Lyflendisschen, Prutzesschen und Pomersschen steden[b] de menynge allenthalven durch unszen secreterer[c] und wes van den van Brugge to irholdende ircleren laten, allet guder wolmenynge, moye, arbeidt und koste unangeszehn etc.[d]. Und wowol uns orer e. gutlike wolmeninge und[e] andacht durch denszulven upt flitigiste ingebracht, des wy ock gemeynem besten und vilgenanten kuntor to ghedye erfrowet, syn dennoch de copmans hendele und szegelatie in der gestalt, wo men to hanthavinge gedachten kuntors gerne geszehn, nicht geovet und vorghenamen, ock de gebreke in deme Londensschen kuntor merglick vormeret, also dat gans notroftich, jungisteme der stede vorlate natokamende und eyne fruntlike boredinge[f] mit ko. w. to Engellandt van syner ko. irluchticheit up lechlike tydt und stede to bidden. Und wowol dusse hendele szick lange vortagen und de copman dagelichs in mer und mer boszweringe geforet, heft dennoch syne ko. irluchticheit den dach 15. junii schirstvorschenen bynnen der stadt Brugge angestellet. Wy hebben uns und szundergen van Lubeck und Hamborch neffens den erszamen van Coln deme gemeynen besten und j. e. to ghude denszulven dach — to wat kosten, is van j. e. aftonemen overmals statliken to boschickende nicht[g] boszweret. Alse szick nu to Brugge de hendele mit den Engelschen szendebaden erstmals also vorlopen, dat deszulve dach beth kumpstigen mayo gepro(rog)ert[h] unde dar na de Bruggessche up itlike article gestellet, ock mit den erszamen van Antwerpen in der stede radessendebaden heymtoge bynnen Mechelen[1] merglike boredinge geholden[i], dar van alle hir inne ercleringe to donde unfuchlick, szo hebbe wy der unde mennichfoldiger anderer anliggender werve, so j. e. bowust, nicht alleyne vor nutte dan vor gantzs notroftich so verne men de guden kuntore, de upt uterste gedrenget, to redden geneget angeszehn unser mit malekander tohopekumpst und boszunderen vor deme angestelleden dage kalendarum may, als wy bodencken, dat de Lyflendisschen stede wide afgelegen. Szo hesschen und forderen wy j. e. nha forme der recesse ock unszer malekander tohopeszate, gy juwe dreplike radesszendebaden up alle article gemeynem besten und szundergen den beyden ock den anderen kuntoren belangende, de wy j. e. also bruchlick unnre szake willen, de j. e.[k] helpen to irmeten, nicht konen to schicken, gentzliken tho derde und to latende gemechtiget up den dach ascensionis domini schirstkumpstich bynnen Lubeck[l] des avendes in der herberge und des anderen dages by und neffen uns und anderer stede radessendebaden up deme rathuse [illegible]

[illegible]

van Lubeck stadt[a] secrete, des wy anderen hir to dutmal mit gebruken, des anderen dages[b] nha Dionisii anno etc. 20°.

Borgermeister und radtmanne der stadt Lubegkh und radesszendebaden der Wendisschen stedhe, itzundes darszulvest tho Lubeck to dage vorszammelt.

B. Nachträgliche Verhandlungen.

361. *Lübeck an Köln: meldet, dass seine Rsn. zur Tagfahrt in Brügge berichtet hätten:* wo gudtlick szick juwer e. szendebaden one irtoget und in handelungen gudtwillich gbruken laten, *und dankt dafür*[1]; *hält es für überflüssig, Köln auseinander zu setzen, wie nothwendig jetzt ein Hansetag sei, und hat desshalb mit den in Lübeck Okt. 9* (Dionisii) *versammelten wendischen Städten einen solchen für 1521 Mai 9* (ascensionis domini) *beschlossen und in der Form der beigelegten Abschrift*[2] *den livländischen, preussischen, pommerschen und overheideschen Städten ansagen lassen; ladet auch Köln dazu und fordert es auf, die Städte seines Drittels* (so im jungisten recesse anno etc. 18 bostemmet[3]) *zu diesem Tage einzufordern. — 1520* (mandages negest nha undecim milium virginum) *Okt. 22.*

StA Köln, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Aussen: Anno etc. 20 Veneris 23. novembris.

362. *Köln an Lübeck: antwortet auf n. 361, dass es an die Städte seines Drittels schreiben werde. — 1520* (Veneris 23. novembris) *Nov. 23.*

StA Köln, Koncept.

363. *Köln an Lübeck: fügt der n. 362 hinzu, dass es inzwischen überlegt habe, wie sich die Städte beschweren, dass sie so oft und so weit Tagfahrten zu leisten haben, und ersucht desshalb, den Hansetag diesseit der Elbe abzuhalten, und um Mittheilung, wie es mit dem Tage zu Brügge werden solle, der auf die gleiche Zeit falle. — 1520* (Jovis die Nicolai) *Dez. 6.*

StA Köln, Koncept.

Livländischer Städtetag zu Wolmar. — 1521 Febr. 24—März 1.

Er wurde veranlasst durch die Ausschreibung des Hansetages und war von allen drei livländischen Städten besandt.

A. *Die Vorakten (n. 364—369) beziehen sich auf den Pfundzoll, auf Beschwerden der Landstände über den hansischen Handel im Ordensgebiete und auf den bevorstehenden Hansetag.*

B. *Der Recesse (n. 370, 371) sind zwei an der Zahl, weil die zuerst eingetroffenen Rsn. von Dorpat und Reval Febr. 25, 26 und 28 allein verhandeln, erst März 1 die am vorhergehenden Tage angelangten Rsn. Rigas neben ihnen. Zunächst bringt Dorpat den Borgkauf in Riga, im Lande und zu Nowgorod*

a) der stadt Lubeck *K.* b) *Folgt:* negest *K.*

1) *Vgl. n. 356 §§ 101—104.* 2) *Vgl. n. 360.* 3) *Vgl. n. 108 §§ 291, 292.*

(§§ 2, 4, 9, 18, 19, 26) und die Verpackung des Pelzwerks in Riga (§ 3) zur Sprache. Die Besendung des Hansetages lehnt Reval entschieden ab; beide Städte möchten sich durch Riga vertreten lassen (§§ 5, 35). Da Riga nicht vertreten ist, will man eine andere Tagfahrt in Walk oder Pernau vorschlagen (§ 7). Den wegen Nichtbesendung des Hansetages von 1518 geforderten Eid wollen beide Städte nicht leisten (§ 8). Dorpat bringt dann noch weiter vor die schlechte Packung der Heringe, des Rotschers und der Laken (§ 10), die Rückzahlung des für den gemeinen Kfm. ausgelegten Geldes aus dem Pfundzoll (§§ 11—13), das Anhalten seiner Bürger in Riga und Reval (§ 14), den Handel der Fugger im Lande (§ 15), den der Adligen, die Korn aufkaufen zum Schaden der Städte, was man auf dem nächsten Landtage zur Sprache bringen will (§§ 16, 17), den Salzkauf von den Schiffen in Reval und Riga (§§ 20, 21), das schlechte Gold, das unter dem Namen der ungarischen Gulden ins Land gebracht wird (§§ 22, 23), unleidliche Bestimmungen seiner vom Bischofe verliehenen Statuten (§§ 24, 25), Verstösse gegen die Skra im Handel zu Nowgorod (§§ 26, 27) und sonstige dortige Ungebühr (§§ 28, 29). Reval bespricht noch einmal die Sache des Rigaer Bürgers Gerd Simons (§ 30), zeigt an, dass der Meister eine Gesandtschaft nach Moskau plane und bereit sei, städtische Anliegen vorzubringen (§§ 31, 32), und klagt über Missbräuche im Hanfhandel (§§ 36, 37), Dorpat über Schmälerung seines rigaischen Rechtes (§§ 38, 39). An die wendischen Städte soll jede Stadt für sich schreiben, weil man keinen Sekretär zur Hand hat; den Recess soll der Dorpater Sekretär ins Reine schreiben und Reval zuschicken (§§ 33, 34).

Febr. 28 treffen Rigas Rsn. ein, und es wird März 1 zunächst über die Verschuldung des Verfehlens gesprochen (n. 371 § 1). Dorpat und Reval schlagen vor, die Versammlungen nach der alten Ordnung in der Reihenfolge Wolmar, Walk, Pernau abzuhalten (§ 2). Dem Verlangen, dass Riga die beiden andern Städte auf dem Hansetage vertrete und bei den weiteren Versammlungen Dorpat bezw. Reval diese Last auf sich nehme, setzt Riga das Begehren entgegen, dass jede Stadt einen oder Dorpat und Reval wenigstens zusammen einen neben dem rigaischen Rsn. schicken möchten. Die Entscheidung wird ad referendum *genommen (§§ 3—5, 22). Vollmacht, welche die zu fassenden hansischen Beschlüsse gutheisst, will man nicht von sich geben (§§ 6, 23). Die Packung von Hering, Rotscher und Laken wird nochmals besprochen und für den Hering eine feste Wrakeordnung in Aussicht genommen (§§ 7, 8). In Betreff des Brügger Stapels will man an den 1519 zu Wolmar gefassten Beschlüssen festhalten (§ 9). Ueber die Zulassung der Engländer zu entscheiden, sei Sache des Meisters (§ 10). Eingehend wird der Salzhandel besprochen (§§ 11—14) und ebenso die Sache Gerd Simons (§§ 15—17, 24, 25). Reval bittet um Rigas Fürsprache für Bürger, die von Ausliegern des Hochmeisters angehalten worden sind (§ 18). Das Anerbieten des Hochmeisters für Moskau wird dankend angenommen (§§ 19, 26).*

C. *Nachträgliche Verhandlungen (n. 372, 373) betreffen den Hof zu Nowgorod.*

A. Vorakten.

364. *Reval an Lübeck: antwortet auf dessen Schreiben mit eingelegter Supplik der Aelterleute des gemeinen Kfm.'s zu Lübeck* (in unser stadt vorkeringhe hebbende) *um Aufhebung des Pfundzolles, dass es wegen der Pest die gewünschte Rechenschaft nicht senden und seine Ansicht zur Zeit nicht des Naheren aussprechen könne* (in deme avers, Goth beterth, deh varlicke plaghe der pestilentien hie myth uns vast overherich sick vorbredeth und der wegen

unses rades lidtmaten am meysten deyle uth der stadt geweken, zo hastich ock nicht wedder umb thor stede kamen); *spricht die Erwartung aus, dass Lübeck Reval zu seinem rückständigen Gelde kommen lassen werde. — [15]20* (donnerdages nah Egidii) *Sept. 6*[1].

StA Reval, Missivenbuch n. 3 Bl. 61 a; überschrieben: An deh van Lubeck des punthtollen halven afthostellende. *Auf eingelegtem Zettel, der S. 61 b mitgetheilt ist:* Ock, ersame, wyse hern, zo juwer er. w. wol entholden und uth dem biefrede tusschen dem grothfursten und dem gemeynen kopman der Nougardevarer hebben tho vormercken, woh in myddeler tydt des bogrepenen fredes deh boszendinghe der genamenen guder halven gescheen solde, welckt beth her nicht gescheen; wil hir umb, deh wiele nach steyth zodant tho donde und alle klegelicke zake tho vorforderen, unsers bodunckes van noeden syn; welck wie tho juer er. w. riplicken irkanthnisse stellende ehr nicht hebben willen vorentholden.

365. *Aus den zur Berathung auf dem livländischen Landtage zu Wolmar 1520 Okt. 7 bestimmten Artikeln. — 1520 [vor Okt. 7].*

Aus Reichsarchiv Kopenhagen, Bischöflich Oeselscher Registrand, n. 20 der Sammlung Livland und Oesel. Ueberschrieben: Van den heensesteden. *Mitgetheilt von Junghans.*

1. Eth ys ook hoch van noden tho betrachten, dat de heensestede in orer vorschryvunghe und vorgadderunge myth lystyghen upsetthe wedder de heren hêrlicheit und de lande oldes heerkommen marken, wôrdurch de heren dusser lande in oren herlicheyden vôrkumpth und de gemene mån, in deme he der nycht bynnen yst und de sulvygen nycht vorsteyth, in nachdele und unvorwyntlyken schaden gefurth werth.

2. Szo sick de van Derbth tho vilmalen beclageth, dath durch den Russchyschen kopman, de syck ahn ander orden bogyfth, ehre stadt vorgeyth, den myth guden rade vorthokomen, wente de eyn vormuher ys dusser lande.

366. *Aus den Bemerkungen des an persönlicher Theilnahme am Landtage zu Wolmar 1520 Okt. 7 verhinderten B.'s Johann von Oesel über die ihm zugesandten Artikel. — 1520 [vor Okt. 7].*

Aus Reichsarchiv Kopenhagen, Bischöflich Oeselscher Registrand, n. 20 der Sammlung Livland und Oesel. Ueberschrieben: Dath artikel von den henstedhen. *Mitgetheilt von Junghans.*

1. Dhe unwohnliche acht der kopenschap, welck bynnen korthen jarhen jo groither unde groither enthreszen isz in eyne merckliche boschattinghe der sthende desszer landhe lantsaithen, nerghen andersz eyn fundamenth hebbe, men dat de gemene kopman von den stedhen hoich unde schwair myth den punthtolle boswaret werdhen, uth der bosweringhe alle kopmans ware tho twen duerer gerekenth unde vorkofth; isz hoich von noiden dheme wedder tho staende, dhe arme kopman unboschattet bleve von dhen stedhen, dair dorch dhe ware opth olde naich erer werde muchte gehandelth unde vorkofth werdhen.

2. Up dat dhe staidt Darbth grotern naerunghe und beter vorkumst irlanghen moeghe, isz groith von noedhen, vlieth ahngekerth werde, dy bystraithen, der de Russen in korthen tidhen gefunden hebben, werden dail geworpen unde ere waire szo nah deme olden in Darbt bruchten. Oick werth voir guidth betrachtet von dem erwerdigesthen herren tho Ozel, de Darbtschen den Russen myth deme olden kellere unde boiden ahn den marcket vorghoenden, dair sze ere ware mochten voer bithen, up dath de Russen dair durch mochten gereisiget werden, ere ware szo nah der stadt Darbt unde nicht umme tho foerendhe.

[1]) *Vgl. n. 157 §§ 17, 23, n. 159, 187 §§ 17—19.*

367. *Riga an Reval: theilt mit, dass es n. 360 erhalten habe; schreibt in Folge dessen, da die Reisen nach Lübeck grosse Kosten, Zeit und Mühe verursachten und doch bis jetzt nichts dadurch erreicht worden sei, einen livländischen Städtetag auf 1521 Jan. 17* (Anthoni) *nach Wolmar aus, um dort zu berathen, was vorgenommen werden könne, und das Ergebniss der Berathungen Lübeck mitzutheilen. — 1520* (sonavendes nach Andree apost.) *Dec. 1.*

StA Reval, Kasten 1501—1525, Or., mit geringen Resten des Sekrets. Auzsen: Anno 21 an der hilligen 3 konigk avende[1] entfangen van Righe, tho daghe tho kamende.

368. *Dorpat an Reval: zeigt den Empfang von Rigas Einladungsschreiben zum Tage nach Wolmar an (n. 367); klagt über die vielen Tagfahrten in Lübeck* (is groth geraden, men drechtlicke myddel irgrunde und imme rade bowege, de menninck dagefarth na Lubeck, alles dussen landen sust lange seer unfruchtbar geweszen, metigen und to rugge holden; is umme der cumptor wyllen Brugge und Lunden van den erszamen van Lubeck und Wendeschen steden, de wedder to erhevende, vlyth, gelthspildinge, moye und arbeyth nicht geschonth, men in allen vlyte unvordrechtlick vorgewent; dar men nu in dem vorscrevene dage der saken und mer anderen enen ende und bosluth wuste tho irlangende, wer duth mal bosendinge upt ringeste men konde to dunde avertosen); *ersucht, wenn die an Reval abgesandte Einladung Rigas nicht angekommen sein sollte, doch auf dieses Schreiben hin seine Rsn. zum Tage zu senden. — 1520* (vrydages negest na dem dage nativitatis Cristi) *Dec. 28.*

StA Reval, Kasten 1501—1525, Or., mit Siegelspuren. Aussen: Anno 21 am avende epiphanie[1].

369. *Riga an Reval: antwortet auf einen Brief Revals von Jan. 5* (am avende epiphanie), *dass es, trotzdem es seine Rsn. vollständig zur Reise habe gerüstet gehabt* (upt insittend in de sleden alleyne uthgeschicket), *doch die Entschuldigung Revals nicht ausschlage und den Tag zu Wolmar von Jan. 17* (Anthonii) *auf Febr. 24* (den sundach reminiscere) *hinausschiebe, dann seine Rsn. in Wolmar haben werde, vorausgesetzt, dass nicht ein Landtag auf dieselbe Zeit oder kurz nachher ausgeschrieben werde. — 1521* (sonavends nach s. Anthonii) *Jan. 19.*

StA Reval, Kasten 1501—1525, Or., mit geringen Siegelresten. Aussen: Anno 21, entfangen van Righe middeweken nah conversionis Pauli[2], tho dage tho kamende.

B. Recesse.

370. *Recess zu Wolmar über die Verhandlungen der Rsn. Dorpats und Revals. — 1521 Febr. 25, 26, 28.*

R aus StA Reval, Lage von 6 Bl. Dorpater Aufzeichnung.

1. Anno na Cristi geborth dusenthvyfhunderth ein und twyntich na insettinge und vorscrivinge der erszamen van Rige[3] syn de stede, sunderlings Dorpth und Revel, wowol de Rigeschen uthgebleven, up sundags reminiscere[4] tho Wolmer erschenen, de van Revel alsze her Heyse Patiner, borgermeister, und her Everth Hesseleszen, radtman, up den aventh reminiscere[5], de van Dorpth her Gotke Honerjeger, bormeister, und her Wilm Giselman, radtman, sondags reminiscere tho

[1]) *Jan. 5.* [2]) *Jan. 30.* [3]) *Vgl. n. 367, 369.* [4]) *Febr. 24.* [5]) *Febr. 23.*

Wolmer angekamen. Na der vesper gedachten sondags[1] de radessendebaden van Dorpth van den erszamen van Revel in de parkercke vorbadeth, darsulvest de ene dem andern mit gewontlicken gruthe und denstlicker erbedinge bojegenth, darmith van ander gescheden. Darna alse en ider thor herberge gekamen s[c]ickende[a] de erszamen van Revel den van Dorpth so gewontlick tho ener kleynen erkantnisse twe nasken[b] borst krudes, de van Dorpth den van Revel wedderumme enen undelinck (!) hekede, darmith de ene den andern lathen vorkundigen, wo de Rigeschen, dede den dach insettet, sulvest noch nicht angekamen.

2. Mandags nach reminiscere[2], alse de singende misse geendigeth, syn de erszamen van Revel up irforderinge de[r][c] erszamen van Dorpth mith in er herberge gegan. Darsulvest van den radessendebaden van Dorpth int erste vorgegeven, wo de borchcop wedder de recesse beyde bynnen und buten landes thohope gescreven bynnen Rige averflodich geoveth und gebruketh worde.

3. Item noch van den Dorpthschen vorgegeven, wo tho Rige de guder, sunderlings werck und lastig, vorpacketh worden th[er] 100 000[d], sho (!) dat de kopenschop mercklick vorderveth und lastig tho groten prysse gebracht.

4. Item furder vorgegeven, wo tho Rige gekopslaget werth de guder dar van den Russen gelevert und ere wedderumme tho Dorpth tho entphangende aver gewiseth, dat den recessen nadelich und vor borchkop gerekent sy; dar sodant van den van Rige nicht gewandelt, gedechten sick des by den averseschen steden tho boclagende, und weren, so idt so thogan solde, sodanen kop so na tho dunde alse de Rigeschen. Dath vorige articul so boslaten und vorbleven.

5. Item de borgermeister her Heyse Patiner van Revel hof an und fragede, ift de radessendebaden van Dorpth den bref der erszamen van Lubeck, darinne se tho dagefarth vorscreven[3], ock mede hedden, dat van den erszamen van Dorpth bonenth und de bref tho husz gebleven were in antworde van sick gegeven. Her Heysze bokande, se eren bref der van Lubeck, darinne se vorscreven, mith sick hedden, und lethen den sulften lesen, darby angetagen, er oldesten, alse de radt van Revel, darup bostemmeth und boslaten, dat sze na dem scrivende der van Lubeck und gewarneden saken des durchluchtigsten etc. hern konunges van Dennemercken bofaringe ere bodeschop na Lubeck to sendende genslick hedden afgedan, wolden den andern steden ere saken in bovel geven; de bref der van Lubeck helde inne, so se nothsaken hedden, alsdenne ere macht den andern steden tho bovelende.

6. Item dinxdages[4] morgens sin de stede Dorpth und Revel wedder thosamende gekamen, de ene dem andern uth bovel erer oldesten gewontlicken groth und willige denste vorkundigeth; de Rigeschen weren noch nicht angekamen; was de groth umme der Rigeschen willen so lange anstande gebleven.

7. Item worth van den radessendebaden Dorpth und Revel boleveth, na dem de Rigeschen nicht anquemen, en ider synen aldesten thorugge tho bringende geraden, men mith den alder ersten ene ander tohopekumst thom Walke ofte thor Parnow na dem olden vorscreve.

8. Item up den eth, den de van Lubeck unszes forigen uthblyvendes den Rigeschen tho dunde boslaten, dat se den eth tho dunde nenerley wysz gesynneth[5]; bosundern wes der oversesschen stede der anse Lubeck neger dan dusse bolegen don und ingan willen, sick alsdenne darna richten und holden.

9. Item up dat articul van den Dorptschen vorhen vorgegeven den borchkop bolangende nigelick boslaten und ingegan, dat sick nemandes mit den Russen tho

a) sickende *R.* b) nafken, nasken? *R.* c) de *R.* d) th cm *R.*

1) *Febr. 24.* 2) *Febr. 25.* 3) *Vgl. n. 360.* 4) *Febr. 26.*

5) *Vgl. n. 108 § 245, n. 156, 157 §§ 1—6.*

borge tho copslagende vordriste, dan reth umme reth geven; so hyr imandes brocklick gefunden, sal erenstlick na den recessen gestraffet werden. Geschege idt ock, imandes mith borchcope bostroweth und bolecht worde, sal sick des mith eden entleggen. So he denne in dem borchkope bofunden, sal, so baven angetekent, na den recessen gerichtet werden. Dath articul de erszamen radessendebaden van Revel eren oldesten in tho bringende an sick genamen, und wes de inme rade darup bosluten thorugge tho scrivende bolaveth; na gekregenen antworde sal men, schaden tho vormidende, dem copmanne weringe don etc.[1].

10. Item de erszamen radessendebaden van Dorpth geven vor van der unducht[igen][a] packinge heringe, rotschere und de laken, hyr inth landt gefordt werden; darup boslaten, dat men de vorigen articul tho wandelen erenstlick vorscrive und den radessendebaden, de men na Lubeck vorordent, wandel und beteringe erenstlick bovele[2].

11. Item worth furder van den erszamen van Dorpth vorgegeven, wor se eres uthgelechten geldes vor den gemeynen copman gespyldeth in reysen na Nowgarden und sust anderswor wedder waren solden und upboren; weren van der gemeynen anse dat wedder tho entfangen in der negesten dagefart tho Lubeck an de van Revel avergewyseth.

12. Duth van den erszamen radessendebaden van Reval vorantwordet, na dem de copman van Lubeck mith wetten des rades den erszamen radt van Dorpth an de van Revel gewiseth und de copman van Lubeck erkant hedde, dat de van Dorpth tho achter weren, is uns so nicht ingebracht van unszen geschickeden; na dem dat de Dorpthschen den punttollen sodder der tidt geborth hadden und wy juwen erszamen nicht thogesecht hebben, so konden de Dorptschen an de Revelschen nicht kamen; syn sulvest van dem copmanne noch mercklick tho achtern.

13. Hyrup de van Dorpth geantwordeth, hedden den punthtollen gebort, overst darvan nicht groth van gelde entfangen, dan $^1/_2$ tunne zedelen; hedden sick darmit nicht konen botalen. So se seggen, den Dorptschen nicht hebben gudt gesecht, konen se duth pasz nicht wider vorantworden; dan ere oldesten gedachten den punthtollen wedder intosettende und so lange se botalt tho borende. De radessendebaden van Revel beden und bogerden idt aftostellende so lange, de na Lubeck reysende wedderumme tho hus quemen.

14. Item de erszamen radessendebaden van Dorpth geven vor und boclageden sick, dat ere borger tho Rige und tho Revel in vorleden tyden bokummert und bosatet weren, und korths tho Rige geborth is. Hyrup de oren antworden de erszamen van Revel, eth were geborth, se wolden dat mith uns holden und wolden sick mith uns na den recessen richten, dat en ider man syne saken solde soken vor synen geborlicken richtern na den recessen.

15. Donredags vor oculi[3] de erszamen radessendebaden van Dorpth vorgegeven van den Fockers. Is so bolevet van beyden steden, dat men sal scriven an de van Rige, dat se dat boarbeyden by den heren der lande, dat sodanth afgestelt worde mith den Fockers.

16. Noch boclagende sick de erszamen radessendebaden van Dorpth der heren rittern und gudemans des swaren handels und copenschop myth allerley parzelen, dar de heren rittern und gudemans mith ummegan und copen dat corn tho sick, dat so bynnen Dorpth nicht van corne kumpt; mogen ock an roggen dat schamel gemeynte nicht so vele konen krigen entsettinge erer nottroft; duth geborth aver dat gancze landt, Godt beterť; hyr vormals idt nicht en was.

a) unduchtnge *R.*

1) *Vgl. n. 157 §§ 8, 18, 59.* 2) *Vgl. n. 157 §§ 33, 34, 41, 45, n. 187 § 21.* 3) *Febr. 28.*

17. Hyrup antworden de erszamen van Revel, dat articul sal en iderman thorugge bringen, elck an syn oldesten, darup mith vlythe tho denckende; szo fruw en landesdach schut, sodanth mith dem alderbesten an de heren der lande sick tho boclagende und bidden, dat en wandel mochte werden.

18. Item de erszamen radessendebaden van Dorpth vorgegeven des borchkopes, dede sust lange mith velen geschen is, mit dem bor[ch]kope[a], dede schut mith den heren und gudemans, dat de unszen in den steden des borchkopes halven uth husze und have gekamen syn, hyr entjegen gude radt bogerende, sodan borchkop mith den heren und haveluden mochte afgestelt werden[1].

19. De erszamen radessendebaden van Revel geantwordet, den borchkop mith den heren und gudemans solde en ider man synen oldesten thorugge bringen, und an de van Rige tho scrivende, dat des en wandel und afgestelleth mochte werden, dat Godt geve, und dat zamelichen mogen ene werden.

20. Noch de erszamen radessendebaden van Dorpth vorgegeven, dat de van Rige und Revel dat solt den heren und gudemans uth den schepen tho gude kopen, dat sze bynnen landes und in den steden wedder vorkopen, dat denne en groth afdrach is deme gemeynen besten, und de fruwe van Rinde[b] genometh, dat se dat solt mith uns by secken vorkoft, dat dan en groth quath vor uns were.

21. De erszamen radessendebaden van Revel boantwordeth, dat se dat alszo holden mith en, nemant mach uth den scepen solt kopen den heren ofte gudemans dan dorch bede halven tho nottrof erer slothe.

22. Noch vorgegeven de erszamen van Dorpth, dat dar quath golth int landt gebrocht werth mith namen der nigen Ungerschen gulden.

23. De erszamen van Revel hyrup geantwordeth, dat se mith sick dar nicht hedden af vornamen, willen dar mith den besten en upseynth hebben und deme gemeynte dat vorwitlicken.

24. Noch boclagende sick de erszamen van Darpth der privilegien, de se van eren heren [erholden hebben][c], twyerley articul, de en gans entjegen weren und undrechtlicken tho lydende stunde, und nicht boleveth ofte ingegan hebben.

25. De erszamen van Revel hyrup geantwordeth, men sal en de beyden articul den erszamen van Rige und Revel bonalen und se tho fragende, wes en dar af witlick is, und den erszamen van Dorpth en antwordt darup bonalen.

26. Noch van den Dorptschen vorgegeven, wo en bygekamen were, dat tho Nouwerden borchkop geschege und seer gedan worde jegen de schraghe. Ock legen se dar en parth en jar ofte twe und lenger, dat se nicht uth en then, dat den seer jegen de bolevinge is und jegen de schrage, und hanteren groth guth baven de bolevinge der schrage.

27. De erszamen van Revel darup geandtwordeth und beleveth, men sal dar scharp vorscriven van den erszamen van Dorpth und Revel an de oldesten und an den hovesknecht, dat se dar scharp up sien; oft se dar wen over boslan, sollen se richten na der schrage; sin se dar tho swack tho richtende, so sal de hovesknecht uthscriven an de erszamen van Dorpth und Revel, wol dar brochaftich gefunden werth, sal men den richten, so de stede thosamende kamen bynnen landes.

28. Noch van den erszamen van Dorpth vorgegeven, dat de jungen lude tho Nouwerden alto seer eren willen hebben und sust lange nicht gestraffeth is, dar se denne in last mochten aver komen lyves und gudes; slan sick mith den Russen, houwen und stecken sick, dar groth quath af enstan mochte.

a) borpkoppe *R.* b) Rind *oder* Kind *mit Abkürzungsstrich R.* c) erholden hebben *fehlt R.*

[1]) *Vgl. §§ 2, 4, 9.*

29. Hyrup antworden de erszamen van Revel, is wol afthonemen, dat dat recht nicht bo (!) werden holden werth und de broke nicht namen werth; duth ock tho vorscriven an de oldesten und hovesknechte, dat se dar beth up szen; werdt idt dar nicht gestraffet und worde dar en baven wol brockaftich gefunden, sullen de bynnenlandeschen stede richten, wen se tho hope kamen.

30. Item de erszamen radessendebaden van Revel vorgegeven der sake halven Gerth Symons, na dem he en bositlick borger is bynnen Rige und avertreden heft dat recesse, dat to Lubeck gemaketh is, und van dussen bynnenlandeschen steden ock beleveth und berecesseth is, were imant, dede gegen de recesse dede des borchkopes halven, wor men de guder bosleyth, sal men de guder anholden to aller stede beste; deme en erszame radt van Revel so genoch gedan hebben und sodane guder angeholden, nicht alleyne tho unsem profyth. Baven dat hef en erszame radt van Rige enen bedebref gescreven an de erszamen van Revel myth Gerth Symons syner fulmacht mith der van Rige erem hangeden segel, und darup worth vorliketh und vordragen. Baven dat sin de erszamen van Rige und Dorpth tom landesdage tho Wolmer[1] angelangeth und gebeden, dat se de van Revel wolden bidden, dat he mochte synen tymean wedderkrigen; he solde hunderth goldgulden uthgeven. Hebben de erszamen van Revel angenamen und wolden thorugge bringen an er oldesten. Des heft vorth de erszame radt van Revel gescreven an de van Rige und hebben der beyder stede bede angenomen und syn mith den hunderth gulden thofreden gewest. Baven dat syn de erszamen van Revel in grothe moye und unkost gekamen Gerth Symons halven; dusse unkost und schaden vorhapen sick de ersamen van Revel und de unschuldige kopman Gerth Symons ofte de van Rige tho botalende und alle unkost, de dar noch up lopende werth, na denne de erszamen van Rige syuth plege de recesse helpen mede vordedingen. Baven dat hebben de van Rige thon berckenbomen jegen ere egen bolevinge der recesse aver dem afsproke gesetten; ock vorhapeth sick de unschuldige kopman eren geleden schaden beyde buten landes und bynnen landes natokamen an Gerth Symons und an de erszamen van Rige, na dem Gerth Symons er borger is, tho holden; hyrdorch wy uns bofruchten, dat de Rigeschen nicht allene in schaden komen sollen, sunder wy andern stede mede, als Dorpth und Revel, und mannich unschuldich copman[2].

31. Noch de erszamen radessendebaden van Revel vorgegeven, na deme unsze gudige her meister uns heft gescreven und vorwitlicketh, sine gnade wil baden senden in de Muskow, wille wy dan deme copmanne wes tho gude mede don, se willenth gerne werven; dar wy syner gnaden gescreven hebben, ofte de Russche copman unszer wolde boclagen der genomen guder tusschen der Nerve und Revel, na dem wy des unschuldich syn und de uthliggers der van Dantzsche de genamen hebben uth bovel des koninges van Polen[3].

32. Item hyrup de erszamen radessendebaden van Dorpth geantwordeth: Wy willen dat gerne thorugge bringen unszen oldesten; wes erdencken konde[n][a] deme kopmanne tho gude, wille wy den erszamen van Revel bonalen, und bodanckende er der guden thoneginge den hoichwerdigen hern meister syner gnaden.

33. Noch hebben de erszamen radessendebaden van Dorpth und Revel, na dem wy hyr nenen scriver hebben, wes en elck van [en witlick][b] is, mach en itlick an de aversesehen stede vorscriven.

34. Item hebbe wy de erszamen van Revel gelaveth, duth recesse unsem

a) konde *R.* b) en witlick *fehlt R.*

1) *Vgl. n. 365, 366.* 2) *Vgl. n. 157 § 59, n. 187 §§ 36—38.*

3) *Vgl. Napiersky, Russisch-livländische Urkunden S. 329, 345.*

scriver [to geven][a], sal eth iuth reyne scriven und na Revel senden; se willen synen willen maken.

35. Noch de erszamen radessendebaden van Dorpth vorgegeven den toch na Lubeck den erszamen van Revel, nadem de Rigeschen nicht gekamen weren. Boleveth van dussen beyden steden Dorpth und Revel, tho vorscrivende an de van Rige, se tho biddende, duthmal dussen toch willen annemen na Lubeck van wegen aller dryer stede, und vorth se tho [vor]bydden[b] by den overseschen steden; so dan na dusszer tidt en ander dagefarth na Lubeck vorscreven worde, willen wedderumme hyr namals de erszamen van Dorpth und dan de erszamen van Revel dat in gelicker mathe guthwillich gefunden werden; und bidden de erszamen van Rige, dat se uns up duthmal vor den overseschen steden mith deme besten entschuldigende, entschuldinge en ider uth syner stadt tho makende.

36. Noch vorgegeven de erszamen van Revel van deme quaden hennep, dat dar vele qwades inne gefunden werth; ock werth de hennip myth brecke gebunden und de sulvige banth, dede umme den hennip geyth, is nath gemaketh, is nicht gewerth und kumpt dem kopman tho schaden swarlick.

37. Hyrup antwerden de erszamen van Dorpth, wy [w]oldent[c] unszen oldesten thorugge bringen und en ider man wernen, dat nemant geynen hennip kopen sal, he sy mith keyne hennepe gebunden, und dat den Nerveschen ock scriven, so feren se dat ock boleven na den recessen; und men sal de Russen wernen und dath best darby don, dat eth gewandelt werde.

38. Noch boclagende sick de erszamen van Dorpth, wo men se van dem Rigeschen rechte drengen wolde, und bogerden guden radt van den steden.

39. De witlicheyt van eren lidmaten des rades, de mede tho Dorpth weren, wo se dat articul vorstan hadden, wente in deme privilegie funde wy uthgedrucketh, dat werdige capittel und achtbar ritterschop und unszes heren hofgesinde, wen sick de boswerth bofolen, mochten se schelden an alle middel an unszes heren gnade; dat wy nenerley wis lyden konen ofte mogen.

40. Noch boleveden uns de van Revel de copie der Lubeschen bref, den se van den van Lubeck hadden, wo se dat beste solden don by dem hove tho Nowgarden, uns tho sendene[1].

41. Noch seden uns de van Rige, in Prusszen sal liggen en stadt mith namen Gudestadt; dar sal wath holtwerckes gebuweth stan hebben by der muren. Dar syn van des homeister synen knechten by up de muren gekomen in en kaffynster up der mure und hebben dat mith telroden in genomen und den ganczen radt vorrichteth und dem heren alle gedodeth.

371. Recess zu Wolmar über die Verhandlungen der Rsn. Rigas, Dorpats und Revals. — 1521 März 1.

R aus StA Reval, Lage von 5 Bl. Aussen beschrieben: Radessendebaden: Righe: Her Jurgen Konyng, burgermeister, her Pauel Drelyng, rathman, meister Johan Lomoller, secretarius; Derpte: her Gotke Honerjeger, burgermeister, her Wilhelm Gilseman, rathman; Revehl: her Heyse Pottyner, burgermeistes, her Everth Hessles, rathman. *Ueberschrieben:* Artickel und beradschlaging up de nige dagelestyng der ersamen van Lubeck etc., up negstkamend ascensionis domini bynnen Lubeck angesettet, durch de ersamen, namhaftigen und wolwisen hern radessendebaden der stede Rige, Derpt und Revel up reminiscere[2] bynnen Wolmar vorhandelt, recesseret und beschlaten[d].

a) to geven *fehlt R.* b) bydden *R.* c) oldent *R.* d) *Am Rande:* anno etc. 21 *R.*

1) *Vgl. n. 397.* 2) *Febr. 24.*

1. Welckere vorgadderyng vorhen durch de ersamen van Rige up Anthonii negstvorgangen[1] vorschreven und darnah umme merglicke der van Derpt und Revehl entschuldigung up reminiscere[2] prorogeret und angesat[3], wohr denne de ersamen van Revehl sonavendes bevor[4], de van Derpt sundages reminiscere[2] und van Rige donredages darnah[5] bynnen Wolmar in den herbergen syn erschenen und zo vorth des morgens vro nah horyng der myssen up deme rathuse nah erbedyng der hern radessendebaden iwlicker van erer oldesten wegen under eyander frunthlickes grotes, wylliger denste und alles gudes vormogyng de ersamen van Rige angehaven, de orsake des vortages erer ankumpst entdecket vormehnende, de schuld by den andern tho synde, nah deme se der van Rige vorschrivent unbeantwordet gelaten. Darup sick de van Derpt wedder entschuldigeth mith widern bidden, wen eyn ersame rad der stad Rige derglike vorgadderyng don vorschriven und des van ehn jene entseggyng tho antworde krygen, de egentlicke bestimbde tid tho holden, dar se sick ock gewiszlicken nah tho richtende gesynnet und eynem ersamen rade tho Rige als eren leven oldesten hir und in allen geborlicken dyngen gehorsam tho gelesten gewylliget.

2. Dergliken de van Revehl hebben gebeden und begereth, mith zodaner vorschrivyng nah dem olden tho holden, welckt denne eyn tidlang hinder gelaten, nehmlick de erste vorsamlyng bynnen Wolmar, de negeste darnah thom Walcke und de drudde thor Pernow tho holdende. Darup de van Rige alle dynge gerne nah deme olden tho holdende gelaveth.

3. Furder den handelen, darumme zodane vorgadderyng geschen, nahtokamende, is der ersamen van Lubeck und Wendischer stede radessendebaden negst bynnen Lubeck vorgaddert bref an eynen ersamen rad tho Rige ludende[6] vorgelesen, wohrnah de ersamen van Rige summige artickel, zo hir nah volgen, van allen parten riplick tho bewegen und darup tho beschluten vorgegeven.

4. Thom allerersten, of van noden sie den steden in Lifland, up zodane der van Lubeck vorschrivyng ere radessendebaden nah Lubeck afthoferdigen. Up welcker artickel beide hern radessendebaden tho Derpt und Revel und sunderlick de van Revel, de ock velfoldige warnynghe van eren frunden irlangt, merglick orzak und perikel, darmit se behindert und belastet, zo dat se dit mal nymand afferdigen konnen (!), hebben derhalven gebeden de van Rige zodane bade oder beide itzund up sick tho nemen und twe uth erem rades middel afthoferdigen; wen aver dergelike vorschrivyng negst geschen werth, wolden de van Derpt und zo vordan de van Revehl sick glickformich guthwillich hebben und den geschickeden van Rige ere volmacht, wes se dar tho Lubeck ingan und mede beschluten werden, stede und angenehm tho holden in allen thokamenden tiden, [geven].

5. Wohrup de erszamen van Rige repliceret ere gelicke dreplike farlicheid und perikel, darmit se ock umbbelegen, und woh en zodan last alleine anthonehmen gar undrechlick, sunder vor nutte und gut angesen, men uth itlicker stede enen, ofte van Rige enen und van Dorpt und Revel upt mynste den andern up aller drier stede kost und teryng uthferdigen don wolden; welckere artickel is in bedeng genahmen van allen parten beth nah maltid, alsdenne wedder up tho rathuse tho kamen.

6. De ander artickel, of ock geraden, nah bogerthe der van Lubeck und Wendescher stede radessendebaden de volmacht neffen den geschickeden ofte schriftlick over tho senden edder nicht, welcke artickel umme syner wichticheit wyllen ock beth nah maltid in betrachting genahmen.

1) *Jan. 17.* 2) *Febr. 24.* 3) *Vgl. n. 367—369.* 4) *Febr. 23.* 5) *Febr. 28.* 6) *Vgl. n. 360.*

7. De drudde artickel van den mannichfoldigen gebreken hir im lande mit dem heryng, rotscher und Wendischen laken, dar de van Derpt und Revehl ock in bevehl tho hebbende vormeneden. Worhumme erst up den heryng, darane wal de meiste und groteste gebreck is, darmit dysse stede und lande in irdom kamen muchten, beratschlaget worden und vor gut angesen, men eyne ordinantie make mith der wrake by dem Schonschen, Alleborgischen und Flamischen hering, de nah syner wyrden de wrake entfange, und de nichts by werden gefunden, als den krancke hering und derglick, eyn sunderlick teken tho gevende, und de form zodaner ordinantie openbar upschlan, nah Naugarden und Pleszkow vorschriven, darmit eyn ider gewarschuwet des heringes ein kund krige, und wes eme drechlick kopen und by sick bringen moge, und darhaver nah in den steden tho gebeden, ein iderman den hering by syner wrake, mercke und werde ock nohmen, dar he gefangen, und nicht anders sick wolde vordristen[1].

8. Mith den gebreken by dem rotscher und laken sick tho holden, zo id am jungesten bynnen Lubeck recesseret, nehmlick dat gud und marck an de stede, dar id gebrek hergekamen, tho senden[2].

9. De 4de artickel van der segelatien und stapel hir ut deme lande is ock beschlaten, darmede tho holdende und darby tho blivende, glicks id meister Paulo vam Felde, der van Lubeck secretario, am letzen tho antworde mede gegeven[3].

10. De 5te der Engelischen halven, zo hir in Lifland segelen, darmede tho holdende, als de van Dantzke und ander hensische stede, in deme wie den hern dysser land, den de have thokamen, de hande tho schlutende nicht mechtich syn.

11. De 6te artickel van den ungewonliken kopen der hern und adel hir im land, den steden tho merglickem nahdele und undergang, desz de van Derpt und Revehl ock in bevehl medegehat. Worsolvigest de ersamen van Revel gefraget worden, wo ein zodant bynnen erer stede tho holden gewonlick. De gespraken, wen einer einen soldkop tho donde vorheft, plege zodanen kop dem hern burgermeistere anthoseggen und mith eede tho bevestigen, dat he zodan kop vor sick sulven und nymandes anders tho profite vorgenahmen, und wo den hern und adel, zo vele se up ere husere und koken tho spisende behoven und nicht wider, thogelaten worde. Worup irkant, gantz nutte tho synde bynnen iwlicker stad ein vlitich upsehend tho hebben und ernstlick tho vorbeden, nymand sold dan tho synes egens profit und vor sick sulven kope; zo imand darbaven donde beschlagen, solde van iwlicker last, zo vake he dar tegen gehandelt, dre marck gebraken hebben; und zodane warschuvyng up den gildestaven up aller gefochlikste, zo dat daruth sick hern und gudemanne nichts anthotehen hebben, zo dat eyn ider ersame rad ut ripem rade wol weth, by tho bringen; dar beneffen ock nicht vor unrad angesen, man den Hollandern by mergliker pene, gesten nicht tho vorkopen, nymant genant, do vorbeden[4].

12. Wohrnach de ersamen van Derpte angehaven, woh se den meisten deyl gemelder artickel ock mede in bevehl gehat und darbeneffen mehr andere, zo volgen.

13. Int erste, zo denne eyn miszbruck in den steden, de borger by groten summen soltes vor korn und ander ware mith hern und guden mannen plegen tho vorbuten, daruth merglick nahdeil und afbrack der naryng in den steden erwasset, wenthe den buren de stede tho besoken van den herschoppen vorbaden, und dar sold van ehn halen, korn und ander ware en thoforen moten, worumme hoch geraden den steden tho gedencken, umme zodane buthe afthostellen und vordan vor

[1]) *Vgl. n. 370 § 10.* [2]) *Vgl. n. 108 §§ 358, 359, 361—363.*
[3]) *Vgl. n. 187 §§ 4—16.* [4]) *Vgl. n. 370 §§ 20, 21.*

red gelt mith ehn handelen; welcke de van Rige und Revel ern oldesten inthobringen ingenahmen.

14. Wider of geraden sie, thor negst angesetten landes dagelesting hir im lande den radessendebaden, den hern und stenden dysser land zodane ungewonlicke kope vorthogeven, und in wat gestalt edder nicht, welckt ock de andere in vortach ern oldesten inthobringen upgenahmen.

15. Ock vorhapen sick de ersamen van Derpt und Revel, in deme se sick schriftlick genochsamlick eres bedunkens vorhapet der byllicheit, nahdeme se tho hanthebbyng der gemenen recessen und umme gemener wolfart wyllen dartho gekamen, de beide zodane sake utthoforen alleine nicht schuldich, sunder mithsampt den andern steden intgemein tho dregen, mit widerm vortelle, wo de leddigen gesellen bynnen Revel, de dat ere in den geblevenen und angeholdenen schepen innegehat, umme dat ere gekamen, sick vorluden laten, ere list darmede thothosettende, und de stad Rige derhalven in swarer ticht holden, in deme Gert Symonsz dar besitlick und darsolvigest nicht tho rechte geholden.

16. Des hebben de van Derpt ock beneffen geraden, men zodanen farlicheiden in tiden begegenen wolle, und mede de van Rige beschuldiget, wo se Gert Symons, in deme de sake de recesse anginge, tho rechte mechtich gewesen und dath vorbygan laten; nach mit vlite tho betrachten, of man wege und middel finden kunde, dormit de sake hynderbleven, vast schadens und unrades nach undernamen muchte werden. Und dat geblevene schip up 40 dusent marck wert gerekent und dat ander darby ungeferlick; welcker artickel de Rigischen beth nah maltid in bedeng genahmen.

17. Tom andern, wo en warhaftich bikamen, Gerd Symonsz der van Revel bref an de stad Rige geschreven am jungst geholden handling bynnen Rige ut der tasschen getagen, welck denne eynem ersamen rade tho Revehl merglick befremdet, breve van ener stad thor andern geschreven alze spelen plegen tho wanken; welck ock tho vorantworden bet nah maltid in bedengke angestan.

18. Thom drudden, wo etlick vorwante der van Revel in eynem schepe van Revel nach Dantzke afgelopen van des hern homeisters utliggern angehalet und gefengliken gesettet und darnah up de hant, wedder sick in tho stellende, losz gelaten; of zodane einen ersamen rad tho Rige mede umme vorschrifte und gutlicke fordering anfallen wurden, en gunstich und behulplick erschinen wolden; wes en belavet.

19. Thom letzten, wo de her mester an de stede geschreven, zo wes tho der stede und gemenen kopmans besten vorwusten, welckt nutlick mit der bodeschop an den grotfursten vortthosetten, se an sine gnade wolden vorschriven; zo wes nach van noden were angesen, in bedenck bet nah maltid inthobringen und tho vorhandelen van allen parten tho nehmen[1].

20. Mit dyssen syn upgmelde radessendeboden vor maltid en ider in syne herberge afgegan, und de seger done by 12 gewesen, und vorlaten, nah middage umme des segers eyne wedder mit guder menyng up de ingenamen artickel upthokamende.

21. Nach middage umme des segers ein up dem rathuse syn vorhalet de nahvolgende vorbleven artickel.

22. Thom ersten de bosending andrepende is beslaten van noden tho synde. dysser stede radessendebaden uththoferdigen. Und de ersamen van Rige nah erer menyng nach vorgegeven, ut iwlicker stede enen ofte ut Rige enen, uth Derpt

[1]) *Vgl. n. 370 §§ 31, 32.*

und Revel upt mynste ock enen up drier stede unkosten afthoferdigen. Aver de van Derpt und Revel up erem vorsate gestanden, de van Rige itzund alleine up sick tho nehmen, dan darnegst de van Derpt und darnah Revel up gelike vorschrivyng, sick aller gebor hebben wolden; welckt van allen parten up gudduncken erer oldesten thorugge genahmen[1].

23. Tom andern is eindrechtlick vorbleven, de volmacht nicht van sick tho senden, und wo man des ein redelick afleggend hebbe, in deme de stede in Liflande de artickel, worumme se ere volmacht oversenden solden, nicht ingenahmen[2].

24. Darnah hebben sick de ersamen van Rige Gerts Symonsz zake halven mergliken don entschuldigen, nemlick wo doch Gert Symons vornemende, wes de van Rige sick nah den recessen tho richtende gesynnet, heft de sake an beide landeshern geschulden nah inneholde und vormoge der Kerckholmischen vordracht; dan de hende tho sluten und wedder de vordracht tho donde, in deme de van Rige de beedet, nicht mochlick; ock wo beide hern durch ere geschickeden by den van Rige bewaring und vorbot don laten, tegen de appellation nichts tho vorsoken. Szo aver nach wes nuttest dorinne tho donde were, wolden de radessendebaden van Rige eren oldesten gerne inbringen[3].

25. Dergliken van deme breve, zo Gerd Symonsz sal hebben an eynen ersamen rad tho Rige ludende, is den radessendebaden van Rige over alle unbewust; willen idsolvige eren oldesten inbringen.

26. De artickel, zo de hochwerdige her meister van den steden begeret by dem grotfursten vorthosettende, heft ein ider stede berede nah eynes iwlicken notdorft beramet unde thogeschicket; hebben vor gut angesen, eynen bref uth aller radessendebaden munde an den hochwerdigen hern meister tho schriven, syne gnade mit aller demot vlitlicken zodaner gnedigen thoneging tho bedancken. Welck van aller wegen tho donde de radessendebaden van Rige up bede der andern schriven tho laten, tho vorsegeln und vortthostellen an sick genahmen[4].

Deo gratias, dat id ut is.

C. Nachträgliche Verhandlungen.

372. *Der Kfm. zu Nowgorod an Reval: berichtet über Mängel und Missbräuche im Handel, über Ausschreitungen seitens der Russen und über die sehr bedrängte Lage, in die der Kfm. durch den verstorbenen Unterknecht Tidemann Grelle dadurch gebracht wurde, dass er mit Beihilfe einiger anderer Kontorgenossen versuchte, die livländische Frau eines Popen aus dem Lande zu führen. — 1521 März 14.*

R aus StA Reval, Kasten 1501—1525, mit Spuren des aufgedrückten Handzeichens Aussen: Entfangen van Nouwerden mandages nah palm[5] der gebrecke halven im sulvigen cunthor.

R1 ebd., gleichzeitige Abschrift.

Verzeichnet: daraus von Hildebrand, Mélanges Russes IV, 778 n. 527.

Den ersamen, vorsichtyghen, wysen heren borghermeysteren und ratmannen der stadt Reval, unssen leven heren und ghunstyghen ghuden frunden denstlycken ghescreven.

Negest unsses vruntlycken ghrothes irbedynghe bereytwyllyghe denste stedes juen ersamheyden vorghesanth. Ersamen, vorsychtyghe, wiisse heren. Juwen bref in Revel ghegeven des sonavendes nach esto myhi[6] anno etc. 21 hebbe wy entfangen

[1]) *Vgl. §§ 3-5.* [2]) *Vgl. § 6.* [3]) *Vgl. §§ 15—17.*
[4]) *Vgl. § 19.* [5]) *März 25.* [6]) *Febr. 16.*

up oculy[1] und overlessende juer ersamheydt ghude menynghe myt sorchfoldygher betrachtynghe desses kuntores wolvart myt vruchtbarer thonemynghe wol forstanden. Und vogen juen ersamheyden denstlyck tho weten, dat vele ghroter ghebrecke ghebðren, de wol wandel egeden, wen men dair jenyghe wysse ofte ratd tho vynden konde; bevruchten unsz, wen deme also ock nycht ghescheghe, dyt kontor nycht wol lengher bestan mach; dar ju ersamheyt unghetwyfelt myt sampt den anderen ryplyck werden tho dencken etc. Int erste, vorsychtyghe, wysse heren, ys hyr ghroth ghebreck an der kercken. De is ovel ghedecket unde lecket in velen enden; de muren, ghevele und ghewelve begheven syck; in der gerwekameren begynnen de welfte by stucken af tho vallen und steyt overal up stutten. Dyt is karmelyck an tho sende, wente wy seen dar ghenen rat tho; sancte Peter is by dem klenen schåtte, dat hyr nu gheyt, mercklycken tho achter ghekomen etc. Vorder, ersamen, heft de kopman hyr grot nadel, so dat eyn ider wol vðlt, de ere ghuder hyr senden, an deme sulver, dar se hyr ghanssz unredelycken mede umme ghån etc. Unde dussem stunde unsses bedunckens wol vorthokomen, al helde idt sylver so fele wycht int fyne unde men it so upsette, dat it smydych worde unde lete syck howen; solde fele flytes unde frede inbryngen unde dorfte ock nycht der groten upghyfte etc. Vorder van deme herynghe is juen ersamheyden bewust, dat dar vacken grot unghevochte van entstande ys van wegen boser packynghe; ock is dar grot ghebreck in deme ghude, dat dar boven eyn lage, 2 of 3 schðn ghudt is, men men vort in de tonne kumpt, isz yt klen, arm dynck; dat egende wol enen wandel[2]. Van szeme ys bosunderen nycht tho schryven, wen dat ytlycke tunnen by dem kleynsten ghevunden werden. In wat enden de so utghesant werden, kone wy boschedelycken nycht weten; hebben felychte wol etlycke lytmate jues ersamen rades ofte andere vrome manne, de dar mer forvarenheyt van hebben etc. Van besegelden lacken ys hyr sunderges ghene klachte; besonder van Enghelsen beclagen syck de Russen, dat de etwen tho kort wessen sollen; dar wert ghebreck in ghevunden in sunderheit in schlechten lacken etc. Vorsychtyghe, wysse heren, dyt syn de ghebrecke den ghuderen des kopmans anghande, dar jue ersamheyde unghetwyfelt wol enen wandel uth irdencken werden. Unde wy bydden sampt unde eyn ider besunder jue ersamheit, dusse unsse nafolgende sacke wyllen ernstlyck tho herten unde unsz unvorkerlyck vor ghudt nemen, up dat dyt ghude cuntor nycht ghansz under unde fyllychte in vromde hande kome; wente unsz gheschut hyr so ghrot ghewalt, dat it kleghelyck tho schryven is. Int erste, szo vacken alsz wy ghudt entfangen ofte van unsz senden ofte so wy ghudt buten unde van der waghe ofte anders up den hof foren laten, so hebbe wy so groten wedderwyllen myt vorluden unde myt den dregheren, dat yt nycht ghenoch tho klaghen is, unde boschatten uns, wo se sulves wyllen. Settet men syck wedder se ofte heft men sus myt en tho doende, se syn recht edder unrecht, se overlopen unsz fort myt prystaven. So wyllen fort de prystaven den halsz unde de hant ghevullet hebben. Keme wy ock vor de heren ofte dyacken, wy vorlangen wol recht, idt wert wol bevalen, dat se nycht anders den na dem olden nemen sulen, men des anderen dages is yt alycke nye; ock hebben de heren so fehle tho doende myt des forsten sacke, dat men al daghe nycht vor se komen kan. Sus is yt kortes ghebort, dat wy hyr syn overlopen van den prystaven, hebben uns de hunde thor erden gheslagen unde myt ghewalt up de dornsse ghelopen, den underknecht gheslaghen unde ghewunt. Heft syck gheorsacket van weghen enes wyves, de de underknecht myt etzwelcken copluden wolden uth dussem lande voren; wasz enes papen wyf unde horde in Lyflandt

[1] *März 3.* [2] *Vgl. n. 371 §§ 7, 8.*

tho hues. Unde de kopman heft de sacke gherychtet, dat alle, de dar hantstreckynghe tho ghedan hebben unde rat edder daet tho gegeven hebben, sullen ok de last helpen dragen. Aldus is ydt up den underknecht Tyman Grellen ghekomen dorch afspracke des grotforsten, keyser aller Russen, dat he heft moten deme papen geven 20 rubel Nowers, deme dat wyf thohorde. Dyt ghelt heft he al ghelent van Russen unde is in Ghodt vorstorven; heft ock mer van Russen tho borghe ghekoft, so dat ydt syck over 500 ℳ draget, dat he schuldych is. Welcker halven de kopman ys up de hant ghedån unde muchte nemant reyssen; sunder Jochym Wermbecke, de hoveszknecht, myth sampt Jacob Schutten hebben de hant vor sodan ghelt moten strecken wo vorsteyt, unde de kopman heft ene wedder gelavet, se uth der last tho nemen. Vorsychtyghen, wyssze heren, dyt wylt afnemen, in wo grotem bedrucke wy itzunt hyr syn. De kopman heft den beyden ghelavet, se uth dem schaden tho heven, unde hyr is nycht, dar wy tho trösten[a] mögen. Darumb, ersamen hern unde ghunstyghe frunde, ys unsse denstlycke bede, juwe ersamheit wylle dar myt vlyte tho dencken, dat dessen forgerorden unwonlycken ghedrenge eyn wandel gheschaffet werde, unde de ghenen dartho holden, de myt der untvöryngbe des wyves umme ghan hebben unde handadych syn mede tho schetten, up dat de unschuldyghe kopman van sulcker vorberorden beswerynge unthaven werde, up dat mer moye, schade unde mysheghelycheit mochte vormeden blyven, de dar sus uth irwasszen muchte. Bydden, unsz unvorkerlyck wyllen holden, dat wy de ghenen, de an dessen dyngen schuldych syn, so openbår motten melden unde vorludbaren, dat wy, ken Ghodt, ungern deden, so unsz de grote noet dar nycht tho drunghe. Unde syn dusse nagheschreven: Thomas Fegesack, Tonys Pothorst unde Hans Nutter; dar syn ock etlycke, hebben syck afghekoft etc. Ock wert ju ersamheit dar wol tho dencken, wo ghy it wyllen gheholden hebben myt der Götten have. Dar wert vaste up ghebuet, dat kone wy nycht gheweren. Ock ist juen ersamheyden vacken gheschreven van dussem hove, dar uns denne unwonlycke ghebue ghebört vast up den tun; dar vacken umb ghesprocken is, unde de namestnycken afghesecht hebben, men solde it brecken unde reynygen na dem olden. Yt blyft overs als it ys. Dar ju ersamheit myt dem besten mogen tho dencken, de wy Ghode almechtych langhe ghesunt unde heylsam regerende over uns tho ghebeden bevelen. Gegeven in Nouwerden des donnerdages vor judica anno etc. 21.

Dutscher nacien kopman nu thor thydt tho Nowgarden resyderende.

373. Reval an Lübeck: beschwert sich über die Besetzung des Hofes zu Nowgorod mit unbrauchbaren Hofknechten durch Dorpat; bezweifelt, dass der Kfm. verantwortlich gemacht werden könne für die Vergehen und die Schulden der verstorbenen Hofknechte Tidemann Grelle und Joachim Wermbeke[1]*, und bittet um Verhinderung weiterer Einsetzung schlechter Hofknechte. — [Nach 1521 März 14.]*

R aus StA Reval, loses Blatt, im Missivenbuche n. 3 zwischen Bl. 39 und 40 liegend; Einlage in einen revalschen Brief, an der Seite ein Stück abgerissen, wodurch ein Theil der Schrift fehlt.

Erszamen, vorsichtigen und wolwysen hern. Szo denne [de] erszamen van Darpthe na der gemeinen stede und j. e. w. [ir]kantnisse ynholde erer dar up irworvenen segel und [br]eve alleyne mechtich, de haveszknechte up den haf tho [N]ougarden tho settende, hebben wie der wegen den sulvesten [ave]r welcke

a) tasten Rl.

[1]) *Vgl. n. 372.*

unduchtige und schedelicke haveszknechte, sick [de]r to entslaende, wol vormales gutlicke anwarving gedan[1]. [De]r seh doch sick nicht angenamen, bosunder dar en baven up den haf to Nougarden etlicke unvorsichtige, nadeilige haveszknechte, de den Russen darsulvigest und mer andern schuldich, geordinerth und gesetteth; dar vormiddelst denne de gemeyne kopman nicht yn geringe last, moige, schaden und varlicheit gekamen is, zo j. e. w. uth dyssen navolgenden gescheften wieder hebben tho vornemen. Erszamen, wysen hern, eth heft sich bogeven, dat zelige Timan Grelle, der gelicken haveszknecht zo vorberorth, etlick Russisch papenwyf tho Nougarden up den haf gebrocht, welck, zo wie vorstendighet, uth syner vorhencknisse, bostur und bevel yn mannes klederen vorkledeth yn eyn boeth gesettet, de van dar alszo tho water hir yn Lyflandt to bringen. Des syn de Russen gewar geworden und hebben ethsulftige wyf den jenen, zo mit er yn deme bote gewesen, genamen und alszo yn der sulvesten vorkleding vor den stadtholder tho Nougarden gebrocht; dar gemelte Tymen Grelle ock sulvest jegenwardich irschenen under andern reden sick hadde horen laten, dat he der wiver yn szodaner gestaldt wol hundert van dar geforeth hadde. Is hir umbe desulveste Tyman zodaner undat und der gedanen bokantnisse up 12 stucke sulvers gerichtet worden, yn der werde sick umbetrent 200 marck vorlopende. Na dotlickem afgange gemelten Tymans, yn deme de afgesprakene pene van em nicht uth gekamen, is dar negest Joa[chim Wermbeke][a], den de erszamen van Darpthe ock tegen [weddersprake], umbe des gemenen besten willen [gedan, als] eynen haveszknecht to Nougarden gesettet, ock u[mbe schulde] angesproken wurden, de ock unlangest gest[orven] szameth Tymen Grellen den Russen dars[ulvest unge]verlich 300 marck nagelatener umbota[leder schulde schul]dich gebleven is, welckere schult toszameth [des bonomden] sulvers de Russen van dem kopman e[sschen und] yrforderen. Und de erszamen van Darpt[e up unse] togeschickeden schrifte vorgemelten schaden um[be den an] dem kopmanne to boforderen sick vorme[nen. Dewile aver] de kopman dersulvest bodrevenen und[aet der untforinge] des Russchen papenwives nicht schuldich [is unde] ock de nagelatene schulde nicht van dem[e kopmanne] gemaket efte van synent wegen herkam[ende is, konen] wie nicht irmeten, mit wat reden de k[opman dorch de] undaet der schedelicken haveszknechte tho entf[riunge] der gemakeden und nagelatenen schulde darsulvest plichtich is, sunderlicke yn deme nie rechts[metigen] wargemaket efte irkant, dat gemelte havesz[knechte] gemeinen kopmans wegen yn vorberorte schu[lde kamen] und de copman dar vor to staende plege [is. Dat] wie doch alles to j. e. w. irkantnisse stell[en, up dat] durch j. e. w. hochsynnigen radt zodane schedelicke [insettinge der] unduchtigen haveszknechte, de up unse gutlick [irsokent] nie gewandelt, vort mer nabliven und dem cop[manne darvan] margklicker vare und nadeil nicht geboren mogen, [dat wy umbe] des gemeinen besten willens j. e. w. nicht unvor[witliket] hebben laten willen. Datum ut supra in litteris.

a) Joa *ubergeschrieben uber durchstrichen* Hin *R.*

1) *Vgl. n. 68, 71, 123, 157 § 49, 184, 185, 187 §§ 27, 32, 34.*

Kölner Drittelstag zu Wesel. — 1521 Febr. 27.

Er wurde abgehalten zur Vorbereitung des Hansetages und wurde besandt von Köln, Dortmund, Soest, Münster, Duisburg, Emmerich, Deventer und Kampen. Die geldernschen Städte blieben wegen der zwischen den Herzögen von Geldern und Kleve schwebenden Fehde unvertreten[1]. *Die Rsn. Zütfens kamen mit denen von Deventer und Kampen bis Bocholt, mussten dann aber wieder umkehren, weil sie kein Geleit erlangen konnten.*

A. *Die Vorakten (n. 374—390) betreffen mit Ausnahme eines Lübecker Schreibens (n. 380), das die Ansetzung des Hansetages nach Lübeck rechtfertigt, ausschliesslich die Besendung des Weseler Tages.*

B. *Der Recess (n. 391) beginnt nach Aufzählung der Theilnehmer am Tage mit einem allgemeinen Protest wegen etwaiger unrichtiger Session (§ 4). Es werden dann Entschuldigungen von Gröningen, Lemgo, Herford, Roermonde und Nymwegen verlesen, des letzteren zugleich für Tiel und Saltbommel. Deventer und Kampen bringen vergeblich für Zütfen und die von ihm vertretenen kleineren geldernschen Städte ein Gesuch um Geleit vor; es wird abgeschlagen, wie es schon Arnheim und anderen geldernschen Städten vorher abgeschlagen ist. Die Entschuldigungen werden, abgesehen von denen Lemgos und Herfords, als genügend anerkannt (§§ 5—10).*

Köln berichtet dann über die Verhandlungen zu Brügge mit den Engländern und der Stadt Brügge. Die mit beiden getroffenen Vereinbarungen sind in den Recess aufgenommen. Besonders ausführlich berichtet Köln über die Ansprüche, die die Engländer an die nächste Verhandlungsvollmacht der Hansestädte zu stellen gedächten. Diese Frage und die der Belege zu den hansischen Klagen werden den Rsn. zur Beschlussfassung am nächsten Tage empfohlen (§§ 11—27). Febr. 28 wird der einstimmige Beschluss gefasst, das Gehörte heimzubringen und auf dem Hansetage eine Meinung kundzugeben (§ 30).

Bürger von Wesel klagen über Deventer, Kampen und Zwolle (§ 28) und über Gröningen (§§ 33, 34). Kampen bringt die Bestrebungen Amsterdams, die Betonnung der Südersee in die Hand zu bekommen, und seine Auslagen für das französische Privileg zur Sprache (§§ 31, 32).

C. *Die Beilagen (n. 392, 393) bringen Weseler Rathsaufzeichnungen, die für die Kenntniss der Formen, unter denen sich die Versammlung vollzieht, lehrreich sind, und Artikel Deventers für die Tagfahrt.*

D. *Nachträgliche Verhandlungen (n. 394) wurden zu Deventer zwischen dieser Stadt und Zütfen geführt über die auf dem Hansetage zu Lübeck einzunehmende Haltung in der englischen und der Brügger Stapelfrage.*

A. Vorakten.

374. Köln an Münster, Dortmund, Osnabrück, Minden, Herford, Lemgo, Paderborn: theilt mit, dass Lübeck geschrieben habe, auf einer Versammlung der wendischen Städte zu Lübeck Okt. 9 (nu Dionisy lestleden) *sei ein Hansetag für nothwendig erachtet und auf 1521 Mai 9* (ascensionis domini schyrstkunftich) *angesetzt worden* (damit die vylfeltige bykoempsten, as eyn zyt her geschiet, furbasz vurkomen moige werden), *und dass es zugleich zur Verschreibung des Kölner Drittels aufgefordert habe* (mit ermanunge, sich des jungsten uysblyvens

[1]) *Vgl. J. A. Nijhoff, Gedenkwaardigheden uit de Geschiedenis van Gelderland VI, 2, p. XCIII.*

zu purgieren)[1]; *fordert auf, den Hansetag zu besenden und vorher Febr. 24* (nemlich dominica reminiscere) *zu Wesel zusammen zu kommen, dort Bericht über die Verhandlungen zu Brügge zu hören und Vorberathung zu halten* (ouch sunst vurrait allenthalven zu halden); *fordert Antwort. — 1520 Dec. 7.*

StA Köln, Kopiebuch 50 p. 323b—324a. Ueberschrieben: Moenster, Dorpmunde, Osenbrugge, Mynden, Herforden, Lemgauwe, Paterborne divisim.

375. *Wesel an Köln: antwortet auf dessen Mittheilung über den Hansetag zu Lübeck und den Kölner Drittelstag zu Wesel Febr. 24* (reminiscere)[2], *dass die Stadt von der Pest befallen sei und die Versammlung daher wohl besser in Emmerich oder Duisburg gehalten werde. — 1520* (des guedesdages post Lucie virginis) *Dec. 19.*

StA Köln, Or., mit Spur des Sekrets. Aussen: Anno etc. [20.][a] dominica 23. decembris.

376. *Deventer an Köln: antwortet auf die gleiche Mittheilung mit der Erklärung, dass es den Tag zu Wesel besenden werde. — 1520* (den dach Thome apostoli) *Dec. 21*[3].

StA Köln, Or., mit Resten des Sekrets. Aussen: Anno etc. 21. 18. februarii.

377. *Zütfen an Köln: antwortet in der gleichen Angelegenheit, dass es inzwischen mit den anderen geldernschen Hansestädten berathen werde, und stellt Besendung des Tages zu Wesel in Aussicht. — 1520* (satersdages post Thome apostoli) *Dec. 22.*

StA Köln, Or., mit Spur des Sekrets. Aussen: Anno etc. 21. Lune 18. februarii.

378. *Köln an Wesel: antwortet auf n. 375, dass es wegen Kürze der Zeit keinenfalls angehe, den Tag noch in eine andere Stadt zu verschreiben* (wan wir aver uns gheyner bekroenungen van etlichen steden gemelten Coelschen drittendeils umb ungelegenheit und varre des wegs willen, as zu anderen zyden geschiet, versehen hetten, hetten wir liever sulchen bykoempst bynnen unser stat angesatzt und uch sulx gern erlaissen, die doch oever eynen dach odir zwene zom lengsten nyet duyren wirt; und derhalven sulcher uwer angetzogen beswerunge gar ayn noit geweist, dat wir ime besten zer gutlicher antworten nyet hain willen verhalden. — *1520* (Mercurii) *Jan. 2.*

StA Köln, Kopiebuch 51 p. 3a.

379. *Gröningen an Köln: antwortet, dass es seine Rsn. Febr. 24* (reminiscere) *nach Wesel senden werde. — 1521* (friidages nha circumcisionis domini) *Jan. 4.*

StA Köln, Or., mit Spur des Sekrets. Aussen: Anno etc. 2[1.][b] Lune 28. januarii.

380. *Lübeck an Köln: antwortet auf n. 363, dass wegen der preussischen, livländischen und pommerschen Städte, und weil man zu den Verhandlungen Recesse und Akten gebrauche, der Hansetag nicht gut westlich der Elbe abgehalten werden könne. — 1521 Jan. 12.*

Aus StA Köln, Or., Pg., mit fast ganz erhaltenem briefschliessenden Sekrete.

a) 19 *Handschrift.* b) 20 *Handschrift.*

1) *Vgl. n. 360.* 2) *Vgl. n. 374.* 3) *StA Deventer, Kämmereirechnungen, findet sich zu 1520:* Item den selven dach (saterdages na Lucie = *Dec. 15*) den boden der stadt Coelne, die hyr mitter stadt scriften van Colne gekomen weren, angaende der dachfart, die men reminiscere to Wesel sal holden, hem gegeven, want hie claechde, syn gelt hem genomen to wesen, 1 *ß*.

Den erbarn, vorszenigen und wysen borgermeysteren und radtmannen der stede Coln, unszen boszundern gunstigen, guden frunden.

Unszen fruntliken grudt tho voran. Ersame, wysze, bosundern gunstigen, guden frundhe. Dat j. e. unsze frunde de stede ores dordendels to der bykumpst, hir in unsze stadt gemeynem besten und den kuntoren tho gedye angestellet, vorschreven und de szick szo mennichmal den widen wech over de Elve to oreme groten perikel ock trefliken kosten und schaden to vorszoken hoch und vele boszweren und den to vorboden, darmit ock de bykumpst to gemeyner wolfart nicht vorhindert, den vullentagen mochte werden, angeszehn, sodane up de szydt der Elven geschen to laten etc. mit bogerten, to erclerende, wo und wat gestalt de bostemmede dach to Brugge to lestende etc., hebben wy uth juwer e. schriften uns itzt durch j. e. boden vorreket wideres inholdens vormerckt. Und hebben j. e. als de vorstendigen to bodencken, dewile Prutzessche, Lyflendissche und ander Pomerssche wide afgelegene stede to bostempter tydt und stede vorschreven, wo men de mit fugen itzundes kan vorleggen edder voranderen. Is ock unszers bodunckens und szundergen de tidt jares aver de Elve to kamende szunder vare; wy konden ock unszers dels wol erdulden, dat de malstede aver der Elve were. Dennoch ift recesse, mennichfoldige schrifte und breve aver landt und water gfuchlick to forende, dat men ock up kunftige vorfelle vele uth unszer cancellie tor hant behovet, geve wy j. e. als den vorstendigen tho bodencken myt gutlikem anszynnende, j. e. szick sampt den berurten steden ores dordendels angeszetteder stede nicht willen boszweren, dan up ernennede tydt durch ore dreplike radesszendebaden to gemeyner wolfart, kleyne vare und geltspildinge unangeszehn, irschinen. Darto wy uns ock gentzlich willen vorlaten und umme j. e., deme almechtigen luckzeligen bovalen, mit fruntliken willen gerne vordenen. Datum under unszer stadt secrete sonavendes na trium regum anno etc. 21.

Borgermeistere und radtmanne der stadt Lubegk.

Auf eingelegtem Zettel zeigt Lübeck an, dass es an den König von England um Verschiebung der auf Mai 1 zu Brügge angesetzten Tagfahrt um einige Monate geschrieben habe, damit erst durch die Rsn. der Städte berathen werden könne.

381. Köln an Osnabrück: ist auf den durch Osnabrücks Rsn. Johan van dem Brucke *mündlich überbrachten Wunsch Osnabrücks bereit, dieses zu Wesel zu entschuldigen; fordert aber der Wichtigkeit der Sache wegen nochmals auf, den Tag doch mit zu besenden. — [15]21 Febr. 8.*

StA Osnabrück, Hanse und Handel n. 49, Or., mit Spuren des Sekrets.

382. Lemgo an Köln: schreibt den Tag zu Wesel ab (dorch mercklike noithsake vorhindert unszem lantheren und uns mede anliggende); *erinnert an oft, aber vergeblich auf vielen Tagfahrten geführte Klagen über das Eindringen Nichtberechtigter* (so oldinges nemant kopslagen noch hanteren moste in den stapelsteden, dan allene in der hensze beseten, dat nu genslick afgekomen, also dat nu uth allen anderen steden unde dorperen alle man in den stapelsteden kopen, vorkopen, handelen unde hanteren, wor aver unsze kopman mercklik geschediget und unsze stadt wo lenck wo mer tho rugge gesath is unde wert) *und bittet um Abhilfe, sonst* is unde wil uns de hensze wenich batlik sin. — *1521* (am sundage esto mihi) *Febr. 10.*

StA Köln, Or., mit Resten des Sekrets.

383. *Roermonde an Köln: antwortet auf dessen Zuschrift von 1520 Dec. 7, dass es wegen der Fehde zwischen den Herzögen von Geldern und Kleve seine Rsn. nicht nach Wesel schicken könne. — 1521* (op guensdach post dominicam esto mihi) *Febr. 13.*

StA Köln, Or., mit Spur des Sekrets. Aussen: Anno etc. 21. Mercurii 20. februarii.

384. *Gröningen an Köln und die hansischen Rsn.: schreibt in Betreff des Hansetages und der Tagfahrt zu Wesel, dass es letztere habe besenden wollen, aber das wegen des schlechten Wetters* (so midler tiit weer ende wech doer de gehencknisse des almachtigen Godes so ungeschickt geworden syn) *und wegen anderer Zwischenfälle doch nicht könne; bittet um Uebersendung des Recesses durch den Boten. — 1521* (saterdages nha Valentini) *Febr. 16.*

StA Köln, Or., Signet erhalten. Aussen: Anno etc. 21. die Martis 25. februarii.

385. *Herford an Köln: erklärt, dass es den Tag zu Wesel nicht besenden könne* (vormitzs mergliken swaren notsaken); *wiederholt seine Klagen, dass die Privilegien nicht gehalten werden* (als mit der kopenschup, dey meist von den, dey in der hense nicht sint, togelaten werden); *kann ohne das den Nutzen der Tagfahrten nicht einsehen und bittet, Wandel zu schaffen; will doch, was zum Nutzen des gemeinen Kfm.'s beschlossen wird, befolgen. — 1521* (dinxdags in dem groten vastavende) *Febr. 19.*

StA Köln, Or., mit Spur des Sekrets. Aussen: Anno etc. 21. Mercurii 20. februarii.

386. *Roermonde an Nymwegen: antwortet auf dessen Zuschrift mit einem Briefe Zütfens und eingelegtem Geleit des H.'s von Kleve zur Tagfahrt in Wesel, dass Köln auch schon vorher zur Tagfahrt geladen habe, und dass es darauf an Köln geschrieben habe, es könne wegen der geldern-klevischen Fehde, und weil es seinen Rath daheim brauche, dieselbe nicht besenden* (der mennichfoldiger onleden ubir teser tyt, desen sent Peters mys[1] sunderlyngen mer dan in dem gansen jair, myt onser stat rekenscappen, nye burgermeisteren ind alle regiment onser stat te doen hebben)[2]. — *1521* (guensdach post invocavit) *Febr. 20.*

StA Köln, Or., mit Spur des Sekrets. Aussen: Anno etc. 21. Mercurii 20. februarii.

387. *Paderborn an Köln: schreibt die Tagfahrt zu Wesel und den Hansetag ab* (dewilen nu wi merckliken beschediget und avermails eynen oirt unser stadt unvorseynlikes fures afgebrant, ouck anders moigh und swairheit anliggende is); *erklärt sich aber bereit, den gefassten Beschlüssen nachzukommen. — 1521* (ame dage Petri ad cathedram) *Febr. 22.*

StA Köln, Or., mit Spuren des Sekrets. Aussen: Anno etc. 21. Veneris prima marcii.

388. *Venlo an Köln: meldet, dass Nymwegen über den Tag zu Wesel geschrieben habe und es auch in der ihm mitgetheilten Zuschrift Zütfens an Nymwegen*[3] *in dieser Sache heisse, dass man den kleineren Städten des Landes Geldern* (den sulx beruert ind der hanzen toestaen) *Mittheilung machen solle, dass es aber seine Rsn. jetzt nicht schicken konnte, und bittet, da es nicht weiss, wie die anderen geldernschen Städte sich halten, für entschuldigt zu gelten; erklärt sich zum Halten der Beschlüsse bereit* (as wy oick tanderen tyden

[1]) *Febr. 22.* [2]) *Vgl. n. 383.* [3]) *Vgl. n. 386.*

ducker gedaen ind onse aenpaert contribuyrt hebben); *bittet, das den anderen Städten mitzutheilen.* — *1521* (reminiscere) *Febr. 24*[1].

StA Köln, Or., Spur des Sekrets erhalten. Aussen: Anno etc. 21. Lune 25. februarii.

389. *Köln an Wesel: bittet um Aufschub der Tagfahrt bis Febr. 25* (as wir die unseren ghen uwer stat zu schyffe zu der dachfart aldae morn reminiscere[2] gehalden soulde werden abgeferdigt hatten, dieselven ouch up der reysen geweist, hain sie des strengen harten wyntzs und geweders halven nyrgens moegen komen noch vortfaren, sunder huyde desent avent wederumb heyme moessen komen; und ist derhalven unser fruntlich bit und gutliche beger, in ansehen sulcher groisser Gotz gewalt, ob ymandtz van eynichen steden des Coelschen dryttenteils erscheuen weren, dieselven gutlich zu underwysen, aldae by uch bisz maindag nyestkomende[3] zo verharren, sullen ghen denselven avent die unsere wilt Got ouch und so verre umber moegelich syn mach aldae erschynen). — *1521 Febr. 23.*

StA Köln, Kopiebuch 50 p. 16b.

390. *Nymwegen an Kölns Rsn. zu Wesel: entschuldigt sein Ausbleiben von der Tagfahrt mit dem Wasserstand des Rheines* (groitheit des waters) *und mit Unsicherheit* (oick om des handels wille, die onlanx van den huyse Gennep an een schip mit herinck ende ander guet geladen geweltlic gekeert is, tobehoerende burger van Zaltboemel; welck guet tsamen uter desen schip genomen ende tot Gennep opgeslagen, dair to een der knechte opten schip wesende ter doit to geschoeten ende die andere gevangen heben); *bittet um Mittheilung der Beschlüsse auf seine Kosten.* — *1521* (sonnendach reminiscere) *Febr. 24.*

StA Köln, Or., mit Spur des Sekrets. Aussen: Anno etc. 21. die Martis 26. februarii. *Auf eingelegtem Zettel die Anzeige, dass auch Roermonde, Venlo, Tiel und Saltbommel den Tag zu Wesel nicht besuchen können. Auf einem zweiten losen Zettel, der wahrscheinlich auch hierher gehört, die Nachricht, dass es heute Morgen gewarnt worden sei, seine Rsn. nicht nach Wesel zu schicken, da die Emmericher* op voil plaitzen, dair die onse her komen musten, verwachten solden, zii neder te werpen ende to vangen.

B. Recess.

391. *Recess zu Wesel.* — *1521 Febr. 27.*

W aus StA Wesel (SA Düsseldorf), Kapsel 104 n. 3, Heft von 10 Bl. Auf Bl. 1: Anno 21 bynnen Wesel; *Bl. 9 und 10 unbeschrieben. Ueberschrieben:* Anno domini 1521 des guedesdages post reminiscere[4] dachfart der hanszesteden des Coelschen derdendeils bynnen Nederwesel geholden. *Mitgetheilt von Endrulat.*

E StA Emmerich (SA Düsseldorf), Akten n. 2 Bl. 151—157.

S StA Soest, Recessband: Ansee-Sachen 1500—1539 III n. 9, Heft von 9 Bl. Auf Bl. 1 von der Hand des Soester Sekretärs, der 5, n. 307 schrieb: Anno etc. 21. Henrich Cubeck geschickt to Wesel in dem vurscreven jaire, dair de van Colne den derdendeyl der hense up maindage na dem sondage reminiscere[3] vorschreven hadden; hevet dyt recessz mede gebracht.

[1]) *StA Venlo, Stadtrechnungen findet sich:* Item op maendach na invocavit (*Febr. 18*) to Wesel gereden om der hansze wille, soe die hanse dachfairt daer was, 4 daegh uyt, toesamen vertert 4 gulden. — — *Doesborg bevollmächtigt die Rsn. seiner Hauptstadt Zütfen zur Vertretung auf der hansischen Tagfahrt in Wesel.* — *1521* (op satersdach nae s. Petersdach ad cathedram) *Febr. 23.* — — *Doetinchem bevollmächtigt in gleicher Weise.* — *1521* (dominica reminiscere) *Febr. 24.* — *J. A. Nijhoff, Gedenkwaardigheden uit de Geschiedenis van Gelderland VI, 2, S. 681 n. 1048, 1049.* [2]) *Febr. 24.* [3]) *Febr. 25.* [4]) *Febr. 27.*

D StA Deventer, n. 1127. Bl. 13—21 des Heftes, in dem n. 87. Auf Bl. 13: Recess van der hansze dachfairdt des Colschen dardendeels bynnen Nederwesel den wonsdach nae reminiscere[1] anno etc. 21° gehalden.

1. Alz die eirsame geschickten der steden Lubeck, Coelne ind Hamborch uith beveil gemeyner hanze steden anno etc. 18 toe Lubeck vergaidert op den 15den dach junii verleden sommers toe Brugge in Vlanderen geweist ind myt den geschickten reden ind oratores koe. w. van Engellant voiler schele ind gebreken halven, dat conthoir toe Londen myt den privilegien dair antreffende belangende, gehandelt ind tractiert, doch nyet eyntlichz beslaiten, des gelicken dat conthoir toe Brugge betreffende, deshalven die eirsame van Lubeck eynen gemeynen hanze dach up ascensionis domini[2] neist tokomende dair seelfs toe Lubeck angesat ind beschreven, op dat nu die eirsamen ind wysen heren ind frunde des Coelschen derdendeils eyn weten draigen, wes alsoe myt den Engelsschen gehandelt, omb die fruchtbairlicher up to komenden dage toe Lubeck toe beraitslaigen, synt die stede des Coelschen derdendeils alhier toe Wesel verschreven, dair inne gehandelt ind tractiert is wie hier nae volget.

2. Item dair synt gekomen ind erschenen van wegen der eirsamer stede Coelne die eirsamen heren Johan van Reidt[a], raitman, ind meister Thomas Borchman, secretarius darselfs; van Dortmonde her Thyman Pruyme[b], burgermeister; van Soist Henrick Koebeick[c], burgermeister; van Moenster her Herman Hyrde[d], kemmener, ind Wilbrant Ploenis, raitman; van Duysborch Sander Voegel, burgermeister, Derick Berck, Henrick then Haigen, raitmanne, ind meister Paulus Borchman, secretarius; van Wesel Joist Staickebrant, Gerit Bongart, beide burgermeistere, Derick van Hoen, Evert van Schoel, raitmannen, ind meister Johan Algerden, secretarius; van Emerick[e] Jacob Ingen Gaidem[f], burgermeister, ind Ott Voegel, raitman; van Deventer Ralof van Twyckel ind Derick von Bromsfelt[g], beide burgermeistere[3]; van Campen Lubbert van Hattem ind Johan van der Vechte, beide burgermeistere, ind Wilhelmus N., secretarius.

3. Item dese eirsame vrunde der steden vurscreven synt up guedesdach post reminiscere[1] toe 8 uyren vur myddaigen int yrst vergaidert ind in dat Augustynren cloister by eyn anderen gekomen ind oer sessie ind steden genaemen ut sequitur: Vurhoiftz die eirsame der stede Colne, ther rechter hant die eirsame van Deventer ind van Kampen, ther luchter hant die eirsame van Dortmunde, van Soist, van Moenster, van Duysborch, van Wesel ind van Emerick.

4. Item hebn die sementlichen stede dair selfs vergaidert tot deser tyt geprotestiert ind protestatie gedayn, oft yemantz van oen allen nae synem alder ind gewoenheid, soe sy dussdaniger wysz in langen tyden nyet by eyn geweist ensynt,

a) Reyd *E*, Rede *D*. b) Prueme *E*, Prum *D*. c) Korbeeck *E*, Korbeck *D*. d) Herde *D*. e) Embrick, *so immer E*. f) Ingen Gadems *E*, in ghen Gadem *D*. g) Bronszfelt *E*, Brunsfelt *D*.

1) *Febr. 27.* 2) *Mai 9.* 3) *StA Deventer, Kämmereirechnungen findet sich zu 1521:* Item den yonghen Graet mit onsen scriften to Zutphen ende Embrick gesant (des saterdages na dem wonsdage to vastelavent = *Febr. 16*), om voer onse vrende, die to Wesel ter dachfart solden reisen, geleide van oeren fursten to werven; hem gegeven, want veel omme lopen ende schepen moste ende vertoeven na den geleide, 1 *tb* 36 butken. — — Item des wonsdages daer na (na invocavit = *Febr. 20)* Peter Vondelinck mit onsen scriften an die stadt Zutphen gesant, om ons to verwittigen, oft die Gelresche stede die dachfart to Wesel oeck mede besenden wolden; hem gegeven mit 1 dach liggens 16 butken. — — Item des manendages na sanct Peter (cathedra = *Febr. 25)* Twickel, Brunsfelt gevaren mitten van Campen to Wesel, daer die stadt Coelne die anderen van der hansen oers derdendeels oeck verscreven hadden; hem mede gedaen tot hoerre teringe 28 gulden, facit 56 *tb*.

toe syde of toe hoige syn stede neme ind sete, dat der selver stat hiernaemails sulx geyn afbroick oerer gerechticheit wesen ensal.

5. Item ther selver tyt heben etliche stede hiernaebeschreven oers uithblievens ontschuldonge gedayn ind oirsaicke angetagen ut sequitur.

6. Item in den yrsten heben die van Groenynge sich weder ind ongeschickten[a] weges halven schryftlich ontschuldicht; ind is op dyt mail genoichsam erkant worden[1].

7. Item then anderen heben die van Lemego oers uithblievens durch merckliche noitsaicken, dair inne oeren lantheren ind oen mede anliggende, schryftlich luyde oerer brieve untschuldicht; ind is nyet toegelaiten noch belieft[2].

8. Item then derden mail heft sich die stat Hervorden ores uithblievens oick schryftlich ontschuldicht, ind dat omb merckliche swaire noitsaicke, sy ytzont oerer stat halven belaiden weren inhalt oerer schryfte; ind is oick nyet toegelaiten[3].

9. Item then vierdenmail heben die van Ruremonde ind Nyemegen inde mede van wegen der van Tiel ind Saltboemel sich oers uithblievens nae gesteltenysse etlicher dyngen, die sich degelix begeven, oick onwillens halven tusschen den hoigebaren ind vermoigenden fursten ind heren hertouge van Cleve ind Gelre inhalt der selver twyer stede oerer schryften ontschuldicht; ind synt oen toegelaiten ind bewillicht[4].

10. Item heben die van Deventer ind Campen uith begerte der geschickten van Sutphen, die sich toe Boickholt verhielden ind volmechtich beveil der van Harderwyck ind alle der andern kleynen Gelrerschen steden haden, van den van Wesel ind den gemeynen steden geleide gesonnen; dat oen doch gelick den van Arnhem ind anderen Gelrerschen steden afgeslagen is[5].

Eodem die quo supra toe twee uyren nae myddaige.

11. Item heben die ersame van Coelne vurbracht ind oer relation, wes sich op den daige toe Brugge begeven heft, op gedayn myt koe. w. van Engellant ge-

a) ungeschickede *D.*

1) *Vgl. n. 379, 384. — StA Gröningen, Register I, n. 40 findet sich:* Extract uyt des Colenschen quartiers hanzesteden resolutien oft recessen genoomen tot Nederweesel anno 1521. *Folgen §§ 5, 6. — Mitgetheilt von Feith.* 2) *Vgl. n. 382.* 3) *Vgl. n. 385.*

4) *Vgl. n. 383, 386, 390.* 5) *Vgl. n. 377. — StA Zütfen, Stadtrechnungen, findet sich* a) *Rubrik:* Van den ryden aever jaer: Upten dinxdach na sunt Mathys *(Febr. 26)* syn Geirt van Buirlo ind Arnt Slindewaeter, burgermeisters, Andrees Kreynck ind Henricus gefaren mit 2 deenres to perde na Wyssel ter dachfart der henzen berurende ind vertoifden to Boickholt an den dorden dach na geleide der stat Wesel, dair ume Marcus mitten heren van Deventer ind Campen gereden was to Wesel, dair hie vertuift wart des gonsdages *(Febr. 27)* bis to 5 uiren; ind id geleide wart ons geweigert. Des donredages *(Febr. 28)* snamiddages gefaren na Sutphen. Costen tsamen met teryng, bellencier, wagenhuir ind presentien vid. 40 ℔ 13 ß 10 ₰. — b) *Rubrik:* Van den baedelon aever jair: Dominica letare Jherusalem *(März 10)* geloent Henrick Ratynck, die den raitzfrunden nae Wessel gefaren nae gesant was to Boickholt ind lach dair ½ dach stille; fecit tsamen 6 milen, die mile 2 stuver grosschen, vid. tsamen 13 ß 11 ₰. — Noch geloent van den scriften, die toe Wessel upter dachfart begrepen weren, t'Arnhem toe brengen, dair hie *(nämlich* H. Ratynck) 1 dach stille lach; kosten 5 stuver grosschen. — c) *Rubrik:* Van den geschenckten ind gesanden wynen aever jair: Smaendages na sunt Mathys dach *(Febr. 25)* geschenckt den raitzfrunden der stede Deventer ind Campen it geleicht, fecit 52 quart ad 9½ k[annen], vid. 13 ℔ 14 ß 6 ₰. — Op saterdach post Mathie *(März 2)*, as unse raitzfrunde, as Geryt van Burlo, Arnt Slindewaeter, burgermeister, ind Andries Kreynck, nae Wesel geweest wedder qwemen, verteert 5 quart, vid. 1 ℔ 6 ß 6 ₰. — Op ten sondach dairnae *(März 3)* geschenckt raitzfrunde der stede Deventer ind Campen, as sie van Wesel qwemen, 8 quart in 4 stat kannen (!), vid. 2 ℔ 2 ß 3 ₰. — — *StA Arnheim, Stadtrechnungen, Rubrik:* Resarum: Item op sente Matheus avont *(Febr. 23)* syn onse borgermeisters, de doctor ind Allefyr Hackfort, getaegen toe Wesel als van der hanssen wegen; doe verteert 4 goltgulden 21 stuver. Op deselve reeys heeft Hacfort een pert gehuert van Wylhem Gaemysz ende heeft uytgewyst 4 daegen elcke daich 7 stuver, v[id.] 12 g. 3 st. *Mitgetheilt von van Riemsdijk.*

schickten oratores, oick die[a] eirsamen van Brugge betreffende dat conthoir dairselfs ind dair beneven die recess ind articulen woe hier nae beschreven hoiren laiten. *Folgt n. 336.*

12. Nae der handelonge ind guetlicher underrede tuschen den geschickten oratoren koe. w. van Engellant ind gemeyner hansse stede zo Brugge in neistvergangenen sommer gehalden ind dem afscheit zo der tytz[b] besloissen haint die Engelsschen den geschickten der hanze stede dise naevolgende artickel vurgehalden ind zo yrem bedencken gestalt pro aviso.

13. Eirstlichen sachten sy, wie sy den gewaltz brief van der hanze stede wegen vurbracht, van stontan in Engellant gesant hetten und dair op bescheidt entfangen, dat der selve nyet genoichsam were, sondern uss villen ursaichen anvolkommen; dairumb inen bevolen, geyn eyntlich beslossze mit den geschickten der stede dairop zo maichen. Soe hetten sy doch zo vorderonge der fruntschaft vur guydt angesien, dat dese dach verstreckt ind eyn ander bykompst angestalt ind verwillicht wurde, alz nu geschiet weir; dan sy wolden die hanzestede guetlicher meynonge gewarnt haven, dat sy zom neisten daige, der ytzo ernaent ind angenamen were, eyn volkomen, bestendich procuratorium myt sendten[c], dar inne die selvige gebreichen uysszgedruckt ind begryffen weren; anderes soe wurde uf dem selven daige nyet fruchtbairs ader eyntlichs gehandelt werden, des sy ons gueder meynonge, costen, muhe ind arbeit zu verhueden, gewarnt wolden haven[1].

14. Zum eyrsten sachten sy, soe moist in dem selvigen procuratorio usszgedruckt ind den geschickten der hanzesteden volkomen gewalt gegeven werden, mytten Engelschen zu handelen, zo uberkomen und besliesszen und sich zo verdraigen op alle ind ygkliche myszbruyckongh ind verbrechong yrer privilegien ind op alle injurien ind onrecht, der halven die koe. w. sy wurde beclaigen, ind dair vur genoich zo doin.

15. Zum anderen zo tractiren und zu besliesszen, wie und wat maissen die geselschaft der hanzen ind oerer onderdane van nu vort an zoe ewigen daigen oerer privilegien ind vryheiden in Engellant gebruychen sullen, ind wie sich der halven halden ind gehalden werden sullen, ind des gelichen her wederomb die Engelsschen in den hanzesteden.

16. Zom dritten zo besien ind zoe besliessen, wilche stede ind lantschaften in die hanze gehoiren eder nyet, ind welche personen der privilegien der hanzen in Engellant gebruychen sullen. Ind dyt sachten sy, were eyn van den principailen articuln, dair van tractiert moist werden, want koe. w. geloiflich anbracht were, dat die hanze steden voil stede an sich getzaigen hetten, die onder die hanze nyet gehorten, ind dar mit yrer privilegien myszbruyckt.

17. Zom vierden, wie ind wat bewiesz eyner doin sulle, der in Engellandt der hanzen gebruychen wolde.

18. Zum vunften eynen afscheit und eyntlichen verdrach zu maichen, wie die worde des privilegiums der hanze verleent verstanden sullen werden; want es weren voil clausulen in den privilegien, die sy anders uyszlechten ind verstonden dan die van der hanzen; dair uyssz dan veil erthoms ind onwillens ontstanden, alz mit naemen myt der clausuln „mercandisis suis“ ind anderen mere. Dairumb groisslich van noiden, dat die geschickten der hanze stede, die zom neisten daige verordent werden sullen, volkomen gewalt haven, dar aver zo tractiren ind zo besliessen, wie man die ind andere woirde verstayn sal.

a) dei *E*, den *D*. b) toe der zyt *D*. c) senden *E*, senten *D*.

1) *Vgl. n. 332 § 33.*

19. Und of des van noiden syn wurde, alsulcke privilegien zo kortzen ind zo vernuwen nae irem guetbeduncken sonder eynich hynderbrengen.

20. Und wes sy alsoe dairuf verdraigen ind concludieren werden van gemeyner hanzesteden wegen, zoe bevestigen, verbrieven ind nae aller noittruft zoe verbynden.

21. Zom seesden, zo besliessen, wie die clausel des privilegiums verstanden sal werden, dat die koe. w. van Engellant geyn statut eder gesetz sal moigen maichen, dat ontgain der hanze privilegien sy.

22. Und dat alle dese vurscreven puncten ind articule sonderlich ind myt usszgedruckten woirden in dem procuratorio der hanze stede, dat op den neisten dach zu Brugge gebracht sal werden, gesatzt werden, want anders nyet fruchtbars dairselfs gehandelt moge werden; des sy ons gewarnt wolden haven.

23. Und soe dan dese puncten ind articulen mercklich syn, dair an alle vryheiden ind verdrege der hantze hangen, dair umb erfordert die noittruft, dat dairop flyssige betrachtonge geschie ind geraitslaight werde, wie men sich dair inne schicken ind halden wolde, den Engelschen mit fuegen zo begegenen.

24. Ouch is van noiden, sich zo bedencken op die clachten ind gebreichen van der hantze steden wegen vurbracht, ind wie man die bewysen moge, soe die Engelschen der zoe merer teil nyet gestendich syn.

25. Vur allen dyngen, dat dat procuratorium ind gewaltz brief nae alrer noittruft begryffen ind gemaicht wurde.

26. Dyt is dat afscheit, dat die geschickten der hantze van den eirsamen van Brugge genaemen heben, ind luydt van worden tot worden, alz hier naebeschreven volght. *Folgt n. 357.*

27. Ind alz die vurscreven recess ind articulen gehoirt ind gelesen synt geweist, heft men dat selve den sementlichen frunden sich op der dyngen toe bedencken heym gegeven, ind eyns yderen guet gefuelen alz morgen toe acht uyren up der selver mailstat vur toe geven.

28. Item int lest is komen vur geschickte raidessendebaiden der hanzesteden vurscreven Arndt Schut, genant Stuyrman, ingesethene burger der stat Wesel, sich beclaigende van scholt, die eirsamen steden Deventer, Kampe ind Swolle oem nae inhalt, siegel ind brieve aldair gelesen noch schuldich ind tdoin weren, der he nae synen mennichfoldigen schryftlichen ind montlichen verfolgh oick groiten kosten, he dair an gelacht hedt, tot geyner uithrichtinge ind betailynge gekomen enkonde. Dair op die geschickten der steden Deventer ind Campen geantwort, alsulx den oeren raitzfrunden upt gefueghlichste vur toe draigen, ind des ghoenen dair op verdraigen int geslaiten wurde sult oem schryftlichen onverhalden blieven, ind op dat gelymplichste verfuegen ind verschaffen, dat oem luyde syner siegel ind brieve guede uithrichtynge ind vernuegonge wederfairen werde.

Up donrersdach post reminiscere[1].

29. Synt die sementliche geschickten frunde der stede wederomb toe 8 uyren vurmyddage op die selve mailstat erschenen. Und heben die eirsamen der stede Coelne int yrst gefraight ind dem lesten afscheit nae, nemelich guedesdaich[2], vurgegeven, wes oer guet gefuelen were op dese vurscreven recesse ind articulen.

30. Dairop die sementliche geschickten frunde verdraigen ind geslaiten heben, wes oen van den eirsamen der stede Coelne aldair vurgegeven weire, dat selve oeren aldtsten ind oversten heym toe brengen ind darop myt rypen raide raitzslaigen, ind wes sy asdan gueder meynonge der hanze toe guede beduchte, dat selve

[1]) *Febr. 28.* [2]) *Febr. 27.*

als nu ascensionis domini[1] neistkomende toe Lubeck op den gemeynen hantze daige vur toe draigen ind toe verkonden; des die eirsame van Coelne die sementliche geschickten frunde der ander stede sulx ernstlich ind vlitlich vermaent heben.

31. Dairnae heben die eirsame geschickten der stat Campe den sementlichen frunden toe kennen angezeight ind vurgegeven, woe sy tot voilen jairen tot oeren mercklichen costen die zeetonnen gelacht heben ind nu durch die van Amsterledam verfolght wurden, omb die legginge tot sich toe trecken, ind of sulx geboirde, dat asdan toe bedencken were, dat die koipman dair durch mercklichen besweirt solde werden; wair op dat sy die hanze steden gewairschouwt heben[2], mede tkennen gevende, woe sy noch groite summen van pennyngen tot verwervynge der privilegien der koe. w. van Franckrick vur die gemeyne hanze verlacht heben, dair van sy wederreddynge ind betailynge begeren, ind dat wail van noiden weir, die selve privilegia by desen tegenwoirdigen koenynck tdoin approbiren[3].

32. Die selve puncten ind articulen synt angenaemen, umb elck an synen vrunden toe verbaitschappen oick op den gemeynen hanze dage toe Lubeck vur tho geven ind aszdan gemeyntlichen toe raitzlagen ind die selven wail toe betrachten ind toe bewegen.

33. Item heft Gerit Zailen[a], ingesethene burger der stat Wesel, den vurscreven geschickten der hanze steden clegelich vurbracht ind tkennen gegeven, woe dat he durch die van Groenyngen onverschult van eynigen dyngen tot groiten, verderflichen, onverwynlichen schaiden, kost ind hynder gekomen sy, dair van he geyn verrichtynge noch betailynge an oen erlangen mogen etc.

34. Dairop verdraigen ind geslaiten van die vurscreven raidessendebaiden, eyn schryft an die van Groenyngen tgayn laiten, omb den selven Gerit derhalven onclaichber tstellen, ind of dem selve sulx ontstonde, asdan oem geboirliches rechtes bynnen gemeynen hanze steden myt reden nyet tweigeren mogen, dergelicken den selven Gerit Zailen van den hoigebaren ind vermogenden fursten hertougen van Cleve inhalt eyn syner f. g. placait, vur die selve geschickten getoent ind gelesen, in syner f. g. lande gegont ind toegelaiten is.

35. Und hier mede dese dachfart op dyt mail geeyndicht ind geslaiten.

B. Beilagen.

392. Auszüge aus den Rathsprotokollen Wesels betr. die Abhaltung des Städtetages. — 1521 Febr. 5.

Aus StA Wesel (SA Düsseldorf), Rathsprotokolle 1521 Bl. 23 b, 24, 3.

1. Anno etc. 21⁰ des dynxdaiges post dominicam exurge[4]. Item soe die gemeyn hantstede diss dryddendeils van Colne alhier ther gemeynen dachfart op den sonnendach reminiscere[5] neist to komende verschreven synt, syn dese nagescreven verordent, dair sy ther herberge liggen sullen. Item geschickten der stede Coelne sullen liggen in Herman Zailen huyss. Item die van Soist ind Ham sullen liggen in Werner Smytz huyss. Item die van Moenster in seligen Tilman Haisen huyss. Item die van Deventer in seligen Johan Alnslegers huyss. Item die van Emerick in Wessel van Bertz huyss. Item die van Dortmonde in Andries Dammertz huyss. Item die van Osenbrugh in Bernt van Schoels huyss.

2. Item geslaiten, die recessen van den hanssen der jongsten gehaldenen dachfart by eyn tsuycken. — Item soe die gemeyn hantstede diss derdendeils van Coelne

a) Saellen *K*, Zaelen *D*.

1) *Mai 9.* 2) *Vgl. n. 39 §§ 322, 324; n. 145 §§ 9, 15; n. 146.*
3) *Vgl. n. 108 §§ 260, 261.* 4) *Febr. 5.* 5) *Febr. 24.*

tegen neist tokomenden sonnendach reminiscere[1] hier ther angesatten dachfart komen, soe is geslaiten, an die van Griet tschicken, omb gruen fisch alhier tbrengen, ind des oen eyn sunderliche gonste tdoen[2].

3. Anno etc. 21 des manendaiges nae den sonnendach reminiscere ind is die 24 *(lies 25)* ste dach des maentz februarii. Item die rait geslaiten, soe eyn gemeyn dachfart der hansen des Coelsche derdendeils alhier angesat is, soe sal men den geschickten der stat Coelne ind vort allen anderen geschickten der stede, alhier gekomen synt, alle daige, als sy to raide gayn, schencken eyn yder stat 3 vierden wyns. Ind soe dan die van Duysborch ind Emerick in die swaen liggen ther herberge, soe sal men den selven tsamen schenken 4 vierdel wyns; mer die dienre, als sy dat geschenck doen, en sullen nyet noemen woe voil vierdel, dan alleyn woe die rait van wegen der stat schencken den heren van Coelne den wyn etc. Ind dat men in dat geschenck tusschen den van Duysborch ind Emerick die van Duysborch yrst noemen sal, soe sy die aldeste syn in der hansen, dan die van Emerick[3].

[1]) *Febr. 24.* [2]) *StA Wesel (SA Düsseldorf), Stadtrechnungen 1521, Rubrik:* Van baiden loen: Item soe die hantstede hier komen solden op den sonnendach reminiscere *(Febr. 24)* ind die vyssch quellich to krygen wairen, soe dat in den groiten waiter was, Gerit Eyckelboem gesant to Griet; omb gegeven 3½ alb. — Item noch eodem die Henrick Sanders gesant to Reess omb fisch ind tot 2 reisen aldair geweist in den groiten waiter; omb gegeven 8 alb.

[3]) *StA Wesel (SA Düsseldorf), Stadtrechnungen 1521, Rubrik:* Van alrehande *findet sich:* Item soe op sonnendach reminiscere *(Febr. 24)* eyn gemeyn ansdach des Coelschen derdendeils alhier bynnen der stat Wesel gehalden toe werden ingesat was, synt geschickte raitzsendebaiden des selven derdendeils vurscreven alhier op manendach nae den sonnendach reminiscere *(Febr. 25)* gekomen; den selven des avents geschenckt in oeren herbergen ind des dynxdaiges *(Febr. 26)* ind des guedesdaiges *(Febr. 27)*, woe hier nae geschreven steit: Den geschickten der stede Coelne 12 qu., den geschickten der steden Dortmonde ind Soist 16 qu., den geschickten der stat Moenster 12 qu., den geschickten der steden Duysborch ind Emerick 16 qu. — Des dynxdaiges post reminiscere *(Febr. 26)* der stat Coelne 12 qu., den van Dortmonde ind Soist 16 qu., den van Moenster 12 qu., den van Duysborch ind Emerick 16 qu. — Des guedesdaiges post reminiscere *(Febr. 27)* den van Coelne 12 qu., den van Dortmonde ind Soist 16 qu., den van Moenster 12 qu., den van Deventer ind Campe 16 qu., den van Duysborch ind Emerick 16 qu. — Item soe dan die selve geschickten der stede vorder nyet dan twee daige toe raide gegayn synt, heft men die selve nae alden herkompst ind lavelicher gewoenten toe gast gehadt in frouw Boegels huyss op donredach nae den sonnendach reminiscere *(Febr. 28)* ind den selven per[sonen] eyn gelaich geschenckt, 20 golden g[ulden] 20 alb. Noch synt op dat selve gelaich verdroncken 174 qu. wyns, beloipt sich tsamen die wyn, die to vorens ind nae den geschickten der stede geschenkt geworden is, 357 qu. Ind soe ick Leenhart van Mer, renthmeister, uith beveel des eirsamen raitz van Thomas Kroen eynen tolast wyns van 4½ aem vur 29 golden g. ind eyn oirt gekocht hadt, den golden g. ad 27 alb. gereickent, facit 30 golden g. 9 alb. 9 haller. Den golden gulden ad 26 alb. gereickent dair an afgetaigen ind gekort 146 qu., die dair an avergeloipen ind van my weder tot behuef der stat best verkocht synt geworden, yeder qu. vur 22 haller, alz dair van int opboiren van allerhande disselven jairs geschreven steit. *(Daselbst heisst es:* Item soe op sonnendach post reminiscere *(sic)* eyn gemeyne anze dach alhier verraempt was des Coelschen derdendeils ind ick Leenhart van Mer renthmeister ther selver tyt uith beveil des eirsamen raitz van Thomas Kroinen eynen tolast wyns van 4½ aem gekocht heb, die gedroncken wart, alz men die geschickten der stede up donnersdach nae reminiscere *(Febr. 28)* in vrouw Boegels huyss toe gast hadt, dair dan in avergeloipen wairen 146 qu. wyns, die selve weder in behuef der stat verkocht, die qu. 22 haller, facit 10 golden g. 6 alb. 9 haller.) Facit 10 golden g. 6 alb. 9 haller, soe beloipen sich dat geschenck der 357 qu. wyns 20 golden g. 3 alb. ind mytten gelaich tsamen 40 golden g. 23 alb. *Folgt von anderer Hand nachgetragen:* Dyt punt is mysreickent ind nae corregiert, alz men dat int slot deser selven reickenschap clairlich hoiren sal. *Am Schluss der Jahresrechnung heisst es dann:* Item soe ich Leenhart vurscreven afgetaigen hadt 146 qu. wyns als van den tolast wyns, ick uith beveil des eirsamen raitz van Thomas Kroin tot geschenck den hensen gekocht hadt, alz clairlich in dat anderde blat van allerhande uithgeven geschreven steit, die ick asdan in mynen upboiren van allerhande int leste blat der yrster syden gehoicht heb ind dair nyet gehoight solden syn, die selven komen my in mynen uithgeven to[illegible] die qu. 27 haller facit 10 golden g.

393. Artikel für Deventers Rsn. zu dem Städtetage in Wesel. — 1521 vor März 24.

D aus StA Deventer, n. 1127, in den Recessband eingehefteter Bogen. Ueberschrieben: Anno 1521 memoriale ter dachfart bynnen Nederwesel op manendach post reminiscere[1] metten Coelschen dordendeel der hansen to holden etc.

1. Ten yrsten aengaende tschot van den guederen by oesten der Mazen incomende etc.[2].

2. Dat dair van nye werelde schot is gegeven, want deselve gueder by oesten der Mazen incomende tot Brugge nyet gevoert, ende dair omme het cantoer noch den coepman tot Brugge nyet en behoeven; wair omme onredelicken wer, dat sii tot onderholdinge des cantoirs ende des coepmans wes solden geven[3].

3. Mede is op allen dachfarden der hanze by den meesten stemmen gesloten, dat ment dair mede woe van oldinges geweest solde holden.

4. Het is op velen dachfairden by den sommigen, den sulcx nyet hynderlicken en wer, voir gegeven, dan t'en is nye by den gemeenen hanzesteden eendrachtelicken gesloten noch believet.

5. Die van Coelen haddent wel to believen, want sy met eenem cleynen penninck, als hondert golden gulden eens jairlicx to geven, van allen guederen, wair sy incomen, vry syndt; wair omme sy na den reden dair inne nyet en behoren to raden[3].

6. Item to vermanen, de stadt ende coepluyden van Campen groote privilegien in Vranckryck voir de gemeene henze hebben geworven, gecostet boven 12000 golden gulden, ende dat ter dachfaert anno 7 bynnen Lubeke geholden den deputaten van Campen totgeseacht (!) worde, dat men ter naester dachfairt solde overleggen, wair men de brieve ende privilegien ter trouwer handt leggen, ende dan de maniere oick to vynden, der stadt Campen yrsten dair van to betalen, begerende dair om, sulcx nu to wercke gestalt mach werden[4].

7[a]. Mede to kennen to geven, dat de stadt Campen der henzen to guede zeer lange jaren de zeetonnen gelacht ende dair inne boven het paelgelt alle jairs by vierhondert golden gulden geschoten hebben, begerende dair van oick verset[5].

8. Ende soe die van Amsterdam met allen vlyte by de k. m. dair nae staen, selfs to willen leggen, op dat sy de paelgelde tot oren wille boeren ende villicht beswaren mochten, ende de stadt Campen, soe vorscreven is, alle jairs by 400 gulden dair moeten inleggen, eens voir al, nu af te seggen, dat se den van Amsterdam sulcx sullen moeten volgen laten, soe oick t'jair verleden an die sess Wendisschen steden is gescreven, dair van geen antwordt is gecomen[6], begerende, sulcx nu in dit recess tot Wesel mede mach gescreven worden; want sich de stadt Campen dair mede t'allen tyden dencken to verantworden.

9. Item aengaende de segellatie int Zwyn ende van den stapel tot Brugge to holden sullen ongetwyfelt alle bygelegene stede hier omtrent sulcx nyet believen, wantz seer vaerlicken is int Zwyn to zegelen, ende de gueder hier ancomende, ten stapel to brengen solde den coepman tot viervolt cost vallen. Voirt als de segelatie ende de stapel voirtginge, weren alle desse ommelanges by gelegene stede neringloes

a) *§§ 7. 8 durchstrichen. Am Rande später hinzugeschrieben:* Over etlicke jaren der stadt Amsterdam de zeetonnen over gedaen, daer om niet noedich, nu te vermanen *D.*

6 alb. 9 haller ad 26 alb. den golden g. gereickent. — Item noch toe der tyt eyn salm tot behuef der stat vrouw Bogels gekocht, den men weder verkoipen moist, dair an verlairen 3 alb. — Item der stat baiden in huyss Derick Nyenhuyss, als die vurscreven hense steden hier wairen, verdayn $7^{1}/_{2}$ alb.

1) *Febr. 25.* 2) *Vgl. n. 41 §§ 11, 12; n. 108 §§ 107, 125.* 3) *Vgl. n. 356 §§ 107—109.* 4) *Vgl. n. 391 § 31; 5, n. 243 § 181.* 5) *Vgl. n. 391 § 31.* 6) *Vgl. n. 146.*

ende gans bedorven, ende wer dan veel nutter uter hanzen dan dair inne te syn. Oick mede ist op verledenen dachfarden gesloten, dair inne alst van olst gewoenlicken is to holden.

10. Hier op mogen uwe liefden metten besten gedencken.

C. Nachträgliche Verhandlungen.

394. *Deventer und Zütfen berathen in Deventer die in Wesel verhandelte englische und die Brügger Frage und fassen Beschlüsse über ihre Haltung in diesen Fragen auf dem bevorstehenden Hansetage in Lübeck. — 1521 April 11.*

Aus StA Emmerich (SA Düsseldorf), Akten 2, Bl. 194, Abschrift wahrscheinlich aus Deventer. Ueberschrieben: Den 11ten dach in den aprili anno 21°.

1. Item is bynnen Deventer by derselften gedeputerden ende gedeputierden burgermeisteren ende raitheren van Zutphen recapituliert tghenne, dat den wonsdach na reminiscere[1] bynnen Wesel by den burgermeister van Coelne is voirgegeven bynnen Brugge mytten oratoren der ko. w. van Engelant verhandelt; op welcke puncten die gemeene hanzesteden vorschynen sullen bynnen Lubeck ascensionis domini[2] toekomende toe raetslaen van den selven.

2. Ten yrsten verstaen, dat dat procuratorium der stede van Lubeck, Hamborch ende Coelne opter dachfart toe Brugge van onweerden by den oratoren geholden sy ende dat dair omme die dachfart onvrochtbar gewest ende een nye toekomende begrepen sy, ende dat dat procuratorium ter begreppen dachfart mytten Engelschen holden solde dese articulen naebeschreven.

3. In den yrsten, dat men vulle macht heben sal toe beslueten alle mysbruickinge der privilegien ende op alle injurien ende onrecht, derhalven de ko. w. sie woirde beclagende, ende dair voir genoch tdoene, voirt toe besluiten, woe men voirt ten ewighen daghen die privilegien ende vryheiden der hanzen in Engelant gebruycken ende wederomme die Engelschen in den hanzesteden onderholden sal[3].

4. Op die beide puncten is averlacht, dat in den jaire van 73 in julio, in septembri, decembri ende januario bynnen Utrecht een generael dachfart tuysschen den ambasiatoren der ko. w. van Engelant ende volmechtighen der hanzen geholden is woirden, opter welcken alle puncten ende articulen van beiden syden oirbarlick ende vruchtbarlick tot onderholdinge der koepmanscap ende gemeinen besten wail ryplick synt voirgegeven, masticeert ende beslotten ende by der ko. weirde van Engelant koninck Eedtwart belieft, approbiert ende versiegelt, als een yder die recesse, articulen, segel ende brieve doir seende ende lesende klaerlick bevynden sal, soe dat nicht van noeden syn sal, dairop enighe nye verdraghe, procuratien, interpretatie, declaratien der woirde ofte vorwerden toe maken; want alle puncten, dair dat procuratorium op lopen solde, dair selfst ryeplick genoech ende wail besloten synt.

5. Meer opt darde ende 4., omme wetenheit t'heben, wie die hanze gebruicken sollen ende wat bewyss dat een yder dair van brengen sal, heft men toe vynden in den voir recessen van dachfarden bynnen Lubeck ende anders voir hen geholden. Ende bedunckt den beiden steden voir genoempt, dat men noch die brieve ende articulen mytten recessen wol visitiere ende onderstae deselven noch bestediget t'hebben[4].

6. Continuerende voirt up die articulen verhandelt anno 18 mytter stadt van Brugge van tsegelen int Swyn, voert vermynringhen der axtzysen etc.[5] is

[1]) *Febr. 27.* [2]) *Mai 9.* [3]) *Vgl. n. 391 §§ 13—15.*
[4]) *Vgl. n. 391 §§ 16, 17.* [5]) *Vgl. n. 391 § 26.*

averlacht opt yrste punct ende 2de, als dat alle gueder van oesten ende westen komende op die Trave, van dair op die Elve ende soe voirt ter Sluyss int Swyn segelen ende voirt toe Brugge stapelen sullen, duncket den gedeputierden, dat desen steden hyr ommelanx gelegen ondrachlick ende onlydelick sy, die articulen baven oelde vryheiden, rechten ende guede gewonten tot horen mercklicken nadeel, hynder ende schaden in toe gaende, soe sie dairvan oick apentlick voir den gemeynen hanzesteden protesteert heben ende noch van noeden sal wesen vorder toe protesteren ter dachfart bynnen Lubeck vorraempt[1].

7. Opten 3den ende 4den artickel by verboernisse des 10den penninx die stapelgueder weder van den marckten toe Antwerpen ende Berghen to Brugge tbrengen ende dat die koepman die marckten voirscreven soe kort slyten solde als hem mogelyken sy ende reguleren sick nae der ordinantien, die by den koninck oft synen raden op restrictie van der selven marckten gemaickt mochten werden, bedunckt den gedeputierden, dat sulcke articulen oick gans ende geheil prejudiciael desen Suderseeschen steden, ende dat men oick deselven nicht toe consentiren heft, dan dat elck op oelde vryheide, guede oelde gewonten ende privilegien der hanzen die naeste ende orberlixte weghe ende segelatie gebruycke ende soeke, na dat elcken nuttest ende beqwemest sal syn na synen handel ende verkerynge, ende dat men dair van oick apentlicken protestieren sal; konde men emantz van desen steden bewilligen, alle dese articulen bynnen Lubeck ter dachfart to verantworden, weer voir al geraden.

8. Item van wyn ende byr actzysen sal men begeren die bezwaringe af toe stellen, wantet alsoe nae den privilegien behoirt[2].

Hansetag zu Lübeck. — 1521 Mai 29 — Juni 11.

Er beschäftigte sich vor allen Dingen mit den Kontoren und war besonders um ihretwillen angesetzt, ganz besonders wegen London und Brügge. Vertreten waren ausser Lübeck noch Köln, Bremen, Deventer, Kampen, die wendischen Städte, Riga, Dorpat und Reval. Danzig und die sämmtlichen sächsischen Städte fehlten. Vom Kfm. zu Brügge und London waren die Sekretäre anwesend, ausserdem ein Beauftragter des Herrn von Bevern zur Veere.

A. *Die Vorakten (n. 395—412) betreffen besonders die Besendung des Hansetages. Lübeck bittet Köln um Sendung des Jodokus von Erbach nach Brügge, wenn ein Aufschub der Tagfahrt mit den Engländern nicht zu erreichen sei (n. 398). In Deventer findet eine Vorberathung von Rsn. des Kölner Drittels statt (n. 403, 405, 406, 410).*

B. *Der Recess (n. 413) beschäftigt sich nach dem Bericht über den Zusammentritt der Versammlung zunächst mit den eingelaufenen Entschuldigungen.*

[1]) *Vgl. n. 393 § 9.* [2]) *StA Zütfen, Stadtrechnungen, Rubrik:* Van den ryden aever jair *findet sich:* Op donredach post quasi modo *(April 11)* synt Arnt Slindewaeter, ma[gister] Derick van Steenre ind Andrees Kreynck met enem dienre gefaren to Deventer in saicken der henzen berurende; kosten an teryng, bellencier, wagenhuir ind presentien tsamen vid. 2 ℔ 19 ß 1 ₰. — Opten maendach post misericordias domini *(April 15)* syn Arnt Slindewaeter, burgermeister, ind Andrees Kreynck met 2 dieners gefaren to Deventer ter dachfart der henzer beruende; kosten an teryng, waegenhuyr ind presentien tosamen vid. 4 ℔ 12 ß 10 ₰.

Die von Kolberg, Danzig, Thorn, Stade, Roermonde, Gröningen werden als genügend anerkannt, die von Soest, Dortmund, Münster, Osnabrück, Minden, Zwolle, Wesel, Emmerich, Duisburg, Greifswald, Anklam, Stettin nicht. Ueber Königsberg, das nicht geschrieben hat, wird keine Entscheidung gefällt. Die sächsischen Städte werden zunächst noch erwartet; ihre dann einlaufende Entschuldigung wird als genügend angesehen. Venlo wird abermals für unberechtigt erklärt, an Hansetagen theilzunehmen (§§ 4, 5, 8—12, 68, 74). Die Lüneburger Rsn. treffen verspätet ein, weil sie auf die sächsischen Städte gewartet haben (§§ 6, 7). Es wird dann berathen, ob die ungenügend Entschuldigten nach den Recessen gestraft werden sollen. Lübeck ist dafür; Köln und Stralsund finden es bedenklich. Man bespricht, was seit dem letzten Hansetage entsprechend den dort gefassten Beschlüssen geschehen sei. Die Rsn. von Bremen, Deventer, Dorpat, Reval entschuldigen ihre Städte wegen des Nichtvertretenseins 1518 und werden damit entlastet. Trotzdem also der Beschluss von 1518 ohne jede Folge bleibt, wiederholt man ihn (§§ 13—22, 282, 285). Deventer macht den Vorschlag, die Sorge für das nöthige Geleit einzelnen bestimmten Städten zu übertragen (§ 283). Lübeck wird als der gelegenste Ort für allgemeine Hansetage bezeichnet (§ 284). Juni 1 macht Köln vergeblich den Vorschlag, der in Lübeck auftretenden Pest wegen den Tag nach Hamburg zu verlegen (§§ 48, 49). Wismars Rsn. verlassen aus anerkannten Gründen den Tag Juni 10 (§ 314a).

Die Berathungen über das Kontor zu Brügge beginnen mit einem Beschwerdeschreiben der sächsischen Städte über den dortigen Kfm. Lübeck berichtet dann ausführlich über die Lage, über die geführten Verhandlungen und die Frage der Verlegung. Es ist für Erhaltung des Kontors, erklärt aber, es allein nicht aufrecht erhalten zu können. Köln will den Kfm. auch am liebsten in Brügge haben; besonders betont es den Weinzapf (§§ 23—32). Dem entgegen hält Bremen Antwerpen für den geeigneteren Ort. Neben den sächsischen Städten gilt auch Danzig als entschiedener Gegner Brügges. Stralsund, Wismar und Lüneburg sprechen sich ähnlich wie Bremen aus. Die livländischen Städte erklären, dass sie den Stapel zu Brügge wohl halten könnten, nicht aber ihre Waaren auf die Trave bringen. Sehr entschieden sind Deventer und Kampen für die Verlegung. Da man sich nicht spalten will, ist man einstimmig, dass Massregeln getroffen werden müssen, eine Aenderung vorzubereiten. Man beschäftigt sich zu diesem Zwecke mit dem Privilegienentwurf, der 1516 mit Antwerpen berathen wurde (§§ 33—47). Es werden dann die Beschwerden des Kfm.'s zu Brügge vorgenommen. Lübeck verbreitet sich ausführlich über die grosse Wichtigkeit und die jetzige Nothlage der Kontore. Man müsse wohl erwägen, wie die Verlegung ins Werk zu setzen sei; für so schwere Entschliessungen sei eine grössere Versammlung nöthig. Man würde schon 1518 zu einer Verlegung gekommen sein, wenn Antwerpen Entgegenkommen gezeigt hätte. Man bedürfe der Vermittelung Kölns, um einen Ausgleich der wendischen Städte mit Antwerpen zu erreichen. Es wird beschlossen, zu erkunden, unter welchen Bedingungen man in Antwerpen Aufnahme finden könne. Die bevorstehenden Verhandlungen mit den Engländern böten eine gute Gelegenheit dazu. Man lässt durch den Kfm. zu London anfühlen, ob die Engländer nicht geneigt wären, in Antwerpen statt in Brügge zu verhandeln. Für die Gesandtschaft rechnet man besonders auch auf Danzig und Braunschweig wegen ihrer englischen bezw. flandrischen Interessen (§§ 50—67, 234).

Erst Juni 5 beschäftigt man sich näher mit den Klagen des Kfm.'s zu Brügge, zumeist den alten, doch durch einige neue Anliegen vermehrten und mit der entschiedenen Erklärung schliessend, dass man das Kontor aufgeben werde, wenn man

nicht Abhilfe erreiche. Es wird betont, dass man Brügge nicht aufgeben könne, so lange man nicht mit Antwerpen einen Vertrag zu Stande gebracht habe, dass bis dahin auch die Kontorordnung befolgt werden müsse (§§ 181—198). Lübeck wirft wieder die Frage auf, wie man am besten zu Verhandlungen mit Antwerpen komme. Es bittet um die Vermittelung der Städte, und es wird demgemäss beschlossen, vom Hansetage aus an Antwerpen zu schreiben (§§ 199—204).

Die Beschwerden des Kfm.'s zu London kommen schon Juni 1 vor und ihre Besprechung wird ebenfalls mit einem Berichte Lübecks über die mit den Engländern geführten Verhandlungen eröffnet. Man beschäftigt sich besonders mit dem Eingreifen des Exchequer, dem Ausfuhrverbot für ungeschorene Laken und den Drohungen mit den Recognisancen. Es treten dabei Meinungsverschiedenheiten zwischen Köln und Lübeck zu Tage. Köln, das die Recognisancefrage für die wichtigste erklärt und das Verfahren der Engländer richtig charakterisirt, besteht darauf, dass man die Verschreibungen zurückfordere und berathe, ob England nicht zu räumen sei, wenn diese Forderung nicht erfüllt werde. Lübeck ist der Meinung, dass man diese Frage am besten totschweige, sie besser gar nicht zur Sprache gebracht habe (§§ 70—88). Bei Besprechung der Verantwortlichkeit des Kfm.'s für Schädigungen Anderer erklärt Köln, dass Stralsund verpflichtet sei, den Kfm. schadlos zu halten, worauf Stralsund sich mit einer langen Darlegung, wie es mit dem englischen Schiffe zugegangen sei, zu rechtfertigen sucht. Lübeck theilt Kölns Auffassung, und es wird dem entsprechend von der Versammlung beschlossen, was die Stralsunder an ihren Rath nehmen (§§ 89—103). Eingehender wird dann noch die Frage der Theilnehmerschaft an den hansischen Privilegien besprochen und die Form der für die nächsten Verhandlungen mitzugebenden Vollmacht. Für die Gesandtschaft werden Lübeck, Köln, Hamburg, Danzig, Stralsund und Braunschweig in Aussicht genommen (§§ 104—113, 122). Für den Fall, dass eine Verständigung mit England nicht zu erzielen ist, erklären sich alle bereit zusammen zu stehen (§§ 114—116). Juni 4 meldet ein Brief des K.'s von England, dass er in eine Verschiebung der Tagfahrt bis Aug. 31 willigt (§ 121). Gegen den Kfm. zu Brügge klagt der Kfm. zu London wieder wegen doppelter Schosszahlung. Dies und anderes zu entscheiden, soll die Gesandtschaft Auftrag haben. Sie soll zu diesem Zwecke schon Aug. 15 in Brügge sein. Auch die Ueppigkeit und der Borgkauf im Kontor zu London kommen wieder zur Sprache (§§ 230—236). Rostock bittet um Fürsprache bei England (§§ 298, 299).

Vom Kontor zu Bergen ertönt wieder besonders die Klage über die isländische Reise, sonst alle jene Beschwerden, die auch 1518 vorgebracht waren. Das Ueberladen der Schiffe spielt eine besondere Rolle. Hamburg und Bremen lehnen in gleicher Weise bestimmte Erklärungen ab trotz des Eintretens der Städte für die Einstellung der direkten Islandsfahrt. Rostock will bei Repressalien gegen die Schotten gesendet sein (§§ 12[illegible] 149, 325, 326). Die Entscheidung über die Zwistigkeiten des Kontors mit den [illegible] wird wieder verschoben, weil [illegible] erklären, dazu nicht geladen zu sein (§§ [illegible]). Anlässlich der durch die Franzosen erlittenen Schädigungen der Bergenfahrer ist der Sekretär Niklaus [illegible] in der Normandie gewesen (§ [illegible]).

In [illegible] der Darlegung, die bis auf König Hans zurückgreift, geht Lübeck auf seine Streitigkeiten mit Dänemark ein. Auf die Frage, wes man sich zu den Städten zu versehen habe, [illegible] von allen die gleiche Antwort, dass man [illegible] habe, dass man aber sich zu den Sendeboten versehe, [illegible] das [illegible]. Auch Rostock, Stralsund und Kampen klagen über den König. Lübeck lässt die [illegible], dass man nicht [illegible] im Fr[illegible]

leben könne, als der Nachbar wolle (§§ 150—163). Es schlägt vor, eine Deputation von Rsn. an H. Friedrich von Schleswig-Holstein um Vermittelung zu senden. Köln und Bremen werden dazu gewünscht und erklären sich auch bereit. Es wird an den Herzog um Geleit geschickt, das auch vor Schluss des Tages eintrifft. Aber jetzt zieht Bremen seine Zusage wegen Erkrankung des einen seiner Rsn. zurück (§§ 164—174, 335—338). Da der K. von Dänemark alle Ausfuhr nach den Städten verboten hat, ist man der Meinung, dass man das mit der gleichen Maassregel beantworten müsse, wenngleich das „eine Fehde im Munde habe". Es wird von den Städten heimgenommen. Lüneburg wünscht für sein Salz eine Ausnahme (§§ 175—180).

Auch der Hof zu Nowgorod und die livländischen Angelegenheiten nehmen einen breiten Raum in Anspruch. Dorpat und Reval beschuldigen sich gegenseitig auf das Heftigste, Dorpat treibe eine arge Misswirthschaft, Reval wolle es nur aus seiner Stellung verdrängen. Ueber das gravirende Vorkommniss, die Entführung einer aus Livland stammenden russischen Popenfrau, wird ganz entgegengesetzt berichtet (§§ 207—229). Der Meister von Livland hält um Verlegung des Hofes von Nowgorod nach Narwa an; Reval widerspricht dem mit scharfen Ausfällen gegen Narwa. Die Städte entscheiden, dass Dorpat im Besitz des Rechtes bleiben soll, den Priester und Hofknecht in Nowgorod zu setzen, und dass man zu Narwa und zu Dorpat mit den Russen soll handeln können. Das Verbot des Borgkaufs wird erneuert (§§ 237—246, 280). Dorpat und Reval wünschen eine städtische Gesandtschaft an den Grossfürsten, um für den 1524 ablaufenden Beifrieden einen neuen zu erlangen. Die Städte lehnen das ab, weil der Erfolg zu unsicher sei (§§ 247—252). In gesonderten Verhandlungen zwischen Lübeck und den livländischen Rsn. wird eingehend die Fahrt durch den Sund besprochen. Die Livländer beschweren sich über Uebervortheilung durch die Lübecker, die selbst direkte Fahrt durch den Sund trieben, und über Schädigung in Hamburg. Zu einem Verzicht auf die Fahrt sind sie nicht zu bewegen. Man verhandelt ausserdem noch über den Heringshandel und den Pfundzoll, ohne doch auch hier zu einer Einigung zu kommen (§§ 253—279, 288—292). Der Wunsch der livländischen Städte, die Hansetage immer nur durch eine vertretende Stadt zu besenden, wird abgelehnt, ebenso die begehrte Einmischung in die Frage des adligen Handels und die Befriedigung von Dorpats Ersatzansprüchen für angebliche hansische Auslagen (§§ 303—309). Eingehend wird die von Reval zur Sprache gebrachte Angelegenheit des Gerd Simonsson erörtert (§§ 310—315); eine andere von Reval vorgebrachte Privatsache wird entschieden (§§ 316, 317), eine zwischen Dorpat und Riga schwebende besprochen (§ 329).

Als Beauftragter des Herrn von Bevern zu Veere wirbt Wilhelm Pothorst um Verlegung des hansischen Verkehrs von Brügge dorthin gegen Zollerleichterungen. Man erinnert sich doch der Unbill, die man in Veere erfahren, und dass Middelburg 1518 in Antwerpen ein ähnliches Anerbieten machte, und antwortet aufschiebend (§§ 117—119, 123—125).

Es kommen ausserdem eine Reihe kleinerer und einzelner Fragen zur Sprache: der Handel der Fugger im Osten (§§ 69, 288); die Ladungen von Bürgern vor fürstliche Gerichte im Zusammenhange mit einem Zwiste des Lüneburgers Hans Reimer und der Stadt Zwolle (§§ 204a—206a), das Verbot der Landreise nach Livland (§§ 286, 287), der fremde Kriegsdienst städtischer junger Leute ohne Bewilligung des Raths (§ 293), eine Klage Kölns über Schädigungen in Frankreich (§§ 295—297), die Feinheit des gehandelten Silbers (§§ 300—302), die von Lübeck zur Zeit benöthigte Kornzufuhr (§§ 318—320), Kampens Ersatzansprüche für das französische Privileg (§ 321), die süderseeische Betonnungsfrage (§ 322), eine von

Rostock gewünschte Fürschrift an den K. von Dänemark und den Vogt auf Gotland (§§ 323, 323 b), eine solche für Rostock und Stralsund betr. die Accise (§§ 334 a, 334 b) und eine für den Lübecker Kord König (§ 299 a), dann ein alter Anspruch Middelborgs gegen den verstorbenen Hamburger Hermann Rover (§ 317 a). — Eine eigenthümliche Wendung nimmt der Streit Bremens mit Minden. Jenes klagt zunächst vergebens über Gewaltthaten Mindens; es wird auf die Entscheidung von 1518 verwiesen, mit der die Sache abgethan sei, der Bremen aber die Anerkennung verweigert, weil es damals nur durch einen Syndikus vertreten gewesen sei. Als seine Rsn. dann aber Schwierigkeiten machen, mit nach Kiel zum H. von Schleswig-Holstein zu ziehen, wird nach erneuter Berathung die Sache zu nochmaliger Verhandlung an Hamburg und Lüneburg verwiesen (§§ 323 a, 330—334, 336—338). — Die hansischen Ordnungen früherer Recesse werden bestätigt (§ 281). Zum Schlusse bittet Lübeck um Hilfe gegen Dänemark (§ 340).

C. *Die Beilage (n. 414): Die Beschwerden des Kfm.'s zu Brügge.*

D. *Korrespondenz der Versammlung (n. 415, 416): Briefe an Danzig und Zwolle.*

E. *Nachträgliche Verhandlungen (n. 417, 418): Briefwechsel Lübecks mit Soest und Danzig.*

A. Vorakten.

395. *Danzig an Lübeck: antwortet auf n. 360; erinnert an seine stete Bereitwilligkeit, zum Besten des Ganzen mitzuwirken; erklärt, dazu auch jetzt bereit zu sein, wenn der Krieg nicht hindere; bittet, dafür zu sorgen, dass auch Danzig endlich von den Kontoren zu Brügge und London die Kosten für die Tagfahrt von 1499 ersetzt erhalte*[1]*; meldet die Bestellung der zugesandten Briefe an Thorn und Elbing, doch nicht an Königsberg* (dennoch de van Konigeszberch na hudiger unser gelegenheit, de juwer ersamheide und idermennichlicken bewust, nalatende). — *1520 Dec. 14.*

StA Danzig, Missivenbuch S. 519, überschrieben: An de van Lubeck exivit feria sexta post Lucie virginis anno 1520.

396. *Köln an den Kfm. zu London: ersucht, die 60 ℔ Sterling, die, wie es höre, in Folge der Besprechung Adolf Rincks mit dem Aeltermann Joerich Brenten auf der Tagfahrt zu Brügge im vorigen Sommer über die Verpflichtung des Kfm.'s, die grossen Kosten der Tagfahrt mitzutragen, auf Antrag des Aeltermanns, der sich in Brügge zunächst nicht weiter habe verpflichten wollen, vom Kfm. als Abschlagszahlung* (in afslach zo gheven) *bewilligt worden seien, an Heinrich von der Klocken, Diener und Faktor des Kölner* (unsers) *Bm.'s, zu entrichten* (allet in afslach wie obsteit). — *1521* (Lune) *Febr. 4.*

StA Köln, Kopiebuch 51 p. 11 b.

397. *Dorpat an Reval: theilt mit, dass es beschlossen habe, besonders des Kontors zu Nowgorod und seines für den gemeinen Kfm. ausgelegten Geldes wegen, den Hansetag in Lübeck mit einem aus dem Rathe zu besenden; widerspricht Lübecks Behauptung, dass die letzte Sendung nach Russland ohne Genehmigung der Städte geschehen sei; behauptet, dass Lübeck ihm selbst seine Einwilligung geschrieben, dass dies Schreiben nur verlegt sei; ersucht Reval um die auf dem Tage zu Wolmar versprochene Kopie der Zuschrift Lübecks an Reval, in der Lübeck seine Zustimmung zu der Besendung nach Nowgorod aus-*

[1]) *Vgl. n. 289 § 40, 294 § 11.*

gesprochen habe, da Reval ja behauptete, diese Zuschrift noch zu besitzen[1]. — *1521* (mitwekens nach judica) *März 20.*

StA Reval, Kasten 1501—1525, mit Siegelspuren. Zwei Löcher.

398. *Lübeck an Köln: theilt mit, dass es nach Heimkehr der städtischen Sendeboten von den Verhandlungen mit den Engländern in Brügge und den Antwerpern in Mecheln sogleich die wendischen Städte versammelt, mit ihnen berathen und die Berufung eines allgemeinen Hansetages beschlossen habe, der aber der livländischen und preussischen Städte wegen nicht vor Mai 9* (ascensionis domini) *zusammentreten könne und daher die Verschiebung der auf Mai 1 angesetzten neuen Verhandlungen mit den Engländern nöthig mache; habe desshalb an den K. von England und den Kfm. in London geschrieben, der aber die Uebergabe des Briefes an den König nicht für rathsam erachtet habe; richte jetzt die gleiche Aufforderung noch einmal an den Kfm.; bittet Köln, doch nöthigenfalls seinen Sekretär Jodokus von Erbach mit Anderen nach Brügge zu senden, da Matthäus Pakebusch auswärts und einer der lübischen Sekretäre kürzlich gestorben sei* (werden doch van genantem olderman unde copman schriftliken vorstendiget, dat sze in rade unde by sick nycht befynden konen, szodaner breve vorantwordinge unde des dages prorogation frucht geberen konde, denne wyder vormerkent, ungnade unde sustes vele quades unde ungefuges up sze bringen wurde. So hebben wy dennoch nicht underlaten, de breve an hochgemelte ko. ma. to behof berorter prorogatien in fryscher und nyer dato ock myt ercleringe, uth wat nottroft, reden unde orszaken de gebeden, myt byschriften an vilgenanten olderman und copman upt ilenste unde myt egener bodeschop ergan laten unde nochmals to orem gefalle unde rade gestellet, oft sze de willen — wo wy uns doch vorszeen, donde werden — ko. w. averantworden, myt deme anhange, juwen wiszheiden upt ilenste, wes one derhalven to donde edder wes irholden, mede to vorstendigen. Als nu j. e., wo de vorstendigen, hebben to irmetende, wes myt den Engelschen unde anderen vor gemener stede sendebaden beredinge to besluten, unde de tydt vast kort, wy ock vorwar in den perszonen, de wy to dem handel gerne gebrukeden, geszweket, besundern dat unsze sindicus doctor Matheus Pakebusch, de vormals in der szaken unde szunderges myt den Engelschen to mermalen gehandelt, in drepliken unszen warven butenheymsch unde wy syner ankumpst nychtes gewisszes vormoden konen, ock eyner unszer secreter kortes myt haste dothliken afgegan, wy ock dagelikes myt warven, nycht uns allene den gemenen besten betreffen, mergkliken beladen, dat uns vorwar zwerliken, dar de vilbestempte dach unvorschaven vor sick gynge, emande darhenne to vor[or]denen[a] unde konyngkliken sendebaden to gemotende, szundergen in der gestalt wo am jungesten, derhalven were wol unsze gude menynge ock mede gutliken begeren, j. e., dar de dach wo bavenberort vor sick gynge, sick szulves, uns unde anderen steden tón eren unde besten den werdigen unde hochgelerden heren Jodocum Erbach, de uns syner lere, geschicklicheit, handelinge unde vornuft szer gepreszen, de ock des handels gantz enbynnen unde vorstendich, myt dem gefuchlikesten upbringen unde neffen anderen denszulven dach to lestende vormogen, wy willen uns nychtes de weyniger vorszeen, unsze sindicus werde ock mytler tydt an heym kamen, den wy alszdenne ock darto medegebruken konen. Mochte unde

a) vordenen *Handschrift.*

1) *Vgl. n. 370 § 40.*

konde gescheen, dat sick der Engelschen ankumpst in maten wo am jungesten vortoge, unde dat men uth deme dage ascensionis domini den doctoren unde anderen der stede meninge vorwitliken konde. J. e. werden sick hyrinne guthwillich ertogen, wo wy nycht entwyvelen, unde vorgelikent gerne etc.). — *1521* (mytwekens na dem palmsondage) *März 27.*

StA Köln, Or., Pg., mit Siegelresten. Beschrieben: Lubicenses. Anno etc. 21 Mercurii 10. aprilis.

399. *Köln an den Kfm. zu London: mahnt, dass ihm in Anbetracht der grossen in Brügge im letzten Sommer und früher zu verschiedenen Zeiten ausgelegten Kosten und der bevorstehenden Tagfahrten zu Lübeck und Brügge geschehe wie anderen Städten und die Quittung, die des Bm.'s Adolf Rinck Faktor Heinrich von der Klocken überantworte, bezahlt werde. — 1521* (gudestag) *März 27* [1].

StA Köln, Kopiebuch 50 p. 29b.

400. *Soest an Köln: zeigt an, dass es die von Köln mitgetheilte Einladung Lübecks zum Hansetage erhalten habe, auch von seinen Rsn. aus der Tagfahrt zu Wesel ihm ein Recess überbracht worden sei über die zwischen den Hansestädten, dem K. von England und der Stadt Brügge geführten Verhandlungen mit dem Auftrage, zur Beschlussfassung über denselben seine Rsn. für den Hansetag in Lübeck zu bevollmächtigen* [2]; *ersucht Köln, sein Ausbleiben in Lübeck entschuldigen zu wollen, da es wegen der Feindschaft seiner Nachbarn den Tag nicht besenden könne* (so dat wy anxstes halven lyves ind gudes nicht doeren schicken); *bevollmächtigt Köln, in seinem Namen allem zuzustimmen, was beschlossen werde, als wenn es selbst geschickt hätte. — [15]21* (up dinstage na dem sondaghe quasimodogeniti) *April 9.*

StA Köln, Or., mit Spur des Sekrets. Aussen: Anno etc. 21. Lune 15. aprilis. — *Eine Abschrift StA Soest, LI (Missivenbücher) n. 5.*

401. *Köln an Soest: antwortet auf n. 400 mit einem Hinweis auf den 1518 gefassten hansischen Beschluss über das Ausbleiben* (weren wail geneigt, so wes wie u. e. dairin zo eren gefallen gedoin kunden, zo wilfaren; so aver u. e. gut wissen dragen, dat der leste recezs anno etc. 18 zo Lubeck genomen klairlich uysdruckt, wie id myt den jhenen, die ain ehaftige noitsachen uysbliven und nyet erschenen, gehalden werden sal [3], besorgen wir, dat unse verantwordinge u. e. dae selfs cleynen vorstant sal brengen; wir willen aver nit deste mynder, so vil uns moegelich und doenlich syn wirt, allen moegelichen flysz laissen vurwenden zo unschuldonge der selver u. e.). — *1521* (Lune) *April 15.*

StA Köln, Kopiebuch 51 p. 32b.

402. *Danzig an Lübeck: schreibt, nachdem es schon früher die Einladung zum Hansetage beantwortet* [4], *dass es leider des noch nicht beendigten Krieges wegen, dessen Beilegung jetzt gerade versucht werde, den Hansetag nicht besenden könne, trotzdem es dazu ausserordentlich bereit sei; will sich gegenüber den gefassten Beschlüssen gebührlich halten und bittet, des vom Sekretär*

[1]) *Vgl. n. 396.* [2]) *Vgl. n. 391.* [3]) *Vgl. n. 108 § 245.*
[4]) *Vgl. n. 395, 349, 350.*

neulich in Brügge eröffneten Schadens und des rückständigen Geldes für die Tagfahrt von 1499 zu gedenken. — 1521 April 16.

StA Danzig, Missivenbuch S. 537—538, überschrieben: An de van Lubeck, exivit feria tertia post misericordia domini anno 1521. — *Benutzt: daraus von Boeszermeny, Danzigs Theilnahme am Kriege der Hanse gegen Christian II S. 38 und 46.*

403. *Deventer an Köln: erklärt, dass die zu Wesel zur Begutachtung für den Hansetag vereinbarten Artikel nicht unbedenklich seien* (bevynden die vorgerurden articulen seir treflick ende lastich), *und ersucht desshalb, Köln möge seine nach Lübeck bestimmten Rsn. über Deventer schicken, damit sie dort einige Tage mit geldernschen und klevischen Rsn., die auch dorthin kommen wollen, verhandeln könnten; verspricht Geleit vom Bischof, wie die anderen Städte es von ihren Fürsten auch besorgen würden. — 1521* (wonsdach nae den sonnendach misericordia domini) *April 17*[1].

StA Köln, Or., mit Spur des Sekrets. Aussen: Anno domini 21. Lune 22. aprilis.

404. *Christian II, K. von Dänemark, an Lübeck: beglaubigt seine Sekretäre Anders Glob, Propst von Odense und Wiborg, Laurens Remensnider und Blasius Koselitz oder je nachdem einen oder zwei von ihnen mit einem Auftrage wegen des noch rückständigen Geldes. — Middelfahrt, 1521* (ame szondage jubilate) *April 21*[2].

StA Lübeck, Acta Danica vol. V, Or., mit Resten des Sekrets. Aussen: Receptae 1521 ultima aprilis.

405. *Köln an Deventer: antwortet auf n. 403, dass es zur Zeit noch keinen bestimmten Bescheid geben könne, aber bald seine Meinung schreiben werde. — 1521* (Lune) *April 22*[3].

StA Köln, Kopiebuch 51 p. 34 b.

406. *Köln an Deventer: theilt mit, dass seine Rsn. Mai 4* (up satersthach niestkomende den wech yrer reysen up Deventer nemen werden). — *1521 April 30.*

StA Köln, Kopiebuch 51 p. 37 b.

[1]) *Vgl. n. 394.* [2]) *Lübeck quittirt, dass es durch seine Kämmerer Bernt Bomhouwer und Heinrich Warmboke Rostocks Taxe, nämlich 264 ℔ 7½ s.* (ko. w. to Dennemarken up epiphanie jungest vorschenen vorfallen), *durch Bm. Heinrich Gerdes und Rm. Joachim Quant* (oren geschickeden) *erhalten habe. — 1520* (am donredage na Dionisii) *Okt. 11. — RA Rostock, Acta Hanseatica Korrespondenzen, Or., Signet unter dem Texte. Aussen:* Qwitancie koningkliker taxe anno 1520 epiphanie bedaget, unde iss de 8. termyn. — — *Lübeck quittirt in gleicher Weise über den Empfang der Taxe Rostocks durch dieselben Kämmerer von dem Rm. Veit* (Vythe) *Oldenborch. — 1521* (am sonavende negest na Anthonii abbatis) *Jan. 19. — RA Rostock, Acta Hanseatica Korrespondenzen, Or., Signet unter dem Texte. — — Margaretha, Statthalterin der Niederlande, an Christian II, K. von Dänemark, antwortet auf dessen Bitte um Fürsprache bei Karl V u. A.:* Desgleichen auch umb die brieve und versehung gegen die von Lubeck und andere, so zewider den vertregen und zusagungen, gemacht und gescheen zwischen e. l. und inen, den gedachten Schweden anhangen, beistant und underschleif gethan haben und thun, so haben wir kon. majt davon geschrieben und e. l. sampt irer gemaheln zugeschickten brieve, desgleichen auch das memorial, so dieser briefszeiger davon gehabt hadt, zugesant, ungezweivelt, seine majt werde e. l. und irer gemahel, seiner majt schwester, nit allein in dem, sunder allem andern, sovil seiner majt wirt muglich sein, gern wilfaren; und was uns auch darauf von seiner majt widerumb zukompt, wullen wir e. l. zum furderlichsten lassen wissen. — *Mecheln, 1521 Febr. 25. — Reichsarchiv Christiania, Münchensche Samlung n. 48, Or. — Gedruckt: daraus von Ekdahl, Christiern II's Archiv I, 149.* [3]) *StA Köln, loser Zettel, Zeugniss über erhaltene Einladung zum Hansetag:* **Op guedesdach den 24. aprilis is durch Everhardt Vuegeler, bade der stat Colne, de uytgeschreven anzedach tot Lubeck een erb. raith Nymegen uberhandtreickt, twelck ick betuyge myt eighner handt und nhamen. — Mulickom, secretarius Novimagensis.**

407. *Lübeck an Danzig: antwortet auf n. 402, dass es Danzig das Ende des Krieges wünsche, aber dass es doch erwartet habe, Danzig werde anderen Städten seine Vollmacht und Stimme gegeben haben* (wo dem alle, wy konen juwer er. entschuldinge gans gutlicken annemen, moten nichtestoweyniger desulven unser frunde der anderer stede sendebaden mede vorholden). — *1521* (am abende Philippi et Jacobi apostolorum) *April 30.*

StA Danzig, CVII A 4, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

408. *Soest an Lübeck und alle Rsn. der Hansestädte: zeigt den Empfang der Einladung zum Hansetage durch Köln an; entschuldigt sein Ausbleiben mit Feindschaft der Nachbarn, besonders der Geldernschen, da gerade jetzt der Landesherr gestorben und noch keine neue Huldigung geschehen sei; verweist auf n. 400 und überträgt wie Köln, so allen Hansestädten, Vollmacht, auch in seinem Namen mit zu beschliessen. — [15]21* (up dinstage na dem sondage cantate) *April 30.*

StA Soest, LI (Missivenbücher) n. 5.

409. *Soest an die Rsn. von Köln auf dem Hansetage zu Lübeck: erinnert an n. 400; theilt mit, dass es auch n. 408 geschrieben habe; bittet nochmals, die Rsn. von Köln möchten sein Ausbleiben in Lübeck entschuldigen. — [15]21* (up dinstage na dem sondage cantate) *April 30.*

StA Soest, Fach LI (Missivenbücher) n. 5. Folgt: Cedula. Ouch, lieven heren ind besonder gude vrunde, is in verledener tyt tractiert ind verdregen, dat de cleyne stedere den groten to bate der teringen sulden komen, wanner des nicht geschege, alsdan der hensze privilegie nicht bruyken; men en sulde en ouch geyne erve laiten volgen, als ju eirsamheide uitten articulen der recesse hirinne gelacht vernemen moigen[1]. Nu synt etliche stede under unsem deyle, de gantz unhoirsam synt, ind deselve stede heben vele anderer stetken, vryheide ind vlecken under sich ind mede dairin trecken, ind allet, als wy verstain, der hensze privilegien bruyken, ouch ere toversychtes breve up erve togelaiten werden, erve ind guet to boeren gelykes den gehoirsamen ind groten steden; dat uns unbillich beduncket. Und synt de unhoirsame stede under uns gesetten dese nageschreven: Bryloin, Geyseke, Ruyden int Attendarn. Bidden ind begeren, juwe eirsamheide verfoigen willen, dat vort gerecesset ind gehalden werde, derselven unhoirsamen stede, ind de sich under den noch verhalden, der hensze privilegie nicht gebruyken, ere toversichtes breve nicht angenomen noch to enigem ervetale to boeren gestadet werden, tor tyt sy hoirsam bewysen ind des bewyss van uns heben. Wes nu hyrup und semtlichen gebrecken der hense verdragen wirt ind gerecesset, des bidden wy copy der recesse eyn by desem up unsen costen to moigen erlangen, ind allet gutwillich hirinne bewysen. Willen wy to allen tyden gerne verdeynen umme ju eirsamheiden, de Got unse her in gesuntheiden vor allem unwillen bewaren wille. Datum ut in litera.

410. *Köln an Nymwegen: berichtet:* der hochgelierte doctoir Winandus, burgermeister zo Arnhem, hait in synem upfuren ghen W[orm]s[a] an uns begert, dat wir gemeyner walfart zo gude by unseren verordenten zom angesatzten hanzedage ghen Lubeck verfuegen, dat sy in irem uysreisen iren wech up Deventer nemen willen; *theilt mit, dass es demgemäss binnen Kurzem seine Rsn. in Deventer haben werde. — 1521* (datum maji) *Mai [1]2*[2].

StA Köln, Kopiebuch 51 p. 37 b.

a) *Wens Handschrift.*

[1]) *Vgl. n. 36, 39 §§ 30, 321.*

[2]) *Steht zwischen n. 406 und 411; vgl. n. 403, 405, 406. — StA Deventer, Kämmereirechnungen 1521:* Item des dages na crucis (*nämlich* inventionis = *Mai 4)* Peter Vondelinck mit onsen ende scriften der van Coelne to Zutphen gesant der dachfart berorende mitten hanzesteden

411. *Köln an Lübeck: beglaubigt Hermann Rinck, Ritter, und Johann Kampmann nebst dem Sekretär Thomas Burchmann als seine Rsn. zum Hansetage. — 1521 Mai 2*[1].

StA Köln, Or., mit Spuren des Siegels. — Ebd. Kopiebuch 51 p. 38b, eine Abschrift. Unter dem Text: Simili forma den eirsamen geschickten herren und sendeboeden gemeyner hansen itzunt zu Lubeck versamelt, unseren besunderen gunstigen, guden frunden.

412. *Münster an Lübeck und die zu Lübeck versammelten Rsn. der Hansestädte: antwortet auf n. 360, dass es ganz bereit gewesen sei, seine Rsn., wie jetzt auf Einladung Kölns in den Fasten nach Wesel, so auch nach Lübeck zu schicken, das jetzt aber wegen dringender Landesnot nicht könne* (avers uns synt in kort vorledener tyt ser dreplyke unlede und saken van moitwilligem bedrange und geweltlichem unser archwilliger overfalle, uns nicht alleyne dan desseme gemeynen lande des stichtes Munster mede belangende, angefallen, der halve wy itziger tyt unse drepliken frunde buten ock bynnen unser stat by den hoichwerdigen, hoichgebaren forsten, unsen gnedigen heren van Munster, hertogen to Sassen etc., und de semptlicheu landeschap desses stichtes Munster in mercklyken unleden gehath und noch wyder in unsen und desses landes nottruftigen saken by forsten und heren desser landeschap naburlyken geseten ferdigen und heben moten); *bittet, da es früher in Besendung der Hansetage weder Mühe noch Unkosten gespart habe, diese Entschuldigung als genügend annehmen zu wollen* (uns alse gehorsame lethmate der hansze hyrmede vernoitsynnet und entschuldiget heben willen); *gelobt Nachachtung der etwa gefassten Beschlüsse und bittet um den Recess* (upteykeninge und recesse up unse kost). — *1521* (ame donderdage na dem sondage cantate) *Mai 2.*

StA Münster, XII 12, Koncept.

to Lubeke; gegeven 8 butken. — Item den selven dach (op ons heren hemmelvaertz avent = *Mai 8)* Tonys, onsen boden, na Campen gesant, hem verwitticht, dat die van Coelne gekomen weren, na Lubeke to reisen, hoer vrende hyr t'schicken; hem gegeven, want hie by nachte lopen moste, 40 butken. — — *Dass ausser den Kölnern auch Rsn. von Nymwegen, Zütfen, Arnheim und Kampen Mai 12 in Deventer waren, belegen ebenfalls die dortigen Rechnungen. Rubrik:* Schenckwyn mitten kamen: Item opten dach ascensionis domini *(Mai 9)* den heren van Coelne, die hyr gekomen weren, mitten onsen na Lubeke to reisen, geschenckt 8 t. wyns; des vrydages, saterdachs, sonnendach ende manendach *(Mai 10—13)* elcks dages 8 t.; des vrydages daerna *(Mai 10)* den geschickten raedtsfrenden van Nymmegen, Zutphen ende Arnhem by den vrenden van onsen rade opt wynhues to gelage geschenckt mitten onraet des saterdages post ascensionis domini *(Mai 11)* 48 quart, noch des sonnendages *(Mai 12)*, als sie reisden, Nymmegen 2 t., Zutphen 2 t., Arnheim 2 t., Campen 2 t. — — *Die Stadtrechnungen von Zütfen haben in der Rubrik:* Van den ryden aver jair: Op onses heren hemmelvartz dach *(Mai 9)* raitzfrunde der stat van Colne, as sie na Lubeck ter dachfart foren, 19 quart wyns, die quart ad $9^1/_2$ klymmer (!), vid. 5 ℔ 4 ₰. — Up frydach nae onses leven heren hemelfartz dach *(Mai 10)* syn Arnt Slindewaeter, burgermester, ind magister Derick van Steenre met 2 dienrers gefaren to scepe to Deventer, dair geschickte raitzfrunde der stat Coelne weren, die na Lubeck wolden ter dachfart der hense berurende, dair raitzfrunde der stede Nymegen ind Arnhem oick weren, ind qwemen sgondages *(Mai 15)* weder. Verteert mitten schiphuyr, bellencier ind presentien tsamen vid. 14 ℔. 19 ß. — — *StA Arnheim, Stadtrechnungen, Rubrik:* Resarum: Item op onsen heren hemelfartz dach *(Mai 9)* synt Hermen Tengnaegel ende Jan van Meeckeren myt enen dyener toe Deventer gereyst als van der hanssen halven. Hem myt gegeven ende verteert 7 Philipsgulden 6 stuver Brab. vid. 16 gulden 5 stuver 6 bl[afken]. *Mitgetheilt von van Riemsdijk.*

[1]) *Erich, B. von Münster, geleitet Kölns Rsn. Hermann Rinck, Ritter, und Johann Kampmann zur hansischen Tagfahrt in Lübeck hin und zurück. — 1521* (inventionis crucis) *Mai 3. — StA Köln, Or., mit Spur des Handzeichens. — — Karl, H. von Geldern, dsgl. bis zu 24 oder 25 Personen auf ein halbes Jahr. — 1521 Mai 5. — StA Köln, Or., mit Spur des Sekrets. Unterzeichnet:* Charles. Muylickom.

B. Recess.

413. *Recess zu Lübeck. — 1521 Mai 29 — Juni 11.*

B aus StA Bremen, Heft von 44 Bl.; lübische Abschrift. Es fehlen die §§ 9—11, 23, 51, 120, 184, 209—229, 253—279, 288—292, 295—329.

K StA Köln, Heft von 53 Bl. in 6 Lagen; lübische Abschrift. Auf Bl. 1: Recessus civitatum anze Lubece ascensionis domini 1521.— Coloniensibus. *Es fehlen dieselben Paragraphen wie in B ausser §§ 296, 297, 300—302, dann noch §§ 330—339.*

St StA Stralsund, Heft von 56 Bl. in 4 Lagen; lübische Abschrift. Auf Bl. 1: Recessus civitatum anse Lubece ascensionis domini 1521. — Stralessundensibus. *Es fehlen dieselben Paragraphen wie in B ausser §§ 298, 299, dann noch die §§ 178, 194—198, 282, 285, 330—339.*

R StA Reval, Heft von 68 Bl. in 9 Lagen. Lübische Abschrift von zwei verschiedenen Händen geschrieben, mit vielen groben Schreibfehlern, reich an Zusätzen, besonders in der zweiten Hälfte, daher die vollständigste Handschrift; es fehlen nur die §§ 51, 178, 184, 283, 295—299, 330—339. Auf Bl. 1: Recessus civitatum anze Lubece ascensionis domini. — Revaliensibus.

S StA Soest, Recessband Ansee-Sachen 1500—1539, III n. 9. Lübischer Auszug, enthaltend die §§ 1—3, 24—33, 35—47, 50—67, 70—72, 75—89, 99, 100, 104 bis 108, 110, 114—116, 120, 121, 126—140, 142—149, 181—188, 191—193, 198—248, 250—281, 340—341, also vollständiger als K1. Am Schlusse des Bandes ist ein Zettelchen eingeheftet, auf dem in der Druckschrift der Zeit: Dit sint dei hensestede, dei to Lubeke veren, to deme ersten Collen, Homborck, Lunenborck, Righe, Rivel, Dorpete, Kampen, Deventer, Vismer, Rosteke, to deme Sunne, Bremen.

K1 StA Köln, Heft von 22 Bl. in 2 Lagen. Auf Bl. 1: Recessus civitatum anze Lubece ascensionis domini 1521. — Pro empor o Bruggensi, *und von anderer gleichzeitiger Hand:* Gehort ok int bok van recessen. *Lübischer Auszug von derselben Hand wie K, enthaltend die §§ 1—3, 24—47, 50—69, 111—113, 117 bis 125, 181—191, 193—204, 236. Die §§ 51, 184 sind diesem Auszuge eigenthümlich. In S, K1, W, E sind einzelne der fehlenden Paragraphen durch kurze Wendungen ersetzt; in den aufgenommenen Paragraphen ist manches kürzer ausgedrückt.*

W StA Wesel (SA Düsseldorf), Kapsel 104 n. 3, Heft von 32 Bl. in 3 Lagen. Auf Bl. 1: Recessus civitatum anse Lubece ascensionis domini 1521. — Wesel. *Lübischer Auszug, enthaltend die §§ 1—3, 24, 27—33, 35—47, 50—63, 65, 68, 76—89, 99, 100, 104—108, 110, 114—116, 120, 121, 126, 131—135, 139, 140, 142, 143, 148, 182—191, 193, 198—204, 209—233, 235—246, 340, 341, also kürzer als S, aber inhaltreicher als K1. Vgl. n. 417.*

E StA Emmerich (SA Düsseldorf), Akten n. 2 Bl. 219—234; es folgt n. 417. Weseler Abschrift von W[1].

R1 RA Rostock, 132 Bl. in einem Schweinslederbande, Rostocker Abschrift des 17. Jahrhunderts, die vollständigste aller Handschriften, in der nur § 280 fehlt, dagegen allein enthalten sind die §§ 204a—204f, 206a, 228a—228k, 241a—241g, 294a—294e, 299a, 310a und 310b, 314a, 317a, 323a und 323b, 330a, 334a und 334b, 337a.

[1]) *StA Wessl (SA Düsseldorf), Rathsprotokolle 1521 Bl. 57b ist eingetragen:* Anno etc. 21° des dynxdages post nativitatis Johannis *(Juni 25):* Item oick gelesen schryfte der eirsame burgermeisteren ind raitmannen der stat Lubeick betreffende den vurleden gehalden dach der anze, op ascensionis domini *(Mai 9)* neistleden to Lubeick gehalden is geworden. Geslaiten, an die van Emerick ind Duysborch tschryven ind copyen der selven Lubeixen schryfte in der stat brief tleggen, oick mede in der stat brief to narriren, dat dat recess dair selfs gegeven ind die baide mede gebracht hedt zeer lange ind myt yle nyet uith to schryven en were; soe balde sulx geschiet were, alsdan oen then handen tbeschicken. Ind is verdraigen, dat Johannes die gerichtschryver dat recess uith sal schryven. — — *Ebd. Stadtrechnungen 1521, Rubrik:* Van baiden loen: Item des vrydaiges post Kiliani martyris *(Juli 12)*, soe Gerit Eickelboem to Lubeick op den hanssdach geschickt was ind aldair 5 weken ind 2 daige stil gelegen, in sdaiges verdayn 4 stuver, ind van den recess tschrieven gegeven had 1 golden gulden; beloipt sich tsamen 6 golden gulden 8 stuver; den golden gulden ad 27 alb. gereickent facit 6 golden gulden 13 alb. 4 heller.

1. Wytlick sy, sodenne de ersame radt to Lubeck myt sampt den ersamen wyszen heren der anderen Wendeschen steder radessendebaden guder und getruwer wolmeninge ock to underholdinge und hanthavinge der loveliken kuntor Brugge, Lunden, Nougarden und Bergen in Norwegen gemener privilegia, friheit und gerechticheit, geogeden quaden und inbroke vortokamende ame jungesten vorgangen Dionisii[1] bynnen Lubeck dagelestinge geholden gemene wolfart in getruwe behertzigent und bedenckent genamen und van dem sulven dage gemener anze stede radessendebaden up ascensionis dach bynnen Lubeck to erschynen upt ernstlikeste, wo sze des lude der recesse macht und bevele hedden[a], vorschreven, esschen und forderen laten[2].

2. Dewile nu de ankumpst berorter stede ock de bykumpst uth orsaken na dem angesetteden dage vorwilet, so syn am mydtweken 29. maji, de dar was vigilia corporis Cristi, dessze naschreven heren radessendebaden des morgens to 8 slegen in de klocken up deme oversten rathusze neffens den anderen borgermesteren und geschickeden heren des rades to Lubeck irschenen ock in nafolgender wysze gesettet unde loceret wurden: Tor vorderen hant van Collen er Hermen Rynck, borgermester, Johan Campman, radtman, myt mester Tomas Burchman, secreter; van Bremen er Marten Heymborch, borgermester, myt er Cordt Hemelinck, radtmanne; van Rostock er Mateus Moller, borgermester, unde er Bernt Havemester[b], radtman; vam Sunde er Nicolaus Smyterlow, borgermester, er Cristoffer Lorber, radtmann, myt mester Johan Kloken[c], secreter; van der Wyszmar er Brant Smyt und er Hynrick Malchow, borgermestere; van Ryge er Pawel Drylinck[d], radtman; van Dorpte er Laurens Lange (borgermester)[e]; van Revel er Jacob Richardes, borgermester, und er Hinrick Dobbertyn, radtman. Tor luchteren hant van Hamborch er Gert vam Holte, borgermester, er Johan Hulp, radtman, und mester Johann Cloth[f], secreter; (van[g] Luneborch er Dirick Elver, borgermester, er Lenhart Tobinck, rathman[g]); de radt to Lubeck er Hermen Meyer, er Tomas van Wickede, er Nicolaus Bromse, borgermestere, (doctor[g] Matheus Pakebusch, sindicus[g]), er Berent Bombouwer, er Lambert Witinckhoff unde er Cort Schepenstede, radtmanne; van Deventer er Dirick van Brunsvelde, borgermester, myt mester Hinricke tor Spillen, secreter[3]; van Campen er Lubbert van Hattem, borgermester[4].

3. Als nu de vorbenomeden heren radessendebaden baven geschrevener wisze geseten, heft anfenglich de erszame, wyse her Hermen Meyer, borgermester tho Lubeck, forer des wordes[h], na fruntliker begrotinge, wilkamenhetinge und erbedinge

a) hebben *KRK1W.* b) Hogemester *S*, Hagemester *W.* c) Clöcken *R.* d) Drelingk *St*, Drelynck *KRK1.* e) borgermester *RK1*, *fehlt B*, rathman *KSt.* f) Klothe *KSK1.* g—g) *Fehlt B.* h) dat wort forende *KStSK1E.*

[1]) *Okt. 9.* [2]) *Vgl. n. 360.* [3]) *StA Deventer, Kämmereirechnungen 1521:* Item Peter, onsen boden, mit onsen scriften opten dach Servatii (= *Mai 13*) an den bisschop van Monster gesant om geleide voer onse vrunde to Lubeke to reisen; mitten geleide t'samen gecost 3 ℔ 17 butken. — Item den selven dach Tonys oeck om geleide an den bisschop van Bremen gesant, voert to Lubeke, hem gewitticht die tokompst der vrenden van hyr mitten van Coelne; voer geleide, oncost ende syn reise tsamen gegeven 14 ℔ 39 butken. — Item des manendages na ascensionis domini *(Mai 13)*, als Brunsfelt mit Hen[ri]co mitten burgermeisteren van Coelne ende Campen na Lubeke ter dachfart reisden, hem mede gedaen ter teringe 120 ℔. — Item die selve tyt *(nämlich* dach na Margarete = *Juli 14)* Derick, onsen boden, to Zutphen gesant, om tschicken hoer vrende den afgescheit van Lubeke t'hoeren, ende noch to voeren to Zutphen ende to Campen geweest; tsamen hem gegeven 44 butken. [4]) *StA Kampen, Liber memorialis vetus Bl. 45 findet sich:* Anno 21 op sanct Servatius ende Pancraes dach *(Mai 13)* is by raedt ende groete gemeente eendrachtelicken gesloeten, dat men den hanse dach toe Lubeeck sal besenden, want daer de stadt Campen seer treflicken an geleegen is. Ende hir toe is gevoeget Lubbert van Hattem. Ende raedt ende gemeente hefft hem gelofte [gedaen], vrys ende scadeloes te holden, in dien [he] nedergeworpen worde.

ock dancksegginge, de heren deme gemenen besten to gude hyr erschenen, und na wontliker weddererbedinge der heren radessendebaden vorgegeven und gesecht, so denne eyn erszam radt to Lubeck ock radessendeboden der Wendischen stede umme des gemenen besten willen unde to hanthavinge der cuntor gemene stede der anze bynnen Lubeck up vorgangen ascensionis dach[1], wo oren ersamheiden bewust[a], vorschreven der gantzen tovorsicht, se scholden hyr im meren talle[b] erschenen syn, so hebben dennoch eyn grot deel dersulven stede afgeschreven myt vorgewanter erer entschuldinge, wo uth den breven am dele an[c] den ersamen radt to Lubeck, am dele[c] an gemener steder radessendeboden geschreven to erleszen. Und[d] syn up medegefallent der heren radessendeboden de entschuldinge und lecture der breve vorgenamen[d].

4. Der ersamen van Stade, de mede beleven wes geslaten, entschuldinge is na erer itziger gelegenheit angenamen. Colberge entschuldinge is ock angenamen. De entschuldinge der van Soiste is nicht[e] angenamen, over de artikel de clenen stede belangende, de unhorsam syn etc., is in bedenck genamen[f] [2]. Der van Swolle, de ock mede beleven wes berecesszet, entschuldinge is nicht angenamen. Der van Emmerick entschuldinge dorch dotliken afganck ores fursten is nicht genochszam angenamen[g], so vele aver Johan (Berck)[h] unde Peter Merensze[i] belanget, is in bedenck genamen[k] [3]. Der van Wesel und Duszborch entschuldinge syn nicht angenamen[4]. Der van Romunde entschuldinge, dewile sze de ersamen van Deventer gemechtiget und sust na gelegenheit, is vor eehaftich erkant.

a) upt ernstlickeste *für* wo or. ers. *RSWEK1*. b) in mererem getalle *RK1*. c—c) *Fehlt SWE*. d-d) *Und dazu §§ 4—28 fehlen, dafür:* und syn eyn deel vor nogaftich, eyn deil nicht nogaftich erkant *SK1WE*. e) *Folgt:* vor nochsam *KStR*. f) *Folgt:* beth men wyder darin werdt spreckende *R*. g) angeszeen *KStR*. h) van Barcke *B*. i) Merensche *StR*, Merensche *K*. k) *Folgt:* beth men in de artikele des Brugesschen kuntors sprekende werdt *R*.

1) *Mai 9.* 2) *Vgl. n. 408, 409.* 3) *Vgl. n. 356 §§ 89, 92, 95.*

4) *StA Wesel (SA Düsseldorf), Rathsprotokolle 1521 Bl. 21 ist eingetragen:* Anno etc. 21° des manendaiges nae den sonnendach jubilate *(= April 22)*. Item die rait ind gekairen van der gemeynt geslaiten, dat men van wegen der stat den angesatten dach to Lubeick op ascensionis domini neist tokomende *(Mai 9)* gehalden to werden schryftlich onss uithblievens onschuldigen sal, ind dat men an die heren van Coelne sollicitiren sul, of dieselve onse onschuldigen an sich nemen wolde, onss aldair to verantworden, ind den selve, die aldair reisende wurden, dair van eyn gonst ind geschenck tdoin; tot wulcker reisen to Coelne is verordent die burgermeister Derick van Hoen. — Item soe die burgermeister Derick van Hoen vurgegeven heft, woe dat he tot mennychfoldigen dachfarden ind reisen beschickt geworden sy, oick woe he myt seligen Johan Steynberg to Wormbs van wegen der stat geweist sy, ind woe men den selven Johan Steynberg van der reisen geloent heb, oick wo Johan oppen Dyck, Derick Kedken *(vgl. 5, n. 243 § 7, Johan oppen Diick ist auf Hansetagen nicht nachweisbar)* ind mer anderen van der Lubeickse reise geloent weren, mer he en hed gar *(gar wegen Verbleichung unsicher)* nyet kregen van eyniger reisen, soe *(folgen zwei bis drei kleinere vollständig verblichene Worte, vielleicht:* he an heime) gekamen. Van der gemeynt geslaiten, dat men den burgermeister Derick van Hoen van die reise van Wormbs, die he myt seligen Johan Steynberg gedayn, loenen sal gelick Johan Steynberg dair van geloent is. — — *Ebd. Bl. 22b:* Anno etc. 21° des guedesdaiges nae den sonnendach jubilate *(April 24)*: Item die rait geslaiten, an die van Duysborch tschryven, in dem oen gelieven wolde, die onschuldynge myt die van Emerick ind Wesel schryftlich tdoen by eynen baiden, den men gesammender hant loenen sal, alsdan die oeren schryftliche ontschuldynge tegen neist tokomenden dynxdach *(April 30)* alhier t'heben, omb die selve vort an die van Lubeick aver tgayn laiten. — — *Ebd. Bl. 24:* Anno etc. 21° des sonnendaiges cantate *(April 28)*: Item geslaiten *(folgt verschiedenes Nichthansische)* oick van schryfte der van Duysborch die hansen beruerende. — — *Ebd. Bl. 24b:* Anno etc. 21° des donresdaiges nae den sonnendach cantate *(= Mai 2)*: Item die rait ind gekairen van der gemeynt heben bewillicht, dat ontwerp des briefs avergesant sal werden an die raidessendenbaiden ther bestympten dachfart op ascensionis domini neist tokomende *(Mai 9)* bynnen der stat Lubeick vergadert betreffende van [der onsch]uldynge der stat alhier, wair[umme men syne] raitzfrunde nyet geschickt. — — *Ebd. Stadtrechnungen 1521, Rubrik:* Van baiden loen *ist eingetragen:* Item

5. Is ock geleszen eyn apen, vorszegelt bref, darinne de van Venlo sick entschuldigen[a] und de ersamen van Deventer gemechtiget[b]; und dewile ermals beslaten, dat men sze tho dage nicht hesschen scholde, is geleszen de articel des recesz anni 18[1]. Dewile sick de ersamen van Collen vornemen leten, se van one nicht geeschet weren, is vorlaten, dat men dat alszo in gewerde unde darby blyven late, one nicht wes up dessem dage beslaten to vormelden[2]. De entschuldinge der van Munster und Osenbrugge syn nicht angenamen[c] [3]. Der van Mynden entschuldinge is nicht angenamen; den szo vele ore schrifte de sake twiszken ene und den ersamen van Bremen belanget, is in bedenck[d] genamen[4]. De entschuldinge der ersamen van Dantzick is vor eeaftich[e] erkant.

6. Na middage, als de heren radessendebaden to foriger malstede erschenen[f], syn de erszamen van Luneborch, nomptlich er Dirick Alver[g], borgermester, und er Lenart Tobynck, radtman, ock erschenen und tor luchteren hant neffens[h] den ersamen van Hamborch gesettet.

7. Als nu de wo gewontlick entfangen und gegrotet, hebben na erbedinge ores utheblivendes entschuldinge gedan beszunderen[i], dat sze vorstendiget, de Overheydeschen stede nicht afgeschreven, weren in meninge geweszen, sick myt densulven to wege to geven[k].

8. De entschuldinge der van Gronynge[5] und Torn syn[l] vor nogeaftich erkant[m].

9[n]. De her borgermester to Lubeck heft vorgegeven, wo idt myth den van Dorthmunde, de wyle sze nicht afgeschreven etc., tho holden etc.; isz eyn edder twe daghe in bedenckendt genamen.

10. Gheliker stalt heft de her borgermeister vorghegeven van den Overheidesschen steden, de nycht afgescreven etc. Unde als de ersamen van Luneborgh gefraget, if one ichtes orer ankumpst bewust, hebben gesecht, one were der ankumpst nichtes bewust; denne id were alszo, dat de fursten nicht bynnen landes unde derhalven nycht sunder vare uthtoreyszen etc. Is eyne wyle in bedenck genhamen[6].

11. De wyle de van Konnygesberge nicht afgeschreven, is ock genamen in bedenck.

12. Gripeszwolt, Anclem und Stettin[o] entschuldinge syn nycht angenamen[p].

13. Vurder syn geleszen de articule der recessze annorum 98 und 18, wo de stede, szo tom dage geeschet, jodoch utheblyven, to straffen, wo und wat gestalt sze sick scholen purgeren[7].

14. De her borgermester to Lubeck[q] heft na vorhalinge der geleszen articel

a) *Folgt:* ores uthblyvendes *R*. b) mechtigen *KStR*. c) vor genochsam geachtet *KSt*; Munster iss nicht angenamen. Der van Oszenbrugge, de wes besloten annhemen, is nicht nochsam geachtet *R*. d) *Folgt:* to gelechliker tydt *R*. e) nach itziger gelegenheyt *KSt*, nha itz. orer gelegenicheidt *R*. f) geseten *R*. g) Elver *KSt*. h) negest *KStR*. i) beszunderen *fehlt St*. k) *Folgt:* Vurder is beleveth, dat men de lecture der entschuldinghe continueren solde *RR1*. l) u. T. s. *fehlt, dafür:* is *RR1*; *es folgt in diesen Handschriften nach § 11:* De entschuldinghe der von Torn is vor genochsam gedeleth, dewyle sze ock mede beleven wes berecesset. m) nochszam geachtet *R*. n) *§§ 9—11 nur in RR1*. o) u. St. *fehlt RR1*. p) *Folgt:* Stettyn entschuldinge is nicht angenamen *R*. q) *§ 9 hier wiederholt R*.

noch eodem die [des maenendaiges nae dem sonnendach quasimodogeniti *(= April 8)*] Johan Rodenberch gesant toe Duysborch ind eynen brief van der hensen aldair gebracht ind eynen dach stil gelegen tsamen gegeven 5 alb. — Item op des heiligen cruyssavent inventionis *(= Mai 2)* Gerit Eickelboem gesant nae Lubeick myt schryften der hensen betreffende. Oem gegeven 4 golden gulden van gewicht, yder golden gulden ad 27½ alb. gereickent, facit 4 golden gulden 6 alb.

1) *Vgl. n. 108 § 292.* 2) *Vgl. n. 388. — StA Venlo, Stadtrechnungen 1521 findet sich:* Item Peter Luchtenmeker geschickt mit schrift aen die hansesteden tot Lubeck ind aen den proest van Lubeck, um der hansen willen langh uytgewest, gekost 20 gulden.

3) *Vgl. n. 412.* 4) *Vgl. n. 108 §§ 50—57, 324.* 5) *Vgl. 379, 384.*

6) *Vgl. §§ 6, 7.* 7) *Vgl. n. 108 § 245.*

berorter recessze unde na ermaninge ock geborliker persuasion, wes in dusser bykumpst gemenen besten gelegen, dattet sick ock nycht anders egen[a] und geboren wolde, men myt den unhorszamen tor execution na forme der recessze vortfore, up dat wes vormals beslaten und vor ogen nicht schymplichen edder lechliken van anderen upgenamen wurde; men wuste ock guder maten, wes deme gemenen besten in der bykumpst gelegen; am vorgangenen jare[b] 17 und 18 weren na antale der stede weynich erschenen; horsam were fundament der gemenen wolfart; eyn ider wolde gerne privilegia mede geneten, avers uth ungegrundeder orsake sochten etlike uthflucht, dat sick alszo nicht betemede; men moste darby faren na lude der recessze und de straffe vorgenamen werden.

15. De ersamen van Collen hebben dorch den ersamen her Hermen Rynck gesecht, wowol idt gans unfuchlick in maten wo darvan geredet, de steder alszo in utheblivende unde latem ankamende ungeschicket, dennoch were to bedenckende, ift na itziger gelegenicheit myt der straffe na lude der recesse vorttofaren, und beszundern dewile de tal der stede alszo geringe.

16. Item se hedden de stede ores dordendels na vormoge des latesten recesses examineren laten; eyn del hedden sick purgert, eyn deel nicht, avers de pene were nicht entfangen[c].

17. De ersamen vam Sunde gesecht[d], se sick na forme des articels anno 18 geholden, de vam Grypeszwolde vorschreven, de sick denne ock entschuldiget; myt den van Colberge weren etlike radespersonen to worden gewest, hadden[e] overs nene stede gegeven, na forme des recesses[f] de entschuldinge antonemende, mede bewegende, ift idt gefuchlich, myt den unhorsamen und utheblivenden steden na forme der recesse na itziger gelegenheit unde antale der heren radessendeboden, szo tor stede, vorttovaren.

18. De Lubesche borgermester heft gesecht, id were nicht nyges, dat men vorneme, den de recessze brochtent mede, wo in dem falle vorttovaren; horsam were fundament aller wolfart etc.; konden doch des rades van Lubeck geschickeden den articel eyn twe edder dre dage ungeferlich in bedenck nemen.

19. De van Deventer unde Campen hebben sick erhoren laten, wo se vor deme ersamen rade to Collen geborlike entschuldinge gedan hedden.

20. De van Ryge hebben gesecht, dat sze sick na forme des jungesten recesses anni 18 geholden und de anderen vorschreven.

21. De van Dorpte und Revel gesecht, se hadden ore entschuldinge schriftliken am vorgangen 18. jare an de sendebaden gemener hanze stede langen laten ores bedunckendes genochaftich[1].

22. De ersamen van Bremen hebben sick vornemen laten, dat ore sindicus doctor Gyberus Grote an der jungesten dagelestinge genochsam ores vorhapendes ores utheblyvendes entschuldiget[g], dewile de aver, buten ore vorseent, nicht to rade gekamen eft togelaten, so hadde de radt up datmal nicht allene entschuldinge, dan szodane, der idermennichlich wol fredeszam, gedan laten unde[h] sick ock alszo vorszeen to den heren radessendebaden[2]. Men wuste jo egentlick, dat sze datmal myt heren Francisco, bisschop to Mynden etc., item hertogen tho L(une)borch[i], wo se idt darvor helden den ersamen van Hamborch wol bewust, wo de hendele[k]

a) ergeven *R*. b) an vorg. jaren *R*. c) *Folgt:* nha vormaninge upgemelter recesse *RR1*. d) hebben dorch den borgermester seggen lathen *RR1*. e) hedde *StK*. f) der recessze *R*. g) orer utheblyvinghe entschuldinge gedan hedde *RR1*. h) wolde *für* unde *St*, wolden *KR*. i) Louenborch *B*, Brunswick etc., item hertogen tho Luneborgh *R*. k) handelynghe *R*.

1) *Vgl. n. 370 § 8.* 2) *Vgl. n. 108 §§ 8—12.*

gestalt, in getzenck und veide gestanden; laten sick derhalven beduncken, dar genoch ane to synde und wyder entschuldinge nicht van noden[a].

23[b]. Darnegest is geleszen de bref der Overheidesschen stede, darinne sze syck des Bruggesschen[c] kopmans unde straffe beclagen; unde ock beth men in des kuntors gebrocke sprycke in bedenckent genamen. Unde is idt up den avendt darby gebleven.

24. Am fridage morgen altera corporis Cristi[1] heft de[d] her borgermester to Lubeck eyne relation und vormaninge upt nottroftigeste gedan, wes an den cuntoren gelegen, wes nuttest, framen, wasdomes den gemenen steden dar van unde uth gekamen, wes kost und theringe de ersame radt to Lubeck in besunderen, darnegest (andere)[e] stede to velemalen gedan; de kuntor helden de stede by eren; framer lude kindere gedieden to mennen, de de stede regeren (konden)[f]. Dewile avers de unhorsam mergklick ingebraken und de stede der ungehorszamen straffe bii sick dal leggen, worden de kuntor vordorven. De copman to Brugge hadde to mermalen dat kuntor up geschreven; de radt to Lubeck neffens den Wendeschen steden hadden mennichsmal flitige (rat)slege[g] tho hanthavinge desszulven Bruggeszken kuntors geholden, gemener steder radessendeboden bynnen Lubeck vorschreven. Dewile denne am vorgangenen jare 17 weynich van den steden erschenen, were dennoch doszulves betrachtet und geslaten, dat it nutter veler orsake, dat cuntor to Brugge to holden den anders worhen to transfererende. Derhalven de radt to Lubeck ock de erszamen van Hamborch ore secreterer an de erszamen van Collen, Brunswick und Dantzick geschicket, den szodane beslut mede gefallen. Dewile men avers am vorgangen jare 18 ok bynnen desszer stadt dagelestinge geholden, dar denne de steder in merem getalle erschineden, were berecesset und vorlaten, men dat kuntor van Brugge to Antwerpen transfereren szolde unde de translation myt der utstanden unde irrigen szaken, szo tuschen den berorten Wendeschen steden unde den van Antwerpen, anfangen. (Derhalven)[h] ock statlike beszendinge geschen. Dewile sick avers de van Antwerpen nergen an gekeret, is myt den van Brugge up ore anszokent eyn handel vorgenamen, wo uth deme recessze to vorleszen, unde szegen vorwar eyn ersame radt to Lubeck dat kuntor to Brugge lever gehanthavet dan to Antwerpen to transfererende; men wuste guder mate des volckes underscheit etc. Avers de van Lubeck konden dat kuntor to orem nadel wo bether tho Brugge allene nicht holden; were ock to bedenckende Tome Portunarii szake, item Poperingeszken und ander laken entfrombdinge und mer ander ungeval, der translation folgende wurde, und beszunder vorlust der schonen privilegien etc. Wes nu jungest anno 18 hyr bynnen Lubeck to behof der transzlation vorlaten, wes ock deme vorlate na erstmals bynnen Antwerpen und namals bynnen Brugge dorch den erszamen, wysen heren Tomas van Wickeden, borgermester, syne medegeschickeden, ock de erszamen van Collen, Hamborch unde Brunszwick vorhandelt, wurde men uth den recesszen clerlik erleren[i].

25. Und is up medegefallent der hern radessendebaden erstmals de recessze gemener stede anni 18 unde beszundern de articel der translation und consultation, worumme de translation notroftich, geleszen[2].

26. Darnegest is geleszen, wes myt den van Brugge vorhandelt, wo gefuchliken unde fruntliken se de sendebaden entfangen und sick erhoren laten[3].

a) Unde is de artikel in bedenck genamen *KSt*, nha veler anderer inredynge is dè artikel allenthalven eyne wyle in bedenck genamen *RR1*. b) *§ 23 nur in RR1*. c) *Folgt durchstrichen:* kuntors *R* d) *Folgt:* vorbenompte her Herman Meyer *R*. e) aller *B*. f) konden *fehlt B*. g) vorslege *B*. h) derhalven *fehlt B*. i) *Folgt:* de allenthalven geleszen; *§§ 25, 26 fehlen WE*.

[1]) *Mai 31*. [2]) *Vgl. S. 135 ff.* [3]) *Vgl. n. 143*.

27. Als nu de lecture eyne tytlanck geduret und men tom ende unde beslute des recesses gekamen, als dat de van Lubeck, Collen und Brunswyck als hovede der dordendele elck den steden under one belegen der Bruggesken gudertherenheit unde wes myt den vorhandelt wolden erkonden edder erkunden laten, heft de[a] Lubesche borgermester gesecht, se deme szo nagekamen, ungesparder kost oren secreter an de stede by der zee belegen ock de Liflendeschen uthgeferdiget. Und wowol men sick gutliken erhoren laten, dat kuntor to Brugge mede to hanthavende, were doch nichtes edder weynich darna gefolget.

28. Am jungesten vorgangenen junio were myt den van Brugge unde sendebaden van Lubeck, Collen unde Hamborch to behof der residentie und hanthavinge des cuntors avermals eyn fruntlick und leflick handel geholden[b].

29. Unde is de recessz derhalven gemaket geleszen[1]. Er men nu kamen konde tom ende des recesszes, is de tydt vorlopen[c].

30. Na myddage[d] is[e] de lecture des Bruggesken recesses continuert. Unde als de uthgeleszen[e], heft de here borgermester to Lubeck to desszer meninge gesecht, men hedde uth den recessen und sust clerlik to ermerken, wes flites, sundergen vam rade to Lubeck, umme dat gude cuntor to Brugge[f] vorgewant, de schonen privilegia, fryheide, huszer ock des volkes guderterenheit unde lefte, szo sze to unszer natien dragen, flitich betrachtet, (unde)[g] dat men sporen unde marken mochte, dat de radt to Lubeck dat cuntor to Brugge gerne gehanthavet segen, hedde men uth deme recessz gehoret, dat eyn ordinantie, wo to szegelende unde de markede to holdende, angestellet. Unde als de ordinantie[2] geleszen, heft vilgenante borgermester gesecht, dat de radt to Lubeck gans gerne dat cuntor to Brugge underholden szege; dewyle men avers gesporet, wo[h] ock uth den recesse anni 18 vorlesen[h], dat sick vele uththen, szege men ghene wysze, dat cuntor to underholden; de Overheideschen stede plegen merkliken handel to Brugge to holden; wenner aver itzundes de Lubesch copman van Brugge (toge)[i], wurde der anderer getalle gar ringe syn; dat de ock dat cuntor myt synen swaren kosten unde lasten allene holden scholden, wolde ene beszwerich fallen; umme des willen, ock szodane privilegia, huszer etc. to vorlaten, sege[k] men de translation ungerne. Dar ock de van Antworpen ermarkeden, dat men sick der privilegien unde huszeren etc. to Brugge vorlete[k], wurden ungetwyvelt merglick dar dorch gestyvet.

31. In dussen so wichtigen vorlopigen handelen mede to radende, hedde men de gemenen stede upt ernstlikeste unde peremptorie vorschreven etc.[l]; id were overs honlich, dat me in so geringem tale erschenen; dar men eyns de privilegia in Flanderen vorlosze, were to besorgen, men kumpstigen swarliken dar wedder ankamen konde.

32. Is ock geleszen, wes jungest bynnen Mechelen myt den van Antwerpen vorhandelt, item de recessz[3]. Und heft furder de Lubesche borgermester gesecht, dat kuntor nergen beter dan to Brugge uth reden vor angetagen; item dat de vorszegelinge der ver lede van Brabant swerliken to erholden; dar de anderen wolden als de van Lubeck, were to Brugge dat cuntor wol to underholden, avers one allene were nicht mogelich[m].

33. De heren van Collen hebben gesecht, szo vele sze des Bruggesken kuntors

a) *Folgt:* velgenante her *KR.* b) *Folgt:* Ock den recessz derhalven gemaket gelesen *für* § 29 *S*, wo dar van de recess geleszen *für* § 29 *WE.* c) *Folgt:* und den morgen darby gebleven *KStRKlRl.* d) to twen schlegen in der klocken *RRl.* e—e) *Fehlt SWE.* f) underholden *für* Brugge *KStRWE.* g) unde *fehlt B.* h—h) *Fehlt WE.* i) toge *fehlt B*, kerde *Kl.*. k—k) *Fehlt S.* l) geeschet unde gefordert *für* etc. *RWE.* m) were idt unmogelick *KStRSWERl.* n) dorch heren Herman Rynck *RKl.*

1) *Vgl. n. 356.* 2) *Vgl. n. 249.* 3) *Vgl. n. 356 §§ 101—104.*

to donde hadden, belangede am merendele[a] de tapper; de natie hedde[b] eyne erlike platze, schone privilegia[c], gefuchlich weszen; wenner men sick des begeve, wurden andere dar intreden; de van Antwerpen eventurischen helden[d], were darumme geraden, men dat gewisseste nicht vorlete, szunder men hedde denne eyn beter in de stede.

34[e]. De Lubesche borgermester heft avermals ermaninge gedan van den privilegien, huszeren etc., saken Tome Portunarii, Popperingesken laken etc.; wenner ock[f] dat eynem yderen gelike lef unde let were, dat kuntor to Brugge gut to hanthavende.

35. De borgermester van Bremen gesecht, dat men szege, de copman gefuchliker unde myt geringer kost to Antwerpen were; wolde ock achterfolget weszen, wes anno 18 geslaten; men wuste ock, dat de Overheideschen stede, item de van Dantzick to Brugge to residerende nycht geneget; solde men denne hyr ichteszwes besluten, dat de anderen nicht enhelden, wurde splytteringe maken; wer derhalven van noden, dat men dat beth to lechlicker tydt vorschove; wente were to beszorgen, wen men hyr ichtes wes beslote, wurden de anderen nicht holden.

36. De here borgermester to Lubeck heft gesecht, dat dyt werf der kuntoren gene lange upschuwinge erdulden konde; de koste desz copmansz weren zware; de ersamen van Dantzick laten syck horen, dat kuntor to Brugge to underholden; dat sze doch nicht en deden, szenden dar ock gene guder, den hebben geschreven den van Antwerpen, de oren tegen de olderlude to vorbidden.

37. De van Rostock hebben gesecht, sze vorden nicht vele stapel guder, den allene ber unde andere ware; konden wol erdulden, dat kuntor tho Brugge blyve, wenner andere stede dat mede unde eyndrechtliken holden wolden.

38. De van Stralszunde hebben gesecht, sze hedden nicht vele koplude, de dat kuntor gebrukeden, szegen dennoch de privilegia gerne underholden; denne junge geszellen weren gerne to Antwerpen, dar sze unvorbunden in vryen wyllen leveden etc.; de[g] Overheideschen stede, item de van Dantzyck wolden to Brugge nicht weszen etc. Ore oldesten konden wol erdulden unde szegent gerne, de van Brugge wolforen etc., sze vorden nicht vele stapelgudere etc.; were derhalven ratsam, men de dinge vorstreckede beth tho eyner rypliker bykumpst der stede[g].

39. De ersamen van der Wysmar laten de translatie geschen, de wyle de stede alle to Brugge nicht resideren wyllen.

40. De van Ryge hebben gesecht, wenner de stede alle wolden dat cuntor to Brugge underholden, weren ore oldesten des ock wol geneget; dat sze oversz up de Traven szegelen scholden, were beswerich und worde reken to mergkliken schaden.

41. De van Dorpte hebben sick up den articel des kuntors to Brugge in maten wo de van Ryge horen laten.

42. De van Revel gesecht, dat se nicht wyllen vorstricket syn, ore guder up de Traven to szenden; wolden sick ock den Sunt nicht vorslaten hebben, dan ore stapelguder foren wo van oldinges wontlich.

43. De erszamen van Hamborch hebben syck vornemen laten, se konden nicht myt den van Lubeck allene dat kuntor holden.

44. De van Luneborch gesecht, sze hadden weynich koplude, segen dennoch dat kuntor unde privilegia gerne underholden; dennoch de wyle de Overheideschen stede dar nicht wesen wolden, were nutter, dat kuntor to Antwerpen to transfererende, dan de stede twesplitterich to maken.

a) meysten d. *StKl*, mesten *KRWE*. b) *Folgt:* dar *StRKl* c) *Folgt:* unde *KStWE*.
d) worden sick ock event. holden *KStRKlWE*. e) *§ 34 fehlt SWE*. f) ock *fehlt KSt*.
g—g) *Fehlt SWE*.

45. De van Deventer gesecht, ore oldesten hadden gy heruth protestert, sick gener szegelatien to verbinden[1]; de van Hamborch hedden de Elve, de van Bremen de Weszer, se hadden de Iszel, konden sick also nicht vorplichten, upt Zwyn to segelen etc. Hedden ock ver velige markede, konden de nicht overgeven, myt begere, se in oren olden gebruke nicht to hynderen edder vorkorten; hebben ok yn namen Gelrescher stede unde anderer, de sze gemechtiget, myt gelikem antworde vornemen laten[2].

46. De van Campen hebben vorgegeven, ene up de Traven to szegelen nicht fuchlich; dat cuntor were swerlich to Brugge to underholden; men hedde den steden (einen)[a] appel smecken laten myt deme grotken up de wynaxisze[3], avers de gelegenheit moste betrachtet syn; dat Zwen were bosze, wurden guder vorlaren; de gemene copman lege myth lichter kost to Antwerpen; de van Campen hadden alle wege protestert, dat sze yn dem stapel (nicht)[b] wolden mede vorfangen unde begrepen syn etc.

47. Darna syn geleszen de vornotelinge, wesz ym jare 16 dorch den heren borgermester to Lubeck heren Hermen Meyer myt synen mytgeschickeden heren myt den van Antwerpen up de residentien vorhandelt[4]. Unde als de eyne articel des privilegii tegen den anderen unde wes van den van Antwerpen to erholden geleszen unde de tydt vaste vorlopen, isz yt den avent darby gebleven[c].

48[d]. Am sonavende morgen prima junii, als de heren radessendeboden to rade erschenen, hebben etlike heren radessendeboden der stede dorch heren Hermen Rinck vorgeven laten, so sick denne desse handel lange mochte[e] vorstrecken unde hyr de pestylencye[f] regnerede, duchte nicht ungefuglich, men de handelstede to Hamborch transfererde.

49. Na besprake isz dorch den[g] Lubeschen borgermester gesecht, de handelstede vor der hant to voranderende were nicht by one, sunder mostent myt dem erszamen rade wyder bespreken; men vorsege sick, in kumpstiger weken de warve, darumme de stede vorschreven, aftorychtende. Desz de stede also gesediget.

50. Unde syn vort vorgenamen de gebreke[h] des copmans van Brugge[5], item twe breve, eynen der Overheideschen unde de ander der Suderseschen stede, daruth to ermerckende, wo dat cuntor to Brugge to erholden.

51. Unde heft velgenante her borgermester to Lubeck na erhalinge der clachte unde gebreke berorten copmans to desszer meninge gesecht, gisteren hadde men angehoret, wes myt den van Brugge vorhandelt, myt declaration alles flites, de to hanthavinge des cuntors in besendinge unde susten vorgewant; wer ock wol vorstan, wes de Overheydeschen stedere an den radt to Lubeck geschreven, wo gisteren geleszen. Itzundes hedde men angehoret, dat de olderlude dat cuntor upboden unde tome utersten vorlaten wolden; wenner dat denne dat berorte cuntor vorgan unde men noch to Brugge noch to Antwerpen ordinantie helde, wolde den gemenen steden mercklich ungefoch anbryngen[i]. Wenner denne de kuntor vorgan, moste de anze vorgan; men worde ock nemande fynden, de sick der tolesth[k] worde annemen; de radt to Lubeck[l], wo vormals gesecht, hedde to hanthavinge des (vilgenanten)[m] kuntors mercklike kostinge gedan, unde segen noch gansz gerne, dat yd

a) einen *fehlt B.* b) nicht *fehlt B.* c) *Folgt:* den sendebaden beth folgenden dages wes nuttest vorgenamen in bedenck gegeven *RR1.* d) *§§ 48. 49 fehlen SK1WE.* e) worde *St.* f) *Folgt:* unde kranckheyt *St,* sterfte u. kr. *RR1.* g) den heren Herman Meyer *R.* h) Ame sonavende morgen prima junii syn vorgenamen de gebreke *SK1WE.* i) *Folgt:* und moste dardurch de anze vorgan *SWE.* k) lesten *KStR,* der last *SW,* lasten *K1.* l) *Folgt:* sege noch gerne dat cuntor tho Brugge gehanthavet, dat were overs etc. *SWE.* m) vilgenanten *fehlt B.*

1) *Vgl. n. 393 § 9.* 2) *Vgl. n. 410 Anm.* 3) *Vgl. n. 357.*
4) *Vgl. 6, n. 697—699.* 5) *Vgl. n. 414.*

to Brugge bleve; dat wer overs vor ogen unde ame dage, dat de copman nicht to Brugge den to Antwerpen weszen wolde, dar junge geszellen oren fryen wyllen hedden. De ersamen van Dantzyck hedden syck erhoren laten, se wolden dat kuntor (tho Brugge)[a] hanthaven, hedden ock van der vorlatinge der translation anno 18 protestert; se weren overst de jenne, de to Brugge nicht wesen wolden, ock de van Antwerpen schryftlich ersocht, de ore wedder de olderlude to vorbiddende; wo dat to vorstande, konde men afnemen, wo derhalven dat kuntor to Brugge to entholden[b]. Wenner nu datsulve to falle queme, wuste men, in wath beanxtinge unde last dat Lundesche kuntor were; dat Nougardesche were tonichte; dat Bergesche kuntor to Norwegen, dar sick vele uth nerden unde myt geringem gelde to mennen gedieden, moste ock vare stan. Wenner men nu dat vilgenante cuntor wolde unde moste to Antwerpen transfererende, moste szodans myt guder foge unde unvormerket begunnen werden; dar dat alszo nicht geschege, to beszorgende, de Antworpeschen up de articel alrede belevet ruggetoch nemen wurden. Derhalven wol to betrachten, wo men myt fuge dar to komen mochte etc., myt begere, de heren radessendeboden ore gude meninge unde wege, worto sze gedacht[c], wolden ercleren etc. De radt to Lubeck hadde by sick bedacht, wenner yt in de wege lepe, dat men upt alderunvormerglikeste den handel myt der twistigen szake, szo noch henget, myt den van Antwerpen dorch gutlike myddeler, alsze de ersamen van Collen, konde anfangen.

52. Alsze nu hyr up merglich ratslach geholden unde vele der stede sendebaden bewagen na der rege vorgedragen, beszundergen dat wol to bedencken, dat men scholde vorlaten, wes vor ogen, er men ichtes wes gewyszzers in den handen hadde; eyn deel der stede were der gemote[d] unde duchte nutte weszen, men den copman anhardede, noch eyn jar dat kuntor to Brugge to holden, up dat men mytler tydt de stede rypliken vorschryven mochte; dat cuntor wer szwerliken to Brugge to vorlaten etc., er men wes gewyssers to Antwerpen hedde; de werlt were itzundes in grotem upror, men lede den steden vaste szwaricheyt up, were eyner rypliker tohopekumpst van noden.

53. De her borgermester to Lubeck gesecht, de tydt were hyr, de kopman hedde ermals dat kuntor upgebaden unde itzundes noch upbode; dat wolde syck sulves vorlaten; dem men denne moste vorkomen uth velen (reden)[e], wo vorhalt. Unde de wyle syck etlike leten beduncken, dat et moste in eyner anderen vorgadderinge rypliken bespraken werden, is gesecht, men hedde uth den geleszenen recesszen wol gehort, dat vorrecesszet anno 18, dat men dat kuntor to Antwerpen transfereren scholde, unde derhalven statlike beszendinge gedan; unde wolden den steden bruckliken gesecht hebben, wenner de van Antwerpen sick up dathmal eniger gefugliker mate jegens de sendebaden gehat unde ertoget, hedde men darmede up dathmal vortgefaren; den wolde ghene fuge hebben, men one de residentie angebaden[f], wo eyn ider kan ermeten.

54. De van Revele hebben vormaninge gedan der Poperingeszken laken unde darneffens gesecht, se gene macht hadden edder bevel, in de translation to consenteren.

55. Na velen anderen consultation unde bewagen der stede unde besunderen, dat sick vilgenante cuntor sulves to Antwerpen transfereren wurde[g], unde de ersamen van Hamborg vorgegeven, men uth vortelleder orsake gude fuge hedde, myt densulven tor sprake to kamende.

a) tho Brugge *fehlt B.* b) holden *KSt*, underholden *SWE.* c) gedachten *RK.*
d) were im g. *St.* wesen in dem g. *KRK1*, des gemotes *WE.* e) reden *fehlt B.* orsaken *S.*
f) erbode *S.* g) wolde *KStS.*

56. Unde[a] de her borgermester to Lubeck ercleringe gedan, dat nicht de meninghe, dat cuntor to Brugge szo iliges edder stutsigen to vorlaten, er men wuste, wesz men syck to Antwerpen to erfrowende hedde, dat men upt unvormerklikeste[b] moste erhoren laten nha gutdunckende der heren radessendeboden na wyse unde forme dar van geredet.

57[c]. Als nhu under der stede derhalven wyder beredinge de Lyflandesschen stede de segelatie up de Traven, item de vorhinderinge dorch de[d] frachtschepe beszwerlick angetagen unde darup dorch den Lubeckschen borgermeister geantwordet, men wurde darvan noch int besunder handelen, is sodans beth szo lange in rouwe gestalt.

58. Is vorlaten, dat men, de wyle dat kuntor nottroftigen to Antwerpen to transfererende, upt gefuchlikeste unde unvormercklikeste by densulven bearbeyden unde irhoren late, wes van privilegien unde frygheyden unde susten to behof der residentie to irholden.

59. De Lubesche borgermester heft vorgegeven, de wyle am vorgangen jare de Engelsche tractat unde handel beth tom vorgangen ersten dage maji geprorogert, unde men to upschuvinge desszulven, als dessze der stede bykumpst vorhen nottroftich, an ko. werde (to[e] Engelant gescreven unde der vorhapinge, ko. werde)[e] korts eynen dach worde anstellen, konde men dorch myddel und todant der heren geschickeden van Collen, de ermals in der irrigen saken myt den van Antworpen gehandelt, myt fuge to deme articel der translation unde residentie kamen.

60. To der behof und wanner (dorch)[f] ko. maj. to Engelant tidt angestellet, mosten de van Collen, Hamborch, Lubeck und ander stede ore dreplicke radessendeboden vorordenen unde uthferdigen.

61. Und als den steden de anslach unde meninge wol gevallen, is dorch de ersamen van Collen bewagen, dat de van Dantzick den dach, de wyle sze in Engelant mercklike handele hebben, staetliken mede beschicken mosten.

62[g]. De wyle ock den van Brunswigk darane gelegen, is vorlaten, dat men szodans an desulven van Brunswick unde Dantzyck van dessem dage vorschriven schal.

63. Unde mosten dessze handele upt vorborgenste unvorsprengeth blyven.

64[h]. Dewyle bewagen, ift ko. werde to Engelant den berurten dach eyne tytlanck[i] vorwylede unde dessze handele des Bruggeschen kuntors lenger upschuvent nicht erdulden konen, heft men van den ersamen van Coln gesunnen, in dem valle to voriger meninge dorch besendinge (de dynge)[k] na forme des Mechelschen vorlatens antofangende. Des desulven heren sick wyllich und wesz sze sustes dem copmanne unde gemener wolvart tom besten don mochten irbaden[l].

65. Item is vorlaten, dat men myddeler tidt, up dat men by den van Brugge ock Antwerpen nicht vormercket werde, upt Zwen segelen schole.

66[m]. De wile de ersamen van Brunswick unde Dantzik to vorschrivende, is dorch de van Collen bewagen, dat et van noden, men sze alszo vorschreve, se de oren myt vuller macht uthferdigeden etc., unde sunderlinges uppe articule darup to handelende.

67. Unde wowol bedacht, dat szodans to vorsprenginge worde orsake gheven, isset dennoch alszo belevet.

68[n]. Dar negest ys geleszen de entschuldinge Overheydescher stede, daruth

a) *Folgt:* heft *R* b—b) *Fehlt WE.* c) *§ 57 nur RKlRl.* d) der *für* dorch de *Kl.* e—e) *Fehlt B.* f) dorch *fehlt B.* g) Dergliken ock de van Brunszwick, und is an desulven derhalven to schrivende bovalen *für § 62 WE.* h) *§ 64 fehlt WE.* i) itlike tydt *KStRKlRl.* k) to doende *B.* l) erkenden *für* irb. *Rl.* m) *§§ 66. 67 fehlen WE.* n) *§§ 68, 69 fehlen S.*

to ermerkende, wo ungerne de to Brugge weszen wyllen, unde desulven na itziger erer gelegenheyt vor genochszam erkant[1].

69[a]. Isz ock geleszen eyn bref key. maj. de Fucker unde orer gudere schepinge unde forynge belangende. Unde de wyle ermercket, sze key. ma. nicht recht undergerichtet, is ydt beth up furder anrogent darby gelaten[b].

70[c]. Na myddage[d] isz erstmals geleszen de recessz, unde wes myt den Engelschen sendeboden to Brugge jungest vorhandelt, ock de procuratoria allenthalven darsulvest vorgebrocht[2].

71. Darnegest ys de erhaftige magister Hennyngus Kulemeyer, des copmans to Lunden secreter, vorgekamen unde heft anfencklich na denstliker erbedinge entschuldinge syner mestere na nottroft, se hyr tor stede nicht erschynen konden, unde nha averrekynge eyner credentien eyne lange ercleringe unde relation van den besweringen unde gebreken des copmans to Lunden gedan unde namals up beger der heren radessendebaden deszulven schryftlick avergegeven[3].

72. Na besprake unde lesinghe der credentie is gedachtem mester Hennyngo durch den Lubeschen borgermester gesecht, dat de heren radessendebaden de erbedinge neffens der muntliken unde schryftliken entschuldinge gutliken annemen, jodoch wenner men sze avermals vorschreve, dat sze denne nicht uthbleven; wolden ock de avergeven articel myt flyte dorszeen[e] unde ome to fuchliker tydt beantworden laten, myt erbedinge, wes men dem guden kuntor unde synen mesteren tom besten vorwenden konde, dat men des wyllich etc.[f].

73[g]. Darnegest ys geleszen dat besluth des Engelschen recessz, item de concepte der breve an ko. m. to Engellant tho wyderer erstreckinge des dages kalendarum maji gheschreven, item des rades to Lubeck an den copman to Lunden unde des copmans to Lunden, de sick erstmals szodane breve ko. maj. to vorrekende beswert etc., jodoch ame latesten erhandet[h] unde antwort vorwachtet[i] [4].

74. Am mandage[5] morgen[k] ist erstmals geleszen de entschuldinge der van Dorthmunde, unde is desulve na besprake nicht vor genochszam erkant.

75. Darnegest[l] syn vorgenamen de clage unde beszweringe des copmansz to Lunden, umme darinne articelwysz, wo dat den heren radessendeboden mede gefallen unde nottroftich duchte, to spreken.

76. De erste articel, szo de general is, wyllen de radessendeboden den rat unde flyt to wandelen vorwenden.

77. Des anderen articels halven van den schereren unde fulleren, de tegen de privilegia den copman beszweren unde in ko. werde to Engellant etzeker laten upsteken, syn de reder der stede in merglikem bewage geweszen unde vorgegeven,

a) *§§ 69—75 fehlen, dafür:* Mandages ist erstmals geleszen de recess und wes mit den Engelschen sendebaden to Brugge jungist vorhandelt ock de procuratoria allenthalven darsulvest vorgebracht. — Darnegest is des Lundensschen copmans secreterer vorgekamen unde heft anfenglick na denstliker erbedinge entschuldinge syner mester na notroft gedan *etc. § 71 Schluss.* — Und syn vort vorgenamen desulven bosweringe etc., umme dar in artikelwys to spreken *WK.* b) unde is ydt den vormyddach darby gebleven *RR1.* c) *§§ 70 - 110* weren etc. gehangen *fehlen K1.* d) *Folgt:* tho twen slegen in der klocken, als de heren radessendeboden to gewontliker stede erschenen *RR1.* e) averszeen *KStR,* aversehn *S.* f) *Folgt:* Unde is gedachte mester Hennick myt danckseggynge afgegan *RR1.* g) *§§ 73. 74 fehlen S.* h) behandet *KR.* i) *Folgt:* De wyle de tyd vorlopen, isset den avendt darby gebleven *RR1.* k) *Folgt:* to 7 in der klocken, als de heren radessendebaden to gewontliker malstede wedder geseten *RR1.* l) *Folgt:* am mandage morgen *S.*

1) *In Braunschweig war gleichzeitig ein sächsischer Städtetag versammelt. Das ergiebt sich aus StA Braunschweig, Allgemeine Stadtrechnungen:* 1 m. minus 4 ₰ Conrado dem apoteker vor confect, canneil, regal, claret, roden wyn; isz gehalet up dat nigestadhusz, do de stede hir weren sexta feria post pentecosten *(Mai 24). — StA Goslar, Stadtrechnungen, Rubrik:* Ridegelt der heren: 28 margk 5½ lot de burgemeyster up dem geholten tagk tho Braunswigk vorterdt post pentecosten *(Mai 19). — Vgl. §§ 6, 7.* 2) *Vgl. S. 376 ff.* 3) *Wahrscheinlich übereinstimmend mit n. 340.* 4) *Vgl. n. 398.* 5) *Juni 3.*

dat sodane vornement to imbreke der privilegien unde sustes swerlikes ungefuge reken wolde deme copmanne; wolde ock im etzeker recht to nemen nicht even kamen, den wenner de dynge myt fugen, recht unde reden nycht to beterende, muste men walt myt walt sturen; dat denne na itziger gelegenheyt ock wol bedenckent egent[a], de copman mochte in mergklike fare unde beanxtinge kamen.

78. De erszamen van Collen hebben under lengeren declaration desszes handels unde articels[b] szeggen laten, dat derhalven vele vorhandelinghe geweszen myt reden des rykes Engellant ock dorch heren Hermen Rynck[c] myt deme heren cardinale, dar denne alle geborlike persuasion ock privilegien to hulpe genamen unde besunderen, dat billich unde recht, de copman in synen frygheiden bleve unvorkortet, dorch der laken beredinge unde scheringe in Engellant worde de gemene copman bedragen; men hadde vor gudt myddel vorgegeven, dat men de laken, de ungeferlich in vertich oft veftich steden gemaket, vorszegelde ock des heren konynges segel darup druckede, up dat men rechtferdicheyt unde ghen bedroch darinne derfte to besorghen hebben. Dem cardinal were de meninge nicht ungefallen, dennoch hadde syck vornemen laten, wenner men deme alszo schone nakeme, szo schege doch bedroch in den laken, de men dennoch to Antwerpen edder anderen orden wyder bereden, recken unde vordarven worde.

79. Item is van dem sulven ock etliken anderen ercleret, dat dat spynnent ungelick, item dat in Engellant in eyner stadt dryer, veerleye laken, item dat de van den dorpen dat garne vorkopen, dath gansz ungelick, dat denne orszake, de wyle idt alszo allenthalven tohope geslagen, de laken rumpelen[d].

80. De Engelschen wyllen, wo de her borgermester to Collen szede, dem copman upleggen, dat sze sulvesz nicht holden konen, wyllen den copman penen unde sulves des jennen, darumme men sze wyl penen, oven unde gebruken; de Engelschen vorden duszent ungescharner laken uth deme lande, dat schynlick unde wol to bewysende etc. Worumme scholde men denne mer den copman den sze, wenner men rede[e] vornemen wolde, penen.

81. Were ock up dat statut, de laken nicht uthtoforen etc., ame jungsten mergklike disputation geholden, unde besunderen men sick berepe unser privilegien, welker szodanen statute[f] entjegen; darup sick de Engelschen oratoren erhoren unde bruckliken vornemen laten, de her koninck were here unde keyser in synem ryke, mochte anstellen statute unde ordinancie, de deme ryke unde synen underszaten nutte etc. Wes nu darup dorch de doctoren geantwort, were uth deme recessze to erleren, myt mer lengeren bewagen und czyrliken reden etc.

82. Als na anderen articulen van der besweringe in der kostume des lodes halven etc., item van huszen in Hulle unde nyen funden etc. de articel der obligation und recognisans gelesen uppe vele hundert duszent gulden belopende etc., is vorgegeven, dath szodans gans beszwerlich[g] to gedulden, men de dinge szo geferliken reppede, de doch vorhen szo lange to nichte unde gedodet; were ock gans beswerich, de jenne de cleger, vor rychter to erholden; musten derwegen de geschickeden radessendebaden bevel hebben, de recognisans geborliker wys unde na nottroft to esschen unde intoforderen.

83. De erszamen van Collen hebben up densulven articel der vormaninge der beszwerliken recognisantien gesecht, dat were de principal articel unde uppe densulven wol to letten; de Engelschen understan sick, uns myt deme articel to bedrouwen, vele andere averfaringe geduldich antonemende; weren desulven

a) wolde bedenckent egenen *KSt*, egen *R*. b) *Folgt:* dorch heren Herman Rynck gesecht *KStR*. c) szyne persone *für* h. H. R. *KStR*. d) rimpelen *KRWR1*. e) reden *St*. f) welkerem szodane statut *R*, welkeren sz. st. *K*. g) *Folgt:* unde den steden swerlick to gedulden *KStRR1*.

recognisans ock yn der veyde myt listigen funden van deme copmanne extorqueret, myt ercleringe, wo eyn schyp afgheszegelt, dar her Herman szulves in schaden gekamen etc., unde noch[a] ghen orloge uthgeropen; were over de grunt, wenner men szodans vorsloge — wowol umbillich —, men unser qwidt wolde weszen; unde arbeyden de Engelschen nergen flitiger nha, den uns uth unszen privilegien tho drengen; wer derhalven, wo to ermeten, wol to betrachtende, wesz in dusszen dynghen vortonemende, unde wesz de sendebaden vorhandelen scholen; men wuste, wenner den Engelschen ichtes mede gynge, hedden sze macht, avers wenner ichtes one entjeghen, hadden ghen bevel, myt lengeren ercleringen[b].

84. De borgermester to Lubeck gesecht, men vormarkede van den heren, szo jungest geschicket, dat de Engelschen itzundes mer ermanen desz articel der recognisans, ersprote uth des copmans reppinge; ift idt nycht en wysze were, de unszen darvan swegen unde den articel als gedodet berouwen leten. Dar[c] overs de Engelschen den szulven in besprake vormenden to nemende, alszdenne szick in geborliken enden to like unde rechte to erbeden[c].

85. De erszame her Herman Rynck gesecht, hedde de copman geszwegen, de Engelschen hedden nycht geszwegen; vele were an den dingen, szunderliken der geborliken wandel to hebben, gelegen; men wuste, wo etlike grote fursten myt swegerschup unde sustes vorstricket; wolde de copman edder stede szwygen, se worden nicht swygen[d], dar aver men in mergkliken vorlust unde schaden kamen mochte; wenner men up de recognisans erharren wolde, were deme copmanne nicht drechlich, den nutter, dat de copman des rykes entbore, szo verne he felich nha forme der privilegien bynnen jare unde dage dath erleddigen mochte; dar umme hir entliken, wesz best vortonemende, to beslutende.

86. Her Niclawes Bromsze, borgermester to Lubeck, dar ingesecht, dat de copman erstmalsz de recognisans gefordert, dar uth men vellichte, als[e] dar etwesz under schulede, vordenckent genamen. Unde her Hermen Rynck angetagen, dat szodansz de not gefordert etc. Unde her Niclawesz vorgegeven, dat particular perszonen vorsegelt etc. gesecht; unde her Herman sick beduncken laten, idt were in namen der nation geschen etc. Her Niclawesz leth sick ock horen, de recognisans weren nha grotheyt der schepe gefordert; de wyle sze denne den wylkor nicht tegen gkamen, weren billigen de szulven doth[f] unde van gener werde[f].

87. De van Collen hebben avermals vorgegeven, ift de Engelschen nicht gesynnet, de recognisans wedder to geven, hyr to besluten, ift de copman im lande to blyven na forme der privilegien etc.

88. Na velen anderen unde mergkliken consultation der stede isz vorlaten, dat de radessendeboden, szo tom dage vorordent, macht unde bevel hebben scholen, up dessze unde forige articel desz besten antoramende unde to donde.

89. Up den articel, dat nemant vor desz anderen myszdaet schal geholden werden[g], de vam Sunde belangende, isz dorch den Lubeschen borgermester gesecht, dat de articel mergkliken, unde sundergen, dat de unschuldige vor den schuldigen lyden unde myszdaet entgelden scholde, wolde allen kuntoren, dar de imbroke kregen, entyegen gan, ock alszo, dath men de nicht holden konde etc. Wer ock am dage, dat de copman der Sundeschen sake halven unde schepesz anhalinge in vordreth unde schaden gekamen unde 500 punt sterling betalen moten etc.; moste de copman billiken benamen werden.

90. De van Collen gesecht, dat sodane privilegia, darup sick de articel

a) dennoch *KStRRl*. b) undercleringen *BS*. c—c) *Fehlt SWE*. d) *Mit „swigen" beginnt eine zweite Hand S.* e) *Folgt:* ift *K.* ofte *St.* yf *R.* f—f) *Von anderer Hand nachgetragen B.* g) *Folgt:* etc. unde de erszamen v. S. *KStRRl*.

funderen, szo darane deme kuntor mergklick gelegen, moth vorbeden syn; mochte sick eyner mothwilligen uth den kuntoren, anze edder stede geven unde beschadigen de Engelschen, wenner denne de copman des articels nycht geneten scholde, den anderer myszdaet entgelden, wer gansz beswerich. Avers[a] desz anderen articels halven de vam Sunde belangende etc. gesecht, dat deszhalven de copman yn alle[b] vordret unde wemodt gekomen; men hadde de recognisans unde ander vornement wedder den copman wol in rouwe gestelt, wer de sake nicht geweszen; de copman hadde dersulven sake halven vele vorfolges gedan to mergkliker bekostinge, wer ock, wo bewust unde de articel mede brochte, in 500 punt sterling condemnert, de he heft moten vorleggen[c]; dat gynge van dem gemeynen gude; unde wen men alzo wolde yn de busszen grypen, worde dar nichtes blyven, dar mede men dat kuntor myt synen borden ock privilegia underholden mochte; den de copman moste dat schot vorhogen; wor dat den steden drechlick, wer to bedencken etc. Duchte derwegen recht, de vam Sunde mosten den copman betalen etc.

91. De vam Sunde gesecht[d], dat de articel, dat de eyne vor des anderen myszdaet etc. nicht geholden worde, moste upt bedarflikeste besprakeu syn, wente dem kuntor in maten, wo darvan geredet, ane gelegen. So vele it overs sze belangede, gesecht, dat de copman orenthalven in vordret unde ungefuch kamen scholde, were oren oldesten und oren perszonen ock der stadt Sundt gemeynen borgeren unde inwoneren truwelich[e] leth, were ock de anhalinge des schepes myt oren heten, weten unde wyllen[f] nycht geschen; dan idt hadde szodane gestalt, dat sze in jungester veyde uthligger unde krygeslude tor zee gehat, de myt stellebreven besorget, de vyande to beschedyngende (!) unde de frunde to beschonende; hedden de ichteswesz dar baven gedan, were one leth; ore oldesten hedden de Engelschen vor syck to mermalen vorbadet, wolden one dat schyp unde wes one up eynen pennynck entfernet[g] betalen, darvan men bewysz unde instrumenta hedde; avers sze wolden des nycht entfangen; se hadden den knechten dat schyp gegeven, darup (nummer)[h] to saken; hedden ock vyllichte syncken moten, wente it schyp wasz gezcoret[i], alszo dat sze myth vorsate unde listigen datszulve nicht wedder nemen[k] wolden.

92. De radt tom Sunde, or oldesten, hedden on angebaden, an dat lacke schyp eyn ander to geven; se hebben des nicht wyllen annemen.

93. Item de hantschrift, so[l] den knechten dessulven schepes halven gegeven, hadde men one wedder gedan; were one ock angebaden, dar sze nicht szegelen wolden, were men wyllich, sze myt huszen (to)[m] besorgen, dar se ore gudere fuchlick inleggen konden. Unde syn also van dar getagen, alsze nicht wyllen darup[n] saken, allet myt hynderlist alse de jennen, de vyllichte myth der rekensschop, dar sze myt dem schepe an heym gekamen, nycht tolangen konden. Ore oldesten hebben den copman tom besten de guder inventarieren unde in gudt gewarszam leggen laten in dem ersten unde anderen jare; hedde darumme nummant gespraken; de radt hadde wesz vorderflik vorkopen laten; men were alle wege erbodich gewesen, szodane guder unde wesz darvan gekamen to erstaden.

94. De Engelschen hedden vormalsz den vam Sunde mergkliken schaden togefuget, unde hadden konyncklike breve, men sze betalen (scholde)[o]; hedden sick vorhapet, men scholde den eynen schaden myt dem anderen reconpensert hebben; vorhopeden sick derhalven, se nicht plichtich, den schaden deme copmanne to

a) *Das Weitere von § 90 und §§ 91—98 fehlen SWE.* b) dydt *R.* c) darleggen *KStR.*
d) De ersamen vam Sunde hebben dorch hern Niclausz Schmiterlouwen, burgermeistern, seggen laten *RRl.*
e) gemeynlick *St.* f) edder vulbort *KSt.* g) entferdiget *KSt.* h) nummat *B.*
i) geschoret *KSt.* k) hebben *KStRl.* l) sze *KSt.* m) to *fehlt BKSt.*
n) darup to willen *KSt.* o) scholde *fehlt B.*

erleggen etc. Wo id myt den guderen, de vor ogen, schal geholden werden, geven syck in radt der heren radessendeboden.

95. Item de radt tom Sunde hedde dem schepe radeszpersonen tho mothe geschicket, dat ydt gener wysz ankomen scholde; avers ydt wasz lack unde geschoret, konde lenger baven water nicht geholden werden.

96. In afwesende der heren vam Sunde isz na velen bewagen unde ripsinnigen betrachtingen vorladen unde beslaten, den articel des privilegie dorch de geschickeden radessendeboden upt bedarflikeste to vorbidden.

97. Der saken halven desz copmansz unde der vam Sunde heft de Lubesche borgermester na erhalinge, wesz de vam Sunde vor[a] unschult halven vorgedragen, vorgegeven, de copman were jummers umme der vam Sunde wyllen, wo ock dorch desz copmans cleryck brucklick angetagen, in alle dessze vare unde last gekamen unde sodane mergklike summe baven de bekostinge desz processz uthgegeven, dat denne van deme gemenen gude gegangen; scholde edder moste men dat schot vorhogen, wer gansz undrechlik, unde moste de jenne entgelden, de (dem ungefughe geyne)[b] orsake gegeven; item junghe gesellen uth den steden weren der sake halven in Engellant gearrestert, derhalven sze in mergklick nadel gekamen; szo weren jummers de vam Sunde plichtich, den copman schadelosz to holden; hebben se actien tegen de Engelschen, (mogen sze)[c] vorfolgen unde dorch de oren in ankamender dachfart bespreken laten; de radt to Lubeck hadde sze myt den ersten schriftliken unde muntliken anharden laten, se eynen drepliken doctor, in den rechten[d] erfaren, in Engelandt schicken scholden; hedden sze deme alszo nagekamen, hedde de sake wol eyn ander[e] gestalth gekregen; schickeden Sybutum[f] unde andere, de szodansz avel vorantworden unde beweren konden; daraver de copman in grot bedruck unde schaden geforet; so mosten se deme copmanne[g] betalen ock ore dreplike radessendeboden, doctoren unde gelerde perszonen mede tome anstanden dage uthferdighen.

98. Unde is na velen anderen reden unde bewagen unde besunderen, dat de copman der saken halven in grot vordret gekamen, beslaten, dat de vam Sunde moten den copman benemen unde schadelosz holden; dat schot to vorhogende, isz den steden unde copman nicht drechlick; de vam Sunde mosten ock den dach dorch eynen gelerden doctoren beschicken; deme scholen de anderen der stede sendebaden behulpelich unde radedich syn.

99. Alsz[h] de heren vam Stralszunde wedder ingekamen, heft de her borgermester to Lubeck gesecht, de stede hadden besprake geholden unde vorlaten, dat men den articel[h] desz privilegii na nottroft schal vorbidden.

100. So denne de copman desz angheholden schepes halven in schaden gekamen unde szodane mergklike summe geldes moten uthleggen, so moten de vam Sunde, wol men gelovet or recht gud genoch, (hedde[i] ehne dennoch szodanes behort to vorbidden)[i], unde syn plichtich, dem copmanne ore[k] uthgelecht gelt[l] betalen, dat ock deszulve up anstande dachfart eynen gelerden doctor mede uthferdigen; de geschickeden der anderen stede radessendeboden scholen demszulven in allem radedich[m] wesen; dat schot overs wyl unvorhoget szyn.

101[n]. De ersamen vam Sunde gesecht, den ersten articel, de privilegia to vorbidden etc., lethen sick gansz wol mede befallen.

a) erer *KStR*. b) dem ungefughe geyne *KStR*, geyne *fehlt*, den ungefughen *B*. c) mogen sze *fehlt KStR*. d) unde der rechte *StRR1*. e) eynen anderen *StK*. f) Sibutum *St*. g) den kopman *St*. h—h) *Fehlt, dafür:* Na besprake in afweszende der vame Sunde dorch de heren radessendeboden geholden isz na wedderinkamynge der vame Sunde dorch den borgermester to Lubeck gesecht, dat men den articel etc. *SW*. i—i) *Fehlt B, aus KStR*. k) sodan *für* ore *KStR*. l) wedderleggen unde *KStR*. m) unde behulplich *StR*. n) *Hier beginnt mit der dritten Lage eine neue Hand, §§ 101—108 fehlen SWk.*

102. Desz anderen halven hedde men gehoret, wo by dat schyp gekamen sunder ore schulde; were deme copmanne de schade togewant, desz schepes werde were geborliker wysz nicht erkant, ock wo rechtesz ordeninge vormogen darby nicht gefaren; dat sze avers wyder darto scholden antworden, edder de betalinge to vorwilligen edder intorumen, were nicht yn orem bevel, woldent an ore oldesten dragen.

103. De Lubesche borgermester gesecht, de copman szete in deme schaden; se hadden gehoret, dat de Lundesche secreter gesecht, alle quadt unde upror uth der szaken gekamen[a], myt beger, myt dem besten dussze dynge an ore oldesten tho bringen. Unde furder gesecht, dat den heren radessendeboden ore schade leth; den myt vorlove gesecht, wenner sze im anfange geborliker tor saken getrachtet, weren myt eynem geryngen dar wol van gekamen etc.

104. De articel von dem lodeszman, item de havene, markandisis suis etc. Isz bewagen, wenner men ghene ander gudere dan de yn den anze steden gefallen vorhandelen scholde, wolde eyn gar geringe weszen; scholen derhalven de sendeboden bevel hebben, de bruckliken to besprekende ock den recessz anni 74, darinne belevet, de articel markandisis suis in rouwe ungereppet blyven schole, tor hant hebben[1].

105. Mandagesz[b] [2] to 2 slegen syn de gebreke desz copmans to Lunden wedder vorgenamen[b], van der upstekinghe int tzeker[c], van den szaken darszulves hangende; isz beswerlich unde umme desz wandel to hebbende, van den sendeboden (flit werde)[d] vorgewant.

106. Desz articelsz halven de jenne, so in de hanze nicht gebaren unde doch borger syn, syn vele consultatien unde underredinghe geholden; ock geleszen etlike articel uth deme recessze anni 7 jungest, anno 18 van nyge bevestiget[3]. Unde derwile mede angetagen, dat de Engelschen mergkliken up den articel gespraken unde vor gansz beswerich, untemelich, by den steden stan scholde, wol myt den privilegien geborlick to vorbidden unde van der anze to erkennen, unde worden villichte dar noch up vorharden[e], dar to men moste vordacht weszen; wente derwegen (wurde)[f] abususz privilegiorum angetagen unde (vor eyn fundament)[g] genamen.

107. De van Collen bewagen, dattet wolde beswerich syn, dat men nummande buten der anze, sundergen de Dudeschen, vor ghenen borger annamen scholde; men hadde privilegia, dar moste men nycht van treden etc.

108. Unde is na veler anderen consultation den[h] heren sendeboden macht unde bevel gegeven, de dynge nha inholde der privilegien to bespreken unde to vorbydden.

109[i]. Darnegest ysz vorgegeven, wo unde wat gestalt dat procuratorium to extenderende. Dar idt in generalen formen, worden villichte de Engelschen ghen benoghent hebben; dar idt in special vorstrecket[k] unde men vor der hant nicht erdencken konde, wesz nyes de Engelschen mochten vorbringen, moste ock bedacht syn. Unde de ersamen van Collen negest relation desz heren sindici Lubicensis doctoris unde der lesinge der articel uth jungestem recessz bynnen Brugge myt den Engelschen, wat difficultete des procuratorii halven angetagen[4], gesecht, dat men moste szodane mandate eyn edder eyn ander (hebben)[l] ad cautelam, darmede

a) ersproten *KStR.* b—b) *Fehlt W.* c) etzeker *S.* d) flyt werde *KSt*, werde *S*, flyth werden *RR1*, schal van den sendeboden flyt werden vorgewant *WE.* e) vorharren *KRW.* f) wurde *fehlt B.* g) vor eyn fundament *KStRR1*, van privilegien *B.* h) *Hier beginnt eine andere Hand R.* i) *§ 109 fehlt SWE.* k) vorstricket *KSt*, vorsticket *R.* l) hebben *fehlt B.*

1) *Vgl. II, 7, n. 142.* 2) *Juni 3.* 3) *Vgl. 5, n. 243 § 81; oben n. 108 § 30.* 4) *Vgl. n. 332 § 33.*

men de Engelschen to frede stellede; anders worde moye unde kost vorlaren[a] syn etc., myt mher ummestendicheyt.

110. Vurder alsz van dem heren borgermester to Lubeck vorghegeven, wo unde wat gestalt de beszendynge to donde, unde desz radesz to Lubeck bedunckent[b], it statliken myt radeszpersonen geschen moste etc. nha gelegenicheit, unde de ersamen van Collen vorgegeven, in der bykumpst mergkliken gelegen, gedye unde vordarf af unde an, dewyle men mercket, desz copmansz gerne quidt weren etc., gehangen, unde na[c] veler anderen der heren radessendeboden bewage is vorlaten, men den dach, szo ko. ma. to Engellant anstellende wert, statliken unde dorch rades perszonen der van Lubeck, Collen, Hamborg, Sundt, Dantzyck und Brunswyck beschicken szal.

111[d]. Men schal ock szodans na nottroft an de van Brunswygk unde Dantzyck van dusszem dage vorschryven unde wesz one unde gemenen besten darane gelegen ermaninge don etc.

112. De borgermester tho Lubeck heft begert, de van Collen wolden oren doctoren Jodocum[e], de des handelsz entbynnen, mede deme gemenen besten to gude up brynghen[f].

113. Dar up sze sick gudtliken des besten tho donde erhoren laten.

114[g]. Isz furder van deme heren borgermester to Lubeck vorgegeven unde bewägen, so men de Engelschen myt fuge, reden edder rechte nergensz to bringen konde, ift de copman derhalven sick uth Engelant geven muste, dat allenthalven vele swarheyt hebbende wurde unde to besorgende, na itziger gelegenheyth, dar dat cuntor unde privilegia eynsz vorlaten, wurde in fare hangen, darby wedder to kamen; dat ock de copman scholde in der vare blyven, were ock beszwerliken, unde derhalven oresz bedunckendes ratszamer, de copman sick van dar geve; so woldet in deme falle de not forderen, men wat darumme[h] don moste; wesz denne dem rade to Lubeck wolde boren[i], wolden sze sick yn aller billicheit schicken.

115. De erszamen van Collen hebben de dinge ock mergkliken bewagen unde vor ratszam angeszen, de dinghe in der gude myt flyte vortonemende; dar dath den alle umbatlick, worde sick de radt to (Collen)[k] ock weten fuchliken to holden.

116. Den anderen heren sendebaden isz de meninge mede gefallen, unde[l] etlike syck beduncken laten, de dinge in Engelant myt der tidt eynen anderen gestalt krigen mochten[l]; item dat in dem falle, dar idt tor argeren hant sloge, sick nummant muste entszunderen[m], dan lef unde leth gelike na to herten gan laten.

117[n]. Darnegest isz geleszen eyn credentz van heren Adolf, heren van Beveren unde van der Vere etc., in perszone Wylhelm Pothorst, borger tor Vere Unde isz belevet, dat men densulven lete vorkamen unde up de credentie horde etc.

118. Dar na isz Wilhelm Pothorst[o] upgekamen unde up de neddersten banck locert unde heft to desser meninge gesecht[p]. So denne de entfangers bynnen der Veer ock de gemene copman der anze unde de entfangersz vorberort orentwegen syck by dem eddelen unde wolgeboren heren Adolf van Burgundien, heren van der Vere unde Beveren, mergkliken unde to velmalen beclaget, dat desulve copman by der nyen ordinantien unde lasten, wo one vam tollener tor Vere upgelecht, mergkliken beswert worde, derhalven de haven van der Vere gemeden, dartegen syne edelheyt myddel unde remedia gesocht, syner stadt unde deme copmanne

a) vorgevesz *St.* b) Vurder unde wat gestalt de beszendynge to donde vam borgermester to Lubeck angetagen, unde desz radesz to Lubeck bedunckent were *S*, *ebenso nur anfangs* wo und wat *WE*. c) Furder is vorlaten *K1*. d) *§§ 111–118 fehlen SWE*. e) Erbach *K1*. f) unde uthferdigen *KStK1R1*, vorbringen u. uthf. *R*. g) *§§ 114–116 fehlen K1*. h) wedderumme *für* daru. *St*, etc. *S*. i) geboren *KStRW*. k) Lubeck *B*. l–l) *Fehlt SWE*. m) uthsundergen *SWE*. n) *§§ 117–119 fehlen SWE*. o) Potharst Willen *R*. p) und vorgegeven *RK1*.

allenthalven tome besten, unde hedde syne perszone an de heren der stede geferdiget, umme to accorderende unde avysz to nemen myt denszulven tho desser menynge, wenner sick de stede vorseggen unde obligeren wolden, myt oren schepen de haven unde strome van der Vere to beszoken unde ghen andere, wolde syne edelheyt de beswerynge in den tollen up sick nemen dre jarlanx, szo lange dussze pachtinge geduret, beschedentlick beth int jar 23, unde de copman scholde in den tollen de tyt lanck nicht mer gheven den wo van oldinges gewontlick, unde van den nyen beszweringen densulven copmann unde syne gudere tho szynen lasten unde kosten fry holden, unde wolden mytler tydt by unserme allergnedigesten heren key. maj., by heren unde frunden bearbeyden, wenner de dre jare expirert, de kopman scholde by dem olden tollen unde sunder beszwerynge blyven, darup syn gnedyge here begerde der stede gutlick antwordt; hedde ock itzundes wyder bevel van gedachten synem gnedigen heren itzundes by egener bodeschop gekregen, den steden to szegghen, oren kopluden schole vorlovet syn, korne utheschepen[a] unde to foren alszo fry alsze to Amstelredamme.

119. Alsz nu gedachte Wilhelm in de wyszekamer vortrocken, heft de her borgermester to Lubeck na erhalinge, wesz dorch gedachten Wilhelm (!), gesecht, it were wol eyne gude meninge, de van wegen des heren van Beveren vorgegeven; overs men wuste unde beszunderen de ersamen van Hamborch, wesz averfaringe men to der Veere van den Schotten geleden etc.; men konde mit one tor Vere nicht to rechte kamen; de van Myddelborch hedden syck ame jare 18 bynnen Andworpen ock angegeven, den copman myt privilegien to vorsorgen, darvan ock recessz unde vornotelinge gemaket, wo den sendeboden to vorleszen etc. Szo moste[b] men dartho trachten, wor ydt dem copmanne gefuchlikest, unde dat men Wylhelm eyn aveschet geve; men wolde de dinge yn bedenck nemen myt danckseggynge etc., unde one sunder gutlick antwordt to gelegener[c] tidt nycht laten. Unde isz gedachten Wilhelm van dem heren borgermester to Lubeck nha erhalinge syner warve de sulve aveschet gegeven[1].

120[d]. Dinxtedage 4. junii de klocken half to 9[e] vormiddage, als de heren sendenboden tho gewantlicker malstede geszeten, is van den Lubeschen borgermester entschuldinge gdan, men de heren sendebaden lange hedde toven laten; dem rade tho Lubeck were ichtes merckliks vorgefallen, dat men dat nicht er konen africhten etc. Des de sendeboden gans wol tofreden[f].

121. Dinxtedage[g] 4. junii vormiddage isz[h] geleszen eyn bref desz copmansz to Lunden myt invorslaten copie eynesz breves ko. werde to Engellant, dar inne de dach kalendarum maji beth den lesten dach augusti vorstrecket.

122[i]. Unde isz vorlaten, dat men myt den ersten an de van Brunswick unde Dantzick den dach statliken mede to beschickende schryven schal[2].

123. Darnegest isz geleszen, wesz myt den van Myddelborch gehandelt[3]. Alsze dat nu eyne wyle geduret, heft de Lubesche borgermester gesecht, dat ane twyvel den sendeboden wol bowust der stede Middelborch gelegenheit van huszen, upschepinge yn[k] der stadt etc., unde wol to bemodende, men szodane fryheid bynnen der Veer nicht erholden edder erlangen wurde; den musten de heren sendeboden myt rade des copmansz de dynge, szo deme copmanne nuttest, to vorhandelen

a) uptoschepende *R.* b) mochte *KStR.* c) gelechliker *KStRKl.* d) *§ 120 nur in RKl.* e) *Folgt:* in der klocken *R.* f) *Folgt:* Is geleszen *RKl.* g) Darnegest isz geleszen des dynxtedages morgen eyn bref *S*, darna is gekamen und geleszen eyn bref des copmans to Lunden in Engelant *WE.* h) *Folgt:* gekamen und *Kl.* i) *§§ 122—125 fehlen, dafür:* de to beschickende wo vorhen vorlaten. — Dinxtedages quarta junii syn de deputerden der Bargerfarer bynnen Lubeck residerende vorgekamen *weiter wie in § 127 SWE.* k) binnen *KStR.*

[1]) *Vgl. n. 142 §§ 16, 17, 33—47, 67, 154.* [2]) *Vgl. § 111.* [3]) *Vgl. §§ 117—119.*

macht unde bevel hebben; so wolde men up behach unde gudtdunckent der heren sendeboden Wylhelm eynen aveschet geven, men wurde kortes dreplike sendeboden to Brugge unde in den landen hebben, (de[a] solden bovel hebben[a]), de dinge nha nottroft tho bespreken unde to vorhandelen, myt erbedinge etc.

124. Unde heft de meninge den radessendebaden wol befallen.

125. Den isz furder bewagen, scholde men sick worinne vorseggen, moste men desz[b] macht unde bevel hebben. Unde wenner men unsz de friheyt geven scholde unde holden, woldent rede forderen, men wedder holde; men moste sick ock vorseggen, nycht yn Hollant to szegelende; ift dat den steden drechlick, geve men one to bedenken. Unde alsz dar mergklik ingesproken unde den mesten dele der stede ghener wysz drechlick, syck Hollant to besluten etc., isz bewagen, dat men hyrup (ent)liken[c] nicht kan besluten etc., dan vorlaten, de sendeboden na gelegenheit unde rade des copmans bearbeiden scholen tome weinigesten vor de jenne, de tor Vere edder Myddelborch losszen, de friheyt, de men erlangen kan.

126[d]. Na maltydt[e] syn de deputerden der Bergerfarer, nomptliken Gerdt Krudup, Jurgen Gawesow[f], Bertolt Bentze[g], vorgekamen unde to dusser meninge gesecht, de copman to Bargen hedde one bevalen unde upgelecht, itlike ere werve unde besweringe an de heren radessendeboden na nottroft to dragene, der wandel unde afdracht to hebbende, mit dem anhange, dar de nichth gewandelt, konde de copman dat kuntor nicht lenger holden etc. Unde hebben vort de gebreke in schryfte gestellet vorrekent[h].

127[i]. Unde syn erstmal de szulven gebreke in erer jegenwardicheit ock eyn bref gegeven to Luneborch de dato 1412[1] ock eyn bref to Bremen gegeven de dato 1494[2] ock eyn bref itziges heren koninges Christierni van der vorbaden Iszlandesschen reyse gelesen. Unde hebben de deputerden furder geclaget, dat itlike van Hamborch unde Bremen slogen ore telte und kopszlageden myt den buren; dat dem kopmanne were to vorfange[k], mit bogere, darin to szende, de kleyne hupe den groten nycht vordorve etc.

128. Unde alsz de deputerden desz kopmansz van dem heren borgermester to Lubeck gefraget, ift dem copmanne sedder deme Szegebargesschen recessze ock eynich imbroke geschen, hebben gesecht nen, avers sze besorgeden szick beszweringe, wo deme nycht worde mit tytlikem rade vorghekamen[3].

129. Alsz de nu in de horkamere vorwiset, heft de Lubesche borgermester na irhalinge wesz geworven ock itliker mate der gebreke gesecht, dat an dem kuntor mergklick gelegen, men konde in demsulven mit geringem to manne gedyen etc.; wolde derhalven van noden wesen, men darto trachtede, datszulve nicht tho falle queme, unde derhalven muste men de gebreke artikelwysz vornemen; wanner idt denne den sendeboden also mede gefelle, mochte men one den aveschet geven, dat me yn de gebreke spreken wolde etc. Dat den sendebaden also wol behaget.

130. Unde isz den deputerden eyn aveschet tho dersulven meninge gegheven.

131. Unde szyn de articel vorgenamen. Up den ersten unde anderen van der boszweringe, so de vaget dem copmanne 200 manne to besolden, 10. ₰ van den Dudesschen ampten, item tzise etc. upleggen wolde mit mandaten etc., heft[l] de Lubesche borgermester vorgegeven, de heren sendebaden hedden gehort den

a—a) *Fehlt B.* b) brucklike *KStRKl.* c) rypliken *B.* d) *§§ 126—130 fehlen, dafür:* Mydtweken quinta junii isz *Kl.* e) to 2 slegen in de klocke *RRl*, furder darna *für* na m. *S.* f) Gawetzow *S.* g) Bartelt Brusze *S.* h) avergegeven *SW.* i) *§§ 127—130 fehlen WE.* k) vorganghe *St.* l) heft *bis Ende des Paragraphen fehlt S, dafür:* is vorlaten, sodans upt notroftigiste tho vorschriven *WE.*

[1]) *Vgl. I, 6, n. 70.* [2]) *Vgl. 3, n. 356.* [3]) *Vgl. n. 317—319, 324.*

articel unde dar beneffens, dat de deputerden gefraget, ift one der bosweringe ock ichteswes nha dem Szegebargeschen recessze bejegenet; dar sze nen to gesecht, dan dat sze sick befruchten. Szo weret alszo, dat nha deme Szegebargeschen recessz de konynginne to Dennemargken upt ernstlikeste an den vaget gescreven, szodane boszweringe unde vornement aftostellen; deme szo geschen were, den men horde, de kopman syck noch befruchtede etc. Szo hedde men noch mer gebreke unde beszweringe den heren radessendebaden vortodragen, dar denne dussze articel ock mede muste gereppet szyn, dath men den itzundes darup lethe berouwen. Unde isz den steden dat also gefallen.

132. Up den drudden articel der geselsschop halven unde den[a] jennen, de de gekoft, wyllen to den schulden to Bergen nicht antworden, den alleyne in Dudessche landt, to nadel der jennen im ryke wanende etc., isz vorlaten, dat[b] de jennen, de de selschoppe vorlaten edder[c] ock an sick bringen, scholen de schulde betalen, unde dat men szodansz in den steden, dar de selschoppe vorlaten[c], unde[d] in den cancellyen waren unde wachten schal etc.

133. Up den verden desz ungehorsam[e] halven etc. isz geleszen de[f] artikel uth deme recessz anno[g] 18, dar desulve uth dem recesse[g] anni 7 geconfirmert, unde itzundes dorch de heren radessendeboden upt nye belevet ock mit dem anhange vorbetert, dat de copman macht hebben schole, de unhorsamen in[h] de schepe to szetten unde[h] in de stede, dar sze hoveden edder to husz horen, szenden[1].

134. Desz veften articels halven, der boszlude, so aver strandt myt molte, hennepe unde anderen guderen handelen to vorfange dem copmanne etc., isz van itliken bewagen, dat[i] de boszlude schamele unde arme geszellen, nicht lange harren unde vorbeyden konen, dan ere hur unde foringe moten to gelde maken; isz ock mede bedacht, dattet nicht unnutte, sze ore armodt mede up den schepen hebben. Do isz na velen anderen bowagen[i] dussze myddele gefunden unde angestellet, dat szodansz schamelsz[k] boszlude unde de desz also gebruken scholen[l] dat ore deme kopmanne to Bargen vor redelick[m] anbeden, de copman schal myt densulven ock nyne drotynge vornemen; unde in dem falle unde dar idt de copman kopen wolde unde de anderen dar en baven in mathen, wo syck de copman beclaget, vorkoften, schal men sze straffen; avers dar dat entstunde, mogen nha orer gelegenheit dat ore, wo sze best unde gefuchlikest konen, vorkopen[n].

135. De 6. articel, de Szuderszescken stede van geselschop myt butenhenseschen bolangende, isz darnegest vorgenamen. Unde derhalven eyn articel uth deme[o] recessz anni 18 geleszen ock belevet, de in syner werde unvorandert schole blyven[2].

136[p]. De ersamen van Deventer unde Campen hebben gesecht, dath am vorgangen jare 17 darvan ock vormaninge geschen; men hadde sick do, wo ock itzundes, erhoren laten, men scholde de jennen, de den mysbruck bodreven, namkundich maken; men wolde sze na aller gebor straffen, wo men ock noch gesynnet unde geneget were.

137. Isz ock up den artikel vorlaten wo vorhen, dat men den articel der vorbodenen geselschop in den steden in apenbaren tafelen schal schryven laten, eyn ider sick darna moghe reguleren unde vor schaden wachten.

a) der *W.* b) *Folgt:* men *W.* c—c) *Fehlt S.* c—d) *Fehlt W.* e) der unhorszamen *KSW.* f) eyn *SW.* g—g) *Fehlt RS.* h—h) *Fehlt W.* i—i) *Fehlt S.* k) sodane schamele *K.* l) *Folgt:* ersten *S.* m) *Folgt:* to kopen *RS.* n) *§ 134 lautet:* Is vorlaten und angestellet, dat sodane boszlute scolen dat ersten deme copmanne anbeden, und de copman schal ock mit densulven nicht droten, dan vor redelick botalen; worde denne dar baven ymant gefunden, schal men straffen na gbore; sustes wor dat enstunde, mogen sze ore beste kesen *WE.* o) *Folgt:* jungesten *RS.* p) *§§ 136, 137 fehlen WE.*

1) *Vgl. n. 108 § 72.* 2) *Vgl. n. 108 § 74.*

138. Up den soveden artikel der irrigen saken halven tusschen den Sudersesschen steden unde copman etc. isz desulve to fruntlikem handel gewiset. Unde[a] de stede hebben darto deputert itlike van den van Lubeck, Sunde unde Ryge. Unde wowol de van Deventer unde Campen sick, darvan nyn bovel enhedden, erhoren laten, wolden dennoch fruntliken handel up behach[b] orer oldesten nicht uthszlan.

139. Van frachtinge der schepe van Rostock unde Wismar, dar up de 8. articel ludende isz, middel to fyndende na forme angetogener recessz unde schrifte.

140. Up den negeden[c] articel der vorladinge unde schepinge up dem overlope isz geleszen de[d] articel desz recessz anni 18. Unde isz vorlaten eyndrechliken, dat de yn aller forme hyrnamals schal geholden werden, unde[e] nicht allene na der Barger dan aller reyse. Unde dewile de ersamen van Ryge der vorladinge halven mergklick gebreck angetagen unde besunderen, eyn schyp up der Dune mit manne mit al gebleven, item Wolter (K)remer[f] jamerliken vorladen; de schipperen leten sick horen, id were on nicht vorwitliket; to Ryge worde idt van der bursprake vorbaden[g] unde men dede execution, wo men noch tegen eynen, de szick alszo hemeliken dartegen gestelt, execution don wolde. De van Reval leten sick geliker maten horen unde mede anhangeden de schipper Forsz unde Stolth; Hansz Russze zeliger were dorch vorladinge gebleven; de ghiricheit der schipperen muste gestrafet werden.

141. Unde isz vorlaten, dat men den articel des geleszenen recessz anni 18[1] schal in den steden in apenbaren tafelen stellen unde schryven, nemant myt unwetenheit dorve unschult nhemen, unde faren darby na forme dessulven.

142. Up den 10. articel belangende de Schotten isz gelesen[h] de articel anni 18, dat men de Schotten in den steden toven schal[h], unde belevet, dat de also in syner werde bostentlick blyve[2].

143. Alsz de 11. articel der ungeborliken Iszlandesschen reysze de ersamen van Bremen unde Hamborch bolangende vorgenamen etc. unde de copman sick hochliken beclaget, dat dar durch dat kuntor to nichte geidt etc., isz geleszen de articel anni 18 dersulven reyse ock des vysckes halven uth Hitlandt etc. Unde isz vorlaten, dat de articel by werden unde macht blyven schal[3].

144[i]. De ersamen van Bremen hebben sick vornemen laten, sze wusten nicht anders, sunder idt were szo geholden; avers by den Bargerfaren weren ock mergklike gebreke, de men ock bohorde to wandelen.

145. De ersame her Johan Hulp van Hamborch heft gesecht, men hedde szick nicht vorszen, men desz articels scholde vormaninge ghedan hebben; bogerde derhalven, dat men den wolde laten berouwen tor tokumpst desz heren borgermesters heren Gerdesz vam Holte.

146. Darup gesecht, men hedde gehort, wesz gemeyne stede darup berecesset; idt muste dar ock alszo bly blyven[4].

147. De wile denne van den van Bremen, Hamborg, Luneborg, Ryge etc. unde susten gemeynliken van den steden angetagen, dat mergklick gebreck unde bodroch were in der packinge des visckes, unde de aldermest to Bargen, und nutte geducht, dat eyn ider synen visck markede, up dat valscheit mochte vorblyven, isz geleszen de articel des recessz anni 18 unde vorlaten, dat men dem copmanne

a) *Bis Ende des Paragraphen fehlt WE.* b) bodacht *St.* c) de uthganden *R.*
d) eyn *S.* e) *Bis Ende des § 141 fehlt SWE.* f) Kremer *KR1*, Karmer *R*, Bremer *B.*
g) geboden *St.* h—h) *Fehlt St.* i) *§§ 144—147 fehlen WE.*

1) *Ein solcher Artikel findet sich in n. 108 nicht; vgl. S. 139.* 2) *Vgl. n. 108 § 76.*
3) *Vgl. n. 108 §§ 77, 78.* 4) *Vgl. § 325.*

ernstliken bovelen unde vorfugen schal, dat szodane gebreck gebetert werde unde eyn ider sorte visckes by sick und unvormenget gepacket werde[1].

148. De leste articel isz mit dem articel dez recessz anni 18, de unhorszame to strafen, in werden to blyven vorlaten[2].

149[a]. De ersamen van Campen hebben itlike bosweringe der oren van dem copmanne etc. angetagen. Unde isz bevalen den vorbenomeden heren darto gefuget, dar over fruntliken tho handelen[3].

150[b]. Mydtweken morgen quinta junii[c] heft de Lubesche borgermester erstlich tho nafolgender meninge under lengeren gesecht, den heren radessendebaden ock idermennichliken were bewust, dat gemene copman van der anze in den ryken Dennemargken unde Norwegen vor velen jaren in oren privilegien, rechticheiden unde lofliken olden gewonten mergklick imbrock unde vorkortynge unde susten mennichfoldiger wysze ungefoch, schaden unde nadel bejegent; dar denne de radt van Lubeck mennichfoldige mergklike besendinge, kost, arbeit unde fare ungespart, umme desz wandel to hebben, de gemenen stede by oren privilegien unvorhindert blyven mochten, gedan; dat denne alle nicht batlich geweszen, den dagelix und jo lenck jo mere dem copmanne beszweringe upgelecht. Unde wowol men sick szodansz in borliken enden, alsz by hochloviger gedechtnissze key. ma., heren fursten, naberden steden unde frunden geclaget, to like, rechte unde aller billicheit erbaden, hadde doch nergen ander tho gedien konen, den de privilegien myt der weldigen handt to vorbiddende; weren derwegen sick unde anderen gemenen steden tome besten tor apenbaren veyde genodiget unde unvorbygenckliker wysz gedrungen, unde wowol Godt van hemmel den szegen gegunnet, hedde men dennoch aftonemende, wesz sulcke or(loge)[d] geldes wech genamen, dar men vorwar kleyne hulpe to gehat. Unde were tome latesten dorch gotlike barmherticheit de frede deme or(loge)[d] gefolget tho der van Lubeck und anderer Wendescher stede, umme gemener anze stede privilegia to vorbidden[e], to bevestigen, mergkliker bekostinge, dewile men ko. werde eyne mergklike taxe ingerumet unde betalt etc.; hedden ock mergklike unde kostaftige besendinghe, alle dynck in eynen guden stant, one unde gemenen steden tom bessten, de der sulven privilegien in Dennemarcken unde Norwegen gebruken, to bringende, gedan. Erstmals were eyn eywich frede upgerichtet unde statliken vorsegelt, beschedentliken ime jare twelve, darna bynnen Copenhagen anno 13 gehandelt, dar de originalia privilegia geconfirmert, uthgenamen de berctzyse, de men doszulves wol konde up de helfte bearbeidet hebben, darmede men dath mal nicht fredeszam, dennoch up etlike mate gebracht. So worden doch szodane statlike vorszegelinge nicht geholden; deme copman weren gantze beszwerlike uplage, vorhoginge in tollen, czysen etc. unde susten mennichfoldiger wysz upgelecht.

151. Unde isz geleszen de ewige frede, item de tractat unde vorsegelinge anni 13[4], unde van gedachtem heren borgermester to Lubeck gesecht, dat men to Sunderszborch avermalsz gehandelt[5] der vorhapenynge, gnade, frede unde underholdinge gemener privilegien to erholden, dar doch nichtes anders dan de eyne beszwaringe, dan[f] de ander up den copman gelecht, schepe unde copmans gudere daetlick angenamen. Derhalven ock der beszweringe unde uplage halven avermals int ryke unde an ko. werde to Dennemarken beschickinghe gedan, allet sunder

a) *§§ 149—181 fehlen, dafür:* Am midtweken quinta junii syn de werve und gebreke des Bruggesschen kuntors vorgenamen und dar na notroft ingespraken etc., und so verne den 1., 2., 3., 4. *WK*. b) *§§ 150—180 fehlen S.* c) tho soven in der klocken, als de heren radessendebaden to gewanliker malstede gslaten *(lies* geseten) *RRI.* d) ordel *B.* e) to vorbidden *durchstrichen K, fehlt StR.* f) up *für* dan *KStR.*

1) *Vgl. n. 108 § 79.* 2) *Vgl. n. 108 § 81.* 3) *Vgl. § 138.*
4) *Vgl. 6. n. 402, 403, 506—508.* 5) *Vgl. 6, S. 782 ff.*

frucht, szo lange, dat ame vorgangen jare de hochgeborne furste unde here her Frederick, hertoghe to Holsten etc., sick in den handel geslagen, alszo dat to Zegeberge avermalsz gutlick handel vorgenamen. Unde isz geleszen, wo men tom Zegebergeszken handel gekamen, item de Segebergesche recessze myt der confirmation der konnyngynen[1]. Unde furder van demszulven heren borgermester vorhalt, dat demszulven recessz gefolget, de twe schepe losz geworden unde upgescreven, wesz de copman (daruth)[a] mysszede, dat he bether doch nicht erlangen konde. Alsz nu ko. maj. inheymisch geworden, hedde de(n)[b] radt to Lubeck beschicken laten, de wile de geleszen recessze mede brochte, men up alle gebreke na forme des ewigen fredes in dem furstendome Sleszwick unde Holsten bynnen twen manten tydes na syner ko. ma. heymkumpst erkennen scholde etc., dat idt up datmal alszo myt orer ko. ma. gestalt, dat men tome handel vormoge desz gemelten recesszes nicht kamen konde, myt anszokynge, it stan mochte to rumer tidt; dat alszo de radt to Lubeck up gedachten fursten van Holsten alsz den handeleren vorwyset. De wyle aver ko. werde na eroveringe Sweden rykes heymgekamen, hedde de radt to Lubeck by gemeltem fursten to Holsten alsz de jenne, de geynesz handelsz edder rechtesz erkantnissze uthflucht sochte, anroginge don laten, de denne an ko. werde gescreven; dar up doch men[c] ghen antwordt erlanget. Den ame jungesten Tomas Koppen, vilgenanten fursten secreter, an de heren borgermester geworven, he were dessulften werves uth bevel szynes gnedigen heren an ko. werde geweszen unde desz handelsz anroginge gedan, unde van ko. werde tor antwort erlanget, syne ko. werde hedde de oren by deme radt to Lubeck gehat, de geworven, de handel to rumer tidt yn rouwe stan scholde etc.; dath denne deszulven heren borgermesteren to gefallen desz fursten gestellet. So stunden de dinge noch, unde worde van deme jennen, wesz or ersamheiden alszo gehort leszen vorszegelt unde bevestiget, gar nicht[d] geholden, unde enthelden sick nicht allene de olden gebreke ungewandelt, den dagelix mer unde mer upgelecht, alszo dat men ersporde, ko. werde stunde na der stede gruntlikem unde ewigem vorderve unde vyllichte der meninge, wo ydt ock darvor geachtet, de eyne stadt vor, de andere na to vordrucken. De radt to Lubeck hedde sick myt oren borgeren geborliken unde na orer vorszegelinge alsze frame lude geholden, der segelatie in Sweden begeven; wes overs ko. werde helde, were vor ogen.

152. Unde syn geleszen erstmal de gebreke der[e] clachte ko. werde dorch Paulum, der Lubeschen secreter, vor und na avergegeven anno 19 unde 20, item de nygen gebreke in vorhogynge der tollen tho Alborch unde anderen orden etc., de gansz szwerlich, grof unde unlidelich[2]. Unde genante borgermester gesecht, de radt unde stat Lubeck hedde vele gedan, umme gemener stede privilegia, wo vormalsz gesecht, to vorbidden, unde noch wol geneget were; ko. werde vorbode itzundes tofore in de stede unde gemenet, alszo der stede haven to stoppen unde sluten; dar denne gener wysz mede to gedulden, dan moste dartegen myt tytlikem rade trachten. Unde men wolde syck nicht allene vorszen, den genszliken vorlaten, de heren der stede worden de van Lubeck unde de ore sunder geborlike bystant, radt, hulpe unde trost nicht laten etc.

153. De van Collen gesecht, dat one ock oren oldesten gansz unde getruwelick leth szodane averfaringe unde privilegie infractie etc. Dewile ock ko. werde syne vorszegelinge nicht enhelde, wer gansz frombde, szo doch Turcken unde andere ungelovigen ore segel by werden helden; vele mer were plichtich eyn cristlich

a) daruth *fehlt B.* b) de *B.* c) men doch *R.* d) nichtes *R.* e) unde *KR.*

1) *Vgl. n. 317, 318.* 2) *Vgl. n. 328, 329.*

konnynck etc. Unde duchte radtszam, dat men van dusszem dage an ko. werde ock an den fursten to Holsten schreve, moste jo tome weynigesten antworden. Wor dat jenne umbatlick, wowol sze up den articel, wesz men sick orer oldesten in dem falle, dar idt tor argeren hant lepe, vorszeen szolde, nicht gewarnet, wolden dennoch szodans toruggebringen der tovorsicht, se worden sick aller gebor wol weten to schicken.

154. De van Bremen gesecht, men erfundet, dat allerhalven[a] den steden myt oren stromen[b] vorkortinge gheschege; hedden desz anderen artykels, wesz men sick vorszeen scholde etc., nen bevel, men woldent an ore oldesten dragen; de worden syck in deme valle ungetwyvelt geborlick holden.

155. De Lubesche borgermester gesecht, dat men dede, schege vor dat gemene beste der stede; vele ruggebringende wolde gene stede hebben; de tydt were hyr. Avers men scholde dat alszo nicht merken edder bedencken, deme rade to Lubeck lef tor veyde; dan men szege, myth (wath)[c] handelinge worde ummegegan; wesz men vorhen gedan unde noch tho donde gement, were vor dat gemene beste der anze; ame latesten hadden itlike sture unde hulpe gedan, desz men danckbar, van den anderen hedde men weynich trostes gehat; men lege hyr ko. werde vor der dore unde were eyn schylt der anderen stede, de privilegia in Dennemarken unde Norwegen gebruken.

156. De van Rostock wolden[d] an ore oldesten bryngen; wesz ock vort gemene beste besloten worde, se syck darinne geborlich holden; hebben ock de szulven van mergkliken beszweringen der czyse (!), item eyn orer schypper hadde Sybrecht moten geven vor eyn schyp van 50 lasten 5 gulden to tollen.

157. De vam Sunde gesecht, wo wol sze eyn szunderlick privilegium hedden, van deme schepe negen witte tho geven, avers[e] ynt vorjar eyn orer schypper moste geven 10 fl., eyn ander Peter Meyer genant hadde moten[f] geven 9 gulden; wesz men van den anderen, de noch westwart, nemande wart, konde men nycht weten; de vame Sunde legen herde vor der zee, men konde myt schuten vor ore muren kamen, behoveden ock trost unde hulpe; woldent ock anbringen der tovorsicht, ore oldesten worden sick, wes dorch de steder belevet, geborliken weten to holden; one[g] duchte nichtes[h] unnutte, an den fursten to Holsten unde ko. werde in maten, wo darvan geredet, to schryven.

158. De van der Wysmar, Ryge, Dorpte, Revel, Hamburch, Luneburch, Deventer, Campen woldent ock an ore oldesten dragen; men wurde de nicht anders dan der billicheit gemeten flitich[i] befynden.

159. De van Ryge unde Revel hebben vor beszweringe[k] angetagen, den Sundt to myden unde up de Travene to szegelen[1].

160. De van Campen gesecht, ko. werde neme van den oren nycht allene den tollen, den schepe unde gudere.

161. De Lubesche borgermester heft avermals ercleringe gedan, wesz men umme underholdinge privilegien gedan unde geleden; wesz ock berecesszet unde ock vorszegelt van ko. werde, gar nichtes geholden; men wolde ungerne veyden, wenner men desz konde ummeganck hebben, avers frede, lenger als syn naber wolde, konde men nycht hebben; wenner eyn stadt vordrucket, worde men szeen, wo idt mydt der anderen varen wolde etc.

162. De Schonreyse stunde an; de borgere wyllen weten, wo idt stan schal;

a) allenthalven *KR.* b) unde ore strome *KStR.* c) wath *fehlt B.* d) woldent *KSt.* wellent *R.* e) *Mit* avers *beginnt eine neue Seite und neue Hand St.* f) *Von anderer Hand am Rande nachgetragen:* in syner wedderkumpst van Bergen *St.* g) den *für* one *K,* denne *StR.* h) nicht *KStR.* i) flitich *fehlt KSt.* k) boszwerich *KStR.*

1) *Vgl. §§ 40—42.*

men kan tovorlatyghe antworde nycht geven; Severyn Norbu were in der zee; de schepe mosten myth groten szorgen szegelen.

163. Dewyle ko. werde tofore vorbaden, mosten de stede samptliken de ock vorbeden unde ock szodans strengeliken unde ernstliken holden, ock dat an de Pamerschen stede bearbeiden.

164. Unde isz furder van deme Lubeschen borgermester vor eyn myddel vorgeslagen, dat etlike reder der stede den fursten van Holsten in namen gemener stede dorch etlike der oren beschicken myt den ersten unde der Wendesschen stede gebreck warven laten.

165. Den van Collen heft de meninge mede befallen, hebben gesecht, de wech were nicht lanck, den vor myddel vorgegeven, men key. ma. alsz dat hovet anfelle unde de dynge to vorstande geve; he moste de stede jo billyken hanthaven.

166. De Lubesche borgermester gesecht, dat were alrede dorch den doctoren syndicum gedan.

167. Alsz nu derhalven vele communicatie unde bewaghe geholden, isz vorlaten, dat men den fursten van Holsten myt dem ilensten statliken beschicke.

168. Unde szyn de van Lubeck den anderen heren radessendebaden in de horekamere entweken unde eyn wile darna de radessendebaden Wendescher steder nagefolget.

169. Unde alsz men wedder ingekamen, hebben de van Coln seggen laten, se geven den ersamen van Lubeck na unde anderen steden, weme sze to der beschickinge erwelen wolden.

170. De borgermester to Lubeck gesecht, se hadden noch mydt dem rade to Lubeck nicht gespraken, danckeden dennoch den steden orer gutwillicheit; unde de wile de tydt vaste vorlopen, hebben eyne besprake begert beth nha der maltydt[a].

171. Na myddage[b] heft de here borgermester to Lubeck etliker mathe irtellet, dat (sze)[c] myt deme erszamen rade toruggesprake geholden[d], unde[e] de erszamen van Collen unde Bremen de bodesschop antonemende gebeden.

172[f]. De van Collen ock Bremen syn desz wyllich geweszen; jodoch er Hermen Rynck gesecht, men syner perszonen szodansz vorhove; wo dat nycht geschen mochte unde he dartho bedarve angesen, wolde sick desz nicht beszweren, den were nutte, dat men noch eyn edder twe der stede, dath idt szo vele statliker geschen mochte, dar mede to fugede, dat men hyr ock tor stede, er men sick darhen to wege gegeven, de handele, darumme men hyr vorschreven, africhtede, up dat nicht dorfte van noden weszen mer tydt to vorsumende.

173. Unde syn de van Collen dar up den heren radessendebaden in de horekamer geweken. Unde als de wedder ingekamen, is dorch den Lubeschen borgermester gesecht, dat men one orer gudtwillicheit[g] danckbar; were nicht van noden, men ander stede mer to der reysze vorordene[h]; it were myt oren perszonen statliken genoch; unde wolden one eynen der Lubeschen secreter mede don ock itzundes umme geleyde den fursten schriftlick anszoken.

174. Unde isz dat concept desz breves an den fursten desz geleides halven gelesen unde vort ilende uthtogande belevet.

174a[i]. Darnegest is gelesen ein bref Robe by der Doren (!) in der saken de van Schwolle belangende. Und vor gudt angesehen, dat sick de ersamen van

a) *Folgt:* to twen schlegen und is id den vormiddach darby gebleven *RRl.* b) *Folgt:* to twen slegen in der klocke, als de heren radessendebaden to gewantliker malstede erschenen *RRl.* c) dussze namiddach *für* sze *B.* d) gespraken *für* tor. geh. *St.* e) *Folgt:* derhalven *KStRRl.* f) *Für § 172:* Des sze willich; dennoch durch de van Coln bewagen, dattet nutte were, men noch eynen edder twe der stede, up dat idt so vele de statliker geschen mochte, dar mede to fugende etc. *St.* g) *Folgt:* gans *KR.* h) vorordende [illegible] 174a nur in *Rl.*

Deventer der saken tho vordragen bekummeren wolden. De van Campen gesecht, se hedden kein bevel van de sake. De van Deventer seden, se wolden sick gerne der saken bekummern in ehrer heimkumpst up ansokent beider parthe.

175. De her borgermester to Lubeck heft avermalsz vorgegeven, de wile, wo vor geredet, ko. werde to Dennemarken den szynen alle tofore up de stede vorbaden, hedde men af to nemende, to wat meninge szodansz vorgenamen; so moste men geliker gestalt darto ernstliken trachten, dat men in Dennemarken uth den steden nychtes forede edder folgen lete; unde wowol szodansz eyne veyde in dem munde, sege men dennoch na gelegen dingen dar inne nicht anders vortonemende, sunder szodansz strengeliken to holden.

176. De van Collen gesecht, se weren afgelegen unde des geringe edder nichtes in orem donde; dennoch szegen vor ratszam an, dat men de antworde vorwachtede.

177. De van Bremen, Stralszunde, Wysmar, Ryge, Dorpte, Revel, Hamburch, Luneburch, Deventer unde Campen hebben gesecht, sze hadden up den articel szundergen bruckliken[a] neyn bevel, den wolden szodansz myt allem flite ock ungesumeth strax na orer heymkumpst an ore oldesten dragen; de worden sick deme gennen, wesz belevet unde geslaten, gelickmetich holden.

178[b]. Oversz de ersamen van Luneborch hebben sick vornemen laten, se van oren oldesten in bevel hadden, dar id syck alszo — wo men nicht vorhapede — vorlepe, dat men der anholdynge myt anholdinge moste gemoten, de radessendeboden betlick antofallen unde to besokende, orer gelegenheit unde condition acht to hebben; se hadden anders nicht yn ore upkumpst den allene solt; datszulve konde men in Dennemarken, de wyle de Baye in mergkliker summen wert dorch de Hollander unde ander to gefuret, wol entberen; dar sze denne dar mede scholden vorbunden weszen, solt nycht in de ryke to forende edder foren to laten, wolde den vyanden profyt unde nicht allene one unde gemener stadt, den armen miserabilen perszonen, closteren, Benedictineren unde Cistertienseren[c] orden, junckfruwen unde velen gadeszhuszen mergkliken nadel unde schaden geberen; men vorszege syck ock, achtet unde heldet dar ock vor genszliken, dat men mydt anholdinge des soltes de vyande — de desz genoch, wo beredet, tor nottroft bekamen konden — nicht krencken edder de stede stercken konde; wanner avers den steden darmede gebatet, dat men nicht ermeten konde, worden ore oldesten, den[d] szodans anbringen wolden, geborliken weten to holden.

179. De wyle nu dussze articel der entholdinge up anbringent der stede gefundert, isz vorlaten, dat eyn ider upt ilenste schal an syne oldesten bringen unde den radt tho Lubeck ungeszumet beantworden.

180. Den Pomerschen steden schal men szodans ock myt den ersten vorwitliken.

181. Darnegest[e] isz dorch den Lubeschen borgermester gesecht, so denne mester Joachym Sommerveldt, desz copmansz to Brugge secreter, umme werve desz gemenen copmansz dusszer[f] guder jungest to Bergen gearrestert van hyr gereyset unde de articel der gebreke desz Bruggeschen cuntors deme Lubeschen secreter mester Pawel vorrekent, dar noch nicht in gespraken wo nottroftich, so moste men de ock vornemen.

182. Unde alsz den heren radessendebaden de meninge mede (g)efallen[g], syn deszulven articelswysze vorgenamen unde geleszen, unde szo verne den eyne, twe,

a) szund. und bruckl. *KRRl.* b) *§ 178 fehlt StR.* c) Sistertzientzen *K.* d) *Folgt:* sze *K.* e) *Neues Blatt und neue Hand St.* f) der guder *KRKl*, des gudes *S.* g) befallen *B.*

3, 4 unde vyve articel bedrepen, scholen de vorordenten radessendebaden macht unde bevel hebben, darby desz besten antoramende unde to donde[1].

183. Alsz men tom sosten articel des schatesz halven be Osten der Mazer[a] etc. gekamen unde de geleszen, hebben de van Deventer unde Campen mede in namen der Gelreschen steden, de one bevel gegeven, gesecht, idt were van oldinges ny wontlick geweszen, dat sze ore gudere be Osten der Mazer vorschaten[b], den hebben darvan yn allen dachfarden geprotestert, (wo[c] sze noch protestereden, weren ock sampt den van Bremen unde Hamborch tho dem schathe nycht schuldich in maten, wo de Overheydeschen stede darvan ock geprotestert[c]), hedden ock bruckliken in bevel van oren oldesten ock anderen, szo sze gemechtiget, darvan to protesterende, under[d] lengeren, dat men in den recessz ock alszo bofynden scholde etc.[d] [2].

184[e]. Als nu de ersamen van Bremen, Deventer und Campen den heren radessendebaden entweken, is durch den Lubeschen borgermeister gszecht, dat dat kuntor to Brugge merglike bokostinge gehat, und were unmogelick, de borden tho dragen, szunder eyn ider moste syn schot deme anderen gelyck botalen in maten, wo de ersamen van Hamborch gszecht de ore altidt geven. De Lubesche kopman vorschatede by syneme ede, were billich, eyn deme anderen szick gelyck helde etc. De Overheidesschen stede edder ock de van Bremen hedden des ny uthflucht gszocht szunder durch der Szudersesschen angevent; dat szick also nicht bothemede etc. Und derhalven geleszen de article annorum 7 und 18[3]. Und is vorlaten, dat szick de Szuderszesschen und de anderen neffens den van Bremen nha forme der recesse holden scholen und schot botalen.

185. Na[f] vortrecke der van Bremen, Deventer unde Campen unde[d] besprake der anderen heren radessendebaden[d] isz denszulven[g] gesecht, dat na vormoge der recesse mosten sze dat schot deme copmanne betalen etc.

186. De van Bremen gesecht[h], se szodansz to bewilligen ghene macht hedden, woldent bringen an ore oldesten.

187[i]. De van Deventer unde Campen mede in namen[k] der anderen vorschreven protesterden, se gen schot schuldich weren be Osten der Mazer[a], unde gebeden, men sze baven olde fryheith nycht wolde beszweren ock dussze protestation berecesszen laten.

188. Is vorgunnet, de protestation na orer werde in dusszen recessze to registeren, isz ok[l], wo in anderen recessen vortekent, nicht angenamen etc.[4].

189[m]. De articel, butenhenszesche jungen nicht up de sprake to senden, isz td holden na forme der olden recessze[5].

190. De guder nicht to sendende an butenhensche schal geholden werden na forme desz recesses anni 18, de ock geleszen[6].

191. Van wegen der beszweringe der nyen ordinantien in den tollen etc. scholen de sendebaden bevel hebben, dar by des besten vortowenden[7].

192[n]. Donredages sexta junii, que fuit octava corporisz Cristi[o], isz gecontinuert

a) Masze *RSWE*. b) vorschateden *KRK1WE*. c—c) *Fehlt B*. d—d) *Fehlt WE*. e) *§ 184 nur in K1R1*. f—f) *Fehlt, dafür:* Als de erszamen van Bremen, Deventer, Campen wedder in gekamen, is en dorch den heren Lub. borgermester van wegen der heren radessendebaden *RK1*. g) *Folgt:* na wedderinkumpst *WE*. h) hebben sick vornhemen laten *RSK1WKR1*. i) *Für die §§ 187, 188:* De van D., van C. hebben darvan wo vorhen geprotestert, jodoch nicht angenamen etc. *W*. k) *Folgt:* anderer stede, dar van sze gemechtiget *RSK1*. l) aver *KSt*, overs *RSK1*. m) *§§ 189, 190 fehlen S*. n) *§ 192 fehlt, dafür:* Der angehalden mergliken terlinck laken etc., item van Rolef Eggerdes etc., dergeliken van der overfaringe der Schotten tor Vere etc. *K1WE*. o) *Folgt:* Als de heren radessendebaden to gewantliker malstede des morgens to 7 in der klocken tho rade geszeten *RR1*.

1) *Vgl. n. 414.* 2) *Vgl. n. 393 §§ 1—5, 410 Anm.* 3) *Vgl. n. 108 §§ 107, 216, 357; 5, n. 243 §§ 84, 181.* 4) *Vgl. n. 39 §§ 78—81, 84—97, 99—104.* 5) *Vgl. n. 39 §§ 78, 79, 82, 83, 86, 87, 100, 102, 103.* 6) *Vgl. n. 108 §§ 130, 131.* 7) *Vgl. n. 144.*

de lecture der gebreke des copmans to (Brugge)[a] van den angeholden mergliken tarlinck laken, item[b] van Rolef Eggerdes, item van der averfaringe der Schotten tor Vere. Is[c] vorlaten, dat de sendebaden, szo to Brugge to erschynende vorfuget, dat beste dar by don unde forderen scholen. Item[d] ock vorlaten, dat men an de ersamen van Brunswick unde Dantzick schryven schal, sze ore sendebaden, umme de unde ander szake myt den van Myddelborch, Vere unde susten andere vorlopinge vor der Engelschen ankumpst aftorichten, to Brugge up assumpsionisz[1] to erschynen uthferdigen[2].

193. De wyle denne vorlaten unde beslaten, dat men dat cuntor to Antwerpen schal transfereren, jodoch, er de dynge myt den van Antwerpen vast gemaket, de residentie unde cuntor to Brugge wo angestellet holden ock ynt Zwin szegelen, szo scholdet noch dar alszo by blyven unde eyn ider stadt ore coplude to horszam holden, wente de copman sy to Brugge edder wor he sy, ysz ghen horszam, kan dat cuntor nicht underholden werden. Desszes alles scholen de radessendebaden, ock na rade des copmans ordinantie antostellen unde to makende, drechlick bevel hebben.

194[e]. Myt den Buscheners[f] scholen de stede vordacht syn, darmede it szo to holden unde vorfugen, dat de deme copmanne to vorfange nicht kopslagen[3].

195. De ersamen van Hamburch hebben angetagen van eyner toszage, so de copman edder ore geschickeden gedan, de grawe laken, victril etc., so na Brugge geschepet, nicht scholen dar dorven up geschepet werden; dat doch nicht geholden to der oren nadel. Unde folden sick oresz bedunckendes beszwert, dar sze szodane ware mer den de Overheideschen unde ander stede to Brugge to bringende scholden vorplichtet weszen.

196. Darup de Lubesche borgermester gesecht, wenner de van Hamborch ghene laken to Brugge brochten, keme dar allene ber, dat dar nicht wilkamen.

197. Er Johan Hulp gesecht, dat dyt vorjar to Brugge ghen ber gekamen.

198. Is van gemenen steden bewagen, dattet nutte, men sick dessze geringe tydt in schepynge, schickinghe der guder to Brugge, wo dat angestellet, hebbe unde holde.

199. De her borgermester to Lubeck bewagen, dewile vorlaten unde beslaten, dat men dat cuntor to Antworpen schal transfereren, wowol de radt to Lubeck gansz gerne szege, dar idt jummersz mogelick, to Brugge to underholden, alsze idt denne darszulves nycht blyven unde hanthavet kan (werden)[g] etc., wo unde wat gestalt men myt denszulven van Antwerpen upt fughlikeste mochte tor sprake kamen[4].

200. Unde hadde to desszer meninge gedacht, men wuste, wo vormalsz ock ertelt, dat sick tweferdicheit twischen den Wendesschen steden unde denszulven van Antwerpen enthelde, daraver men vormalsz dorch gutlyke myddeler, als de ersamen van Collen unde Brunswick, gehandelt; dat gemener steder reder van dusszem dage alsz de jennen, de syck derszulven sake annemen unde gerne in der fruntschup bygelecht szegen, an genante van Antwerpen geschreven unde ore bykumpst anderer warve unde sundergen myt ko. oratoren to Brugge erkundeden, sick ock derszulven szake in maten wo vorhen undernemen wolden, etlike ock van syck dar to deputeren unde vorordenen, wo ock etliker mate am jungesten to

a) Lunden *B.* b) etc. *für* item *bis Ende des Paragraphen S.* c) Is *bis Ende des Paragraphen fehlt WE.* d) Is *für* item *R.* e) *§§ 194—198 fehlen St. §§ 194—197 fehlen SWE.* f) Buschemers *R.* g) blyven *B.*

1) *Aug. 15.* 2) *Vgl. §§ 117—119, 123—125.* 3) *Vgl. n. 108 § 123.* 4) *Vgl. §§ 51, 58, 59.*

Mechelen bespraken; dat sze in geliker gestalt up lechlike stede ock deden etc., ock[a] etlike dreplike der oren dar to vorfugeden etc.[a].

201. Unde syn fort de ersamen van Collen gebeden, darinne gemenem besten to gude flyt wo vormalsz geschen vortowenden.

202. De erszamen van Coln gesecht, dat de jenne, de van wegen orer oldesten dar hen geferdiget[b], werden sick ane twyvel yn dusszen handel flitich ertogen; heft[c] ock denszulven neffensz den sendebaden de meninge wol befallen[d].

203. De van Rostock hebben ore gewantlike protestation mede gereppet.

204. Unde isz bevalen, an de van Antwerpen to gerorter meninge to concipieren.

204a[e]. Darnegest sin gelesen etliche breve und supplication Hans Reimers, borger tho Lunenborg[1].

204b. Und alsz van den ersamen van Luneborg etlicher mathe erklaerung gedan, wo sick de sake begeven, ock dat men sine oldesten nergens inne dorfte vordencken, se wetent edder medebelevet hedden, dat sick genanter Reimer an fursten gegeven; denne idt wehre, wo men egentlich berichtet, geschehen, dat genanter Hans Reimers mit gewaldt sines gegendels handtschrift van sick tho gevende genodiget wehre. Desulve were tho Luneborch mercklich schuldigh, hedde im have van Gellern mehr den jahr und dach gelegen und itzundes tho Lunenborch geleidet, hedde sick tho like, recht erbaden, etlike rede de sake tho vorhandelen upgebracht, dat de van Schwulle alle vorachtet, item up de ersamen van Lubeck und Hamborch ock erbeden; men scholde den radt tho Luneborch nummer befinden, se ichtes wes vornehmen wolden, dat jegen der stede belevinge und recesse etc., wo darvan de her burgermeister under lengerem gesecht.

204c. De ersamen van Deventer gesecht, dar wehre ein contract edder tractat gemaket, versegen sick, Reimers hedde eine merckliche summe geldes entfangen; de van Schwolle hedden ock ehre unschuldt an de stede geschreven, wo uth ehren breven tho erlesen.

204d. Alsz de breve gelesen und de stede den van Deventer angesunnen, sick der saken tho bekummern, hebben gesecht, se wolden sick up geborlick ansokent beider parthe des nicht beschweren.

204e. Deshalven ock de ersamen van Campen lethen sick vornehmen, ehne bygekamen, desulve Reimers by hern Omken und sunsten in andern orden understan, mede up se und de ehre tho tovende, de der saken doch nichts tho donde hedden.

204f. De ersamen van Lunenborch hebben sick in maten wo vorhen tegen der stede recesse nichts tho donde erhoren laten und erdulden konen, de recesse derhalven gelesen wurden etc.

205[f]. Darnegest isz geleszen eyn articel desz recessz anni 18 ock darinne geciterde anni 87, wo idt myth den to holden, de ore sake by fursten[g] vorforderen etc.[2].

206. Unde isz deszulve van den heren radessendebaden belevet unde approbert[h] ock vorlaten, dat men denszulven yn apenbaren tafelen in den steden schal schryven unde uphengen laten, eyn ider sick darna moge hebben to richten.

a—a) *und § 201 fehlen St.* b) *Folgt:* unde vorordent *RSK1.* c—d) *Fehlt St.* d) gefallen *KRS.* e) *§§ 204a—204f nur in R1.* f) *§ 205 von der zweiten Hand St, §§ 205—208 fehlen WE, §§ 205—285 fehlen K1.* g) *Folgt:* ock geistliken haven vorforderen, welck gebreck dicke ock by den ersamen vame Stralsunde gefunden etc. *St.* h) *Folgt:* dewile szick ock itlike, sunderen de vame Sunde, horen leten, dat idt nutte, de in dussen recessz to tekenen etc., is vorlaten *St*, unde dewyle sick etlike, sundergen de vame Stralesszunde, erhoren leten, dat id nutte, de in den recessz to vorteken, isz dat ock alszo bevalen unde vorlaten *RSR1.*

1) *Vgl. § 174a.* 2) *Ein solcher Artikel findet sich weder in n. 108, noch II, n. 160.*

206a[a]. Und sin de vorbenompte Hans Reimers sake in der frundtschop tho erhorende und bytholeggende de ersamen van Deventer und Sutphen van den hern radessendebaden gedeputert und vorfuget.

207. Dar na heft men gespraken in de werve desz kuntors to Nougarden in Ruszlandt.

208. Heft de Lubesche borgermester eyn declaration unde erinringe gedan, wesz in demszulven cumtor gelegen, ertydes in groter werde unde flor geweszen, junge knechte dar ersten fundamente der copenschop lerden; avers men wuste, wo myt deme copmanne dar gefaren; ertydes plegen de van Nougarden den copman to beschermen; itzundesz hedde de grotfurste de overhant; de copman were dar in groter vare lyves unde gudes, wo den Lyflandesschen steden bewust, unde darvan wyder declaration donde wurden.

209. De[b] erszamen van Dorpte hebben vorgegeven, dat de ersamen van Revel beide scriftlick unde muntlick by sine oldesten hedden anbringen und werfen laten, sze vullenkamen macht hedden, dat kuntor to Nowgarden tho handthaven unde underholden. Und men were alszo nha Nowgarden getagen und eynen byfrede teyn jar lanck gemaket, szo wurde dennoch de frede nicht geholden; de hof were belopen, kameren upgbraken, de havesknecht alszo gesclagen, dat he darvan to dode gkamen. Und were nicht vern darvan geweszen, de kopman were gfangen[b]. Dyth hedde sick erspraten daruth, dat etlyck Vegesack[c] unde Hynrick Witte eynes Russesschen papen wyf up den hof gebracht, unde als dem papen szodans vorwitliketh, haddet den hovedluden geklaget; de prestaven hedden, wo gesecht, den havesknecht geslagen, vor de hovetlude gebracht, villichte alsze underwegen mith dem wyve, dat myt den kopluden in Lyflandt wolde, achterhaleth unde gefraget, we one szo driste gemaket, he lude uth des grotfursten lande voren dorste etc. Unde wowol de havesknecht twe dremal gefraget, if de koplude darane ock schuldich weren, heft gesecht: Neen, unde de sake up syck genhamen, hadde ock moten ungeferlich 450 marck geven, de one de copman gelaveth to betalen. Dewyle denne de copman szo verliken syck dar enthelde, heft in nhamen syner oldesten gebeden, men dat kuntor to Dorpte unde Nerve leggen wolde; tho Ryge edder Revel konde gen schyp inkamen, sze kregen dorch vordorven koplude wesz darinne to weten; szodane tydinge schicken sze an den fursten etc.; mydt bede unde begher, men wolde darto trachten, dat one de arme stadt Dorpte mochte bevalen syn, up dat torne unde muren den Russen to behage nicht dorsten vorvallen etc. De recesse der stede wurden to orem vordarve van one geholden; wo sze overs van anderen luden geholden, were wol bewust etc.[1].

210. De ersamen van Revel hebben gesecht, dat oren oldesten dorch de coplude de meninge anderer gestalt togescreven, dat Tyman Grelle de havesknecht eyne undudessche frouwe up dem have tegen de schrage 9 dage gehat; unde als men de frouwe wechforen wolde, were de havesknecht in maten wo darvan gesecht achterhalet unde gefraget, we one so driste gemaket, he lude uth des grotforsten lande to foren etc. Hedde gesecht, he hedde woll hundert dar uthgeforeth etc. Wart gescreven an den grutfursten; de grotfurste gebaden, men scholde den copman up de handt don; de copman were wech gereyset etc. Szo weren de schulde by dem havesknechte etc., myth mere ummestendicheit. Unde darbenevens gesecht, dat dat kuntor tho Nougarden were als eyne schole, dar de kynder grammaticam

a) *§ 206a nur in R1.* b–b) *Noch in K1, sonst §§ 209—229 nur in RR1; für das Fehlende:* **Myt velen unde mennigerleye alteratien unde disputacion dessulven cuntors halven, den vor unde namiddach durch de ersamen van Dorpte unde Revel geholden etc.** *BK.* c) *Hier beginnt mit der sechsten Lage wieder die erste Hand R.*

[1]) *Vgl. n. 372, 373, 432.*

lereden, unde kemen also van dar in de anderen kuntor. Were groth schade, men den hof sluten scholde; den were van noden, de apen bleve, al scholde dar men eyn man up syn, umme vele frombder nation, de dar kamen van Armenyers unde andere lude etc. Item dat de nicht keme in der Fucker edder Denen hande. Men wuste, wes mester Davit tegen de nation solliciterede etc.

211. De van Dorpte gesecht, were nicht van noden, ander nation to befruchten up den hof to kamen bynnen Nougarden, wer rumes genoch vor Fucker unde Denen etc. Dat ock de van Reval de schult van den fruwen up den havesknecht leggen wolden, begeve syck anders. Men wuste lude, de dat gehoret unde gesen, Hinrick Witte unde Vegesack de frouwe up den hof gebracht.

212. De van Revel gesecht, wenner gudt regymente up dem have, were de wol to Nougarden tho holden; over dat gebreck were by deme havesknechte; de behorde uprichtich to wesen, der coplude wort foren unde, szo were des van noden, vorbydden. Behorde ock gen marckmal up der wangen to hebben, wo brucklick gescreven. Jochim War[mbek]e[a] wolde nicht vor de vogede, makede syck kranck; eyn mal schadede em dyt, dat ander mal dath ander etc. Weren junge gesellen up dem have, egeden upsent; de tydt were nicht wo ermals; de van Revel scho[l]dent[b] dat gelt vorleggen unde van Dorpte den hovesknecht nha orem wyllen setten.

213. De van Dorpte darup geantwordeth, dat de genne, sze gesetteth, weren dar nogaftich genoch tho; den de meninge were, men sze van orer rechticheit gedrengen wolde; dar men ock na gestanden, wo den ersamen van Ryge bewust etc.

214. De van Reval dar wedder up gesecht, dar weren etlike geweszen, overs der conditien, dat se nicht spreken dorsten etc.; wenner emant were, de dorste spreken unde straffen, konde noch gans wol geholden werden etc.

215. Als nhu vele dorch de beiden steden rede unde wedderrede gefallen unde de tydt vaste darmede wech gelopen etc., de her borgermester to Lubeck heft vorgegeven, dattet gansz nutte, men dat kuntor to Nougarden holden konde; overs vortyden plegen de van Nougarden den copman to vorbidden, de weren itzundes in des fursten gewalt; dat were anders nicht, sunder to Nougarden plegen degelike menne to weszen vor havesknechte. Junge gesellen lerden pelterie kennen, de men van dar nha Brugge, nha Engelandt vorsende etc., de denne andere wedder anstelleden etc. Unde wurden up dem have in grotem dwange geholden. Over sedder de copman gefangen unde so mergkliken to achter, if ydt kuntor dar to holden, wer wol to bedencken; mochte id vorbeden werden, were dat schonste van allen kuntoren.

216. De van Revel hebben gesecht, id were vormals ock geschen, do de Nougarder mechtich, dat de copman gans jemerliken geseten, 52 darvan gestorven etc. He hadde ock 9 jar dre weken fencklick geseten etc. Wenner men dem hovede mochte to worden komen, wurde men mer irfar (!) holden den van den Nougarden; de gudere weren noch nicht vorgeven, den in der pennen, wenner men dar wes umme dede etc.

217. De van Dorpte hebben gesecht, dat de van Dantzick etlike Russzen beschediget, de syck ock an den copman gedechten tho holden, wo se syck brucklíken vornhemen leten.

218. De her borgermeister van Revel heft gesecht, dat were alszo, dat de van Dantzick schepe genamen in der Narve ungewernet; gene Dudessche gudere mydt Russesschen guderen schepen edder mengen; de Russen hedden de van Reval

a) Warbobe R. b) schodent R.

angespraken unde gedachten oren schaden an sze to erhalen, unde sze syck entlecht, nicht by oren schulden geschen were; des de Russen erstmal genen loven geven wolden, overs do sze segen, dat men up der van Dantzick guder arrest vorgunde, weren sze gesediget.

219. De van Dorpte ertelleden, wo in vorgangenen fasten de grotfurste den heren unde stadt van Dorpte beschickeden unde de gudere, szo de van Dantzick genamen, myt eynem angehangeden drouwe forderen laten etc.

220. Na maltydt de clocke 2, als de heren radessendebaden wedder to rade geseten, is geleszen de recessz anni 17 densulven kuntor belangende, item van der krutzekussinge edder byfrede[1].

221. Item is geleszen eyn artikel uth dem recessz anni undecimi, wo ydt myt dem cuntor unde bosendinge in Ruslandt to holden[2].

222. Als de van Reval gesecht, deme alszo geschen were, heft de Lubessche borgermester geredeth, men hedde behoret torugge to schryven; dar de van Reval wedder up gesecht, dath de leste vrede was uthe, dhe bosendinge muste myt yle geschen, wente men besorgede sick to moten folgen in de Muskow.

223. De Lubessche borgermeister gesecht, mester Johan Rode were myth one getagen in Ruslandt sunder wyllen, bovel unde weten des ersamen rades to Lubeck, unde wowol one de Revelsschen entschuldigeden, was he alrede tho wege etc., ere de bref dem rade behandet; szo konde men dat nicht anders maken etc.

224. De van Dorpte gesecht, dat sze up forderinge der van Reval mede beschicketh.

225. De van Reval seden, de van Dorpte mester Johan Roden mede gefordert etc.

226. Als nhu vele rede unde wedderrede derhalven ergangen, is tom latesten de byfrede geleszen[3].

227. Als de byfrede gelesen, is dorch den Lubeschen borgermeister gesecht, dat men szodane byfrede nii angenhamen, wo men ock uth den recesszen gehoret, dewyle ock de Russzen mochten in de Dussche landt boschediget werden, wo ermals geschen; wurde de copman in fare lyves unde gudes kamen.

228. Als szynt[a] de van Dorpte unde Reval in de wyszekamer den heren radessendebaden entweken.

228a[b]. De her Lubische burgermeister heft eine ercleringe gedahn, wo de kopman van dem grothfursten gefencklich angenahmen, des kopmans guder gewaltlich angetastet und bet noch tho entholden; de furste were grothmodig. De van Revel hedden vellichte umme ehre nebringe mit dem solte dat kunthor gerne in Ruszland, der halven anroginge gedahn, dat kunthor tho Nouwgarden wedder uptoheven. Were wol wahr, men so vele nagegewen, dat de van Revel dat beste darby don scholden; awerst kein entlich bevehl gedahn, mit den dingen in maten wo geschehen vort tho fahren; des sick de van Lubeck allene noch Wendische stede sunder gemeiner stede medebelevent nicht hedden vordristen doren. Wehre ock gemeinem Liflande entjegen, dat de Ruszen in dissen orden handelen mogen. De van Revel hedden den hof tho Nouwgarden beteren und buwen laten, jedoch sonder bevel; und furder den radessendebaden erinnert, wes huten van der fruwen geredet, und dat faste farlich wehre, dar tho sittene und handelen. De van Nowgarden weren bedwungen; kon. w. tho Polen wurde sick ock vellichte jegen den grothfursten strewen, dar denne ander lude und vorwanten mede vorth musten; dat denne tho den wegen lopende wurde, dat idt den gennen, so in Ruszlandt, umme

a) Als nu de *für* als szynt *R1.* b) *§§ 228a—228l nur in R1.*

[1]) *Vgl. S. 12.* [2]) *Vgl. 6, n. 188 § 60.* [3]) *Vgl. 5, n. 544.*

lif und gudt wolde tho donde sin. Lethe sick derhalven de stadt tho Lubeck beduncken, wo ock vormals beschlaten, de krutzkuszinge und byfrede nicht anthonehmende edder by werden tho sinde. De Ruszen kemen tho Rige dorch Lettowen, erkunden sick alles, wat vorlopich, se konen erfahren, wat in den schepen; de her meister hedde geschreven, dat men de Narve wolde bevalen hebben; Narve lege den Ruszen ock na.

228b. De[a] ersamen van Coln und andere reder der stede disse dinge faste bewagen und in ansehinge der fahrlicheit vor nuttest angesehen, dat kunthor thor Narve und Dorpte bleve.

228c. De van Rige hebben ercleringe gedan, dat se de van Dorpte und Revel van der krutzekuszung geraden in betrachtent, wes dar wolde nafolgen, mit mehrer ummestendicheit.

228d. Heft sick ock laten beduncken, dat de van Revel so vaste up dat kunthor tho Nouwgarden stunden, wehre meist umme den borgekop. Weren ock nicht baven vive in Revel, de ehren handel hedden tho Nowgarden.

228e. Wehren Ruszen in sinem huse gewesen, de gesecht, wenner ehne sodane guder, wo de van Dantzigk angehalet, nicht erstadet wurden, wolden keinen kopman in Ruszlandt gedulden.

228f. De her meister tho Liflandt hadde tho velen mahlen ansokinge gedahn, de Nerve tho underholden; dat (!) de vorlaren, wehre Liflandt ganz geschwecket.

228g. De van Dorpte mosten vorgahn, so fern men ehne nicht tho sture queme.

228h. Darnegest is gelesen ein supplication dersulven van Dorpte ludende up desulvige meinunge wo vor geredet.

228i. De ersamen van Rige hebben den steden underrichtunge gedahn, dat de tweferdicheit twischen den van Dorpte und Revel sunderigen der gerechticheit, des hoves knecht tho setten, wehre thor neer (!) Wolmaren vorhandelt. Dewile men se dar nicht konde vorliken edder scheden, so hedde men se vor gemeiner hanse stede radessendebaden gewiset[1].

228k. Wolde dennoch vor rathsam ansehen, men den hof tho Nouwgarden nicht vorlethe, al scholde dar alleine ein knecht uppe wanen, umme de Fucker und andere etc.

229. Unde szo desulven ersamen[b] van Dorpte unde Reval wedder ingekamen unde de tydt vorlopen, syyn dessze dynge unde wes hute vorhandelt, szo darane gelegen, beth morgen fro in bedencke genamen.

230. Fridage morgen septima junii[c] isz de eraftige mester Henningus Kulemeiger, Lundesche secreter[d], vorgekamen unde gesecht, wodanewysz de oldermanne unde copman to Lunden syck beclageden der umborliken entfanginge des schates van dem copmanne to Brugge van den guderen, de in Engellant geforth unde szumtides up wesszel mosten avermaketh werden; unde wanner de to Lunden vorschatet, wolde men den copman nodigen, noch eynsz to vorschatende. Dewyle denne sodane handele jarlix achte, negen male aver unde weder avergan, wolde deme copman eyne mergklike beszweringe tovogen, besunderen dat de laken nicht kamen mogen, dar de copman syne privilegie gebruketh[2].

a) *Geht vorauf:* Alsz *R1.* b) Als de ersamen *R1.* c) *Folgt:* als de heren radessendebaden der stede tho gewontliker malstede de hure ame szeger szoven to rade gheszeten *RS.* d) des kopmannesz to Lunden secreter *RS.*

1) *In n. 370 wird die Sache nicht erwähnt.*

2) *Vgl. n. 108 §§ 164—166, 175, 176, 384, 385.*

231[a]. Jurgen Bromsze beclagede syck ock, wo de sulve copman van ome unde den szynen 50 punt grote szunder reden unde baven scryvent des ersamen rades to Lubeck entfangen hadde; bydden unde begeren, de heren radessendebaden dar alszo inszen und vorfogen, syne mestere desz beszwerliken schatesz erledyget werden unde Jurgen to den synen kamen mochte etc.[b].

232. Isz geleszen eyn articel desz recesszes anni 18, wo unde wat gestalt dat schot to betalen. Unde wo wol de ersamen van Coln bewagen, dat yd dem copmanne beswerich weszen wolde, szo mennichmal to vorschatende, isz dennoch vorlaten, dat de articel geleszenen recesses by werden blyve; dennoch scholden de heren radessendebaden macht unde bevel hebben, yn de dynghe na gelegenheit to szende, de coplude in der fruntschop, dar idt jummers mogelick, to vordragen ock[c] desz handelsz myt Jurgen Bromsze to erkunden etc.[c], (dar[d] ock fruntlik inne handelen; dar denne de fruntschup baven tovorsicht jo nicht tolangen wolde, alsdenne myt rechte tho scheden etc.[d].

233. (Als[e] nu mester Henningus wedder ingekamen, is ome tho dusszer meninge dorch den Lubesschen borgermester[e]) gesecht, de heren radessendebaden hedden angehort erstmal syn relation van wegen syner mester neffensz der gutliken erbedinge unde ercleryngе der gebreke, szo sick allenthalven entholden, hedden de ock na schryftliker averrekinge myt flyte leszen laten unde bewagen, wolden ock allen[f] flyth vorwenden, umme de to wandelen unde dat gude kuntor to hanthaven, unde to der behof[g] hedden de heren radessendebaden de[h] stede Lubeck, Collen, Hamburch, Stralszunde, Brunswich unde Dantzick vorordent, vor angesteldem dage, alsze ultima augusti[i], tor malstede ungeferlich up assumpsionis[1] to erschinende, dat he synen mesteren also mochte mede antogen mith irbedinge etc.[k].

234[l]. Is ock gedachtem mester Heningo upgelecht, an szyne mester to dragen, dar id jummers mogelick, by ko. ma. to Engellant, edder wor des susten van noden, to vorschaffen, de handelstede uth orsaken mochte to Antwerpen gelecht werden, dewile men in jungesten handele ermarket, de Engelschen darto nicht ungeneget[m].

235[n]. Dat he alszo angenamen unde darmede syn aveschet erlangeth. Dewile ock[o] de heren van Collen unde susz mer andere mergkliken angetaghen van der kostlicheit der kleder, kost etc., fruwen handelynge up dem stalhave, unde derhalven geleszen itlike artikele uth den recessen annorum 17 unde 18 unde vorlaten, dat de artikel in oren werden unvorkrencket blyven scholen, dat ock de sendebaden macht unde bevel hebben, dar van myt desz copmans geschickeden to redende, alle dynck up lidelike mate to bringen[2].

236. Is ock bewagen, dewyle vorlaten, men dat kuntor van Brugge to Antwerpen schal transfereren, dat itlike der vorordenten stede mochten uth vorfalle vorhyndert werden unde uth blyven etc. Isz vorlaten, dat de jennen, de dar tor

a) *§ 231 fehlt StS, doch in S dafür:* Als nu genante mester Henninck in de horkamer gewyseth, *und dann durchstrichen:* unde erszame, wysze her Nyclawesz Bromsze, borgermester tho L.beck, nagefolgeth *S. ebenso WE, doch ohne das Durchstrichene.* b) *Folgt:* Als nhu genante mester Henninck in de horkamer gewyseth unde de erszame, wise her Niclawes Bromse, borgermester to Lubeck, nagefolget *RR1.* c—c) *Fehlt StSWE.* d—d) *Nur in RR1.* e—e) *KRStSR1. dafür:* Unde is gemeltem mester Hennyngo *B.* na wedderinkumpst is gemelteme secreterer geszecht *WE.* f) unde mogeliken *RSWE.* g) *Folgt:* wowol ko. mat tho Engellant den dach ultima augusti angestellet *RSR1.* h) dreplick radessendeboden der *R1.* i) alsze u. aug. *fehlt RSR1WE.* k) mith irb. etc. *fehlt, dafür:* Wesz men dem copman unde guden kuntore tho wyllen don mochte unde tho hanthavinge bearbeiden, were men wyllich; wesz ock yn denszulven synen werven belaveth unde vorlaten, were in desszem recessze vortekeneth, dat men ome mythdelen wolde *RSR1.* wesz men — wyllich, *das Folgende ersetzt durch:* Unde heft darmeth synen aveschet irlanget *WE.* l) *§ 234 fehlt WE.* m) *Folgt:* etc., unde desz de van Lubeck upt ilenste vorstendigen *RSR1.* n) *§ 235 beginnt:* Dewile ock bevorne gdachte secreterer in der horkamere, hebben de sendebaden van Collen *WE.* o) *Folgt:* gedacht[e] Hennynges in der horkamer, hebben de sendebaden v. C. *RSR1.*

1) *Aug. 15.* 2) *Vgl. n. 108 §§ 172, 173.*

stede kamen, scholen vullenkamen macht[a] hebben, alle dynck na nottroft to bespreken unde to besluten[b] etc.[c].

237. Dar negest is geleszen eyn bref desz heren mester van Lyflande, darinne szyne gnade begert, dat cuntor van Nougarden tor Nerven to leggende; item de byfrede[d] etc.

238. Der borgermester to Revel gesecht, it were alszo, wo de her mester gescreven; dat avers de Nerve vorgynghe, queme van orer egen myszbrukynge, de sze so groflick bedreven, dat de Russze syne gewychte vorandert, alszo dat men dar kume[e] mede tokamen konde.

239. Tom anderen hedden de van der Nerve den Russzen vorkortynge in orer fryheit, sundergen ore guder myth egenen perden uth to forende etc., [gedan[f]]; de Russzen togen vorby, wolden desz wyntersz tor Nerve nicht entfangen; wanner de Nerve szo grot were alsze Collen, hele Lyflandt wurde dar werckes genoch mede hebben etc. (Dar[g] weren ungeferlich 5 edder 6 borgere, de szodan spyl dreven etc.[g])

240[h]. De van Dorpte hebben sick horen laten, de here mester konde szodane gebreke wol wandelen; syne (!) oldesten hadden an syne gnade gescreven unde gebeden, dat syne gnade wolde[i] syck de stadt van Dorpte laten bevalen szyn, dat sze nicht vorynge etc.; syne gnade[i] hadde antwordet, he woldet wandelen, wolde ock nicht lyden, de Russzen also dorch de lande reysen[k] scholden, edder wolde neyn crutze dragen, dan lever eyn veyde anheven; de Russzen slogen de buren, mosten sze to wege wyszen etc.

241. De van Revel darup gesecht, id were nicht anders; de her mester hedde wol de macht, den Russzen dath landt to vorbeden, id were overs yn syner macht nicht, den Russzen to bedwyngen, dar ofte dar to kopslagen; dat were by dem grothfursten etc.

241a[l]. Alsz de van Dörpte und Revel in de horkamer gewiset, heft de her Lubische burgermeister gesecht, men hedde gistern und huten de contention der van Dorpte und Revel gehort, daruth de gelegenheit allenthalven vorstanden. Und heft etlicher mathe wedder erhalet, wesz also bewagen und gesecht. Disse artikel, so de wichtig, wehre in bedenck genahmen bet huden; so hedde men dartho gedacht, de Narwe und Dorpte weren nicht ungelegen; denne wenner im lande upror, muste de kopman sine guder vordegedingen, und wehre vellichte sodans des hern meisters upsate und meinung.

241b. De ersamen van Coln hebben sick beduncken lathen, dat na underrichtinge de stede Darpte und Narve nicht ungelegen, den wolde van noden wesen, dat de her meister de sterckede, up dat de kopman mochte fry sin; overst de tidt des fredes wehre kort, wehre derwegen geraden, men dartho trachtede, einen bestendtlichen frede [to][m] erlangen.

241c. De van Rige gesecht, dewile de her meister na uthgange des fredes de Ruszen nicht dorch de lande steden wil, werdt sick de kopenschop thor Narve und Dorpte sulvest leggen, overst de van Revel werden Nowgarden nicht vorlaten. Denne wehre wol tho trachten, dat men dat also verfugen und ordineren konde, dat de borgekop — daruth noch ein grodt quadt entstande werth — na bleve.

241d. De van Rige und Dorpte hedden vor sick genahmen, den borgekop

a) unde bevel *RSK1WE*. b) tho bearbeiden *SK1WE*. c) *Mit § 236 schliesst K1, das Folgende fehlt. — Es folgt hier in RSWE der § 280.* d) item de byfrede *fehlt RR1*. e) nouwe *KRSWE*. f) gedan *fehlt BKRSWER1*. g—g) *RSR1, fehlt BKWE*. h) *§§ 240. 241 fehlen, § 242 beginnt:* Na vortrecke der ersamen van Dorpte unde Reval und na wedderinkumpst is denszulven geszecht *WE*. i—i) *Fehlt S*. k) *Folgt:* unde then *RS*. l) *§§ 241a—241g nur in R1*. m) to *fehlt R1*.

mit eden tho purgeren; overst de van Revel lethen sick horen, nicht gudt en wehre, so lichtferdige eide tho donde und tho nehmende.

241e. Und is gelesen ein artikel uth dem recesz anni 11 den borgekop belangende, und is desulve in siner werde und by voller macht erkandt[1].

241f. Is ock gelesen ein artikel uth demsulven recesze den borgekop mit den Engelischen betreffende. Und alsz darup van den ersamen van Collen eine erklerung gedahn, dat des artikels halven mercklich gebreck wehre, de schamele gesellen koften mit schaden grote mennichte laken, vorkoften de ock wedderumme mit schaden etc., und wurde desulve artikel van den Engelschen ungereppet nicht bliven. Und is vorlaten, dat de kopman tho Lunden ein upseent hebben schal, de borgekop vorblive na lude des artikels; dat ock de sendebaden antogen mogen, sodane artikel bereceszet, und dat men de gennen, de avertreden, straffen sol na forme deszulven[1].

241g. Is furder bewagen, dar men nageve, dat de van Rewel den hof tho Nouwgarden holden mochten, wurden se de koste up den kopman leggen. Und darumme vorlaten, dat men ehnen seggen scholde, were jemandt, de den hof up sine plicht holden wolde, lethe men wol geschehen; de van Dorpte scholden by ehrer rechticheit wo van oldings, den havesknecht und prester tho setten, bliven, dat men ock erdulden konde, dat men tho Dorpte und Narve kopschlagede.

242. Na[a] velen bewagen durch de heren radessendebaden allenthalven vorgewant unde na besprake den ersamen van Dorpte unde Revel[a] gesecht, men hadde gehort den byfrede ock de articule (der recesse[b]) darup ludende; dar desulve nicht angenamen, szo konde men den ock nicht annemen.

243. Wolde emant den hof to Nouwerden holden uppe syne plicht, lete men wol geschen.

244. De van Dorpte scholden by der rechticheit unde herlicheit blyven, den prester unde hoveszknechte to settende.

245. De stede konen vordulden, dat de wolde, mochte tor Nerve unde Dorpte kopslagen.

246. Mydt den jennen, de myt den Russzen borgekop helden, scholde men vort faren na lude des recesszes anni 11, de[c] geleszen unde confirmert[c] [1].

247[d]. De van Dorpte hebben den heren sendebaden gedancket unde vort van wegen syner (!) oldesten gesecht, de wyle de byfrede schyr[e] uthe unde men vor dem uthganghe umme de guder spreken moste, darto syck syne oldesten erbaden, ock dat vorlach der beschickinge to donde, wanner men sze wysen wolde, dar sze desz wedder bekomen mochten.

248. De[f] van Revel gesecht, dat idt grot von noden, umme eynen nygen byfrede to hebbende, men statlike besendinge an den grotfursten dede, wente[g] de bynnenstede weren nicht geachtet[g].

249[h]. Als nu de van Dorpte unde Revel[i] up de wyszekamer gegangen unde[k] deszulven na besprake wedder yn geesschet, isz denszulven gesecht[k], dat men statlike

a—a) *Fehlt, dafür:* Alszo de van Dorpte unde Revel vortrecket unde wedder ingekamen, isz one in nhamen der heren sendebaden gesecht, men *S;* als de van Derpte unde Revel in de horekamer gewyset, is geleszen eyn artikel uth dem recessz anni 11 den borgekop bolangende unde is desulve in syner werde unde by vuller macht erkandt, *folgt § 280, dann:* Als nhu de van Dorpte unde Revel wedder ingekamen, is one in nhamen der heren sendebaden gesecht, men *RR1.* b) der rec. *RWER1, fehlt B,* des recesses *S.* c—c) *Fehlt RSWER1.* d) *Alles Folgende fehlt mit Ausnahme der beiden letzten Paragraphen des Recesses WE.* e) drade *RSR1.* f) *Hier beginnt die letzte Lage und eine vierte Hand S.* g—g) *Fehlt, dafür:* etc. *S.* h) *§ 249 fehlt S.* i) *Folgt:* wedder *RR1.* k—k) *Fehlt, dafür:* hebben de heren radessendebaden desse dynge mergliken bewagen, wo den steden up eynen besen wan szo langen, verliken wech stadtlike besendinge tho donde etc., hebben derhalven den van Dorpte unde Revel wedder ingeesschet dorch den Lubeschen borgermeister seggen lathen *RR1.*

[1]) *Vgl. 6, n. 188 § 137.*

besendinge in Russlandt don scholde unde to vorne gene anwardinge hadde, worup unde to wath grundt[a], were nicht geraden ock undonlick; wanner over ore oldesten mit todath der ersamen van Ryge erfaren konden, wesz to erlangende, dat bestentlich weszen mochte, unde szodansz an de Wendesschen stede vorscreven unde de vort an de dordendele, unde denne darinne dat beste unde nutteste vornemen; jodoch dat idt nicht geschege, wo vormalsz, den men moste torugge schryven, men wuste, dat ko. werde to Palen vyentlick stonde myt den Muszkoviteren; dat men der halven de van Dantzick, Torne etc. unde andere stede uth szundergen scholde, were beszwerlich.

250. De van Revel[b] gesecht, myt den Russen were nicht to handelen alsz midt den[c] Dudeschen; de grotfurste wer gansz hoverdich; he neme den frede in de handt unde szede: „Su, dar ysz he; wylt du eyne[d] nemen, so nym; wyltu nicht, te hen, dar du hergekamen."

251. De Lubesche borgermester gesecht, de wyle, dat men szodansz weth, wolde unfochlich syn, statlike besendynge to don unde nycht weten wor up.

252. Unde hebben de Lyflandeschen stede under lengeren szodansz an ore oldesten upt flytigeste to dragen angenamen.

253[e]. Als de heren der stede radessendebaden afgegan, syn by den heren borgermeisteren unde geschickeden des rades to Lubeck de ersamen van Ryge, Dorpte, Revel up ansokent gebleven.

254. Unde heft de Lubesche borgermeister gesecht, dat sick de copman desser stadt mergkliken beclagede, dat de schepe myt merckliken gude baven olt herkamen unde gewonte van Ryge unde Reval dorch den Sundt segelden, de doch plegen up de Traven to segelende etc.; bogerden darumme, dat ore ersamheiden by oren oldesten wolden vorfugen, dat men den Sundt also nicht gebrukede, den wo jeheruth sedelick unde wontlick, dat men ock wolde acht hebben, wes van den van Lubeck anderen steden tom besten geschen, und gunnen den ock neringe etc.

255. Als de Lyflandesscher stede sendebaden darup besprake genamen unde wedder ingekamen, heft her Pauwel Drelingk van Ryge nha irhalinghe wes vorgegeven gesecht, dat eyn ersame radt vorfuge, dat moge up schrift gestellet werden, watterleye gudere de kopman up de Traven wyl unde bogert geschepet; dar wolden se syck alsdenne umme bespreken unde myt gutlikem antworde vornhemen laten. Were vorwar nicht ore schult, dat de guder dor den Sundt gyngen, den der Lubeschen koplude, de strax ore gudere nicht wolden vor de Traven geschepet hebben[1].

256. Were ock mergklick gebreck, wo to vylmalen gesecht, mit den frachtschepen; junge gesellen bleven hir liggen, konden nergen komen, vordorven; wenner men overs sen (!) segelen mochte, were vor desse gude stadt, unde junge gesellen wurden hyr wol kamen etc. De frachtschepe legen lange, de dor den Sundt kemen, weren den anderen to forfange etc.[2].

257. Were ock mercklik gebrecke up dem terhave. Dat ther vorleckede, keme to nichte, nummant dorste theer schepen; wenner men denne ghen thunnen gudt hedde, were aftonemende, wo up de Traven tho segelen.

258. Wurden ock sumtides schimmesen hyrher geschepet; overs de wurden szo jemerliken gemertelt tho Louenbarch mith uth unde inschepinge; item legen umbeschurt tho Hamborch lange under dem krane; men konde sze nicht geschepet krigen.

a) *Folgt:* undo meninge *RR1.* b) Hebben overst hyrna nach velen radtslande der sendebaden de van Revel *S.* c) den *fehlt RS.* d) ene *StR.* e) *§§ 253—279 nur in RR1, in R1 überschrieben:* Sequitur tractatus inter Lubicenses et Livonicas civitates.

1) *Vgl. §§ 40, 42, 159.* 2) *Vgl. 6, n. 704.*

259. Ock setten de frachtheren de fracht so hoch unde so groth, dat men darmede nicht konde by blyven etc. Wenner men szodane gebreke, de mest by dem Lubeschen kopman, wandelde, wurde men wol vor de Traven segelende; sze repen vuste vor de Traven, overs sze bevelen den oren, dat men ore guder up de Traven nicht schepen scholde.

260. De her borgermeister tho Lubeck heft gesecht, men wolde myth dem copman spreken unde up scrifte stellen laten, wes gudes men up de Traven bogerde unde wolde geschepet hebben.

261. Van den frachtschepen hadden ore ersamheide wol ermals gehort, dat de umme des besten wyllen unde tho boschermynge wyllen des copmans guder, de wyle idt lange ovel tor szewart gestan, angesettet etc. De laken wurden ock sumtides spade gekoft unde quemen late an; sem unde ander guder keme nhu nycht so vele wo plach etc. Men hedde etliken vorlovet tho seghelen, darmede de copman nycht tofreden; wo dem, wolde dat ock myth dem copman uthspreken.

262. Dat up dem therhave scholde gebreck weszen, were one nycht bewust. Den wolden dat ungesumeth dorch de buwheren besichtigen unde de gebreke beteren laten.

263. Van schimmesen unde vlasvaten, de tho Hamborch ovel gehandelt, geven oren ersamheiden nha, if se wolden myth den [van][a] Hamborch sodans uthspreken edder if yd de Lubesschen don scholden.

264. Van der vorho[g]ynge[b] der fracht gesecht, were buten des rades weten, wolden derhalven ock mith den frachtheren spreken unde dat gebreke wandelen.

265. De Lyflandesschen stede gesecht, sze wolden mit den van Hamborch nycht spreken; wes one to donde, wolden sze desser guden stadt tome besten don unde to schende vorfugen.

266. De van Lubeck gesecht, se wolden myt den geschickeden des rades van Hamborch spreken unde tho wandel trachten.

267. Hebben overmals de Lyflandesschen sendebaden van den frachtschepen gesecht, de orszake syn, dat nummandt vor de Traven wyl wesen; Hollander hadden den vortaghe etc. Dar kemen mergklike hupen lakene dorch den Sundt, de dem Lubesschen kopmanne tokemen; men konde wol afnhemen, dat in der Lyflandeschen stede macht nycht en were, szo vele laken to foren.

268. De van Lubeck gesecht, men hedde gehoret, wes in der tafelen[1] bestemmeth, darinne sick de copman der straffe vorwylkoret etc.

269. Darup gesecht, in olden tyden were ock vorbaden, dat solt nycht to foren, overs Lubesche koplude, als Lutke Lange etc. myth syner geselschop, brochten de Hollander ersten in de varth unde leten syck horen, idt were eyne gude bote, dar men vele mede wynnen mochte; szo mochtet itzundes noch wal eyne gestalt hebben.

270. De van Lubeck gesecht, dat desulven am meisten dele al ovel gefaren, item Durkop unde andere etc.

271. Item de van Ryghe gesecht, dat eyn Lubesch kopman etlike terlynge laken fitze dorch den Sundt geschepet unde tor Ville an mascop gefort.

272. Item etlike Lubesche koplude laken geschepet in schyne, de tho Lubeck tho hus behorden, unde doch den Zweden unde mascop tobehorich.

273. Der dynge wuste men noch mer, konden ock am dele de lude wol namkundich maken, overs haddens gen bovel etc.

274. Item etlike Lubesche loden de schepe tho Alborch unde segelden mede in de Narve, wo noch van dessem jare gheschen.

a) van *fehlt R.* b) vorhorynge *R.*

1) *Vgl. n. 249.*

275. Unde hebben de van Lubeck dyt an syck genamen, myth dem copman uthtospreken unde tho drechtliken wegen [to][a] trachten.

276. De Lyflandesschen sendebaden hebben overmals van den frachtschepen unde vorhynderinghe junge gesellen gesecht, dat men doch vorfuge, dath ventegudt nycht getovet wurde, den sen (!) segelen mochte.

277. Hebben ock angetaghen van mergkliken gebreke unde cyrkel des heringes allerleie; in dessem vorgangenen wynter weren, de dusent marck in herynge schaden genamen hadden. Unde is de sulve artikel tho bekemer (!) tydt in bedenck ghenamen.

278. Als nhu de van Ryge unde Dorpte afgeghan, is den Revelschen sendebaden vorgegeven van den punttollen. De syck denne gesecht mergklick tho achteren to synde etc. Is vorlaten, dat sze mit dem copman overeynkamen scholen unde de dynghe claren; de radt tho Lubeck mochte des vilfoldigen clagendes erhaven blyven[1].

279. Van der vorhynderinge der fryen kopenschop, daraver syck de Lubessche copman beclagede, is gesecht, men wuste nycht, dat men sze worinne vorhinderde, den allene mydt dem soltkope; hedden sze privilegia, dar konde men nicht enteghen.

280[b]. De[c] wyle vorhen vorinringe van dem borgekope geschen[c 2], isz ock geleszen eyn artikel uth demsulven recessze anni 11[d] den borgekop myt den Engelschen bedrepende[e 3]. Unde alsz darup van den ersamen van Collen eyn ercleringhe gedan, dat desz articels halven mergklick gebreck were, de schamelen gesellen koften myt schaden grothe[f] mennichte laken, vorkoften de ock wedderumme myt schaden[f] etc., unde worde de sulfte articel van den Engelschen ungereppet nicht blyvende. Unde isz vorlaten, dat de kopman to Lunden eyn upsent hebben schal, de borgekop vorblyve na lude desz articelsz; dat ock de sendebaden antogen mogen, szodane articel borecesszet, unde dat men de gennen, de de avertreden, straffen schal na forme desszulven.

281. Na[g] myddage syn de articule in deme jungesten recessze gecitert na der lenge gelesen unde syn van nye belevet unde bevestiget[4].

282[h]. De erszamen van Bremen, Dorpte, Revel, Deventer mede in namen der Gelresschen stede hebben eehaftighe vorhynderinge unde[i] entschuldynge vorgedragen, worumme sze ame jungesten anno 18[k] nicht to dage gekamen. Unde syn na besprake deszulven entschuldinghe vor genochszam erkant[l].

283[m]. De van Deventer gesecht, dat idt tokumpstigen nottroftig, men vor de stede oresz ort landes, wenner men de to dage esschet, geleyde erworve, wente sze mosten dorch veler heren lande etc., unde dat men dat also ordinere unde in dusszen recessze stelle, dat de van Deventer van oren, de van Munster van oren, de van Bremen van oren fursten unde de van Lubeck van bybolegenen, de vam Sunde van deme Pomerschen fursten geleide vor de stede erworven. Und isz szodans ock bewilliget unde belevet.

284. Unde alsz de erszamen van Coln ock Deventer, Campen in namen der Gelreschen stede vorgegeven, dat kumptigen de malstede der bykumpst mochte up

a) to *fehlt RR1.* b) *§ 290 folgt auf § 286 RSWE, fehlt R1.* c—c) *Fehlt RSWE.* d) anni 11 *fehlt RS.* e) *Vom Anfange des Paragraphen bis* bedrepende *fehlt, dafür:* Is ock derhalven und uth infalle geleszen eyn artikel uth demsulven recesse den borgekoep mit den Engelschen bedrepende *K;* is ock geleszen eyn artikel uth deme recesse anni 11 den borgekop bolanghende und is desulve in syner werde unde by vuller werde und macht irkandt *WE.* f—f) *Fehlt S.* g) Fridages na *KSt;* fridaghe nha maltydt tho twen slegen in der clocken syn de heren radessendebaden tho gewontliker malstede erschenen unde syn *RR1.* h) *§§ 282—285 fehlen St; §§ 282—289 fehlen S.* i) *Folgt:* nottroftige *R.* k) *Folgt:* ock itzundes de Gelresschen, als Nymwegen, Zutphen unde Arnhem, mydt den oren *R.* l) nottroftich gedeleth *R,* vor nottroftich und vor genochsam gedelet *R1.* m) *§ 288 fehlt R.*

[1]) *Vgl. n. 364.* [2]) *Vgl. § 246.* [3]) *Vgl. 6, n. 188 § 137.*
[4]) *Vgl. n. 108 §§ 131—133.*

yenne sydt der Elve angestellet werden, men wurde de williger to dage to kamen etc., dartegen bewagen, dat dussze stadt nene unbequeme malstede were; Prusessche unde Liflendesche stede wurden sick beszweren, so wyde unde aver de Elve tho thende.

285. Dar negest isz vorlaten, dat de stede, so dusszen dach afgeschreven unde entschuldiget, sick scholen purgeren na forme der recessze by den hoveden orer dordendele.

286. De ersame van Ryge gesecht, dat ome infelle, so denne de articel der lantreysze gansz szwar unde penlick, alse up vorborte der guder gestellet, ift idt nicht nutte were, den to metygen. Unde isz[a] yn bedenck genamen.

287. Sonavende[b] octava junii[c] isz avermalsz geleszen der articel der landtreyse uth dem recessz anni 18. Unde isz bewagen ock vorlaten, de wile de Fucker unde ander butenhenseschen de lantreyse mede gebruken unde de zee itzundes turbel, dat men den articel eyn wyl berouwen schal laten, ift syck de tyde myt gotliker hulpe to beterynge mochten voranderen[1].

288[d]. Und als de erszamen van Rige ock Revel eyne declaration gedan, wo de Fucker und Averlender nicht mit sulver, den mit speterye, spegel, kramerie etc. mit den Russen copslageden und mercklicke mennichte van szabelen an sick forderen, item understan, wasz to pachten, szo heddet wol genen mangel der Fucker halven. Denne keme Lumbarde und ander frombde lude, de wunderlike wege sochten, dardorch de kopenscop wol mochte vorfrombdet werden; derhalven nutte, an den heren meister ock artzebiscop tho schrivende.

289. Und is vorlaten, na aller notroft van desseme dage an den heren meister unde artzebiscop tho scrivende nha guddunckent des rades van Lubeck.

290. Darnegest is geleszen de artikel uth demsulven recesse anni 18 van der herinckpackinge und cirkelinge etc.[2]. Und als de ersamen van Ryge mede in nhamen der anderen Liflendeschen steder dar merglick in gesecht und ertellet, wat groter gebreke by deme heringe, darvan de swarheidt, last und borde van den Russzen up sze gesocht wurde etc.; weren etlike valsche lude, de guden heringk baven in de thonnen to monster leden, binnen avers were id bosze begadinge etc.; derwegen ock de eren wol duszent marck schaden genamen etc. De herinck, szo de Denschen gbracht, were alszo gwesen, dat men one in de Dune wolde hebben laten warpen[e], were (kon.[f] w. darinne nicht vorschonet. De Liflandesschen stede weren[f]) to(samende)[g] geweszen und geratsclageth, wo id mit den heringe tho holden, dewile sick de Russzen des szo merglick beclageden, und de Lyflendesschen stede, wenner one de herinck wedder worpen, den schaden hedden etc. So were angestellet up[h] der Russzen anszokenth eyne vorcerkelinge, de men mit Russeschen bockstaven scholde underscheden; dar denne enige falscheidt by gefunden wurde, dath men den scholde straffen[3].

291. De van Revel hebben ock mercklick angetagen van gebreke by dem heringe sundergen disses jars und gesecht, dat en am dele beter herinck van den Denen den van Lubeck gebracht.

292. De her Lubesche borgermeister gesecht, men hedde gehort de ordinantie, de van den steden, wo de herinck nha gude und werde to zirkelende, [gemaket were][i]; de sege men nicht to vorbeteren. Id were nicht myn, sunder dyt jar sick

a) *Folgt:* beth morgen *RR1.* b) *Hier beginnt mit der letzten Lage wieder die zweite Hand R.* c) tho 7 in der klocken, als de heren radessendebaden tho gewantliker malstede geszeten *RR1.* d) *§§ 288—292 nur in RR1.* e) wrapen *R.* werpen *R1.* f—f) *Fehlt R, aus R1.* g) thosamende *R1,* to sanrade *R.* h) und *für* up *R1.* i) gem. were *fehlt RR1.*

1) *Der betr. Artikel fehlt in n. 108.* 2) *Vgl. n. 108 §§ 358, 361; vgl. § 277.* 3) *Vgl. n. 370 § 10, 371 § 7.*

vele gbreke by dem herinck entholden; aver de scholt were nergens den by gebreke des soltes und datter[a] vele gefangen. Scholde men denne szodane ordinantie in Liflandt voranderen und den gecirkelden herinck avermals und up eyne ander wise cirkelen, wolde r(e)ken[b] tho eyner vorcle(n)inge[c]; wolde men dennoch kun[f]tigen[d] flytich upsent hebben, dat de herinck geborlick wys getekent und nha werde und gude gecirkelt wurde.

293. Unde heft darnegest de[e] borgermester to Lubeck vorgegeven, dewyle syck itlike schyplude unde boszlude uth den steden by konnycklike werde to Dennemarcken unde susten yn fromder fursten denste geven unde den kopman beschedigen, de men up eynen anstot ock tor hant nicht alszo gerede[f], ift sze den steden denen[g] etc., hebben konde. Isz vorlaten, welker syck van (!) denszulven[h] vromeden heren sunder weten unde wyllen des rades to denste gheven, namals gene borger in den steden werden scholen.

294. Is ock geleszen eyn articel uth dem recessze anni 18 van den gennen, de vorsatighen de lude bedregen unde darna wyckaftich werden etc. Unde isz deszulve by werden unde macht to blyven irkant wurden[1].

294a[i]. Darnegest sin de olderlude der Bergefahrer vorgekamen und aver de Suderseeschen stede etlicker uthstanden neringen (!) und gebreke geclaget und desulven tho lesende schriftlichen avergereket.

294b. Alsz de gelesen, hebben de ersamen van Deventer gesecht, se wehren van den ersamen und wisen hern van Coln up de artikel Bruggeschen und Lundeschen kunthors tho diszem dage geeschet, und wehre der gebreke, wo angetagen, keine vormaninge gedan; hedden derhalven darup tho antworden kein befel; averst men scholde de gebreke schriftlick avergeven, de stede wurden darup geborlicher wise wol weten tho antworden.

294c. De ersamen van Campen hebben dar fast und mercklich in gesecht, jodoch cum protestatione, se darvan kein befehl hadden, mit widern reden und wedderreden.

294d. Alsz darup besprake genahmen und de geschickeden des rades tho Lubeck, Deventer, Campen mit den olderluden vortrocken, is dorch hern Herman Rink van Coln ein afsproke gedahn: Nademe de Suderseeschen stede up de vorgedragen und gelesene klachte der olderlude der Bergerfahrer tho antwerdende kein befehl hebben, so scholen ehne de berurten olderlude de klachte und gebreke schriftlich avergeven edder thoschicken, dar tho se thor ersten und negesten dachfart scholen andtwerden, scholen ock so lange und middeler tidt alle dinck in rouwe und frede stan, eine gegen den andern sick nergens inne tho vorgripen.

294e. Darnegest alsz gelesen, wes mester Niclaus Repenhagen in Normandien wedder de gennen, so de Bergerfarer gespoliert etc., gesollicitert, is belevet, van diszem dage vorschrifte an kon. mayt tho Frankriken edder wor des van noden tho geven[2].

295[k]. Der geliken de[l] erszamen van Collen de sake der Franzoszen ock merckliken boclageden und sundergen, dat sze up erholdene sententien gene execution erlangen konden etc., ock de[l] van Hamburch, Rostock, Stralessunde und allen anderen, de des tho donde hebben.

296. De erszamen van Campen hebben vorgegeven, dat idt nutte, men de privilegie in Franckrike vornyen und confirmeren lede etc.[3].

a) dat dar *R1*. b) ricken *R*, reken *R1*. c) vorcleringe *R*, vorkleininge *R1*.
d) kunstigen *RR1*. e) Darnegest heft de her *RR1*. f) gereth *RR1*. g) deneden *RR1*.
h) *Folgt:* alszo *StRR1*. i) *§§ 294a—294e nur in R1*. k) *§§ 295—297 nur in KR1, in K von anderer Hand*. l) den *K*.

1) *Vgl. n. 108 § 218.* 2) *Vgl. n. 246 § 86, 247 § 7, 284 § 47.* 3) *Vgl. n. 393 § 6.*

297. Isz vor ogen, szodans dorch den copman tho Brugge upt gefuchlikeste tho gescheende.

298[a]. De erszamen van Rostock hebben bogert, dat men ore klachte den Engelschen mede vormanen wolde[1].

299. Und isz densulven nagegeven, ore klachte in schrifte tho stellende; de sendebaden scholden boveel hebben, de na notroft tho bospreken.

299a[b]. Is ock gelesen eine supplication Cordt Koninck. Und is belevet, demsulven ock anderen, de des van noden, an kon. m. tho Dennemarcken vorschrifte van diszem dage tho gevende.

300[c]. Darnegest is dorch den Lubeschen borgermester vorgegeven, de wile dat sulver hyr up 15 loth unde eyn quentyn getekent werde, weren de olderlude der koplude by dem heren borgermesteren gewesen und begeret, dath men dat sulver tekenen mochte up 15 loth; wo wol dat one[d] gsecht, dat men dat quentyn dartho gesettet, were umme alle clachte to vormiden geschen laten etc.[e], de kopman konde dar nha sine rekenschop wol maken; de wile overs de kopman dat also wolde, moste men dat gescheen laten etc.[e]; dat were wol war, men konde mith 15 loth leveren, avers umme alle var tho miden, were dat quentyn darto gesetteth.

301. De erszamen van Collen hebben gesecht, dat men dat sulver vellen scholde, were eyne vorcle(n)inge[f]; item were nicht uprichtich; ander lude mochten daraver to den handel kamen, und de rechtferdige wurde vordel donde; men (konde)[g] ichtes wynnen, avers de Russzen weren ock vorstendich.

302. De erszamen van Ryge gsecht, dath dat gemene beste moth werden botrachtet. De Ruszen clageden stedes aver dat sulver und laten sick horen, wy bokloppeden ere was[h], men ginge avers nicht recht mit dem sulver umme. Und wowol de Russzen mit dem arnde upt beste gsedigeth, als up 15 loth und eyn quentyn, dennoch kamen darvan klachte. De Hochdudeschen leveren up 15½ loth; wenner men id nu tekende up 15 loth, wurde vele quades inbringen, und de Lubesche kopman keme uth und ander in de neringe. Is vorlaten, dat id schal bliven by den 15 loden und eyn quentyn.

303[i]. De here borgermester to Lubeck heft vorgegeven, szo denne de artikel, darumme de heren radessendebaden vorscreven und dar deme gemenen besten ane gelegen, afgerichteth, bodanckede den heren radessendebaden, sze sick in allen gudtwillich irtogeth, mit irbedinge, wer emant der heren radessendebaden, de noch int bsunder ichteswes hedde to vortellen[k], den wolde men gerne horen.

304[l]. De Lyflandeschen stede hebben dorch heren Pawel Drelinck, radtman to Rige, vorgeven laten, szo sze denne mennichmal tor dachfart geesket und gefordert wurden und sick allewege gehorszam irtogeth, szo begerden desulven stede, dat de heren radessendebaden in anmarkenth verlicheidt und lanckheidt der wege etc. na(geven)[m] und vorgunnen wolden, dat wenner sze vorscreven, dat als denne de stede etlick uth eyner stadt, de van den anderen bovel hedde, allene uthferdigen dorften, und dath scholde alszo by geborten umme gan[2].

305. Na besprake is densulven gesecht, dath nha gelegenicheydt und gewante der stede musten sze alle tho dage kamen; und men heft van one bogeret, sze sick darinne in maten wo ore vorfaren[n] schickeden.

306. De van Dorpte hebben radt begerth, wo tho wandelen, dath de prelaten und adel szo mergliken in Lyflandt kopsclagen, dardorch de kopman vordarven;

a) §§ 298, 299 nur in StR1, in R1 aber nach § 334. b) § 299a nur in R1. c) §§ 300—302 nur in KRR1. d) dar ane R, dat afgesecht R1. e-e) Fehlt R. f) vorkleringe R. g) konde RR1, fehlt K. h) war R. i) § 303 nur in RR1. k) werfende R1. l) §§ 304—314 nur in RR1. m) nageszen R, nageven KR1. n) Folgt: the RR1.

1) Vgl. n. 208—210. 2) Vgl. n. 371 §§ 3—5, 22.

de kopman hedde dath landt myt blode gewunnen, de dardedel[a] des landes horde van rechte dem kopman[1].

307. Item hedden de van Dorpte vor de gefangen etlick gelth uthgegeven, bogerende dar van erstadinge tho hebben etc.[2])

308. Is darup besprake genamen, und merglick dorch etlick bowagen, dat id der koplude egene schult were etc. Is densulven van Dorpte gesecht, de stede konden one up ore vorgevent genen anderen radt geven, den dar weren in Lyflandt dre stede, dar dreplicke[b] und ripsinnige lude; mochten de under sick derhalven radtsclagen; wenner de der dinge eyns unde eyne lyne togen, wurde idt wol wandelt werden etc.

309. Des geldes halven, szo vor de vangen vorlecht, mochten sze de gennen, de im levende, edder der doden erven darumme manen; hedden sz(e)[c] ock mit deme kopman enige rekenscop, scholden daraver tho hope kamen und claren etc.

310. De van Revel hebben vorgegeven, dath sze eyne szake (und anliggent)[d] hedden, dar o[n]e[e] merklick ane gelegen; jodoch wolden de nicht vorgeven in gestalt eyner clage, darvan sze protesterden. Und heft in lange vorhalt, wo eyner genomet Gerdt Simesszen hedde mit eynem Russzen umb(o)rliker[f] wys tho borge und tegen der stede recesse copszlageth etc., mit langer vorhalinge[g], wo de handel allenthalven gschen und wo de van Revel tegene densulven uha forme der recessze vortgevaren, etliken timian ge(arre)stert[h], dar vele vorderinge van ko. w. tho Dennemarken und susz geschen were etc., schepe angeholden, Frederick Bruns, Hans Jens[i] etc. to mercklick groten schaden etc. Und derhalven szo vele geschen, dat de van Revel up loflike (thosage)[k] de schepe und kopmans guder scholden losz werden, hadden de szake gstellet und ganszliken gelaten in hande des heren artzebiscopes und meister tho Liflandt, de dar ock up erkandt und eyn sententie gespraken, de one gans boswerich; darvan sze ock an key mat, unsen alderhochwerdigesten leven heren, geappellert. Und wer de sententie up den Kerckholmeschen handel gegrundeth, darinne, wo angetagen, vorwaret, wat an ere und glimpe ginge, d(a)r[l] aver scholde de herscop und nicht de kopman richtewalt hebben, dat den rekede to (vorkrenckinge)[m] der stede recesse; darumme und de to underholdende, were van one by gedachtem Simessen alszo gefaren etc., mit bogeringe, de wile de szake der stede recesse bolangede, sze sunder hulpe, trost und medeuthforinge der appellation nicht to laten und d(ari)nne[n] raddedich tho weszende etc., mit vil lengeren ercleringe, wo allenthalven de szake gestalt etc.[3].

310a[o]. Alsz de van Revel upgestan und in de sake gespraken, is van den ersamen van Rige ock eine lange ercleringe gedan, wo de sake eine gestalt hadde und in veler anderer meinung vorgebracht, wehre averst de kop geschehen; overst Gerdt hedde sick vaken mit sinem eide tho purgeren angebaden, dat he van dem vorkope edder borchkope nichts gewust, den he hedde kon. w. tho Dennemarcken tho gude sodanen kop gedan etc. De van Revel hedden sick diszes handels mit Simenszen kon. w. mercklich tho fiende gemaket.

310b. Dar denne up gesecht, de handel mochte wesen, wo he wolde, averst Gert Simenszen wehre so unvorstendig nicht; he wuste wol, wo he kopschlagen solde. De van Revel wehren daraver in der last, und noch ander lude mehr —

a) dardele *R*, dredele *R1*. b) dreplick *R*. c) szo *R*, sze *R1*. d) und *fehlt*. alligendt *R*. e) ore *R*, ehne *R1*. f) umbarliker *R*, unborlicher *R1*. g) nalinge *R*, vorhalinge *R1*. h) gerorstert *R*, gearresteret *R1*. i) Jons *R1*. k) trostinge *R*, thosage *R1*. l) der *R*. m) vorkrenckinge *R1*, kortinge *übergeschrieben von anderer Hand über das frühere* vorkornkinge *R*. n) derjenne *R*, darinne *R1*. o) *§§ 310a und 310b nur in R1, dafür:* Und synt darmede den heren sendebaden entweken *R*.

1) *Vgl. n. 370 §§ 16, 17.* 2) *Vgl. n. 370 §§ 11—13.* 3) *Vgl. n. 371 §§ 15—17, 24, 25.*

wo alreide geschen — in last, schaden und vordreth kamen konden; wehre ock beschwerlick, dat men sodane, de jegen der stede recesze gehandelt, in den steden liden scholde und sondrigen vor einen borger etc. De doctor syndicus mochte den procesz lesen; wes men ehne darinne behulplick wesen konde, dede men gerne; overst wolde sick nicht erliden, de borde up de stede tho leggen; de sake wurde also angesehen, dat se nutter vordragen in der frundtschop.

311. Den van Revel in erer wedderinkumpst is dorch den Lubeschen borgermester gesecht, de radessendebaden gemener stede horden ungerne den wemoth, de van Revel der szaken halven hedden; were wol gbarlick, me de gennen, szo borgekop bodriven, straffede. Dewile aver van oren (ersamheiden)[a] an key. mat. appellert, wolde men dem Lubeschen sindico bovelen, den processz natosende[b]; avers de szake szege men lever (in der frundtschop)[c] entscheiden und bygelecht. In dem kamergerichte muste men vele zwar unkost, lengeringe und geltspildinge vormoden; item dar dissze szake nicht bigelecht wurde, de wile ko. w. sick der annhimpt, musten sze ock ander lude, de ore havene vorszoken, var[d] stan; dat allenthalven wol tho bedencken. Dat avers de stede de last mith eren kosten scholden mede helpen uthforen, [v]olden[e] syck des nycht unbillicken boswereth, wente de dinge sunder oren radt und medebolevinge angefangen.

312. De van Revel gesecht, sze hadden sick szodans antwardes nicht vormodet; wes sze gdan, were geschen tho underholdinge der stede recessze und ordinantie; wenner men sz(e)[f] nicht mede derwegen bonemen, helpen und entsetten wolde, konde(n)[g] sze ock de recessze varen laten.

313. Is one gantwardeth, men scholde sick vormals in den handelen vorgeseen hebben; men hedde szedder anfange mennichmal thor dachfart geweszen, dar men gene vormaninge gedan, mer[h] itzundes allene, szo id to der ovelen handt lepe.

314. De van Revel lethen sick vornhemen, id were eyne sware sententie; men muste ock dorch de vinger seen, und were uth dersulven szake noch vele quades vorogeth etc. Und na lengeren is id den avent, de wile de tyd vorlopen, darby gebleven.

314a[i]. Mandage den 10den junii, alsz de herren radessendebaden des morgens tho 7 in der klocken tho gewontlicher malstede geseten, heft de her Lubische burgermeister vorgegeven van den ersamen van der Wiszmer, wo se gistern ehre nothsackliche heimreise des ummeschlages halven tho erkennen gegeven, und men se beandtwordet, nicht by den burgermeistern, se tho vorloven; denne wolden sick vordristen, wenner ein van ehne hier thor stede bleve, dem andern tho reisende vorloven; so weren se dennoch wech gereiset. Und is de wechreise vor ehaftig na gelegenheit erkandt.

315[k]. In afwesen der ersamen radessendebaden van Ryge und Revel is bratsclageth van guden middelen in der szake, szo Gerdt Simessen to Rige tegen de van Revel angestelleth, und darnha gdachten van Rige und Revel nha eynander gsecht, dewile am dage, dat Gerdt wedder gemener stede ordinantie und belevinge nicht alleyne mith den Russzen to borge gekoft, dan ock de szake dorch hulpe ko. w. tho Dennemarken gfordert hedde, szo weret den recessen nicht gemeten, dath he binnen Ryge scholde gehanthaveth und huszet werden; de recessze vermelden, wo men sick tegen one hedde to holden und wath syne straffe; dhem nha segen de eren radessendebaden vor guth an, szodans an de van Rige dorch eren geschickten

a) ersamheiden *R1*, ko. w. *R*. b) averthosende *R1*. c) in der frundtschop *R1*, *fehlt R*. d) vare *R1*. e) wolden *RR1*. f) szo *R*. g) konde *R*. h) dat men darvan keine vormaninge gedan, averst *R1*. i) *§ 314a nur in R1*. k) *§§ 315—317 nur in RR1, in R1 §§ 315—329 nach § 339*.

upt bedarftlikeste gebracht werde, wor des ock van noden, an sze uth disser versammelinge to scriven. Jodoch szo id swar vallen wolde, de szake[a] ime key. camergerichte up appellation der van Revel etc. tho vorfolgen und uth(to)foren[b]; mochte ock, datsulve unangesen, van Gerdes wegen den van Revel und villicht anderen un[schuld]gen[c] schade und nadeel myth dathlikem vornemendt, szo vorhen gschen, thogefuget werden; darumme beduchte nicht unratszam, dat de van Revel syck ock schickeden der maten, dath de szake drechliker wisze bygelecht mochte werden, jodoch susz den recessen der bothe halven tegen Gerde umme syner mishandelinge unvor(fenck)lick[d] [1].

316. Is geleszen eyn bref des rades tho Revel an den ersamen radt to Lubeck gescreven tho forderinge her Hermen Lu(th)[e], radtman tho Revel, belangende Thomas Johanszen und Albrecht van Nimwegen tho Campen tho husz behorende van wegen orer gselscop bynnen Revel gemaketh, darsulves tho scheden, dar baven 3000 hornegulden gdachtem her Herman tokamende etc. arresterth.

317. Na besprake in afweszen der van Revel und Campen is d(o)sulven[f] gsecht, dat de radessendebaden erkennen, nach hergebracht older gewantheidt und bruckinge der stede szo moste de selscop tho Revel gescheden w(e)rden[g], wen de darsulves angeha(v)en[h] und gemaket were, und dattet arrest moste afgedan werden, dar her Herman bowiszen konde, dath szodan 3000 hornegulden eme tho kamen. Dewile de van Campen der szake nen bevel hebben, syn de gebeden, dithsulve an ore oldesten tho bringen, de ore antoholden, sick den recessen und erkantnisse gelickmetich und horszam tho schicken, szo verne de der stede und kopmans rechticheyt geneten wolden. Dath de erszamen van Campen nicht angenamen als vor eyne sententien; den sze woldent gerne an ore oldesten dragen.

317a[i]. De ersamen radessendebaden van Campen hebben ein vidimus vam rade tho Middelborch vorsegelt vorgebracht, welchs gelesen, inholdende einen bref van repressalien up de hanse stede, des datum was im minneren talle 93 jungst vorschenen van wegen eines schepes mit inhebbenden gudern van Herman Rover, vormals borger tho Hamborch, angehalet. Alsz de ersamen radessendebaden van Hamborch gesecht, dat selige Herman Rover der tidt dat[o][k] des brefs nen borger tho Hamborch gewest, leth sick ock beduncken, dat de angetagene bref in sick doth were, in dem key. mayt und kon. w. van Burgundien, de den uthgegeven scholen hebben, dodeshalven vorfallen, und men sunsten nichts eigentlicks van der sake heft erkunden konnen disze tidt, noch de van Campen geweten, so is vorlaten, by den nagelaten und erven seligen Herman Rovers dorch de ersamen van Hamborch, dergelicken de van Campen an nottroftigen enden, tho vorkundtschoppen van gelegenheit und grundt der saken [2].

318[l]. Als vortellet, wo men hyr to Lubeck itz mangel hedde an korne, unde darumme de stede hyr jegenwardich upt flitigeste gebeden, by den oren vorttosetten unde to vorschaffen, korne in de Traven to foren und to bringen, is vorlaten, uth desser vorsammelinge an den fursten unde stede to Pameren etc. derhalven ock to scriven.

319. Hyrneffen hebben de eren radessendebaden vame Stralessundt gesecht, dyt jar de Pamersschen nicht vele korns gehat, mustent sulven halen etc.; de tydt were redeliken wol geoget. Wanner men scryven wolde, dat men stellede to

a) *Folgt:* vor key. mayt. edder ock *Rl.* b) uthforen *R*, uththoforen *Rl.* c) unswilligen *R*, unschuldigen *Rl.* d) unvorstentlick *R*, unvorfencklich *Rl.* e) Lur *R*, Luth *Rl.* f) desulven *R*, dosulven *Rl.* g) gewarden *R*, werden *Rl.* h) angehangen *R*, angehaven *Rl.* i) *§ 317a nur in Rl.* k) datt *Rl.* l) *§§ 318—323 nur in RRl.*

1) *Ueber Gerd Simons' Sache bewahrt StA Reval zahlreiche Aktenstücke.*

2) *Vgl. 2, n. 226.*

gefalle, tho besorgen, desze[a] syck upt uterste van dem korne to hebben schycken unde holden wurden; se wurden van sick sulves wol korne bryngen.

320. De ersamen van Revel gesecht, sze wolden den van Lubeck vel lever korne tostan laten als den Hollanderen etc. Unde als desulven[b] vormaninge (gedan)[c] van dem geledenen schaden in dem lande tho Mekelnburch, is one gesecht, dat were den steden leth etc., overs to der betalinge ungeholden; dennoch de her sindicus[d], de an de fursten to Mekelenborch geferdiget, schal des mede bovel hebben[1].

321. De ersamen van Campen hebben vormaninge gedan van der bekostinge, so ore oldesten to irholdinge privilegien in Franckriken etc. gedan; unde is to vormanende, wenner de stede in mererem getalle to hope kamen etc.[2].

322. Desulven hebben ock ertellet van den thunnen, szo syne oldesten vor de Hollandessche gate underholden, one to bekostinge und den Hollanderen tho profyte, derhalven se dagelix contentien[e] der gerechticheit etc.[f]. Syne oldesten hedden gen bewysz, ock hedden de Hollander ghen bewysz; szo were to besorgen, de prince sick dar in steken mochte, tollen unde ander beswheringe upleggen, darinne de van Campen wolden unde mosten entschuldiget wesen etc. Unde is bovalen, in der Lubeschen cancellie uptosoken, if ichteswes bewises darvan konde gefunden werden, mith begerten, de van Campen dat beste to donde etc.[3].

323. Den ersamen van Rostock is up ore boger vorscryfte van dessem dage an k. w. to Dennemarken vogede up Gotlande ock den radt to Wysbu, wor des van noden, gegunneth.

323a[g]. Na middage tho 2 in de klocken is gelesen ein concept an de van Minden und is belevet uththogande[4].

323b. Is belevet, Herman Schutten ock den van Rostock van deszem dage vorschrifte tho geven.

324[h]. Darnegest is angenamen de lecture desszes recesses, unde er men tom ende gekamen, is de tydt vorlopen.

325. De ersamen van Bremen unde Hamborch hebben gesecht, dat sze gen bovel hadden to vulborden in den artikel der Islandesschen reise, under lengeren etc.[5].

326. De ersamen van Rostock gesecht, gen bovel to hebben, den artikel, men de Schotten in den steden toven scholde, to vulbordende etc.[6].

327. De Lyflandesschen stede Ryge unde Reval hebben gesecht, dat se sick der segelatie dorch den Sundt hel nicht begeven konden; weren ock alszo hyr bovorne ore worde unde meninge geweszen etc.[7].

328. Dynxtedage[8] morgen tho 8[i] in der clocken is gecontinueret de lecture des recesses.

329. Darnegest eyn bref des rades to Dorpte belangende de van Ryge van wegen Warner van Ulszen etc. Unde so de van Ryge darvan nen bovel hedde, wo gesecht, is vor gudt angesen, de ersame radt to Lubeck derhalven myt one in afwesen der anderen handelen lete, umme de sake to gutlikem vordrage to vorfaten etc., ock mede in namen der anderen an den radt to Ryge to scryven, so dat de gelegenheit wurde forderen.

330[k]. De here borgermester to Bremen, der erbare her Marten van Heynborch, heft sick in namen syner oldesten der van Mynden merckliken beclaget, wo se de

a) dat sze *für* desze *Rl.* b) dessulven *R.* c) gedan *Rl, fehlt R.* d) doctor syndicus *Rl.* e) contentiren *Rl.* f) etc. *fehlt Rl.* g) *§§ 323a und 323b nur in Rl.* h) *§§ 321—329 nur in RRl.* i) soven *Rl.* k) *§§ 330—339 fehlen KStR.*

1) *Vgl. 6, n. 188 §§ 3, 41, 84, 89, 104, 160.* 2) *Vgl. § 296.* 3) *Vgl. n. 393 §§ 7, 8.* 4) *Vgl. § 5.* 5) *Vgl. §§ 126, 127, 143—146.* 6) *Vgl. § 142.* 7) *Vgl. §§ 253—276.* 8) *Juni 11.*

oren to vote unde perde vorsatigen ungewarnet unde unentsecht sunder enyge vorwaringhe overfallen, gefangen, dothgeslagen etc., gebrant etc.; syne oldesten hadden geborliker wysz wandel, erstadinge etc. bogert, sick to like, rechte in aller billicheit gebaden, dat van den van Mynden alle vorechtliken were upgenamen. So hadde men begert, sze hyr to dage tho vorscryven, wo ock geschen, der szake egentlick bevel unde macht to hebben; de wile sze overs unhorszam, isz to bedenckende, sze by dem gheweltliken vornhemende blyven werden; der halven bogerde men, de sulven dorch sententien condempneren in de pene der recessze ock to erstadinge to donde mith darlegginge kost unde schaden etc.

330a[a]. Na afgange der van Bremen is dorch den Lubischen burgermeister dat vorgevent dersulven van Bremen erhalt und declaration gedahn, wes jungst anno 18 hier vor gemeinen steden der saken halven gehandelt, dar ock sententien ergangen etc., und wes do de van Minden tho ehrer unschuldt vorgedragen. Und is derhalven de recessz dessulven jahres gelesen, und is idt van den hern radessendebaden vor eine afgerichtede sake geholden[1].

331. Als de van Bremen na besprake wedder[b] up geeschet[b], isz dorch den Lubeschen borgermester gesecht, nha lude unde inholde des recesses anni 18 were id eyne africhtede sake; hedden oversz de van Bremen nye beszweringe, wolde men gerne horen; konde overs darup, de wyle de van Mynden hyr nicht tor stede, nicht erkennen edder sentencieren, den van dessem dage tegen gemener stede tohopekumpst vorscryven, unde dat alle dynck in rouwe stunde etc.

332. De van Bremen gesecht, dat de overfaringe, darvan gesecht were, geschen na der sentencien; wolden syck ock beduncken laten, de sentencie one nicht mochte syn to vorfange, wente ore doctor sindicus hedde gene macht to antworden etc. Wenner sick de van Mynden up de sentencien wolden gegrundet hebben, scholden hyr gekamen syn; de van Bremen weren clegere etc. Weren itlike dage berameth myt fursten Brunswicke unde Luneborch, overs men hedde myt den van Mynden to genen drechliken edder liderliken wegen kamen konen.

333. De Lubesche borgermester heft gesecht, dar were vor ogen, dat de van Mynden nicht tor stede; de erste sake were afgerichtet unde hadde syne mate; avers desse ander moste stan in rouwe tor ersten dachfart, unde dat men de van Mynden darup schal vorscryven.

334. De van Bremen darup gesecht, de doctor mach syck vorseyn hebben; hedde ghen bevel derhalven; men sick beduncken lethe, de sentencie were one nycht schadelick etc.[c].

334a[d]. Desulven van Rostock ock vam Sunde hebben gebeden, wenner men thom handel keme mit kon. w. tho Dennemarcken, dat men ehrer und der gebreke, sondrigen der zise halven, nicht wolde vorgeten.

334b. Is gesecht, dat men sick vorsuth, de noth erfordern wert, wenner men derhalven handelen schal, ehre ersamheidten dar ock mede by wesen.

335. Dar negest isz geleszen eyn bref unde dar beneffens eyn geleyde desz fursten to Holsten, dar inne f. g. beth fridach[2] den sendebaden tome Kyle to vorwachtende gescreven[3].

336. Unde alsz de ersamen van Collen unde Bremen gefraget, ift one ychtes in dem breve (wanede)[e], hebben sick de wol gefallen laten. Overs de her borgermester to Bremen heft etliker mathe angetagen, beszwerliken to synde na dem fursten to Holsten to reysende, besunderen dar ome syne oldesten gescreven,

a) § 330a nur in Rl. b—b) Durchstrichen B. c) Hier folgen §§ 298, 299 Rl.
d) §§ 334a und 334b nur in Rl. e) wanede Rl, warnede BR.

1) Vgl. n. 108 §§ 50—57, 324. 2) Juni 14. 3) Vgl. §§ 164—174.

ungesumeth anheym to kamende; szo bogerde he fruntliken, dat men one darvan wolde entlassen, besunderen ock, dat syn medegeschickede etliker mathen krenckliken geworden, szo dat he muste to wagen geforet werden etc.

337. Unde alsz deszulve gebeden, sick desz itzundes nicht to beszweren, den dem gemenen besten to gude szodans nycht to vorleggen, heft he eynen bref desz rades van Bremen leszen laten etc., unde darmede den heren radessendebaden up de horkamere entweken.

337a[a]. Und is bewagen, dewile de sake twischen den van Bremen und Minden so withloftig entholdt, dat idt nutte, men dar twischen kame mit drechlichen middelen und sonderigen, dat men desulven sake tho der ersamen van Bremen und Hamborch frundtliche vorhandelunge vorwisede, dat men ock an de van Minden van diszem dage upt ernstlickeste und na nottruft geschreven hedde mit antoginge, se ehres utheblivendes halven in de pene der recesse vorfallen; dat men se ock peremptorie citiren solde etc.

338. Na wedderinkumpst heft[b] de her borgermester to Lubeck to desser menynge gesecht, dat de irrighe sake twyscken den van Bremen unde Mynden vorhen angetagen in unde myt mergliken unde nottroftigen radtslegen bewagen, unde na der gelegenheit erkant unde vorlaten, de van Mynden na vormoge gemener anszestede vor unhorszam dythmal to holden, unde dat de erszamen van Hamburch unde Luneburch scholden in der sake inhold der recessze unde sunderlinx fruntliker wysze handelen, dat ock tor sake forderinge nutte angesen, myddeler tydt de gefangen allenthalven ane entgeltnissze loszgelaten werden unde alle dinge in rouwe to stande. Dar avers baven gude vorhapeninge gedachte van Hamborch unde Luneborch berorter gestalt de sake nicht vordragen edder entlick scheden konden, dat also denne desulve sake in rouwe unde fredeszam beth tor negesten dachfart gemener ansze stede gestellet syn scholde; derhalven ock van desser dagefart an de van Mynden to scriven unde sze, wo de dynge unvordragen bleven, to sulker dagelestinge peremptorie to esschen unde citeren by orer nedderfellicheit, myt deme anhange, se kamen denne edder nicht, dat yn der sake van den radessendebaden szo vele recht unde billich ysz schal gehandelt, vortgefaren unde erkant werden.

339. De ersamen radessendebaden van Hamborch unde Luneborch hebben upt vorscreven an syck genamen, szodansz an ore oldesten to bryngen unde int beste vorttosetthen in tovorsicht, se werden syck in deme wol geborlick holden, darto de anderen in ansehend der recesse unde der stede fruntliker unde naberliker vorwantnyssze sick genslich vorlaten wolden[c].

340. Mandages[d] unde dynxtedages 10. unde 11. junii isz dyth recessze geleszen unde van den radessendebaden fruntliken[e] beleveth[f]. Int ende heft[d] de erszame her Thomas van Wyckeden, borgermester to Lubeck, int bedarflikeste vortellet, wo de van Lubeck umme deszwyllen, dat sze alszo eyn hovet unde myt sampt den anderen Wendesschen stedern bevelhebber in saken dat gemene besthe belangende, szo se szodans myt allem flyte gerne forderen unde ore egen vordel nicht anszen etc., vorfolgeth worden, ungnade unde ungunst inleggen myt[g] ko. werde to Dennemarcken unde anderen heren unde fursten, derhalven ock vaken in groten, mergliken schaden gekamen; dar umme de heren radessendebaden an ore oldesten myt dem besten bryngen wyllen[h] unde vortsetten, den erszamen radt to Lubeck in sulckeme anliggende, wo ydt one wederfaren wurde, ane (entsettinge)[i], trost, bystant unde

a) *§ 337a nur in R1.* b) Alsz nu den ersamen van Bremen na ehrer wedderinkumpst heft (!) *R1* c) *Hier folgen §§ 315—329 R1.* d—d) *Fehlt, dafür:* Int ende isz de recessze geleszen unde belevet, undo heft dennoch de erszame *SWE.* d—f) *Fehlt R1.* e) samptlicken *KSt.* g) by *StRSWER1.* h) wolden *KRR1.* i) ansichtige *B*, ansichtinge *R1.*

hulpe nycht to laten unde deszhalven upt forderlikeste tho beantworden. Were ock wol van noden, in negest folgender tohopekumpst gemener anszestede de radessendebaden darvan, wesz hulpe etc. de eyne dem anderen to donde, entlich unde tovorlatich bevel hedden, myth wontliker erbedynghe desz erszamen radesz to Lubeck gutwillicheit den steden unde radesszendebaden orer perszonen allenthalven thom besten etc.[a].

341. De heren radessendebaden hebben samptlick unde besunderlich szodansz antobringen unde vorttosetten angenamen mydt geborliker danckseggynge deme erszamen rade to Lubeck etc. Darmyt denne eyn fruntlick avescheth allenthalven ghegeven. Laus Deo[b].

C. Beilage.

414. *Beschwerden des Kfm.'s zu Brügge, übergeben auf dem Hansetage zu Lübeck. — 1521 Juni 1*[1].

L aus StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Bl. 2—6a eines Heftes von 6 Bl. Auf Bl. 1 von einer Hand des 18. Jahrhunderts: Gravamina des Bruggischen contoirs anno 1509 in conventu Hanseatico ubergeben. *Eingeleitet durch die Worte:* Clachte und ghebreke gemeenes copmans Dutscher anze to Brugge in Flanderen resziderende, demsulven in Brabandt, Flanderen, Hollandt und Zeelandt angewossen und upgelecht, welcke hee den rhederen gemener anze stede, szo hyr to daghe vorszammelt, di up olde weghe to bringhende, wyl avergegeven hebben der vortrostinge, szo dar inne to raetslagen, dat sick eyn jedermennichlick der geholdenen dachfart in kumpstigen daghen mach hebben to irfrouwen.

1. In den ersten de copman to kennen ghift, dat des Bruggeschen copmans raedt voirmals up 24 personen angestellet, de ock alszo to velen jaren geunderholden, uth welcken personen jaerlix 6 olderlude ghekaren. Nha vorlope und voranderinge veler dinghe is szodane loeflike ordinantie vorandert und desulve radt dorch gebreke der personen up 18 und bynnen korten vorschenen jaren up 12 personen ghestellet, uth welcken umme twe jaeren 3 olderlude gekaren und ghemaket. Und wowol szodane loeflike ordinantie szo seer vorwandelt, dennoch isset kume mogelick ter tydt 3 olderlude uth deme rade to keszende, angeseen de radt des copmans szo gare swack van personen, dat datsulve, God betert, szo verne ghekamen und ingebraken; dar by und neffens de stede und copman vornichtiget; orszaket dat alle butenhensesche in allen orden der hanze szo wol entfangen und in de neringe etc. ghestediget, ock dat nemandt deme copmane horsamich ghefallen, dan sick in maten oft se butenhensesche gheweszen gheholden[2].

2. Item dat ame jare etc. 8 eyn vordrach of compositie van 25 jaren myt der stadt Antwerpen in forme van privilegien ghemaket und vornyet, dar desulven alle articulen dar inne bostemmet to holdende bolavet, nemptlick dat gheen hensesche copman vor eniges anderen dan egene schult of misdaet in ohrer stede sal angeholden werden, he hebbe dar vor gelavet. Jodoch dar eneme Antwerpesschen

a) *Am unteren Rande:* Item de van Lubeck bydden hulpe, trost unde bystand unde desz furderlike andworde van jeweliker stede eldesten etc. Item tor negesten dachvard beveel to hebbende, wo unde wat mathe eyne stad der anderen helpen wolde *B.* — — *Auf eingeheftetem Zettel von anderer Hand ist in K nach § 86 in den Recess eingefügt:* Und hevet her Herman Rynckh von Colne hirup geradtslaget, man in den dreyen firdendeylen mit vorsichtichait wol wysen rades eyn cleyn ungelt up alle guder in allen hantzesteden setten sulten to vorgaderung; in tyt van jaren sulte to eynme groten dragen; solden in 3 kysten der dreyer firtendeyl 1 tosetten, den gemeynen besten to stare totokomen, so man de stede unretlich overfallen wolte, mit mer notturftigen worden. Darup de ersame burgermeister van Lubick antwurt, sulke up die naste dachfart vormante sulte werden, so fordermer stede sendeboden by eyn ander quemen, ock grot nodich sy, so besloten mueste syn und sulte geschehen etc. b) Ad laudem Dei *KSt*, laus omnipotenti Deo *R*.

1) *Vgl. n. 413 §§ 50, 181—206.* 2) *Vgl. n. 41 § 1; 6, n. 190 § 1.*

borger dat syne by eneme henseschen manne afhendich ghemaket oft susten berovet, dat alszdeme de boschedigede vor den radt, dar de hantdadige boseten, irschine und darsulves geledenen schaden fordere; und dar desulve boschedigede myt genochszamigen und uprichten bowisze, ohme szodane gudt wedder rheden und recht afhendich ghemaket, ock desulven to restituerende ghemeynt, bibringen konde und de van Antwerpen clachte baven vorhapent vornemen, sollen szodant den olderluden hyr ter stede to kennen gheven, de oren bogherte und des partes kostgelde nha sollen recommendationbreve an de stede, dar de hantdadige boszeten, schriven und de sake szo to vornogende, deme boschedigeden borger sines boschedigeden gudes moghe restitutie geboeren, bogeren, und dar dat entstunde und de boschedigede bynnen 3 manten dar nha ghene restitutie irlangede, dat alszdenne desulve syn recht inholde ohrer privilegien moghe vorvolghen. Item belaven, den copman myt live und gude, so wol buten als bynnen merckede, to beschermen und alle privilegien ohrer merckede vast und unvorbraken to holdende. Item wat gude buten of bynnen merckede to Antwerpen gebracht und darsulves ghelaten, sal vor nemandes dan syn egen schult of misdaet angeholden, dan allenthalven ghevryet werden. Jodoch dar sick enige veyde twisschen deme hertogen van Braband und eniger anze stadt erhove und allen henseschen copluden derhalven dat landt von Brabandt upgesecht, dat alszdenne de van Antwerpen sollen syn vorbunden, szodant deme copmanne to vorkundtschuppen, ock alle vryheiden und privilegien 3 mante nha sulcker vorkuntschuppinge laten ghebruken, umme ohre guder van dar in ander unbeschedige orde to vorende. Unde wowol desse und der vele articulen in voriger compositie bestemmet, den tidt wo vorgesecht vast, velich, ghetruwelick und ungebraken to laten ghebruken, vorsegelt und vorbrevet, dennoch, wo unredelick ock alle billicheit ungemeten desulven van Antwerpen, alles wes bolavet unangesen, tegen er Henrick Gruter, radtman to Lubeck, und Berndt Grulle van Munster ore guder, nemptlick eyn vat warckes, gehandelt und datsulve enigen borgeren van Antwerpen wedder rheden und recht togewiszet, to vorcopende vorgunnet etc., is ungetwifelt den heren radessendebaden, szo hyr tor stede, bewust. Ock wat forderinge und geltspildinghe van wegen der boschedigeden beth her to ghedaen, is to grotem hinder, schaden und achterdeel dersulven unfruchtbarich ghebleven[1].

3. Und wowol in dersulven compositie vorsegelt, nicht mher van ener thonne Osters bers to axyse dan 11½ groten Vlams to nemende, hebben dennoch elcke thonne myt 36 groten Vlams boswereth, und, wat mher is, hebben ock dat ghebruck der axyse nicht alleene der natie, dan den rhederen der stede, szo ame jungesten to Antwerpen tor dachfart gheweszen, gheweyert und dagelix segel noch breve achtende weyeren[2].

4. Item dat de van Antwerpen dat hus de clusze ghenomet, ghemenen anze steden vormals gegeven, wedder an sick ghenamen und eneme, Marcelis van der Beke ghenomet, in de mure des huszes to anckerende vorgunnet, noch dagelix an sick holden und datsulve deme copman wedder to behandigende gheweyert[3].

5. Item dat desulven van Antwerpen bynnen eneme christliken, veligen bostande, so twisschen 6 Wendischen steden und densulven ock ohren borgeren und ingesetenen egenes gemotes upgerichtet und myt segel und breven bevestiget, tegen itliker hensesche coplude guder, de to Bergen upten Zoem up vorlatinge und tosage ohrer privilegien etc. ghelaten, by forme van arrestamente to procederende vorgunnet und den unschuldigen copman in den hogen radt van Brabandt gefordert, dar desulve mercklike geltspildinge ghedaen und dagelix to ohrer groten moye,

[1]) *Vgl. n. 41 § 5; 6, n. 190 § 5.* [2]) *Vgl. n. 41 § 6; 6, n. 190 § 6.*
[3]) *Vgl. n. 41 § 7; 6, n. 190 § 7.*

kost und vorsumenisse doen, dat vorwar densulven to dragende lastich etc. Darumme de heren radessendebaden willen flidt und arbeidt vorwenden, de unschuldige der groten unlidelicken geltspildinge, moye und vorsumenisse moghe irhaven werden. Ock wyl susten ime rade dar to gedacht syn, wes myt den van Antwerpen to beghinnende, desulve twistige sake moghe bigelecht oft up sulcke weghe ghebracht werden alszo, dat sick nemandt geliken schaden nha uthgange des bostandes dar hebbe to vormodende.

6. Item dat de Suderseschen stedere, nemptlick Deventer, Campen und Swolle, an den Bruggeschen copman inholde bivorwarte aveschrift gescreven, dat ohne und den ohren vele beqwemer buten der hanze to weszende und der nicht to gheneten, er desulven myt deme schate by Osten der Masze ock to Brugge tor reszidentie to kamende solden beswereth werden. Uth welckem schrivende to irmarckende, wes de Suderseschen steder gheneget, ernstliken dar beneffen schrivende, dar emandt der ohren dar baven angespraken und belastet, wyllen den copman wedder anholden; dar uth szo vele entstanden, de copman to ghener betalinge des schates, Bruggeschen cunthor to groteme achterdeel, gekamen [1].

7. Item wowol up jungester to Lubeck geholden dachfart vornyet und vorlaten, ock den geschickeden Liflandescher steder upt bedarflikeste bevalen, ghene butenhensesche jungen up de Ruske sprake to sendende [2], is dennoch szodant nicht alleene unvorbleven, dan wider und mher wo vorhen ingebraken; dar dorch gemeenem besten groth hinder und achterdel bojegendt, ock in kumpstigen dagen, dar dar nicht anders ingespraken und togeseen warth, to vormodende [3].

8. Item dat vele hensesche coplude, nemptlick ere Albert Hackeman van Hamburgh, Jacob Hellewech und Fabian Hitfelt van Dantzick, Hans Harmens van Campen und der mer, sunderlinges de van Brunswick, ohre guder an Brabanders, nemptlik Dirik Leidecker, Johan Colins und Jost Blanckefelt etc., wedder recesse gemener stede gesonden, de dorch desulven vorcopen, vorhanteren und sick wedder senden laten. De und dergelike hebben der henseschen coplude neringe in mercklicken nadel und schaden ghebracht, deme copman dat schot dar mede entgisset; dar nach notroft wyl to gedacht syn, deme szo moghe vorbliven, und de avertreders myt behorliker straffe so vornemen, dat sick eyn ander des nicht mer hebbe to vordristende. Und dart sinen ghanck szo vortan solde ghewinnen und de Brabanders in der brukinge bliven, heft eyn idermennichlick to irmeten, wes derhalven to besorgende.

9. Item wo grofliken alle Ostersche ock ander guder myt niggen tollen in Brabandt, Hollandt und Zeelandt beswereth, to weten, dar men vormals van enen stro wasses 6 stuvers, van enen warckvate 8 groten, van enen terlingk laken 9 groten, van ener last talliges enen ß grote gegeven, sal men itz und nhamals inholde ener niggen tol cedel dar up beramet van elck hundert wasses twe groten, van enen warckvate twe ß groten, van enen terlingk lakene dree ß groten, van ener last talliges dree ß groten und szo na advenant van allen anderen guderen den ungnedichliken tollen botalen. Und wowol an den heren ock de weth van der Veer gescreven und szodane bosweringe aftoleggende bogeret, hebben dennoch van densulven nicht anders tor antworde irlanget, dan dar de copman to have to irschinende und sick der niggen uplegginge to beclagende geneget, wolde de here van de Veere der natie so vele alsze mogelick behulpelick weszen; overs dat hee enige forderinge sines vornemendes vorwenden solde, were undoenlick, diwile ohme dat ene vormarckinge inbringen wurde. Worup vorantwerdet, szodant deme copman

[1]) *Vgl. n. 41 § 12; 6, n. 190 § 10.* [2]) *In n. 108 findet sich kein entsprechender Artikel.*
[3]) *Vgl. n. 41 § 13; 6, n. 190 § 11; 5, n. 118 § 12.*

nicht radedich, noch in ghenen wegen doenlick, angesen deme heren und siner stede van der Veer daran ghelegen; men lete sick ock boduncken, up ghenen rheden gegrundet, de natie solde to have irschinen, darsulves nicht allene vor sick dan vor alle andere natien, szo dat eyn oghe hebben wurde, solliciteren und clachtich vallen. Deme nha syn enige van der Veere to have ghereyszet, jodoch darsulves alsze de gar weinich gehoret nichtes irlanget. Derwegen de copman de radessendeboden myt demodigem bogere wyl angefallen hebben, myt ernstem flite dar to to trachten, de grote, ungnedichlike bosweringe, dewile de varsck vor oghen, moghe afgedaen werden[1].

10. Item wo vele vorschrifte uth nhamen, staedt und bovel gemener stede, ock wat vorvolges dorch den copman der 40 terlingk laken halven, szo dorch graven Engelbrecht van Nassow, deme Godt gnedich, den henseschen copluden vormals afgenamen, irgangen und ghedaen, ock sunderlinge mercklike geltspildinge dorch de boschedigeden by deme groten canceller und itliken heren van dem rade desser lande angekeret, is al unfruchtbarich ghebleven und noch restitutie noch recht to ohrem unvorwintliken schaden irlanget, derhalven de heren radessendebaden noch willen wysze und weghe irdencken, de unschuldige boschedigede copman moghe sines gheledenen schaden betalinge irlangen[2].

11. Item deme geliken hebben itlike coplude van Collen, den ock vormals 10 terlingk laken dorch enige ruters van wegen des Ro. koninges und landes van Vlanderen afgenamen, nichtes irlanget, wowol de van Brugge desulven afgenamen lakenen to betalende vorsecht[3].

12. Item der 14 terlingk laken, szo den copluden van der anze dorch de ruters van Beerflet van wegen des Ro. ko. afgenamen, heft ock de copman ghene restitutie, wo vele vorvolges darumme ghedaen, irworven[4].

13. Item anno etc. 5[to] schipper Rolef Eggerdes van Hamburgh myt copmans guderen, so yn sinem schepe gehadt, upt Zween gefrachtet; datsulve myt beholdener reysze ingelopen, is genanten schipperen meisten del der coplude guder dorch enen Fransman ghenamen. Und alsze de hantdadige dorch den castellan der Slus ghevangen, und densulven nhamals, doch de undaet wol wetende, wedder uthgelaten, hebben de van Brugge, alsze de deme copmanne inholdes ohrer segel und breve dar vor geholden, gdachten castellan tho rechte gefordert ock den proces, szo men borichtet, so verne ghebracht, dat desulve beth uph de sententien exclusive gedecideret; darumme de radessendebaden willen by de van Brugge notroftige underwisinge vorwenden, desulve proces ock de boschedigeden ores gheledenen schaden moghen gefordert werden[5].

14. Item wowol ungesparden flidt, moye, kost und arbeidt der twier schepe halven, so den schipperen Hans vame Loe und Henrick Hoppe, ame jare etc. 15 dat Veergath ingelopen, darsulves dorch 3 Schotsche schepe deves wysze afgenamen und gerovet, vorgewendt, is nicht allene unbatelick gebleven, dan is de unschuldige copman des proces halven, szo darumme to have gehadt, in kostgelt ghewiszet, dat ock desulve by irmaninge enes dorwerdes botalet. Des und dergelicken heft sick de copman dagelix tor Veere to vormodende[6].

15. Item so und alszdenne de copman allen henseschen copluden ghene stapelguder buten merckedes anderswor alsze to Brugge to vorcopende ock jungest vorschenen pinxtmerckede nicht to holdende vorbaden und datsulve alszo gemenen

[1]) *Vgl. n. 144; n. 41 § 22; 6, n. 190 § 20: 5, n. 113 § 3.* [2]) *Vgl. n. 41 § 25; 6, n. 190 § 23; 5, n. 113 § 8.* [3]) *Vgl. n. 41 § 28; 6, n. 190 § 24; 5, n. 113 § 9.* [4]) *Vgl. n. 41 § 29; 6, n. 190 § 25; 5, n. 113 § 6.* [5]) *Vgl. n. 41 § 30; 6, n. 190 § 26; 5, n. 113 § 11.* [6]) *Vgl. n. 41 § 33; 6, n. 700 § 22.*

steden ton eren und deme copmanne in kumpstigen dagen etc. to wolvarth und profite angestellet, wyl de copman den rhederen der stede clechliken nicht vorswighen, wat gestalt nicht allene Busscheners dan ock Brunswicksche und alle ander hensesche coplude den pinxtemercket to grotem hinder und achterdel der horsamenen geholden, ore guder nha oreme gefalle vorcoft, de coplude van Brugge to Antwerpen geholden, dar neffens vele unbillike rhede in vorachtinge gemener stede und copmans gehat, den van Antwerpen grote vormarckinge und stivinge ores ghemotes ghegeven.

16. Item dat de Busscheners in vorigen pinxtemerckede, alsze ore guder to Brugge angekamen, vor de weth to Antwerpen irschenen, dersulven, dat ore guder dorch den copman to Brugge angeholden und de ore merckede dar mede to frequenterende geweyert, angedragen und seer clechliken to kennen gegeven myt bogeringe, an de weth van Brugge vormaninge to doende, szodane ore guder mochten loes gegeven und nha Antwerpen geschepet werden. Woruth szo vele entstanden, dat de van Antwerpen an de stadt van Brugge gescreven und aller coplude guder orer merckede vrycheide to laten ghebruken bogeret, oft, dar datsulve vorbleve, wurden und mosten weghe und wysze irsoken, de oren wurden wedder angeholden. Darumme wat myt szodanen, de gemenem besten szo grofliken to vorvange und entegen gheweszen, to beghinnende, ghift men den rhederen gemeener stede to bedencken[1].

17. Item wowol dorch radessendebaden gemener stede in jungesten to Lubeck und Brugge geholdenen dachfarden dat loeflike Bruggesche cunthor to hanthavende, datsulve up olde, drechlike weghe to bringhende vor nuttest angeseen und de van Dantzick sick sundergen vele vorsecht, wyl dennoch de copman den rhederen der stede nicht bergen, dat nemandt van der natie deme copmanne szo wedderwillich gelick de van Dantzick gefallen und dagelix in botalinge des schates irtogen, wor uth und dorch to vormarckende, wes to de van Dantzick to vorlatende.

18. Item dat de Overhey[de]schen stedere sambt an den copman gescreven, den ohren ohre guder in allen orden desser lande to vorcopende, de marckede nha oreme gfallen to holdende, schot nha ohrem wyllen to gevende bogeret etc., myt ernstlickeme ansinnende, desulven ore borger und ingeseten myt den wo baven ock der residentie to Brugge nicht to beswerende.

19. Item deme geliken wyllen de erszamen und wolwiszen van Hamborch ohre borger und ingeseten coplude myt wulle, victril, witten und grawen laken to Brugge tom stapel tho irschinende unvorbunden hebben, sunderen desulven vorgespecificerden gudere in und up de orde, dart ohne uppen gefuchlikesten ghelegen, mogen bringen, voren und vorcopen.

20. Item wyl de copman den heren radessendebaden to kennen gegeven hebben, so und wanner enich schipper van Hamburgh upt Zween, de fracht dar na ghemaket, ghefrachtet und sick des copmans gudt darsulves to bringhende vorsecht, segelen dennoch sunder ehehaftige noodt tor Veere, so to velmalen geboeret; und wowol dar aver schriftliken clachtich gefallen, syn doch ungestraffet gebleven und allene ohren irdichteden rheden loven gegeven. Derhalven isset, dat vele schippers, nemptlick schipper Berndt tom Broke van Hamburgh, de upt Zween gefrachtet dat Veergadt, lofte unangeseen, ingelopen, des copmans gudt in grote last und varlicheyt gestellet. Welcker undaet halven desulve Berndt vor de geschickeden der stede, szo ame jungesten to Brugge geweszen, to rechte gefordert, de ock in handen dersulven heren, sick nicht van Brugge to irheven, de sake were myt ohme und

[1]) *Vgl. 6, n. 700 § 10.*

deme copmanne entliken in der gude oft rechte gescheden, belavet. Der hantstreckinge und bolofte unangeseen is genanter schipper in vorachtinge der heren wech ghereyszet und sick myt deme copmanne nicht vordragen, dan allen anderen schipperen ene vordristinge, szodant dagelix to doende, gegeven. Wyl derwegen de copman de heren radessendebaden angefallen und vorsocht hebben, gdachter schipper Berndt szo ghestraffet werde, dat dat anderen kame to exempel, oft men warth sick szodant dagelix hebben to vormodende[1].

21. Biddet und othmodichliken de copman bogeret, de werdigen und grotvorstendigen radessendebaden, so to desser loefwerdigen dachfart, verlicheyt der wege ock mercklike geltspildinge unangesen, irschenen, willen vorige clachten und gebreken an sick nemen und nach ripem rade notroftigen flidt und arbeidt vorwenden, de gemenen besten to sture mogen gewandelt, gebetert und ghensliken afgedan, ock de ghennen, de beth herto dat Bruggesche cunthor gemeenen steden ten eren, sick sulven to grotem schimpe, schaden, achterdel und vorlesinge ohres profites upgeholden, der last und moye irhaven werden, und entliken ime rade de platze irwelen, wor dat gude cunthor to transfererende ratszam angeseen, und dewile nemandt to Brugge to der reszidentie ghesinnet, dan allene de dem ecunthor edes halven vorwandt und susten de Lubsche copman, de myt wasse und warck sinen handel voret. Und dar datsulve syn gebruck, wo vuste her gschen, solde nhemen und eyn ider dachte dat syne to schaffen und den Lubschen copman myt deme stapel to Brugge to ohreme vordarve allene so besweren, wyl sick in ghenen wegen lenger irdulden, dan so darto to trachten, dat ene eyndrachtige platze wo vorgesecht irwelet warde, dar eyn ider stadt ohre borger und ingeszetenen coplude in den landen copenschup drivende wyl tom stapel gekamen und deme copman horszamich gefallen hebben. Und dar szodant vorbleve und de copman der groten moye und last nicht irhaven wurde, willen sambt alle, de by deme cunthor reszideren, apentlick geprotestert hebben, sick dessulven gar nichtes averal mer tho underwinden, dan ghensliken in handen und ghewalt ghemener anze stede avergeven, dar by und mede wes ohne ghelevet to doende[2].

D. Korrespondenz der Versammlung.

415. *Die zu Lübeck versammelten hansischen Rsn. und der Rath zu Lübeck an Danzig: theilen mit, dass Danzigs Entschuldigung als zulässig anerkannt sei, dass der K. von England sich mit einer Verschiebung der Tagfahrt auf Aug. 31 einverstanden erklärt habe, und dass Danzig zur Theilnahme an der Gesandtschaft mit ausersehen sei; bitten um Sendung seiner Rsn. nach Brügge zu Aug. 15. — 1521 Juni 6*[3].

Aus StA Danzig, CVI, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

Den ersamen und vorszichtigen, wysen herren borgermeysteren und radtmannen tho Dantzick, unszen bszundern gunstigen und guden frunden.

Unszern fruntlyken grudt und wes wy leves und gudes vormogen tho voran. Ersame, vorszichtige, wolwysze heren, bsunder gunstigen, guden frundhe. Szo denne wy radesszendebaden hyr tor stede up gborlike forderinge, olde hergebrachte gbrukinge und lovelijke wanheyt by den henzesteden gemeyner wolfart und den vorlopigen handelen radtdedich to synde, geoget quadt myt tytlikem rade aftowenden und dat beste vorttoszetten, wo ock juwen er., so wy uth eren schriften vor-

[1] *Vgl. n. 356 § 3.* [2] *Vgl. n. 413 § 51.* [3] *Vgl. n. 413 §§ 5, 110, 111, 121, 122.*

stendiget, erkundet etc., gudtwillich wo gborlick irschenen und allen mogeliken flyt vorgewant, wyse, wege in flitigen rathszlegen gszocht, dar durch dat gemeyne beste und sundergen de guden kuntore Brugge und Lunden, de im verliken stande, erhaven und vort gehanthavet mochten werden, und wowol men szick gentzlick vorszehn, j. e. nicht scholden hebben uthgebleven, dan mede in flitich bohertzigent, wes an den kuntorn gemeyner wolfart ock juwer e. und den oren gelegen, genomen, szo hebben wy dennoch jr e. entschuldiginge nha itziger gstalt vor notroftich ock ehaftich irkandt. Dewyle nu ko. mt. to Engellandt up denstlich anszokent unszer van Lubeck den dach kalendarum maji beth tom lesten dage schirstkumpstigen augusti bynnen Brugge to lestende gnedichliken, in maten wo erer ko. mt. breve avescrift hirinne vorszlaten vormelden, vorstrecket und de noth — so verne men de kuntor redden und gemeyne beste vorttoszetten gemenet — fordert, denszulven dach statliken durch gelerde und dreplike radeszpersonen to boschickende, und uns van Lubeck, Collen, Hamborch, Stralesszundt, Brunszwyck ock juwen er. de borde upgelecht und vor nutte und notroftich angeszehn, de unszen vor deme angestelleden dage latesten augusti up assumptionis[1] darbevorn, itlike ander notroftige werve, darane merglich gelegen, aftorichtende tor stede to hebben, in tovorszicht, dewile j. e. und den oren in den lofliken kuntorn szundergen Lunden nicht min dan uns gelegen, gy werden juwe dreplike radessendebaden up bostempte tydt als assumptionis[1] bynnen Brugge gewiszlich hebben, de myt notroftigeme und sodaneme bovele, dar durch gemeyner anzestede fryheide und rechticheide unvorkortet beholden blyven mogen, szunderlinx ock van translatie des Bruggesschen kuntors, indeme de juwen neffens itliken andern mit oren gudern tor residentie to Brugge nicht kamen willen, welchs doch unvorsprenget to holden j. e. wol weten etc., des und alles guden wy uns to j. e. — Gade luckzeligen bovalen — tovorlatich vorszehn. Datum under unszer der van Lubeck stadt secrete, des wy andern duthmal hirto samptlick mede gebruken, octava corporis Christi anno etc. 21[a].

Radesszendebaden gemeyner anzestede itzt bynnen Lubeck to dage vorgaddert und de radt darszulvest.

416. Die zu Lübeck versammelten Rsn. der Hanse und der Rat zu Lübeck an Zwolle: machen Mittheilung von einer Klage, die ein Fick Robe beim Bm. von Wildeshausen gegen Zwolle angebracht hat, und dass Deventer in dieser Sache eine Vermittelung übernommen habe. — 1521 Juni 6.

Z aus StA Zwolle, Or., Pg., mit Resten des Sekrets, durchlöchert. Aussen: Hense t'Lubeck.

Den ersamen, wyszen heren borgermesteren unde radtmannen to Swolle, unszen gunstigen, guden frunden.

Unszen fruntliken grot myt vormoge alles guden. Erszame, wysze heren, beszunderen guden frunde. Wes Fyck Robe by den ersamen borgermester to Wildeszhuszen over j. e. unde unsze frunde van Campen becla[get, he]bben[a] j. e. uth invorslaten synes breves aveschrift to vornemen. Dewile wy, [so he teg][a]ens demszulven eyne lange clageschrifte in forme eynes libelles vorleszen, j. e. exeptie unde jegenrede in afweszende nicht erkunden edder erdencken konen, ock unsze frunde van Campen sick der szaken ghen bevel to hebben irhoren laten, hebben wy j. e. und den ghennen, de handel belanget, tom besten unsze frunde van Deventer als j. e. allenthalven vorwanten irsocht unde angefallen, sick der szaken in fruntschop to bekummeren; de dat ock alszo, idoch myt zwarheyth unde up ge-

a) *Loch Z.*

1) *Aug. 15.*

borlick auszokent der parte allenthalven, angenamen. Darumme is unsze gutlike menynge, j. e. sick in de dynge schicken unde alszo fugen, wyderinge vorblyve unde gemener anze stede gebruke ock der steder recessz nicht vorlecht, dan by j. e. vor ogen unde in werden holden werden; dat wy j. e, Gode almechtich bevalen, guder meninge nycht wolden edder mochten bergen. Schreven under unszem der stadt Lubeck secrete, des wy anderen up duth mal hyr to szamptlick gebruken, donredages octava corporis Cristi anno etc. 21.

Radesszendebaden gemener stede van der anze to Lubeck to dage vorgaddert unde de radt darszulves.

E. Nachträgliche Verhandlungen[1].

417. *Lübeck an Soest und Wesel: zeigt den Empfang des nicht für genügend erachteten Entschuldigungsschreibens durch die Versammlung an und sendet den Recess* (unde wowol de sulven radessendeboden sodane j. e. entschuldinge vor nicht nuchsam irkant, hebben dennoch up j. e. bogere densulven den recessz, so verne de idt gemeyne beste bolanget, by jegenwordigeme oreme baden nicht vorentholden willen). — *1521* (ilend under unszer stadt signete am avende Viti) *Juni 14.*

StA Soest, Fach III Hanse 6, Or., Signet erhalten. — Mut. mut. gleichlautend an Wesel, StA Wesel (SA Düsseldorf), eingelegt in den Recess (n. 413), Or., Signet erhalten. — Abschrift dieses Briefes ist der Weseler Kopie des Recesses für Emmerich, StA Emmerich (SA Düsseldorf), Akten n. 2, Bl. 235a hinzugefügt. Auf eingelegtem Zettel: Ock, ersamen, guden frunde, heft desulve j. e. bade der cancellyen twe golden gulden botalt, dat wy densulven up boger des baden nicht wolden bergen etc. Datum ut supra[2].

418. *Danzig an Lübeck: antwortet auf n. 415, das es Juni 18* (am neigsten dingstdage) *erhalten, mit einem Dank für die freundliche Aufnahme der Entschuldigung; antwortet auf die Aufforderung, zu Aug. 15* (assumptionis Marie) *seine Rsn. für den vom K. von England auf Aug. 31 hinausgeschobenen Tag zu Brügge zu schicken, dass es das leider des Krieges wegen nicht könne, obgleich den beiden Kontoren die Tagfahrt dringend nötig, fürs nächste Jahr aber bereit sei; will sich gebührlich halten gegenüber getroffenen Verabredungen und bittet um Zusendung eines Recesses. — 1521 Juni 21.*

StA Lübeck, Missivenbuch S. 553, überschrieben: Ad Lubicenses; exivit feria sexta ante Joannis baptiste anno etc. 21.

[1]) *In Braunschweig fand nicht lange nach dem Lübecker Hansetage ein sächsischer Städtetag statt. StA Goslar, Stadtrechnungen, Rubrik:* Ridegelt der heren *verzeichnet:* 70 margk de burgemeyster mit dem reithmeyster vorterdt usque Braunswigk post Kiliani *(Juli 8). Er beschäftigte sich mit einem Vermittelungsversuch der sächsischen Städte in der Hildesheimer Stiftsfehde, vgl. Hasselblatt und Kaestner, Urkunden der Stadt Göttingen aus dem XVI. Jahrhundert S. 107, 108, n. 212, 213, 216.*

[2]) *Vgl. n. 413 Archivnachweise zu WE.*

Verhandlungen zu Kopenhagen. — 1521 Juli 9—23.

Sie wurden geführt durch Danzig, das seinen Rathssekretär Ambrosius Storm schickte, um zu einer Verständigung zu gelangen über die zahlreichen Streitpunkte, die K. Christians II Vorgehen hervorgerufen hatte, besonders über den neuen Lastzoll im Sunde und die Heringsabgabe auf Schonen, und dann über eine Sicherung seines Verkehrs und einzelner seiner Bürger im dänischen Reiche und in den dänischen Gewässern. Da der König auf der Reise zu Karl V war[1]*, so musste Königin Elisabeth seine Stelle vertreten. Die Entscheidung der Dinge lag aber bei Sigbrit. Es giebt keine Quelle, die den beherrschenden Einfluss dieser Frau, ihre Sachkunde und Willenskraft, zugleich aber auch ihre hochfahrende Schroffheit in so helles Licht setzt wie der Bericht des Danziger Rathssekretärs. Neben ihr treten besonders Albrecht Jepsen (Ravensberg) und der Schlossvogt Hermann Dutsch als Unterhändler hervor.*

A. *Die Vorakten (n. 419—428) betreffen ausschliesslich das Verhältniss Danzigs zu Dänemark und zu dem seit Stockholms Uebergabe (1520 Sept. 7) als völlig unterworfen geltenden Schweden. Der König beginnt Feindseligkeiten gegen Danzig, weil es die Neutralität gebrochen habe, und verlangt schroff die Bestrafung von Danzigern, die Schmähungen gegen ihn aussprachen. Die Stadt verharrt vergebens auf ihrer Behauptung, sich gegen den König stets gebührlich gehalten zu haben.*

B. *Der Bericht (n. 429): Ambrosius Storm langt, nachdem er schon Juni 23 zur See gegangen war, Juli 7 vor Kopenhagen an, kann aber erst Juli 9 an Land kommen, wo er beim Bm. Thomas Meienreis Wohnung erhält. Noch an demselben Tage beginnen die Verhandlungen mit Sigbrit, an die er von der Königin wegen Abwesenheit des Königs verwiesen wird. Von diesem, der Juni 17 noch in Nykjöbing war, wird gesagt, dass er vor vier Wochen abgereist sei und in etwa vierzehn Tagen zurückerwartet werde. Auf das Ansuchen, den Danzigern Sicherheit im Reiche und auf den dänischen Gewässern zuzusagen, erfolgt die Antwort, dass sie kommen könnten wie jeder andere auch und wie besonders auch des Kaisers und des Königs eigene Unterthanen, nämlich gegen Zahlung eines Lastzolles im Sunde im Betrage von einem Goldgulden für je zehn Last und von zwei bezw. einem Goldgulden für die Last Hering auf Schonen. Die Berufung des Sekretärs auf die städtischen Privilegien beantwortet Sigbrit mit heftigen Vorwürfen über die Haltung der Städte und besonders Danzigs im schwedischen Kriege. Holländische Schiffe, die Kopenhagen behufs Sundzollzahlung haben anlaufen müssen, werden dort genöthigt, das geladene Salz auszuschiffen. Auf die Frage, ob das auch den städtischen Schiffen widerfahren werde, entgegnet Sigbrit, dass alle Schiffe nach königlichem Befehl ihre Salzladungen löschen müssten, und schneidet weitere Erörterungen mit den Worten ab: „Das wird nicht anders werden, ist auch nicht weiter darüber zu reden" (§§ 1—17).*

Juli 10—12 werden weitere Verhandlungen geführt. Sigbrit weist die Herausgabe des im letzten Herbst auf Schonen beschlagnahmten Herings schroff zurück, ebenso die Ausstellung des gewünschten Geleits. Solches könne nur ertheilt werden mit dem Vorbehalt, dass man thue, was den kaiserlichen und den eigenen Unterthanen auferlegt sei. Die gleiche Antwort erfolgt auf die Bitte, von dem zur Zeit in Kopenhagen zur Sundzollzahlung anwesenden Schiffen keine erhöhten Zölle fordern

[1]) *Vgl. Allen, De tre nordiske Rigers Historie II, 1, 95 ff.*

zu wollen. Sie sollen nur segeln dürfen, wenn sie leisten, was kaiserliche und eigene Unterthanen schuldig sind; Danzig habe die Ausrüstung des Stefan Sasse begünstigt. Juli 18 werde der Reichsrath, von der Königin verschrieben, zusammentreten (§§ 18 bis 27).

Juli 18 wird der Rathssekretär vor die Königin und den bei ihr versammelten Reichsrath geladen. Inzwischen war am Abend des 12. aus einem Danziger Schiffe ein Bootsmann geholt und gefangen gesetzt worden, um als Zeuge gegen Danzig verwandt zu werden. Königin und Reichsrath geben keinen anderen Bescheid als Sigbrit. Einer der Danziger Schiffer zahlt den erhöhten Zoll und segelt ab, was die übrigen nicht wenig erregt. Juli 20 erhält man, nachdem man den B. von Roeskilde um Förderung der Verhandlungen gebeten hat, doch nur die Antwort, dass in etwa zehn Tagen vom Könige Nachricht kommen werde, wann er heimkehre; die Sache sei zu wichtig, um ohne ihn entschieden zu werden. Als der Sekretär erklärt, dass er nicht so lange warten könne, erwiedert Albrecht Jepsen, dass es sich gehöre, nöthigenfalls ein Vierteljahr nach der Antwort zu warten und nicht ohne Antwort abzureisen, und ergeht sich in scharfen Vorwürfen gegen Danzig. In Betreff der in Kopenhagen wartenden Schiffe wird der Sekretär an den Zöllner gewiesen, den er bei Sigbrit aufsuchen muss, und für den Sigbrit den schon früher gegebenen Bescheid ertheilt, dass sie nur segeln können, wenn sie die neuen Zölle erlegt haben. Das begehrte Geleit für Danzigs Bürger soll nur ausgestellt werden mit der Klausel, „so weit der König keine Ursache zu ihnen habe“ (§§ 28—56). Der Sekretär wird angewiesen, zu bleiben bis zu des Königs Rückkehr (§§ 57, 58). Von den anwesenden holländischen Schiffen werden zwanzig ausgesucht für den königlichen Dienst, dann aber gegen Geldzahlung wieder freigegeben, so dass man sieht, „dat der Dēnen foernemen dit pas nicht anders were dan geltsake“ *(§ 61).*

Juli 23 erscheinen unter Führung des Jens Holgersen (Ulfstand) und des Schlossvogts Dänen in der Herberge des Rathssekretärs und stellen dort Verhöre an mit Zeugen, die aussagen über Begünstigung dänenfeindlicher Kaper durch den Rath von Danzig (§§ 62—68). Nur indem er sich auf seine Kränklichkeit beruft, kann der Rathssekretär die Abreise durchsetzen. Bei der Verabschiedung beharrt Sigbrit darauf, dass der Verkehr frei sei gegen Zahlung der neuen Auflagen, wie sie jetzt bemerkt, unter Befreiung von allen alten „brabbelie“. *Sie sucht das als sehr annehmbar hinzustellen und die Lage des Kfm.'s als eine verbesserte gegen früher, besonders durch die neue Strandordnung, die sie schon gleich zu Anfang ins Gefecht führte. Genauer Bescheid werde durch den König ertheilt werden. Die Namen derjenigen, die in Danzig bei der Ausrüstung von Kaperschiffen gegen die Dänen mitgewirkt haben sollen, werden dem Rathssekretär mitgegeben und ihre Verfolgung verlangt (§§ 69—74).*

C. *Vertrag (n. 430): Der von Ambrosius Storm aufgesetzte, aber von den Dänen nicht angenommene Entwurf eines vorläufigen Abkommens.*

D. *Beilagen (n. 431, 432): Die Instruktion des Sekretärs und die Bürgschaft des in Kopenhagen gefangen gesetzten Time Holm.*

E. *Korrespondenz des Rsn. (n. 433—436): Drei Schreiben an Danzig und eins an den Kfm. zu London.*

F. *Nachträgliche Verhandlungen (n. 437—444): Sie beziehen sich auf die Weiterentwickelung der Beziehungen zu Dänemark und Schweden, wo jetzt Gustaf Wasa Danzigs Unterstützung sucht.*

A. Vorakten.

419. *Stockholm an Danzig: meldet, dass es mit Christine, der Wittwe Sten Stures, Schloss und Stadt dem Könige aufgegeben und ihm gehuldigt und geschworen habe; berichtet über ein Verkehrsverbot, das der König erlassen habe wegen eines von Dänen in der Nähe von Danzig erlittenen Ueberfalles* (so synt wy nhu vorwitlichet, dat ime vorganghen wynter ock nhu uppet vorjar etliche syner gnaden undersaten uth Dennemarken vor juwe stadt zynth unvorsichtlich gerovet und angeholden gewest, en to merglichen schaden; derhalven heft nhu uns syne gnade also gehorszame und underdanige undersaten hoglichen laten gebeden, an juwe stadt edder gebede nicht to segelende, id szy denne, dath wy benevenst zyne gnade gantzs vorsekert werden, uppe dat wy und de unsen sampt anderen syner konyngliche werde undersaten van juw und den juwen tho lande und tho water ghar keyn hinder, anholdinge edder averfal to befruchten hebben); *versichert im Falle der bejahenden Zusage, dass der König die Danziger auch im Reiche werde unbehelligt verkehren lassen. — 1520 Sept. 21.*

StA Danzig, XI 207, Or., Sekret erhalten.

420. *Christian II, K. von Dänemark, an Danzig: meldet, dass Schweden sich ihm unterworfen hat, und dass er höre, wie ein Priester* (Peter Cantzler genanth) *sich in Danzig aufhalten solle und gegen Schweden wirken*[1]*; ersucht, das nicht zu gestatten* (das wir nicht geursachet werden, dargegen zu trachten, dieweil uns auch von den andern stellen, domit ir auch in zusag und verwilligung steeth, durch zufurn und unszer leger besuchung gescheen und von euch nicht, des vorhinderung ader ursach wir nicht wiszen); *fordert Erklärung, ob seine Unterthanen sicheren Verkehr in den Gebieten des K.'s von Polen haben können, dann werden die Danziger auch in seinem Reiche sicher verkehren können. — Kalmar* (schlosz Colmar szuntags nach sancti Matth[aei][a] apostoli), *1520 Sept. 23.*

StA Danzig, XIV 264, Or., mit Einschnitten, doch ohne Siegelspuren. — Benutzt: daraus von Boeszermeny, Danzigs Theilname am Kriege der Hanse gegen Christian II S. 30 und 46.

421. *Danzig an Christian II, K. von Dänemark: beschwert sich, dass seine Bürger in Dänemark angehalten werden* (mit eren schepen, lyfe und gudern in starkem arrestament solen beknopt und entholden werden), *angeblich weil Danzig gestattet habe, in seiner Stadt dänische Güter als Prise erklären und theilen zu lassen, was dem Könige gegen jede Wahrheit zugetragen sei, da Danzig jeder Zeit seine Pflichten gegen den König auf das Treueste erfüllt habe; beglückwünscht zur völligen Einnahme Schwedens und betheuert, dass es stets den alten freundlichen Verkehr aufrecht erhalten werde:* Wie willen ock yn denstlicker meynunge yuwer ko^{n} g^{n} nicht vorborgen holden, dat uns de wolgeborne fruwe Cristina Nyelsdochter, syne hynder nagelatene wedewe etwan des wolgebornen und gestrengen herren Steen Stuers, neffens und mit dem erszamen rade vam Stoxholme durch ere breve schriftlicken, de wie an dato dises ontphangen, vorstendigen doen und erkundigen, dat de crone van Sweden sick yuwer ko^{n} g^{n} als erem rechten herren demodichlicken undergegeven und yn dersolvigen gewoelt gekamen und yuwer ko^{n} ir^{t} ere plicht als gehorsame mit

a) Mathie *Handschrift.*

1) *Vgl. n. 270, 280, 299, 304.*

eidesvorbunthnisse geleystet und gedaen[1]; des wie gantz erfrewet, dat de wedderwille und uneynicheit tusschen yuwer ko^{n} g^{n} und demsolvigen ryke Got de almechtige yn eynen guden frede und eyndracht durch syne milde barmharticheit heft gewandelt, und hadden dat vor feher jaren gerne gesehen tho vorhodinge mannichfoldiger ernisse, de hen und her in der Oestsehe sick dise thiet over tusschen dem wankenden kopman begeven hebben, szynnende wider an uns, umbe tho wethen, af seh und yuwer gnaden underdane ane eynige anholdinge efte overfal tho uns ynt vorkeren und kopenschop kamen und van hier segeln mogen, mit angehafter bede, des juwe ko^{e} durch^{t} mit denstlickem andtwerde ock seh tho bescheden. Darup wie dan juwe ko^{e} g^{e} unses denstlicken gemotes meynunge nicht konen bergen, woh apenbaer am dage, dat wie uns stedes yn allem denstlickem wolgefallen kegen yuwe ko^{e} durch^{t} nha vormogen unser krefte willich hebben erthoget und mit Gades hulpe betherto gegen desolvige juwe ko^{e} g^{e} und ere undersaten unvorwieszlicken geholden, ock den vorwanten beyder ryke und allen andern juwer ko^{n} g^{n} angehorich, zo tho uns gelanget und gekamen, nichts anders begegenen ader wedderfaren laten unses willens, dan wat fruntlicke naberschop und malckander fruntschop deit fordern, ehn na unsem vormogen datyhenne erthogende, dat wie wedderumbe uns und den unsen tho beschên begeret. Des gemotes und foernemens wie ock noch sient, szo dat yuwer ko^{n} g^{n} underdane, welcke de sien mogen, up den olden gebruck, fryheit und gewaenheit ynt handeln, vorkopen und wedderkopen tho unszer stadt und yn ere haveninge. umbe mit unsen borgern, koepluden und ynwanern to handeln, kamen, faren af und an, unbehendert vorkeren mogen mit erem lyve und gude, in gantczer denstlicker hapeninge, datsolvige den unsen ock wedderumbe allenthalven in juwer ko^{n} gnaden ryken landen und gebeden mit eren schepen, life und gudern ane einich belet gnedichlicken geboren moge und itczunt ock namals togelaten werde, derglyken unsen borgern, koepluden und ynwanern, so mit eren schepen und gudern yn juwer ko^{n} g^{n} ryke gewest efte van buthen angekamen mitsampt eren personen, de nu thor thiet angeholden, fry und ungehyndert tho unser stadt efte wohr en dat belevet mit beholdener have und gudern gnedichlicken gefryet unbeswaert na oldem gebruke und gewaenheit werde geroken segeln und faren tho lathen; *bittet um Antwort durch den Boten.* — *[1520 Okt. 17].*

StA Danzig, Missivenbuch S. 504—506, überschrieben: An ko^{e} werde tho Dennemarken; exivit feria quarta post Hedwigis anno 1520. — *Benutzt: daraus von Boeszermeny, Danzigs Theilnahme am Kriege der Hanse gegen Christian II S. 31 und 46.*

422. Danzig an Christine Nilsdatter: antwortet auf deren von Sept. 21 (am dage sanct Mathei) *aus Stockholm datierte und gestern erhaltene Anzeige von der Unterwerfung des Reiches unter Christian II.* (des wie gantcz hochlicken erfreuet, dat juwe gnade und dat sulvige ryeck mit syner ko^{n} ir^{t} thor sune, eyndracht und gudem frede durch de schickinge des allergeweldigesten Gades gelanget sien und gekamen)[2] *und auf das Ersuchen, den Schweden wieder freien und sicheren Verkehr mit Danzig zu gewähren, mit der Erinnerung an seine tadellose Haltung gegen den K. von Dänemark und seine Lande und gegen das Reich Schweden und versichert alle Unterthanen des Königs des alten gewohnten und sicheren Verkehrs.* — *[1520 Okt. 18].*

[1]) *Vgl. n. 433.* [2]) *Vgl. n. 419.*

StA Danzig, Missivenbuch S. 506—507, überschrieben: An de wolgeborne fruw Cristina Nilesdochter, eyne nagelatene herren Steen Stuers; exivit in die sancte Luce ewangeliste anno 1520 et sub eadem forma consulatui in Stoxholm scriptum est. — *Benutzt: daraus von Boeszermeny, Danzigs Theilnahme am Kriege der Hanse gegen Christian II S. 30 und 46.*

423. *Elisabeth, Königin von Dänemark, an Danzig: meldet, dass es Danzigs Schreiben an den König nach Schweden gesandt habe* (darszulfest mugen gy ein anthwurt vorfordern laten) — *Kopenhagen, 1520* (am mitwecken noch sancti Severi) *Okt. 24.*

StA Danzig, XIV 265, Or., mit Spuren des Signets.

424. *Danzig an Christian II., K. von Dänemark: erinnert ausführlich an n. 421 und 423; meldet, dass inzwischen n. 420 eingetroffen sei* (und langest underwegen vorhalden, zo das och nicht ehe doruf haben antwerten konnen); *erklärt, dass dem Priester Peter Kanzler in Danzig niemals Vorschub geleistet worden sei, wie denn Danzig nie des K.'s Feinde unterstützt habe, sondern vielmehr sich bemüht habe, Ehre beim Könige einzulegen, und dass vor Eintreffen des kgl. Briefes Peter Kanzler die Stadt verlassen habe, man wisse nicht wohin; erklärt das Ausbleiben von Danziger Zufuhr mit dem Kriege, der die Stadt nöthige, sich selbst zu versorgen; erinnert an die frühere Zufuhr von Bier und Mehl; erwiedert, dass es stets den Unterthanen des Königs sicheren Verkehr gegönnt habe und das auch ferner thun werde, und dass dazu ein besonderes Geleit des K.'s von Polen früher nicht nöthig gewesen und auch jetzt nicht nöthig sei; spricht die Erwartung aus, dass der König jetzt die auf Schonen angehaltenen Güter und Kaufleute* (mit sampt den personen irer factoer) *herausgeben und die Privilegien unverletzt lassen werde. — [1521 Jan. 3].*

StA Danzig, Missivenbuch S. 528—530, überschrieben: An den durchluchtigesten herren Cristiernum, koningk tho Dennemarken etc.; exivit feria quinta proxima post circumcisionis domini anno 1521. *Am Rande:* Notandum, quod presentes littere denuo ad regem Datie feria 5ta in profesto conversionis sancti Pauli[1] anno 21 exiverunt omnino sub eodem tenore. — *Benutzt: daraus von Boeszermeny, Danzigs Theilnahme am Kriege der Hanse gegen Christian II S. 31 und 46.*

425. *Christian II, K. von Dänemark, an Danzig: antwortet auf dessen Bitten um sicheren Verkehr im Reiche[2], dass er nicht wisse, dass den Danzigern jemals etwas Unbilliges begegnet sei; er habe mit ihnen stets gute Nachbarschaft gehalten* (wiewol uns etliche euer mitburger und einwohner, wie euch wol bewust, oft und dick fast sehr geschmecht und wiederwertig gewest seindt; aber wir haben uf unser vielfaldig schreyben kein recht ader straf von euch uber dieselbigen bekohmen mogen)[3]; *fordert Bestrafung derselben, damit er sich nicht veranlasst sehe, selbst Strafe an ihnen zu vollziehen. — Kopenhagen, 1521* (dinstags nach Valentini) *Febr. 19.*

StA Danzig, XCV A 1, Or., mit Resten des Signets. — Eine Abschrift ebd. Acta Internuntiorum Bl. 242. — Benutzt: daraus von Boeszermeny, Danzigs Theilnahme am Kriege der Hanse gegen Christian II S. 31 und 46.

426. *Christian II, K. von Dänemark, an Danzig: antwortet auf dessen Anfrage von Jan. 24* (am abendt der bekerung sancti Pauli), *ob es auf die alten Privilegien in Dänemark verkehren könne und seinen Bürgern die zu*

[1]) *Jan. 24.* [2]) *Vgl. n. 421, 424.* [3]) *Vgl. n. 281, 298.*

Falsterbo angehaltenen Schiffe und Güter herausgegeben werden würden[1], *mit der Erklärung, dass den Danzigern im Reiche nie Unbilliges begegnet sei und nicht begegnen werde, dass er diejenigen, die bei ihren Gütern geblieben, mit denselben habe segeln lassen, aber Schiff und Güter derer, die diese verlassen und den Arrest gebrochen hätten, als verfallen ansehe. — Kopenhagen, 1521* (donerstags nach dem szuntag letare) *März 14.*

StA Danzig, XCV A 3, Or., mit Spur des Signets. — Benutzt: daraus von Boeszermeny, Danzigs Theilnahme am Kriege der Hanse gegen Christian II S. 32 und 46.

427. Danzig an seine Rsn. Eberhard Ferber und Kord von Suchten: macht Mitteilung von der scharfen Antwort K. Christians, und dass es die Entgegnung wegen Erkrankung zahlreicher Ratsmitglieder verschiebe; berichtet über Kriegshergänge und Geldfragen. — 1521 März 15.

Aus StA Danzig, Acta Internuntiorum I, Bl. 244, Or., mit Resten des Sekrets. — Benutzt: daraus von Boeszermeny, Danzigs Theilnahme am Kriege der Hanse gegen Christian II S. 31 und 46.

Den erbarn, namhaftigen, wolweyszen herren Eberhardt Ferber, burgermeister, und Cordt van Suchten, ratman und ratsgeschicketen der stadt Dantczke, unsern gunstigen, guten frunden.

Unsen fruntlicken grut in allem gude thovorn. Erbare, namhaftige und wyse herren, bsunder gunstige, gude frunde. Am neigest vorgangenen middeweke[2] na middage isz unze bade van ko^r wirde tho Dennemarken tho hues gekamen mit sick bryngende eynen geslatenen brêf syner gemelden ko^n wirde dises ludes, woh de gegenwerdige copie hirinne vorslaten van worde tho worde medebringet[3]. Dåruth juwe ersz^de vornehmen werden, wo korth he unse schrifte beslot, de na erer lenge wol eyn breder andtwerdt hadden gefordert. Und wohwol syne ko^e werde sick leth horen, he wete mit uns nicht anders als gude naberschop, yodennoch holt uns foer syne ko^e. wirde, wo he van etlicken unsen medeborgern und ynwanern sust sere sie gesmehet und mit wedderwerdicheit beladen, begerende, se noch tho strafen, up dat he solven nicht vororsaket werde, en mit recht und strafunge na to trachten, dat denne weynich soticheit up sick heft. Woh dem alles, so syne ko^e wirde der gudicheit nafolgen wolde, wo he to ende des breves schrift, uns sunst gnade und guden willen tho ertogen, ysz he geneget, were nicht eyne quade meynunghe, zo man zick darto vorlaten muchte. Uns beducht, dat ko^r mt unsem allergnedigsten herren, de effect dessolvigen koninglicken breves nicht mede gedelet werde; anders wurde sick syne ko^e mt daerup vorlaten und diser syner mt lande so vele myn sorge dragen, dat vor nymant erger alsz vor uns were. Dwyle ock de meisten personen unses rades up twe efte dree na mit kranckheit und swackheit — Got betert — beladen sien, zo hebbe beth yn de ander nafolgende weke disen breef van ko^r wirde to Dennemarken vorlecht, unsen borgern medethodelen; konen uns dergliken tho der segelation ovel schicken so lange, als wie diser lande geschefte uthgang nicht weten. Wie sient gistern spade durch her Balinszken und her Rosonowszken schrifte van Margenborch vorstendiget, wo se uth dem schryven unser frunde vom Elbinge vorstaen, dat den landesknechten, welke im vorgangenen fridage[4] ere stadt hebben willen overfallen, sovenhundert landesknechte tho Tholkemit sient thogekamen, derhalven se mit grotem flite to Margenborch holpe begert hebben, de enbaven ere forige holpe nicht weten forder bystendich to sien und

[1]) *Vgl. n. 424.* [2]) *März 13.* [3]) *Vgl. n. 426.* [4]) *März 8.*

soken de holpe by uns. Denen wie wedder in der yle togeschreven, wo idt yn der waerheit ysz, dat wie na begeer unser frunde hundert man mit bossen und were genochsam geschickt im vorgangenen sundage[1] medegedelet hebben, de ock am dingesdage[2] darhen sient gekamen. Und mogen juwen erszden vor eyne waerheyt schryven, dat wie uns solvest hebben moten antasten, solde wie solke hundert man mit gelde uthferdigen. Wie hebben ock etlick mael by unsen borgern allen mogelicken fliet vorgewant, up dat wie to gelde kamen muchten, und en alles vor ogen gestelt, wes uns vor handen und tokumftich uns mehr towassen muchte; besunder wie hebben gaernichts konen schaffen; dan se uns geantwert hebben: Idt ys erschrecklick, by solker stat nicht gelt to sien, und alle ding up eren borger tho leggen, daerut mit der thiet vele arges muchte entspreten; und se sagent itzunder vor vorgift an, den borger itczunder umbe gelt antospreken, radende, dat eyn erbar raet to solkem cleynen gelde, daermede itcz dat folck ym have to holden were, wolde raeth finden tusschen hier und ostern[3], up dat, so dise hendel tusschen kor mt. und dem herren hoemeister nicht to frede slogen, dat Got vorbede, so vele bet den borgeren als denne thotospreken were; derhalven dit wesen vam gelde mit unsen borgern noch berauwet. De underrichtunge van den handtschriften, wes de stadt up etlicke eddellude, de daer sien in koninglickem denste, to achter ys, dat de herre schatmeister gelavet heft wedder uthtorichten, sulde juwen erbar wden wol wedderfarn; besunder wie laten idt noch berawen, angemerckt dat koe mt de neigeste rate up uns to achter ysz, derwegen ock so vele starker up uns namals wurde gedrungen. Hiermede sient juwe erbar wde Gade bevalen, de se in vorhapeder gesuntheit gnedichlicken entholden mothe. Gegeven tho Dantczke am fridage vor judica anno 1521.

Borgermeister und radtmannen der stadt Dantczke.

428. Danzig an Christian II, K. von Dänemark: setzt auseinander, wie seine im letzten Herbst nach Schonen kommenden Bürger alle ihre Pflichten erfüllt hätten und ihnen trotzdem ihr erkaufter Hering mit Beschlag belegt worden wäre, wie dann einige von ihnen, als schon der Winter kam, ohne ihr Gut heimgereist seien und dabei sogar einige durch Wassersnoth zu Grunde gegangen; ersucht, den Hering dem Bevollmächtigten seiner Eigenthümer herausgeben zu wollen. — [1521 gegen Ende März.]

StA Danzig, Missivenbuch S. 554, überschrieben: Ad regem Dacie exivit anno 21.

B. Bericht.

429. Bericht des Danziger Rathssekretärs Ambrosius Storm über die Verhandlungen zu Danzig. — 1521 Juni 23 — Juli 23.

D aus StA Danzig, XXVIII 29, Bl. 2—22 eines Heftes von 31 Bl. Auf der Vorderseite des Pergament-Umschlags: Reces vant jaer 1521 des szundages vor Margarete[5] bynnen Copenhagen yn Dennemarken angefangen tho maken unde durch my am dingeszdage vor Jacobi des apostels[6] mit Gades holpe geendet. *Auf der Rückseite des Umschlags:* Her Hinrick Yoe, ridder, deme was slot und stat to Copenhagen bevalen, und wes em konyngk Cristiern gelaten, dat heft he up de knechte gelecht, se an erem szolde vornogende. — 7 thonne goldes fordert koe werde uthm rike to hebben vor syne unkoste. *Auf Bl. 1 durchstrichen:* Nyels Locke, magister Jaspar Broeckman, kor mt s[ecreter]. *Alles von derselben Hand. Am Rande vielfach Inhaltsangaben, von denen nur einige mitgetheilt zu werden brauchen.*

1) *März 10.* 2) *März 12.* 3) *März 31.* 4) *Vgl. n. 427.* 5) *Juli 7.* 6) *Juli 23.*

1. Anno 1521 hot mich eyn erbar raet von Dantczke mit gewerben und bevehel, welchs zcu ende dises reces wirt befunden, an den durchlauchtigesten, hochgebornen fursten und groesmechtigesten herren, herren Cristiern von Gots gnaden kuningk zcu Dennemarken, Sweden und Norwegen etc. abegefertiget, zo das ich des negesten suntages vor Johannis baptiste[1] mit schipper Kordt Gutczlof von Dantczke byn abegesigelt und in 14 thagen dornoch, das waer am suntage vor Margarete[2], vor Coppenhaven mit Gots holfe gekomen, und byn ersten am dinstage dornoch[3] an lant gesatcz und zcu Kopenhaven eingangen in die herberge zcu dem ersamen und vorsichtigen Thomas Meyenreis, burgermeister doselbst; dan es nicht ehr gescheen kunde, dweile schipper Korth Gutczlof nochfolgende schipper Hans Staken das rechte tief vor Coppenhaven vormist hot unde mitsampt schipper Marx Langen uf den Saltczholm gelofen; dovon sie sich mit muhe und erbt abegewunden haben.

2. Balde in der stunde noch meyner eynkumst in die herberge hot mich gemelter burgermeister, meyn wirt, globhaftig bericht, welchs ich och zcuvorn im schiffe von den Hollanders gehoert hatte, das hochgemelte ko^{e} wirde nicht eynhemisch were, sunder sich selbsechste[a] zcum kayser persoenlich vor 4 wochen von hynnen vorfuget hette und vorheyschen, ufs furderlichste zcu aller noetdorft seines reichs widder doheym zcu seyn. Welchs mir nicht kleyn bekummernis eyngebrocht, zo das ich den wierdt vormucht, mich der frauw kunigynnen vor eynen geschicketen eynes erbarn rats der stadt Dantczke an ko^{e} m^{t}, iren gnedigesten herren, dienstlich anczusagen, uf das ich gnedige underrichtunge von irer ko^{n} ir^{t} entphaen muchte, wohr und wennehr ich seine ko^{e} m^{t} bekommen muchte; und wo seine ko^{e} m^{t} so weit von der hant, das man sich seiner m^{t} glugseliger widderkomst zo balde ader kurtczlich nicht het zcu vormutten, ab mich ire ko^{e} ir^{t} in staet und von wegen ires gnedigesten herren vorhoren und gnediglich aberichten wolde adder gesynnet were, meyner herren botschaft in schriften anczunemen, bys das ko^{e} m^{t} selber en heymen queme und eynen erbarn raet schriftlich thete beantwerden; doruf were ich gesynnet, eynen diener nachzculassen, solch eyn schriftlich andtwert, so ferre es van noten und ire ko^{e} irlauch^{t} es also haben welde, zcu waerten. Welde och ire ko^{e} ir^{t} disselbige meyn dienstlich begeer und bethe von mir selber in gnaden horen und mich irer willenszmeynunge doruf thuen berichten, dorczu welde ich mich demutlich schicken und bequemen.

3. Szo dat my de fruw konigynne na solker angedragener meynunge durch den gemelden burgermeister, mynen weerdt, an fruw Sybritthe[b], de in ko^{r} m^{t}, eres gnedigesten herren, saken by sick genochsam underrichtunge hadde, wo sick to holden, heft vorwysen laten.

4. Na maeltit des vorgeschreven dages byn ick mit mynem werde tho fruw Sybritthe yn ere herberge gegangen; dan ick hadde my tovorne eynen thothrit by er laten bewerven, darup se my ock eyne stunde l^{e}th leggen. Daer ick se denne van wegen eynes erbarn rades hebbe wo gewoenlick gegrotet und my vor eynen geschickeden angesecht biddende, dat se my wolde mit dem besten underrichten, wohr und wennehr ick ko^{e} m^{t} persoenlick bekamen muchte, myner herren bevehel und wervinge, dat sick denne alles thoge tho sunderlicken eren und hogem wolgefallen s^{r} hochgemelden ko^{n} m^{t} und tho befryunge des kopmans der stadt Dantczke, na hergebrochter gewaenheit und oldem gebruke inneholts erer privilegien, fryheiden und gerechticheiden van olders in den lovelicken riken syner ko^{n} gnade begnadiget, behoerlicker wise antodragen, und dat my alsdenne ere erbarheit und

a) *Folgt durchstrichen:* achte *D.* b) Sybritthe *oder* Sybritte *in §§ 3–51 stets verbessert aus* Syborch *D.*

[1]) *Juni 23.* [2]) *Juli 7.* [3]) *Juli 9.*

wolduchticheit ere hulpe, gunst und fordernis by ko^r m^t, mynem gnedigesten herren, by der se nicht cleyn gehoer und macht hadde, mit dem besten wolde thostaen laten und der stadt borgern und koepluden also gunstich fallen, dat se in erer fryheit und gerechticheit getröst und darby hemforder geholden wurden. Dat were eyn erbar raedt gewilliget in allem gude umbe seh, wohr idt ymmers to passe queme, fruntlick tho voreven und tho beschulden.

5. Hierup heft my fruw Sybritthe durch den edlen und fasten her Nyels Locke in kegenwerdicheit und bywesen magistri Jaspari Broeckman, ko^r wirde secretarii, eyn statkint to Koppenhaven, und der ersamen und beschedenen Herman Dutsch, slothvagets to Koppenhaven, und [a] mynes wêrdes bavengemelt [a] dergestaelt antwerden lathen, se heft gehoert den groet eynes ersamen rades van Dantczke und deidt sick des bedancken, und wes gy anthbodragen hebben, heft se in bevehel van unser gnedigen fruw konigynnen tho vorhoren und erer gnaden antodragen, dwyle ko^e m^t solven nicht inheymisch. Und ys nu van dage 4 weken, dat syne ko^e m^t van hier an kayserlicke majestaet ys gereist, wil ock dach und nacht nicht sparen, daermede syne ko^e m^t mit den ersten und nemelick in 6 weken uth und in reisen moge, syne dinge hier im ryke so vele beth tho schaffen. Des sprack fruw Syborch dise worde solvest: „Ko^e m^t werdt nicht sumen; dan idt ysz van noden, dat syne ko^e m^t darto upt forderlixste gedencke, de unthruwen Sweden, welcke em eines deles afgefallen sien, mit dem ernste tho strafen, wo Jherusalem etwan vorstoret ysz; wil gy nw vortehen beth tho ko^r m^t tokomst, dat steidt tho juw, wente wie werden in kort van ko^r m^t bescheet und bodeschop hebben".

6. Hier entkegen hebbe ick disen bescheet van my gegeven: „Ich bedancke my tegens juwer erbarheit der gutlicken underrichtunge, wo idt itczunder gelegen ys mit ko^r m^t, zo dat man sick in korth syner ko^n m^t thokomst ys vormodende; und darup byn ick gewilliget alhier eyn acht dage langk tho vorbeiden. Und kommet syne ko^e m^t, Got geve gesunt und glugksalich, zo wil ick my gentczlick vorsehen, syne ko^e m^t wert uth der bodeschop sporen, dat se syner ko^n m^t tho sunderlicken eren und tho denstlickem gefallen ock umbe beteringe und wandelunge willen veler gebreken geschut. Hierby hebbe ick vorhalet, wo hoech sick eyn erbar raedt gefleten heft, syner ko^n m^t und synen vorfordern mit mannichfoldigen densten tho behagen, und were nicht unbillich, dersolvigen denste tho geneten, daermede eyns erbarn rades borgere, schipper und koeplude by eren olden privilegien, fryheiden und gerechticheiden beschermet und beholden sien muchten."

7. Wedderumbe fruw Sybritthe hirup geantwert heft persoenlick: „Ko^e m^t, myn allergnedigeste herre, heft den soes Wendisschen steden thogeschreven, dat se und de eren mogen kamen in ko^r m^t rike und lande und darsolvigest mit eren personen, schepen und gudern darsolvigest in allen ordern vorkeren, handeln und kopslagen glyeck kay^r mt luden und ko^r wirde, mynes gnedigesten herren, undersaten hier im ryke geseten, by also dat de gedachten Wendissche stede doen glieck andern kay^r mt und mynes gnedigesten herren underdanen und sunderlicken, dat se sick mit densolvigen vorglyken in dem tholle hier im Sunde, van 10 last gudes 1 goltgulden und tho Schone up Falsterbode van elcker last fol heringes 2 goltgulden und vam holheringe 1 goltgulden; und darup mach kamen, wehme idt gelevet, dan en sal nicht myn adder mehr in disem falle als kay^r mt luden und syner ko^n mt undersaten hier im rike wedderfarn." Hierup hebbe ick geantwert: Fruw Sybritthe, ick droge keyn weten, dat dersolvigen menunge nha, wo an de Wendisschen stede sal geschreven sien, an eynen erbarn raedt, myne herren, geschreven is; ock wuste ick nicht, wat privilegia, vryheit und gerechticheit kay^r m^t

a—a) *Am Rande nachgetragen D,*

undersaten hier im rike gebruken; idt were ock yn mynem wege nicht, my daermede tho bekommern. Daer aver der Dutschen anse stede mit grotern privilegien, fryheiden und gerechticheiden in disem lovelicken rike gnedichlicken van olders vorsehen dan kay^{r} m^{t} lude, wo dan apenbaer am dage, de dan sodane beswaringe und nyecheide nicht vormuchten, szo vorsuth sick eyn erbar raedt throestlick tho ko^{r} m^{t} wo to eynem rechtferdigen und hochgelaveden konige, syne ko^{e} mt wert se darinne in gnaden hanthebben und beschermen, zo dat ock eyn erbar raedt nicht anders geweten heft, dan dat er borger und koeplude na dem olden alhier fry sien muchten, und darup se ock her gekamen sien.

8. Derwegen heft my fruw Sybritthe solvest geandtwerdt: „Dat gy seggen, dem rade tho Dantczke sie up den grunt wo den Wendisschen nicht geschreven, mach sien; wente myn gnedigeste herre sede my, den van Dantczke kone wie itczunder nicht schryven, wen se sient uns tho wieth afgelegen. Forder wil ick juw gesecht hebben dat laetczste mit dem ersten: Ick hebbe van mynem gnedigesten herren den bevehel, nicht anders tho doen; wente ko^{e} mt wil idt so mit[a] der nyen castume[a] slicht geholden hebben.“ Daerup ick der gedochten fruw Sybritthe wedder geantwert hebbe: „Gy hebben van my vornamen, wat denste eyn erbar raedt der stadt Dantczke erer ko^{n} mt gelestet, darvoer sick ock wol egent, dat eyn erbar raedt mit der stat borgere und koplude vor andern gefordert und mit gnaden umbegeven werde, umbe hernamals, wo idt behoef ys, erer ko^{n} mt wider tho denen und wohrinne se konen tho gefallen tho leven; derhalven were ick der troestlicken tovorsicht, wo syne ko^{e} mt solvest thor stede were, syne ko^{e} mt worde eynes erbarn rades denstlicke bede und angezcegede privilegia und gerechticheit nicht vorleggen.“

9. Darup fruw Sybritthe wedder gesecht heft: „Daraf is nicht mehr tho seggen. Wen nhuw myen gnedigeste herre de dinge beth vorsteit und weeth, nu deidt he ock beth und regeret syne lande wo eyn mechtich, vornumftich koningk und wil gonnen den koepluden uth den steden, so er guder blyven und geborgen werden, dat sick de kopman dersolvigen gantcz und gaer vam mynsten beth thom grotsten moge underwynden und an sick bringen, dat thovorne nicht gewest; sunder he heft noch 10 marg tho den vorlarnen gudern geven mothen. Und wo ymant van syner ko^{u} m^{t} undersaten, he were geistlick efte wertlick, eddel adder uneddel, den kopman darane dede vorhindern, idt ginge an sien hogeste und mach seggen, dat durch scharpe justitie mynes gnedigesten herren de Dutsche kopman in ko^{r} mt landen und riken seker und feliger ys dan mit juw thor stede[1]. Wo sick ock de stede tegens mynen gnedigesten herren geholden hebben, ys wol am dage; so en doch ko^{e} mt heft angebaden und thogeschreven, wolden se sick der Sweden entholden und en ernstlicken schryven, dat se sick under syne ko^{e} mt gêven und gehorsam wurden, und daer de Sweden dat nicht doen wolden, dat de stede ko^{e} mt in syner gerechticheit nicht afstaen wolden, als denne so gelavede ko^{e} mt den gedochten steden[b], en ere olde privilegia, gerechticheide unde fryheide tho bestedigen und to vormeren. Darup hebben de stede mynen gnedigen herren sunder andtwert gelaten, und wo sick darinne geholden hebben, weth myn gnedigeste herre wol. Darumbe sient de stede van eren privilegien gefallen. Ock hebben etlicke van Dantczke den Sweden baven er thoseggen tho und affoer gedaen und den deef und vorreder mit schepe und gude, dat he in Sweden genamen heft und dat folck over boerth gehauwen, kamende to Dantczke geleidet und vorheget; zo dat my

a—a) *Am Rande nachgetragen D.* b) *Folgt durchstrichen:* se by *D.*

1) *1521 Mai 26 hatte K. Christian II ein neues Strafrecht erlassen,* **Allen, De tre nordiske Rigers Historie III, 2, 5.**

eyn Hollander solvest gesecht, de nicht wiet to Dantczke van demsolvigen schepe gelegen, wo etlicke van Dantczke uth dem schepe etlicken kopper in eyn Lubsch schip overgeschepet; darane ko^{r} mt eyn cleyn wille ys bewyset. Und mach seggen, dat ick myen dage ko^{e} mt in vele grottern saken nicht hebbe so beweget gesehen, als dat syner mt de van Dantczke syne ernstlicke meynunge und bede afgeslagen und eynen genomet Gabriel Boddeker, de syne ko^{e} mt jamerlicken vorspraken und den Joden und hunden vorgliket, umbe sodaner missedaet ungestraeft gelaten; zo dat ock syne ko^{e} mt de thranen over syne backen vorgoeth, und syner ko^{n} mt gemote also hoch heft vorbittert, dat ock andere des hebben moten van den juwen entgelden. Ick hebbe ock noch wol entholden, dat eyn schipper van Dantczke my van wegen ko^{r} mt heft gelavet, so he ken Dantczke queme, dat he mit synem schepe na Revel nicht segeln wolde; darinne he mynen gnedigesten herren heft bedragen und heft eynen andern mit dem solvigen synem schepe in syner stede na Revel segeln laten; dat sick baven toseggen nicht heft gethemet."

10. Hierup hebbe ick er dit andtwert gegeven: „Ick bedancke my tegens de ko^{e} mt, mynen gnedigesten herren, dat syne ko^{e} mt solckeyn gnedich upmerken geroket to hebben up den kopman, deme Got betert thor sehewertcz syne guder blyven, dat he se ungehindert und unbelettet mach bergen; und ick vorsehe my, idt sie ock tovorne in den olden privilegien gnedichlicken nagegeven; dat ock eyn erbar raeth van wegen eres kopmans tho vordenen ys gefleten. Wat ock eyn erbar raedt syner ko^{n} mt adder syner ko^{n} wirde vorfordern hochlovelicker und milder gedechtnis, idt sie der Sweden halven efte sust, gelavet heft, ys stedes unvorbraken geholden, als nemelick dat eynes erbarn rades borger unde koplude dat rieck to Sweden de thiet over der feide nicht besoken sulden, und wo ymant darbaven dede und darover to schaden queme, darvoer wolde eyn erbar raedt nicht antwerden. Und welcke borgere van Dantczke darmede sient beschuldiget, hebben sick des doens by eren eeden entlecht. Ock heft sick baven dit toseggen eyn erbar raedt durch syne geschickeden to Nykopinge nicht forder vorsecht, vele myn sick den Lubschen in erem toseggen derwegen vorgliket. Wo mogen dan myner herren borger und koeplude sodaner gemelden privilegien hier im rike entsettet werden?"

11. Des genamen schepes und gudes halven in Sweden, daraf de capteyn mit synem folcke ken Dantczke ys gekamen, hebbe ick fruw Syborch bericht ludes mynes erholdenen beveheles, zo to ende dises reces befunden wert.

12. Up Gabriel Boddekers sake hebbe ick er tho erkennen geven, dat eynem erbarn rade einsodant getrulick leeth; yodoch dwyle sick desolvige der stadt und erer fryheit entholt, ock mit vorswegener waerheit ko^{r} mt to Palen, mynes allergnedigesten herren, geleide heft erholden, so heft eyn erbar raet an en nicht kamen konen; sust wolde sick eyn erbar raeth up anclage[a] ko^{r} mt der geboer geholden hebben, so dat ock s^{e} ko^{e} mt sulde hebben gespoert, dat eynem erbarn rade einsodant lêth gewesen und noch ys. Und als desolvige Gabriel dat gemelde geleide eynem erbarn rade heft kunt gedaen und begert to weten, af he des geneten muchte, ys em vor eyn antwert geworden, wuste he, dat he sodan geleide êlick uthgebrocht hadde und den grunt syner saken vor ko^{r} mt to Palen vortelt, dat muste eyn erbar raet wo getruwe und gehorsame undertan k^{r} mt, eres allergnedigesten herren, gescheen laten; wo ock nicht[b], eyn erbar raedt wurde weten, wo sick in der saken tegens en wider to holden.

13. „Van dem schipper, de gelavet heft mit synem schepe na Revel nicht to segeln, drage ick keyn egentlick weten, wo idt darumbe ys."

a) *Folgt durchstrichen:* juwer *D.* b) *Folgt durchstrichen:* syne *D.*

14. Na solckem gegevenen andtwerde hebbe ick tho fruw Sybritthe forder gesecht, dat de beswarunge des kopmans yo tho groeth were; wente wohrumbe man heft tovorne vam roder up Schone nicht baven 9 penninge Deusch gegeven, dar man nu nymmet und boret 1 goltgulden ock wol 1 1/2 gulden, und eyne beswarnis folget der anderen, dat dem unschuldigen kopman tho swaer gefolt.

15. Darup se wedder geantwert heft: „Wat sien dat vor konige gewest, de 9 penninge vam roder genamen hebben. Myen gnedigeste herre heft eyne ander upsatinge gemaket, de he ock wil geholden hebben; idt kommert ock nicht syne koe mt, af nymant up den heringkfangk kommet; wente idt is kor mt und synen luden mehr nadelich und schedelick wen froemlick; wente de buren vorlaten eren acker und tinszhaftige hoven, daraf kor mt synen tins und synen landen und luden noth und framen entspreten muchte.“

16. Namals hebbe ick gemelde fruw Sybritthe gebeden, my disen twyvel uptolosen, den ick uth eren forigen worden in mynem gemote begrepen hebbe, dwyle se my thovorne gesecht, dat der stadt schippers und koeplude nicht myn adder mehr hier im rike geneten solen als kayr mt und syner kon wirde lude und undersaten. Zo sege ick itczunder apenbaer vor mynen ogen, dat so eyne grote flathe van Hollandisschen schepen alhier worde angeholden und moten er solt upschepen und hier entlossen, und wo dat also mit der stat borgern und koepluden dermaten geboren und thogaen sulde, dat wolde en undrechlick sien, und idt were my hoech van noden, datsolvige tho weten, wohrna sick eyn[a] erbar raedt[a] mit den synen muchte weten tho holden.

17. Szo dat my fruw Sybritthe darup gesecht, se hadde keynen bevehel van kor mt, erem gnedigesten herren, der stadt schepe van oesten adder van westen kamende anthoholden; sunder der stat borger und koeplude van Dantczke mogen mit allerley gudern fry durchpasseren hier im Sunde und in allen enden dises rikes up de forige angesechte conditio durch koe mt upgesettet; behalven de mit solte weren beladen, de mosten dit jaer beth tho wider underrichtunge kor mt hier entlossen; ock mothen sick de schippers, welcke hier im Sunde uth dem arrestament sient gesegelt, mit kor wirde derwegen vordragen. Und hieruth, wo gesecht, wil nicht anders werden; idt ys ock nicht wider daraf to seggen.

18. Anr middeweken vor Margarete[1] isz thidinge gekamen to Copenhaven van kor wirde to Dennemarken; dan koe mt schrift solven an de konigynne uth der stadt Amstelredam, dat syne koe gnade kaye mt werdt fynden tho Brugge adder tho Gent. Darby vormelt koe wirde, dat he tho Amsterdam in syner herbergen beslagen hebbe den ertczbisschop van Drunten in Norwegen, van hier wol 200 mylen gelegen, welck herre hier uth Dennemarken van grotem geslechte ys und sal etlicke breve in Sweden geschreven hebben, de welcke syne koe wirde in der overkaminge der Sweden heft thon handen gekregen, daraf de ungenade des herren koniges wedder syne persone herkompt, zo dat ock derhalven de gemelde herre ertczbisschop is vorflochtich geworden und heft sick mit grotem gude uth Norwegen na Rome geven willen; welck solver und golt koe wirde tho Amstelredam mit rechte sal hebben bekommert, wo my fruw Sybritthe solven heft angesecht und begert, ick noch alhier wat vortehen wolde, se vorsege sick, koe mt worde korts to hues wesen[2].

19. Des donnerdages vor Margarete[3] hebbe ick mit fruw Sybritthe gespraken in bywesen schipper Jacob Gransoye und der beiden deners, de ick mit my hebbe,

a–a) *Verbessert aus:* juwe erbar werde mit *D.*

1) *Juli 10.* 2) *Vgl. Allen, De tre nordiske Rigers Historie III, 2, 117.*

3) *Juli 11.*

an er mit flite synnende, dat dem kopman van Dantczke sien heringk, de welcke up Schone im vorgangenen jare im arrestament ys gebleven, wedder werden muchte, dat ock de jhennigen, welcke nicht lengk im solvigen arrestament des ankamenden winters und ander orsaken halven hebben konen vortehen, mit sekern paszbreven muchten werden vorsehen, in ko^{r} mt rieck af und to unbefaert tho kamen und wes se van olders genaten forder tho gebruken[1]. Darup my fruw Sybritthe geantwert heft: „Kallet nicht mehr daraf, dan ko^{e} mt wil nicht mehr darvan horen, nademe de heringk ys vorlopen und also an ko^{e} mt vorfallen. Und wehr van juwen koepluden van my adder van mynem gnedigesten herren paszbreve begert heft, van daer to scheden, denne is idt vorlovet, und de heft ock synen heringk wedder gekregen. Szunder dit wil ick juw van wegen ko^{r} mt thogesecht hebben, dat desolvigen koeplude und ander borgere und inwaners der stat Dantczke solen im rike mynes gnedigesten herren, wohr se kamen und mit eren gudern vorkeren, seker und felich sien, und wil juw ock darup togesecht hebben seker paszbreve van mynes gnedigesten herren wegen up de condition, wo idt itczunder ko^{e} mt gemaket heft, dat alle de jhennen, welcke uth den steden kamen, glieck kay^{r} mt luden und syner ko^{n} mt undersaten doen, wo desolvigen doen moten, als nemelick van elcker last heringes 2 goltgulden und vam bolheringe van der last 1 gulden; idt wil ock myen gnedigeste herre daermede nicht anders geholden hebben."

20. Hierup hebbe ick fruw Sybritte vorstaen laten, dat de kopman van Dantcze, de vorm jare up Schone gewesen hebben, erer dree uth erem middel an ko^{e} mt tho der thiet wesende thon Elbagen gesant biddende, tho erfarn, wohrumbe se und ere guder sullen sien besperret; zo dat se van ko^{r} mt solven dise berichtunge entphangen hebben. Syner ko^{n} mt were forgekamen, dat syner mt undersaten und ere guder to Dantczke sulden werden angeholden, und darumbe wolde se de ko^{e} mt wedder anholden bet also lange, syne ko^{e} mt egentlicke thidinge krege, wo idt darumbe were; weren aver de synen fry, alsdenne sulden se mitsampt eren gudern des arrestaments sien gefryet und entslagen. Wohrto sick de kopman van Dantczke und ere factores hebben vorlaten, und als se erforen, dat nymant to Dantczke van syner mt luden ys angeholden, so sient se up de tosegginge durch ko^{e} mt solven gnedichlicken gescheen van daer getagen; wohrumbe de unschuldige kopman datsolvige ymmers geneten moge und na gelegenheit der sake nicht fynden kan, wo nu solckeyn hering vorfallen sien moge. Wyder hebbe ick my bedancket tegens fruw Sybritthe, dat se gewilliget ys, der stadt koplude und factores mit sekern pasbreven tho vorsehen, dennoch up conditio bavengemelt, dat my nicht ansteit; idt were ock tho na und entjegen den olden privilegien, fryheiden und gerechticheiden, daermede de kopman van olders is begnadiget; sunder ick begerde alleyne slichte paszbreve to diser menunge, dat de gedochten koplude, de welcke uth dem arrestament up ko^{r} mt gnedige tosegginge sient getagen, mit[a] lyve und gude[a] fry, seker und unbefaert kamen und afscheden mogen, so se ere kopenschop und handel gedaen, zo dat keyner condition noch vam olden noch vam nyen gedocht wurde. Dat heft se my tho der thiet plat afgeslagen und tho dem andern gesecht, wo ick er vorgegeven hadde, dat de kopman mit ko^{r} mt hadde spreken laten ton Elbagen und sulck eynen bescheet wo bavenbestymmet und uthgedruckt erlanget, dat muchte wol sien; wen idt were war, dat hier tor stede eyn geruchte anquam, wo eyn ersam raet to Dantczke syner ko^{n} mt lude deden anholden. Und daermede hebbe ick van er to der thiet eynen afscheet

a—a) Am Rande nachgetragen D.

1) *Vgl. n. 425, 426, 428.*

genamen, to bequemer thiet, so idt er bet gelegen, wider uth der saken mit er to handeln. Item[a] 2 fate beers hebbe ick gesant fruw Sybritten tho eyner erunge[a].

21. Am fridage vor Margarete[1] na maeltit byn ick gegangen mit schipper Hans Staken und Cordt Gutczlof tho fruw Sybritthe in ere herberge und hebbe er gesecht, wo my de guden mannes und ander schipper und koplude van Danczke, de itczunder hier thor stede sien, wo eynen geschickeden eynes erbarn rades van Dantczke angefallen und gebeden hebben, juwe leve und fruntschop wider tho bidden, dat se na older wyse und gewaenheit und na vormoge der stede privilegia und gerechticheide ere schepe muchten vorthollen und darover nicht beswaert wurden. Darumbe ick ock juwe leve in staet und van wegen eynes erbaren rades flitigen wil gebeden hebben, sindt dem male de guden lude van Dantczke up ere olde privilegia und fryheide gekamen sien, se dersolvigen mogen geneten; dat wil eyn erbar raedt umbe ko^{e} wirde tho Dennemarken, mynen gnedigesten herren, in allem gude vordenen.

22. Hierup se my in kegenwerdicheit des szlothvagedes tho Coppenhaven und der beiden vorgenomeden schippers heft geantwert, se hadde van k^{r} mt adder van der fruw konygynnen, by der de follemacht des herren koniges were gelaten, keynen bevehel, na older wyse und gewaenheit vortholt tho nemen; sunder se muste sick eres beveles holden, zo dat de kopman van Dantczke sulde geneten aller fryheit und sekerheit, de alhier im rike hedden kay^{r} mt undersaten und syner ko^{n} g^{n} egene lude hier im ryke, und wehr darup kamen wolde, dat stunde tho em.

23. Bolde darna foer de slothvaget herfoer seggende, dat he uth bevehel k^{r} mt, synes allergnedigesten herren, de gistern und van dage hierher both gedaen hadde, allen schippers uth Hollant und de sust van ősten efte westen hier thor stede gekamen sien, antoseggen[b], dat se solen hier liggen blyven beth tho forder underrichtunge syner ko^{n} mt adder der fruw konygynnen, dan ock de schepe in Hollant und Selant angeholden werden.

24. Darup ick wedder replicert hebbe: „Erbare und wolduchtige fruwe. Dit foernemen, dat de schepe van Dantczke alhier solen liggen blyven, hedde ick my mit nichte vorsehen; wente idt lopt to mergklickem schaden des kopmans, de sien gut gerne betiden im marckede hadde, und ys ock thoweddern juwem forigen toseggen, dat der stat borger und koeplude mit schepe und gude hier im ryke fry, seker und velich sien sulden; und daer idt eyne ander menunge hebben sulde, so were nicht unbillich gewest, dat man einsodant der stat hedde vorwitlickt, sick darna tho holden. Und wil my to k^{r} mt und der durchluchtigesten fruw konigynnen hapelick vorsehen, se werden dem unschuldigen kopman sulcke beswaringe nicht upleggen, und bidde noch wo foer, dat de schippers van Dantczke ere schepe upt olde mogen vorthollen, und wo datsolvige nicht tolangen kunde, als denne dat se ditmael nicht mehr geven dan den olden thol, und wo durch dise myner herren bodeschop syne[a] ko^{e} mt[a] tho den genaden nicht beweket wurde, so syne ko^{e} mt her kommet, dat syne ko^{e} mt den nyen ingesetteden thol afl^{e}the, als denne so solen se sick vorspreken, in erer wedderkomst darvoer follen gerecht tho werden.“

25. Hierup heft my fruw Sybritthe tho erkennen geven, dat de fruw konigynne up myne bodeschop gedocht hadde, dwyle ick de olde wyse, gewaenheit, privilegia und gerechticheit anthoge, dat denne des herren koniges bevehel nicht gemehes ys; zo ys ere gnade to rade geworden und heft des rikes raedt geestlick und wertlick hierher vorschreven, de ock in twen adder dren dagen hier sien werden; wo idt

a—a) *Am Rande nachgetragen D.* b) antos. *am Rande nachgetragen D.*

[1]) *Juli 12.*

denne mit juw gehandelt werdt, byn ick wol tofrede, und wil my des wider nicht kommeren; so lange mogen ock juwe schepe alhier vortehen. „Wehr heft aver uth Dantczke Steffen Sassen mit eynem schepe, mit bussen, lode und krude ock mit folcke uthgereidet tho schaden mynes gnedigesten herren undersaten, daraf eyner van dage clagewies is hergekamen, so dat ock bynnen Dantczke de guder sien gepartet und gebutet, dat mynem gnedigesten herren nicht steit tho liden, und ys nicht gut, dat einsodant tho Dantczke wert vorhangen, und wil vele unbequemicheit geberen."

26. Darup ick wedder fruw Sybritthe geantwert biddende, dat se idt darvör nicht achten adder ansehen wolde, dat eyn erbar raet tho Dantczke einsodant ymandem to schaden vorhangen sulde. Sunder desolvige Steffen Sasse und mehr ander hebben erlanget segel und breve van kor mt to Palen, mynem allergnedigesten herren, dat se mogen nemen up de Russen, de daer sien syner kon mt apenbare fyende; dat denne eyn erbar raedt van Dantczke siende underworpen hochgemelder kon mt, erem allergnedigesten herren, nicht heft gehat tho vorhynderen. Ock heft de genomede Steffen Sasse gelavet, nymanden anders als up de Russen anfarunge tho doen; und heft he darbaven dises lovelicken rikes underdanen schaden gedaen, des wert de koe mt to Palen keynen gefallen dragen und ungestraft nicht laten vorby gaen. Und idt is ock eynem erbarn rade, mynen herren to Dantczke, getrulick leth, ock wert eyn erbar raedt nicht nalaten, alle noetdorft by kor mt tho Palen, erem allergnedigesten, derwegen to schaffen und vortowenden, dat ock den armen luden, welcke tho Dantczke gewesen, also is tho erkennen geven. Wohrumbe wil ick my vorsehen und troesten, dat de unschuldige kopman solker moetwilligen daet, wo angetagen wert, de eyne eynlitczige persone buten[a] bevehel synes herren[a] up synen hals deidt, nicht hebbe tho entgelden. Dat ock sulcke genamene guder der beschedigeden bynnen Dantczke sulden sien gepartet und gebutet, dat wert juwer leven altho milde angedragen und wert sick ock in der waerheit anders fynden.

27. Am donnerdage vor Marie Magdalene[1] vormiddage hebbe ick by Jurgen Strues, kamende uth Engelant, eynem erbarn rade cursorie thogeschreven den vorgeschreven handel, wo he sick sedder Hans Russen afschede alhier begeven, und van der tosamenekomst des rikes rades, ock wo hier thor stede de bisschop van Sleswieck mit eynem ridder uth dem lande tho Holtsten gekamen ys[2]. Und wo ick erfaren hebbe, zo ys idt van wegen der van Lubeck und der andern stede, de daer begern antwert to hebben van kor mt tusschen hier und Jacobi[3] neigestkumstich up etlicke artikele, de se in schriften gestelt und den beiden vorgeschreven herren geschickeden thon handen hebben kamen laten[b]; anders mosten se ere herren und frunde anropen etc. Idt steit ock nicht wol in Sweden, und daer wil wat tho doen werden. De Sweden solen ock eyn schepeken van hier genamen und dat folck, Got betert, over boert gehauwen hebben; wolde Got, dat solck uproer nicht van noden, stunde so vele beth in cristenen landen und umbe den wanckenden kopman. De van Lubeck werden alhier daermede groet beschuldiget. Man sech ock alhier, als nemelick welcke to schepe van westen herkamen, dat tusschen kayr mt und dem konige van Franckrieck apenbare feyde ys. Etlicke willen ock nicht, dat deme also sie; wes aver darane ys, wert sick mit der thiet fynden. Hierby hebbe ick beroert, wurde eyn erbar raedt nicht vordocht wesen mit allem ernstlickem flite, dat mit vorloef kor mt to Palen, mynes allergnedigesten herren, de

a—a) *Am Rande nachgetragen D.* b) kamen laten *am Rande verbessert für das im Text durchstrichene:* gestelt *D.*

1) *Juli 18.* 2) *Vgl. n. 434.* 3) *Juli 25.*

solvige Steffen Sassze baven beroret solcker daet halven wo billich gestrafet werde, dat wurde ovel nagesecht und wider wen man meneth ynrithen; zo ick doch wol wêth, dat solck handel eynem erbarn rade getrulick lêth und sick derwegen by hochgemelder ko^{r} mt to aller noetdorft der saken hebben gefleten. Ick hebbe ock mede gedocht, dat sere guet were, dat summige schippers to hues beth geleret weren, up dat se wusten ere worde tho foren, de en solven wol anstunden und eynem andern ock nicht tho na weren[a].

28[b]. Des vorgeschrevenen donnerdages[1] na middage heft my de allerdurchluchtigeste fruw konigynne van Dennemarken etc. by dem ehrhaftigen und fast gelerden magistro Jasparo Broeckman, de itczunder dat ampt des cantczelers vorsteit, in myne herberge tho enthaden, woh des rikes raedt hier thor stede were gekamen und wurde by ere ko^{n} ir^{t} bolde tho slate erschynen. Des wurde my ere ko^{e} wirde umbe eyne stunde wedder both doen, dat ick als denne geschickt were foerthokamen.

29. Szolker bodeschop und gnediger anseggunge hebbe ick my tegens ere ko^{e} ir^{t} demodichlicken und denstlicken laten bedancken und togesecht, darup to wården.

30. Na vorloep eyner stunden ys eyn eddelman na my gekamen in myne herberge und heft my uth bevehel der allerdurchluchtigesten fruw konygynnen tho slate gefordert, mit deme ick ock fort gegangen byn.

31. Tho slathe in der fruw konigynnen gemack kamende, heft ere ko^{e} durchlucht^{t} in erer majestet geseten; daer denne des rikes raedt tho der lynken handt an eyner rêgen vor erer ko^{n} ir^{t} de thiet aver, als ick de bodeschop geworven, gestanden.

32. Szo dat ick bolde na mynem ingange eyne gewoentlicke und behoerlicke denstlicke erbedinge thoforderst an ko^{e} mt, dåran ick byn gesant, und eynes ganges ock an ere ko^{e} durchluchticheit, de my dise vorhoringe in staet und van wegen syner hochgemelden ko^{r} mt gnedichlicken vorlegen, hebbe geworven ock nicht nagelaten, eynen erbarn raedt tegens den rikes raedt denstlick und bereitwillich tho erbeden. Des lêth sick de fruw konygynne eynes erbarn rades denstlicker erbedinge bedancken.

33. Nafolgende hebbe ick eynes erbarn rades bevehel und instruction geworven und angedragen, glieck wo de bodeschop hier tho ende dises gegenwerdigen reces werdt entholden; darup ick ock eynes erbarn rades credentczbref hebbe overreket.

34. Derwegen heft my de allerdurchluchtigeste fruw konigynne durch eynen riddermesigen man uth middel des rikes rade na langer und gnediger vorhorunge andtwerden laten, wo ere ko^{e} durchluch^{t} in staet und van wegen ko^{r} mt myne werfunge na der lenge wol vorstaen hedde; yodoch were ere ko^{e} durch^{t} van my begerende, ick de gemelden werve des rikes rade wolde overandtwerden und vorreken, so wolde sick ere ko^{e} irt darup bedencken und beraden und my eyn behoerlick andtwert darup geven laten. Darna rekede my ere ko^{e} durch^{t} ere hant. Und als ick nu wolde afscheden, hebbe ick in denstlicker andacht gebeden, my upt allerkortczste in eyner saken, de my sedder deme bevehel eynes erbarn rades alhier ys vorgeweigelt (!), in gnaden tho vorhoren; dat my denne gegunt ys. Und waert ock van wegen erer ko^{n} durch^{t} neffens der andern bodeschop van my in schriften begert, zo dat ick densolvigen vorberorden artikel tho ende der bodeschop

a) *Hierzu am Rande:* Verbositas nautarum *D.* b) *Ueberschrieben:* Hic reginalis majestas fecit me per secretarium suum certiorem de audientia coram ejus majestate hodie habita.

1) *Juli 18.*

in schriften mede hebbe overthogeven vorheschen, so van worde tho worde ludende wo folget[a].

35. Allerdurchluchtigeste, hochgeborne forstynne, groethmechtigeste konygynne, allergnedigeste fruwe. Szo denne de rechte noetdorft erfordert uth frisscher anholdunge drier schepe tho Dantczke behorich, de welcke mit my tho glyke hergekamen sien, dartho denne eyn apen kreger gistern uth Engelant dise mynes allergnedigesten herren strome heft erreket, deme ock einsodant geboret, vor juwer ko^{n} durch^{t} beswaerlicken anthoczegen, wo de solvigen schippers und koeplude van Dantczke up den gemelden schepen wesende sick solcker arresterunge mit nichte vorsehen, dwyle seh up de olden privilegia, sekerheit, gewaenheit, gebrueck und ovynge in hogem vorthruwen sick up hochgemelder ko^{n} mt, mynes allergnedigesten herren, strome begeven, zo se doch mitsampt my vor der bevelhebberynnen ko^{r} mt sient erschenen und gebeden, ere schepe upt olde muchten vorthollen; dat denne nicht heft willen tholangen, szunder darup gesecht, de schepe musten alhier vortehen und liggen blyven beth thor thokomst myner gnedigen und vele gunstigen herren thom rikes rade gehorich, welcke alhier umbelangk geseten; und na deme de koeplude dessolvigen vorthages halven groten schaden nehmen, dan de guder tho rechter thiet in den marckt nicht kamen konen, ock darmangk vordarflicke ware ys, alse flas und rogge, dergliken de schippers vele unkost up er folck hier thor stede doen mothen und eren wint vorliggen, zo dat se sick ock hebben tho vormoden, uth zodaner vorthogeringe wynterlage butene tho holden, derhalven hebbe ick thoflucht tho juwer ko^{n} durch^{t}, in hoger denstlicker andacht oethmodigen und flitigen biddende, de vorgemelden schepe und alle andere, de noch van dage tho dage ankamen und tho Dantczke tho hues gehoren, der gedochten privilegia, fryheide und gerechticheide, daermede se in disem hochgelaveden ryke van olders sien begnadiget, by juwer hochgemelden ko^{n} durch^{t} mogen genaten erphynden und up den olden gewoenlicken thol fry und loes gesecht werden; dat vordenet eyn ersam raedt der stadt Dantczke alle synes vormogens, wohr he kan und mach, umbe juwe ko^{e} durch^{t}, der he sick denstlick deidt bevelen.

36. Dessolvigen dages kegen den avent hebbe ick my vorfoget up des herren bisschops hof van Roschilde, bynnen Copenhaven by der doemkerke gelegen, und hebbe syner v^{n} g^{n}, wo dem hovede van des rikes rade, na bevehel der allerdurchluchtigesten fruw konigynnen eynes erbarn rades bodeschop durch my van dage vorgedragen in schriften overreket mit disem hier vorgeschreven neigesten artikel und syne gnade denstlick gebeden, sick darby gnedich, gunstich und forderlick tegens eynen erbarn raedt tho erthogen mit behoerlicker erbedinge, datsolvige umbe syne gnade tho vordenen.

37. Hierup sick syne gnade gaer fruntlick erbaden seggende, wes he ymmers dem groethmechtigen rade van Dantczke leves und gudes wuste tho bewysen, dat sulde he by syner gnaden gewêrth sien, und were ock geneget, my wo eynen geschickeden eynes erbarn rades gnedichlicken tho fordern.

38. Dessolvigen[b] dages tegens den avent hebben ko^{r} mt bevehelhebbers uth Adrian Lammertssoen schepe gehalet eynen boeszman und to Coppenhaven upm slote gefenglick gesettet, de up dem genamenen Swedisschen schepe sal mede gewest sien und van dem inwesenden kopper eyn und ander sal bekennen.

a) *Unten am Rande nachgetragen:* Dit sient de namen der herren uth des rikes rade, welcke by mynem anbringen kegenwerdich weren: Doctor Laurentius, episcopus Roschildensis magister Georgius Schotberch, electus archiepiscopus Lundensis, her Albrecht Gybsen, ridder, de gaf my dat antwert, her Matcz Ericksoen, ridder, her Hans Bilde, ridder, her Steen Bilde, ridder. de prior van Anderszko, de abt vau Szore, magister Jaspar Broeckman, secretarius regius *D.* b) *Hierzu am Rande:* Captivatus est filius nante *D.*

39. Am sonavende morgens vor Marie Magdalene[1] byn ick gegangen tho dem herren bisschoppe van Roschilde und hebbe my erclaget, dat ick alhier lange l̊ege und nicht bedreve, und dwyle de allerdurchluchtigeste fruw konigynne gistern[2] van hier int felt getagen, so wuste ick doch keyn ende mynes afschedes, dat denne sunderlicken der stat schepen, welcke alhier by myner thiet sient worden angeholden, tho merglickem nadeel und schaden reket; und bath vor alledingk, dat de gemelden schepe fry und loes muchten gesecht werden.

40. Derwegen heft syne v^e g^e bavengemelt my tho erkennen geven, dat de bodeschop eynes erbarn rades durch my geworven wichtick und swaer were, ock vele und mannicherley up sick hadde und behovede nicht kleynen raeth, und were van noden, dat ko^e mt solven inheymisch unde thor stede were; wente idt betroffe ock den bestant, darane nicht weynich gelegen, darinne dan hinder ko^r mt nicht wol gescheen kunde. Yodoch so hedde ein ridder und eyn secretarius uth des rikes rade van der allerdurchluchtigesten fruw konigynnen und van des rikes rade wideren bevehel, mit my uth den saken in disem dage[a] to spreken und to handeln; und wolde van noden wesen, dat ick noch eyn 10 dage alhier vorthoge, dan se weren sick syner ko^n mt tokomst adder thom mynsten wider beschedes van syner ko^n mt in[b] zodaner thiet[b] vormodende. Dat ick aver bede und syne gnade anfille, my in disen gescheften und sunderlicken der schepe halven gnedichlicken tho fordern, darane sulde ick nicht thwyveln; dan wes an em were, darane sulde keyn feyl sien, dan he were gewilliget, eynem erbarn rade to Dantczke tho willen tho leven, und van dage sulde ick ock van den schepen eyn ende hebben.

41. Hierup hebbe ick syner v^n g^n dangksegginge gedaen mit sodaner denstlicker erbedinge, wo sick dat egent. Daermede my aver keyn unnutte vortoch wedderfore, hebbe ick syner g^n gesecht, wat den bestant betroffe, muchte ko^e mt in syner glugkseligen wedderkomst eyne beraminge uthsetten laten und de eynem erbarn rade thostellen, darinne eyn erbar raedt syne noetdorft ock bedenken muchte; und dat bevehel, dat ick derwegen vam erbarn rade hadde, were limiteret, darover my ock nicht stunde tho gaen. Szo dat my syne gnade darup wedder geantwert, ick wurde de menunge uth dem gemelden ridder und secretario wider vorstaen. Und under der maeltit schickede my syne gnade 2 kannen wynes mit der erbedinge tegens eynen erbarn raedt woh vorgemelt.

42. Dessolvigen[1] dages is de bisschop van Sleswieck mit dem ridder, synem kompan, van hier na hues getagen, dergliken de rikes raet to Dennemarken etc.

43. Ock heft van dage Hans Stake sien schip vorthollet nicht willende vorbeiden, dat ick eyn andtwert van der allerdurchluchtigesten fruw konygynnen up myen anbringen hedde erlanget. Welck antwert my van dage waert togesecht und vortroest tho geven; dat denne Marx Lange vor myner herberge dem gemelden Hans Stake heft vorgeholden, daerut ock Marx Langen eyn groet unwille schier entstanden were.

44. Van dage is ock den Hollanders angesecht yn ko^r mt namen, dat se uth erer flate van schepen under sick solen uthmaken teyn solthschepe; de wil ko. mt, ducht my, solven vor sick beholden und betalen, darto 10 ballaster, de se ock under sick solen uthvittallien und holden, dwyle se hier blyven, solen to behoef ko^r mt; des mogen de ander Hollanders in de stede segeln etc. Dergliken moten ander ballastschepe, zo wol ut den Dutschen steden und sust, datsolvige ock wården, wo man syner tho doen hadde.

a) i. d. d. *am Rande nachgetragen D.* b—b) *Am Rande nachgetragen D.*

1) *Juli 20.* 2) *Juli 19.*

45. Schipper Thyme Holm is tho Coppenhaven upt sloth gefordert und de nacht over in eyne kamer gewiest; wo idt forder mit em faren wert, mach man in kort horen. Und kommet her van dem genamenen Schotschen schepe, daruth he in sien hues sal etlicke guder entfangen hebben.

46[a]. Am szonavende[1] na maeltiet heft my de erentfaste unde gestrenge her Albrecht Gypsoen, ridder und ko^{r} mt raeth, by sick hebbende de ersamen und vorsichtigen burgermeisters der stadt Coppenhaven, als nemelick Thomas Meyenries und Engelbrecht Fynken, in myne herberge baden geschickt, tho kamen tho syner gestren^{t} in de parrekerke tho sunte Niclis. Darsolvigest heft my syne gestren^{t} dat woert vor den andern forende im namen der allerdurchluchtigesten fruw konygynnen solck eyn bescheet und antwert gegeven: Dat ere hochgemelde ko^{e} durch^{t} myen anbringen na der lenge wol vorstaen hadde und befunde mitsampt des rikes rade, wo de inneholt der angedragener bodeschop szwaer und wichtich und betroffe ock de confederatio herkamende uth dem olden bestande, tusschen ko^{r} mt und der stadt Dantczke upgericht, zo dat erer ko^{n} durch^{t} und des rikes redern nicht anstunde, darinne wider tho handeln szunder witlick bevehel syner ko^{n} mt, de dit pas solvest nicht thor stede were. Wolde ick aver vortehen eyn 10 dage adder wat lenger[b] van diser hudigen tiet an, seh vorsegen sick van ko^{r} mt in midler thiet beschêt tko krigen, tho welcker thiet man sick syner ko^{n} mt thokomst alhier hebbe tho vormoden; als denne muchte my eyn egentlick andtwert und afscheit up de geworvene bodeschop wedderfarn und van dem bestande gruntlick gehandelt werden. Des stelde ere ko^{e} durch^{t} up my, af ick darna hier thor stede lenger vortehen und liggen wil.

47. Hierup hebbe ick syner gemelden gestren^{t} und den andern beden herren borgermeisters in der gedochten kerke geandtwert, dat ick my vorsehen hadde, de allerdurchluchtigeste fruw konigynne by sick hebbende des rikes raedt sulde geroket hebben, sick wider mit gemelder bodeschop tho bekommern. Nademe aver de sake up ko^{r} mt glugkselige wedderkomst gantcz und gaer vorlecht und vorschaven wurde, darup ick vorharren muchte, wo idt my anders belêvede, szo kunde ick derwegen nicht bergen, dat ich nu beth dingesdach[2] alhier 14 dage gelegen und darup vorbeidet ko^{r} mt thokomst, dwile idt gewisse darvoer waert angesehen und my ock angesecht, dat syne ko^{e} mt in sodaner thiet tho hues kamen wurde. Zo ys nu de thiet vorlopen; noch weth man itczunder keynen bescheet van syner ko^{n} mt tokomst, und wuste nicht, wohrup ick alhier lenger hedde tho vortehen; dan ick kunde wol afnemen, idt weren nicht geringe orsaken, wohrumbe sick syne ko^{e} mt solkeynes widen thages underwunden, und sware gescheften und lange reisen kunden nicht bolde gedaen wesen. Hirumbe wolde ick sine gestren^{t} mit den andern herren gebeden hebben, erer ko^{n} durch^{t} van myner wegen denstlick anthodragen by also, dat ick solven nicht kunde voerkamen, dat myne oethmodige bede were in hoger denstlicker andacht, eynes erbarn rades bodeschop durch my muntlick geworven und darna van my schriftlick overgeven in gnaden by sick tho vorholden beth tho ko^{r} mt tokomst, mynes gnedigesten herren und eres leven und fruntlicken gemales, und alsdenne tho gelegener thiet syner hochgemelden ko^{n} mt dersolvigen bodeschop, wo daraf de schrifte medebringen, tho erinnern, und wil fordt eynem erbarn rade zo gnedich fallen, syne ko^{e} mt darhen tho vormogen, up dat mit den ersten schepen na syner ko^{n} mt heymkomst, de van hier durch den Szunt na Dantczke lopen, syn genedich und thovorlatich andtwert van syner ko^{n}

a) *Ueberschrieben:* Responsum reginalis majestatis ad legationem spectabilium dominorum meorum Gdanensium.
b) a. w. l. *am Rande nachgetragen D.*

1) *Juli 20.* 2) *Juli 23.*

mt eynem erbarn rade tho Dantczke derhalven werden moge. Zo muchte ock syne ko^e mt eyne beraminge des vorberorden bestandes maken laten und eynem erbarn rade thostellen, darup eyn erbar raet syne noetdorft bedenken und weten muchte, wo forder demsolvigen bestande na darin to sehen; dan wo ko^e mt schoen solvest vorhanden und ichts nyes darin tho tehen geneget, tho male dat villichte buten mynem bevehel were, so muste ick doch derwegen eynen ruggetoch nemen. Wolde aver ere ko^e durch^t van my gehat hebben, dat ick alhier lenger ko^r mt tokomst vorbeiden sulde, darinne muste ick erer ko^n durch^t denstlick folgen beth tho wider underrichtunge eynes erbarn rades, de my gesant heft; dan ick thovorne tho hues vorwitlickt hadde dat afwesen syner ko^n mt. Darup my her Albrecht Gybsen dise rede in gefoert: Em beduchte wol, dat my geboren wolde, na dem antwerde eyn ferndel jars to liggen und to beiden und mit nichte ane antwert van hier tho scheden.

48. Darup ick wedder gesecht hebbe: „Mit vorloef, gestrenge und erentfaste, groetgunstige leve herre, idt stunde aver eyns, wat lenger alhier tho vortehen, wo de dinge also vorgenamen wurden, dat idt der gnade, gunst und fordernis even queme, wo durch dise bodeschop by ko^r mt wert gesocht; dwyle aver de schepe van Dantczke ungewarnder dinge und baven olde privilegia und fryheide alhier upt nye in mynem bywesen, darto unvorschult, werden angeholden, so weeth ick nicht, wat ick darto seggen sal, und wolde Got, dat idt anders wurde vorgenamen.

49. Durch dise vorgescreven rede waert de gemelde ridder in sick solven vorbittert sprekende: „Gy seggen dat eyne und swigen dat ander, dat juw nicht mede is; wente idt is nicht eyn clenet, dat ko^r m., unserm allergnedigesten herren, und darna syner mt luden uth juwer stadt wedderfaret. Int erste so ys ko^e mt bynnen Dantczke mit worden gesmehet und gehonet; nu vorhenget man darto, dat ko^r mt underdane durch Steffen Sassen und synen anhangk werden beschediget und over boert gehauwen. Und wen dat sal sien wolgedaen, so[a] finde wie ock noch hier im rike wol solke lude, de dem slage folgen konen, und darf uns nicht mehr kosten alse eyn hundert adder 200 syden gasterich speck und etlicke last suer gedrenke und vorhenge, de juwen wedder to nemen; so wille wie unsem schaden wol nakamen".

50. Darup ick syner g^t wedder byn begegenet mit diser rede: Ick vorstunde, dat syne h^t myne hoge noetdorft alhier vortellet ungutlick upneme, so ick doch derwegen einsodant nicht gesecht hadde. Und wo syne herlich^t de dinge wolde recht anmerken, so were eyn erbar raet mit den angegevenen dingen nicht to beschuldigen; wen idt were eynem erbarn rade getrulick leeth, dat sick sodane daet und de wörde begeven hebben. Wil aver ymant by sick solven vorgeten handeln, dar kan eyne gemeynheit adder eyn raedt nicht to doen mehr, als to rechte gescheen kan, so idt tor clage und antwert kommet. Heft Steffen Sasse buten bevehel ko^r mt van Palen, mynes a^n h^n, wes gehandelt, he se, dat he darvoer antwerde, und wo sick de ander, welcke syne ko^e mt mit worden gesmehet, der stat unde erer fryheit nicht entholden hadde, idt were langest so darin gesehen, dat syne ko^e mt darinne eyn gefallen gedragen hadde, und dat darbaven solcke hendel wo gesecht tegens de gude stadt sulden vorhangen werden, dat kan sick eyn erbar raet syner bereitwillicheit und denstbarcheit na to hochgemelder ko^r mt nicht vorsehen, dan idt wolde vele arges geberen und beiden delen to schaden reken.

51. Na solken und dergliken wesselworden, reden und wedderreden hebben de beiden vorgeschreven borgermeisters to Copenhaven, dwyle de vorbestymmede ridder nicht wuste, af he ock hier thor stede lenger vortehen wurde, myne bedelicke

a) *Bis Ende von § 50 am unteren Rande nachgetragen D.*

menunge und demodich ansynnen der allerdurchluchtigesten und gnedigesten fruwen konygynnen des neigstfolgenden dages na der hoemissen angedragen, dat was des sundages vor Margarete[1]. Besunder im afschede uth der kerken hebbe ick mit dem ridder und den beiden borgermeisters gehandelt van wegen der schepe van Dantczke, alhier by mynen thiden angeholden, wat ick derwegen van erer ko^{n} durch^{t} vor eynen bescheet hebben sulde; dan den schepen denede mit nichte alhier to liggen uth gemelden orsaken. Darup my de ridder mit den borgermeisters heft geantwert: Se hedden wol gewust, ick wurde der schepe nicht vorgeten; darumbe geven se my van wegen der konigynnen dit antwert, dat[a] der stat schepe wedder fry und loes sien sulden eynem ersamen rade to Dantczke to gefallen[a]; ick muchte aver gaen adder der stat schippers darhen wysen tho Wilm dem tholner, de hedde wider bevehel, wohrna he sick wuste to richten. Und wowol ick bath, dat my syne gestren^{t} wolde apenbaren, wat solckeyn bevehel up sick hadde, derhalven heft he my gesecht, dat he idt mit den herren borgermeisters solven nicht wuste.

52. Bolde darna byn ick gegangen tho fruw Sybritte, by der de gedochte Wilm ys, und hebbe gesecht, wo ick an Wilm den tholner gewiest byn, van wegen der angeholdenen schepen bescheet tho nemen, wohrna sick der stat schippers richten muchten; were nu solckeyn bescheet by er, den wolde ick gerne horen.

53. Szo dat my fruw Sybritte gesecht heft, dat were der konigynnen bevehel, so der stat schepe glieck andern na der nyen condition vortolden, als nemelick van 10 last gudes 1 goltgulden, so sulden se fry und loes wesen van hier to segeln. Und hoef fordt an, wo tovorne de gemelde ridder in der parrekerken: „Idt ys eyner mangk juwen schippers also stolt und heft Hans Staken den schipper darumbe, dat he na dem nyen vortollet heft, doetslaen willen; he se tho, wo idt em darover gaen mach“.

54. Darup gaf ick er dise underrichtunge, dat ick de worde tusschen beiden schippers angehoert hadde vor myner herberge, und dat de eyne nicht eynen gefallen darinne hadde, dat schipper Hans Stake vor allen andern vortolt hedde, sunder he sulde neffens andern darmede vortagen hebben, bet dat ick were worden beantwerdet van ko^{r} durch^{t}, so were he mit den andern thiet genoch gekamen; dat aver de ander schipper up Hans Staken sulde hebben eyn messer getagen adder en erslaen willen, dat were in waerheit nicht gescheen. Und bat, datsolvige int beste to duden und gutlick hen gaen laten; dat se my ock to sede.

55. Dergliken sprack ick mit fruw Sybritten van wegen Thyme Holms, dat he muchte wedder fry werden, up dat syne frunde und de kopman, des schip und guet he itczunder foret, derwegen keynen schaden n^{e}men, dan he vorderflicke ware inne hadde. Szo heft se idt my darto gelaten, dat he sick vorschryven sulde mit syner egenen handschrift und gelaven mede by thruw und eren, na gedaner reise sick wedder to gestellen vor ko^{r} mt, so sine ko^{e} mt to hues kommet, sick der saken vor ko^{r} mt tho vorandtwerden; und wen he denne also deidt, so mach he van hier segeln. Darbaven[b] wårt he darna mit synem schepe, lyve und gude angeholden[b].

56. Ick hebbe ock gebeden vor Kersten Gildemeister, eyn schipper van Dantczke, dat he van wegen Arndth Freszen keyne noet alhier liden dorfte, dan idt were yo ymmers billiger, dat de rechte principael wurde angespraken dat jhenne

a—a) *Am Rande nachgetragen D.* b—b) *Etwas später hinzugefügt D. Zu diesem Paragraphen auf eingelegtem Zettel:* Tyme Holms reder sient: Greger Heyne, Wilm Wicherling, Hans Knake, Hans Crakaw, Hinrick Brummer *und* Pawel Wichman.

1) *Juli 21.*

to holden, dat he gelavet hadde, adder darvoer to antwerden, wen dat de unschuldige eynes andern entgelden sulde. Und kommet her, dat de solvige schipper Arndt Fresze sick sal hebben vorwilkort tho der thiet, anders nergen hier uth dem Sunde tho segeln als tho Ryghe. Und nademe de genomede Kersten Gildemeister des andern schip gekoft, darup he noch 100 marg schuldich ys, so wil se de 100 marg vor des andern broke by disem weten; so dat fruw Sybritte daraf nicht was tho leiden, sunder se wolde van Kersten Gildemeister plat eyne hantschrift hebben up solke 100 marg by also, dat se dat gelt van schipper Arndt Frese nicht krege, dat he darvor staen wolde.

57. Michel Fryholt heft fruw Sybritte und Wilm, ere geselle, alhier nicht vorthollen willen, derwegen dat he vorm jare adder vor 2 jaren vor sick und vor schipper Hans Wilcksoen gelavet heft, van hier na Rige to segeln, dat he denne nicht geholden heft, zo dat he uth synem schepe vor 90 marc hoppe sal gelevern, wil he anders fry und loes sien. Und wowol ick vor en gebeden hebbe, heft nicht geholpen; dennoch gesecht, he sulde es geneten.

58[a]. Am szundage vor Marie Magdalene[1] des morgens, alse ick uthgaen wolde thor kerken, hebbe ick mynen weerth gebeden, my nicht tho vorgeten by ko^r^ durch^t^ deme gistergen afschede na, und sunderlick durch eynen cleynen zceddel ermanet, af ock der stadt schepe und guder mogen fry und unbelettet hen und her wedder durch den Sunt segeln, und dat my einsodant van erer ko^n^ durch^t^ gnedichlicken muchte werden togesecht; dergliken tho vornemen van der Schoenreysen, na deme de andern artikel der bodeschop beth tho ko^r^ mt thokomst vorlecht sien. Derwegen my de beiden borgermeisters van dage vor maeltiet[b] in myner herberge na der hoemissen zodan andtwerdt hebben ingebrocht, dat my ere hochgemelde ko^e^ durch^t^ gnedichlicken lethe tho seggen, dat der stat schepe und guder, schippers und koeplude seker und unbefaert ock unbelettet mogen kamen in den Sunt hen und her, wedder uth und yn, derglyken up Schone, dennoch up de nyen castume, wo ick vorhen wol vorstaen hadde, und by alszo, dat dår nymant ys, tho deme syne ko^e^ mt sunderlicke orsake heft. Und darup heft my ere ko^e^ durch^t^ gnedichlicken vorspraken segel und breve geven tho laten, zo ick se wurde fordern. Dises eres anbringens und der gnedigen thosegginge, van erer ko^n^ durch^t^ gescheen, hebbe ick my behorlicker wyse bedancket; wat aver de sunderlicke orsake betreffe, de syne ko^e^ mt tho ymandes van Dantczke in sunderheit to hebben muchte vormeynen. datsolvige brochte my noch eynen thwyvel; dan man kunde dardurch nicht weten, wehr unbefaert kamen und wanken muchte. Darup ere erszamheide wedder gesecht hebben, ick hedde my des nicht tho besorgen van des kopmans adder der schipper wegen, de so her quemen, man wurde sick tegens se der geboer weten tho holden; ick muchte ock mynes afschedes halven van hier mit fruw Sybritten forder spreken, als de der dinge upm mechtigesten were. Darna begerde ick van den beiden borgermeisters tho weten, af sick ock up Schone to besorgen hedden, de uth dem arrestament getagen sien; hebben se my wedder geantwert: „Neyn, dan ko^e^ mt heft idt vorgeven, wo wie daraf eyn weten dragen."

59. Dessolvigen sundages[1] na maeltiet, angesehen dat ick solven nicht tho passe was, hebbe ick Wilm den tholuer vormucht, als he de herberge vorby gingk, dat he umbe myner bede willen fruw Sybritte wolde anfallen, dat ick van der allerdurchluchtigesten fruw konygynnen eynen gnedigen vorloef bekamen muchte, van

a) *Zu § 58 am Rande:* Nota. Eyne thosegginge, dat der stat lude, schepe und guder fry af und to kamen mogen. Nota. *D.* b) *Verbessert aus:* myddage *D.*

[1]) *Juli 21.*

hier tho scheden; dan ick hadde alhier wol 14 dage ko^{r} mt tokomst vorbeidet; zo brochte ock myner herren bevehel mede, my na hues wedder to geven, wo ko^{e} mt buten synem rike were; und dwyle ick myne bodeschop muntlick geworven ock schriftlicken overgeven, so spore ick, dat ick fordan alhier unnutte byn; zo wil my de loft alhier ock nicht liden.

60. Dit heft Wilm de tholner van my also angenamen und fordt tho slate angedragen. Wedderkamende heft my gesecht, myen gnedigeste fruw konigynne wil, dat gy fordan hier blyven solen[a] beth tho ko^{r} mt tokomst, und dat mothe gy in gedult dragen.

61 = *n. 436.*

62. Van dage sient drê suferlicke schepe und 1 berke vam Holme hier tho Kopenhaven tho hues gekamen und hebben mit sick gebrocht her Steyn Stuers beide sones und her Steyns moder, der kinder groetmoder, und sust 5 fruwen dartho.

63. Am dage Marie Magdalene[1] na maeltit hebben ko^{r} mt bevelhebbers und thoforderst fruw Sybritte up de reide vor Copenhaven geschickt 10 solthschepe und 10 ballasters, welcke tho behoef und tho denste ko^{r} mt aldaer sulden liggen blyven, darsolvigest uthtosehen, und welcke uth der gantczen flaten darto upm bequemesten wurden angesehen, de hebben sick sunder wedderrede dartho geven moten, sulde anders de ander flate der schepe segeln mogen; de ock disen uthgekarnen und vorordenten schepen bavenbestymmet hebben moten to holpe kamen beide an gelde und ock an profande. Besunder des neigstfolgenden dages waert gesecht, dat sick de gedochten vorordenten und uthgelesene 20 schepe wedderumbe fry gekoft hedden, tho segeln wohr en dat belevede, zo dat der Dênen foernemen dit pas nicht anders were dan geltsake.

64. Am dingesdage neigst na Marie Magdalene[2] vor maeltiet sient tho my gekamen in myne herberge de eddelen, wolduchtigen, ersame und vorsichtige her Joens Holkerssoen, geseten tho Samershagen an Schones syde und plach hovethman tho sien up Gotlant, Hermen Dutsch, slothvaget tho Copenhaven, her Thomas Meyenries und Engelbrecht Fynke, beide borgermeisters tho Copenhaven, und fruw Sybritte, zo dat my de slothvaget gaf tho erkennen dat bevehel, en allen samptlick van erer allergnedigesten fruw konygynnen gegeven, my alhier kegenwerdich in der herberge anthodragen; dan ko^{e} durch^{t} were geneget, de waerheit tho erforschen, wo tho Dantczke mit dem forreder Joens Warge, de summigen undersaten ko^{r} mt van Dennemarken schip und guet in Sweden genamen, is gehandelt. Und up dat gy ock als eyn geschickeder der stadt Dantczke daraf erfarnheit krigen mogen, datsolvige eynem ersamen rade tho Dantczke natoseggen und anthobringen, zo bringe wie juw alhier foer unses allergnedigesten herren undersaten waerhaftige lude, de up dat pas, als Joens Warge ken Dantczke quam, sient aldaer thor stede gewesen, und de moge gy horen spreken. Fordt thrêden vor den dhisch dree Dênen; darunder was mede de am jungesten tho Dantczke dat recht gewan tegens eyne fruw, de darna an ko^{e} mt to Palen, unsen allergnedigesten herren, appellerde, und thugeden eindrechtich up ere eede und erer selen salicheit, dat se baven 7 malen de herren van Dantczke und sunderlicken by dem burgermeister, her Hinrick Wysen, gefordert hadden, dat de gedochte Joens Warge up eyn recht wurde gesettet und mit schepe und gude angeholden; dan ehn were bynnen Dantczke egentlick forgekamen, dat desolvige Joans solck eyn schip und guet[b] in Sweden hedde genamen und dat folck daraf over boerth gehauwen. Und up dat sick eyn

a) *Folgt durchstrichen:* wente se vorhapet sick ko^{r} mt, eres fruntlicken und leven gemals, thokomst mit dem ersten *D.* b) u. g. *am Rande nachgetragen D.*

[1]) *Juli 22.* [2]) *Juli 23.*

ersam raedt einsodant tho vorloven nicht hedde tho beswaren, so sien etlicke uth unsem middel overbodich gewest, by den solvigen Joens Warge sick setten tho laten. Dat uns denne van wegen unses allergnedigesten herren koniges nicht heft konen wedderfarn van den herren van Dantzke, sunder her Hinrick, de borgermeister, sede: „Leven frundes. Wo wil uns dat dênen? Wente wie hebben eyne frye haveninge; idt mach kamen und faren, weme idt hier gelevet.“ Ock vorschoef de herre borgermeister van Dantczke unse begeer in den pingestdagen[1] beth yn den andern dach, up dat Joens Warge so vele beth wech kamen muchte. Darbeneven thugeden se tegens schipper Thyme Holm, den de slothvaget mit sick uth dem gefengnis in myne herberge gebrocht hadde, wo he den gemelden Joens Warge heft geherberget, und dat se en ock tho Dantczke vorm ersamen rade gesehen, als he sick neffens Joens Warge umbe sodan geleide bearbeidet[2].

65. Hirna moste foerthreden eyn boeszman, de uth schipper Adrian Lammertsson schepe durch des slothvagedes gesynde van Copenhaven waert an lant gehalet und upt szlot fort gesettet und van dage in myne herberge geleidet und gebrocht waert; de denne thugede up synen doet und syner selen salicheit seggende, he wuste doch, dat he alhier sterven muste, dat he de waerheit seggen wolde, dat he gesehen hadde und egentlick wuste, dat dree droge fate mit ware, nicht wetende, wes darinne gewest, in schipper Thyme Holms uth Joens Wargen schepe gekamen weren, und dat ock etlicke borgere van Dantczke den Swedisschen kopper uth dem solvigen schepe by mynem besten im pingestdage[1] adder foert up de nacht hedden laten over boert setten und in ere hande entfangen und in eyn ander schip gebrocht, daraf eyn part ken Lubeck, eyn part tho Konigesberch und na dem Brunsberge gesant, und dat Thyme Holm mit her Jaspar Schillinge den genomeden Joens Wargen liggende tho Dantczke hebbe helpen uthvittalligen, em ock bussen und bussenkrueth und sust alle noedt vorschaft, ock dat geleide[a] vor[b] em helpen erlangen[b]. Dit alles heft Tyme Holm benenet zeggende, dat he in synem huse keynen Swedisschen kopper adder osemunt gesehen, zo dat en de vaget in synen worden fangen wolde, seggende: „Die steit forder nicht to gloven; went wohrumbe du benenest alle dinge, so doch Joens mit dy tor herberge is gelegen?“

66. Thom dorden quam foer eyn kopman und thugede, dat he thom Holme in Sweden van den luden gehoert hadde, de welcke van Dantczke by syner thiet darhen gekamen weren, dat sick de dinge des geleides, koppers und der vathe halven mit Joens Warge dermaten bynnen Dantczke begeven hadde, wo alhier tegenwerdich getuget ys, und dat daraf Jaspar Schilling und Tyme Holm de rechten principal, husers und hegers sien. Und is ock also apenbaer thom Holme vorm rade nagesecht worden.

67. Darna wende de slothvaget de rede tho my: „Dit hebbe gy nu solven gehoert und mogen idt ock wol naseggen, wo de van Dantczke handeln tegens mynen allergnedigesten herren; dat denne de raedt vorhenget und daermede durch de finger suth. Des licht wedder de gedochte Joens Warge in den Swedisschen scheren und heft schaden gedaen und upt nye folck over borth gehauwen, und wes wider mynes allergnedigesten herren undersaten vor schaden daerut entstaen mach, kommet her uth den van Dantczke, de en up eyn recht nicht hebben willen gonnen tho setten, sunder vorhangen, dat em solck eyn merglick vôrschof und sterkynge is wedderfarn. Und wo kor mt darmede tho lyden steit, moge gy afnemen, und steit darup, dat idt vehel arges wil geberen, werden sick de van Dantczke nicht

a) o. d. g. *verbessert aus:* und entegens *D.* b—b) *Am Rande nachgetragen D.*

1) *Mai 19.* 2) *Vgl. n. 431 § 13.*

anders schicken. Wen[a] idt schynet by Steffen Sassen und synem anhange, de ock bynnen Dantczke sient uthgereidet und gesterket worden, dat idt mit des rades vorhengknis geschut. Des liggen 2 schepe tho Dantczke uthgereidet in der Nue in Fillant, und hebben darsolvigest ko[r] mt, mynem a[n] herren, 2 dorper afgebrant und sust hen und her uthgepucht und gehandelt, wo idt en gelevet, und de idt gedaen, sien van Steffen Sassen geszelschop. Des licht ock Steffen Sasse in den Swedisschen scheren und deidt groten schaden; ock heft he foer und na 2 cleyne schepe mit gudern geladen, de to Copenhaven framen luden tobehoren, genamen und dat folck over bort gehauwen; und in dem eynen schepe sient wol by 40 last beers und meles gewesen[a]. Und Thyme Holm sal billich synes halses, darto schip und guet vorboert sien. Und hadde wie alhier Jaspar Schilling, he sulde ock mit behoerlicker strafunge nicht vorgeten werden. Ick sehe ock nicht wol, wo ickt mit Tyme Holm in afwesen ko[r] mt maken efte holden sal. Darumbe, leven herren, bespreket juw under malkander und radet my, wat ick hirinne doen sal, dat ick vor ko[r] mt, mynem allergnedigesten herren, wêth tho vorantwerden.

68. Hierup hebbe ick in erer aller jegenwerdicheit, wo vorbestymmet, szolck eyne underrichtunge und vorclerunge ludes eynes erbarn rades bevehel und instruction gedaen, dat ock allenthalven de ersten thuge sient gestendich gewest, behalven dat se se starck wedderfochten hebben, dat Joens Warge des fridages vor pingesten[1] nicht sie afgelopen van Dantczke, sunder ersten in den pingest hilgen dagen[2], do se beth up den andern dach weren vorwiest wedder tho kamen; in middeler (tid)[b] hedde he ruem gekregen, wech tho segeln; zo dat ick der und ander tholegginge, de van en wo ock durch den vaget gescheen, my merglick beswaert hebbe seggende, dat eynem erbarn rade, de alwege uprichtich und reddelick gehandelt, solcke narede, sunderlick dat man mit solcken boszen handeln durch de finger sege und vele speets und quades tegens ko[e] mt vorhinge, nicht wol tho lyden stunde, und wuste sick des ock thon eren ungethwyvelt wol tho vorantwerden. Wat ock solck getuchnisse, wo alhier dit pas gescheen unde sunderlick van dem armen mynschen, de sam thom dode vorordelt ys, up sick heft, und of eyn raedt mehr belovet sie, lathe ick staen in syner wirde und geve idt juw wider tho bedenken. Als aver des koppers und der uthreidinge van Joens Wargen gedocht wert, darto wêth ick nicht anders tho seggen, dan dat einsodant, wo idt ymmers, wo se seggen, also gescheen, apenbarlick nicht kunde gescheen sien, und geschut dan wat hêmelick darby, kan altus eyn erbar raedt nicht sien. Wurde aver ymant beclaget und overwonnen, dat he anders als billich gehandelt, darinne wuste sick eyn erbar raedt ock unvorwieslick und geboerlick tho holden. Heft dan ock Steffen Sasse adder syne geselschop wes up synen hals gedaen, wehr sal dat mogen, he stae daraf sien eventuer, so he darumbe mit rechte wert angetagen, und wo also gehandelt, wo em nagesecht werdt, kunde ick em nicht vor guet hebben. Ock weeth ick wol, dat eyn erbar raedt darinne keynen gefallen drecht, sunder en heft vor synem uthtage vormanet, wolde he wo eyn dener adder utligger ko[r] mt to Palen, mynes allergnedigesten herren, uthlopen und up de Russen nemen, dat syner ko[n] mt fynde sien, so sulde he also handeln, dat he mit den synen darover nicht to schaden queme, und dat sick de unschuldige syner handelunge nicht hedde tho beclagen; dat he ock gelavet heft, deme also natogaen. Dat men en aver bynnen Dantczke geleden heft, sick uth to reden, is em nicht to weigern gewest na bevehel ko[r] mt to Palen, de em solck bevehel[c] und vorloef up de Russen gegeven. Dat geleide ys ock Joens Warge vam ersamen rade nicht lenger vorlegen als van der

a—a) *Am Rande nachgetragen D.* b) tid *fehlt D.* c) *Folgt durchstrichen:* gedaen *D.*

1) *Mai 17.* 2) *Mai 19.*

middeweken vor pingesten[1], als he des dages tovorne quam, beth up den neigstfolgenden fridach[2], umbe to erforschen, wo idt umbe syne dinge stunde. Weren ock ko^r^ mt van Dennemarken etc., mynes gnedigesten herren, schrifte tho rechter thiet ken Dantczke gekamen, darut man synes handels sick hedde gehat tho beleren, eyn erbar raedt hedde sick derwegen also geholden, dat em keyne schult were gewest thotometen. Dat ock syne ko^e^ mt neffens der billicheit darinne eyn gut gefallen gehat hedde, wes sick ock in dem fal eyn erbar raedt tegens den baden und brefdreger syner ko^n^ mt, de itczunder kegenwerdicheit steit, up dat pas denstlick heft erbaden, dat mach he solvest seggen. Darup he sick ock nicht unbequeme tegens alle, de daerby weren, leeth horen, alleyne dat he darby sede, so vele, als ick to Dantczke gehoert hebbe, so ys Joens Warge ersten am dingesdage to pingesten[3] adder des nachts thovorne van Dantczke af thor sehewertcz gelopen.

69. Wat ock betreft Thyme Holm, dat he synen hals, schip und guet sulde vorboert hebben, darover he alleyne betruwet man is adder schipper, dat weeth ick by my nicht tho fynden, wo idt im rechte muchte sien thogelaten. Wente ick adder eyn ander muchte eyn guet kopen und wuste nicht, wo idt darumbe were; wo sulde dardurch ymant des halses so bolde bestanden sien? Wohrumbe bidde ick mit sunderlickem flite, dat man den guden man so hart nicht antehe; sunder man erfare de sake beth, zo dat ock de unschuldige kopman darover nicht to schaden kame, des guder he inne heft und in den merckt moten gebrocht werden, sal anders dem kopman recht gescheen.

70. Darna is de slothvaget und de andern alle gefallen up borgeschop, dat de gemelde Thyme Holm sulde vorborgen sien lief, schip und guet bet also lange, dat ko^e^ mt to hues queme, und he sick vor ko^r^ mt gestelt hadde, zo dat ick dede disen vorslach, wo de inneholt der nafolgenden hantschrift durch my utgesettet und durch Thyme Holms schryvein geschreven gruntlick medebringet; darby idt ock gebleven ys. Sulde aver schip und gut dem kopman tom besten fry und loes gesecht werden und de schipper darby blyven, so hebbe ick solven moten de borge sien. Und dit ys de luet der hantschrift so van worde to worde als folget. *Folgt n. 432.*

71. Als sick nu dise hendel van dage in myner herberge geendet, hebbe ick my tegens fruw Sybritte myner swackheit erclaget, de my queme uth ungewaenheit der loft und des etens, und darneven vorwendende ander orsaken, hier voer im recesse entholden; wohrumbe ick se flitigen bat, my so gunstich tho sien und sick by ko^r^ durch^t^ wolde beflitigen umbe eynen gnedigen vorloef, van hier na hues aftoscheden, dwyle man van ko^r^ mt heymkomst noch thor thiet keynen bescheet heft, zo dat dennoch eyn erbar raet tho Dantczke in der wedderkomst syne ko^n^ mt up de angedragene bodeschop upt forderlixste mit eynem gnedigen unde thovorsichtigen andtwerde wurde vorsehen. Und wes my van erer ko^n^ durch^t^ vormiddelst den beiden herren borgermeisters van der stede Kopenhaven am neigst vorgangenen szundage[4] gnedichlicken ys togesecht, dat dem kopman van Dantczke seker und velich sie, den Szunt und sust al umbe und umbe dat rieck tho Dennemarken af und tho unbefaert und unbelettet tho gebruken, dat my darover eyne missive adder eyn slicht apenbaer brêf van erer ko^n^ durch^t^ an eynen erbarn raedt umbe nawysinge willen, up dat sick de kopman so vele beth hadde tofrede to geven, van erer ko^n^ durch^t^ werden muchte, und eyn sunderlick paszbreef vor de jhennen, welcke hier uthm Sunde und van Schone uthm arrestamente gesegelt sien[5].

72. Dit heft fruw Sybritte van my gutlick yngenamen und vorspraken, bolde

[1]) *Mai 15.* [2]) *Mai 17.* [3]) *Mai 21.* [4]) *Juli 21.* [5]) *Vgl. § 58.*

upt sloth to gaen und sick hirinne tho bearbeiden by erer koⁿ durcht, dat my darup eyn andtwert werden muchte. Und als se umbe eyne gude stunde ys wedder vam slate gekamen und my vor myner herberge heft sittende befunden, heft se my disen afscheet gegeven, dat myne gnedigeste fruwe konigynne juw leth seggen, gy solen an der vorgemelden thoseggingе etlick mael vorhalet nicht thwyveln by also, dat de juwen up de nye ingesettede castume kamen und eren handel dryven; des solen se alle olde brabbelye, wes se sust van olders hebben geven moten, entslagen sien und werden ock vele beth up de nyen castume beschermet und beschuttet sien dan ye thovorn. Wente gy hebben van my thovorne wol gehoert, wes sick de gemeyne Dutsche kopman freuwen sal, so er guder blyven und geborgen werden, daraf en nichts sal gestolen adder vorruckt werden, und geschege wes darbaven, dat wil koᵉ mt van stunt an beth an den hals gestraft hebben; darinne sal ock keyn geistlicker adder wertlicker, he sie eddel adder uneddel, geschonet werden. Ock wil koᵉ mt by diser nyen castume up Schone vor sick nicht mehr solten laten, up dat de kopman derwegen ungehindert blyve. Dat gy aver begern, datsolvige eynem erbarn rade in eynem breve tho to schriven und to vorwitlicken, dat kan wol gescheen, und gy mogen de utsettinge solven maken; sunder wil nicht vele darin getagen hebben, darna wetet juw to richten, up dat idt nicht hebbe tho vorleggen umbe mynes gnedigesten herren willen. Gy solen ock hebben vorloef, van hier na hues tho reisen, up dat gy betiden mogen anseggen eynem ersamen rade tho Dantczke, wo quaetlick ere borgere tegens mynen gnedigesten herren koning handeln und to Dantczke sick uthreeden und starken, syner koⁿ mt luden schaden totofogen. Ock wert alhier gesecht, dat noch eyner sie to Dantczke, de sick ock schicket tho solcker roferye, und willen de van Dantczke mynes gnedigesten herren gnade hebben und dat idt an en und eren koepluden nicht sal uthgaen, so moten se darvoer sien, dat solcke morderye und roferye nicht mehr geschut. Ůnd foert las se my eynen bref, durch eynen capteyn in Sweden geschreven, wo Ålant sie vam konige afgefallen und Kasterholm sie belecht, dat de im Holme noch nicht weten; und muchte em holpe wedderfarn, he gedechte nicht tho liden, dat Steffen Sasse mit syner geselschop in den Swedisschen scheren fordan liggen und schaden doen sulde, wo he bether gedaen heft. Des heft fruw Sybritte van my wider begert, dat ick eynem erbarn rade tho Dantczke wil overgeven in schriften, de se my beschreven wert upteken laten, welcke de Sweden sterkende sien und de sehrofers uthgereidet und gesterket hebben. Des solen ock juwe herren mit den ersten, so koᵉ mt wedderkommet, up ere bodeschop beantwert werden. Ock wil ick my beflitigen, up dat juwe schippers van Dantczke, de hier uthm Sunde uth dem arrestament gescheden sien, mit eyner lidelicken sune darvan scheden moge[n][a] und gnade erlangen, und wes en mach wedderfarn, sal eyn erbar radt uth koʳ mt andtwerde mede vorstaen.

73. Vor disen avescheet hebbe ick fruw Sybritten gedanket und se gebeden, dat se dem kopman gunstich und forderlick sien wolde, und my erbaden, de uthsettinge des vorberorden breves up eren behach upt kortczste uthtosetten und er lesen laten. Deme ys ock bolde na maelthiet also gescheen. Als se aver desolvige beraminge gelesen, heft se de clausel van den olden privilegien, fryheiden etc. darinne nicht liden willen, und sunderlicken de secretarius seggende: „Idt werdt nymmer tho der olden fryheit und privilegia wedder kamen; dat moge gy koenlick gloven und naseggen.“ Des brochte my Wilm, er schryver und tholner, gegens den avent dise hier thwe ingeste[ke]ne[b] lose zceddeln, darup de sterkers der Sweden und mehr ander geschreven und betekent staen, begerende, eynen erbarn raet der

a) moge *D*. b) ingestene *D*.

dinge tho underrichten und darvoer wider tho sien, up dat nicht de dinge nicht tho widern uproer und schaden gedyen[1].

74 = *n. 430.*

75. Am dingestage na Marie Magdalene[a] [2] upn avent tho 9 byn ick in eyn boeth getreden und hebbe my mit mynem gerede laten tho schepe bringen, dat alrede buten de grunde gelecht hadde. Forth tho middernacht, als ick byn in schipper Peter Kopmans schip gekamen, sie wie im namen Gades tho segel gegangen und sient mit stedem, follem wynde beth hinder Hela am dage Jacobi des hilgen apostels[3] tusschen 8 und 9 vor middage gekamen. Und kegen den avent lêth ich my uth dem schepe an lant setten tho Hela, daer ick de nacht over blêf by den ersamen her Jurgen Mant und her Jacob Resen, de daer van wegen eynes erbaren rades van Dantczke den thyns entphingen.

76. Am fridage bolde na Jacobi des hilgen apostels[4] froe morgens byn ick mit eynem Helischen bothe van Hela afgesegelt und tusschen 12 und eynem tho Dantczke ingekamen. *Folgt n. 431.*

C. Vertrag.

430. *Vom Danziger Rathssekretär Ambrosius Sturm aufgesetzter Entwurf eines Abschiedes aus den Kopenhagener Verhandlungen. — 1521 Juli 23.*

D aus StA Danzig; vgl. n. 429 § 74. Ueberschrieben: Dit was de uthsettinge also wo folget ludende; besunder se waert van beider siet afgeslagen umbe der gedachten clausel willen, de man darinne nicht lyden wolde, und de ick mit nichte daeruth enthberen kunde. *Vgl. n. 429 § 73.*

Wie Elisabet, van Gades genaden tho Dennemarken, Sweden und Norwegen etc. konygynne etc., doen kunt juw ersamen und wysen borgermeister und radthmannen der stat Dantczke, dat wie juwe bodeschop durch den erhaftigen und fast gelerden magistrum Ambrosium Storm, juwen oversten secretarium, alhier in unser kegenwerdicheit und des rikes rades int lange geworven, ock in schriften overgeven wol gehoert und ingenamen hebben, und so bolde ko° mt, unse leve herre und fruntlick gemael, mit holpe des allerhogesten tho hues kompt, szo sal juw daerup eyn behoerlick andtwerdt van syner hochgemelden ko° mt werden. Und dennoch[b] segge wie juw tho und gelaven in kraft dises unses kegenwerdigen breves und in staet ock van wegen hochgemelder ko^r mt, dat juwer stat borgere, schippers und koeplude mit eren schepen und gudern hier in den Szunt und in ko^r mt rike al umbe und umbe, up Schone uth und in fry und ungehindert, unbelettet und unbefaert mogen kamen, segeln, handeln und vorkeren up de nye castume durch ko^e mt solven upgesettet, als nemelicken van 10 last gudes hier im Szunde eynen goltgulden und van eyner last folheringes up Schone 2 goltgulden und van eyner

a) *Folgt durchstrichen:* na maeltiet *D.* b) *Folgt durchstrichen:* up ansynnen *D.*

1) *Auf einem eingelegten Zettel zwischen Bl. 20 und 21 der Handschrift von einer zweiten abweichenden Hand:* Item die Sweden stercker: Hern Casper Schilling, Michel Koefel, Melcher Koefel, Jacob Kamp, Bernhart von Ries, Hans Conrat, Conrat Schmidt, Arnt Fries, Conrad Schmides stalbroder. Diss sein die principal, die koniglicher mt uss Denmarcken schaden thun. — — *Auf ebd. eingelegtem Zettel von der gleichen Hand:* Item dysse nae geschreven borgher van Dansszke heben utgemacht Steffen Sasse myt syner selschap. Item heft ut gemacket den kryer und die klyne jacht Jacob Flynte borgher, Hanss Overram geselle, Haecken son van der olderstat, hoftman up deme kryer, Ruttenberch borgher, Jacob Kampen borgher, Hanss Bockelman borgher, Hans Gerssen borgher. Item heft ut gemacht Steffen jacht H. Storss, Kasper Schyllynck. Item is Juns Werch gekomen in der Wyssel und heft gelyde beghert. Dat heft he nych kreghen. Is Kasper Schyllynck to gan und heft en gelosset in nachttyt, und brack en bosman dat lyf en twe, und hef en weder gesterckot myt krut, myt bussen und myt fiittalhen.

2) *Juli 23.* 3) *Juli 25.* 4) *Juli 26.*

last holheringes 1 goltgulden, unschedelicken den olden privilegien, fryheiden und gerechticheiden, darmede de stede hier im rike sient begnadiget. Des solen sick ock nicht hebben tho befaren dejhennen, welcke am jungesten up Schone uth dem arrest getagen und afgescheden sien. In orkunt der waerheit ys ko^r mt segel, dat wie dit pas witlick gebruken, hier benedden upgedruckt, und gegeven tho Copenhaven am dingesdage neigst na Marie Magdalene im jare unses herren duszent fiefhunderth eyn unde thwintich.

D. Beilagen.

431. Instruktion des Danziger Rsn. Ambrosius Storm für Verhandlungen in Kopenhagen mit K. Christian II von Dänemark. — 1521 Juni 21.

D aus StA Danzig, XXVIII 29, Bl. 23—29. Auf Bl. 22b geht vorauf: Hirna folget eynes erbarn rades van Dantczke bevehel, my an ko^e mt tho Dennemarken mede gegeven anno 1521 des fridages vor Joannis baptiste, und ys durch my vor der allerdurchluchtigesten fruw konigynnen tho Dennemarken muntlicken geworven und yn schriften overgeven zo van worde tho worde ludende, wo hier na folget.

1. Durchluchtigeste, hochgeborne forste, groethmechtigeste koningk, gnedigeste herre. Idt isz juwer ko^n wirde unvorborgen, wo hôch sick alwege eyn erbar raedt der stadt Dantczke darna gehat, daermede eynicheit, guth vorthruwen und luter naberschop tusschen juwer ko^n wirde, leve und fruntschop mit den undersaten juwer ko^n wirde an eynem und der stadt Dantczke borgern und inwanern am andern dele geholden wurde, dat alles dem gemeynen kopman tho waszdoem und tho vormerunge handels und narunge beider sieth muchte gedyen. Deme nha heft sick eyn erbar raedt tho mehrmalen gefleten, mit synen bereitwilligen und gutmeynigen densten juwer ko^n wirde oethmodigen tho behagen und by juwer ko^n wirde gnade, gunst und fordernis yntholeggen; dat ock also juwe ko^e wirde werdt befinden, woh juwe ko^e wirde wil geroken, vor ogen tho stellen, wo alwege juwer ko^n wirde underdane, zo faken se der stadt haveninge tho behoef erer narunge besocht, sient mit leve, gunst und fruntschop achterfolget und sunderlicken geeret und gefordert worden. Deszgliken wedderfarn und gescheen ys juwer ko^n wirde utliggern, als se by Hela ock neiger der stadt haveninge up ko^r wirde tho Palen, mynes allergnedigesten herren, strome gelegen, nicht angesehen, dat desolvigen dem gemeynen wankenden kopmanne de stadt und ere frye haveninge mit af und thofoer upt olde besokende nicht cleyne anfaringe gebaden, ock der stadt borgere und koeplude van westen durch den Szunt kamende unvorschonet gelaten und se genodiget tho striken, ock etlicke dage by sick angeholden, wohwol juwer ko^n wirde utliggere dartho keyne orsake gehat. Baven alles heft man en gegunt, in de stadt na erer noetdorft tho kamen, seker, velich und unbefaert af und tho to wanken; und wes man en sust heft konen tho willen doen, is nicht vorbleven. Und thoforderst eroget sick de denstbarcheit eynes erbarn rades gegen juwer ko^n wirde solvest, in deme dat eyn erbar raeth in allen begerten, de em ymmers mogelick und doenlick gewest, juwer ko^n wirde stedes ock gerne ys tho gefallen worden. Dan zo bolde juwe ko^e wirde eynen erbarn raedt durch den wirdigen und fast gelerden her Blasium Koselitcz, juwer ko^n wirde secretarium und geschickeden, heft laten ersoken umbe 200 last meles und behres tho behoef und noetdorft synes folckes, daermede juwe ko^e wirde eyne thiet langk up dat pas wedder syne fyende tho fêlde gelegen, isz eyn erbar raedt juwer ko^n wirde darinne wilfarich worden und solck mehel und behr upt forderlixste, als dat gescheen kunde, thor wege gebrocht, zo dat idt ock juwer ko^n wirde tho noth und framen ys gekamen[1].

[1]) *Vgl. n. 122, 132.*

Ock heft eyn erbar raeth sien ergangen geboth, by eren borgern dat rieck tho Szweden, dwile idt thegens juwe koe wirde rebel stunt, mit af und thofoer nicht tho besoken, ny uplosen willen, sunder eren borgern und koepluden stedes angesecht, sick tho solker thiet dessolvigen rikes tho entholden; dede aver ymant darover und daerdurch tho schaden queme, he hedde sick des nicht tho beclagen. Dermathen heft sick ock eyn erbar raeth gegen juwer kon wirde vederlicke majestet hochlovelicker gedechtnis geholden und erczeget, zo dat ere koe wirde altus heft gesporet, wes an eynem erbarn rade gewesen, dat erer kon wirde thon eren heft rêken mogen, dat darane nichts heft gemangelt. Wente noch wol in gudem, fasten gedechtnissze ys, dat yn den thiden, als desolvige juwer kon wirde vederlicke majestet mit dem rike tho Sweden in unwillen gestanden, etlicke groetlastige schepe mit gudern bynnen erer stadt weren beladen und na dem Holme gefrachtet und doch erer majestet tho sunderlicken ehren und gefallen up ere mt gnedich ansynnen unde dem kopmanne tho merglickem schaden und nadeel hebben moten wedder upschepen und entlossen. Dat denne vor juwer kon wirde in keyner ander menunge werdt vorhalet, alleyne dat juwe koe wirde de bereitwillicheit und thruhertczige thonegunge eynes erbarn rades daeruth also ermeten moge, dat henforder eyn erbar raeth also geringlick, wo bether gescheen, by juwer kon wirde nicht sie tho vormaken, dat ock eynem erbarn rade, eren borgern und koepluden darvoer sunderlicke gnade, gunst und fordernis uth koninglicker mildicheit wol egenen sulde.

2. Hier entjegen folth tho eynem erbarn rade, der stadt borgern und koepmanne in juwer kon wirde riken mannicherley beswaernis, nyecheide und vorkortinge erer privilegien, gerechticheide und fryheide baven olde hergebrochte gebruke und gewaenheide, in deme dat ere schippers und koeplude willende hen und her wedder durch den Sunt weszen, zo se daer up de olde privilegia und fryheide kamen mit eren schepen und gudern, werden vorthagen und angeholden, dartho se summe tides mit eren schepen int Reveszhael buten erer gewoenlicken faert leggen mothen, und eyn deel van Helschenore na Copenhaven, umbe tho vorthollen, wedder genodiget tho reisen, und vele baven gewoenlicken thol van en werdt gefordert, dat ock diszen samer upt nye geboret, wente der stadt schippers van 10 lesten tho[a] gulden hebben geven mothen, und sust thovorne an gelde, wyne, an solthe und in andern dingen, wes juwer kon wirde amptluden daraf even kommet, sient beschattet. Ock mothen ere schippers des folckes, zo se tho erer hogen noetdorft tho hues up ere reise gewonnen hebben, thosampt den bussen, daermede se in der sehe er lief und guet vor quade lude beschermen sullen, na bevehel und willen dersolvigen juwer kon wirde amptluden van eren schepen entberen und afleggen; derhalven se ock in erer segelatien, woh idermennichlicken afnemen kan, mergklicken schaden, hynder und beleth entfangen. Derglyken heft man genodiget der stadt schepe tho juwer kon wirde denste, ungemerckt dat idt solvige dem kopman umbe syner geschepeden guder willen fast ungelegen und vorderflick. Dat denne alles ys baven den bestant van juwer kon wirde vorfordern zeliger gedechtnis mit der stadt upgericht und nafolgende van eyner thiet tho der andern bestediget und angenamen, wo ock unlangst thusschen juwer kon wirde und eynem erbarn rade bewilliget forder tho underholden. Wes ock darkegen in dem jungst upgehavenem Pruschem krige is gehandelt, is ane noedt, dwyle datsolvige wol am dage, tho vorhalen.

3. Wat ock up Schone tho Falsterbode wedder eynes erbarn rades borgere und koeplude in korten jaren begunt ys foerthonemen, befindet sick int erste uth dem rodertholle, in deme, wo sick de kopman beclaget, van elckem roder 1 gulde,

a) *Wahrscheinlich zu lesen* thwe.

ock wol $1^1/_2$ gulde, werdt genamen, zo man doch van velen olden jaren nicht mehr als 9 penninge vam roder heft gegeven, dat ock alszo mit den van Lubeck, Wismer, Rostock und Stralesszundt beth an dise thiet upt olde werdt geholden.

4. Thom andern sient eynes erbarn rades borgere unde koeplude an eren personen ock mit erem heringe jungst up Schone in arrestament genamen, zo se doch up ere fryheit darhen gekamen sient und dessolvigen arrestaments by sick keyne orsake weten; dat denne ock rěket tho vorkortinge erer privilegien und fryheit. Sient ock so lange in der solvigen arresterunge mit eren gudern up Schone gebleven, dat se des ankamenden wynters halven nicht lenger aldaer hebben konen vorbeiden, zo dat ock durch solckeyne vorspadinge der thiet fyne, reddelicke menner und gesellen, beth in de 14 efte mehr ungeferlick, Got bethert, in waters noden gebleven. Darbaven wert dersolvigen und andere eynes erbarn rades borgere und koeplude heringk, den se in zodanem arrestament hinder sick gelaten, zam als vorfallen guet angeholden; des sick de unschuldige kopman nicht weynich besweret unde biddet, syner unschult by juwer ko^n wirden tho genethen, zo dat en ere angeholden heringk fry und ungehindert folgen moge und ere factores derwegen mit keynen ungenaden van juwer ko^n wirde in tokomstigen dagen forder beladen wurden, zo dat en ock de forige fryheit unde sekerheit in juwer ko^n wirde lovelicken ryken af und tho gnedich thostaen moge, sick throstende des gnedigen thoseggens van juwer ko^n wirde tho diser menunge thon Elbagen gescheen, szo ferne juwer ko^n wirde undersaten tho Dantczke, wo juwer ko^n mt was forgebrocht, nicht wurden angeholden, zo sulden se diszer arresterunge ock sien entslagen[1].

5. Thom dorden heft juwe ko^e wirde van der stat borgern und koepluden van elcker last heringes thwe goltgulden tho tholle nemen und upboren lathen; dat denne thovorne ny gehoret und dem kopmanne eyne merglicke und undrechlicke beswaringe ys. Hirinne geroke sick juwe ko^e wirde gnedichlicken to bedencken, up dat de kopman by dem olden blyven moge und darbaven nicht beswaert werde, und wes nu also darbaven geboret, wil geroken juwe ko^e wirde dem kopmanne in gnaden erstaten.

6. In szunderheit hebben sick erclaget vorm erbarn rade Kaspar Ewerdt und Urban Szame, dat als se laetczst uth Engelant in den Szunt gekamen und eres gewonlicken tholles overbodich gewest, sient se sunder alle angesechte orsake und baven ere schulde gethovet und angeholden worden, zo se doch persoenlick tho 4 malen sick an landt hebben setten lathen und eren gewonlicken thol den jhennen, de daraf van juwer ko^n wirde bevehel hebben, altus angebaden. Heft en alles nicht mogen gedyen, zo dat se wedder tho schepe gefarn und eyn unwillich und wedderspennich folck solck vortoges halven vor sick gefunden, de ock den thoem wedder ere schippers also langk genamen, dat se slichts van daer wesen wolden. Unde dwyle denne de beiden schippers erem folcke nicht wider geraden kunden, hebben se dennoch eren gewoenlicken thol juwer ko^n wirden bevehelhebbers by eren schryveins tho lande gesant. Denen se ock nicht entfangen wolden, wohwol doch eyn elck schipper in sunderheit en darbaven 8 goltgulden umbe bequemicheit und guden gelymps willen heft b^eden laten. Und sient derhalven der troestlicken thovorsicht, dwyle der stede privilegia einsodant nicht vormogen, se mogen des by juwer ko^n wirde wo billich genaten erphinden, zo dat se sick derwegen aller ungenade uud ander beswaernis adder unsekerheit mogen sien entslagen. Und wes se sick derwegen vorsehen solen, biddende denstlick van juwer ko^n wirde eyn gnedich, thovorlatich andtwerdt, und se mit sekern paszbreven derhalven gnedichlicken tho vorsehen.

[1]) *Vgl. n. 429 § 20.*

7. Ock ysz Hans Szame in der neigesten reyse kamende uth Engelant beth in de fufte weke vor Coppenhagen angeholden und genodiget van juwer kon wirde bevehelhebbers, van daer tho juwer kon wirde in Szweden tho segeln. Als se aver in middeler thiet erfarn, dat he ancker und thauwes halven tho der reisen ungeschickt und mit synem Engelschen folcke, dat he in Engelant, daer he winterlage gelegen, gemedet hadde, up dat water keyne vorfaricheit hadde, hebben se em solck eyne reise in Szweden int ende na veler gedaner unkost vordragen, zo dat he van daer ken Falsterbode up de Schoenreise is gesegelt. Dår kamende heft he by 40 last heringes umbe eyne fracht ingenamen, und wo em dat arrestament up Schone nicht gehindert, muchte he noch wol 60 last dartho hebben ingeladen. Und doch umbe groeth vorthages willen, herkamende van solck eynem arrestament, sient em van demsolvigen Engelschen schepesfolcke wol 10 man entgaugen; in der stede he ander folck heft mothen upnemen, de mit em na Dantczke sient gelopen, dat em nicht cleynen schaden heft ingebrocht, und heft up sien schip wol hundert gulden mothen boddemen. Und nademe he denne des gedochten arrestaments halven dree weken langk vorm rechten foerstrande mit groter faerlicheit lyves und gudes gelegen, heft he uth bedrengknis synes folckes, dat sien lief nicht lenger eventuren wolde, van daer segeln mothen. Und wohwol he juwer kon wirde amptluden, als he noch tho Copenhagen was, hebbe gelavet, zo he ken Dantczke queme, juwer kon wirde in sien leger in Sweden etlicke profande tho to foren; deme were he ock also gerne nagekamen, wo de stadt van den fyenden in dersolvigen thiet nicht were belegert gewest, dat en denne witlicken heft vorhindert, zo dat ock de ehaftige noet moge billich syne entschuldunge sien. Nochdans willende derwegen vormyden juwer kon wirde unwillen, heft he begert, syne unschult und groet beswarnis juwer kon wirde oethmodigen anthodragen, up dat em einsodant mit keynen ungenaden nagedocht wurde, darbeneven berorende, dat durch juwer kon wirde bevehelhebbers int jaer etc. 19 van wegen juwer kon wirde theyn scharpenthyner und thwe steenbussen tho behoef juwer kon wirde tho Copenhagen sient afgelecht, daermede he beth up dise thiet juwer kon wirde tho szunderlickem, denstlickem gefallen heft geleden, oethmodigen biddende, ehm desolvigen mogen wedder werden, und hapet zodaner syner denstbårcheit by juwer kon wirde mede tho geneten.

8. Forder heft Merthen Fynkenoge, eyn borger eynes erbarn rades, forgedragen, woh he im neigst vorgangenen samer eyn schip, dat welcke tho Rostock tho hues gehoret, uth der stat haveninge van Dantczke heft geforet, darinne he denne etlicken kopper gehat den Fockers thobehorich. Und als he dårmede in den Szunt gekamen, hebben juwer kon wirde bevehelhebbers van elcker last koppers 6 goltgulden van em hebben willen, daer se doch van den andern schippers und koepluden van der last koppers nicht baven ½ gulden genamen hebben. Ock heft he mothen tho Copenhaven up syne egene kost van Helschenore uth synem schepe levern eyn hundert wagenschot van dem besten, zo he inne gehat, und ys durch sulcke ungewoenlicke beswarunge eyne maent thides im Sunde angeholden und in syner segelation vortogert und up unkost gedrungen. Darna als he mit zodanem schepe und gude de stadt Amstelredam, darhen he gefrachtet was, heft erreket und darsolvigest gelosset und geladen ock winterlage aldaer gelegen, hebben em syne reders van Rostock geschreven, dat he tho vormidunge solcker und dergliken beswaringe in syner wedderkomst mit erem schepe den Szunt myden und durch den Belth na vormogen der ansestede fryheit segeln sulde. Deme he denne also gedaen. Nhuw kommet ehm foer, dat derwegen juwer kon wirde amptlude up en eynen unwillen sullen hebben geworpen, daeruth he sick eyner molestation besorget. Derwegen he eynen erbaren raedt heft angefallen, juwe koe wirde de umbestendicheit

syner saken denstlicken tho underrichten, up dat he na wo foer in juwer ko^n^ wirde rike seker und velich sien moge, syne narunge fordan upt olde tho soken.

9. Durchluchtigeste, hochgeborne forste, groethmechtigeste koningk, gnedigeste herre. De frunde vant schip, dat eyn etlicker Hinrick Schacht heft geforet, bidden juwe ko^e^ wirde tho erinnern, wo quaetlick und unthrulick desolvige tegens de ko^e^ wirde tho Porthugael und wedder seh als syne rheders hebbe gehandelt, zo dat he synes willens und wolgefallens er schip dree jaer langk heft gebruket, und, wohr em dat belevet, darmede ys gesegelt und alwege gude beholdene reisen gedaen; daraf he en ock bether slichts keynen bescheet gedaen; des se groten und mergklicken schaden genamen. Derwegen hebben se sick gefleten, dat se er schip tho Revel mit rechte an sick gebrocht. Dat denne eyner genomet Hans Pafradt, wo eyn mechtiger etlicker borger und Joden tho Lysseboen, van wegen etlickes geldes, durch den schipper bavengemelt sunder noeth und ane alle ere bevehel, weten uud willen darup geboddemet wesende, heft angespraken. Und wohwol de frunde des schepes mit ordel und recht na vormogen der waterrechte — de nicht willen, dat eyn schipper syner frunde schip sunder noeth und unersocht des schepes folck beswaren sal — van em sien gescheden, zo heft he sick doch horen lathen, dem solvigen schepe anderswohr nathostellen. Und up dat em einszodant van juwer ko^n^ wirde nicht gestadet werde, sient se juwe ko^e^ wirde oethmodigen biddende, zo dat se mogen sien gesekert, er schip bavengemelt fry und ungehindert efte ungethovet durch den Szunt tho foren und daermede af und tho to kamen, wo dat van olders gewesen [1].

10. Gnedigeste koningk. De frunde vam schepe, dat schipper Jacob Granszoye im neigstbygewekenen samer heft geforet, geven eynem erbarn rade tho erkennen, dat als er schipper bavengemelt am jungesten uth Brawasze yn den Szunth ys gekamen, heft man van em hebben willen, dat he juwer ko^n^ wirde up de Szweden tho der thiet denen sulde; dartho he sick ock alrede gegeven und juwer ko^n^ wirde tho denstlickem gefallen geschickt hadde. In middeler thiet sient etlicke hupen van Duthschen knechten angekamen, zo dat juwer ko^n^ wirde bevehelhebbers em uperlecht hebben, desolvigen knechte van daer tho der thiet in fyende haveninge, de Memel genant, tho foren, des he sick, woh eyn gesworen man und borger der stadt, heft geweigert, zo dat sick juwe ko^e^ wirde dessolvigen schepes hebbe lathen underwinden und eynen andern schipper dar in gesettet, de darinne solcke knechte overgefoert. Und dwyle darunder dat gedochte schip den frunden is afhendich worden, bidden se juwe ko^e^ wirde mitsampt eynem erbarn rade gaer denstlick, dat se juwe ko^e^ wirde darvoer wil geroken gnedichlicken tho vornogen und tho frede tho stellen.

11. Idt weiget ock foer den frunden van Joachim Bolthen schepe, dat sick kay^r^ mt herolt hebbe vorluden lathen, woh he des faste und gegrundet, zo er schip up juwer ko^n^ wirde strome queme, van wegen etlickes schadens, denen Aerth de man Clawesszoen (!) in der thiet der jungst upgehavener Pruschen feyde uth dem solvigen schepe vormeinet geleden tho hebben, datsolvige tho arresteren. Und wohwol sick de frunde des gedochten schepes datsolvige tho juwer ko^n^ wirde nicht vorsehen, dwyle se dem genomeden Aerth de man Clawesszoen keynen schaden thogefoget ock derwegen nicht overwonnen sient, zo erbeden se sick doch, nicht alleyne dem genomeden cleger, sunder ock eynem idern, de tho en mit rechte vormeint tho spreken, vor eynem erbarn rade tho Dantczke adder thoforderst vor ko^r^ wirde tho Palen, erem gnedigesten herren, tho rechte tho andtwerden, und willen

[1]) *Ueber diese Angelegenheit hat StA Danzig, Missivenbuch S. 253, 265 ff. mehrere Schreiben von 1519 April 21 ff.*

sick tho Gade und tho juwer kon wirde throestlick vorsehen, seh mogen erer erlicken und rechtmesziger erbedinge tho rechte genethen, zo dat derwegen er schip keyne noedt adder hinder lyden dorfe, dwyle ock datsolvige nicht van erentwegen, sunder im namen kor wirde tho Palen im vorberorden krige thon orloyen heft gesegelt. Als ock de cleger solven tho Dantczke gewest, heft he de frunde des gedochten schepes umbe densolvigen schaden ny angetagen, sunder int apenbaer vorm erbarn rade gesecht, dat he derwegen ock thom schipper nicht tho spreken hadde, und geve nymandem anders schult als synem schepesfolcke. Und wowol dat schepesfolck darsolvigest gegenwerdich was, noch heft he dat folck derwegen nicht anspreken adder beschuldigen willen. Wohrumbe biddet eyn erbar raeth mit sundrigem hogen flite, juwe koe wirde wil geroken, dat gemelde schip up juwer kon wirde stromen und in synen riken na wo foer gnedichlicken tho sekern und tho feligen. Und wo ymant hier kegenfordern wurde, datsolvige wil geroken juwe koe wirde in betrachtinge eres erlicken und geboerlicken erbedens gnedichlicken tho vorleggen.

12. Szo und alsdenne summige borgere der stadt Dantczke, durch eynen erbarn raedt dartho gespraken, thwe schepe up ansynnen juwer kon wirde in der thiet syner geholdenen feide juwer kon wirde tho denste hebben uthgereidet, derhalven restat en noch 328 goltgulden. Und in szunderheit heft dat anker, welckt up bogeer und forderunge juwer kon wirde tho Dantczke gemaket ys worden und van daer na Revel an juwer kon wirde capteyn, den gestrengen Othwy Vincens, ridder, gesant, 210 margk Prusch gekostet, dartho zelige Marthen Hasze dem smede dat yszer, so dartho gekamen, vorlecht und syne nagelatene fruwe datsolvige noch thoachter ys [1]. Derhalven wil geroken juwe koe wirde mit behoerlicker bethalinge seh in gnaden tho bedencken, und dat idt solvige schipper Hans Bruwer, de juwer kon mt ock heft gedenet und derwegen mit synen frunden 750 margk Prusch tho achter ys, gnedichlicken moge wedderfaren.

13. Gnedigeste koningk und herre. Eyn erbar raedt wil ock juwer kon wirde up ere gnedige schrifte van wegen des schepes in Szweden genamen in denstlicker andacht nicht bergen, dat eyn etlick capteyn mit sodanem schepe am dingesdage vor pingesten neigst vorschenen [2] tho Dantczke in de haveninge kamende geleide heft gesonnen. Und dwyle man van em keyne wetenheit gehat, wo idt umbe syne sake were, is em wo eynem undersaten juwer kon wirde uth dem gedochten ryke tho Szweden, darvoer he mit den ersten waert angesehen, dat geleide beth up den andern dach [3] an den raeth und fordt vam erbarn rade beth up den neigstfolgenden fridach [4] gegeven, umbe wider synen handel tho erfarn. Des sonavendes darna [5] sient summige juwer kon wirde undersaten vor dem borgermeister tho diser thiet dat woert hebbende erschenen und hebben angegeven, wo se up densolvigen capteyn eyne archwanicheit hedden, begerende, densolvigen anthonemen; dat en ock nicht ys vorsecht worden. Dwyle aver desolvige capteyn des dages thovorne [4] merkende, dat sien geleyde nicht lenger durede, fordt na der Munde gelecht heft und also fordan is uthgelopen, heft darby nicht wider gescheen konen, wohwol eyn erbar raedt dartho vordocht was, em mit jachten natoschicken. Darnha am mandage tho pingesten [6] lethen sick yn der nacht vor dem borgermester horen desolvigen juwer kon wirde undersaten, wo se wusten, daer sick bynnen Dantczke de gemelde capteyn enthele. Sient en van stundt an deners gegunt, zo dat se tho der thiet dat wesen beth up morgen solven vorlecht und vorschaven. Und des folgenden dages [7] sient se thom borgermeister weddergekamen, do se de dinge beth erfaren, seggende, dat

[1]) *Vgl. n. 193.* [2]) *Mai 14.* [3]) *Mai 15.* [4]) *Mai 17.*
[5]) *Mai 18.* [6]) *Mai 20.* [7]) *Mai 21.*

solckeyn capteyn, wo en thovorne angebrocht, nicht vorhanden were. Szo mach idt juwe ko^e wirde darvoer gewieslick holden, wo up densolvigen capteyn erkeyne anczegunge im anfange were gewesen, em sulde dat geleide nicht alleyne sien vorsecht, bsunder eyn erbar raedt were ock gewilliget gewest, over en und de ander syne geselschop tho vorhelpen, wat billich und recht[1].

14. Na solcker vorclerunge mannichfoldiger gebreken, beswaringe, vorkorthinge, vorthogeringe und anholdunge des kopmans und erer borger vor disen neigesten beyden artikeln genochsam vormeldet und de sick frisch begeven hebben, nalathende up dit pas olde saken und scheden, der ock vele sien, umbe juwer ko^n wirde under eyns mit clachten nicht tho beladen, heft eyn erbar raedt mitsampt erer stadt borgern und koepluden tho juwer ko^n wirde, wo tho eynem rechtferdigen und hochgelaveden konige, thoflocht mit sundrigem hogen flite denstlick biddende, zodane dinge und nyecheide gnedichlicken in wandelinge und betheringe tho stellen, up dat eynes erbarn rades borger und kopman in juwer ko^n wirde riken by privilegien, fryheiden, glyke und rechte na oldem gebruke und herkomst henforder moge sien geholden, daermede ock dem upgerichten und angenamenen bestande wo billich nagekamen werde. Und upt dat van beiden delen desolvige olde bestant hernamals nicht overtreden adder wohrmede vorletcz wurde, zo beducht eynem erbarn rade densolvigen upt nye mit segel und breven gegenwerdichlicken uptorichten und tho vorlengen, wo dat vor dat beste kan erkant und angeszehen werden; yo doch stellet eyn erbar raedt datsolvige up widern behach und wolgefallen juwer ko^n wirde. In sunderheit deidt eyn erbar raeth juwe ko^e wirde denstlick bidden, dat eren borgern und koepluden, welcke uth dem hirbaven gedochten arrestament eyn parth im Szunde langes vorthages halven und uth bedrengknis eres folkes und eyn parth up Schone van wegen des ankamenden wynthers und ander farlicheit und thoforderst up gnedich thoseggen juwer ko^n mt thon Elbagen gescheen sient gesegelt, fry, velich und seker sie, af und tho in juwer ko^n wirde lovelicken ryken tho kamen, faren, wanken, tho handeln und ere naringe to soken, seh ock derwegen mit juwer ko^n wirde paszbreven gnedichlicken tho vorsorgen. Ock wil geroken juwe ko^e wirde, dem unschuldigen kopmanne den swaren upgehavenen thol, alse van der last heringes thwe goldtgulden, namals gnedichlicken vordragen und densolvigen mitszampt erem angeholdenen heringe wedder erstaten lathen. Dat willen seh samentlick mit eren bereithwilligen unde flitigen densten umbe juwe ko^e wirde oethmodigen vorschulden. Und wes seh sick allesampt derhalven vorsehen solen, wil juwe ko^e wirde uth synem andtwerde hierup in genaden vornemen lathen. Des erboth sick eyn erbar raeth mitsampt eren borgern gegen juwe ko^e wirde und syne lovelicke rike, lande und lude, sick in allem behoerlicken doen dermaten tho schicken, dat ock juwe ko^e wirde in sodaner syner denstbarcheit eyn sunderlick wolgefallen, wil Got, hebben werde[2].

432. Verpflichtung des Time Holm für eine zu seiner Lösung aus der Haft von Ambrosius Storm für ihn geleistete Bürgschaft. — Kopenhagen, 1521 Juli 23.

Aus StA Danzig, XXVIII 29, Bl. 19a—19b. Vgl. n. 429 § 70.

[1]) *Vgl. n. 429 §§ 64—70.* [2]) *Auf einem als Bl. 29 eingelegten Zettel:* To weten, dat ick neffens diser bodeschop, my van eynem erbarn rade der stat uperlecht, nach eynen artikel by my solven to Copenhaven hebbe beramet over de beswaringe, so den schippern und koepluden van Dantczke darsolvigest in mynem bywesen sient begegenet, und in schriften overgeven. Wo aver de solvige artikel in sick solven is ludende, wert hirvoer im achten blade van worde to worde entholden, anhevende: Allerdurchluchtigeste, hochgeborne forstynne, groethmechtigeste konigynne, allergnedigeste fruwe. Szo denne de rechte noetdorft erfordert etc. *Vgl. n. 429 § 35.*

Ich Thyme Holm bekenne mit diszer kegenwerdigen hantschrift, durch mynen schryveyn na mynem willen und bevehel geschreven, dat my de erhaftige und fast gelerde Ambrosius Storm, der fryen kunste magister und der stadt Dantczke overste secretarius, in bywesen vele guder herren und frunde umbe myner reders und koeplude willen ock in anmerkinge myner elendicheit geborget heft verhunderth seven unde thwintich margk Prusch geringes geldes, derhalven dat ick alhier byn gesettet und mit schepe und gude angeholden, nademe my etlicke lude beschuldiget hebben, dat ick und Jaspar Schillingk eynen genomet Joens Warge sulde hebben helpen uthvittalligen, und dree vate sullen uth sien schip yn myen hues genamen sien bynnen Dantczke und bussen und bussenkrueth tho syner noetdorft vorschaffet, als de solvige Jons jungst tho Dantczke gewesen, und dat ick my, so ferne ick im leven blive adder durch rechte, ehaftige noedt, de ick bewisen sal, wo idt so queme, nicht vorhindert worde, vor ko^r mt tho Dennemarken etc., mynem allergnedigesten herren, sal und wil gestellen, my der vorgeschreven togelechten sake to vorantwerden; und geschege dat nicht, so heft gemelde magister Ambrosius forder gelavet, dat ick in der stadt Dantczke mit myner personen nicht sal geleden werden. Vor welcke vorberorde borgeschop in allen stucken und puncten darinne begrepen so hebbe ick schipper Thyme Holm vor my und myne rechten erve und nakomelinge gelavet by guden thruwen und ehren, den vorgescreven magistrum Ambrosium Storm und syne nakomelinge schadeloes to holden in allen tokamenden tiden; wente ick in kraft diser borgeschop mynes gefengnis alhier byn entslagen, unde des kopmans schip und guet my ys fry und loes gegeven, datsolvige ludes der fracht in den marckt tho bringen. Szo ick my aver vor ko^r mt diser saken hebbe vorandtwert, so sal ick und myen borge vorgeschreven des gedochten geldes und aller borgeschop derwegen sien entslagen. In orkunt der waerheit is myen hanthteken hier benedden upgedruckt, und gegeven tho Kopenhaven des dingesdages na Marie Magdalene im jare unses herren dusenth fiefhunderth eyn unde thwyntich.

E. Korrespondenz der Rathssendeboten.

433. Ambrosius Storm an Danzig: berichtet über seine Ankunft in Kopenhagen, über seine ersten Verhandlungen mit Sigbrit und über deren Stellung und Art; meldet die neu vom Könige aus Amsterdam eingegangene Nachricht. — Kopenhagen, 1521 Juli 9[1].

D aus StA Danzig, Acta Internuntiorum I, Bl. 199—200, Or., Handsiegel erhalten. — Benutzt: daraus von Boeszermeny, Danzigs Theilnahme am Kriege der Hanse gegen Dänemark S. 33 und 46.

Den erbarn, namhaftigen und wolwysen herren borgermeister und raedt der stat[a] Dantczke, synen gunstigen, leven herren.

Myne bereithwillige und unvordratene denste. Erbare, namhaftige und wolwyse herren. Des sevenden dages julii hebbe ick de grunde vor Koppenhaven erreket, und, wo eyn etlick hindernis schipper Hans Staken und Marx Langen nicht were thogefallen, darmede sick Cordt Gutczlof in mededelinge synes schepesfolkes und thouwes und espinges heft moten bekommern, zo were ick bolde des neigstfolgenden dages an lant gesettet worden. Dat sick denne beth up disen hudigen dach, wo de datum dises breves hierunden vormeldet, heft vortagen. Und yn der stunden, als ick byn hergekamen, hebbe ick erfaren, dat ko^e wirde tho Dennemarken

a) *Folgt:* stadtt *D.*

1) *Vgl. n. 429 §§ 1—17.*

persoenlicken tho kay[r] mt is getogen und nicht baven 8 perde mit sick genamen. Derwegen ick mit mynem wêrde, eynem borgermeister diser stadt, hebbe gespraken unde en darto vormucht, my der fruw konygynnen hier thor stede wesende anthoseggen, up dat ick wo eyn geschickeder uth erer ko[n] irlucht[t] vorstaen muchte, tho welcker thiet ick syne ko[e] wirde hier thor stede muchte bekamen, myne gewerve tho entdecken und antoseggen; wo my ock ere ko[e] ir[t] in staet und van wegen eres gnedigesten herren in mynem anbryngen gnedichlicken vorhoren wolde, zo dat ick dennoch mit folkamenem andtwerde van hier scheden kunde, darna wolde ick my ock gerne hebben; wuste man aver egentlick bescheet, dat syne ko[e] wirde in korth wedder in synem ryke sien wurde, wolde ick datsolvige gerne vorbeiden. Zo dat my de fruw konygynne an fruw Syborch heft laten vorwysen, de alle dingk umbe hant heft, doen und laten; ys, dat ock de wegesten hier im lande und van wannen se sien dulden und lyden mothen. By der ick denne upt kortczste und gefoechlixste, my nicht willende tho hoech mit er vorwarren, benivolentiam capteert hebbe und se gebeden, my in gegenwerdiger bodeschop mit dem besten forthtostellen und beholpen tho sien. Darup se my mit velen worden ys begegenet, vele orsaken her foer sokende, wohrinne man ko[r] wirde nicht were tho willen gewest, und wo frevelick und unwetende sick summige van Dantczke hier thor stede tegens ko[e] wirde geholden. Se heft ock nicht nagelaten, my up dat utberste tho besteken, daermede se gantcz dueplick efte gruntlick uth my hedde mogen vorstaen juwer erbaren w[den] bevehel, my an ko[e] wirde mede gegeven. Dat ick denne noch thor thiet an my geholden hebbe, willende alhier noch eyne thiet langk vorwachten ko[r] wirde thokomst adder eynen bescheet, denen man alle dage ys vorbeidende, wohrhen idt sick mit syner ko[n] wirde wil vorlopen. Dan juwe erbar w[de] hebben by sick solven tho ermeten, wat syne ko[e] wirde tho solckeynem thage hebbe vororsaket. My kommet aver swaer an hier tho sien, daer ick yn afwesen erer ko[n] wirde weynich schaffen kan, und kan ock noch nicht weten, welck thiet man sick syner ko[e] wirde alhier hebbe tho vormoden, alleyne dat fruw Syborch spreckt, se hebbe solvest gehoert van ko[r] mat, dat he bynnen korten dagen wolde wedder im rike wesen, umbe de Sweden, welcke syner ko[n] wirde eyns deles sient rebel gefallen, so to strafen, wo Jherusalem vorstoret ys. Dat sien gerade fruw Syborges worde, wo ick se van er gehoret hebbe. Se secht ock, dat de schepe, schippers und koeplude uth den Wendisschen steden wo ock van Dantczke mogen kamen, vorkeren, handeln und wandeln glieck kay[r] mt luden und ko[r] wirde undersaten hier im rike geseten by also, dat se doen und sick vorgliken in dem tholle hier tho Falsterbode upgesettet, dat ys hier im Sunde van 10 last gudes 1 goltgulden und up Schone 2 gulden von der last heringes. Darup ick fruw Syborch geantwert hebbe, ick wuste nicht, wat privilegia kay[r] mt underdane, hier im rike sient, gebruken; idt were ock yn mynem wege nicht, my daermede to bekommeren; daer aver der Dutschen anse stede grotter privilegia, fryheit und gerechticheit hadden, wo se hebben, de sodane nyecheide und beswarunge nicht vormuchten, zo vorsegen sick juwe erbar wirde tho erer ko[n] wirde troestlicken, se mogen des vor sick und eren kopman geneten. Derwegen se my dermaten beantwert heft: „Nu myen gnedige herre de dinge beth vorsteit, nu deidt he ock anders und regeret syne lande als eynem cristlicken konige ansteit und maket eyn beter ordinantie in synen riken dan tovorne gewesen." Zo dat weynich soticheit by der fruwen ys to soken; er werdt genoch gesecht; se deidt glickwol, wat er even kommet. Und hebbe gesporet, de mit er wil to worden kamen, de moth se weten to sliten; ock wil se nicht vorylet sien, und de er darinne nagift, de kommet mit er upm besten foert. Namals hebbe ick se gebeden, my disen thwyvel uptolosen, den ick uth eren forigen

worden in mynem gemothe begrepen hebbe, dwyle se my tovorne gesecht, dat der stadt schippers und koeplude nicht myn adder mehr hier im ryke geneten solen als kay^{r} mat und syner ko^{n} wirde lude, zo sege ick itczunder apenbaer vor mynen ogen, dat so eyne grote flate von Hollandisschen schepen alhier worde angeholden und moten er solt upschepen und alhier entlossen, und wo dat also mit der stat borgers und koepluden dermaten ock geboren und thogaen sulde, dat wolde en undrechlick sien; und idt were my hoech van noden, datsolvige tho weten, wohrna sick juwe erbar w^{de} mit den eren muchten weten tho holden. Zo dat se my derwegen gesecht, se hadde keynen bevehel van ko^{r} wirde, der stadt schepe van osten adder van westen kamende anthoholden, sunder se muchten mit allerley gudern fry durchpasseren, dennoch up de forige condition durch ko^{e} mt ingesettet; behalven de mit solte weren beladen, de mosten dit jaer bet to wider underrichtunge syner ko^{n} wirde hier entlossen; ock mosten sick de schippers, welcke hier im Sunde uth dem arrestament sient gesegelt, mit ko^{r} wirde derwegen vordragen. Und wil my darna hebben, dat ick vorstaen moge, wohrup sulckeyn vordrach staen sal, und af he ock moge van denjhennen, de idt angeit, aflanget werden. Wider zo bidde ick mit sundrigem flite, juwe erbar wisheide willen my mit den ersten schepen, de hier in den Sundt kamen, bynnen disen neigesten 14 dagen so vele mogelick, vorwitlicken, af ick ock lenger na syner ko^{n} wirde tokomst hier thor stede sal vorteben, thomale so man in middeler thiet nichts egentlicks erfore von syner ko^{n} gnaden heymkomst. Wo ick aver in sodaner thiet nicht beantwert wurde, wil ick by my solven dat beste ramen, wes ick ymmers besynnen kan. Gade dem almechtigen sient juwe erbar w^{de} gesunt und zalich bevalen. Gegeven tho Copenhaven am dingeszdage vor Margarete anno 1521.

Euer erbaren w^{t} bereitwilliger Ambrosius Storm.

Uth der dagefart tho Lubeke ys hier keyne sunderlicke thidinge, noch wo se geschicket sient tegens syne ko^{e} wirde. Van dage ys aver tidinge schriftlick gekamen van ko^{r} wirde to Dennemarken, de to Amsterdam gewesen ys und vormellet, dat kay^{e} mt sal sien entczwer tho Brugge adder tho Gent, daer he mit kay^{r} mt werdt tohopekamen. Und ys tho vormoden, idt wil eyn langk getrecke werden. Were ick aver vor 4 weken hergekamen, so hadde ick syne ko^{e} wirde hier thor stede noch gefunden. Syne ko^{e} wirde heft ock tho Amstelredam in der herberge beslagen den ertczbisschope van Drunten in Norwegen, van hier wol 200 mylen, wo man secht, gelegen. Welck herre hier uth Dennemarcken van grotem geslechte ys und sal etlicke breve in Sweden geschreven hebben, dewelcke syne ko^{e} wirde in der overkamunge der Sweden heft thon handen gekregen, daraf de ungenade herkompt; zo dat ock derwegen de gemelde herre ertczbisschop is vorflochtich geworden und heft sick mit grotem gude uth Norwegen na Rome geven willen; welck solver und golt ko^{e} wirde tho Amstelredam mit rechte sal hebben bekommert.

434. Ambrosius Storm an Danzig: berichtet über weitere Verhandlungen mit Sigbrit und über Einberufung des Reichsraths; meldet die Ankunft des B.'s von Schleswig mit anderen Unterhändlern in Lübecks Namen und eingegangene Nachrichten aus Schweden und den Niederlanden. — Kopenhagen, 1521 Juli 18[1].

Aus StA Danzig, CXL A, Or., mit Spur des Siegels.

Den erbarn, namhaftigen und wolweisen herren burgermeistern und radthmannen der stadt Danczke, seynen gunstigen, liben herren.

Bereidtwillige myne denste in allem wolgefallen thovorn. Erbare, namhaftige und wolwyse herren. Sedder mynem eigesten schryven, by Hans Russen an juwe

[1]) *Vgl. n. 429 §§ 21—27.*

e. w^{de} fordtgestellet, hebben sick de dinge upt kortczste vorhalende dermaten vorlopen, dat am fridage vor Margarete[1] na maeltit, als nemelick van dage 8 dage vorleden, als Hans Russe dessolvigen morgens van hier tôch, byn ick mit etlicken schippers van Danteczke gegangen tho fruw Sybritten, de sust de fremde kopman Syborsch nomet, und hebbe vor se gebeden, dat se ere schepe upt olde muchten vortollen. Dat se my stracks vorlecht heft uth bevehel ko^{r} mt, de er dat nicht mede gegeven hadde; und gaf foer mit bitterem gemothe, wo Steffen Sasse, de tho Dantczke were uthgereidet, up etlicke eres gnedigesten herren koniges undersaten fyntlick sulde hebben angegrepen und se beschediget; dat denne geschege uth vorhengnis der stat, darmede ko^{r} mt nicht stunde to liden. Wo idt ock gefarn were mit dem Swedisschen genamenen schepe, daraf summich kopper tho Dantczke dorch de borgers were over bôrth in eyn schip geschepet, were wol am dage, dan de idt solven gesehen, heddent er gesecht. Des foer her voer de slatvaget und sede, de schepe, darvoer gy bidden, werden up dit pas nicht vortollet werden; dan se solen alhier gliecks den Hollanders liggen bliven. Dat my denne fremde gaf, und sede ock dartho, sovele my beduchte van noden. Derwegen fruw Sybritte my weder underricht, dat de fruw konigynne were to rade geworden und hadde des rikes raet hier thor stede to kamen vorschreven, de up myen anbringen, dat ick vor eren gnaden und herlicheiden doen wurde, mit der fruw konygynnen handeln wurde, und so lange mosten der stat schepe, als Korth Gutczlof, Hans Stake und Marx Lange, — wente de andern, welcke mit my in eyner flate van Dantczke aflepen, hier nach nicht gekamen sien — alhier im Sunde vortehen. Und woh idt weder daermede wurde faren, dat hedde ick forder ut des rikes rade tho vorstaen, und se wolde ock daermede nicht wider tho doen hebben. Und wolde Got, dat etlicke schippers van Dantczke tho hues beth geleret werden, up dat se wusten, wat se spreken, dat en wol anstunde und nymande tho schaden ginge. Szo sient gistern und van dage etlicke herren van des rikes rade gekamen, und vorsehe my morgen adder overmorgen, wil Got, audientiam to krigen in bywesen der fruw konygynnen. Ock ys hergekamen de bisschop van Sleswieck mit eynem ridder uth dem lande tho Holtsten, und, wo ick erfaren hebbe, szo ys idt van wegen der van Lubeck und der andern stede, und begern andtwert to hebben van ko^{r} mt tusschen hier und Jacobi[2] neigestkumftich up etlicke artikel, de se in schriften gestelt hebben; anders mosten se ere herren frunde anropen etc. Idt steit ock nicht wol in Sweden, und daer wil wat to doen werden; wolde Got, dat solck uproer nicht van noden, stunde so vele beth in kristenen landen und umbe den wankenden kopman. De van Lubeck werden alhier daermede groet beschuldiget; man secht ock alhier, nemelick de schepe, welcke van westen kamen, dat tusschen kay^{r} mt unde dem konige van Franckrieck apenbare feyde is, und etlicke willen ock nicht, dat deme also sie; wes darane ys, wert sick mit der thiet finden. Man heft alhier tovorne gesecht van schneller wedderkomst ko^{r} mt to Dennemarken etc.; sunder man hoert itzunder nichts gewisses daraf, dan de toch is wiet und ferne. Gade sient juwe e. w^{de} gesunt und wolmogende tho langen vorhapeden dagen bevalen, und gegeven tho Coppenhaven am donnerdage vor Marie Magdalene anno 1521.

Ambrosius Sthorm.

Werden juwe erbar w^{de} nicht vordocht wesen mit allem ernstlicken flite, dat mit vorlôf ko^{r} mt to Palen, mynes allerg^{sten} herren, desolvige Steffen Sasse bavenberoert solcker daet halven, wo billick, gestrafet werde, dat wurde ovel nagesecht und wider wen man meneth ynrithen; zo ick doch wol weeth, dat idt juwer erbar

[1]) *Juli 12.* [2]) *Juli 25.*

w[t] getrulick lêth und sick derwegen by hochgemelder ko[r] mt tho aller noetdorft der saken hebben befleten.

Dissen brêf hebbe ick nicht eher konen fordtstellen, derwegen dat ick alhier keyne bodeschop hebbe konen overkamen.

435. Ambrosius Storm an Danzig: berichtet über die Verhandlungen mit der Königin und dem Reichsrathe und über Beschuldigungen, die dänischerseits gegen Danziger vorgebracht werden; ersucht um Abforderung durch den Rath, da es ihm schwer falle, seinen Abschied zu erhalten. — Kopenhagen, 1521 Juli 21[1].

D aus StA Danzig, Acta Internuntiorum I, Bl. 210—211, Or., mit Spuren des Siegels. — Benutzt: daraus von Boeszermeny, Danzigs Theilnahme am Kriege der Hanse gegen Dänemark S. 33 und 46.

Den erbarn, namhaftigen und wolwisen heren burgermeister und rathmannen der stadt Dantczke, synen gunstigen, leven herren.

Mynen bereitwilligen denst mit flitiger erbedinge mynes vormogens. Erbare, namhaftige und wolwyse heren. Am neigst vorgangenen donnerdage[2] heft my de allerdurchluchtigeste fruw konigynne in kegenwerticheit des rikes reder eyn gnedich vorhoer vorlegen und gistern darup antwerden laten, wo de inneholt der angedragenen bodeschop swaer und wichtich und betroffe ock de confederatio, herkamende uth dem olden bestande, zo dat erer ko[n] durch[t] und des rikes redern nicht anstunde, darinne wider tho handeln sunder witlick bevehel syner ko[r] mt, de dit pas solvest nicht thor stede were; wolde ick aver vortehen eyn 10 dage adder wat lenger van diser hudigen thiet an, seh vorsegen sick in middeler thiet bescheet tho krigen van ko[r] mt, tho welcker thiet man sick syner ko[n] mt thokomst alhier hebbe tho vormoden; alsdenne muchte my eyn egentlick andtwert und afscheit up de geworvene bodeschop wedderfarn und van dem bestande gruntlick gehandelt werden; des stelde ere ko[e] durch[t] up my, af ick darna alhier lenger ligghen und vortehen wolde. Hirup hebbe ick dem ridder und den andern herren geantwert, de von der fruw konygynnen dise vorgeschreven meynunge my gedragen, dat ick my vorsehen hadde, myne allerg[ste] fruwe konigynne by sick hebbende des rikes raedt sulde geroket hebben, sick wider mit gemelder bodesschop tho bekommern. Nademe aver de sake up ko[r] mt glugkszelige wedderkomst gantcz und gaer vorlecht und vorschaven wurde, darup ick vorharren muchte, wo idt my belevede, zo kunde ick derwegen nicht bergen, dat ick nu bet dingesdach[3] alhier 14 dage gelegen und darup vorbeidet ko[r] mt tokomft, dwyle idt gewisse darvoer waert angesehen und my ock angesecht, dat syne ko[e] mt in zodaner thiet to hues kamen wurde. Zo ys nu de thiet vorlopen, noch wêth man itczunder so weynich van syner ko[n] mt thokomst als ye thovorn, und wuste nicht, wohrup ick gewisse muchte hebben lenger tho vortehen. Dan ick kunde wol afnemen, idt weren nicht geringe orsaken, wohrumbe sick syne ko[e] mt solckeynes wyden tages underwunden, und sware geschefte und lange reisen kunden nicht balde gedaen wesen. Hirumbe wolde ick syne gestren[t] mit den anderen herren gebeden hebben, erer ko[n] durch[t] van myner wegen denstlick antodragen, by also dat ick solven nicht kunde foerkamen, dat myne oethmodige bede were in hoger, denstlicker andacht, juwer erbar w[den] als myner herren bodeschop muntlicken geworven und darna van my schriftlick overgeven in gnaden by sick tho vorholden beth tho ko[r] mt thokomft, mynes gnedigesten herren und eres leven fruntlicken gemales, und alsdenne tho gelegener thiet syner hochgemelden ko[n] mt dersolvigen bodeschop, wo daraf de schrifte

[1]) *Vgl. n. 429 §§ 46—60.* [2]) *Juli 18.* [3]) *Juli 23.*

medebringen, tho erinnern und wil fort eynem erbarn rade zo gnedick fallen, syne ko^e mt darhen tho vormogen, up dat mit den ersten schepen, de van hier durch den Szunt na Dantczke lopen, eyn gnedich tovorlatich andtwerdt van syner ko^n mt eynem erbarn rade to Dantczke derhalven werden moge. Zo muchte ock syne ko^e mt eyne beraminge des vorberorden bestandes maken laten und de eynem erbarn rade thostellen, darup eyn erbar raeth syne noetdorft bedencken und weten muchte, wo forder demsolvigen bestande na darin tho sehen. Dan wo ko^e mt schoen solvest vorhanden und ichts nyes darin tho tehen geneget, thomale dat villichte buten mynem bevehel were, so muste ick doch derwegen eynen ruggetoch nemen. Wolde aver ere ko^e durch^t von my gehat hebben, dat ick alhier lenger ko^r mt tokomft vorbeiden sulde, darinne muste ick erer ko^n durch^t denstlicken folgen beth tho wider underrichtunge juwer erbaren w^den, dan ick tho hues vorwitlickt hadde dat afwesen syner ko^n mt. Na veler disputation, rede und wedderrede hebben de ersamen burgermeisters van Copenhaven, als nemelick Thomas Meyenries und Engelbrecht Fynke, de mede neffens dem vorberorden ridder hier im handel weren, myne bedelike meynunge und demodich ansynnen der allerdurchluchtigesten fruw konygynnen angedragen in kegenwerdicheit moder Sybritten und sick wider up myen instendich begeer by ko^r durch^t befraget, af ock der stadt schepe und guder mogen fry und unbelettet hen und her wedder durch den Szunt segeln, und dat my einsodant van erer ko^n durch^t gnedichlicken wurde togesecht, dergliken tho vornemen van der Schoenreisen, nademe de anderen artikel der bodeschop beth tho ko^r mt tokomft vorlecht sien. Derwegen my de beiden borgermeisters van dage vor maeltit in myner herberge na der hoemissen van der allerdurchluchtigesten fruw konigynnen zodan andtwert hebben ingebrocht, dat my ere hochgemelde ko^e durch^t gnedichlicken lêthe thoseggen, dat der stat schepe und guder, schipper und koeplude seker und unbefaert ock unbelettet moghen kamen in den Szunt hen und her, wedder uth und yn, dergliken up Schone, dennoch up de nyen castume, wo ick vorhen wol vorstaen hadde, und by also, dat dår nymant ys, tho deme syne ko^e mt sunderlicke orsake heft. Und darup heft my ere ko^e durch^t vorspraken segel und breve tho geven, zo ick se wurde fordern. Dat ick denne also dem Dutschen kopman to Lunden in Engelant residerende by Herman Vader hebbe togescreven[1], und af juwe erbar w^de wurden erkennen, dat en wes wider were tho erkennen to geven, wo sick in disem fal to holden, dat wurde en van Dantczke af mit den ersten unvorborgen blyven. Dises eres anbringens und der gnedigen toseggìnge von erer ko^n durch^t gescheen hebbe ick my behoerlickerwyse bedancket. Wat aver de sunderlicke orsake betroffe, de syne ko^e mt to ymandes van Dantczke in sunderheit to hebben muchte vormeynen, datsolvige brochte my noch eynen thwyvel, dan man kunde dardurch nicht weten, wehr unbefaert kamen und wanken muchte. Darup ere ersz^de wedder gesecht hebben, ich hedde my des nicht to besorgen van des kopmans adder der schipper wegen, de so herquemen; man wurde sick der geboer weten tho holden; ick muchte ock mynes afschedens halven van hier mit fruw Sybritten forder spreken, als de der dinge upm mechtigesten were. Darna begerde ick van den beiden burgermeisters tho weten, af sick ock up Schone to befaren hadden, de uth dem arrest darsolvigest getagen sien. Hebben se my wedder geantwert: „Neyn, dan ko^e mt heft idt en vorgeven, wo wie daraf eyn weten dragen." Vor waer, hierup is van juwen erbar w^den wol tho merken umbe des kopmans willen, de villichte vorlangen heft up Schone tho reisen. Wo idt sust hier thogeit, darvan were vele tho schryven;

[1]) *Vgl. n. 436.*

yodoch int kortste soln juwe erbar w[de] geroken to weten, dat Thyme Holm van wegen des Swedisschen capteyns vam genamen schepe, den he geherberget heft und etlicke ware uth demsolvigen schepe gekoft und entfangen, alhier in grote last is gekamen, szo dat he hier upm slote gefenglick sittet. Und man ys darna bestanden, derwegen schip und gut, als he itczunder hergebrocht, anthoholden. Und wo idt noch mit em faren wert, steit he groet eventuer, und whowol ick in den und in andern saken keynen fliet gesparet, wert alles nicht gehoert, wente de eyne fruwe is doen und laten, und wen se wider nicht wil worde horen, so schoeft se idt up de fruw konigynne adder up ko[e] mt, de er solckeyn bevehel gegeven, adder up den rikesraet, und alle de schufent wedder up se. Item idt sal gelavet hebben Arndt Frese hier uthm Sunde anders nergen to segeln als ken Rige, und darombe dat desolvige Arnt Frese darbaven ken Danteczke ys gelopen, so sal he 100 mr. Prusch sien vorfallen, de se nu van Kersten Gildemeister hebben wil, gemerckt Kersten Gildemeister van Arnt Frisen dat schip gekoft heft und em noch 100 mr. darup schuldich ys; dat denne alhier claerlicken ys vorspehet. Item Michel Fryholt heft sien schip alhier nicht konen vortolt krigen, derwegen dat he vor sick solven und vor Hans Wilcksoen alhier im Sunde vormals gelavet heft, van hier anders nergen to segeln als ken Rige, dat denne nicht geholden ys; und wil he mit des kopmans gude van hier wesen, so moth he uth synem schepe an hoppe und gelde up 90 mr. Prusch levern. Darumbe so wil alhier keyne bodeschop dit pas vorslaen. Dat bewecht my, dat ick gerne van hier were, und kan slicht keyn vorloef krigen; wente man kricht eyne thidinge over de ander van Dantczke, de dise lude vorbittert und my ock nicht freude maket. Und sege gantcz gerne, dat my juwe er. w[de] mit den ersten schreven, dat juw vorwunderde, dat ick in afwesen ko[r] mt to Dennemarken baven juw bevehel alhier so lange vortoge, so ick doch der fruw konygynnen und des rikes rade de bodeschop hadde muntlick angebracht und in schriften overgeven, dan juwe e. w[de] hedden sust in andern gescheften my to bruken. Und Got weeth, dat my de loft und de harde kost hier im lande nicht wil lyden. Ick sehe ock nicht na gelegenheit diser dinge, wohrup de bestant sie tho renoveren. Ick hebbe ock van juwen e. w[den] sedder mynem uthtage van Dantczke keyne thidinge ock keyne schrifte gehat, so doch na myner thiet schepe van Dantczke sient afgesegelt. Ick kan dencken, ick byn vorgeten. Gade bevalen, und gegeven tho Copenhaven am negesten szundage vor Marie Magdalene im jare unses herren dusent fiefhundert eyn und twintich. Des[a] herren koniges schepe, als nemelick 3 suferlicke schepe und 1 berke, sient van dage vam Holme her gekamen mit sick bringende her Steyn Stuers beide sones und her Steyns moder, der kinder groetmoder[a].

Ambrosius Storm.

436. *Danzigs Rathssekretär Ambrosius Storm an den deutschen Kfm. zu London: meldet, dass Königin und Reichsrath sicheren Verkehr gegen Zahlung der neuen Zölle und unter dem Vorbehalt, dass der König gegen Niemand eine Ursache habe, zusagten, und stellt weitere Mittheilungen durch Danzig in Aussicht. — Kopenhagen, 1521 Juli 21.*

Aus StA Danzig, XXVIII *29, Bl. 14b—15b; vgl. n. 429 § 59. Ueberschrieben:* Tenor litterarum mearum, quas scripsi ad seniores et Alemanicos negociatores Londonie in Anglia residentes, quarum lator fuit Hermanus Vader, nauta et civis Gdanensis.

Mynen fruntlicken denst und wes ick gudes vormach. Ersame und vorsynnige. vele gunstige, gude frunde. Eyn erbar raedt der stadt Dantczke, myne herren,

a—a) *Nachgetragen D.*

hebben my mit sunderlikem bevehel und genochsamer instruction erer willensmeynunge an ko^{e} wirde tho Dennemarken afgeferdiget, umbe tho bewerven, dat de gemeyne kopman im gemelden rike syner ko^{n} wirde by synen olden privilegien, fryheiden und gerechticheiden, dårmede se van velen jaren sient begnadiget und uth oldem gebruke, ock hergebrochter ovynge und gewaenheit darinne entholden, henforder blyven muchten, entsettet und beschermet werden, und de dinge, welcke sick dartegens in der thiet syner ko^{n} wirde regiments mit vorkortinge dersolvigen und sust durch nye funtnisse mannichfoldichlicken begeven, in gnedige wandelunge und betheringe tho stellen mit erbedinge, datsolvige in aller behoerlicker denstbarcheit tho vorschulden. Und na deme ick denne hier thor stede syne hochgemelde ko^{e} wirde nicht hebbe konen bekamen, szunder uth underrichtunge der allerdurchluchtigesten fruw konygynnen vorstaen hebbe, dat syne ko^{e} wirde sick uthm rike tho Romisscher kay^{r} mt begeven, heft my datsolvige nicht cleyne swaerheit gebrocht. Und doch hebbe ick my by erer hochgemelden ko^{n} durch^{t} bearbeidet, dat ere ko^{e} durch^{t} ys tho rade geworden und heft des rikes raedt gêstlick und wertlick, welcke alhier up der neigede geseten, tho sick vorschreven und in dersolvigen gegenwerdicheit myen anbringen gnedichlicken vorhoret und tho diser menunge beandtwerdet, nalatende de umbestendicheit der geschefte, hendele und worde darunder vorlopen, welcke alhier wietlopigen tho vorhalen vele to langk fallen wolde, ock datsolvige ane noedt ys, und yo doch, wohrna sick juwe erszamheide mithsampt gemeynem Dutschen kopmanne dise syner ko^{n} mt strome besokende mogen weten tho richten, gegenwerdichlicken nicht nalate juwe erszamheide tho vorstendigen, dat myner herren bodeschop wichtich und swaer van der allerdurchluchtigesten fruw konygynnen und vam rikes rade wert angesehen, szo dat se my darup hinder ko^{r} mt und buten bevehel syner ko^{n} g^{n} nicht weten tho beandtwerden; derwegen begert de fruw konygynne, dat ick alhier noch lenger wil vortehen; dan se vormodet sick ko^{r} mt tokomst mit den ersten; datsolvige waert my ock im anfange, als ick her quam, vor eyne certeyne waerheit und fasticheit gesecht. Dit is my aver van wegen der fruw konigynnen up myen ansoken togesecht, dat der stat borgere, kôplude und schippers mitsampt eren schepen und gudern alhier fry af und tho up de nyen castume, wo de schippers solven weten, kamen mogen und den Szunt uth und in gebruken, dergliken up Schone by also, dat nymant ys, tho deme ko^{e} mt eyne sunderlicke orsake heft, und darup vorspraken, segel und breve tho geven, wil ick se hebben. Woh idt ock mit anholdunge etlicker der stat schepe alhier gefarn ys, de ock swaerlick alhier wurden loes gesecht, wert juw van den schippers und koepluden unvorholden blyven. Nichstemyn ick vorsehe my mit Gades holpe, so Got wedder und wynt gnedichlicken vorlenet, in kort bynnen Dantczke to wesen, so idt mit vorloef myner gnedigesten fruw konigynnen gescheen mach, adder thom mynsten, wo ick alhier gefarn, eynem erbarn rade schriftlick werde entdecken und up rieplick bedenken eynes erbarn rades wil gestelt hebben, af wes wider de handel fordert juwen erszamheiden to vorwitlicken, dat ock gefoechlicker van Dantczke af dan van hier tho lande, de denne in velen enden sien geslaten, upt forderlixste gescheen moge. Und dit hebbe ick juwen erszamheiden guder wolmeynunge nicht willen bergen; dan densolvigen fruntlick und in allem gude wilfarich tho erschynen, befinden se my stedes willich, Gade van hemmel gesunt und wolmogende bevalen, und gegeven to Copenhaven am sundage neigst vor Marie Magdalene anno 1521.

F. Nachträgliche Verhandlungen.

437. *Schwedens Reichsrath und die Stadt Stockholm an Danzig: beschweren sich über die Kapereien des Stefan Sasse und Jaspar Schilling und ersuchen, den Feinden K. Christians und Schwedens bei ihren Kaperunternehmungen keinen Vorschub mehr zu leisten. — Stockholm, 1521 Aug. 25.*

Aus StA Danzig, XCIV A 1, Or., mit einem Signet und vier Petschaften. — Benutzt: daraus von Boeszermeny, Danzigs Theilnahme am Kriege der Hanse gegen Dänemark I S. 35 und 46.

Den erszamen, weysszen borgermeistern und rathmannen der stadt Dantzike, unszeru lieben, beszundern gunstigen, guden frunden.

Unser szunderliche gunst tovorn. Erszamen, weyssen, gunstigen, lieben beszundern und gude frunde. Uns is bericht worden, wu eyner Steffen Sassze und Jasper Schilling, juwer stadt inwoner und koplude, mit etlichen orhen medehulpern mit schepen, jachten, bussenkrude und anderm jegen unszern gn[ten] heren heren Cristiern, to Schweden, Dennemargken und Norwegen koning etc., und in szunderheyt wedder uns der stadt Stockholm und dy dem ryke Schweden to und af fhuren bescheydigen und sick als seerover bewyszen, dem ryke Schweden und dem wankendem kopman to grotem vorderve afgefertiget hebben. Wu deme denne, hadden wy uns nicht vorsehen den gude naberschaft, lieve und alle fruntschaft, dewyle unser gn[ter] herre und koning etc. ock wy dy stadt Stockholm und dat ryke Schweden ju ock den juwen kopman in aller mathe forderlich, ore neringe to bruken behulplich syn erfunden. Warumme is an juw von wegen unsers gn[ten] heren koningks etc. unszer gunstig, gutlich ansynnen und unszer andern fruntlich bogern und bit, ir willen genanten Steffen Sassen und Jasper Schilling und ander juwe medeinwoner und borger und allen andern solchs nicht staden, angesehn dan vor solchs zu rechte halden und straffen, wur wie juwen wankendem kopman alletiedt uth dem ryeke Schweden mit dem besten forderlich gewest und nach daen, dat gy sodenne also alle Swedissche guder nu tor tiedt gekamen und kamende werden nicht in juwen stromen, gebeden staden to vorkopen, parten und buthen, szunder eyn schynlich bewzsz von uns bringen, dy andern anholden so lange dat mit rechte erkanth, wu sy an dy guder kamen syn. J. e. willen sich hierinne gutwillich ertogen und bedencken den gemeynen nuth und schaden vortokamen; geschut unserm gn[ten] hern koning etc. szunderlichen to gefallen, und wy willen dat gegen juw, juwen inwonern und wanckendem kopman wedderumme vorschulden und freuntlich vordienen. Datum Stockholm ame szontag nach sancti Bartholomey anno etc. 21 under unszem samptlichen signeten.

Gotstavus, von Gots gnaden ertzbisschof zu Upsal etc., Johanes to Odensee und der kirchen zu Strengenitz postulatus, Otto, derselben gnaden zu Westeraes bisschoffe etc., Erick Trolle, rydder, und ander gemeyne reychsrhede itzundes bynnen Stockholm vorszammelt und burgermeister und rathmannen der stadt Stockholm samptlichen.

438. *Sören Norby, Ritter, Kapitän Christians II, an diesen: berichtet über seine Unternehmungen gegen Stefan Sasse, über Theilnahme Danzigs daran und über Wegnahme von zweien der Kaperschiffe* (ther — *nämlich bei der Einnahme von Oeregrund* — fynghæ thee nogher fangher, som wisthe them, hwar Staffen Saassænsz jaacth laa meth en kraweijgel hedher Bartuneren,

som thee af Danskæ hadhe køft af thee Lybskæ. Oc war ther en rotmand af Danskæ høwitzmand ther paa, hedher Jesper Skillingh; hadhe han indhe salt, hommel, salpeyther, bøsser oc andhre deel, som Gøsthe Ericksson skulle hafwe, som thenne brefwiszere edher nadhe ydermere undhervisse kandh, hwar Staffen Sassæn oc Jesper Skillingh ware i landhe hoosz Gøsthe Ericssen meth bref oc indzeijlle fraa konghen af Polen, borgmesthere oc radh af Danskæ en dagh, før myne skif komme til them. Men thee ware i landh hoosz Gøsthe, slofwijsz myne skif oc folch meth thee andhre skiif, saa myne skif fynghe bodhe krawe*y*gel oc jaacth met bøszer oc werghæ). — *Schloss Kalmar*, *1521* (feria 2ª post exaltacionis sancte crucis) *Sept. 16.*

Reichsarchiv Kopenhagen, Or., mit Spur eines Siegels. Mitgetheilt von Junghans. — Gedruckt: daraus von Grönblad, Nya Källor till Finlands Medeltidshistoria I, 713.

439. Gustav Wasa, Administrator und Gubernator Schwedens, an Danzig: beschwert sich über die Beschlagnahme der von seinem Auslieger Jons Warch in Danzig zurückgelassenen Waaren, berichtet über die Grausamkeiten K. Christians und ersucht um Gestattung der Zufuhr, besonders von Waffen. — Upsala, 1521 Sept. 29.

Aus StA Danzig, XCIV A 1a, Or., Siegel erhalten.

Den erszamen, wyszen unde vorszichtigen herren borghemesteren und raedmannen der sthaeth Danszicke fruntlicken unde denstlicken ghescreven.

Minen fruntlicken und gans willegen denst und wes ick leves und gudes vormach alle tidth boreith etc. Ersamen, wyszen, vorsichtigen heren. Ick hebbe vorstan etlicker maten, wo jwe ersaᵗ myne guder scal hebben bslan laten und besaten, willickere min dener Jons Warch an jwer ersaᵗ staeth tho Danszicke ghelaten heft und leth und van minem apenbaren vienth und rikes (!) erworven syn. Worumme bidde ick, ersamen, wiszen, vorsichtigen, alzo mine gunstigen heren und frunde, dat sick dar nemant mach an keren ofte strecken. Wente, ersamen, wisen, vorsichtigen, ick vorse mi genslicken, jwe ersaᵗ wol weth, wat maten de koninck by my ghehandelet heft und by deme rike tho Sweden. Dusz ick my genslicken vorsze, van ghemeine christenfursten mach ghehoret sin van anbegunne der werlde, wo sine g., ere he den Holm inkrech, lavede und dede mennigen edt und lede beide armen aver malckander cruswisinge, he en alle stucke und artikel unde privilegien einen ideren wolde holden und laten bliven na uthwisinghe siner g. segel und breve und ein gnedich h. wolde sin. Do nu sues den Holm inghekregen hadde, leth he tho siner g. kroninghe vorbaden geistlick und wertlick; szo se quemen, szo was he des einen dages frowelick mith en, des anderen dages leth he se alle vencklick nemen und van stunt an ere hovede afslan, dar nymant ghespareth is noch geistlick edder wertlick; bischop, prelaten und monicke leth werpen up einen hupen, ridder, riddermateske menner up den anderen hupen, borghemeister, raedlude und den mene man up den dorden hupen und leth sze szo liggen up deme marckede 3 dage und 3 nacht vor hunde unde swine. Darna leth he beden, me scholde de corper uthvoren und slepen, und leth 8 groeth fuer maken und leth sze dar inwerpen. Dar nicht ghenoch anne, men leth den seligen her Sten up graven mith eineme kinde, dat nicht ½ jar olth was, und leth en mith deme kinde vorbernen, monick in sacke laten steken und szo vorsopen laten, jungen van 14 jaren laten ere hovede afhauen. Sodanigen morth ghen ende heft nemen mocht (!), men van dage tho dage jo mer und groter geworden, alszo mith raderen, in 4 tho delende, hangende und szodanighen

doth nimant mach gheboret hebben. Szo, ersamen, wiszen, vorsichtigen herren, hebbe ick thovloech tho jwer ersat alzo to minen gunstigen heren, juve ersat mochte laten kamen harnsnickes und ander guder, desz deme rike van noden is. Wes ick alletidth by jwer ersat und by der staeth van Danszicke kan und mach wedder woer mede (!) behulplick sin mith live unde gude, warth jue ersat mi alle tidth guedwillich ersporen, szo mi God und Maria de aversten hant gheft, deme ick jwe ersat bvele tho langen tiden inne ghesuntheit unde gudeme regimenthe etc. Ghegeven tho Upsale anno domini duszent vifhundert in deme 21. jare am dage Michaelis etc. Gustaf Erckes, administrator ac gubernator.

Szo, ersamen, wiszen, vorsichtigen heren, is mine gunstige bede, jwe ersat alzo Joachim Slavveke laten hanteren tho minen und des rikes besten mith den guderen.

440. *Danzig an Gustav, Ebsch. von Upsala, Johann, B. von Odense und Postulatus in Strengnäs, Otto, B. von Westerås, Erich Trolle, Ritter, an die Reichsräthe von Schweden und die Stadt Stockholm: antwortet auf n. 437, dass es ungern etwas thun wolle, was das beiderseitige gute Verhältniss störe, verweist dafür auf sein bisheriges Verhalten und legt die Art der Ausrüstung des Stefan Sasse und die Betheiligung des Jaspar Schilling, dass sie beide nur gegen die Russen geschehen seien, näher dar:* Daer sick aver Steffen Sasse solcker anfarunge und vorhynderunge der tho und affoer thegens juwe gnaden und herlicheide understunde, dat hadde uns van em nicht weynich tho befremden, dwyle he sick bekent vor eynen dener und uthligger der ko. mt tho Palen, unses allergnsten herren, zo dat em ock syne kô. mt up nymanden anders als up syner hoch gemelden kon mt apenbare fyende, de Moscoviters, tho nemen und thotogripen vorgunt und togelaten; darbaven he uns ock vor synem afschede mit hande und munde gelavet, unse frunde und nabers in aller fruntlicker ovynge wo eyn reddelicker tho vorschonen. Und zo he dat nicht geholden, hebben juwe gnaden und herlicheide tho ermeden, dat wie mit den unsen derwegen sunder entgeltnis sien solen, und he alleyne mit synem anhange vor solckeyne syne thogemetene overthredunge tho andtwerden sie schuldich. Stellen ock in keynen twyvel, dat koe mt, unse allergnedigeste herre, der wie einsodant unser plicht na nicht hebben tho bergen, datsolvige tho groten ungenaden und miszfallen van em werdt upnemen und darin also sehen, wo sickt na gelegenheit des handels wil themen. Were ock gemelde Jaspar Schillingk ditmael inheymisch gewesen, wie wolden nicht nagelaten hebben, em ditsolvige doen na vormoge juwer gnaden und hden schrifte vortoholden. Und doch, wes wie van em vor deser thiet derwegen gehoert und vorstanden hebben, kone wie juwen gn und hden nicht bergen, dan wie sient indechtich, wo he vor uns unlangst gestanden und by synen waren worden gesecht, als he gehoert, dat Steffen Sasse, de alhier mit em was geherberget, mit syner handelunge tho wieth gaen sulde, dat he van em tho dersolvigen uthrostunge tegens hochgemelder kor mt, u. a. h., fynde, als de Mosviters, adder up erkeynen andern anslach keynerley holpe, raet, daet adder bystendicheit gehat, mit erbedinge, wo em dat noedt und behoef sien worde, sick des so hoch und lege tho entleggen, als em dat tho rechte kan adder mach geboren. Dat he also uns und idermennichlicken nicht bergen wolde, umbe sick uth aller vordechtlicheit, de em uth vorberorder orsaken muchte werden thogeschaven, to fryen. Dat aver juwe gnade und hde schryven van Schwedisschen gudern hier thor stede anthoholden, wo derwegen solcke guder

uns tho vörschyne quemen, de uns wohrinne vordechtlick[a] angegeven worden adder by sick solven uth erkeynem billigen grunde vormerglick sien muchten, darby wille wie faren up juwer g^{n} und h^{den} ansynnen, zo und als uns dat behorlicker wysze wil themen. — *1521 Okt. 2.*

StA Danzig, Missivenbuch S. 580—581, überschrieben: Den erwerdigesten, erwerdigen in Got vedern, wolgebarnen, erendtfasten, edlen, gestrengen, ersamen und wolwysen herren, herren Gostavo, ertzbisschoppe tho Upsal etc., herren Johanni, tho Odensee und der kerken tho Strengenitcz postulato, herren Otthoni, tho Westerars bisschoppen etc., Erick Throlle, ridder, und andern gemeynen rederen des lovelicken rykes tho Sweden und der stadt Stoxholm burgermeistern und radthmannen, gnedigen, groethgunstigen herren und guden frunden, scriptum est ut infra et exivit feria 4ta post Michaelis archangeli anne 1521. — *Benutzt: daraus von Boeszermeny, Danzigs Theilnahme am Kriege der Hanse gegen Dänemark I, S. 35 und 46.*

441. *Christian II, K. von Dänemark, an Danzig: theilt mit, dass er erfahren habe, dass ein Danziger Bürger Caspar Schilling ein grosses Schiff für Steen Stures Geld und Gut vor Danzig gebaut habe, das noch dort liege; fordert sofortige Zusendung des Schiffes nebst Zubehör* (szo ferne wy nicht georszaket werden, dat an der stadt Dantzick wedderumme to halende). — *Kopenhagen, 1521* (ame frydage na sancti Severini episcopi) *Okt. 25.*

StA Danzig, XCV A 6, Or., mit Spur des Signets.

442. *Danzig an Christian II, K. von Dänemark: erinnert an die Gesandtschaft des Mag. Ambrosius Storm, und wie diesem vor Reichsräthen von Königin Elisabeth der Bescheid gegeben sei, Danzig werde Antwort erhalten, sobald der König in seine Reiche zurückgekehrt sei; spricht seine Freude aus über des Königs glückliche Rückkehr und bittet jetzt um die versprochene Antwort; mahnt ernstlich um Freilassung von Schiffen, die noch nach der Gesandtschaft des Ambrosius Storm im Sunde angehalten worden seien, und um Unterlassung derartiger Verkehrsstörungen. — 1521 Nov. 18.*

StA Danzig, Missivenbuch S. 589—590; überschrieben: An konicklyke werde tho Dennemarcken, und ysz utgegangen am achten dage sancti Martini des hilligen bisschops tho water und to lande. — *Benutzt: daraus von Boeszermeny, Danzigs Theilnahme am Kriege gegen Dänemark I, S. 39 und 46.*

443. *Danzig an Christian II, K. von Dänemark: antwortet auf n. 441, dass es sogleich nach Jaspar Schilling geschickt* (umbe de rechte warheit van em tho erfaren), *dieser aber in der Stadt nicht gefunden werde; erinnert an des Königs Beschwerde von 1519, und dass es damals Jaspar Schilling und Heinrich Niebur eidlich habe vernehmen lassen und dem Könige darüber geschrieben*[1]*; bietet Verfolgung an, wenn es sich herausstellen solle, dass die Aussagen unrichtig waren. — [1521 Nov. 18.]*

StA Danzig, Missivenbuch S. 591—592; überschrieben: An ko^{e} w. tho Dennemarcken, und ysz myt dem vorgescreven brefe up eynen dach worden vortgestellet dubbelt, to water und to lande.

444. *Christian II, K. von Dänemark, an Danzig: fordert auf Grund des kaiserlichen Mandats Arrestierung einiger Schiffe, die mit Osemund und anderen Waaren aus Schweden nach Danzig gekommen sein sollen, bis er weitere*

a) vordrechtlick *Handschrift.*

1) *Vgl. n. 220, 221.*

Verfügung treffe, oder sofortige Herübersendung der Schiffe. — Schloss Kopenhagen, 1521 (montags nach Brictii) *Nov. 18*[1].

StA Danzig, XCV A 7, Or., mit Resten des Signets. Aussen: Presentate sunt littere regis Datie spectabili magistratui Gdanensi per Hermannum Vader nautam feria sexta post trium regum anno 1522 *(Jan. 10). — Benutzt: daraus von Boeszermeny, Danzigs Theilnahme am Kriege der Hanse gegen Dänemark I, S. 39 und 46.*

Verhandlungen zu Brügge. — 1521 Sept. 12—Nov. 30.

Sie wurden geführt mit den Engländern und waren hansischerseits besandt durch Lübeck, Köln und Hamburg. Die zeitweise Abwesenheit der leitenden englischen Gesandten wurde benutzt zu Verhandlungen mit der Stadt Brügge und seitens der Lübecker Rsn. zu einer Reise an den Hof nach Brüssel. Als

A. *Vorakten (n. 445—447) sind drei Schreiben Kölns mitgetheilt. Von den*

B. *Berichten (n. 448—451) beschäftigen sich drei mit den englischen Verhandlungen, einer (n. 449) mit Brügge; drei (n. 448—450) sind von den Kölner Doktoren aufgesetzt.*

Die Kölner treffen Sept. 12, später als Lübecker und Hamburger, ein. Auch auf diese haben die Engländer schon warten müssen; man hat, um sie dazu zu bewegen, die beiden Rathssekretäre vorausgeschickt. Sept. 14 beginnen die Verhandlungen im Karmeliterkloster; man räumt den Engländern (ut par erat) *den oberen Platz ein. Der Führer der englischen Gesandtschaft preist wieder die Güte des Königs, der die Hansen bis zu den Tagen Eduards IV mit Privilegien überhäuft habe; aber seitdem seien diese böse geworden; ihr übler Wille verhindere eine Verständigung, und der König habe längst Anlass gehabt, Vergeltung zu üben, das aber nicht gethan (§§ 1—4). Es werden dann die beiderseitigen Vollmachten übergeben (§ 5). In einer Rede, in der „mehr Worte als Wahrheit", legt Thomas Morus dar, dass am besten die Privatklagen zuerst behandelt würden, da man lieber die elenden Geschädigten erst schadlos gehalten als die dem Könige zugefügte Unbill wieder gut gemacht sehe (§ 7). Die Engländer begehren dann die Namen der Städte zu erfahren, die zur Hanse gerechnet werden und an deren Privilegien Theil haben. Die Rsn. suchen sich dem zu entziehen, indem sie einwenden, dass der König die Mitglieder des Bundes kenne, und dass sie eher hätten benachrichtigt werden müssen, wenn man die Beantwortung dieser Frage von ihnen verlange. Auf den Vorschlag, zuerst über die Privatklagen zu verhandeln, gehen sie ein, obgleich sie wissen, dass diese Klagen wegen ungenügender Information nicht erledigt werden können. Thomas Morus erlaubt sich die Bemerkung, dass man den Hansen den Vortritt gönne, trotzdem die englischen Schäden unendlich viel grösser seien (§§ 9, 10). Trotzdem sind es die Engländer, die wieder zurückkommen auf die*

[1]) *Kaiser Karl V an Danzig: verbietet jeden Verkehr mit Schweden und gebietet Anzeige innerhalb 45 Tage nach Bekanntmachung dieses Verbots bei Statthalter und Regiment in Nürnberg, dass man es halten wolle. — Brügge, 1521 Aug. 11. — StA Danzig, C 2, vom päpstlichen Notar Joh. Gilcast beglaubigte Kopie. Auf anliegendem Zettel:* Copia etc. dominico die ante Martini anni 21 *(Nov. 10)* per Jacobum Hintcze civem nostrum presentata.

Voranstellung der allgemeinen Klagen. Sie drängen fortgesetzt auf die Namen der einzelnen Städte; man solle nennen, die man im Gedächtnis habe. Daneben fordern sie eine Abschrift der hansischen Privilegien. Die Hansen erblicken in diesem Begehren nur das Suchen nach einem Vorwande, die Verhandlungen abbrechen zu können. Besonders um das zu verhindern, übergeben sie dann Sept. 19 unter Protest eine Anzahl Namen, im Ganzen 44. Die Engländer überreichen ihre Klagen, deren Beantwortung die Hansen Sept. 25 übergeben. Auch die Frage, ob schriftlich oder mündlich über die beiderseitigen Klagen verhandelt werden soll, beantworten die Engländer bald so, bald so. Sie schüchtern dadurch die Hansen ein und machen sie unsicher. Okt. 2 entscheiden sie sich endlich für ein mündliches Verfahren, trotzdem sie unmittelbar vorher noch schriftliche Behandlung verlangt haben. Der Berichterstatter bezeichnet ihr Reden als „sophistisches Geschwätz, das nicht einmal bei einer scholastischen Disputation der Rede werth" gewesen sei (§§ 12—30).

Als Okt. 5 die Besprechungen über die Sache selbst beginnen, verlangen die Hansen, dass man ihre Privilegien wieder herstelle. Thomas Morus erklärt, die seien längst verwirkt; der König könne die Hansen jeden Augenblick aus dem Reiche jagen; sie seien gesandt worden, das bestehende friedliche Verhältniss thunlichst zu erhalten, es sei aber nothwendig, dass ein ganz neuer Vertrag geschlossen werde. Die Hansen erklären nicht zu wissen, wodurch die Privilegien verwirkt seien; einige unter ihnen vertreten schon die Ansicht, dass man die Verhandlungen nur noch hinzuhalten habe, um für die Räumung des Kontors Zeit zu gewinnen. Es wird den Engländern vorgeschlagen, die Entscheidung einer Universität oder sonst einer unparteiischen Stelle einzuholen; es sei bis jetzt nie ein Urtheil gefällt und die Hansen seien über ihre eigenen Privilegien nicht gehört worden. Die Engländer antworten, man habe sie falsch verstanden; sie hätten nicht gesagt, dass ein Urtheil gefällt worden sei; der König habe mit den Seinen berathen und dadurch die Ansicht gewonnen, dass die Privilegien verwirkt seien; es sei alles vorgebracht worden, was jetzt die Hansen vorbringen; diese hätten durch ihre Aeusserungen nur dazu beigetragen, einige noch gehegte Zweifel völlig zu beseitigen. Man wolle nicht sagen, dass man sie austreiben, aber auch nicht, dass man sie ferner dulden wolle; eine fremde Entscheidung, welcher Art auch immer, sei des Königs unwürdig. Die Hansen möchten einen neuen Vertrag schliessen, nicht mehr von ihren angeblichen Privilegien reden; der König bedürfe ihrer nicht, werde die Sachen, die sie bringen, von Andern bekommen (§§ 31—34).

Die Hansen beharren trotzdem auf der Giltigkeit ihrer Privilegien und auf der Forderung einer schiedsrichterlichen Entscheidung; es fehle ihnen nicht an Vertrauen zu dem Könige, aber er werde von ihren Feinden berathen. Die Engländer lenken etwas ein, erklären, dass man den Hansen die Privilegien nicht nehmen wolle, sie auch nicht aus dem Lande treiben, dass aber über die Missbräuche verhandelt werden müsse, die man nicht dulden könne, alles, wie der Berichterstatter meint, dolo et versutia, quibus plenus erat, *gesagt. Unter beiderseitigen Protesten beginnt man Okt. 8 auf Einzelheiten einzugehen; aber da erhalten Knight und Morus, wie sie mittheilen, Weisung vom Könige, sich nach Calais zu Wolsey zu begeben (§§ 35—37). Als die Zurückbleibenden Okt. 10 wieder mit den Hansen zusammenkommen, verhalten sich beide Theile zunächst schweigend. Jeder wartet auf Eröffnungen des Andern. Die Engländer begehren dann einige Tage zur Ueberlegung; sie warten auf Nachrichten aus Calais. Die Verhandlungen gerathen vollständig ins Stocken; Okt. 26 erklären die Engländer, man könne sie nicht wieder*

aufnehmen, so lange nicht Weisung vom Könige eingetroffen sei (§§ 38—41). Nov. 8 fragen die Hansen, ob nicht weiter verhandelt werden könne, ob die Engländer an den Kardinal schreiben oder ob die Hansen das nicht selbst thun könnten. Die Antwort lautet, dass der Kardinal zu sehr beschäftigt sei; ob die Hansen schreiben wollten, müssten sie selber wissen. Es kommt dann ein Brief aus Calais von Dr. Teler, der die Hansen auffordert, dorthin zu schicken. Nov. 11 wird der Sekretär des Kfm.'s zu London Henning Kulemeier hinübergesandt. Er kehrt Nov. 18 mit dem Bescheid zurück, dass am nächsten Tage Knight selber kommen werde. Dieser fasst Nov. 20 den Bescheid Wolseys dahin zusammen, dass er aus den geführten Verhandlungen die Ueberzeugung gewonnen habe, die Privilegien seien verwirkt und ständen jetzt ausschliesslich in der Gnade des Königs; aber dieser werde sie erhalten, wenn man Gesandte nach England schicke. Abermals wird die Liebe des Königs und des Kardinals zu den Hansen betont et multa alia ficta et mentita *(§§ 42—48). Es wird geantwortet, Pakebusch, der Lübecker Syndikus, sei in Brüssel, Dr. Jodocus von Köln krank; man müsse einige Tage Bedenkzeit haben. Bei der nächsten Zusammenkunft Nov. 25 weisen die Rsn. dann als völlig falsch nach, was der Kardinal ihnen in einem Briefe (n. 462) imputirt hat, dass sie nämlich bereit seien, über einen neuen Vertrag zu verhandeln. Sie lehnen es ab, nach England zu senden; die Engländer möchten ihre Versprechungen halten und hier die Privilegien anerkennen. Wie könne der König Gewissheit gewonnen haben, dass die Privilegien verwirkt seien, da nie verlautet habe, dass ein Urtheil gefällt worden sei! Die Engländer erklären die Fortsetzung des Wortgezänks für unnütz; sie hätten jetzt Auftrag, alles an den König zurückzubringen. Die Hansen geben die gleiche Erklärung ab und beschliessen, den Kfm. zu warnen. Sie scheiden nicht, ohne ihren Gegnern Wortbruch und Täuschung zum Vorwurf zu machen; man gebe ihnen grosse Versprechungen, sofern sie nach England senden wollten, und hätte doch die kleinsten nicht gehalten. Ihr Versuch, eine Verschiebung des Termins für die zu 1522 Mai 1 in England geforderte Tagfahrt zu erlangen, scheitert; man erklärt sich bereit, ein entsprechendes hansisches Gesuch zu befürworten, wenn es an König und Kardinal gerichtet werde (§§ 49—58).*

In der Zeit der Abwesenheit der beiden führenden Engländer werden auf B r ü g g e s Wunsch Nov. 4 und 6 Verhandlungen mit dieser Stadt geführt (n. 449). Sie wünscht Auskunft über die Stellung der Hanse zur Stapelfrage und Zustimmung zu einer beabsichtigten Erhöhung der Weinaccise. Man erwidert, dass bestimmte Auskunft nicht gegeben werden könne, weil auf dem Hansetage Braunschweig mit den sächsischen Städten und Danzig, die besonders bei der Sache betheiligt seien, gefehlt hätten, dass man aber bald einen neuen Hansetag zu versammeln gedenke. Eine Erhöhung der Weinaccise lehnt man ab, weil sie eine Verletzung der Privilegien sei, gewährt aber nach Anhörung und Einwilligung der Weinhändler eine Herabsetzung des Weinpreises von 10 auf 8 Groschen das Stübchen. Damit sind Dekane und Volk von Brügge zufrieden.

Der Bericht des Dr. Johann von Düsseldorf über die Verhandlungen mit den Engländern (n. 450) ist in der Form sehr mangelhaft, ergänzt aber in einigen Punkten den Hauptbericht. In den Okt. 2 beginnenden Verhandlungen sind eine Reihe von Einzelfragen des Näheren erörtert worden: das Verbot der Ausfuhr ungeschorener Laken, die Behinderung hansischer Schiffe im Verlassen englischer Häfen, die Zuschlagsabgaben in Hull, Newcastle und Southampton, die Auffassung des Ausdrucks suae merces *(§§ 22—37). Gegenüber der Behauptung der Hansen, dass die Privilegien wohl verdient seien, dringt Knight darauf, zu wissen, durch welche Verdienste sie erworben seien (§§ 39—48). In der Verhandlungspause*

Nov. 10—22 erledigen Lübecks Rsn. Aufträge am kaiserlichen Hofe in Brüssel (§ 63). — n. 451 ist ein Bruchstück eines niederdeutschen Berichts.

C. *Die Beilagen (n. 452—460) bringen die englische Vollmacht, die Erklärung über die zur Hanse gehörigen Städte und die beiderseitigen Klagen, Repliken und Dupliken.*

D. *Die Korrespondenz der Rathssendeboten (n. 461—464) besteht aus dem Briefwechsel mit Wolsey und dem Könige.*

E. *Nachträgliche Verhandlungen (n. 465): Ein Brief des Kfm.'s zu London an Lübeck.*

A. Vorakten.

445. *Köln an den Kfm. zu London: zeigt an, dass es einen Brief Lübecks von März 27* (mitweken na palmarum) *erhalten habe, der melde, dass Lübeck ein für den K. von England bestimmtes Schreiben um Verschiebung der zu Mai 1 in Brügge abzuhaltenden Tagfahrt um einige Monate an den Kfm. gesandt habe* (wilche schriften villicht uyszs guder meynungen biszanher verhalden und nyet oeverlievert weren), *dass es jetzt abermals an den K. mit neuerer Datirung* (und den datum verjungt und verfrischet) *geschrieben habe* (der zoversicht, u. e. wurden dieselven schriften koe. w. overlieveren und die verstreckunge begeren, und wes u. e. dairin also begendet (!), uns van stunt ylende zo verstendigen), *dass es hinzufüge, der Syndikus Matthäus Pakebusch* (der mermails myt ko. w. van Engelant oratoren in der selver sachen in gutlicher handelungen geweist) *sei nicht daheim, dazu der Hansetag auf Mai 9 ausgeschrieben und andere Geschäfte* (gemeyne beste belangende) *vorhanden, so dass es schwer Rathspersonen entbehren könne, dass es desshalb bitte, Köln möge die Tagfahrt, wenn sie Mai 1 gehalten werden müsse, besenden und den Rsn. den Dr. Jodocus Wilpurg von Erpach mitgeben; lehnt das ab* (befynden nyt, dwyle die van Lubeck dat heuft van der hanse syn, dat der halven uns alleyne getzemen odir gebueren wil, ouch nit doenlich syn, uns sulcher treflicher, wichtiger sachen gemeyne anzestede belangen zo beladen; kunden odir moechten ouch gemelten doctor irsten up die vurscreven zyt syner unlede und gescheften halver nyet upbrengen noch verwilligen); *fordert daher, dass der Kfm. den Brief Lübecks an den K. übergebe und den verlangten Aufschub erwirke. — 1521 April 12*[1].

StA Köln, Kopiebuch 51 p. 30a—b.

446. *Köln an Lübeck: antwortet auf dessen Schreiben von März 27* (midwekens na palmarum), *dass es die Gesandtschaft nach Brügge nicht übernehmen könne* (dat uns in gheynen wech getzemen odir doenlich syn wil, die besendunge zo Brugge in sulchen treflichen und wichtigen sachen alleyne an zu nemen), *dass es desshalb sogleich an den Kfm. zu London geschrieben habe, Lübecks Brief an den K. von England zu übergeben und Aufschub zu erwirken. — 1521* (Veneris) *Aug. 12.*

StA Köln, Kopiebuch 51 p. 31a.

447. *Köln an Lübeck: schlägt an Stelle des von Lübeck übersandten Entwurfs einer Vollmacht für die Verhandlungen zu Brügge einen andern Entwurf vor und empfiehlt die Mitgabe von besiegelten Blanketten und mehreren Entwürfen, die nach Bedarf verwendet werden könnten. — 1521 Juli 21.*

[1]) *Vgl. n. 398, 413 § 121.*

K aus StA Köln, Kopiebuch 51 p. 66. Ueberschrieben: Civitati Lubicensi.

Unsern etc. Eirsame, vursichtige etc. Usz beveil j. e. und anderen gemeyner hansstede sendboden nechmails in j. stat Lubeck vergadert haben uns unsere mytraitzverwanten und lieben getruwen Herman Rinck und Johan Kempman diese hierby verwarte copie eyner volmacht durch j. e. begriffen und verfast behant und darneben van j. e. wegen begert, dieselbigen zu besichtigen und daruf unser gutbeduncken j. e. schriftlichen zu verwissen. Dem wyr also gedain und noch flyssiger ubersehung befunden, das soliche procuratori dem jungsten recessz und wag . . .[a] der Engelschen botschaft zu Brieg lest mail gescheen nit gantz gemesse; derhalb wir vursorg tragen, das sulchs van koe. wy. van Engellant uf anstander dachfart zu gemeyner anze nachdeil und schaden angefochten und van den Engelschen, die an das zu geferde und dem widderstyn alwy geneigt, nyt angenommen. Und haben darumb guder meynung uf j. e. verbesserung dieser jegenwerdig concept eyns breideren und grosseren inhalts doin begryffen, wie wol darin auch alle artickel von den Engelschen angeben [nit][b] also eygentlich wie von in begert, dan alleyne in der gemeyn und noch der substitutien gesatzt, als j. e. usz dem [l]esten[c] recesz wal haben zu vernemen, welchs j. e. also besichtigen und noch juwen wolgefallen und gutbeduncken mogen besseren, damit sulchs in eyn bestendig forme gebracht und zu wailfart gemener anzen noch der notturft vurfertigt werde. Dan unsers bedunckens wyrt myt fur gut angesiehen, das de viger (!) principaelstede der anze und yeder in sonderheit, soe itzont zu der nestfolgender dachfart ire sendboden schicken werden, neben diesem procuratorio eyn sonderlich volmacht schriftlichen desselbigen inhaltz iren sendboden myt geben, und woe das j. e. alsoe gelieben wolde, das zwey odir dry gewaltzbrief merers und mynders inhaltz myt eynem versiegelten blancket under j. e. stat siegel gemacht werden, der sich die gesandten zo yren gutbeduncken und noitturft moegen gebruchen, damyt in alle wege den Engelsche m[o]ege[d] begegent und yn ir cavillation abgescheiden werden. Wilchs wir doch alles zu wailgefallen und gutbeduncken gestalt wollen haben etc. j. eirsamheiden, die unser herre Got zu langen zyden in glucksieligen regiment frolich gefriste. Datum 21. julii anno etc. 21[1].

B. Berichte.

448. *Bericht der Rsn. über die Verhandlungen mit den Engländern zu Brügge. — 1521 Sept. 12—Nov. 30.*

K aus StA Köln, Hanse II 10 i, neu gebundenes Heft von 86 Bl., in dem nach einander n. 448, 453, 455, 456, 458—464, 452. Auf Bl. 1: Tractatus et recessus inter oratores anze et regem Anglie Brugis anno millesimo quingentesimo vicesimo primo habitus, *und oben:* Recessus iste jungendus est recessui precedenti anno 1521 habito. *Bl. 2 unbeschrieben. Auf der Rückseite von Bl. 86:* Nota, doctor Jodocus facit in hoc recessu mencionem, se omnia frivola, scolastica, sophistica et plane inania argumenta et citatas ab Anglis leges et canones certis, firmis et verissimis racionibus refutasse et ea argumenta subnotasse, quae tamen in hoc libro non habentur. *Verfasst von Dr. Jodocus Wilpurg von Erbach, durchweg von derselben Schreiberhand geschrieben. Vorgeheftet je ein Exemplar von drei Proklamationen der Königin Elisabeth von England aus dem Jahre 1564 betreffend Verbot der Einfuhr aus den Niederlanden und Ankündigung des mit Frankreich geschlossenen Friedens. Einzelne Randnotizen von anderer Hand.*

a) wag *oder* war, *dann 6 m Striche K.* b) my *K.* c) kesten *K.* d) moege *K.*

1) *Hierher, nicht ins Jahr 1520, gehören die beiden Schreiben der englischen Gesandten zur Tagfahrt an Kardinal Wolsey, von denen sich Inhaltsangaben finden in Letters and Papers Foreign and Domestic of the Reign of Henry VIII vol. III part. I, n. 974, 979 S. 357, 359. Vgl. auch noch ebd. n. 1082 S. 398.*

Ka StA Kampen, Sammelband englischer Urkunden und Akten Bl. 76 ff. Es folgen die gleichen Stücke wie in K. Kölner Abschrift, überschrieben wie K. Mitgetheilt von Uitterdijk.

D StA Danzig, IV Hanseatica 28, Bl. 3—79 eines Heftes von 83 Bl. in 5 Lagen. Abschrift des späteren 16. oder beginnenden 17. Jahrhunderts. Auf Bl. 1: Tractatus et recessus inter oratores anzae et regem Angliae Brugis habitus anno domini 1521.

K1 StA Köln, 52 Bl. in 2 Lagen, Bl. 40 leer, Bruchstück, umfassend §§ 1—37 Z. 13 Adolpho loco, *also die eingeschobenen n. 453, 455, 466, 458—460 enthaltend. Von der Hand des Jodocus von Erpach.*

K2 ebd., Lage von 6 Bl., von denen drei beschrieben, Bruchstück und Entwurf zu § 30 Z. 2: oratores regis Anglie *bis § 32. Von der Hand des Jodocus von Erpach.*

K3 ebd., Lage von 8 Bl., Bruchstück beginnend § 32 Z. 13: ut privilegiis, *schliessend § 54 Z. 12:* quod ea. *Von der Hand des Jodocus von Erpach.*

K4 ebd., Doppelblatt von der Hand des Jodocus von Erpach, enthaltend § 55 Z. 6: nisi hoc *bis Ende.*

K5 ebd., Heft von 12 Bl., Bruchstück von § 1 bis n. 455 § 33, Abschrift mit ziemlich viel Fehlern.

1. Anno salutis nostre millesimo quingentesimo vicesimo primo die Jovis duodecima mensis septembris nos Adolphus Rynck proconsul, Jodocus Wilpurg ex Erpach decretorum, Johannes Duysseldorp legum doctores, Johannes Ryedt et Thomas Burchman, secretarius, nuncii et legati[a] inclite civitatis Coloniensis[1], oppidum Bruggarum ad vesperam ingressi, repertis illustrissimi et serenissimi regis Anglie etc. oratoribus ad tractandum et agendum nobiscum deputatis unacum Lubecensibus et Hamburgensibus nunciis et oratoribus, qui omnes aliquot diebus nos antecesserant adventumque nostrum avide, ut aiebant, expectarent, nocte illa ex itinere fatigati repausantes, die[b] sequenti Veneris[2] scilicet ad vocationem Lubecensium in domo mercatorum ad horam septimam comparuimus factaque ex more consalutatione et obsequiorum oblatione pariter consedimus audituri, si quid nobis absentibus per Lubecenses et alios cum Anglis actum, tractatum seu gestum foret. Tum itaque proconsul Lubecensis prefatus, in nostra absentia nichil, quod ad rem presentem pertineret, actum fuisse, sed premissos ex Antwerpia doctorem Pakenbusch et Johannem Reyncken, secretarium Hamburgensem, qui purgata mora nostra, quod ad diem prefinitum minime affuissemus fortuitis quibusdam casibus impediti, Anglos usque ad adventum nostrum, quem brevi futurum scirent, verbis ad hoc congruentibus detinerent; quod et fecissent.

a) oratores *D.* b) mane subsequentis diei Veneris *D.*

[1]) *Köln an die Herren von Geldern und Jülich: bittet um Geleit für seine nach Brügge bestimmten Rsn. — 1521 Aug. 21. — StA Köln, Kopiebuch 51 p. 75a. — — Köln an die nach Brügge verordneten Rsn. Lübecks: zeigt an, dass seine Rsn., obgleich abgefertigt, doch nicht* (uysz ehehaftigen noitturftigen sachen) *zu rechter Zeit erscheinen können, doch ungefähr Sept. 3 oder 4 in Antwerpen sein werden. — 1521 Aug. 23. — Ebd. 51 p. 77b. — — Köln urkundet unter einleitender Erwähnung des Utrechter Friedens von 1474 und der Verhandlungen von 1491, 1499, 1520, dass es zu den bevorstehenden Verhandlungen mit den Engländern in Brügge bevollmächtigt habe Adolf Rinck,* redditnarium nostrum, *Jodocus Wilpurg von Erpach, Johann von Düsseldorf* (artium et decretorum doctores) *und Johann von der Reidt, seine Rathmannen, und den Sekretär Mag. Thomas Borchmann. — 1521* (Mercurii) *Sept. 4. — Ebd. 51 p. 85a—86b. — — Köln urkundet wie S. 578 Anm. von 1520 Mai 31, dass es in versammeltem Rath die Genannten zu seinen bevollmächtigten Rsn. gemacht habe. — 1521* (Mercurii) *Sept. 4. — Ebd. p. 86b—87b. — — Karl, H. von Geldern, geleitet die Rsn. Kölns mit 30—40 Personen zur hansischen Tagfahrt in Brügge Aug. 31 auf einen Monat vom Datum ab. — 1521* (op manendach post manendach (!) post Bartholomei) *Aug. 26 oder Sept. 2. — StA Köln, Or., Handzeichen erhalten. Ueberschrieben:* Charles. *Gegenges.:* Joan Amstel. *— — Johann, H. zu Kleve, Jülich, Berg etc., geleitet die Rsn. Kölns zur hansischen Tagfahrt in Brügge. — 1521* (uf den neisten donrestach na sent Bernartz dach) *Aug. 22. — StA Köln, Or., Sekret wohlerhalten.*

[2]) *Sept. 13.*

2. Nunc itaque opus esse, ut quamtotius Anglos de adventu nostro et presentia certiores redderemus permissa eis loci et temporis designandi potestate et arbitrio, alioquin formidandum fore, ne Angli, qui moram nostram moleste admodum tulissent[a], hac vel alia occasione quesita, congressum fortasse negaturi essent. Sibi proinde atque suis placere inquit, ut magister Henningus, lingue ipsorum non imperitus, mitteretur, qui prescripta ipsis referret et responso recepto ad nos ilico reverteretur[1]. Quod etiam omnibus nobis placuit. Interim autem, dum ipse jussa ad eos perferret, facta inter nos collocutione, quo pacto et ordine res cum Anglis ordienda foret, in eam sententiam pariter convenimus, primum salutandos illos esse cum oblatione obsequiorum — sicuti moris est —, deinde exhibendum mandatum nostrum, etiam si hoc ipsi non postularent. Interea autem, dum[b] sic colloqueremur[b], supervenit magister Henningus referens, Anglos grato animo[c] tulisse, quod de adventu nostro certiores ipsos fecissemus, placere itaque eis, ut hora decima in conventu carmelitarum utrimque de rebus nostris collocuturi conveniremus. Et ita discessimus sacrum interim audituri.

3. Hora decima convenientibus nobis loco prefinito factaque ex more salutatione pariter consedimus, Anglis, ut par erat, superiorem locum obtinentibus. Tum vero doctor Wilhelmus Knycht, legum doctor, dux verbi, aliqua pauca tamen de benignitate et clementia regia in nostros culta satis et venusta, ut[b] sibi videbatur[b], oratione diu antea, ut apparuit, meditata commemorans in hec verba cepit orare[d].

4. Non vos preterit, amplissimi viri, quanta benignitate, quanta clementia et humanitate Anglie reges vestram nationem pre ceteris omnibus semper complexi sint, quantum[b] illi favoris, gratie ac benivolentie impenderint[b], quod quamquam vulgo notum sit, exinde tamen precipue perpendi atque dignosci potest, quod eam nullis meritis neque obsequiis ullis provocati pro sola ipsorum humanitate tot tantisque libertatibus, privilegiis, emunitatibus et gratiis pre ceteris omnibus munificentissime dotarunt, plus favoris et gratie vestris quam suis ac regni incolis[e] conferentes. Verum cum hec omnia inquit aliquamdiu et usque ad tempora Eduardi felicis recordationis salva et illesa vobis vestrisque constitissent, ita ut neque reges dati neque vos accepti peniteret, tandem homines vestre confederationis tantorum beneficiorum immemores et ingrati in regni subditos mira crudelitate sevire[f], naves eorum diripere et[b] expilare, quosdam improbe necare[b], nonnullos in vincula conjicere rebusque et bonis spoliatos atrocissimis injuriis afficere, suis insuper libertatibus et privilegiis sinistris interpretationibus abuti ac illis indignos semet reddere veriti non fuerint, propter quod, quamquam varii congressus et colloquia retroactis temporibus summo labore et maximis impensis habita sint, nunquam tamen controversiis et discordiis inde ortis finis aliquo modo imponi potuit, causante id semper vestra temeritate et pertinacia, quam et si regia majestas jure meritoque vicissim ulcisci et se de injuriis illatis vindicare potuisset, semper tamen et in hanc usque diem benigne distulit futurum aliquando sperans, ut vos tandem pertinacia deposita in fedus et amiciciam secum rediretis facturi, que bonos et probos viros decent et

a) *Folgt:* stomachati *D.* b—b) *Fehlt D.* c) gratanter omnino *D.* d) ordiri cepit *K1.*
e) subditis *für* ac regni incolis *D.* f) *Folgt:* ferire ipsos *D.*

[1]) *Der Kfm. zu London an die in Brügge versammelten Rsn. der gemeinen Hansestädte: bevollmächtigt, da der K. von England die in den letzten Verhandlungen zu Brügge auf Mai 1 vereinbarte Zusammenkunft aus den Rsn. bekannten Gründen auf Aug. 31 verschoben habe, Jürgen Bromsen und Dietrich Schuttenbeker und seinen Sekretär Meister Henning Kulemeyer* (juwen wisheiden dessem kuntoer to gude alle geschele unde gebreke anliggende to vorstendigen). — *London, 1521 Aug 14. — StA Lübeck, Acta Anglicana appendix ad vol. II, Or., mit Spuren des Sekrets.*

vestre honestati congruunt. Quod et nos haud dubie nunc[a] presertim et in hoc amicabili congressu facturos vos[a] speramus et confidimus. ut ita mutuus amor, qui inter Anglos et vestros aliquandiu constitit, perpetuo servetur et in dies augeatur. Ad quod, si vos modo nobiscum animum intendere volueritis, nos etiam omni studio et labore cooperabimur et operas nostras ultro ad id impendemus. Dixi.

5. Verum[b], ut hec omnia commodius fierent[b], idem doctor subjecit, congruum sibi videri ac esse, ut priusquam ad alia pergatur, utrimque commissiones edantur, ut inde constare possit, qualis et quanta nobis hincinde sit tributa potestas; ipsorum ad manum esse, quam illico produxit et exhibuit postulans, ut identidem nos quoque faceremus. Adjecit insuper, jam aliquamdui non sine ipsorum dispendio et temporis jactura sese nostrum adventum expectasse et ob id rogare, ut eam jacturam, quam expectando perpessi essent, acceleratione ac diligentia sedula in tractandis causis nostris sarciremus, ita quoque facto opus esse tum propter privata tum etiam publica negocia ipsis respective commissa et incumbentia. Hoc autem nos facturos, si singulis diebus bis, ante et post meridiem[c] scilicet, conveniremus, quod[d] et ipsi libenter vellent[d].

6. Paucis igitur[e] interlocuti per Matheum Pakenbusch, doctorem sindicum Lubecensem, actis primum ipsis gratiis cum oblatione obsequiorum etiam nostrum mandatum seu commissionem, ut Anglici appellabant, protulimus paratos nos offerentes, quemadmodum postulassent, singulis diebus bis congredi et quantum fieri posset rem ipsum maturare, cujus expeditionem non minus quam ipsi desyderaremus. Tum itaque vicissim lectis commissionibus et restitutis originalibus convenimus, ut utrique parti copia seu exemplar commissionis partis alterius ederetur et ut facto prandio ad horam tertiam rursus in eodem loco presentes adessemus, negocia propter que missi essemus orsuri et Deo propicio continuaturi.

7. Cum autem his ita gestis abeundum nobis esse putaremus, Thomas Morus, regius thesaurarius et miles, ordinem[f] tractatui futuro ut appararuit constituere volens[f] sibi[g] et collegis suis utile visum esse inquit, si a privatarum querelarum examinatione rem auspicaremur modum et viam constituentes, quibus ille partim vetuste partim nove prout justum esset absolverentur et post tot annorum curricula injuriam et damna passis restitutio fiat, sibi revera plus cordi esse, ut illi miseri et inopes nostrorum injuria facti quod suum est recipiant, quam regi pro commissis satisfiat, et propterea noctes aliquot insomnes duxisse, ut modum et viam desuper statueret, quam in proximo congressu nobis aperire[h] vellet, multa insuper in eam sententiam commemorans, que cum a predictis in effectu non abhorreant et plus quidem verborum quam veritatis habere nec ex animo dicta viderentur relinquenda putavimus. Respondimus autem libenter, nos audituros que ipse secum precogitasset, et si quidem quoquo modo absque nostrorum gravi dispendio id fieri posse cerneremus, etiam amplexuros ea et in suam sententiam omnino coituros. Et ita discessimus.

8. Facto deinde prandio ad horam constitutam adsumus[i] omnes audituri, quid Angli in medium allaturi essent. Qui cum nos presentes vidissent et benigne et comiter admodum, ut ipsis mos est, salutatis nobis per Wilhelmum Knycht doctorem hoc modo proposuerunt: Magnifici domini oratores. Ex commissione vestra hodie lecta perpendimus, vos esse oratores civitatum anze, opere precium ergo est, priusquam ad mutuum (trac)tatum[k] et alia pergamus, scire, que sint ille civitates anze, et iccirco petimus, ut eas omnes nominatim designetis et exprimatis. Hoc audito secessimus diu inter nos colloquentes et misterium questionis proposite altius versantes.

a—a) *Fehlt D.* b—b) *Dafür:* Qua quidem oratiuncula praemissa *D.* verum *fehlt K1.* c) prandium *D.* d—d) *Fehlt K5.* e) itaque *KaK1.* f—f) *Fehlt ausser* ut apparuit *D.* g) et modum *Ka.* h) et detegere *D.* i) adfuimus *Ka.* k) tractatum *D.* contractum *KKa.*

Aliquibus enim visum erat (et)[a] apparebat, Anglos hoc quesito fraudem et dolum aliquem, prout[b] et postea apparuit[b], machinari nec absque causa tam solicite designationem civitatum, que semper a nostris antecessoribus negata fuerat, jam a nobis investigare, et iccirco, quemadmodum illi eam facere denegassent, ita et nos quoque faceremus. Alii diligentius rem pensantes putabant, saltem aliqua responsione dubia et incerta Anglis occurrendum[c] esse, ne occasione accepta soluto colloquio et mutuo tractatu jam fiendo discederent infecto negocio causantes, nos negare, quod optima ratione ipsi postulassent; equum enim esse, ut, cum nos privilegia nobis conservari a rege Anglie peteremus, etiam detegeremus, que civitates anzatice sint, ut per hoc rex ipse intelligat, quibus obstrictus existat et que hujuscemodi privilegiis potiri et gaudere debeant; alioquin regem justam semper ignorantiam pretendere posse et quocumque res perducta fuerit equitatem pre se laturum. Tertii nichil aliud respondendum putabant, nisi hoc solum, vehementer nos mirari, quod de hoc a nobis certiores reddi postularent, quod jam dudum notum habuissent; nulli dubium fore, quin a principio concessionis privilegiorum nostrorum civitates anze nominate et designate sint, nec interim aliquas alias in communionem nostram assumptas et ob id nulla expressione alia opus esse, cum ille sint hodie, que ab initio semper fuere. Alii alia insuper addenda censuere, que cum nichil ponderis habere viderentur omissa fuere. Postquam autem diutius ita collocuti et tam varie inter nos sententie reddite essent, reversi per Pakenbusch respondimus, quemadmodum prescriptum est. Angli vero audita hac responsione ancipiti aversis vultibus quasi per eam minime satiati subridere ceperunt et semet mutuo respicere. Post hoc autem Morus ipse ceteris facundior et lingua promptior repetita responsione nostra, ipsam acriter cavillationibus multis[d] impugnare cepit, imperfectam, obscuram et quesito minime congruentem esse dicens, proinde optare et desyderare se cum collegis suis, ut cum ea simplicitate plane ad eam responderemus, qua ipsi eam movissent; questionem ipsam nichil captionis, nichil doli habere neque apertius moneri potuisse; nos pro eruditione nostra et experientia diuturna satis perpendere posse, equum et rationabile fore, ut nomina civitatum anze, a quibus constituti et ad hanc dietam missi essemus, exprimeremus; ipsis quoque commissum et demandatum fore, ut ante omnia hoc ipsum a nobis exquirerent et desyderarent; mirari se, quod in hoc tam difficiles nos redderemus, quod omnem tractatum precedere oporteret; et multa in eam sententiam, quam etiam collegе sui multis rationibus firmabant et juvabant.

9. Videntes itaque nos ab eis adeo vehementer urgeri et vix quidem subesse diverticulum quo elaberemur, ne ipsis occasionem daremus infecto negocio discedendi, consultius putavimus esse, ad questionem propositam paulo apertius quam antea fecimus respondere. Et id quidem omnibus placuit, sed in modo respondendi iterum[e] variatum fuit excepto quod in hoc ipso omnes consensimus, nequaquam nominandas esse civitates ipsas, quoniam sine periculo id fieri non posset et majores nostri id ipsum totiens interpellati semper refugissent circumlocutione, itaque opus esse, ne Angli dolis et fraudibus pleni nos caperent in sermone, sicuti Judei Christum capere voluerunt. Demandatum igitur michi fuit, ut qua possem circuitione et vaframento usus Anglis responderem civitatibus minime nominatis; quod pro mea virili executus ut par erat respondi, mirari nos vehementer, quod huic proposito suo tam pertinaciter insisterent scire cupientes, quod jamdudum procul dubio scivissent et notum habuissent, nequaquam verisimile esse, quod regie majestati civitates et loca anze incognita sint, quibus sui progenitores tot et tanta privilegia concessissent,

a) ut *K.* b—b) *Fehlt D.* c) satisfaciendum *D.* d) cav. m. *fehlt D.*
e) *Folgt:* inter nos *Ka.*

que etiam ipse postea comfirmasset. Inde facile conjici posse, certum semper illis fuisse et esse, que sint civitates ille, quas tot libertatibus et emunitatibus donavissent, nos ad presens illarum nomina nescire neque suspicatos esse, quod de hac re, quam regi atque ipsis notissimam credidissemus, interrogandi fuissemus, presertim cum et ante hac in dubium non venerit, nec de ea ulli oratores anze unquam interrogati fuissent. Iccirco justissimam ignorantiam merito nos pretendere nec nobis imputandum esse, si nomina illa, quorum minime recordaremur, non exprimeremus. Adjecimus etiam, anzam corpus esse, quod non modo ex civitatibus, quemadmodum ipsi opinarentur, constaret, sed ex multis pagis, villis, burgis et aliis locis sub diversis ducatibus, dominiis et territoriis situatis, quorum designatio et expressio non modo difficilis, verum etiam impossibilis nobis esset, non[a] minus quam si aliquis loca omnia regni Anglie in non prospecto tempore designari peteret[a]. Transirent itaque ad alia hoc relicto, de quo, si a nobis certiores reddi voluissent, merito id ipsum in proximo congressu dixissent, ut ita instructi venissemus. Quo audito vehementius illi quam antea instare ceperunt, mirabile hoc esse dicentes, quod nos, qui anze oratores essemus, nomina eorum, a quibus constituti essemus, ignoraremus; pudere se, si ad talem vel similem questionem nobis non respondissent; nullo pacto credibile fore, ut rex ipse sciat, quod nos nesciremus. An ne ab anza deputati essemus? Quod si esset, non esse possibile aiebant, quod hoc corpus fictum et non ens nos constituisset, sed opus fore, ut id civitates fecissent, quas designari petebant; petere ergo, ut ea simplicitate ageremus cum eis, qua ipsi nobiscum agerent; nichil aliud desyderare se, quam ut nostros constituentes, a quibus missi essemus, nominaremus; id nulla ratione negari posse, alioqui futurum, ut hac occasione motus rex ipse privilegia nostra revocet. Et multa similia. Ad que paucis respondimus, dixisse nos modo et verum esse, nos omnium locorum anze nomina ad presens non tenere neque illorum recordari neque id nobis, sed eorum negligentie imputandum[b], quod de isto nos non commonuissent neque ante hac certiores reddi postulassent. Verum esse, quod anza corpus quoddam fictum existat, sed illius corporis tria esse capita principalia, tres scilicet civitates principales, quibus omnimoda[c] potestas et auctoritas omnium negociorum et causarum tractandarum a ceteris ante ducentos annos tributa esset, que utique totam anzam representarent et pro talibus etiam[d] usque in hanc horam ab Anglis reputate fuissent, utpote cum[e] quibus ipsi omnes dietas, tractatus, congressus et conventiones mutuas nomine aliarum semper fecissent, iniissent et conclusissent et ut tales semper admisissent, prout ex tractatibus et recessibus superioribus annis habitis et factis luce clarius appareret et ipsis quidem notissimum esset; illas esse, que nos nomine totius anze ad hanc dietam misissent, quemadmodum ante hac semper factum esset; nichil novi nos pretendere vel moliri, (si)[f] vestigia nostrorum predecessorum insequ(eremur)[g]; itidem facerent et ipsi, si modo non ficte neque simulate, quemadmodum polliciti essent, nobiscum tractare instituissent et non nodum in scirpo[h] querere, ut sic a conventis colore quesito discederent, hoc modo spe nostra frustratos iri cupientes, Et alia his similia. Quibus auditis Angli, cum viderent, nichil aliud nobis extrudi posse, parum inter se collocuti dixerunt: Ex quo nichil aliud intelligere possumus, iccirco, ne temporis jacturam faciamus, ad alia transibimus hac protestatione semper salva, quod quandocumque nobis post hac visum fuerit ad hanc questionem revertamur, de quo vos reddimus admonitos. Sed nos nichil ad hoc respondimus.

10. Tum vero Thomas ipse preoccupato sermone altius exorsus nuper, inquit, anno preterito duplices querele pro parte vestra proposite et in scriptis exhibite

a—a) *fehlt D.* b) *Folgt:* fore *Ka.* c) omnimodo *Ka.* d) *Folgt:* semper *Ka.*
e) utpote cum *fehlt, Lücke Kl.* f) sed *K.* g) insequi *K.* h) *So verbessert aus* cirpo *K.*

fuerunt, generales scilicet et speciales [1], et tum quidem de generalibus agi et tractari ceptum, nichil autem definitum neque decisum fuit, sed in hunc congressum omnia suspensa, conventum quoque, ut nunc inter nos desuper transigatur; hoc autem difficile foret, nisi inter nos de modo et ordine tractandi ante omnia conveniat. Ipsum itaque cum collegis suis sepe (de hoc) [a] locutum aiebat, sed usque modo in unam sententiam convenire nequivisse unoquoque, ut fit, suam opinionem tutante. In hoc tamen omnes consensisse ait, ut primo de specialibus et particularibus querelis tractaretur, ita enim fieri posse, ut pauperibus in celum clamantibus et ad extremam inopiam redactis consulatur et damna reparentur, quod sibi magis cordi esset, quam quod fisco regio mos geratur. Ceterum in modo tractandi variari; aliis enim videri justum fore et juri consonum, ut actor forum rei sequatur, aliis, quod judices aliqui in Anglia vel locis vicinis eligantur, ceteris, quod in hoc congressu cause ille audiantur et terminentur, quemadmodum ipse et doctor Knycht jam in Gallia fecissent. Ceterum desyderare ipsos, ut nos quoque, qui haud dubie de modo tractatus hujusmodi cogitassemus, tamquam illi, qui ingentia damna passos se dicerent — quamquam ipsorum nostra in maxima summa excederent —, quid nobis in mentem venerit explicaremus, ut his modis ad invicem collatis facilior et utilior eligatur, ad quod omnem operam libenter impendere nobiscum vellent, ut hoc modo res nostre maturarentur. Collocuti itaque desuper respondimus, nos quidem de hac re sepe contulisse, sed usque modo variis viis propositis in nullam adhuc convenisse neque ad plenum deliberasse ob id precipue, quod futurum putavissemus, ut prius de generalibus, quemadmodum superiori anno factum esset, tractatus iniretur. Et idcirco hanc rem nondum ad amussim perpendisse, nec ob id responsum certum dare posse, libenter autem desuper deliberaturos nos esse et tum quidem responsuros quantotius. At illi suspicati fortasse, quod hac responsione diverticulum quereremus — quod nec omnino a veritate aberat —, acrius instabant, ut saltem aliquid de eo, quod nobis deliberantibus occurrisset, detegeremus, nullam captionem in hac re versari, sed festinationem et accelerationem dumtaxat queri, quod per fidem ipsorum dicerent; palam itaque ac aperta fronte loqueremur nos ipsos juvantes et moram, que eis molestissima esset, amputantes; nichil etiam nobis prodesse, si rem apud nos jam certam et post hac quandoque explicandam celaremus frustratoria cunctatione usi. Certum esse, quod deliberantes in nullam vel in aliquam viam agendi incidissemus, in nullam incidere non potuisse, in aliquas ergo aut itaque in eas, in quas ipsi, aut alias, que facile a nobis nunc explicari possent; quid igitur moraremur. Isto audito cum videremus, eos omnino urgere nec desistere a cepto, parum inter nos colloquentes respondimus, quod etsi nulla viarum predictarum difficultate careat, nobis tamen pre ceteris [b] duabus tertiam et ultimam placere utpote nostre commissioni conformiorem et, ut crederemus, factu faciliorem et plus compendii habentem; tentandam ergo illam fore; que si nobis prospere succederet, bene quidem, sin autem, inter agendum possibile esse [c], ut alia expeditior occurrat. Quod etiam ipsis, ut dicebant, placuit, quamquam aliud corde gererent, prout postea patuit. Nobis quoque via ista nequaquam placuit nec eam omnino amplectabamur, sed verbis tantum, ut per hoc extruderemus, quid Anglis cordi esset, quos sciebamus vehementer festinare nec discussioni singularum questionum [d] superesse posse, sed tentandi animo hanc viam impossibilem proposuisse, ut elicerent, que nos cogitassemus, quippe qui scirent, neque partes hic presentes esse neque probationes ad manum haberi neque facile adduci posse, imo biennio fortasse opus esse, si hec fieri deberent. Thomas itaque audito, quod hec via nobis placeret,

a) de hoc *fehlt K.* b) preteritis *D.* c) fore *Ka.* d) querelarum *Ka.*

1) *Vgl. n. 337, 340a.*

plurimum se gaudere fingebat, proinde quod inter suos collegas soli sibi hec etiam placuisset. Rogabat ergo, ut modum et ordinem huic tractatui accommoda, que[a] procul dubio etiam cogitassemus, detegeremus, quod nos rursum ab eo faciendum contendimus, qui prior in eam incidisset et jam illam proposuisset. Ille ediverso a nobis hoc exigebat. Tandem vero placuit, ut die sequenti utrimque adessemus hora et loco eisdem, tum quidem, quod unicuique in mentem venisset, allaturi in medium. Et ita discessimus.

11. Sequenti die[1] Angli dissimulato eo, quod heri inter nos convenerat, facto aliquamdiu silentio deinde interrogare ceperunt, an ne aliquid proponere vellemus, paratos se esse dicentes id audire. Respondimus, nos potius auditum venisse, quemadmodum heri convenisset inter nos, expectare itaque, si quid ipsi afferrent.

12. Tum Morus relicto eo, quod heri proposuerat de querelis privatis absolvendis, congruum et utile sibi ac suis collegis videri inquit, si prius querele generales tractarentur, postea[b] speciales, cujus contrarium[c] precedenti die dixerat. Verum priusquam ad eum tractatum veniatur, duo, inquit, necessario premittere oportebit, primum, ut nomina civitatum earum saltem, que nobis nunc occurrerent, scripto designaremus, secundum, ut copias trium privilegiorum, Henrici, Eduardi et . . .[d], regum Anglie, de quibus in chartis nostris novissime exhibitis mentio fieret, ipsis communicaremus; hiis exhibitis ipsi quoque ad[e] statim querelas suas scripto communicarent tractatum desuper nobiscum inituri et Deo propicio conclusuri. Ad que inter nos parum collocuti respondimus et primo ad primum: Mirari nos valde, quod rursum ad hanc questionem reverterentur, cui ante satis responsum crederemus, nec credidisse, quod nobis totiens hac molestatione obstreperent et rursum ad[e] editionem nominum civitatum urgerent. Dixisse nos et verum esse, nobis nomina illa omnia saltem nunc non occurrere nec in mentem venire, quid ergo ultra desiderarent id, quod nobis factu impossibile scirent, extorquere volentes. At illi eo amplius instabant, ut hac occasione sumpta, si quidem in negatione persisteremus, cum honestate abire possent, equum esse dicentes, ut nomina nostrorum constituentium diceremus, ipsis quoque a rege commissum, ne ad aliquem tractatum nobiscum descenderent, priusquam nomina illa edidissemus; quodsi omnia edere non possemus, contentos se futuros, si aliqua principalium locorum saltem ederemus adjecta protestatione, que nobis accommoda videretur et in rem nostram esse. Addebant etiam, se querelas suas quamprimum — habitis copiis et nominibus supradictis designatis — edere et scripto nobis tradere velle, ut facto super utrisque colloquio et tractatu hincinde res mature ageretur. Nos igitur, quamquam non nichil fraudis et doli subesse certo crederemus, multis verbis et persuasionibus cum Anglis frustra absumptis, cum nichil aliud obtinere possemus, rem in deliberationem sumpsimus petito ad hoc tempore et dilatione, quam illi libenter tribuere.

13. Post meridiem itaque in domo mercatorum congregati facta nostris relatione eorum, que ab Anglis proposita fuerant, et quam pertinaces et obstinati essent, quodque omnino nollent aliquem tractatum nobiscum inire, priusquam hec duo, quorum supra meminimus, fecissemus, varie inter nos sententie fuerunt. Quibusdam enim videbatur, grave et durum fore nec periculo vacaturum, si nomina ederemus, id quod nunquam ante hoc nostri fecissent quamquam sepe ab Anglis admoniti; subesse haud dubie fraudem et dolum aliquem, quod tam vehementer urgerent et tam pertinaciter insisterent; utile ergo et consultum videri, si bonis mediis saciari possent nominibus non editis. Alii putabant, pensandum fore diligentius et perspi-

a) commodum quod *Ka*. b) *Folgt:* vero *Ka*. c) *Folgt:* tamen *Ka*. d) *Lücke KDK1Kö*, *keine Lücke Ka*. e) ad *durchstrichen D*.

1) *Sept. 16.*

ciendum, ne Angli negata editione aut dilata protinus discederent; dolosos eos esse et astutos et forte nichil aliud moliri, quam ut nos hac questione deterreant et metum injiciant, ne edamus, ut sic honesto modo congressum hunc effugiant; nichil periculi imminere, si quedam nomina saltem cum protestatione ederemus, et similia. Ita diu collocuti et variis modis evadendi propositis tandem in eam sententiam convenimus, adeundos esse Anglos modisque omnibus tentandum, si a suo proposito eos avertere possemus; quod si fieri non posset, tum demum aliqua non tamen omnia nomina cum protestatione edenda fore. Et id quidem michi commissum fuit, ut protestationem conciperem crastina die a nostris revidendam. Placuit etiam omnibus, ut examinatis privilegiis, quorum copias petebant, siquidem absque dispendio et damno fieri posset, copie ille Anglis traderentur.

14. Die igitur sequenti, que fuit dies Martis [17.][a] mensis septembris, loco et hora consuetis coeuntes cum Anglis traditis primo copiis privilegiorum ab illis petitis multis modis et viis nisi fuimus editionem nominum effugere, plurimis causis et occasionibus in eum finem, ut eos ab hoc proposito averteremus, propositis, sed frustra, illis semper, ut solent, pro verbis verba reddentibus, et quanto nos amplius negare videbant, tanto vehementius instabant et finem diete adesse dicebant nisi ederemus; indulgere se hujus diei intercapedinem, quo hec conscribi faceremus crastino ea exhibituri, quod si differremus, ipsi profecto, uti jussi essent, abirent infecto negocio. Rursus itaque, cum aliud obtinere non possemus, deliberationem petivimus; gue nobis permissa fuit. Ceterum, quia expediens et utile, videbatur, ut pauci cum paucis colloquerentur[b]; convenimus, ut ex nostris certi deputarentur, qui deinceps cum Anglis tractarent, ne multitudo more adminiculum ferret. Deputati autem ex nostris fuere Matheus Pakenbusch, Jodocus de Erpach, Johannes de Duysseldorp, doctores, Gerardus van Holt, proconsul Hamburgensis, Paulus vame Velde, Lubecensis, et Henningus, Londonensis secretarii. Et ita discessum.

15. Interim vero soluto colloquio cum Anglis varie inter nos res ipsa iterum tractari cepit, aliquibus adhuc subterfugia et diverticula vel dilationem querendam suadentibus et pericula, que ex editione occurrere possent, magni estimantibus, ceteris vero, de quorum numero ego eram, edenda censentibus, ne suspicionem Anglis augeremus, cum protestatione tamen ut supra dictum est. Tandem autem pervicit opinio eorum, qui dilationem querendam censebant; que ut facilius obtineri posset, visum est, duos ex nobis ad diversorium eorum mitti, qui cum eis loquentes dicerent, paratos nos esse ad editionem quam peterent, sed pauca nomina nunc nobis occurrere et in mentem venire; abesse preterea quosdam, qui de ea re melius quam nos instructi essent, propediem[c] tamen affuturos; quos cum venirent, convenire vellemus et de hac re diligenter ab eis inquirere et tum quidem quotquot nomina possemus scripto edere; rogare itaque, ut paucorum dierum patientiam accommodarent, ut interim nobiscum tractatum inirent, pollicentes, quod prius quam dieta ista solveretur nomina tradere vellemus; et hys similia. Lecta etiam tunc fuit protestatio a me concepta cum annotatione nominum, que etiam omnibus placuit. Cujus tenor talis erat. *Folgt n. 453.*

16. Die Mercurii sequenti[1] doctor Matheus et ego Jodocus, quemadmodum heri jussi a ceteris fuimus, conferentes nos ad Anglos sicuti inter nos constitutum erat retulimus, multis etiam que nobis ad eam rem accomoda videbantur additis. Que omnia Angli — amiciciam ut solent vultu simulantes — benigne, ut apparuit, audientes et postmodum inter se colloquentes responderunt, se nequaquam nobiscum tractaturos nec ad alia progressuros prius, quam nomina edidissemus; dixisse

a) 17 *fehlt in den Handschriften.* b) colloqueremur *Ka.* c) *Folgt:* quidem *Ka.*

1) *Sept. 18.*

nunc sepius et verum esse, a regia majestate hoc ipsis commissum esse, ut ante omnia de nominibus inquirerent; non posse nec velle ipsos commissionem hanc pretergredi; quid igitur moraremur, quid cunctaremur dilationem et subterfugia[a] querentes et temporis, quod ipsis carissimum esset, jacturam absque fructu facientes; et plura similia. Que omnia nos ad collegas nostros tunc in domo mercatorum congregatos et nostrum adventum prestolantes detulimus, ut habita desuper deliberatione mature super hys conferrent et jam tandem post tot diverticula quesita semel finem huic rei imponerent nec Anglos jam longa expectatione defatigatos diutius suspensos detinerent. Quibus placuit, ut crastino die nomina cum protestatione ederentur et traderentur, quamquam hoc omnibus durum et periculosum videretur, sed nulla ratione vel persuasione evitabile.

17. Die igitur Jovis[1] Angli comparentes interrogabant, an nomine civitatum et locorum anze parata et ad manum haberemus. Quibus respondimus, quod ea cum protestatione conscripta haberemus parati ea exhibere; prout et fecimus. Rursus autem Angli suas quoque querelas nobis tradidere petentes, ut quamprimum possemus[b] responsiones nostras scripto daremus, paratas se habere responsiones suas ad nostras, quas simul tradere vellent. Nos autem receptis querelis ipsorum respondimus, factu impossibile nobis esse, ut intra paucos dies ad eas responderemus, quandoquidem eas ante hac nunquam vidissemus; in culpa ipsos esse, quod anno preterito eas non exhibuissent, quemadmodum nos nostras; indulgendum ergo esse tempus nobis, intra quod mature singula examinare[c] et respondere possemus, quemadmodum ipsi jam integro anno et eo amplius fecissent, ne festinantia periculo nos subjiceret et in laqueum duceret. At illi satis diu expectaturos se pollicentes salutatis nobis abiere.

18 = *n. 455.*

19. Die itaque Veneris[2] congregatis nobis in domo mercatorum et lectis ac interpretatis articulis Anglorum prehabitisque super unoquoque articulo colloquio et deliberatione placuit, ut responsionibus conceptis a me rursum conveniremus examinaturi eas, et si quid illis vel addendum vel detrahendum vel immutandum videretur, illud vel adderemus vel detraheremus vel mutaremus, indulto michi tempore duorum dierum, sabbati scilicet, in quem cecidit festum sancti Mathei apostoli[3] et dominico[4], qui tamen celebres erant. Etiam placuit, ut mercatores de Dynant, quos unus articulorum Anglorum concernebat, desuper admonerentur et eorum responsio expectaretur; quod tamen factum non fuit.

20. Interim igitur conceptis responsionibus ad singulos articulos Anglorum die Lune [23.][d] dicti mensis conveniums in domo mercatorum mane hora nona, lectisque et diligenter examinatis illis placuit omnibus, ut in mundum conscriberentur rursumque die alia, Martis[5] scilicet, reportarentur et denuo reviderentur. Quod et factum fuit, omnibus illas approbantibus et exhibendas hoc modo dicentibus. Michi autem visum fuit, ut denuo die Martis[5] relegerentur et tum Anglis denunciaretur, quod parati essemus eas tradere et responsiones ipsorum e diverso recipere. Et sic factum fuit.

21. Itaque die Mercurii[6] duo ex Anglis in conventu carmelitarum, prout antea constitutum fuit, tradiderunt nobis responsiones suas subscripti tenoris, quibus receptis nos quoque nostras tradidimus. Tenor vero responsionum utrarumque talis erat. ***Folgt n. 456.***

a) *Folgt:* inania *Ka.* b) *Folgt:* desuper *Ka.* c) examinaret *K.* d) 23 *fehlt in den Handschriften.*

1) *Sept. 19.* 2) *Sept. 20.* 3) *Sept. 21.* 4) *Sept. 22.* 5) *Sept. 24.* 6) *Sept. 25.*

22 = *n. 458.*

23. Adjecit etiam doctor Sampson, se cum collegis suis constituisse in scriptis replicare ad nostras responsiones; hoc, si ita placeret, faceremus et nos, ne deinceps quicquam in[a] scriptis agendum esse dicebat, sed reliqua omnia verbo tractanda, quasi legem prescripturus, a qua non liceret[b] recedere.

24. Die Jovis[1] — prehabito colloquio inter nos die[c] preterito — convenimus nos deputati in domo mercatorum tractaturi de modo replicandi, placuitque, ut data copia responsionis doctori Matheo et michi iterum adessemus post meridiem latius desuper collocuturi. Erant enim die illo ferie repentine in honorem Dei et ut prospere res cesari nostro cum Gallis succederent indicte, et solemnis processio servata in hoc opido Bruggarum.

25. Post meridiem itaque rursus in domo mercatorum, sicuti constitutum erat, comparentes annotavimus summatim replicas nostras ad unamquamque responsionem Anglorum imposito michi onere concipiendi eas et in ordinem redigendi, quod et feci absque omni mora; placuit etiam omnibus nobis, ut in ea forma, qua conscripte erant, cum tempus adveniret ederentur. Ego etiam admonui ceteros, ut diligenter perpenderent, si quid in eis esset, quod obesse posset, ut hoc tolleretur, ne imposterum michi aliquid imputari posset, quia paratus essem, eas pro voto ipsorum immutare, addere quoque et detrahere, prout ipsis videretur.

26. Tenor autem replicarum oratorum anze contra responsiones serenissimi regis Anglie sequitur et est talis. *Folgt n. 459.*

27. Die Lune[2] vocati ab Anglis, qui suas replicas paratas esse dicebant, comparuimus in conventu carmelitarum hora nona ante prandium. Qui cum nos presentes esse conspexissent, vultu ut solent blando nobis replicas suas per dominum Wilhelmum Knycht porrexere postulantes, ut nos vicissim nostras traderemus. Nos vero uti jussi eramus respondimus, nostras replicas in privilegiis nostris, tractatibus quoque et conventionibus contineri neque alias nobis esse, quas edere ad presens constituissemus. Tum illi quandoquidem aiebant: Vobis in animo est nullas replicas scripto edere. Neque nos nostras edemus, verum hoc congruum esset, ut, quemadmodum alias convenimus, vicissim scripto replicaremus et tum quidem super utrinque[d] scriptis verbo colloqueremur; sed utcumque esset, facerent nobis tamen potestatem vel scripto vel verbo secum tractandi. Quod nos ad nostros perferendum diximus constituto die sequenti, quo rursum mutuo conveniremus.

28. Die Martis[3] loco et hora consuetis mutuo convenientes utrinque consedimus. Tum veri Angli rursum replicas nostras edi sibi postulabant obliti, quod die precedenti arbitrium nobis fecissent vel verbo vel scriptis secum agendi. Quibus respondimus, heri tamen in nostrum arbitrium conjectum fuisse, utrum istorum faceremus, et tum quidem elegisse nos, ut verbo colloqueremur, quod et nunc vellemus; quod si ipsi vellent scripto replicare, parati essemus replicas recipere et ad nostros collegas illas perferre. Tum vero doctor Sampson ceteris calidior et percitus ira exprobrare nobis cepit, quod aliter quam inter nos convenisset ageremus, promisisse enim nos, quod utrimque scripto replicaremus, quod nunc nollemus, ita nos sepe variasse et ipsos diu nunc et per multos dies detinuisse dicens; quod tamen falsum erat. Morus etiam addebat, quod nisi nunc scripto replicas exhiberemus, nunquam deinceps futurum, ut aliqua scripta a nobis reciperent, et alia hys similia. Quibus auditis, ne nimium ipsos exacerbaremus et malignandi occasionem, quam facillime capiunt, preberemus, pollicebamur, quod facto prandio replicas nostras, que

a) in *fehlt Ka.* b) *Folgt:* nobis *Ka.* c) de *Ka.* d) utriusque *Ka.*

1) *Sept. 26.* 2) *Sept. 30.* 3) *Okt. 1.*

nondum perfecte essent, traderemus; quod et ipsis placuit. Et sic etiam gestum receptis vicissim replicis ipsorum tenoris subsequentis. *Folgt n. 460.*

29. Contra quasquidem replicas cum nos vellemus scripto triplicare et illas omnino confutare peteremusque, nobis ad id aliquid temporis permitti, Angli se nunquam permissuros neque ullam scripturam se recepturos asserebant, sed omnia deinceps verbo acturos, ne mendacia et vaframenta ipsorum verbosa palam ostenderemus, quod tamen fecimus verbo saltem, cum scripto non possemus eis nolentibus.

30. Rursus[a] die Mercurii[1] hora nona utrimque in dicto conventu comparentibus nobis[b]

K1

oratores regis Anglie per dominum Thomam Morum proponi fecerunt, vidisse se, que per nos exhibita essent illaque ad plenum examinasse, nunc ergo opus esse, ut super utriusque partis querelis primo generalibus, deinde specialibus tractaremus mutuo desuper colloquentes. Et ita factum fuit initio sumpto a querelis nostris generalibus, quas ipse dominus Thomas ad[c] statim legere cepit ordiendo a primo; quo lecto ilico doctor Sampson primo, deinde doctor Hanibal secundo, tertio vero Thomas ipse valide super eo instare multasque rationes, jura, leges et canones ad hoc diu, ut apparuit, conquesitas scolastico more adducere et allegare ceperunt ac diutissime disputare, prout inferius suo loco argumenta cum solutionibus ex tempore et absque deliberatione data indicant. Ita super unoquoque articulo facientes et sua disputatione et contentione verbosa magis quam solida quadriduum absumentes futurum hoc modo putantes, ut suo proposito, quod contra nos dudum conceperant, aliquid coloris accederet et ut me argumentando et disputando veluti inermem et imparatum nec tale aliquid suspicatum obtunderent. Quod tamen longe aliter Deo propicio evenisse etiam solutiones ipse palam commonstrant, quas iccirco unacum responsionibus extemporaneis snbnotavi, ut inde liquido posteris et quibuscumque aliis innotescat, quam puerilibus et plane sophisticis cavillationibus vix in (scholastica)[d] palestra relatu dignis in re seria et admodum magna homines alioqui stomacho,

K2

oratores regis Anglie per Thomam Morum proponi fecerunt, vidisse se scripta nostra successive exhibita illaque ad unguem examinasse et excussisse; nunc ergo opus esse, ut super hiis, que utrimque proposita sunt, mutuo colloqueremus et verbo agamus, que comode scripto fieri nequiverunt; immensum pelagus fuisse, si super unoquoque articulo rationes pro et contra scripto comprehendi debuissent. Et ob id ne temporis jacturam cum nostrorum omnium maxima molestia faceremus, ipsis comodum et expediens visum esse et videri, ut super utrisque articulis tam generalibus quam specialibus vicissim exhibitis verbo, ut jam dixissent, conferamus, sumpto initio a nostris querelis generalibus anno preterito productis factoque deinde et illis absolutis transitu ad speciales. Hec cum dixisset Morus ilico, et priusquam responsum a nobis audisset, articulos illos legere cepit ordiendo a primo. Quo lecto adstatim doctor Sampson primo, post hoc doctor Hannibal secundo et tercio Morus ipse articulum illum valide oppugnare ceperunt adducentes et allegantes multas rationes, leges, canones et argumenta scolastica diu antea premeditata et precogitata, ut inferius suo loco unacum solutionibus extemporaneis absque ulla deliberatione datis videri potest, itidem super unoquoque articulo facientes. Et tali disputatione et contentione verbosa magis quam solida triduum absumentes futurum hoc modo sperantes, ut me inermem, ut putabant, et imparatum nec tale aliquid futurum

a) *Folgt:* igitur *K1.* b) *Hier endet K1.* c) ad *fehlt Ka.* d) scholastica *Ka*, sophistica *KD.*

[1]) *Okt. 2.*

fastu et verbis pleni digladiati sint et contenderint hoc solum querentes, ut nos verbis obtunderent et colorem aliquem evertendi nostra tam vetusta privilegia aucuparentur, quamquam id sine ullo effectu, non tamen sine confusione et ignominia sua egerint, Deo in omnibus veritatem coadjuvante.

opinatum argumentis et disputationibus suis per annum et eo amplius comportatis et congestis prosternerent et verbis obtunderent, quem veritate superare non possent. Quod tamen longe aliter quam ipsi sperabant evenisse, argumenta illa cum solutionibus subnotatis aperte commonstrant. Quas iccirco annotavi, ut quicumque hec legerint aperte cognoscant et sciant, quam puerilibus et plane sophisticis cavillis in scolastica palestra vix relatu dignis in re admodum magna et seria Angli verbis et vento fastuque et superbia pleni mecum digladiati sint et contenderint, hoc se assecuturos sperantes, ut nos verbis obtunderent et sic fucum seu colorem aliquem evertendi privilegia nostra tam vetusta aucuparentur, haud dubie regi et suis rem gratissimam facturi, si, uti sperabant, contra nos suis elenchis et dolis prevaluissent, quamquam id sine effectu cum summa ignominia tentarent, Deo in omnibus veritatem tutante et adjuvante, prout ex responsionibus extemporalibus subscriptis luce clarius apparet, quas ante omnia videri oportet, si res ista bene intelligi debeat.

31. Triduo itaque et eo amplius hac disputatione absumpto, cum singulis diebus tribus horis continuis ipsi oppugnando et ego defensando laborassemus, tandem die sabbati quinta mensis obtobris hora et loco definitis reliquum quod adhuc superfuerat absolvimus. Quo facto Thomas Morus prehabito colloquio cum suis interrogabat, quid nunc soluta hac disputatione faciendum putaremus. Cui respondimus, dudum nos exhibuisse querelas nostras tam generales quam speciales, quibus nostram petitionem plene explicassemus, neque aliud nunc postulare, quam ut privilegia, libertates et immunitates nostre nobis serventur et de damnis illatis congrua satisfactio fiat. Quo audito Thomas et ceteri college se retrahentes diu inter se colloquebantur. Tandemque reversi per eum proponi fecerunt in hec verba[a]: Magnifici viri. Vestre magnificentie notum esse volumus, quod quamquam serenissimus rex Anglie dudum advocato consilio suo visisque et examinatis privilegiis vestris unacum tractatibus vobiscum initis aperte et liquido compererit, ea omni vigore et efficacia propter abusum eorundem et causam non secutam nudata et destituta fore et ob id ex sua benignitate[b] pendere nec

31. Triduo itaque hac disputatione ac contentione deducto et absumpto, cum singulis diebus tribus horis et eo amplius Angli oppugnando et ego respondendo acriter laborassemus, tandemque ipsi vel defatigati vel argumentis destituti quiescendum dixissent, Thomas Morus prehabito colloquio cum suis interrogabat, quid nos soluta jam disputatione faciendum putaremus et quid desideraremus. Cui respondimus, jamdudum exhibuisse nos querelas nostras tam generales quam particulares[c] nostrum desiderium et petitionem plene complectentes, quod ibi a nobis petitum esset, illud idem nunc quoque peteremus et desideraremus, ut videlicet privilegia, libertates et consuetudines, quibus hactenus usi fuerimus vel uti debuissemus, nobis et nostris serventur, et ut de damnis, injuriis et spoliis nostris contra eas et ea multipliciter illatis satisfactio fiat, prout scripta nostra latius commemorarent. Quo audito Thomas et ceteri college sui in partem se retrahentes diu inter se colloquentes tandemque reversi serio et gravitate magna pretensis per sepedictum Thomam proponi fecerunt, serenissimum regem Anglie, cuius legatione ipsi ad presens fungerentur, dudum non semel tantum, sed iterum

a) *Am Rande:* nota *K.* b) *Folgt:* solum *Ka.* c) *Folgt durchstrichen:* quibus.

ipsum ad illorum observantiam aliquo jure artari vel astringi, set ideo se juste potuisse oblata omni securitate vestros e regno suo expulisse. Noluit tamen in hoc jure suo uti, nisi hoc vobis antea denunciaret, et propterea huic congressui diem prefinivit, ad quem nos misit hoc committens, ut vobiscum in hac re mature conferentes modum et formam statuamus, quo vetus illa amicicia inter nostrates et vestrates non sine maximo vestro commodo et profectu nostratumque dispendio et jactura hactenus observata indies augeatur et roboretur et modis ad hoc accommodis stabiliatur. Quod si vos vestris privilegiis, que jam conciderunt, insistendum putaveritis neque tractatui fiendo aurem accommodare in animum duxeritis, nos profecto sicuti non denunciamus vos e regno nostro pellendos, ita non pollicemur regem perpetuo vos ibidem passurum, ne in populum suum tam iniquus videatur, ut eum vestri causa omni lucro destituat. Proinde igitur si vobis vestrisque confederatis consultum esse volueritis et post hoc in regno Anglie commercari, opus erit, ut in aliquem facilem, apertum et clarum tractatum vestris ac nostris ferendum nobiscum descendatis et in commune consulatis. In quam rem nos vobiscum omni studio, fide et diligentia incumbemus dabimusque operam, ut fedus et amiciciam mutuam, que inter nos vicissim tam multis retroactis annis constiterunt, perpetuo et indissolubili nexu copulemus.

atque iterum, consilio suo convocato, mature admodum et diligenter chartas nostrorum privilegiorum tractatuumque et conventionum, quibus niteremur, inspexisse et excussisse, deinde vero etiam abusus eorum[a] prorogationesque illicitas et alia, que ipsi nunc scripto complexi fuissent, examinasse et perpendisse unacum intollerabili damno et incomodo reipublicae Anglicanae ex hiis[b] et aliis irrogatis, visumque illi et proceribus suis fuisse, quod hiis pensatis privilegia nostra omnem vigorem suum amiserint et vim et efficatiam, si quam antea habuerint, perdiderint, quodque ob id ex sola benignitate sue celsitudinis pendeant nullo juris vinculo innixa, animadvertisse etiam, quantum jacture, dispondii et damnorum reipublice et suis subditis[c] infligeretur et inferretur, si nostri suis pretensis privilegiis et libertationibus, quemadmodum jam multis retroactis annis cum maximo incomodo Anglorum fecissent[d], posthac uti permitterentur et sinerentur, inde regem ipsum cum omni consilio suo credidisse et hodie credere[e] et quasi pro certo et comperto habere, non inique facturum, si hiis omnibus pensi habitis usu omnium privilegiorum nostrorum et libertatem nobis interdixisset et suo jure usus nos e regno suo tamquam indignos hiis pepulisset et deturbasset, omnibus bonis nostris vel ademptis vel confiscatis. Verum clementie et benignitatis sue memorem, vetuste quoque amicitie et federis nobiscum initi intuitu noluisse ipsum rigorem hunc in nos exercere, sed potius benigne, gratiose et favorabiliter agere nosque eorum omnium, priusquam aliquid in nos moliretur, antea commonefacere, ut nos quoque de hiis certiores effecti palam agnosceremus, quanto favore et gratia nos complecteretur; destinasse igitur ipsos, ut de hiis ut boni consulentes nobiscum conferrent ac simul, quemadmodum fecissent, de modis et formis utrique parti comodis, per quos vetus illa amicitia tot annis non sine magno nostrorum comodo culta et probe ab eis observata imposterum conservari et formari possit, tractarent, simul nobiscum statuerent, quo pacto utriusque partis subditi posthac suis privilegiis, libertatibus et emunitatibus vicissim uti debeant et gaudere[f], ut sic alter cum altero

a) eorum *verbessert für:* nostrorum *K2*. b) *Folgt durchstrichen:* abusionibus, extensionibus, usurpationibus *K2*. c) *Folgt durchstrichen:* ex hiis hactenus illatum sit et haud dubie deinceps *K2*. d) fecissent *verbessert für:* usi fuissent *K2*. e) cred. et h. cred. *übergeschrieben über das durchstrichene:* opinatum fuisse et hodie opinari *K2*. f) *Folgt durchstrichen:* Neque enim regem tam iniquum futurum, ut suos in antea nostrorum favore et contemplatione omni questu et lucro excludi sinat *K2*.

quiete vivere, commercari et negotiari possit, sublatis utrimque omnibus, quantum fieri potest, abutendi ac injuriandi occasionibus; ad quod peragendum ipsi paratos se exhiberent, vellentque lubenter[a] omni studio, fide ac diligentia nobiscum conniti et labori isti incumbere, ut nedum hiis, qu[i][b] jam damnificati essent, expedita justitia ministretur, sed etiam tranquilitati, paci et concordie utriusque partis in futurum consulatur et prospiciatur, idque facile factu esse, si nos non nimium nostre opinioni innixi neque privilegiis nostris confisi tractatui hujusmodi locum dederimus omni pertinacia deposita. Sin autem hac regia benignitate contempta, quemadmodum hactenus fecerimus, pretensis privilegiis nostris adeo insistendum putaremus, ut neque jota unum aut apicem de illis perire velimus, sed omnia secundum nostram interpretationem ad unguem servari, in eum casum non viderent ipsi, quod amplius nobiscum agi vel tractari possit, quandoquidem id certo scirent, regem ipsum nunquam tam iniquum futurum in suos, ut omni lucro et questu eos nostrorum contemplatione excludat et nobis ac nostris consulendo illos inopia et egestate perire sinat, neque hoc tamen assererent, quod rex ipse nos e regno suo expulsurus sit, sed sicut hoc non dicerent, ita nec pollicerentur, eum perpetuo nos in regno suo passurum; proinde igitur boni consuleremus et que in rem nostram esse crederemus[c] amplecteremus, ne sera penitencia nos invaderet, offerri nunc nobis, que postea fortasse petentibus negari possent; arbitrium nobis fieri, utrum velimus pacem et amicitiam an migrationem ex Anglia vel saltem pari jure cum aliis, qui absque privilegio ibidem degerent, censeri; neque ambiguum ipsis esse, primum secundo nos prelaturos pacemque et concordiam malle quam aut[d] Anglia proficisi aut[e] extorres libertatibus illic manere. Hoc supposito necessarium esse, ut in aliquem facilem, apertum et utrique parti comodum tractatum descendamus, neque verbis minimarum chartarum, quasi canones essent, adeo nitamur, ut quasi sacrilegium admissuros nos opinemur, si vel interpretatione aliqua declinari ea vel nova conventione aut quovis alio modo rem hincinde ad equitatem reduci patiamur[f]; regem nunquam aliud desiderasse aut desideraturum fore, quam ut utriusque partis subditis pax, quies et tranquilitas et commercandi major quam hactenus comoditas paretur; quod ut fiat, ipsi quoque omni studio, labore, diligentia et fide nobiscum anniti vellent, neque aliquid omittere, quod in eam rem expediens et utile excogitari possit aut a quoquam afferri; nos itidem faceremus, ut ea amicicia, que inter nos diutissime nunc constitit, novo robore novisque viribus aucta perpetua stabilitate fulciatur et firmetur.

32. Qua relatione facta retraximus nos parum inter nos colloquentes et que proposita erant altius — ut par erat — animo versantes. Posthac autem prehabito colloquio respondimus, que ab ipsis commemorata essent nos optime intellexisse, hoc autem nullo modo capere posse, quo pacto aut unde rex ipse hoc quod ipsi dixerant contra nos opinari potuerit, quandoquidem nec a sua majestate ante hac sicuti nec hodie[g] convicti aut confessi fuerimus, dum ipse tam

32. Hec ubi Morus dixit, egressi aliquamdiu, ut par erat et res ipsa postulare videbatur, colloquebamur multumque anxie inter nos res ipsa tractari ac pensari cepit, non quod hiis, que tanto verborum apparatu et jactantia[h] dicta erant, admodum difficulter responderi posse arbitraremur, quippe qui jam antea ad ea omnia singillatim, ex tempore tamen habunde admodum ac plus quam sufficienter respondimus illaque[i] non solum in facto falsa, verum etiam in jure erronea,

a) *Folgt durchstrichen:* ad id *K2.* b) que *K2.* c) *Folgt durchstrichen:* aligeremus *K2.* d) aut *übergeschrieben K2.* e) aut *übergeschrieben über das durchstrichene* vel *K2.* f) *Folgt durchstrichen:* neque ipsos neque *K2.* g) sicuti n. h. *von anderer Hand übergeschrieben über das durchstrichene* nec *K,* antehac auditi nec convicti *Ka.* h) jactantia *fur das durchstrichene:* splendore venuste potius quam vere *K2.* i) *Folgt durchstrichen:* speciatim confutavimus *K2.*

severe contra nos censuerit, neque cause ulle etiam hodie contra nos probate vel ostense sint, propter quas merito tanta pena puniendi simus, ut[a] privilegiis et libertatibus nostris tam vetustis et toties, etiam per ipsum, renovatis exuendi simus. Nichil tale unquam in regem Anglie commeriti, propter quod nostros, quos sui progenitores tanto honore habuerint, tam modicis et exiguis occasionibus potius quam causis et his quidem fictis et excogitatis suis immunitatibus privandos putaret, presertim cum ille a nobis optimis ac probatissimis rationibus confutate sint et extempore etiam reprobate, ita ut palam ipsis quoque ut doctissimis viris liqueat, nichil eas ponderis aut momenti habere, quin potius ut nulla reprobatione dignas nichili habendas esse. Utcumque tamen sit in hac re, ubi jam tandem ulcus acu tangendum videretur, opere pretium esse diximus, ut cum collegis nostris colloquamur audituri, quid ipsi faciendum censeant, quibus inconsultis nichil a nobis statui posse dicebamus. Videri tamen nobis, quod si tractatus ille, quem ipsi suasissent habendum, absque ullo nostrorum privilegiorum prejudicio et violatione iniri possit, facile etiam ipsos assensuros, modo[b] id cum protestatione oportuna fiat et nobis ita protestari permittatur. Ad quod Angli responderunt, libenter permissuros se esse, ut quemadmodum diximus (vel verbo)[c] vel scripto protestemur, dum tamen id hodie renunciaremus, utrum eorum nobis placeat; futurum enim esse, ut die crastino Thomas Morus hinc ad dominum cardinalem Caleti nunc agentem discessurus sit, ad quem cum pervenerit opus esse, ut omnia que inter nos acta sunt referat, et idcirco ipsum desiderare, ut quicquid referri velimus, nunc aut hodie per totum diem denunciaremus, ut ita ipse certum habeat, quid referat. Quod nos facturos promisimus.

insufficientia et nulla estimatione digna ostendimus, ita quidem, ut nec Angli quidem contra hec mutire quicquam potuerint, sed quod egerrime ac molestissime[d] illos laturos sciebamus, si nos[e] coram nostris collegis, qui nostre disputationi non interfuerant, ea ipsa[f], que illi cum tanta gravitate a rege ipso cum toto suo consilio excussa, examinata ac ut validissima ad eruendos nos privilegiis nostris reputata quasi irrefragabilia (!) dixerunt, nos contra falsa, conficta et invalida ostenderemus, regie auctoritati ac opinioni tantum detrahentes, ut que ille approbasset nos reprobaremus, quod illos fastu et superbia tumentes instar criminis lese majestatis estimaturos verebamur et ob id auctoritatem illius tam sedulo citasse credebamus. Verum adversus hec, non minus angebat nos, quod, si hec, que ab Anglis dicta erant, silentio preteriremus neque ea refelleremus, ipsi, ut sunt ad cavilla set gloriam undecumque aucupandam promptissimi, pro comperto, absoluto et indubitato habituri essent, quod jam regem ipsum opinatum tantum dixissent, opinione illius deinceps pro veritate usuri; inde haud dubie futurum, ut quicquid rex ipse vel sui officiati posthac in regno Anglie in nostrorum jacturam et detrimentum statuerint aut fecerint, jure ac merito fecisse se arbitrentur. Proinde igitur omni modo respondendum esse hiis omnibus visum erat, regia majestate tamen quantum fieri posset inoffensa et verbis temperatis, ne malignandi occasionem contra nos conciperet. Et id quidem negotii mihi datum erat ac injunctum, ut quoad possem brevitati et compendio studerem, ne, si prolixior quam res postularet essem, ipsi rursus pro verbis verba darent. Regressus igitur ad Anglos respondi, intellexisse nos, que ipsi nunc longo sermone disseruissent; equum esse, ut cum ea pacientia nos audirent, cum qua ipsos audissemus; ita enim facto

a) *Hier beginnt K8.* b) *Folgt:* si *Ka.* c) vel verbo *Ka, fehlt DK.* d) *Nachgetragen und dann wieder gestrichen:* fastuosissimos *K2.* e) *Folgt durchstrichen:* rursum, que prius dicta erant, repetentes et sub epilogo recensentes *K2.* f) ea ipsa *nachgetragen für das durchstrichene:* falsa, inepta et impertinentia nullaque relatione digna ostenderemus *K8.*

opus esse, si que in rem nostram essent recenseri velint, ac non minus nostre defensioni locum dare quam sua proferre. Cui postulationi cum annuissent[a], continuando sermonem dixi, de regie majestatis benignitate et clementia in nostros precipue nunquam nos hesitasse neque hodie hesitare neque levi etiam argumento suspectiones unquam habuisse.

33. Post meridiem igitur in domo mercatorum congregati proposito primum eo, quod hoc mane ab Anglis audieramus, varie res ipsa inter nos tractari cepit unoquoque suam opinionem, ut fit, tutante. Alii enim nullum tractatum cum Anglis habendum putabant, obliti illius, quod heri conclusum erat; alii habendum quidem, sed ante omnia protestationem premittendam censebant; tertii suspendendam dietam putabant et ad civitates rem deferendam[b], ut hoc colore dilatione permissa interim nostros admoneremus, ut rebus et corporibus exportatis ex Anglia migrarent nec periculo se committerent; nequitiosos esse Anglos et quibus nichil omnino fidendum esset, verbis equidem simulare amiciciam et post tergum aliud moliri solere[c]. Cum autem istis, qui hanc ultimam sententiam adferebant, deficerent modi et media, quibus ista dilatio ab Anglis obtineri posset, tandem illorum sententia antelata fuit et prevaluit, qui consuluere, proponendum esse Anglis, nulla nos ratione capere potuisse, quo pacto regie majestati et suo consilio hoc visum fuerit aut videri potuerit, privilegia nostra vigorem suum amisisse et nunc a sua benignitate solummodo pendere; quandoquidem hec ipsa consultatio et regie majestatis opinio nobis minime vocatis neque auditis nec defensionibus propositis aut ullis responsionibus factis ad solam et nudam relationem eorum fortasse facta sit, quibus nichil gratius evenire posset, quam si nostros e regno Anglie pulsos viderent; alterum igitur necesse esse, aut quod regia majestas a nostris emulis circumventa sit, aut quod ipsi regi hoc visum esse in terrorem nostrum — quod cum venia dictum esse vellemus — confinxerint. Nichil enim nos dubitare, quin si rex ipse de hys, que nos hys diebus contra ipsorum proposita replicando vere et extempore nulla etiam dilatione habita dixerimus, plene instructus fuisset, nequaquam id quod jam sensisse dicitur sensurus fuisset, quin potius pro sua benignitate et justitia in nostram sententiam manibus et pedibus iturus fuisset, presertim cum he occasiones potius quam cause et rationes, quibus ipsi nostra privilegia et libertates oppugnare et convellere nisi fuissent, non modo false et conficte, sed etiam si vere essent nulla tamen estimatione vel consideratione digne essent, precipue ad hunc effectum, quem ipsi intenderent, et in re tam ardua et magna; quod etiam ipsi pro sua experientia et doctrina optime intelligerent, ac a nobis plusquam abunde hys diebus ex mutuo inter nos colloquio didicissent palam et aperte. Proinde igitur rogare nos, ut siquid regie majestati ex alicujus sinistra informatione contra nos suasum esset, id ipsi pro sua probitate diluerent fidam et synceram relationem eorum, que inter nos mutuo colloquuti

a) *In K2 folgt durchstrichen:* Progressus dixi, de regia majestate nunquam nos aliter sensisse neque hodie sentire quam de omni benignissimo et clementissimo principe, qui nos et nostram nationem suorum progenitorum instar summa et precipua humanitate et favore aliquamdiu semper complexus vix ratione induci potuerit, ut prudens sciensque ac suo arbitrio permissus quicpiam in aliquem nostratum statuerit, decreverit vel egerit admiseritque, quod non jure facere potuerit vel debuerit. Inde factum esse, ut nostri non minus suo quam Anglorum comodo, quod ingenue faterentur, frequentes illic commearint aurumque et argentum omne, quod undecumque parare potuerint, eo contulerint, cum tamen interim nihil aliud inde preter quam pannos et lanam exportarent, pro hiis auro et argento quod intulerant dimisso. Hiis rebus natam, ortam et susceptam inter utrosque populos communis vite consuetudinem, commercandi vicissitudinem et reciprocum negotiandi usum non minus Anglis quam nostris comodum, hecque omnia eo usque utrimque constitisse, donec tandem Angli nostre societatis pertesi vel invidie et livoris stimulis agitati, aut quod illis doleret, rem nostram familiarem parumper augeri, suam vero, uti dicebant, minui, nostros hoc exiguo lucro, quod non modo suarum facultatum, verum etiam corporum impendio et periculo modice admodum ac tenuiter referebant, excludere satagebant excogitatis ad hoc modis huic suo proposito quamquam improbo accomodis et congruentibus, cum vetustam illam amiciciam inter utrosque populos ante annos ferme trecentos susceptam ac a notris precique cultam et servatam . . . b) *Folgt:* estimabant *Ka.* c) solere *fehlt Ka.*

essemus, facientes, cum id a nobis scripto fieri noluit, et nostram nationem vetuste amicicie intuitu illi recommendantes. Ceterum siquidem ipsi in suo proposito persistendum putarent et nostra privilegia concidisse adhuc arbitrarentur — quod non crederemus —, in hunc casum parati essemus[a], quorumcumque generalium studiorum aut universitatum aut aliorum quorumcumque jure peritorum non suspectorum judicio rem ipsam excutiendam[b] committere et illorum arbitrio et dictamini stare, modo ipsi saltem hoc ipsum una nobiscum amplecterentur, ut ita veritate patefacta, quam nos omnibus notam et manifestam fieri cuperemus, uter alteri in jure potior et equitate esse debeat, palam fiat, ut sic nostre libertates a moderno rege etiam approbate, longevo quoque usu roborate in suo vigore conserventur nullo eversionis periculo ex tam debilibus et plane sophisticis argumentis subjecte.

34. Hac itaque relatione facta Angli in partem se retrahentes et diu inter se conferentes tandem reversi per dominum Thomam propositis nostris hoc modo responderunt: Audisse ipsos, que a nobis jam proposita essent, sed ne tempus repetitione tererent, non esse ipsis in animo, singula que nos dixissemus repetere, sed ea dumtaxat, que commode pretermitti non possent. Ea vero eorum sententia in tria principaliter distingui, primo enim retulisse nos, regem decreto suo privilegia nostra improbasse, quod ipsi nequaquam dixissent, nec id quidem verum esse, quod rex ipse aliquod decretum judiciale saltem tulerit aut quasi pro tribunali sedens de viribus nostrorum privilegiorum cognoverit, sed hoc dixisse, quod rex ipse convocato consilio et examinatis privilegiis una cum hys, que pro et contra ea tunc quoquo modo comminisci poterant, quemadmodum unusquisque de re sua sollicitus facere consuevit, expenderit excusseritque, atque hoc modo visum illi fuisse, quod privilegia illa, quibus nos niteremur, omnem vigorem suum perdiderint, quod longe aliud est, quam si id decreto judiciario servato processu, qui a jure statutus est, fecisset[c]; tunc enim necessarium fuisse, ut vocatis quorum intererat et auditis defensionibus id fecisset, nunc autem, cum id solum egerit, ut ipse de hoc certior fieret, non ut quicquam in nos statueret vel jus diceret, non oportuisse nos ad id vocari aut defensionem requiri, quemadmodum nos opinaremur, precipue ubi omnia, que a nobis afferri potuissent, optime excussa et diligentissime expensa fuere non minus, quam si nobis presentibus et causam nostram tutantibus res acta fuisset. Et id quidem inde liquide apparere, quod nec in hanc horam tale quicquam adductum sit a nobis, quod a suo proposito regem vel ipsos merito avertere debeat aut nostram innocentiam comprobare valeat; verum id quamquam ita sit, regem tamen noluisse nos a regno pellere, nisi primum id nobis denunciasset nostramque defensionem coram audisset, prout jam factum esset. Sed neque hoc ipsis commissum esse, ut hoc denunciarent, regem nos expulsurum, verum sicut hoc non dicerent, ita neque pollicerentur, quod nos perpetuo ibi passurus sit. Quod autem nos obtulerimus, cujuscumque jurisperiti non suspecti judicio nos committere illiusque sententiam, qualiscumque illa futura sit, amplexuros, id profecto tale esse, de quo nullam commissionem haberent[d], nec credere se, quod regia majestas, que nullum superiorem recognosceret, hoc ipsum facile admissura sit vel consensura, ut de suis privilegiis, quamquam non subditis concessis, alius quisquam quam ipse dijudicet vel legem sibi statuat, quasi ipse tam stupidus sit, qui non optime intelligat, quantum hec nobis valere debeant, aut tam iniquus, ut nobis ea absque ratione tollere velit, quod nos plane de eo sentire videremur nichil prorsus sue clementie, benignitati ac mansuetudini tribuentes, cum tamen hec omnia in eo hactenus non semel, imo

a) *Am Rande:* Nota, obtulerunt hanseni, se totam causam judicio jurisperitorum excutiendam commissuros *K.* b) excutiendam *fehlt Ka.* c) *Am Rande:* nota hoc *K.* d) *Am Rande:* A ha, et solent in caligas *K.*

milies experti simus multis admodum honoribus, favoribus et beneficiis ab eo totiens affecti. Addebat etiam Morus, se credere, quod crimen lese majestatis admissurus esset, si rege inconsulto nobiscum desuper compromitteret et alium seu alios sue majestatis judices statueret. Quod vero dixerimus, ea, que ipsi ad ostendendam enervationem privilegiorum nostrorum attulissent, optimis et solidissimis rationibus extempore etiam confutata fore, hoc ipsi nequaquam faterentur neque verum crederent, quin potius opinarentur, assertionem, quam prius non omnino firmam, sed ex nostra responsione pendentem et ob id ambiguam habebant, nunc facta responsione plus firmatam et roboratam esse, ita ut ubi prius dubii et ambigui fuissent, nunc certi essent, cum nichil videant adductum vel propositum fuisse a nobis, quod eorum dicta refellat; de quo etiam parati essent nobiscum vel coram cesare vel summo pontifice contendere et agere, si non regis sui sed eorum causa ageretur; nunc autem id ipsum non posse, ne regie preeminentie in hoc derogent et aliquem illi judicem constituant. Proinde igitur, siquidem rebus nostris bene consultum esse vellemus aut id desyderaremus, ut vetus illa amicitia, fedus, commertium et mutua negotiatio, que inter nos et Anglos diutissime constitere, perpetuo subsistant et nexu quodam indissolubili vinciantur, consultum ipsis videri, ut in aliquem facilem, apertum, clarum et utrique parti commodum tractatum secum conveniamus neque nostris pretensis libertatibus, que nunc vigorem suum perdidissent, animis ita obstinatis adeo pertinaciter insistamus, cum certo certius sit, regem nichil aliud[a] cogitaturum quidem, quam ut nos omni favore et benignitate prosequatur et nostras libertates, que sine magno suorum subditorum incommodo saltem conservari poterint, omnino et haud dubie conservaturum; quod si hunc tractatum et mutuum inter nos colloquium abnueremus, nichil esse, de quo ipsi nobiscum transigere possint aut velint, quamquam nec minus in hunc casum Deum precentur, ut omnia nobis prospere et ad vota succedant; regem etiam haud dubie inventurum, qui ea, que nos hactenus non sine magno fructu nostro in Angliam intulerimus, inferant et cum suis commercentur majore fortasse amicitia et fide, quam nostri hactenus fecissent, prout pro nostra prudentia optime nos ipsi perpendere possemus.

35. Qua relatione sic facta parum secessimus paucisque inter nos collocuti ac tandem regressi ad ipsos respondimus, quod de decreto regio dixissent et tanto verborum apparatu refellere conati essent, id a nobis parvi fieri, quippe cum nec animus nobis sit de verbis contendere, sed rem ipsam potius excutere, lites et discordias dirimere et pacem nostris parare; sive autem decretum appelletur sive visio et opinio regis, de quo ipsi locuti essent, parum referre; quocumque enim nomine dicatur, semper tamen verum esse, quod per hoc nostris libertatibus et privilegiis vel eorum vigori nichil decedere jure debuerit neque potuerit, quandoquidem hec examinatio sive regia excussio tumultuaria, quam ipsi tanta diligentia ad amussim factam contenderint, nobis absentibus non auditis nec confessis facta sit, nulla nobis defensionis copia data vel permissa. Que sicuti ex quadam levitate in consilio regis ad unius partis relationem facta fuit, ita facillime audita excusatione nostra impediri haud dubie potuisset eo loco presertim, ubi pro vero et comperto nonnunquam asseritur, quod nedum a vero, sed etiam omni veri similitudine longe distat, et ubi unusquisque quod sibi in mentem venit facile astruit, precipue si se ex hoc regi gratificaturum presentit. Ita fortasse factum hic esse, ut rex ex hys, que a suis consiliariis[b] in odium anze affirmata fuere, sinistre informatus crediderit, verum esse quod falsum sit, quod nos plane et aperte extemporali nostra responsione probassemus clariusque et apertius coram quocumque jureperito aut quovis alio non suspecto ostendere et ob oculos representare parati essemus nichil aliud petentes.

a) *Folgt:* neque *K.* b) *Folgt:* vel aliis *Ka.*

quam ut eo res deferatur, ubi plene et secundum veritatem excuti, examinari et decidi possit utraque parte audita. Nec in hoc regie majestati ullam injuriam vel ignominiam fieri vel sue autoritati, preeminentie vel celsitudini quicquam decedere, si quispiam jure peritus vel alius quisquam assumatur, qui non ut judex vel superior illius — quemadmodum ipsi verba aucupantes intellexissent —, sed ut bonus vir et arbiter ex bono et equo super hys, que in questionem venerint, dijudicet et de jure inter nos respondeat, prout nos peteremus et equitas ipsa postulat, quandoquidem inter nos conveniri nequit unoquoque suam opinionem affirmante et tutante. Quod autem ipsi dixissent, responsionibus nostris firmatum esse et roboratum id, de quo prius dubitassent, hoc nos plane negaremus parati, ut jam antea diximus, desuper coram quocumque quantumvis docto congredi et de justitia nostra secum decertare tamque hii, qui nullius in hac re probi aut docti viri judicium refugerent, quin potius id expeteremus[a] et vehementer desyderaremus[b], neque aliter facile saltem dissentionibus istis finem imponi posse ipsis semper in sua pertinacia persistentibus et nullis rationibus, nullis defensionibus nostris locum relinquentibus. Et iccirco nichil equius, nichil honestius, nichil denique justius et rationabilibus excogitari posse, quam si aliqua universitas aut aliqui jureperiti vel quicumque alius aut etiam cesar ipse, si hoc malint, neutri parti suspectus assumatur, qui secundum Deum et justitiam probe de hoc inter nos dijudicent, nec per hoc crimen aliquod admitti, sed justitie et equitati, quam ipsi regi gratissimam fore dixere, adminiculum ferri et utrique parti in suo jure consuli et prospici, quod nos summopere cuperemus. Quod autem dixissent, nichil nos regie clementie vel benignitati permittere aut fidere, id plane negaremus, neque alios esse, qui plus spei et confidentie quam nos in eo reponant plurisve illius benignitatem et clementiam faciant, modo suo jure sibi uti liceat, verum in hac re judicium regium sinistro intercipi commento, veritatem occultari et ab emulis nostris aut illorum fautoribus benignitatem, qua omnibus prestat, subverti, de quo quereremur, non de rege ipso, quem utique justissimum censorem et benignitate summa preditum agnosceremus et certo certius sciremus; proinde desinerent secus quam par esset suspicari de nobis aut id asserere, quod regie majestatis benignitatem aut fidem suspectam habeamus, quibus nichil gratius est quam regem propitium, benignum et clementem habere, quemadmodum experti hactenus fuissemus. Ceterum quod de tractatu habendo et mutuo colloquio inter nos servando proposuissent, super eo nichil adhuc inter nos convenisse diximus neque nobis in animo esse, privilegiis nostris ac consuetudinibus, quibus hactenus in Anglia usi fuissemus, renunciare vel fateri tacite vel expresse, quod illa vigorem suum perdiderint, quemadmodum ipsi assererent; rogare itaque eos, ut, que a nobis audissent, probe, fideliter, favorabiliter referrent et nos ac anzam ipsam regie majestati syncere commendarent. Hoc autem postremum adjecimus, ut eliceremus, si quid aliud quam nunc dixerant dicturi aut sententiam mutaturi essent, non ut omnino colloquium negaremus, quod omnino suscipere et inire statuimus et parati eramus, prout[c] ex sequentibus apparet[c].

36. Iterum igitur Angli super hys, que nunc responsa erant, deliberaturi se retraxerunt; diu inter se colloquentes per dominum Thomam responderunt, intellexisse ipsos, que nunc a nobis recensita essent, nec parum mirari, quod mutuam communicationem et tractatum, quem die sabbati[1] amplexi fuissemus, nunc refugeremus; nunquam ipsis in animo fuisse aut esse, quod nos privilegiis nostris exuant aut e regno pellant, neque regem id voluisse aut velle, sed cum nostri illis hactenus abusi sint modumque et formam[d] prefinitam excesserint extendendo ea ultra tenorem

a) expeterent *Ka.* b) desiderarent *Ka.* c—c) *Fehlt Kl.* d) mensuram *Ka.*

[1]) *Okt. 5.*

eorundem in grave et enorme dispendium regis et subditorum suorum non ferendum etiam, ideo necessarium ipsis visum esse et videri, ut super hys abusionibus, extensionibus et usurpationibus saltem stantibus privilegiis nostris tractetur et modus aliquis excogitetur, per quem et suis et nostris consulatur. Alioquin et nisi hoc fiat brevi futurum, ut omnis negotiatio, commercium et mercatura inter utrosque cesset et finiatur, quandoquidem nec rex ipse tam iniquus aut impius[a] in suos futurus sit nec esse debeat, ut patiatur nostros cum tanto et tam ingenti suorum incommodo eo modo, quo hactenus fecerunt, suis privilegiis abuti et questum omnem, qui suis adimitur, referre, quod plane necessario sequi dicebat, si nostris cum tanta licentia, uti hactenus fecissent, in Anglia vivere permitteretur. Itaque boni consuleremus et que in rem nostram esse crederemus diligenter excuteremus, ne sera penitentia nos teneat. Repetebat insuper non nulla que aute dixerat, quibus hoc super addidit, regem pre omnibus nationibus nostre summopere affectum esse nec aliam esse, quam plus observet, cui plus favoris et gratie ostenderit et facilius semper ignoverit, et ideo haud dubium fore, si tractatum cum eis ineamus, futurum, ut plus commodi ex eo referamus quam forte speremus. Quodsi id omnino recusemus, adhuc tamen necessarium esse, ut de querelis privatorum saltem interim tractemus modumque aliquem inveniamus, quo damnificatis consulatur, quemcumque exitum querele generales accipiant. Hec autem omnia dolo et versutia — quibus plenus erat — dixit, prout prostea patuit. Quod autem de commendatione anze adjecissemus, respondit, anzam jam satis regie majestati commendatam esse, de nostris personis vellet ipse honorifice dicere et quoad posset nos regi commendatos facere.

37. Cum ita dixisset Morus, visum fuit aliquibus ex nobis, ipsos diutius a nobis[b] non esse detinendos neque suspendendos, sed plane[c] et simpliciter dicendum, quid vellemus; alii vero, ne levitatis argueremur, consultius putabant, ut deliberaturos nos fingeremus dieque sequenti[1] responsuros. Quod et factum fuit exorato Moro, ut in diem sequentem expectaret et responsum cum aliis audiret. Quod se facturum spopondit et fecit rogans, ut hora septima adessemus. Sequenti die, que fuit dies Martis octava mensis octobris, affuimus omnes excepto domino Adolpho loco[d] et hora constitutis, factaque ex more salutatione diximus, optime eos tenere nec immemores esse, que die precedenti ac etiam sabbato[2] inter nos proposita et vicissim dicta essent, et ideo nulla repetitione opus esse; recordari insuper, quid nos tunc petierimus, quid obtulerimus et de quo protestati fuerimus, que omnia nunc pro repetitis ac perinde habere[e] vellemus, acsi rursum dicta essent. Sed unum restare, de quo nunc agendum sit, utpote de colloquio inter nos, quemadmodum ipsi petiissent, habendo, ad quod omnino parati essemus et ultronei ea tamen protestatione semper et per omnia nobis salva, quod per hujusmodi colloquium, quod ipsi tractatum appellarent, non vellemus nec intenderemus resilire vel recedere a privilegiis, libertatibus, immunitatibus ac consuetudinibus nostris ac[f] etiam tractatibus et conventionibus antehac initis inter coronam Anglie et anzam vel aliquo jure illi quoquomodo competenti, sed illa omnia integra et illesa servari et in nullo quantumvis modico illis aliquid prejudicii afferri, et non alias neque aliter. Ad que Thomas Morus respondit, placere etiam ipsis, ut colloquium inter nos utrinque habendum jure uniuscujusque nostrum salvo et illeso fiat, et ut nemini ex eo quicquam conferatur vel auferatur preter ea, que utrinque conclusa fuerint et acceptata, de quo etiam ipsi protestarentur. Addebat etiam, se literas regis sui accepisse, quibus moneretur, ut quantotius in Angliam se conferret, itaque hodie

a) inmitis *Ka*. b) nobis *fehlt KaKl*. c) palam *Kl*. d) *Hier endet Kl*. e) haberi *Ka*. f) aut *Ka*.

1) *Okt. 8.* 2) *Okt. 5.*

abeundum sibi esse comitante se Wilhelmo Knycht, qui tamen brevi rediturus et nobiscum, quemadmodum[a] constitutum erat, tractaturus esset. Et hys dictis valedixit nobis ac recessit cum cardinali, ut nos opinabamur, qui tum Caleti erat, de rebus nostris tractaturus, prout[b] postea patuit[b].

38. Die Jovis decima mensis octobris tres ex oratoribus Anglicis, quarto ipsorum colica ut dicebant laborante, dissimulato eo, quod die Mercurii[1] inter nos convenerat, diu nobiscum consedentes siluerunt quasi audituri, si quid nos dicturi essemus, quod ubi nos animadvertimus etiam tacuimus. Tandem autem Sampson ipse pertesus, ut apparuit, more expectare se, inquit, si quid dicere vellemus. Cui respondimus, haud dubie recordari ipsum, quid inter uos nudius tertius convenisset, ut scilicet colloquio mutuo et tractatu congrederemur visuri, si discordias nostratum componere possemus, et ideo ipsos, qui id tantopere desiderassent, prius ordiri et proponere, de quo colloqui vellent, debere. At ille rem, inquit, grandem et arduam fore, de qua inter nos agendum sit et que brevi pensari nequiverit, ideo opus ipsis esse, priusquam tractatum nobiscum ineant, maturius deliberent, quod hactenus ob temporis augustiam facere nequivissent; petere itaque, ut dierum aliquot inducias habeant, quibus inter se conferant et deliberent, et tum demum colloquantur et tractent; quod si nobis interim quicquam, quod in rem sit, occurrat, id, si ita videatur, ipsis notificaremus. Ad que respondimus, quod, quamquam diuturnior mora nobis admodum molestà sit, tamen libenter vellemus ipsis in eo, quod postulassent, morem gerere et inducias permittere, modo maturarent quantum fieri possit. Quod se facturos promisere. Et ita utrinque discessum fuit.

39. Has autem inducias, prout nos conjectabamur, ob id solum Angli petebant, ut interim Morus et Knycht, qui jam ad cardinalem Caletum profecti erant, de hys, que inter nos tractata erant, plene eundem instruerent ac tum demum ad eos, qui remanserant, ejusdem cardinalis jussa perferrent, aut quod ipse fieri vellet referrent — utpote sine quo nichil fieri potest —, interim autem ocio torpuimus ingrato et nimis molesto.

40. Interim autem dum, ut prefertur, expectando et moram faciendo unam atque alteram hebdomadam ociosi ageremus, sepe quidem per magistrum Henningum eos, qui remanserant, commonefecimus, ut tractatum, quem nobiscum cepissent, continuarent et absolverent et nos molestia atque expensis tam magnis expedirent et eximerent. Illi autem nunc una nunc alia excusatione pretensa expectandum nobis esse dixere, usque dum doctor Knycht rediret, in cujus absentia se nihil facere posse dicebant.

41. Ita igitur suspensi rursum expectavimus usque in diem sabbati vicesimam sextam mensis octobris, quo die misso Henningo denuo oratores regios rogari et interpellari fecimus, ut rem maturarent nec diutius differrent. Qui responderunt, se prius quam a regia majestate certiores fierent nichil nobiscum tractare vel concludere posse, expectandum ergo esse, donec rex ipse vel rescriberet vel per internuncium aliquem animum suum explicaret.

42. Dum sic igitur de una hebdomada in aliam nos morarentur Angli nec interim aliquid renunciarent, tandem inito consilio personaliter ipsos adeundos putavimus et interpellandos, ut rem expedirent, premisso magistro Henningo, qui ipsis nunciaret, desyderare nos, ut horam et locum designarent, quibus convenire et colloqui possemus. Quod et fecerunt assignato ad id die Veneris octava novembris hora et loco consuetis.

43. Quo die utrinque comparentes proponi fecimus, haud dubie ipsos satis

a) *Folgt: jam Ka.* b—b) *Fehlt K3.*

1) *Okt. 9.*

perpendere et consyderare, quanta molestia et dispendio reditum suorum collegarum expectaverimus in quintam nunc hebdomadam spe illa ducti, quod prope diem illi, quem admodum abeuntes promiserant, redituri essent; nunc autem pertesos more venire nos interrogatum, si ipsi quod reliquum est tractare et expedire velint, quod summopere etiam desideraremus; sin autem id vel nollent vel non possent, extunc rogaremus, ut tantorum incommodorum et patientie nostre memores vel scripto vel internuncio se a reverendissimo domino cardinali de hys, de quibus instrui velint, certiores fieri postularent moramque istam, cujus molestiam fortasse etiam ipsi experirentur, prescinderent et tollerent; quodsi ipsi expediens et utile putarent, vellemus etiam nos literis nostris paternitatem suam orare, ut res nostras maturaret.

44. Ad que ipsi responderunt, verissimum esse, quod nos dixissemus, collegas suos dum abirent pollicitos esse, ut infra quinque vel sex dierum spatium redirent, et hoc etiam intendisse et animo destinasse; sed propter ardua et magna negocia cardinali incumbentia etiam nobis et toti mundo nota id nequivisse, de quo non minus ipsi quam nos dolerent, quippe qui fortasse majore molestia et dispendio quam nos hic manerent relictis tum publicis, tum etiam privatis negotiis domi ipsis incumbentibus, que interim cum sua jactura quiescerent. Audebant etiam, se sepenumero scripsisse et interpellasse dominum cardinalem, ut eos hac molestia levaret, sed ipsum pre magnitudine aliorum negociorum hoc usque modo facere non potuisse, vellent tamen libenter, quemadmodum petissemus, denuo scribere et diligentiam nostram illi insinuare; quod autem nos scripturos obtulissemus, id ipsi neque consulerent neque dissuaderent, sed committerent hoc nostre discretioni, ut nos ipsi perpenso quid expediret faceremus, quod in rem nostram esse putaremus. Consalutatis igitur illis discessimus.

45. Interim autem supervenerunt litere quedam a quodam doctore Teler Anglo ex Caleto scripte, quibus deplorata mora nostra consuluit, ut aliquem ex nostris cum literis credentialibus ad cardinalem mitteremus rogantes, ut attentis discriminibus nostris rem nostram expediri mandaret. Quod et fecimus misso ad hoc magistro Henningo cum literis subscripti tenoris, qui abiit die Lune in festo sancti Martini episcopi [1].

46 = *n. 461* [a].

47. Die Lune [18.] [b] mensis novembris magister Henningus ex Caleto reversus attulit nuncium, quod dominus Wilhelmus Knycht, cujus supra mentio facta est, a nobis tam diu expectatus prope diem affuturus esset et res nostras conclusurus; afferebat etiam exemplar literarum domini cardinalis ad nos scriptarum, quod se a quodam amico secreto et sub fide recepisse dicebat, ut eo maturius super hys, que cum eo agenda forent, deliberare possemus.

48. Die Martis sequenti [2] doctor Knycht regressus a Caleto denunciari nobis fecit, ut sequenti die [3] adessemus in conventu carmelitarum hora consueta audituri, que sibi a cardinali commissa essent. Quod et fecimus. Ille autem redditis nobis primo literis domini cardinalis subscripti tenoris paucis ita in effectu disseruit. Reverendissimum dominum cardinalem audisse, que inter nos superioribus diebus scripto et verbis acta, tractata et disputata fuissent et ex illis certitudinem hausisse eorum, de quibus antea dubitasset, quod videlicet nostra privilegia propter abusum vigorem suum perdiderint et ex sola regia benignitate pendeant et quod ob id rex ipse possit ea pro sua voluntate vel negare vel permittere aut de novo committere et concedere. Verum quamquam id ita esset, regem tamen tanto favore nos et

a) *Für n. 461 in K3:* Tenor literarum ad dominum cardinalem est. b) 18 *fehlt in den Handschriften.*

1) *Nov. 11.* 2) *Nov. 19.* 3) *Nov. 20.*

nostram nationem prosequi, ut procul dubio gratiose potius quam rigorose agere nobiscum velit et privilegia nostra intuitu veteris amicicie conservare potius quam auferre vel minuere; sed, si hec velimus, necesse fore, quemadmodum cardinalis scripsisset, ut anza suos oratores plena auctoritate suffultos ad diem designatam, primam maji scilicet, in Angliam transmittat, qui cum rege de hys plene tractent et concludant, ut differentiis nostris semel finis imponatur et modus statuatur, per quem nostris et Anglis imposterum consulatur. Quodsi hoc non faceremus, extunc dicebat futurum esse, ut rex ipse suo jure utatur, de quo nos admonitos faceret. Addebat etiam alia quedam de benignitate domini cardinalis in nostram nationem et quanto favore illam prosequeretur et hys similia, et quod non dubitaremus, quin rex ipse omnia privilegia nostra conservaturus[a] sit in eventum, quo anza suos ad diem prefinitum in Angliam miserit, et multa alia in eam sententiam ficta[b] et mentita[b].

49. Quibus auditis nostri parum inter se collocuti attento, quod doctor Pakenbusch aberat missus ad Bruxellas et ego adversa valitudine laborabam, petebant, ut Angli memores expectationis ipsorum paucorum dierum patientiam haberent, donec vel Pakenbusch rediret vel ego sanitati restituerer. Quod libenter se facturos responderunt.

50 = *n. 461*[c].

51. Interim nostri lectis literis domini cardinalis et perpenso eo, quod doctor Knycht retulit, deliberarunt, quid Anglis responderent, varieque inter nos sententie fuerunt. Aliquibus enim videbatur, dicendum ipsis esse, hauc responsionem doctoris Knycht non esse conformem illi, quod ipsimet initio congressus nostri polliciti fuissent, quod videlicet ad hoc summopere incumbere vellent, ut omnes discordie in hac dieta sopirentur, et ob id petendum esse, ut promissis starent et tractatum, quem totiens secum haberi petiissent, nobiscum inirent, ne frustra tot labores et impensas perdidisse videremur vacui domum redituri. Alii addendum censebant, nunquam fuisse nobis in animo, quod cum rege Anglie de novo tractare vel agere vellemus, sic saltem quasi privilegiis nostris renunciare vellemus et nova recipere, quemadmodum sonare videbantur litere domini cardinalis; sed cum ipsi tantopere institissent, ut cum eis tractaremus, dixisse nos, quod libenter vellemus audire eos, et si quid proponerent, quod in rem nostram esset et sine violatione privilegiorum nostrorum acceptari posset, hoc vellemus libenter amplecti, alioquin vellemus privilegiis nostris omni modo inherere, super quo etiam solemnem protestationem fecissemus, prout ipsis habunde constaret. Tertii laudata utraque sententia adjiciendum putabant, civitates anze in observantia duarum dietarum proximarum gravissimas et maximas impensas fecisse sub spe et confidentia, quod jam omnia inter utriusque partis subditos complanari deberent et componi, prout etiam ipsi nedum anno preterito sed et nunc denuo promisissent; mirari ergo nos, quod jam post tot labores, impensas et moram hoc desiderarent a nobis, ut suspensa hac dieta in Angliam veniamus, locum non solum remotum et distantem sed etiam formidabilem hys, qui illuc ituri essent, presertim ubi cum rege ipso agendum et tractandum est, in cujus presentia et conspectu merito unusquisque trepidare et timere potest, ne vel uno vel altero verbo suam majestatem offendat et periculo se subjiciat. Alii alia quedam predictis addebant, quorum omnium verba referre longum foret. Ex quibus omnibus tandem veram sententiam concepimus Anglis die Lune proxime futura[1] proponendam ad hoc in summa tendentem, ut oratoribus regiis quibus modis possemus persuade-

a) confirmaturus *Ka.* b—b) *fehlt KS.* c) *Für n. 461 in KS:* Tenor literarum domini cardinalis erat iste.

1) *Nov. 25.*

remus, ut ab hoc proposito suo discederent et nobiscum quemadmodum promisissent tractarent et concluderent. Quodsi hoc nullis rationibus efficere possemus, extunc saltem hoc peteremus, ut liceret nobis, ea, que jam ipsi proposuissent, ad nostros deferre et eorum mentem exquirere, quandoquidem acceptandi ea nulla facultas nobis esset, indulto nobis longiore tempore, quo illis ista denunciare et per literas regem certiorem de eorum sententia reddere possemus; quod omnino necessarium esset propter viarum discrimina et locorum distantiam, tempus brumale et id genus alia. Etiam placuit, ut doctor Knycht ea, que precedenti die[1] dixerat, in presentia omnium nostrorum repeteret, ut ita commodius et pertinentius respondere possemus.

52. Die Lune[2] igitur congregatis nobis loco et hora solitis et consuetis, actis primo Anglis gratiis pro eo, quod nostrorum contemplatione in hanc diem patienter expectassent, petivimus, ut doctor Wilhelmus Knycht in presentia omnium nostrorum repeteret et referret, que nudius tertius dixisset. Quod ille libenter se facturum respondit breviterque et summatim eadem, que prius dixerat, recensuit adjiciens, istam esse commissionem suam et collegarum suarum a reverendissimo domino cardinali ipsis factam, quam ipsi nullo modo transgredi vel immutare possent nec vellent, sed quod nullatenus dubitaremus de rege, quin omnia jura[a] et libertates confirmaturus sit, si in Angliam veniremus, et multa in eam sententiam. Quibus ita relatis et auditis respondimus, legisse nos literas reverendissimi domini cardinalis, favoris et humanitatis plenas, pro quibus ingentes illi gratias referremus, sed unum atque alterum ex illis deprehendisse, que silentio pretereunda non essent. Inter que precipuum esse diximus, quod in exordio illarum paternitas sua premisisset, ex domino Thoma et Wilhelmo intellexisse[b], nos esse contentos cum rege Anglie tractare et agere de novo mercium intercursu et aliis indultis, nulla mentione facta de nostra protestatione, quam in eorum presentia fecissemus; ex quo suspicaremur, paternitatem suam non fuisse plene de omnibus, que inter nos dicta fuerunt, informatam, sed fortasse hoc illi suggestum esse, quod nos relictis privilegiis et libertatibus vetustis contenti essemus de novo tractare et agere cum rege Anglie. Quod si factum esset, profecto male factum esset, cum etiam ipsi scirent, nulla ratione voluisse nos consentire in aliquem tractatum cum eis, nisi ea protestatione premissa, quod nullo modo vellemus recedere vel resilire a privilegiis et libertatibus nostris, sed illis semper et firmiter inherere; que protestatio etiam ab eis acceptata et admissa fuisset et responsum, quod nec ipsi intenderent neque vellent privilegiis nostris aliquid prejudicii generari per quemcumque tractatum, sed illis salvis et illesis super abusionibus illarum dumtaxat tractare vel agere et modum aliquem utrique parti commodum statuere, per quem pax et amicicia imposterum inter utrosque serventur, de quo nos confisi contentos nos obtulerimus audire ipsos, et siquidem tale aliquid proponerent, quod absque violatione privilegiorum nostrorum acceptari posset, illud amplecti vellemus, non autem privilegiis nostris renunciare et contravenire, aut novas conventiones illis contrarias inire, quod etiam sepe dixissemus; unde ne imposterum dubitari de hoc contingat, iterum protestaremur, quemadmodum antea fecissemus; et quod nostri animi vel intentionis non esset nec unquam fuisset, quod aliquem novum tractatum vel conventionem inire velimus, per quem privilegiis et libertatibus anze aliquid prejudicii generetur, rogantes, ut ipsi hujus protestationis memores essent attestaturi de ea, dum locus et tempus id postularent. Quod etiam promiserunt.

53. Alterum vero, quod ex jam dictis litteris deprehendissemus, diximus esse illud, quod reverendissimus dominus cardinalis nos nunc in Angliam vocaret, locum

a) privilegia nostra *für:* jura *Ka.* b) *Folgt:* se *Ka.*

1) *Nov. 20.* 2) *Nov. 25.*

non modo remotum et distantem, sed etiam propter regie majestatis presentiam, reverentiam et conspectum admodum suspectum et formidabilem, de quo satis mirari non possemus, cum nedum ipse dominus cardinalis, sed et ipsi quoque optime scirent, quot et quantis sumptibus, impensis, periculo et labore bis intra hoc biennium anza suos oratores ad hoc oppidum transmiserit, qui etiam post diuturnam expectationem suam anno jam preterito sumptuosam admodum et damnosam tunc cum regiis oratoribus tractarunt querelas suas tam generales quam speciales scripto exhibentes, sperantes, tunc quidem omnibus illis, prout regii oratores etiam promiserant, finem imponendum, quod tamen factum non fuit. Immo postquam oratores regii omnia que cupiebant elicuerunt simulantes et fingentes, se probe cum illis[a] acturos et omnia complanaturos, tum demum pretensa ignorantia facti et ipsos desuper in Anglia instrui necesse foret desiderabant, ut nostri consentirent in prorogationem illius diete in hoc presens tempus, iterum ac iterum in fide ipsorum promittentes, quod si hoc nostri facerent et morem ipsis gererent, omnes discordie et querele tunc ad vota ipsorum componerentur. Qua promissione nostri moti ac fidem verbis ipsorum habentes in prorogationem petitam consenserunt. Denuo huc revertentes et semet periculo corporum et bonorum exponentes, gravissimis quoque et maximis sumptibus et expensis hic jam in septimam hebdomadam reditum ipsorum et expeditionem negotii prestolantes omnino futurum arbitrati, quod postquam ipsi a reverendissimo domino cardinali, quod intra primam hebdomadam se facturos addixerant, rediissent, omnia, que inter eos[b] vicissim tractata, discussa et examinata fuissent, quantocius et absque mora terminarentur, quod etiam ipsi oratores regii firmiter promisissent, quemadmodum haud dubie optime recordarentur. Quibus omnibus pensi habitis mirum videri nobis diximus, quo pacto aut qua ratione post tot et tantos labores, pericula, expectationes et moram admodum sumptuosam hoc jam a nobis exigi vel postulari possit, ut ad diem maji proxime futuri anza suos oratores in Angliam transmittat expeditionem rei ibidem expectatura, que nobis non in Anglia sed hic promissa esset, et ob quam bis nunc huc venissemus litteris regie majestatis et ipsorum verbis permoti sub ea spe, quod hic jam saltem omnia terminari et expediri deberent; a qua promissione valde abhorreret, quod adhuc in Angliam nos vocarent promittentes, ingentia nos inde relaturos, quod tamen vix credere possemus jam bis ab eis decepti et bonis verbis tam diu suspensi. Proinde igitur desiderare, ut boni consulant et verba factis exequarent[c] implentes, quod jam toties promisissent, hoc precipue pensi habentes, quod tot mensibus expectassemus non sine magno dispendio nostro, et quam grave et molestum nobis esset venire in Angliam et illic cum rege tractare de hys, que hic jam plene discussa et examinata essent et ita discussa, ut nullam prorsus dubitationem habeant apud eos saltem, qui nulla affectione vel partialitate moverentur. Omnia enim nostra ex litteris et chartis a rege ipso firmatis[d] pendere, quas anze conservari et manuteneri peteremus et in ea libertate ipsam servari, in qua a trecentis annis et citra et supra fuisset, quod non modo leges ipse preciperent, sed et jus divinum, lex nature et honestatis ratio statueret et dictaret et ab ethnicis etiam equum et rationabile semper creditum esset, multo fortius a tam nobili catholico et summe honestatis principe, qui se nostre nationi tanto et tam ingenti favore semper motum fuisset, toties affirmasset litterisque et verbis testatus esset, quod de privilegiis et libertatibus nostris nichil unquam diminueret, sed omnia conservaret etsi opus esset iterum roboraret. Quo stante nequaquam opus esse diximus, ut anza oratores suos ad eum transmittat receptura, quod jam habeat, cum nec aliud petat, quam quod rex ipse offert, videlicet quod privilegia sua illibata et

a) nobiscum *Ka*. b) nos *Ka*. c) facta verbis exequantur *Ka*. d) *Folgt* et roboratis *Ka*.

inviolata serventur, quod absque ulla missione facile fieri posset servatis illis, que anza nunc habet et quibus tot annis quiete, pacifice semper usa fuit nullo reluctante.

54. Ad illud autem, quod doctor Knycht verbo retulit, cardinalem ex hys, que inter nos deputata fuissent, certitudinem hausisse eorum, de quibus antea dubitasset, videlicet quod privilegia nostra propter abusum suum vigorem perdiderunt et ideo a regia benignitate penderent, respondimus, quod si de opinione et credulitate sue paternitatis dixisset, nichil nos ad illud responsuros fuisse, cum liberum sit unicuique opinari et credere que velit, etiam si illud falsum sit. Sed quod paternitas sua certitudinem hauserit et acceperit de eo, quod privilegia nostra perdiderint vigorem suum, hoc cum venia impossibile esse et ab omni veritate alienum, cum nichil ab eis propositum vel objectum sit contra privilegia nostra, quod non optime et solidissime reprobatum sit etiam extempore, prout scripture hinc inde exhibite juncta disputatione verbali latius indicarent, ad quas nos referremus, etiam illo attento, quod ea[a], que ipsi ad extinguenda privilegia attulerunt, admodum puerilia, frivola et inania essent, ut nullam reprobationem mererentur se ipsa satis ex inspectione etiam tumultuaria confundentia, a nobis negata nec econtra aliquo probationis genere firmata et ostensa, sed solo verbo relata et proposita. Ex quibus nulla certitudo sumi potest, imo nec aliqua presumptio nisi temeraria a bono et equo censore, qualis haud dubie cardinalis esset, nullatenus curanda. Proinde igitur mirabile auditu nobis fuisse diximus, hoc verbum „certitudinem", quod ipse Knycht cum tanta verborum pompa bis jam repetiisset, dicendo, quo dcardinalis certitudinem recepisset ex relatione sibi facta, quod nostra privilegia vigorem suum perdiderint, non adminadvertens, quod ad certitudinem habendam sola verba vel nuda relatio absque probatione[b] non sufficiat, prout etiam ipsi tamquam jureperiti optime intelligerent. Alterum igitur e duobus necessarium fore, utpote quod vel ipsi doctor Knycht et Thomas Morus dominum cardinalem sinistre de hiis, que inter nos acta fuerunt, informarint suppressa veritate et falsitate suggesta, vel quod ipse Knycht hoc verbo „certitudinem" valde abusus sit ponendo certitudinem pro opinione erronea, quam ex ipsorum sinistra informatione dominus cardinalis accepit vel se accepisse finxerit, qui si de omnibus tam verbo quam scripto inter nos gestis plene instructus fuisset, procul dubio aliter sensisset et sentiret nec tam facile credidisset, quod propter tam modicas et pueriles occasiones potius quam causas allegatas sed non probatas neque unquam probandas societas anze tam vetusta privilegia longeva admodum consuetudine roborata et firmata et per modernum regem etiam approbata et concessa perdiderit nobis non auditis, qui semper paratos nos obtulissemus, prout et nunc faceremus, de hys, que ipsi oratores in suis articulis contra anzam proposuissent, coram quibuscumque doctis aut aliis non suspectis quacumque preeminentia et dignitate fulgentibus etiam cesarea majestate experiri et innocentiam anze palam ostendere ipsorumque argumenta et persuasiones sophisticas confutare et inanes probare, cum oblatione illa, quod si contrarium ostendere vel aliquid contra anzam probare possent, propter quod merito suis privilegiis et libertatibus privari et exui debuerit vel debeat, quod in eventum illum omni favore et gratia seclusis pene legitime substare vellemus nec alicujus indulti pretextu nos tueri; que omnia ipsi respuissent dicentes nichil aliud, quam quod privilegia nostra vigorem suum perdiderint et ex regia benignitate pendeant, et quod hoc regi ipsorum visum sit, etiam priusquam nos audierit, cum tamen nullius judicium, sententiam vel arbitrium desuper pati velint, sed sue auctoritati et sententie dumtaxat inherere omni equitate et ratione prorsus spretis et rejectis non attendentes, quod si rex pro suo arbitrio et voluntate privilegia, conventiones et pacta interpretari posset et quando velit

a) *Hier endet K8.* b) probationibus *K8.*

asserere ea concidisse vel perdita esse, nullum fedus, nulla conventio, nullus contractus cum eo firmari vel iniri posset, quod vel quam non uno verbo tollere et subvertere posset dicendo, quod sibi et suo consilio hoc ita visum sit et quod ipse nullis exteris legibus subjectus sit, sed in suo regno desuper cognosci velit, et hys similia, prout in hoc casu fecisset, in quo nullis probationibus receptis neque partibus auditis ex sola relatione ab emulis nostris haud dubie facta credidisse dicitur privilegia nostra concidisse; ex quo tandem sequeretur, quod si etiam nova pacta cum eo iniremus, illa profecto quibuscumque verborum adminiculis fulcirentur, nichilominus semper eidem periculo subjecta essent possentque ab eo pro sua voluntate hoc modo subverti, quod non solum esset juri humano et positivo sed etiam divino, ad cujus observantiam etiam rex ipse teneretur, contrarium, prout hec et plura alia in disputatione nostra dixissemus, que modo pro repetitis haberi vellemus, et diffusius ac clarius scripto deduxissemus, si hoc nobis permissum fuisset, rogantes interim, ut ipsi tamquam docti et honesti viri et veritatis amatores promissa implerent et ad tractatum, quem ipsimet tantopere ac toties secum haberi postulassent, progrederentur et reliqua absolverent nec anzam ipsam secundo jam ingentibus admodum sumptibus et expensis gravatam diutius suspensam tenerent aut nos, qui illius legatione fungeremur, domum vacuos redire paterentur verba dumtaxat relaturos; nam quod desiderarent, ut in Angliam aliqui transmitterentur, illius acceptandi vel promittendi nobis nulla potestas esset, sed ut hic tractaremus et finem nostris controversiis imponeremus; quod etiam ipsi facturos se promisissent et nos quidem summopere desideraremus.

55. Quibus ita propositis regii oratores parum collocuti responderunt, non esse necessarium, ut proposita nostra repeterent et ad ea singulatim responderent; hoc enim laboriosum fore et nichil utilitatis vel fructus inde secuturum, nisi[a] hoc solum, ut pro verbis verba darent et que nos affirmassemus ipsi negarent nobis itidem rursum facturis, quod ubi factum esset, tandem tamen veniendum esse ad id, quod jam dixissent et nunc repeterent. Verum equidem esse, quod nos dixissemus, promisisse ipsos, ut in hac dieta omnes dissentiones sopirent, et id quidem tunc eis cordi fuisse; nunc autem aliud in mandatis accepisse, ne videlicet ad ulteriora progrederentur aut aliquid tractarent nobiscum, sed omnia ad regiam majestatem referrent designato nobis ad id die, quo si vellemus in Anglia adessemus, quod etiam nunc fecissent; nichil igitur ipsis imputandum fore, si res nostras non componerent aut expedirent prout addixissent, quandoquidem regii commissarii forent, qui nichil ultra vel preter commissionem regiam possent nec vellent; quod si etiam aliquid ultra hoc agerent, rex tamen hoc minus[b] ratum habiturus esset. Rogarent itaque, ne hoc iniquo ferremus animo, quod ipsi jussi facerent libentius aliud, quod nos postularemus, facturi si possent, sed ut boni consuleremus et que in rem nostram esse crederemus ageremus; hoc in fide sua dicerent et promitterent; regem nunquam tam inmitem futurum, ut nostra privilegia vel tollere vel immutare aut minuere velit, sed potius confirmare et si quidem opus fuerit de novo concedere, de quo ipsi certi essent nec non nos certos redderent. Quid igitur trepidaremus aut vereremur regie benignitati et fidei tam parum imo fere nichil ut appareret tribuentes, quas tamen toties experti essemus. Et multa in eandem sententiam. Quibus omnibus doctor Knycht addebat, ipsis constitutum esse tempus, quo redirent in Angliam, ultra quod expectare non possent, et ideo opus esse, ut nunc ad eorem proposita cathegorice et finaliter responderemus, alioquin ipsos discessuros esse infecto negocio, nec aliud facturos quam dixissent, de quo nos admonitos facerent.

a) *Hier beginnt K4.* b) minime *Ka.*

56. Quibus auditis cum videremus, nos nichil aliud ab eis obtinere posse, sed ipsos tam firmiter proposito et commissionibus eorum inherere, parum interlocuti unanimiter in eam sententiam descendimus[a], consultius esse, ut diceremus, nos velle ea que audivissemus ad nostros referre et eos commonefacere, ut quantocius ad regiam majestatem rescriberent, quid in hac re facere velint, et desiderare, ut ad id agendum tempus prolixius indulgerent. Hoc autem faciendum censuimus, ut interim eos, qui in Anglia sunt, admoneremus[b] periculi imminentis, et ut civitates anze interim convenirent et tractarent, quid in hac re agendum censerent et an ne essent missure in Angliam vel minime, quod earum deliberationi permittendum duximus.

57. Regressi igitur ad eos diximus, nequaquam credidisse nos, quod tam obstinati et inflexibiles essent suo proposito tam pertinaciter inherentes obliti eorum, que antea inter nos convenissent et que ipsimet, prout nunc faterentur, toties in fide ipsorum promisissent, quod videlicet differentiis nostris hic finem imponerent, a quo nunc omnino discederent in Angliam nos invitantes et ingentia promittentes, qui tamen modica et exilia admodum toties promissa non implessent. Utcumque autem esset, cum aliud ab eis ad presens extrudere vel obtinere non possemus, postulatis et propositis ipsorum hoc modo responderemus. Nullam nobis potestatem vel facultatem esse acceptandi ejus, quod jam proposuissent, quod videlicet anza suos oratores in Angliam tempore prefinito mittere debeat, utpote qui ad hoc missi essemus, ut hic tractaremus et res nostras finiremus nulla mentione de Anglia facta; tamen cum audiremus, istam esse voluntatem regiam, ut ita fiat, libenter vellemus civitatibus, a quibus missi essemus, hec referre et curare, ut ille quamtotius regie majestati rescriberent, quid in ea re facere velint; sed quia tempus breve esset, infra quod civitates contrahi et convenire non possent propter viarum discrimina, locorum distantiam et id genus alia, iccirco peteremus, ut hoc tempus nostri contemplatione et intuitu ad aliud prolixius prorogarent et tantum dilationis nobis permitterent, infra quod commode hoc civitatibus denunciare possemus et responsum ad regem perferendum obtinere, ita tamen, quod interim omnes questiones et alia inter nostros et Anglos conquiescerent. Ad que illi responderunt, se bene precogitasse, nos ita responsuros fore, et responsionem ipsis optime placere, quam etiam regie majestati referre vellent et efficere, ut omnia quemadmodum petiissemus interim conquiescant; quod autem de prorogando tempore dixissemus, id non esse in ipsorum facultate, ex quo rex ipse hoc tempore[c] maji prefixisset, quod ipsi immutare non possent, sed si illud prorogari vellemus, expediens ipsis videri, ut regem imprimis, deinde etiam dominum cardinalem litteris nostris interpellaremus, quos haud dubie auditis rationibus et motivis nostris libenter illud permissuros crederent, ad quod etiam ipsi libenter omnibus modis cooperari vellent causasque nostras regie majestati summo studio commendare, quod nos etiam petivimus. Salutatisque illis discessimus aliud ab eis consequi non valentes.

58. Interim autem dum ad diversoria nostra regrederemur, deliberavimus, expediens esse et utile, ut, quemadmodum ipsi consuluissent, tam regi quam cardinali scriberemus, ut tempus prorogarent et tantum dilationis tribuerent, quo civitates de hys, que inter nos acta essent, certiores reddere possemus. Et ita conclusum fuit. Tenor utrarumque literarum talis fuit: *Folgen n. 463, 464, 452*[d].

a) conscendimus *D*, convenimus *Ka*. b) adhortaremur *Ka*. c) tempore *fehlt Ka*.
d) *Statt dieser Nummern hat K8:* Litere ad regem, litere ad dominum cardinalem.

449. *Bericht über Verhandlungen der Rsn. mit Brügge.* — *1521 Nov. 4—10.*

Aus K StA Köln, Handschrift B 31 (Recessband der Stadt Köln), Bl. 244—254. Gleichzeitige Aufzeichnungen des Kölner Doctors Johann von Düsseldorf (vgl. S. 841 A. b) in höchst ungeschicktem und fehlerhaftem Latein, mit Randnotizen von etwas jüngerer Hand. Auf Bl. 244: Anno 1521 in septembri, que acta sunt Brugis in conventu oratorum regis Anglie et oratorum civitatum ac dominiorum hanse, *und oben:* Perjurus, quando et qualiter puniatur per Bal[dum] in l. 2. C. de jurejurando [4, 1], per Sali[cetum] eo[dem] ti[tulo], vi[de] gl[osam] in § si qui[s] postulante [11] in l. colu[mpna] Inst. de ac[tionibus 4, 6].

1. Ubi die septembris 12. anno 21° Brugas venimus, die dominica sequenti, que erat 15. ejusdem mensis, missis ad hospicium nostrum nonnullis ex senatu Brugensi, qui se nobis nomine senatus recommendarunt seque nobis in quibuscumque paratissimos offerentes petierunt, ut aliquando, quum oportunitas se obtulerit, memores nos esse debere eorum, que anno preterito cum eis gesta fuere et conclusa, ut tandem ad tractatum cum eis progrederemur respicientem residenciam mercatorum anse Brugis [1], et tunc propinam 12 cantorum vini presentantes. Vicissim proconsul noster nomine senatus nostri rempublicam nostram eis recommendavit atque rursus eis paratam obtulit eos consalutando nomine reipublice nostre, preter hoc, cum oportunitas affuerit, nos memores futuros pollicitus est super his, que residenciam respiciunt, et juxta conventa cum eis congruo tempore congressuros. At tunc duobus dominicis diebus proxime sequentibus [2] nobis iterum bina vice 12 cantaris vini propinatis semper eorum preco in memoriam nobis revocavit, ut juxta conventa anni preteriti aliquando cum eis versaremur, et civitatem eorum nostris recommendarunt. Tandem ubi Brugis diutius moraremur et Anglorum culpa, quominus cum eis congrederemur ac negociis inter eos ac nos communibus minime finem imponeremus, sintque diutius ab eis propter eorum quos expectabant absentiam detenti, animadvertentes forte Brugenses aliquamdiu ab Anglicano nos solutos et eo minime occupatos et ad tempus usque ad Anglorum reditum suspensos die 2[a] novembris in die animarum missis ad burgamistrum Lubicensem suis internunciis denunciarunt ei, ut legatis anse convocatis proponeret eis, burgamistros et senatum Brugensem petere, quod die Lune [3] in domo senatus Brugensis cum eis conferant [a], et si id nostris placeret, ut id eo die burgemagistris renunciarent. Mox et eo die per burgamistrum Lubicensem nostris convocatis in domo nacionis anse rem a Brugensibus petitam nobis proposuit, et placuit nostris, ut Brugensibus renunciaretur, se paratos fore, ut die Lune [3] domum senatoriam adeant audituri ab eis, que proponere intenderint. Ubi igitur dies designata Lune [4.] [b] novembris accessit, nostri adituri domum senatoriam Brugensem in ecclesia sancti Donati convenerant, et, ubi hora prefixa aderat, vocati nostri a Brugensibus ad domum senatoriam primum [c] jenctaculo ex perdicibus, aviculis ac alia assutura cum elixis et triplici vino, Cretico scilicet, mero et veteri Renensi, aptato refecti conclave, ubi omnes consulares illius opidi cum precipuis illius [d], schulteto scilicet et balivo et duobus burgemagistris, uno intraneo, altero suburbano, cum syndico doctore et duobus secretariis, qui et collationi nos tractantes interfuerant, jenctaculo absuluto intravimus. Et primum sessionis scabello nobis designato secretarius eorum, quem greyffyer appellant, verbum exorsus primum nomine senatus Brugensis gracias nobis ea super referens, quod adeo nos exhibuimus in veniendo ad eos benivolos atque paratos, obtulit quoque civitatem Brugensem anse rursus in talibus et majoribus paratam, preterea quia anno superiore nobiscum

a) *So verbessert aus:* conferrent *K.* b) ? *K.* c) *Folgt durchstrichen:* collatione, mat *K.* d) *Folgt durchstrichen:* senatus *K.*

1) *Vgl. n. 356, 357.* 2) *Sept. 22, 29.* 3) *Nov. 4.*

super his, que residenciam mercatorum anse Brugis obeundam tractantes conveneratis, ut ea que hoc negocium respiciunt ad majores vestros referretis[a], et rem tunc eis placitam nobis jam detegendam fuistis polliciti, petimus, ut jam nobis juxta conventa anno superiore exprimatis, quid majoribus vestris placuerit, quod nobiscum in hoc negocio residencie temptaretis et aggrederemini, maxime ubi nos hoc anno ea spe foti, quod nobis hac in re conveniretis; ea interea observavimus, que et tunc polliciti fueramus, sumusque et in favorem mercatorum ac civitatum anse parati et observare eaque ampliare et non restringere. His propositis exeuntes nostri super hac re collucatione habita placuit eis responderetur, quod nobis indulgerent his super rebus deliberandi terminum in alterum diem, quo cum responso reversuri essemus. Eoque termino nobis indulto de eo negocio, quod accisiam vini exaugendam respexit, idem secretarius exorsus hec in verba veniens dixit: Quia nunc propter cesaris in Galios bella, ut principi nostro subveniamus, ultra quam credi possit civitas et respubblica nostra gravatur, eoque attento, quod propter tristioris belli incommoda vina Gallica ad nos non perferrentur atque ob id res nostra pubblica in accisia mirum in modum damnificatar; nam [v]erum[b] est hoc, quod omnibus annis sex milia librarum ex accisia in nostrum erarium infertur, usque summam, propterea quia vina Gallica non advehuntur, cum de illis accisiam non habemus, nequaquam possimus attingere; eo preterea considerato, quod Antwerpiae major sit mensure capacitas quam hac nostra in civitate, cum quatuor mensure vini hic quinque faciant ibique et quarta solvitur erario pubblico pro accisia hicque minor sit mensura, tamen eadem vini caritas, quia hic adeo bene erogare coguntur pro una stopa vini Renensis, scilicet decem groten, sicuti Antwerpie. Ob id, quia tunc majus gravamen tabernarii ferre possunt, constituimus exaugere accisiam vini Renensis, ut pro stopa vini Renensis ipsi tabernarii solvant unum stuferum, ubi hactenus solverunt dimidium st. pro accisia unius stopi; et quia augmentum istius gravaminis etiam cedebat in prejudicium privilegiatorum mercatorum anse, qui vina Renensia Brugis passim in tabernis vendunt; ob id et super deliberationis termino collecto, eodem scilicet quo de primo articulo respondendum erat, post meridiem ejusdem diei ad domum nationis anse his super rebus a senatu Brugensi propositis ut deliberaremus conventum mutuum nobis indiximus. Tuncque hora 3[a] ibi convenientes ac de primo articulo, de residencia scilicet Brugis acceptanda, quid cum majoribus nostris fuimus collocuti conferentes ac de eo consultantes, quid super hoc esset respondendum, placuit nostris, ita dominis de senatu Brugensi responderetur, quod verum esset, ultimo recessu legatos anse cum Brugensi senatu convenisse, quod ea, que residenciam respiciunt, communi conventui legatorum civitatum anse proponerent atque tunc ad eos mentem eorum, an placuerit eis hic residenciam acceptari, referrent. Atque ut huic recessui et eis satisfieret, civitates anse multis et laboribus tum impensis curasse, quo omnes maturius deliberaturi[c] eo super Lubece convenirent, multas eciam maxima impensa Lubecam accessisse; eas tamen, quorum hoc negocium maxime interest, residenciam hic vel Antwerpie acceptari, ut Saxonicas civitates, eo non potuisse hac super re cum aliis deliberature comparere. Nam certum est et clarum, multis bellorum incommodis Brunswichenses tunc fuisse impeditos ac adhuc hodie his incommodis confici, quominus Lubecam accederent; pre[ter][d] hanc alias fuisse incommodo confectas, et quam civitatem, Gedanensem scilicet, maxime commodum istius residencie vel Antwerpie respicit, consimili bellorum strepitu cum magistro Livonie impeditam eo tempore fuisse constat, quominus Lubecam eorum legati accederant de his rebus residencie ibi tractaturi. Et quia

a) referretitis K. b) rerum K. c) deberaturi K. d) pre K, pre h. al. *verbessert für:* aliasque K.

propter notabiles causas isti non accesserant Lubecam, de hac re propter absenciam eorum, quorum hec res maxime intererat, nichil pene istius rei tractatum aut conclusum fuerat, et propterea neque de finali responso vobis referendo conclusum, sed omnino civitates anse neque laboribus neque impensis parcere volentes constituerent, oportuno tempore, quum jam bellorum strepitus cum impeditis (!) nunc tempore incommodo (!) conquieverit convenire et de residencia hic vel alibi acceptanda maturius et deliberare et concludere. Hoc ubi actum fuerit, speramus nos vobis gratum responsum relaturos conabimurque hac re vobis quanto citius possibile est satisfacere. Placuit tunc nostris, ut hoc modo primo articulo responderetur. Sed quantum ad 2^{m} articulum, scilicet de accisia vini exaugenda, attinebat, quia hec res primates respiciebat, hos scilicet, qui vina vendebant, placuit nostris, ut hi in alterum mane ad domum nationis vocarentur et audirentur, quid eis de accisia vina exaugenda videretur. Tuncque a nostris senatui Brugensi denunciatum fuit eo, quod hec res altero die tabernariis mercatoribus anse primo erat proponenda, quod altera die, scilicet die Martis[1], a nobis ad respondendum Brugensibus petita non erat nobis propter urgencia impedimenta possibile eis respondere (!). Sed tunc peciimus, illum respondendi terminum nobis usque in diem Mercurii proxime sequentem[2] prorogari. Placuit Brugensibus prorogatio istius termini respondendi eis super articulis ab eis propositis. Convocatisque ad domum nationis anse mercatoribus vini ad diem Martis[1], comparuere eo die nona hora ante prandium. Resque nobis a Brugensibus de accisia vini exaugenda causeque ab eis proposite coram his mercatoribus deducte fuerunt, cur jam accisiam exaugere intenderent. Hii mercatores, nostris eis proponentibus rem a Brugensibus in hac re deductam, verbo Johanne Berck nomine suo et illorum qui aderant faciente hic dicebat (!), quod licet verum sit, Brugenses scilicet quod cesari subvenire in bellicis negociis cogantur, irrationabile tamen esset, propter belli breve forte incommodum aliquid immutare ultra consuetum modum atque in prejudicium privilegiatorum anse, succederetque ex hoc semper, quociescumque civitatem aliqua urgeret necessitas, ut privilegia anse interverterent; quod est jam adversus nostra privilegia temptare conantur in presencia vestrorum legatorum anse, quanto facilius ac magis semper in vestra absencia ex causa etiam quantumcumque levissima nitebuntur ea intervertere, et sic quale esset privilegium, quod ex causa etiam quantumcumque levissima esset mutabile; neque hoc pro privilegio habendum esset, quod quandocumque ad eorum vota posset restringi vel in aliquo immutari. Preterea etiam quod inserunt Brugenses de vini mensura Antwerpie ampliore quam Brugis et ibi majore accisia, non tamen major est ibi vini caritas, quod propterea vina Renensia hic Brugis majorem accisiam ferre possent, attendant, dixit ipse, domini mei, non esse parem rationem ac considerationem illius civitatis et istius in venditione vini, cum preter accisiam hic debitam potatores hic habent etiam lucrum sibi, quod Antwerpie non habent, nam ibi nichil cibi potatoribus datur, ideo tunc[a], si Antwerpie habent plus vini in mensura, Brugis cum vino habent et cibum, et propterea illa res non urget et propterea Renensia vina possint plus gravaminis in accisia ferre[b]. Immo dicebat Johannes Berck, quod omni anno pro his cibis, quos cogeretur potatoribus distribuere, erogaret singulis annis bene quinquaginta libras Flamingenses, que summa excedit ducentos aureos. Item quod dixerunt Brugenses, se non recipere accisiam vini de vinis Gallicis, que modo non afferuntur, et ob id modo accisiam exaugendam, respondit ipse, id etiam ratione carere, quum illud, quod non recipiunt jam ex vinis Gallicis, hoc jam recipiunt in

a) *Folgt durchstrichen:* Quia gravamen, quod ibi minus est in mensura, hoc equatur hic *K.* b) *Folgt durchstrichen:* Preterea, quod conquerebantur, se nullam habe *K.*

1) *Nov. 5.* 2) *Nov. 6.*

ampliore summa ex vinis Renensibus, que jam in ea majore quantitate bibuntur, cum Gallica vina non adferuntur. Rogabat ob hec et alia, quod tamen niteremus, quantum nobis esset possibile, et eis obsisteremus, ne accisia vini exaugeretur. Immo dicebat, se nunquam eam in rem consensurum, quod accisia exaugeatur, immo dicebat, si ipse prestaret ea super re consensum et hoc ad suos concives fuerit delatum, se non audere in propriam propter metum concivium reverti. Sed antequam accisia augeretur propter placitum dominorum hoc dicebat se facere velle, quod velit stopum vini in precio unius stuferi diminuere et dare stopum, quam hactenus vendidit pro quinque st., nunc vendere pro quatuor, eo salvo, ut dixi, quod accisia de stopo vini non excederet medium stuferum ut hactenus. Hec ubi res per Johannem Berck nomine suo ac aliorum sic coram legatis anse deducta fuit, placuit legatis, omnino eos in sua libertate tutandos neque consenciendum esse Brugensibus, ut in prejudicium privilegiorum nostrorum ipsi hoc tempore belli accisiam vini exaugeant. Et altero mane, die scilicet Mercurii [1], domum senatoriam redeuntes super negociis propositis responsuri more consueto a Brugensibus janctulo primum ex perdicibus ac aliis avibus et piscibus luceis gallisque marinis ac triplici vino aptato refecti tandemque ad conclave senatorium introducti super primo articulo de residentia mercatorum anse hic acceptanda et continuanda responso superius designato eis satisfactum fuit, verbum faciente burgemagistro Lubicensi, qui in hec verba exorsus dixit, verum esse, superiore anno legatos anse fuisse pollicitos Brugensibus, quod negocia ista hec de residencia mercatorum anse Brugis acceptanda ac continuanda ad legatos civitatum anse, qui Lubece convenerant, differre volebant atque ab his exquirere, quid eis de hac re placuerit, et que tunc ei[s] [a] placuissent nunc ad eos referre. Quod etiam juxta pollicita eis factum est, sed ea de causa Brunswickenses [b] cum plerisque aliis Saxonie civitatibus et Gedanensibus, quorum hec res maxime interest, residenciam scilicet hic vel Antwerpie acceptare, propter tristioris belli impedimenta Lubecam non accesserant; tunc nichil plene apud eos ea super re deliberatum ac conclusum fuerat, sed negocium istud suspensum donec oportunius conveniendi tempus jam nominatis oblatum fuerit. Nosque paratos, dixit, nullis nos parcere velle neque laboribus neque impensis, quo in favorem eorum oportuno ac convenienti omnibus civitatibus anse conveniendi tempore, ut simul Lubecam conveniamus, quamprimum id etiam possibile fuerit, ac deliberare et plenius concludere de residencia hic vel alibi continuanda aut acceptanda, ut tandem eos responso sacraremus; preter hoc et omnem conatum tum laborem facturos pollicebamur, ut etiam gratum eis responsum referremus et expetitum. Sed quantum ad 2m articulum, scilicet de vini accisia nunc propter belli gravamina exaugenda, eis responsum fuit per bu[r]gemagistrum [c] Lubecensem, irrationabile scilicet esse, ut propter brevis forte belli disturbia privilegia et diuturnitate corroborata ob modicum lucrum exaugeri (!), nosque ob id rogare, ut antiquis privilegiis inconvulsis accisiam in eo statu sinant, quo est de presenti. Et ad hoc, quod a Brugensibus objectum fuit, accisiam in favorem mercatorum anse superiore anno diminutam ob id, ut cives eorum meliore precio vinum biberent, sed illo non obstante venditores vini post recessum legatorum anse statim vini precium exauxisse, responsum fuit, quod vina empta eo tempore, quo accisa diminuebatur, nunquam fuerunt in precio carius vendita quam illo tempore, quo mercatores anse Brugis fuerant, quo accisia in eorum favorem diminuta fuit; sed postea contigisse propter paucioris vini crescentiam, vina carius in littore Rheni empta fuerint, oportuisse propterea eos et carius illa vina revendere; sed vina, que habuerant tempore diminutionis accisie, in nullo

a) ei *K*. b) Brunswickensses *K*. c) bugemagistrum *K*.

[1]) *Nov. 6.*

fuisse carius vendita. Itemque de eo, quod objecerunt nobis de minore capacitate mensure hic quam Antwerpie, tamen eadem quantitate precii, responsum fuit eis de majoribus gravaminibus, que potantibus gratis tribuuntur Brugis non Antwerpie, et preterea additum fuit, quod irrationabile esset, propterea Renensium vinorum accisiam exaugeri, quia Gallica non adferuntur, ex eo quia si jam Gallica vina non bibuntur, tunc plura Renensia bibuntur, et quod deest eis de accisia vinorum Gallie, hoc rursus accresceret eis et uberius de vinis Renensibus. Rogatumque fuit propterea a burgemagistro Lubicensi, ne tamen ipsi propter favorem mercatorum nostrorum accisiam non exaugerent, sed quia hoc gravamen accisie exaugende presertim contigit eos mercatores vinorum anse, qui ex Colonia sunt, tum ex districtu 3e partis anse, que sub Coloniensibus est. Ideo et burgemagister noster Coloniensis post habitum verbum a burgemagistro Lubicensi in hec verba coram senatu Brugensi orsus dixit: Vehementer nos demirari, cur negocio de residencia hic acceptanda et continuanda nondum convento ac super hoc cum eis concluso, ubi etiam verum est, quod gratum eis ab ansa demoratur super hac re responsum, ipsi nitantur adversus nostra privilegia accisiam exaugere, ipso facto nos plus quam equum sit gravare, cogitareque eos debere, quod domini de ansa nunquam in residenciam hic acceptandam et continuandam assencient[a], ubi sicut nunc facere intendunt. Ipsi propter brevis forte belli incommoda nostra privilegia facile interverterent, et procul dubio id verum esse dixit, majores nostros, qui sunt de 3a anse parte districtus Coloniensis, nunquam in residenciam hic acceptandam et continuandam consensuros, si audierint gravamina in nostros exaucta interea, quo super hac re erat deliberandum; rogare propterea nos, ut gracius eis responsum expectent ab ansa, ne rebus adhuc bene stantibus et prosperius finem cum eis capturis ipsi nunc nitantur in prejudicium mercatorum vini accisiam exaugeri; et nos effecturos pollicebamur, si accisiam non exauxerint, quod mercatores nostre viliore precio vinum quam hactenus venderent, ut haec stopa vini, que hactenus valuit 10 grotos, nunc debeat vendi 8 grotis. Istis tum bene per nostros deductis eo responso contenti, quod residenciam hic continuandam ac acceptandam contingebat, super reliquis accisiam vini respicientibus apud se deliberarunt ac post deliberacionem hujusmodi nobis responsum dedere, scilicet quod nullo pacto in prejudicium privilegiorum nostrorum ipsi intenderint nos accisia pregravare, neque etiam interea, quod gratum demoraretur ab ansa super residencia responsum, ipsi velint in aliquo pregravare vel aliquid etiam innovare, sed solum quia discriminibus belli tum edificiorum, que aquis reparandis sumptui impensa sunt, adeo urgerentur et cogerentur accisiam exaugere; sed ob id rogarunt nos, quod pateremur accisiam exaugeri; sed tamen accisiam exaugere aut minuere non esse in eorum potestate, sed hoc dicebant dependere a potestate decanorum et vulgi, et que his in hoc negocio placuerint, illa oportere hac in re fieri, et secundum quod ab his acceperint, quid in hac re, scilicet in accisia exaugenda fieri velint, nobis responso referre polliciti sunt. Convocantes tum prefectos et decanos vulgi senatores singula eis proposuere, quibus placuit in honorem nostri, accisiam non exaugeri, et nobis denunciarent, quod efficeremus apud nostros vini venditores, qui (!) vilius vinum venderent, scilicet stopam pro 8 grossis, et tum in honorem nostrum accisiam se non exaucturos dixerunt. Quod ubi factum est in profesto Martini[1], stopa pro octo grossis vendita fuit et accisia vini non exaucta, omniaque in pristino statu remanserunt.

a) assencienciant *K*.

[1]) *Nov. 10.*

450. *Kürzerer, doch in einzelnen Theilen eingehenderer Bericht über die Verhandlungen mit den Engländern zu Brügge. — 1522 Sept. 12—Nov. 26.*

K aus StA Köln, Handschrift 31 B (Recessband der Stadt Köln), Bl. 254—275. Aufzeichnung des Kölner Doctors Johann von Düsseldorf. Ueberschrieben: Que in eorum consilio civitates et legati eorum gesserint. *Auf Bl. 254b von derselben Hand:* L. servos [73] cum l[ege] sequenti ff. de le[gatis] 3° [32]. Circa v[erba] „in suis" l. 1 C. de the[sauris] li[bro] 10 [10, 15]. L. 1 ff. ne quid in lo[co] pubbli[co 43, 8]. L. ex facto [43] ff. de vulg[ari] et pupill[ari subsitutione 28, 6]. C. fi[nale 10] de donat. [X, 3, 24]. Ejus est interpretari: l. 1 ff. C. de leg[ibus C. 1, 14]. *Ausserordentlich fehlerhaft und vielfach unklar.*

1. Postquam die septembris duodecima Brugas venimus eodem adhuc vesperi propinato nobis per societatem nationis Germanice vino, zuccaro ac cera indicta fuit hincinde per dictos legatos congregatio, ut in alterum mane septima hora convenirent in domo mercatorum nationis Germanice colloquuturi, quonam secundo ac felici principio res ipsa ac tractatus cum Anglicis ordienda foret.

2. Quod ubi placuit, altero die[1] septima hora in dicta domo nacionis Germanice convenerunt legati civitatum, ubi pro more se consalutantes (!) ac etiam sibi de prospero adventu congratulantibus (!) propositum fuit, quia Anglie oratores aderant, quonam pacto res ordienda foret cum Anglicis. Ipsi inter se concluserunt, quod nuncius mitteretur eis, qui eis denuntiaret, jam eorum venisse legatos, quod ubi eis placeret cum eis vel agere aut vero congredi mutuo tractatu, ut designarent eis locum et tempus conventus mutui et tractatus futuri. Quod ubi eis denunciatum fuerat, Anglici eo internuncio secretario mercatorum ex Anglia ipsi designarunt consuetum locum conventus, scilicet cenobium fratrum carmelitarum et horam decimam antemeridionalem.

3. Placuit nostris mercatoribus hora et locus designati conventus. Interea tamen apud nostros deliberatum fuit, quid ab initio cum eis agendum foret. Conclusum fuit, ut primum mandatum generale commune civitatum hanse exhiberetur Anglicis, quo (!) de eorum mandato, ea de causa, quia Anglici plerumque ea circa procuratoria cavillosi sunt, ut tunc, si quid velint in mandato calumniari, hoc in principio negocii facerent. Venientibus igitur legatis civitatum hanse hora antemeridionali in locum designatum ibi et tunc Anglici aderant. Habita primum eleganti oratione, non quidem extemporali per legatum regis Anglie, scilicet doctorem Knicht, hoc continente, quod licet verum sit, quod annis preteritis multis sobortis controversiis inter dictas partes, posset rex quidem regio jure hac in re agere neque compelli posse regem, ut se tam exhibeat nostris benivolum; regia tamen clemencia permotus, cum se acritate quadam se (!) hinc reddidit per suos congressui paratum, quo negocia tractentur et discordie discuciantur, atque ut de suis oratoribus mandato constaret, ipsi regium procuratorium exhibuerunt. At etiam nostri verbo ad huc faciente doctore Pakenbuys civitatum capitalium mandatum ac procuratorium exhibuerunt[2].

4. Lectis tum hincinde oratorum mandatis neutra partium alterius mandatum calumniabatur, designata hora meridionali ejusdem diei novi conventus hincinde et partibus placita, scilicet 3ª. Convenientibus igitur postmeridiem hincinde partibus, orsus Anglie legatus brevibus quidem, acerrimis tamen verbis hunc in modum dixit: Quia, magnifici domini, oratores vos esse legatos comunis hanse contenditis, dicatis nobis, que sunt civitates hanse ac eas nominatim nobis designetis in scriptis. Deliberatione a nostris super ea questione sumpta, rejecta alterius doctoris responsione, in hunc modum respondit doctor Judocus: Verum id esse, hanc questionem non

[1]) *Sept. 13.* [2]) *Vgl. n. 448 §§ 3—6.*

fuisse nostris neque precogitatam, ab eis vero nunquam propositam, atque esse nobis impossibile has recensere nominatim, vel ob id maxime, quia hansa ipsa non ex solis civitatibus, verum etiam principatibus nonnullis aut burgis etiam vel villis constituitur, eaque omnia nobis recensere adeo esse impossibile, perinde ac eis esset recensere omnia loca regni Anglie[1].

5. Anglicis vero contra cupientibus hec scire neque volentibus ab hac questione desistere ob id, ne rex eorum circa has civitates hanse deciperetur, si nove quotidie assumerentur, cupiebant generaliter civitates has, hos principatus, hec burga sibi denominari, utque etiam rex eorum scire posset, quibus civitatibus has immunitates deberet quibusque obligatus esset. Respondet doctor Judocus, id pro indubitato verum esse, apud eorum legantes tamquam certum esse pro indubitato, que sint sub communi hansa civitates, neque esse credendum, quod capitales he civitates alias assumerent, quum pocius ipse vellent propter eorum commodum hansam diminui quam numero exaugeri, eis tamen propterea, quia ea res precogitata non fuit, incertum esse, hec omnia sub hansa veniant, quamquam id ab eorum demandantibus neque ignoretur[2].

6. Tunc illis super ea questione protestantibus, ut cum oportunum fuerit de illa longius investigari, quod isti nondum responsione saciati essent, placuit, ut altero die scilicet decima quarta septembris postmeridiem, quia dies festus erat, scilicet s. crucis, conveniri (!) de novo. Et[a] tunc fuit per Anglicos propositum, ut nos quoque apud nos deliberaremus, ut privatis succurratur spoliatis et hincinde injuriatis, quomodo in his causis summarie foret procedendum[a].

7. Interea tamen eodem die scilicet s .crucis[3] ante meridiem legati civitatum in domo nationis Germanice deliberantes super eo, quomodo in causis spolii ac injuriarum privatarum personarum foret procedendum, ut tandem etiam effectus restitutionis sequeretur tam Anglicis quam Germanis spoliatis. Et quia Anglici dicebant, tres vias excogitasse, placuit nostris, ut tres illos modos audiremus et forte nobis congruentem acceptaremus. Tres illi modi eodem die post meridiem ab Anglicis petiti, dixerunt, aut procedendum in his causis via juris communis, ut actor rei forum sequatur, aut ut judices non suspecti constituerentur et eorum jurisdictio prorogaretur, aut ut inter ipsos hincinde oratores cause audirentur et summarie terminarentur. His tribus viis per oratores Anglie propositis interrogarunt ipsi, an ne nos aliam quandam viam excogitavimus in his causis procedendi. Nostri non aliam se invenisse finxerunt, sed placuit nostris, ut die Lune sequenti[4] querele aliquot privatorum Anglicorum audirentur et temptaretur 3a via, si inter oratores he cause possent summarie audiri et terminari. Unde ad hanc diem se non nichil earum querelarum edere Anglici polliciti sunt. Sed nichil querularum privatarum eo die ediderunt temptantes pocius nos de modo procedendi[b], si quam (!) excogitassemus procedendi in his querelis privatorum hac 3a via (!), quam licet doctor Judocus cogitavit, scilicet ut cause privatorum per arbitros hincinde eligendos examinarentur summarie. Is tamen mod[u]s[c] in his procedendi Anglic[i]s[d] non fuit patefactus ea[e] ratione, quia cause forte sunt diversarum naturarum, ut una via terminari non possint; opus igitur esse Anglicis, ut prius nobis querelas d[e]nt[f] quam nos modum procedendi dicamus[e] [5].

a—a) *Am Rande nachgetragen K.* b) *Am Rande:* Hic a nostris fuerunt dati deputati, qui cum Anglicis agerent et singula ad nostros referrent, propter nimiam multitudinem nostrorum. Et sex dati fuere: Pakebusch, Judocus, Hamborburg (l. Hamborgensis burgermeister), magister Paulus, Henningus, ego quoque *K. Vgl. n. 448 § 11.* c) modos *K.* d) Anglicus *K.* e—e) *Am Rande nachgetragen K.* f) dant *K.*

1) *Vgl. n. 448 § 8.* 2) *Vgl. n. 448 § 9.* 3) *Sept. 14.* 4) *Sept. 16.* 5) *Vgl. n. 448 § 10.*

8. Ex tunc Anglici ficta sumpta occasione, quia nos (!) una dierum preteritarum, dum de propositione querelarum privatarum conferebamus, nobis visum (!) fuit, ut his propositis et aliquantulum examinatis, quod Anglici in generalibus non procederent nec de illis agerent, propter quas est dieta, ipsi ex hac suspitione fictam occasionem sumentes, quia in veritate impossibile erat, pro hac vice in privatis actionibus incumbere propter absenciam personarum lesarum et propter defectum probationum, que ad manum non erant, iterum volentes redire ad examen querelarum generalium, primum redeuntes ad questionem eam, de qua supra protestati fuerant, pecierunt denuo sibi designari nomina membrorum hanse. Cui ut prius respondimus, illud quidem nostris legatis esse impossibile, cum nobis id ignotum sit, quamquam nostris demandantibus notissimum. Tunc ipsi instantes denuo petierunt, sibi aliqua saltim nomina civitatum hanse, que jam nobis nota essent, scriptis exprimi. At respondit doctor Judocus, id sine protestatione facere non esse consultum, quod alique nominarentur, scilicet quod per talem nominationem jus aliarum non deperiret. At illi tunc Anglici etiam consenserunt in nominationem aliquarum, quod cum protestatione fieret, sed nos id nostris collegis proposituros, quid in hac re fieri velint, diximus. Et preter hoc a nostris sibi aliquot privilegia exhiberi petierunt, quod omnia nostris collegis relata. Placuit nostris die Martis, que erat 17. septembris, ut Anglicis referremus, quod nobiscum non plene possimus investigare, que sint sub hansa civitates vel loca, sed nos id velle quamprimum investigare ab his mercatoribus, quibus id nocius est, qui quamprimum ex Antwerpia ad Brugas venturi essent. Unde ne interea tractatus generalium querelarum conquiesceret, promisimus nos eas civitates in scriptis eis tradere velle, antequam dieta solveretur [1].

9. Anglici vero ea promissione neque saciati omn[ino] [a] nichil temptare volentes quoad querelas generales, nisi prius exhibitis nominibus saltem civitatum capitalium in scriptis, hoc nostris iterum retulimus. Sed exhibit[i]s [b] tunc privilegiis tribus a nobis petitis, que solum tribuebant mercatoribus Teutonicis, qui habent domum in Londino gildhalda, scilicet generalem immunitatem quoad libertates, immunitates et antiquas consuetudines, quibus ante datam privilegii gaudebant, nichil tamen talium consuetudinum aut immunitatum specialiter exprimebant; sed 3m ipsum privilegium easdem immunitates, consuetudines confirmabat et ultra hoc etiam regios heredes obligabat. In primus tamen duobus privilegiis de heredibus concedentis nulla facta fuit mencio.

10. Exhibuimus et tunc quoque eo congressu Anglicis copiam mandati nostri.

11. Altera ob id die ante meridiem convocatis nostris collegis, die scilicet 18. septembris, retulimus eis, Anglicos nostra neque promissione contentos, quod scilicet, antequam dieta solvatur, eis civitates hanse vel saltem capitales nominaremus, et quod voluerunt omnino, antequam nobiscum ad tractatum generalium querelarum progrederentur, nos eis nominaremus in scriptis has civitates hanse vel saltem nobis notas, ad[jecta] [c] protestatione de qua supra [2].

12. Placuit ob id eo conventu nostris, quod nominarentur in scriptis alique ex his civitatibus ad[jecta] [c] protestatione, quod per expressionem illarum jus aliarum non lederetur. Quod ita factum est, et nominate fuerunt 45 in scriptis ipsis Anglicis post meridiem [3].

13. Quibus tunc civitatibus eodem die exhibitis, Anglici ediderunt in scriptis querelas eorum generales competentes regi adversum collegium hanse. Quibus etiam in scriptis singulatim pecierunt responderi, et terminum nobis congruum dederunt et nobis congruentem placentem his in scriptis respondendi. Recepimus

a) omnem *K*. b) exhibitos *K*. c) adiectam *K*.

1) *Vgl. n. 448 § 12.* 2) *Vgl. n. 448 § 13.* 3) *Vgl. n. 448 §§ 14—17.*

querelas eorum, ut has nostris collegis representaremus et inquireremus ab his, an ipsi duxerint respondendum[1].

14. Nuncii tamen Anglicis eo congressu objecerunt, quod anno dudum preterito adversus regem querelas nostras generales opposuimus et eis edidimus, nondumque his esse responsum, carere ob id ratione, quod nos adeo pr[ae]cipitanter[a] urgere velint ad respondendum querelis eorum; ex quo rationis esset, ut tantum nobis indulgeretur deliberandi temporis super querelis eorum antequam eis responderemus, quantum temporis nos eis concessimus deliberandi super querelis nostris. Ipsi tamen fingentes, si nos responderimus quantocius, putarunt rem citius expediri posse.

15. Querelis tum eorum die 19. mensis septembris ad nostr[o]s[b] delatis tum et eis perlectis, putarunt nostri college Anglicis denunciandum, ut quoque factum fuit, non esse possibile nobis, ut brevius eorum querelis uno forte vel quarto aut sexto die maturius responderemus, sed rogavimus, ut interea tractatum iniremus differentiarum nosque cum hoc deliberaturos de responso super querelis eorum. At Anglici per nostros nobis renunciarunt, se non velle progredi ad aliquem tractatum, nisi prius responsionibus nostris eis exhibitis, paratosque se tunc una (!) nobis porrigere in scriptis responsiones super querelis nostris. Hoc igitur ab eis recepto responso, quum denuo super nostris responsionibus eos vidimus pertinacius instare, constituimus inter nos in alterum mane convenire et singulatim articulos querelarum suarum disquirere et examinare, quid maturius respondendum nobis foret.

16. Convenerunt igitur nostri die septembris 19. in domo nationis. Lectis singulatim articulis Anglicorum super his et quolibet eorum deliberatum fuit, quid esset respondendum. Quibus responsionibus super unoquoque articulo comprehensis rogatus fuit doctor Judocus, qui id etiam perficiendum suscepit, quo[d][c] responsiones conciperet. Eoque labore suscepto et optime per eum completo, cum eedem responsiones[d] die 23. septembris iterum per doctorem Judocum ad consilium dominorum de anza allate fuerunt et ibi lecte ob id, si quid domini oratores his putaverint aut addendum aut detrahendum vel vero corrigendum. Quibus tunc relectis et ubi opus fuerat annotatis et postea per doctorem Judocum completis die 24. mensis septembris ad mundum conscripte fuere. His vero conscriptis et emendatis tum eodem die ex mundo coram dominis de anza relectis placuit eis, ut altero die, scilicet 25. ejusdem mensis, responsiones eorum Anglicis traderentur ad querelas eorum generales, atque ut vicissim responsiones ad querelas generales dominorum de anza ab Anglicis reciperentur. Indicto igitur denunciatoque Anglicis tempore, scilicet post meridiem ejusdem diei, recipiendi simulque vicissim tradendi hincinde responsiones, in locum designatum eo tempore venientes nostri et Anglici quoque tunc comparuerunt, et hincinde articuli responsionales exhibiti fuerunt, quibus hincinde exhibitis, doctor Sampson Anglicus dixit, se suosque ad hoc se instructuros, quo[d][c] ad diem Veneris, que erit 27. mensis septembris, replicas contra responsiones eis exhibitas in scriptis nobis porrigant, et si vicissim nobis animus foret contra responsiones eorum replicandi, peciit, ut ad hunc diem, scilicet 27. mensis septembris, nostras replicas contra eorum responsiones in scriptis porrigeremus. Nostri vero putantes, id tempus deliberandi super conficiendis replicis in scriptis admodum esse breve, ad eum diem replicas porrecturos se dixere, nisi brevitas temporis suaserit eas non exhibendas ad hunc diem, unde de brevitate temporis, ne captioni locus esset, protestatum fuit, et vicissim ea protestatione premissa etiam suas replicas se

a) principitanter *K.* b) nostras *K.* c) quo *K.* d) *Folgt durchstrichen:* altero die iterum per oratores lecte fuere *K.*

1) *Vgl. n. 448 § 17, 18.*

porrecturos dixerunt. Et[a] his replicis scriptis exhibitis Anglici dixerunt, post hoc nil amplius in scriptis se acturos sed verbis, quo negocium celerius cum oratoribus anze expediatur[a]. Swadente igitur temporis brevitate placuit nostris, qui responsiones eorum receperant simulque nostras eis tradiderant, ut eo adhuc vesperi nostri ad domum nacionis vocarentur deliberaturi super replicis ad responsiones eorum. Quod et factum fuit. Omnibus igitur oratoribus anze eo vesperi adhuc ad domum nacionis comparentibus responsiones Anglicorum ibi lecte et vulgarisate fuerunt et deliberatum super replicis concipiendis. Quod negocium concipiendarum replicarum iterum domino Judoco demandatum fuit, qui id negocium cum doctore Pakebuys perficiendum suscepit. Illi igitur per doctorem Judocum prefixa hora octava alterius diei, scilicet 26. mensis septembris, ut compareret ad domum nacionis Germanice deliberaturus et consulturus secum super replicis concipiendis, factum fuit, ut altero illius diei comparuerunt ac, revisa actione nostra cum responsionibus eorum, conclusum et deliberatum fuit per doctores illos tum quoque ibi presentes, quid replicandum foret. Et negocium conceptionis replicarum suscepit doctor Judocus, qui propter temporis angustiam ad diem Veneris[1] designatam replicas concipere non potuit, sed id operis ad diem dominicum sequentem, qui erat dies sancti Michaelis[2], easdem (!) complevit. His tunc completis ac iterum coram oratoribus relectis, eodem die placuit oratoribus anze opus replice perfectum[3].

17. Tunc quoque Anglicis (!) eo die, dominico scilicet 2[9].[b] septembris, denunciatum fuit Anglicis (!), ut designarent et locum et tempus novi conventus tractandi cum eis. Qui alterum diem, scilicet Lune, que erat [30.][c] septembris, hora octava ad carmelitas pro novo conventu nostris assignarunt denunciaruntque nostris, quod duo ex eis eum in locum venturi essent cum replicis eorum, quod ex nostris vicissim duo cum replicis nostris instructi accederent eum in locum[4].

18. Sed interea eo die scilicet dominico[2] nostris maturius deliberantibus ac inter se consultantibus, proponente doctore Judoco, quia, sicut ubi negocia discutiuntur[d] responsiones dare opus est, necessarium ita replicas offerre contra aliorum aut exceptiones aut responsiones, calumniari aliorum opus est voluntarium. Quapropter putarunt nostri, ut simulatione temptata ea, se replicas non habere, Anglicorum replicas reciperent, ut his visis forte alique apparerent, que intencionem nostram replicis in nostris roborare possent, et nostras in omnem eventum paratas habere, quo casu his opus esset aut[e] Anglici omnino insteterint, se nichil velle in negociis progredi, nisi et nos nostras replicas obtulerimus; que res oratoribus hanse placuit, ut negocium hoc pacto cum Anglicis temptaretur. Fuerunt igitur duo ex nostris deputati, qui in locum designatum Anglicos accederent recepturi ab eis replicas eorum et simulaturi, se vicissim replicas non habere, ac ad petendum ab eis, ex quo querele nostre generales per responsiones ad articulos privatarum personarum corroborari deberent, quia probacio generalium querelarum ex responsionibus ad articulos privatorum liquebit, ut querelis nostris privatis respondeant.

19. Die igitur ultima duo ex nostris, scilicet doctor Judocus et doctor Pakebuys, domum Anglicorum accesserunt inquisituri ab eis locum et tempus novi conventus, ut ibi de rebus hincinde tractarent, et Anglici replicas si quas nobis offerre velint traderent. Tunc Anglici respondentes diem sequentem ante meridiem, scilicet primam octobris, constituerunt conveniendi et in arbitrium nostrum retulerunt, quo modo cum eis super querelis generalibus tractare velimus an verbo vel scriptis, et

a—a) *Am Rande nachgetragen K.* b) 28 *K.* c) 29 *K.* d) *Durch Verbesserung unleserlich K.* e) aut *verändert zu* at *K.*

1) *Sept. 27.* 2) *Sept. 29.* 3) *Vgl. n. 448 § § 19—26.*
4) *Vgl. n. 448 § 27.*

ut hoc eis in sequentem diem referremus; seque paratos dixerunt illo tunc replicas eorum oblaturos.

20. Hoc igitur tunc ab eis responso quesito et nostris relato, placuit nostris, ut protestatione premissa, scilicet quod per hoc, quod aggrederentur tractatum querelarum generalium cum Anglicis, non fieret prejudicium querelis privatis, quinimo ut et illis responderi peterent, tunc primum verbo non in scriptis aggrederentur tractatum generalium querelarum.

21. Quod ibi ad Anglicos relatum fuit. Ipsi habentes paratas replicas eorum die 1a octobris petierunt iterum, sibi nostras replicas exhiberi, seque paratos ad exhibendum suas. Nostri finxerunt, se replicas non habere neque velle exhibere. Tunc Anglici durius insistebant, conventum esse, quod replice nostre vicissim eis exhiberentur, et ob id dilationem fuisse initam quinque dierum deliberandi super his. Et adeo insistebant huic negocio, ut replicas nostras reciperent, quod nobis videbatur, nisi hoc fecissemus, eos recessuros. Quod ubi vidimus, diximus, hanc dilationem in favorem eorum initam, ex quo ipsi omnino se replicaturos dicebant; tamen nos velle, ex quo eos huic rei adeo pertinaciter instare videmus, post meridiem ejusdem diei mittere replicas, ut vicissim suas nobis remitterent. Quod ubi placuit et ita etiam factum fuit. Altera dies, scilicet 2a octobris, pro novo conventu assignata fuit[1].

22. Ubi enim tunc, scilicet 2a octobris, cum Anglicis congrederemur, progressum fuit ad primum articulum querelarum nostrarum generalium, scilicet quo querebamur, nobis prohibitum evehere pannos intonsos, et non licere regi id prejudicium libertatum nostrarum statuere, maxime ubi passim id Anglicis tum Lombardis ac aliis quoque permittitur. Ipsi contra dicentes, hoc statutum esse generale, quoad omnes cujuscumque nationis immo sue et propterea nostros quoque afficere, maxime ubi antiquum sit immo per nostros annis aliquot preteritis contrarium usurpatum. Nos contra id negantes, immo posito, quod antiquum sit nostros non debere afficere, quia privilegia nostra in (!) pacta conventionesque, ut ex tractatu Trajectensi liquet, et ob id regem nichil adversus talia posse statuere contendebamus. Tunc ipsi aliquantulum negabant, tractatum Trajectensem viribus subsistere. Que disputacio in aliud tempus reservata fuit. Sed Sampson argumento etiam ex privilegiis nostris ostendere conatus fuit, nobis non licere pannos intonsos invehere, scilicet tali . . . .[a].

23. Ex quo nobis juxta tenorem privilegiorum nostrorum [non][b] licet evehere pannos; appellatione pannorum venire perfectos tantum; intonsi autem imperfecti sunt, ergo intonsos evehere non possimus. Hoc lege deduxit, quod res imperfecta non sit res sui generis, scilicet l[ege] 1. ad s[enatus consultum]. Sillej[anum[2] D. 29, 5[3]], l. 1 ff. quod quisquam juris [2, 2][4]. Solutum hoc argumentum a doctore Judoco. Responsum fuit negando, pannos intonsos imperfectos esse, et dictum, quod immo perfecti essent et quod undique in sua constarent substantia, et qualitates illas accidentales esse, scilicet tonsuram et tincturam, ex quo sine his adhuc pannus esset. Sed disputacio ill[a][c] sopita nichil de hoc articulo conclusum fuit.

24. Sed Anglici dicebant ut Morus, quod si regi non liceret statuere, ne pannos intonsos eveheremus in prejudicium privilegiorum nostrorum, duo ex hoc regi maxima incommoda emergere, scilicet non posse regem in regno suo statuere,

a) *Bricht ab K.* b) nobis *K.* c) ille *K.*

1) *Vgl. n. 448 § 28.* 2) *Im Mittelalter nicht seltene Verderbniss, statt:* Silanianum. *Seckel.* 3) *Gemeint ist wohl § 34:* Excusantur autem servi, qui auxilium tulerunt . .: nam si finxit se quis auxilium ferre vel dicis gratia tulit, nihil hoc commentum ei proderit. *Seckel.*

4) *Gemeint ist § 2 der Stelle:* nam „statuit“ verbum rem perfectam significat. *Seckel.*

ne merces certas evehamus, 2° regem non posse statuere, ne merces certas invehamus; et hoc esset, ut nostri possint regi concludere manum in regno proprio et nichil regem posse jure regni. Sed nostri contra diximus, regem utique talia posse statuere quoad alios, ut Lombardos et suos, sed [in][a] prejudicium nostri vel privilegiorum nostrorum regem id nequaquam ratione posse. Sed iste articulus in deliberationem reservatus fuit, et progressum fuit ad articulos nostros generales sequentes, scilicet ad articulum, quod Londinenses impediunt nostros, ut non possint cum navibus onustis quandocumque exire voluerint. Dixerunt, se velle inquirere causas, propter quas eos impediunt, et his si injustum est remedia adhibere.

25. Quantum de judicio scacario remedium pollicebantur.

26. De custuma in Hul solvenda dixerunt, esse custumam ville et illam fuisse illis de Hul et Lenne ante tempora privilegiorum nostrorum concessa, unde hoc nostros solvere oportere; quod si secus fuerit, ipsi remedium pollicebantur.

27. In articulo: Insuper quoque[1]. Hic articulus multa ac varia etiam disputacione discussus et privilegiis comprobatus. Coacti fuerunt Anglici confiteri, ut non in his mercibus undecumque etiam quesitis, quas in Angliam invehere consuevimus, quod illas nobis prohiberent, ne eas inveheremus, unde quascumque merces per nos invehi consuetas permissuros se nostros invehere dixerunt.

28. De custuma in Nycastel, Suethampton: Custumas ville dixerunt et antiquiores etiam privilegiis nostris; si secus sit, remedium pollicebantur.

29. De vinis Burdegalensibus non invehendis nisi navibus Anglicanis post disputacionem ipsi putarunt, regem posse in commodum suorum hoc statuere. Si[c][b] reservatus fuit.

30. Articulus de domibus Hullensium etc. Illud injustum fatebantur et de remedio polliciti.

31. Ad articulum: Quod licet tam jure naturali[2]: Ipsi dixerunt, illam sentenciam latam fuisse a toto consilio regio et ob id justam presumi debere, aliud nichil voluerunt respondere.

32. Ad articulos de obligationibus ipsi responderunt, se obligasse sub his penis in obligationibus expressis, ne ullo unquam tempore pannos inferrent in terras ducis Burgundie; sed hoc non fuisse servatum a nostris, et ob id nostros in penam incidisse, qua soluta se reddituros obligationes istas dixerunt. Nostri contra dixerunt, obligationes fuisse temporales, ne pannos in terras ducis Burgondie inveherent sub penis obligationum, quamdiu Anglici dissiderent hostilitate a Burgundis, et hoc servatum fuisse; et quia jam cessavit hostilitas, ob id cyrographa restituenda. Que res utrimque tunc sub probationibus cum opus fuerit deducendis suspensa fuit.

33. Ad articulum de aureis nummis dicunt: Generale statutum, quod exteris non liceat solvere aurum, et ob id non esse remediabile, neque id tendere in prejudicium nostrum, cum argenteis que nobis solvuntur omnes merces comparare possimus. Nostri dixerunt, ob id se non petere, quod aurum eis solvatur, ut aurum eis evehere liceat, sed ut commodius merceretur auro. Ipsi vero insteterunt statuto generali. Et usque ad tractatum articulus reservatus.

34. De pilotis volunt rem investigare et quod justum est servare.

35. De ancharagio idem.

36. De his, quos civitates pro suis agnoscunt, dum debito modo fiat, sunt contenti.

37. De ponderatoribus volunt providere, ne cum trusa agant.

38. Die vero octobris quarta de consensu hincinde oratorum ante meridiem

a) in *fehlt K.* b) si *K.*

1) *Vgl. n. 337 § 6.* 2) *Vgl. n. 337 § 10.*

novus congressus designatus fuit, ut etiam articuli reconventionales Anglicorum legerentur et reviderentur et his verbo responderetur. Quod factum fuit. Antequam tamen Anglici ad querelas progrederentur, doctor Knicht exorsus in hunc modum dixit.

39. Quia vos contenditis, privilegia vestra vobis a regibus Anglie ob benemerita concessa, tum et in articulis frequentem facitis benemeritorum vestrorum mentionem, dicatis nobis, ob que benemerita vobis concessa sint.

40. Doctor Sampson dixit, racionabile esse, ut huic questioni respondeatur, ex eo, quia tunc constabit, an privilegia ista hec concessa sint facile revocabilia, quia concessa ob nudam graciam et liberalitatem et non benemerita, an vero non sint facile revocabilia, quia concessa ob benemerita; opus eo esse ea benemerita exprimi. Doctor Judocus contra distinctionem hanc vendicare sibi locum contendebat, ubi privilegia indulgenter subditis concedentis [concessa][a], ut ibi ratio habeatur benemeritorum subditorum, ob que sint eis privilegia concessa, ut sic habeat locum facilis revocatio vel non, sed in casu proposito, [quo][b] sumus, ubi privilegium est concessum non subditis et sic transierit in contractum, et ob id esse irrevocabile, non esset necessaria ratio benemeritorum ipsorum de hansa, quo nullo tempore sit revocabile.

41. Sed tamen dixit doctor Judocus, ut non videatis nos subterfugere responsionem ad hanc questionem, videatis, dixit, kartam Henrici 2[i], ubi expresse Henricus 2[us] in concessione illius privilegii dicit, se hominibus de hansa concessisse id privilegium ob benemerita et gratitudinem eorum, quam impenderunt regi in guerris et necessitatibus suis. Qua karta visa ita repertum fuit.

42. Sed contra hoc Sampson mediis variis contendebat, in privilegiis, que ob benemerita alicui conceduntur, esse debere specificam expressionem benemeritorum et non sufficere generalem ut hic; eo non sufficit allegatio in proposito benemeritorum in genere.

43. Sed hoc doctor Judocus solvendo dixit, verum esse, ubi aliquid fit contra formam juris communis, tunc expressio benemeritorum debet fieri in spem, sicuti quando fit ingens donatio ob benemerita, ibi debet expressio benemeritorum fieri in spem; secus esse in concedente privilegium, quia tunc illa propria confessio benemeritorum satis stringit contra concedentem, ut propter benemerita specifica videatur concessisse privilegium.

44. Item secundo opposuit ad hoc, ut privilegium sit irrevocabile, quod est concessum ob benemeritum, debent benemerita esse commensurabilia privilegio; sed ista benemerita a nobis expressa non sunt commensurabilia privilegio, ideo ea posse facilius revocari.

45. Sed dictum fuit, nostra benemerita fuisse commensurabilia privilegio, ex quo hoc concedens in privilegio concesso satis fateatur, immo non esse revocabile privilegium, quia ex concessione facta in non subditos videtur, cum eis contraxisse, et ob [id][c] altera parte invita id revocari non pssse. Talibus quidem et similibus habita contentione progressum fuit ad articulos eorum[1]. Ubi in primo ipsi contendebant, quod ob causam et conditionem nobis fuissent privilegia concessa, ut rursus sui apud nos privilegiis et immunitatibus gauderent. Negatum fuit, privilegia nostra esse conditionalia, sed ipsa esse pura et varia. Super hoc disputatione habita ad alios articulos deventum fuit, scilicet de Anthonio de Malo, ubi etiam longa habita disputatione, quod ob id nostra deperdita essent privilegia, eo quia oldermanni ejus bona defenderint in scacario. Dixit doctor Judocus, id eos licite facere

a) concessa *fehlt K.* b) quia *K.* c) id *fehlt K.*

1) *Vgl. n. 455.*

potuisse eo, quod illi verisimiliter putabant illum defendendum, ex quo moram traxit Colonie ibique uxoratus juraque haberet civitatis; item eum judicialiter defenderint, que defensio non est dolosa; item ista defensio non fuit sortita effectum, ex quo ejus bona confiscata fuere.

46. Item etiam oldermanni non haberent potestatem per eorum actus privilegia nostra deperdendi; sequeretur enim tunc, quod unus forte, si corruptus foret, posset nostra privilegia deperdere, quod nos nequaquam fatebamur. Diximus illos Londini existentes quam potestatem habent ut procurator filius familias conditionem nostram faciendi meliorem, nequaquam vero deteriorem.

47. Sed ubi replicatum fuit, quod mandatum haberent non defendendi alios, quam qui essent de hansa, in judicio scacario, respondit doctor Judocus optime, hoc pro nobis eo hunc(!) mandatum non defendendi alios, quam qui sint de hansa, si eo hoc fecerunt, hoc fecerunt preter mandatum nostrum, et per commune jus non tenebimur de illa defensione in judicio facta.

48. Item dixit doctor Judocus: Esto, quod habuerint mandatum, tum sub mandato quantumcumque generali non videtur demandatum delictum; si eo deliquerunt oldermanni in defensione illius, nichil ad nos, quod illam defensionem fieri nostr[i][a] non demandarunt. Sic longa illius rei disputatio habita. Diximus, Dynantenses proprio inniti privilegio, quod nos neque haberemus, sed illos hoc suo periculo suoque tempore probaturos.

49. Item etiam longa altercatione habita de Coloniensum dismembratione et reunitione, quod ob id privilegia hanse fuissent deperdita. Verbis tam claris et apertis ex tractatu Trajectensi comprobatum[b] fuit, illam juste fieri potuisse illaque reunitione nos ad omnia pristina jura hanse restitutos, ut nichil sincere ore contradicere poterant, quamquam id verbis et similitudinibus vafris ac manibus impugnabatur. Eo articulo et illo ultimo disputato ipsi ad deliberationem parvam se contulerunt, qua habita mox eis redeuntibus et hincinde jam responsionibus ad articulos generales factis.

50. Thomas Morus, ubi ex transverso consederamus, in hunc modum exorsus dixit nostris: „Quid nunc amplius erit?“ Doctor Judocus illi respondit: „Nichil amplius petimus, quam quod privilegia nostra in suo vigore, robore nobis conserventur, et libertatibus nostris, juribus ac immunitatibus nos frui permittatis.“ Quo dicto tunc Morus his obviabat:

51. „Regia nostra majestas convocato sepius suo consilio et privilegiis vestris examinatis deprehendit id suo consilio, ut adeo injustus in suos esse non velit, quo privilegiis [ve]stris[c] omnino servatis res suorum salve esse non possunt, neque tamen illius omnino est animi, quod vos omnino velit propellere, quamqua[m][d] jure regni, ubi regio suo consilio deprehendit, nostra esse privilegia deperdita, optime posset; tantaque regia est benignitas in vestros, ut omni clementia et favore vos prosequi velit hecque in vos optimo suo effectu ostendere, si tractatum aliquem nobiscum inieritis utrique parti satis commodum et ferendum, immo adeo commodum, ut vos videatis regem vobis omnino clementem. Quodsi novi tractatus nobiscum ineundi vobis non sit animus, cum antiqua vestra privilegia pro convulsis ac per vos deperditis habeamus, tunc sicuti non misit nos ad denunciandum vobis, quod vos ex Anglia expelleret, ita neque vobis, nisi nobiscum novum tractatum inieritis, promittere possimus, quod vos perpetuo in Anglia pacietur“ [1].

52. Qua jam ita oratione per Morum dicta doctor Judocus de regia clementia ac benigno affectu coram oratoribus regiis regi gracias habens dixit, id nequaquam

a) nostro *K.* b) comprobratum *K.* c) nostris *K.* d) quam quare *K.*

[1]) *Vgl. n. 448 § 31.*

nobis subeundum, quo adversa (!) vel preter nostra privilegia novum tractatum iniremus; posse tamen id fieri ea protestatione premissa, si nullus sequeretur novi tractatus effectus, ut nostra privilegia nobis integra remanerent et novum aliquem modum tractandi temptaremus, qui si non subsequeretur, nostra privilegia nobis, ut nos ea habemus, salva ac integra remanerent. Eaque[a] sub majore deliberatione ad nostros se relaturum dixit[a].

53. Nunciis igitur in domo mercatorum convenientibus die octobris sexta ea super re deliberaturi, an novus aliquis tractatus cum Anglicis obeundum sit, nequaquam visum est nostris, ut nostris antiquis privilegiis conscissis novum tractatum iniremus. Et nulla ratione visum est nostris, nos convictos esse ea super re, sicuti neque hoc fatebamur, privilegia nostra esse collapsa aut deperdita, immo sicuti verum est, nostris quoque visum fuit, eorum objectionibus, quibus ipsi contendebant privilegia nostra esse deperdita, satis superque satis fuisse responsum eorumque rationes omnino fuisse et jure et ratione confutatas, ut privilegia nostra nobis integra censeremus[1].

54. Quapropter dolum subesse putabamus, quando ipsi offerebant modum ineundi novi tractatus, quasi per acceptationem illam novi tractatus videremur tacite fateri, privilegia nostra concidisse. Et ob id temptandum primo nostri omnino putarunt, ut altero die, scilicet 7. octobris, ante meridiem Anglicos accederemus simul dicturi eis, ut quoque factum fuit, quod scilicet nulla neque ratione neque jure aliquo nobiscum deprehenderemus, privilegia nostra aliquo casu concidisse, et ob id nos omnino sperare, illa nobis a regia majestate debere conservari, idque nos postulare, et observari, et rogare, ut regia sua majestas, sicut justiciam semper et equitatem colit, ita etiam privilegiis, libertatibus immunitatibusque nostris a se quoque sigillo ac munimentis aliis confirmatis uti, sicuti progenitores quoque sui fecere, sinat. Et nos omnino mirari dicebamus, quonam pacto, utpote oratores regii dixerunt, quod rex cum suo consilio decreverit, privilegia nostra concidisse eaque a sola sua clementia nulloque nobis jure amplius debita, maxime ubi id rex regio suo consilio super hoc convocato decrevit nobis non vocatis neque nobis presentibus, ut defensionibus nostris ea in re nobis uti liceret.

55. Quibus ita propositis habita Anglicorum deliberatione ipsi hunc in modum, Moro verbum faciente, responderunt. Regem cum suo consilio privilegia nostra tum abusus nostros circa ea examinasse et perpendisse, ob intollerabilem suorum jacturam, que surgeret ex observancia privilegiorum, tum eciam ex nostro circa privilegia abusu decrevisse, privilegia nostra concidisse, non quidem judiciali decreto, sed se id sincere non (!) reperire suo cum consilio, privilegia nostra amissa et ob id illa sola a sua regia clemencia dependere. Quapropter se ad hoc missos dicebant, ut examinatis hincinde negociis nobis denunciarent, regem id suo cum consilio decrevisse, privilegia nostra omnino haberi pro deperditis, sed regem adeo esse clementem et in nos benignum, ut non omnino nos velit patria propellere, sed ut nobis offerrent novum tractatum et sibi tum suis et nobis quoque commodum. Quam si complexi fuerimus, jam omni benignitate, clementia et favore se nos complexurum; quod si non hunc acceptaverimus, tunc dicebat Morus: „Sicuti non sumus missi ad denunciandum vobis, quod rex vos velit e regno expellere, ita neque promittere poss[u]mus[b], quod vos ibi sinet perpetuo permanere". Dixerunt preterea, id sincero se animo credere, oratores neque contra mentem suam aliter regem informare posse, quin omnino arbitrarentur et putarent, privilegia nostra ex rationibus per se propositis deperdita.

a—a) *Von anderer Hand nachgetragen K.* b) possimus *K.*

1) *Vgl. n. 448 § 32.*

56. Nos vero omnino rationibus eis occursum satis contendebamus et munita satis nostra privilegia rationibus dicebamus, adeo etiam, ut omni abusu secluso rationibus nostris illa nobis integra jureque conservanda dice[re]mus[a]. Deliberatione et colloquio tunc parvulo a nostris accepto, ubi vidimus mutuam controversiam negatione tum affirmatione hincinde habita nequaquam sopiri, placuit nostris, ut hunc in modum, qui sequitur, res eis proponeretur.

57. Doctor igitur Judocus dixit: „Magnifici domini oratores. Quia videmus dominaciones vestras sibi omnino perswasisse hocque vos putare et regem ipsum totumque suum consilium, nostra privilegia concidisse atque esse deperdita, nos vero omnino illius esse anim[i][b], quod privilegiis nostris nulla ex parte abusi sumus, qua possent ipsa perdita haberi eaque nos integra nobis ex parte putare, ob id, ut contraria hac opinione levemur eaque inter nos sopita sit controversia, placet nostris, ut medii aliquot juris periti quantumcumque docti immo doctissimi dijudicent inter nos et arbitrantur, an privilegia nostra conciderint vel an integra ea putaverint, ut quicquid hac in re ipsi statuerint, id vobis tum nobis quoque ferendum erit. Quod si hoc judicium non subire[c] volueritis, cum propria in causa dijudicare vos non sit equum, rogamus iterum, privilegia nostra nobis integra permittatis“[1].

58. Quo ita proposito Morus respondit, eam potestatem a rege eorum non esse eis demandatam, ut regiam causam alicujus arbitrio committant aut judicio. Immo se consultore ac suis se nunquam velle regi consulere, ut causas suas personam ejus ac majestatem respicientes alicujus alterius arbitrio aut judicio committat, maxime ubi is rex sit, qui neque de jure neque de facto cognoscat superiorem; sed omnino et tunc inhesit prioribus suis et jam proxime recitatis verbis.

59. Quo dicto doctor Judocus iterum dixit: „Magnifici domini oratores. Non id a vobis expetimus, ut rex ipse se aut suas causas alterius judicio vel judiciali indagini alicujus judicis se subjiciat, sed quod causam hanc committat arbitrio boni viri, cui de meritis cause ut non suspecto liquere possit descidendam (!)“. Sed ut prius de tractatu ineundo inhesit Morus.

60. Et quum omnino huic modo inhesissent et se discessuros etiam ea cum comminatione jam dicta dicerent, nos ea super re, an novum aliquem tractatum, an vero circa antiqua privilegia reformationem ineundam putaremus, deliberationem et coll[ocu]tionem[d] inter nos mutuam in alterum mane sumpsimus.

61. Placuit nostris, ut colloquium pocius tractandi cum Anglicis iniremus circa abusus privilegiorum premissa protestatione.

62. Die igitur octova mensis octobris et Anglicis et nostris loco consueto convenientibus doctor Judocus in hunc modum exorsus dixit: „Que superioribus diebus deduximus, ne repeticione mea fastidium vobis concitem, omitto, quamquam ea et nunc pro repetitis haberi velimus. Sed quantum pertinet ad rem per vos propositam, scilicet quoad colloquium circa novum tractandi modum ineundum, placuit nostris ea protestatione premissa scilicet, si colloquium, qu[od][e] vos tractatum nominatis, jam obeundum nullum sortitum fuerit effectum nichilque eo colloquio concluserimus, ut nobis tunc nostra privilegia, immunitates, libertates, consuetudines tum etiam [ve]stre[f] in suo robore consistant ac firma permaneant et illesa et illibata perinde ac ipsa fuerant, si nullum colloquium vel tractandi modum iniissemus; neque tunc hoc colloquio vel tractatu nostris privilegiis in aliquo prejudicasse vol[u]mus“[g]. Quo tunc negocio cum ea protestacione per Anglicos acceptato Morus nobis valedicens promisit, nostros, causam nostram et mercatores eoram rege ed domino cardinali

a) dicebamus K. b) anima K. c) *Folgt:* non K. d) collucationem K.
e) quam K. f) nostre K. g) volimus K.

1) *Vgl. n. 448 § 33.*

se velle habere promotam (!). Doctor etiam Knicht una cum Moro se discessurum dixit in Caletum usque et, ut (!) arbitrabamur, cum animo tamen redeundi [1].

63. Anglici igitur, qui ibi permanserunt, designarunt nobis colloquii diem his super rebus, diem scilicet 10. octobris; erat enim nona dies festiva, scilicet sancti Dionisii. Eo tunc die nostris eum in locum venientibus doctor Sampson dixit, nondum suos secum his super rebus deliberasse, atque dilacionem peciit sibi indulgeri adhuc modicam, quo (!) de rebus tractandis aliquamdiu adhuc deliberaret, seque nobis indicaturum dixit, quo tempore essemus conventuri [2].

64. Quod ubi Lubicenses viderunt, quod et negocia longius prorogari eosque regium vel cardinalis Anglie exspectare indubie tractandi proscriptum limitatumque modum, quia eis negocium coram cesare a superioribus suis expediendum demandatum erat, ipsi nostris in domus nacionis convocatis hec nostris proposuere, quia dixerunt ibi: „Binas recepimus ex Lubeca literas, quibus cert[a] [a] sunt inserta negocia coram cesare quamprimum expedienda, tum eciam quia videmus, Anglicos nondum paratos nobiscum prescriptum inire tractandi modum eosque adhuc demorari regium mandatum, rogamus vos, ut nobis indulto aliquantulo coram cesare aliquid expediendi tempore possimus et reliqua nostre civitatis interea, quod conquiescimus, expedire negocia, quo expedito ad vos quamprimum revertemur. Si tamen Anglici (!) interea quod absumus Anglici (!) vobiscum agere voluerint, quamprimum nobis nostra impensa nuncium mititte, qui nobis hoc denunciet et tunc aut omnes aut aliqui ad vos pro consummatione negocii veniemus“. Sed Anglici interea quod Lubicenses abfuerunt nichil quod ad negocia attinuerit petierunt, unde reversi Lubicenses, cum jam biduo quievissent nobiscum non satis mirati, quare nos Anglici tam diu suspensos detinerent, nobiscum in profesto Symonis et Jude [3] in domo nationis Germanice convenerunt; ubi conclusum fuerat, quod Anglicis denuntiaremus, jam ferme tres septimanas elapsas esse, quibus nichil illius negocii, quod ad rem attinet, actum sit, quotidieque magis exaugeri impensas tam diuturne Brugis more, nosque ob id eos rogare, quod nobiscum ad consummationem negocii progrediantur. Ipsi iterum nostris ea super renunciarunt, se omnibus horis ex Caleto exspectare, quonam pacto nobiscum mutuo tractatu finem imponant, neque eos posse nobiscum quaquam expedire nisi eo oblato, quo accepto se nobiscum quamprimum super eo quod restat tractaturos [4].

65. Die vero 8. novembris legati nacionis anse in domo nationis convenientes de diuturna et fastidiosa mora conferentes placuit eis, ut magister Henningus, secretarius mercatorum anse Londinio, mitteretur Caletum ad doctorem Teler, amicum et fautorem magistri Theoderici Schutenbecker, ut ope et consilio illius posset se re[gi et] [b] cardinali representare et de sumptuosa ac diuturna nostra mora conqueri, nosque petere a sua paternitate, quod suis et regiis a se instructis legatis eos iterum dirigat Brugas nobiscum hac in causa congressuros et tandem conclusuros. Fuerunt et tuncque etiam litere date a legatis anse ad reverendissimum dominum cardinalem Anglie, quibus temptavimus id impetrare, quo citius dominus cardinalis suos mitteret instructos in hac causa, quod tandem a diuturna hac mora eximeremur. Item vero decima sexta ejusdem mensis reversus ex Caleto secretarius Londonieusis attulit nobis, dominum doctorem Knicht die Lune sequenti ejusdem mensis [5] instructum nobiscum ut agat rediturum. Qui die illa Lune [5] reversus denunciavit nobis, se reverendissimi domini cardinalis ad nos habere literas nobisque se aliqua propositurum, ut altera ejusdem diei [6] ad locum consuetum ea audituri compareremus. Verum adversa et pertinax valitudo catarri doctorem Judocum in-

a) certe *K.* b) rex *K.*

1) *Vgl. n. 448 § 37.* 2) *Vgl. n. 448 § 38.* 3) *Okt. 27.*
4) *Vgl. n. 448 §§ 39—41.* 5) *Nov. 18.* 6) *Nov. 19.*

vasit. Ob spem reconvalescencie ejus peciimus, hunc terminum in ulteriorem unum vel plures dies prorogari, quod Anglicis nobis annuentibus cum dies designata advenerat, ne nimia mora eos adficeremus, loco consueto comparuimus. Ubi ipsi initium tractatus ineuntes literas reverendissimi domini cardinalis in effectum hoc continentes nobis obtulerunt, quod sua paternitas fideli relatu audierit a dilecto regio majestatis subthesaurario ac a domino Johanne Knicht, consiliariis regiis, nos hanc in rem consensisse, quod contenti essemus, novum tractandi modum super privilegiis nostris cum regia majestate temptare, que res majore suam paternitatem gaudio confecerit; unde si is nobis subesset animus, se conaturum polliticus est, ut omni cum favore regia nobiscum majestas versetur, si tamen ad primam maji in Angliam super his tractaturi accesserimus. Habebant preterea he litere, aliqua adhuc superesse, que nobiscum oratores esse colloquuturi, ut his fidem adhiberemus indicarunt. Quibus literis reverendissimi domini cardinalis lectis ad Anglicos redeuntes primum dicebamus, nos eas literas omni cum honore ac reverencia acceptasse, sed quia litere in fine indicarent, aliqua adhuc superesse, que oratores verbo essent propositari, quibus nobis esset credendum, ob id nos, si que talia essent, paratos audire dicebamus. Tunc Anglicis una nobiscum sedentibus doctor Knicht primum verbo moram ac diutinam prorogationem mutui congressus purgavit, dixit enim, se suosque collegas plurimum dolere, quod tanto tempore [n]os[a] fuimus morati, sed causa, quominus citius reversi fuissent, esset regius negociorum hoc belli tempore cumulus, quibus reverendissimus dominus cardinalis impeditus de rebus nostris nil citius concluserit, etiam non potuisse reverendissimum dominum cardinalem ex Anglia citius mentem regie majestatis in hac causa investigare ob varias tempestates, que medio tempore impedierunt, quo minus nuncius a regia majestate Caletum accederet, aliaque subfuisse dicebat, quapropter citius neque fuissent reversi. Et preterea dicebat, dominum subthesaurarium Thomam Morum una secum fideliter retulisse domino cardinali ac regie majestati, que nobiscum Brugis gesserint et tandem eo congressu nos in hanc sententiam annuisse, quod parati essemus super privilegiis ac libertatibus nostris cum eis novum tractandi modum temptare. Preterea dicebat, regiam majestatem cum consiliariis suis hoc suo tenere animo, quod nostra privilegia propter eorum abusum conciderint eaque sola a regia majestate ejusque clemencia dependere adeo, ut nullo jure rex ea nobis servare teneatur. Sed quia regia majestas propter pacem et concordiam, que seculis etiam aliquot inter suam majestatem et confederatos anse constitit,cupit et illam nobiscum futuris temporibus amplecti, modo parati essemus in Angliam citra primam diem maji cum regia majestate novum tractatum inituri venire, regemque ob id expetere, quod in Angliam veniamus, quia rex Anglie neminem recognoscit superiorem nullisque extraneis legibus quam propriis alligaretur; ob id non decere regie majestati, super his privilegiis extra suum territorium nobiscum tractare et convenire. Ob id si parati essemus interea in Angliam accedere, omnes caus[e][b] etiam interea in mercatores ac nostros conquiescere deberent, interea etiam mercatores jure consuete ac privilegiate costume gaudere deberent, et preterea tunc rex se nobis tam favorabilem ac graciosum esset exhibiturus, ut unquam aliquis suorum predecessorum regum se nobis exhibuisse, et procul dubio non minora nobis regem tunc indulturum quam unquam sui predecessores nobis concesserint ac indulserint; quam rem etiam si non acceptaverimus, tunc profecto nec reverendissimus dominus cardinalis nec ipsi quoque aliud non possent nobis promittere, quin post hunc diem regio suo jure esset usurus. His nobis propositis et apud nos deliberatis invenimus ea talia, que maturiorem consultationem expetebant. Unde rursus eos accedentes primum de purgatione et ex-

a) eos K. b) carsa A

cusatione more eorum contentos nos diximus, sed de reliquis nobis per dominaciones eorum propositis diximus, nos ea talia deprehende[re][a], que majorem deliberationem et consultationem etiam cum magnifico domino doctore Judoco habendam expeterent, qui jam adversa ac pertinaci deprimeretur valitudine, cujusque opera nobis hac in re ut consulat quid expediat maxime esset necessaria. Unde nos petere diximus, quod eorum magnificentie nobis deliberandi terminum super literis reverendissimi cardinalis, tum super propositis ut deliberemus cum doctore Judoco indulgerent, qua deliberatione facta nos eis tempus essemus novi conventus designaturi. In que[m][b] deliberandi terminum consentientes ipsi, eodem die post prandium in hospitio nostro propter infirmitatem domini doctoris Judoci legati et oratores anse super his deliberaturi et consultaturi convenientes singula et literis contenta et ore proposita revolventes ac super his consultantes in primis id apud nos in mentem venit, quod dominus Thomas Morus et [Willelmus][c] Knicht non fideliter retulerunt domino cardinali ac regie majestati, que cum eis gessimus. Nam ipsi simpliciter retulerunt, nos cum eis convenisse ac in hoc consensisse, ut super privilegiis nostris essemus contenti cum regia majestate novum tractatum subire, sed non ita simpliciter et pure in hanc sentenciam annuimus, sed demum premissa protestatione illa, quod parati essemus colloquium cum eis, qu[od][d] ipsi tractatum nominarunt, attemptare et eo eventu, quo nichil illo tractatu aut colloquio fuerit inter nos conventum ac concordatum, tunc illo colloquio aut tractatu noluimus in aliquo privilegiis nostris prejudicasse[1].

66. Die vero beate Catharine virginis[2] responsum Anglicis ad carmelitas nobis referentibus super literis nobis ab eis oblatis, tum super his que verbo proposuere, quia sequenti die Brugis recedere constituerant, in hunc modum doctor eis Judocus responderat (!): „Que literis nobis a domino cardinali data sunt, ea accepimus easque literas omni cum honore ac reverencia suscepimus et de omni favore reverendissimi domini cardinalis gratias habentes nos vicissim quoque famulos ei obsequentissimos nos efferimus. Que vero verbo proposita sunt, inter ea et illa a vobis videmus nunc repeti, que sepius etiam per magnificencias vestras proposita sunt, serenissimum dominum regem una cum suis proceribus ea adhuc in mente perdurare atque hoc animo adhuc sibi constituisse, privilegia nostra abusu nostro concidisse eaque deperdita esse atque ea solum a sua regia benignitate ac clemencia dependere, ob id etiam regiam suam majestatem nullo jure ad servanda ea nobis esse obligatam, sed propter suam liberalitatem et gratiam, qua semper mercatores nostros tum ipse et predecessores prosequuti sunt, adhuc suam majestatem se velle nobis clementem et gratiosum exhibere nobisque novum tractatum temptare, in quem vos dixistis nos consensisse, modo parati essemus citra primam diem maji in Angliam in negociis controversiisque nostris oratores nostros cum rege tractaturos mittere, infra quod etiam tempus omnia antiquo in statu ac antiqua costuma conquiescere deberet; quod si etiam, ut magnificencie vestre jam proposuere, citra primam maji diem illac non accesserimus, tunc vos aliud nichil promittere posse, quam post hunc diem rex regio suo jure sit usurus. Ad ista profecto, domini oratores, ex quo serenissimus dominus privilegia nostra arbitratur concidisse eaque sola a regia sua clemencia et nullo jure dependere, nos, ut sepius magnificenciis vestris exposuimus, de contrario sencientes arbitramur, privilegia nostra adhuc, ut ullo unquam preterito tempore constiterunt, integra consistere illaque nulla ex parte quantumcumque minima violata aut abusu aliquo vel delicto concidisse, et id etiam nos constituisse ajo nunc, ut semper attestamur, neque ab illis in minimo discedimus, sed quod magnifi-

a) deprehendo *K.* b) que *K.* c) Jo *K.* d) quam *K.*

1) *Vgl. n. 448 §§ 48, 49.* 2) *Nov. 25.*

centie vestre nunc ut sepe privilegia nostra concidisse affirmetis, nos ut sepe hoc iterum negemus. Ideo nunc ut alias etiam preterito congressu rursus paratos offerimus, his super privilegiis cujuscumque subire judicium, qui inter regiam majestatem nosque dijudicet, an privilegia nostra aliquo abusu conciderint; non quod nos velimus, regiam majestatem, que nullum recognoscit superiorem, alicujus subesse debere judicio, quamvis hoc casu inter nos pontifex dijudicare possit, sed quod sit inter nos cognoscens bonus vir, quem etiam papa vel imperator casu, quo cum aliquo sibi controversia esset, admitteret, qui de causa nostra dijudicare possit, ut si is dijudicaverit, privilegia nostra concidisse, meritas atque condignas penas luamus; qui vero etiam si putaverit privilegia nostra integre consistere, ut tunc serenissimus rex nos privilegiis nostris frui illisque libere nos gaudere paciatur. Sed de novo cum regia majestate vobiscumque colloquio, quod vos tractatum appellatis, ineundo quomodo consen[si]mus[a] atque annuimus, magnificencie vestre neque ignorant. Regia majestas pretendit (!), ut litere domini cardinalis atque verba per vos proposita indicant, pretendit (!) simpliciter, nos novum aliquem in tractatum super nostris privilegiis consensisse, sed certe veritas est, quod novum in colloquium, quod vos tractatum appellatis, ea primum protestatione premissa consen[si]mus[a], ut saltem audiremus, que privilegiis nostris controversiisque nostris convenientia tum vobis et nobis quoque super his media audiremus, ita etiam, ut si hoc colloquio nichil fuerit pact[um][b] aut conventum, tunc illo colloquio aut quod vos nominatis tractatu privilegiis aut libertatibus nostris in aliquo prejudicasse nolumus. Preter hoc etiam anno superiore. ubi vestro intuito in hanc dietam consen[si]mus[a] eaque usque nunc prorogata fuit ea spe, ut jam nobiscum congressum finiretis atque nobiscum negocia omnia componeretis, ob id proniores fuimus in hunc reditum, ut vobiscum conveniremus, consentire. Magna tum impensa atque longi itineris molestia accessimus, tum etiam aliquamdiu jam non sine sumptu atque tedio nos morati sumus, quo jam negocia sopiantur; rogamus ob id, velitis nunc nobiscum juxta tunc conventa rei finem imponere et nulla dissimulatione, cum procul dubio et hoc in mandatis habetis, quid nobiscum agendum sit, hanc dietam non finitam preterire, his sic deductis et de uno petitis, ut dieta jam finiretur negociaque componerentur". Ipsi rursus nobis respondentes dicebant, ex his, que hoc congressu acta sunt, talia se a nobis acc[e]pisse[c], que antea nunquam sciverint, super quibus etiam regiam mentem, priusquam rei finem aggrederentur nobiscum, audire vellent, regemque nunc non posse super his respondere, ob id regem velle nichilque aliud nunc in mandatis habere, quam ut nobis dietam prefigerent in Anglia comparendi, ut ibi tractemus sicut jam hoc dictum est. Tunc doctor Judocus iterum dicens hec in effectu verba: „Spes nos fovit maxima, quod negocia hoc congressu fuissent terminata, verum in Anglia comparendi diem nunc nobis prefigitis impossibilem. Priusquam enim in patriam remigraverimus, duo menses preteri[bunt][d], atque rursus nostras sarcinulas composuerimus, iterum duo aderunt, et iter antequam temptaremus, prima dies maji aderit. Sed si ad hanc dietam nobis comparendum esset, necesse esset prius omnes civitates anse convenire, ut apud se deliberent, quid eis facere expediat de dieta vobiscum in Anglia acceptanda, tum et consultandum super reliquis que eis expediant. Iste autem civitatum conventus citra diem a vobis prefixam fiat, est impossible, quomodo ergo possibile esset, nos ad hunc diem in Angliam comparere, cum id, quod prius fieri necesse est, interea fieri non possit. Ob id omnino de prefixione illius temporis in Angliam comparendi nos gravatos a magnificentiis sentimus, quod gravamen ex multis quidem liquet, tum ex itineris distancia atque belli calamitate, que undique nos invadunt, quominus interea nos conveniamus deliberaturi, an dietam in Anglia

a) consentivimus *K*. b) pactatum *K*. c) accipisse *K*. d) preterient *K*.

nobis acceptare expediat. Ob id rogamus, clemencius nobiscum agite et ulteriorem nobis convenientem diem designetis, quo possimus primum deliberare, an dietam in Anglia nobis acceptare expediat atque velimus". Sed Anglici dicebant, se bene credere, quod prefixione istius diei gravati essemus; sed ipsi non haberent mandatum prorogandi hunc terminum, posse tamen nos regie majestati interea supplicare, ut ex causis jam deductis dies prorogetur, infra quam del[ibe]ratio[a] et consultacio nobis necessaria fiat, ut tum regi scribamus de die acceptanda vel non; seque conaturos polliciti fuere, ut efficiant etiam, quo dies prorogetur per regiam majestatem his sic negociis deductis. Doctor Judocus iterum ad Anglicos verbum faciens dicebat, nos jam per magnificencias eorum proposita velle majoribus nostris referre, ut de his convocati regiam majestatem reddant certiorem, que super jam propositis velimus acceptare. Sed interea nos et quamprimum scripturos et supplicaturos regi dicebamus, quod sua majestas velit propter congregacionem civitatum habendam ex causis etiam deductis prorogare terminum, ut ea, que in communi civitatum conventu super his placuerint, possimus convenienti tempore rescribere. Et demum eos rogavimus, ut causas mercatorum tum ipsos quoque mercatores reverendissimo domino cardinali ac regie majestati haberent promotos; quod ipsi se omni cum fidelitate facturos polliciti sunt. Altera die, scilicet Martis post Katharine[1], nostri iterum congregati deliberantes, quid jam faciendum in his negociis restaret, consluserunt facto opus esse, ut secretarius Londinensis quamprimum cum literis supplicatoriis ad reverendissimum dominum cardinalem tum regiam quoque majestatem mittatur, ut ex causis jam satis descriptis impetrare possit istius diei per majestatem regiam prefixe prorogationem, ut interea civitates conveniant et super his, que eis expedient, deliberent at tum regie majestati rescribant, an super mutuis cum rege controversiis eis congredi dieta prefigenda in Anglia expediat[2].

451. Bruchstück eines kurz zusammenfassenden Berichts, enthaltend Mittheilungen über die Verhandlungen nach der Rückkehr der Engländer von Calais. — [1521 Nov. 19—26.]

L aus StA Lübeck, Acta Anglicana appendix ad vol. II, Bl. 2 eines Bogens, auf dessen beiden ersten Seiten n. 463.

1. . . . nyen tractat up de handelunge unde copenschop ock andere begnadunghe wyllen vornemen unde dar up tracteren lathen, so hedde de here cardinal bedacht, dat sodans up den ersten dach von mey yn Engelanth schen muchte, were der handelunge unde copenschop sere fordelick unde nutte; syne hochwerdighe gnade wolde ock allen flyte by ko. m[t] vorwenden, dat de copman muchten by handelunghe bliven etc. Wo avers de stede von der anse up gemelter tyd nicht schicken worde, wolde syne m[t] dar over yn syn ryke gan lathen, wat dat recht vormuchte unde gefunden worde. De saken tho stellende by andere richter buten syn ryke, were he nicht geneget noch to donde schuldich etc., sed vellet uti jure suo[3].

2. Up des doctoris der Engelschen vorgevent heft de doctor geantwerth, dat eme unde allen sendebaden nicht genoch vorwunderunghe unde fromde gyft, dat se noch anthen unde seggen der stede von der anse privilegien von keynen werden tho synde, so dar entegen langhe unde scherpe worth myt reden unde recht bewert up gefallen, unde kunden dat lathen von allen vorstendigen unde gelerden luthen erkennen, eft dy von keynen werden, unde eft se vorbort; dar were genuch up

a) delebaratio *L*.
[1]) *Nov. 26.* [2]) *Vgl. n. 448 §§ 51—57. Es folgt hier n. 454.*
[3]) *Folgt n. 448 §§ 48, 49; 450 § 64.*

ghesecht; de keyser unde pawest muste erkentnisse lyden, wur se myt emandes twistich weren; hedden se alle dingk angebracht, wo men sick vorsege, se truwelike relacion gedan, dat de privilegie, de men vor 300 jar unde baven by werden gheholden, ock von koningen to koningen geconfirmeret, nicht von unwerden, nicht gefallen, nicht vorborth, nicht vorbraken weren, so men dar up noch kunde erkentnisse liden etc.

3. Unde also wy scholden gewulbort hebben yn eyne nye tractat unde handelunge, were nicht geschen den by protestacien, so dat sodans der stede privilegie unde rechticheit nicht to forfanghe, ock ny werlde de meynunghe was, dat de stede wolden tor anderen tyd unde yn Engelant nye tractat holden, den hyr thor stede, dar up ock Tomas Morus syn afscheit nam, wo welke von den Engelschen oratoren hyr bliven scholden unde myt uns wyder tracteren, unde wart nicht ghesecht, dat sodans hyr namals yn Engelant schen scholde. Wy hedden uns gerne ynne vorgeven, dat brochte de protestacion wol mede; wo se dat sulve ok den heren kardinal vorgeholden, wurde men wol sen, eft de meynunghe so were, wo se antogen. Dat men ock scholde yn Engelant up den ersten dach may schicken, dat were nicht donlick, wente wy noch yn 2 maenth nowe tho hus quemen; de stede legen wyt von ander, etlike by 300 mylen von hyr; wo were mogelick, dat den anderen vorwitliken, eft se yn Engelant senden wolden edder nicht; dat were yn mynschendechtnisse nicht geschen. Begerden dar umme eyne lenger tyd uthtosettende, umme dat an de andere stede to langende[a], de ko. m[t] eyn antwerde scryven muchten unde ore andacht unde meynunghe syne m[t] scryftlick benalen, bogerende, se uns noch eyne ander antwerde, eft se wes by sick hedden, uns muchten entdecken. Dar up se sunder besprake seden, se anders keyn bevel hedden. Unde also se gefraget, wo yd denne myt den copman myddelder tyd stan scholde, antwerden se, dat alle dinck stan scholde yn gude beth up den ersten dach von mey; use muchten kamen unde reysen wo von oldes; wolde wy scriven, se wolden gerne unse breve mede nemen, musten se avers den avent hebben; doch wy kunden de breve wol na senden. Unde laveden, dat beste to donde, unde nemen darmede eynen fruntliken avescheyt[1].

4. Des sulven dages achter none synt de deputerden up des copmans hus erschenen unde dusser Engelschen vornement vaste berathslaget unde ut dussen dingen nicht gudes vormerken konen, den dat de deputerden der stede scriven an den koningk unde den cardinal unde bogerden, dat muchte bet up meye aver eyn jar tho gude stan; so muchten bynnen der tyd de stede by eyn ander kamen unde den koningk dar up eyn antwerde toscriven etc.

C. Beilagen.

452. *Heinrich VIII, König von England, bevollmächtigt Wilhelm Knight, Thomas Morus, Johannes Wilshire, Richard Sampson, Thomas Hannibal und Johannes Hewester* (Guilhelmum Knycht legum doctorem, Thomam Mori militem, Johannem Wilshire militem, Richardum Sampson utriusque juris doctorem, archidiaconum Conburiensis, Thomam Hanibal legum doctorem, decanum Westburiensis et Johannem Hewester, gubernatorem societatis mercatorum Anglie) *in gleicher Weise wie 1520 Juni 10 in n. 341 zu Verhandlungen mit den hansischen Rsn. in Brügge. — London* (vicesimo secundo die julii anno regni nostri decimo tertio), *1521 Juli 22.*

a) *Folgt durchstrichen:* deme *L.*

1) *Vgl. n. 448 §§ 52—58; 450 § 65.*

StA Köln, n. 67 fol. 82; überschrieben: Copia mandati oratorum regis Anglie Bruggis anno millesimo quingentesimo vicesimo primo exhibiti. *Vgl. n. 448 § 58. — An gleicher Stelle in StA Kampen. Mitgetheilt von Uitterdijk.*

453. ***Erklärung der Rsn. über die zur Hanse gehörigen Städte. — Brügge, 1521 Sept. 16*** [1].

K aus StA Köln, Handschrift K von n. 448 Bl. 10b; überschrieben: Protestatio oratorum anze.

Ka StA Kampen, Handschrift von n. 448 Bl. 80. Mitgetheilt von Uitterdijk.

K1 StA Köln, Bl. 9b—10a der Handschrift K1 von n. 448.

K2 ebd., zu K zwischen Bl. 10 und 11 eingeheftetes Blatt, wahrscheinlich lübischer Entwurf.

K3 ebd., Bl. 6a—7b der Handschrift, in der K5 von n. 448.

Protestantur procuratores seu oratores anze nationis Theutonice solemniter et expresse ac de consensu magnificorum virorum dominorum oratorum regis Anglie, quod per hanc designationem nominum istarum subscriptarum non tamen omnium civitatum et locorum anze ad postulationem oratorum serenissimi et potentissimi regis Anglie etc. instructionis gratia tantum et prout illa nunc ipsis in mentem venerunt omni captione remota factam non intendant neque velint illarum verum numerum ad istas dumtaxat restringere nec per hoc aliis civitatibus vel locis vel hominibus de anza existentibus quoquomodo in jure, privilegiis, libertatibus, consuetudinibus vel emunitatibus ipsorum prejudicare nec[a] aliquos non existentes de anza tales asserere[a], sed potius jus anze et uniuscujusque civitatis et loci illius illesum et salvum conservare et non alias, aliter vel alio modo hanc expressionem nunc aut in posterum fecisse censeri, de quo iterum protestantur Lubeck, Collen, Bremen, Hamborch, Rostock, Stralesundt, Wiszmer, Lunenberg[b], Brunswick, Goszler, Dortmunde, Magdeburch, Dantzick, Koenyngeszberg, Torne, Elbingen, Hildesem, Gottingen, Embke, Hannover, Munster, Ozenbrugge, Paderborne, Soest, Wesel, Duysberch[c], Embrick, Nymegen[d], Arnhem, Ruremunde[e], Sutphen, Deventer, Swolle[f], Colberge, Ryge, Derpte, Reval, Parnaw cum protestatione qua supra.

454. ***Allgemeine Klagen der Hanse gegen die Engländer, im Wesentlichen gleichlautend mit n. 337. — Brügge, 1521 September.***

StA Köln, vgl. n. 337.

455. ***Die Klagen der Engländer gegen die Hanse. — Brügge, 1521 September 19*** [2].

K aus StA Köln, Handschrift K von n. 448 Bl. 12—22; überschrieben: Tenor querelarum oratorum regis Anglie.

Ka StA Kampen, Handschrift von n. 448 Bl. 80 ff. Mitgetheilt von Uitterdijk.

K1 StA Köln, Bl. 11a—19a der Handschrift K1 von n. 448.

K2 ebd., Bl. 7b—12b der Handschrift K5 von n. 448; es fehlen die §§ 34, 35.

K3 ebd., Hanse IV n. 103 Acta Anglicana 1520/21, Bl. 2—11 eines Heftes von 12 Bl. Auf Bl. 1: Querele Anglorum contra anzam.

Gedruckt: aus K3 Schanz, Englische Handelspolitik gegen Ende des Mittelalters II, n. 100 S. 450 ff.

Cum omnes immunitates ac privilegia, que societas anze pretendit sibi concessa in regno Anglie, liquido constet ea de causa fuisse concessa, ut Angli bene tractarentur apud illos et immunitatibus et privilegiis vicissim in terris et dominiis anze gauderent, et cum preterea conditionem hanc habeant annexam, videlicet ne colore suorum privilegiorum quemquam aut cujuscumque bona defenderent et immuni-

a—a) *Fehlt K1.* b) Luneborch *K1*, Lunenburg *Ka.* c) Duysborch *K1.* d) Nymwegen *K1.* e) Remunde *K1.* f) *Folgen* Campen, Mynden, Stade, Grypeswolt, Anclam, Stettyn *K1.*

[1]) *Vgl. n. 448 § 15.* [2]) *Vgl. n. 448 § 18.*

tatum ac privilegiorum suorum sotium ac participem esse assererent, cui aut cujus bonis immunitates ac privilegia illa jure non deberentur nec eisdem gaudere deberent, civitates tamen et membra societatis predicte regis Anglie subditos in terris, dominiis, urbibus et districtibus ejusdem societatis a multis annis citra spoliare, percutere ac pessime tractare non veriti sunt, solitis illic privilegiis et immunitatibus eos exuerunt nec ullis illic immunitatibus et privilegiis gaudere sinunt et multos in Anglia pro suorum privilegiorum sociis advocant, asserunt ac tuentur, qui eisdem gaudere neque de jure neque ratione deberent, et hec omnia et his etiam deteriora committunt et amicabiliter sepe commoniti ne faciant assidue tamen pergunt facere nec ulla monitione desistunt, sed quotidie mala malis accumulant in damnum regis et populi sui non ferendum et ipsorum privilegiorum et immunitatum enervationem et evacuationem justissimam. E quibus ejusdem societatis et suorum civium factis adversus Anglos, ut nichil dicamus gravius, incivilibus oratores Angli pauca quedam — nom omnia persequi longum esset — velut exempli causa sequentibus articulis ostendunt[a].

1. Lubicenses ingressi mare sub quodam capitaneo vocato Stephano Sasse Anglos quosdam Ropertum Hapsame, Georgium Mathensen, Willelmum Mathensen et Thomam Pamper navigantes versus Lubecam spoliaverunt et illis omnia sua bona diripuerunt, que rapina adeo clara est, ut etiam serenissimus rex Dacie sue majestatis litteris eam sit attestatus, nec alia magis de causa fecerunt, quam ut nostros a petendis illis partibus deterrerent[1].

2. In vigilia Simonis et Jude[2] anno 1519 quidam latrones in meridie Anglos duos, videlicet Johannem Johanson, ministrum serenissime regine Anglie, et Johannem Marten de London mercatorem de bonis et mercandisis suis omnibus spoliaverunt in presentia multorum mercatorum de anza inspectantium et gaudentium et similem fortunam verbis contumeliosis imprecantium omnibus mercatoribus Anglis, quicumque venturi essent in partes illas. Preterea iidem mercatores de anza, qui presentes erant in illo latrocinio, cum dicti Anglici spoliati venirent nocte cum illis ad idem diversorium, deturbaverunt et expulerunt eos tamquam canes a diversorio pessimis et contumeliosissimis verbis. Et cum non esset dubium, quin dicti mercatores de anza cognoverunt dictos latrones — nam et colloquuti cum illis sunt in campis ante dictum latrocinium commissum —, nunquam tamen eorum quemquam voluerunt indicare, imo quidam mercatorum illorum de anza examinatus coram magistratibus urbis Gedanensis ad instantiam dictorum Anglorum aperte negavit se indicaturum asserens, quod pre periculo mortis non audebat indicare. Quo responso magistratus contenti non examinaverunt ulterius dicentes, quod non debebant quemquam cogere ad dicendum testimonium, ex quo immineret ei periculum. At regia majestas Anglie, cum circiter biennium elapsum duo mercatores de anza fuissent in agris spoliati, non destitit mandare rem inquirendam, quoad latrones omnes inventi sunt et convicti et affecti supplicio, quamquam latrocinium commissum est[b] multo occultius nemine inspectante preter latrones ipsos et eos quos spoliabant[c]. At Angli mercatores predicti cum spoliarentur aperte tot mercatoribus anze videntibus et cum latronibus etiam ante latrocinium colloquentibus, fures tamen nunquam indicati nec proditi sunt, cum tamen unus, qui fuit in societate mercatorum de anza, recuperaverit postea manticam suam, quam latrones e curru Anglorum abstulerant. Nam aliud nichil abstulerunt a quoquam nisi ab Anglicis nec eam erant ablaturi, nisi putassant manticam Angli proptera, quod in Anglorum curru repererunt inter spolia. Que res ita gesta et tractata facit regie majestati vehemens et manifestum argu-

a) *Am Rande:* Vide tractatuum tenorem *K3.* b) esset *Ka.* c) spoliaverant *Ka.*

1) *Vgl. n. 206.* 2) *Okt. 27.*

mentum, latrones illos ab anze mercatoribus fuisse subornatos ad spoliandos Anglos, ut mercatores nostros metu spoliorum a petendis locis illis perpetuo deterrerent[1].

3. Item Thomas Marten mercator Anglus, cum in civitate Gedanensi prosecutus fuerit quandam causam versus Geame Flynt[a] per spatium duorum annorum et tandem obtinuisset sententiam de summa 37[b] *tt* sterl., a qua sententia reus appellavit et post longas dilationes sententia confirmata et remissa sit, numquam tamen potuit obtinere, ut sententia demandaretur executioni, sed in favorem rei perpetuo dilata est et adhuc differtur, quamquam regia majestas Anglie per venerabiles litteras suas amicabiliter rogavit magistratum dicte urbis, ut dicto suo subdito exhiberent justitiam.

4. Preterea licet idem Thomas Marten longa et sumptuosa prosecutione obtinuerit judicium versus quendam Thomam Grosse de 444 marcis Spruce in dicta urbe Gedanensi et habuerit eandem sententiam confirmatam post appellationem, tamen obtinere non potest executionem.

5. Preterea quidam Johannes Mareschid[c], cum deberet prefato Thome (Marten)[d] 366[e] *tt* sterl., convenit cum eo, ut ei solveretur de debito, quod Nicolaus Backer Osterling debebat prefato Johanni Mareschid. Debebat enim ei 1508[f] *tt* 13 *ß* 5 d. sterl., de qua pecunia idem Johannes versus dictum Nicolaum obtinuit in dicta civitate sententiam. Sed postquam cognitum est, litteras procuratorias a dicto Johanne datas esse dicto Thome ad recipiendam dictam pecuniam, magistratus urbis predicte, ne aliquid commodi ex dicta sententia perveniret ad Anglum, numquam potuerunt induci, ut judicium suum mandarent executioni. Et nunc dictus Nicolaus fugit et fidejussores mortui sunt, ita quod totum debitum cum tot expensis periit. Unde cum in civitate Gedanensi sic tractentur[g] Angli, que est una ex precipuis civitatibus anze, regia majestas non putat esse ambiguum, quomodo tractentur alibi.

6. Preterea Sundenses hostiliter invaserunt navem de Lynne et eam ceperunt et bona diripuerunt et rogati reddere eousque defecerunt in justitia facienda, ut regia majestas coacta sit, suis subditis lesis partim providere ex bonis Sundensium in Anglia, nec adhuc tamen satisfactum est, quantum Angli perdiderunt[2] [h].

7. Quidam Willelmus Wyllesine, civis Londoniensis, anno domini 1514 veniens e Gedano cum nave sua et mercandisis versus Angliam oppugnatus et captus est cum nave sua ab Henrico Schowting, Sebello Osborne, Henning Murdre[i] et Hamonde[k] Hope, civibus et burgimagistris de Strayllessonde, qui illum et navem ejus cum duabus navibus hostili more adorti sunt et expugnaverunt et bona ejus diripuerunt et eum e sua nave in alteram ipsorum navem traductum non in carcere modo sed et ferreis etiam compedibus per sex menses crudeliter detinuerunt. Preterea traxerunt eum secum in urbem Strayllessunde, ubi cum diu detentus esset, tandem non alia ratione dimissus est, quam ut se prius jurejurando astringeret, in eadem urbe rursus intra spacium semestre compariturum, quo cum ille magno suo labore, sumptu et periculo rediisset, ne fidem — quamquam vi extortam — falleret, magistratus oppidi domum remiserunt inanem[l].

8. Item quidam Willelmus Barniis, civis Londoniensis, misit navem onustam mercibus ad urbem Gedanensem anno domini millesimo quingentesimo decimo, que navis in itinere apud Fawlsterbothrife cum staret in anchoris oppugnata est et capta cum mercibus et ministris dicti Willelmi a sex navibus bellicis Lubicensibus, que

a) Grameflynt *oder* Gramesly nt *Ka.* b) viginti septem librarum ster. *Ka.* c) Mereschid *Ka.* d) Marten *Ka*, Mareschid *K3.* e) tricentas sexaginta tres libras sterl. *Ka.* f) quingentas octo libras tredecim sol., quinque denarios sterl. *Ka.* g) tractantur *Ka.* h) *Am Rande:* Excusa prout dictum et nega praetenta *K3.* i) Murder *Ka.* k) Hamunde *Ka.* l) *Am Rande:* Ignorantiam facti praetendimus *K3.*

1) *Vgl. n. 332 §§ 10, 13, 15, 17; 350.* 2) *Vgl. n. 203 §§ 4—6, 19, 20, 23; n. 337 § 10.*

bombardarum jactu eam valide concusserunt, perfregerunt et perforaverunt et eandem ingressi ministros omnes dicti Willelmi ceperunt et conjecerunt in vincula et postea eos avexerunt Lubecam, ubi magistratus eam circiter sexaginta dies detinuit, priusquam aut homines aut naves dimiserunt, occasione cujus detentionis eadem navis cum mercibus rediens in profunda hyeme periit tempestate[a].

9. Item in civitate Rygensi pendente hac presenti dieta contra conventa in proximo recessu inter oratores Anglos et oratores anze facta publico civitatis consilio mercatores Londonienses capti sunt, carcerati et omnibus bonis suis spoliati. Et quamvis mercatores de anza Londini requisiti sunt, ut ex pacto recessus curarent istud factum Rygensium corrigendum et nostros cum bonis deliberandos, tamen non solum nichil inde factum est, sed etiam postea famulus dicti Thome Martin[b] in eadem urbe captus et intrusus in carcerem et bona dicti Thome capta et direpta ad valorem 1800 marcarum Rigensium. Et tamen, cum Angli sic tractarentur, coacti sunt illic jurare, se nunquam de injuria conquesturos[c].

10. Item cum antehac intra annos ab hinc centum mercatores Angli domum habuerunt propriam in civitate Gedanensi, civitas illa mercatores Anglos facta seditione publica deturbarunt ac munimenta privilegiorum Anglis concessorum diripuerunt et quamquam sepius instanter rogati recusant restituere, neque societas anze, cum cujus oratoribus in dietis communibus id tractatum est, aliquotiens ad petitum dictam civitatem tamquam sue societatis membrum ad hoc faciendum unquam curavit inducere[1 d].

11. Item in urbe Rigensi mercatores Angli illuc commercandi a paucis annis elapsis gratia venientes illuc prohibiti sunt a magistratibus in eadem urbe commercari cum mercatoribus quibuscumque externis illuc mercature gratia venientibus, cum antea mercatores Angli in ea urbe cum quibuscumque mercatoribus libere mercaturam exercere prohiberi non consueverunt nec jure prohiberi deberent, cum mercatores anze nusquam prohibeantur in Anglia, sed cum quibuscumque velint commercari permittantur etiam Londini, ubi tamen alii cuiquam non permittitur non solum externo sed nec Anglo, ut exerceat mercaturam cum alio quam cum cive[e].

12. Preterea in Gedano et aliis plerisque civitatibus anze naute omnes sunt prohibiti et jurejurando adacti, ne quid bonorum aut mercium alicujus Angli evehant in Angliam[f].

13. Item cum Angli soliti sunt cum pannis frequentare Franckfordiam, Colonienses eo confluentes non destiterunt eos injuriis et contumeliis incessere, donec abegerunt illinc et effecerunt, ut ex Anglis nemo auderet illuc quicquam deferre[g].

14. Item cum ad insulam Islandie appulisset quedam navis Hullensis anno domini 1423 et in anchoris staret prope Botsand, mittunt ut moris est aliquot mercatores ad gubernatorem loci consultum, quo in loco merces distraherent. Quos redeuntes a gubernatore Hamburgenses in insidiis dispositi inopinantes aggrediuntur et tandem multis vulneribus affectos et victos tamquam hostes publicos in vincula conjiciunt nec prius emittunt, quam multis mercibus libertatem suam redemerunt[h].

15. Ita homines anze non solum non permittunt subditos serenissimi regis habere liberum et tutum accessum ad patrias dicte anze, sed etiam ab alienis regionibus deturbant et sevissime persequuntur. Nam etiam cum anno domini 1477 quidam mercatores Hullenses misissent in Islandiam quandam navem vocatam the litle Petre of Hul, Hamburgenses indigne ferentes Anglorum adventum venerunt a loco

a) *Am Rande:* Impensa gratia et beneficium, pro quibus gratias egit *K3*. b) **Martini** *Ka*. c) *Am Rande:* Factum magistri Livonie ordinis Theutonicorum, non urbis **Rigensis, propter arrestationem** navis Rostoccensis in Hulle, in qua magister **habuit bona propria** *K3*. d) *Am Rande:* **In antiquis** recessibus *K3*. e) *Am Rande:* Angli ibi tractantur ut nostri *K3*. f) *Am Rande:* **Negatur** et contrarium verum est *K3*. g) *Am Rande:* Ut ad proximum *K3*, h) *Am Rande:* **1424**, ut ad proximum et ante Trajectensem *K3*.

1) *Vgl. 4, S. 168 ff.*

vulgariter nuncupato „le Streymme“ et navem predictam tunc in portu Botsand existentem cum omnibus mercibus secum abduxerunt, mercatores vero et nautas numero triginta unum rupibus alligarunt, deinde sagittis et bombardis crudeliter confecerunt[a].

16. Item cum quidam Hullensis mercator onerasset navim Gedani anno domino 1500 multis mercibus illic emptis parassetque reditum in Angliam, vix sex miliaribus navigabat e Gedano, cum quidam Gedanenses eam aggrediebantur et tabulata navis mari superexstantia crudeliter decusserunt multis contumeliis omnibus ad eas partes venientibus infortunium imprecantes[b].

17. Item quod nunc neque in Prusia, Franckfordia aut aliis regionibus anze communioni subjectis quisquam Anglicus absque ejus manifestissimo periculo conversari aut commercari possit, atque adeo manifeste liquet, societatem anze in suis urbibus non solum Anglis non privilegium ullum, sed neque prorsus ullum commertium permittere, atque ideo eorum privilegia, que et ob Anglorum illic privilegia concessa sunt et, cum ob hostilitatem fuerint amissa, eadem de causa restituta sunt et innovata, nunc propter causam non secutam prorsus esse invalida[c].

18. Item quod dicta societas bona non privilegiata pro privilegiatis sepe advocavit et indies advocat in Anglia, quedam exempli causa oratores Angli proponunt.

19. Item Gover Slotkin[d] Coloniensis merces diversis temporibus tamquam suas ad valorem supra 6000 l. sterl. invexit in Angliam, quas merces societas hanze commorans Londini advocavit et affirmavit pro privilegiatis, cum tamen eedem merces non essent ejusdem sed merces proprie cujusdam Hieronimi Friscobaldi, mercatoris Florentini Antwerpie commorantis. Et similiter idem Gover Slotkin[d] diversis vicibus evexit extra Angliam pannos laneos ad valorem supra 4000 lib. sterl. tamquam suos dicta societate Londini commorante advocante pannos pro privilegiatis, cum tamen iidem panni non essent ipsius Goveri, sed proprii panni ipsius dicti Friscobaldi, ratione cujus fraudis facte pretextu et colore dictorum privilegiorum rex minus recepit in custumis quam debebat trecentas lib. sterl. et supra[e].

20. Item quidam Anthonius Malo civis Genuensis natus extra omnia territoria anze advexit in Angliam multas merces tamquam membrum anze, et dicta societas eundem Anthonium natum extra sua territoria omnia tamen in publica curia scakkarii advocavit esse de anza in prejudicium regie majestatis et diminutionem vectigalium ejus et evacuationem privilegiorum suorum.

21. Item Thomas Trollysz[f] natus in Swecia extra societatem anze similiter advexit in Angliam multas merces tamquam membrum anze, quas societas advocavit pro privilegiatis, cum privilegiata non essent, et ita privilegia peremerunt[g].

22. Item cum privilegia non sint concessa nisi mercatoribus regni Alimanie, nec omnibus etiam mercatoribus Alemanis, sed illis tantum Alemanis, qui erant de anza Theutonica et habebant domum in civitate Londoniensi que gildehalla Theutonicorum nuncupabatur, dicta societas anze nonnullas urbes, opida et alia loca, que tempore concessionis non fuerunt de regno Alimanie, quedam etiam sita extra omnem regionem, que aut Theutonica vocetur aut lingua utatur Theutonica vel Alemanica, tuetur et defendit suis pretensis privilegiis in Anglia et ab aliquot annis preteritis tutata est ac protexit tamquam membra ejusdem anze, qua ex re liquidissimum est, eandem anzam aut pro membris suis asserere, que membra non sunt, aut post indulta privilegia nova sibi membra conjunxisse, aut denique progenitores regis Anglie in concedendis privilegiis fuisse deceptos, quorum trium unumquodvis omnia corrumpit atque enervat privilegia.

a) *Am Rande:* Ut ad proximum, nec unquam propositum, nec nominantur, qui haec fecerunt *K8*.
b) *Am Rande:* Ignoratur *K8*. c) *Am Rande:* Quantum ad Prussiam negatur et alias civitates anze *K8*. d) Slotken *Ka*. e) *Am Rande:* Negatur utrumque *K8*. f) Crollis *Ka*.
g) *Am Rande:* Causa pendet indecisa *K8*.

23. Item eadem anza tuetur in Anglia tamquam socios et membra anze omnes cives opidi de Dinant in Burgundia asserens, idem opidum esse membrum anze sue, cum sit certissimum, illud oppidum non fuisse membrum anze tempore concessionis privilegiorum, et ratione illius assertionis regia majestas minus recepit de custumis suis per summam 40 000 librarum ster. et supra[a].

24. Item cum civitas Coloniensis citra concessionem dictorum privilegiorum fuerit a dicta societate dismembrata, dicta tamen societas aliquot annis continuis nunc proxime preteritis citra dismembrationem nichilominus advocavit omnes cives ejusdem civitatis pro privilegiatis, ratione cujus rex minus recepit in custumis eorum quam debuit per summam nonaginta quatuor millia librarum sterl. et supra[1].

25. Hys igitur de causis et multis aliis ipsius societatis privilegia omnia si qua habuerint ipsi sua culpa et abusu perdiderunt. Et tamen regia majestas pro sua benignitate eandem societatem eisdem privilegiis et immunitatibus per se invalidis et omni juris vigore nudatis exuere prorsus et evellere distulit sibi reservans integrum, quod suum jus cum sibi libebit utetur. Et tamen eadem societas hac tanta regis benignitate[b] abutens eadem privilegia de jure propter abusum et causam etiam non secutam inefficacia et a mera principis gratia pendentia latius, quam olim solebat[c] aut ullo unquam jure licuisset si maxime valuissent, magis ac magis cepit in magnum regis prejudicium et regni totius extendere.

26. Nam cum societati anze concessum esset, ut pretendunt ipsi, de suis mercandisis minorem solvere custumam quam de mercandisis Italie solvitur et aliarum nationum, ipsi jam aliquot annis elapsis in damnum et fraudem regis in Angliam ceperunt invehere non modo mercandisas suas, sed etiam Italie mercandisas et pretiosissimas quasque merces aliarum nationum omnium pretendentes etiam, ex illis mercibus pretiosis parvum vectigal a se deberi, frivolum quoddam commentum pretexentes, omnes videlicet externas merces esse mercandisas suas postquam ipsi emerunt; que interpretatio callida non solum est contra mentem principis concedentis eis privilegium, sed etiam contra communem usum loquendi omnium hominum, qui cum loquantur de mercandisis Anglie non vinum sentiunt aut picem, que aliunde emunt Angli, sed lanas intelligunt ac stannum etc., que nascuntur in Anglia, et de unaquaque natione similiter mercandisas cujusque nationis appellant eas quas gignit non quas emit. At sola societas anze Theutonice merces Italas et Hispanicas et omnes denique omnium gentium mercandisas propter emptionis titulum postquam Alemani emerunt vocandas esse contendit mercandisas Alemanicas. Preterea quis facile credat, oratores anze viros prudentissimos doctissimosque tempore concessionis privilegiorum voluisse acceptare sua privilegia sub verbis generalibus, obscuris, disputabilibus, uti est verbum „suis“, si eadem obtinere potuissent sub verbis „mercibus quibuscumque“, que clara sunt et citra omnem dubitationem expressa. Item cum nationes universe verbum „suis mercibus“ in privilegiis positum interpretentur, ut ad peculiares cujusque regionis merces restringatur, ut in Brabantia, Hispania et ceteris regionibus, cur sola hanza a recto et communi omnium nationum sensu dissentire debeat? Iste privilegiorum tam manifestus abusus abunde sufficeret solus ad enervanda privilegia, nisi aliis supradictis rationibus omnem amisissent vigorem. Et tamen regia benignitas distulit tantum ex vectigalibus sibi debitis de mercandisis Italicis et aliarum nationum invectis in Angliam per mercatores anze, ut jam debitum illud mercatorum hanze pertingat supra summam 100 000 lib. sterl.

a) *Am Rande:* Sub deliberatione *K3.* b) *Folgt:* largius *Ka.* c) solebant *Ka.*

1) *Vgl. 1, n. 169.*

27. Item in urbe Gedanensi intra decem annos proxime preteritos vel circiter constituerunt super vina illuc per Anglos importata novam prisam et vectigal, videlicet 18 d. st. pro quolibet vase supra quam solebant solvere ab antiquo. Quamobrem cum privilegia anze in Anglia concessa et innovata sunt ad intentionem, quod inter alia Anglorum in civitatibus anze privilegia nulla nova prisa institueretur, necesse est, ut horum alterum sequatur, videlicet ut anza in Anglorum mercibus intelligat hec verba „mercandisas suas" non alias significare quam merces Anglie atque ideo imponat aliud vectigal super vinum, quia vinum eorum non nascatur in Anglia, vel si concedant vinum Anglorum suas merces esse propter emptionis titulum, tunc novam prisam instituerunt supra merces Anglorum et ea ratione interimunt anze privilegia[a].

28. Preterea dicti mercatores anze cum non consueverunt pannos evectos ex Anglia exponere venditioni nisi in patriis suis in Alemania, nunc ab aliquot annis elapsis important eos et venditioni exponunt in Flandria, Zelandia, Brabantia, Hollandia et aliis extra patriam suam in mercatorum Anglorum intolerabile dispendium; in cujus rei remedium cum eadem societas Londoniis commorans obligasset se in cancellaria regis in summa 20000 librarum sterl., quod nullus eveheret ex Anglia merces in terras subditas duci Burgundie, tamen eadem conventa et conditiones obligationis non curarunt observare, sed infregerunt. Atque ea ratione debetur regi dicta summa 20000 lib. sterl. et preterea 18000 lib. sterl. ex alia obligatione et 3000 lib. sterl. ex duabus aliis obligationibus per ipsos mercatores anze factis ob eandem causam[b].

29. Item dicti mercatores anze passim omnia regni statuta contemnunt et transgrediuntur exportantes ex Anglia pannos intonsos, vendentes merces minutatim, importantes merces prohibitas et interdictas et merces illicitas in interdictis et vetitis navibus et alia hujusmodi multa contra leges et statuta regni, ratione quorum debetur ex commissis, in que anze mercatores inciderunt, supra lib. sterl. centum millia.

30. Item cum verbum „morari" in cartis privilegiorum nichil significet aliud quam aliquamdiu versari non tamquam civem aut incolam, homines de anza Theutonica illud verbum aliquamdiu extendunt ad nimium diu commorantes Londini multos annos et multi totam vitam, cum juvenes venerunt (!) et moriantur senes et morantur (!) multo potiore conditione quam cives et incole; nam et minus oneris sustinent et plus reportant commodi quam ulli cives et incole.

31. Item cum ab aliquot annis citra mercatores Anglie suas merces mercatoribus anze sub spe future solutionis venderent singraphasque eorum manibus ac sigillis firmatas acciperent, dictorum mercatorum fama et existimatione prius inquisita et ab oldermannis steleyard approbata et laudata, mirum tamen in modum ab eisdem debitoribus hactenus illusi sunt, cum aut insciis creditoribus aufugerent aut reditum promittentes nunquam sunt reversi, in damnum et detrimentum subditorum serenissimi regis supra centum millia lib. sterl., prout ex eorum singraphis manifeste apparet. Et cum visum est creditoribus equum, reos apud suos judices ut moris est persequi, id sepenumero antehac fecissent, nisi a multis mercatoribus et ferme omnibus persequentibus jus suum in diversis civitatibus societatis anze eos iniquissime tractari nullamque in causis justitiam assequi posse intellexissent, qua re etc.

32. Petunt igitur oratores serenissimi regis, cum ex premissis appareat privilegiorum anze manifestissimus abusus, ut damna ratione dicti abusus sue majestati allata resarciantur, item summe pecuniarum, quas homines anze ratione quorundam

a) *Am Rande:* Ignoravimus factum *K 3.* b) *Am Rande:* Factum est falsum *K 3.*

statutorum transgressorum sue majestati debent, solvantur. Preterea petunt dicti oratores summas pecuniarum ratione conditionum non observatarum sue majestati debitas, atque ista iterum atque iterum petunt oratores memorati.

33. **Demum protestantur oratores serenissimi regis, liberum sibi fore, si que gravamina, que nondum ad eorum notitiam pervenerunt, postea emergant, ea posse predictis gravaminibus quandocumque accumulare.**

34. **Si dicte sotietati commodum videtur, ut ullum inter se et Anglos in utriusque partis patriis maneat commertium, ineatur via et excogitetur modus, per quem amicabiliter et pacifice mutuo conversentur in posterum, sic ut injurie quantum caveri potest non inferantur et illate celeriter emendentur.**

35. **Postremo si homines communionis anze sibi censent utile, ut in Anglia habeant speciales aliquas immunitates et privilegia, quandoquidem ea, que sua esse pretendunt, ob causas supra memoratas nullo juris vigore munita sunt, sed ex sola regie benignitatis voluntate pendent, ineatur utrimque tractatus[a], qui tam apertis verbis explicet omnia, ut nulla gravamina resultent dubia, tam equis et bonis conditionibus componat omnia, ut conclusis parere et eadem observare perpetuo partes utrimque non solum propter conventa cogantur, sed etiam propter commoda cupiant.**

456. *Antwort der hansischen Rsn. auf n. 455. — Brügge, 1521 Sept. 25*[1].

K aus StA Köln, Handschrift K von n. 448 Bl. 22b—32; überschrieben: Responsiones nostre.
Ka StA Kampen, Handschrift von n. 448 Bl. 84b.
K1 StA Köln, Bl. 19b—26b der Handschrift K1 von n. 448. Ueberschrieben: Responsiones nostre.
K2 ebd., Hanse IV n. 103 Acta Anglicana 1520/21, Heft von 6 Bl. Konzept des Jodocus von Erpach mit zahlreichen Korrekturen.
K3 ebd., Lage von 6 Bl., von denen 5 beschrieben; Entwurf von der Hand des Jodocus von Erpach. Oben auf Bl. 1: Rejectum est, nec exhibitum. *Mit vielen Korrekturen.*
Gedruckt: aus K2 Schanz, Englische Handelspolitik gegen Ende des Mittelalters II, n. 101 S. 459 ff.

KKaK1K2

1. Quamquam rationabile fuisset et bone fidei apprime congruisset, ut magnificentie vestre receptis anno preterito querelis oratorum anze sumptoque desuper deliberationis tempore, vicissim quoque illis suas — jam quidem, sed nunquam antehac propositas — exhibuissent, quemadmodum etiam sepe et cum instantia postulatum erat, ut paritate servata ipsi quoque, prout facturos se promiserant, instructi et parati in hac dieta comparere potuissent, quoniam quidem et ipsi suas, ut jam dictum est, nullo subterfugio quesito bona fide omnia agenda sperantes ediderunt, et ob id dicti oratores facti[b] ignorantiam habentes longiorem dilationem merito petere possent, nichilominus

K3

1. **Quamquam rationi et equitati consonum fuisset, ut magnificentie vestre anno nunc preterito[c] querelas suas oratoribus anze[d] edidissent, quemadmodum iterum atque iterum cum instantia postulatum erat, ut ipsi quidem bona fide omnia vicissim tractanda sperantes fecerint, atque ita paritate servata indulto deliberationis tempore, quod amplum et ingens quidem vestre magnificentie permiserant, ipsi quoque instructi in hac dieta comparere potuissent, quandoquidem ut suas tunc nullo subterfugio quesito exhibuerint, nihilo minus tamen ne hac occasione tractatui nunc ineundo et concordie inter nos fiende prejuditium vel impedimentum aliquod generetur aut fiat,**

a) contractus *Ka.* b) factorum *K1.* c) *Folgt durchstrichen:* dum hic mutuo congrederemur *Ka.* d) *Am Rande nachgetragen für getilgtes* nobis *K3.*

[1]) *Vgl. n. 448 § 21.*

tamen ne hac occasione huic congressui et concordie utrimque ut sperant ineunde impedimentum vel obstaculum aliquod generetur, et ne presens congressus absque fructu solvatur, idem oratores omni captione semota et citra ullum prejudicium vel renunciationem juris, privilegiorum, libertatum aut immunitatum suarum ac priorum tractatuum per modum amicabilis colloquii et tractatus dumtaxat, de quo protestantur, sine alicujus injuria et[a] secundum tenorem commissionis sue[a] illis

cum longiorem dilationem raro petere possent[f], propositis v[estris] morem in hoc vobis gerentes omni captione semota respondendum duxerunt, cum id absque ulla captione per modum amicabilis tractatus et colloquii sine prejuditio cujuscumque et lesione juris ipsius anze faciendum putent, quemadmodum et magnificentie vestre aperte et claris verbis futurum pollicite sunt.

ut sequitur respondent.

2. Ad illud, quod in exordio suarum querelarum magnificentie vestre quasi pro fundamento premittunt et postmodum crebro repetunt, immunitates et privilegia anze concessa ad causam et conditionem fuisse restricta atque ex illarum non impletione viribus evacuata et enervata

2. Ad primum itaque, quod in prefatione suorum articulorum seu querelarum magnificentie vestre quasi pro fundamento earundem assumunt, privilegia anze ob causam et sub condicione fuisse concessa.

fore, oratores anze — pace vestra salva — respondent, utramque partem hujus propositionis et prefationis longe a[b] veritate esse alienam idque nedum ex tenore eorundem privilegiorum, verum etiam ex tractatibus Trajecti et alibi factis liquido apparere, et alias constare hujusmodi immunitates et privilegia, que anza tamquam suo merito vendicat, neque causalia neque condicionalia, sed pura et simplicia fore propter bene merita ab initio concessa ad nullam causam vel condicionem suspensivam vel resolutivam vel aliam restricta, sed vim et vigorem validi et efficacis contractus et pacti seu conventionis irrevocabilis habere, nec a regie majestatis benignitate solum — prout vestre magnificentie asserunt — pendere, sed juris necessitati subjecta esse atque ideo regiam majestatem nedum ex bono et equo, sed etiam juris vinculo ad ipsorum servantiam astringere et obligare, presertim cum sit longissima consuetudine et observantia a ducentis annis preteritis et citra et supra, scientibus et permittentibus omnibus regibus Anglie, firmata et roborata et illorum omnium nec non[c] potentissimi regis moderni litteris et fidei datione totiens approbata et innovata et per actus parliamenti ex habundanti non semel imo sepe et sepius comprobata, ut jam nemini dubium esse possit, in vim pacti et contractus obligatorii ea transiisse, nec ob id per quemcumque actum seu factum presertim personale vel locale ab aliquo homine vel loco anze ut dicitur admissum vel perpetratum perdi vel amitti potuisse vel viribus suis destitui vel evacuari, ne in unius[d] vel loci vel hominis anze arbitrio vel voluntate sit aut esse censeatur, totam anzam suis libertatibus exuere et suo facto ceteris prejudicium inferre, nichil tamen per hoc de vestra intentione ultra subscripta confitendo[e].

3. Ad articulum de Lubecensibus loquentem respondent oratores anze a Lubecensibus sic instructi, magnificentias vestras sinistre in hoc informatas esse a suis nec verum esse, quod Stephanus

3. Ad articulum primum de Lubecensibus loquentem respondent oratores anze a Lubecensibus sic instructi, citra tamen cujuscumque injuriam, magnificentias vestras sinistre in hoc informatas[g]

a—a) *Folgt auf* colloquii et tractatus *K2*. b) ab omni *durchstrichen für* longe a *K2*. c) *Folgt*: serenissimi et *KaK1K2*. d) ullius *Ka*. e) confitentes *K2*. f) *Verbessert aus* possemus *K3*. g) *Am Rande*: vel civis vel incola *K3*.

Sasse unquam fuerit civitatis Lubecensis capitaneus, aut quod mandato aut commissione illius vel eo sciente vel ratum habente ullam rapinam vel spolium in aliquem Anglum perpetraverit, nec in hoc litteras regis Dacie — si quidem de isto aliquid .attestentur — aliquid momenti habere, cum[a] et ipse nuper interrogatus illas a sua majestate vel de sua scientia emissas palam[b] negaverit et hodie neget.

nec verum esse, quod Stephanus Sasse unquam fuerit civitatis Lubecensis capitaneus aut quod illius mandato vel commissione unquam rapinam vel spolium aliquod admiserit vel in aliquem Anglum perpetraverit. Nec credunt litteras seremissimi regis Dacie, si quidem de hoc ille quicquam attestentur, alicujus momenti, cum ille tunc hostis Lubecensium fuerit et illas suas esse vel de sua scientia emissas palam diffiteatur et neget.

4. Ad articulum sequentem, qui sic incipit: „In vigilia Symonis et Jude etc.", respondent oratores, hoc idem anno preterito a regiis oratoribus propositum fuisse et tunc quidem quendam ex hiis, qui spolio et depredationi interfuisse dicebatur, instantibus ac petentibus ipsis productum et examinatum constanter et clara voce medio juramento suo negasse, se aliquem ex latronibus illis cognovisse aut cognoscere nec ob id quemquam illorum indicare posse. Et hoc idem etiam de aliis, qui secum adfuerant, affirmabat negans etiam in faciem conquerentis nec contradicere valentis cetera omnia, que in hoc articulo repetita sunt, ut puta de colloquio cum latronibus habito et quod contumeliose Anglos tractassent et alia hujusmodi, ita ut etiam regii oratores tunc se contentos assererent sueque postulationi satisfactum dicerent. Unde cum ita gesta sint, mirantur haud modice oratores anze, quod cum tanto verborum apparatu magnificentie vestre tunc discussa et pro suo arbitrio examinata rursus repetant, cum plane sciant oratores anze, tunc quicquid postulatum fuerat fecisse et ad facienda quecumque possent paratos se obtulisse, quemadmodum et nunc faciunt, ut per hoc regie majestati omnem sinistre suspitionis scrupulum, si quem conceperit, adimant et sue celsitudini pro suo voto obsequantur.

4. Ad articulum sequentem incipientem: „In vigilia Simonis et Jude"[1] respondent oratores, hoc idem in novissimo congressu a magnificentiis vestris propositum fuisse et tum quidem quendam Johannem Bade, unum ex his, qui hujusmodi spolio et depredationi interfuisse dicebatur, instantibus et petentibus magnificentiis vestris productum et examinatum constanter clara voce medio juramento negasse, se aliquem ex latronibus illis cognovisse, et hoc idem de aliis qui secum fuisse narrabantur affirmasse, negasse[c] preterea — etiam in faciem Angli conquerentis — cetera omnia in hoc articulo contenta, utpote de colloquio cum latronibns habito et quod contumeliose ipse cum suis Anglos illos tractassent et alia hujusmodi, ita ut magnificentie vestre, ille saltem, qui predictis interfuerant, se contentos et sue postulationi satisfactum dicerent. Unde cum hec ita gesta sint verumque sit, quod etiam nostri in illo conflictu non solum mantica sed multis aliis rebus et mercibus suis a latronibus illis spoliati existant omniaque[d] in hoc articulo contenta inficientur et negent[d], mirantur haud modice anze oratores, quod cum tanto verborum apparatu magnificentie vestre tunc cum omni solicitudine et diligentia discussa et pro sua voluntate (inquisita)[e] ad[d] nudam et solam relationem Anglorum re ipsa aliter non probata nec comperta[d] rursus renovent et[d] audita tantum pro veris astruant[d], cum tamen sciant, **oratores** anse tunc quicquid pro veritate eruenda facere potuerunt fecisse **et adhuc si quid**

a) *Folgt getilgt:* ille tunc Lubecensium hostis fuerit *K1K2.* b) ***Folgt durchstrichen:* diffiteatur** et neget *K2.* c) negando *K2.* d—d) *Fehlt K2.* e) inquisita ***Ka. fehlt KK1,* impleta *K2.***

[1]) *Okt. 27.*

poterint libenter facturos esse, ut her hoc regie majestati omnem sinistre suspicionis scrupulum — si quem, quod minime credunt, conceperit — adimant et sue celsitudini pro voto obsequantur.

5. Ad tertium orticulum: „Item Thomas Marten" junctis duobus proxime sequentibus etc. respondent, de his, que istis articulis continentur, nichil ipsis constare nec etiam desuper ullam inquisitionem ob temporis angustiam a quoquam facere potuisse, nec hoc eis imputandum fore, qui si anno preterito, quemadmodum petebant, has querelas recepissent, de his et aliis diligenter inquisivissent, nunc autem deesse, a quibus hec inquirant et seriem rei geste intelligant; libenter tamen se scripturos offerunt facturosque, quicquid jure ab eis fieri poterit.

5. Ad tercium articulum incipientem: „Item Thomas Marten" cum duobus sequentibus etc. respondent, contenta istorum articulorum, cum sint facta alieni ipsis prorsus esse incognita nec etiam ad manum haberi eos, quibus veritatem eorum inquirant, et ob [id][b] nihil certi ad ea respondere posse, nec hoc ipsis imputari posse, qui si anno jam preterito, quemadmodum sepe petebant, has querelas recepissent, profecto interim a Gedanensibus seriem rei geste perquisivissent, ad quod, si ita placuerit, se etiam nunc paratos offerunt ac veritate comperta se, quod rationi et equitati congruum erit, facturos pollicentes.

6. Ad sextum articulum de Sundensibus loquentem etc. respondent oratores, quod ex hoc articulo nichil aliud perpendere possunt, quam quod magnificentie vestre colore quesito gravamen nuper mercatoribus anze Londini residentibus sub pretextu hujus pretensi forefacti preter omnem culpam ipsorum contra tenorem suorum privilegiorum illatum libenter tegerent et de reis semet actores facerent, cum nichilominus sciant et ut viri doctissimi optime intelligant, quod si etiam Sundenses contra Lynnenses, prout in hoc articulo deductum est, excessissent et navem ipsorum diripuissent et in justitia facienda defecissent, que tamen omnia ipsi constanter fecisse negant, propter hoc tamen non debuissent alii mercatores anze illius pretensi forefacti minime conscii nec in aliquo culpabiles pro alieno debito — siquidem illud debitum fuisset — gravari nec pro aliis molestari aut eorum res et bona in causam judicati capi aut arestari nec[a] represalie juri divino et humano contrarie concedi[a], prout tamen factum est, sicuti articulus desuper alias datus latius commemorat, quem cum sua protestatione et petitione annexis pro repetito haberi petunt.

6. Ad sextum articulum de Sundensibus loquentem dicunt oratores anze, quod ex hoc articulo nihil aliud perpendere possent, quam quod vestre magnificentie colore quesito gravamen nuper mercatoribus anze Londini residentibus preter omnem culpam et forefactum ipsorum contra tenorem privilegiorum suorum illatum libenter contegerent et de reis semet actores facerent, ut hoc modo restitutionem injuste ablatorum effugiant, ad quam se teneri et alligatas esse liquidissime cognoscunt, cum sciant et ut viri doctissimi haud dubie intelligant, quod si etiam Sundenses contra Linnenses excessissent et navem eorum diripuissent ac in justicia facienda defecissent, que tamen omnia constanter fecisse negant et diffitentur, ob hoc tamen non debuisse ceteros mercatores anze illius pretensi forefacti inscios nec in aliquo culpabiles gravari nec ad solvendum aliquid artari vel compelli, prout tamen factum est cum non modico ipsorum dispendio et privilegiorum ac libertatum suarum interversione, quemadmodum articulus desuper exhibitus latius commemorat, quem cum sua protestatione pro repetito nunc haberi volunt. Quantum autem ad rem ipsam attinet, ora-

a—a) *Fehlt K2.* b) id *fehlt K.*

7. Ceterum quantum ad rem ipsam attinet dicunt oratores sepedicti, quod in hoc articulo, prout ipsi a Sundensibus acceperunt, res longe aliter proposita est quam gesta, precipue ubi de hostili incursione [a], bonorum direptione et negatione justicie fit mentio, que omnia a veritate aliena esse asserunt. Verum hoc modo áctum fore: Cum enim ipsi bello a Danis dissiderent et utrimque alter in alterius districtum et loca incursiones facerent ipsique Sundenses quodam tempore quosdam stipendiarios milites adversus Danos, hostes ipsorum, cum navi instructa misissent, casu et preter eorum scientiam vel commissionem factum esse, ut illi navem quandam in portu Dacie stantem invenerint, quam hostium fore credentes, in quorum finibus eam reppererunt, ad Stralesundt eam secum abduxerunt, nullis tamen bonis vel rebus ex ea direptis aut ablatis. Sundenses autem audito, quod navis Anglicana esset, graviter et indigne errorem illorum tulisse et hodie ferre, Lynnensibus quoque [b], qui illam suam esse asserebant, statim et absque mora navim cum rebus et bonis in ea repertis restituere velle obtulisse et rogasse, ut eam reciperent. Verum Lynnenses nodum in scirpo quesisse et frivolis occasionibus pretensis illam accipere noluisse, imo duplum pro ea consequi velle jactitasse [c]. Quod et factum sit, prout ex conscriptione bonorum et inventario a duobus notariis confecto apparere dicunt; vix enim navim cum omnibus repertis ibidem ad valorem octingentorum florenorum ascendisse, pro quibus tamen innocentes mercatores in summa 500 lib. sterl. ex suis non Sundensium bonis pendere et solvere coacti sunt [d]. Hinc liquido constare dicunt, verum esse, ipsos omni culpa ac dolo semper caruisse, utpote qui ad obterendos hostes milites suos, non ad invadendum quemquam presertim Anglum vel Anglos emiserint, nec illorum factum — comperta veritate — verbo vel facto approbaverint, quinymo ad restituendum navim cum

tores respondent, se per suos internuncios cum Sundensibus de ea re nuper locutos et tum quidem ab eisdem accepisse, a Lynnensibus rem ipsam longe aliter, quam re vera gesta sit, propositam esse ipsosque a veritate plurimum defecisse, presertim ubi de hostili invasione et bonorum direptione, justicie negatione queruntur, que omnia nihil veritatis continere dicebant, sed hoc modo rem actam fore. Cum enim ipsi bello a rege Dacie dissiderent et utrimque incursiones alter in alterius districtum et loca facerent et ipsi Sundenses stipendiarios quosdam milites suos adversus regem Dacie ut hostem ipsorum ipsum adorturos misissent, casu fortasse factum esse dicunt, ut illi navem quandam in portu Dacie stantem invenerint, quam hostium esse credentes, in quorum districtu eam repererunt, secum ad Stralessundt abduxerunt nullis bonis aut rebus ex ea direptis, sed integris ac illesis servatis. Sundenses autem audito, quod navis Anglicana esset et quod ignoranter stipendiarii ipsorum eam incidissent, graviter et indigne errorem suorum ferentes vocatis Linnensibus, qui suam fore asserebant, et excusata prius suorum ignorantia adstatim illam cum omnibus bonis et rebus in ea repertis restituere offerebant. Quam Lynnenses nodum in scirpo querentes et qnasdam frivolas occasiones pretendentes recipere recusarunt duplum pro suis rebus se recepturos sperantes; quod et factum esse Sundenses dicunt idque ex inventario seu descriptione bonorum in eadem repertorum liquido apparere, quam quidem desuper ipsi a duobus notariis ad perpetuam rei memoriam fecisse affirmant. Ex hoc satis constare et verum esse, ipsos omni culpa caruisse, utpote qui adversus hostes ipsorum stipendiarios seu conducticios milites suos duntaxat non ad invadendum quemquam presentem Anglum emisissent nec illorum factum unquam ratum aut gratum habuissent, quinimo ad restituendam navem cum omnibus rebus in ea repertis

a) invasione *K2*. b) vocatisque Lynnensibus *für* Lynn. quoque *KaK2*. c) dixisse *K2*.
d) *Folgt:* quam pecuniam Sundenses in hunc usque diem societati debent *Ka*.

rebus et bonis suis se paratos semper[a] obtulerunt, quod etiam regie majestati per suos legatos et litteras dudum ut dicunt notificarunt.

8. Ad articulum septimum incipientem: Quidam Wilhelmus Willesyme[b] etc. respondent oratores, de isto articulo nichil ipsis constare, cum et antehac de eo nihil audierint, nec ad manum habeant, quem vel quos desuper interrogent; verum ut vestris magnificentiis satisfiat offerunt, quemadmodum etiam circa articulum tertium superius fecerunt[1].

9. Ad octavum: Item quidem Wilhelmus Barnys etc. respondent, Lubicenses in hac re interrogatos vehementer miratos esse et mirari de ingratitudine hujus hominis, qui cum sepenumero antehac Lubicenses optime de se meritos fuisse et maximum beneficium in recuperatione navis sibi impendisse palam affirmavit, nunc pro beneficio in eum collato et gratia, quam ipsis merito haberet, famam ipsorum contra omnem veritatem ledere tentat asserens, Lubecenses navim suam violenter occupasse ipsumque in vincula conjecisse et alia in eum perpetrasse, que ipsi neque cogitarunt neque fecerunt, imo constanter[c] negant et diffitentur.

10. Ad nonum articulum: Item in civitate Rigensi etc. respondent oratores, Rigenses de hac re ab ipsis nuper interrogatos contenta hujus articuli omnino negasse et negare palamque et aperte dixisse, se nichil eorum, que in hoc articulo deducta sunt, umquam cogitasse; verum reverendum patrem ac principem dominum magistrum ordinis Theutonicorum in Lyvonia, cujus jurisdictioni dicta civitas subest, aliquos Londonienses ut fertur arrestasse et hoc propter arrestationem cujusdam navis Rostoccensis in Hulle factam, in qua ipse certas res ad ipsum spectantes se dicit habere, Rigensibus omnino insciis et neque facto neque consilio ad id cooperantibus[2].

11. Ad decimum: Item cum ante hac intra etc. respondent oratores, quod de hac re et istius articuli contentis in diversis dietis preteritis temporibus ser-

sese semper paratos obtulissent, quod etiam regie majestati per litteras suas notificasse.

7. Ad articulum septimum, qui incipit: Quidam Wilhelmus Willesine etc., respondent, nihil de isto sibi constare nec de eo inquirere potuisse, cum antehac nihil de isto audierint. Utcumque tamen sit, certum esse, quod istius veritate etiam supposita, sed non concessa, nihil ex hoc prejudicii anze inferri possit.

8. Ad articulum octavum: Item quidam Wilhelmus Barniis etc. respondent, hunc articulum, quod cum venia dictum esse volunt, nihil veritatis continere, imo a Lubecensibus omnino negari, qui, cum bene fecerint Wilhelmo isti, potius gratiam ipsis pro beneficio impenso habiturum ipsum, quam taliter ipsis oblocuturum et sinistre famam ipsorum lesurum credidissent.

9. Ad articulum nonum: Item in civitate Rigensi etc. respondent etiam, istius articuli contenta a veritate aliena esse, prout a Rigensibus acceperunt, qui de hoc facto interrogati dixerint nullum Anglum cepisse vel carceri mancipasse neque etiam arrestasse post tempus novissimi recessus, sed magistrum ordinis Theutonicorum, qui mixtum et merum imperium in urbe Rigensi vendicat[d], propter arrestationem cujusdam navis Rostoccensis in Hulle factam, in qua etiam ipse certa bona habuit, hoc fortasse fecisse eis insciis et nec facto neque consilio cooperantibus.

10. Ad decimum, qui incipit: Item cum antehac etc., respondent, quod de hac re in plurimis dietis preteritis temporibus servatis mentio facta fuit, sed

a) sepe *K1K2*. b) Willesine *Ka*. c) *Folgt:* fecisse *K2*. d) *Verbessert für:* habet *K3*.

1) *Vgl. § 5.* 2) *Vgl. n. 208.*

vatis mentio quidem facta est, sed Gedanenses semper ea negasse et negare cum oblatione, quod si Angli ea que in hoc articulo narrentur vera esse ostenderint, extunc parati essent stare dictamini anze et facere quicquid justum et equum foret, prout recessus illi latius indicant, ultra que visum est semper oratoribus et hodie videtur, eos non esse artandos neque cogendos nulla alia probatione ab Anglis prius facta.

Gedanenses desuper interrogatos semper hoc et constanter negasse cum oblatione, quod si Angli hoc verum et ita gestum ostenderent, extunc starent dictamini anze aut suorum oratorum et facerent, quidquid juri et equitati comparuerit.

12. Ad undecimum: Item in urbe Rigensi etc. respondent, se de isto non fore plene informatos, sed firmiter credere, quod Rigenses Anglos in civitate Rigensi non aliter tractent neque cum eis agant quam justum et equum sit, nec de hac re unquam ante hac aliquid a quoquam audivisse dicunt.

11. Ad undecimum incipientem: Item in urbe Gdanensi etc. respondent, se non credere, quod Angli in urbe Gdanensi aliter tractentur quam justum sit, nec unquam antehac de hac re quicquam audivisse a quoquam.

13. Ad articulum duodecimum: Preterea in Gedano et aliis etc. respondent ut ad proxime precedentem.

12. Ad articulum incipientem: Preterea etc. respondent ut ad precedentem.

14. Ad articulum decimum tertium: Item cum Angli soliti sunt etc. respondent Colonienses de hoc articulo interrogatos, illum quoad omnia contenta sua verum esse negasse et negare.

13. Ad articulum decimum tercium incipientem: „Item cum Angli“ respondent, Colonienses de isto interrogatos constanter articulum hunc et illius contenta negasse et negare.

15. Ad 14. articulum: Item cum ad insulam Iszlandie etc. juncto sequenti articulo respondent ut ad precedentem et quod Hamburgenses et ipsi utrumque illorum negant cum illatione sua.

14. Et eodem modo etiam respondent ad articulum sequentem de Hamburgensibus loquentem, necnon ad articulum decimum quintum, quos duos articulos Hamburgenses omnino negant et veros esse diffitentur.

16. Et eodem modo respondent ad decimum sextum articulum de Gedanensibus loquentem, quem Gedanenses semper negarunt et hodie negant et eodem modo isti.

15. Ad articulum decimum sextum, qui incipit: „Item cum quidam“, respondent, quod ex quo iste articulus non exprimit nomen mercatoris Hullensis nec eorum, qui navem illius ut dicitur aggressi sunt, iccirco nec desuper aliquid certi respondere possunt tamquam pretensi forefacti ignorantiam habentes.

17. Ad articulum illum: Item quod nunc etc. patet responsio ex predictis, negato enim antecedenti negatum censetur et consequens, ita et hic cum oratores negent articulos precedentes, eodem modo etiam negant illationem istam.

16. Ad illationem que sequitur: Ita quod nunc etc. dicunt, se . . .

18. Ad decimum octavum: „Item quod dicta societas“ juncto sequenti respondent oratores anze, vulgo hoc cognitum esse, quod Gover Slotkin, olim dives et potens mercator ex honesta familia ortus, ferme omnibus bonis suis in Anglia privatus — prout querele privatorum

17. Ad articulum decimum octavum juncto sequente, qui sic incipit: „Item Gover Slotkin“, respondent, vulgo cognitum esse, quod Govert Slotkin, olim dives et potens mercator ex honesta familia ortus et bone fame, ferme omnibus bonis suis in Anglia privatus in extrema inopia

commemorant — vitam in extrema inopia transegerit. Quod autem societas anze — si ita appellari debeat — aliquas merces ab eo evectas vel invectas in Angliam non suas advocaverit vel pro privilegiatis, cum privilegiate non essent, defenderit, hoc negant oratores predicti.

19. Ad articulum vigesimum de Anthonio Malo loquentem respondent, se neque scire neque credere, quod societas anze illum vel res et merces suas tamquam membrum suum unquam advocaverit vel defenderit in judicio scackarii, prout habet articulus iste, sed audivisse quidem, quod postquam idem Anthonius per multos annos larem et domicilium fovisset in civitate Coloniensi et conjugem ibidem duxisset, necnon omnia jura civitatis acquisivisset, semel tantum merces[a] in Angliam advexerit, quas regia majestas tamquam commissas occupaverit, inde non societatem ipsam, sed quosdam alios[b] fortasse motos, qui credebant, prout et hodie plerique credunt, eundem tamquam civem et incolam civitatis predicte privilegiis anze merito gaudere debere, ad solicitandum et interpellandum pro eo; id ipsum tamen nichil illi profuisse nec effectum aliquem inde secutum fuisse, imo regiam majestatem suo proposito inhesisse omnesque illas merces occupasse et retinuisse. Itaque nullum regie majestati prejudicium inde illatum neque privilegiis anze in aliquo contraventum fuisse credunt, quandoquidem nec ipsa societas aliquid fecit nec factum ab aliis approbavit nec conatus iste — si ita appellari debeat — aliquem effectum habuit neque regie majestati ullam jacturam aut damnum attulit.

vitam transegerit; quod autem societas anze merces ab eo evectas non suas advocaverit et pro privilegiatis, cum privilegiati non essent, defenderit, hoc constanter negant oratores predicti.

18. Ad articulum vigesimum de Anthonio Malo loquentem respondent, se non credere nec scire, quod societas anze Anthonium de Malo in rebus et mercibus suis tamquam membrum anze advocaverit vel defenderit in judicio scakarii, sed tamen audisse, quod postquam idem Anthonius aliquamdiu larem et domicilium in civitate Coloniensi fovisset et jura civitatis acquisivisset, quasdam merces in Angliam advexerit, quas regia majestas tamquam commissas occupaverit, hinc quosdam de anza motos ad scribendum pro eo, quod crederent, prout et hodie faciunt, illum privilegiis anze merito gaudere debuisse tamquam civem et incolam civitatis anze; verum scripta illorum nihil illi profuisse nec effectum aliquem sortita fuisse, quo minus regia majestas suo proposito inherens merces illas retinuerit. Ita quod nullum regie majestati prejuditium illatum neque privilegiis seu libertatibus anze in aliquo contraventum fuisse credunt, quandoquidem nec ipsa societas saltem communicato consilio eundem defendit nec pretensa defensio effectum consecuta fuit nec ullam jacturam regie majestati attulit neque acceptata jure rejecta fuit.

20. Ad articulum 21.: Item Thomas Trollys etc. respondent, quod quamquam de hac re nichil certi ipsis constet, non tamen credunt, quod societas anze aliquid fecerit, quod jure facere non potuerit; etiam ut audiunt sub judice lis est, que cum suo Marte currat, expectandum erit, quem exitum habitura sit.

21. Ad 22. articulum: Item cum privilegia etc. respondent oratores — pace

19. Ad articulum vicesimum primum incipientem: Item Thomas Trollis etc., quamquam ipsis oratoribus de hiis, que in hoc articulo continentur, nihil certi constat, tamen ut audiunt sub judice lis est, que cum suo Marte currat, expectandum erit, quem exitum res habitura sit.

20. Ad articulum vicesimum secundum cum sequente: Item cum privi-

a) *Folgt:* quasdam *KaK1K2.* b) de illa *für* alios *K2.*

et reverentia magnificentiarum vestrarum semper salvis —, articulum istum cum sua illatione a veritate esse alienum.

22. Ad 23. articulum: Item eadem anza etc. respondent, notorium esse, quod illi de Dynant ultra hominum memoriam et citra semper habuerunt et hodie habent domum in civitate Londoniensi[a] semperque usi sunt et utuntur privilegiis anze, certo modo saltem et hoc scientibus et consentientibus regibus Anglie, qui, ut fertur, desuper etiam litteras suas regias eisdem dederunt et concesserunt. A qua quidem libertate et privilegiorum usu, cum societas eos excludere vel illam ipsis auferre non debuerit nec potuerit, nichil illi imputari potest nec ex hoc inferri, quod ipsa aliquos pro membris asseruerit, que non sint, vel quod post privilegia nova membra sibi conjunxerit, aut quod reges ipsi in concedendis privilegiis — quemadmodum magnificentie vestre argumentantur — decepti sint, que omnia tamquam ex erroneo fundamento jam negato illata etiam negantur.

legia etc. respondent oratores, a ducentis annis et citra et supra illos de Dynant habuisse et hodie habere domum in civitate Londonensi ac per tempus illud semper, quemadmodum ipsi audierunt, certis privilegiis anze, non tamen omnibus potitos et usos fuisse regibus Anglie, qui interim fuerunt, scientibus et consentientibus, desuper etiam litteris regiis munitos esse et ob id juste per illos de anza in sua libertate et usu illius demissos, nec ex hoc inferri posse, quod societas anze aliquos pro suis membris asseruerit, que non sint, vel post privilegia sua nova sibi conjunxerit, aut quod reges ipsi in concedendis privilegiis decepte sint, que omnia tamquam ex falso fundamento illata etiam falsa sunt et negantur.

23. Ad articulum 24.: Item cum (civitas)[b] Coloniensis etc. respondent oratores predicti, societatem anze — si ita appellare velimus — ex pactis et conventionibus Trajecti inter coronam Anglie et eam initis et conclusis et per Eduardum felicis recordationis tunc regem Anglie nec non actum perliamenti regii approbatis et servatis[c] semper habere et habuisse liberam potestatem et facultatem membra dismembrata reuniendi, reassumendi et reconciliandi ac faciendi, ut perinde illa habeantur ac si nunquam dismembrata fuissent, prout in litteris desuper confectis latius continetur. Esto ergo, quod civitas illa quandoque dismembrata fuisset, nichilominus cum postea anze reconciliata et reunita sit, nichil est, de quo regia majestas juste conqueri possit, nec in hoc societas — jure suo usa — censeri posset alicui fecisse injuriam, presertim cum et reges Anglie interim civitatem illam tanquam membrum anze agnoverint et libertatibus et privilegiis uti et gaudere passi sint absque ulla contradictione.

21. Ad articulum vicesimum quartum incipientem: Item cum civitas Coloniensis etc. respondent oratores anze, societatem ex conventionibus et pactis Trajecti initis et conclusis et per Eduardum, felicis recordationis tunc regem Anglie, necnon actum parliamenti firmatis potuisse et posse membra dismembrata reassumere et sibi reconciliari, ut perinde habeantur, ac si nunquam dismembrata fuissent, prout ex litteris desuper confectis constat. Esto ergo, quod Coloniensis civitas dismembrata fuisset, nihilominus tamen cum postea reunita fuerit, nihil esset, de quo regia majestas conqueri posset, cum in hoc societas suo jure usa esset.

24. Ad articulum 25.: „His igitur de causis" usque ad articulum: Nam cum societati etc. dicunt oratores, ex predictis et sequentibus satis patere respon-

22. Ad articulum vicesimum quintum incipientem: Hiis igitur de causis etc. respondent oratores anze, quod etsi vestre magnificentie societati anze in hoc

a) *Folgt:* et quod per illud tempus, uti oratores audierunt, semper *K2*. b) societas *KKaK1*. civitas *K2*. c) firmatis *K2*.

sionem ad hunc articulum, quem ipsi quoad omnia contenta sua negant et diffitentur.

25. Ad articulum 26.: Nam cum societati etc. respondent oratores predicti, quod quamvis magnificentie vestre in hoc articulo societati anze objiciant, quod frivolo commento quesito verbis illis „mercandisis suis“ vim inferant et contra mentem principis ac communem usum loquendi callide interpretentur et exponant in detrimentum et damnum regie majestatis et diminutionem vectigalium suorum, prout habet articulus iste, in hoc tamen procul dubio magnificentie vestre longe aliter sentiunt quam loquuntur et ex proposito, ut creditur, nedum a vero verborum intellectu declinant, sed etiam illis verbis contra communem usum loquendi et veram significationem ipsorum ac observantiam antiquissimam vim inferre conantur, cum utique sciant et ut viri doctissimi[a] optime intelligant, hec verba aperta et clara nullam ambiguitatem vel obscuritatem habentia hanc impropriam, extortam et alienam interpretationem et restrictionem, quam magnificentie vestre ipsis tribuunt, presertim in hoc casu, ubi de benificio principis non subditis concesso agitur, non admittere neque reges Anglie, qui hoc modo loquuti sunt, per illa verba „mercandisis suis quibuscumque etc.“ eas merces solas, que in Alemania seu locis anze nascerentur, intelligi voluisse, sed generaliter de omnibus mercandisis sensisse, que sue id est uniuscujusque mercatoris de anza essent, sive in Alemania sive in Italia aut alibi nate essent. Et id quidem quamquam de se clarissimum sit, liquido tamen deprehendi et constare dicunt ex eo, quod in eisdem privilegiis certis mercibus, utputa vino, serico et aliis, certa custuma constituta est, quas in nulla civitatum vel locorum anze gigni vel nasci certum est; nec dicitur in privilegio de mercandisis Alemanie vel Italie, articulo objiciant, quod frivolo commento quaesito verbis suorum privilegiorum vim inferant et sub clausula „mercandisis suis“, que secundum vestram interpretationem solum merces Alemanicas et peculiares uniuscujusque regionis continet, etiam Italas et alias preciosissimas quasque in regnum Anglie invehant in fraudem et dispendium regie majestatis et vectigalium suorum, prout iste articulus habet, in hoc tamen magnificentie vestre ex proposito, ut creditur, nedum a vero verborum intellectu, quod pace vestra dictum sit, declinant, sed etiam verbis illis contra communem usum loquentium et veram significationem ipsorum vim inferunt, cum tamen sciant et ut viri doctissimi et expertissimi optime intelligant, hec verba aperta et clara hanc extortam et nimis impropriam restrictionem non admittere, neque reges Anglie, qui hoc modo locuti sunt, per „mercandisas suas“ intelligere voluisse eas duntaxat, que in Alemania nascerentur et uniuscujusque regionis peculiares essent, sed generaliter de omnibus mercibus sensisse, que sue id est uniuscujusque mercatoris essent, sive in Alemania sive Francia aut alibi nate essent. Quod etiam ex eo apparet et luce clarius constat, quod in privilegio sepedicto certis mercibus, utputa serico, vino et plerisque aliis, certa custuma constituta est, quas in nulla civitatum vel locorum anze nasci certum est, nec in eo aliquid dicitur de mercandisis Alemanie vel Italie, sed de suis, quod proprietatem et dominium habentis connotat, non autem locum designat nec restrictionem localem admittit, presertim propter verbum quibuscumque[b], quod etiam magnificentie vestre ex sua generalitate ad omnes merces referri plane confitentur. Et[c] huic intellectui etiam astipulatur observantia longissima, que ex juris dispositione vim privilegii obtinet, necnon juris dispositio, que verba privilegii latissime interpretanda definit,

a) *Folgt:* et expertissimi *KaK2.*

b) *Am Rande von derselben Hand:* Unde nec hanc interpretationem vestram acceptant *K3.*

c—c) *Durchstrichen K3.*

prout magnificentie vestre asserunt, sed de suis, que dictio dominium et proprietatem habentis connotat, non locum nativitatis vel originis mercium designat,

ac etiam tractatus Antwerpiensis, qui, si recte inspiciatur, huic disceptationi finem imponit et nodum hunc aperte dissolvit[c].

nec restrictionem talem admittit, presertim propter verbum „quibuscumque", quod ex sua generalitate dispositionem vel concessionem ampliat et omnem disputationem excludit, quemadmodum et magnificentie vestre confitentur et alias verum et indubitatum existit, nuper quoque nedum in tractatu Trajectensi, sed etiam Antwerpiensi decisum et determinatum existit.

26. Ad articulum 27.: Item in urbe Gedanensi etc. respondent, quod quamvis de hac re nichil certi ipsis constet, non tamen credunt, Gedanenses cum Anglis in constituenda vel exigenda prisa vel vectigale aliter egisse vel agere quam equum et rationabile sit et bonos viros decet, et ob id etiam ad illationem que sequitur sicut supra responsum est respondent.

23. Ad vigesimum septimum incipientem: Item in urbe Gdanensi etc. oratores anze respondent, quod quamvis istius articuli contenta ipsis ignota sint, non tamen credunt, quod Gdanenses cum Anglicis in constitutione vel exactione prise vel vectigalis alicujus aliter egerint vel agant, quam equum et rationabile existat et jure facere possint.

27. Ad articulum 28.: Item dicti mercatores etc. dicunt oratores anze, se non credere nec verum esse, quod mercatores anze consueverunt in patriis suis dumtaxat pannos ex Anglia evectos venditioni exponere, sed ubicumque voluerunt, servato tamen tenore suorum privilegiorum. Ad illud autem quod sequitur de quibusdam obligationibus in cancellaria regis dudum factis respondent, quod de hoc mercatores merito conqueruntur, prout et sepe conquesti sunt, quod ille obligationes per quosdam privatos homines absque commissione et mandato anze facte et extorte dudum ipsis restitute non sint nec hodie restituantur, cum facte sint ob certam causam, scilicet prohibitionem regiam temporalem, que cum dudum cessaverit nec ipsos de anza obligaverit, licet ipsi illi paruerint nec in aliquo contravenerint, merito hujusmodi pretense obligationes de se inefficaces et invalide reddite fuissent, prout sepe petitum extitit et hodie petitur.

24. Ad articulum: Preterea dicti mercatores etc. respondent, se non credere nec verum esse, quod mercatores anze consueverint pannos evectos ex Anglia in suis patriis solum venditioni exponere, sed ubicumque hoc ipsis placuit et placet absque ulla restrictione.

25. Ad illud vero, quod sequitur de certis obligationibus in cancellaria regis dudum factis, dicunt mercatores, ipsos merito de hoc conqueri et sepe conquestos esse, quod obligationes ille per quosdam privatos homines absque commissione et mandato anze facte et extorte illis dudum restitute non sint nec hodie restituantur, cum facte sint ob causam certam, puta prohibitionem regiam temporalem, que tamen dudum cessaverit, et nec homines de anza illi unquam contravenerint, quamquam ad illius observantiam minime fuerint astricti; merito hujusmodi obligationes de se inefficaces et invalide eisdem reddite fuissent.

28. Ad articulum 29.: Item dicti mercatores etc. respondent, se non credere neque unquam probari posse, quod societas anze vel sui leges vel statuta regni Anglie contemnant vel transgrediantur aut transgressi sint, saltem ea vel eas,

26. Ad articulum vigesimum nonum incipientem: Item dicti mercatores respondent, se non credere neque, ut sperant, unquam probari posse, quod mercatores anze leges et statuta regni ipsos obligantes et astringentes

que ipsos astringunt et ad quarum observantiam obligati sunt; verum multa quidem statuta in prejudicium suarum libertatum et privilegiorum edita fore, utputa de pannis intonsis non evehendis et similia, que ipsos non obligant, prout ex tenore privilegiorum suorum, tractatuum quoque et actuum parliamenti liquido apparet. Quibus si non paruerint, juste hoc fecisse et suo quidem jure usos fuisse, nec pro eo ullam penam meruisse aut mereri, nec bona ipsorum ob eam causam in commissum cecidisse, imo quicquid eis ea de causa ablatum est restituendum esse et restitui debere de jure, quemadmodum et querele alias exhibite latius commemorant.

transgressi sint aut transgrediantur vel contemnant, sed suo jure usos nemini fecisse injuriam.

29. Ad articulum 30. de verbo „morari“ loquentem etc. respondent, notum esse omnibus, quod verbum illud „morari“ junctum dictioni „aliquamdiu“ importet aut significet, frustra igitur de eo disputari nec aliquem de anza fuisse aut esse, qui ut civis vel incola Londini resederit vel resideat et privilegiis anze usus fuerit vel gaudeat et utatur, plurimos etiam mortem in Anglia obiisse, qui libentius in patriam rediissent.

27. Ad articulum tricesimum de verbo „morari“ loquentem respondent, quod hec interpretatio verbi „morari“ extorta est et a propria significatione illius prorsus aliena, et propterea hunc articulum nulla responsione dignum fore.

30. Ad articulum 31.: Item cum ab aliquot annis citra etc. respondent oratores, se de singulorum hominum anze, qui hactenus in Anglia fuerunt, factis et illorum fide vel perfidia in contractibus ipsorum cum Anglicis initis rationem reddere non posse nec ad id teneri; utcumque tamen sit, et apud Anglos et apud eos fuisse et forte hodie esse, qui nonnunquam fidem fallant et semet mutuo decipiant; dolere tamen se, si qui ex suis hominibus hoc unquam fecerint, nec credere, quod aldermanni alicujus famam vel fidem contra veritatem et suam opinionem approbarint. Quicquid autem ejus rei sit, libenter se et omni studio cooperaturos pollicentur, ut unicuique justitia reddatur, quam a suis nunquam alicui negatam aut dilatam credunt, idemtidem a vestris magnificentiis fieri petentes.

28. Ad articulum tricesimum primum respondent, se de facto et perfidia singulorum de anza rationem reddere non posse nec ad id teneri, dolere tamen, si qui ex illis fidem fefellerint; quod si factum est, esse judices, coram quibus de suo jure Angli experiantur et justiciam postulent, quos non credunt justiciam alicui negasse vel negaturos; ad quod se etiam cooperaturos pollicentur, idem a vestris magnificenciis fieri petentes.

31. Hys igitur pensatis dicunt oratores antedicti, liquidum esse et plane constare, societatem anze suas libertates, privilegia et immunitates juste et merito vendicare neque illas vel illa per quemcumque actum vel pretensum abusum perdidisse neque regie majestati in aliqua pecuniarum summa vel alias obligatos esse vel teneri, et ob id jure meritoque in suis libertatibus et usu privilegiorum suorum se et suos manuteneri debere, prout et fieri petunt.

29. Postremo cum omnes querele per magnificencias vestras nunc proposite ad duo capita reducta videantur, videlicet quod privilegia et libertates anze concesse sint ob causam, ut Angli bene tractentur apud homines anze, et sub conditione, ne societas anze colore suorum privilegiorum quemquam aut cujusquam bona defenderet vel suarum immunitatum participem assereret, cui vel cujus bonis privilegia illa non deberentur, prout in exordio suarum querelarum magnifi-

32. Ceterum hys omnibus salvis, siquidem magnificentie vestre aliquas vias aut modos ineunde concordie pacisque et amicicie firmande proponendas duxerint, quibus controversiis et differentiis preteritis finis imponi et tranquillitati utriusque partis imposterum prospici possit, illas oratores libenter audient facturi, quicquid cum honestate — suis libertatibus illesis — facere potuerint.

cencie vestre proponunt, oratores anze, ne hanc propositionem silentio preterisse aut minime advertisse credantur, ad eam pace vestra salva summatim respondent, utramque partem illius ad eum sensum saltem, quem magnificencie vestre intendunt, a veritate esse alienam, neque enim causalia neque conditionalia fore privilegia anze, sed pura, simplicia, longissima consuetudine et observantia scientibus et permittentibus omnibus regibus Anglie, qui a ducentis annis et citra fuerunt, confirmata et roborata et illorum litteris etiam approbata et tociens innovata, ad nullam causam vel conditionem resolutivam vel suspensivam vel aliam quamcumque restricta, sed vim et vigorem contractus et pacti validi habentia nec a regia benignitate pendentia, sed juris veritati subjecta et regiam majestatem nedum ex bona et equo, sed etiam[a] . . . astringentia et obligantia.

30. Quod si eciam causalia vel conditionalia forent, prout minime sunt, nihilominus tamen . . . .

457. Antwort der hansischen Rsn. auf n. 455 in anderer Fassung als n. 456, wahrscheinlich lübischer Entwurf. — Brügge, [1521 September].

D aus StA Danzig, XXVII 93, jetzt XXVIII 1a, Bl. 46—52, folgend auf n. 339.

1. Quanquam post innovatam pacem Trajecti firmatam diversis temporibus et locis inter serenissimi Angliae regis etc. et civitatum anzæ oratores multi conventus et congressus habiti sunt, ut nostrorum hominum querimoniae dirimerentur et sopirentur, quibus nullo tempore fuerat finis impositus debitus, verum earum querimoniarum consummatio de tempore in tempus una cum attentatis post cujuslibet dietæ celebrationem usque ad annum vigesimum praesentem fuerat prorogata, in quibus semper civitates dequestae sunt, suos mercatores in Angliae regno contra eorum privilegia, libertates, vetustas consuetudines tractatusque Trajectenses gravari etc. innumerisque injuriis affici ac lædi, nec non ab eisdem in mari dampnificatos fuisse, non tamen constat, in aliqua istarum dietarum ac memoratorum conventuum serenissimam regis Angliæ majestatem actionem contra aliquam civitatem anzæ instituisse aut ad civitatum anzæ privilegiorum privationem, prout nunc ex regiorum oratorum querelis deprehenditur, apertissime egisse, nihilominus anzæ oratores sine præjuditio et hac protestatione respondent, quod per infra scriptas responsiones juris beneficiis ipsis actoribus impartitis et concessis nolunt renunciare nec ipsis ac mercatoribus eorundem per has responsiones juribus, privilegiis, immunitatibus, consuetudinibus ac contractibus in aliquo prejudicari volunt aut intendunt.

2. Item protestantur, quod non intendunt suam majestatem, de qua sublime et bene sentiunt, per infra scripta lædere aut injuriari etc.

3. Fit in principio et crebro repetitur mentio societatis anzæ, quae tamen societas non est, quia non omnium nec partis bonorum, nec collegium, quia plures simul non colligantur, non universitas, quia non res communes, communem arcam, commune sigillum, sed est multarum civitatum, oppidorum et communitatum firma

a) *Lücke KS.*

confoederatio, ut negociorum intercursus terra et mari votivum et prosperum habeant successum, ut piratis, latronibus et aliis praedas terra et mari agentibus resistentia detur oportuna, ne eorum insidiis negotiatores bonis et mercibus suis spolientur. Appelláta est hæc civitatum confoederatio non vulgari sermone, ut quidam prætendunt, sed latino vocabulo convenientissime dicta est; anza enim duas in jure significationes habere dinoscitur; dicitur auricula calicis vel vitri; ut enim anza cantarus tenetur, ita confoederatio hæc firmiter observata intercursus negociationum sine dispendio procedit. Alio modo significat nodum facile solubilem; si caput fili recte protrahatur, facile solvitur; si oblique trahatur, nodus firme contractus ligatus remanet. Ita a simili omnis nodus et difficultas negociationibus incidens per hanc confoederationem recto tramite pertractam facile solvitur et enodatur; si autem obliqua ad aliquam partem fuerit, omnes nodi inter mercatores exorti fortius contracti ligati remanebunt. Ita convenientissime latino vocabulo anza dicitur.

4. Exordiuntur etiam privilegia concessa sub aliquo modo aut conditione, quod non fatemur, prout nec sequentia etc.

5. Item quod omnia hæc exhibent ad beneplacitum et correctionem suorum majorum, de quo protestantur.

Responsio ad gravamina Anglorum [a].

6. Contra primum articulum, quod Lubicenses ingressi mare sub quodam capitaneo vocato Stephano Sasse quosdam Anglicos spoliarunt etc., quæ rapina adeo clara est, ut etiam serenissimus rex Datiae suæ majestatis litteris eam attestatus sit [1], respondent oratores, quod dictus Stephanus Sasse tunc nec ullo unquam tempore fuit capitaneus Lubicensis, quod si eodem auctore hoc admissum esset, quod ignoratur, is tamen gubernatori Sweciae, tum Danis inimico, obsequio obstrictus et ipsius capitaneus erat navimque persecutoriam contra Dacos habuit nec civis nec incola Lubicensis est; navimque illam piratae quicunque fuerint ad portum Wismariensem perduxerint; subinde illam satellites regis Datiæ in eodem portu invadunt ac diripiunt, eam usque ad Datiam ducunt. Sequuntur Anglici, an ibidem restitutionem obtinuerint; sciant ipsi nec putant, quod celsitudo regis Daciæ attestata sit, illum Stephanum fuisse capitaneum Lubicensum, cum probe noverit fuisse capitaneum gubernatoris Sweciae. Nec potuit sua celsitudo de rapina testimonium ferre, quam non satis exploratam habuit; pleraque alia pro innocentia Lubicensium et hujusmodi prætensæ attestationis confutatione in medium afferri possent, quae consulto praetermittuntur. Veritas enim adminiculo multorum verborum non indiget, se ipsam tuetur. Imo cum rogata esset superiore anno sua majestas in regno Datiæ, an hujusmodi literas in tali negocio dederat, plane inficiebatur talem attestationem a se non emanatam aut emissam.

7. Ad secundum: Mirum, quod hoc innovatur per Anglicos, cum superiore anno visi sunt acquiescere jurejurando Johannis Baden, qui illos invasores et latrones non noverat.

8. Tercius, quartus, quintus concernit Gedanenses; superiore anno etiam oratores civitatum ad eosdem pro ipsis Anglicis dederunt litteras commendaticias [2].

9. Ad sextum: Sundenses hostiliter invaserunt navem de Lynne; rogati reddere defecerunt in justicia facienda; ut læsis ex bonis Sundensium in Anglia satisfactum, nec tamen ipsis satisfactum quantum perdiderunt. — Quamvis responsio idonea et sufficiens colligi possit ex quærelis nostris superiore anno exhibitis justiusque nos

a) *Am Rande:* Nota: Haec et pleraque alia gravamina repetuntur et plenissime exscribuntur in tractatu sequentis anni 1521, ubi vide *D*.

1) *Vgl. n. 203—210.* 2) *Vgl. n. 332 § 15.*

quam Lynnenses conqueri possemus, enucliatiorem tamen, quia res postulat, gestæ rei seriem brevibus faciemus. Cum civitas Sundensis contra Danos, tunc eorum ac pler[um]que[a] aliarum civitatum hostes, suas naves bellicas cum stipendiariis habuissent, forte fortuna quædam navis in manus satellitum incidit, quam arbitrabantur inimicorum esse. Eam in civitatem Sundensem, a qua emissi erant, perduxerunt. Senatus vero attendens, eam esse amicorum Anglicanorum navem, et militum errorem, eam cum bonis, quae inerant, ipsis Anglicis libere et impedite offerebant, et si quid ereptum aut ablatum esset, parati solvere atque omnia ad quadrantem restituere protestantes; se id non mandasse neque ratum habere. Idem vero Anglici hanc oblationem restitutionis ab eodem senatu factam rejecerunt et spreverunt navimque et merces recipere recusarunt dicebantque: „Retineatis navem et bona, donamus vos omnibus illis". Quam protestationem renovabat senatus, requisitis notariis duobus, quorum manus in et extra Romanam curiam cognitae sunt, qui bona et navim conscriberent; deindeque bona omnia sub fideli custodia ad commodum Anglicanorum reposita erant, offerebatque senatus ipsis. Quoniam ideo fortassis ad se navem recipere non vellent, quia ferme vetustate consumpta esset, vellent ipsis navem novam commodare, qua possent eorum bona ad Angliam vehere. Ipsi vero omnem eorum benevolentiam floccipendentes et in sua obstinatione pergendo Angliam repetunt, ubi tantum suis dolis, technis ac commentis effecerunt, ut innoxii mercatores illic residentes multis incommodis afficerentur. Qua re cognita scribunt Sundenses ac rem ordine narrant offeruntque et exhibent restitutionem omnium ablatorum. Quod rejectum fuit ab Anglicis volentibus, ut restitutionem in Anglia facerent, vel quod Sundenses suppeditarent Anglicis sumptus itineris darentque cautionem, quod Anglici secure et indemnes ire ad civitatem Sundensem et redire ad Angliam possint. Quod factum prorsus ipsit erat impossibile, neque videbatur æquum, exhibebantque se de stando juri coram quocunque judice legitimo; scripsit pro illis dux Pomeraniæ, sistebat eos juri coram se tanquam eorum legitimo domino ac judice; scripseruntque pro ipsis aliæ civitates; Sundenses miserunt suos oratores; nihil profecerunt, tandem periit opera et impensa. Et quamvis ipsi nec superior eorum denegabat justiciam, Anglici quod animo meditabantur ad effectum perducunt innoxiosque mercatores anzæ per viam repraesaliorum molestare et inquietare tentant, cum nec ipsi nec eorum majores deliquerant, nec Sundensium superior justiciam facere negavit aut neglexit. Esto, illos in culpa fuisse, hoc non erat detorquendum in alias civitate sconfoederatas, quae navem illam non invaserant nec in culpa fuerant nec commodum inde sperabant[1].

10. Repraesaliae quidem de jure contra confoederatos ac civitates non conceduntur, ubi constet, quae eorum in culpa fuerit. Mercatores anzae ad usum mercaturæ istic commorantur et, ubi opus fuerit, privilegia nationis obtendant, qui de facto seu consilio suarum civitatum se non intromittant. Nihilominus adhibitus fuit processus contra illos, ut colorarent eum, nullo procuratore ex adverso. Ex tali processu perventum est ad qualemcumque sentenciam eamque contra illos insontissimos per viam represaliarum exequuntur, fueruntque in summa 500 *tt* st. condemnati, cum verus valor navis ac omnium bonorum vix erat 800 florenorum. Decuisset quidem, quod Anglici damnum praetensum per testes probassent, quia Sundensibus non erat in dolo, nec illorum bonorum invasorum probatio difficilis erat. Et dato, quod in culpa aliqua fuissent, tamen mercatores innoxii vacabant et dolo et culpa. In facto etiam isto minime concurrebant, quae in concessione re-

a) plerosque *D*.

1) *Vgl. n. 39 §§ 112—116, 171, 175—177, 212.*

presaliarum necessaria[a] sunt et concurrere debeant etc. Demum post damna et extortam pecuniae solutionem videntur oratores Angliæ in isto articulo mercatores deridere, quod ipsis laesis nondum satisfactum sit, pervicatius nobis illudent.

11. Edwardus tercius et plerique alii ordinarunt, ut nullus mercator peregrinus pro alieno debito vel delicto per ipsum personaliter non commisso vel contracto, vel pro quo fidejussorio nomine non intervenisset, impeti vel arrestari[b] debet; si tamen contingeret, aliquem regis Angliae subditum per aliquem forensem damnificari, cujus dominus et superior legitime requisitus justiciam facere et illata damna resarcire neglexerit, tunc repraesaliae solito more contra eos subditos concederentur, illo adjecto, quod si aliqui mercatores subditi domini justiciam facere recusantis pro tempore in regno Angliae reperirentur, voce praeconia edictoque publico monerentur, ut infra quadraginta dierum spacium legitimo cessante impedimento a regno Angliae abirent etc., prout latius in dicta constitutione Edwardi.

12. Ad septimum: Non constat, neque in ea re sumus informati; mirum, cur tanto tempore siluit actor.

13. Ad octavum: Quidam Willelmus Barnijs, civis Londoniensis, misit navem versus Gedanum anno etc. 10, quae apud Falsterbode dum staret in ancoris oppugnata praetenditur et a sex navibus Lubicensibus bellicis oppugnata et cepta etc. Respondent Lubicenses, se non satis mirari de illo homine nunc ingratissimo et vario, qui intra decennium hoc totiens in se Lubicensium munificentiam et in Anglicos benevolentiam tam intra quam extra regnum Angliae testatus est. Nunc nescimus, quo instinctu beneficentiam in se collatam calumniari incipiat; quare necesse est rem ipsam diffusius narrare.

14. Civitas Lubicensis cum suis adhaerentibus priusquam bellum non voluntarium, sed necessarium pro privilegiis tuendis, pro repellenda injuria repetendisque navibus ac rebus ablatis illustrissimo regi Daciæ[c] inferrent, nonnullos reges ac multos principes civitatesque amicas ac externas, ne ipsum regem Datiæ ac suos quoquo modo mercium advectione vel evectione adjuvarent, atque ut a suis terris ac maris districtibus velificationibus abstinerent, requiri fecerunt. Verum cum propemodum omnes eas litteras benigne admitterent, soli Hollandrini reperti sunt, qui his contemptis maluerunt hosti Lubicensi gratificari quam eorum salutis rationem habere. Cumque se regi junxissent, classis Lubicensis tercia luce, postquam cum regiis prospere conflixisset navibus, vento magis quam studio in solas Hollandrinorum pene ducentas naves impellerentur (!), perpaucas et sine caede occuparunt (!). Dum interim ad ancoram Anglicanis stantibus navibus nulla prorsus facta fuerat violentia, imo Lubicenses ad suas naves ipsos invitabant humaniterque eos tractarunt resque navales ipsis Anglicis necessarias tradiderunt. Quam benignitatem Anglici crebro attestati sunt, quod si memoratus Willelmus eadem tempestate illic aderat non inficietur.

15. Ad querimoniam suam respondent Lubicenses, quod ante aut post memoratum conflictum quandam navem Anglicanam in hostili maris districtu repertam, ut ipse Willelmus fatetur, stipendiarii absque ulla laesione occupant eamque ad civitatem Lubicensem perducunt sperantesque, se ea praeda, quia in districtu inimici reperta fuerit, Lubicensibus etiam obluctantibus jure optimo usuros. Lubicenses vero animadvertentes, eam esse confoederatorum ac amicorum Anglicanorum navem, omnem operam navabant, ut eam ex manibus satellitum liberarent, quod efficere absque magna pecunia nequiverant, quapropter ut regis Angliae gratiam obsequiis

a) necessariae D. b) *Folgt:* non D. c) *Folgt:* bellum D.

eorum demererentur, navem illam magno ære emerant a stipendiariis. Constabat illis quidem hujusmodi navis missio et liberatio plus quam 600 aureis Rhenensibus. Ita eundem Willelmum cum gratiarum actione missum fecerunt, qui etiam posthac ipsis Lubicensibus coram multis mercatoribus pro hoc in se beneficio gratias egit immortales. Lubicenses etiam, si ipse Willelmus, ut nunc manifeste apparet, ingratus aliquando foret vel beneficium in se collatum obticeret, ad serenissimam regis Angliae majestatem dederant litteras, quibus suam in Anglicis declarabant propensionem et benignitatem remque ipsam gestam suae majestati significabant ordine. Nec satis illius Willelmi ingratitudinem iterum mirari sufficiunt, verum etiam ipsius commentum. Asserit enim, navem perfractam bombardarum jactu, deinde se in vincula sexaginta dierum spacio Lubecae detentum, quæ omnia ficta sunt. Minime illa navis læsa fuerat nec eum in vinculis detinebant neque tanto tempore in civitate fuit; prius enim eum e civitate[a] missum facere nequiverant, qui e manibus satellitum ipsum cum nave sua liberassent. Minima quaeque amissa aut precium earundem solventes, qui postea ceptam navigationem versus Prussiam continuavit mercaturam suam ibidem exercens, et si posthac naufragium passus prope Angliam id (!) non occasione detentionis, sed vi tempestatis, ut ipse fatetur, et gubernatoris navis ignavia et imperitia, ut fama est, eadem (!) periit. Ex quibus non obscure patet, Lubicenses commendandos non calumniandos.

16. Ad nonum: Civitas Rigensis est sub domino et principe Livoniae, qui in navi Rostocksensi, quae ferme per annum et dimidium in Anglia arresto implicatur, quasdam merces habet, cujus occasione, si ibi Anglici mercatores detinentur, id factum putatur. Est emin illa civitas magistro Livoniae et ordini Teutonicorum subjecta[1].

17. Ad decimum: Quamvis nec ad hanc satis oratores sunt instructi, verum audiverant crebro a Gedanensibus, Anglicos ibi domum, ut prætenditur, non habuisse.

18. Ad undecimum: Mercantur Anglici in civitate Rigensi ut nostrates.

19. Ad duodecimum: Non sunt oratores instructi.

20. Ad tertium decimum: Sciant Colonienses probe respondere et ad subsequentes articulos Hamburgenses.

458. *Antwort der Engländer auf n. 454 (337). — Brügge, 1521 Sept. 25[2].*

K aus StA Köln, Handschrift von n. 448 Bl. 32—36; überschrieben: Responsiones oratorum serenissimi regis Anglie ad generales querelas datas ab oratoribus magnificis anze.

Ka StA Kampen, Handschrift von n. 448 Bl. 88b.

K1 StA Köln, Bl. 26b—29b der Handschrift K1 von n. 448; überschrieben wie K.

K2 ebd. Hanse IV n. 103 Acta Anglicana 1520—1521, Heft von 4 Bl.; überschrieben wie K.

Gedruckt: aus K2 Schanz, Englische Handelspolitik gegen Ende des Mittelalters II, n. 98 S 440 ff.

1. Ad primum articulum generalem ita respondent oratores serenissimi regis, quod privilegia hominibus anze Theutonice concessa usque adeo sunt servata illesa, ut nichil per regiam majestatem aut publicum consilium sit contra verum intellectum eorum ullis temporibus attemptatum. Quod si alique injurie sint illis hominibus anze contra principis voluntatem interdum ut fit illate — neque enim fieri potest in tanta hominum multitudine, ut nulla unquam emergat injuria —, certum est.

a) *Folgt:* eum *D.*

[1]) *Vgl. n. 208.* [2]) *Vgl. 448 § 22.*

nunquam illis petentibus a sua majestate aut ipsius consilio denegatam esse justitiam, sed omnium[a] favore quantum per equitatem licuit administratam esse.

2. Ad secundum respondent dicti oratores, quod hoc statutum, de quo queruntur, fuit et est vetustum statutum et innovatum tempore bone memorie Henrici septimi, ut consuleretur reipublice, nec per hoc statutum ulla nova prisa, ulla indebita prestatio aut ullum novum onus rebus vel corporibus dictorum mercatorum imponitur, nec hoc statutum in illorum pannos fertur, sed generaliter in pannos omnium et afficit, priusquam panni emantur ab illis.

3. Ad tertium respondetur, quod curia scaccarii est curia regis et ex antiquissimis; quo loco precipue omnes cause fiscales tam Anglorum quam omnium exterorum semper tractari et decidi consueverunt. Et quantum ad inquisitionem attinet, si dicta anza habet aliquod tale privilegium, non est dubitandum, si legitimo modo allegent et proponant in dicta curia, non denegabitur eis justitia neque denegari solet.

4. Ad quartum oratores Angli respondent, quod regia majestas neque ad Londoniensium neque quorumcumque mortalium instantiam naves cujusquam paratas exire consuevit detinere, nisi aliquod rationabile subsit impedimentum; quodsi oratores dicte communionis declarent in specie tempora, quibus prohibiti sunt exire, oratores Anglie non dubitant, quin liquebit evidenter fuisse causas idoneas et necessarias, propter quas regia majestas rationabiliter potuit et de congruo debuit retinere naves illas mercatorum dicte communionis sine ullo alicujus privilegii, si quod habent, prejuditio.

5. Ad quintum respondent dicti oratores, quod regia majestas informatur a dictis villis de Lynne, Hulle et Boston, quod illic non exigitur aliud vectigal a mercibus dicte communionis quam soliti sunt solvere, quod si ostendere poterunt aliquid ab eis exigi supra quam soliti sunt solvere, regia majestas re cognita faciet eis justitiam.

6. Ad sextum respondent, quod regia majestas vere et cum ratione sentit, quod dictio „suis" adjecto verbo „mercandisis" in privilegiis eorum quoad immunitatem minoris vectigalis solum comprehendat res et mercandisas dominiorum et districtuum anze nativas ut pretenditur privilegiatorum; ubi autem privilegia sua amplissime interpretanda esse dicunt, respondetur, hujusmodi esse eorum privilegia pretensa, que non amplianda sed restringenda sunt, cum in diminutionem vectigalium et detrimentum republicae tendant, nec per intellectum datum ad verbum „suis" evacuatur privilegium illis concessum nec natura illius termini quoad hoc impropriatur, quin etiam verbo „suis" sic interpretato plus habent utilitatis ex privilegiis quam proprii subditi serenissimi regis.

7. Ad septimum respondent sepedicti oratores, quod custumarii villarum Newcastel, Sowthampton et Yarmowthen informarunt regiam majestatem, quod nullum aliud vectigal exigunt a memoratis mercatoribus anze, quam longo tempore consueverunt solvere, et dicunt, quod exigere vectigal debitum ville non est contra privilegium anze, quod si dicti mercatores possint ostendere, illud solitum vectigal solvi non debere, sua majestas re cognita faciet eis justitiam.

8. Ad octavum respondent oratores serenissimi regis, quod statutum, quo cavetur, ne vina Burdugalensia aut temperamenta coloris de Tholosa vulgariter Tholose w(e)de[b] nuncupata in regnum Anglie nisi in navibus Anglicanis deferantur, est antiquitus observatum et in hoc reipublice consultum nec per hoc privilegiis anze derogatum.

a) omni *K2*. b) wede *Ka*, wode *KK2*.

9. Ad nonum dicunt oratores Angli, contenta in dicto nono articulo a presentibus ville de Hulsse[a] esse negata.

10. Ad decimum articulum oratores respondent, quod iste articulus non est verus eo, quod oratores anze narrando factum multa omittunt, que si narrassent facillime appareret, sententiam juste latam esse, queque[b] lata fuit per reverendissimum dominum cardinalem ex mente consiliariorum domini regis meritis cause ponderatis, ut jus et equitas suadebant, nulla juris ratione retractari deberet. Et dicti oratores anze sepenumero queruntur, quod in aliis curiis conveniantur, et petunt, suas causas remitti ad consilium domini regis. Quod si nunc nec illa judicia satisfaciunt eis, que redduntur a consilio, a quibus tandem patientur causas judicari. Quin et hoc vehementer admirandum est, cum relique nationes omnes se teneant judiciis consilii regis contentos, cur soli mercatores anze, qui multo favorabilius reliquis omnibus tractantur et ferme plus omnibus reliquis pro numero suo lucrantur, soli judicia et leges regni et regis impugnant.

11. Ad undecimum dicunt, quod olim tempore concessionis dictorum pretensorum privilegiorum et diu postea mercatores dicte societatis anze perpetuo solebant pannos et merces in Anglia comparatas in Alemaniam et alia loca ab Anglia remota deferre et nunquam in loca in prefatis articulis memorata, [quod[c] nunc aliter factum est[c]] in magnum prejudicium et damnum mercatorum Anglie nundinas illic frequentantium. Ratione cujus gravaminis tractatu habito inter consiliarios regis et homines illius societatis in Anglia tunc commorantes dicti mercatores moti bonis et congruis rationibus obligaverunt se in dictis syngraphis, quarum tamen condiciones postea non observarunt, et tamen regia majestas, quamquam juste potuisset eas pecuniarum summas a dictis mercatoribus ratione non observate condicionis exigere, tamen benignitate sua et favore, quo dictam societatem gratiose prosequitur, eandem exigere aut petere usque in hanc dietam distulit.

12. Ad duodecimum respondent oratores Anglici, quod istud statutum est generale et omnes obligat, ne aurum exportetur ab Anglia, et ita non prejudicat eorum privilegiis pretensis, cum sit generale et omnes obliget.

13. Ad decimum tertium articulum respondent, quod quedam est fraternitas pylotorum erecta et auctoritate regia incorporata, in qua deputantur unus magister, quattuor guardiani et octo assistentes, qui tamquam unum corpus possident nonnullas libertates, facultates et immunitates, utputa quod ipsi, quia in arte navigandi peritissimi censentur, possint facere statuta et ordinationes in relevamen et augmentationem navium Anglicarum, virtute cujus auctoritatis ipsi magister, guardiani et assistentes quandam antiquam ordinationem et consuetudinem inter marinarios Anglicos a tempore, cujus contrarii memoria hominum non existit, usitatam ac per quoscumque mercatores extraneos tam anze civitatum quam ceterarum nationum sine aliqua contradictione toleratam a tempore predicte incorporationis inter cetera dicti corporis statuta edidere et eam inviolabiliter observari decrevere, cujus statuti tenor est talis: „Statutum et ordinatum est, quod nullus in se onus exteras naves ducendi sive trajiciendi extra rivum Thamese assumat preter quam hii, qui per predictum magistrum, guardianum et assistentes seu eorum deputatos sunt deputandi, sub pena amissionis nauli in usum dicte incorporationis totiens quotiens applicandi". Preterea constituti sunt per dictum magistrum et guardianos quadraginta pyloti exercitatissimi, quorum negligentia aut imperitia nulla unquam navis aut ingrediendo aut egrediendo periit. Dicunt ergo predicti oratores, in hoc non gravari mercatores anze, cum societas pylotorum vetustissima consuetudine et insuper sua editione

a) Husse *KaK2*. b) que *Ka*. c—c) *Fehlt KKaK1K2; vgl. n. 455 § 28, 456 § 27.*

statuit et ordinavit, quo maxime prospiceretur securitati omnium nationum exterarum Thamesim ingredi aut egredi volentium.

14. Ad decimum quartum articulum dicunt, quod ultra hominum memoriam anchoragium consuetum est solvi ab incolis civitatum anze juxta navium capacitates et quantitates, utputa pro minima navi sex denarios, pro media interdum duodecim, interdum sexdecim denarios, pro maxima vero duos solidos sterl. Et ultra duos solidos de una navi licet maxima percipere non consuevit questor anchoragii, quemadmodum prescripte consuetudinis vigore duos solidos percipere licuit et licet.

15. Ad decimum quintum respondent dicti oratores, quod cum in pretensis dicte communionis anze privilegiis caveatur, ne mercatores anze res aut bona cujusquam advocent tamquam mercatoris de anza, qui re vera de anza non sit, ista eorum petitio in dicto articulo non est rationabilis, videlicet quod regia majestas eos omnes agnoscat pro sociis anze et ad suum prejudicium pro sociis tractet, quos mercatores velint pro suis agnoscere.

Finis responsionum.

459. Antwort der hansischen Rsn. auf n. 458. — Brügge, 1521 Sept. 26[1].

K aus StA Köln, Handschrift K von n. 448, Bl. 36b—43; überschrieben: Tenor autem replicarum oratorum anze contra responsiones serenissimi regis Anglie sequitur et est talis.

Ka StA Kampen, Handschrift von n. 448 Bl. 90 ff.

K1 StA Köln, Bl. 30a—35b der Handschrift K1 von n. 448. Ueberschrieben wie K.

K2 ebd., Hanse IV n. 103 Acta Anglicana 1520/21, Heft von 8 Bl. Ueberschrieben: Replice oratorum anze contra responsiones oratorum serenissimi regis Anglie ad querelas ipsorum generales pro querelarum suarum corroboratione.

K3 aus StA Köln, S. 1—4 einer Lage von 4 Bl. Ueberschrieben: Pro replicis conficiendis contra responsiones Anglorum. *Links oben:* Annotationes facte 1521. *Darunter links von anderer Hand:* Privilegia hominibus anze concessa sunt illesa servata secundum verum intellectum eorum, scilicet Anglicorum, non autem secundum placita, conventa et conclusa Trajecti et Antwerpie neque juris communis intellectum, quo cavetur privilegia interpretanda fore pro privilegiatis et contra concedentem, Pau[lus] de Cas[tro] in l. beneficium (3) de const[itutionibus] princ[ipum D. 1, 4] et Bal[dus] in l. [si] Ruffinus [4] C. testamento mili[tis 6, 21] etc. cum venia.

KKaK1K2

1. Contra primam responsionem ad primum articulum generalem replicando dicunt oratores anze, responsionem hanc fore generalem et ambiguam et contrarium ipsius luce clarius apparere ex articulis specialibus nuper anno preterito una cum generalibus exhibitis, ad quas — cum sint declaratorie istarum generalium et quasi fundamentum et materia ex qua — etiam respondere petunt, ut ita veritas istarum patefiat. Quod cum factum fuerit, certo certius apparebit, omnia que in hoc primo articulo proposito sunt et hys[a] graviora in suos ab Anglis precipue regiis officiatis admissa,

K3

1. Circa primum replicantes, quod attentis hys, que in querelis nostris privatis diffuse deducta et vere quidem allegata sunt, certo certius constat, hanc responsionem de se ambiguam et obscuram ab omni veritate abhorrere et sub calildo vaframento[b] regie majestatis innocentiam obtegere, cum nihilominus veritas sit, per regios capitaneos et eos, qui in Anglia publicis officiis hactenus functi sunt, gravissimas injurias sepenumero hominibus anze illatas illosque damnis maximis ab eisdem injuste affectos fore, prout hec omnia in querelis privatorum generalibus istis utique jungendis et simul tractandis

a) *Folgt:* etiam *KaK1.*

b) *Am Rande von der anderen Hand durchstrichen:* Nimium videtur asperum et amarulentum *K3.*

1) *Vgl. n. 448 §§ 24—26.*

multipliciter quoque contra verum intellectum suorum privilegiorum, libertatum et consuetudinum attemptatum esse regiamque majestatem sepenumero desuper cum instantia interpellatam et requisitam fore, sed nichil usque modo querentibus profuisse nec justitiam ita lesis ac damnificatis redditam fuisse; quod tamen citra sue majestatis offensam, injuriam vel contumeliam et cujuslibet alterius dictum esse volunt.

atque expediendis latius continetur, e quibus etiam hoc luce clarius constat, regiam majestatem et sue majestatis predecessores pro justicia facienda non semel immo sepissime interpellatos usque modo in justicia reddenda negligentes fuisse usque adeo etiam, ut multi ex hiis rei familiaris penuria fracti vitam in summa erumna atque egestate transegerint.

2. Contra secundam responsionem replicando dicunt, verissimum et notorium esse, quod hoc statutum de pannis intonsis non evehendis diu post concessionem privilegiorum anze non in commodum reipublice, ut ex adverso pretenditur, sed in favorem, commodum et utilitatem certorum hominum, fullonum scilicet et tonsorum Londini commorantium, graveque et intollerabile dispendium mercatorum anze factum, nedum privilegiis et libertatibus ipsorum, verum etiam antique observantie et consuetudini tractatibusque et conventionibus inter coronam Anglie et homines de anza initis et conclusis totiesque innovatis contrarium in dispendium solius anze et suorum hominum, cum Angli eo non distringantur nec illud observent, imo passim pannos intonsos et imparatos (impune)[a] vendant, emant et evehant, editum fore et propterea merito abolendum et tollendum, presertim respectu anze, cujus privilegiis expresse cautum est, quod nullum onus vel gravamen rebus vel personis ipsorum imponi debeat. Cujus contrarium hoc statutum plane inducit, per quod libertas antiqua in evehendis quibuscumque pannis mercatoribus anze semper permissa restringitur et tollitur, panni hujusmodi, postquam ab Anglis empti et ipsorum mercatorum anze facti sunt, indies[b] confiscantur, persone ipsorum multantur et gravantur et paucorum utilitati sub pretextu et colore utilitatis reipublice cum summo eorum dispendio consulitur, quemadmodum articulus iste, ad quem ista responsio data est, latius commemorat et in specie aperte et clare (quidem)[c] in querelis privatorum deductum existat, ad quas etiam responderi petitur.

2. Ad secundum replicandum erit, hoc contrarium nedum ex tenore suorum privilegiorum, tractatuum quoque et conventionum antehac initarum, verum etiam ex prememoratis querelis aperte relucere, ex quibus hoc aperte constat etc.

3. Contra tertiam responsionem dicunt, quod esto absque veritatis prejudicio, quod curia scaccarii curia regis sit pro causis fiscalibus tractandis instituta, non tamen verum est, quod in ea cause mercatorum anze ab antiquo agitari et terminari consueverunt, sed ad regium cancellarium remitti ibique summarie absque strepitu et figura judicii sola facti veritate inspecta terminari. Nunc autem ab aliquibus annis et citra usurpatum est et sepe factum, ut pauperes et innocentes mercatores preter omnem culpam et de-

3. Ad tercium replicantes dicunt, ipsos non tam de incompetentia judicii scakarii questos esse et conqueri quam de injusta oppressione suorum, qui preter omnem culpam et demerita sua sepenumero antehac per quosdam emulos suos et alios modice admodum fidei homines in dicto judicio injuste delati gravissimis et intollerabilibus mulctis et penis affecti et maximas pecuniarum summas innocenter perdere et solvere coacti nullis probationibus factis aut juris ordine servato neque ullis defen-

a) impune *Ka*, *fehlt K*. b) indies *fehlt Kl*. c) quidem *Kl*, *fehlt KKa*.

lictum per quosdam modice[a] opinionis homines lucrorum avidos et participes instigantibus emulis ipsorum passim deferantur in illo, nullisque probationibus receptis aut juris ordine servato neque privilegiis vel defensionibus ipsorum admissis vel auditis, maximas pecuniarum summas[b] pendere et solvere coacti sint, mercesque et bona ipsorum — quod citra et absque injuria dictum sit — confiscata; que omnia certum est in ipsorum prejudicium et dispendium ac privilegiorum ac libertatum suarum enervationem redundare et maximam jacturam ipsis afferre, et ob id merito oratores non solum de illius curiae et judicii incompetentia, verum etiam de injusta oppressione et privilegiorum ac libertatum[c] violatione questos esse et queri et remedium desuper cum restitutione ablatorum in querelis privatorum latius expressorum postulare, prout postulant. Ad illud autem, quod de inquisitionis judicio additur, dicunt, de hoc nulli dubium esse, quin anza hoc privilegium habeat, prout littere desuper confecte clare probant et magnificentie vestre optime noverunt et sciunt. Quod autem allegatio illius ab hominibus anze hactenus sepe facta et minime admissa sit, hoc liquere et apperere (dicunt)[d] ex processibus in dicto judicio habitis ut ex querelis privatis (nuper propositis)[e], ad quas etiam responderi petunt.

sionibus quantumvis liquidis receptis vel admissis.

4. Contra responsionem ad quartum articulum datam replicando dicunt oratores, quod inspectis et pensatis querelis privatorum nuper exhibitis manifeste et notorie constat, quo tempore et quorum naves retente et prohibite sint exire, prout habet articulus iste. Quas si magnificentie vestre viderunt, prout illas vidisse creduntur, frustra declarationem specialem requirunt (cum[f] intus habeant, quod extra requirunt)[f], nec in hoc casu suffragatur aut prodest causarum rationabilium, quibus regia majestas mota fuisse dicitur, nuda et verbalis allegatio, nisi desuper sequatur efficax et valida probatio, declaratio et ostensio.

4. Ad quartum replicantes dicunt, quod inspectis et pensatis multifariis querelis dudum exhibitis certum est et vere constat, hanc responsionem nedum veritate alienam, sed etiam insufficientem, cum veritas sit, non semel immo sepius naves suorum injuste detentas et arrestatas fore decreto regio absque eo, quod ulla rationabilis causa ad hoc allegata sit vel allegari potuerit aut possit, prout ex dictis querelis liquido apparet, quas si vestre magnificentie viderunt, prout vidisse eas certum est, frustra de nominibus et temporibus, quibus hec facta sunt, inquiruntur, cum intus habeant, quod extra querunt.

5. Contra quintam responsionem replicando dicunt oratores sepedicti, in hoc regiam majestatem sinistre et male esse informatam, et contrarium illius luce clarius apparere ex querelis privatorum, que hujus articuli veritatem ostendunt et informationis falsitatem inferunt, nam ubi antiquitus pro plaustro plumbi 12 d. tantum solvi et recipi consueverunt, prout etiam hodie Londini et per totam Angliam servatur, iu his locis ab aliquibus annis et citra 4 vel 5 s. sterl. extorti et recepti sunt, et interdum bona nolentium tantum solvere ob eam causam arrestata et retenta, prout in querelis supradictis continetur.

5. Ad quintum replicant ut supra etc., et quod majestas regia sinistre et male informata est, prout ex querelis privatorum junctis privilegiis luce clarius apparet[g] etc.

6. Contra sextam responsionem et illius contenta replicando dicunt, quod de

6. Ad sextum de dictione „suis“ replicant et repetunt, que in suis arti-

a) levis *für* modice *K1*. b) *Folgt:* innocenter *KaK1*. c) *Folgt:* suarum *K1*. d) dicunt *KaK1*, *fehlt K*. e) nuper propositis *KaK1*, *fehlt K*. f—f) *Am Rande nachgetragen KaK1*, *fehlt K*. g) *Am Rande von der anderen Hand:* Quibus querelis etiam petimus responderi *K8*.

hoc satis dictum est in articulis suis et responsionibus ad querelas generales per magnificentias vestras exhibitas datis[1], ad quas se referunt, et que ibi dicta sunt, ne idem bis dicant, pro repetitis haberi volunt. Quod autem additur privilegia anze talia fore, que non amplianda sed restringenda sint, cum in diminutione vectigalium et reipublice detrimentum tendant, ad hec replicando dicunt oratores, hanc clausulam nedum juris dispositioni, sed etiam tractatibus et conventionibus dudum inter coronam Anglie et anzam initis et conclusis esse contrariam et a veritate prorsus alienam et propterea nulla alia vel responsione vel reprobatione quam jam facta est dignam, cum veritas aperta nullo verborum fuco vel adminiculo egeat. Ad illud vero, quod sequitur, quod per intellectum[a], quem vestre magnificentie verbo „suis" tribuunt, verbum illud non improprietur nec privilegium evacuetur, replicant, utrumque istorum longe a veritate — quod pace vestra semper salva dictum sit — abhorrere, cum et verum sit, quod ille intellectus predicti verbi nedum improprius est, verum etiam alienus, contra propriam significationem illius necnon observantiam antiquam ac determinationem desuper in tractatu Antwerpiensi factam, uti jam superius ostensum est, extortus, in commodum et utilitatem Anglorum et prejudicium ac damnum suorum et ipsius anze excogitatus. Cui anze non satis est nec sufficit, quod subditi sui stante etiam hac interpretatione in aliquo plus utilitatis quam Angli — ut dicitur — ex privilegiis suis referant, nisi etiam privilegia sua integre et perfecte ipsis in omnibus et per omnia constent et inviolabiliter absque ulla restrictione vel immutatione observentur, ne sub hoc pretextu vel colore vel occasione, quod ita vel ita constitui (vel fieri)[b] reipublice utile sit, suorum privilegiorum commodo careat et libertatibus omnibus paulatim exuatur; quod facile factu esset pretenso in unoquoque statuto vel condito vel condendo reipublice commodo. Semper enim dici posset, istud vel istud reipublice congruit vel utile est, propterea ita statui vel ordinari non obstantibus privilegiis anze phas[c] erit et regi licebit; quod non modo absurdum est, sed etiam ab omni equitate et ratione alienum citra injuriam cujuscumque.

culis et responsionibus dudum exhibitis proposita et allegata sunt. Nostra[d] privilegia non sunt restringenda, sed amplianda etc.[d].

7. Contra responsionem ad septimum articulum replicando dicunt, quod in hoc custumarii locorum hic expressorum sinistre et male informarunt regiam majestatem, scilicet quod vectigal istud, quod ipsi jam aliquot annis ab hominibus anze sub nomine vectigalis ville extorserunt, longo tempore solvi consueverit et solutum sit, cum veritas sit, quod hoc intra paucos annos de novo et post et contra privilegia anze introductum et factum fuit. Nec prodest illis, quod novum nomen illi imposuerunt vel imponant appellantes illud vectigal ville. Adhuc enim novum gravamen est, quod cum post indulta privilegia in diminutionem libertatum anze impositum et exactum sit, merito tollendum et renovandum erit, prout tolli petitur, quocumque nomine appelletur.

7. Ad septimum ut ad sextum, et quod sui in hoc gravantur, quod cum antiquitus solvere consueverint 12 den. de quolibet plaustro plumbi, prout hodie Londini faciunt et ubivis per totam Angliam, in locis predictis 4 sol. st. solvere coguntur et sepe coacti sunt, prout in suis querelis.

8. Contra responsionem octavam replicando dicunt, quod pensatis et con-

8. Ad octavum replicant, statutum hoc suis privilegiis et libertatibus esse

a) *Folgt:* illum *KaK1.* b) vel fieri *KaK1, fehlt K.* c) fas *Ka.* d—d) *Von der anderen Hand nachgetragen K3.*

[1]) *Vgl. n. 456 § 25.*

syderatis privilegiis anze tractatibusque et conventionibus dudum initis et factis certum est et liquido constat, quod statutum istud in maximum dispendium anze vergit et non solum est privilegiis et conventionibus supradictis, que liberam invectionem et evectionem suarum mercium in quibuscumque navibus mercatoribus permittunt et concedunt, verum etiam antique consuetudini et observantie repugnans et contrarium in favorem nautarum Anglorum dudum post et contra indulta privilegia et tractatus utrimque habitos et conclusos de facto introductum et servatum, et propterea juste abolendum et tollendum, presertim quoad homines anze, quorum privilegiis et libertatibus sub nullius utilitatis pretextu prejudicari debet nec aliquid statui, per quod possit illorum libertas ledi vel impediri. Nam si hoc liceret, eo modo dici posset, quod reipublice utile esset, ne mercatores anze in Angliam quicquam invehant vel inde evehant aut ibidem comparent vel aliquo privilegio utantur, cum per hoc Anglorum questus et negotiatio minuatur et minus lucri ipsi referant, per quod tandem omnia anze privilegia interirent et annichilarentur, quemadmodum etiam superius circa sextam responsionem dictum est et verbo latius suo tempore dicetur.

contrarium et repugnans, nec in hoc pensandum fore, si vel reipublice Anglicane utile sit, quod tamen negatur, sed quod eorum privilegiis contradicat contra promissionem et conventionem etc.

9. Contra nonam responsionem replicando dicunt, quod iste articulus male et contra veritatem negatur ab Hullensibus, cum verissimus sit et ita notorius, ut nec ulla tergiversatione celari possit, imo in multorum rebus et personis mercatorum sit observatus, prout ex sepedictis querelis clare et manifeste constat.

9. Ad nonum replicant, nostros, que allegata sunt, probare posse et vera ostendere.

10. Contra decimam responsionem replicando dicunt, quod in articulo ipsorum et propositione hujus negocii et cause nichil omissum est, sed omnia probe et integre, prout gesta sunt, narrata existunt. Quod si vestre magnificentie aliquid habeant, quo sententiam illam in mercatores anze preter omnem culpam et demerita ipsorum pro alieno et quidem pretenso forefacto cum concessione represaliarum contra ipsorum privilegia et conventiones multiplices latam juste et secundum equitatem latam fore ostendere queant, id si possunt proferant et in specie non generaliter nec sub communibus verbis, sicuti jam fecerunt, proponant. Quod nisi fecerunt — nunquam autem[a] facient — certum erit, oratores juste questos esse et queri illamque sententiam merito cum restitutione ablatorum retractari debere; quod tamen citra cujuscumque injuriam dictum esse volunt. Quod autem de judicio scaccarii additum est, ad hoc replicando dicunt, prout superius circa articulum secundum satis dictum est.

10. Ad decimum replicantes dicunt, verissime seriem rei narrasse et deduxisse, et quod de hac sententia juste, immo justissime queruntur, extende etc., nec negari a quoquam posse, quin per eam sententiam innocentes gravati sint etc.

11. Contra undecimam responsionem replicando dicunt, exordium hujus responsionis a veritate esse alienum nec verum esse, quod mercatores anze consueverunt olim pannos in Anglia emptos

11. Ad undecimum replicantes referunt se ad querelas suas et responsiones per eos ad articulos vestros datas, ex quibus constat etc., et quod false[b] res ab Anglicis deducta est etc.

a) *Folgt:* id *KaKl.* b) *Von der anderen Hand übergeschrieben:* tacita veritate *K8.*

in sola Alemania et locis ab Anglia remotis deferre, sed ubicumque — salvo tenore privilegii sui — voluerunt et ad quecumque loca propinqua vel remota, prout eis visum fuit, deferre et vendere, prout et quemadmodum etiam privilegia ipsorum eisdem permittunt. Contra que privilegia et antiquissimam observantiam nec non libertatem ipsorum cum iste obligationes ab hominibus anze in Anglia tunc commorantibus vel syngraphe iste recepte sint, ille ut inefficaces et invalide — et salva venia — illicite accepte eisdem merito restituende sunt et restitui debent, prout etiam restitui petuntur cum repetitione eorum, que in articulo undecimo generalium querelarum nec non responsionibus suis ultimo datis circa istud latius dicta et proposita sunt citra injuriam cujuscumque, de quo protestantur[1].

12. Contra duodecimam responsionem replicando dicunt, quod ista excusatio et allegatio generalitatis hujus statuti non prodest nec relevat; quantumcumque enim generale sit, tamen ad homines anze extendi et prorogari non debuit, qui propter privilegia et libertates suas precipuas pari jure cum ceteris non utuntur nec uti debent, sed suis libertatibus potiri et gaudere, nec per generalitatem talem in illorum usu impediri, ne per unam viam concessum videatur, quod alia negatum est, et fiat, ut privilegia verbis tantum[a] concessa videantur, que tamen ad unguem servanda sunt, nec per generalem vel specialem ordinationem ledi vel violari. Nec hoc tamen oratores anze expetunt aut desyderant, ut suis aurum exportare liceat, sed ut solutionem talem ab Anglis recipiant, qualem recipere pacti fuerint et convenerint.

12. Ad duodecimum replicantes dicunt, etsi generale esset statutum, tamen merito ad eos non esse referendum privilegiis eorum attentis et actu parliamenti, itaque in hoc generalitatem nihil proficere, sed quoad eos tollendum esse statutum, rem nec aurum exportarent.

13. Contra 13. responsionem replicando dicunt, quod de[b] fraternitate et illius approbatione nichil ipsis constat, hoc tamen verum esse, quod si illa ita instituta sit, per hoc tamen non debuit nec debet privilegiis et libertatibus ipsorum et vetuste observantie prejudicium aliquid generari[c], nec ipsi ad recipiendum pylotum eis incognitum et quem nolint cogi vel artari cum tanto detrimento, damno et periculo rerum et corporum suorum, ne in alterius vel aliorum potestate sit et arbitrio deputandi quem velint, prout hactenus plerumque factum est et hodie fit; de quo oratores non immerito queruntur petentes, in eam libertatem se et suos restitui, in qua dudum et semper ab antiquo fuerunt et merito esse et conservari debent.

13. Ad tertium decimum replicandum erit, hoc de novo introductum et in maximum prejudicium suorum hocipsum redundare et vergere, qui cum hactenus quemcumque pilotum voluerint ad traducendas naves et merces consueverint [uti][d], nunc unum, quem oldermanni designarunt, recipere cogantur etc. cum majoribus expensis et damnis.

14. Contra decimam quartam responsionem replicando dicunt oratores sepedicti, magnificentias vestras in isto sinistre et male informatos esse nec verum esse, quod anchoragium hoc modo et cum distinctione hic annotata solvi consueverit neque hoc unquam probari posse, quod ab antiquo plus quam 6 vel 8 d. solvi consueverint nulla distinctione navium facta, prout habet articulus iste desuper exhibitus.

14. Ad quartum decimum replicantes negant, quod deductum est, et verum esse, prout ipsi deduxerint.

a) duntaxat *für* tantum *KaKl*. b) *Folgt:* hac *KaKl*. c) irrogari *KaKl* d) uti *fehlt Kl*.

[1]) *Vgl. n. 456 § 27.*

15. Contra ultimam responsionem replicando dicunt, nullam esse tam equam aut rationabilem petitionem, que si contra vel preter intentionem petentis intellecta vel interpretata fuerit, non irrationabilis et injusta videatur. Quod et hic fieri dicunt, neque enim illa fuit aut unquam erit oratorum intentio, ut regia majestas passim quascumque civitates velint pro sociis ipsorum reputet, sed ut illos, quos ipsi vere de sua societate esse et sciunt et cognoscunt et per sua testimonia tales astruunt, tales etiam regia majestas reputet et privilegiis anze gaudere sinat, fidem ipsis ut bonis viris et qui nunquam eum fefellerunt, prout semper ab antiquo factum est, tribuendo.

15. Ad quintum decimum deliberandum erit etc.

16. Insuper[a] cum in plerisque responsionibus[b] mentio facta sit de utilitate reipublice et quod propter illam licitum fuerit etiam contra privilegia et libertates anze ita vel ita statui, utpote ne panni intonsi evehantur, ne vina Burdegalensia in aliis quam Anglicanis navibus vehantur[c] et his similia, oratores anze pace vestra semper salva ad hoc summatim replicando dicunt, quod hec allegatio non est vera. Dato enim absque veritatis prejudicio, quod statuta ista multorum hominum privatorum, puta fullonum et tonsorum vel nautarum Anglicanorum[d], utilitati et commodo consulant, ista[e] non posset dici nec revera esse utilitas reipublice, talis saltem, que ad derogandum vel prejudicandum hujusmodi privilegiis vel libertatibus per tot principes, puta reges Anglie, ob benemerita non subditis sed exteris perpetuo et irrevocabiliter sub nomine regni concessis et postea per tot tractatus, conventiones et pacta nec non actus parliamenti, vetustissimam quoque observantiam roboratis sufficeret aut prodesset; imo dato, sed non concesso, quod in observatione hujuscemodi statutorum revera versaretur utilitas reipublice, nichilominus illa non obstante privilegia et libertates hujusmodi ex causis prenarratis prevalere deberent nec obtentu hujusmodi utilitatis secundarie et indirecte vel cujuscumque alterius ledi vel violari. Alioquin[f] sequeretur, quod hoc colore quesito nedum evectio pannorum intonsorum vel illatio vinorum Burdegalensium in navibus [non][g] Anglicanis[h] interdici possent, sed etiam omnis negociatio, commertium, mercium quoque quarumcumque invectio vel evectio et id genus alia prohiberi, pretensa semper in unoquoque statuto[i] utilitate reipublice, ut puta quod ex observatione et usu nostrorum privilegiorum et libertatum subditis regis Anglie grande prejudicium fiat, questus et lucra seu commoda ipsorum minuantur et per consequens utilitas publica ledatur, cui sic vel sic statuendo prospici oporteat; per quod tandem omnia privilegia et libertates anze hoc callido commento excogitato tollerentur et ad nichilum redigerentur, quod non modo absurdum esset, sed etiam ab omni equitate et ratione — ut nichil dicatur incivilius — alienum, citra injuriam et ignominiam cujuscumque etc.[k]. Unde hys omnibus pensatis et attentis petunt, concludunt, offerunt et protestantur[l], quemadmodum antea fecerunt et postea, quatenus opus vel expediens ipsis visum fuerit, latius facient[k].

460. Duplik der Engländer auf n. 456. — Brügge, 1521 Okt. 1[1].

K aus StA Köln, Handschrift K von n. 448 Bl. 44b—57b.
Ka StA Kampen, Handschrift von n. 448 Bl. 93 ff.; überschrieben: Replice Anglorum.
K1 StA Köln, Bl. 37a—46b der Handschrift K1 von n. 448. Ueberschrieben: Replice Anglorum.

a) Preterea *für* insuper *K1.* b) *Folgt:* vestrae magnificentiae *Ka,* c) invehantur *Ka.* d) Anglicorum *Ka.* e) *Folgt:* tamen *Ka.* f) *Folgt:* enim *Ka.* g) non *fehlt KKa.* h) *Folgt:* mercatoribus ansae *Ka.* i) *Folgt:* regio *Ka.* k—k) *Fehlt K1.* l) *Folgt:* dicti oratores *Ka.*

1) *Vgl. n. 448 § 28.*

K2 ebd., Hanse IV n. 103 Acta Anglicana 1520/21, Bl. 1—10 eines Heftes von 13 Bl. Ueberschrieben: Replice Anglorum.

Gedruckt: aus K2 Schanz, Englische Handelspolitik gegen Ende des Mittelalters II, n. 102 S. 469 ff.

1. Quamquam preter ea, que sepe diximus coram, multa possemus scribere, que frivolam illam improperationem, videlicet quod bone fidei congruisset, nos uti vestras quondam querelas accepimus, ita eodem tempore nostras vicissim[a] tradidissemus, ut servata paritate idem magnificentiis vestris quod nobis[a] deliberationis tempus impartiretur, refellere possint, nec vobis impingemus (!), quod vestris precibus ad vestras[b] proponendas querelas dietam primum a regia majestate impetratam, deinde per vos continuatam, rursus vestra causa prorogatam, ne nunc quidem diem observastis conventum, quamquam et id bone fidei congruisset, nichilominus tamen, ne tam diu suspensam dietam frivolis exprobrationibus obteramus, provocati ad replicas[c] descendamus.

2. Ad primum replicamus, quod utrumque verum est, quod in querelarum exordio proposuimus, prout nunc quoque replicando asserimus, nempe quod dicta pretensa privilegia et immunitates anze et ob causam data, que non secuta est, et ad conditionem restricta sunt, que impleta non est. Et ubi magnificentie vestre dicunt, quod istorum falsitas ex tenore privilegiorum vestrorum et ex tractatu Trajectensi patet, nos ediverso dicimus, quod ex illis ipsis privilegiorum tenore videlicet et Trajectensi tractatu veritas eorum, que vos negatis, evidenter apparet. Nam de causa primum, de qua[d] et aliis modis satis ostendi potest, ipse quoque Trajectensis tractatus affert probationem, in cujus primo loco cavetur de privilegiis et immunitatibus Anglorum in dominiis anze, et in actu parliamenti, quod ut fieret eodem tractatu ab oratoribus anze curatum est propterea, quod omnia privilegia, si quae prius habuerant, eo tempore sentiebant hostilitate ac bello illato semet perdidisse, in eo inquam parliamento privilegia bello perdita non aliter anze reposita sunt in vires pristinas quam restricta ad illam causam, quam commemoravimus, videlicet ut nostri suis vicissim privilegiis gauderent in dominiis anze, et ne quid nove prise statueretur illic super merces Anglorum mercatorum, et quoad restrictionem et conditionem, ne alius quisquam aut alterius cujusquam bona advocarentur et privilegiis anze per ipsos protegerentur in Anglia, quam qui aut cujus bona advocari et protegi deberent. Istud et[e] dicto tractatu Trajectensi et in tenore privilegiorum tam aperte cautum est ac tam solicite provisum et totiens repetitum, ut vehementer admiremur, magnificentias vestras id dissimulare, quod nullam patitur dissimulationem, sicuti nec illud alterum de causa quoque, ad quam prestandam privilegia restringuntur, quorum nos utrumque vobis ex diversis capitibus et privilegiorum et tractatus et ex eo secuti statuti perlegemus coram, ne diutius in ea re tergiversandi ullum relinquatur effugium. Petimus etiam, ut vestre magnificentie nobis aliquando coram proferant et ostendant ea, que tam aperte patere tractatibus et privilegiorum tenore predicatis, videlicet immunitates et dicta pretensa privilegia ob anze merita ab initio fuisse concessa et vim validi et efficacis et irrevocabilis habere contractus, conventionis et pacti. Cujus rei probationes, quia nobis ex nulla parte privilegiorum aut contractus aut aliter quovismodo liquent aut quantulumcumque tenuiter apparent, sicuti nec illa alia, que in eam partem accumulastis, petimus, ut in colloquio coram prolatis instrumentis et libris aut quibuscumque probationum generibus hec doceatis, quemadmodum nos parati sumus docere, omnia ad causam et conditionem, quarum altera non secuta est, altera non servata, esse

a—a) *Ausgelassen Ka.* b) *Folgt:* duntaxat *KaK1K2.* c) replicationes *Ka.* d) quo *KaK1K2.*
e) *Folgt:* in *KaK1K2.*

restricta et ob utrumlibet omnem amisisse vigorem. Nam quod in fine istius articuli primi subjungitis, eorum vires amitti non posse per actum quemcumque seu factum presertim personale vel locale ab aliquo homine vel loco, nostre querele — quibus, ut ordine patebit, inferius sufficienter non est responsum — declarant, non esse particulares dumtaxat paucorum aut hominum aut locorum erga regiam majestatem et subditos, sed totius anze communitatis injurias. Nam quantum attinet ad conditionem, que in eo non servatur, quod in regium prejudicium hii advocantur pro privilegiatis, qui advocari non deberent, non est particulare factum hoc, sed universitatis, que Londini commorans totam anze communitatem representat, et presertim ad hoc, nam indubium est, quum sibi caveret princeps tam sollicite, ne advocarent quenquam, quem non deberent, non sensisse de aliis advocatoribus quam hys, qui in regno ejus soli advocant vel deadvocant, quorum negotiationibus solis privilegia, si qua habent, usu exercentur et conservantur. Quemadmodum igitur per usum eorum, qui Londini versantur, privilegia exercentur et conservantur[a], ita eadem ratione per factum vel abusum eorum privilegia dissolvi et amitti possunt, ut idem in onere sentiant quod in commodo. Quamquam in hac parte ne possit ullus esse tergiversationi locus, tota communitas anze nunc per magnificentias vestras, oratores suos, Dynantenses omnes et non semel sub sigillo publico Lubecensi Colonienses omnes advocat pro privilegiatis, quorum neutris ullo juris vigore debetur, sicut inferius in suis locis uberius ostendemus. Preterea abusus privilegiorum, quamquam fiunt per singulos, tamen publicitus in dictis defenduntur ab omnibus nomine communitatis. Postremo quantum ad hoc, quod Angli male tractentur in dominiis anze, hoc quoque pertinet ad communitatem, nam quod aliquot facta, aliquot homines, aliquot urbes speciatim nominavimus, hoc — ut diximus — exempli tantum causa fecimus, magis ut ostenderemus, quales injurias apud vos patiuntur Angli, quam quas, nec tam ut doceremus, ubi sic tractentur, quam ut eos demonstraremus apud vos sic ubique tractari, id quod etiam tacentibus nobis res ipsa declarat, quum hodie nemo illuc audeat ire nec dubitari possit, eos a lucro suo non potuisse retrahi, nisi magnis et non ferendis fatigarentur injuriis. Quamobrem omnia ista, per que pretensorum privilegiorum vigor periit, non per unum aut alterum hominem aut locum, sed passim undique et per communitatem publicitus constat esse commissa.

3. Ad secundum replicamus, quod ista responsio non est directa nec perimit querelam, in qua, quum Stephanus Sasse allegabatur esse capitaneus navium quarundam Lubicensium, magnificentie vestre respondent, eum nunquam fuisse capitaneum civitatis; quod non fuit propositum. At nec hoc quidem Lubecenses liberat, quod rapinam illam non mandaverunt faciendam, quum et aliis de causis et quia ratum habuerunt ipsius factum merito tenentur. Jam quod attinet ad testificationem serenissimi regis Dacie, cujus honorificis litteris vos censetis in hac causa nichil esse credendum, nos eum certe credimus esse testem omni exceptione majorem et qui multis testibus preponderet, quum id pro liquido et plane comperto testetur. Nam quod hoc argumento testimonium serenitatis ejus sic diminuere conamini, quod dicitis, eum nuper interrogatum negasse et adhuc negare eas litteras ex se emissas, quam verum hoc sit, videant magnificentie vestre; nobis certe non est verisimile, regiam serenitatem negasse, unquam id fecisse, quod ostendi potest ipsius litteris et sigillo fecisse.

4. Ad tertium replicamus, quod res est notoria et manifesta, non solum quod spoliati sunt, sed etiam quod multis ex anze mercatoribus inspectantibus et gauden-

a) *Am Rande:* Nota Anglorum argumentationem *K.*

tibus et cum hys, qui rapinam commiserunt, ante colloquentibus idque in medio die palam. Et nos valde miramur, quod magnificentie vestre censeant, in re clara contra tam multa etiam evidentia documenta nobis esse satisfactum propter tumultuariam examinationem Johannis Baden, quem tamen salva pace magnificentiarum vestrarum non recordamur omnia jurasse, que vos commemoratis; que si jurasset omnia, tamen nos non adeo stupidi sumus, quin intelligamus rem nichil immutari potuisse ex illius juramento, qui accusatus de conscientia et procuratione latrocinii pro suo jurans commodo de perjurio debet esse suspectus.

5. Ad quartum replicamus, quod etsi magnificentie vestre ad illam causam Thome Marten cum duobus articulis sequentibus allegent ignorantiam, satis tamen notorie sunt et regie majestati multis et clarissimis documentis note, ex quibus satis sue liquet majestati, suos subditos aliter longe apud vos tractari quam tractari conveniret ab hys, qui ea privilegia sibi servari postulent in Anglia, que non alia ratione concessa sunt, quam ut Angli apud vos vicissim tractarentur bene.

6. Ad quintum replicamus, quod de injuriis per Sundenses illatis eo dumtaxat animo fecimus inter querelas mentionem quo fecimus de aliis, ut quomodo nostri vobiscum tractantur ostenderemus, non — prout magnificentie vestre interpretantur — ad eum finem, ut aliquod gravamen vestris[a] irrogatum negaremus, quippe qui nullum gravamen[a] injustum vestris factum esse cognoscimus. Nam quod eam causam disputatis velut inique tractatam, sciant magnificentie vestre, quum ea judicata sit a toto regie majestatis concilio, de illius judicii equitate neque possumus neque debemus ambigere neque actam rem rursus agere et quod illic discussum est hic, tamquam illi nichil fecissent, excutere. Neque nos arbitramur idoneos, qui judicii a tantis et tam multis judicibus redditi denuo simus[b] judices, qua in re nos ad eundem articulum inter nostra ad querelas vestras responsa referimus[1]. At quod subjungitis, eam rem aliter a nobis quam gesta sit esse propositam, propter illud verbum „hostiliter", postquam vos non negatis nostros a Sundensibus oppugnatos et captos, nec negari potest esse spoliatos, non est animus nobis cum magnificentiis vestris de uno litigare verbulo; patiemur expungi verbum illud „hostiliter" et ejus loco subrogari, quod illi Sundenses classiarii nostros mercatores oppugnarunt, invaserunt, vulneraverunt, spoliaverunt amicabiliter. Nam quod dicunt magnificentie vestre, Lynnenses oblata bona sua recusasse, quod se jactarent recuperaturos duplum, nos profecto credimus, eos tantam spem non potuisse concipere, quin maluissent vel partem recipere potius quam de toto contendere. Postremo quod magnificentie vestre allegant, quod ex conscriptione bonorum et inventario apparet, quod navis cum omnibus ibidem repertis vix ad summam octingentorum florenorum attigerit, nos replicamus, quod bona pars mertium surrepta est per eos, qui ceperunt navem. Et hii, qui repertorum ibi bonorum fecerunt pretium, vili estimarunt merces, quas non emerant et se fortassis empturos sperabant. At in portibus, ubi solverunt vectigalia mercium, quum evehebant, ubi non est credibile, illos in suum damnum suas merces estimasse nimio, satis liquebit, merces solas attigisse longe supra eam summam, etiam si navis estimaretur nichili, que et ipsa sola, priusquam oppugnata est et concussa ab illis classiariis Sundensibus, plus ea summa valebat etiam demptis mercibus.

7. Ad sextum replicamus, quemadmodum supra replicavimus ad quartum.

8. Ad septimum replicamus, quod non audivimus unquam, quod dicta civitas Lubecensis tantum gratie promeruerit a Willelmo Barnys, aut quod Willelmus Barnys hoc unquam sit confessus, sed quum oppugnata sit navis ejus et merces et

a—a) *Fehlt Ka.* b) sumus *Ka.*

[1]) *Vgl. n. 458 § 10.*

ministri capti atque conjecti sunt in vincula, non per Lubecensem civitatem, nam hoc non dicit, sicut magnificentie vestre videntur accipere, sed per nautas et capitaneos Lubecenses, quod magnificentie vestre non denegant, justam certe causam habet conquerendi, quod dimissa est navis et ministri non solum sine recompensatis injuriis et damnis, sed etiam perdita bona parte mertium, quam hii, qui navem invaserant, sicut solent, e nave diripuerant ac denique, quod tam sero dimissi, ut preterita prorsus estate et oborta bruma navis cum reliquis mercibus hyemis tempestate perierit.

9. Ad octavum replicant oratores serenissimi regis, Rigenses pacto et conventione superiore congressu initis, ne quid tale[a] mercatoribus Anglicis pendente prorogatione fieret, teneri et obligari neque eo se posse purgare, quod reverendus pater et[b] princeps magister ordinis Theutonicorum[b], cui dicta civitas subest, dictos Londonienses[c] in ea urbe arrestavit, quum nomine communionis anze, sub qua civitas Rigensium sese asseruit comprehendi, oratores legitime et sufficienter constituti nichil tale futurum superiore dieta promiserunt. Quod si pactum nomine et consensu eorum initum servare non potuerunt, principe civitatis in diversum nitente, quem tandem tractatum, quam conventionem posthac inibunt oratores Angli cum oratoribus anze, quum si contra conventa aliquid ab ipsis hominibus anze fiat, semper ad hoc subterfugient negare, ope aut consilio eorum quicquam factum, sed principem civitatis — quum ferme omnes civitates et dominia, que corpus anze conficiunt, suos habeant principes — quid tale asserent fecisse. Fateantur ergo Rigenses, hoc factum[d] Londoniensibus apud eos potuisse prohiberi, aut non habere eos potestatem consentiendi in dietam necesse est, quum paria sint non posse contrahere et conventa non posse observare.

10. Ad nonum replicando dicunt oratores, negare Gedanenses, quod apud eos est notorium et non ab[e] re, in omnibus dietis ob hanc injuriam querelatum esse, nec minus ab illis oratoribus quam ab istis in singulis dietis promissum esse. Et ubi tam exacte requirunt probationes, dicunt oratores Anglici, notorium esse, quod Gedanenses in publica seditione non solum diripuerunt (privilegiorum)[f] munimenta, sed perpetuo postea Anglicos mercatores usque adeo inciviliter tractando paulatim ab accessu ad eorum urbem deterruerunt, ut non solum ad hujus rei notitiam, que Gedani quam alibi rectius inquiri et discuti posset, sed ne ad presentanea[g] quidem mercatorum negocia tempus quietum advenientibus permittant.

11. Ad decimum replicantes dicunt, posse oratores anze de ista querela etiam, si nunc velint, plene informari, quum mercatores fidedigni assint, qui aliquot Anglicos eandem ob causam in vincula conjectos nominare possint, eisque, quotiens ad civitatem Rigensem advenerint, a magistratibus injungi, ne cum quoquam extero commercentur, docere possunt et volunt idque se omni modo legitimo ostendere paratos offerunt. Et idem in civitate Gedanensi fieri oratores supranominati conqueruntur.

12. Ad 11[m] replicant, prout in proximo precedenti est replicatum.

13. Ad duodecimum replicant oratores Anglici, testificatione plurimorum fidedignorum ostendere se esse paratos, illum articulum in omnibus et singulis esse verissimum.

14. Ad decimum tertium (et decimum quartum)[h] replicant oratores Anglici, non esse verisimile, quantumcumque Hamburgenses et Gedanenses factum negaverint, ipsis tam crudelia facta non esse notissima ipsosque tantorum scelerum non esse conscios, quum tot navibus singulis annis expugnatis, mercibus Anglorum ablatis, mercatoribus

a) *Folgt:* apud eos ac *Ka, dafür nur:* a *K.* b—b) *Fehlt Ka.* c) *Folgt Bl. 40 leer K1.* d) *Folgt:* apud eos *KK2.* e) abs *Ka.* f) privilegiorum *KaK1K2, fehlt K.* g) presentia *Ka.* h) *Folgt:* et decimum quartum *KaK1K2, fehlt K.*

sevisseme trucidatis, multis vulneratis dicti malefactores ad civitates Hamburgenses et Gedanenses impune accesserunt, quotiensque libuerit secure discesserunt, quum tamen miseri parentes occisorum casus non minus apud Hamburgenses in Anglia residentes, quam apud ipsos Anglos continuo deplorarent, ad que probanda Anglici mercatores coram serenissimi regis consiliariis sese astrinxerunt; premissis ergo veris, quantumcumque per adversarios sint negata, illationem veram sequi necesse est.

15. In 14. articulo errarunt magnificentie vestre scribendo Gedanenses pro Hamburgensibus[a].

16. Ad articulum illum: „Ita quod nunc" dicunt oratores Angli, quod antecedenti probabiliter negato negatum censetur et consequens, sed premissis omnibus, ut sane sunt, veris illationem veram sequi non dubium est,

17. Ad decimum sextum dicunt oratores, sepius audivisse se, Govart Slotkyn, uti asserunt magnificentie vestre, ad summam paupertatem fuisse redactum, sed quo pacto id fieret neque scire neque audivisse unquam; verum hoc certo intellexisse, eundem, cum maxime laboraret inopia, multas merces tamquam suas extra Angliam misisse et in Angliam multas invectas pro suis advocasse, societate aut corpore quod Londini commoratur sciente, approbante et advocante. Quare cum privilegia anze hanc habeant determinationem expressam, ita quod non advocent pro privilegiatis bona que non sunt privilegiata, et hanc ipsi determinationem non servaverunt, jure dederunt causam annullationis privilegii.

18. Ad decimum septimum replicamus, quod tota sotietas seu corpus anze Londini commorans dictum Anthonium Malo pro privilegiato et merces ejus pro privilegiatis advocavit et publico nomine communitatis non apud custumarios modo, verum etiam publice in scakario in personis suis et per societatis consiliarios[b] exhibitis per eosdem cartis et privilegiis ex archivis societatis[b] ad hoc depromptis, nec ante destitit, quam judicium in causa pro rege pronunciatum est. Neque potest excusari communitas ex eo, quod rex nichil perdidit, nam id per eos non stetit, sed periit vigor privilegiorum ex eo, quod non privilegiatum pro privilegiato advocaverunt et pro viribus defenderunt[c]. Restringuntur enim privilegia ad hanc conditionem, ne advocent homines aut bona, que non deberent.

19. Ad 18m replicamus sicut ad articulum proxime precedentem.

20. Ad 19m replicamus, quod ille articulus est manifestus et per se notus cuicumque articulum legenti et illas regiones consyderanti, que tempore privilegiorum concessorum erant partes regni Alimanie, si simul recenseat omnes illas regiones, ex quibus anza nunc urbes et populos advocat pro membris suis.

21. Ad vicesimum replicamus, quod magnificentie vestre in illo articulo valde suspenso gradu incedunt nusquam firmiter figentes vestigium. Nam quum nos objecerimus, quod oppidanos de Dynant ab aliquot annis asseruistis in Anglia pro sociis et membris communionis anze, et quod illi tempore concessionis privilegiorum non fuerunt membrum ejus, magnificentie vestre non directe respondent, an tempore concessionis fuerunt membrum anze an ne nunc quidem sint, sed dicitis, eos a tempore supra memoriam hominum habuisse Londini domum et gavisos esse privilegiis anze ad certum tamen modum, et auditum esse vobis — quod nobis nisi nunc nunquam auditum est —, ipsos habere de ea re cartam concessionis regis Anglie, et quod vos non debebatis eos ab illis privilegiis expellere. Que res si sic se haberet, sicut nec debebatis expellere ita non debebatis asserere, sed ipsos suis privilegiis relinquere, que specificabantur in cartis per eos obtentis, quas cartas vos non asseritis

a) *Folgt durchstrichen:* Ad replicant ut in proximo precedenti; in isto tamen errarunt magnificentie vestre, quod Hamburgenses loco Gedanensium non scripserunt *K2*. *Ein Fehler findet sich n. 456 § 16 nicht; vgl. n. 455 § 16.* b—b) *Fehlt Ka.* c) *Am Rande von anderer Hand:* non cum effectu saltem *K2*.

fuisse tales, ut eos facere potuerint membrum anze. Nichil igitur negarunt magnificentie vestre ex hys, que nos anze in illo articulo objecimus, nec ullam causam sufficientem allegastis, quare vobis liceret contra conditionem, ex qua pendet eversio privilegiorum, eos pro anze membris tueri. Quamobrem necesse est, maneat adhuc nobis inconcussa quam (vos revulsistis)[a] illatio. Nam quod allegatis, Dynantenses usos esse privilegiis anze regibus Anglie scientibus et consentientibus, nos et scientiam et consensum negamus; nam reges nesciunt, e qua regione veniunt, quos mercatores anze in Anglia advocant pro suis.

22. Ad 21[m] respondemus, quod ille articulus tractatus Trajectensis cause vestre non opitulatur. Nam illo articulo tantum conventum est, quod rex quam diu aliqua civitas esset dismembrata, non pateretur, eam in Anglia gaudere talibus privilegiis, qualibus gaudet anza, sed non est conventum, quod si reuniretur, tum rex cogeretur permittere, ut utantur. Igitur ex illo convento quam diu civitas dismembratur rex non potest salvo illo convento permittere, reunita potest quidem salvo pacto, sed non cogitur. Igitur cum Colonienses postquam dismembrati sunt asseruit anze communitas pro privilegiatis, non minus peccavit in conditionem, qua fracta periit vigor privilegiorum, quam si aliquam urbem de novo tum primum receptam in societatem et communionem advocaret pro privilegiata. Nec regio juri potest prejudicari ex eo, quod Colonienses sub nomine anze latuerunt sub hys privilegiis defensi, sed tanto facta regi cumulatior injuria; nam neque semper regia majestas sui juris admonetur neque ratio permittit, ut in alterius prejudicium continuata injuria faciat jus. Et id legibus et jure Anglorum certissimum est etiam in causis privatorum ac multo magis in jure fisci et regiis vectigalibus, quamdiu probari potest injuria. Quamobrem articulum illum hys igitur de causis etc. per magnificentias vestras negatum replicando rursus asserimus.

23. Ad 23[m] replicamus, quod nichil contra scripsimus quam sentimus, imo plane asserimus, nos probaturos hanc interpretationem de „suis", quam vos affertis in illo loco privilegiorum, qui loquitur de invehendis mercibus, esse plane extraneam et extortam et contra usum loquendi omnium nationum, quum tali modo et in tali casu[b] loquuntur. Id quod etiam magnificentie vestre, quantumvis id dissimulent, tamen non sentire non possunt, id quod etiam apparet ex ea dissimilitudine, quam assignatis inter mercandisas Anglie et mercandisas Anglorum, quo effugio tamen facile pro vestra prudentia intelligitis vos tutos esse non posse. Nam quis non videt, si princeps aliquis aliquid concedit, non uni aut alteri homini, sed uni et alteri toti communitati, veluti Anglis pro mercandisis suis quibuscumque et Hispanis tantundem et mercatoribus regni Alimanie quid simile, hec verba perinde valere acsi dicat: Anglis pro mercandisis Anglie, Hispanis pro mercandisis Hispanie et mercatoribus regni Alimanie pro mercandisis regni Alimanie? At quod affertis de beneficio principis concesso ob meritum et non subdito, non habet locum neque meritum ullum fuit, et hoc privilegium contra bonum publicum[c] potius restringi debet quam ampliari; et si ampliari deberet, tamen ampliari non deberet contra naturalem sensum sermonis et animum principis concedentis. At quod principem vobiscum sensisse disputatis ex eo, quod in privilegiis fit mentio de hys mercandisis, que non nascuntur in Alemania, nichil probat pro vobis, nam cum illa concessio facta sit non solum Alemanis sed etiam Italis, Hispanis et aliis nationibus, illa verba „suis mercandisis quibuscumque" respective referuntur ad singulas et sericum et vinum ad eas referuntur nationes, quarum mercandise sunt, non ad vestram, cujus ille non sunt mercandise sed alie. Et inde factum est, quod postea vectigal aliarum nationum auctum est, vestrarum vero mercandisarum, que fere omnes sunt grosse, vetus

a) vos revulsistis *KaK1K2*, remulsistis *K*. b) causa *Ka*. c) *Folgt:* regni *KaK2*.

vectigal mansit immutatum[a]. Non obstat igitur illa objectio, quominus princeps illud verbum „mercandisis suis" senserit de suis ipsius Alimanie; imo vero satis perspicuum est, quod ita intelligere, quomodo magnificentie vestre contendunt intelligendum, non solum non erat animus principis concedentis, sed nec ipsorum Alemanorum neque tempore concessionis neque per ducentos annos postea. Nam per illud tempus mercatores anze semper inferebant in Angliam mercandisas tantum consuetas afferri ex Alemania, nec unquam ceperunt assuescere invehere merces Italicas aut aliarum nationum, nisi citra annum abhinc quinquagesimum, id quod nos documentis luce clarioribus ostendemus. Et postquam ceperunt invehere, princeps statim fraude illorum animadversa illud eorum factum interpellavit et interrupit et tam in Anglia per officiarios quam in dietis postea singulis de ea re tractavit. Et ita planum est, nec principis mentem fuisse nec ipsius (ansae)[b] tempore privilegiorum concessorum, ut sub verbo „suis quibuscumque" inveherent sub eodem parvo vectigali merces exteras a se emptas. Nam quod magnificentie vestre inferunt de generalitate hujus verbi „quibuscumque" bene pro vobis faceret, nisi adderetur illud verbum „suis", quod non in aliud additum est in illo loco, quam ut generalitatem illius verbi „quibuscumque" ad suas ipsorum Alemanorum restringeret exclusis prorsus externis, que alioquin sub illo verbo „quibuscumque" fuissent contente. Patet igitur, vestram interpretationem extortam esse et violentam, quod et ratione probatur et usu loquendi et ex animo principis concedentis et ipsius anze recipientis. Quas res, quamquam satis jam ostensas, tamen vestris magnificentiis in colloquio proximo et aliorum principum in simili casu et[c] eadem verborum forma exemplis ac denique patriarum vestrarum non in simili casu[c] sed[d] eodem prejudiciis clarius adhuc ostendemus, si pergitis, quod vix credimus, de re tam clara contendere.

24. Ad 24m replicamus, quod articulus ille noster verissimus est et, quum pertineat ad publicum vectigal et sit factum civitatis, oratores ejusdem civitatis non possunt verisimiliter id ignorare, sed videtur nobis, quod magnificentie vestre libenter illud dissimulent propter defensionis angustiam. Sed ea res, quo reddatur liquidior nec negari possit, exhibebimus hic jam presentes in urbe, qui ex certa scientia medio juramento testabuntur, et quod idem etiam fit in urbe Rigensi et aliis etiam plerisque civitatibus anze.

25. Ad proximum replicamus eadem, que de ea re in querela scripsimus.

26. Ad 26m replicamus, quod si mercatores anze leges et statuta regni non transgrederentur et spernerent, multo minus esset querelatum. Sed cuicumque legi dedignantur obtemperare, statim eam frivole causantur latam contra sua privilegia, velut in hoc ipso statuto de pannis intonsis, quasi[e] tanti roboris ac majestatis essent illa societatis privilegia[e], ut regiam majestatem ac totum regnum privare debeant potestate legis condende propter bonum publicum, aut quasi id jus statuatur adversus eos, quod in omnium commodum promulgatur in omnes, ac quasi statuatur novum onus super merces eorum propterea, quod hoc de pannis statuitur priusquam sint ipsorum. Et ita non satis est mercatoribus anze, quod merces exteras ab se emptas vocent suas, sed suas etiam vocant Anglicas adhuc inemptas; ita nichil erit brevi, quod non vocabunt suum. Hoc statutum etiam tangunt magnificentie vestre[f] inter querelas vestras, quod hoc sit novum onus, quia ante licebat vobis intonsos efferre, quum nunc non liceat nisi tonsos. Que ratio si recipiatur, non licebit regi statuere, ut nulli panni evehantur nisi bene facti, quia licebat eis olim evehere

a) *Im Rande:* Facile haec ratio refutatur, cum hanseni de grossis illis mercibus tantum solvant, quantum Itali de suis preciosis caeteris paribus *K*. b) ansae *KaK2*, *fehlt K*. c—c) *Fehlt Ka*. d) *Folgt:* in *KaK2*. e—e) *Unterstrichen und am Rande:* nota *K*. f) *Folgt:* etiam *K*.

viciosos, neque prohibebit, ne liceat cuiquam efferre lanea fila non operata in pannos, nec quicquam denique per prohibitionem invehendarum aut evehendarum mercium utilitati publice providebit. Nam lex lata tantum cederet in lucrum mercatorum vestrorum, qui ceteris omnibus statuto parentibus soli lucrum occupantes, quod erat ante multorum, ex damno reipublice ditescerent. An et hoc contendent magnificentie vestre, concessisse principem aut omnino cogitasse, ut bonum regni sui vestro pro libito et lucro corrumperent et sue majestatis auctoritatem in condendis legibus et administranda reipublica restringerent? In ipso Trajectensi tractatu, quo vos tam valide nitimini, providetur tamen, ut merces per vestros intus et extra deferende sint et licite et non prohibite. At quorsum de non prohibitis loqueretur tractatus, nisi princeps prout e republica videret esse, ita merces has aut illas evehi vel importari prohiberet? Sed de hoc statuto de pannis intonsis et si quod aliud illi videtur latius tractabimus vobiscum coram. Sed interim sciant magnificentie vestre, quod preter hoc statutum, cujus etiam per vestros commissa sunt erga regiam majestatem clara debita, ea que debentur ejus majestati a mercatoribus vestris ex illis aliis statutis, que recensuimus in eodem articulo, que statuta[a] vestre magnificentie non diffitentur, quin legitime vestros obligent, attingunt supra quinquaginta millia librarum sterl.

27. Ad 27m replicamus, quod quanto notius est, quid significet „aliquandiu morari", tanto notius[b] mercatores anze illorum sensu et significato abuti. Adjicitur enim „aliquandiu", ut declararetur, non esse concessum, ut maneant nimium diu. At nunc, ut ante scripsimus, manent in Anglia fere a puericia reliquam totam vitam quantumvis longam. Qui etiam si, ut scribunt magnificentie vestre, malint redire in patriam, quam morte impediri ne possint, tamen si Nestoris annos vivere possent incolumes, nunquam interea discederent ex Anglia, sed totas illas tres etates manere interpretarentur „aliquandiu morari", quum interea multi eorum tam diu manent in Anglia et tamen tam cito recedunt, ut et nimium diu morari videantur er tamen non satis diu. Morantur enim tantisper, quoad circumventis Anglis vim eris alieni contraxerint, deinde prius aufugiunt quam id cogantur dissolvere. Non igitur frustra de termino „morari" disputatur, imo plane convenit, ut ille terminus, cujus abusus in regni prejudicium tam effrenis ultra quam licere debet excurrit, justo aliquo interpretationis limite coerceatur.

28. Ad 28m replicamus, quod non satis est, quod magnificentie vestre dolent, nostros sic esse defraudatos fortunis suis, nam ille dolor vulneribus nostris non medetur, sed opus est id, quod etiam facturos vos in vestra bonitate confidimus, ut anza neminem advocet, pro cujus fide et honestate nolit obligari, aut aliqua via similis ineatur, per quam caveri possit, ne nostri a talibus impostoribus defraudentur imposterum.

29. Et quum ex premissis clare apparet privilegiorum anze manifestissimus abusus, oratores serenissimi regis petunt eas pecuniarum summas, qua(e)[c] dicti abusus ratione aut aliarum causarum in fine generalium querelarum jamdudum sunt petite[d], et dictorum privilegiorum vigorem periisse et ex mera regie majestatis benignitate pendere dicimus.

30. Sciant magnificentie vestre, quod quum privilegia, si que olim habuistis[e], vestra ipsi culpa perdidistis et nonnulla vendicetis, que neque ulla ratione debetis neque ullo unquam jure potuistis[f] neque sine magno regie majestatis et populi sui detrimento tolerari possunt, nos excogitare profecto non possumus, cujusmodi tractatus

a) quo stante *für* que st. *Ka*. b) *Folgt:* est *KaK2*. c) quas *KKa*. d) petita *Ka*.
e) *Folgt:* eorum vigorem *KKa*. f) *Am Rande:* Imitati sunt hoc tempore Angli Morum *K*.

iniri possit, si nullum vos inire decrevistis nisi salvis[a] illis pretensis privilegiis, quibus salvis res nostre salve esse non possunt. Sin vos omissa earum rerum inutili disceptatione, quam facile pro vestra prudentia videtis neque jure posse neque ratione defendi, contenti sitis ad aliquem tractatum descendere facilem, equum, apertum et utrisque commodum, quamquam ea res minus urgeat Anglos, quum regia majestas sibi populoque suo possit in regno suo satis providere, tamen in honorem vetuste vobiscum amicicie huc nos dignatus (est)[b] mittere, ut ad eum finem in commune consulamus; quam in rem si vos libenter incumbetis, nos vicissim paratissimos magnificentiis vestris exhibebimus.

D. Korrespondenz der Rathssendeboten.

461. *Die zu Brügge versammelten hansischen Rsn. an den englischen Kanzler Kardinal Wolsey: bitten um Beschleunigung ihres Bescheides. — Brügge 1521 Nov. 11*[1].

K aus StA Köln, Handschrift K von n. 448 Bl. 69 b; überschrieben: Tenor literarum ad dominum cardinalem.
Ka StA Kampen, Handschrift von n. 448 Bl. 103 b.

Reverendissime in Christo pater, cardinalis ac archiantistes dignissime. Paternitati vestre omni studio ac venerationis cultu[c] semper observande haud ambiguum fore arbitramur, quanto incommodo ac molestia rerumque nostrarum interito et jactura, sumptu insuper ac impensis haud modicis in quintam nunc hebdomadam hoc oppido Bruggarum regiorumo ratorum reditum prestolati simus[d], quoquo die, posteaquam prima hebdomada preterierat, futurum sperantes, ut illi — quemadmodum abeuntes polliciti fuerant — scrutato prius vestre paternitatis animo ad nos ilico regressuri rebusque nostris finem imposituri fuissent. Quod cum hactenus neque factum sit neque quando fieri debeat interim renunciatum, causantibus id, ut arbitramur, occupationum majorumque negociorum haud dubie vestre paternitati affatim imminentium strepitu atque intercursu, non abs re esse putavimus, paternitatem vestram, que nos et nostram nationem gratioso admodum favore miraque benignitate semper complexa est, presentium latore supplices adire rogareque, ut nostre tam diutine tamque damnose neque minus ob instantis hyemis viarumque, quibus remigrandum nobis est, ingentia discrimina periculose expectationis intuitu res nostras, quantum commode fieri potest, maturet nec diutius more istius jam vehementer admodum pertesos incertos herere sinat, quin potius boni, ut solet, consulens quod reliquum est, prout in rem nostram esse senserit, breviter absolvi jubeat nosque et anzam ipsam, cujus legatione fungimur, omni obsequendi studio et voluntate sibi devinctam et obstrictam perpetuo habeat commendatam. Datum etc.

462. *Der englische Kanzler Kardinal Wolsey an die zu Brügge weilenden hansischen Rsn.: theilt mit, dass er von Knight und Morus vernommen habe, sie seien zu Verhandlungen über einen neuen Vertrag bereit, und ladet zu solchen auf 1522 Mai 1 nach England mit dem Versprechen huldvoller Förderung. — Calais, 1521 Nov. 15*[2].

K aus StA Köln, Handschrift K von n. 448 Bl. 71 b, überschrieben: Tenor literarum cardinalis erat iste.

a) *Folgt:* omnibus *KaK2*. b) est *KaK2*, *fehlt K*. c) *Folgt:* nobis *Ka*. d) sumus *Ka*.

1) *Vgl. n. 448 § 46.* 2) *Vgl. n. 448 § 50.*

L StA Lübeck, Handschrift von n. 451, folgt auf dieses Stück.
Ka StA Kampen, Handschrift Ka von n. 448 Bl. 105.

Magnifici domini oratores et amici charissimi. Salutem. Ex domino doctore Knycht dominoque Thoma Moro, serenissimi domini regis consiliariis, abunde percepi, quo in statu negocia controversieque nostrorum ac vestrorum in presentia versentur quidque super eisdem deliberatum fuerit. Et quum inter cetera intellexerim, rem eo deductam, ut de novo mercium intercursu aliisque indultis cum serenissimo domino meo rege agere atque tractare sitis contenti, maxime consonum negociorum statui fore arbitror, ut communis anze Theutonice societas oratores suos idonea suffultos auctoritate pro totius negocii confectione citra primam diem mensis maji proxime futuri ad serenissimum dominum meum regem in Angliam mittat. In quam sententiam si vos conveneritis, non solum, ut benigne exaudiamini, meam amicam operam vobis polliceor, verum etiam affirmare ausim, vetram societatem serenissimum dominum meum regem non minus gratum et liberalem, quam sui predecessores fuerint, procul dubio experturam esse. Sed de hoc pluribusque aliis dominus doctor Knycht ceterique regii oratores meo nomine uberius vobiscum colloquentur, quibus ut certam fidem habere velitis, impense rogo. Et[a] bene valete. Calesie 15. die novembris 1521.

Vester bonus amicus Thomas cardinalis Eboracensis[a].

463. Die zu Brügge versammelten hansischen Rsn. an Heinrich VIII, K. von England: bitten, die von englischer Seite in Aussicht genommene neue Tagfahrt zu verschieben, bis man die Städte habe benachrichtigen und Bescheid geben können. — Brügge, 1521 Nov. 30.

L aus StA Lübeck, Acta Anglicana appendix ad vol. III, Abschrift auf Bl. 1 eines Doppelblattes, dessen Bl. 2 n. 451, Bl. 4 n. 462 enthält. Ueberschrieben: Domino Henrico, Anglie regi etc.
K StA Köln, Handschrift K von n. 448 Bl. 80 ff., vgl. dort § 58. Ueberschrieben: Serenissimo et illustrissimo principi et domino, domino Henrico, Anglie et Francie regi, Hibernie domino, domino nostro gratiosissimo. *Unterzeichnet:* Oratores anze Bruggis consecuti.
Ka StA Kampen, Handschrift von n. 448 Bl. 108a.

Serenissime ac illustrissime rex, clementissime princeps. Regiam majestatem vestram suorum oratorum, quos huc destinaverat, relatione haud dubie comperisse arbitramur, quo in statu res nostre, quarum componendarum gratia huc secundo nunc accessimus, remanserint quidque inter nos oratores super discordiis vicissim tollendis actum sit. Ex quibus — si quidem gestorum series integra fide, prout indubie factum credimus, relata est — regia majestas vestra plane ac habunde intellexit, nichil aliud unquam a nobis desideratum esse, quam ut magnifica societas anze in suis libertatibus toties innovatis suorumque pryvilegiorum usu servetur, ut vetus illa amicitia, que a trecentis annis et supra probe et fideliter admodum ab eadem in Anglos semper culta est, novo — si necesse foret — vinculo firmaretur nullo subversionis periculo posthac obnoxia. Verum cum nos in hanc rem aliquamdiu hoc Bruggarum opido magno nostro incommodo incubuissemus neque jam aliud speraremus, quam ut propediem vestre majestatis oratores, qui Caletum abierant, quemadmodum abeuntes polliciti fuerant, ad nos regressi huic negotio supremam manum impositori fuissent, longe tamen aliter res ipsa evenit. Si quidem exacto bimestri dominus Wilhelmus Knycht ad nos reversus nichil hic nobiscum transigi posse affirmabat, sed si rei nostre finem cuperemus, necessarium fore, ut citra

a—a) *Fehlt L.*

primam diem maji proxime futuri anza suos oratores in Angliam transmittat, alioquin futurum, ut vestra majestas suo jure utatur, nec plura. Quo responso, ut nobis visum est satis abstruso, ab eo accepto, cum nichil aliud extrudere possemus, officii nostri esse putavimus, ut eos, quorum legatione fungimur et quorum maxime interest, eorum que audita nobis sunt certiores reddamus. Quod ut commode facere possemus opere pretium duximus, regiam celsitudinem vestram supplices orare, ut viarum discriminibus, hyemis intemperie ceterisque incommoditatibus animo perpensis statuti temporis metam nimis admodum angustam in aliud prolixius tempus proroget, ut interim civitates anze, quarum alique longo admodum interjectu trecentorum miliarium Alemanicorum dissite sunt, a nobis commonefieri valeant vestramque majestatem suis litteris, quod nos illis inconsultis facere nequivimus, quid sibimet in hac re faciendum censeant, certiorem reddere interim rebus nostris quiescentibus. Super quibus vestre majestatis responsum scripto reddi nobis petimus, nosque et anzam vestre regie celsitudini obsequiose commendamus. Ex Brugga Flandrie sub unius nostrum sigillo, quo alii ad presens utimur, ipso die Andree apostoli anno etc. 1521.

Vestre regie majestatis obsequentissimi oratores civitatum anze Theutonice.

464. Die zu Brügge versammelten hansischen Rsn. an den englischen Kanzler Kardinal Wolsey: danken für freundliche Gesinnung und bitten um Verschiebung der in Aussicht genommenen Tagfahrt in England. — Brügge, [1521 Nov. 30][1].

K aus StA Köln, Handschrift K von n. 448 Bl. 81; überschrieben: Littere ad dominum cardinalem. *Die Adresse unten:* Reverendissimo in Christo patri et domino, domino Thome, sancte Romane ecclesie tituli sancte Cecilie presbitero, cardinali, Eboracensis ecclesie archiepiscopo regnique Anglie primati ac archicancellario, domino nostro gratiosissimo.

Ka StA Kampen, Handschrift von n. 448 Bl. 106 b.

Reverendissime in Christo pater cardinalis et archiantistes dignissime. Ex relatu regiorum oratorum nec non litteris vestre paternitatis nuper nobis exhibitis[2] plane admodum et aperte deprehendimus, quam pio et benigno animo illa nos et nostram nationem complectatur quamque affectuose rebus nostris bene consultum esse cupiat, ut sic[a] mutua amicicia longo jam annorum spacio observata inter utrosque populos illesa et infracta servetur. Quod nos[b] ardenti desiderio semper optavimus rogantes impense, ut ea benignitate vestra paternitas erga nos et nostram nationem perpetuo perseveret talisque permaneat, qualis nullo nostro obsequio sed sua sponte esse cepit. Ceterum, reverendissime pater, cum iisdem litteris asscriptum sit, regie majestatis animum esse, ut anza suos oratores in Angliam citra primam diem maji proxime futuri pro totius negocii confectione transmittat, quod nos inconsultis civitatibus neque amplecti neque abnuere potuimus, officii nostri esse putavimus, ut ejus rei civitates ipsas, quarum legatione fungimur, certiores reddamus. Sed quia tempus admodum breve est, intra quod propter viarum discrimina, locorum distantiam, aeris quoque intemperiem impossibile factu est civitatibus illis tam longo intervallo dissitis rem denunciari, iccirco et ne hac occasione dispendium perferant nosque desidie et negligentie arguant, impense rogamus, ut paternitas vestra prefiniti temporis metam nimis angustam in aliud prolixius tempus nostri contemplatione prorogari procuret, ut interim

a) si *Ka.* b) *Folgt:* quoque *Ka.*

1) *Vgl. n. 448 § 58, n. 463.* 2) *Vgl. n. 463.*

civitates, quarum res agitur, commode commonefieri regieque majestati, quid in hac fieri velint, rescribere valeant, hys vestre paternitati nos et anzam obsequiose commendantes. Datum etc.

Oratores anze.

E. Nachträgliche Verhandlungen.

465. Der deutsche Kfm. zu London an Lübeck: berichtet über die Antwort, die Kardinal Wolsey auf die Briefe der hansischen Rsn. von Nov. 15 gegeben hat, und ersucht um Anweisungen für sein ferneres Verhalten. — 1521 Dez. 24.

G aus StA Goslar, Akten betreffend die Geschichte der Hanse, Abschrift mit vielen Schreibfehlern; überschrieben: An den rad to Lubeke.

E StA Emmerich (SA Düsseldorf), Akten n. 2 Bl. 247b—248b im Recess von 1522 März 30, von der Hand des Recessschreibers, ebenfalls mit vielen Schreibfehlern.

D StA Duisburg, IV 100 III; Abschrift, überschrieben wie G.

Unsen demoidigen bereiden deinst myt fruntliker groete vorne an. Erwerdige, vorsenige, wise, leve heren. Juwen wisheyden geleve to wetten, wu den sovenden dach decembris unser heren radessendebaden breve by unsem secretario[a] Henningo Kulemeyer entfangen hebben; unsz ok södaner warve hem in befeil by den sulvigen[b] heren gedaen an unsz by munde to dragen na allem flite vorstendiget heft. Hebben na gebore gehorsamet unde sodan byvorwarde gemelte unser heren radessendebaden breve an koninchlike werde unde dem heren cardinal den 15[den] dusses maentes gelevert; konden doch dosulves geine antworde erlangen. Syn forder den 16. dach darna wedder in ko. w. hof gekamen, van (dem[c] heren cardinal eyn antworde gemelter breven begert, doch beth nae maeltyt afgestalt. Heft doe die here cardinal gemelte breven muntlick beantwordt overludt in presentie der herren doe in koe. w. kamer[c]) synde, sprekende aldar unde etlike worde gehaldt[d] by ko. w. oratorem ingebracht, in Brugge up jungest geholdener dachfart gehandelt unde vorlaten syn solde, wo unse heren gemein hanszstede etlike stede tigens de privilegie[e] to sek geropen unde de myt den sulven eyne lange tiid van jaren (beschermet)[f] unde vorbeden hebben, alsz Collen unde twintich stede mer; ok der copman alhir int lanth dachlikes brachte und hanterde menniger hande copenscop der stede conmodites nicht siende, dan in Flanderen, Brabant, Holland unde in anderen riken, landen gewassen unde gefallen, id welcke dem copman so to donde nicht behorlick, dardorch unse heren de stede sodan privilegie vorboret unde miszgebruket hebben, ok ko. w. de lenger to holdende nicht schuldich syn. Nichtesz de myn ko. w. unsen heren den steden also gudt unde gnediger here syn willen, allen des to berameder tiid up prima may negestkamende, so by syner gnaden oratoren bestemmet ofte tom lengesten up tokamenden pinxsten, dan forder ok nicht to gedulden, dan synes rechten up den copman lick anderen uthlendeschen copluden gebruken. Vorder seggende, unse heren van der hanse van tiden to tiden vorstreckynge van dachfarden begerende syn, umb also dii privilegie in aller macht to bruken in aftoch ko. w. custume unde rechticheyden. Ok isz der here ko. nicht gesynnet, enige oratoren ofte sendebaden vorder buten landes myt den steden to dagende besenden, unde des heren ko. ere und erlicheyde dardorch gekrencket worde, dan id mer behorliker isz, unse heren de hansestede de oren oratores unde baden alhier in Engelant schicken, gelick andere heren unde fursten don. Dar danne sodane rades-

a) *Folgt:* magister *ED.* b) by den sulven *ED.* c—c) *Fehlt G, aus ED.*
d) vorhalt *ED.* e) *Folgt:* gehandelt *E.* f) bescrivet *G*, beschermet *ED.*

sendebaden der hanszstede alhir bonenneder[a] tiid kamende worden, alsz pinxten, wil ko. w. de syne oratoren up de to wachtende [rede[b] hebben; so][b] dem also nicht geschege, wolde de here ko. vorder tor saken denkende siin. Werdige, vorsynnige, leve heren. Vorder antworde konen wy nicht erlangen; dan der here cardinal dith sulvige unsz ok in scrifte an juwe wisheiden geven willen, de[c] wy noch tor tid nicht entfangen hebben. So uns de to handen kamende werden, wil[c] wy de up dath nererste[d] an juwe wisheiden beschicken. Wesz ok forder in dussem gefalle irvaren konen, solle wii juwen velen gedachten wisheiden, Gade up lucsaligeste wolmoigende bevalen, nicht vorbergen. Begeren ok dusses unde forder, wor na wy uns richtigen moigen, by jegenwardigen brevesz bringer juwer wisheiden bescreven antworde. Ex Londen den 24. dach decembris anno Christi 1521.

Oldermån unde gemeyn copman Dudescher hanszen to Londen in Engelant residerende.

a) in benomeder *ED*. b—b) *Fehlt GED*. c—c) *Fehlt E*. d) lendeste *E*, iberdeste *D*.

Geographisches Register.

A.

B.

C.

D.

I. J.

K.

L.

S.

T.

U.

W. V.

Y.

Z.

Personenverzeichniss.

A. NACH VOR- UND ZUNAMEN.

A.

B.

C.

D.

E.

F. V.

G.

H.

K. C.

L.

M.

T.

X.

Y.

Z.

B. NACH STÄNDEN.

1. Cardinäle.

2. Erzbischöfe.

3. Bischöfe.

4. Aebte, Priore, Pröpste, Domherren.

5. Priester.

6. Kanzler, Notare, Stadtschreiber.

7. Deutschordensritter.

8. Kaiser und Könige.

9. Herzöge und Fürsten.

10. Grafen und Herren.

11. Friesische Häuptlinge.

12. Adlige, Ritter und Knappen.

13. Beamte.

14. Bürgermeister, Syndici, Rathmannen, Schöffen.

15. Aelterleute.

Inhaltsübersicht.

Pierersche Hofbuchdruckerei Stephan Geibel & Co. in Altenburg.

HANSERECESSE

DRITTE ABTHEILUNG

HERAUSGEGEBEN

VOM

VEREIN FÜR HANSISCHE GESCHICHTE.



SIEBENTER BAND.

LEIPZIG
VERLAG VON DUNCKER & HUMBLOT
1905.

Pierer'sche Hofbuchdruckerei Stephan Geibel & Co. in Altenburg.

